Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schrot, Martin,

Wappenbuch Des Heiligen Römischen Reichs, und allgemainer Christenheit in
Europa insonderheit des Teutschen Keyserthumbs, an vnd zugehörige Chur vnd
Fürstenthumb, auch Ertz vnd gemaine Bischoffe ... ; Daneben auch der
Geistliche Stand, als des Apostolischen Stuls in Rom... ; Auß welchem
allem der abgang der Christenheit dermassen für augen gestelt, daß from[m]

Getruckt in der Fürstlichen Statt München M.D.L

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/2Hist.pol.144
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11054888-4
VD16 S 4308

bliothek
burg

Ex libris
Conventus Ratisbonenſis
Carmelitarum
Diſcalceatorum.

VD 16 S 4309

Historia.
herold.
Gall
Nro 144.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Dem aller Durchleuchtigiſten/
Großmechtigiſten/ Vnůberwindlichiſten Fürſten vnnd
Herrn/ Herrn Rudolpho dem andern/erwöhlten Römiſchen Keiſer/zu
allen zeiten mehrer des Reichs/in Germanien/zu Hungern vnd Beham/Dalmatien/
Croatien/vnd Sclauonien König/ Ertzhertzog zu Oſterreich/Hertzog zu Burgundi/
zu Braband/ zu Steyr/ zu Kerndten/ zu Crain/vnnd zu Lützelburg/rc. Gefürſter
Graff zu Habſpurg/zu Tyrol vnd Flandern/Landgraff im Elſaß/Marggraff
zu Burgaw/ vnnd Herr auff der Windiſchen
Marck/rc. meinem aller genedigiſten
Herren.

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

ALler Durchleuchtigiſter/ Großmechtigiſter Herr/ Nach dem *Cicero* der berhůmbte *Orator* ſchreibt/daß wir vns nit ſelb geboren ſeind/ſonder andern/vnd ſonderlich dem Vatterland/So halte ich/ es gebürt einem jeden menſchen wol zu bedencken/ warinnen er ſeinem Vatterland gebürlichen ſchuldigen dienſt erzeigen kůnde/ vnnd ſich darinnen nicht zu ſparen/damit ſein thun vnd dienſt dem Vatterland zu auffnemen gedeyen möge/inn ſolchem bedencken/vnd weil erkantnuß der kranckheit mehr dann halbe artzney derſelben iſt/ So hab ich vor diſer zeit etlicher Heupter der Chriſtenheit Wappen in ein Buch zuſamen wöllen bringen/dabey alle vnd jeder Chriſt für augen bey den ſtillſchweigenden wappen ſehen kůnde/ wie weit ſich vor der zeit die Chriſtenheit erſtreckt hab/auch in was enge ſie jetzt getrieben/ vnd daneben den ſachen ferrer nachdencken/ was die vrſachen ſeind/ daß das Römiſch Reich/welches ſich bey anderer Völckern Regierungen ſo weit erſtrecket/ aber bey vnſer der Teutſchen Regierungen ſolcher geſtalt/ wie jetzt zuſehen/geſchmälert worden/ ſo doch Teutſche Nation biß daher allenthalben den Namen vnd das lob der redlichen mannligkeit vnd ſtreitbarkeit gehabt. Erbärmlich iſt es zu ſehen/ daß die Chriſtenheit mit verluſt ſo vnzehelichen Seelen alſo eingezogen werden/ vnd noch erbärmlicher iſts/daß ſolcher vnwiderbringlicher ſchade der zeit geſchehen ſein ſolt/ weil der höchſte gewalt des Römiſchen Reichs bey den Teutſchen iſt. Dann dabey zu bedencken/ daß die feind Chriſtlichen Namens ſtärcker/auch geſchwinder ſein můſſen/Oder der Chriſten Keiſer/ der dem feind wehren ſol/nit Keiſerlich/oder aber die Chriſten vnderthonen inn gehorſamen beyſtand nit Chriſtlich noch treulich gehandelt haben. Warlich im Propheten Oſee/ Cap. 10. ſtehet geſchrieben von etlichen/daß ſie ſprechen werden: Wir haben keinen König: vnnd förchten auch den Herren nit/ vnd was ſol vns der König thun? Samaria hat gemacht daß jr König dahin iſt wie der ſchaum auff dem waſſer/ Ihr hertz iſt zertreñt/ drumb müſſen ſie verderben / Iſrael muß aignes willen zu ſchanden werden. Man ſetze aber vrſach/welche man vnder diſen dreyen wölle/ſo gehet doch keine ohne ſchmach der Chriſten lähr ab / vnnd ſollen billich alle Chriſten auff ſein/ſolche ſchmach vnſerer voreltern abzuwenden/ vnnd was der Chriſtenheit entzogen/wider herzu zubringen/Gott vil Seelen zu gewinnen / vnd bey der welt einen ewigen löblichen namen zu machen. Diſer vrſachen hab Ewer Römiſchen Keiſerlichen Mayeſtet den anfang diſes Wappenbuchs ich vor der zeit Anno 76. offeriert vnd dediciert.

Weil aber damals angeregts Wappenbuch etlicher vrſachen halber/ſo darinnen vermeldet/nit aller dings gantz/wie ich mir fürgenommen/hab ich ſolches ſeither nach meinem beſten vermügen/vnnd wie es die notturfft jetziger zeit erfordert vnd erleiden mag/mit weitter ermanungen vnd warnungen gemehret vnd gebeſſert.

Vnd dieweil nun diß Wappenbuch maiſtes thails dahin gericht iſt/daß es den mangel/fehl oder abgang vnſers lieben Vatterlands/ der Teutſchen Nation/ja in gemain der gantzen Chriſtenheit etwas begreiflichs/ſichtig/vnnd woluerſtendig/für die augen ſtelle/alſo daß ein jeder/wie geringen verſtands er auch ſein mag/gar leichtlich ſolchen mangel oder gebrechen/waran es doch hange/ſpüren/ſehen/vnnd aigentlich abnemen kan/Sunderlich dieweil die gantz Chriſtenheit/beuorab die löbliche Teutſche Nation/inn ſolche vnachtbare hinleſſigkeit vnd feindſeligkeit gerathen/ daß ſie auch jrer ſelbſt wolfart/leib/ehr/gut vnd blut nit mehr warnimbt/ vnd in kürtz dauon zu reden/den Chriſtlichen Glauben vnnd algemains Chriſtenthumb/mit lang hergebrachten herlichen gebreuchen vnd gerechtigkeiten/alſo zu grundt laſſen gehen/wie dann laider inn Teutſcher Nation für augen/da wir Chriſten vns anhaimbs einander ſelb metzgen/vns ſelbs/ neben verluſt Göttlicher hülff/vnſerer ſtärcke vnd mannſchafft entblöſſen/vnd auſſen vnſere brüder/die zu errettung des Vatterlands/leib/ehr/ vnd gut / wider den erbfeind mit ſchaden gewagt/jetzt vnder des Türcken joch inn höchſter trübſal erſeufftzen laſſen. Deßwegen hoch zubeſorgen/es werde bald geſchehen/was Chriſtus geweiſſagt hat:Ein Reich wider ſich ſelb zertheilt/wird verwüſtet. Dann was vnainigkeit für ein nachdruck hab/

iſt bekendlich. Es künden ja die glieder des Reichs nit wol einigs mahl vor diſer zeit vnainiger geweſen ſein/weder ſie laider in den nechſten 80. Jaren geſehen worden. Wann dann des Herren Chriſti wort nit fehlen/ſo muß drauff erfolgen/was er geſprochen vnd gedrowet hat: Nem̃lich endliche verwüſtung. Er hat den Juden gedrowet/das Reich Gottes wurde von jnen genom̃en/vnd einem volck gegeben werden/das die früchte thue. Was er jnen gedrowet/das iſt alſo erfolgt. Daß nit auch zu gleich mit dem jrrdiſchen Reich das himbliſch von vns genommen werde/ſtehet an vns ſelbſt/ daß man alle zänck hinlege/vñ zu rechter ainigkeit geſinnet/zuſamen ſetzen/vnd wie ein mann/vnd in der Kirchen der Kinder Gottes einhellig dem Herren zu gegen außziehen/wie vom volck Iſrael geſchrieben ſtehet.

Anfengklich hab ich im lieben namen Gottes/als auch an jhm ſelbſt billich/ mit E. Röm: Key: May: vnd des heiligen Reichs hochlöblichem ſieghafften Wappen vnd Feldzeichen/dem Adler den anfang diß Wercks angeben vnnd machen wöllen/wie dann derſelbig Adler Ewer Röm: Key: May: als dem höchſten weltlichen Haupt nechſt Gott / in der gantzen Chriſtenheit erwöhlet vnd verordnet/deren auch das Schwerdt zu führen befohlen/gantz recht vnnd wol gebüren thut. Dann eben wie der Adler in ſeiner jme von Gott eingepflantzten natur vnd aigenſchafft allen andern Vögeln wird fürgezogen: vnd dieweil er am höchſten vnd ſtärckiſten ſich in die lüfft ſchwingt vnd erhebt/vnd in den hellen Sonnen glantz mit vnuerwendtem geſicht ſchawet/ darzu mit natürlicher geſchwindigkeit die ſchnellen vnnd ſtarcken Hirſchen vber die hohen berg vnnd felſen abſtürtzen vnd werffen kan/Alſo hat auch ſein bildnuß bey allen andern Potentaten in der Chriſtenheit an diſem ort nit vnbillich den anfang vnd fürzug haben ſollen.

Fürs ander / weil vnder andern Reichs handlungen auch geſchriben wird/daß eines jeden Teutſchen Keiſers anſehen vnnd wolfart auff den Chur: vnnd Fürſten Teutſcher Nation beruhet/daß ſie jhren ſighafften Adler/als erwöhlten vorſteher/inn keinerley gefahr noch anſtöß verlaſſen/ſonder ſich nechſt bey jm vnder ſeinen flügeln finden laſſen: wie dann auch alles das/ſo jme vnder ſeinen ſchutz vnnd flügel befolhen / er gantz fürſichtig mit ſanfftmut vnd gutwillig zu ſich nemen/ vnnd für allem vnrechtmeſſigem betrang zu beſchützen hat: Deßwegen ich jnen den nechſten ort nach dem Adler geordnet vnd eingeben.

Fürs dritt/hat mich für gut angeſehen/daß in gegenwertigem werck/die Königreich/Fürſtenthumb/Biſtumb vnd Stett/ſo der Türck gemainer Chriſtenheit abgetrungen/vnnd vnder ſein gewalt gebracht hat/jr elend vnd jamer in einer betrübten klagred fürbringen möchten: vnd erſtlich in der weitberümbten Lateiniſchen Sprachen/vnd dann in gemainer Teutſchen Sprach/ menigklich hiedurch zur Gottes forcht/ ernſtlichem vnd embſigem Gebet/rechter Chriſtlicher ainigkeit / vnd zu vnableſſiger hülff vnnd beyſtand/auch gebürenden gehorſam Chriſtlicher Obrigkeit zu bewegen/wie dann an ſeinem ort zuſehen iſt.

Dieweil dann auch das Römiſche Reich nahet bey 200. Jaren vom löblichen Ertzhertzogthumb vnnd Hauß Oſterreich ſtatlich verſehen vnd regiert worden/des Reichs burden vnd beſchwerden gutwillig getragen/wie dann noch: So hab ich anfengklich alles das jenig/ſo diſem löblichen Hauß erblich zugehört/ſetzen wöllen/wie dann diß Hauß one das in der Reichs Ordnung den fürzug hat / als dann mich der gemainen Reichs Ordnung gefliſſen / doch andern gemainen Stenden des Reichs an jren gerechtigkeiten nichts benommen.

Fürs fünfft / wann dann die Chur: vnnd Fürſten/auch Stände des Reichs für vber/ hab ich auch die andern Königreich/Land vnnd Fürſtenthumb daher ſetzen vnd einbringen wöllen: hab auch was Ewer Röm: Key: May: hochlöblichſten Vorfahrn/vnd dem Reich Teutſcher Nation nachtheilig vnd gefärlich etwan geweſen ſein möchte/bey jedem Königreich mit Teutſchen worten ein wenig angezogen/wie die handlung/ſo vil wiſſentlich/an jhm ſelbſt beſchaffen geweſt. Vnd wiewol ich mich inn ſolchem handel vil zu gering befinde/ alle die vngelegenheiten/ ſo Ewer Röm: Key: May: vnd derſelbigen geliebſten Herrn vnd Vattern ſeliger/auch andern gemainen Stenden im Reich Teutſcher Nation zugeſtanden/ einfüren/vnnd anzeigen ſol: mir auch leichtlich fürgeworffen werden möcht/warumb man andere völcker alſo antaſten wölle: Dem vnnd denſelbigen gib ich zur antwort/vnd geſtehe es wahr ſein / daß mich zu dieſem werck niemand erfordert oder gebeten/Ewer Römiſchen Key: May: vnnd den Stenden des Reichs/ ſolche mängel vnd geübte thaten/ ſo faſt der gantzen Chriſtenheit zu nachtheil gerathen/zu eröffnen vnd anzuzeigen: Jedoch hab ich ſolches auß Chriſtlichem/ gutherꜩigem/auffrichtigem gemüt vnd willen/meinem geliebten Vatterland zu gutem angeſehen/vnnd ſouil mir bewuſt/anzeigen vnnd fürſtellen ſollen/ſonderlich aber/weil es alles nun mehr kein verborgens gehaime/ſonder hin vnd wider guter maſſen durch andere vor diſer zeit inn offentlichem Truck an tag bracht worden/der mainungen/ob doch die Chriſtliche Heupter hierdurch jren vnfall dermal eins zu gemüt führten/vnd bedächten/was für ſchaden jnen etlich mahl zugeſtanden/was für vrſachen deſſelben geweſt/vnnd noch nichts anders zugewarten haben/wann man nit mit mehrerm fleiß vnnd gröſſerm ernſt/dann biß daher beſchehen/ſolchen vrſachen vorkommen/vnd ſie abwenden wird. Dann da ich gleich ſolchen mangel anzeigen/nichts von mir ſelbſt erdicht/oder hinzu gethan/ſonder wie es die gelehrten hin vnd wider verzeichnet haben/zuſamen geleſen/vnnd daher ſetzen wöllen/auff daß ſolchem mangel künfftiger zeit möcht vorkummen werden/vnd die Chriſtliche Heupter ſich freundlich vnnd Chriſtlich mit einander zuſamen hielten/vnd nit alſo ſich von einander theilen vnd trennen lieſſen/als die auff vorgehende Exempla fürſichtiger worden. Es wird von einem Vatter geſagt/daß er ſeiner Kinder vnnd Sönen einem am todtbeth ein zuſamen gebunden bündlein holtz oder rieß in ſeine händ gegeben/vnd geſprochen: Briche das bündlein mitten von einander: da es aber zu ſtarck/vnd der Son ſolches zu brechen nit vermöcht/da ſagt der Vatter zu jhm: : So ziehe ein höltzlin nach dem andern herauß/vnnd brichs/welches alſo geſchehen. Darauff der Vatter abermal geſagt: Alſo wird man euch thun/wo jr euch von einander werdet trennen laſſen: da jr aber alle bey einander werdet beſtendig bleiben/wird euch kein gewalt nit ſchaden.

Fürs ſechſte/ſo folgt der Saraceniſch vnnd Türckiſche vrſprung/mit kurtzen doch gründlichen Teutſchen Reimen beſchrieben/darinnen eines jeden Türckiſchen Keiſers Regiment vnd Jar jrer Regierungen/auch was jeder der Chriſtenheit abgetrungen/angezeigt. Darbey zuſehen/wie vnfleiſſig vnnd hinleſſig die Chriſtenheit geweſt/dargegen der Türcken embſiger fleiß vnnd ernſt zu ſpüren/vnd wie ſie jr Reich inn ſo kurtzer zeit gemehrt haben: von deßwegen Paulus Jouius der Chriſten vnfleiß hoch beſchuldiget/da er geſchriben/daß der Türck in einem Jar der Chriſtenheit zwaintzig Königreich abgetrungen hab: vnd diß ſagt Jouius ſey beſchehen/da vnſere König das maul offen hetten.

Beſchließlich hab ich auch etlich alt vnnd newe Geſchicht vnd Hiſtorien zur warnungen hinzu drucken wöllen/damit die gantze Chriſtenheit die erſchröckliche Tyranney des Türcken warnemen/welche er zu jeder zeit an den Chriſten geübt vnd begangen/vnnd noch täglich zu vben begert/damit der Chriſtenheit ſolches hertzlich eingebildet/vnd zu gemüt bracht werden möcht/ ob ſie doch von jhrem einhaimiſchen gezänck vnd feindſchafft ablaſſen/vnnd ſich wie Chriſten gebürt zuſamen halten wolten.

Demnach aller genedigiſter Keiſer/bitte Ewer Röm: Key: May: ich inn dieffeſter demut gantz vnderthenigiſt/die wöllen jr diß geringſchetzig/jedoch arbeitſelig/vnnd verhoffentlich dienſtlich werck/aller genedigiſt gefallen laſſen: Vnnd da ichs nit alles eben jetzt troffen/wie es ſein ſol/der vnuermögligkeit aller gnedigiſt zudeutten/deren ich mich dißmahls bey Ewer Röm: Key: May: vnd allen Stenden der gantzen Chriſtenheit entſchuldigt zu haben bitte. Thue Ewer Röm: Key: May: hieneben mich in vnderthenigkeit befelhen. Geben zu München/den erſten Monats tag Octobris/ Anno 1580.

Ewer Röm: Key: May:

Vnderthenigiſter

Adam Berg Buchtrucker.

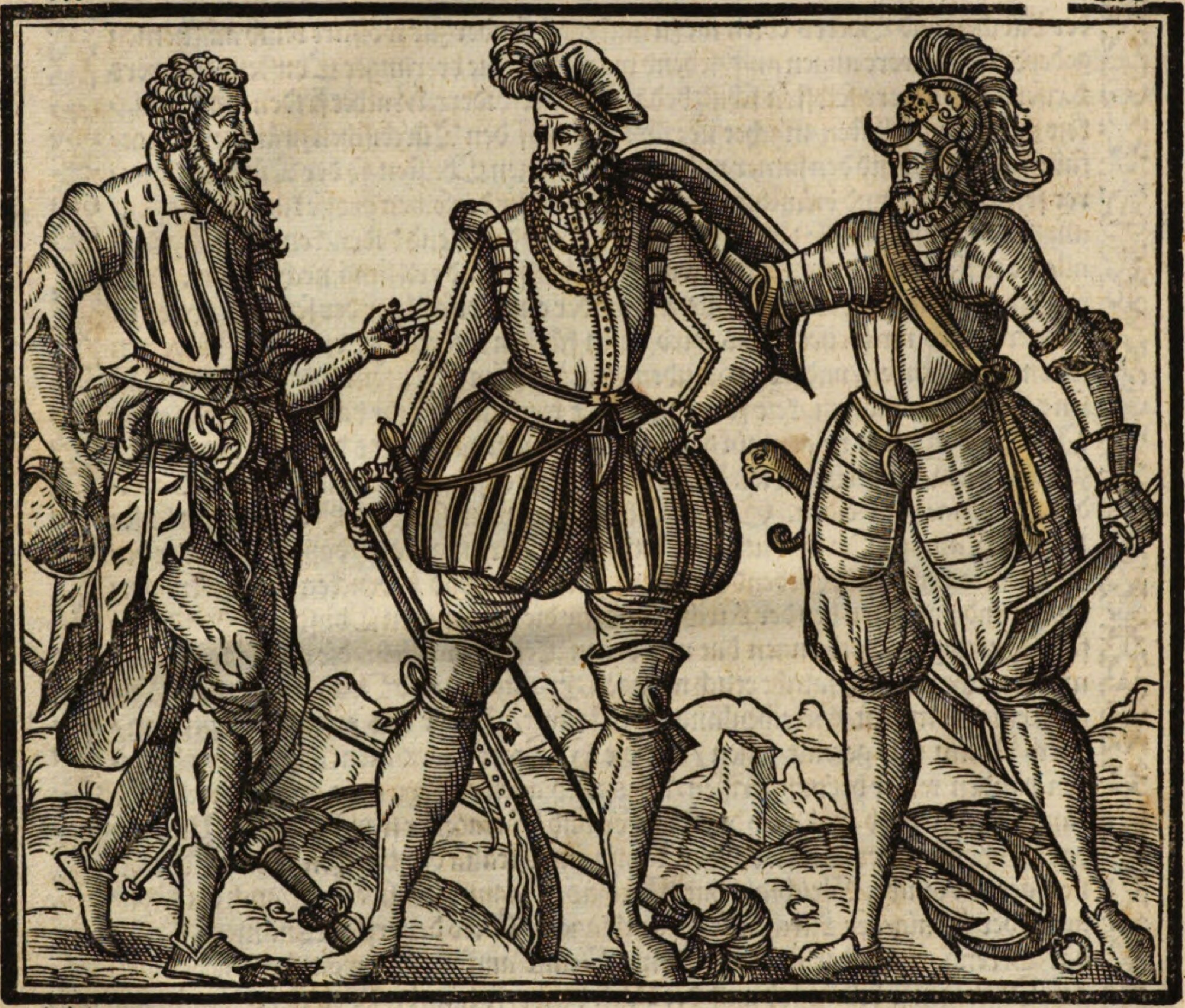
Vorrede an den Chriſtlichen Leſer/ Fůrnemblich aber an die berůmbte mannhaffte Teutſche Nation.

A. B.

OBen iſt angezeigt/ was bedenckens vnd maimungen ich diß Wappenbuch angefangen inn offnen druck außgehen zulaſſen: Nemblich damit allen menſchen gleich als in einer tafeln fůr augen ſtehe/ wie weit vnnd fern ſich vor diſer zeit das Römiſch Reich auch Chriſtenthumb erſtreckt hat/ da nach der Propheceey Malachie/ Cap. 1. der name Gottes an allen orten angeruffen/ vnnd ſeinem namen ein rain opffer geopffert worden. Hergegen aber in was enge die betrangte Chriſtenheit jetzt eingetrieben iſt/ ohne zweiffel vnſerer ſůnden vnnd miſſethat wegen/ mit welchen wir den gerechten zorn vber vns erfordert haben. Wir zweiffelt aber nit/ es werden vile trewhertzigen ſein/ die diſen vbelſtand der lieben Chriſtenheit zu hertzen faſſen/ vnd hefftig bewainen/ da ſie ſehen daß es jetzt zugehet wie der Apoſtel fůr ſeine perſon klagt/ 2. Cor. 7. daß er auſſen kampff/ vnd innen forcht empfunden. Vnd welcher Chriſt wolt nit trawren/ der da bedencket/ daß ſo vile herliche Lande auß der Chriſten hånden inn des Tůrcken tyranniſchen gewalt kommen: daß die heilige Stette zu Jeruſalem vnd vmb hin/ welche Chriſtus Jeſus vnſer Hailand ſelb vber dreiſſig Jar lang mit ſeiner gegenwůrtigkeit erhöhet/ mit ſeinen wunderwercken geehret/ mit ſeinem roſenfarben blut geheiliget/ jetzt allen Chriſten alſo verſperret ſein ſollen: Daß der ort vnnd ende da er geboren/ da er gelitten/ da er begraben vnnd aufferſtanden/ da er gen Himel auffgefahren/ da ſein heiliger Göttlicher Name angeruffen worden/ jetzt durch die Gottßleſterer alſo ſchmåchlich geſchendt/ vnnd ſchåndlich geſchmecht werden ſollen: Daß das hauß des Gebets zur mörder gruben/ zur ſchul der Gottßleſterung worden: Welcher Chriſt kan jetzt Gott an dem ort anbeten/ da die fůß Gottes Sons geſtanden/ wie David zuthun ermanet: Aber es kůmmert mich nit/ daß die liebe frůchten des vnnd anderer Landen/ die der Apoſtel mit danckſagungen Gottes wil genoſſen haben/ von den Tůrckiſchen bluthunden/ mit låſterung des Schöpffers/ ſollen mißbraucht werden. Mich beſchwerdt nit ſo hart/ daß die ſchöne/ herrliche/ königkliche Palaſten/ Ståtte vnd Schlöſſer von feinden Chriſti eingenommen/ behalten/ wider die Chriſten gebraucht werden: Ich klage nit/ daß vnſer der Chriſten gelt vnd gut/ wehr vnd waffen/ vnd was wir ſchönes vnd köſtlichs haben/ dem Tyrannen zu theil wird/ da ers aintweder mit gewalt raubt/ oder jm zu geben ſchaffet/ vnd empfahet: dann diß alles ſeind widerbringliche ding/ kůnden mit der zeit wider erſtattet/ oder vergeſſen werden. Aber diß iſt der gröſſiſt ſchade/ vnnd am maiſten zu bewainen/ daß die vernůnfftige beume/ ſo da frůchte des geiſts tragen ſolten/ von denen Paulus ſchreibt/ Gal. 5. alſo nider vnd zu boden geſåbelt werden: Daß die Kirchen vñ Clauſen alſo verbrent/ zerſchlaipfft/ geplůndert/ vnnd entheiliget werden: Daß die heilige Cörper vnd gebaine der Heiligen/ köſtlicher dann Gold/ Silber/ vnnd Edelgeſtein/ alſo ſchmåchlich auß den Kirchen/ auß den gråbern/ auß der erden geriſſen/

mit fewer verbrendt/die aſchen in lufft oder waſſer geworffen werden: Daß die bildnuſſen des H. Creutzes ſambt des gecreutzigten/der Mutter Gottes/vnnd aller Heiligen alſo ſpöttlich mit ſtricken vmb die hälſe gebunden/in Stätten vnd Flecken im koth vnd vnflettigen pfützen vmbgeſchlaipfft werden : ja daß die H. Sacramenta des Herren Leibs auff der Erden mit füſſen getretten werden: das iſts/das wir billich mit haiſſen zähern bewainen / ja auch vngerochen nit bleiben laſſen ſollen. Vnd diß alles iſt geſchehen/ vñ geſchicht noch an denen ort vnd enden/die der Türck vnder ſeinen gewalt bracht hat. Wie gehets aber vns anhaimbs / oder wie werden wir gehalten? Wir müſſen Tribut geben. Nit ſage ich den Chriſtlichen Obrigkeiten/dann das iſt billich/Chriſtus vnd Paulus haben es befohlen/ſonder dem Türcken/dem feind Chriſti. Vnd ſolches thut nit der gemain Mañ vnder den Chriſtlichen glidern/ſonder vnſer haupt ſelbſt. Ach wer kan dañ ſolche ſchmach des Chriſtlichen Namens erwegen? wer kan den groſſen jamer genugſam bedencken vnd beklagen? Mainet jr / O jr edlen Teutſchen/diß ſey ein geringer jamer? Jeremias der Prophet wolt den Juden jre vnnd jrer hauptſtat noth für augen ſtellen/vnnd wiſte nit mit was ſchröcklichen ſchmächlichen worten er ſolchs genugſam außſprechen kund: ſpricht derhalben gleich zum anfang ſeiner klagſchrifft/Jerem. Thren. 1. Die Herſcherinne der Völcker iſt wie ein widwe worden/die fürnembſte Statt der Prouintzen iſt dem Tribut vnderworffen worden. Vnder dem namen des Tributs hat er alle dienſtbarkeit/alle noth vnnd ellend begreiffen wöllen. Wann die Römer vor zeitẽ Tribut gaben/da iſts den Keiſern vñ Kriegßfürſten gegeben worden zu beſchützung vnd erweitterung jrer gränitzen: jetz muß man dem feind geben/ damit er ſeine gränitzen gegen vnd wider vns erweittere/vns mit dem vnſern ſchlage. Ouidius de Nuce ſchreibt: Ein ſeliger baum iſts/der fein ſicher auff dem acker ſtehet / vnd allein ſeinem Herren den Tribut/oder den nutz gibt. Die Chriſtenliche Kirch/ja das Römiſch Reich iſt Gottes Weingart. Wie gehets aber zu damit? Gott hat diſen weingarten mit einem zaun vmbfangen/die ſtain darauß geleſen/ vnd zum außerwehlten weingarten gemacht/einen thurn mitten darein erbawet/ ein preß darinnen auffgerichtet: vnnd alſo der guten früchten gewartet: Aber er hat wilde vnnütze weinreben getragen. Drumb ſehend/ſpricht Gott/was ich meinem weingarten thun wil. Jch wil den zaun drumb her niderwerffen/ daß er zum raub werde/ wil ſeine mawer abreiſſen/daß er zertretten werde. Jch wil jhn wüſt ligen laſſen/ daß er nit geſchnitten noch gerebnet werde / ſonder diſtel vnnd dorne drauff wachſen/vnd wil den wolcken gebieten/daß ſie nit drauff regnen. Diß iſt gleichwol vom hauß Juda vnd Jeruſalem geſagt. Aber es befindet ſich jetzt auch am Reich vnd an der Kirchen. Jſt nit Griechenland ein feine mawer geweſt? Conſtantinopel ein ſchöner mechtiger thurn? Jedoch ligen ſie baide. Ja darauß wir vns der feind erwehren ſolten/eben auß denſelben werden wir bekriegt. Alſo klagt auch der Prophet Dauid zu Gott/Pſalm. 79. Du haſt ein weingarten gepflantzet/jhn laſſen einwurtzeln/daß er das Land erfüllet hat. Er hat ſein gewechs außbraittet biß an das Meer/vnnd ſeine zweige biß ans waſſer. Warumb haſtu aber ſeine mawer zerbrochen/daß jn beraubet alles was für vber gehet. Es hat jn zerwühlet das wild ſchwein / vnd das ſonderbar wilde thier hat jn abgenaget. Sihe wie baide Propheten zuſamen ſtimmen. Baide ſprechen ſie die mawer ſey nidergeriſſen. Welchs anfengklich von der Heiligen ſchutz vnd ſchirm verſtanden / darnach auff der Obrigkeit weiſe rathſchläge. Fürs dritte/ auff vmbligende gute nachbarſchafft gedeuttet wird. Sihe aber ob es nit der Kirchen auch dem Reich jetzt an allen dreyen mawren abgehet. Darnach klagt Dauid ſonderlich vber zwey vngeheure thier/deren eins ein wildes ſchwein/das ander ein ſonderbar thier iſt. Ich kan diſes orts bey dem wilden ſchwein anders nichts verſtehen/one den laidigen Teuffel/der wie ein ſawe im wuſt/ alſo ſeine freude in ſünden hat/die den menſchen für Gottes angeſicht vngeſtalt machen. Das ſonderbar thier iſt aigentlich der Türck/der darumb ſonderbar genandt wird/weil er allein regieren/ allein Herr vber die gantze Welt ſein wil. Ein vnerſetlich ehren geitz iſt diß an jm. Diſer naget an der Kirchen/am Röm: Reich/da er eine Statt /ein Land nach dem andern einnimbt / verzehret alles biß auffs jnnerlichſt marck/was am gehaimen leibe der Kirchen/vnd am Adler ſtarck vnd mechtig iſt. Alſo iſts wahr wie Paulus ſpricht/daß wir inwendig forcht abe dem Teuffel vnd der ſünden/außwendig krieg abe dem Türcken haben. Vnd wie kan ich das ellend vn̄ jamer der Kirchen vnd des Röm: Reichs genugſam beſchreiben/welchs von vilen das wenigiſt nit bedacht wird? Man bedencket den jamer nit/vnnd man beſorget ſich der groſſen gefahr nit. Man empfindet nit wie es anderer enden zugehet / da man aintweder den Türckiſchen gränitzen nahet/oder dem erbfeind ſchon gar vnderwerffen iſt. Man verſtehet nit/oder man wil nit verſtehen/wie nahet das fewer für vnſer thür iſt/wann des nechſten hauß brinnet. Vnd das iſt ein gewiſſe vordeuttunge/ daß vnſer verderben nit ferre iſt. Woher kum̄t diſer vnuerſtand? Eben auß dem/daß wir zuuil von vns ſelbſten halten/darauß erfolgt vbermuth/vbermuth bringt verachtung/alſo daß man weder Gott förchtet/der vns trowet/noch dem Keiſer gehorſamen/der vns ermanet/noch anderer vnfall vns ein exempel laſſen ſein. Man ſpricht auß dem Oſee/Cap. 10. Wir haben keinen König: wir förchten Gott nit/was ſol vns dann der König thun? Höre aber was Chriſtus für ſchröckliche exempla gibt ſolcher ſorgloſigkeit. Gen. 7. Luc. 17. In den tagen Noe aſſen vn̄ truncken ſie/ namen Weiber/vnd lieſſen ſich nemen/biß zu dem tage/da Noe in die Archen gangen/vnd es iſt der Sündfluß kommen/hat ſie alle verderbt. Gleichfals zu den zeiten Lot aſſen vnd truncken ſie/ kaufften vnd verkaufften/pflantzten vnd baweten: Gene: 19. Aber an dem tage als Lot von Sodoma außgangen/da regnets fewr vnd ſchwebel vom Himel/vnd verderbt ſie alle. Chriſtus wainet vber Jeruſalem/daß ſie jren fürſtehenden vnfall nit erkennen wolten. Luc. 19. Gott het dem Jeremiæ befolhen/dem hauß Juda das verderben zu verkündigen / vnd er thets. Jere. 5. Aber das volck wolts nit glauben/ſagt nain darzu/ſprachen: Es iſt der Herr nit ſelb: das vbel wird vber vns nit gehen/wir werden weder ſchwerdt noch hunger ſehen. Es iſt nichts was die Propheten ſagen/ꝛc. Was ſagt aber Gott darauff? Weil jr diß alſo redet/ ſehend ſo wil ich ein frembd volck von ferren vber euch geſchwindt führen/ein ſtarcks volck /deſſen ſpraach du nit verſtehen wirdſt. Diß wird ſein auff dem feld/vnd dein brot verzehren/deine ſöne vnd töchter auffreſſen/deine härde vnd waidviech/deine weingärten vn̄ feigenbäume/wird deine feſte Stätte zerſchlaipffen/auff welche du dich getröſtet.

Alſo gehets auch jetzt. Es haben etliche vor diſer zeit auff Reichßtägen/vnnd ſonſt trewe ermanung gethon an das Reich Teutſcher Nation/Chur: vnnd Fürſten/die noth vnd gefahr/ſo man vom Türcken zugewarten/für augen geſtelt/ vnd darauff zum Türcken krieg gerathen. Es war ein notwendige ermanung. Aber wie kalt ſie bey vilen Teutſchen eingangen/waiß man wol. Vil wolten ſich mit dem entſchuldigen/Es were der Türck noch ferre von Teutſchlanden/es brennet ſie das fewer noch nit: man ſolt warten biß er nähner herauff käme/ꝛc. Welcher verſtendiger ſihet aber den vnuerſtand ſolches bedenckens nit: Dann fůrs erſt ſolt man nit billicher bedacht haben/daß es dem Tůrcken leicht iſt/was andern geringern feinden můglich geweſt: Es haben die Tartarn Vngern offt erobert/vnnd ſeind darnach leicht herauff inn Teutſchland zogen/vnnd biß an Rheinſtrom mit groſſem ſchaden der vnſern geſtraifft. Es ſeind die Vngern ſelb vor vnd ehe ſie den Chriſten Glauben an ſich genommen/herauß in Teutſchland gefallen/haben in Oſterreich/in Bayern/in Schwaben/in Francken/in Saxen/mit verwůſten vnd verhergen alles/jämerlich gehauſet. Attila der Hunnen König iſt auß Vngerland herauß zogen/vnd geſchwind in Teutſchland alles verderbt vnd verbrendt. Eben den paß haben andere feind des Chriſtlichen Namens troffen/als da ſeind Gothen/Wandali/Gapidi/Longobarder/ꝛc. die alle ſambt auß Vngern herauff zogen/Teutſchland vberhuhet vnd verderbet haben. Vnd was darffs alter Exempla: Zu vnſern zeiten als ſich der Tůrck fůr Wien gelegert/haben ſie blutgirig inn kleiner anzahl herauff geſtraifft biß vber die Ens. Was werden ſie thun/wann ſie Wien einßmals einnemen/welchs jnen leicht ſein wird/wo nit Gott ſonderlich verhůtet/vnd jhr Teutſchen bey zeit baß zuſamen ſetzen. Sol man fůrs ander nit bedacht haben/vnnd noch bedencken/daß es allzeit beſſer wider den feind kriegen iſt auſſer des Vatterlands/weder darinnen: Leichter vnnd nůtzlicher iſt es auſſen daruon zu halten/weder wann er darein kommen wider außzutreiben. Hannibal der Pœner wolerfahrner Obrigiſter hats Königen Antiochio gerathen/wolt er die Römer bekriegen/ſolt ers nit inn ſeinen Landen/weder inn Aſia noch in Griechenlanden thun/ſonder da auſſen inn jrem Lande/in Italia ein ſchlacht mit jhnen halten. Nun iſts je gewiß/daß der bluthund von vns nit abſetzen wird/der nach der Herrſchafft des gantzen Europæ ſtrebet. Vnd da iſt keine hoffnung einiges nachlaſſens: Stirbt ein Tůrckiſcher Keiſer/ſo kumbt alle mahl ein böſer nacher. Ein jeder wil jhm an vnſerm Chriſten blut ein ehr vnnd lob gewinnen. Deßhalben auch ein jeder/ſo bald er nach eingang ſeines Regiments gelegenheit erſihet/ein newen krieg wider vns anfahet/jhm einen groſſen namen zu machen. Drumb O jr edlen mannhaffte Teutſcher Nation/jr můſſen kriegen wider jn/wöllet jr anders nit willigklich ſein aigen vnd Mamelucken werden: Es ſey im Vatterland oder auſſen deſſelben. Vnd wann es dann rathſamer iſt/auſſer weder jnner des Vatterlands kriegen/ſo gehen vnnd ſtehen zuſamen/rathſchlagen mit einander/ob jrs bey zeit mit ewerm lob vnd nutz/oder aber zu ſpat mit ewerer ſchand vnd verderben thun wöllen oder ſöllen. Sehend bey den wappen/was der Tůrck der betrangten Chriſtenheit abgetrungen hat/in was enge das H. Röm: Reich getrieben worden. Mein ambt iſt nit/euch als ſelb höhern verſtands zum krieg zu ermahnen. Jedoch were es zeit/daß jhr zu hertzen faſſen/was vrſachen ewern Voreltern das Reich vnnd Keiſerthumb gegeben: was Gott vnd die Kirch hergegen von euch erfordert. Wann jr dann die vrſachen ſolcher empfangner ehren erwegen/ſo wöllet nit auß der art ewerer Voreltern außſchlagen/auff daß jhr auff ewere Nachfarn ferrer wenden/was jhr von ewern Vorfarn empfangen. Es fůhret ja der Keiſer das Schwerdt zu ſchutz der heiligen Kirchen/vnnd zu erweitterung der Chriſtlichen gränitzen/drumb er ein mehrer des Reichs genandt wird. Wann nun der Keiſer nit alles vermag/was zu ſolchem ſeinem Ambt gehöret/ſo iſts billich/daß jhr jhm ewere hůlff anbieten/damit ers vermůge. Dann jhr Chur:vnnd Fůrſten habt jhn zum Keiſer erwöhlet vnnd auffgeſetzt. Von euch ſoll herzu geben/was an jhm abgehen möcht/damit ewere wahl der Kirchen vnd Gottes ehren nit zu nachtheil/ſonder zur wolfart vnnd auffnemen gedeye. Hebt ewere augen auff/ſehend wo vnd wie die betrangte Chriſtenheit ewers Keiſers vnd ewers ſelbſten ſchutz bedarff vnd erfordert. Machet friden vnnd ainigkeit vnder euch ſelbſten/machet ſie růwig die auff den Türckiſchen gränitzen inn gefahr ſtehen. Sehend den jamer vnd noth der armen Chriſten/ſo der Türck in ſchwerer fencknuſſen vnnd dienſtbarkeit helt. Ach daß jr derſelben groſſe kůmmernuſſen/angſt/noth/vnnd haiſſe zähern ſehen ſolten/vnnd jr ellend bedencken. Zu euch geben alle jre tieffe ſeufftzer/von euch gewarten ſie hůlff vnnd erlöſung nechſt Gott. Wer ſolt ſich jrer billicher erbarmen als jr? Iſt der ein todtſchläger der ſeinen nechſten in hungers noth nit ſpeiſet/was wird dann für ein vrtheil vber die gehen/die retten ſollen vnnd kůnden/vnd jres Glaubens mitgenoſſen in der feind händen ſtecken laſſen? Ohne barmhertzigkeit ſol er gerichtet werden/der nit barmhertzigkeit thut. Iſt das von allen in gemain geſagt/wieuil mehr haben ſichs dann die gewaltigen zu beſorgen? Den geringen wird barmhertzigkeit erzeigt/aber die gewaltigen werden gewaltige pein leiden. Sap. 6. Ein ſchwere pein iſts/das GOTT im Oſee ſpricht/Cap. 4. Die Schutzherrn haben luſt daran gehabt/daß ſie die leut in der ſchmach ſtecken laſſen. Sehend die alten Hiſtorien/vnnd bedencken was ewere vorfahren vnd nachbarn bey der Kirchen vnd für die betrangten Chriſten gethon. Gotfried Hertzog in Lothringen hat mit denen Teutſchen allein/die am Rhein gegen mitternacht geſeſſen/ſambt etlich wenigen Frantzoſen vnd Italiänern gantz Vngern eingenommen/Griechenland durchſtraifft/iſt vber das enge Meer gefahrn/durch Aſiam mit gewalt zogen/hat die H. Statt Jeruſalem auß der vnglaubigen händen wider herauß geriſſen/alles erſchlagen vnd erwůrgt/was jm vnder die hände kommen/ob wol auch die Türcken vnd Saracener ſtarck geweſen. Pipinus hat Alphonſum der Longobarder König inn Italia der Kirchen feind vnder ſeinen gewalt bracht. Gleichfals hat Carolus Magnus Deſiderium/auch der Longobarder König/der Kirchen feind geſchlagen. Otto der erſte des namens Keiſer hat Berengarium/der ſich zum König Italie auffwerffen wolt/bald gedemůtiget. Deßwegen jr billigs lob auff der Welt bleibt/ſo lang die Welt ſtehet: vnnd ohne zweiffel gedeyet jhnen jre mannheit zu hail jrer Seelen im Himel/ſo vil menſchen von menſchen vrtheilen kůnden. Dann ſie die ehre vnd glori des Sons Gottes vnnd der heiligen Kirchen mit gefahr jres lebens geſuchet haben. Denſelben ſolten jr billich nachfolgen/euch ewerer ſtärcke wider Gottes vnd der Kirchen feind brauchen. Fechten vnnd kriegen iſt euch von alters her angeboren. Jr ſeind Allemänner/jhr ſeind Gärmanner: wer kans laugnen/wer wils vernainen/wer wils nit hoch an euch rhůmen? Aber das iſt weder zu loben noch zu rhůmen/daß jhr ſolche mannſchafft nit am rechten feind brauchet. Ewer ſtärcke iſt wie ein ſcharpffs meſſer in eines Kindes handen/das jm ſelb ſchaden damit thuet: Jr habt im Vatterland krieg angefangen/jhr liget noch einander inn haren. Was nutzes habt jhr daruon? Keinen. Vnnd ligt aber dennoch ewer viler ſchande für der thůr/daß man euch nachſagen wil/jr verhärten die Vnderthonen wider jre gebůrliche Obrigkeiten. Welches euch bey frembdem kriegßuolck einen ſolchen namen/ſo groſſe verachtung bringt/daß jr vor zeiten die erſten/jetzt aber die letzten hinden nach ziehen můſſen/wie laider zu ſehen iſt: vnd iſt diß im grundt dauon zu reden nichts anders/one allein daß Gott der Herr den mißbrauch ewerer ſtärcke/vnd alter redligkeit vergeſſen/alſo straffet. Ach des vnuerſtands. Jch muß abbrechen. Wil mit wenigen wortē alles ſagen: Keine Na-



ne Nation iſt je wider ſich ſelb vngerochen zu feldt gelegen. Iſt aber eine wider ſich ſelbſt geweſt/da iſt gewiſſes verderben nacher gefolgt: dero Exempel euch vberflüſſig für der thůr: Was ſol ich thun: wainen vnd klagen/ klagen vnd wainen kan ich/ helffen vnd rathen kan niemand. Dann wie ſichs anſehen laſt/ſo hat Gott der allmechtig hail vnd verderben der edlen Teutſchen Nation auß aller menſchen händen genommen/vnd jm allein vorbehalten/als der die Königreich ſetzet vnd verändert/ allein wartet er noch auff die bueß vnd widerkehre/vnd ſchlegt nit alſo gäbling alles vber einen hauffen zu boden/vmb etlicher weniger frommen Teutſchen willen/wie er vor zeiten den Stetten Sodoma vnnd Gomorra vmb des Lotts hauſes willen verſchonet hat. Drumb O du edle Teutſche Nation/erinner dich deiner Voreltern dapffrigkeit vnd redligkeit: Iſt bey dir was vnförmlichs geſchehen/ſo kehre wider in der alten fußſtapffen/ſo wirſtu dir ſelb ehrlich vñ nůtzlich/dem erbfeind erſchröcklich/ vnd Gott wolgefellig werden: vnd wird niemand ſein/der dir ſchaden thu/wann du deiner ſelbſten verſchonen wirdſt. Das verleihe der Gott/der die erhöhet die jn ehren/ vnd die zu ſchanden machet/ die jn vnehren.

NARRA-

NARRATIO.

DAs Römiſch Reich im Teutſchen Land
Hat manchen hohen Fürſten Stand
In ſeinem groſſen vmbkraiß: Dann
Es iſt vier hundert meil weit/ wann
Mans vom auffgang zum nidergang
Wil rechnen/ iſts zwey hundert lang/
Vnd von mittag gen mitternacht/
Sein braitte auch zwey hundert macht/
Das findt ſich auß der rechten maß/
So ich hie kürtz halb vnderlaß:
Sie haben auch vil vnderſchaid
An würde/ namen/ ampt vnd klaid/
Auch Land vnd Leuten/ hoheit/ ehr/
Vnd ander groſſe Reichthumb mehr/
Bey den Außlendern hoch geacht/
Nit außzuſprechen iſt jr macht.
Sölten ſie kommen vberein/
Das Gott geb/ vnd ſie fridſam ſein/
Schlecht vnd gerecht zuſamen halten/
Vngetrent/ vnd nit zerſpalten/
Kein Reich diſem wer vberlegen/
Diß ſolt jr Stend mit fleiß erwegen:
All ewer macht wenden dahin/
Daß jr möcht haben einen ſinn/
Zu retten Gottes vnd ewer ehr/
Jr habt doch ſonſt nichts höhers mehr/
Zuuerwaren in ewer huet/
Dañ Land vnd leut/ auch leib vnd guet/
Darnach der feind dann allzeit tracht/
Vnd daß er euch vnainig macht/
Damit tringt fort der feind gemach/
O Teutſchland doch einmal auffwach/
Schaw auff ſonſt verleurſtu die ſach.

Regiſter vnd kurtzer Bericht diſes Buchs.

EIn vermanung an den Keiſerlichen vnd des Heiligen Römiſchen Reichs Adler. Folio 2.
Ein ander vermanung Röm: Key: May: vnd an alle Stend des Reichs. Fol. 4.
Antwort der 7. Churfürſten in namen vnd von wegen der Stend. 11.
Ein vermanung des Vngerlands/inn geſtalt eines Weibßbild/an alle ehrliebende Teutſchen/mit fürſtellung vnnd erzehlung etlicher fürtreflicher König vnnd Fürſten/vnnd andere ritterliche Helden: wie ſie für daſſelbig geſtritten/vnnd endlich jr leben darfür gelaſſen. 13.
Die Königreich/Fürſtenthumb vnnd Biſtumb/ſo dem löblichen Hauß Oſterreich zugethan/vnd was vnder diſen erſten Kraiß gehört. 18.
Das Fürſtenthumb Obern vnd Nidern Bayern/vnd was diſem zugethan. 27.
Das löbliche Stifft vnd Ertzbiſtumb Saltzburg/ſambt der Probſtey Berchtolſgaden/vnd S. Haimeran in Regenſpurg. 28. vnd 29.
Die vier Reiniſche Churfürſten. 31.
Der ober Sächſiſche Kraiß/ſambt dem Marggraffen von Brandenburg/auch Pommern vnnd Preuſſen/vnd was mehr für Stätt darin gelegen/dem Reich ohne mittel zugethan. 32.
Der Marggraff zu Brandenburg vnd Onultzbach/ſambt dem Teutſchen Herren/vnd andern. 36.
Das Fürſtenthumb Wirttenberg/vnd die Marggraffen zu Baden/ſambt allem dem was vnder denſelbigen Kraiß gehört. 38.
Der Landgraff zu Heſſen/vnd was demſelbigen Kraiß incorporirt. 49.
Das Fürſtenthumb Braunſchweig vnd Meckelburg. 56.
Die Fürſtenthumb/als Weſtphalen/Gülich/Cleue vnd Berg. 59.
Die Niderlendiſche Fürſtenthumb. 62.
Etliche Teutſche Biſtumb vnd Probſteyen. 63.
Die Königreich/Chur: vnd Fürſtenthumb/ſo von alters her Ampter im Reich/deren allweg vier in ordnung geweſt/vnd zum theil noch. 69.
Vil vnd mancherley Graffſchafften/nach dem A. B. C. 89.
Die Freyen Reichſtätt ſambt vnnd ſonder/wie ſie von alters dem Hey: Röm: Reich zugethan/auch was löblichs bey jeder inſonderheit zufinden. 95.
Der löblichen Aidgenoſſen Landſchafft/ſambt allen jren zugewandten Land vnd Stätten. 111.
Die Vniuerſiteten oder Hohenſchulen in Europa. 124.
Das Königreich Dennmarck/Jßland/Gottland vnd Norwegen/ſambt ſeinen Biſtumben. 157.
Das Königreich Schweden/ſambt ſeinen Biſtumben. 160.
Das Königreich Engelland/Schottland/vnd derſelbigen Biſtumb. 162.
Das Königreich Hybernia/ſambt ſeinen Biſtumben. 168.
Das Königreich Hiſpanien/ſambt ſeinen vnderthenigen Königreichen vnnd Fürſtenthumben. 169.

Das Königreich Franckreich/ auch was demſelbigen von alters zugethan. 181.
Ein lobſpruch des gantzen Italiæ. 190.
Vermanung Päbſtlicher Heiligkeit an alle Geiſtliche Stend. 193.
Antwort der Geiſtlichē auff Päbſtlicher Heiligkeit an ſie gethone vermanung. 196.
Der Patriarch zu Jeruſalē ſambt ſeinē vnderthenigen geweßnen Biſtumben. 198.
Der Patriarch zu Conſtantinopel ſambt ſeinen Biſtumben. 200.
Der Patriarch zu Antiochia. 202.
Der Patriarch zu Alexandria. 204.
Die Cardinäl des Heiligen Stuels zu Rom. 205.
Andere Biſtumb in Italia. 210.
Das Fürſtenthumb Venedig/ vnd an alle derſelben vnderthonen ein trewhertzige vermanung warnungs weiß geſtelt. 215.
Andere Fürſtenthumb in Italia. 221.
Was das Hey: Röm: Reich/ beuorab die löbliche Teutſche Nation/ von dē Königreich Poln zuerwarten/ auch deſſelbigen jetzt regierenden Königs warhafftige Contrafactur. 222.
Die Fürſtenthumb Reuſſen. 229.
Vom Prieſter Johann vnd König in India. 231.
Von dem Groß Fürſten inn Moſcouia / oder Moſcowitter / vnd ſeinen Fürſtenthumben. 232.
Von dem Königreich Perſia. 233.
Anfang vnd vrſprung aller Türcken/ auch was jeder inſonderheit der Chriſtenheit abtrungen/ wie lang auch ein jeder regiert/ wie daſſelbig Reich von einem auff den andern/ vnd biß auff den jetz regierenden Türcken herbracht worden. 235.
Etliche Königreich vñ Fürſtenthumb ſo der Türck gemainer Chriſtenheit abtrungen: darbey dann das vermainte vnnd angemaſte Königreich Johann von Leiden: allen vnderthonen zum Exempel fürgeſtelt. 253.
Die gantze Hiſtori wie vnnd welcher geſtalt Conſtantinopel von der Chriſtenheit kommen. 254.
Welcher maſſen Rodiß von der Chriſtenheit kommen. 256.
Die Hiſtori wie die Veſtung Jula in Vngern verloren worden. 257.
Welcher maſſen die Statt vnd Schloß Sigeth/ vnd mit was gelegenheit dieſelbig in des Feinds handt kommen/ die gantze Hiſtori. 259.
Wie die Inſel vnnd das Königreich Cypern verloren worden: ein herlichs exempel aller Türcken/ wie ſie trawen vnd glauben halten. 266.

Regiſter der Farben/wie ein jedes Wappen nach ſeiner rechten Farb vnd Freyheit ſol eingetheilt werden: Daneben iſt auch zu mercken/ daß etliche vnd vil Wappen jre Farben durch die Buchſtaben anzeigen vnd mitbringen/ der vrſachen ſolche keine weitter ſchrifften bedörffen. Das hab ich menigklich zu beſſerer nachrichtung anzeigen vnd nit verhalten ſollen.

Des Hey: Röm: Reichs Adler/vnd der Röm: Key: May: Erbländer/wie dieſelbigen in jr rechte Farben ſollen eingetheilt werden.

EIn zweyköpffiger ſchwartzer Adler / mit der Keyſerlichen Cron/im gelben feldt/der ſchildt an ſeiner bruſt iſt quartirt/in dem erſten viertel 2. gelbe thürn im rothen feldt/ vnd 2. blawe Löwen im weiſſen feldt/das ander viertel roth vnd gelb/darin 2. ſchwartze Adler im weiſſen feldt: Diſe 2. obern ſchildt theilt ein weiſſe ſpitz inn der mitte von einander/ darein ein auffgethaner Granatapffel mit ſeiner farb / die 3. vnderſchildt roth vnnd weiß / ein ſchwartzer Löw im gelben feldt/darunder blaw vnd gelbe ſtrich/das 4. viertel ein rothen Adler im weiſſen feldt/ein weiſſer monſchein an ſeiner bruſt/ein blaw feldt/darin ein gantze gelbe Lilgen/vnd an orten auch Lilgen/was vmb diſen blawen ſchildt/iſt roth vnd weiß abgetheilt/darunder ein gelben Löwen im ſchwartzen feldt.

Meintz. Ein weiß radt im rothen ſchildt. Cölln. Ein ſchwartz Creutz im weiſſen ſchildt.

Trier. Ein roths Creutz im weiſſen ſchildt.

Beham. Ein weiſſen Löwen/ mit der gulden Cron / im rothen ſchildt / darob ein Keiſerliche guldene Cron.

Chur:Pfaltz. Zwen gelbe Löwen im ſchwartzen feldt/blaw vnd weiß wecken/der ſchildt in der mitte rot/der apffel gelb/der Fürſtenhut rot vñ weiß. Wie ein Fürſtenhut/alſo ſeind ſie alle.

Chur:Sachſen. Der rauttenkrantz grün im ſchwartzen vnd gelben feldt/ein Löw im blawen feldt/der wird nach zwerch roth vnd weiß getheilt/ein weiſſer halber Adler im rothen feld/ das nechſt feldt daran roth vnd weiß/vnd das ander ſchwartz vnd gelb/der ſchildt in der mitte oben ſchwartz / vnden weiß/die ſchwerdter roth.

Chur:Brandenburg. Ein rothen Adler im weiſſen feldt/ ein blawen Greiffen im rothen feldt/der ſchildt in der mitte blaw/der Scepter gelb/ein ſchwartzer Löw im gelben feldt/vnnd vmb das gelbe feldt roth vnd weiß eingetheilt/das ander ſchwartz vnd weiß.

Das Königreich Boſna. Der ſchildt roth/der Armb gelb/der Säbel eiſſenfarb.

Das Königreich Sirffen. Der ſchildt roth/der Sawkopff ſchwartz.

Dalmatia. Der ſchildt blaw/Löwen köpff vnd Cron gelb.

Sclauonien. Die Wind roth/der ſchildt weiß.

Croatia. Roth vnd weiß.

Windiſch March. Der ſchildt weiß/der hut ſchwartz/die ſchnur roth.

Wallachia. Rother Löw im weiſſen ſchildt.

Sibenbürgen. Der ober ſchildt roth/der vnder blaw/ der dryangel roth/die Cron gelb/ vnd die Schwerdter Eyſſen farb.

Steyermarck. Der ſchildt grün/das Thier weiß.

Kerndten. Drey ſchwartzer Löwen im gelben feldt/der ander halb ſchildt roth vnd weiß.

Crånlandt. Ein blawer Adler im weiſſen feldt/mit gelben füſſen/vnnd guldenen Cron/ das ſchildtlein im Adler roth vnd weiß.

Merhern. Der ſchildt blaw / der Adler roth vnd weiß.

Bulgaria. Der ſchildt roth/ die äſt gelb/köpff ſchwartz.

Die Biſchoffs Hůt oder Infeln macht man wie man wil.

Biſtumb Gran. Der ſchildt weiß/die flügel ſchwartz/der fueß gelb.

B. Colotzan. Der ſchildt weiß/der halß vnd kopff ſchwartz.

B. Neutra. Der ſchildt roth/das Creutz weiß.

B. Preßburg. Der euſſer ſchildt blaw/der inner roth vnd weiß.

B. Rab. Der ſchildt roth/das Creutz weiß.

B. Sunden. Der ober ſchildt roth / der vnder blaw/die berglein grün/das Creutz weiß.

B. Prag. Der ſchildt ſchwartz vnd weiß.

B. Colmenſitz. Ein gelbs Creutz im weiſſen feldt/der ander halb ſchildt blaw vnnd weiß/ in der mitte das ſchildtlein ſchwartz.

B. Luſchuna. Der ſchildt blaw/das zeichen gelb.

B. Wien. Der ſchildt roth/ das Creutz weiß/darin der kleiner ſchildt roth vnd weiß.

B. Zur Newſtat. Ein rother ſchildt/das Creutz gelb/die thürn weiß.

B. Vlmitz. Die ſtrich ſo vberſich / ſeind weiß/die vnderſich ſeind roth.

B. Trient. Das feldt gelb/der Adler ſchwartz/der monſchein roth vnd weiß.

B. Seckaw. Der ſchildt halb weiß/der ander blaw/vnnd der armb weiß/ſo weit der blaw ſchildt/als dann wider blaw/biß an die hand.

B. Brixen. Der ſchildt roth/ der berg grün/ein weiſſer fahnen mit einem rothen Creutz/ das Lamb weiß.

B. Gurck. Ein gelber Löw im blawen feldt/der ander halbe ſchildt das ober roth/das vnder weiß.

B. Lauandt. Ein blawer Löw im gelben feldt/das ander roth vnd weiß.

Cometer Teutſch Ordens. Ein ſchwartz Creutz im weiſſen ſchildt/das klein gelb.

S. Georgen Orden. Der groſſe ſchildt blaw/der ander gelb/das Creutz weiß.

B. Preßlaw. Der ſchildt roth/das Creutz vnd das Schiff weiß.

Schotten in Wien. Der halb ſchildt blaw/darin der ſtab gelb/der ander halb ſchildt gelb/ darin ein ſchwartzer Münch/das Creutz roth.

F. Lignitz. Die Adler ſchwartz im weiſſen feldt/der monſchein gelb/ die genierdte wecken gelb vnd blaw.

F. Troppa. Ein gelber Adler im blawen feldt/der halbe ſchildt roth vnd weiß.

G. Glatz. Das feldt gelb / der kopff braun / der ring weiß / die hörner roth / der ander ſchildt blaw vnd weiß.

Das Fůrſtenthumb Obern vnd Nidern Bayern.

Die Löwen gelb im ſchwartzen feldt/die wecken blaw vnd weiß.

Andere Pfaltzgraffen. Die Löwen gelb/die wecken blaw vnd weiß.

Leuchtenberg. Ein weiſer moſierter zerchſtrich im blawen feldt.

B. Saltzburg. Drey ſchwartze Löwen im gelben feldt/ein offene pforten im rothen feldt/ ein Löw inn getheiltem ſchildt/der vnder iſt roth / der ober weiß / der Löw darin iſt oben roth vnd vnden weiß/drey kleine ſchildlein ſeind roth vnnd weiß/ein rother ſchildt/darin drey thůrn mit einer offnen pfortten/der hut vnd die ſchnur ſeind roth.

B. Freiſing. Ein gelber ſchildt/der Mornkopff ſchwartz/die Cron ſambt dem mund vnd dem klaid am halß ſeind roth.

B. Paſſaw. Ein rother Wolff im weiſſen feldt.

B. Regenſpurg. Der ſchildt roth/dardurch ein weiſſer ſtrich.

Berchtolßgaden. Zwen eiſſenfarbe Schlüſſel im rothen feldt/zwen Püttrich/ſambt vier weiſſen moſierten gegen einander abgeſetzten ſchildten.

S. Haimeran. Zwen halbe Adler im gelben feldt/zwen weiſſe ſchlüſſel im rothen feld/ zwen grün Seffen zweig/ die Lilgen gelb im blawen feldt.

Kaißhaim. Roth vnd weiß im ſchwartzen ſchildt.

Rot. Ein rother ſchildt iſt roth vnd weiß nach zwerch/ die zwey kleine ſtrichlein gelb.

Nider Münſter. Blaw vnd weiß.

Andere Hertzogen zu Sachſen vnnd Weinmar. Ein blawer ſchildt/ darin ein Löw roth vnnd weiß/ein halber rother Adler im weiſſen feldt/das ander roth vnnd weiß/ ein ſchwartzer Löw im gelben feldt/das ober feldt ſchwartz vnnd gelb/der ſchildt in der mitte ſchwartz vnnd gelb/der krantz grün.

F. Pommern. Ein rother Adler im weiſſen feldt / ein gelben Löwen im blawen feldt / ein gelber Greiff im blawen feldt/ein blawer Greiff im rothen feldt/ ein rother Löw im gelben feldt/ die pforten iſt weiß/ein gelbs Creutz im weiſſen feldt/darin 4. rothe runde kugeln.

F. Anhalt. Ein ſchwartzen Beern im blawen ſchildt/darauff der Beer geht iſt roth/in der mitte ein halben ſchwartzen Adler / das feldt ſchwartz vnnd gelb / das Krentzlein grün / das vbrig ſchwartz vnd weiß.

B. Meichſen. Ein ſchwartz Creutz im weiſſen feldt/das ander roth.

B. Mörſpurg. Der ſchildt blaw vñ gelb/alſo auch die Lilgen gelb in blaw/vñ blaw in gelb.

B. Naumburg. Der ſchildt roth/das ſchwerdt vnd ſchlüſſel eiſſenfarb.

B. Brandenburg. Ein rother ſchildt/ 2. weiß ſchlüſſel.

B. Lubus. Ein rother ſchildt/der inner gelb/die eiſſen Fewrhacken eiſſenfarb.

B. Camin. Ein blawer ſchildt/ein roths zeichen.

Abtiſſin zu Quittelburg. Ein ſchwartz Creutz im gelben ſchildt.

Marggraff zu Brandenburg vñ Onultzbach. Ein rothen Adler im weiſſen feldt / ein gelber Greiff im blawen feldt/ein gelber Löw im rothen feldt/ein ſchwartzer Löw im gelben feldt/ vnd was vmb diß feldt roth vnd gelb.

B. Bamberg. Ein ſchwartzen Löwen im gelben feldt /vnd ein weiſſen ſtrich.

B. Wirtzburg. Der ſchildt quartiert / die ſparn ſo vnderſich ſeindt roth / die vberſich weiß/ die ander 2. ſeind blaw/ die fahnen roth vnd weiß verſetzt.

B. Eychſtett. Der ſchildt roth/der ſtab gelb /das tüchlein weiß.

Teutſche Meiſter. Der ſchildt weiß / darin ein ſchwartz Creutz / in dem ſchwartzen Creutz ein weiß Creutz mit 4. gelben örtern/der ſchildt in der mit gelb/der Adler ſchwartz. Was weitter folgt / bringt ſein farben mit Buechſtaben.

F. Wirttenberg. 3. Hirſchkhirn ſchwartz im gelben feldt / die wecken ſchwartz vnd gelb/ 2. blaw viſch im roten feldt.

Marggraff zu Baden. Der ſchildt quartiert/ die 2. ſeind roth vnnd weiß verſetzt / die ander 2. gelb /vnd ein gantz rother ſtrich.

Andere Marggraffen zu Baden vnd Durlach. Ein rother Löw/ ein gelbe Cron/das feldt weiß / ein weiſſen flügel im blawen ſchildt/ darin ein gelbes klebladt / ein halber rother Löw im weiſſen feldt/das vnder halb feldt blaw/darin ein roth vñ ein weiß drieck/ein rother ſchildt/ darin ſchwartz vnd gelbe ſparn/das klein ſchildtlein in der mitte roth/der ſtrich gelb.

B. Augſpurg. Roth vnd weiß.

B. Coſtnitz. Ein ſchwartz Creutz /im weiſſen ſchildt.

B. Chur. Ein ſchwartzer Bock im weiſſen feldt.

Abt zu Salmans Weyer. Ein ſchwartzer ſchildt /die zwerchſtrich gelb vnd roth/das ober vnd vnder ſtrichel blaw.

Abbt zu Reichenaw am Bodenſee. Ein roth Creutz im weiſſen ſchildt.

Stain am Rhein. Ein blawer ſchildt/ein geharniſchten Ritter S. Jörgen/ein rothen ſturtz mit gelb gebrembt/ein weiſſen fahnen / darin ein roth Creutz/an der bruſt auch ein roth Creutz.

Petterßhauſen. Ein halb blawer ſchildt/der ſchlüſſel weiß/ein blawer viſch im weiſſen feldt.

Creutzling. Ein roth Creutz im weiſſen feldt/ der ander halbe ſchildt roth/der Stab gelb/ das Tüchlein weiß.

Schüſſenriedt. Ein gelbs Creutz im ſchwartzen feldt.

Rockenburg. Ein rother ſchildt / darin ein blawer ſchildt / ein rocken mit eim gelben ſtiel/ das berglein grün.

Ochſenhauſen. Ein gelber ſchildt/ein weiß thor/das tach roth/der Ochß ſchwartz/die hörner roth.

Einſideln. 2. ſchwartze Adler im gelben ſchildt.

Rothaßlach. Ein Marie bildt/ mit einem rothen rock /blawen mantel / der ſtuel gelb / der ſchildt weiß.

Marchſtal. Ein rother ſchildt/ein gelber zwerchſtrich/mit 4. blawen ſparn.

Elwang. Ein rother ſchildt /ein weiſſen Biſchoffs huet mit gelb beſetzt /die binden blaw/ das hütel roth.

Schafhauſen. Ein gelber ſchildt/ ein roths thor/ein weiß Schaff/ die hörner ſchwartz/der berg grün.

Farb Regiſter.

Münchsrodt. Ein rother ſchildt/ darin ſchwartz vnd weiß.

H. Creutz. Ein gelbs Creutz im blawen feldt.

Jßna. Ein weiß Creutz im blawen feldt.

Gengelbach. Ein gelben ſchildt 2. ſchapffen.

Pfeffers. Ein blawer ſchildt/darin ein zwerchſtrich roth vnd gelb.

Pfreindt. Der ober ſchildt blaw/die Lilgen gelb/der vnder ſchildt roth.

Sieſſen. Ein blawer ſchildt/darin der Ritter S. Jörg im harniſch /ein rothen mutzen mit gelb brembt/der fahn weiß/darin ein roths Creutz/auff der bruſt auch eins.

Sultz. 3. rothe ſparn vnderſich.

Herwerden. Ein rother ſchlüſſel im weiſſen feldt.

Stabel. Ein blawen ſchildt/ darin ein zwerchſtrich/iſt roth vnd weiß mit ſpitzen.

Vertempus. Ein blawen ſchildt/ ein weiß Creutz/darin 20. ſchwartze kiebletlein.

Abtiſſin zu Kempten. Der vorder ſchildt blaw/der ander weiß.

Waltburg. Der ſchildt gelb/die Löwen ſchwartz.

Landgraff zu Heſſen. 2. gelb Löwen im rothen feldt / 2. gelb ſtern im blawen feldt / ein gelber Löw im rothen feldt/ein gelber ſtern im blawen feldt/ der ſchildt in der mitte blaw / der Löw blaw / roth vnd weiß.

F. Sophoy. 3. gelb Lilgen im blawen feldt/ein weiß Creutz im rothen feldt / das ober zeichen blaw.

Pfaltzgraff zu Spanhaim. Blaw vnd gelb.

B. Baſel. Der ſchildt weiß/der ſtab roth.

B. Straßburg. Der ſchildt weiß /der zwerchſtrich roth/ an bayden ſeitten mit gelb eingefangen.

B. Metz. Ein ſchwartz gekrönter Löw im weiſſen ſchildt.

B. Wurmbs. Der ſchildt ſchwartz/der ſchlüſſel weiß/vnd 13. Creutzlein darinnen.

B. Thul. Ein rother ſchildt/darin ein blawer ſchildt/darinnen ein grawer hirſch kopff/das Creutz gelb.

B. Verthun. Ein weiß Creutz im ſchwartzen ſchildt.

Abt zu Fulda. Ein ſchwartz Creutz im weiſſen feldt.

Abt zu Maurbach. Ein blawen ſchildt/der windt weiß/das halßbandt gelb.

Abt zu Hirſchfeldt. Der ſchildt gelb/der Hirſch ſein aigen farb/der waſen grün.

Abt zu Münſter. Der ſchildt blaw/der zwerchſtrich gelb.

Brobſtey Weiſſenburg. Der ſchildt roth/ die thürn weiß.

F. Braunſchweig. 2. gelbe Löwen im rothen feldt / ein rother Löw im gelben feldt / ein blawer Löw im gelben feldt/die hertz ſeind roth/ein gelber Löw im blawen feldt.

F. Lunenburg. Ein blawer Löw im gelben feldt/die hertz ſeind roth.

F. Lauenburg. 2. gelb Löwen im rothen feldt.

F. Mechelburg. Ein weiſſer Greiff im rothen feldt / ein gelber Löw im blawen feldt/ ein ſchwartzer gekrönter Ochſen kopff im gelben feldt/ein weiß feldt/darin ein armb/halb iſt er beklaidt mit roth/hat ein ring in der hand.

H. zu Holſtein. Ein blawen ſchildt/darin ein gelber Greiff / ein rother ſchildt / darin ein gelber Scorpion/ein weiſſer Schwan gekrönt im rothen ſchildt / 2. rothe Löwen im blawen ſchildt/das ſchildtlein in der mitte blaw/das laub grün.

Andere H. zu Holſtein vnnd Schleßwigk. 2. gelbe Löwen im rothen feldt / ein blawen Scorpion im gelben feldt / vnden vnnd oben ein rother Löw im blawen feldt/das ſchildtlein in der mitte weiß/das laub grün.

B. zu Magdeburg. Der ſchildt oben roth/vnden weiß.

B. Bremen. Ein rother ſchildt/2. weiſſe ſchlüſſel/das Creutz gelb.

B. Hildeßheim. Der ſchildt roth vnd gelb.

B. Halberſtat. Der ſchildt vorn weiß/hinden roth.

B. Lübeck. Was ſchatirt iſt roth/das ander weiß.

B. Werden. Ein blawer ſchildt/die zwerchſtrich roth vnd weiß.

B. Schwerin. Ein gelber Greiff im blawen feldt.

B. Münden. Der ſchildt oben roth/vnden blaw/ das gitter gelb.

F Weſtphaln. Der ſchildt roth/das Roß weiß.

F. Gülch. Der ſchildt gelb /ein ſchwartzer Löw/ein rothe Cron.

H. Bergen. Ein rother Löw im blawen feldt.

F. Geldern. Der ſchildt iſt 6. mahl thailt / der erſt iſt roth / der Stern blaw / der ander ſchidt iſt blaw/darin ein rother Löw/der 3. iſt roth/ darin ein gelber Löw / der 4. vnder ſchildt iſt roth /der ſparn gelb/ das 5. feldt iſt weiß/das 6. iſt mit roth vnd weiß abgeſetzt.

Weſtphalen vnd Engern. Ein ſchwartz Roß im weiſſen feldt / ein rothen Adler im gelben feldt/ein ſchwartz Creutz im weiſſen feldt/3. rothe halbe Monſchein im gelben feldt.

B. Badelborn. Der ſchildt roth/das Creutz gelb.

B. Lüttich. Der ſchildt gelb/der ſtrich roth vnd weiß.

B. Vttricht. Der ſchildt oben gelb/vnden roth/alſo wird das Creutz auch verſetzt.

B. Münſter. Der ſchildt blaw/die ſtrich vnd Stern gelb.

B. Camerach. 3. rothe Löwen im weiſſen ſchildt.

B. Oßnabruck. Der ſchildt weiß/das radt roth/die ſpaichen gelb.

F. Lützelburg. Ein rother gekrönter Löw im blawen vnd weiſſen feldt.

F. Flandern. Das ſchildtlein in der mitte roth / die andern zu gleich gelb vnd blaw eingethailt.

F. Arthois. Der ſchildt in der mitte blaw/die Lilgen gelb/das ander roth vnd weiß eingethailt.

F. Hollandt. Ein rothen ſchildt/der Löw gelb.

F. Brabandt. Ein ſchwartzen ſchildt/ein gelber Löw /mit einer rothen Cron.

B. Cain. Ein gelbs Creutz im ſchwartzen ſchildt.

B. Cäſelin. Ein gelber ſchildt/darin ein weiſſer/ vnd ein roths Creutz.

B. Colmenſe. Der ſchildt ſchwartz vnd gelb verſetzt/der ſtrich in der mitte roth.

B. Dorwick. Der erſt halb ſchildt gelb/der ander roth/das Creutz weiß.

B. Erfordt. Der ſchildt weiß/das radt iſt roth.

B. Hamelburg. Der ſchildt ſchwartz/ein weiß Creutz.

B. Hamburg. Der ſchildt weiß/das neſſelblat grün/der butz gelb /die 3. negel eiſſenfarb.

B. Hilßberg. Der ſchildt weiß/ein ſchwartz Creutz/ darin ein ſchildtlein iſt gelb/der Adler ſchwartz.

B. Cron Weiſſenburg. Der ſchildt roth/die Thürn weiß/ die Cron gelb.

B. Liebenaw. Ein rother ſchildt / darin ein weiſſer mit eim ſchwartzen Creutz/ darin ein kleins ſchildtlein iſt gelb / vnd ein ſchwartz Creutz darinnen.

B. Mechelburg. Ein gelber gekrönter Löw im blawen ſchildt.

B. Neuß. Ein blawen ſchildt/die Lilgen gelb.

B. Biſantz. Ein gelber Adler im rothen ſchildt.

B. Rigen. Der erſte halbe ſchildt roth/das Creutz weiß/der ander blaw/das zeichen gelb.

B. Reuel. Das ſchildtlein in der mitte roth/die andern blaw vnd gelb.

B. Rottenburg. Ein rothen ſchildt/darin ein ander ſchildt iſt gethailt/der ober blaw/darin ein Creutz iſt gelb/der vnder gelb/ein blawer viſch.

B. Ratzenburg. Ein rothen ſchildt/darin ein weiß zeichen.

B. Katenberg. Ein rother Adler im gelben ſchildt.

B. Samlandt. Ein ſchwartz Creutz mit 4. ſpitzen/die ſchildt weiß.

B. Schleßwick. Ein blawer Kefer im gelben feldt.

B. Speyer. Ein weiß Creutz im blawen ſchildt.

B. Wallis. Der ſchildt blaw/die Stern gelb/das klebladt roth.

B. Wollin. Der ſchildt roth/das Creutz gelb/auch der ſtab.

B. Aſchenburg. Der ſchildt ſchwartz/der zwerchſtrich roth vnd weiß.

Karpffen. Der ſchildt oben weiß vnden roth.

Wöttingen. Ein ſchwartzer ſchildt/ein zwerchſtrich roth vnd weiß.

Brobſtey Lamberg. Ein gelbs Creutz im blawen ſchildt.

Otterßheim. Ein gelbe Lilgen im blawen ſchildt.

S. Jörgen. Der ſchildt blaw/darin ein rother/das Creutz weiß.

Jeruſalmiter. Ein roths Creutz im weiſſen ſchildt.

Johanniter. Ein weiß Creutz im ſchwartzen ſchildt.

Rodiſianer. Ein weiß Creutz im rothen ſchildt.

Cumether. Ein ſchwartz Creutz im weiſſen ſchildt/das klein ſchildtlein gelb.

Liechtenſtern. Ein blawer ſchildt/der Stern gelb.

Niß. Der ſchildt blaw/der Pater noſter gelb.

Thorn. Der ſchildt quartirt/ 2. rothe Löwen im gelben feldt/ vnnd 2. gelbe Löwen im ſchwartzen feldt.

Morgenſtern. Der ſchildt blaw/der Stern roth.

Folgen etliche Fürſtenthumb vnd Landtgraffen.

Landtgraff in Thüringen. Ein blawen ſchildt/darin ein rother vnd weiſſer Löw/ nach zwerch eingethailt.

Landtgraff zu Heſſen. Ein blawen ſchildt/roth vnd weiß iſt der Löw.

Landtgraff in Elſaß. Der ſchildt roth/die Cronen gelb/der ſtrich auch gelb.

Marggraff zu Meichſen. Ein gelben ſchildt/ein ſchwartzen Löwen.

Marggraff zu Brandenburg. Ein rothen Adler/ſchwartz vnnd weiß auff der bruſt/ der ſchildt weiß.

Freygraffen Cleff. Der ſchildt braun/ in der mitte ein ſchwartzen/die 8. lange Lilgen gelb.

Vnder den 4. Heergraffen iſt Thirol. Ein gelber ſchildt/ ein rother Adler/ mit 2. gelben klebletlein in flüglen.

Vnder den 4. Burggraffen iſt Magdeburg. Roth vnd weiß abgeſetzt/in der mitte ein gelben ſchildt/darin ein ſchwartzen Löwen.

Nürnberg. Ein halben weiſſen Adler im rothen ſchildt/der 2. halbe ſchildt iſt roth vnd gelb.

Vnder den 4. Vicarien iſt Weſtreich. Der ſchildt blaw vnd gelb.

Die Schleſi. Ein ſchwartzen Adler im gelben feldt/ein halben rothen Monſchein in flüglen.

Biberſtein. Der ſchildt weiß/das ander roth.

Folgen der Vniuerſiteten Wappen mit jren farben: die Krentzlein ſeind faſt alle grün/was aber Laubwerg oder Roſen/ſollen nach derſelbigen art eingetheilt werden.

Aberdania. Der ſchildt blaw/das buch roth/die Lilgen gelb.

Alexandria. Der ſchildt oben blaw/die armb biß an die händt grün/ das buch roth/der vnder ſchildt weiß/die glocken roth.

Aldenburg. Der ober ſchildt weiß/das buch roth/der vnder ſchildt gelb.

S. Andreas. Der ſchildt grün/darin S. Andreas bildt mit eim roten mantel/der rock blaw/ das buch auch blaw/das Creutz holtzfarb.

Antiochia. Der ober ſchildt gelb/das buch roth/die armb biß auff die händt blaw/ der vnder ſchildt weiß/die roſen roth/die ſpitzlein grün/ der butz in der mitte gelb.

Straßburg. Der ſchildt weiß/der armb blaw/ die bücher blaw/der ſtrich nach zwerch roth.

Athena. 5. blawe ſtrich/4. gelb/das buch roth.

Auinion. Der ober ſchildt weiß/die Cron blaw/ die 3. andere Cronen ſeind gelb/ das buch roth/der vnder ſchildt gelb/der Adler ſchwartz.

Goltberg. Der ober ſchildt weiß/der armb biß an die handt blaw/ das buch roth/ der vnder ſchildt gelb/der Adler ſchwartz.

Baſel. Der ober ſchildt roth/der armb biß an die handt blaw/das buch auch blaw/der vnder ſchildt weiß/der ſtab ſchwartz.

Bononia. Der ober ſchildt weiß/das buch roth/das vnder kleine feldt oder ſchildtlein blaw/ die ſchlüſſel weiß.

Cöln am Rhein. Der ober ſchildt roth/ die Cronen goldtfarb/ der vnder ſchildt weiß/ der armb biß an die handt blaw/das buch roth.

Coppenhagen. Der ſchildt quartirt/der erſt gelb/die 3. Löwen blaw/der 2. ſchildt roth/ 3. gelb Cronen/der 3. vnder ſchildt weiß/ein rother Löw mit der hellenparten/der 4. ſchildt gelb/ ein blawer Meerwurmb/das buch auch blaw.

Crackaw. Der ſchildt roth/der Adler weiß/das buch blaw.

Dillingen. Der halb ſchildt blaw/die Sonn gelb oder fewrfarb/ darin ein weiſſe Tauben/ der hamer gelb/ 3. thanzapffen grün/3. ſchwartze Löwen im gelben feldt. Edenburg.

Farb Regiſter.

Edenburg. Das ober feldt weiß / der armb grůn biß an die handt/das buch roth/ der vnder ſchildt blaw/das kleine ſchildtlein vnd die Lilgen gelb/der Löw roth.

Emerich. Der ſchildt roth/die Lilgen gelb/das buch blaw.

Erfurdt. Der ſchildt weiß/der arm̃ blaw biß an die handt/dz buch roth/das halbe radt roth.

Franckfort an der Ader. Ein rother Adler im weiſſen feldt/ein blawer Greiff im gelben feldt / ein ſchwartzer Löw im gelben feldt / auſſer herumb roth vnnd weiß / das hinder feldt ſchwartz vnd weiß/das buch grün.

Freyburg. Das feldt weiß/der armb biß an die handt blaw / das buch roth / vnden 2. rothe ſtrich/ der in der mitte weiß.

Jeruſalem. Der ſchildt weiß/das groß Creutz gelb/die 4. kleine roth/das buch weiß/ der ſchildt ſteht im grünen/ das gewůlck iſt blaw.

Jenua. Der ober ſchildt weiß/der armb blaw biß an die handt / das buch roth / der ander ſchildt roth/ darin ein ſchildt ſchwartz vnd weiß/2. rothe ſchwerdter / die 2. ſchildtlein ſchwartz vnnd gelb/ das krentzlein grün.

Ingolſtadt. 2. gelbe Löwen im ſchwartzen feldt/die wecken blaw vnd weiß.

Leipſig. Der ſchildt weiß/die armb biß an die händ blaw/ das buch roth / die ſchildtlein wie Jenua.

Löuen. Der ober ſchildt weiß/der armb biß an die handt blaw/das buch roth/der 2. ſchildt gelb/der Löw roth.

Lugdun oder Leon. Der ober ſchildt weiß/der armb biß an die handt blaw/das buch roth/ der vnder ſchildt blaw/die Lilgen gelb.

Lunden. Der ſchildt quartirt/ 3. gelbe Lilgen im blawen feldt/ 3. gelbe Löwen im rothen feldt/das buch grün.

Magdeburg. Der ſchildt roth/die thůrn weiß/ein weibßbildt im blawẽ rock/dz buch grün.

Marpurg. Der ſchildt blaw/ein Löw iſt roth vñ weiß/nach zwerch abthailt/dz buch grün.

Meintz. Das ober feldt weiß / der armb blaw biß an die handt / das buch roth / der vnder ſchildt roth/das radt weiß.

Můnſter. Der ſchildt quartirt/die 2. ſeind ſchwartz vnd weiß/die Stern gelb/die andern 2. blaw/in der mitte gelb/das buch roth.

München. Die wecken blaw vnnd weiß/ die moſirt ſpitz roth / der ſchildt weiß/ein gelber Löw im ſchwartzen feldt.

Neapolis. Der ſchildt blaw/die Lilgen gelb/das buch roth.

Orliens. Der ſchildt roth/der zwerchſtrich weiß/das buch blaw/die Lilgen gelb.

Badua in Italien. Der ſchildt roth/der Löw gelb/das buch gelb.

Pariß. Der ſchildt blaw/die Lilgen gelb/das buch roth.

Prag. Der ſchildt roth/ die thůrn weiß/das buch gelb/die armb biß an die handt blaw.

Künigßberg. Der ſchildt gelb/der Adler ſchwartz/das buch roth.

Roma. Der ſchild roth / die Cron gelb oder goldtfarb / die ſchlüſſel weiß/ ein offens buch/ das ander zuthan iſt blaw / die 2. bůnden grün/ der Pater noſter gelb / die 6. vnderſetz roth/ ſambt den franſſen.

Roßſtock. Der ſchildt blaw/der Greiff gelb/das buch roth.

Salermitan. Der ſchildt blaw / der Adler ſchwartz/das buch roth.

Salmanac. Der ſchildt weiß/der Löw blaw gekrönt/das buch roth.

Sophia in Conſtantinopel. Ein ſchwartzer Adler im gelben feldt/das buch roth.

Sunden. Ein weiß Creutz im rothen feldt/der berg grün/ der armb blaw / das buch roth im weiſſen feldt.

Sibilia in Hiſpania. Der ſchildt quartirt/der erſt ober roth vnnd gelb ſtrich / 2. ſchwartze Adler in weiſſen feldtern/die thůrn gelb / die feldter roth/die Löwen blaw / die feldter weiß/ 3. gelbe Lilgen im blawen feldt/die feldter auſſen herumb roth vnd weiß/das buch roth.

Zürch. Der ober halb ſchildt weiß/der vnder blaw/die 2. bücher roth.

Tübingen. Der ſchildt quartirt/die hirſchhorn ſchwartz/dz feldt gelb/die weckẽ ſchwartz vnd gelb/der fahn gelb/der Adler ſchwartz/dz feldt blaw/die viſch blaw/dz feldt roth/dz buch blaw.

Venedig. Ein gelber Löw im rothen feldt/das buch blaw.

Wien in Oſterreich. Der ober vnd vnder ſchildt roth/ der in der mitte weiß / der armb biß an die handt blaw/das buch grün.

Farb Regiſter.

Wurmbs. Das ober feldt weiß/der armb blaw/ das buch roth / das vnder feldt roth/der ſchlüſſel weiß.

Wittenberg. Der ſchildt gantz weiß/der Engel ſein aigen farb/das buch roth/die ſchwerdter roth/das rauten krentzlein grün/das feldt ſchwartz vnd gelb/das vnder ſchildtlein iſt blaw vnd gelb.

Dennemarckt. Die Cron goldtfarb/der ſchildt gelb/die Löwen blaw/die hertz alle roth.

Nordwegen. Der ſchildt blaw/der Löw roth/die Cron goldtfarb/ das bladt vnnd ſpitz der hellenparten eiſſenfarb/der ſtiel gelb.

Jßlandt. Der ſchildt roth/der viſch blaw/die Cron goldtfarb.

Gottlandt. Der ſchildt blaw/der Meerwurmb roth/die Cron gelb.

Druntheim. Die kirch weiß/das tach blaw/das Creutz gelb/die 3. berg auch gelb/das waſſer darunder waſſerfarb.

Dürham. Der ſchildt blaw/ das Creutz gelb/die vögel weiß.

Koppenhagen. Ein roths Creutz im weiſſen feldt/ein gelber Löw im blawen feldt.

Rapin. Ein weiß Creutz/der ſchildt roth.

Staffanger. Der erſt ſchildt weiß/der ander roth /der Biſchoffs huet im weiſſen feldt roth/ der ander weiß/die ziert vnd Creutz gelb.

Waſtein. Der ſchildt roth/der ring gelb/das Creutz weiß.

Neuorenſis. Der ſchildt weiß/die Löwenköpff roth/ der ſparn auch roth.

Schweden. Der ſchildt gantz blaw/die Cronen gelb.

Pagorienſis. Der ober ſchildt roth / die roſen weiß mit gelben butzen / der vnder ſchildt blaw/der Löwen kopff gelb.

Salberg. Der ſchildt blaw / S. Johan gelb vnd roth/ das Lämblein weiß/das buch roth.

Strowenſis. Der erſt halb ſchildt weiß / der ander roth / alſo die 2. buechſtaben auch roth vnnd weiß verſetzt.

Scarenſis. Der ober ſchildt roth/die Lilgen gelb/der vnder ſchildt roth vnd gelb/ alſo der Löw auch verſetzt.

Triſtracenſis. Der ober halb ſchildt blaw/der Löw gelb/die wecken gelb vnd blaw.

Vlbalen. Der ſchildt roth/die wolcken blaw/der armb weiß/der ſtab oben gelb vnden weiß.

Vpſal. Der ſchildt gantz roth/das Meerthier vorn gelb mit ſambt den füſſen/der ſchwantz blaw/die Cron goldtfarb/das haar gelb/ein weiß ringlein vmb den halß.

Engelandt. Der ſchildt roth/die Löwen gelb.

Schottlandt. Der groß ſchildt gelb/die Lilgen roth/der ſchildt in der mitte blaw / der Löw darinnen iſt roth.

Axhalmea. Der ſchildt durchauß weiß/das Creutz roth/die ſparn ſchwartz/die roſen blaw/ mit gelben butzen.

Briſtaw. Der groß ſchildt roth/der ander iſt blaw/das Lämblein weiß/der fahn roth/das Creutz weiß/der ſchein auff dem Lamb gelb.

Bathomenſis. Der ſchildt blaw/das Creutz gelb/die Cronen goldtfarb.

Cheſter. Der ſchildt gantz blaw/das Maria Magdalena bildt gelb vnd roth beklaidt/das ſchwerdt eiſſenfarb.

Cartiwal. Der ſchildt weiß/ein ſchwartz Creutz/die Cron goldtfarb.

Cantabriga. Der ſchildt blaw/der triangel weiß/ das Creutz ſchwartz / das ober geuierdt ſchächtlein blaw.

Cardacenſis. Der ſchildt gelb / der triangel ſchwartz.

Canuacenſis. Der ſchildt weiß / das waſſer oder die ſtraß grün/die Roſen roth mit gelben butzen.

Duueſienſis. Der ſchildt gantz roth/der ein ſchlüſſel weiß / der ander gelb / das ſchwerdt hat ein gelbes hefft.

Eſſex. Der ſchildt ſchwartz/die ſchlüſſel weiß.

Eliniſchen. Der ſchildt gelb/der Löw ſchwartz.

Edenburg. Der ſchildt weiß/das Creutz ſchwartz/darin ein gelbs ſchildtlein / der hundtßkopff ſchwartz.

Hardefordt. Der ſchildt roth/die Löwenköpff vnd Lilgen ſeind gelb.

Jourck. Der ſchildt roth/die ſchlüſſel weiß/die Cron goldtfarb.

Koventrie.

Kouentri. Der halb ſchildt roth/der ander weiß/ das Creutz auch alſo halb abgethailt/ die 4. kleine Creutzlein gelb.

Londaw. Der ober ſchildt weiß/die Cronen goldfarb/der vnder ſchildt ſchwartz/die 2. ſtäb weiß vnd gelb.

Landers. Der ſchildt gantz roth/die ſchwerdter eiſſenfarb/die hefft gelb.

Lincoly. Ein Marien bild mit eim Kindlein bekleidet in gelb vnd blaw/das ober feldt iſt blaw/der vnder ſchildt gelb/die Löwen roth.

Morenſis. Der ſchildt gantz gelb/die 3. Creutz roth/der mitter zwerchſtrich auch roth.

Murenſis. Der ober ſchildt weiß/die roſen roth / die burg in der mitte gelb / der vnder ſchildt gelb/der Löw ſchwartz.

Ochſenfurd. Der ſchildt blaw/die 3. Cronen goldtfarb oder gelb/das buch weiß.

Phorenſis. Der ſchildt ſchwartz/die ſchlüſſel weiß.

Palwacum. Der halb ſchildt blaw/die runden küglein weiß/der ander ſchildt gelb / darin 3. ſchwartze hündt.

Papuenſis. Der ſchildt roth/die ſchlüſſel weiß / der Biſchoffs ſtab gelb.

Poſmänenſis. Der ſchildt gelb/das gewächs grün.

Policaſtrinenſis. Der ſchildt blaw/der Engel gelb vnd weiß mit rothen flügeln.

Prunabecenſis. Der ſchildt durchauß roth / das Creutz weiß / der weiß ſtrich vmb den ſchildt iſt blaw.

Rocheſter. Der ſchildt weiß/das Creutz roth/die roſen weiß/der butzen in der mitte gelb.

Saloncesſer. Der ſchildt gelb/die 3. ſparn roth.

S. David. Der ſchildt ſchwartz / das Creutz gelb/die 5. roſen ſchwartz/die bützlein in der mitte gelb.

Saliſpurg. Der ſchildt ſchwartz / ein weiß Creutz / darin 9. ſchwartze klebletlein/ 4. weiß Monſchein.

Norwick. Der ſchildt blaw. die 3. Cronen goldtfarb.

Vlipaltenſis. Der ſchildt roth/die 2. ſparn gelb.

Vltriflagenſe. Der ſchildt gantz blaw/das Creutz weiß/der ſtab gelb.

Vacredingenſe. Der ſchildt ſchwartz/das Creutz gelb.

Warmatenſe. Der erſt halb ſchildt roth / der ander gelb / alſo die Lilgen gelb / das Creutz roth.

Warceſter. Der ſchildt weiß/die küglein roth.

Welles. Der ſchildt blaw/das Creutz iſt gelb vnd weiß abgeſetzt.

Weiſſenburg. Der ſchildt gelb / der Eſelßkopff ſchwartz.

Wintceſcher. Der ſchildt roth/ der ein ſchlüſſel weiß/der ander gelb /das ſchwerdt ein gelbes hefft.

Wöſtmünſter. Der ſchildt oben halb roth / darin 2. gelbe ſchlüſſel / der ander halb ſchildt blaw/ der vnder ſchildt gelb/mit 4. blawen ſparn vberſich.

Xatenſis. Der ſchildt blaw / die Stern gelb / der mitter ſtrich roth / das vnder feldt weiß/ der Eichhorn gelb.

Das Königreich Hibernia. Ein halber ſchwartzer Adler im gelben feldt/ein weiſſer armb im rothen feldt.

Das Königreich Hiſpanien. Iſt zu forderſt in dem Keiſerlichen Adler/ faſt mit allen farben verzeichnet vnd zu finden.

Portugal. Der ſchildt roth/der in der mitte weiß/ die 5. ſchildtlein darin blaw/die Thürn vnd Lilgen alle gelb.

Das Königreich Sicilia. Die ſtrich roth vnd gelb/ 2. ſchwartze Adler im weiſſen feldt.

Caſtilia. Der ſchildt roth/ der Thurn gelb.

Neapolis. Der ſchildt blaw/die Lilgen gelb/der ober hacken iſt roth.

Cathalonia. 4. rothe vnd 3. gelbe ſtrich.

Kortubona 5. ſtrich nach zwerch blaw/ vnd 4. roth.

Sardinia. Der ſchildt weiß/das Creutz blaw/die Mornköpff ſchwartz mit weiſſen binden.

Aragonia. 3. ſtrich roth/vnd 3. gelb.

Navarra. Der ſchildt roth/die kügel gelb/das ander weiß.

Galicia. Der ſchildt blaw/die Scheurn gelb.

Granata. Der ſchildt weiß/die äpffel grün/die kern roth.

Toleta. Der ſchildt blaw/die Cron gelb.

Leon. Der ſchildt weiß/der Löw blaw/die Cron gelb.

Maiorica. 4. ſtrich nach zwerch roth / 3. weiß.

Minorica. 4. ſtrich nach zwerch roth/3. weiß/vnd der nach lengſt iſt gelb.

Valentia. Der ſchildt roth/die thürn weiß/ die knöpff gelb / die 3. thürn roth / das waſſer blaw.

Corſica. Der ſchildt weiß/der Morn kopff ſchwartz/die binden gelb.

Die 15. Inſel. Der ſeind 5. blaw/3. grün/2. gelb vnd 5. roth.

Der Prior S. Johan. Der ſchildt blaw / der Thurn roth / die thür ſchwartz / ſein klaidt ſchwartz/die Cron gelb.

Mailandt. Der ſchildt weiß/die ſchlang blaw/das kindt roth.

Burgundt. 3. ſtrich blaw/4. weiß.

Lützelburg. 4. blaw ſtrich/3. weiß/ein rother Löw/die Cron gelb.

Artois. Der ſchildt in der mitte blaw/die Lilgen gelb/das auſſer wird roth vnd weiß abgeſetzt.

Flandern. Ein ſchwartzer Löw/die Cron gelb/das feldt iſt roth.

Brabandt. Der ſchildt ſchwartz / der Löw gelb/die Cron roth.

Hollandt. Der ſchildt roth/der Löw gelb.

Seelandt. Der ſchildt gelb/der Löw roth/das waſſer ſein aigen farb.

Calabria. Der ſchildt weiß/der ſebel eiſſenfarb /das hefft vnd Creutz gelb.

Henigaw. Der ſchildt roth/der Löw ſchwartz.

Frießlandt. Der ſchildt blaw/der Löw gelb.

Biſtumb in Spanien vnd Niderlandt.

Arres. Der ſchildt gantz roth/die ſchlang weiß/das A vnd V gelb.

Anthoma. Der ſchildt roth/die 3. bürg gelb.

Camaro. Der ſchildt gelb/die ſchwerdter eiſſenfarb/die hefft roth.

Canarien. Roth vnd gelb Wecken.

Vadaior. 4. ſtrich weiß/ vnd 3. roth.

Burgiß. Der ſchildt roth/der Löw gelb.

Franckreich.

Der ſchildt quartirt/der erſt blaw/die Lilgen gelb/der ander ſchildt darin Polln vñ Littaw iſt roth/der Adler weiß/die Greiffen gelb/ die zungen roth / der Lindtwurmb vnd S. Michael ſambt dem gebew wie man wil.

Campania. Der ſchildt roth/die Löwen gelb.

Aquitania. Der ſchildt blaw/der Löw roth.

Burgundt. Gelb vnd blaw.

Tolloſa. Der ſchildt roth/das Creutz weiß/ das weiß ſtrichlein vmbs Creutz iſt blaw.

Flandern. Der ſchildt gelb/der Löw ſchwartz.

Biſtumb.

Belgica. Der ſchildt blaw/ das Creutz weiß/die ſchlüſſel gelb.

Caualbon. Der ſchildt blaw/das Creutz roth/die Lilgen gelb.

Nouion. Der ſchildt blaw/ die 2. ſtäb vnd Lilgen gelb.

Rems. Der ſchildt blaw/das Creutz weiß/die Lilgen gelb.

Laudun. Der ſchildt blaw/das Creutz weiß/der ſtab vnd 4. Lilgen gelb.

Langers. Der ſchildt blaw/das Creutz roth/die 4. Lilgen gelb.

Arolat. Der ſchildt roth/der Adler weiß/der ſchildt an der bruſt gelb.

Burgiß. Der auſſer ſtrich roth/der mitter ſtrich blaw vnd gelb.

Carcaſſan. Der ſchildt blaw / die ſtern gelb/der mitter ſtrich auch gelb.

Coſtrent. Der ſchildt weiß/das Creutz blaw/die 5. Lilgen gelb.

Cartes. Der moſirt ſchildt vnden vnd oben roth/zu baider ſeits weiß.

Pariß. der ſchildt blaw/die Lilgen gelb.

Noion. Der ſchildt blaw/die drey ſtern gelb/das Ochſen joch auch gelb.

Roan. Der ſchildt weiß/die ſtern gelb bützlein/die Lilgen roth/vnd drey blawer ſtrich.

Sens. Der ſchildt roth/der mitter zwerchſtrich moſirt/die 2. klein daneben gelb.

Toloſa. Der ſchildt roth/das Creutz weiß/das klein ſtrichlein vmbs Creutz iſt blaw.

Tarbien. Zwen ſtrich gelb/ 2. blaw/ der ander halb ſchildt roth/das Creutz weiß.

Vemes. Oben 4. blawe vnd 3. gelbe ſtrich/vnden ein rothen ſchildt/ das Creutz weiß.

Doll. Der ſchildt gantz roth/ die Birn gelb.

Jrbene. Der ſchildt gelb/der Löw ſchwartz.

Soiſſon. Der halb ſchildt roth/das Creutz weiß/der ander halb ſchildt blaw/ der harniſch eiſſenfarb/ die raiff vergult.

Tarne. Der ſchildt blaw/ der Löw gelb/ſambt den ſternen.

Lucan. Der ſchildt roth vnd weiß abgeſetzt.

Genff. Der erſte halb ſchildt gelb/der Adler blaw/der ander roth/der ſchlüſſel weiß.

Loſana. Der ſchildt oben roth/das Creutz weiß/vnden 3. blaw vnd 3. weiß zwerchſtrich.

Comugen. Der ſchildt roth / der Löw blaw/die drey ſtern gelb.

Päbſtliche Heiligkeit.

Der ſchildt roth/die ſchlüſſel weiß/ die Cron blaw vnnd goldfarb abgeſetzt/der zweyer Apoſtel kleidung wie man wil/auff das ſchöneſt.

Patriarch zu Jeruſalem. Der ſchildt roth/das Creutz goldgelb mit Edelgeſtein verſetzt/ die berglein grün/die Engel wie man wil.

Patriarch zu Conſtantinopel. Der ſchildt quartirt/der ober ſchildt blaw/die Cron goldgelb/die ander ſtrich roth vnd weiß/der ander ſchildt roth/die arm grün/die Cron goldgelb.

Patriarch zu Antiochia. Der ſchildt gantz gelb/die roſen roth/die Eſt grün/ ſambt dem laubwerck/die butzen in roſen gelb/die ſpitzlein an roſen grün.

Patriarch zu Alexandria. Der ſchildt roth/die glocken weiß

Cardinál.

Die Cardináls Hût ſind alle roth/die ſtrick vnd knöpff gelb/die franſen auch gelb.

Auinion. Der ober ſchildt weiß/der hut blaw/die drey Cronen goldgelb/der vnder ſchildt gelb/der Adler ſchwartz.

Aquila. Der halb ſchildt roth/der Adler gelb/die wecken ſchwartz vnd gelb.

Aragonia. Der halb ſchildt roth vnnd gelb ſtrich / der ander halbe ſchildt iſt gelb / die Ochſen roth.

Aquileya. Der ſchildt gantz roth/der ober dryangel blaw/der vnder gelb.

Antiochia. Der halb ſchildt gelb/die roſen roth/der ander halb ſchildt blaw/der hund weiß.

Balnina. Der ſchildt gantz roth/das Creutz weiß.

Biſana. Der ober halbe ſchildt blaw vnd gelb/das Creutz roth.

Bononia. Der ſchildt blaw/der zwerchſtrich gelb/die ſechs vöglein weiß.

Compoſtella. Der ſchildt halb blaw halb roth/alſo der Adler auch verſetzt.

Camanatha. Der ſchildt blaw/der zwerchſtrich roth/die ſechs Lilgen gelb.

Canthibus. Der ſchildt roth/ der Adler ſchwartz vnd gelb.

Columna. Der ſchildt roth/die ſeul weiß/die Cron goldfarb.

Conſtantinopel. Der groß ſchildt gelb/der runde ſchildt blaw/der inn der mitte weiß/die Viſch darin blaw.

Engelanto. Der ſchildt drey roth vnd drey weiß ſtrich/darin ſechs rothe monſchein.

Florentz. Der ſchildt blaw/der mitter zwerchſtrich roth/die ſtern gelb.

Fiſchgo. Fünff blawe vnd vier gelb ſtrich.

Galia. Der ober ſchildt moſirt blaw/der vnder weiß.

Gnaden. Der ſchildt weiß/ der Bock ſchwartz/ der ander ſchildt iſt zwen weiß/die andern ſchwartz.

Hiſpalis. Der auſſer ſchildt weiß/ die hund ſchwartz/ der ſchildt inn der mitte roth/die thürn gelb.

Hoſtie. Der auſſer ſchildt gelb/der inner weiß/das Creutz roth.

Landen. Der ober ſchildt blaw/die Lilgen gelb/der vnder ſchild drey weiß vnnd drey rothe ſtrich.

Luna. Der ober ſchildt roth/der monſchein weiß/der vnder ſchildt auch weiß.

Placentia. Der ſchildt roth/der Löwe weiß/die Burg gelb.

Florentz. Der inner ſchildt blaw/der zwerchſtrich roth/die ſtern gelb.

Albona. Der ſchildt blaw/die Soñ gelb.

Porto. Der ſchildt roth/der inner blaw/zwen weiß ſtrich nach zwerch.

Pangratis. Der ſchildt roth/die Löwenfüß weiß/der mitter ſtrich gelb.

Remenſe. Der ſchildt blaw moſſirt/der zwerch ſtrich weiß.

Raguſia. Der ſchildt gelb/der zwerchſtrich ſchwartz/die roſen gelb.

Salucia. Der ober ſchildt weiß/der vnder blaw.

Senis. Der ſchildt blaw moſſirt/der groß zwerchſtrich gelb/die kleinen roth.

Scelanko. Der ober ſchildt roth/der vnder weiß/der zwerchſtrich blaw.

Venecie. Schwartz vnd weiß verſetzt.

Vliſpano. Drey roth vnd drey weiß ſtrich.

Vrſina. Der ober ſchildt weiß/die Roſen roth/der mitter ſtrich gelb/drey roth vnnd zwen weiß ſtrich.

Verona. Der ſchildt weiß/die flügel ſchwartz/der zwerchſtrich blaw/den Löwen weiß.

Trigoij. Der ſchildt weiß/der Löw ſchwartz/die Cron gelb.

Toloſa. Der ſchildt roth/das Creutz weiß.

Andre Biſtumb.

Alba. Blaw vnd weiß.

Adarij. Der ſchildt blaw/der zwerchſtrich gelb/der Stern gelb.

Anien. Der ſchildt gelb/der Adler roth.

Aricenſis. Der ſchildt blaw/die hund ſchwartz/die ſtäb gelb.

Alnus. Der ober moſiert ſchildt grün/der vnder gelb/die blumen auch grün.

Aque. Der ſchildt halb blaw/der Adler gelb/die ſtrich nach zwerch 4. roth vnd 3. weiß.

Aſt. Der halb ſchildt weiß/das Creutz roth/das ander ſchwartz vnd weiß.

Argimonia. Der halb ſchildt weiß/ein gelber monſchein/darin ein ſchwartzer Eſels kopff/der ander halb ſchildt roth/das Creutzlein vnd monſchein weiß.

Badua. Der ſchildt gantz roth/der wagen weiß.

Bani. Der ſchildt roth/das runde iſt blaw/die drey Creutz weiß.

Banore. Der ſchildt roth/der zwerchſtrich weiß/die ſtern gelb.

Bicurn. Der ſchildt gantz gelb/der mitter ſchildt iſt roth vnnd weiß/drey ſchwartze zwerchſtrich.

Campelo. Der ſchildt gantz blaw/der ſparn roth/die ſtern gelb/der monſchein weiß.

Contina. Roth vnd gelb verſetzt.

Conſtantia. Der ſchildt weiß/der ſtrich ſchwartz.

Cany. Der ſchildt weiß/die ſtern ſchwartz/die weiſſe bützlein gelb.

Eſtry. Schwartz vnd weiß/alſo auch die monſchein verſetzt.

Florentina. Der ſchildt ſchwartz/der ſparn weiß.

Facoſius. Der ſchildt blaw/der todtenkopff weiß/der zwerchſtrich weiß/zwo Roſen roth/der butzen gelb.

Gracia. Der ſchildt blaw/drey roſen roth/mit gelben butzen/die Lilgen weiß.

Jenua. Der ſchildt gelb/die ſpitzen weiß.

Konſe. Der ſchildt blaw moſirt/drey gelb ſtrich.

Landen. Der ſchildt gelb/das Rundel weiß/das S. ſchwartz.

Laudun. Der ſchildt gelb/die Adler roth/die Lilgen blaw.

Alb. Der ober ſchildt weiß/der monſchein gelb/drey weiß Löwen hälß im blawen feldt/die ſparn roth.

Spoleta. Der ſchildt blaw/die ſchlüſſel weiß/der ſtab gelb.

Tullenſee. Der ſchildt roth/der ſtern gelb/die Tauben weiß.

Farb Regiſter.

Licena. Der auſſer ſchildt ſchwartz / darinnen ſibenzehen gelbe körnlein/der jnner ſchildt roth vnd weiß.

Lodonenſe. Der ſchildt roth/die Adler gelb.

Milano. Der ober ſchild gelb/der Adler ſchwartz/der vnder ſchildt weiß/der bock ſchwartz.

Magdalia. Der auſſer ſchildt gelb/der inner blaw/die ſteinlein weiß.

Normantin. Schwartz vnd weiß.

Placin. Der ſchildt weiß/das Creutz roth.

Platina. Der ſchildt gelb/ das Creutz roth.

Rauena. Der ſchildt roth moſirt/die drey zwerchſtrich gelb.

Rogoſia. Der ſchildt gelb/der zwerchſtrich blaw/die ſtern gelb.

Rady. Der ſchildt roth/das Creutz weiß.

Sachſo. Der ſchildt roth/das Creutz weiß.

Scotia. Der ſchildt blaw/der Biſchoffs huet weiß mit gelb verſetzt/der Pelican gelb.

Sicilia. Ein gelbe Sonn im rothen ſchildt.

Temecia. Drey blaw moſirt/vnd zwen weiß ſtrich.

Vian. Der ſchildt blaw moſirt/die zwerchſtrich alle weiß.

Vndin. Der ſchildt roth/der Stern gelb.

Venedig. Der Fürſtenhuet roth vnd weiß/der ſchildt roth/der Löw gelb/das Buch weiß.

Maylandt. Der ſchildt weiß/die Schlang blaw/das Kind roth.

Mantua. Der ſchildt gelb/das Creuth roth/ 4. Adler ſchwartz/im kleinen ſchildtlein zwen ſchwartze Löwen im gelben feldt/die andern ſchildtlein ſchwartz vnd weiß.

Florentz. Der ſchildt weiß/die Lilgen roth.

Vrbin. Ein ſchwartzer Adler im gelben feldt/vnd wie die Buchſtaben weitter mitbringen.

Jenua. Ferrar. Albona/ bringen jre farben mit Buchſtaben.

König in Poln.

Der Mantel ein gulden ſtuck/der Leibrock grün Damaſcat/der gürtel roth/die Cron vnnd Scepter goldtfarb.

Biſtumb in Polln.

Boſen. Der ſchildt roth/der ſchlüſſel vnd meſſer weiß/das hefft gelb.

Crackaw. Der ſchildt roth/die ſparn weiß.

Gnyſen. Der ſchildt roth/die hörnlein ſchwartz.

Petterkaw. Der ſchildt blaw/die Thürn weiß/die tächer roth/die knöpff gelb.

Toblin. Der ſchildt ſchwartz/der mitter ſtrich weiß/die vögel gelb.

Wilthaw. Der ſchildt roth/die Thürn weiß/das tach blaw/die knöpff gelb.

Pettaw. Der ſchildt roth/ das Creutz weiß/die klebletlein ſchwartz.

Etliche Biſtumb in Grecia.

Armenie. Der ſchildt roth/die 6. garnkneul gelb.

Babilonie. Das erſt feldt roth/das Creutz weiß/das ander blaw/vnd weiſſe ſtrich.

Nicopolenſis. Der ſchildt ſchwartz/das Creutz gelb.

Rodiſis. Der erſt ſchildt roth/das Creutz weiß/der ander blaw/die Löwen gelb.

Walißlam. Der ſchildt roth/ zwen weiſſe armb vnd händ/die Cron goldtfarb.

Walißlauia. Der ſchildt roth/zwen weiſſe armb vnnd händ/die Cron goldfarb/der Adler im blawen feldt.

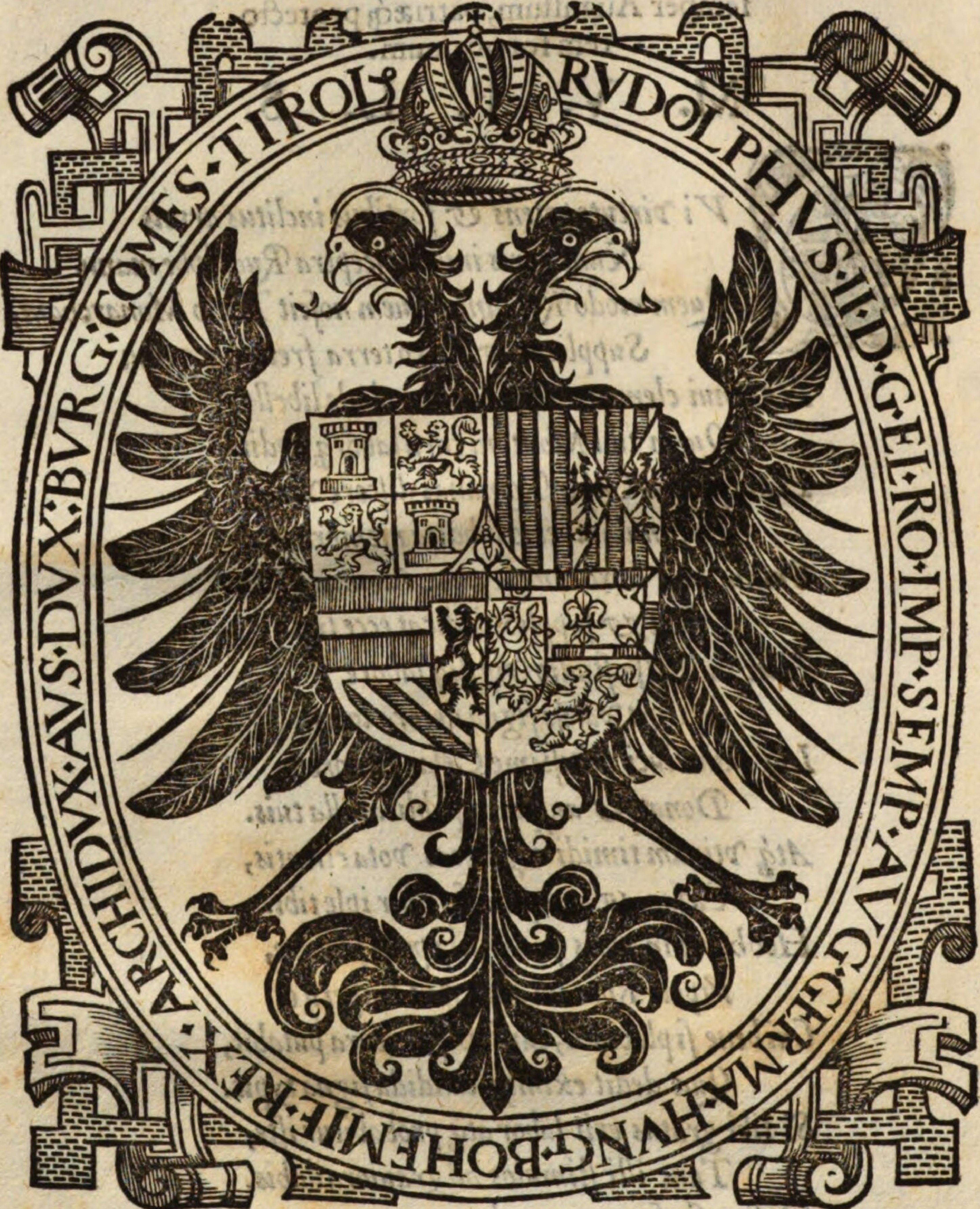
ENDE.

AD INVICTISSIMVM, POTENTISSIMVMQVE ROMANORVM IMPERATOREM RVDOLPHVM, huius nominis ſecundum, ſemper Auguſtum, patriæq; protectorem fortiſsimum.

M. V. P. L. S.

QVi virtute potens & fortibus inclitus armis
Nunc geris inuicta ſceptra Rudolphe manu.
Quem modo Romanus, quem noſcit Teuto Monarcham,
Supplicat & flexo terra fretumq; genu:
Ne tenui clemens aditum interclude libello
Quem tibi Montani cura laborq; dedit.
Hinc poteris Cæſar Romanas diſcere vires,
Et ſimul imperio ſubdita membra tuo.
Omnia quæ libro complexus Adamus in vno
Offert, & ſupplex dedicat ecce tibi.
Hæc indefeſſo ſtudio vigiliq; labore
Collegit varijs ſigna decora locis.
Inq; tuum luci mitiſsime Cæſar honorem
Donat, & auſpicijs publicat illa tuis.
Atq; vtinam timidi cognoſcas vota clientis,
Cæſar, & acceptus ſit liber ipſe tibi.
Hoc habet in votis ſolum, tibi poſſe placere,
Vtpote Romani qui caput Imperij es.
Cui bene ſi placeant, cunctis placitura putabit,
Quæ dedit eximijs candida ſigna typis.
Si tibi gratus erit labor atq; probabitur iſte,
Tunc illi ſtimulos ad grauiora dabis.
Deſino Cæſareas ego ne longum morer aures,
Quos iam ſupplicibus porrigit ille ſuis.
Quod ſupereſt longos te Cæſar Adamus in annos,
Et iubet ad canos vſq; valere pilos.
Vt videas ſeros Diademata ferre nepotes,
Et gerere inuicta Regia ſceptra manu.
Vtq; domes Turcos felici Marte feroces,
Qui miſerè noſtras depopulantur opes.

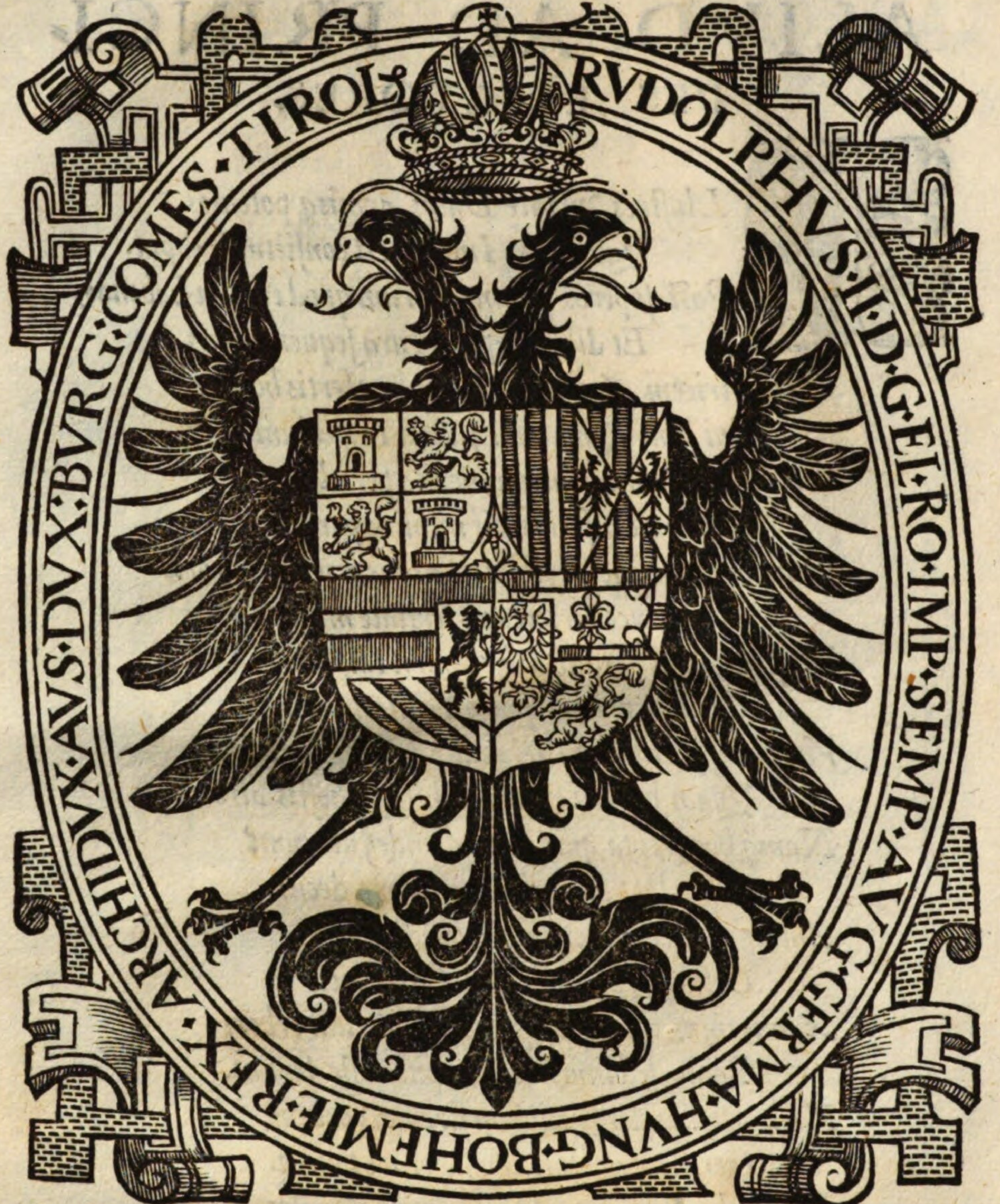
AD INSIGNIA ROMANORVM IMPERATORIS EPIGRAMMA.


RVDOLPHVS·II·D·G·EL·RO·IMP·SEMP·AVG·GERMA·HVNG·BOHEMIE·REX·ARCHIDVX·AVS·DVX·BVRG·COMES·TIROL·

CVm cœlo in Stygias ageretur Iupiter vndas,
Et Chriſto imperium cederet omne Deo,
Armigeram affatus volucrem ſic fertur: Ad orcum
Trudimur, & mecum non licet ire tibi.
Ne tamen interea priſco priueris honore,
Auſonij poſthæc Cæſaris eſto Comes.
Nam quod eram cœlo, terris eſt inclitus ille,
Et iacit irata fulmina iuſta manu.
Hinc nunc Romanus gerit hæc inſignia Cæſar,
Atq; Aquilam multo dictat honore ſuam.

ALIUD AD PRINCIPES ELECTORES.

ILluſtres virtute Duces, armisq́ potentes,
Quos penes Imperij eſt conſtituiſſe caput.
Poſt ſuperos ſummas rerum quod tractet habenas,
Et dictet populis Iura ſequenda ſuis.
Cui victricem Aquilam magno præfertis honore,
Cui bene Romanum pareat Imperium.
Cernite verſetur quantis nunc illa periclis,
Quas huic inſidias vis inimica paret.
Dum premit hanc Scythicis Turcus crudelis ab oris
Rege Mycenarum non feritate minor)
Ergo illi (nam fas, pietasq́ requirit idipſum)
Auxilio primis quæſo venite moris.
Vnanimeſq́ Aquilam defendite fortibus armis,
Quam premit extremis niſibus hoſtis atrox.
Namq́ hac erepta, quid nobis deinde futurum?
Si perdat tantum Teutonis ora decus.
Antiquas Germanorum perpendite vires.
Geſtaq́ pro patrijs fortia bella focis
Armis immenſum ſibi quondam ſubdidit orbem
Roma, ſed inuictos Teutonas eſſe ferunt.
Vicit Alexander ſpacioſum ſtrenuus orbem,
Germanos potuit non ſuperare tamen.
Hæc vobis ſtimulos addant animoſq́ viriles
In Mahometicolæ caſtra profana Gethæ.
Sic erit vt Chriſto contra pugnante Tyrannum.
Vobiſcum (ſine quo robora nulla valent)
Victores ſitis, ſuperato ex hoſte, futuri,
Turcicus & tandem ceſſet in orbe furor.
Et nos tranquillæ ducamus ſecula pacis,
Quod præſtet ſummi gratia ſumma patris.


RVDOLPHVS·II·D·G·EL·RO·IMP·SEMP·AVG·GERMA·HVNG·BOHEMIE·REX·ARCHIDVX·AVS·DVX·BVRG·COMES·TIROL

O Du hochſchwebend Adler gut/
Nun erheb dich/ ſey wolgemut/
Italien war erſt dein neſt/
Es hat aber nit ghalten feſt/
Ein Marx vnd Buch verſteh hiebey/
Lieblich vnd ſchöner Gilgen drey:
Noch ander waren auch im ſpil/
Der ich allhie geſchweigen wil/
Diſe haben all an dich gſetzt/
Biß ſie vertrieben han zu letzt
Auß Italien dein gewalt/
Darin dein neſt ſo wol geſtalt/
Daſelbſt auch an dich genommen
Das Imperium, welchs nun kommen

Von dannen auff der Teutſchen macht/
Bey denen biſtu hoch geacht.
Es melden die Hiſtorien zwarn/
Daß vile ſtrick wider dich warn
Auff allen ſeitten zugericht/
Vnd iſt doch gangen wie man ſpricht/
Daß vntrew jren Herren trifft/
Der ſolche vbet vnd geſtifft.
Der erſt. O Keiſer Maximilian/
Was habn die Teutſchen bey dir than/
Mit deren hülff vnd ſtarcker macht
Du gewunnen haſt 24. ſchlacht.
Carolus Quintus der trew held/
Sein lob bleibt weil da ſteht die Welt/
Der Adler jn auch hoch erhebt/
Daß er ſein feinden obgeſchwebt/
Vor Paui in ſeiner erſten ſchlacht/
Hat er geſehen der Teutſchen macht/
Mailand vnd Franckreich wol bewüſt/
Die offt ſich wider dich gerüſt:
Doch hats der Adler nit geacht/
Die Teutſchen haben jre macht
Bey jm erwieſen jeder zeit/
Vnd vberwunden manchen ſtreit/
Für Algyre in Affrica
Het er genommen ſchaden da/
Die Teutſchen haben jn errett/
Dern lob bleibt weil die Welt beſteht.
Dem hohen Keiſer Ferdinand
Thet Teutſchland ein trewen beyſtand.
Der ander. Beim Keiſer Maximilian
Haben ſie auch das beſt gethan/
Den Adler auch gefürt ins feld/
Darzu gar manchen ſtoltzen held/
Trewlichen beyſtand jm gelaiſt/
Wie dann jr ambt vnd ſtandt außweiſt.
O Rudolph du getrewer höld/
Zum Teutſchen Keiſer biſt erwölt/
Dieſelbige hab wol in acht/
Auff jn ſteht all dein gwalt vnd macht/

Fleuch nit von jn in ander Land/
Bey welchen iſt doch kein beſtand/
Von deinen Vnderthon nit weich/
Such auch nit rath wider dein Reich/
Traw nit dem rath auß weittem Land/
Das ſelb trachtet nach deinem Stand/
Dann weitter rath thut gutes nicht/
Allein groß vnglück zugericht.
Der groß Vogel bewar ſein neſt/
Daß ſeine Vnderthonen feſt
In aller noth bey jm halten/
Wie gethon habn vnſer alten/
Damit das Reich nit widerumb
Auß der Teutſchen händen wegk kumb/
Sonder zunem an lob vnd ehr/
In ſeinem alter ſich auch mehr/
Leib/ehr vnd gut wagen daran/
Nit nachlaſſen biß daß wir han
Bekommen wider Stett vnd Fleck/
Auch alles was vom Reich iſt wegk/
Das alls bringen wider herzu/
Damit der Adler habe rhu/
Vnd löblich Teutſche Nation
Sich diſſen ſchutz getröſten kan/
Denſelbigen ainig erhalt/
Daß er nit mehr werde zerſpalt/
Sonder wir ainig der geſtalt
Bleiben vnder ſeinem gewalt/
Damit jm kein vnglück widerfahr/
Amen daß ſolches werde wahr.

EXHORTATIO ROMANORVM IMPERATORIS SEMPER AVGVSTI.

Ad omnes Sacri Romani Imperij ſtatus, ad pacem & concordiam, vt ſedatis & compoſitis domeſticis turbis, commune bellum contra crudeliſsimum Turcarum Tyrannum, infeſtiſsimum Chriſtiani nominis hoſtem, ad patriæ defenſionem ſuſcipiat.

ILle ego regali Rudolphus ſanguine natus
Stemmatis Auſtriaci, de cuius origine ſceptra
Octauus Romana gero, moderorq; Monarcha
Imperij, cui me Dominus præfecit, habenas.
Auſtria quos genuit nulli virtute ſecundus
Diues & ampla, Ducum, quorum ſi fortia facta,
Et res præclare geſtas belloq́; domiq;,
Seu pacem tractare iuuat, miſeroſq; tueri,
Seu Gethicum patrijs propellere finibus hoſtem,
Commemorare velim, ſtellas numerare videbor
Velle vel aërias volucres ſe quotquot in auras
Librant, aut Lybico quæ ſparſa eſt littore, arenam.
Nam vt taceam reliquos, quis neſcit fortia facta
Friderici rerum quondam moderantis habenas?
Quem proauum dicto, quantum tulit ille laborum
Pro patria, aduerſos cum ſigna moueret in hoſtes?
Quos dederit terra, ſtrages, pelagoq́;, quibuſq;
Iactatus fatis, quæ bella exhauſerit ille,
Cum Brugæ ereptum non æquo carcere natum
Clauſiſſent, quos non pro tam crudelibus auſis
Ad pœnam iratus tanta ob commiſſa vocauit,
Sed bonus indulſit veniam, ciuiq; pepercit.
Illius hinc ſeri iam nunc meminere nepotes,
Iuſticiamq́; viri celebrant, belliq́; laborem.
Nouit adhuc Venetus quis Maxmilianus in armis
Friderici natus fuerit, quos ille rebelles,
Et contra regem crudelia bella mouentes,
Perdomuit virtute potens, atq́; inclitus armis.
Fidenteſq; opibus ſumptis rex optimus armis
Exuit. Ille tulit multa cum laude triumphos
Biſdenos, domito ſemper feliciter hoſte.
Carolus hunc ſequitur, domitis cui Nomina Mauris

Clara viro, Ægyptus duris quem ſenſit in armis
Inuictum: qui multa domi felicia geßit,
Plura foris (reliqua vt taceam) ſcit Gallia pugnax,
Teutoniciq; Duces, belli quantum ille peritus
Ante alios fuerit, victi ſenſêre rebelles,
Dum veniam proſtrati orant, culpamq; fatentur.
Qui nunc tranquilla felix in pace quieſcit,
Accumbitq; epulis Diuum, fruiturq; beato
Colloquio, obtutuq; Dei, pro cuius honore
In terris voluit tantos haurire labores.
Quis Ferdinandum neſcit mitem atq; benignum,
Et placidum facilemq; patrem, cui frater habenas
Tradidit Imperij viuens, ceßitq; coronam.
Eximias cuius ſi vellem dicere laudes
Ante diem ſero componat veſper olympo,
Et mihi deficiant ad tantas carmina laudes.
Quid memorem charum, quo ſum ſatus ipſe parentem
Qui pacis ſtudioſus erat, dum vixit amicæ.
Qui dum Germanis parcit, cædiq; ſuorum
Maluit ille tributum infeſtis ſoluere Turcis,
Anteferens pacem bello. Quantum ille ſalute
Pro patria fuerit ſemper, vita anxius omni,
Reginburgenſi procerum conuentus in vrbe
Teſtatur, quo finito finiuit & ille,
Rege iubente poli, naturæ lege iubente,
Decedens vitam, placidaq; in pace quieuit,
Expectans ſummam rediuiuo corpore lucem,
Cum Deus ætherea veniet metuendus ab arce,
Vt iudex hominum vitas, & crimina quærat.
Cui Rudolphus ego ſupremi munere patris
Succeßi & tracto (Sic Dij voluiſtis) habenas
Commiſſas. Iam Romanus mihi ſupplicat orbis,
Germani Dominum agnoſcunt, Italiq; Monarcham,
Atq; meæ vitæ felicia fata precantur.
O vtinam incumbit quod onus mihi grande ferendo
Sim ſatis, atq; pio quod Rege requiritur, ipſum
Exequar & præſtem, qua fas pietate fideq;
Et carpam proauûm veſtigia nota meorum,
Publica priuatis præponens commoda rebus.
Vt verum patriæ præſtem me deniq; patrem,

Ante alia Vngaricis qui nunc graſſatur in oris,
Igne furens, ferroq́, & cædibus omnia complens,
Captiuam abripiens (viſu miſerabile) plebem,
Vt Mahometicolûm Regem, crudumq́ Tyrannum
Propulſem, belloq́ domem, patriæq́ reducam
Optatam victor pacem, qua pluribus annis
(Dum Deus omnipotens noſtris iraſcitur auſis,
Plurimaq́ immittit noſtris incommoda terris
Offenſus vitijs, peſtem, bellumq́ famemq́)
Exuti, in luctu mœſtas traduximus horas.
Quod ſine cum poßim non auxiliaribus armis,
Subſidioq́ mihi ſit opus, Nam viribus impar,
Et numero tanto ſum (quod vos ſcitis) & hoſti,
Vos poſitis odijs longè, & ciuilibus armis
Abiectis, iunctis componite fœdera dextris.
Bella foris cum ſint, ciuilia ponite bella,
Atq́ arma in crudos mecum conuertite Turcas.
Prælia dum fouit Roma inteſtina, ſuiſq́
(Vera loquor) ſeſe confecit prodiga telis,
Paulatim Imperij labefacta eſt inclita virtus,
Maieſtaſq́ omnis perijt, ceciditq́ ſuperba
Roma ruens, & præda ſuis facta hoſtibus illa eſt
Vrbs opibus populiſq́ potens, atq́ inclita bello.
Cuncta vehit ſecum pleno concordia cornu
Commoda, qua ſine nil ſanctum, nil deniq́ honeſtum,
Nil æquum. Auget opes præſtans concordia paruas,
E contra ingentes minuit diſcordia: Quicquid
In cœlo terraq́ boni patratur, id ipſum
Vnanimis conſenſus agit: Diſcordia ſecum
Plurima damna vehit, cunctis ſcatet illa periclis.
Nil melius concordia, amabiliusq́ nihil fit.
Inteſtina ferunt plus damni quàm extera bella.
Extera ſæpe ferunt (docet experientia) prædam
Ingentem, & ſpolia ampla viris, ſæpißime pacem
Conciliant, parteſq́ iubent componere bellum:
Cum contra ciuile odium, inteſtinaq́ bella
Exitium portent, infandis plena periclis,
Nil ibi conſilijs agitur, diſcordia turpis
Regnat vbi, ratione nihil. Furor omnia præceps
Turbat, laxato rapiturq́ per auia freno.

Cum quondam inuicti ciuilia bella Pelaſgi
Nutrirent, facile hos natus ſuperauit Amynthi,
Rex Macedûm: Xerxes contra cum barbarus illos,
Duceret innumeras quamuis in bella cohortes,
Vincere non poſſet, quia iunctis viribus illum
Aggrediebantur, victores milite quamuis
Exiguo inſtructi optatum retulere triumphum.
Non hoc Xerxe minor, non illi viribus impar,
Sed multò maior, validiſq; potentior armis
Imminet heu noſtris crudus ceruicibus hoſtis,
Rex Mahometicolûm, quem ſi ſuperare velimus,
Et procul à noſtris arcêre penatibus illum,
Eſt opus inuadamus eum communibus armis.
Tale nec vlla alia vulnus curabitur herba,
Quam pacis, noſtris vtinam quæ creſcat in hortis.
Iuſtæ ſunt cauſæ quæ nos ad bella mouere
Debebant proceres: Blaſphemia dira Tyranni
In Chriſtum, Sanctoſq; eius. Nam quis rogo neſcit,
Quod fundo eruerint Diuum penetralia, cuncta
Templa profanarint altaria demoliti
Et Chriſti ſanctam effigiem, ſimulacraq; Diuûm
Ludibrijs habuere feri, pedibuſq; malignis
Verſantes cœno conculcauere ſuperbi?
Stupra puellarum ignorat quis deinde ſacrarum?
Mens meminiſſe horret tantorum mœſta dolorum,
Nec teneo lacrymas, cum matris ab vbere raptos
Affigi duris infantes audio palis,
Et puerorum atro ſepes manaſſe cruore.
Nil ignominiæ ſæuiſſimus hoſtis omiſit,
Quam præ triſtifico nequeo memorare dolore.
Namq; quis hanc ignominiam memoret ſine luctu,
Cum Chriſto qua ſanctos affecêre ſceleſti,
Quis ſine triſtitia precor auribus audiat æquis?
Chriſtiadum bellatorum partim vngula equorum
Proculcauit, idem ſæuo mandante Tyranno:
Pars affixa cruci, cute pars nudata tenella,
(Pœnæ immane genus) ſeuera ante ora Scytharum,
Oppetijt pulcram Chriſti pro nomine mortem:
Pars incluſa cauis (viſu miſerabile) cannis
Sulphurei in muros vi pulueris acta volauit

(Tormenti genus) aërias diſperſa per auras.
Vos eadem tormenta manent, niſi ſumitis arma,
Germani proceres, dum nondum Teutonis oram
Inuaſit, res veſtra agitur, vos impetit ille:
Interitum veſtrum, veſtrum ſitit ille cruorem.
Iam ſat deſidiæ indultum pigroq́ ſopori.
Euigilate viri, namq́ hoc commune periclum
Poſtulat, vt patriam tueamur fortibus armis.
Et veterem libertatem, charoſq́ penates.
Dicite, quis veſtrum ſi forte armenta gregeſq́
Amittat furto, non furem protinus armis
Inuadat, repetatq́ greges, & reddere cogat?
Hic patria, hic tutanda ſalus communis auitæ
Reſq́ agitur fidei. Deus eſt pro cuius honore
Pugnamus, non regnandi nos vlla libido
Bella mouere iubet, non auri immenſa cupido.
Sed pia Relligio, quam funditus efferus hoſtis
Extinctam cupit inſani conamine Martis.
Magnanimum atq́ virum decet hoc pietate celebrem
Cum patria veram defendere Relligionem,
Sollicitum ſemper pro communi eſſe ſalute.
Et nullis opibus, non ipſi deniq́ vitæ
Parcere, quo Chriſti verum tueatur honorem.
Ergo agite & pulſo tandem conſurgite ſomno,
Et ſubeat præſens animo commune periclum.
Omnia crudelis nobis immaniter hoſtis
Eripuit, fines populatus Pannonas ipſi
Imminet (heu facies rerum miſeranda) Viennæ.
Hanc vnam petit, hoc totis conatibus vnum
Vrget opus, nec enim ignorat ſæuiſſimus hoſtis,
Vrbe quod hac capta, & penitus ſub iura redacta
Germanas aditus pateat dein amplius in oras,
Vnde armis in regna ruat. Succurrere vobis
Conſtantinopolis debet vaſtatio fortis,
Quam poſtquam penitus ſua ſub iuga Turca redegit,
Heu mihi finitimas quas ſtrages ille per oras
Edidit inde ferus: mox regna propinqua ſubegit,
Eubœam cepit, totam vaſtauit Epyrum.
Deniq́ Pannoniæ fines aggreſſus, & amplam
Illyriam ferro eſt illam populatus & igni.

Hoc quoq; continget ſi noſtram ſubiuget vrbem,
Arma ſua in veſtras conuertet protinus vrbes.
Ergo extra patriam patrios defendere fines
Eſt ſatius, iunctaq; manu depellere victum,
Quàm ſi, cum noſtras armis inuaſerit oras,
Tunc conaremur primum cohibere Tyrannum,
Cum iam nulla ſalus supereſt. Sed Numina cœli
Auertant noſtris iſtum ceruicibus hoſtem,
Hancq; vrbem contra Scythici molimina Regis
Conſeruent, patrioq; diu tueantur amore.
Ni tempeſtiuè ſumptis obſtabimus armis,
Actum eſt dum dormimus enim, dum ſtertimus vſq;
Pectora deſidioſa domi, non ſtertere ſuetus
Hoſtis atrox, imo Buſiride crudior ipſo,
In noſtrum exitium vires acquirit in armis.
Vna ſalus nobis, vnum & commune periclum
Omnibus eſt victis. Non me tantum modo ferro
Ille ferus tentat, vos vos petit impius ille,
In veſtrum excidium nil non molitur & audet.
Vos cupit extinctos ſæuis crudeliter armis,
Saluificamq; fidem, qua cœli ſydera adimus.
Hæc natura hoſtis, nulli miſereſcere, pactam
Non ſeruare fidem, ſed fœdera ſoluere furto.
Haud illo quiſquam toto crudelior orbe,
Quàm latè mundum Phœbus ſplendore ſerenat
Eſt hoſtis, quem regnandi veſana cupido
Totum habet, vt vnum penitus ſibi ſubiuget orbem
Et ſolus regnet, dominetur ſolus vbiq;.
Ergo agite & ſubeat veteris virtutis imago,
Et Germanorum nunquam ſuperabile robur.
Magnus Alexander fortiſſimus ille Monarcha,
Qui totum inuictis armis ſibi ſubdidit orbem,
Non veſtras infregit opes, non vlla trophæa
De Germanorum populo tulit, ipſa fidem res
Dat dictis. Domuit nullis vos Iulius armis.
Nunc quoq; nos, quamuis inſtructus milite & armis
Turca ferox, ſi ponamus ciuilia bella,
Viribus & iunctis hoſtem aggrediamur atrocem,
Vincemus, victoq; feremus ab hoſte triumphum
Victores. Dulce eſt duris occumbere in armis

Pro patria, æternum ſequitur poſt funera nomen,
Illos, qui certis caput obiectare periclis
Non horrent. Tamen omnipotens ante omnia votis
Eſt implorandus, ſine cuius numine noſtra
Arma nihil poterunt: Qui ni ſua caſtra locabit
Nobiſcum, dextra niſi nos victrice iuuabit,
Deſuper, eſt actum, & tanto vincemur ab hoſte:
Numina ſi faueant nobis, quo vrgemur ab hoſte:
Concidet, & facilè nullis ſuperabitur armis.
Ergo agite & cuncti mores renouemus iniquos,
Conuerſi in melius, veniamq; precemur ab illo,
Cuius nos iuſtam vitijs commouimus iram.
Iram, odium, crudele malum ponamus amici,
Et noua coniunctis firmemus fædera dextris.
Et pater omnipotens placido nos obuius ore
Accipiet, ponetq; ſuam placabilis iram,
Atq; in nos animum ſumet miſeratus amicum,
Pro magna bonitate ſua, cui fidere toto
Pectore debemus, vireſq; & pectora nobis
Deſuper hic addet, validaſq; in prælia dextras,
Inuictumq; animum, infeſtos in prælia Turcas
Poſcere ne dubitemus, & acri occurrere bello.
Defore num vobis contra crudelia caſtra,
Creditis æthereas acies? Deus optimus ille
Iudith. 13. Aſſyrium domuit tacita qui nocte Tyrannum
Fœminea (res mira) manu? Cum Rege ſuperbo
Exod. 14. Qui rubro Pharias ſubmerſit in æquore turmas?
Gen. 19. Qui Sodomitæas flammis cœleſtibus vrbes
Extinxit, ventis pelago quiq; imperat ipſi,
Et ponunt venti ſua flabra & ſternitur æquor?
Gen. 1. Qui terram ex nihilo, cœli procudit & orbes,
Et ſeruat: Qui ſuſtentans alit omnia ſolus.
An Deus hic (animis quæ diffidentia veſtris?)
Non poſſit Mahometiculûm delêre Tyrannum?
Pſal. 135. Quicquid habet mũdus, quicq̃d mare, quicquid et aër,
Et cœlum, ſumma Dominus pietate creauit.
Ille poteſt quod vult: Homines producere retro.
Nouit, flumineaſq; vndas conuertere retro.
Per mare ſternere iter ſiccum, & producere lymphas
Exod. 17. Ex rigidis (res mira) petris, dulcemq; liquorem:

Non

Non idem poſsit crudelem excindere gentem,
Et nos ereptos tranquilla in pace locare?
Quod Deus vt faciat communi voce rogandus
Eſt nobis. Illi ſit honor, ſit gloria ſoli,
Imperiumq́; & Maieſtas, Lauſq́; omnis in æuum.

Vermanung Keyſerlichen Mayeſtat an alle Stend des Heiligen Röm: Reichs: Fürnemlich aber an die liebe Teutſchen zu frid vnd ainigkeit.

WIr Rudolphus von Gottes gnad/
Den Gott zu höchſt geſetzet hat
Zum Haupt der gantzen Chriſtenheit/
Derſelben vorzuſtehn allzeit/
Weißlich dieſelbig gubernirn/
Beſchützen/ ſchirmen vnd regirn/
Entbieten euch allen zu gleich/
Den Reichs Stenden im Römiſchn Reich/
Vnſer genad vnd alles gut/
Weil vnſer Ambt erfordern thut/
Dem gmainen nutz recht vorzuſtahn/
Wittib vnd waiſen nemen an/
Das Recht fördern/ ſtraffen ſo vnrecht/
So wol am Herrn/ als an dem Knecht/
Das gmain Vatterland beſchützen/
Widers Türcken thoben trutzen/
Vnd vnerhörte Tyranney/
Die er vbet on alle ſchey/
An vilen orten der wüttrich/
Wie jederman iſt wiſſentlich:
So erfordert jetz die groß gefahr/
Daß man verſamble krieges ſchar/
Vnd thu dem feind ein widerſtand/
Beſchütz Weib/ Kind vnd Vatterland.
Darumb thu ich euch all zu gleich
Jr Fürſten in dem Römiſchn Reich/

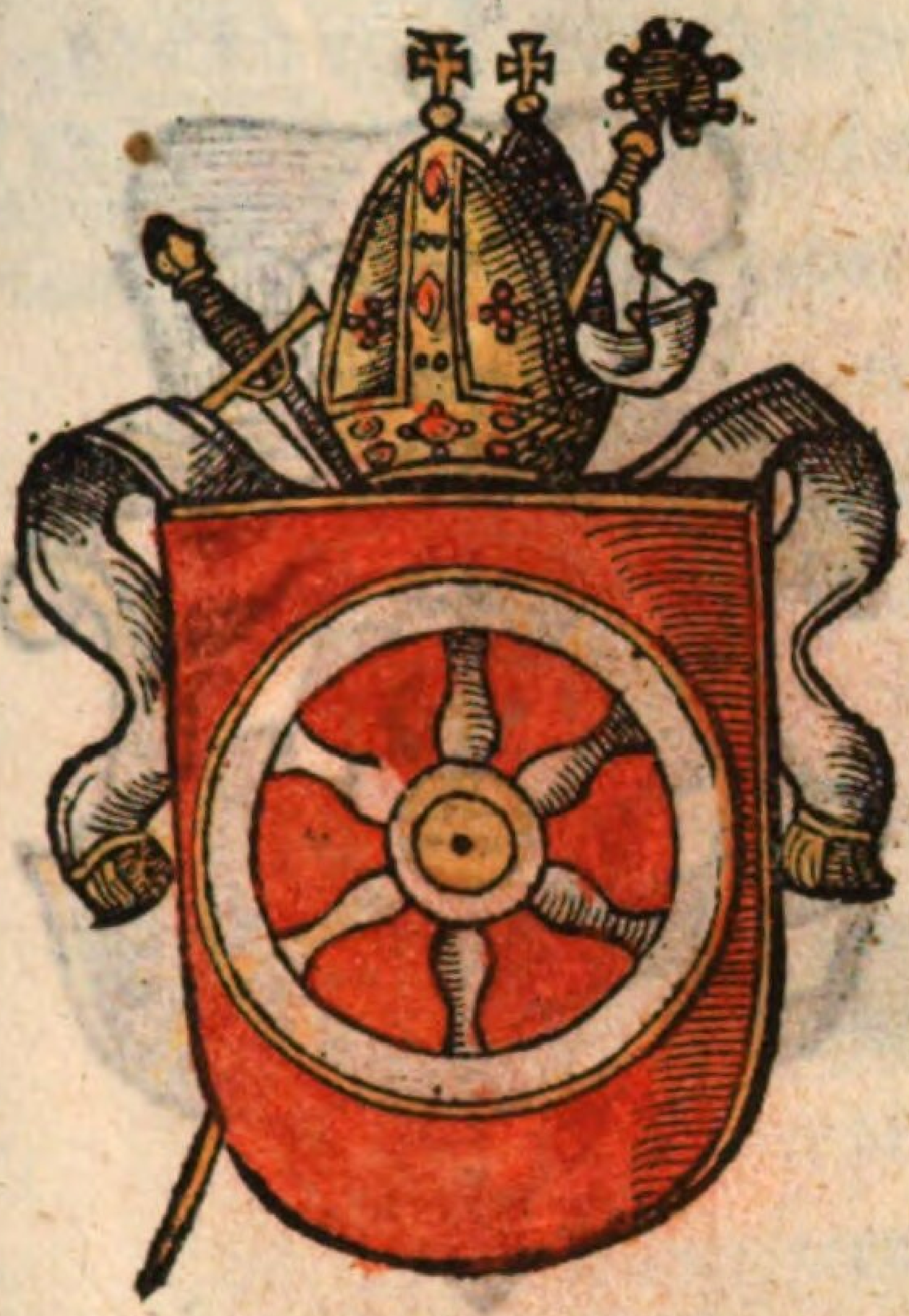
Graffen/ Ritter/ vnd auch Freyen/
Auch Reichs Stett wie die gnent ſeyen/
Ermahnen jetz durch Gottes ehr/
Daß jr wöllet hinlegen fer:
All zwitracht vnd vnainigkeit/
Haimblichen haß/ neid/ zanck vnd ſtreit/
Welch jetz wehren ein lange zeit/
Mit groſſem laid der Chriſtenheit/
Mit groſſem nachthail viler Land/
Die jetzund ſeind ins Türcken hand/
Weil wir nicht thäten widerſtand.
Drumb wil nunmehr von nöten ſein/
Daß man bedacht ſey in gemain/
Auff weg vnd weiß/ wie man mit nutz
Dem Türcken hund zu neid vnd trutz/
Die ſchädliche zweyträchtigkeit
Ablegen mög/ vnd ainigkeit
Anrichten in der Chriſtenheit/
Dann bürgerliche krieg/ zwitracht/
Haben nie nutz noch frummen bracht/
Wo man im fried zuſamen halt/
Da iſt der feind gefellet bald:
Des gibt vns zeugknuß Rom die Stat/
Die bürgerliche kriege hat/
Vnd ward dardurch jr Regiment
Zertrent/ vnd nam blötzlich ein ent:
Einhelligkeit klein ding bald mehrt/
Vnainigkeit groß Reich zerſtört:
Einigkeit bringt alls guts mit ſich/
Bey zwytracht gehts alls hinderſich:
Es kan da ſein kein billigkeit/
Wo man lebt in vnainigkeit:
Vnainigkeit bringt groß gefahr/
Zerſtört groſſe Königreich gar:
Nichts beſſer iſt dann ainigkeit/
Nichts greulichers dañ zanck vñ ſtreit/
Die Griechen als ſie der zeit
Verhafft in bürgerlichem ſtreit/
Wurden ſie vberwunden bald
Von Philippo mit groſſem gwalt.

Hergegen Xerxes ſie nicht fellt/
Mit groſſem heer gar wol beſtellt/
Dieweil ſie all einträchtig warn/
Theten auch jren fleiß nit ſparn:
Wir haben vil ein gröſſern feind
Weder diſe all gweſen ſeind/
Des ſterck vnd macht vns wol bekandt/
Des natur iſt/vber niemand
Erbarmen ſich/mit mord vnnd brandt/
Kein glauben halten iſt ſein ſinn/
Allzeit gerichtet gar dahin/
Daß er einnem die gantze Welt/
Darumb er ſich ſo grimmig helt/
Auff daß er hab allein die ehr/
Vnd werd der gantzen Welt ein Herr:
Der wüttrich iſt jetzt vor der thür/
Vnd wendt allen ſeinen fleiß für/
Daß er die Chriſten all bezwing/
Vñ gantz Teutſchland vnder ſich bring.
So wir jn vberwinden wöln
Müſſen wir vns vil anders ſteln/
Weder wir bißher habn gethan/
Allen zwitracht ſetzen hindan/
In angreiffen mit gwehrter hand/
Ehe dann er kumbt in diſe land/
Ein gmainen krieg wider jn fürn/
Verſperrn jme bey zeit die thürn/
Billich vrſach die Chriſtenheit
Hat wider jn zu ziehn in ſtreit:
Kein menſch vnder der Sonnen lebt
Der Gottes ehrn ſo widerſtrebt/
Als diſer/der Gott vnd ſein Son
Läſtert in ſeinem höchſten thron/
Vnd ſeine Heiligen darzu/
Ir gebain vor jm habn kein rhu:
Die Kirchen er entheiligt gar/
Reiſt ein die Tempel vnd Altar/
Die bildnuß Chriſti im koth vmbzeucht/
Dieſelb zutretten ſich nicht ſcheucht/
Mit ſeinen Gottloſen füſſen/
Die augen mir zähern flieſſen/

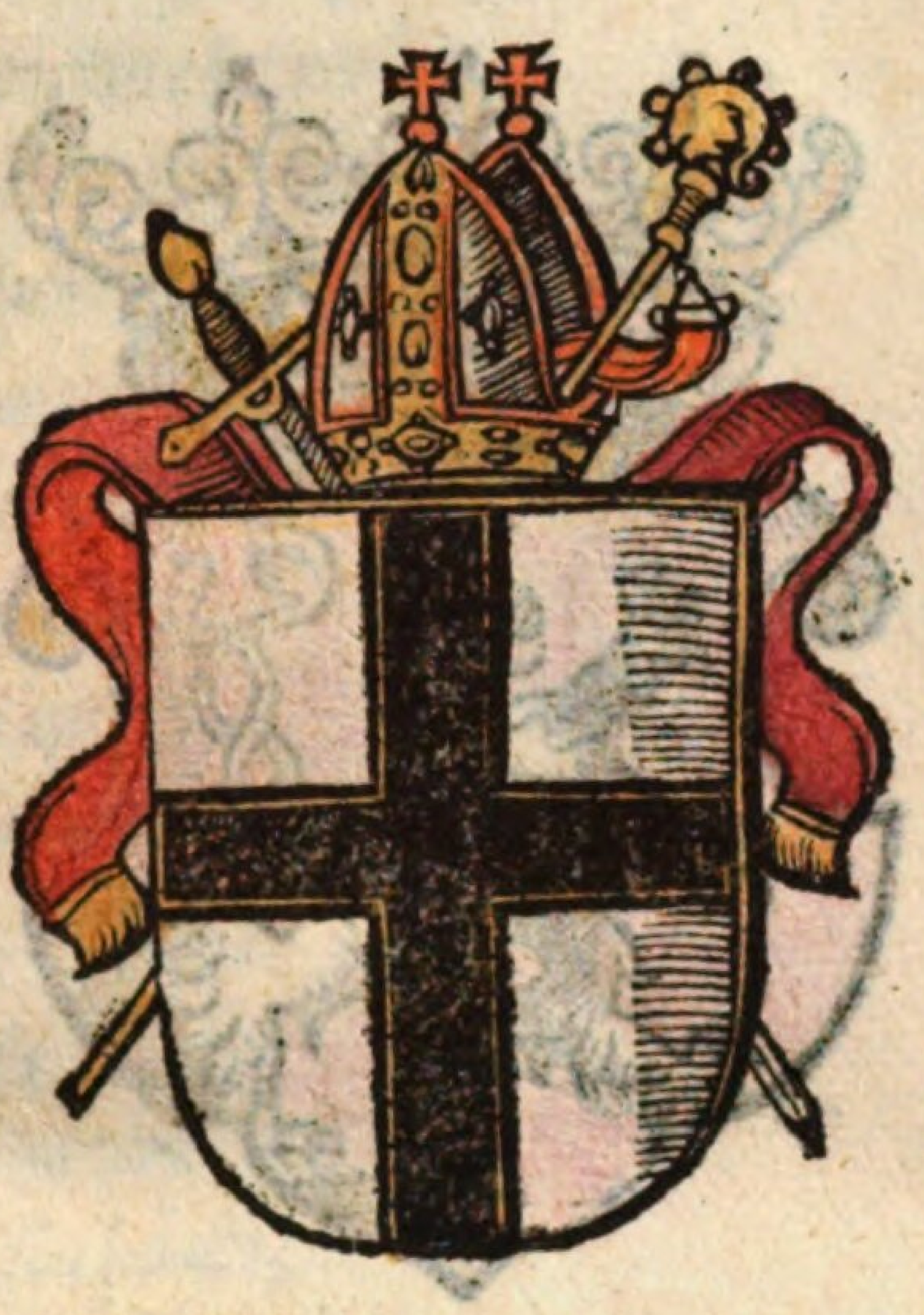
Wann ich gedenck was fůr blutſchand
Er vben thut in manchem Land/
An Cloſter Frawen manigfalt/
Die kleinen Kinder er anpfalt/
Wann ich gedenck an den gewalt/
Vor trawren mir mein hertz erkalt/
Wer ſolchs betracht mit allem fleiß/
Der haltet nicht die zäher heiß.
Was ſol ich ſagen wie er hat
Offtmals begangen grauſam that/
Mir grauſt fůrwar zu dencken dran/
Wie er die Chriſten ſtoſſen lahn
In Bůchſen/ vnd wider die maurn
Schieſſen on alles menſchlichs taurn/
Solchs iſt jm nur ein groſſe freud
Zu vben ſolch ſein grauſamkeit/
Dir klag ich Gott ſolchs hertzenlaid.
Weil vns dann hie im Teutſchen Landt
Solch ſein Tyranney iſt bekandt/
So wer es ja ein groſſe ſchandt
Wann wir nit griffen zu der wehr/
Zu retten erſtlich Gottes ehr/
Darnach Weib/ Kind/ auch leib vñ gut/
Nach dem der feind vns ſtellen thut.
Derhalben O jr Teutſchen Man
Laſt euch ſolchs recht zu hertzen gahn/
Laſt vns bey zeit jm widerſtahn/
Laſt vns verwarn bey zeit den ſtall/
Daß wir die Kůh verliern nit all:
Gedenckt mit fleiß an die alten/
Wie ritterlich ſie ſich ghalten.
Alexander der groß genandt/
Drumb daß er die Welt vberwandt/
Wie wir des gute zeugknuß han/
An Teutſchen er gar nichts gewañ.
Der Keiſer Julius ſieghafft
An Teutſchen auch nit vil geſchafft/
Ewr alt lob laſt verdunckleu nicht/
Gedenckt an die alten geſchicht/
Beſchůtzt das gmaine Vatterland/
Daß jr entfliecht noch groſſer ſchand/

Das Vngerland iſt ſchier dahin/
Nach Wien dem feind ſteht all ſein ſinn/
Wann das ſolt kommen in ſein hend/
Hat all vnſer freyheit ein end/
Wann ich ſih daß jr ainig ſeit/
Zu ziehen all in dieſen ſtreit/
Wil ich bey euch ehr/gut/vnd blut
Auch zuſetzen mit höldes mut/
Im widerſtehn mit aller macht/
Weil er nach vnſerm blut ſo tracht/
Die gfahr geht mich nicht an allein/
Sondern all Teutſchen in gemein.
Wann Wien das wol erbawet hauß
Gewunnen wird/ſo iſts ſchon auß/
So hat der Türck on widerſtand
Den paß ins gantze Teutſche Land:
Drumb mercket diß mein höchſt begern/
Daß man dem feind bey zeit thu wehrn/
Gott wöll in ſeinem höchſten Thron
Erbarmen ſich durch ſeinen Son/
Seiner betrübten Chriſtenheit/
Vns verleihen den ſieg mit freud/
Darzu vns ſeine gnad geben/
Daß wir beſſern vnſer leben/
Dann Gott vmb vnſer miſſethat
Den feind auff vns verhenget hat/
Derſelb ſo wir bußfertig wern/
Wurde vns glück vnd hail beſchern/
Den Türcken ſtürtzen/vnd im ſtreit
Beyſtehen ſeiner Chriſtenheit/
Daß wir jm ſagen lob vnd danck/
Mit andechtigem lobgeſang.

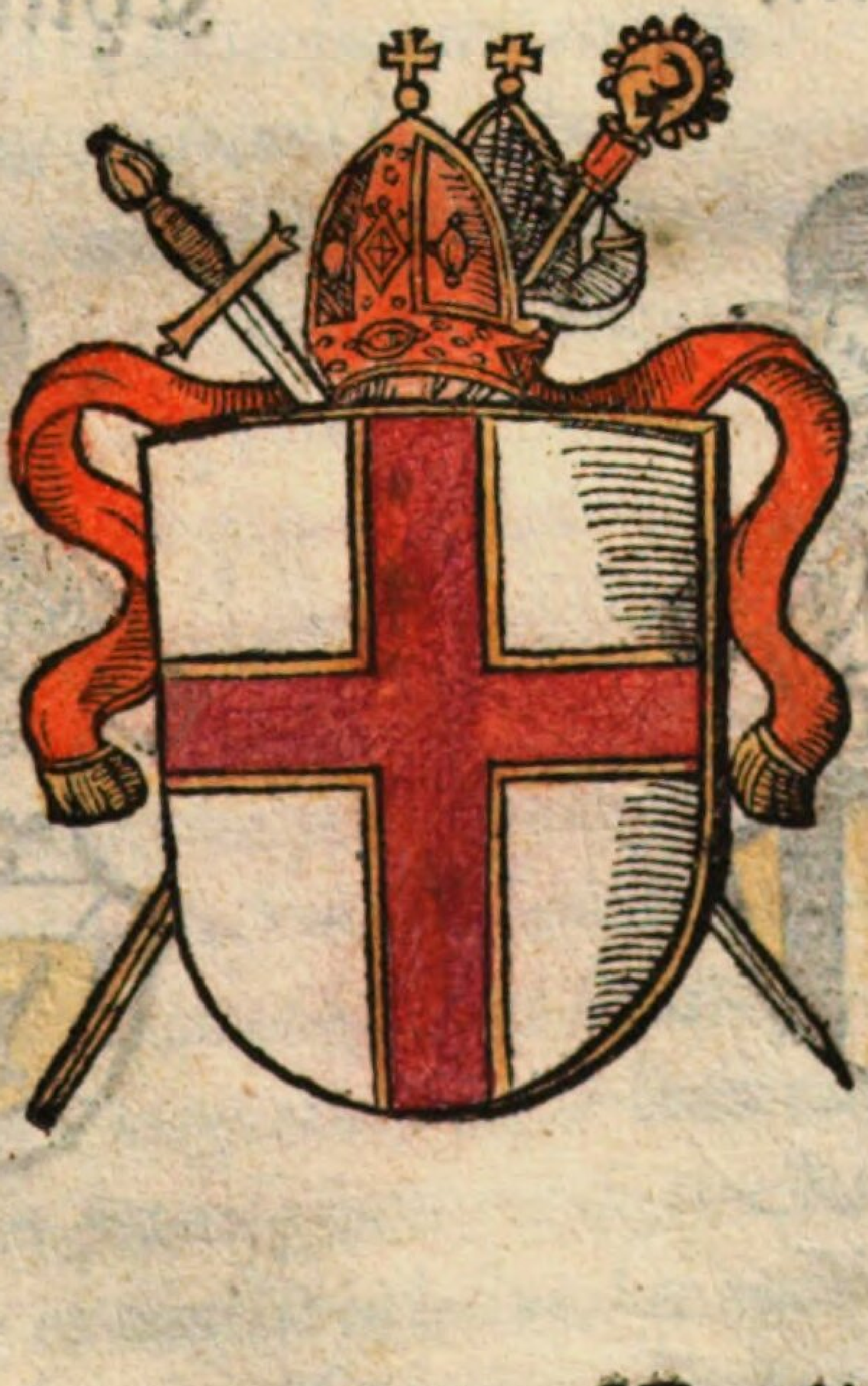
Meintz.



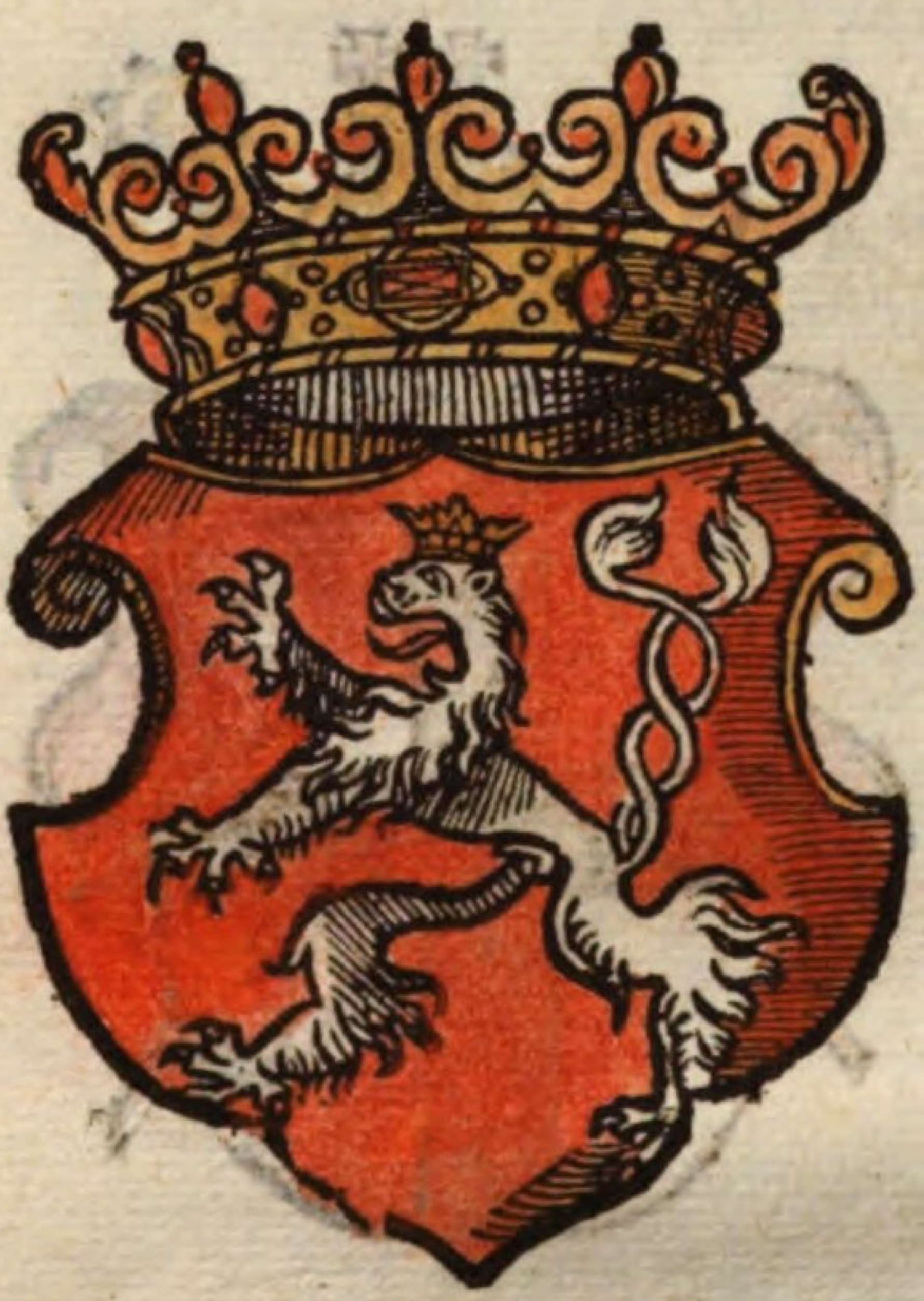
Cölln.



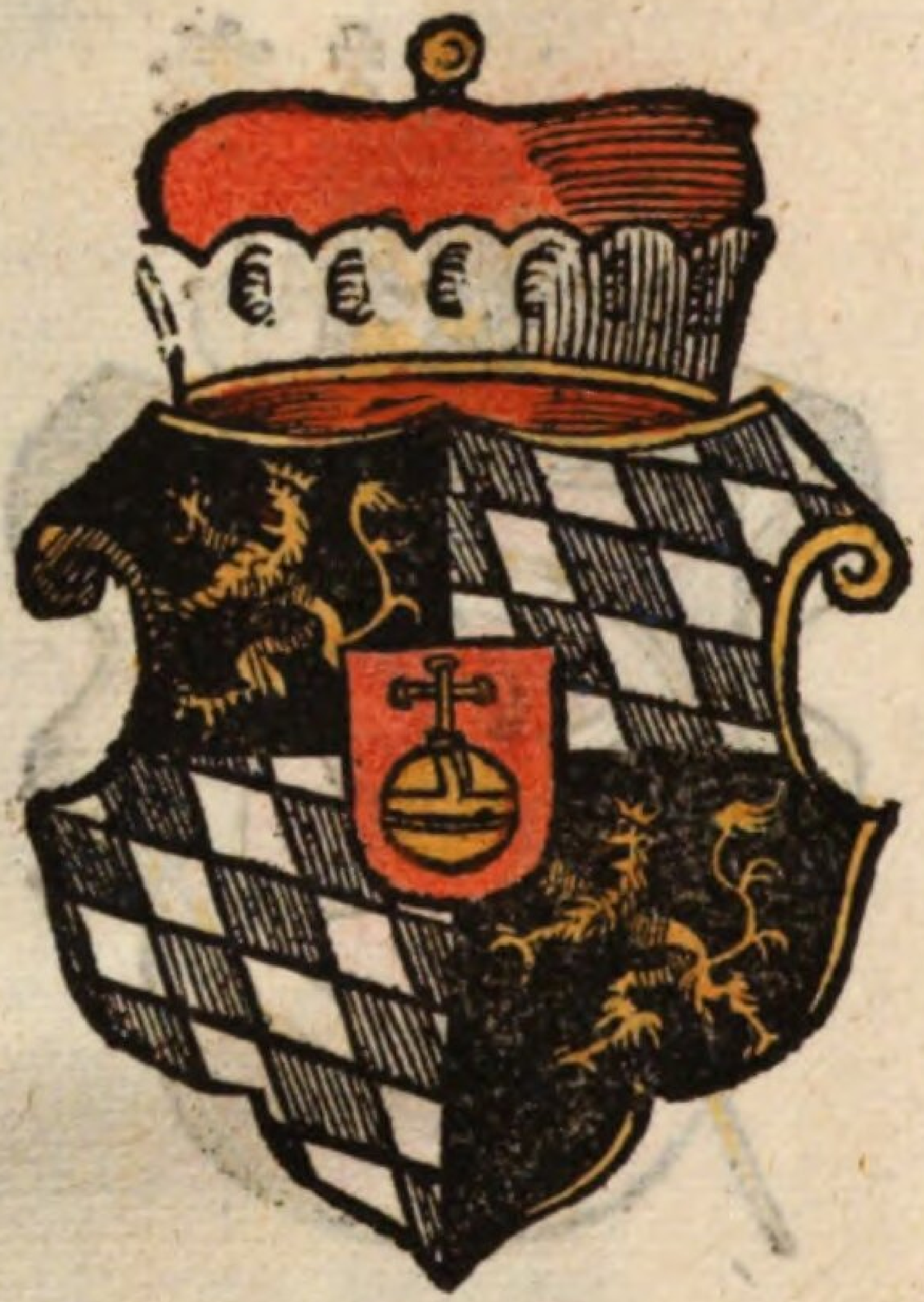
Trier.



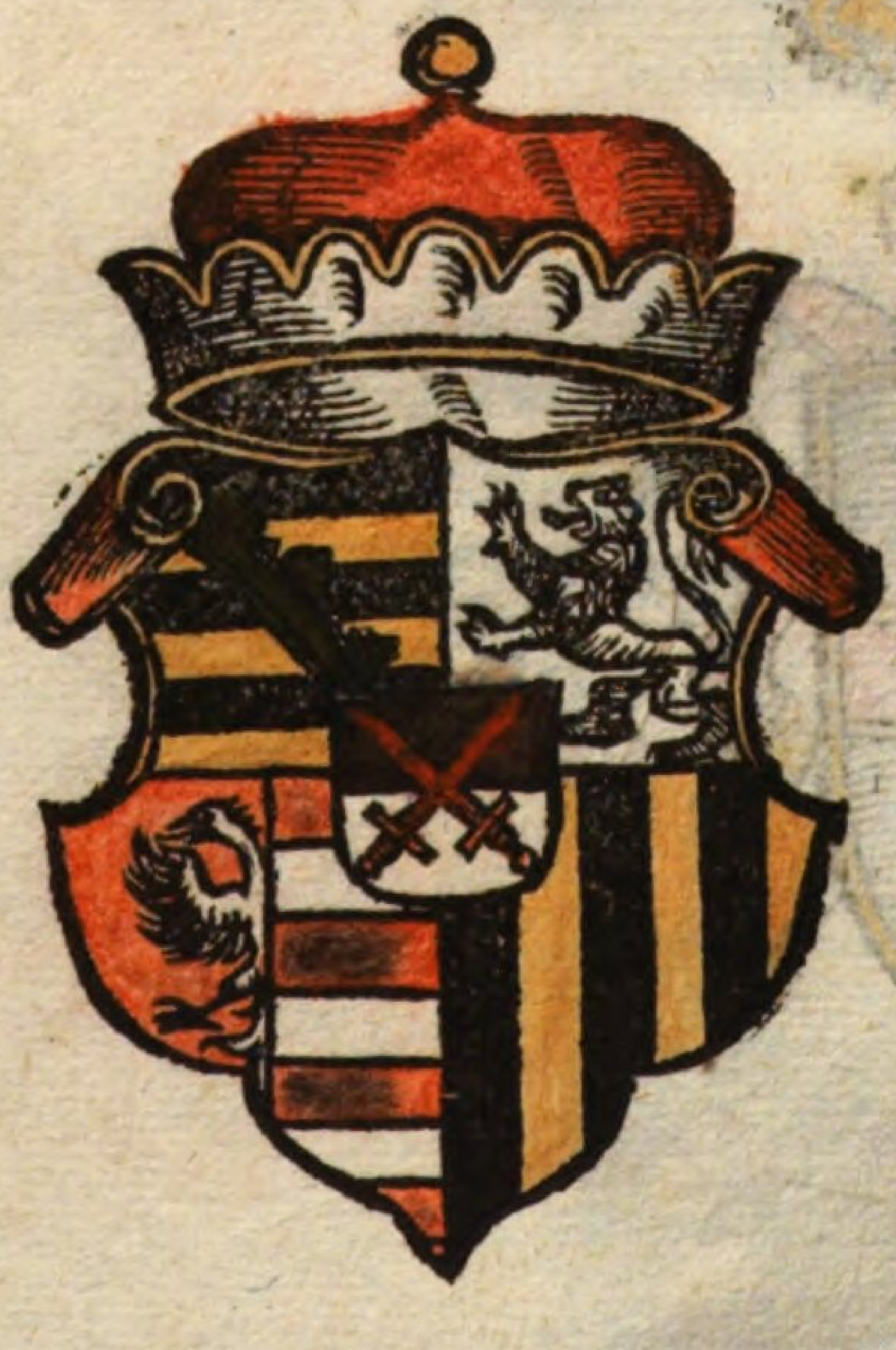
Kö: Beham.



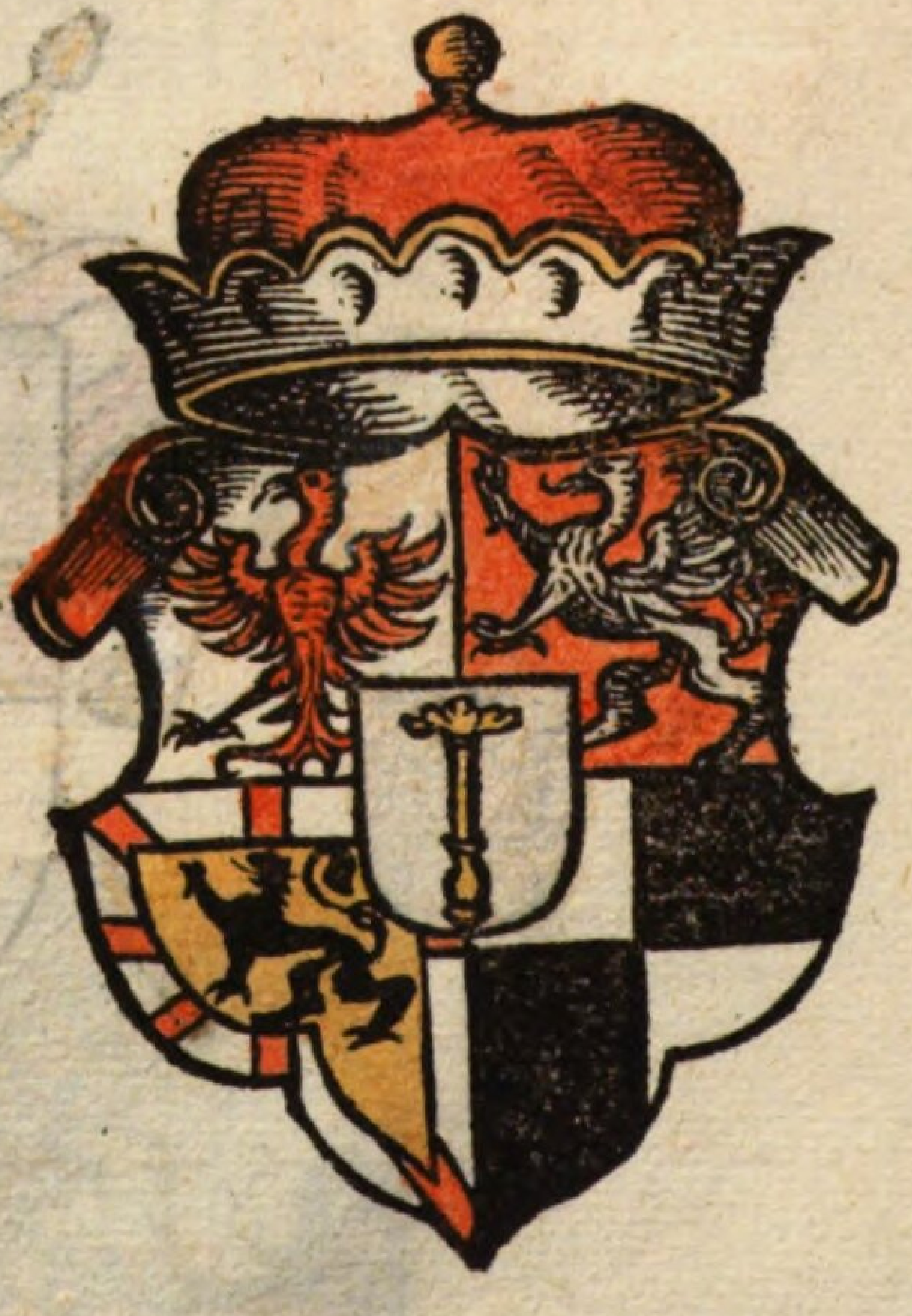
Chur: Pfaltz.



Chur: Saxen.



Chur: Brandenburg.



RESPON-

RESPONSIO PRINCIPVM ELECTORVM.

AVſtriaca prognate domo Rex magne Rudolphe
Non vlli proauum Illuſtri virtute ſecundus,
Qui nunc Imperij ſummas moderaris habenas,
Quem caput agnoſcunt Itali, ſummumq; Monarcham,
Inclita cui latis Germania ſubdita campis
Supplicat, oblatis donis te cernua honorans.
Nos quoq;, quos penes Imperij veneranda poteſtas
Eſt legiſſe caput, rata per ſuffragia, quorum
Ad regni tantos nunc es ſubuectus honores,
Gratamur ſceptrumq; tibi, diamq; coronam,
Atq; tuæ vitæ felicia fata precamur,
Optamuſq; vt te proauorum more tuorum
Priuatæ anteferens communia cuncta ſaluti,
Exhibeas Patriæ Patrem, tua quæ inclita virtus,
Exerit in tantum quæ ſe iuuenilibus annis,
Promittit, neq; nos animi præſagia fallunt,
Te fore, qui Turcas terraq; mariq; cruentos
Marte potente premas, & læta trophæa reportes.
Iamq; hoc agis, iam bella paras, Proceresq;, Statusq;
Romani Imperij dictis hortaris amicis,
Officij ratione tui, tecum ſua caſtra
Vt iungant, patriæq; armis communibus hoſtem
Inuadant: Sanè monitus quos auribus æquis
Audijt, infremuitq; animis Germania totis
Infauſti pertæſi iugi, pertæſa laborum
Tantorum, Turciſq; pudet pendiſſe tributum
Hactenus, atq; ideo pacatis vndiq; bellis,
Ante hac quæ patriæ fremuere nocentia multum,
Dulcia coniunctis firmauit fœdera dextris,
Quantum annis animiſq; valet ſeruire parata
Imperio Rex magne tuo, tueatur honorem,
Vt Diuum, patrioſq; focos, natoſq; tenellos.
Nos quoq; coniunctis in bellum hoc maxime, Cæſar,
Viribus, ibimus, & ſumptis tutabimur armis
Germanam libertatem, quam funditus hoſtis
Deletam cupit horrendi conamine Martis.

Vt patriæ communem hoſtem, crudumq́ Tyrannum
Pellamus, nobiſq́ quod hactenus efferus armis
Eripuit, regnis nunquam contentus auitis,
Communi patriæ magna repetamus opum vi.
Atq́ vtinam quod moliris Rex optime bellum
Numina fortunent cœli, donentq́ triumphos.
Cauſa dat audaces animos iuſtißima nobis
In bellum hoc, quod non regnandi cæca cupido,
Nec leuis ambitio cogit nos vlla mouere,
Sed patriæ tutanda ſalus, chariq́ penates:
Nec formidamus quamuis terraq́ mariq́
Imperet, & latè ſibi ſubiuget omnia, Turcam.
Sunt nobis vires validæ, belliq́ paratus. .
Accenduntq́ animos maiorum fortia facta
Arminijq́ trophæa ducis, qui fortibus armis
Contudit Auſonias Aquilas, fregitq́ ſuperbos
Inſultus Romanorum, qua clade ſuorum
Audita Auguſtus, fertur veſtemq́ ſcidiſſe,
Et laceraſſe comas, curis turbatus amaris.
Quantum vis nobis talem gens Itala laudem
Et decus inuideat, celebrandis laudibus ipſa
Dum nimium proprijs ſtudet, obſcurare parata
Hoc decus. Alma tamen ſemper Germania fortes
Heroes habuit, belli virtute celebres.
Quod mihi teſtis erit dictus cognomine Magni
Carlus ob egregias dotes, & fortia facta,
Cunctorum qui vel nunc ſunt, olimq́ fuerunt
Princeps, cui facient docti præconia vates,
Cui laudes Itali dicent, dicentq́ Pelaſgi,
Quem memori non, ſera dies licet, eximet æuo.
Cui par ingenio fuit, atq́ illuſtribus auſis,
Carolus inuicto dictus cognomine Quintus.
Ottonum ſic facta trium, laudeſq́ manebunt,
Quos penes Imperij fuit olim ſumma poteſtas.
Hos veluti titulis ſequeris mitißime Cæſar
Sic etiam factis imitabere ſtrenuus ipſis
Quis Godefridi neſcit præclara trophæa,
Teuto quoq́ ille fuit, patria qui ſponte relicta
Collecta ſacra buſta manu feliciter atris
Eripuit cum laude Gothis, belloq́ recepit.

Primus

Primus & eſt Solyma rex deſignatus in vrbe
Ornatus texto rigidis diademate ſpinis.
Parcant ergo Itali famam obſcurare decuſq;
Teutoniæ, quæ militiæ contendere laude
Nulla non cum gente poteſt forteſq; Camillos.
Semper habet, Fabioſq; poteſt oſtendere multos.
A virtute autem ne degeneremus auorum,
Nec nos ignaui laudem obſcuremus eorum,
Quo res cunq; cadet, tecum ſumus ire parati,
Collecta in Turcas peditumq; equitumq; caterua.
Mens vna atq; eadem nobis ſuccurrere feſſæ
Hungariæ: Tantis Deus aſpirabit & auſis
Omnipotens cuius ſtant nutu regna Duceſq;
Exod. 14. *Qui potuit medio Pharaonem mergere ponto,*
Iſacidas medijs cum Rex ſequeretur in vndis,
Quæreret & ſanctam miſerè peſſundare gentem,
Ioſue. 10. *Qui potuit mediæ producere tempora lucis*
Iſa. 38. *Et ſolem reuocare retro, diſcrimine belli*
Cum Ioſaphat validis hoſtes proſterneret armis,
Plurima qui nullo deleuit millia ferro,
Is quoq; lenita nobis placabilis ira
Suppetias feret, & nobiſcum caſtra locabit,
Deſuper angelicæ cingens munimine turmæ,
Si modo ſollicitis pulſemus ſidera votis.
Ille Deus cuius poſſe eſt & velle iuuare,
Deſuper afflictæ miſerans incommoda gentis
Teutoniæ lapſis ſuccurret ab æthere rebus,
Porriget & dextram, collapſaq; tecta ſuorum
Reſtituet. Victo donabit & hoſte triumphos.
Tu vero peregrina caue longeq; petita
Conſilia, O Cæſar, Germanæ pectora gentis
Conſilijs adhibe ſocios rebuſq; gerendis.
Sic decus & laudem, magnos ſic Maxime honores,
Æternumq; tibi nomen poſt fata parabis,
Et tua venturi celebrabunt facta nepotes,
Hoſte etiam mirante tuæ virtutis honorem.
Interea quodcunq; iubes, quod commoda ſpectat
Communis patriæ, quod fas pietaſq; requirit,
Nos tibi deuoti Cæſar quocunq; vocaris,
Ibimus, ad nutus etiam quoſcunq; parati.

Antwort der Teutſchen Fürſten.

Keiſer ewer hohe Maieſtat
Von ſachen recht geredet hat/
Es iſt ja laider vil zu wahr/
Vnd ligt am tag gantz hell vnd klar/
Die groſſe noth der Chriſtenheit/
Vons Türckiſchen Hund grauſamkeit/
Der all ſein ſinn dahin gericht/
Daß er wöll ehe ablaſſen nicht
Biß er bezwing mit groſſem gwalt
Alls was im Römiſchn Reich ſich halt/
Sein macht iſt vns auch wol bewuſt/
Vnd daß er nur zu krieg hat luſt/
Vnd thut nicht feyrn: Darumb wir
Ehe dann er vns kumbt für die thür/
Mit leib vnd gut/mit aller macht/
All ſambtlich ſeind dahin bedacht/
Ewer Keiſerlichen Maieſtat/
Dieweil es noch nit gar zu ſpat/
Beyſtand zuthun/vnd Teutſches Land
Erretten mit gewehrter hand/
Darnach dem Wüttrich ſteht ſein ſinn/
Des ſol er haben kein gewinn.
Drumb Keiſerliche Maieſtat
Mit fleiß bedacht ſey frü vnd ſpat/
Wie vnd mit was gelegenheit
Der feind gemainer Chriſtenheit
Wer anzugreiffen recht bey zeit.
Darzu in der vorſtehnder not
Muß man die ſach anfangn mit Gott/
Mit ſeufftzen/beten/rew vnd laid/
Suchen ſeine barmhertzigkeit/
Zu jm ſollen wir zuflucht han/
In ſeinem namen greiffen an:
Wir Fürſten vnd des Reiches Stend
Wöllen nicht feyren auff das end/
Wie ſolchs erfordert vnſer pflicht/

Nur daß mans lang auffſchiebe nicht/
Zu erſt die burgerlich krieg richt:
Teutſchland hat gar vil ſtreitbar Mañ/
Deren ſonſt gar vil müſſig gahn/
Zum krieg geſinnet mit vorrath/
Beyſtand zu erzeigen mit der that
Der Chriſtenheit/ ſie nit verlahn/
Noch im elend wil laſſen ſtahn:
Es weichet in der Welt keim Landt/
Wie auß Hiſtorien wol bkandt/
Den Römern thet es widerſtandt/
Alexander nit vberwandt/
Der doch vnder ſein dienſtbarkeit
Die gantze Welt bracht weit vnd brait/
Ob er an vns wol hefftig ſetzt/
Gewann er doch nit vil zu letzt.
Drumb wer es vns ein groſſe ſchandt
Wann jetzo ſolte Teutſches Landt
Bezwungen vom Mahomiſten/
Vnd vnderliegen die Chriſten/
Jm ferrer geben den Tribut/
Vnd binden vber vns ein rhut/
Wir wöln ehe alles ſtrecken dar/
Vns gern wagen in die gefahr/
Mit gut vnd blut/ auff daß der Hundt
Einmahl erlegt werd auff den grundt/
Vnd vnſer gantzes Vatterland
Gebracht werd in friden ſtand/
Damit wir Gott vnd ſeinen Nam
Loben vnd preiſen alleſam:
Der feind iſt jetz vns für der thür/
Darumb wöllen nit feyren wir/
Wir dürffen jn nit ſuchen weit/
Wie man hat müſſen thun vorzeit.
Gotfrid auß Lotringen der Höld/
Wie vns die alt Hiſtori mellt/
Iſt zogen biß zum heilign Grab/
Daſelb dem feind gewunnen ab/
Jeruſalem auch eingenommen/
Allda die Cron hat bekommen.

Er wagts mit Gott/ der ſtund jm bey/
Vnd halff jm vberwinden frey.
Des Exempel wir billich ſolten
Folgen/ wann wir kriegen wolten:
Der feind iſt nahet vor der thür/
Dürffen jn nicht weit ſuchen wir/
Nur daß man dapffer auff jn tring/
Gott geb daß vns die ſach geling/
Verleich durch ſeinen lieben Son/
Daß wir bringen den ſieg daruon/
Auff daß wir jn mit danckbarkeit/
Für vile ſeine gütigkeit/
Lobn vnd preiſen in ewigkeit.

LACHRIMABILIS MISERANDÆ, ET MVLTIS MODIS AFflictæ Hungariæ ad Germaniam, Quærela.

VEr erat & tepidis lenibant flatibus auram
Clementes Zephyri, induerat ſe frondibus arbor
Germinaq́; & virides tellus produxerat herbas,
Et pictæ volucres varijs concentibus auras
Mulcebant, totis ridebant omnia campis.
Hac ego temperie cœli clementis & aura
Inuitatus, agros Muſis comitatus amœnos
Pauliſper peto, qua rapida Iſter turbidus vnda
Mœnia turritæ tranſit munita Viennæ.
Ne tamen hoc etiam ſine fructu tempus abiret,
Quo nil nobilius, quo nil velocius vnquam
Præterit, & tranſit nullo reuocabile pacto,
Quæ Iouius quondam (quo non præſtantior alter
Hiſtorias, & bella Ducum contexere nobis
Relliquit monumenta, ſibi quîs nomina clara,
Æternumq; decus, ſummoſq́; parauit honores,
Perlego, procumbens viridanti lentus in vmbra.
Hîc ego dum varijs exciſa tot oppida terris
Vi Mahometicolûm tot regna euerſa reuoluo,
Incepi mecum triſti ſic dicere corde:
Heu mihi quæ rerum facies, mutatio quanta
Fit ſubito, tota conſtans nihil orbe videtur

CENOTAPHION COMITIS A SERIN, HEROIS FORTISSIMI, à Turcis in obſidione caſtri Sigethici crudeliſsimè trucidati.

Nicoleos Serini Comes, Illyrijq; Toparcha
Et patriæ vindex, pro patria moritur.
Si tamen ille mori reputatur, quem pia virtus,
Morsq; immortalem dat ſupereſſe polo:
Viuus erat peſtis Turcarum, mortuus illis
Vltorem Chriſtum, Chriſti genusq; feret.
Vt tanti Herois caput haud patiantur inultum,
Sed Mahometigenæ non ſine cæde pient:
Non ſine cæde pient, terraq;, mariq;, quod ipſum
Eueniſſe dein ſenſit, & infremuit.

ALIVD.

O Dux Sigethici quondam celeberrime caſtri
Manſit adhuc dum vita tibi: qua ſoſpite nunquam
Res equidem Vngariæ victas aut regna fatebor.
Gaude Heros, vllus ſi poſt fata vltima ſenſus
Defunctis. Vitam nam quo Victore dediſti
Ad lethum tractus, jam putris et ille marinis
Piſcibus eſca natat. [illegible] ſeſe morte ſuperbus
Iactat vt ante tua, tibi nunc inuentus in orbe
Eſt vltor, tumidos ſimili qui clade Tyrannos
Afficiat, multos qua te crudeliter annos
Affecêre, tuas crebro dum milite terras
Inuadunt, armisq; ruunt in Pannonis oram.

Huic fortuna auffert alijs quod donat & addit.
Omnia verſat pro libitu extollitq; nocentes,
Opprimit innocuos. Nam quid crudelius vſquam
Eſt Turcis? toto vel quod ſceleratius orbe
Eſt genus? his fortuna tamen fauet improba, Remq;
Imperiumq; auget, nobiſq; quod eripit, illis
Addit & auxilium bello ceu mater in omni
Præſtat, & è contra nobis inimica nouerca,
Aduerſatur vti, noſq; omni oppugnat opum vi.
Oppida Spartano quondam regnata Lycurgo
Eripuit nobis, totamq; Propontidis oram.
Nunc Helleſpontum crudelis nauigat hoſtis,
Conſtantinopolim nullis prohibentibus armis
Noſtratum obſedit, nullo cepitq; labore,
Inde Rhodum eripuit. Quis neſcit Pannonis oram
Oppugnet quanto inſani conamine Martis,
Quæ caſtella furens, & quas iam ceperit vrbes,
Imperioq; premat? Meditor dum talia triſti
Pectore, dum miſeror deuictæ incommoda gentis
Pannoniæ, durumq; iugum, triſteſq; catenas
Captiuæ plebis, clauſis ſurrepſit ocellis
Interea furtiua quies, cum protinus ecce
Viſus adeſſe mihi Mauortibus inclitus armis,
Qui quondam tenuit placida ditione Mathias
Pannoniæ regnum, quo non præſtantior alter
Fortia ſacrilegos in Turcas bella mouere,
Dum vixit, fuit extincto quo deniq; Rege,
Pannonici extinctum decus omne & gloria regni
Concidit, & cum Rege pio decus omne ſepultum eſt.
Proh facinus, fatum toto rotat omnia mundo.
Viuere debebat Pylios Rex optimus annos:
Viuere dignus erat, quoniam. Quo ſoſpite nunquam
Res equidem Vngariæ victas, aut regna faterer.
Sæpius infeſtis hoſti concurrit in armis,
Turcarumq; infregit opes, & regna ſubegit,
Imperiumq; auxit, fineſq; extendit auitos.
Verum etiam regnis præfixus terminus ipſis,
Et mutat fortuna vices, cui obnoxia regna.
Quod modò florebat populiſq; opibuſq; ſuperbum
Pannoniæ regnum, fœdis nunc ecce rapinis

Omne patet, nunc Turca tenet, nunc occupat illud
Immanis Getha, qui ſumptis eſt crudior armis
Rege Mycenarum, Buſiride atrocior ipſo.
Ad me conuerſus tum ſic Rex optimus infit.
Vmbra leuis Paradiſiacis huc adſumus hortis,
Inter vbi Heroes, patriam qui fortibus armis
Tutati pulcram petierunt vulnere mortem,
Degimus, & placida fruimur poſt fata quiete,
Poſt tantas vitæ ærumnas, triſteſq; dolores.
Hic Fridericus agit, lætaq; in pace quieſcit,
Hic eſt egregius quoq; Maximilianus in armis
Carolus hic ſceptro inſignis, diaq; corona
Eſt Cæſar, fruiturq; æterna in ſecula pace
Iuſticia bonus, eximius præſtantibus armis
Qui dum vixit erat, ſumptis quem Turcus in armis
Inuictum ſenſit, Mauri ſenſêre fugaces,
Hîc degit Serini Comes, Illyriq; Toparcha
Nicoleos, patriæ vindex, formido Getharum,
Qui occubuit validis, ſed non ſine ſanguine in armis
Turcarum: Præſtans hic Durius ipſe Georgus
Bello agit, & fruitur tranquilla in pace quiete.
Huc veni, vt regniq; ſtatum, patriæq; ruinam
Aſpicerem. Ah quantum à regno mutata priore
Pannonis ora, ego quam moriens in pace reliqui
Florentem, trucibus nunc præda latronibus illa eſt.
Nunc vbi Buda vrbs ampla, viris opibuſq; ſuperba,
Quæ mihi Regalem viuenti præbuit aulam?
Imperio nunc Turca premit, delubra prophanans
Eruit, aut turpes alios conuertit in vſus,
Quondam vbi cœleſtis vulgauit dogmata verbi
Myſta pius, Chriſtoq; ſacer, nunc impius illic
Dogmata falſa ſerit, Chriſtoq; aduerſa Mahmētus,
De Phlegetontæo quem lurida mater Auerni
Semine conceptum Cocyti ad fluminis vndas
Edidit, Eumenides enutriuêre nefandæ,
Vberaq; admorunt Stygio diſtenta veneno,
Alba vbi Regalis, Belgradi vbi mœnia celſa?
Mæſia nunc vbi prædiues, vbi Flauia pugnax?
Thraces vbi, iactant quiq; incunabula Martis:
Omnes coguntur Turcis ſeruire ſuperbis.

Boſna vbi nunc cum Dalmatia? nonne occupat hoſtis?
Cum toto Illyrio, crudi eſt Albania Turcæ.
Et quæ præterea verſu comprendere non eſt.
Eripuit Venetis Cyprum quin nuper opimam.
Atq; Sigethorum magno conamine caſtrum,
Illyrij munimen erat quod forte, Toparcha
Serino extincto, validis ſibi ſubdidit armis
Ille ferus, neq; ijs contentus, cætera quærit
Oppida quamprimùm rigido peſſundare bello.
Imminet excelſæ iamq; efferus ille Viennæ.
Germani interea proceres nil talia curant,
Nil ſuper afflicta Vngaria nil plebe mouentur.
Indulgent genio, nec eos commune periclum
Tutandam monet ad patriam, vicinaq; regna.
Arma mouent inteſtinis diſcordia bellis,
In ſua crudeli graſſantes viſcera ferro
Seſe conficiunt, nec cæptis auocat iſtis
Roma potens, quæ cum bella inteſtina foueret,
Amiſit partum veteris virtutis honorem,
Et dominis ſeruire nouis inuita coacta eſt.
Hiſtorias euolue nouas, euolue vetuſtas,
Inuenies quantis diſcordia plena periclis
Inteſtina ſiet. Dum bella domeſtica nutrit
Teuto ferox, paßimq; furit diſcordia, noſtras
Interea hoſtis opes infandis diripit auſis.
Non vicina mouent vos tanta pericula, Non vos
Afflictæ mouet Vngariæ tam triſtis imago?
Cur tam crudeli vos vltro proditis hoſti,
Dum non Vngariæ ſumptis ſuccurritis armis?
Nam niſi me fallunt triſtis præſagia mentis,
Si vos ceſſatis lenti, nihil abfore credam,
Quin omnem hanc oram penitus ſua ſub iuga cogat
Turca ferox. Sero ſumptis obſtabitis armis,
Cum (quod Dij auertant) capta ferus ille Vienna
Armis veſtra in regna ruet, flammiſq; cruentus
Oppidaq; & rigido populabitur omnia ferro.
Ipſa ego crudeles animos (mihi credite) Turcæ
Dudum experta fui: Neſcit requieſcere, ſemper
Prædæ inhiat Lybici furibundus more Leonis.
Frigoris eſt patiens, rigido quatere oppida bello

Gaudet, & vt diræ fugit otia virus Echidnæ,
Atq; ideo ſemper collectis perſtat in armis,
Regnandi cupidus, nunquam contentus auito
Imperio, quod vi neſcit, quod fortibus armis,
Expugnare, dolo inſidijſq; id nititur hoſtis.
Vos contra non, præ foribus niſi perfidus hoſtis,
Et vos oppugnet manifeſtis fortiter armis,
Arma manu arripitis, contraq; hoſtem ire paratis,
Sed ſero nimium. Somno conſurgite tandem
Germani Proceres, malè ſobria turba, Lyæo
Dedita, quos multo iuuat otia ducere luxo
Lenta domi, interea Vngariam propulante propinquam
Hoſte fero, gemebunda vocat te Pannonis ora,
Auxiliumq; petit ſupplex, Germania fortis.
Suppetias fer deſertæ, releuaq; iacentem,
Hoſtiliq; iugo preſſam, ferriq; catenis
Exime, nam fraternus amor ſic exigit, atq;
Indubitata fides Chriſti, pietaſq; parentem,
Te vocat ante alios lachrymoſa voce Rudolphum
Qui nunc Hungariæ ſummas moderaris habenas.
Ad te præ reliquis ſuperi poſt Numina cœli
Confugit, & Regem auxilium te flebilis orat.
Nec te degenerem validis confidit in armis.
Nam tibi præſtantes iuuenili in corpore vires
Suntq; animi fortes, heroaq; pectore bello.
Ergo atauos imitare tuos, atq; exere vires
Præualidas, plebiq; armis ſuccurre relictæ.
Signa moue in tumidos præſenti pectore Turcas.
Ipſe tibi Chriſtus, cuius defendis honorem,
Robora ſufficiet: Nec te memori eximet æuo
Vlla dies, ſemper magna celebrabere laude,
Semper honore Heros, minuat quem nulla vetuſtas.
Ipſa ego ſum, quæ olim, dum res ſtetit integra regni,
Vicenis auri argenti & ditiſſima terris
Commoda mille dedi, quæ nunc habet omnia Turcus.
Non armenta feram, Germania nouit, & ipſi
Auſoniæ norunt populi, qui armenta, gregeſq;
Hinc longis petiere vijs, Ditiſſima quondam
Terra fui, viniq; ferax, pecoriſq; benigna,
Omnia (proh facinus) quæ nunc ferus occupat hoſtis.

Triticeas meſſes, piſcoſaq; flumina demum
Quid memorem? Hanc lato rigat Iſter flumine terram,
Arrabo cum Sauo, cui præceps ipſe Tibiſcus,
Fluuiorum Rex Hungariæ confunditur. Omnis
Hic generis piſces ſpacioſo continet aluêo.
Adde quod & ratibus multum ſunt apta ferendis
Pleraq;, & eximiè auratis celebrantur arenis.
India cum Lydis, cum Hiſpanis Thracia cedit
Sæua mihi, auratas Pactolus & Hermus arenas
Iure mihi inuideant. Siluas, monteſq; lacuſq;
Quid dicam, celſis turrita quid oppida muris?
Hoſtiles contra incurſus & condita caſtra,
Quæ partim Turcus nobis erepta gubernat,
Obſidione premit partim, belloq; fatigat.
Et dormitis adhuc, nec tanta pericla videtis,
Quæ vos circumſtant: preſſæ miſereſcite plebis,
Quam turca in vinclis cohibet ferriq; catenis.
Cur differtis opem? iunctis cur fœdera dextris
Pangere ceſſatis, miſeræ & ſuccurrere plebi?
Ecce venit paßis & ſanguinolenta capillis
Pannonia, & mutilata manus, truncataq; plantas
Flebilis ora mouet, veſtrum terraq; voluta
Auxilium implorat, preſſæ miſereſcite matris,
Nec bellum longos differte hoc vtile in annos.
Nobilis ecce ipſam vobis victoria palmam
Annuit, & ſpondet deuicto ex hoſte triumphum,
Optatoſq; domum reditus. Gens victa Tyranno
Subiuga cum medio conſpexerit obuia bello
Chriſtiadum vexilla, animis conuerſa paratis
Vobiſcum coniunget opes, contraq; Tyrannum
Conuertet vires, vetereſq; iuuabit amicos.
Immanis pertæſa iugi. Deus ipſe locabit
Vobiſcum ſua caſtra, & vires addet ab alto,
Cuius honor vobis eſt bellum cauſſa gerendi.
Vos modo coniunctis in bellum hoc viribus ite,
Pro patria, veraq; Dei pro relligione:
Vt tandem parto (faxit Deus ipſe) triumpho,
Vrbibus & caſtris truculento ex hoſte receptis,
Hungariaq; iugo exempta, duriſq; catenis,
Dulcia ducamus proiectis otia curis,

Debita dicentes ſummis præconia Diuis.
Talia vel certè non his rex ipſe minora
Commemorans, certis iuſsit mandare tabellis
Audita: & tenues euanidus iuit in auras.
Forſan in Elyſios redijt Rex optimus hortos,
Degit vbi Heroum numeroſa caterua piorum,
Plurima qui ob patriam pugnando vulnera paſsi,
Fuderunt charam Chriſti pro nomine vitam.

Das Vngerland an alle ehrliebende Teutſchen/ wider den blutdürſtigen Türcken.

Ach Gott wie vnbeſtendig iſt
Das glück auff erd zu aller friſt/
Es thut ſich offt verändern zwar/
Welchs ich an mir befinde wahr:
Jch Vngerland ein Königreich/
Wie ſolchs bewuſt iſt menigkleich/
Vor zeiten meine fruchtbarkait
Man hat geprieſen weit vnd brait/
An Traid/ an Viech/ an grüner wait/
An Gold/ Silber/ deſſelben gleich/
An vilen Waſſern gantz Viſch reich:
Vnder König Matthia zwar
Jm höchſten auffnemen ich war/
Der offt mit höldes muth vnd hand
Dem Türcken thet groß widerſtand/
Sein reich er weittert mit dem ſchwert/
Jetzt aber hat ſichs alls verkehrt/
Dann mit diſem Hölden zu gleich
Hat abgenommen auch mein Reich/
Vnd bin gar jämerlich verwüſt/
Von dem Türcken der drein geniſt/
Schlöſſer vnd Stett genommen ein/
Ofen den beſten Sitze mein/
Stulweiſſenburg gewunnen hat/
Griechiſchenweiſſenburg die Statt/

Fünffkirchen iſt auch ſchon dahin/
Mit des feindes groſſem gewiñ.
Jula darzu das veſte hauß/
Dem hats der feind gmacht auch auß.
Sigeth die Veſt mit gantzer macht
Der feind auch vnder ſich hat bracht.
Auch weiter vmb ſich greiffen thut/
Vnd nimbt ein mit Tyrannen mut
Dalmatiam/ Croatiam/
Wallachey vnd baid Miſiam/
Moream/ darzu Thraciam/
Sibenbürgn vnd Moldauiam/
Auch ander Länder ohne zahl
Einzogen hat mir zu vnfal/
Vnd hats vnder ſeinem gewalt/
Wann ich dran denck/ mein hertz erkalt:
Vor wainen auch nit reden kan/
Wann ich denck an die dapffern Mañ/
Die Ritterliche Hölden wehrt/
König Mathias hoch geehrt/
Ein mannlicher vnd ſtreitbar höld/
Das lob bleibt jm weil ſteht die Welt:
Sein Son Johannes Huniad
Vil manche that begangen hat/
Des lob man nicht außſprechen kan/
Mit dem feind er vil ſchlachtn gethan.
Der Schandebeg auch lobens werd/
Wider den Türcken braucht das ſchwerd/
Mit jm thet er wol dreiſſig ſchlacht/
Allzeit den ſieg zu wegen bracht/
Vnd iſt darumb wol zuuergleichn
Pyrrho dem ſieghafften vnd reichn.
König Ladißlaus der Höldt/
Hat auch gethan das beſt im feldt/
Wiewol er nicht het vile glück.
König Ludwig wendts auch den rugk/
Ob er gleich gern das beſt gethan/
Wie dann gebürt eim ehren Mañ/
Thet wagen ſich mit höldes mut/
Zu retten das Chriſtliche blut/

Aber er ward dem feind zu ſchwach.
Graff Niclas von Serin darnach/
Der Mannlich Höld fürs Vatterland
Geſtritten hat mit ſtarcker hand/
Im Sigeth da er ſich nit gab/
Biß man das haupt jm ſchluge ab/
Zehen Türckn an eim Chriſten warn/
Wie man gewißlich hat erfarn/
Die haben ſich gehalten recht/
Ins felld ſie brachten manchen Knecht/
Biß ſie zu letzt all dran gemuſt/
O jamer des groſſen verluſt.
Thuri Jörg der Mannliche Höld
Wird billich auch zu den gezehlt/
Des mannheit vnd großmütigkait
Dem feind bekandt iſt weit vnd brait:
Diß hielten mir bey jrer zeit
Schutz vnd ſchirm nach vermügligkeit/
Jetz iſt niemands dem mein elendt
Zu hertzen geh. Ich wird geſchendt/
Zeriſſen von der Türcken ſchar/
Vnd ſteh jetz in höchſter gefahr/
Vom Türckiſchn Hund vmbgeben gar.
Ich bin betrangt auff allen ſeitten/
Vnd niemand wil für mich ſtreitten/
Niemands thut ſich mein nemen an/
Drumb muß ich hie verlaſſen ſtahn/
Geſchlagen hart in eyſen bandt/
Wach auff/ wach auff/ O Teutſches land/
Kumb deiner ſchweſter zu hülff bald/
Vnd rett ſie vor des Türcken gwalt/
Jetzt gilt es mir/ bald iſts an dir/
Wo du nit zu hülff kommeſt mir/
Ein kleins noch an mir vbrig iſt/
Drauff hat ein aug zu aller friſt
Der Türck daß ers auch neme ein/
Vnd wird als bald dein nachbar ſein
Der bluthund der grauſam Tyrañ/
Drumb du bey zeit ſolſt widerſtahn.
Gedenck die groß betrangnuß ſchwer/
Der jenigen ſo hin vnd her

Sind vnders Türcken dienſtbarkeit/
Zu dir mancher frommer Chriſt ſchreit/
Vnd ſeufftzet vmb hülff vnd beyſtand/
Mancher der ligt in ſchwärem band/
Mit ketten hart geſchmidet an/
Oder muß wie das viech daran/
Ohn all erbarmung ziehn im pflug/
Ich kan es nit erzehln genug/
Wie der Tyrañ die armen plagt/
Des ſich mancher gefangner klagt.
O Keiſer Rudolff theurer Heldt/
Die noth/ die ich jetzt hab erzehlt/
Die laß dir tieff zu hertzen gahn/
Die Teutſchen zu dem krieg verman/
Auff daß ſie mit einhelligkeit
All ziehen dir zu hülff in ſtreit/
Zu retten erſtlich Gottes ehr/
Dawider er thobet ſo ſehr/
Darnach weib/ kind/ leib/ ehr vnd gut/
Nach dem tracht ſein grimmiger mut/
Gott wird dir gwißlich beyſtand than/
Dieweil der krieg ſein ehr trifft an/
Gleich wie er widern Goliath/
Dauid den ſieg gegeben hat/
Daß er den Riſen ohne wehr/
On ſchwerdt erlegt mit groſſer ehr/
Erretten alſo Gottes heer/
Wie vns die Schrifft das gibt bericht/
Hiemit wil ich mehr klagen nicht/
Gott wöll dir ſieg vnd hail verleihen/
Zu dem krieg geben das gedeyen/
Des Türcken Reich außtilgen gar/
Amen daß es bald werde wahr.

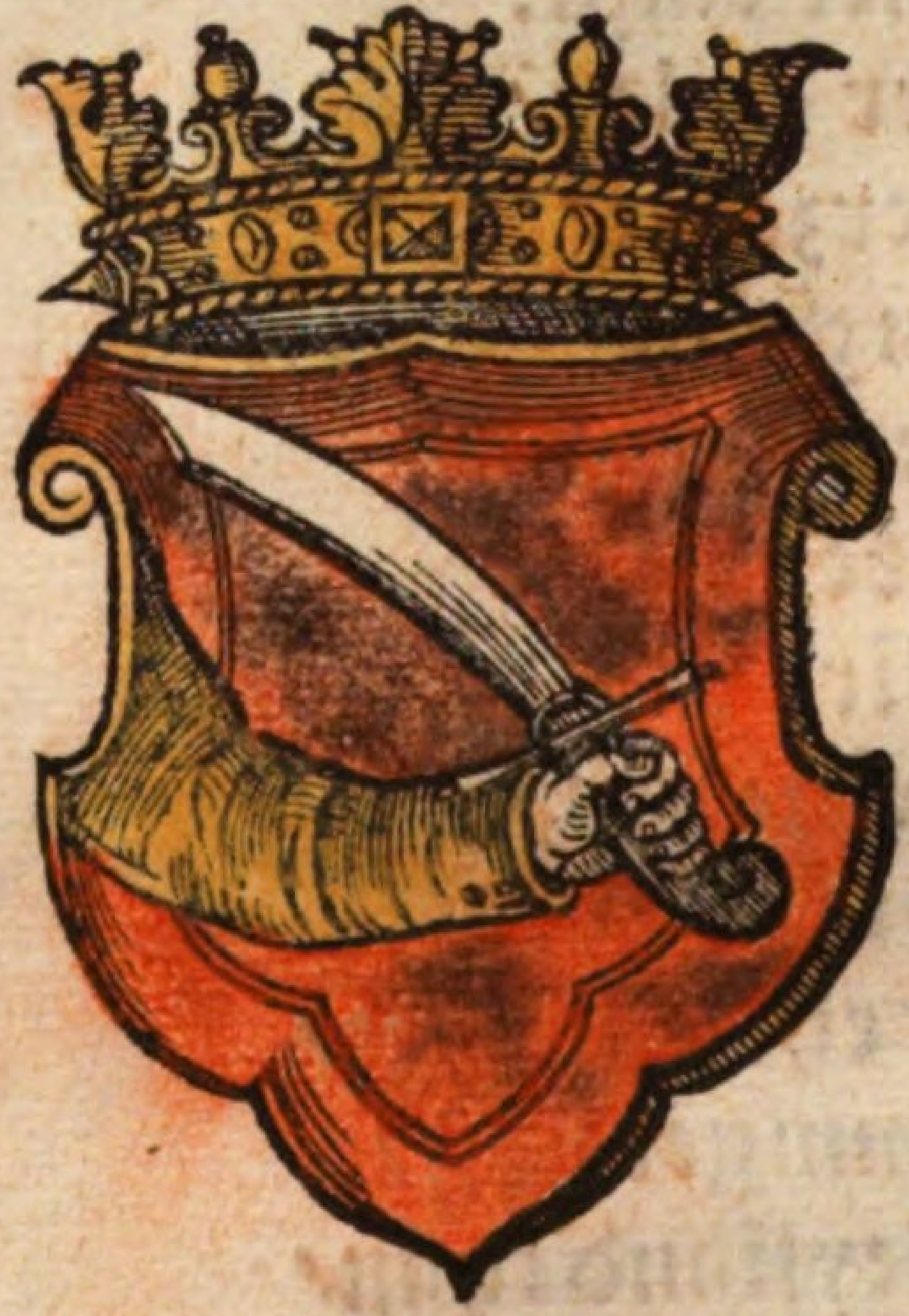
* * *

Die

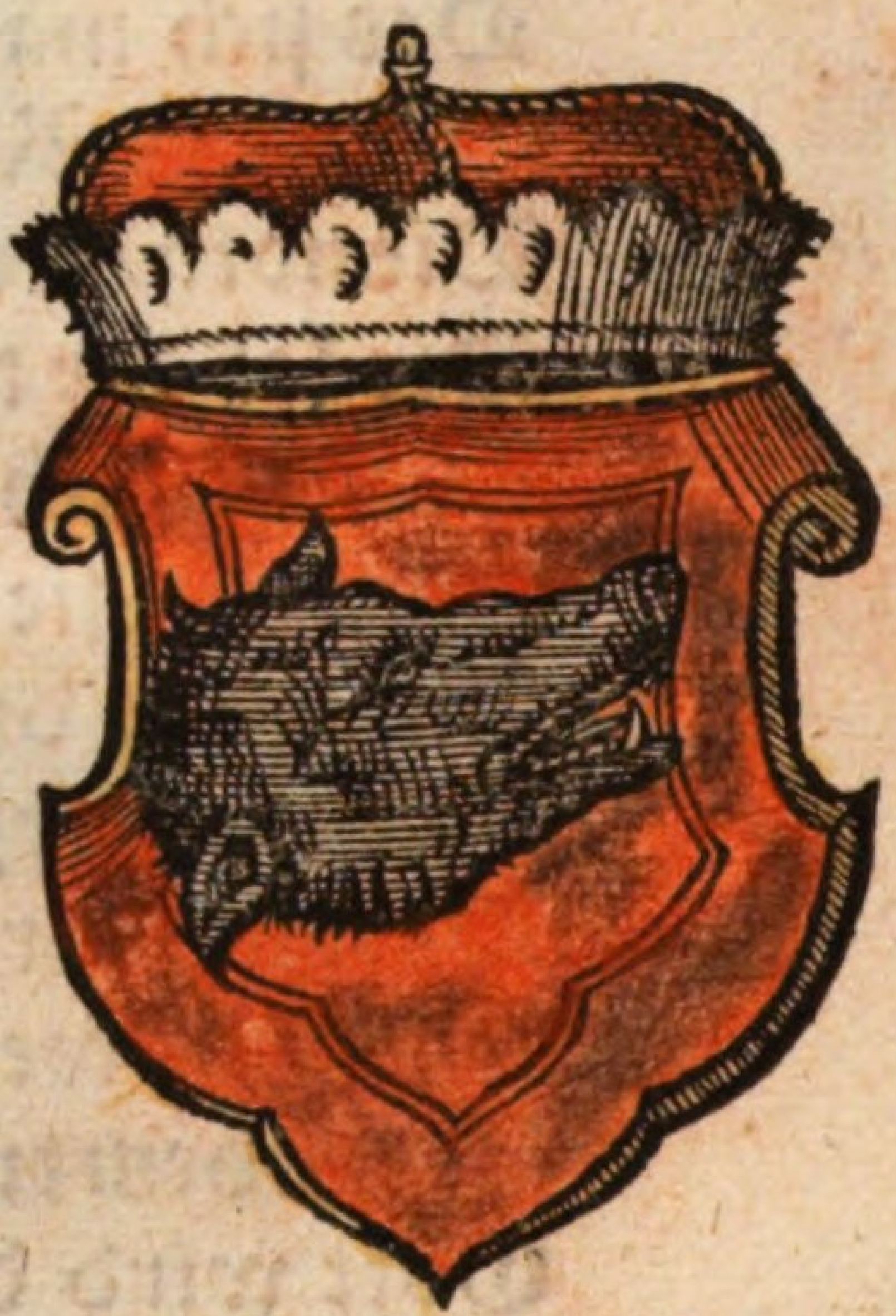
1. K.

Die Königreich vnd Biſtumb in Vngern/Beham/Oſterreich vnd Schleſien.

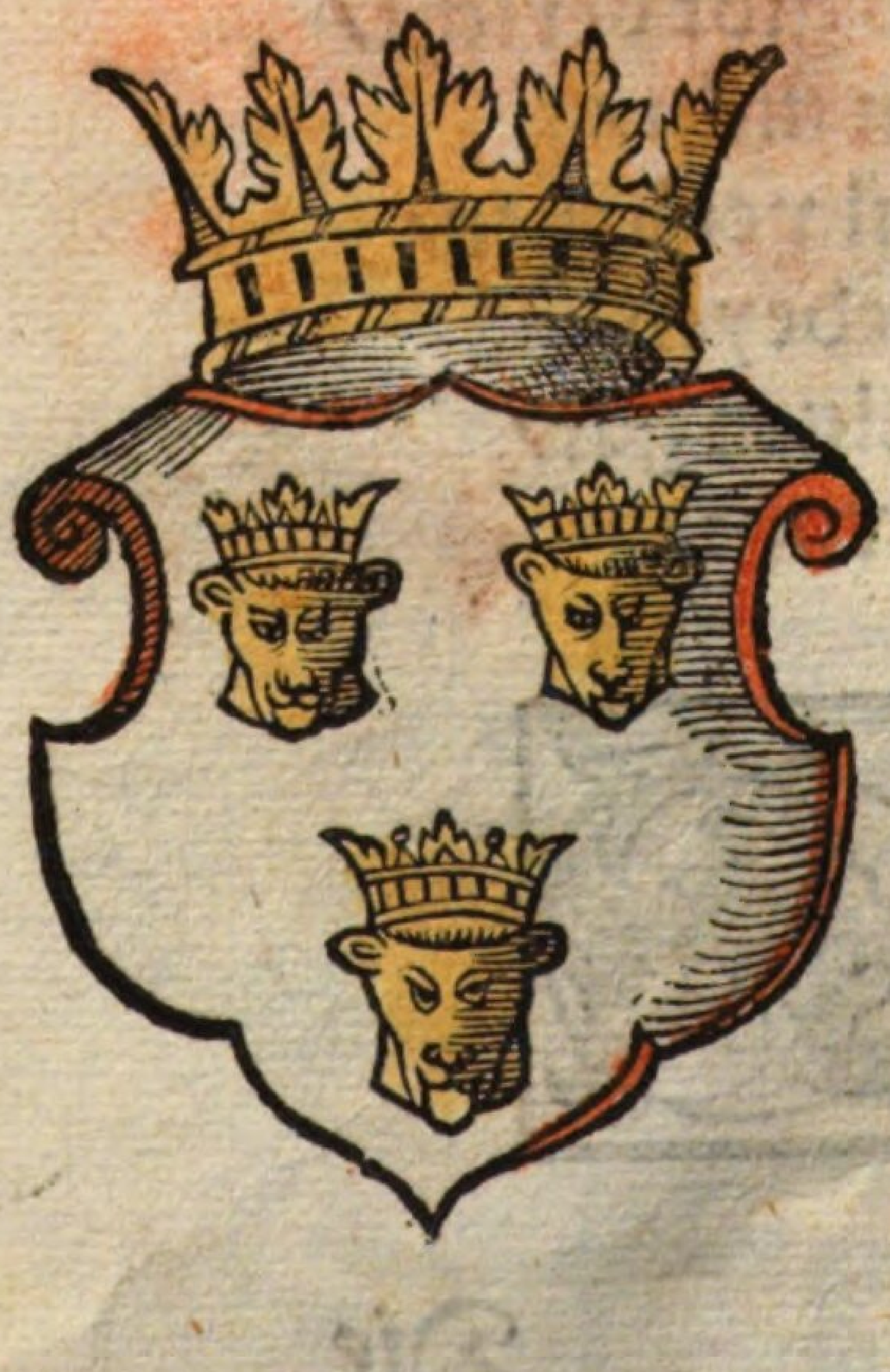
K. Boſna.



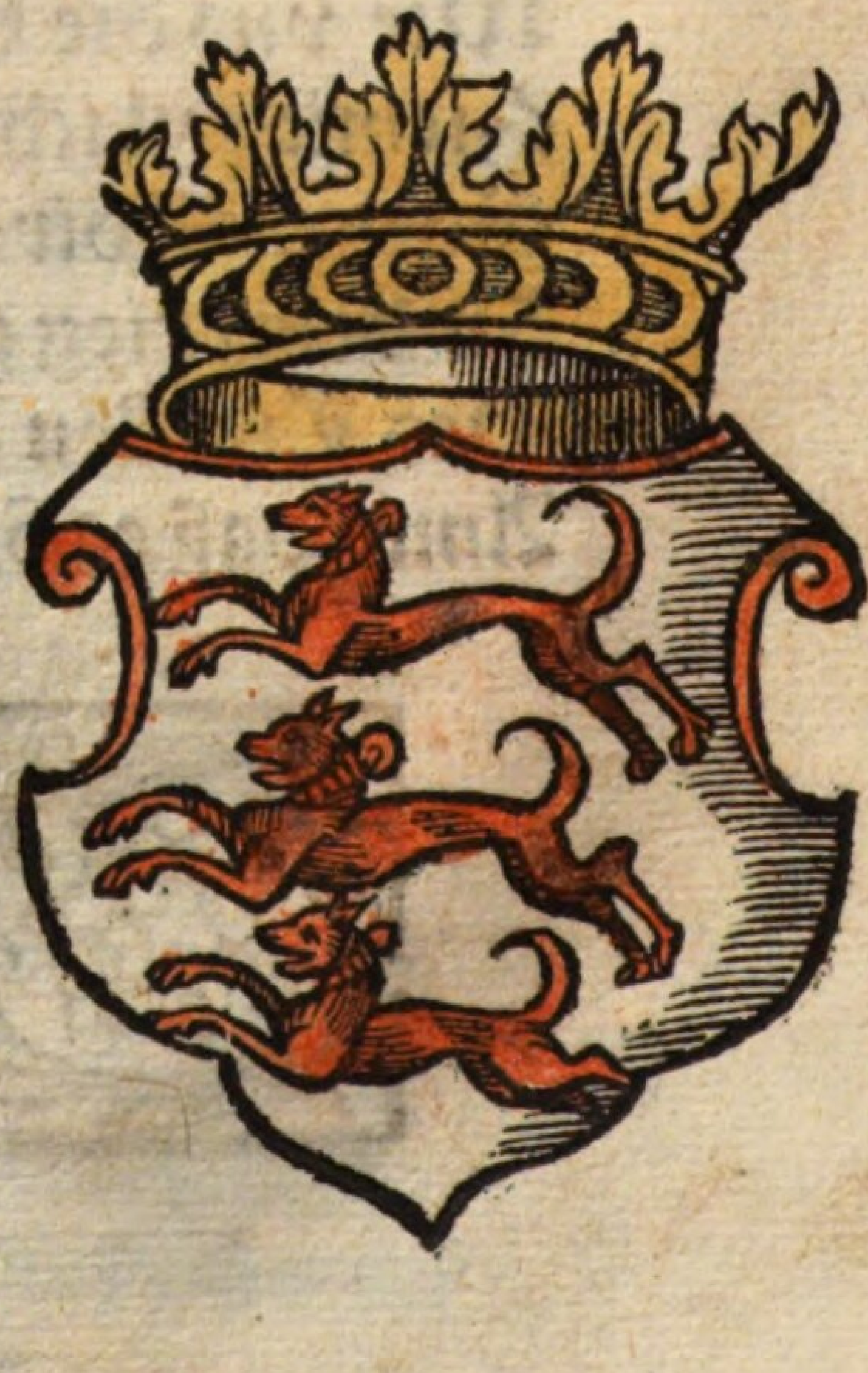
Serfien.



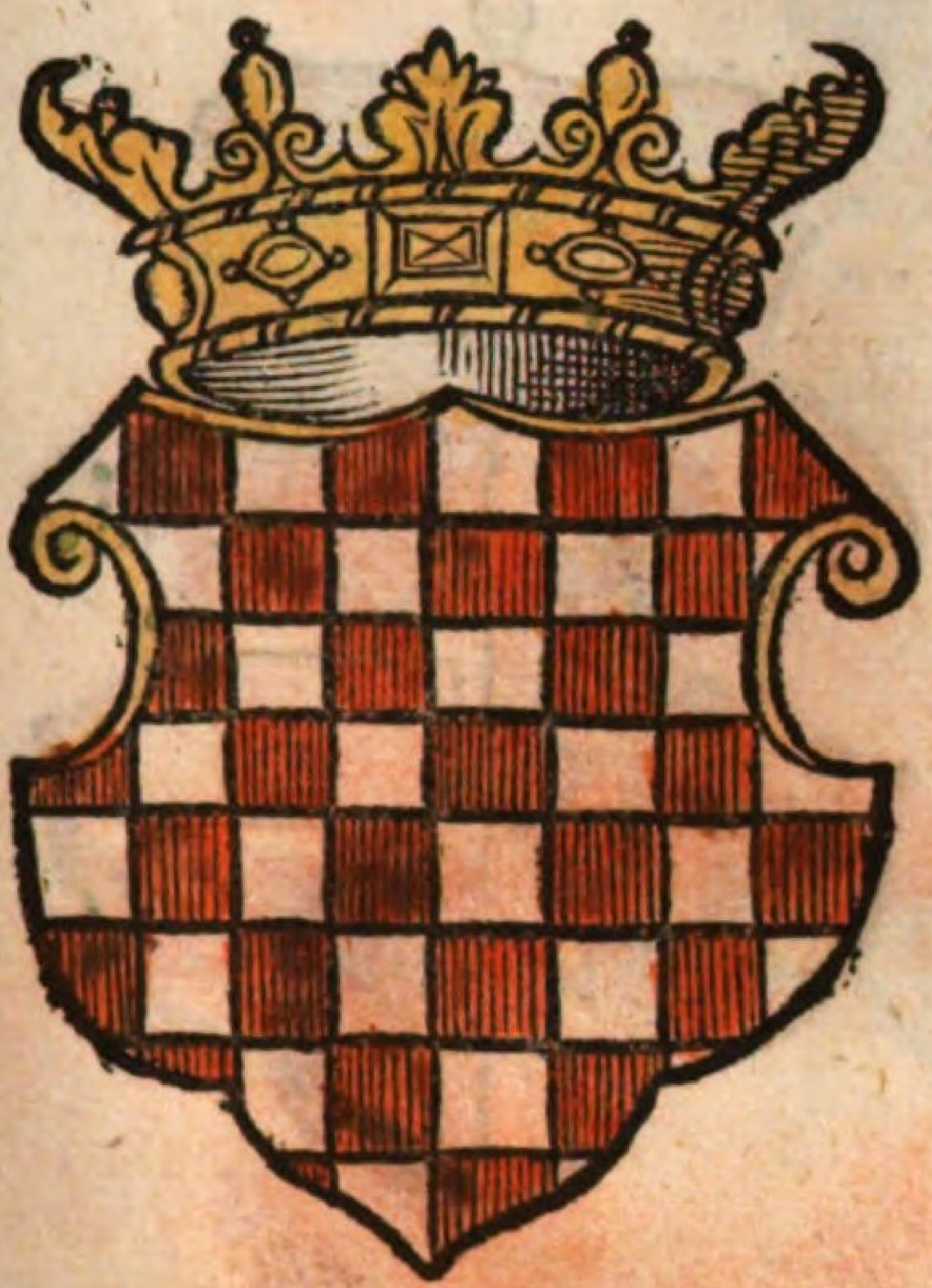
K. Dalmatien.



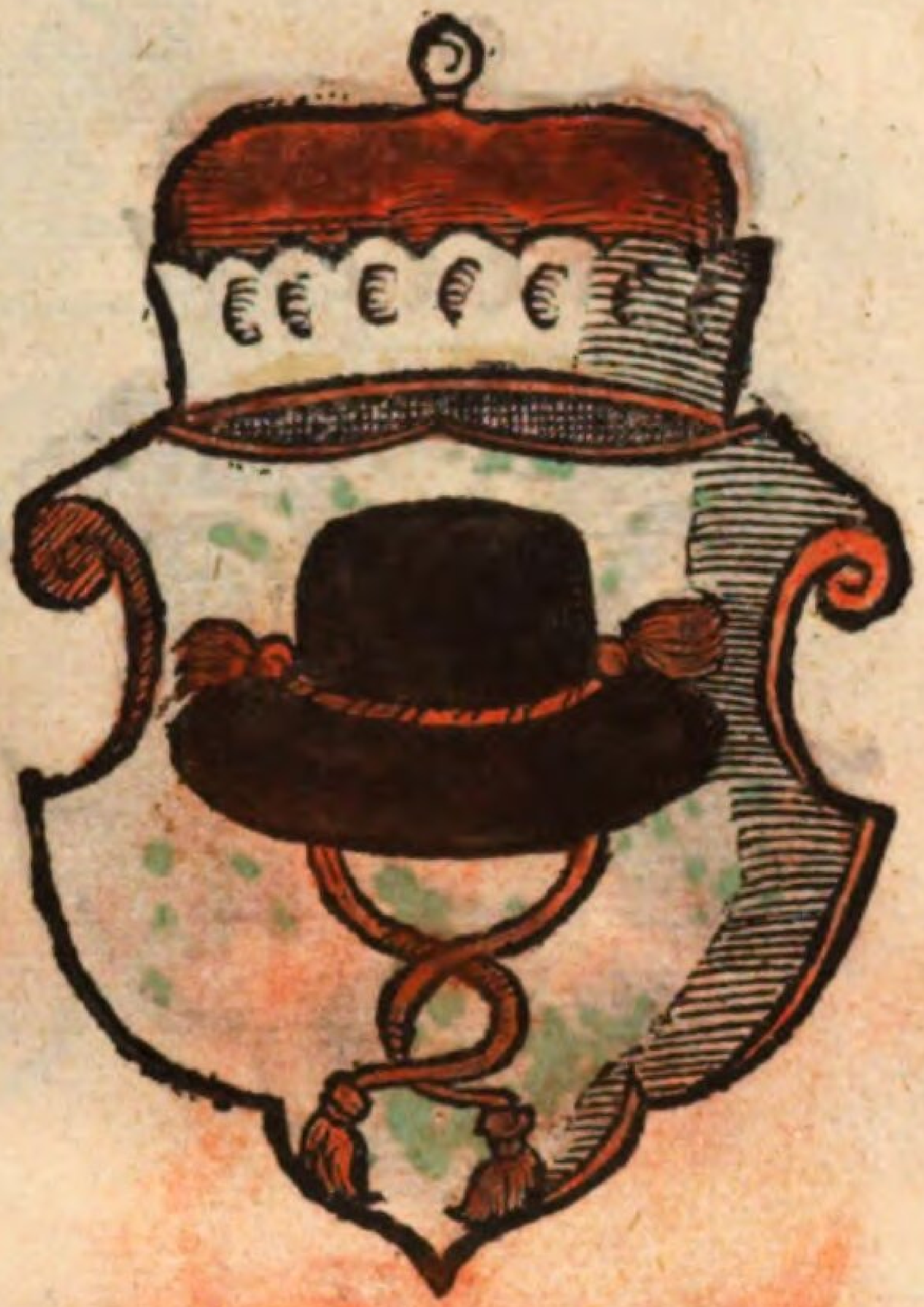
K. Sclauonia.



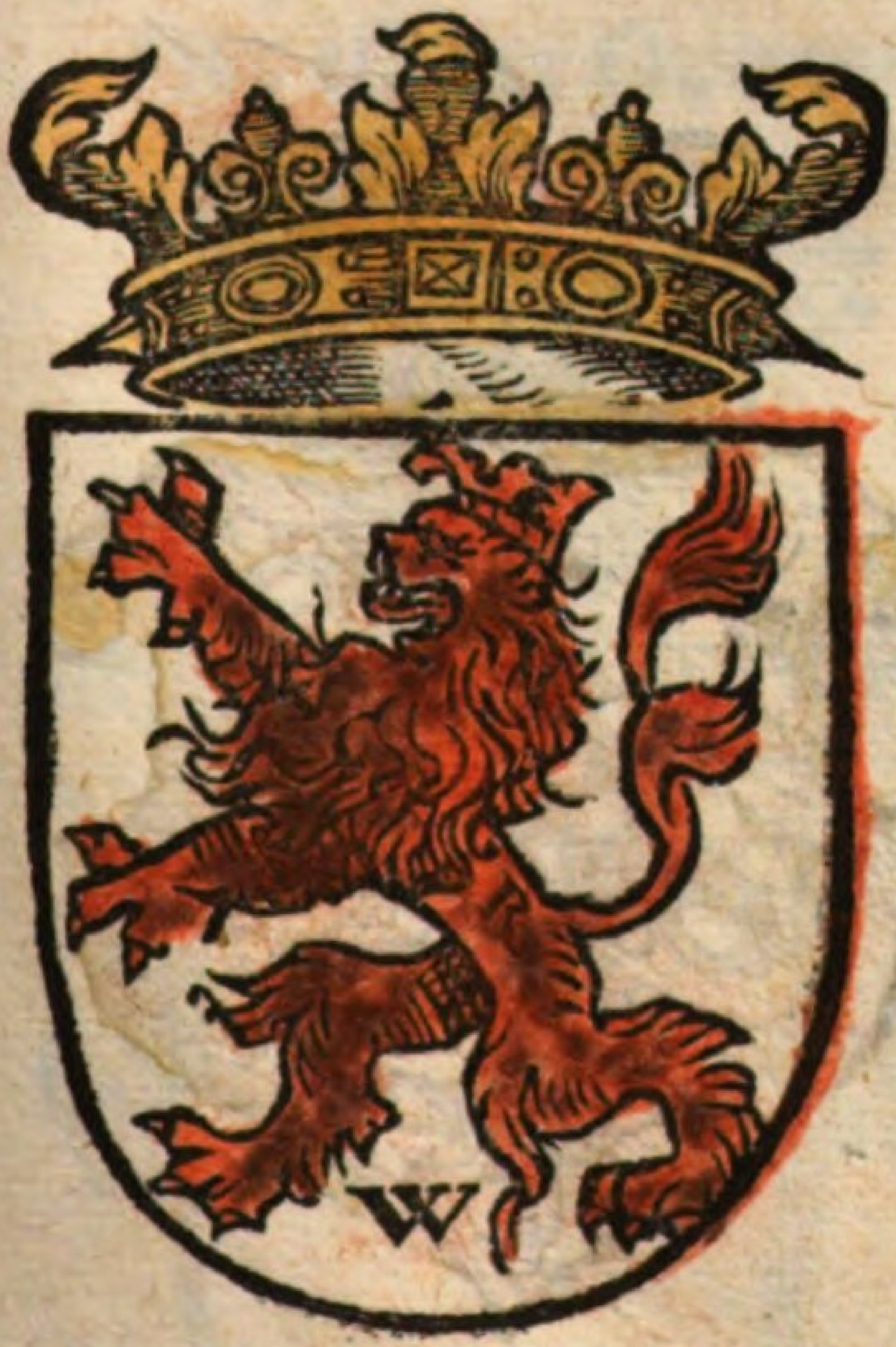
K. Croatia.



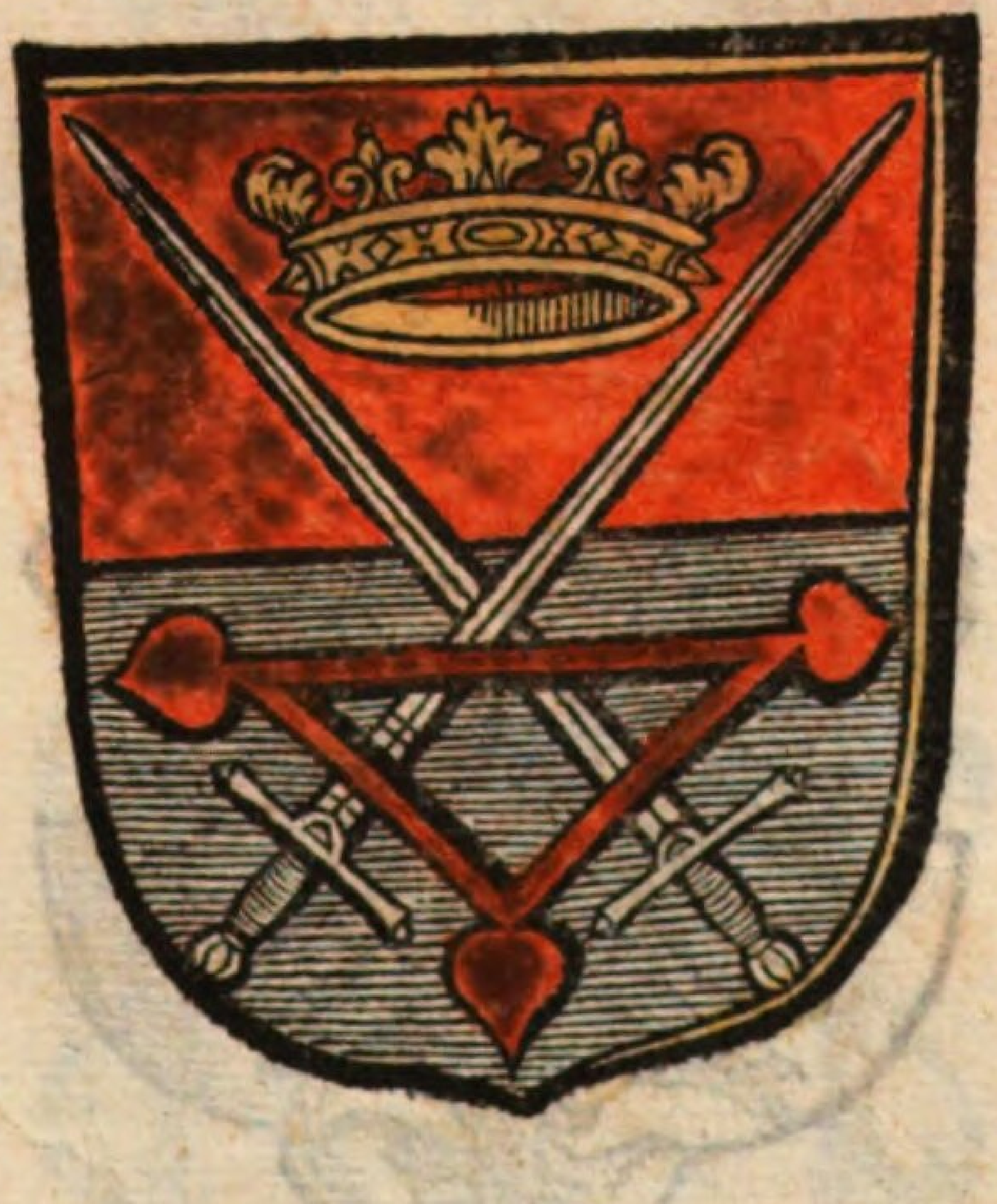
F. Windiſchmarck.



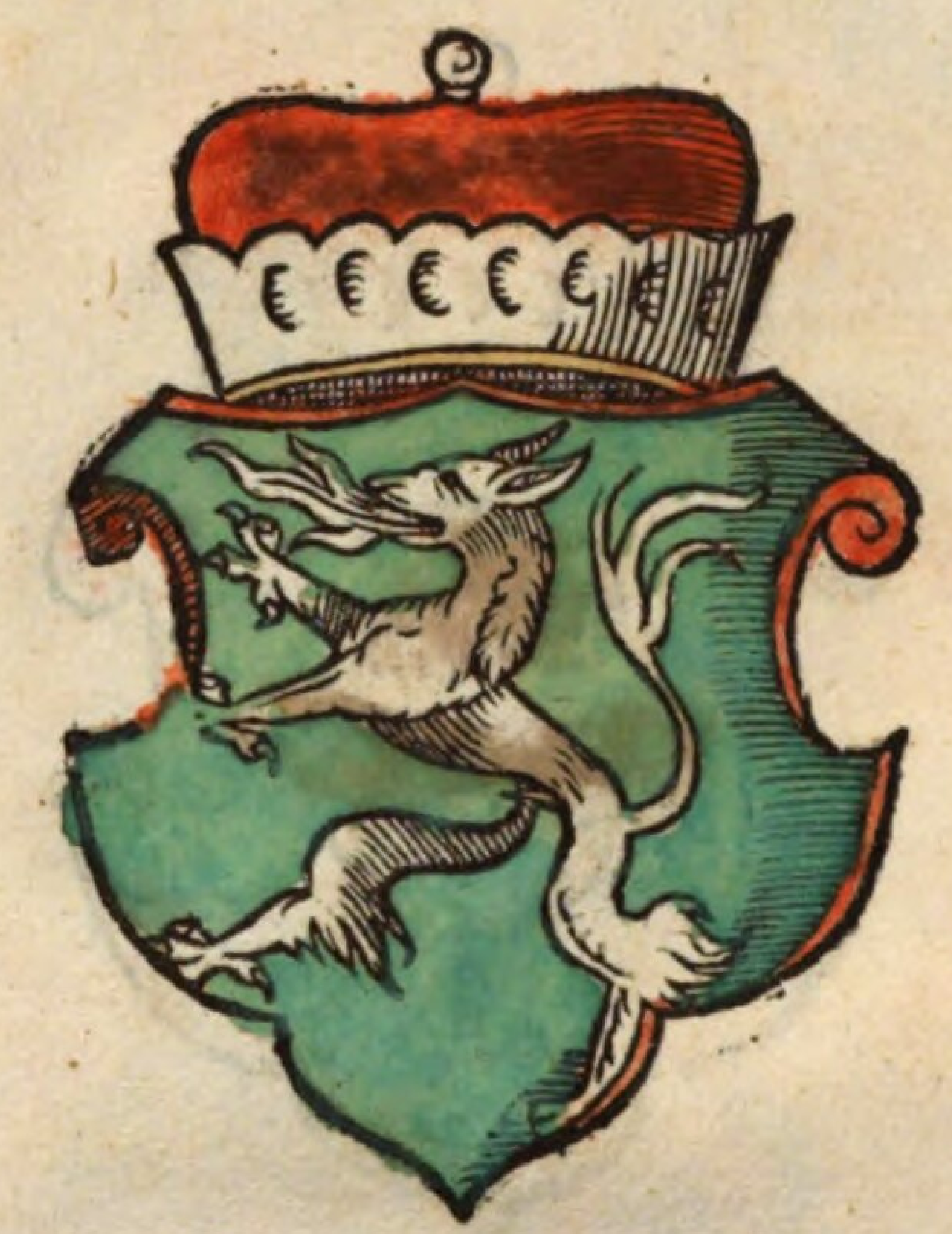
K. Walachia.



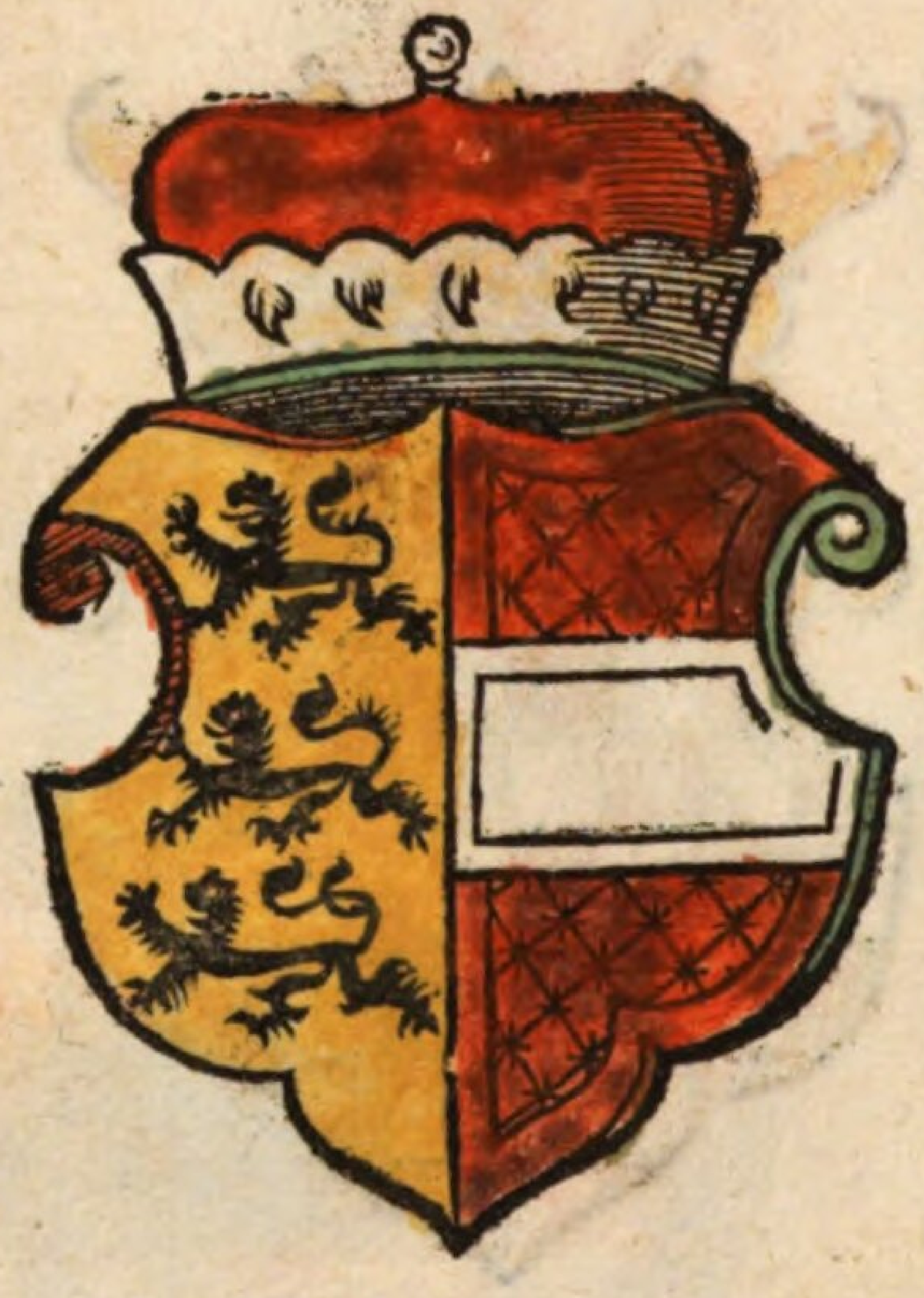
K. Sibenbürgen.



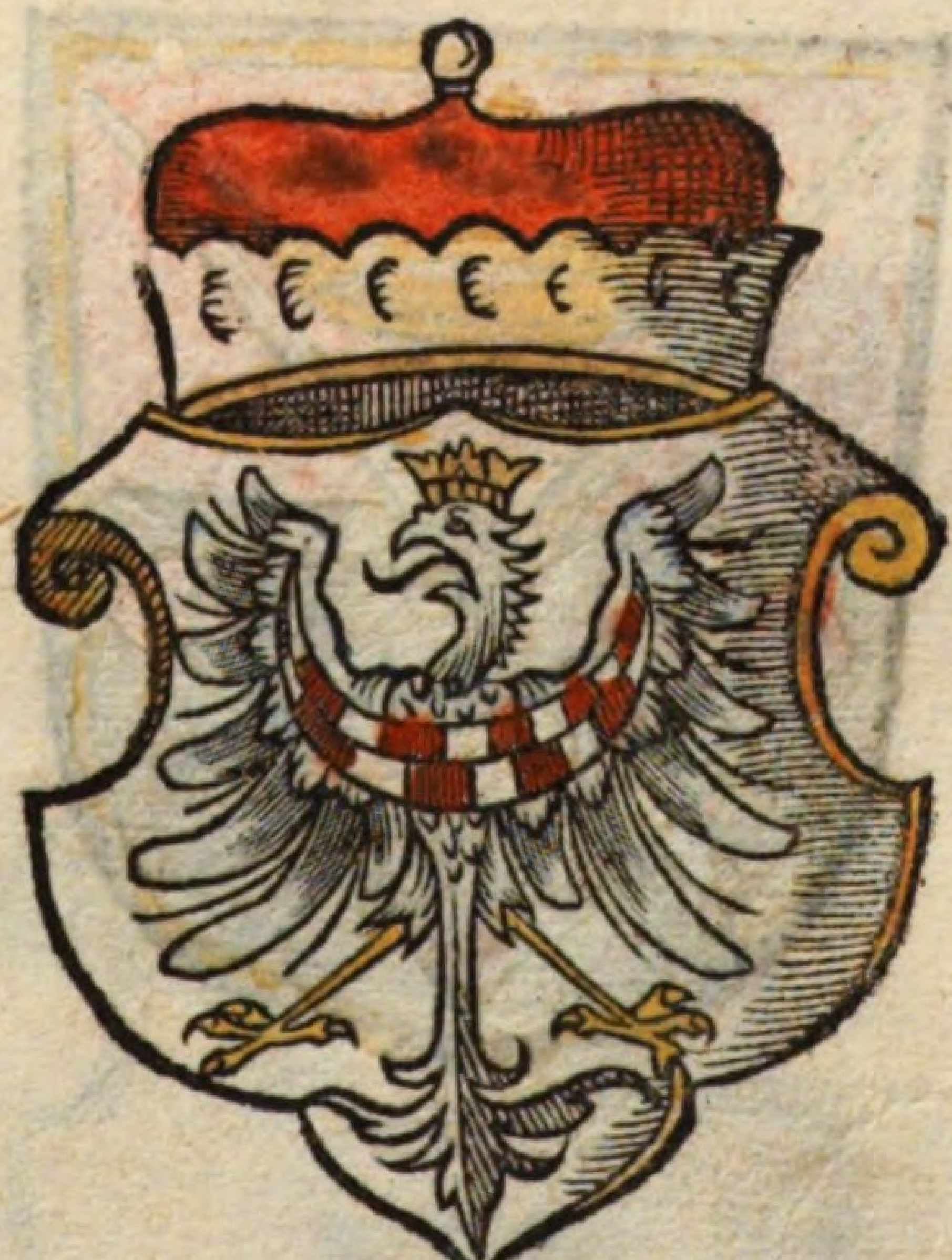
H. Steyrmarck.



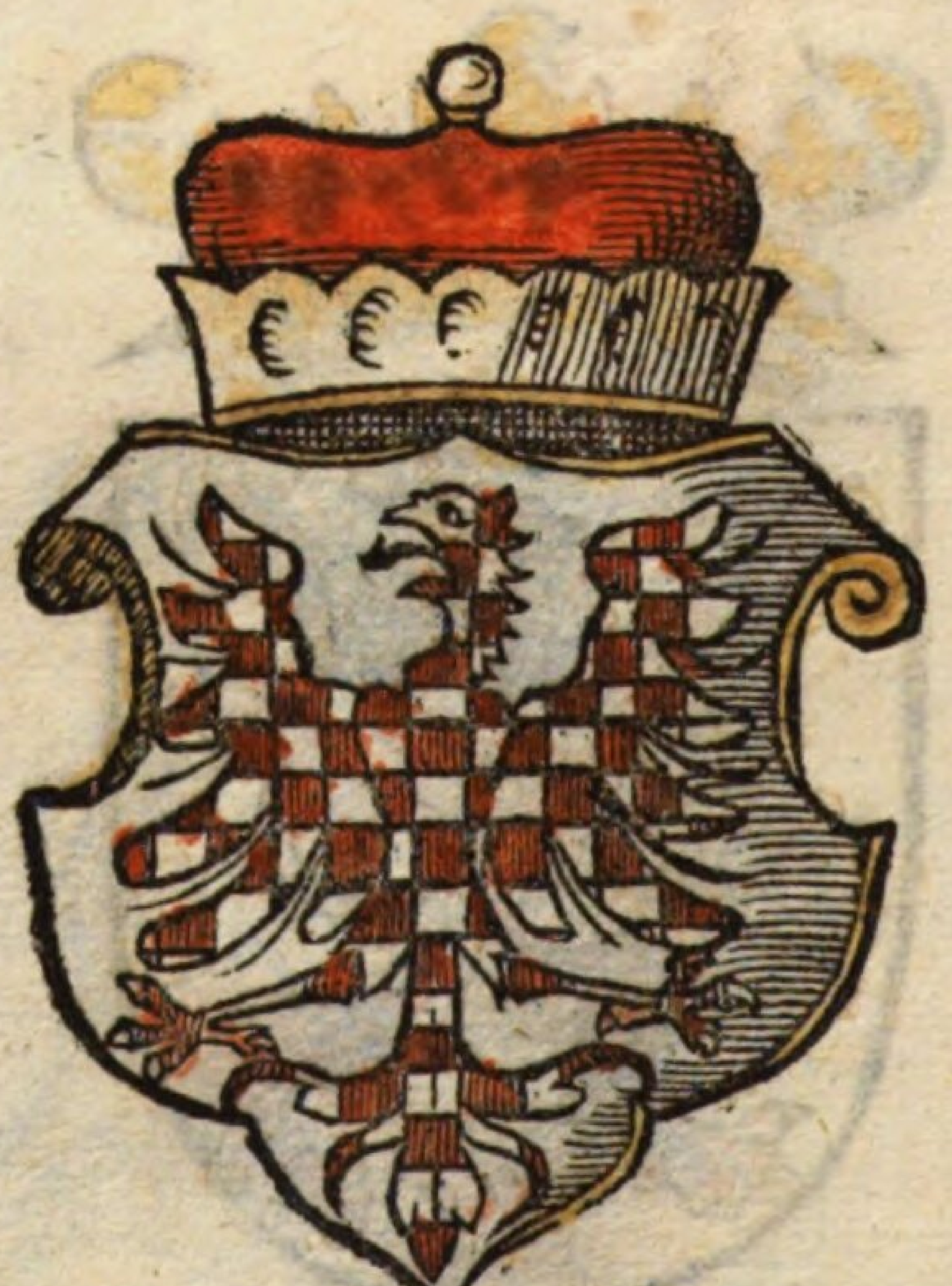
H. Kerndten.



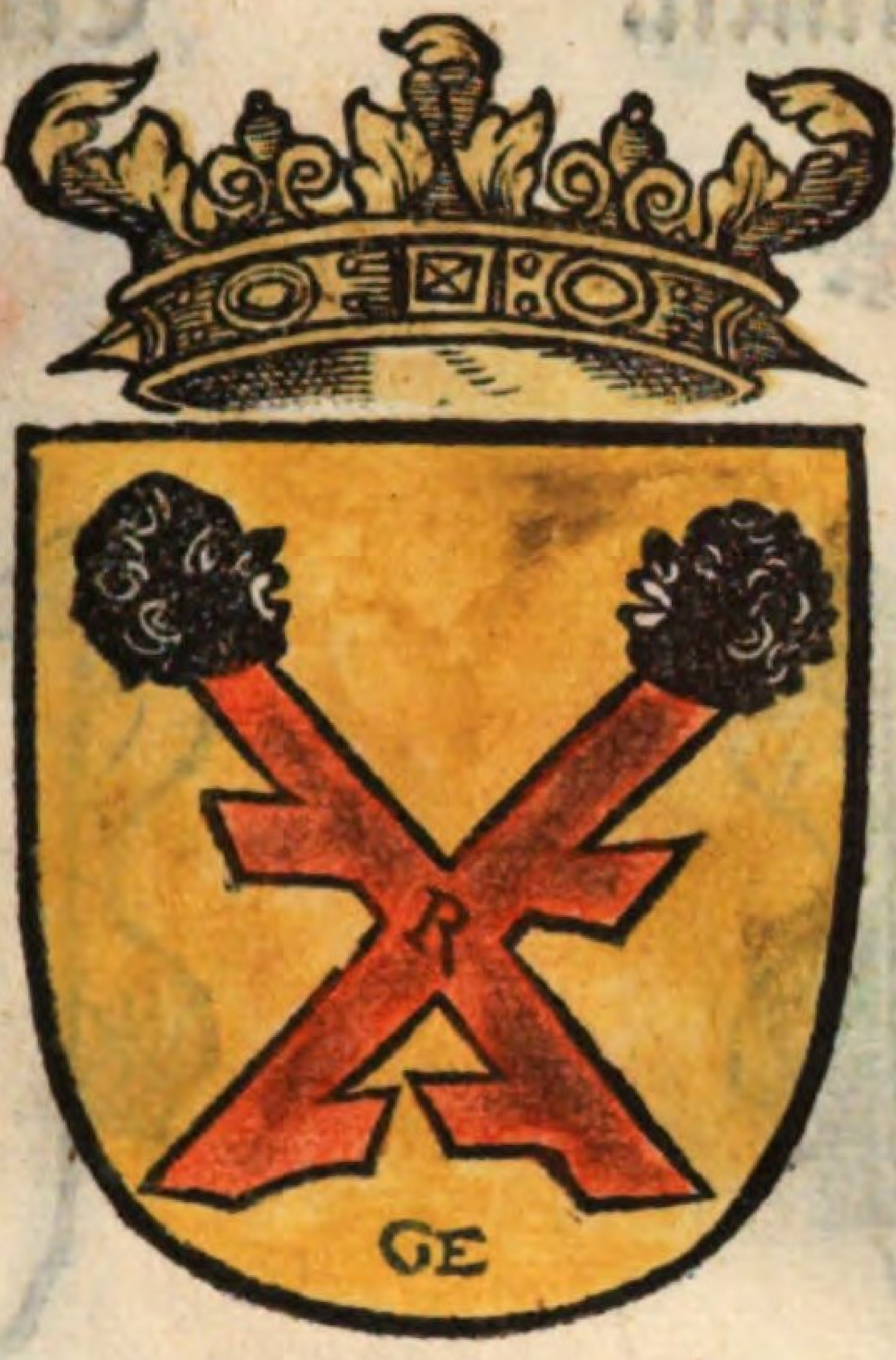
H. Cränlandt.



F. Merhern.



Das Königreich Bulgaria/ſo bey 800. Jaren dem löblichen Hauß Oſterreich zugehört/ hat nachfolgende Biſtumb gehabt.

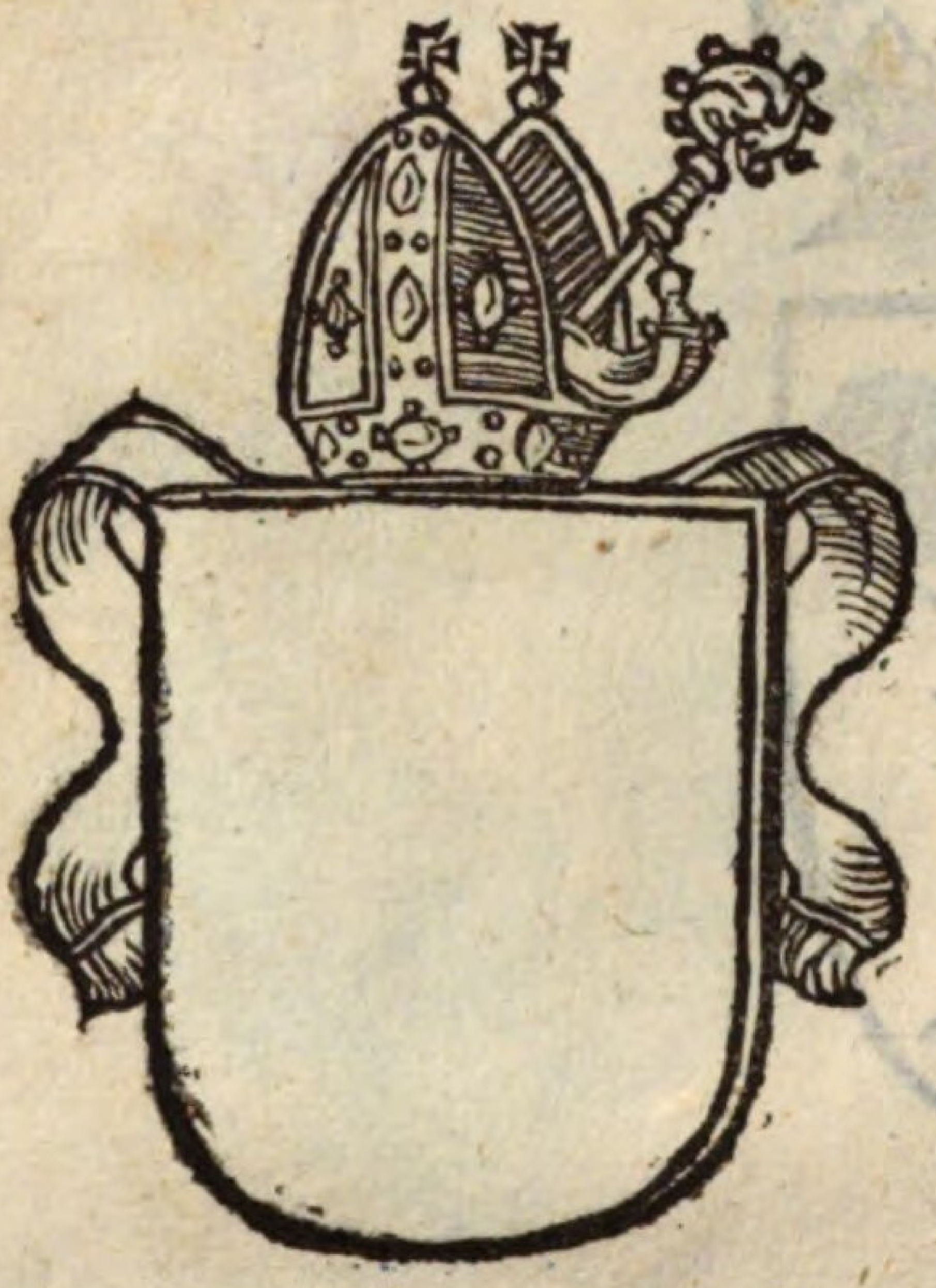


Bulgaria ein Königreich war/
Welches der Türck jetz gantz vnd gar
Vnder ſein gwalt auch hat gebracht/
Zu einer Landuogtey gemacht/
Die herlich Biſtumb vnder jm
Seind abgethan vnd gar dahin/
Dennoch jr Nam/ weil ſie ſo alt/
Bey diſem Land bleibn der geſtalt.

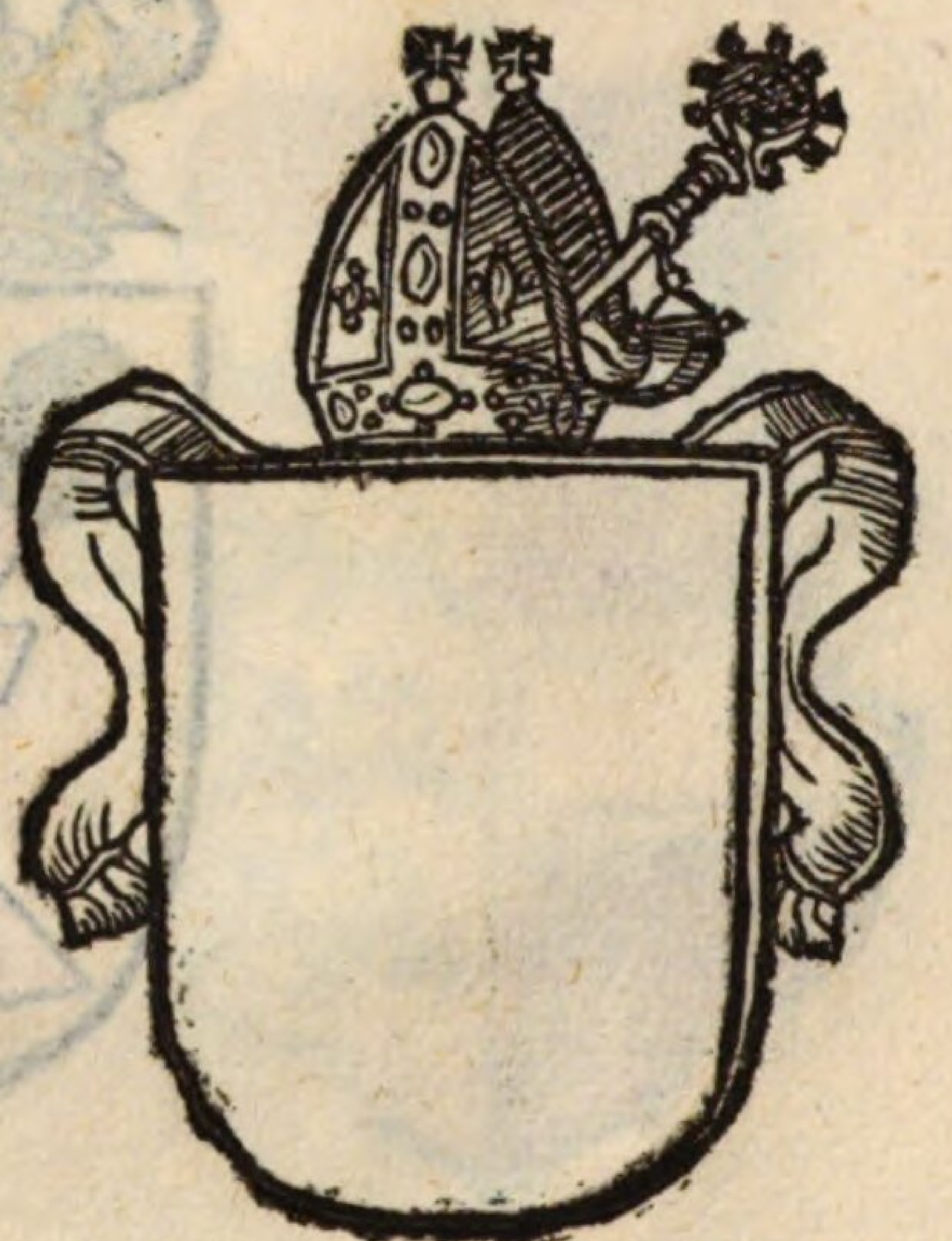
Ertzbi: zu Cornouien: welcher iſt der Primat.

Ertzbi: zu Baleſzbudien.

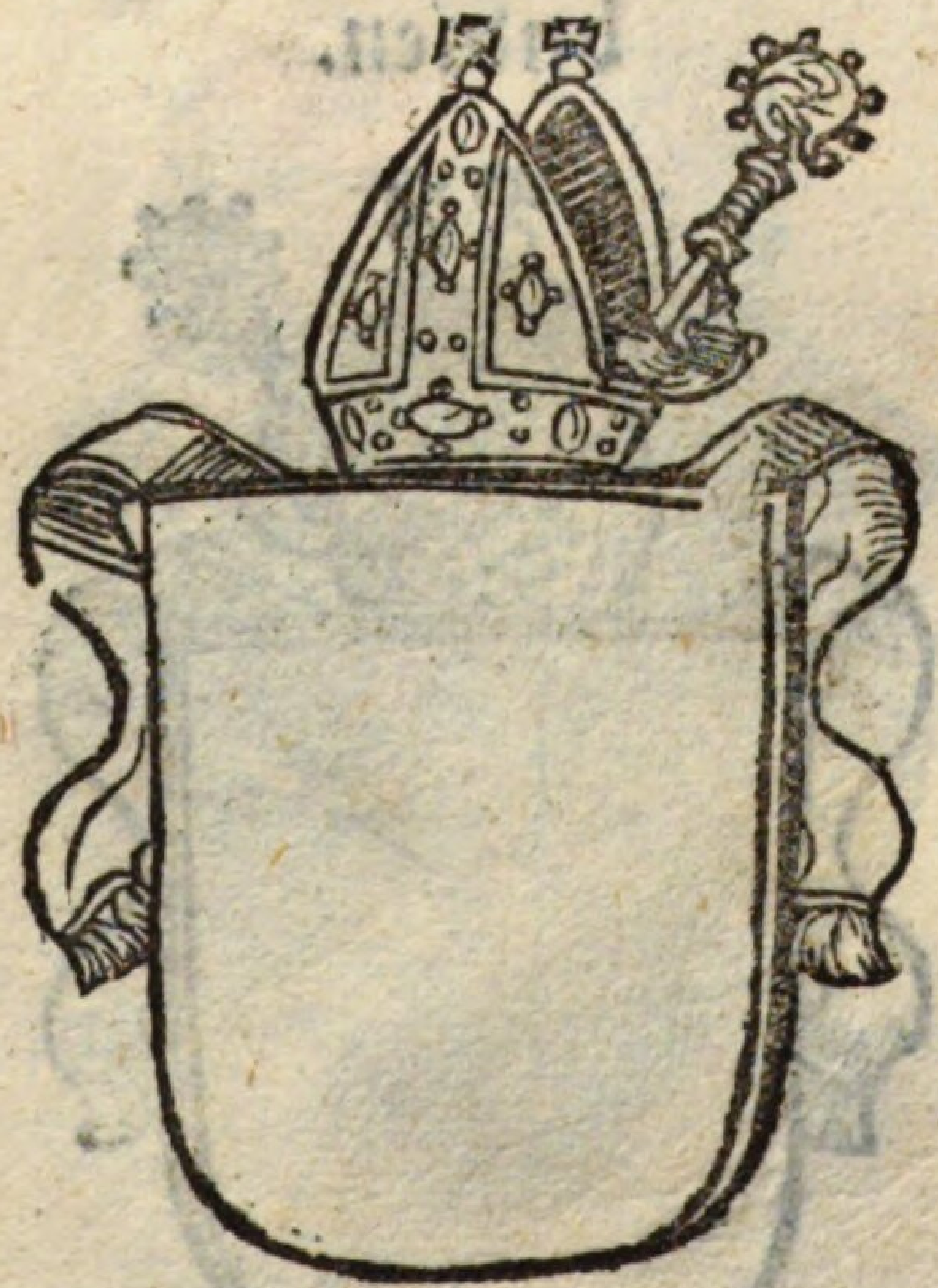
Ertzbi: zu Proſtrauien.



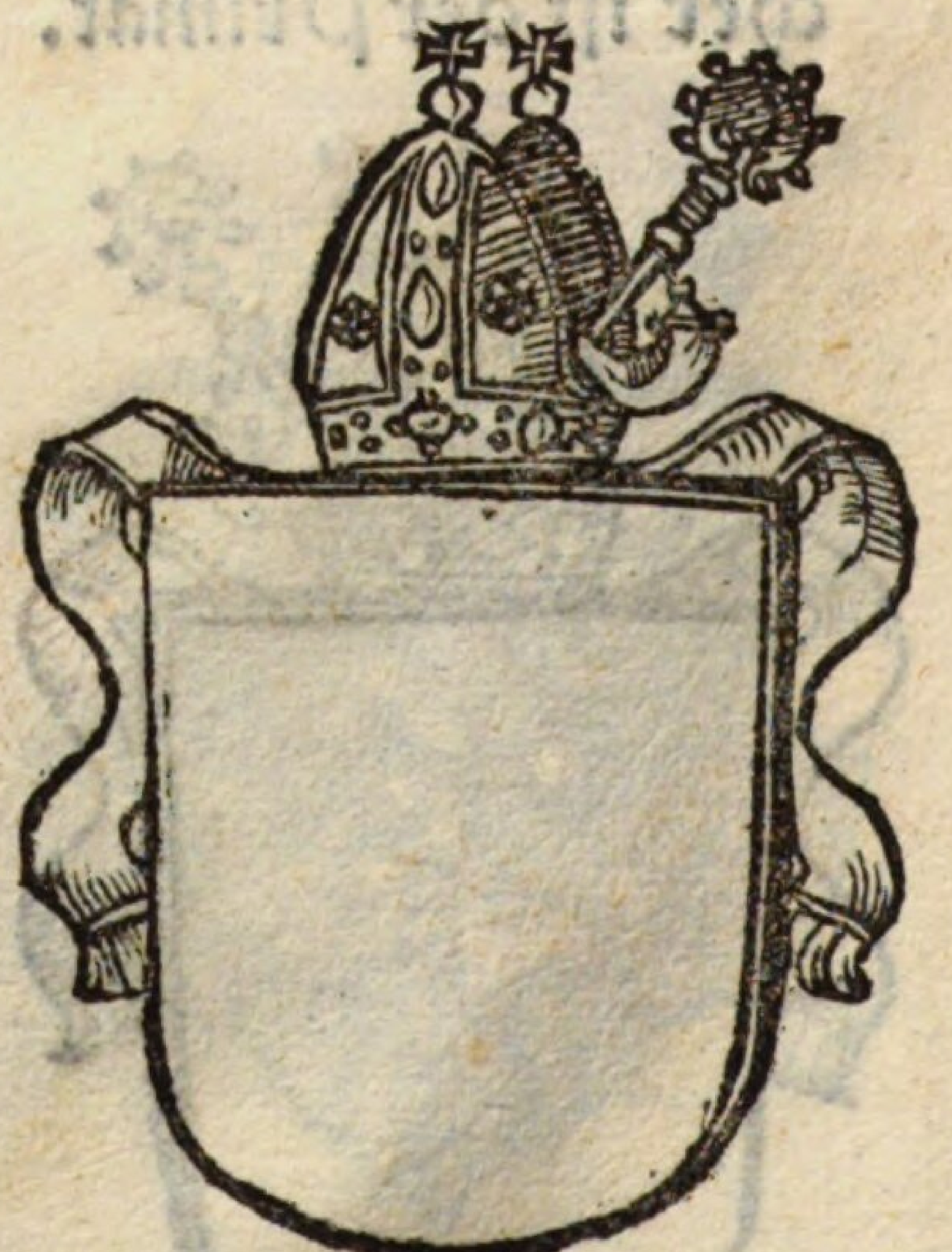
Ertzbi: zu Scopen.



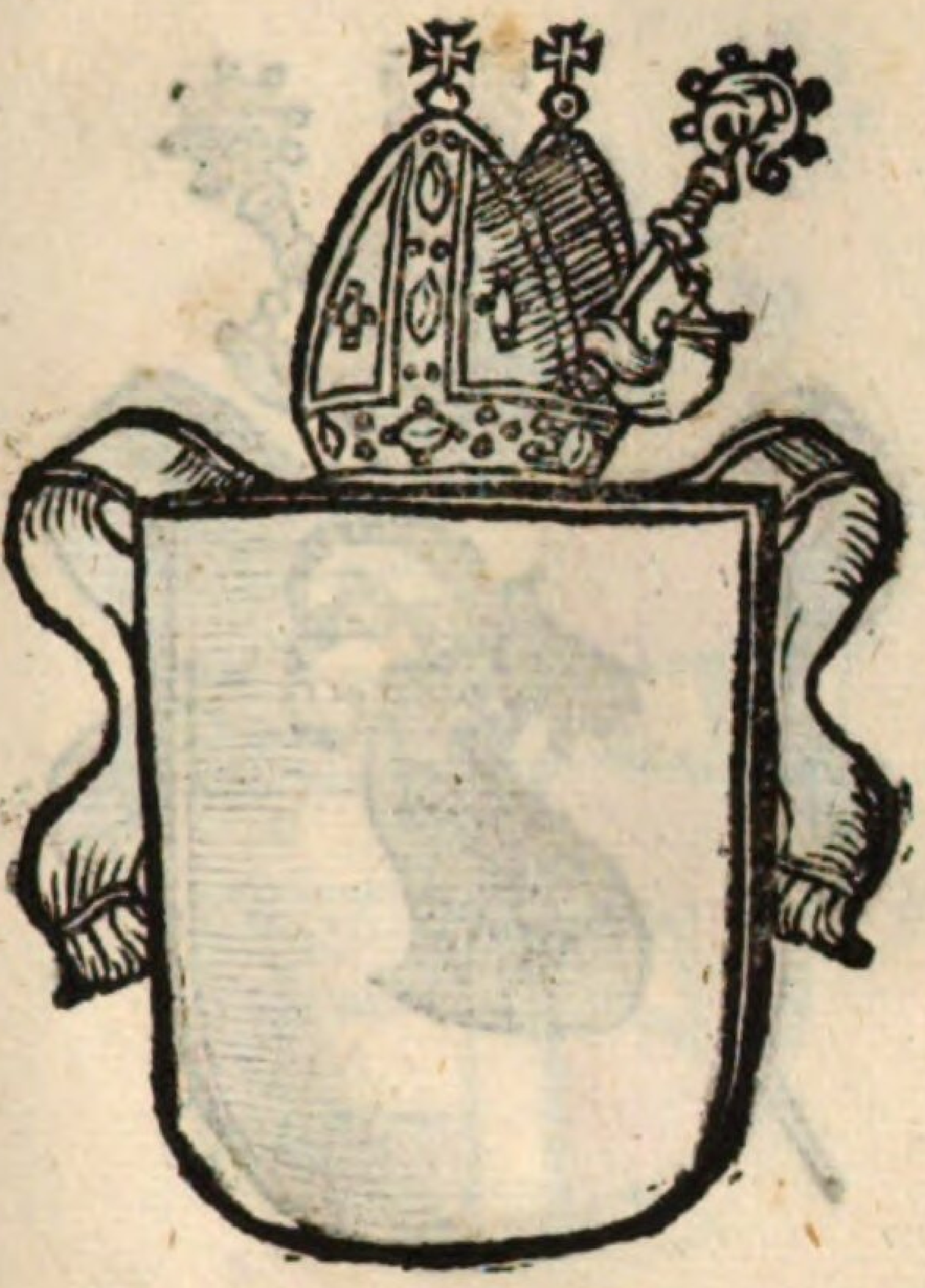
Ertzbi: zu Pizrien.



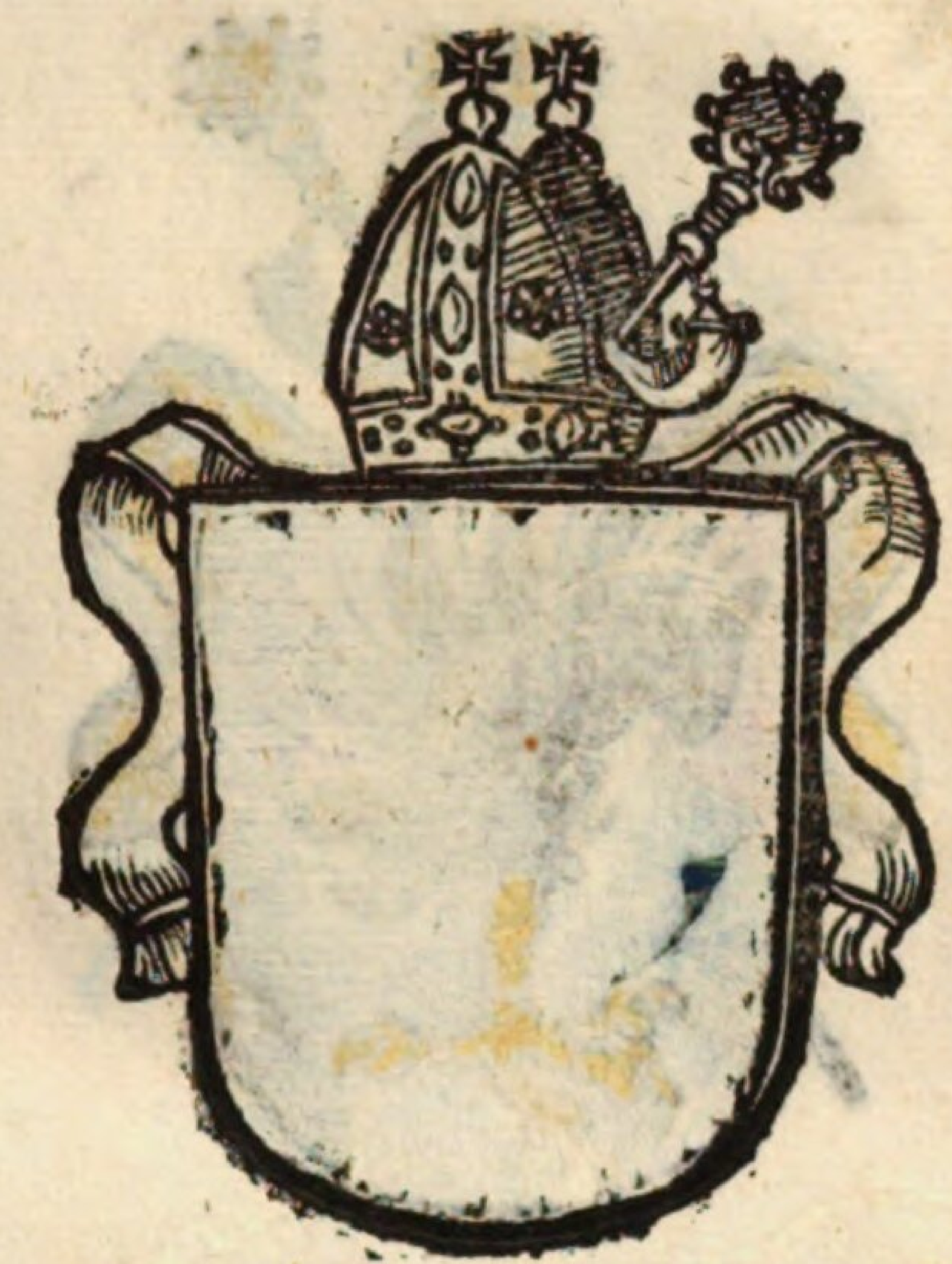
Ertzbi: zu Budien.



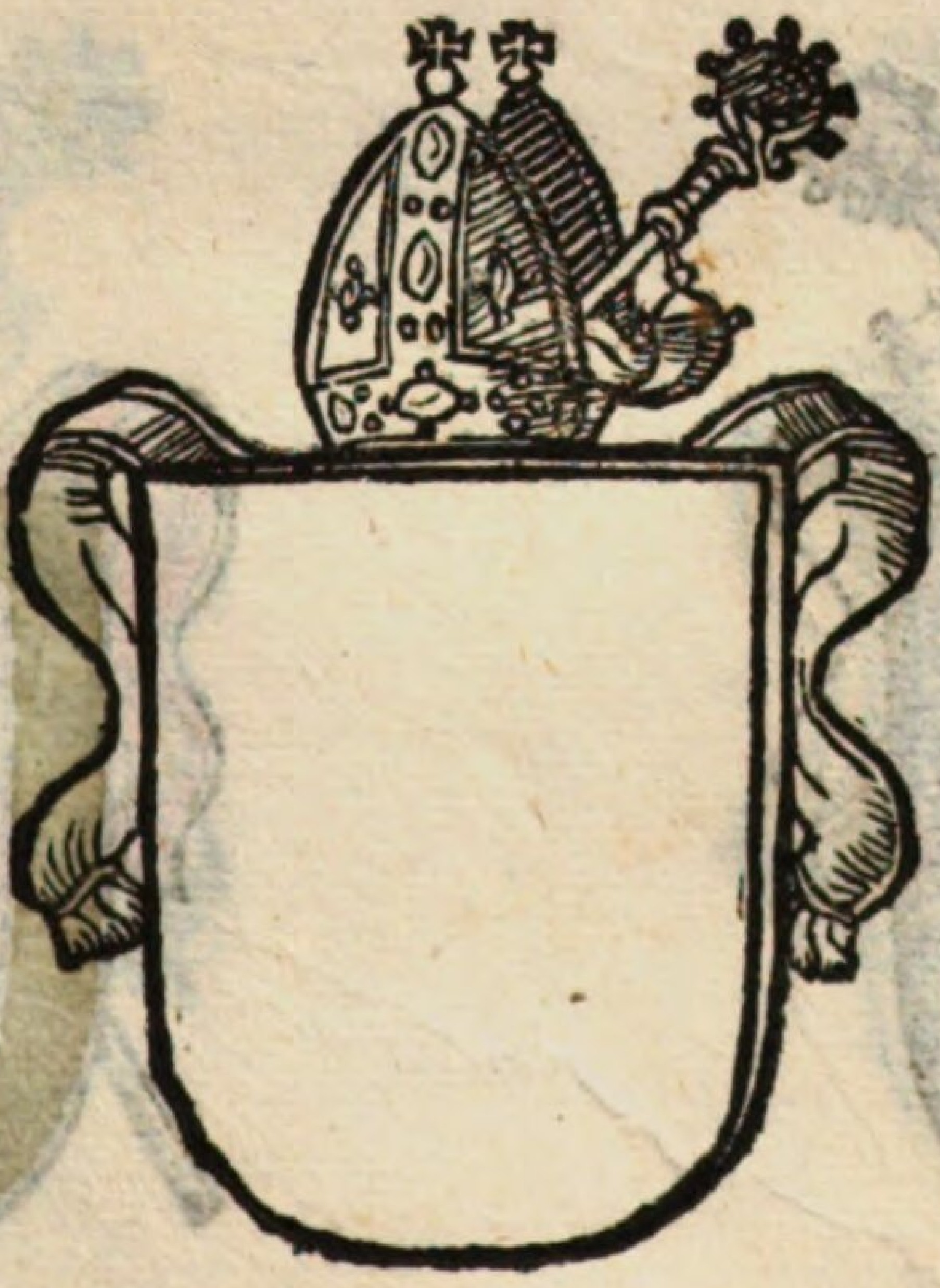
Ertzbi: zu Loniſien.



Ertzbi: zu Brunſiberen.

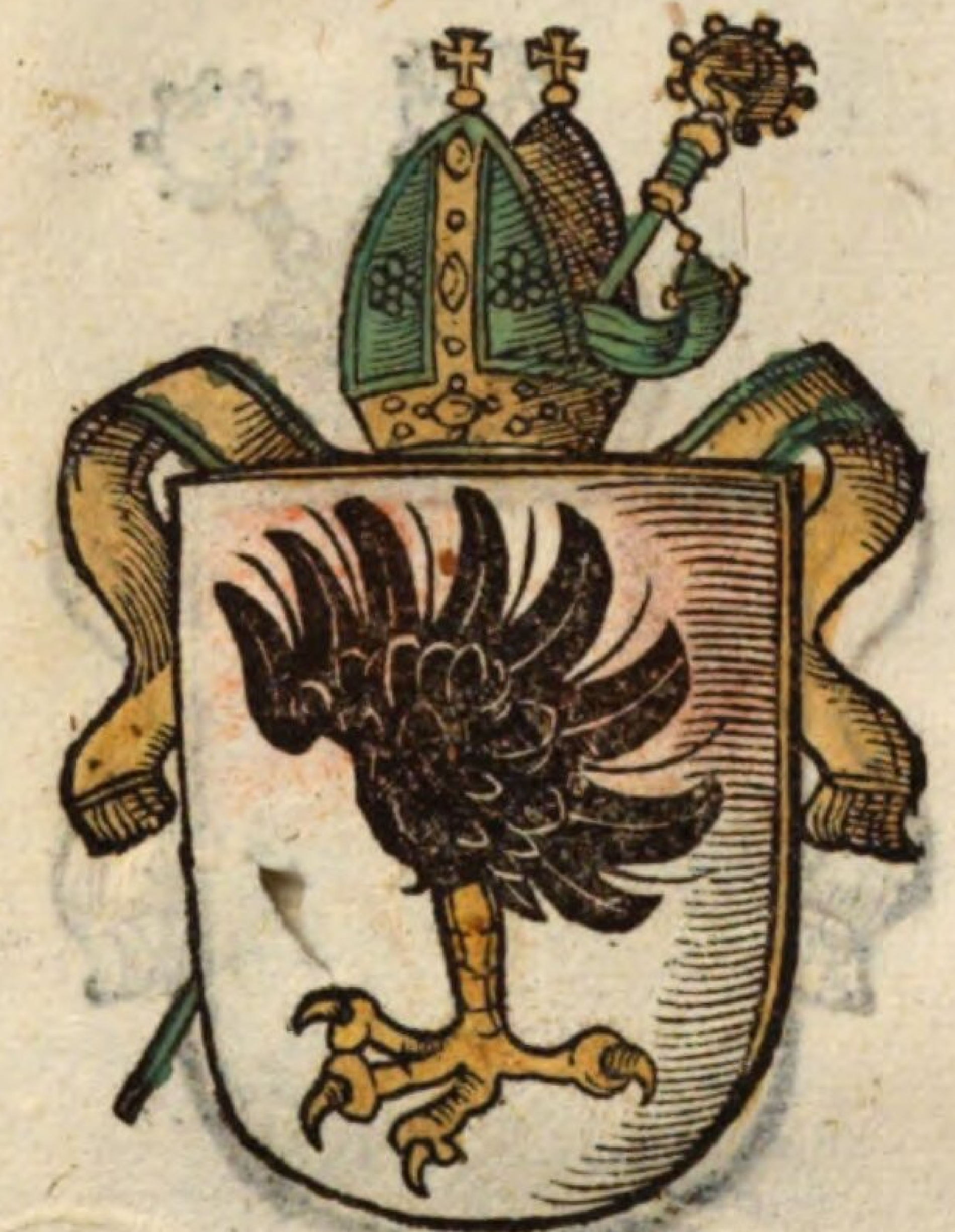


Ertzbi: zu Squiſien.

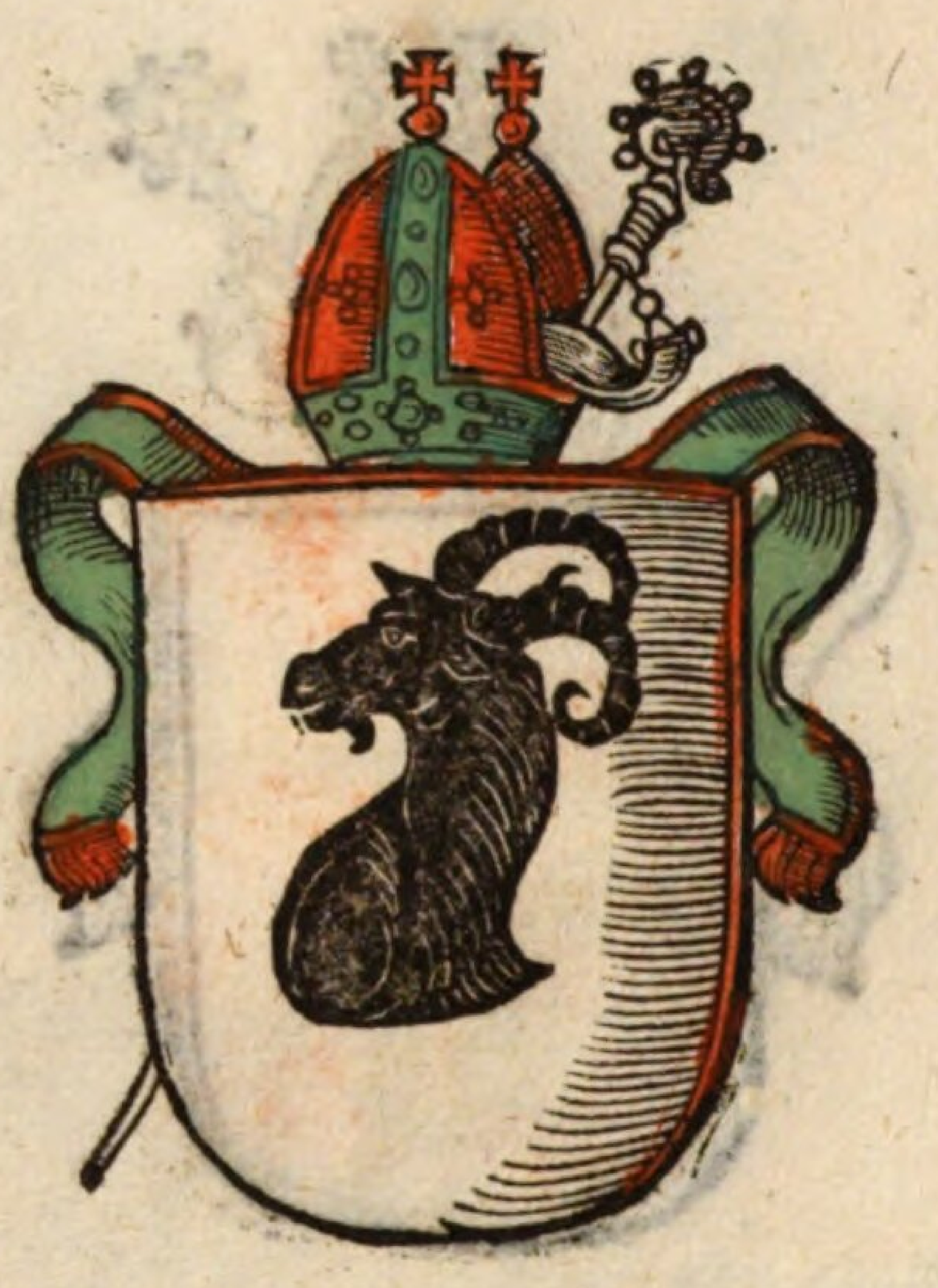


Vngariſche Biſtumb.

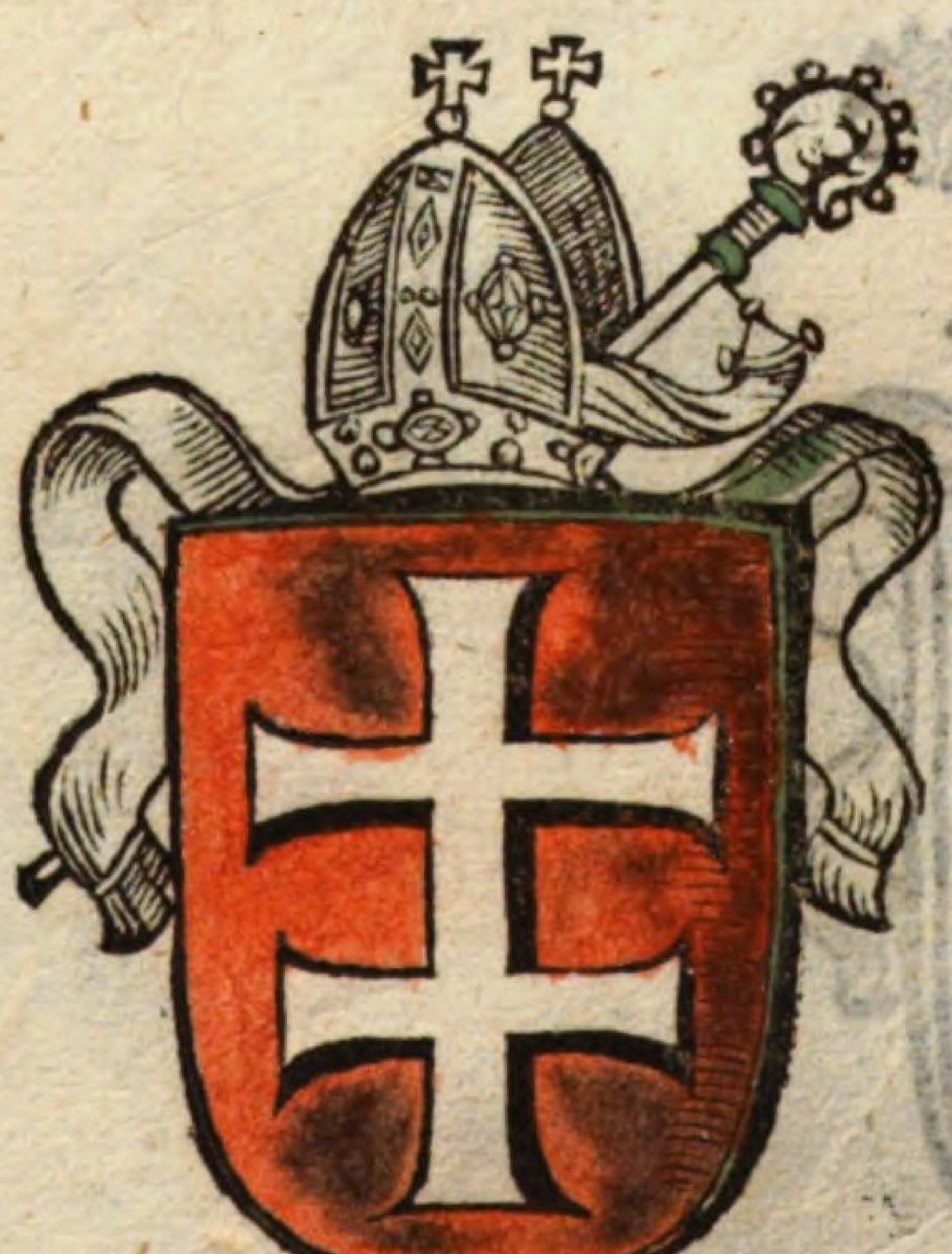
B. Gran.



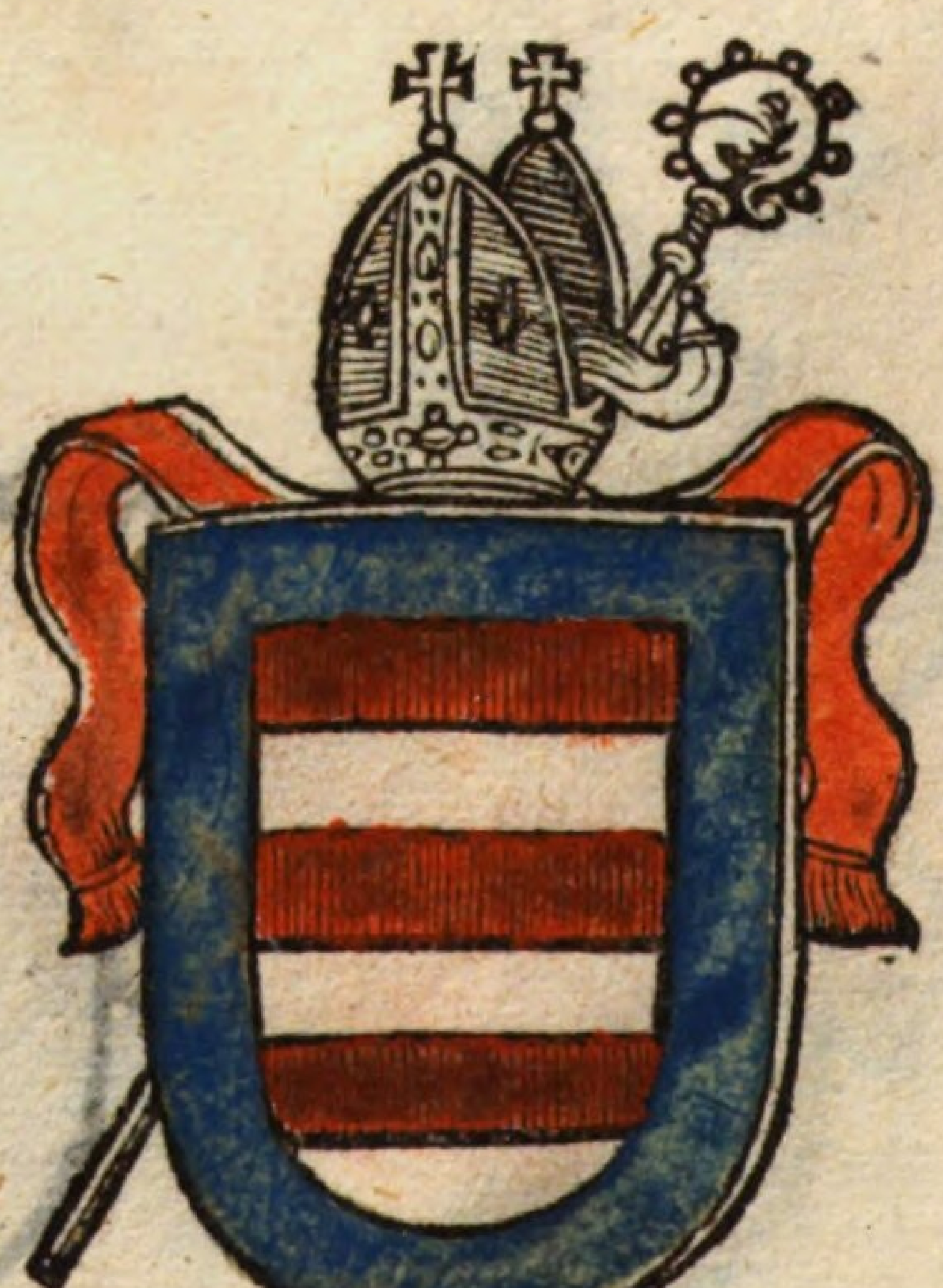
B. Colotzan.



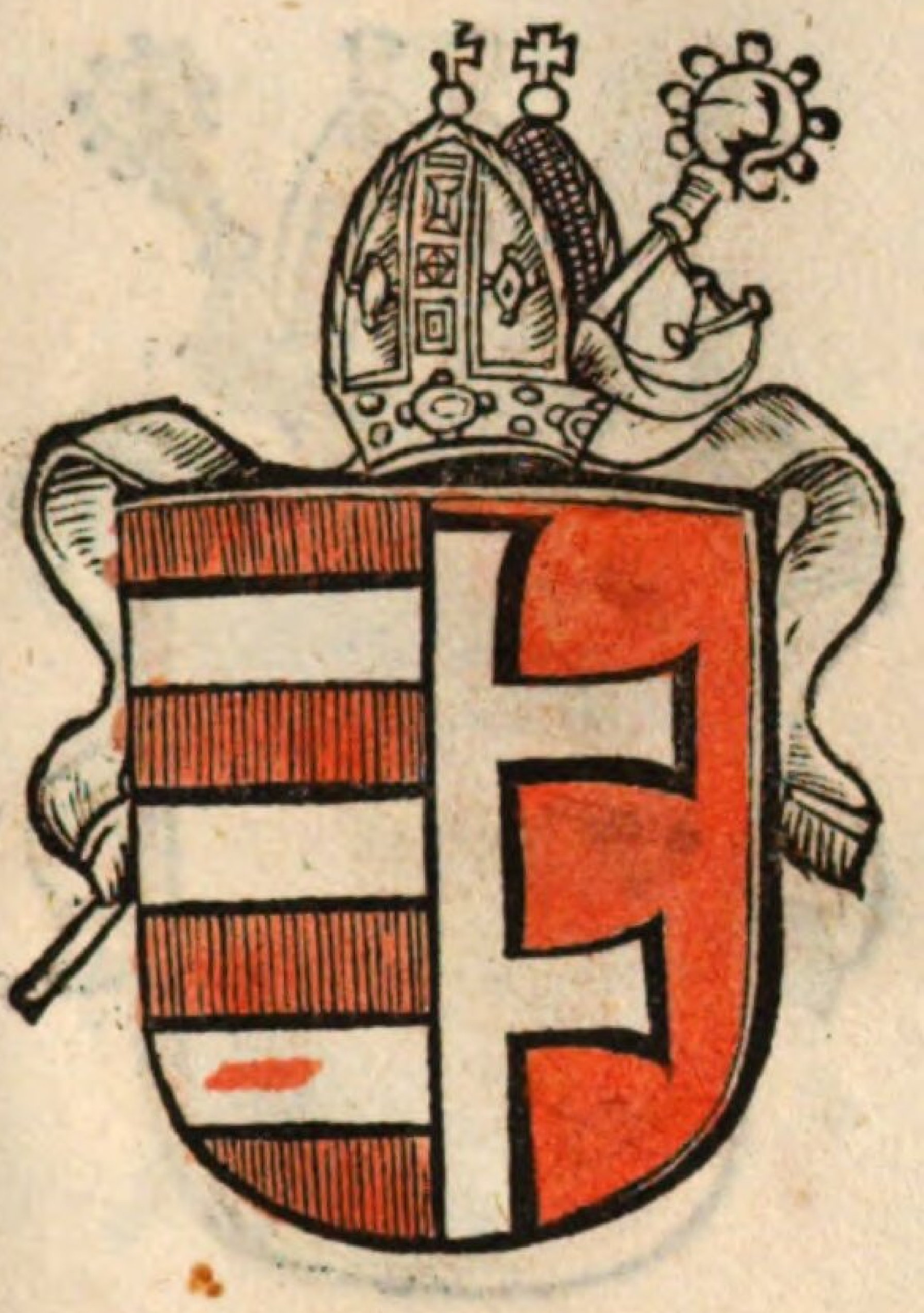
B. Neutra.



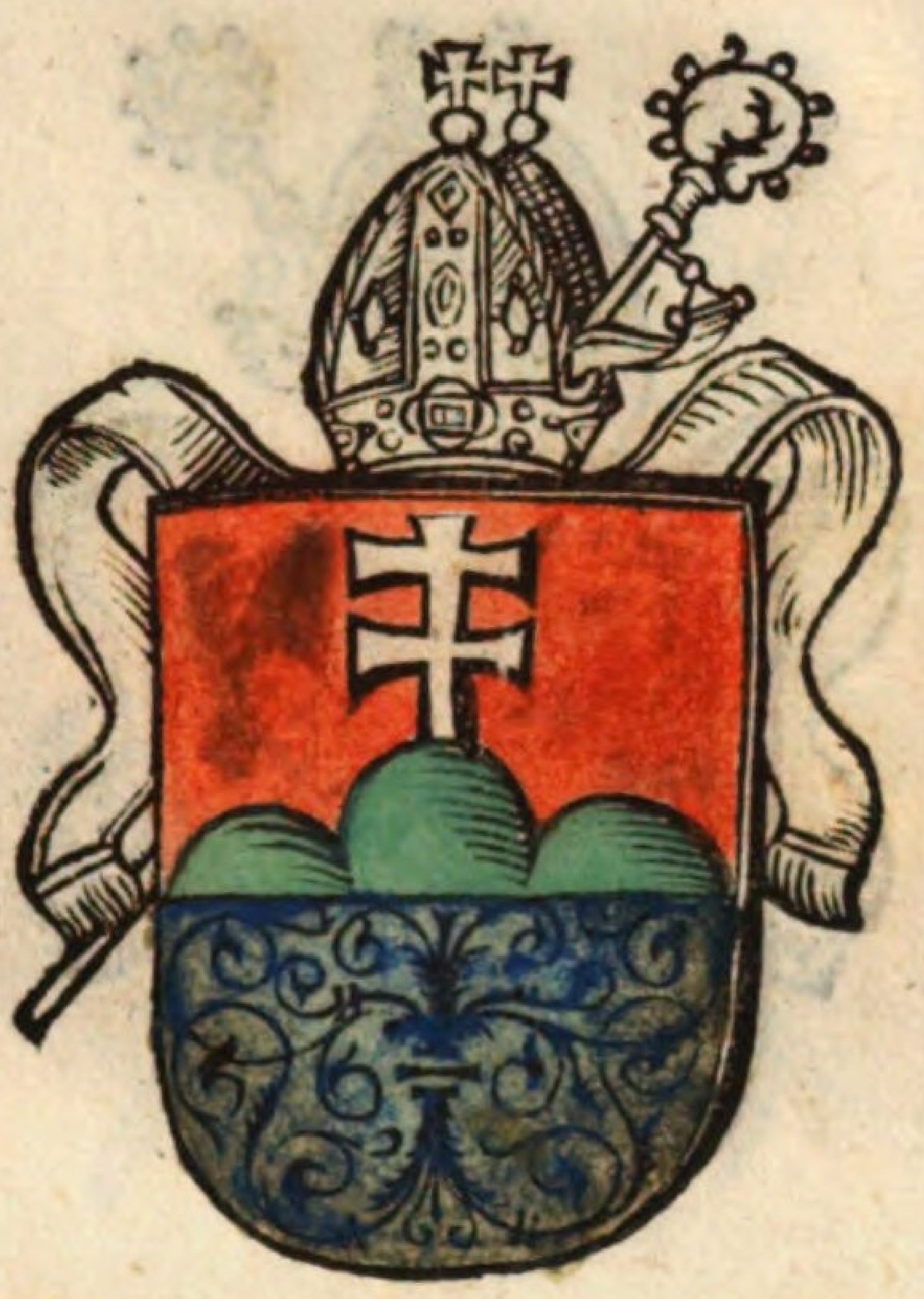
B. Preßburg.



B. Rab.



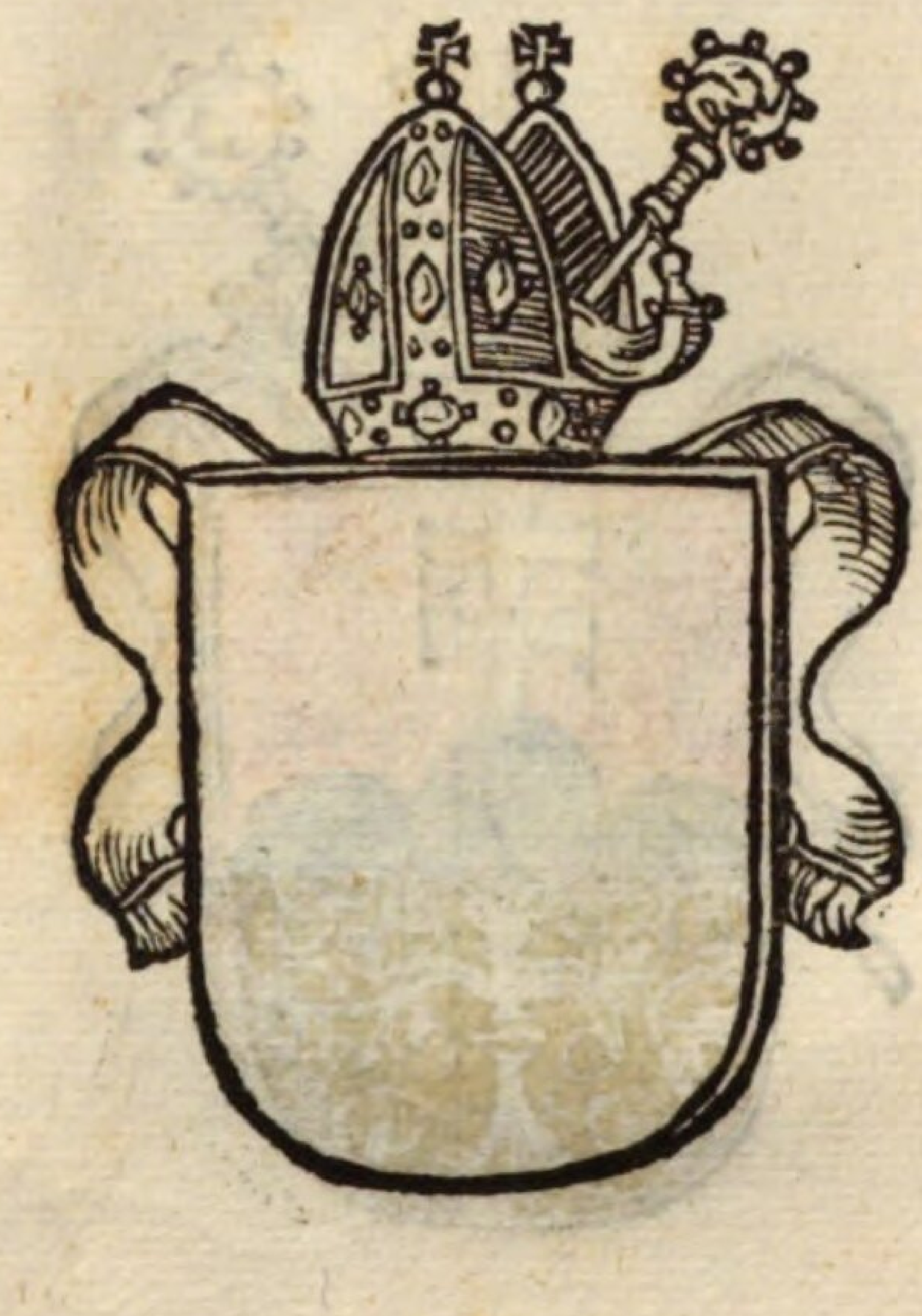
B. Sunden.



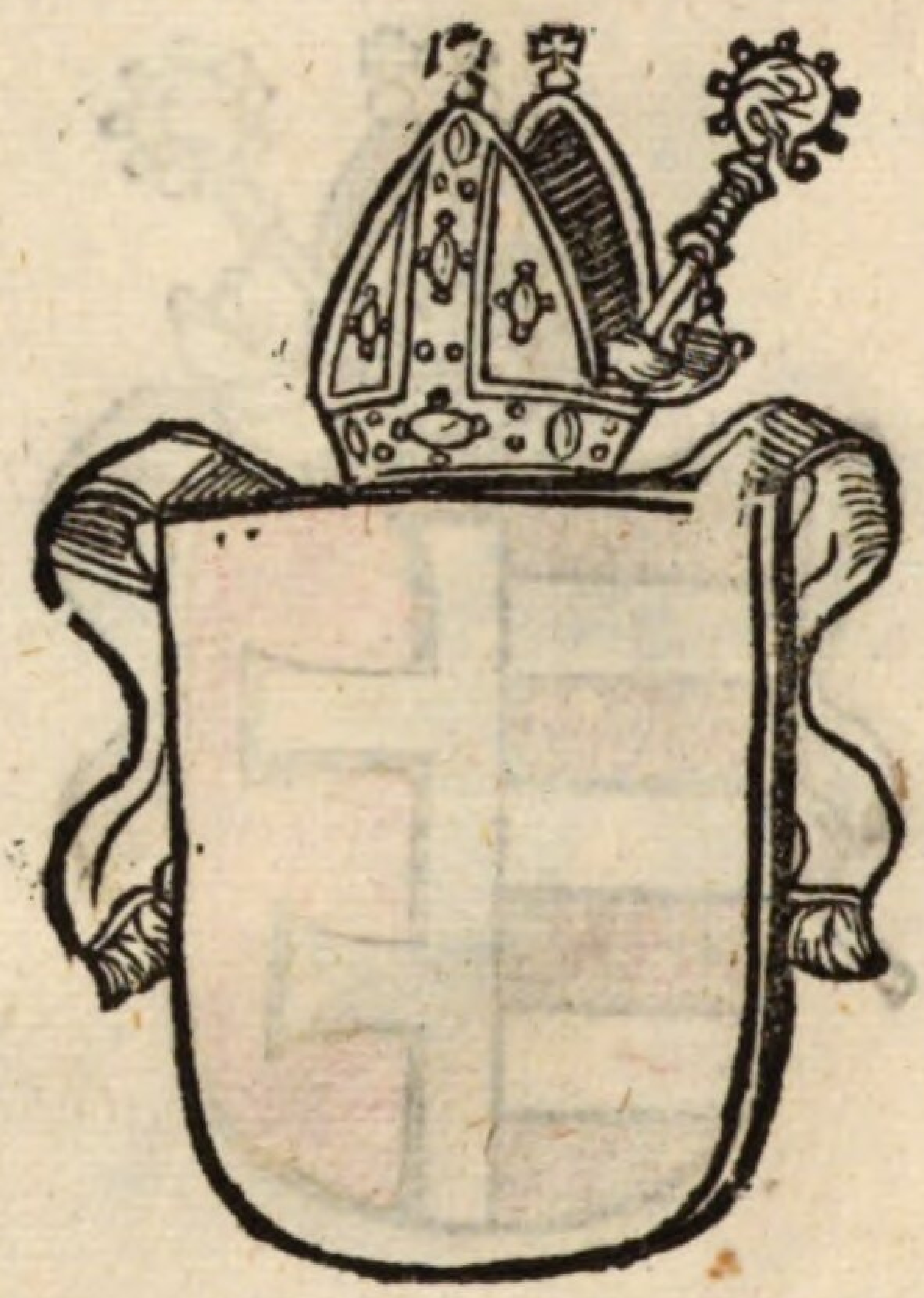
B. Erlach.

B. Warodim.

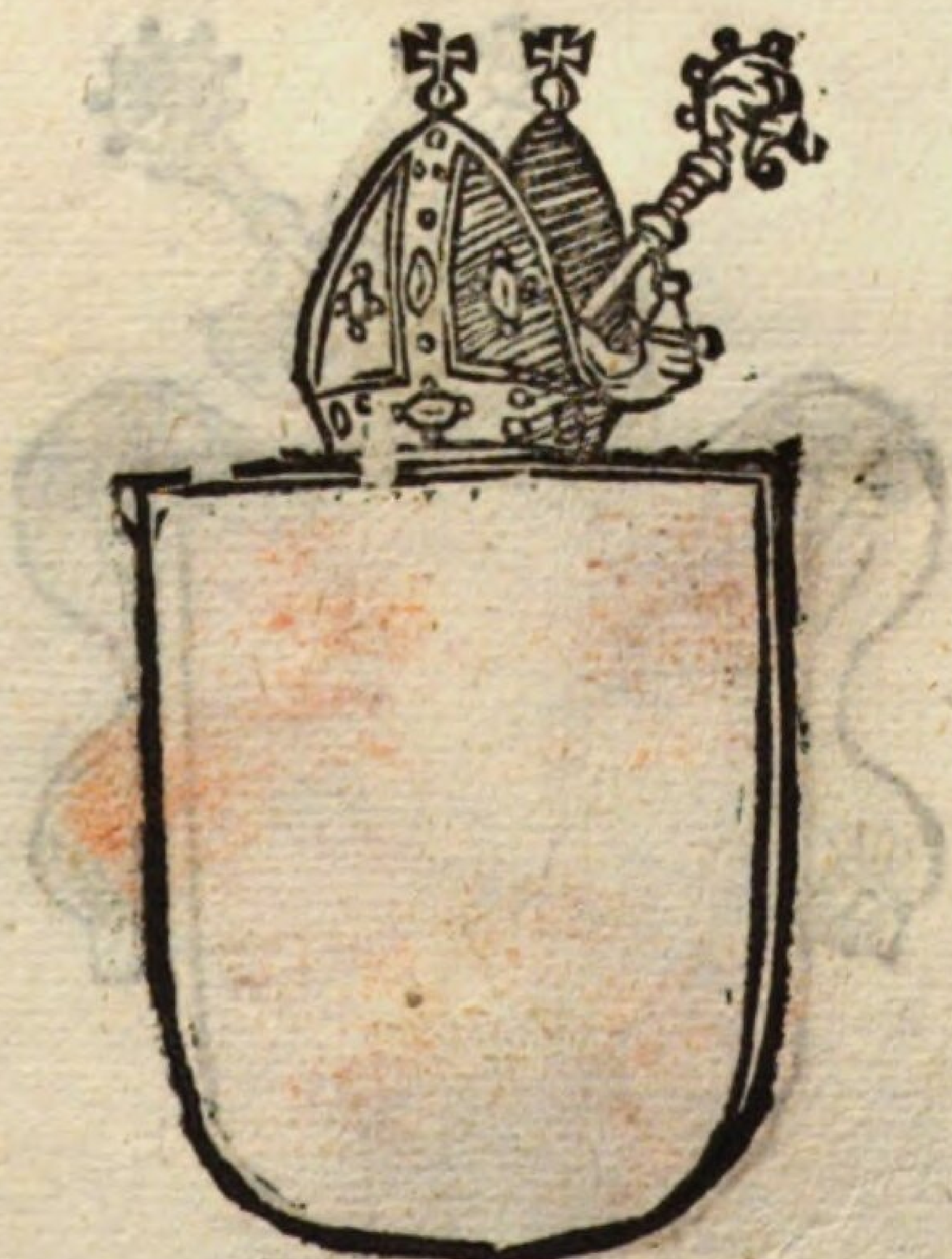
B. Vociemſis.



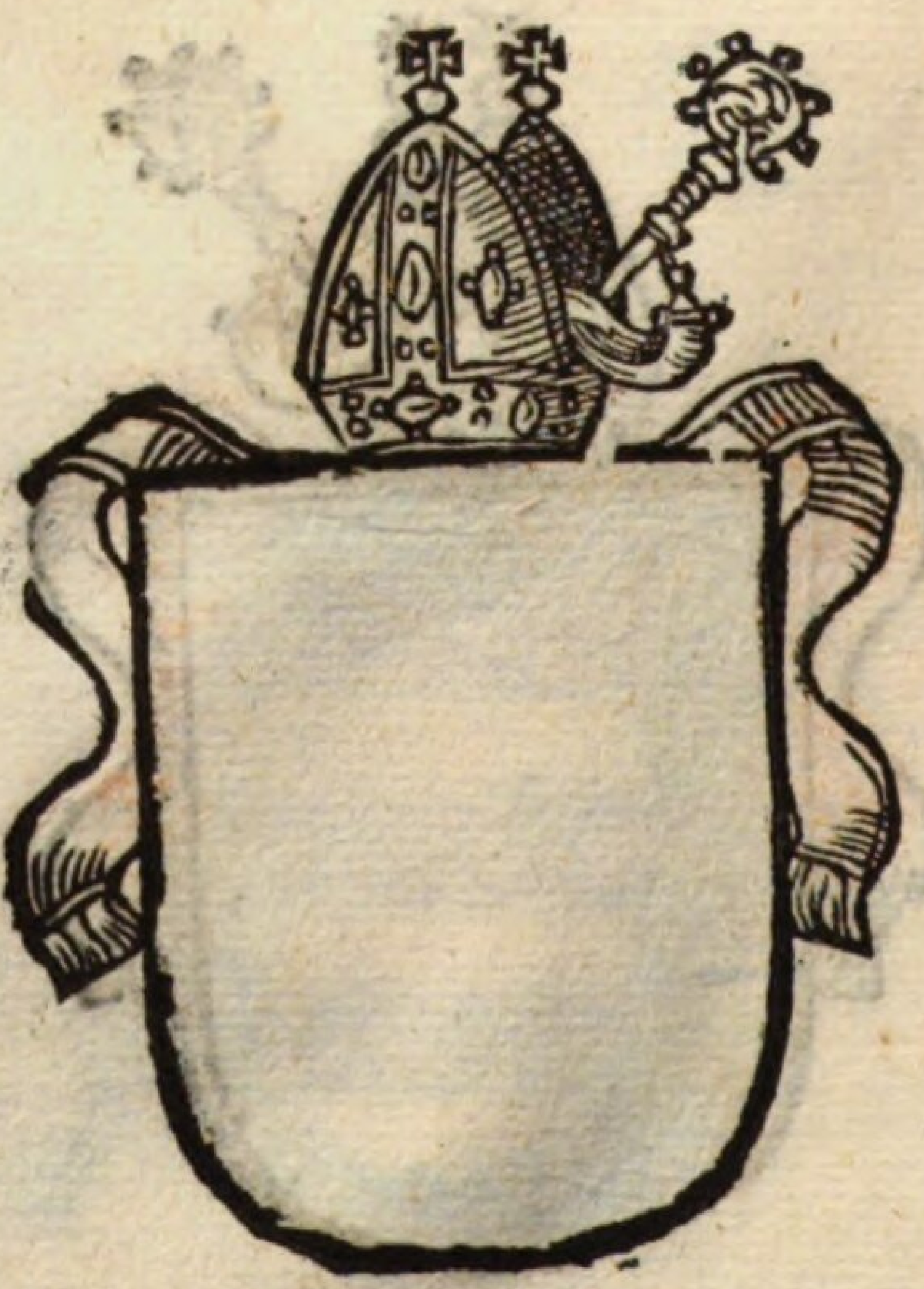
B. Chonodienſis.



B. Sirnienſis.

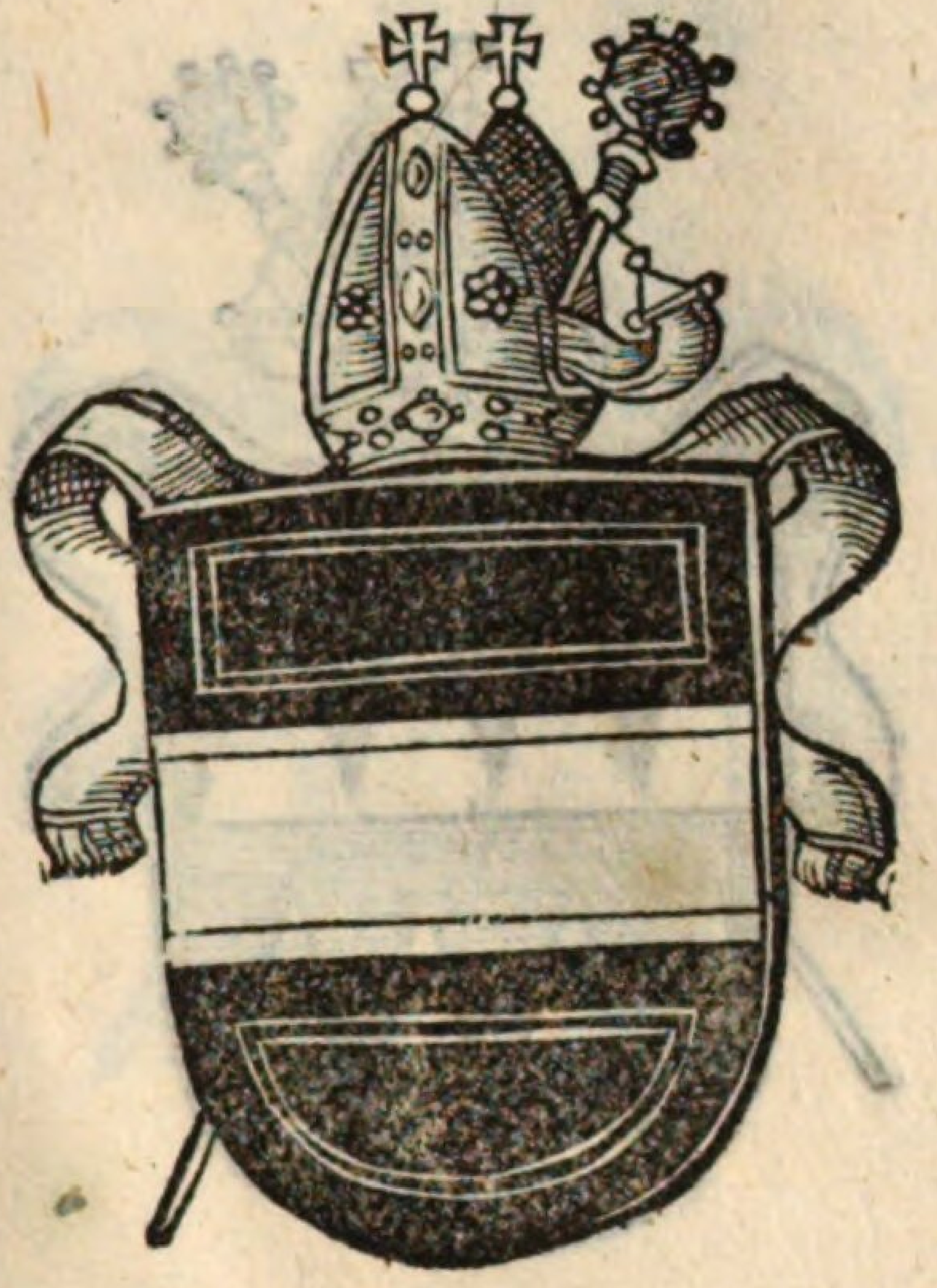


B. Jagrobienſis.

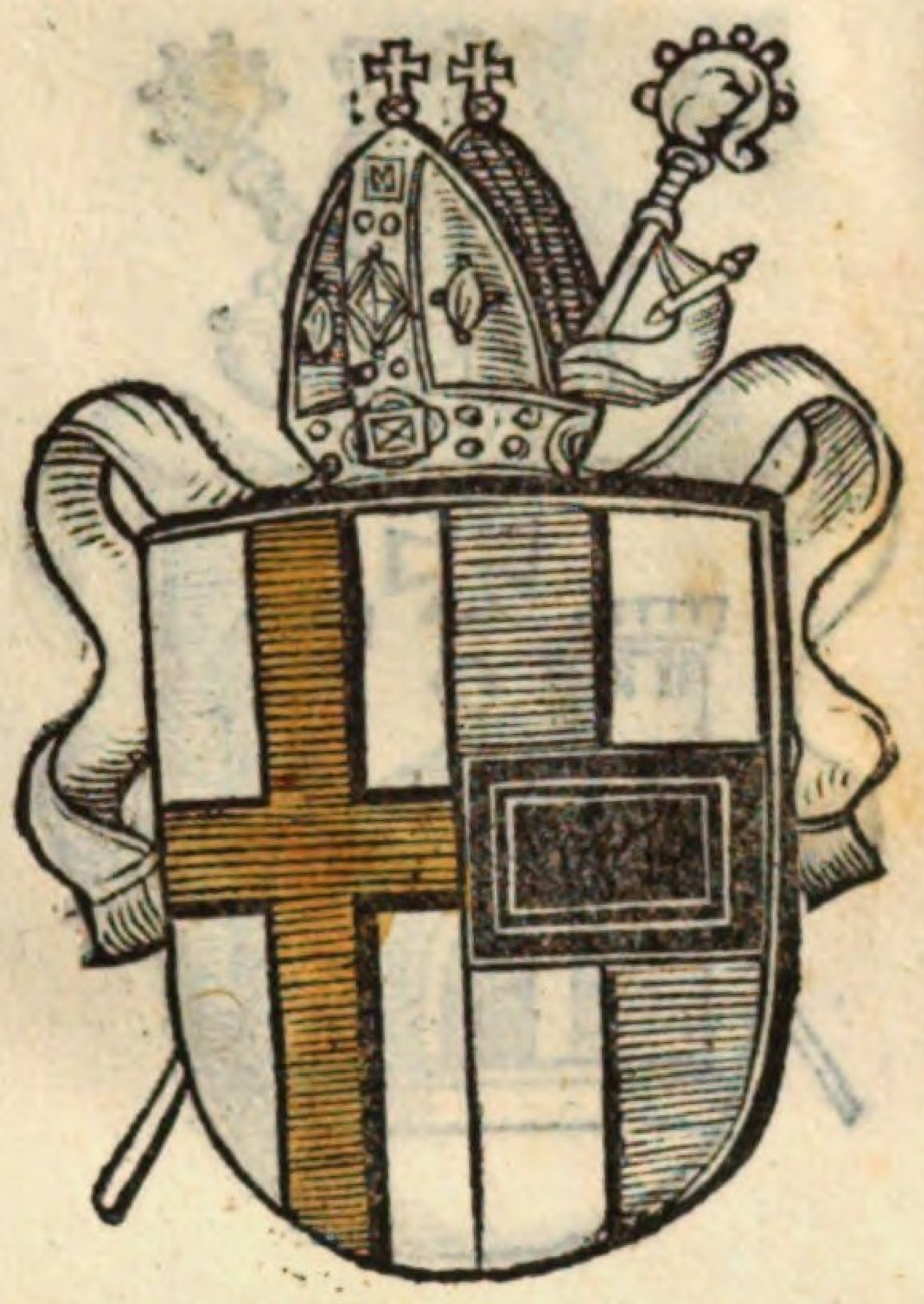


Biſtumb im Königreich Beham vnd Oſterreich.

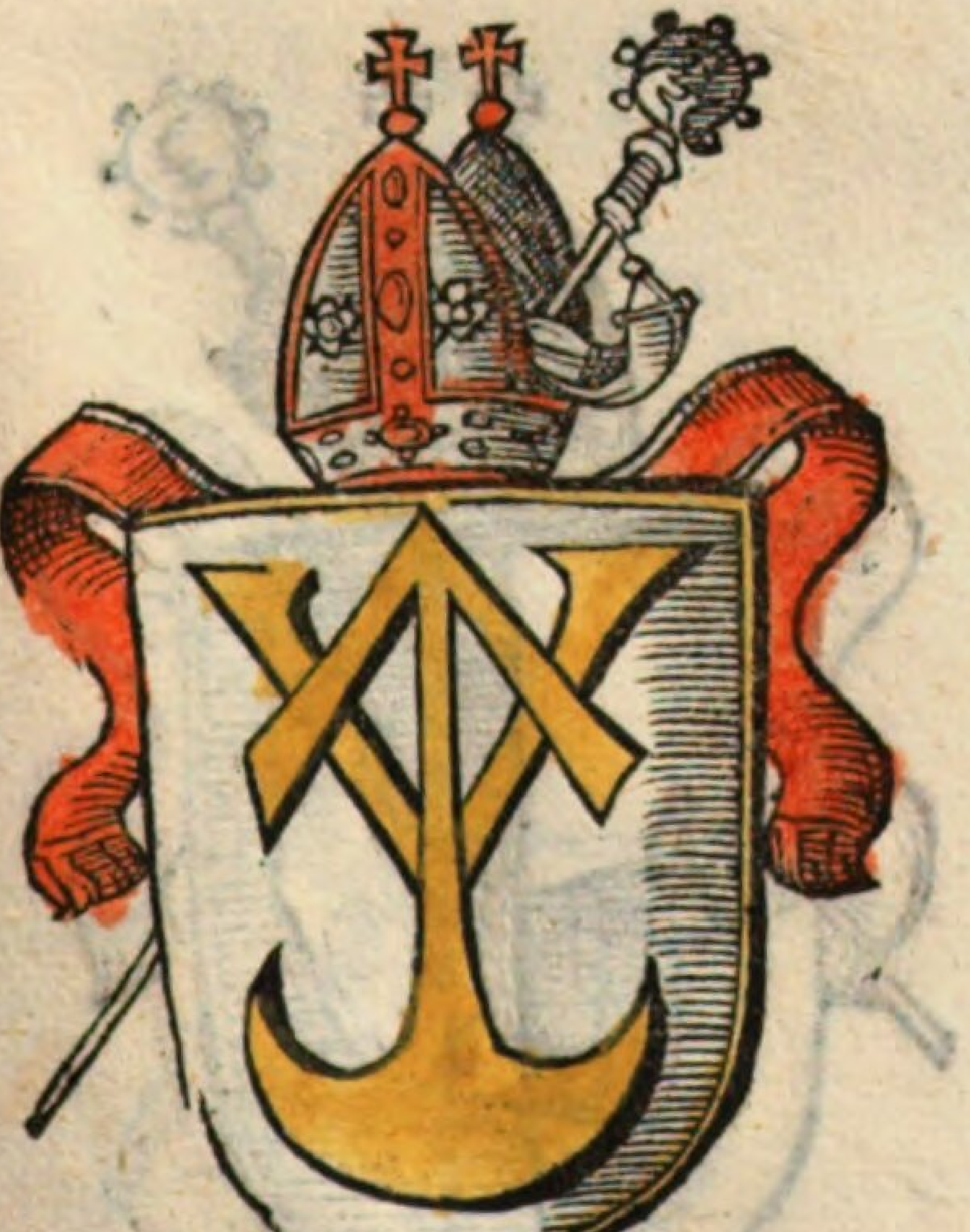
B. Prag.



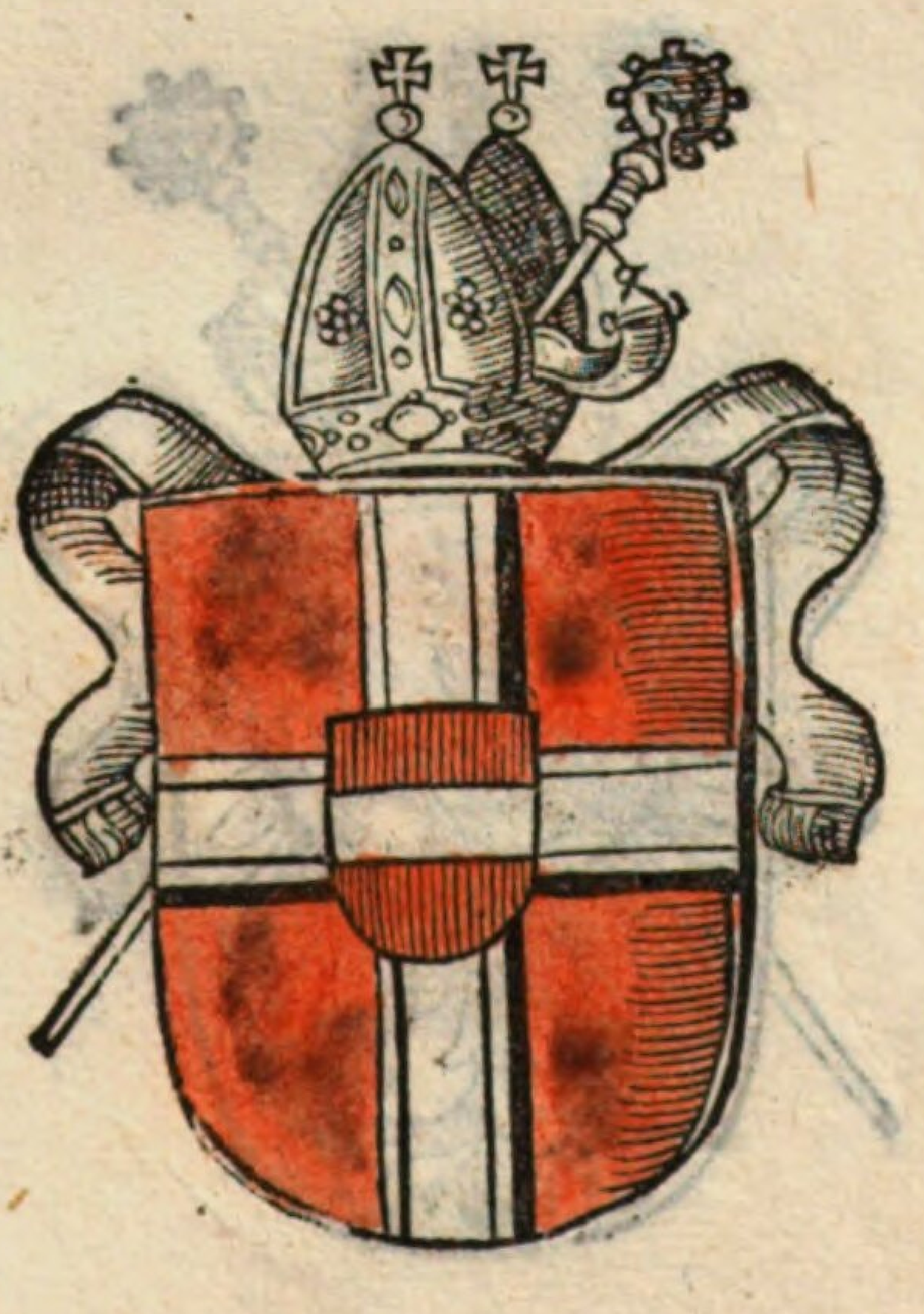
B. Colmenſitz.



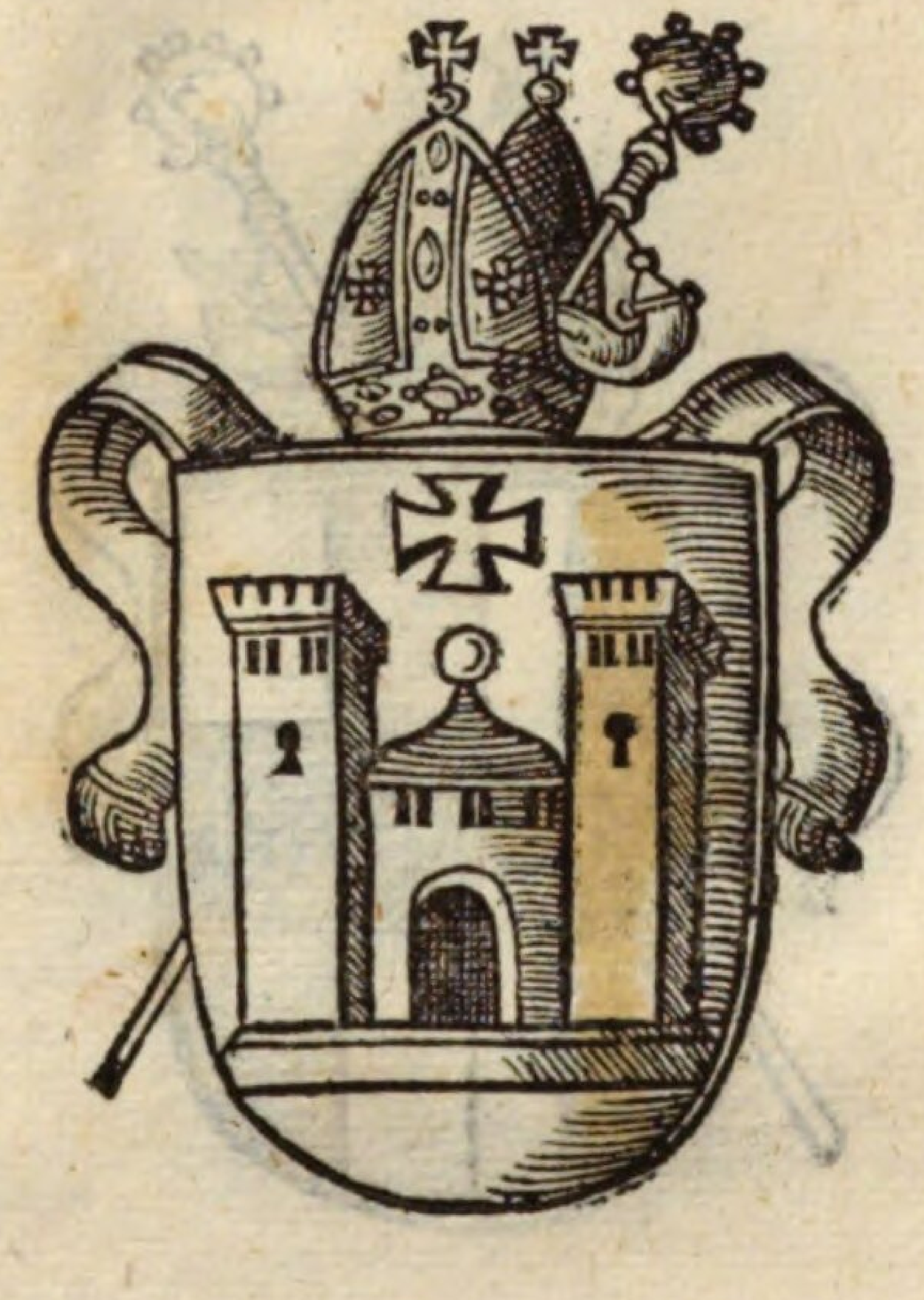
B. Luſchuna.



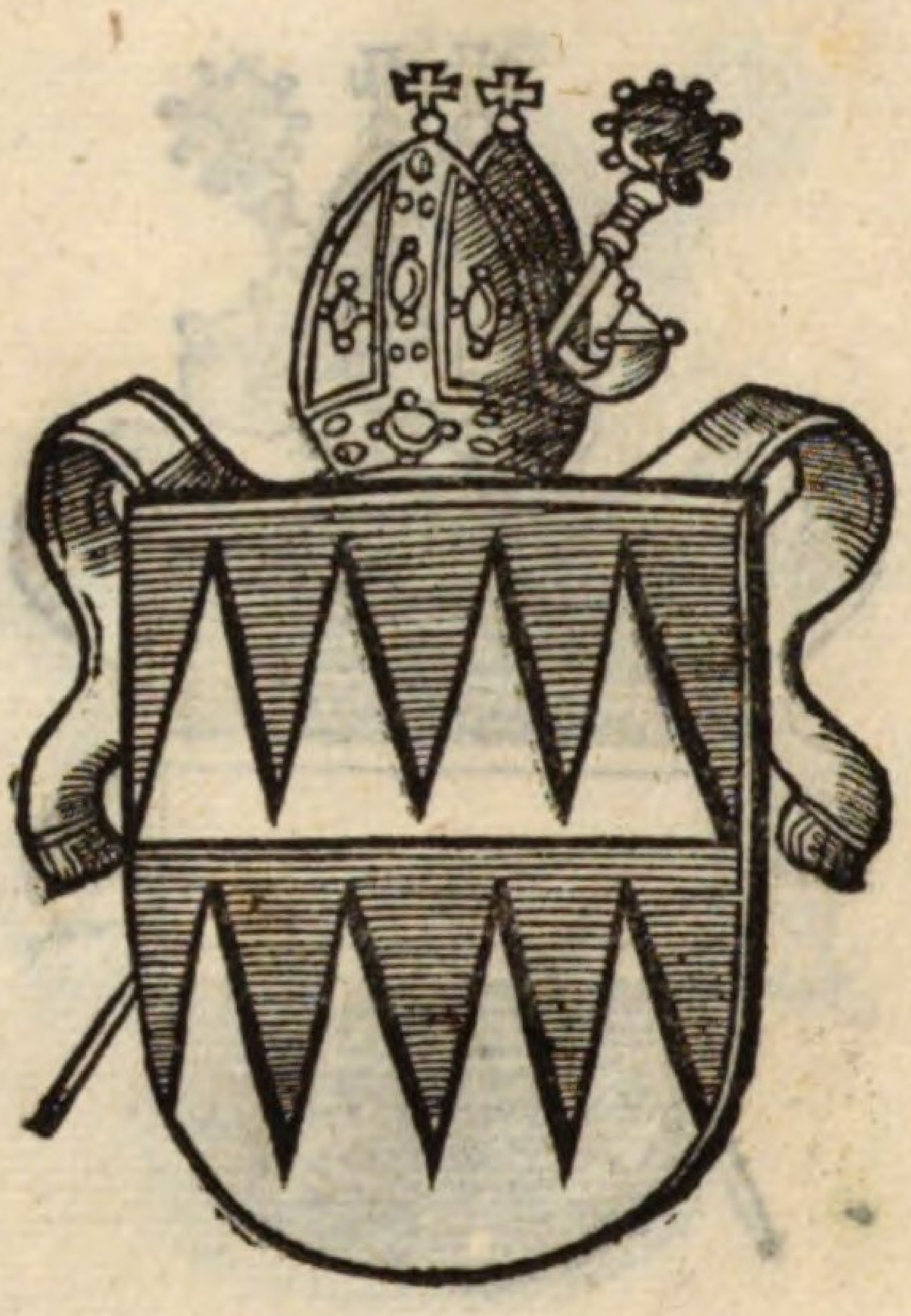
B. zu Wien.



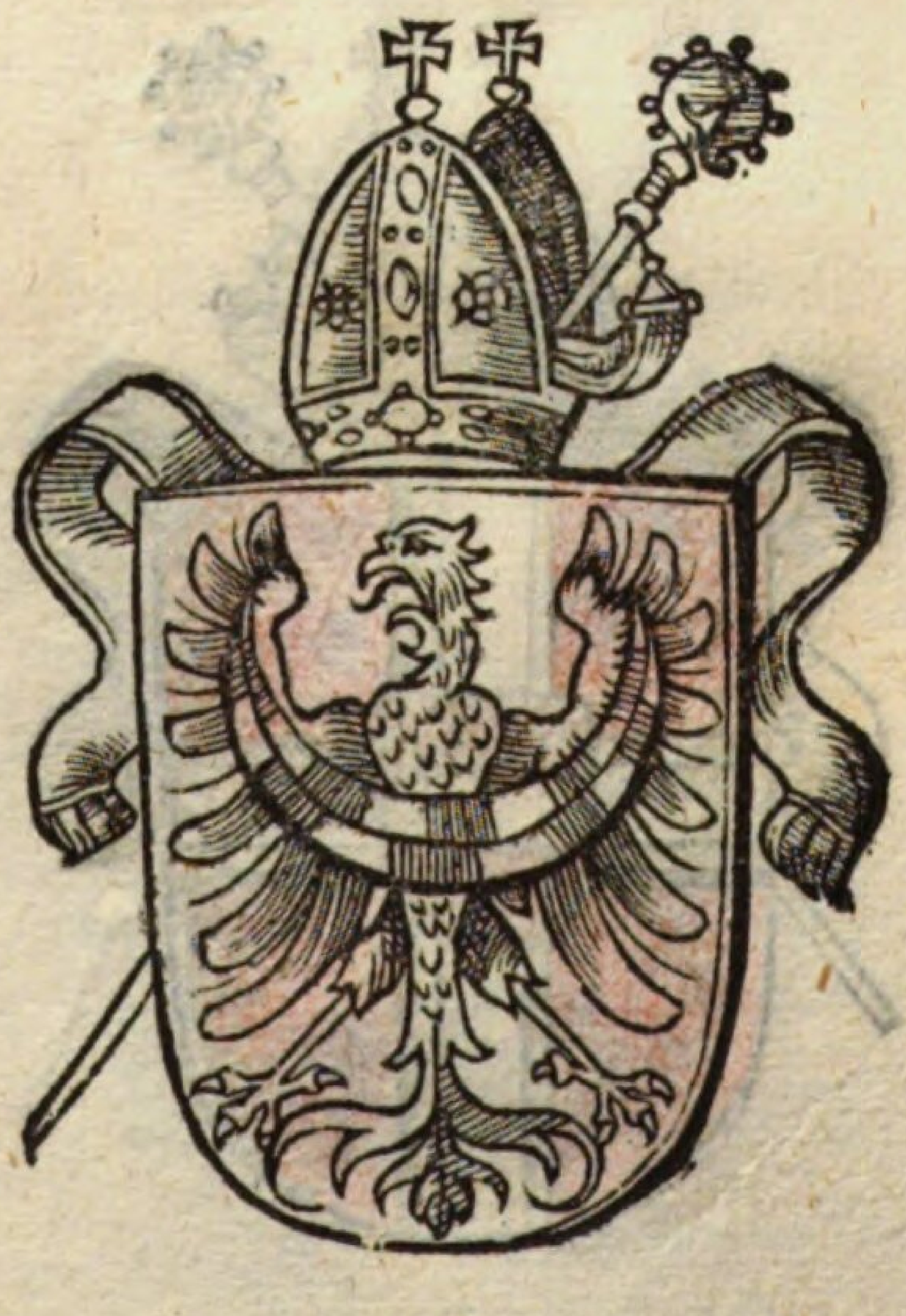
B. zu der Newſtat.



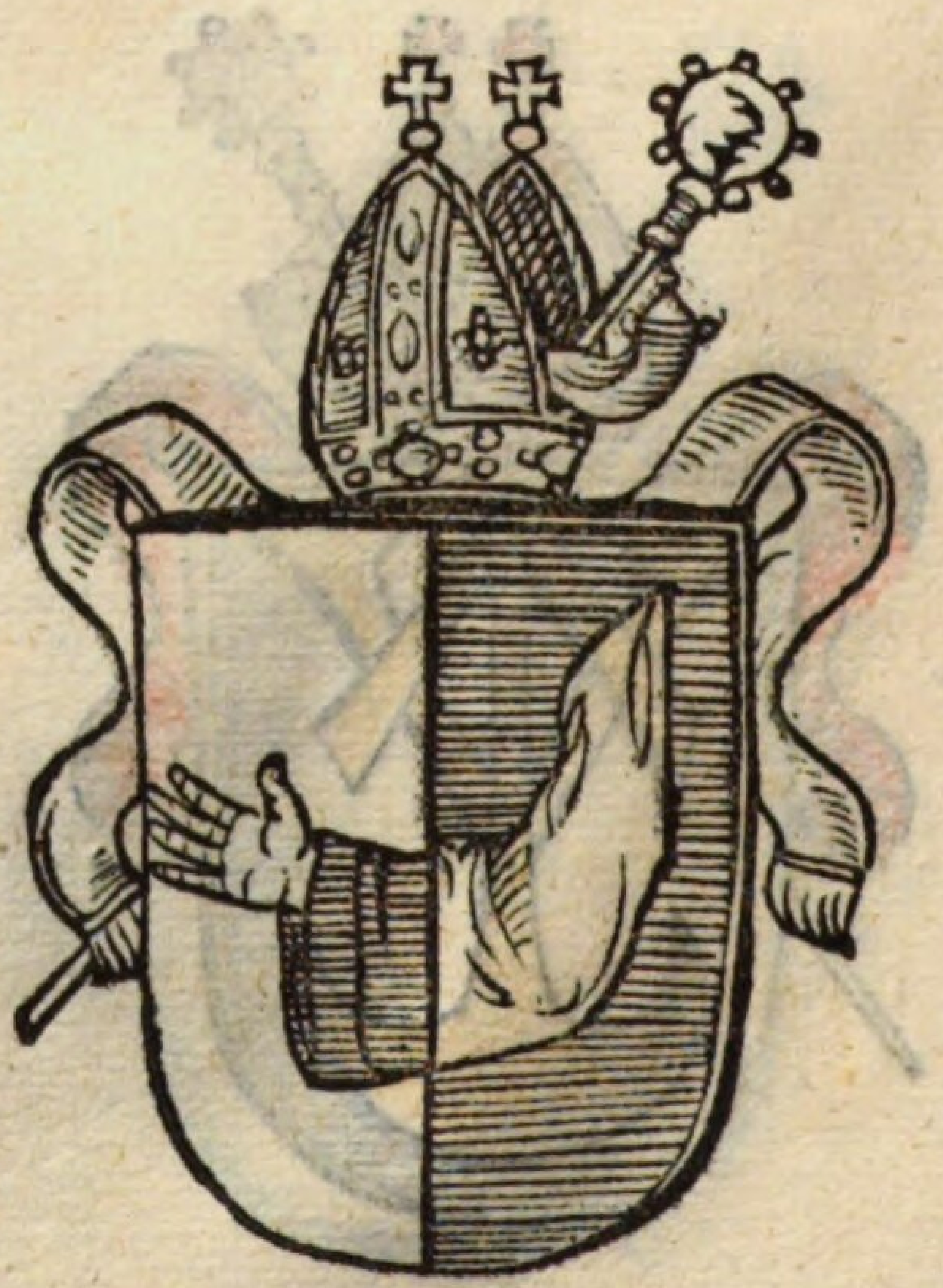
B. Vlmitz.



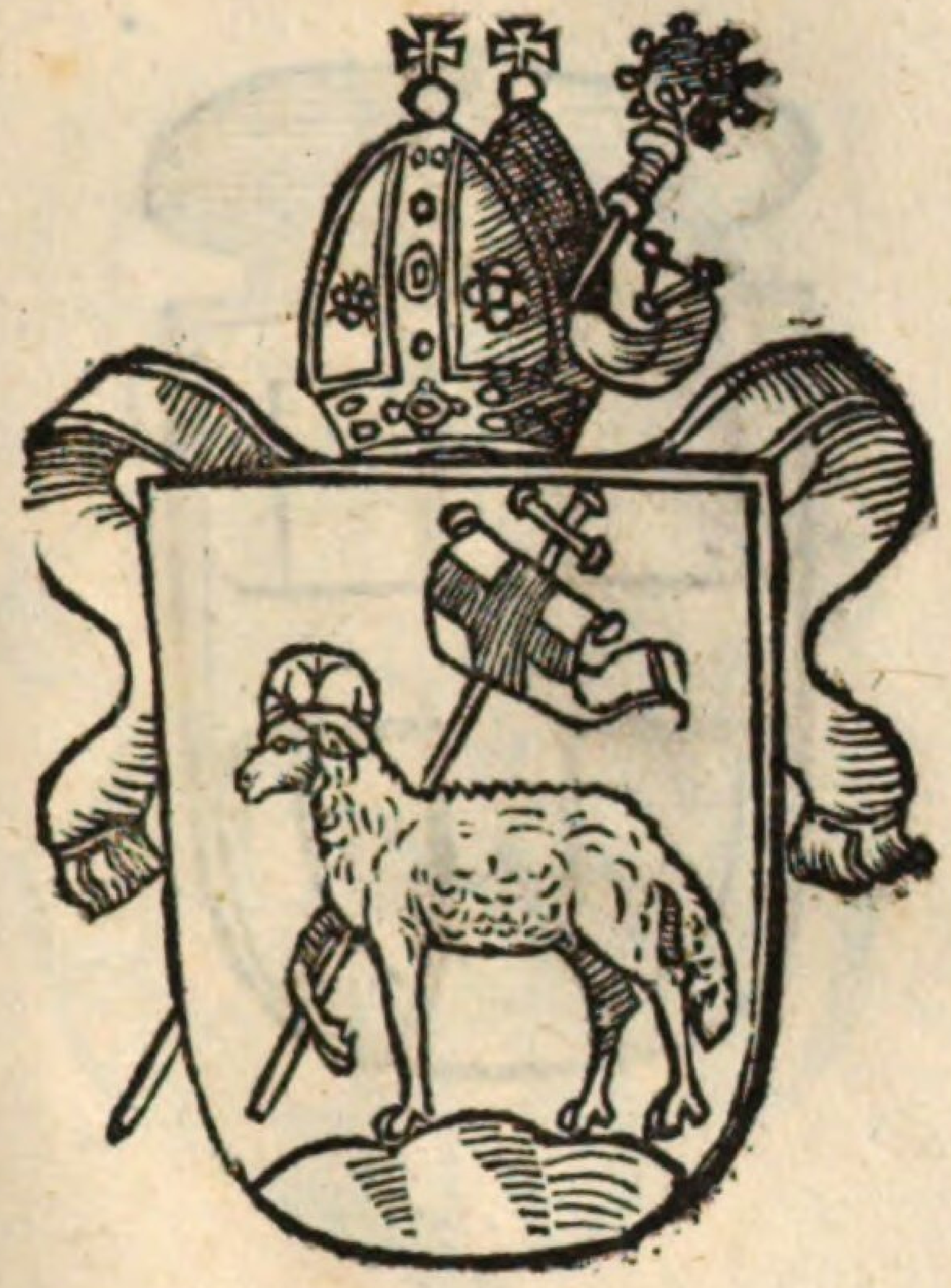
B. Trient.



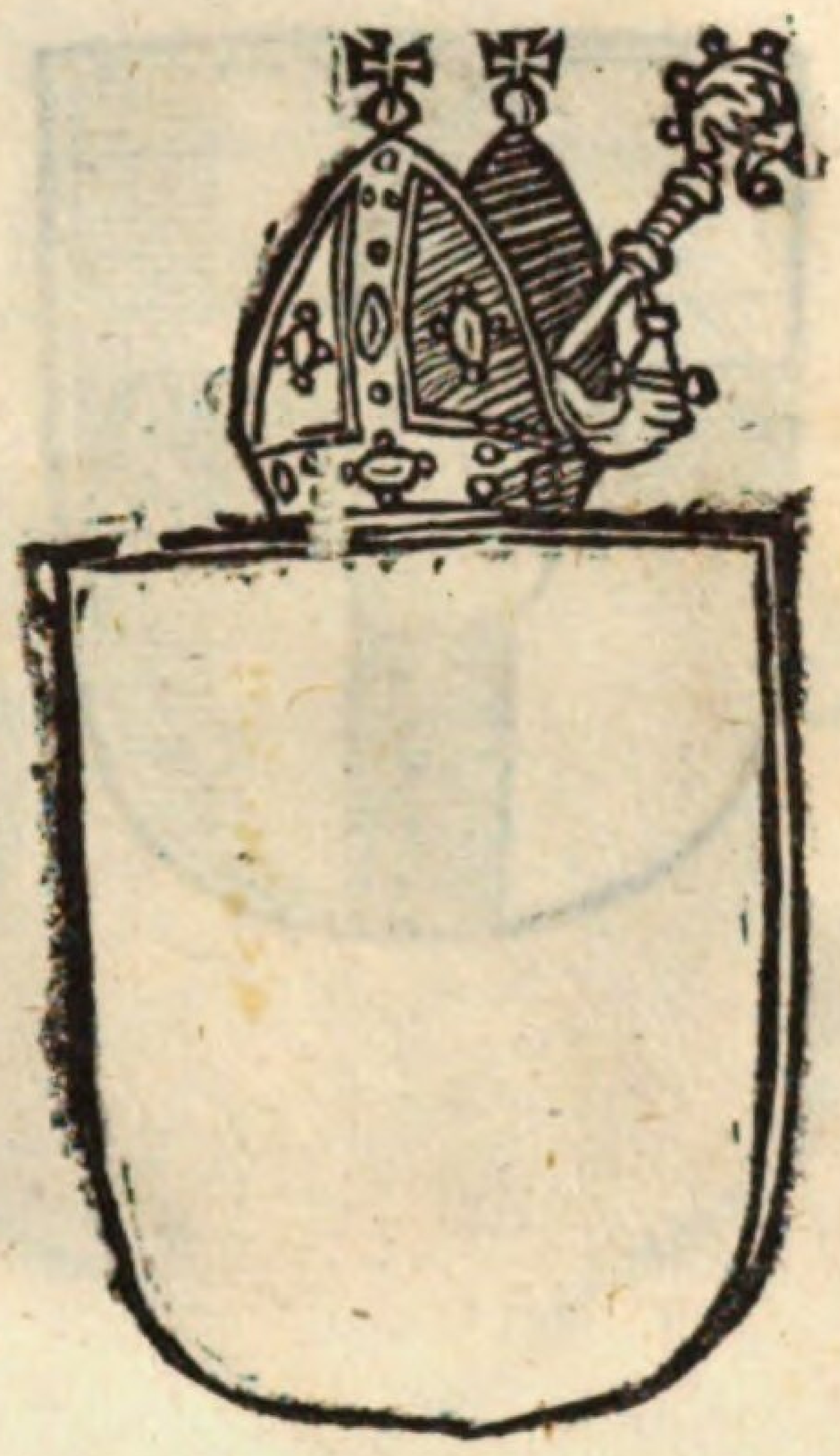
B. Seckaw.



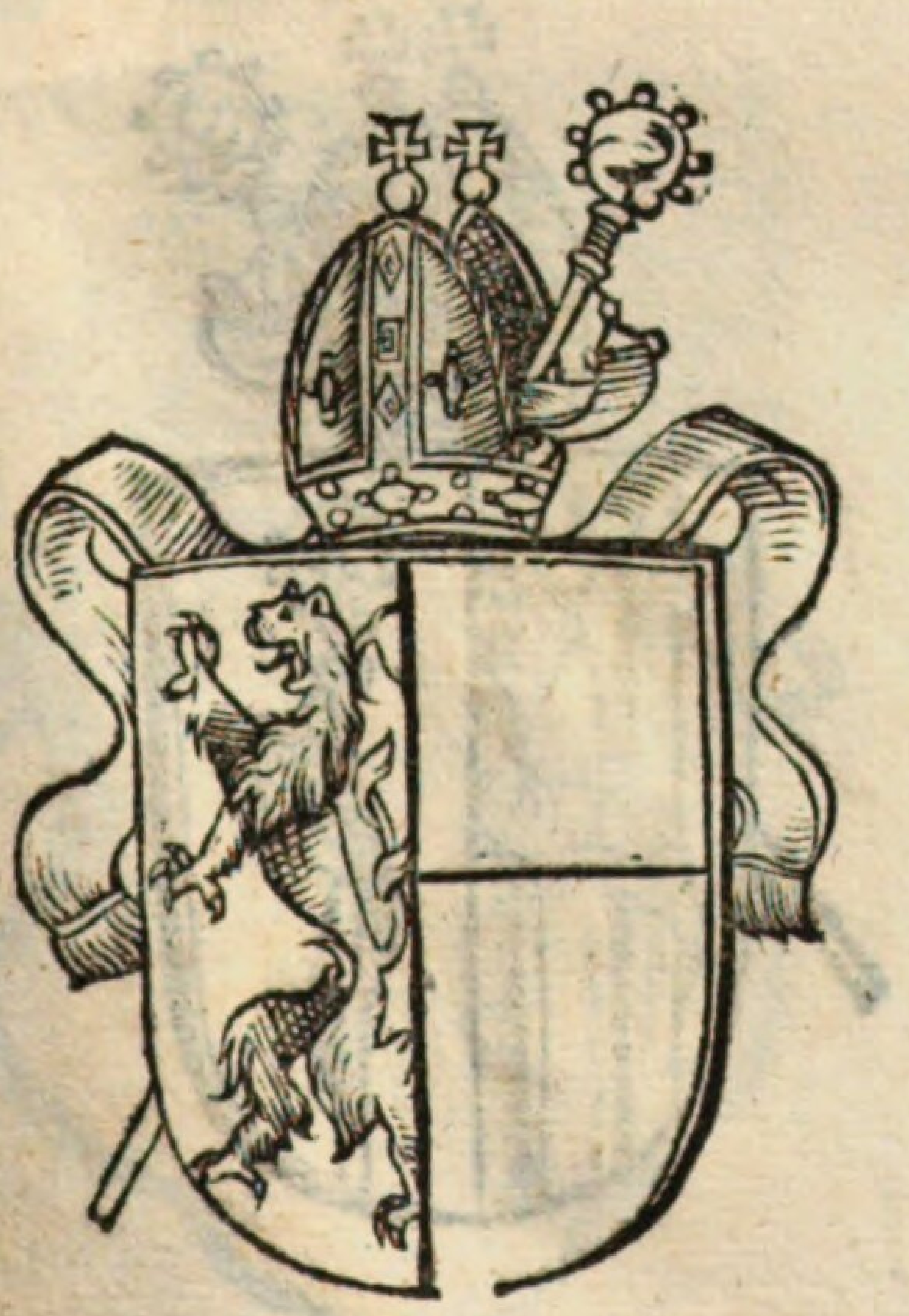
B. Brixen.



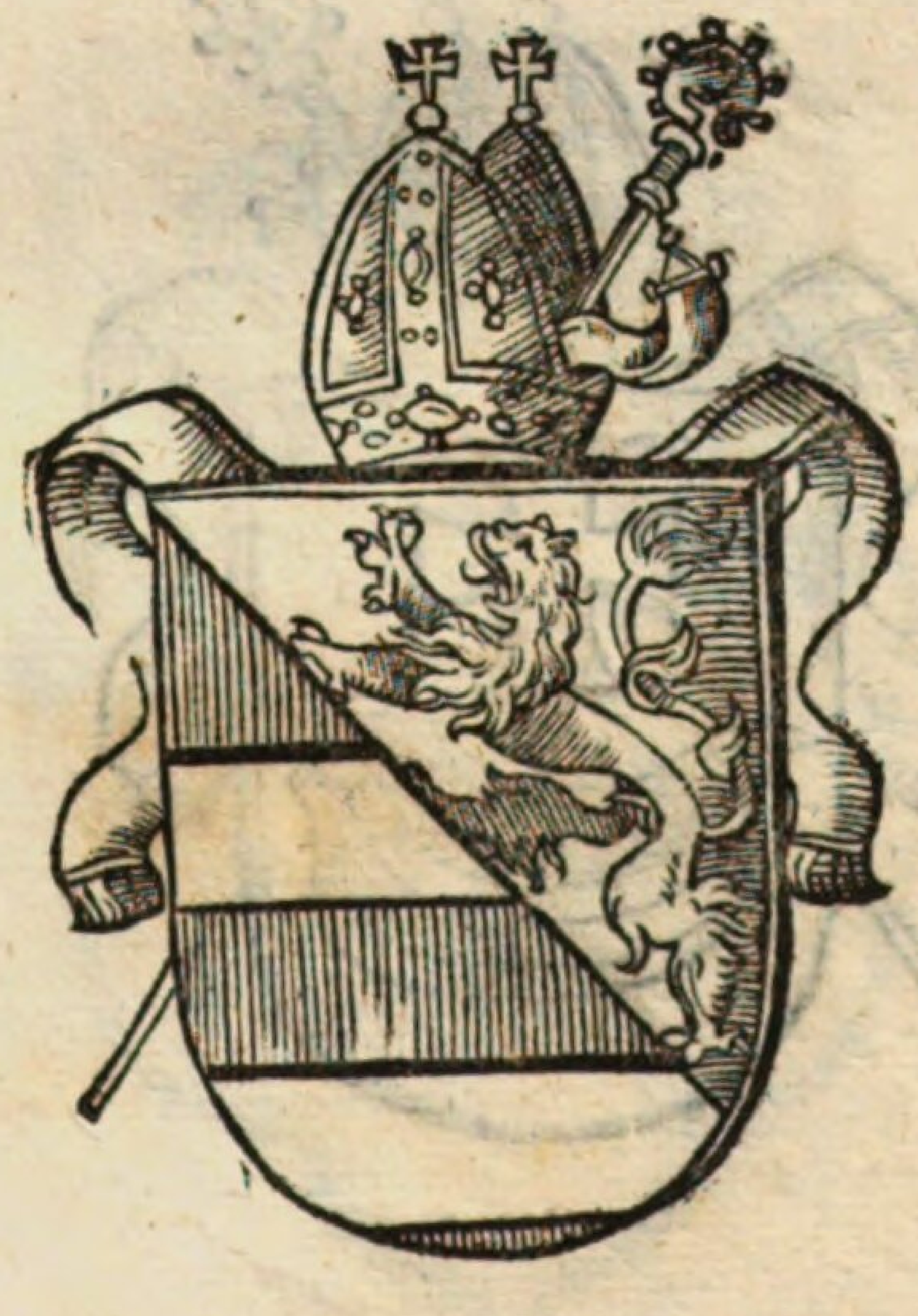
B. Görtz.



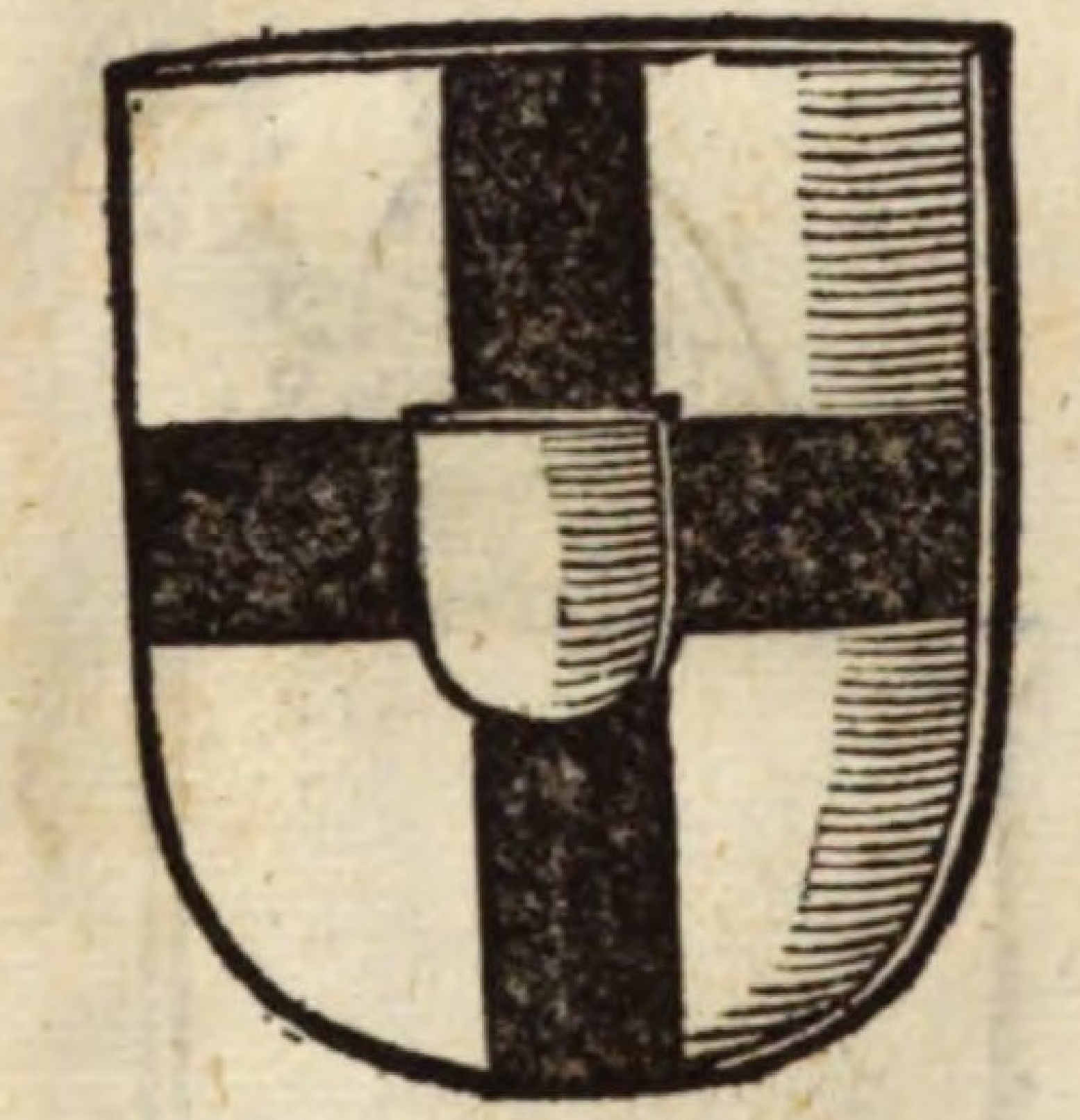
B. Gurck.



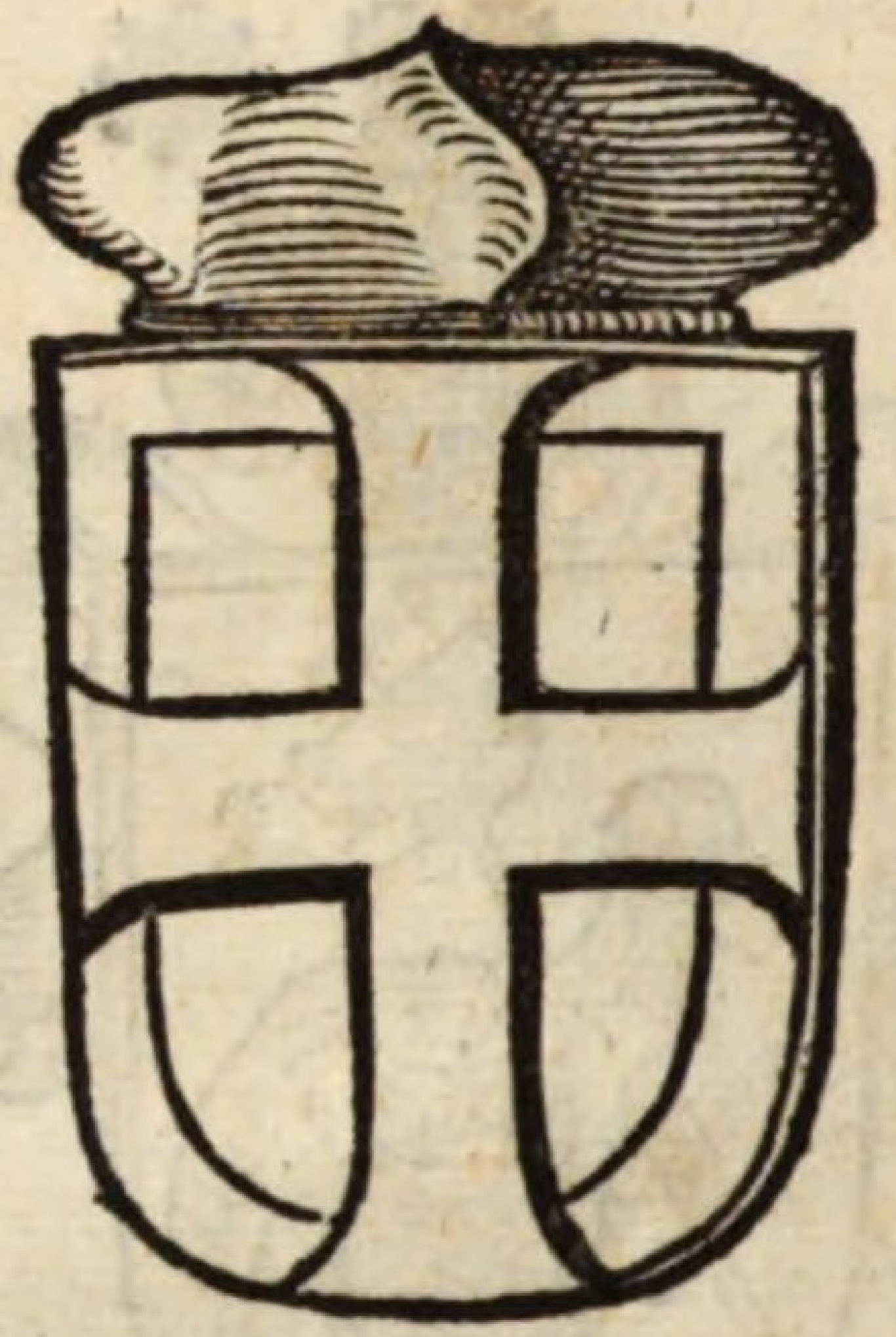
B. Lauandt.



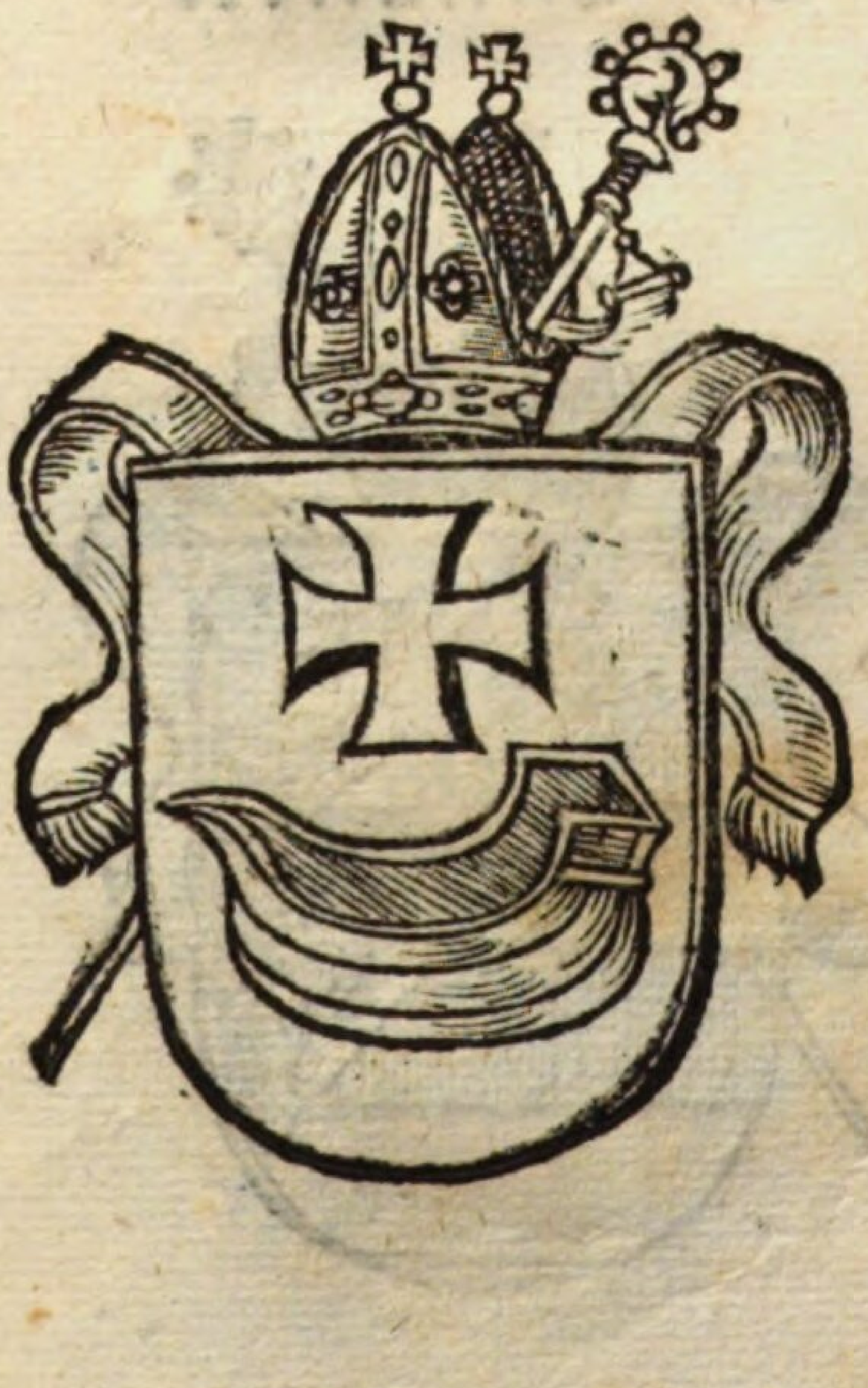
Land Commenthur.



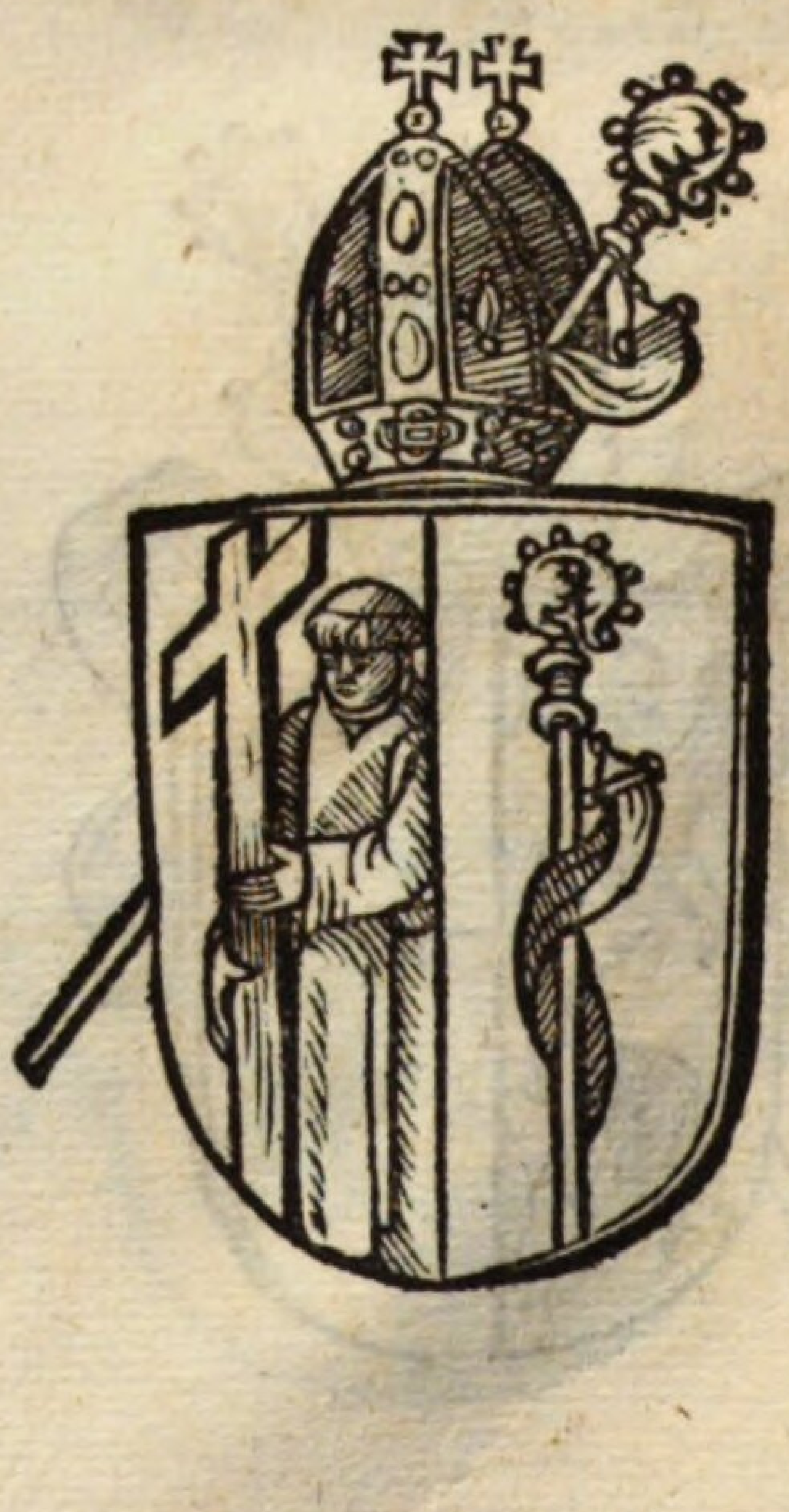
S. Georgen Orden.



B. Preßlaw.

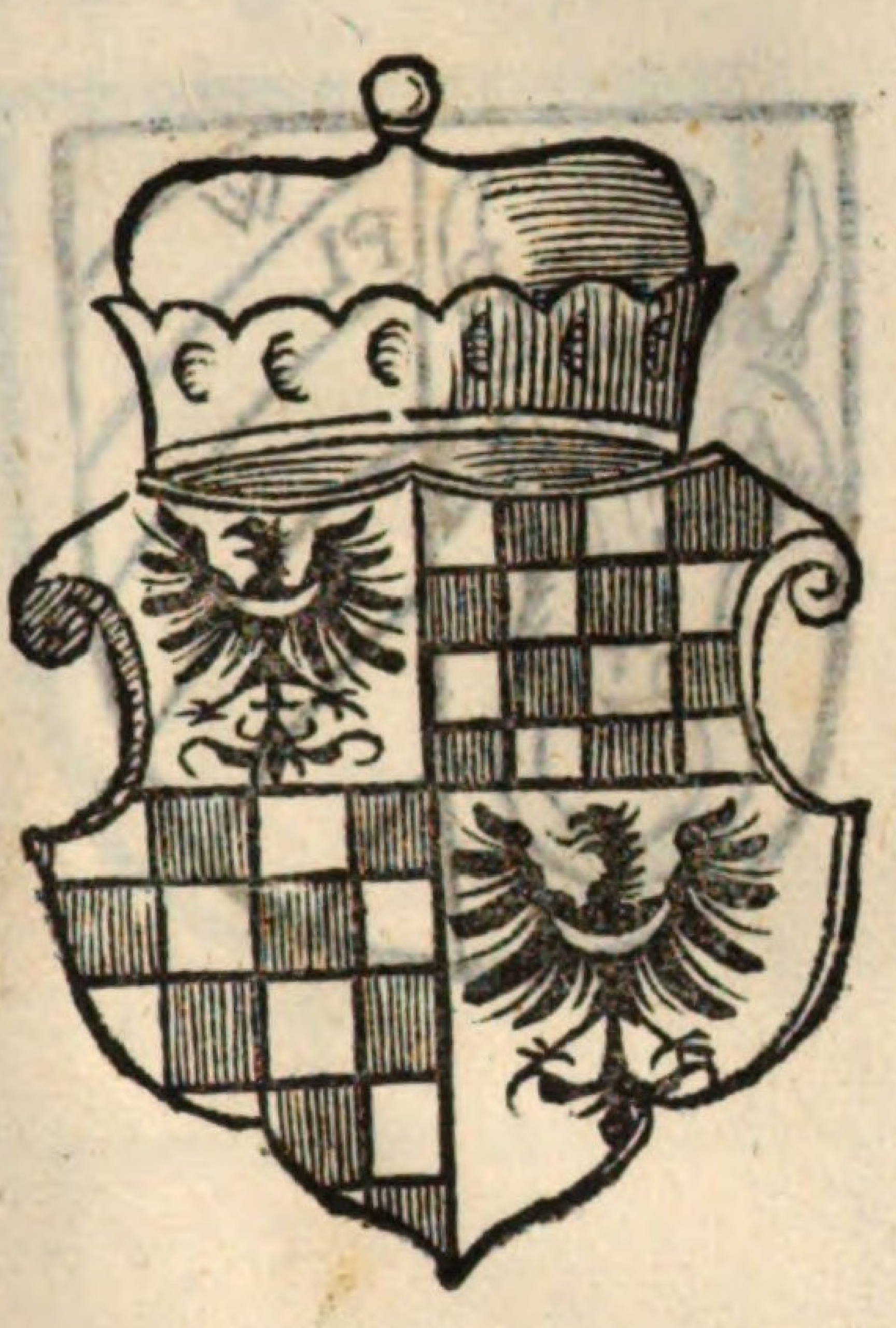


Zun Schotten in Wien.

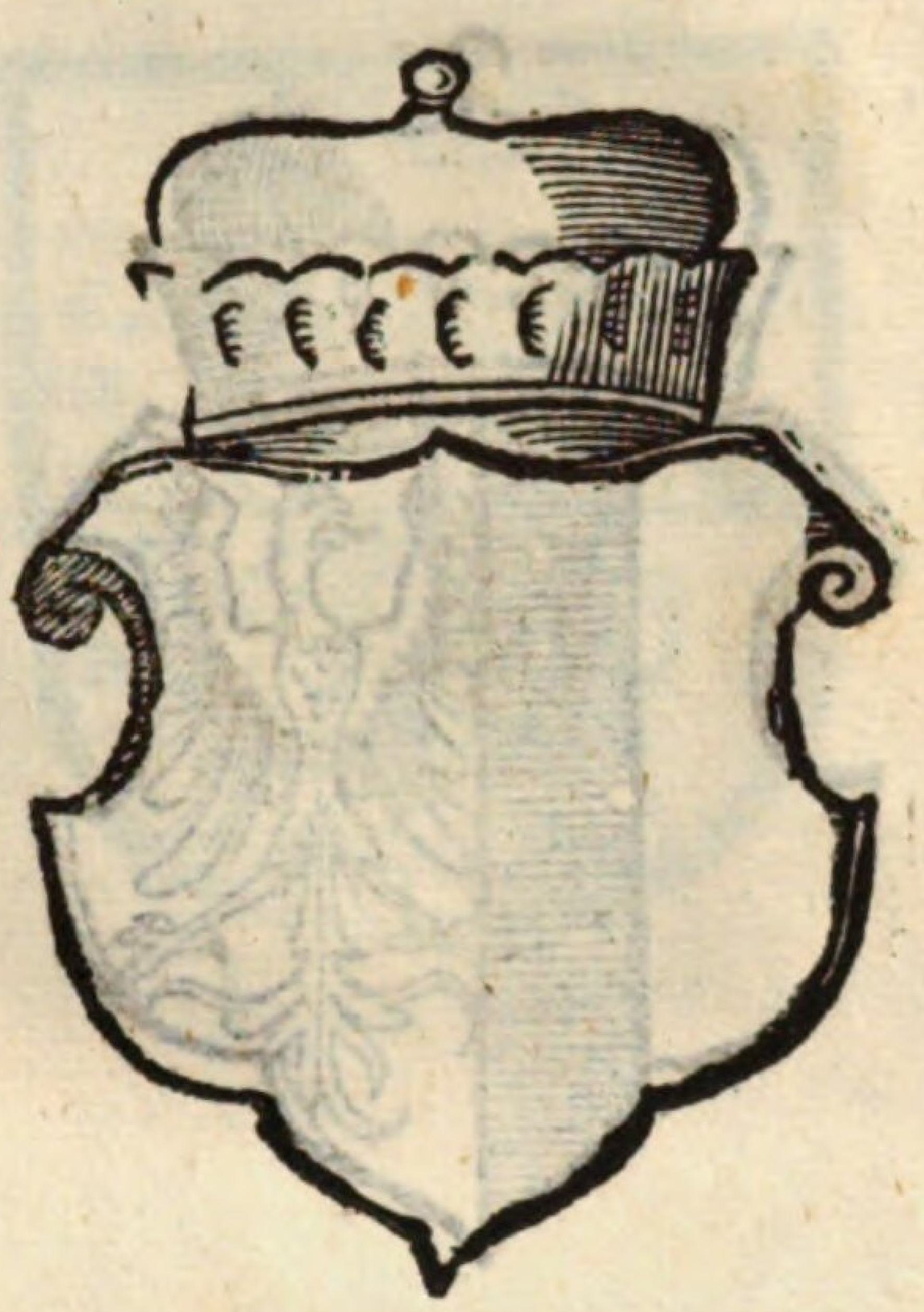


Fürſtenthumb in der Schleſien.

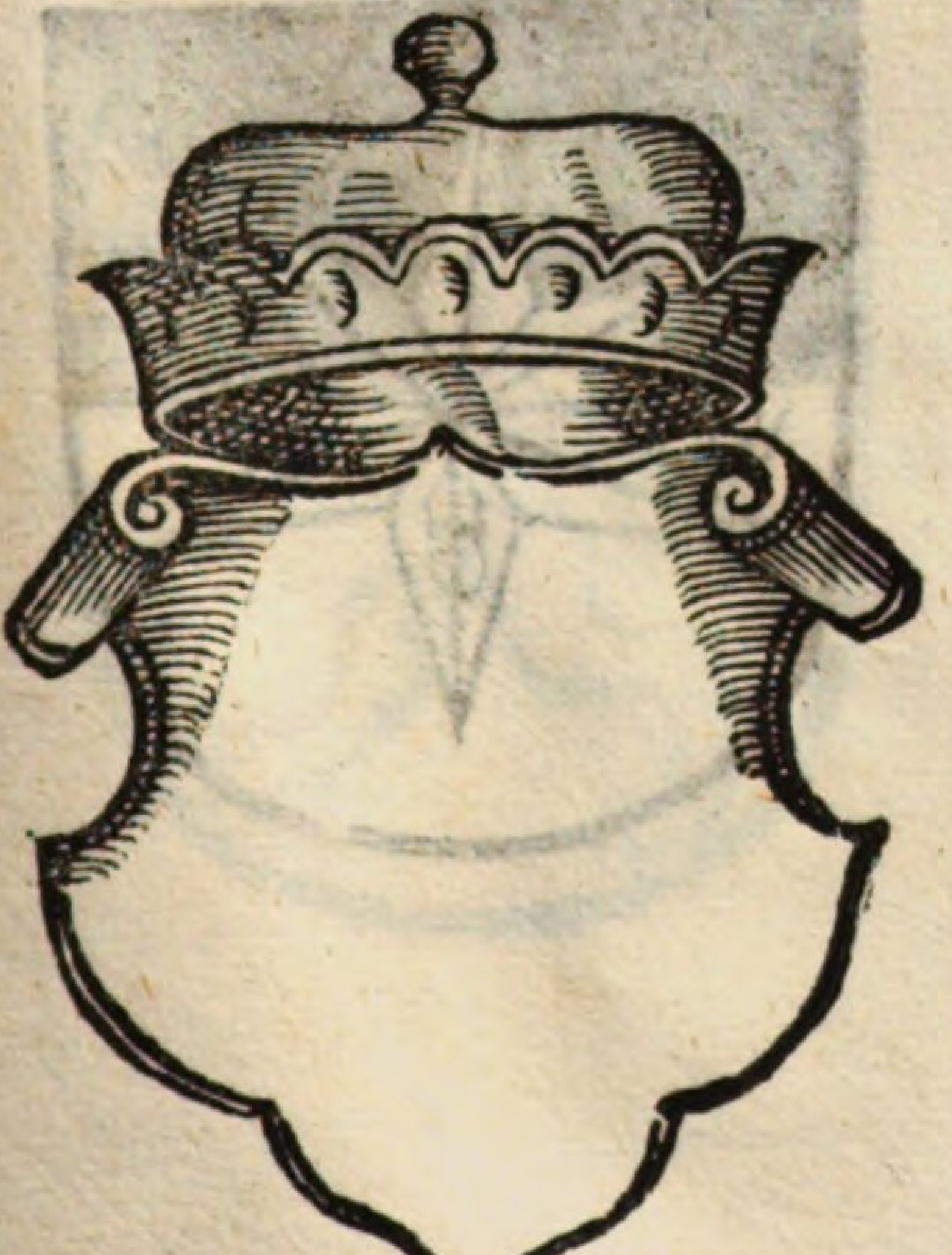
F. Lignitz.



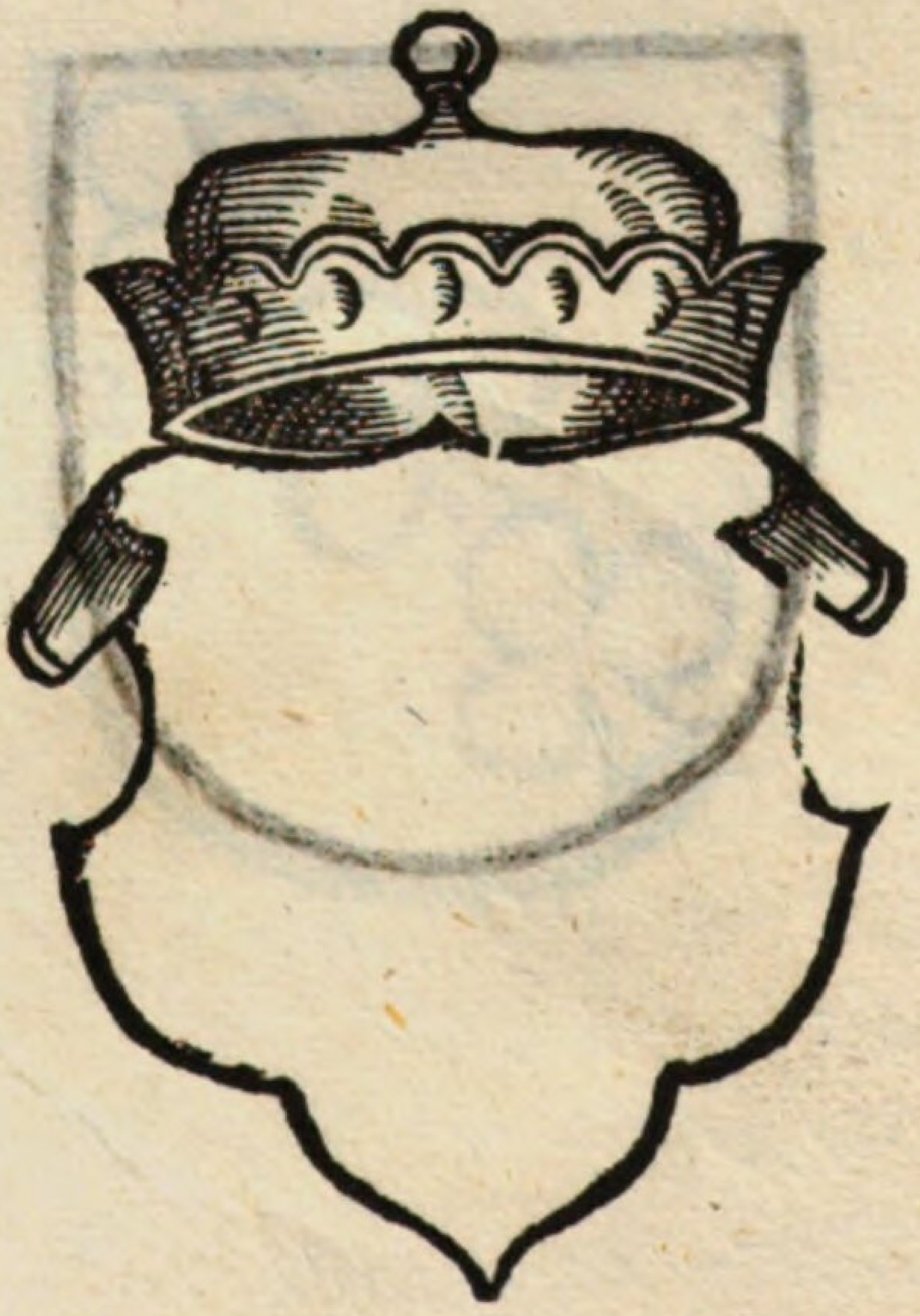
F. Briga.



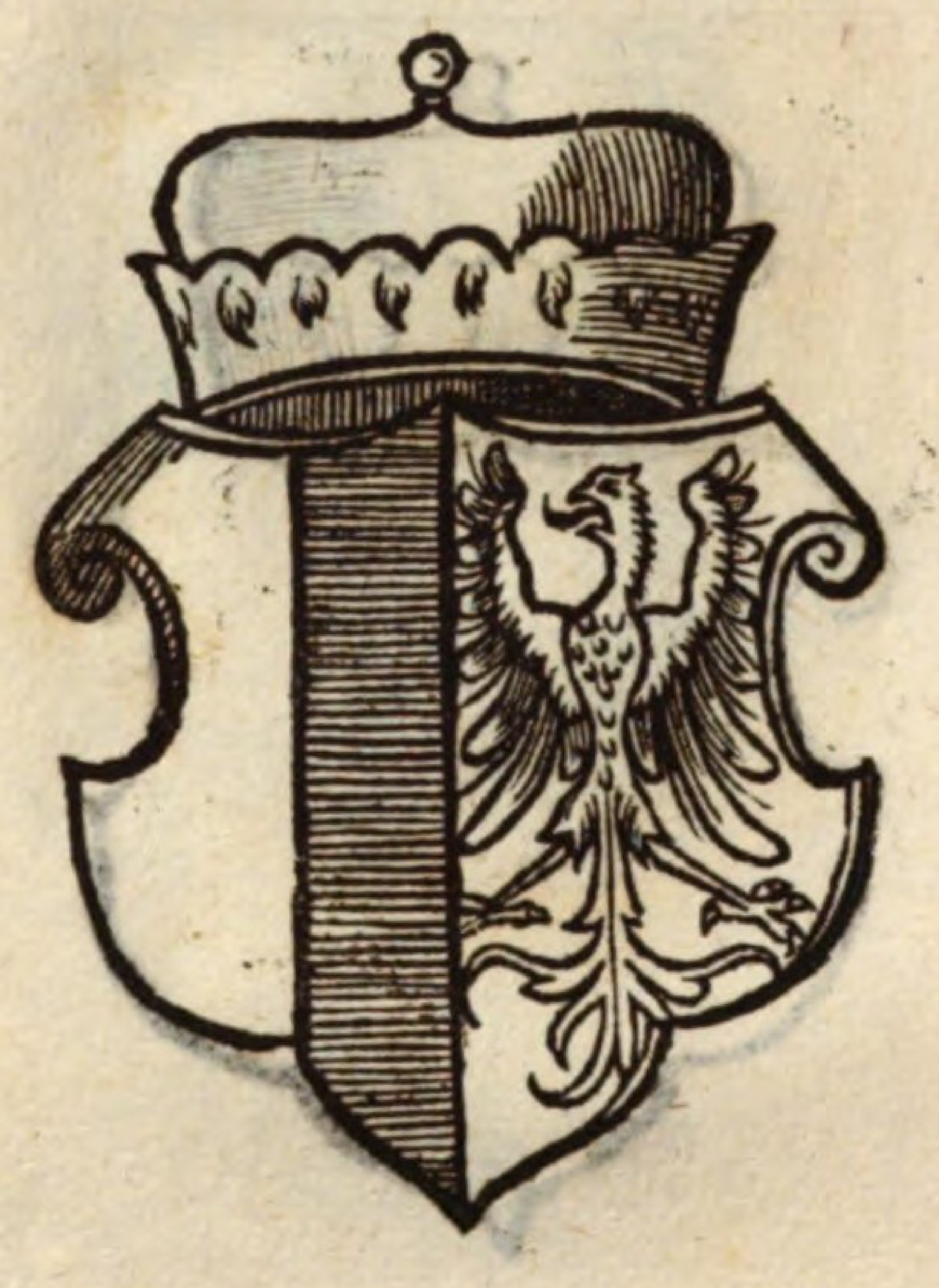
F. Münſterberg.



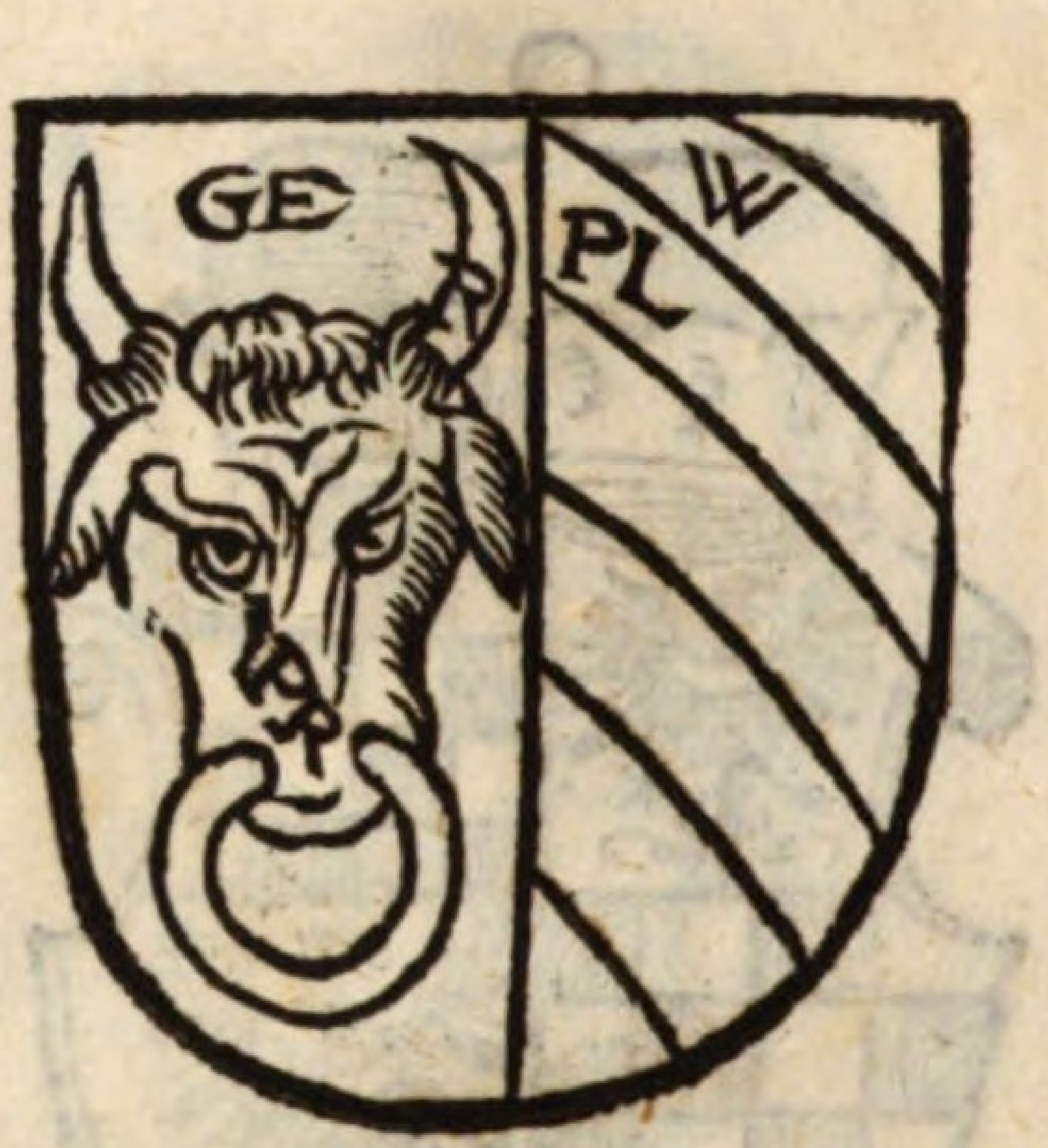
F. Teſcha.



F. Troppa.

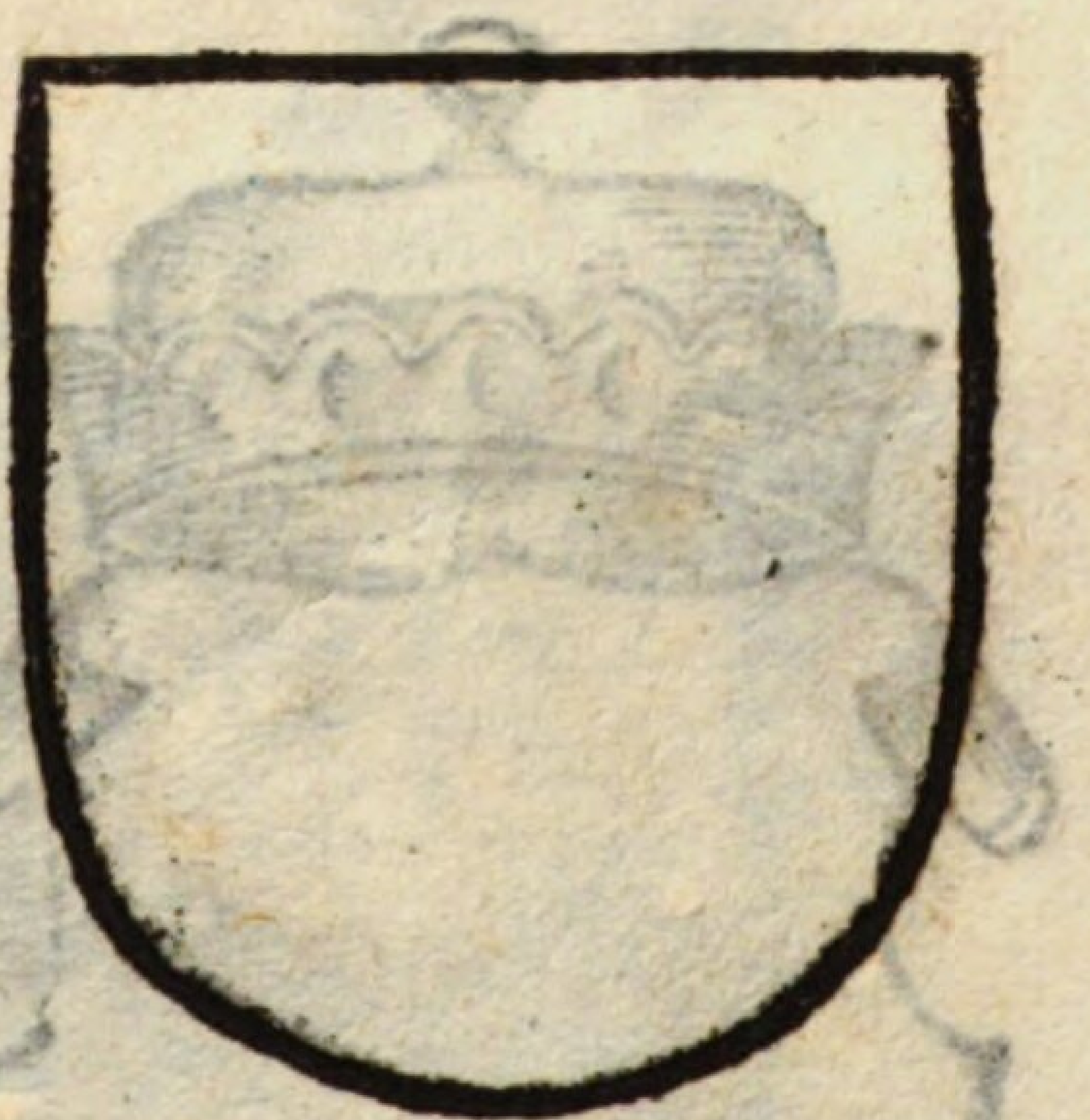


Graffſchafft Glatz.

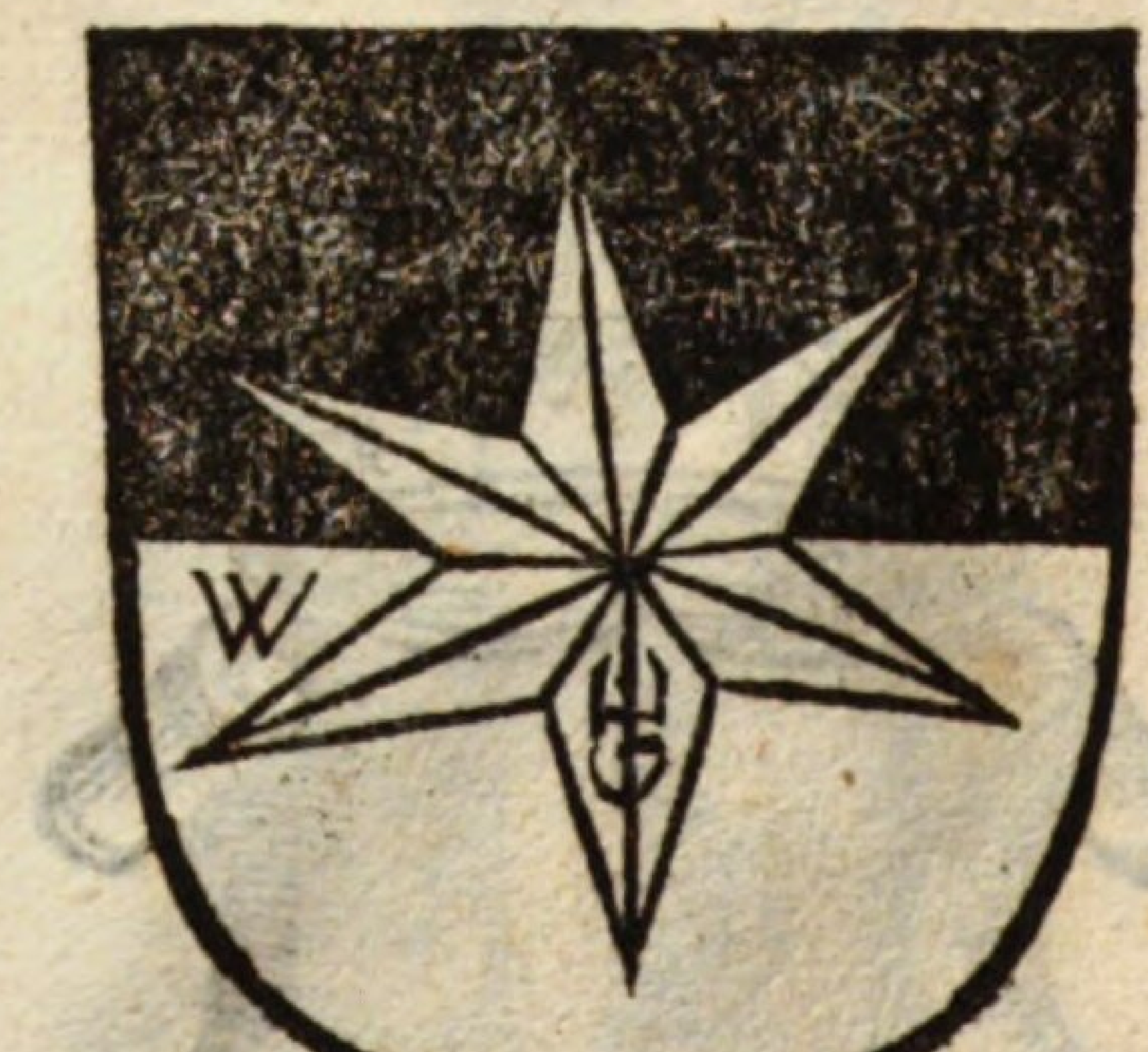


Herrn Stands in Oſterreich.

Schamberg.

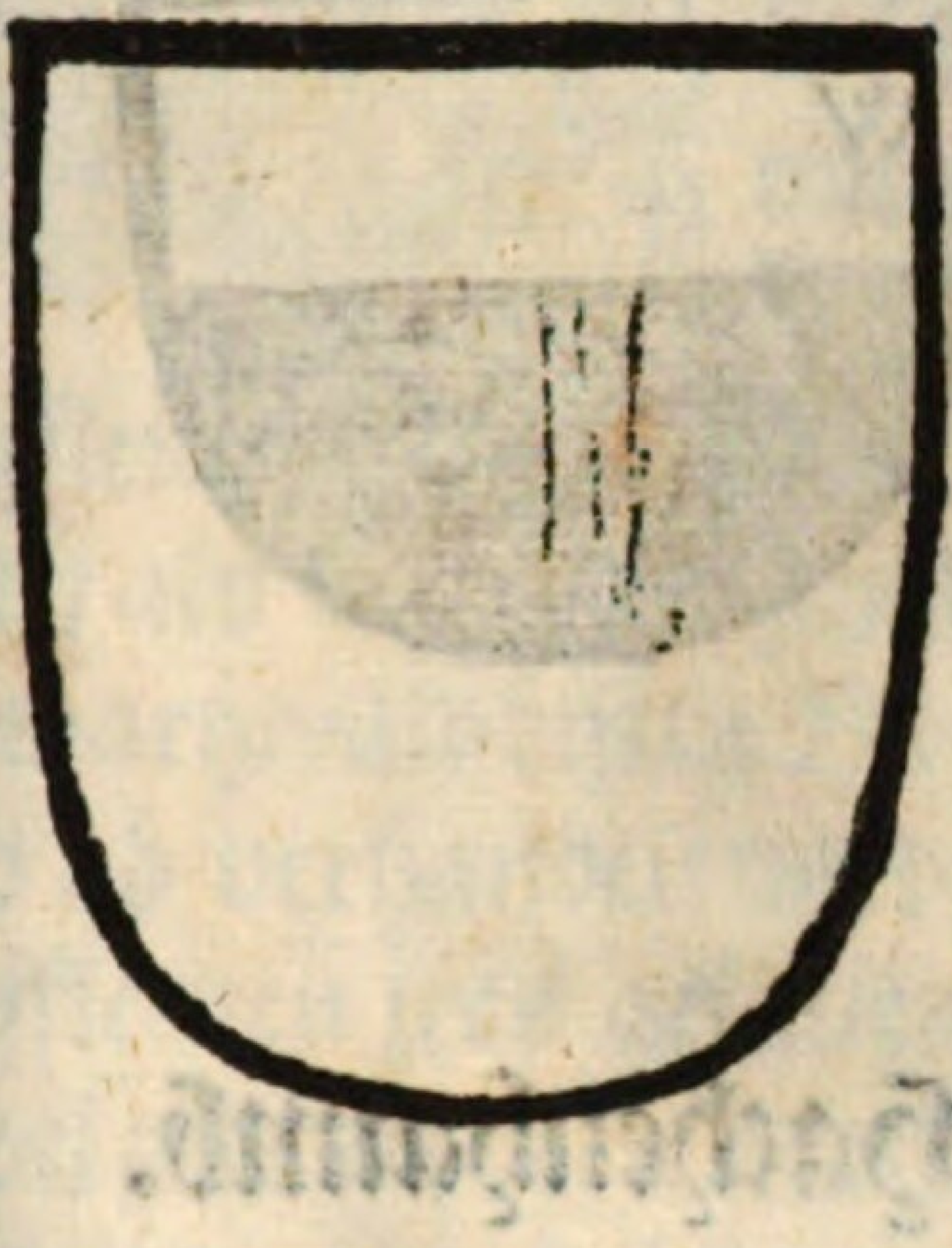


Hardeck.

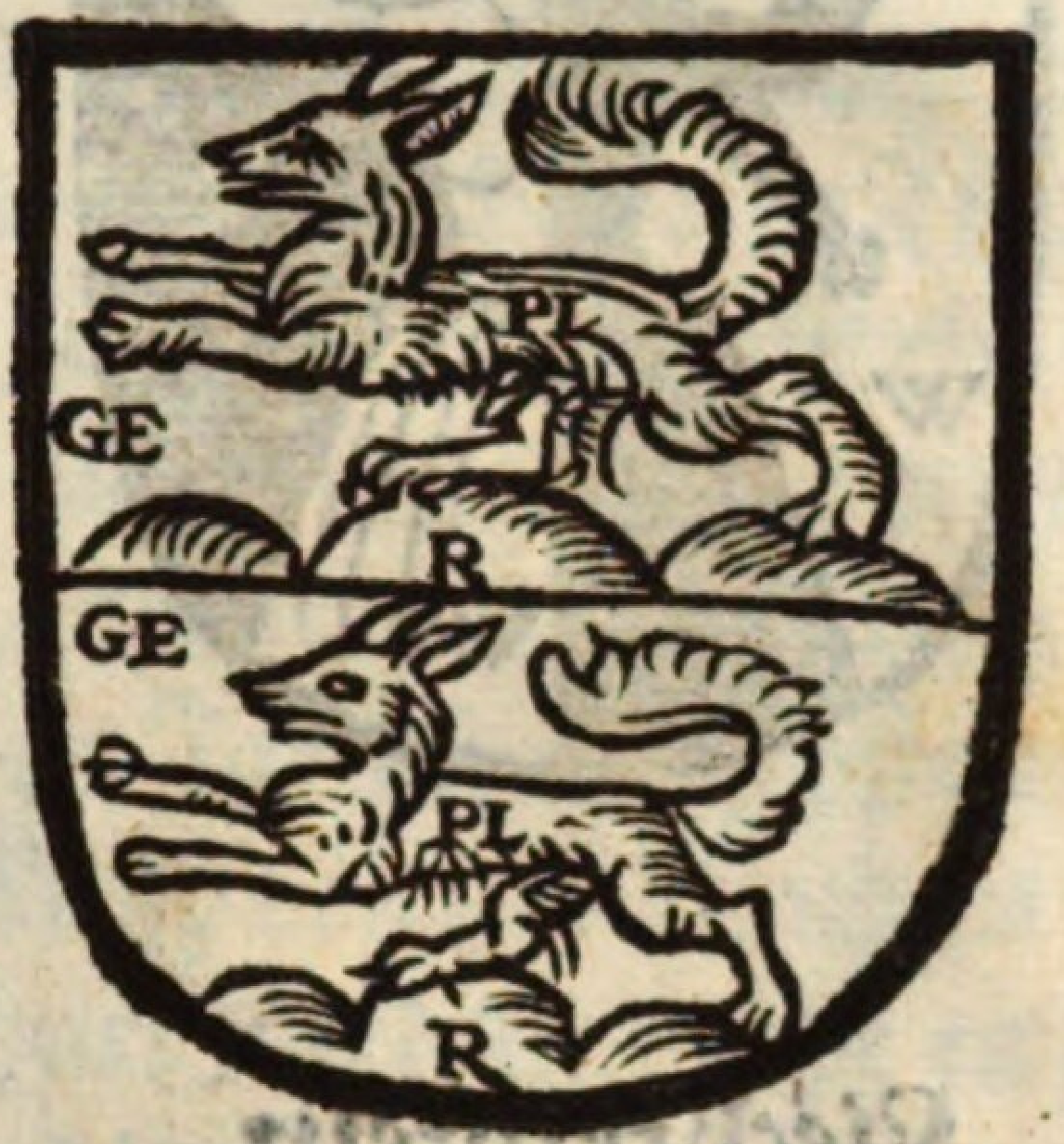


Rogen=

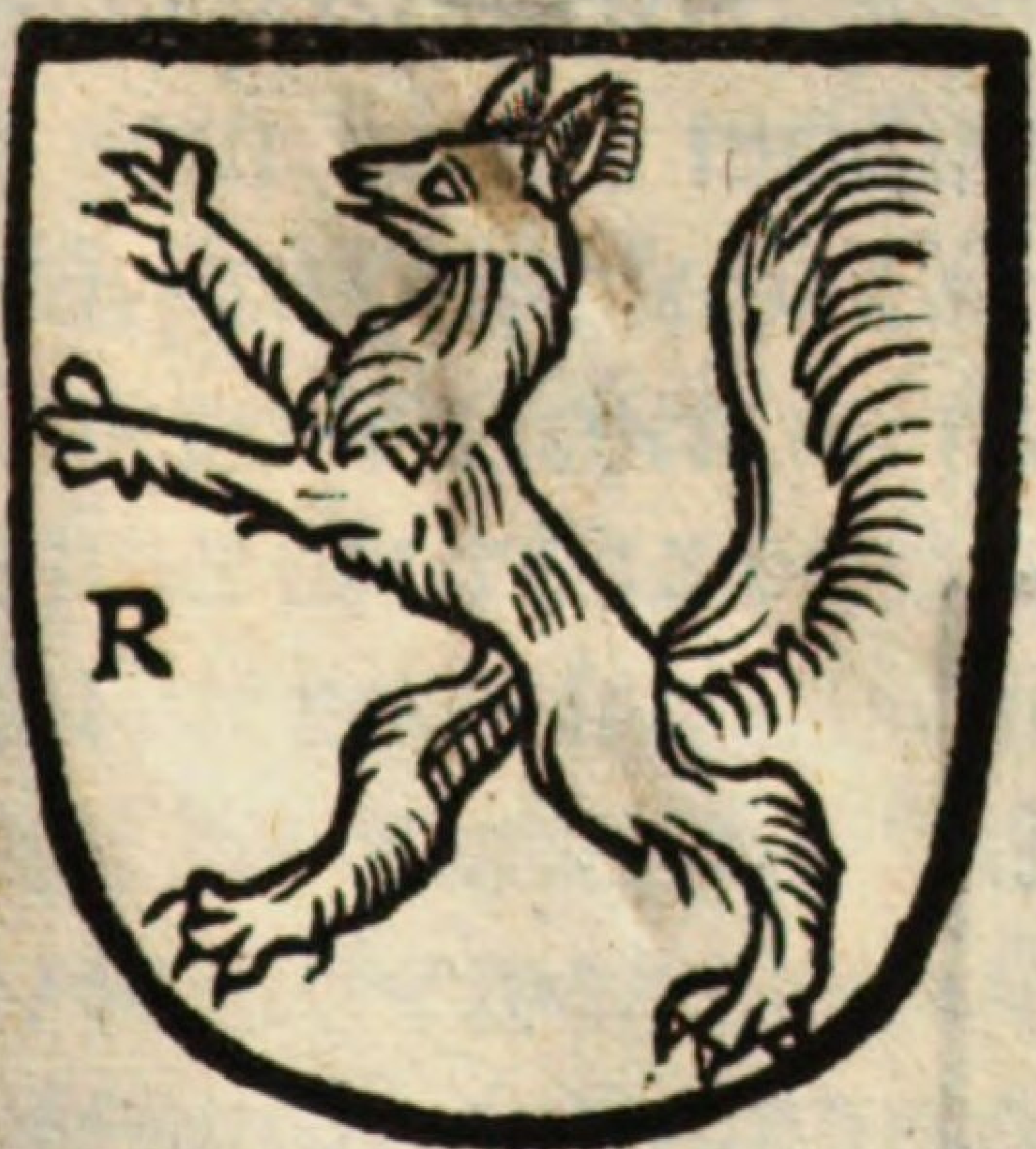
Rogendorff.



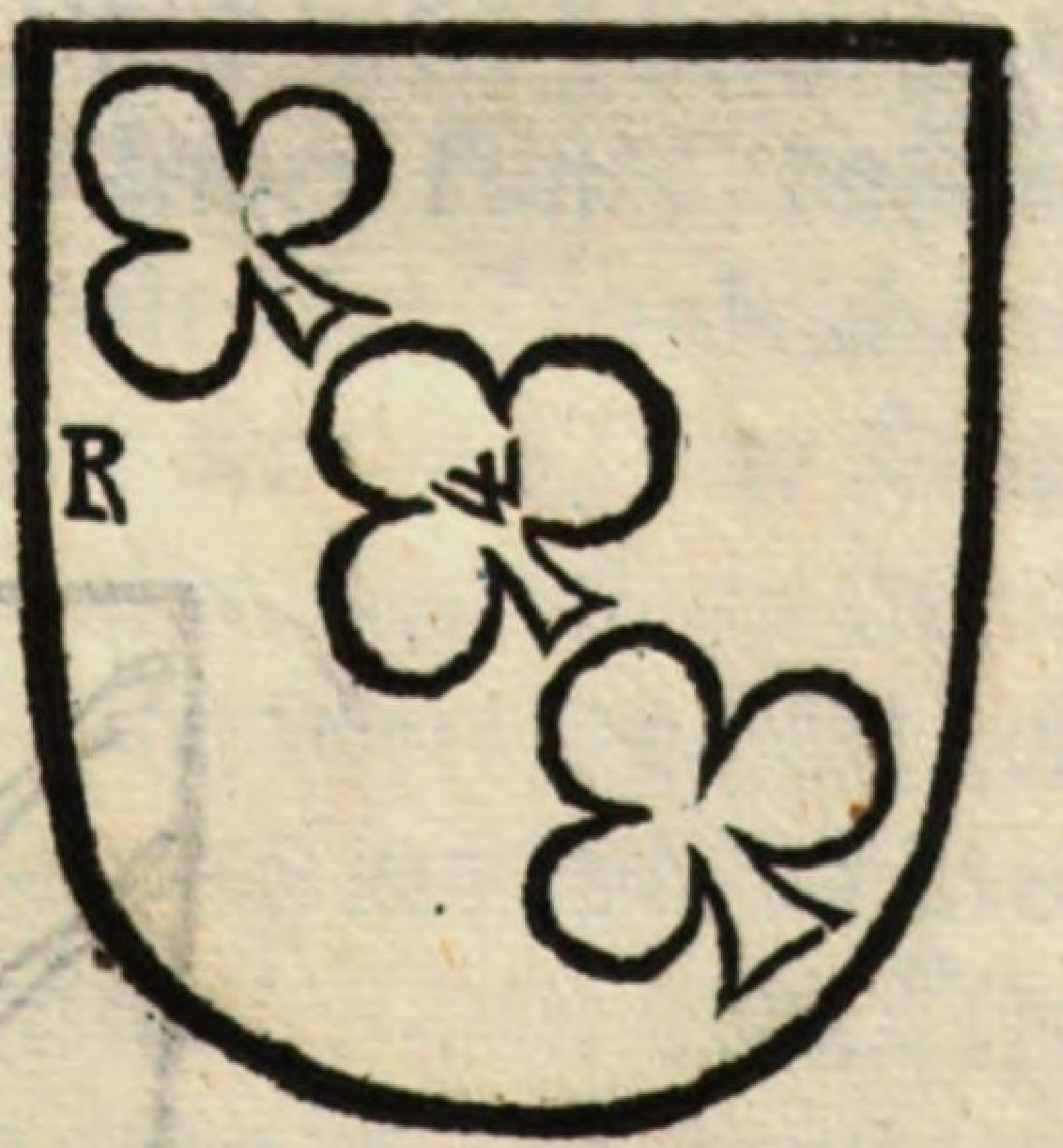
Wolfardt.


GE
PL
R
GE
PL
R

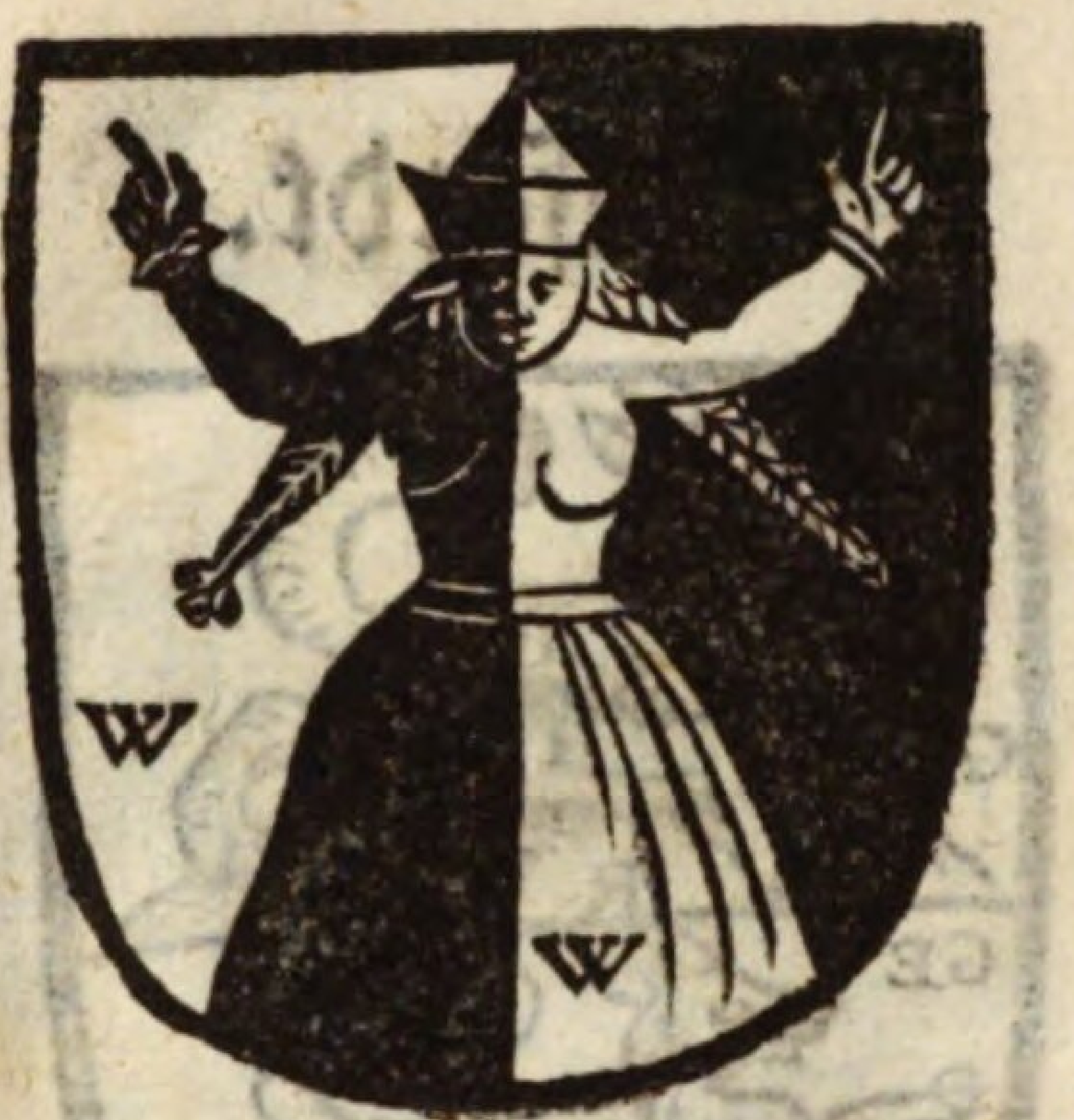
Vngnad.



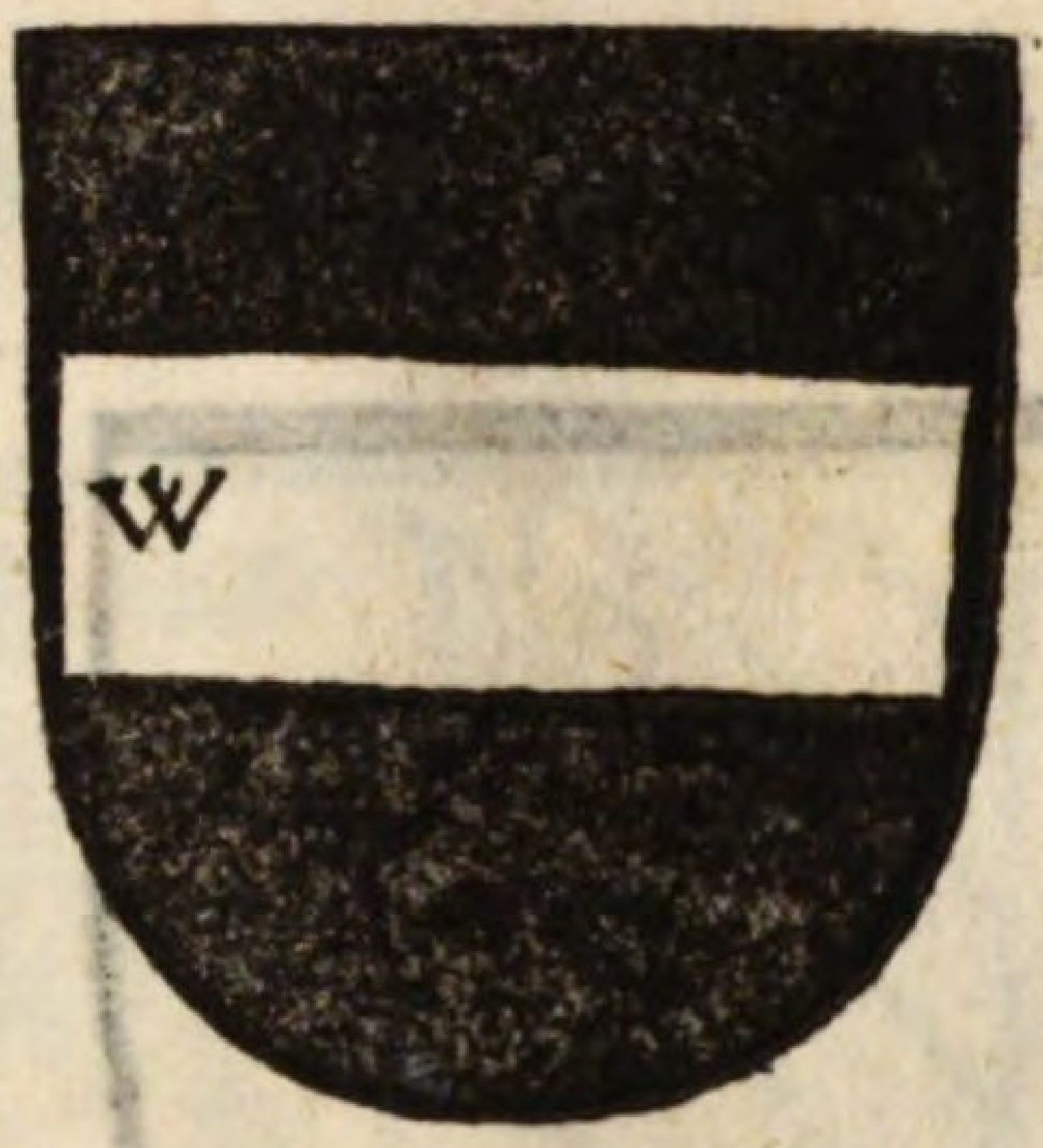
Stalberg.



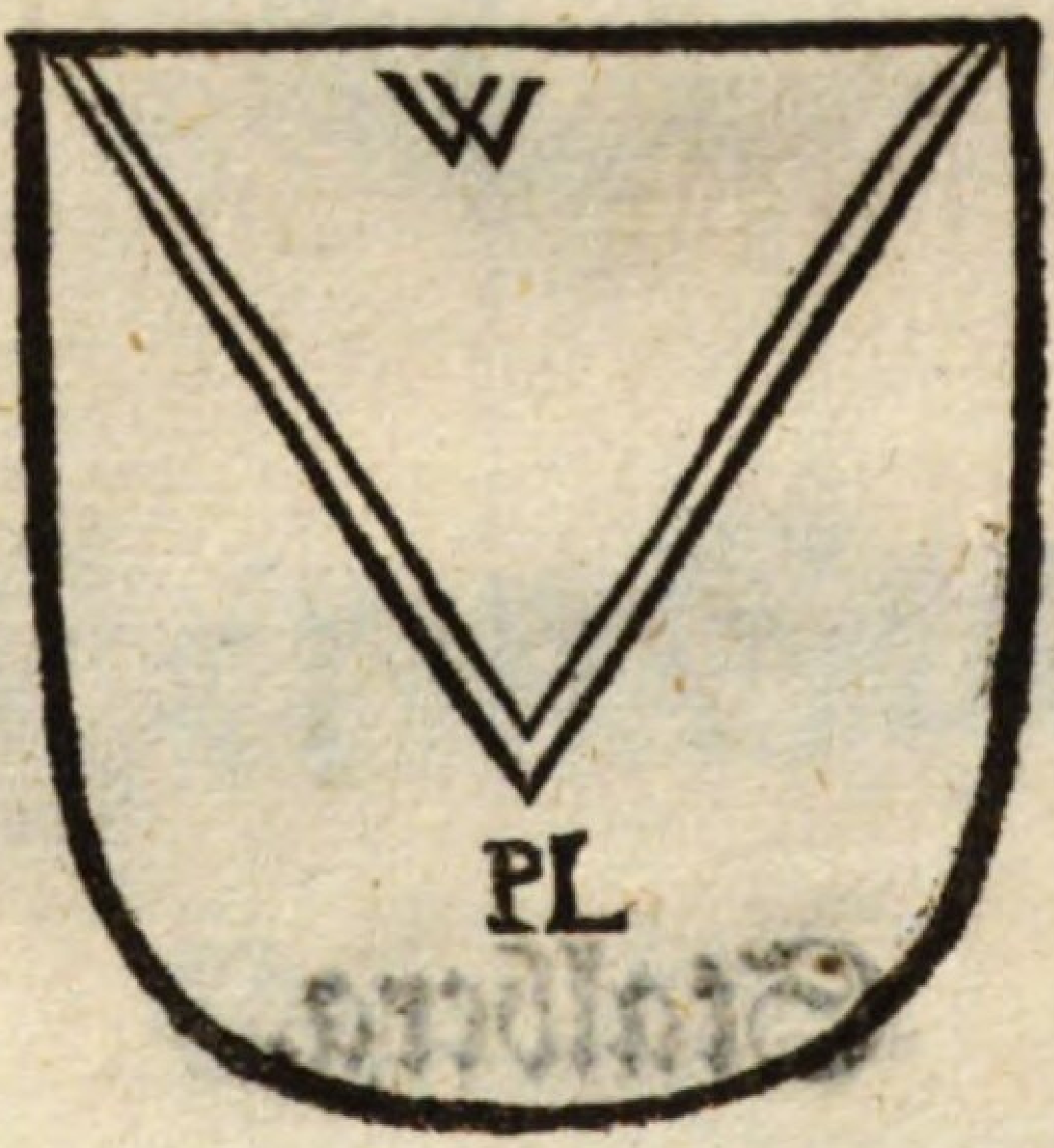
Meron.



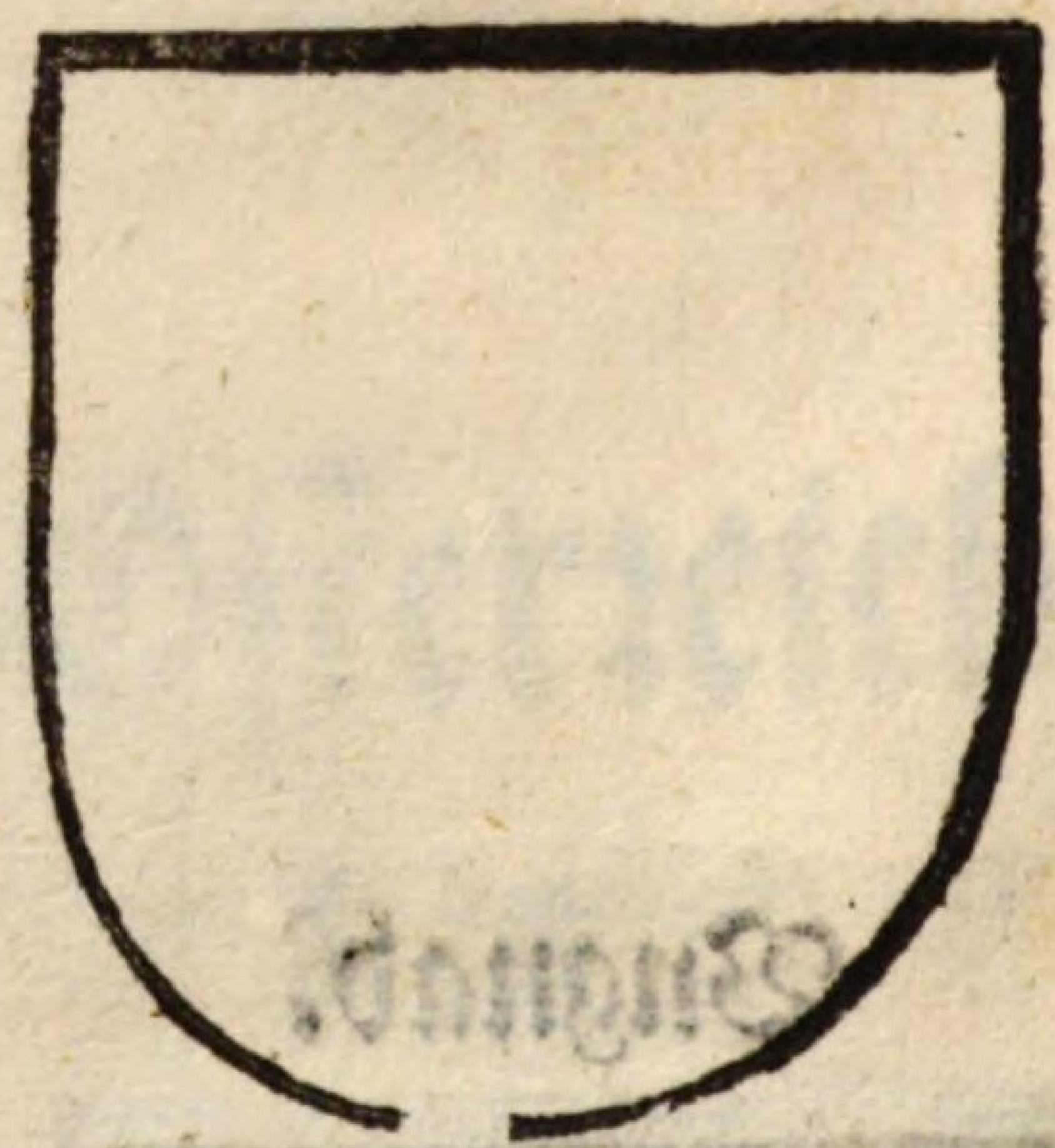
Walſee.



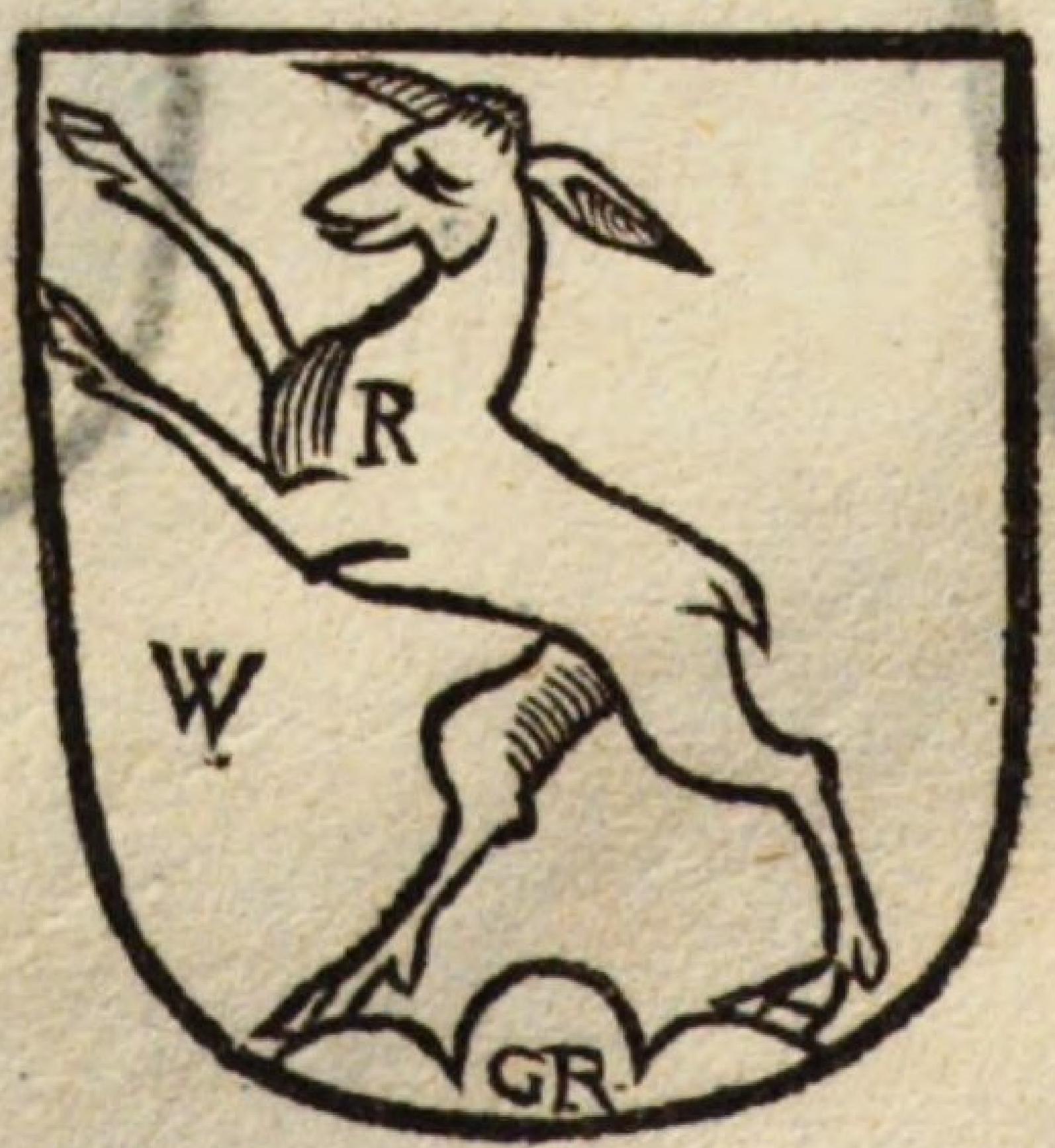
Liechtenſtein.



Hachenhaimb.



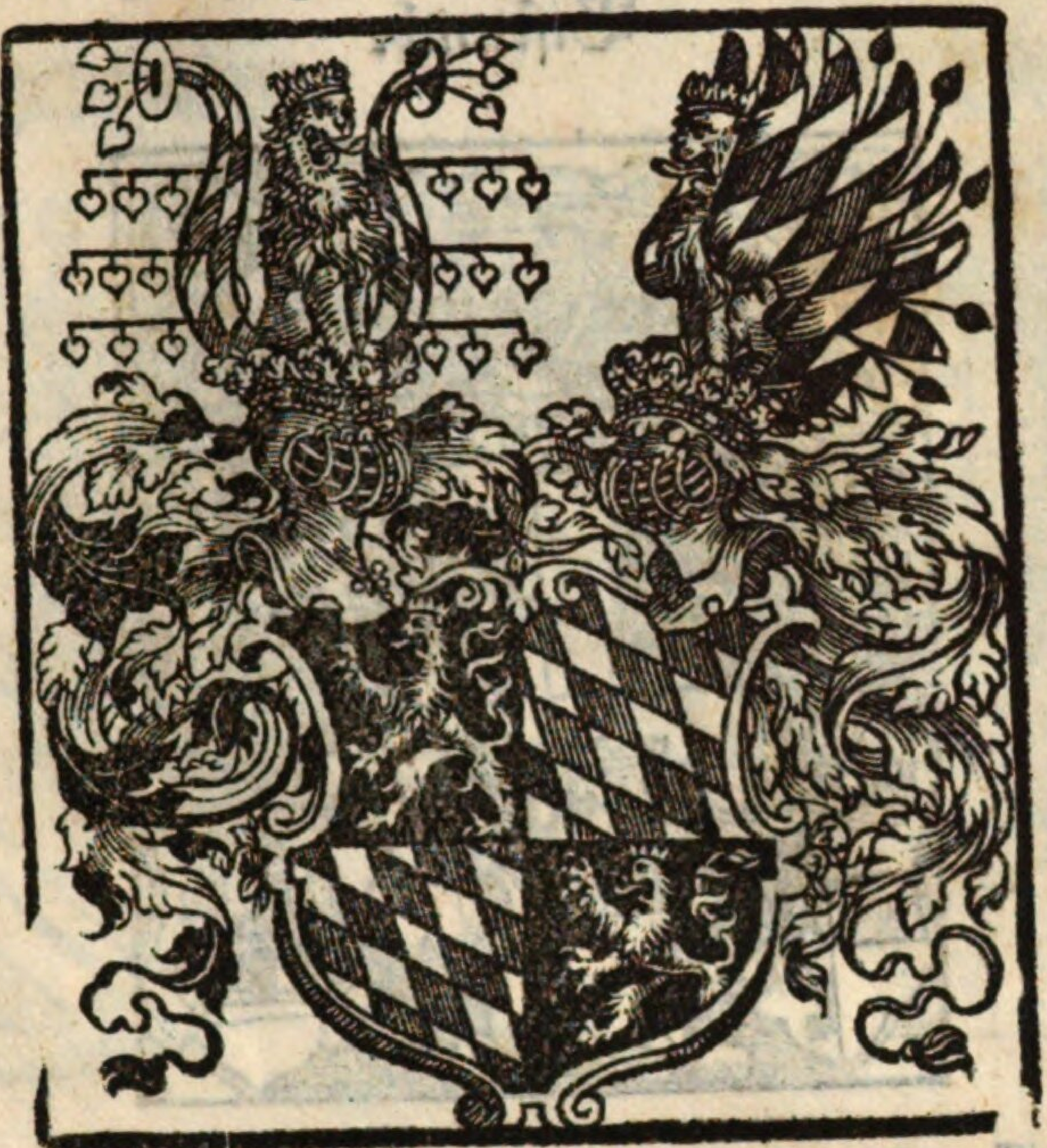
Rechberg.



2. K.

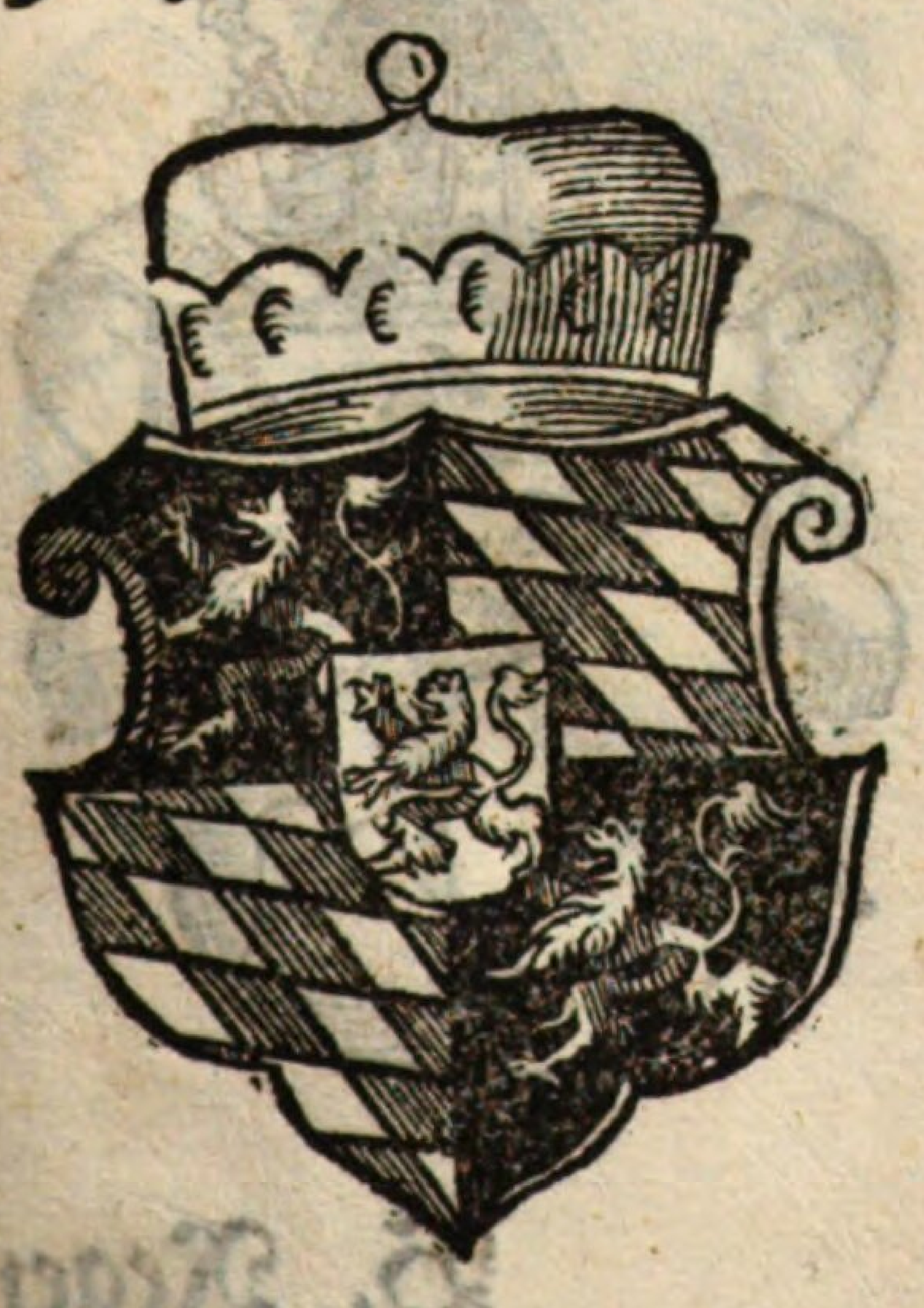
DAs Fürſtenthumb/ſo Obern vnd Nidern Bayern genant wird/hat ein ſolche gelegenheit mit allerley notturfft verſehen / deme inn Teutſch Land keines mag verglichen werden:hat in ſeinem gezirck vnd begriff ein ſollichen weiten vmbkraiß / als eines Fürſten Land in Teutſcher Nation haben ſoll : Darzu den Handels vnnd Kauffleuten ſehr bequem / dann es gehen die Creutz ſtraſſen durch diß Land / als auß Teutſchland in Italiam/vnnd die Waſſerſträm vom Schwartzwald biß in Vngern/auff welchen Järlich ein groß gut auff vnnd ab verhandelt wird:vnd wann diß Land von den Handels vnnd Kauffleuten jres gefallens möchte bewohnet werden/wurde es ſolche händel geben/denen kein ort im Teutſchland zuuergleichen were / vnnd wurden die Handels vnd Kauffleut jnen ſolchs wiſſen nutz zu machen: Die gelegenheit gibts / vnd hat Gott der allmechtig/der ein gerechter Gott/diſem Land ein beſunder groſſe genad bewieſen vnnd erzeigt/ſonderlich an dem newlicher zeit in Gott verſchiednen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn/deßgleichen ich die zeit meines lebens weder in Teutſch noch inn andern Landen geſehen noch erfahren/ Auß welchem augenſcheinlich die genad vnnd gaaben Gottes reichlich geſpürt werden/ Dann welches Land/oder welches Königreich kan vnd mag ſich deſſen berhümen/als ſich diß Land zu berhümen hat? Ich wolte gern hören / welche Hiſtoria ſolches zeigen kundt / daß ſich eines Fürſten Geſchlecht alſo weit vnd lang erſtrecket/Nemblich/daß ein Fürſten perſon ſehen ſol für jren augen jres Kinds Kinder Kind:das iſt/ſie ſihet vor jr das vierd glied :vnnd wird alhie/ſag ich/an diſem Geſchlecht der reiche ſegen Gottes offenbar/Als da Gott ſpricht/Exod:20. Ich wil die Kinder der Vätter haimbſuchen/biß ins dritt vnnd vierdt glied / verſtehe was wider ſeinen Göttlichen willen gehandelt/Aber denen / ſo mich lieben/vnd mein gebott halten/thue ich wol/in vil tauſend glied : welches je ein groſſer augenſcheinlicher ſegen Gottes iſt / ich wil geſchweigen des ſondern friedens/der durch dieſe Fürſten/vnnd derſelben Vatter hochlöblicher gedächtnuſſen / dem gantzen Fürſtenthumb vnd allen Inwohnern zu gutem erhalten worden/ja nit allein in diſem Land/ſonder auch in andern/alſo daß ſie billich fridliebende fridmacher höchſtes lobs genendt werden : dann was vnfride vnnd krieg ſchädlichs vermögen/das haben laider andere Teutſchen vnd andere Königreich vernommen/empfinden es noch heutigs tags. Was iſt aber die vrſachen ſolches Göttlichen ſegens? Ohne zweiffel eben die/welche Gott in obgeſchribnem ſpruch auch vermeldet/Nemblich/Gott lieben/vnd ſeine gebott halten/das vrſachet ſolchen Gottes ſegen. Er ſpricht nit/die meine gebott vnd wort einmahl annemen/daruon vnnd darzu thun/vnd was ſie bleiben laſſen/auff vil weg verkehren/ſonder die es halten. Daß dann hochgemelte vnſere Fürſten inn der lieben Gottes verharren/in welcher ſie Gott anfengklich erkendt/vnd zu lieben gelernet/das iſt jre werbſchafft/beſtendigen fridens jhrer Land vnnd Leuten/daß ſie Gottes wort vnd gebott/die H. Schrifft alſo halten/wie ſie von der zeit an/daß diß Land anfengklichen zum Chriſtlichen Glauben kommen/einmahl von jren Vorfordern angenommen/auch darob ſein/daß es alſo bey jren Vnderthonen gehalten werde/das bewegt Gott den Herren/daß er ſeinen bund des fridens gegen diſen Fürſten vnnd Fürſtenthumb auch helt/vnnd im friden für alle feind bewahret/vber menſchlichs vermügen mitten in der brunſt/ſo vilfaltiger weiß entſtanden/für ſchaden biß an jetz erhalten hat. Wie aber diſe Fürſten mit der lieben Gottes/vnd halten ſeines worts vnd gebott/das ſonders lob beſtendigen Catholiſchen alten Glaubens erhalten/alſo kündt ich auch von andern jren Fürſtlichen Tugenden ſagen/die ſie gegen den menſchen/vnd ſonderlich jren Vnderthonen erzeigen/vnd erzeigt haben/wo ich nit förchten müſte/es wurde mir ſolchs anderſt gedeuttet.

Das hochlöblich Fürſtenthumb Bayern.

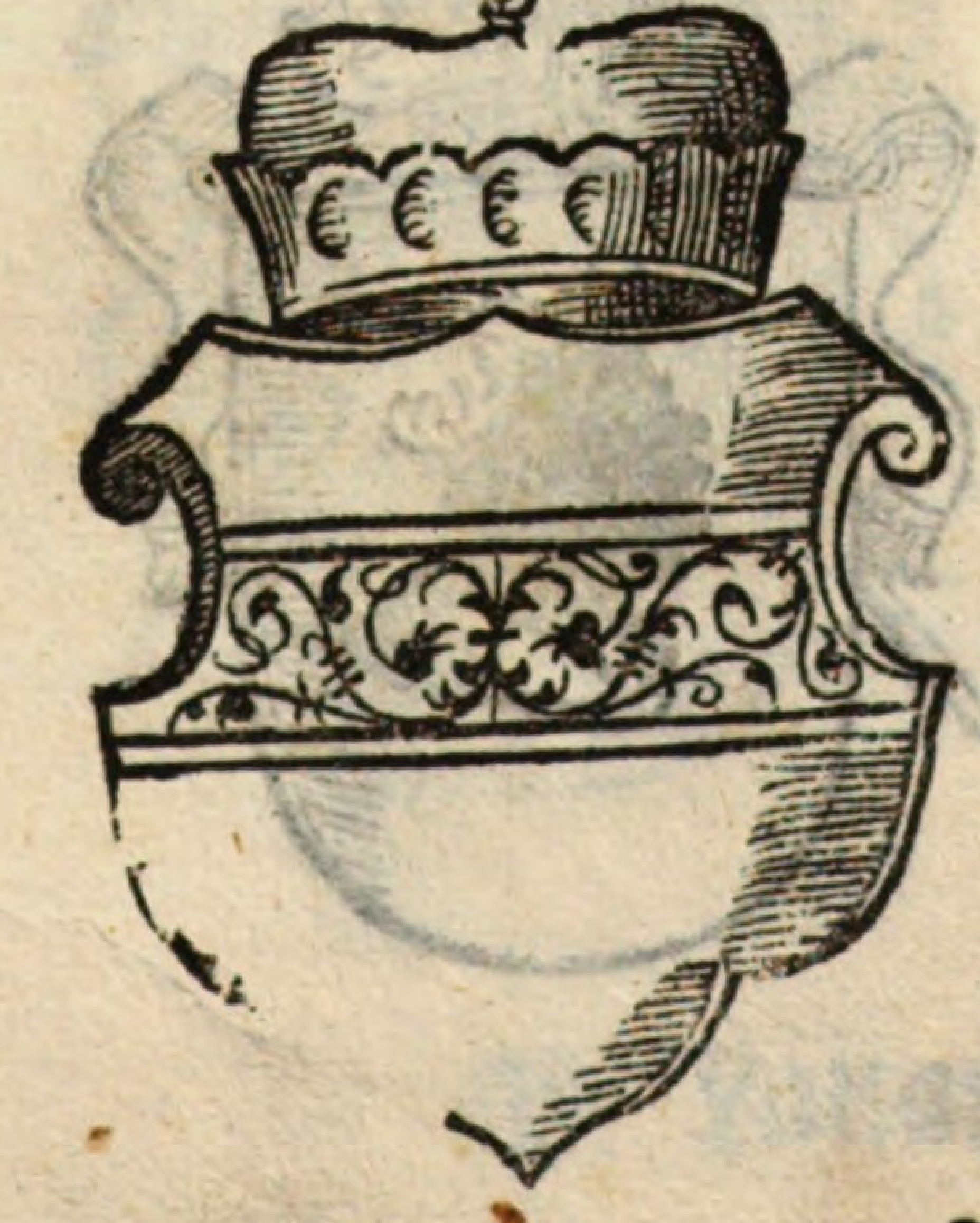


Das Churfürſtlich Hauß Bayern ſecht/ Wie Gott diſem alten Geſchlechte
Sein gnad vnd zuſagen geleiſt/ Der augenſchein ſolches beweiſt/
Fürſten Perſon/ das fehlt ſich nit/ Vor jr ſicht biß ins vierdte glied:
Darumb der alte Gott noch recht/ Was er verſprochen ſeim Geſchlecht/
Das wil er jn auch thailen mit/ Auff daß ſie vrſach haben nit
Von jm zu weichen der geſtalt/ Sein wort/willen/mit ernſt auch halt/
Daß jr lang möcht im frid leben Im Land ſo euch Gott hat geben:
Auff daß ſolches hinfort geſchech/ Ein jeder darauff Amen ſprech.

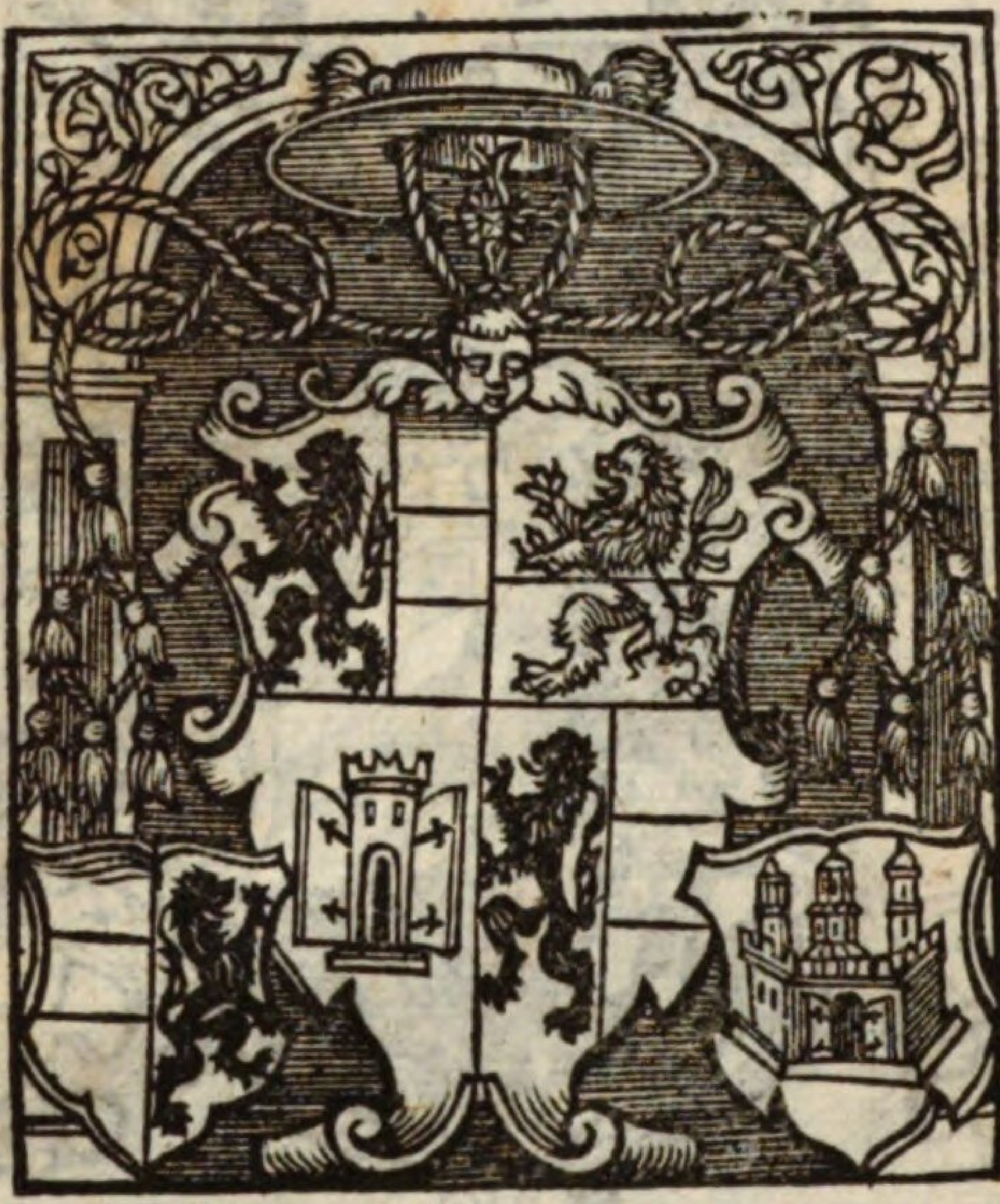
Andere Pfaltzgrauen vnd Hertzogen in Bayern.



Landgraff zu Leuchtenberg.

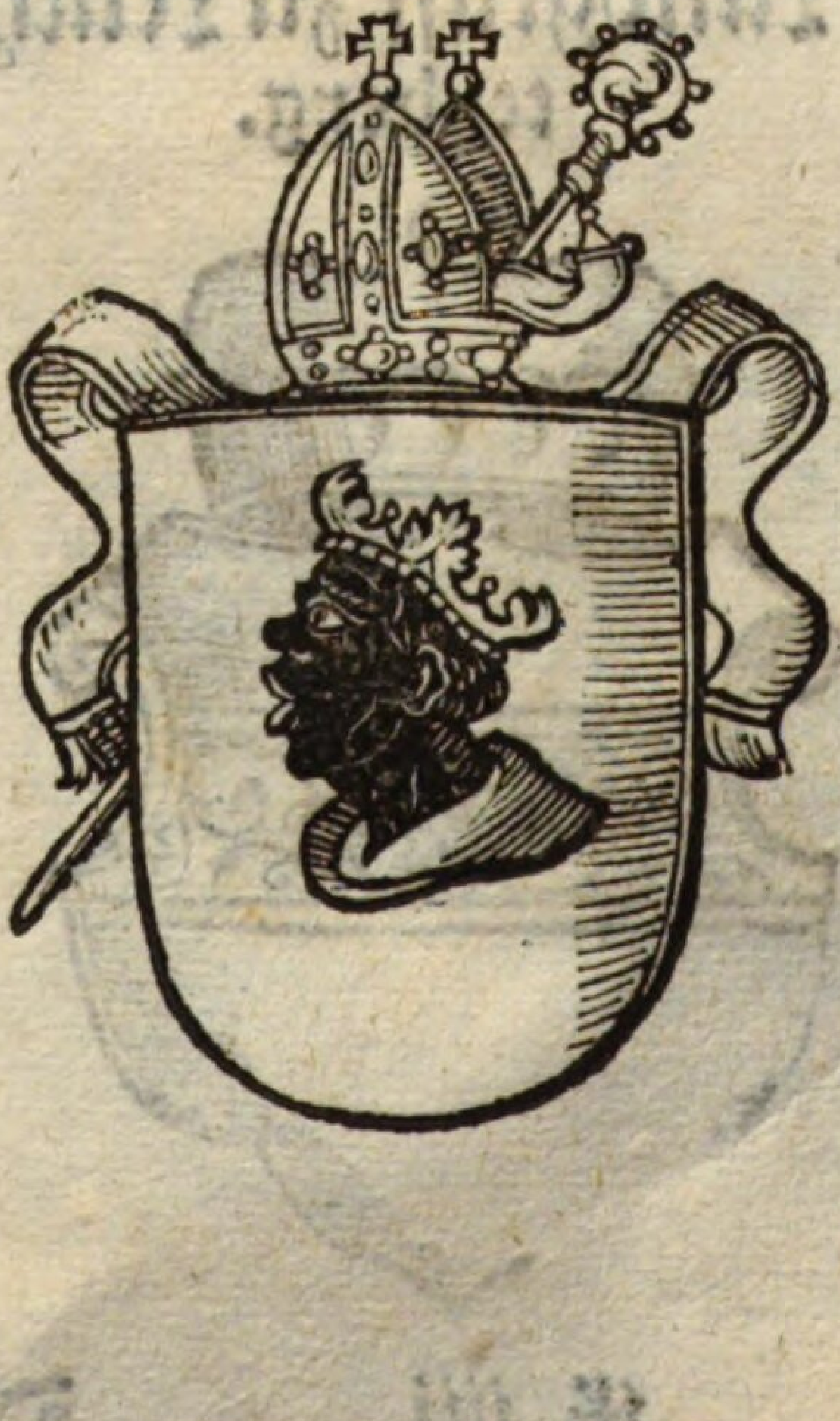


Das löblich Ertzbiſtumb Saltzburg hat vnder jm nachfolgende Biſtumb.

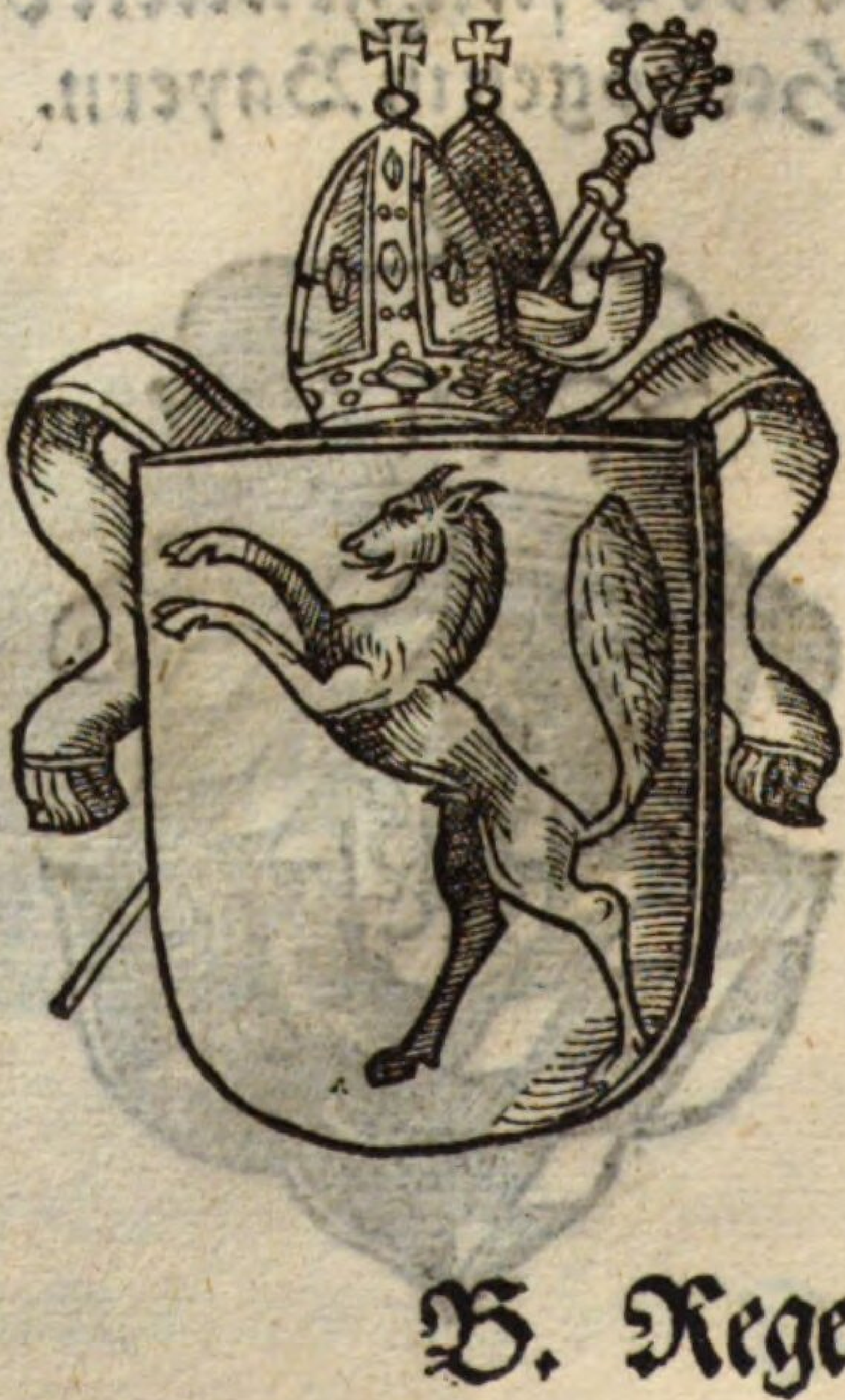


Saltzburg Ertzbiſtumb wol bekandt/
Dem Reich verwondt im Teutſchen land/
Vor zeiten es Iuuauium
Genandt war vor dem Chriſtenthum/
Sanct Ruprecht vnd Vergilius
Geſtifftet habn am Salìß fluß/
Darauß Noricij ſeind weit vnd brait
Bekehret zu der Chriſtenhait.
Jetzt ſtreckt es ſich in Biſtumb vil/
Wer kan zehlen ſein macht vnd zil:

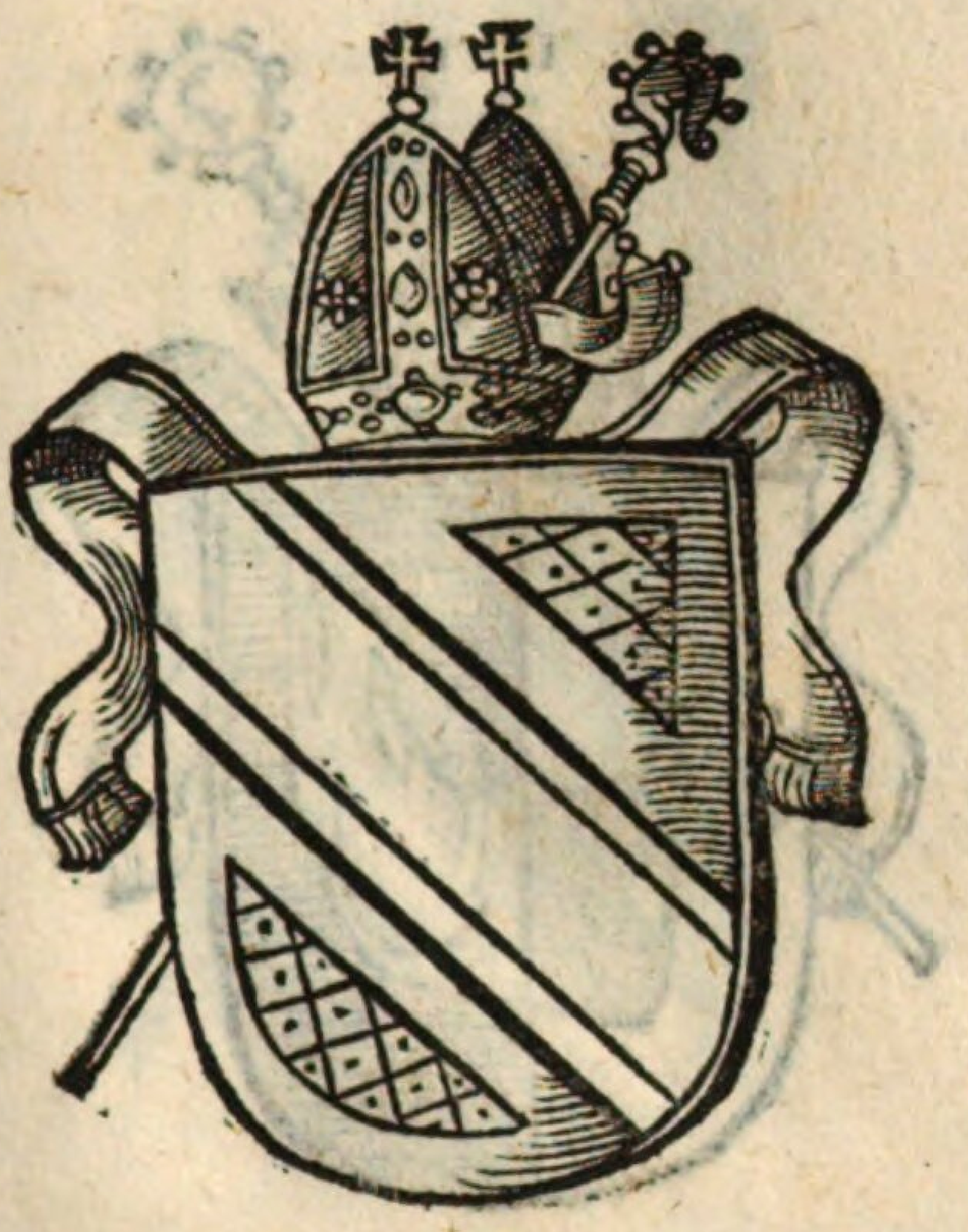
B. Freyſing.



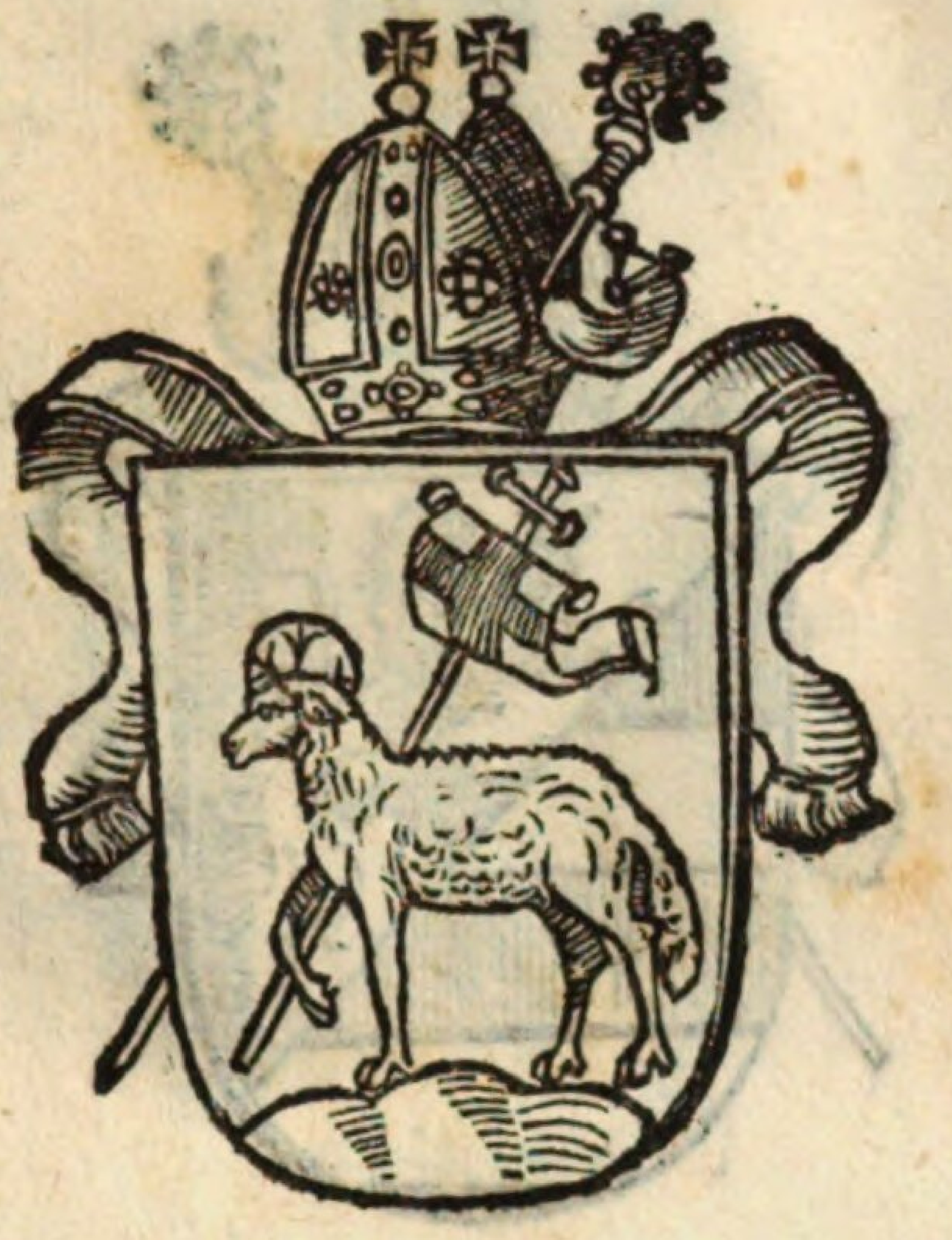
B Paſſaw.



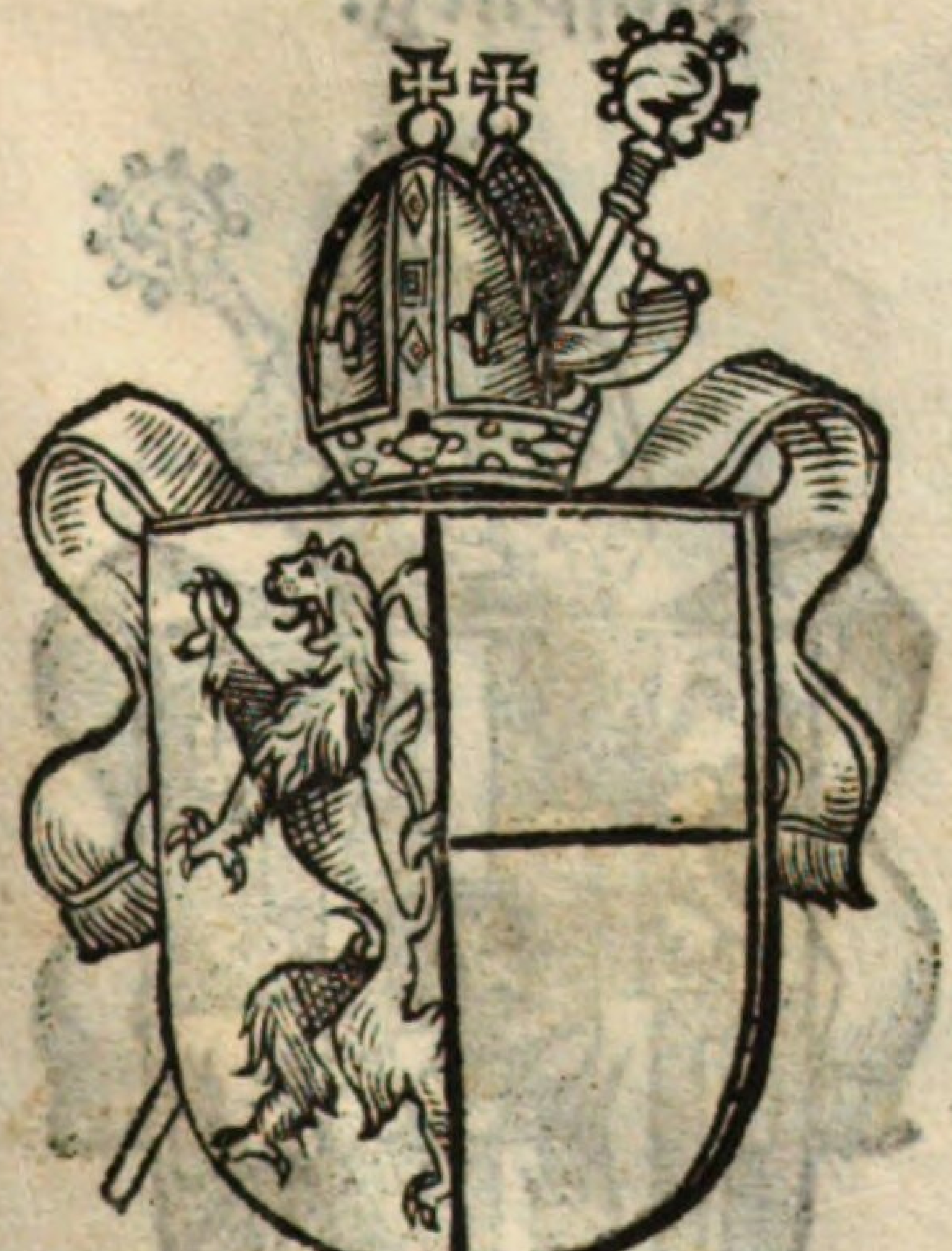
B. Regenſpurg.



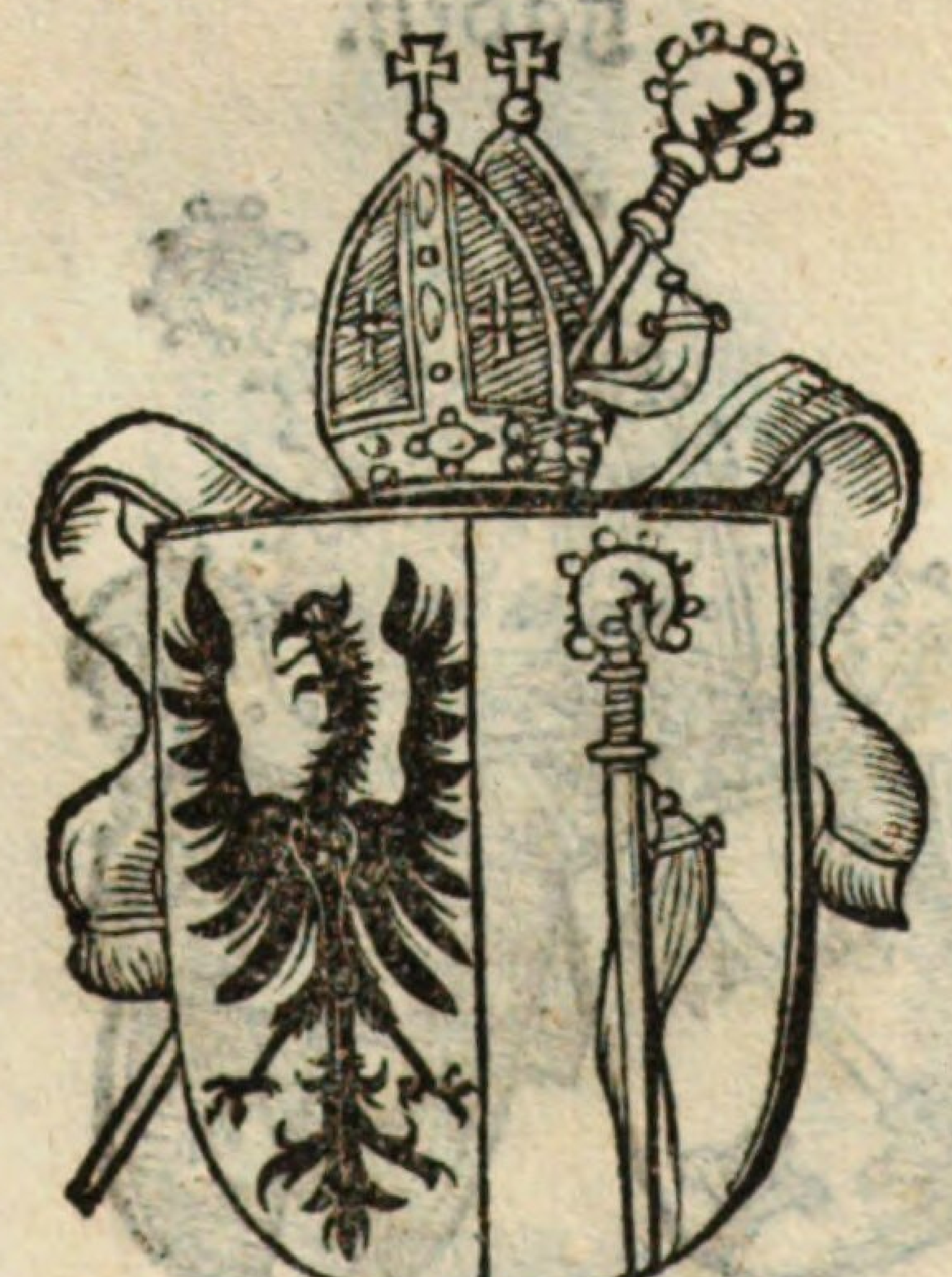
B. Brixen.



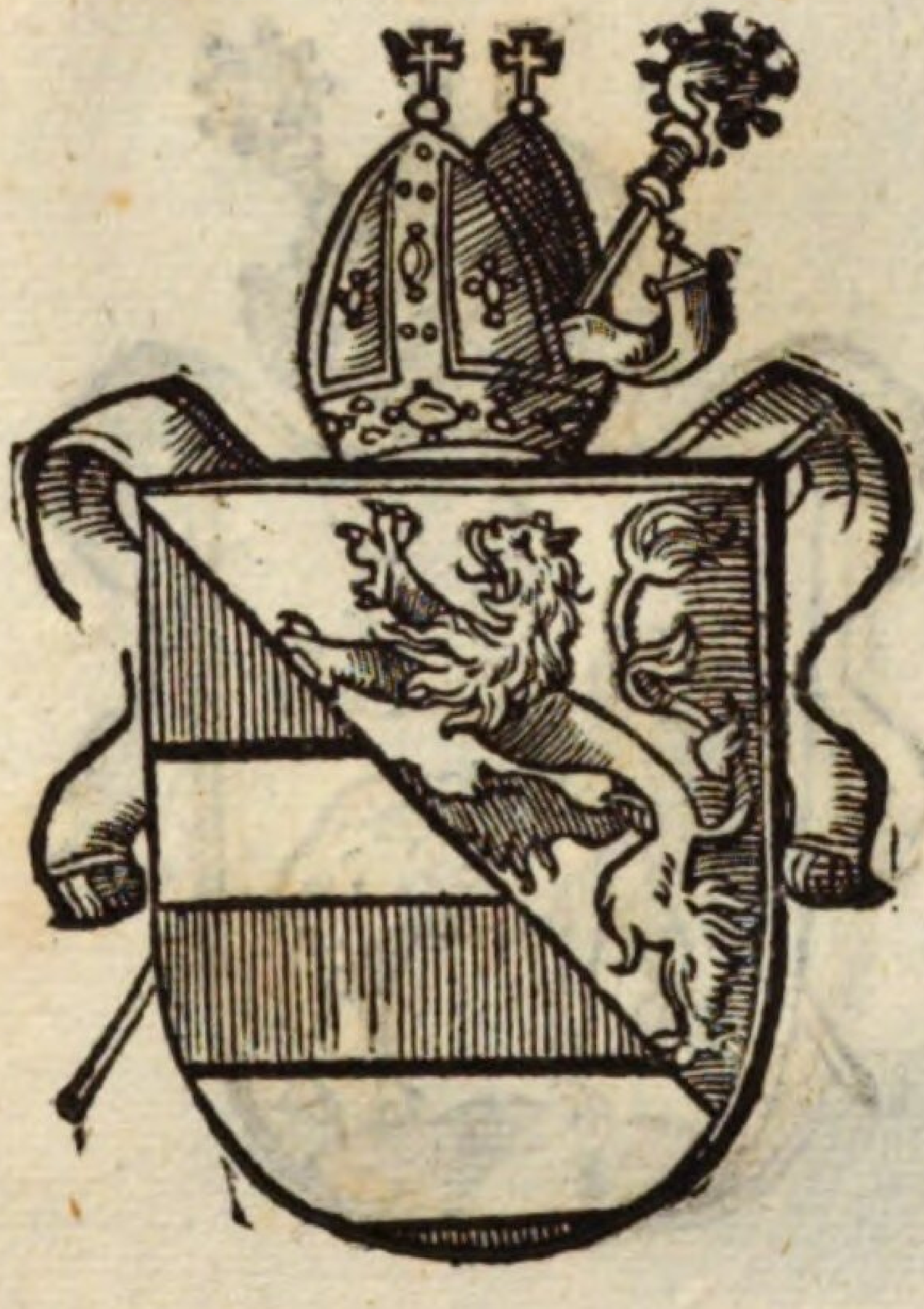
B. Gurck.



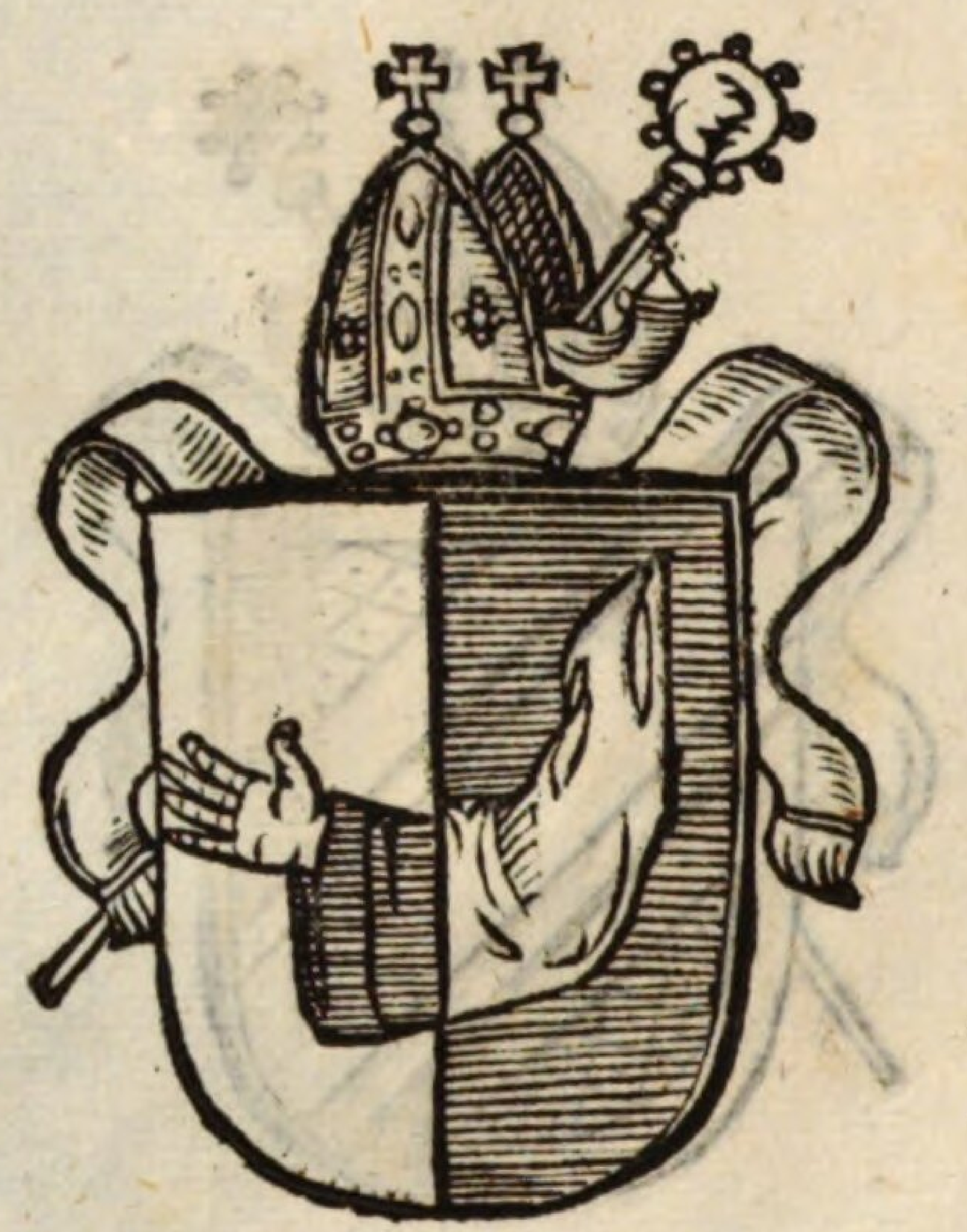
B. Kiemſee.



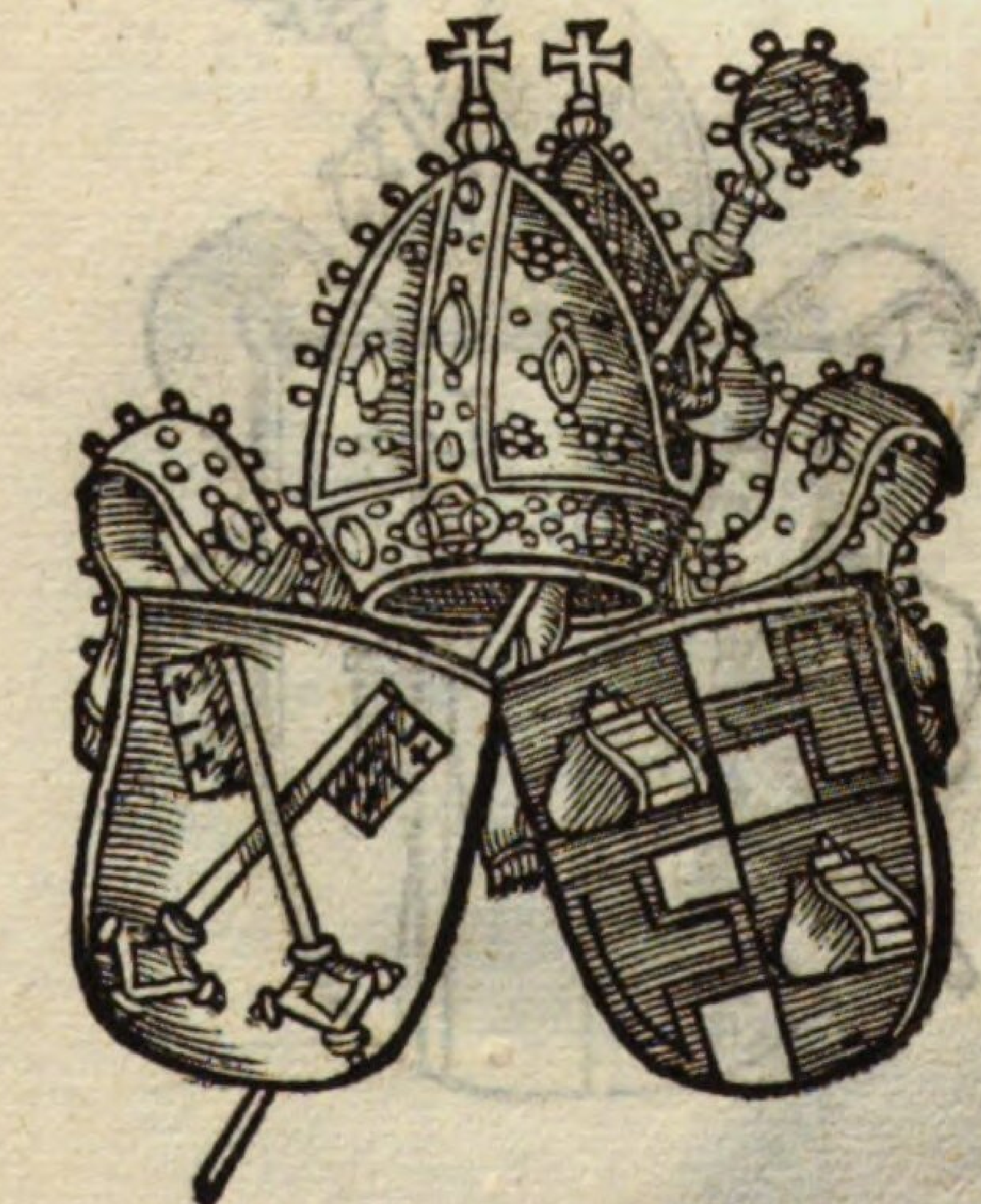
B. Lauandt.



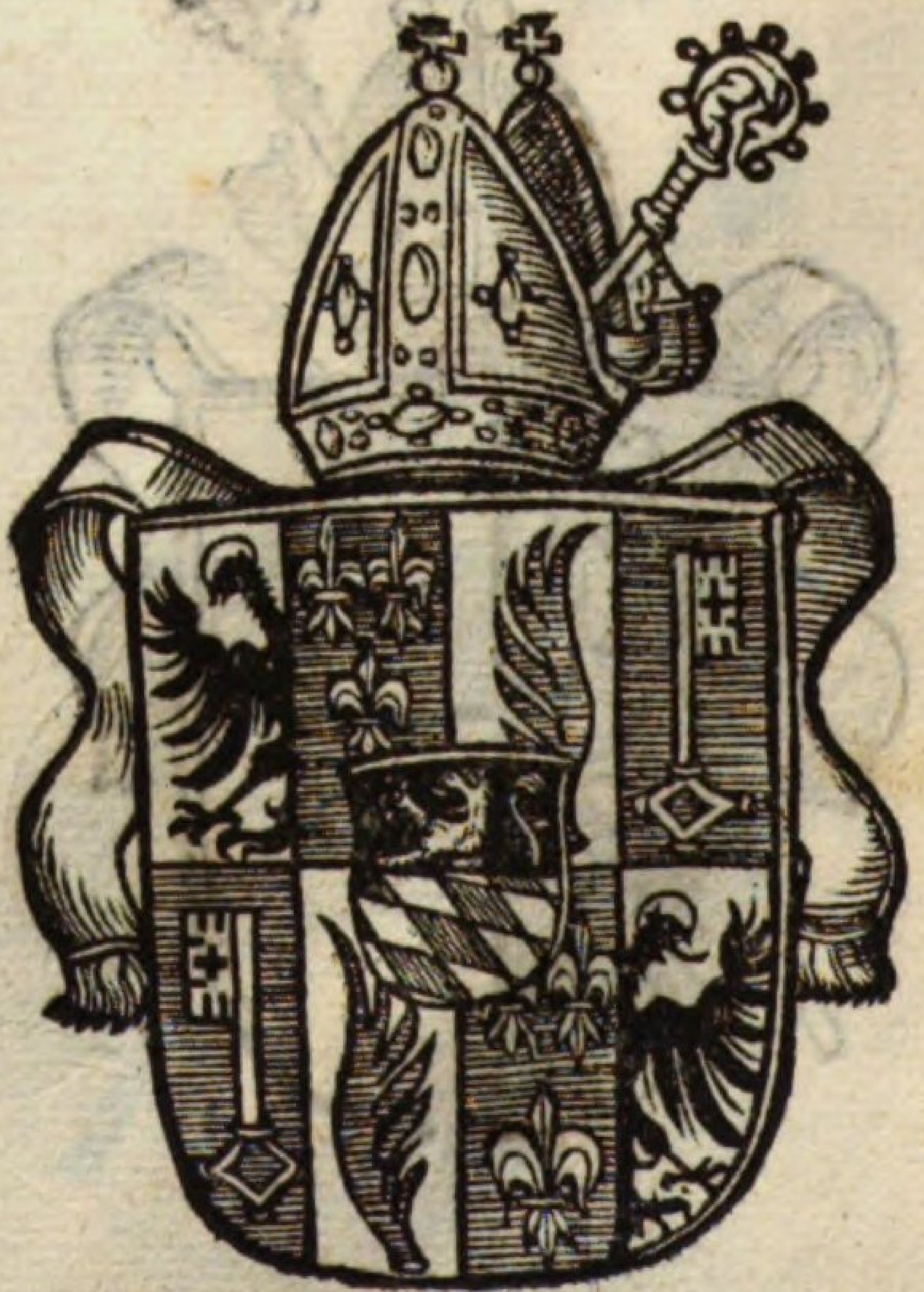
B. Seckaw.



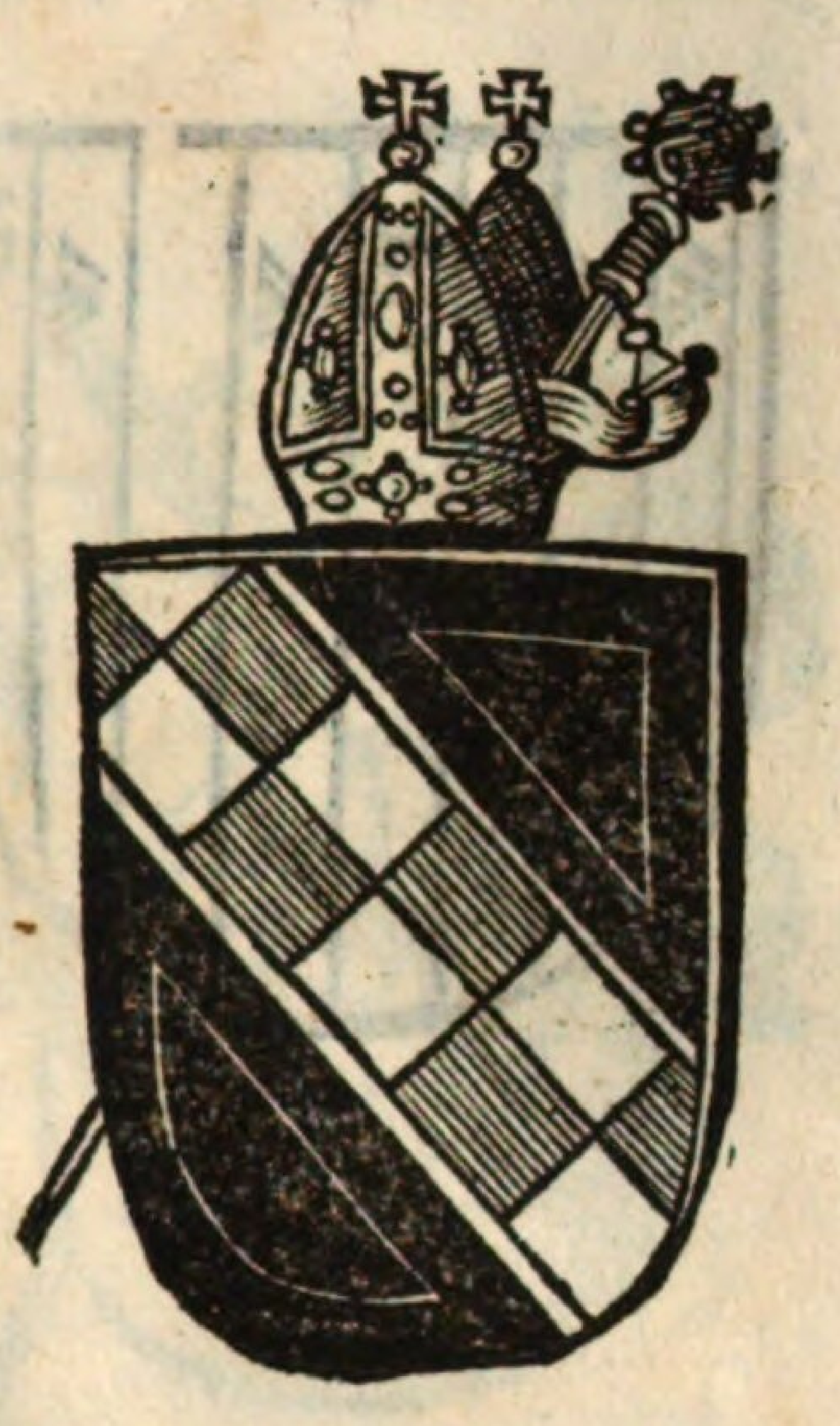
Brobſt zu Berchtolßgaden.



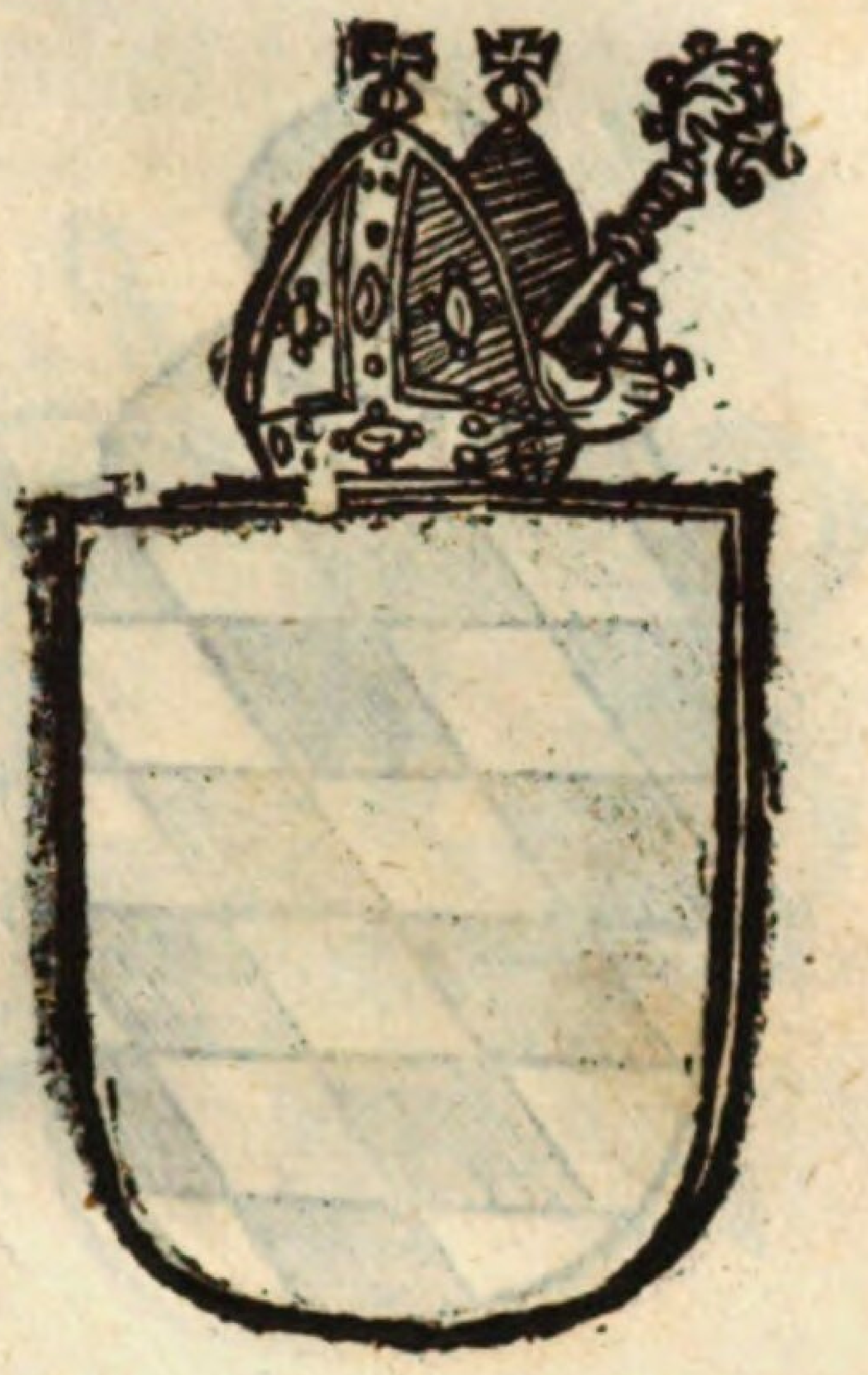
S. Haimeran in Regenſpurg.



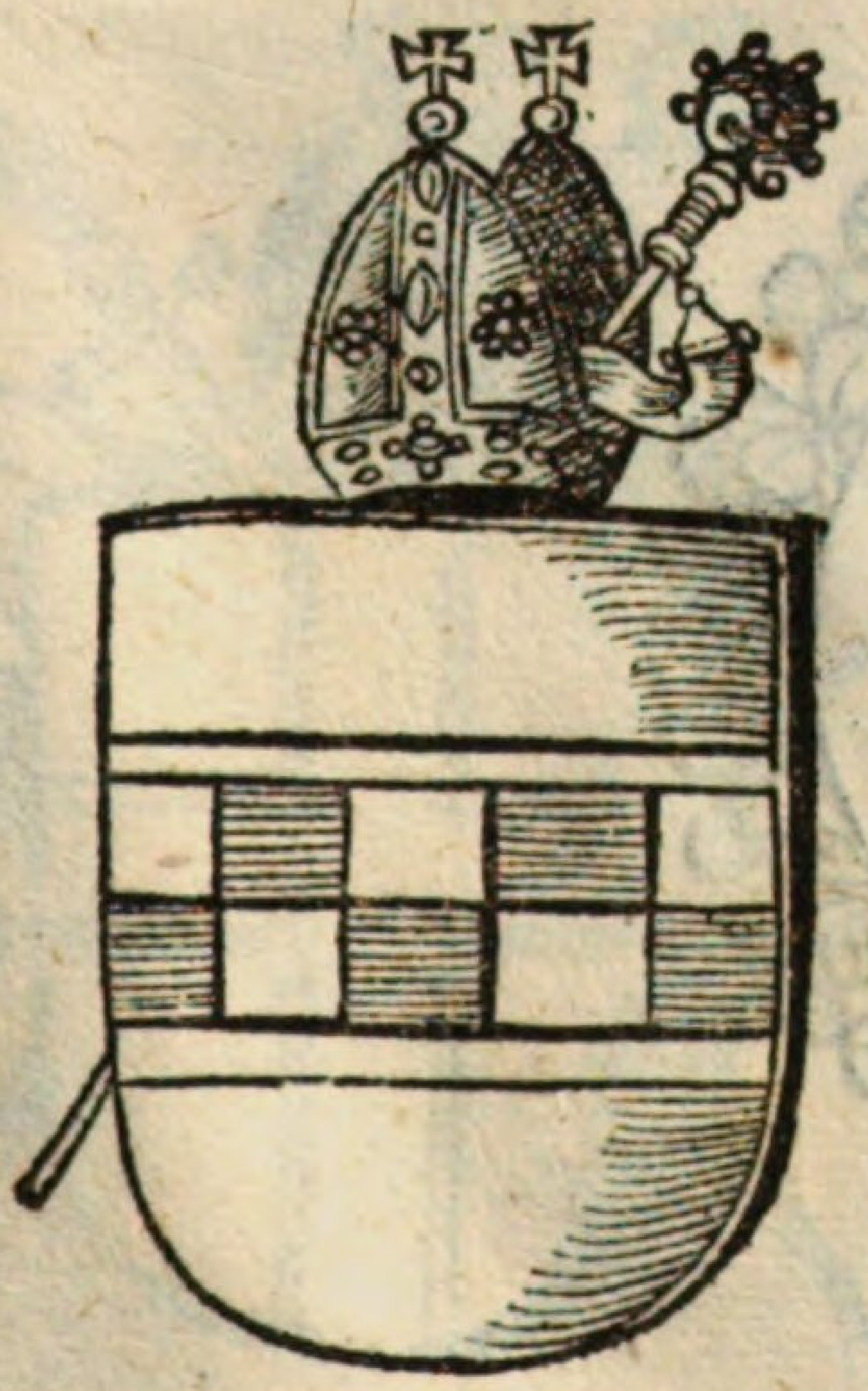
Kaißhaim.



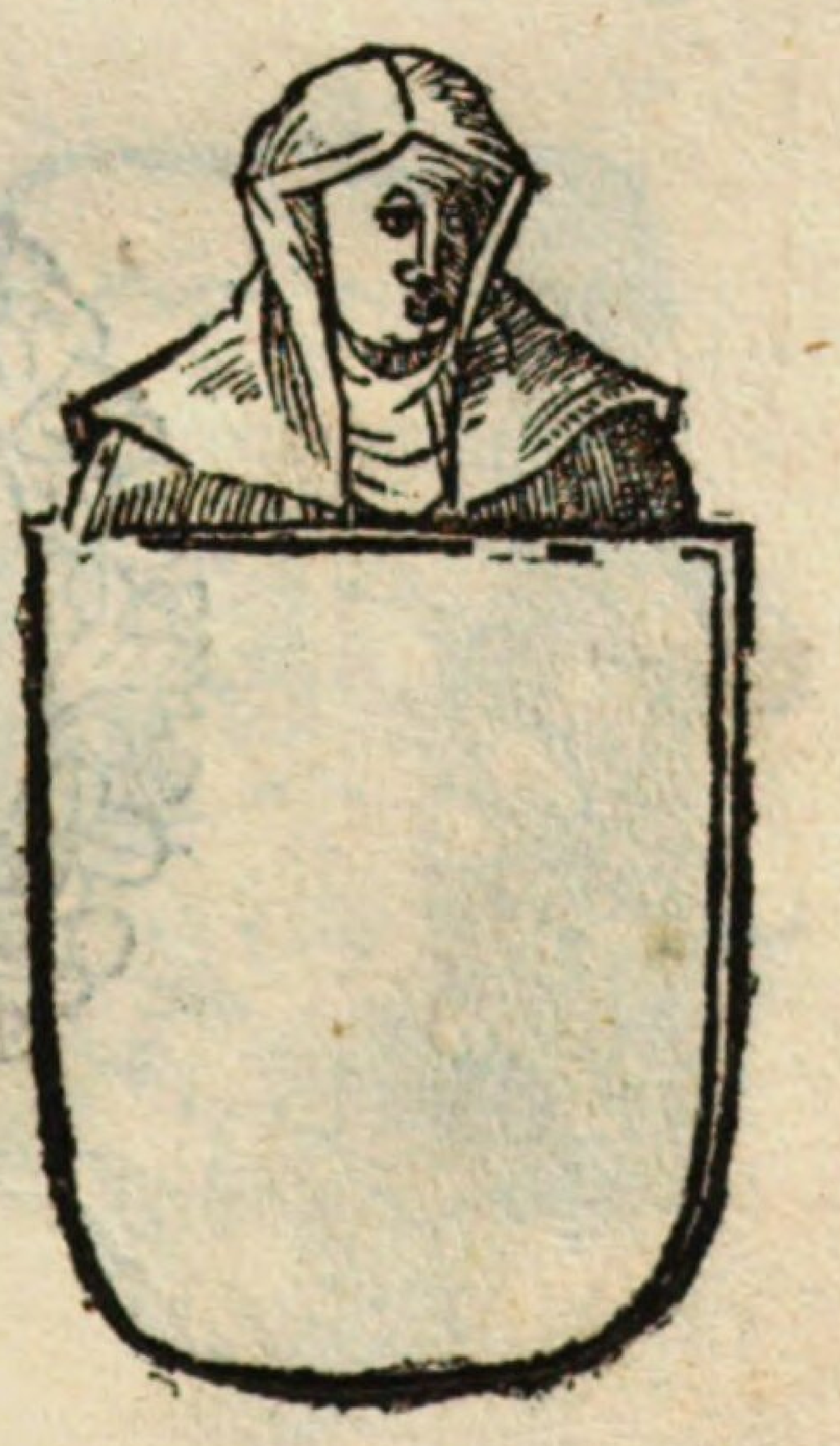
Wald Saxen.



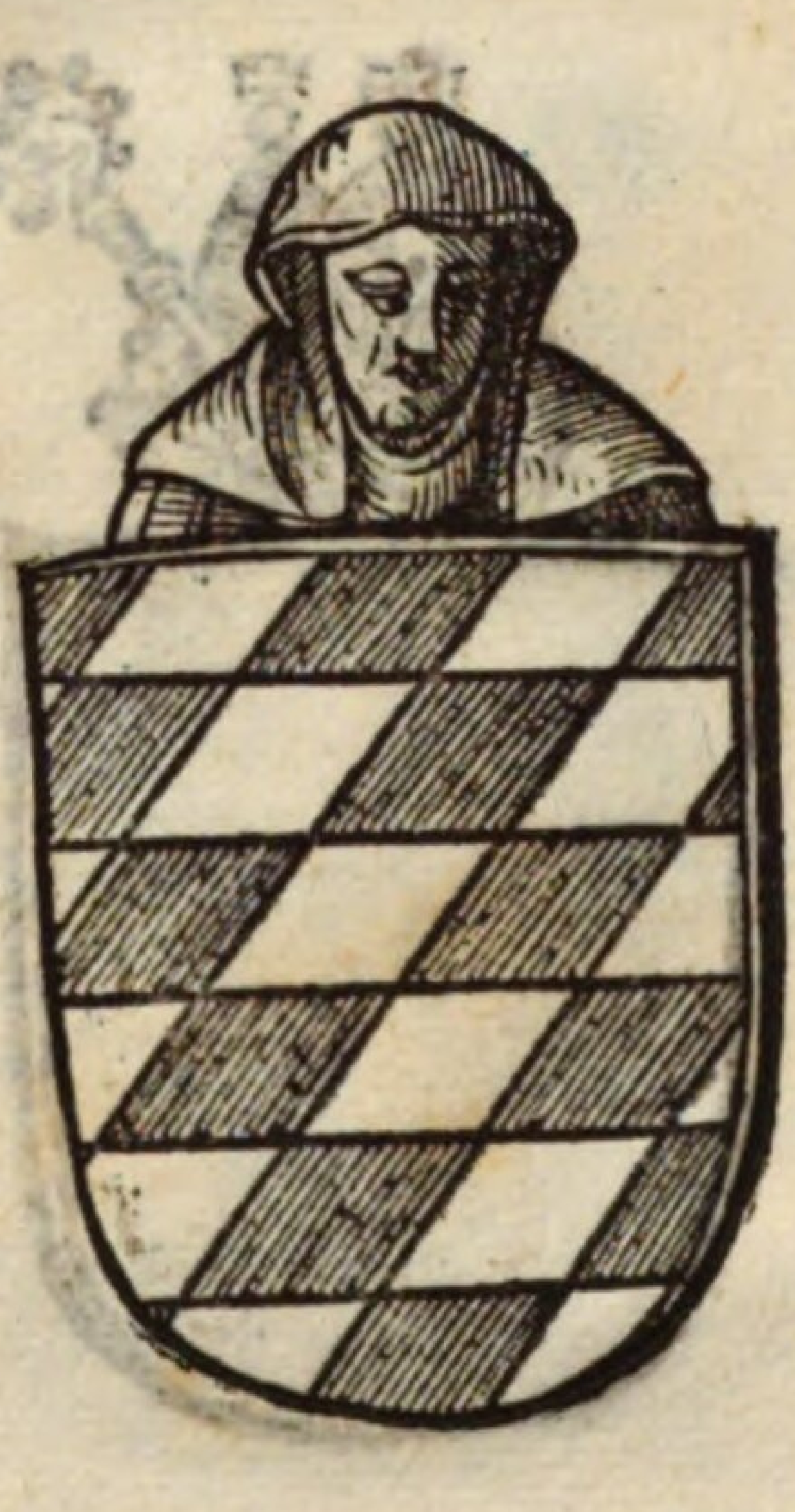
Rott.



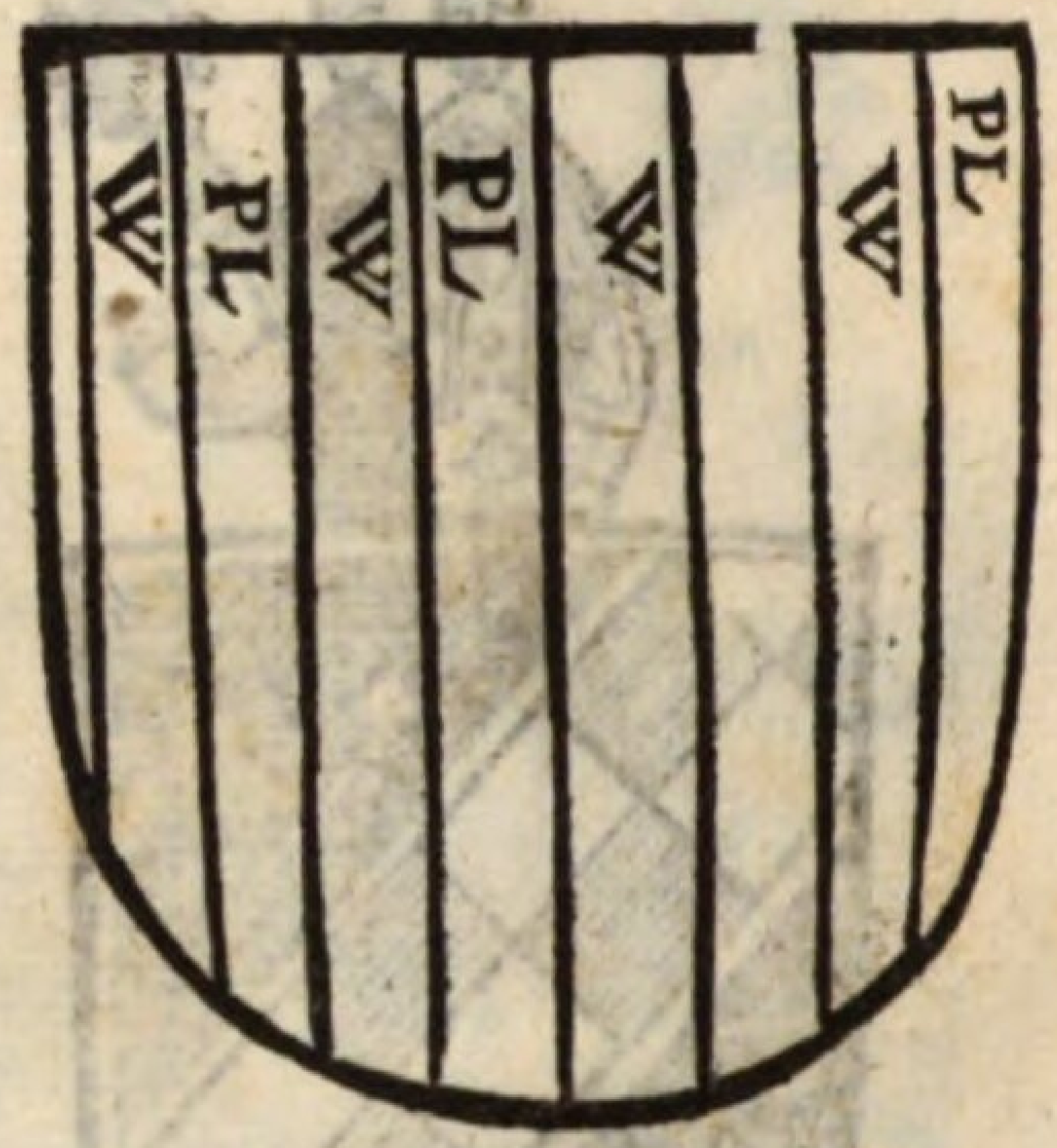
Ober Münſter.



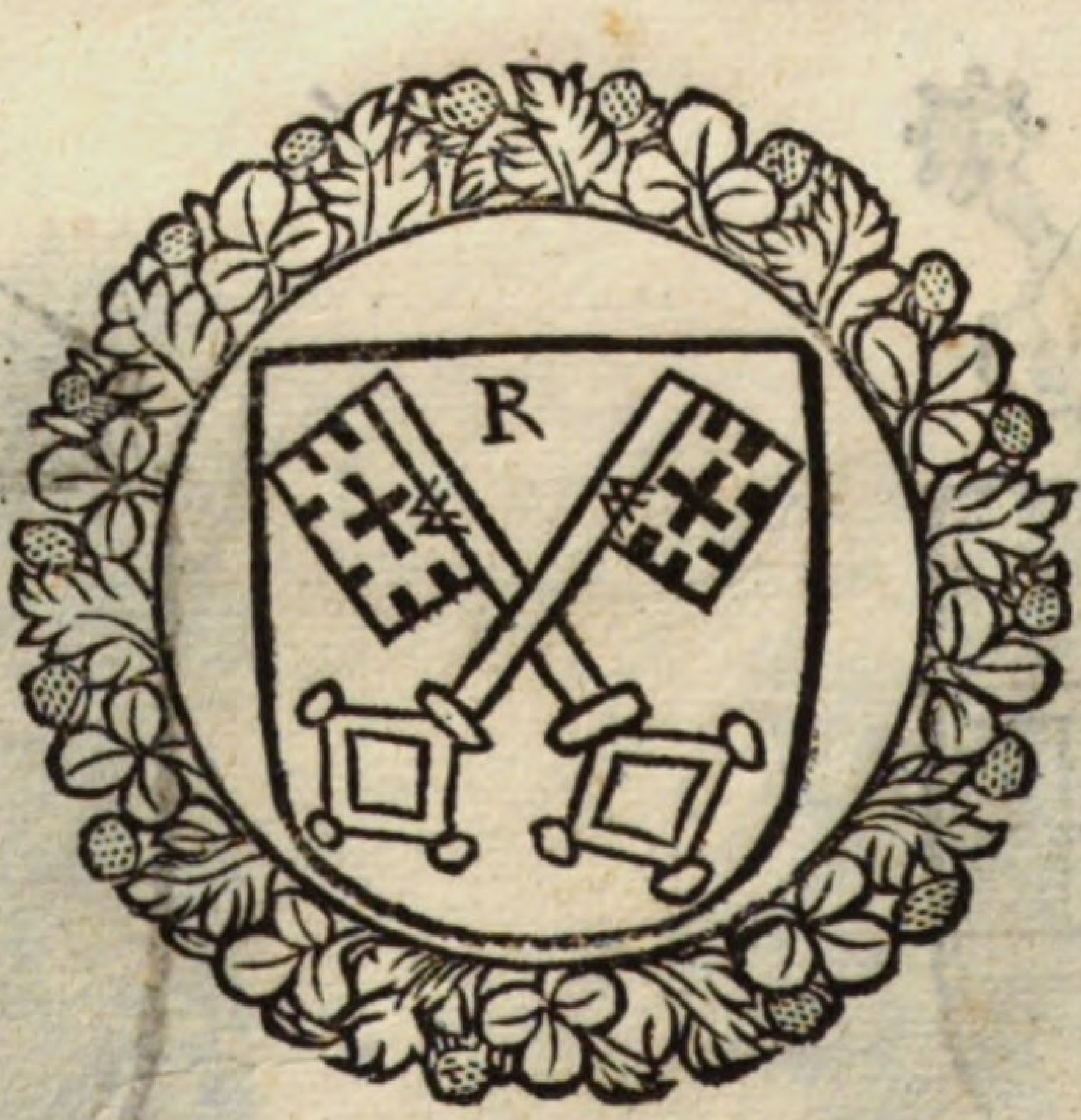
Nider Münſter.



Schwartzenberg.

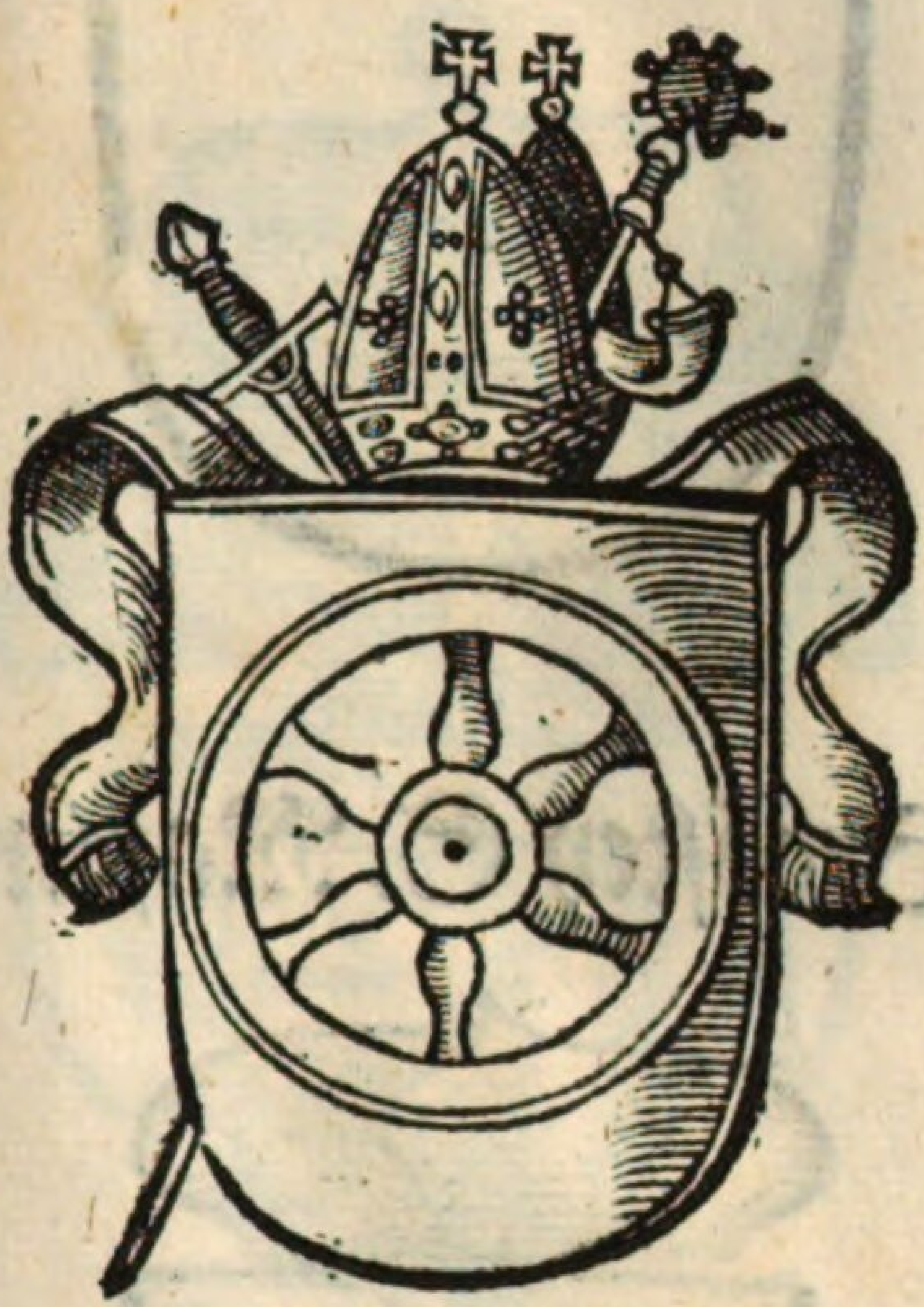

W
PL
W
PL
W
W
PL

Statt Regenſpurg.

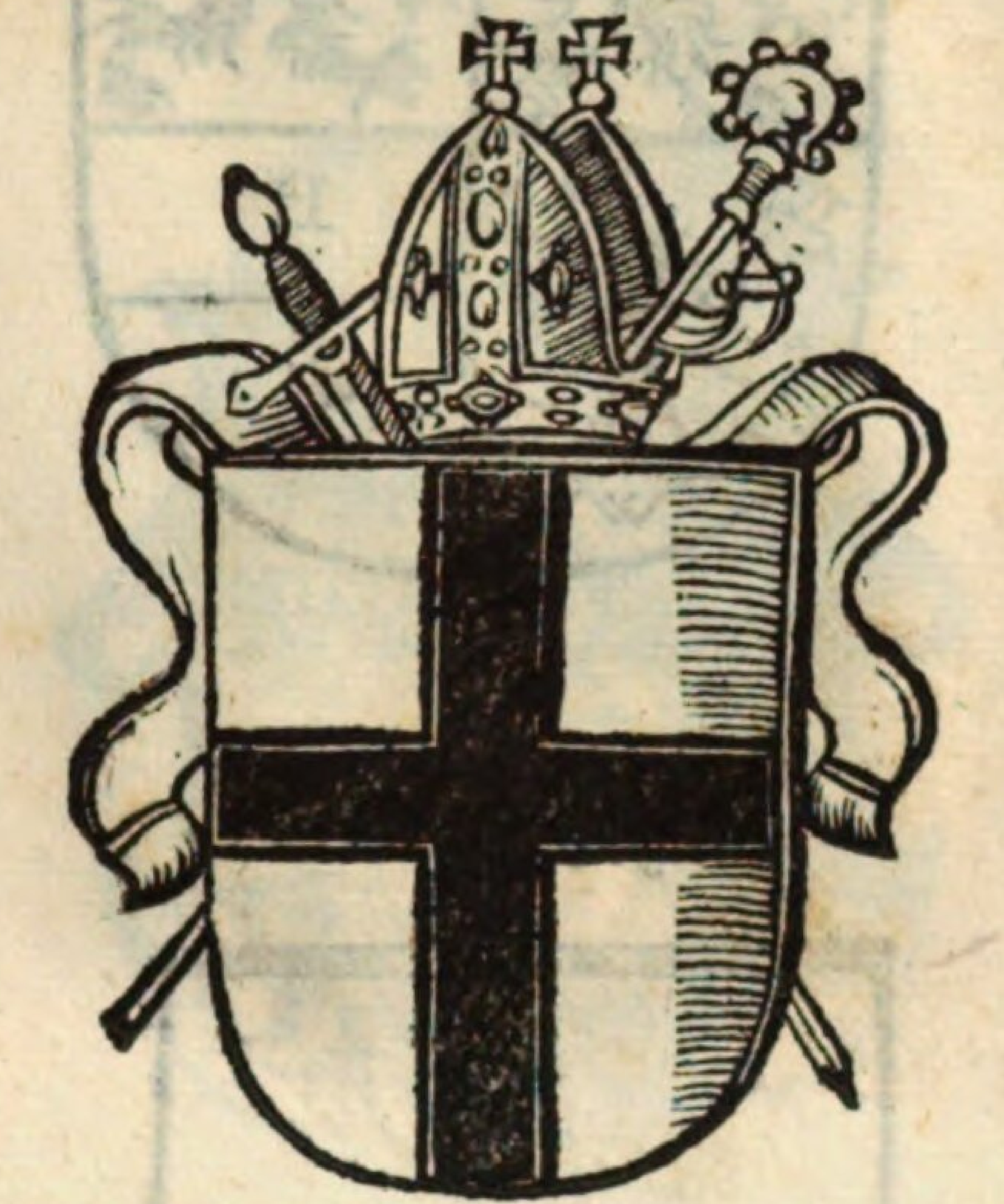


3. K.

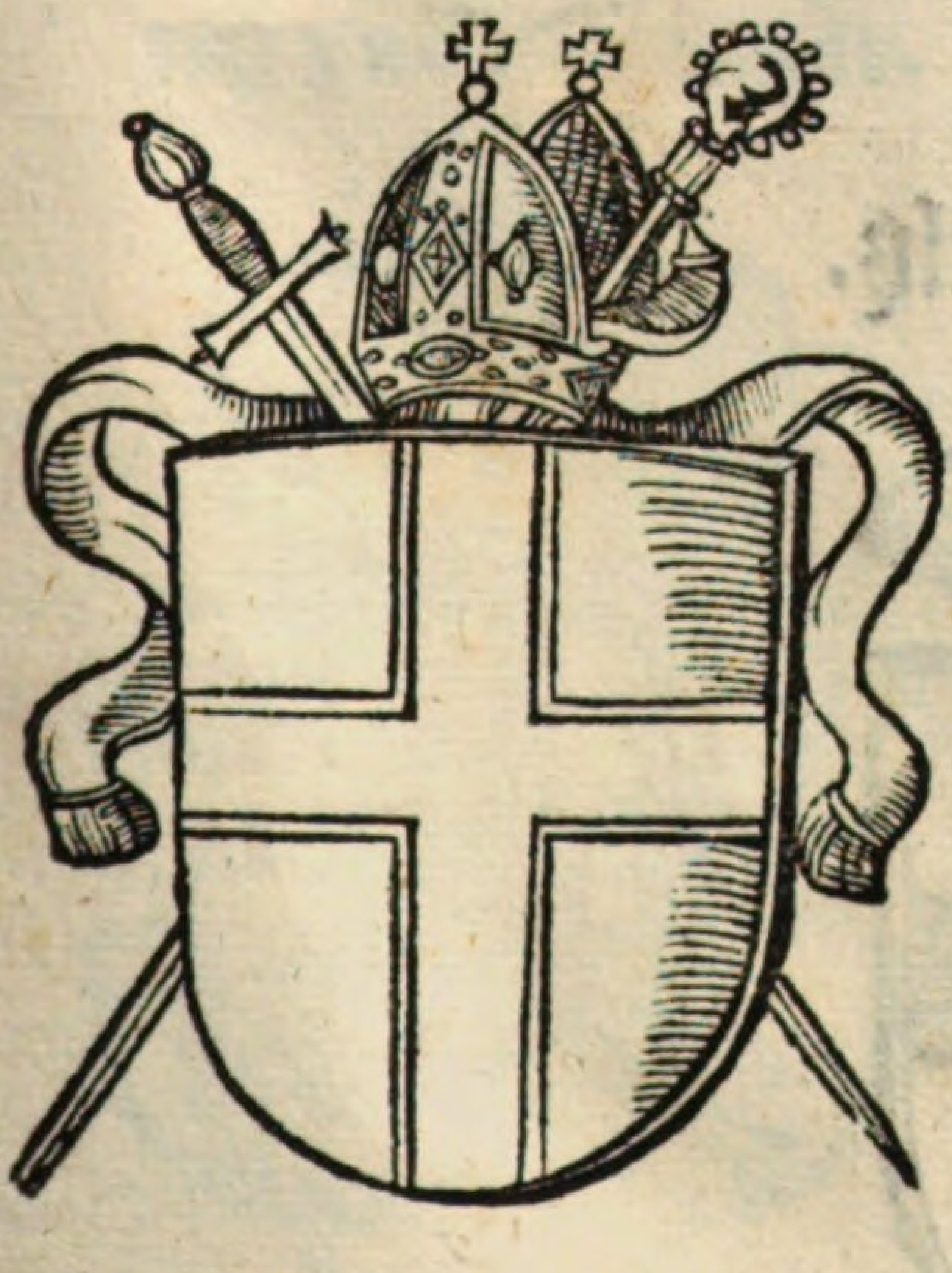
Churfürſt zu Meintz.



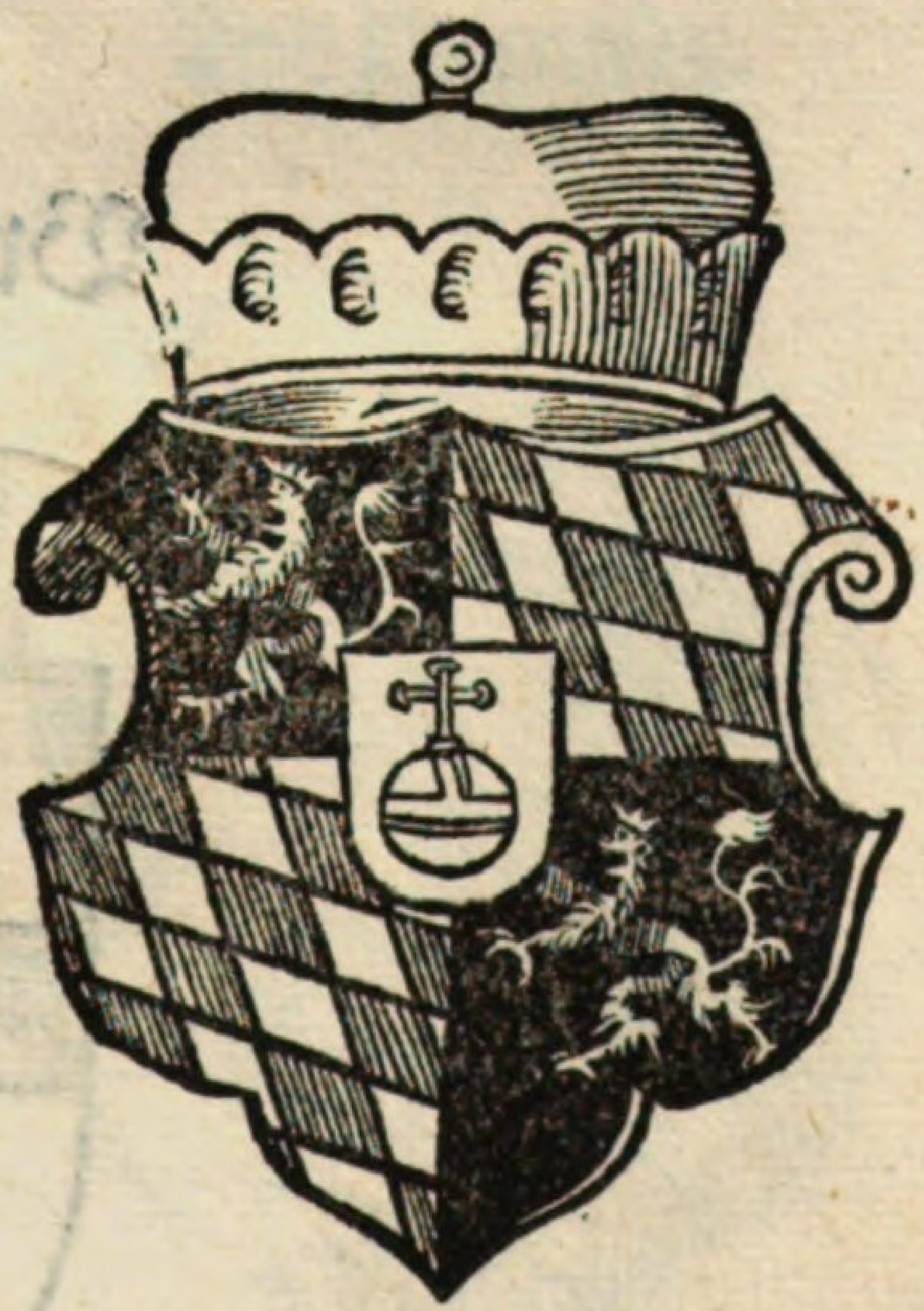
Churfürſt zu Cölln.



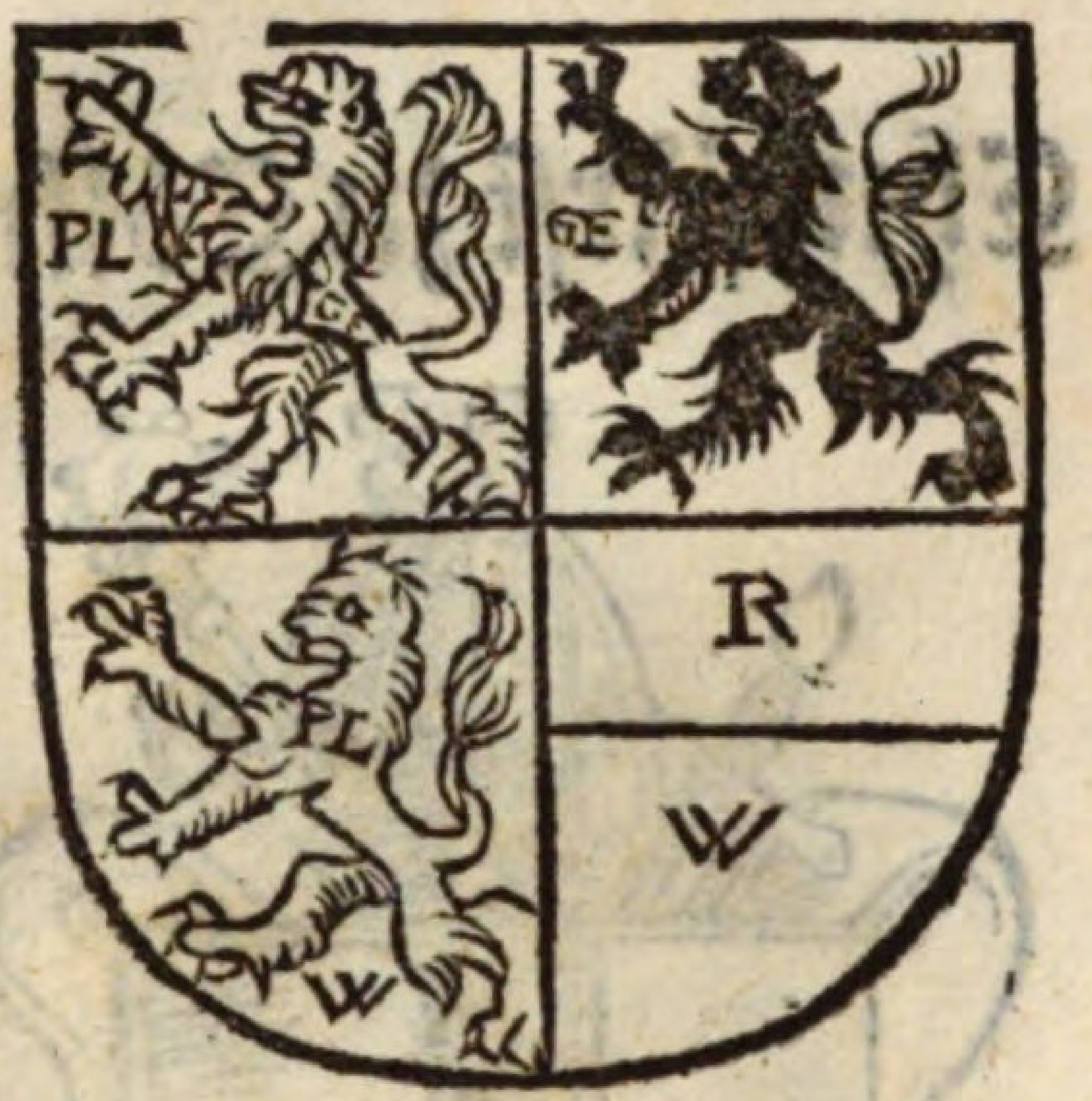
Churfürſt zu Trier.



Chur: Pfaltz.



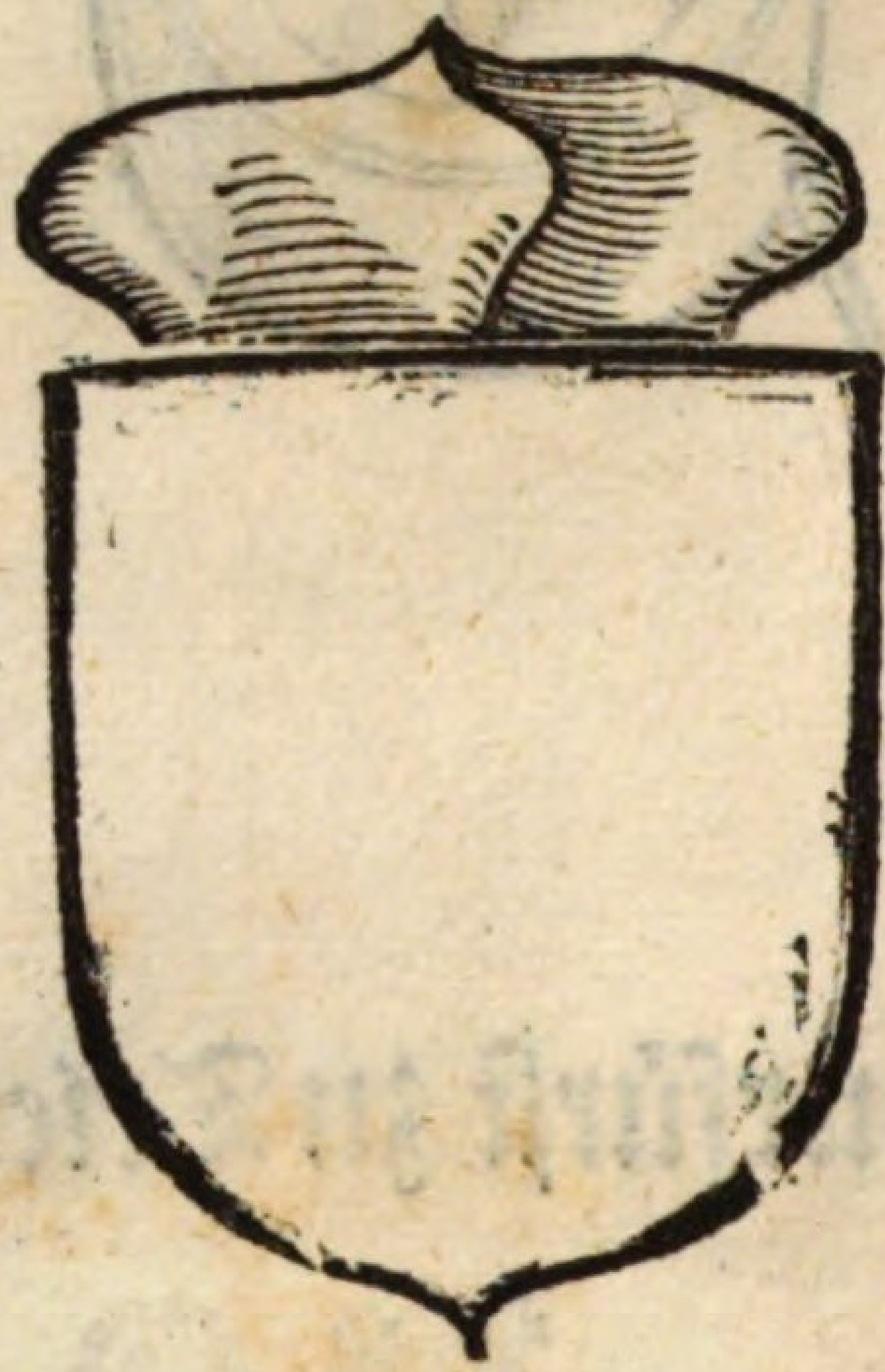
Graff zu Naſſaw.



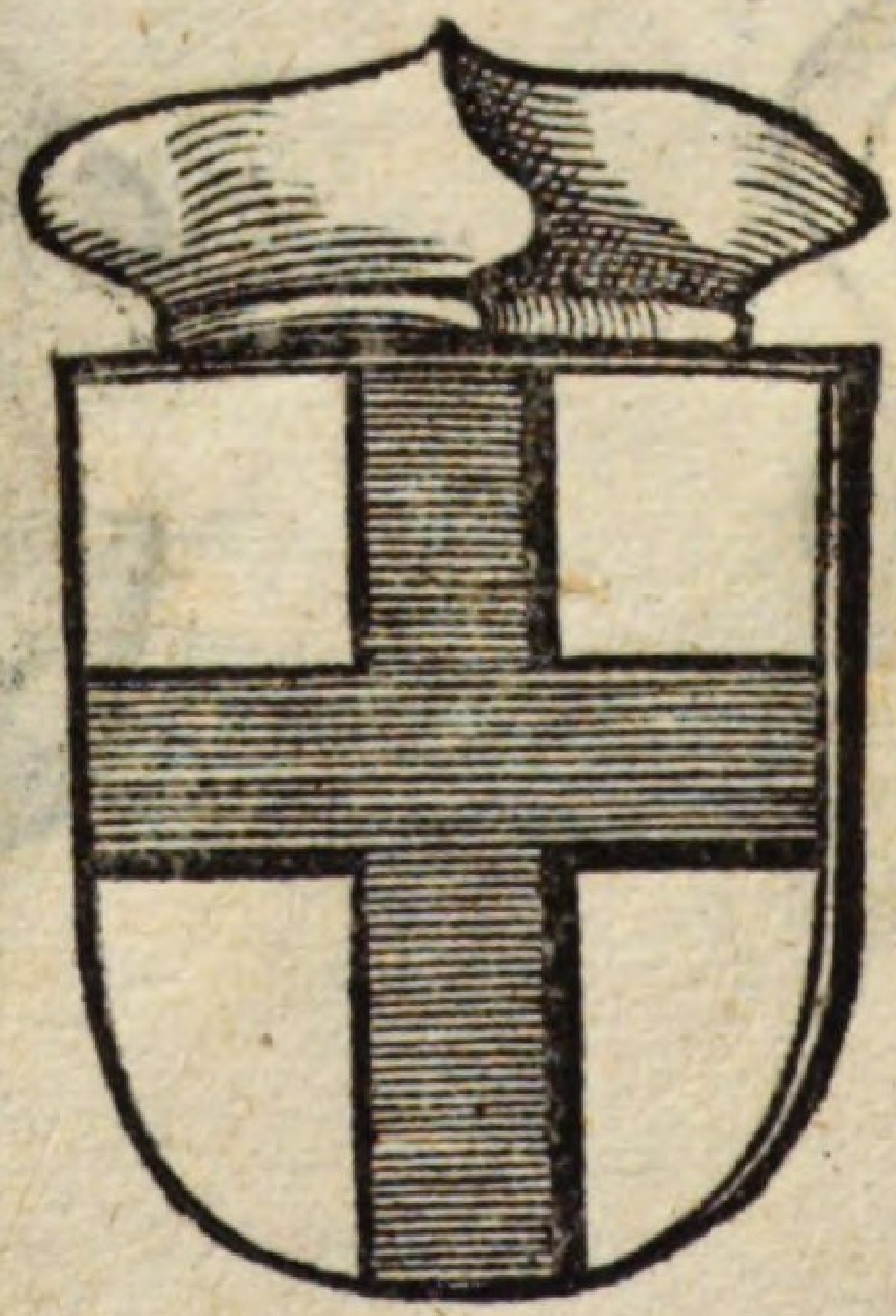
G. zu Reiffenſchied.

G. zu Rineck.

Brobſtey S. Maximi.



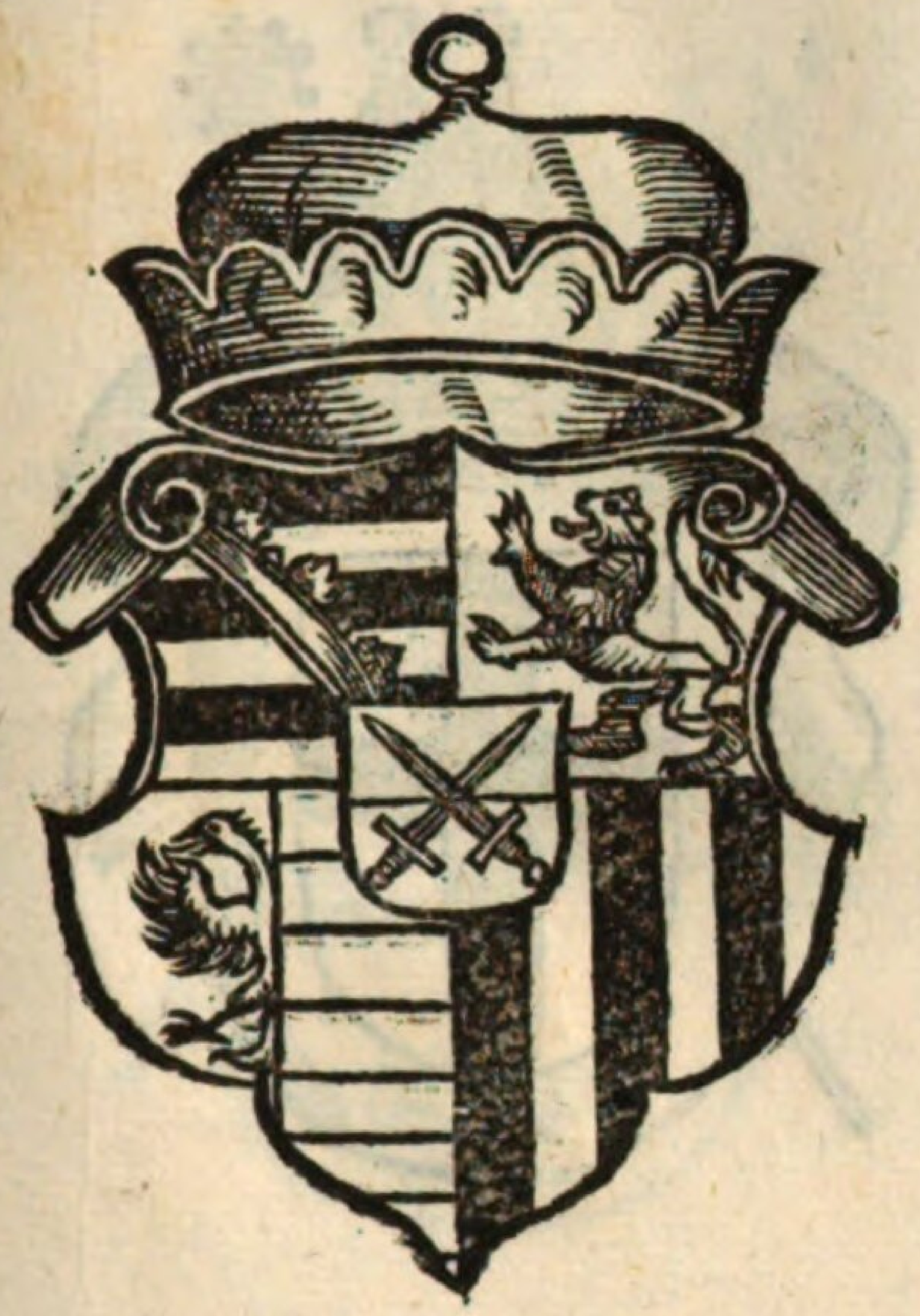
Brobſtey Seltz.



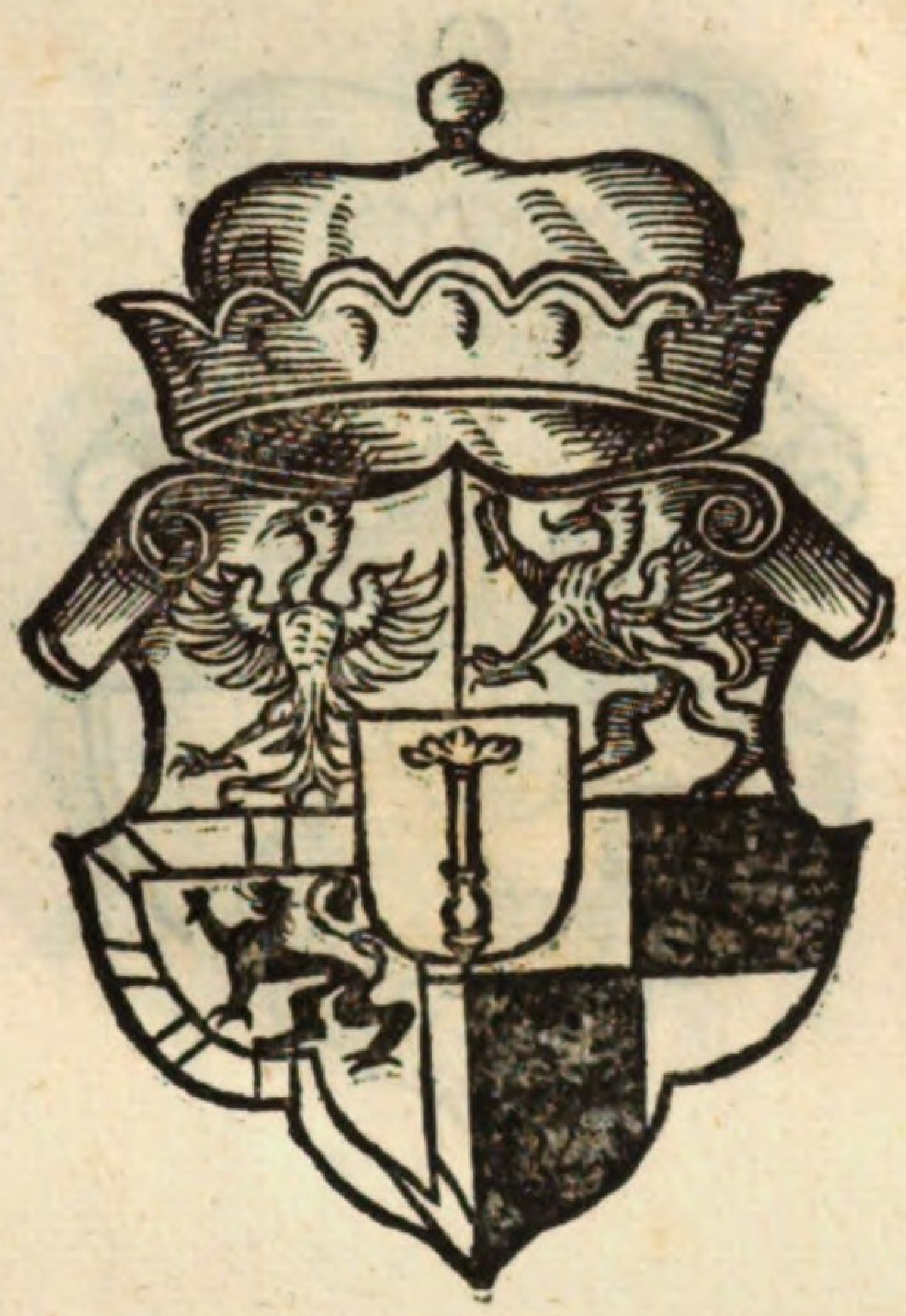
Chur=

4. K.

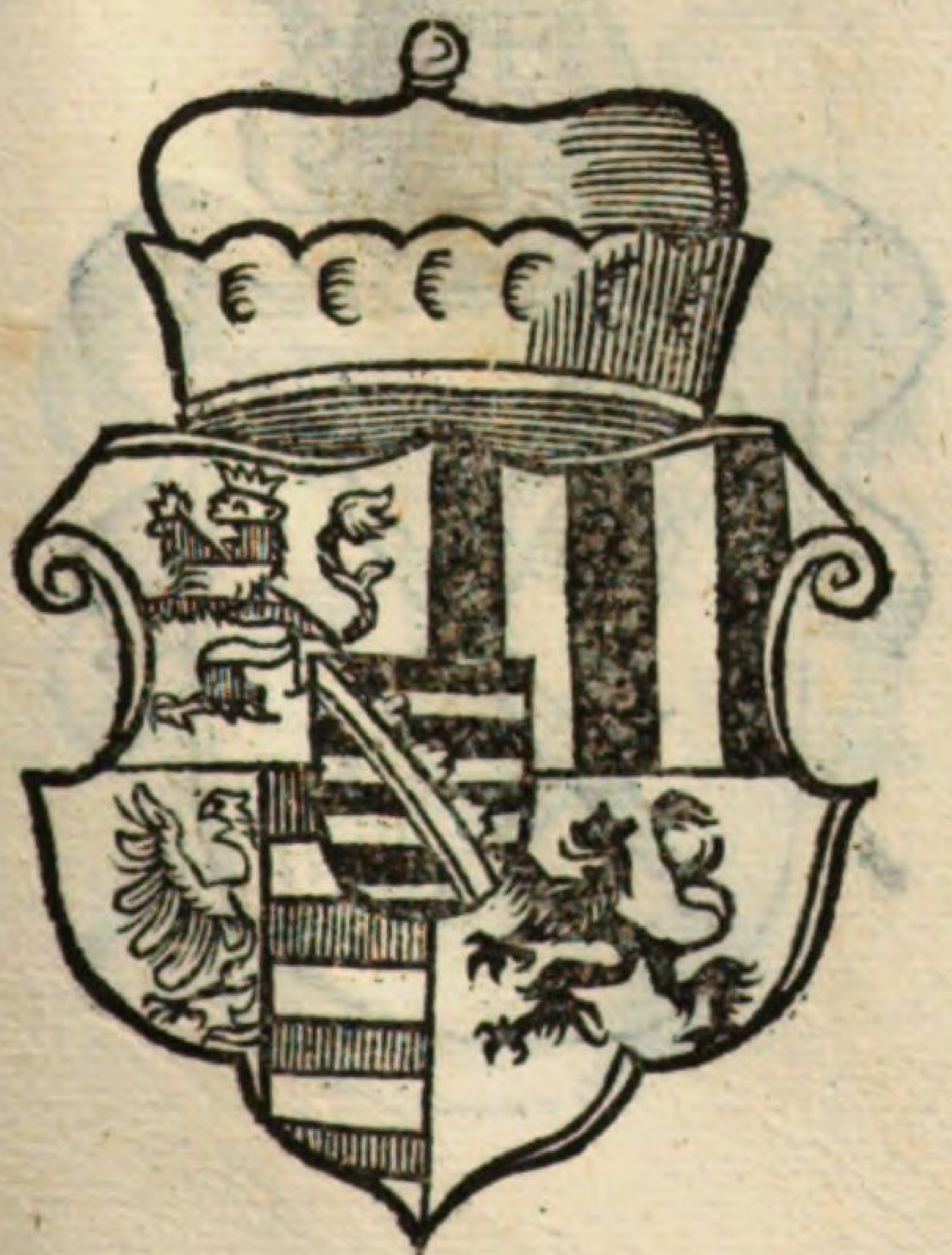
Churfürſt zu Saxen.



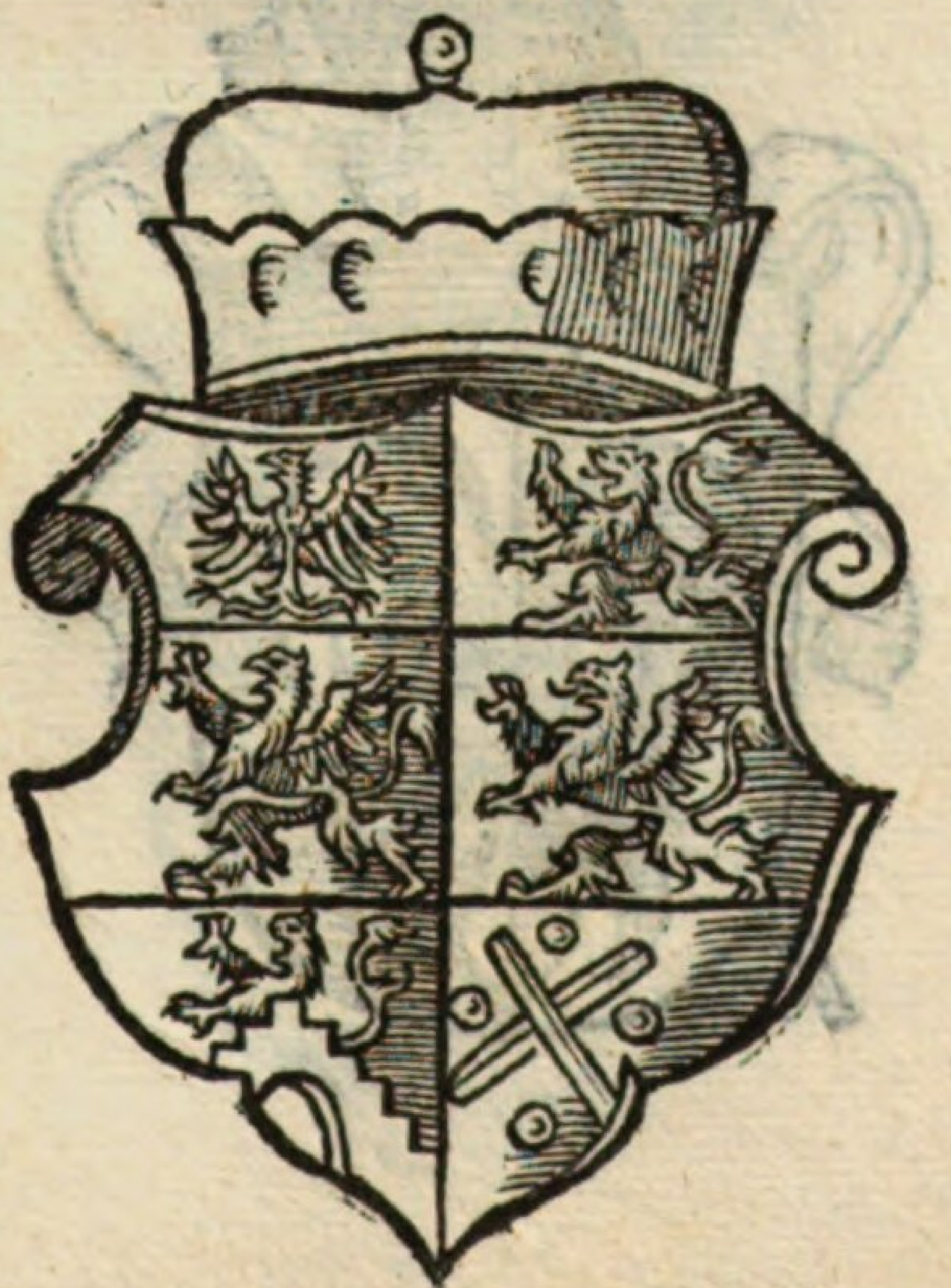
Chur: zu Brandenburg.



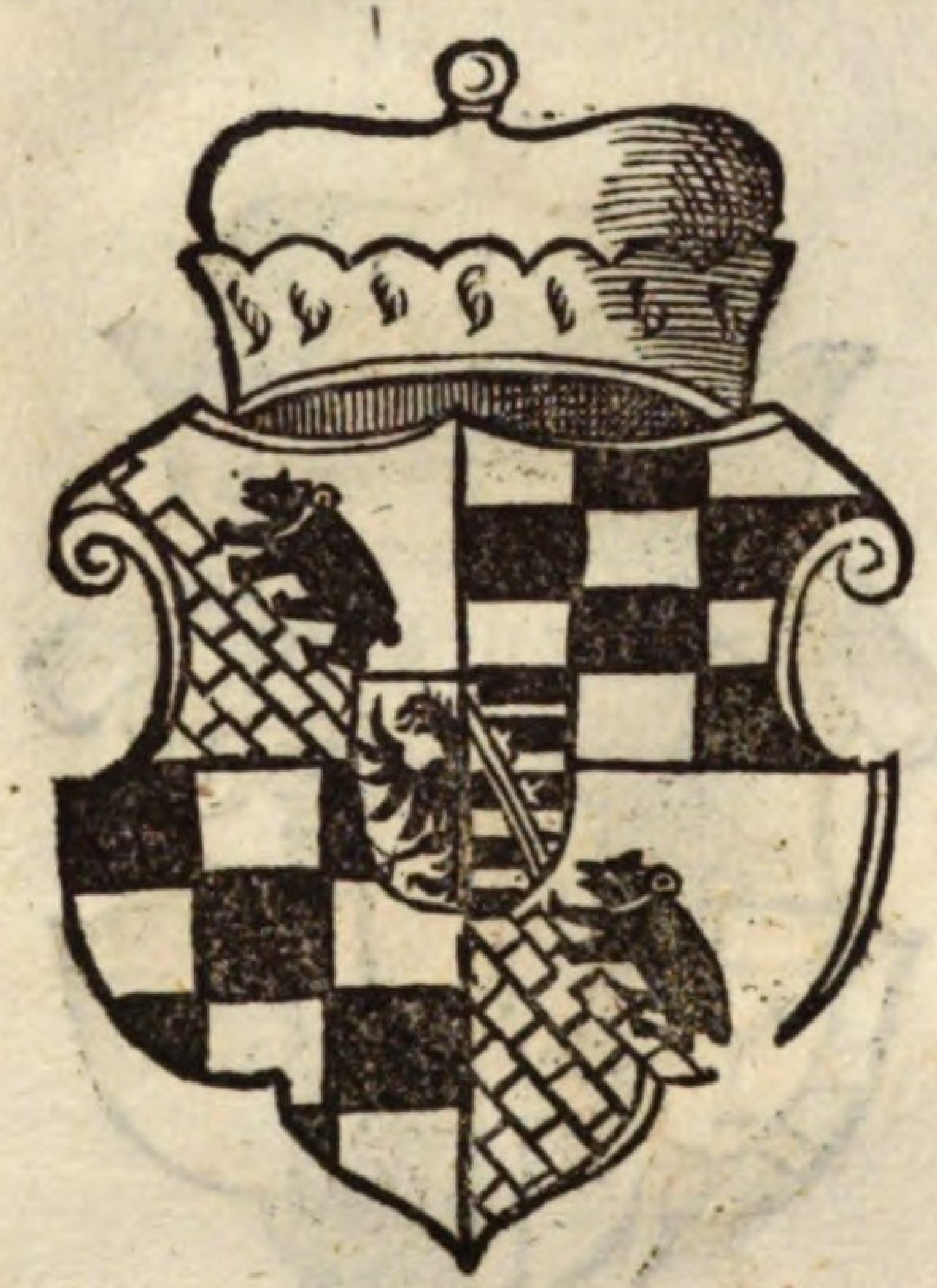
Andere Hertzogen zu Saxen vnd Weinmar.



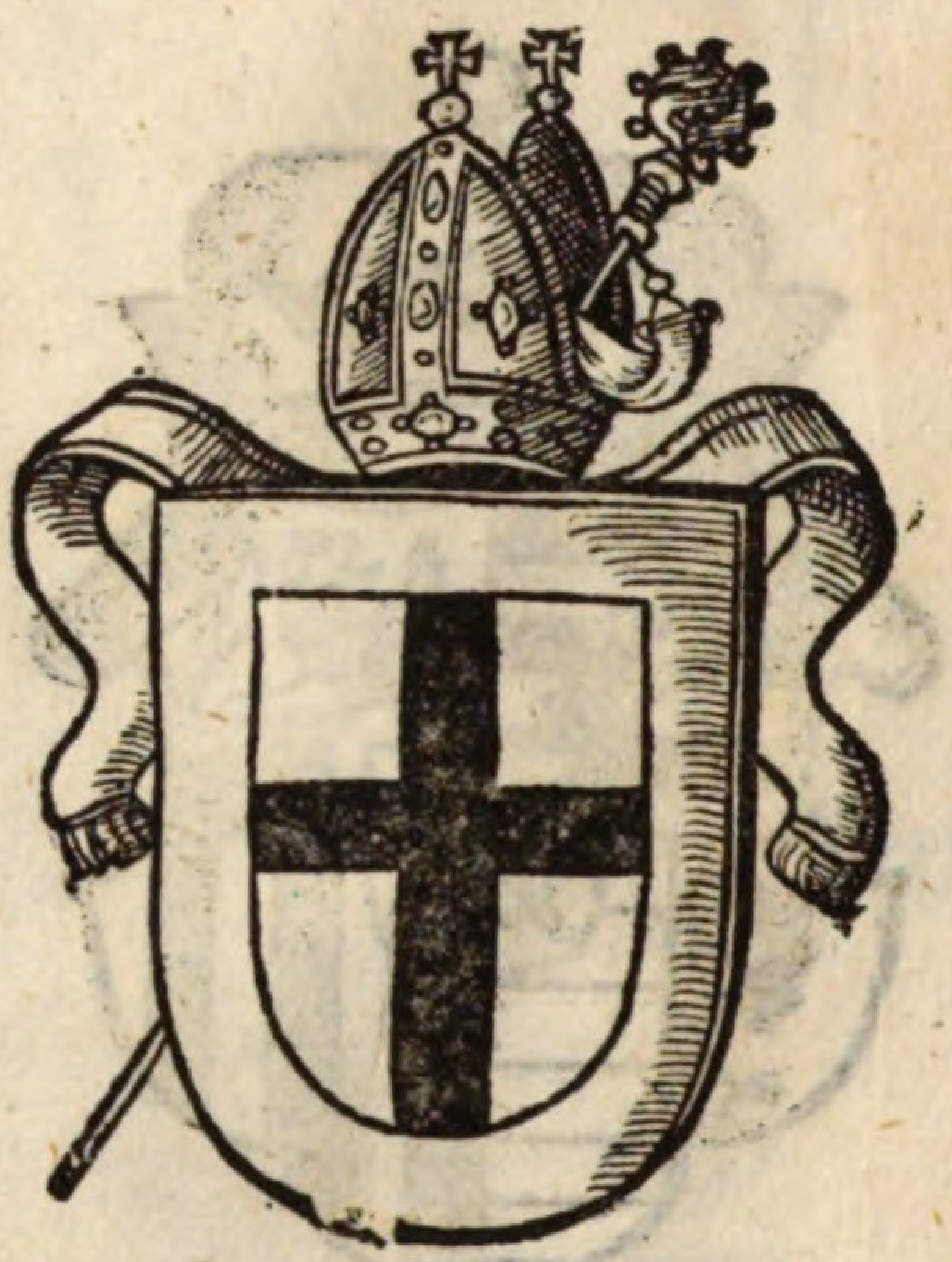
Fürſten zu Pommern vnd Preuſſen.



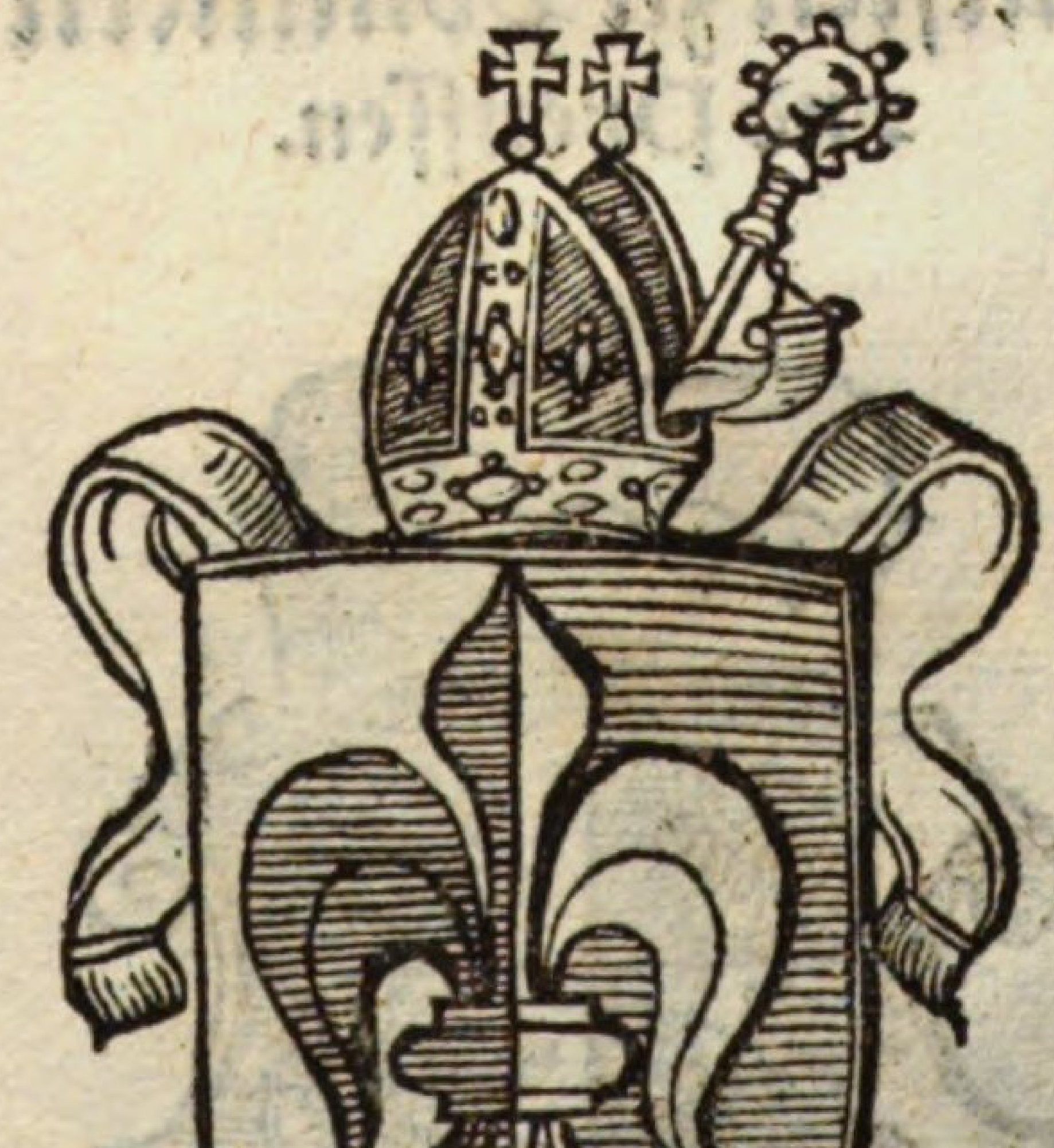
Fürſten zu Anhalt.



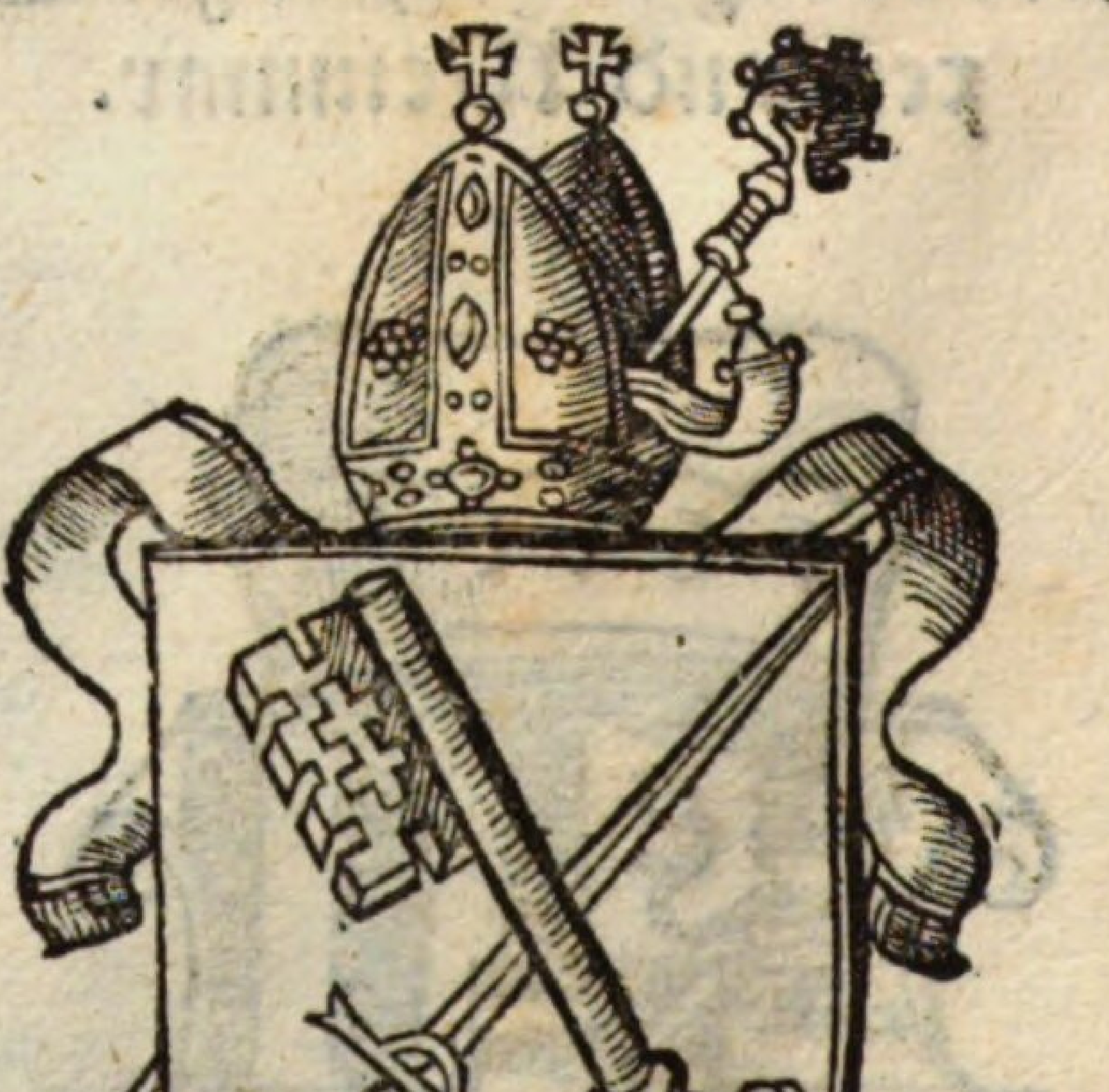
B. Meichſen.



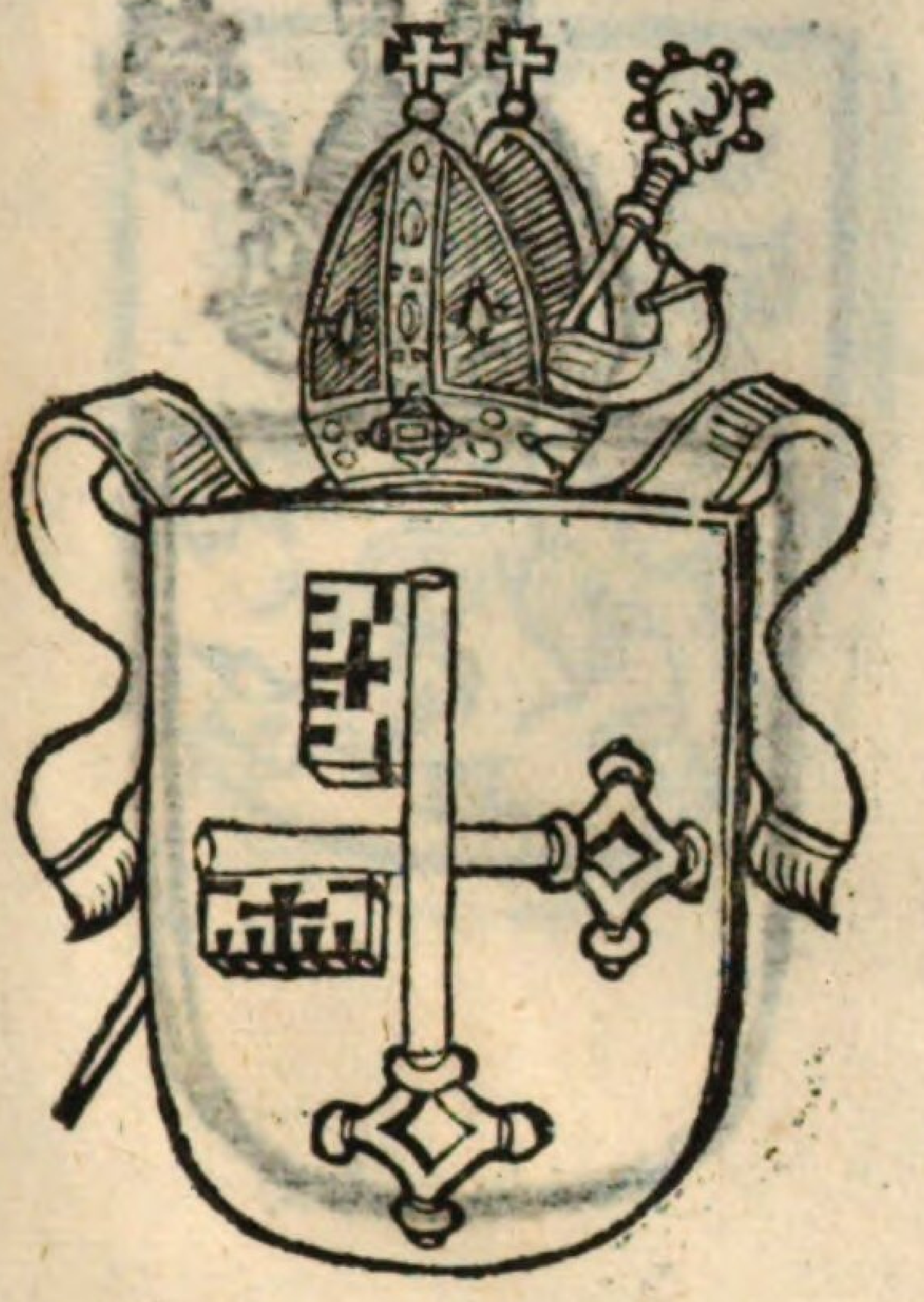
B. zu Merßburg.



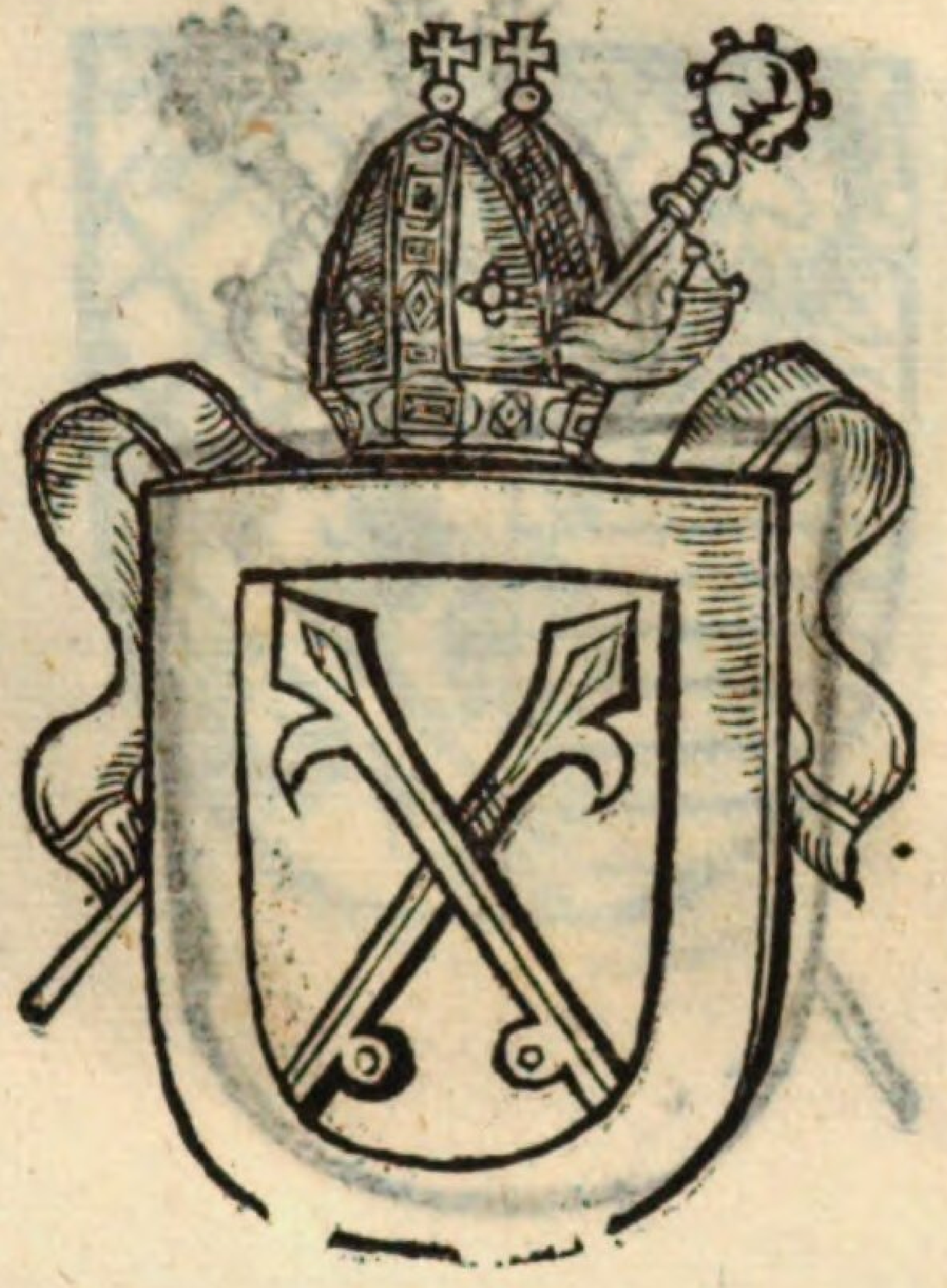
B. zu Naumburg.



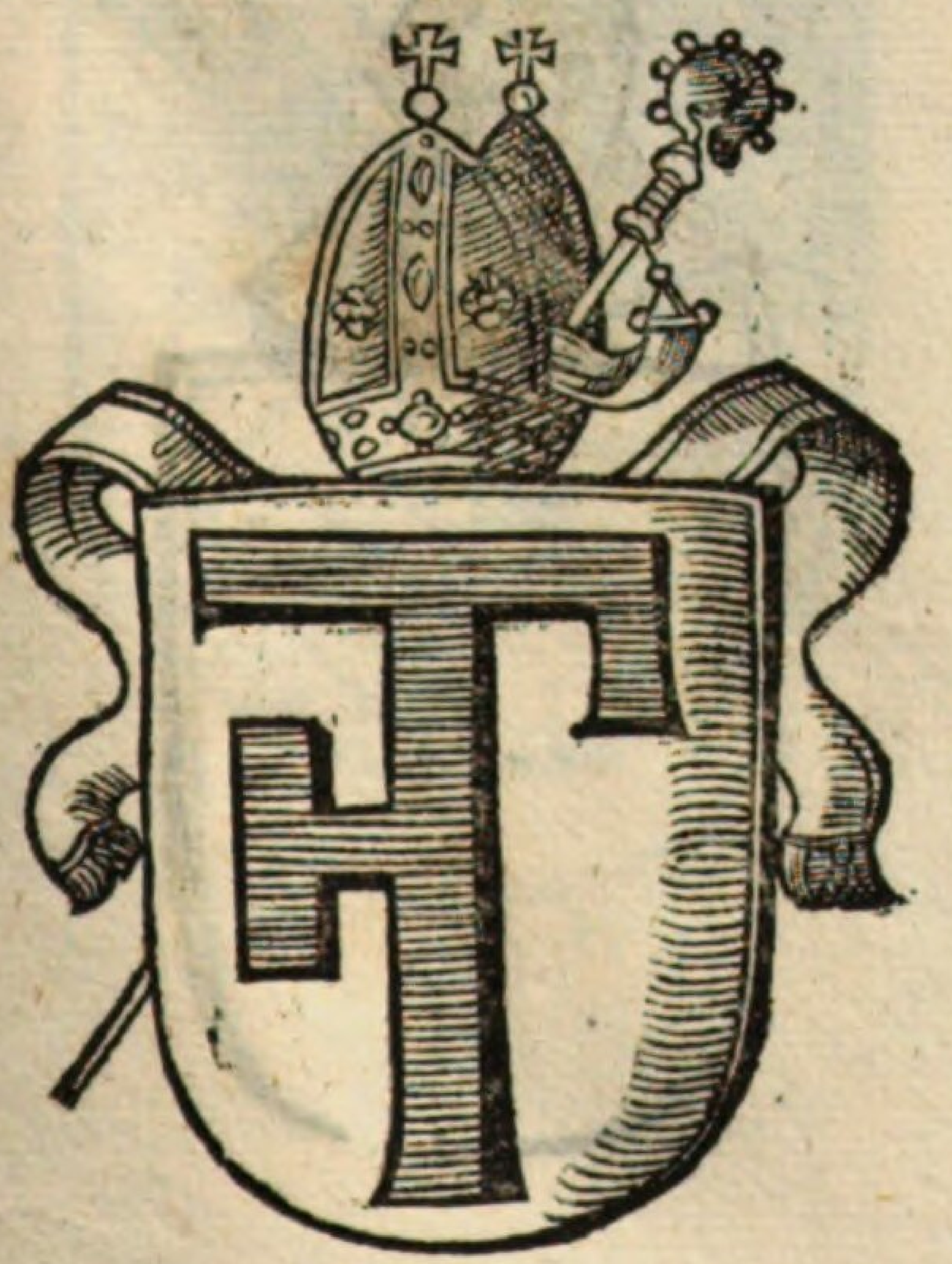
B. zu Brandenburg.



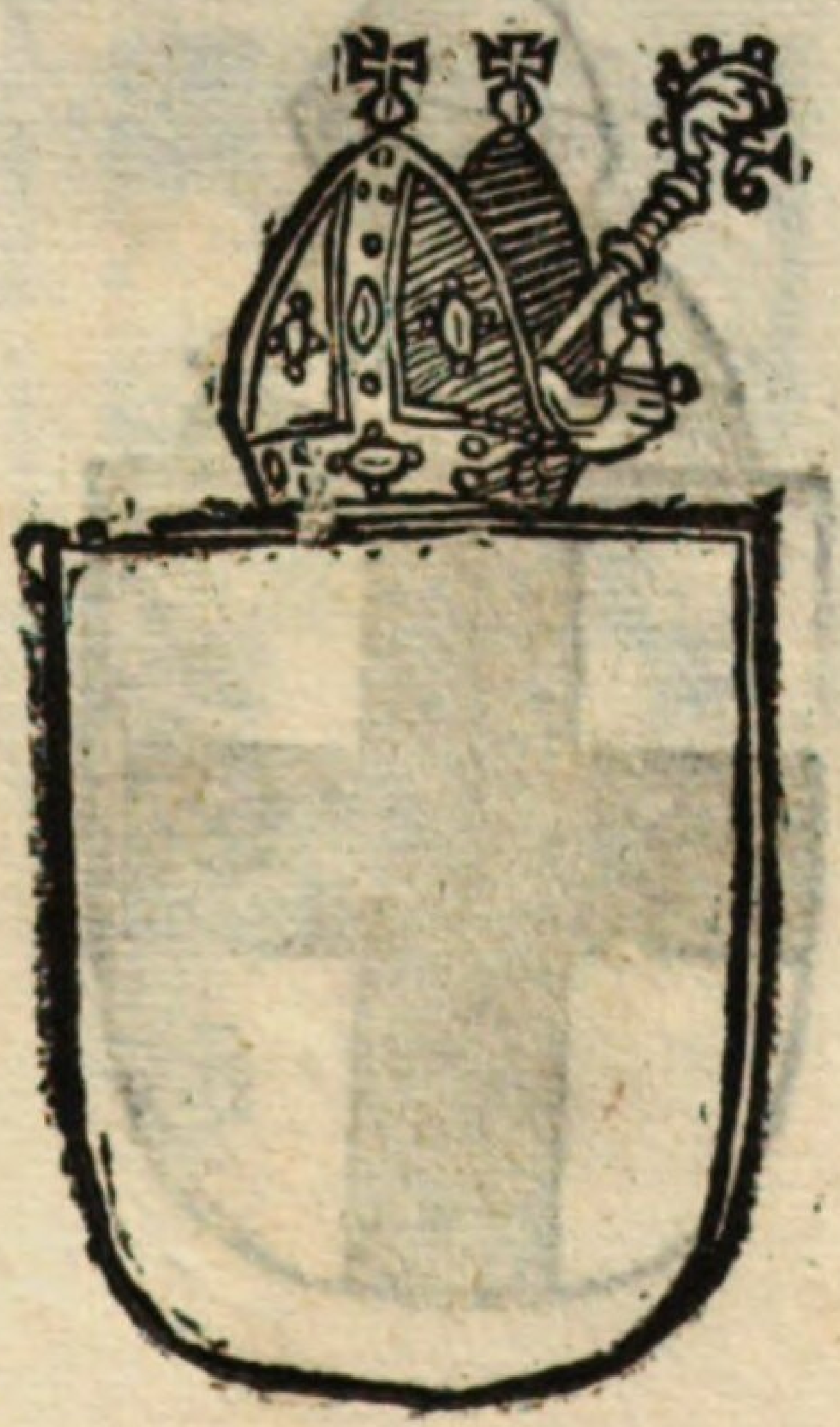
B. zu Lubus.



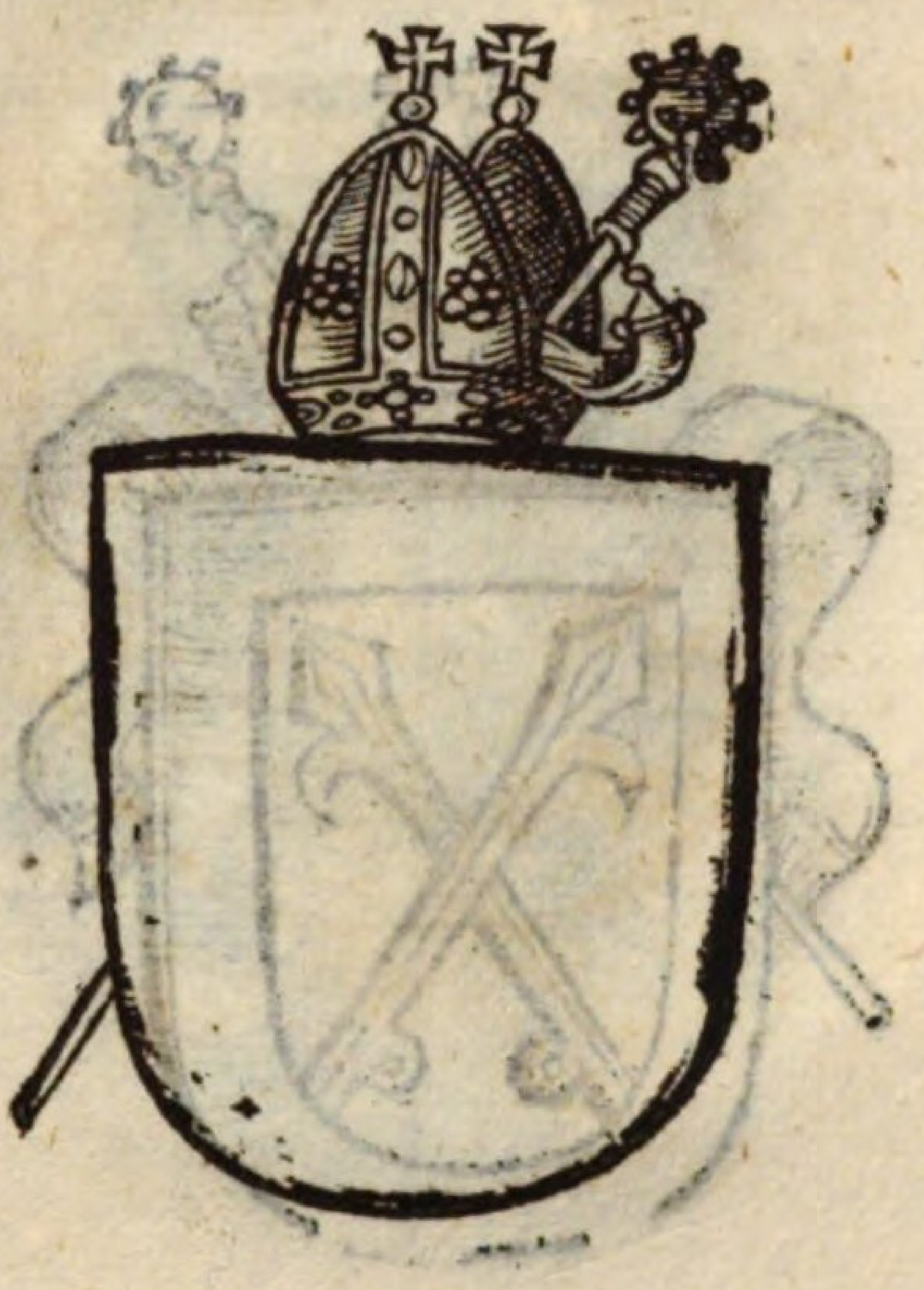
B. zu Commien.



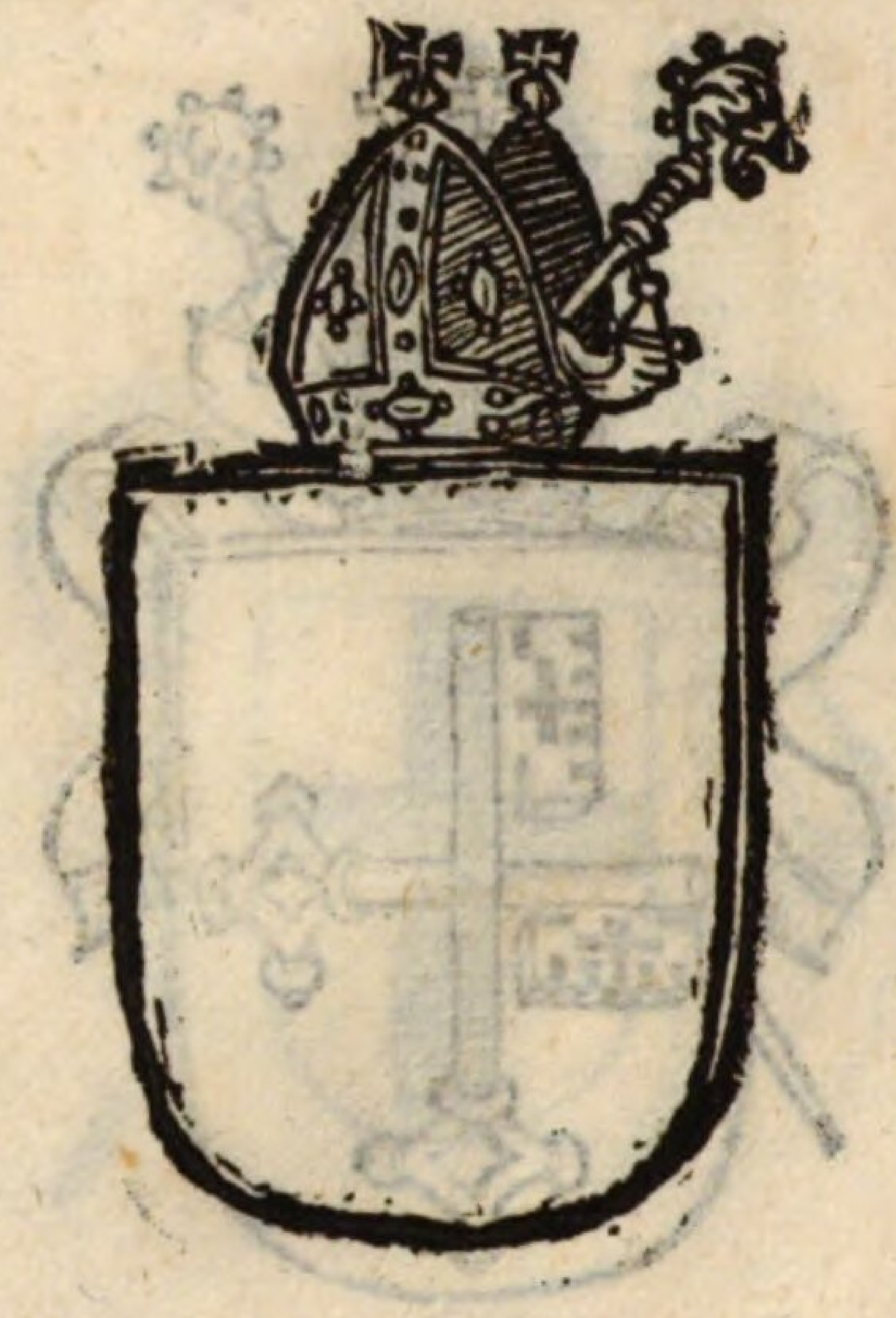
Abbt zu Salueld.



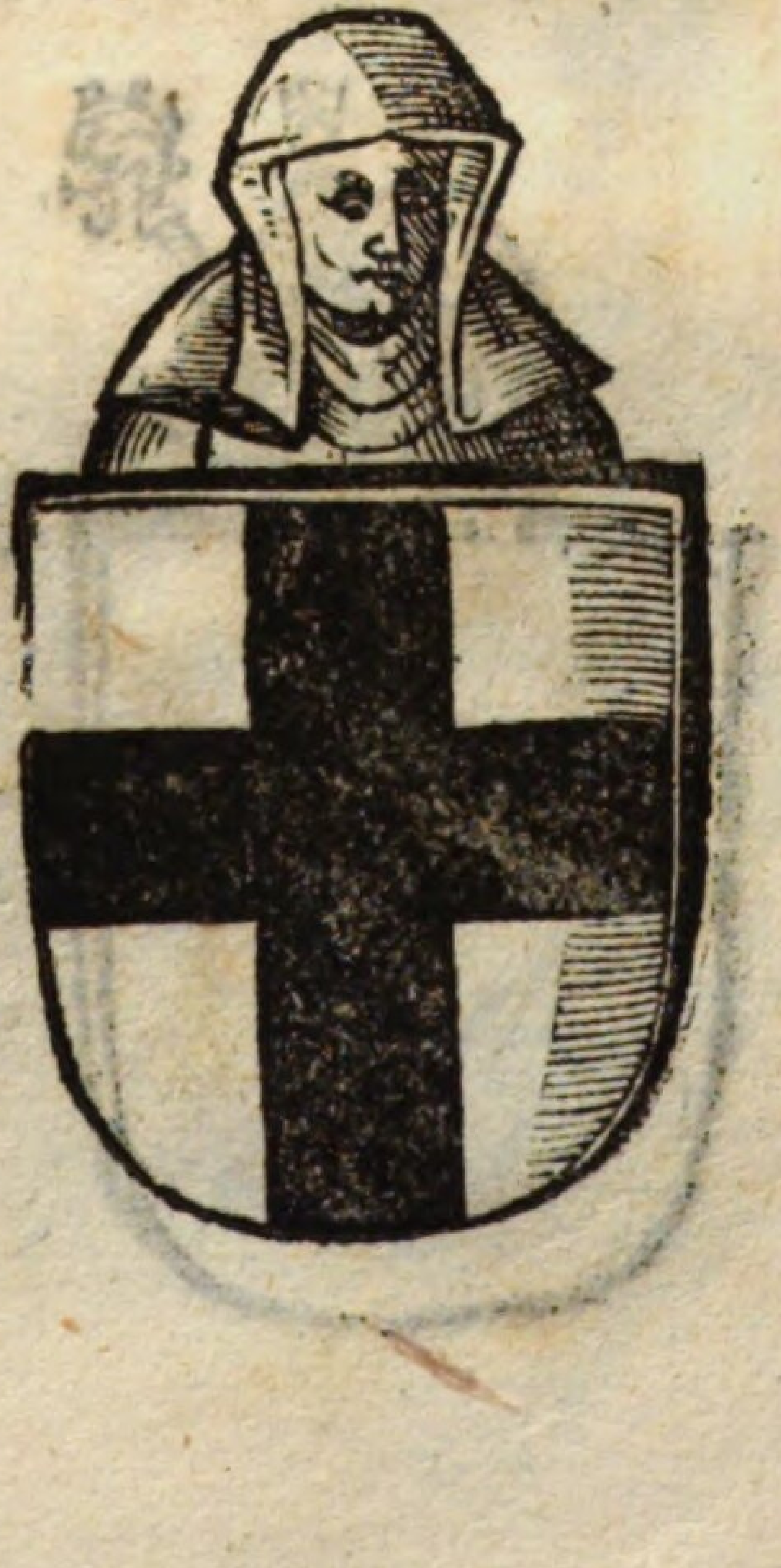
Abbt zu Ritterßhauſen.



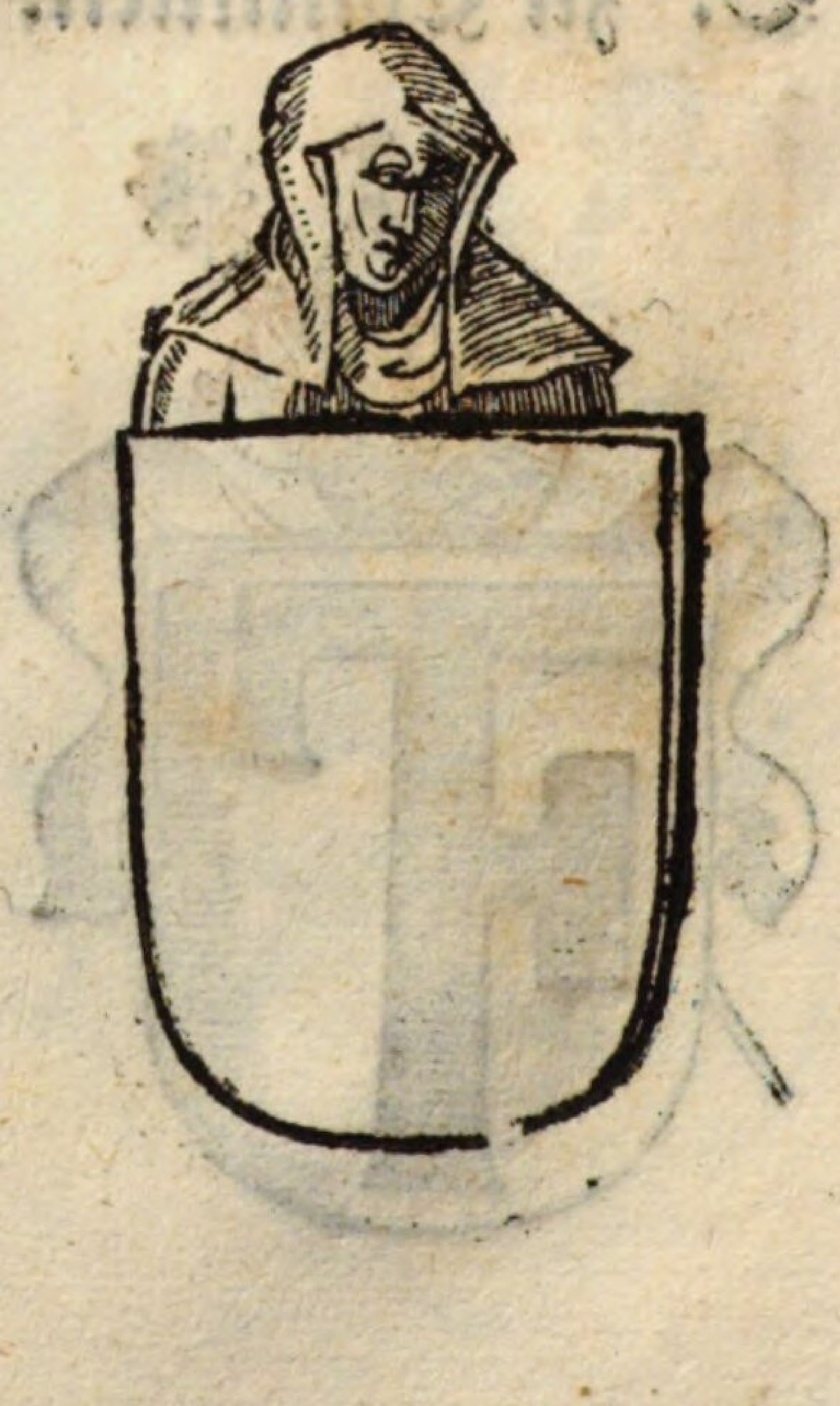
Abbt zu Walten Ritt.



Abbtiſin zu Quittelburg.

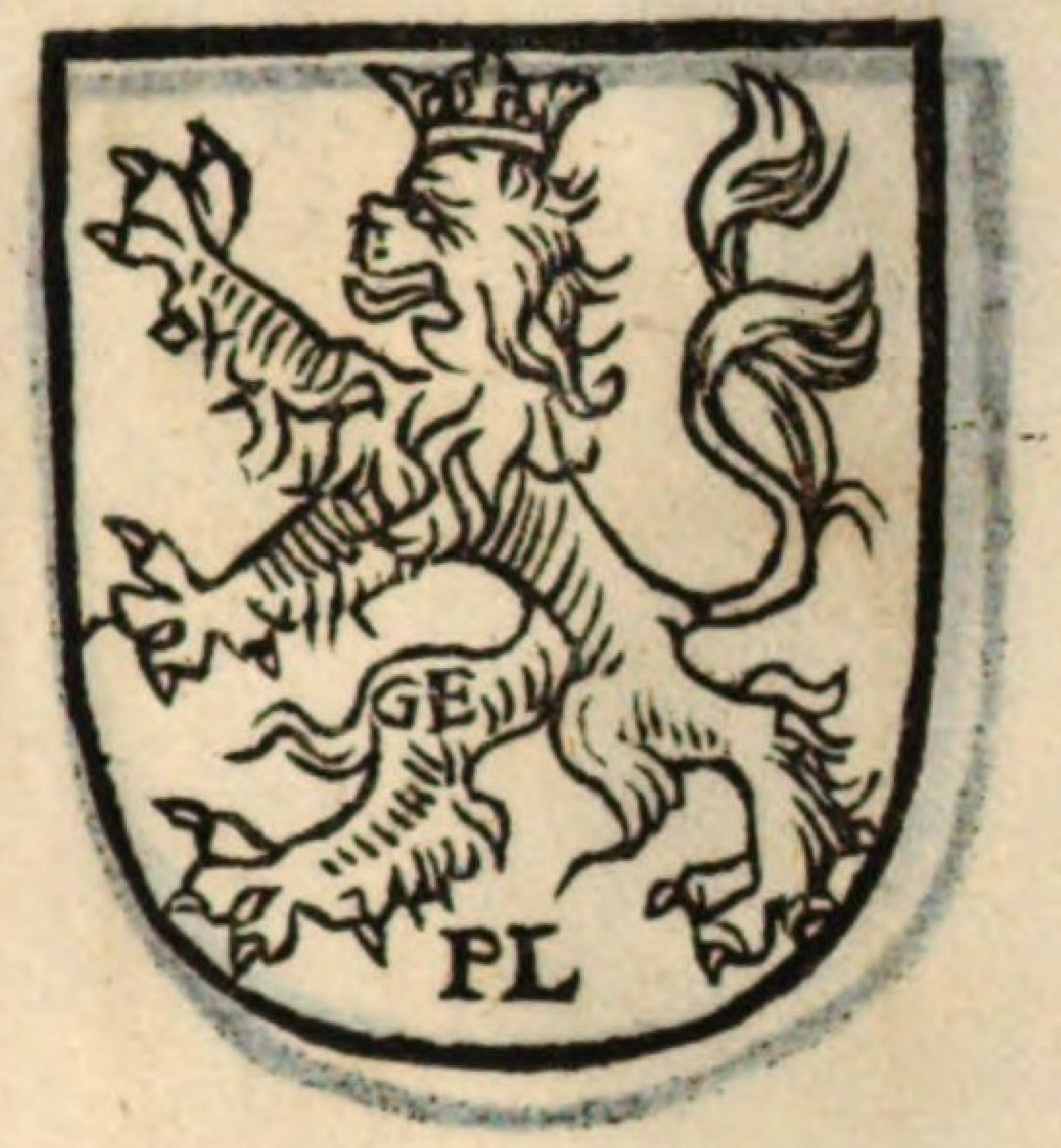


Abbtiſin zu Gerenrodt.

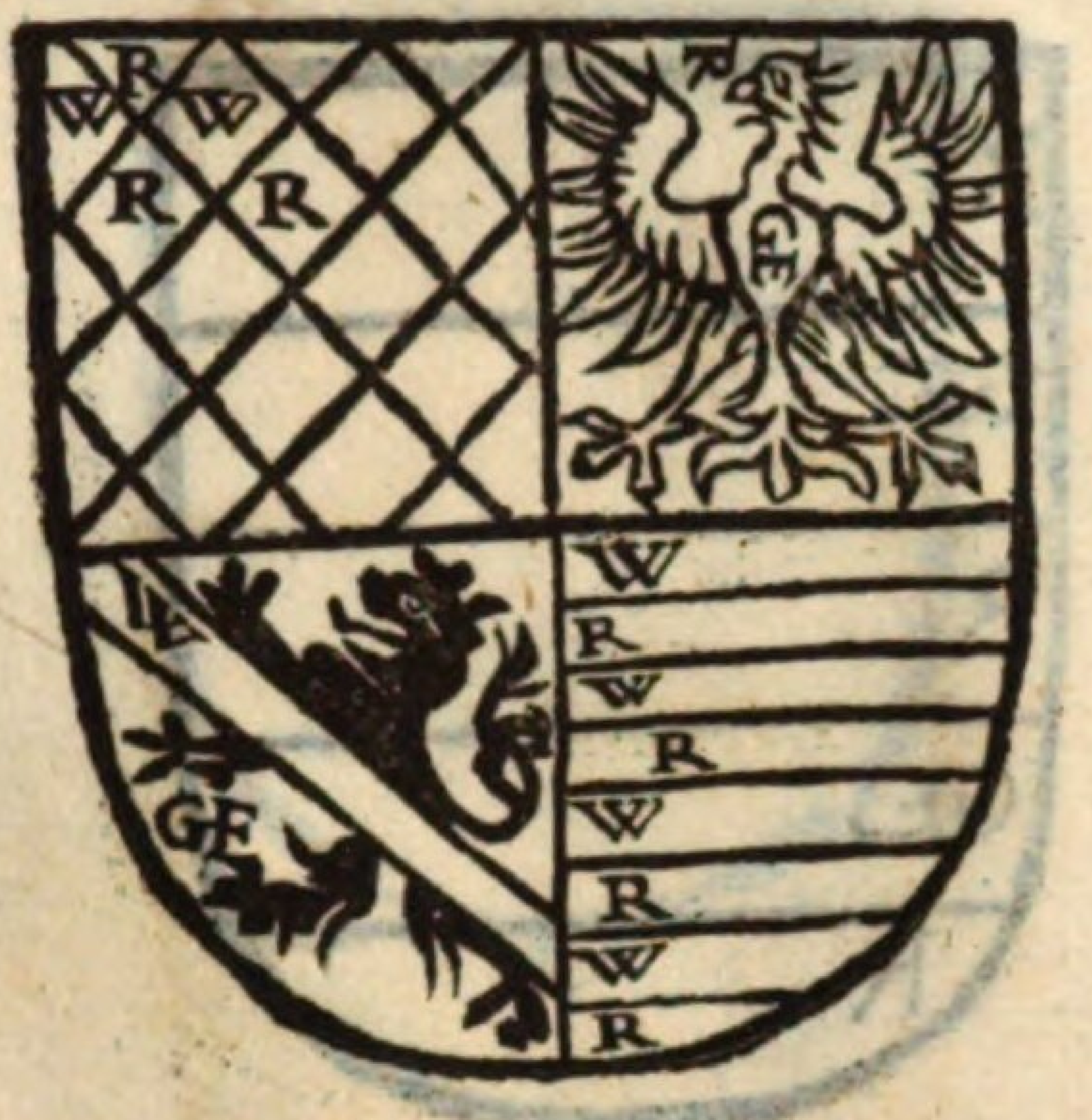


Graffen.

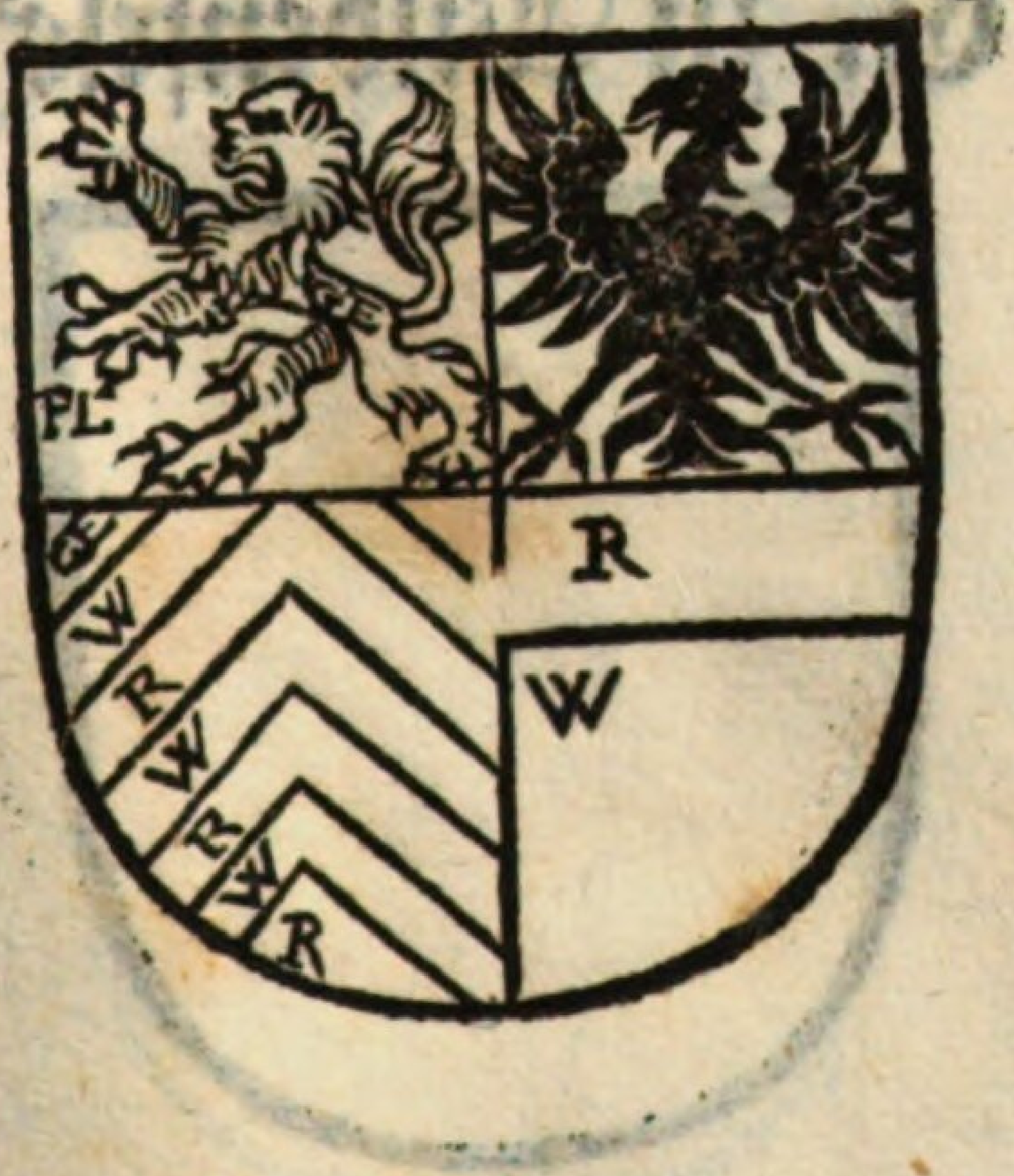
G. zu Schwartzenburg.



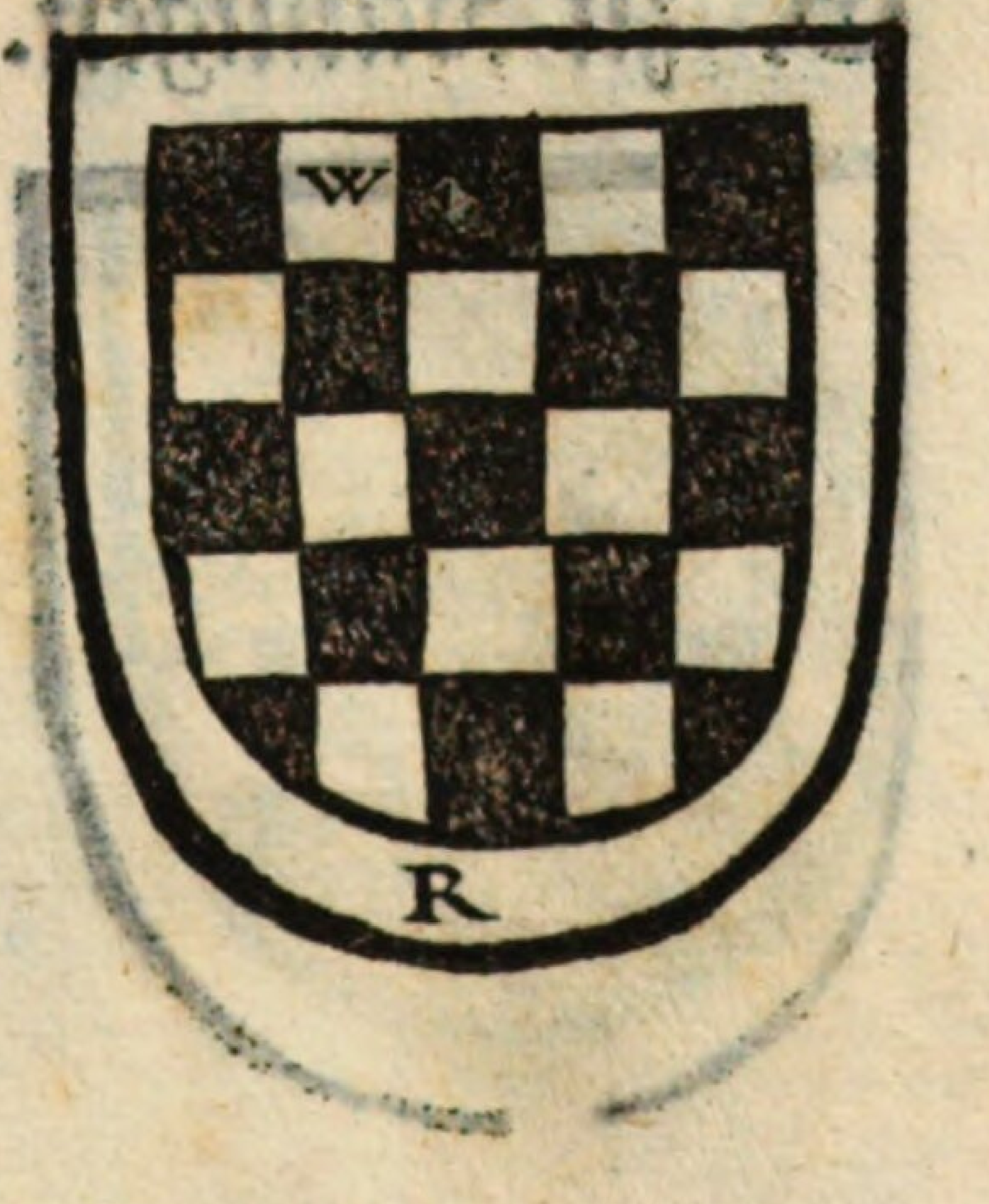
G. zu Manſzfeldt.


W R W
R R
W
GE
W R W R W R W R

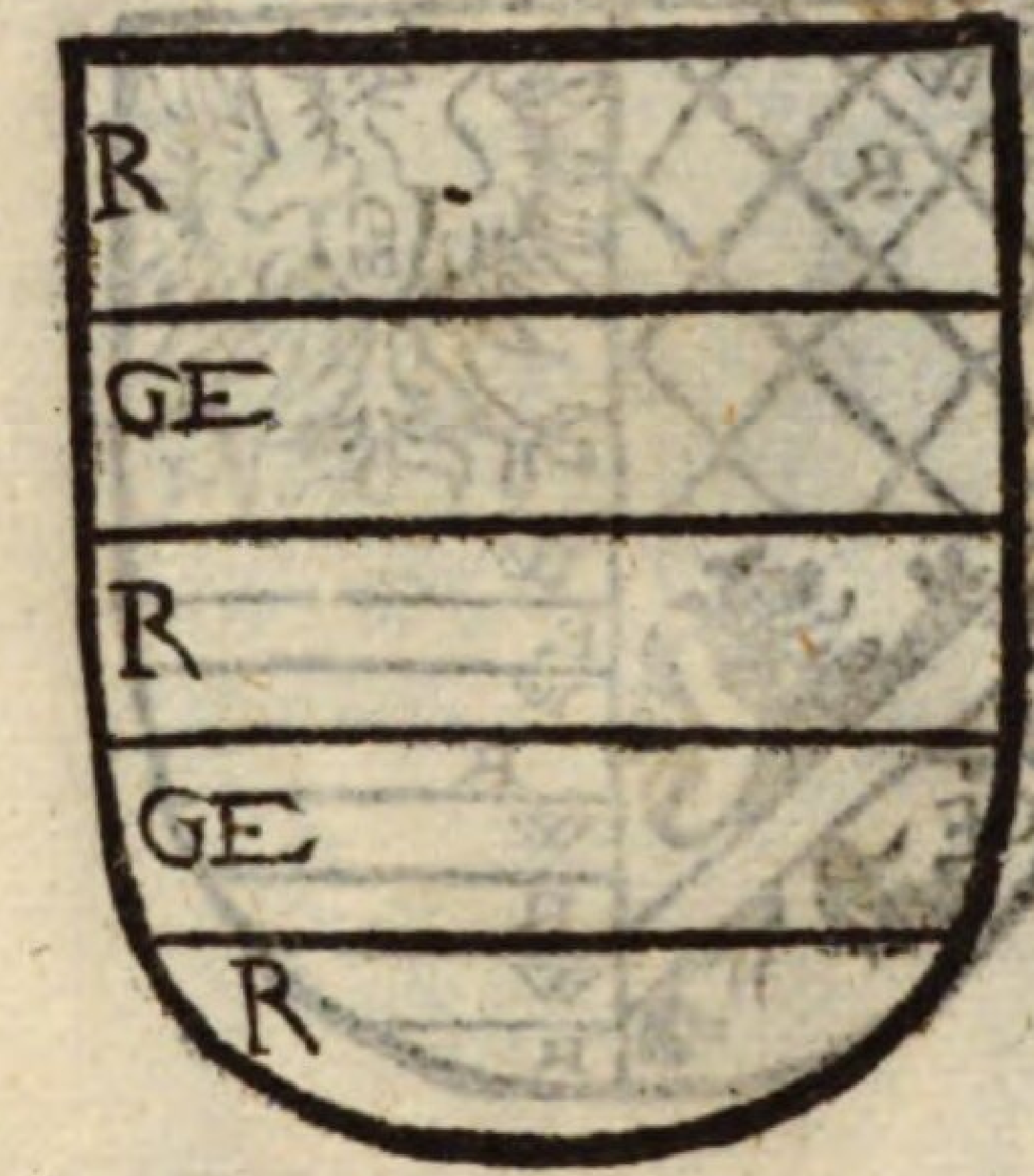
G. zu Königſtein.


PL
GE
W R W R W R
R
W

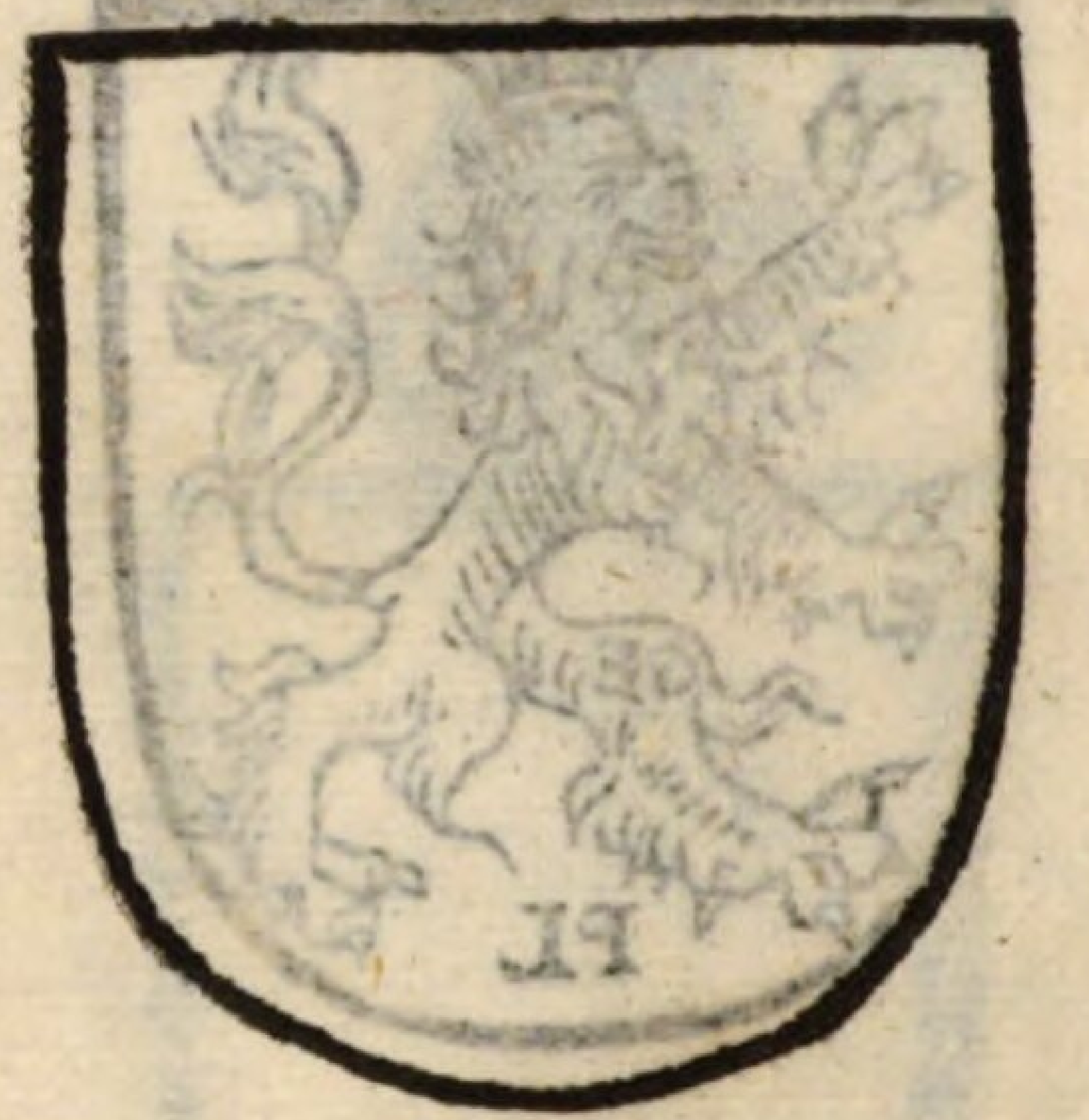
G. zu Honſtein.



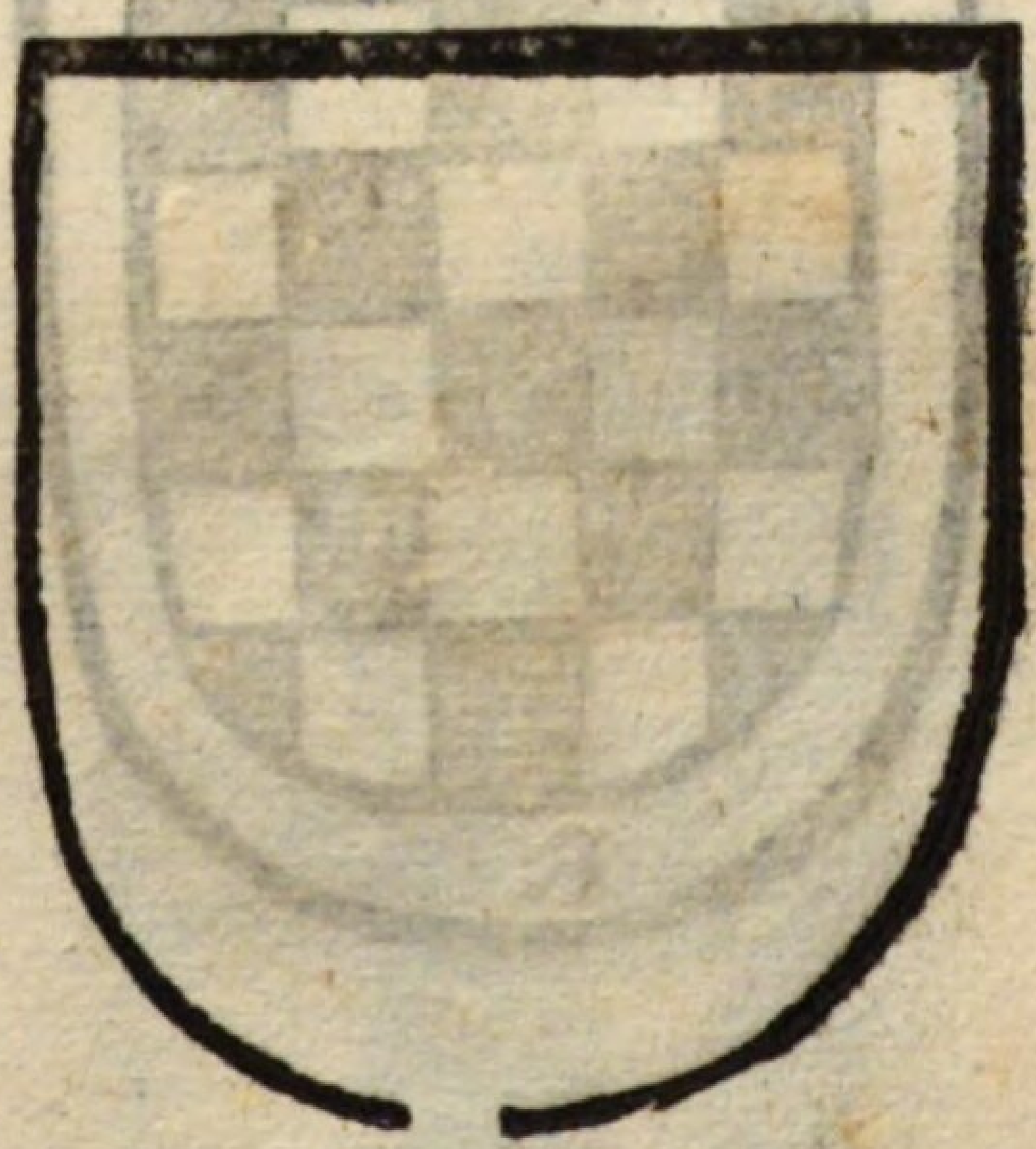
G. zu Büchleigen.



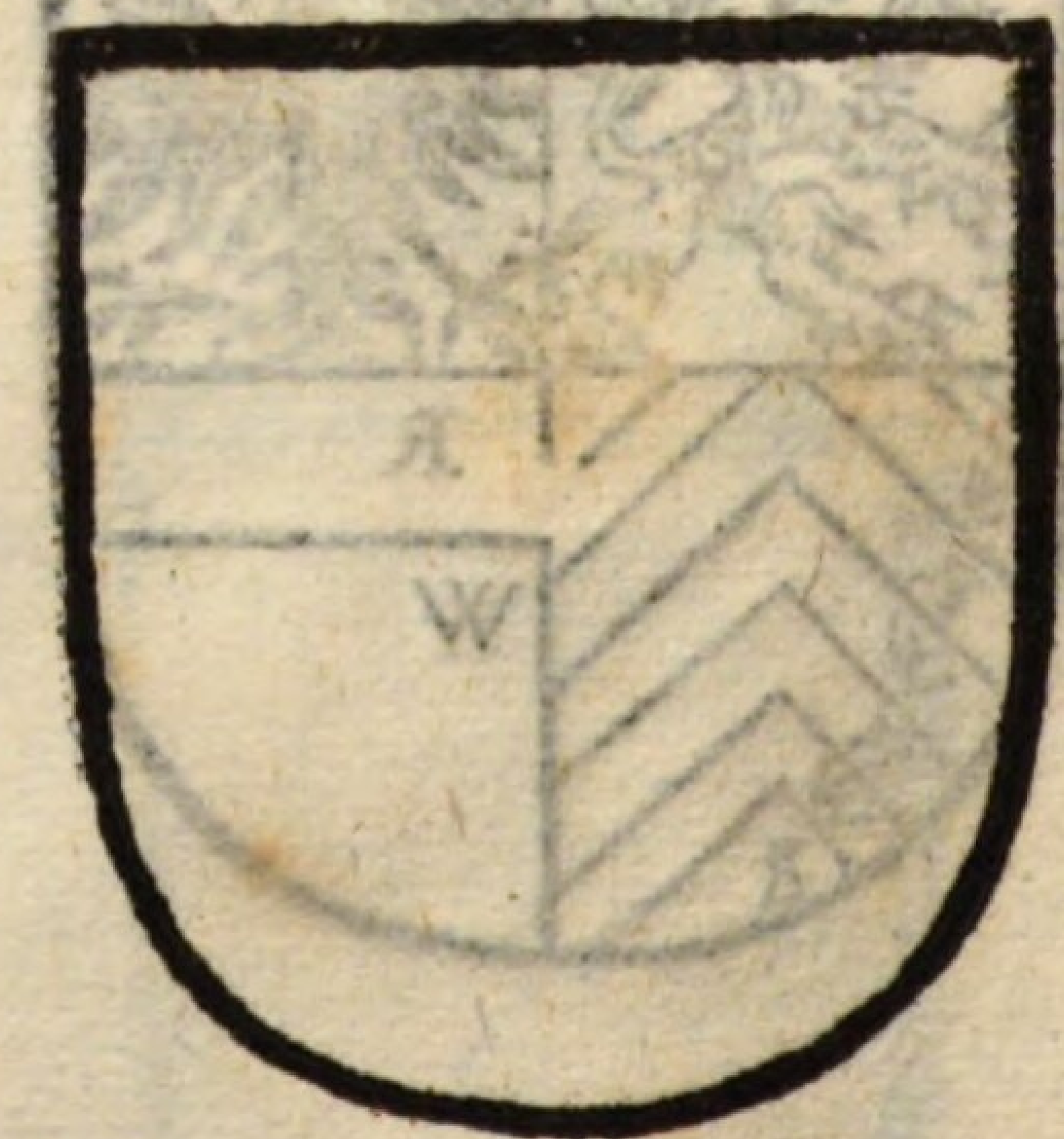
G. zu Rapin.



G. zu Mülligen.



G. zu Wildenfels.



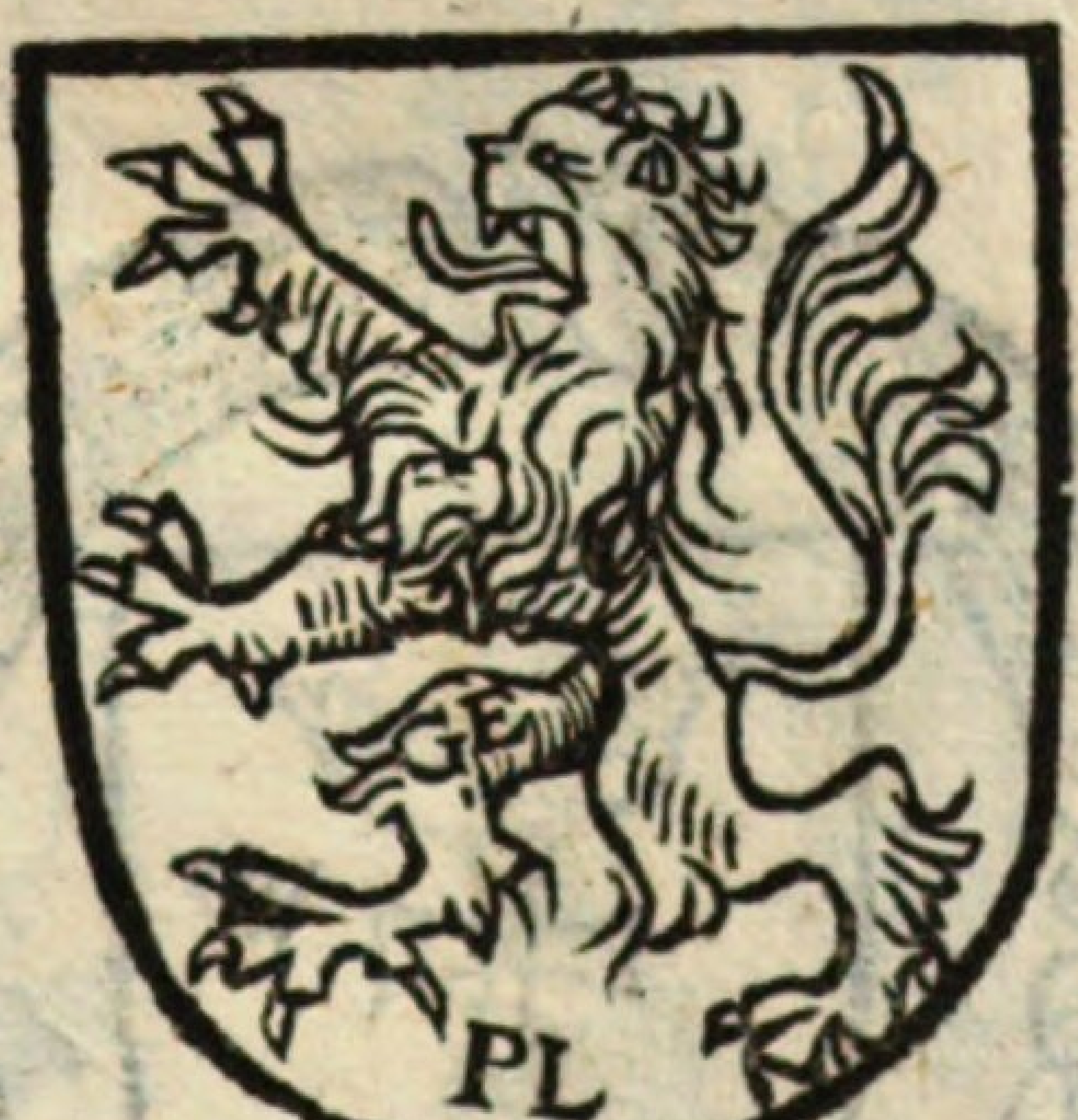
G. zu Gleißnegk.

G. zu Windenfels.

Herren.

Herren zu Geraw.

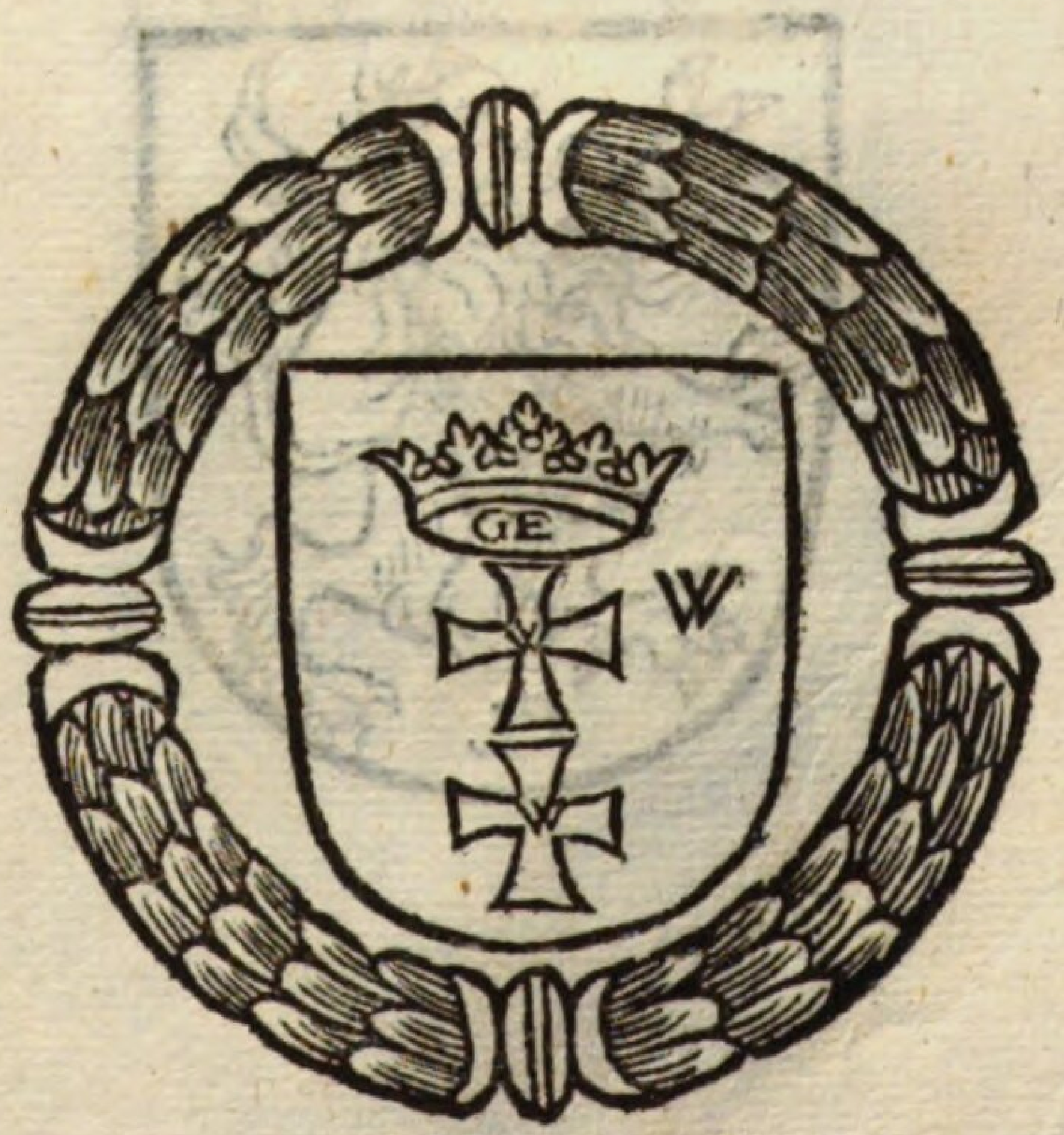
Herren zu Plaw.



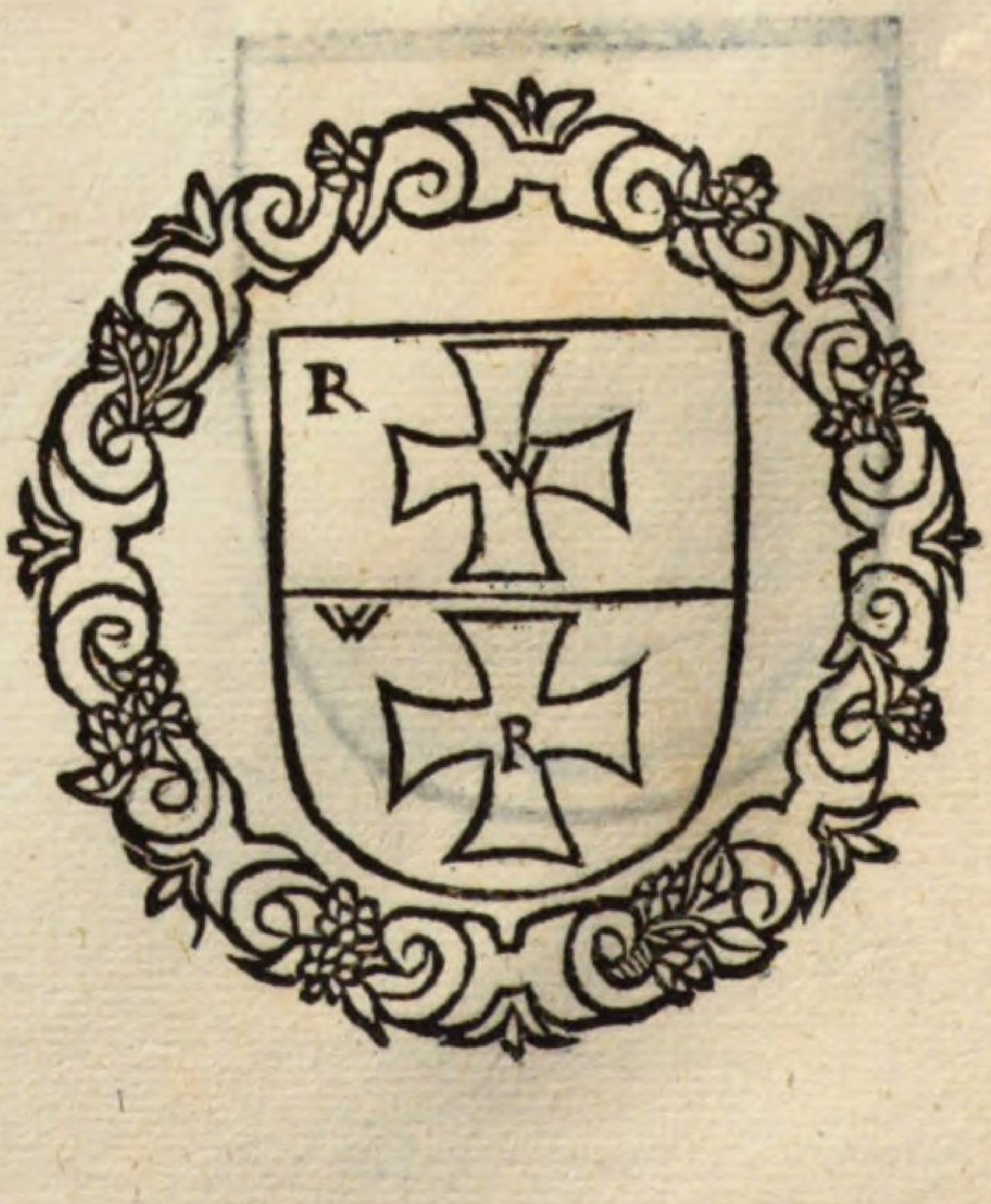
Herrn zu Schaumberg.

Herrn zu Tauttenberg.

Statt Dantzka.



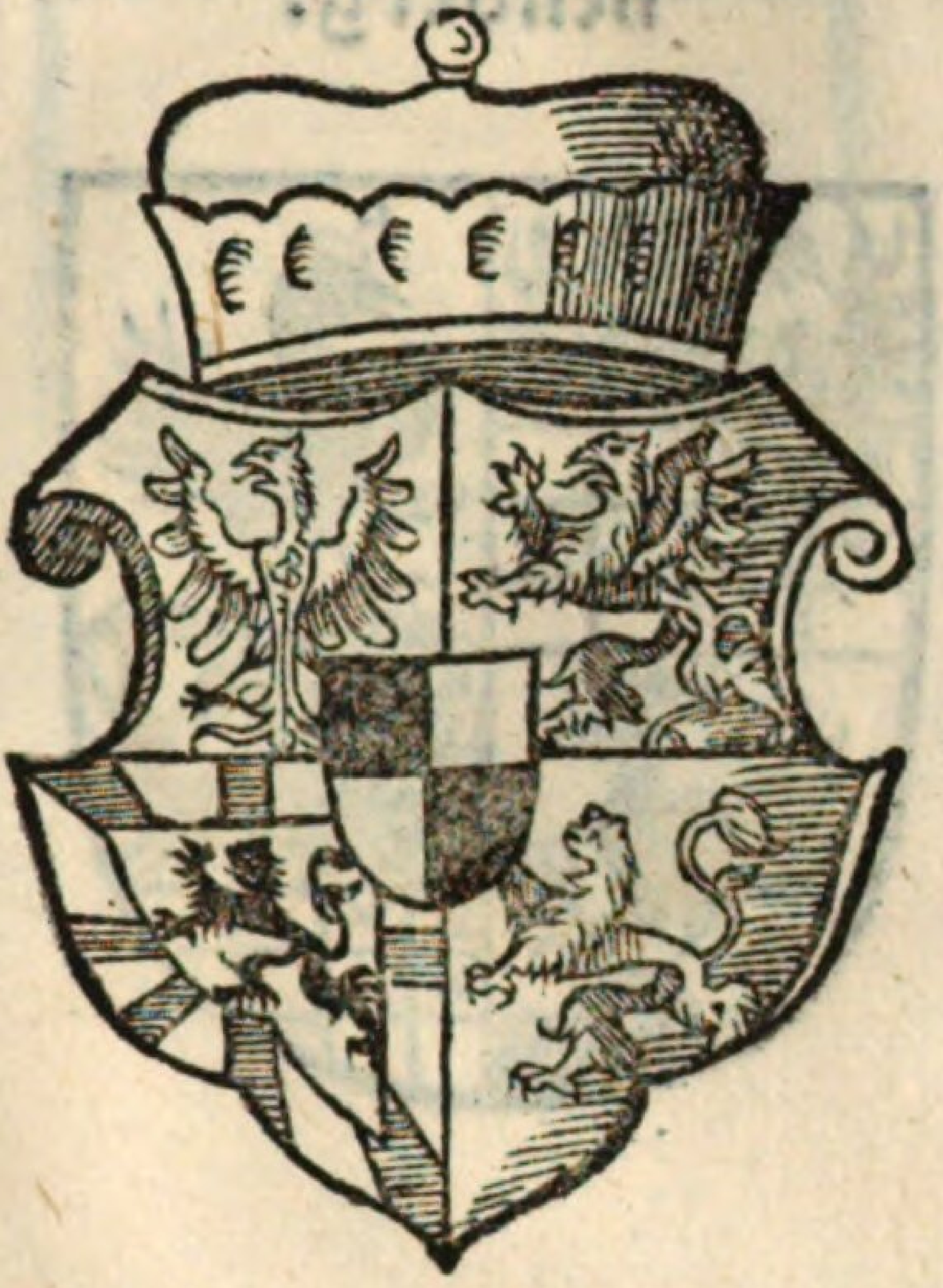
Statt Elbing.



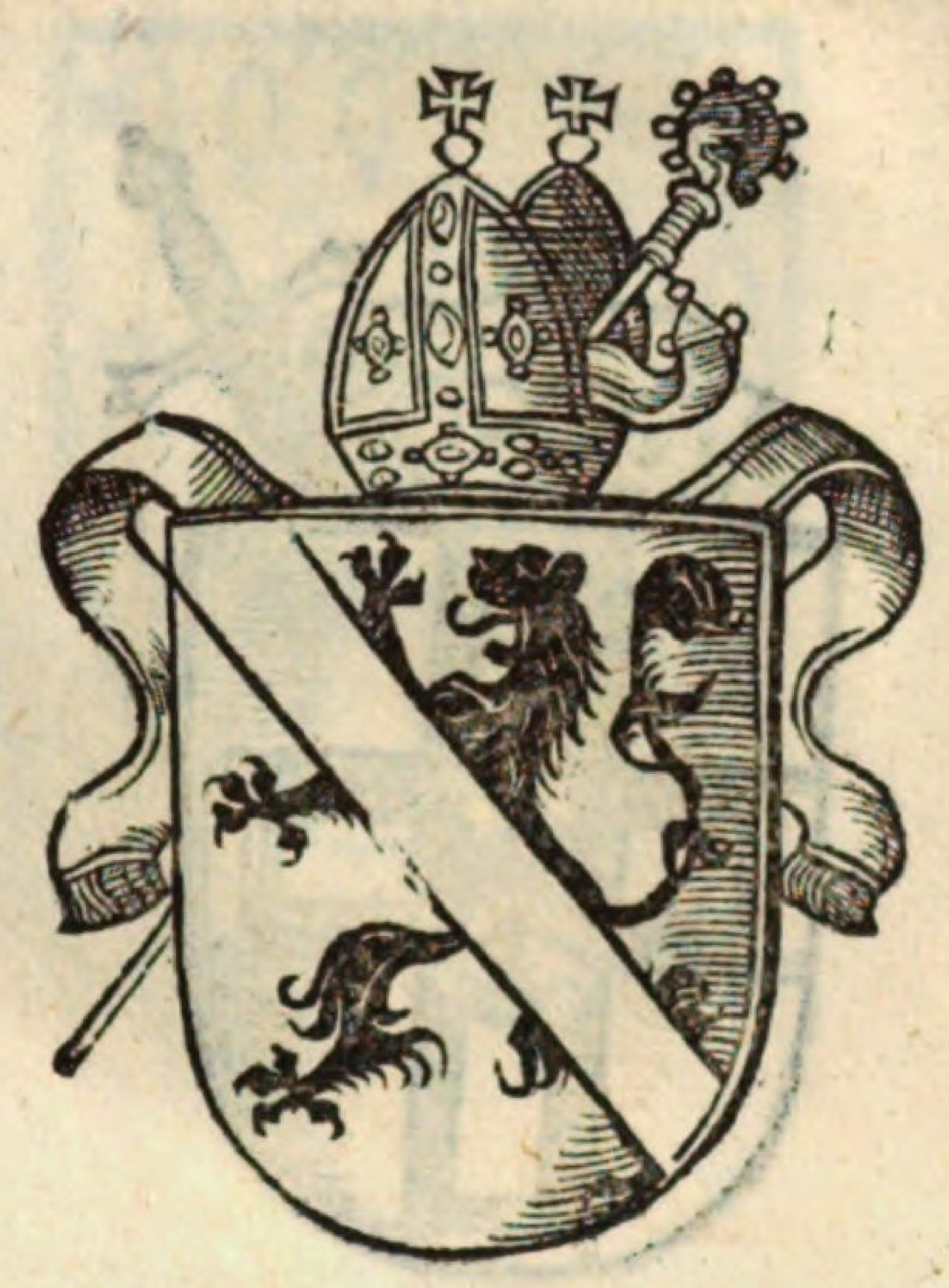
Marg-

5. K.

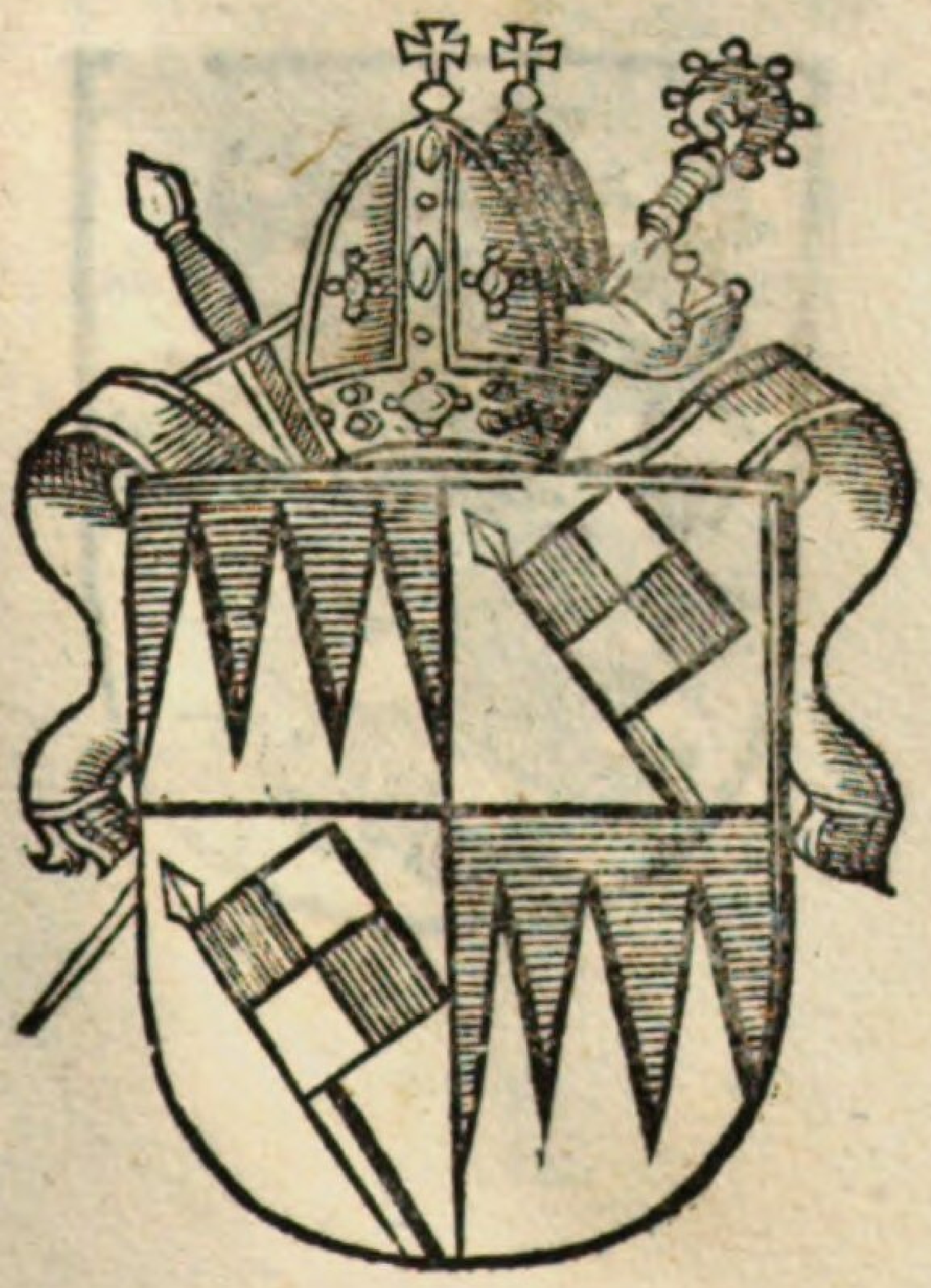
Marggraff zu Branden-burg vnd Onultzbach.



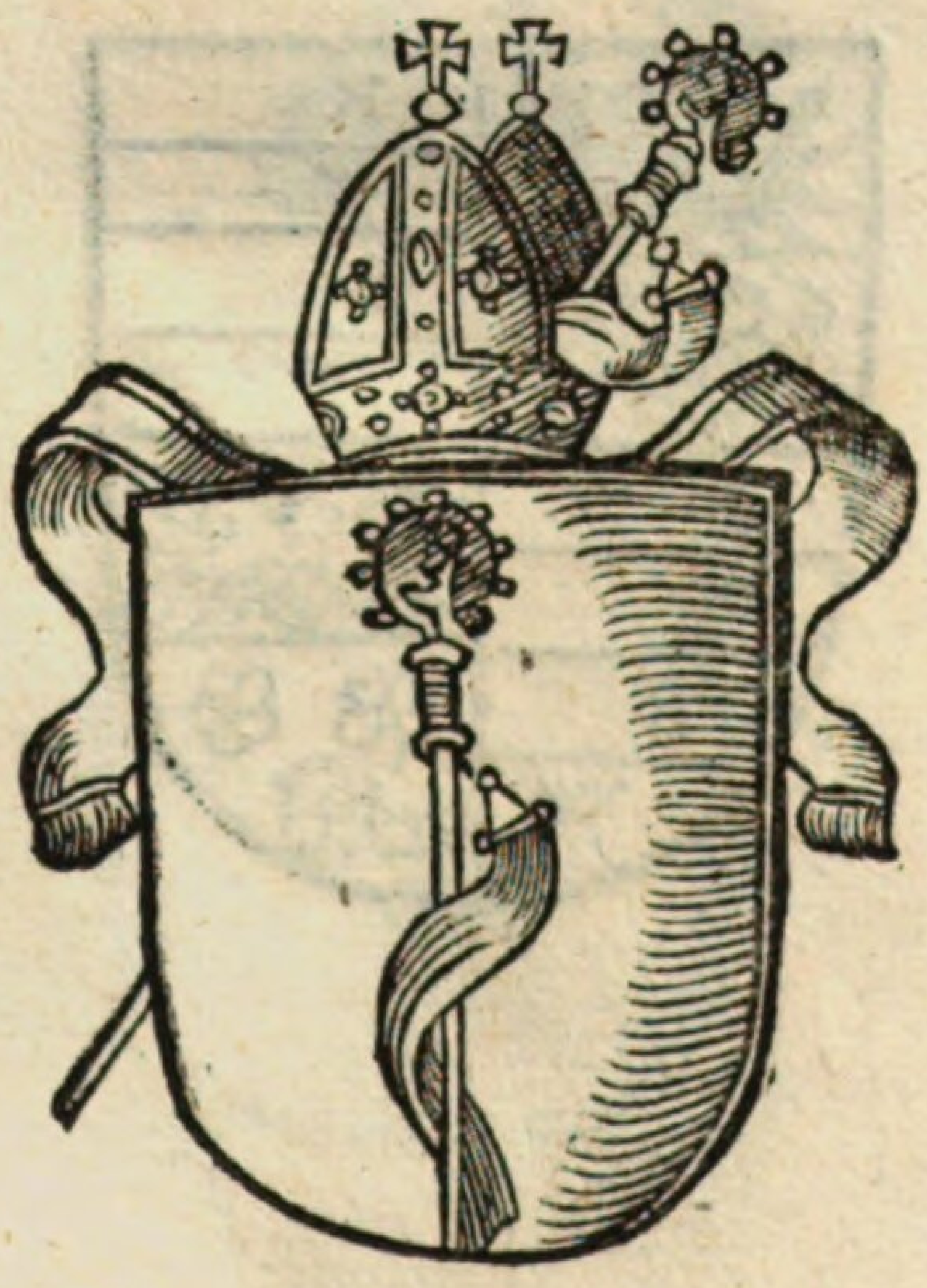
B. zu Bamberg.



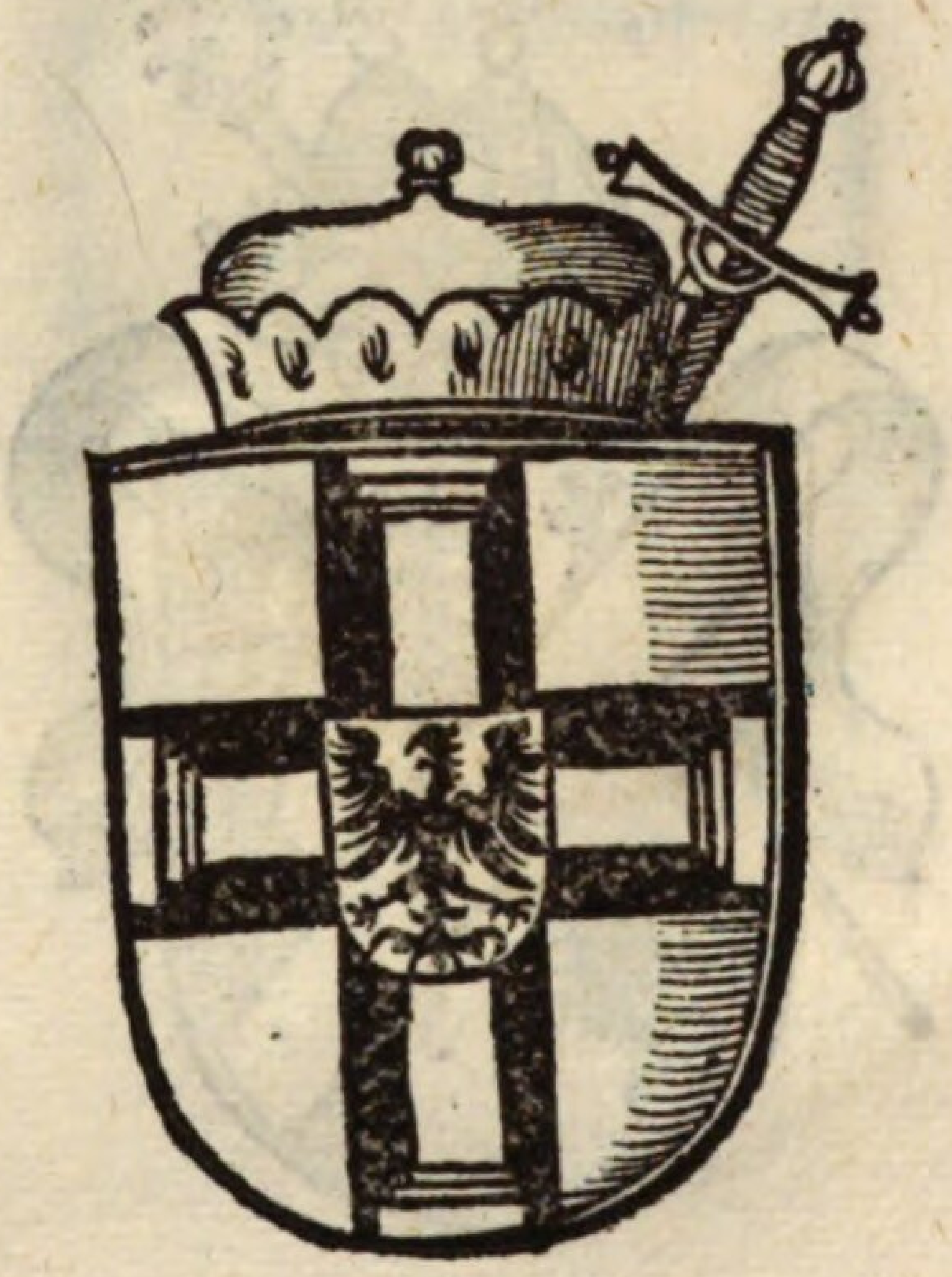
B. zu Würtzburg.



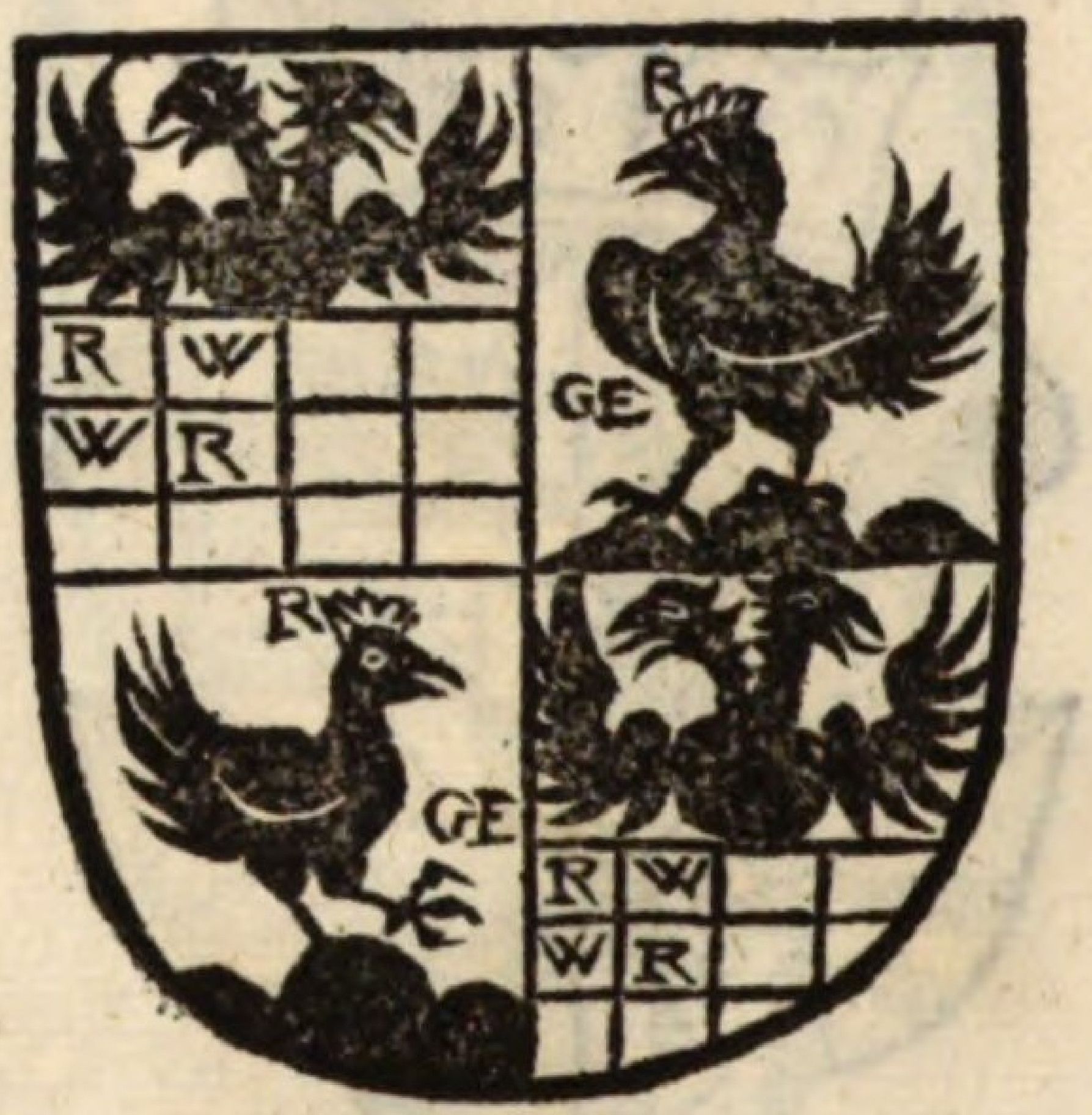
B. zu Aichſtet.



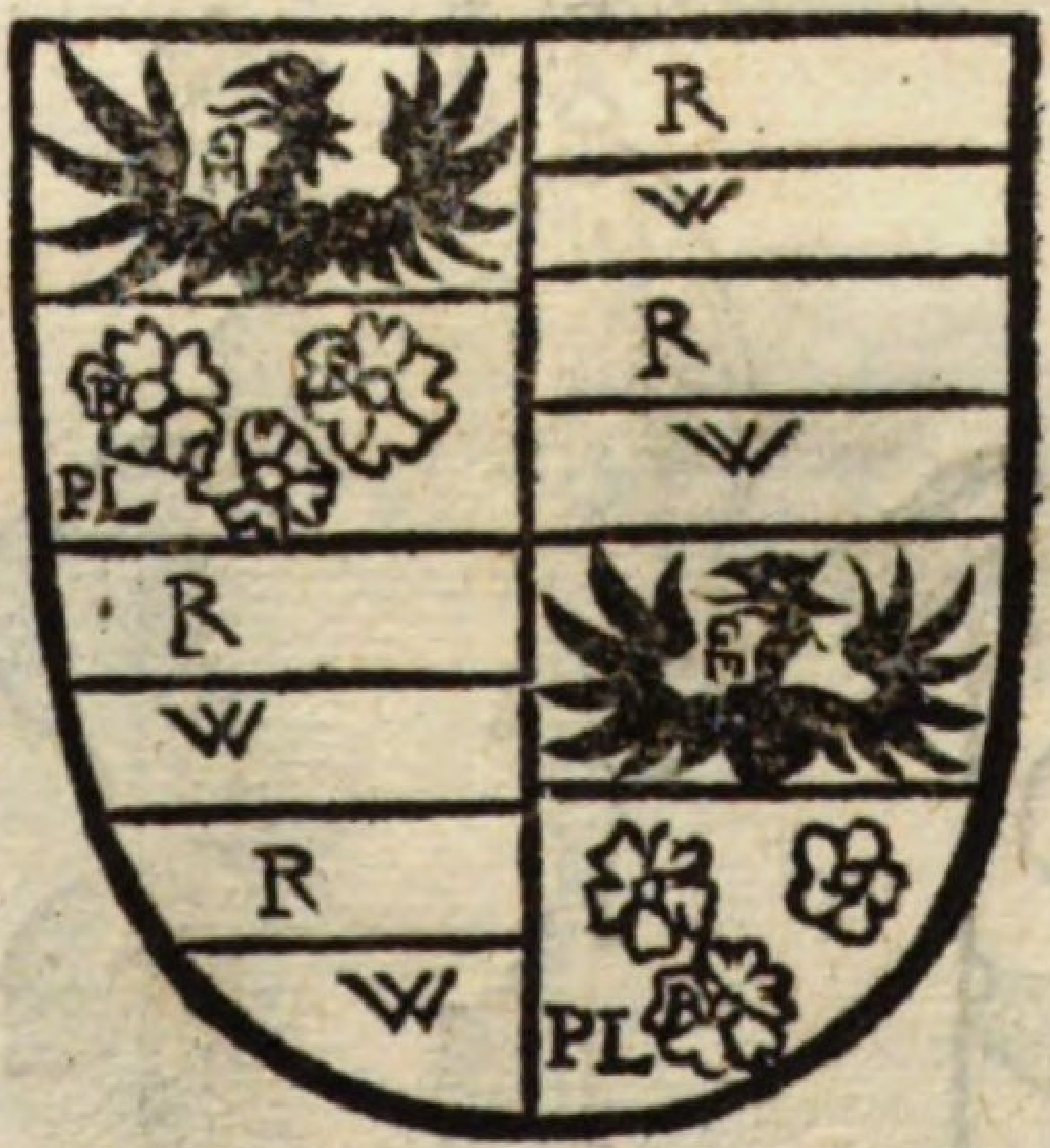
Teutſchmaiſter.



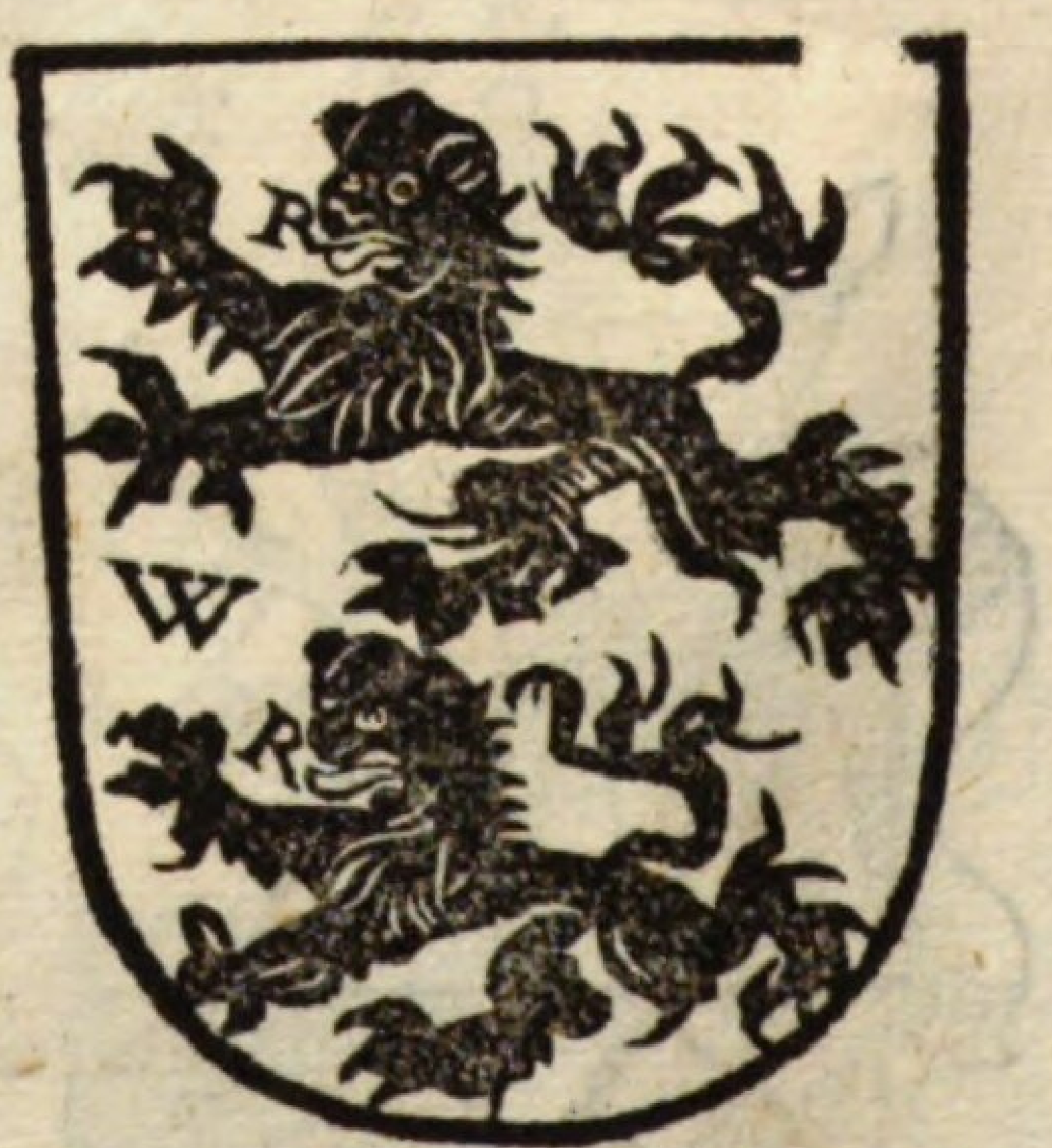
Graffen zu Hennenberg.


R W
W R
R
GE
R
GE
R W
W R

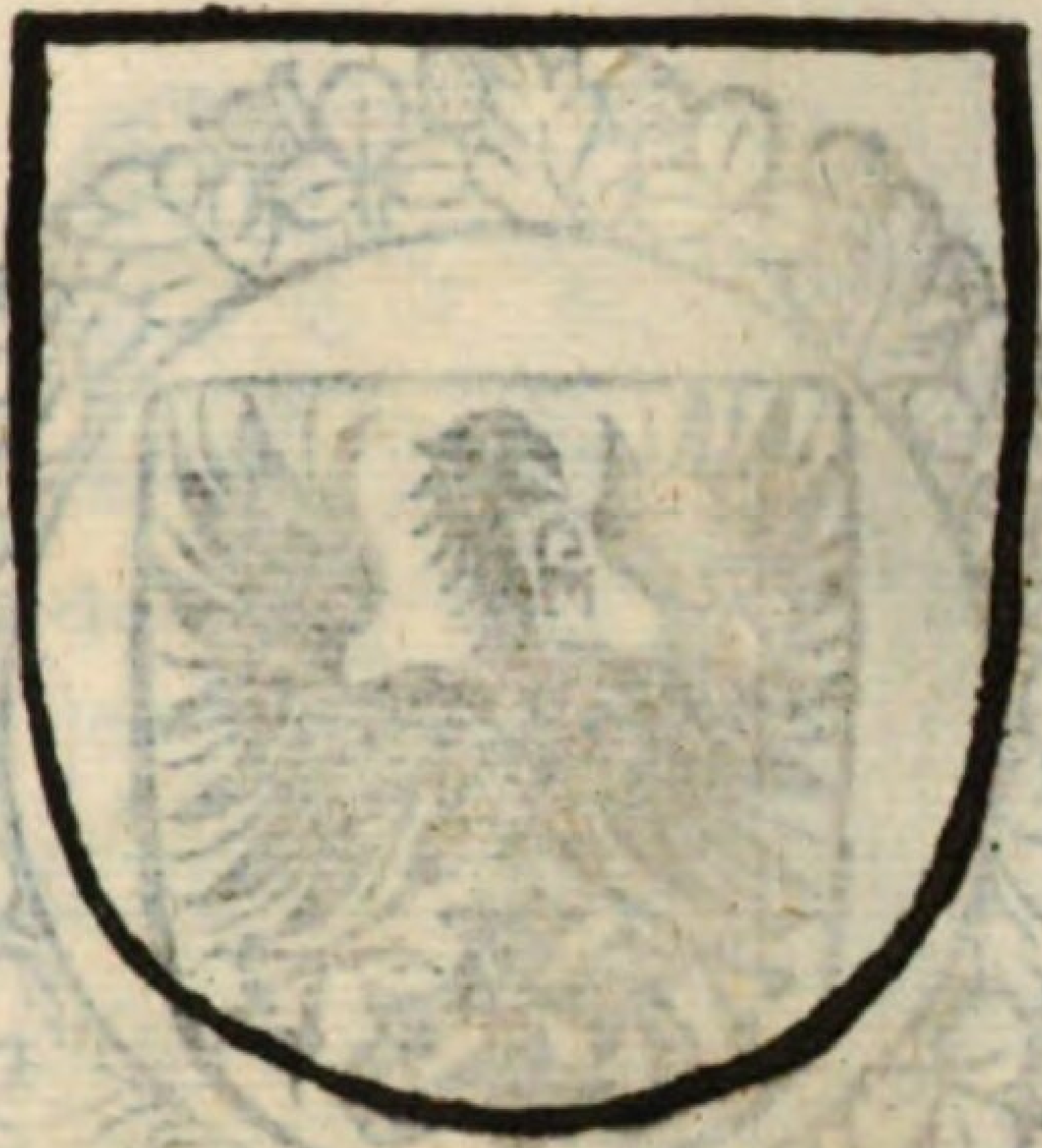
G. zu Werthaim.


R
W
R
W
PL
R
W
R
W
PL

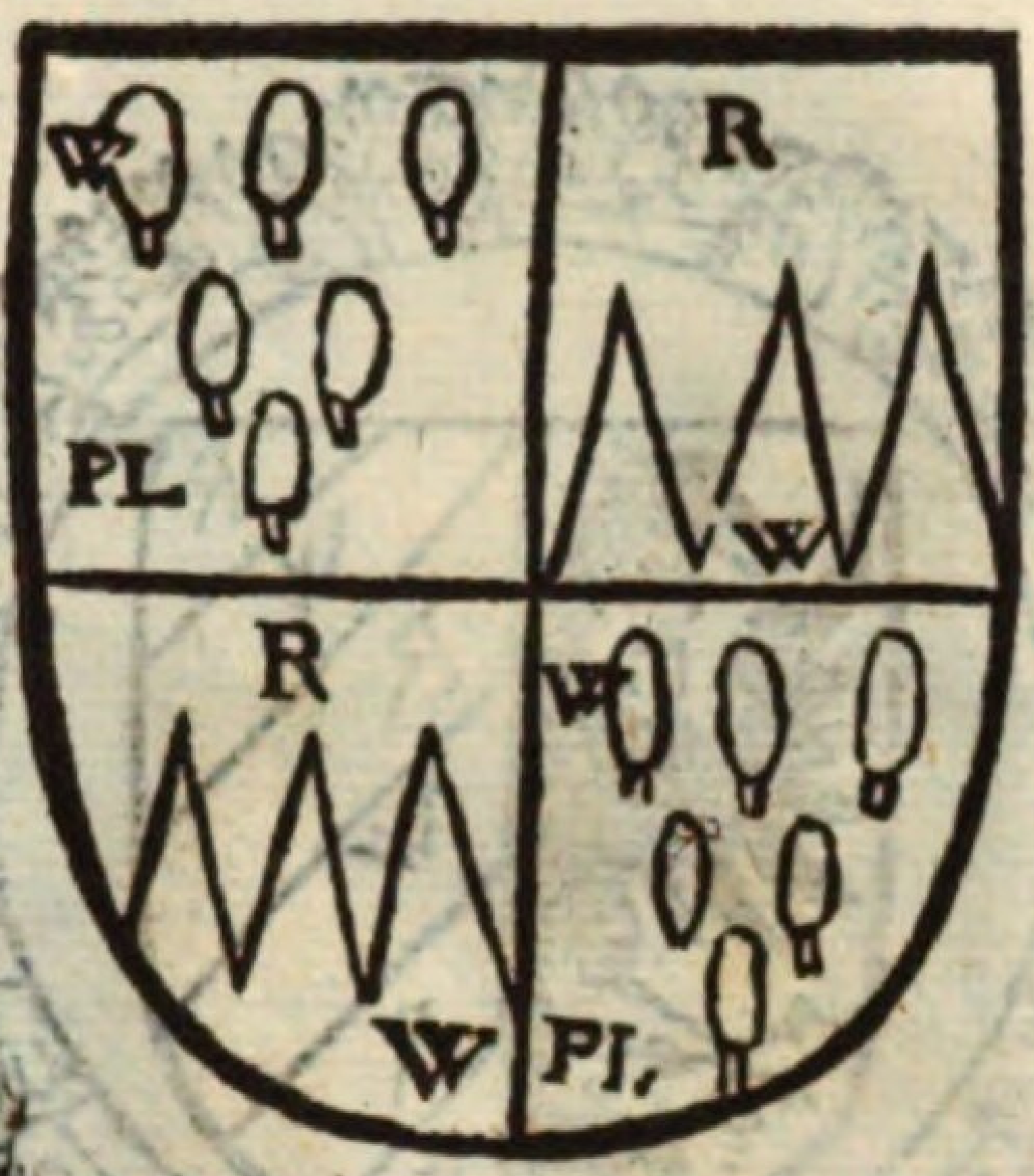
G. zu Hohenloe.



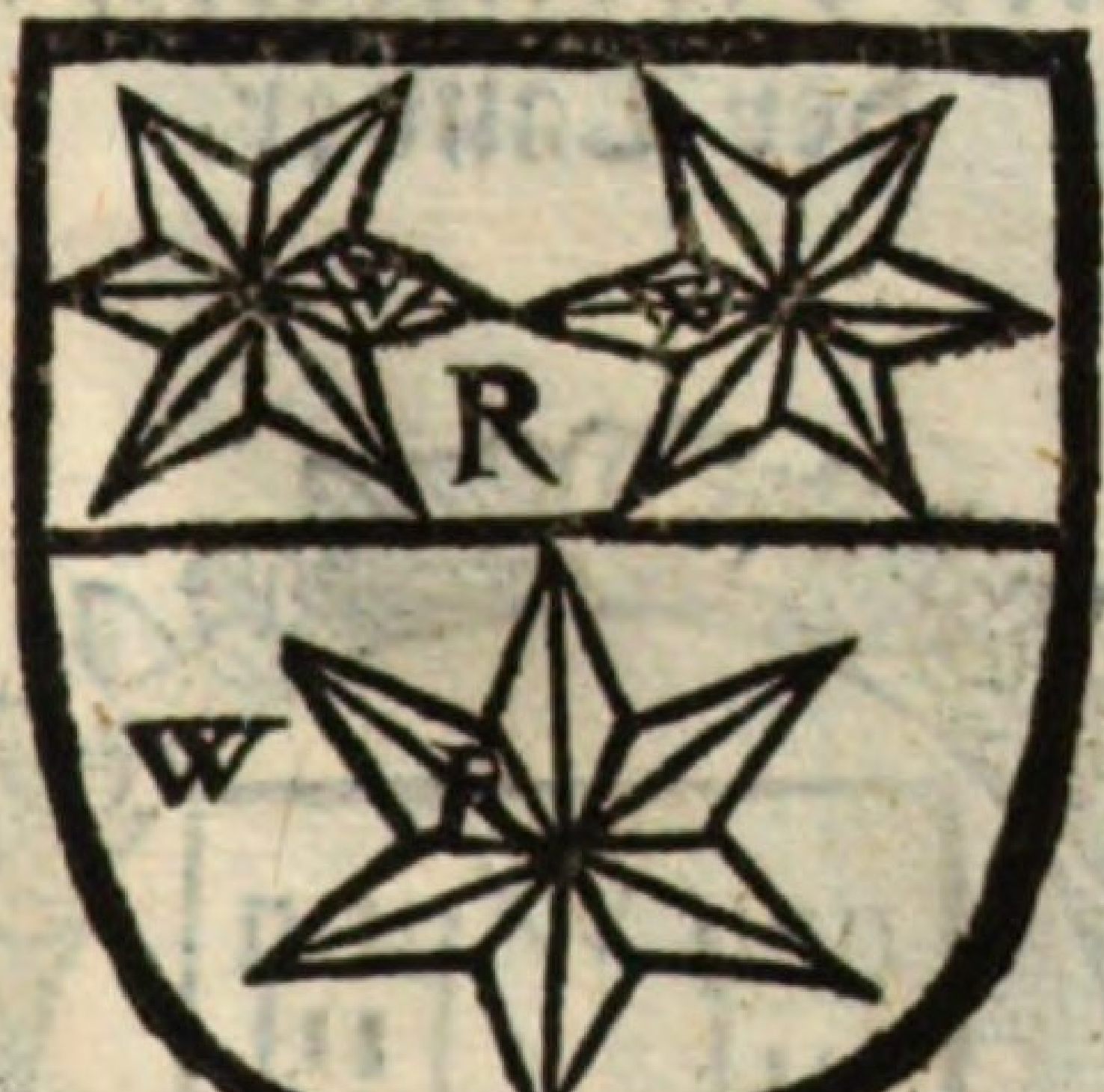
G. zu Rinick.



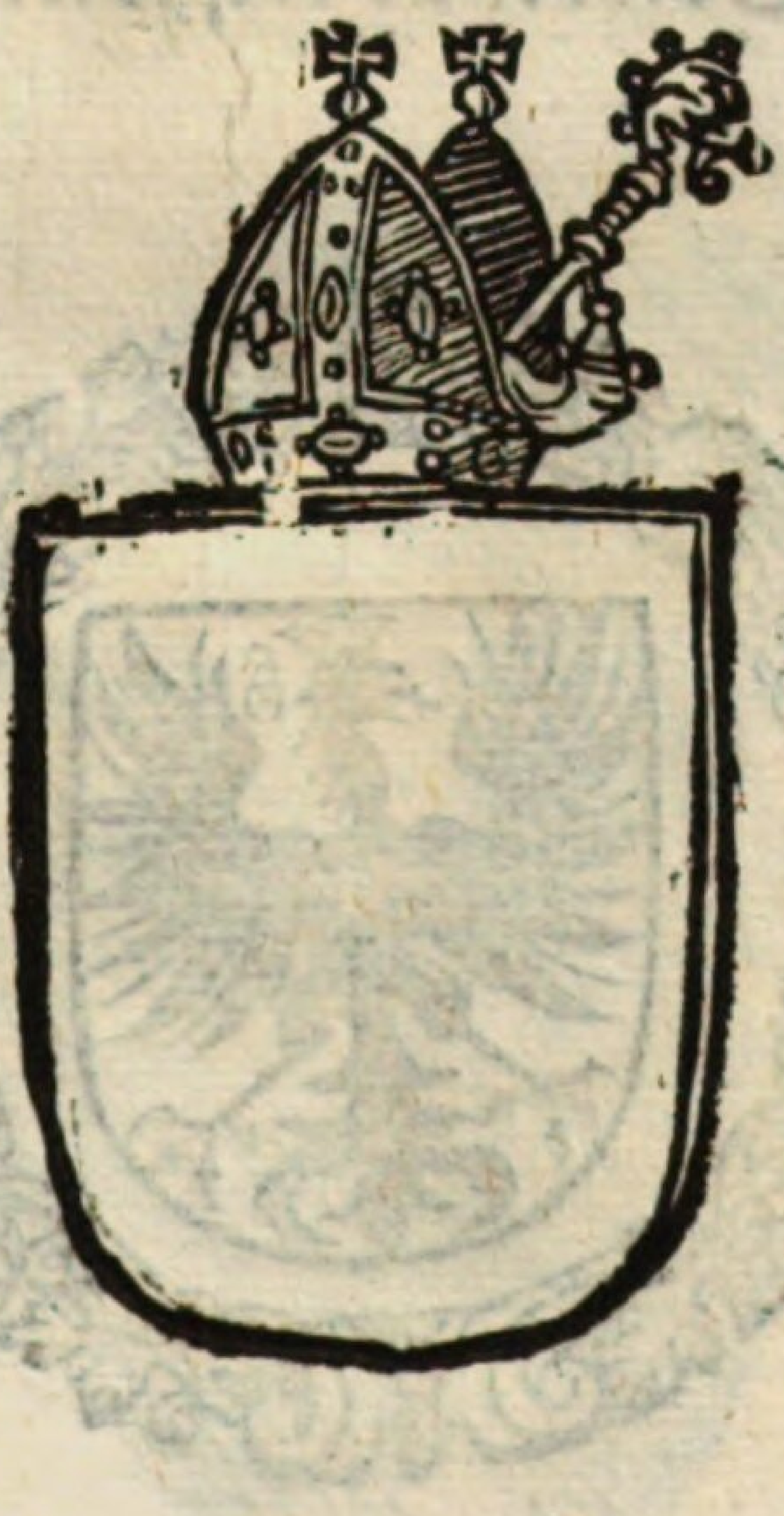
Schencken von Limburg.


W
PL
R
W
R
W
W
PL

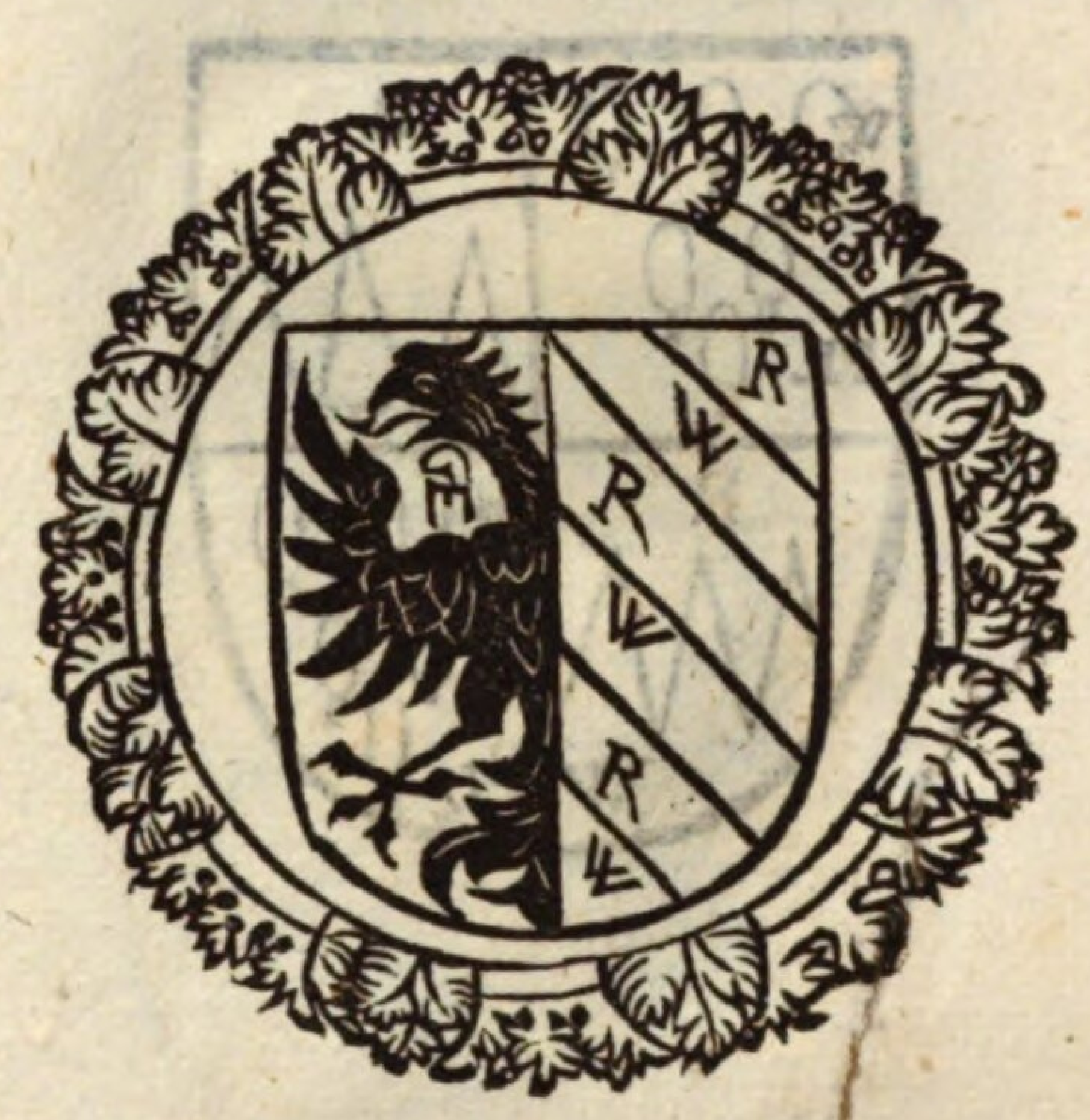
Schencken von Eborach.



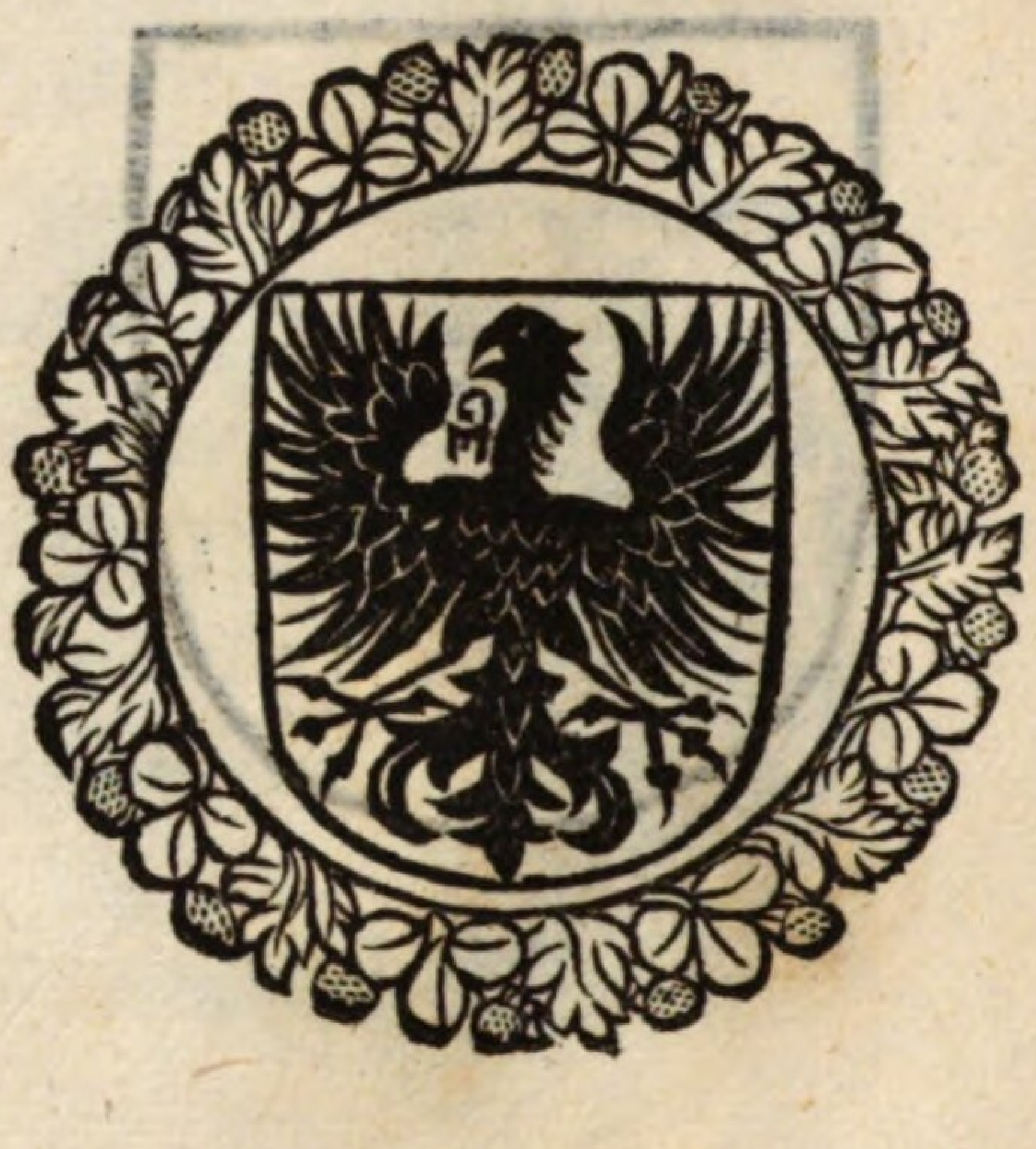
Cloſter Ebrach.



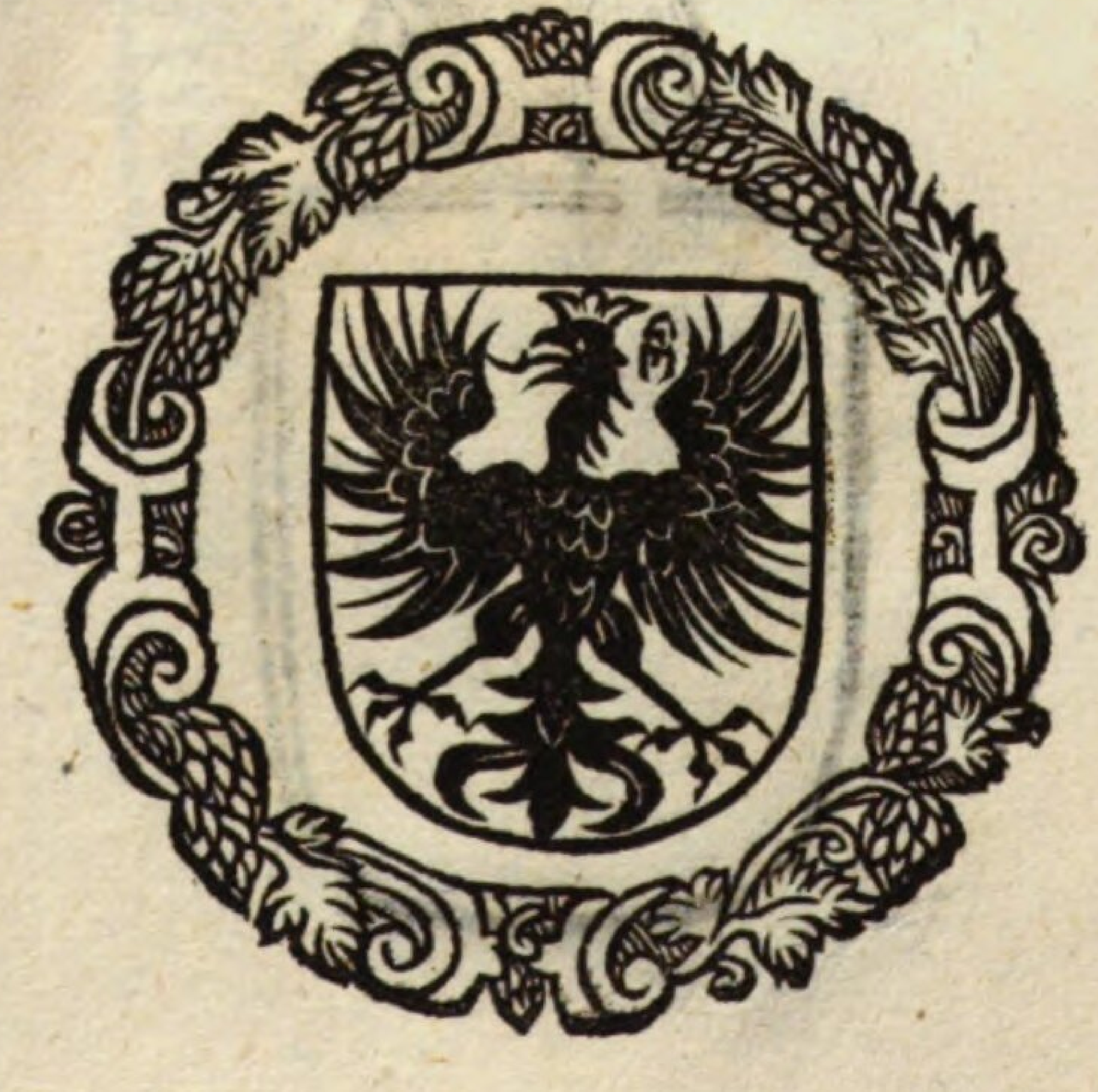
Statt Nürnberg.



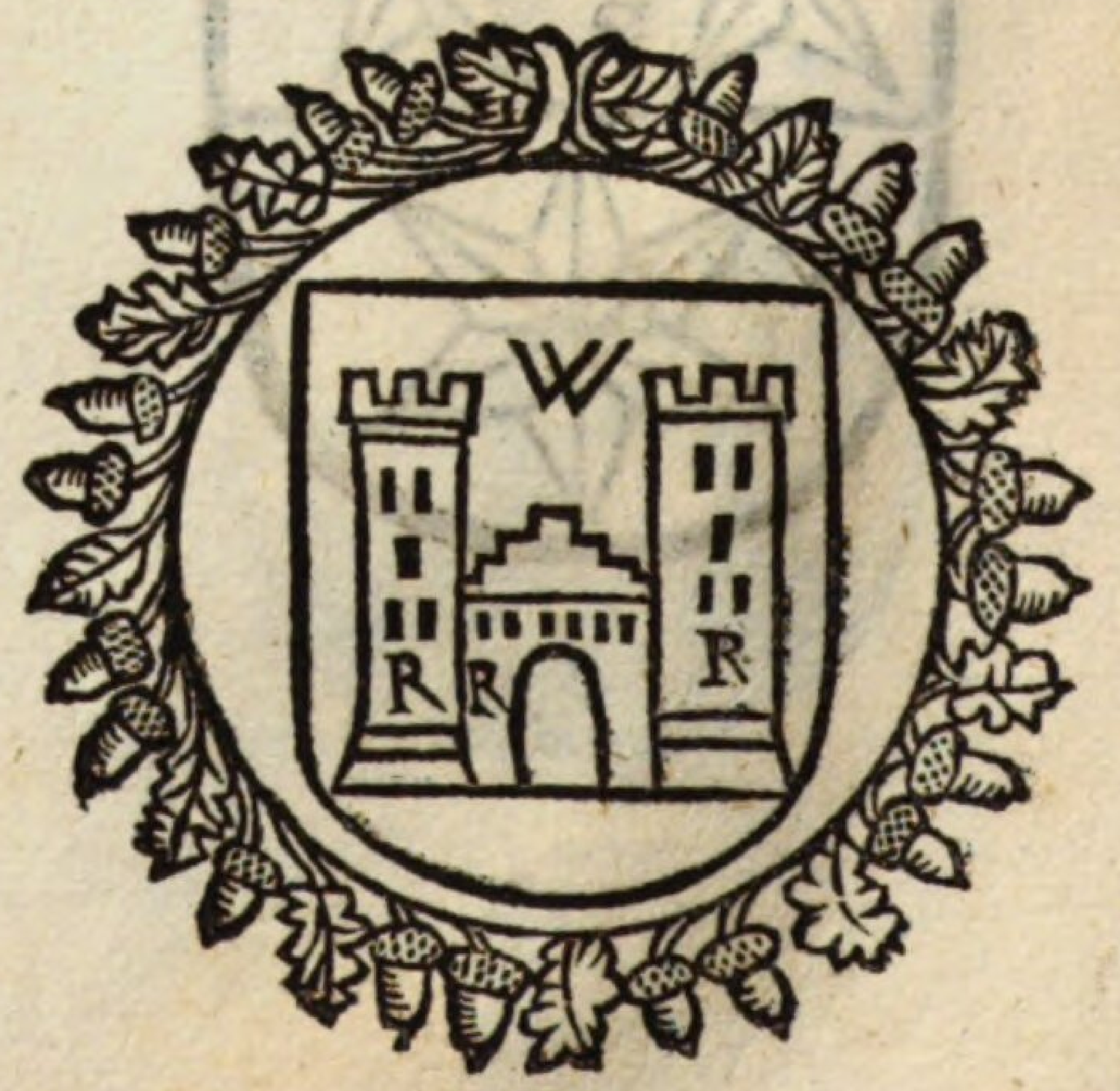
Statt Schweinfort.



Statt Winßhaim.

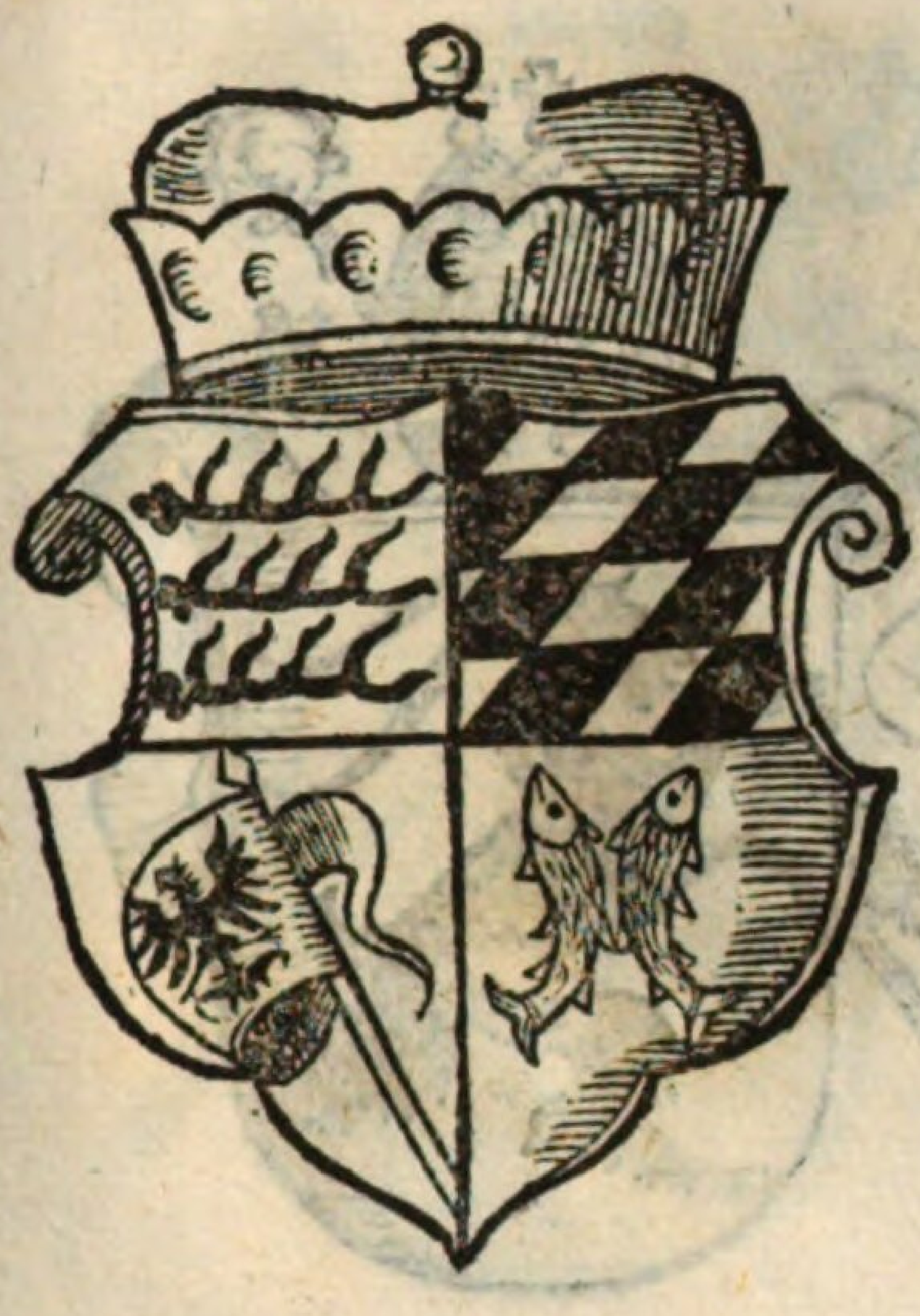


Statt Rotenburg an der Tauber.

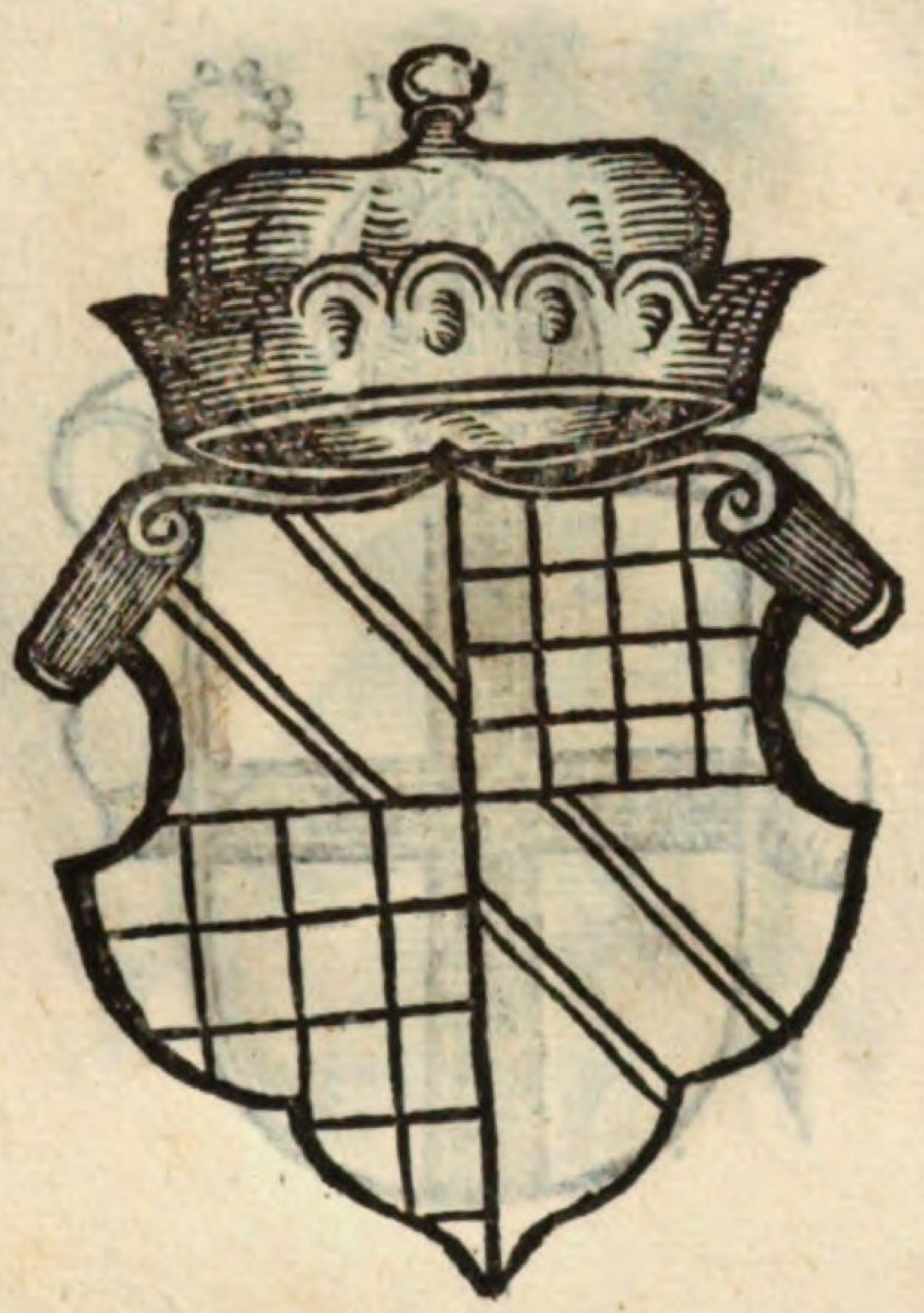


6. K.

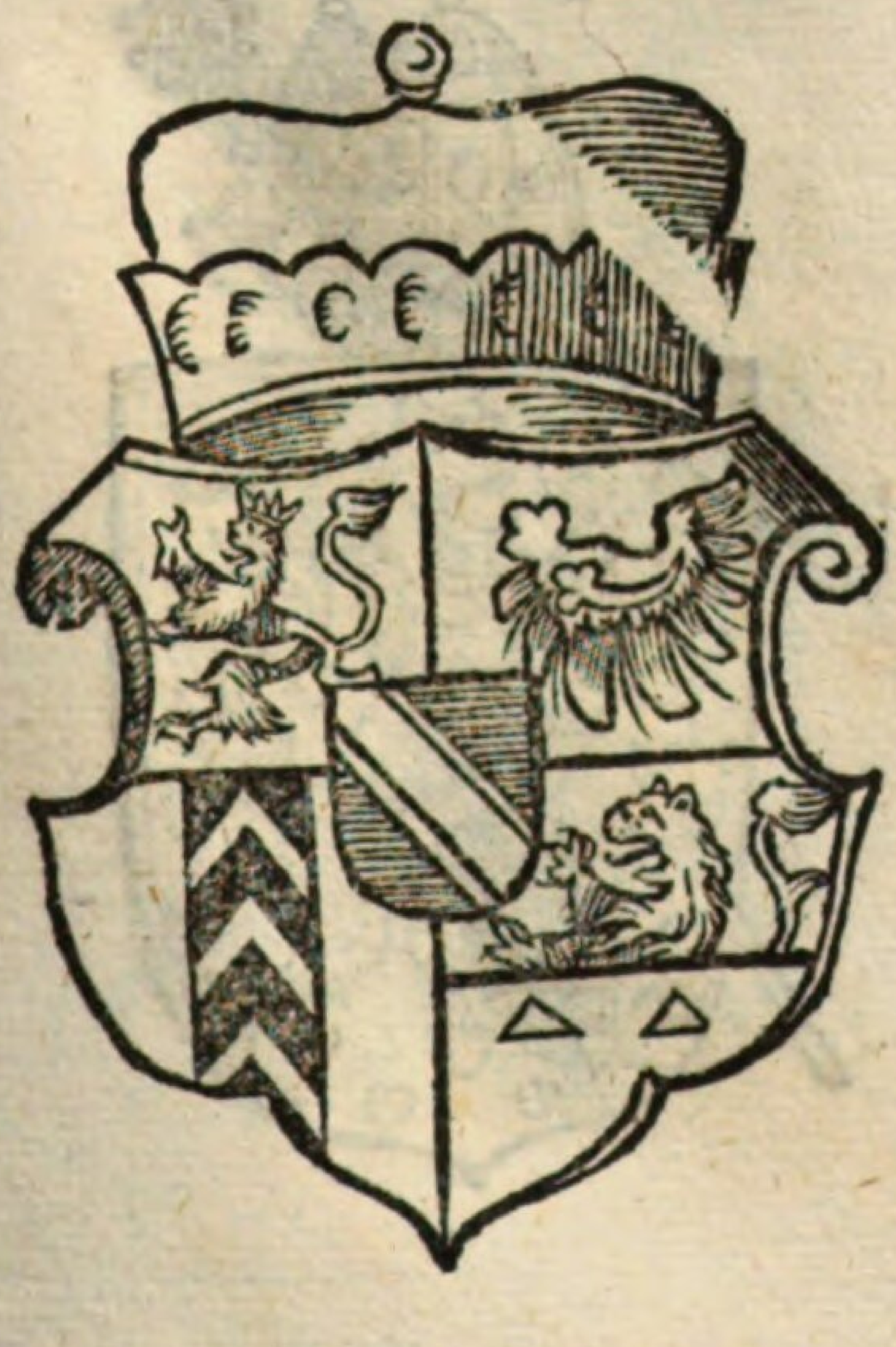
F. Wirttenberg.



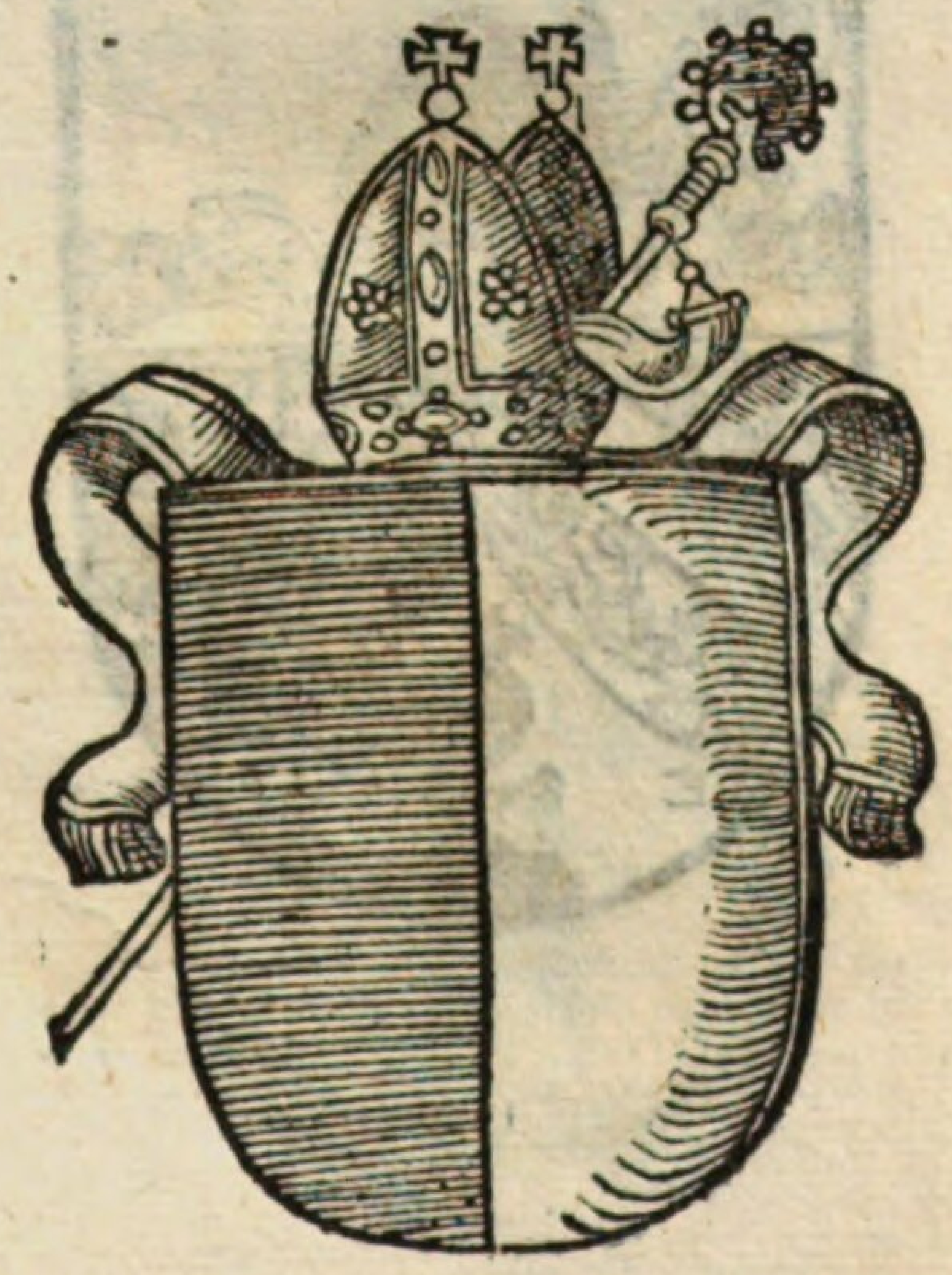
Marggraff zu Baden.



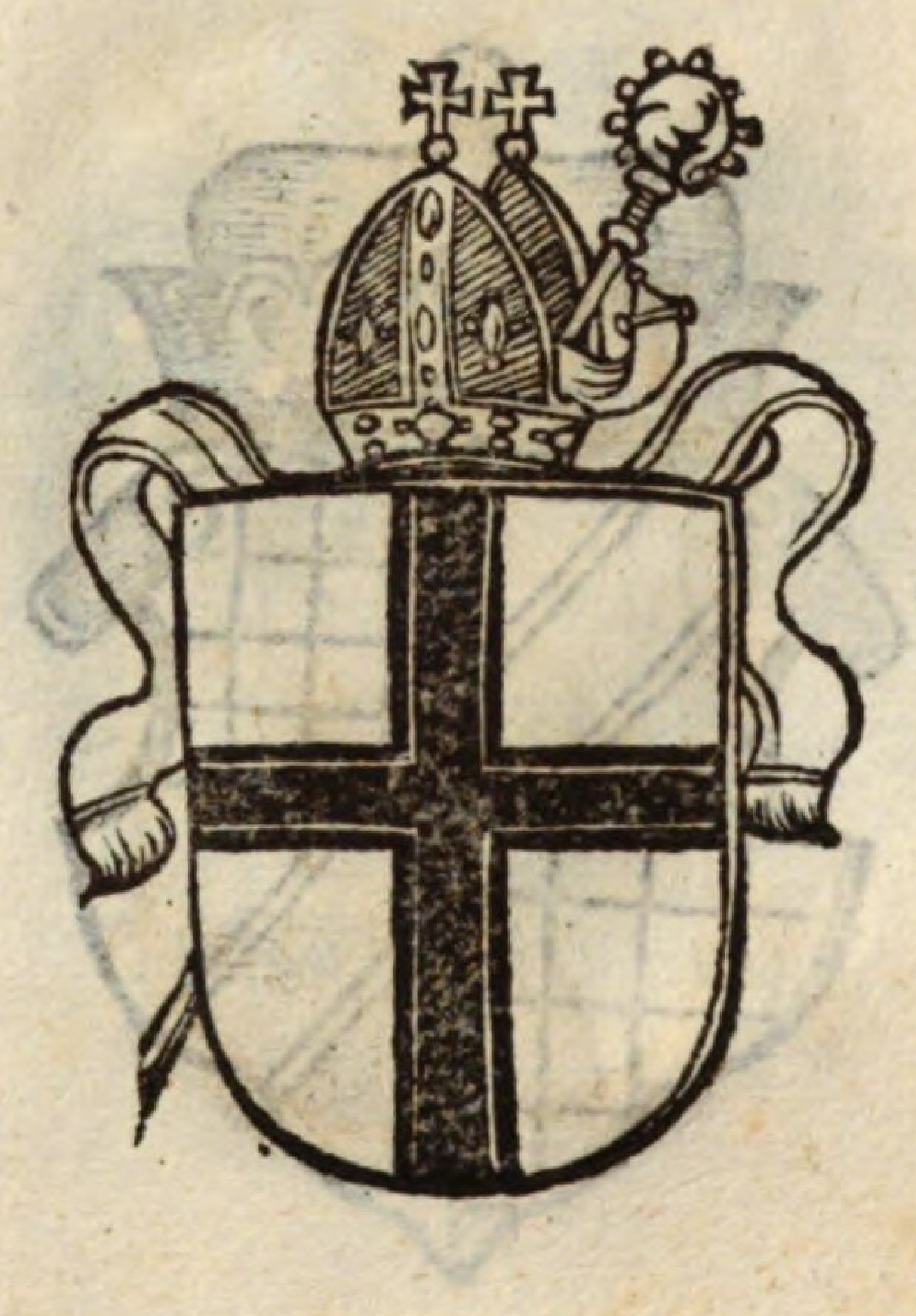
Andere Marggraffen zu Baden vnd Durlach.



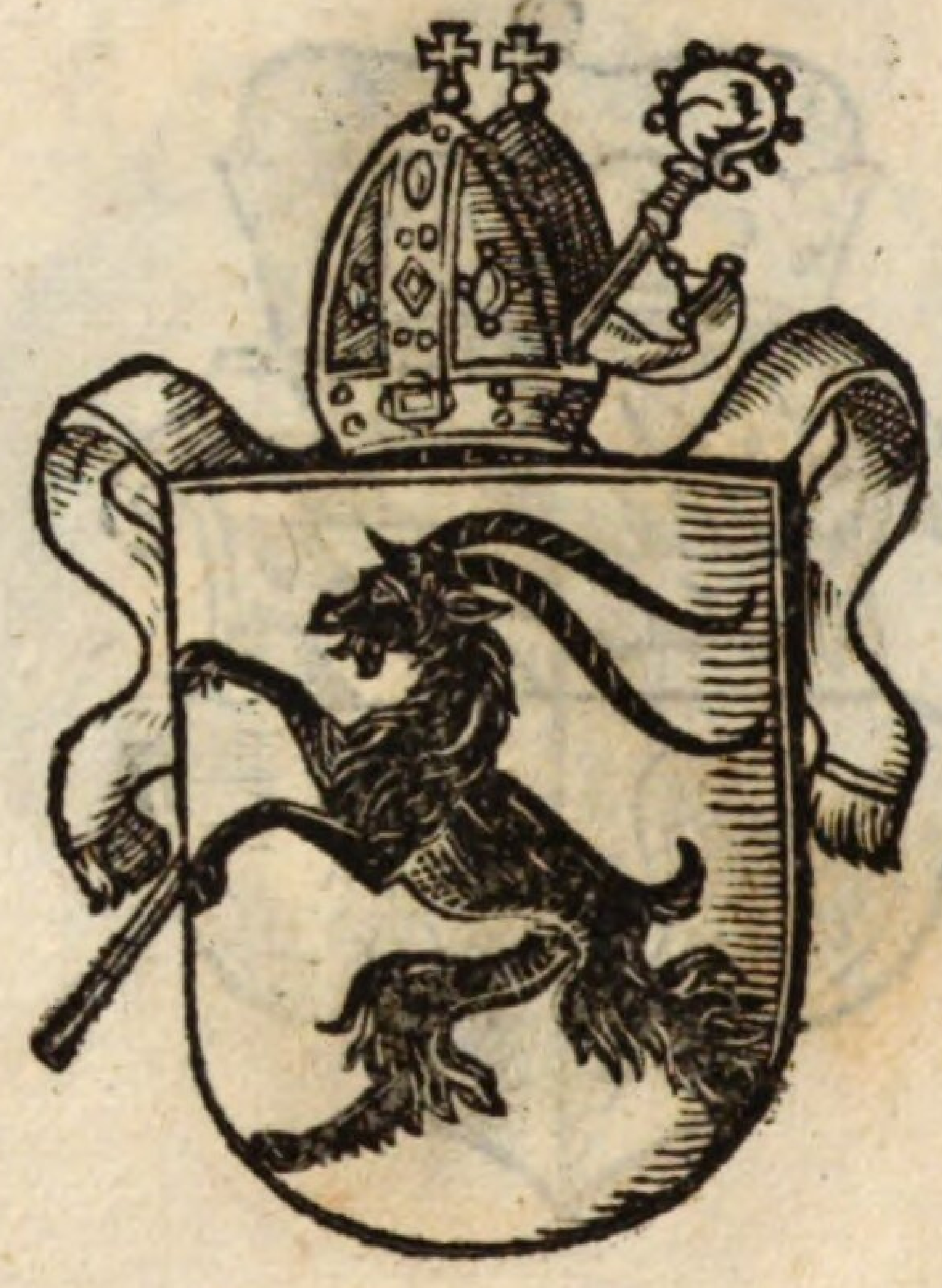
B. Augſpurg.



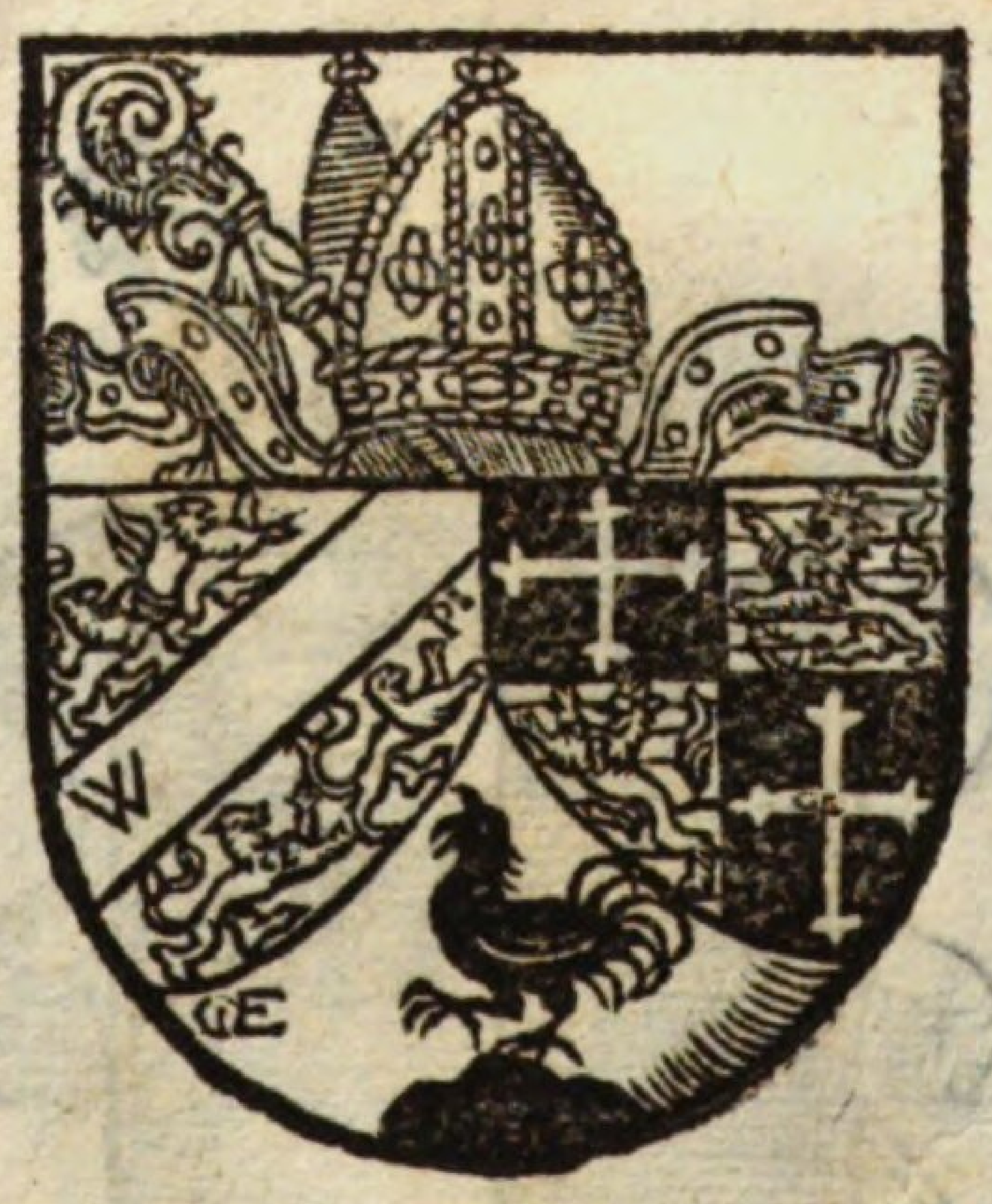
B. Coſtnitz.



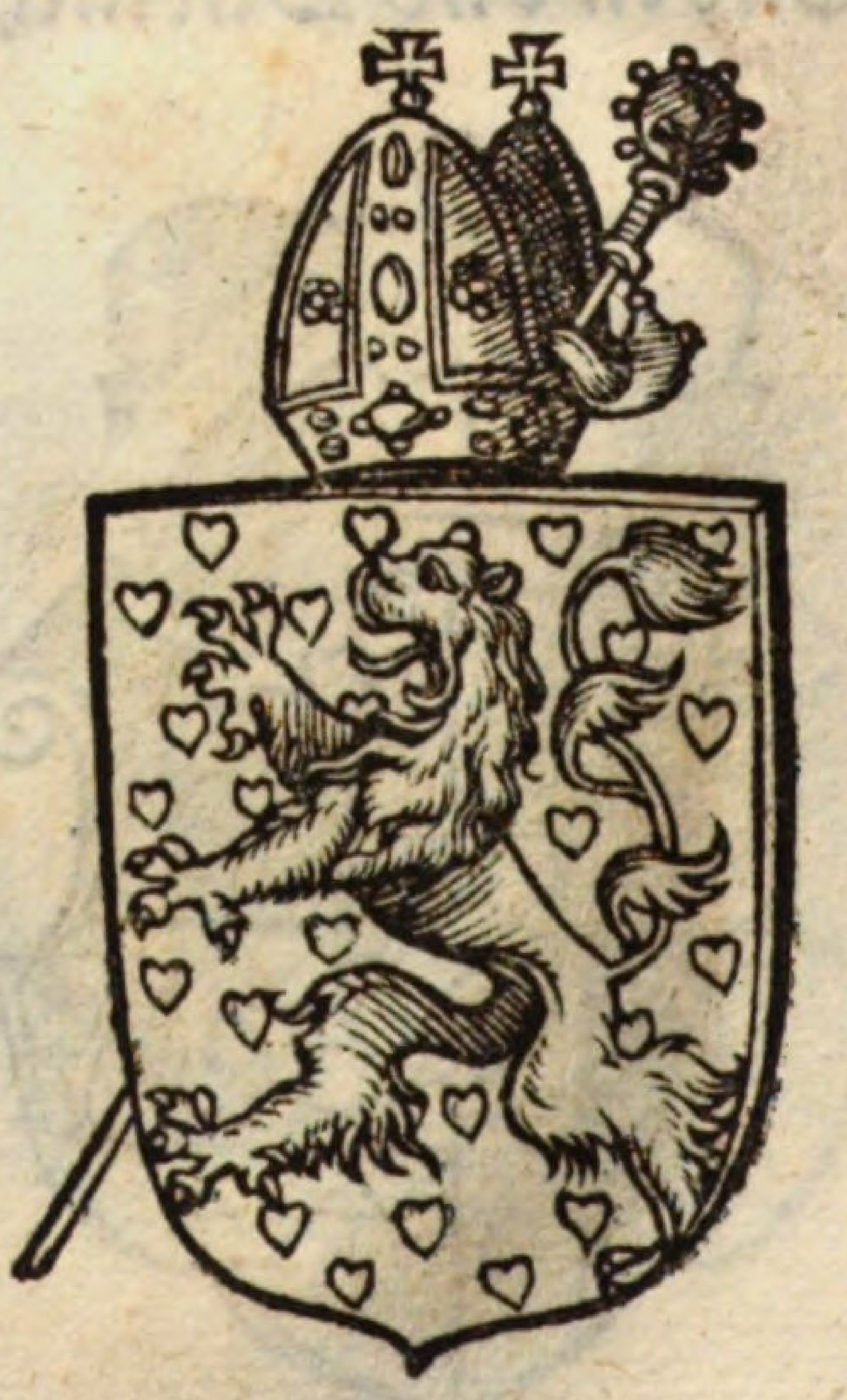
Biſchoff zu Chur.



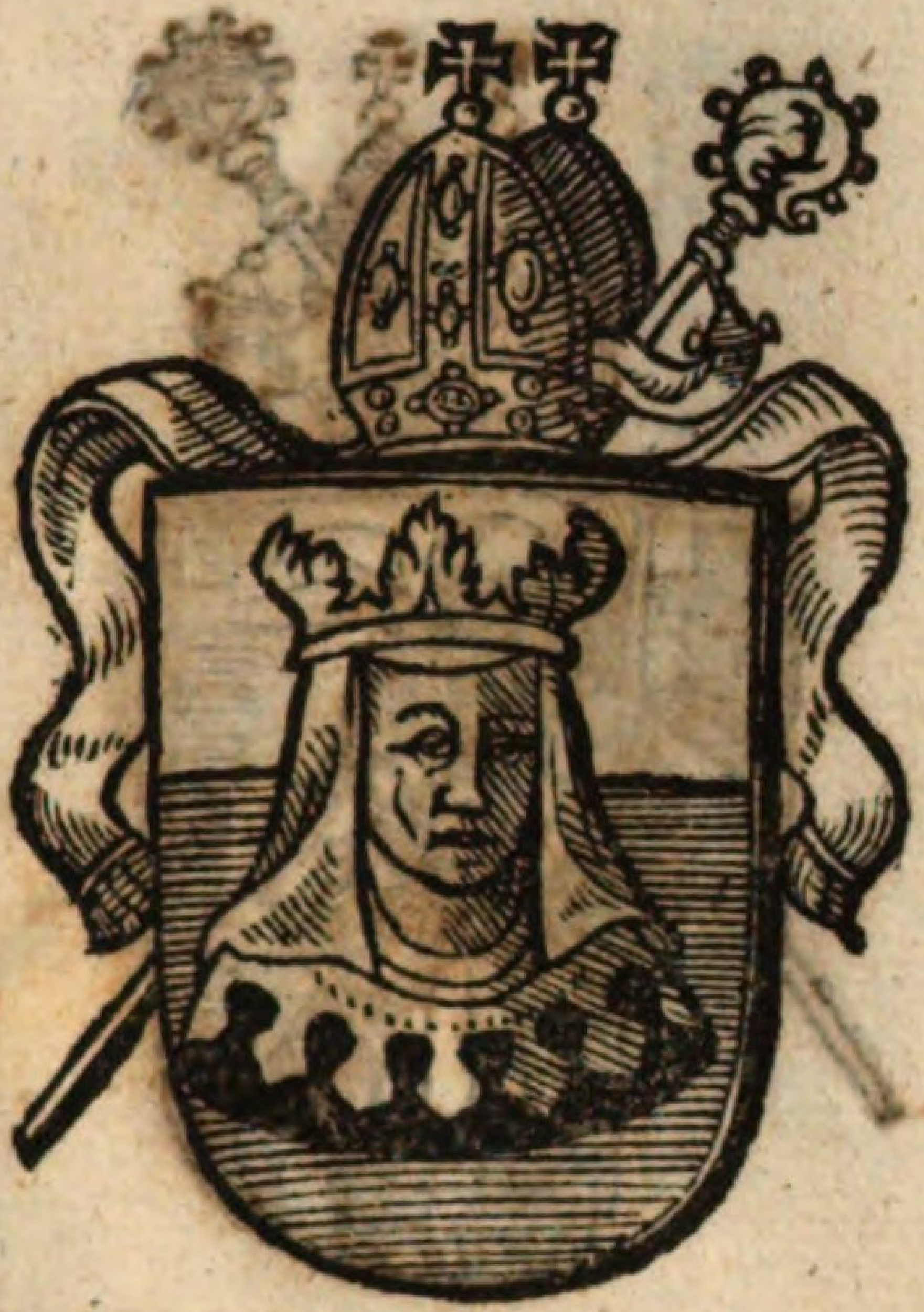
S. Vlrich in Augſpurg.



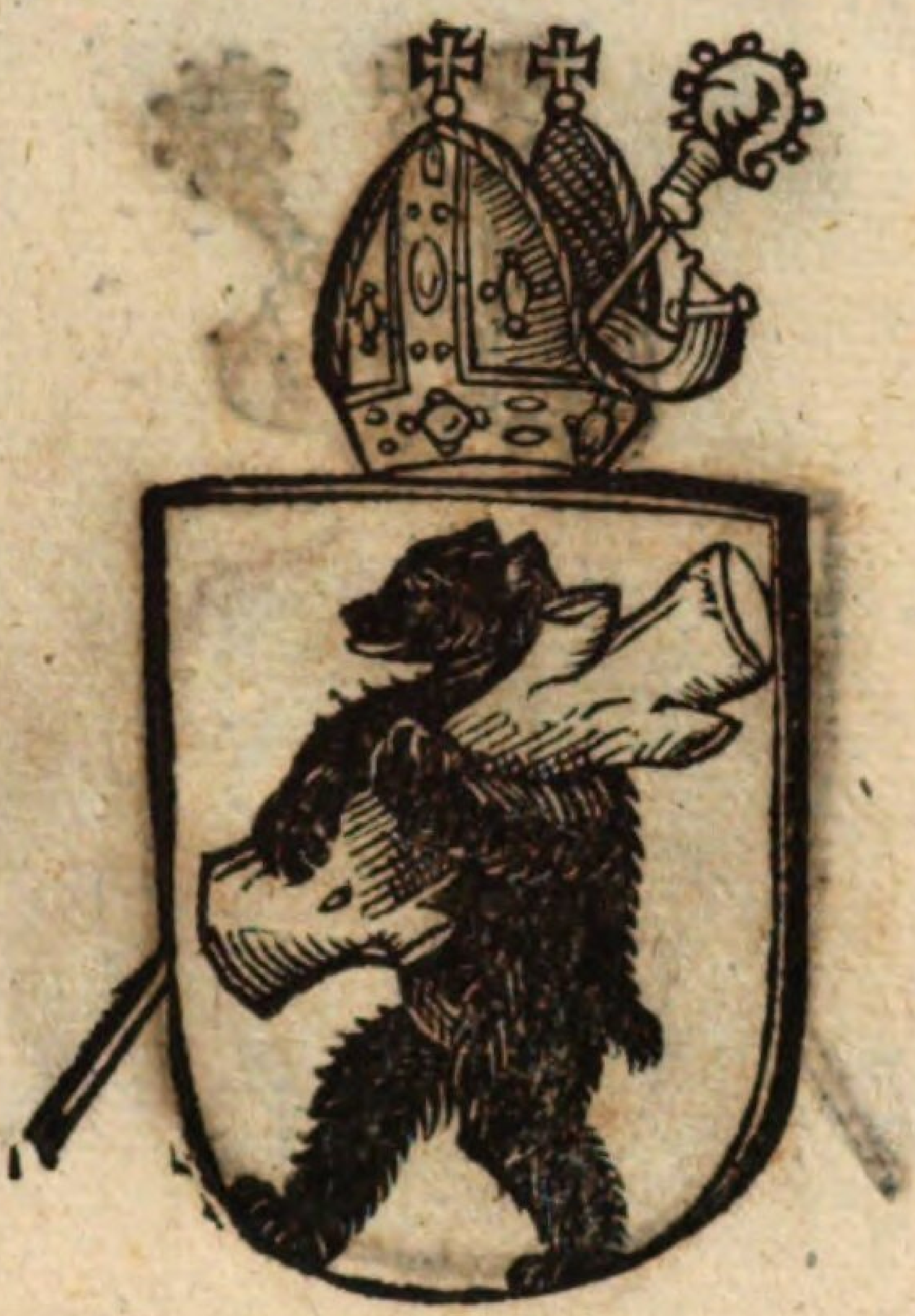
Abbt zu Weingarten.



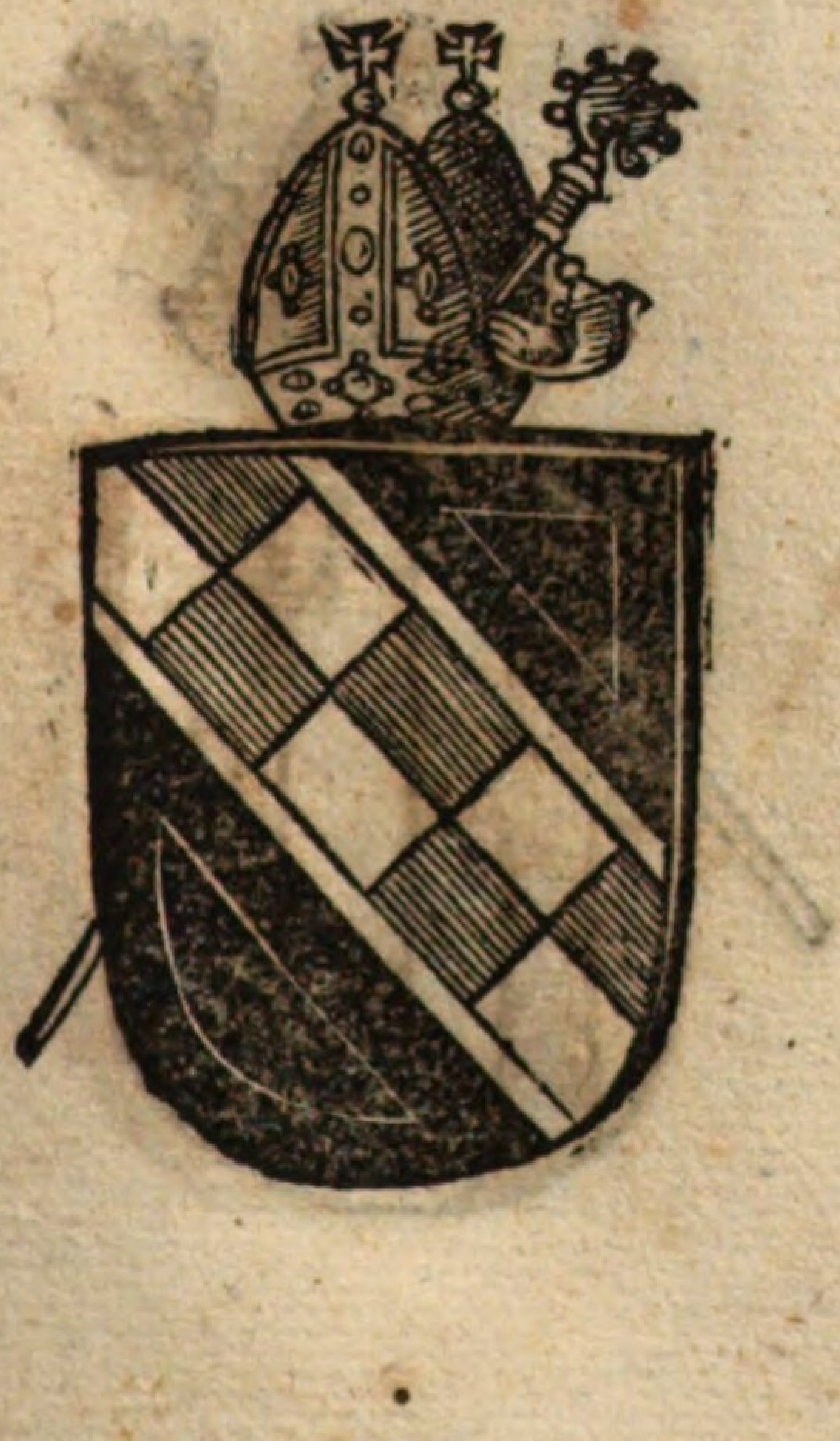
Abbt zu Kempten.



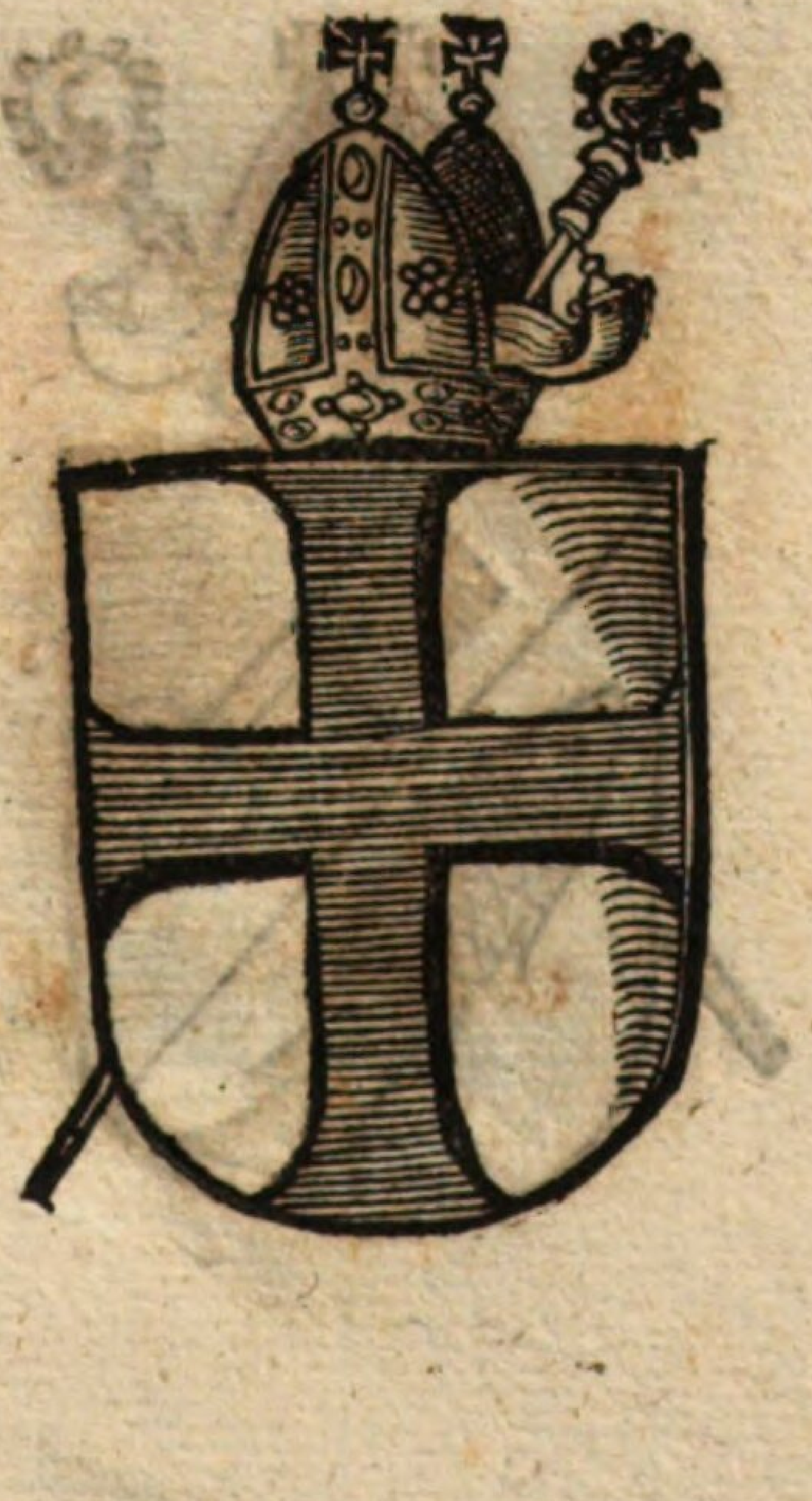
Abbt zu S. Galln.



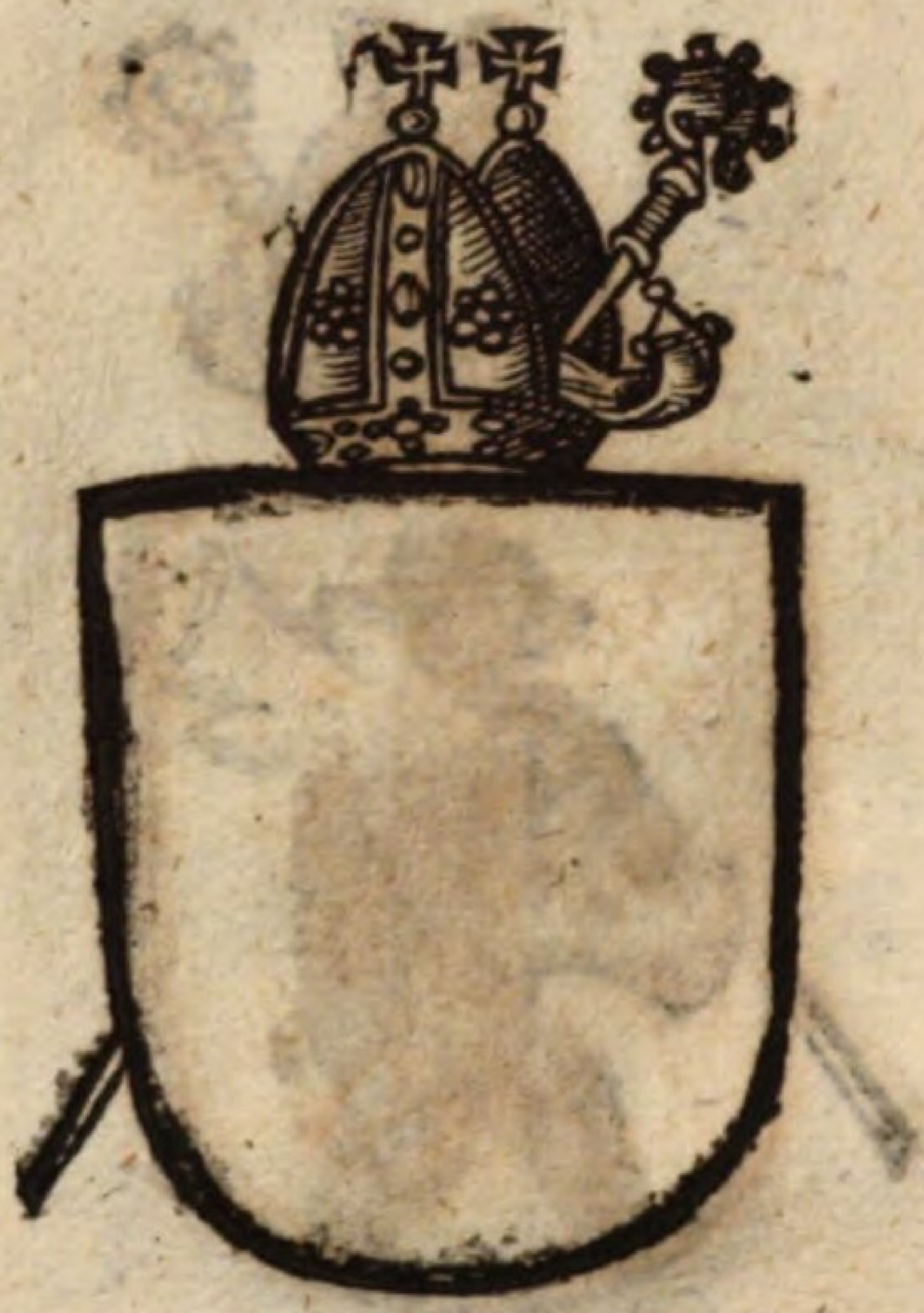
Abbt zu Salmansweyer.



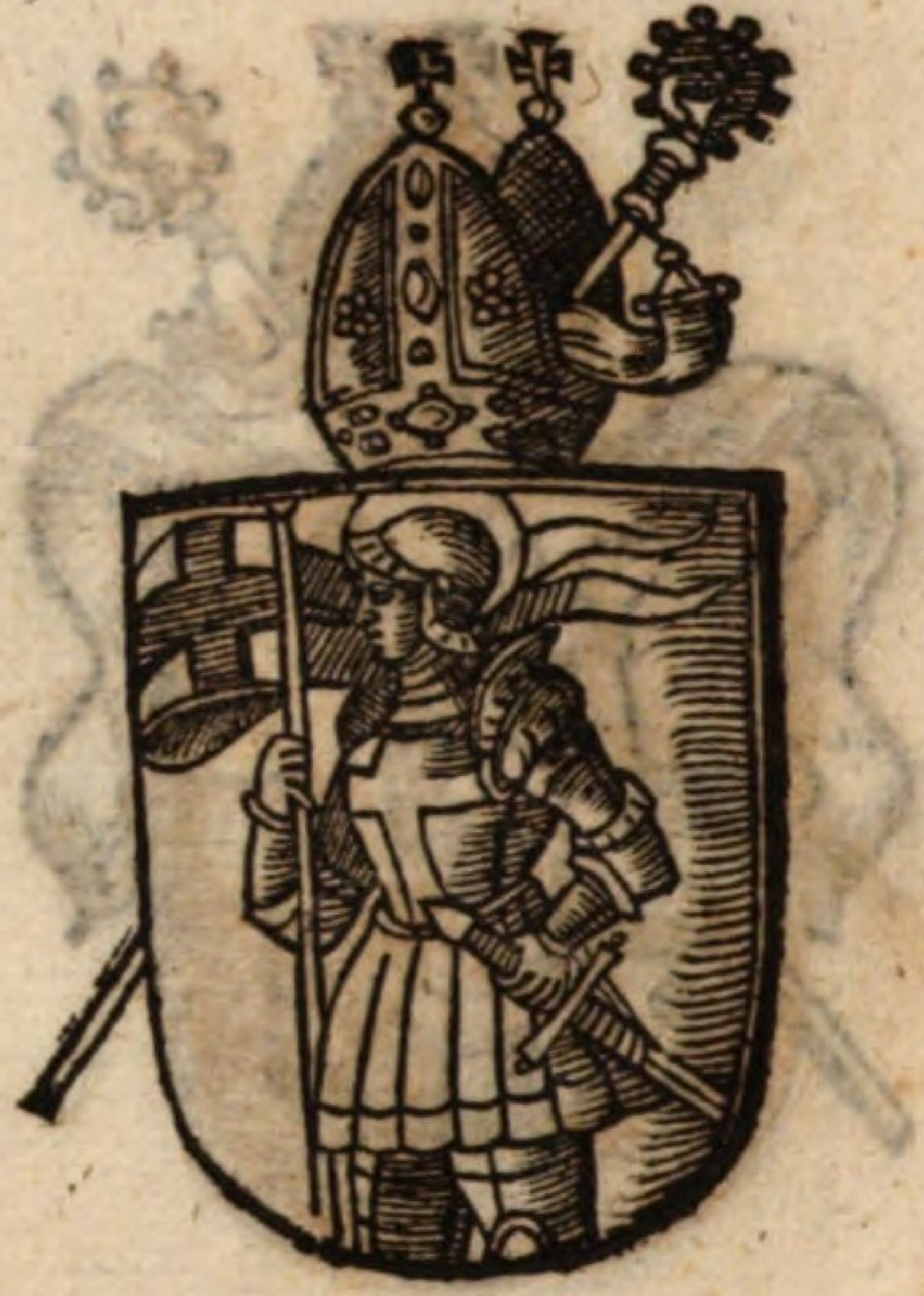
Abbt zu Reichenaw.



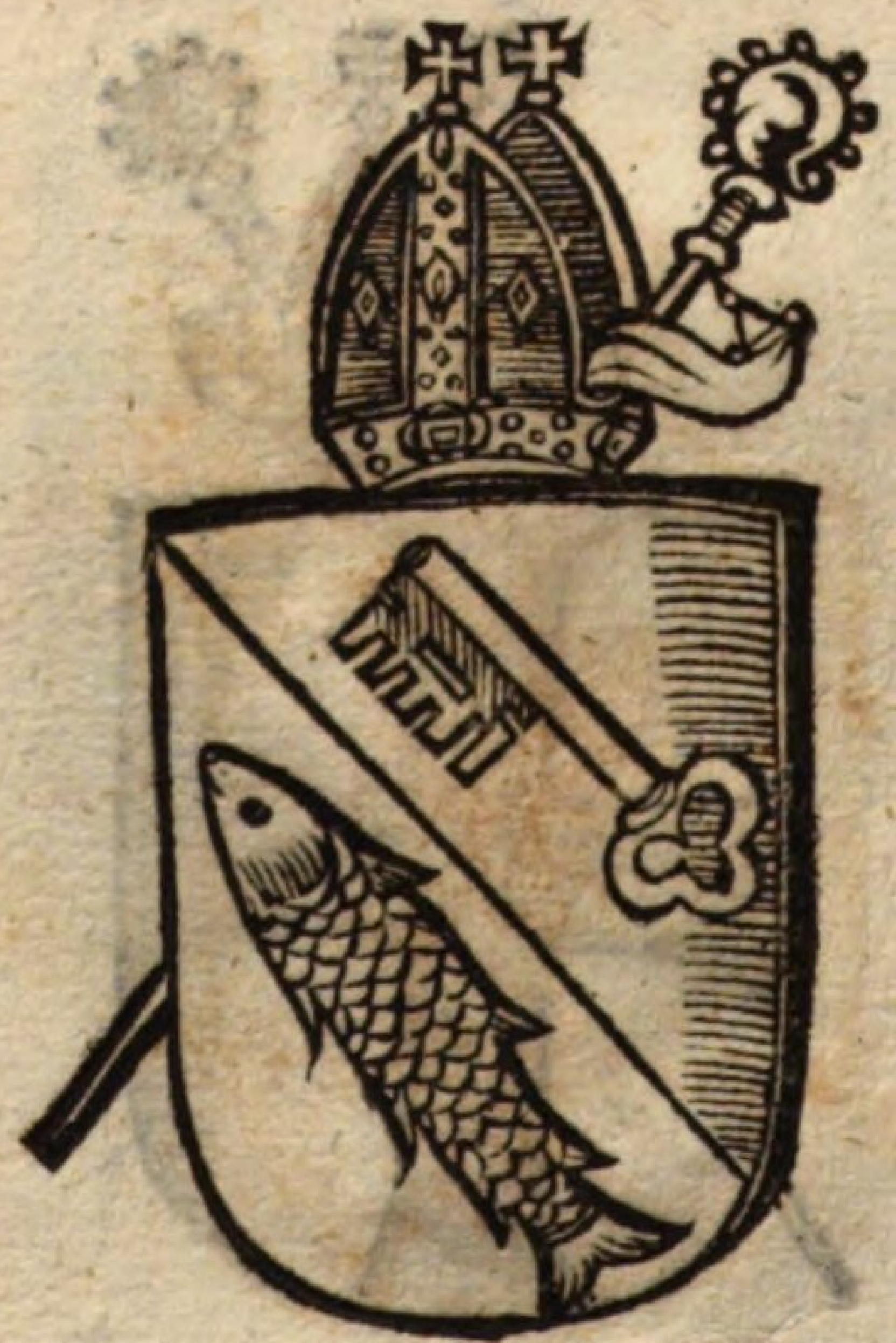
Zu S. Blaſi.



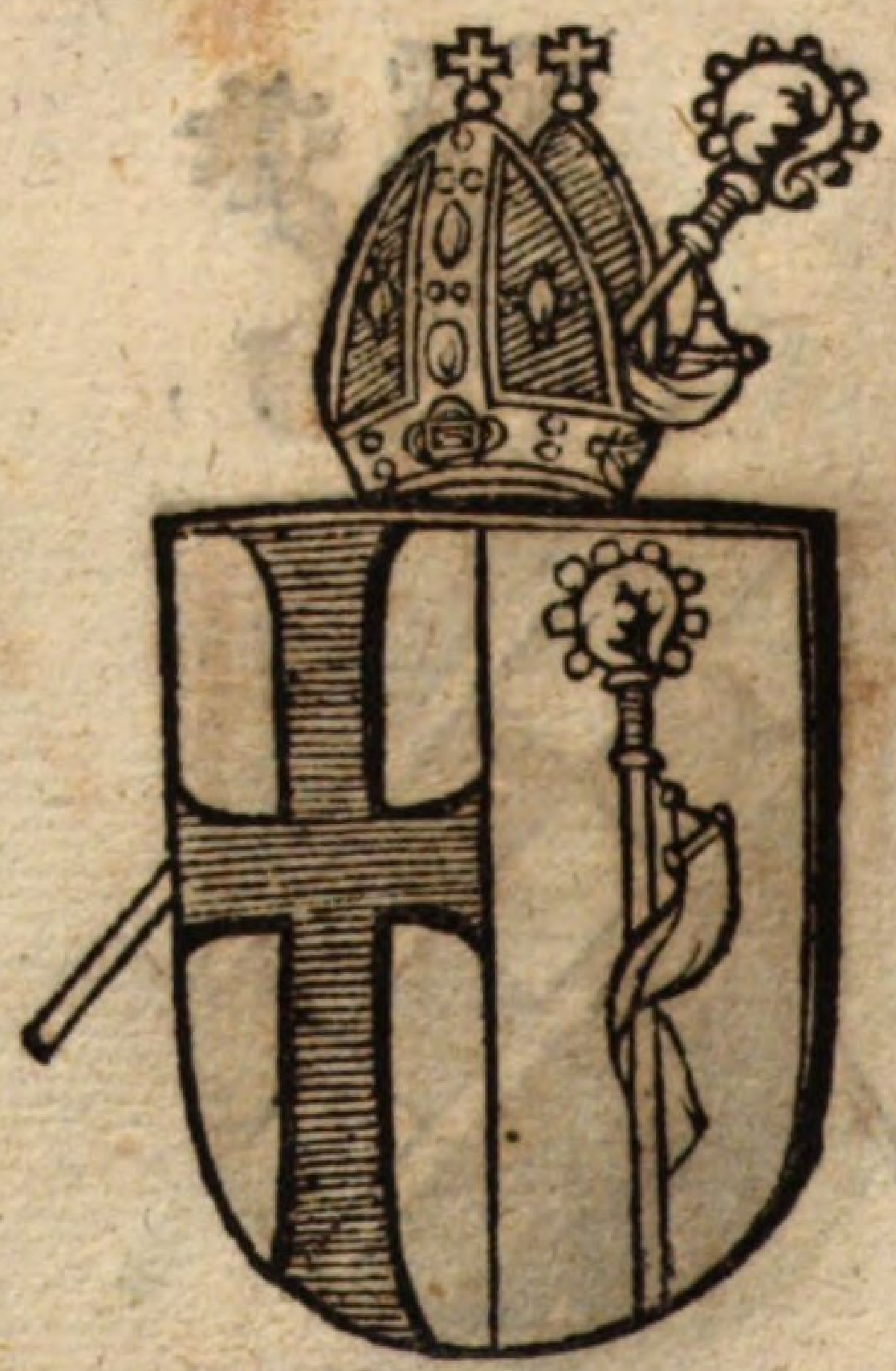
Stain am Rhein.



Peterßhauſen bey Coſtnitz.

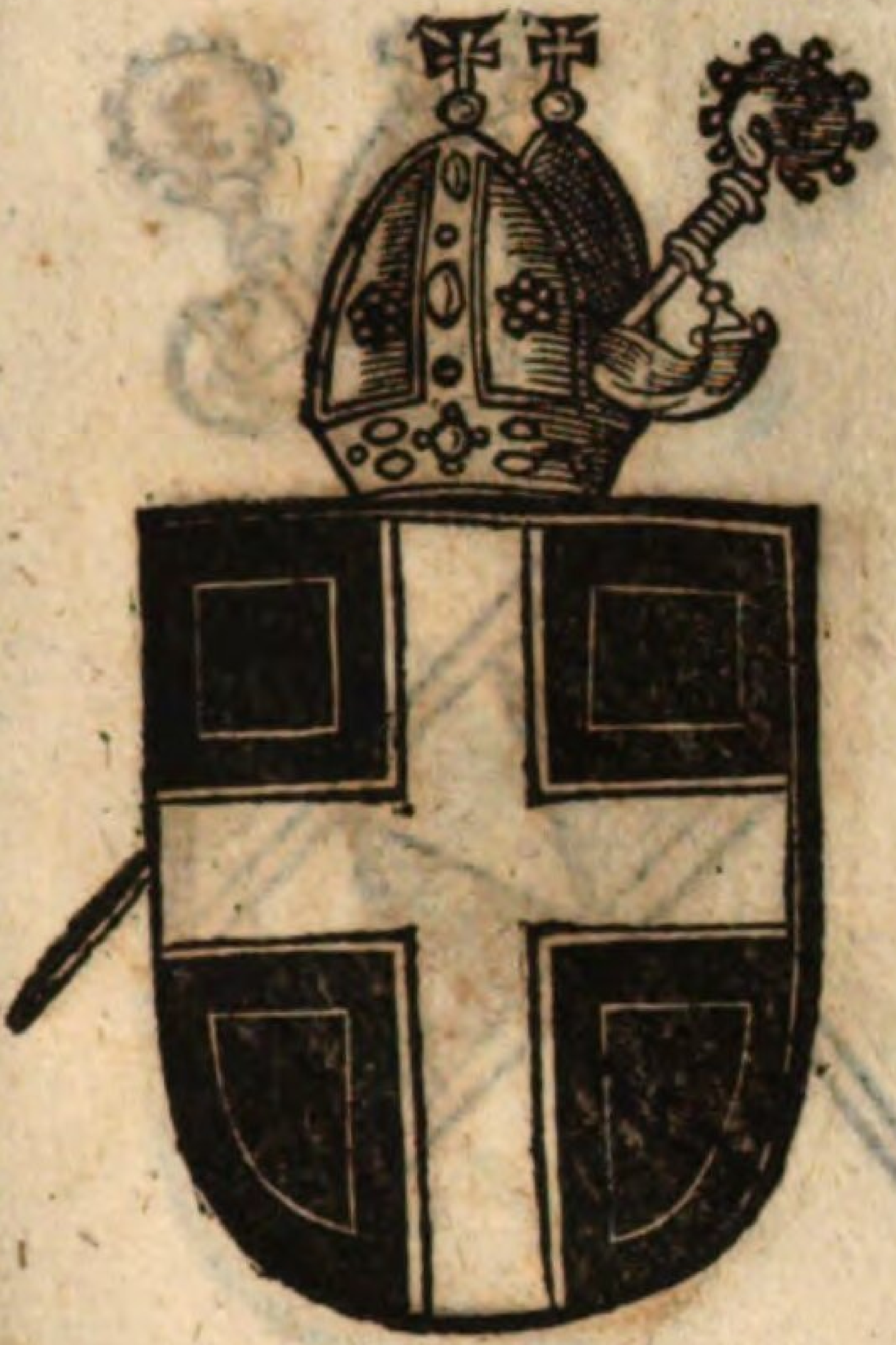


Creutzling.

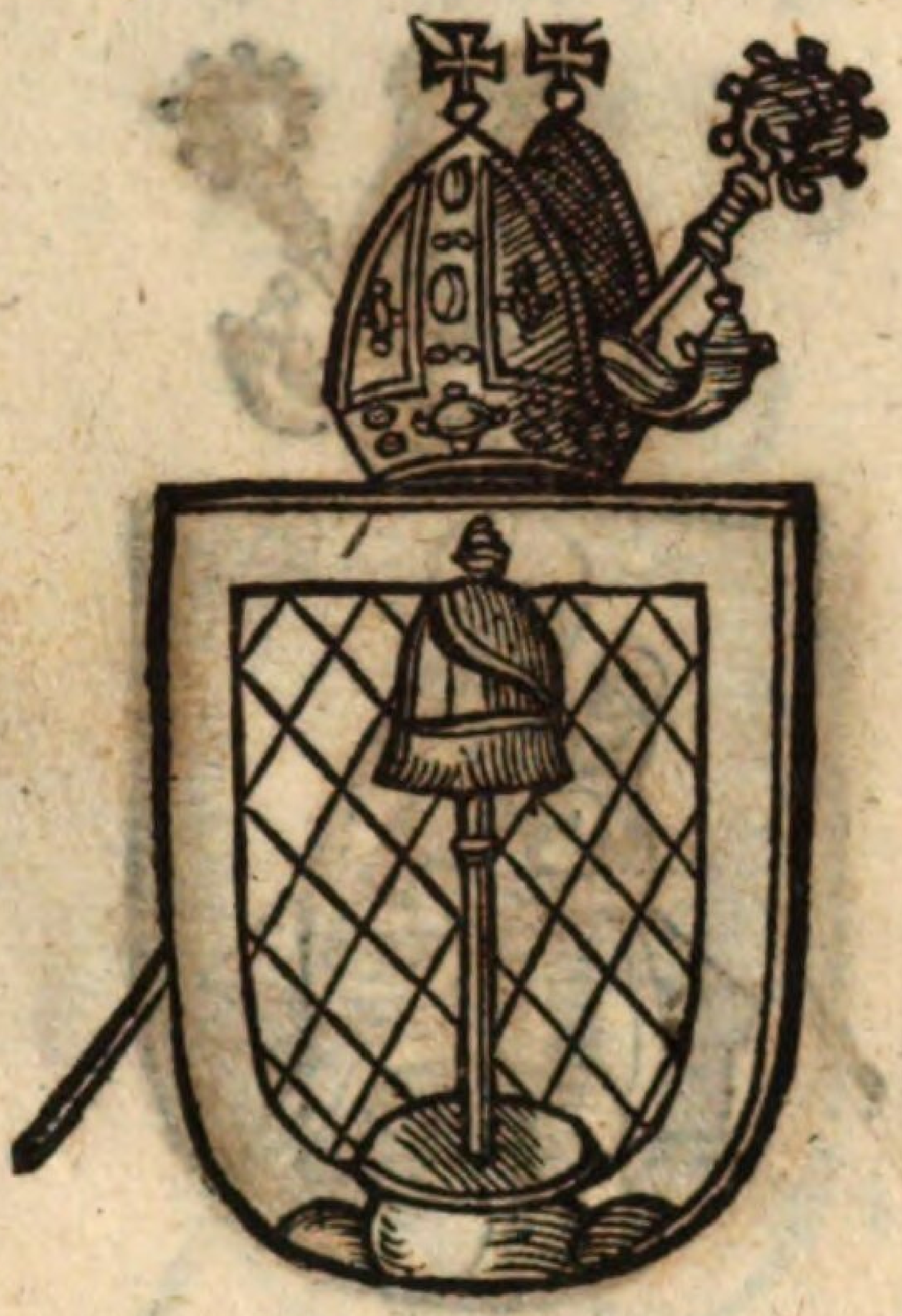


Schůeſſen

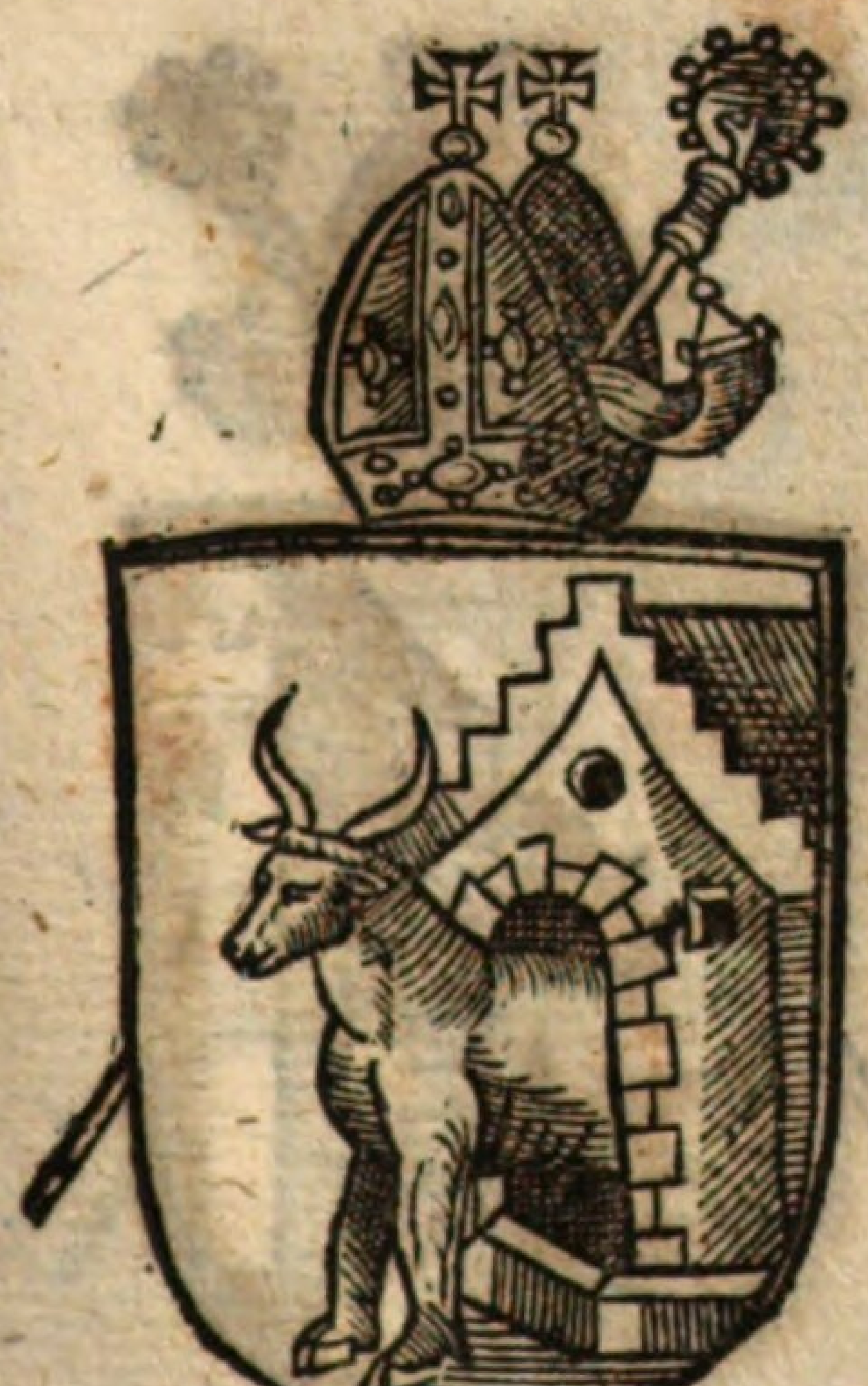
Schüeſſen Rut.



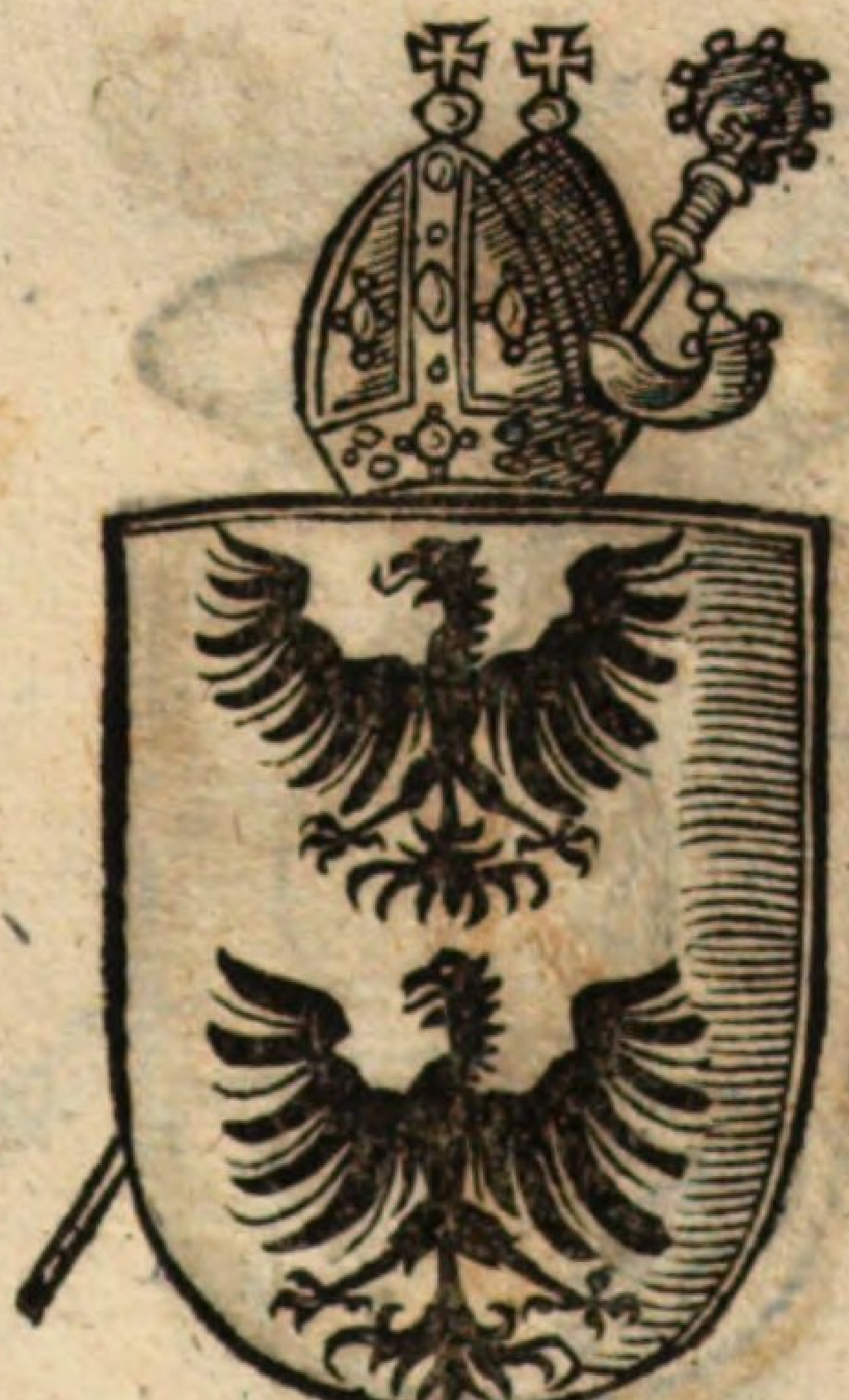
Rockenburg.



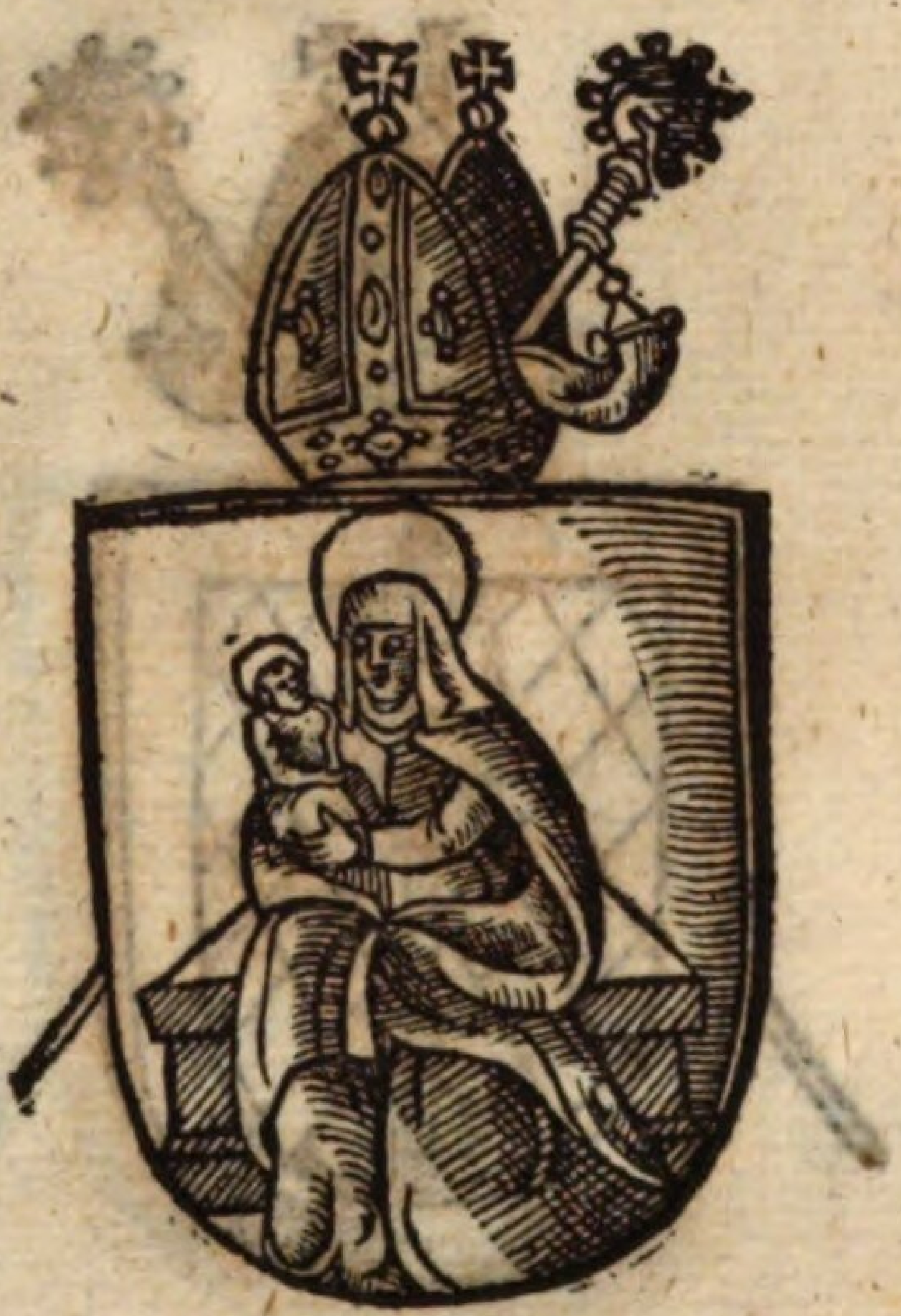
Ochſenhauſen.



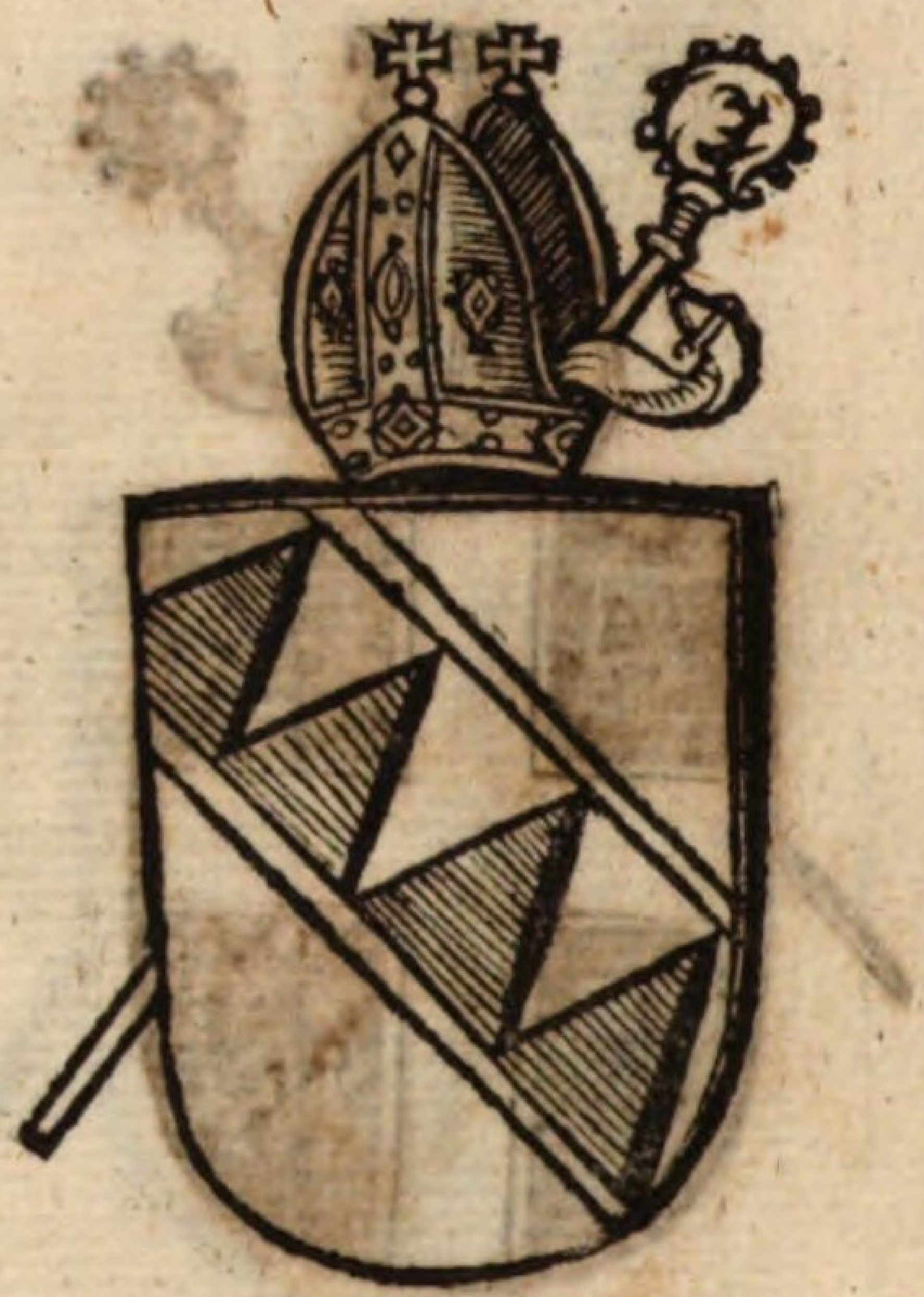
Einſideln.



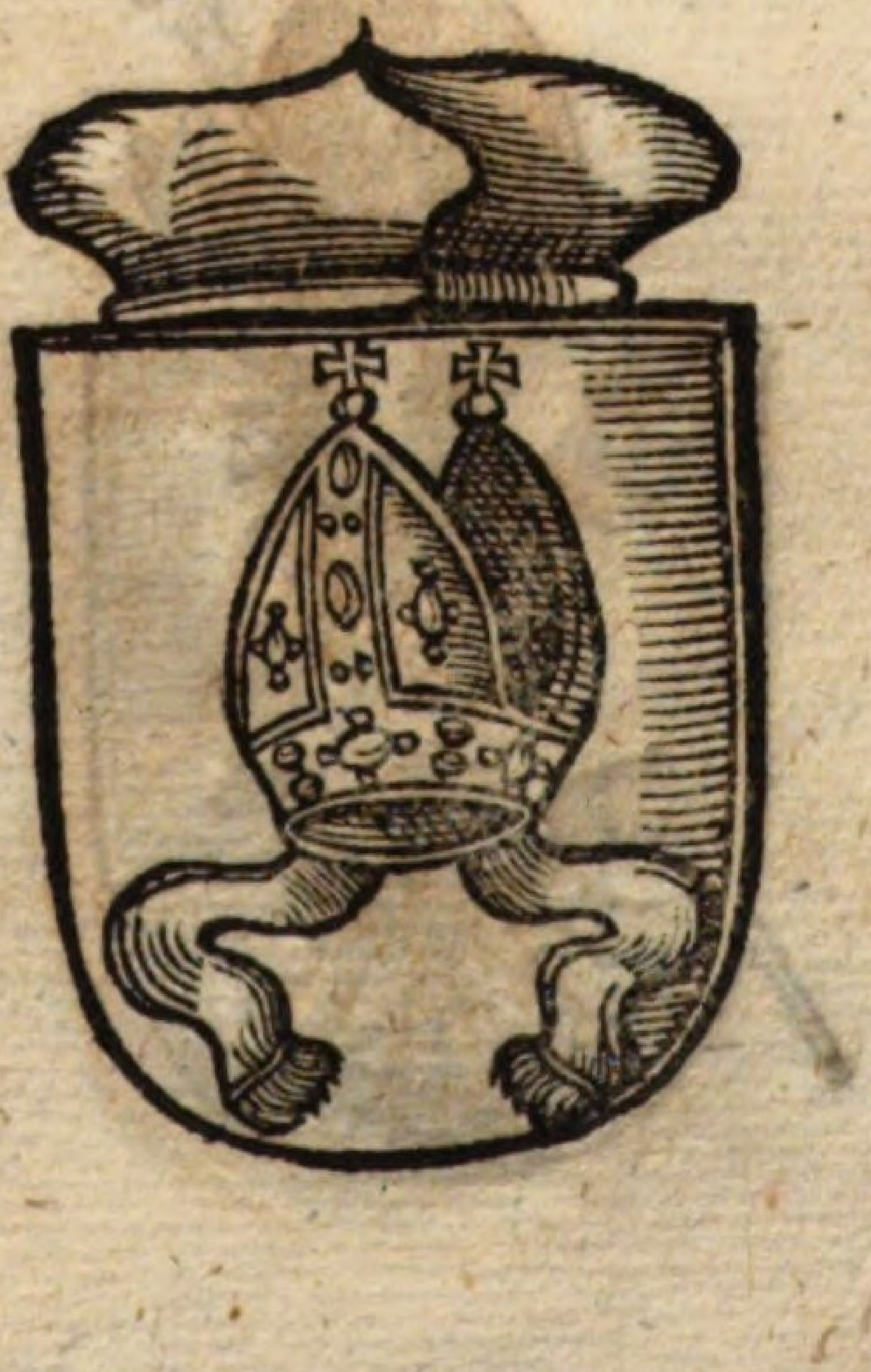
Rothaßlach.



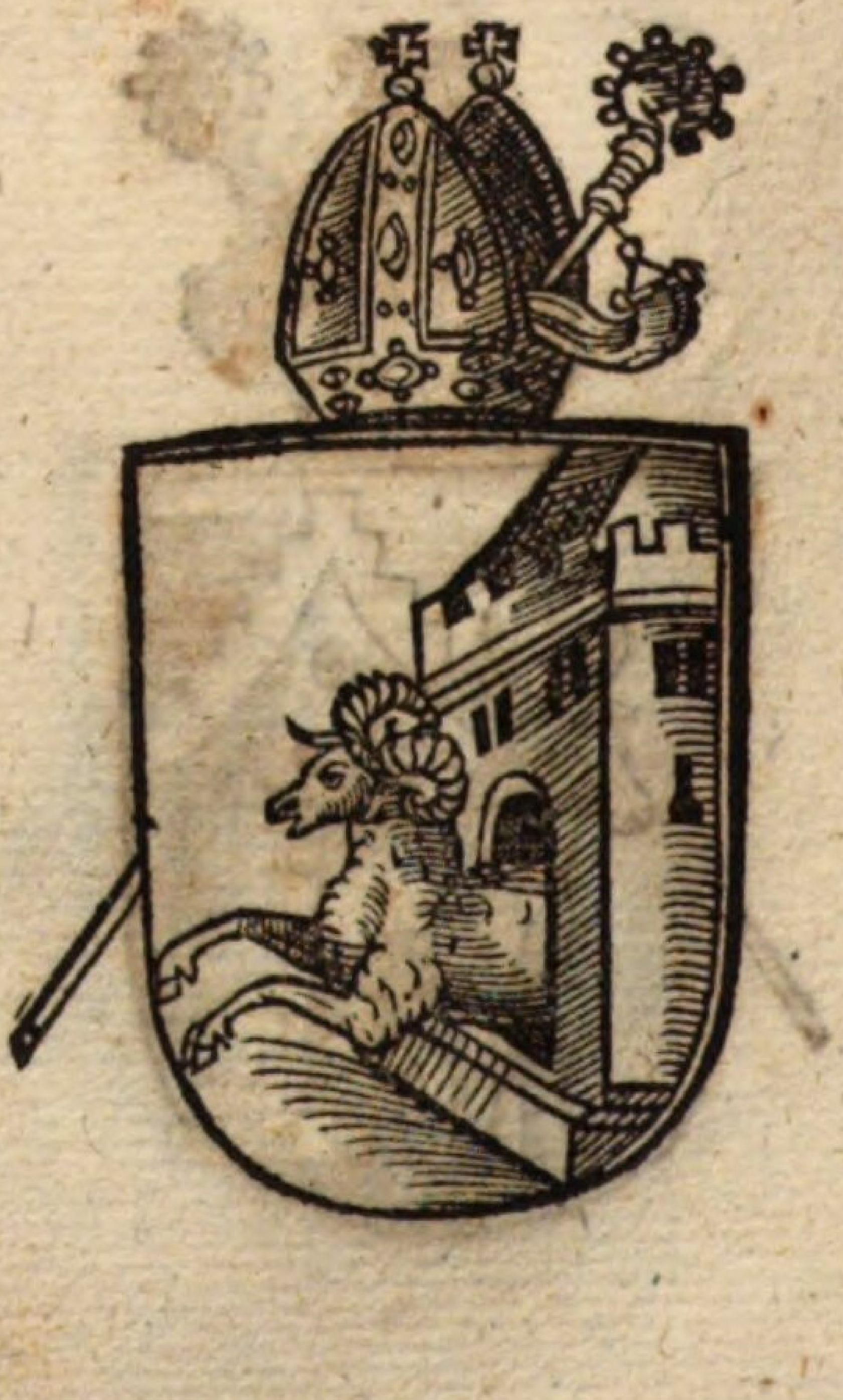
Marchſtall.



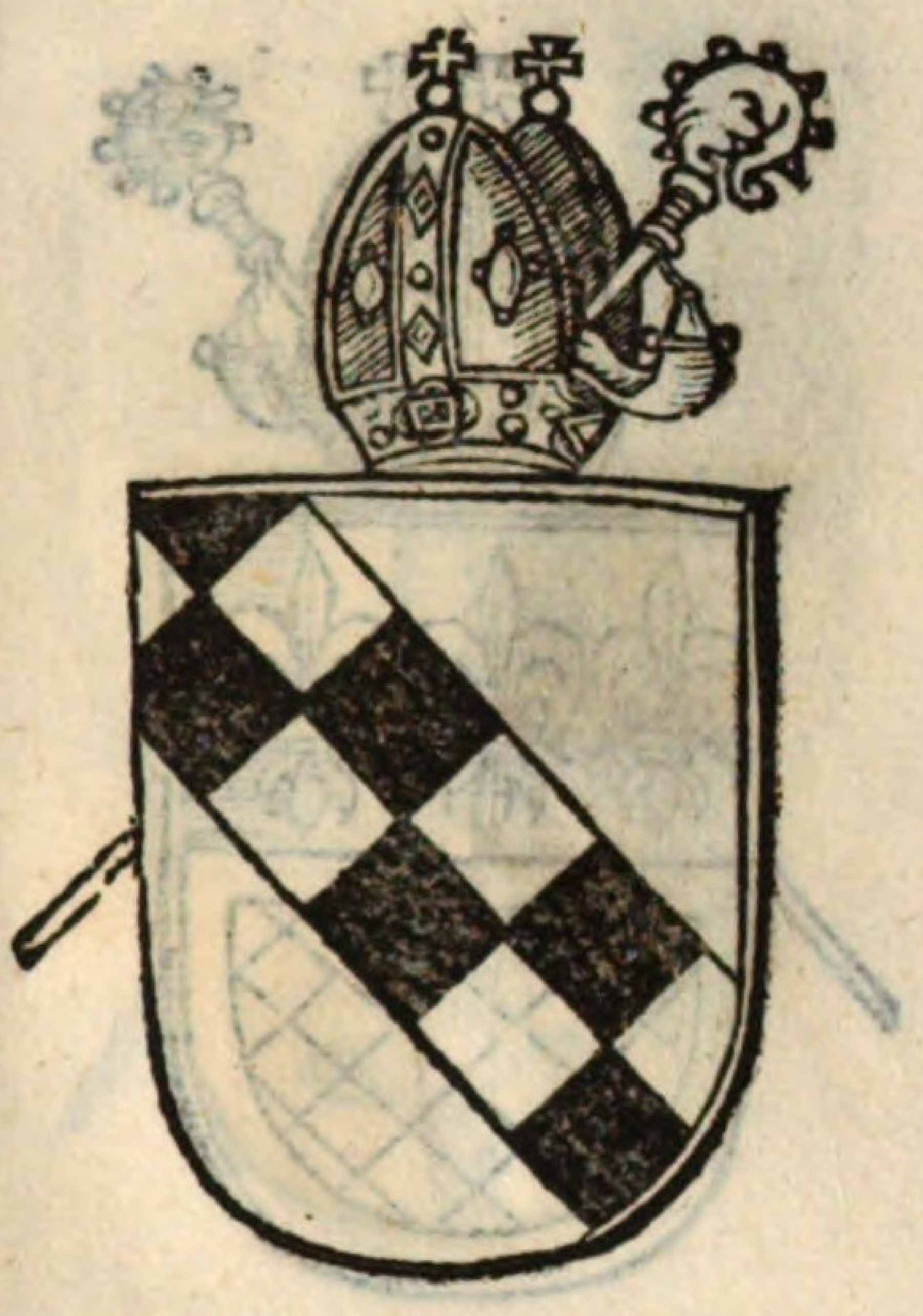
Brobſtey Elwang.



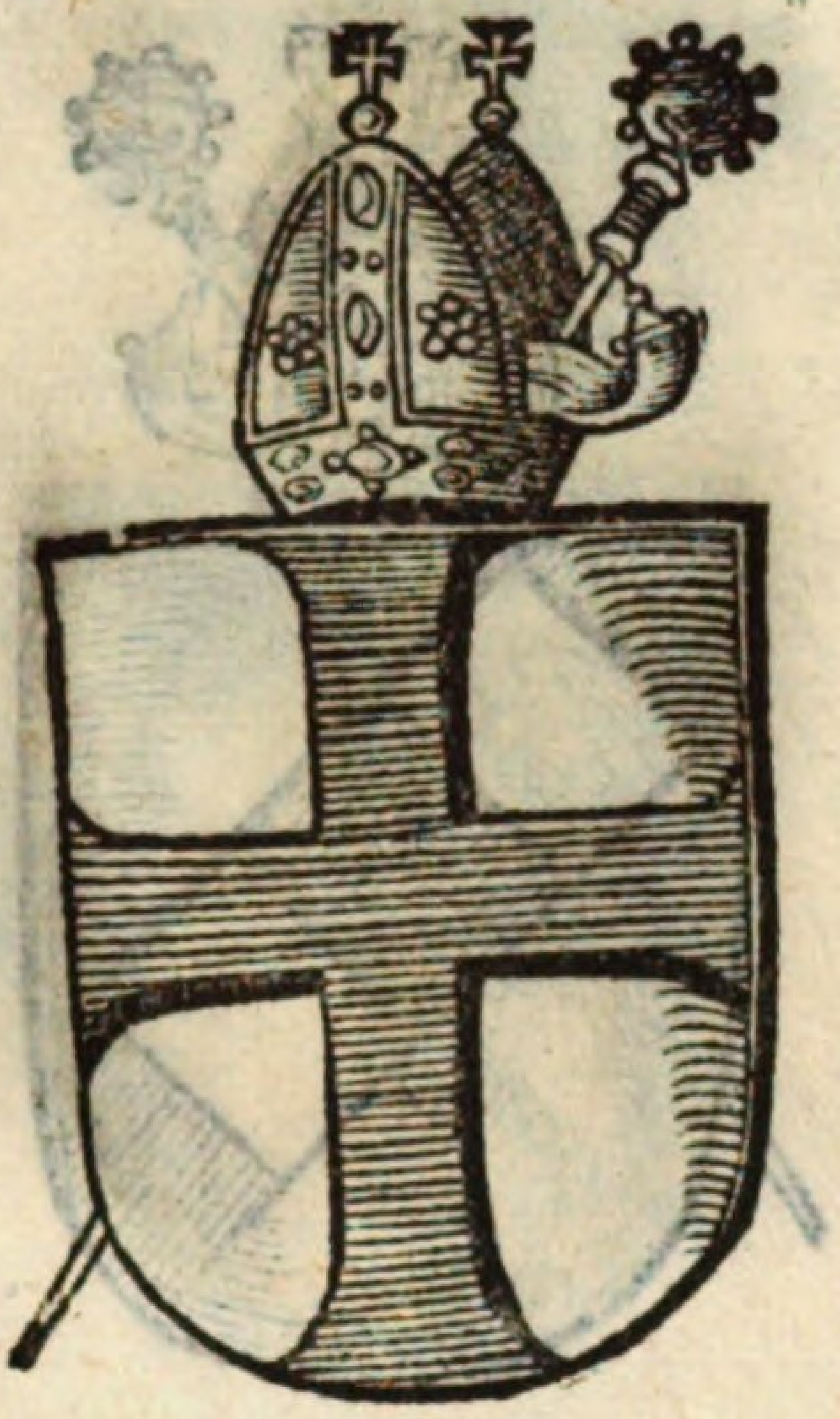
Schaffhauſen.



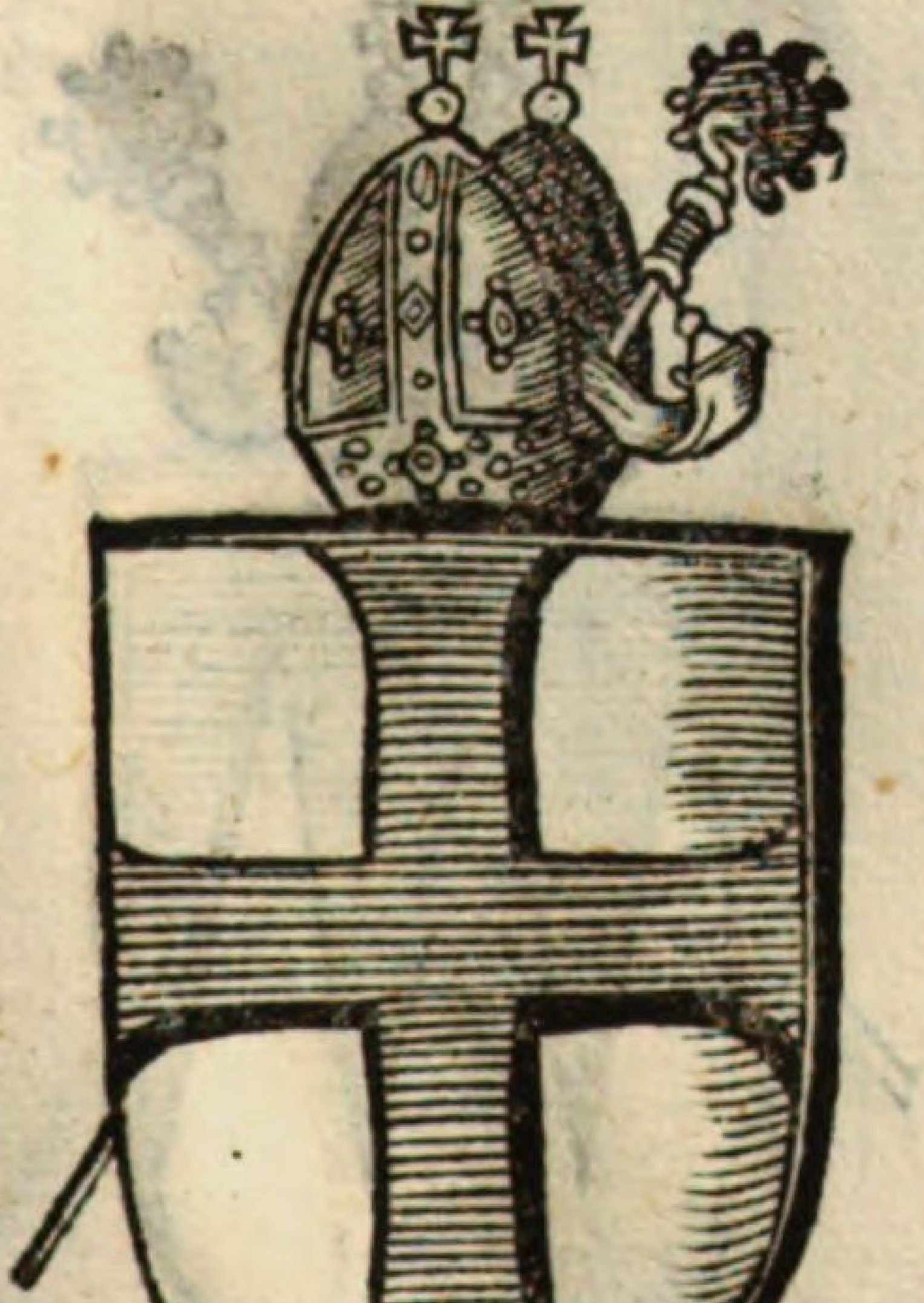
Münchs Rot.



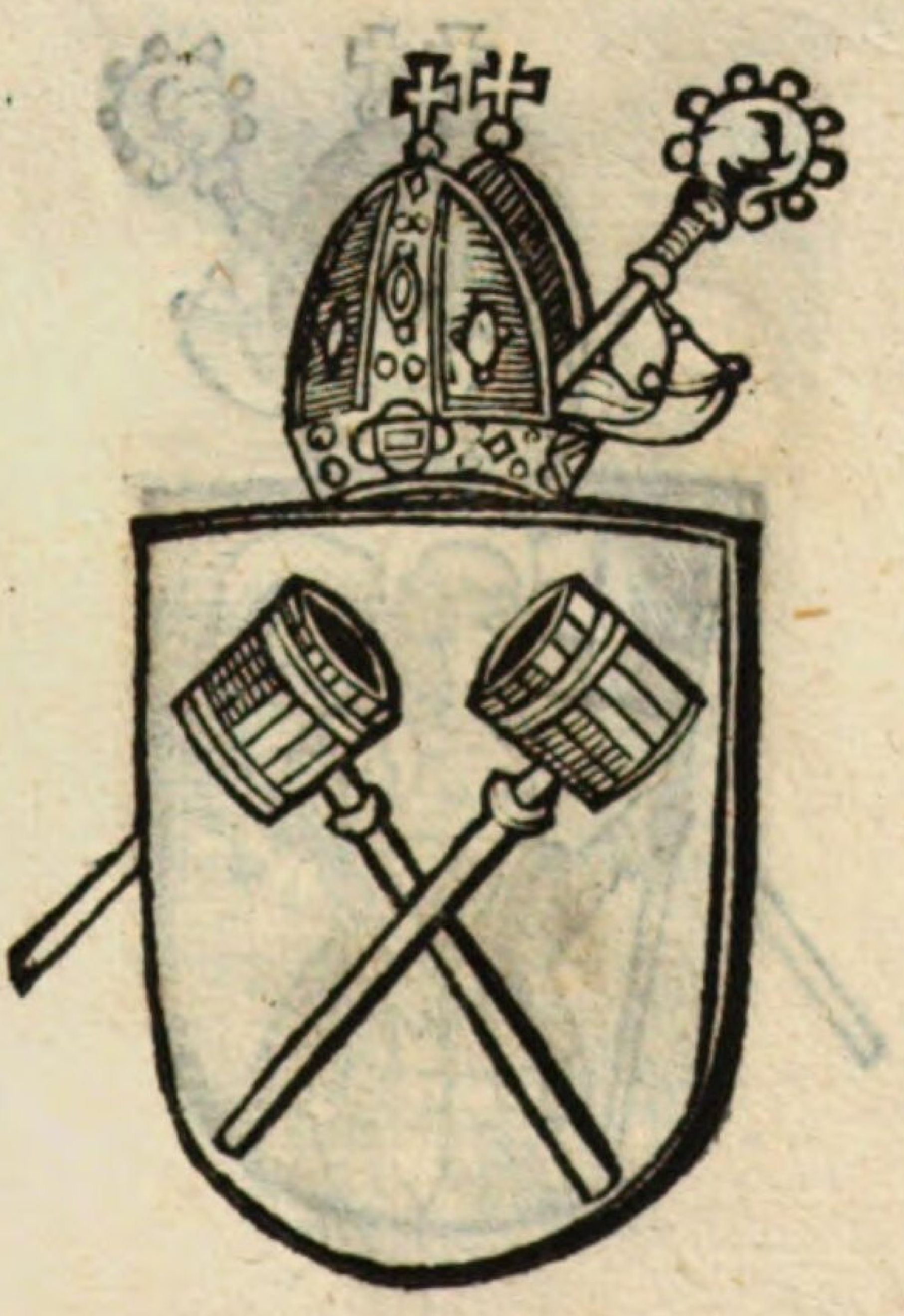
Heilig Creutz.



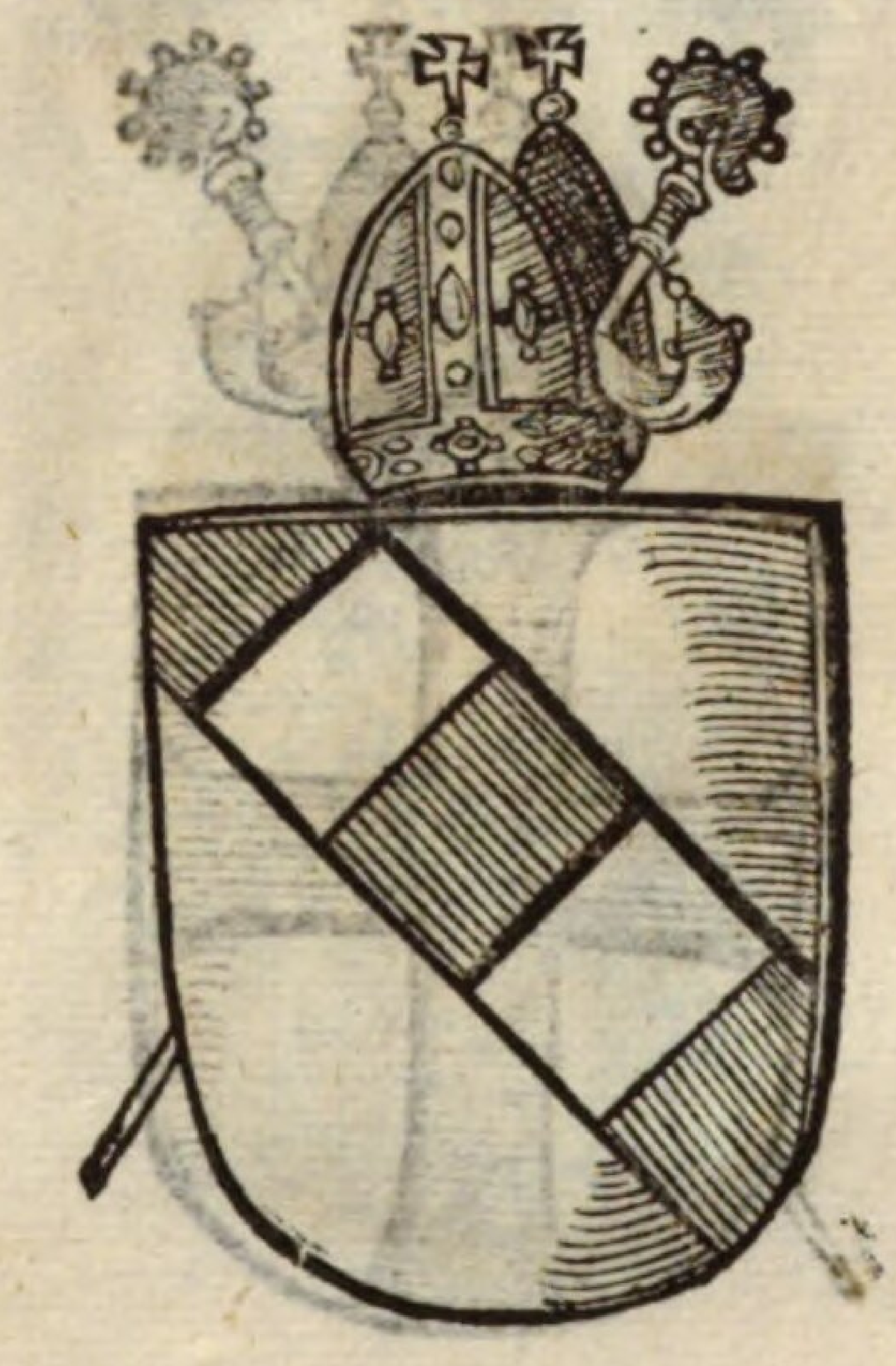
Jſna.



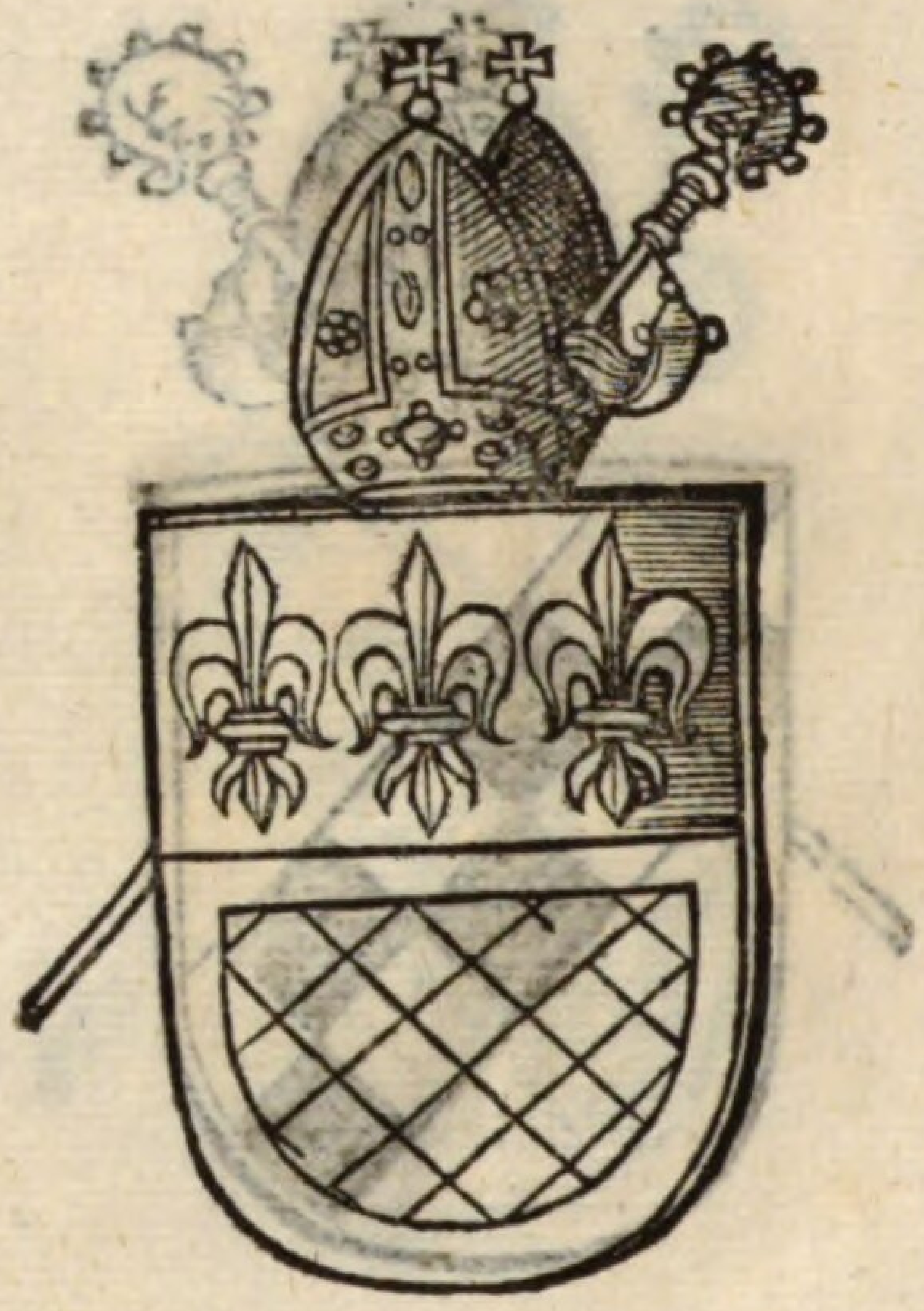
Gingelbach.



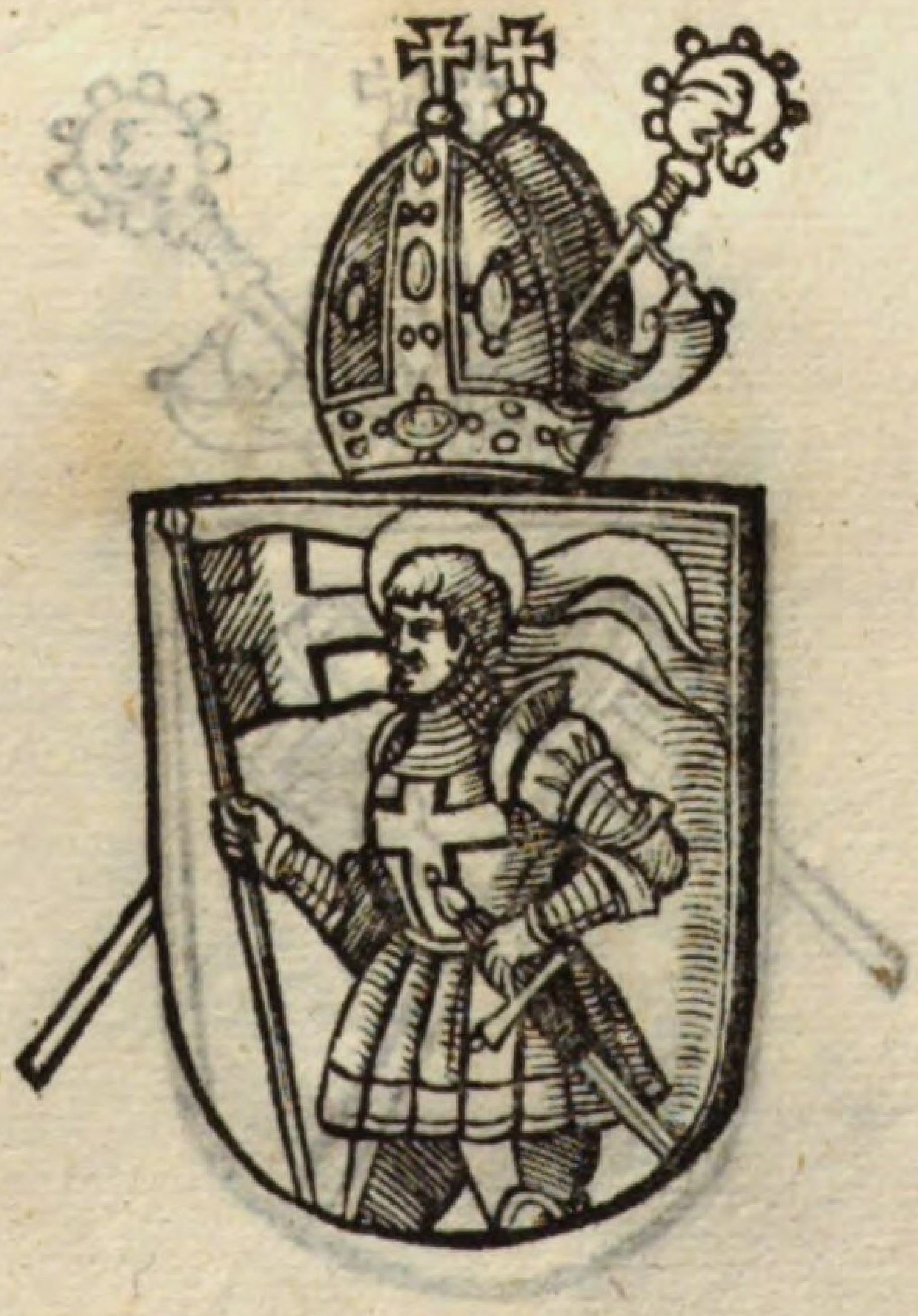
Pfeffers.



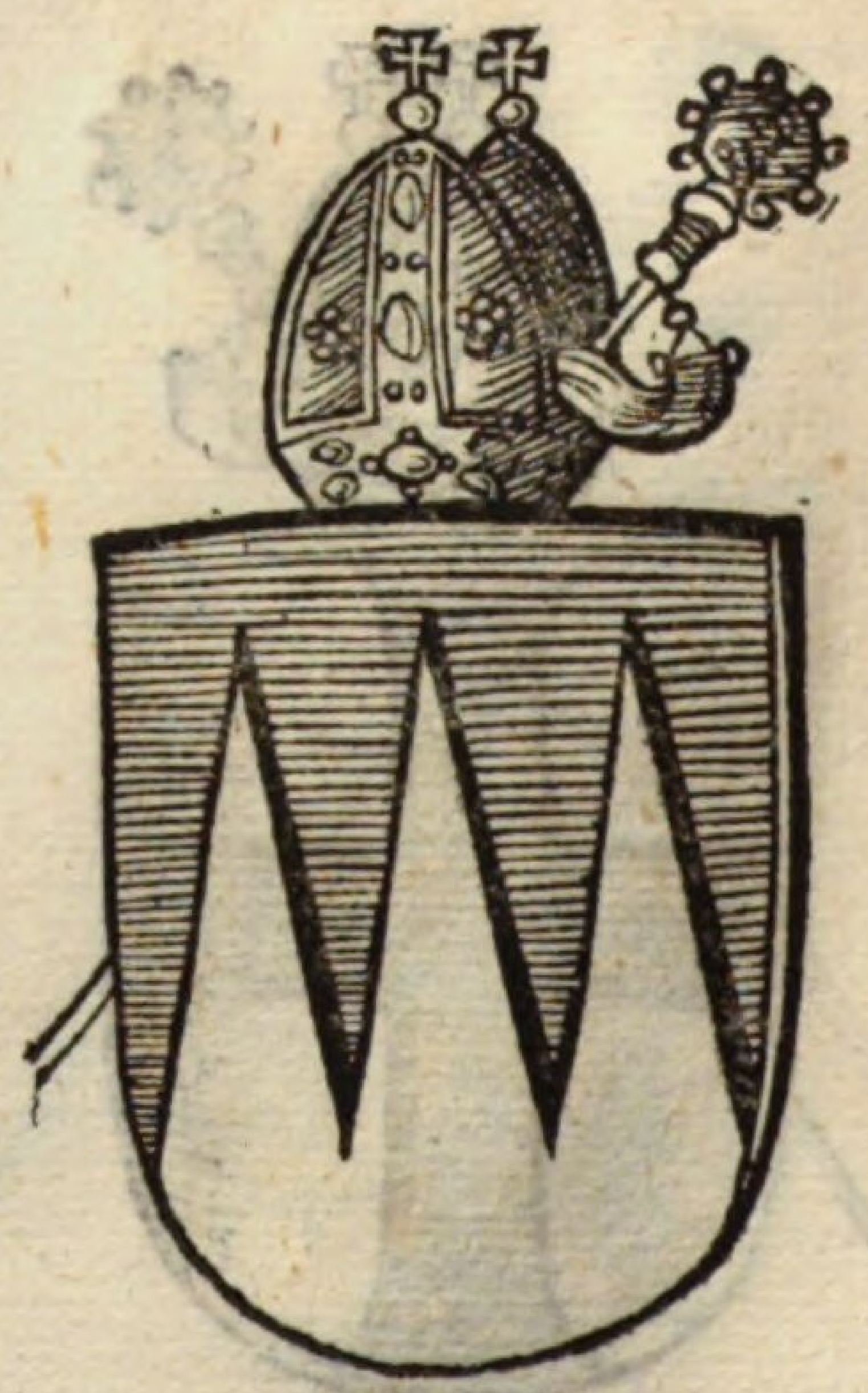
Pfreindt.



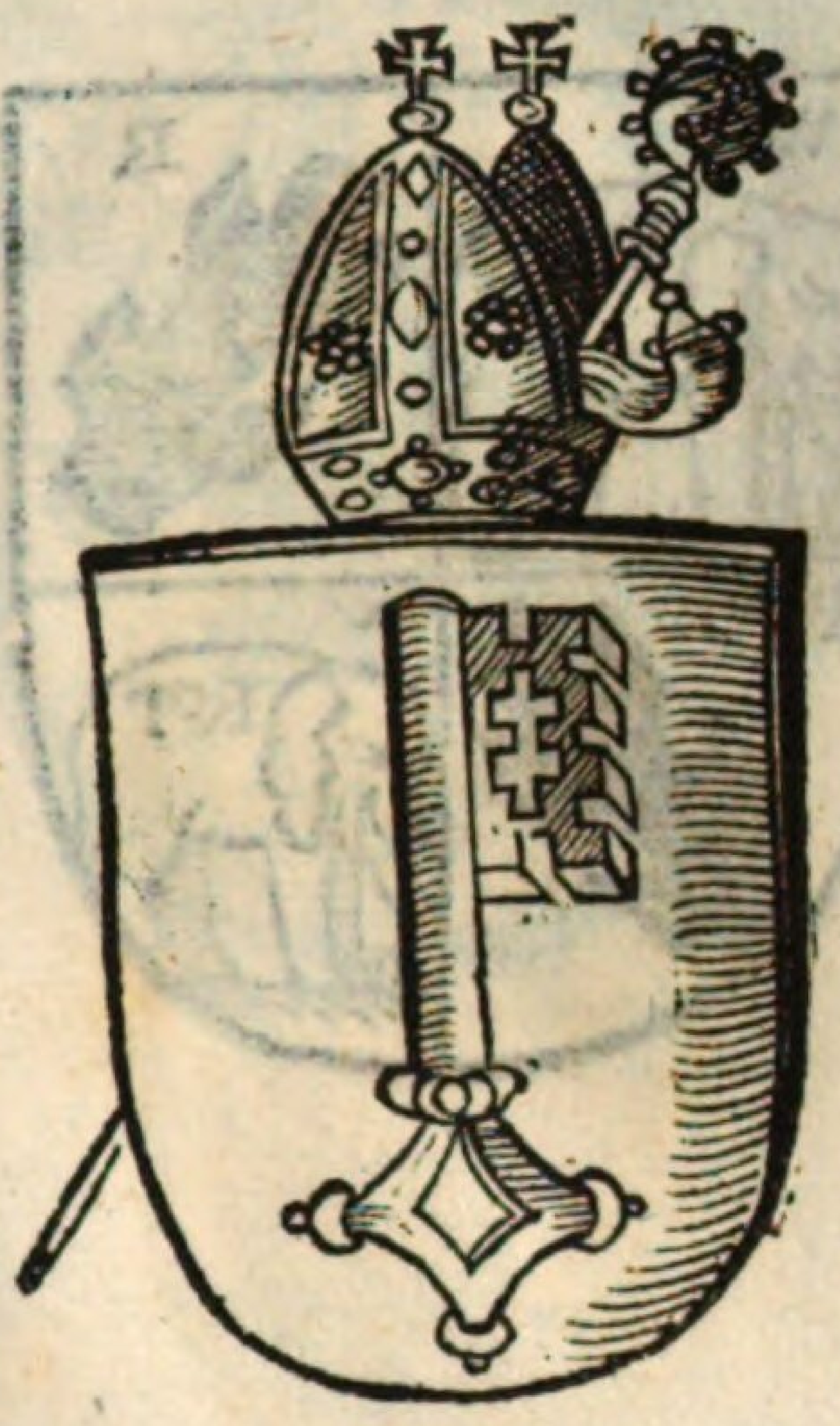
Sieſſen.



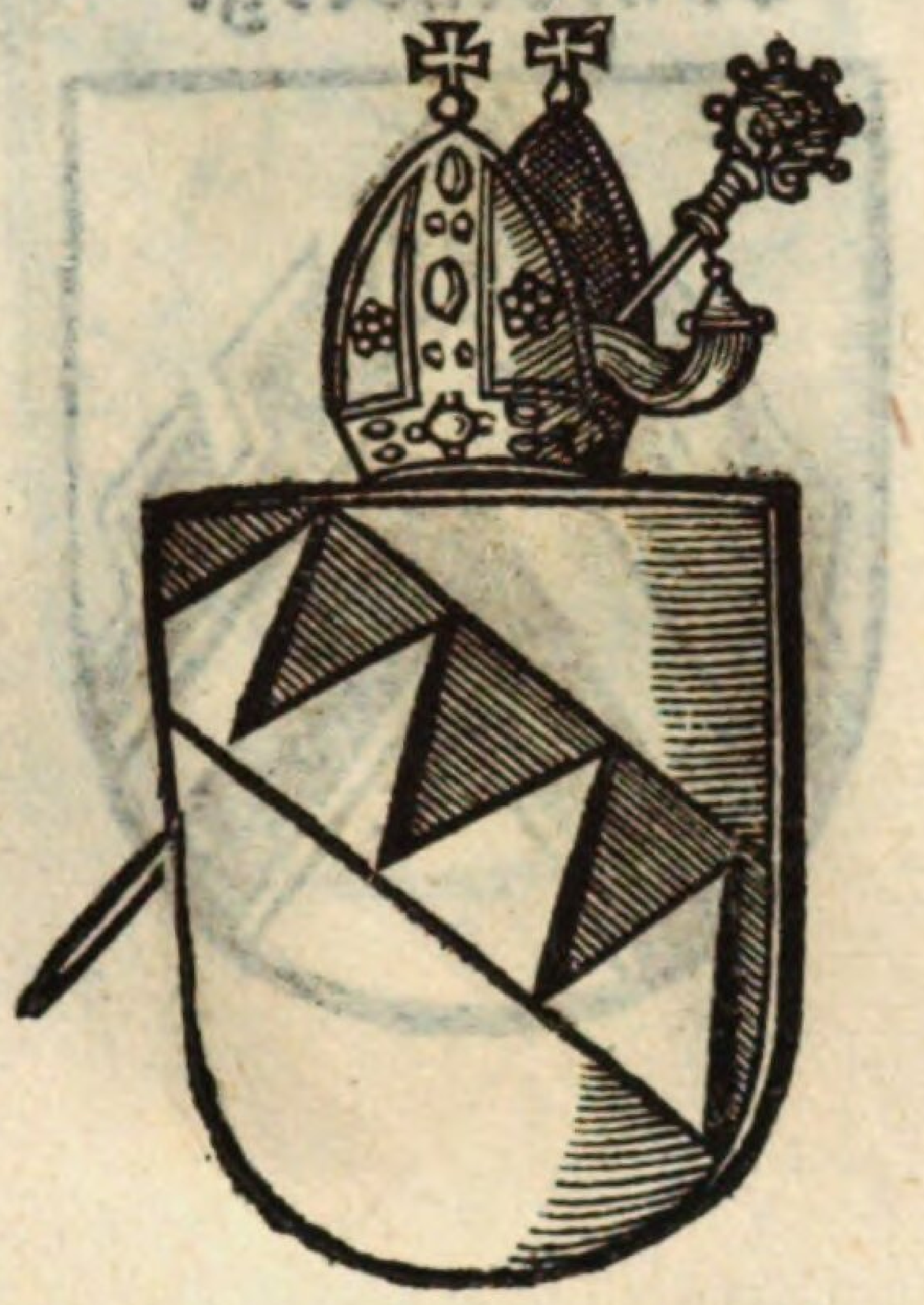
Sultz.



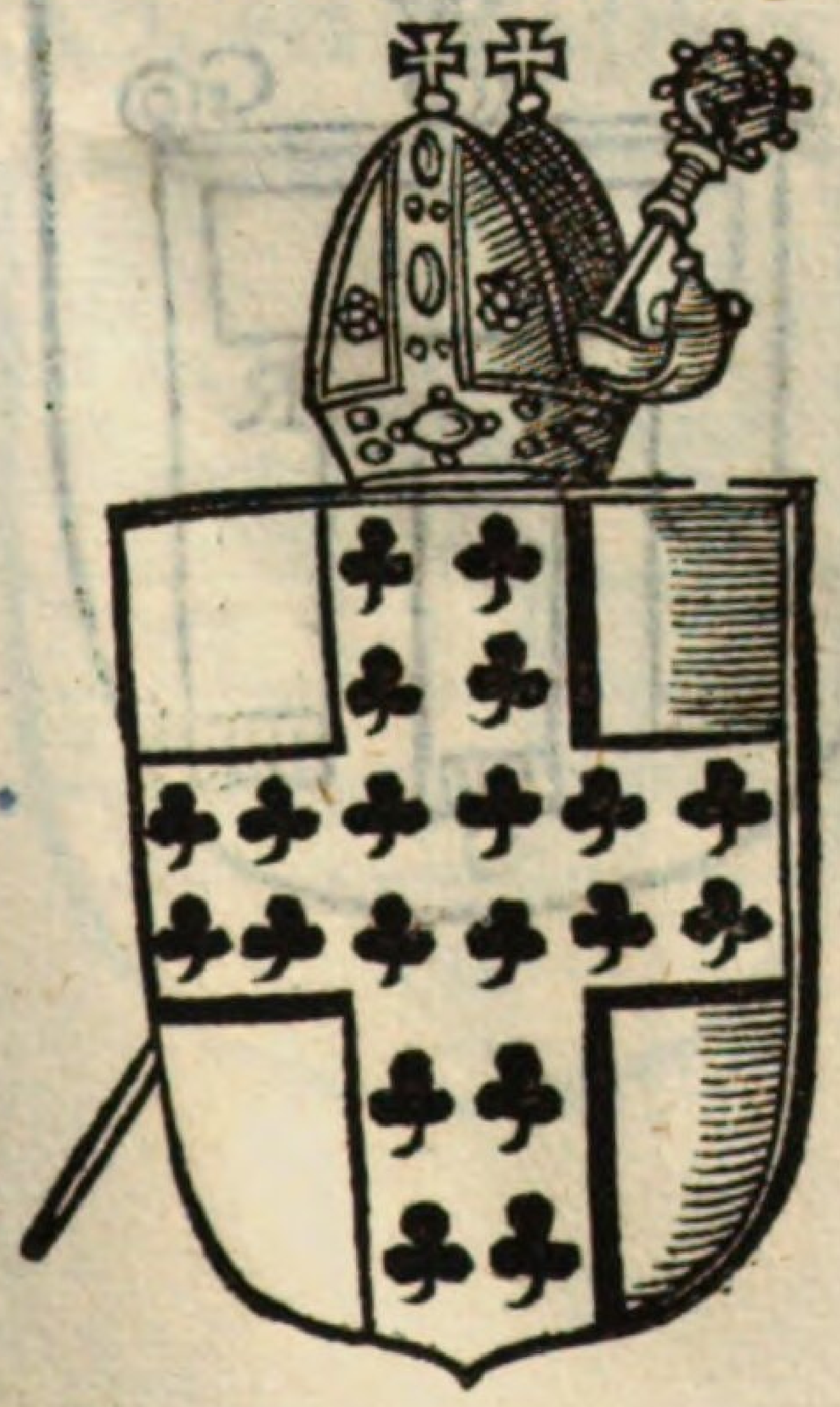
Herwerden.



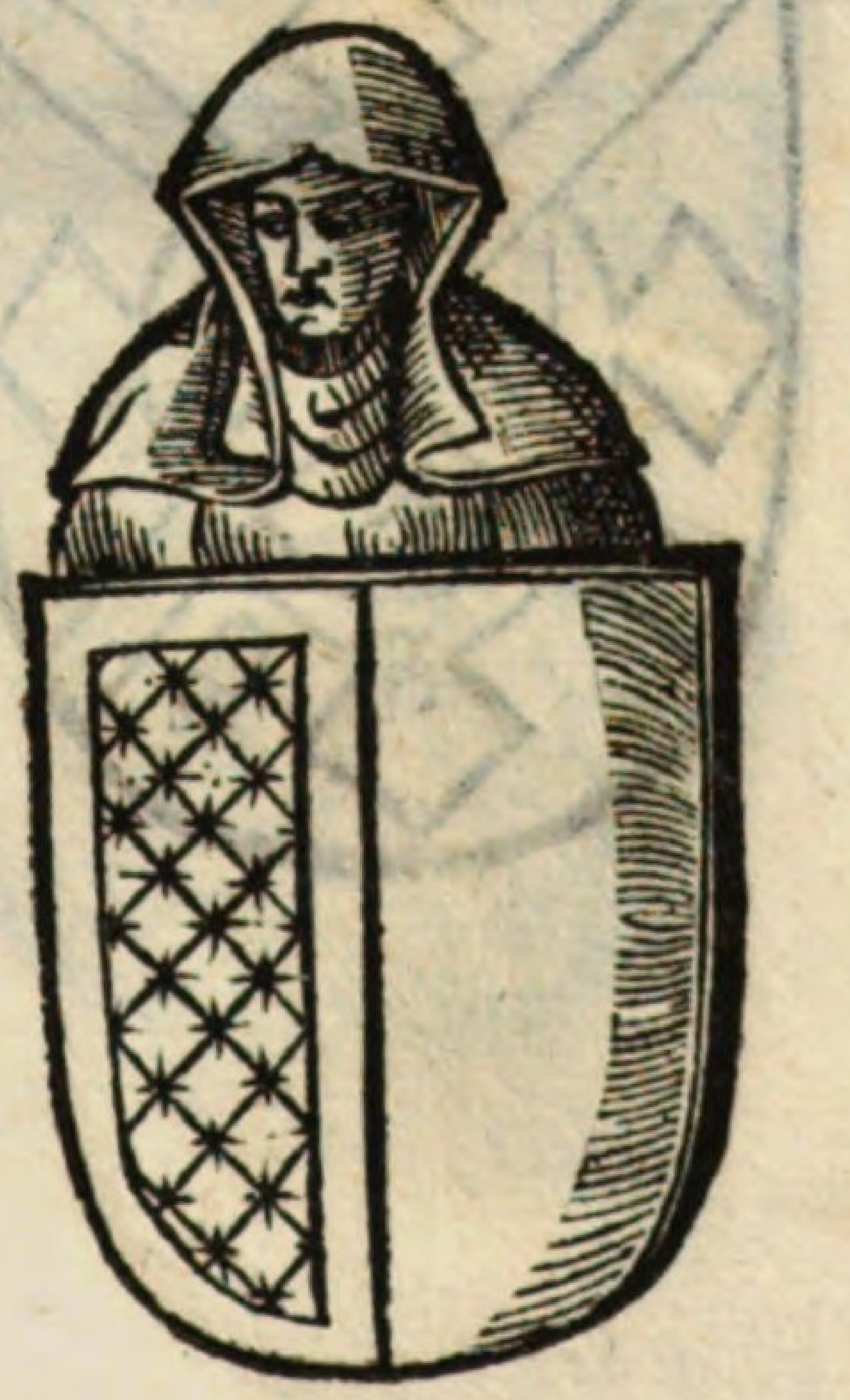
Stabel.



Verkempus.

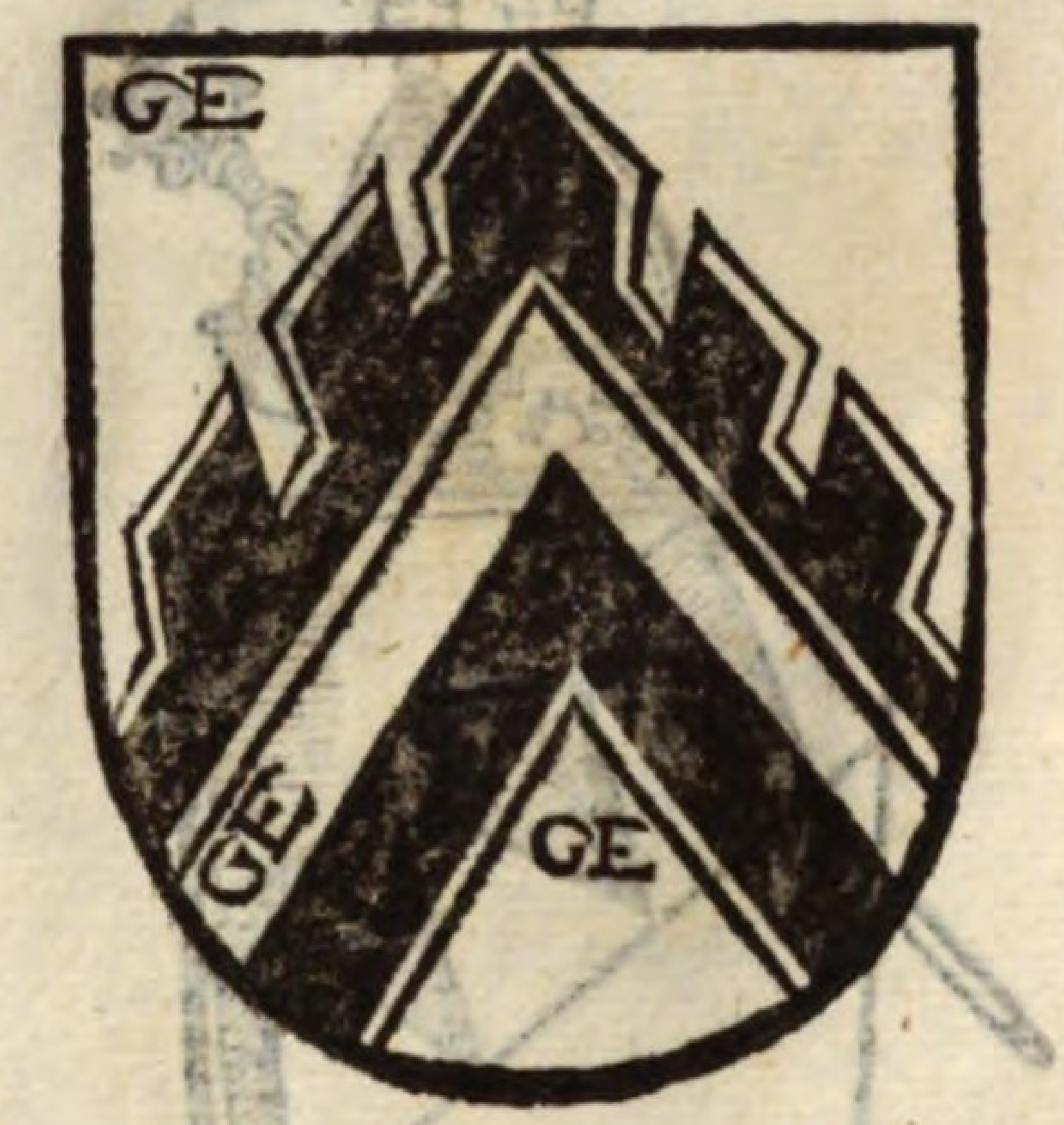


Abbtiſin zu Kempten.

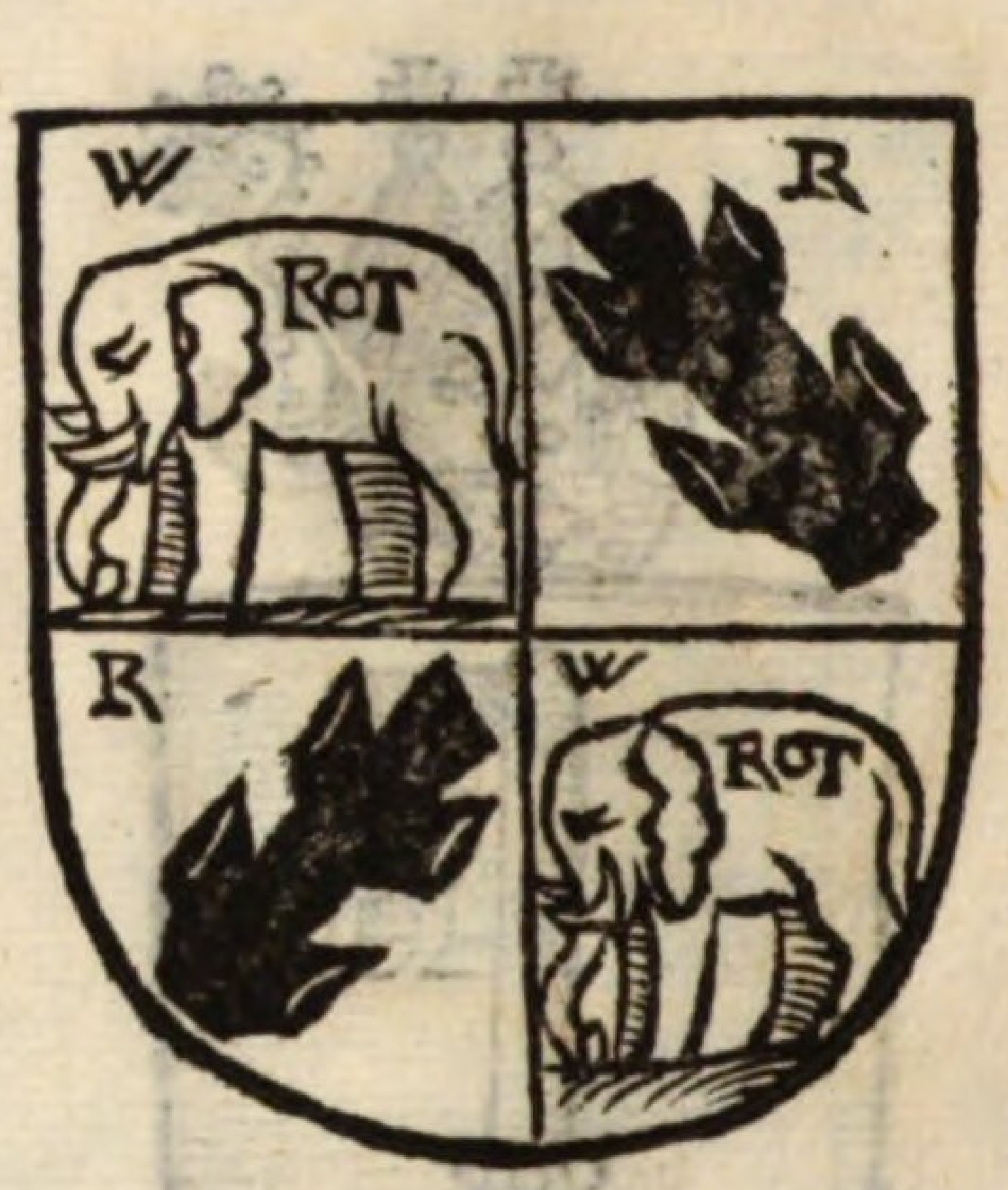


Graffen.

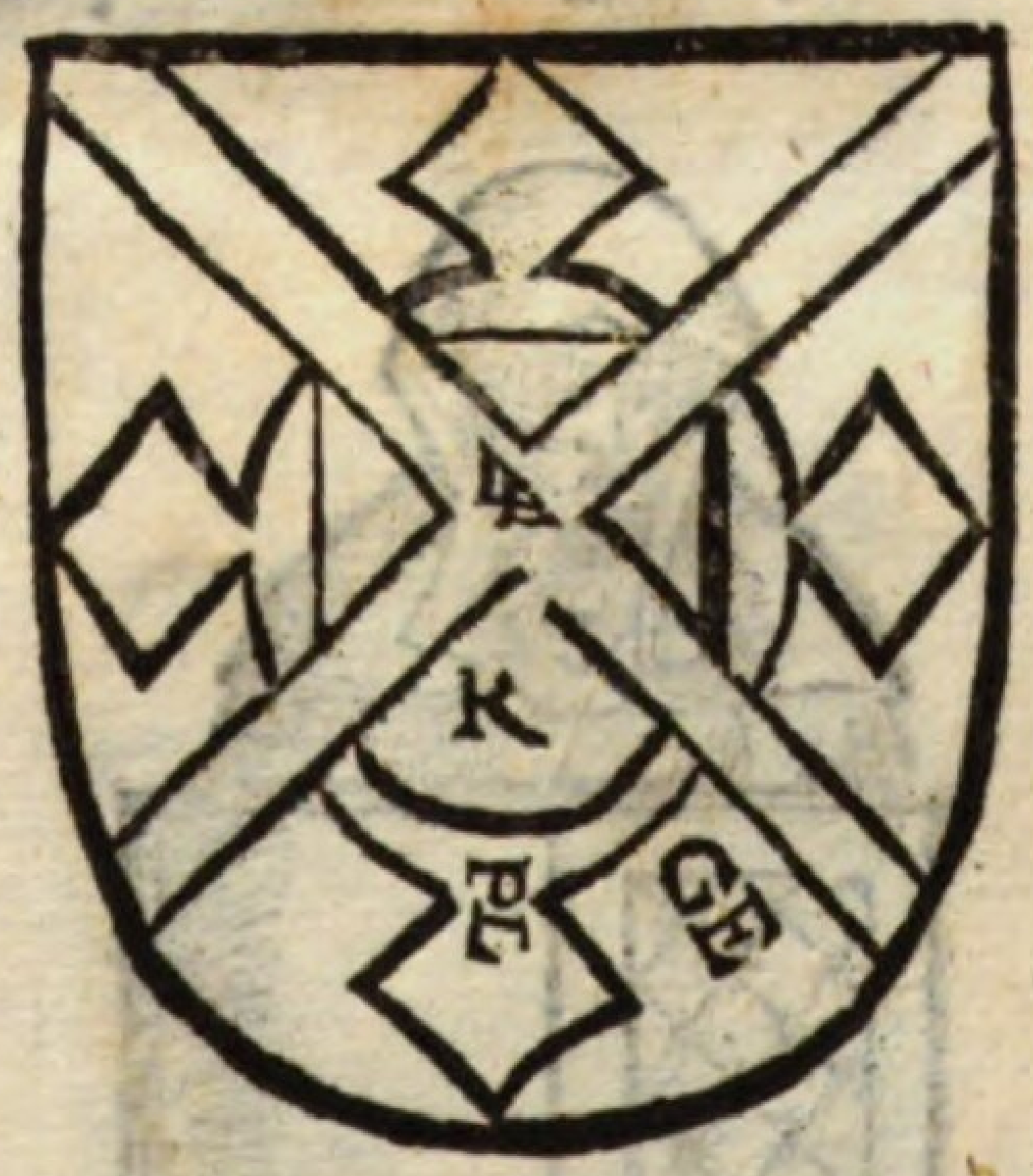
G. zu Fürſtenberg vnd Wardenberg.



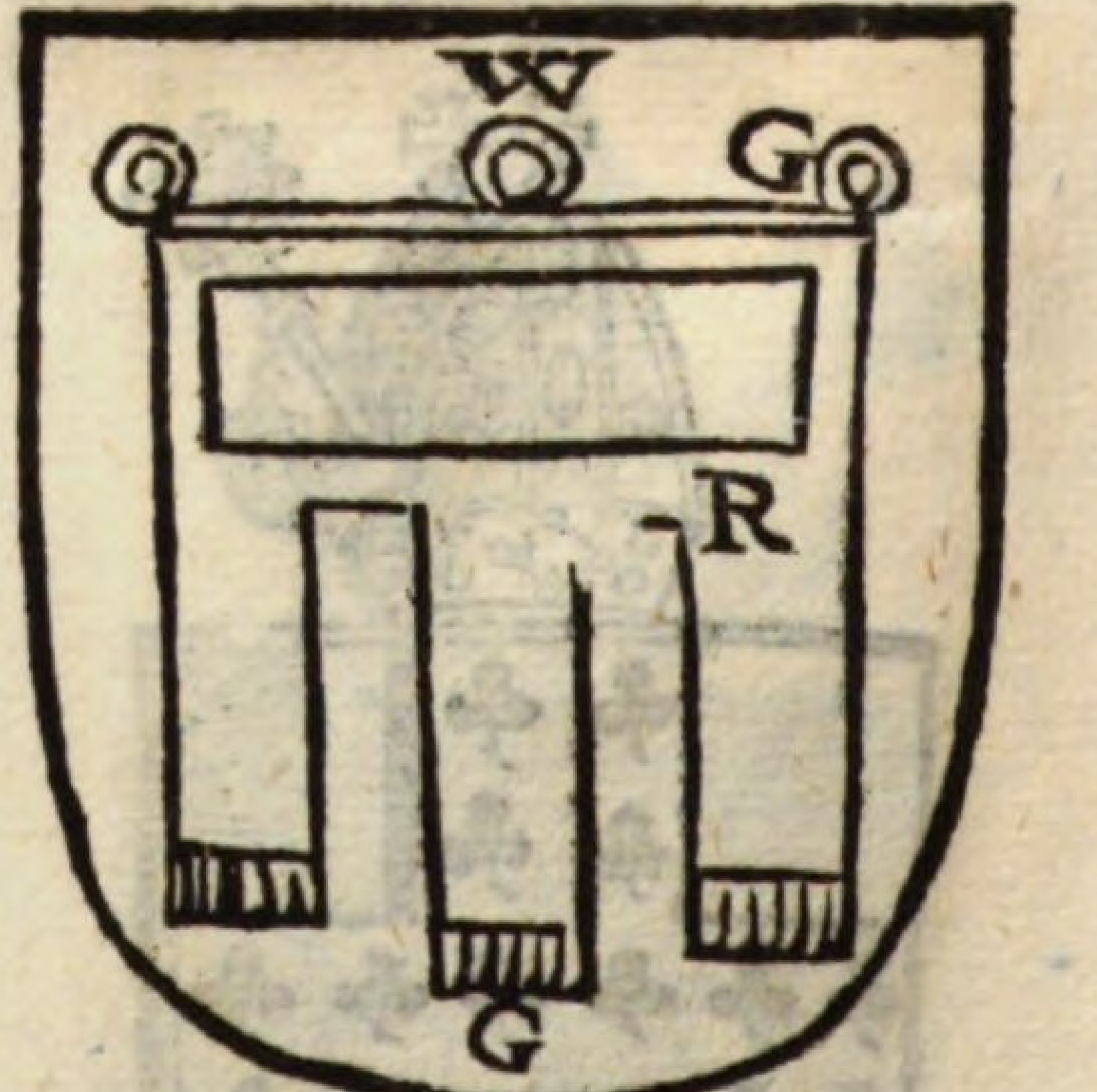
G. zu Helffenſtein.


W
ROT
R
R
W
ROT

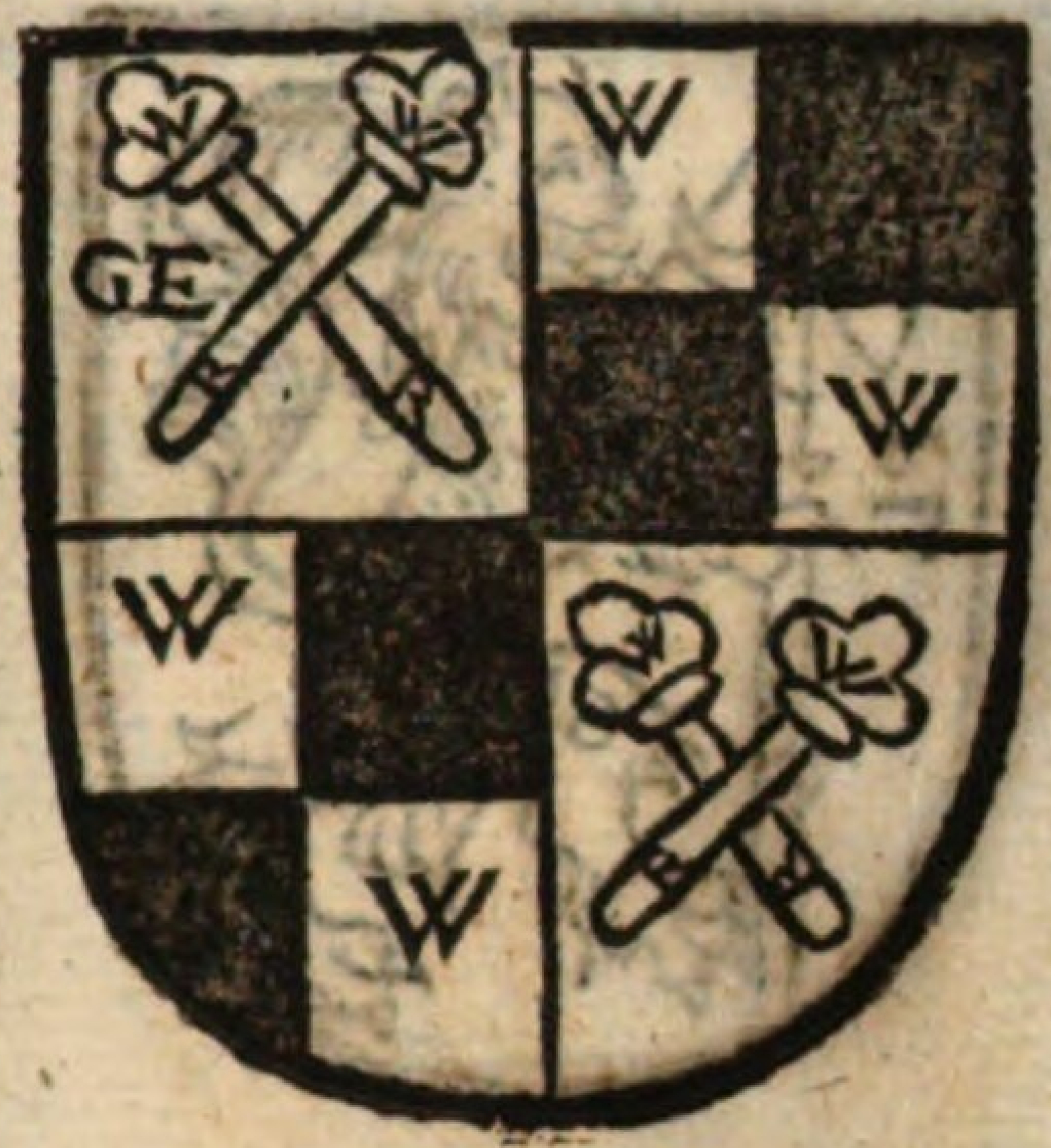
G. zu Ottingen.



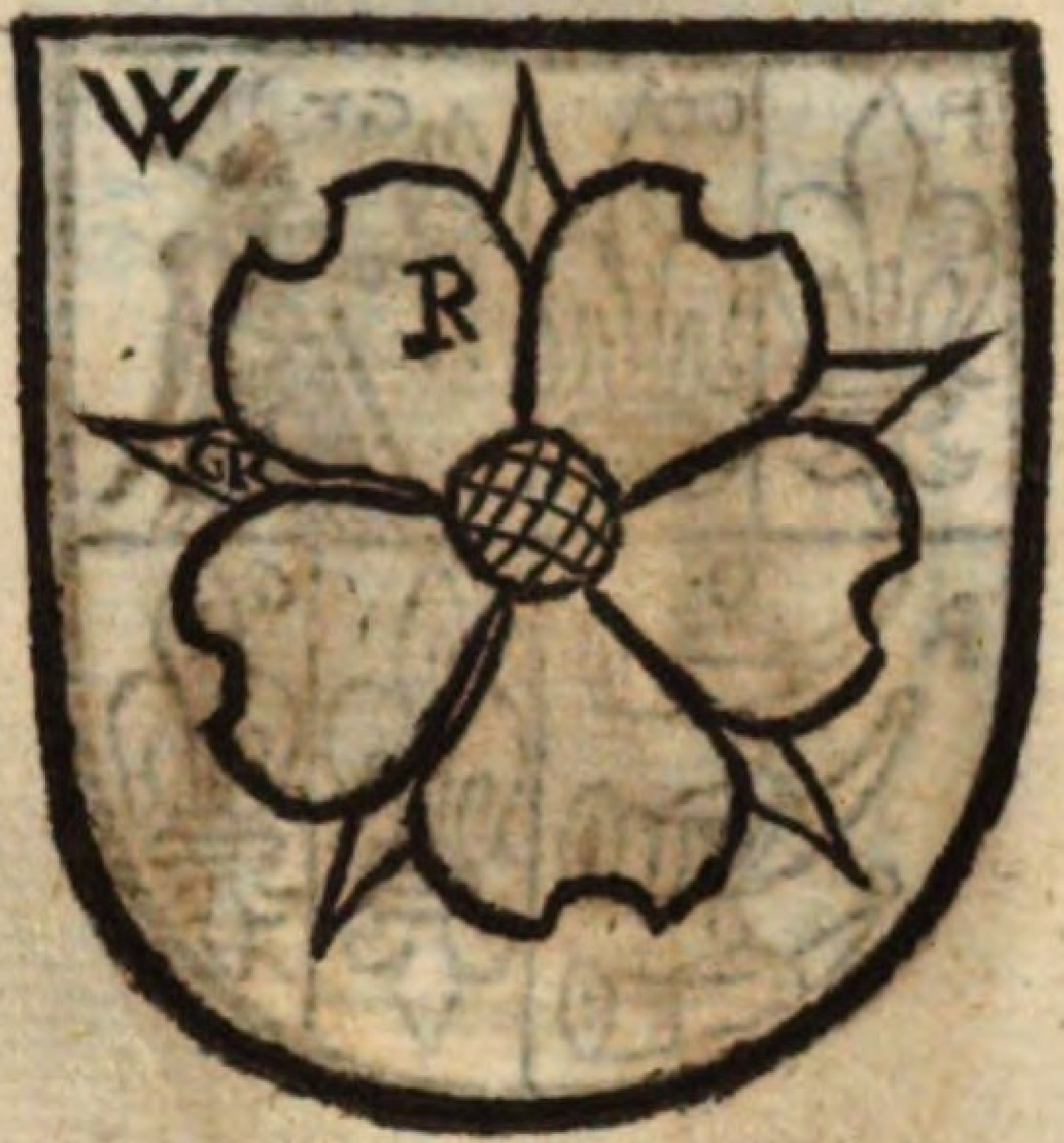
G. zu Mundfort.



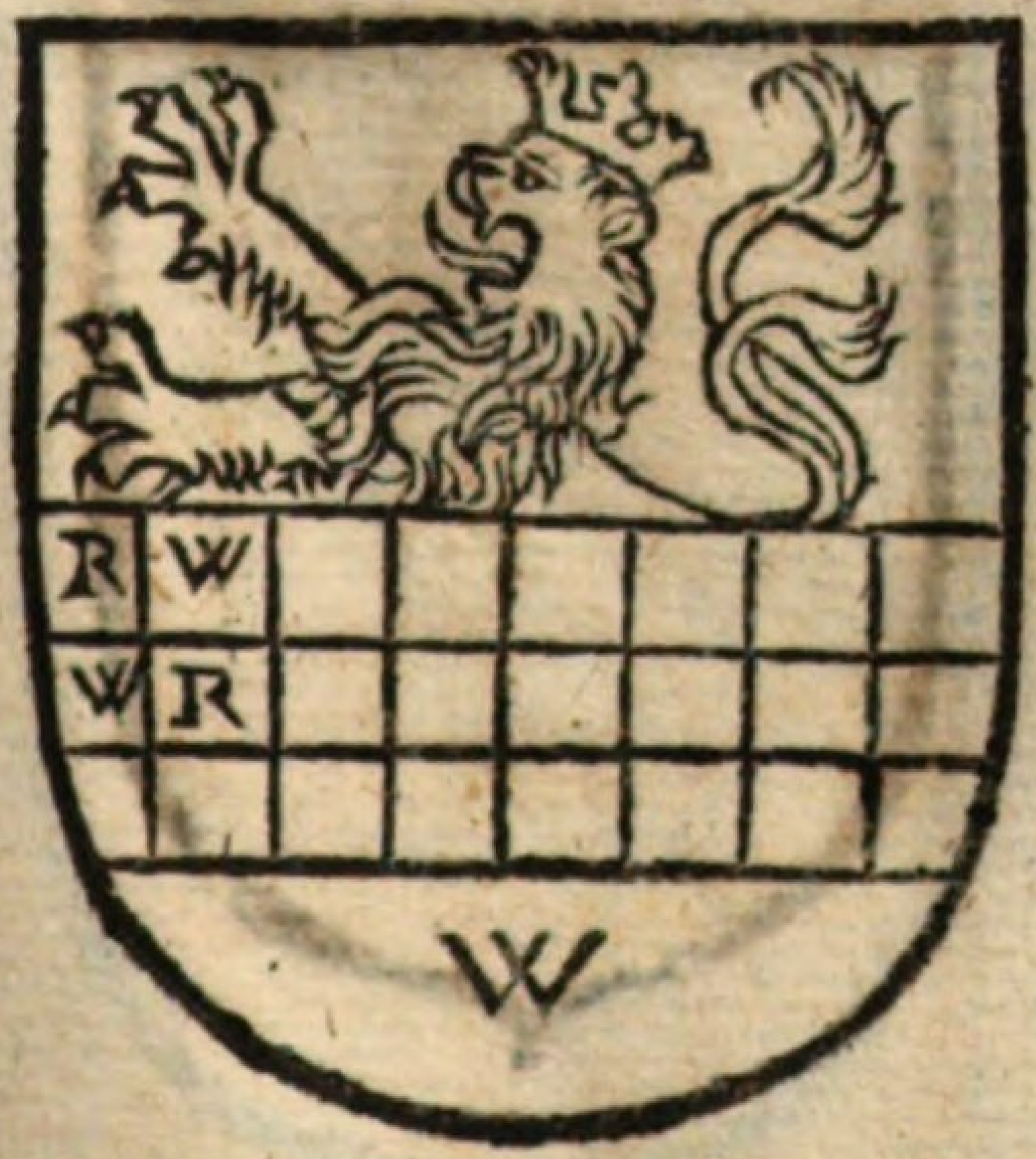
G. zu Zollern.



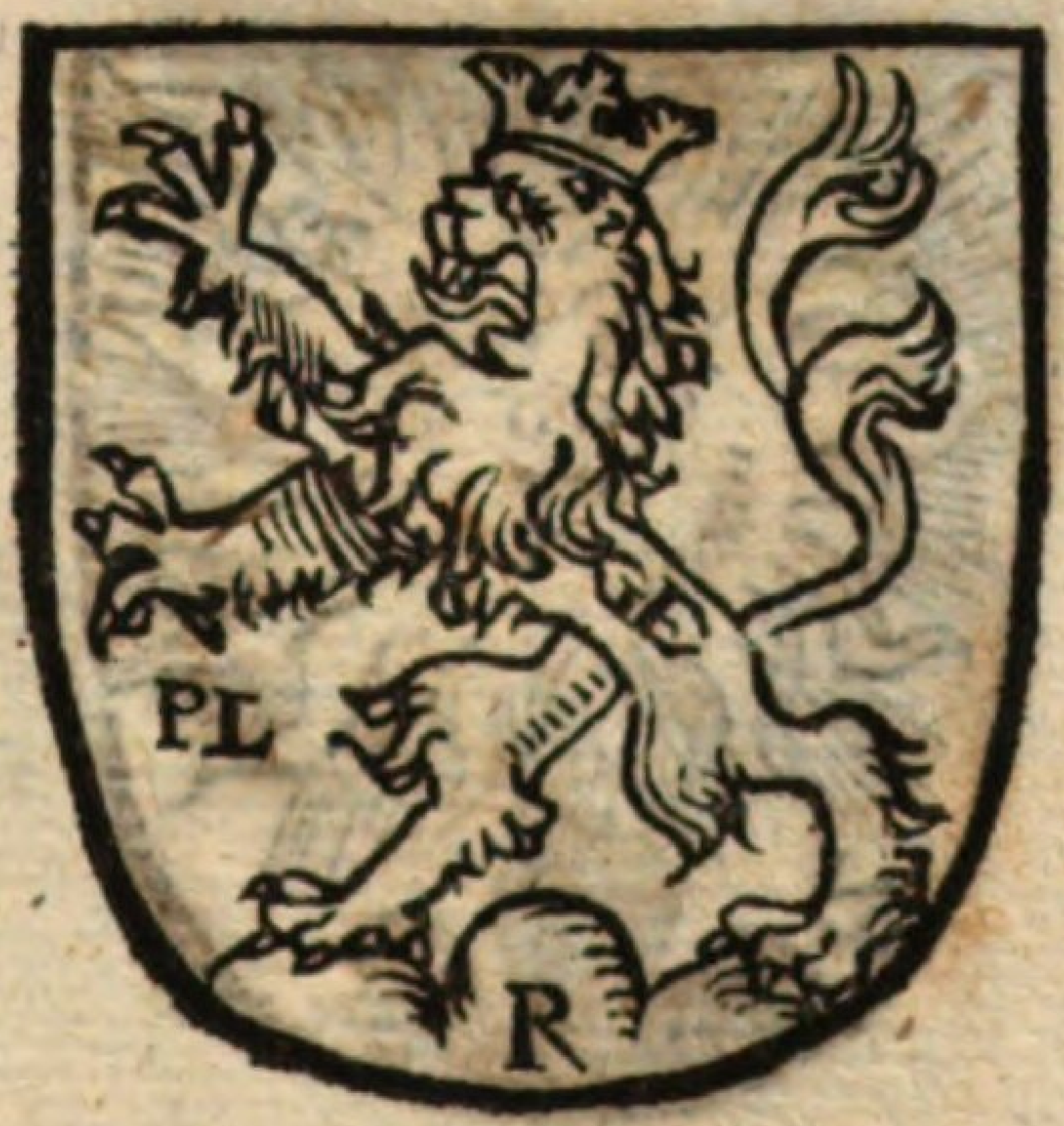
G. zu Eberſtein.



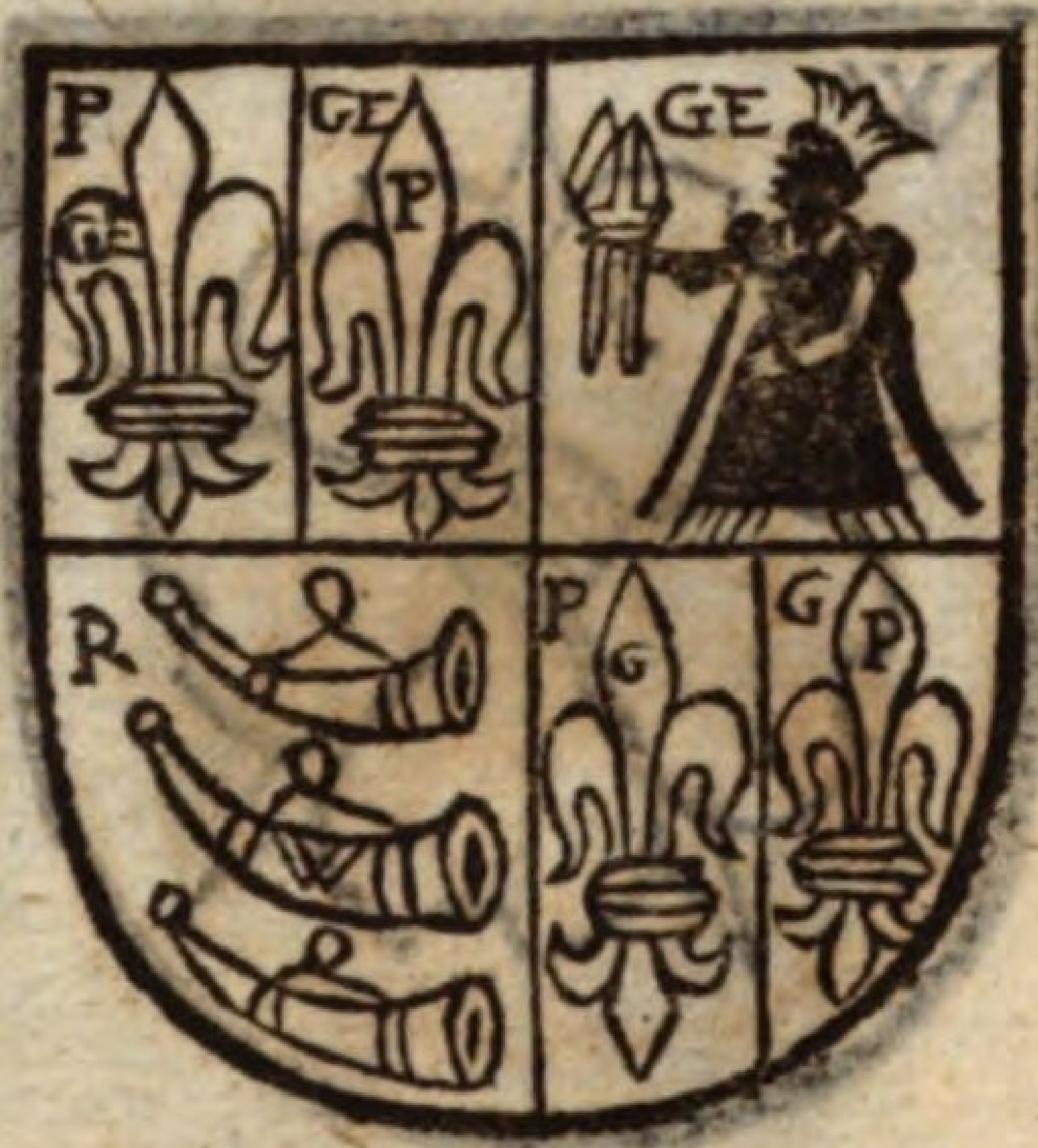
G. zu Züpffen.



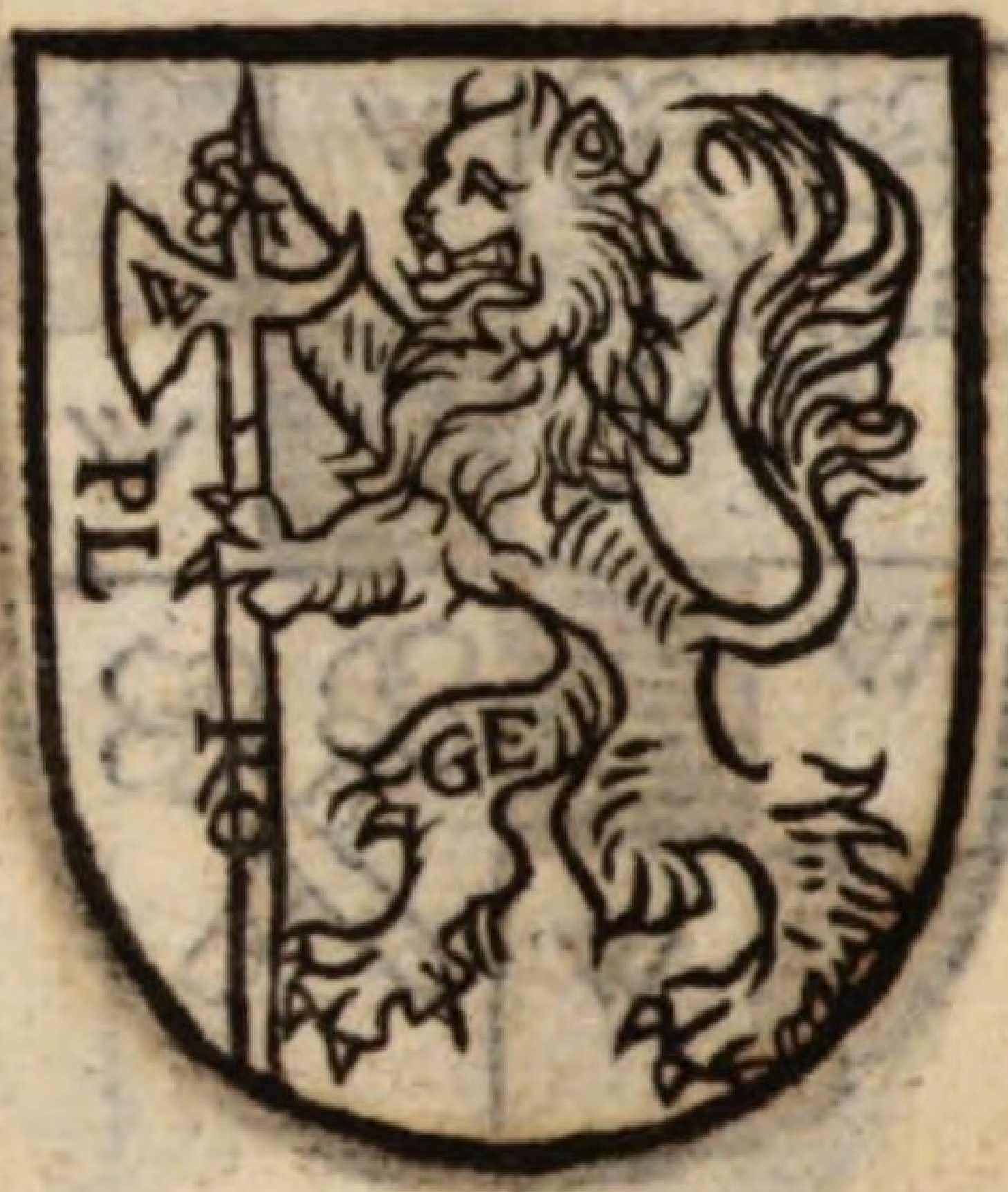
G. zu Löwenſtein.



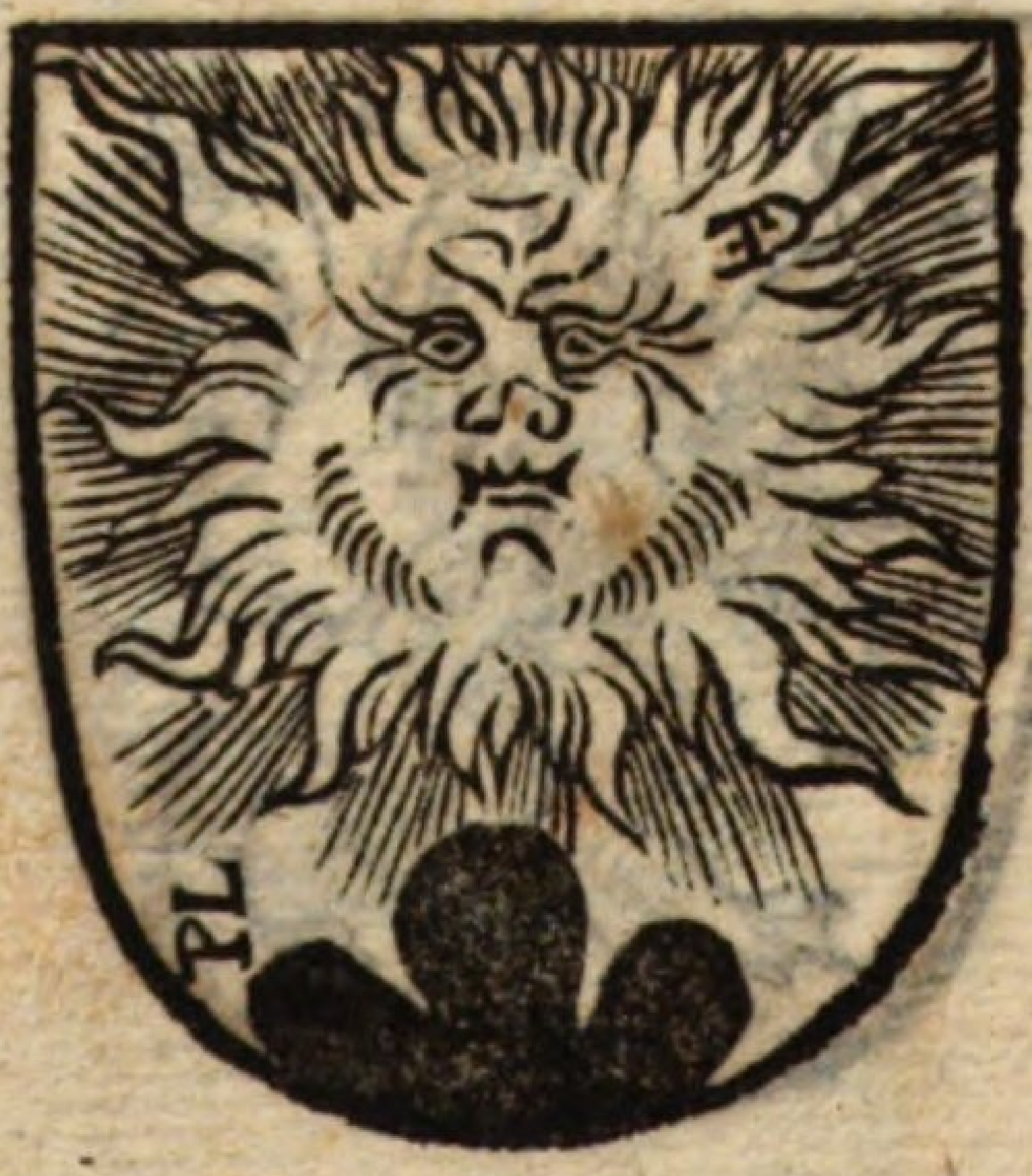
G. zu Kirchberg.


P
GE
GE
P
GE
R
P
G
G
P

G. zu Zimmern.



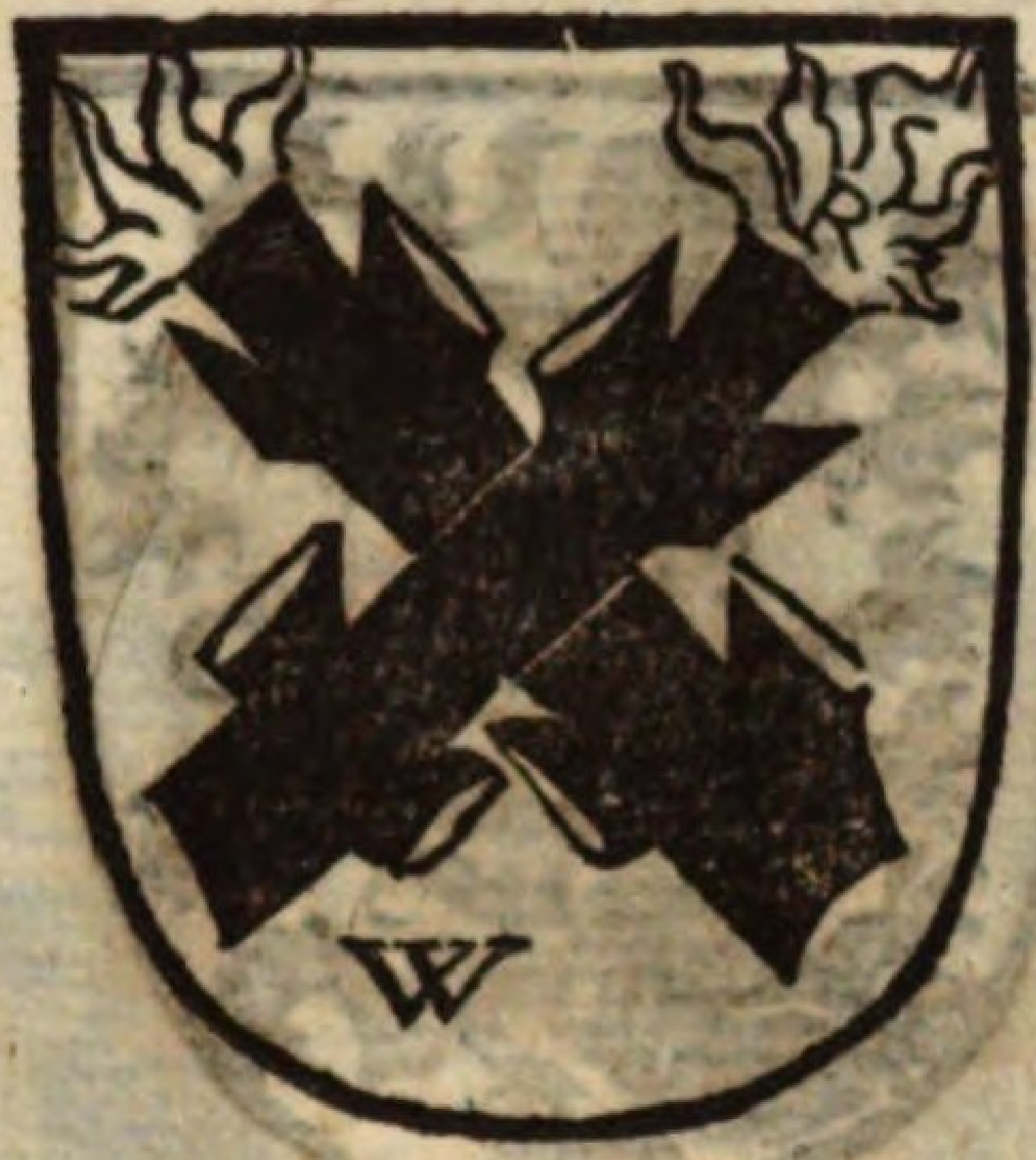
G. zu Sonnenberg.



G. zu Tübingen.

G. zu Tungen.

G. zu Brandiß.

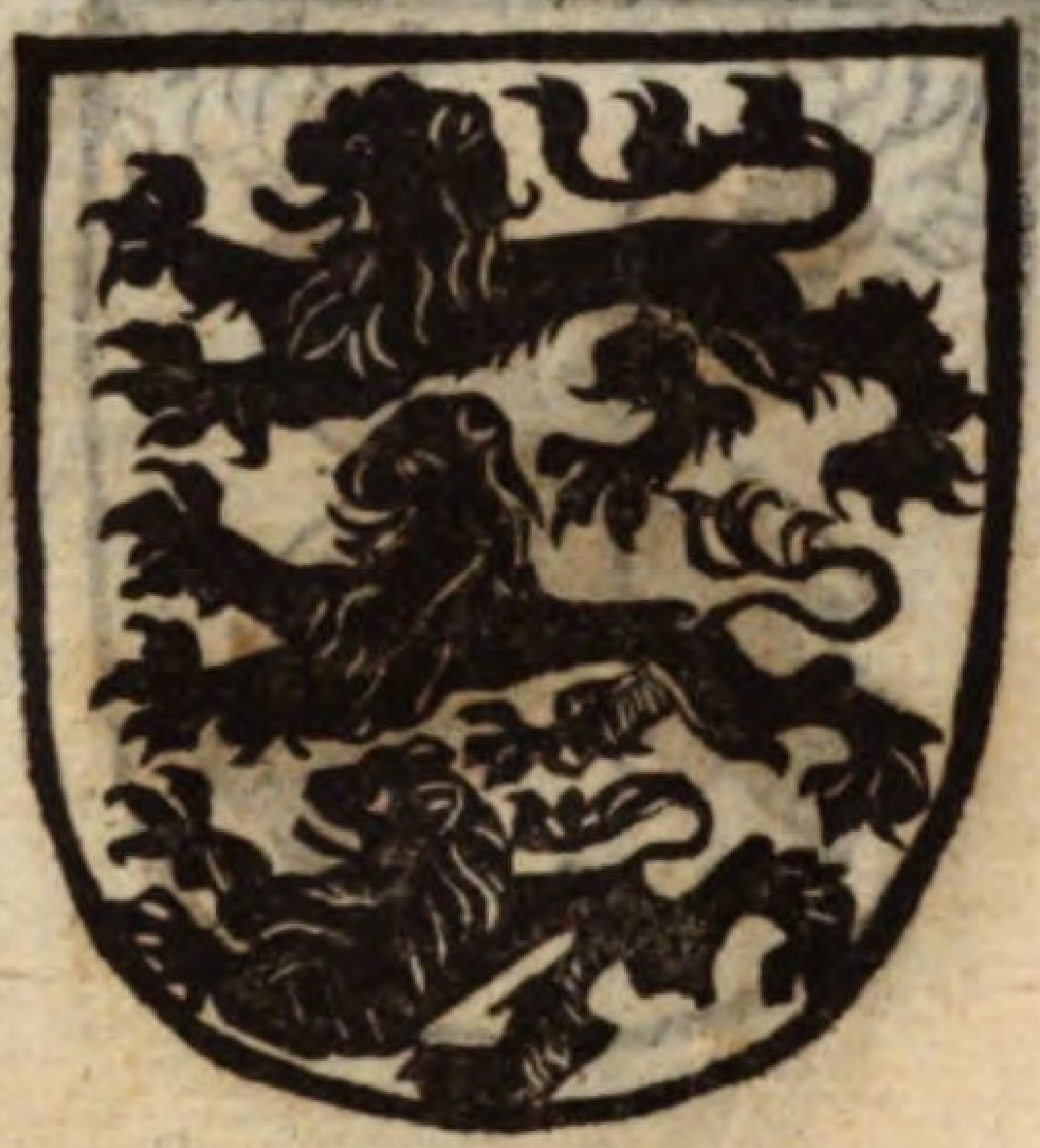


Herrn Stand.

Gundelfingen.

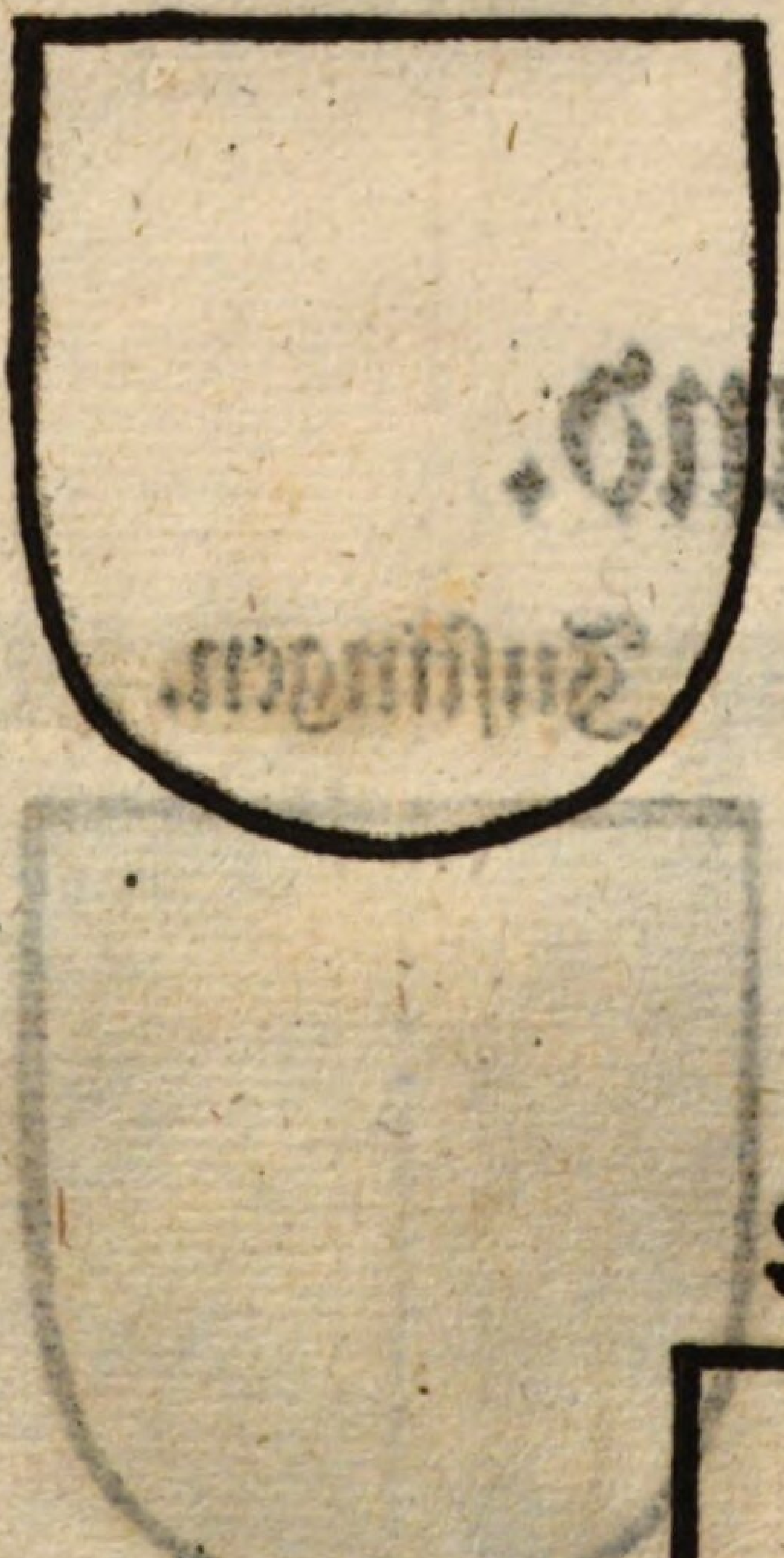
Juſtingen.

Waltburg.



Diſten.

Stauffen.

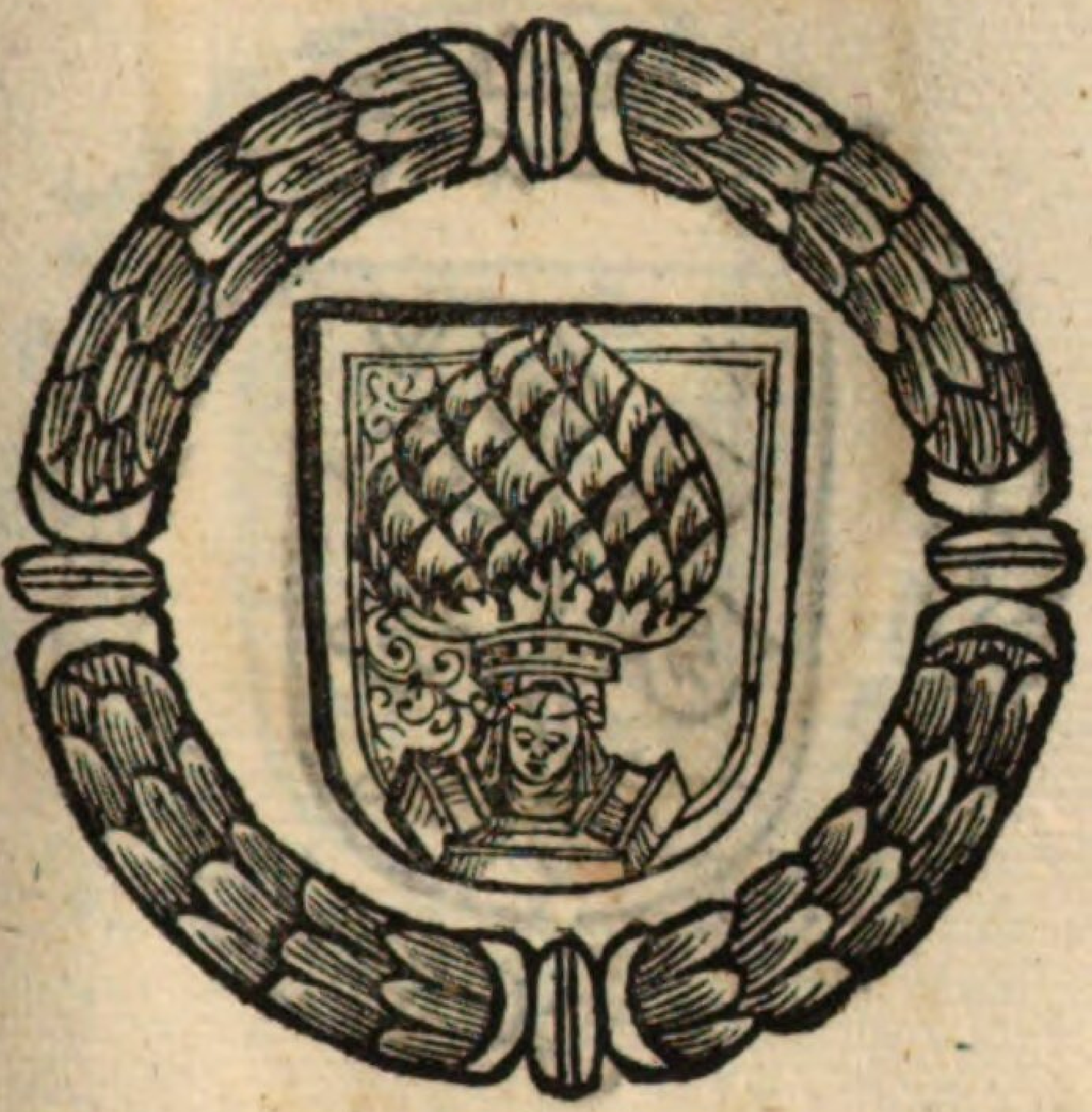


Gerols Eck.

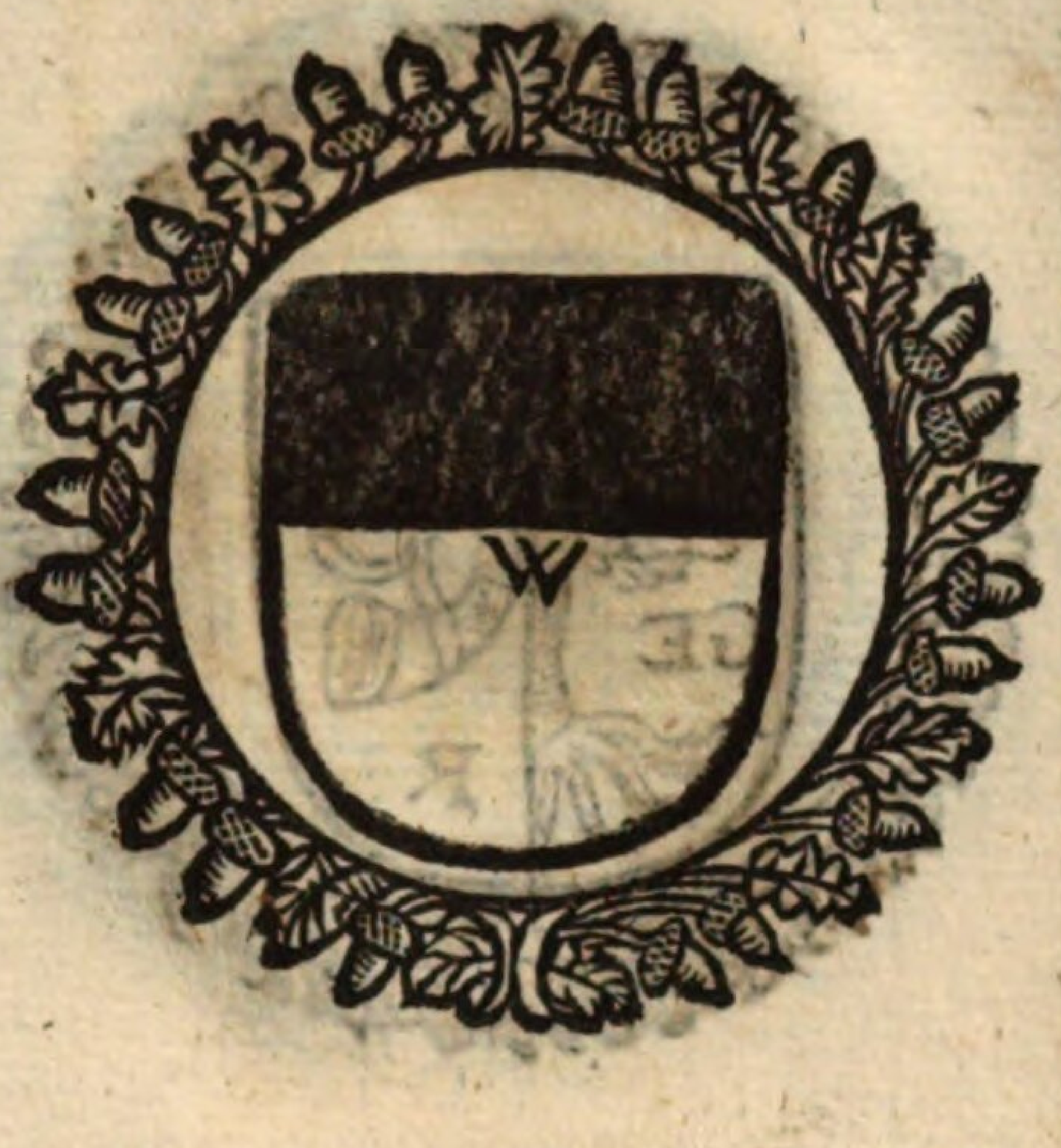
Königs Eck.

Stätt.

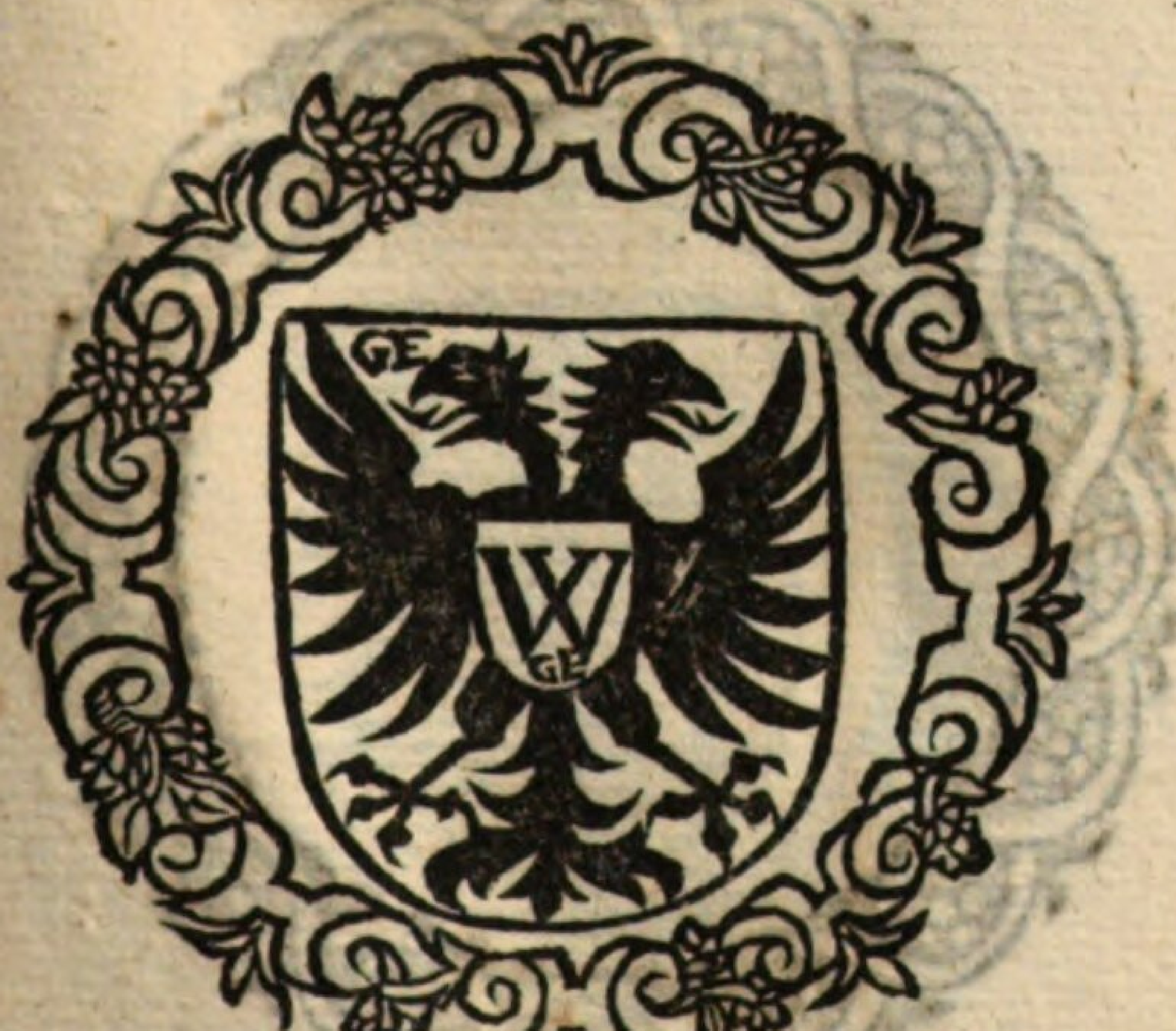
Augſpurg.



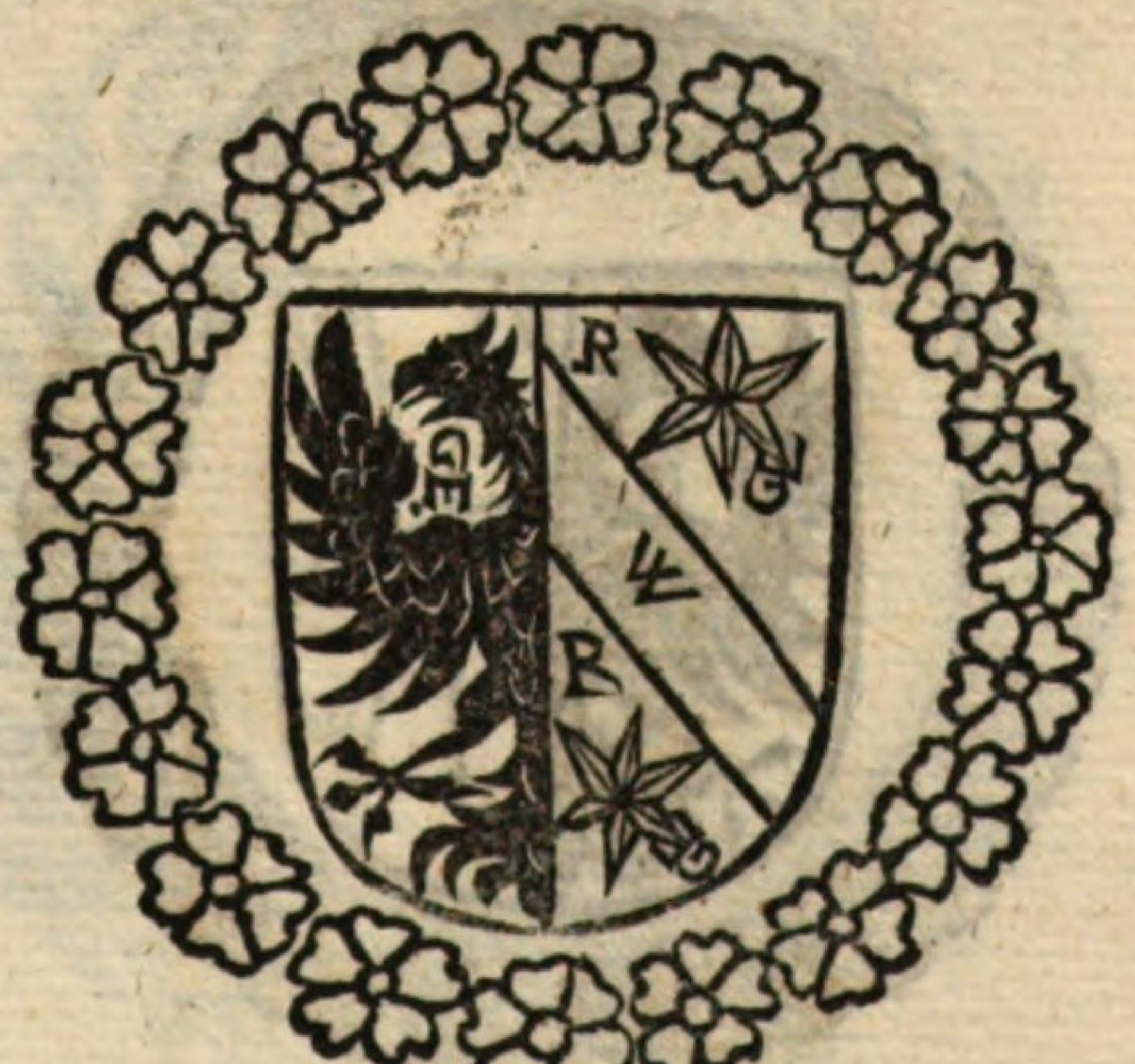
Vlm.



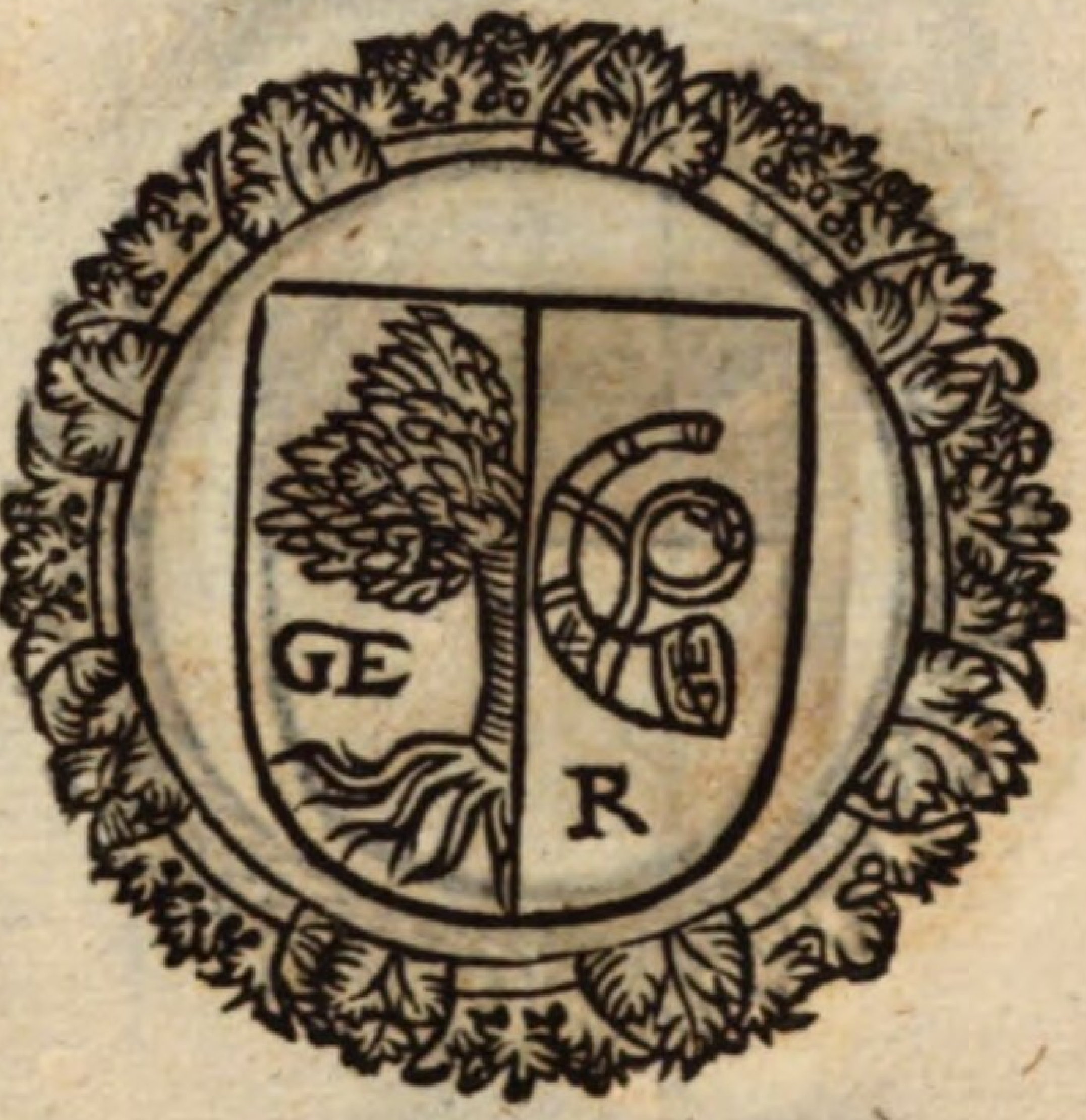
Donawerdt.



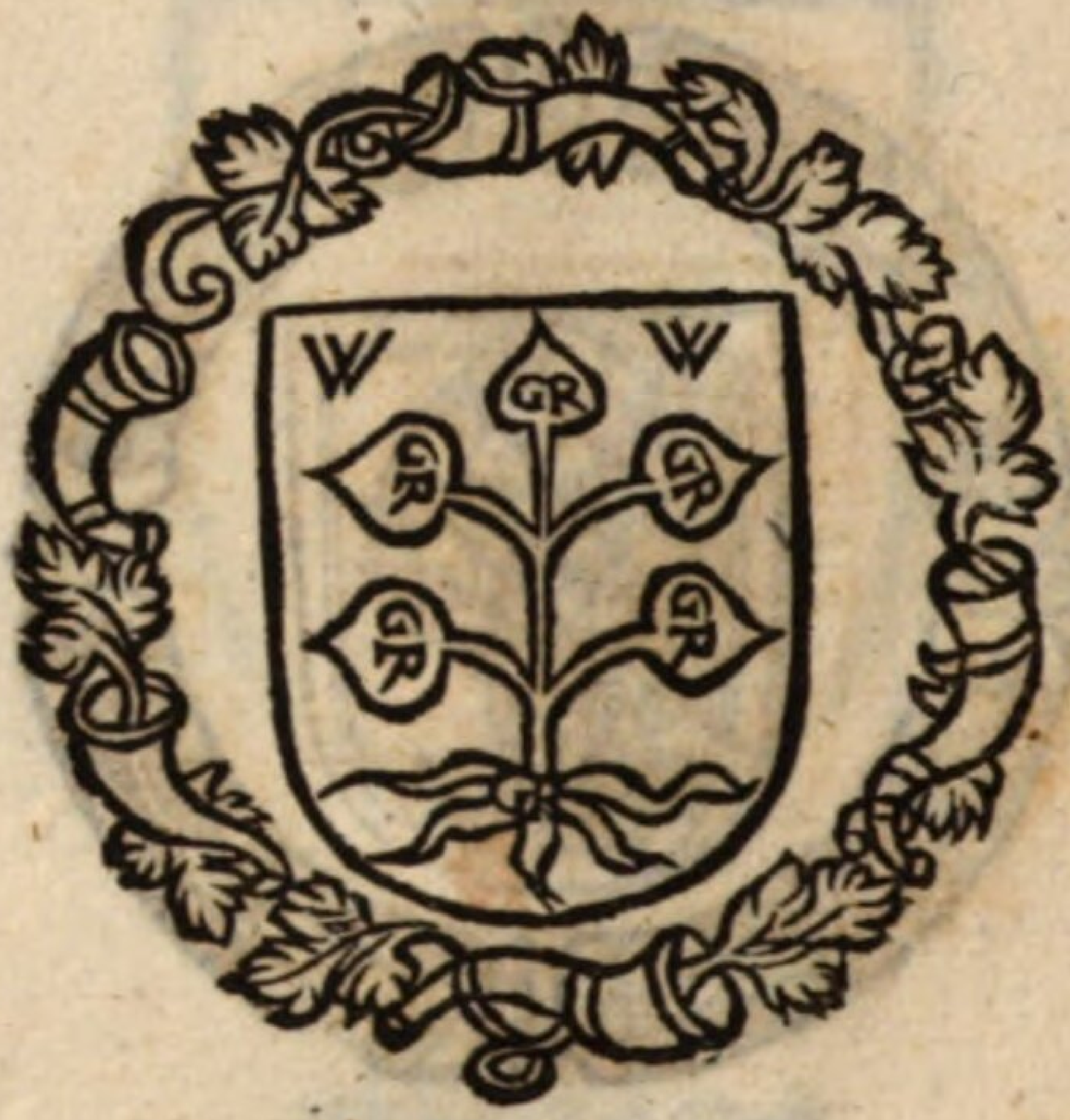
Kauffbeurn.



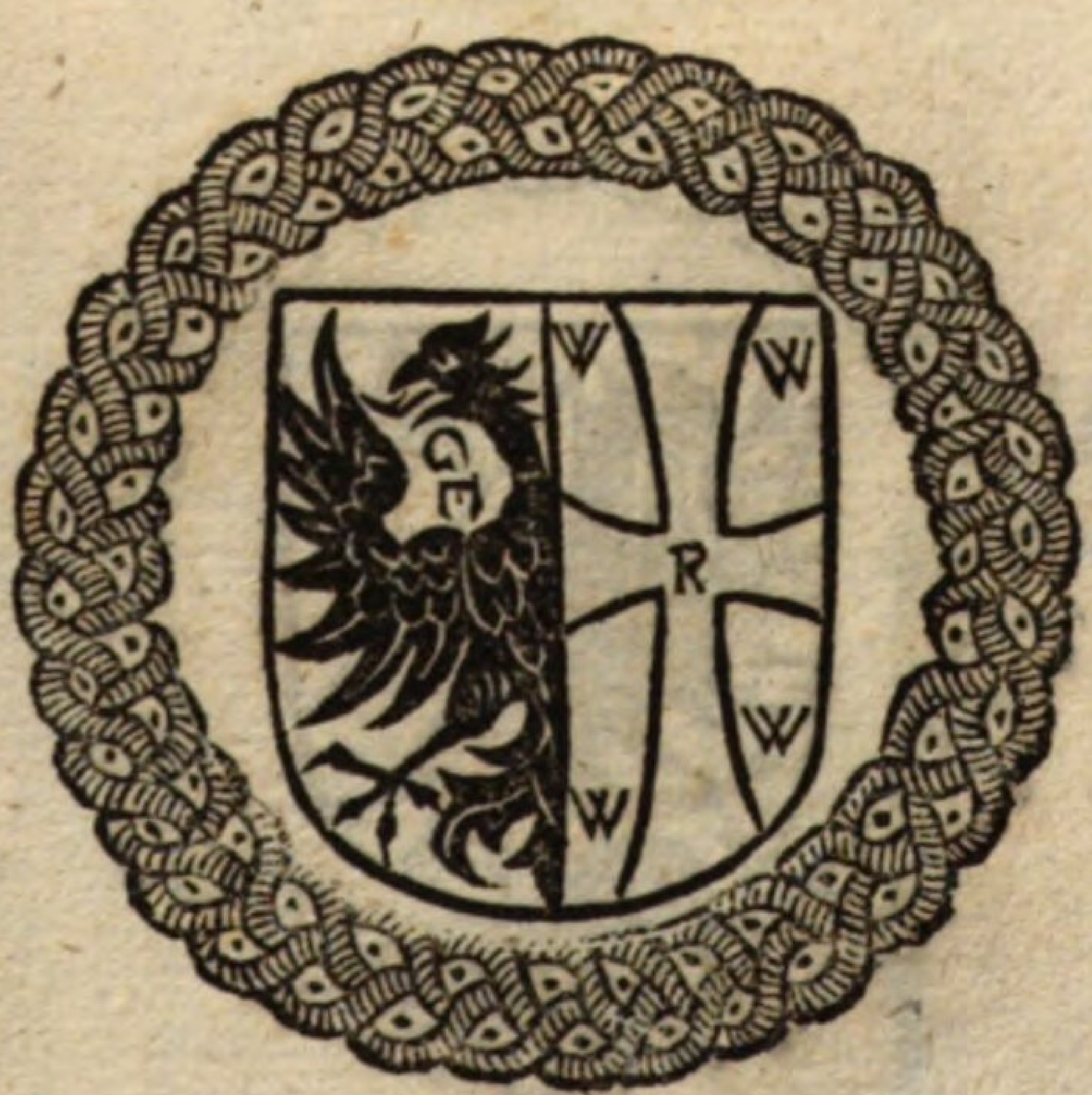
Buchhorn.



Lindaw.

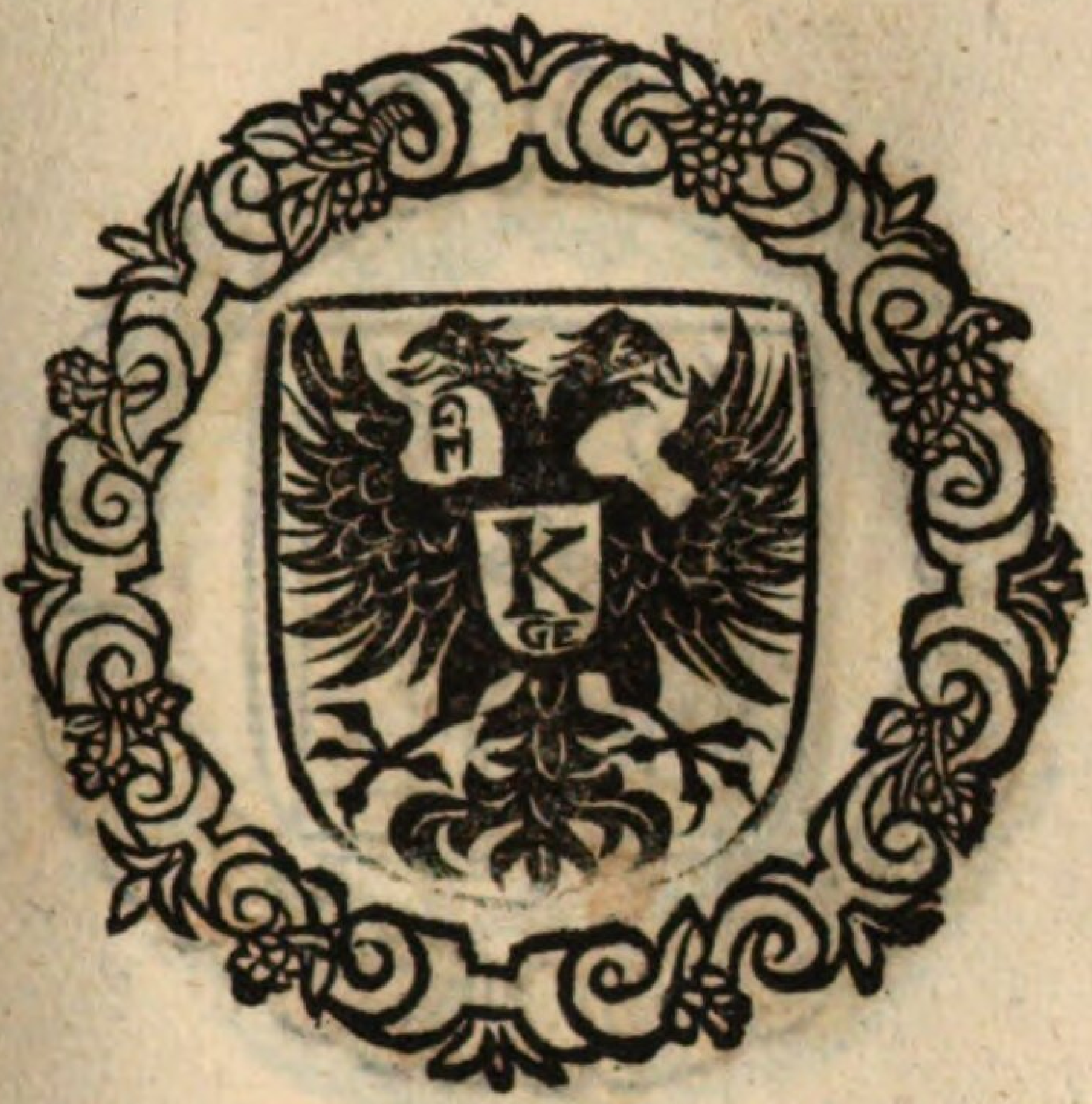


Memmingen.

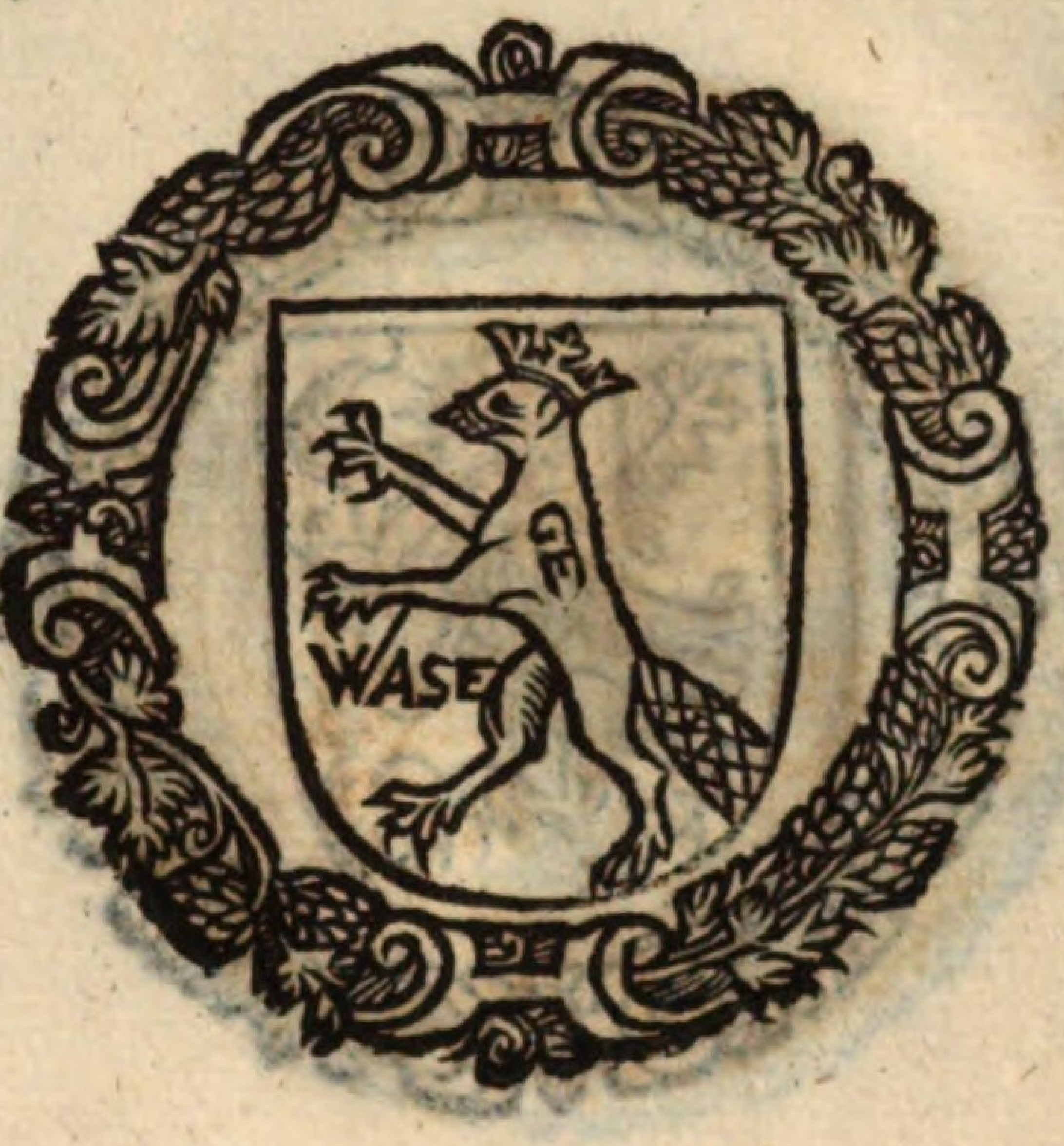


Hirſchaw.

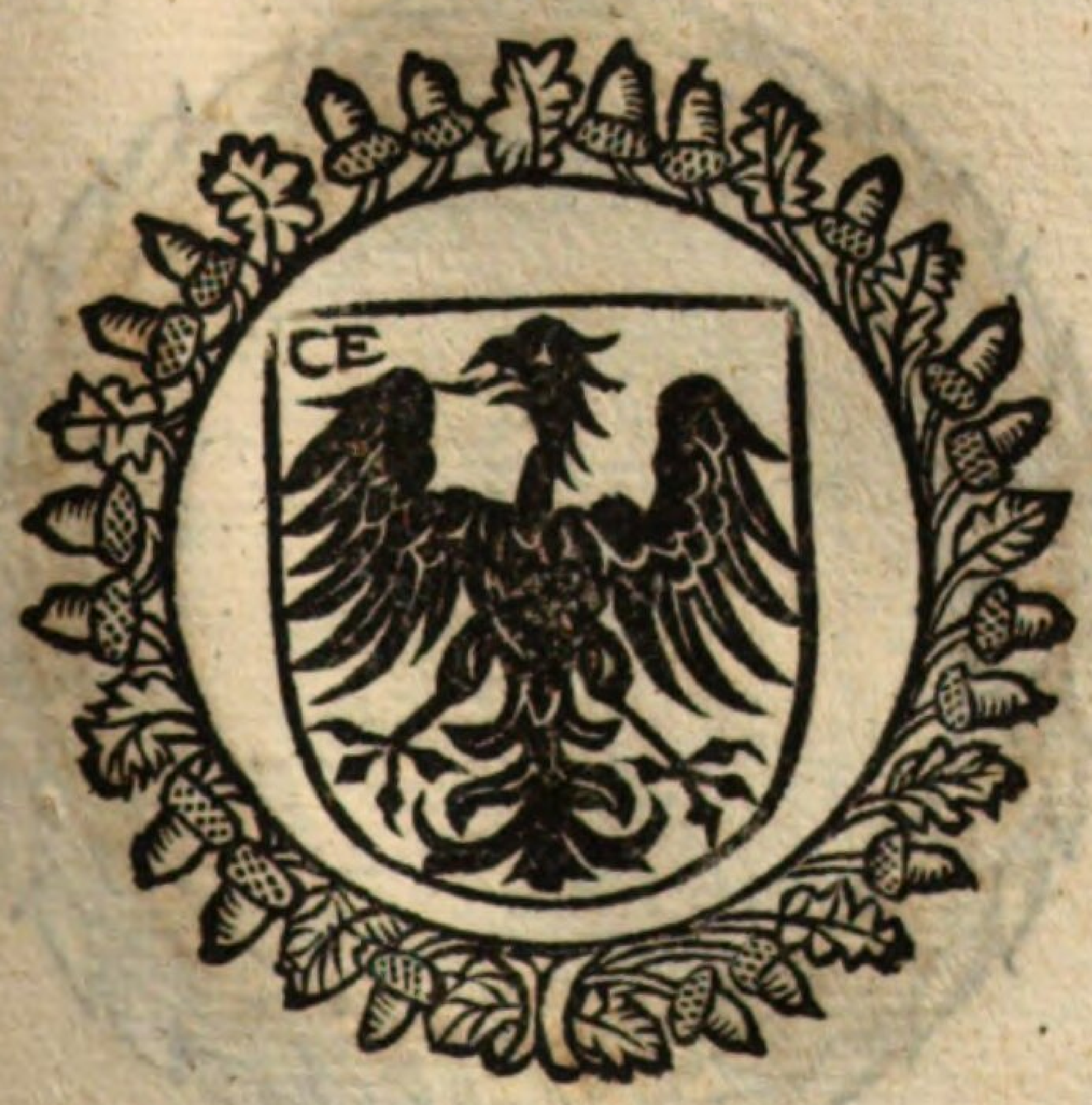
Kempten.



Bibrach.

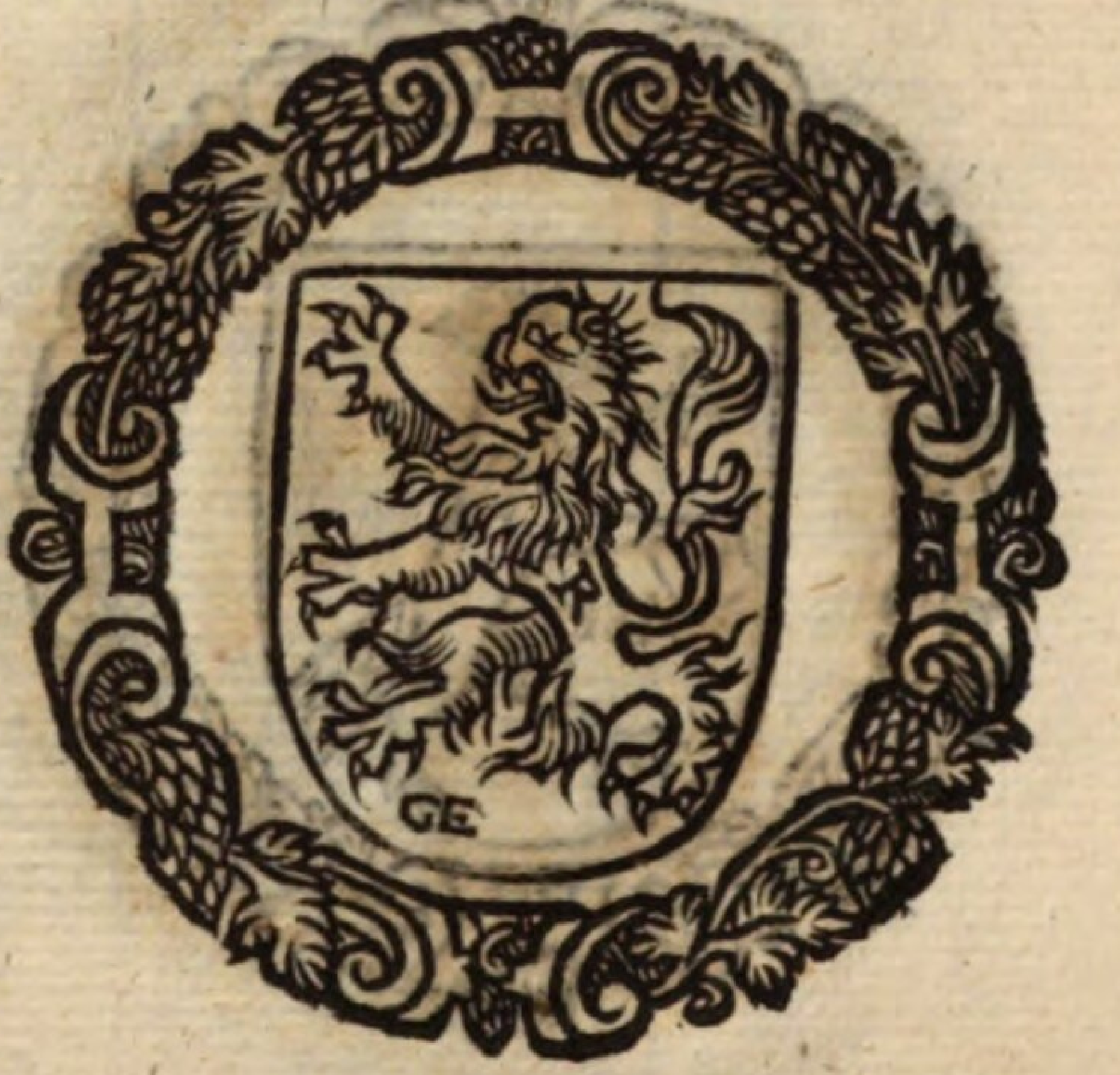


Wangen.

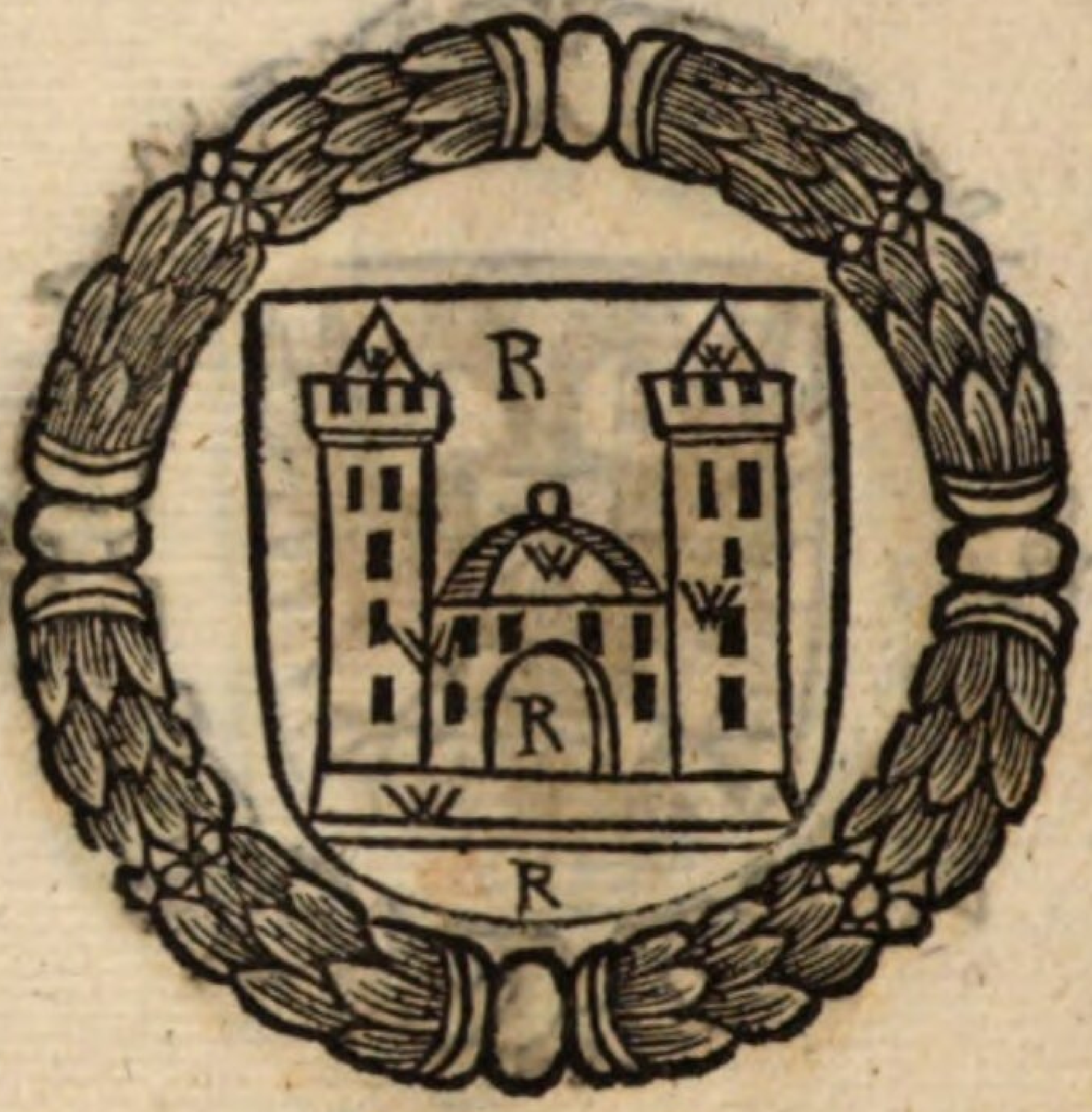


Scheittern.

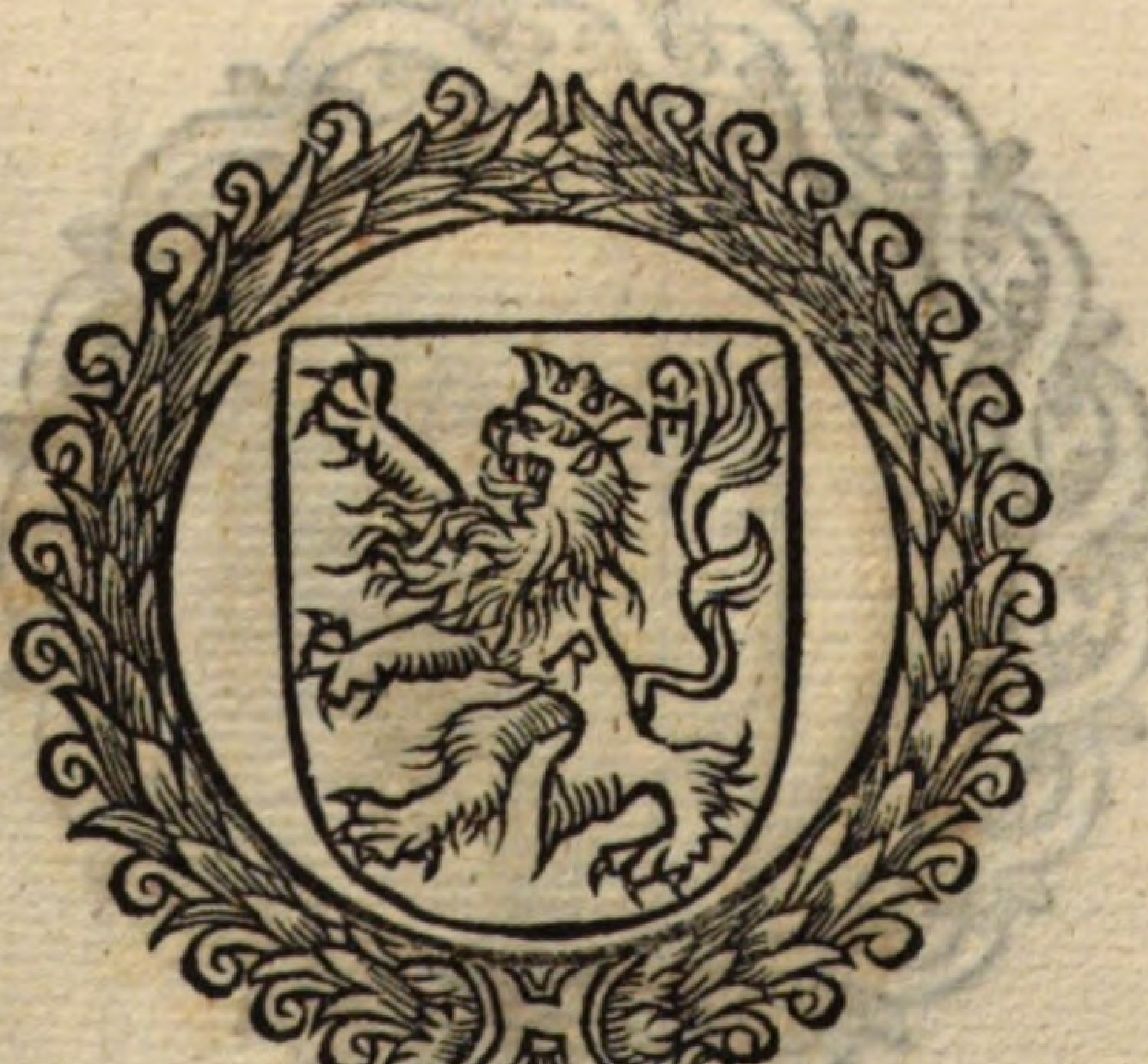
Landaw.



Rauenſpurg.



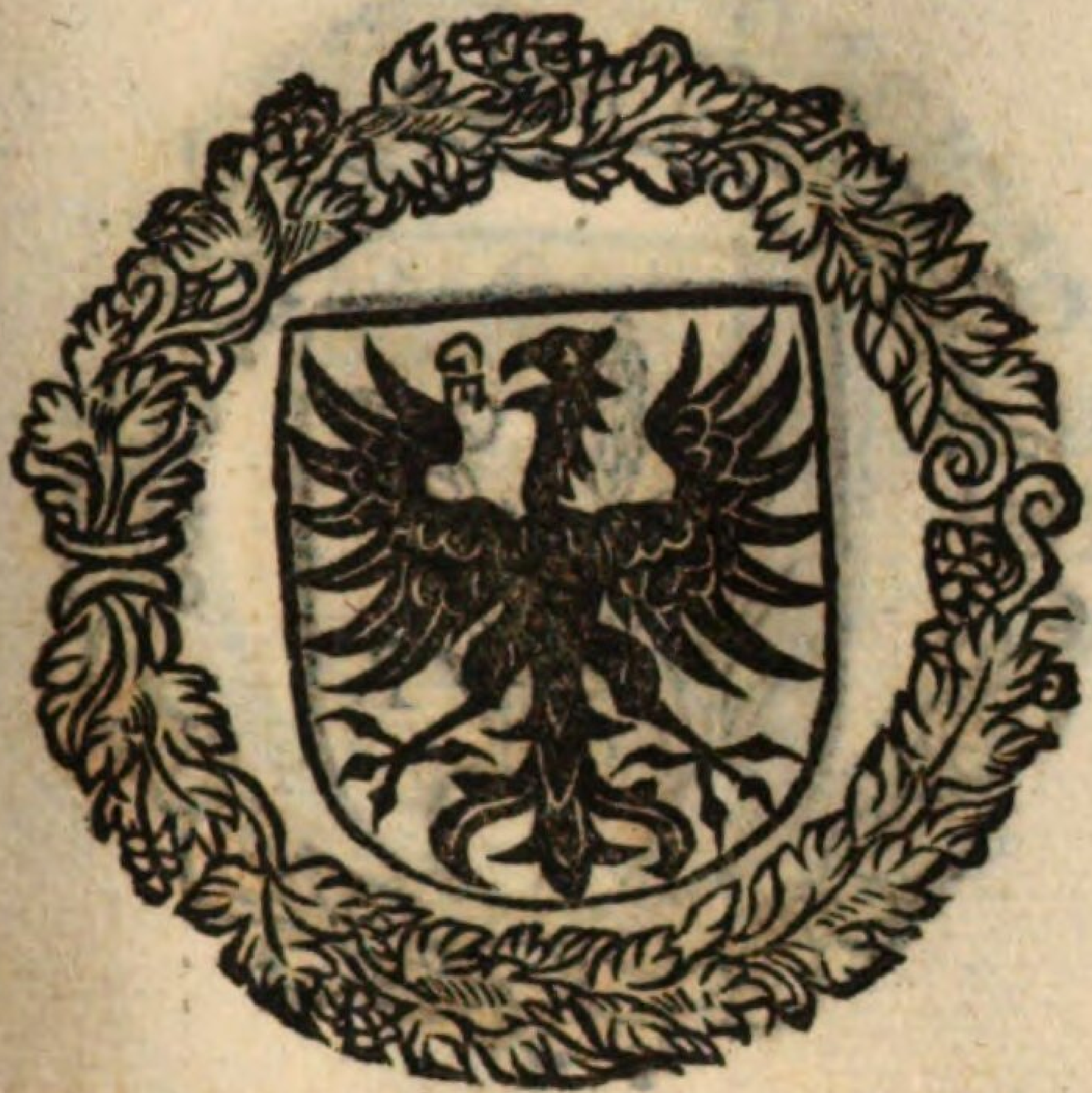
Vberlingen.



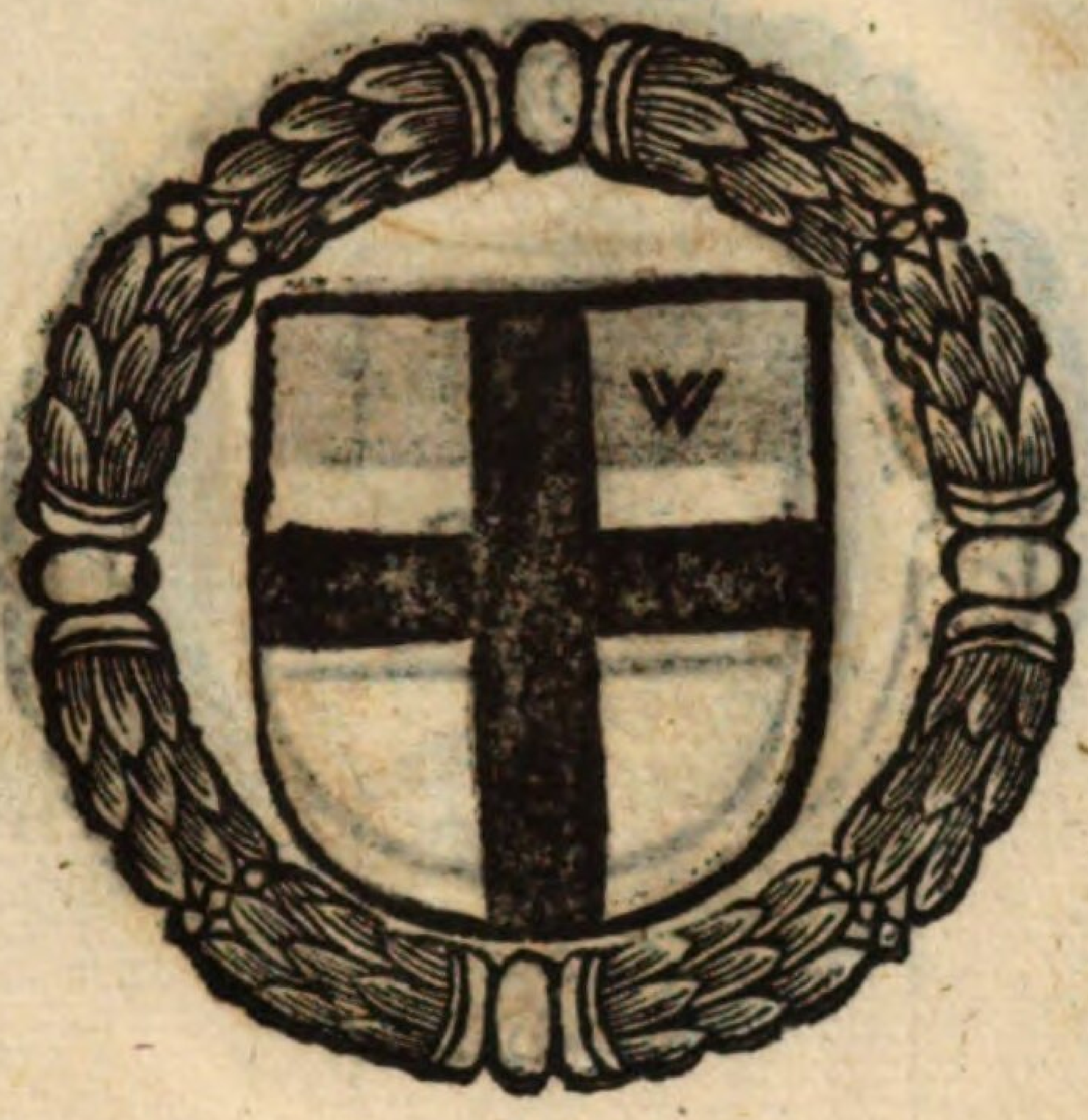
Dieſſen.

Pfullen-

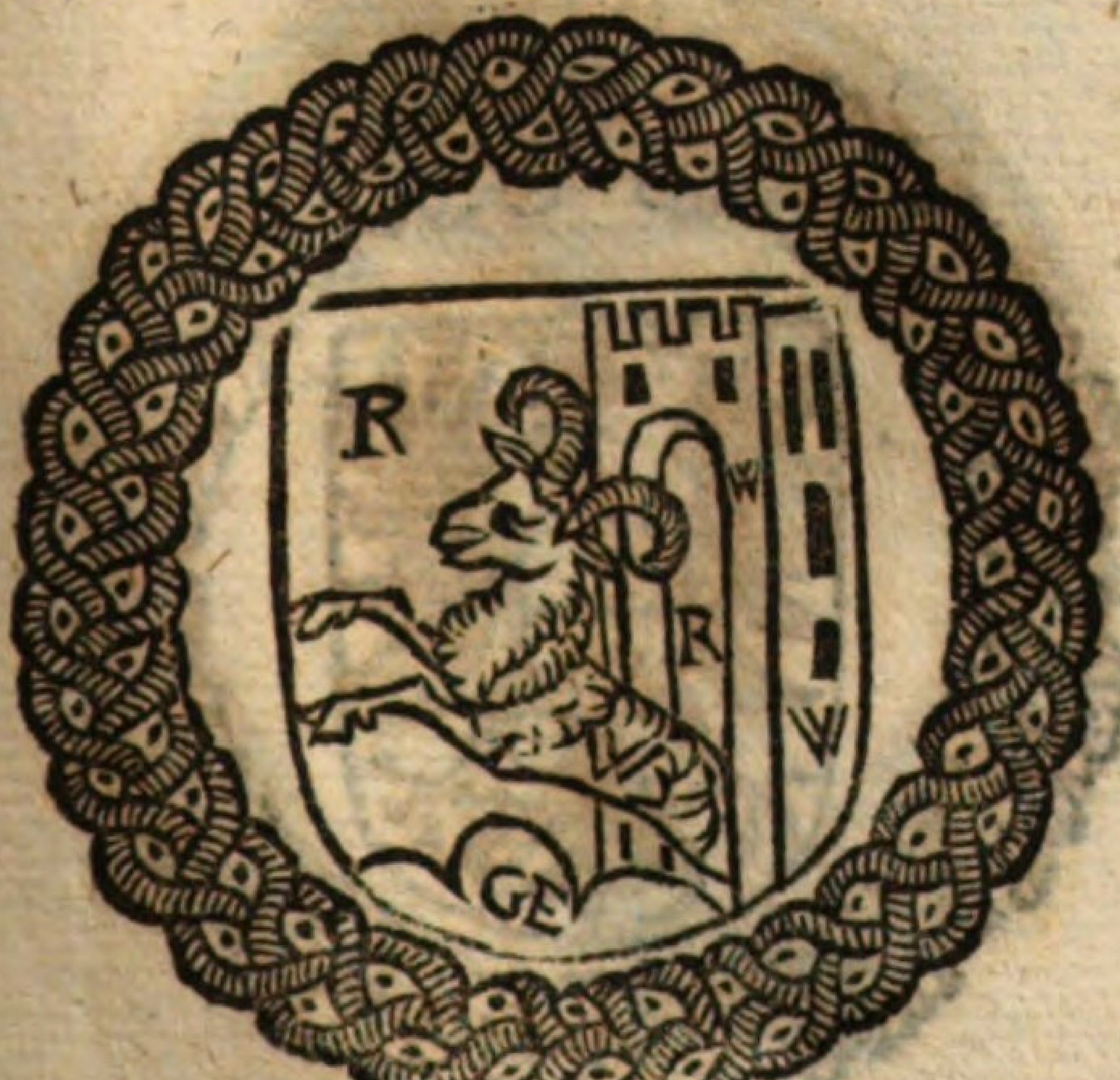
Pfulendorff.



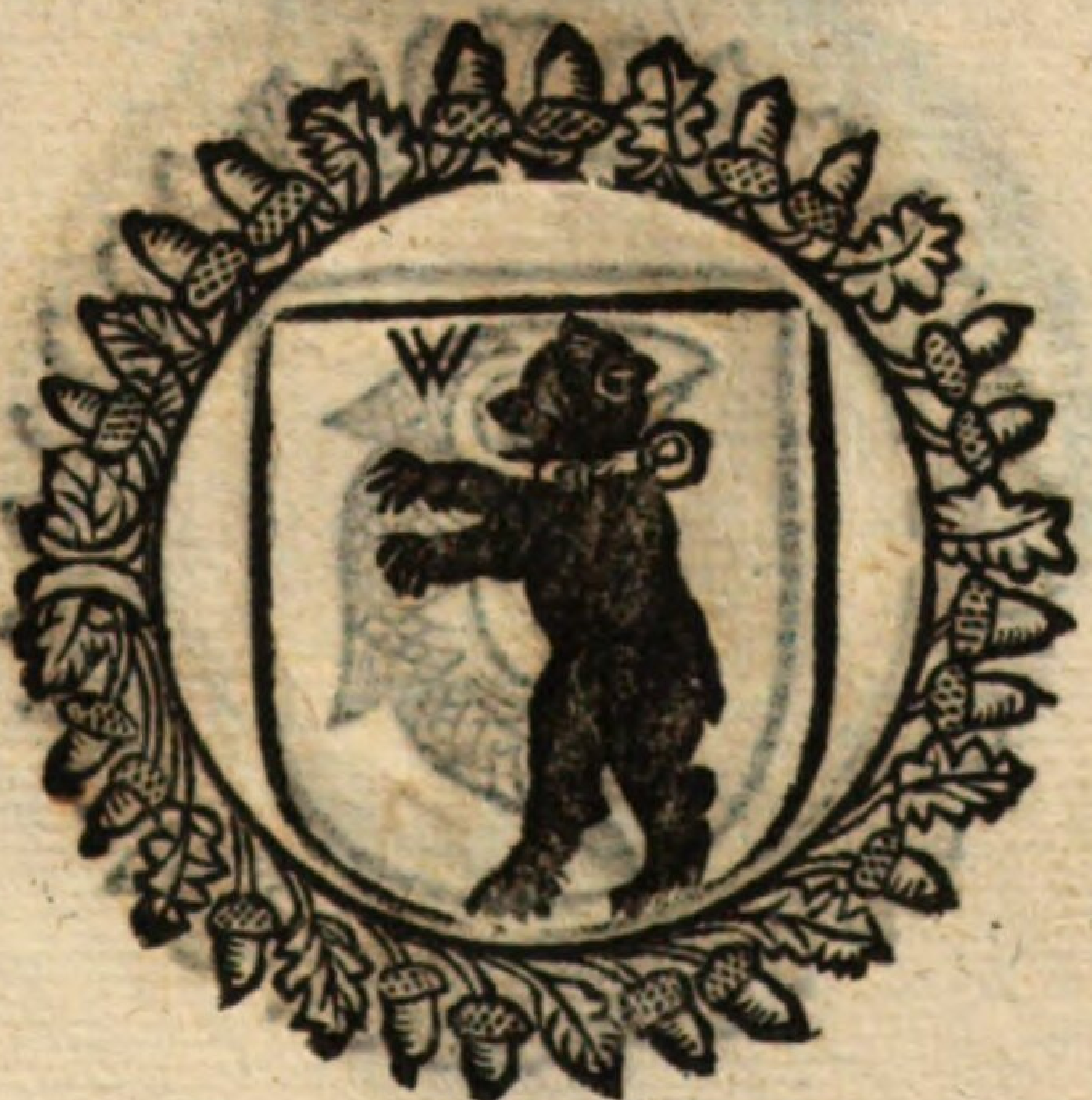
Coſtnitz.



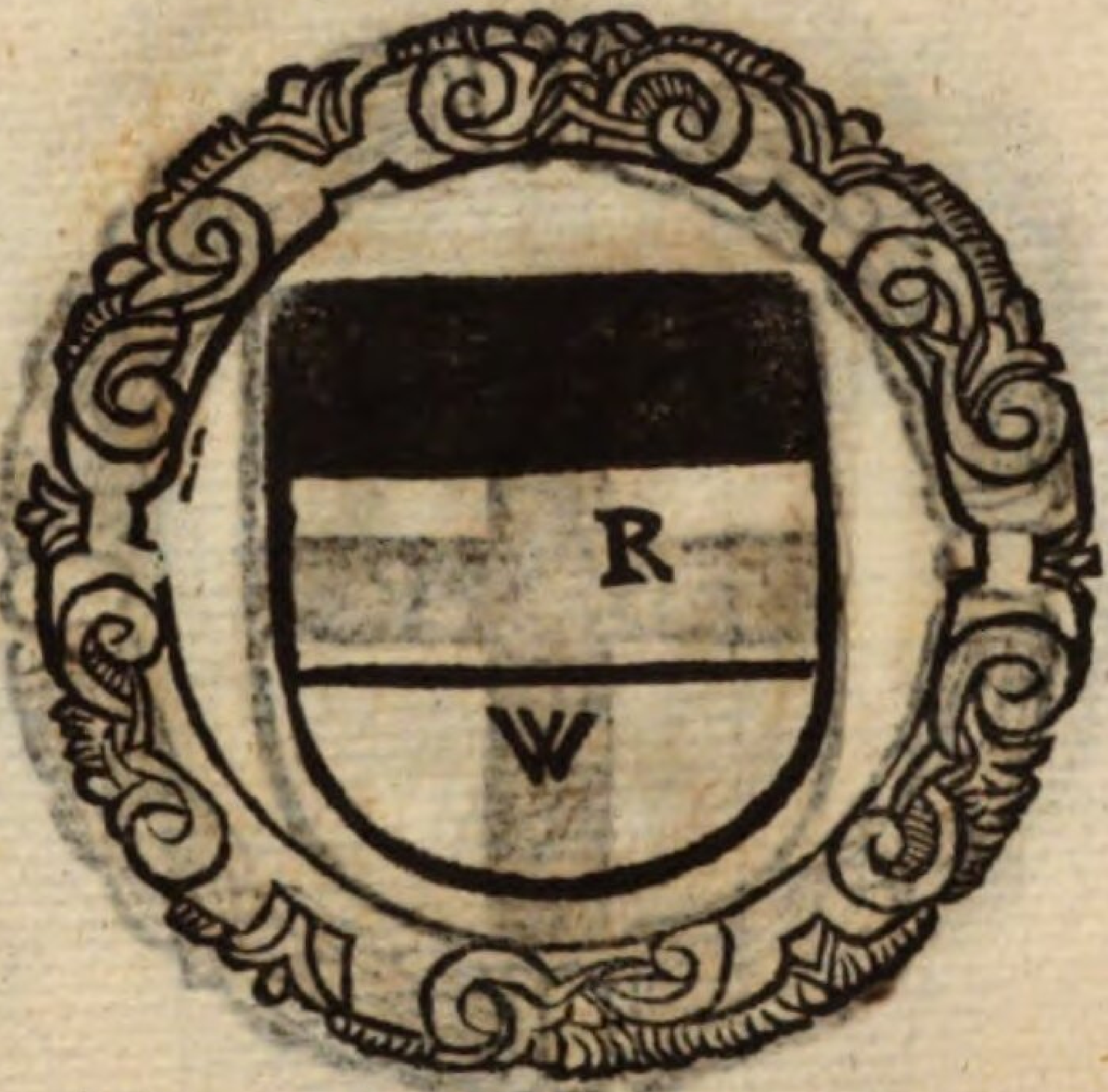
Schaffhauſen.



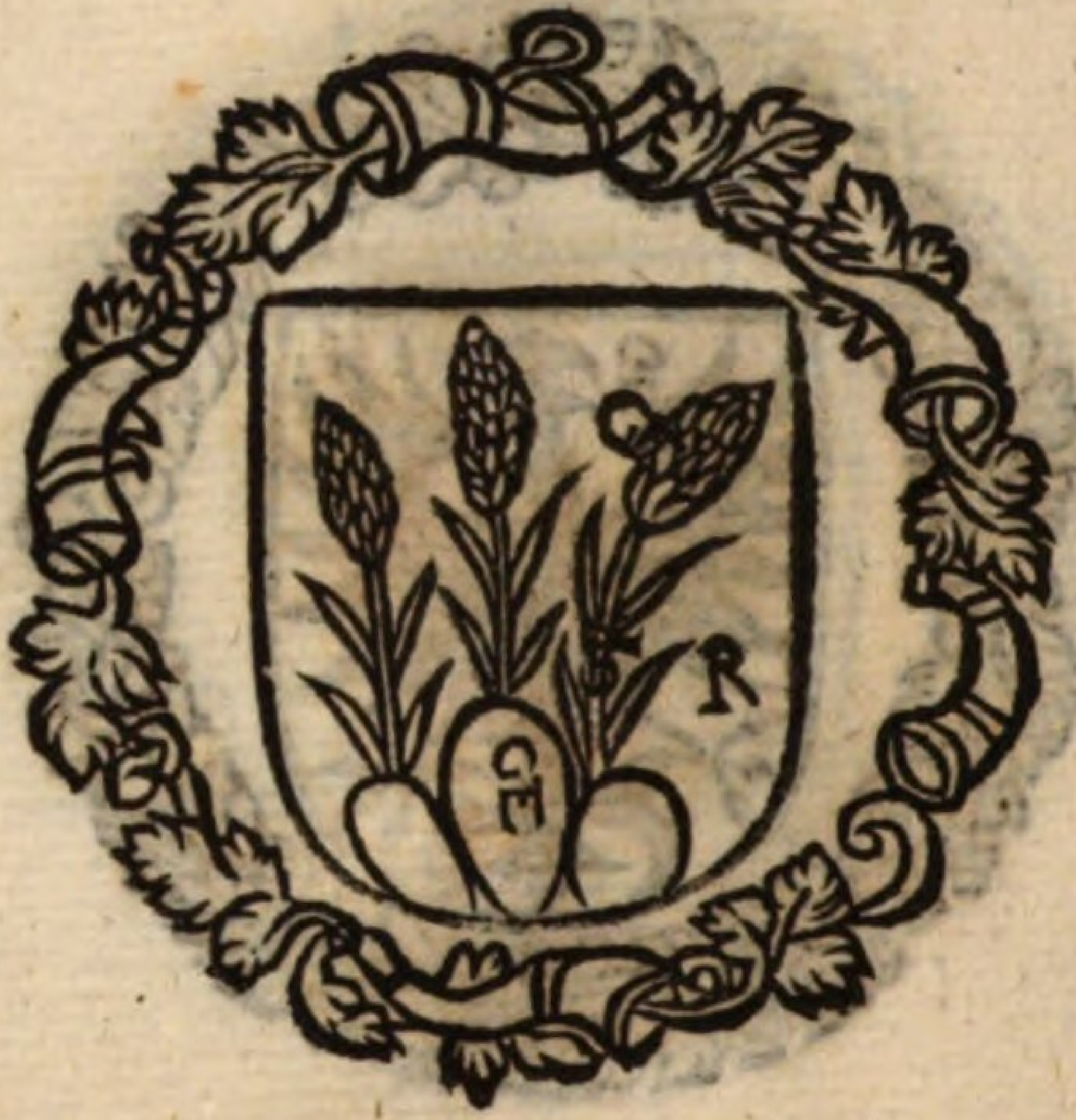
S. Galln.



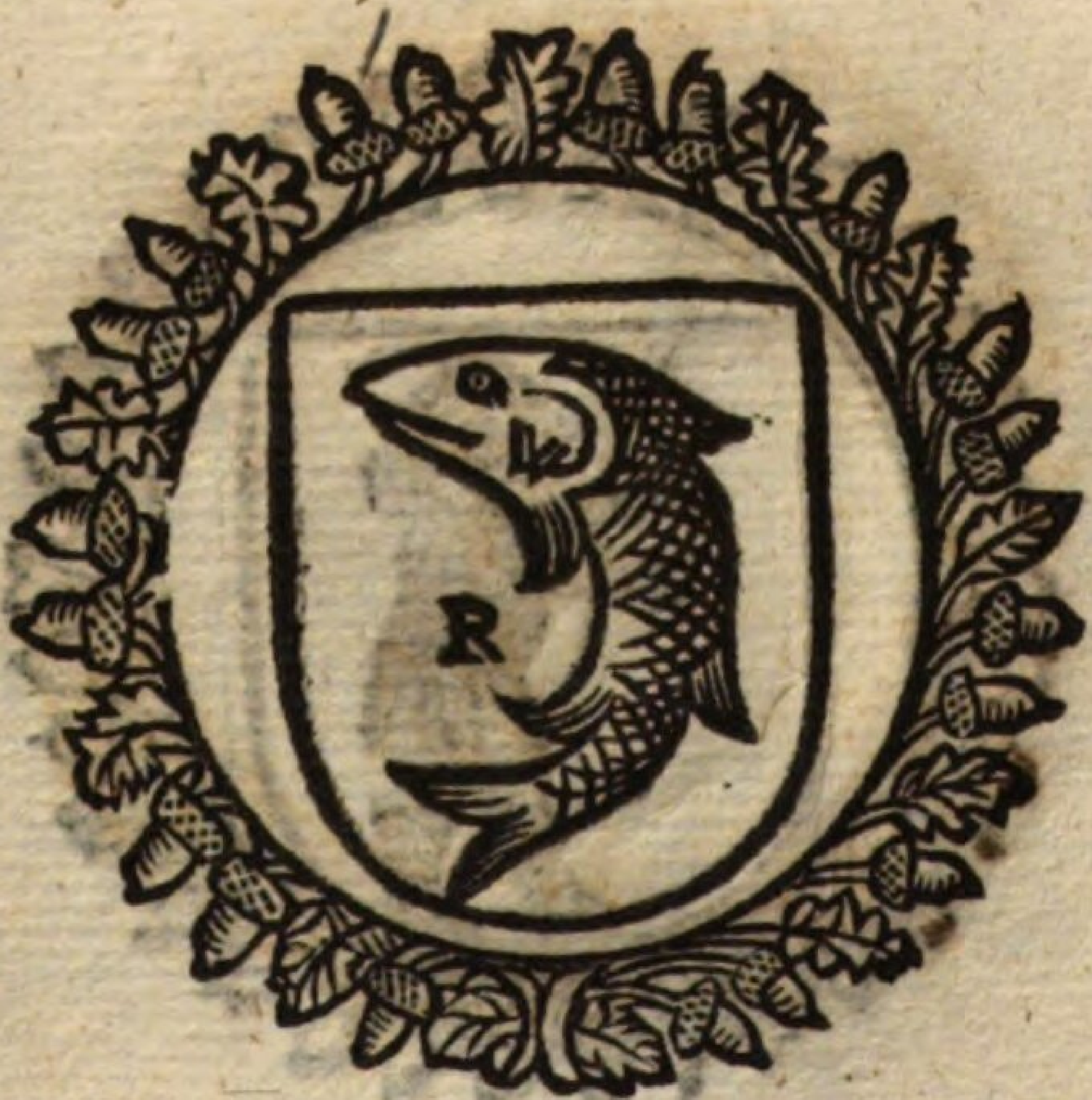
Reitlingen.



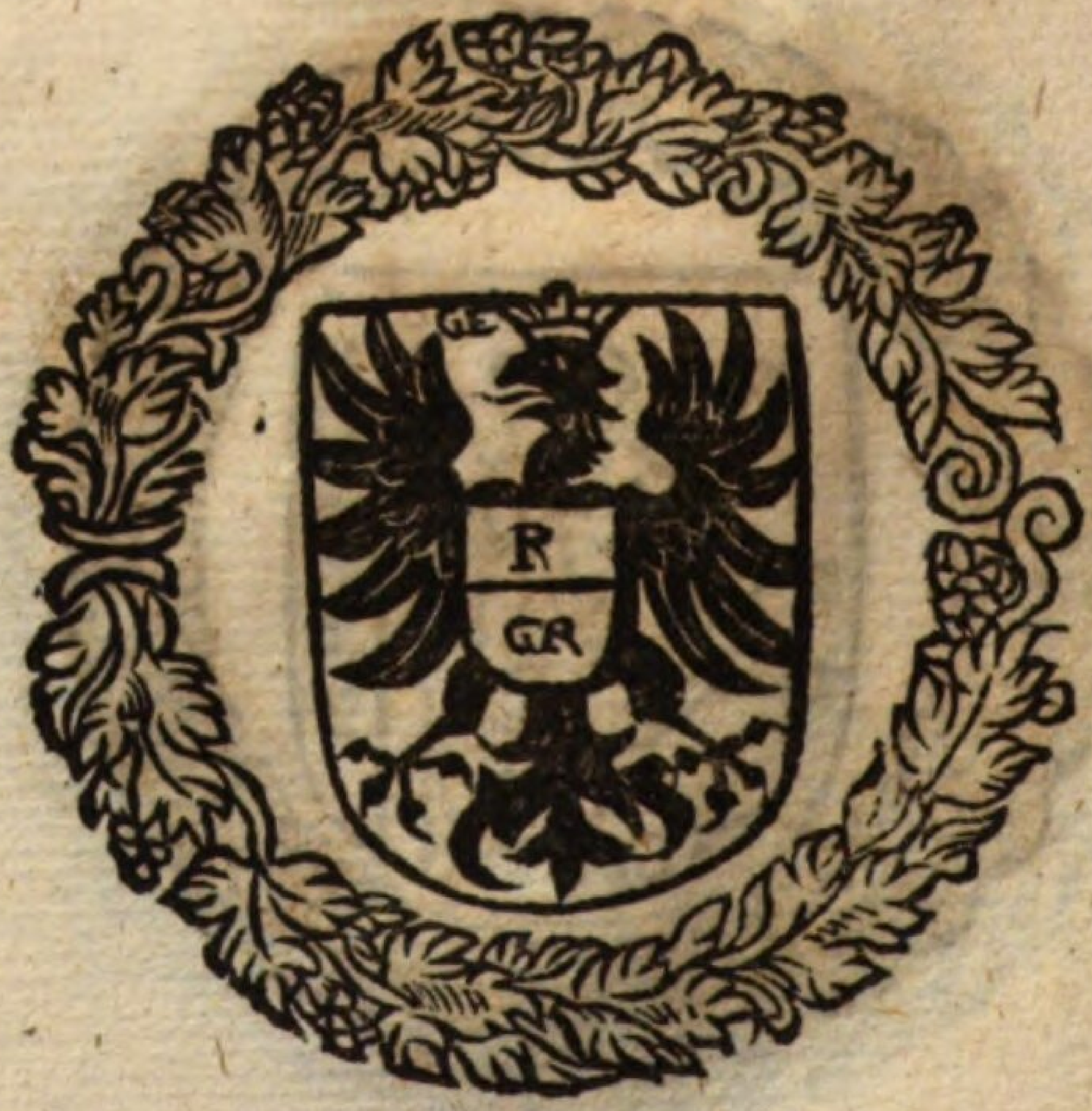
Dinckelſpüel.



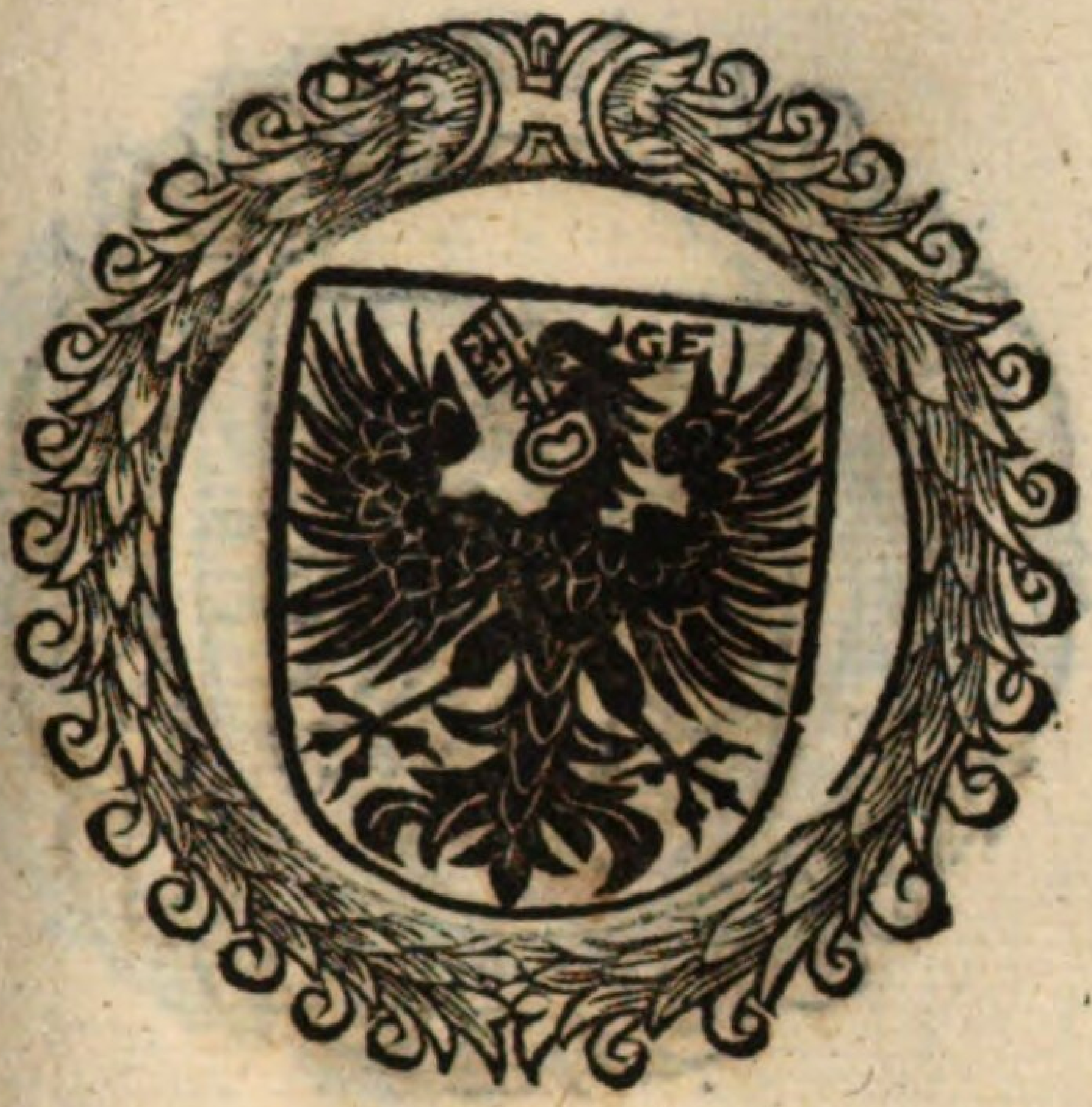
Gengenbach.



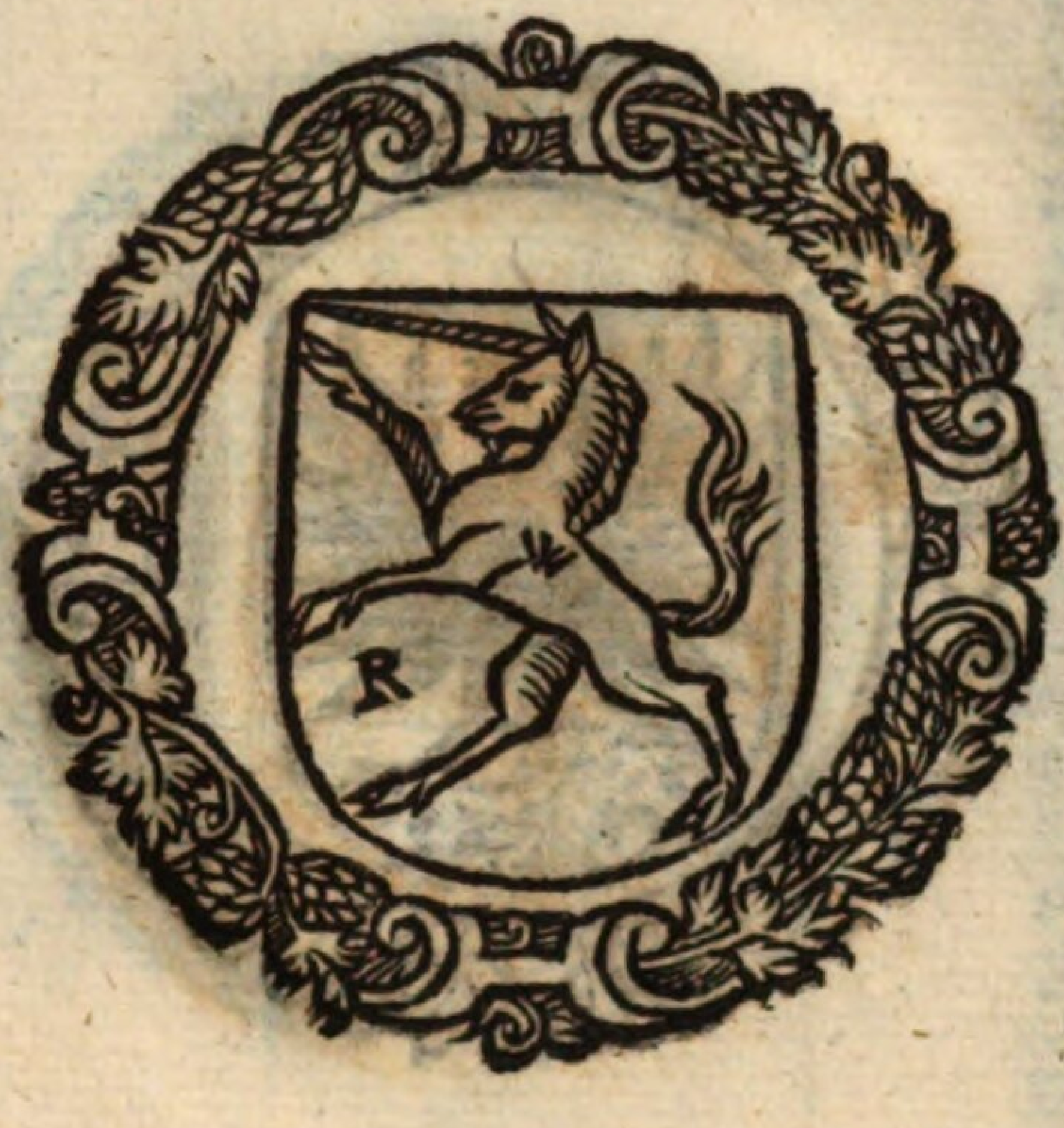
Eßlingen.



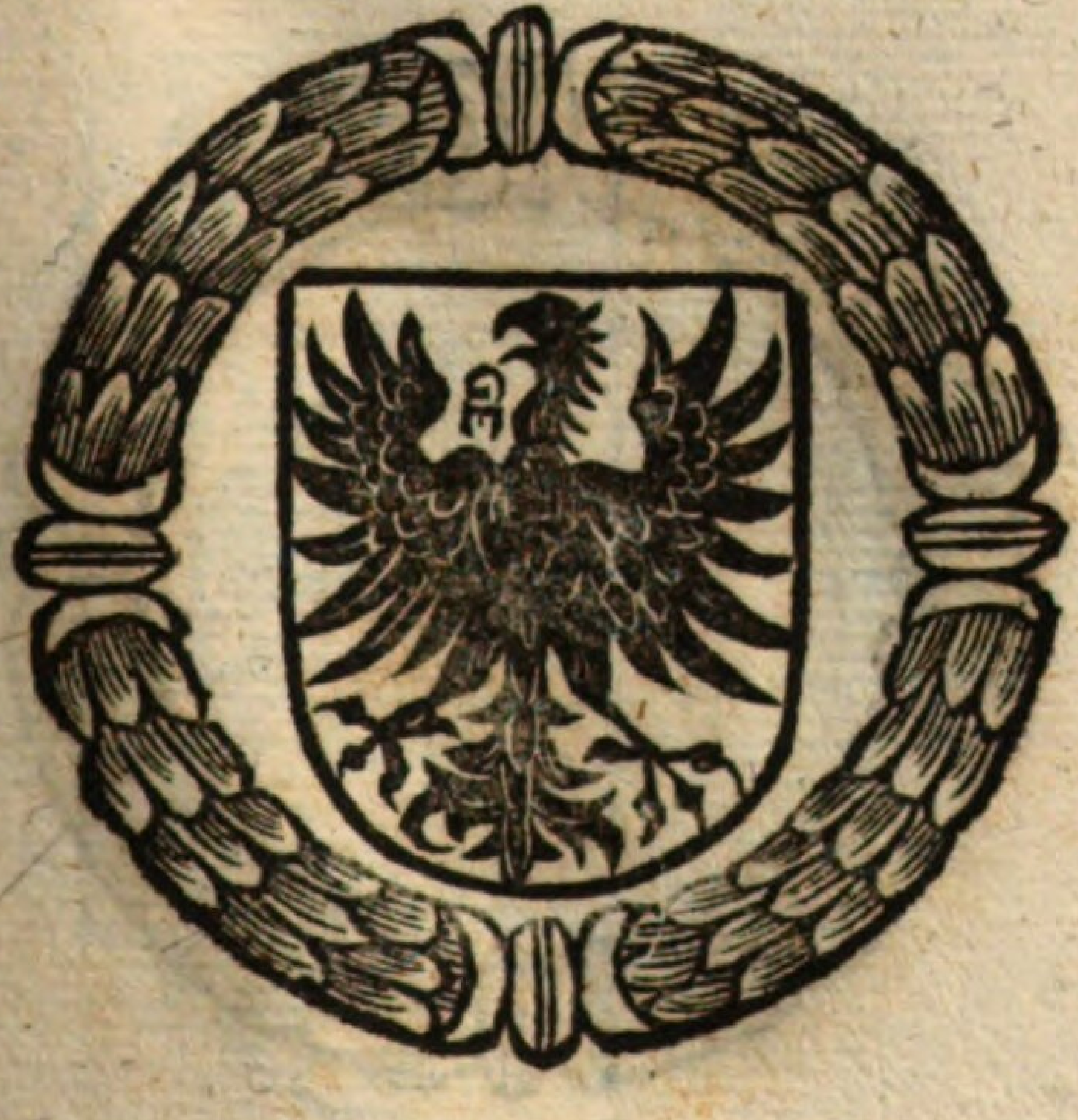
Wimpffen.



Gmundt.

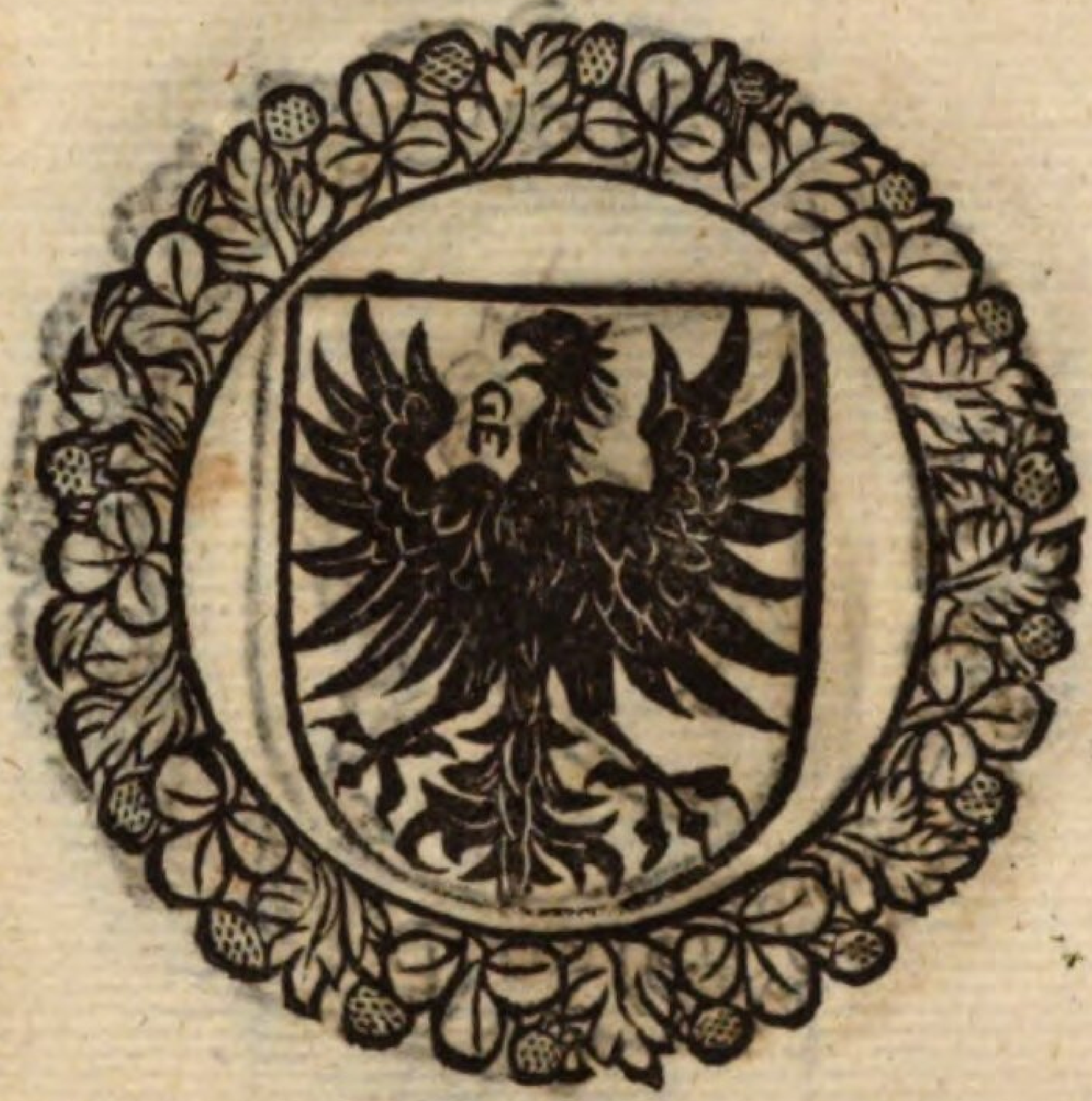


Hailbrun.

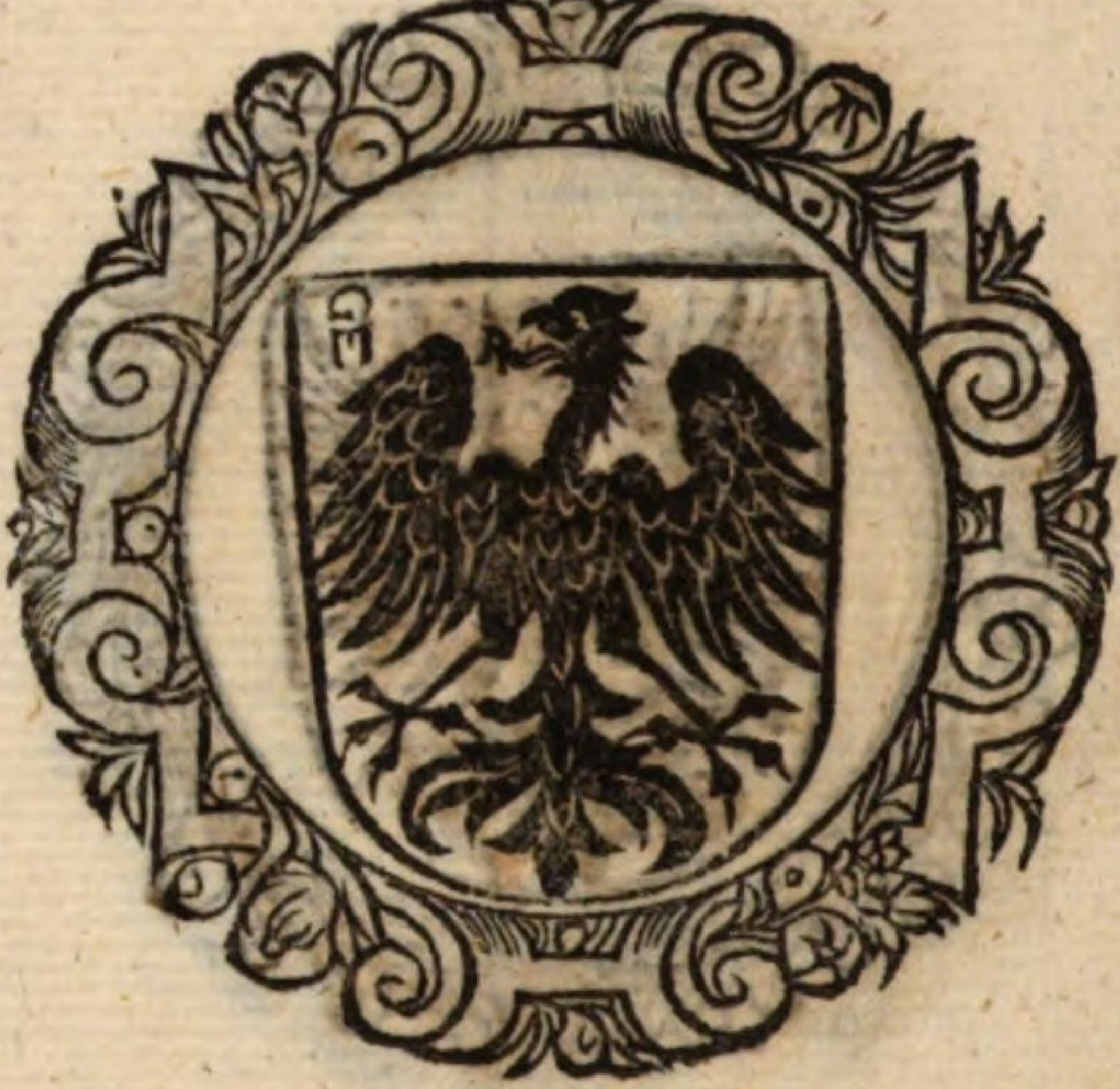


Stalln.

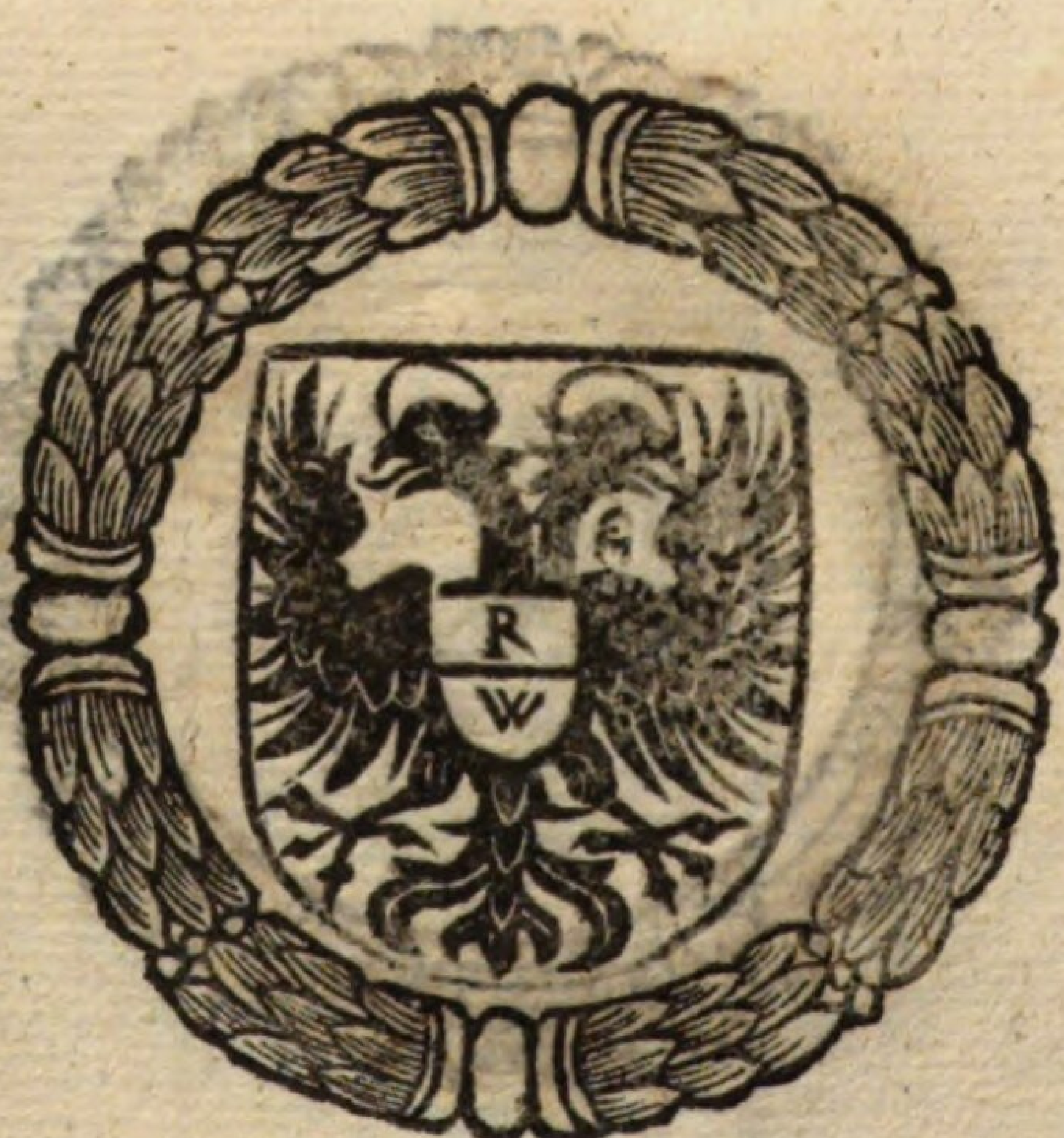
Weil.



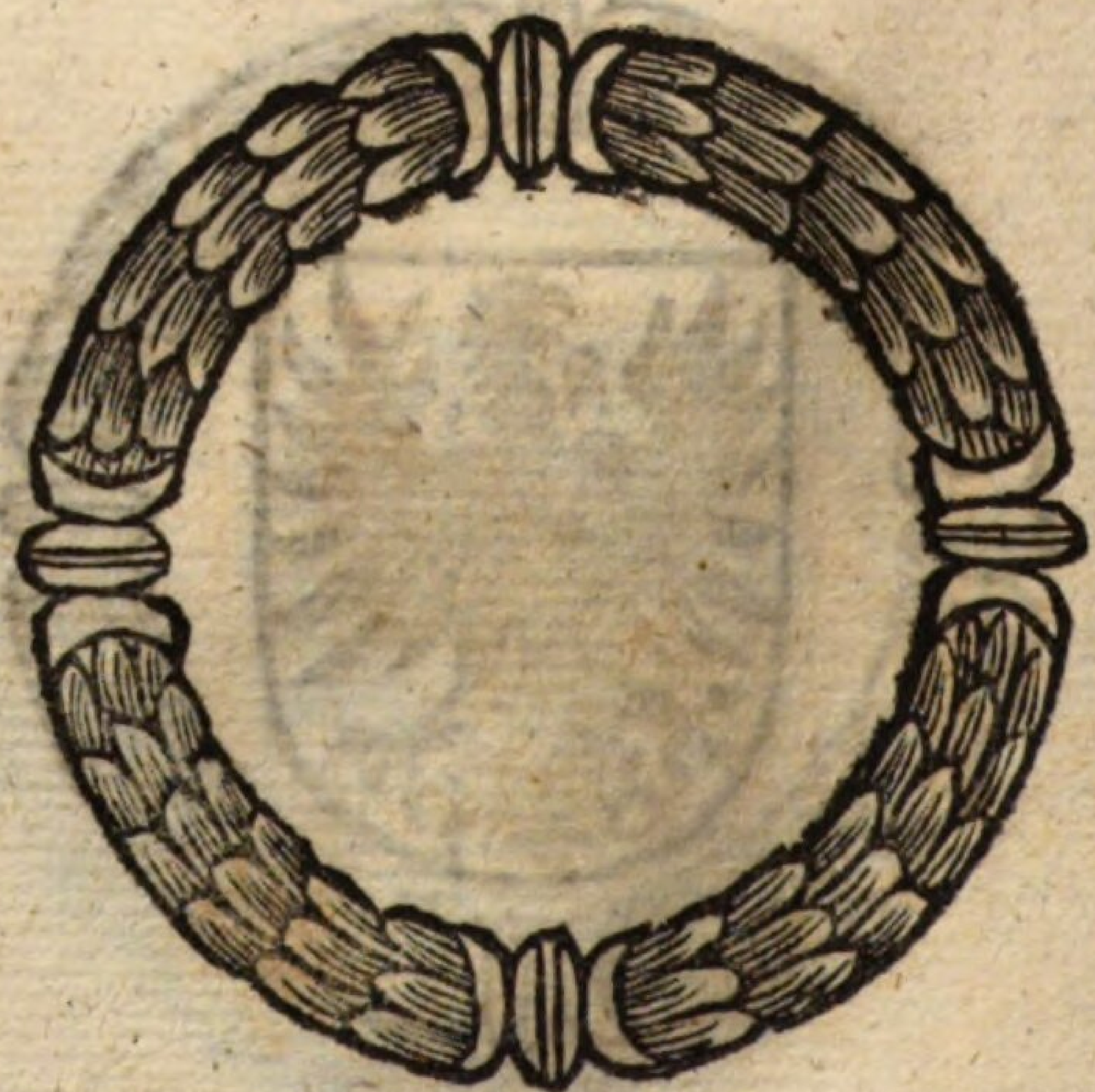
Popffingen.



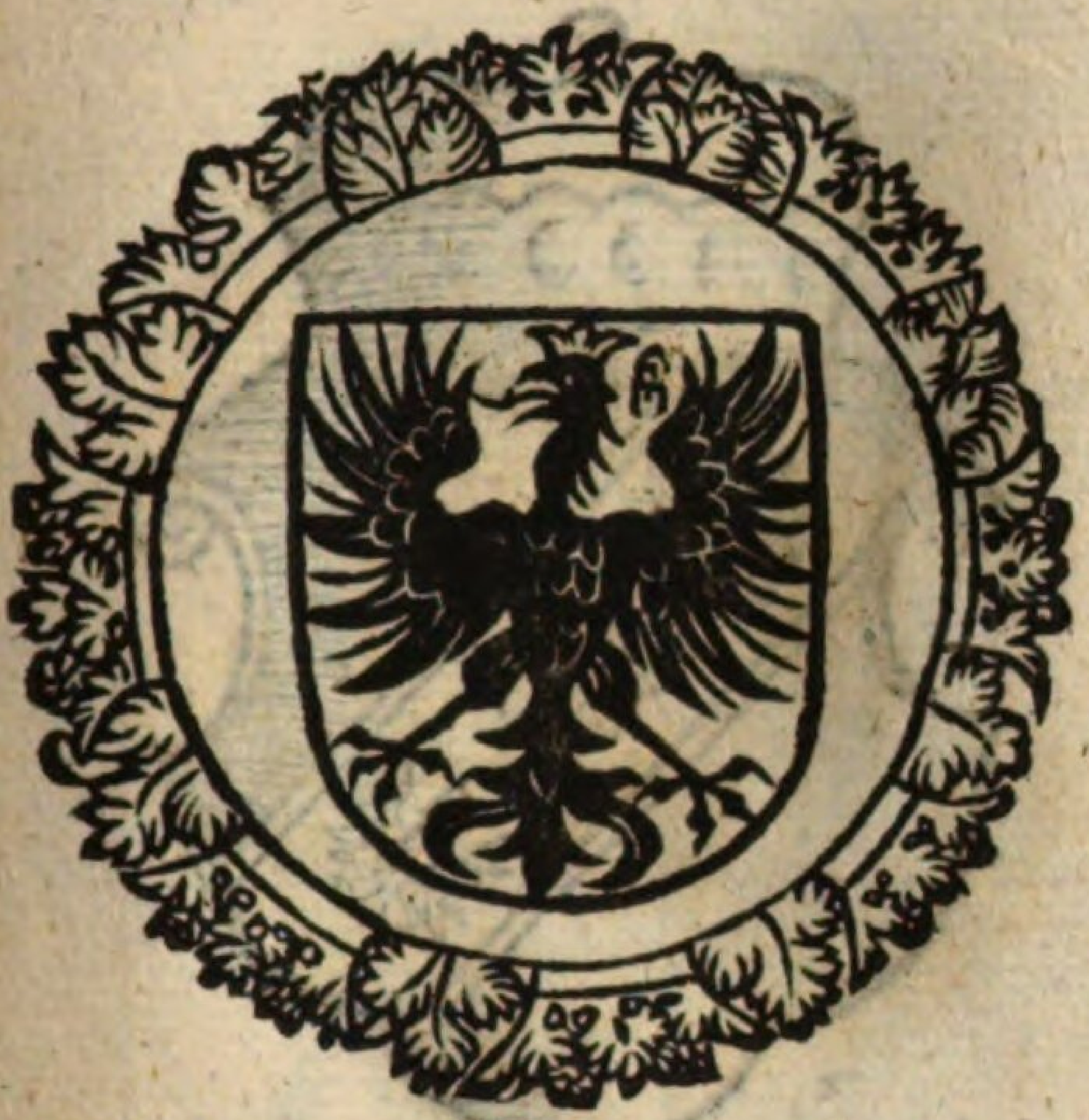
Hall am Kocher.



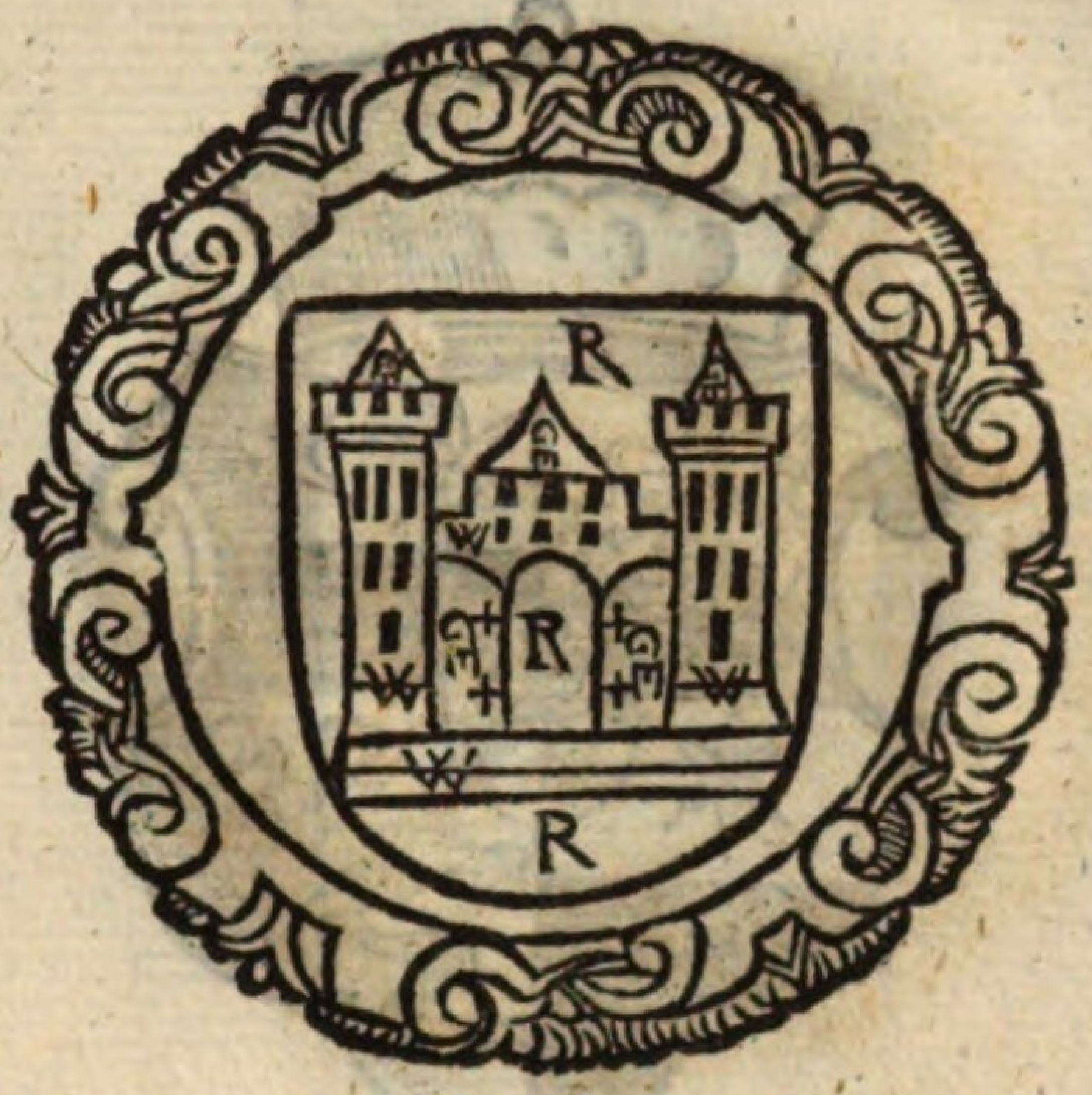
Rottmünſter.



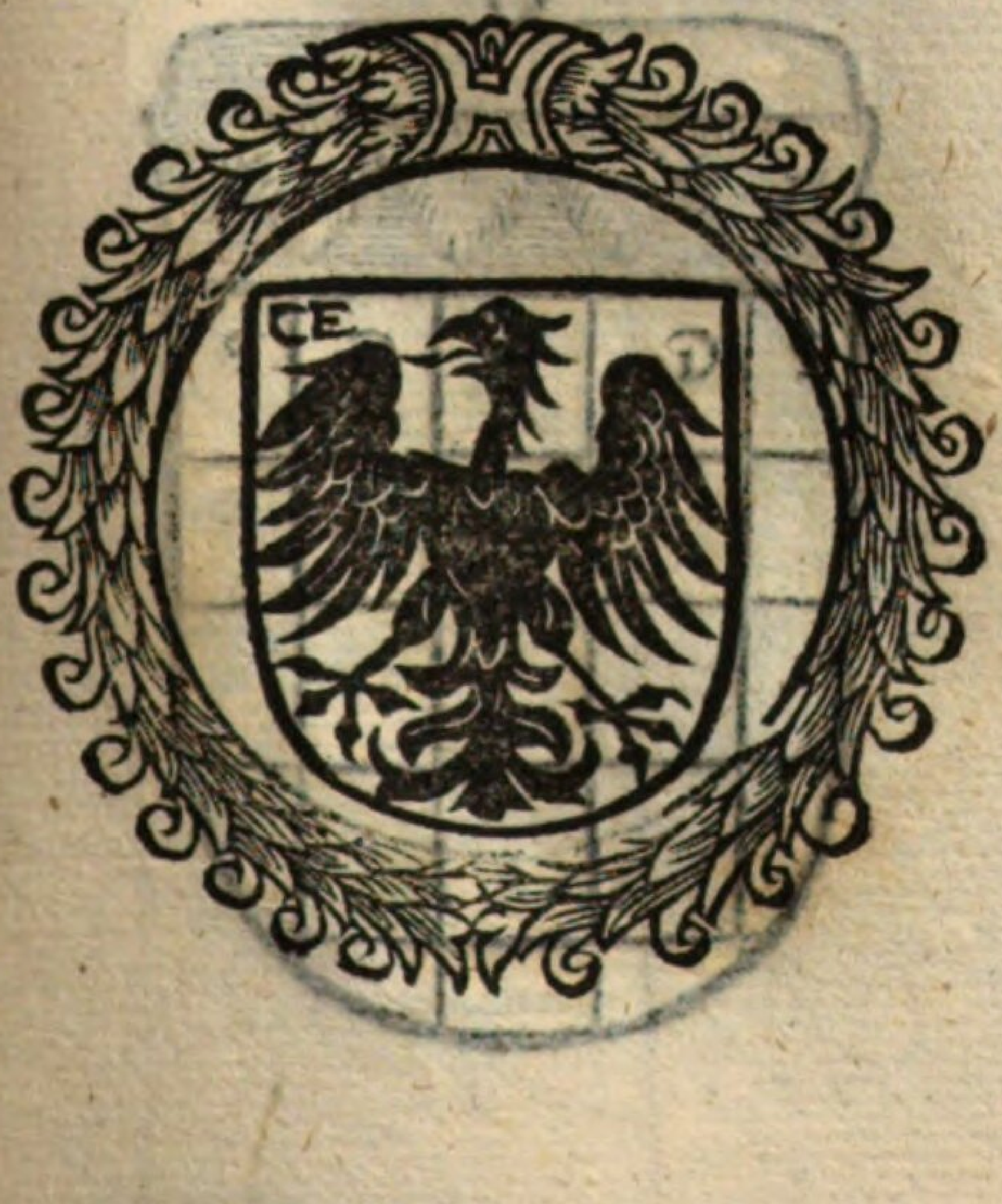
Nördlingen.



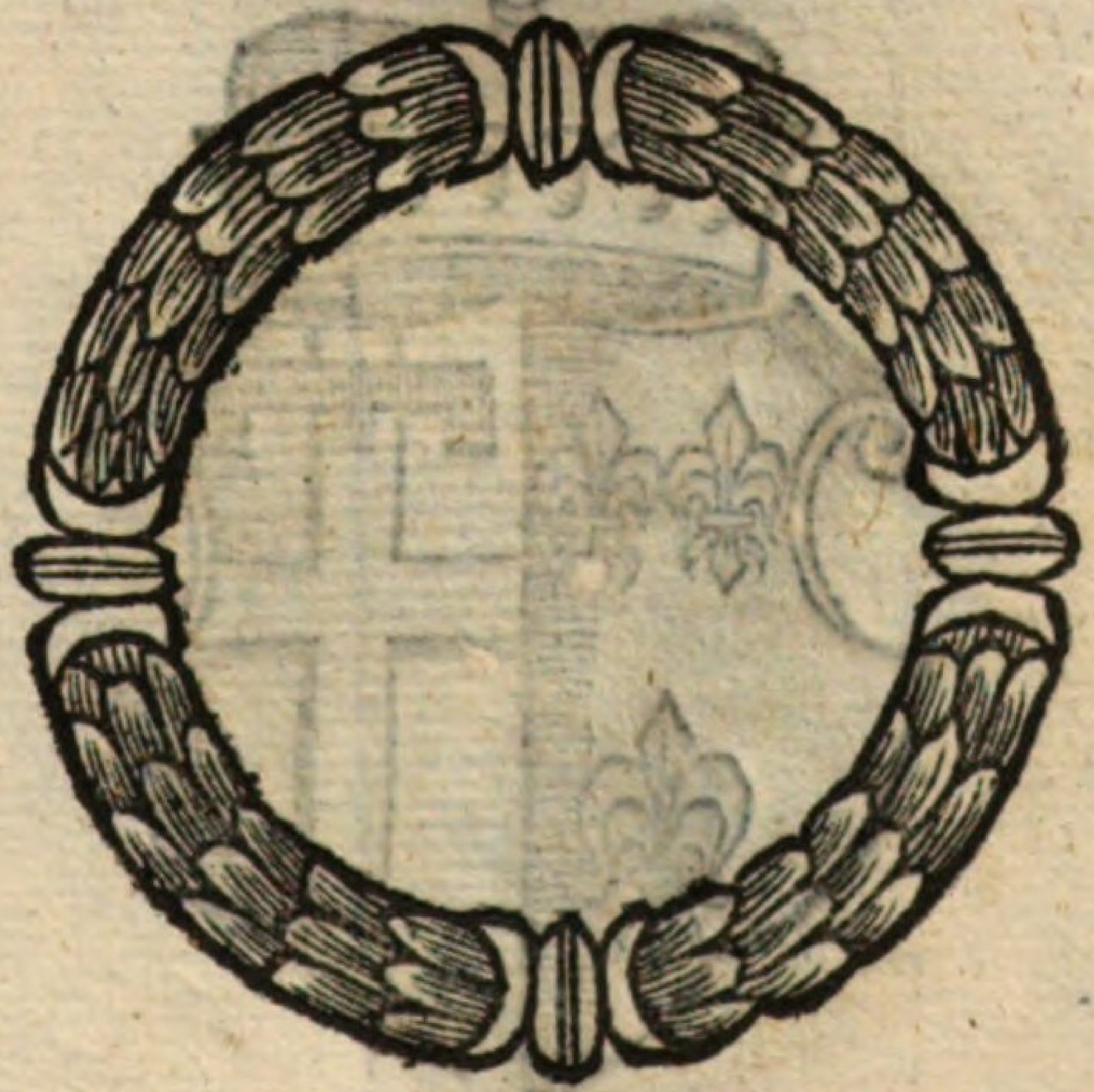
Offenburg.



Rottweil.

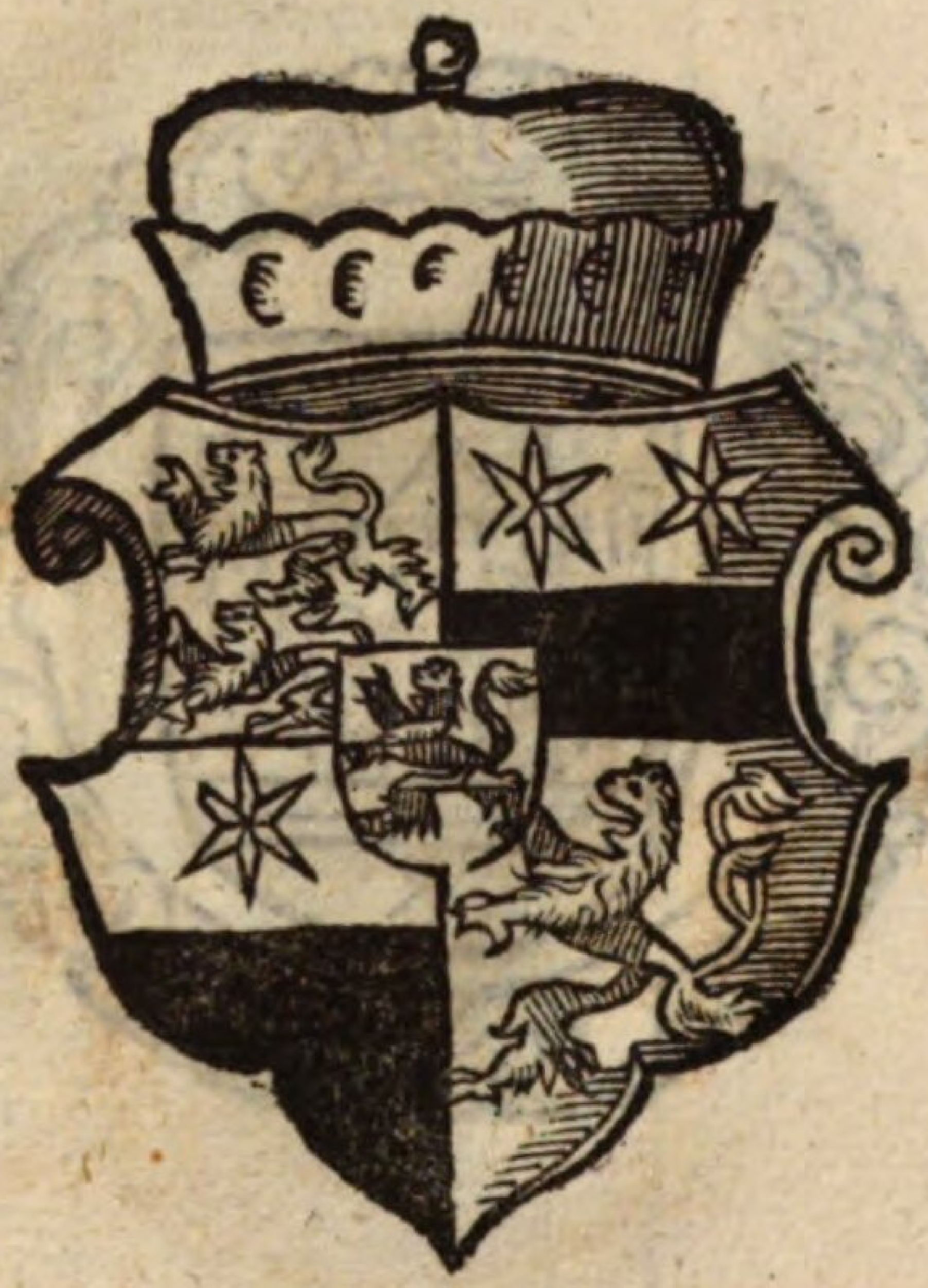


Zell.

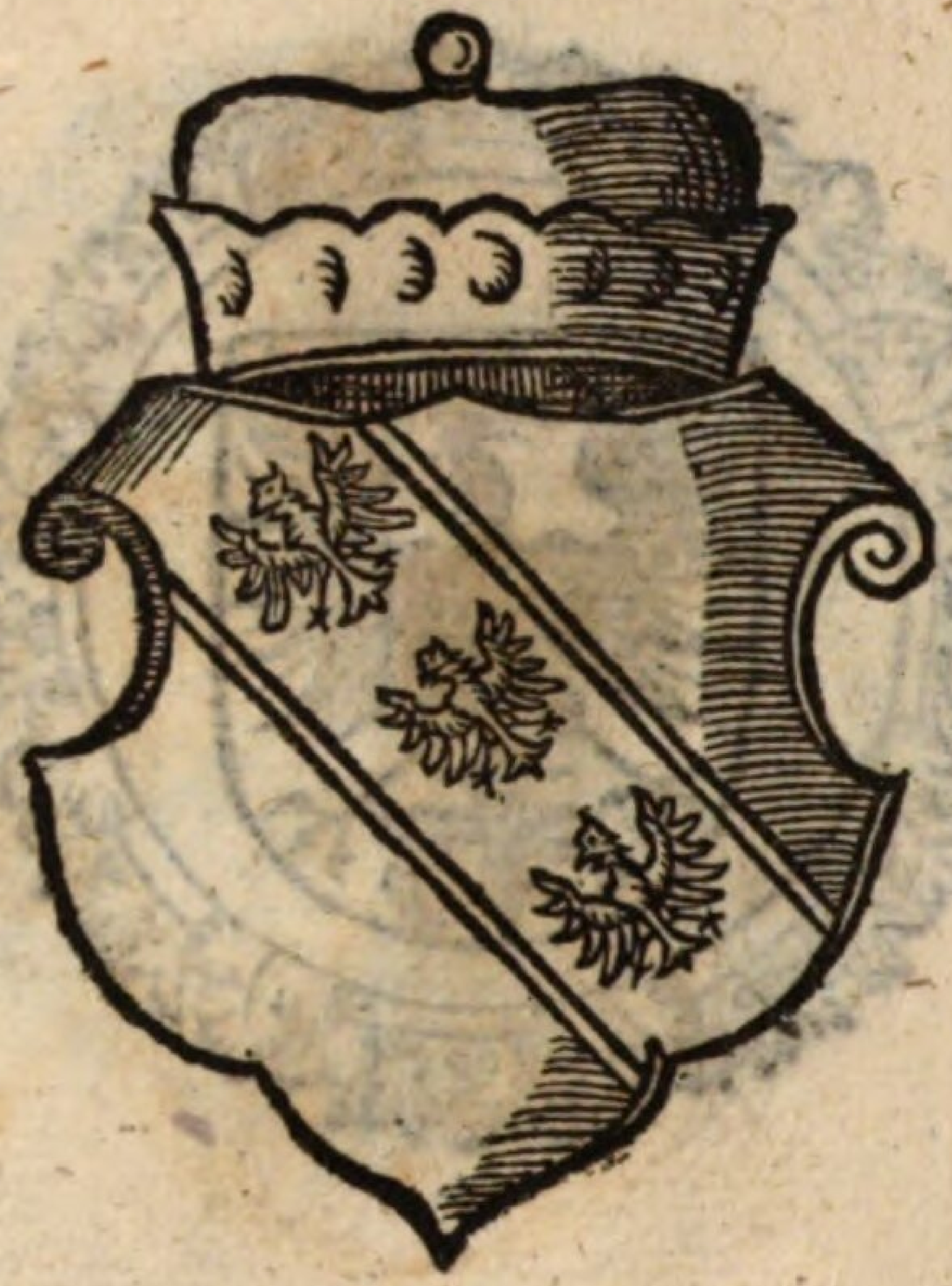


7. K.

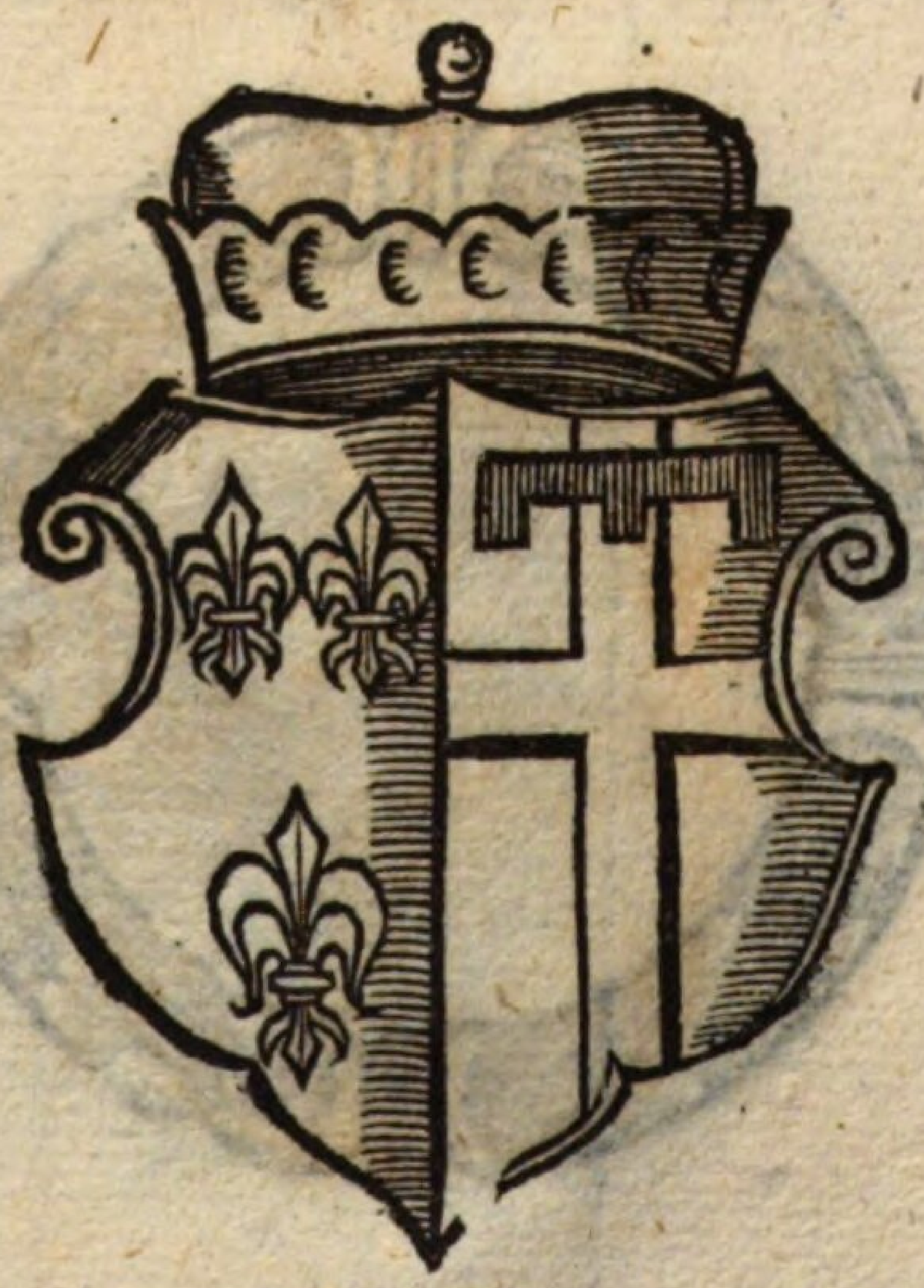
Landgraff zu Heſſen.



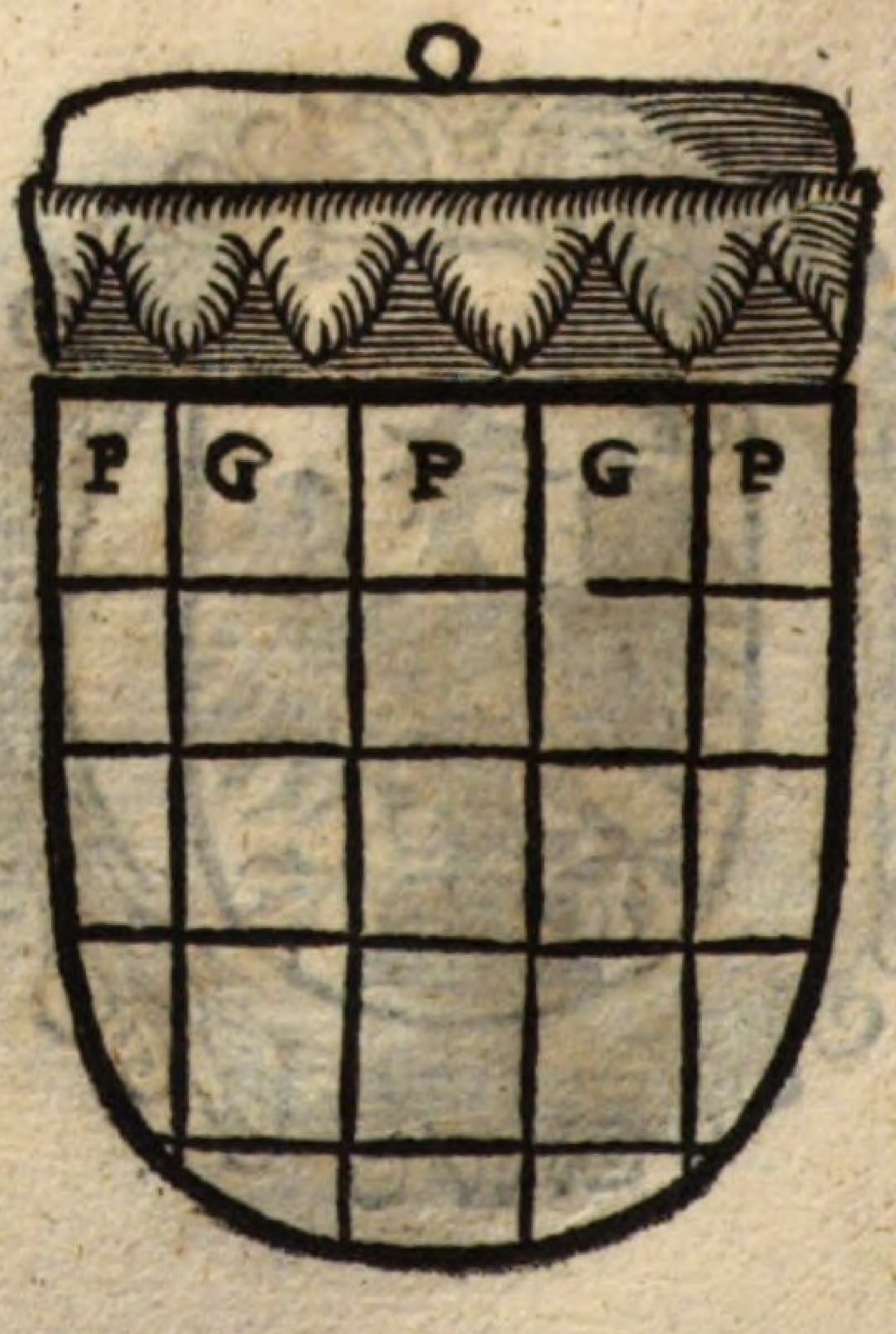
F. Lotringen.



F. Sophoy.



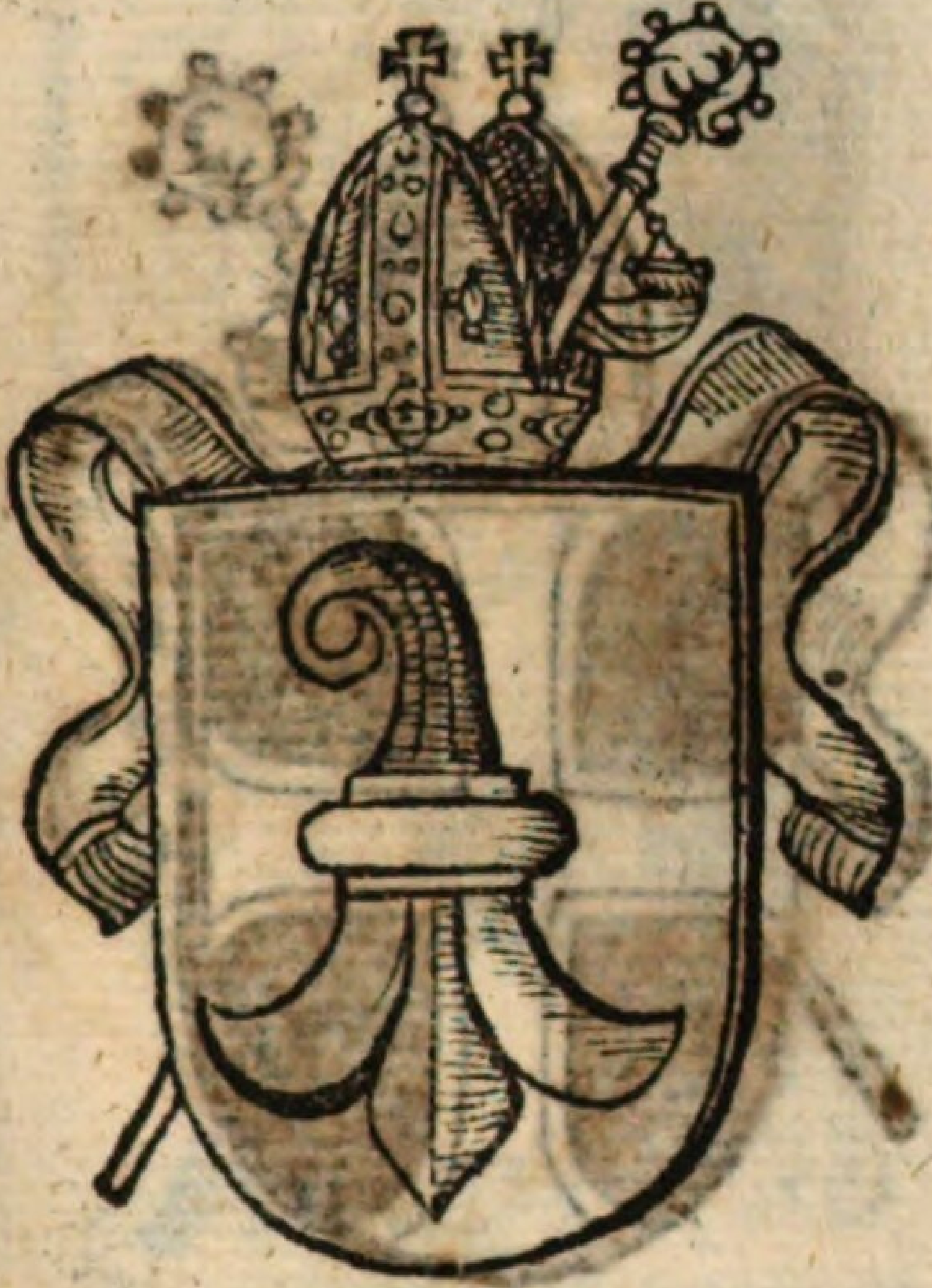
Pfaltzgraff zu Spanhaim.



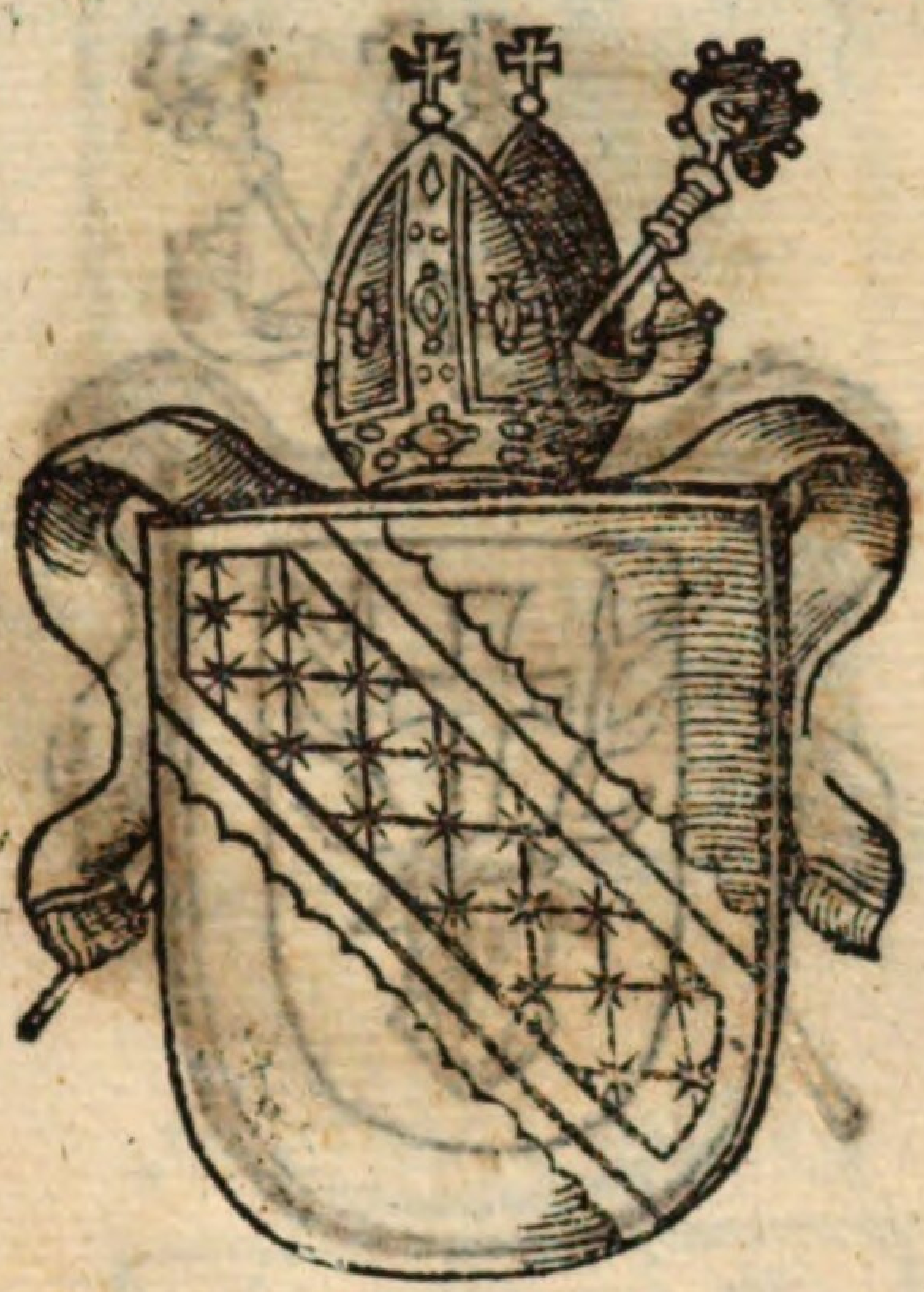
Biſtumb.

Biſtumb.

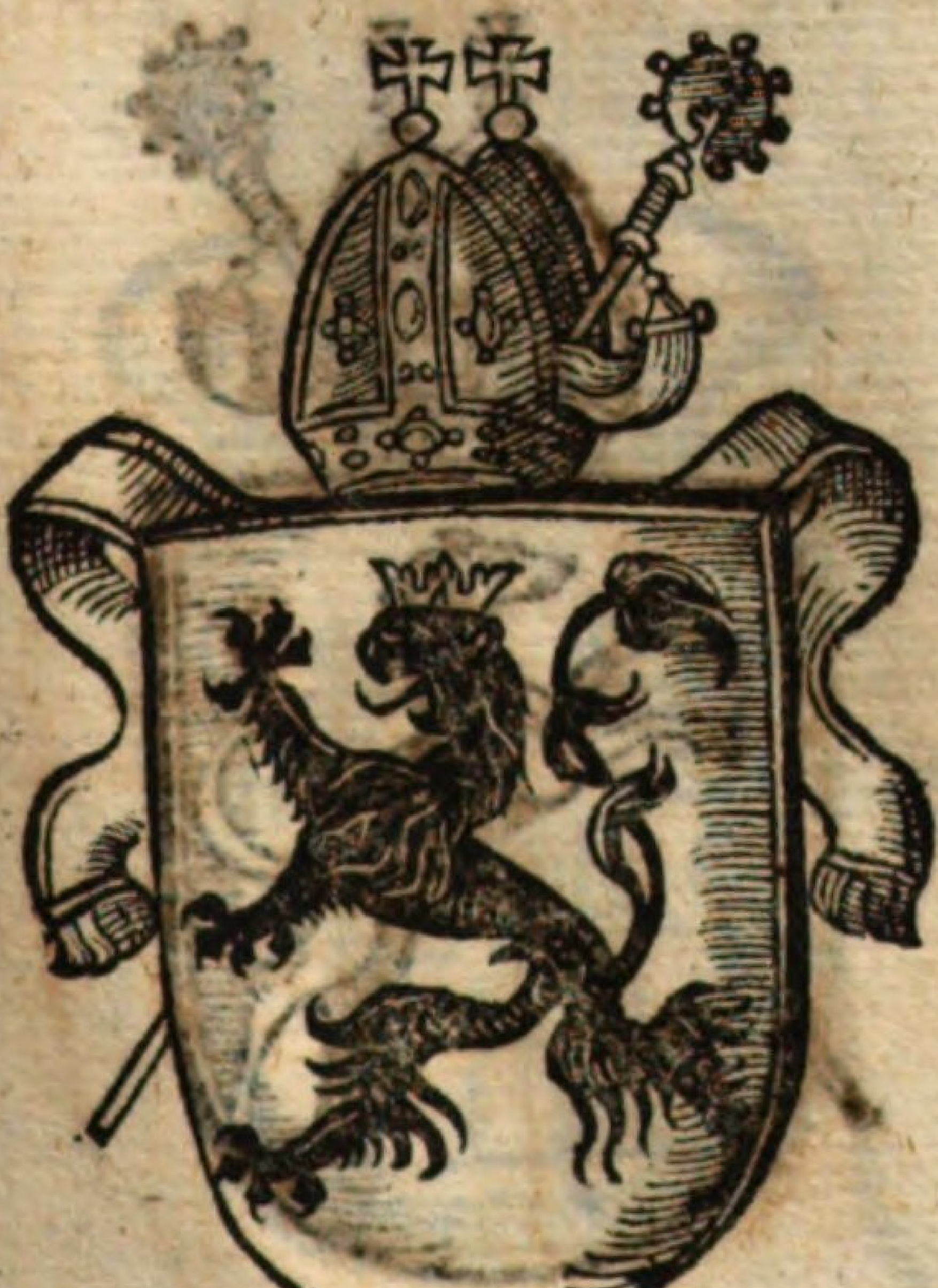
B. zu Baſel.



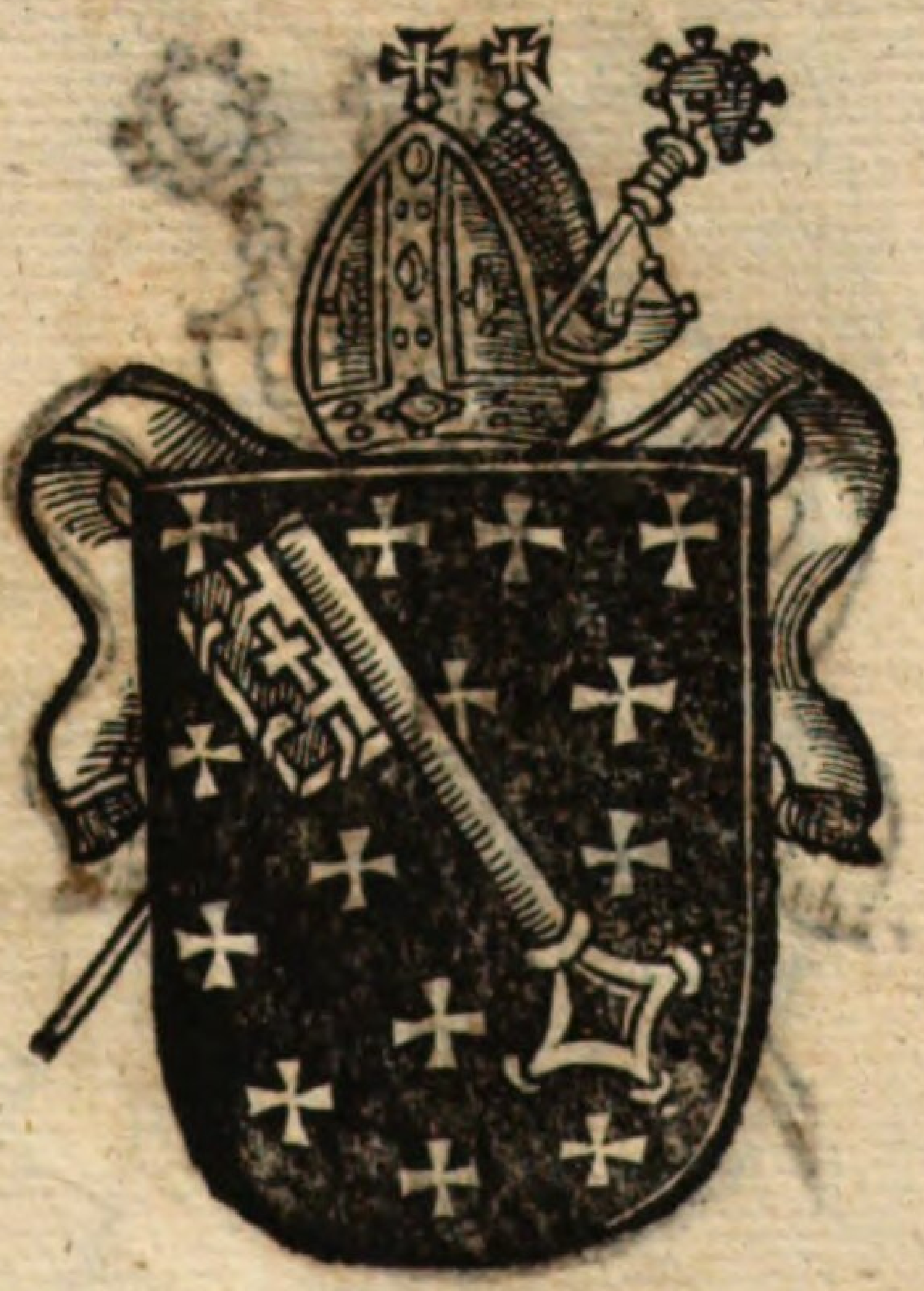
B. zu Straßburg.



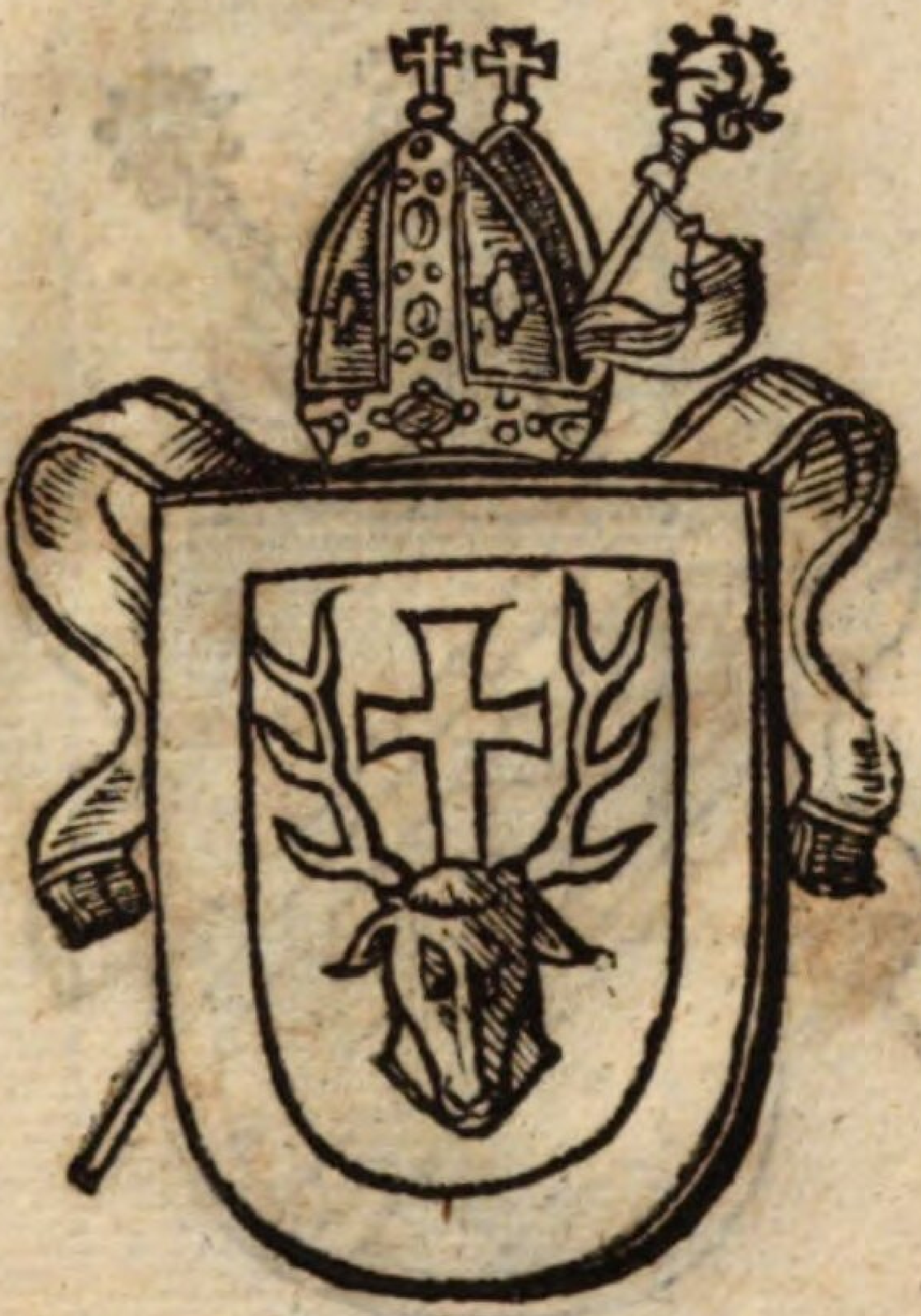
B. zu Metz.



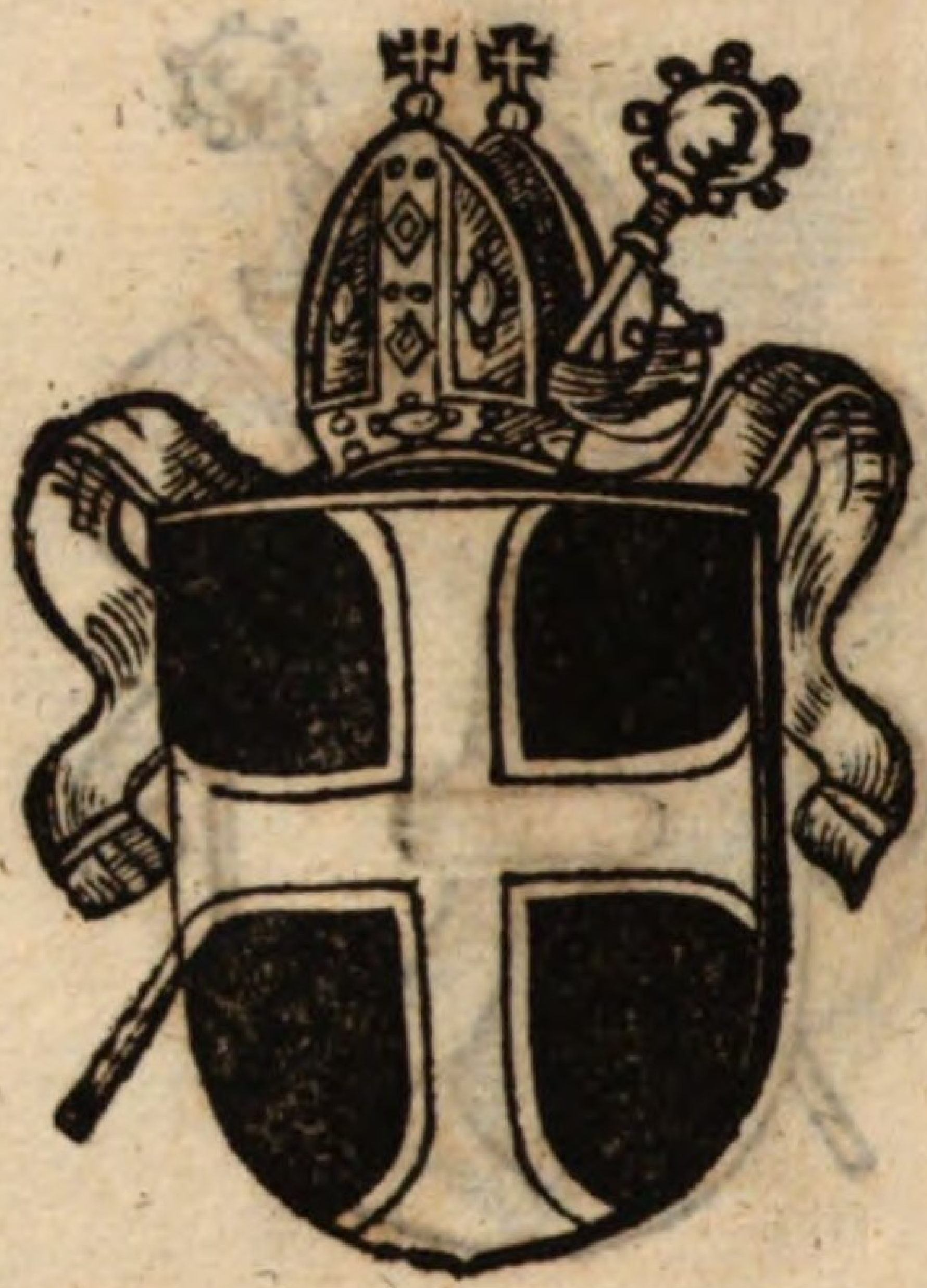
B. zu Wurmbs.



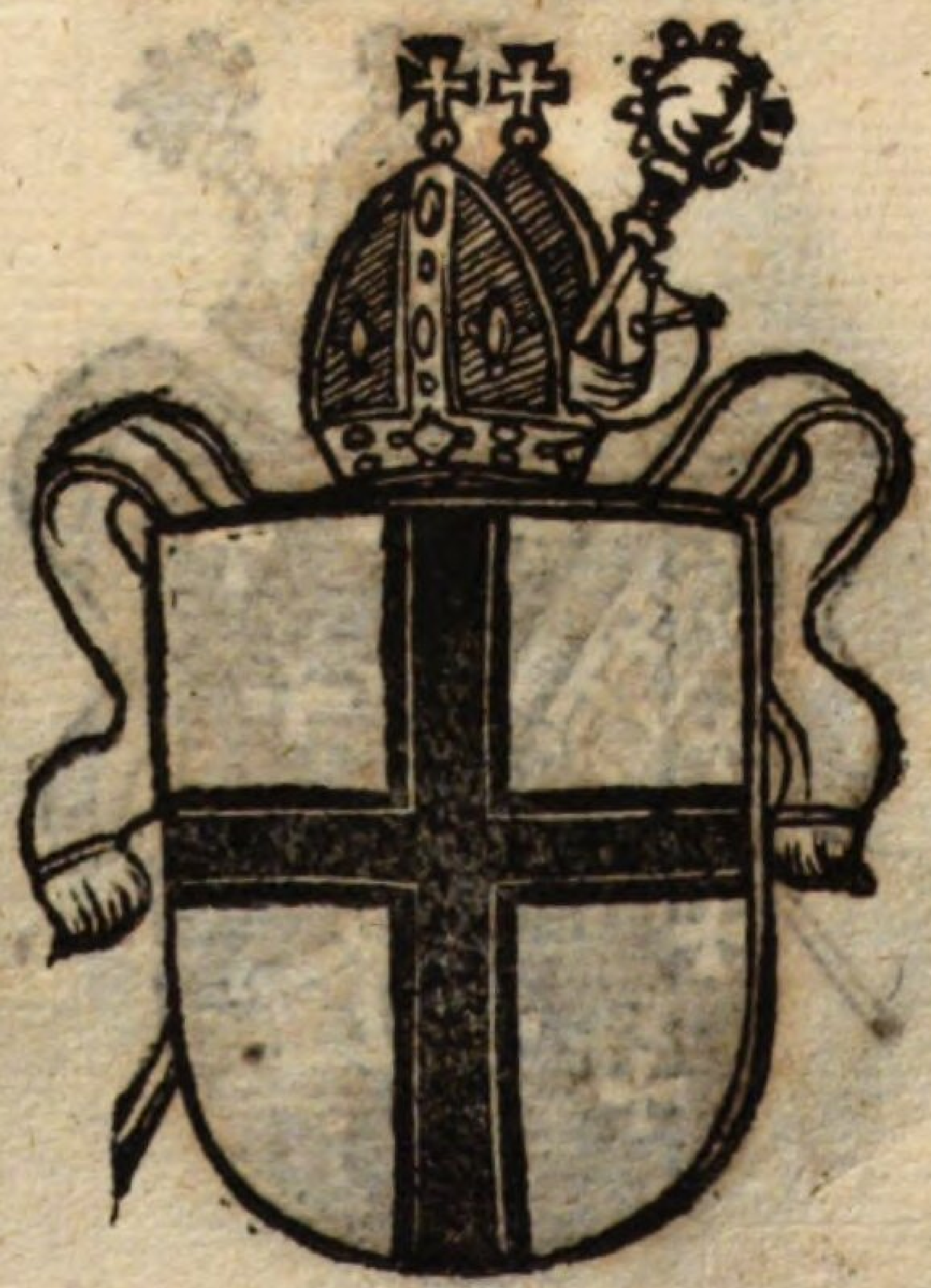
B. zu Tulln.



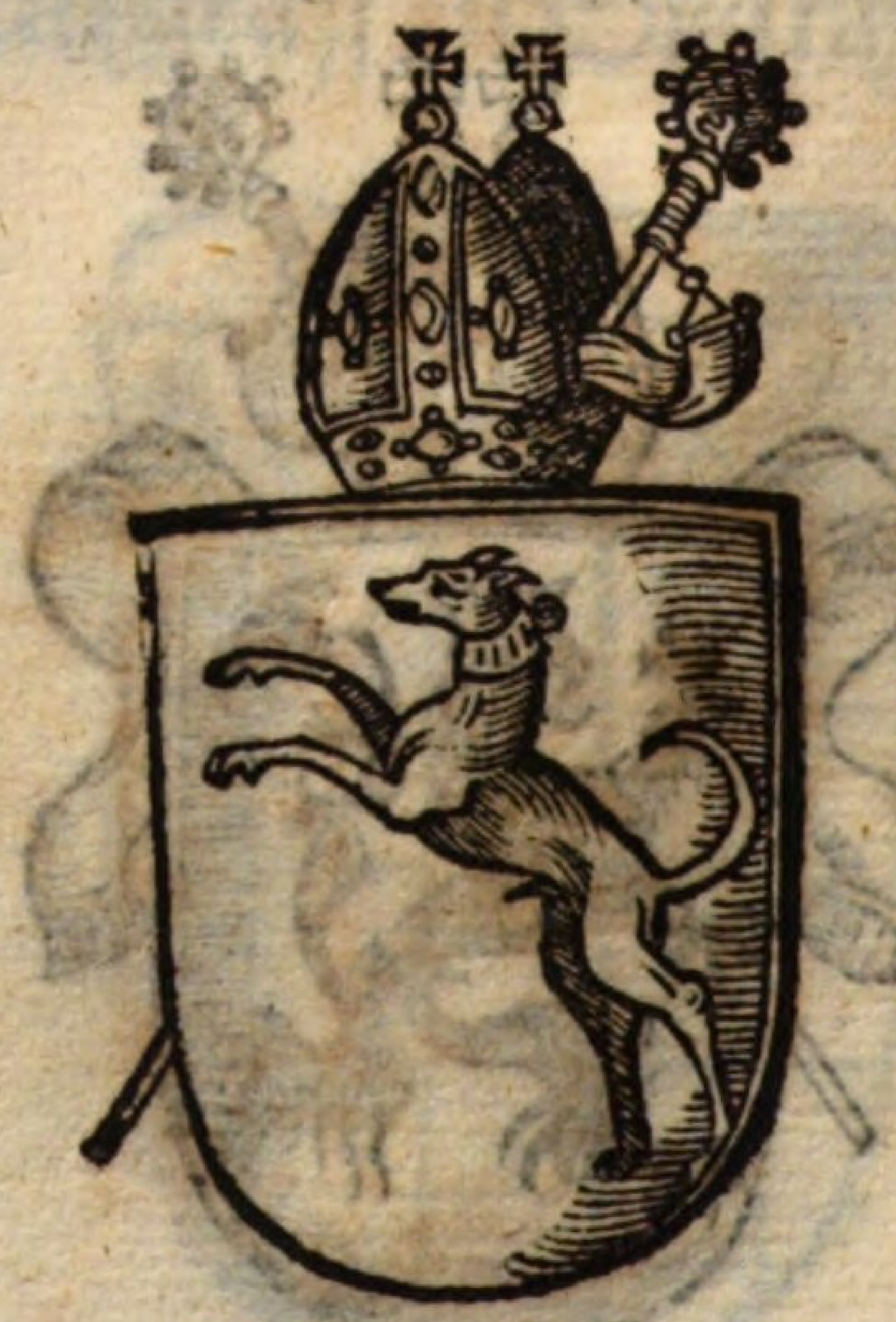
B. zu Verdun.



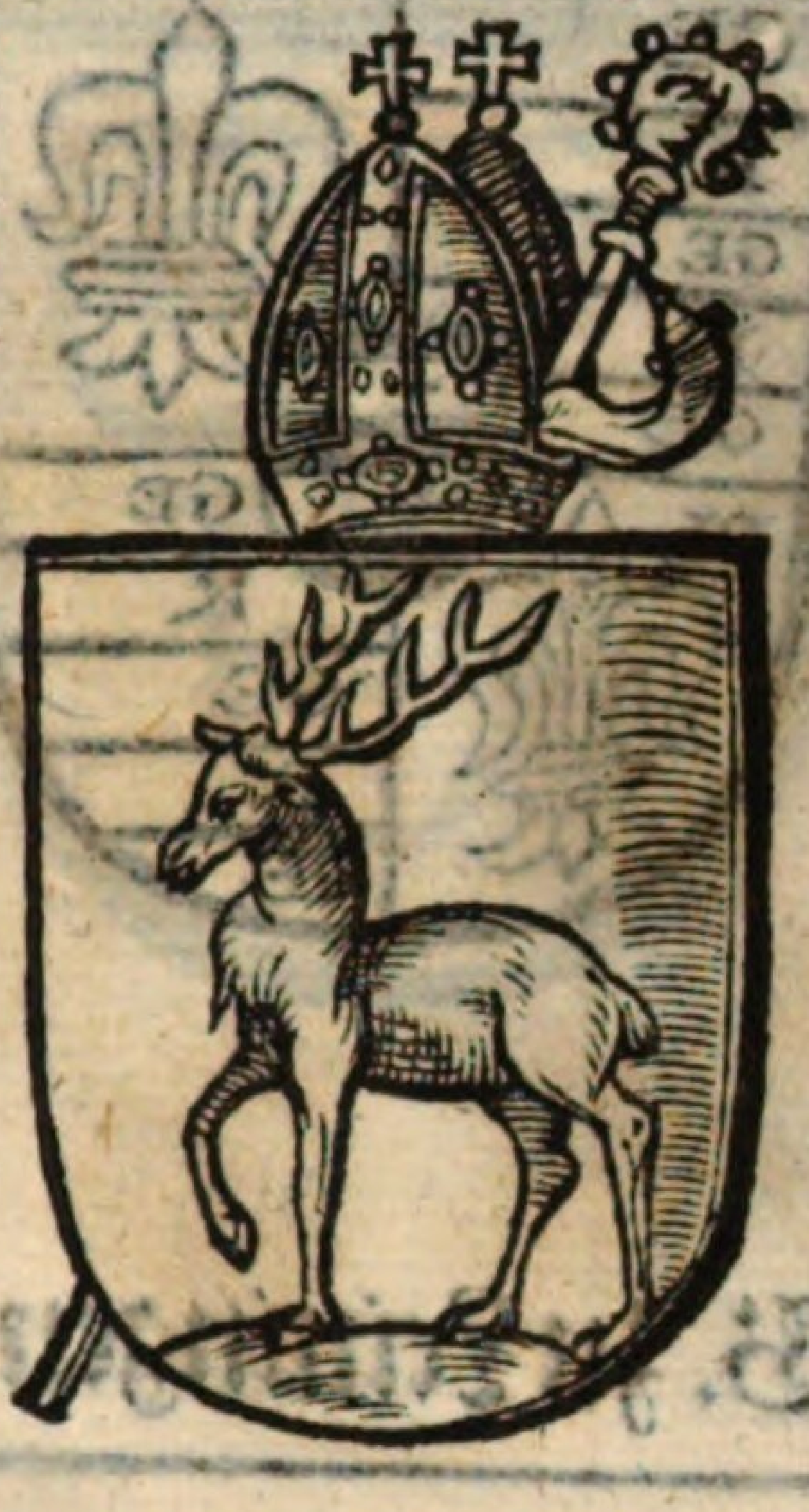
Abbt zu Fulda.



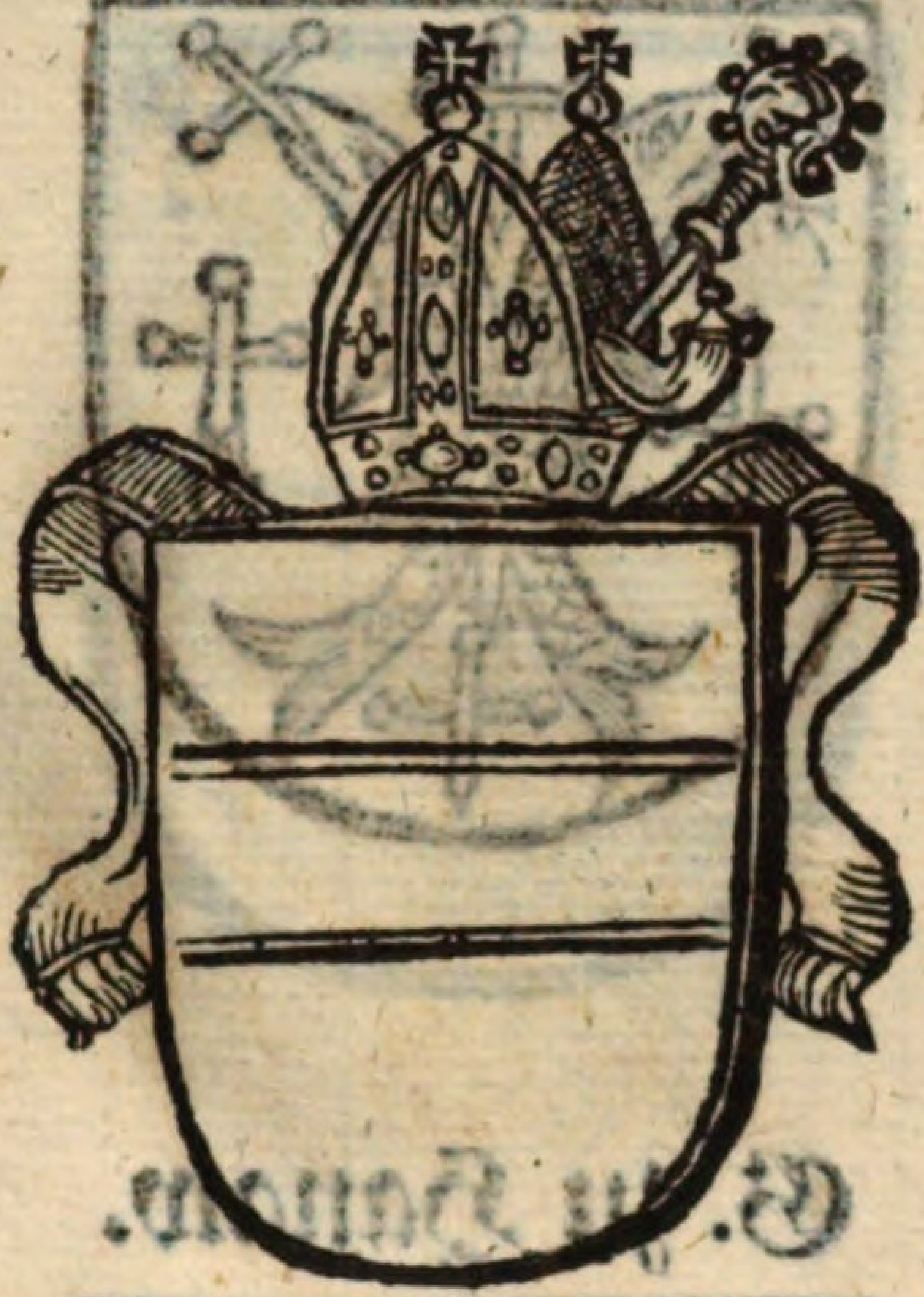
Abbt zu Maurbach.



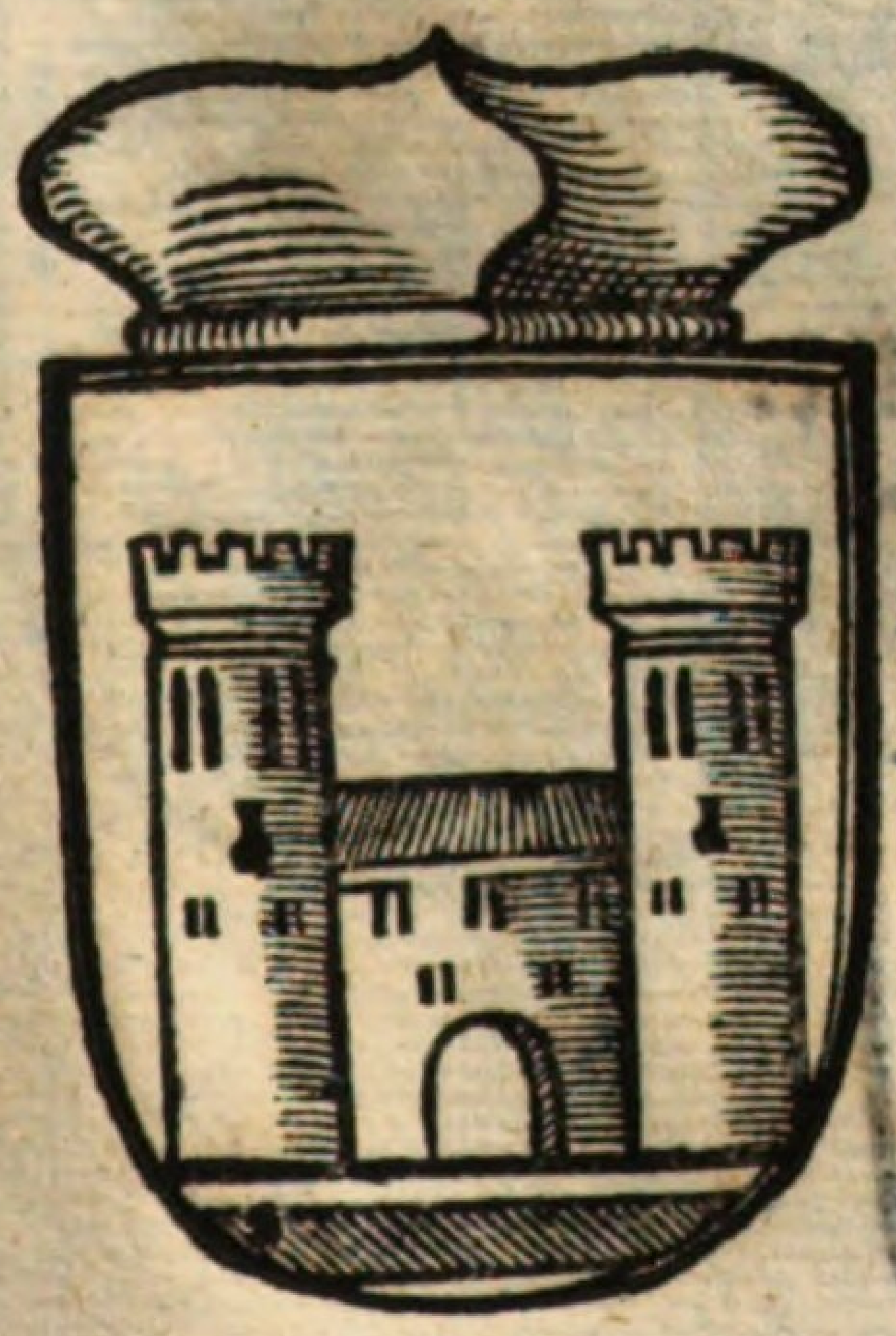
Abbt zu Hirſchfeldt.



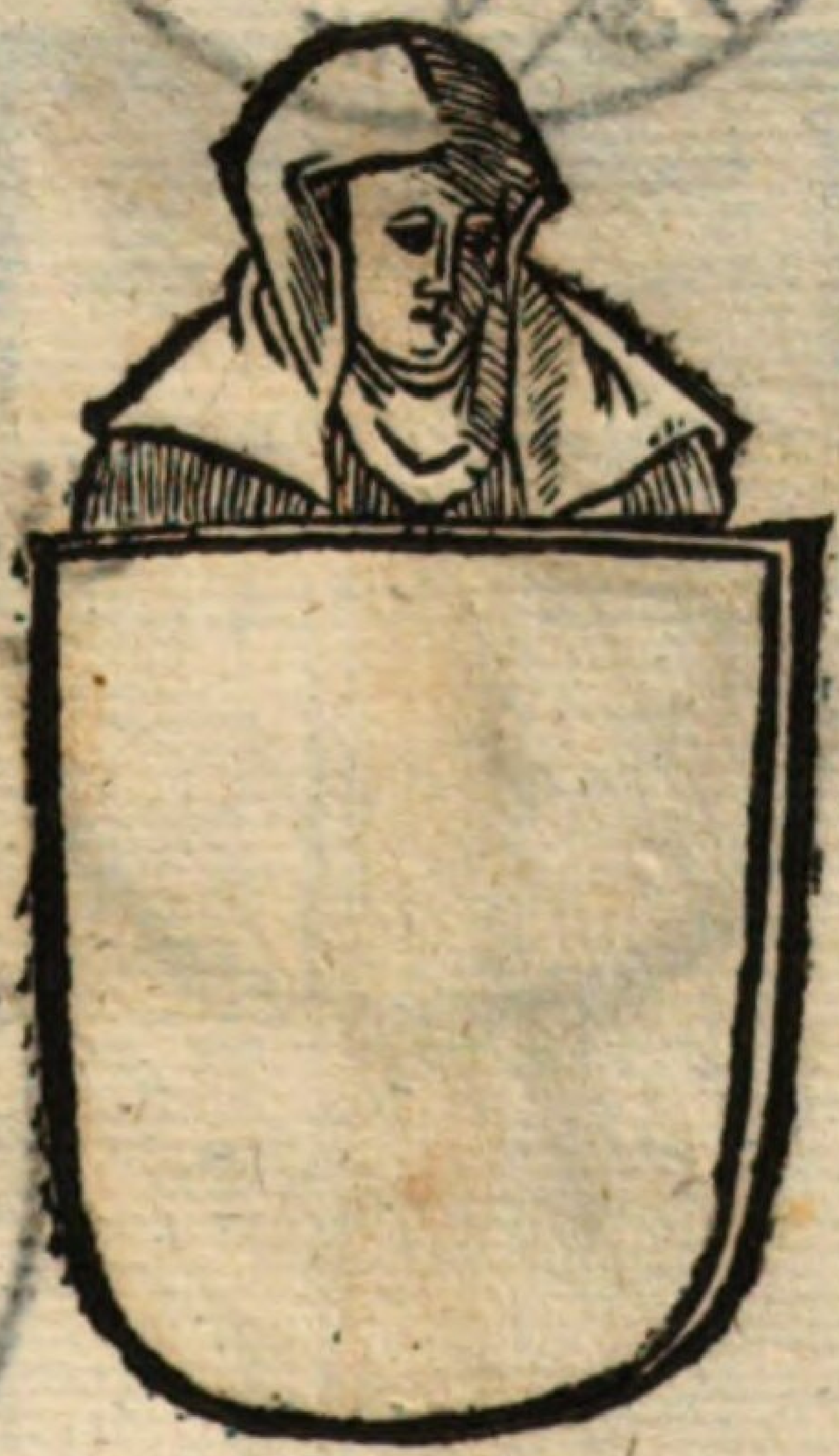
Abbt zu Münſter.



Brobſtey Weiſſenburg.

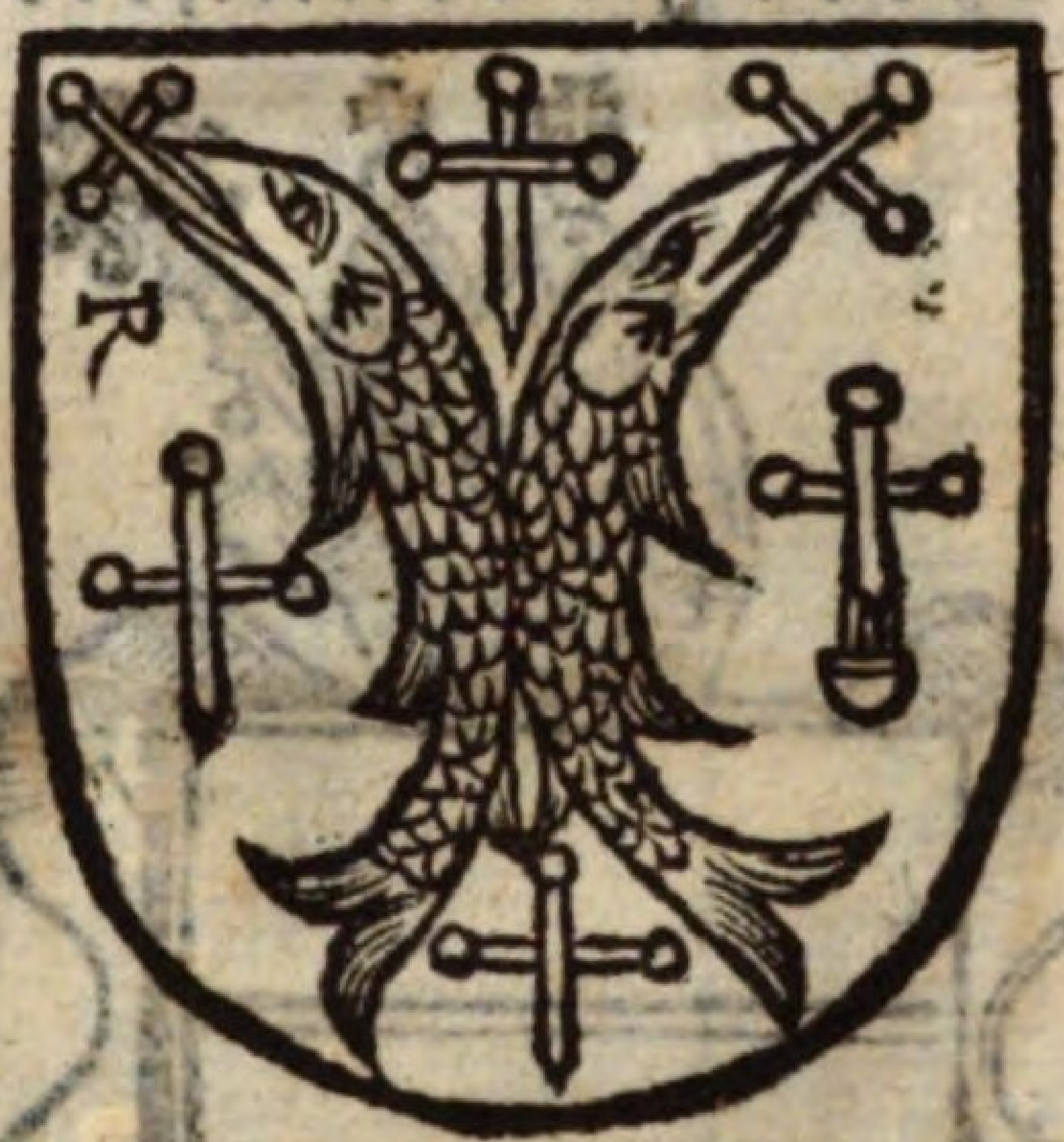


Abbtiſin zu Seckingen.

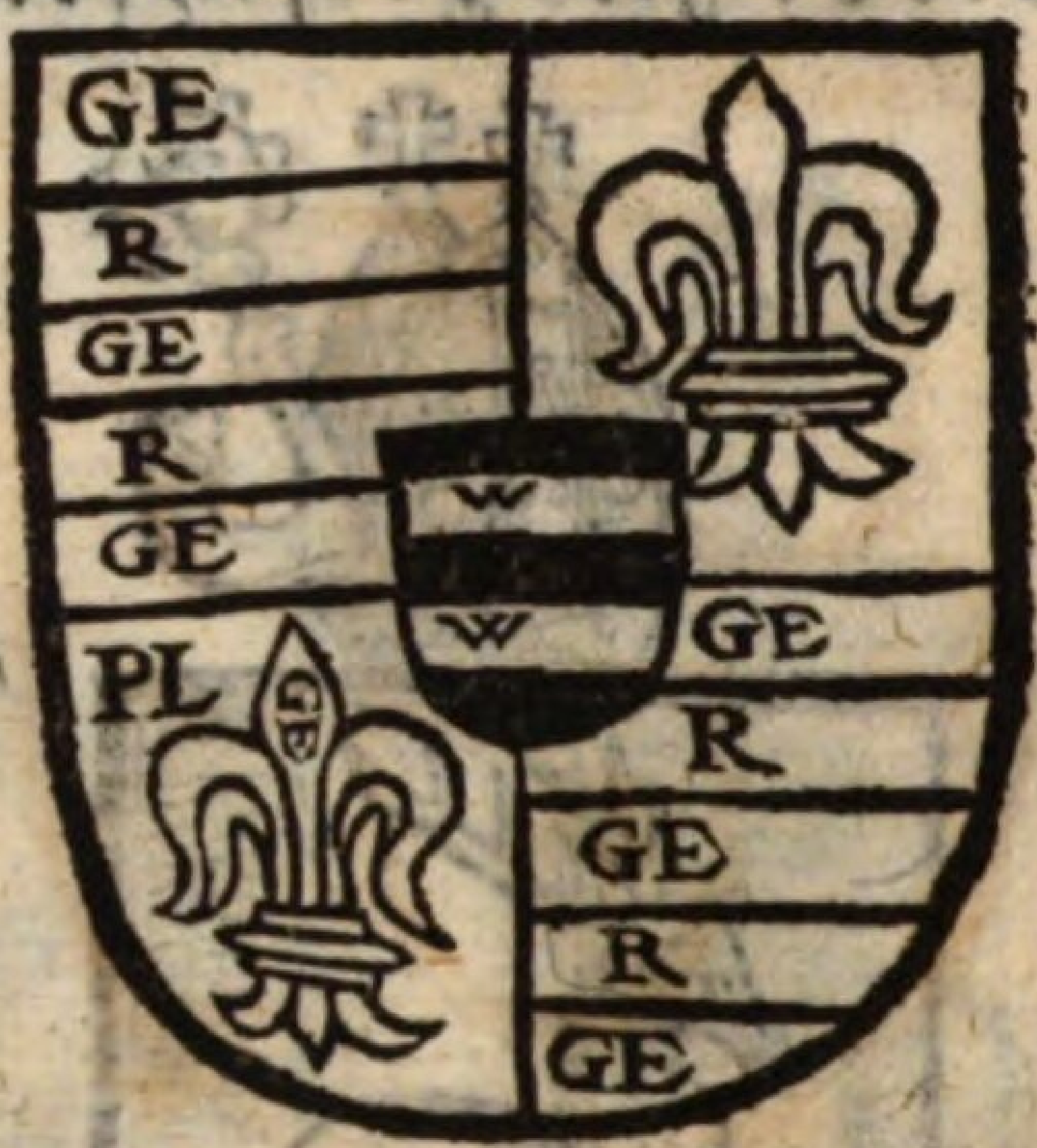


Graffen.

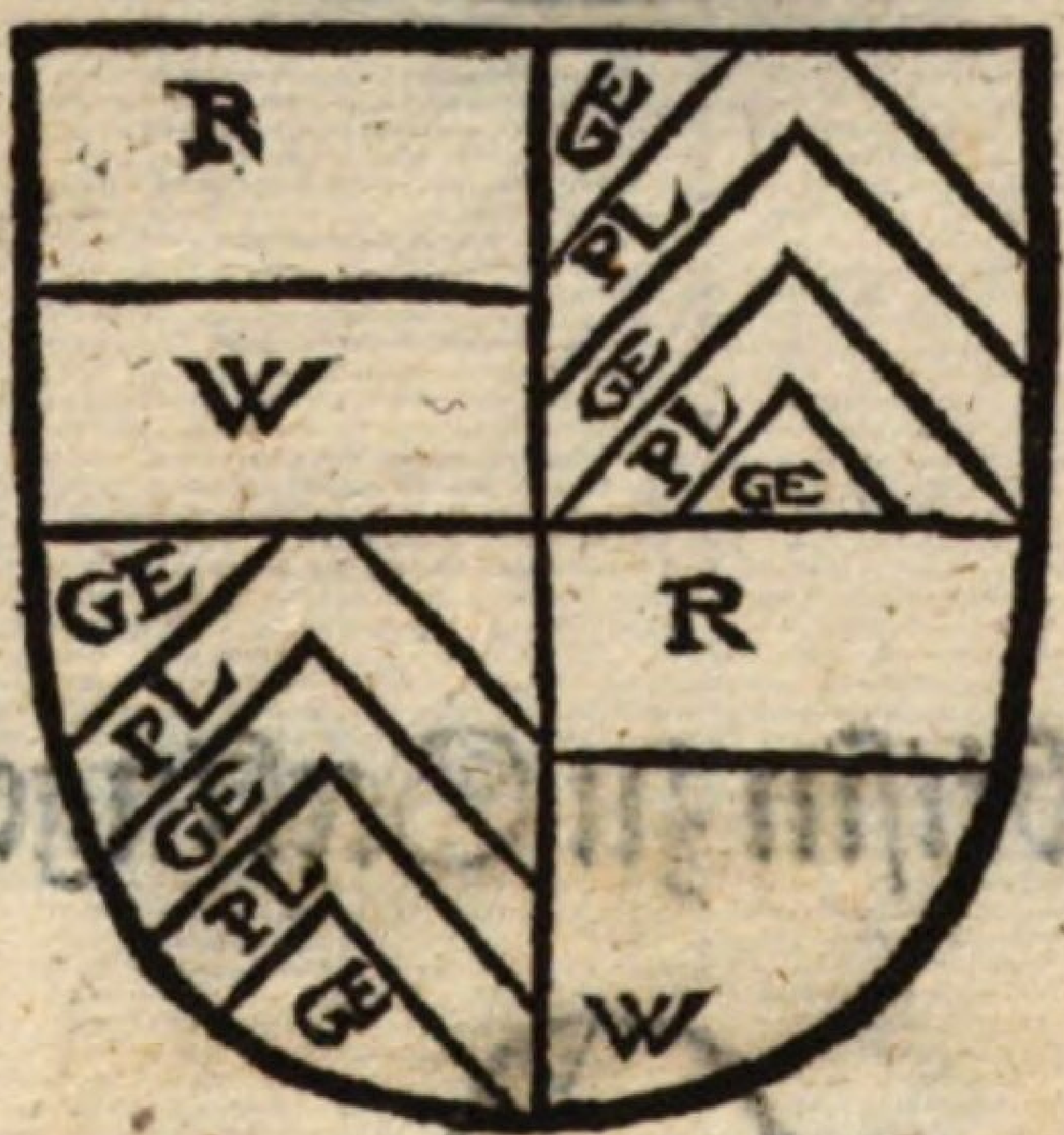
G. von Salm.



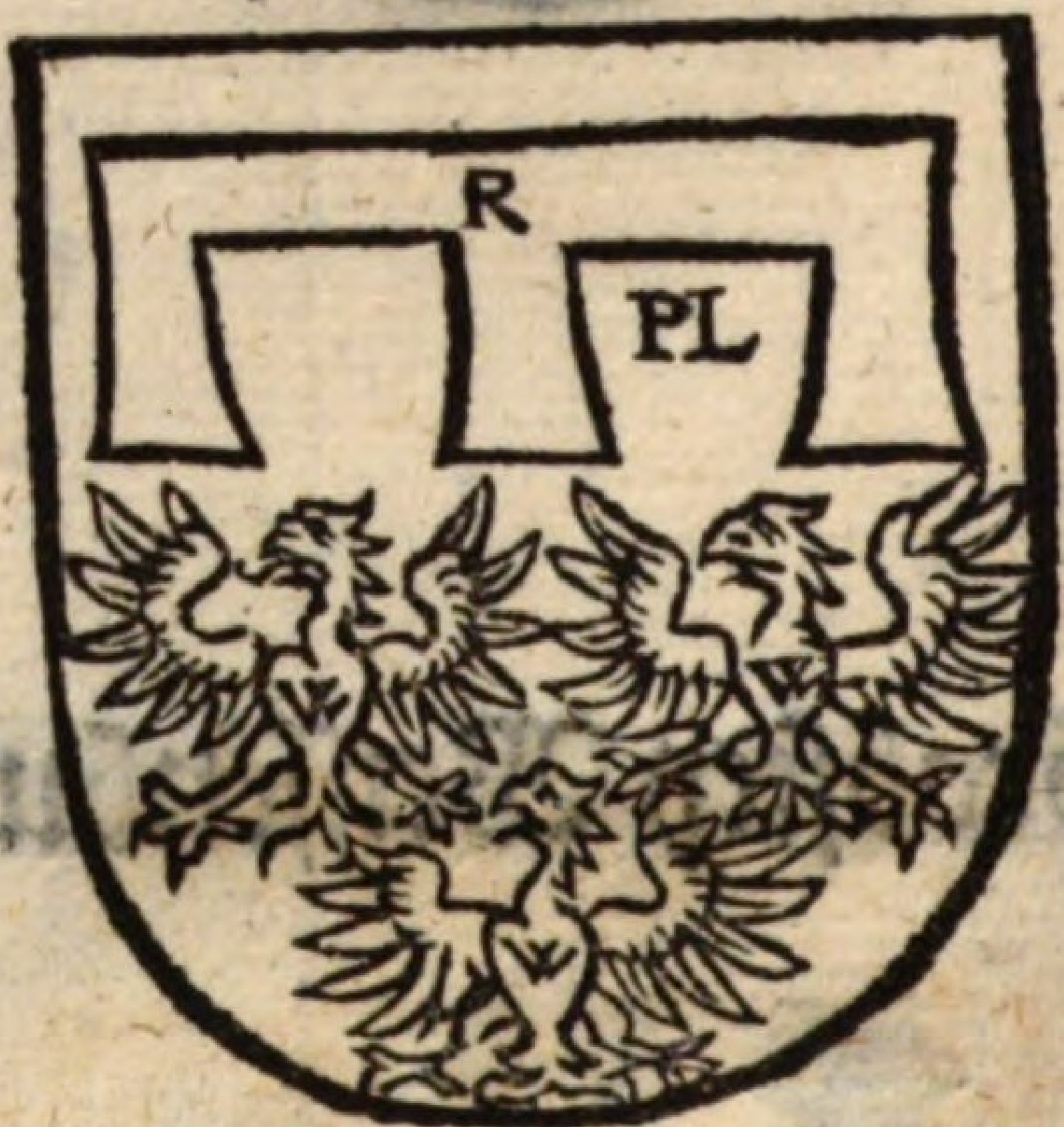
G. zu Recheim.


GE
R
GE
R
GE
W
W
PL
GE
R
GE
R
GE

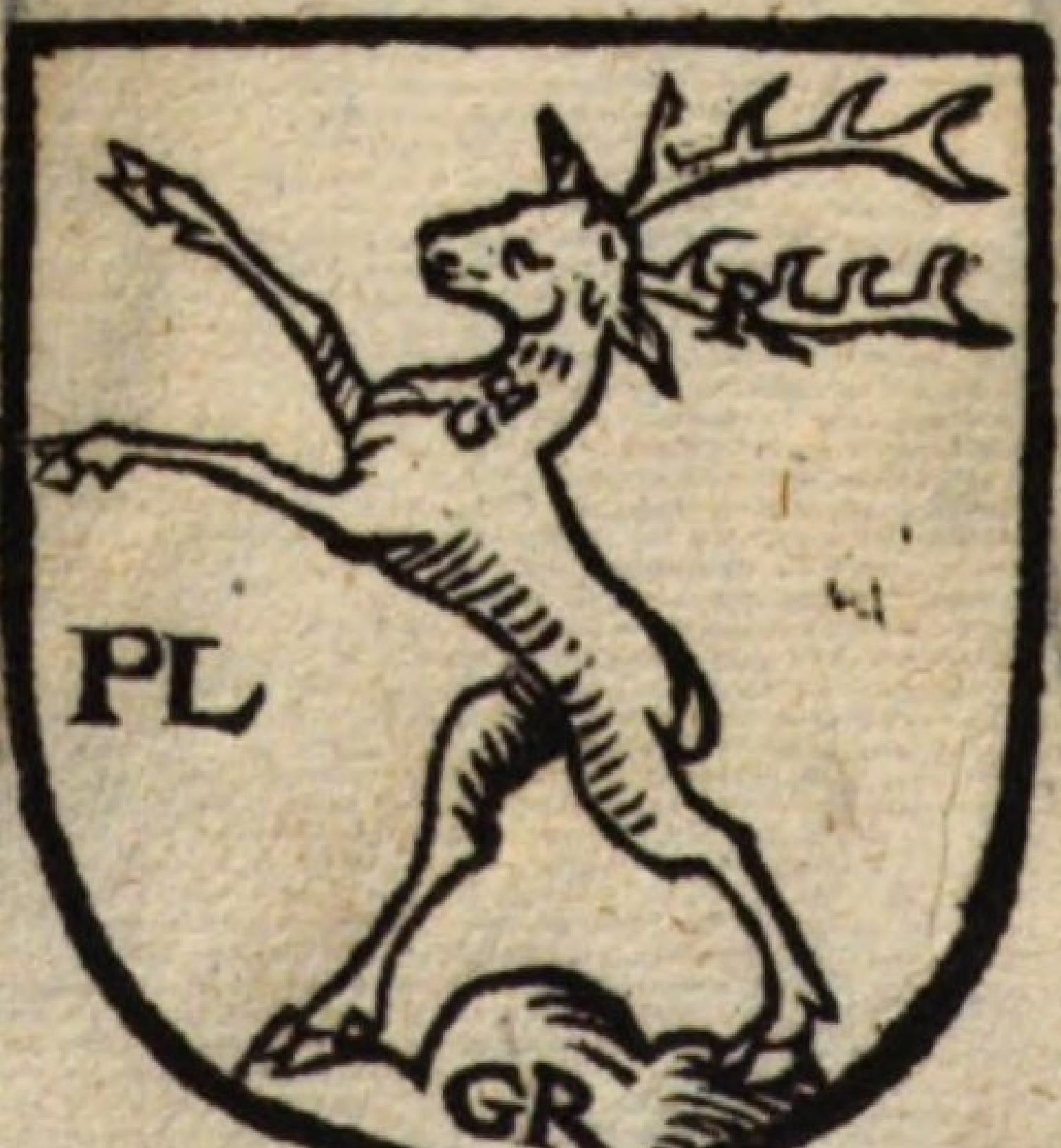
G. zu Hanaw.


R
W
GE
PL
GE
PL
GE
R
GE
PL
GE
PL
GE
W

G. zu Leiningen.

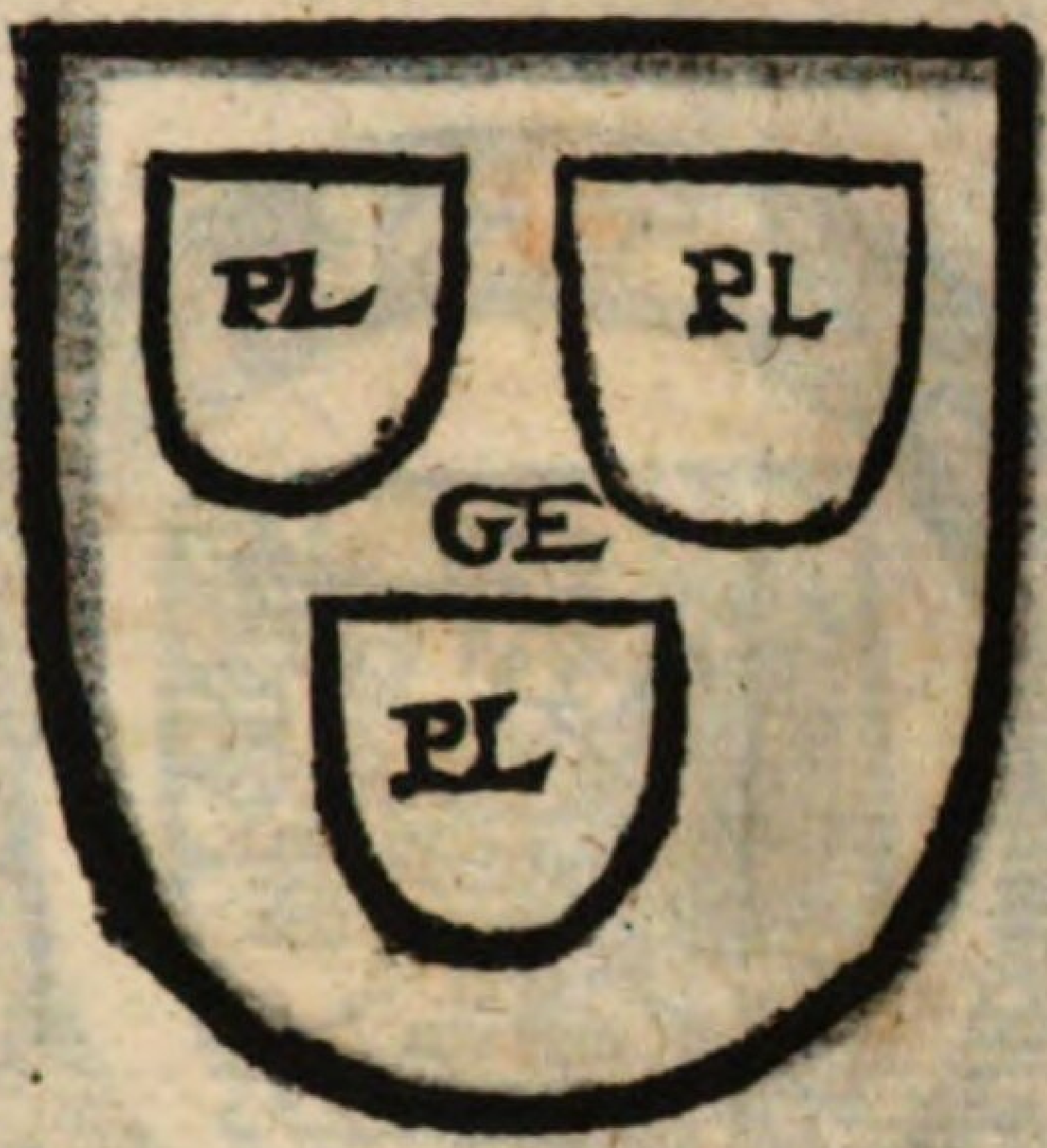


G. zu Falckenſtein.

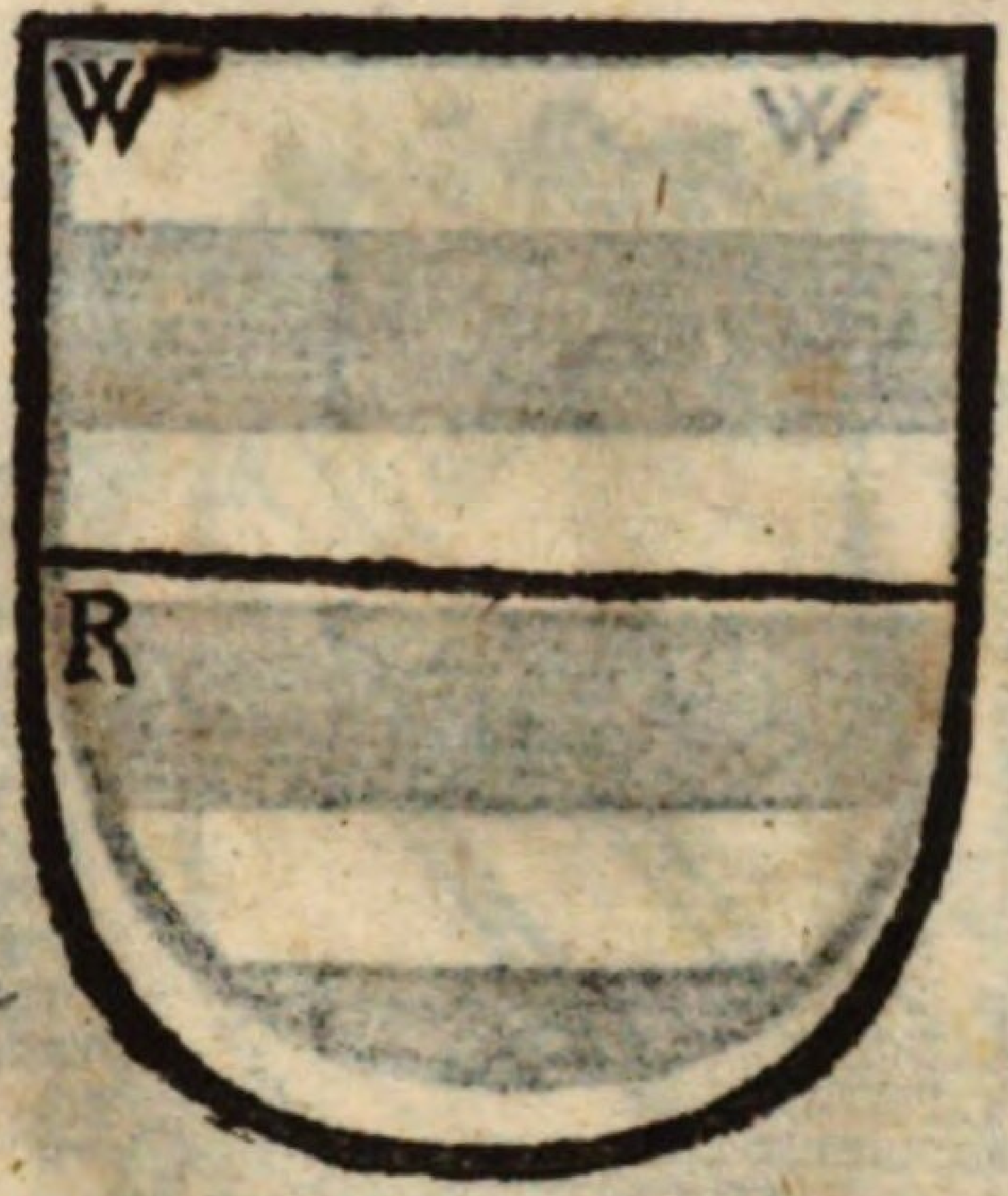


Herren dieſes K.

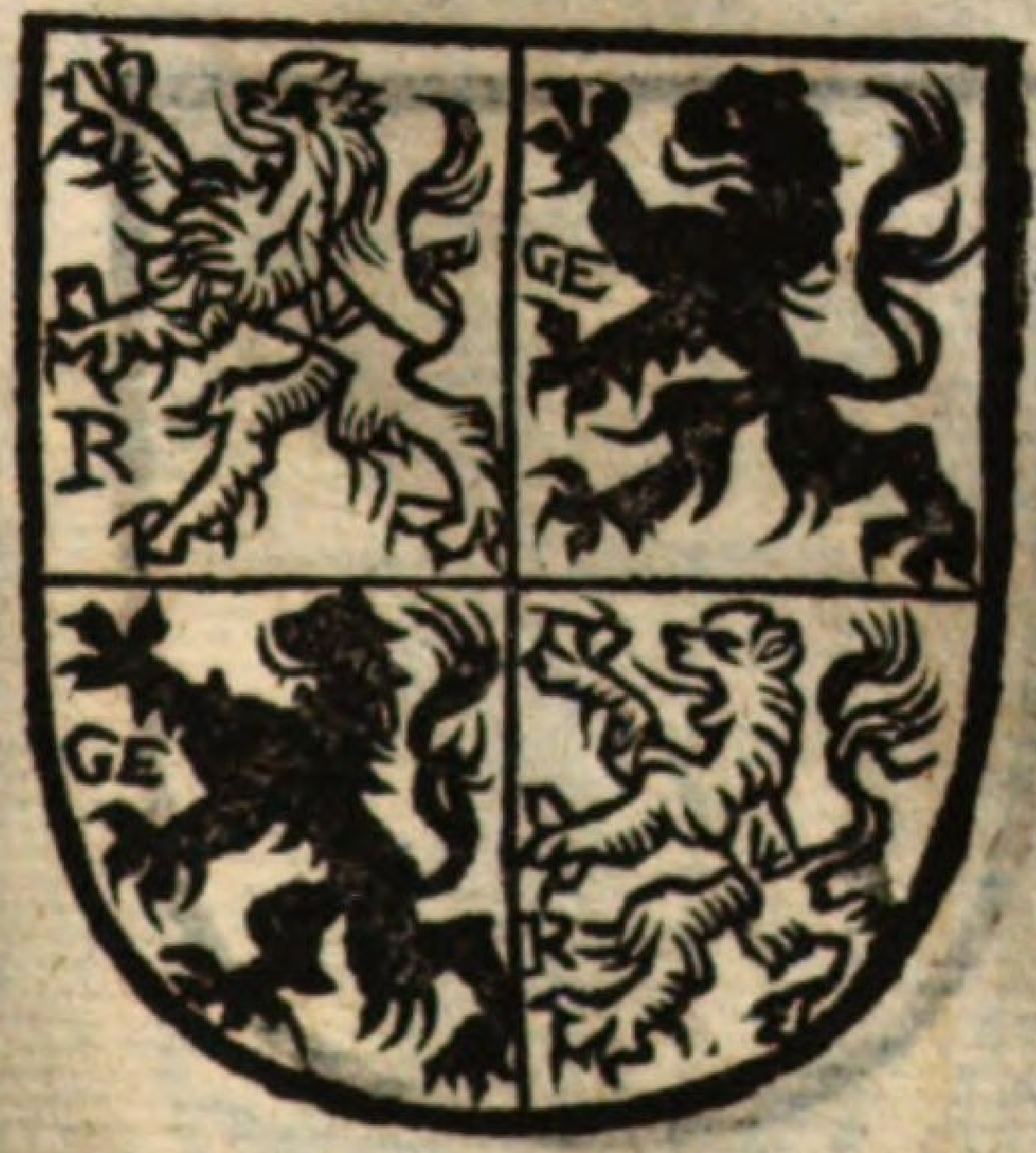
Rapoltſtain.



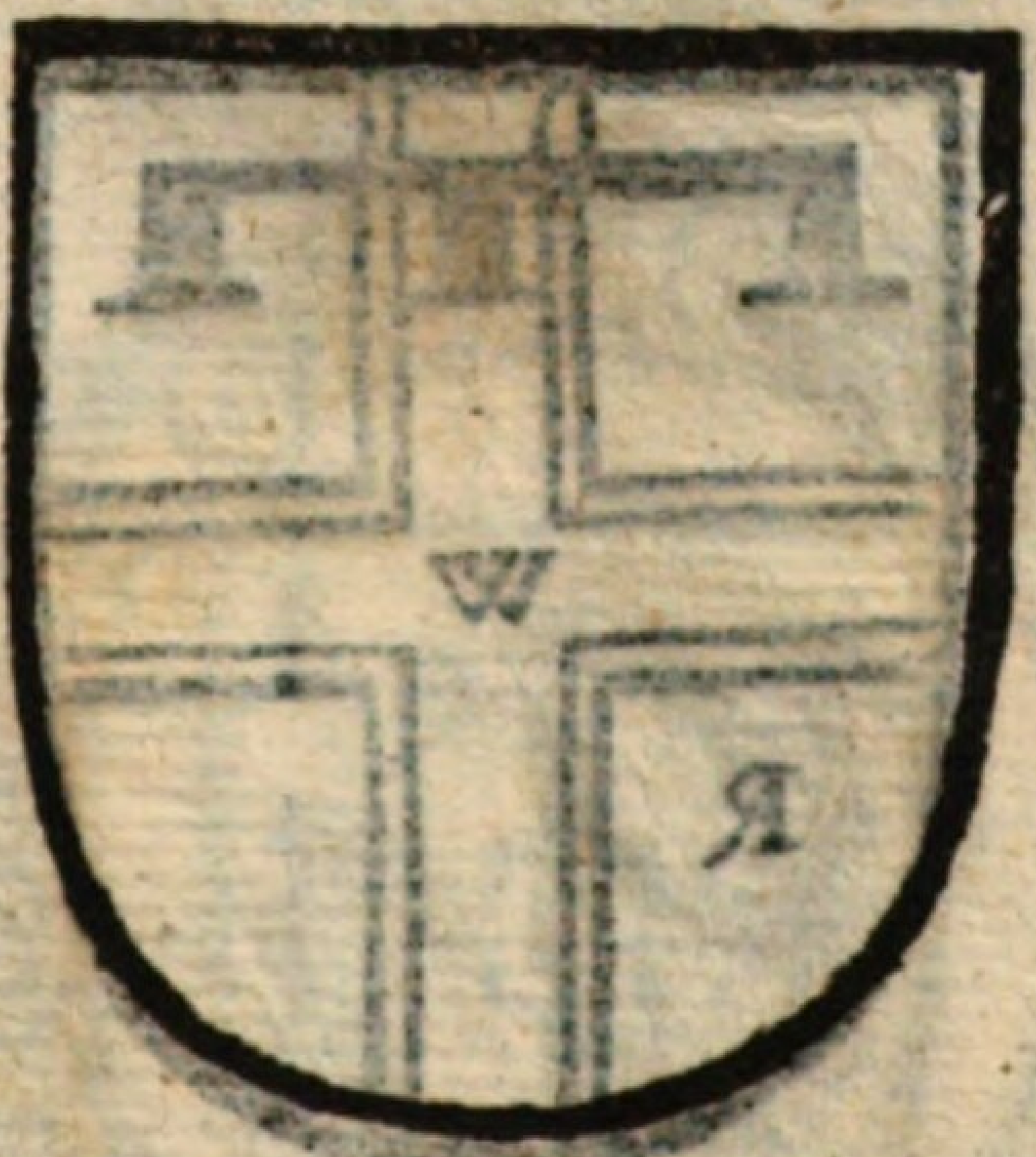
Hohenberg.



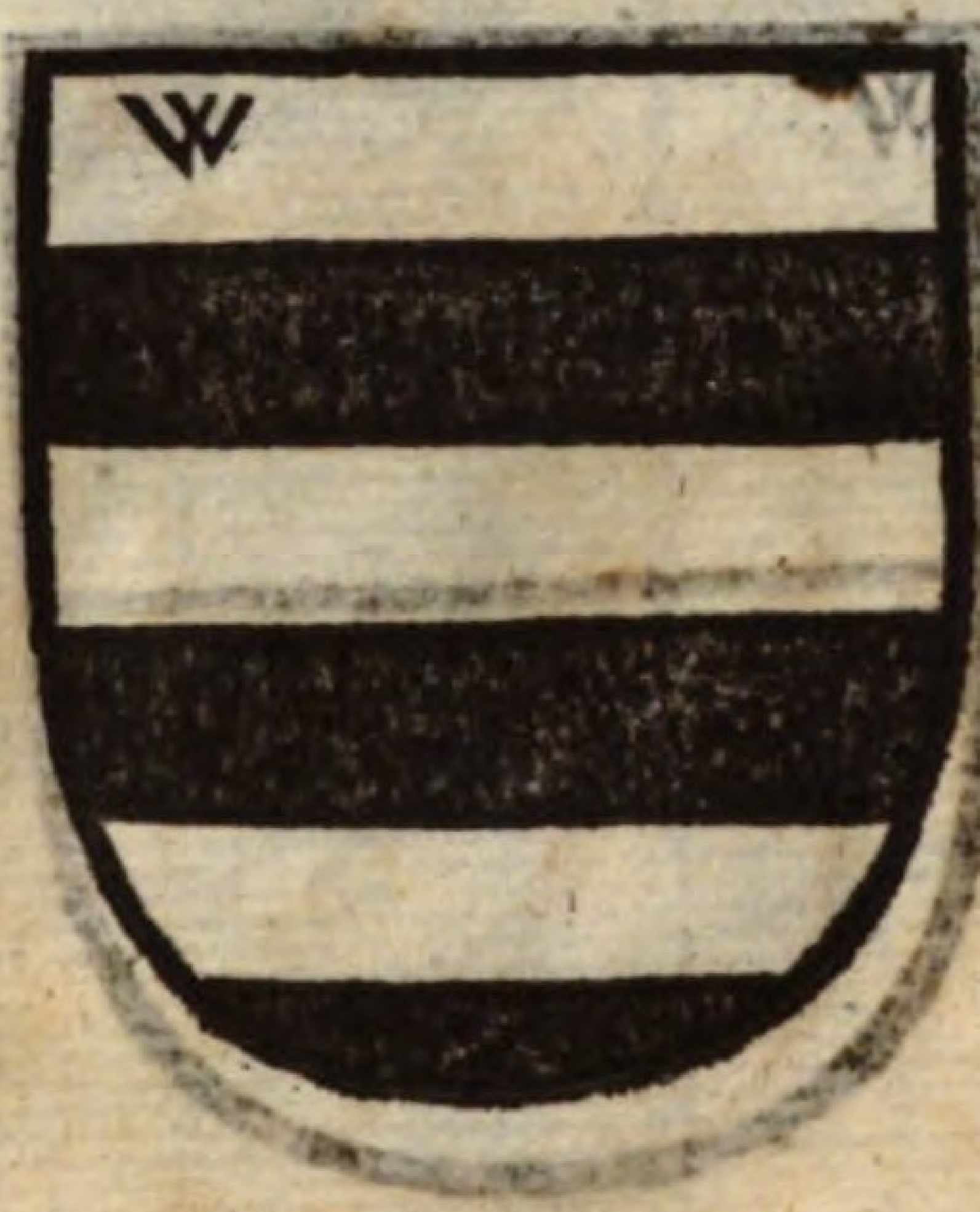
Reingraffſtein.



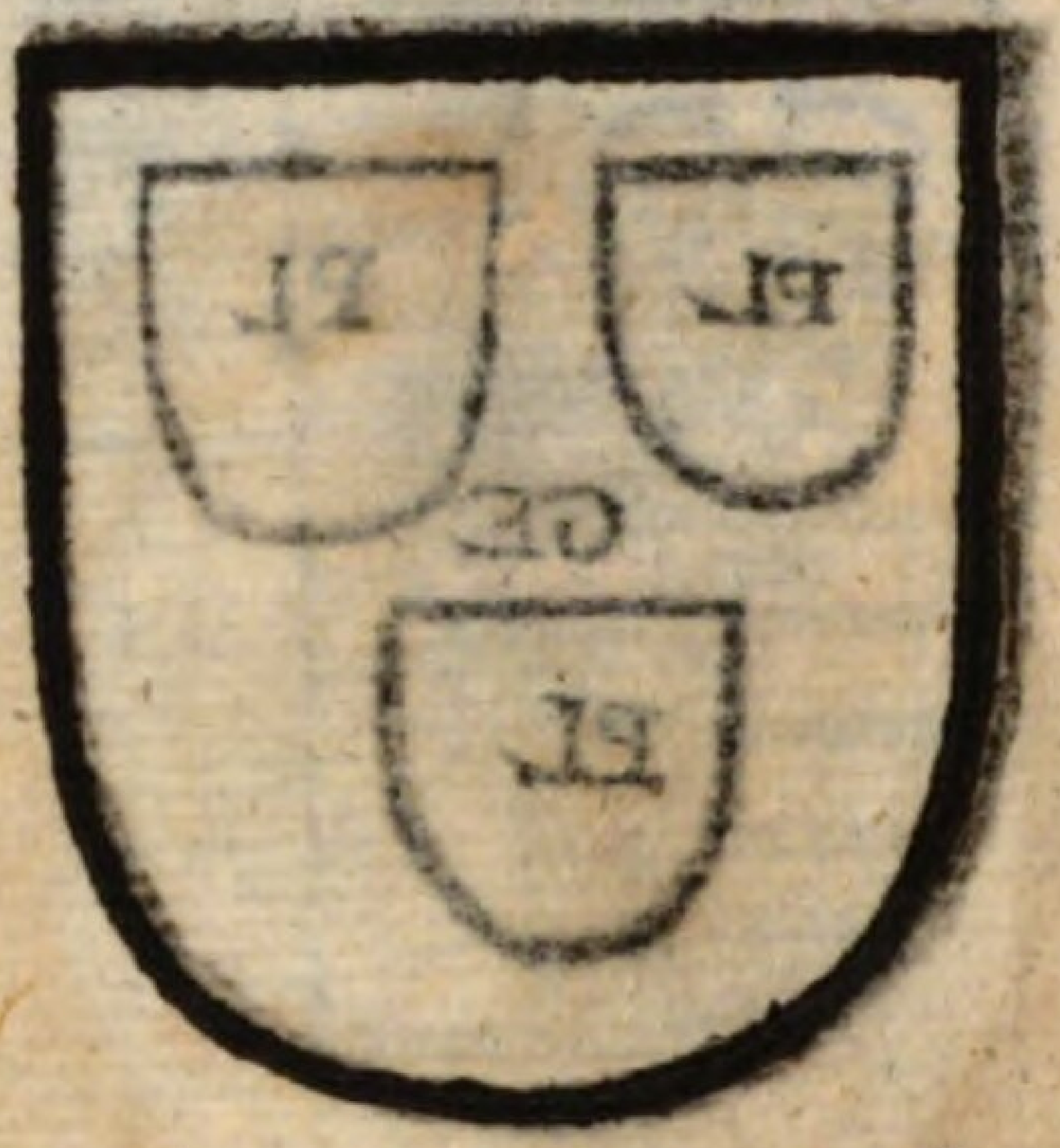
Weißbaden.



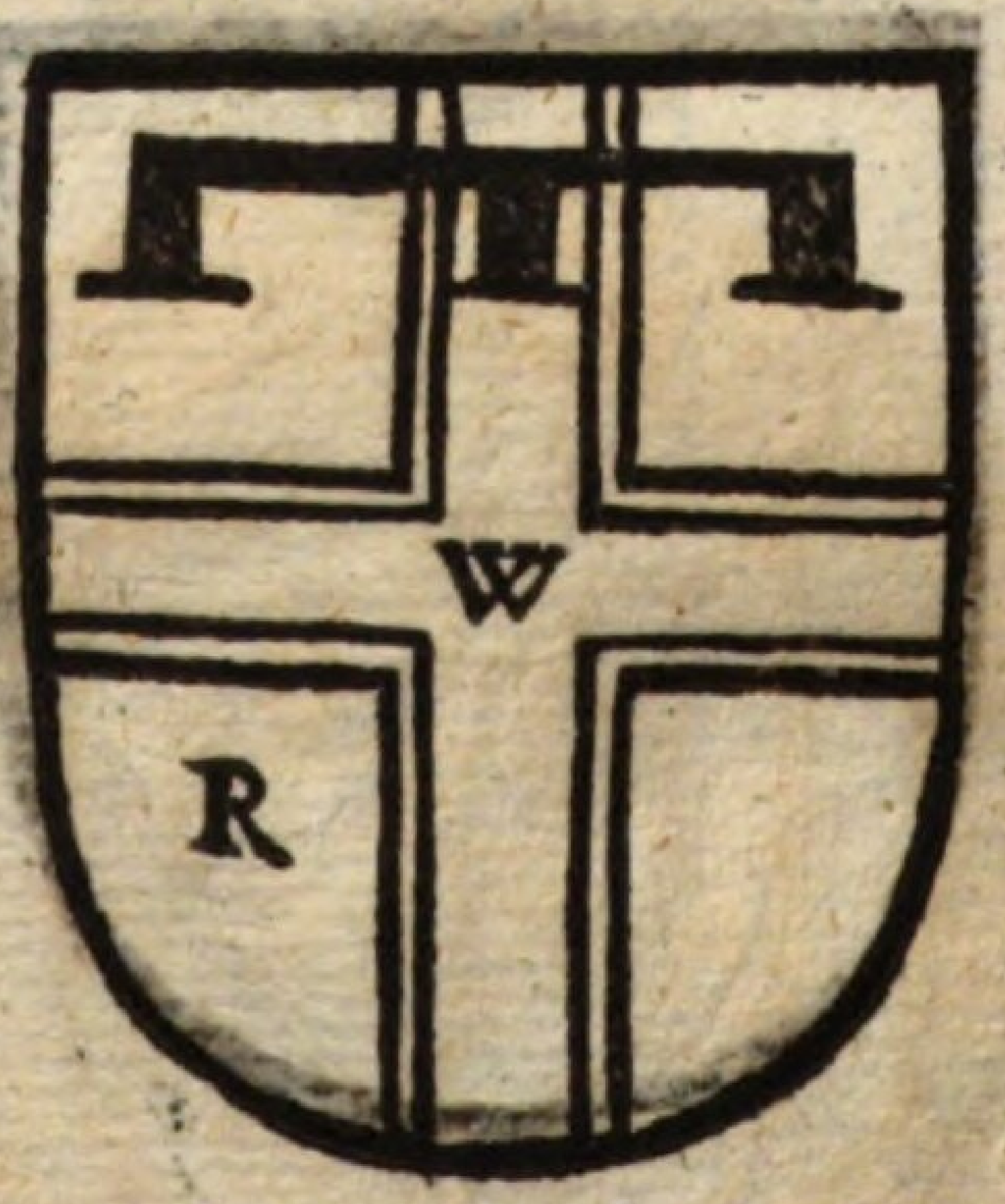
Eyſenburg.



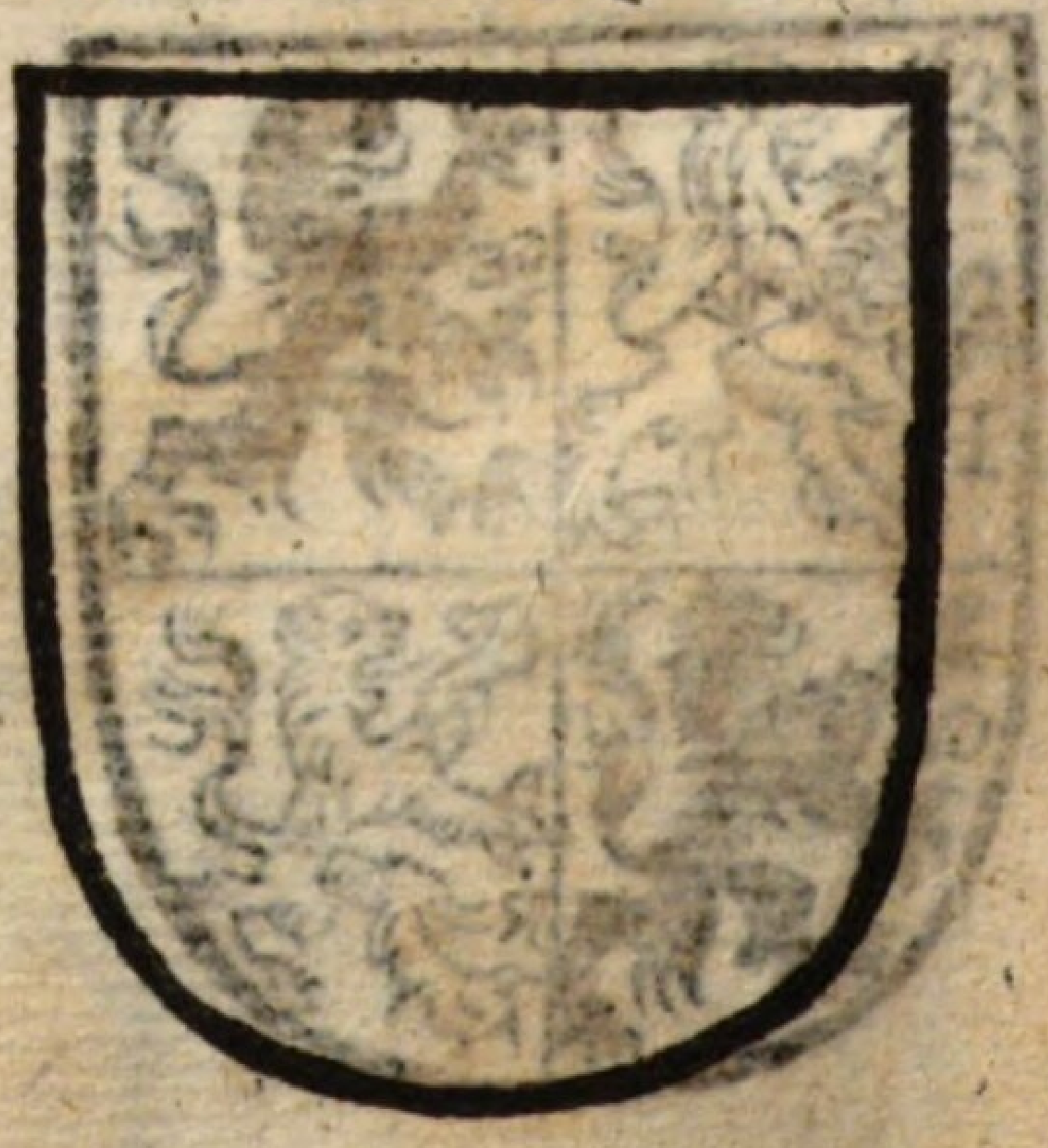
Müntzenberg.



Weiſſenburg.

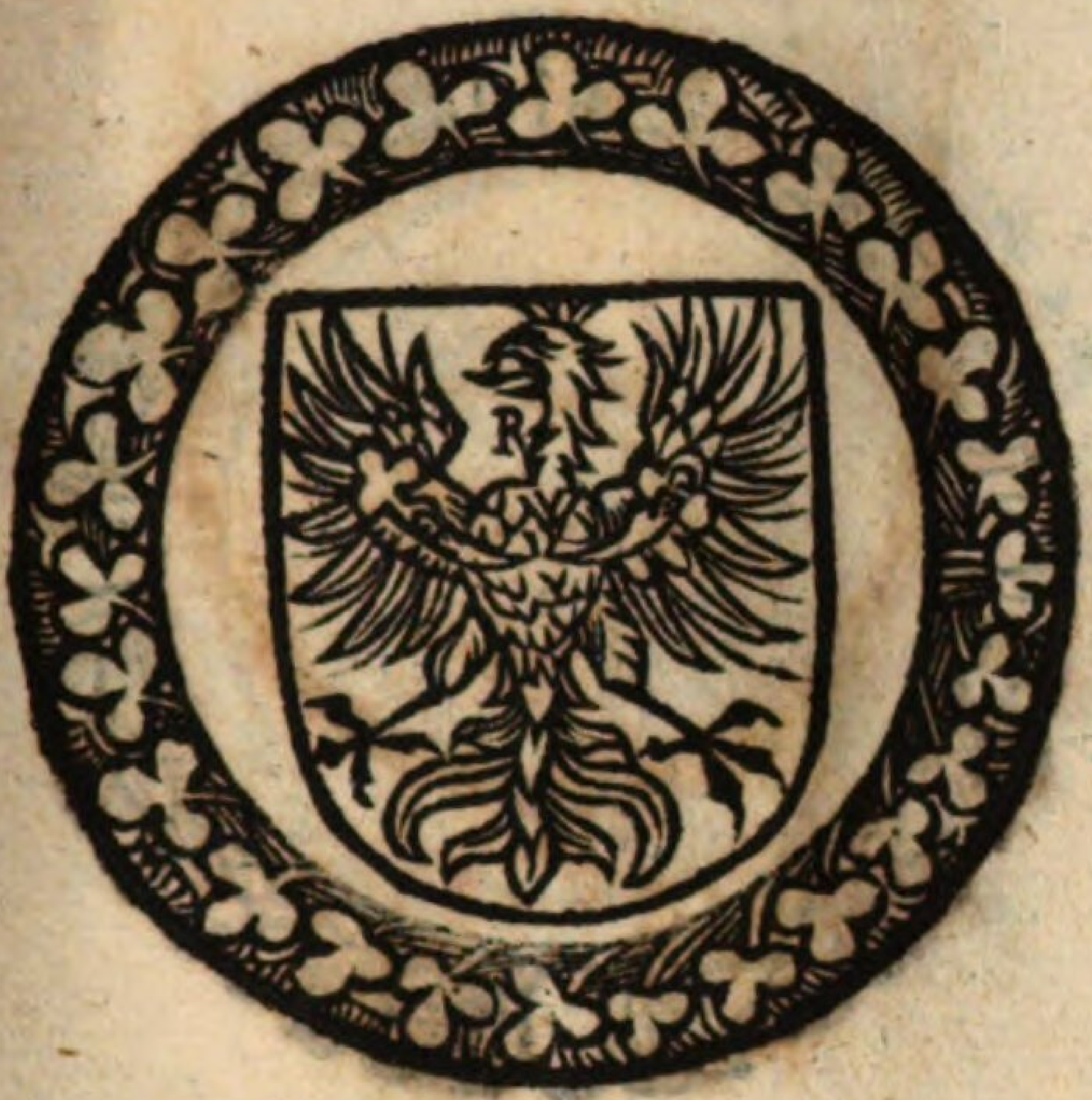


Wittingſtein.

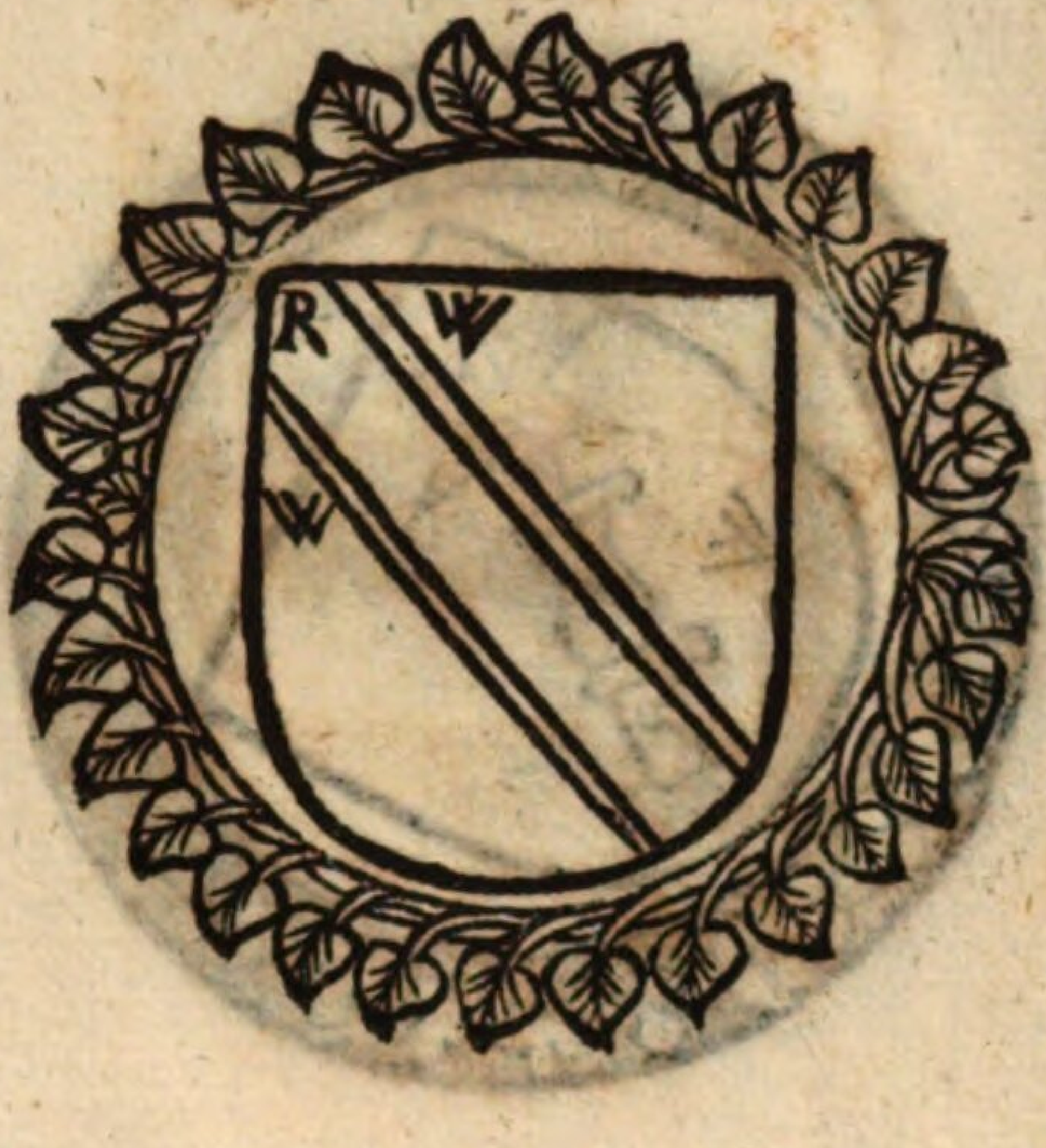


Stätt.

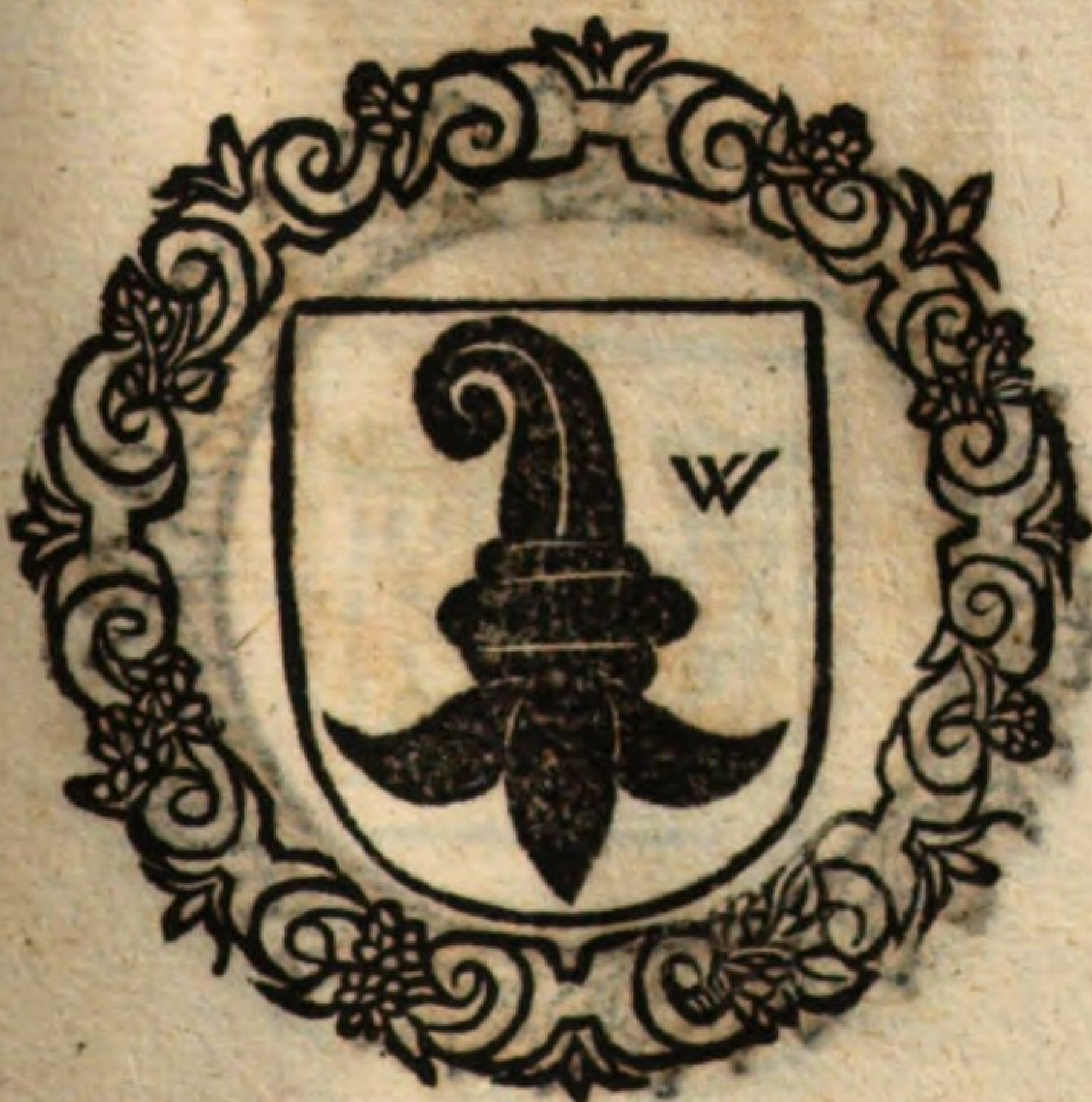
Franckfort.



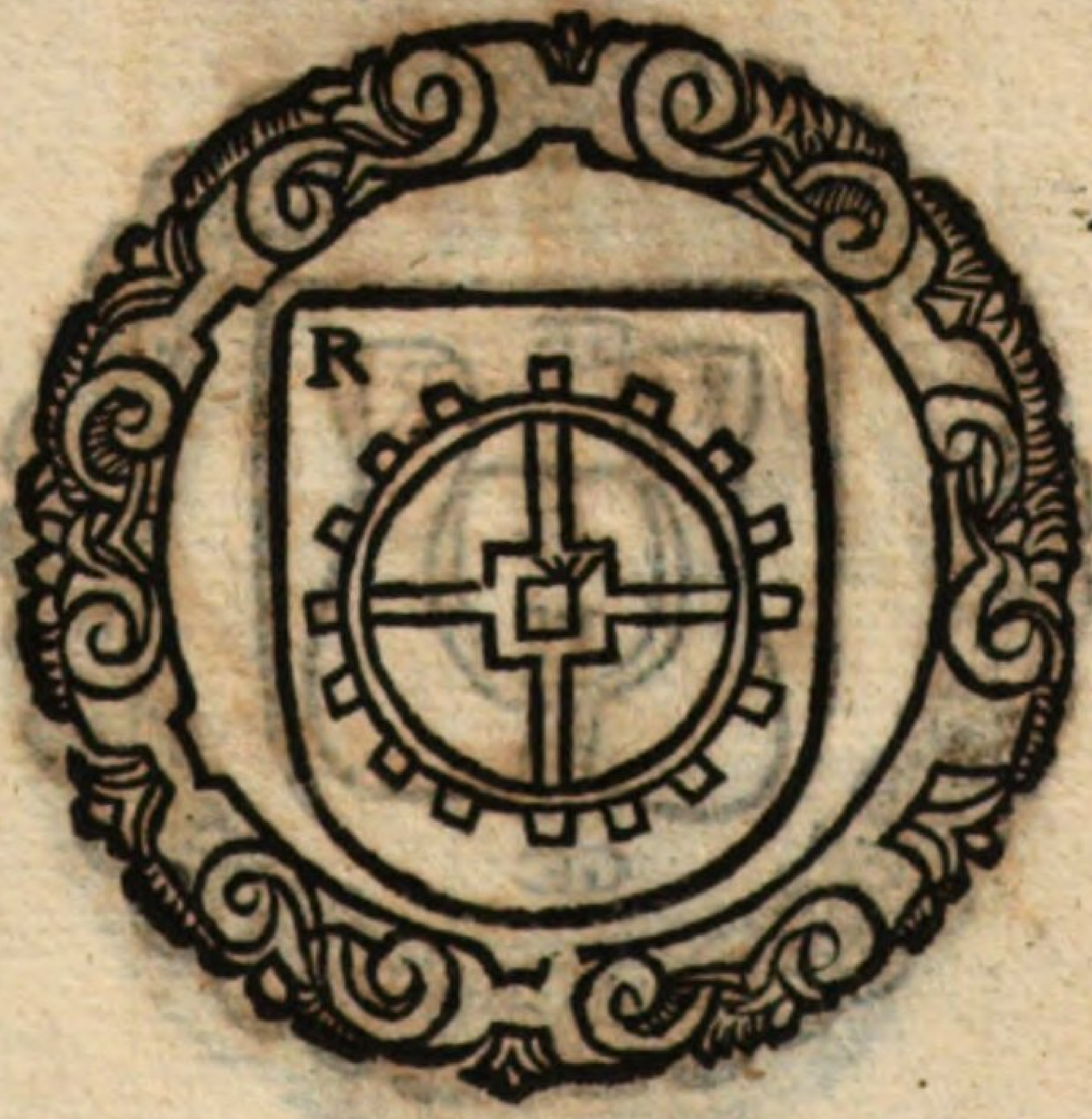
Straßburg.



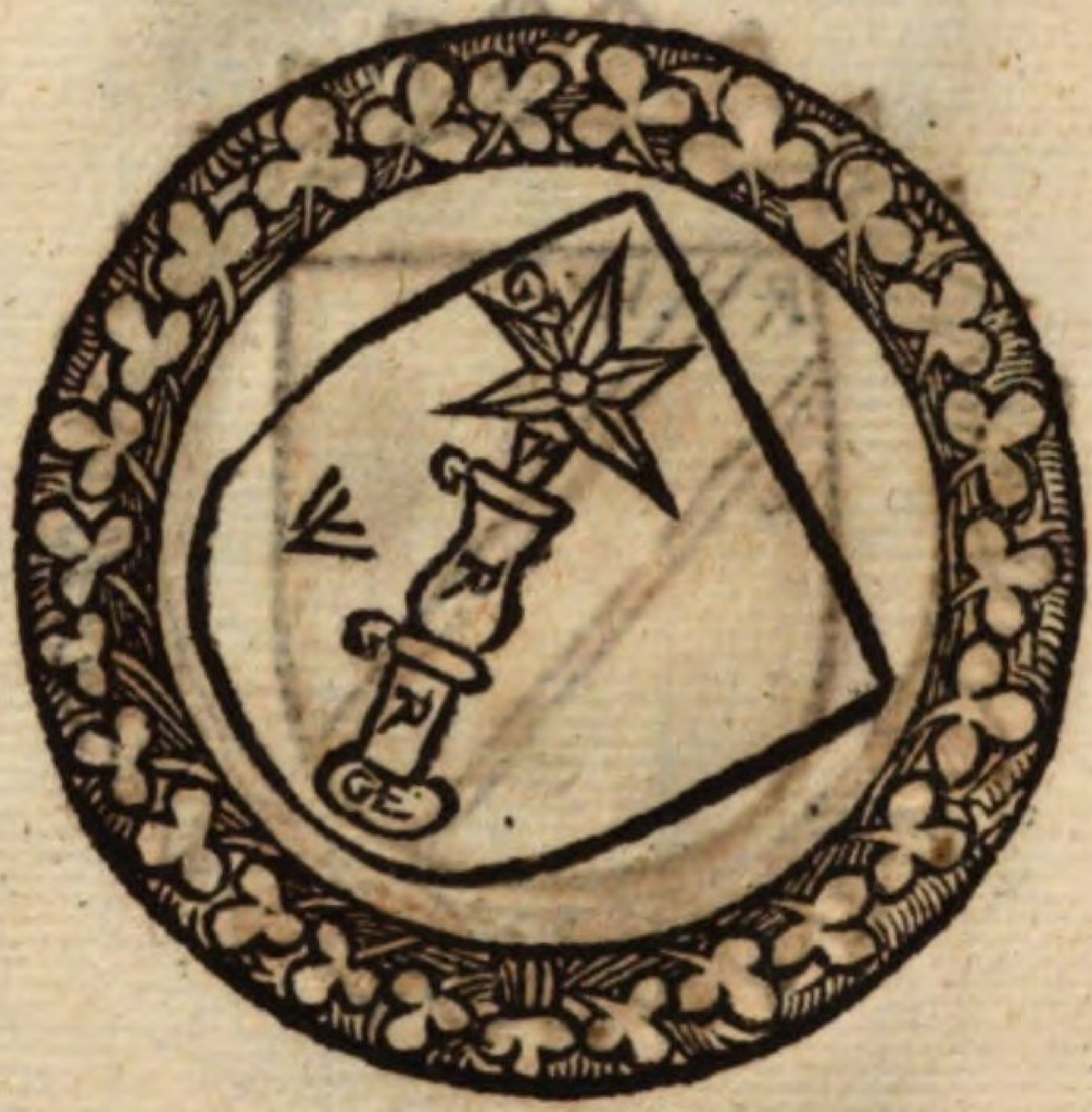
Baſel.



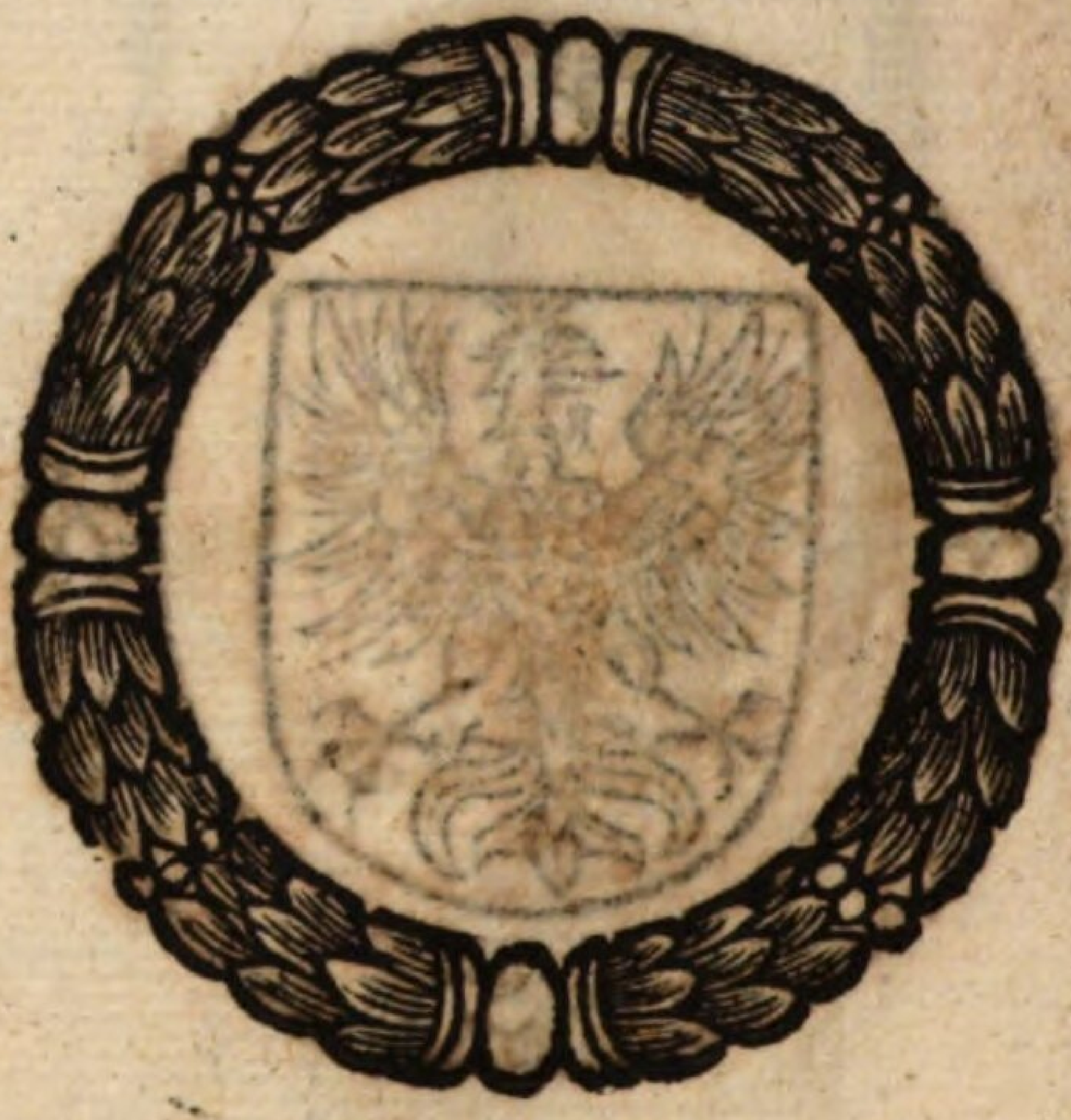
Mülhauſen.



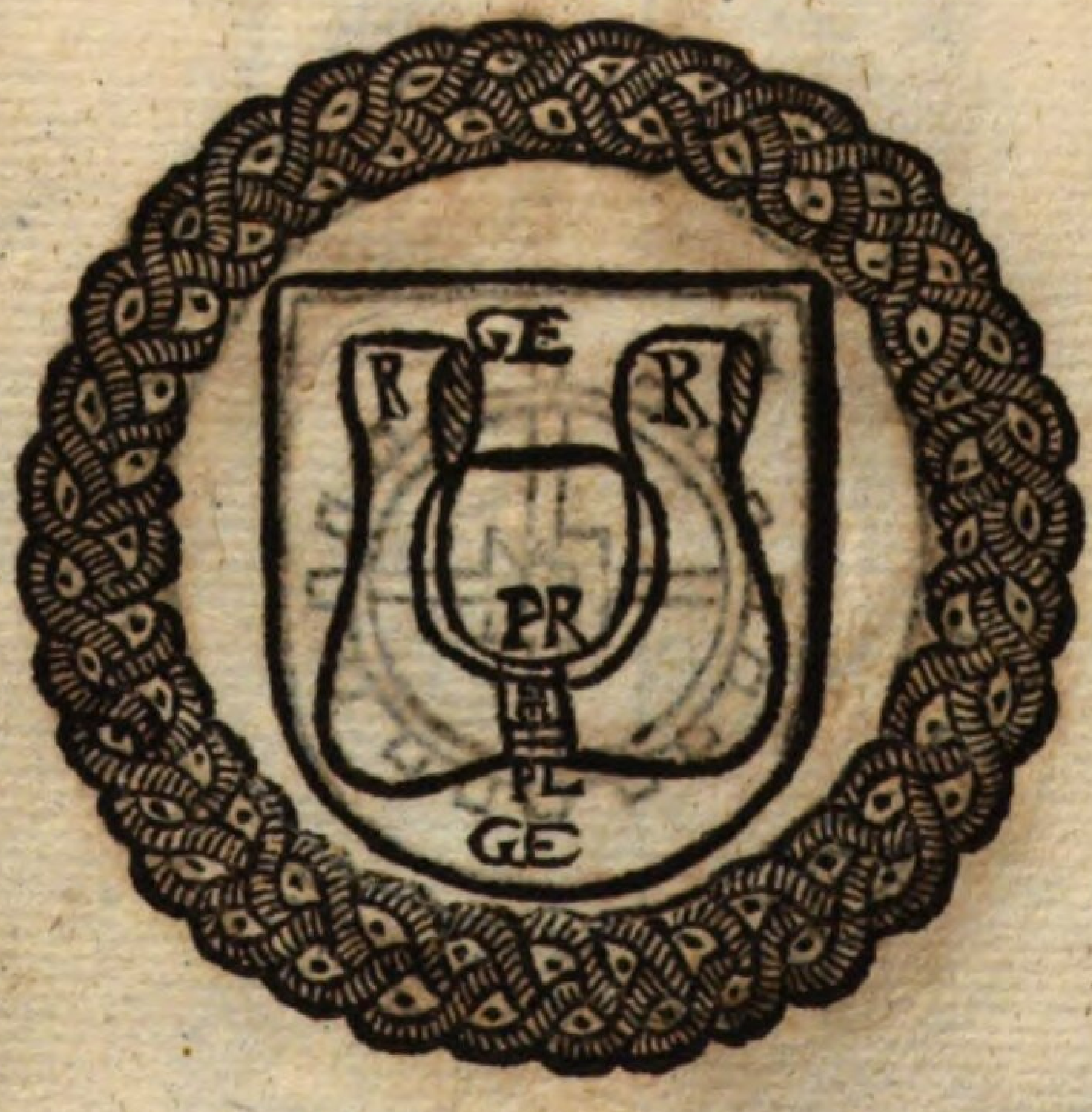
Colmar.



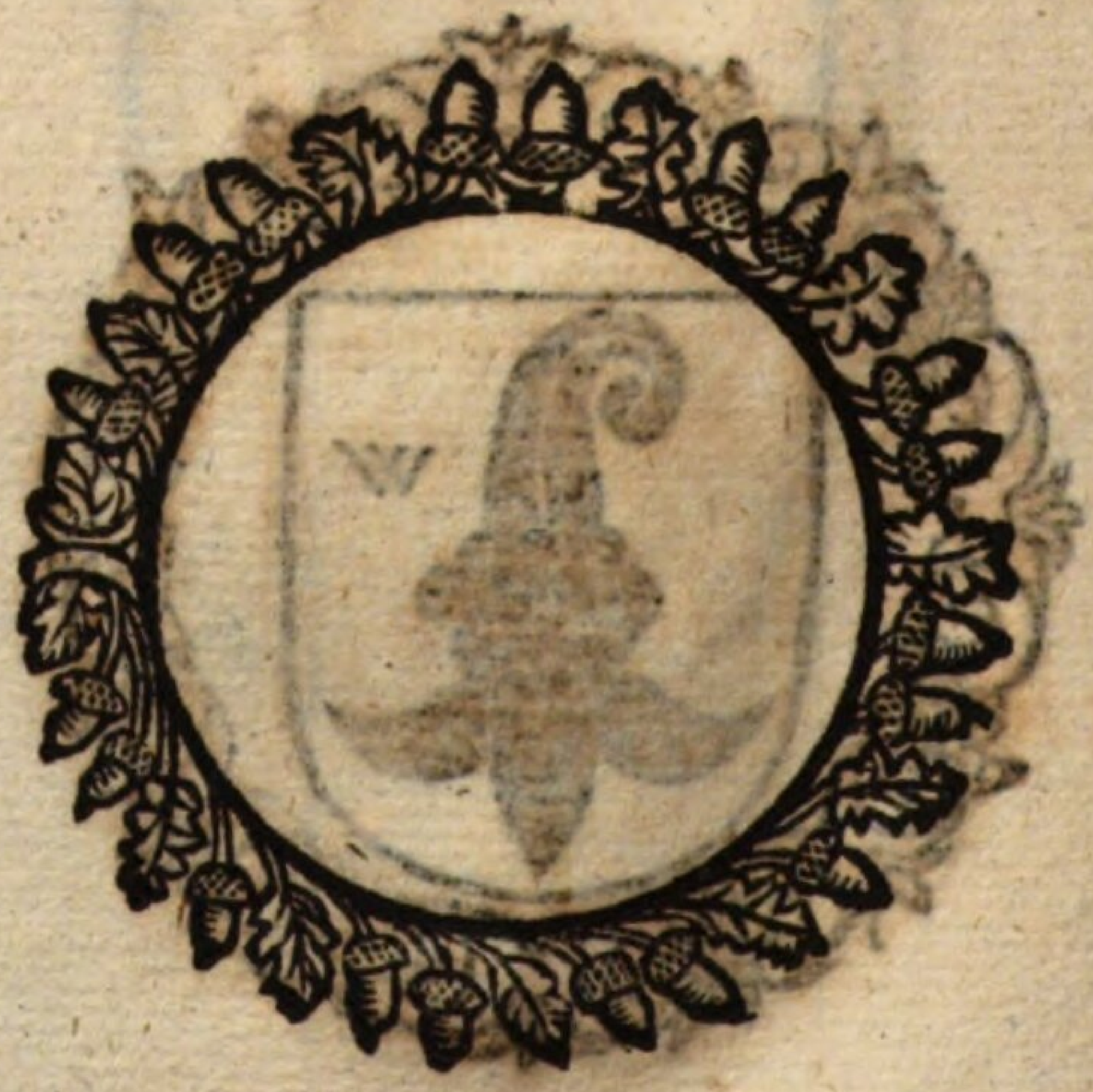
Türckhaim.



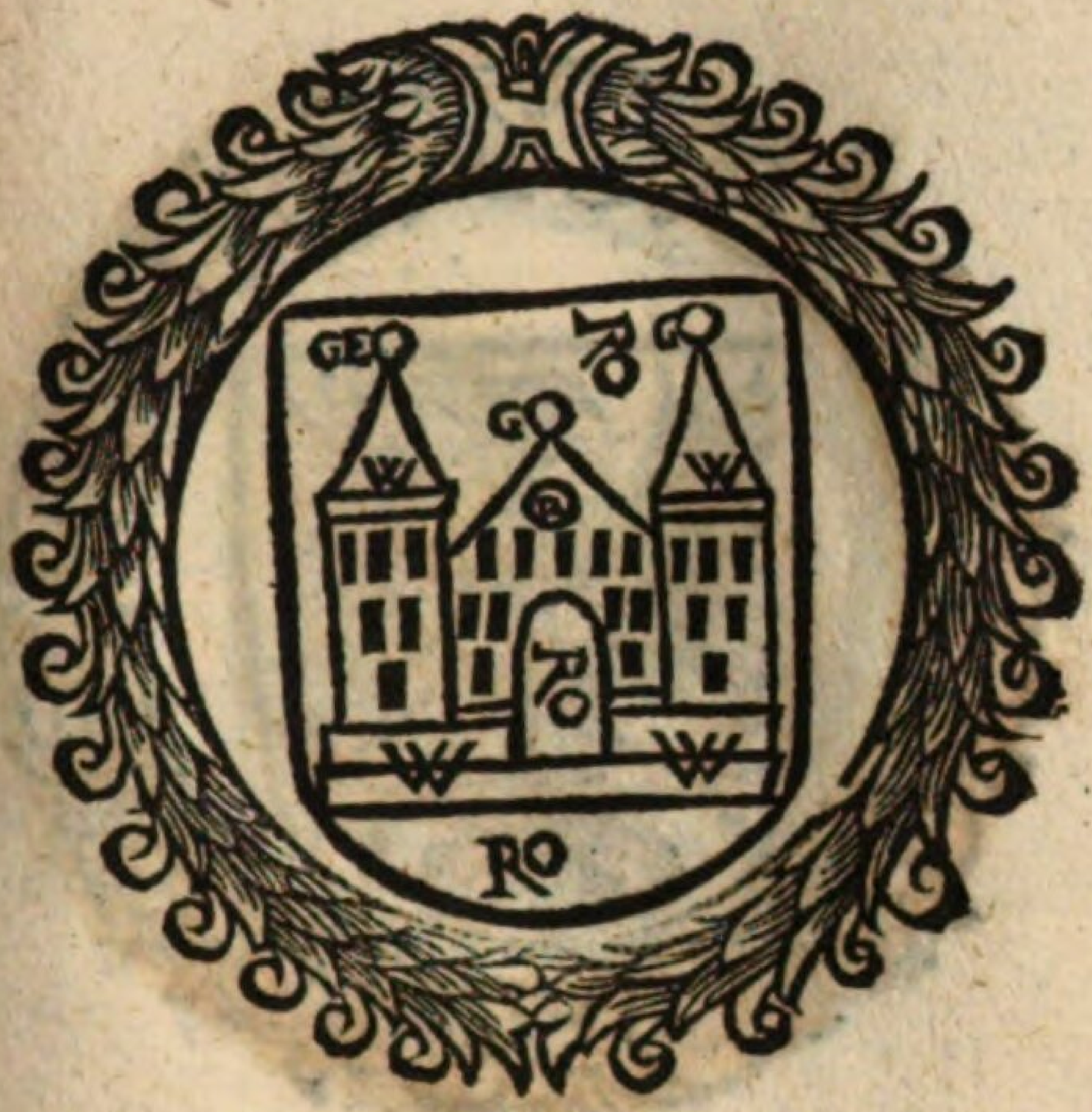
Kayſerßberg.


GE
R
R
PR
PL
GE

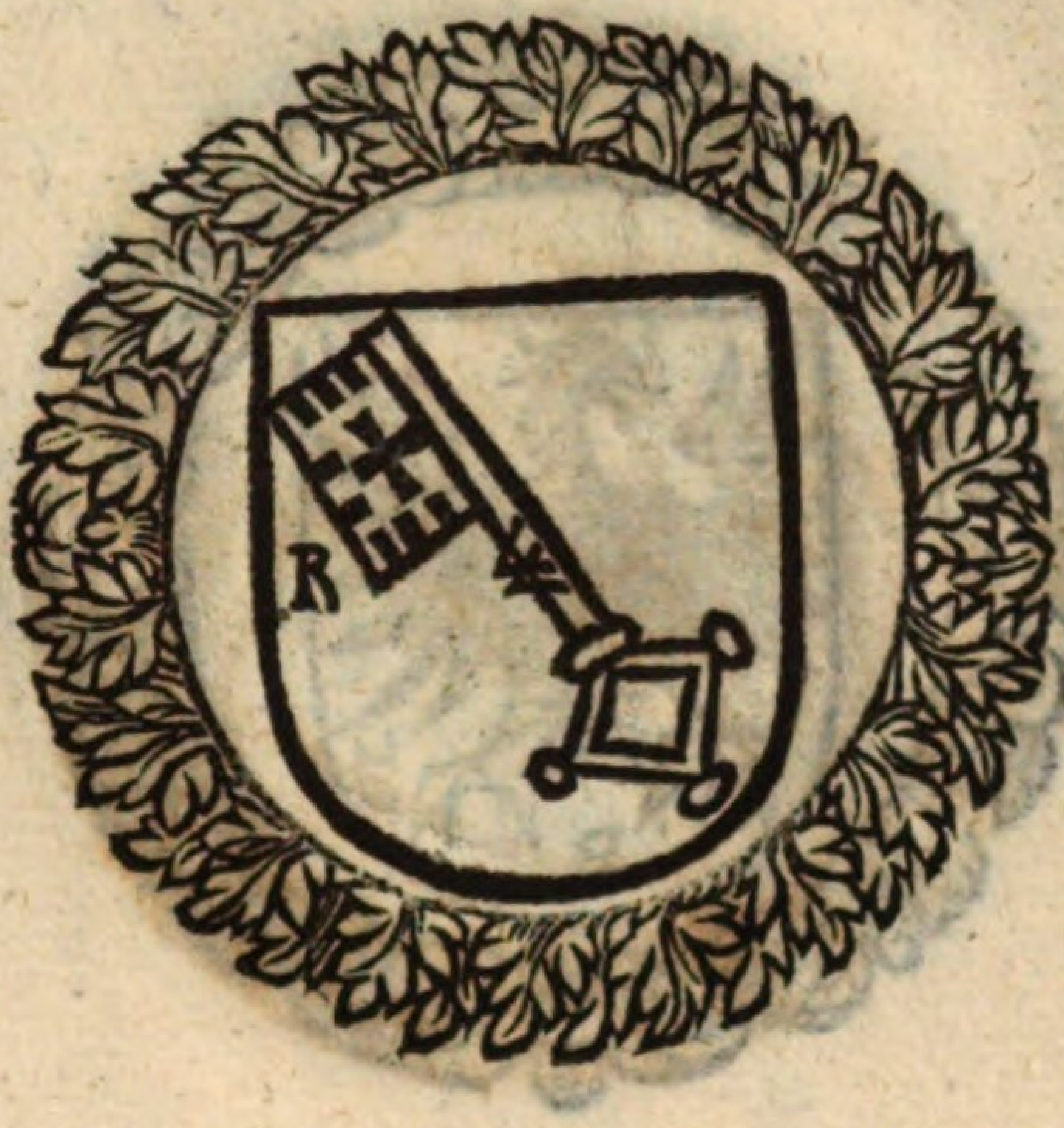
Obern Enßhaimb.



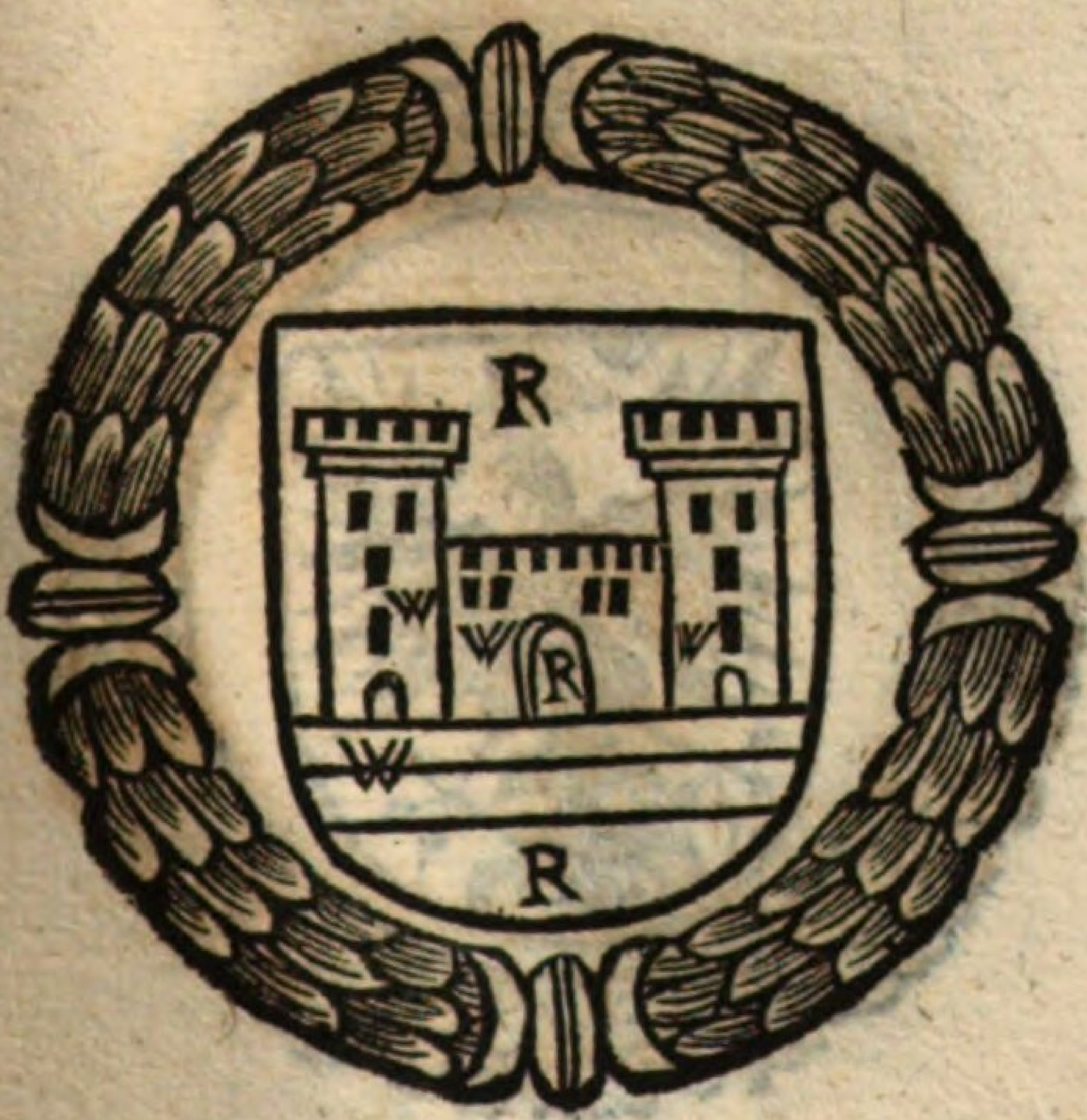
Speyer.



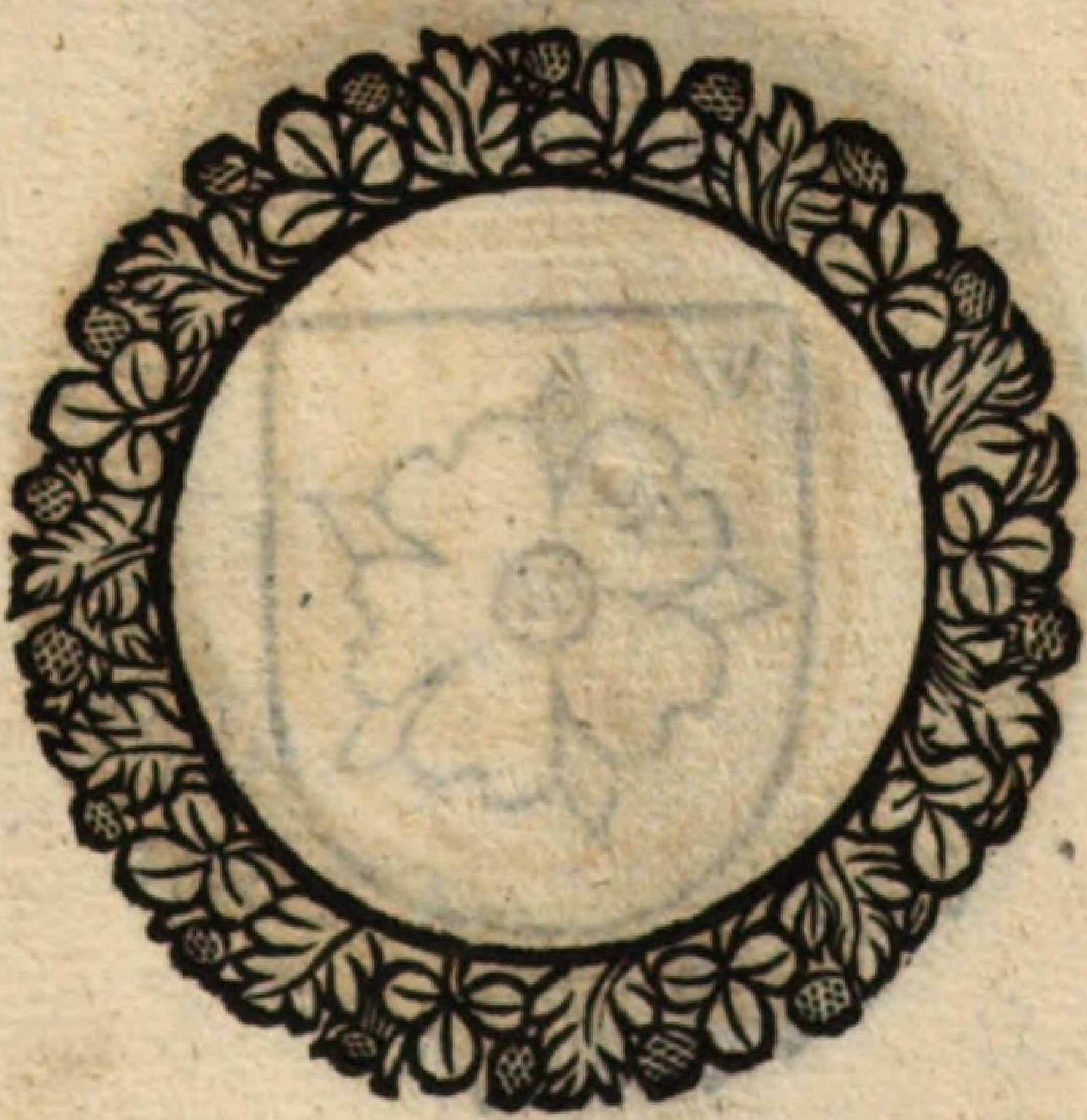
Wormbs.



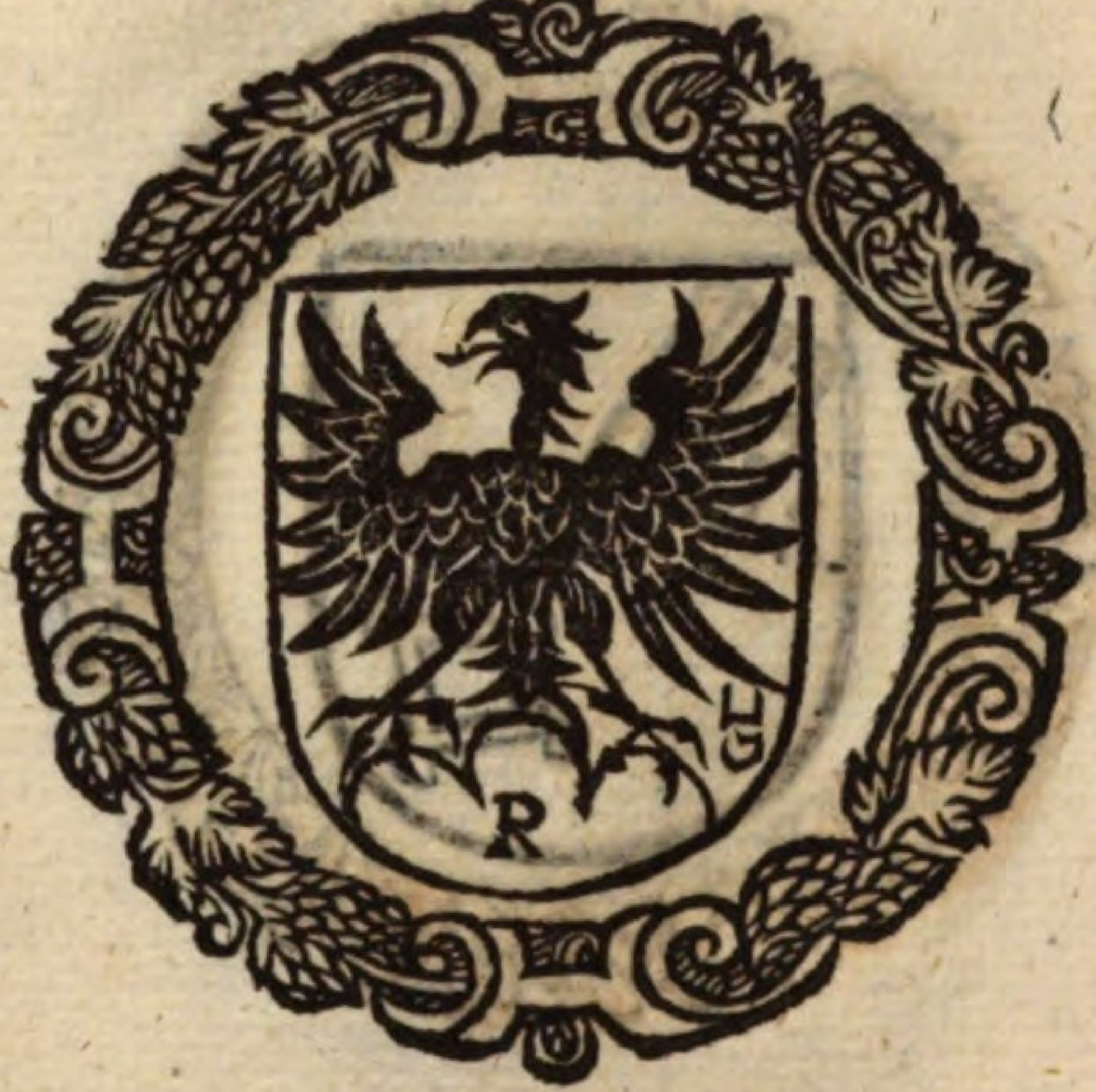
Weiſſenburg.



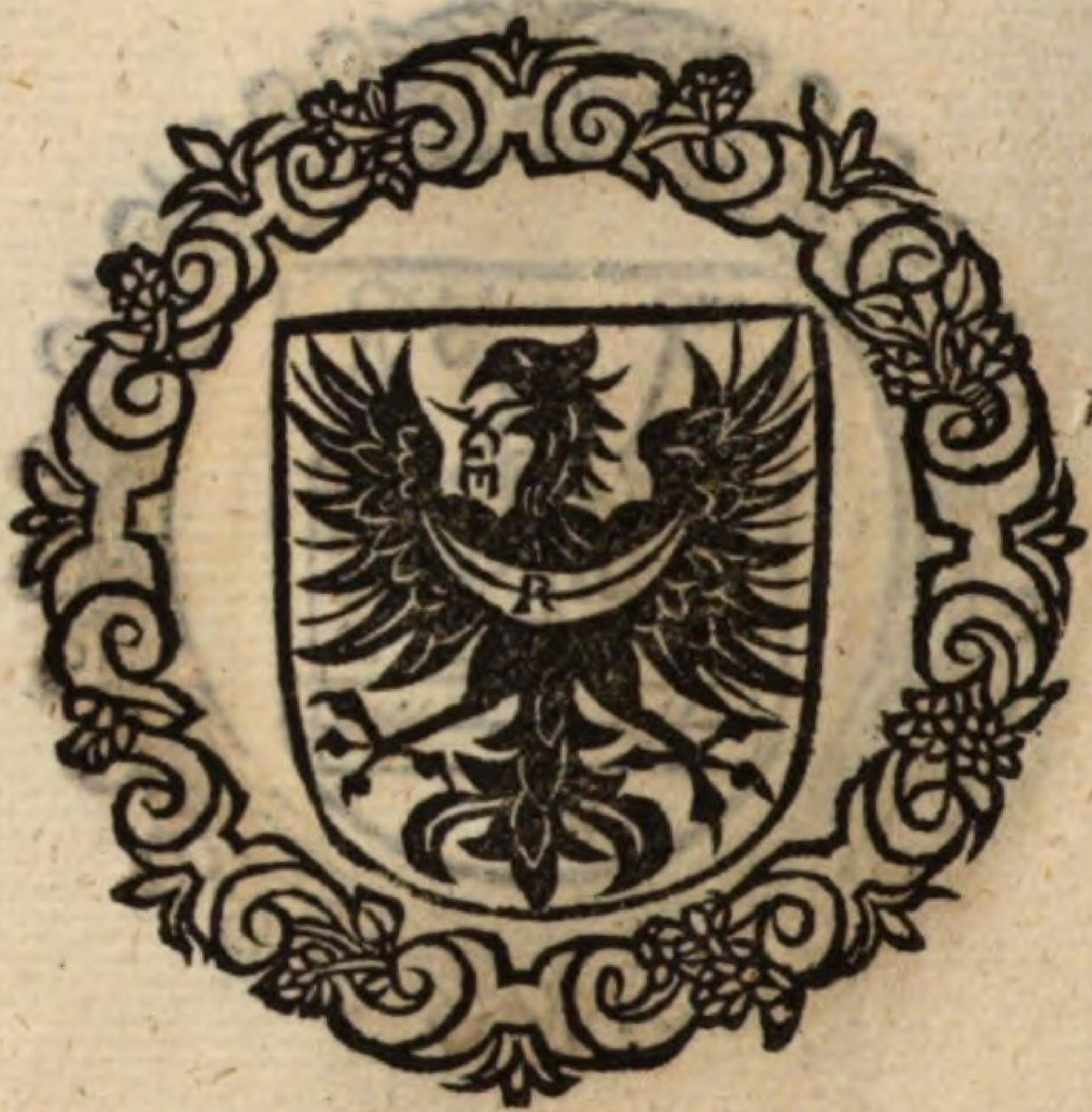
Roſthaim.



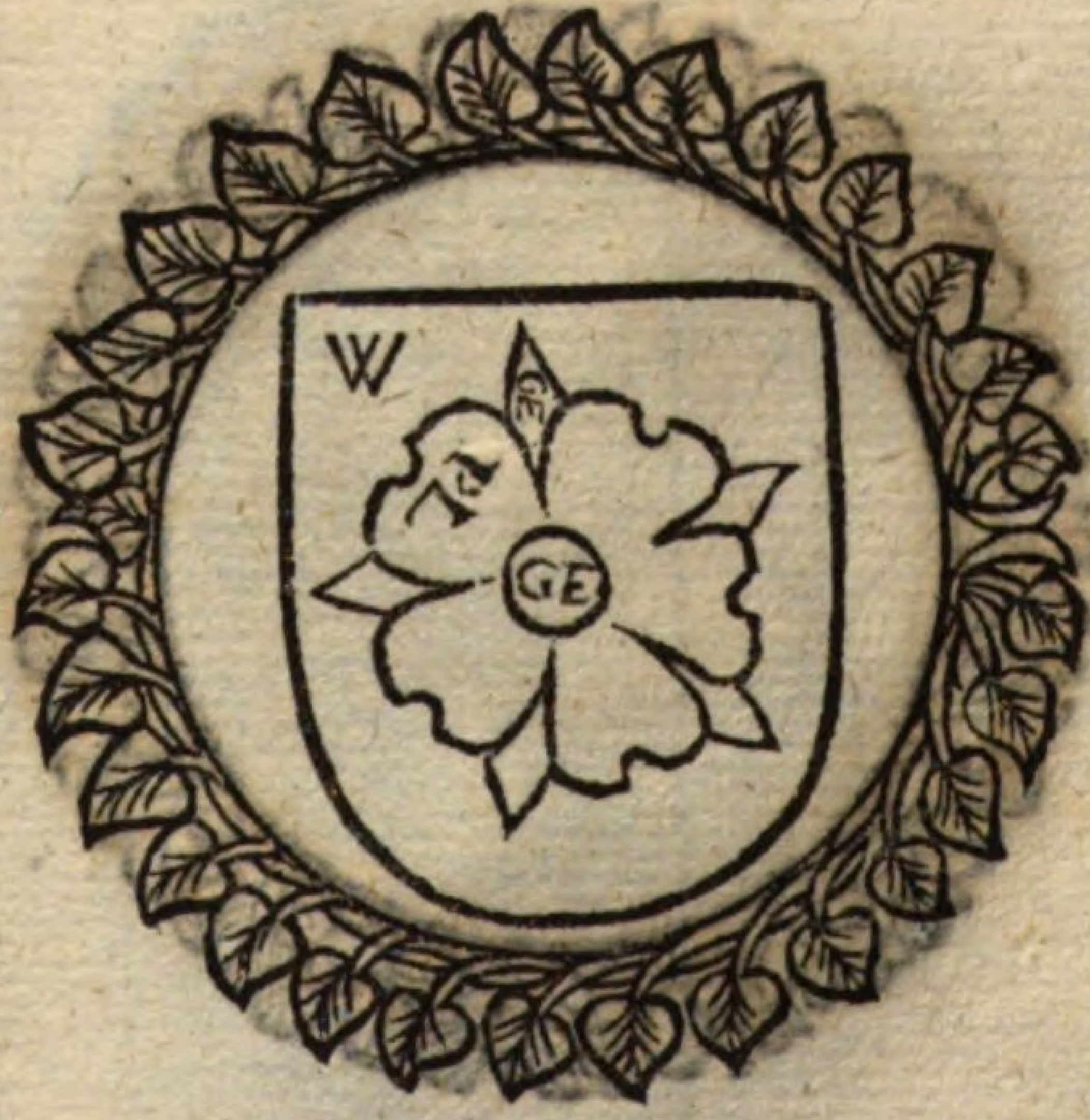
Fridberg in der Wetteraw.



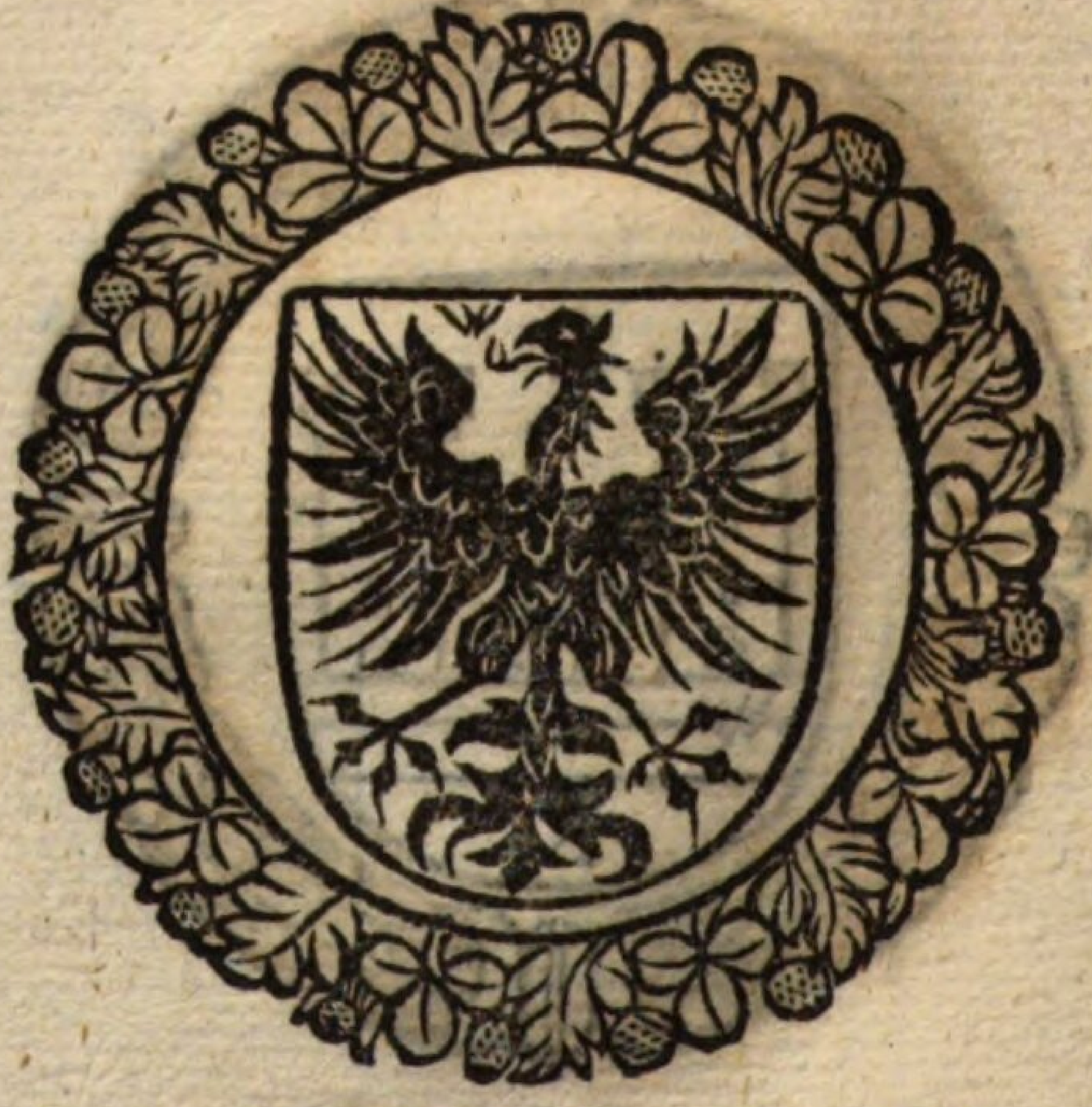
Münſter.



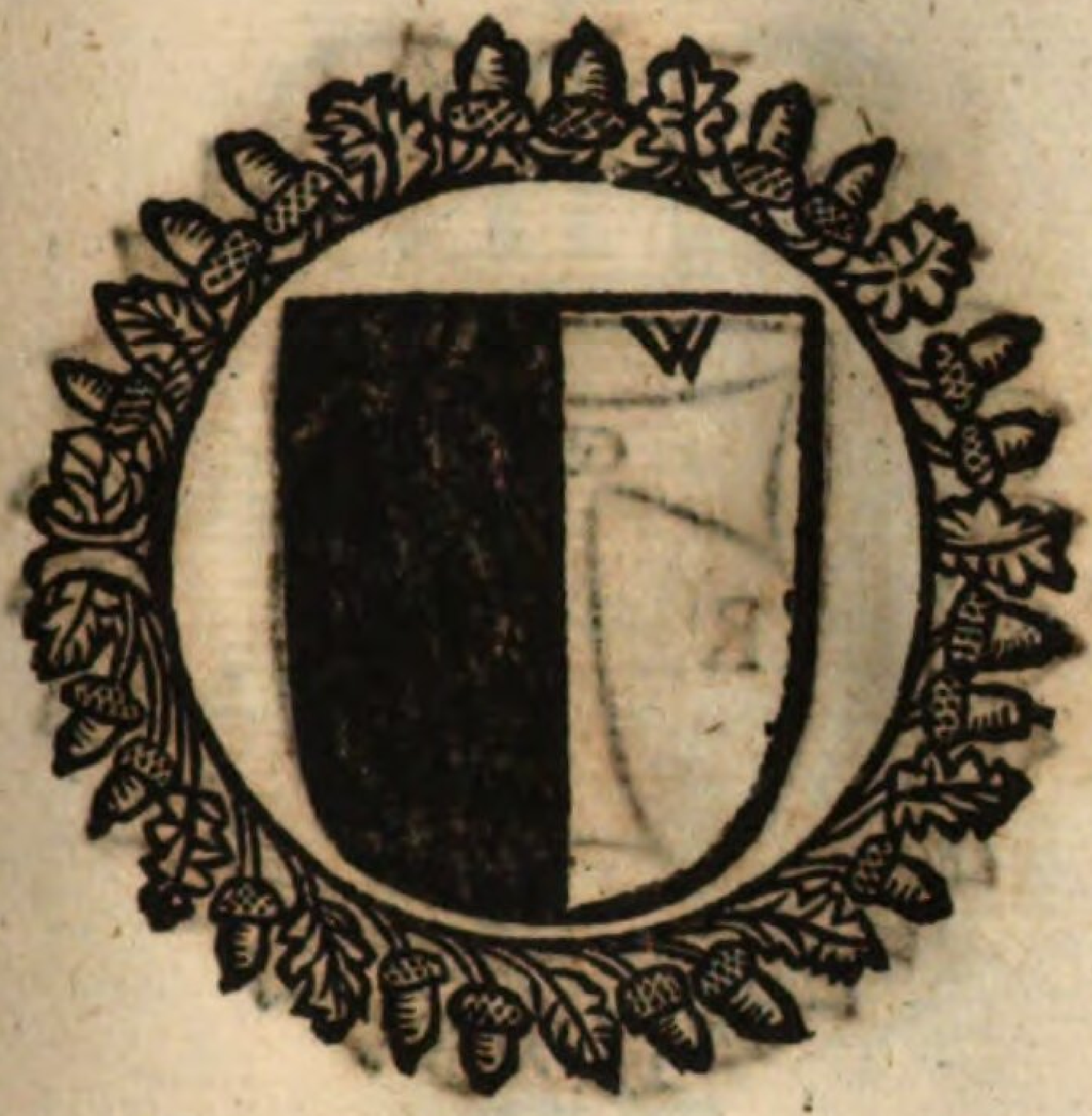
Hagenaw.



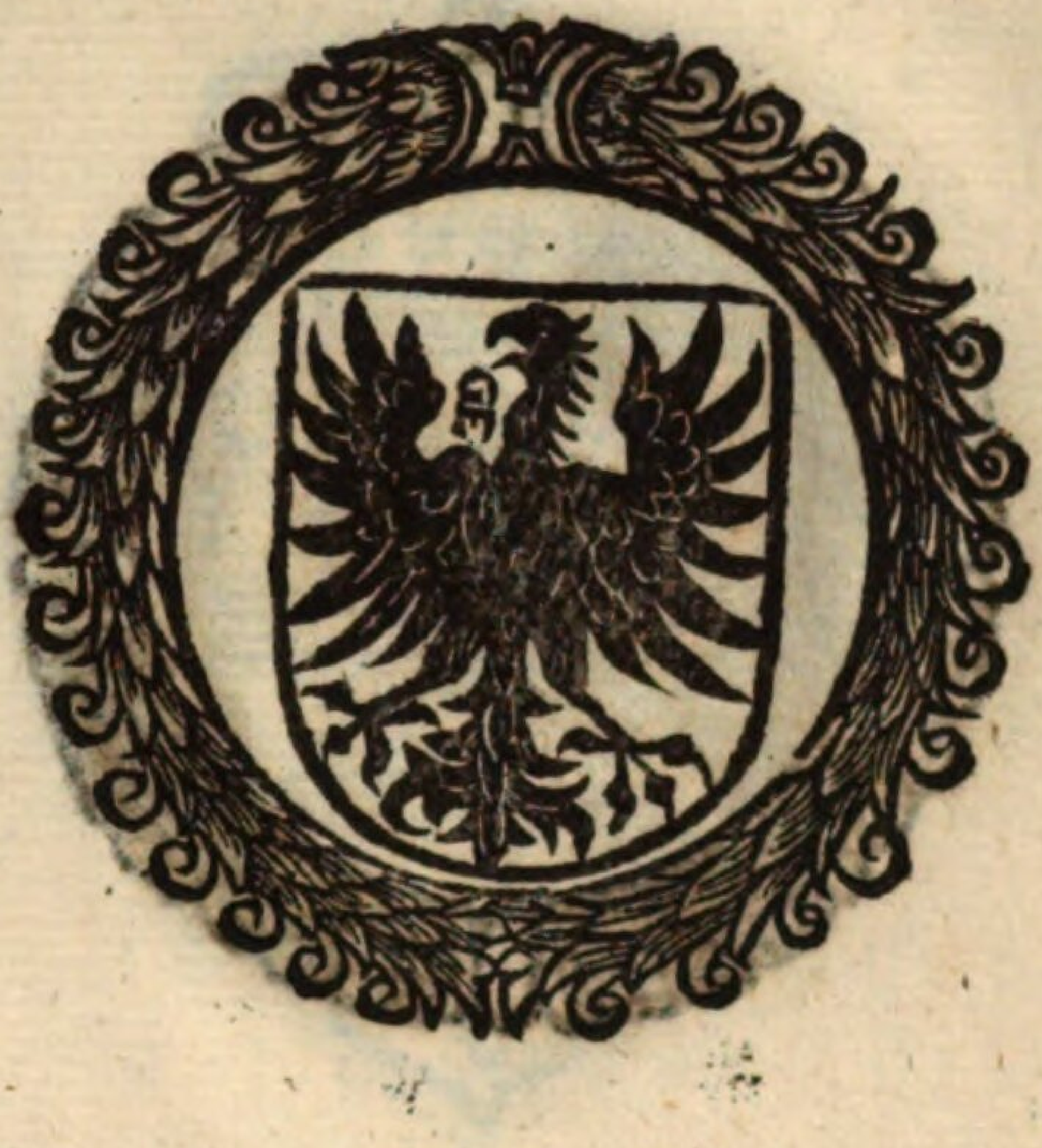
Schletſtat.



Metz.



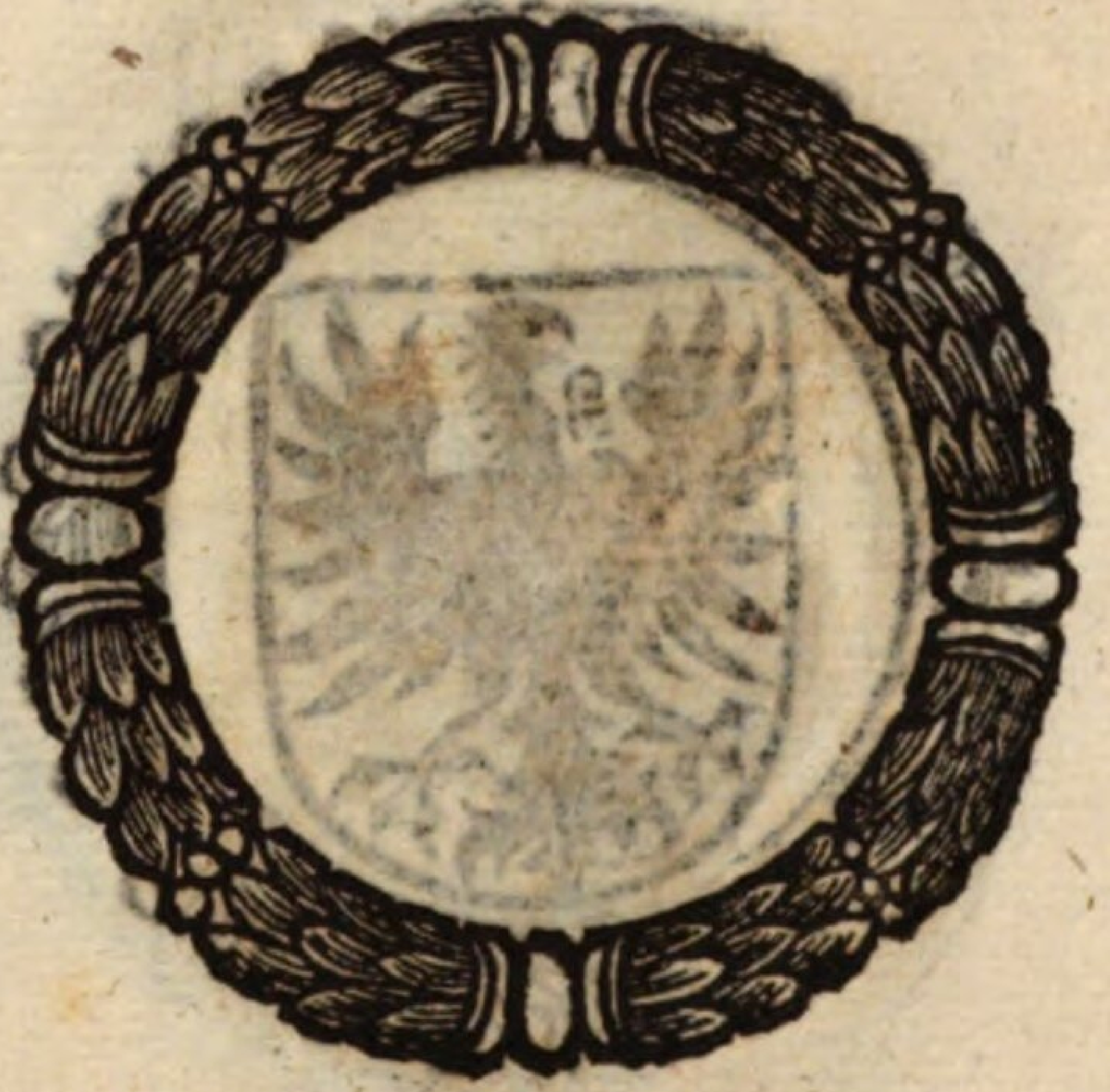
Wetzlar.



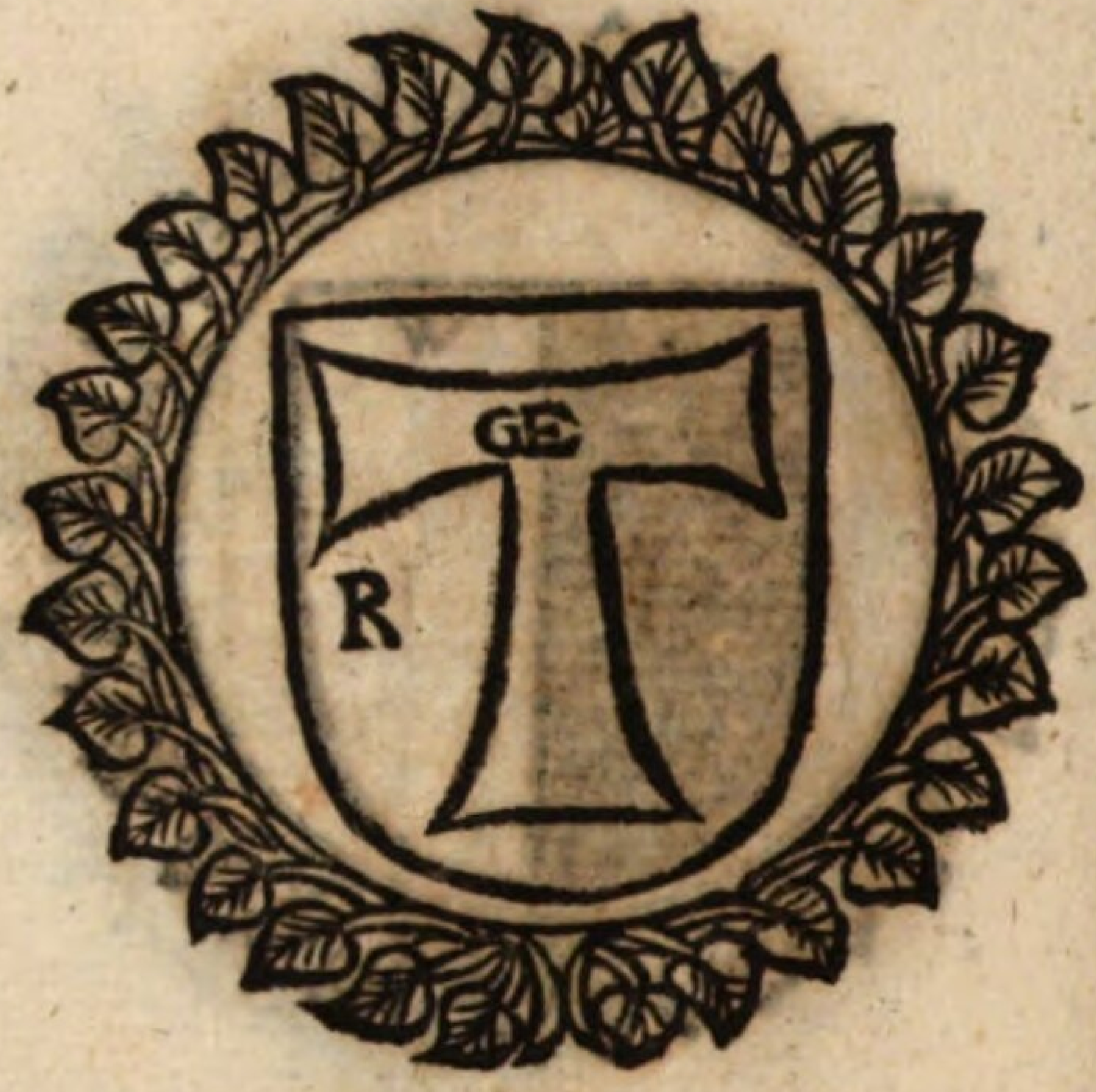
Verdun.

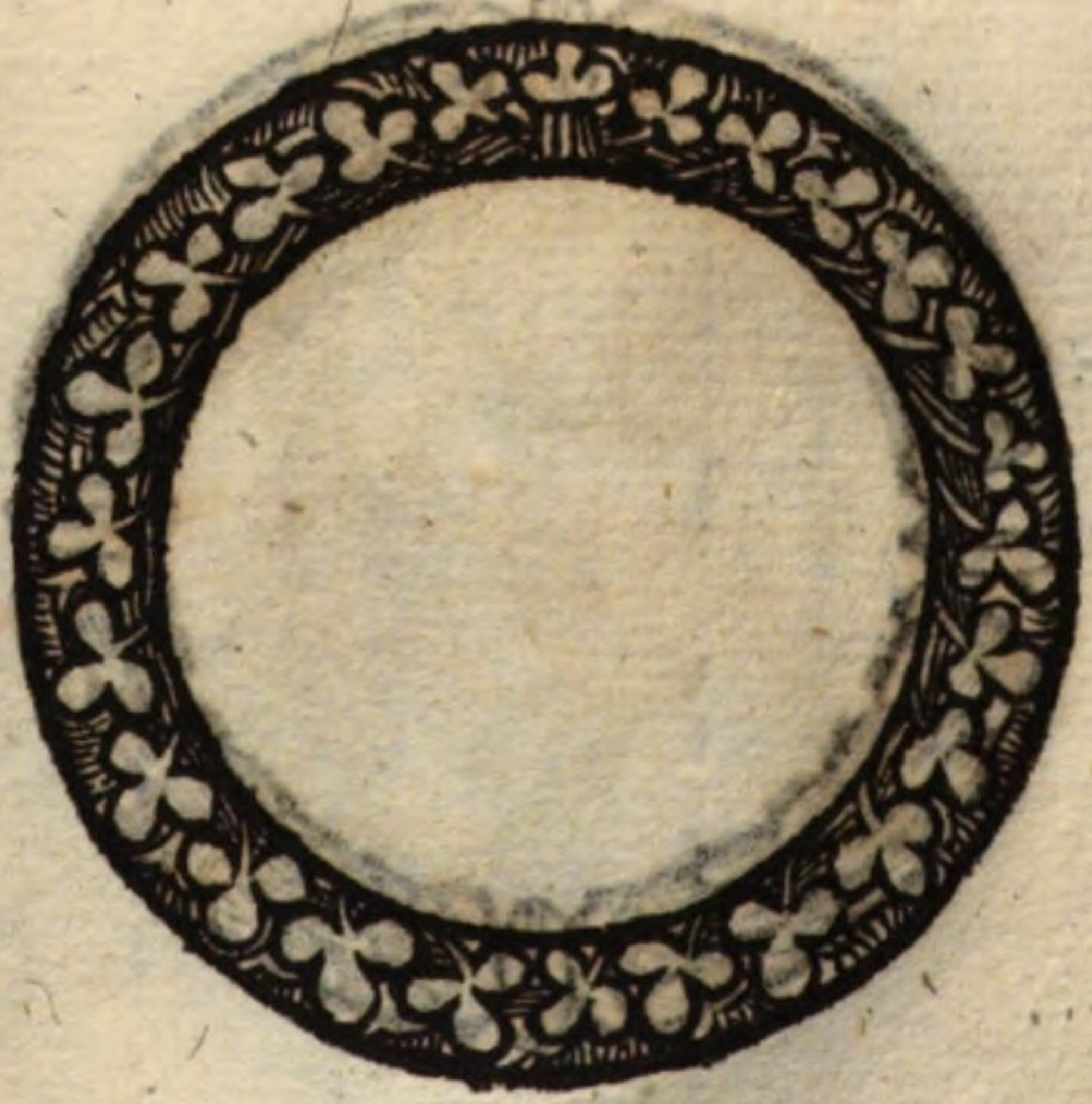
Biſantz.

Sarburg.



Doll.

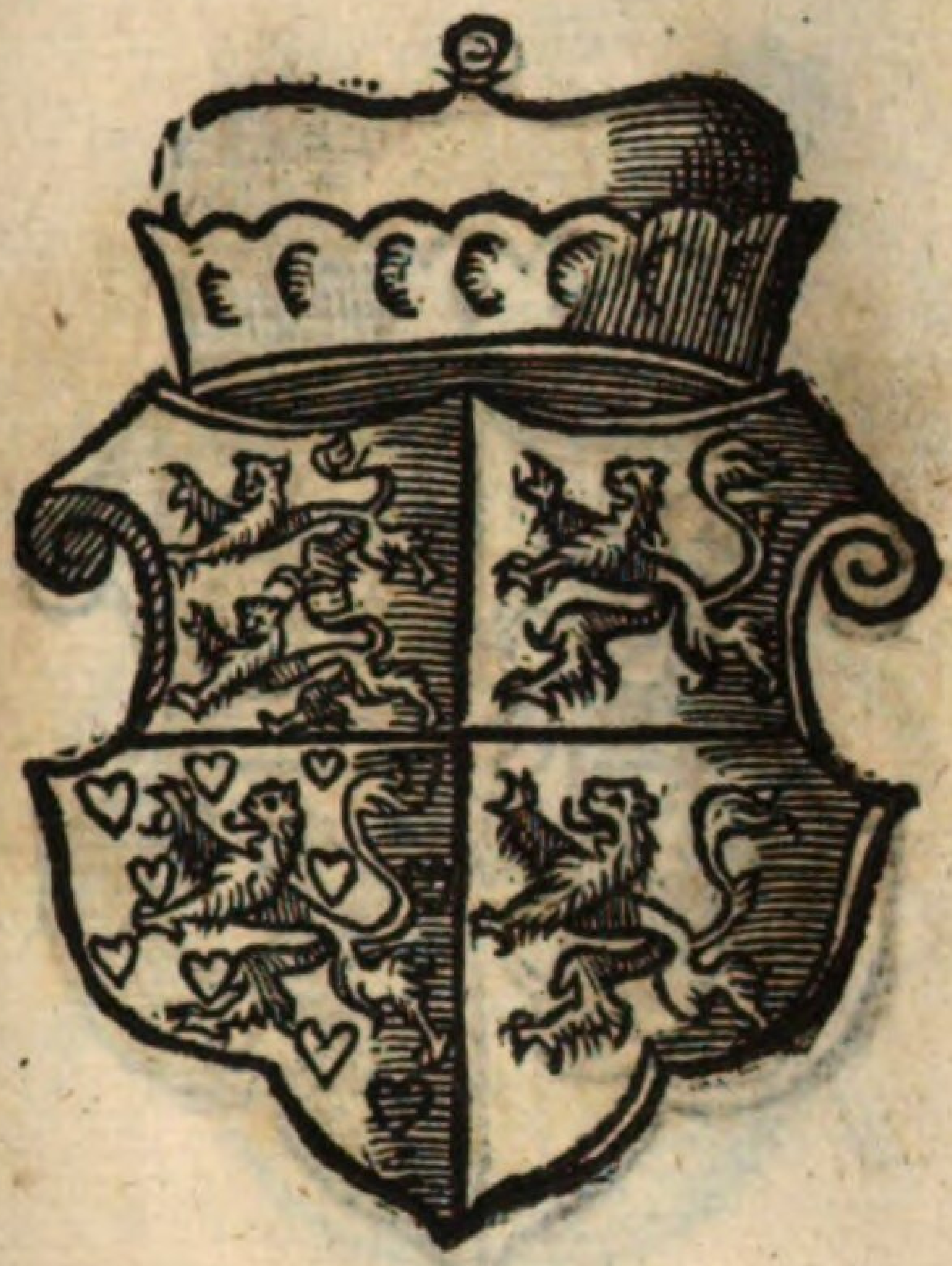


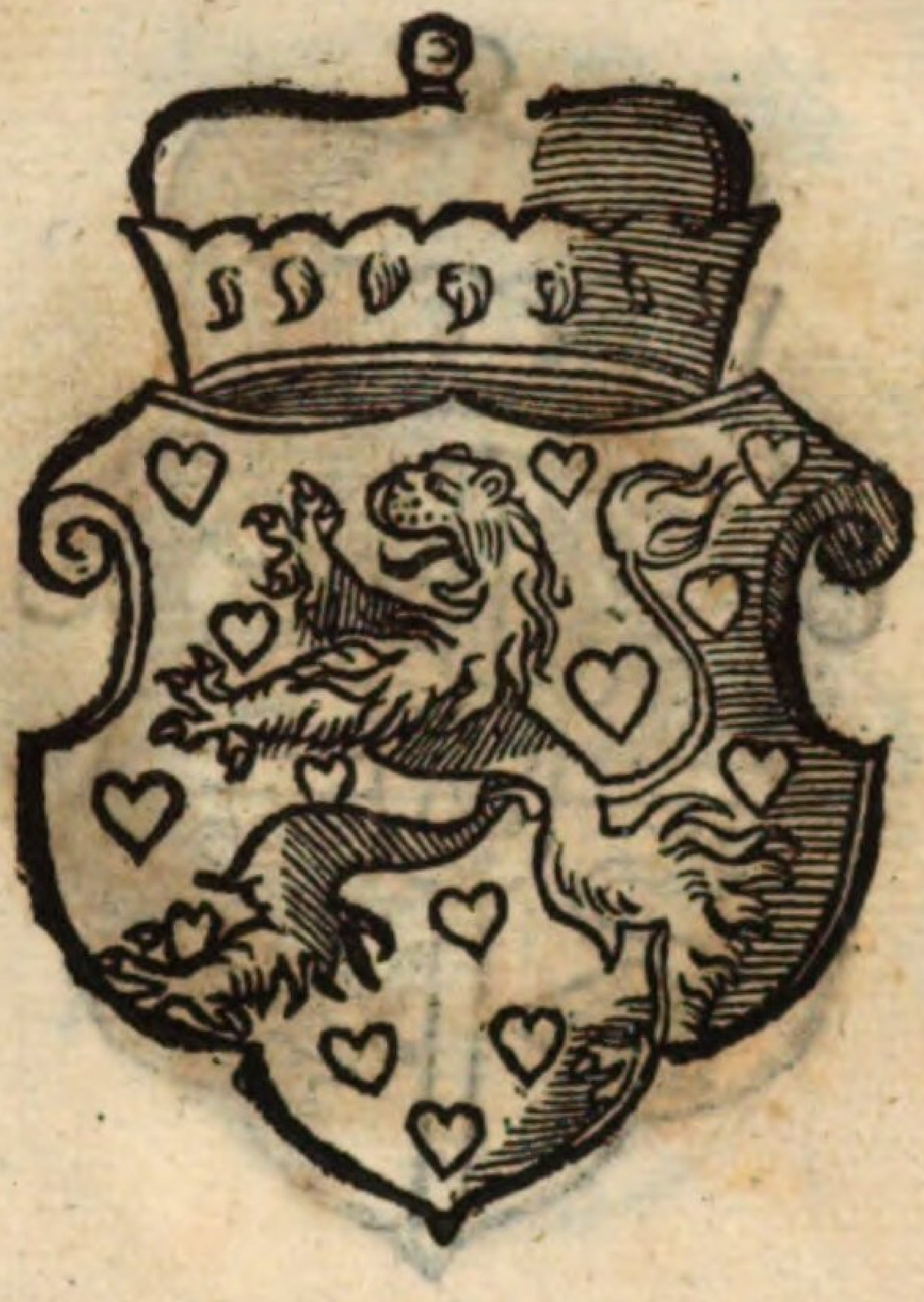


Hertzog

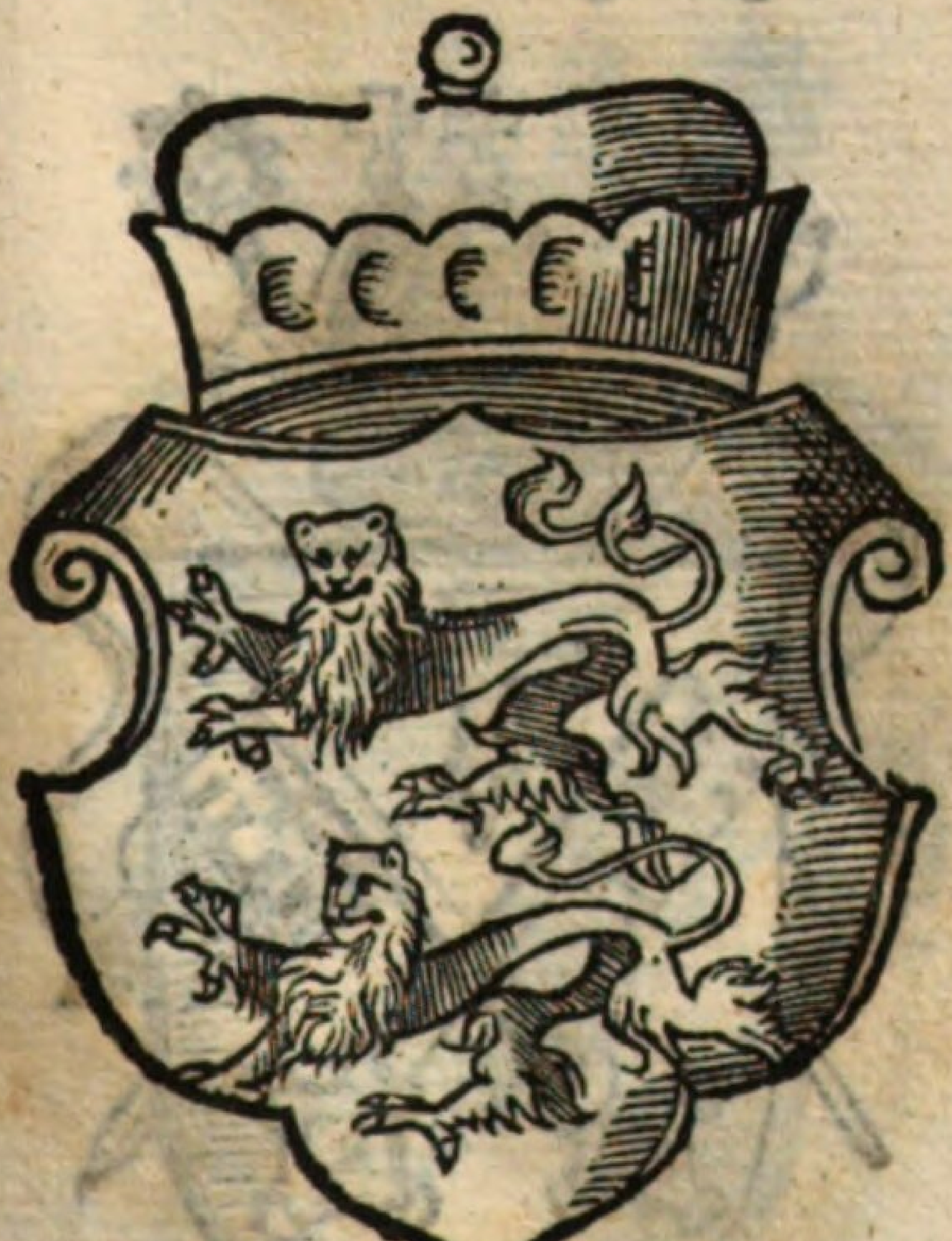
8. K.

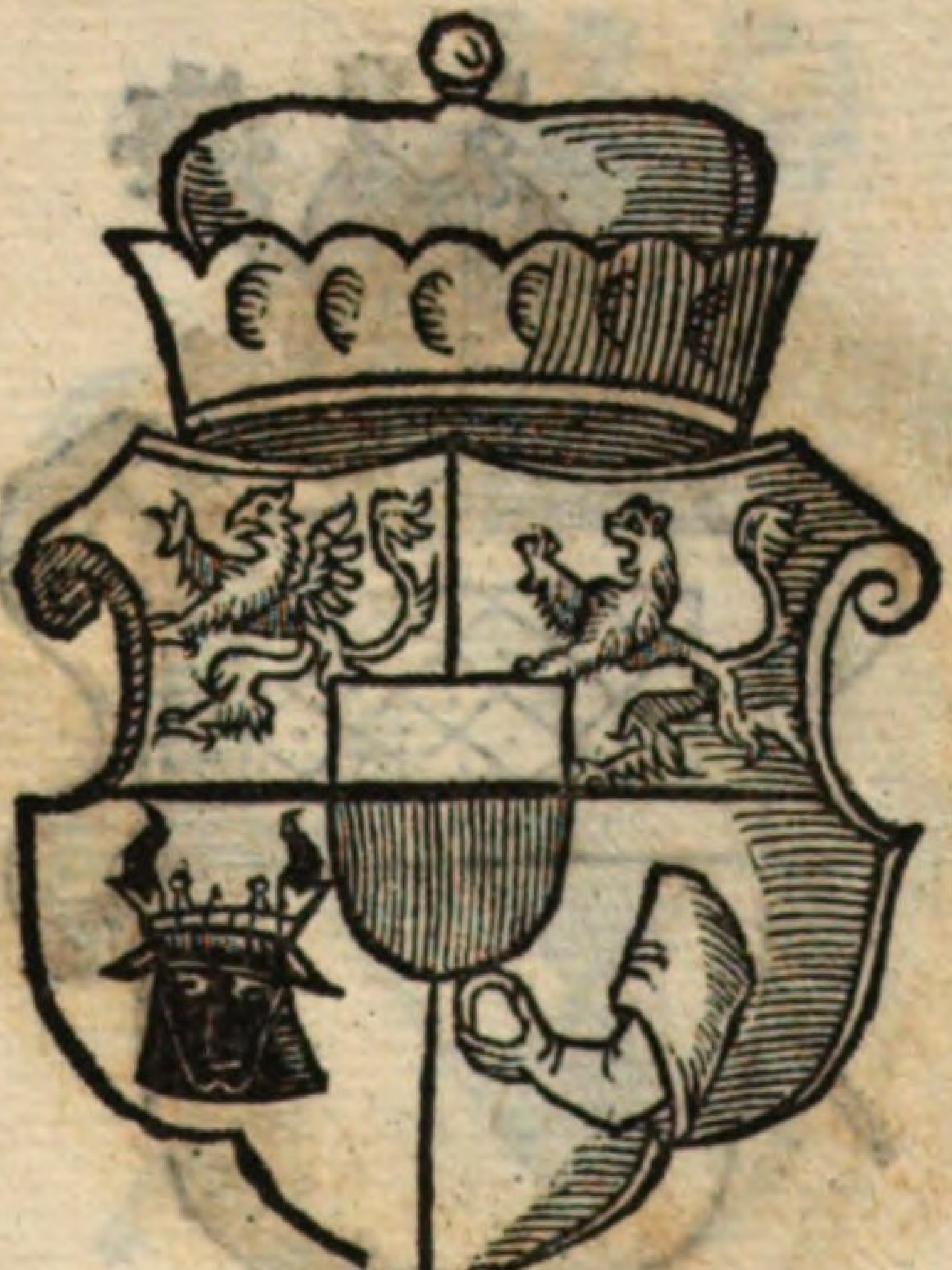
H. Braunſchweig. **H. Lunenburg.**



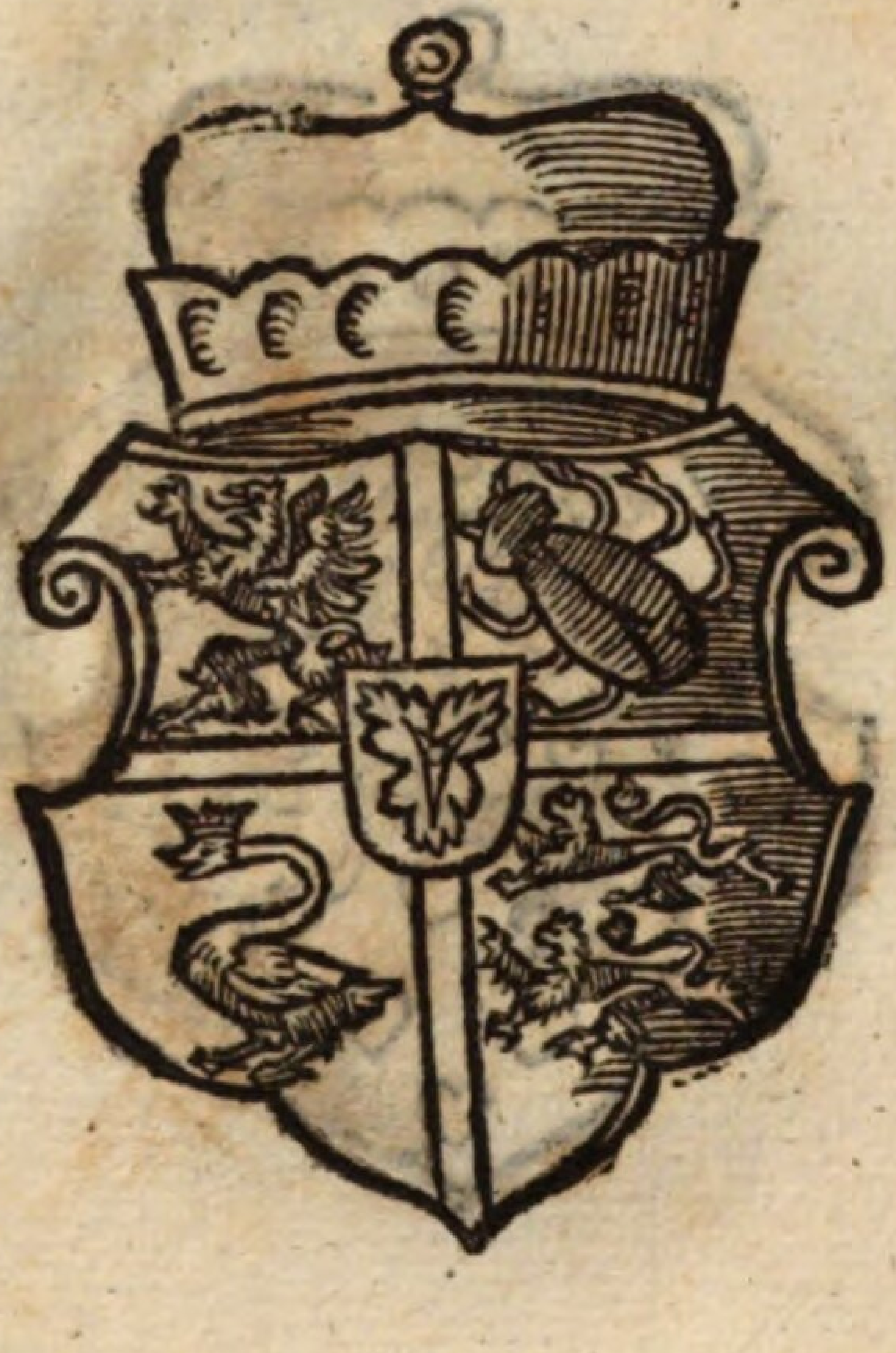


H. Lauenburg. **H. Mechelburg.**

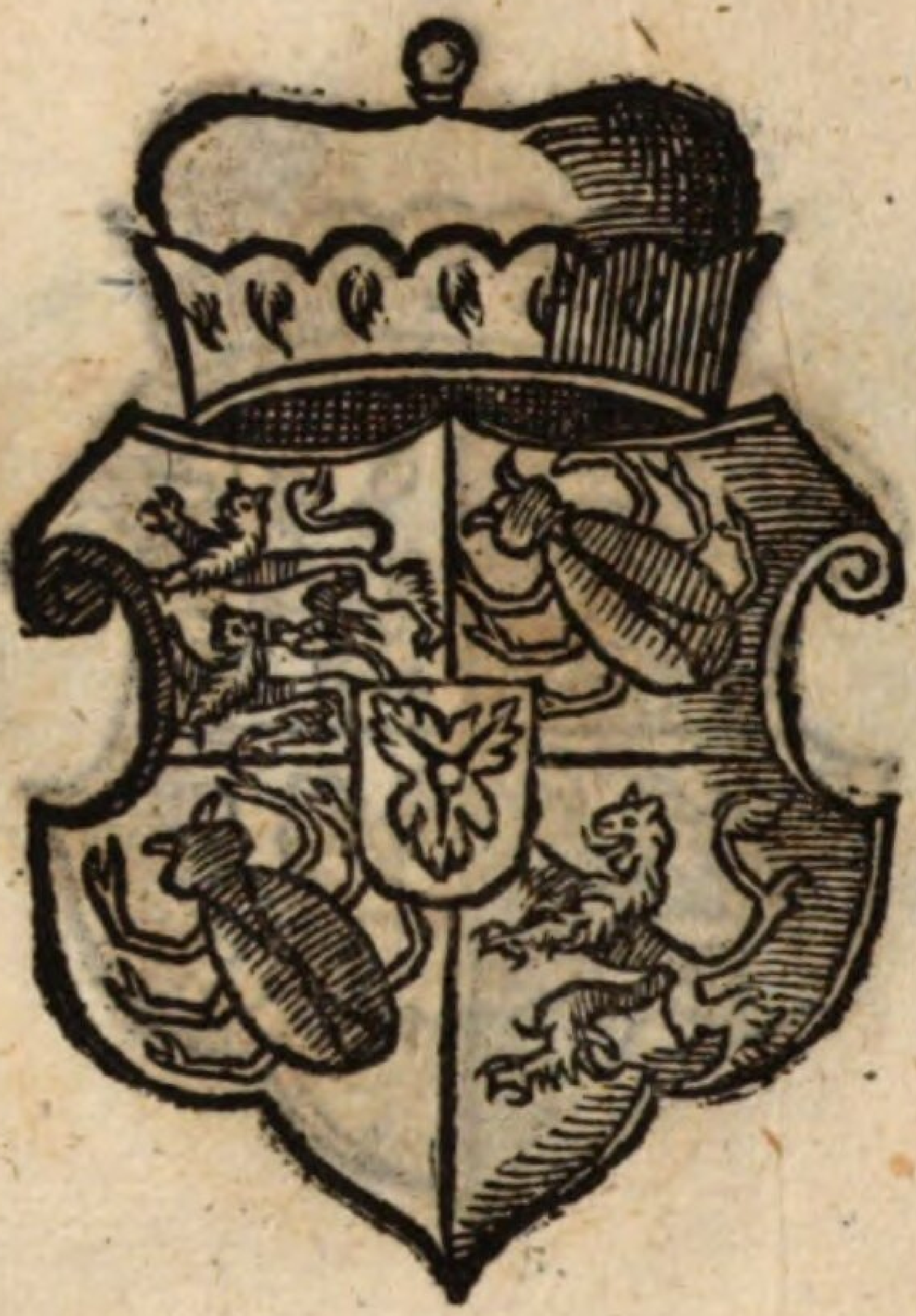




Hertzogen zu Holſtein.

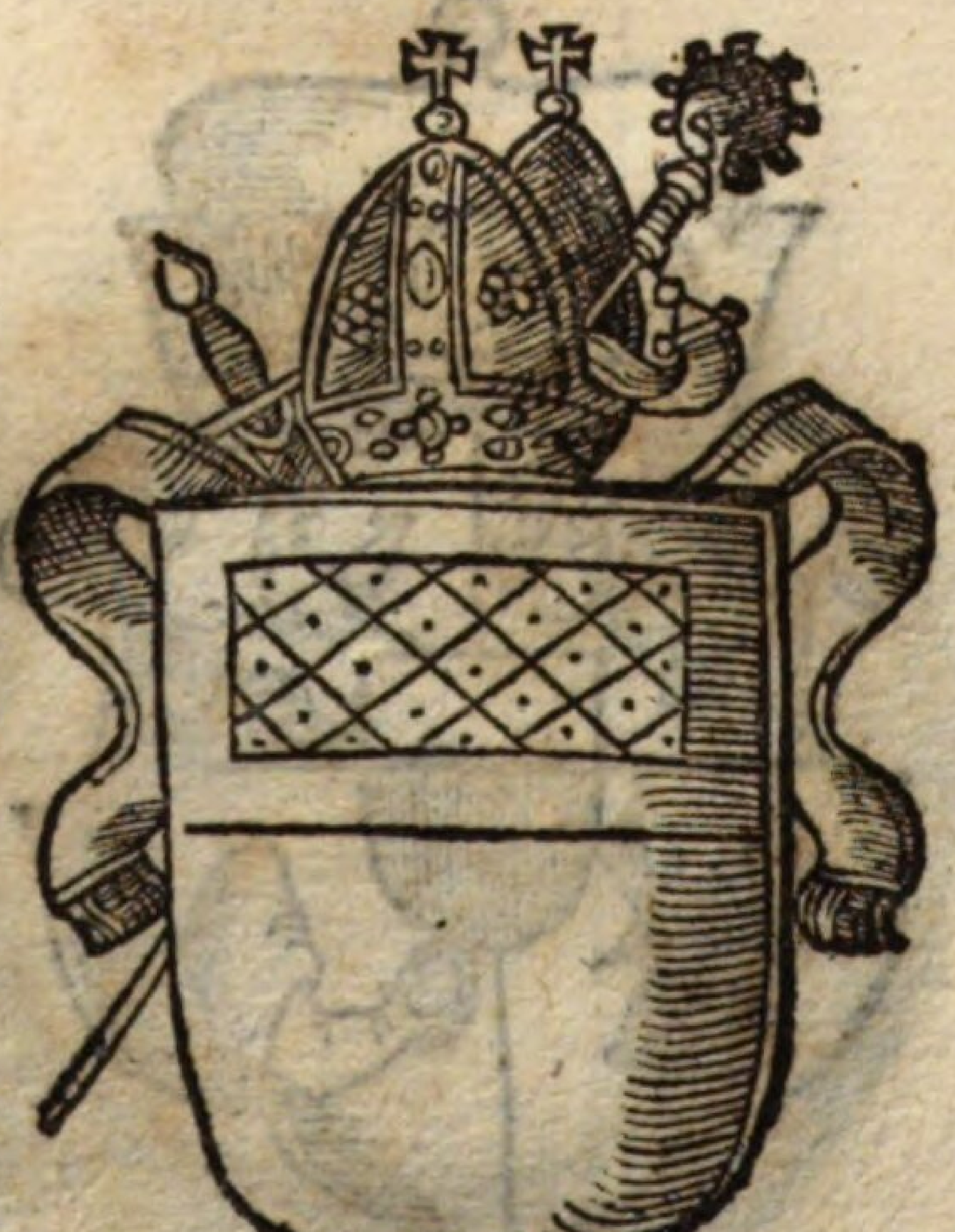


H. Schleßwick.

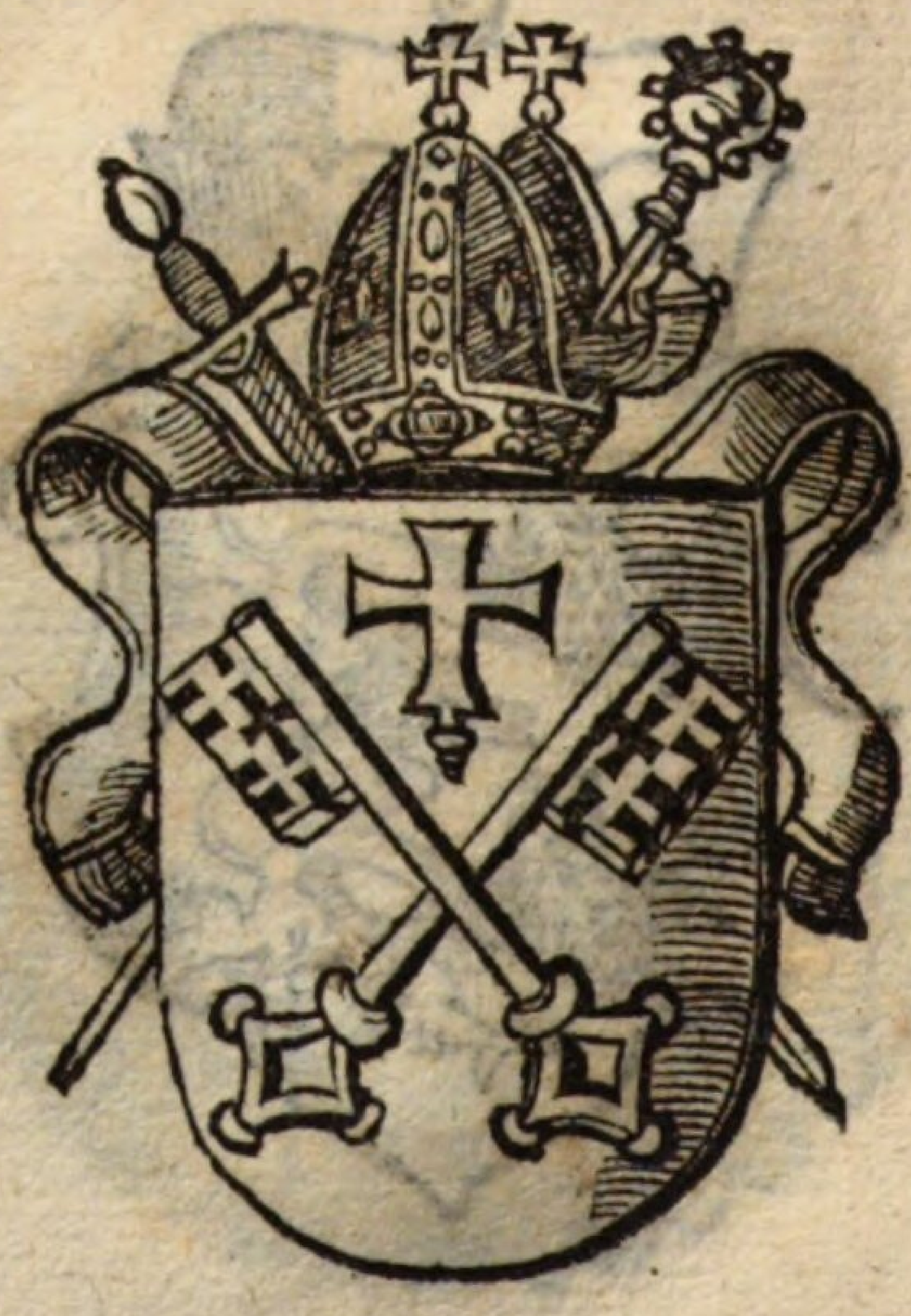


Biſtumb.

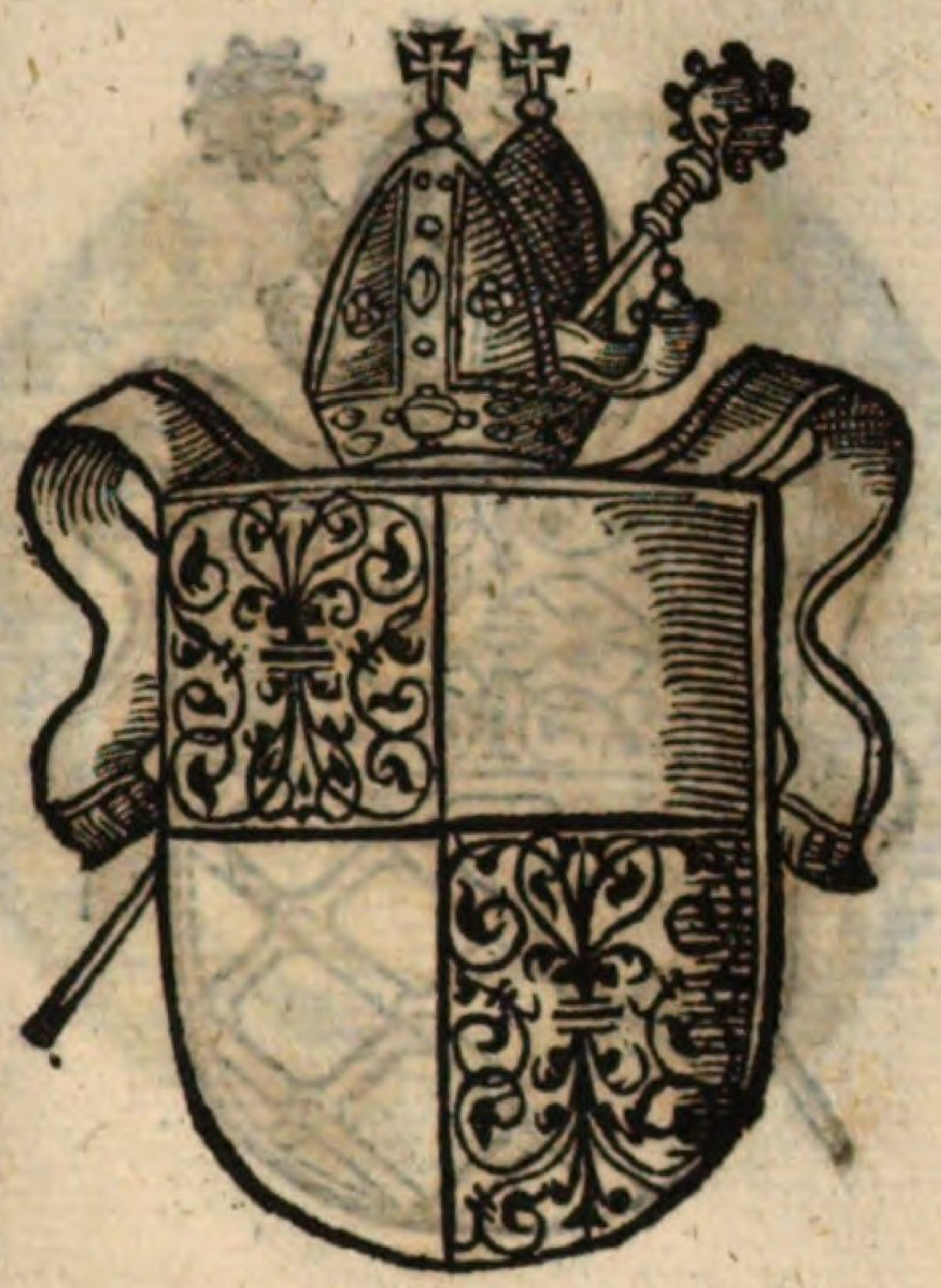
Ertzb. zu Magdenburg.



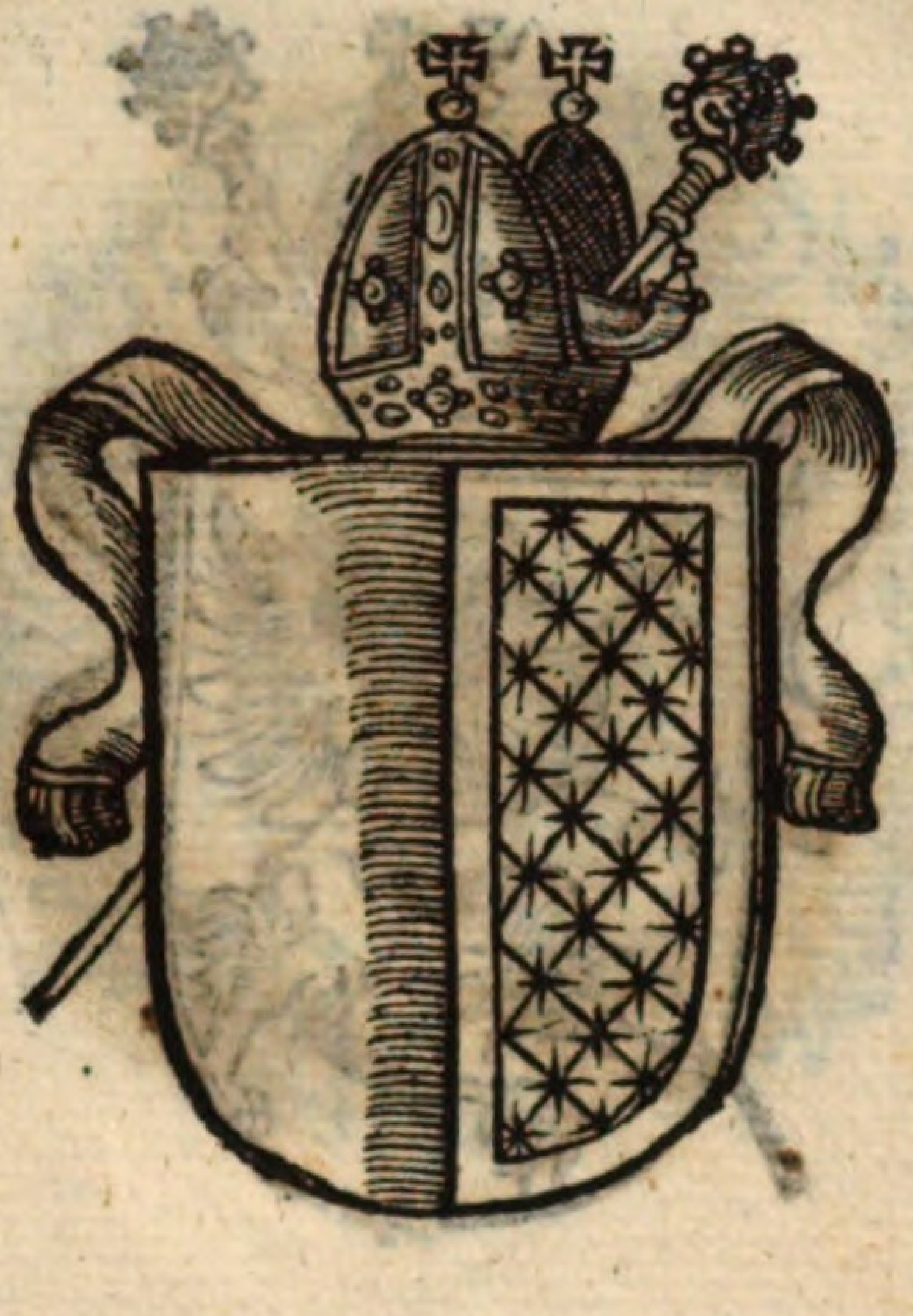
Ertzb. zu Bremen.



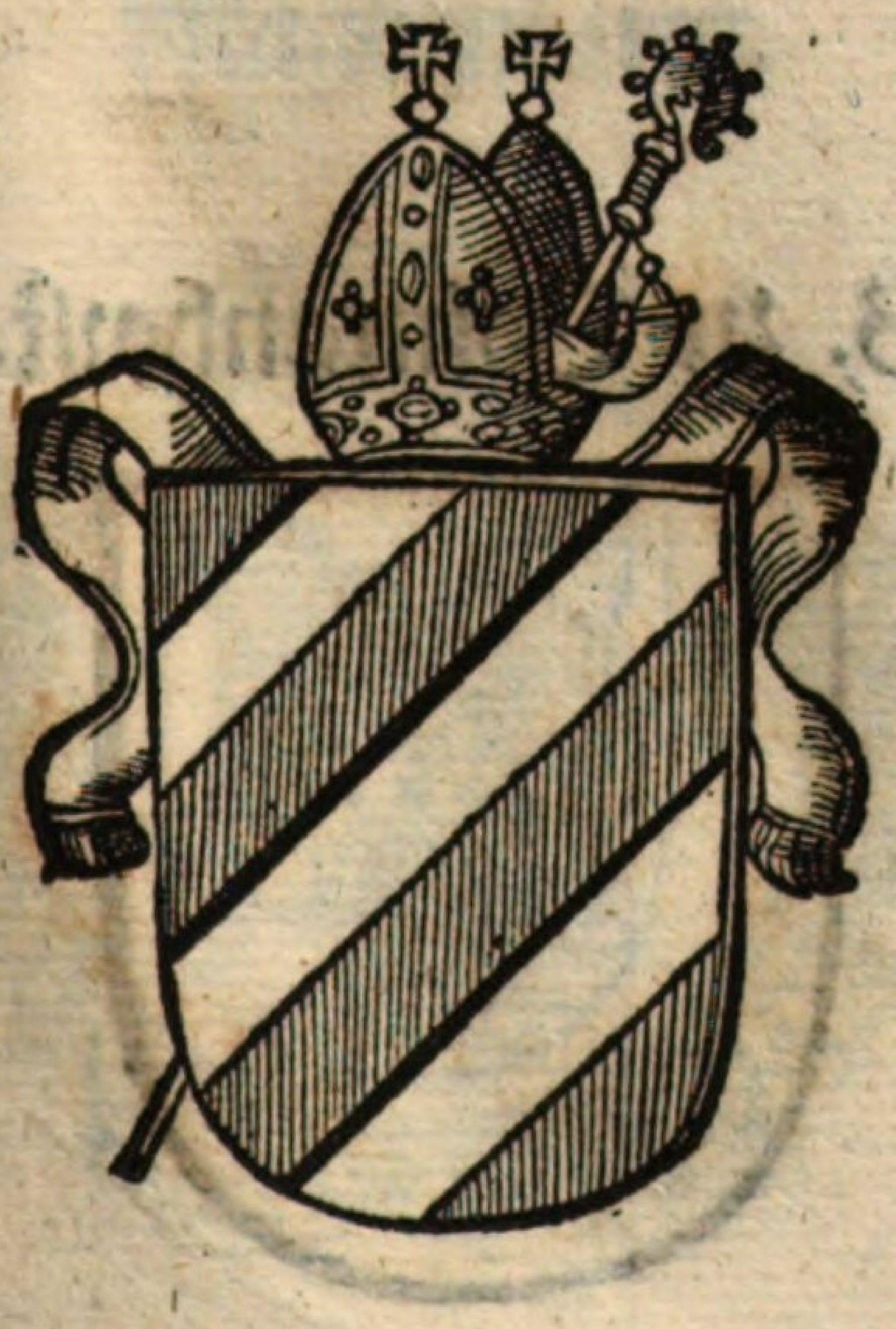
B. zu Hildeßhaim.



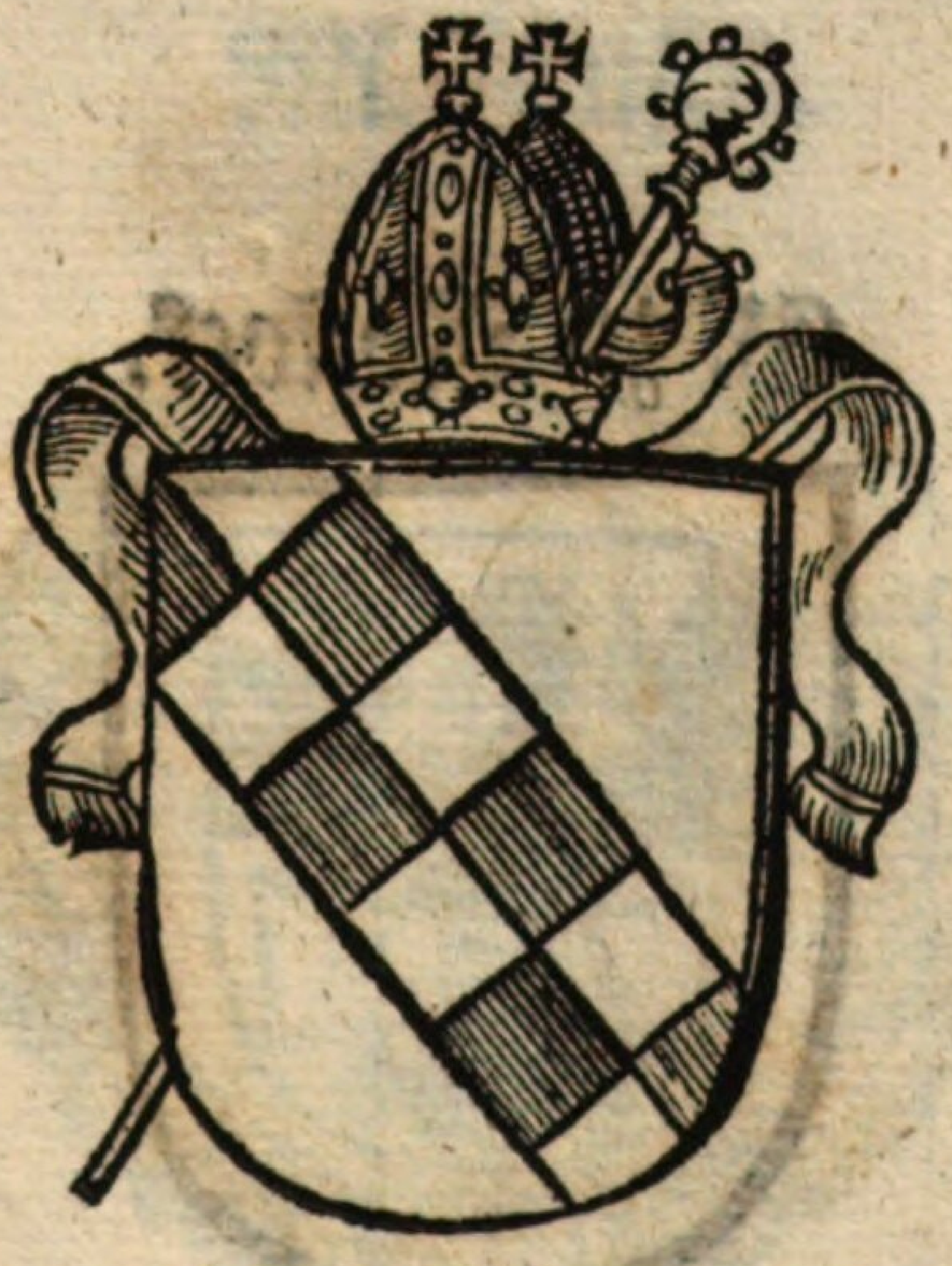
B. zu Halberſtat.



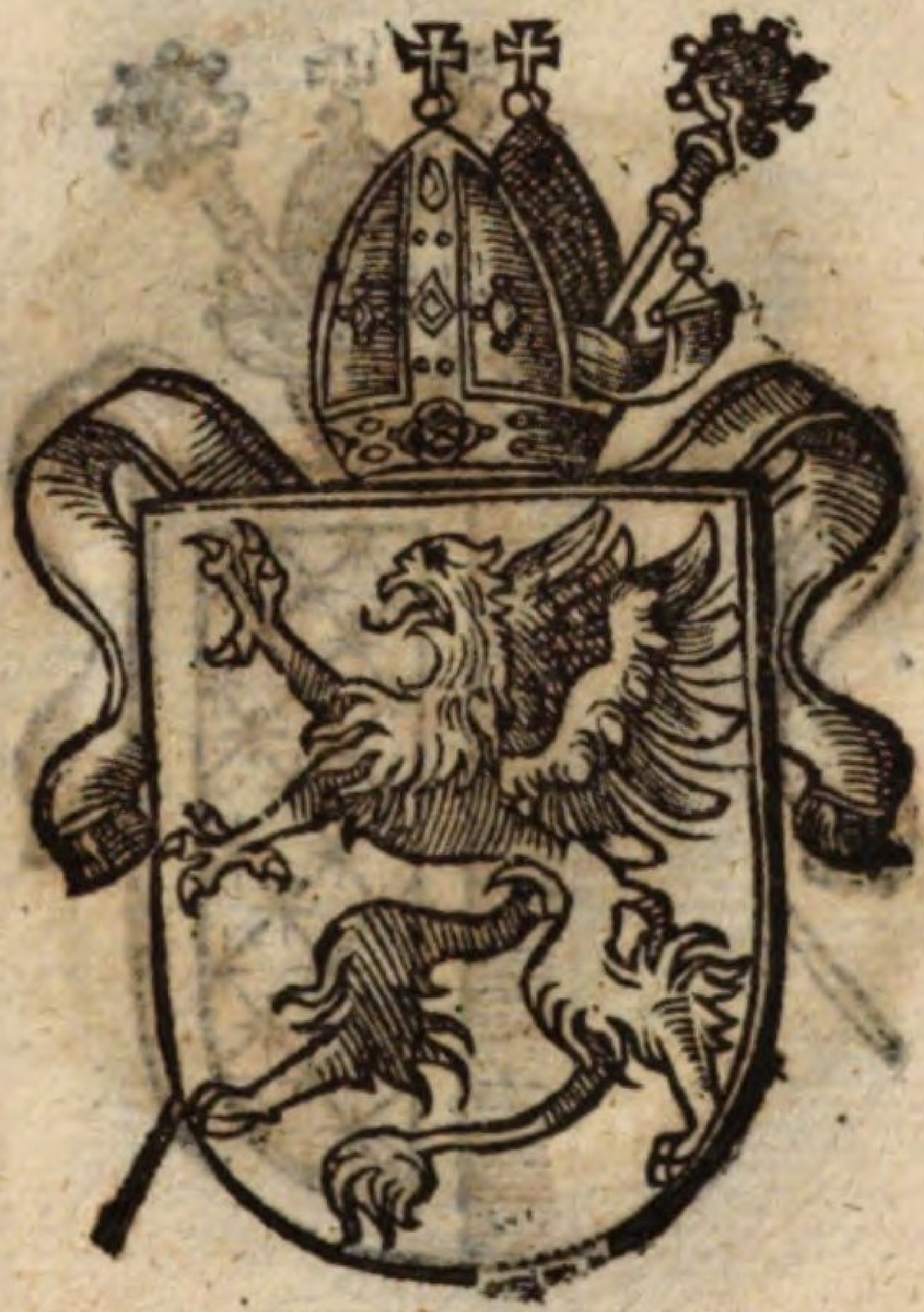
B. zu Lübeck.



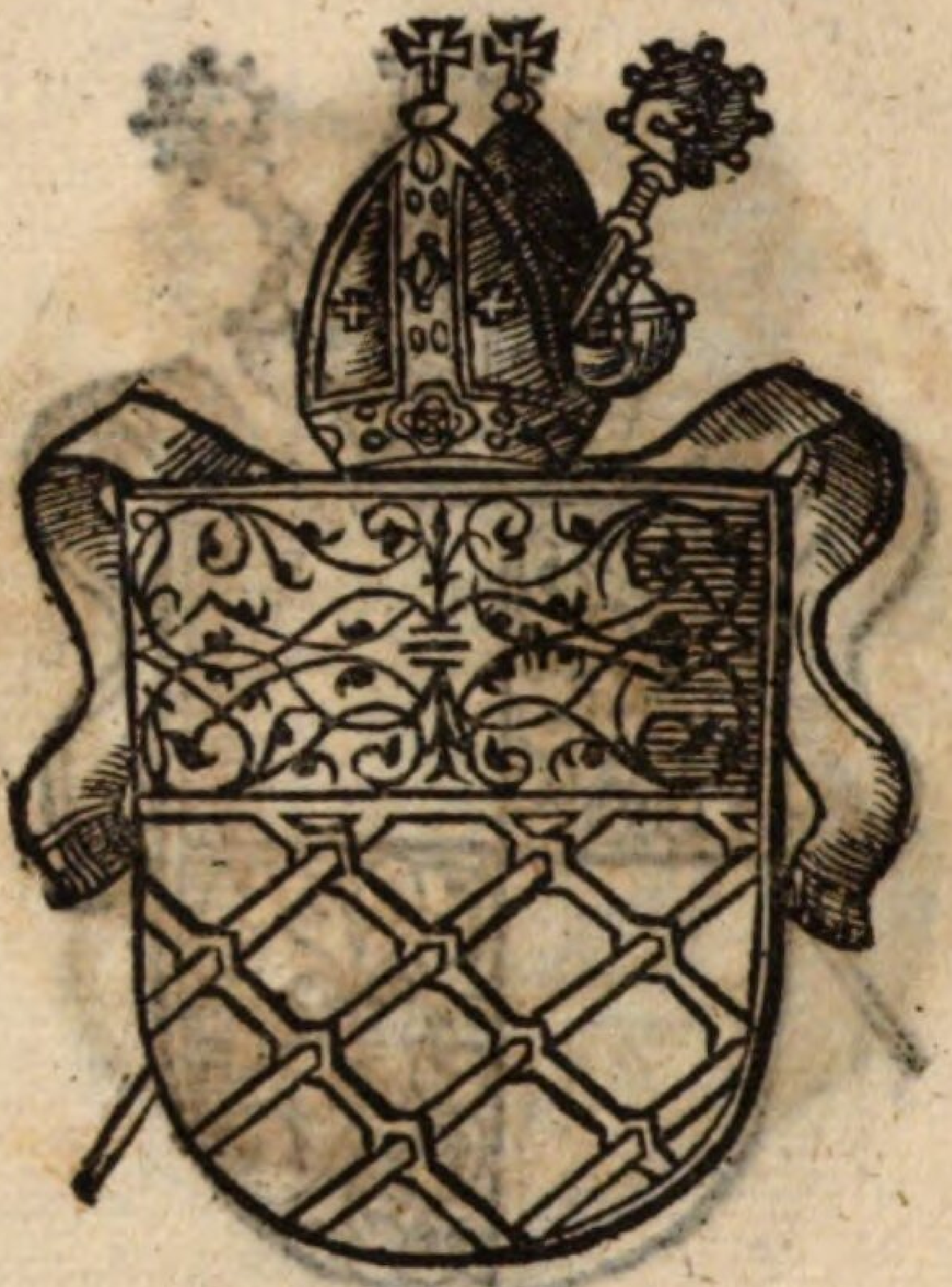
B. zu Werden.



B. zu Schwerin.



B. zu Münden.



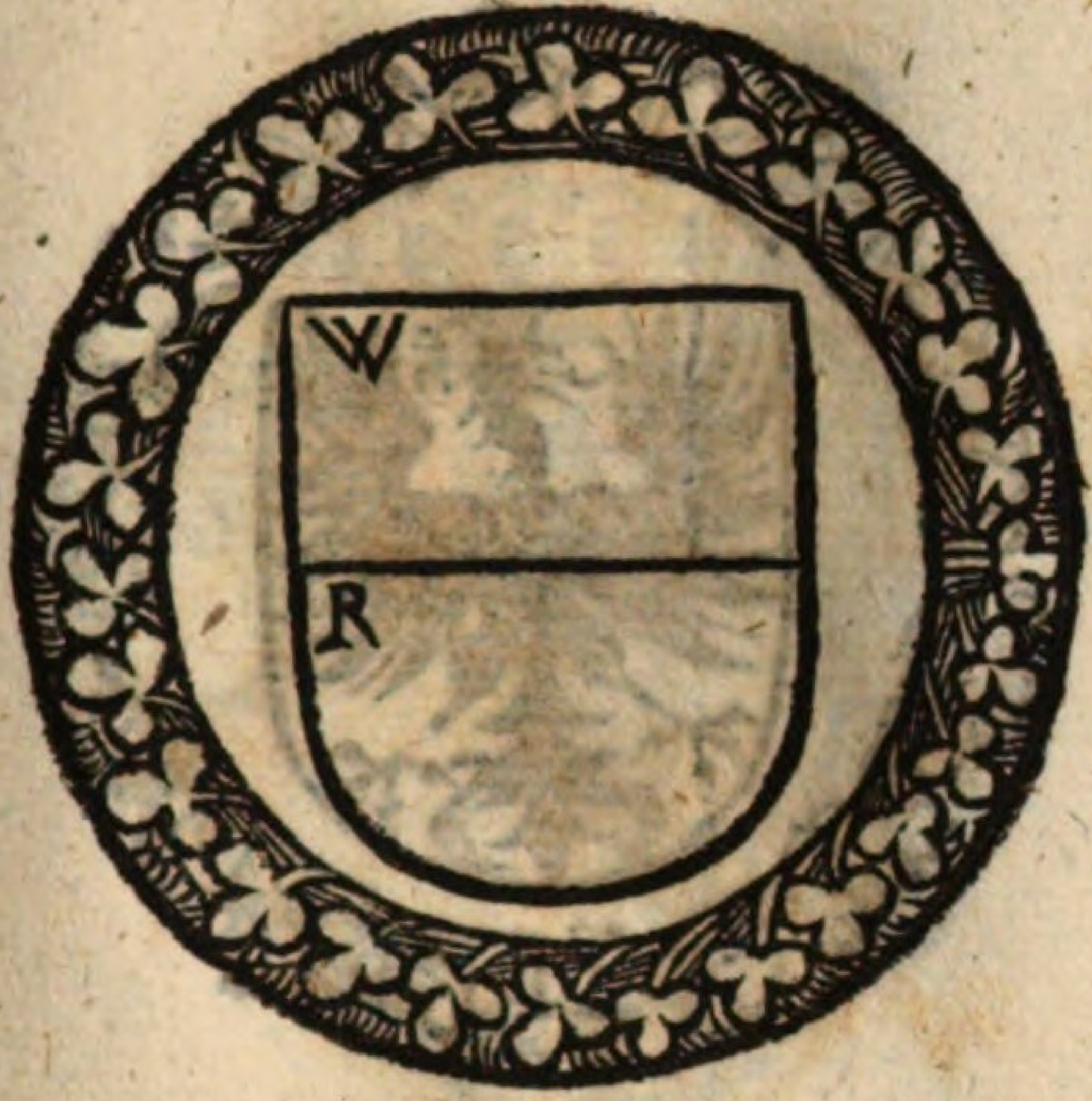
G. zu Roſtock.

G. zu Dolmanhorſt.

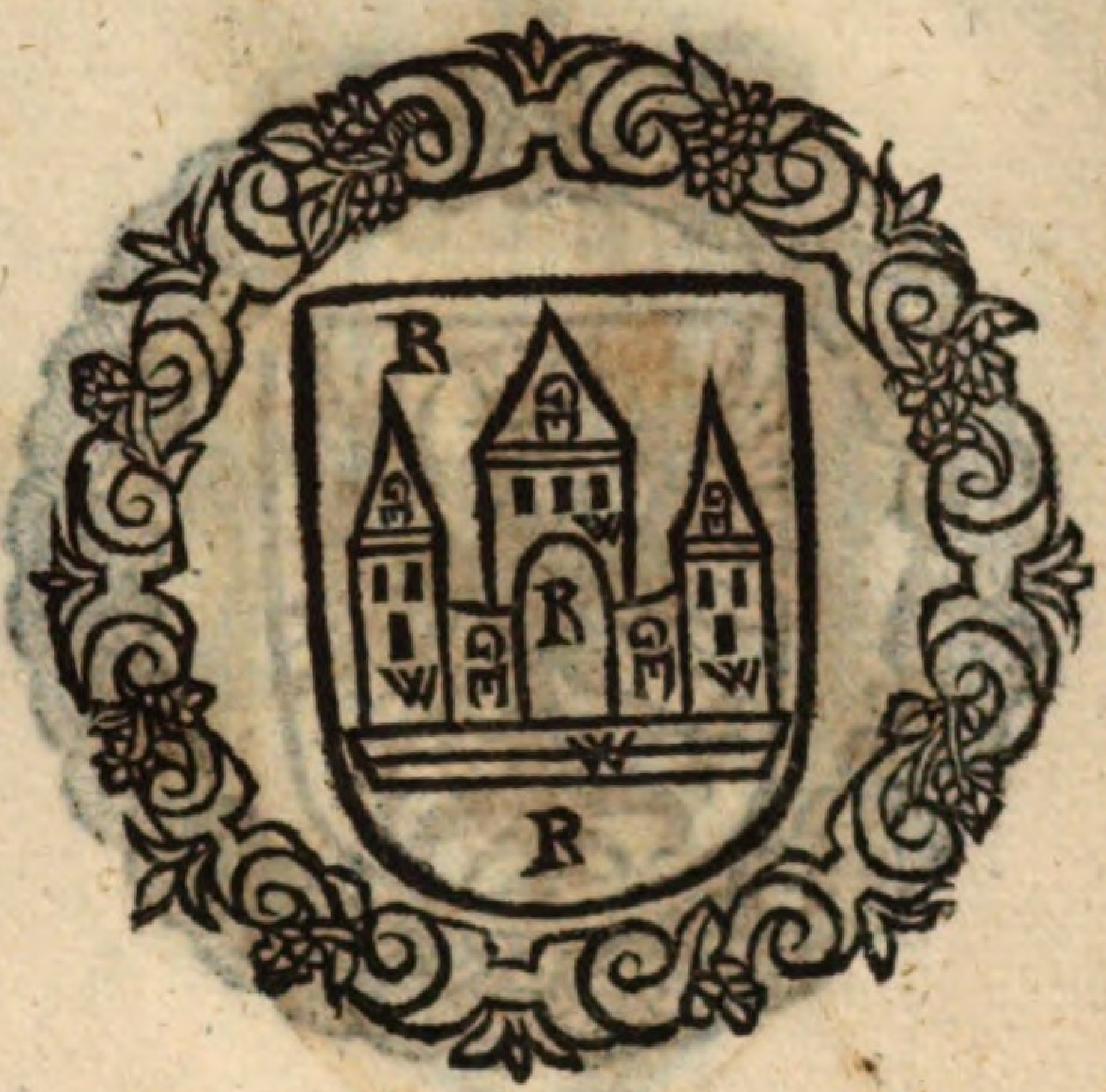
Stätt.

Stätt.

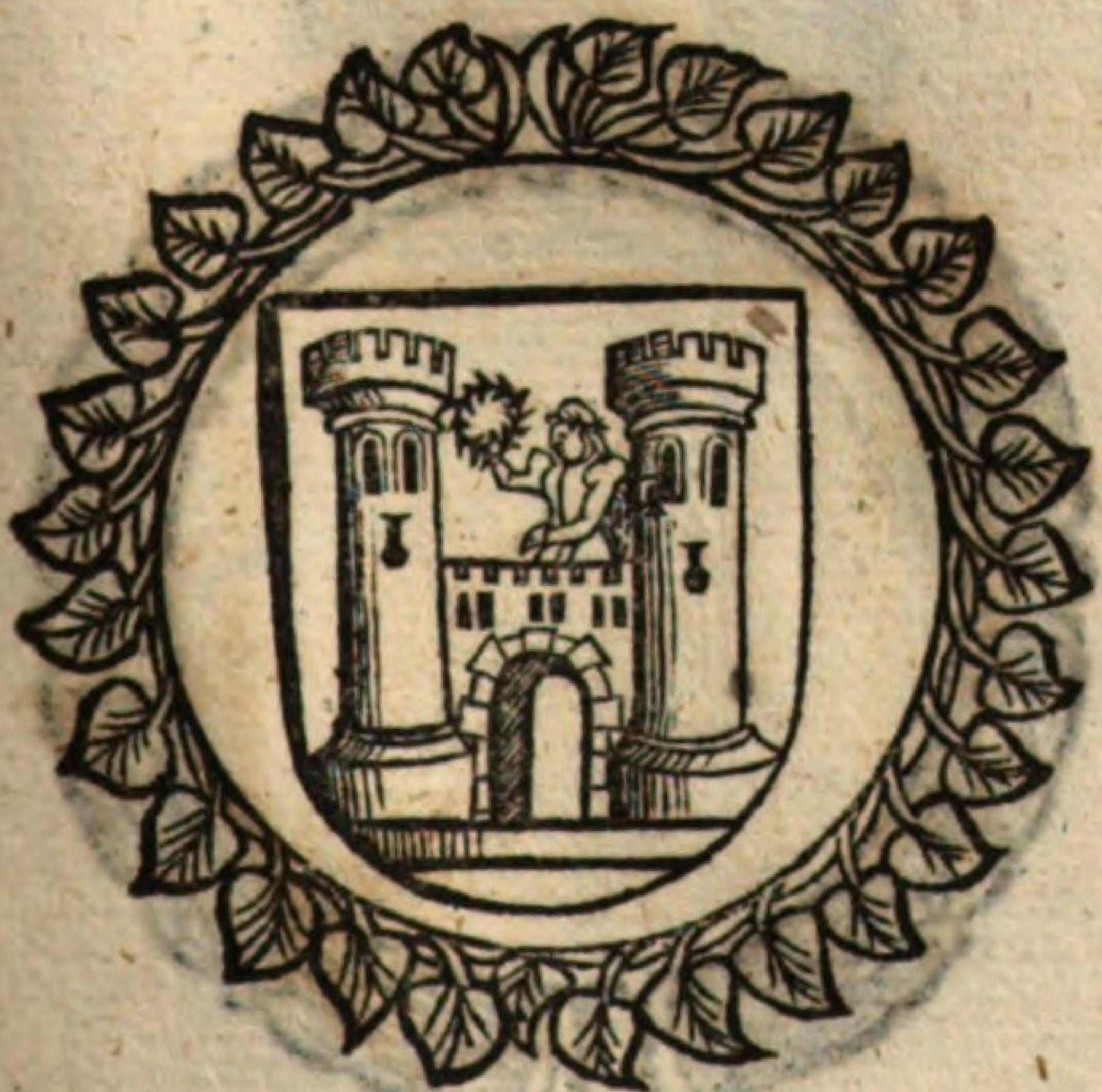
Lübeck.



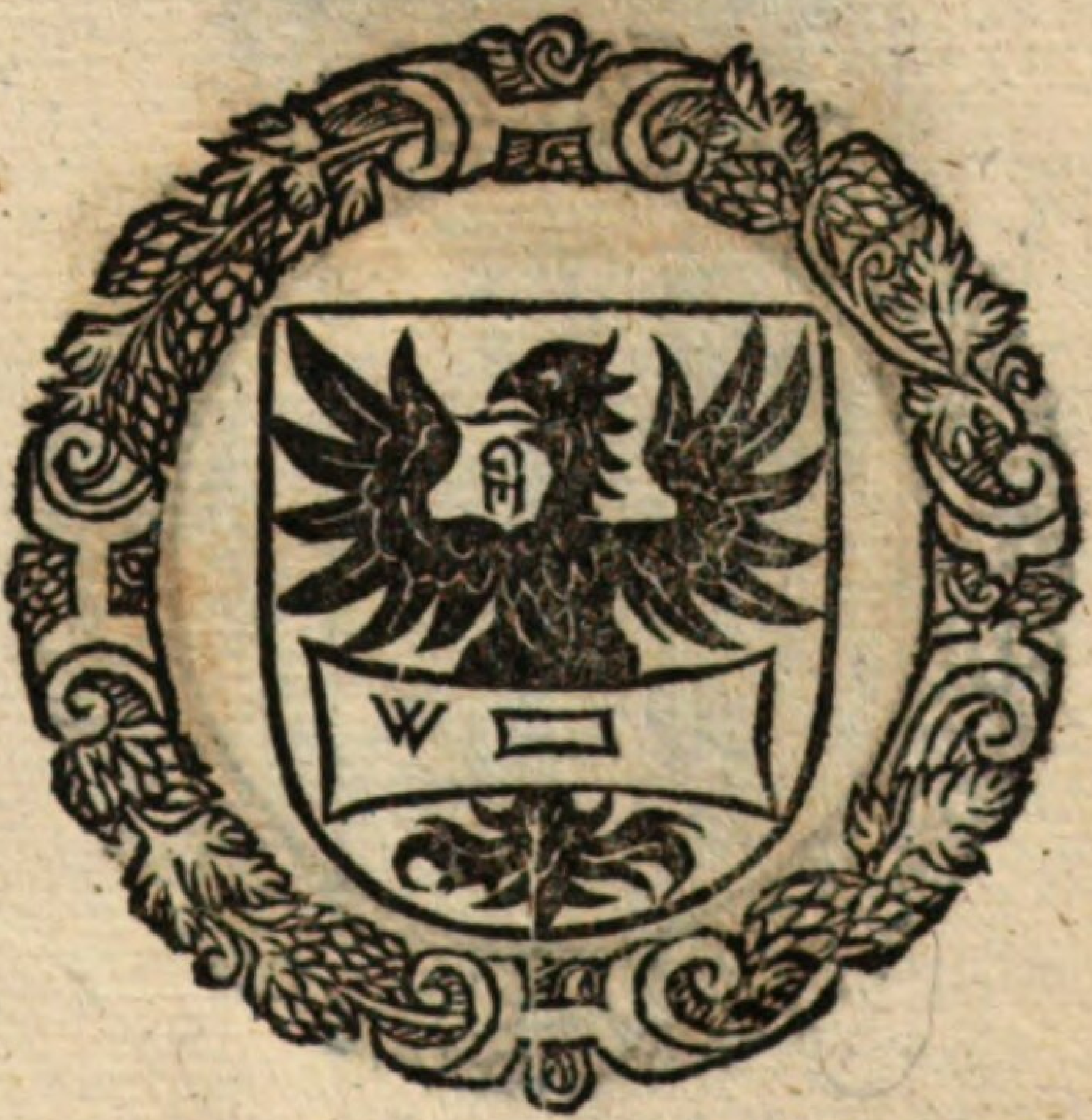
Hamburg.



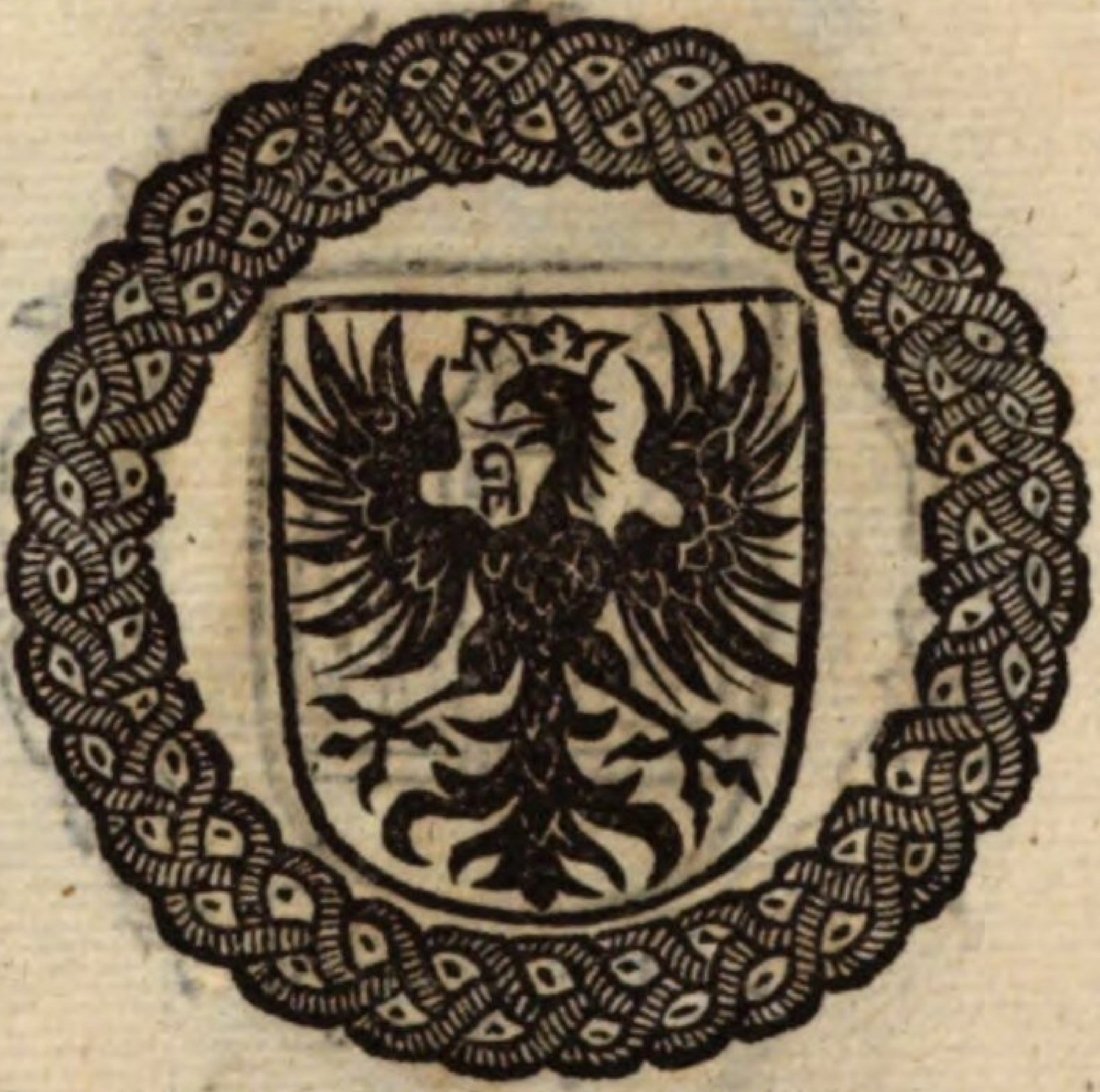
Magdenburg.



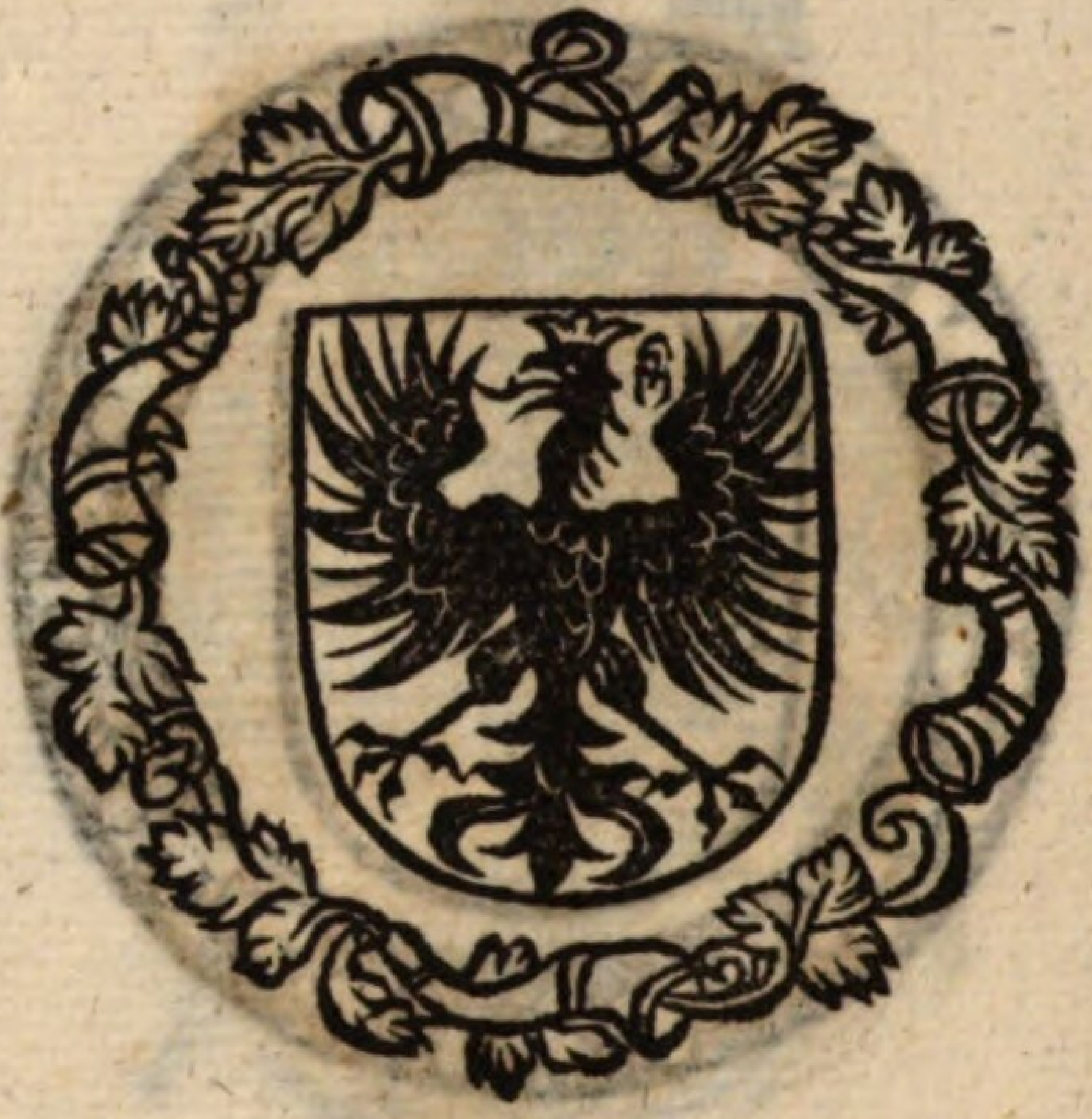
Mülhauſen.



Northauſen.



Goßlar.

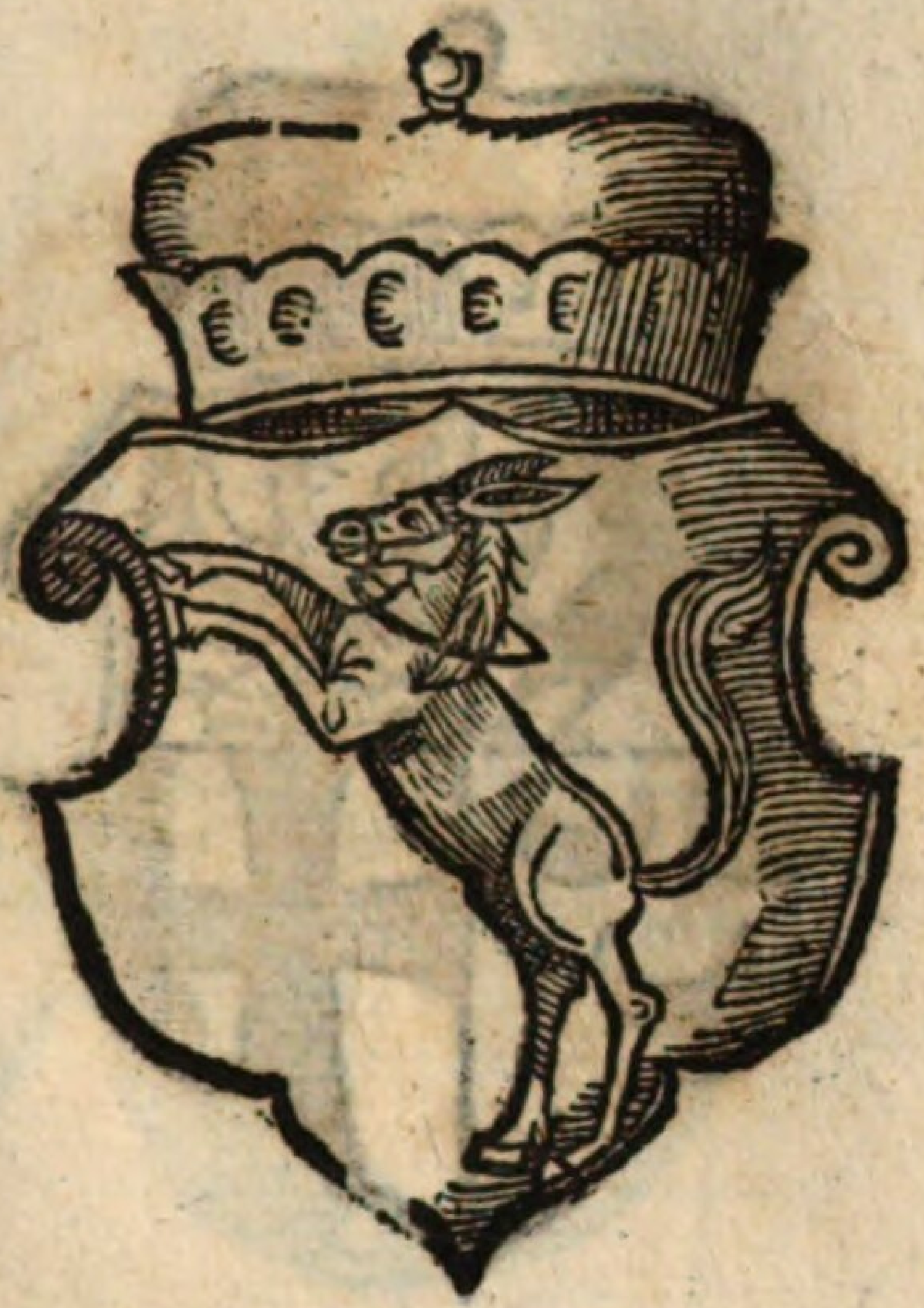


Göttingen.

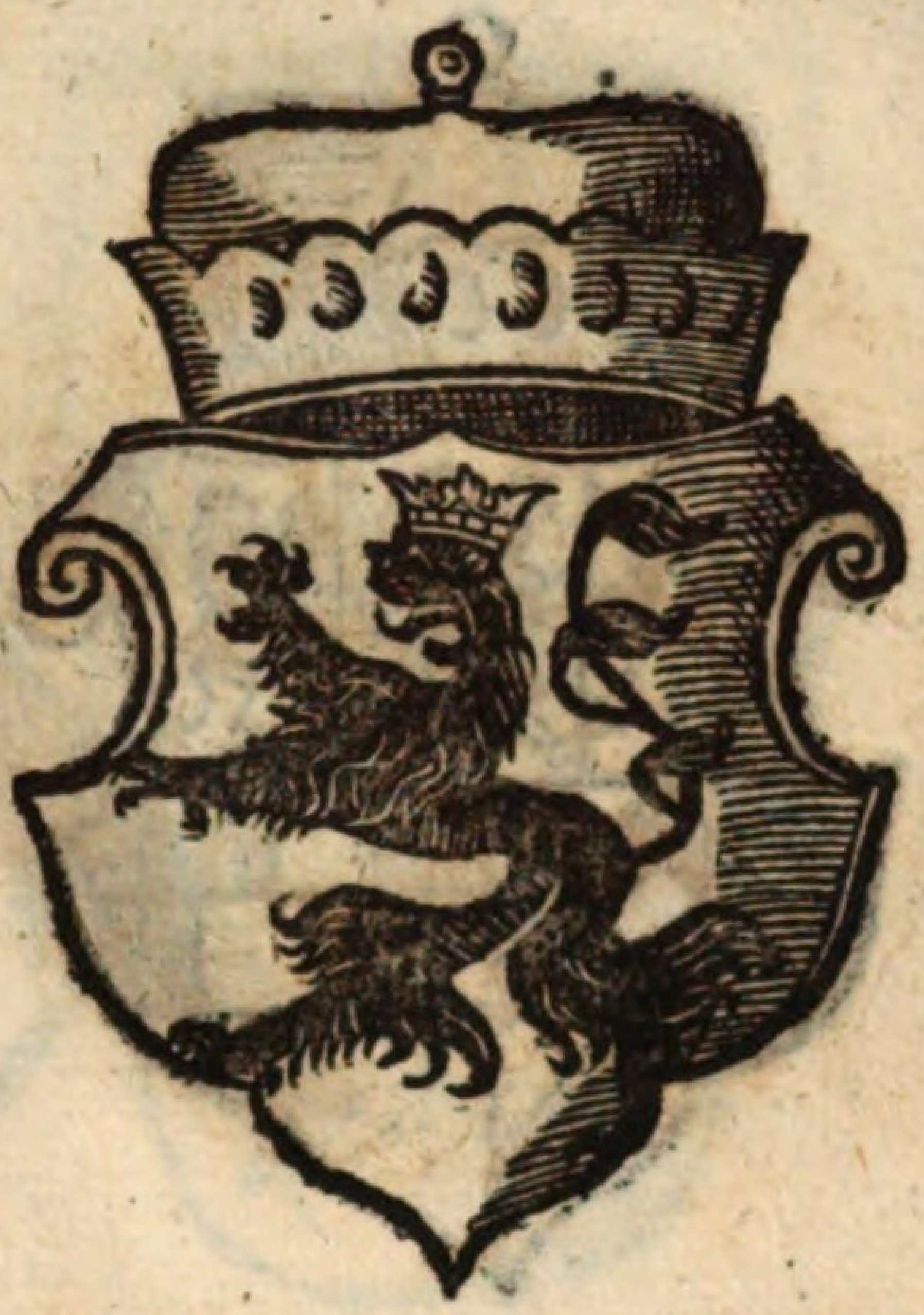
Weſtphalen.

9. K.

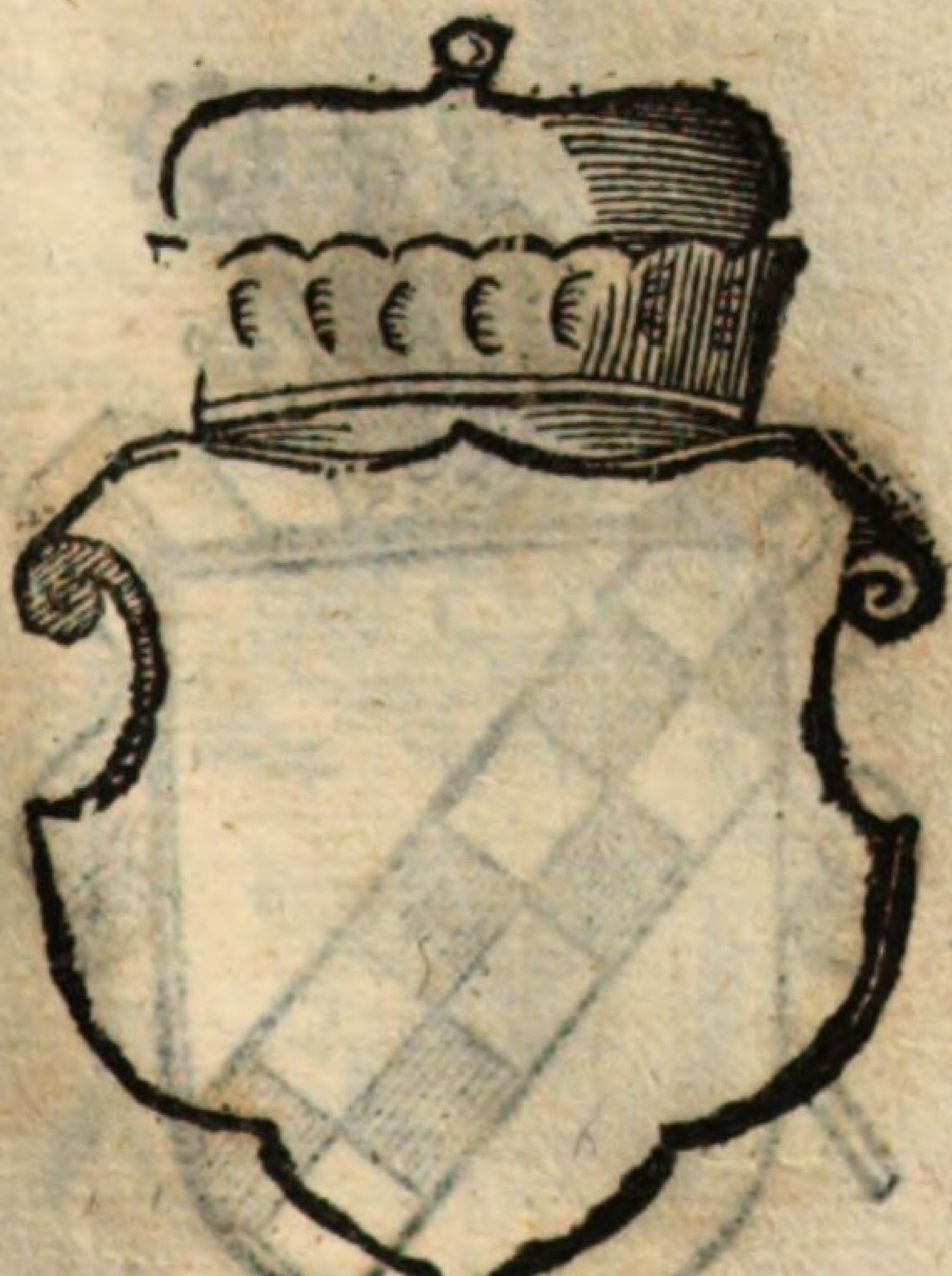
Weſtphalen.



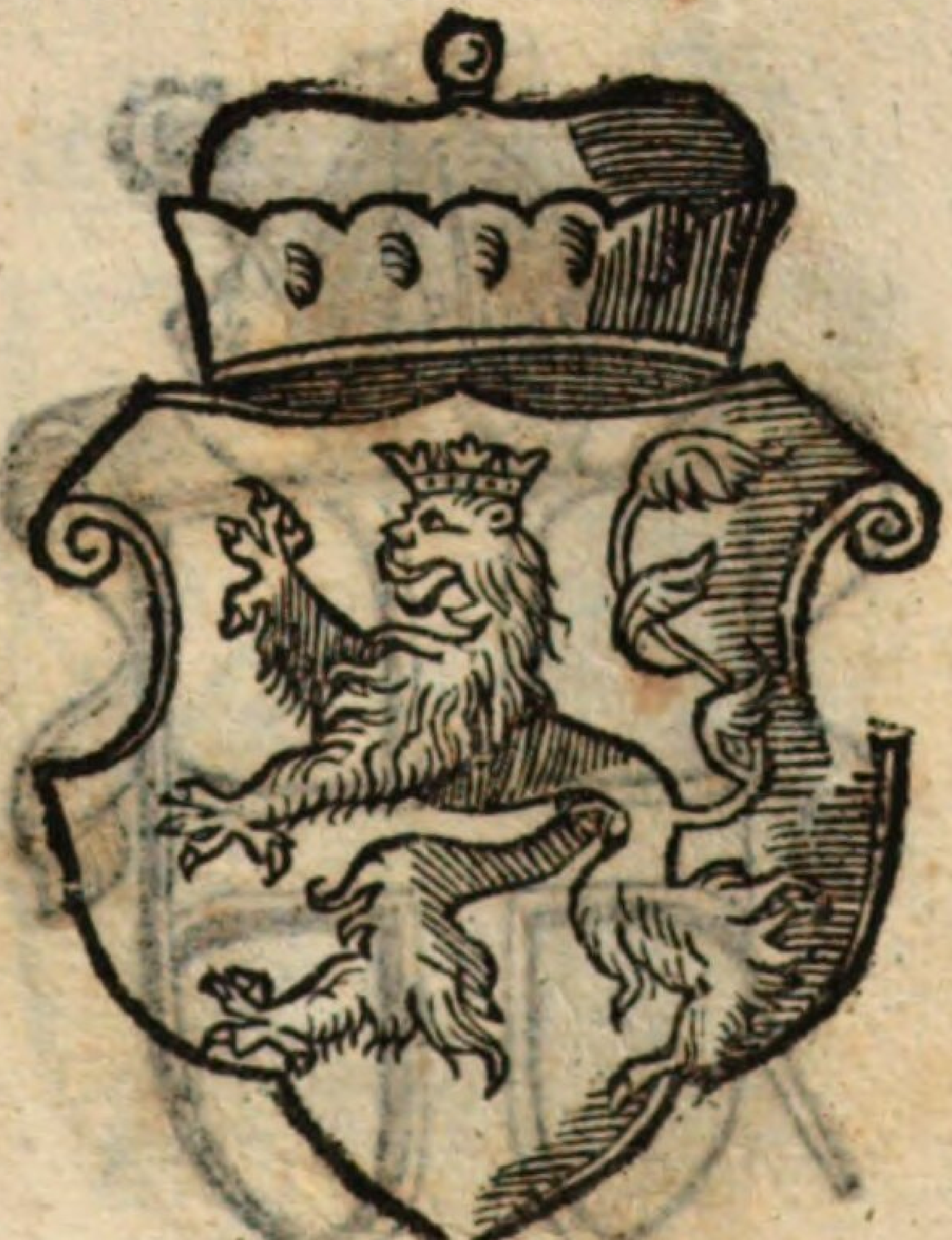
Gülch.



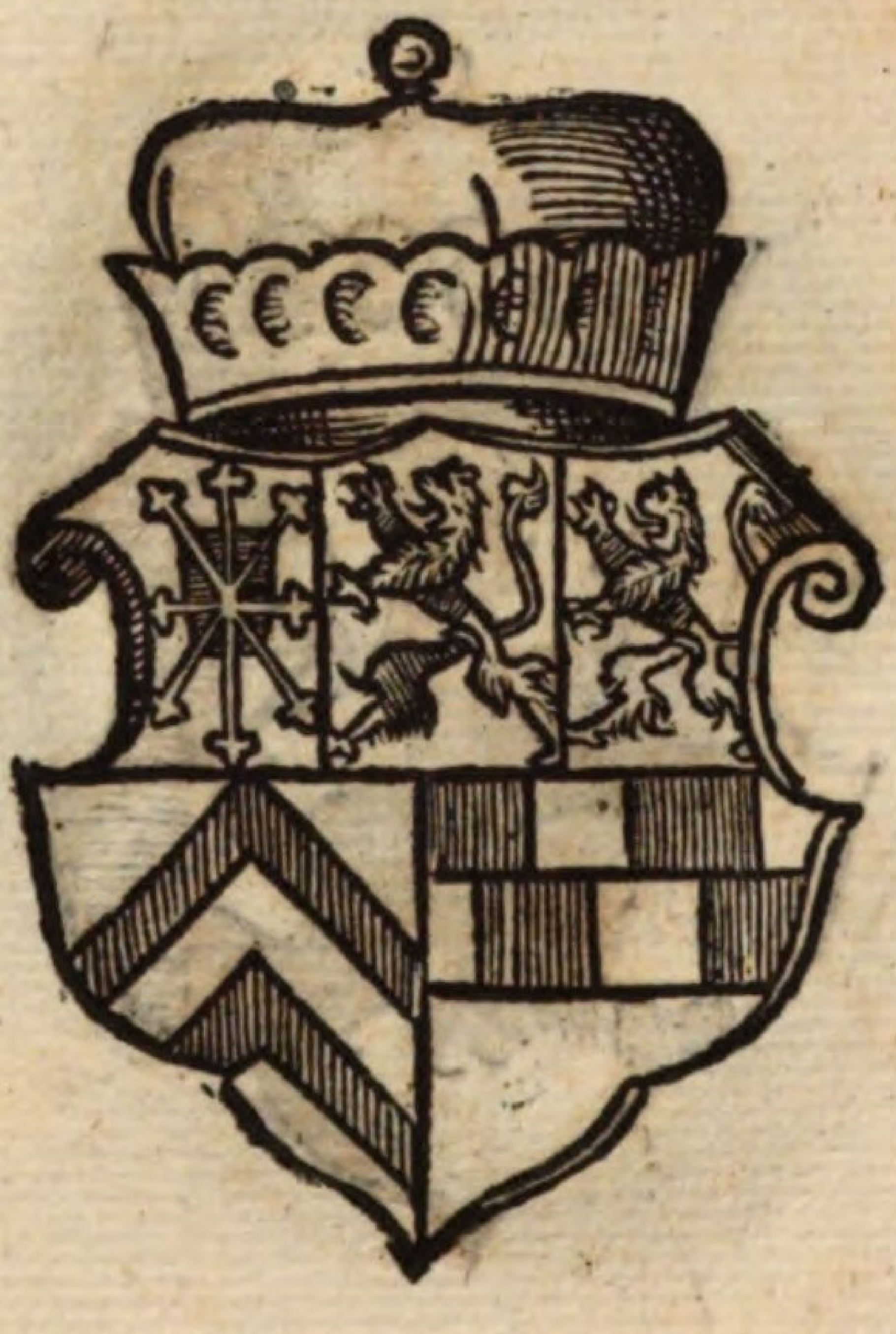
Cleue.



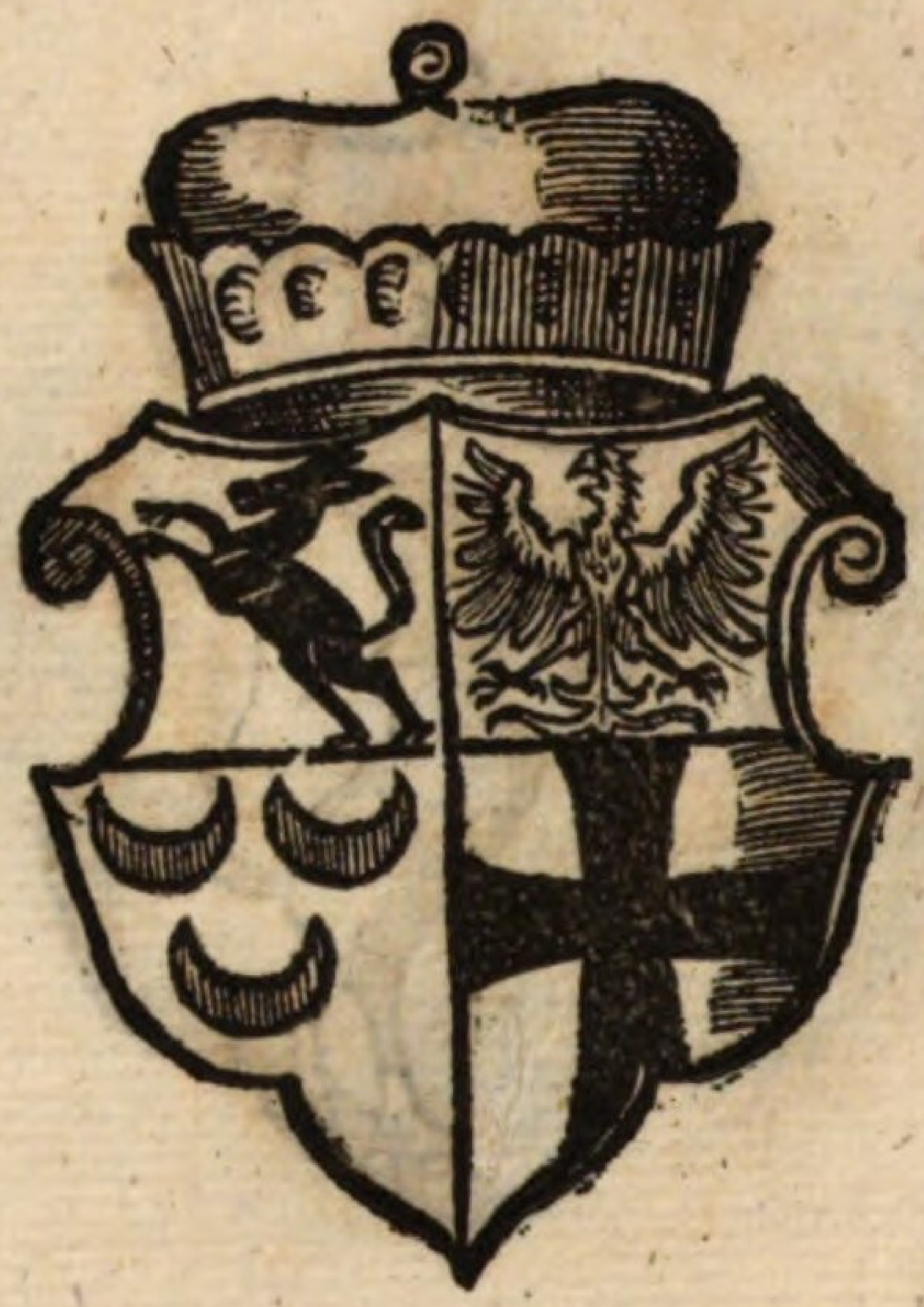
Berg.



Gelldern.

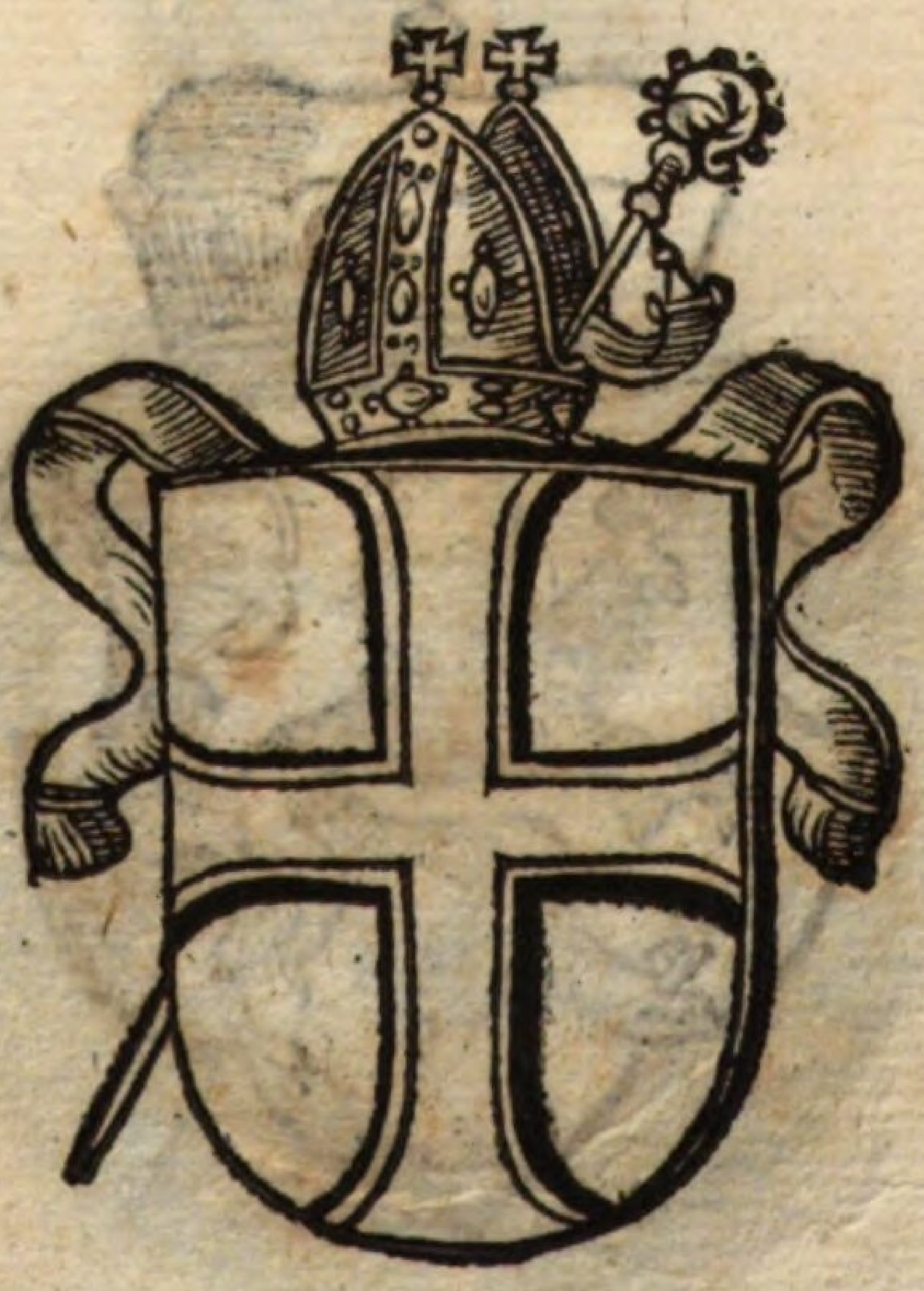


Weſtphalen vnd Engern.

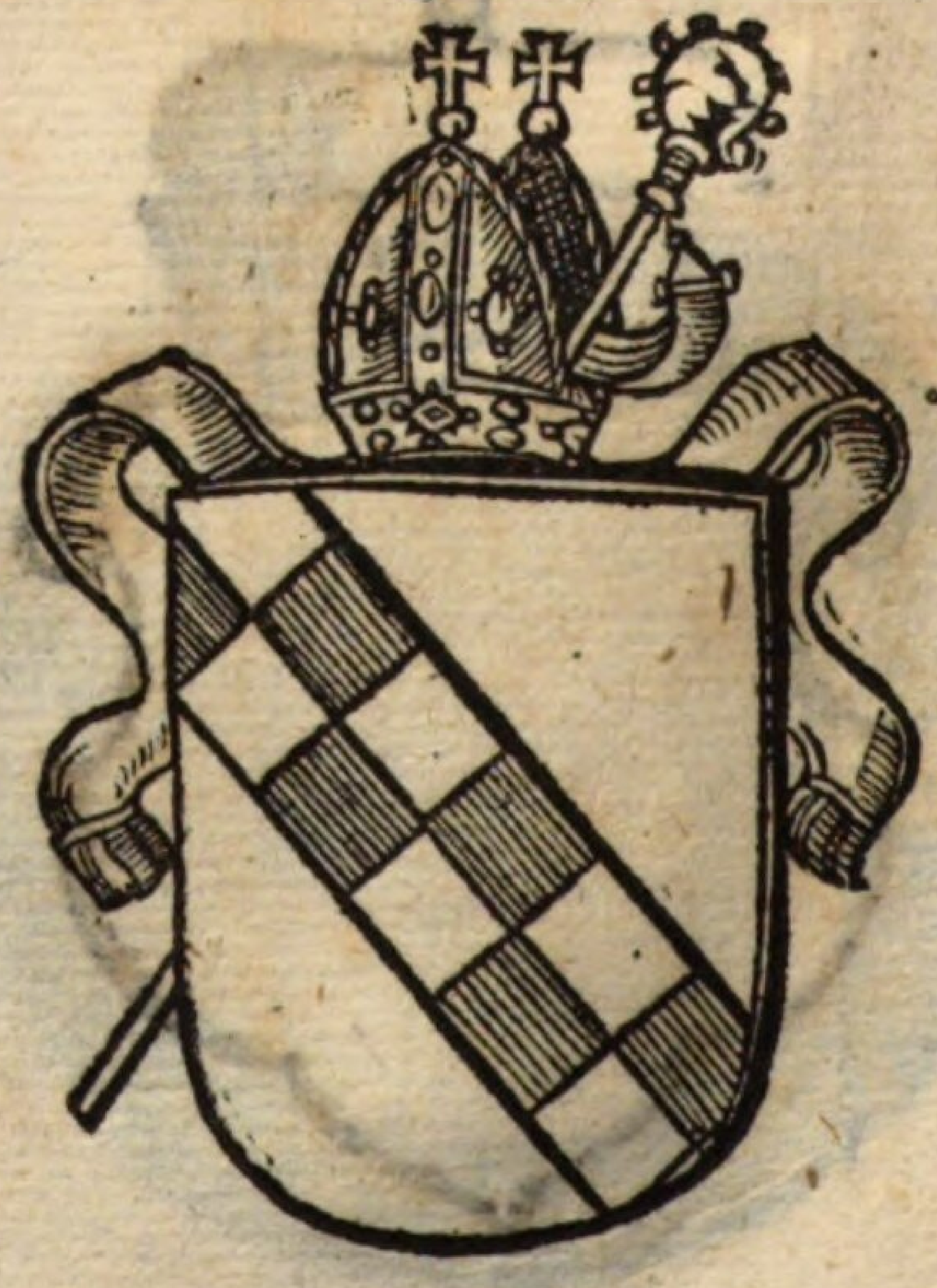


Biſtumb.

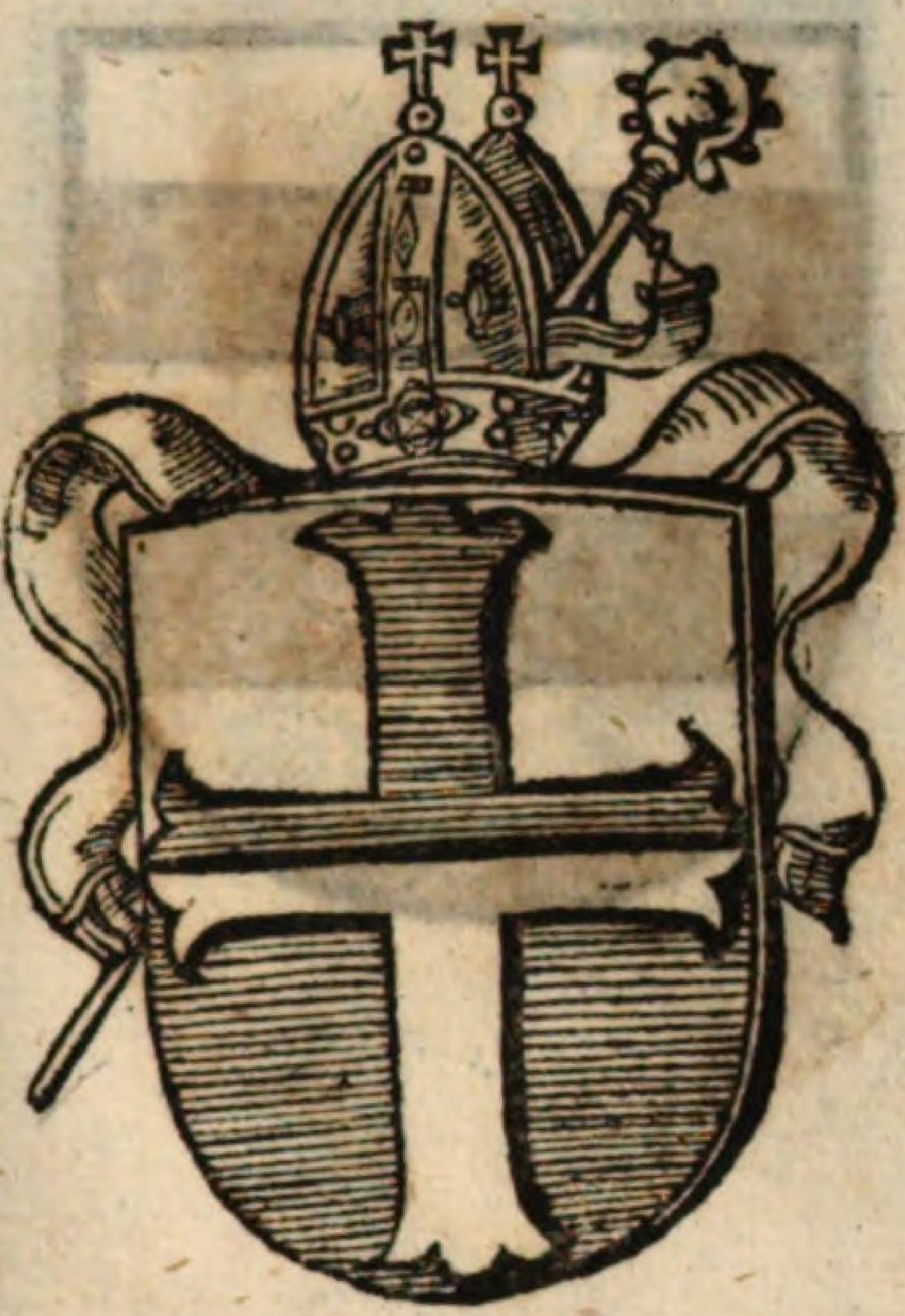
B. zu Badelborn.



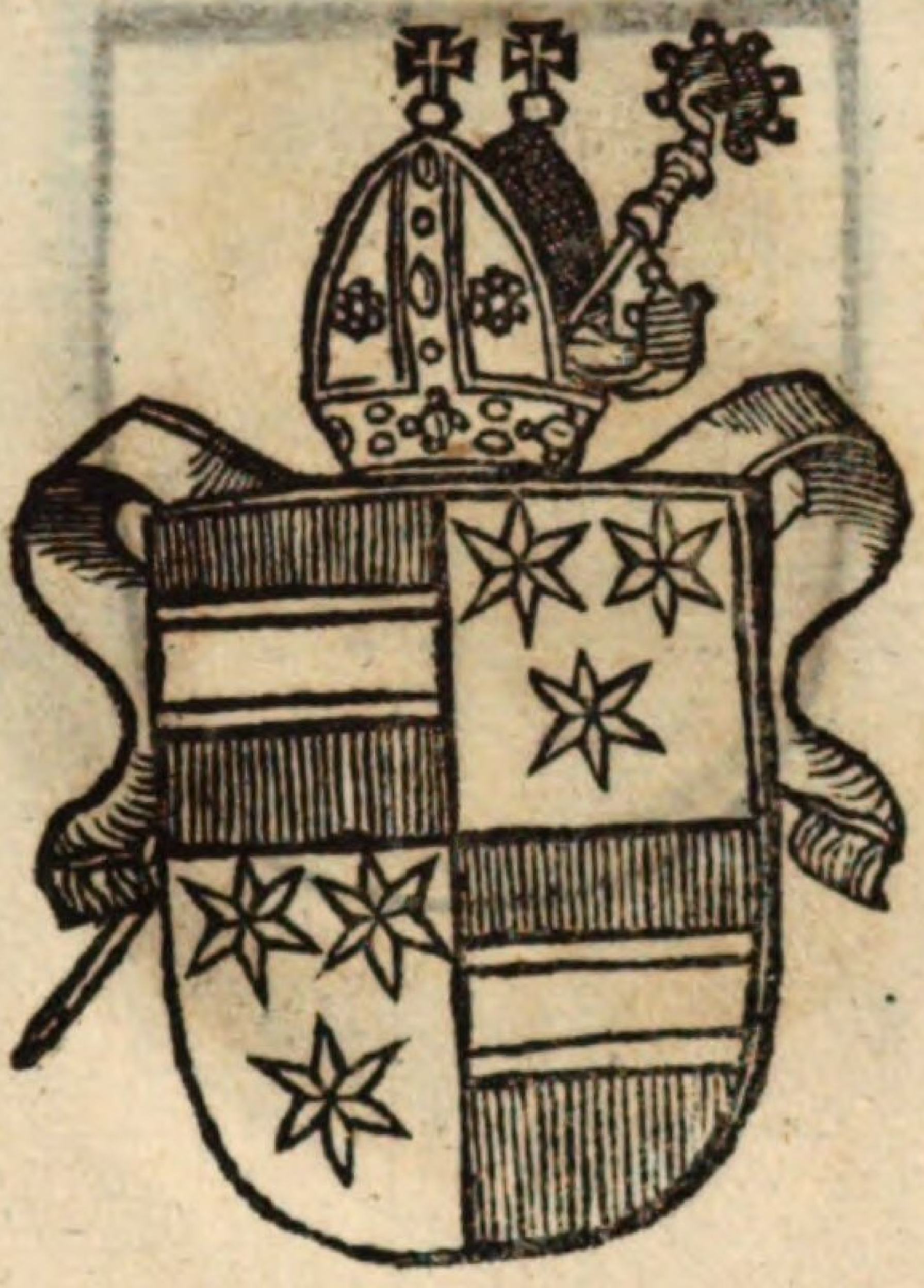
B. zu Lüttich.



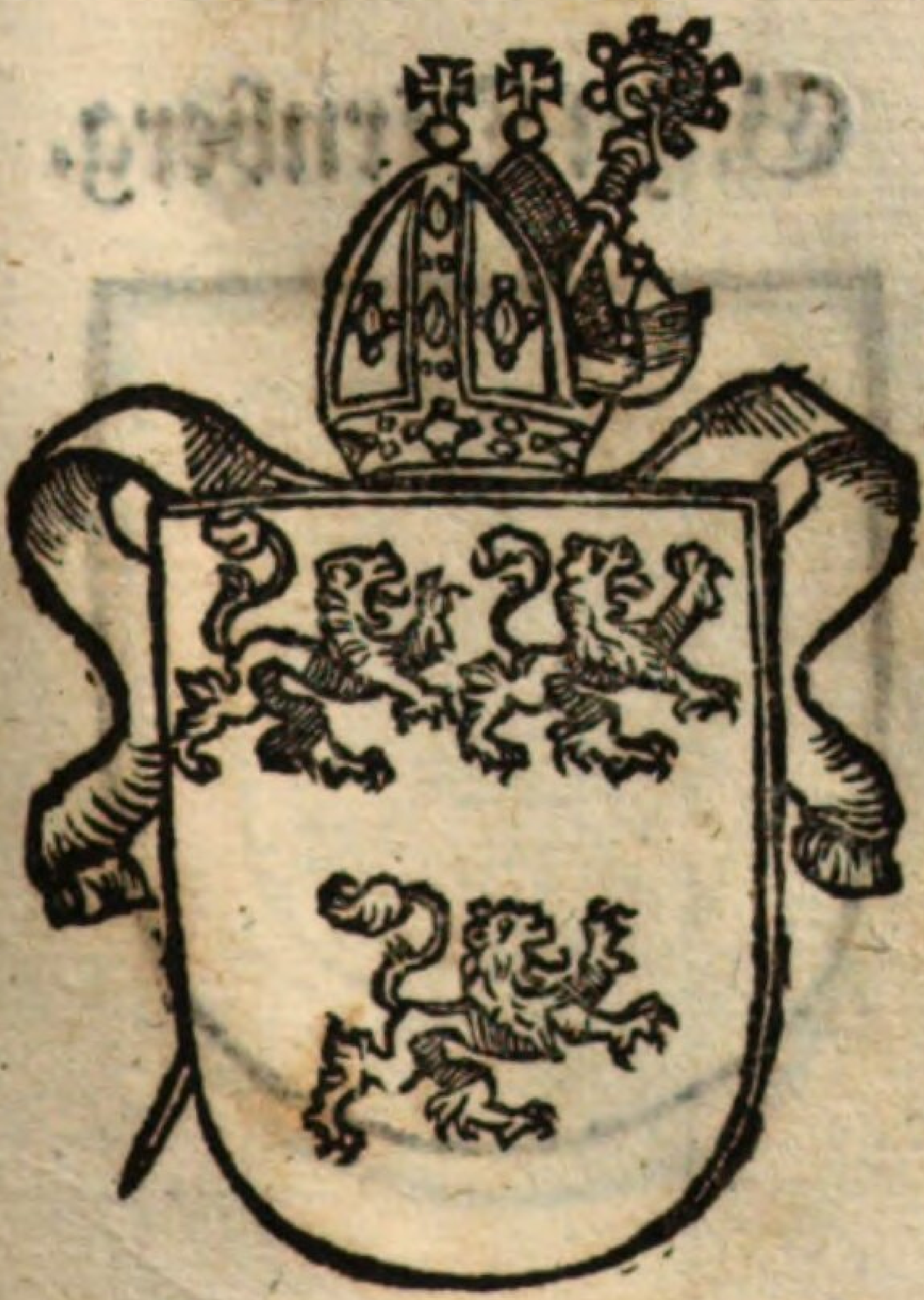
B. zu Vttricht.



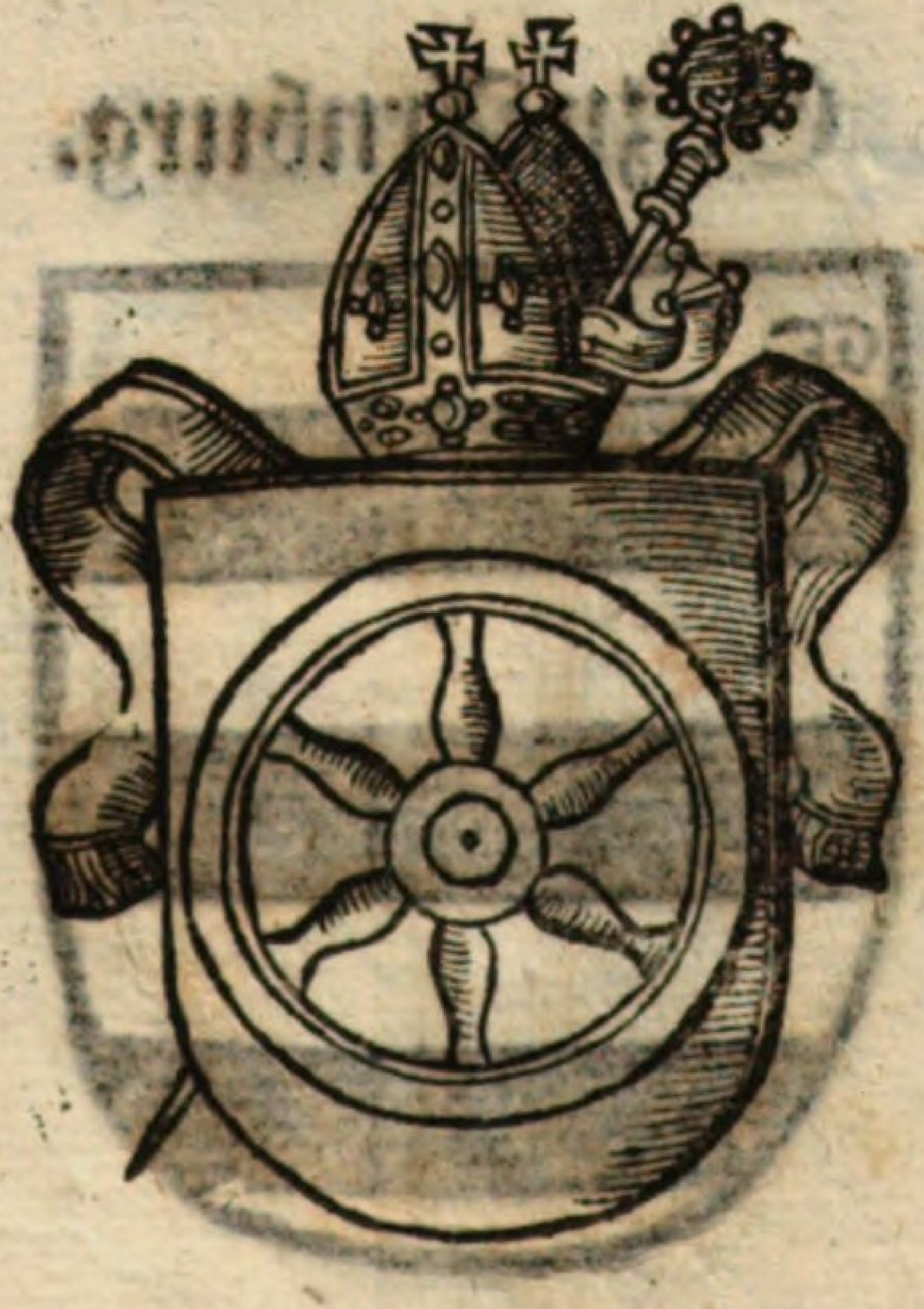
B. zu Münſter.



B. zu Camerach.

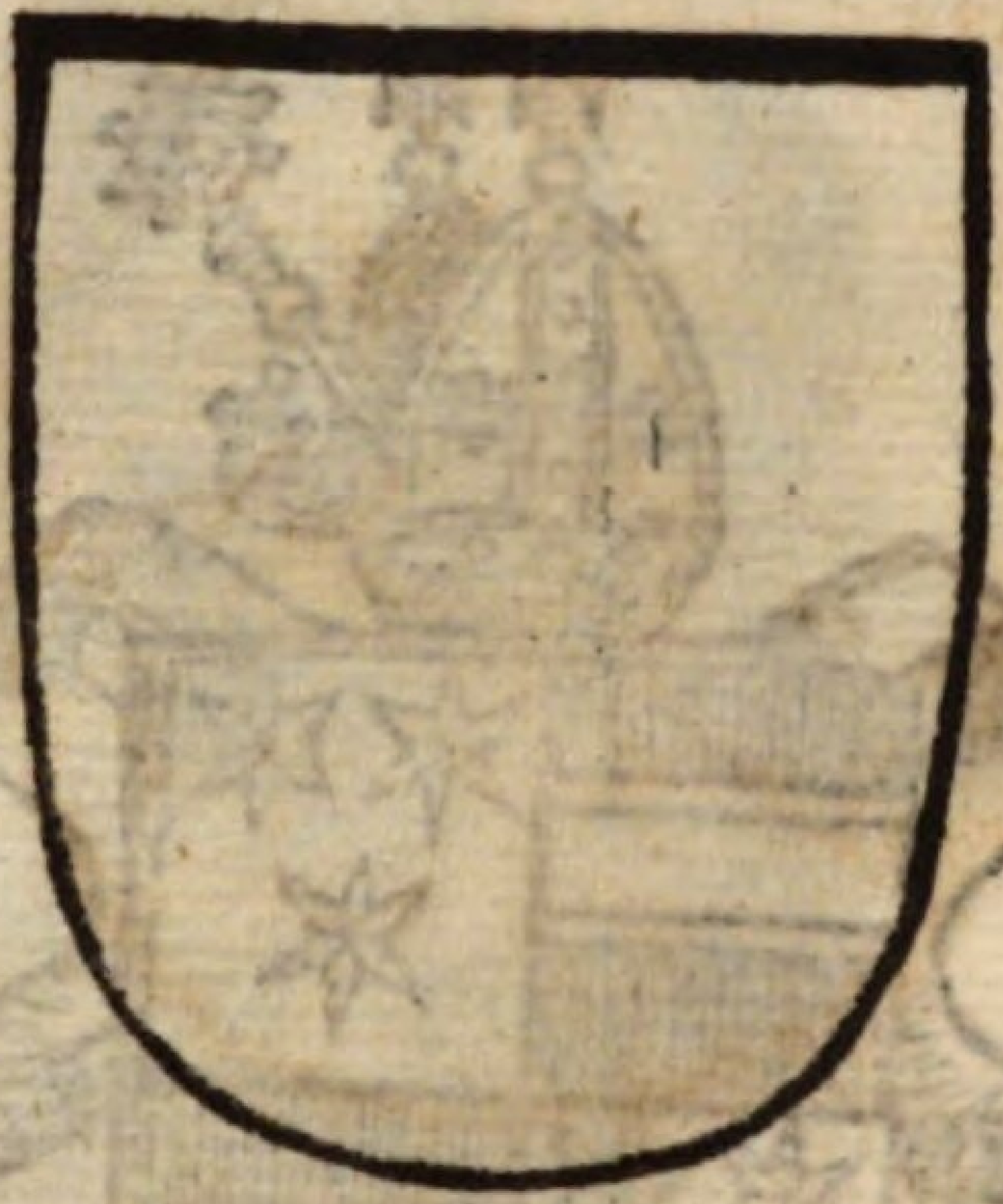


B. zu Oßnabruck.

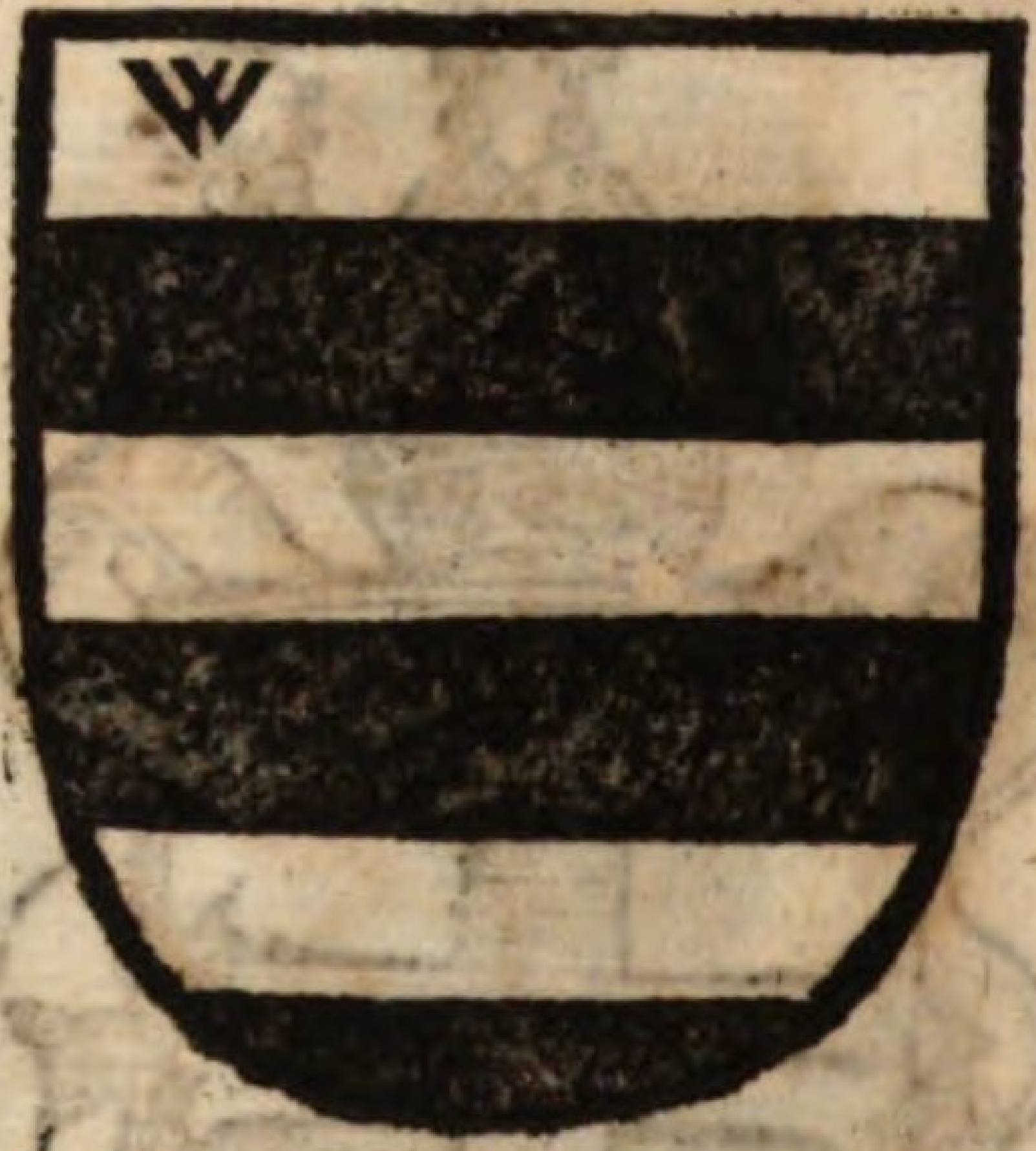


Graffen.

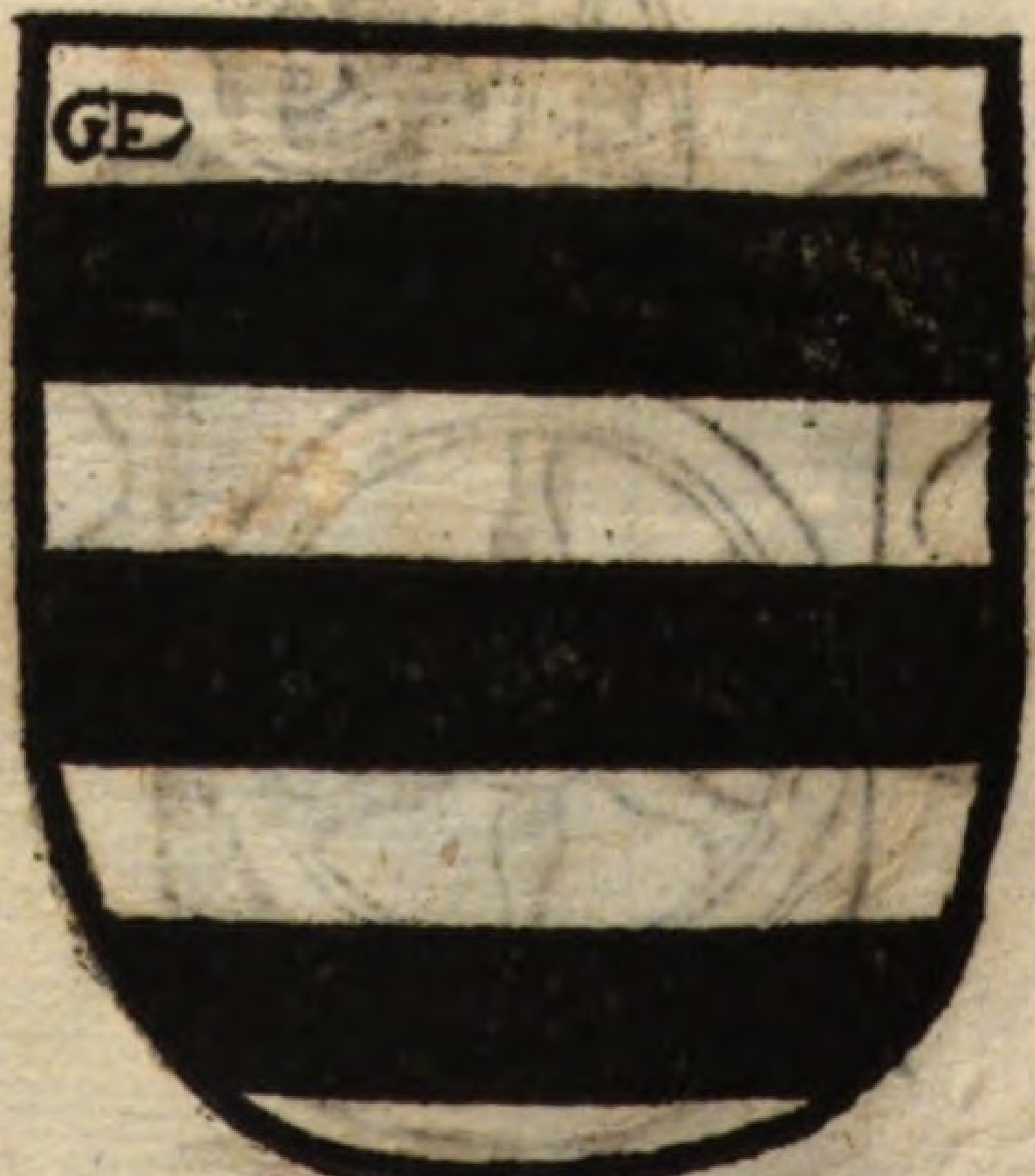
G. zu Manderſchied.



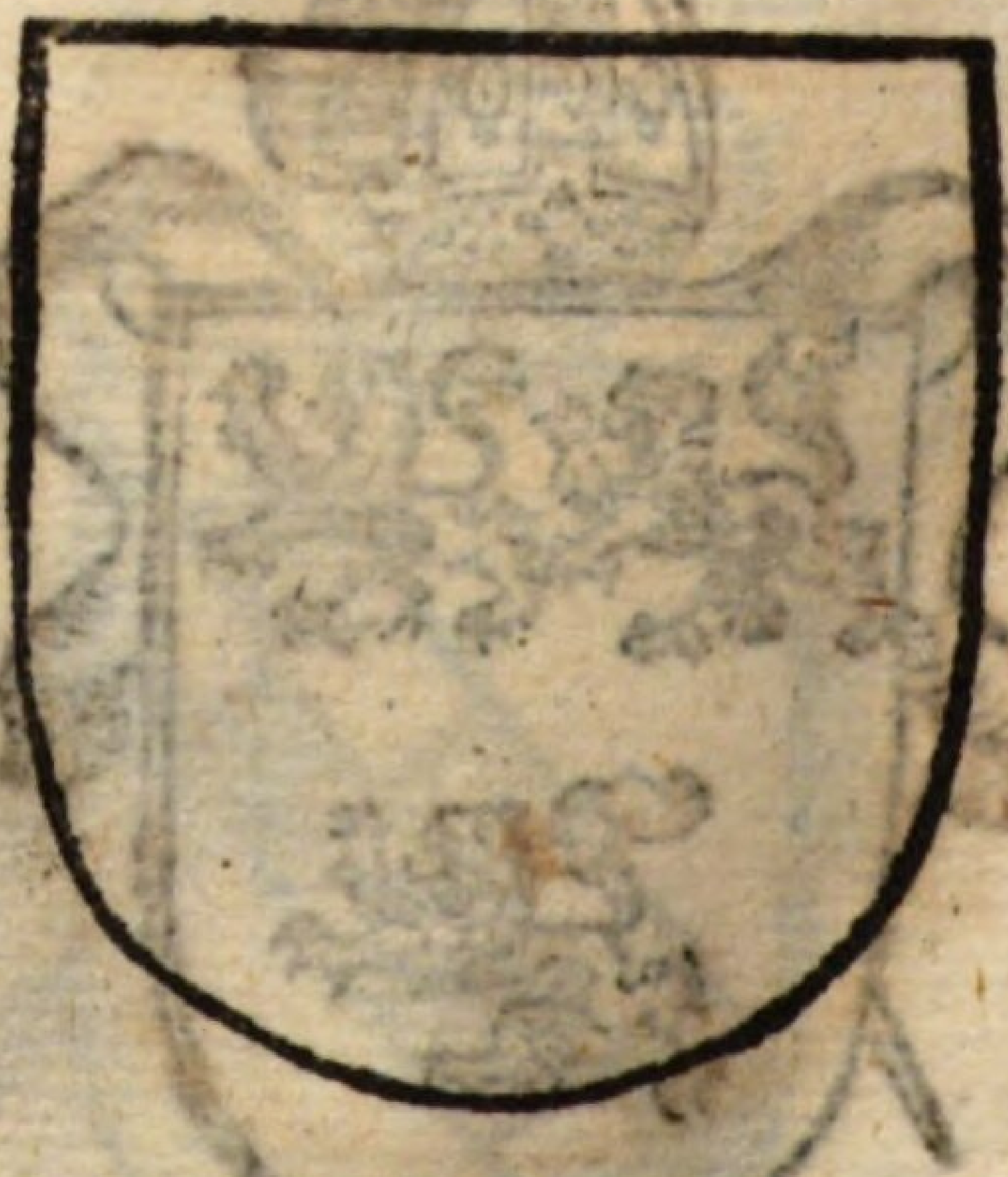
G. zu Eiſenburg.



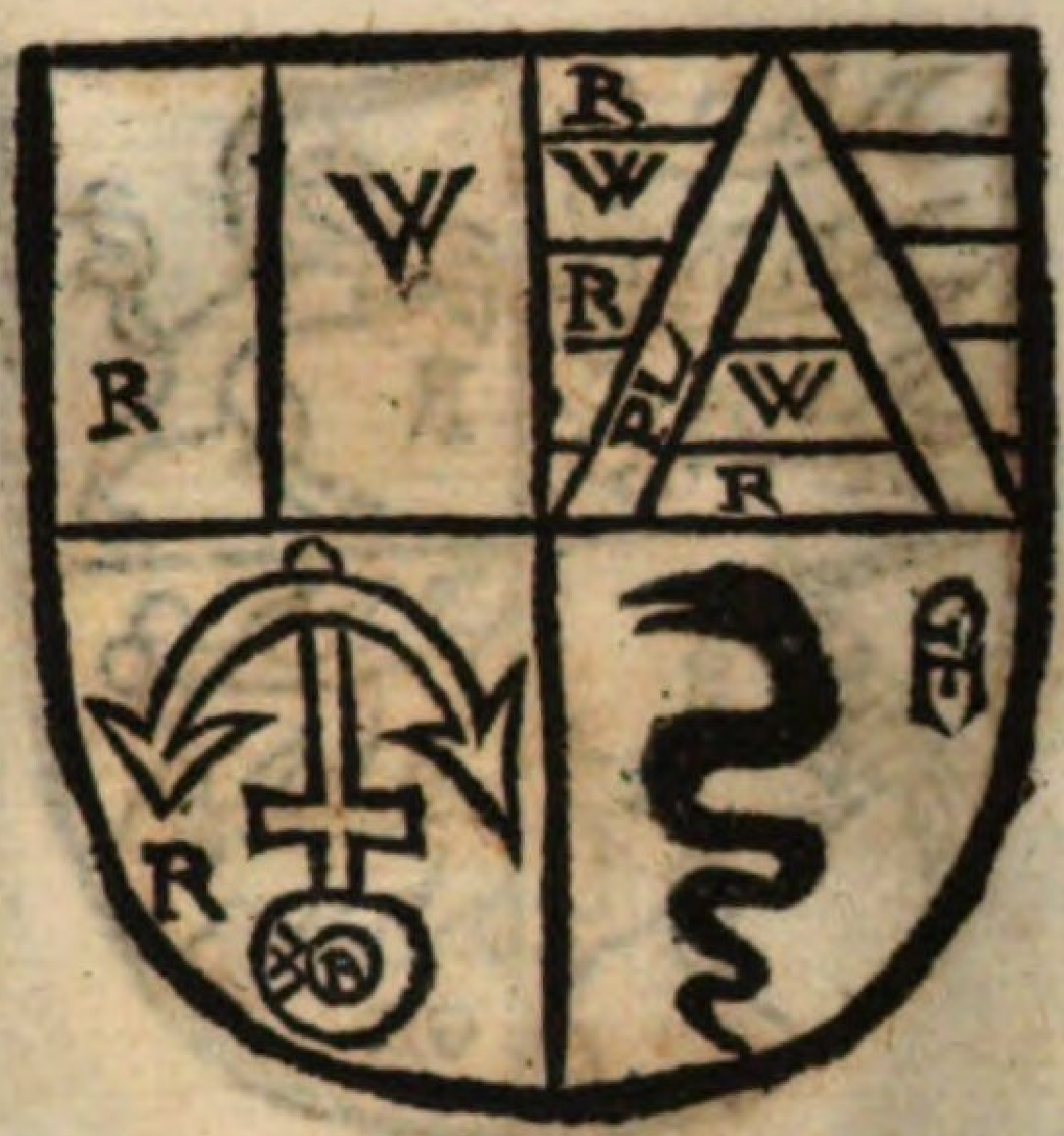
G. zu Arnburg.



G. zu Dirnberg.



G. zu Schaumburg.

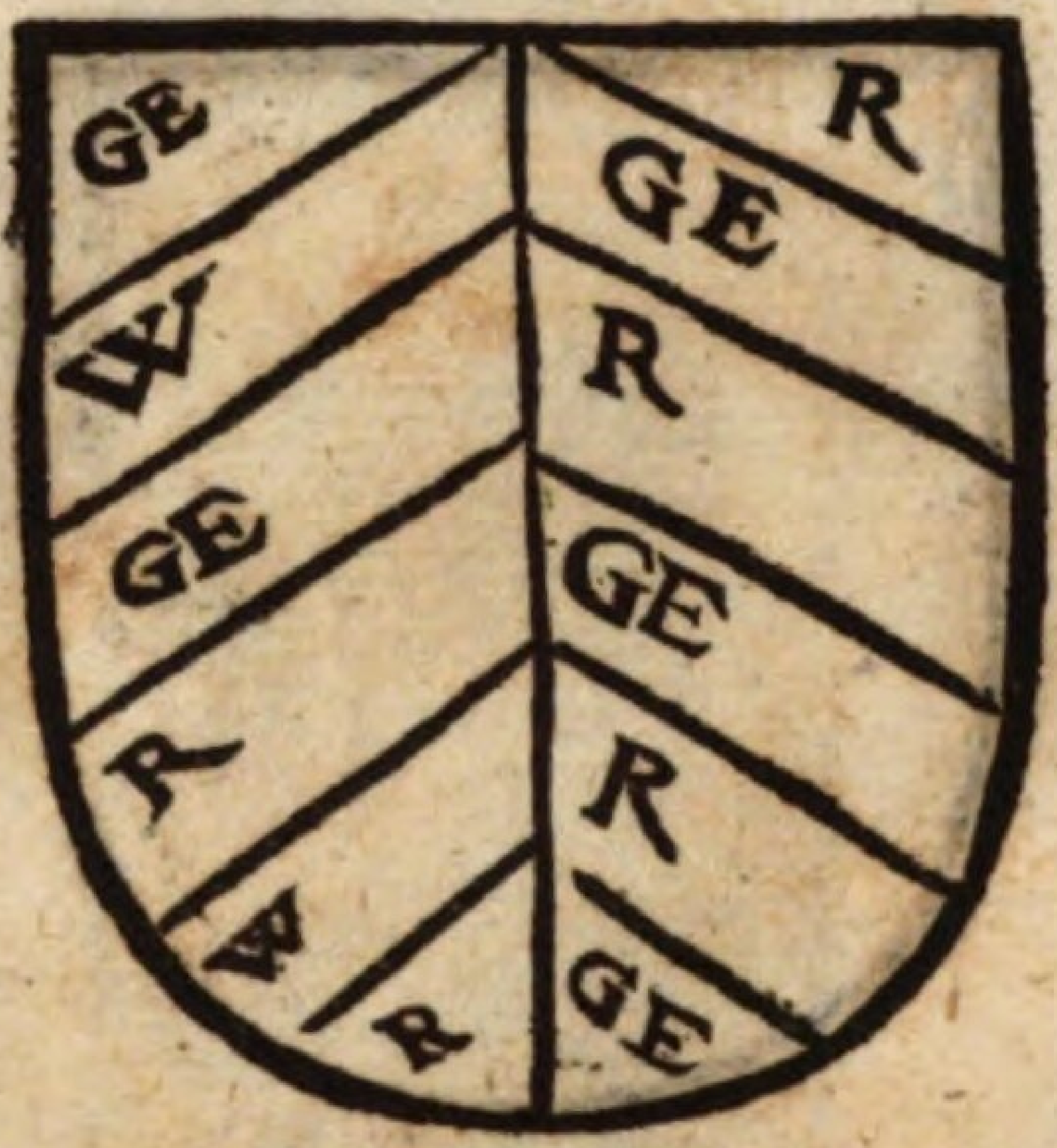

R
W
R
W
R
W
R
W
R
R
GE

G. zu Weida.

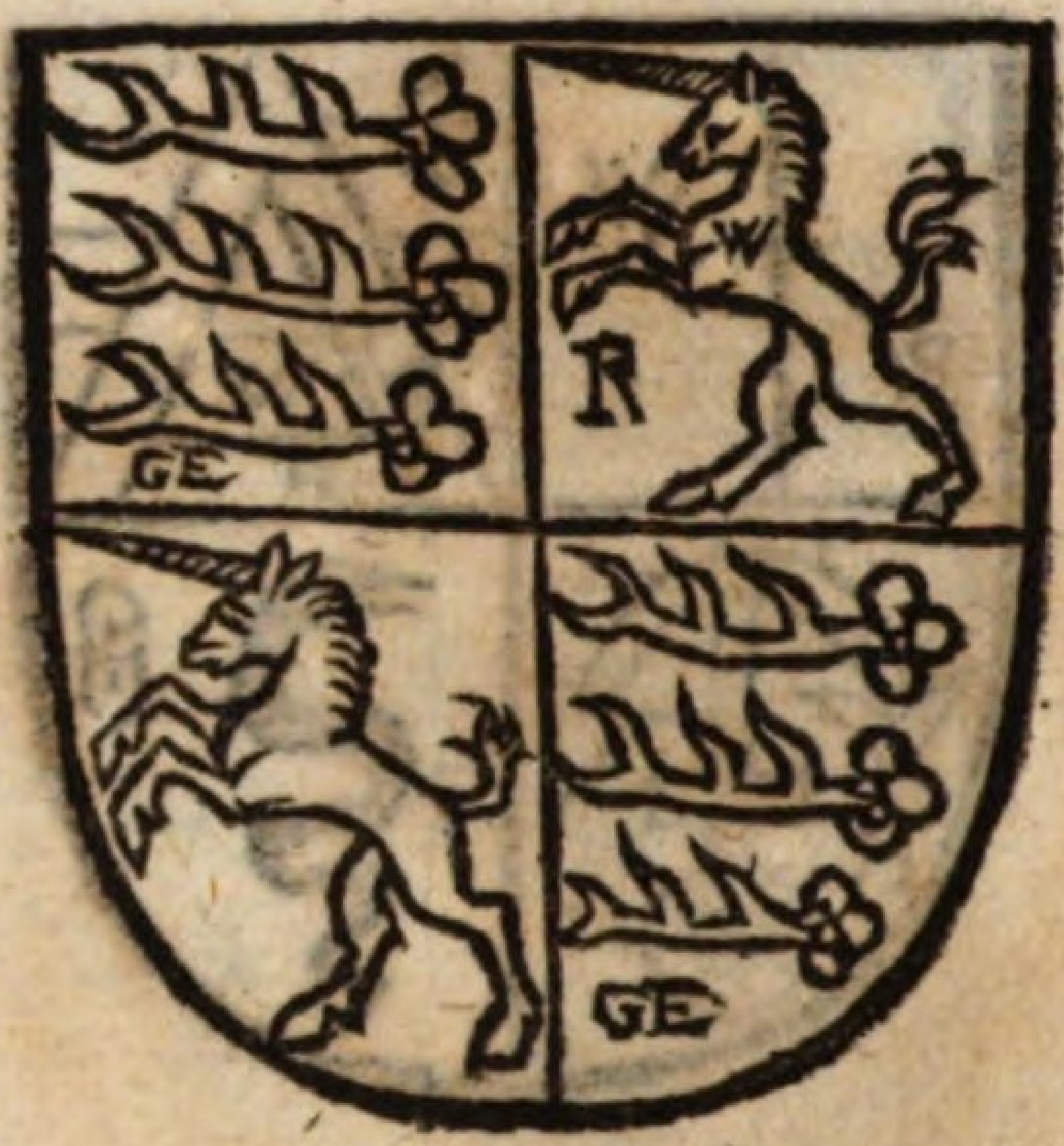
G. zu Söin.

G. zu Viernberg.

G. zu Häwe.

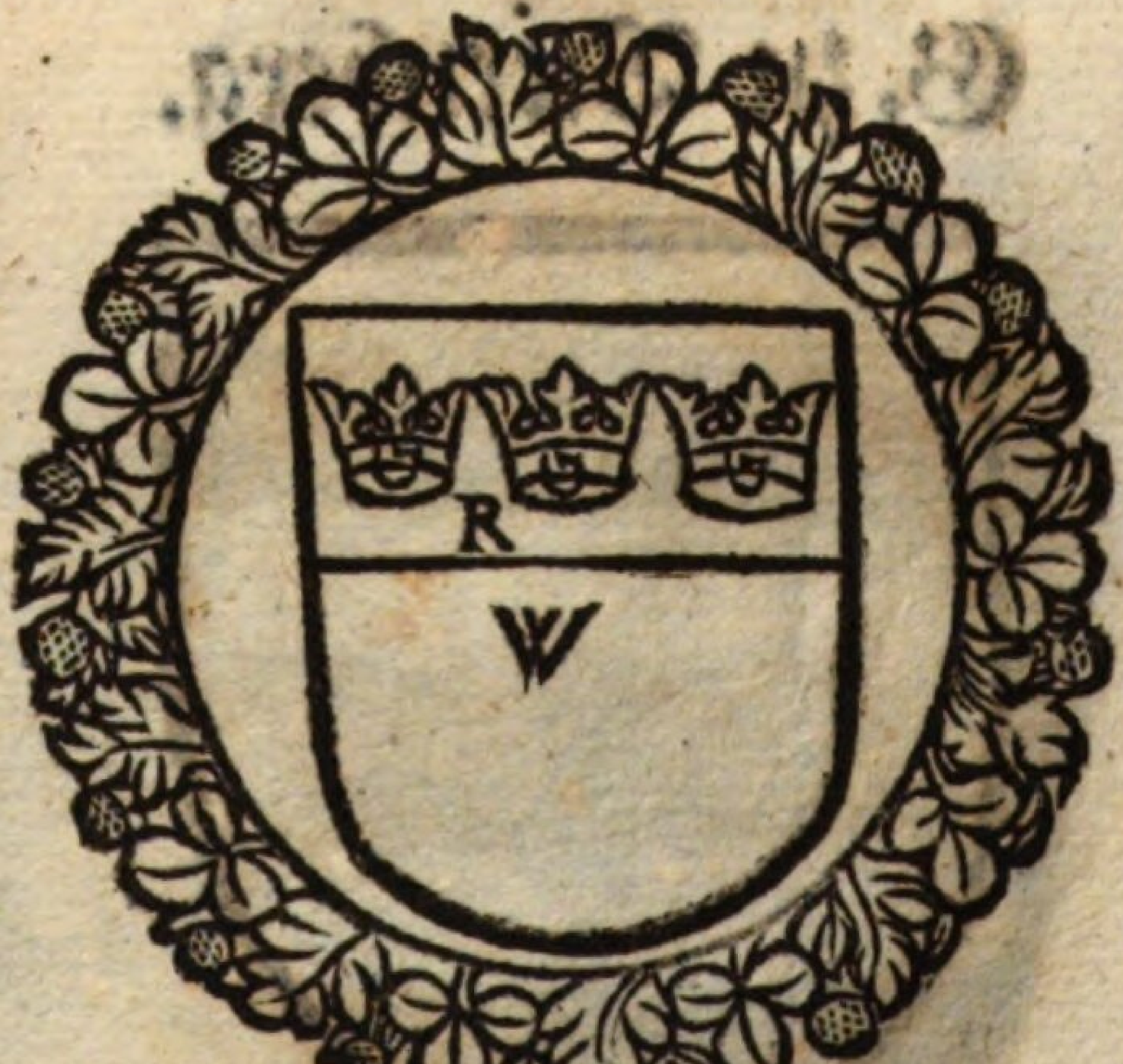

GE
R
GE
W
R
GE
GE
R
R
W
R
GE

G. zu Nellenburg.

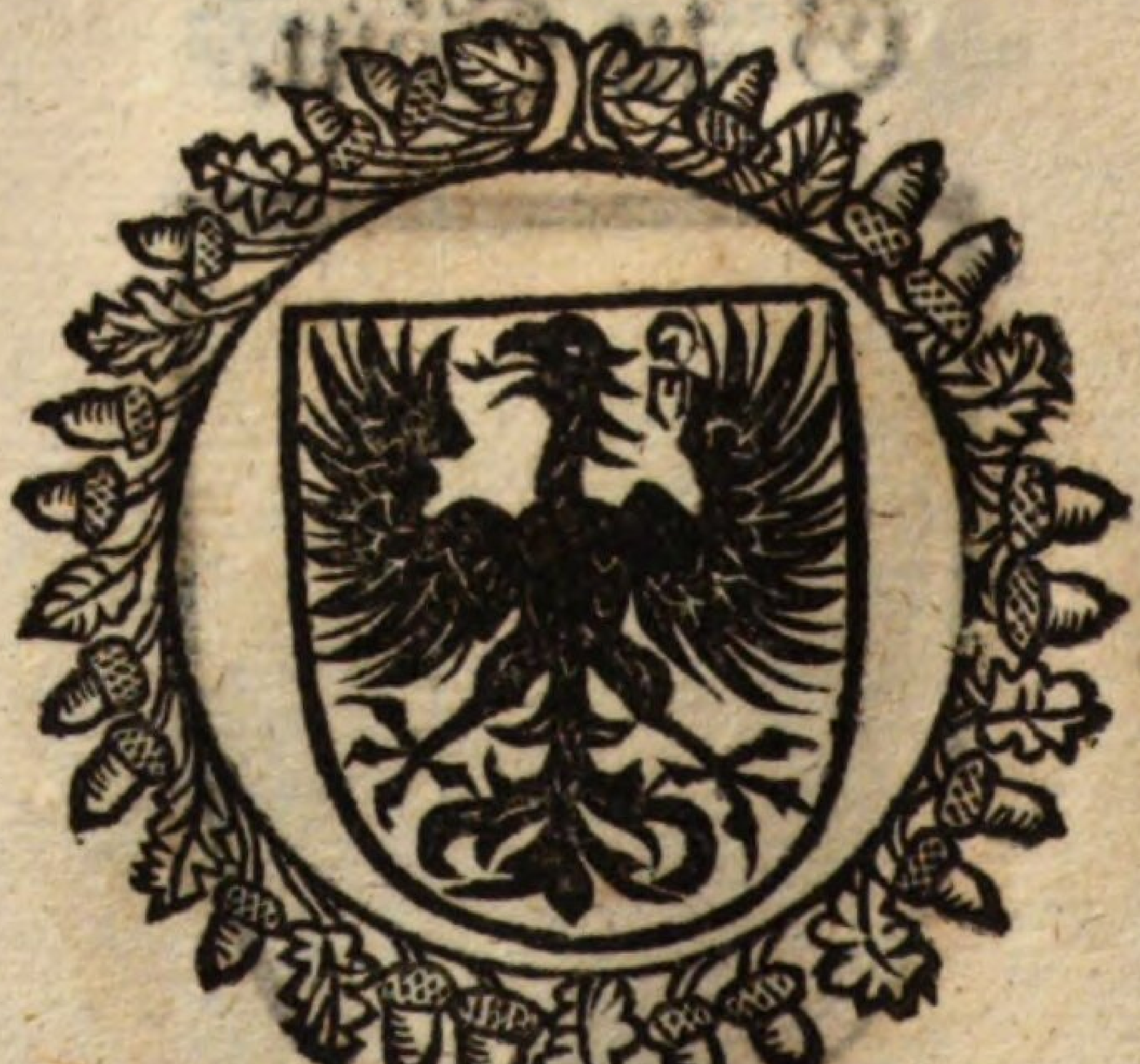


Stätt.

Cölln.



Dortmundt.



Lupa.

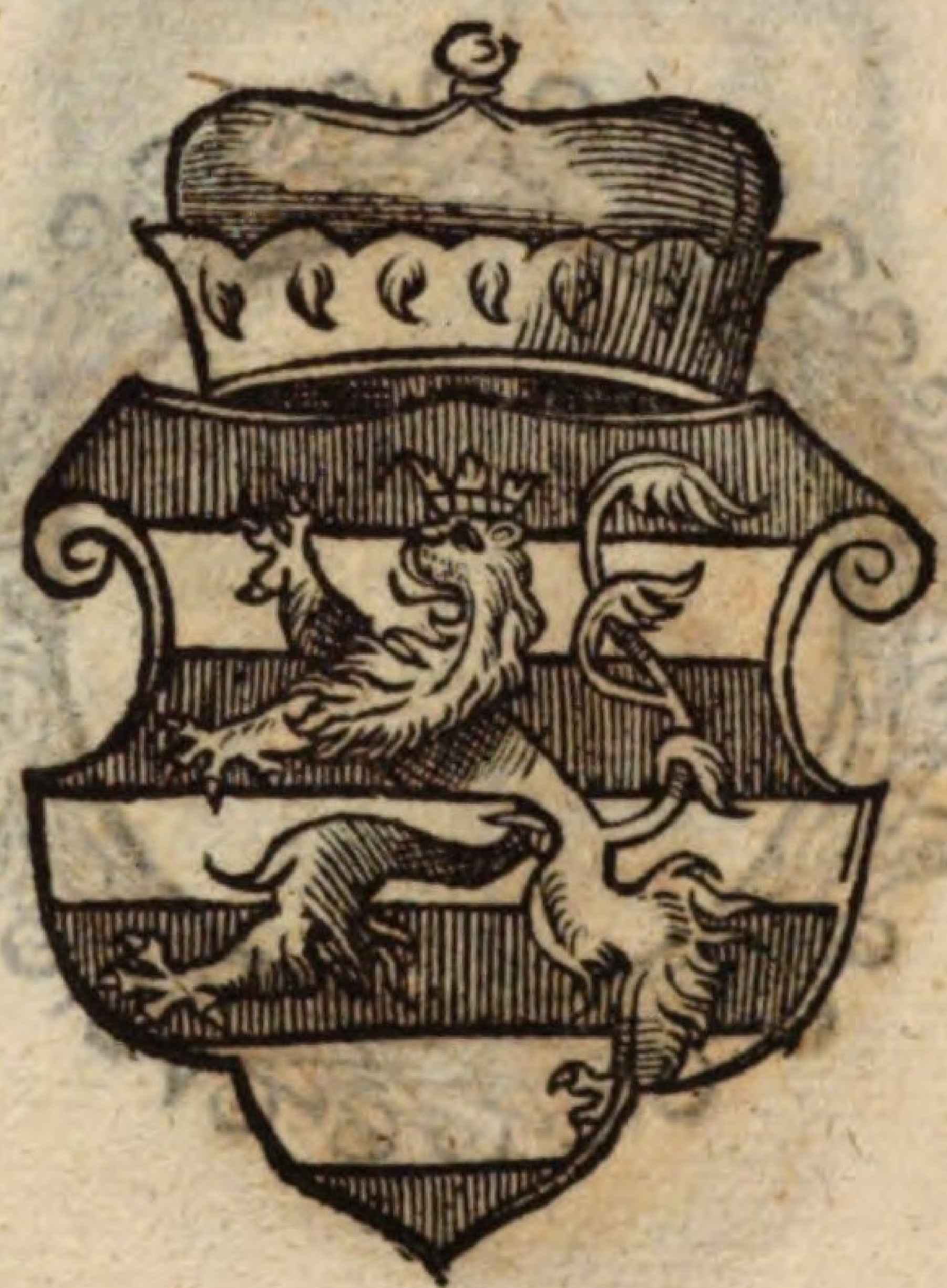
Camerach.

Heruard.

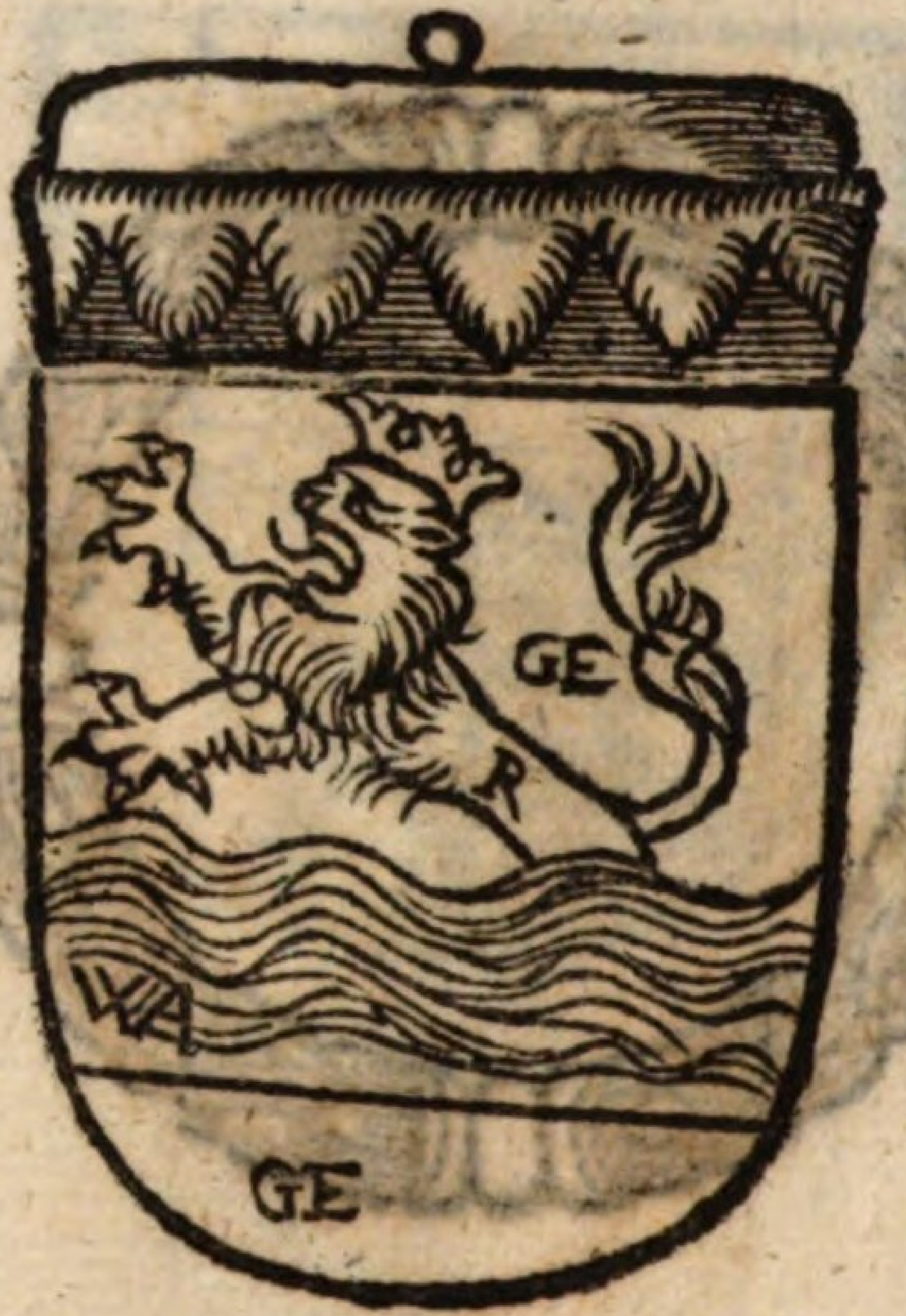
Nider Wöſel.

10. K.

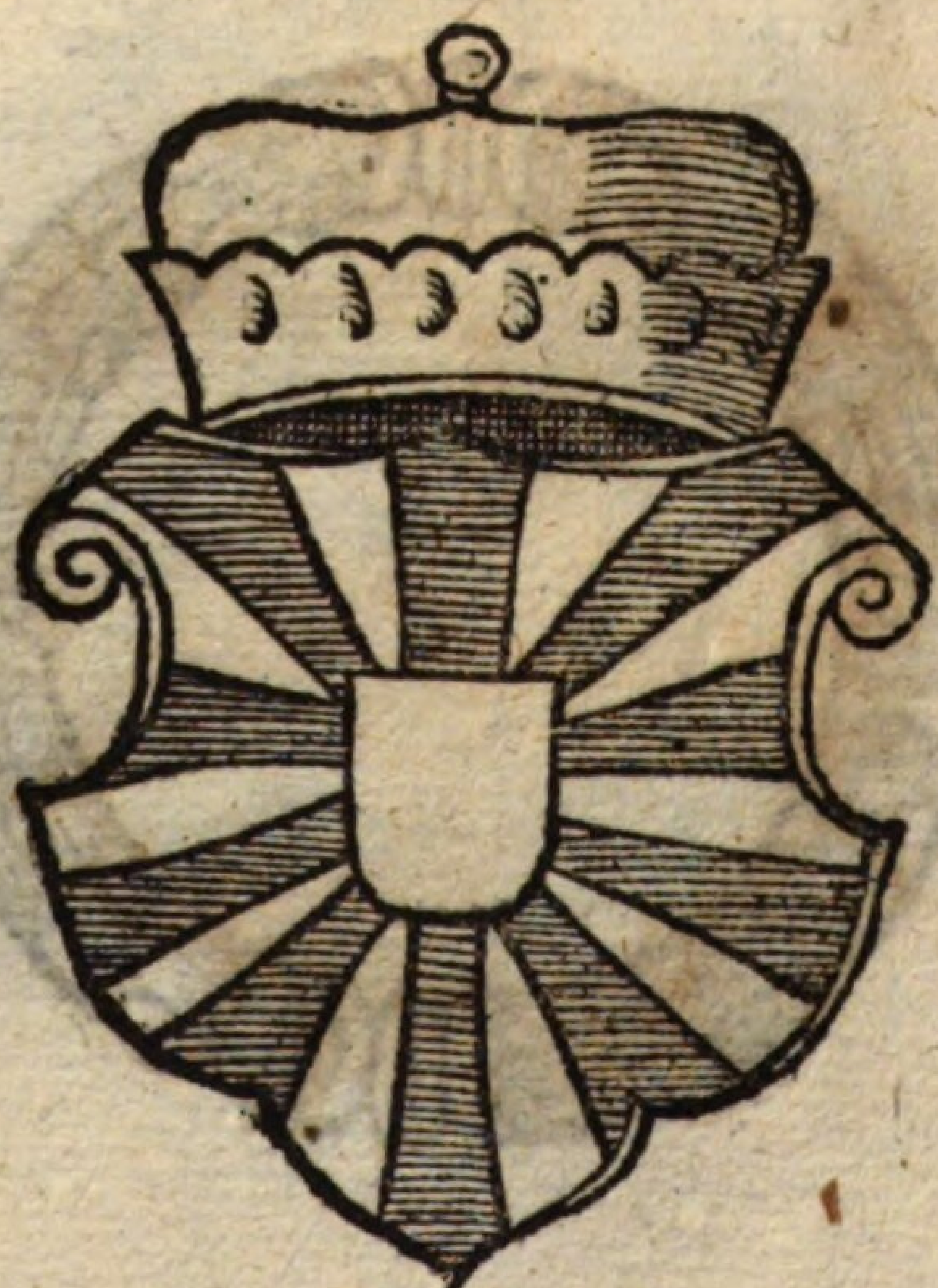
H. Lützelburg.



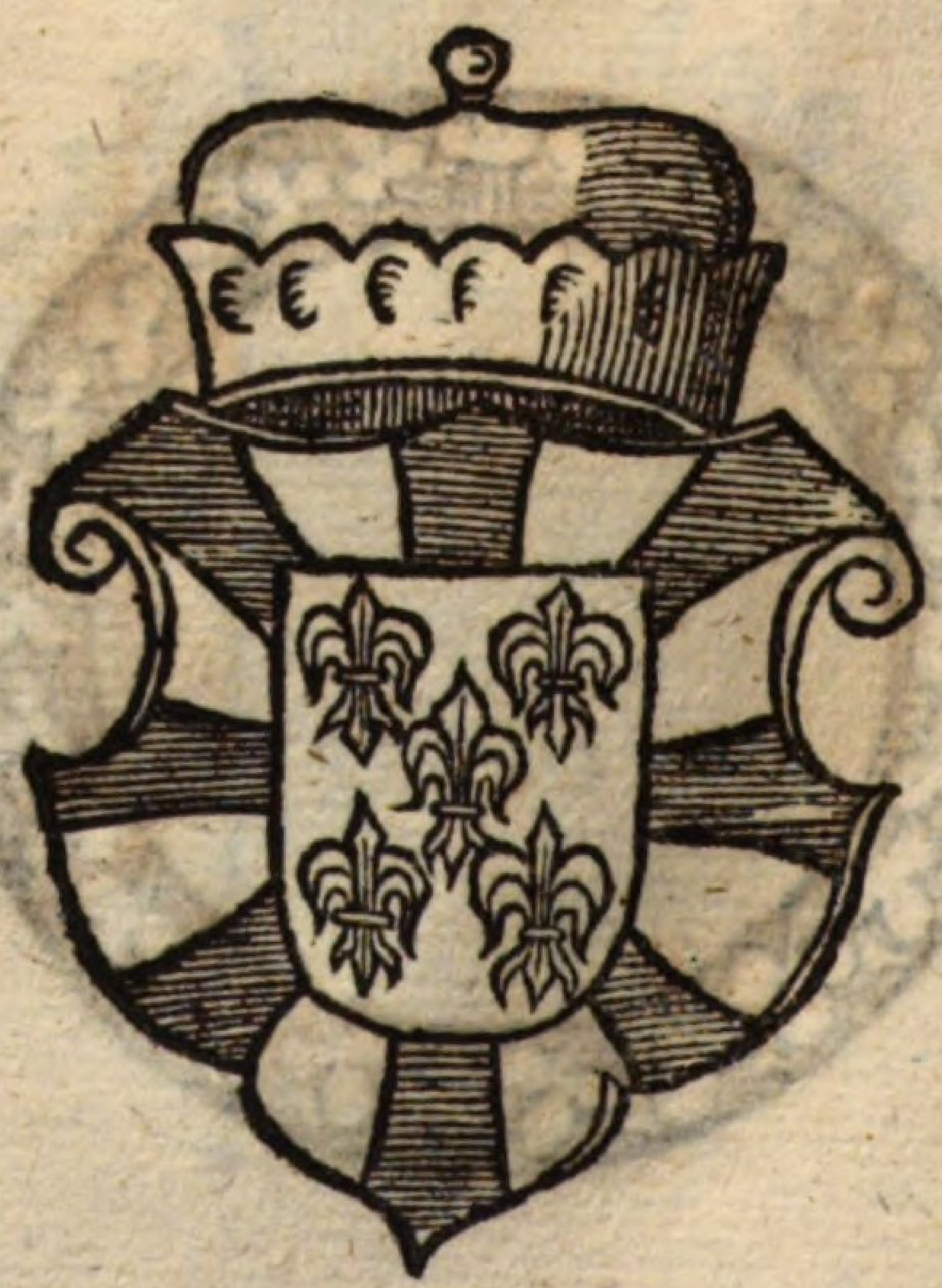
Seeland.



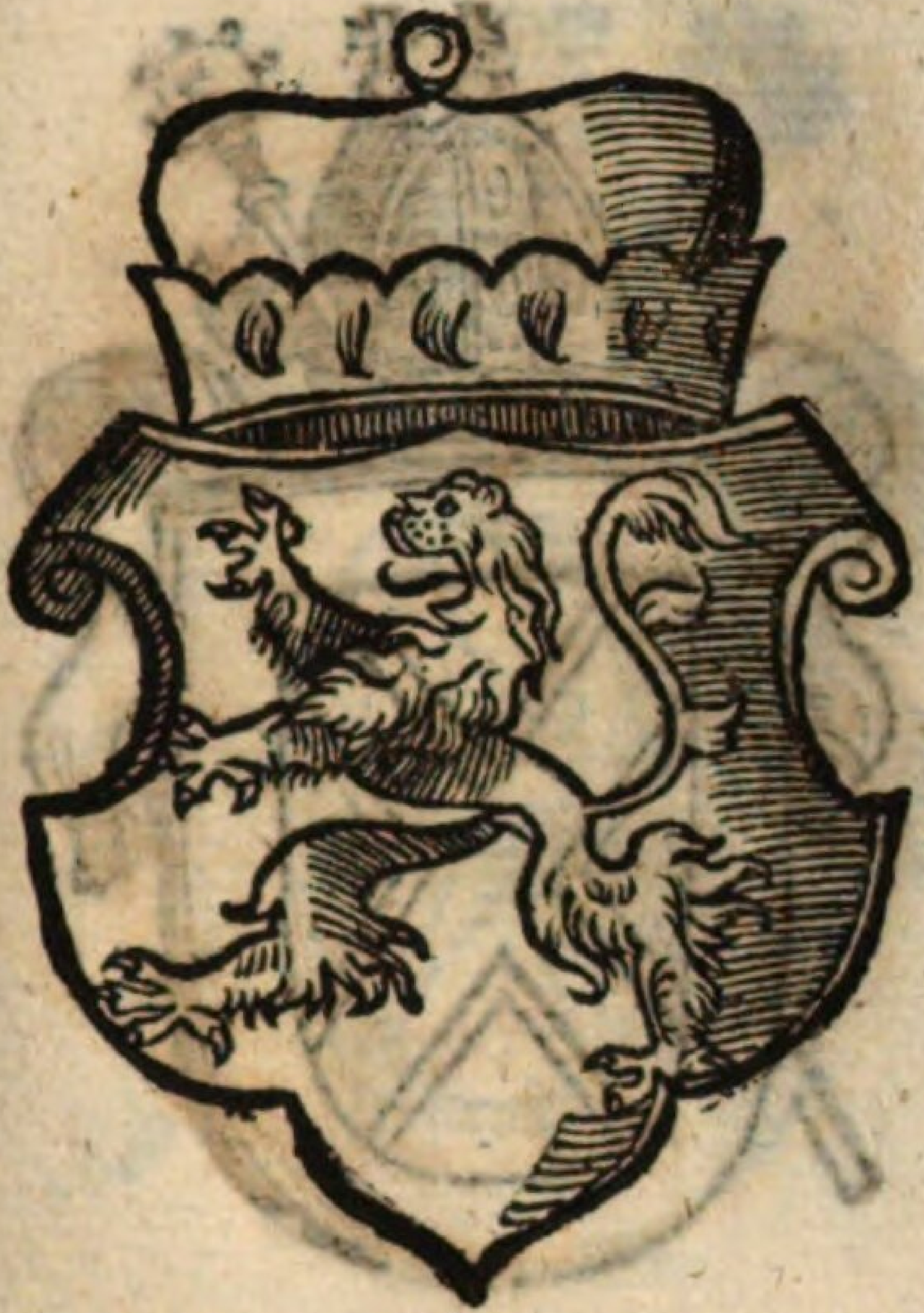
Flandern:



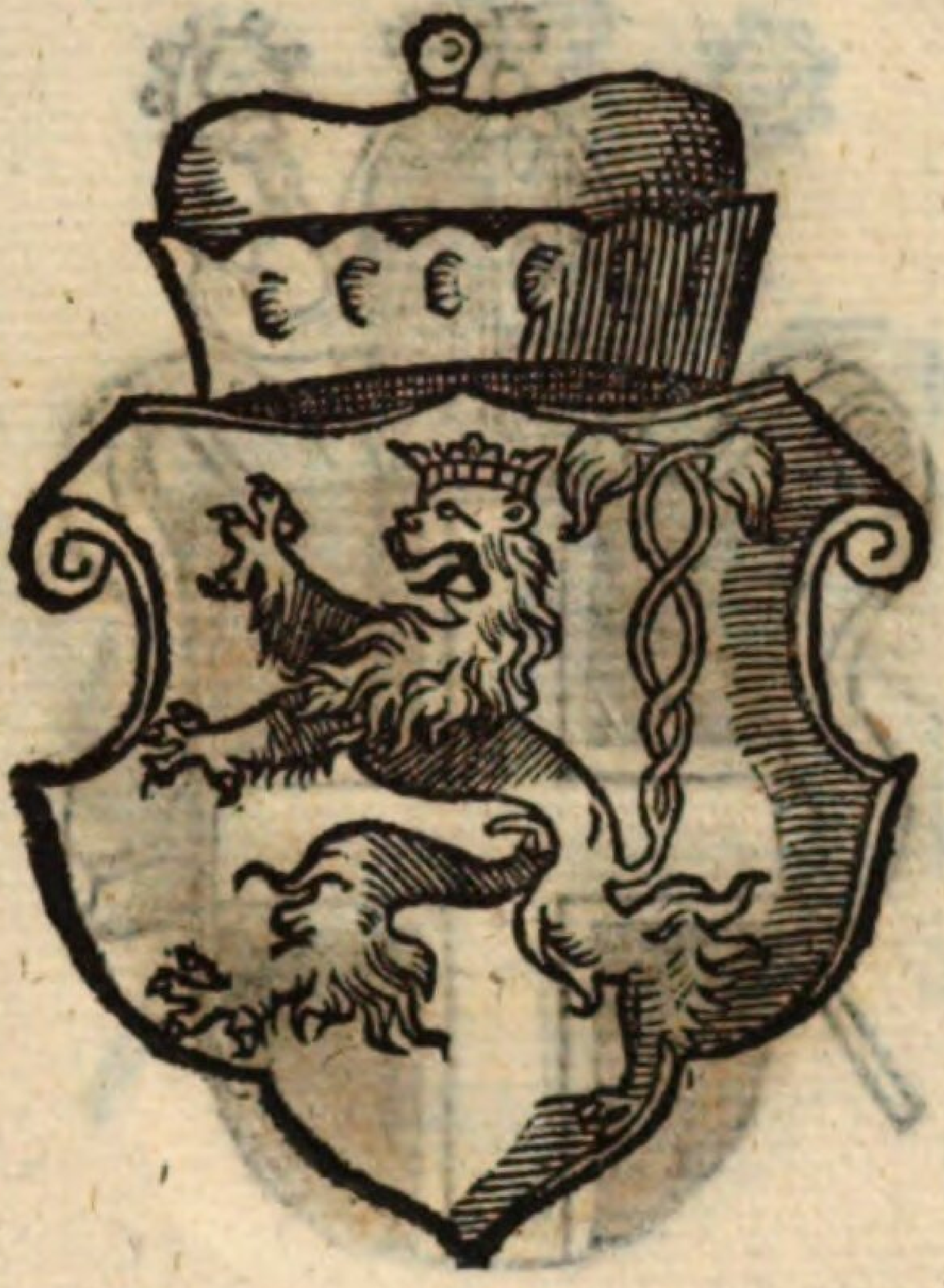
Artois.



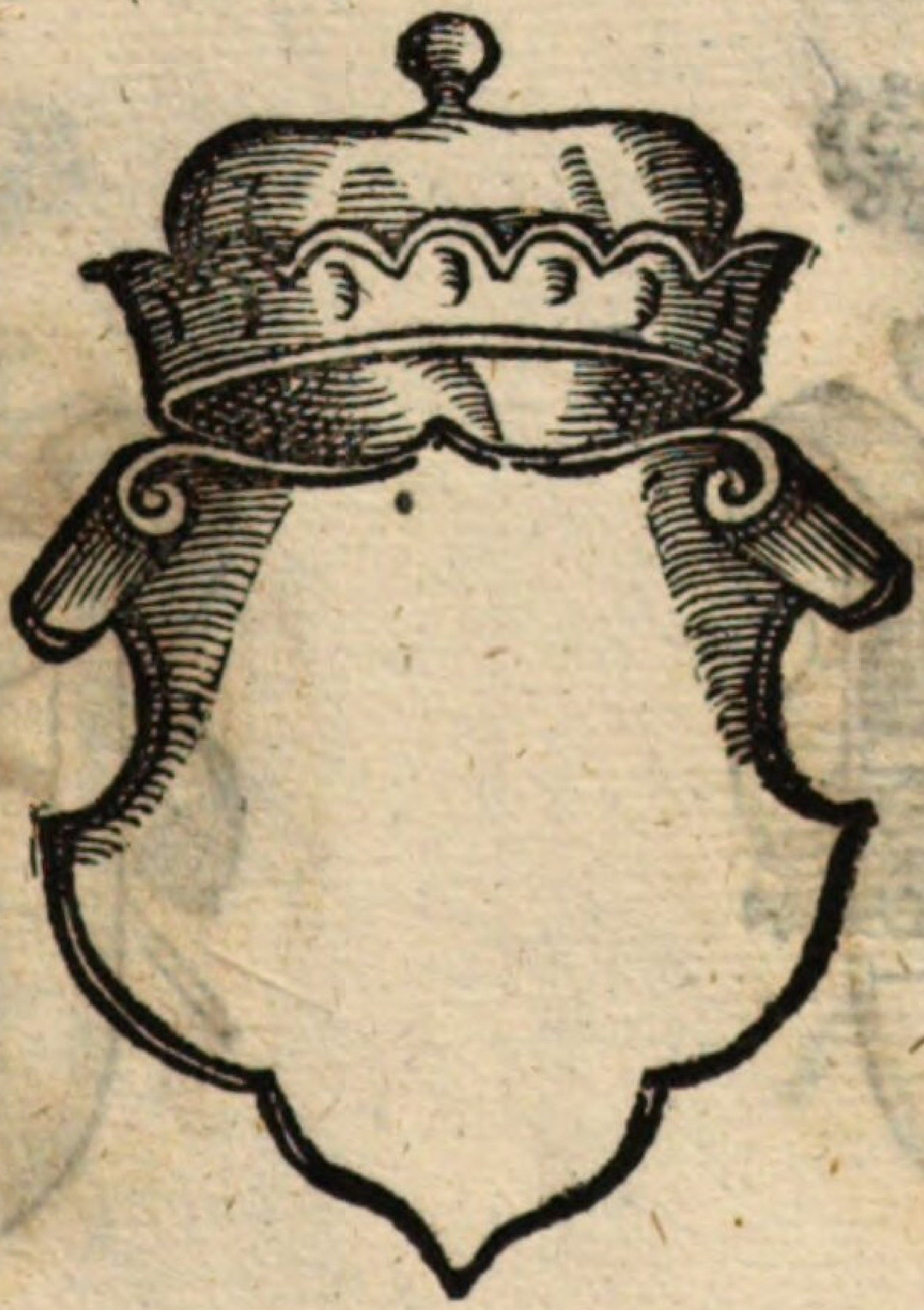
Holand.



Braband.

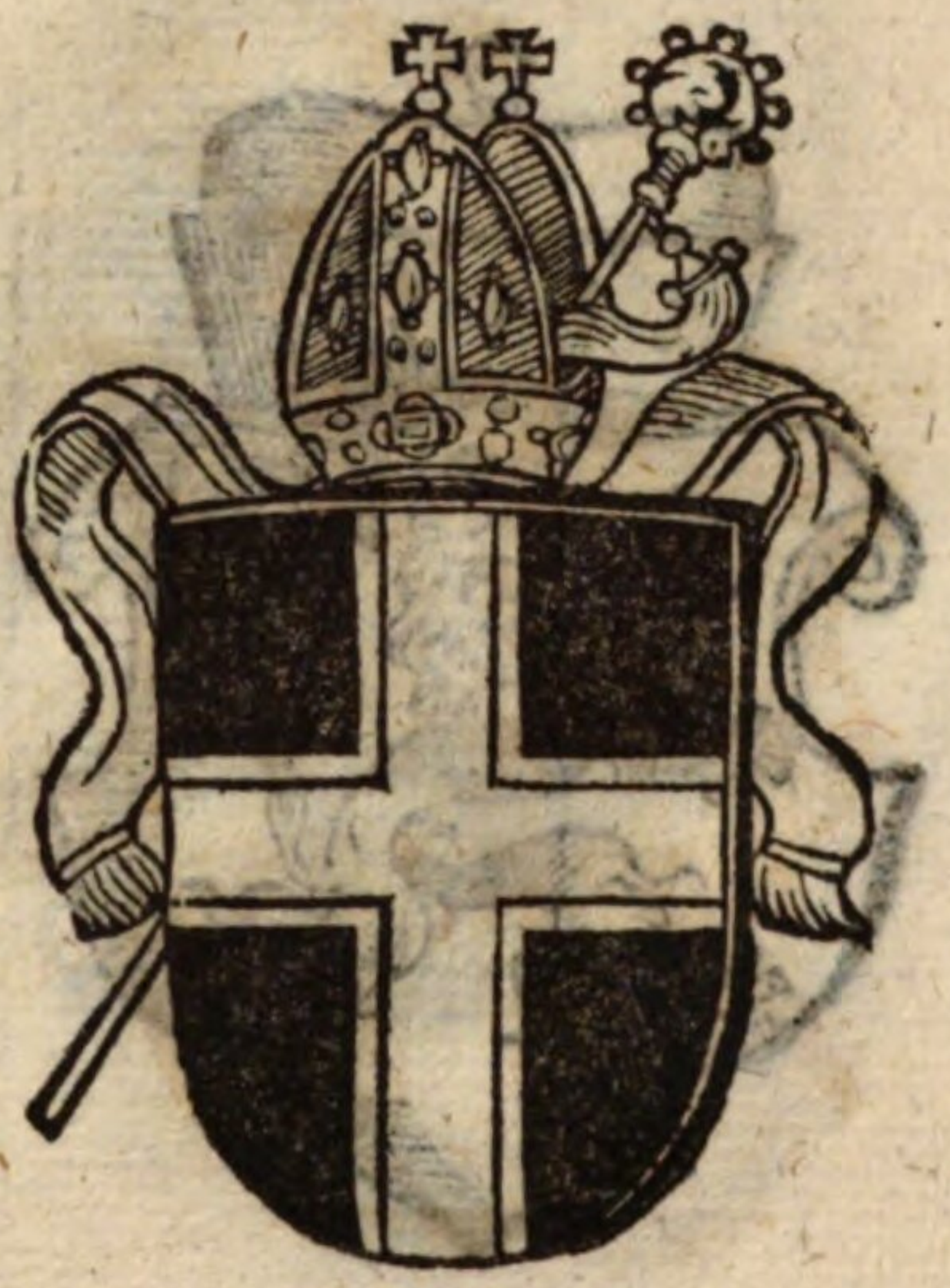


Hänigaw.

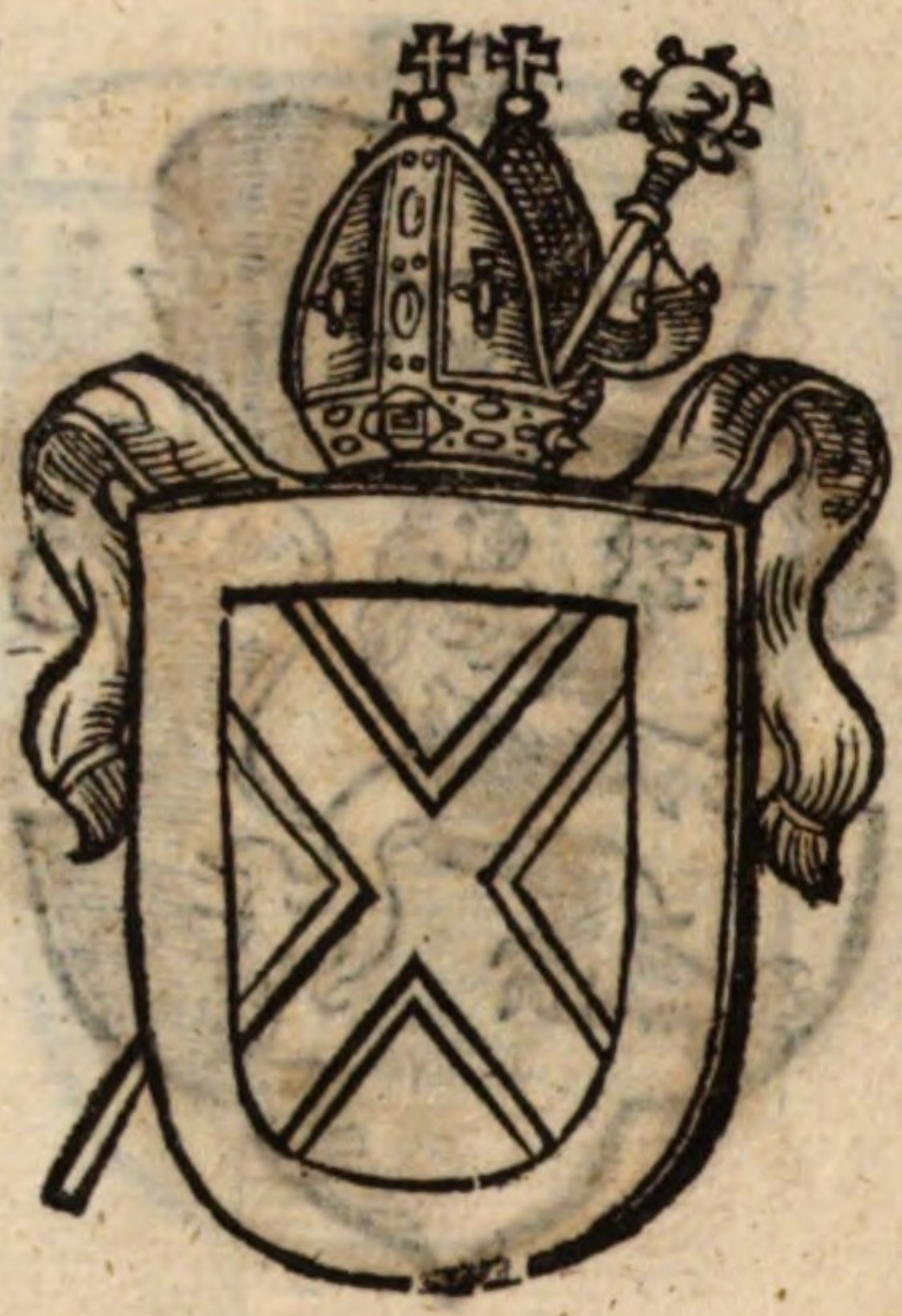


Folgen etliche Teutſche Biſtumb nach dem Alphabet.

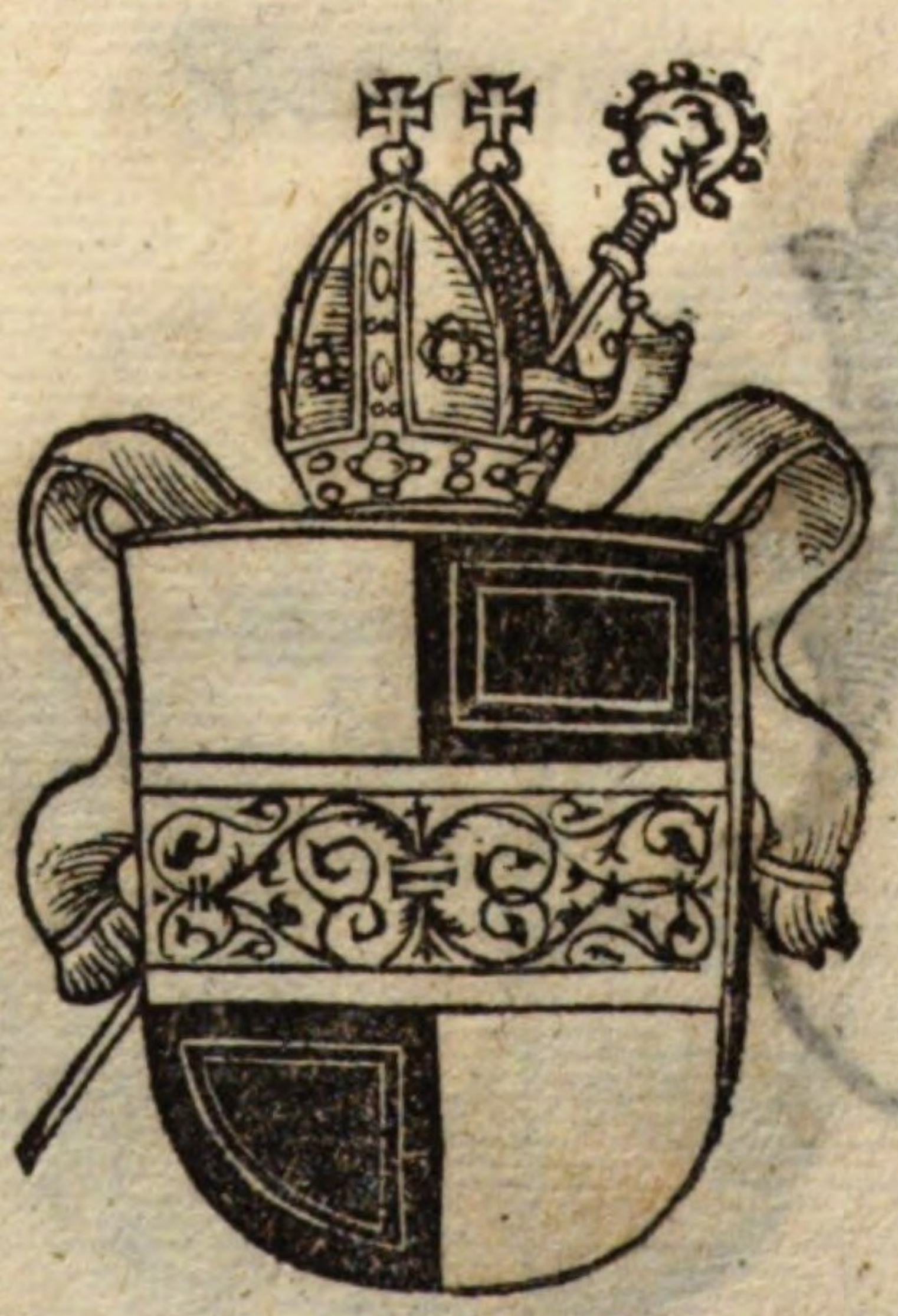
Cayn.



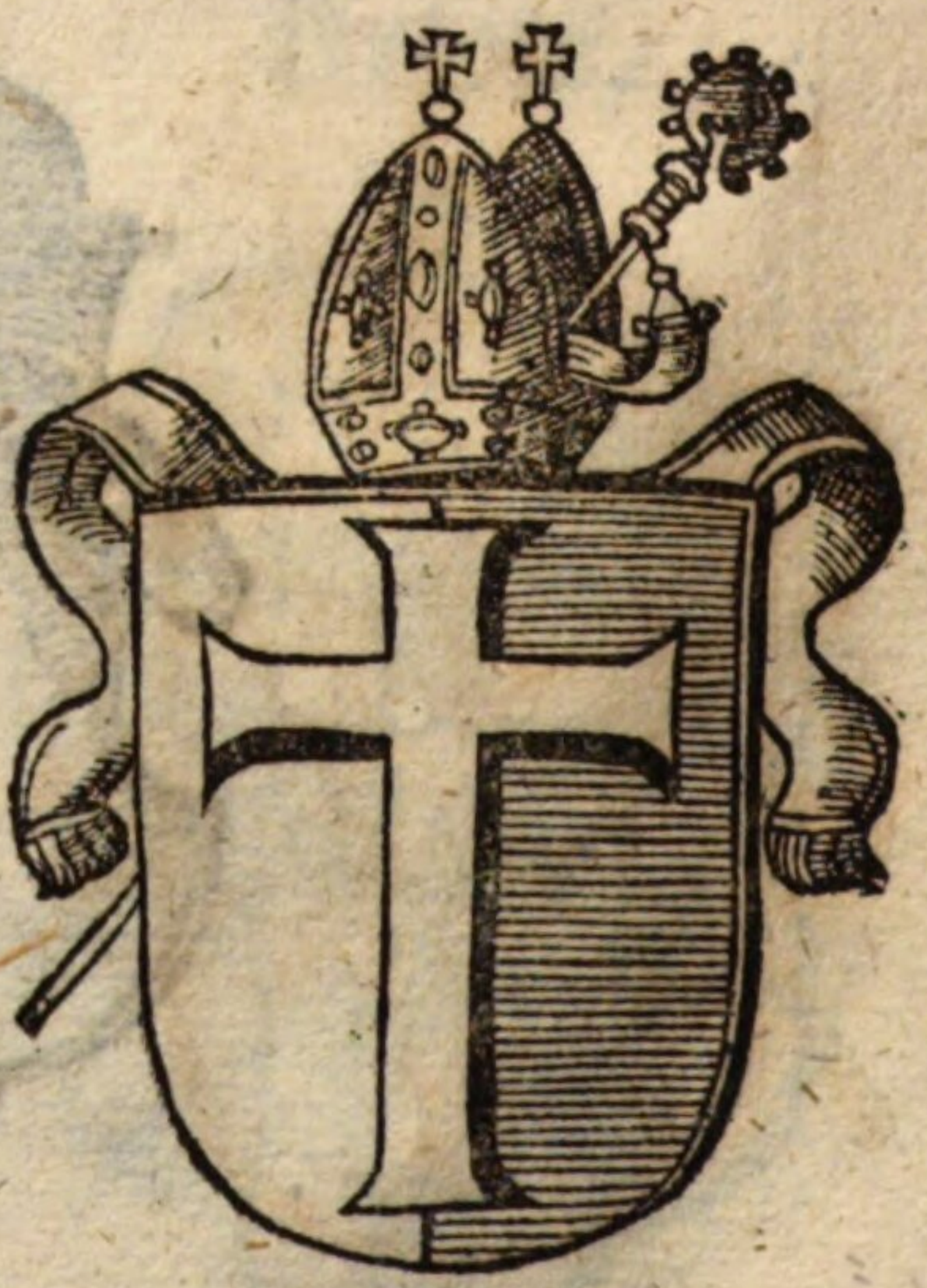
Cåſelin.



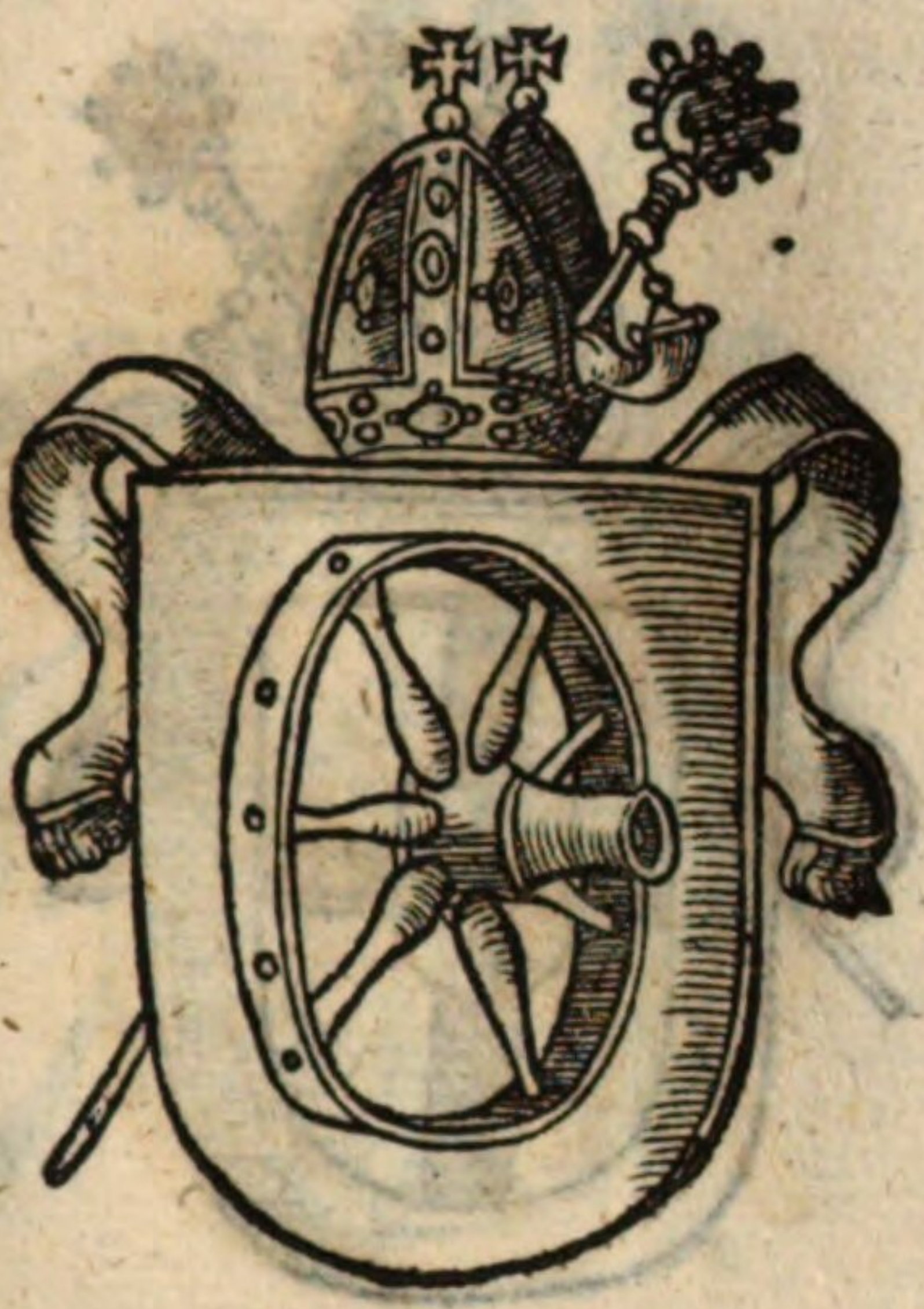
Culmanſe.



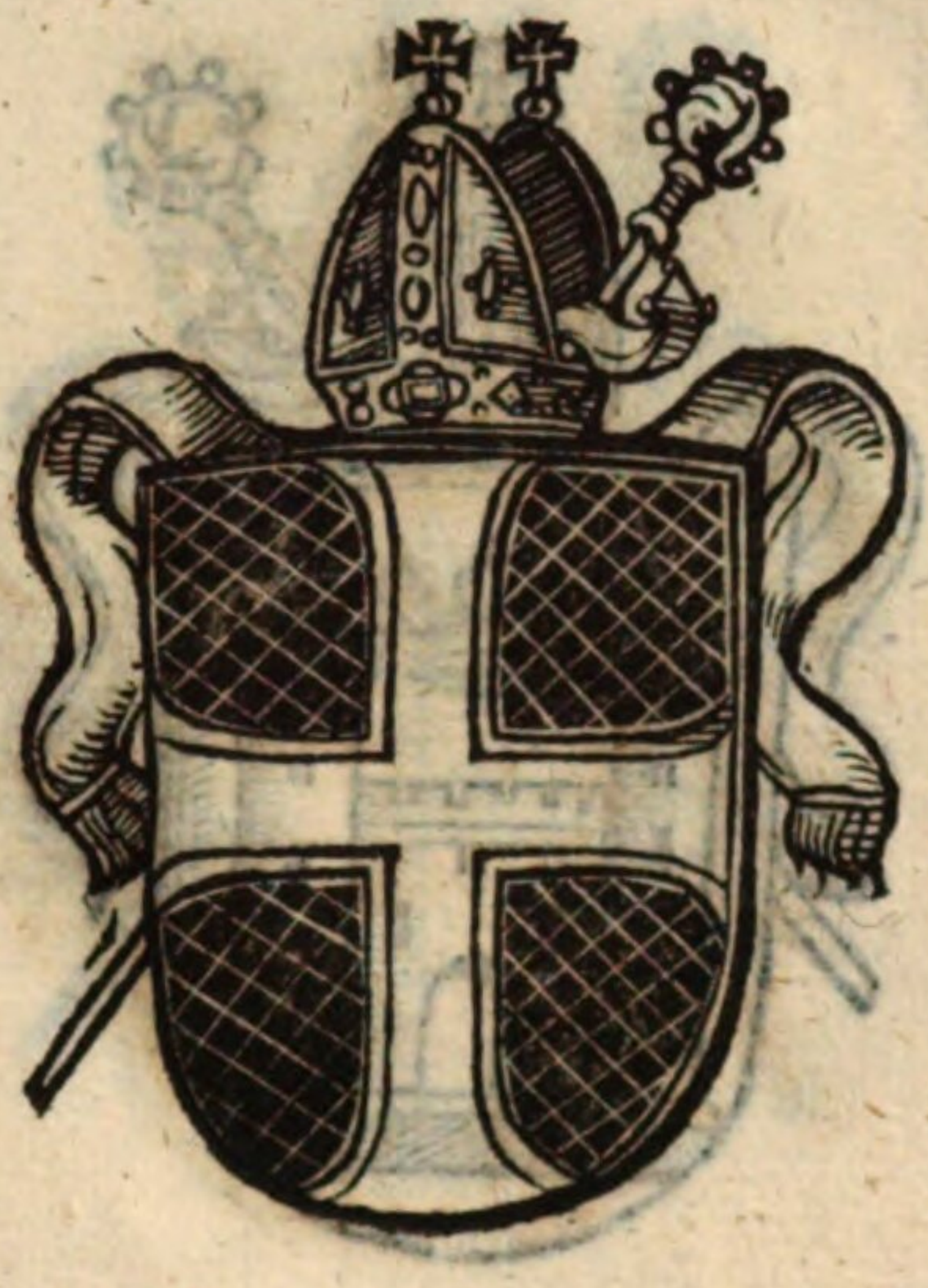
Dorwick.



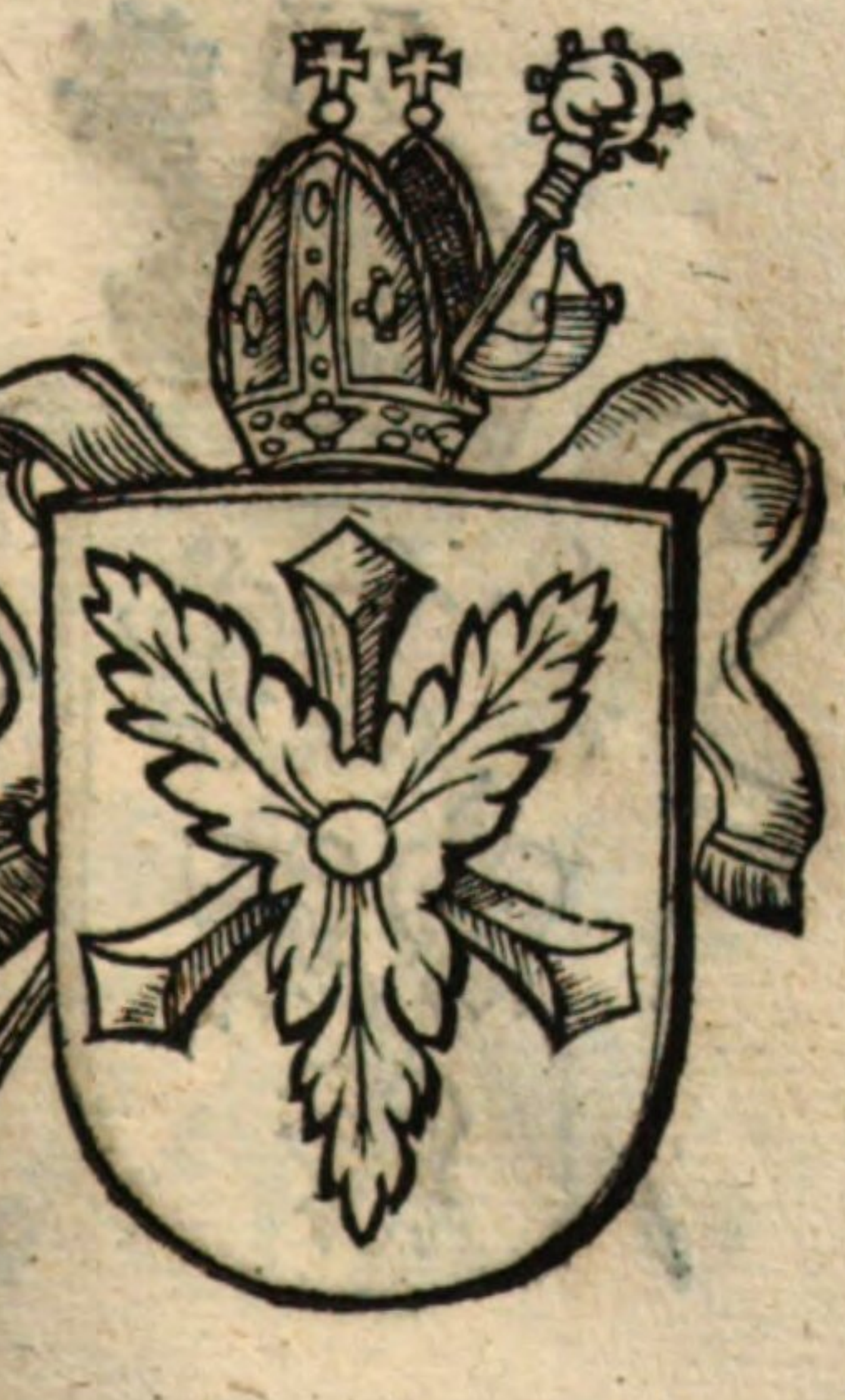
Erdfurt.



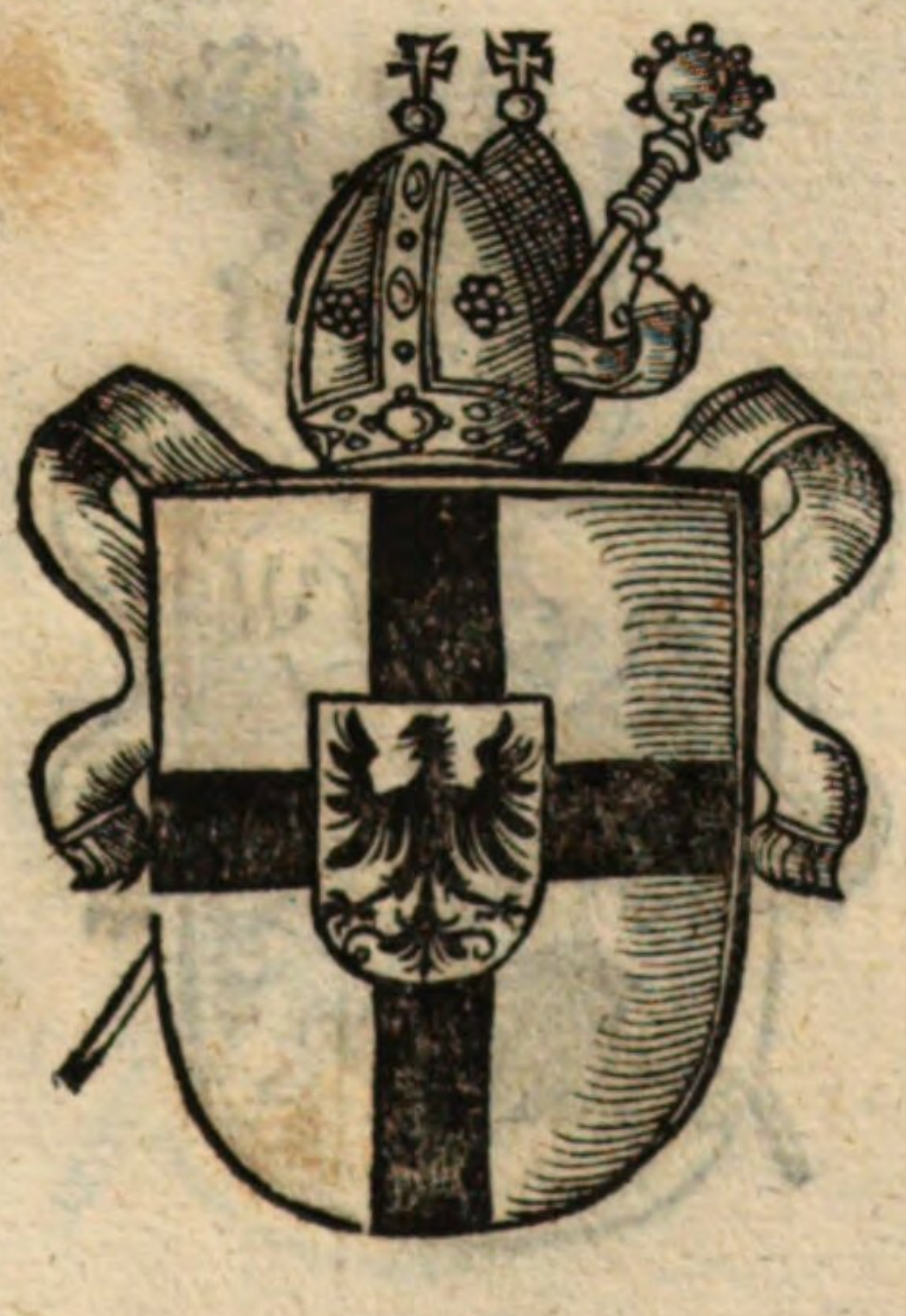
Hamelburg.



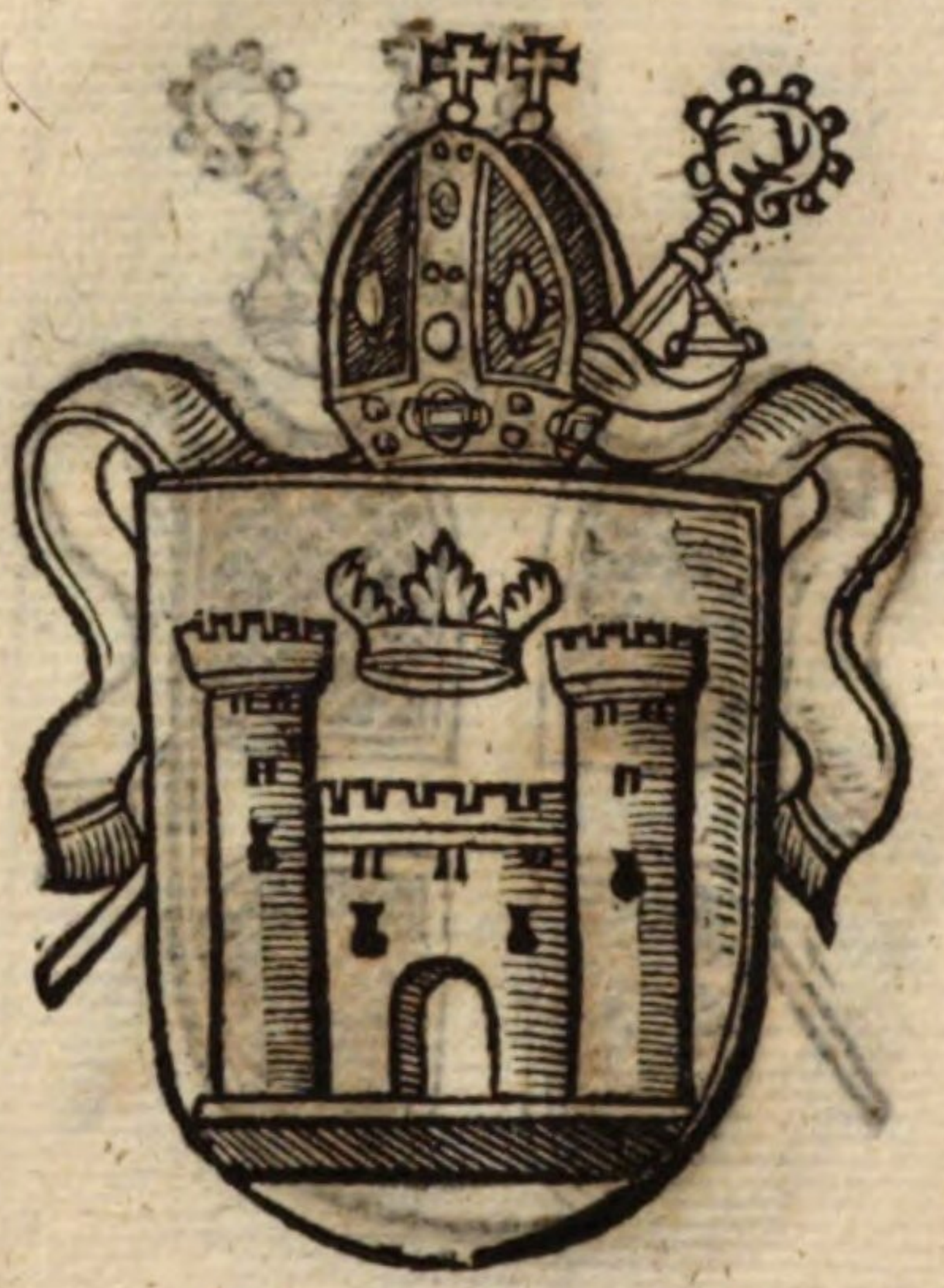
Hamburg.



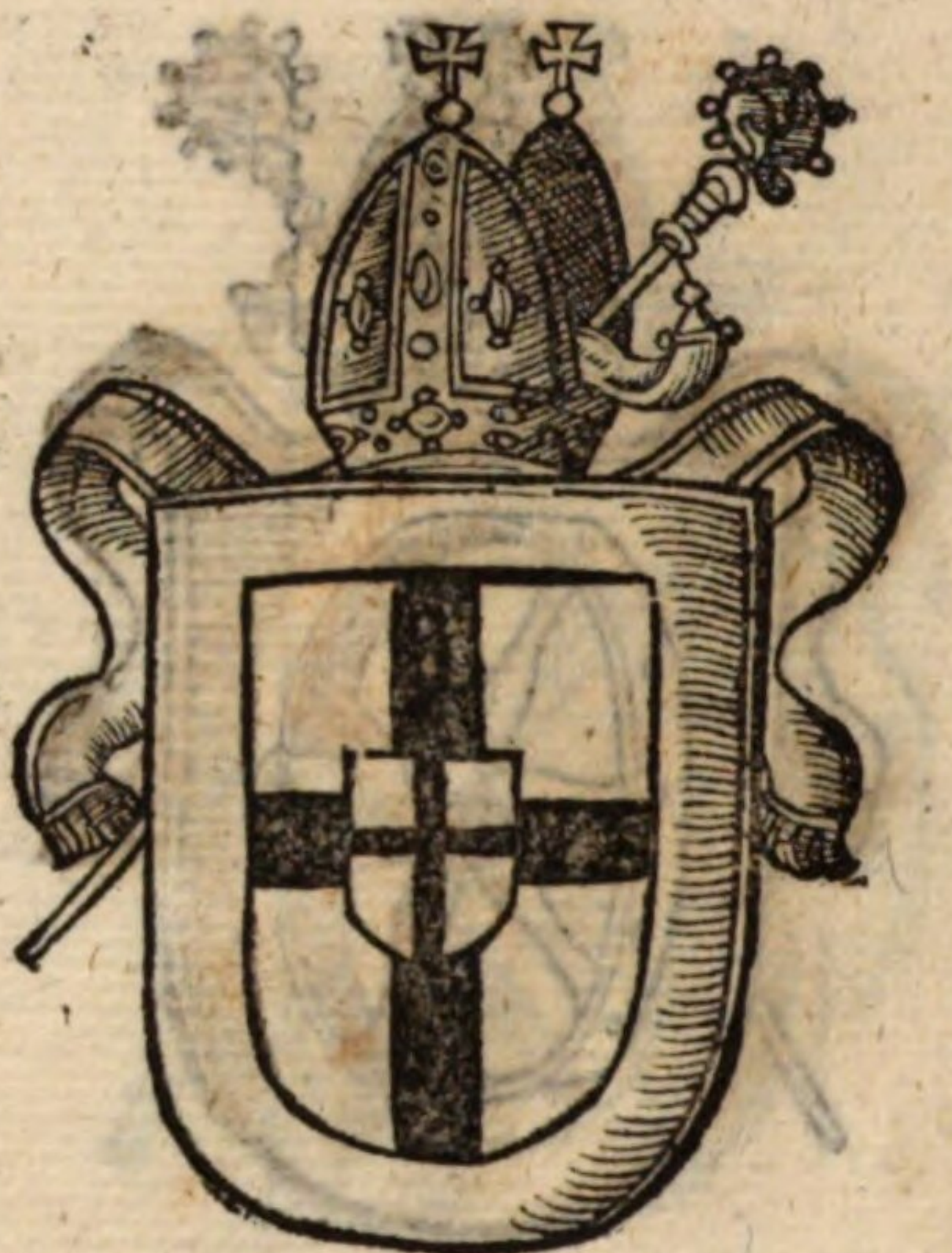
Hilßberg.



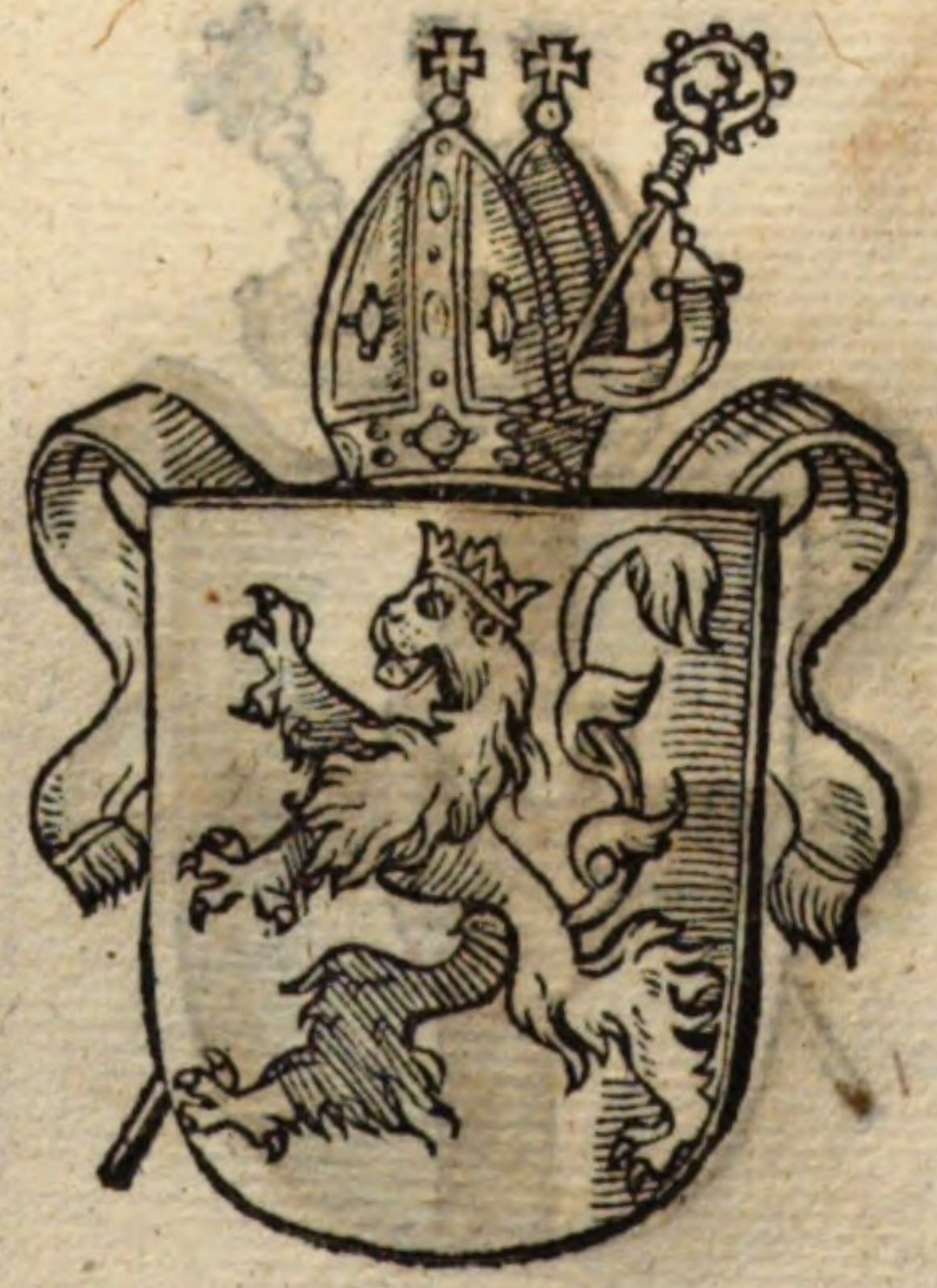
Kron Weiſſenburg.



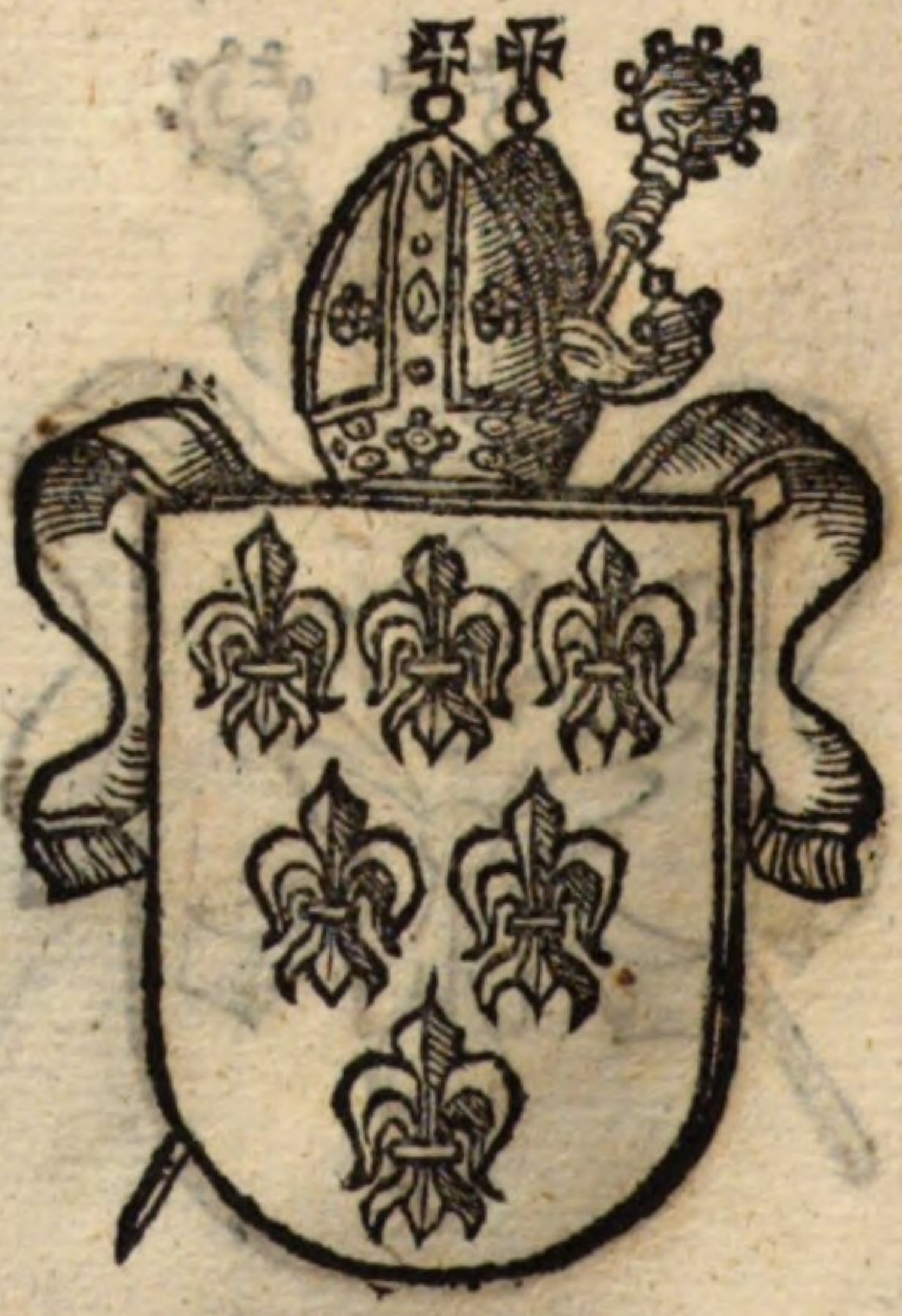
Liebenaw.



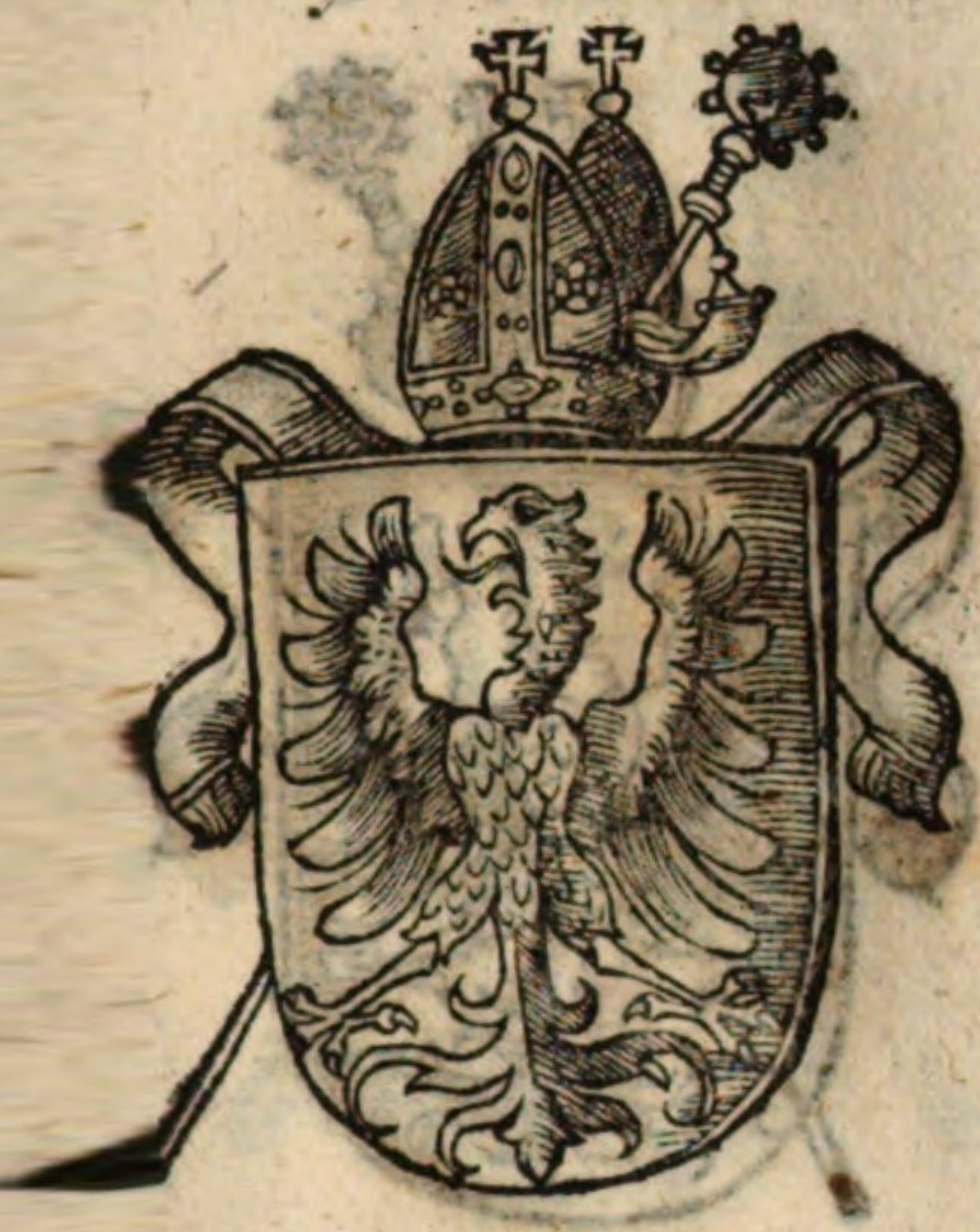
Mechelburg.



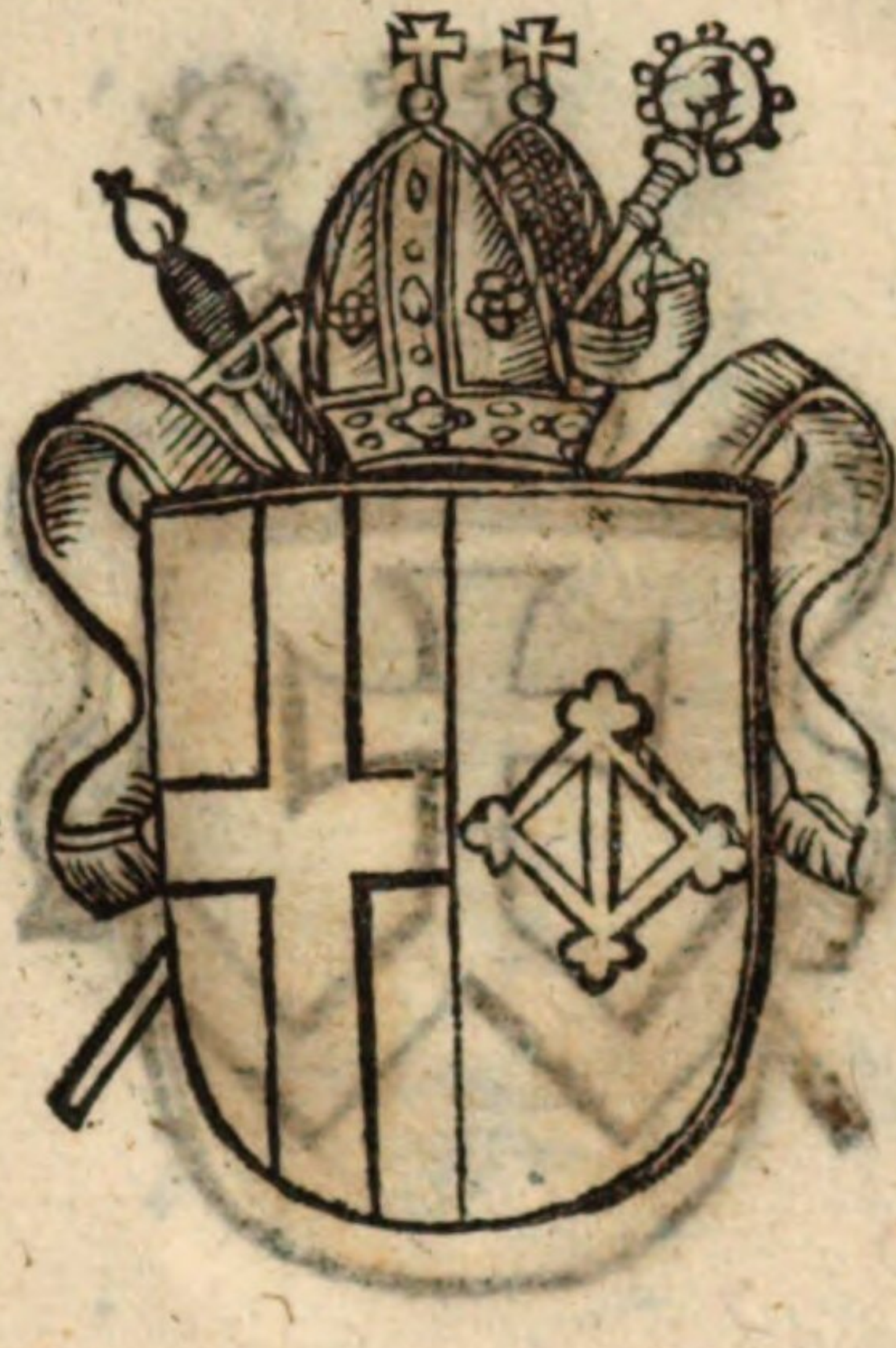
Neiß.



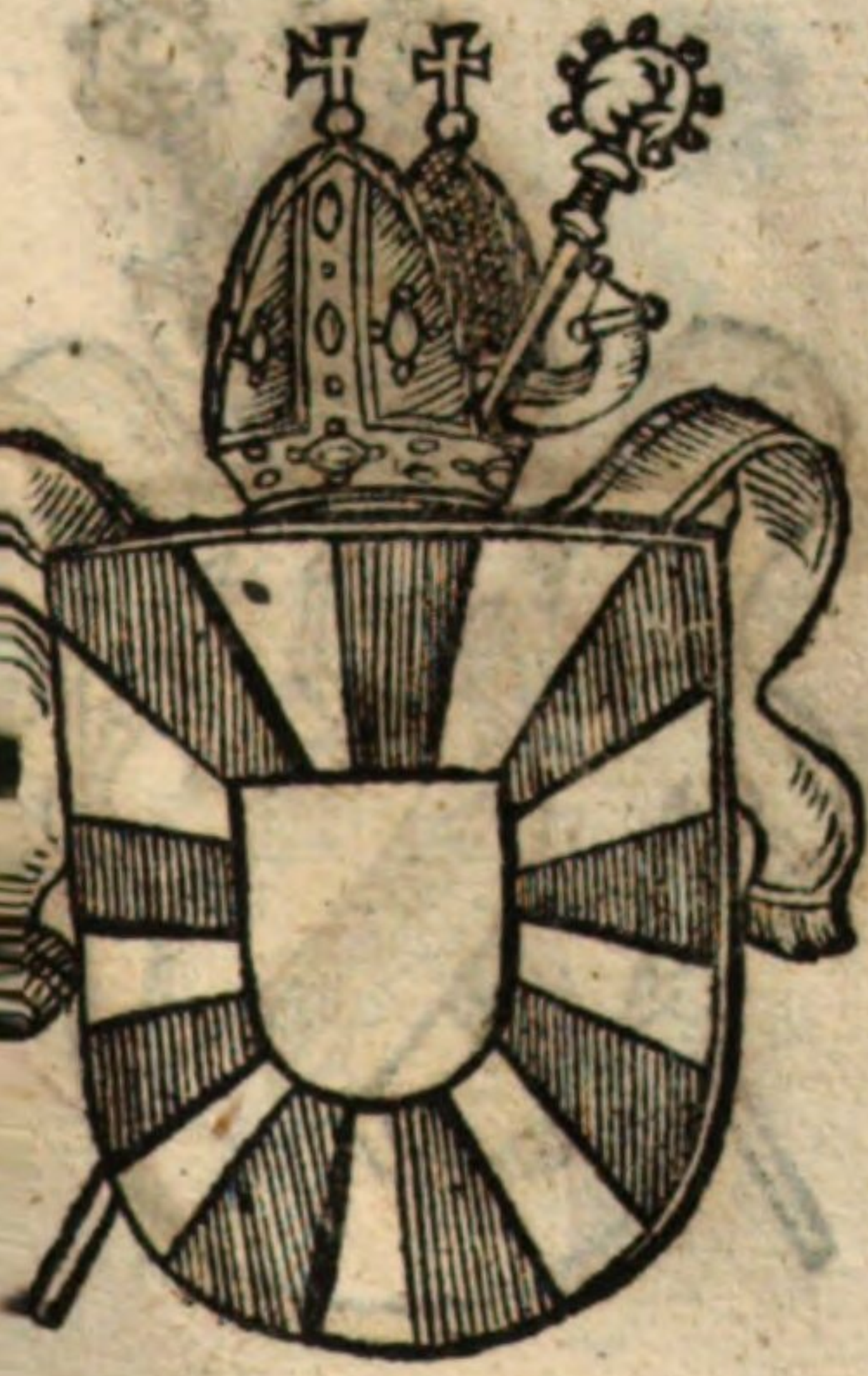
Piſantz.



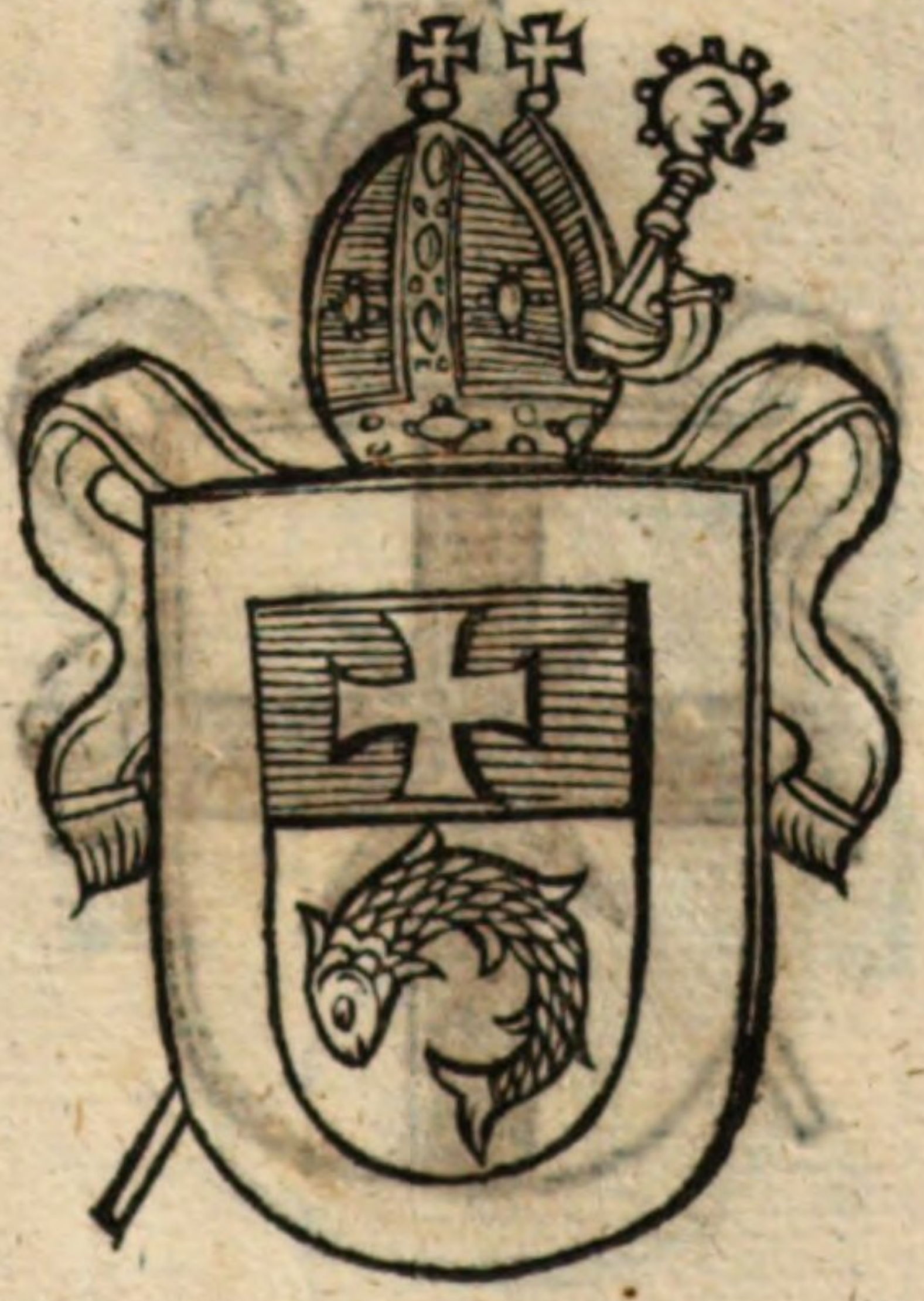
Riggen.



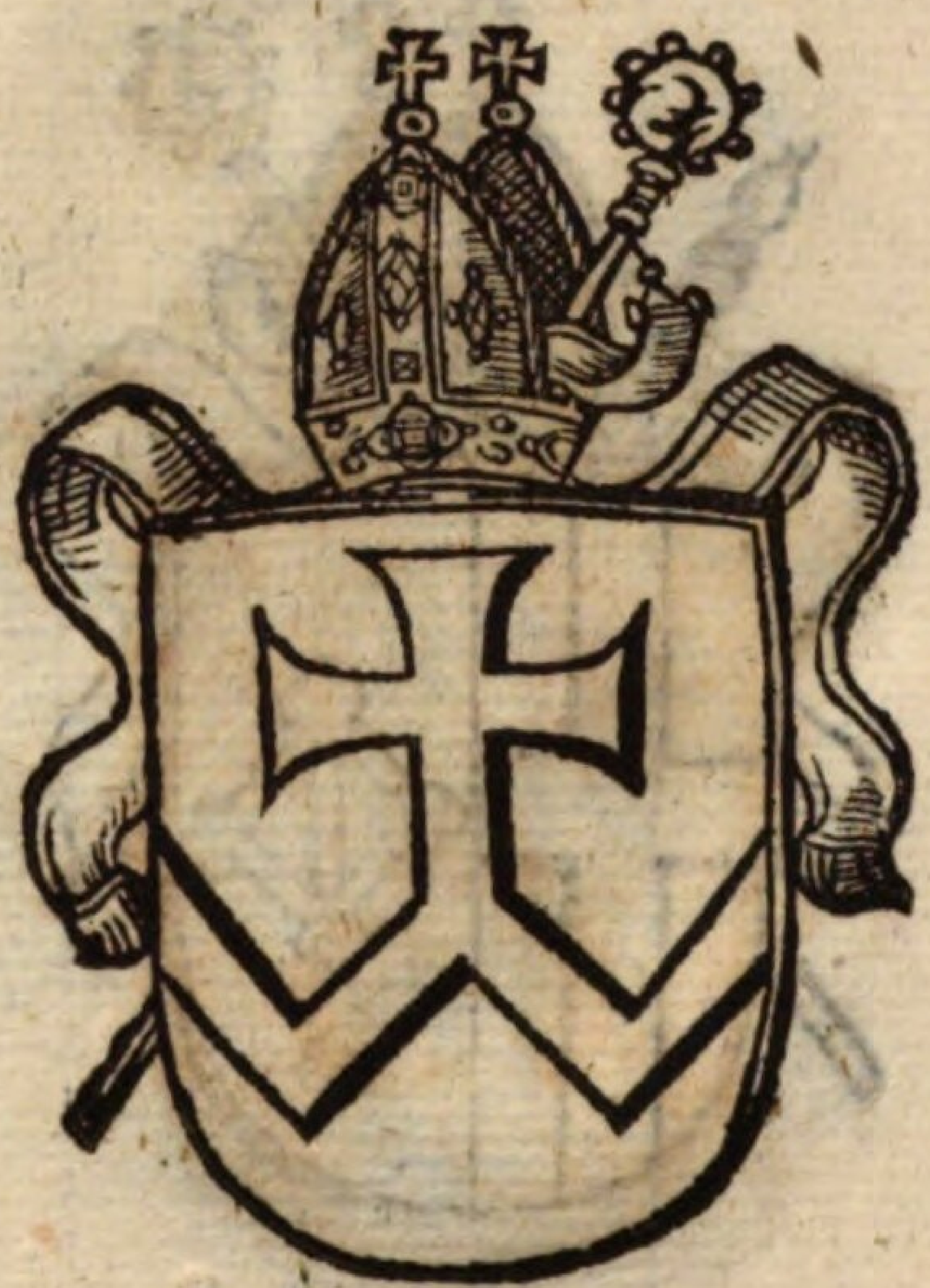
Reuel.



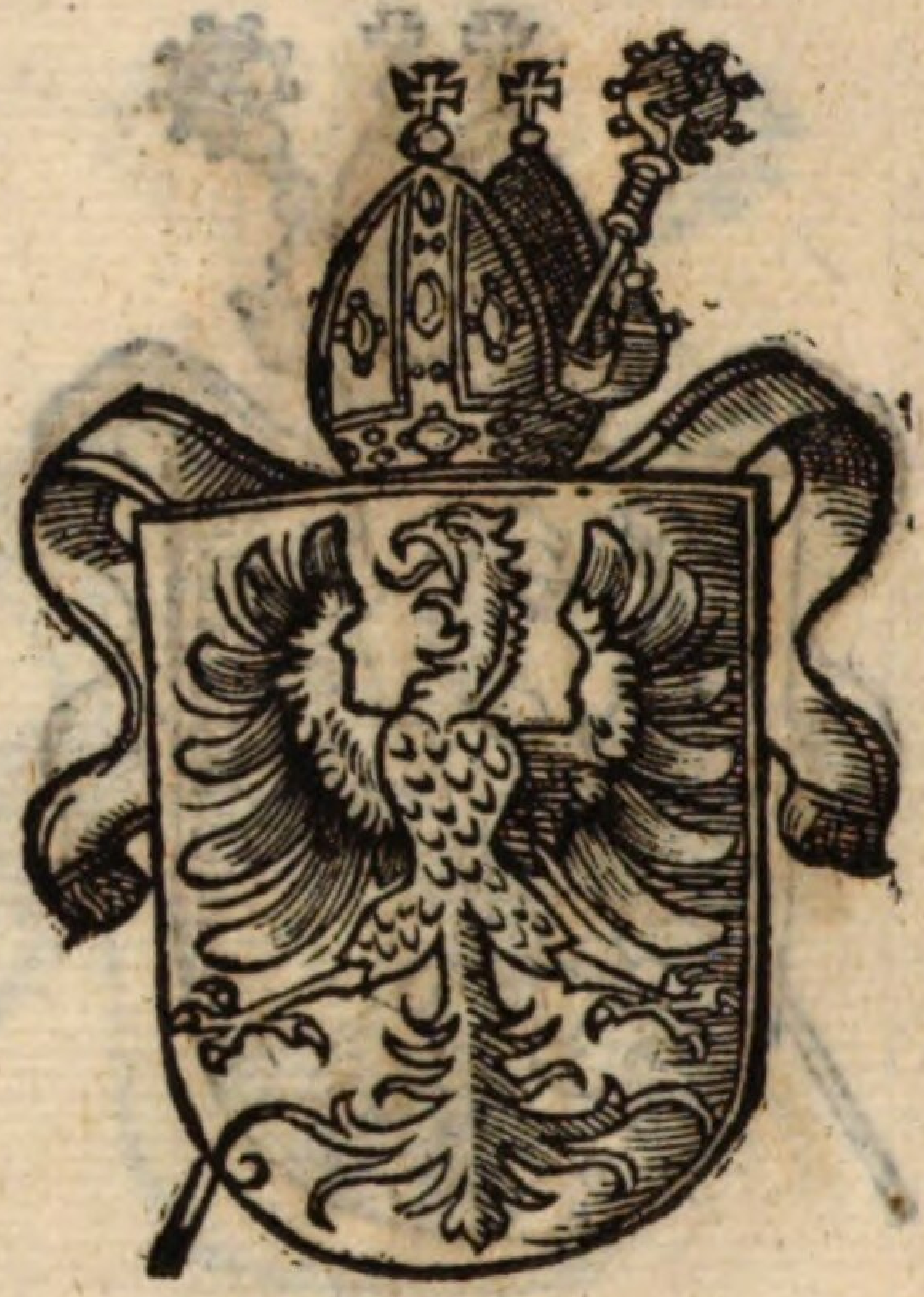
Rottenburg.



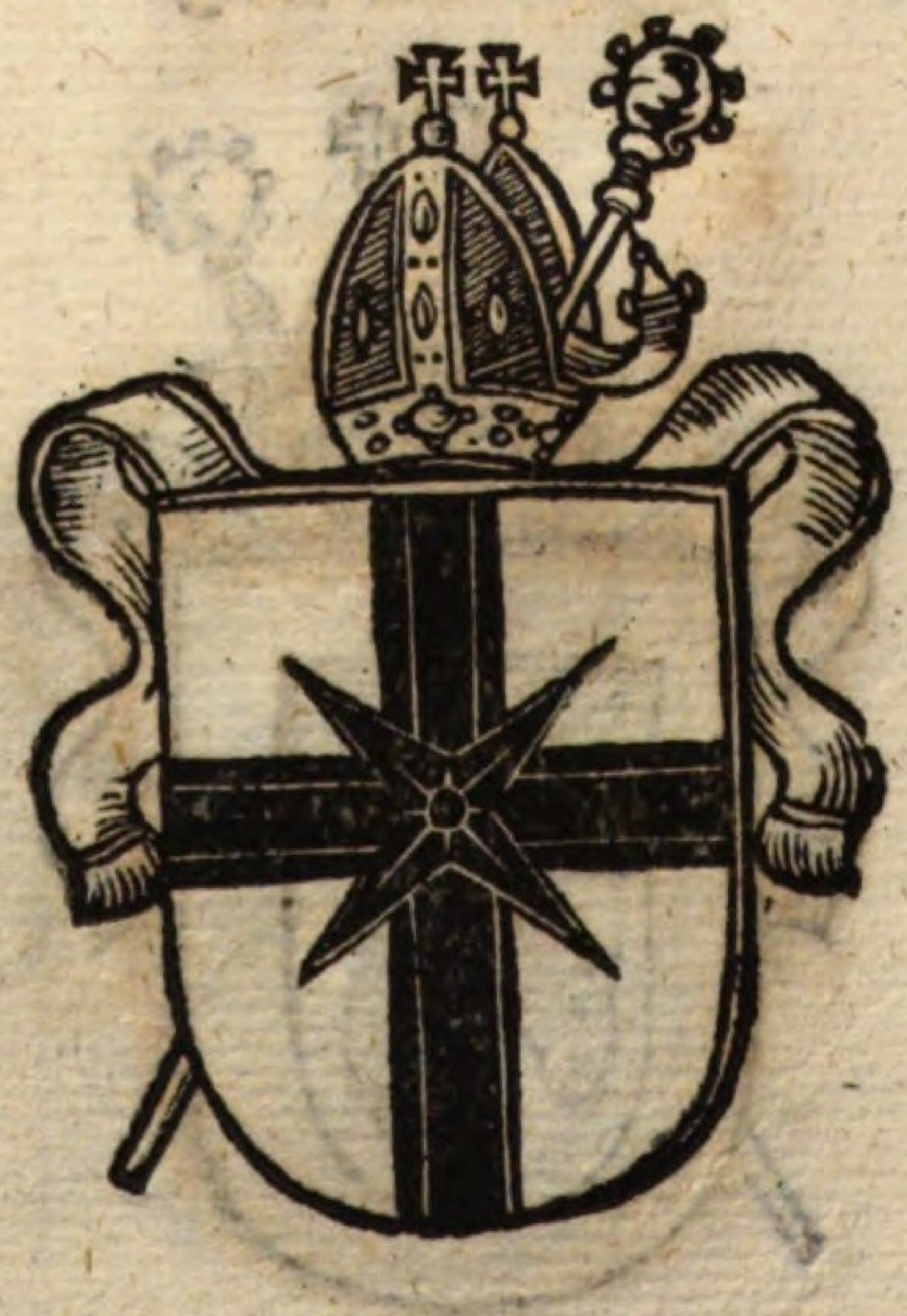
Ratzenburg.



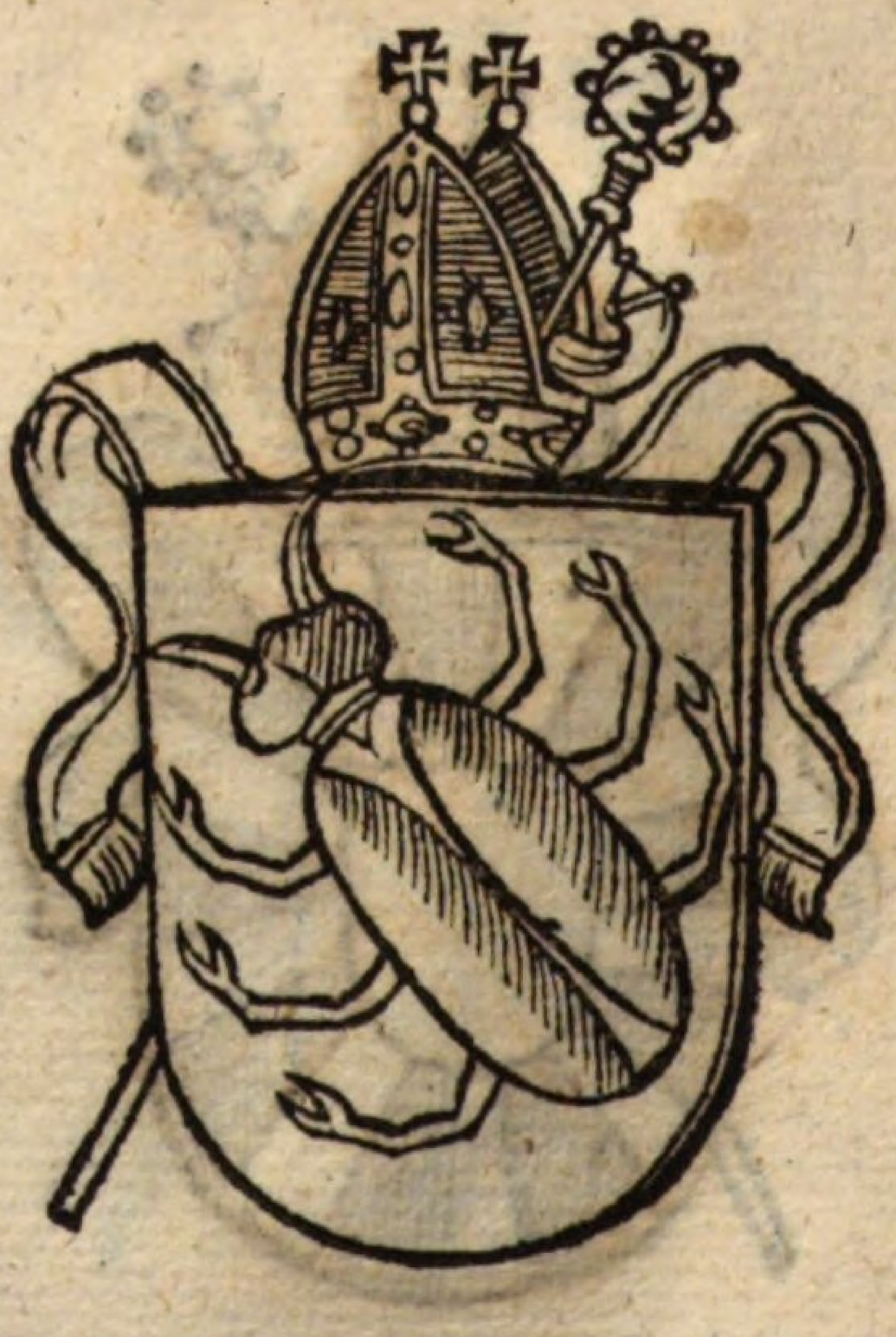
Ratenberg.



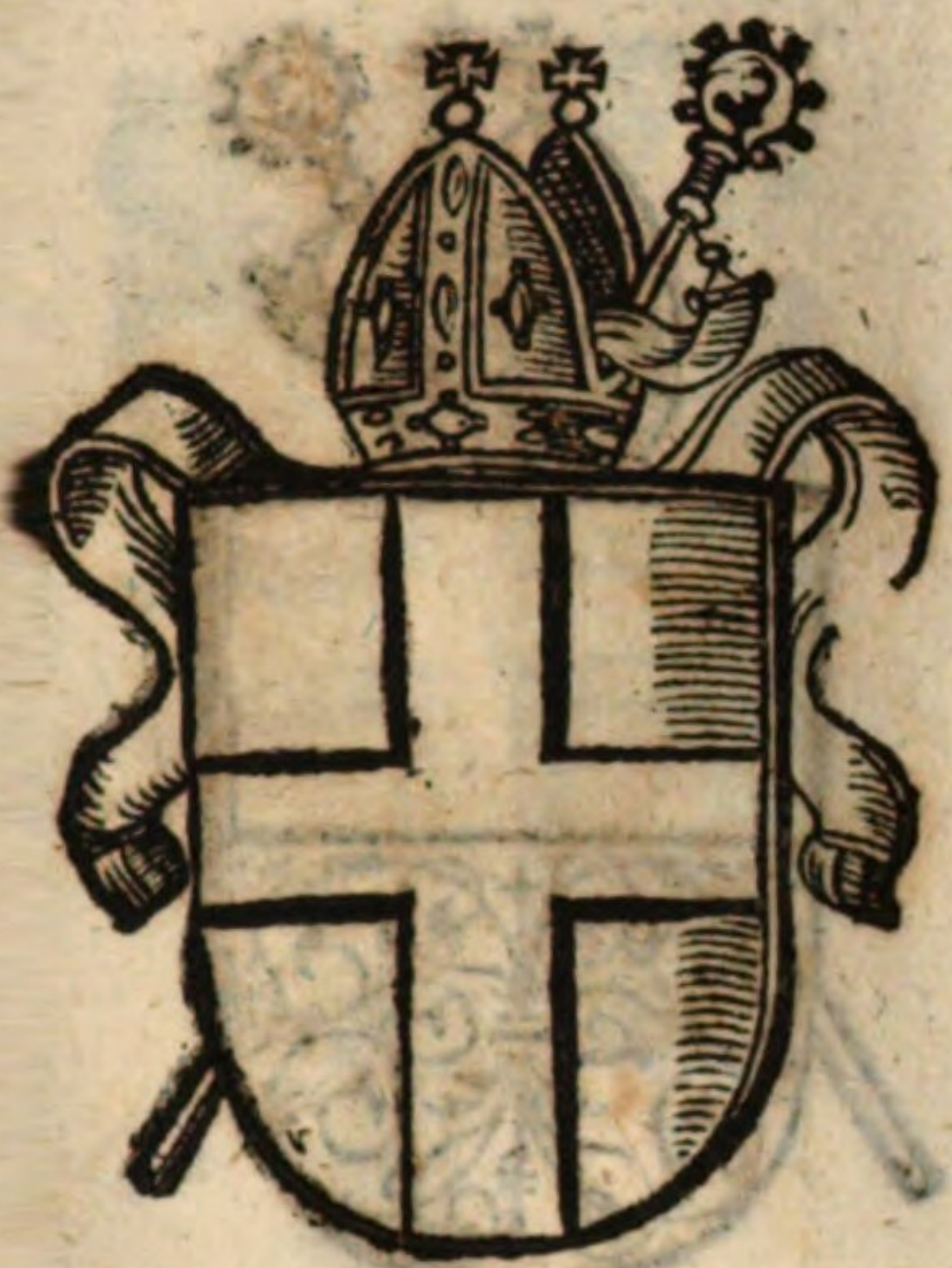
Samlandt.



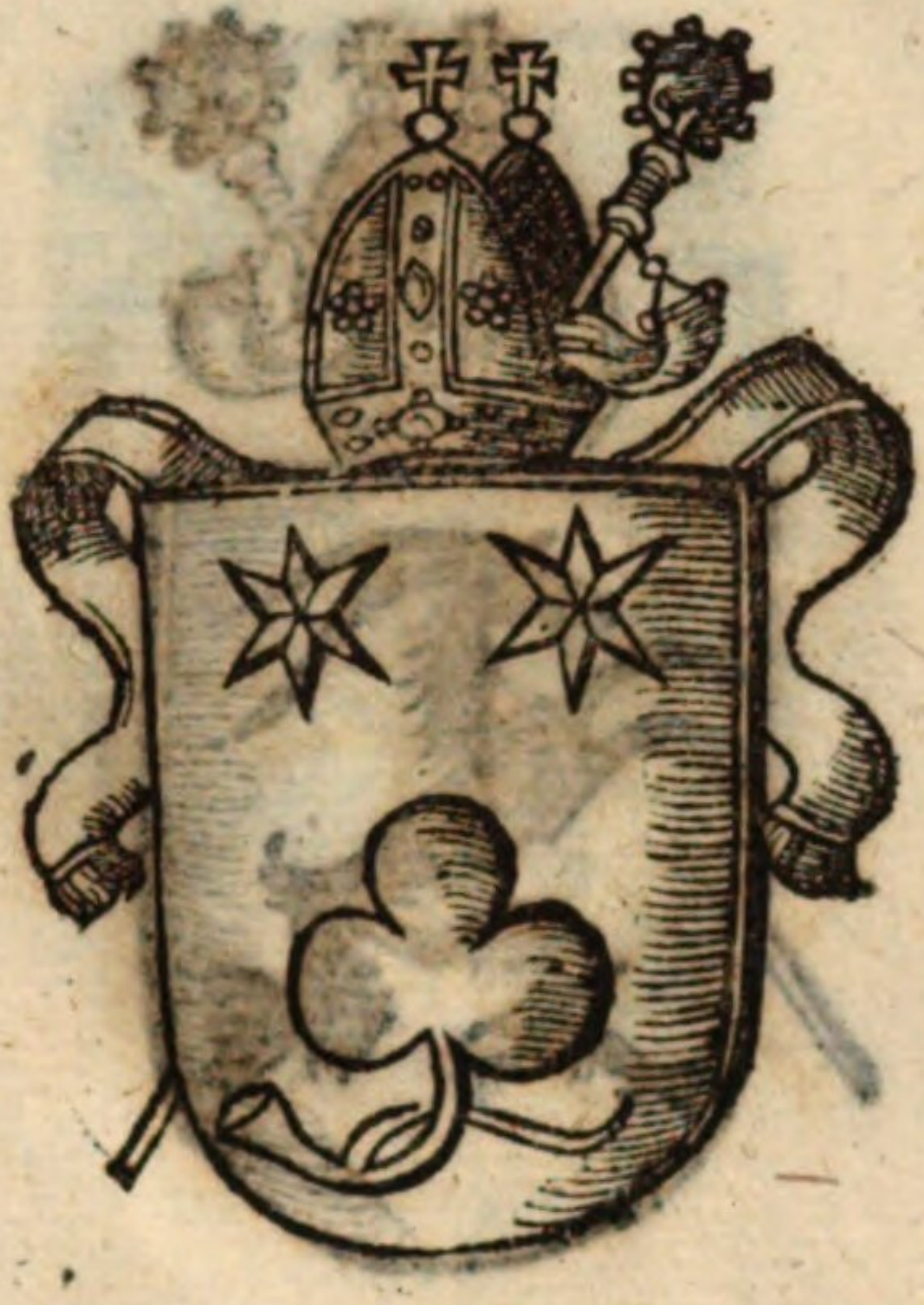
Schleßwick.



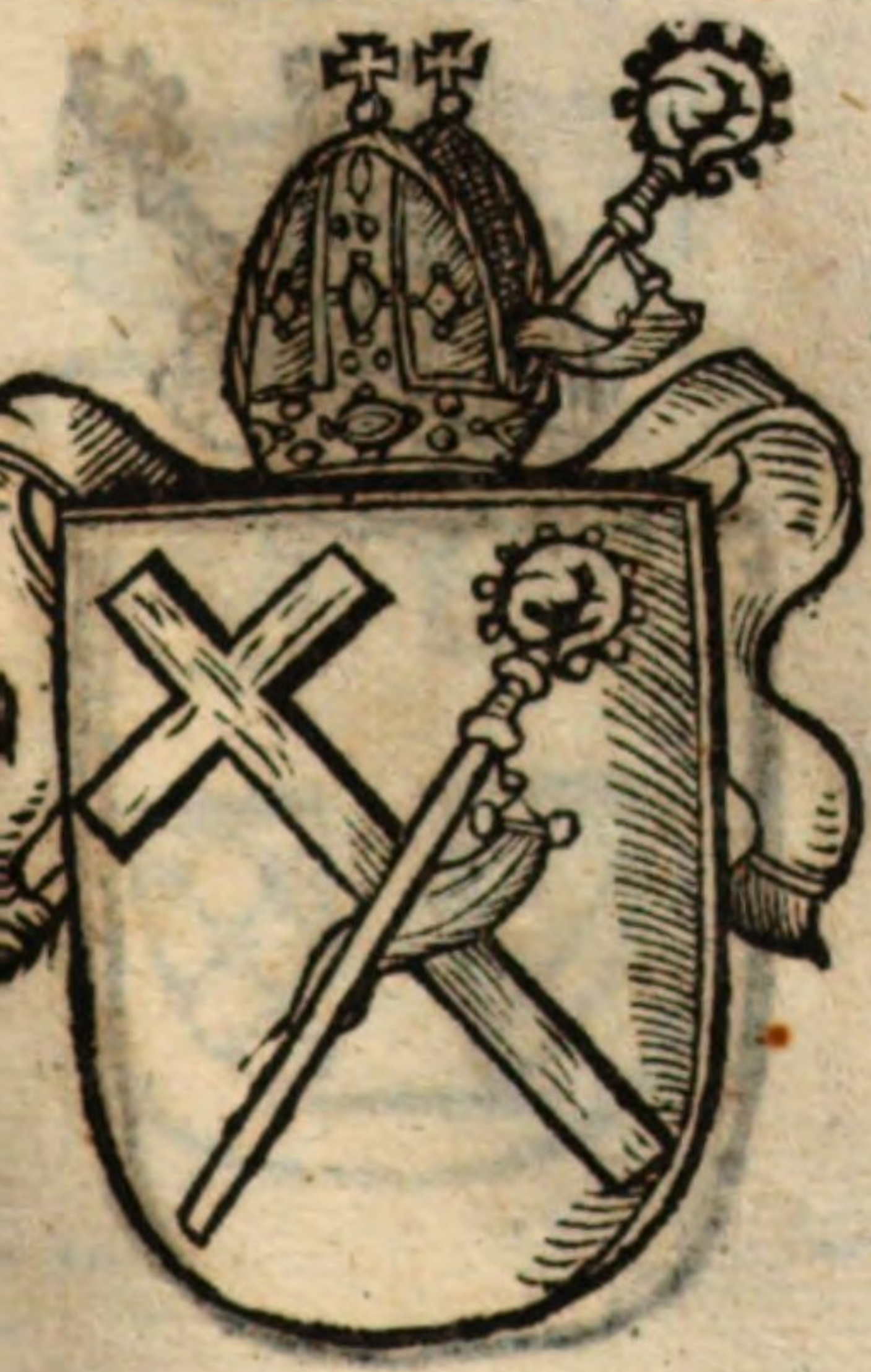
Speyer.



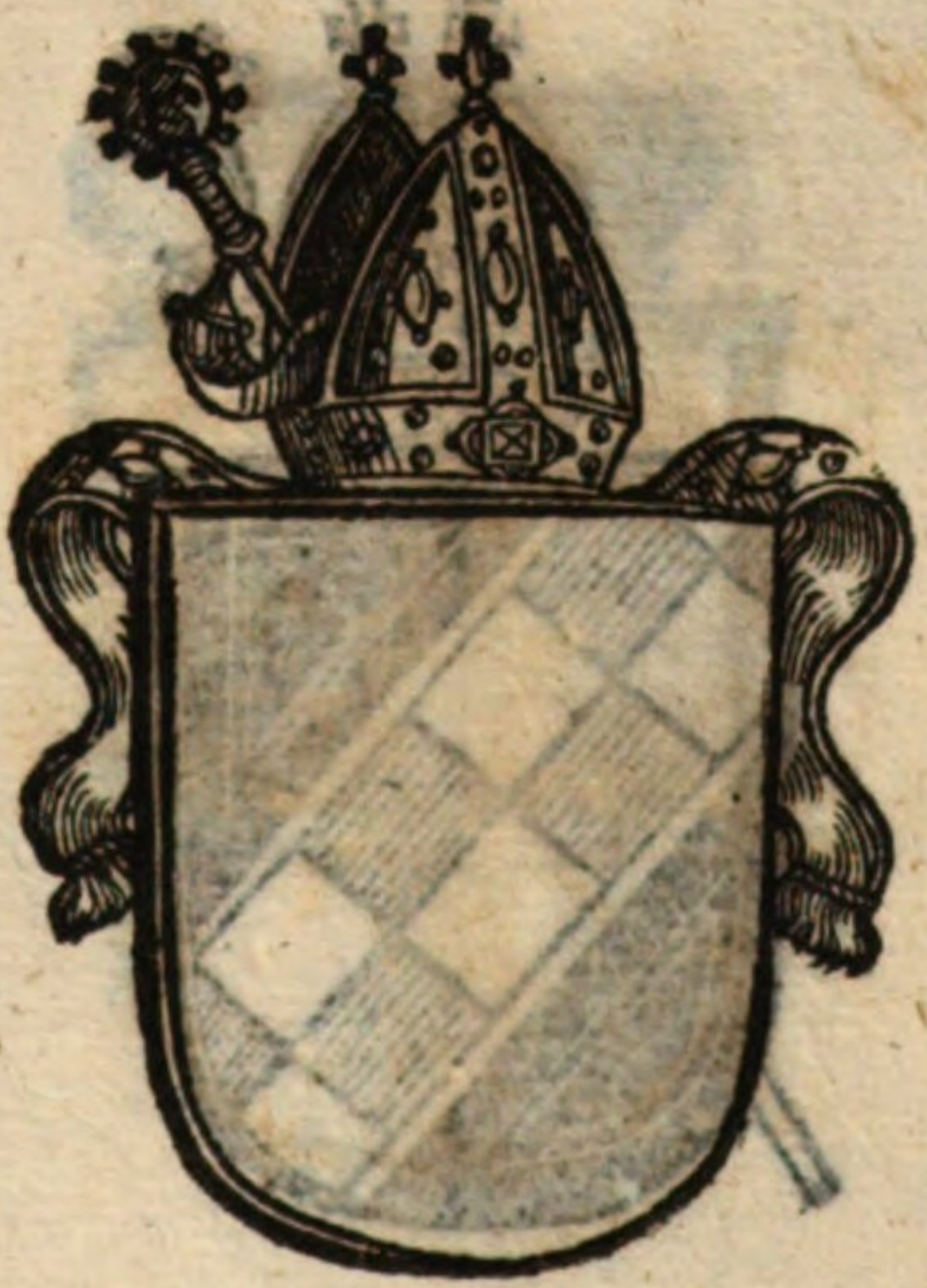
Wallis.



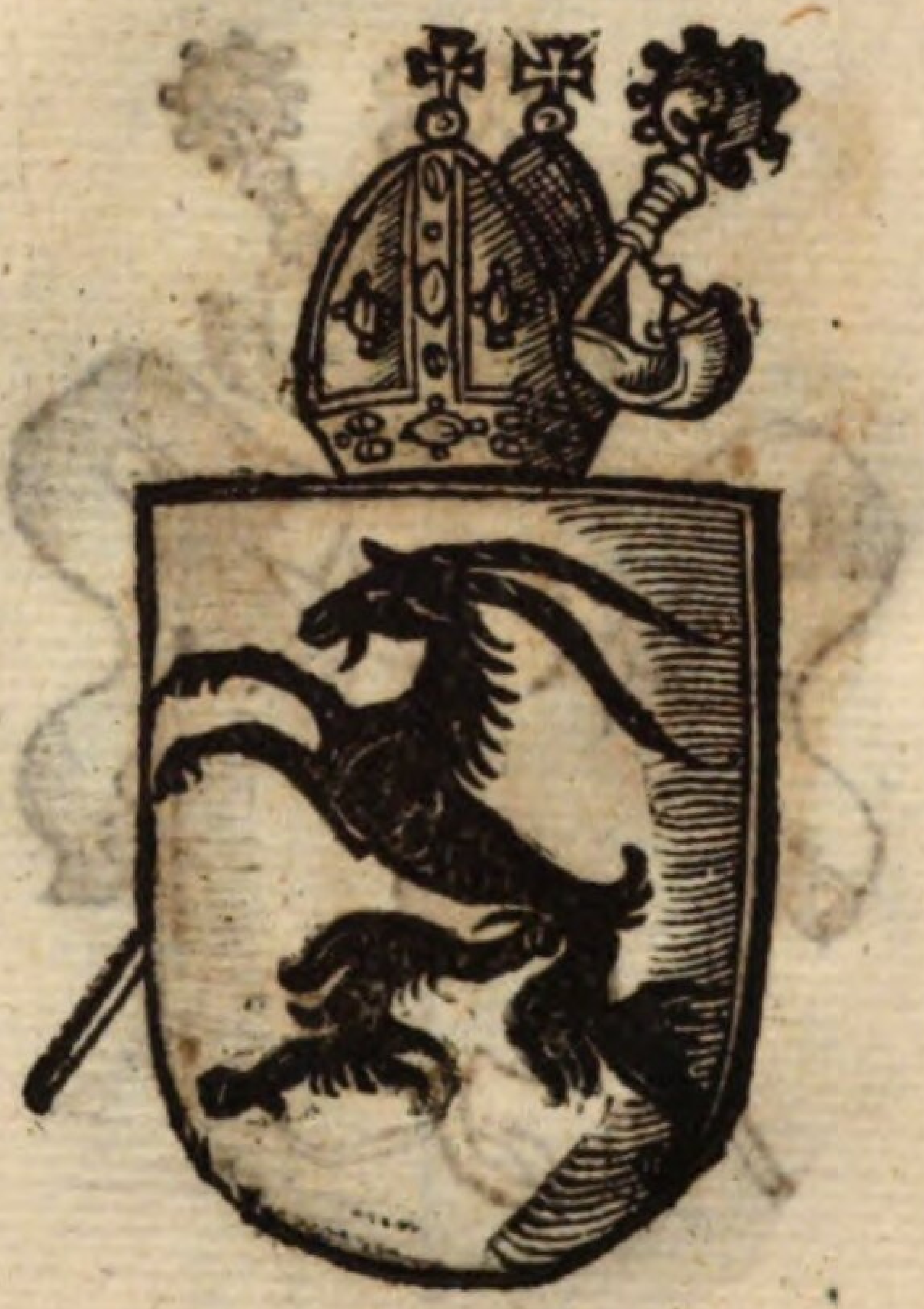
Wollin.



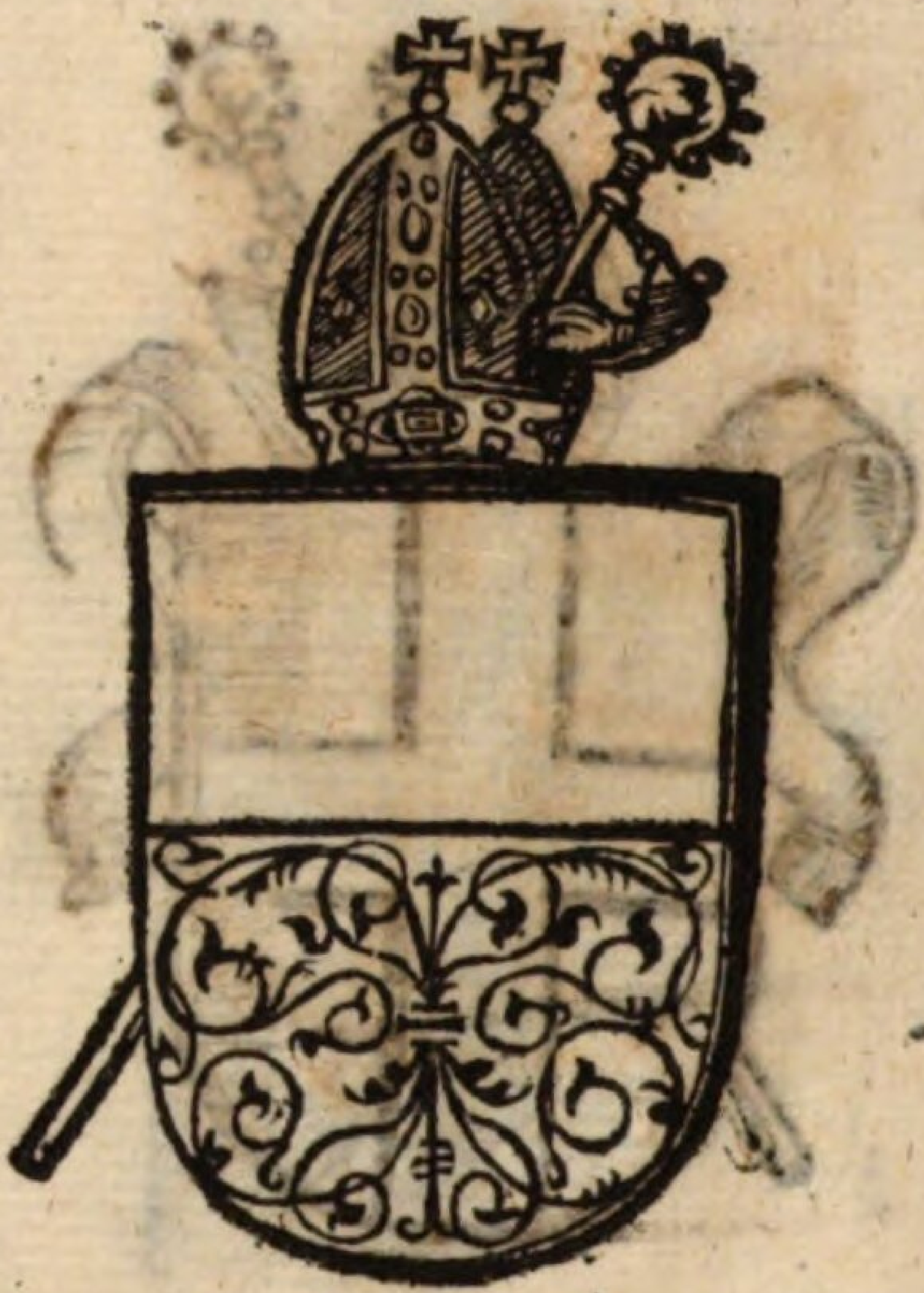
Aſchenburg.



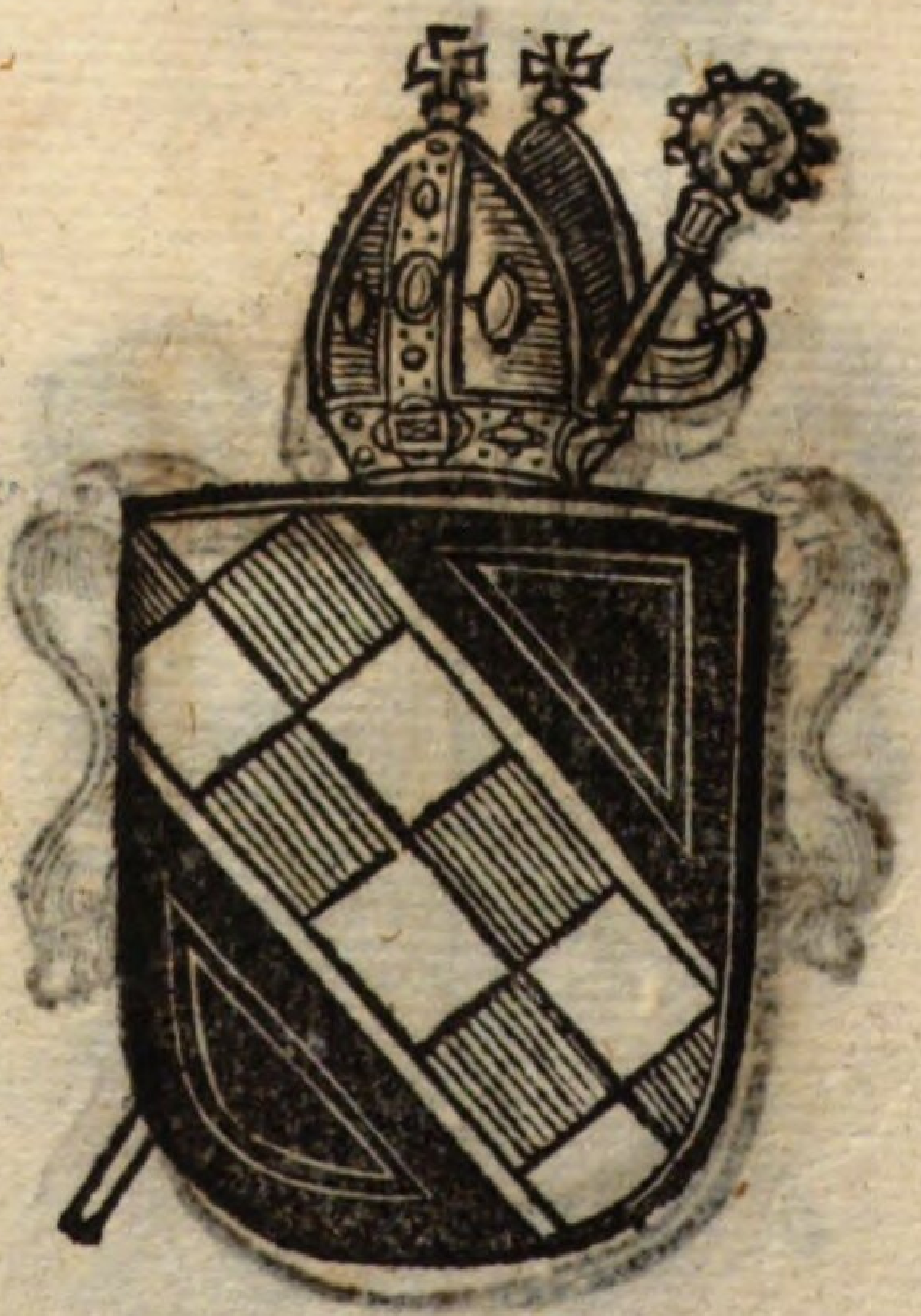
Precibus.



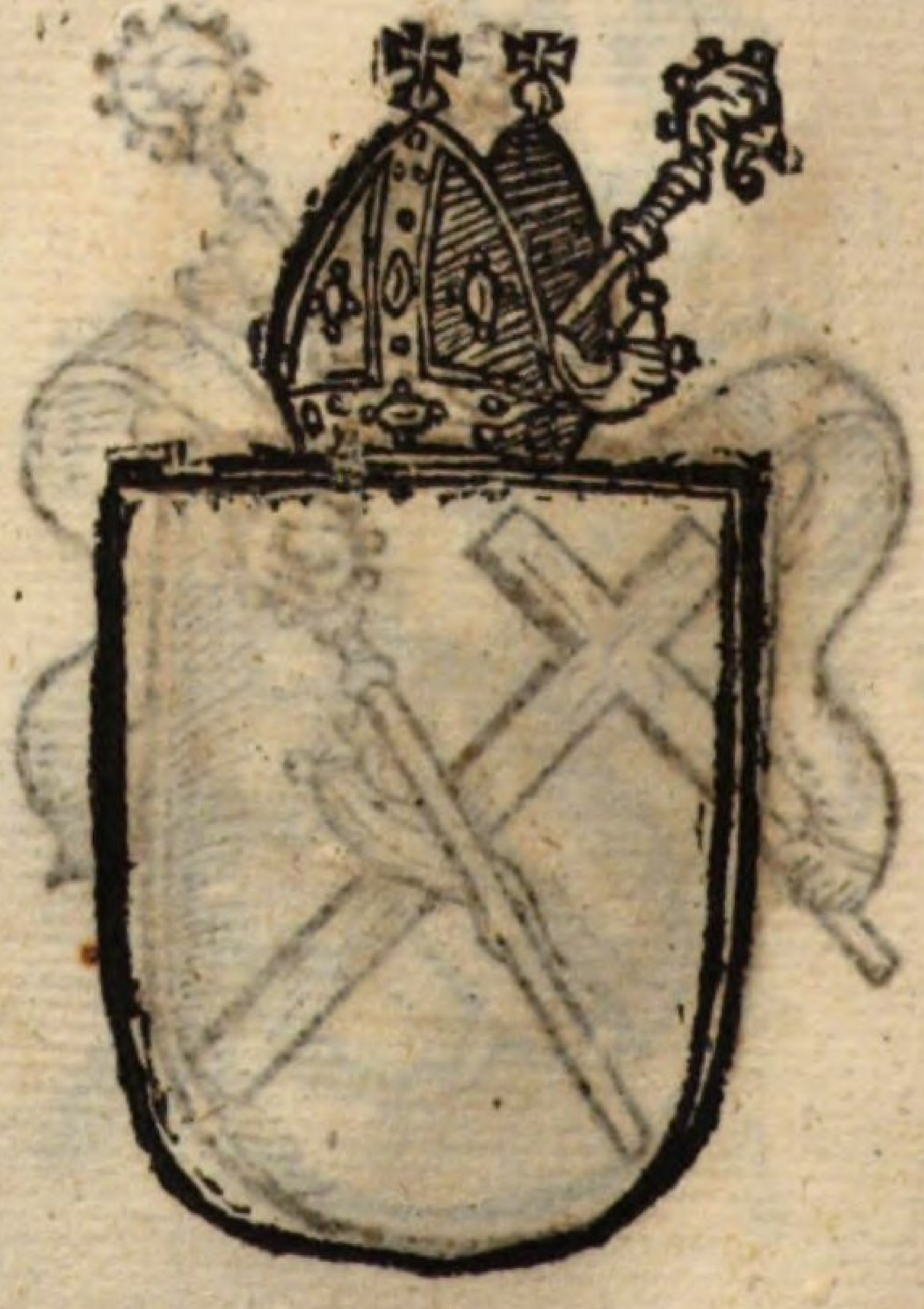
Karſen.



Wöttingen.

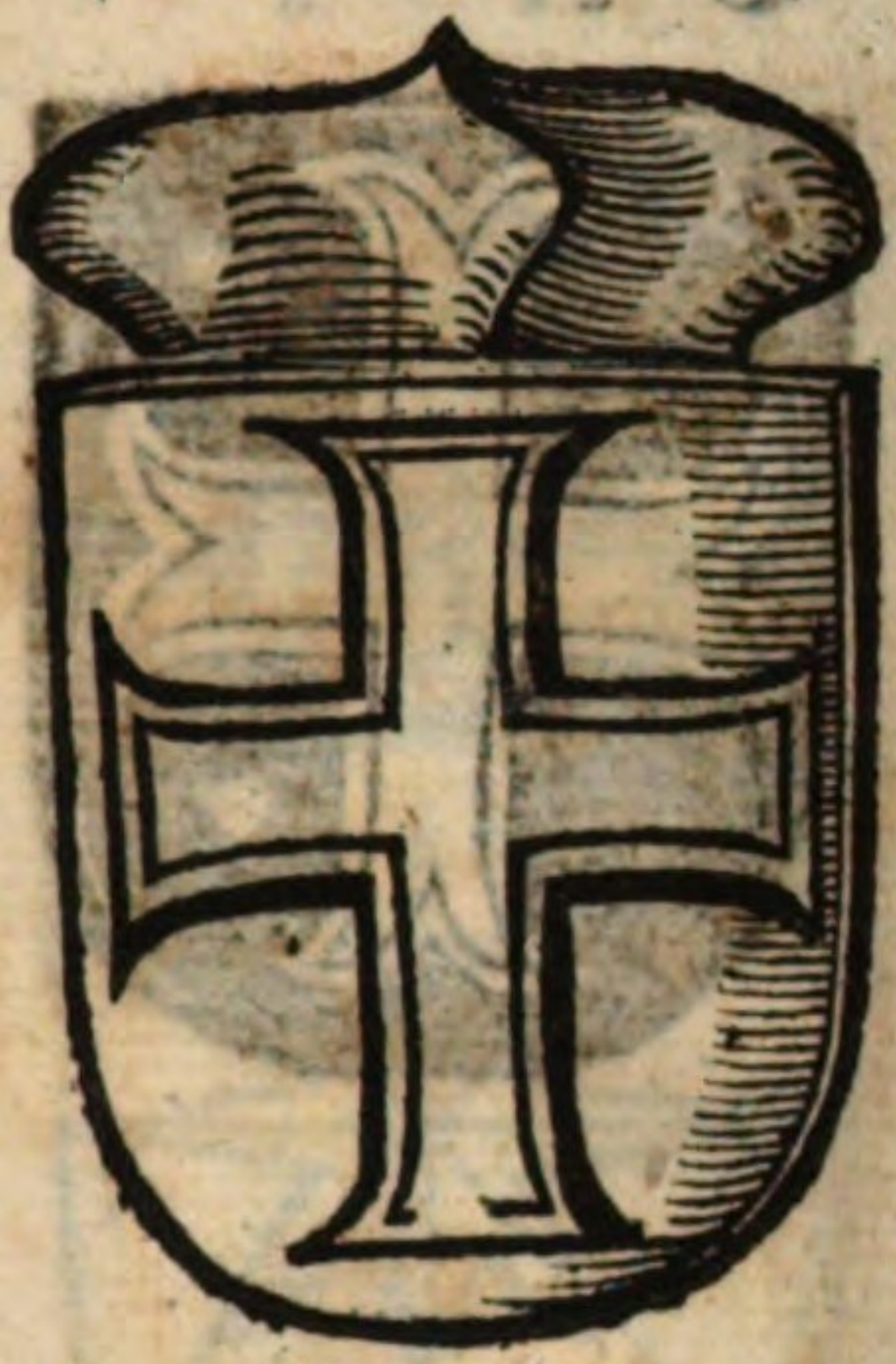


Elchingen.

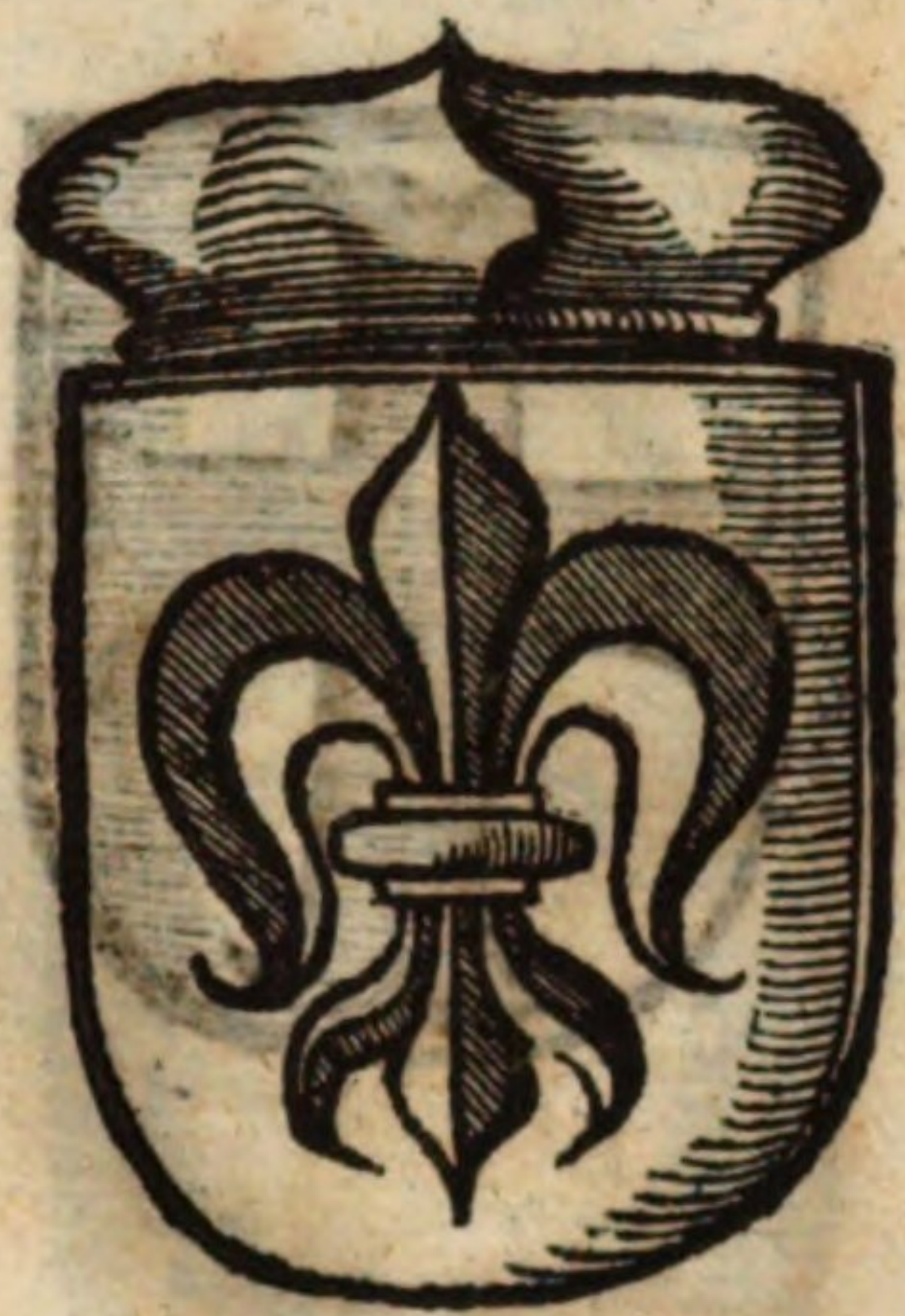


Folgen etliche Probſteyen.

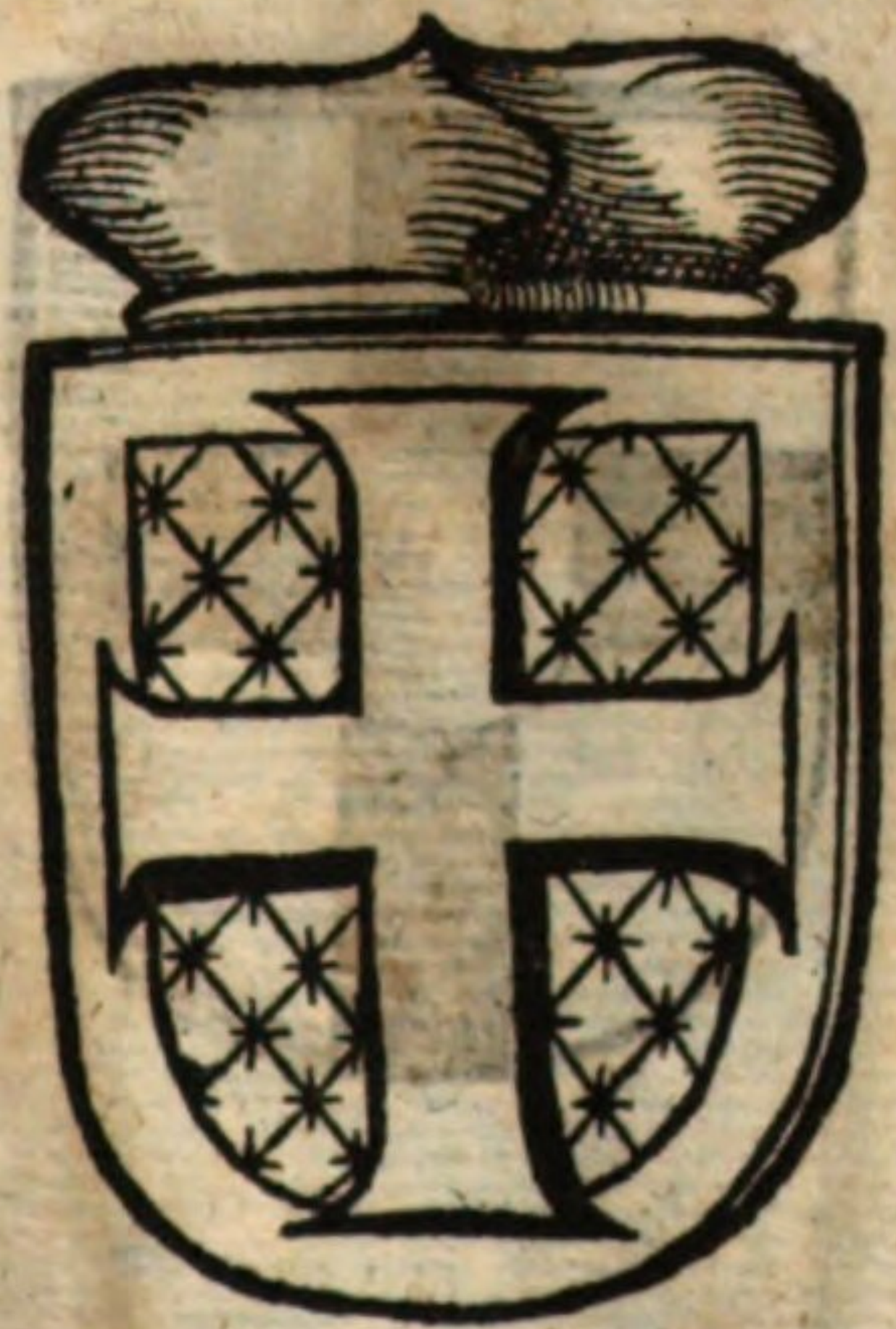
Lamberg.



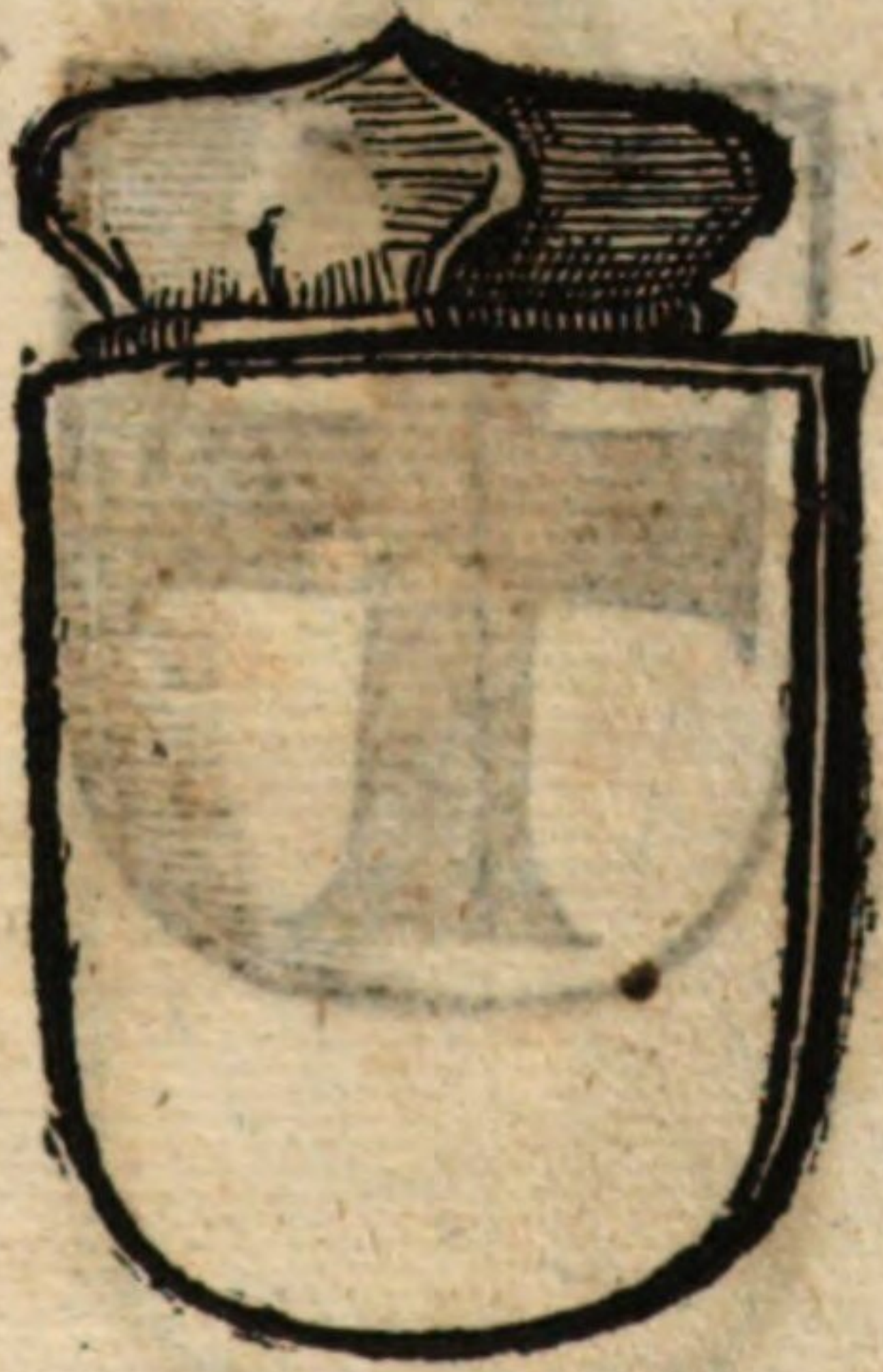
Otterßheim.



S. Jörgen.

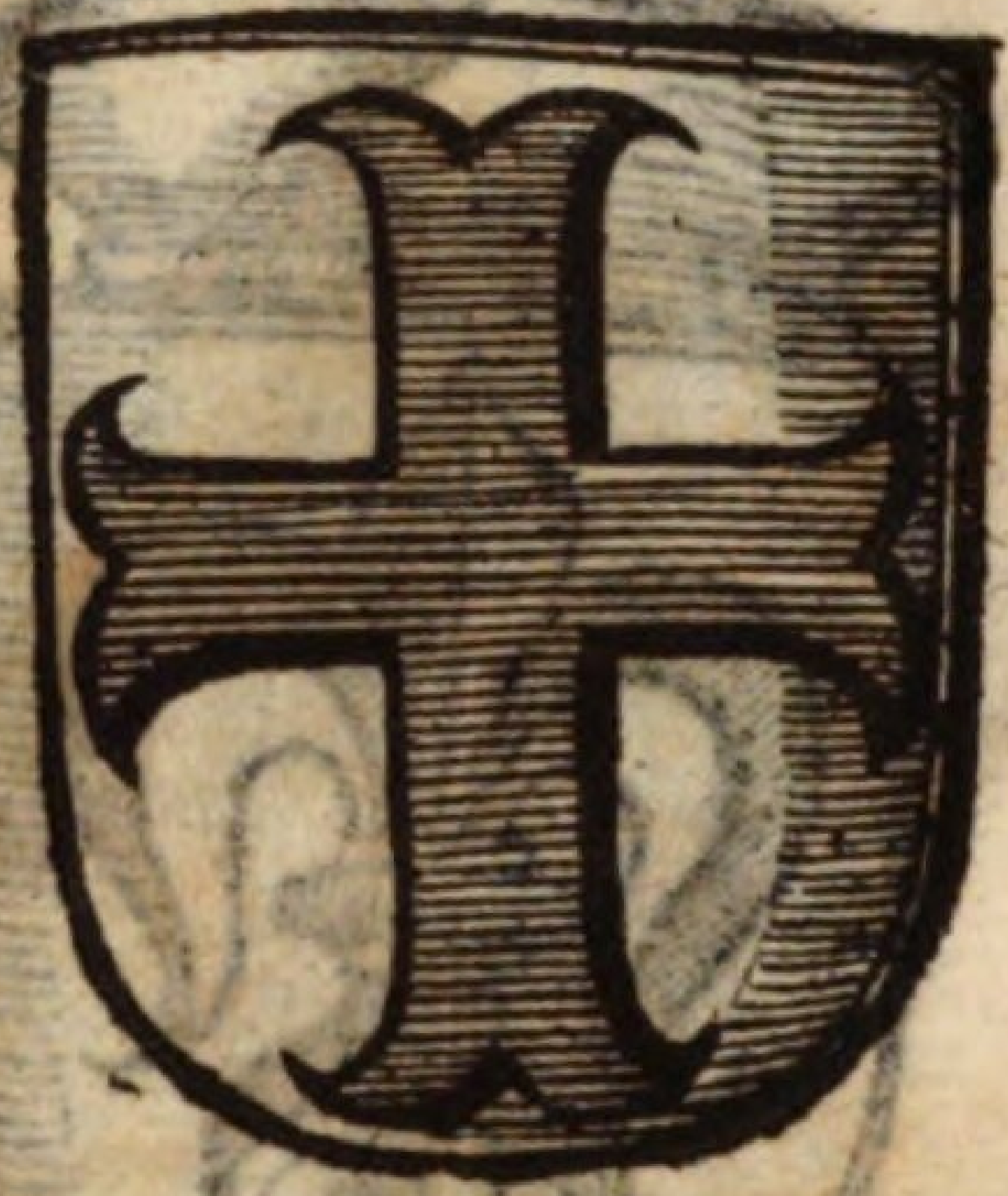


Zum H. Creutz.

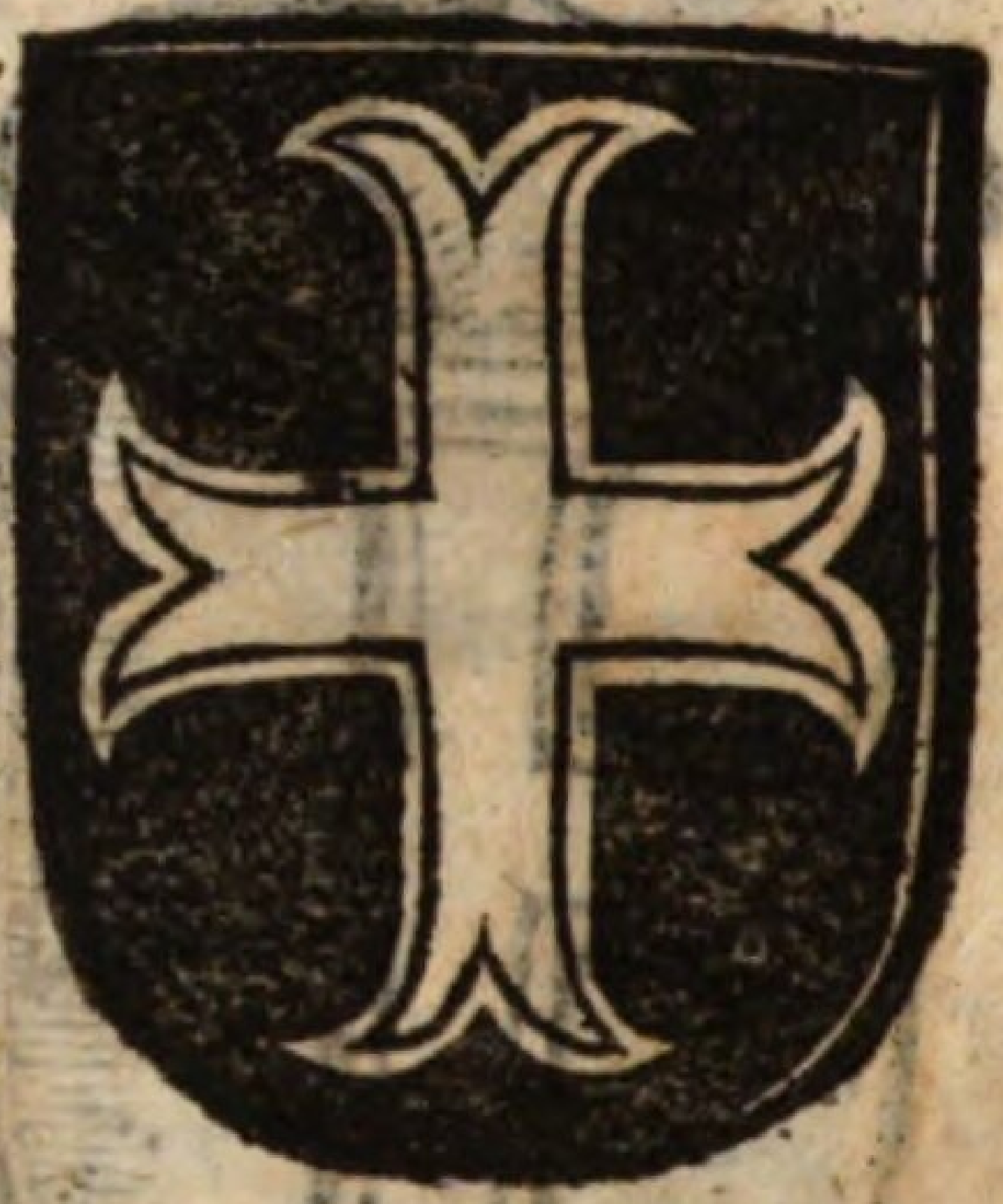


Die vier höchſten Orden der Confirmierten Creutz Herren.

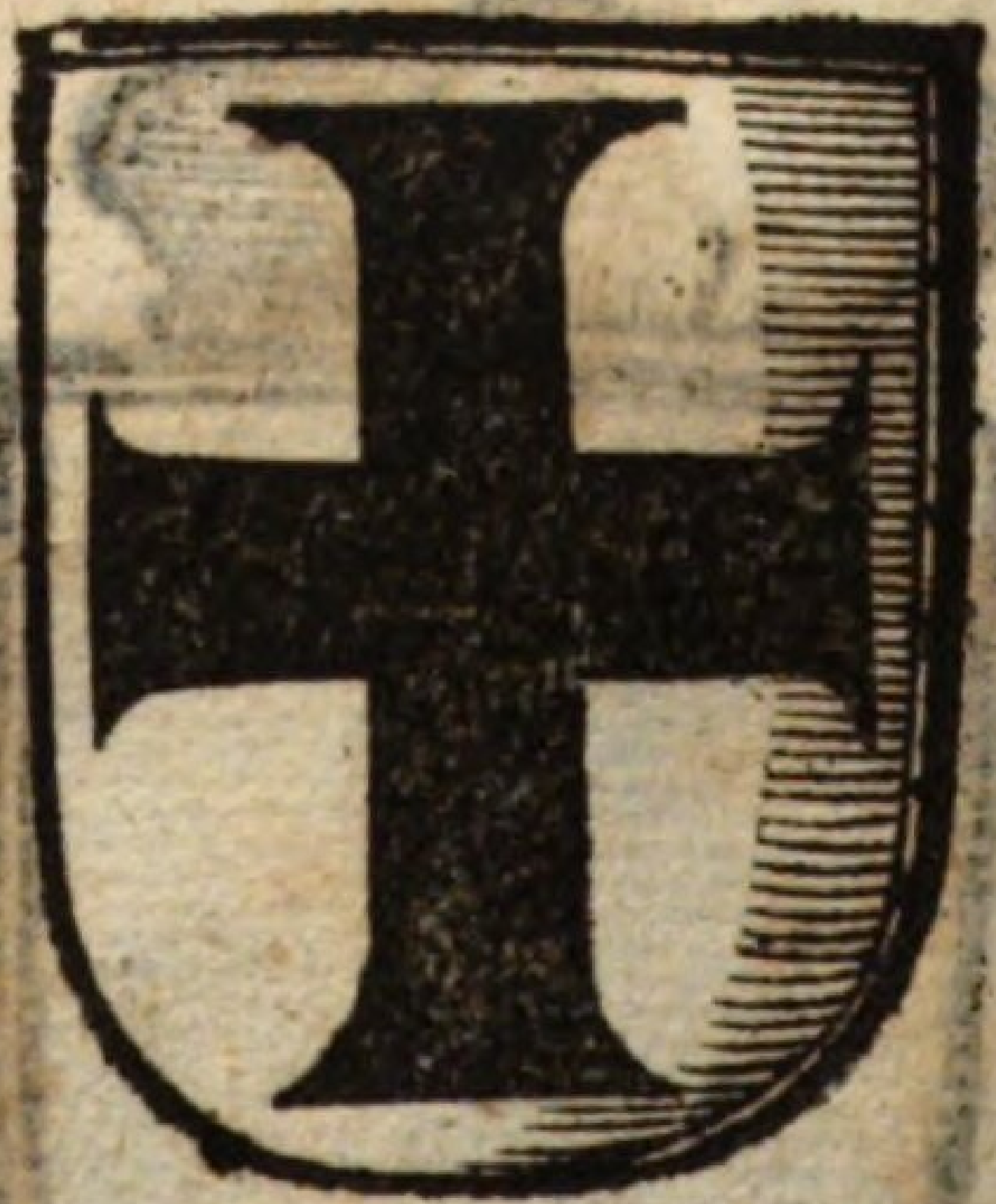
Jeruſalmiter.



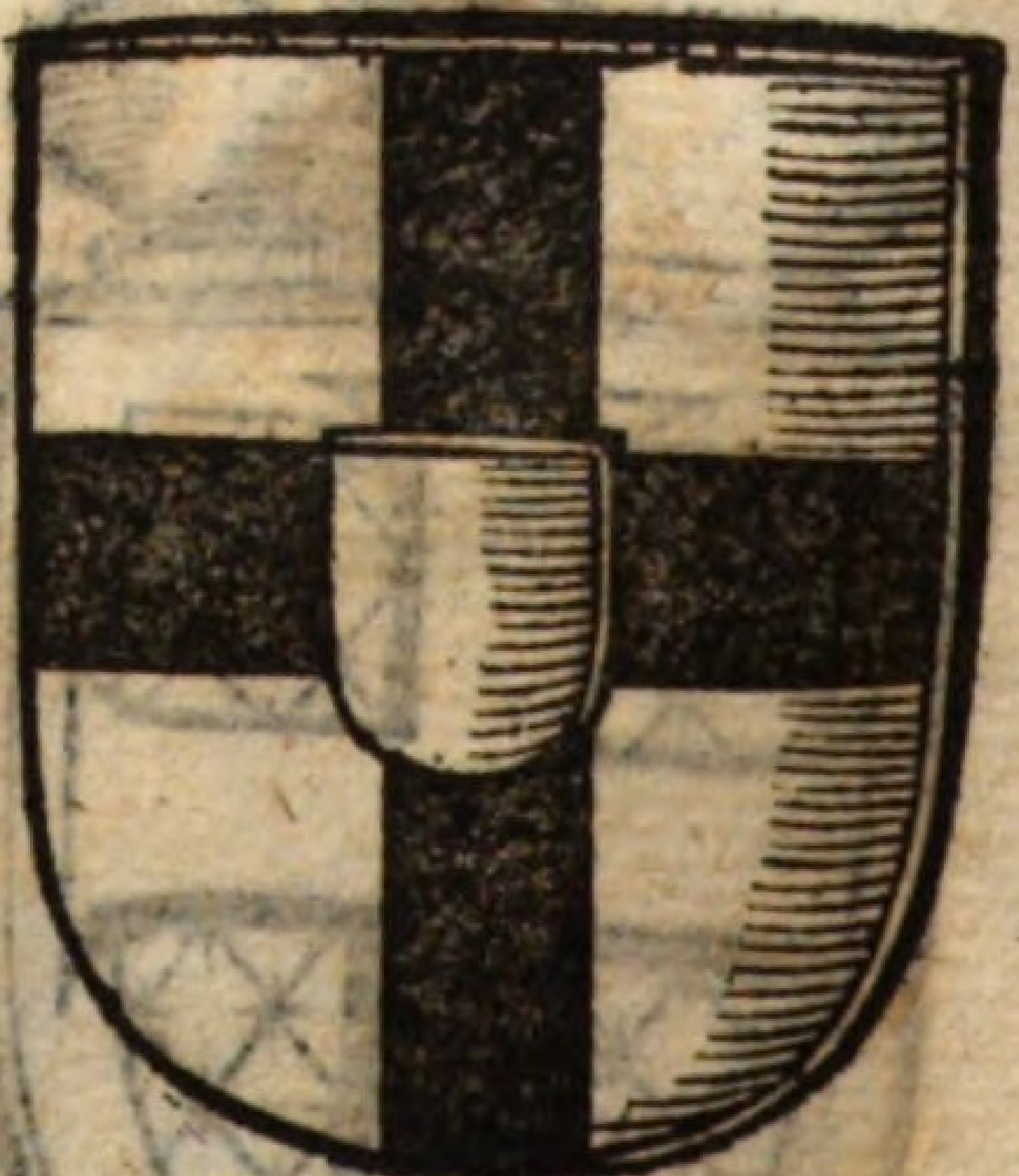
Johanniter.



Rodiſianer.

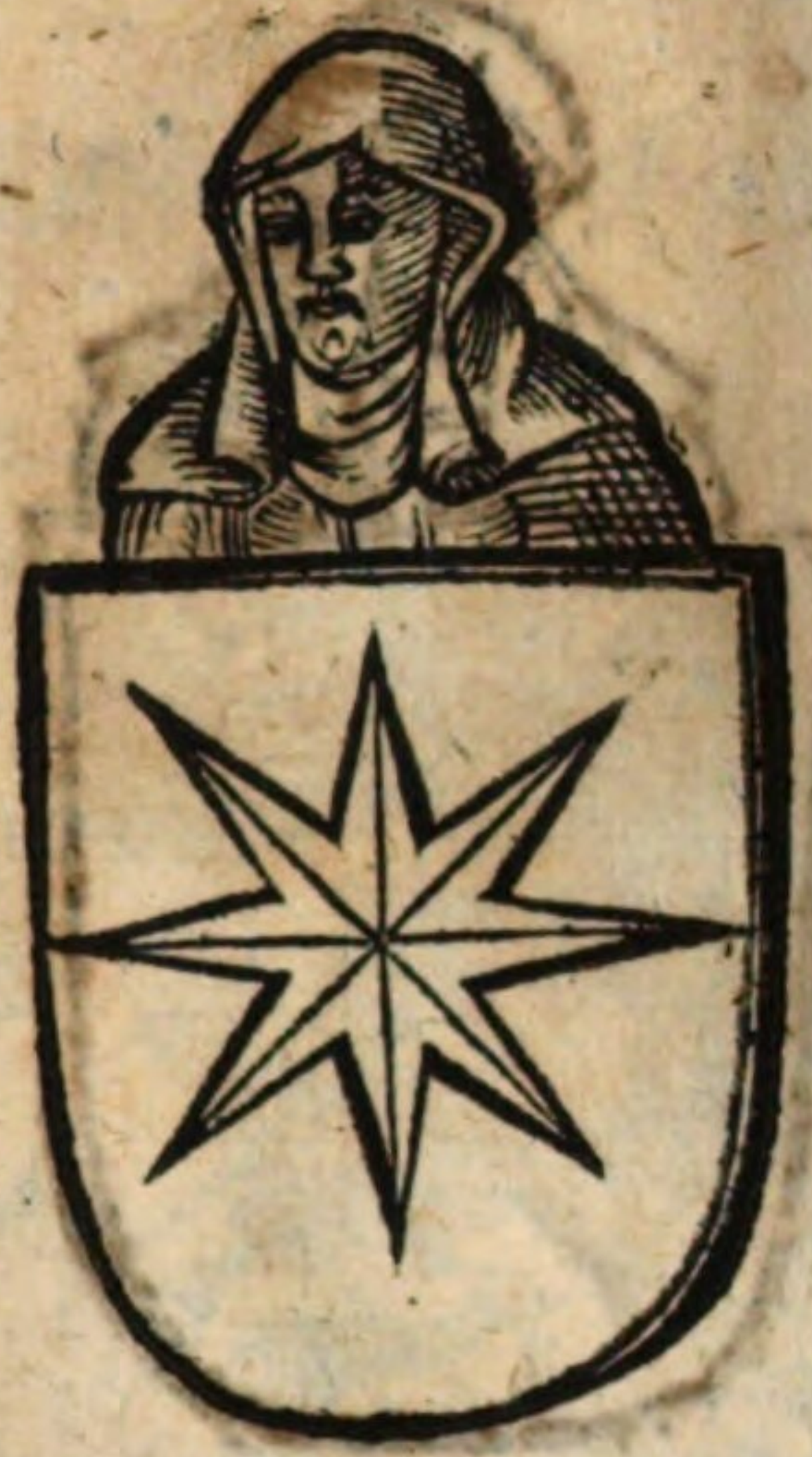


Cumether.

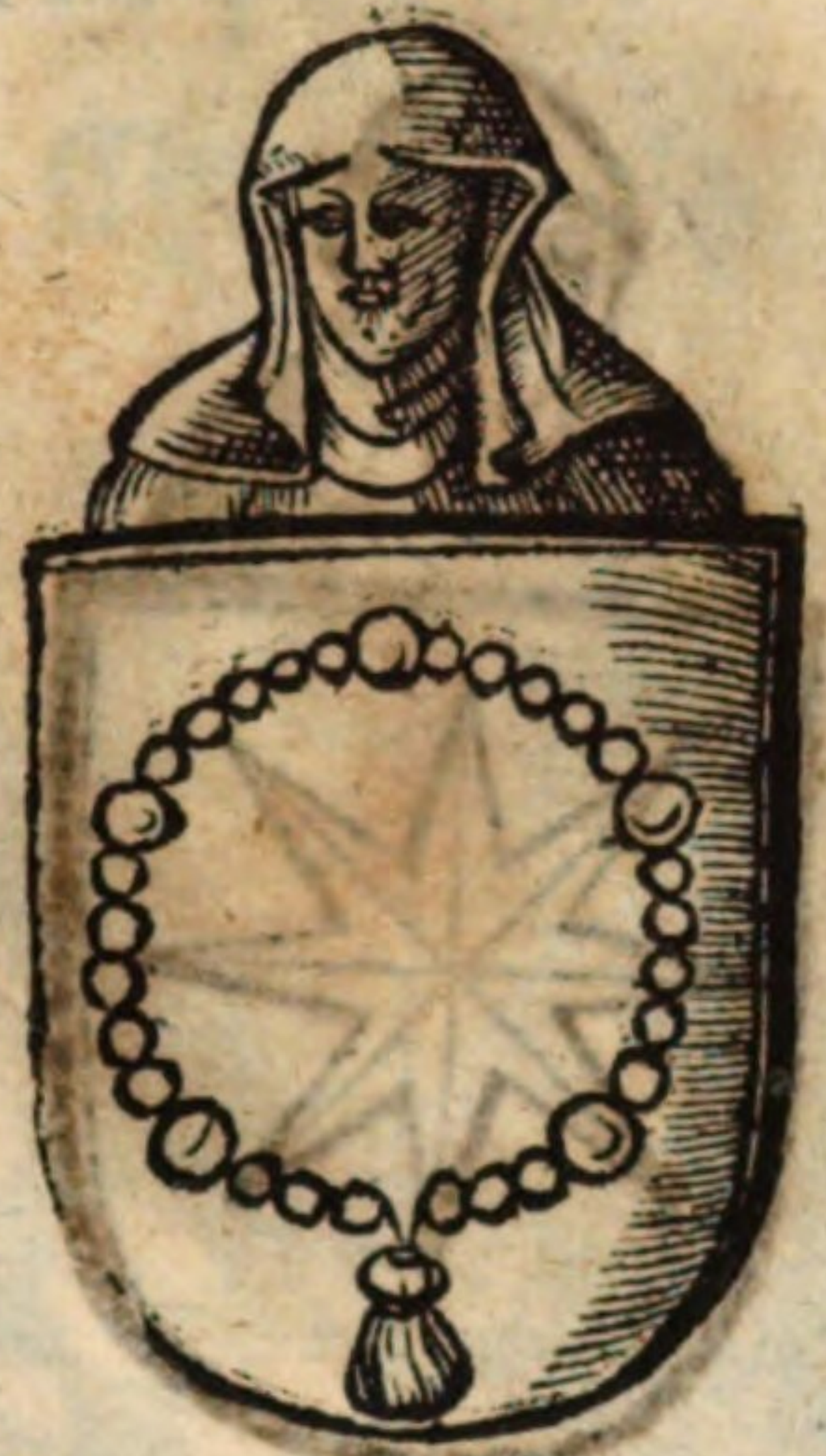


Folgen etliche fürnemme Abbtiſinnen im Reich.

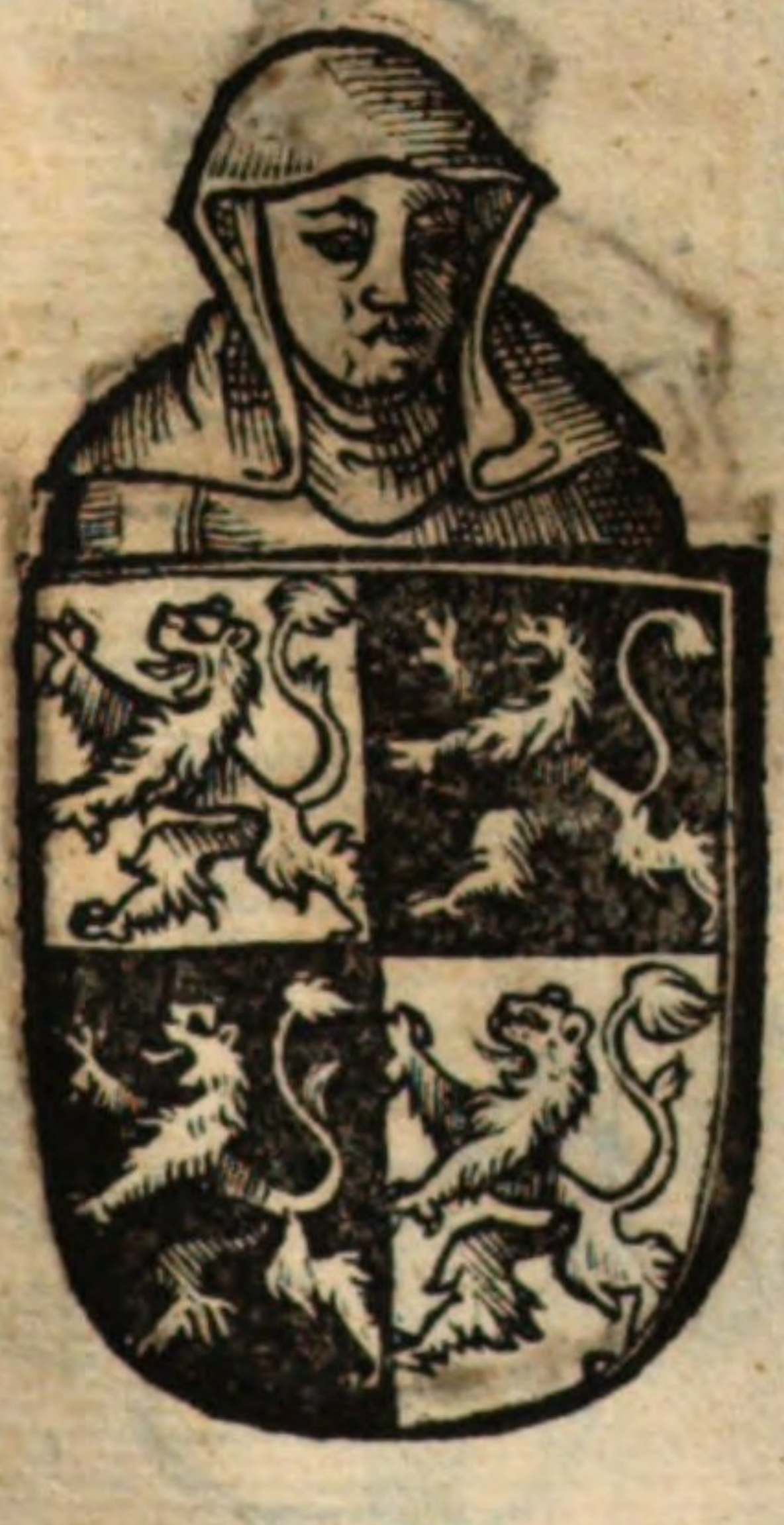
Liechtenſtern.



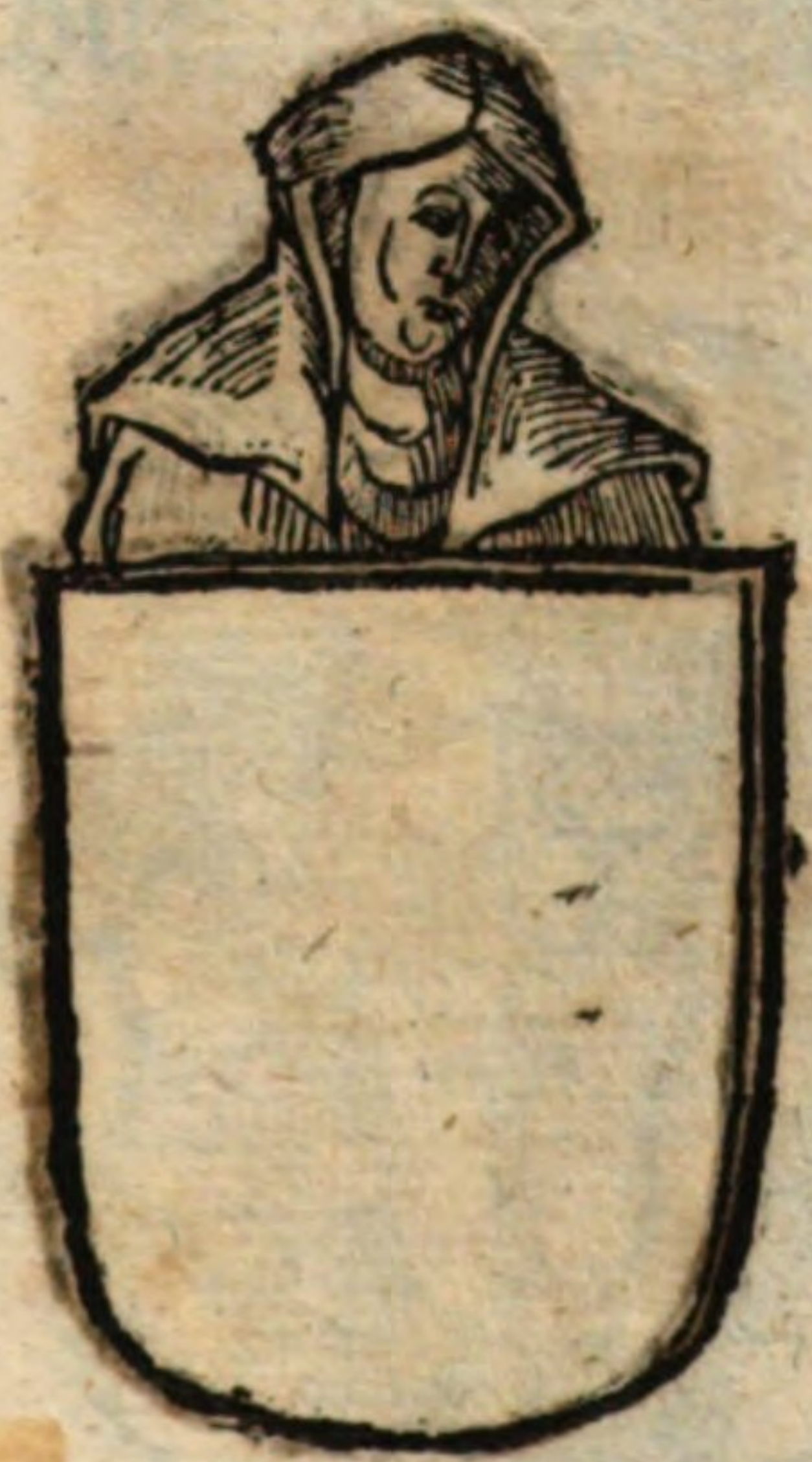
Niß.



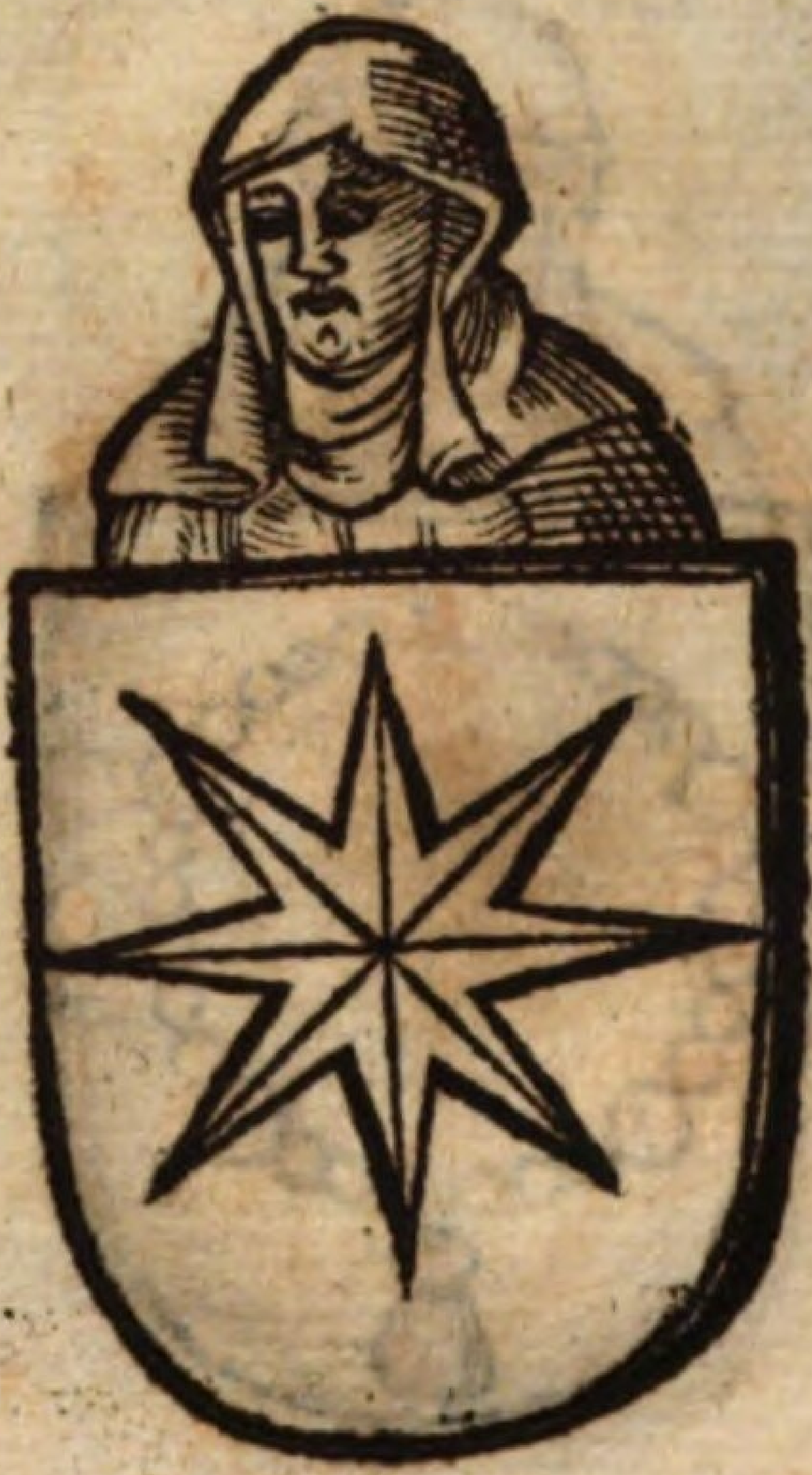
Thorn.



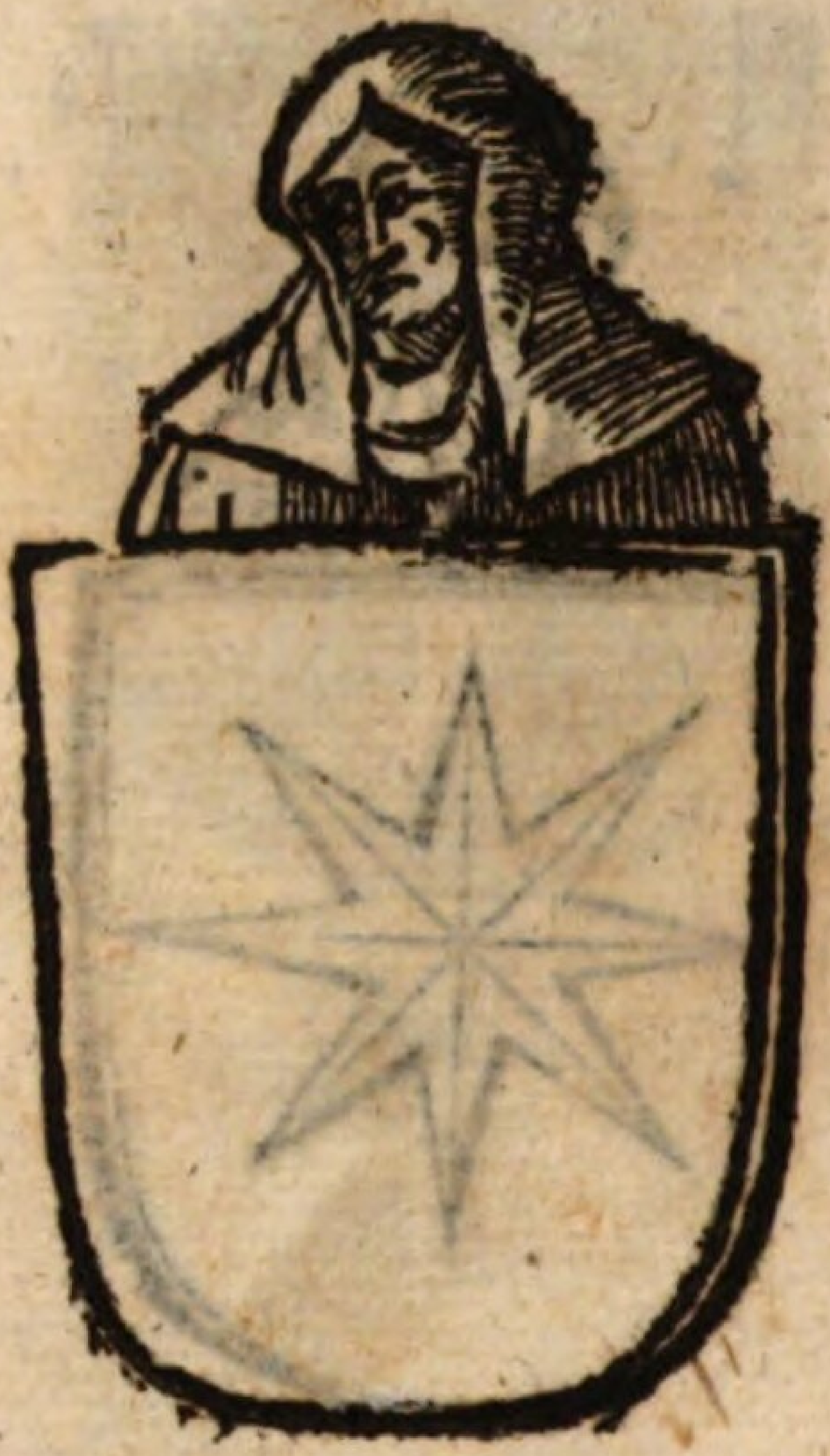
Lindaw.



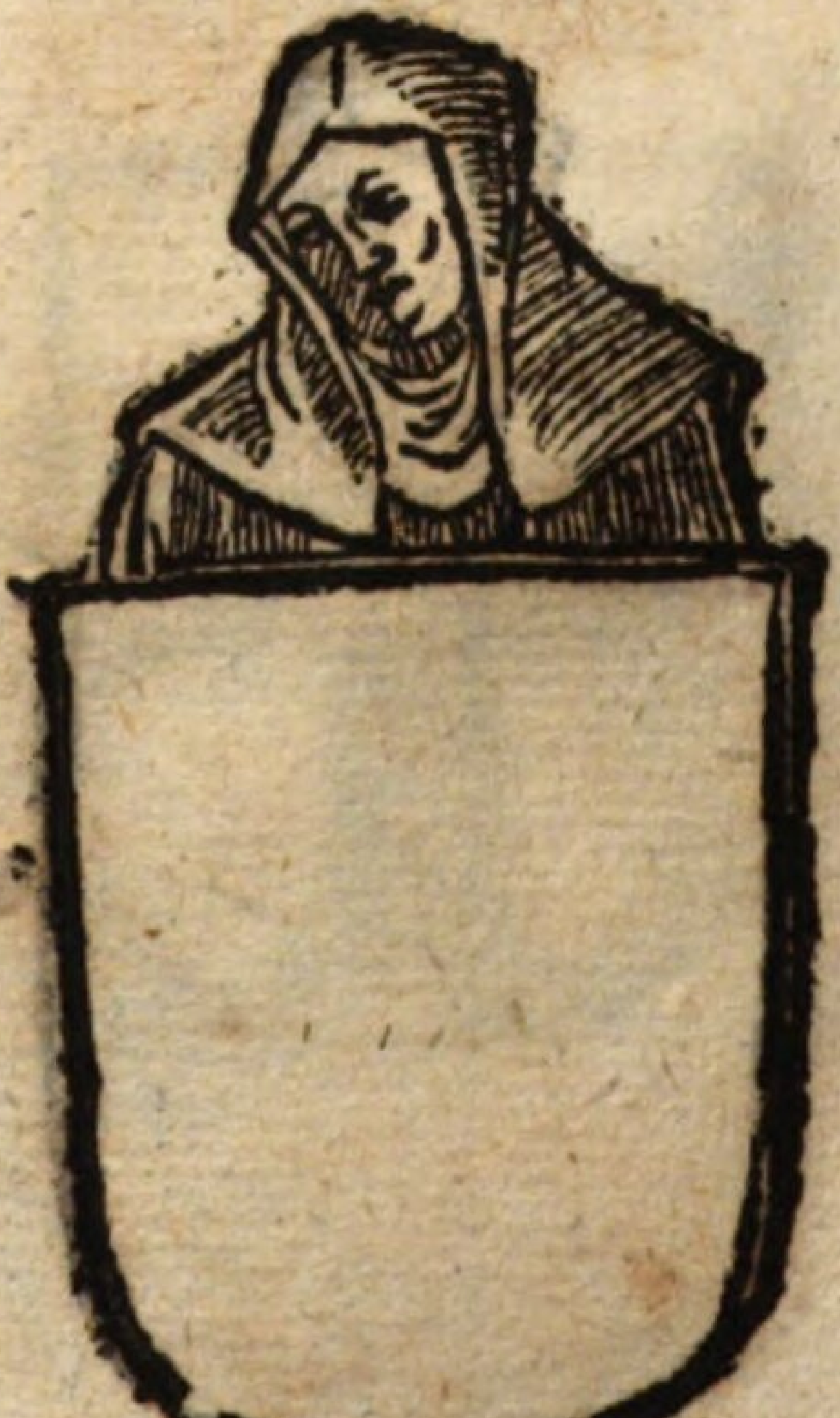
Morgenſtern.



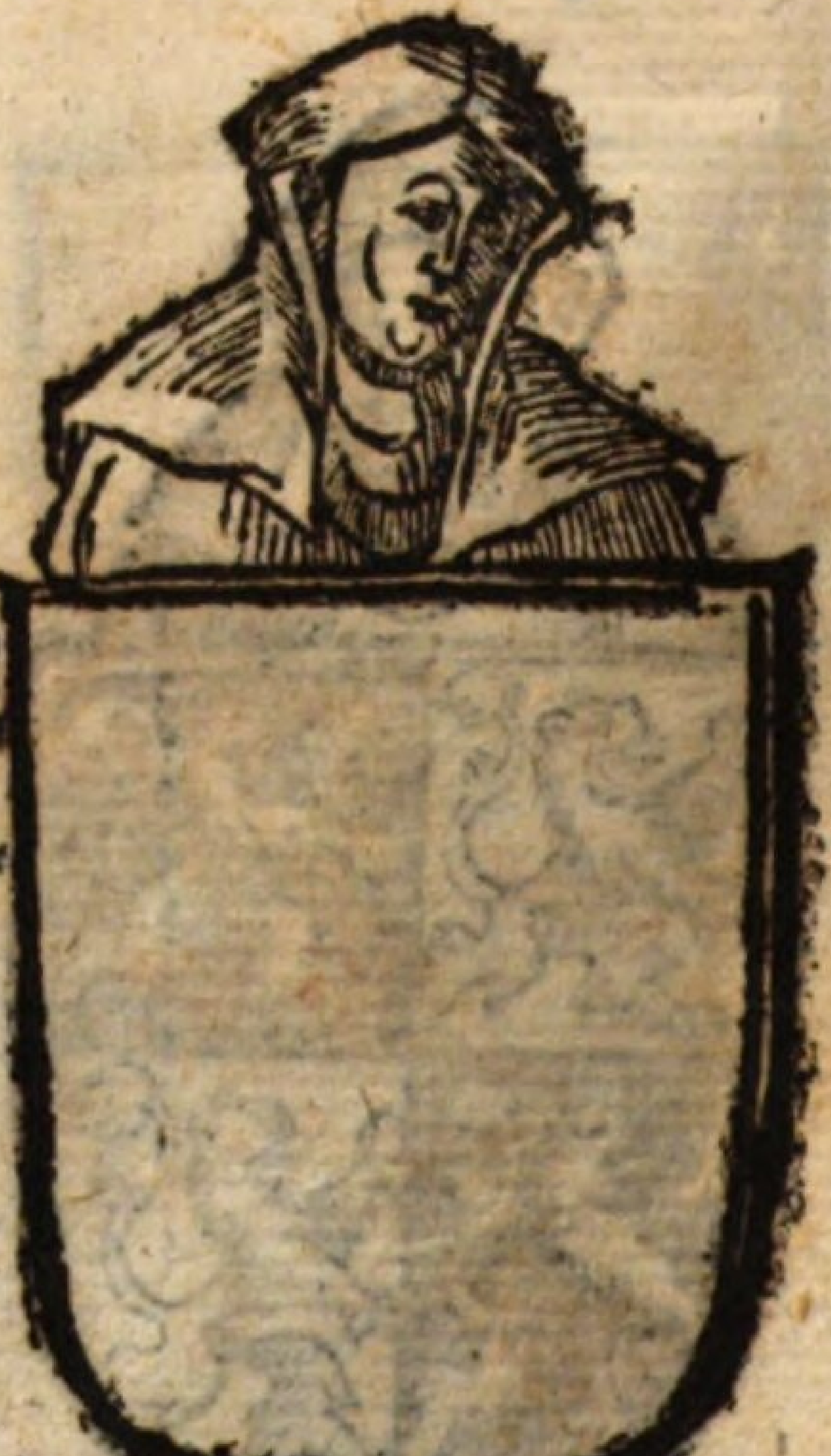
Prün.



Ober Münſter.



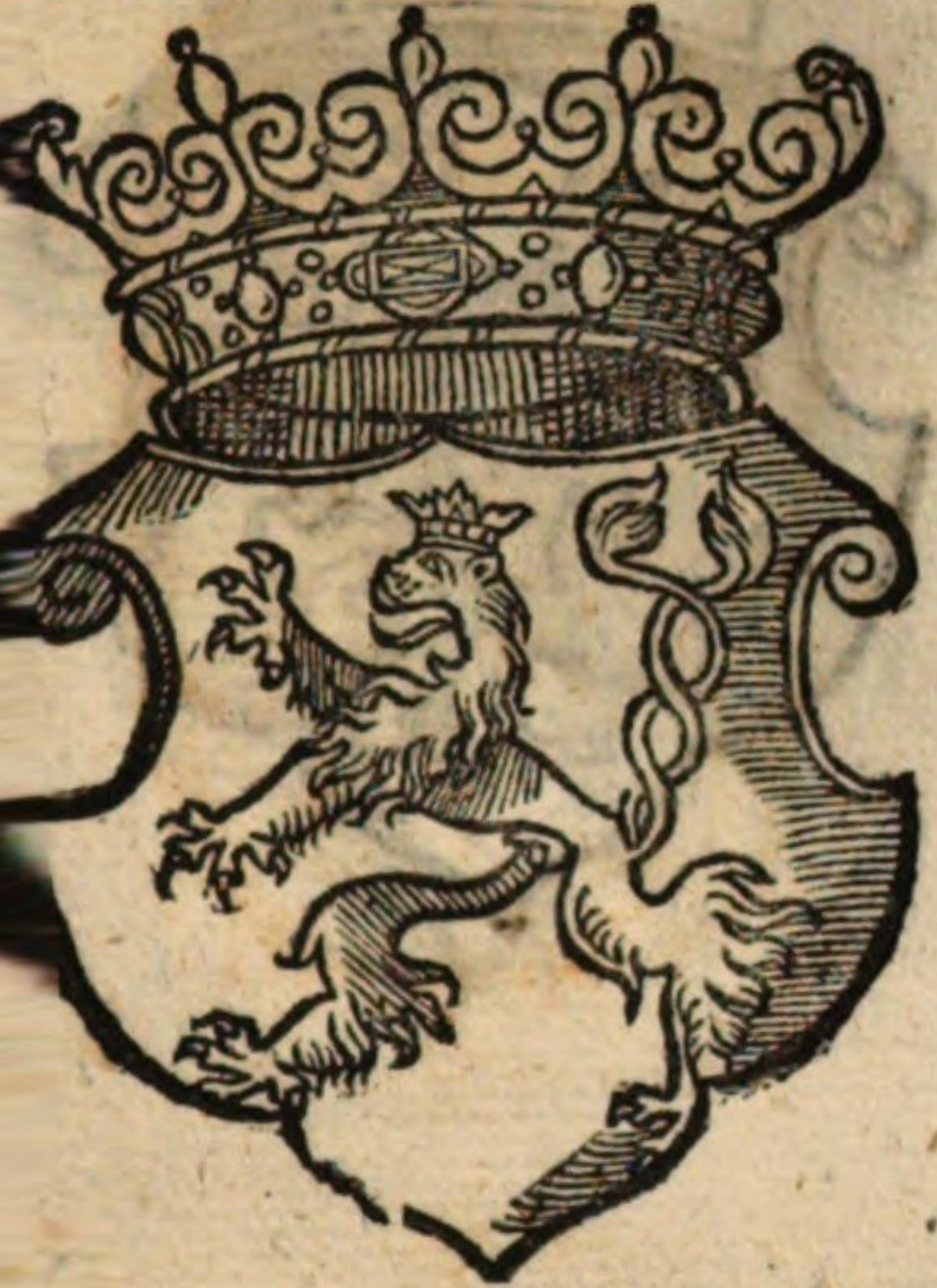
Kauffingen.



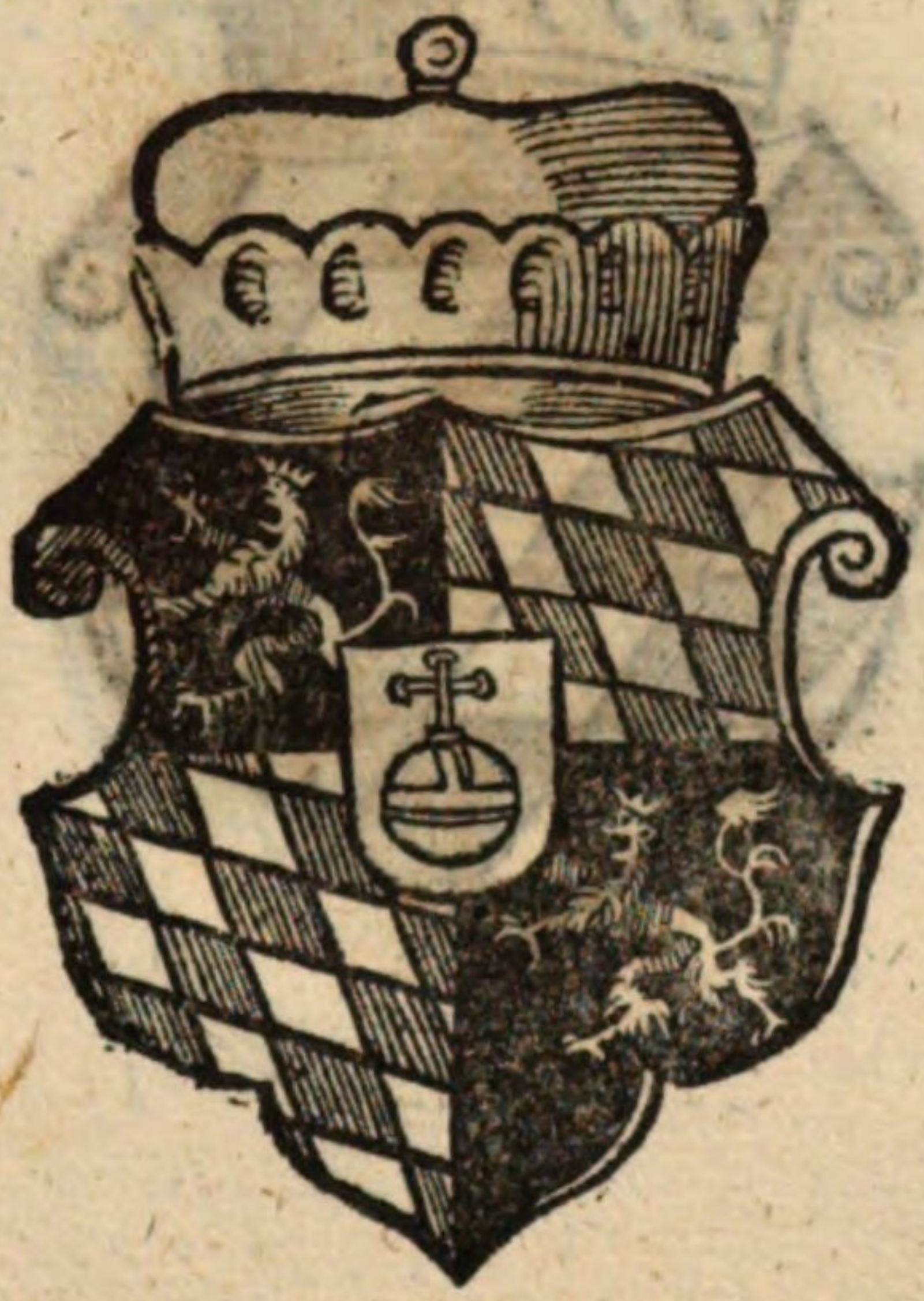
Folgen die Stend/ ſo von alters her ämpter im Reich gehabt.

Die 4. Churfürſten.

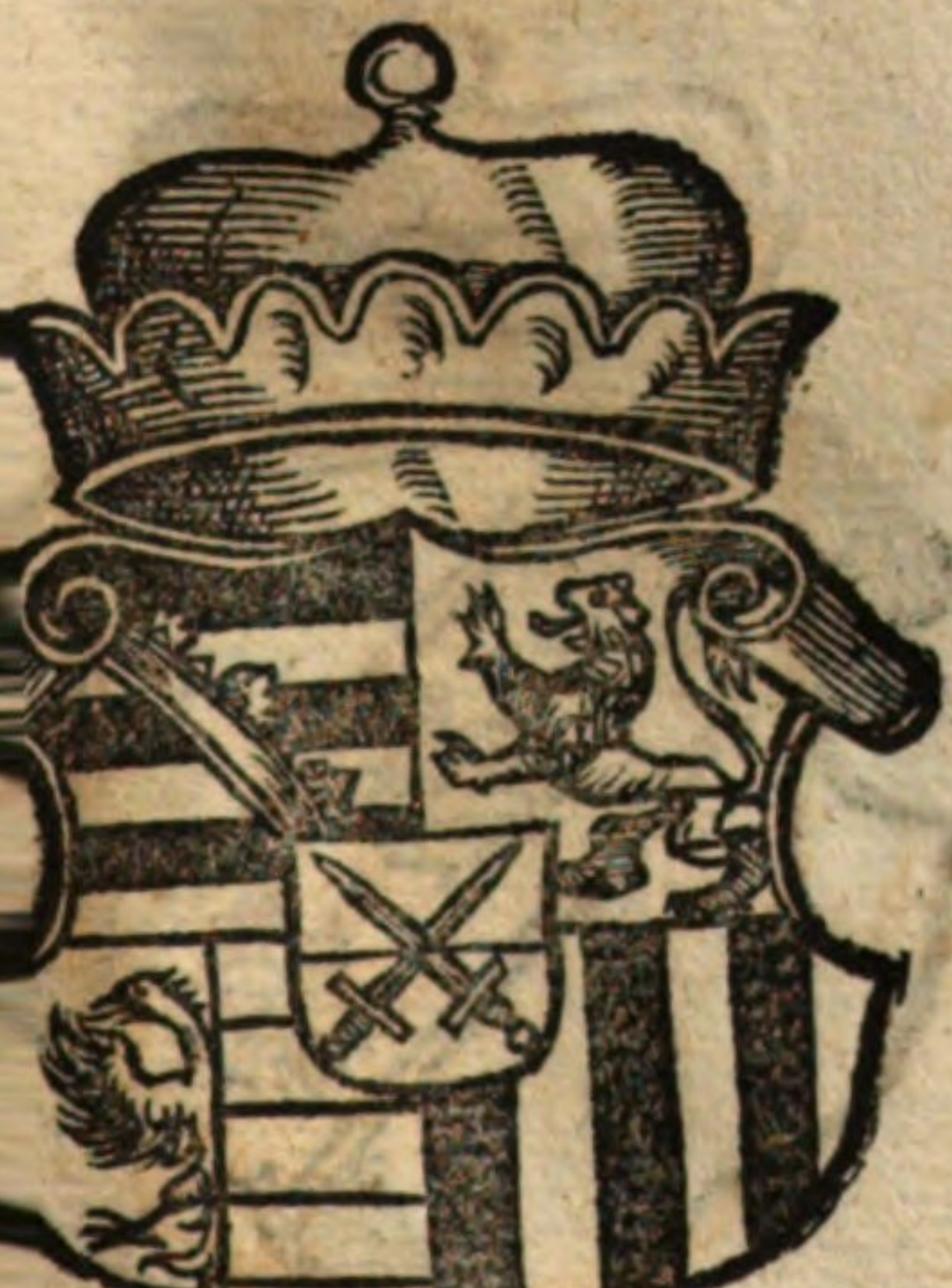
König zu Beham.



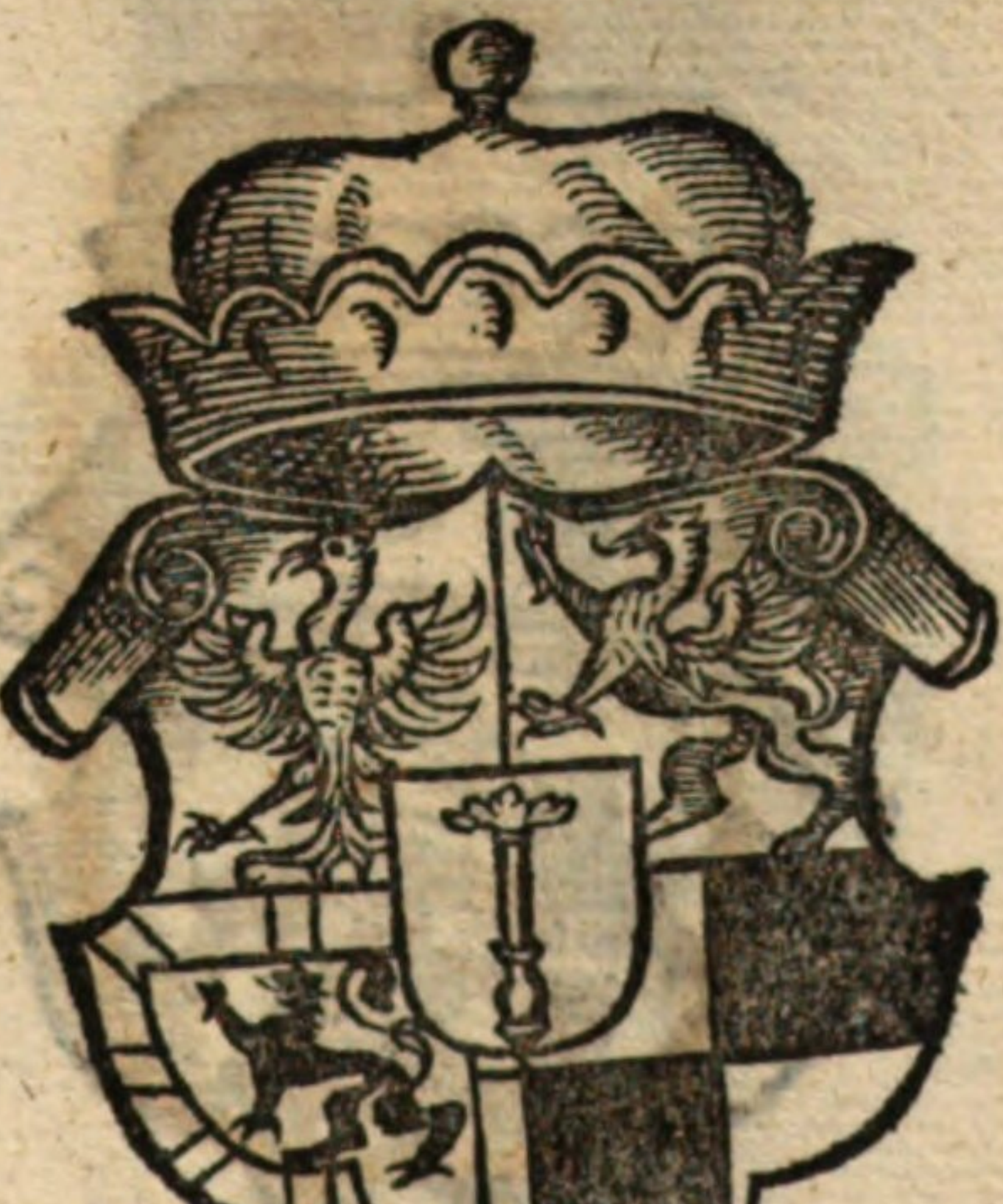
Chur: Pfaltz.



Chur: Saxen.

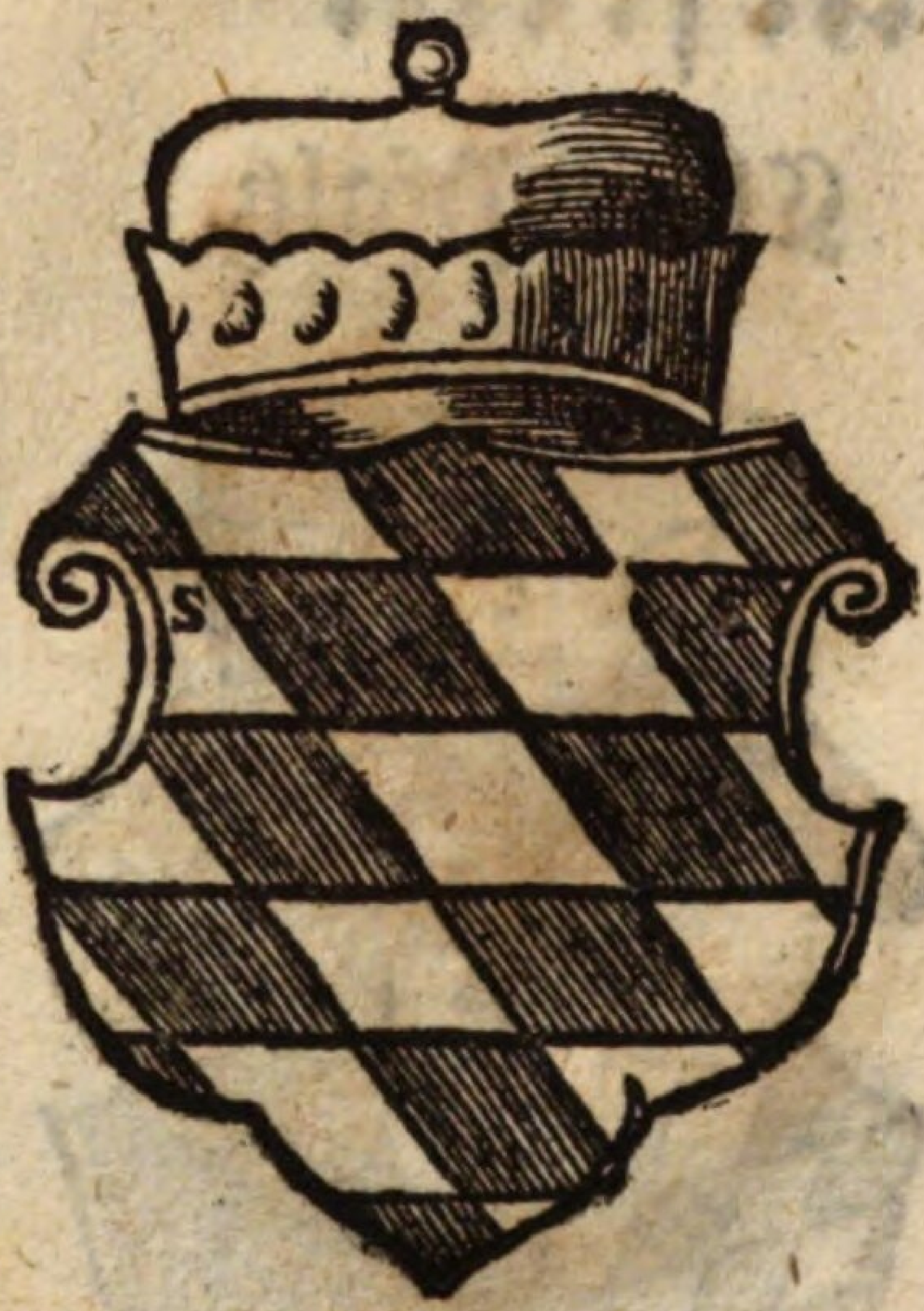


Chur: Brandenburg.

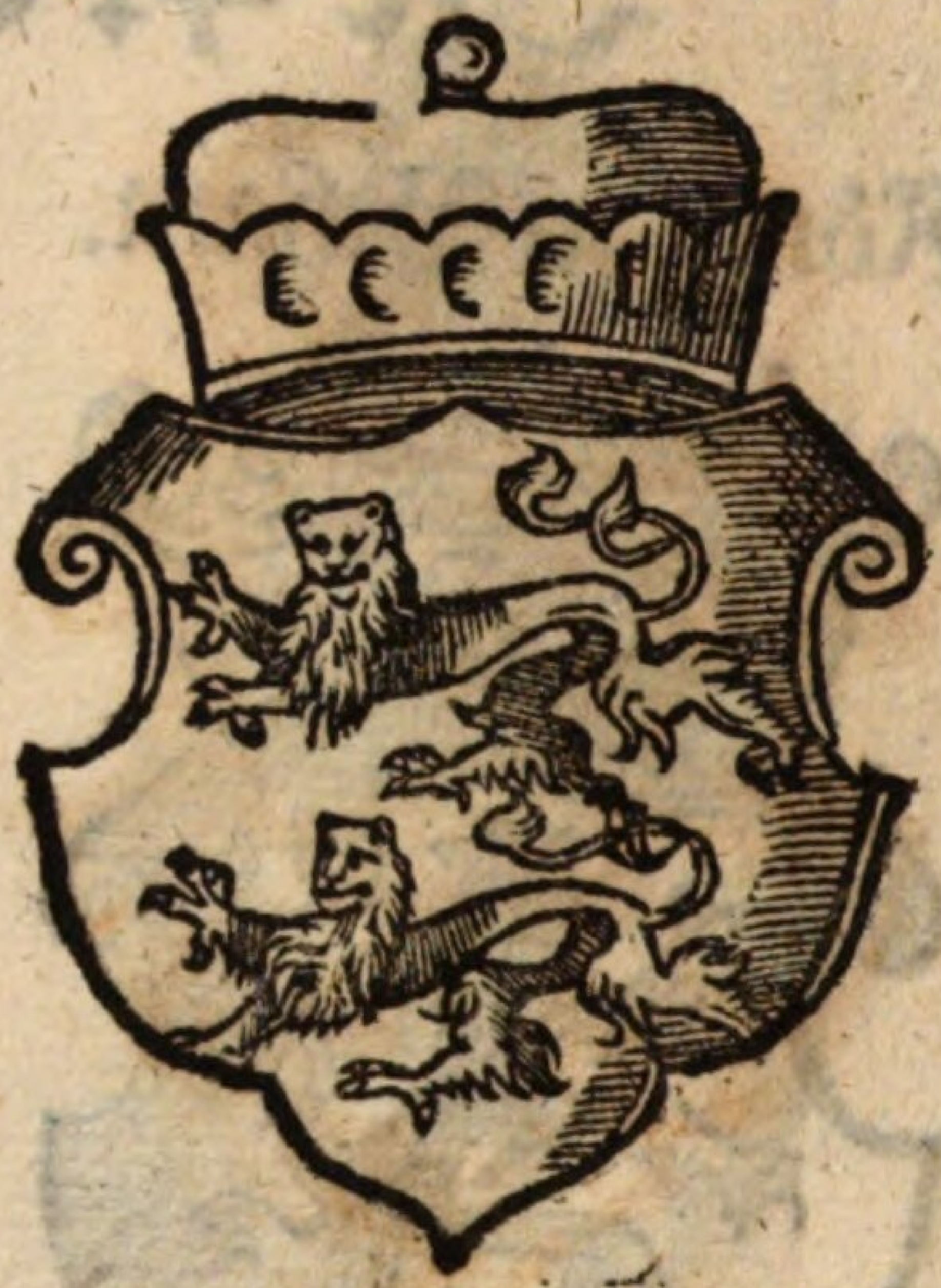


Die 4. Hertzogthumb.

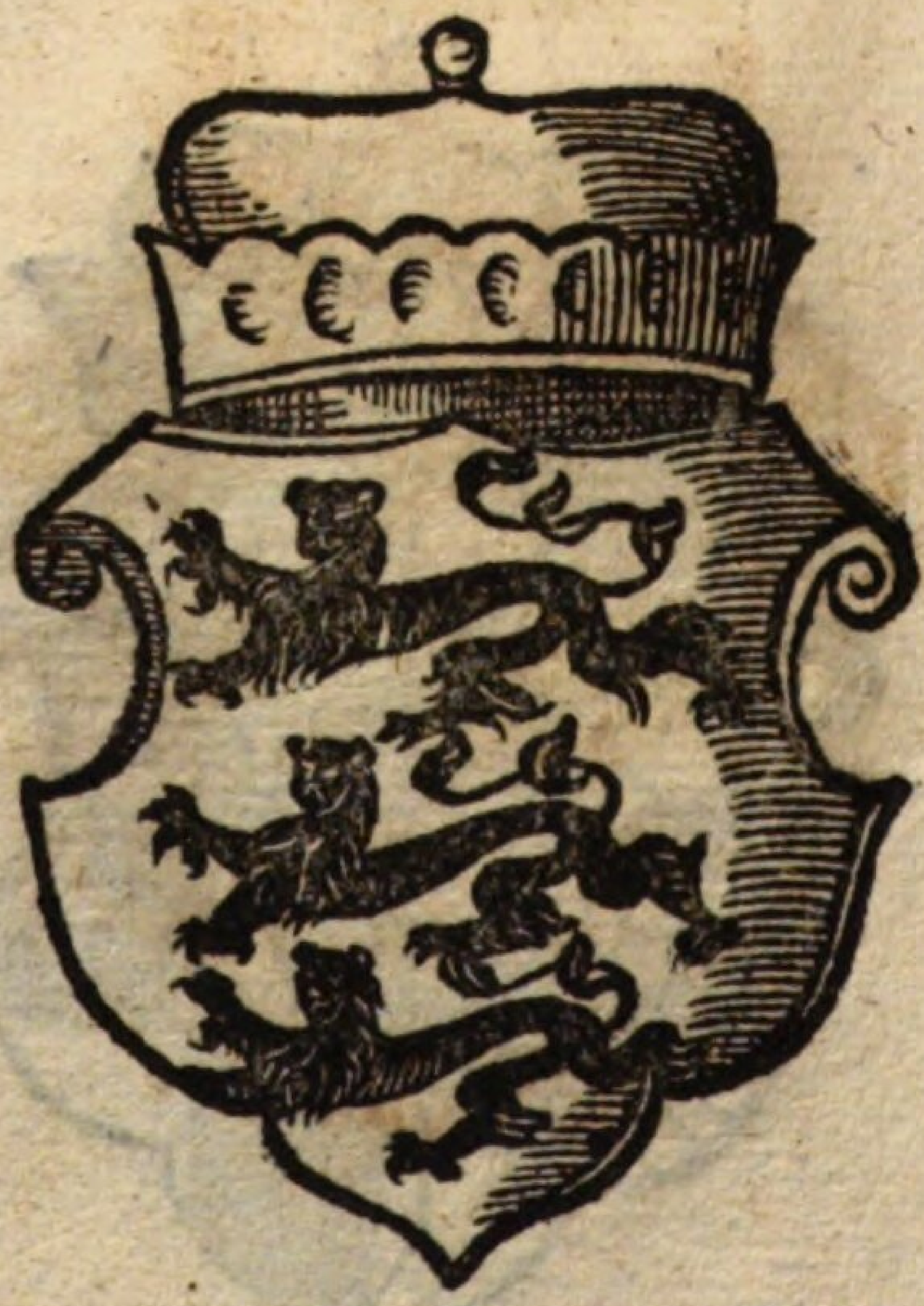
Bayern.



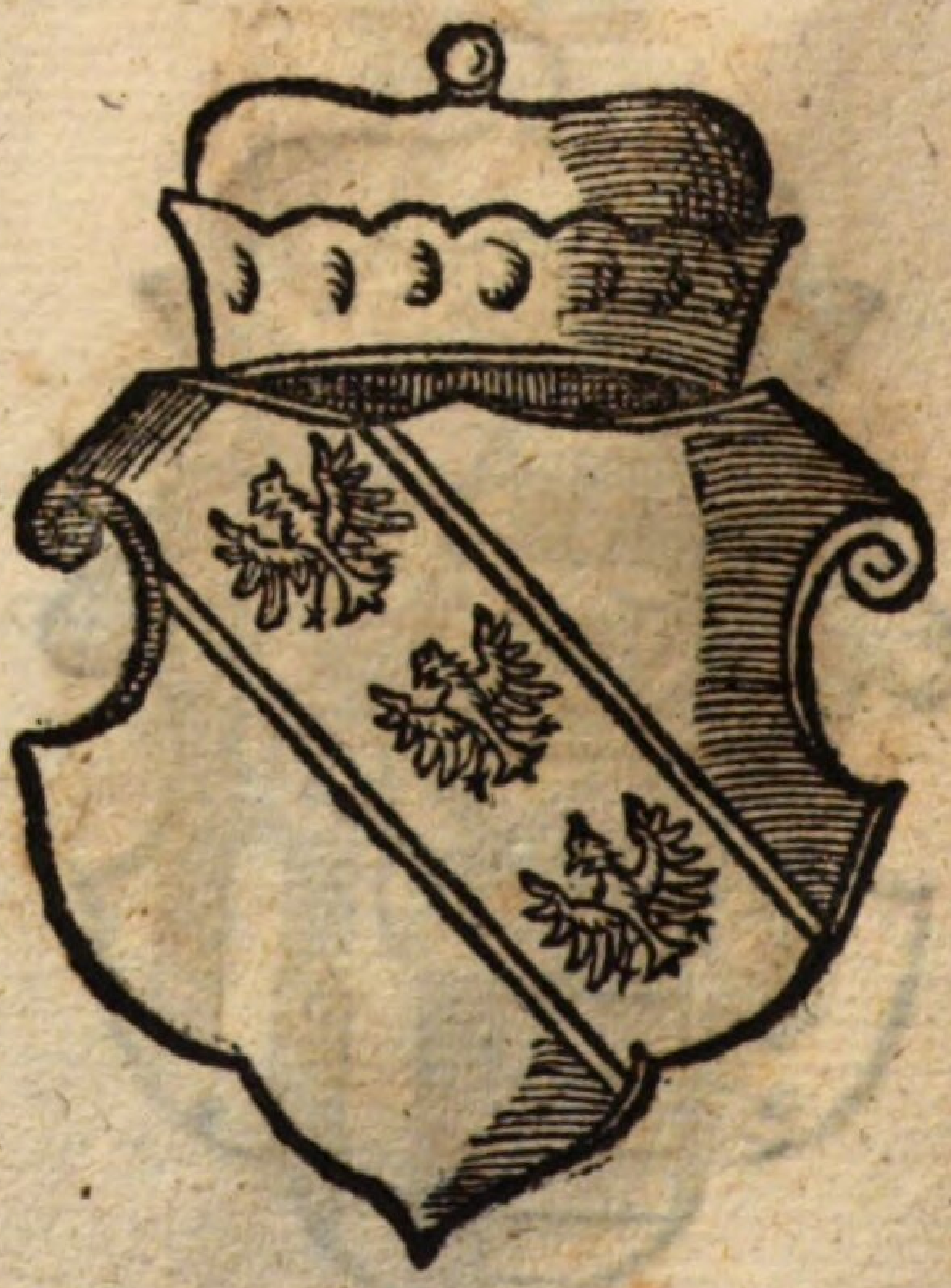
Braunſchweig.



Schwaben.

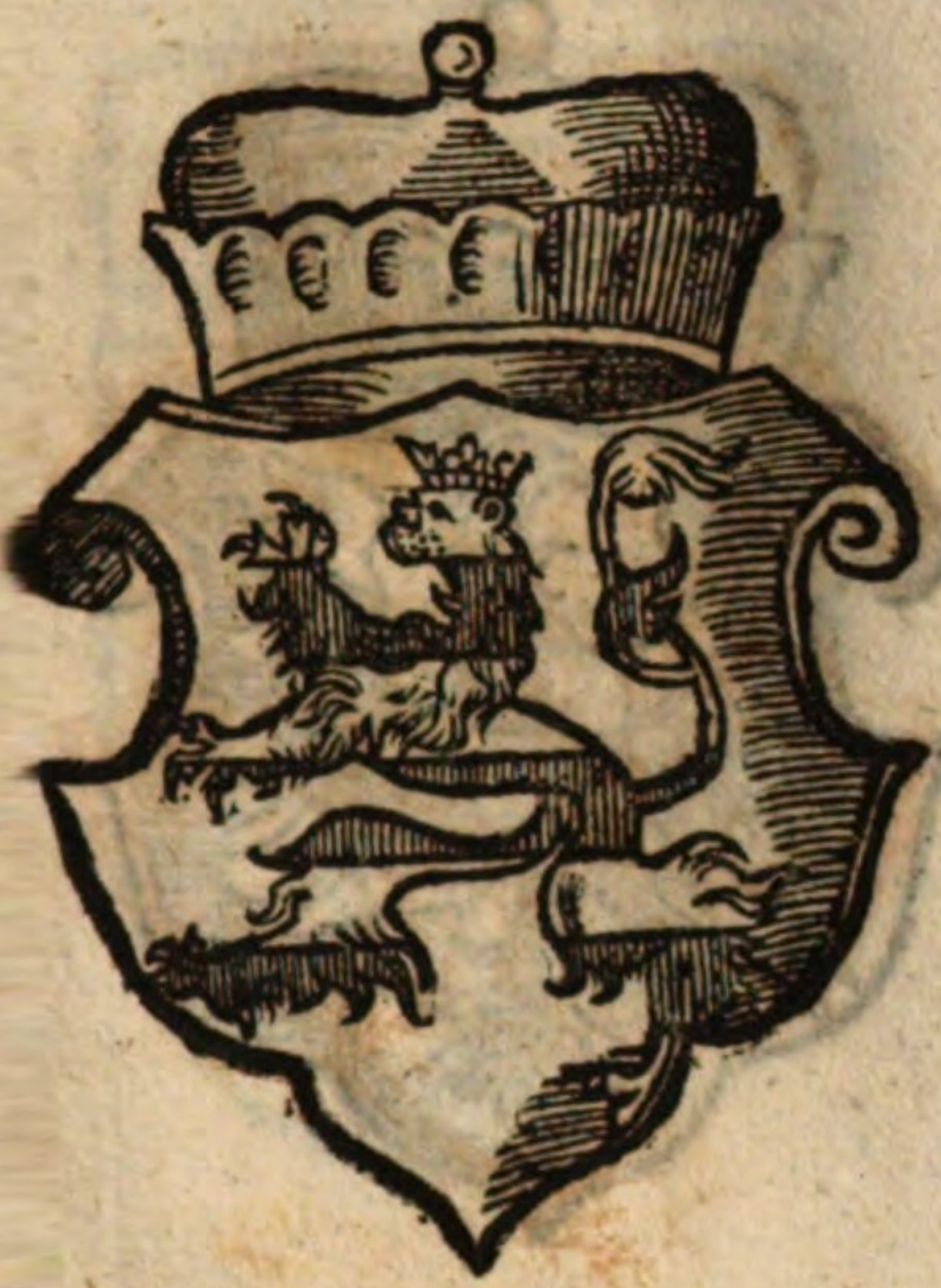


Lothringen.

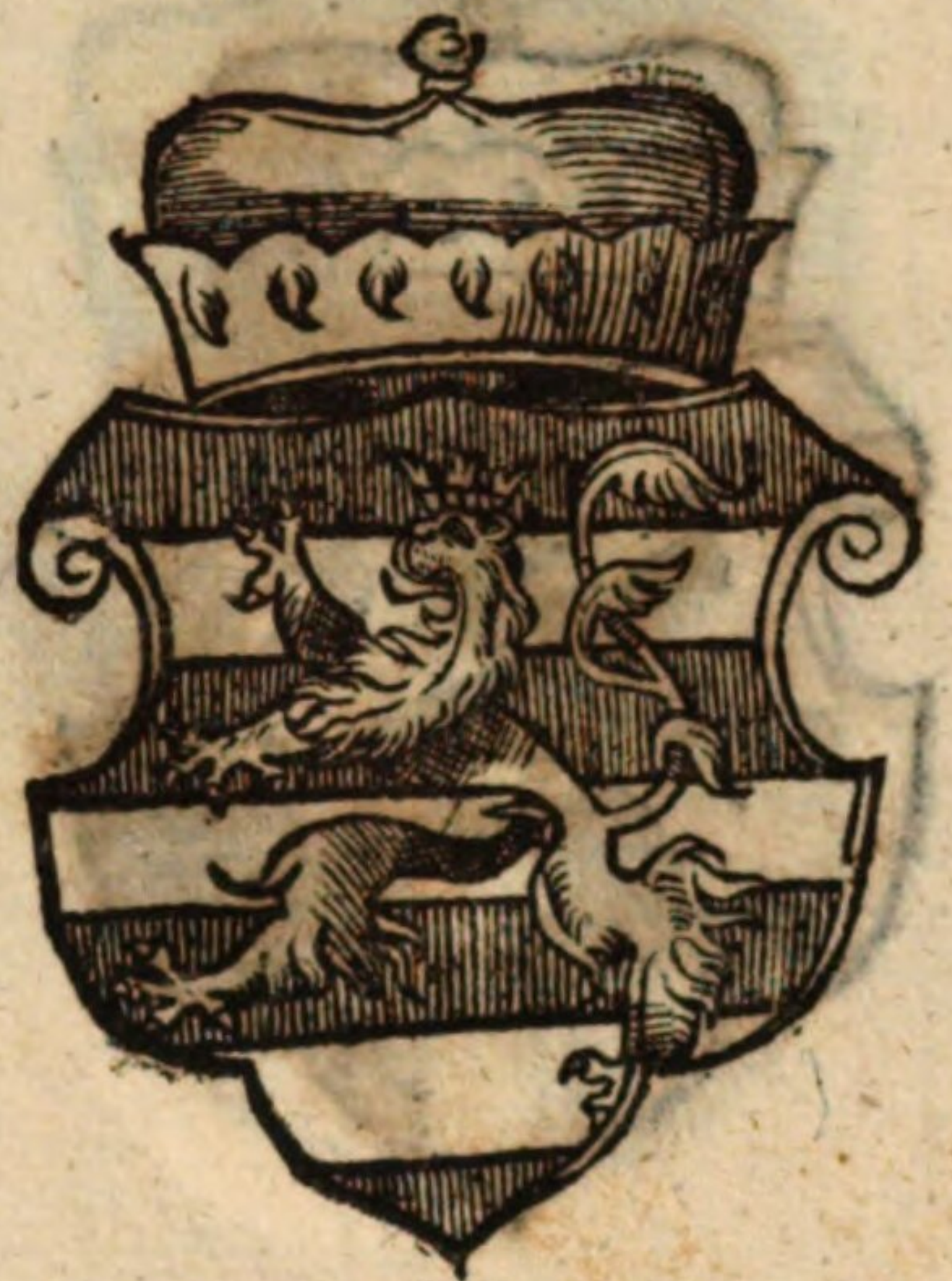


Die 4. Landgraffen.

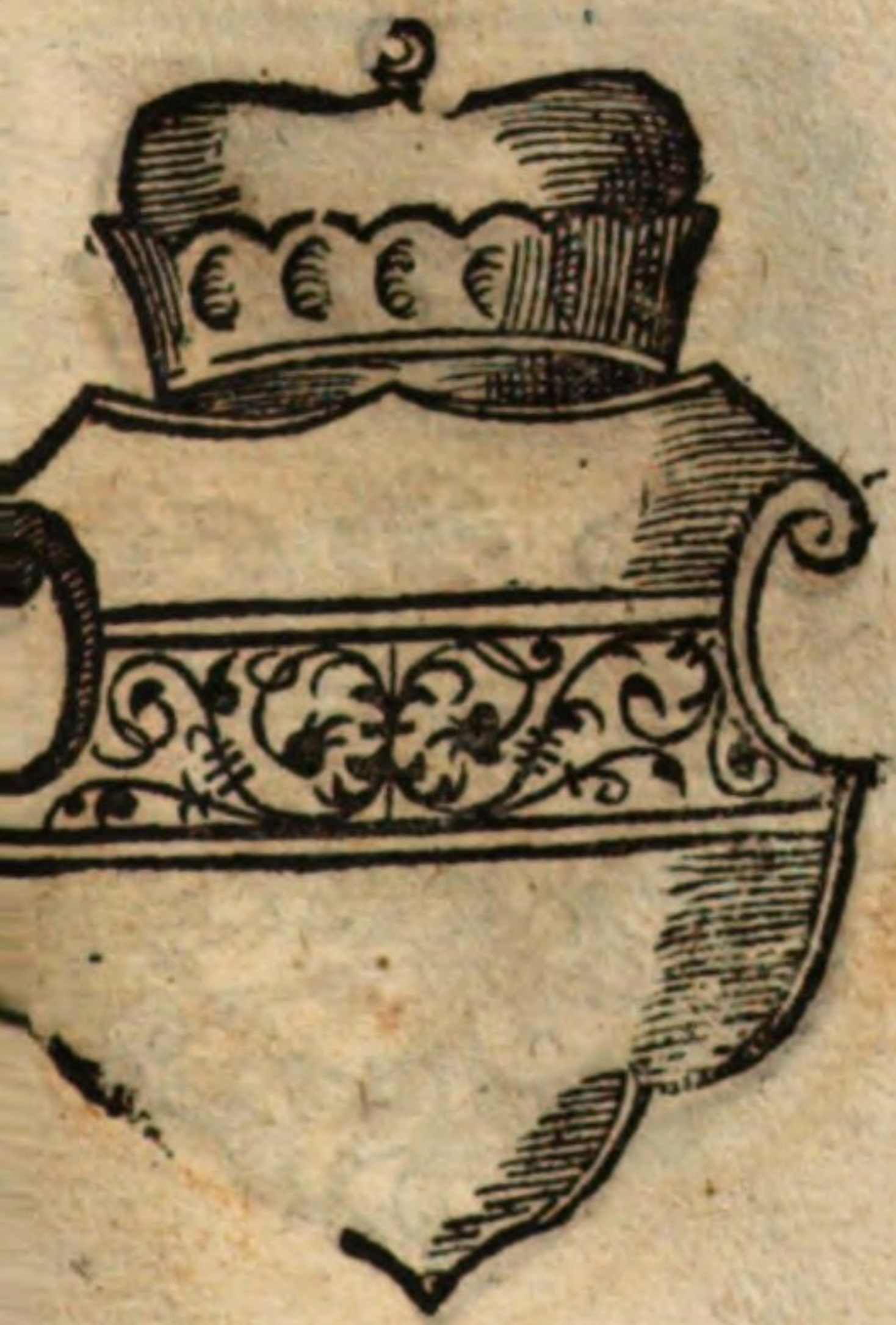
Thüringen.



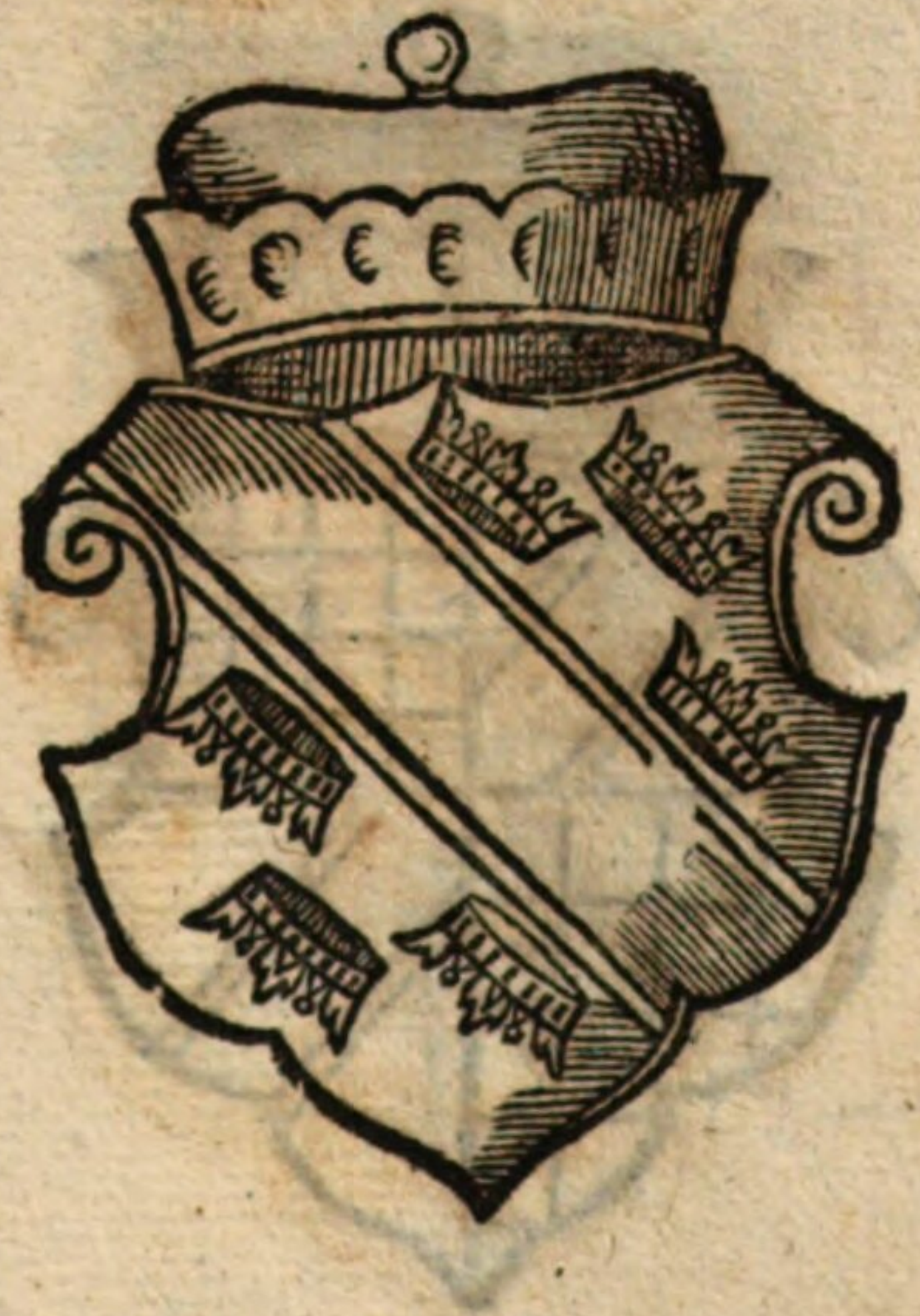
Heſſen.



Leuchtenberg.

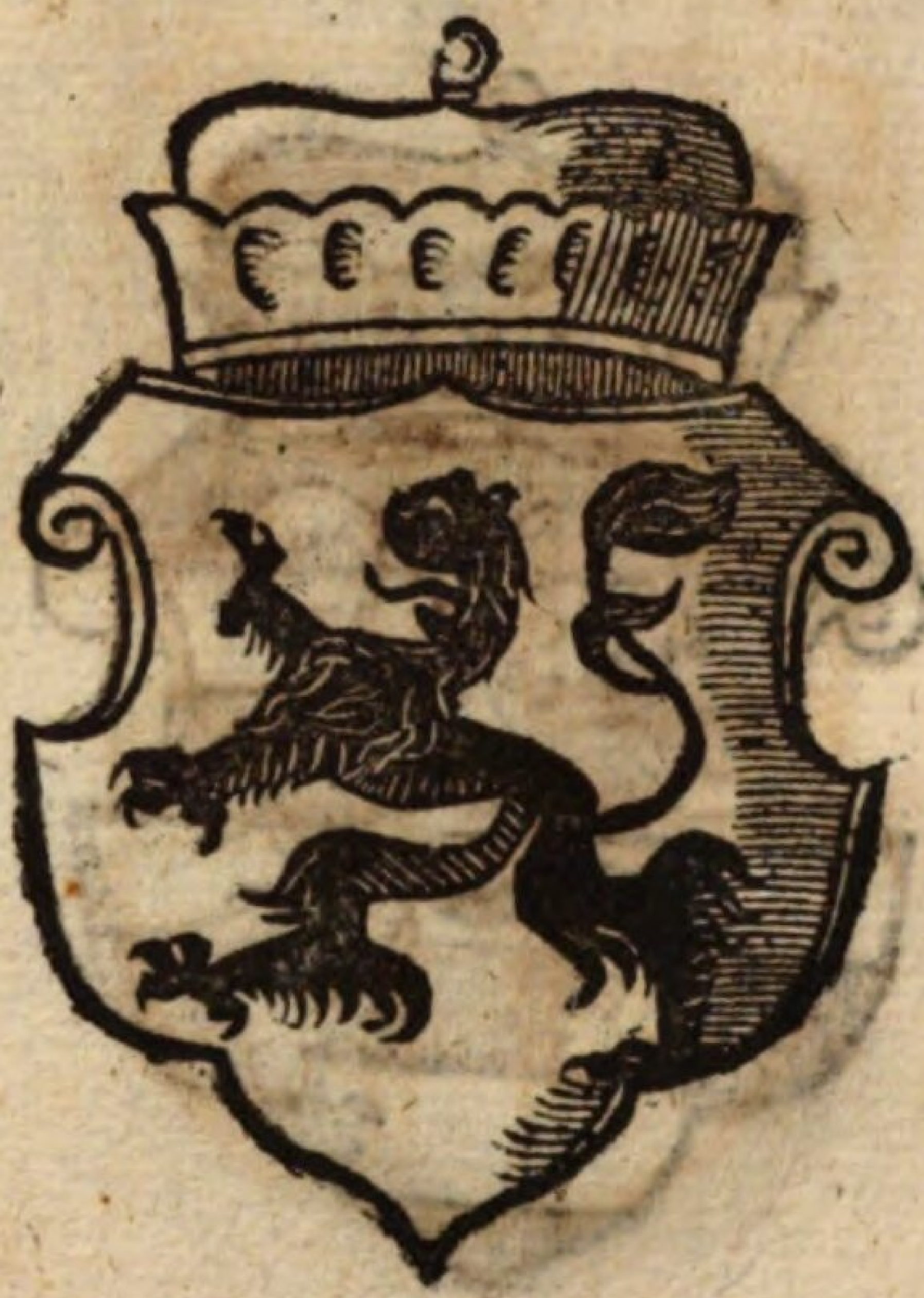


Elſaß.

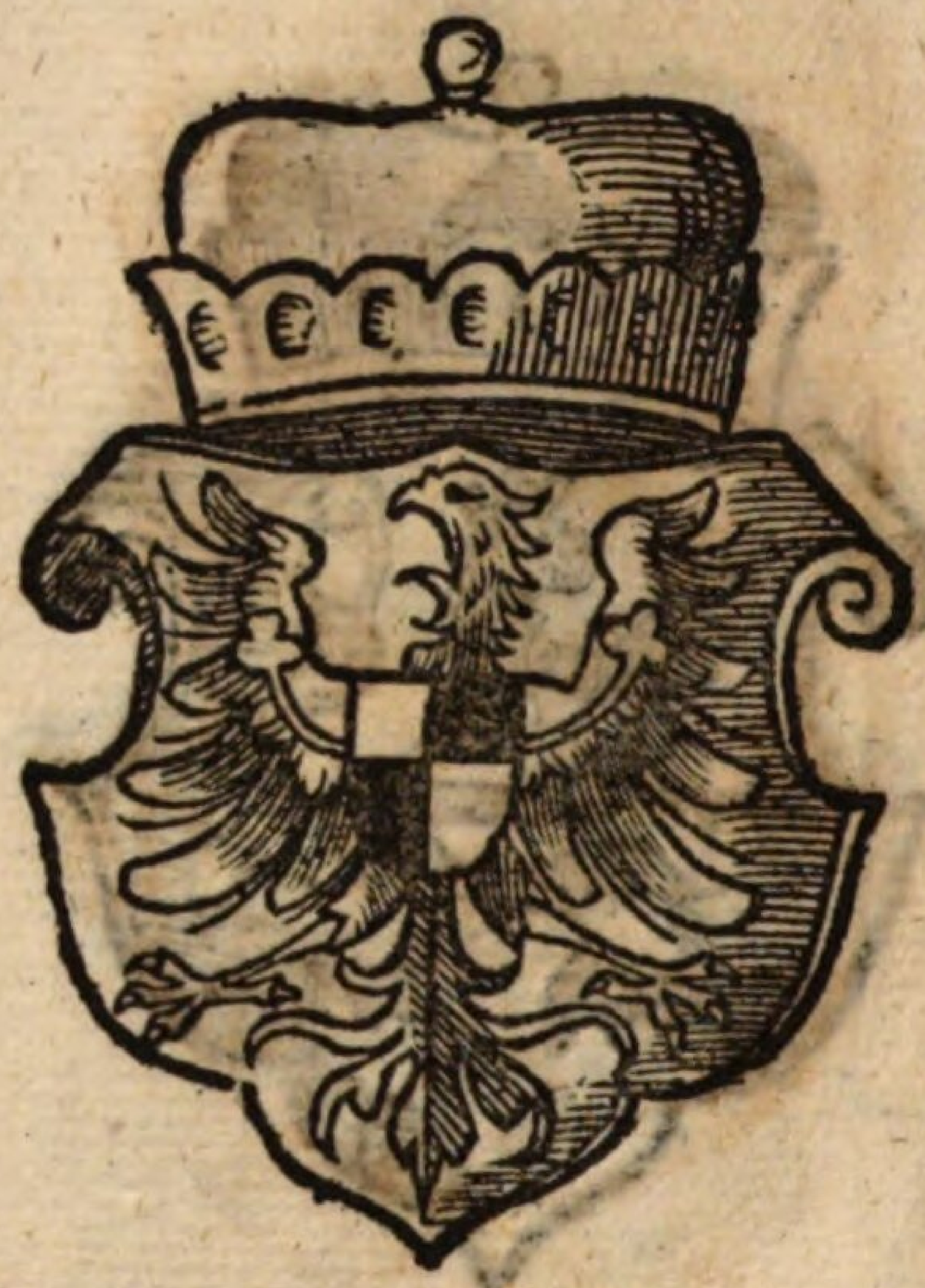


Die 4. Marggraffen.

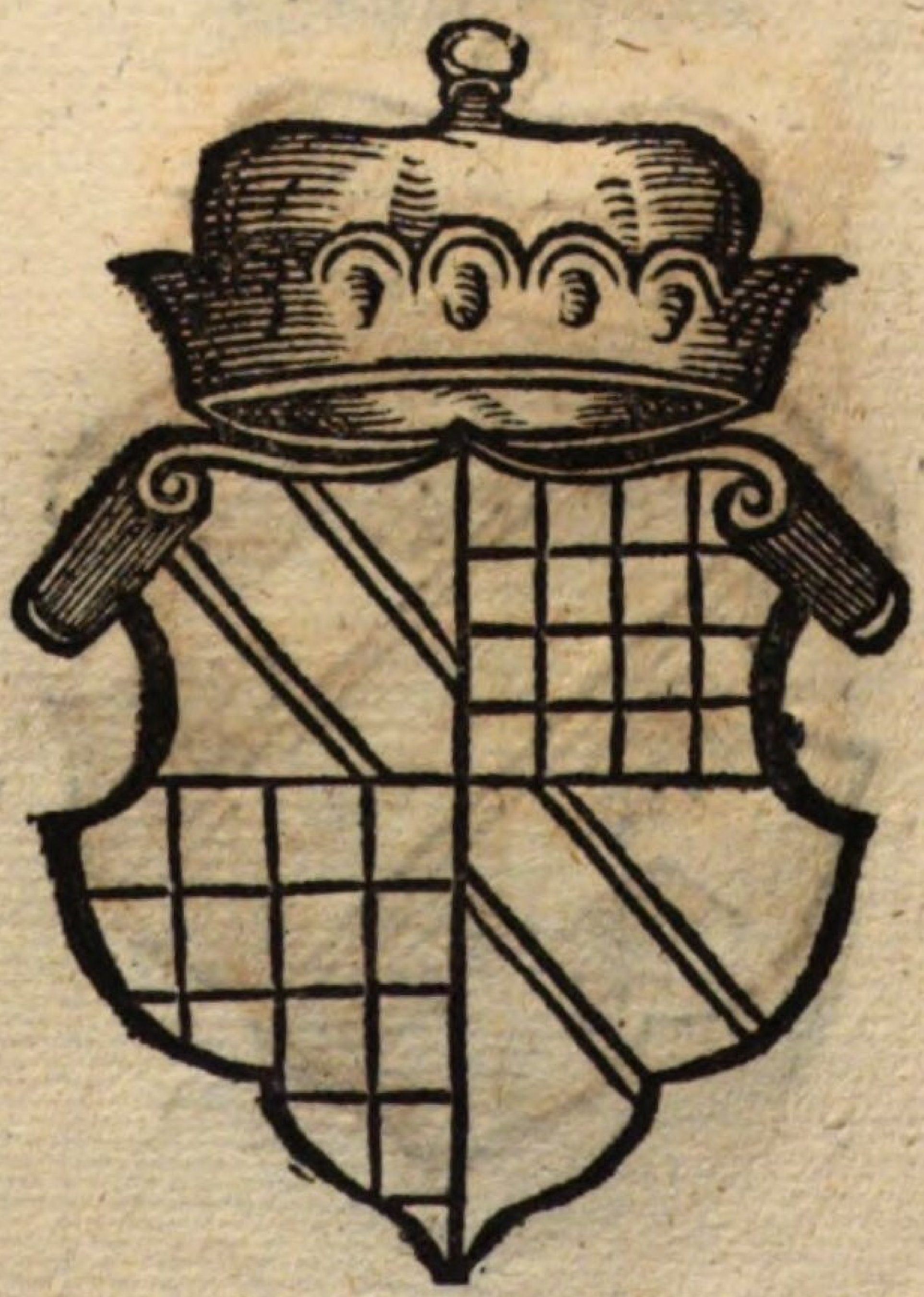
Meichſen.



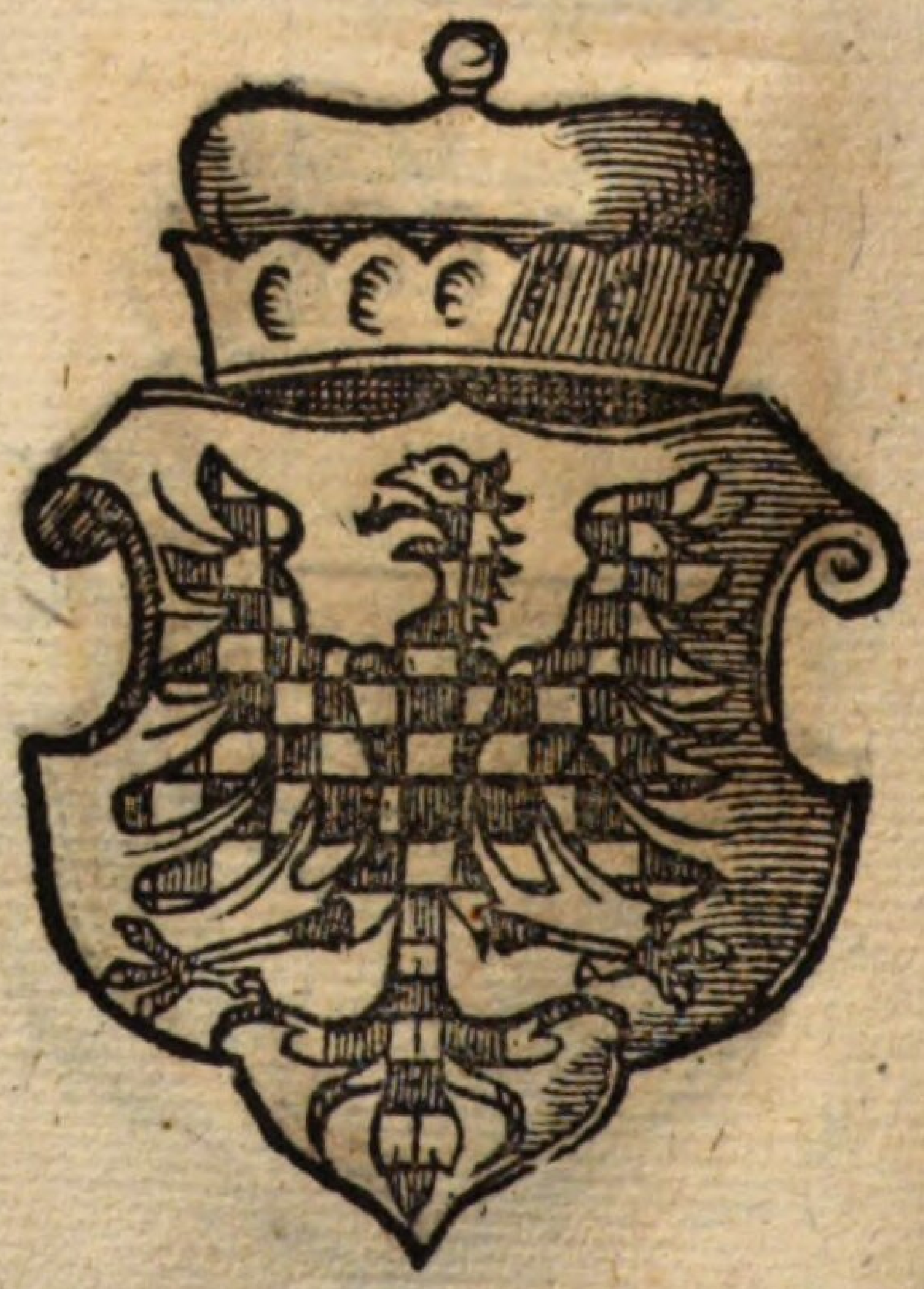
Brandenburg.



Baden.

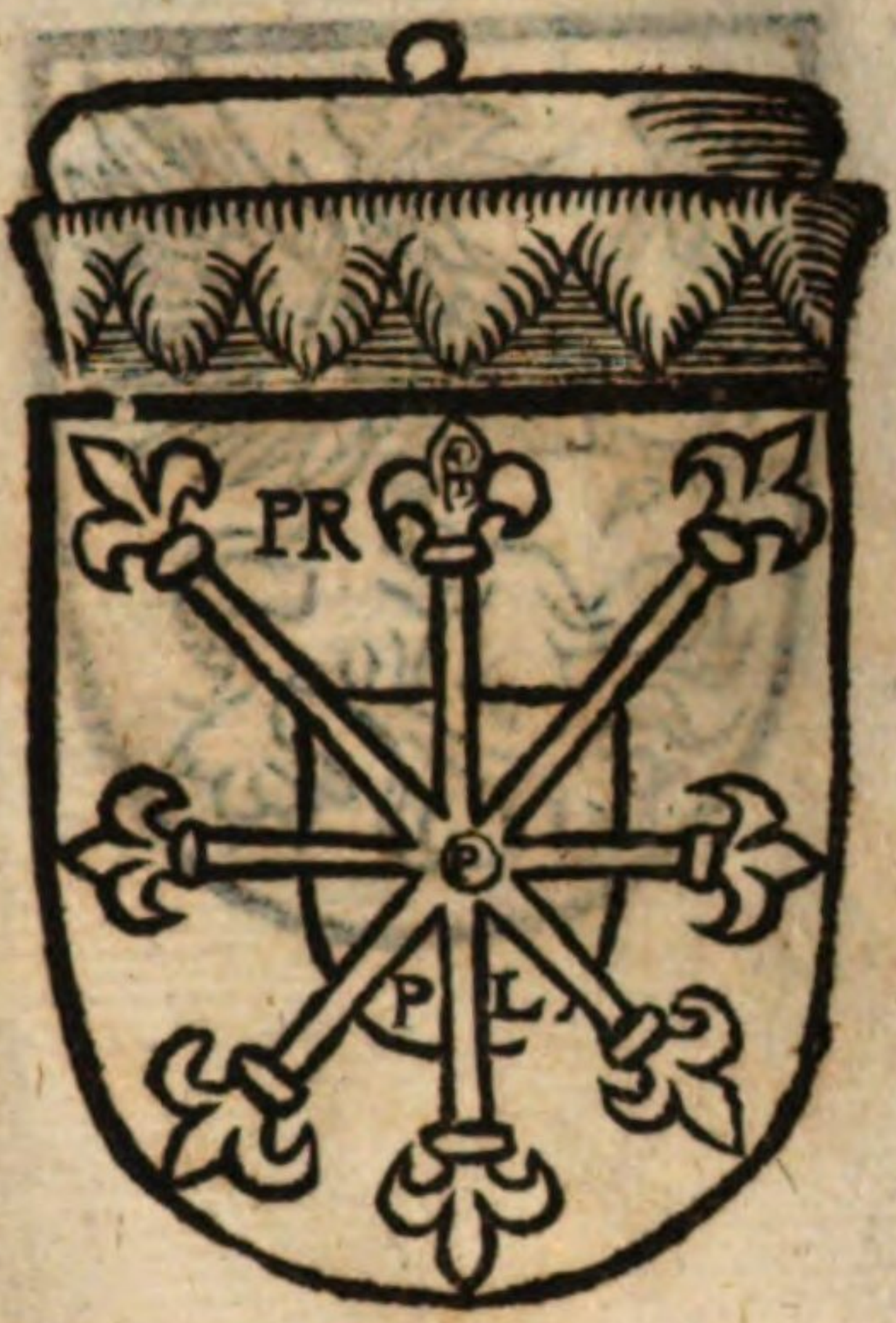


Merhern.

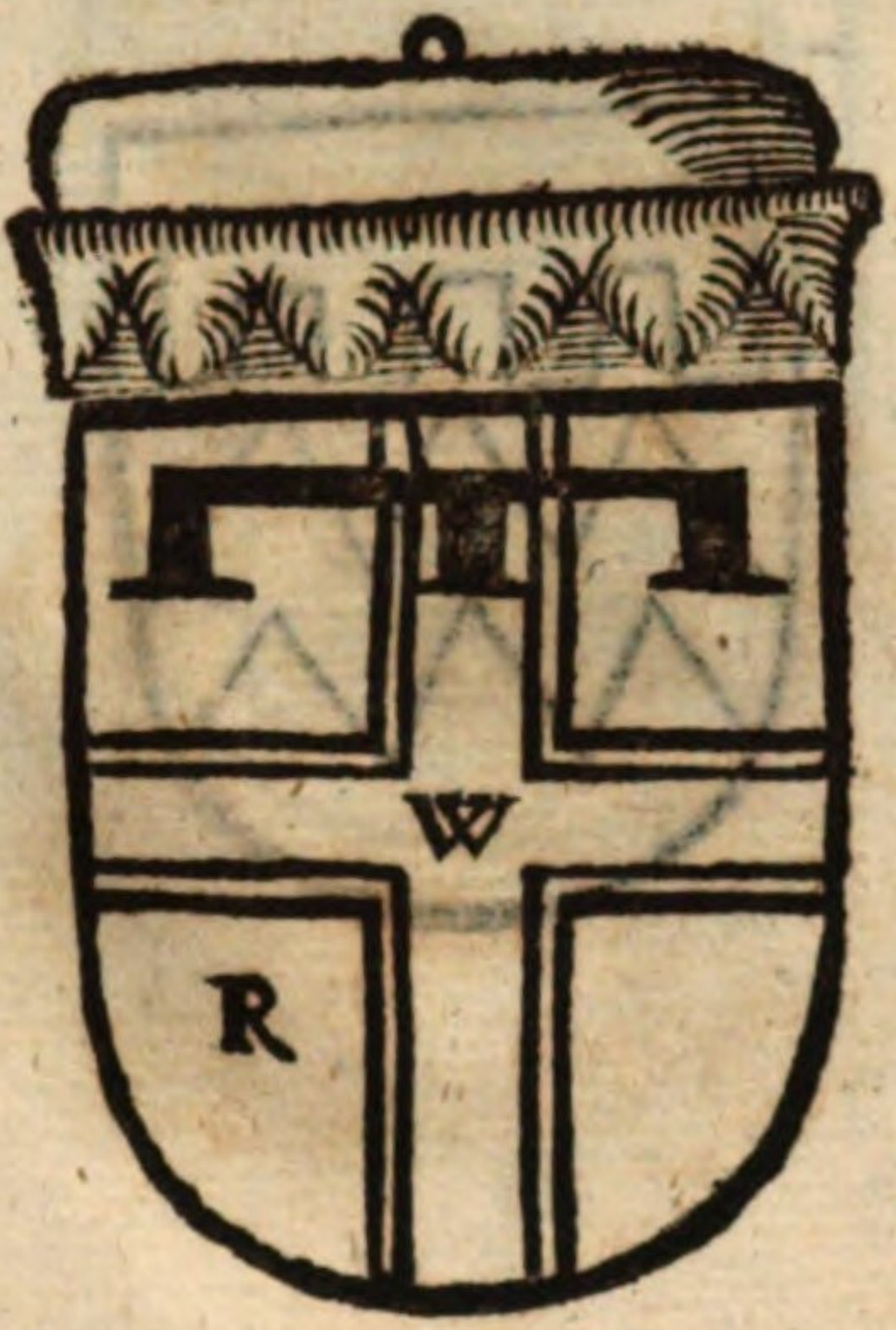


Die 4. Freygraffen.

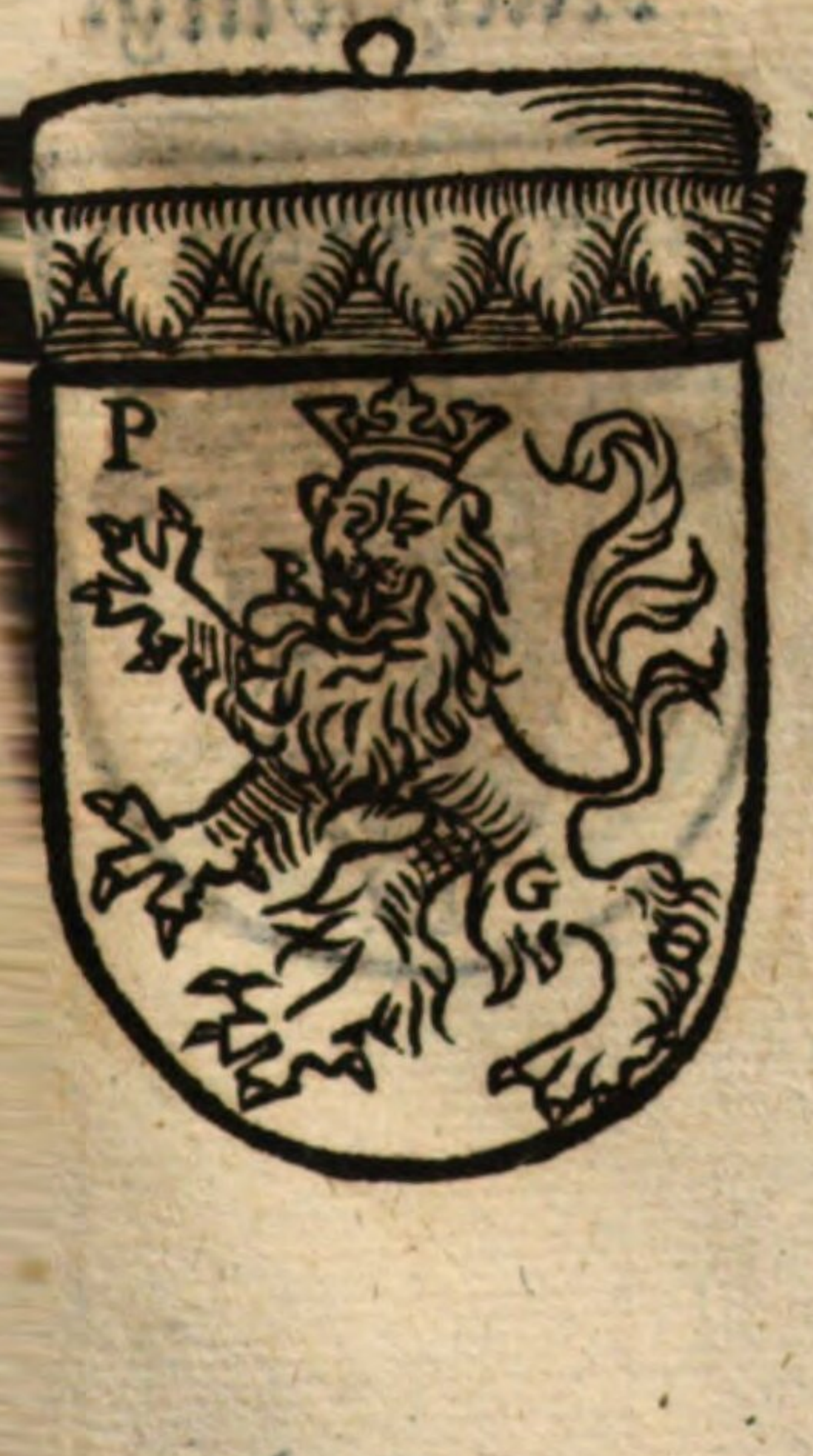
Cleph.



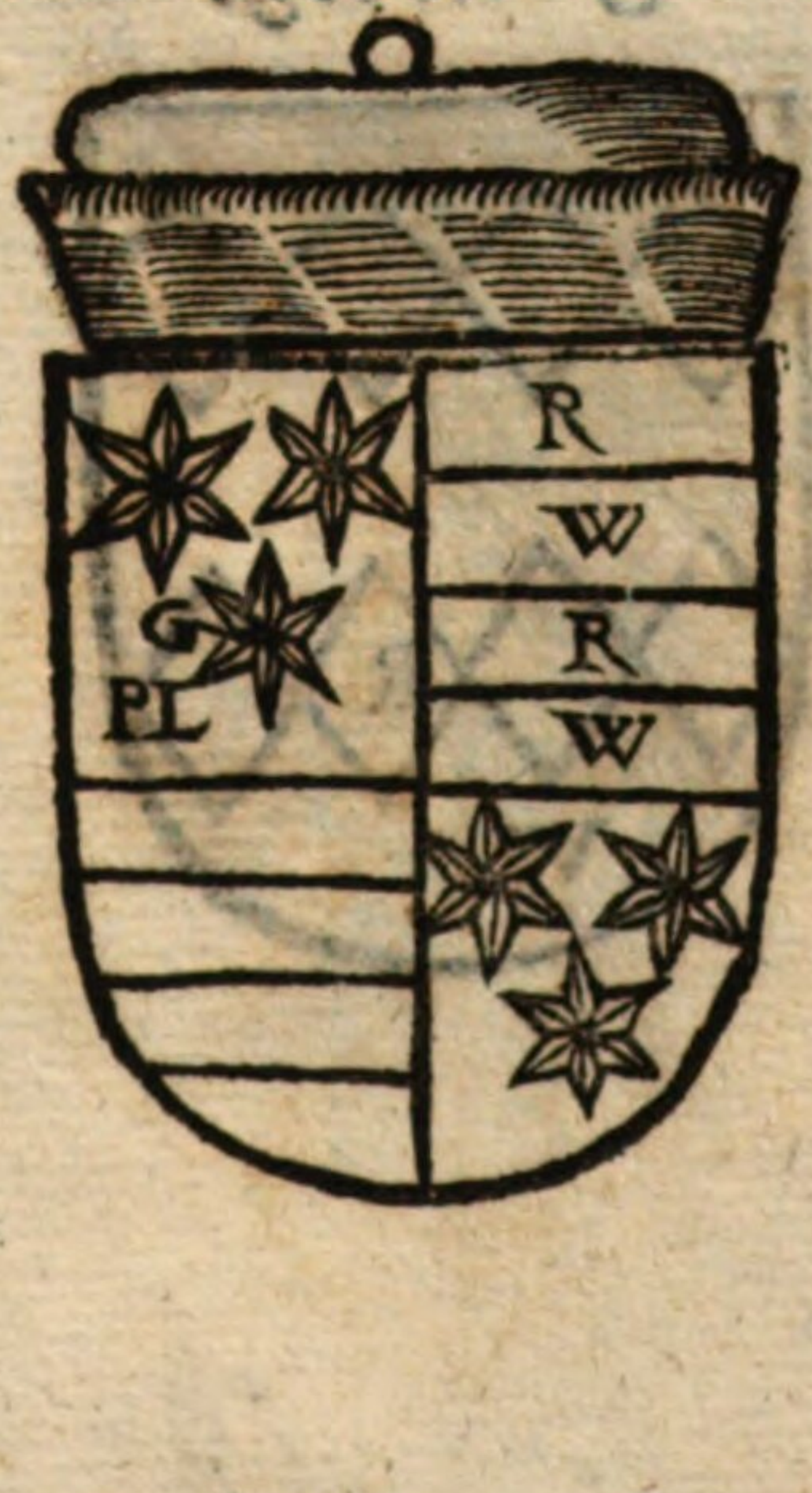
Sophof.



Schwartzenburg.

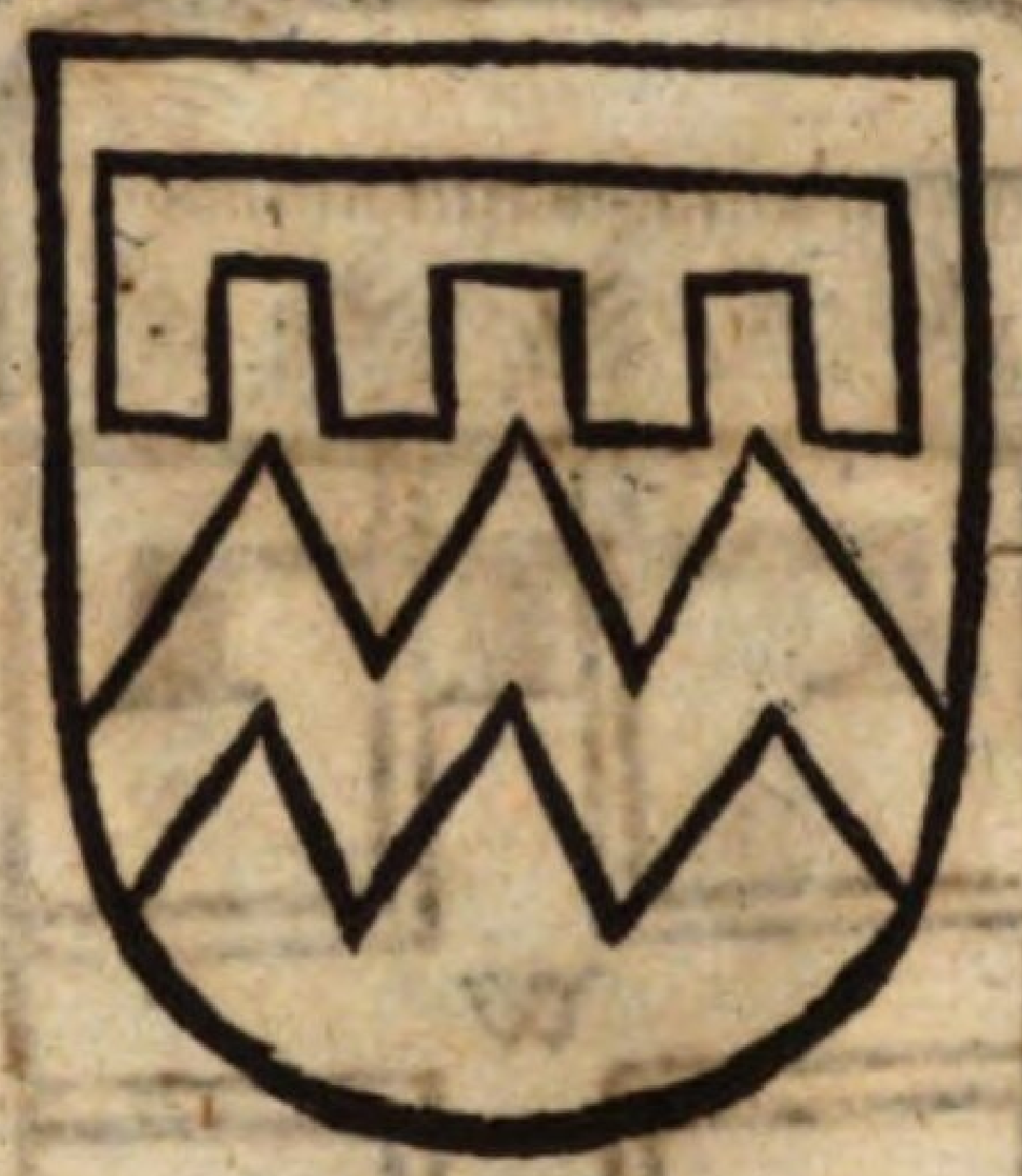


Zilli.

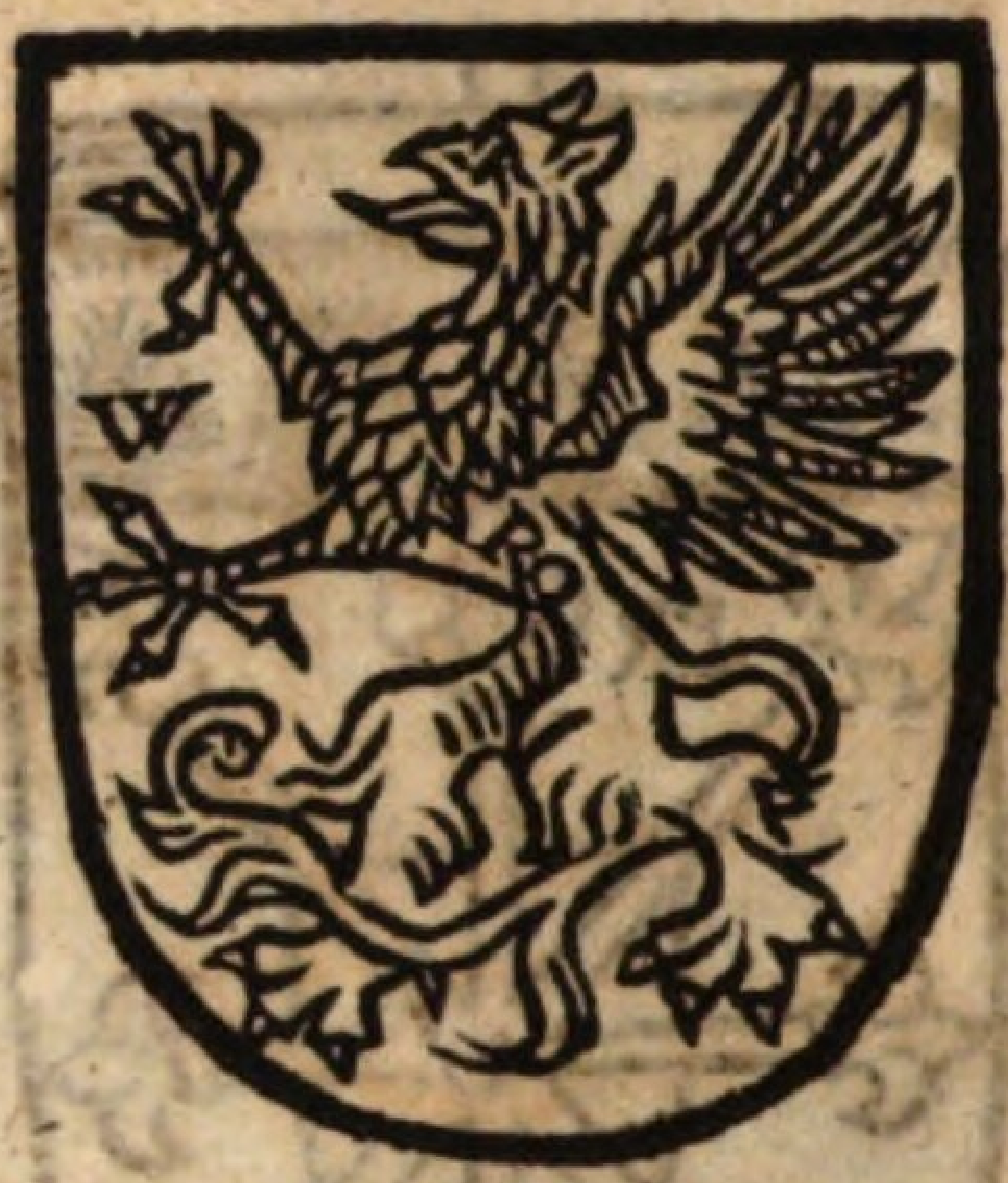


Die 4. gemaine Graffen.

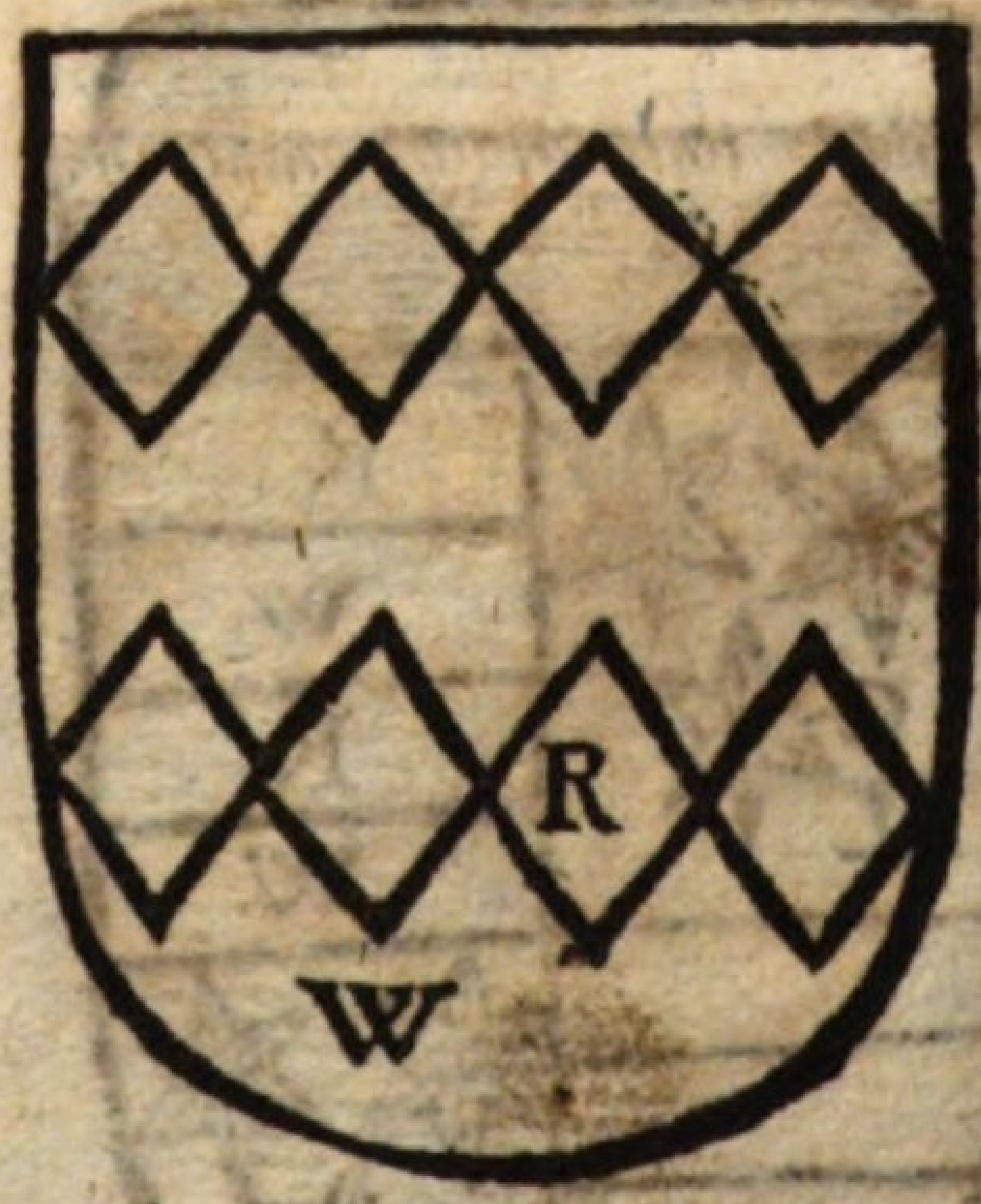
Weſtphalen.



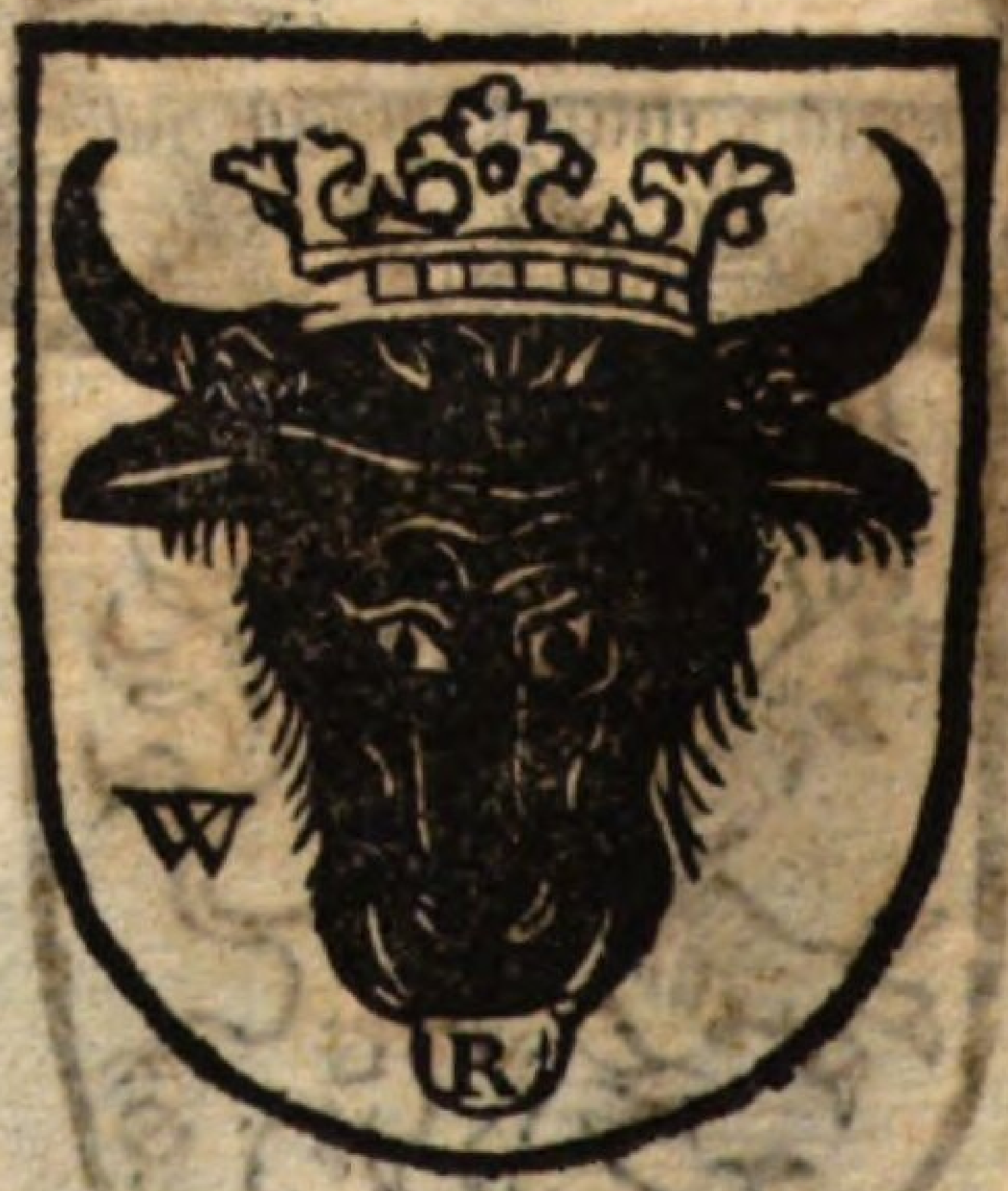
Habſpurg.



Firnberg.



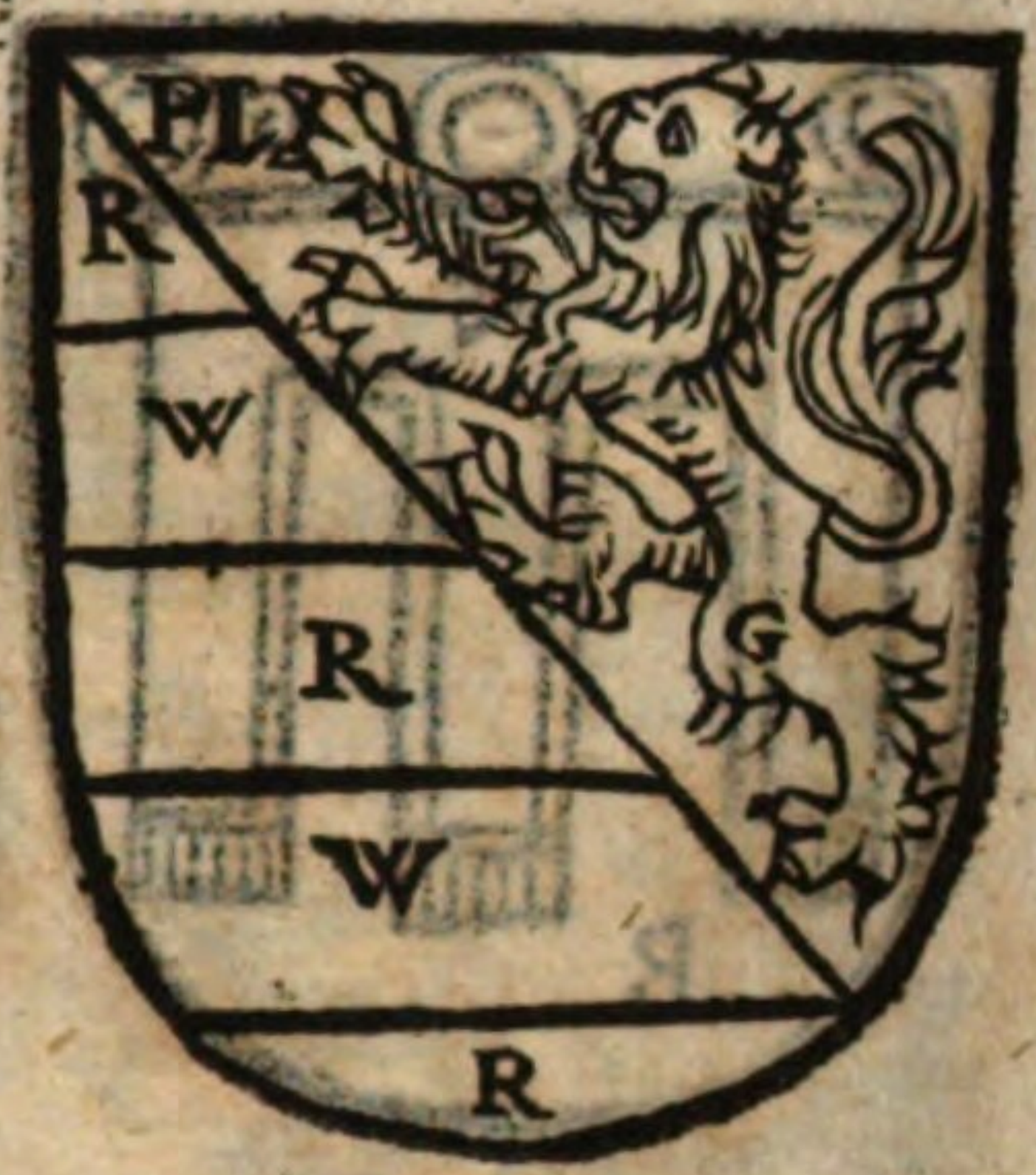
Mechelburg.



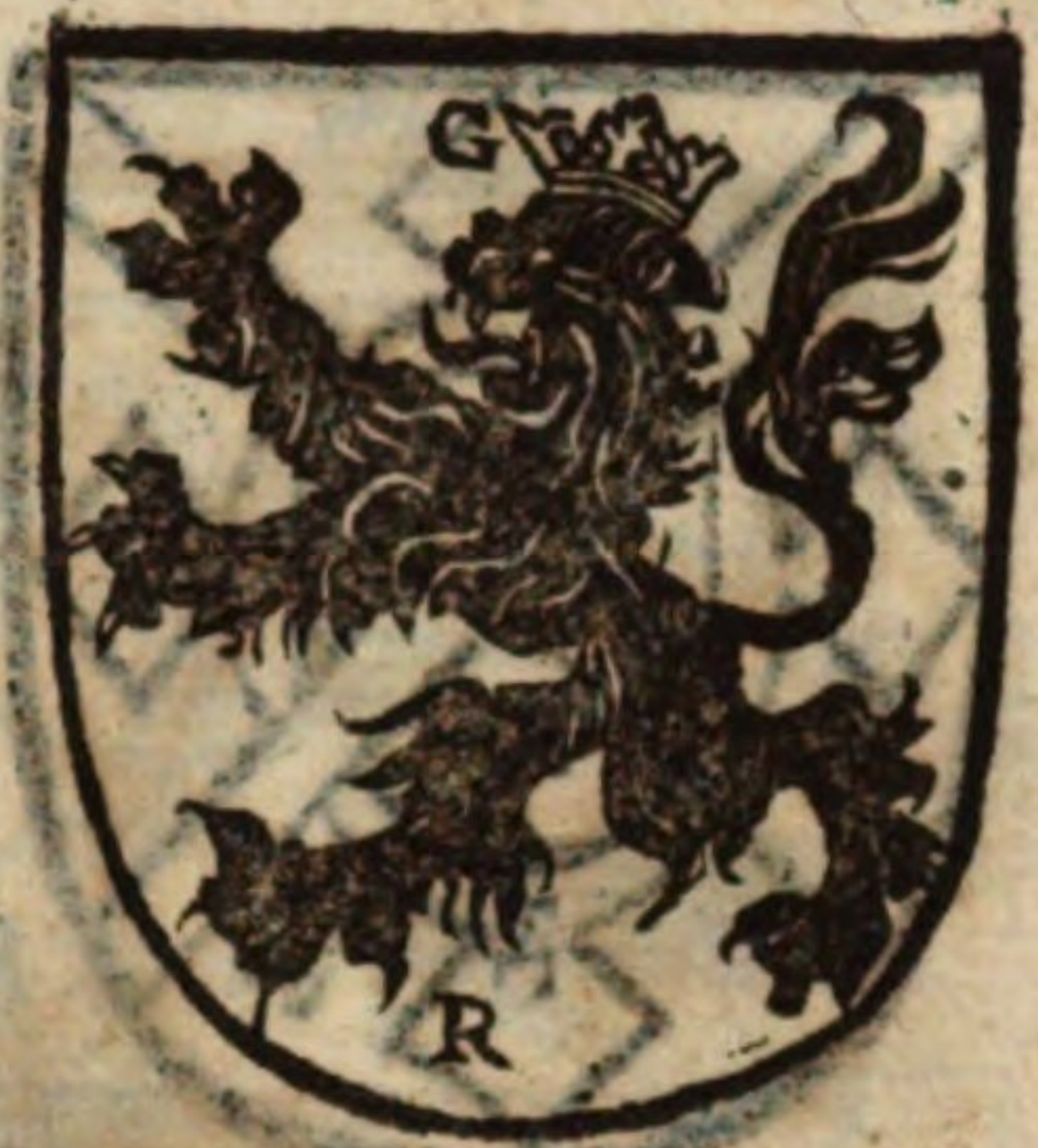
Die

Die 4. Dienſtgraffen.

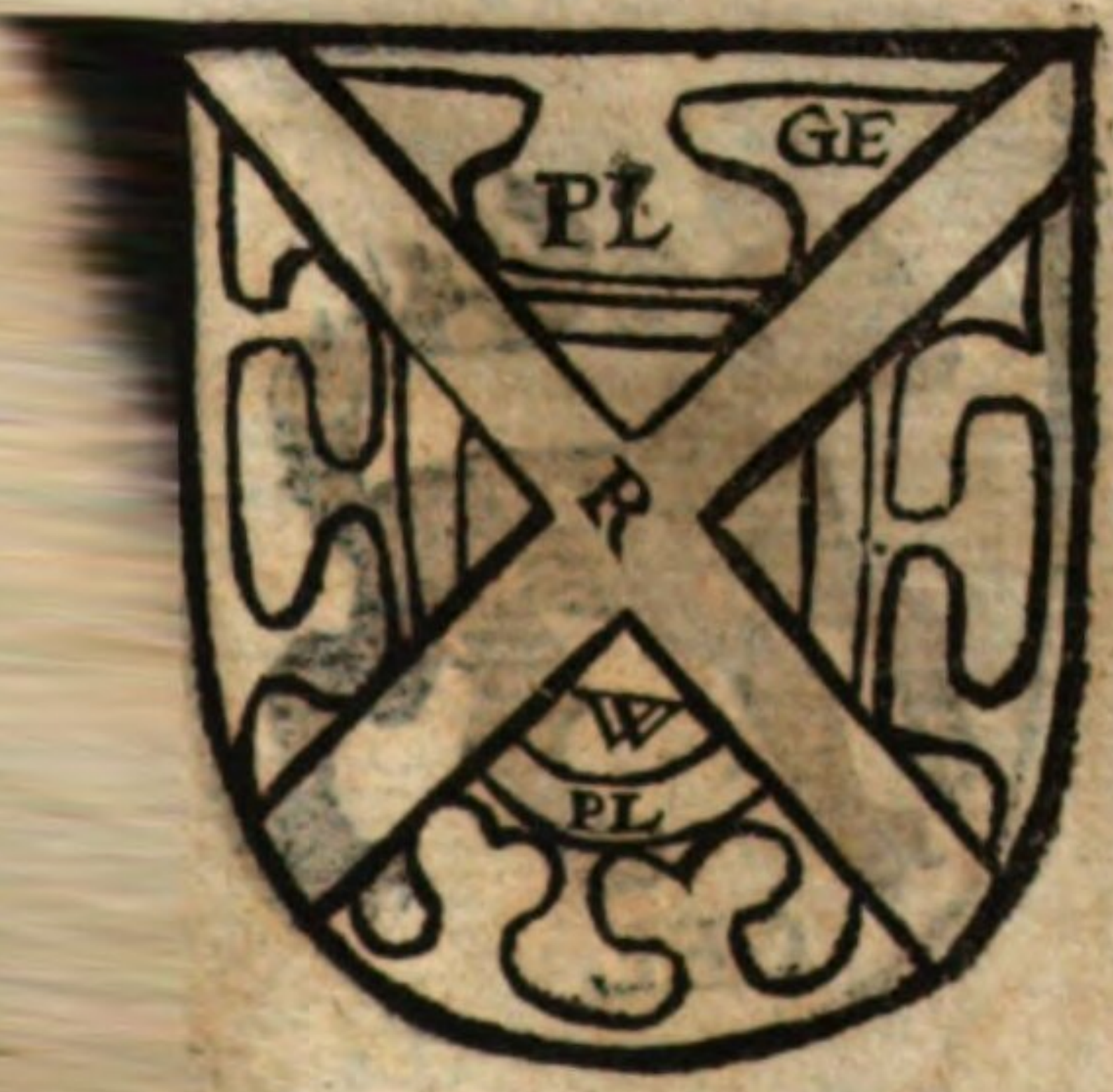
Görtz.



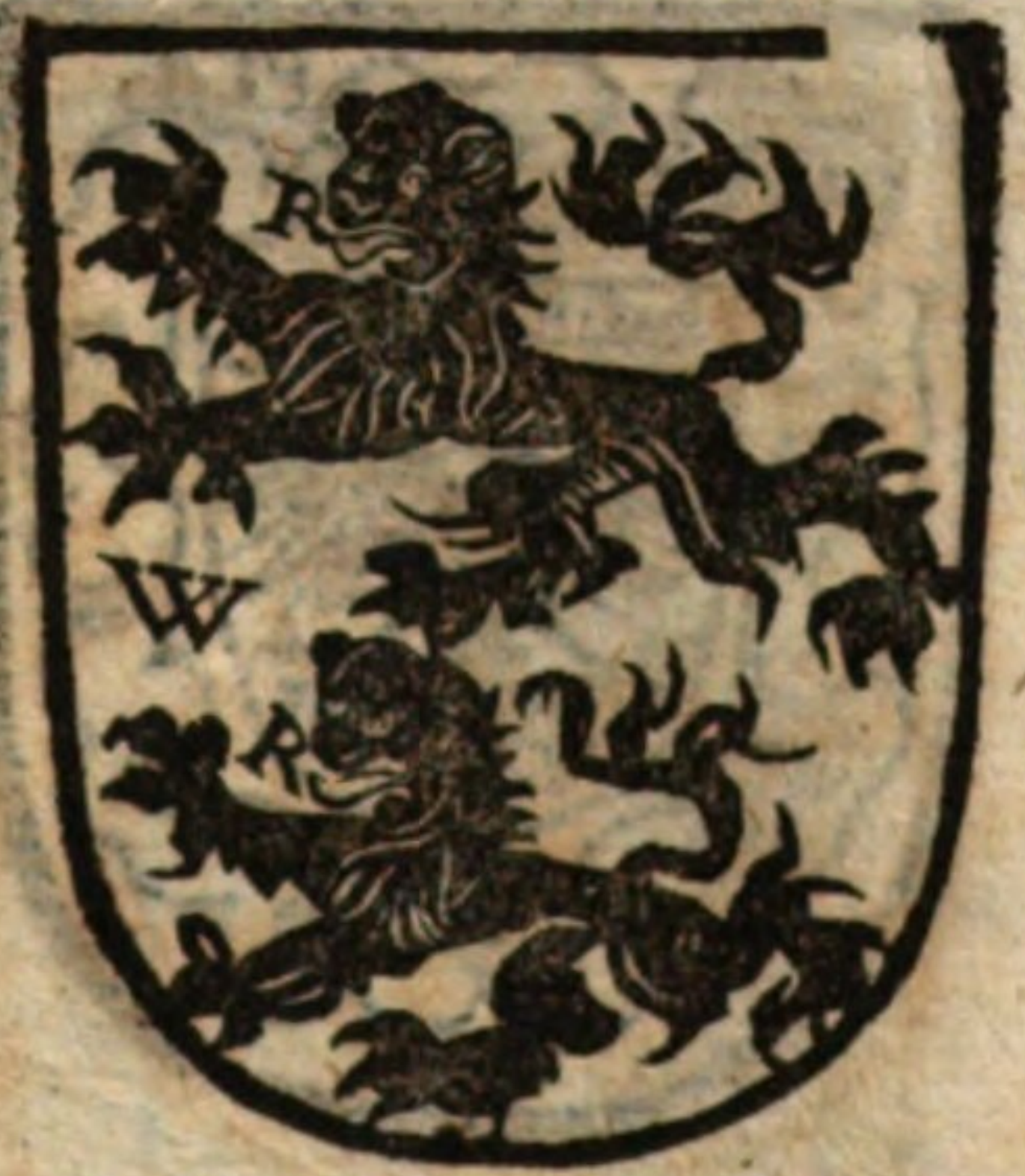
Pitſch.



Schomberg.



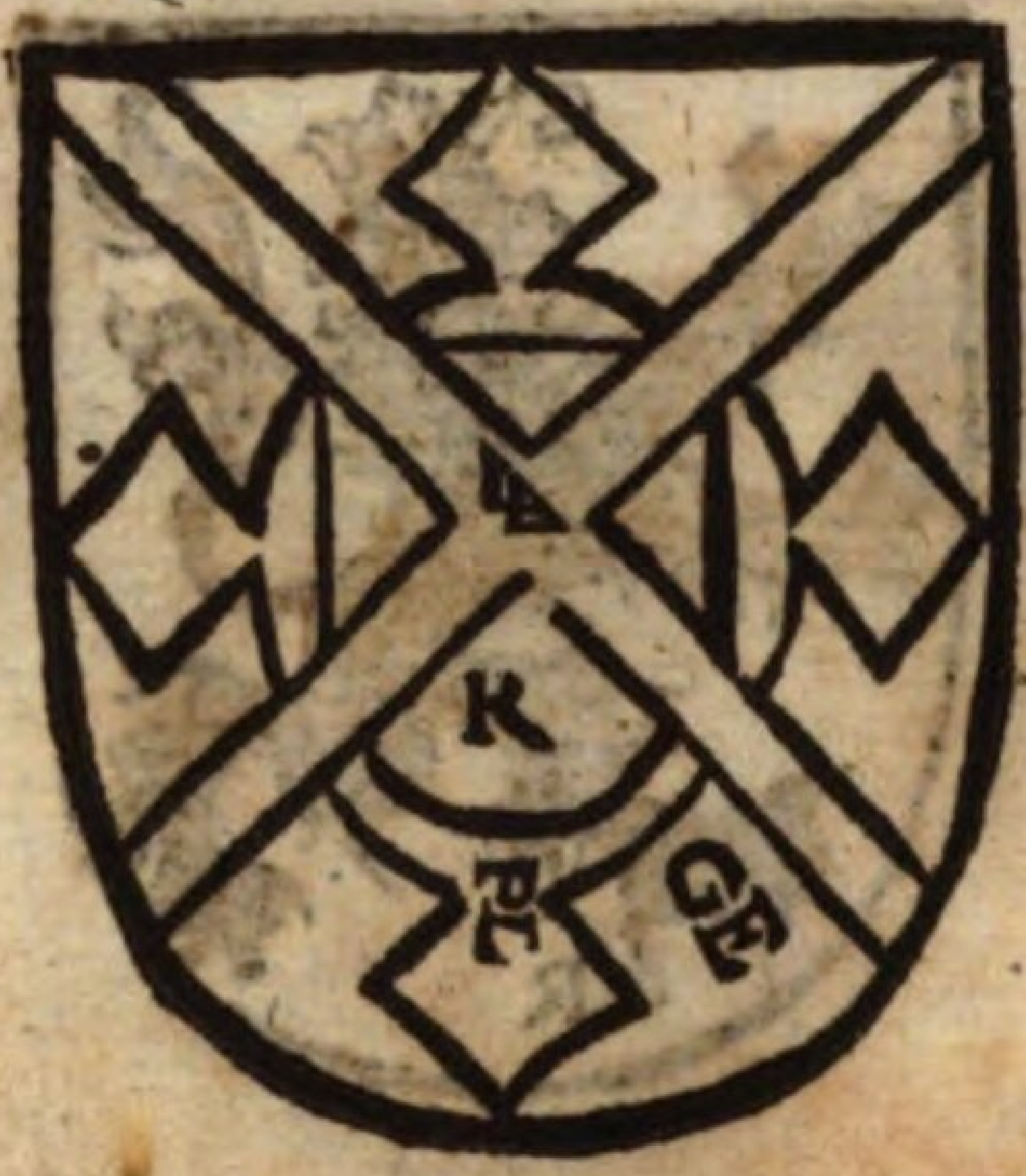
Hohenleo.



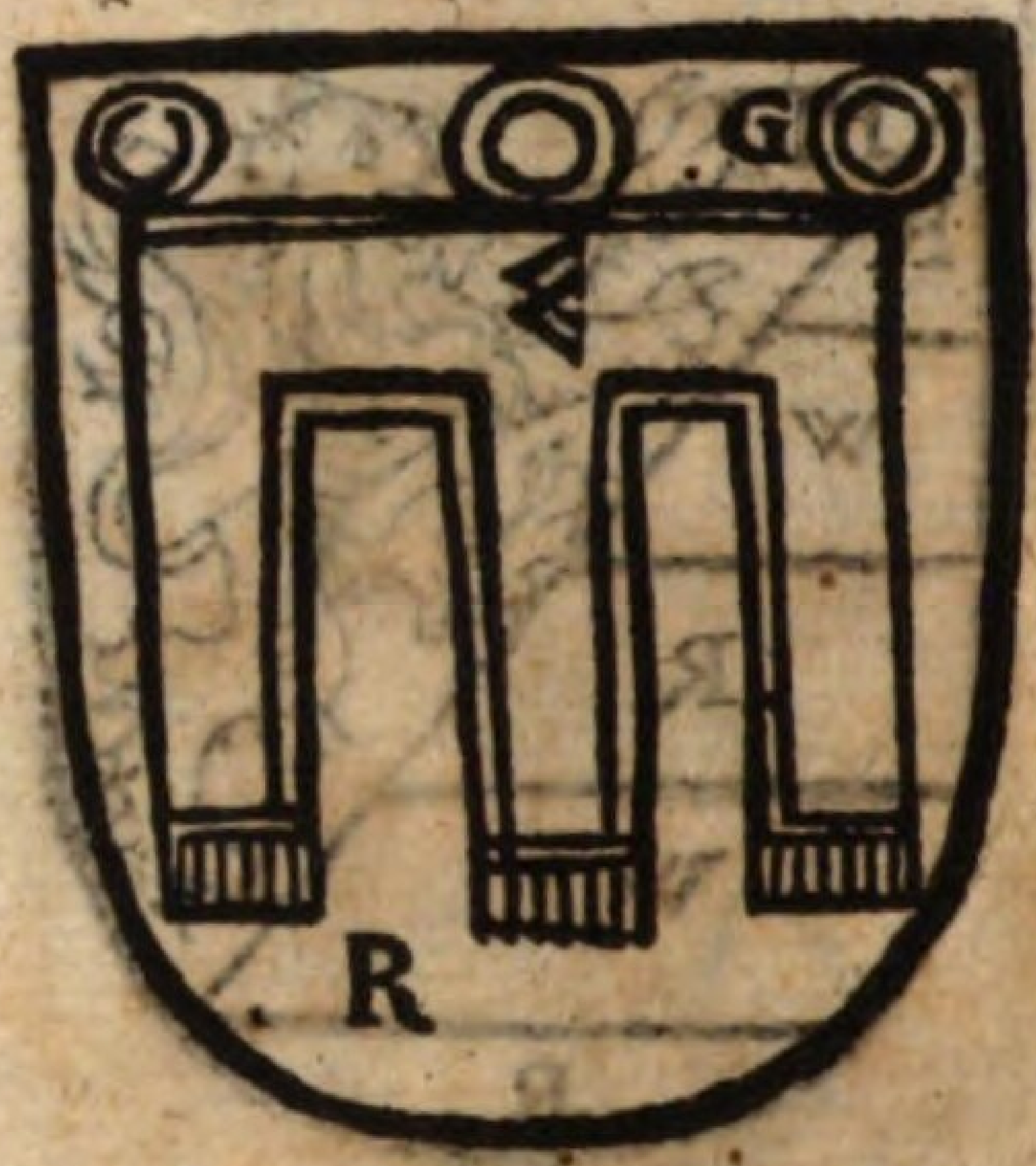
Die

Die 4. Wardtgraffen.

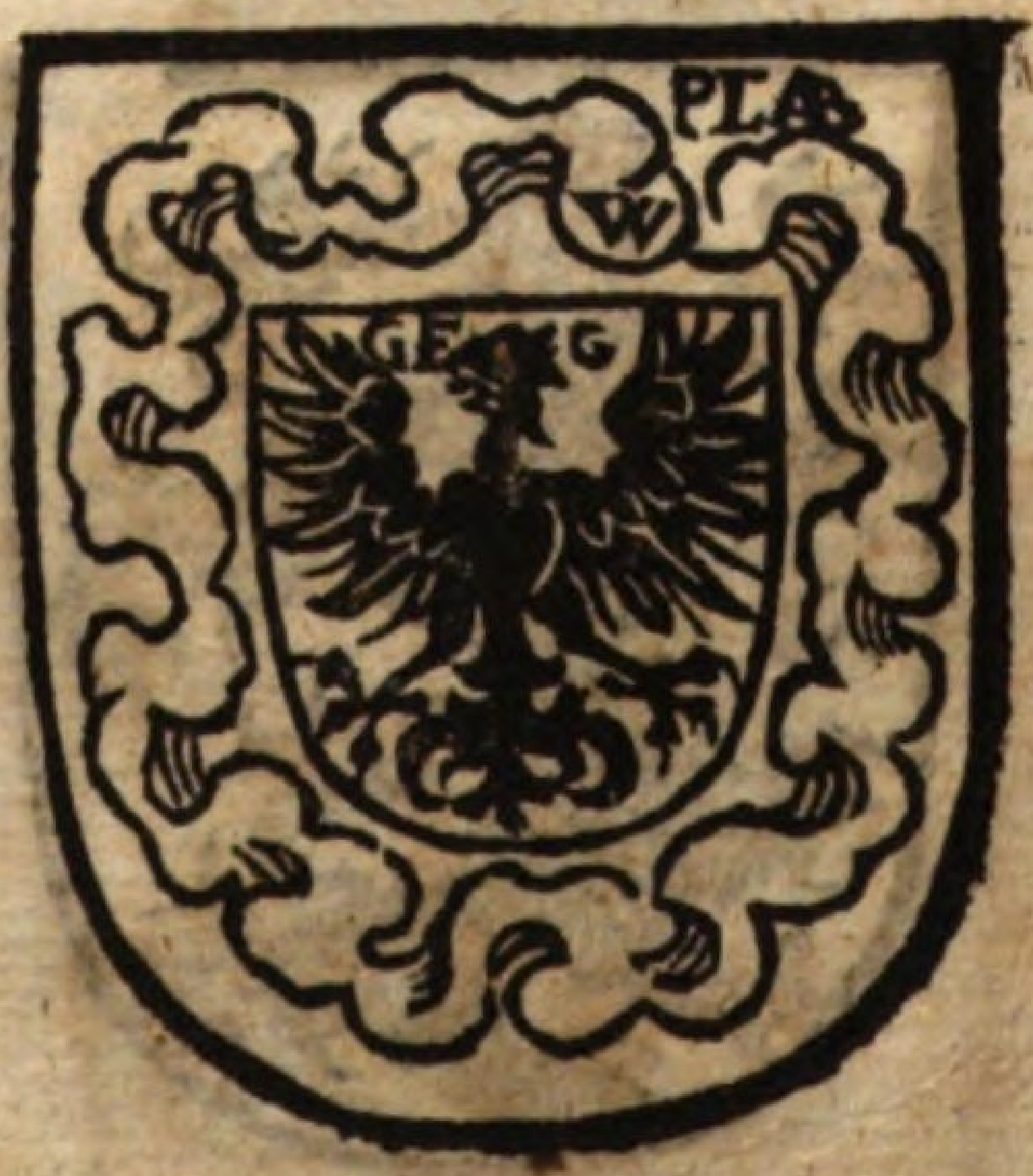
Oetingen.



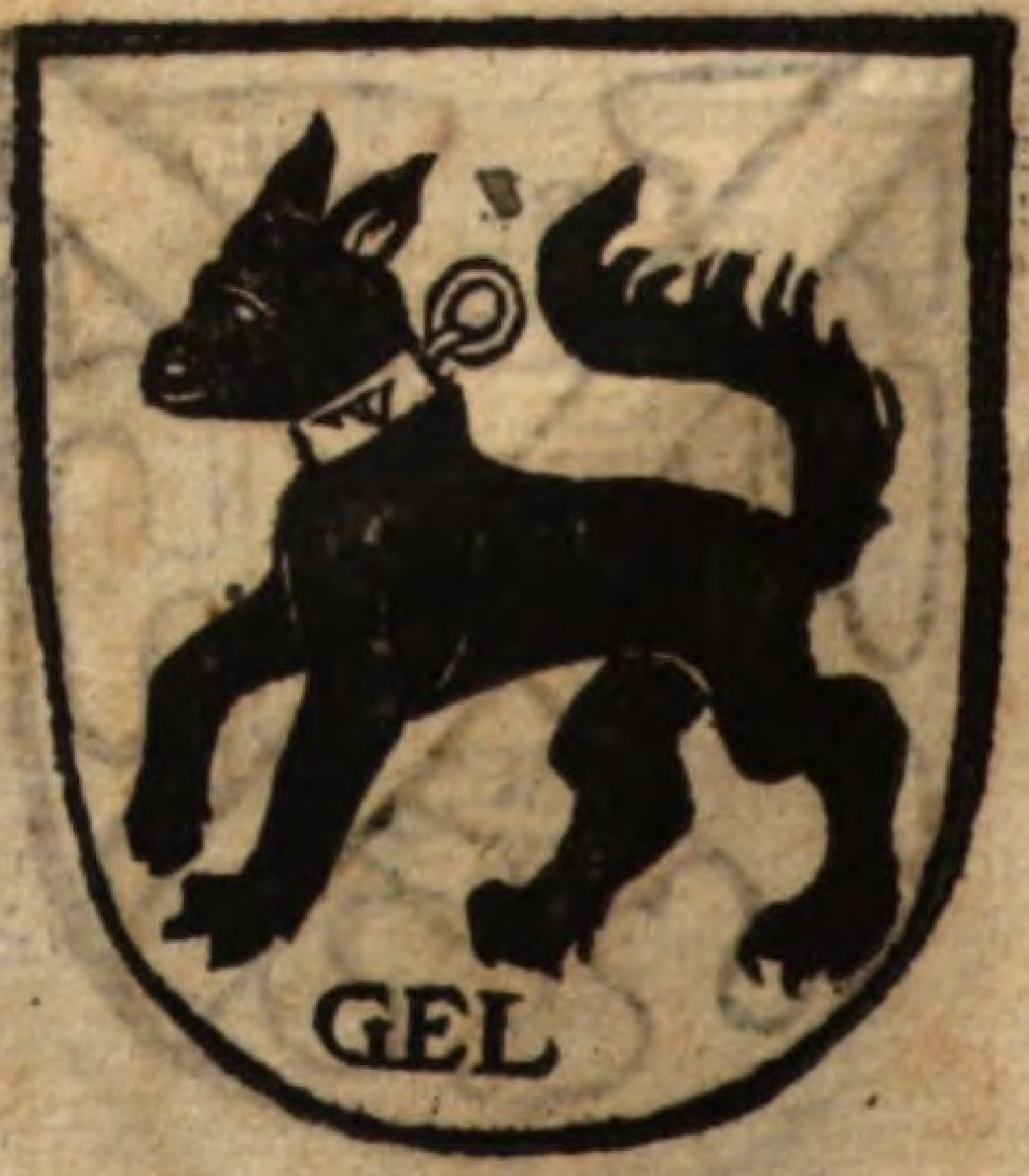
Mundtfort.



Fürſtenberg.



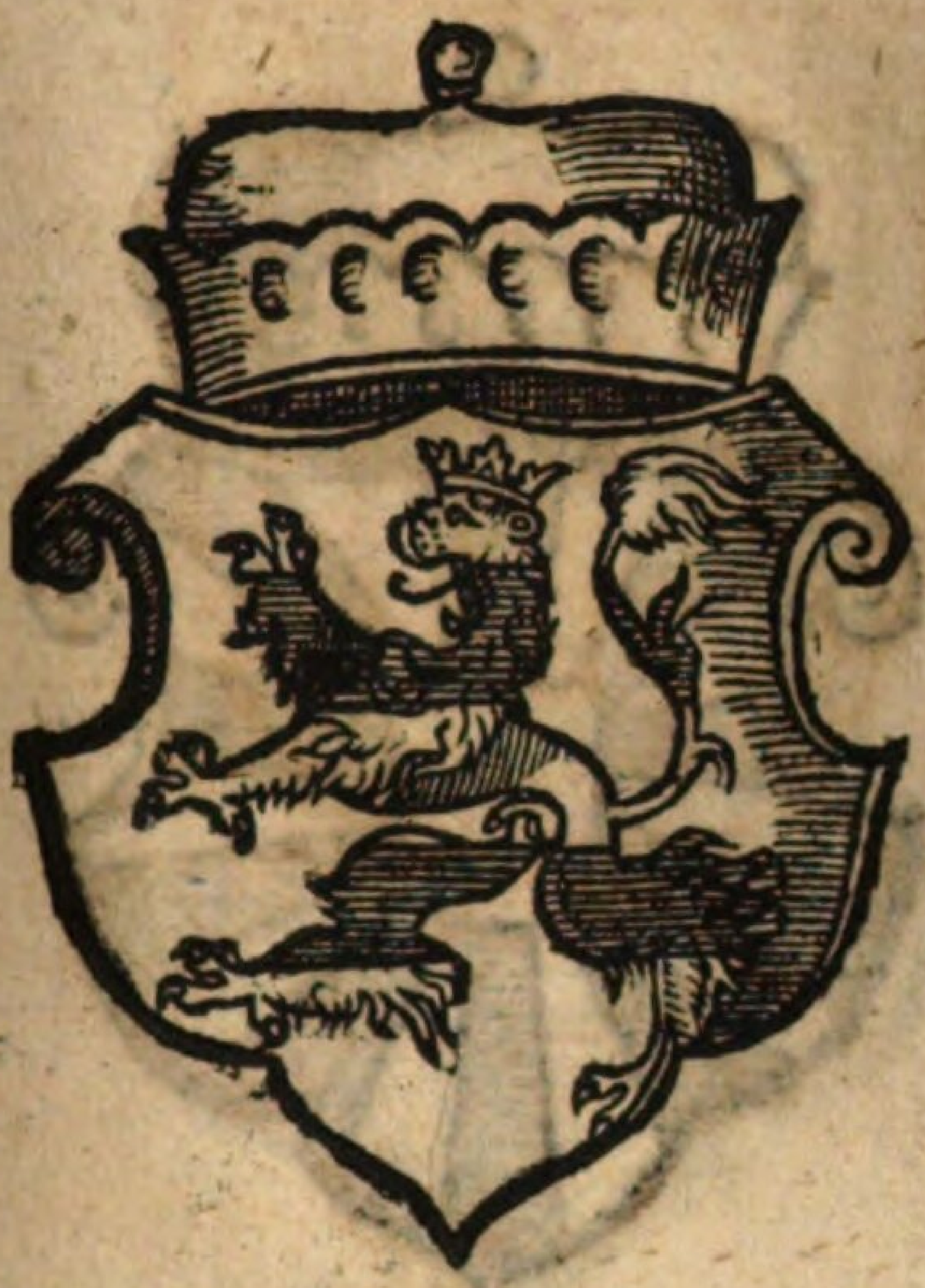
Deckenburg.



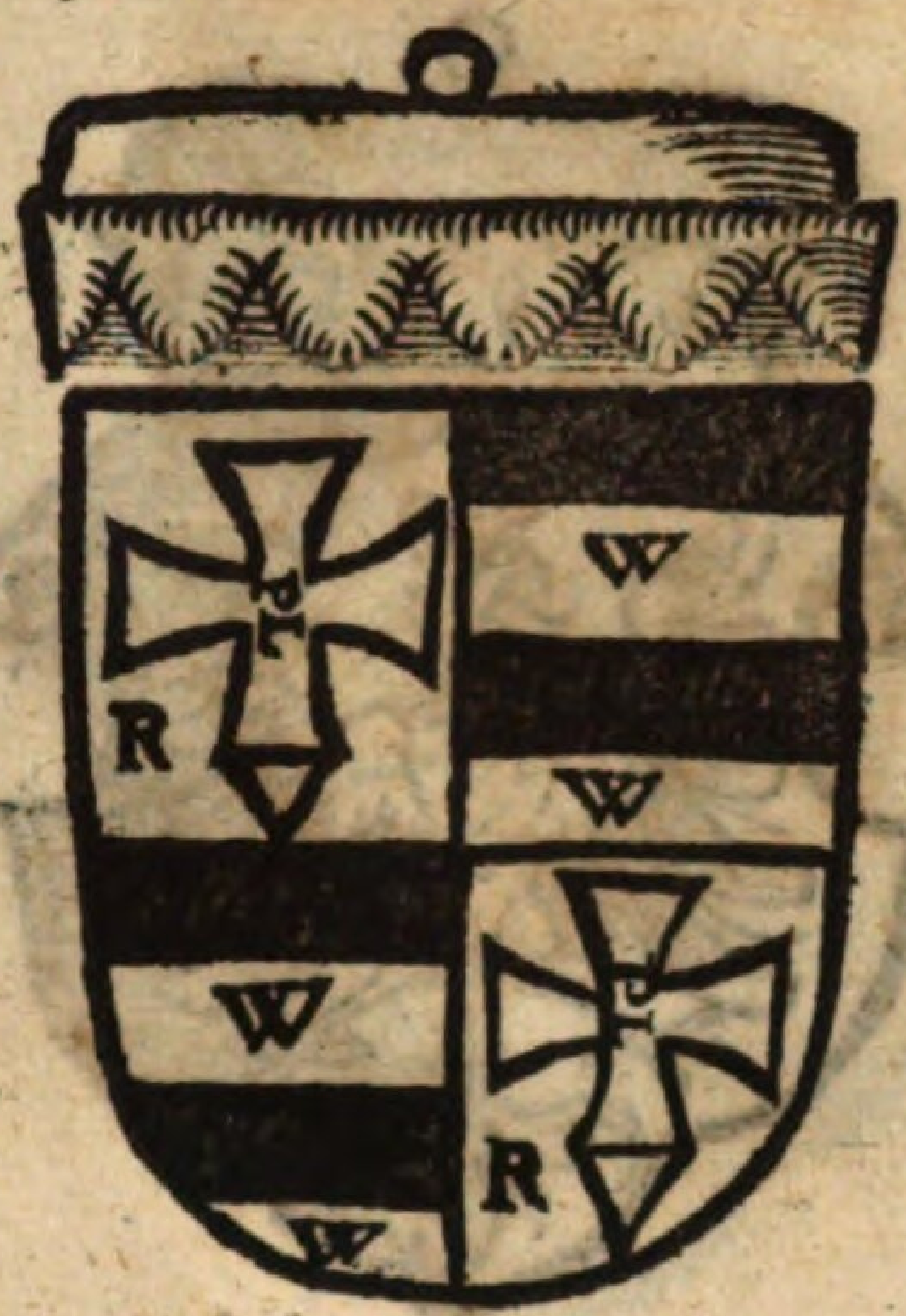
Die

Die 4. Heergraffen.

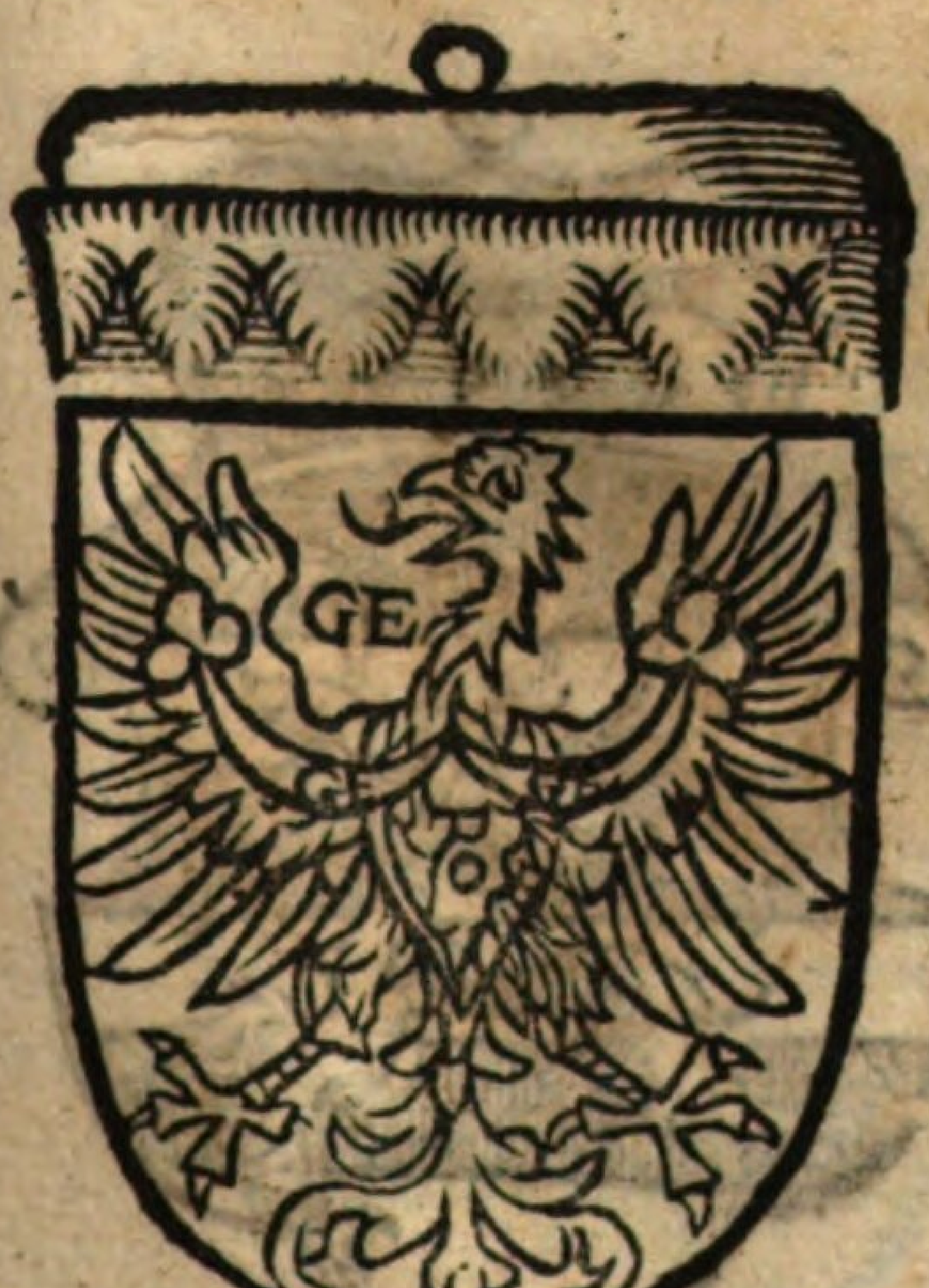
Braband.



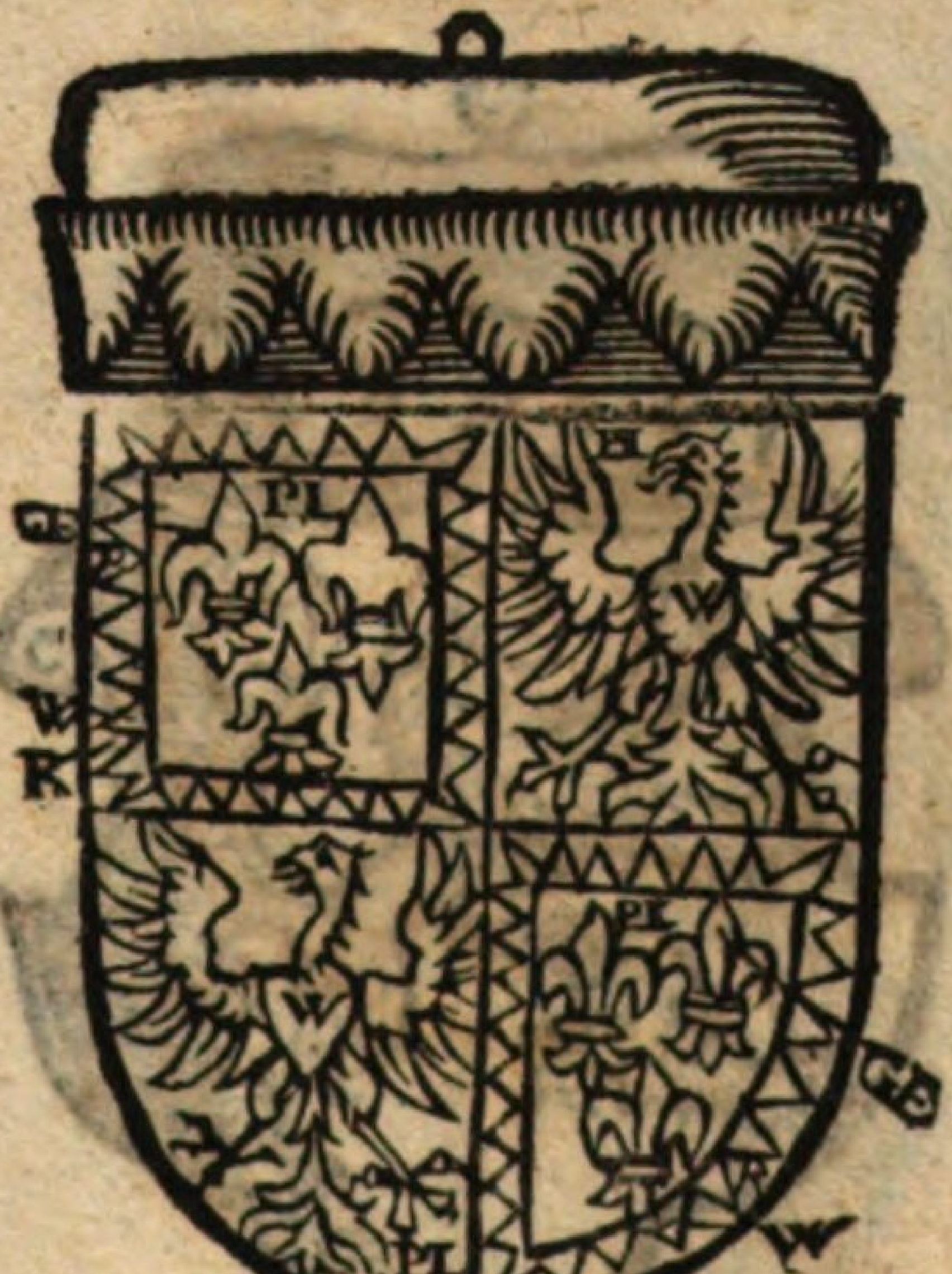
Aldenburg.



Thirol.

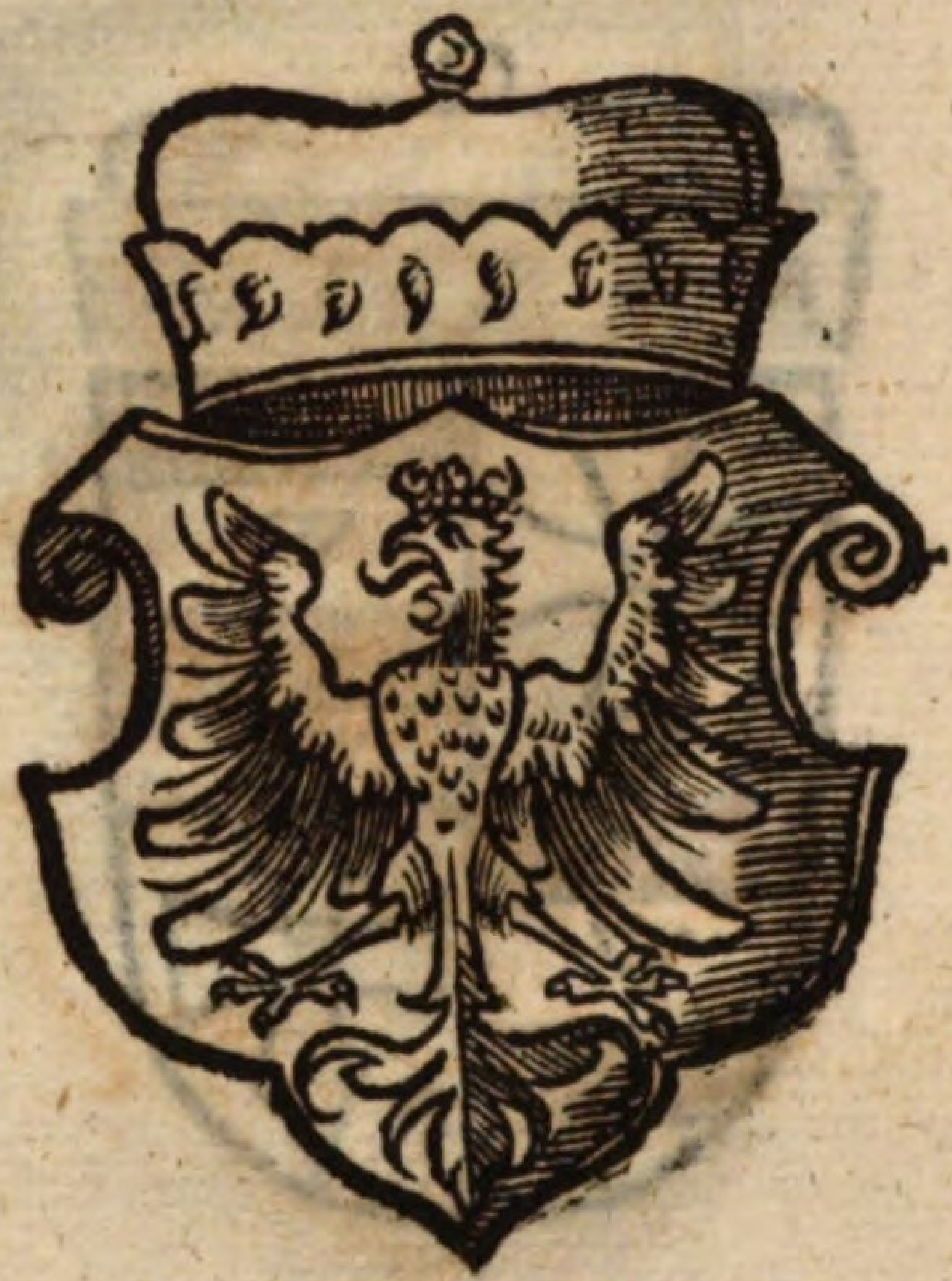


Ferrar.

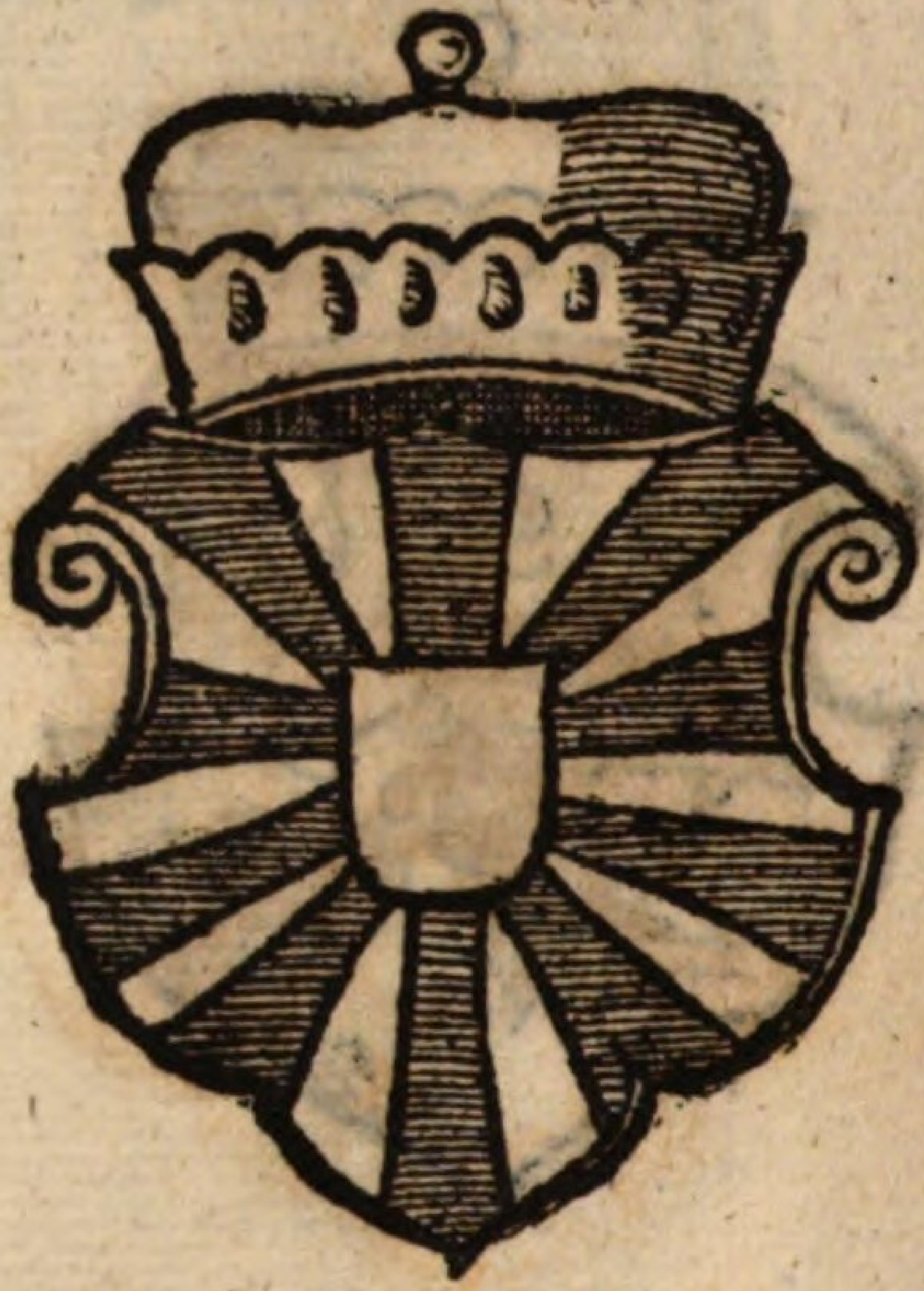


Die 4. Erbgraffen.

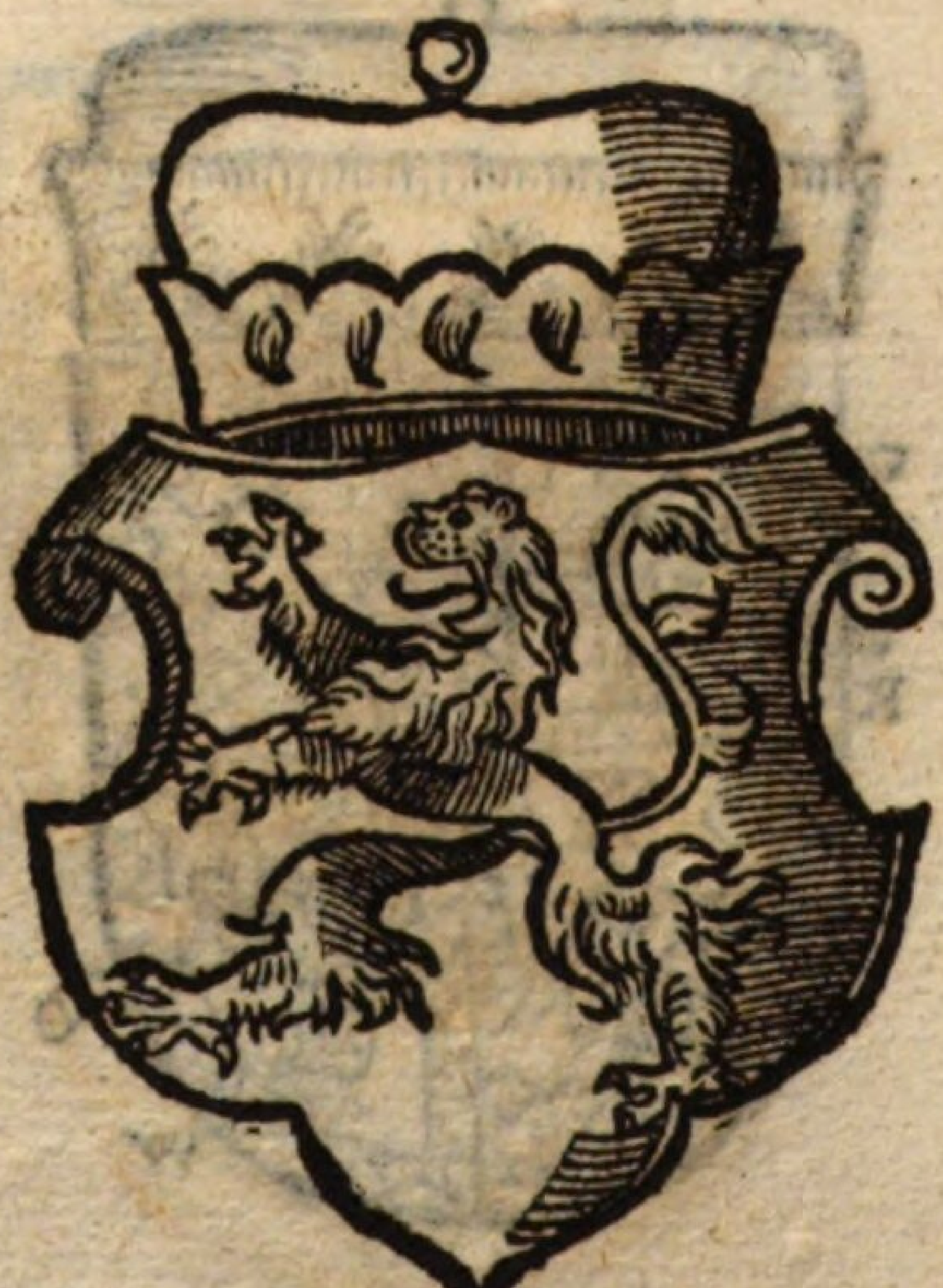
Thirol.



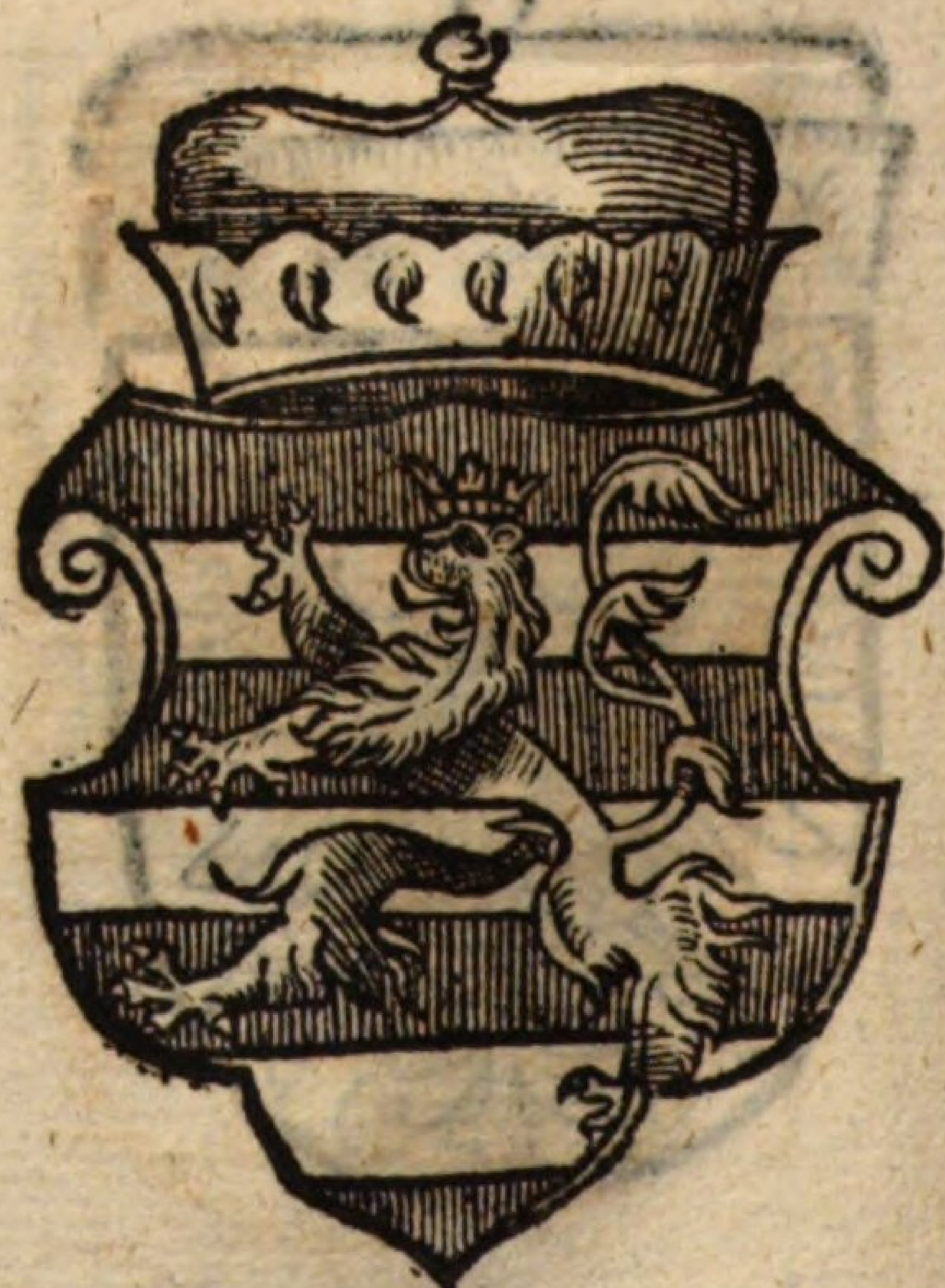
Flandern.



Holland.

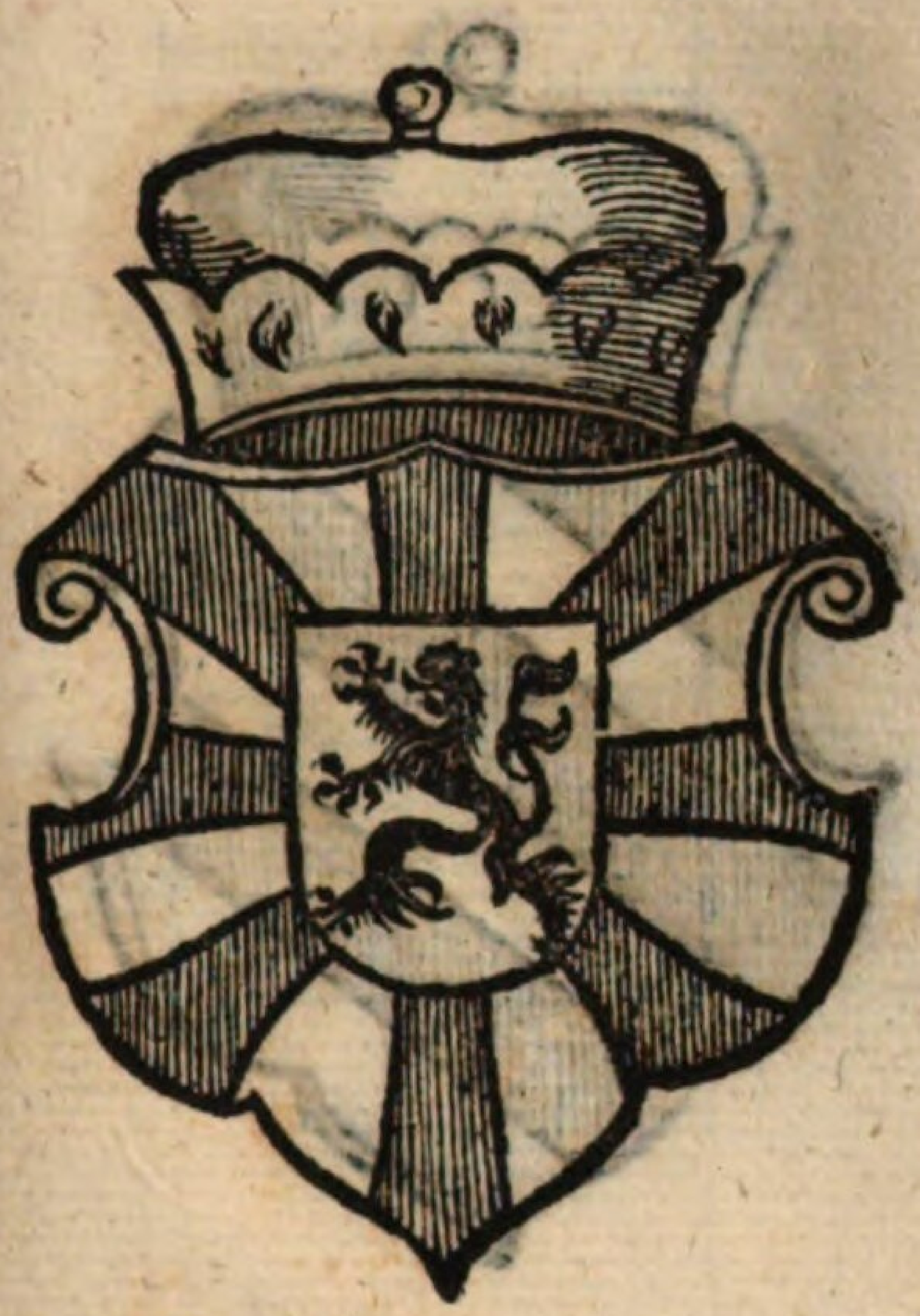


Lützelburg.

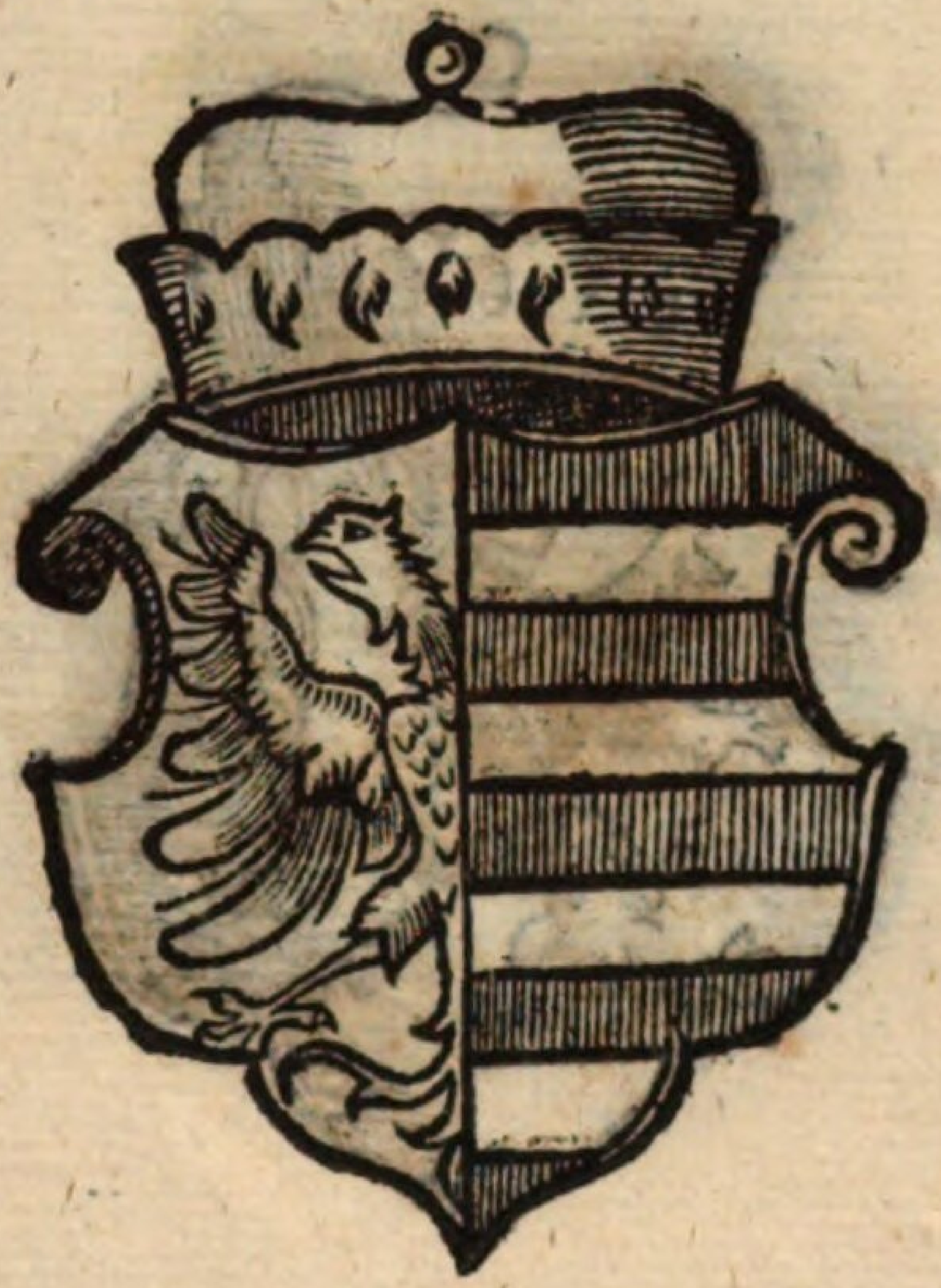


Die 4. Burggraffen.

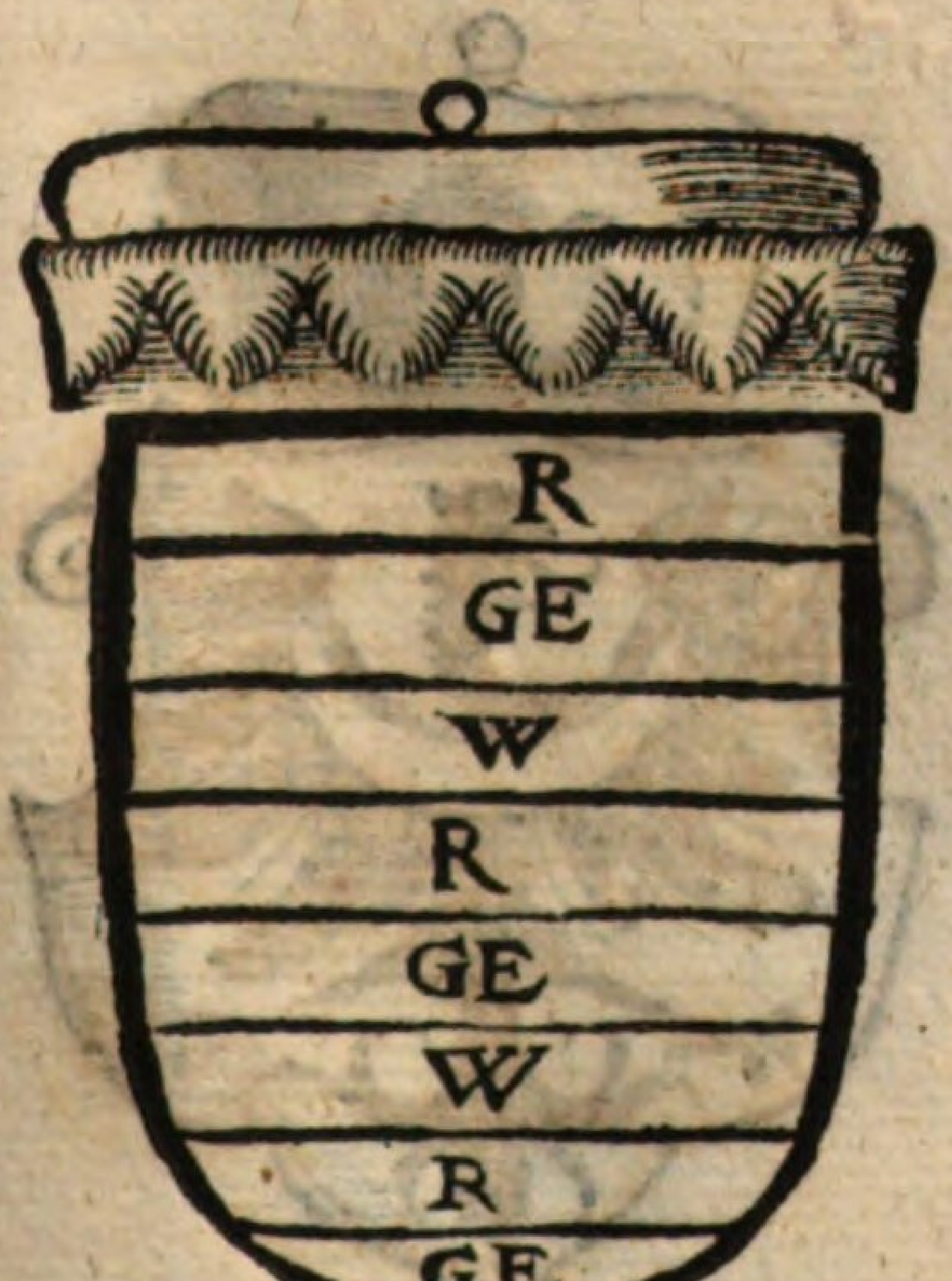
Magdeburg.



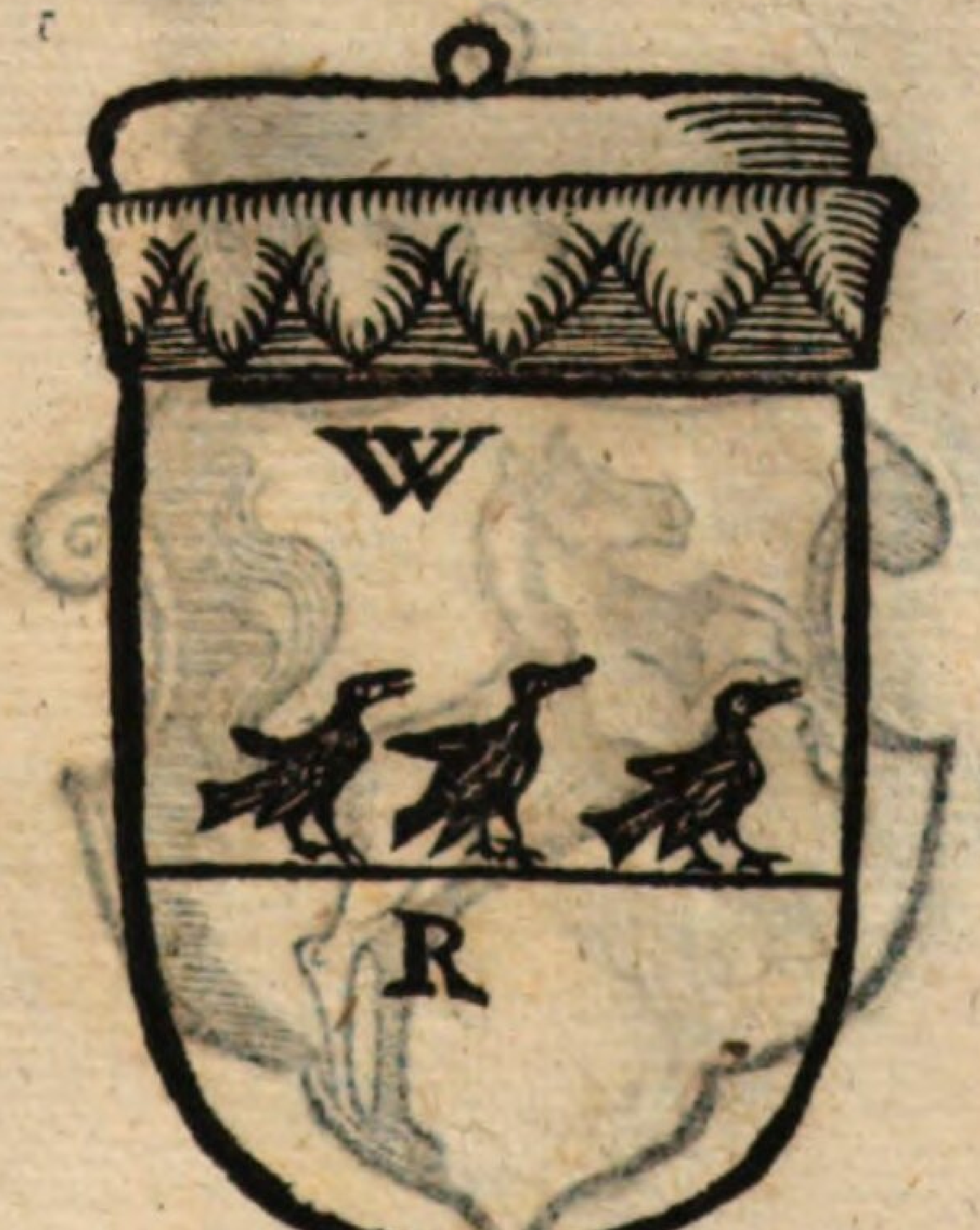
Nürnberg.



Reineck.

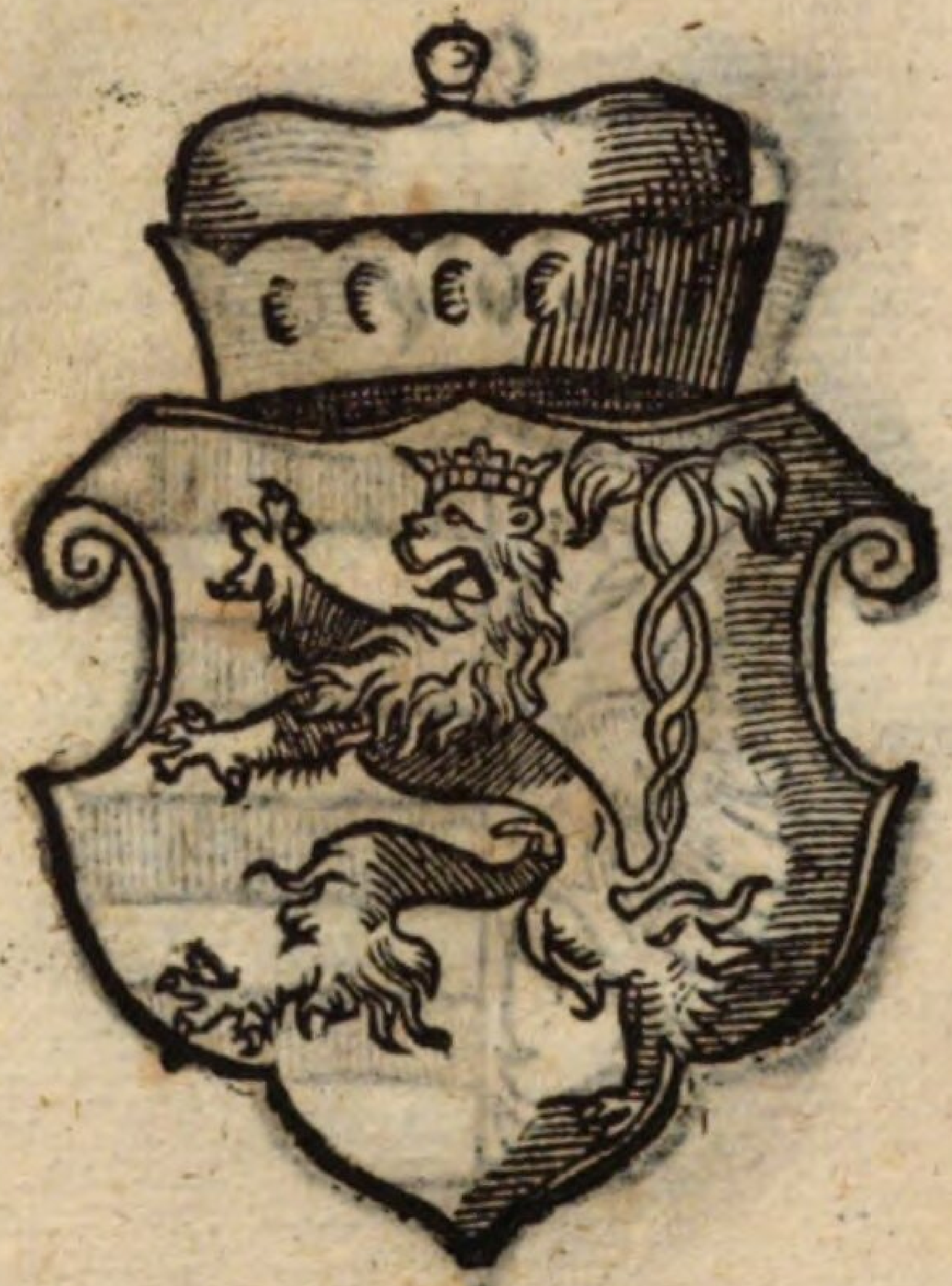

R
GE
W
R
GE
W
R
GE

Starnberg.

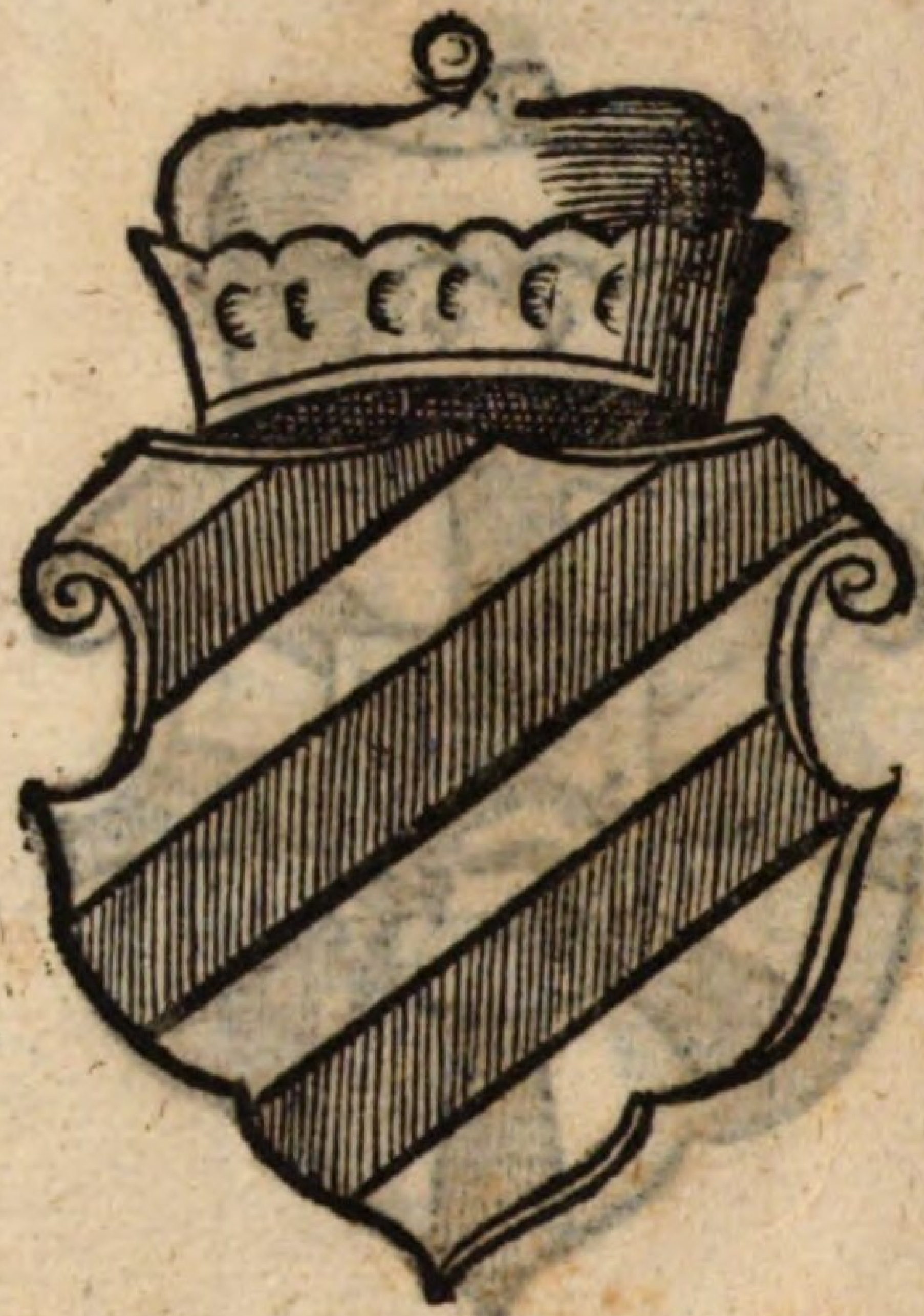


Die 4. Vicari.

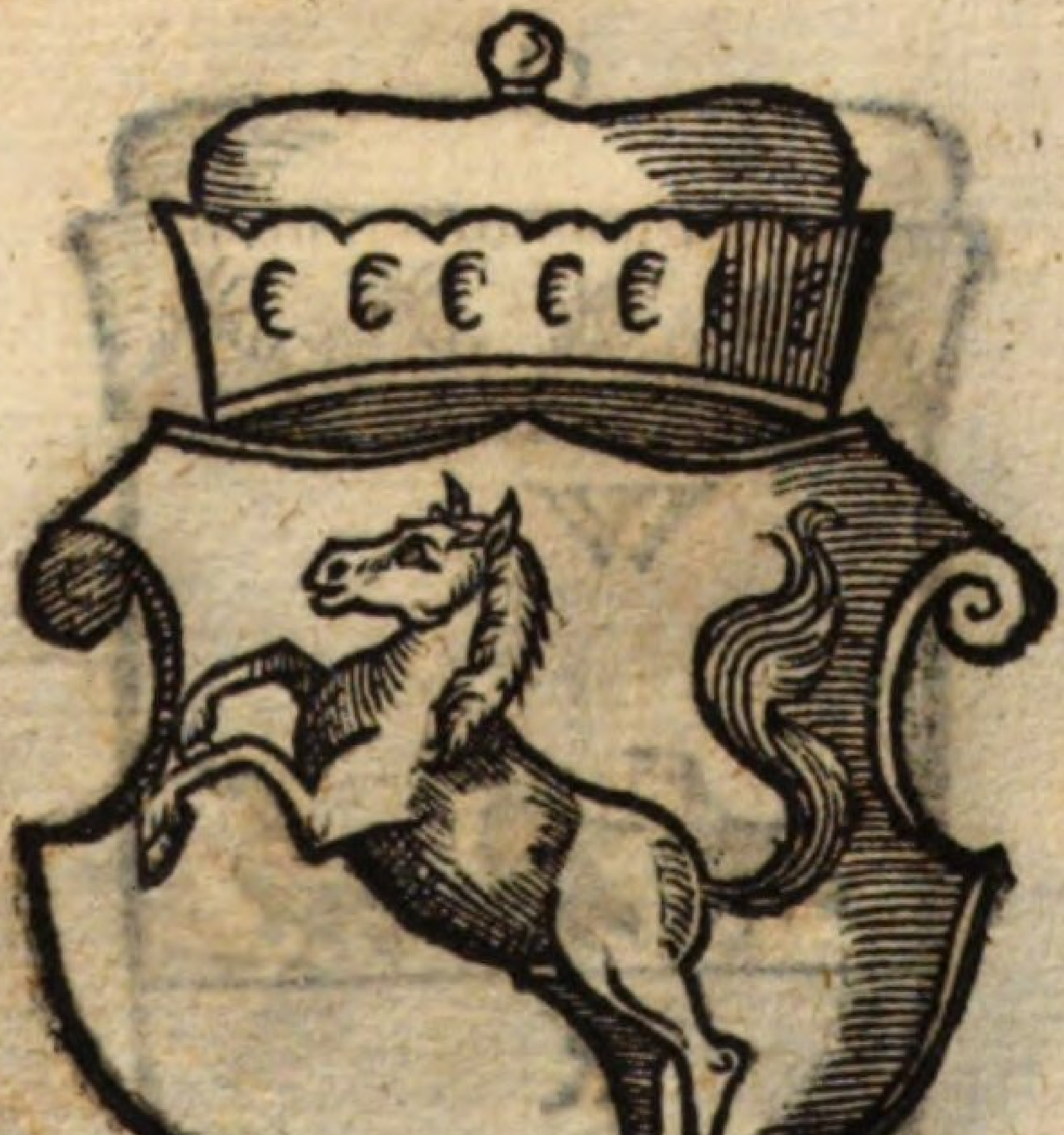
Braband.



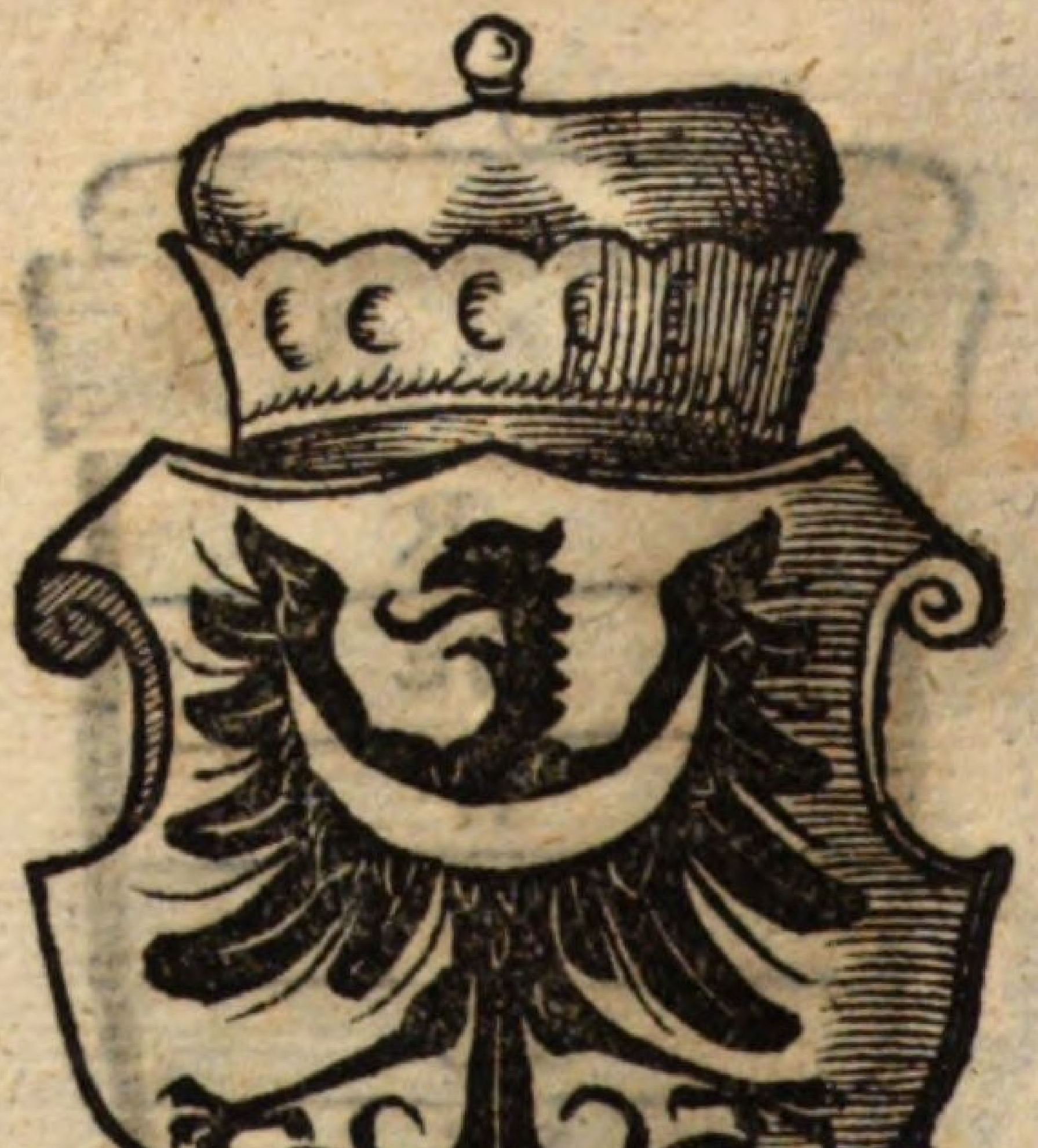
Weſtereich.



Weſtphalen.

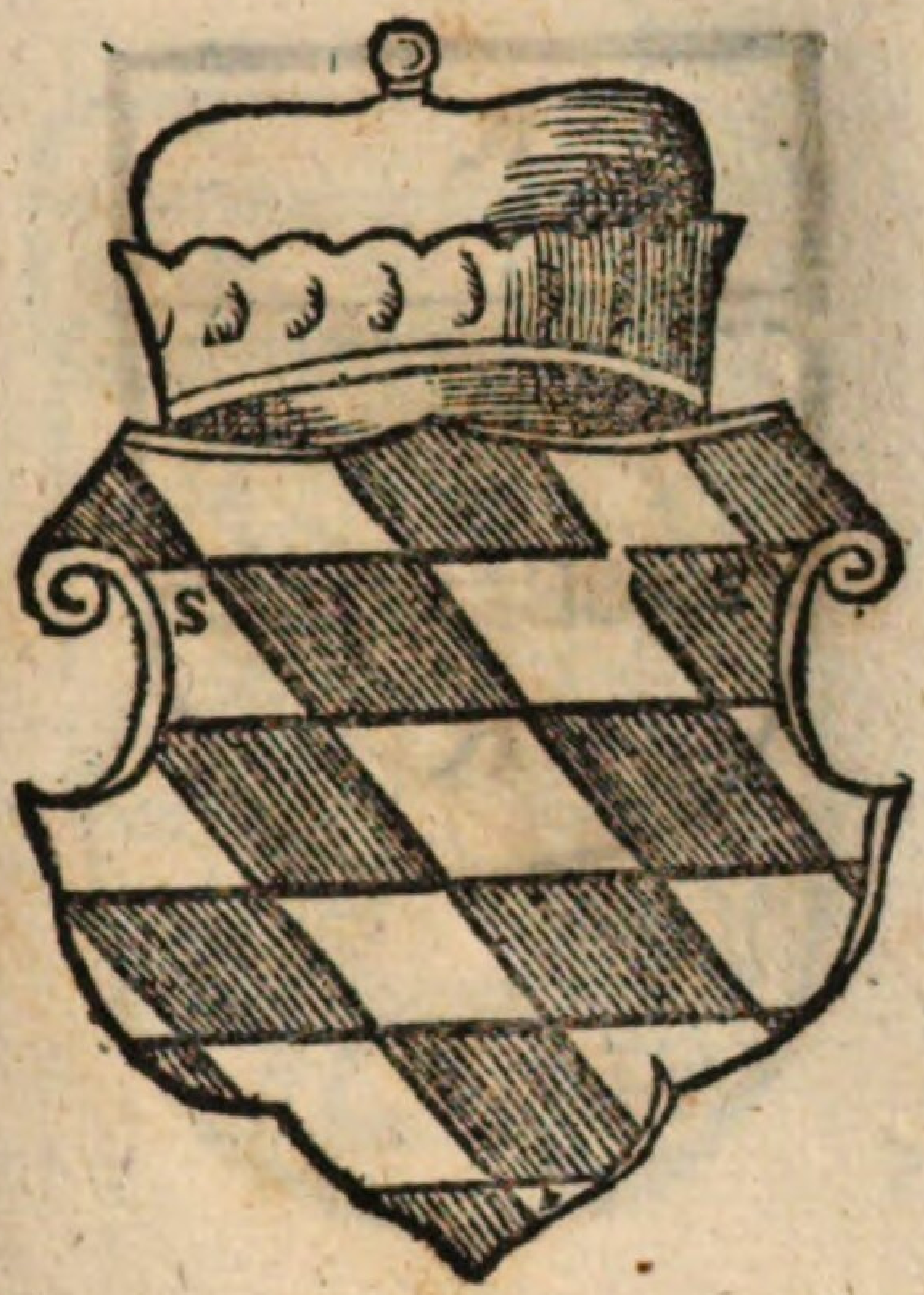


Schleſien.

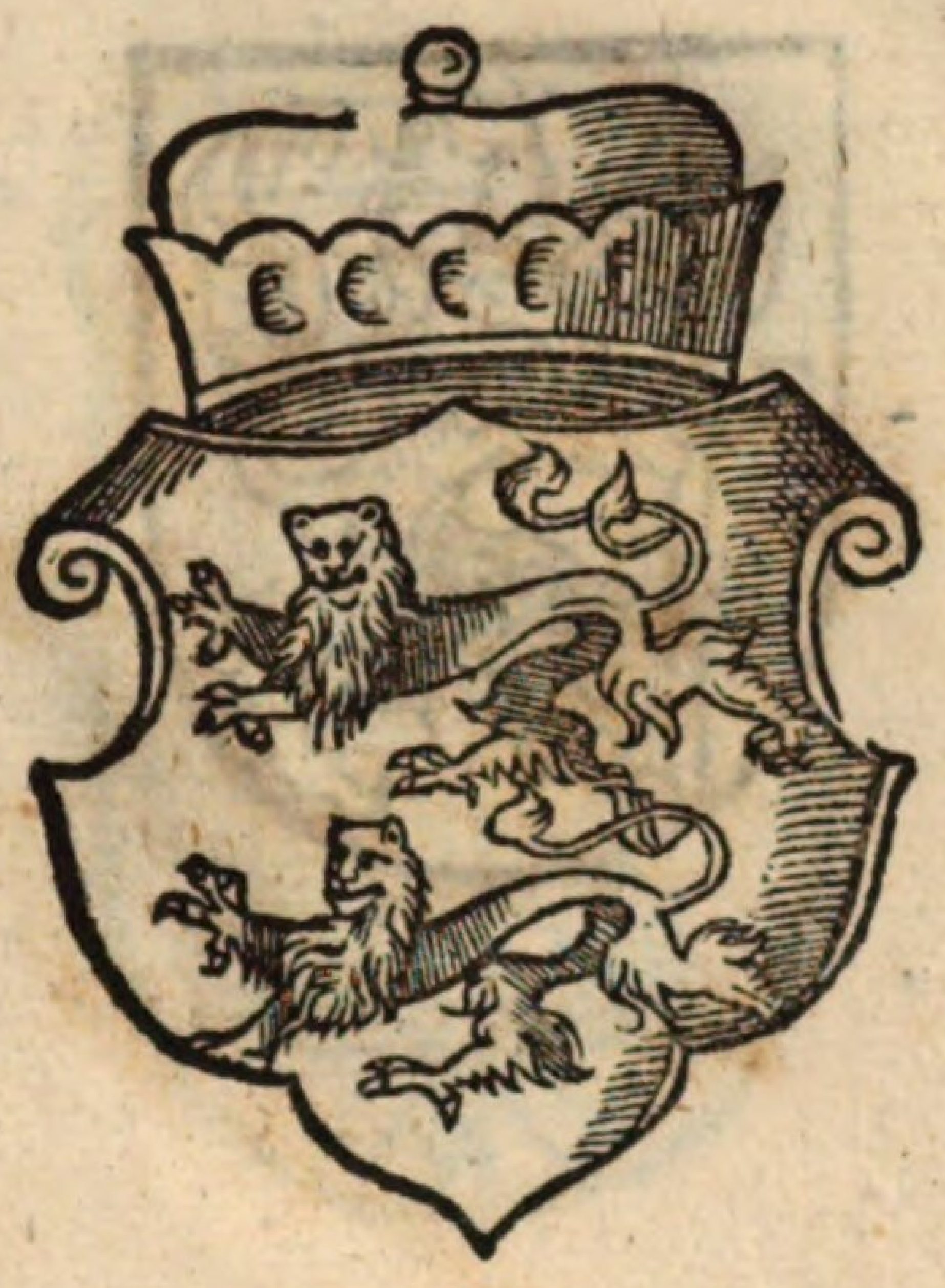


Die 4. Seulen des Reichs.

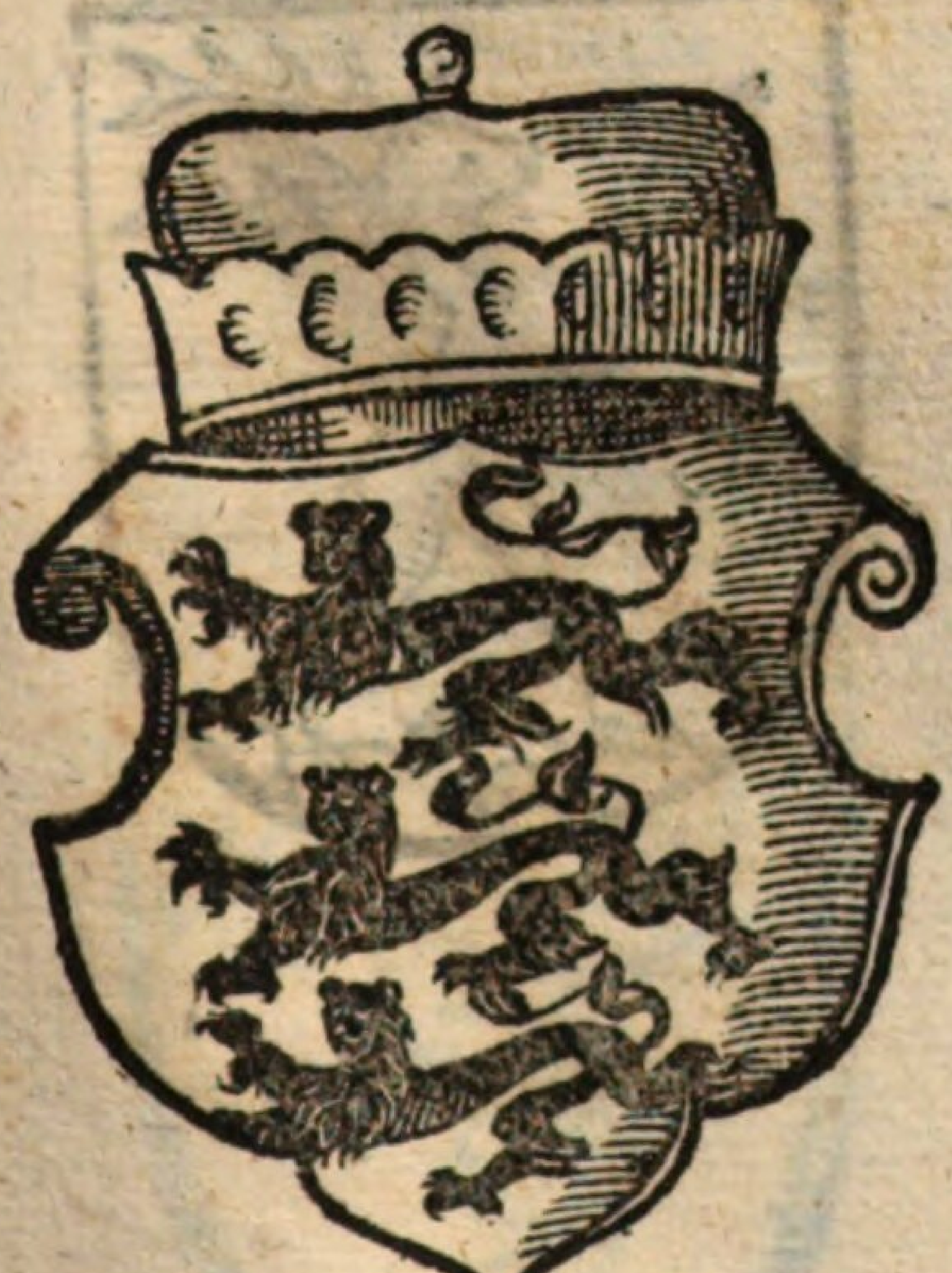
Bayern.



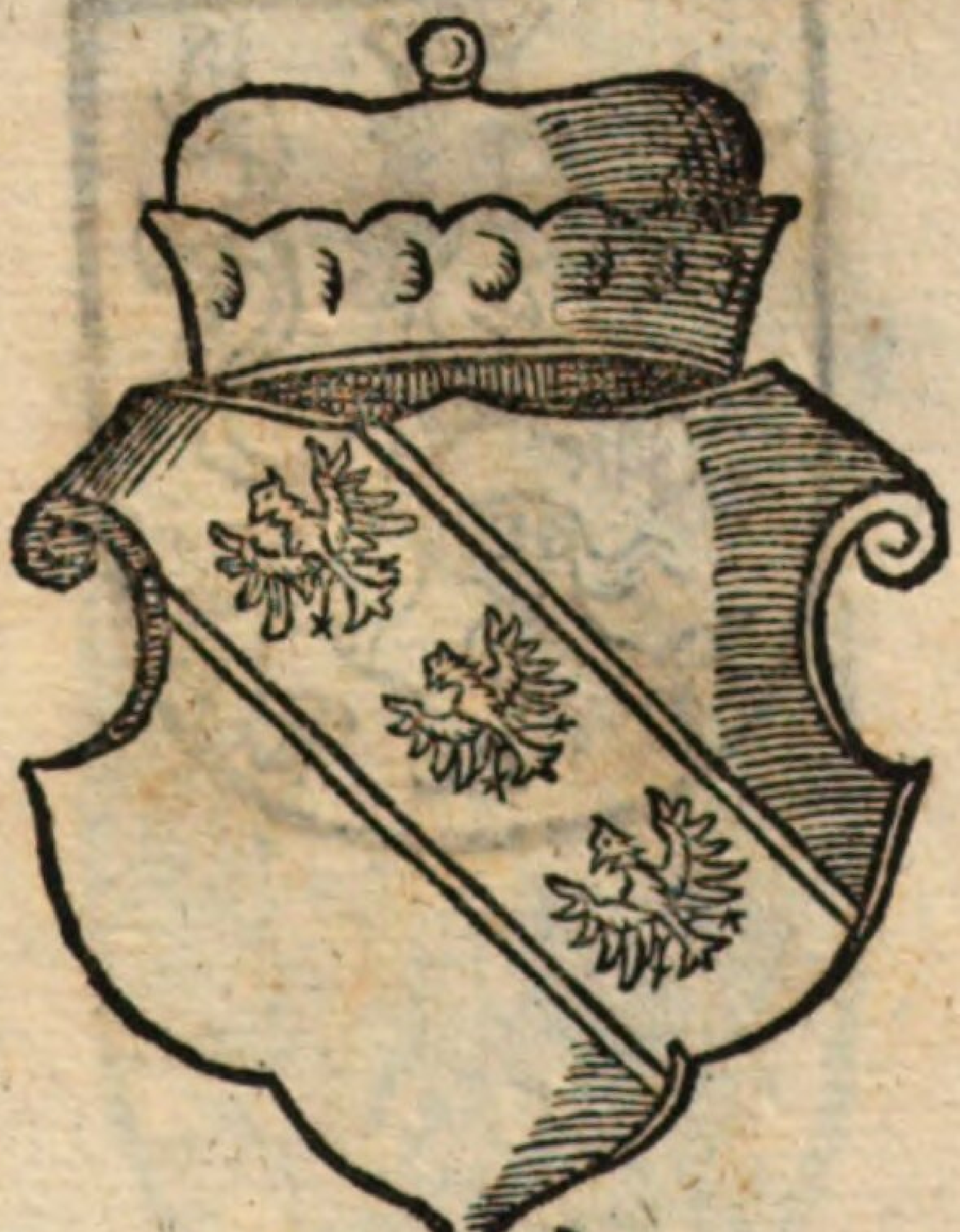
Braunſchweig.



Schwaben.

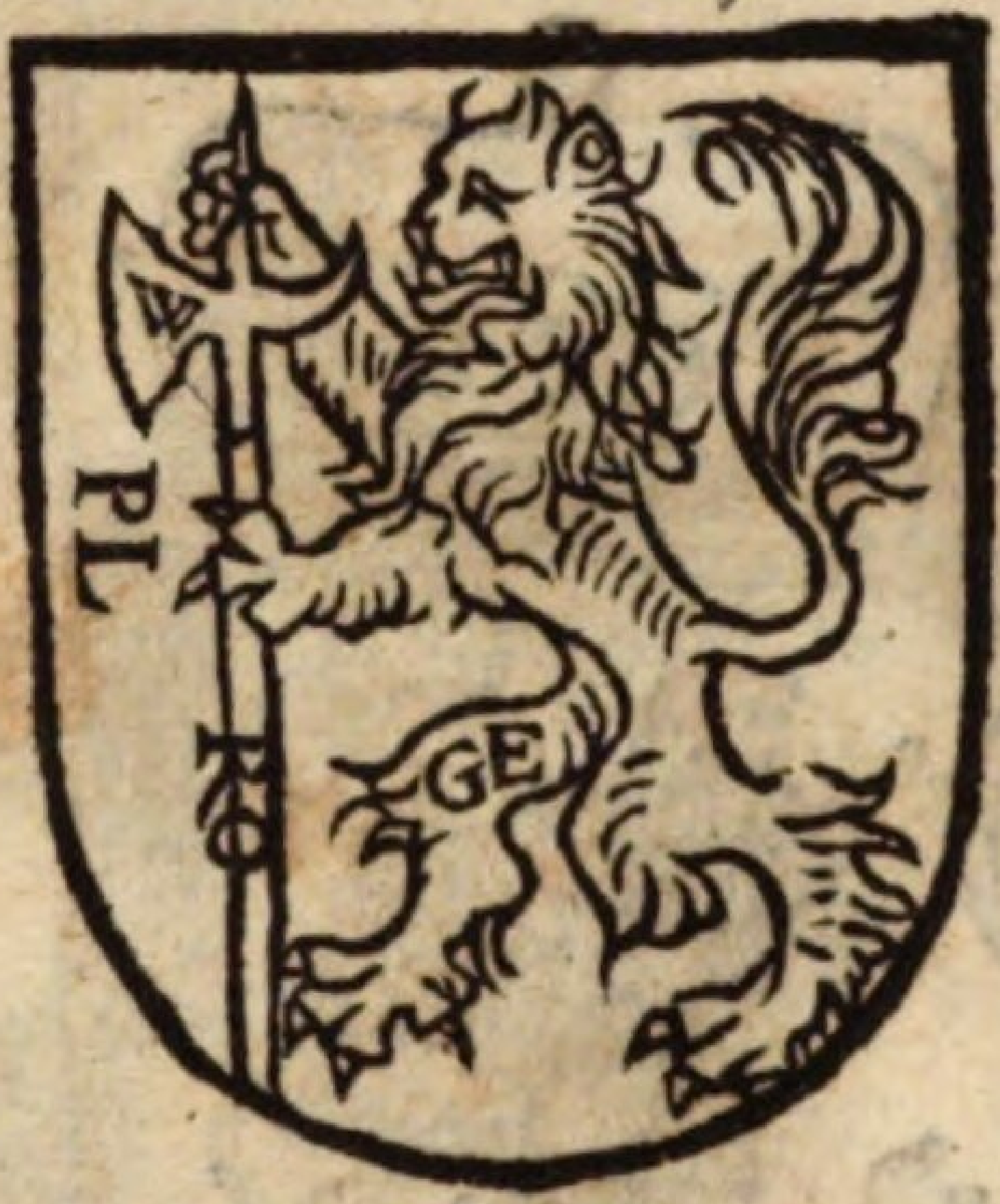


Lothringen.

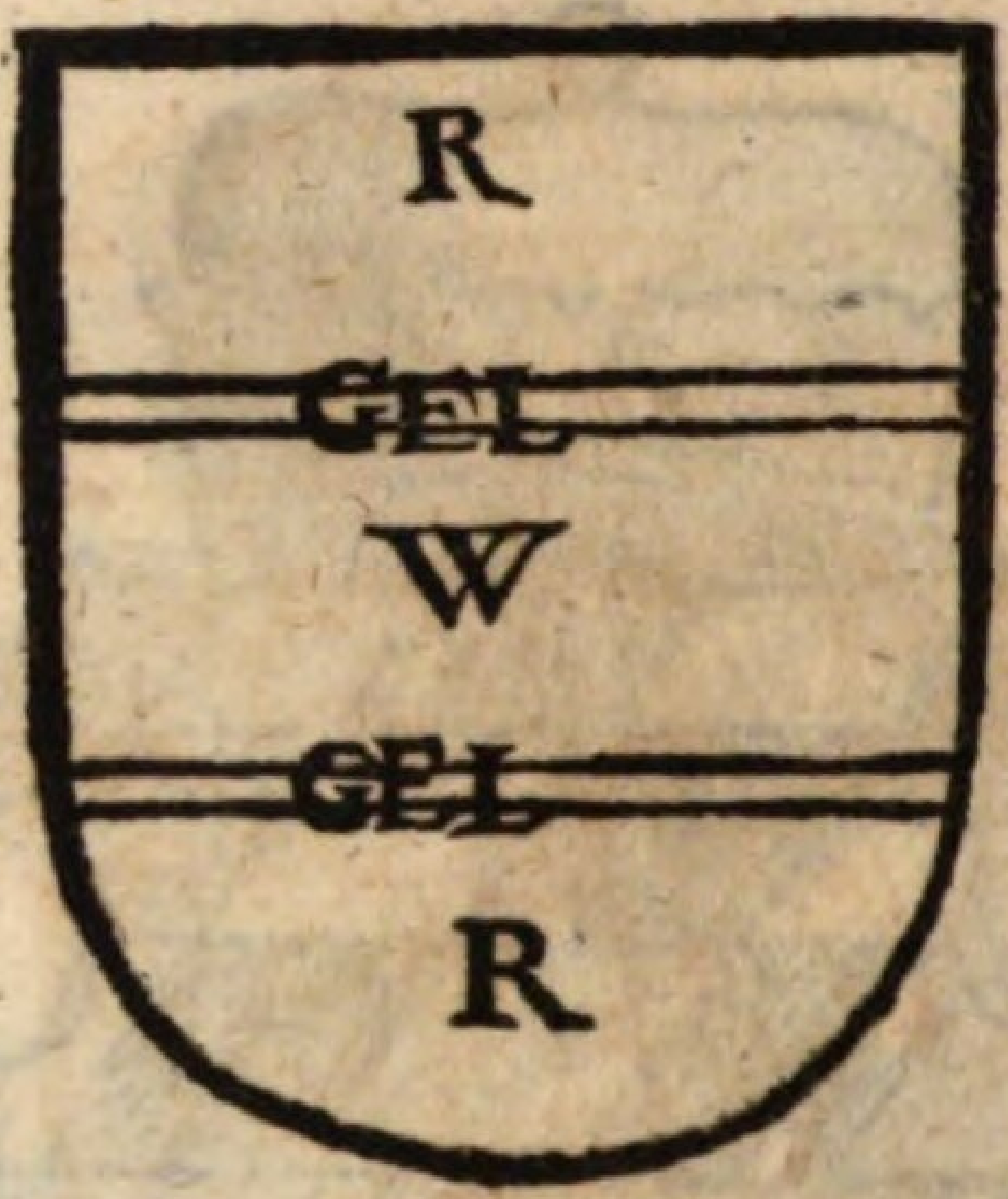


Die 4. Alten Geſchlecht.

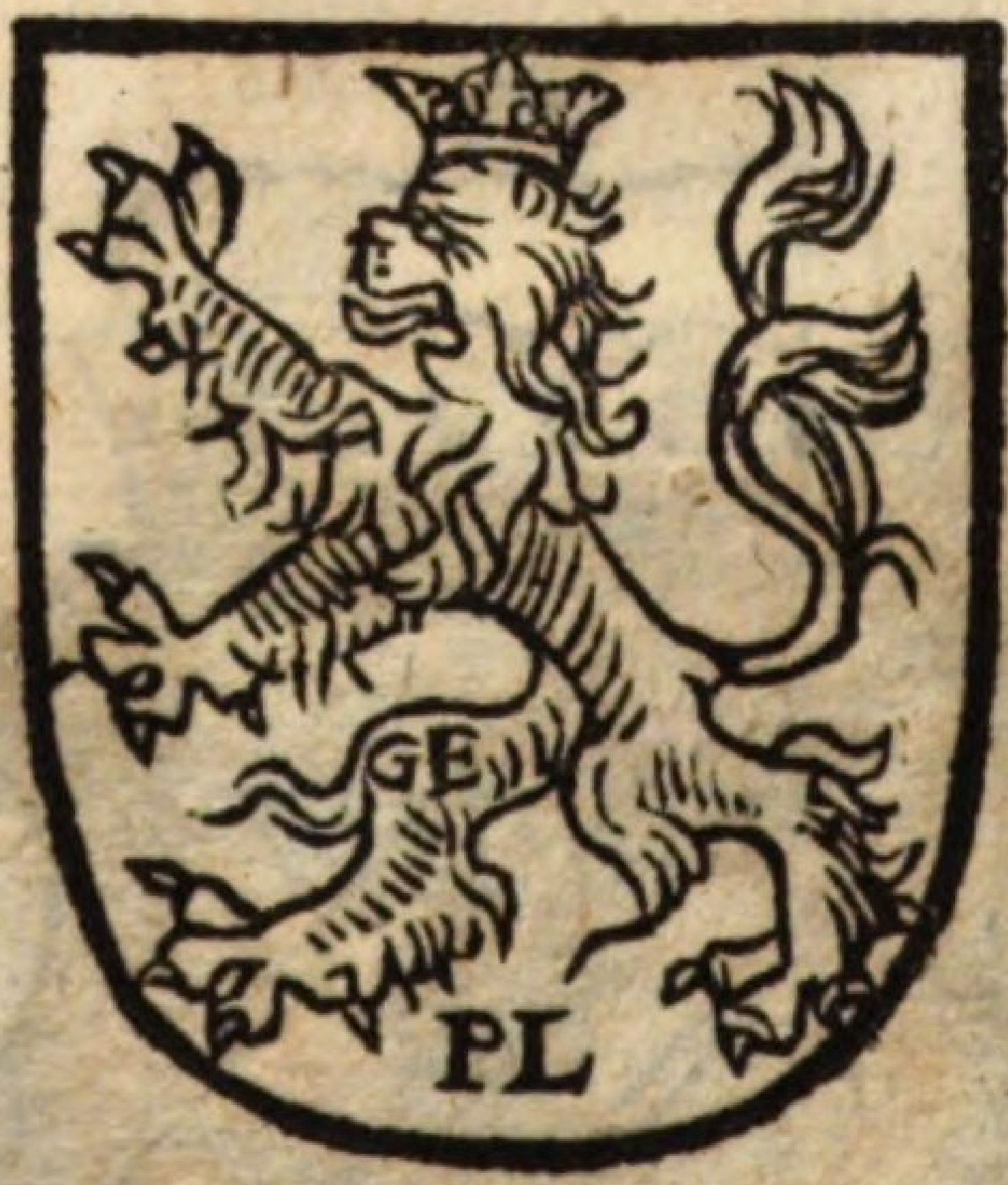
Zimbern.



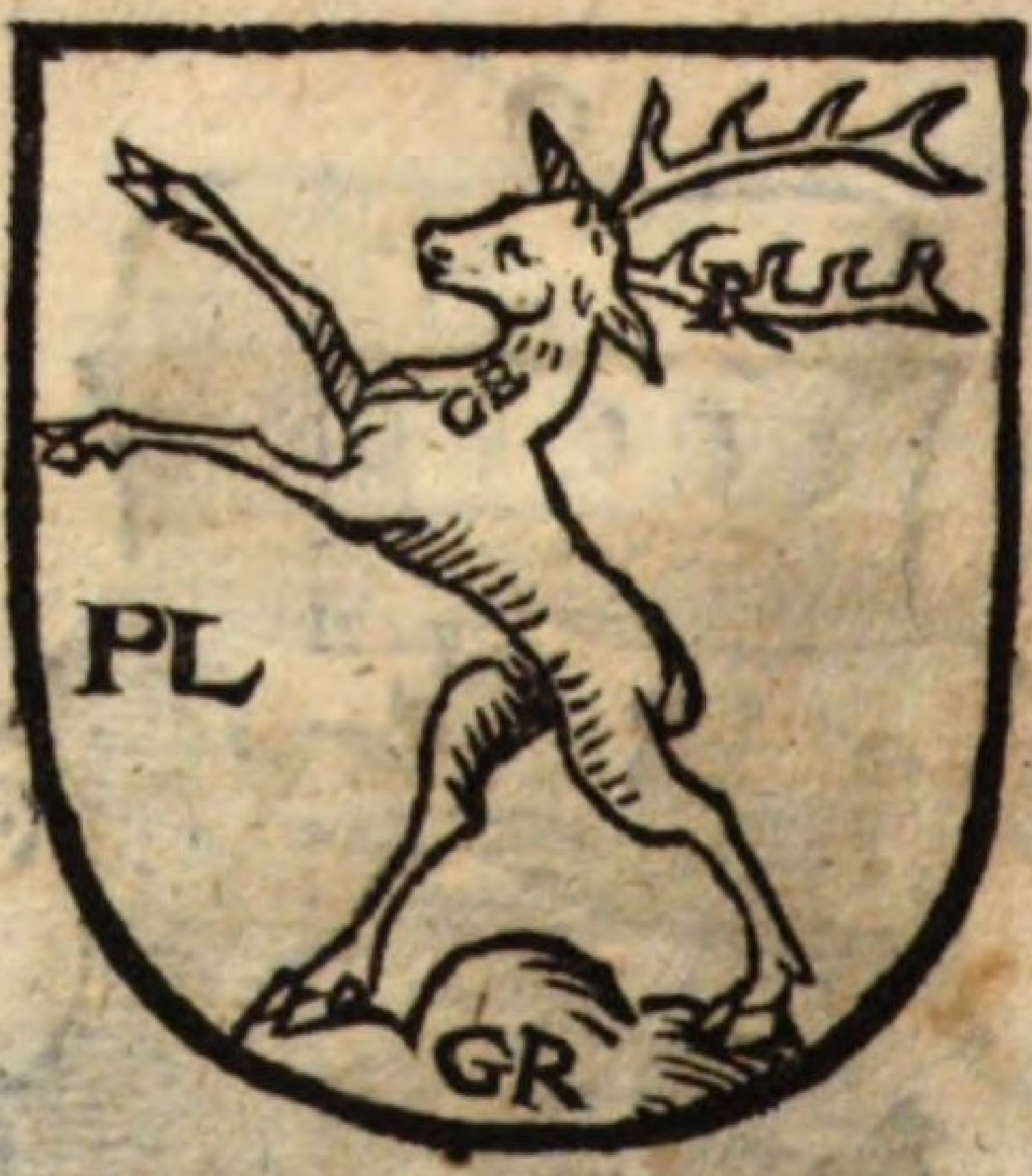
Haideck.



Gleichen.

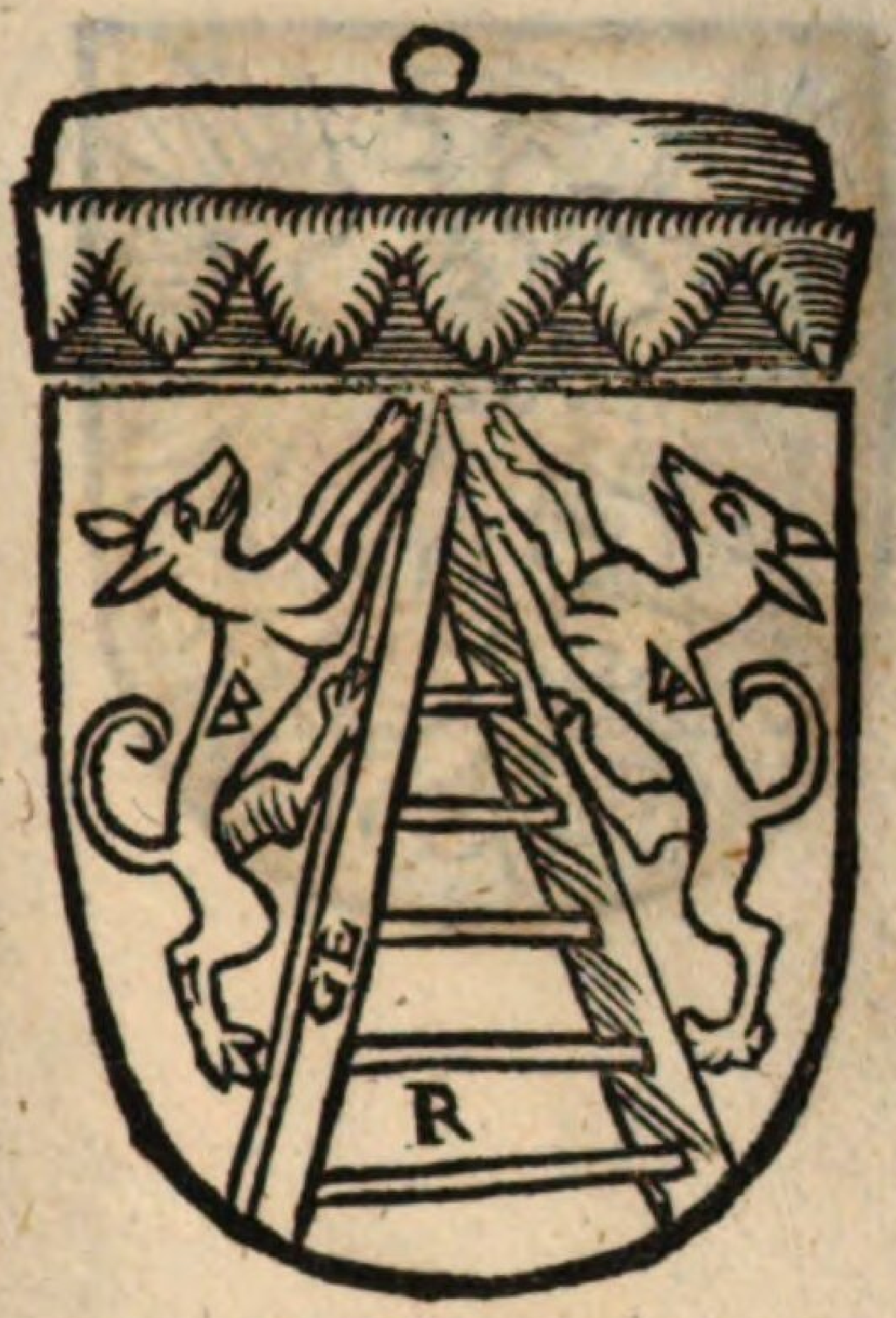


Falckenſtein.

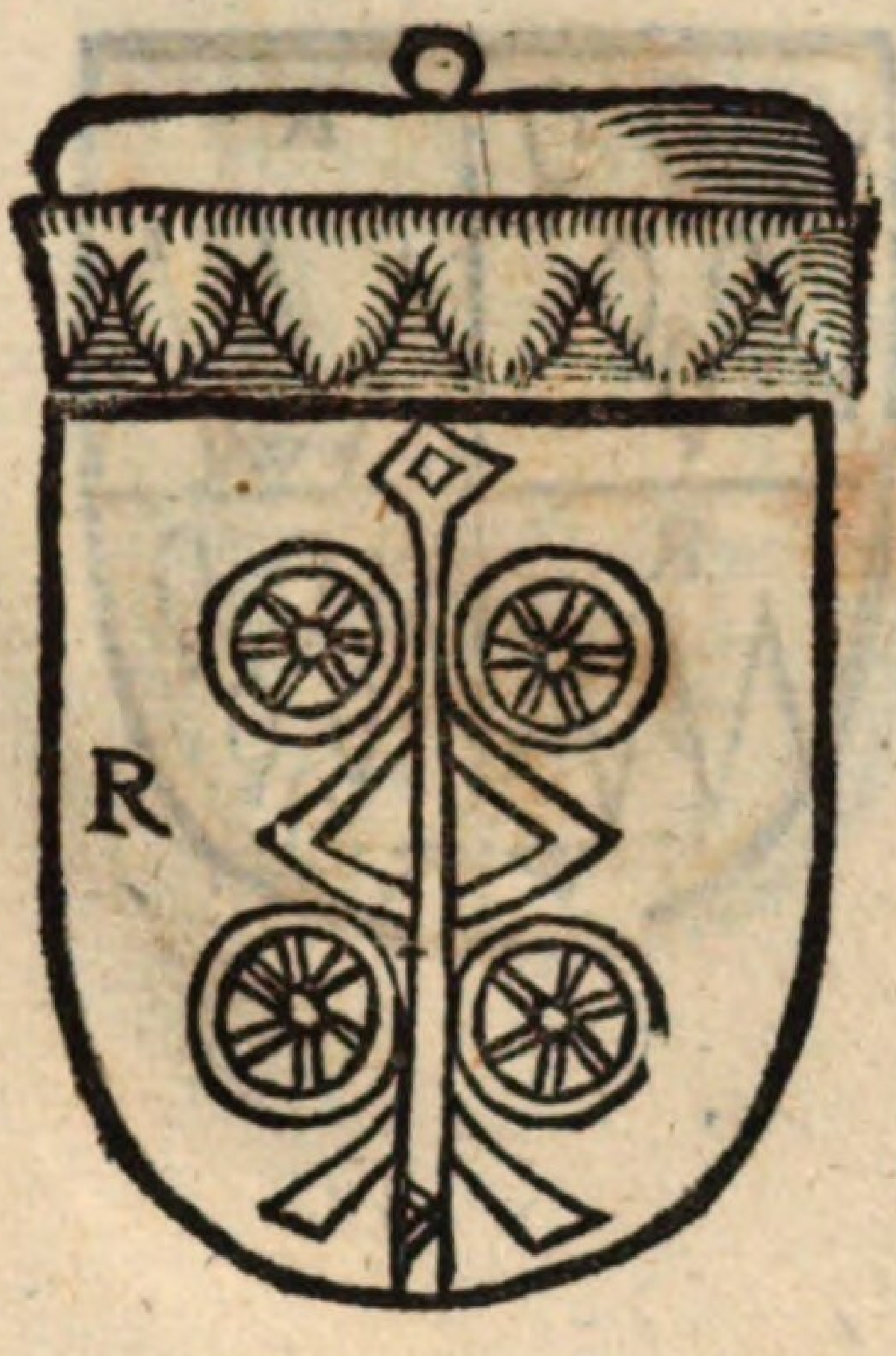


Die 4. Alte Landherrn.

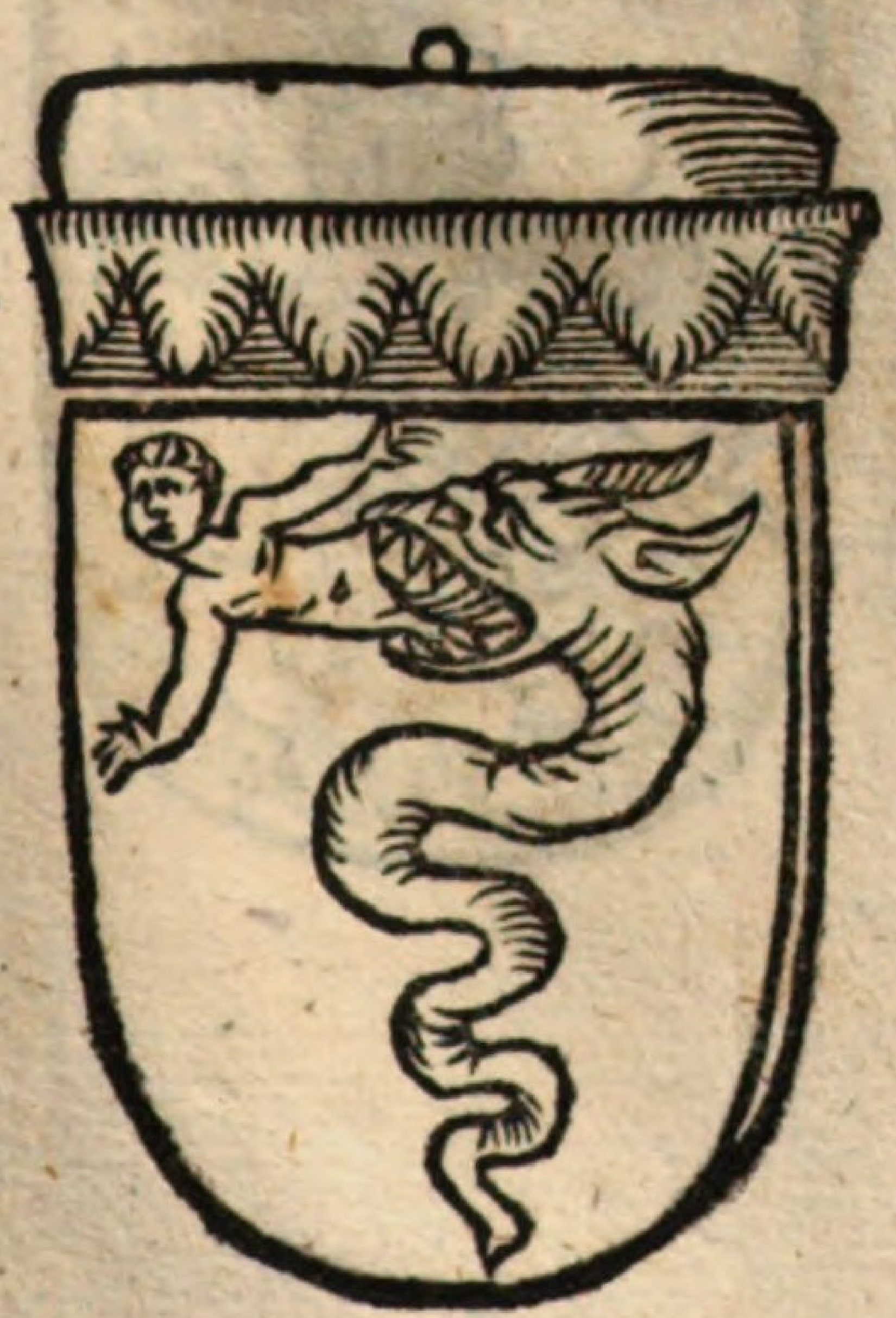
Die von Bern vnd Laiter.



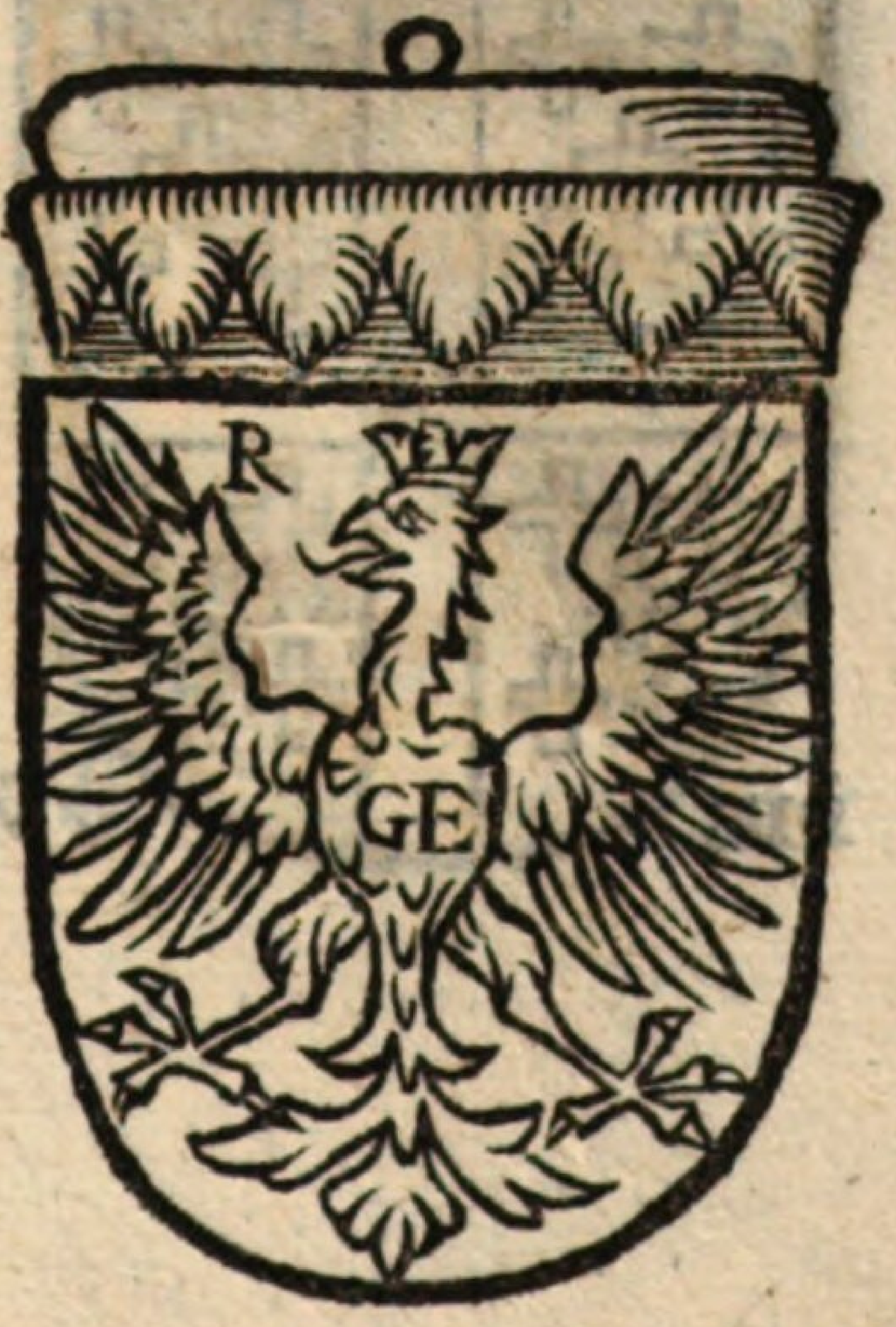
Badaw.



Mayland.

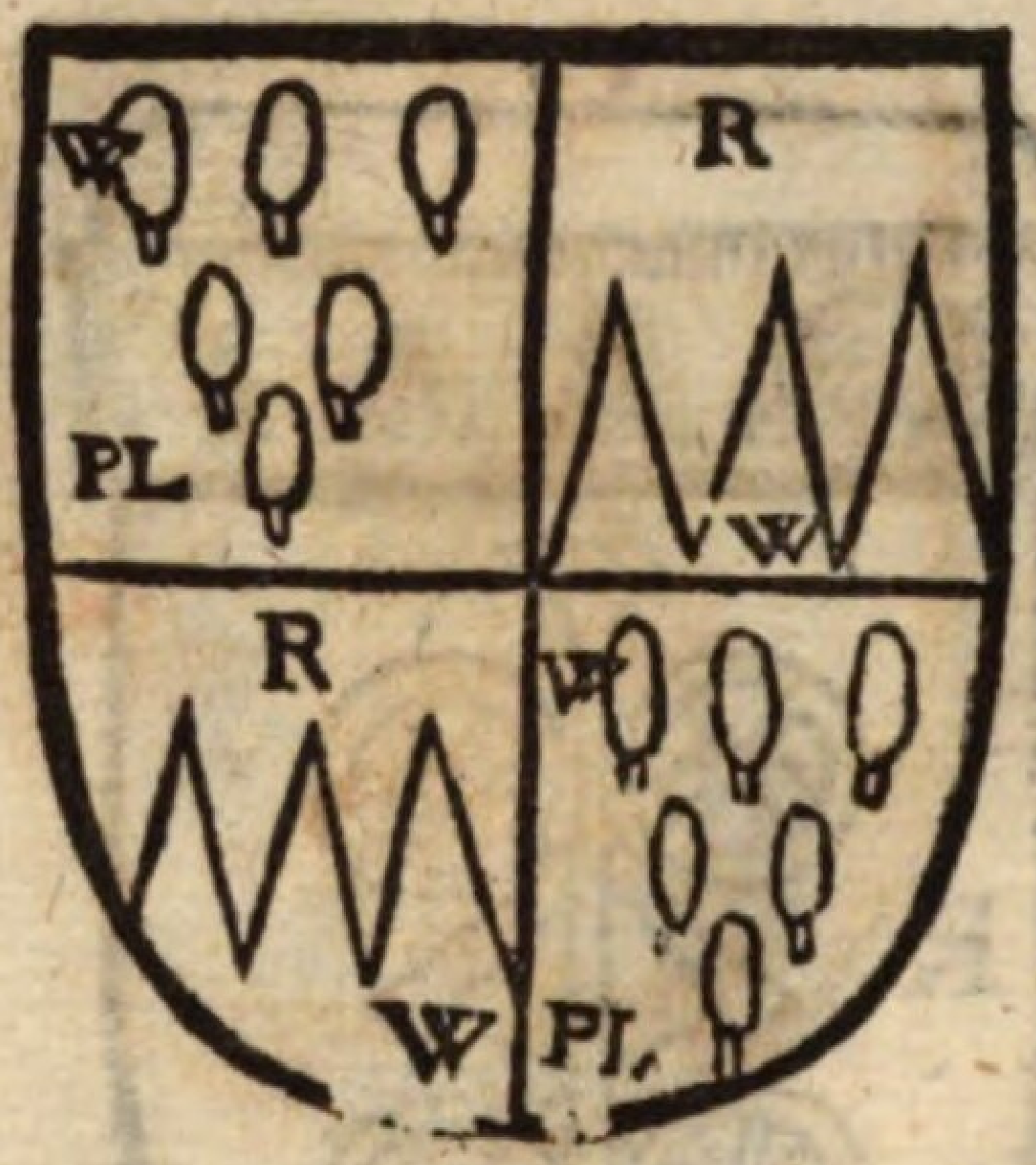


Mirandula.

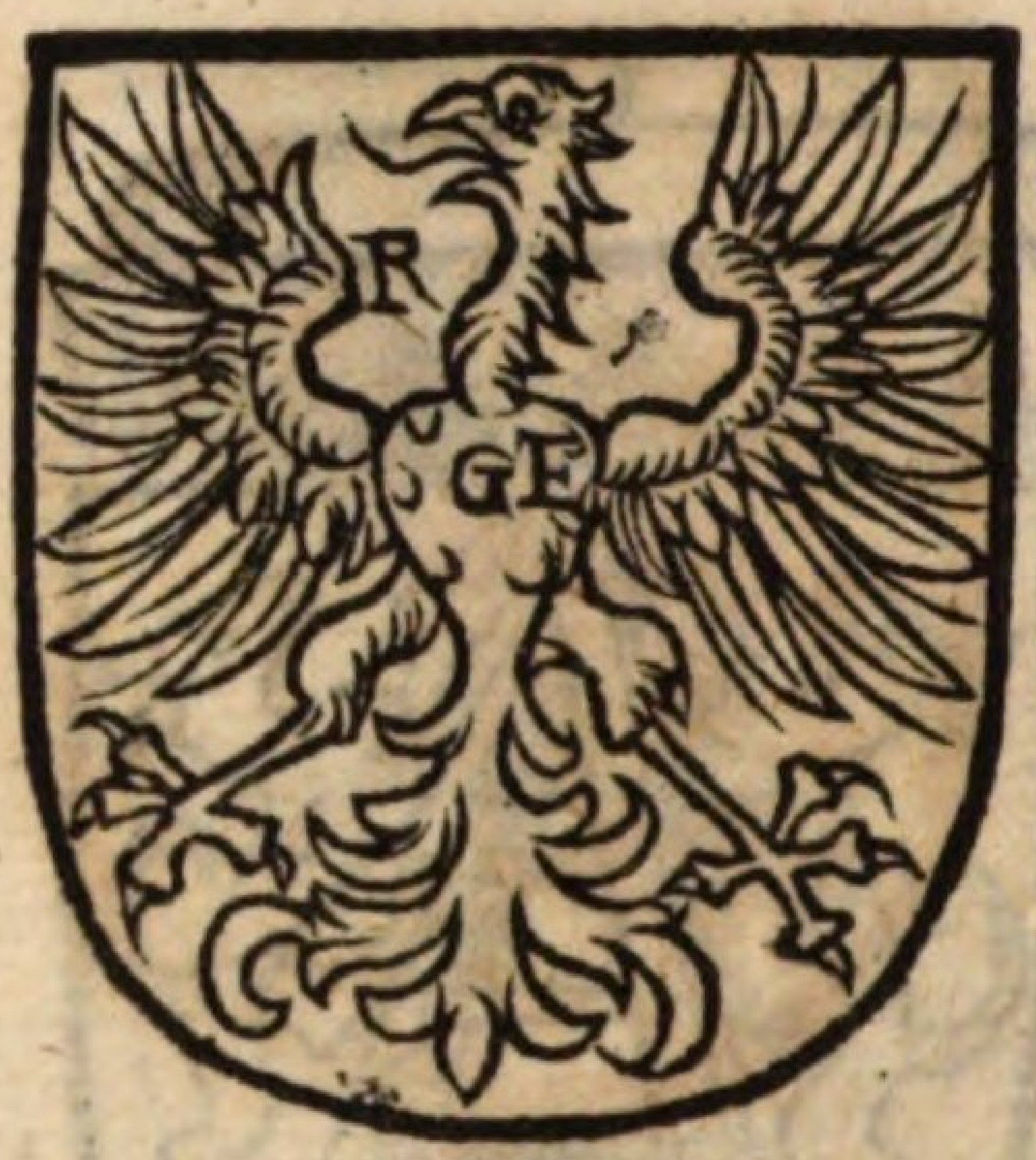


Die 4. Semperfrey.

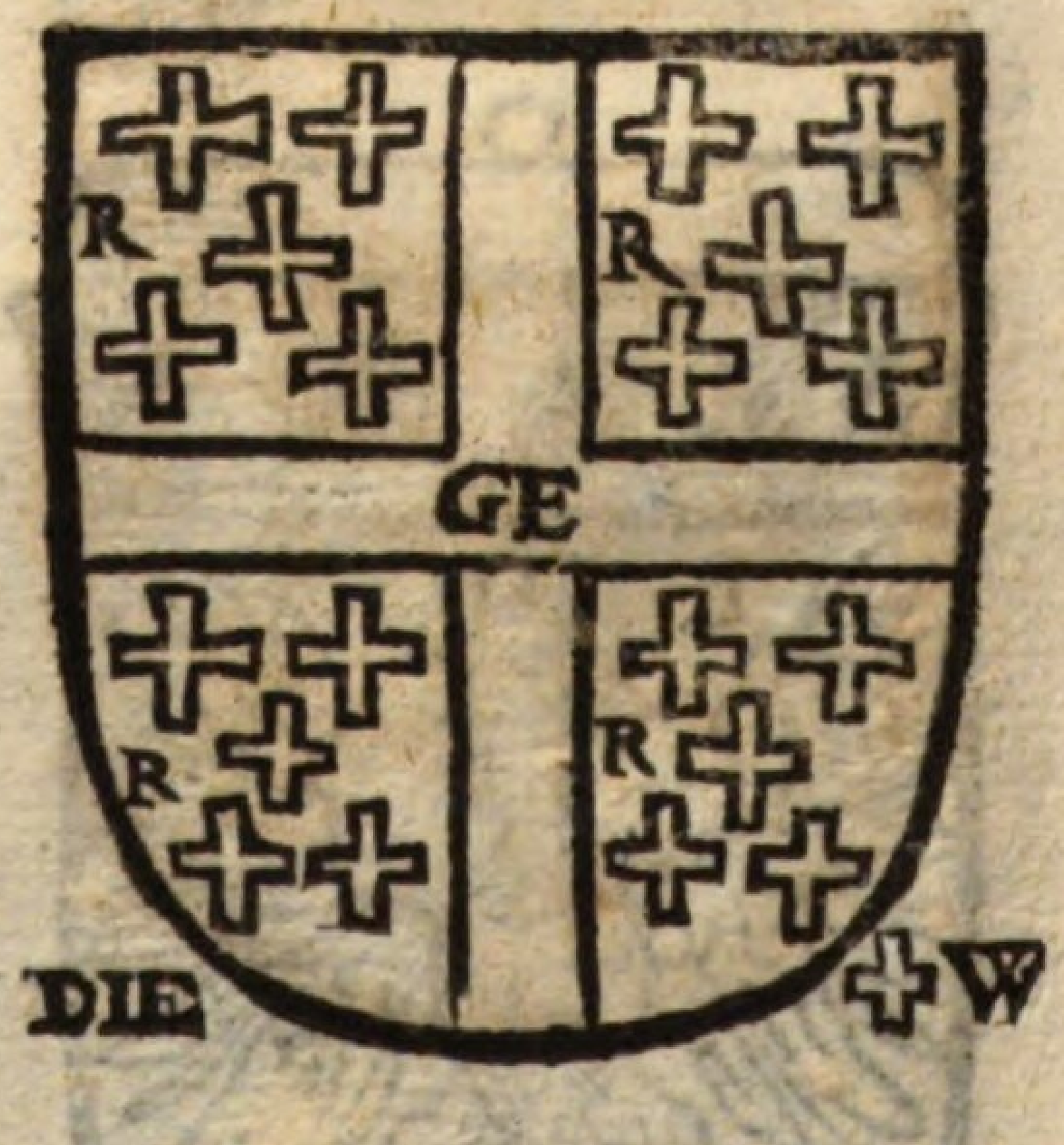
Limburg.


W
PL
R
W
R
W
W
PL

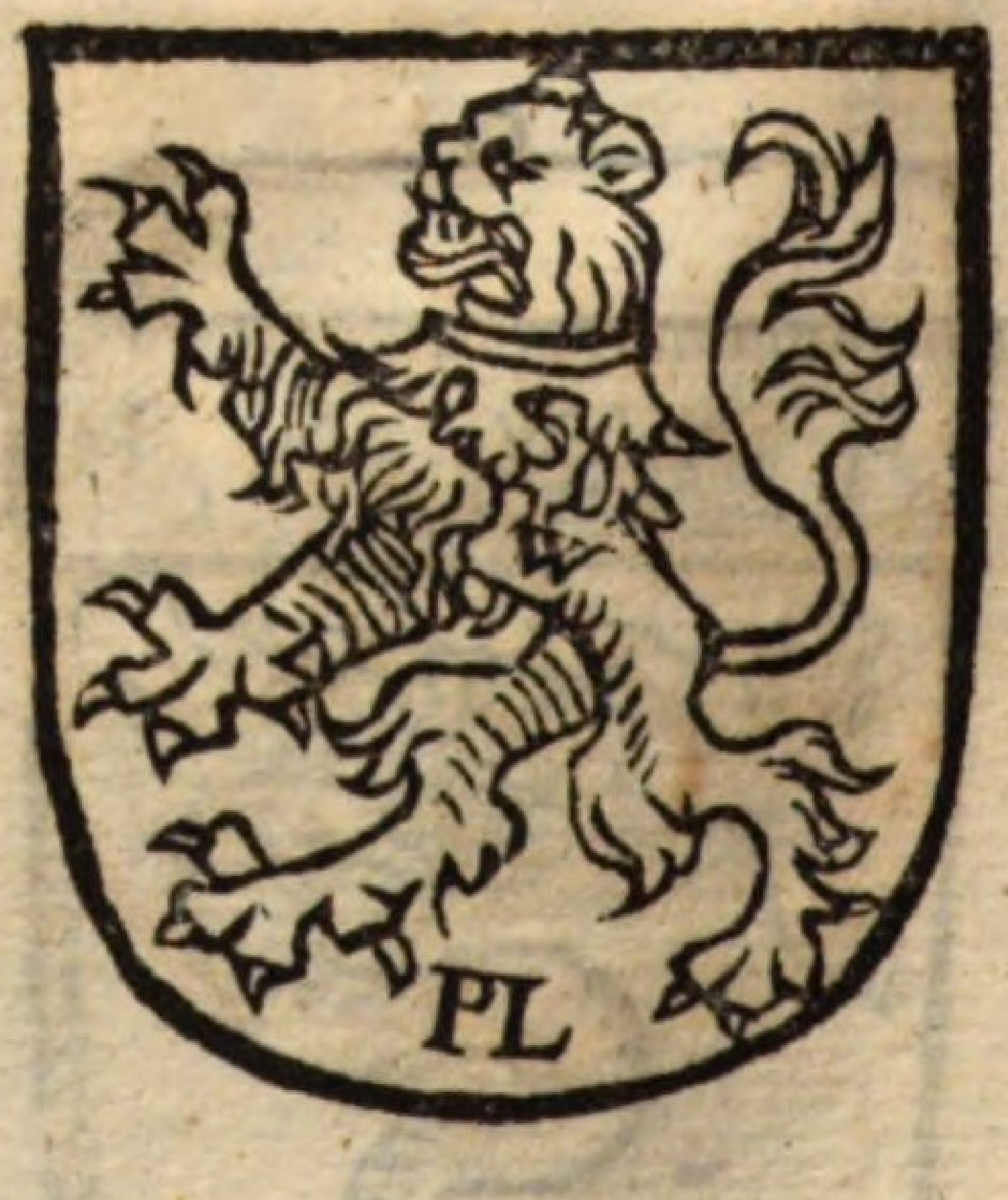
Thuſſis.



Weſterburg.


R
R
GE
R
R
DIE
W

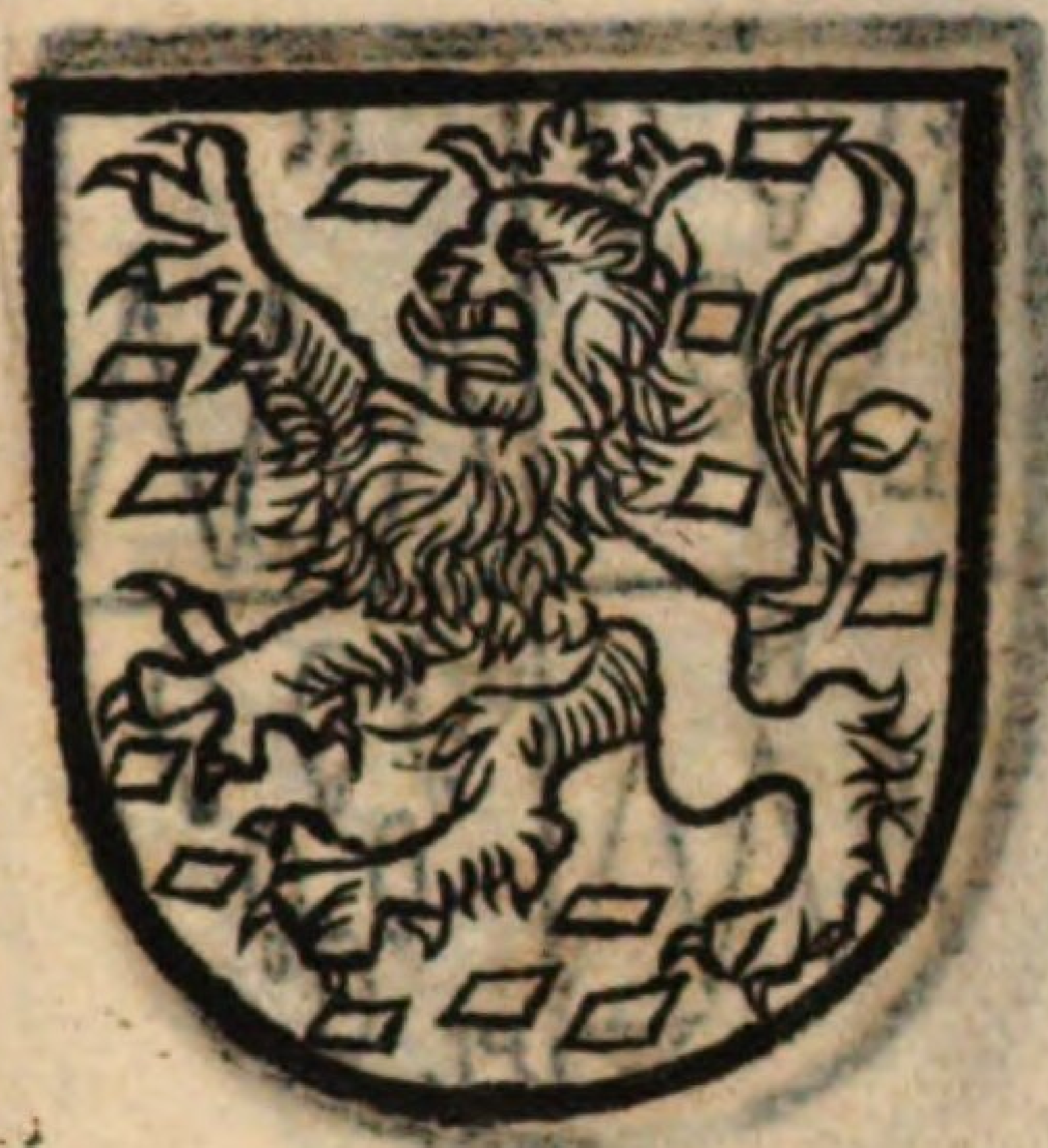
Alwalden.



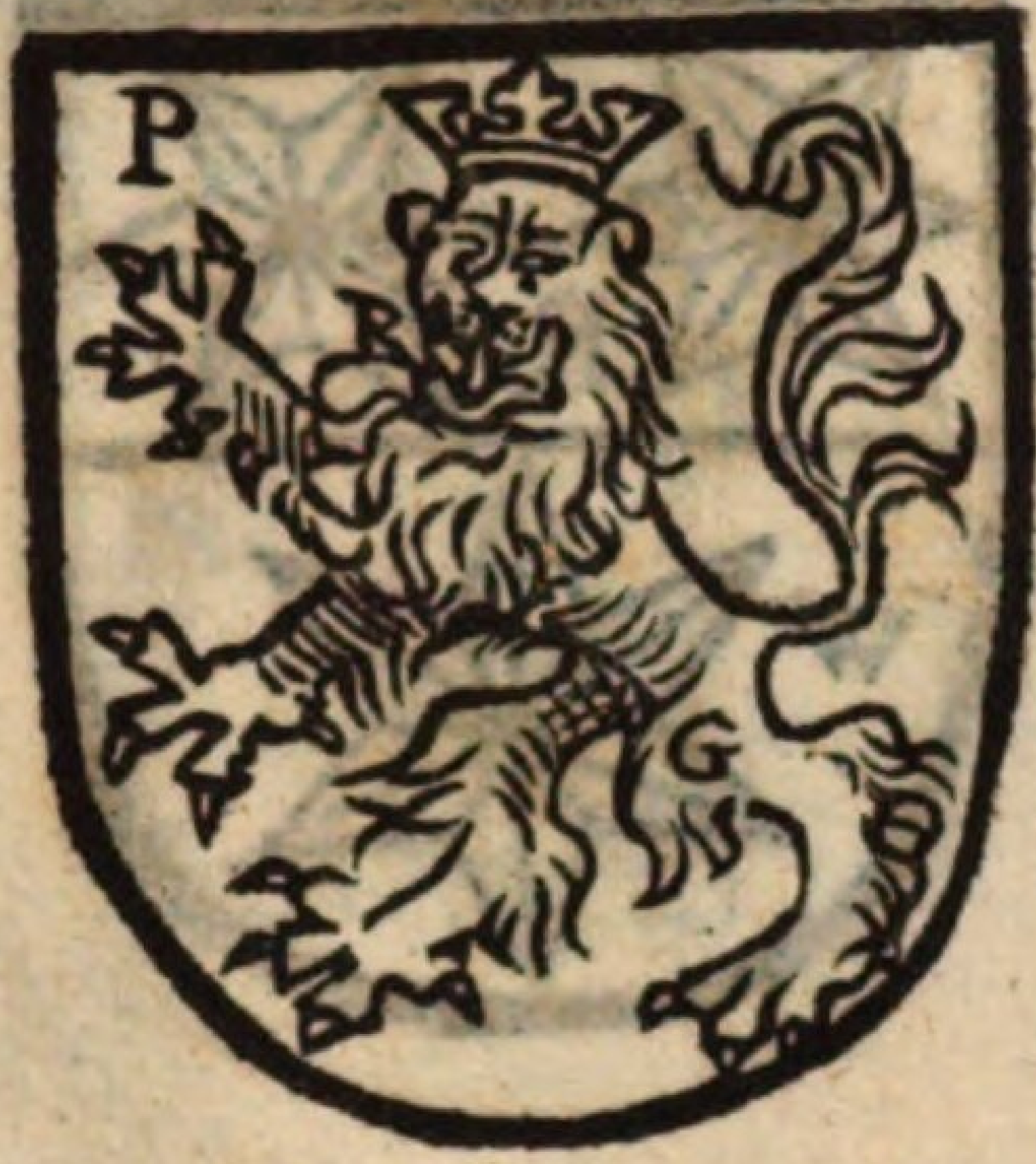
Die

Die 4. gefreyte Herren.

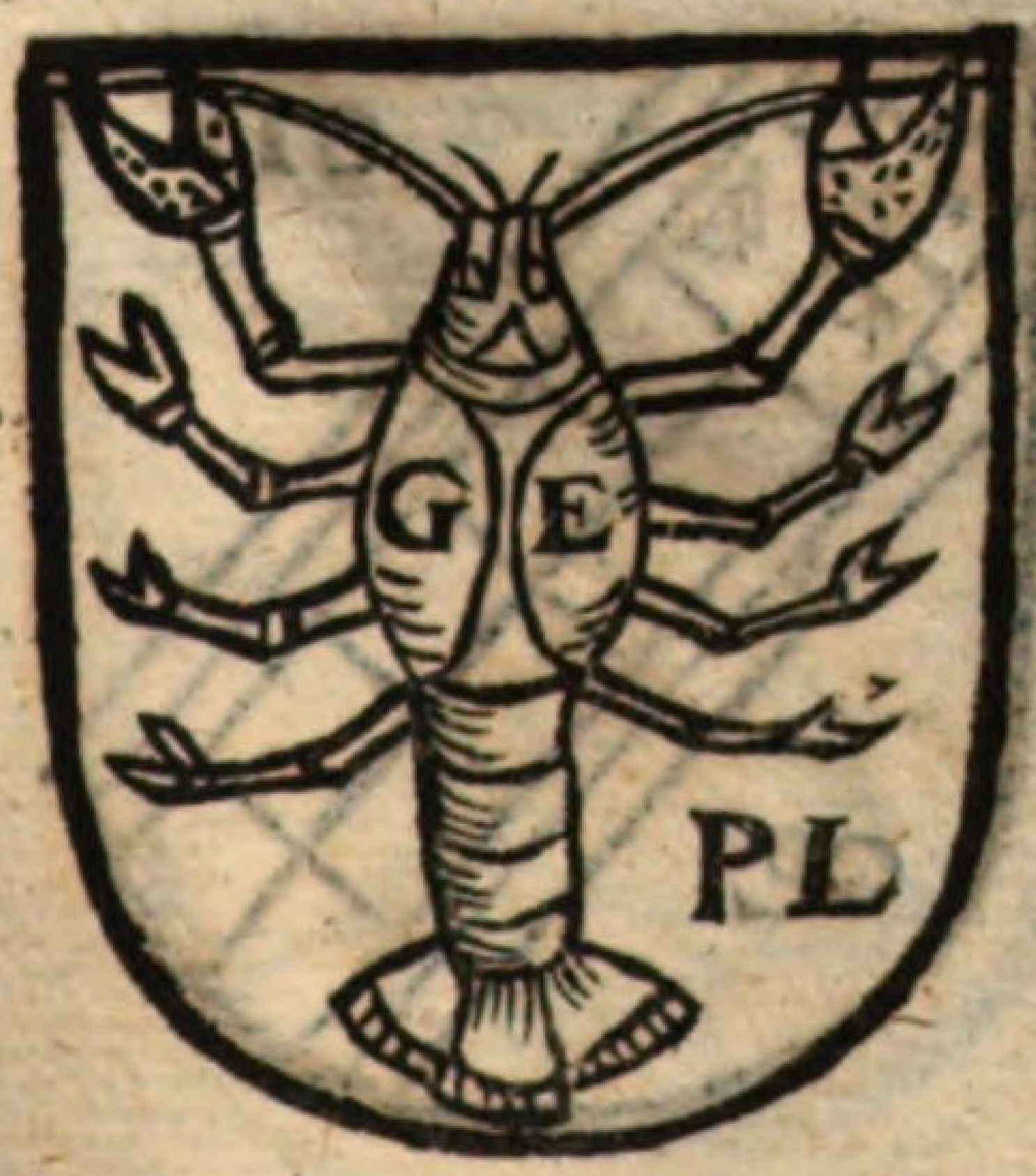
Naſſaw.



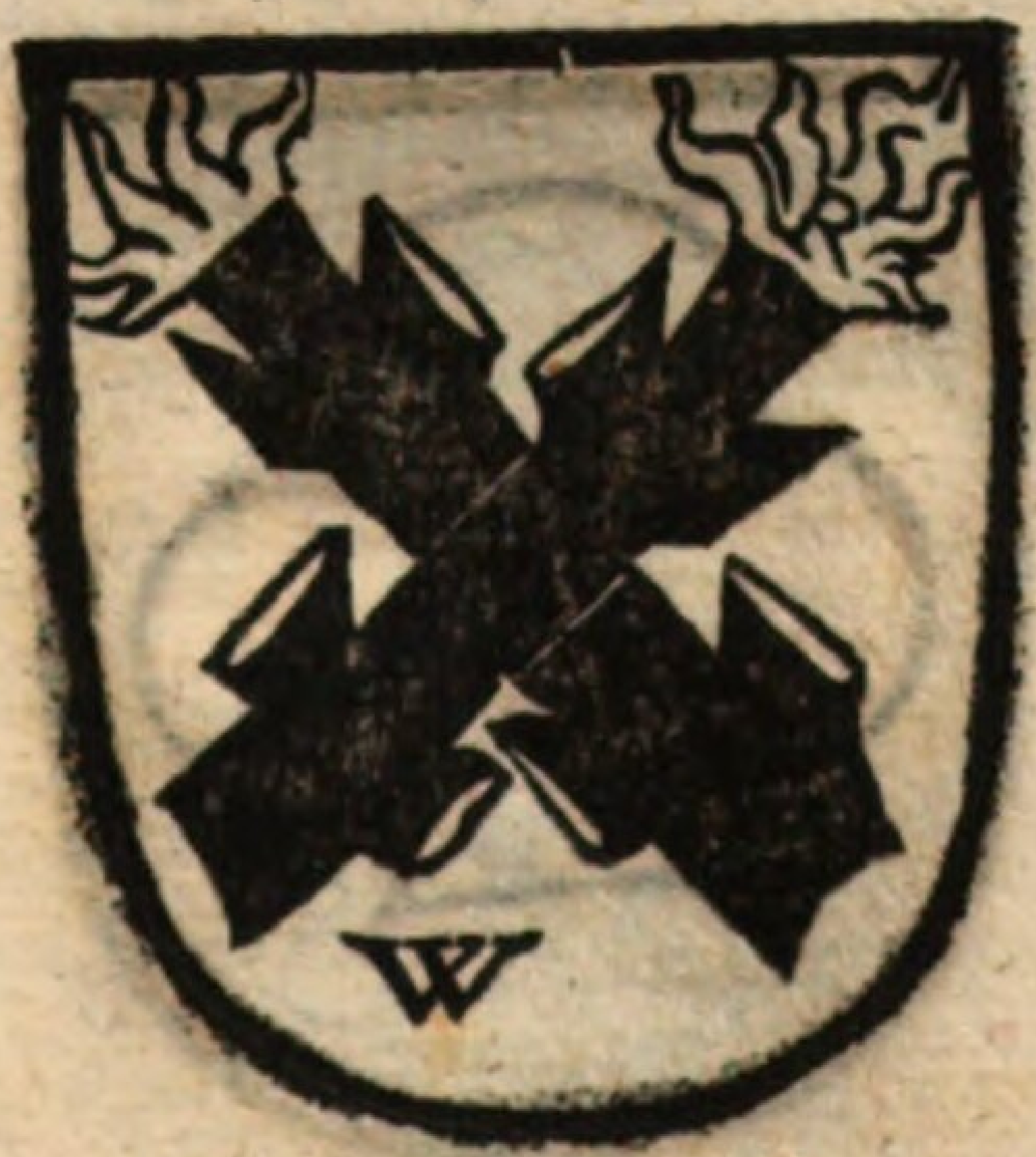
Plawen.



Kotwitz.

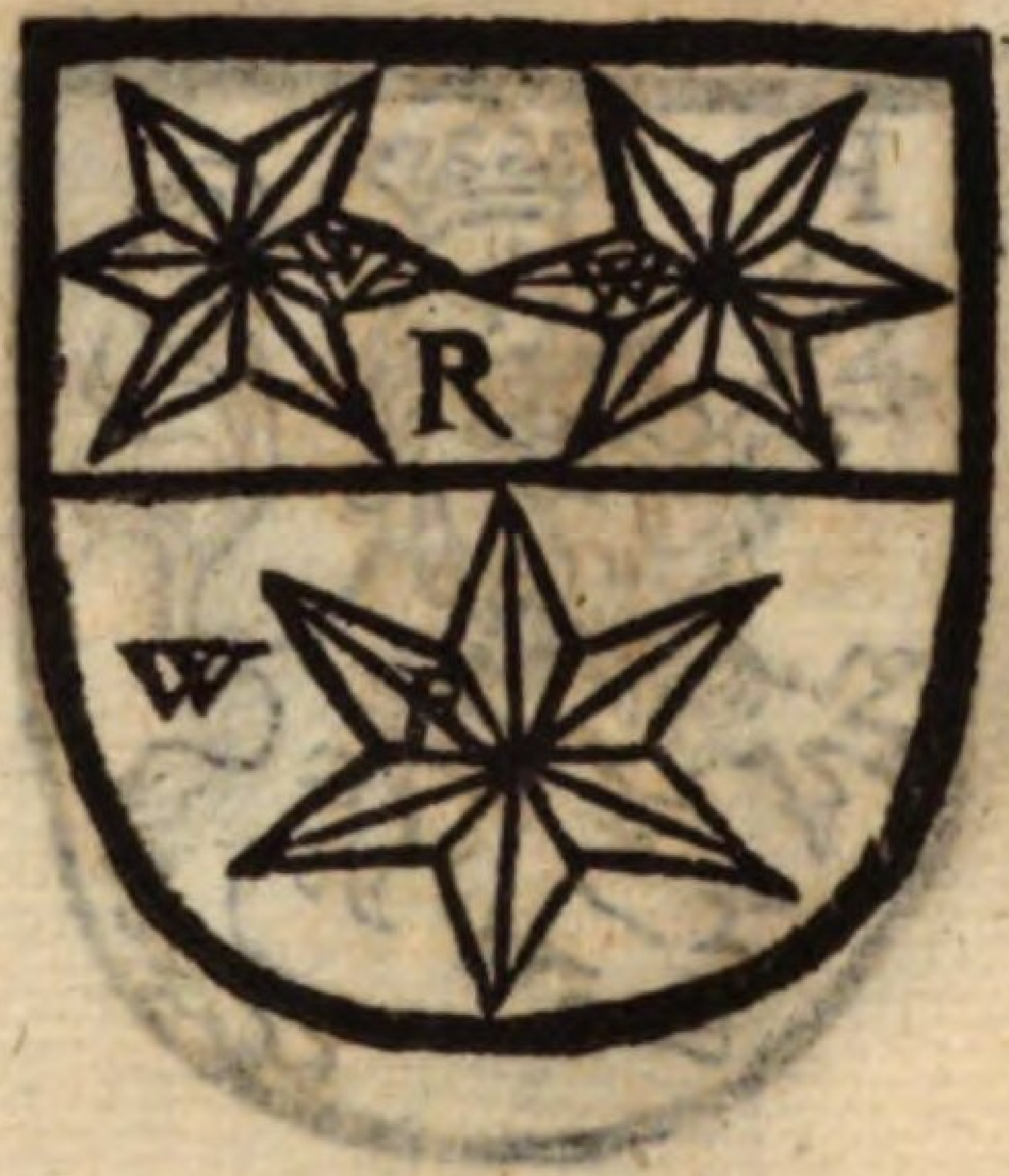


Prandiß.

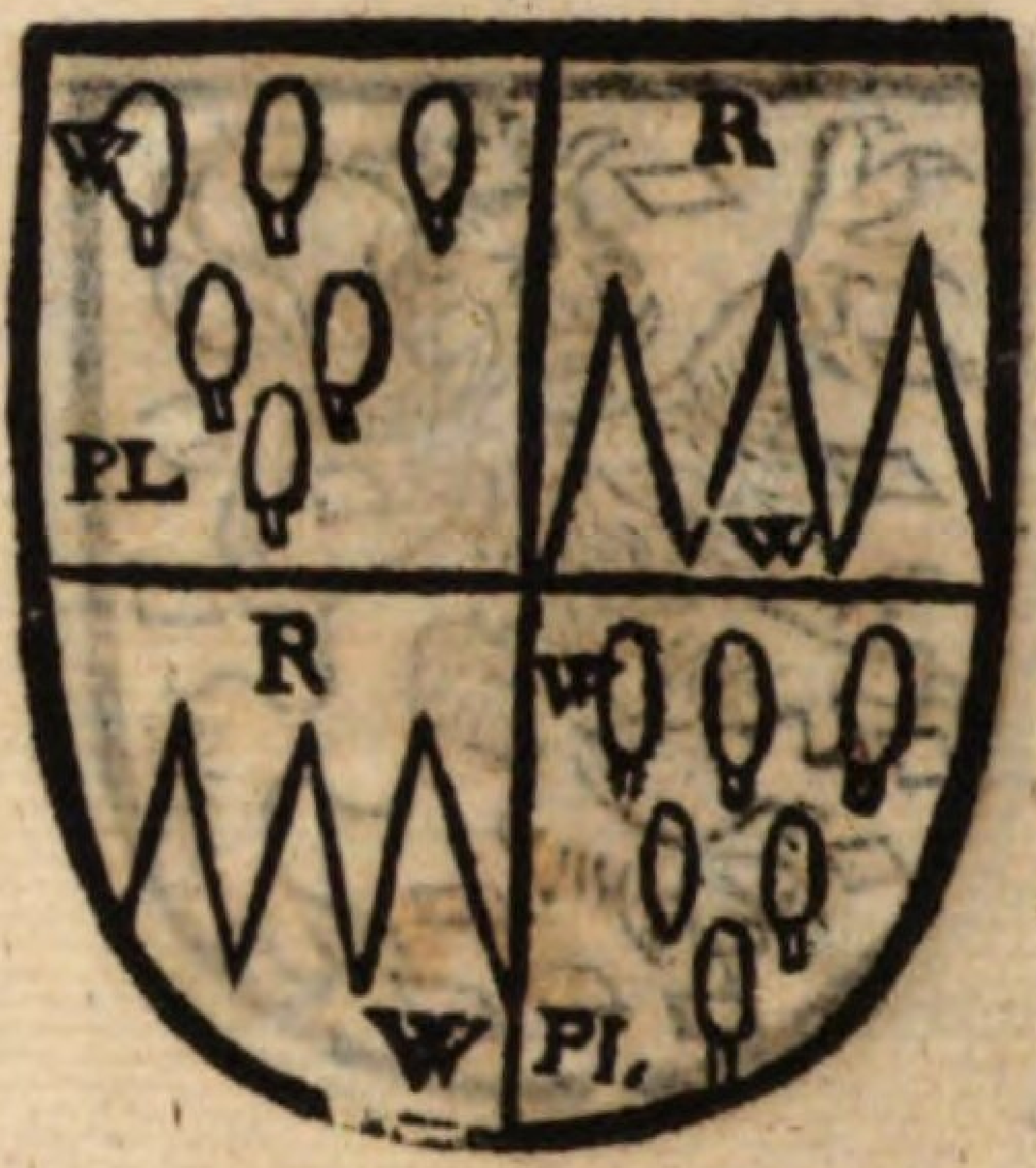


Die 4. Erbſchencken.

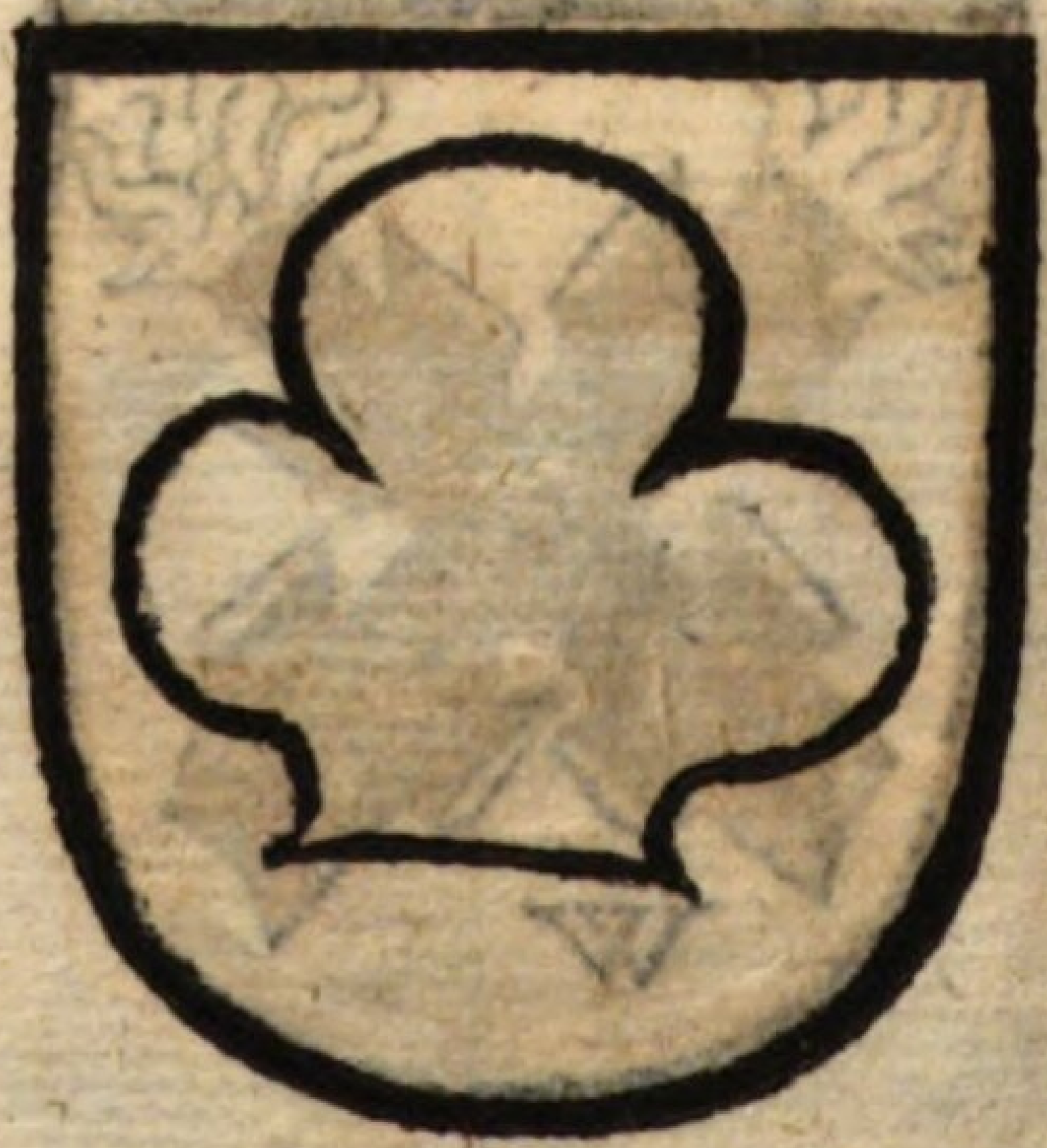
Erbach.



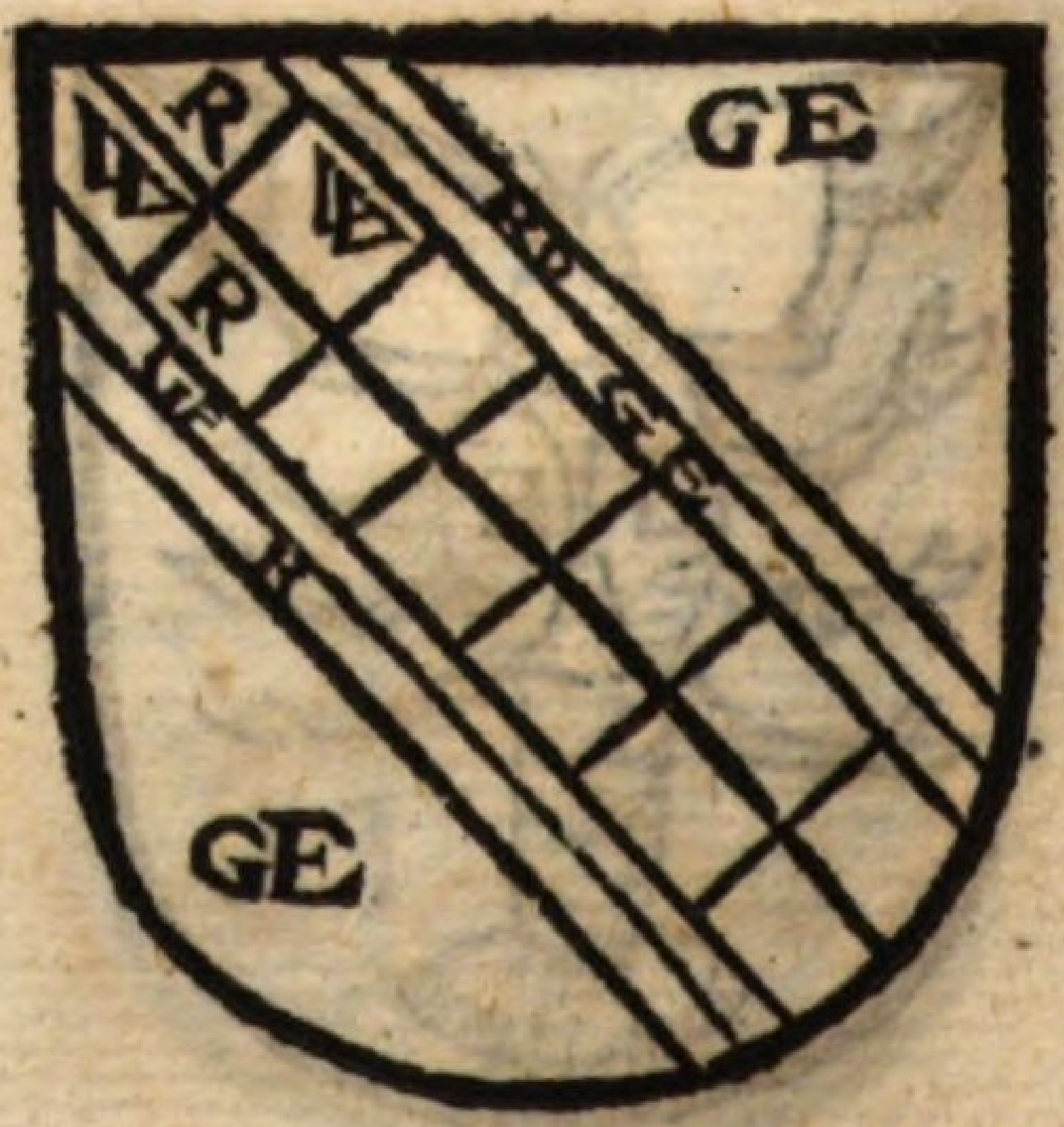
Limburg.



Biberſtein.

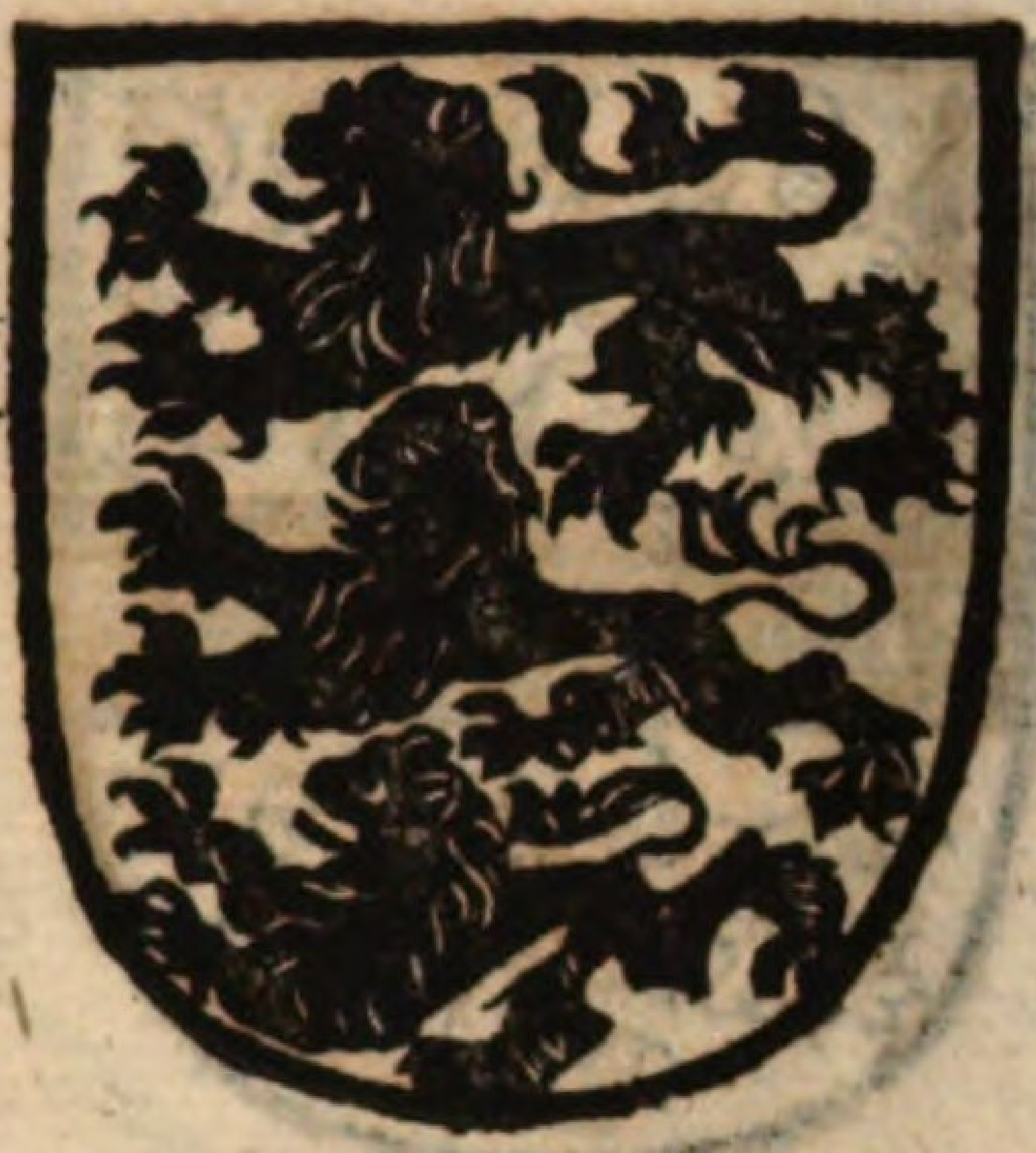


Aldenwalden.

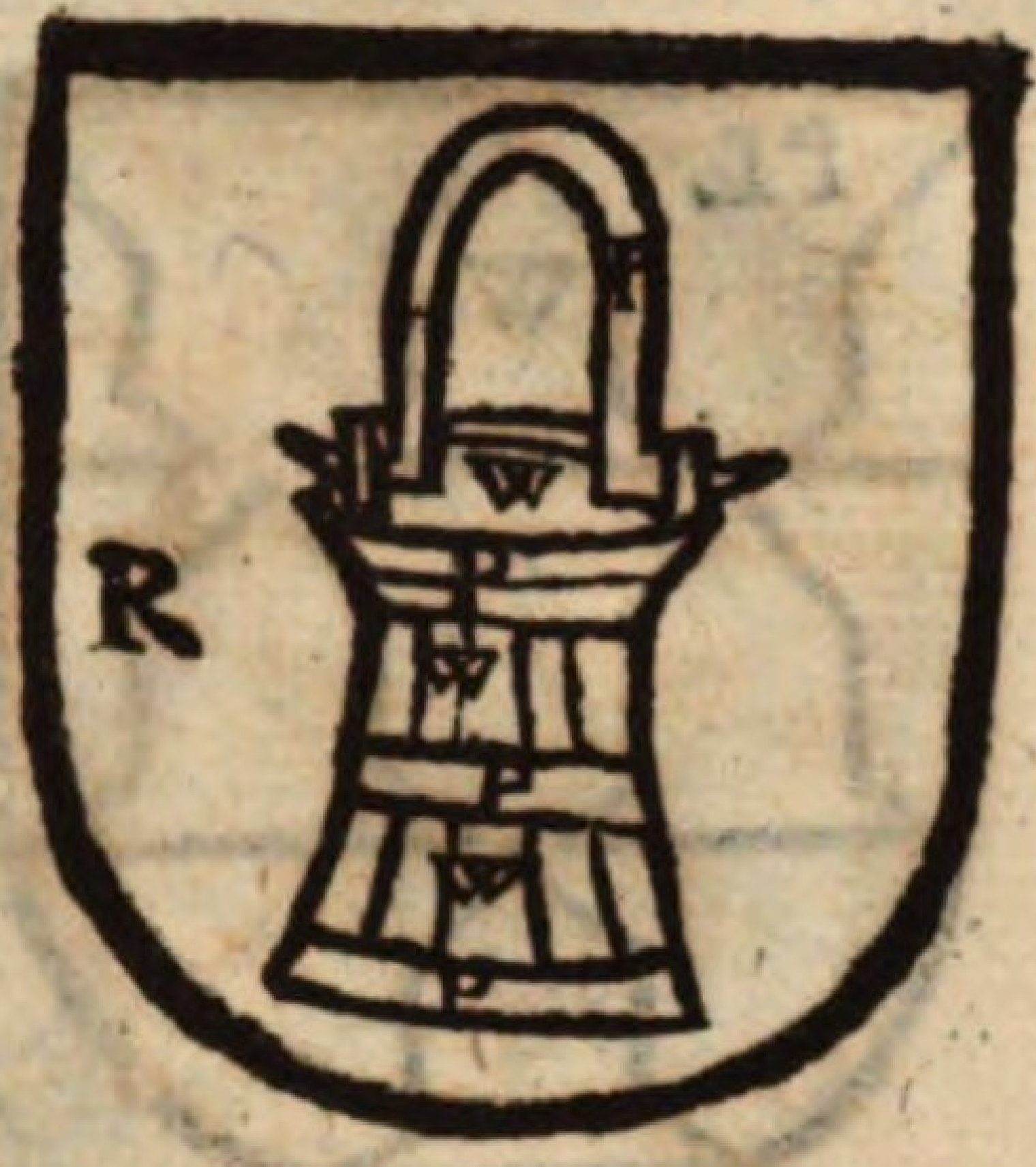


Die 4. Erbtruckſäß.

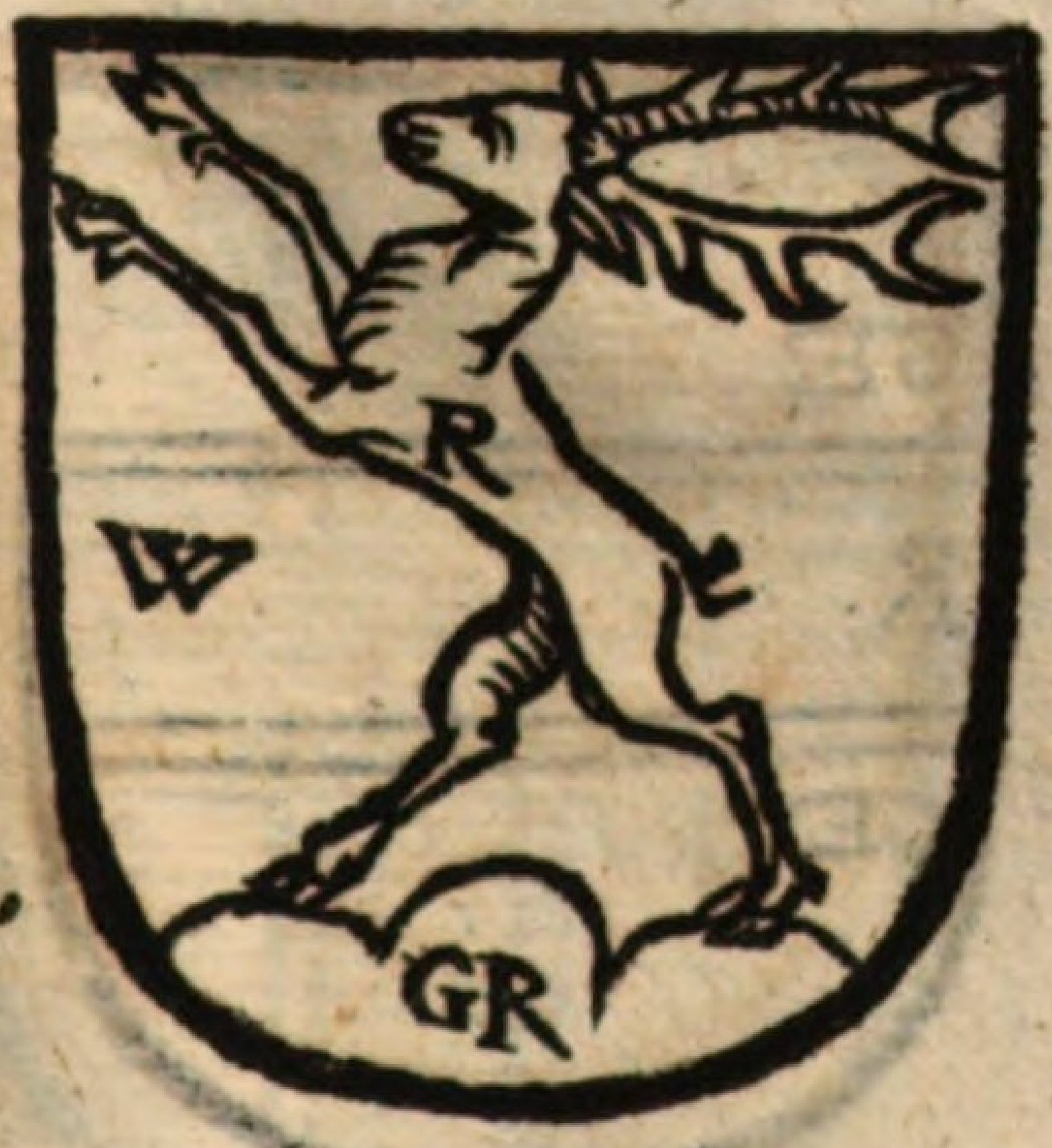
Walburg.



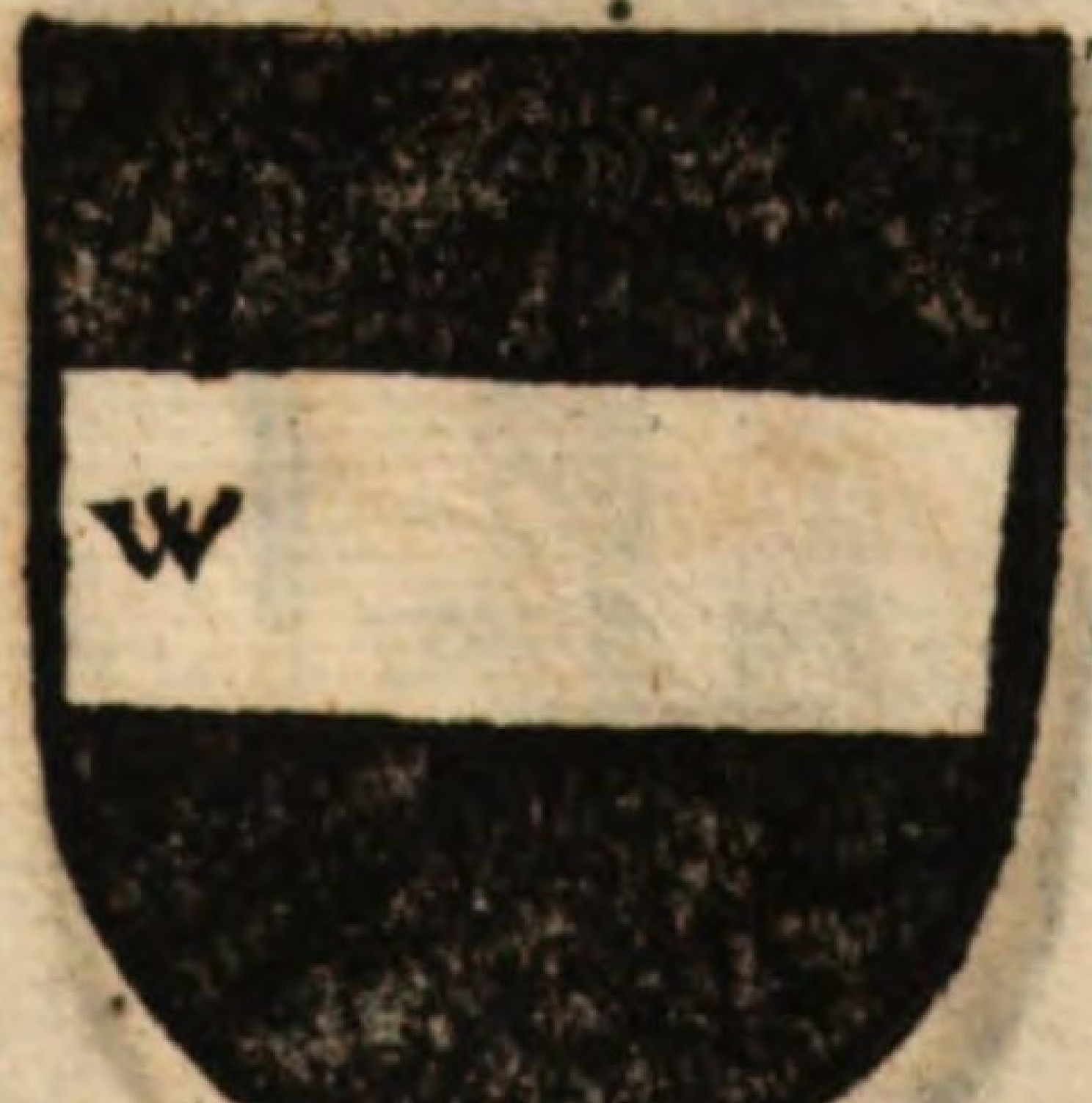
Aimerberg.



Hirſchberg.

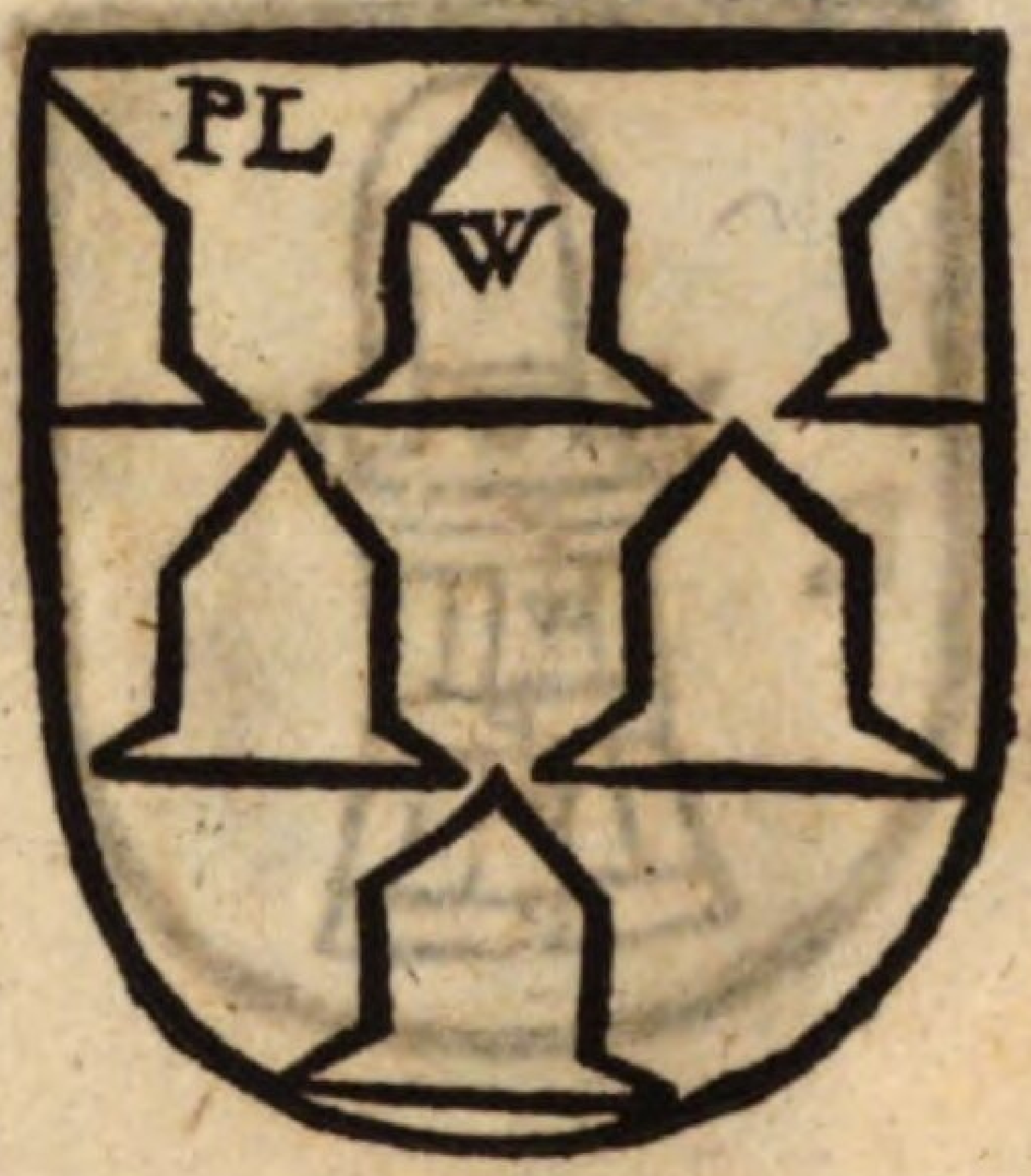


Wallſee.

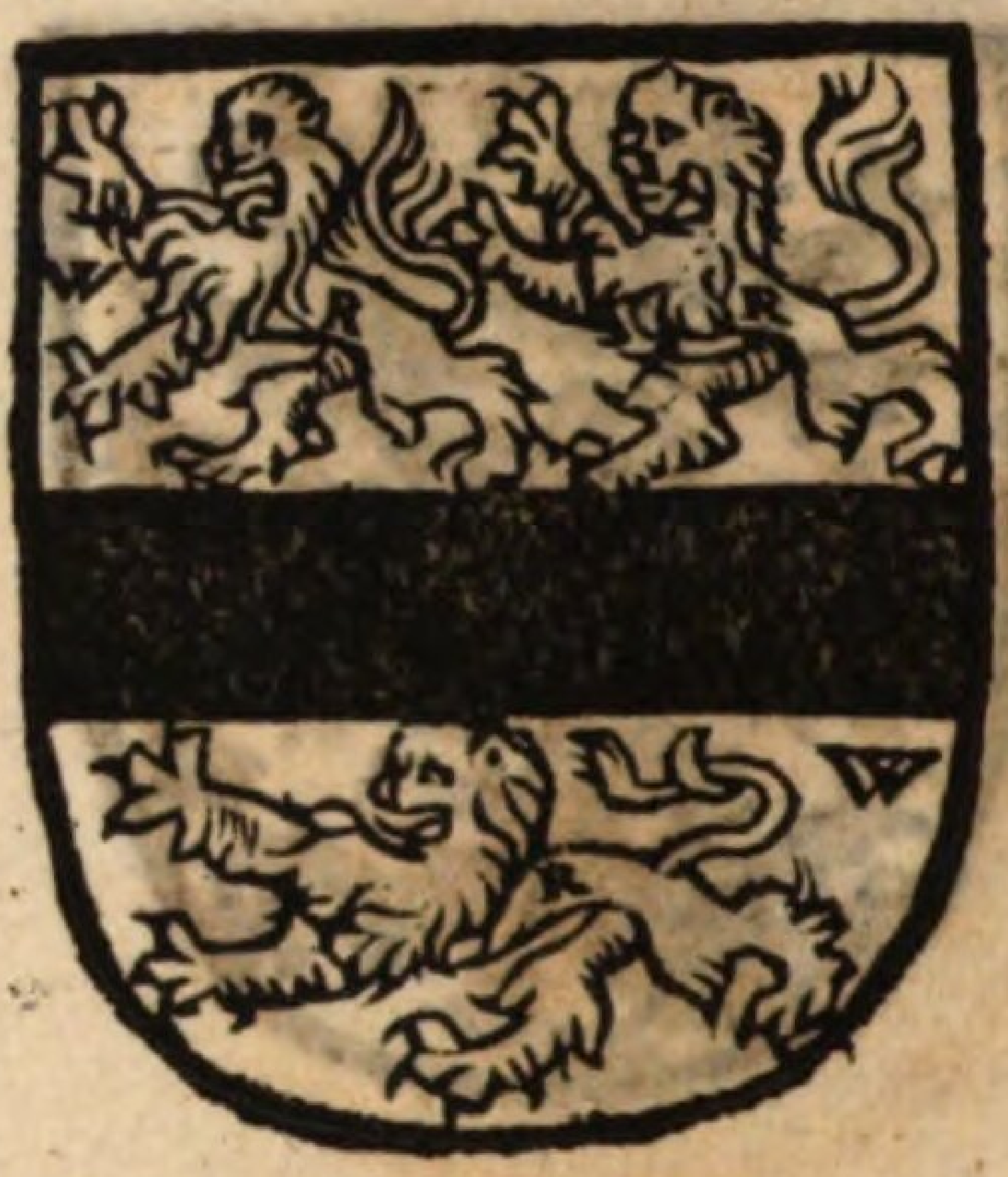


Die 4. Marſchalch des Reichs.

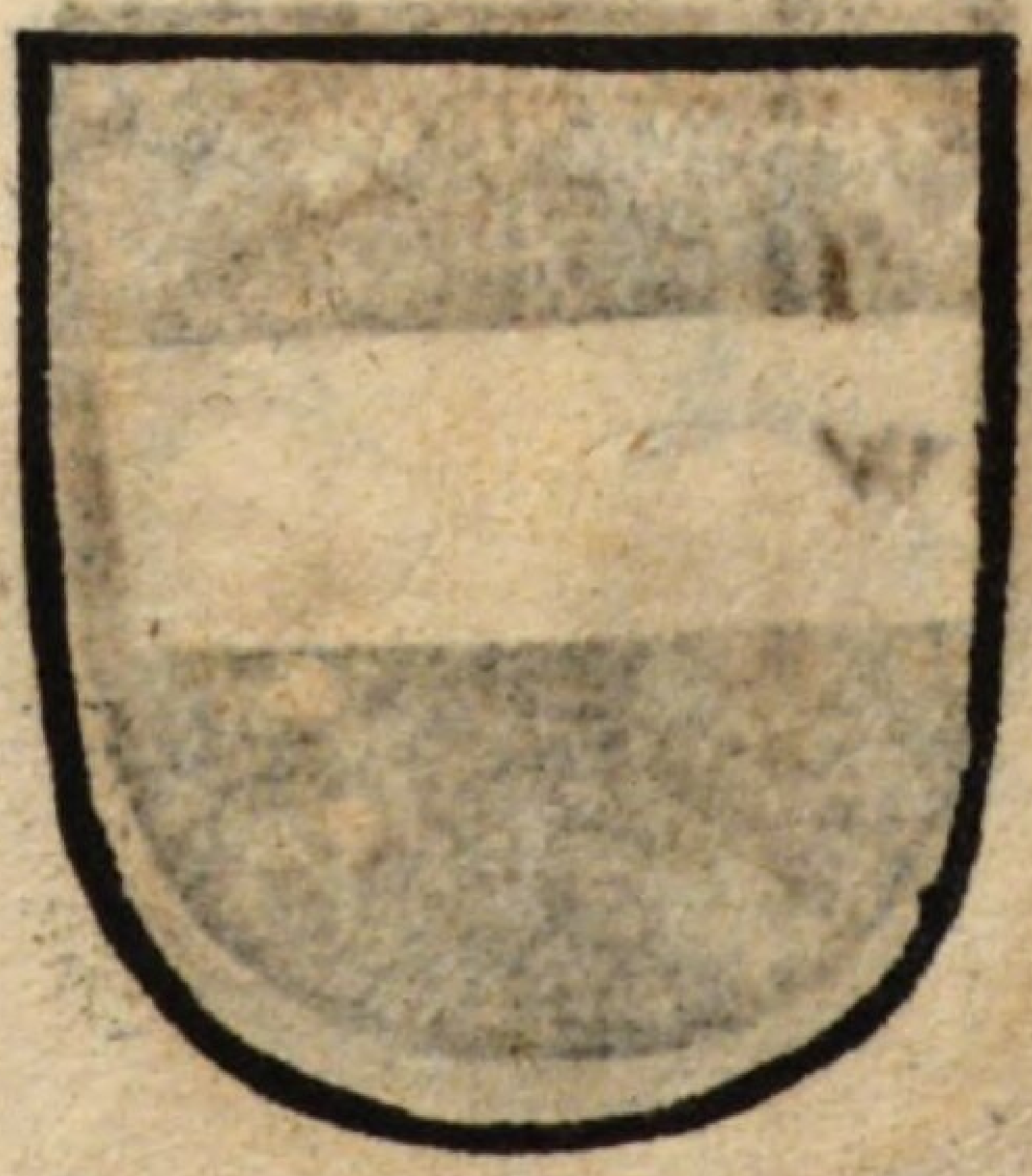
Pappenheim.



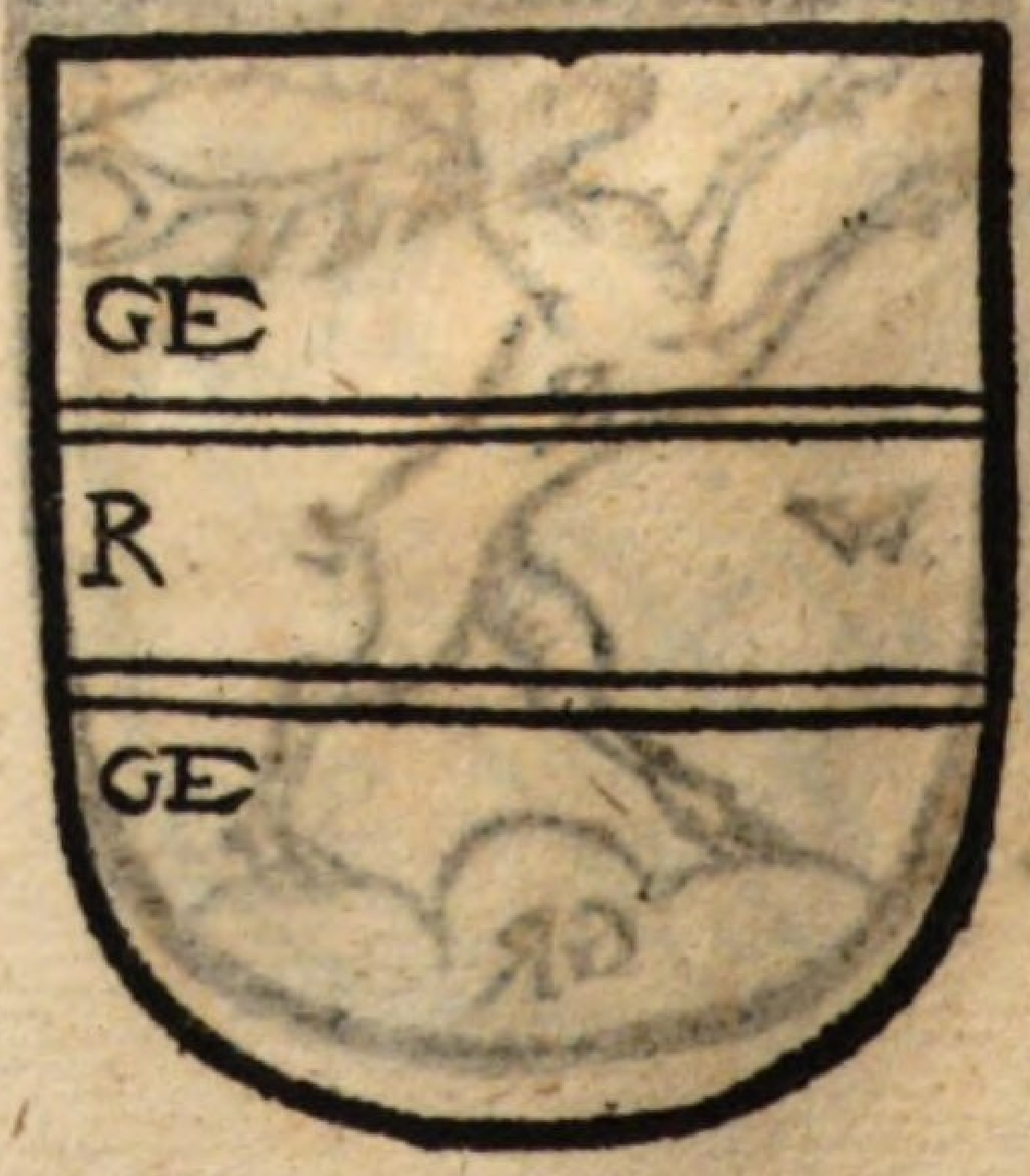
Purgell.



Walenkofen.

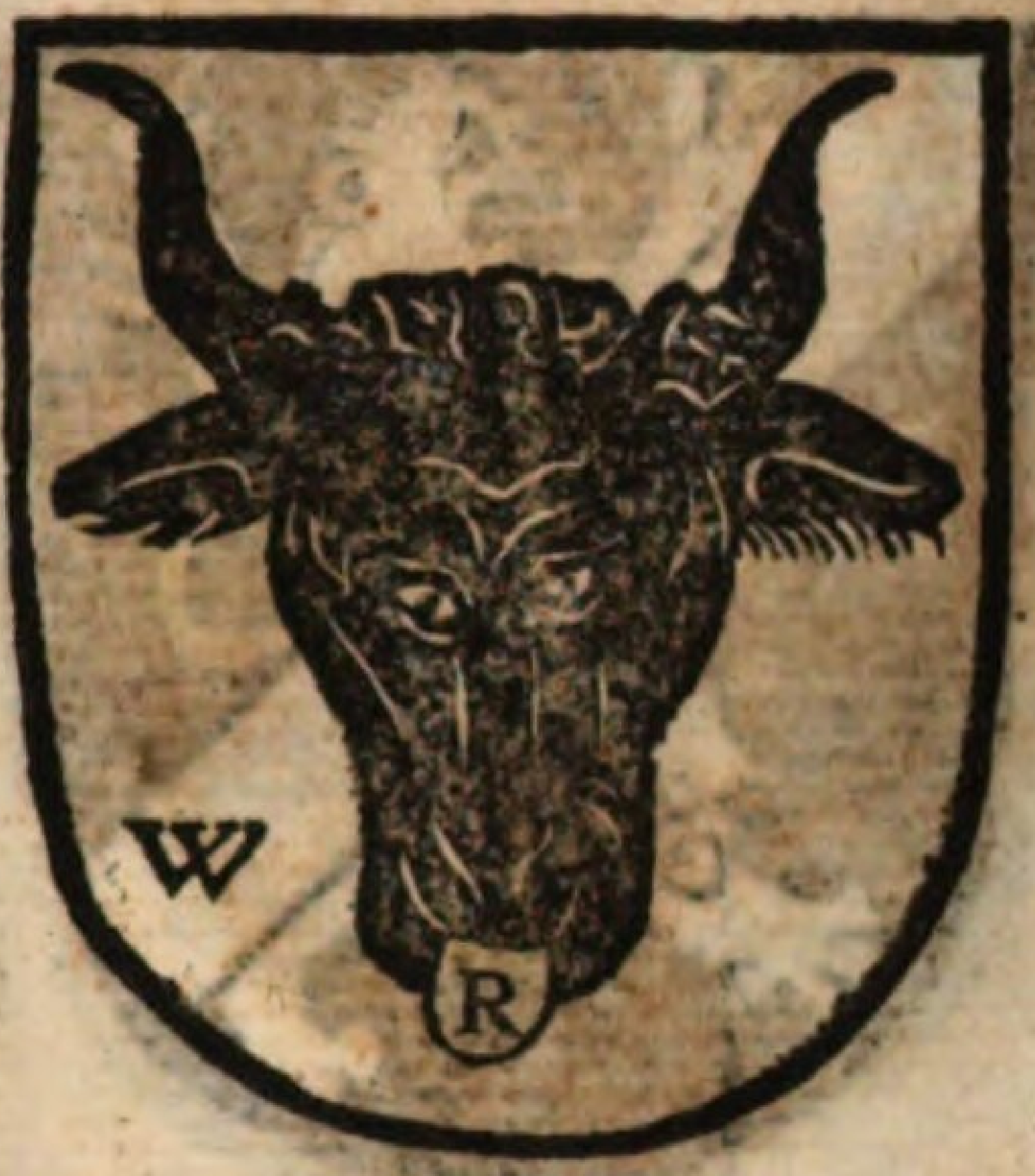


Premen.

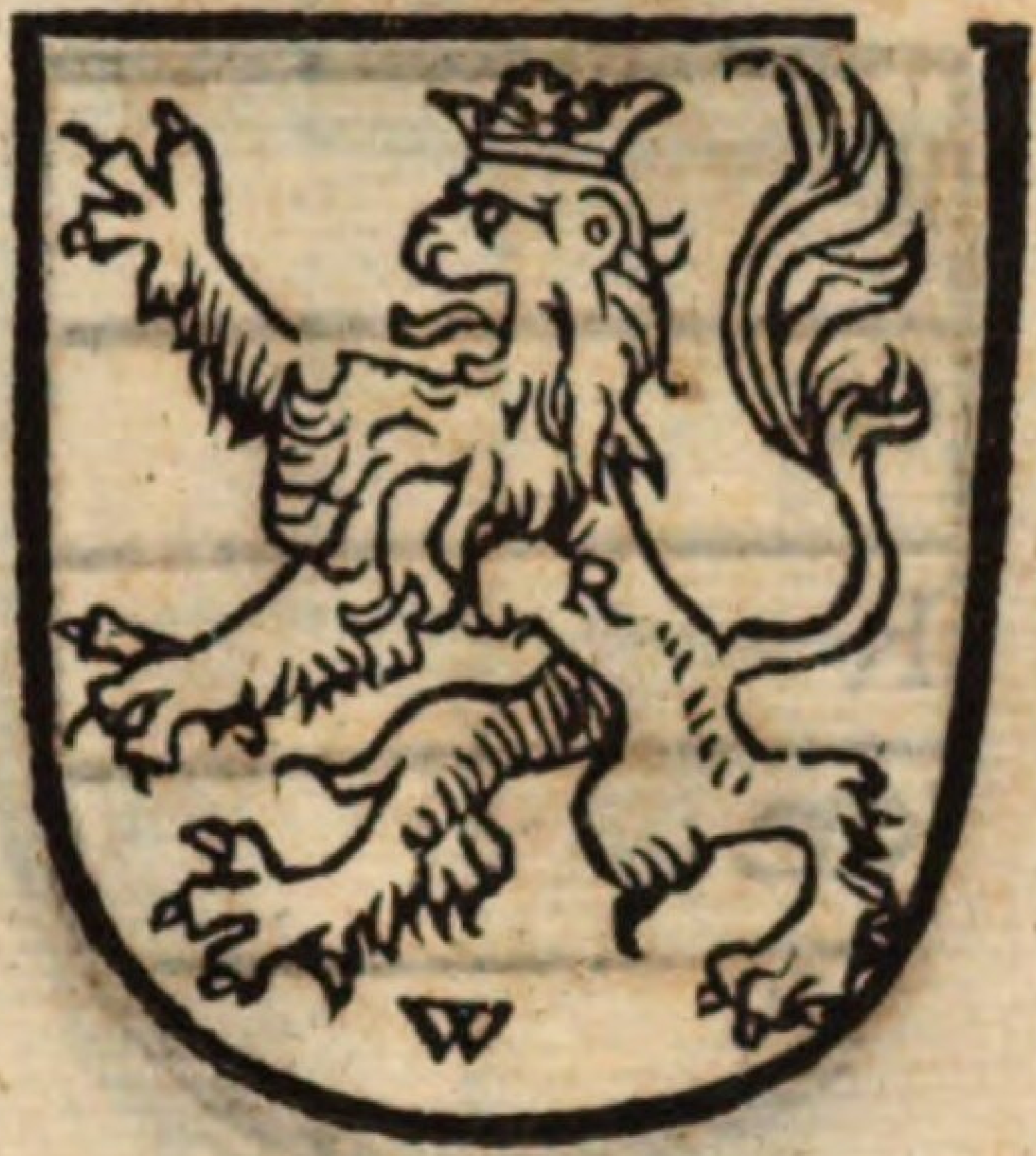


Die 4. Ritter des Reichs.

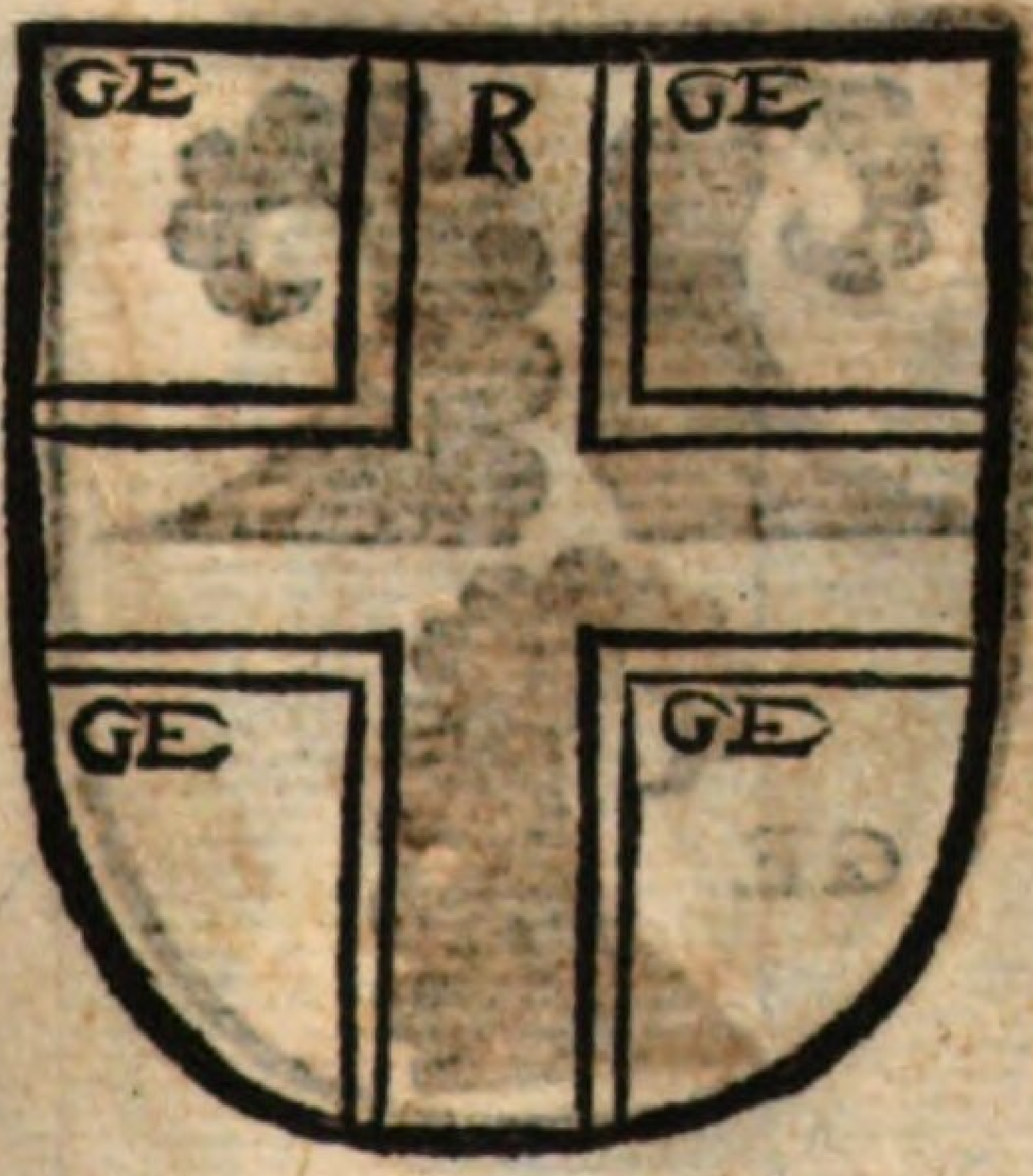
Weiſſenbach.



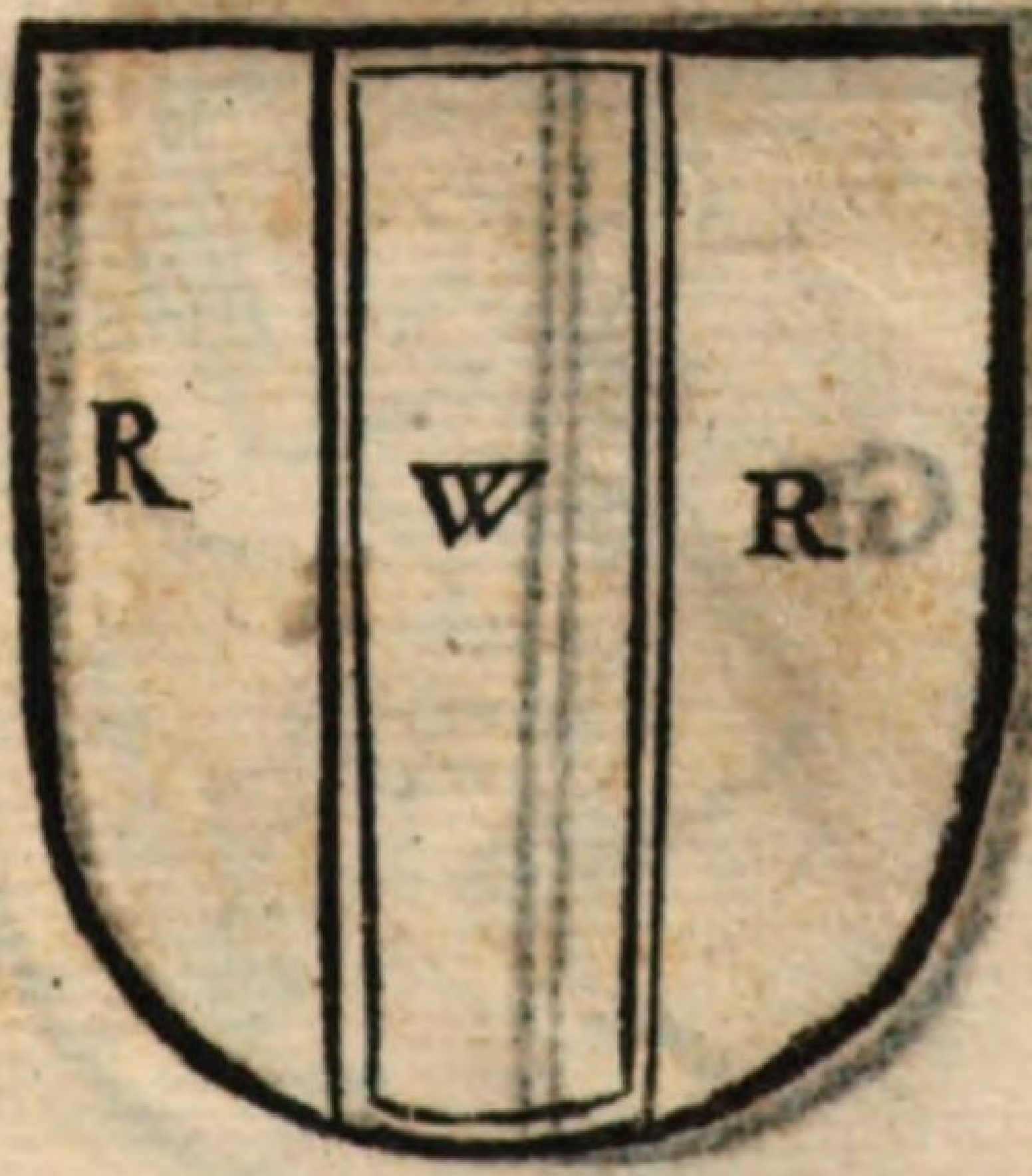
Strundeck.



Andelaw.

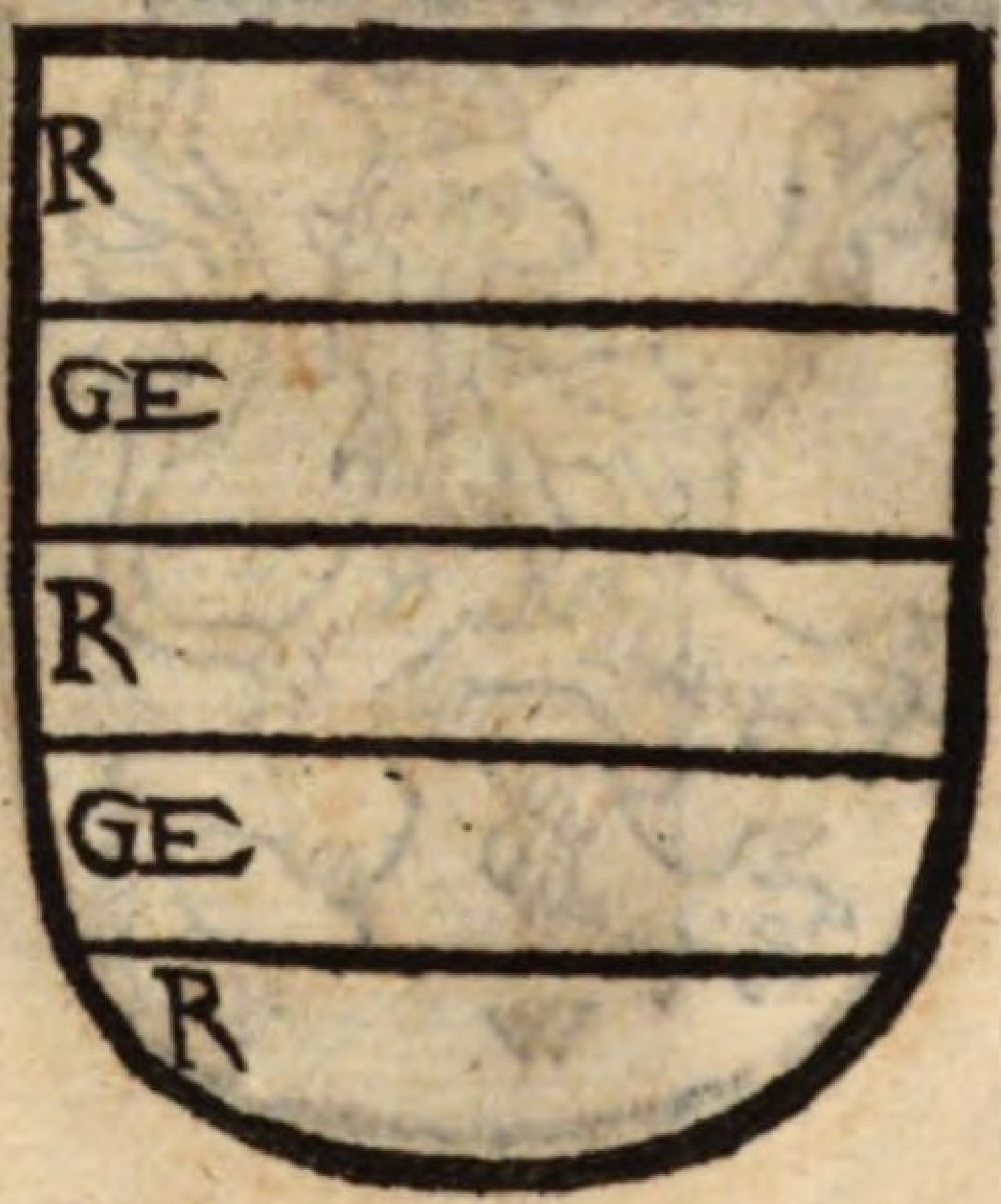


Fraunberg.

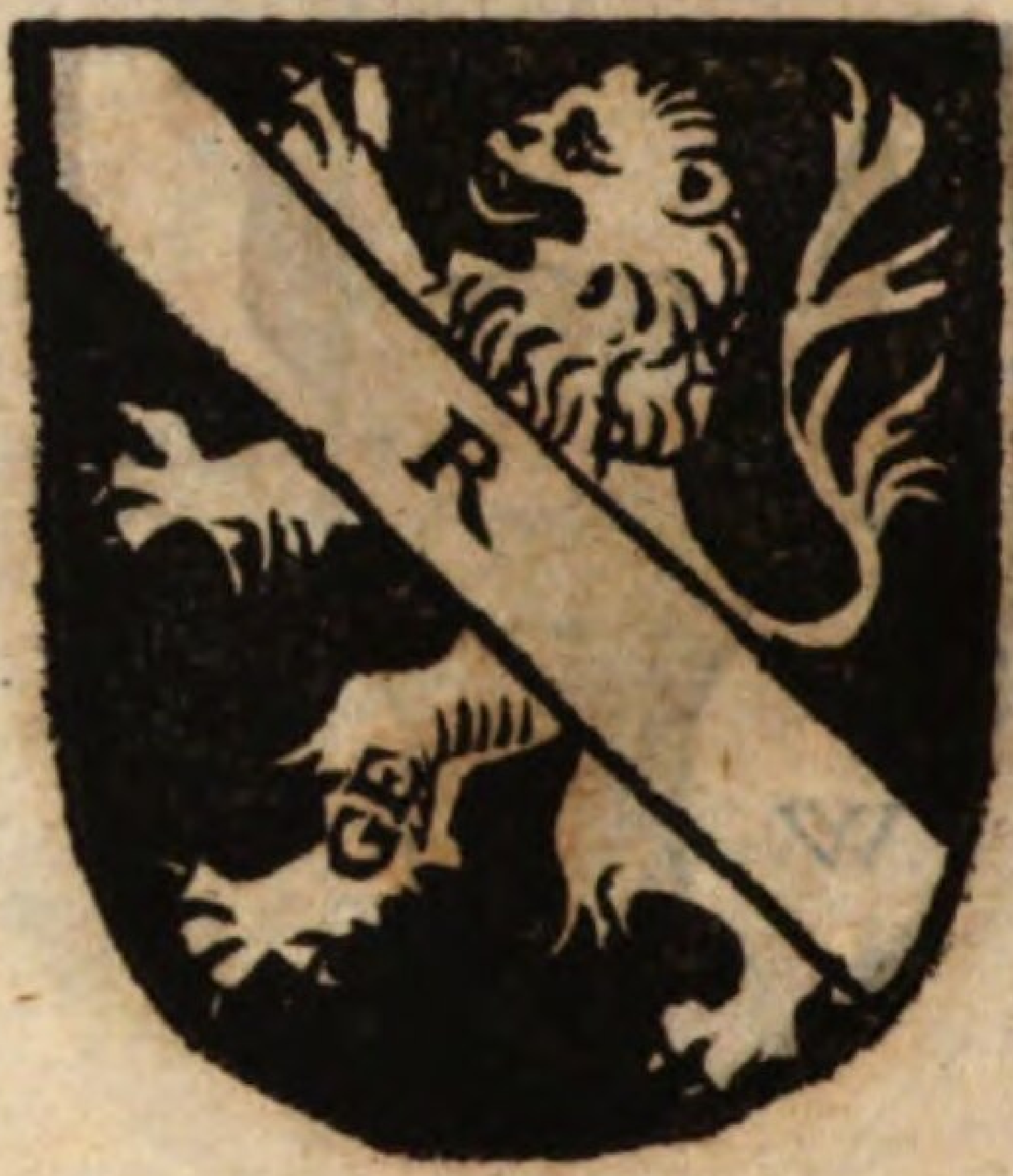


Die 4. Ritter von Sachſen.

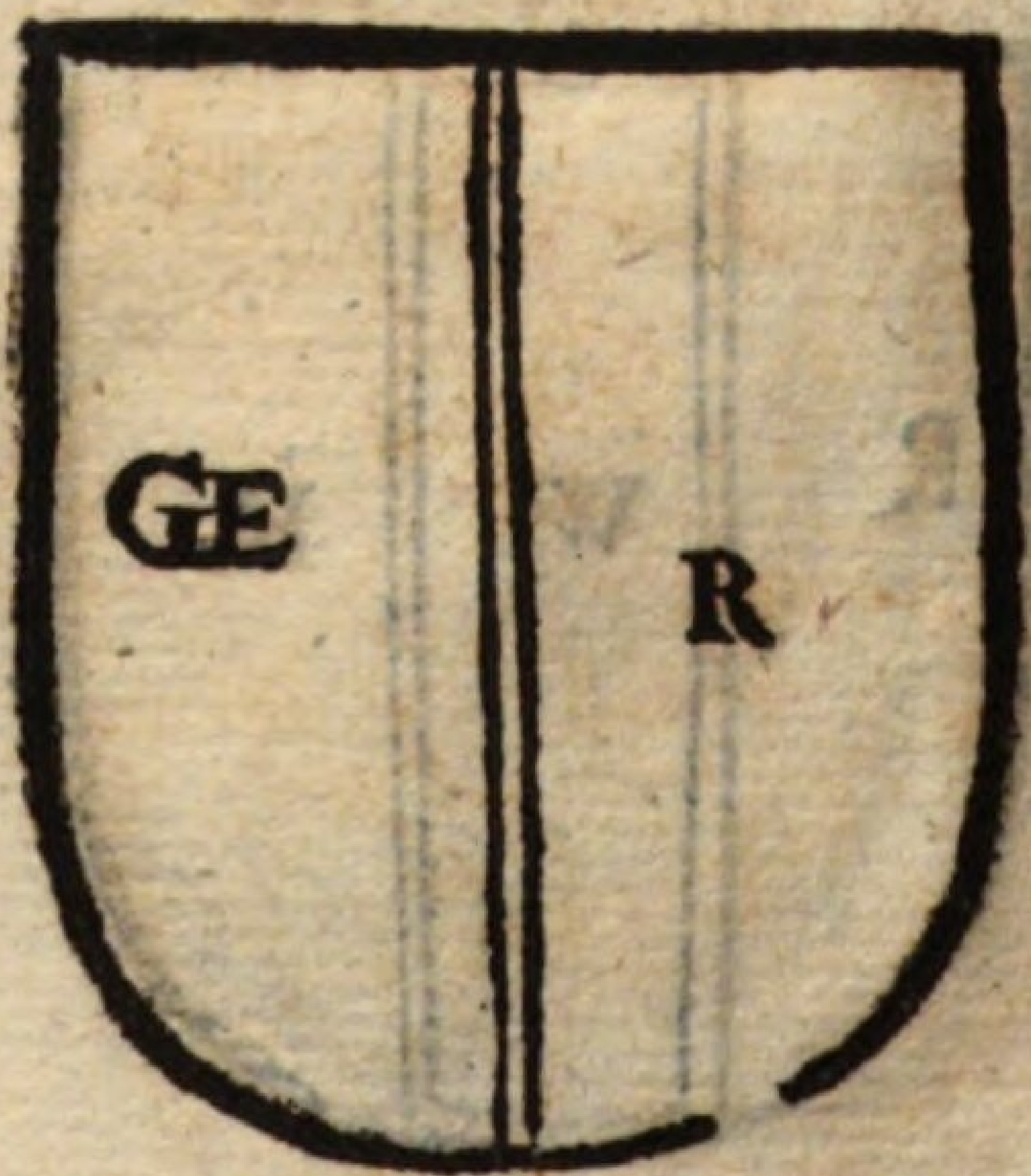
Beichlingen.



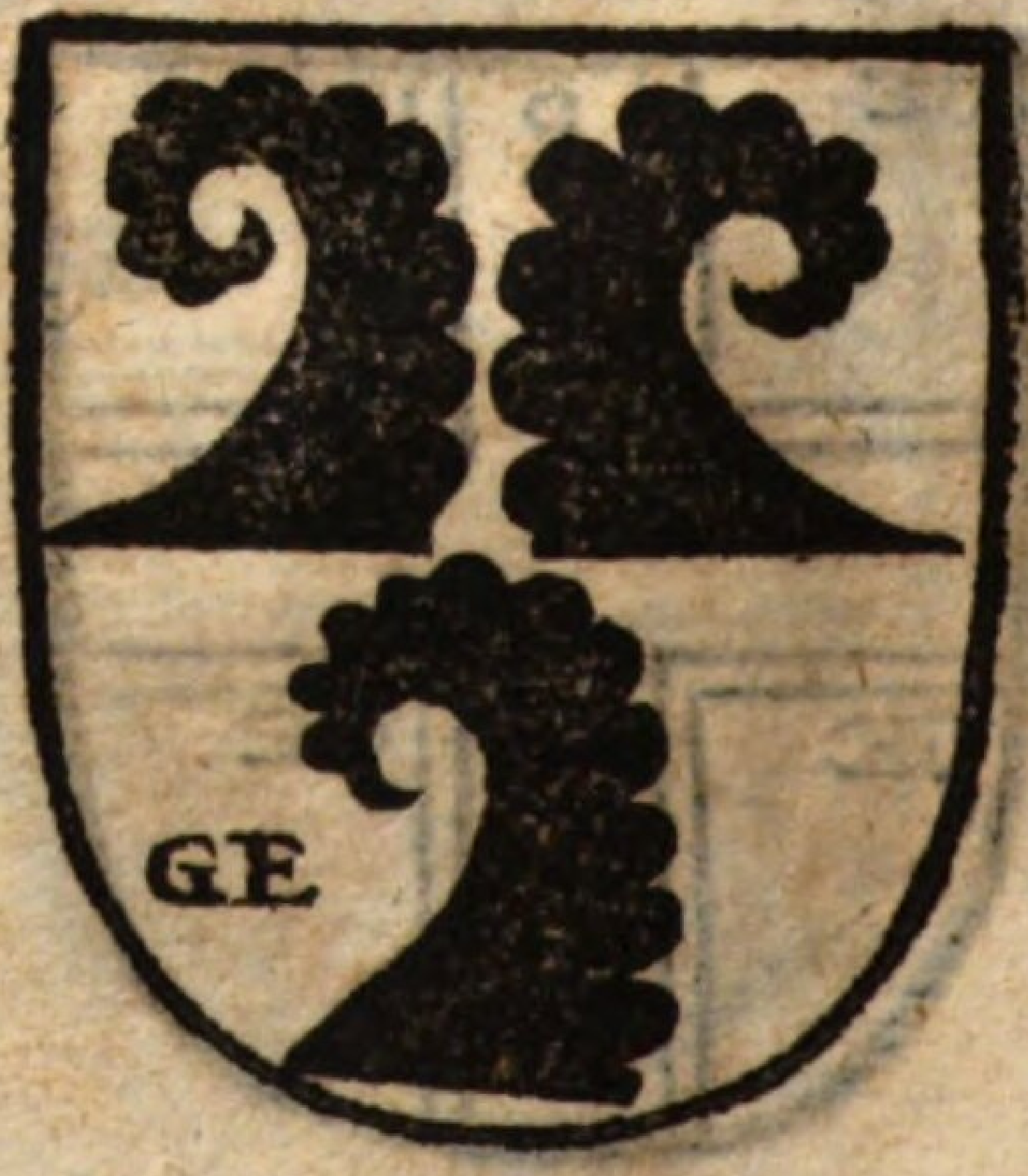
Geraw.



Linſingen.

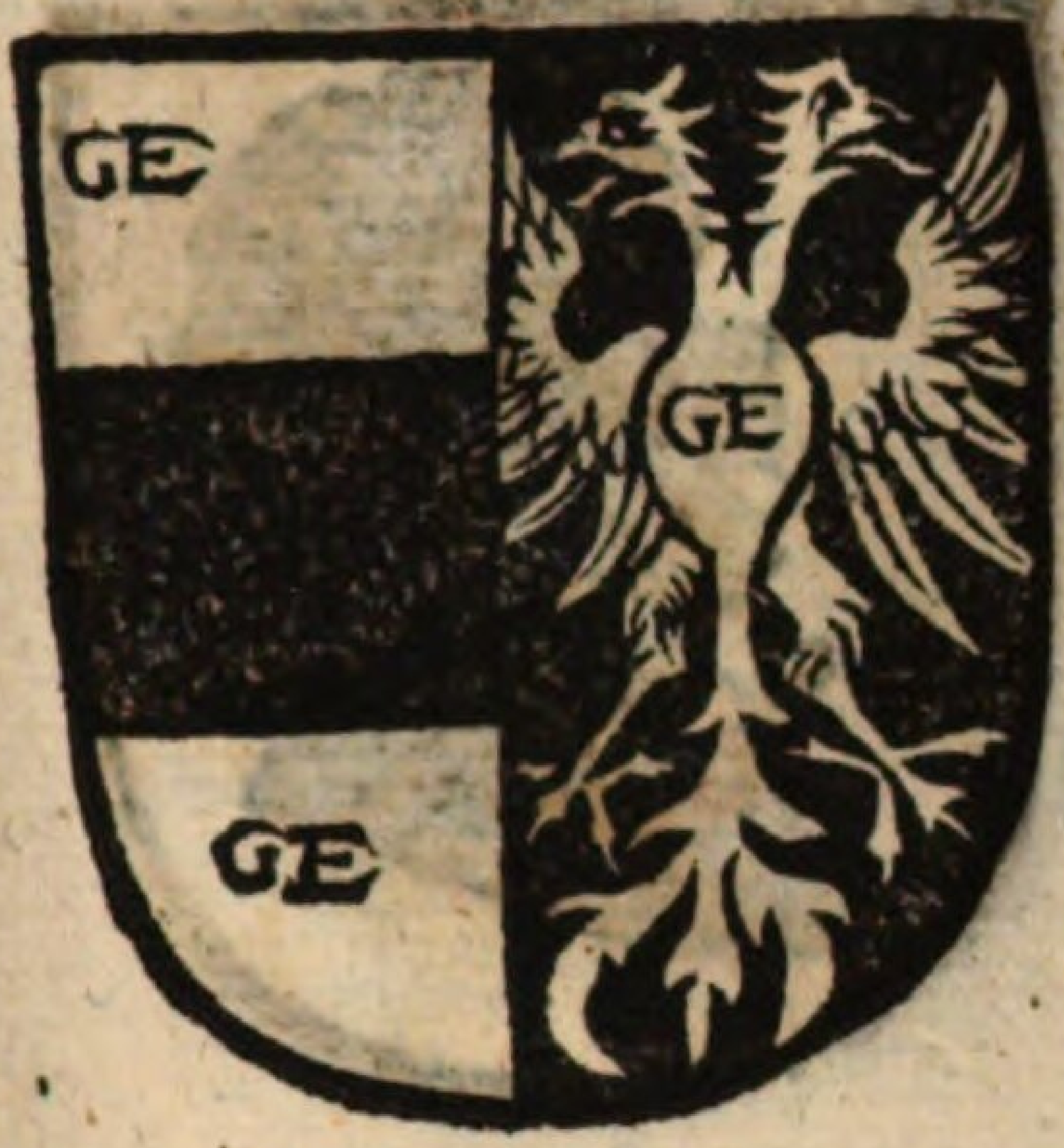


Salueldt.

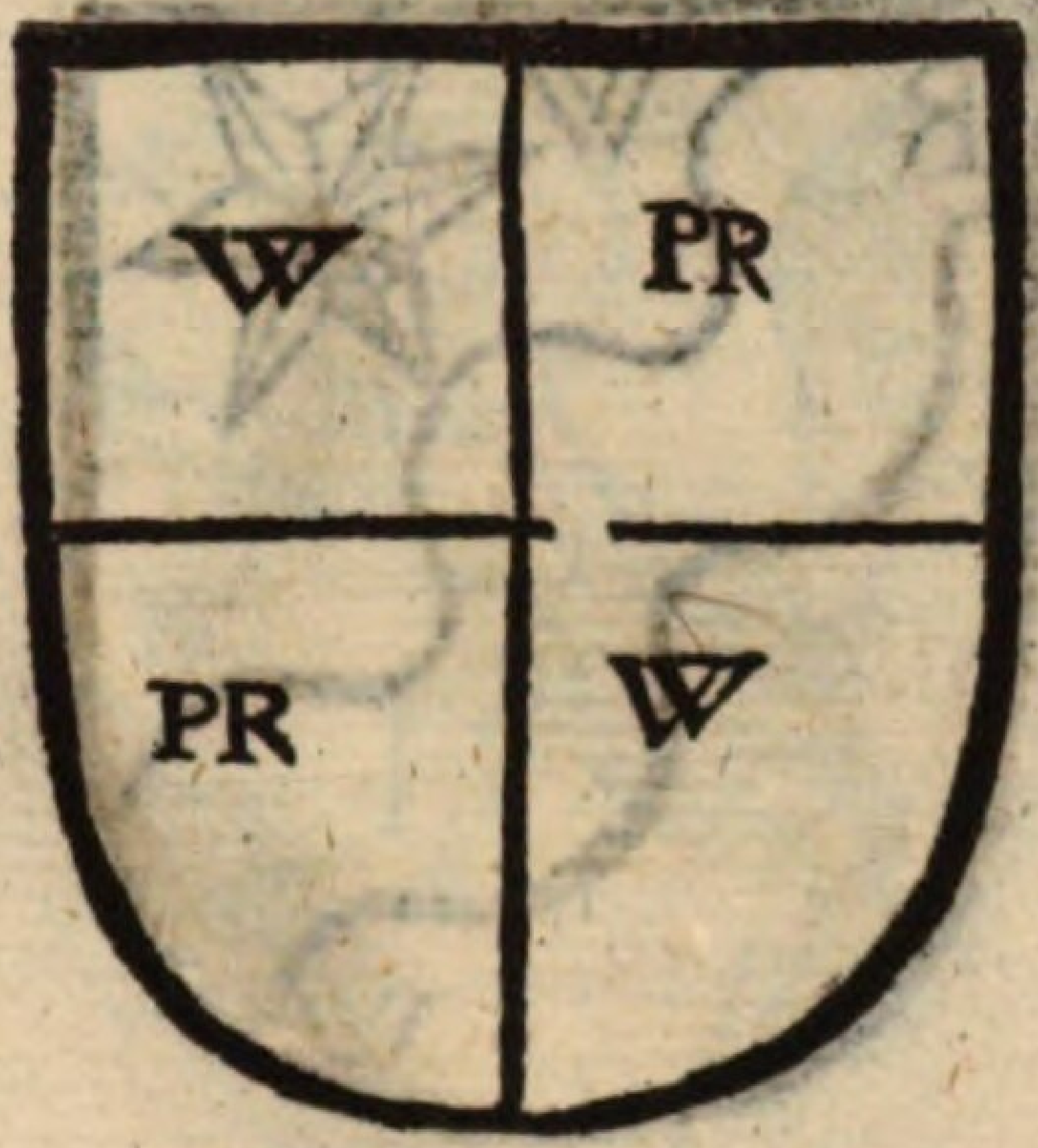


Die 4. Ritter vom Rhein.

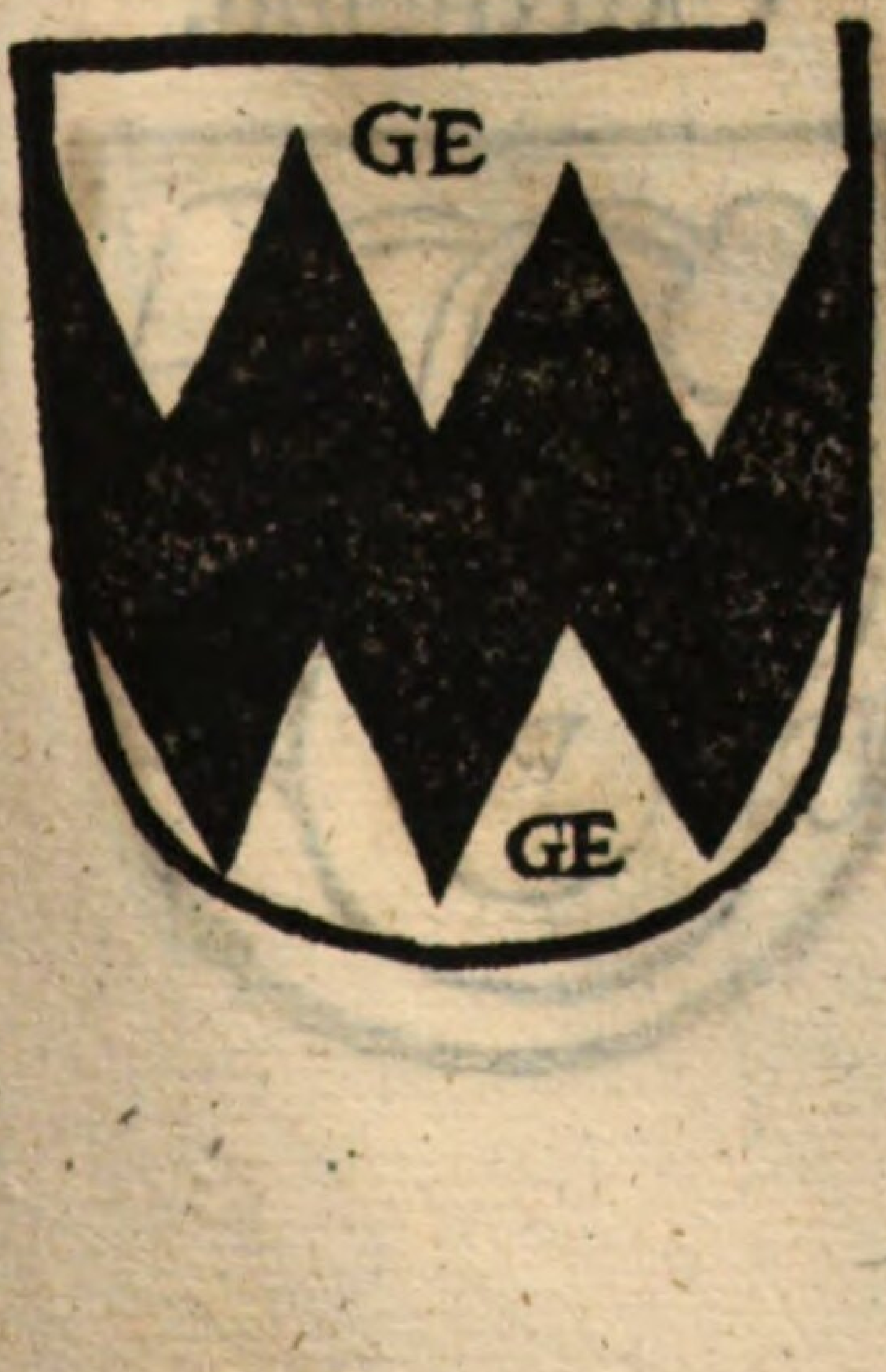
Wardein.



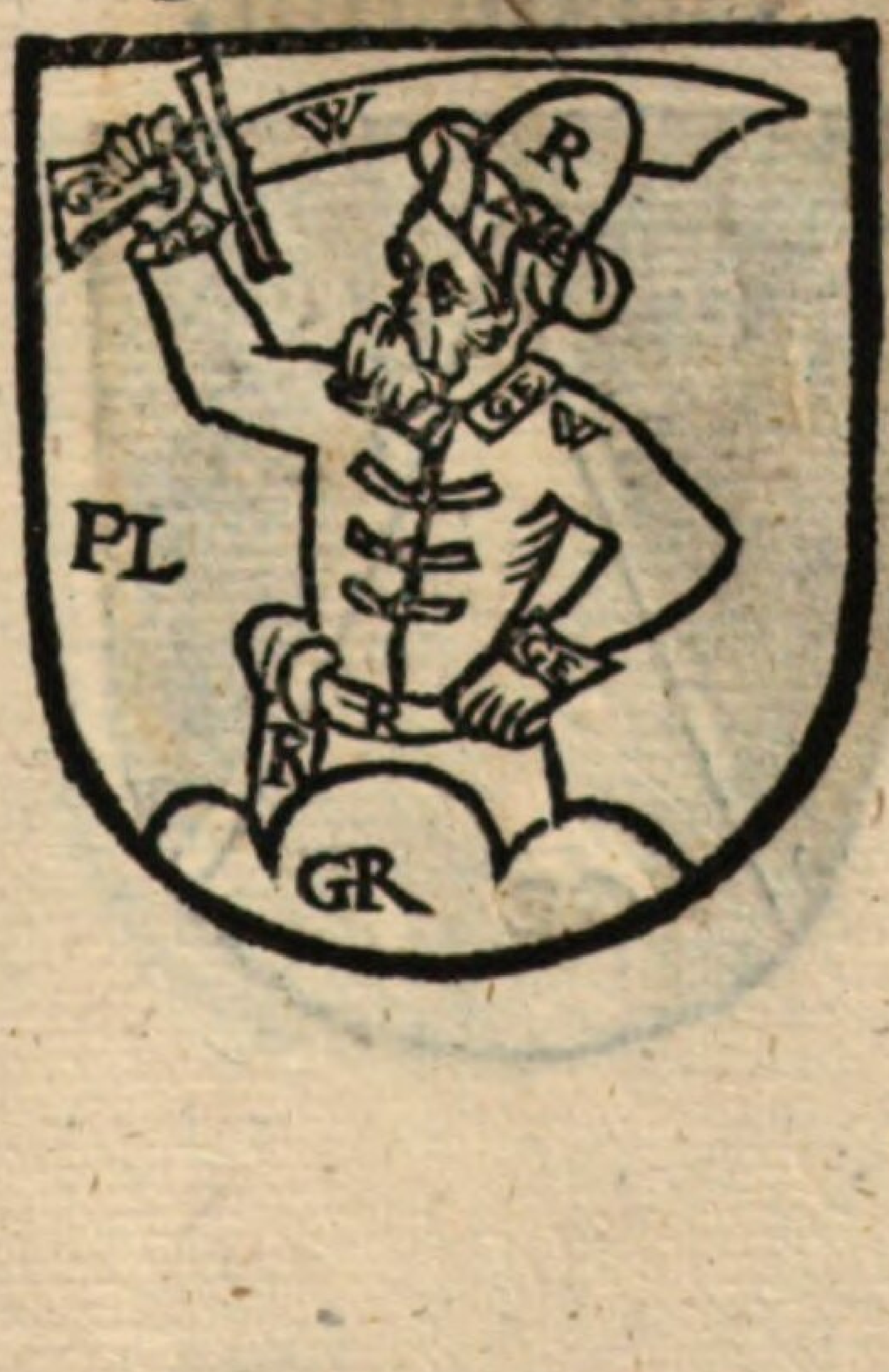
Kaſtel.



Andelon.

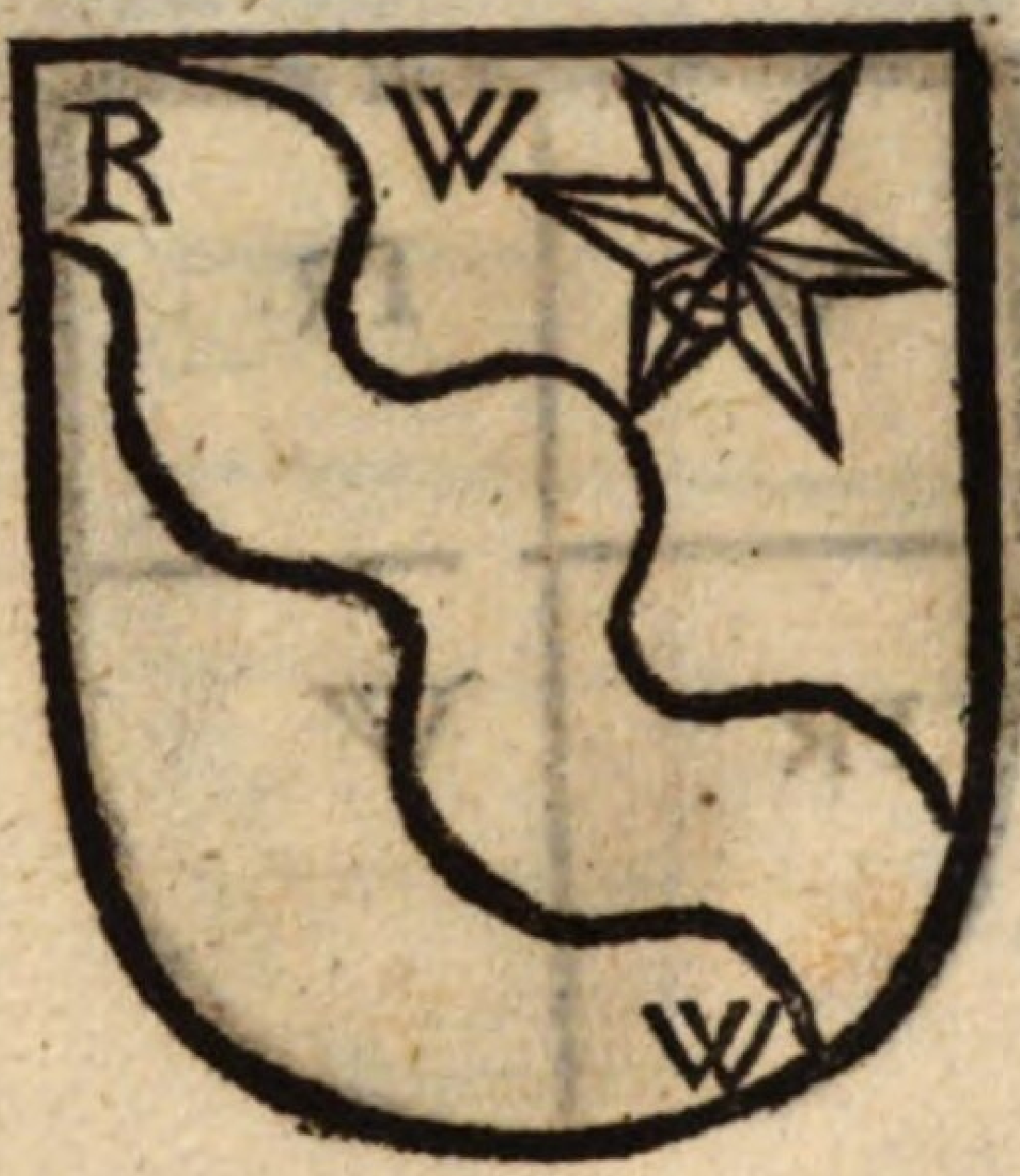


Haidenreich.

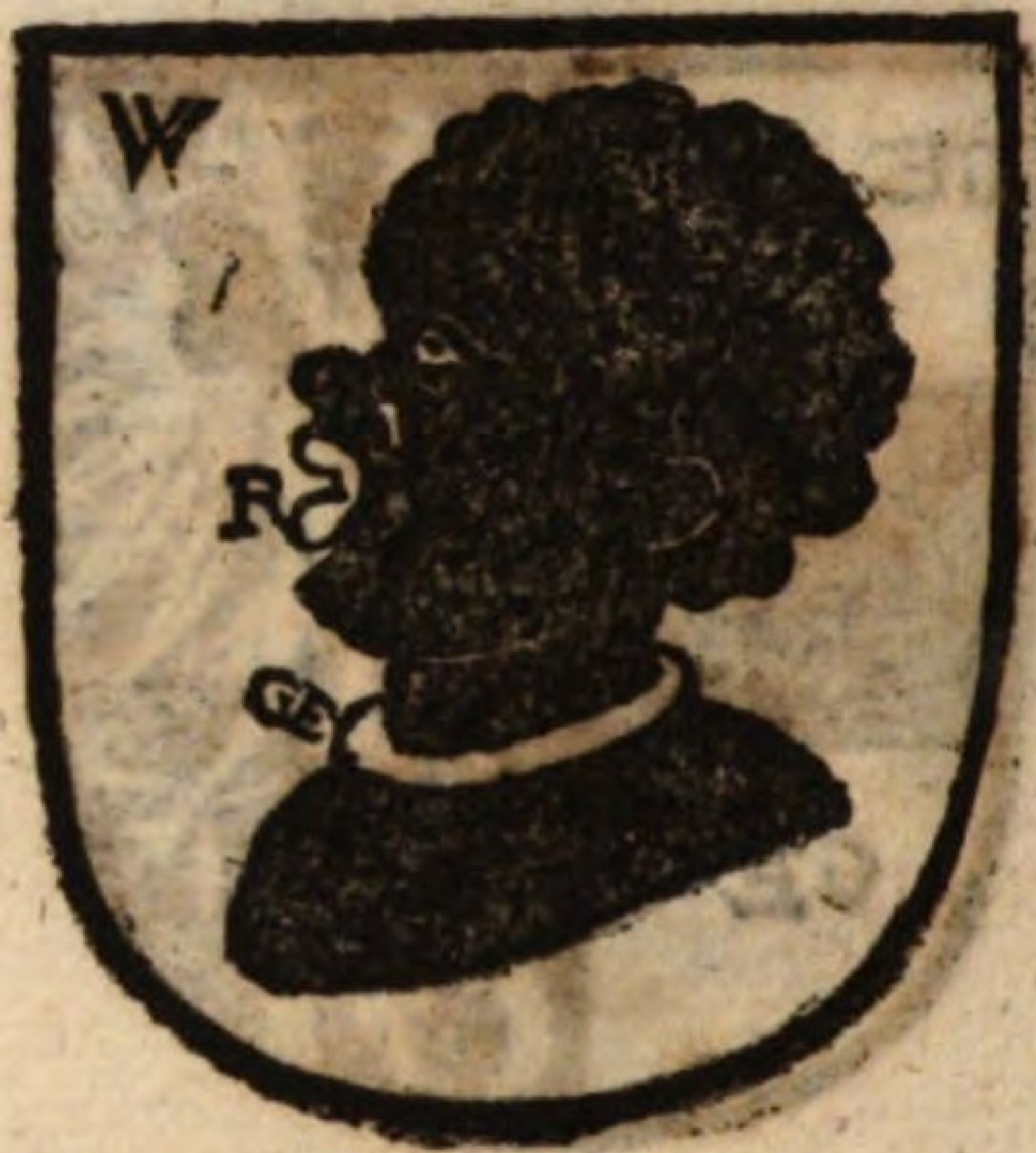


Die 4. Ritter von Francken.

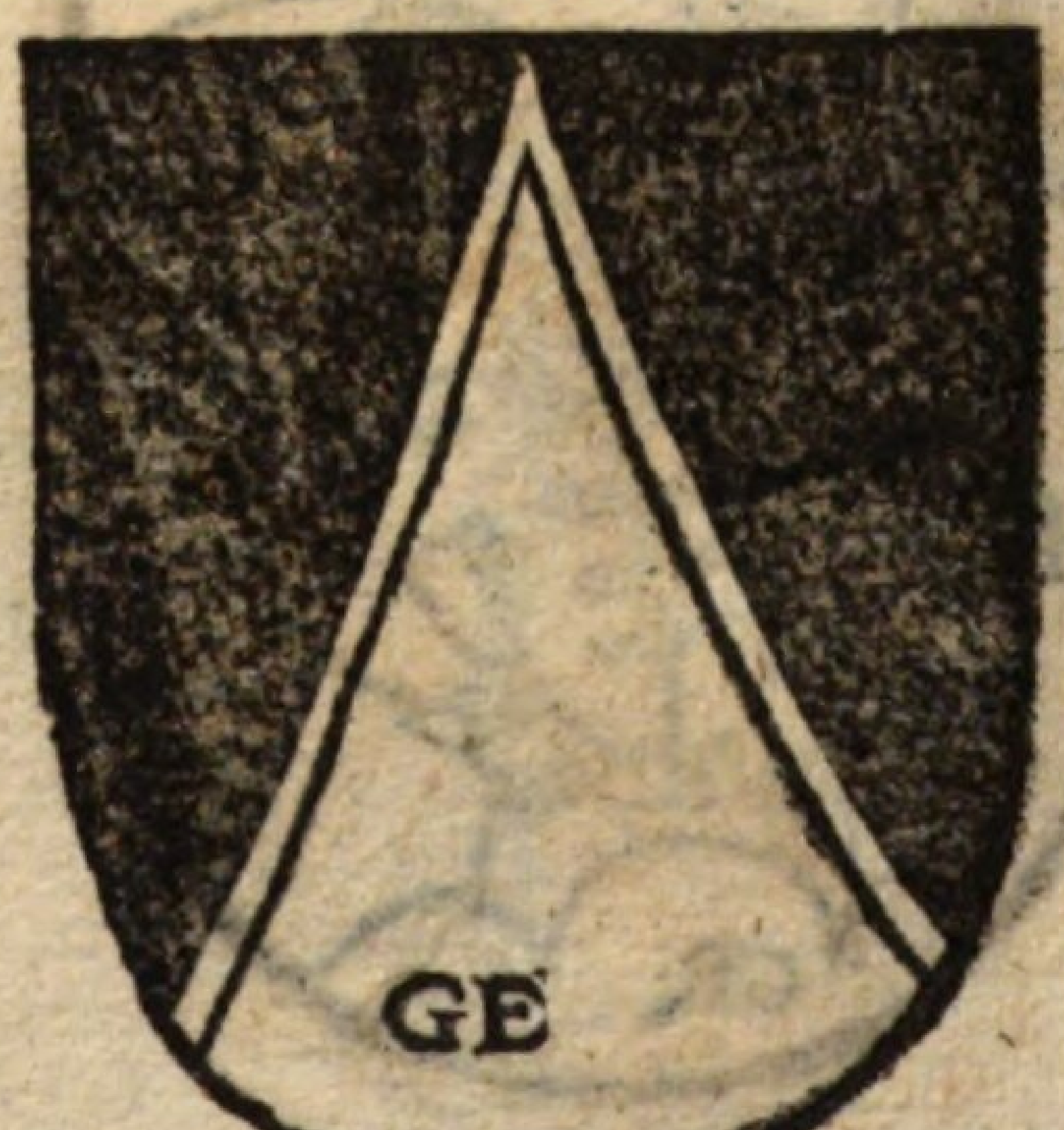
Rottenhan.



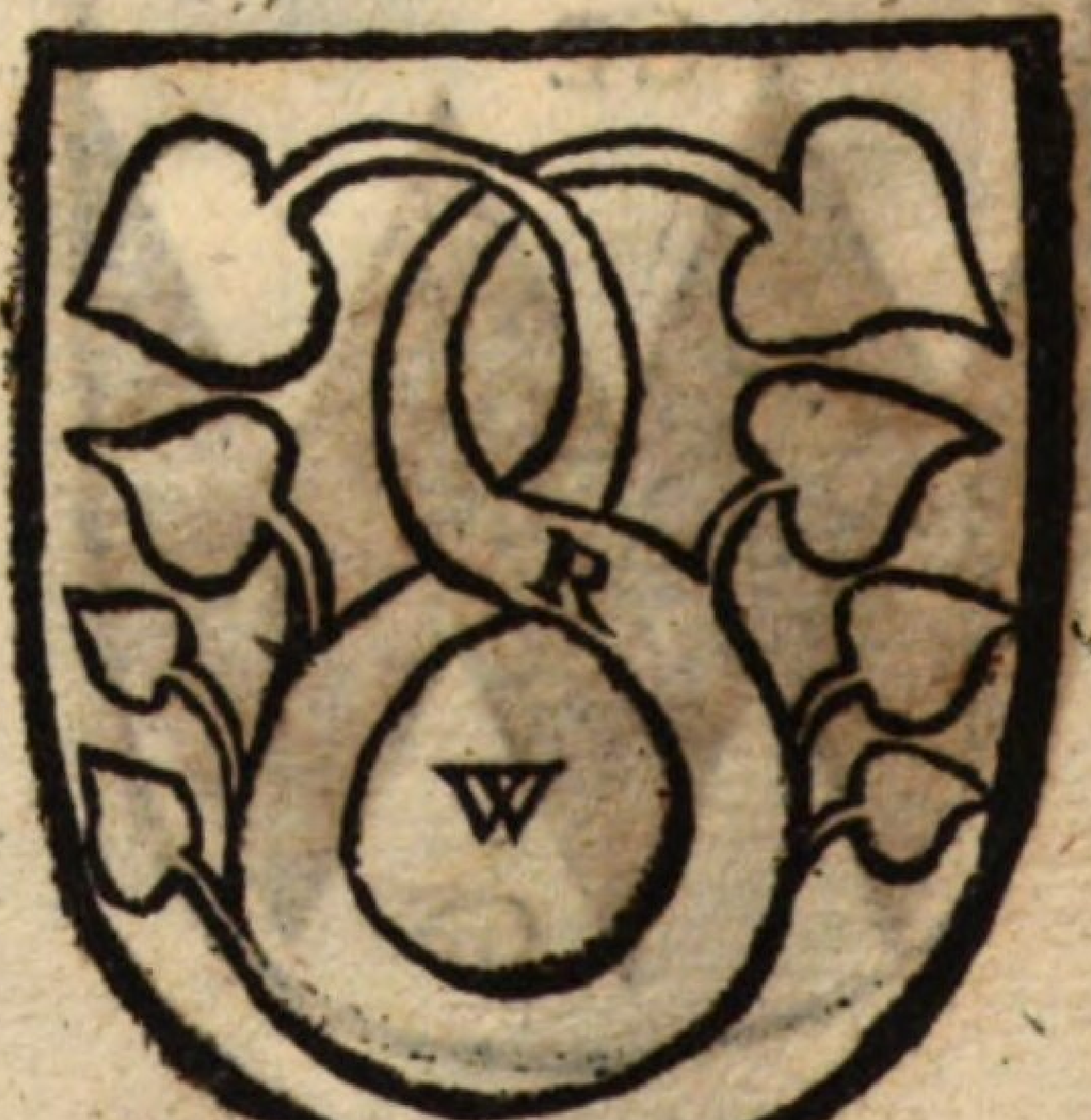
Meringen.



Achenheim.



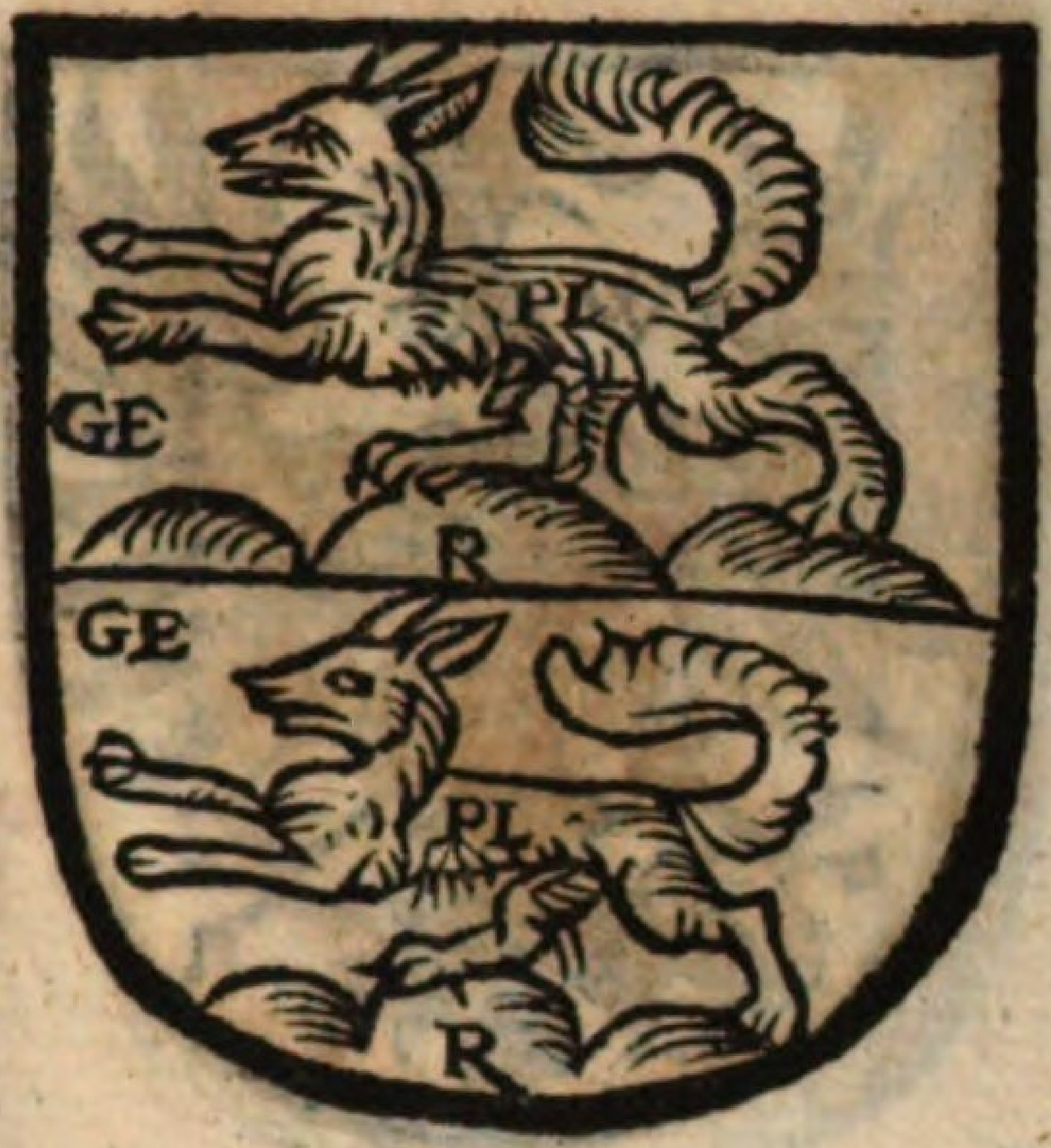
Seckendorff.



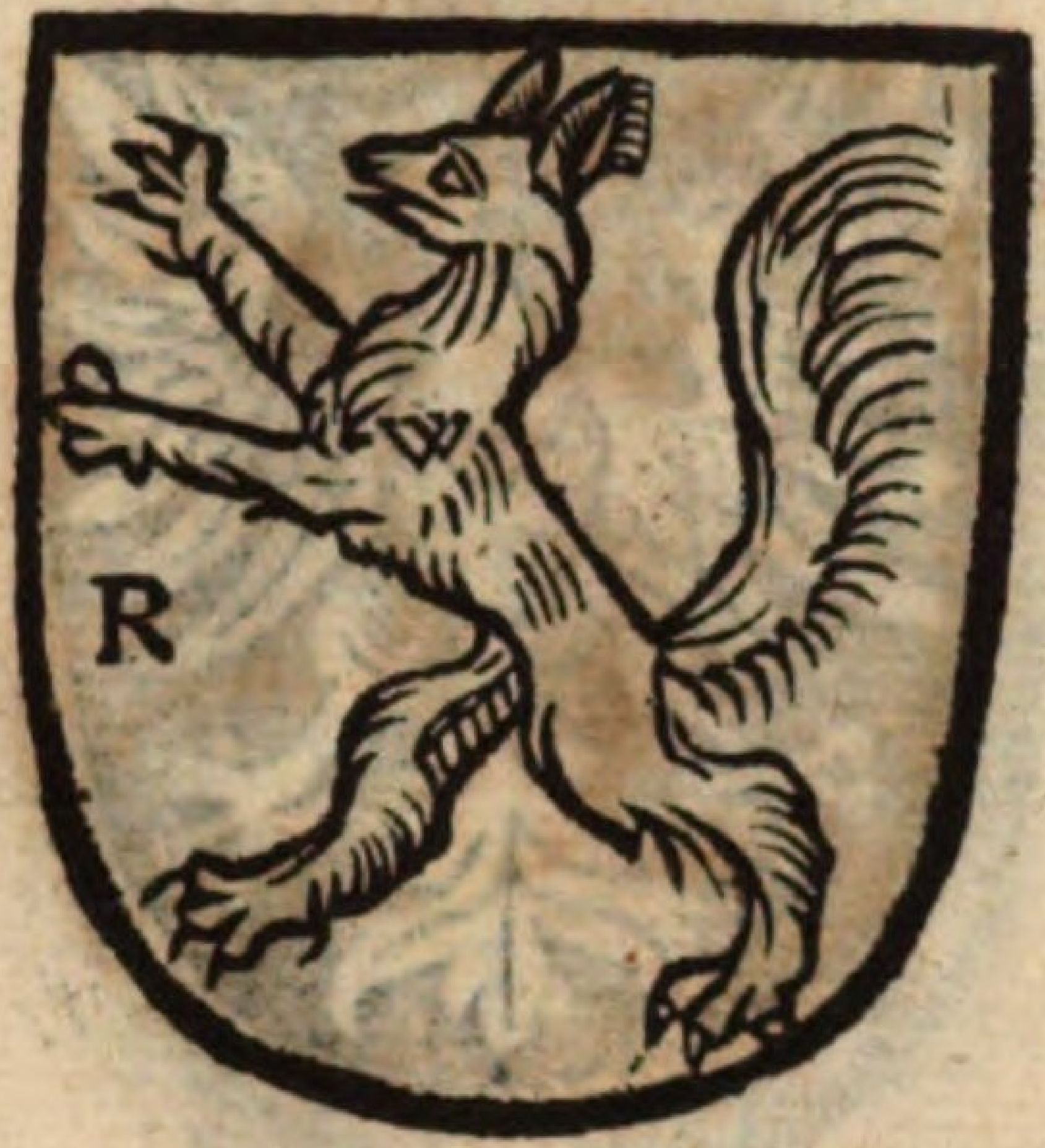
Die

Die 4. Ritter von Oſterreich.

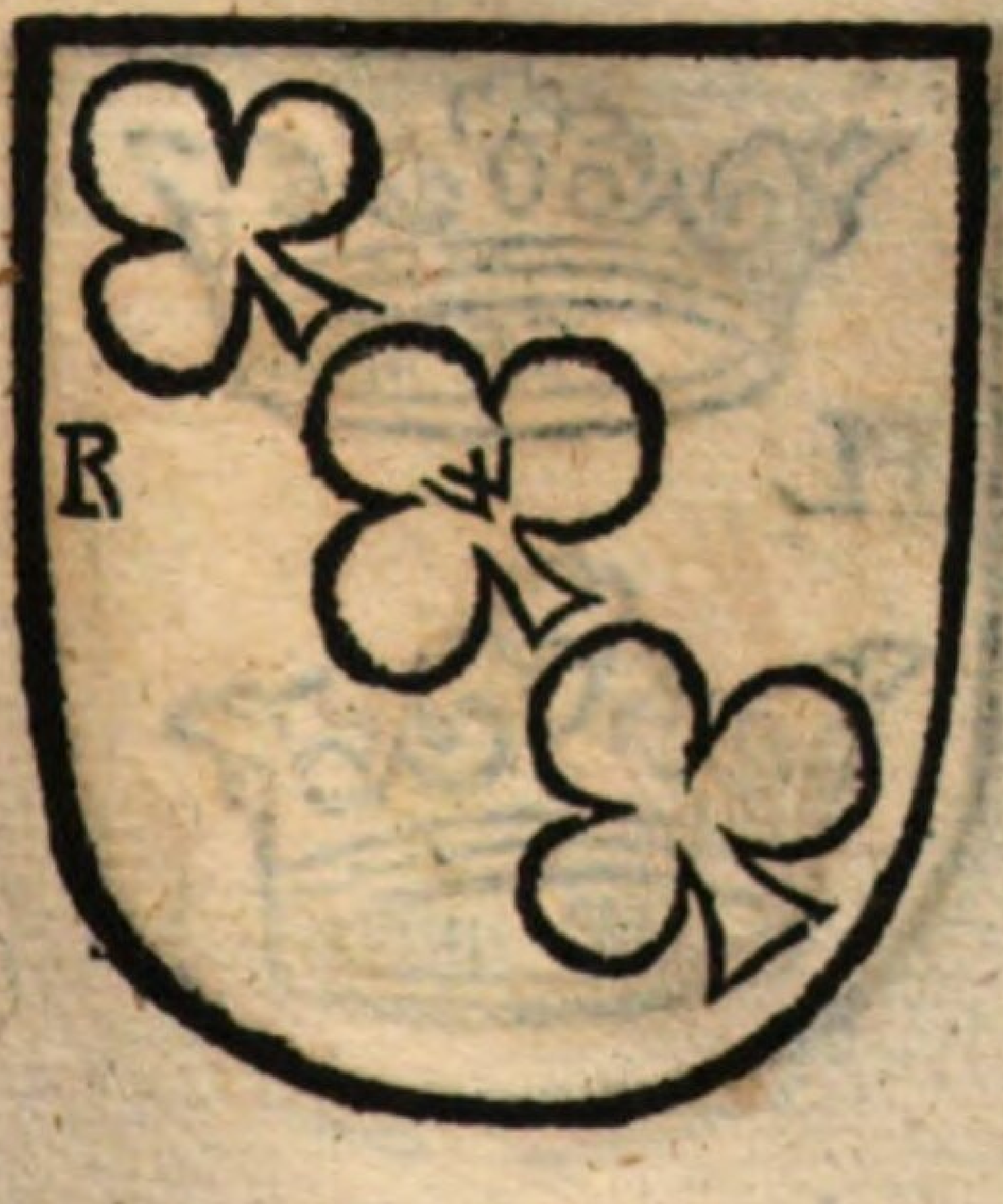
Wolfardt.


GE
PL
R
GE
PL
R

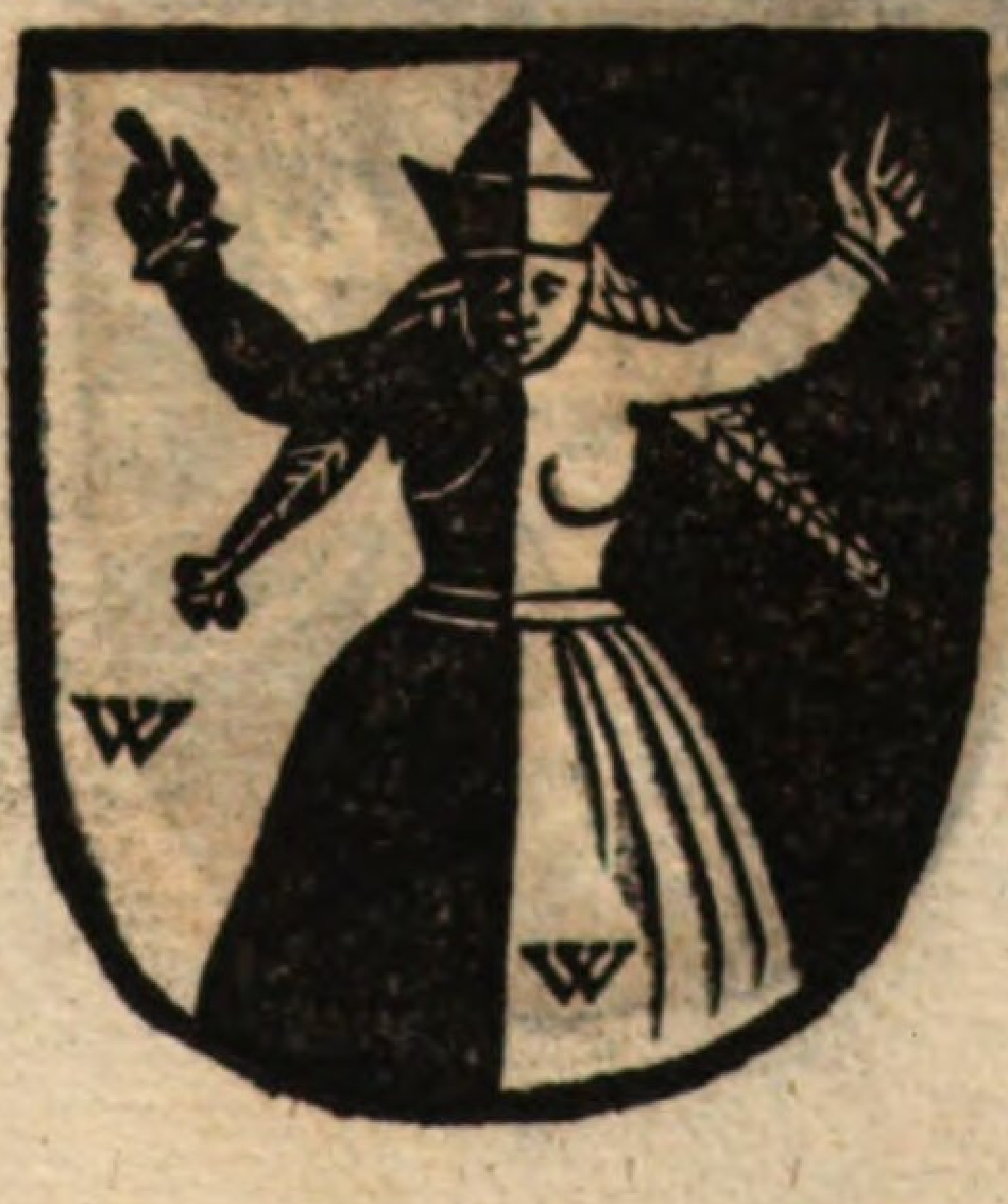
Vngnad.



Stalberg.



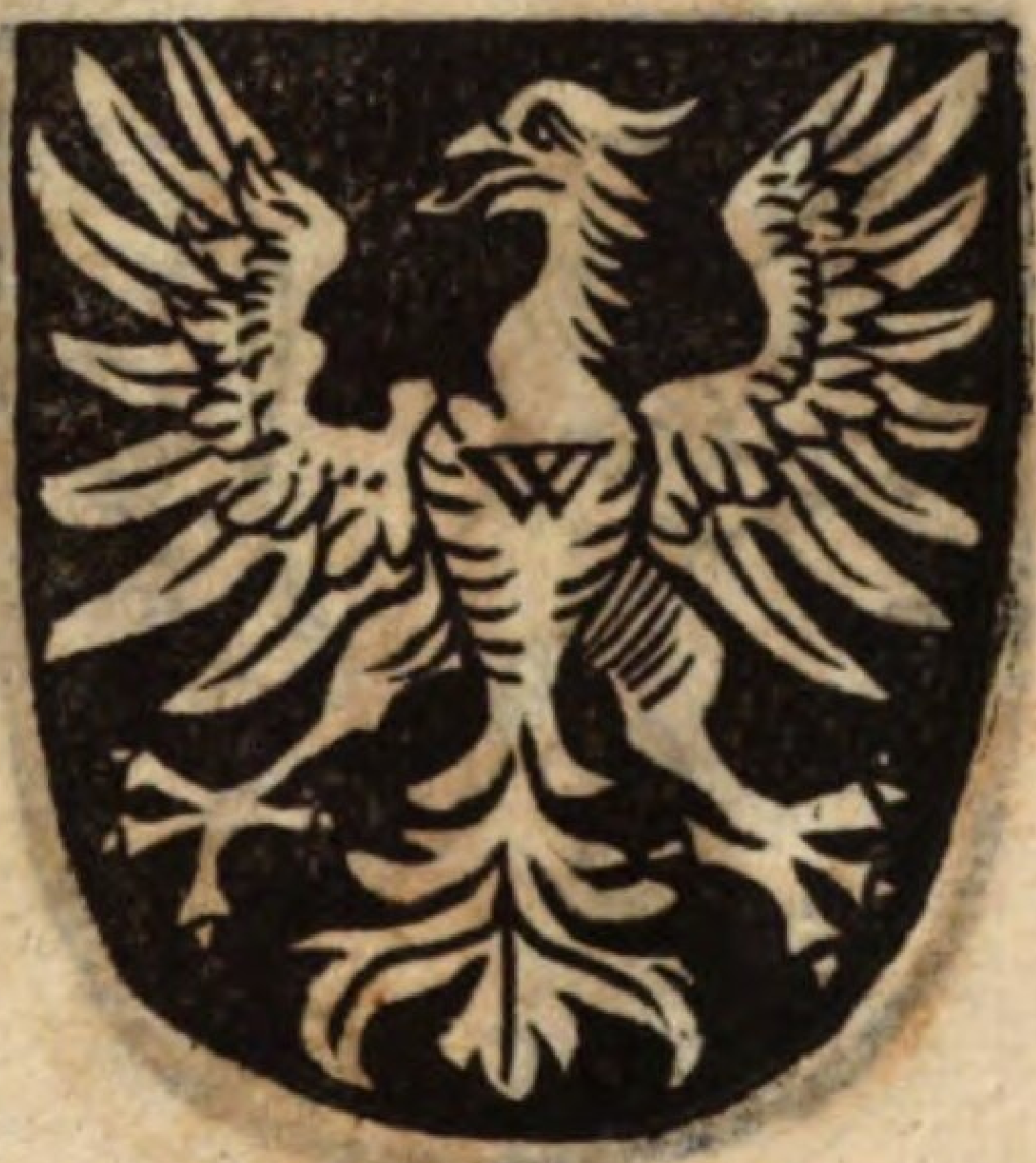
Meron.



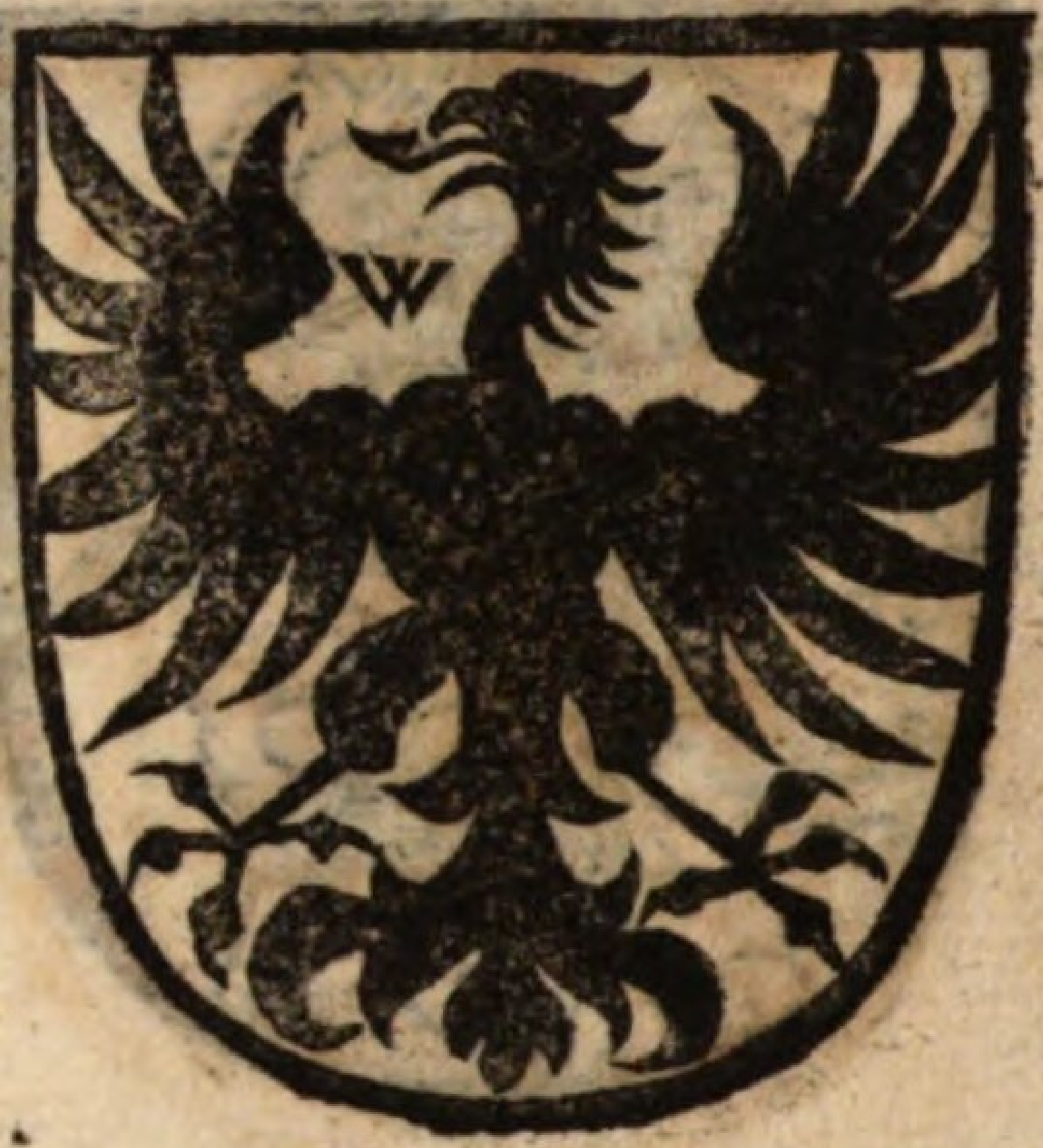
Die 4. Edlen Knecht

von Sachſen.

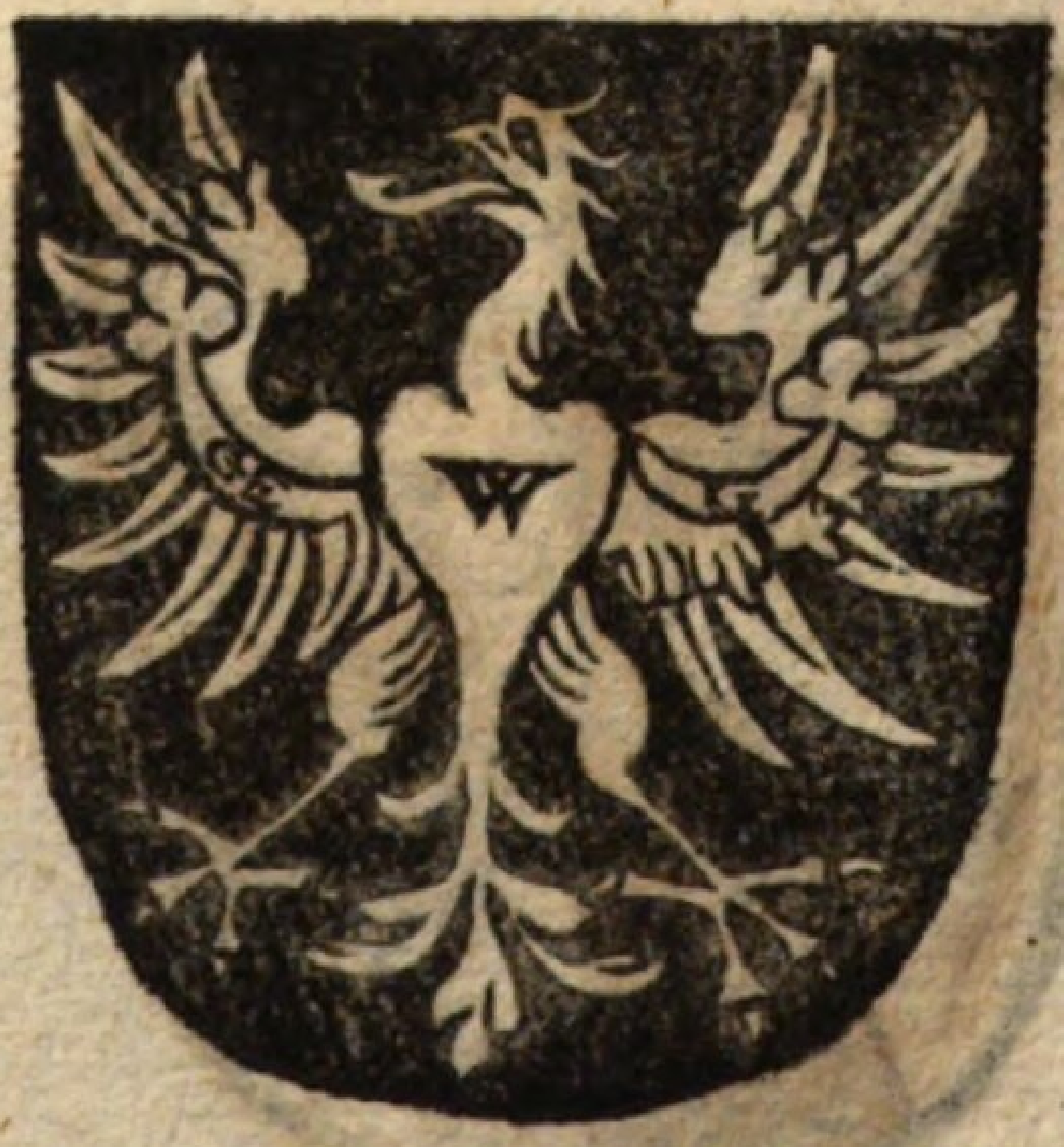
Arnſperg.



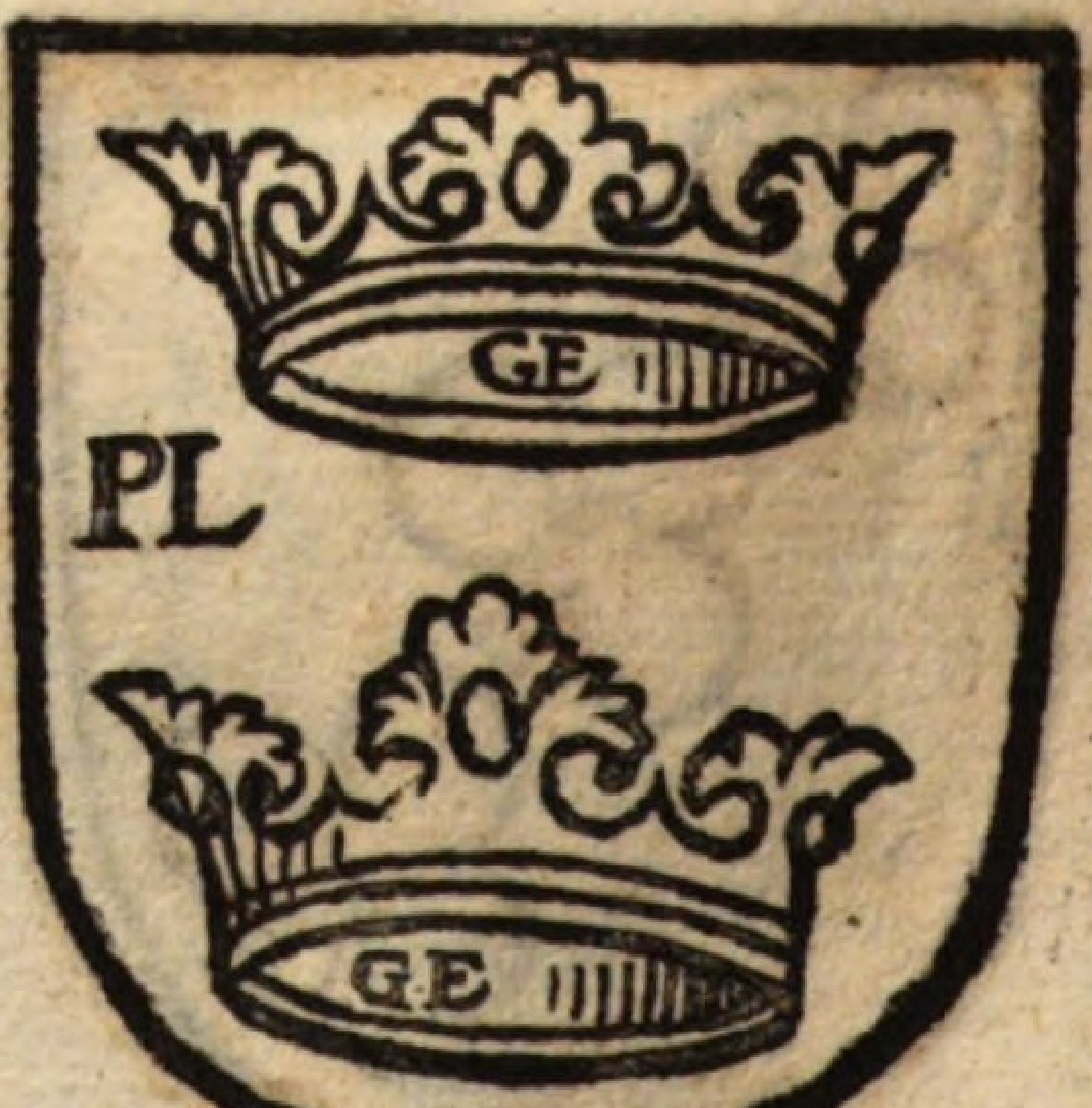
Rabna.



Scheneck.



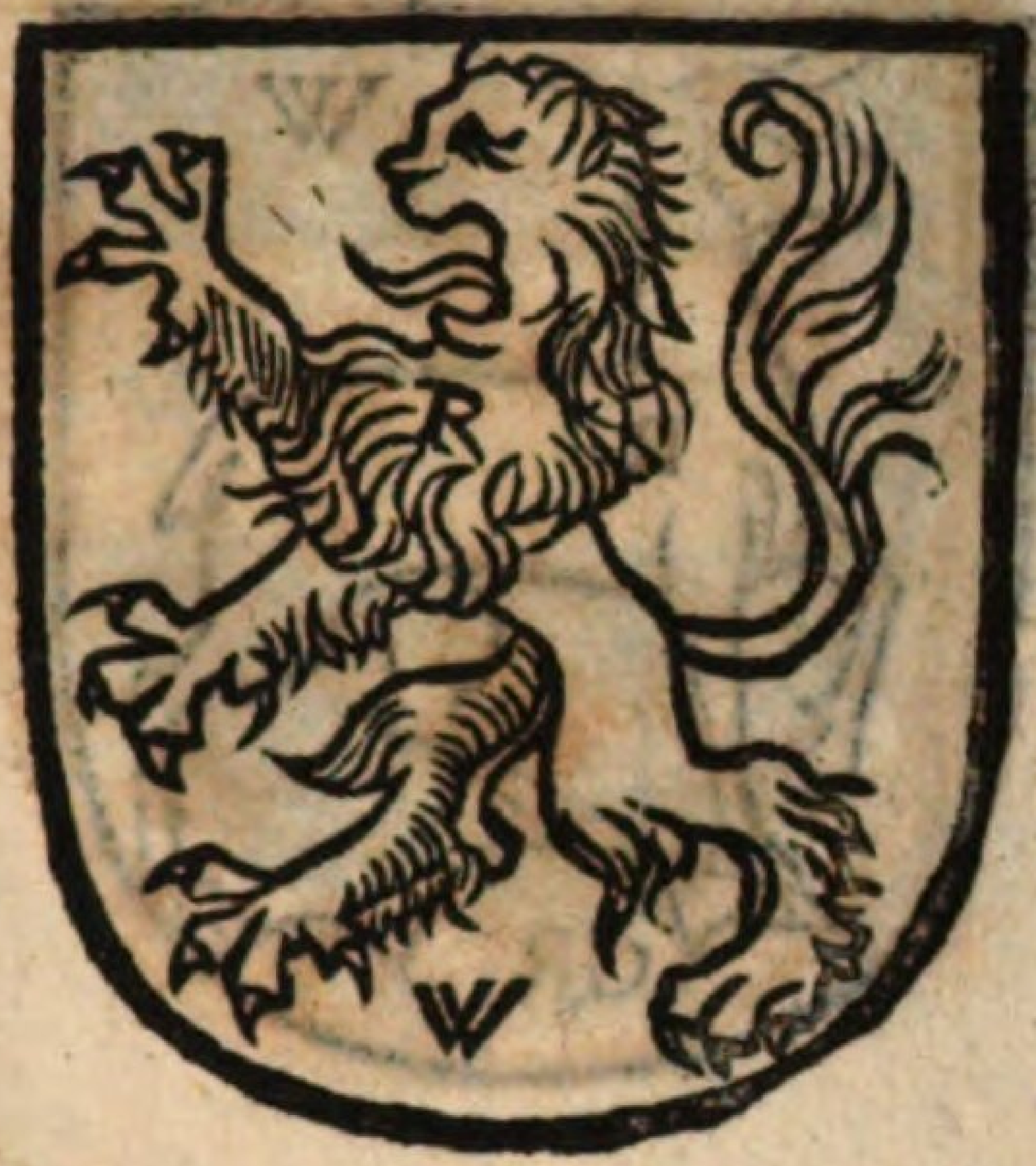
Rueland.

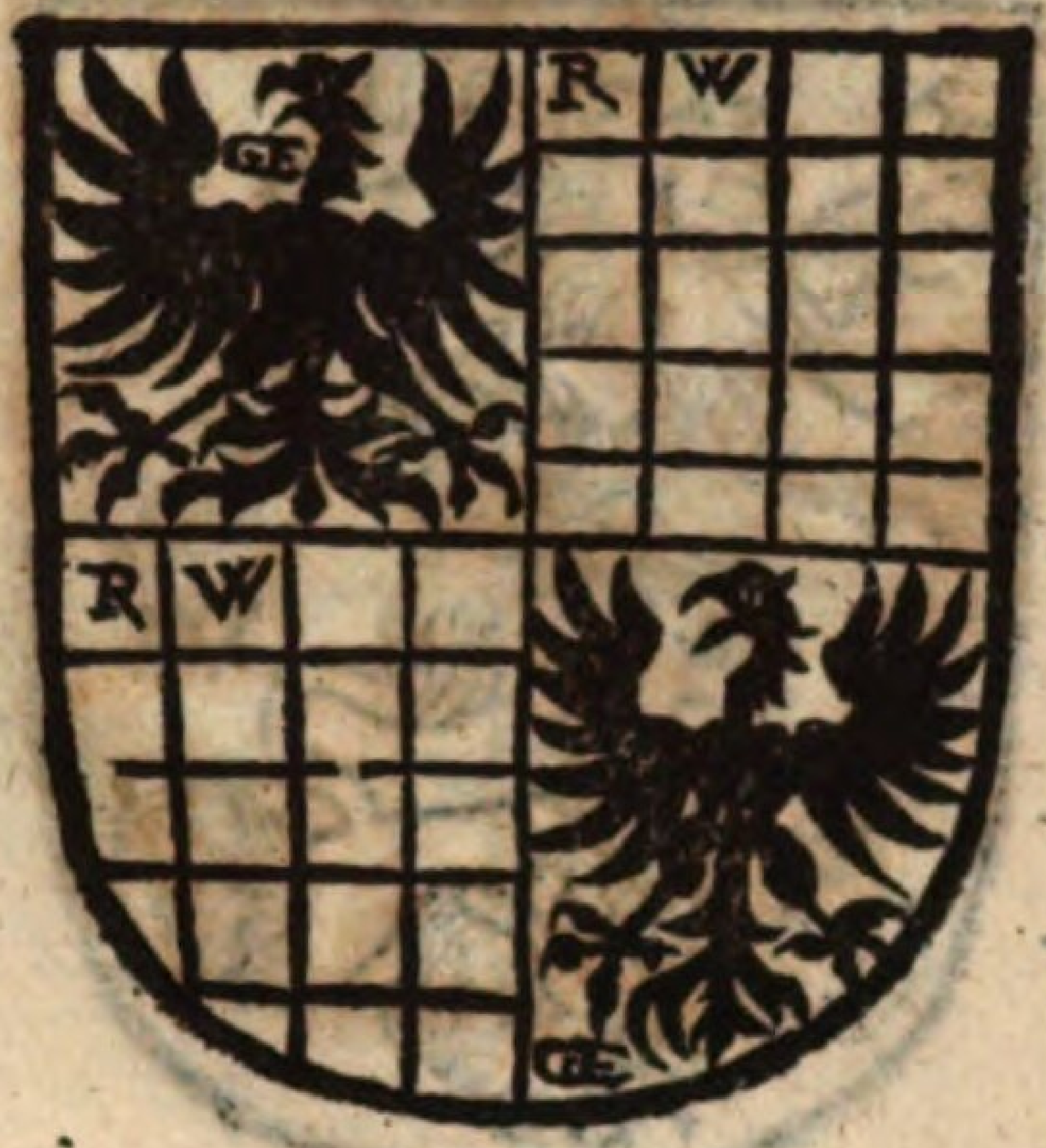


Die 4. Edlen Knecht

vom Rhein.

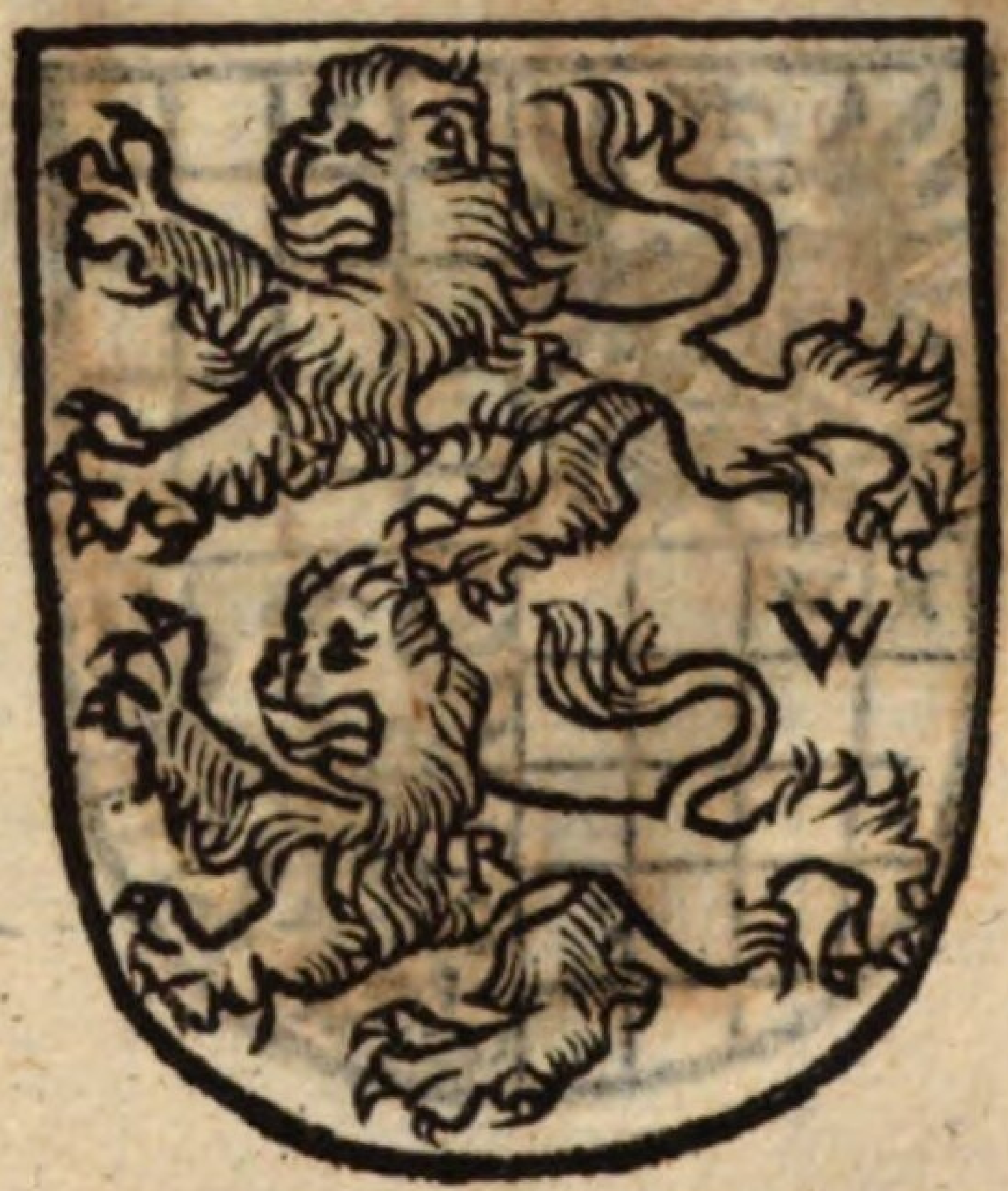
Samy. **Mörßmünſter.**



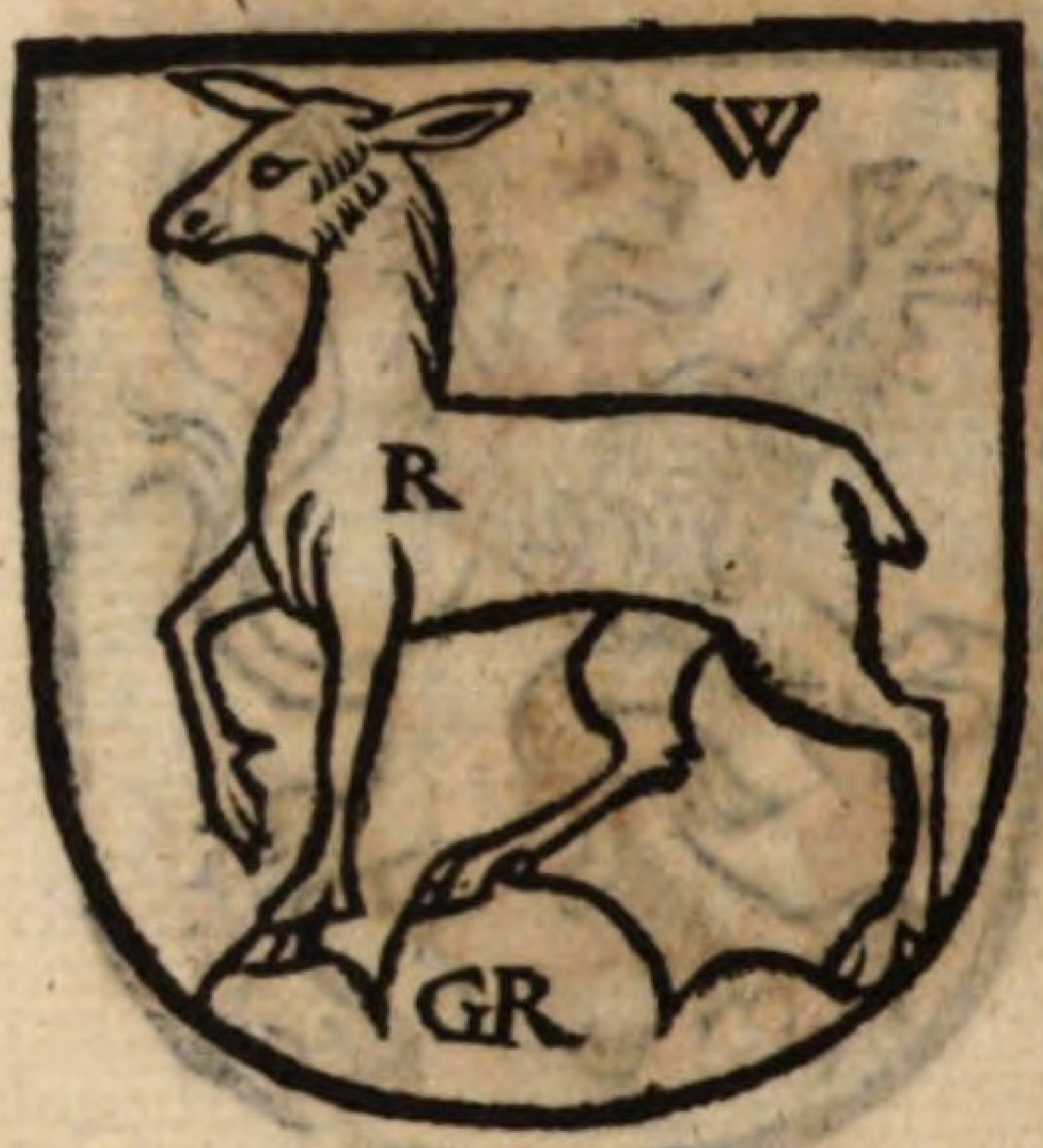


Die 4. Edlen Knecht von Francken.

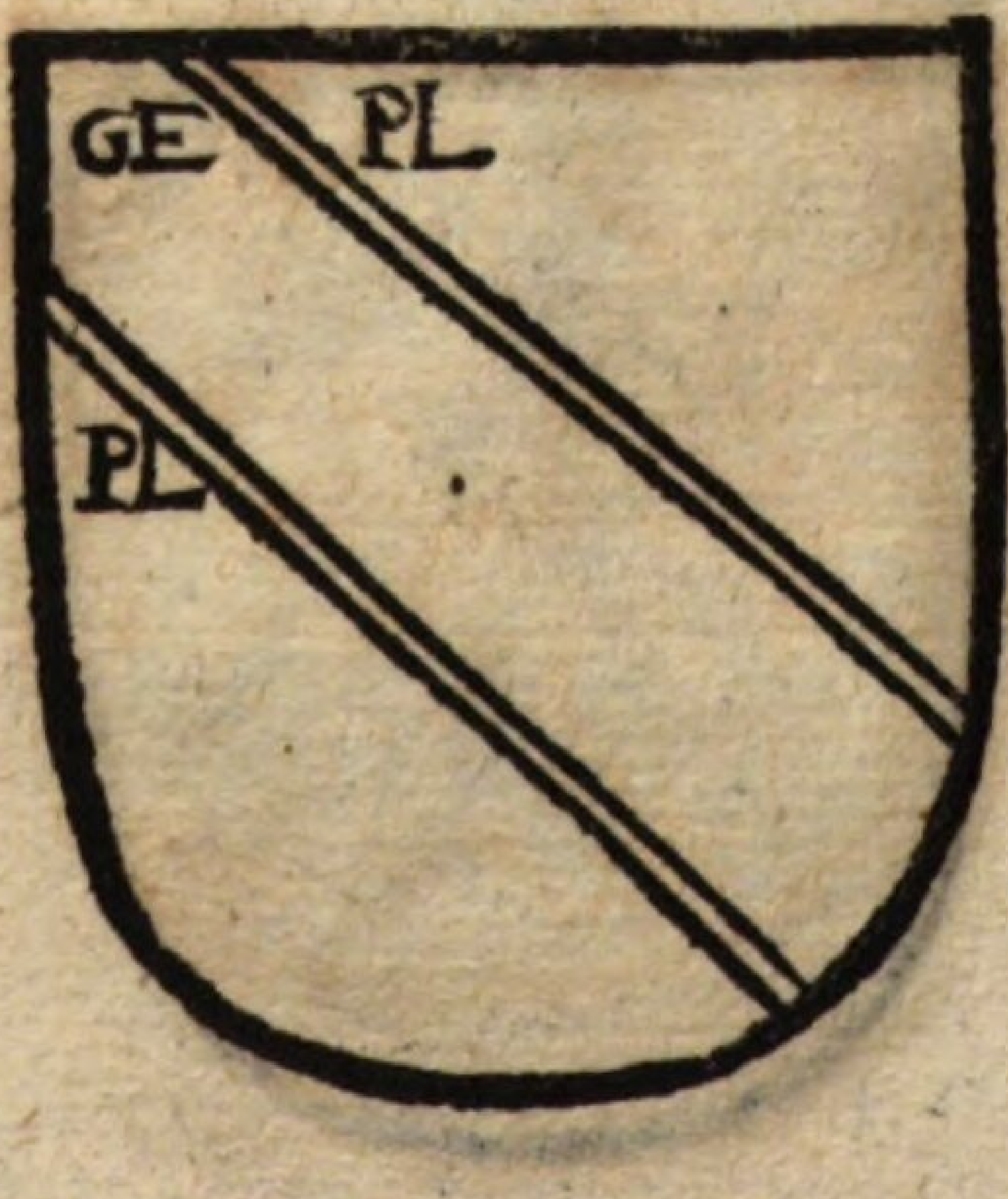
Wolffſtein.



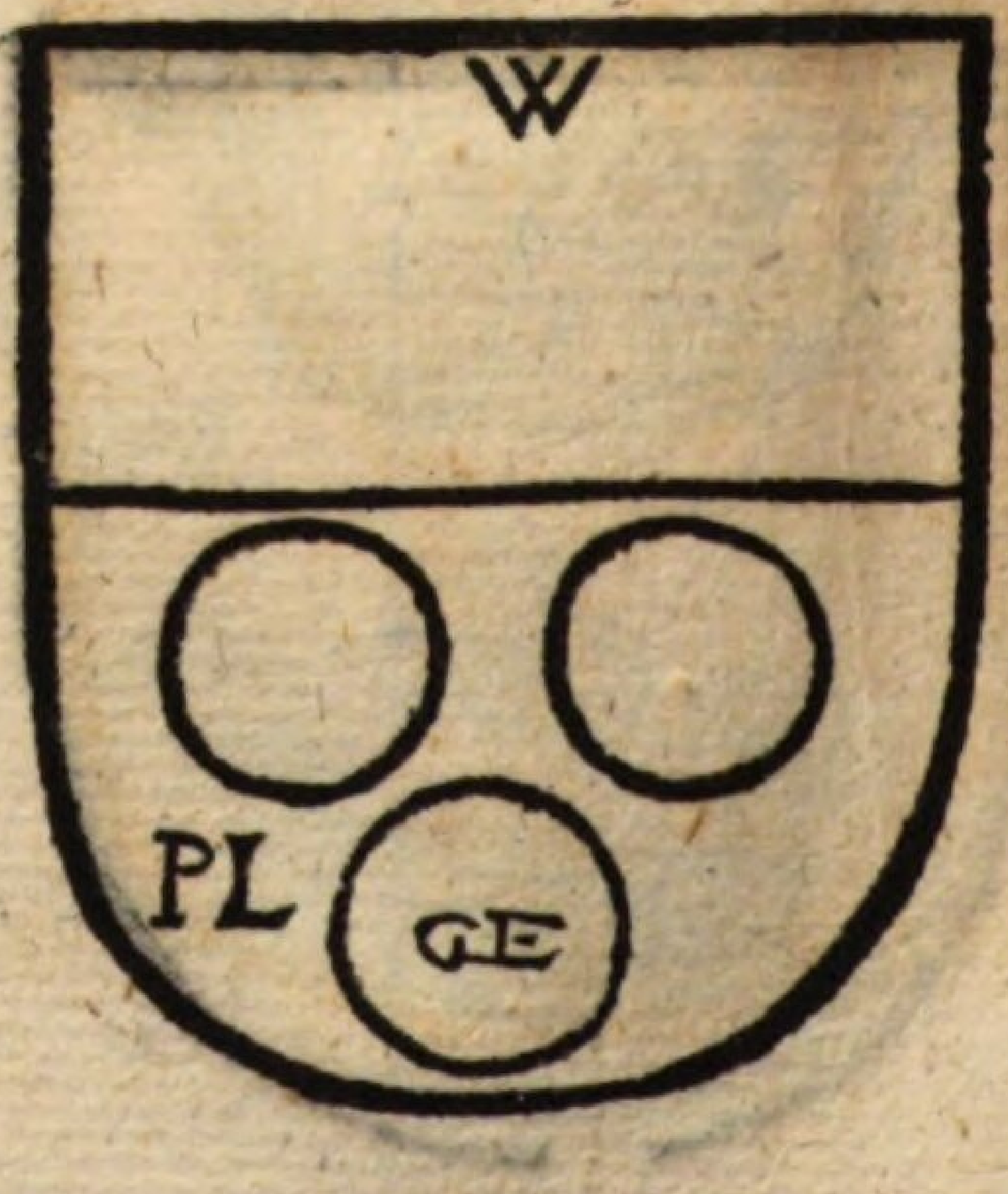
Rechberg.



Nothafft.



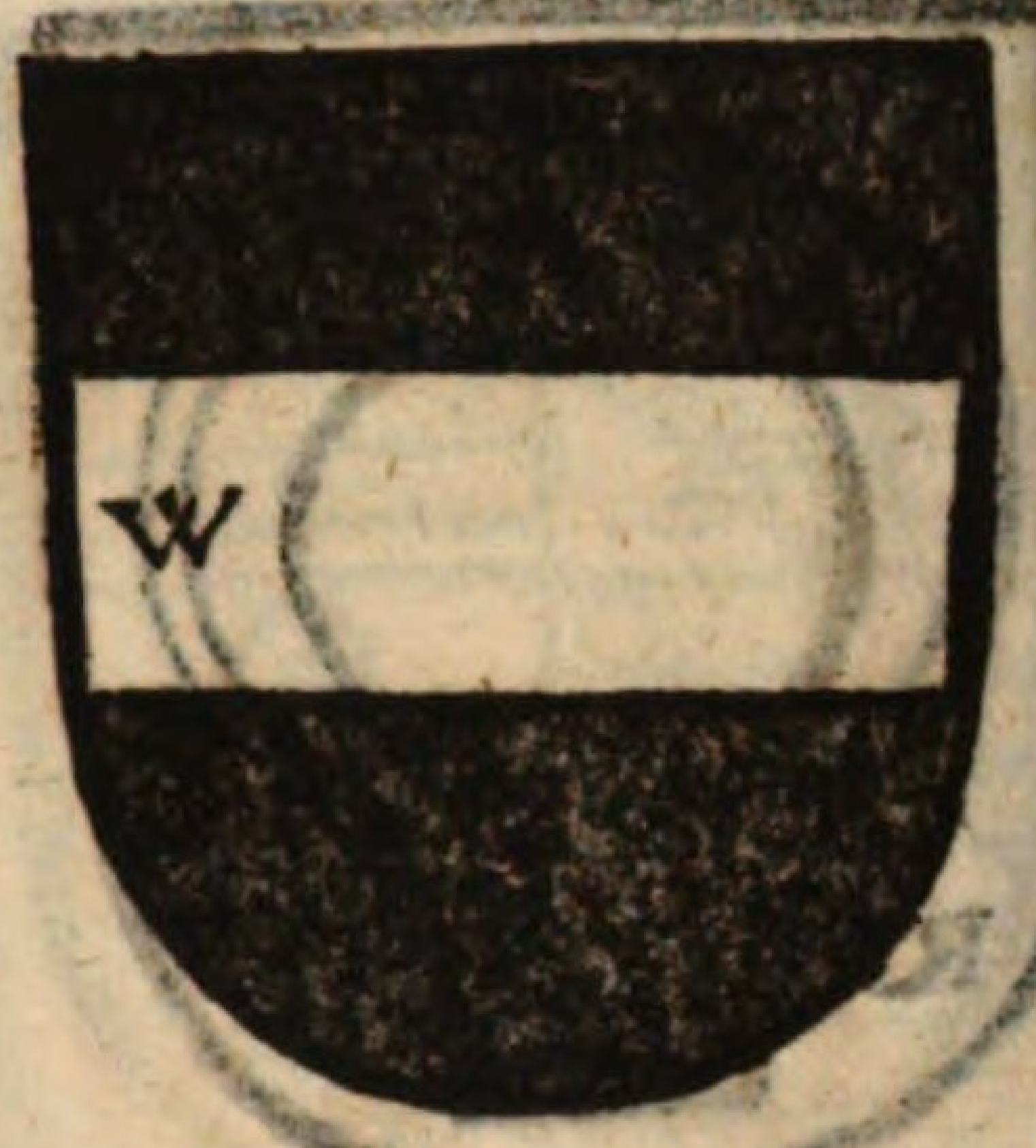
Freyburg.



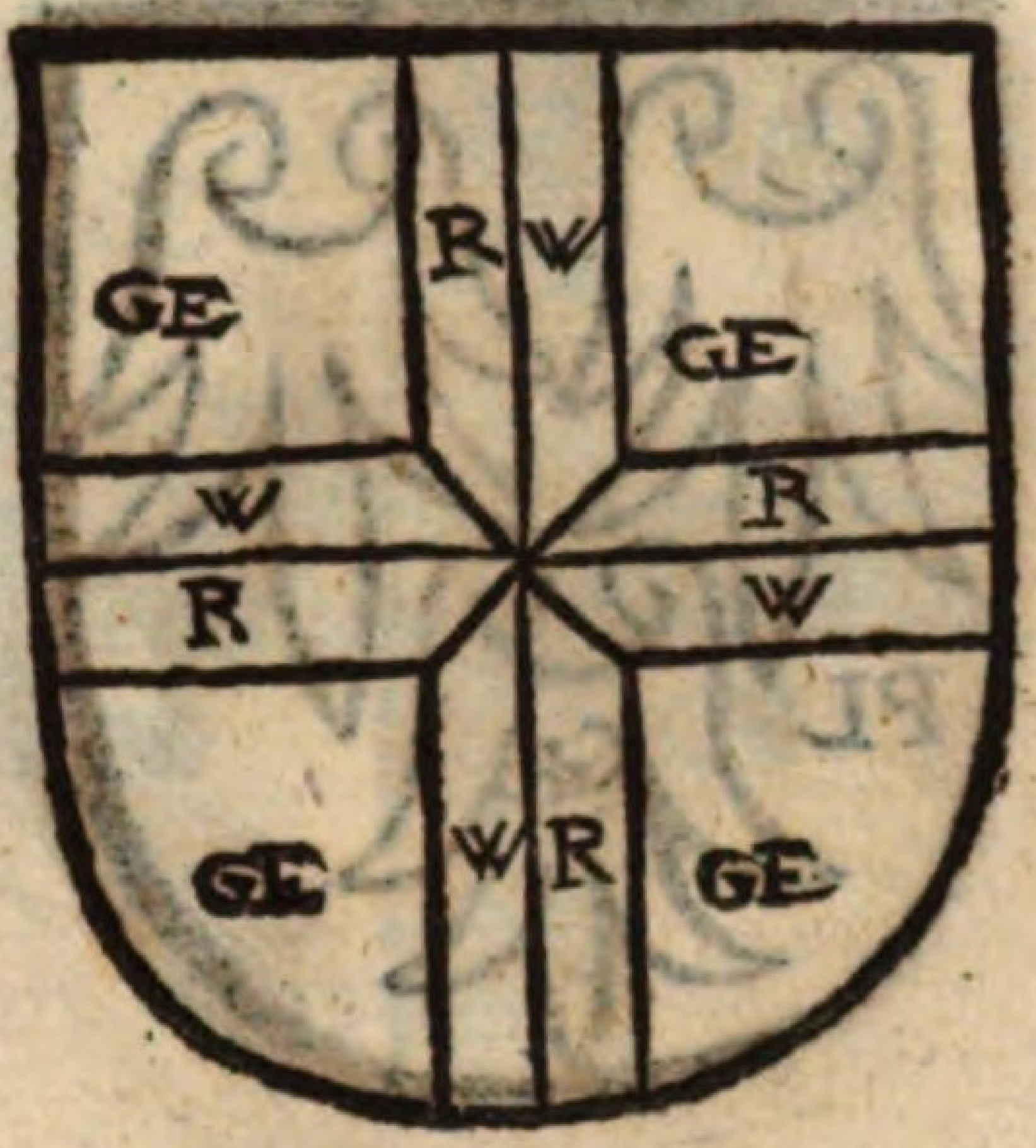
Die

Die 4. Edlen Knecht
von Oeſterreich.

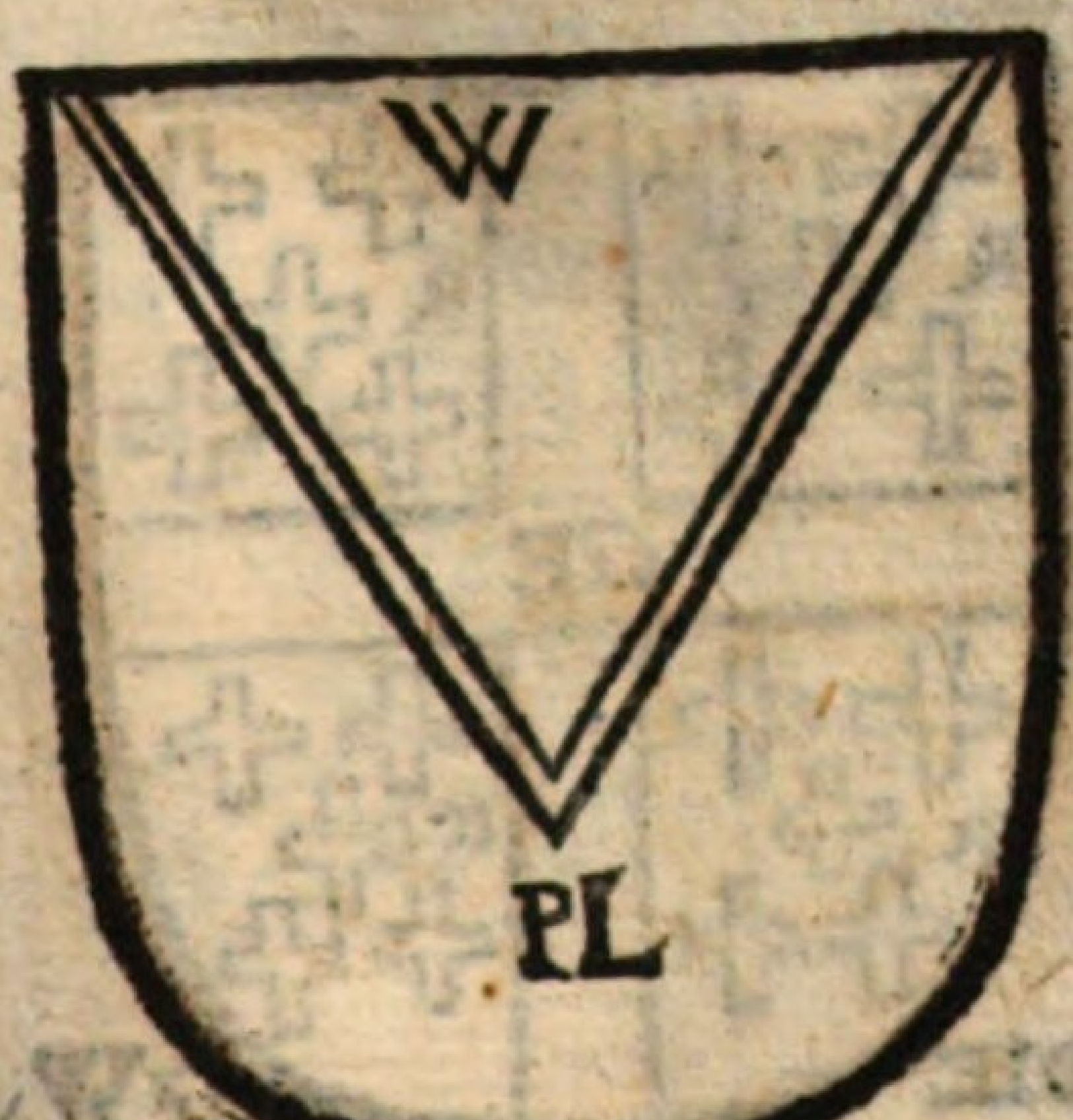
Wallſee.



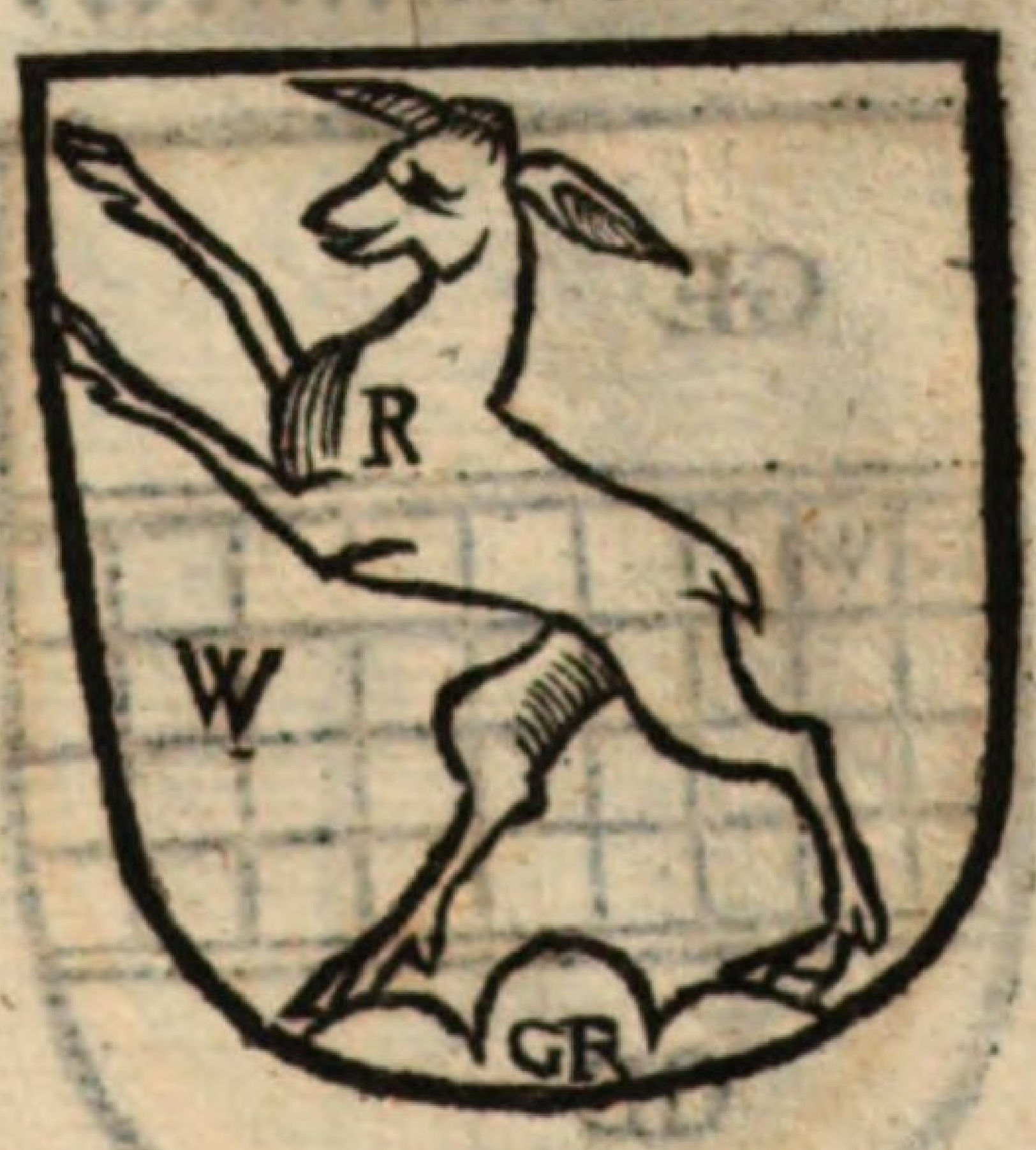
Hohenheim.


GE
R W
GE
W
R
R
W
GE
W R
GE

Liechtenſtein.



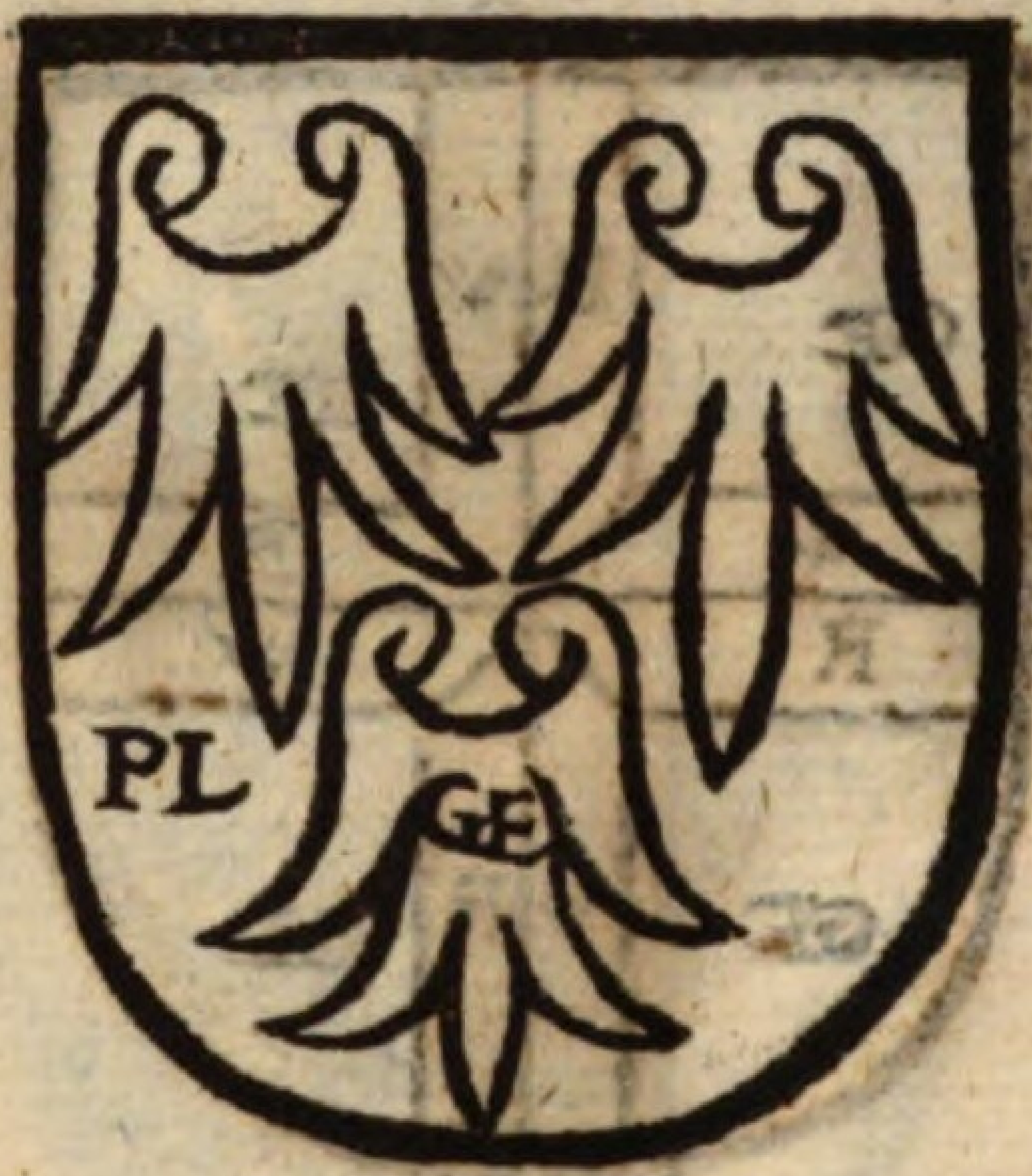
Rechberg.



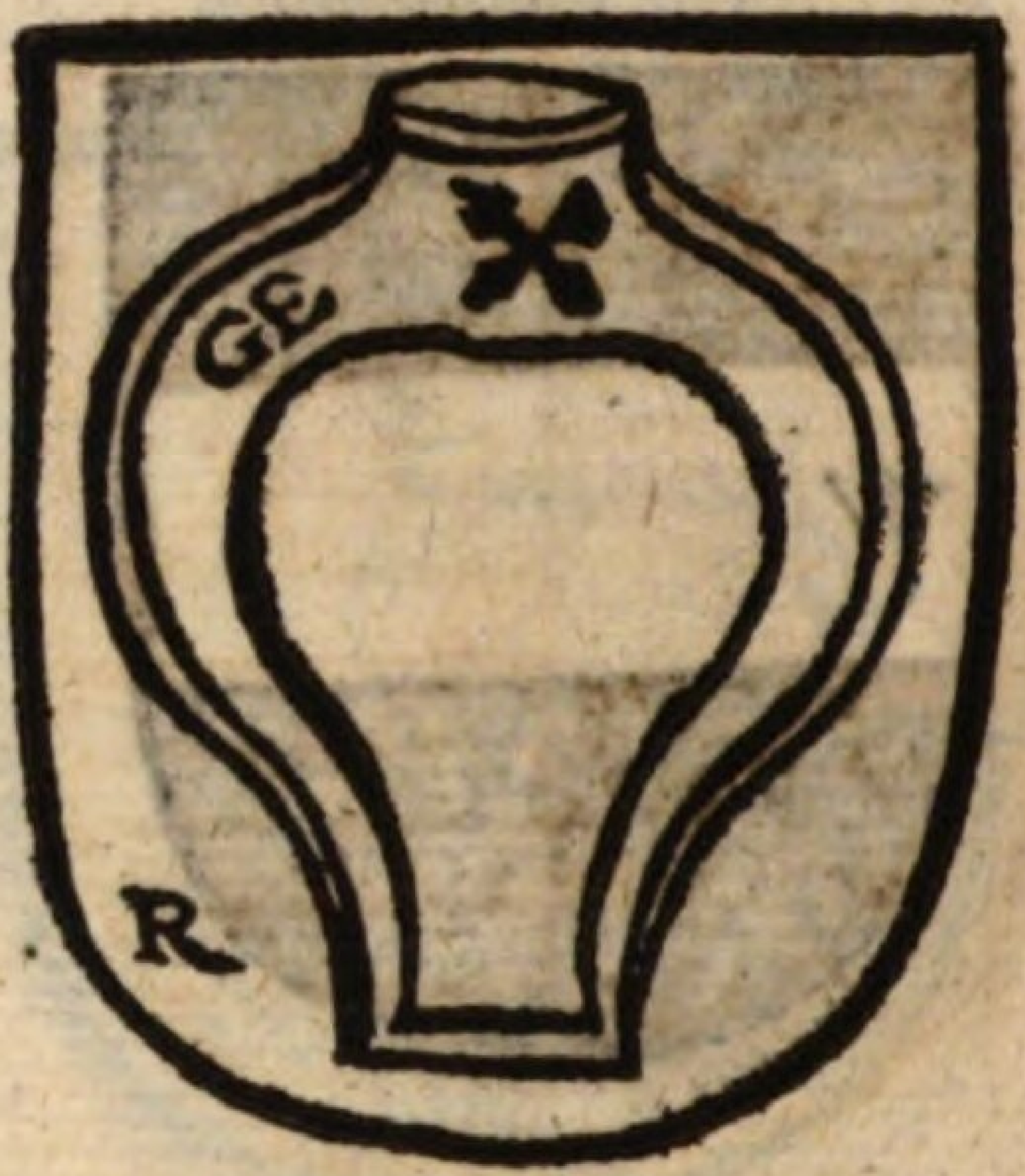
Die

Die 4. Landuógt des Reichs.

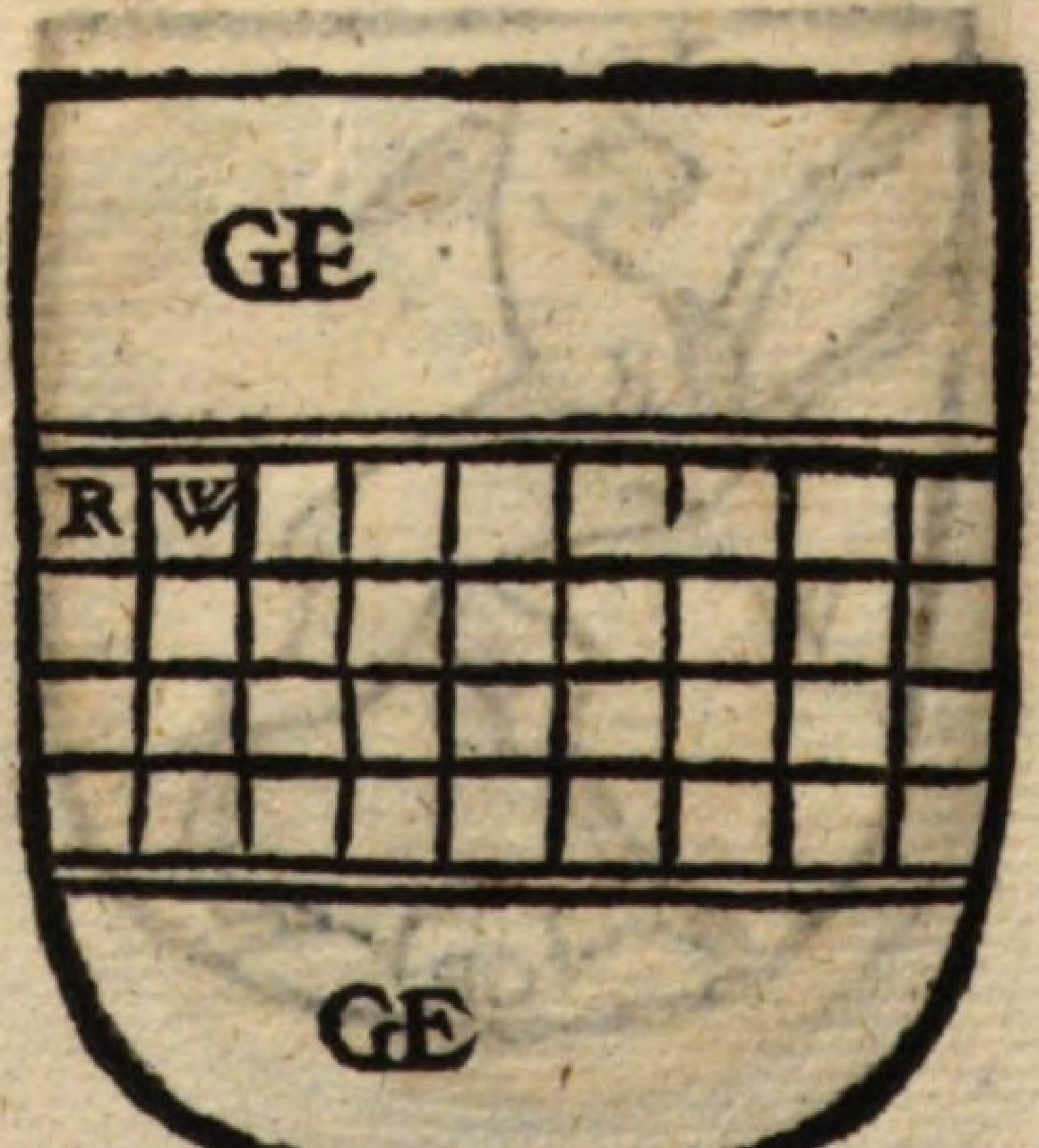
Metſch.



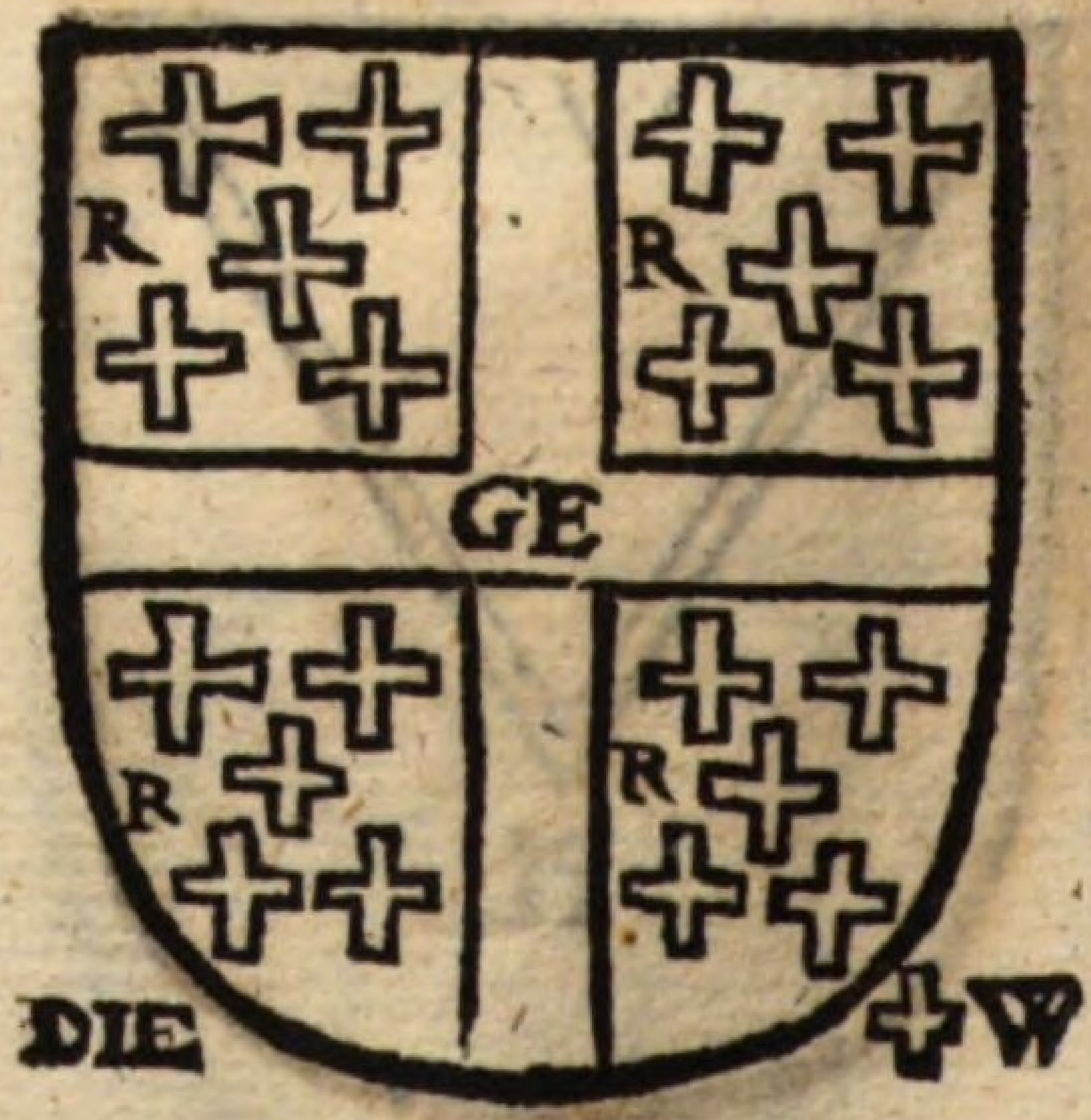
Falckenburg.



Newenmarck.



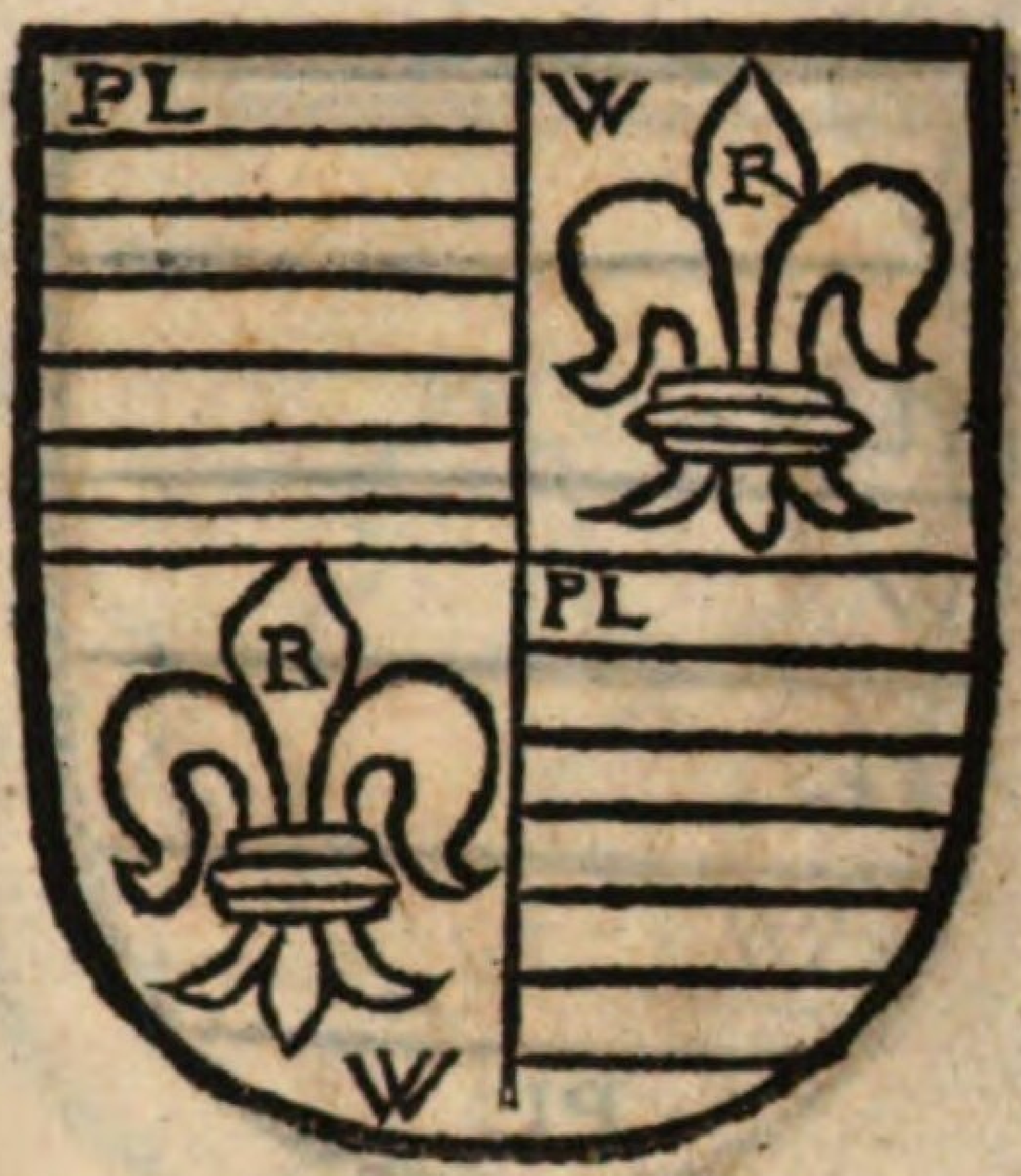
Weſterburg.


R
R
GE
R
R
DIE
W

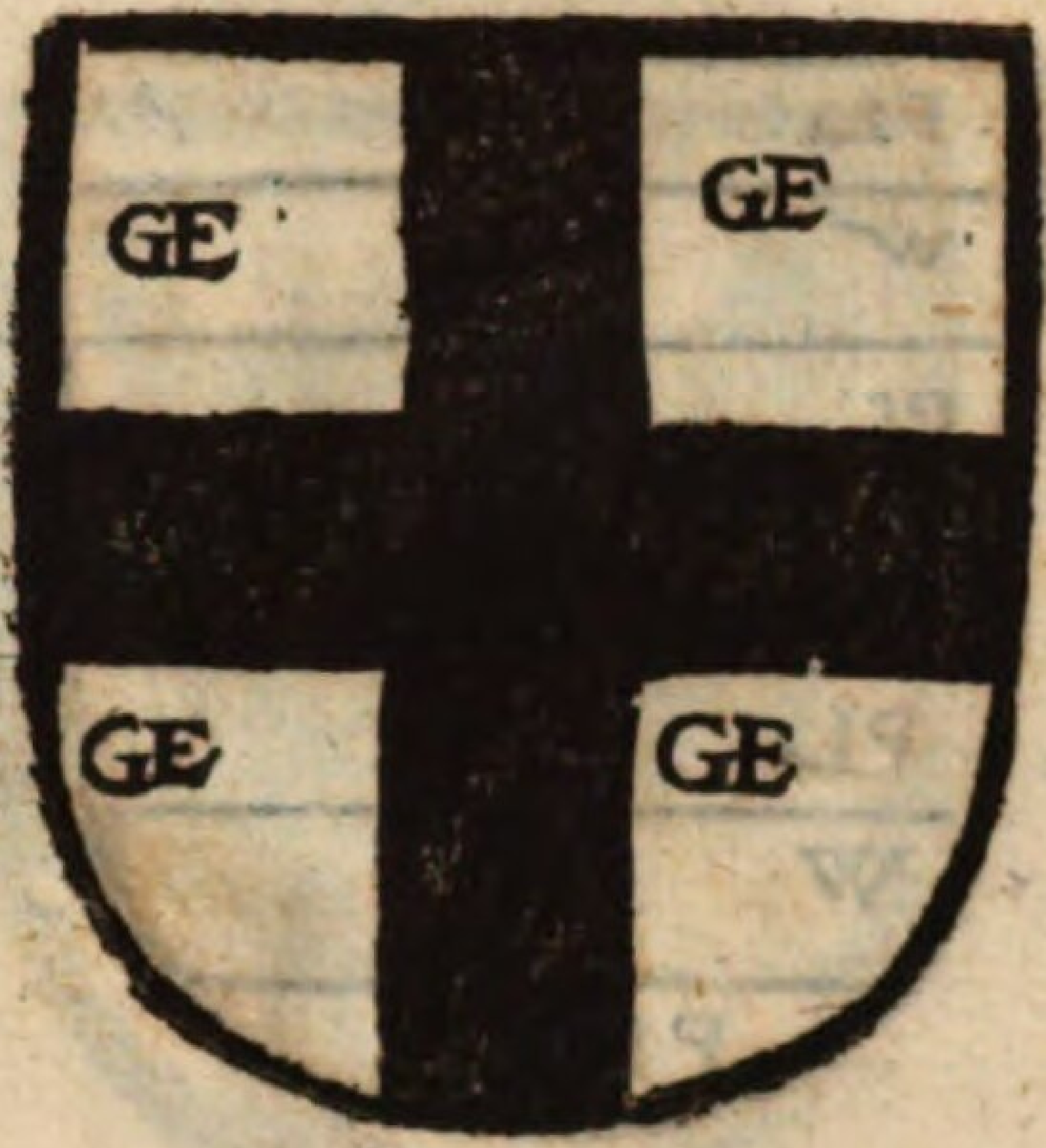
Die

Die 4. gemaine Vögdt.

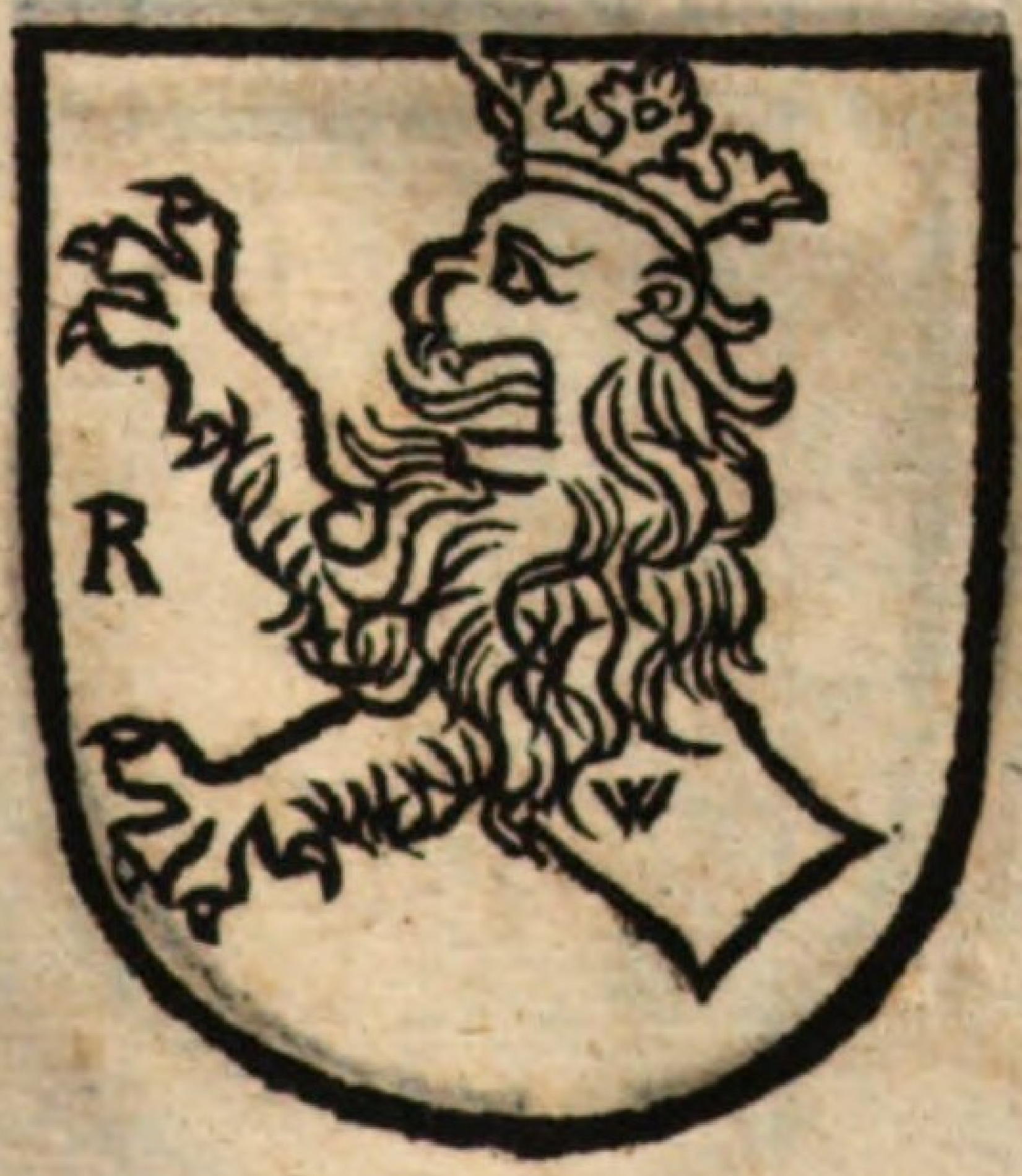
Raumy.



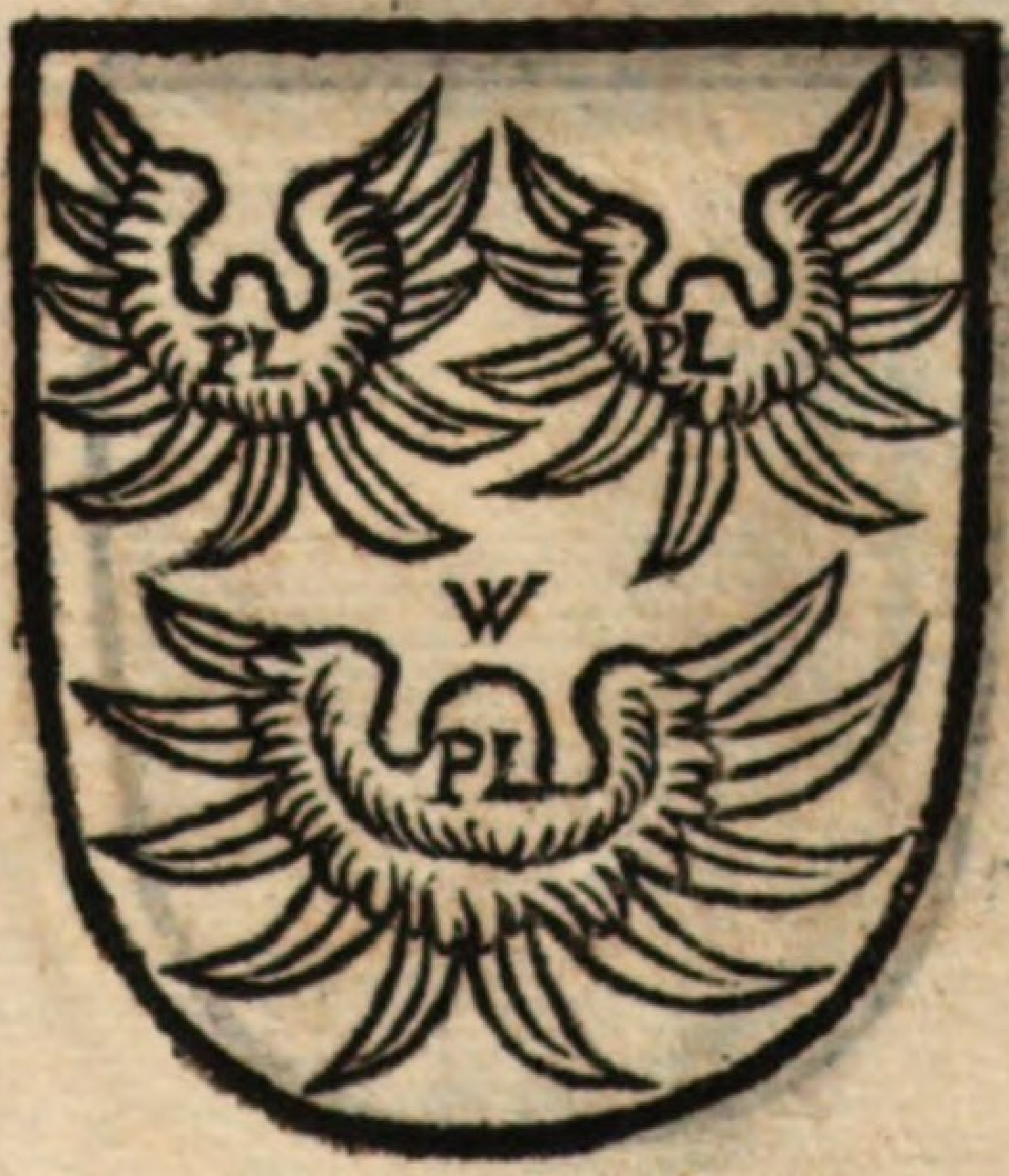
Meichſen.



Katzenelbogen.



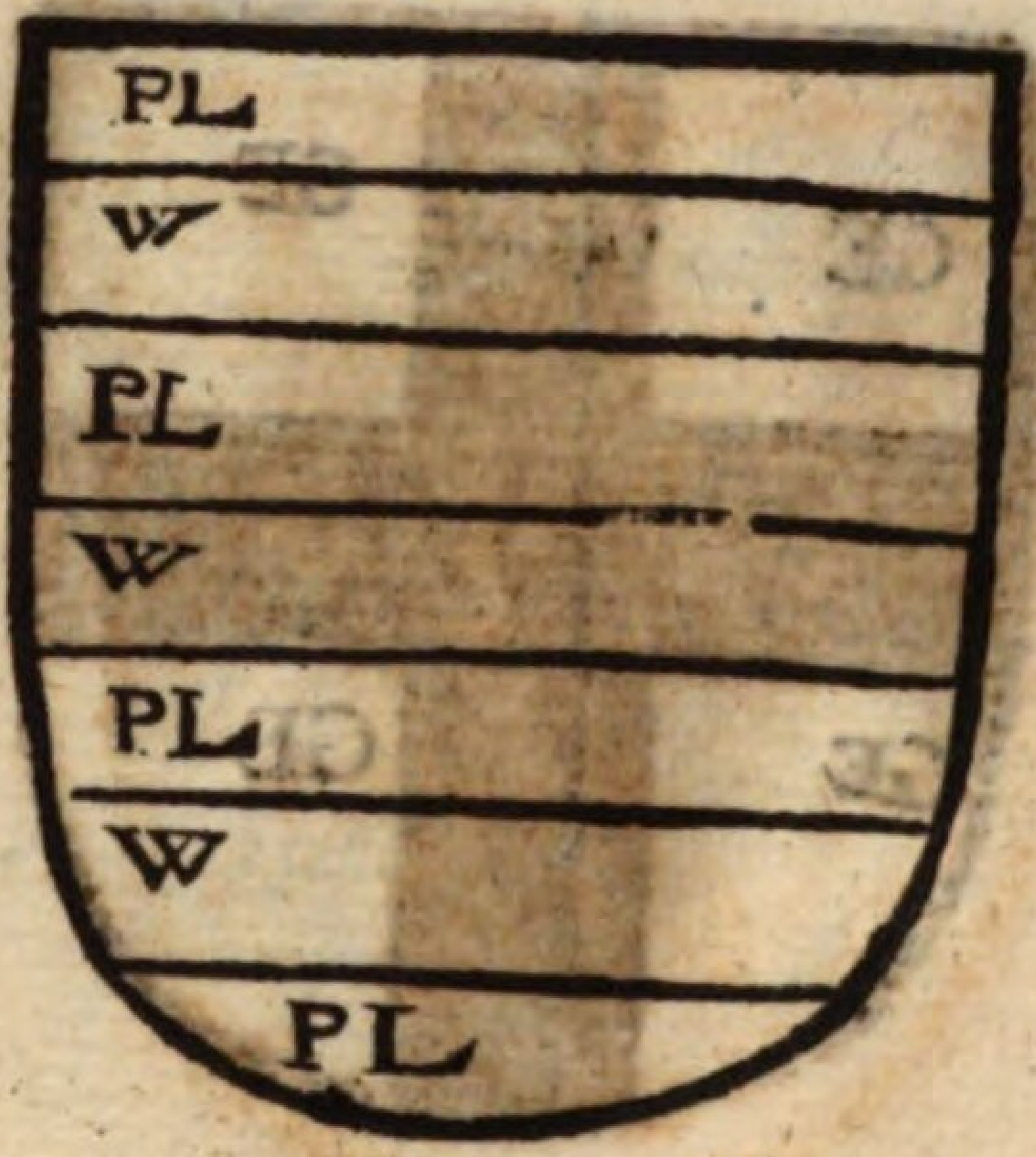
Metſch.



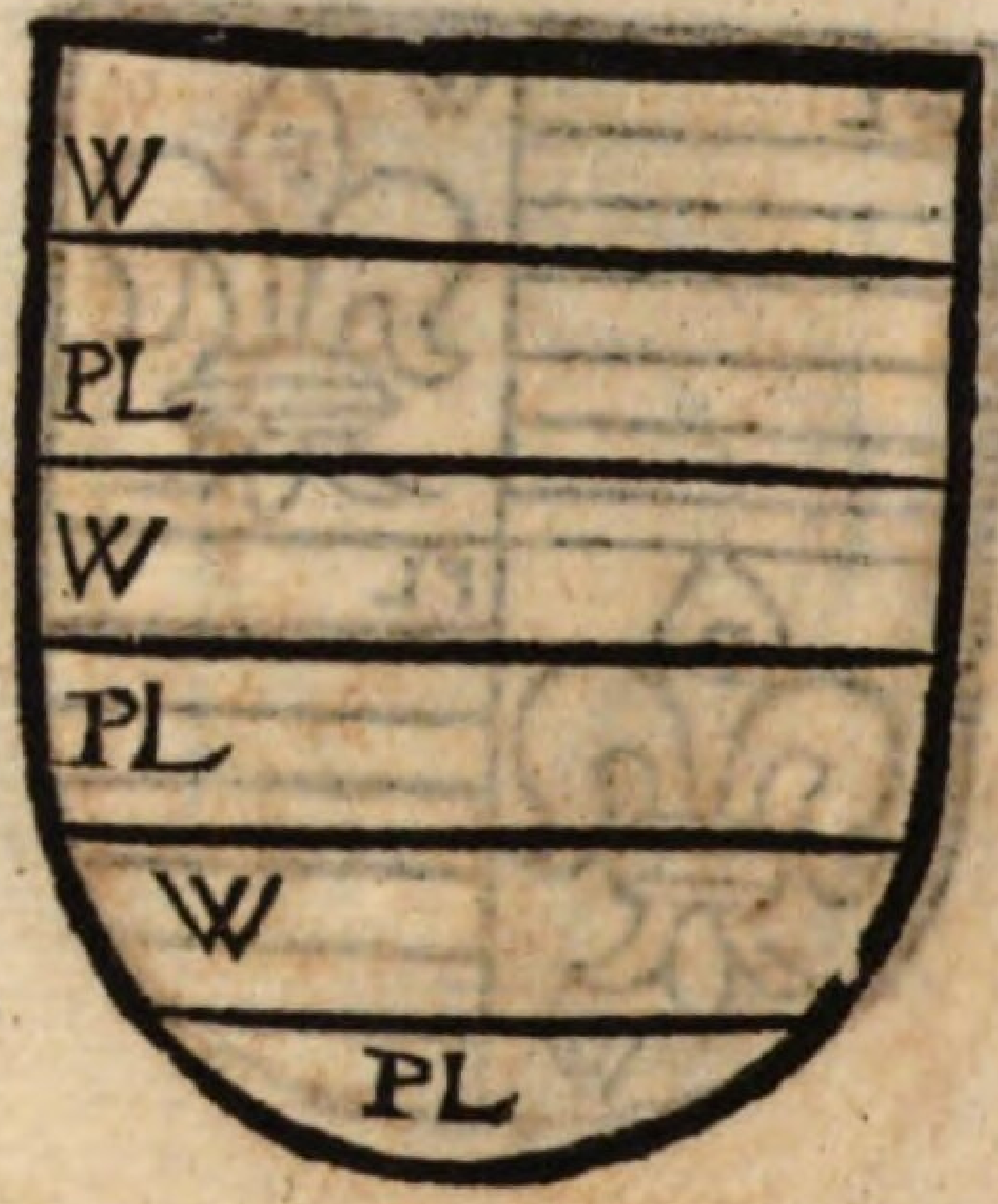
Die

Die 4. Kuchenmeiſter.

Mortenberg.


PL
W
PL
W
PL
W
PL

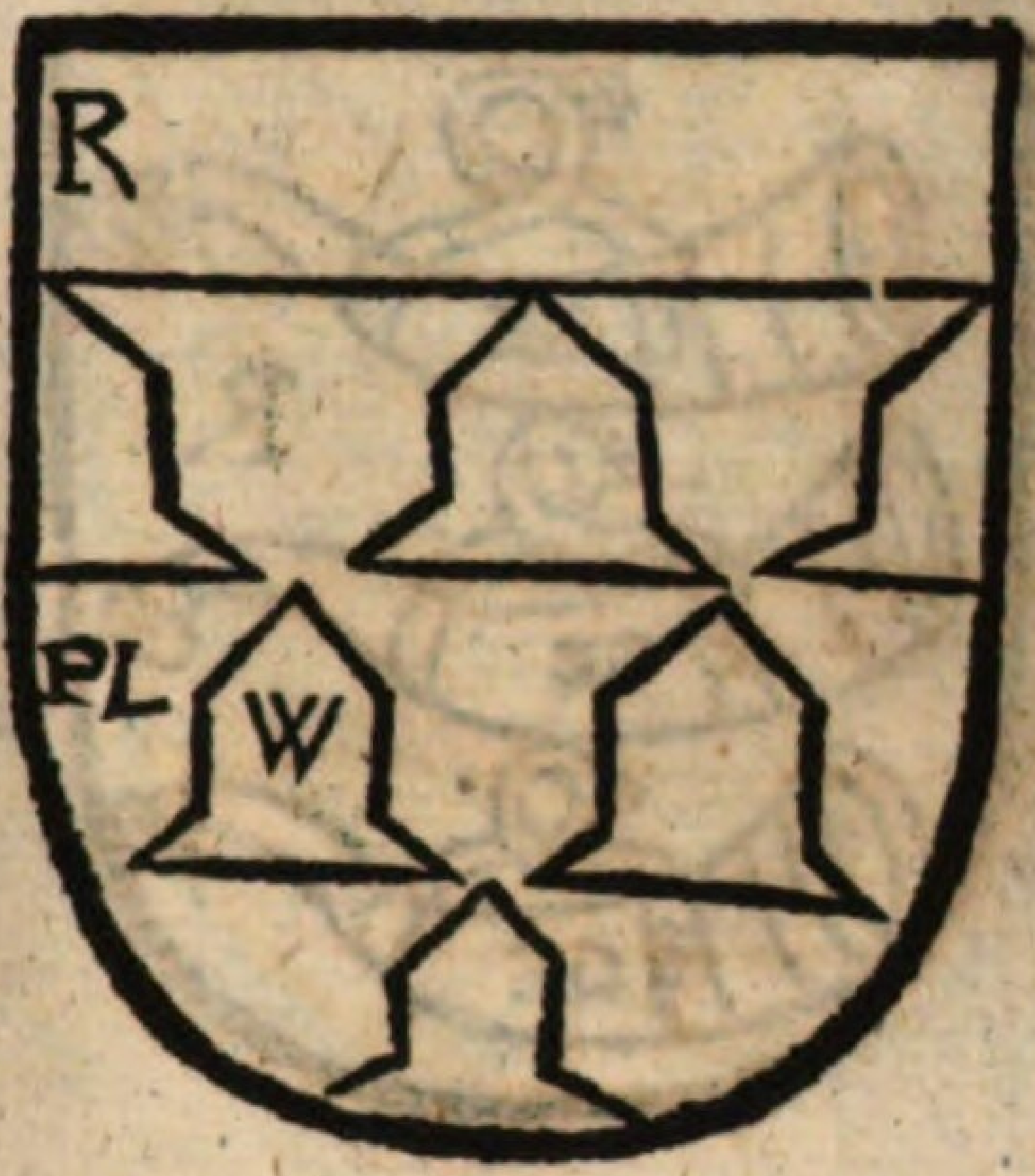
Seldenck.



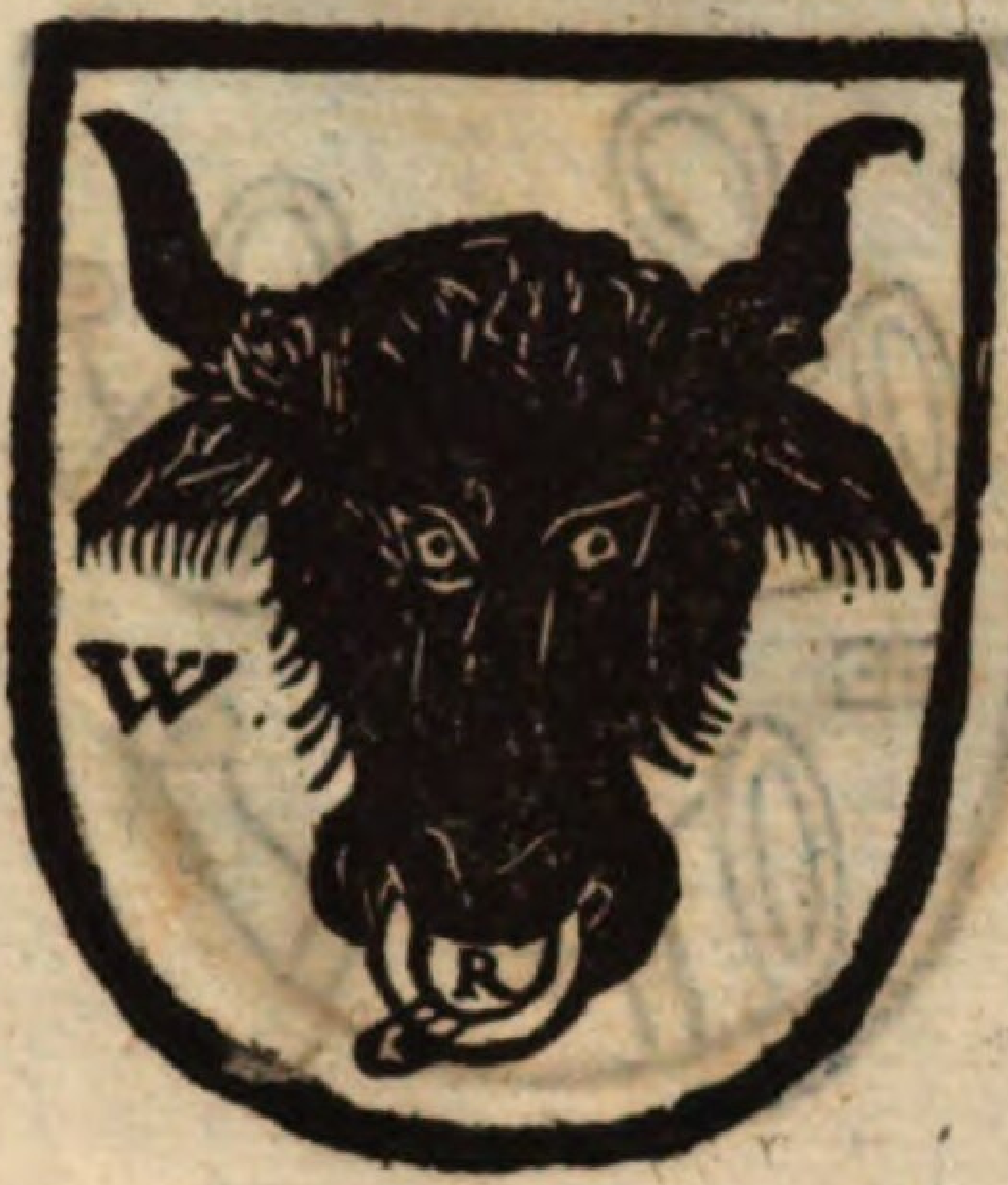
Die

Die 4. Stallmeiſter
des Reichs.

Bopffingen.

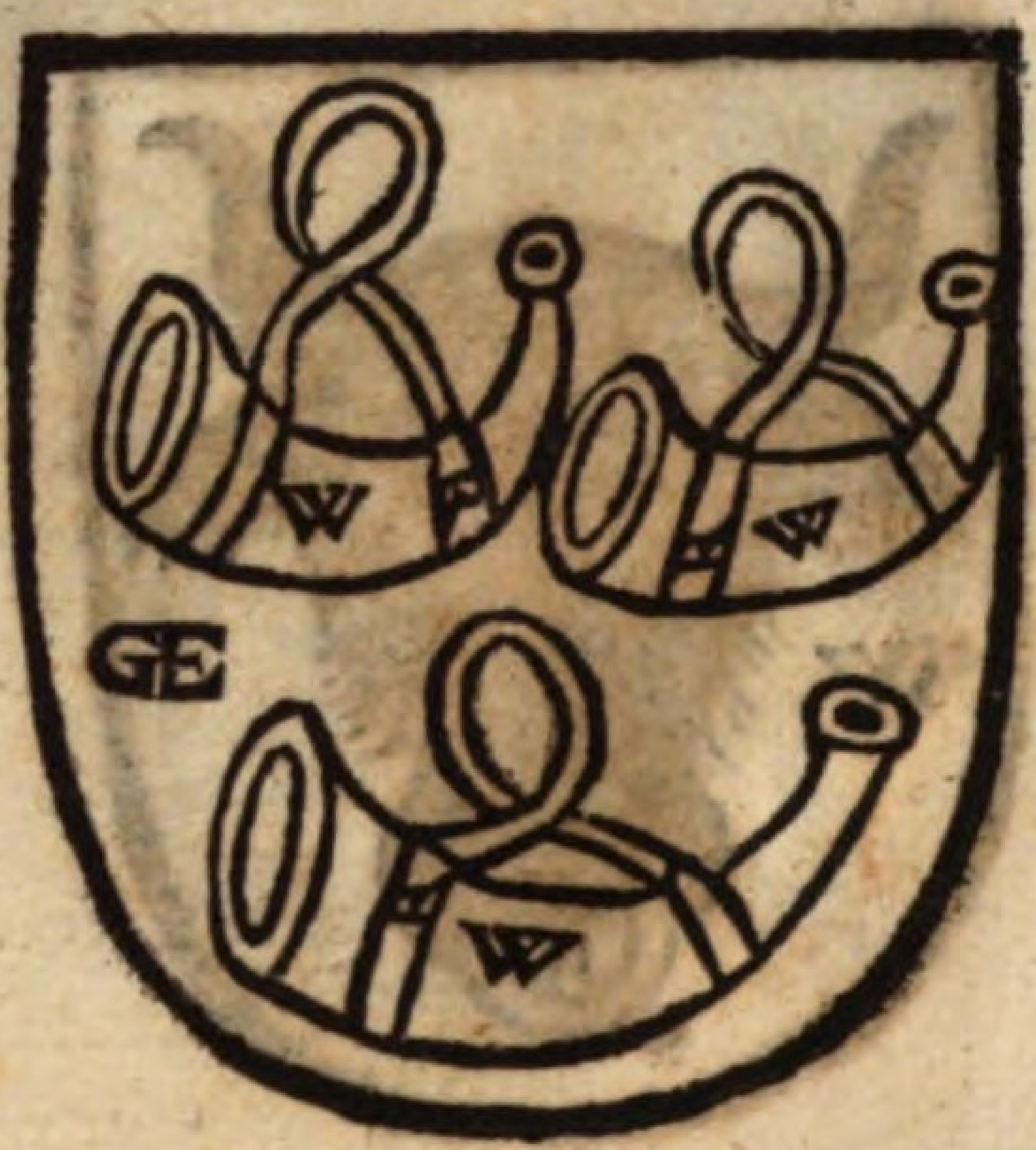


Bernſtein.

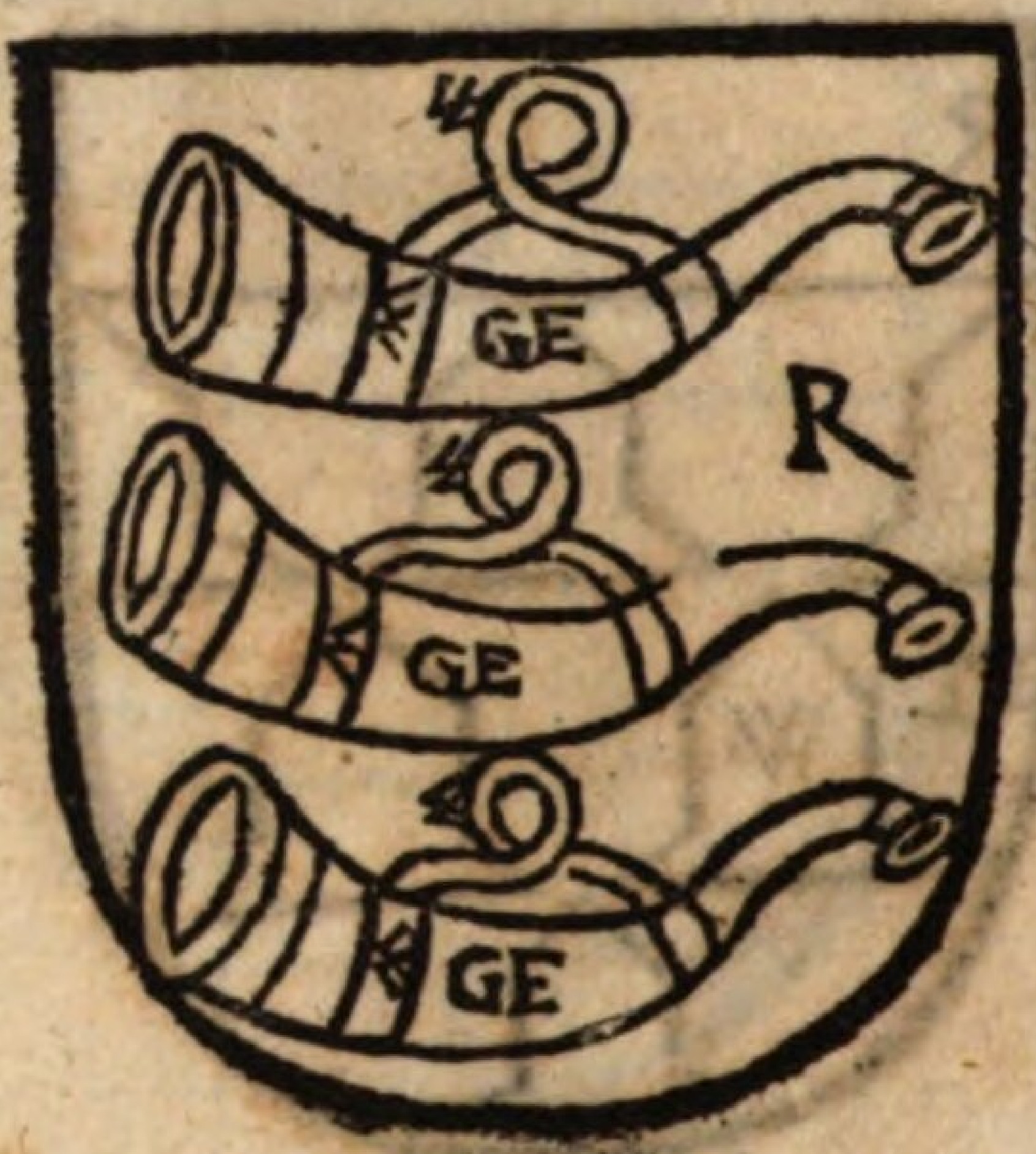


Die 4. Jegermeiſter des Reichs.

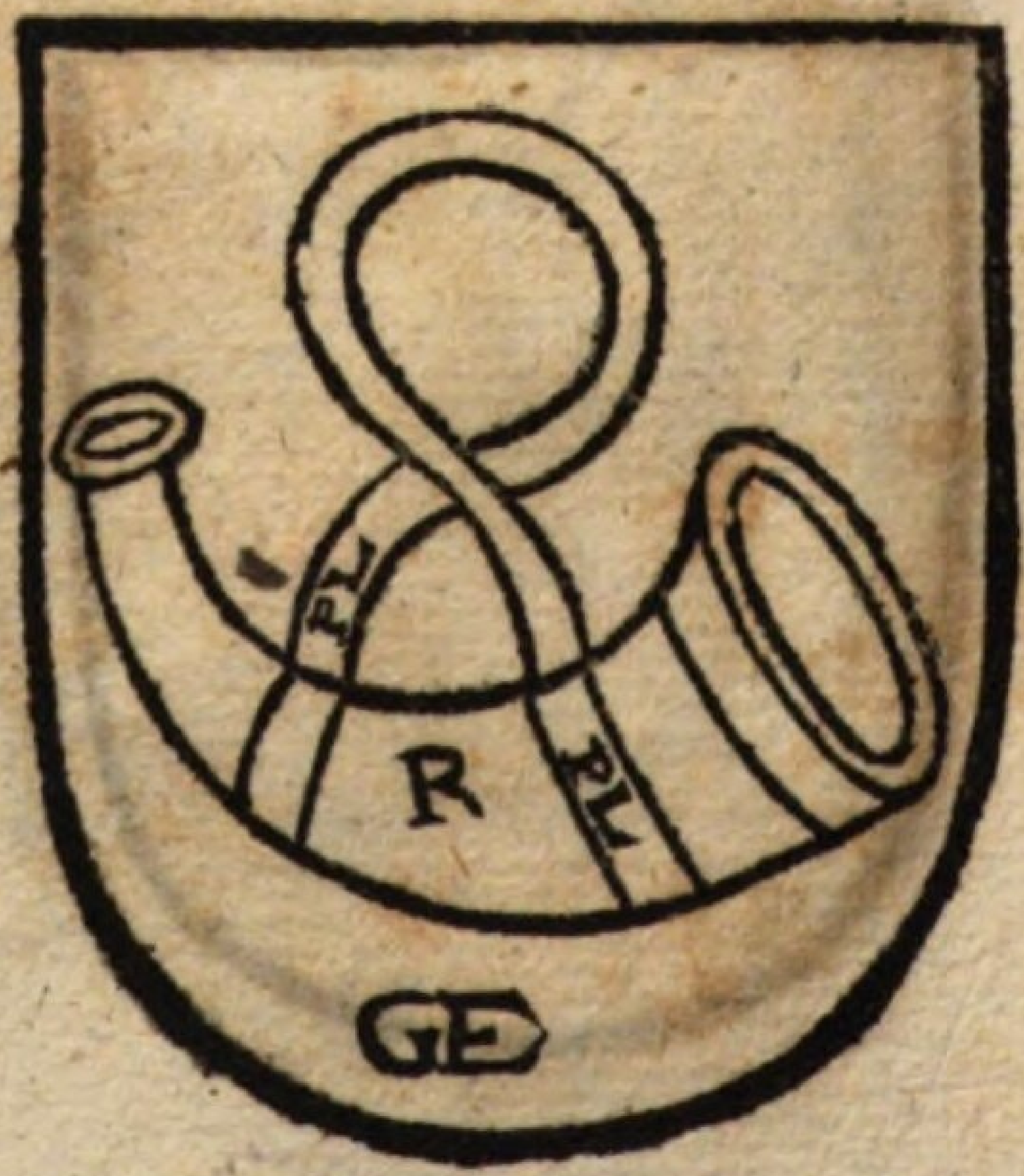
Hornheim.



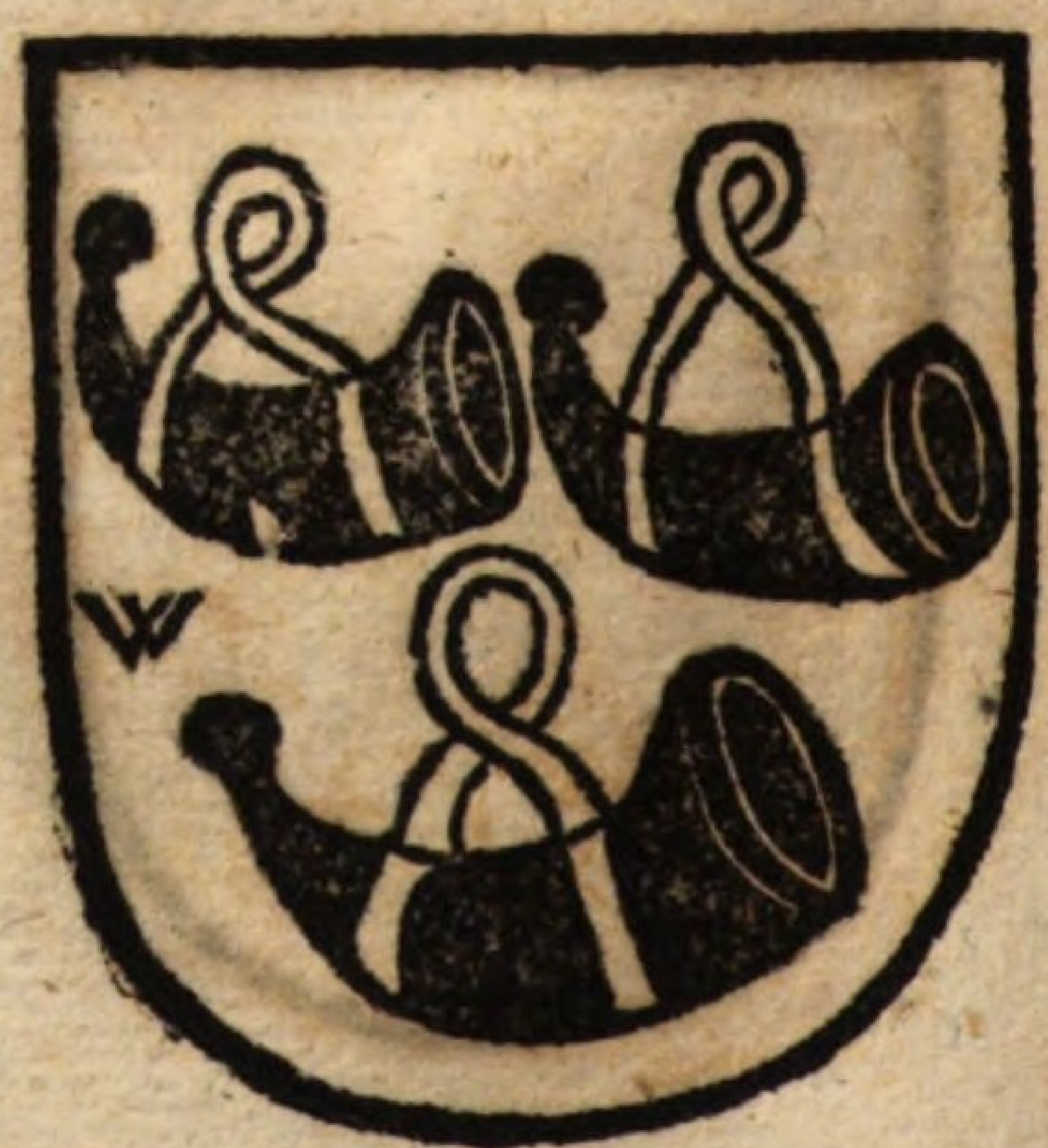
Neiſſen.



Aurach.

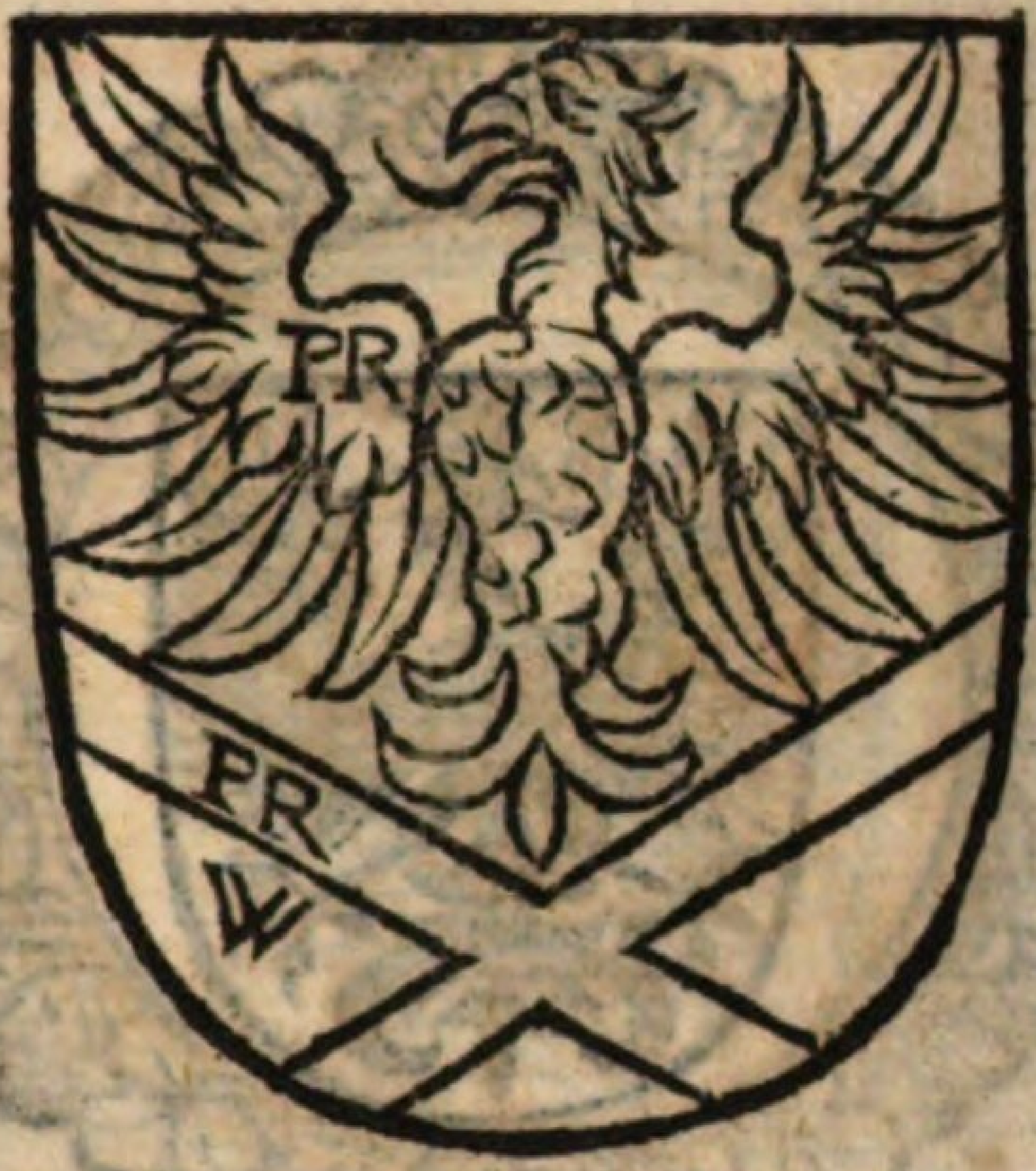


Hyrrn.

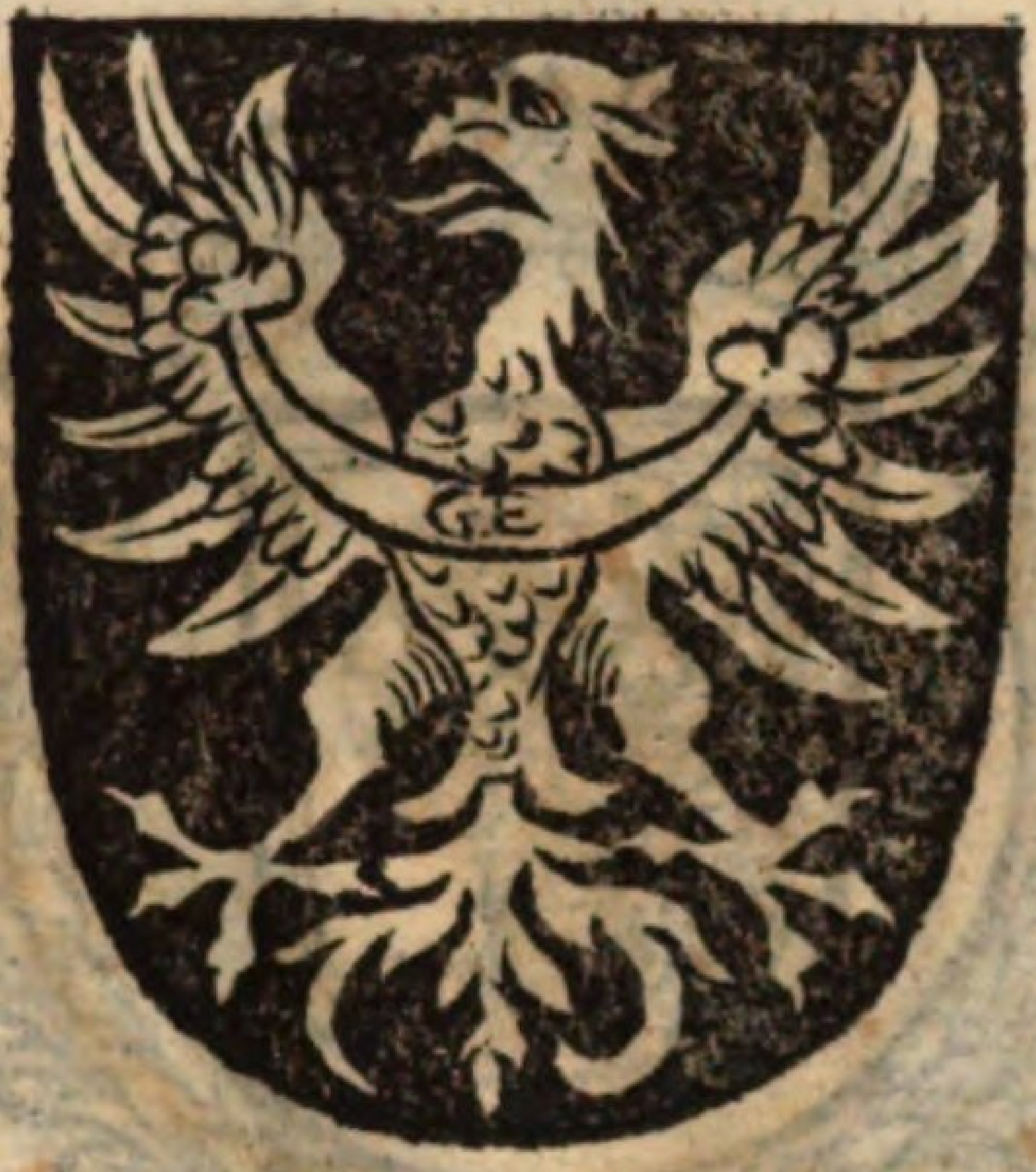


Die 4. Knecht des Reichs.

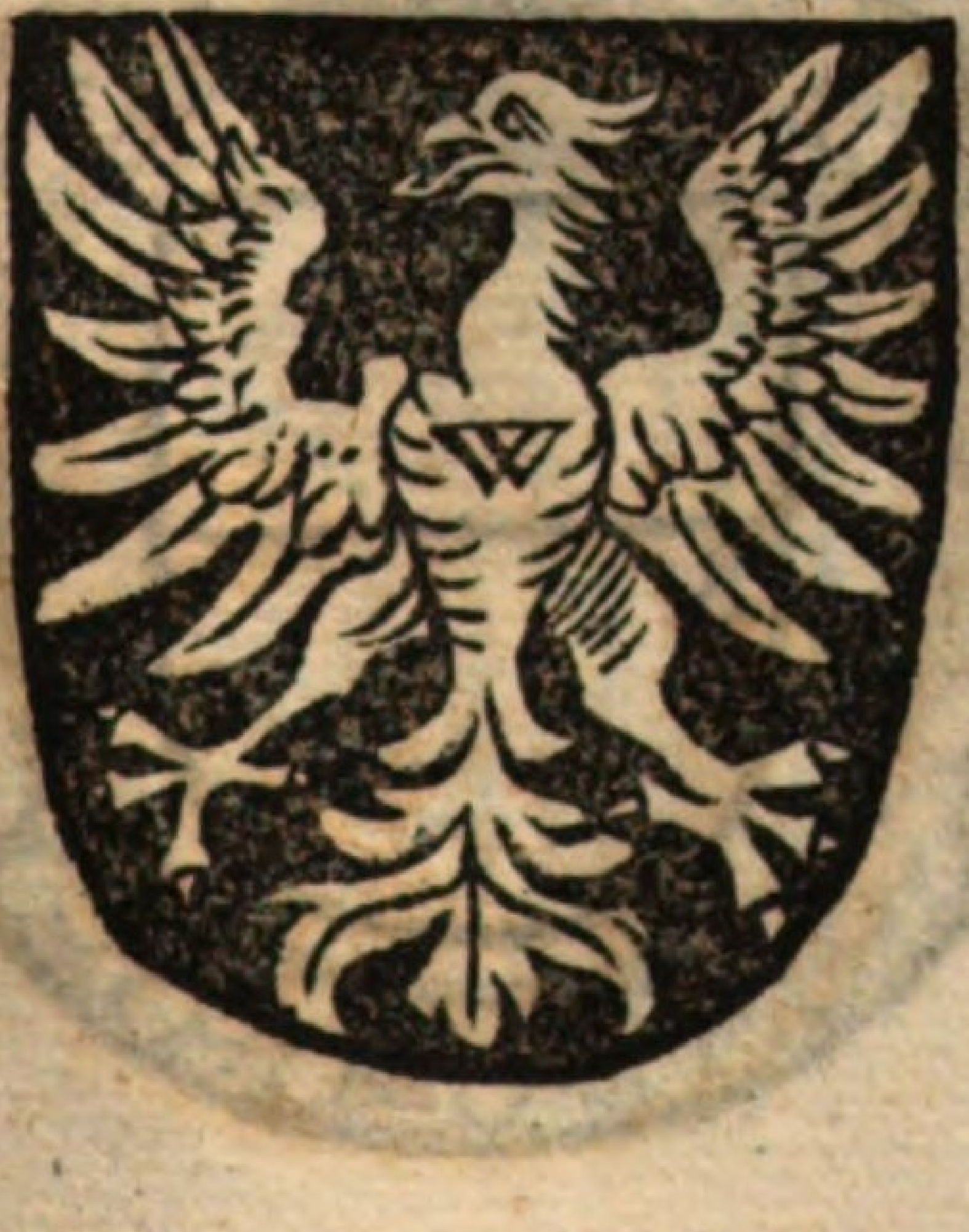
Waldeck.



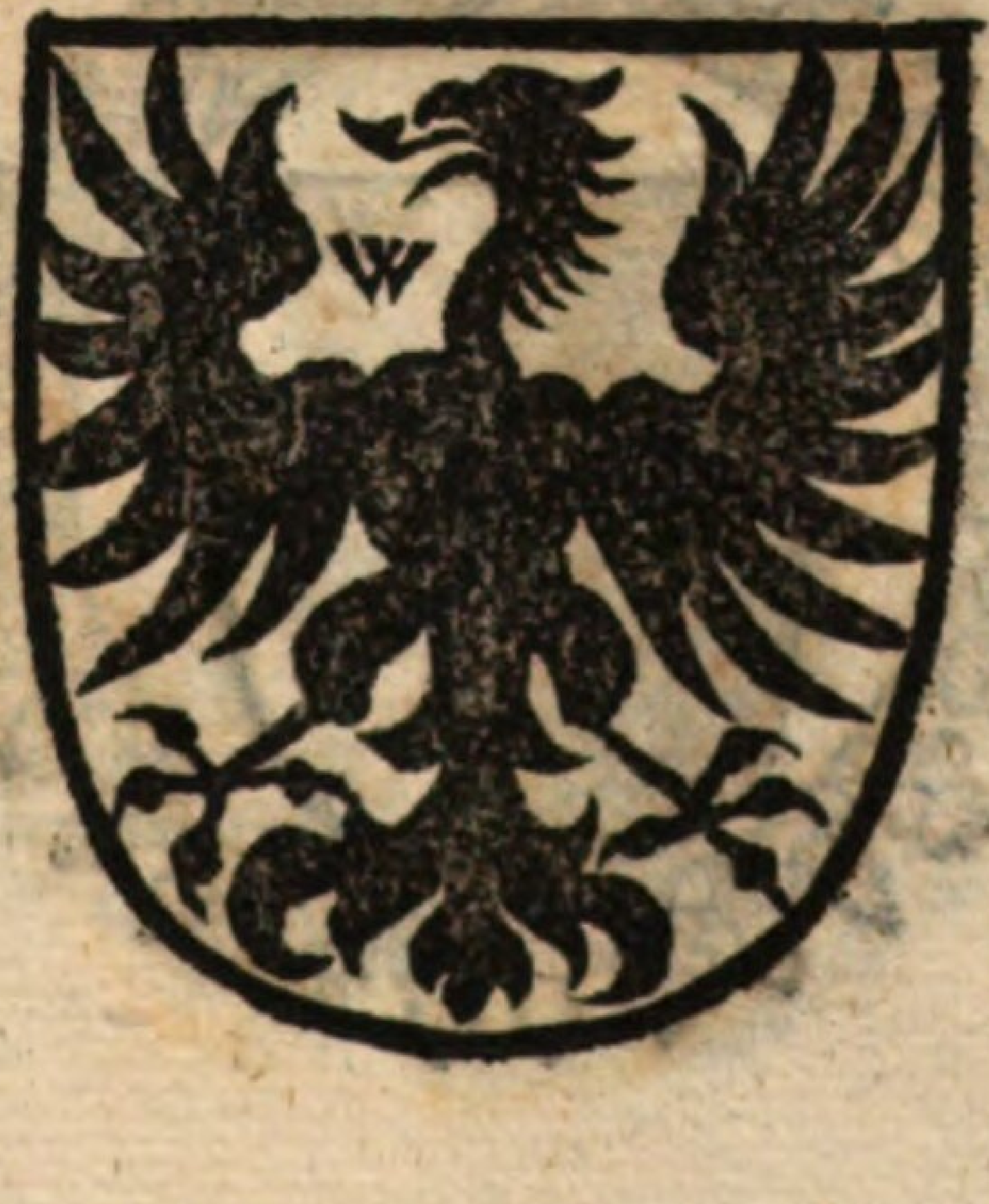
Herrn von Julchen.



Arnſperg.

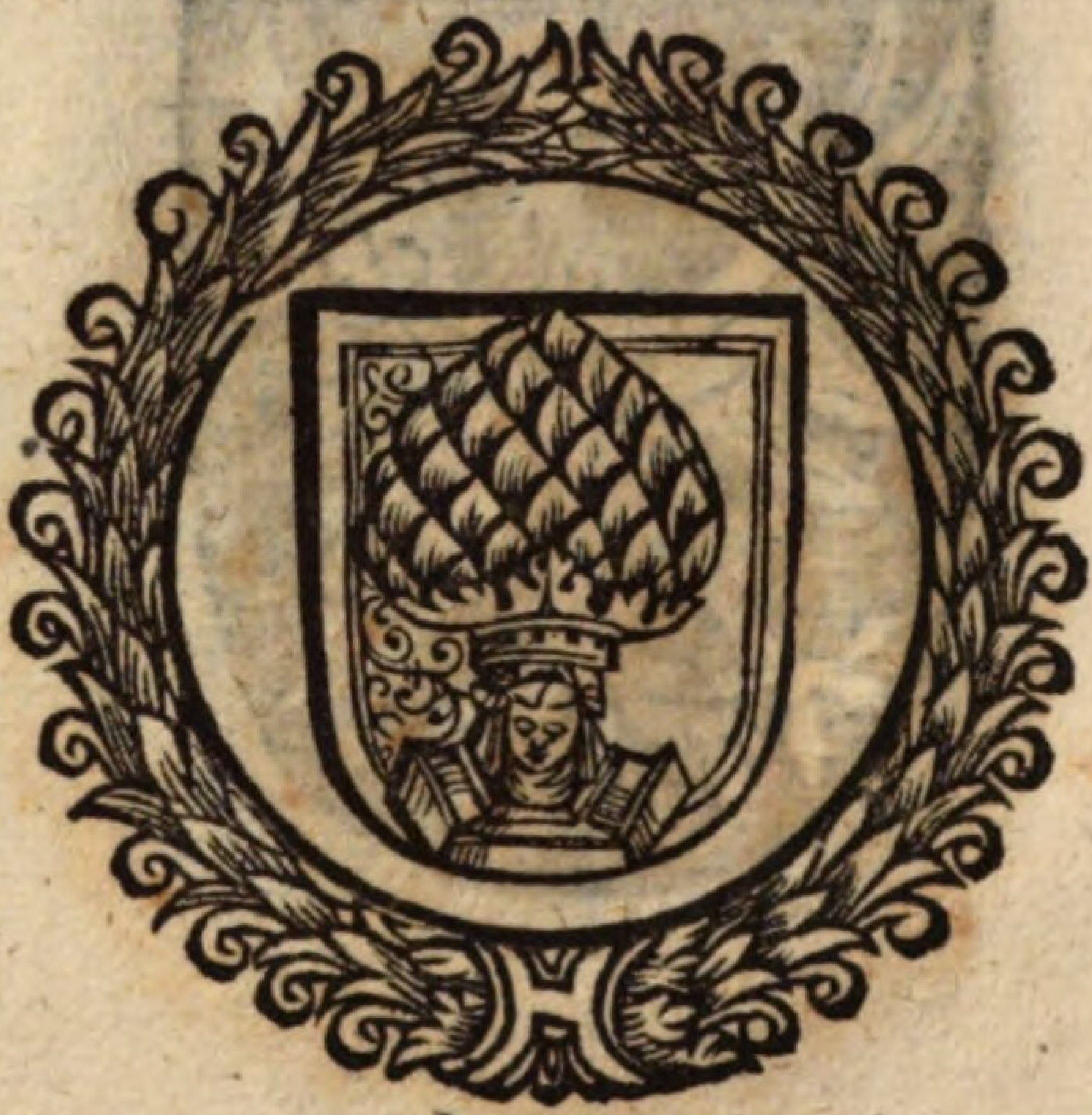


Rabenaw.

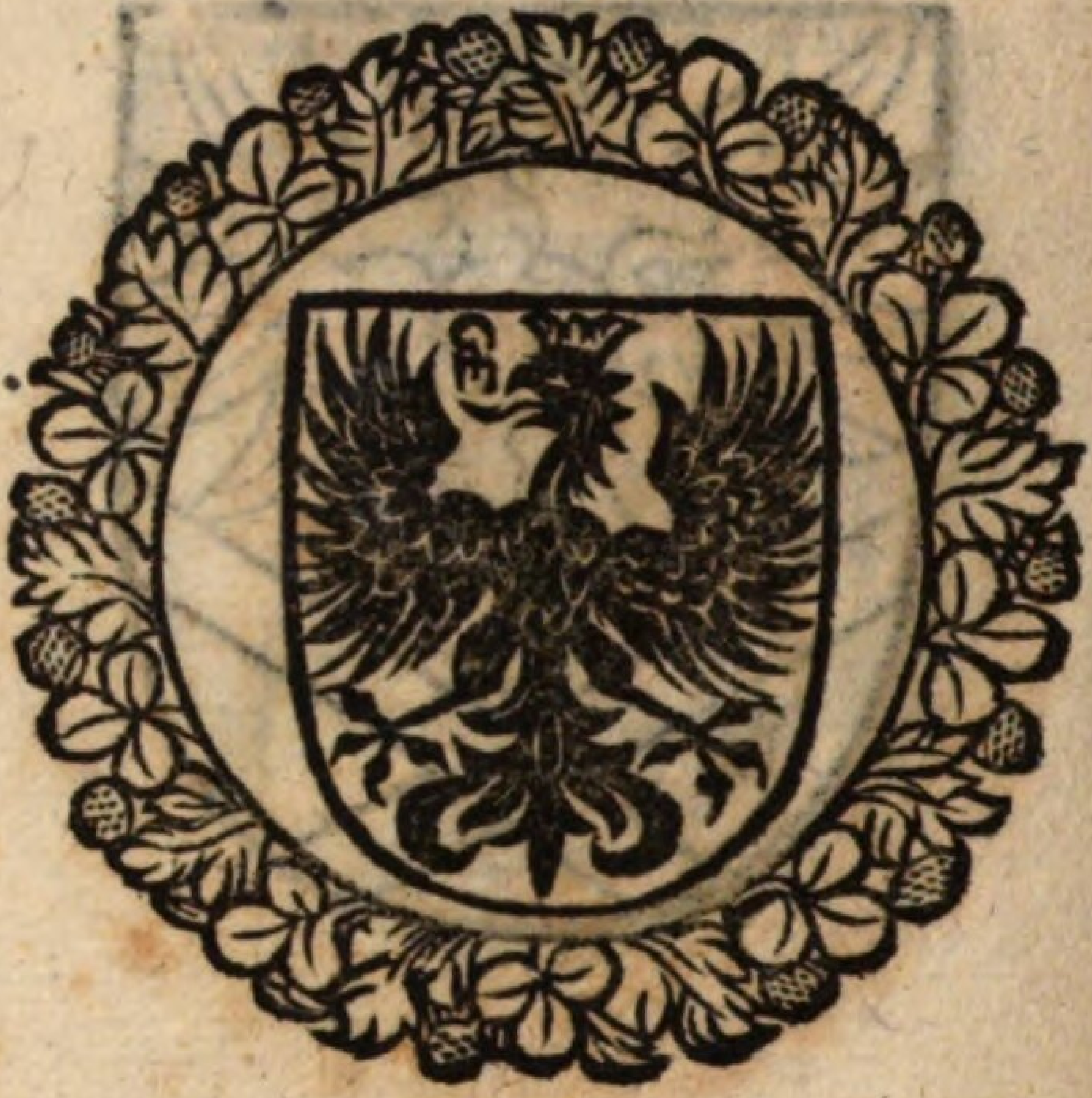


Die 4. Haubtſtätt
des Reichs.

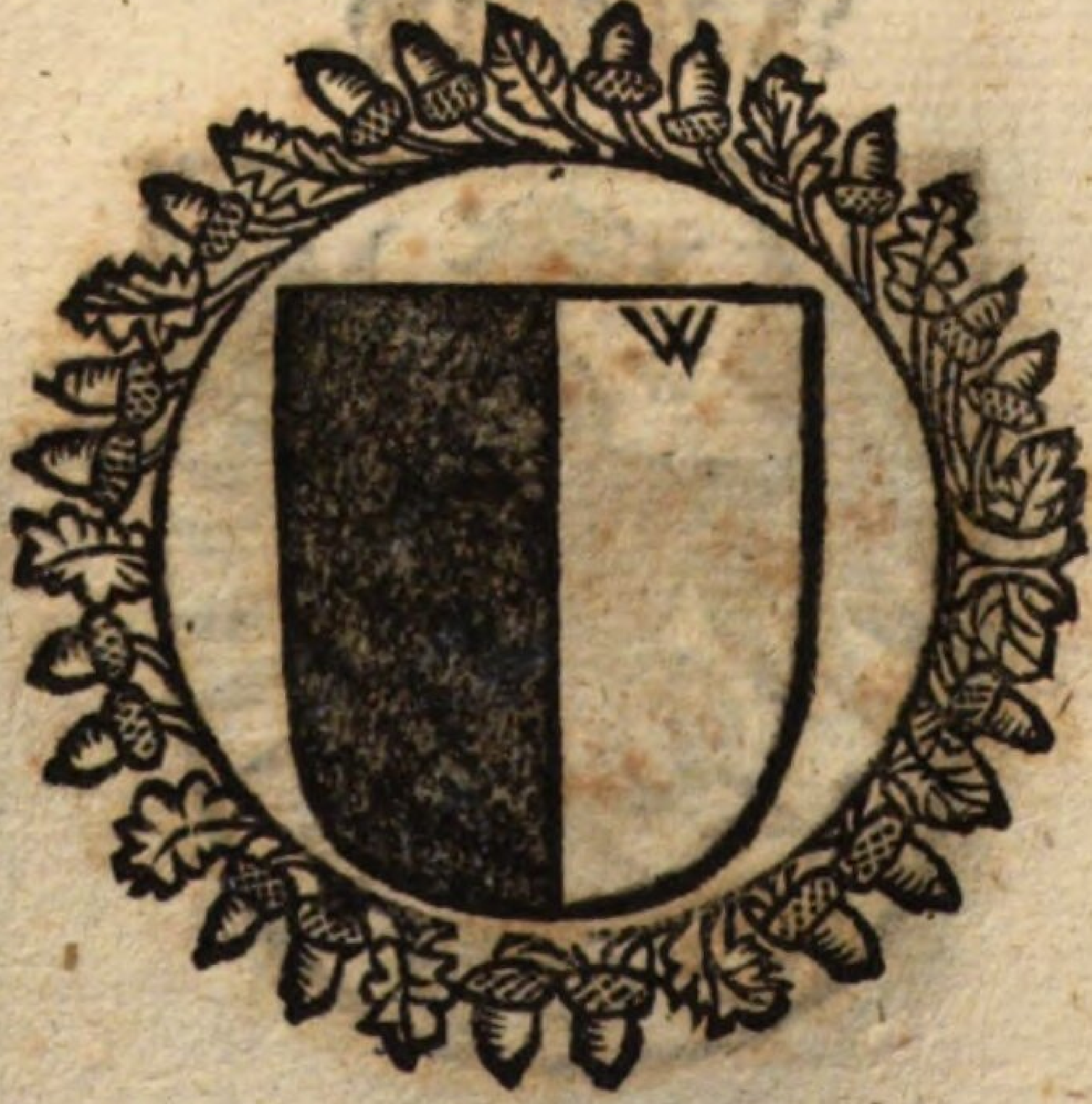
Augſpurg.



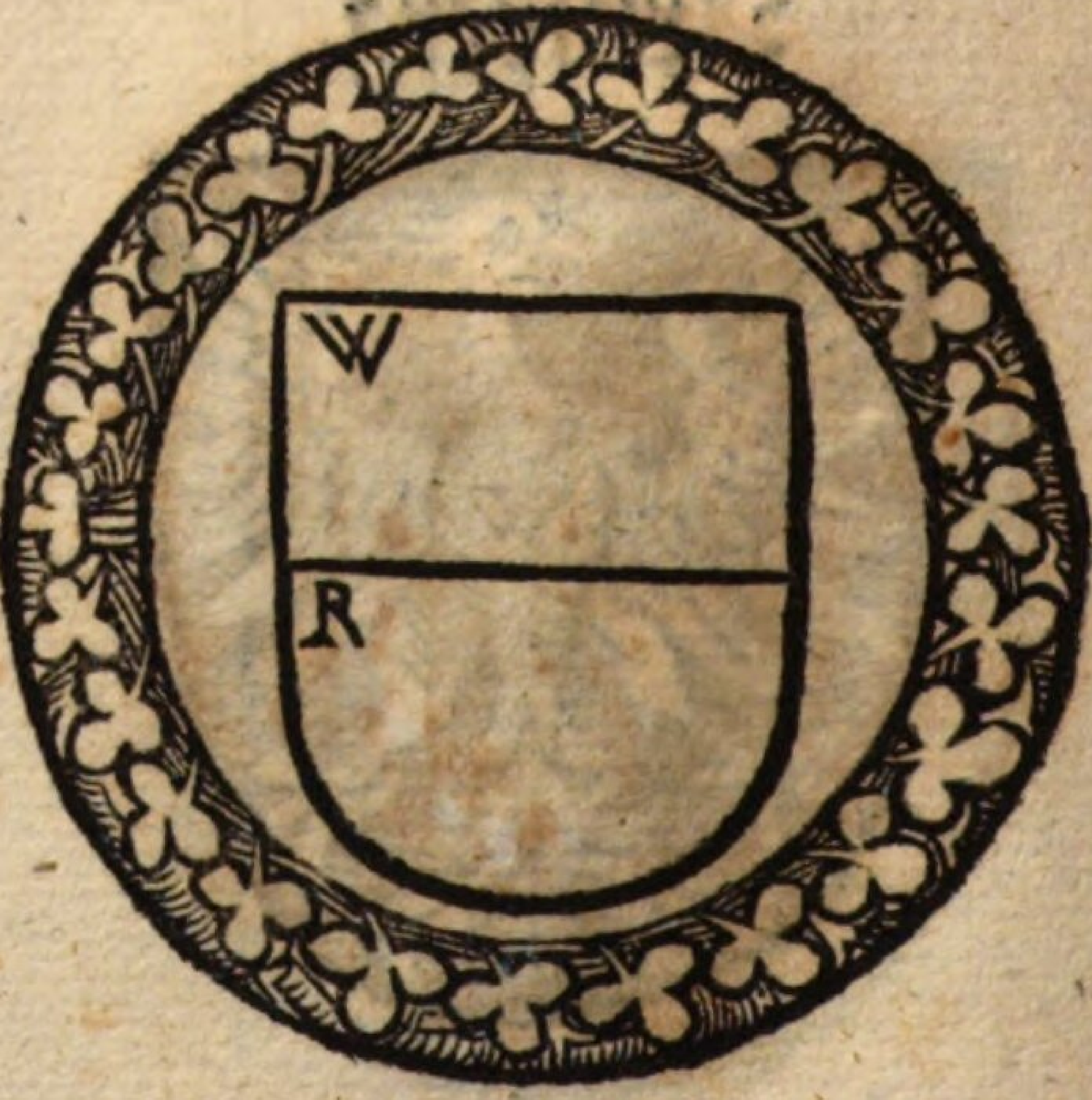
Aach.



Metz.

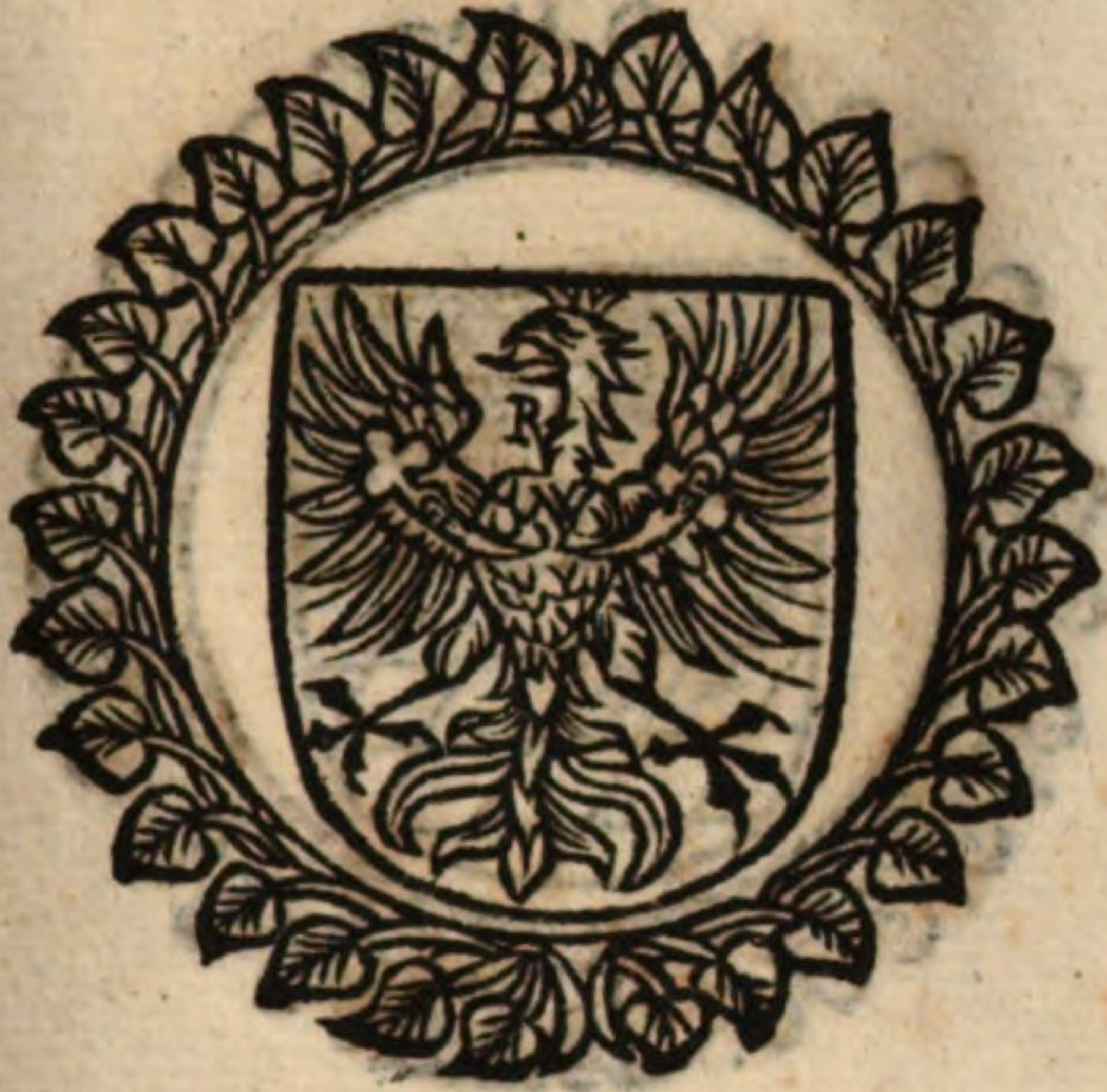


Lübeck.

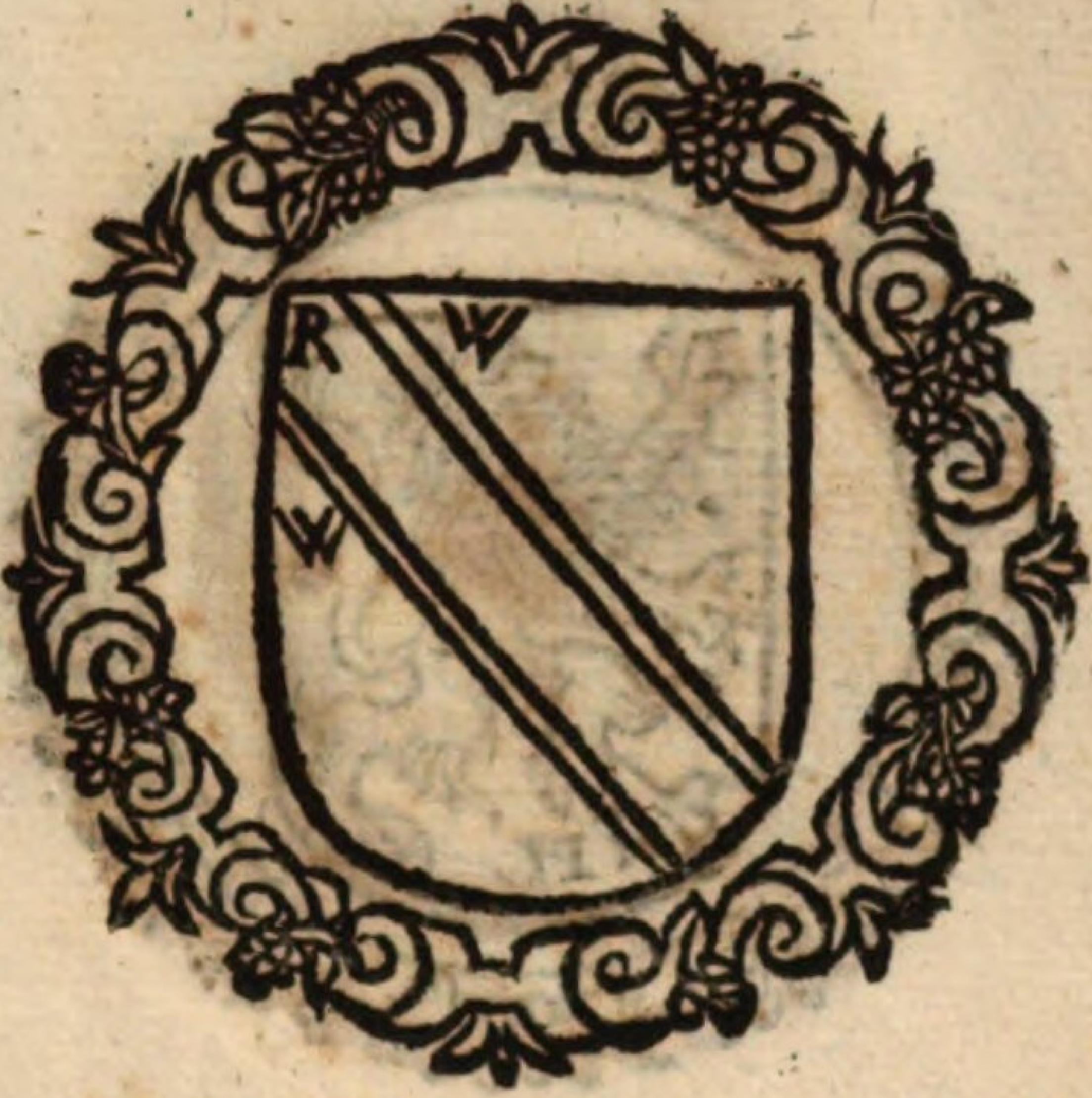


Die 4. Ammeiſter des Reichs.

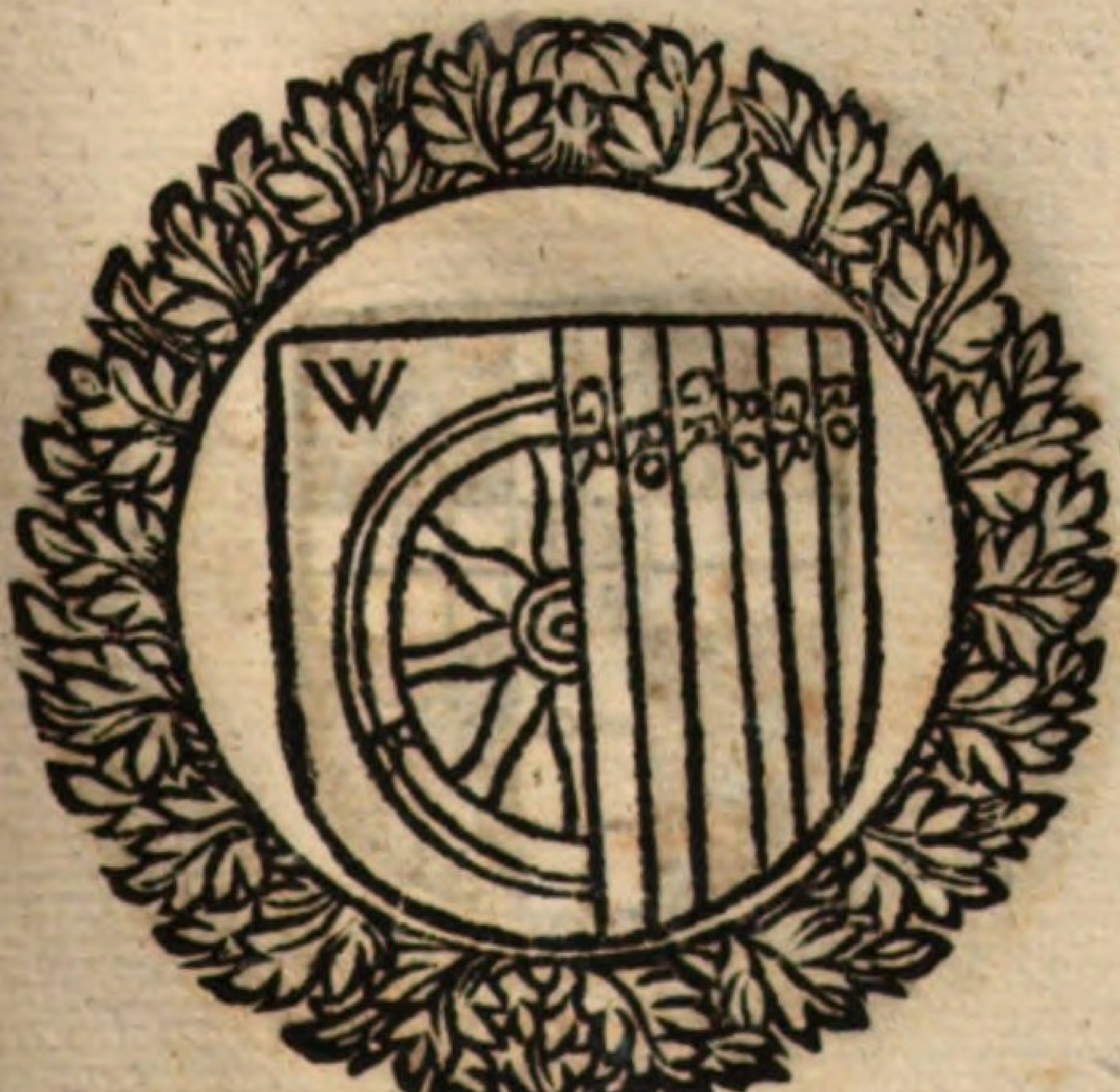
Franckfurt.



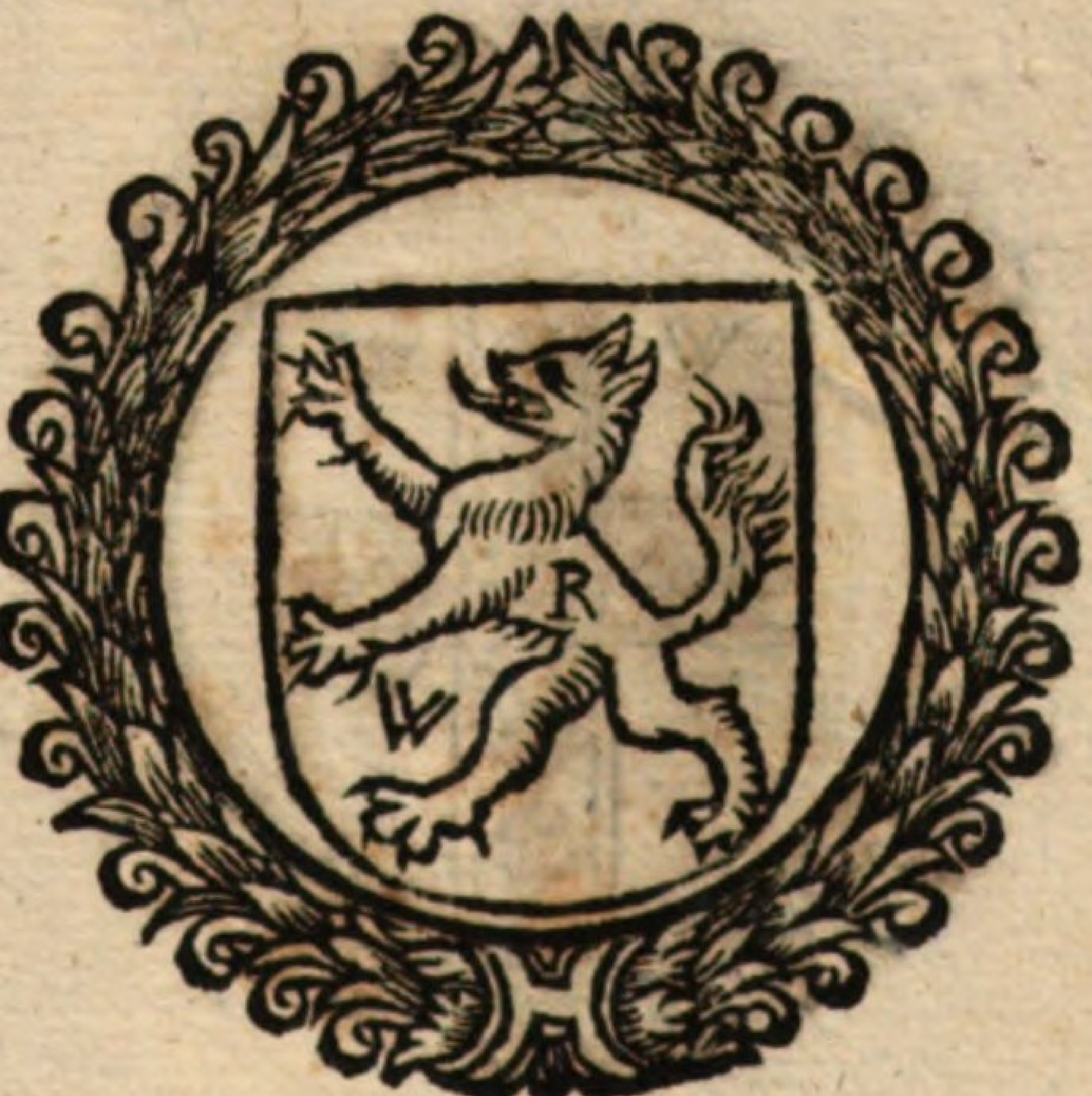
Straßburg.



Erffurdt.

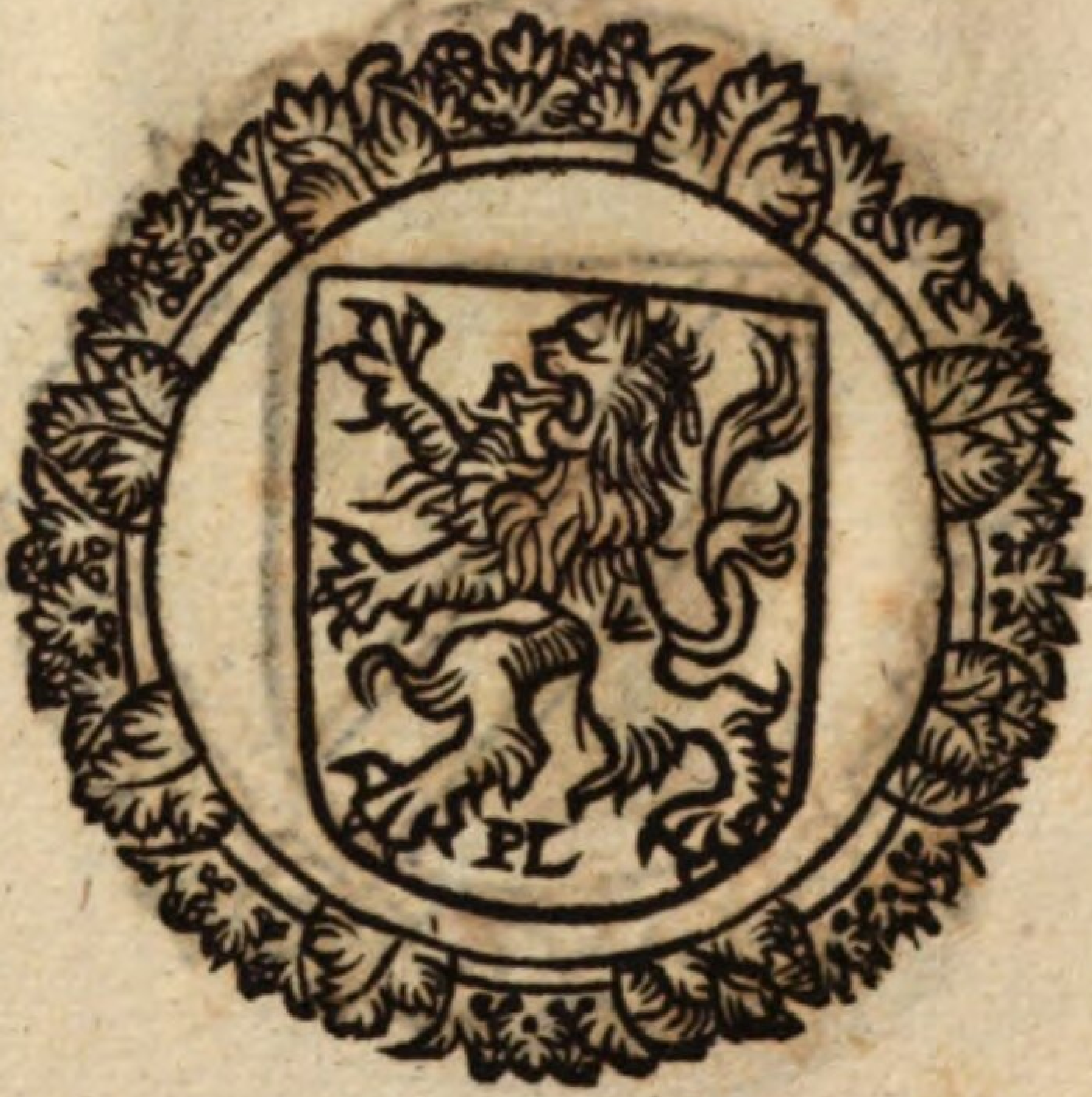


Paſſaw.

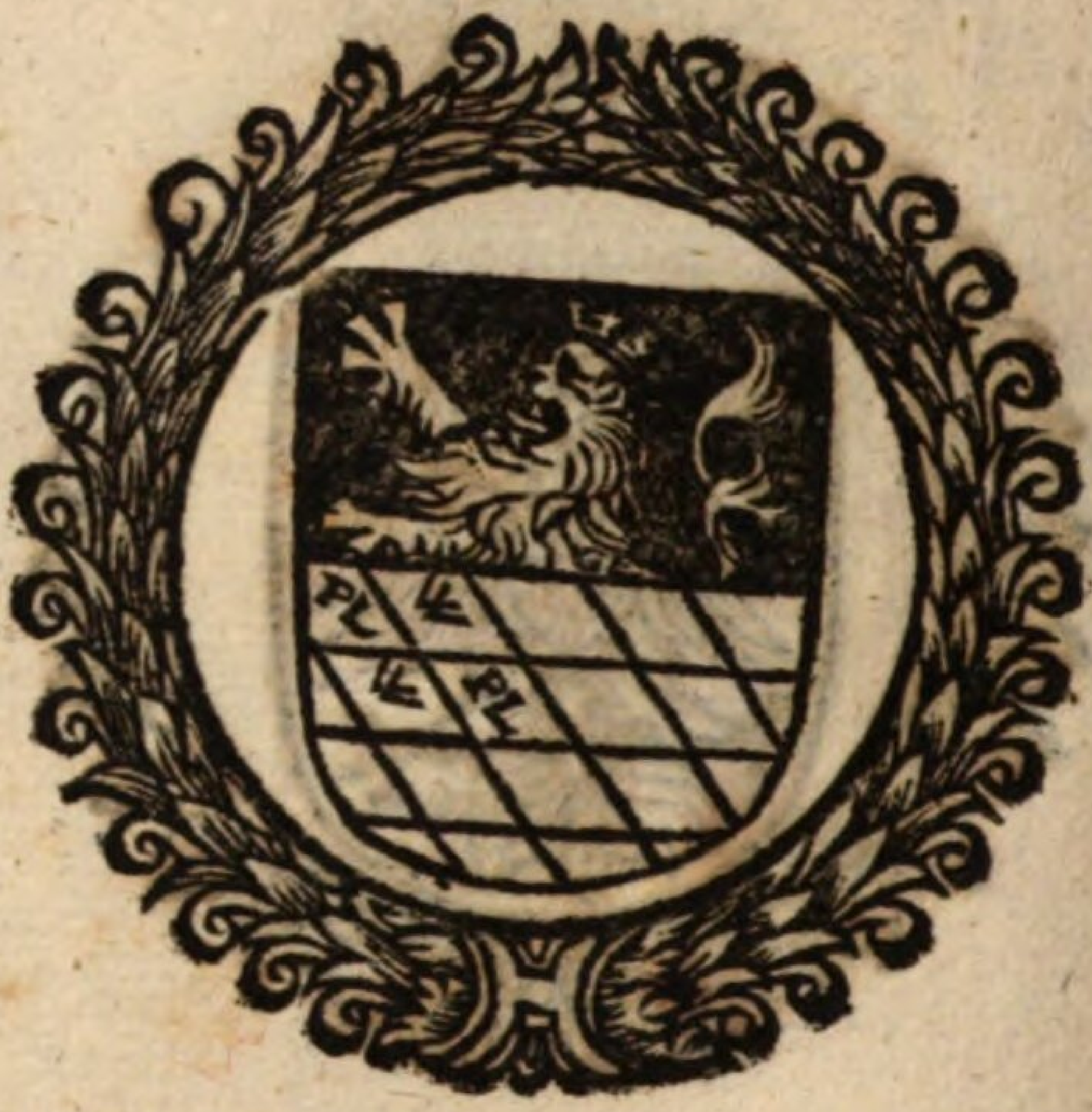


Die 4. Weyler des Reichs.

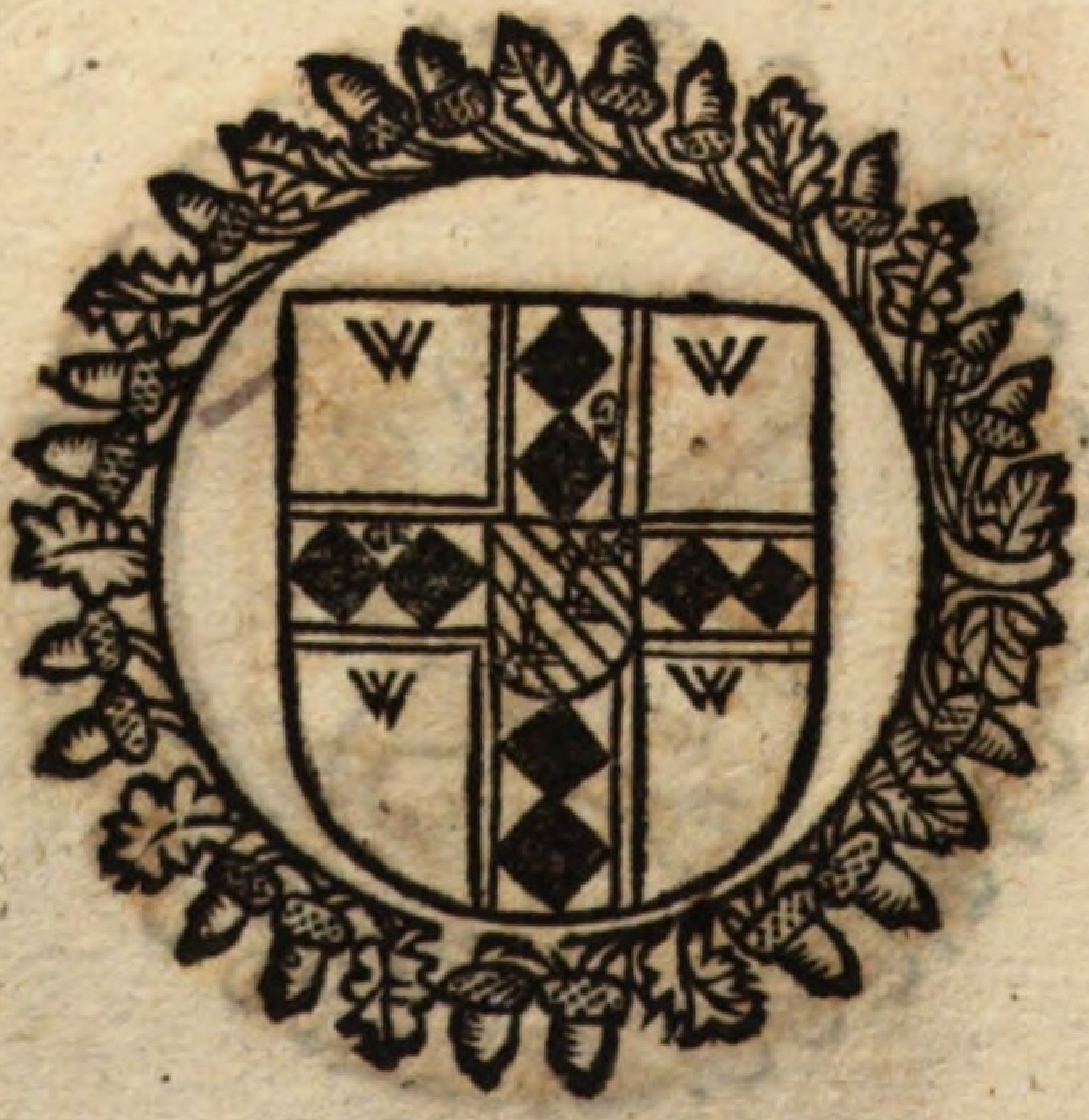
Orlemund.



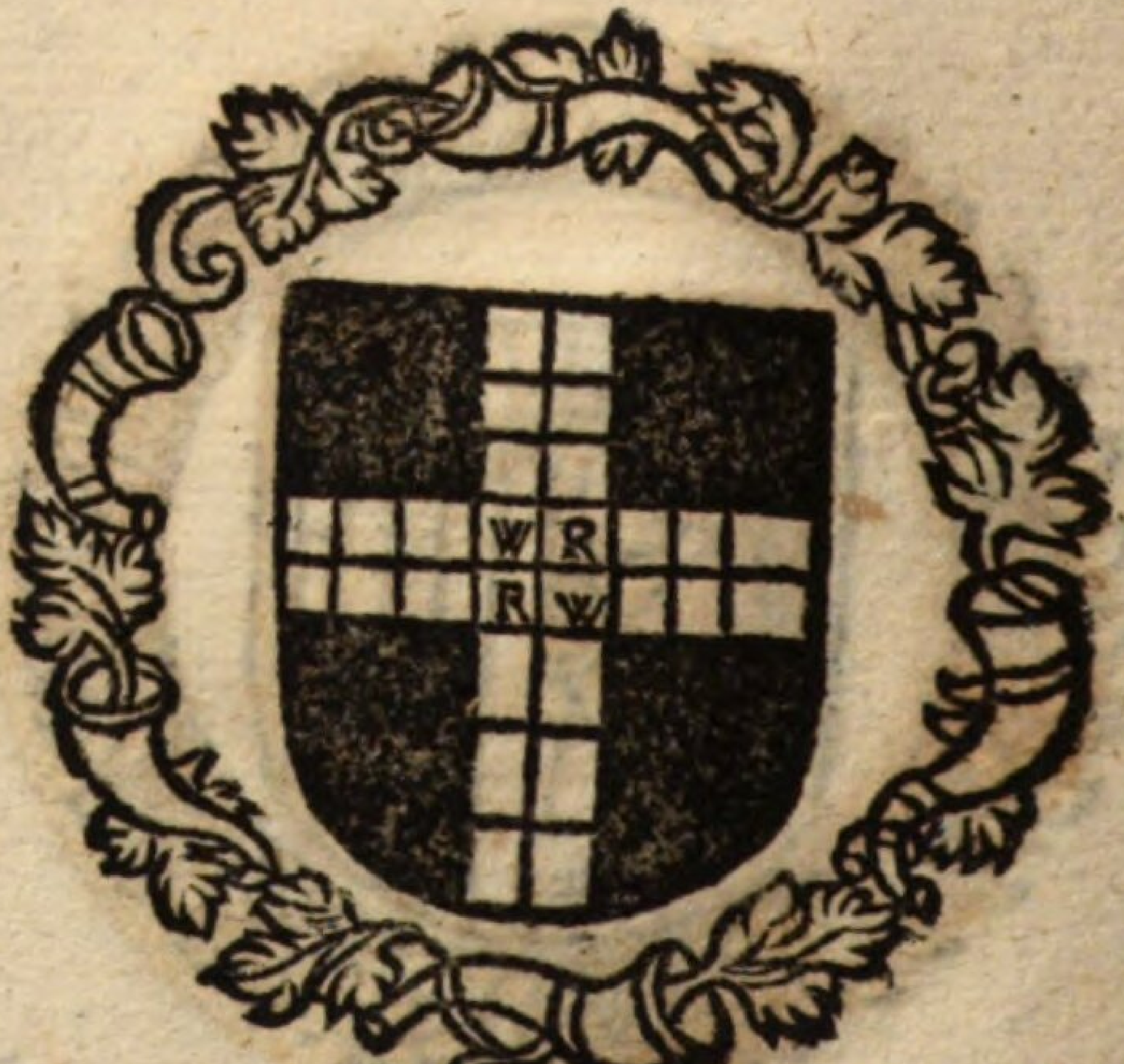
Amberg.



Liechtenaw.

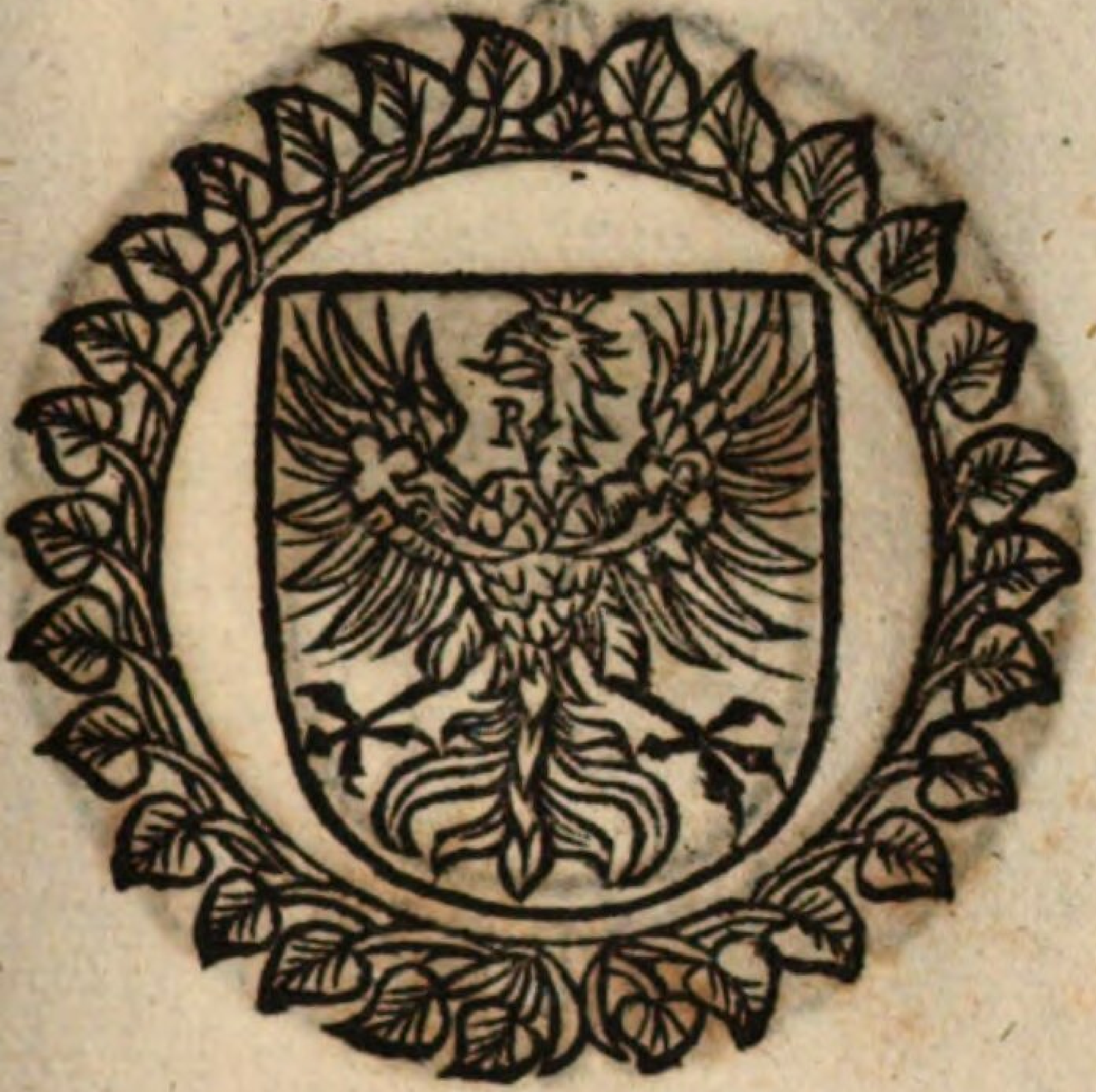


Jngelheim.

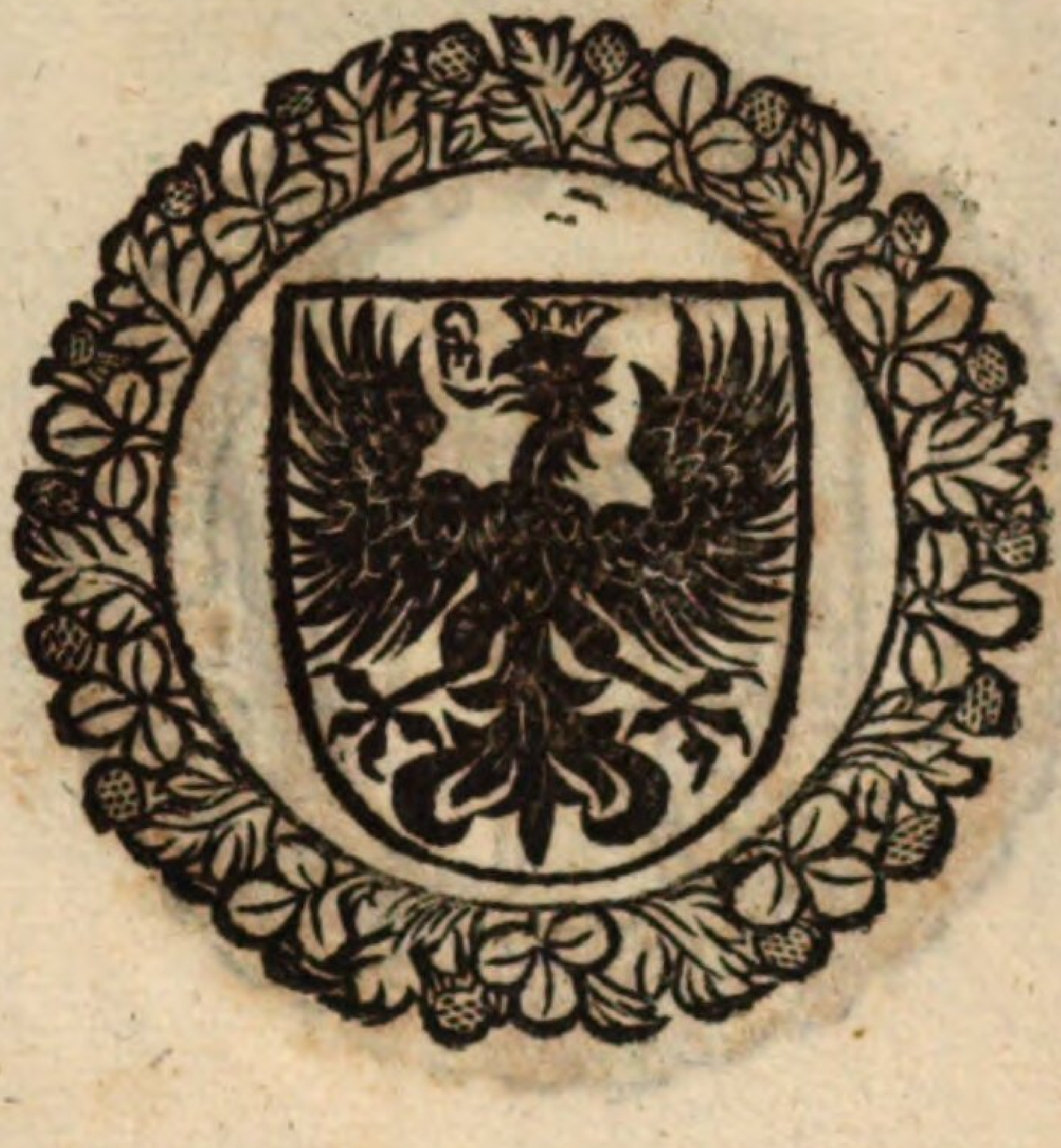


Die 4. Dienſtſtätt des Reichs.

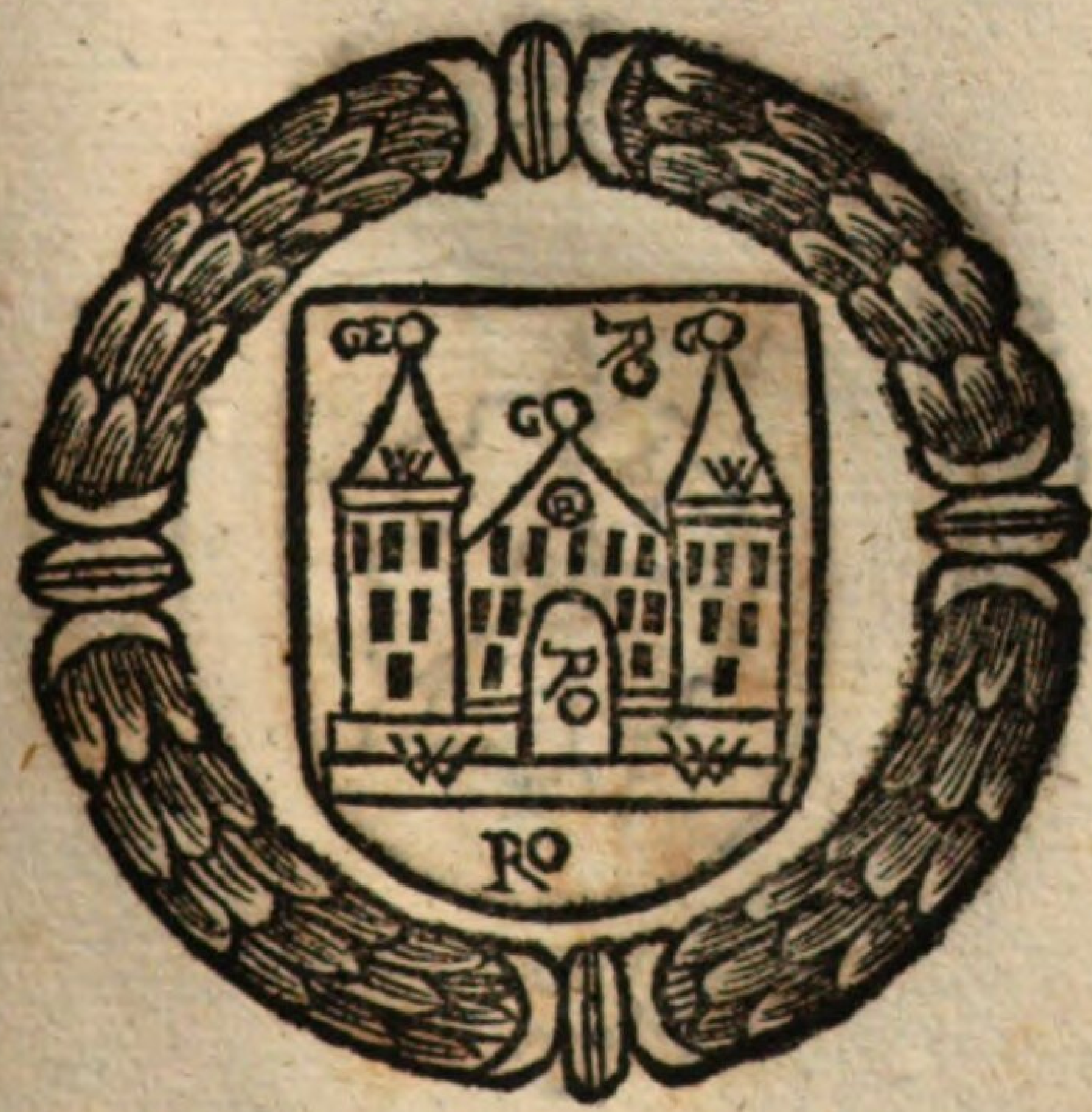
Franckfurt.



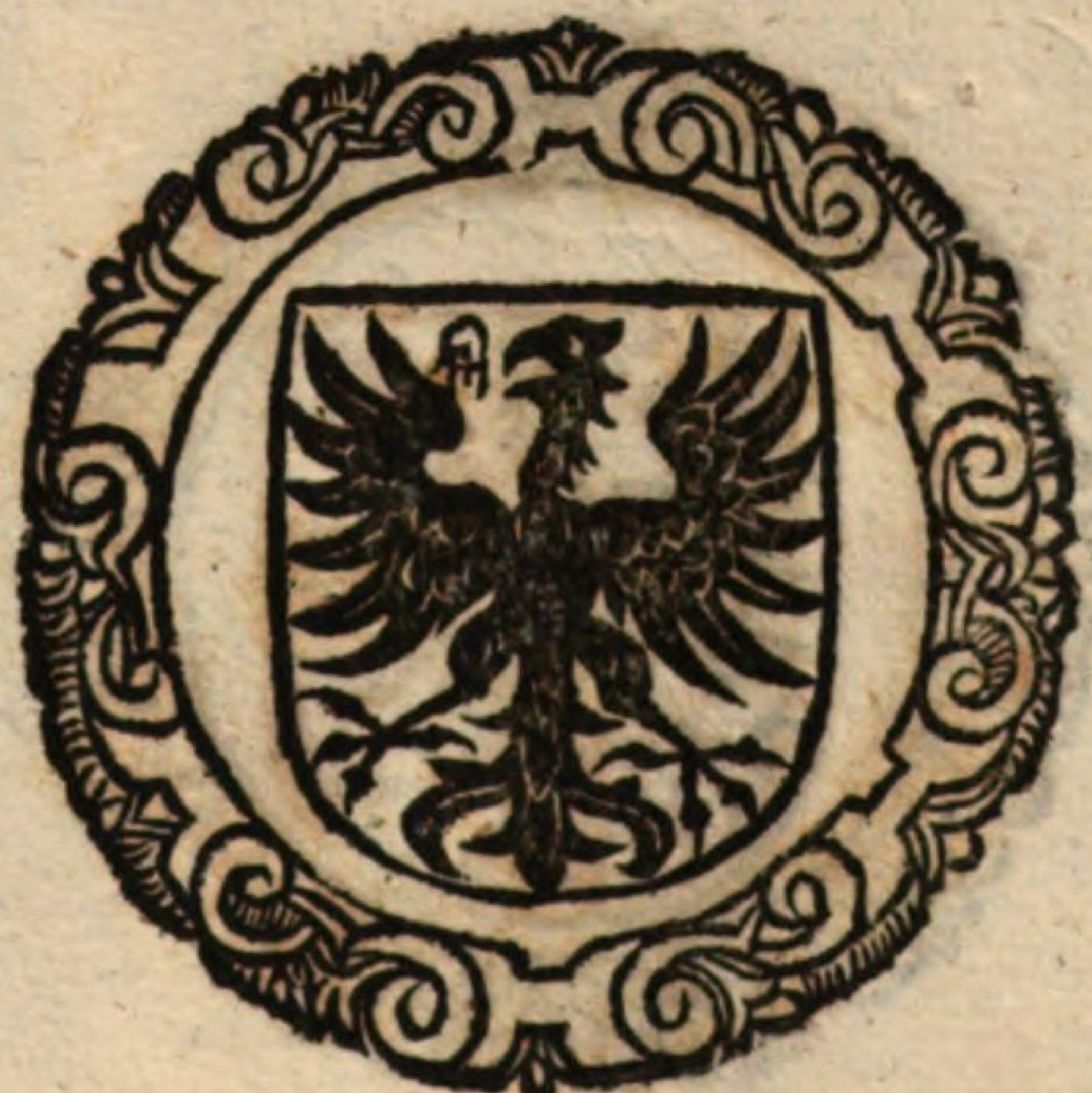
Aach.



Speyer.

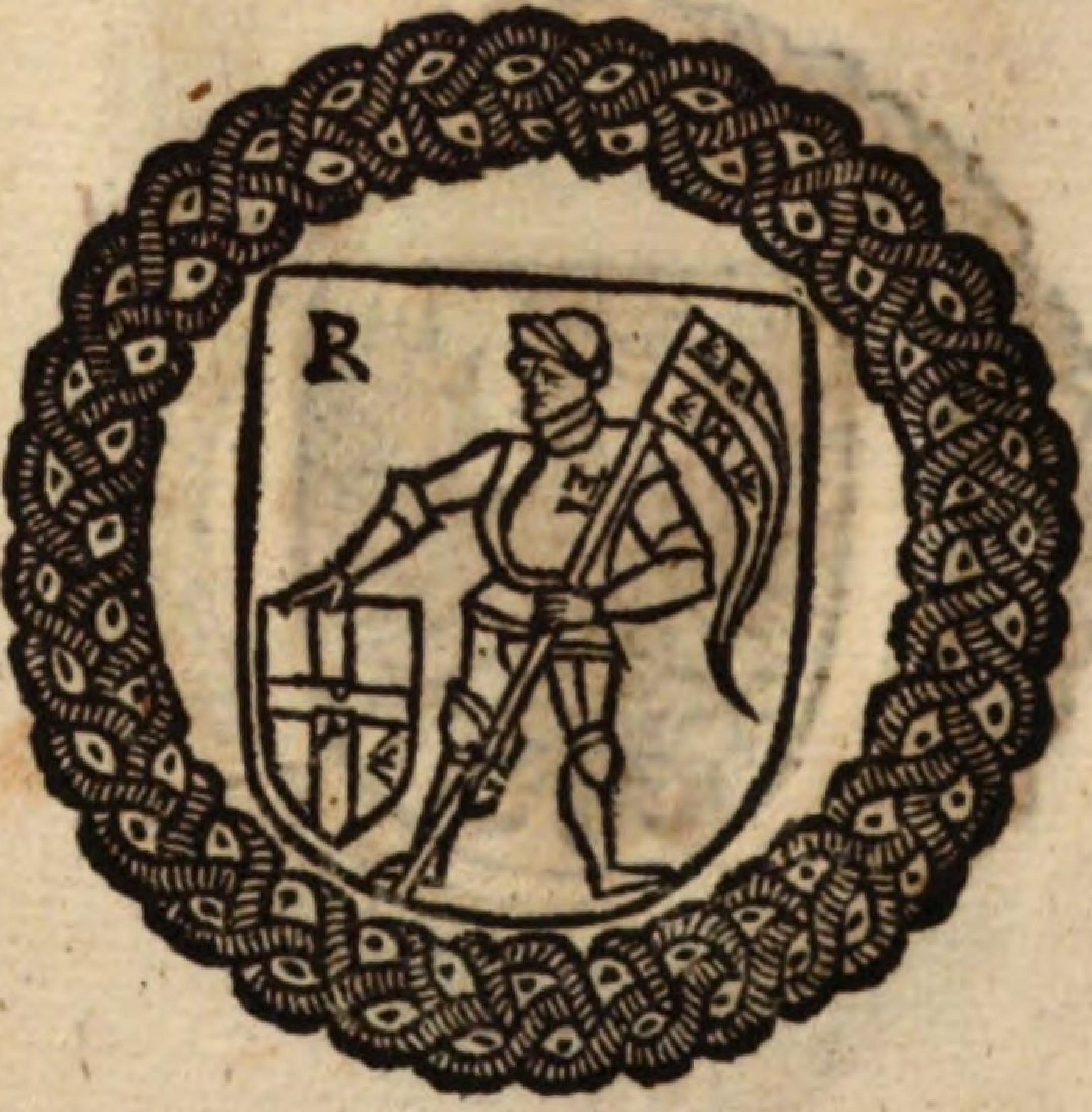


Rotweil.

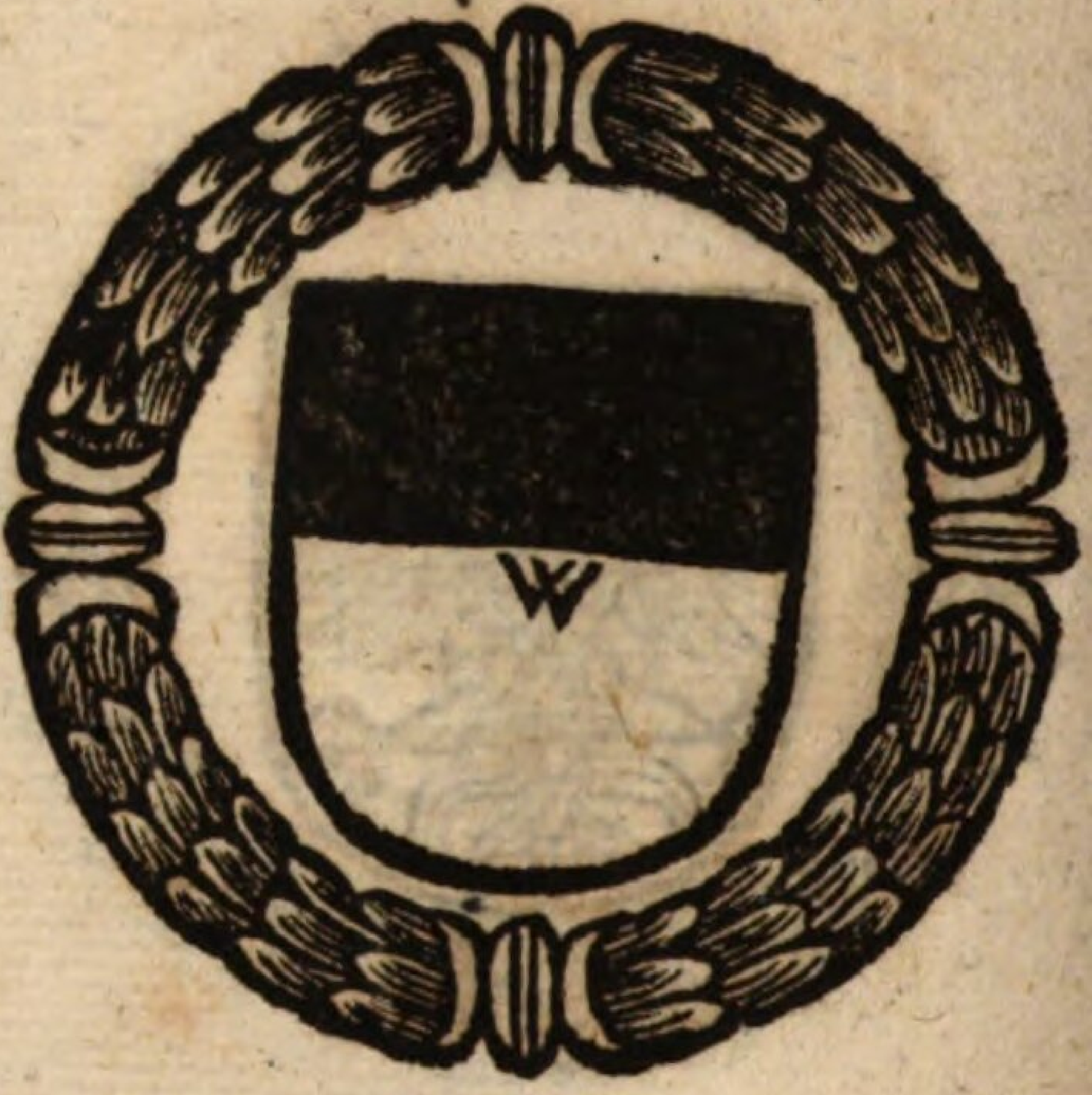


Die 4. Dörffer des Reichs.

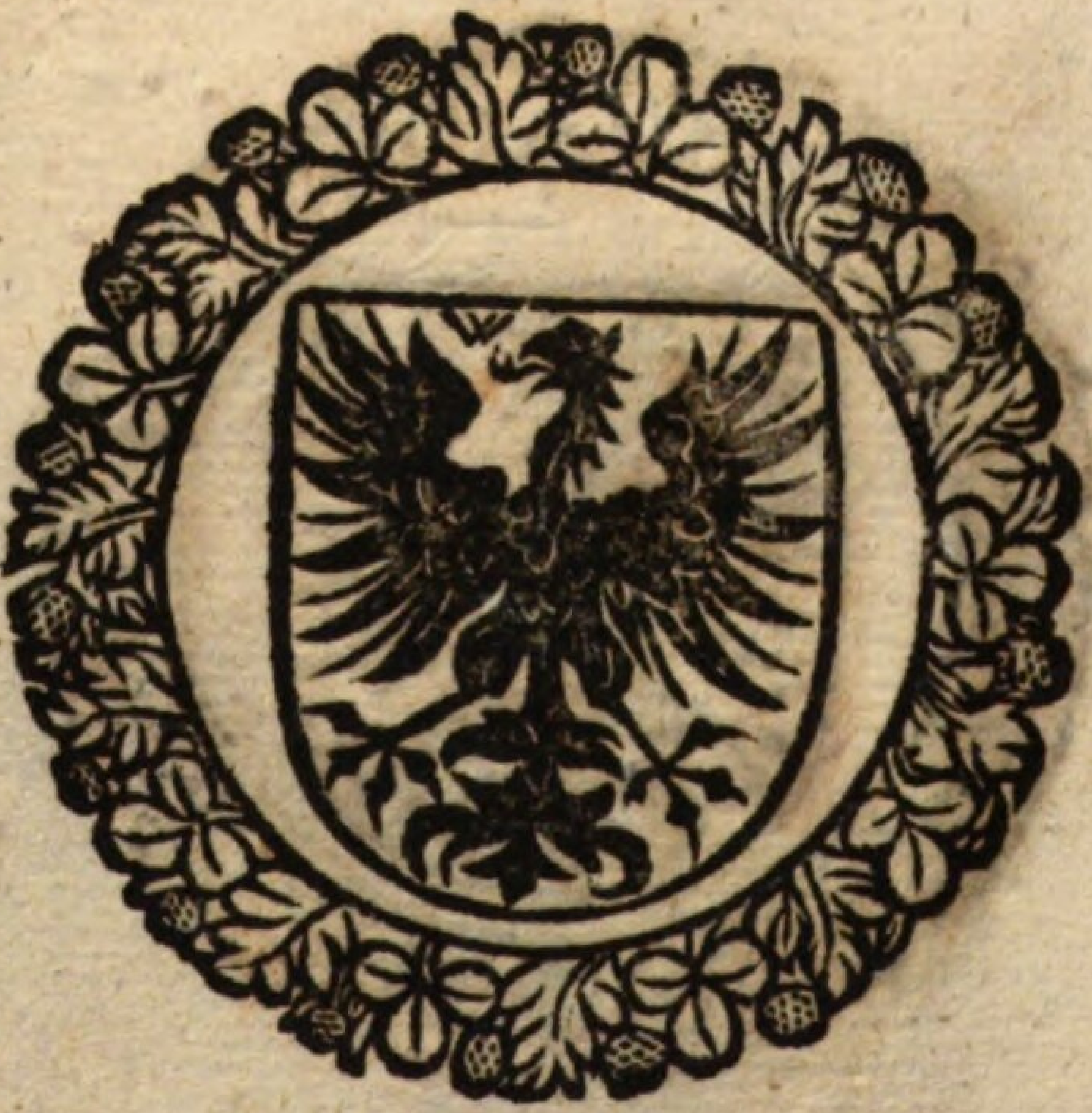
Bamberg.



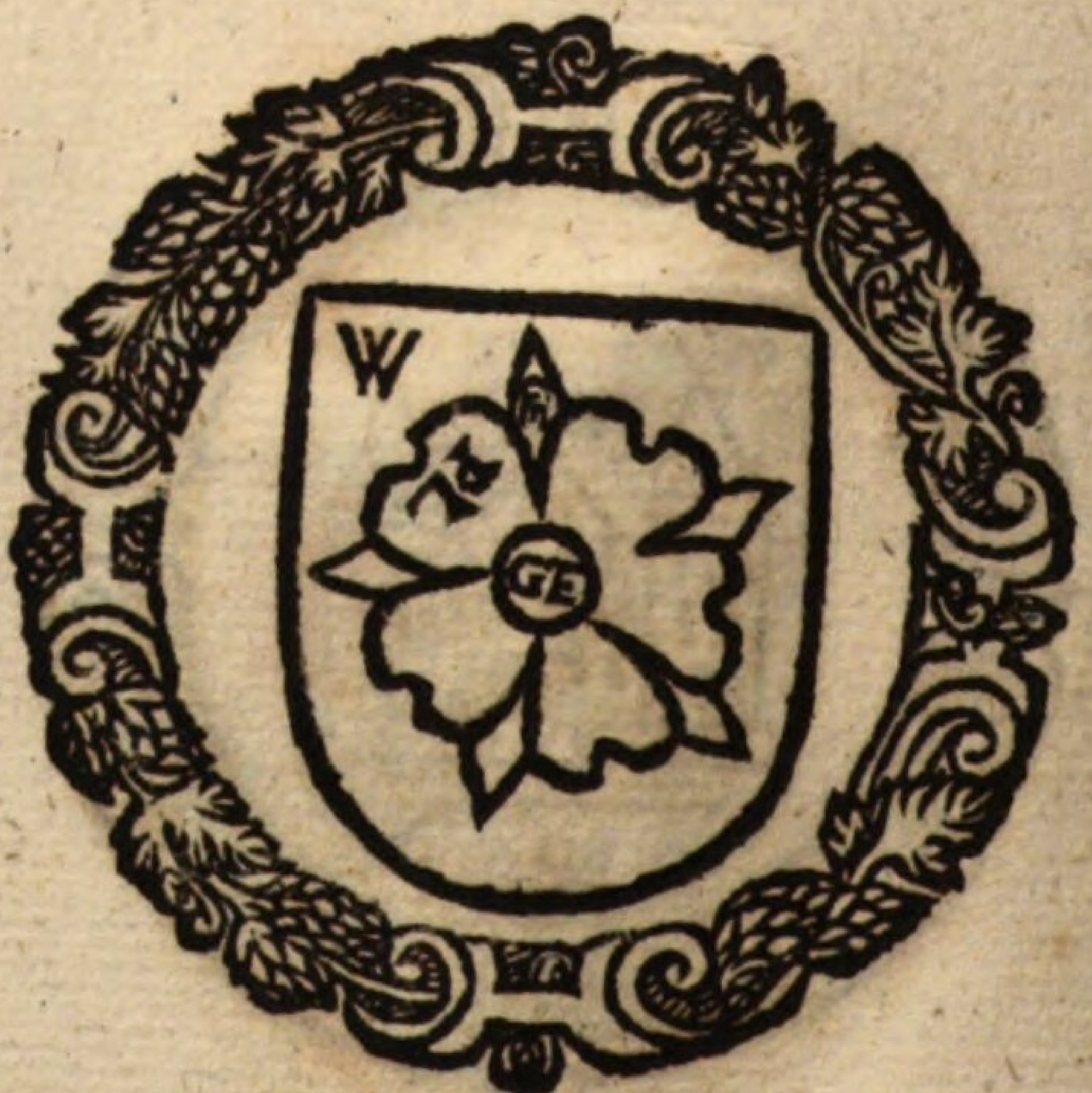
Vlm.



Schletſtat.

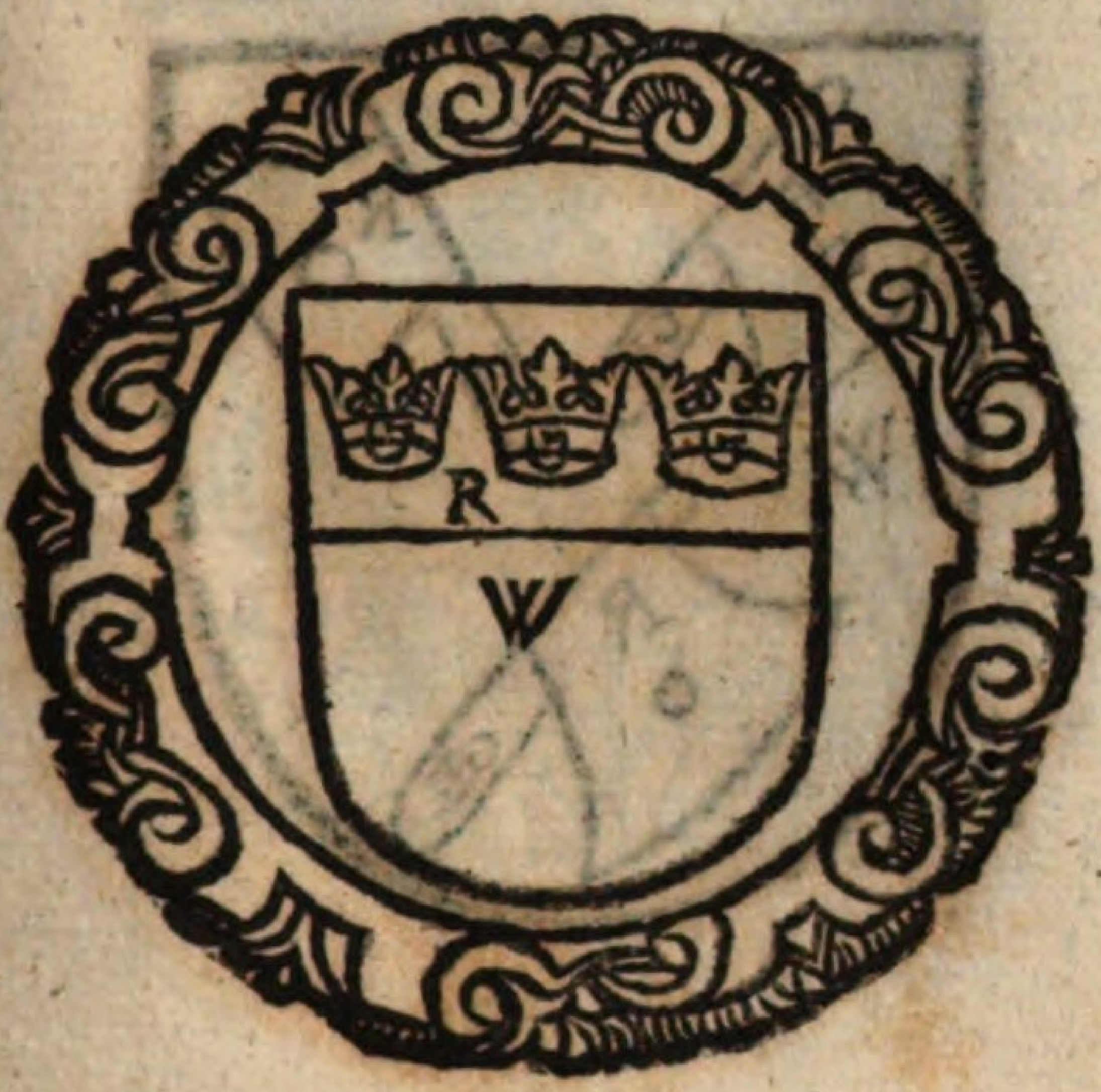


Hagenaw.

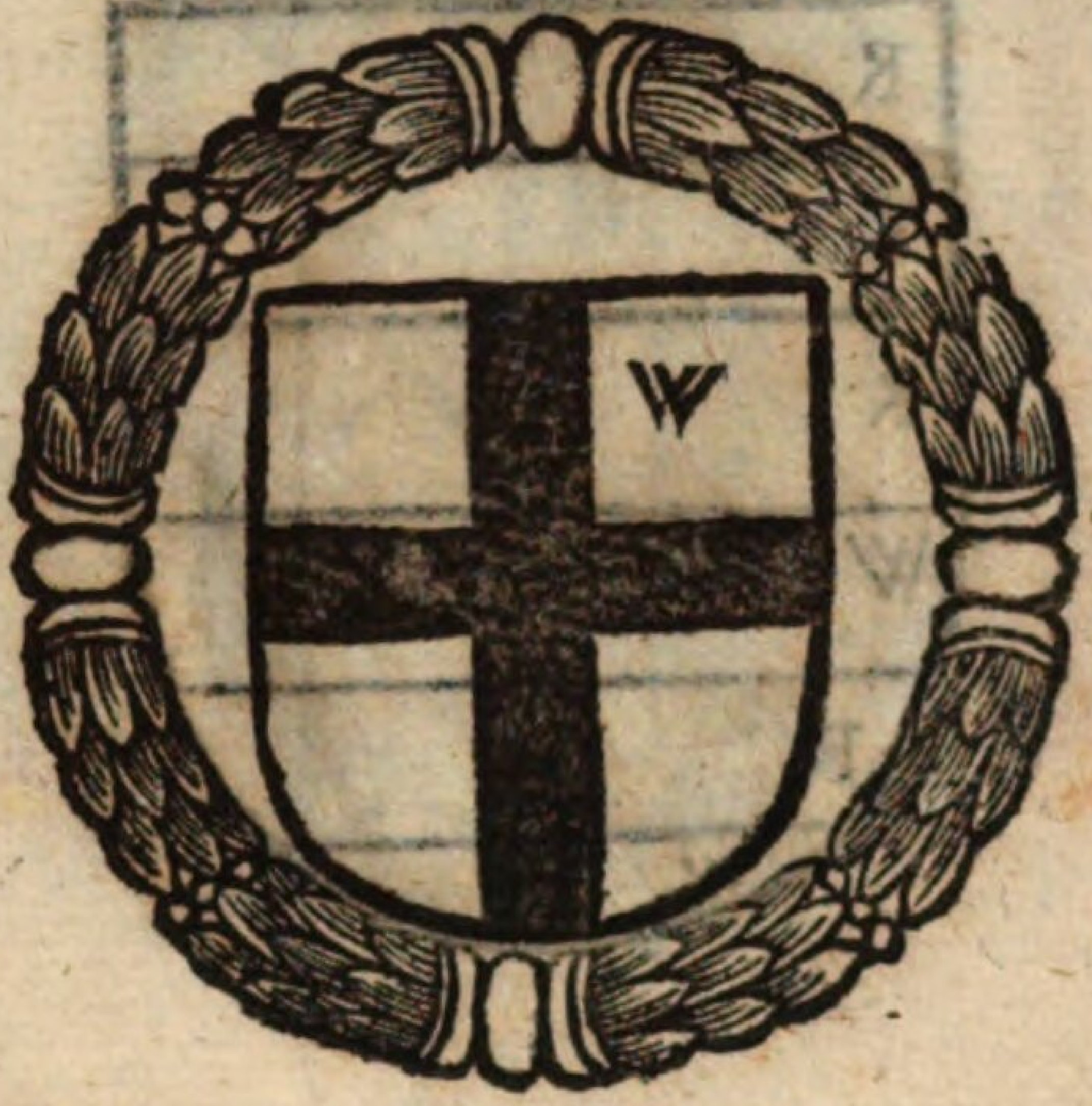


Die 4. Bawern des Reichs.

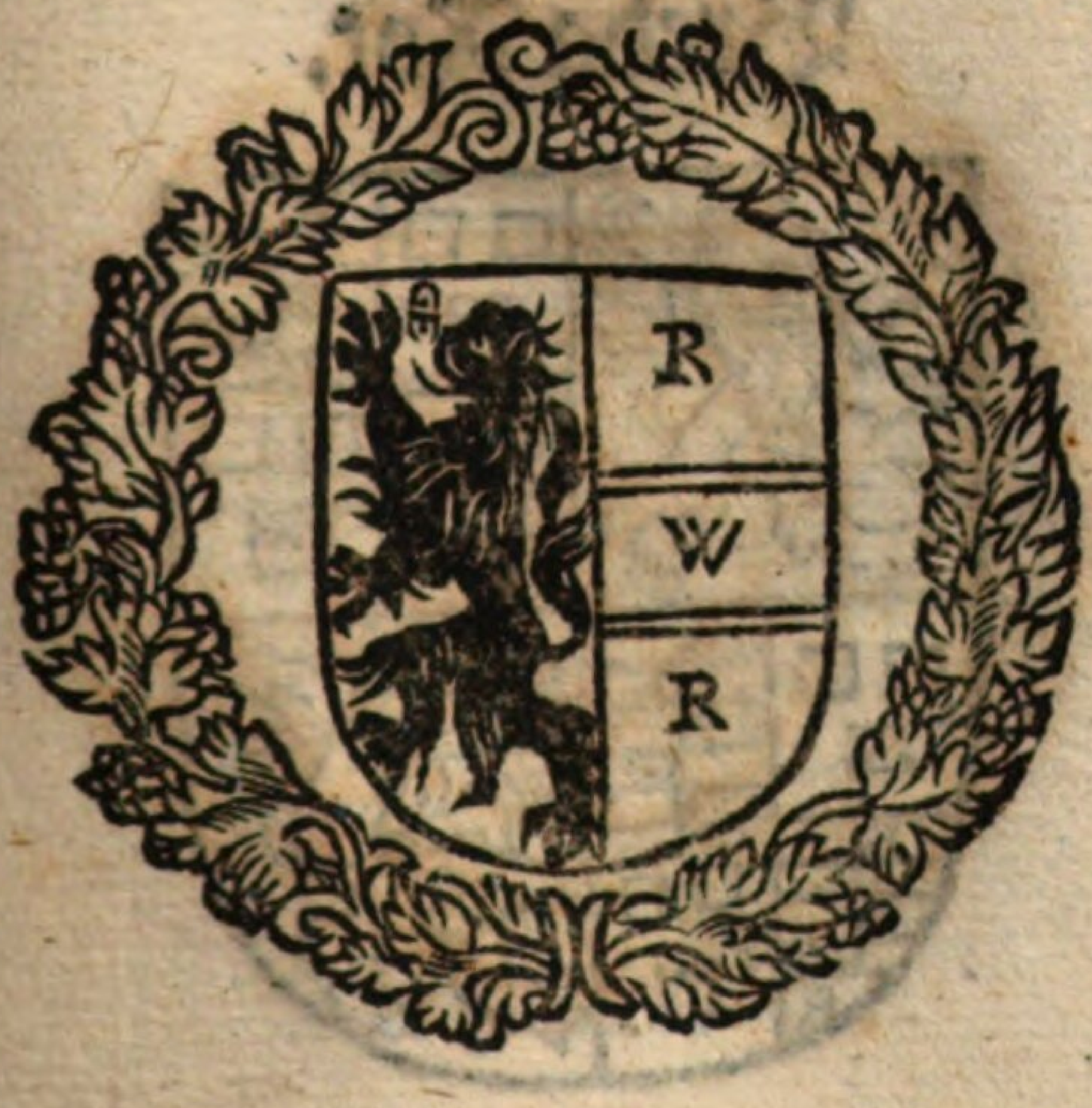
Cölln.



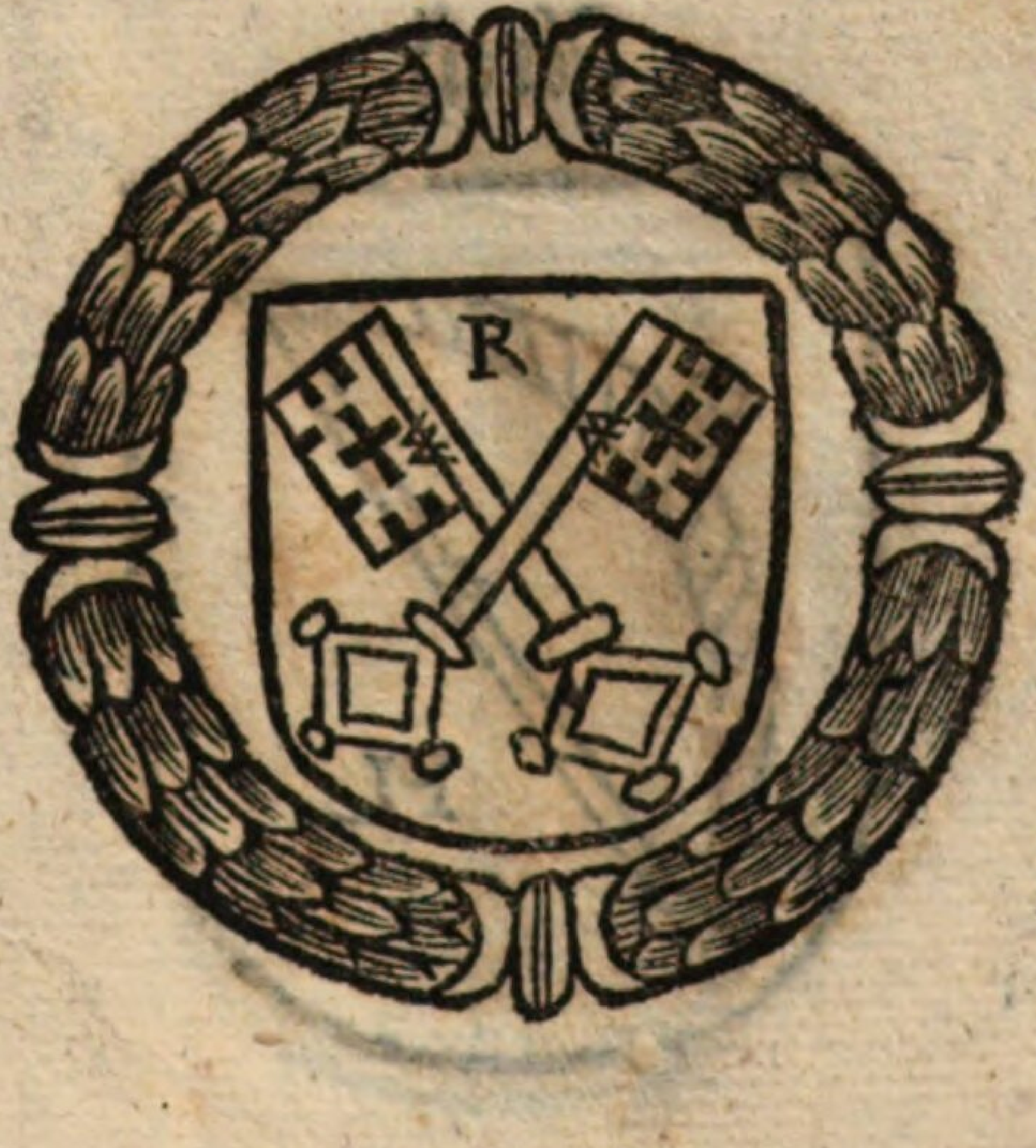
Coſtnitz.



Saltzburg.

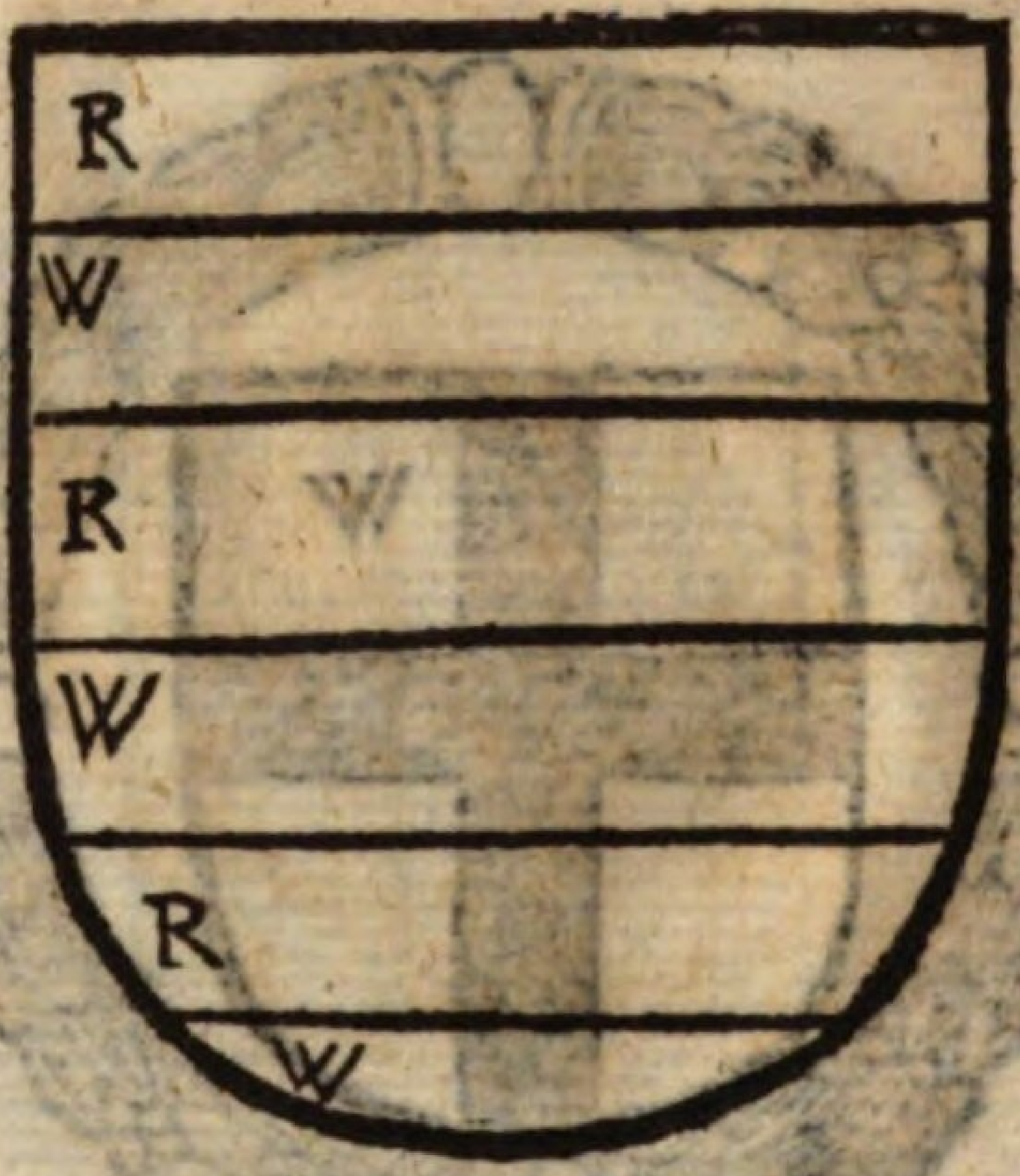


Regenſpurg.

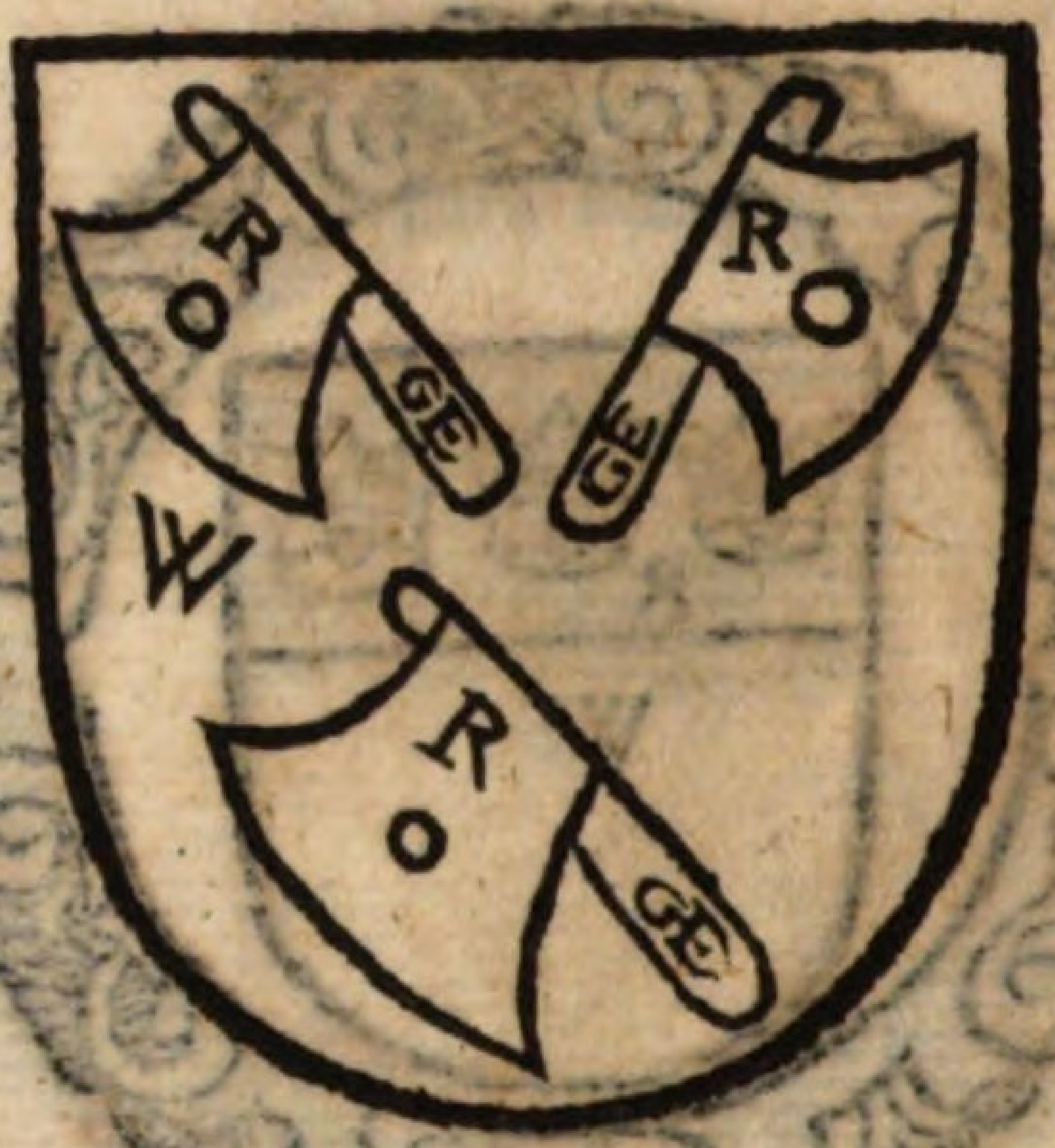


Folgen andere Graffſchafften nach dem Alphabet.

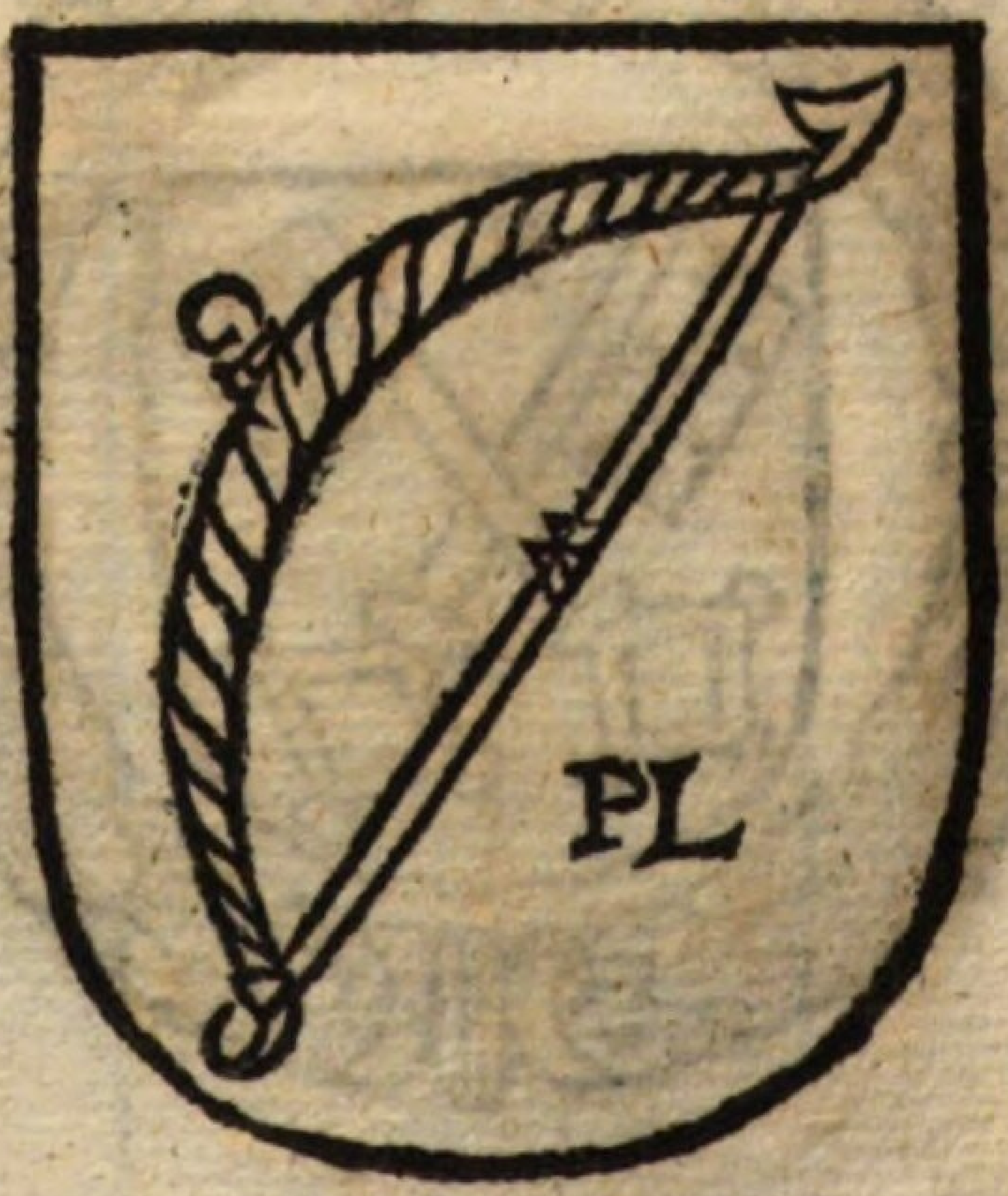
Arnſtein.



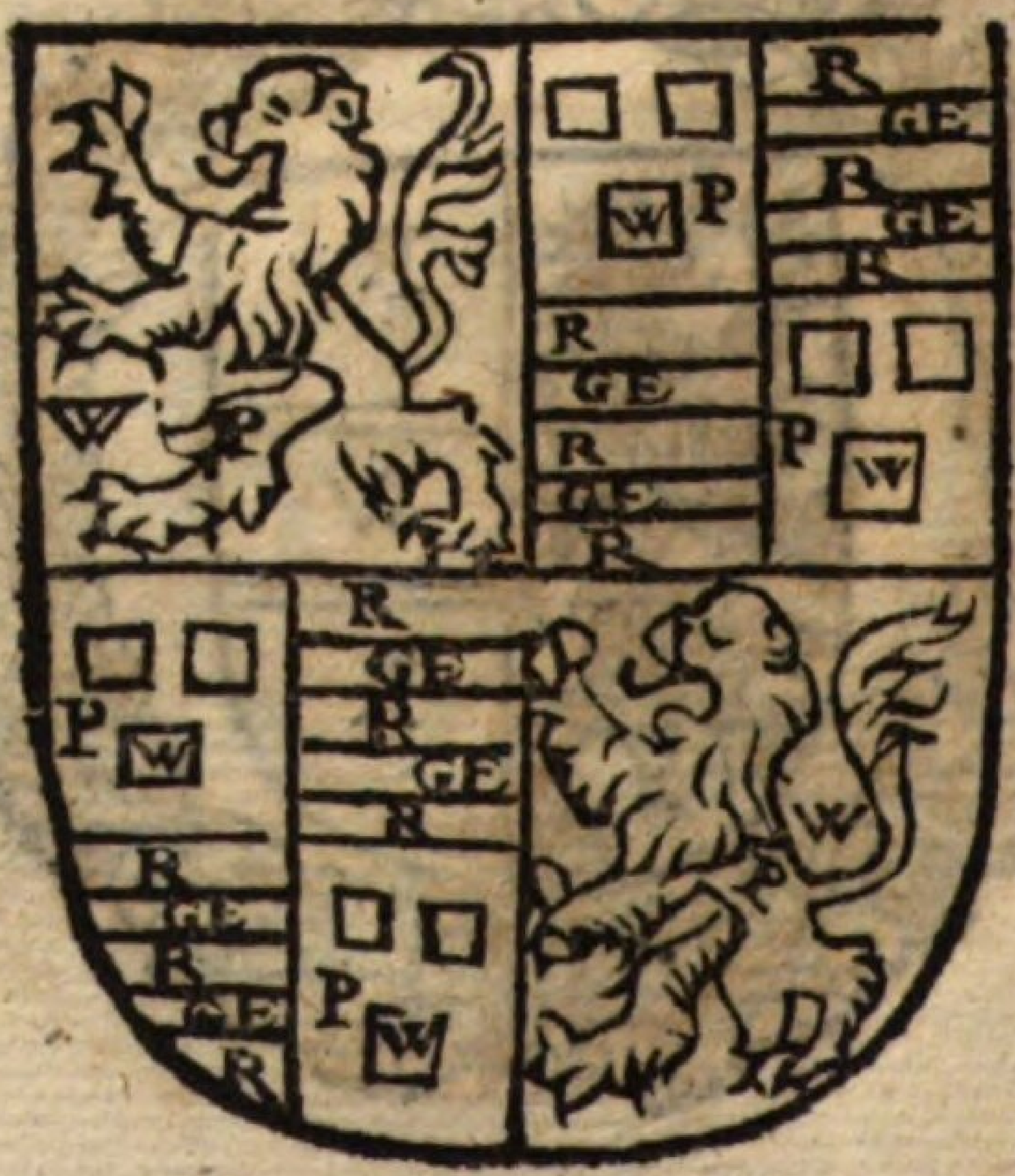
Aſchaloth.


RO
GE
RO
GE
W
RO
GE

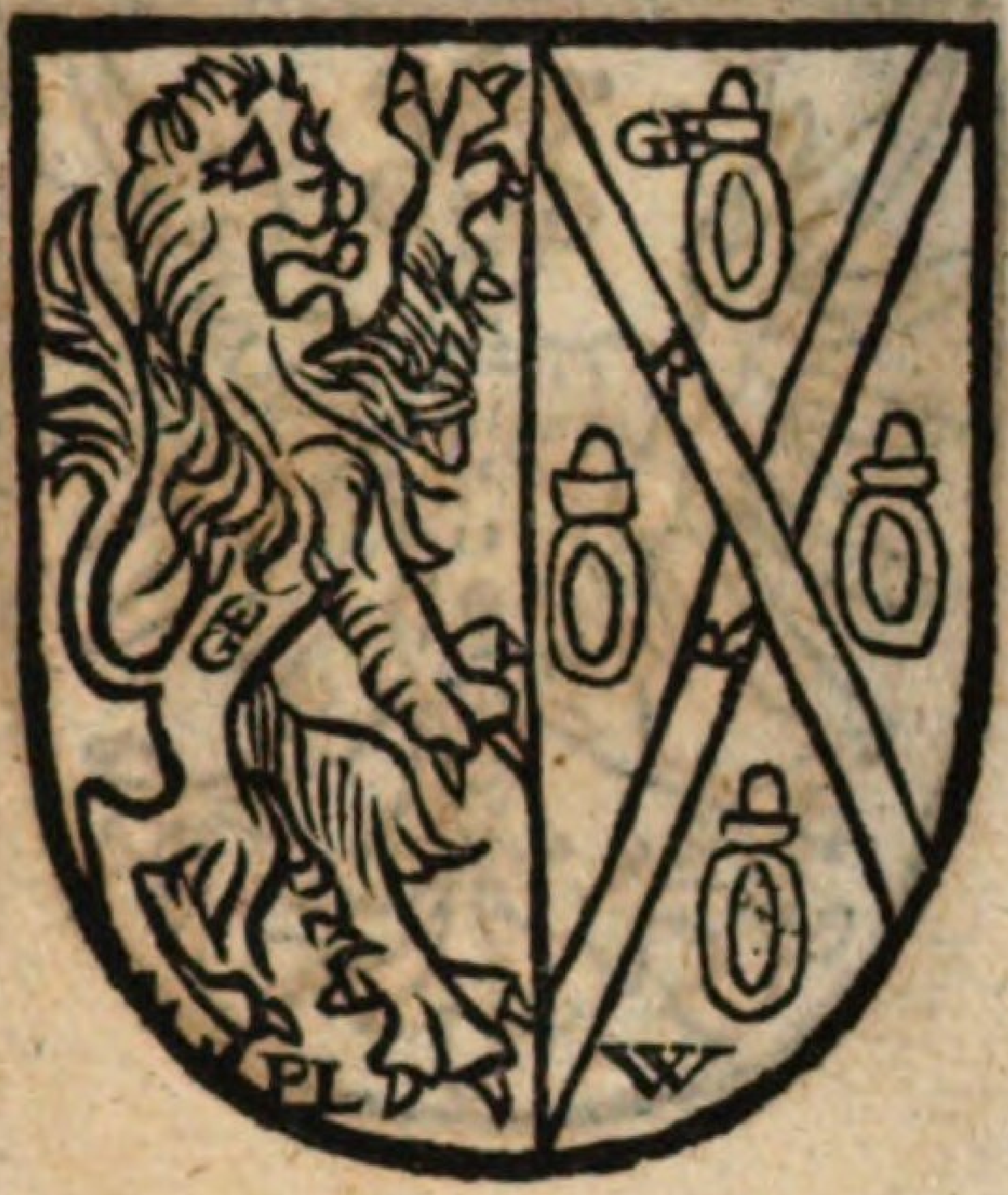
Arch.



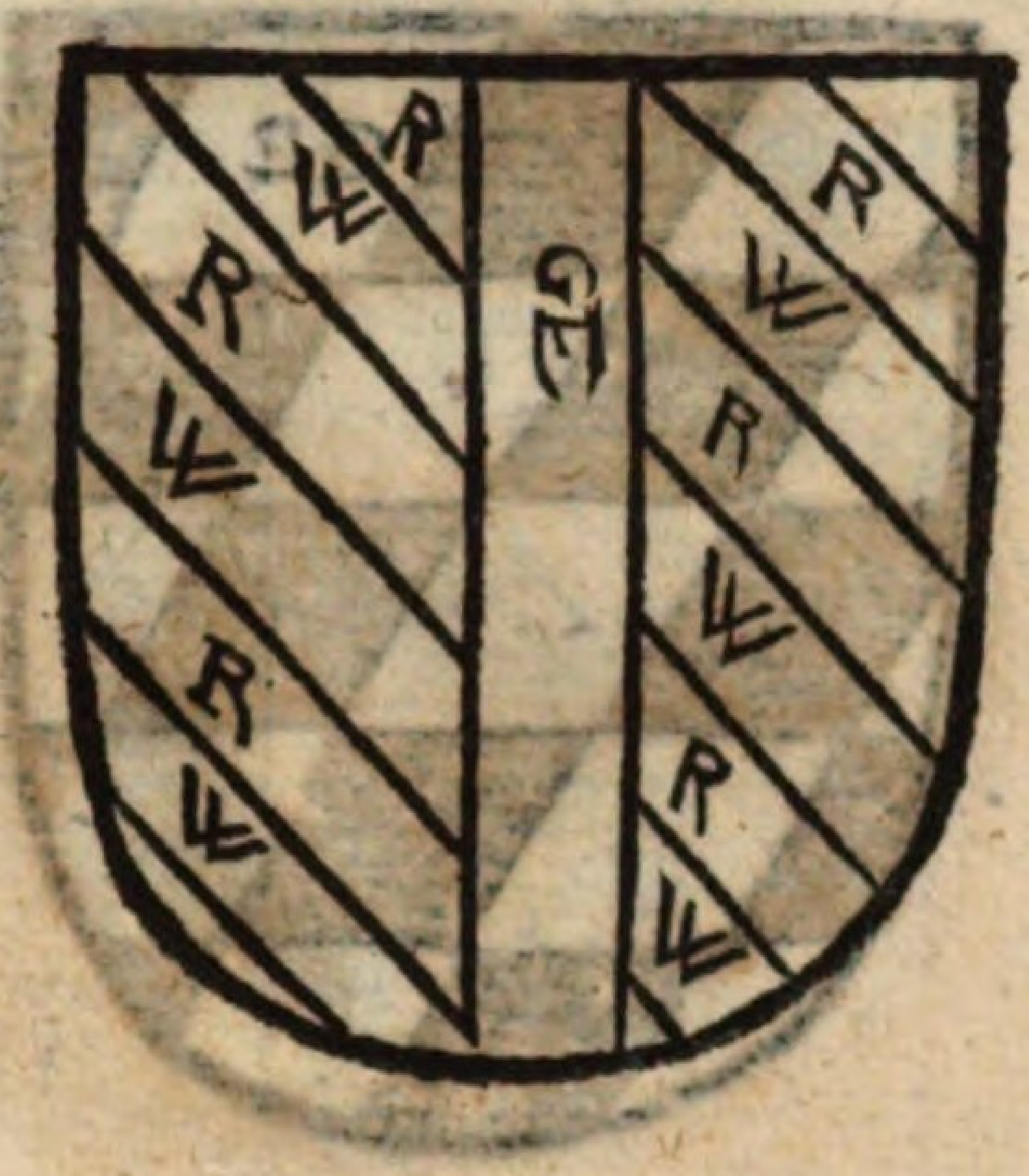
Breda Rot.


W
R
GE
P
W
R
GE
P
W

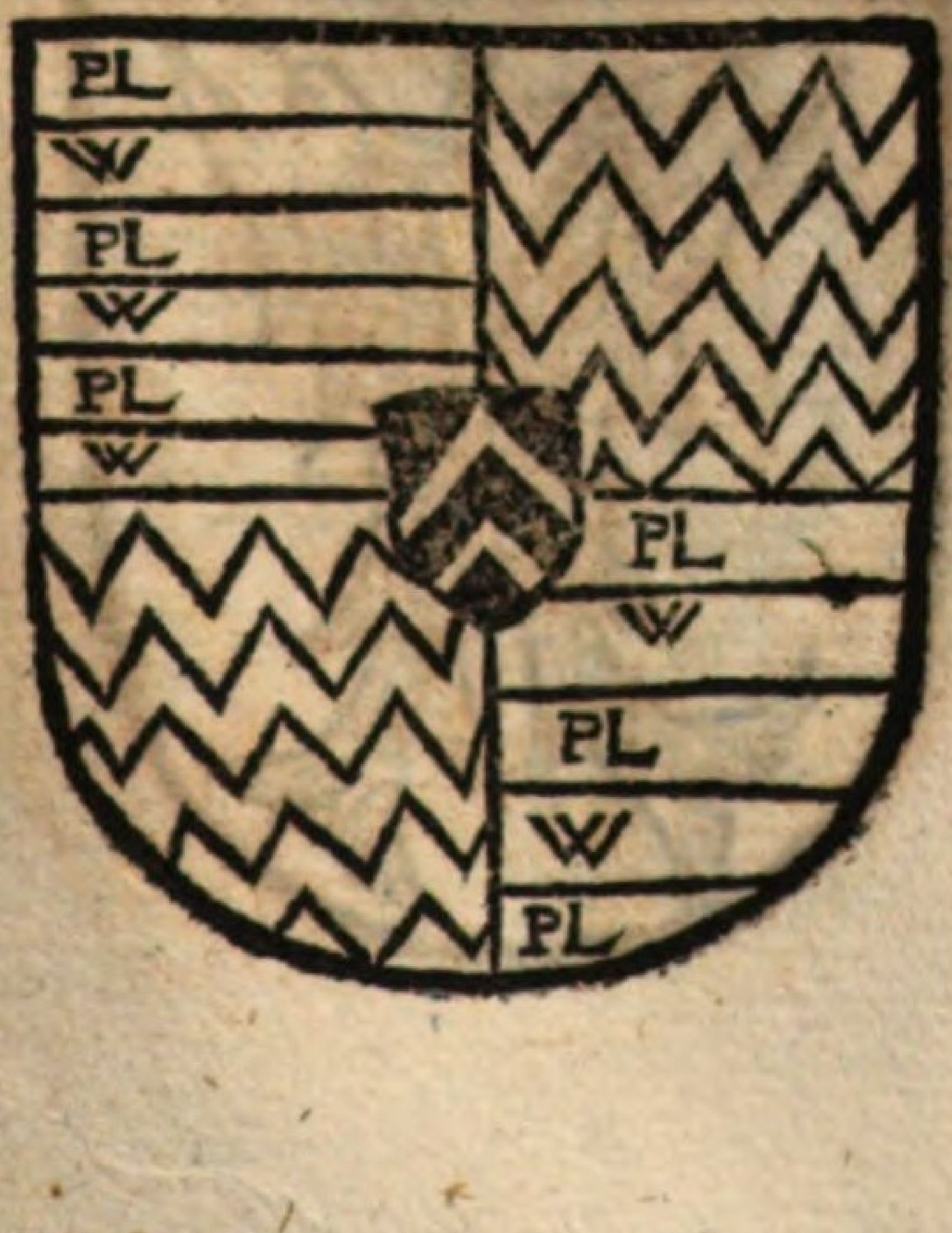
Badenburg.



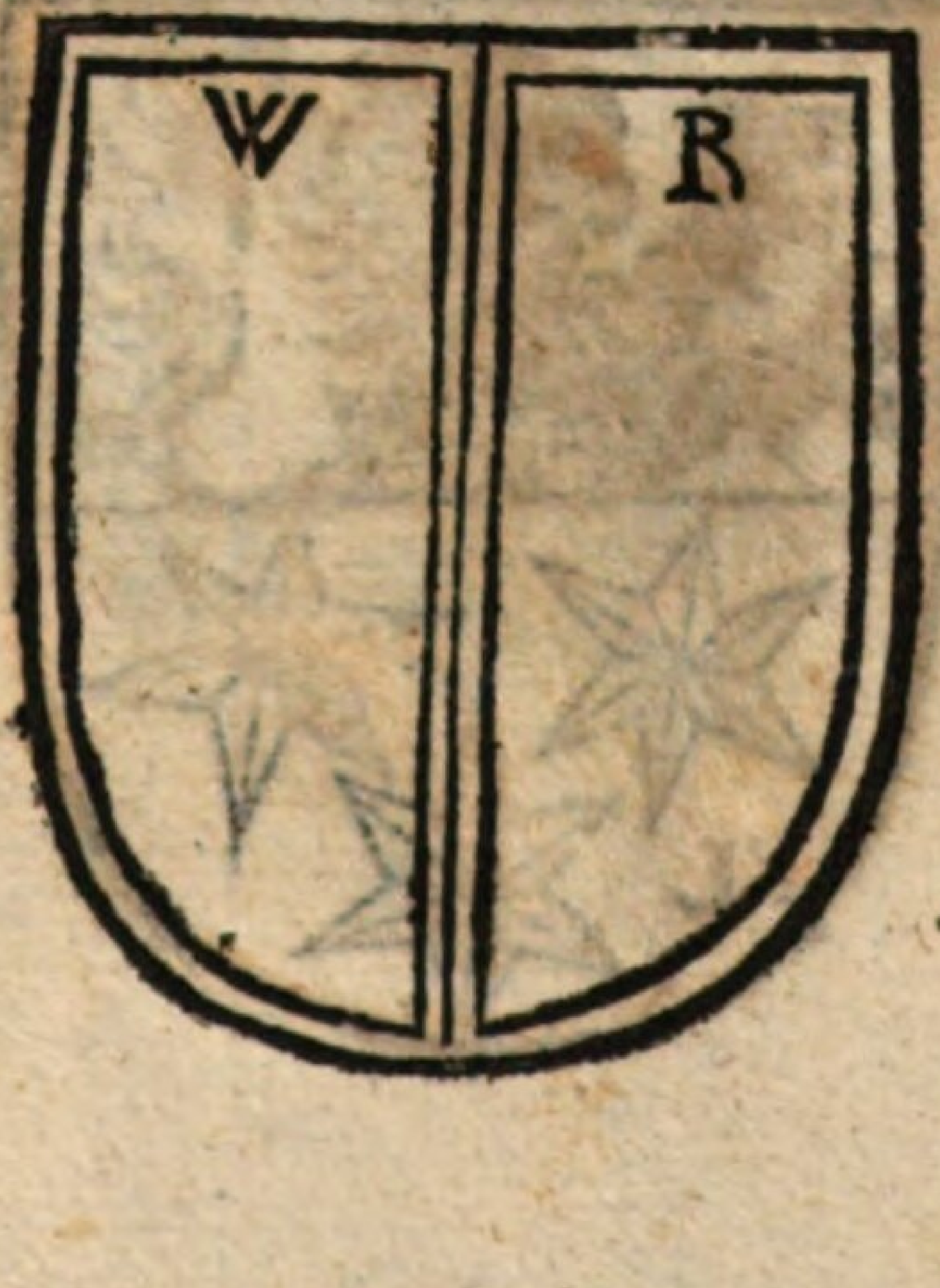
Burgaw.


R
W
R
W
R
W
R
W
GE
R
W
R
W
R
W
R
W

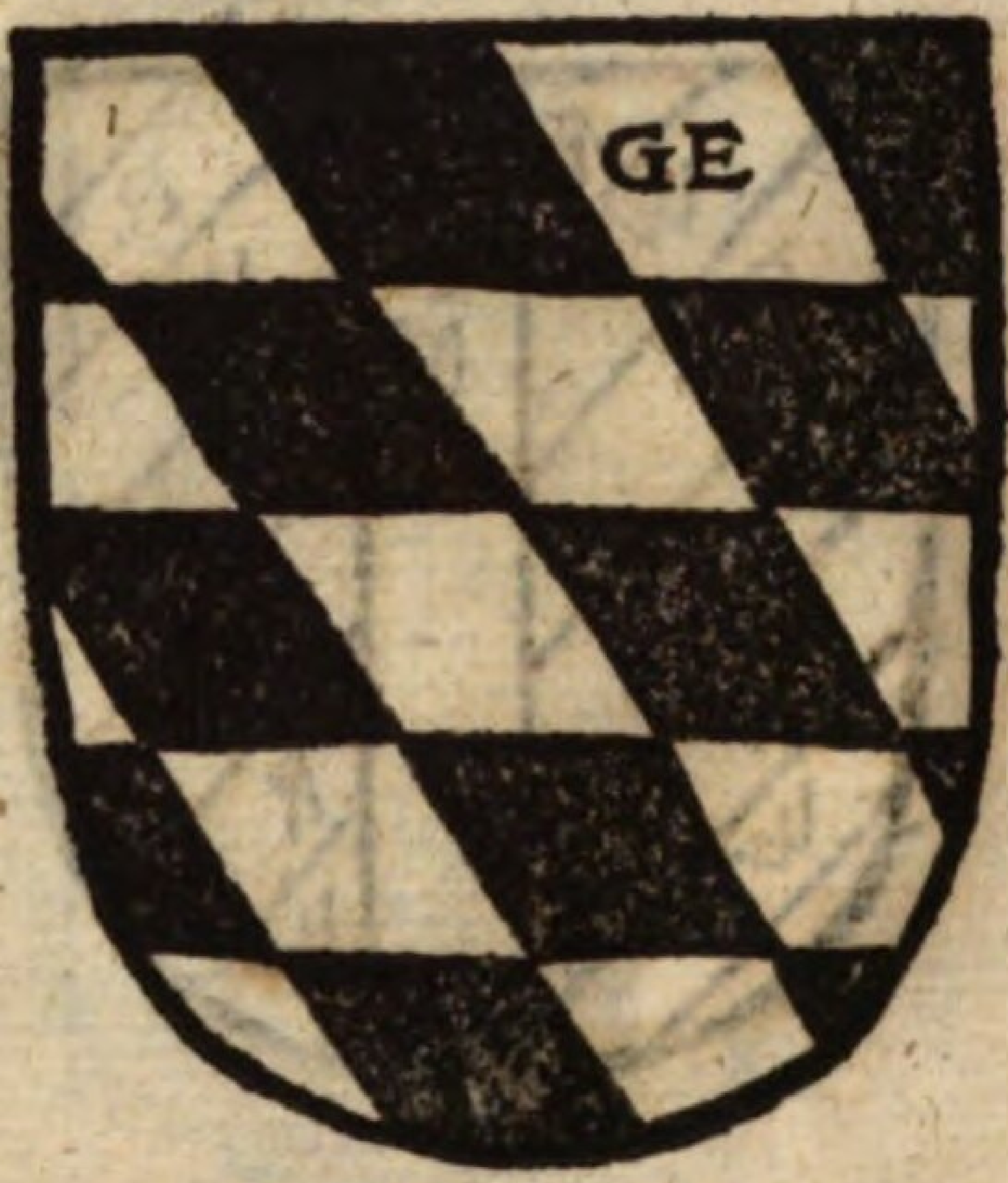
Beuren.


PL
W
PL
W
PL
W
PL
W
PL
W
PL

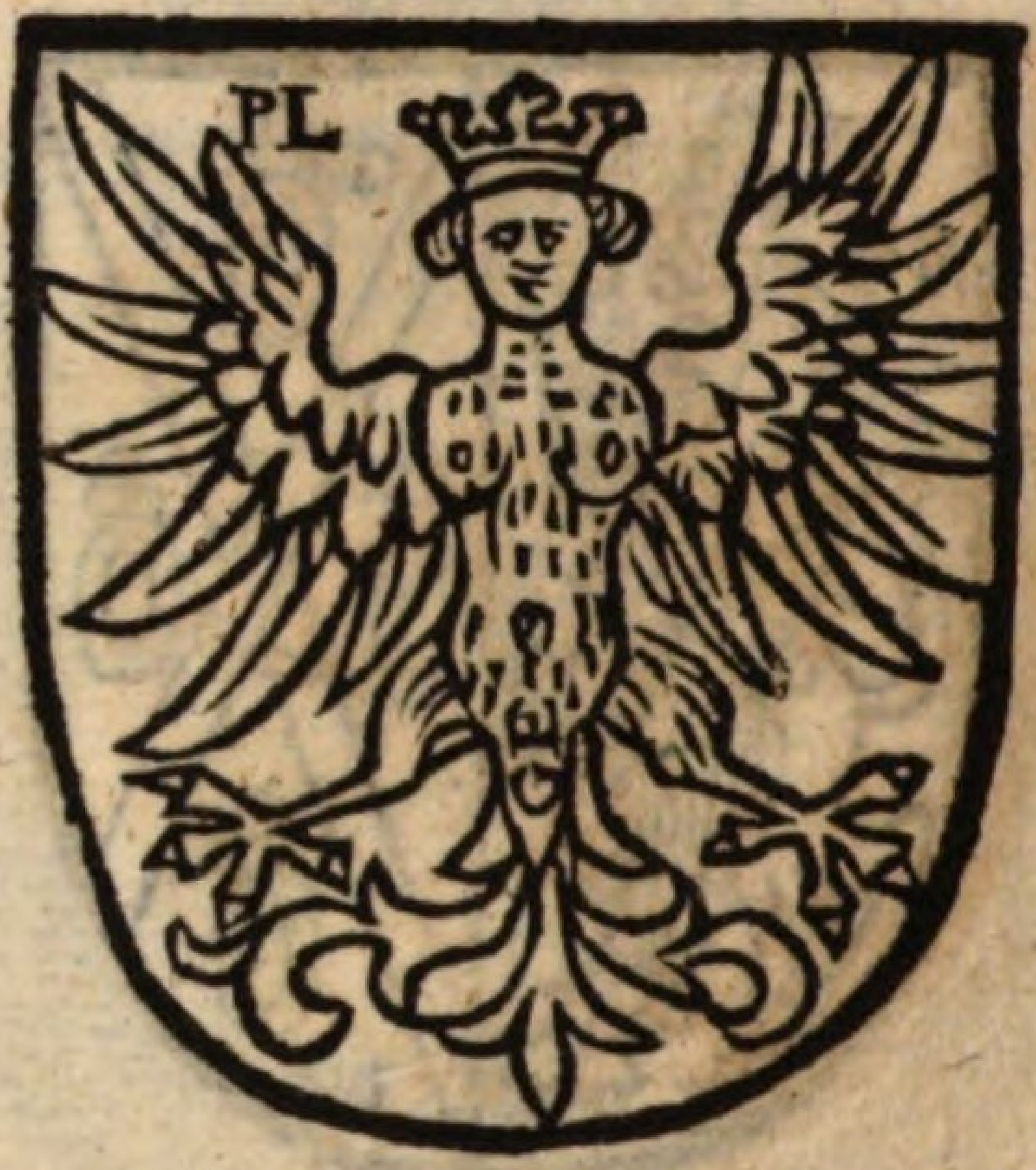
Cron.



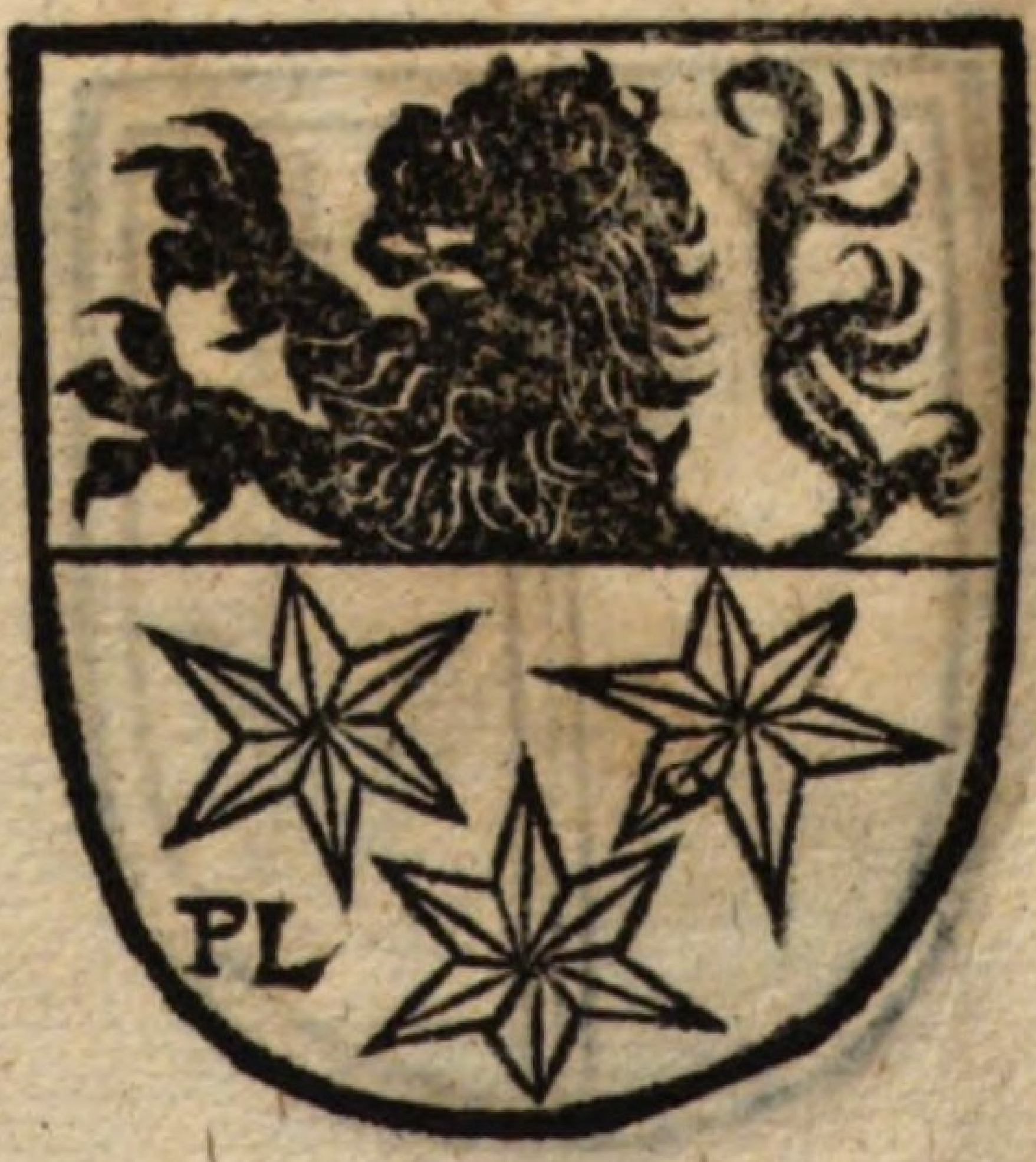
Deck.



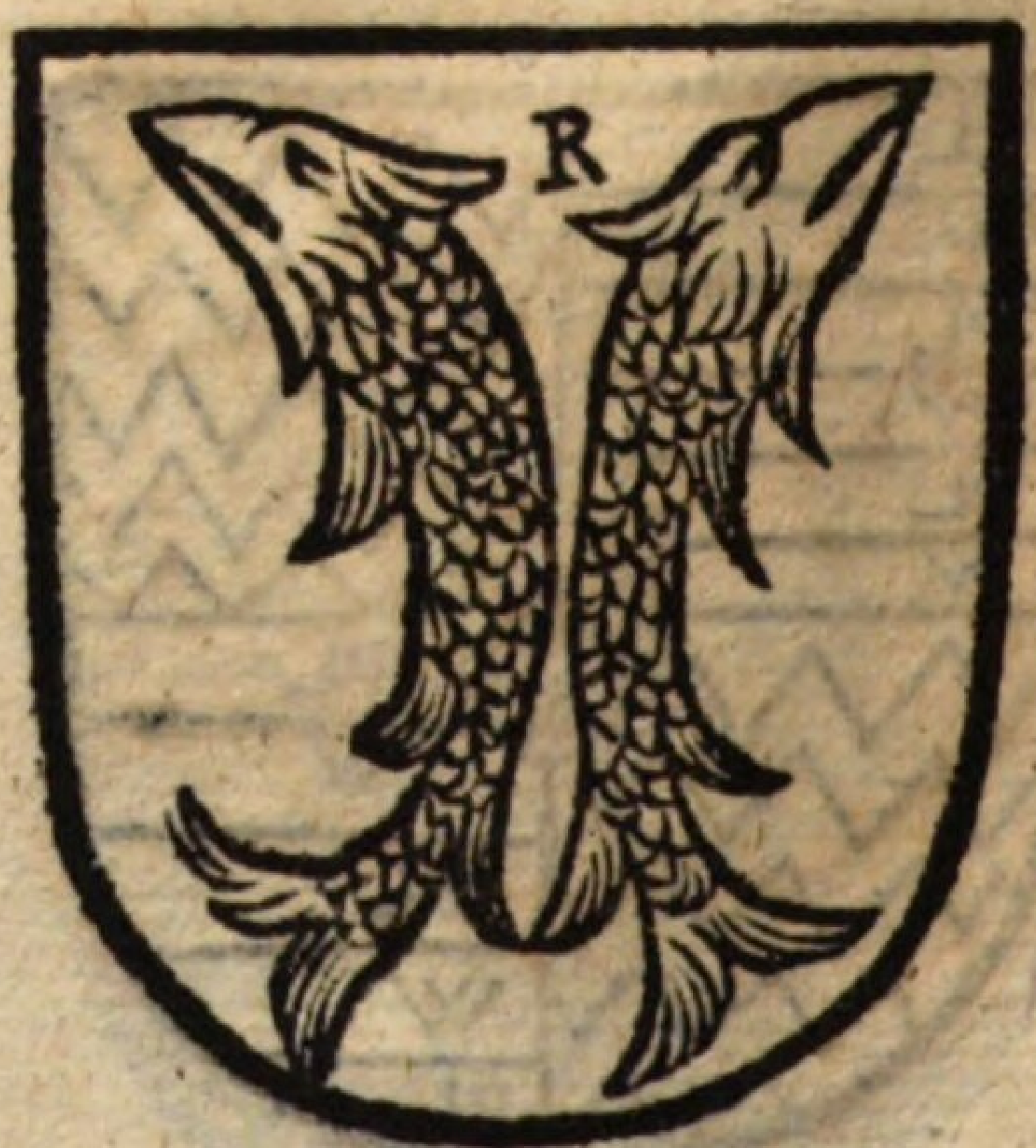
Emden.



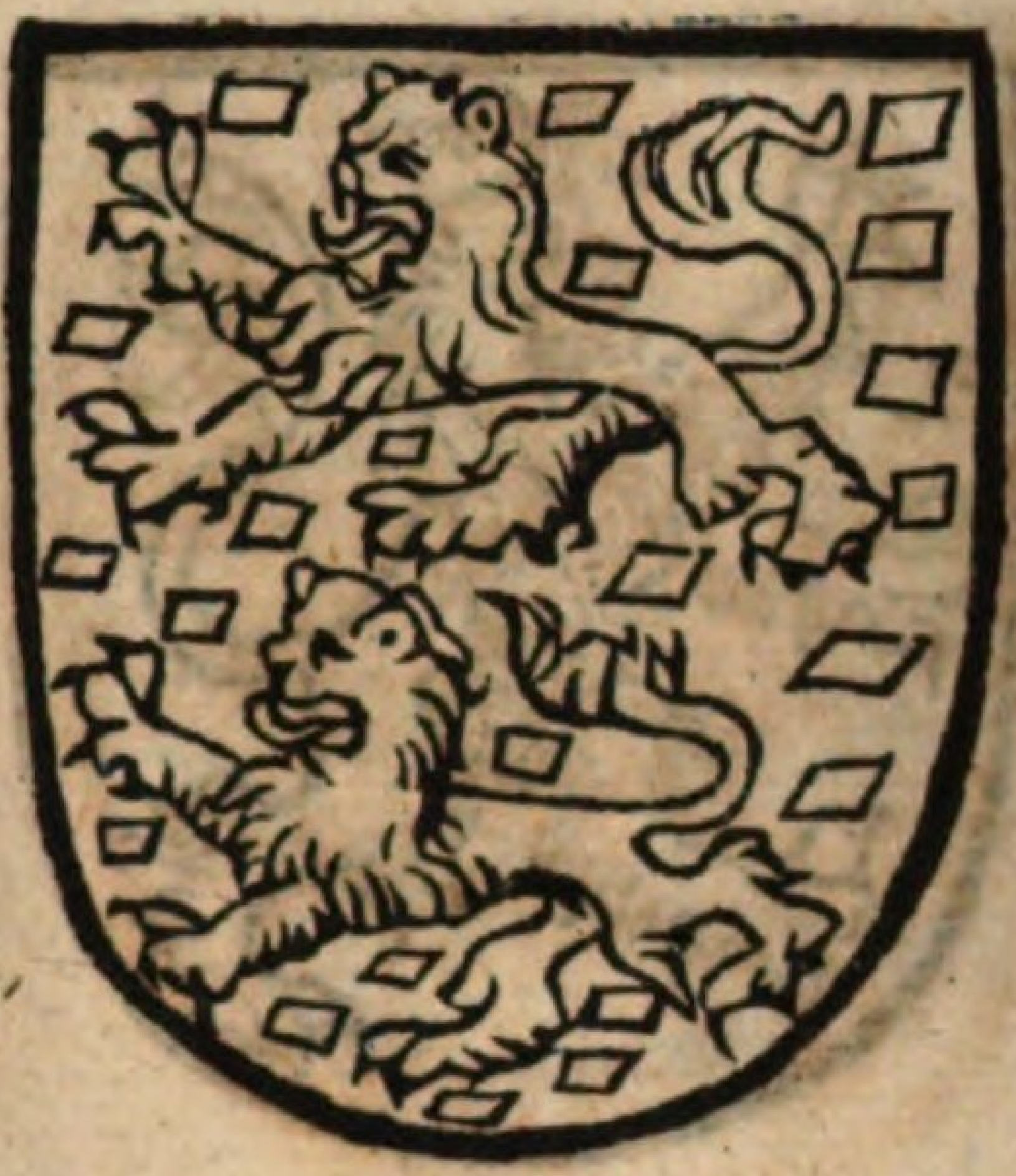
Eulenburg.



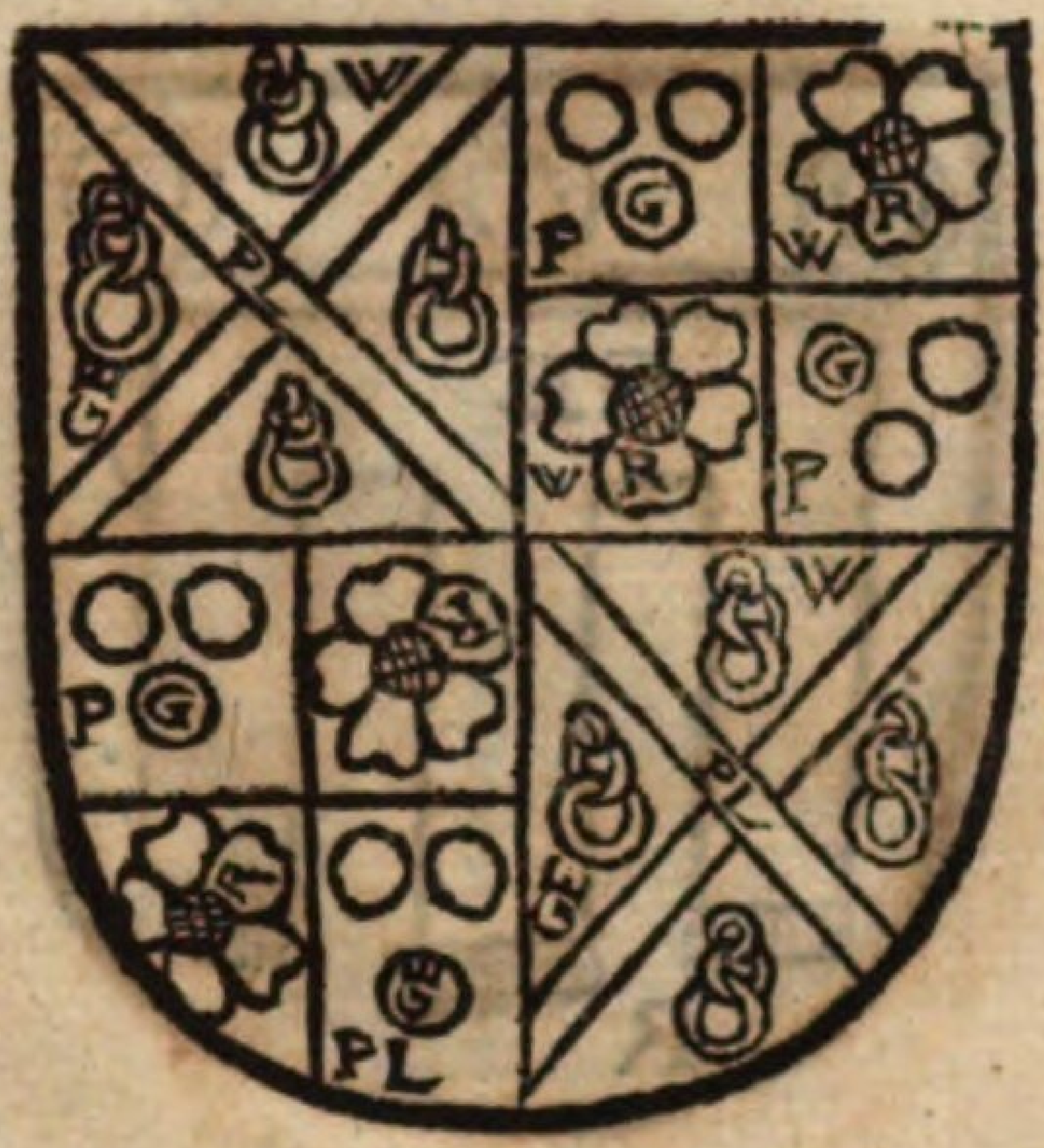
Fürth.



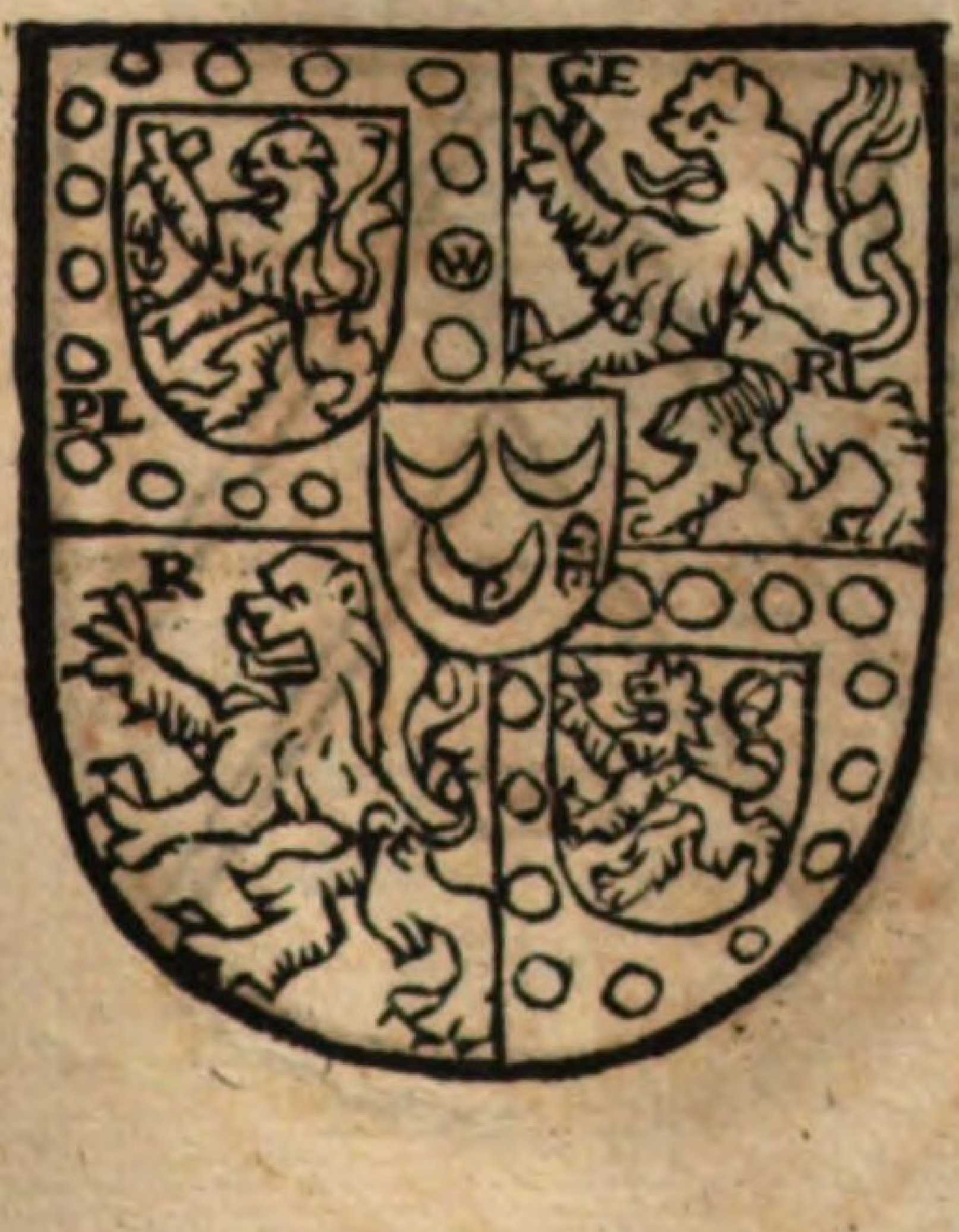
Frießlandt.



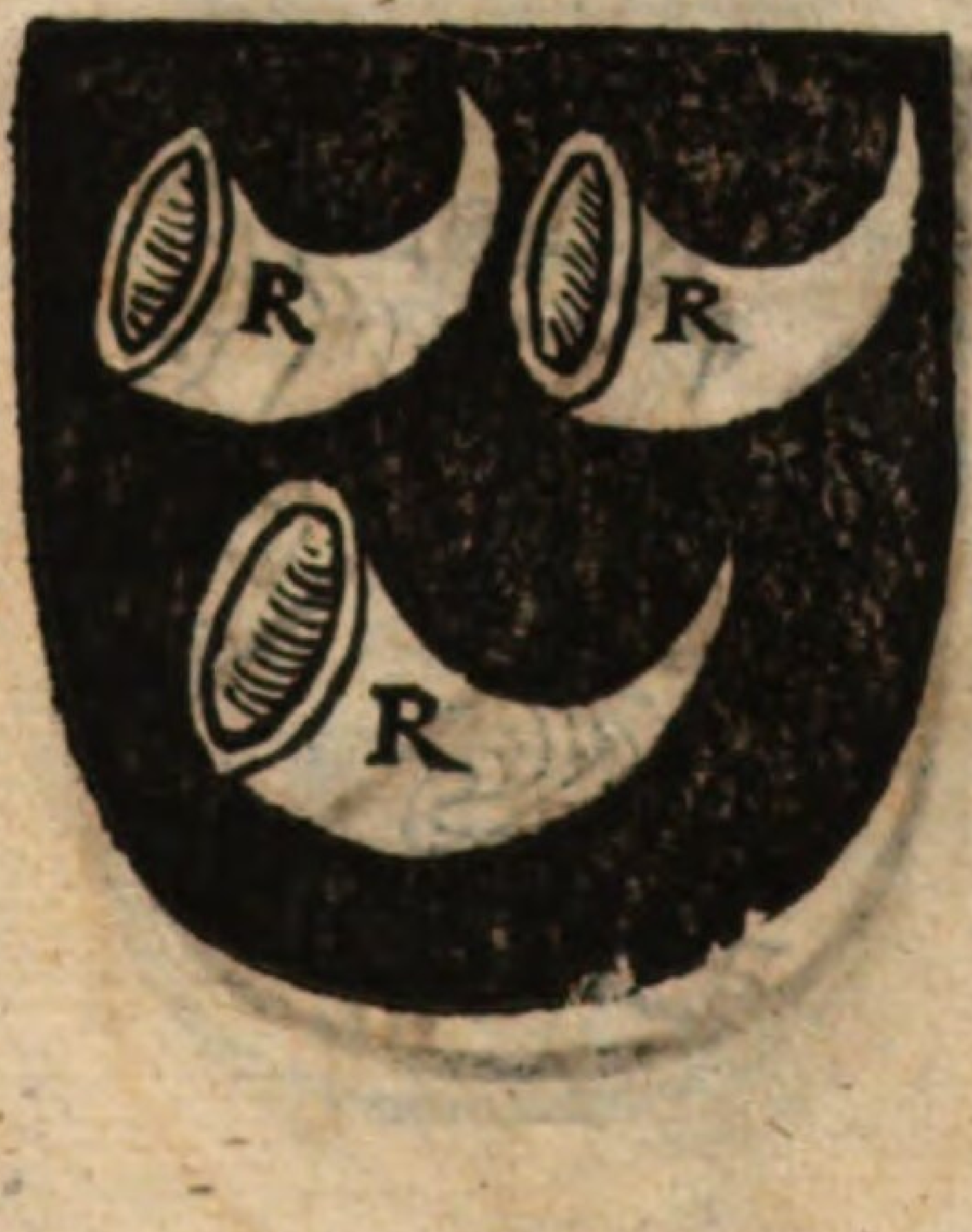
Grünßfeldt.



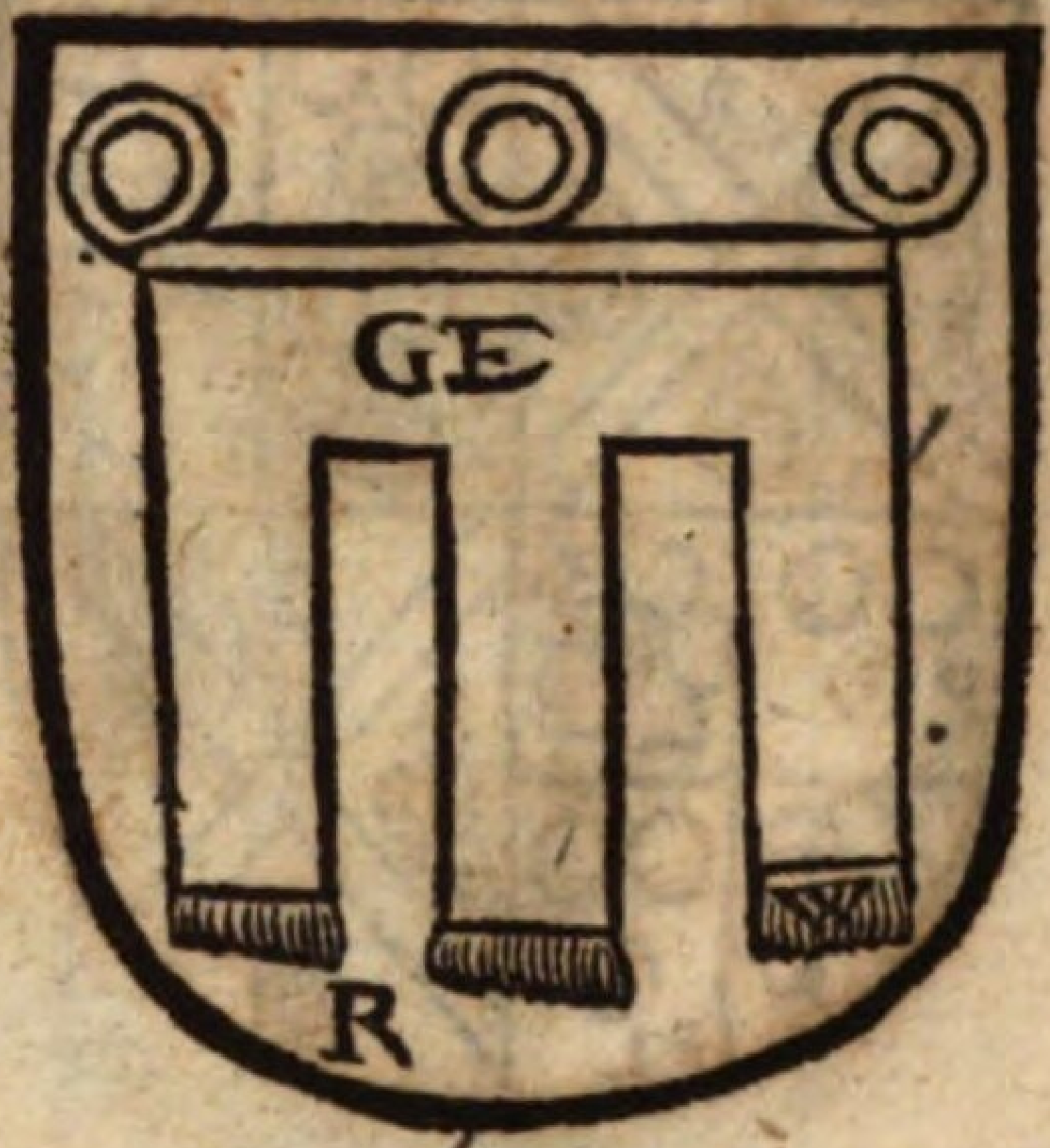
Hornberg.



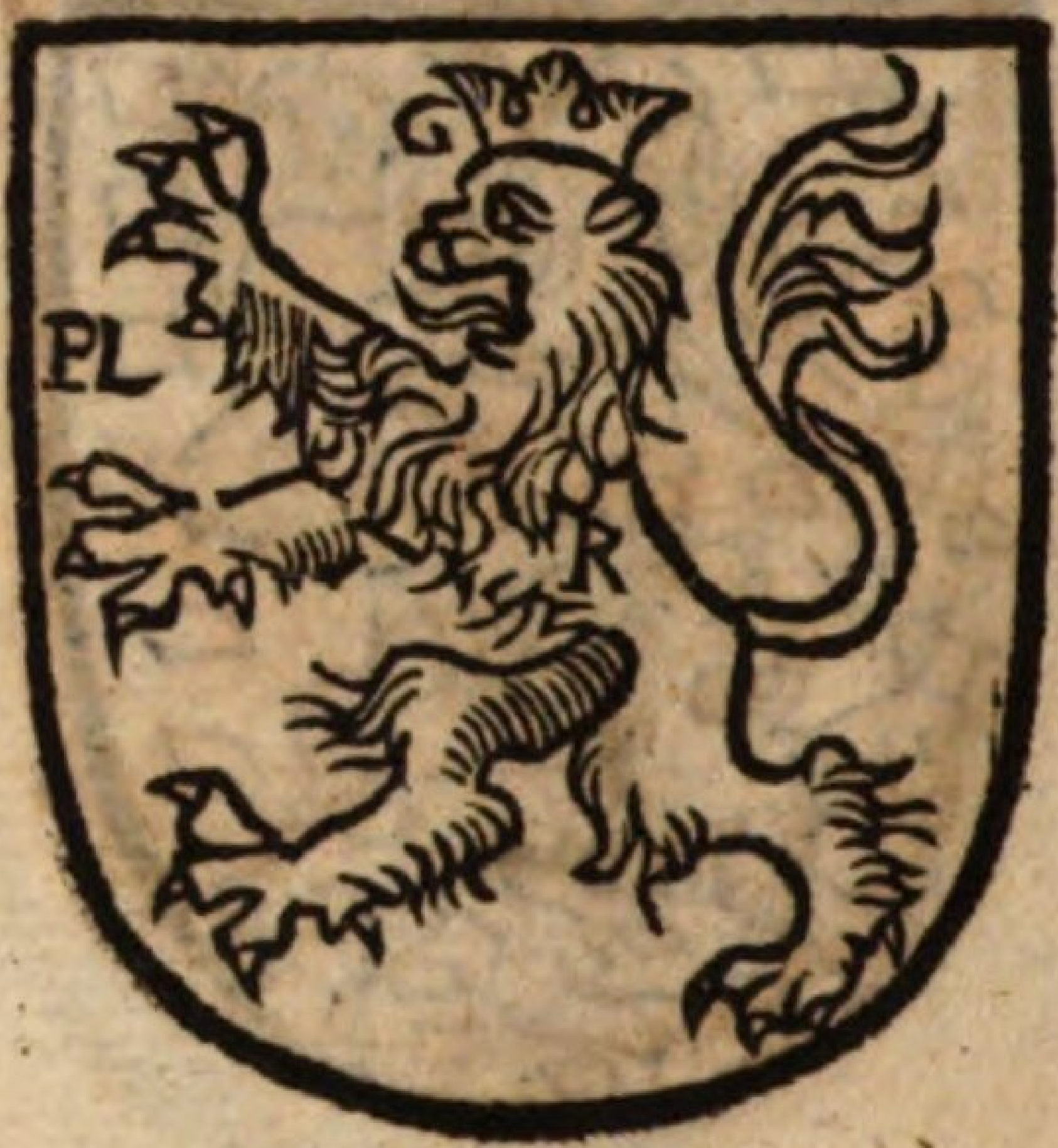
Horren.



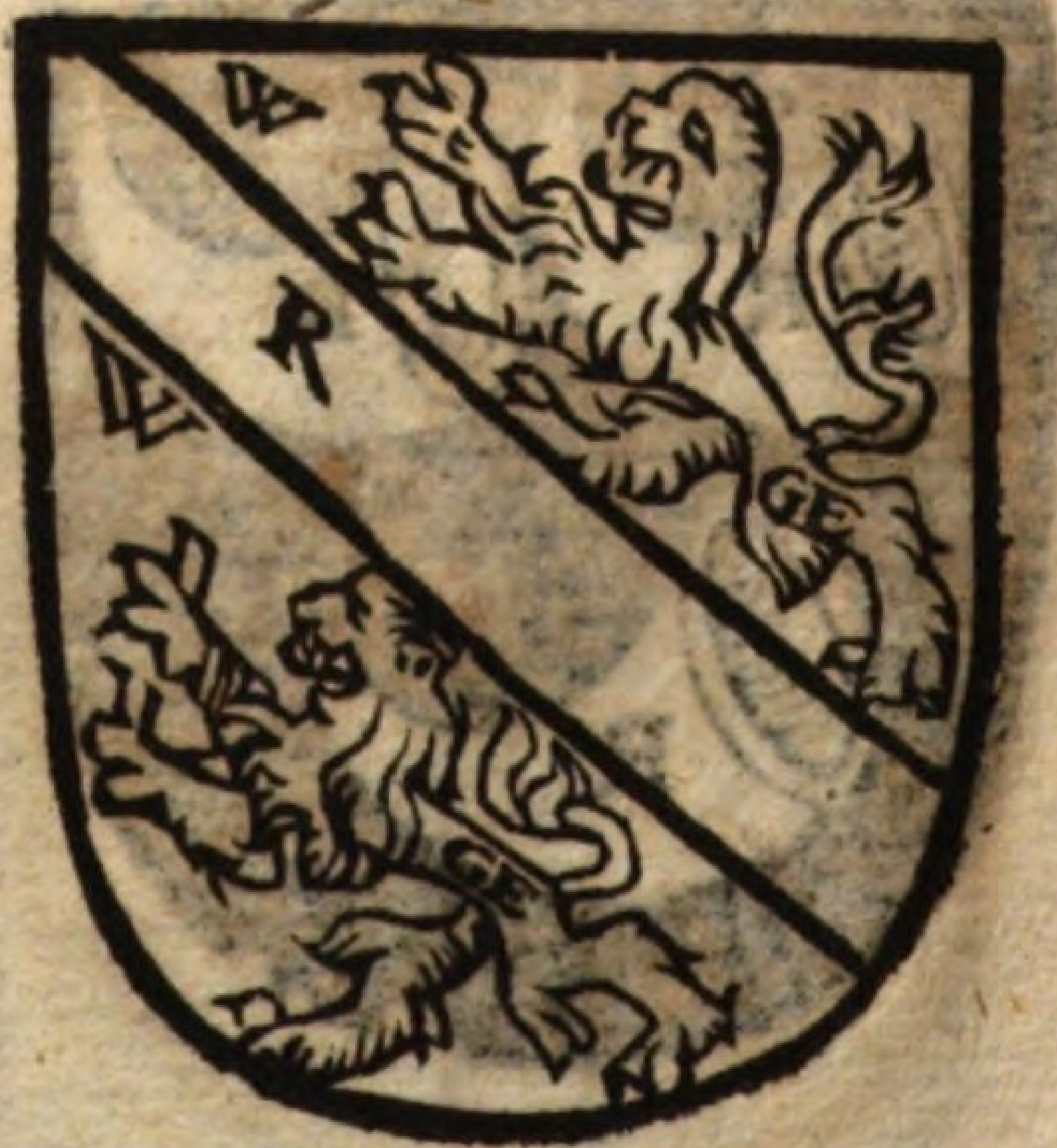
Herrenberg.



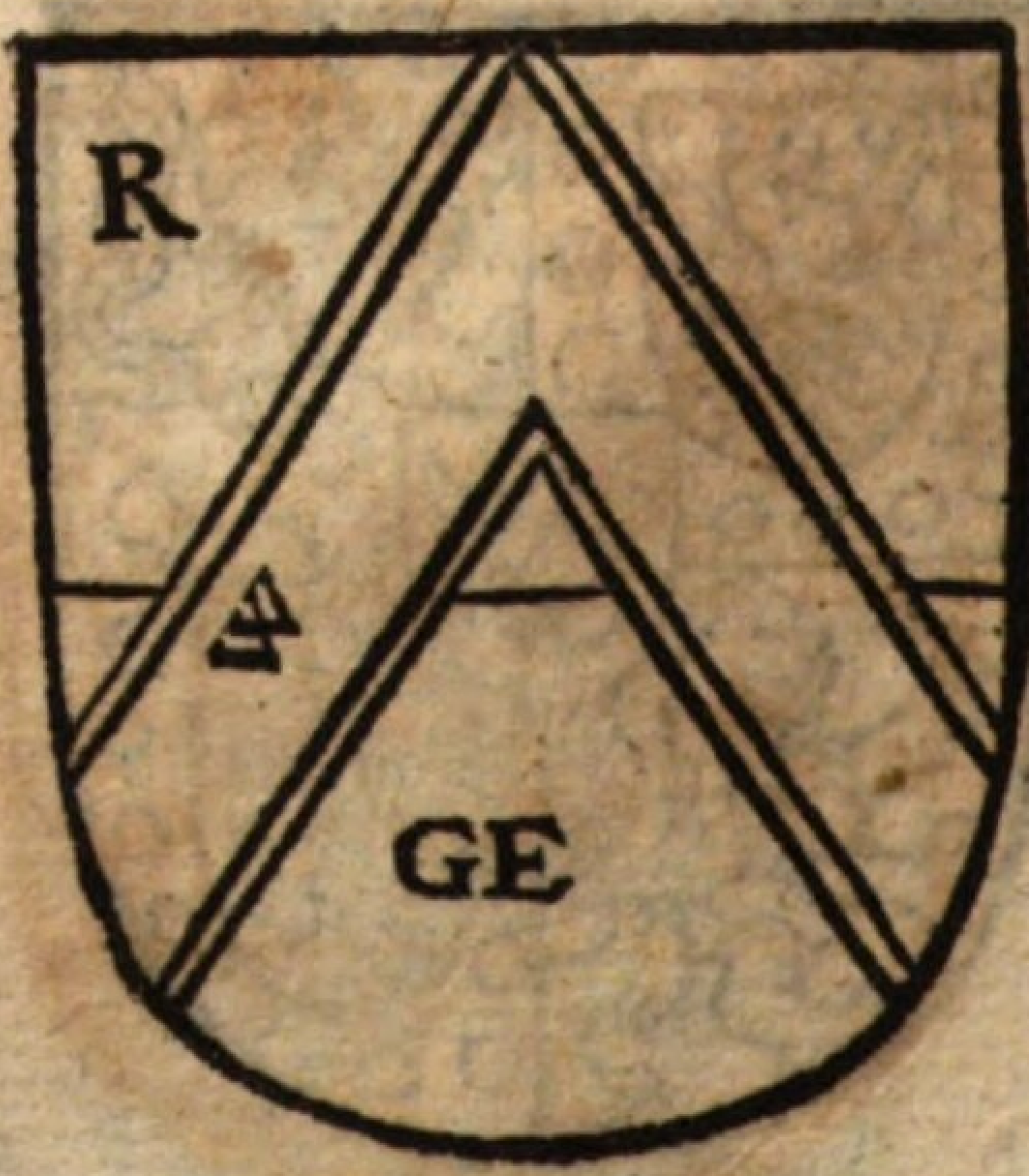
Habſpurg.



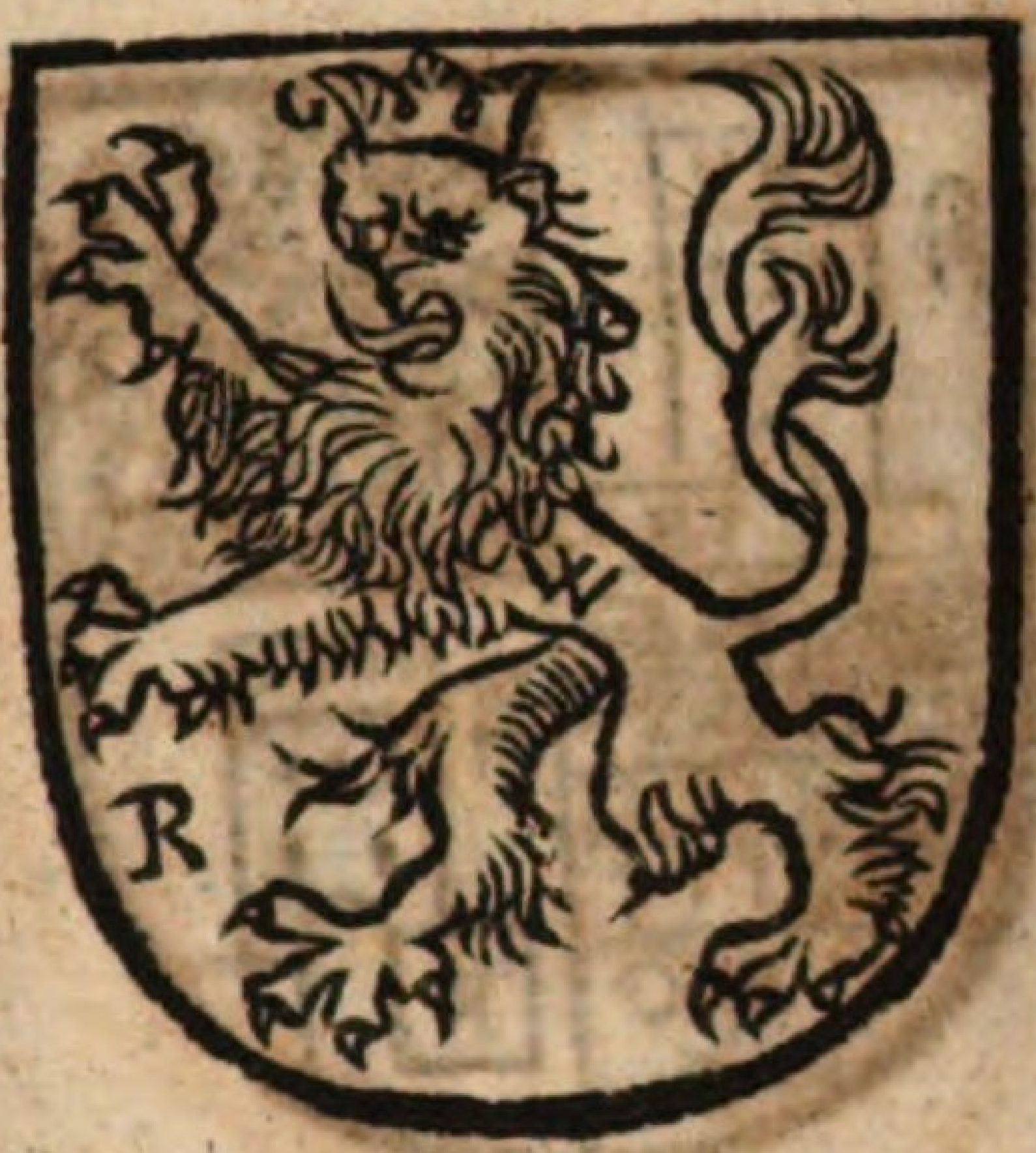
Kiburg.



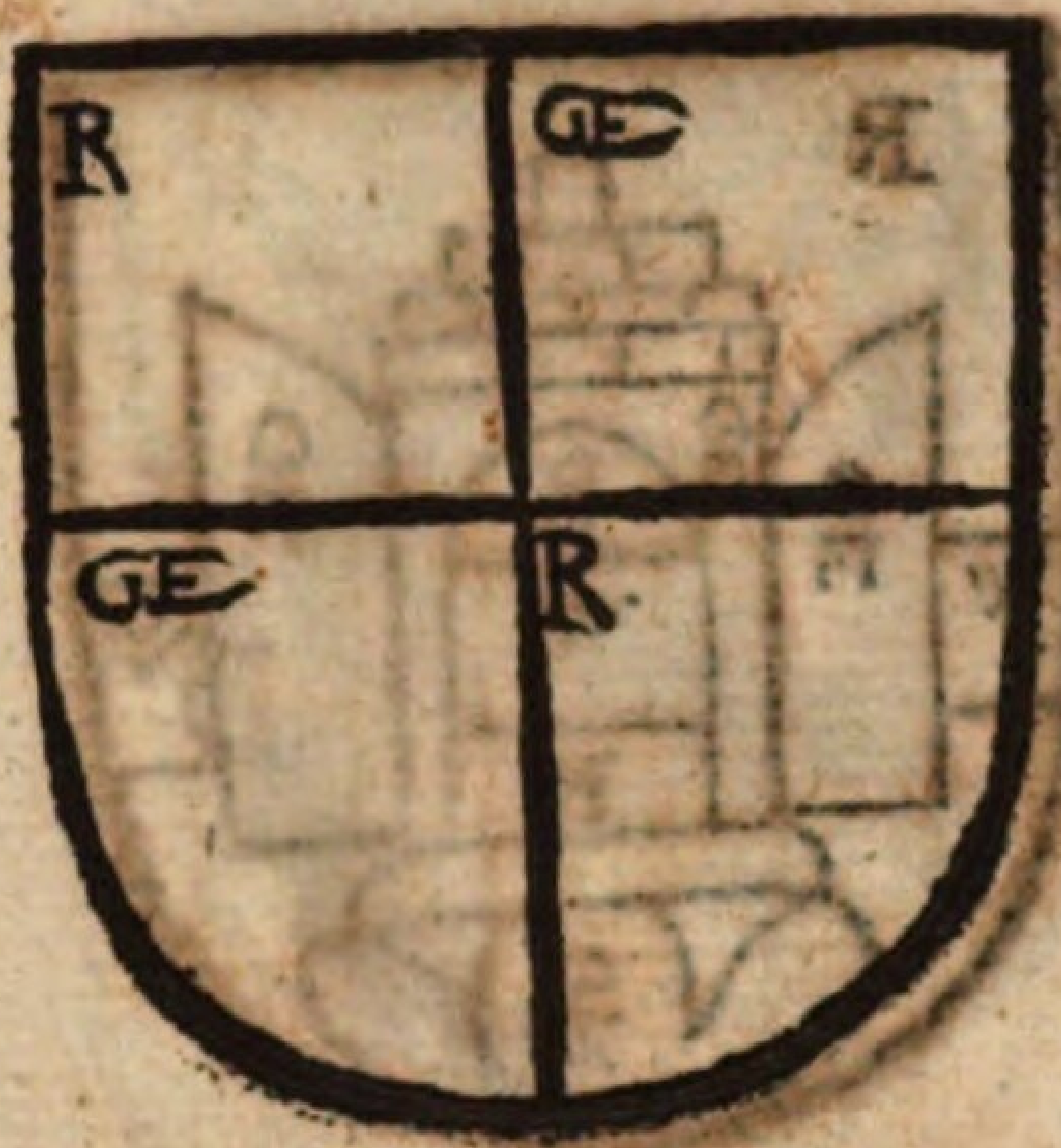
Lützelſtein.



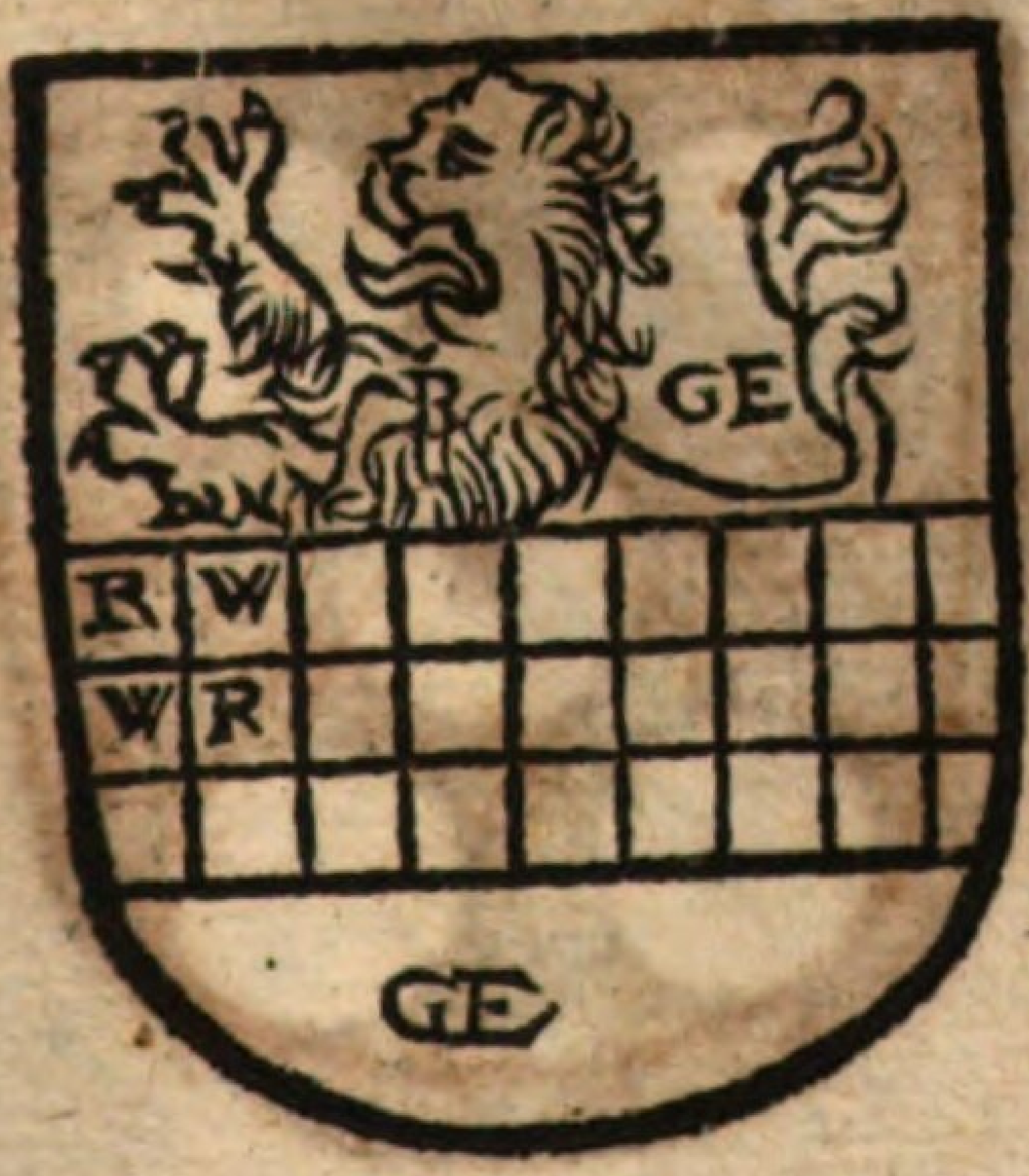
Ladron.



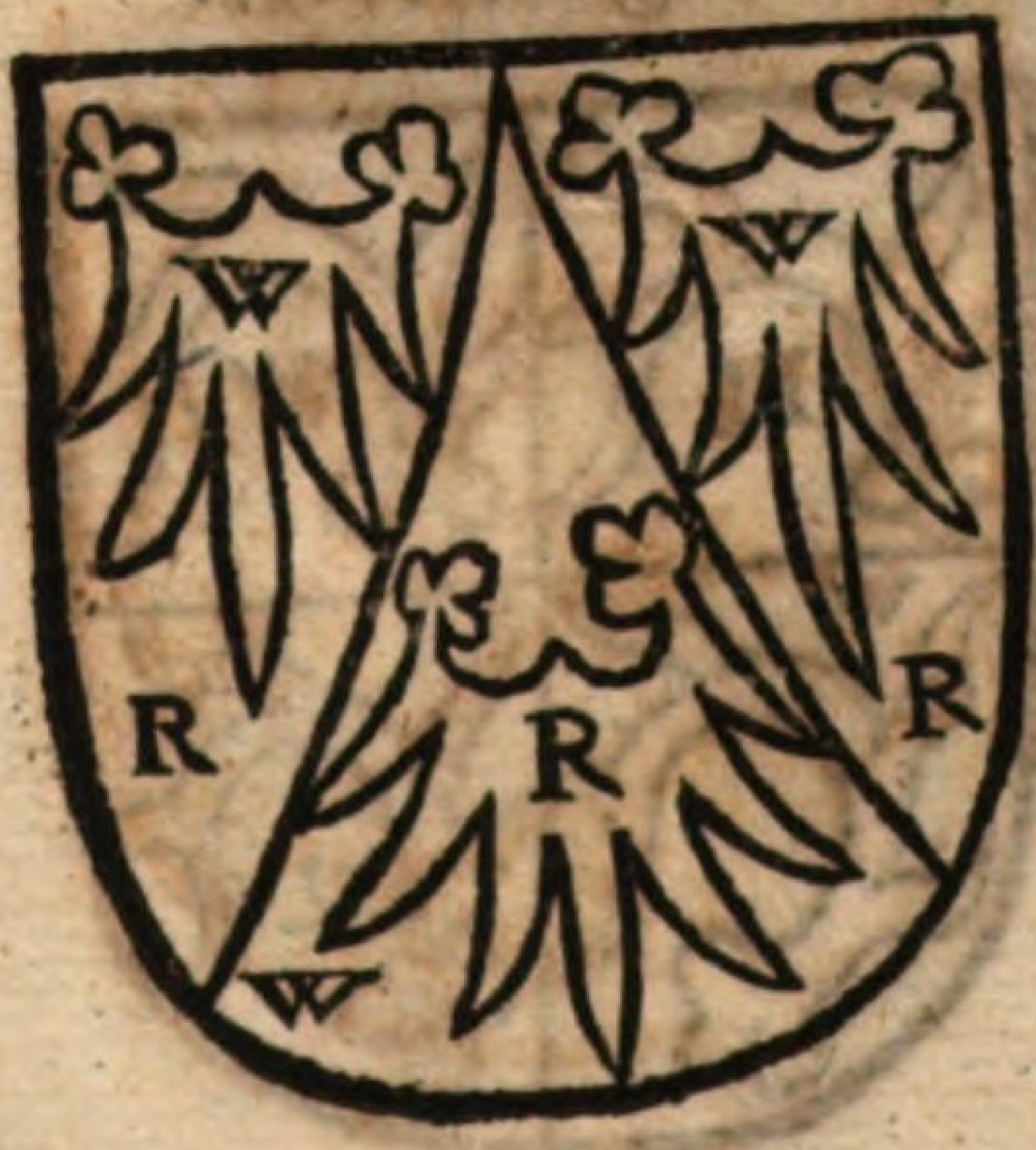
Liechſtein.



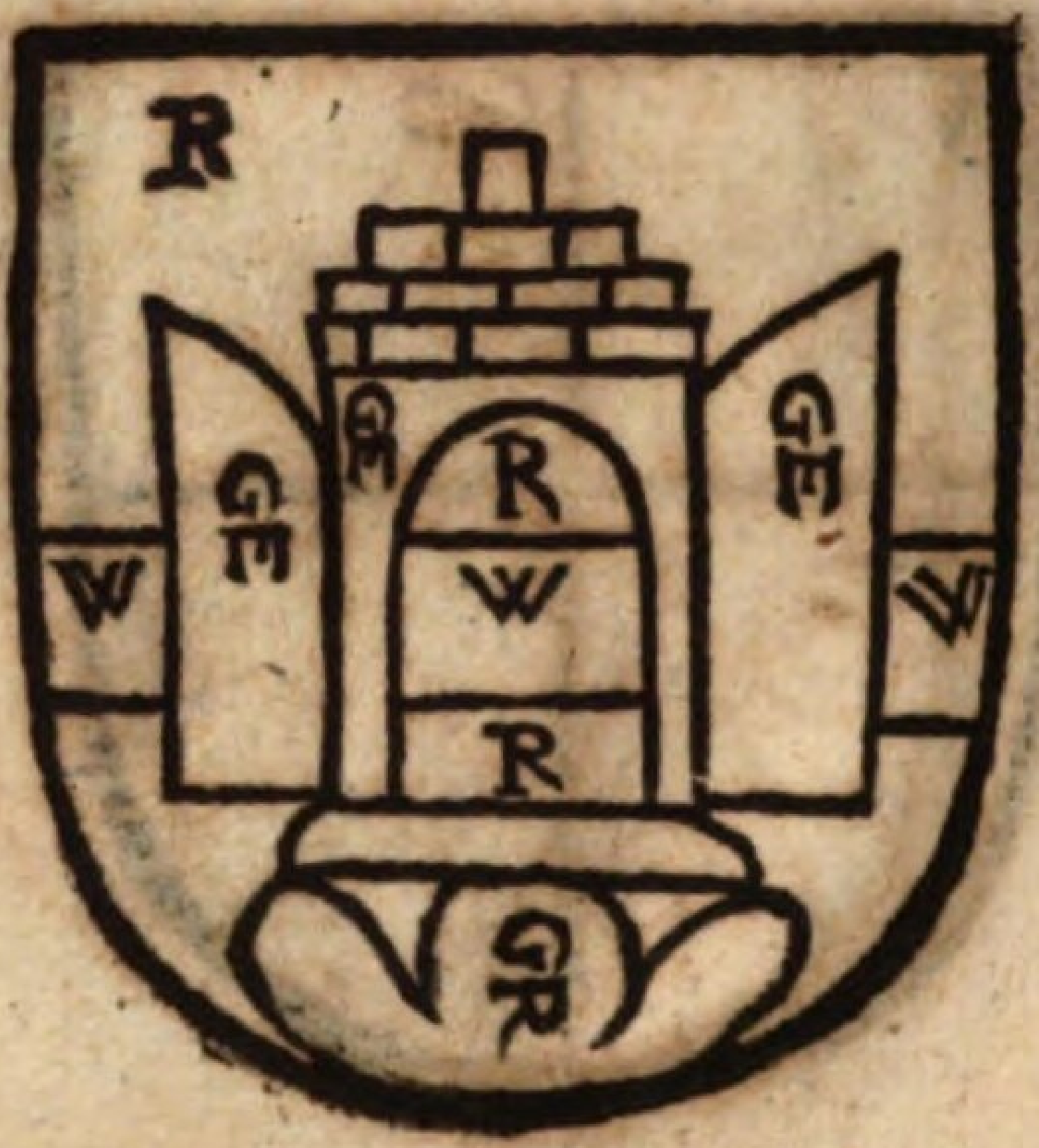
Marck Italie.



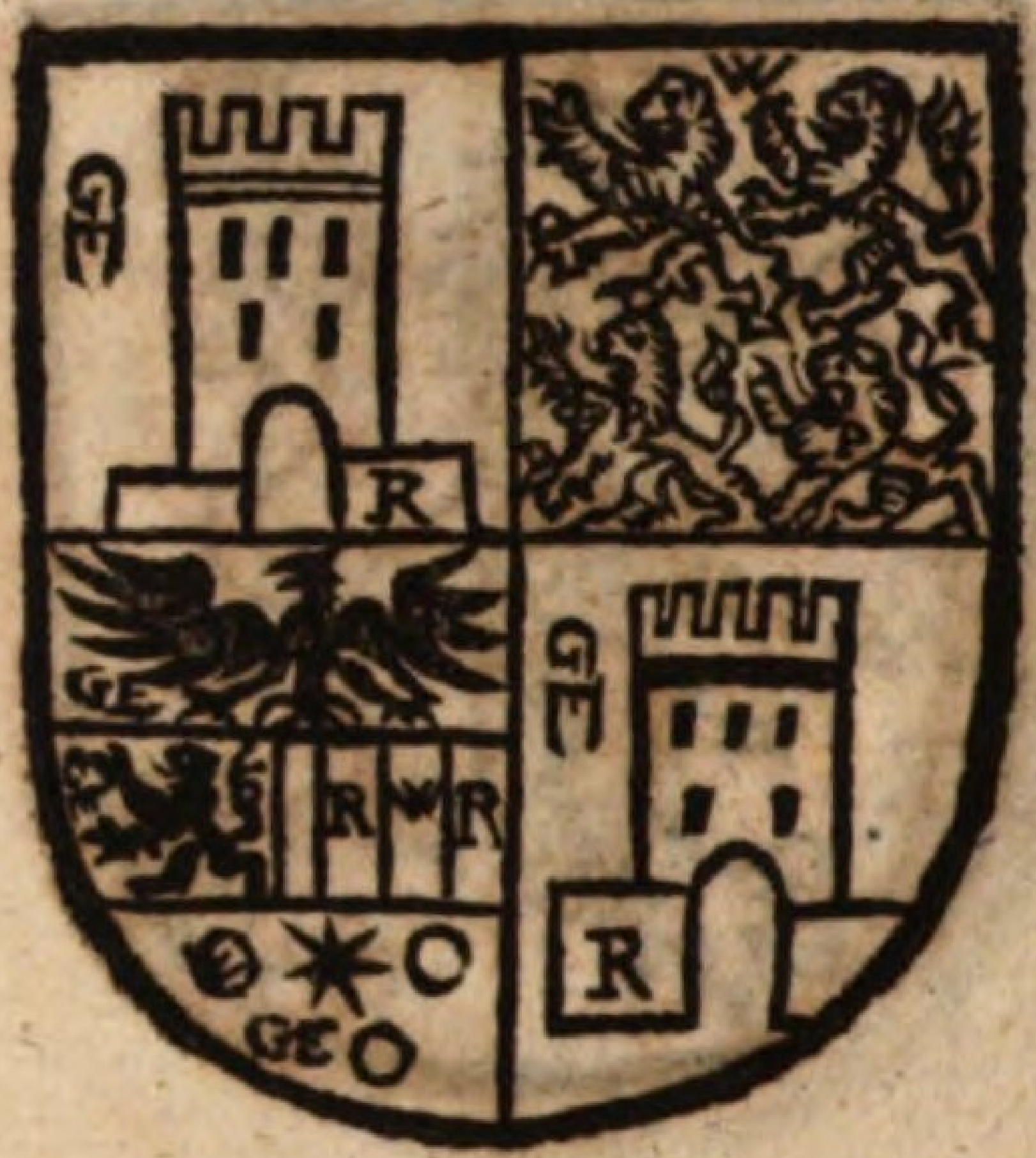
Ortenburg.



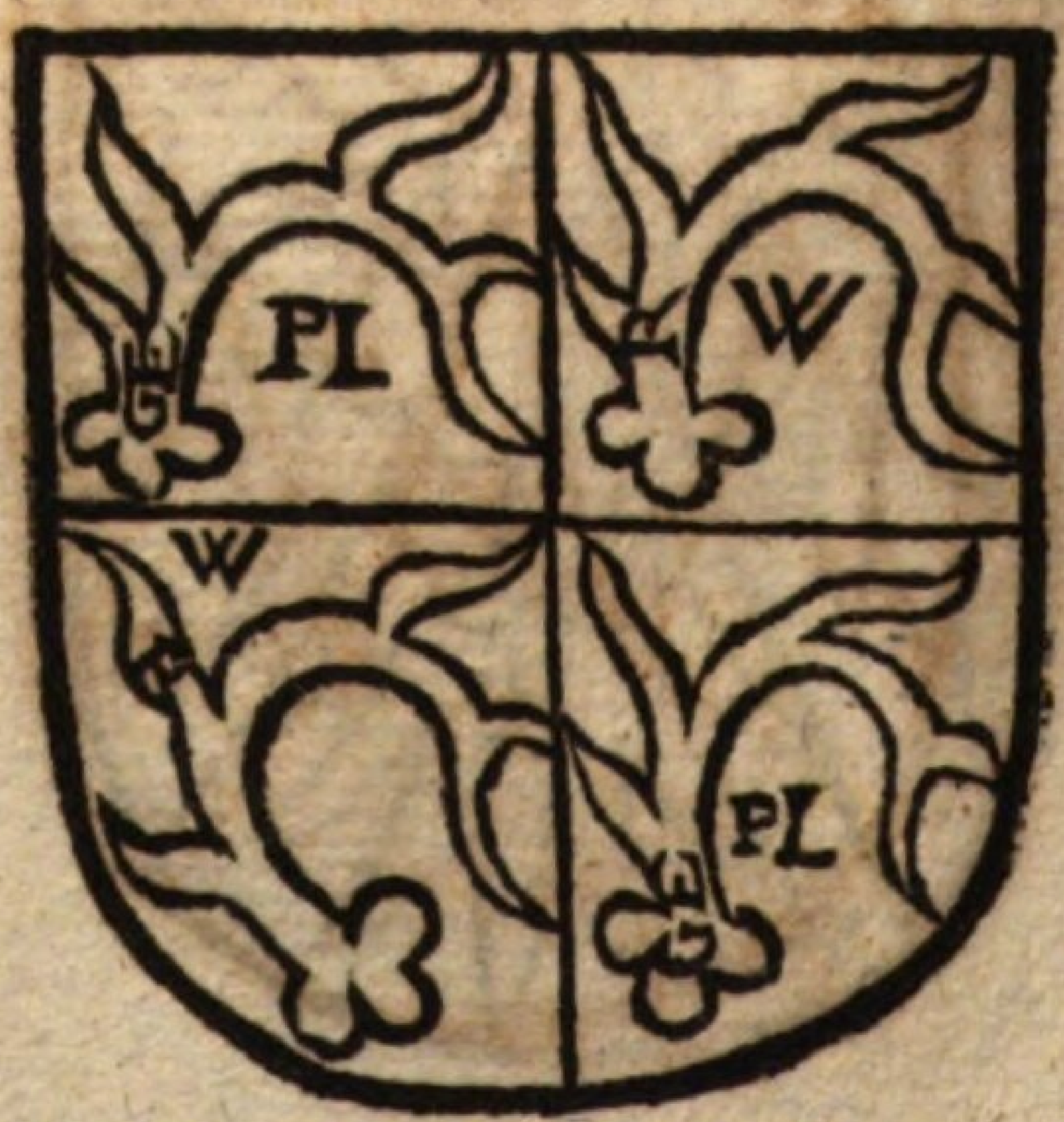
Porkenaw.


R
GE
GE
GE
R
W
W
W
R
GR

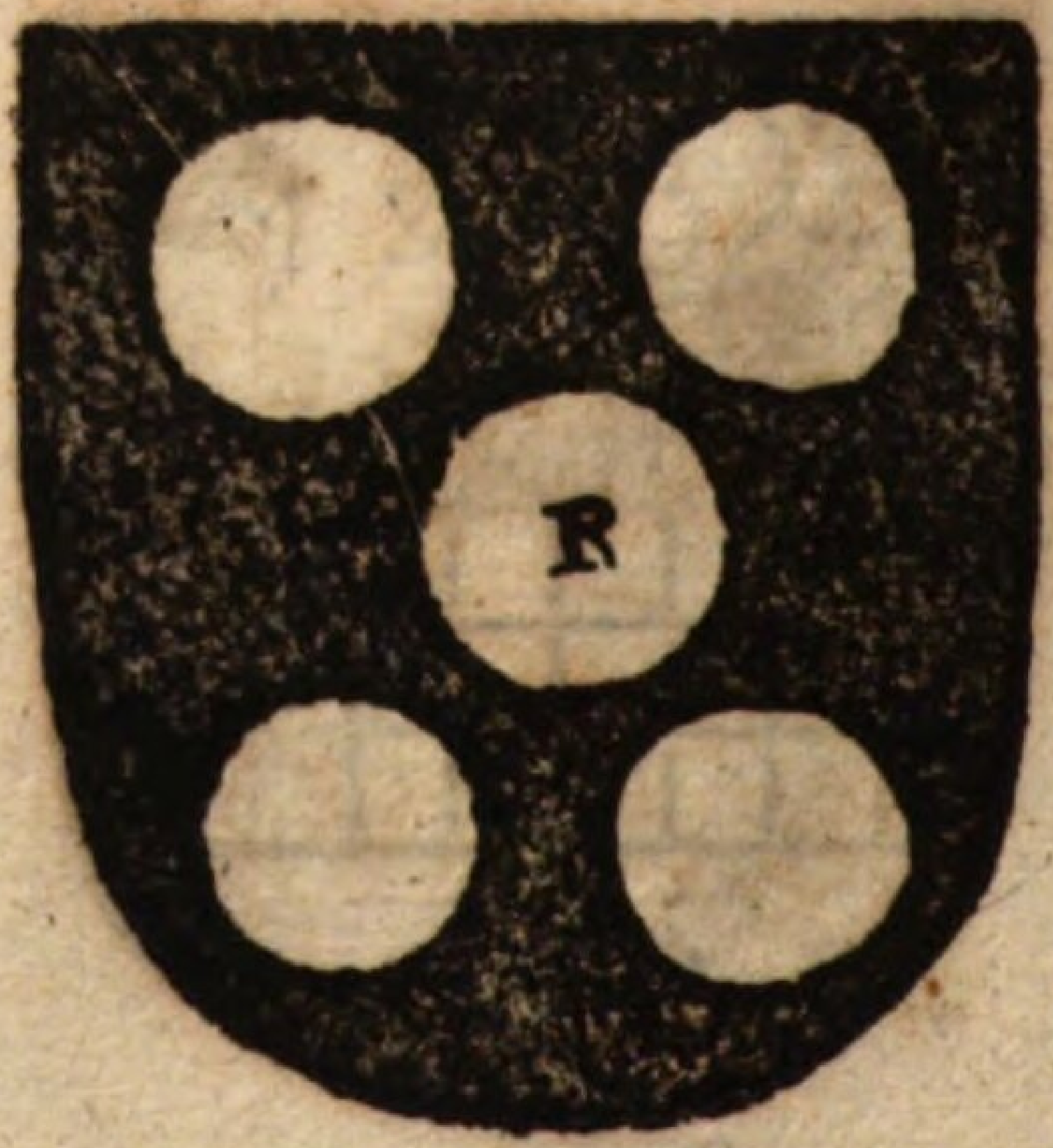
Reham.


GE
R
GE
GE
R W R
R
GEO

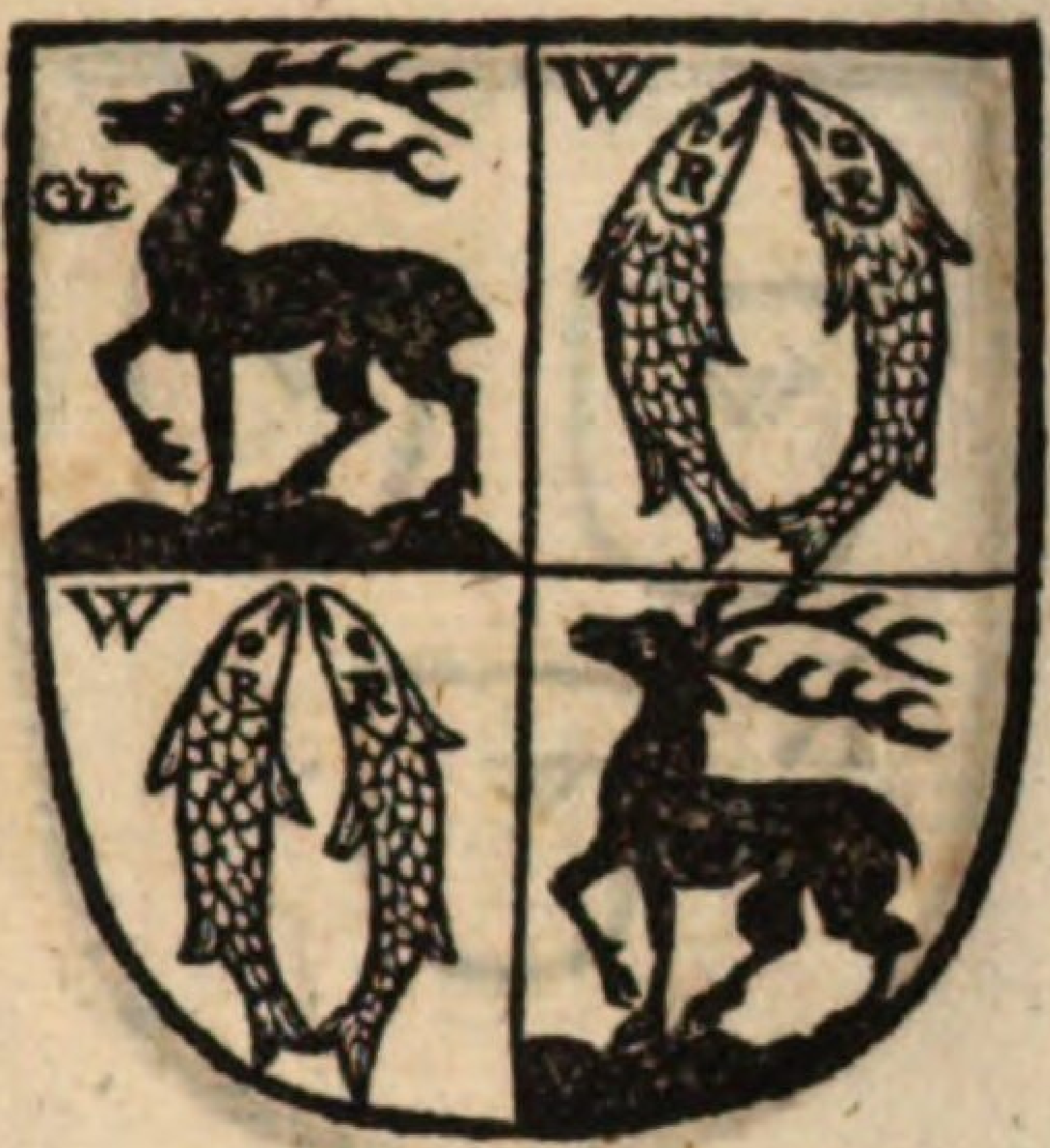
Regenſtein.



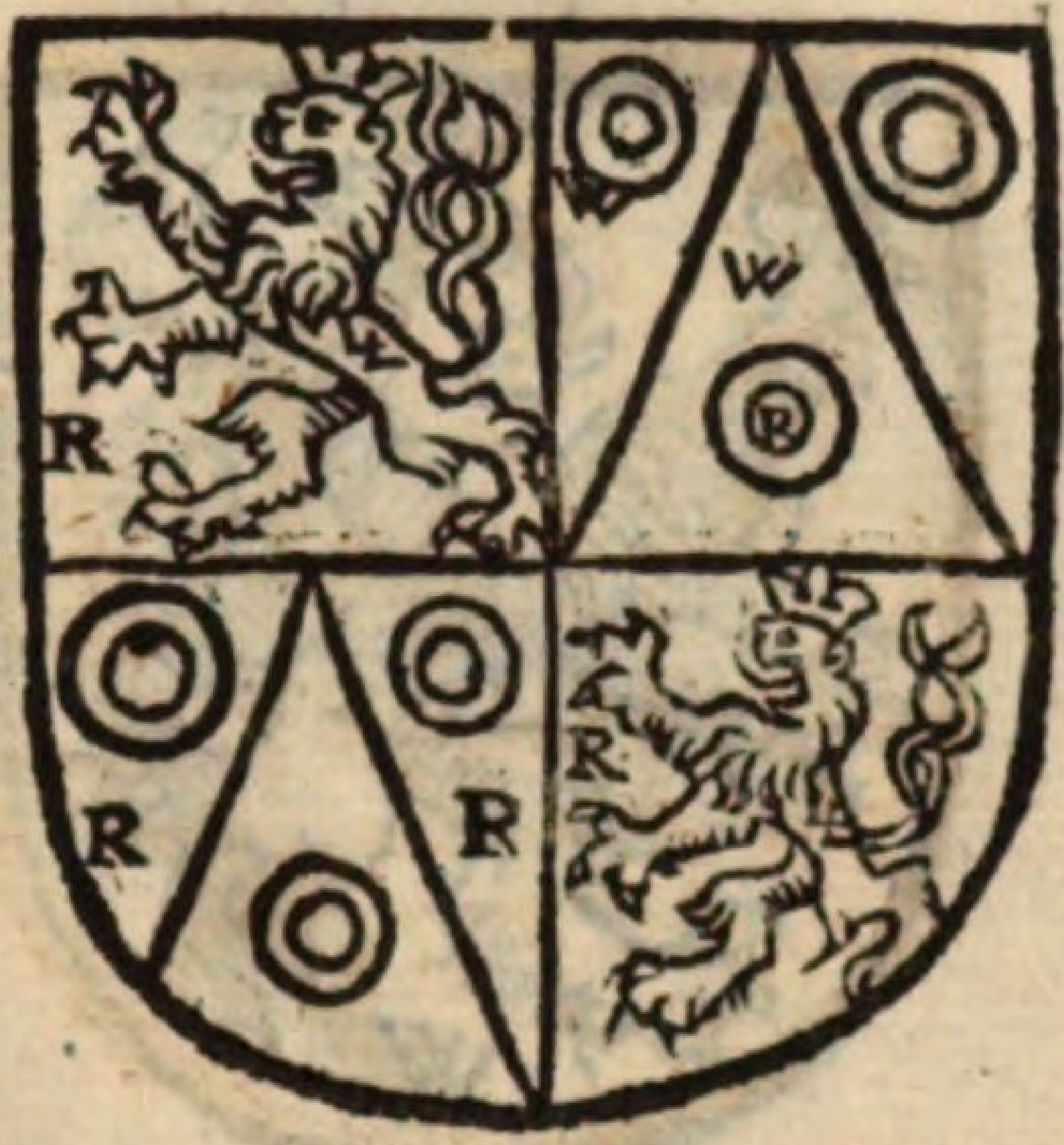
Söckingen.



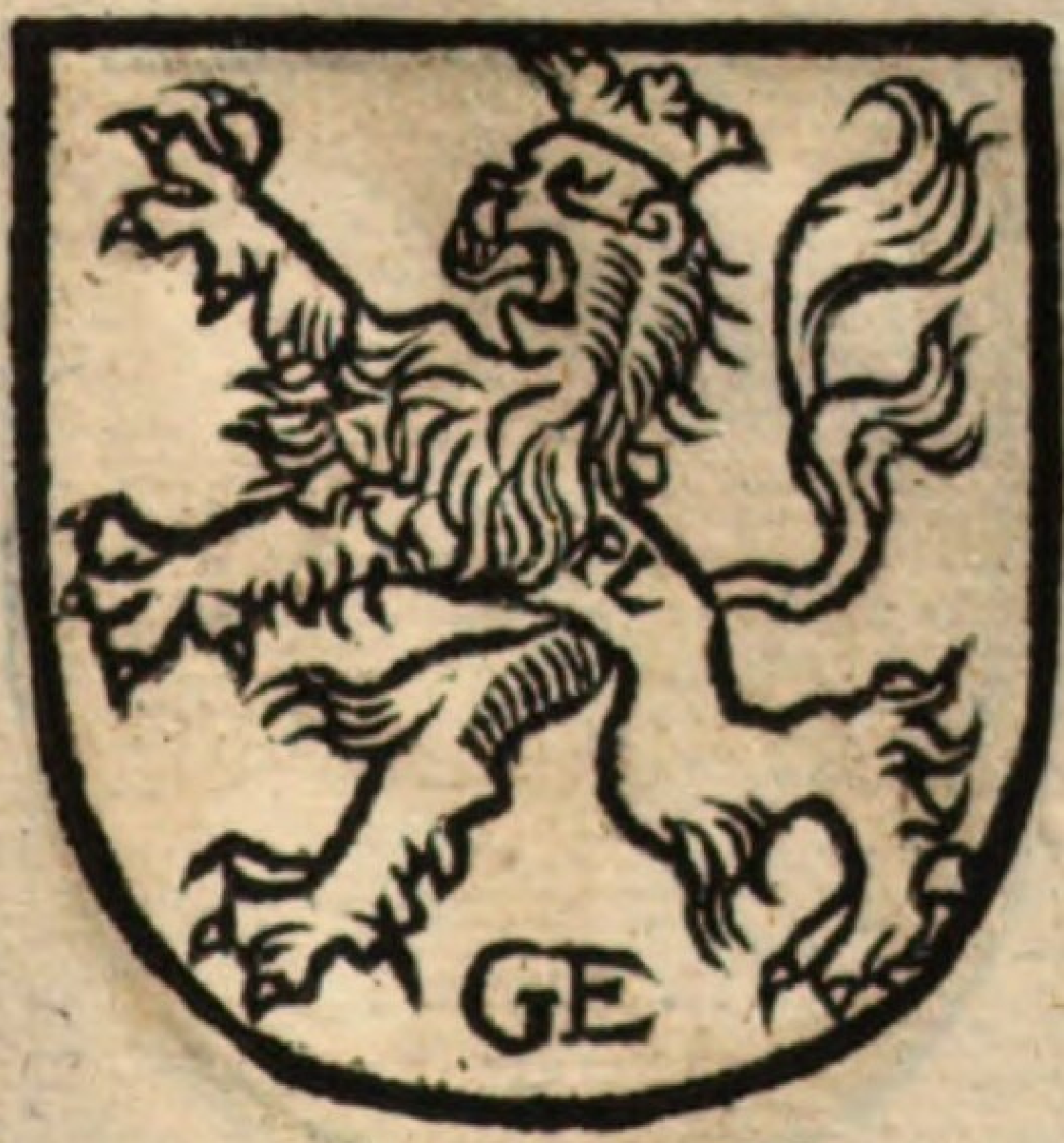
Stolberg.



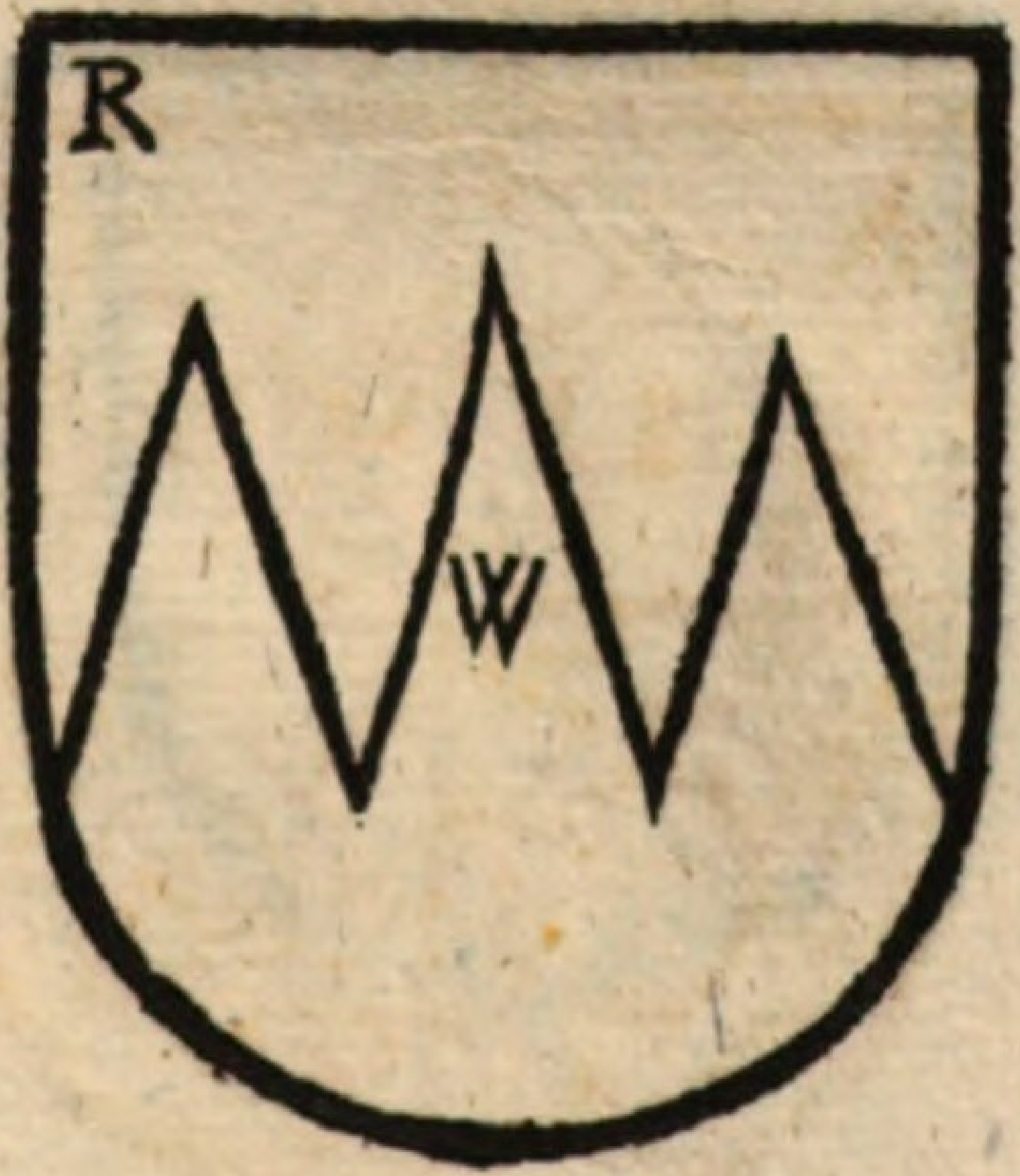
Schlicken.



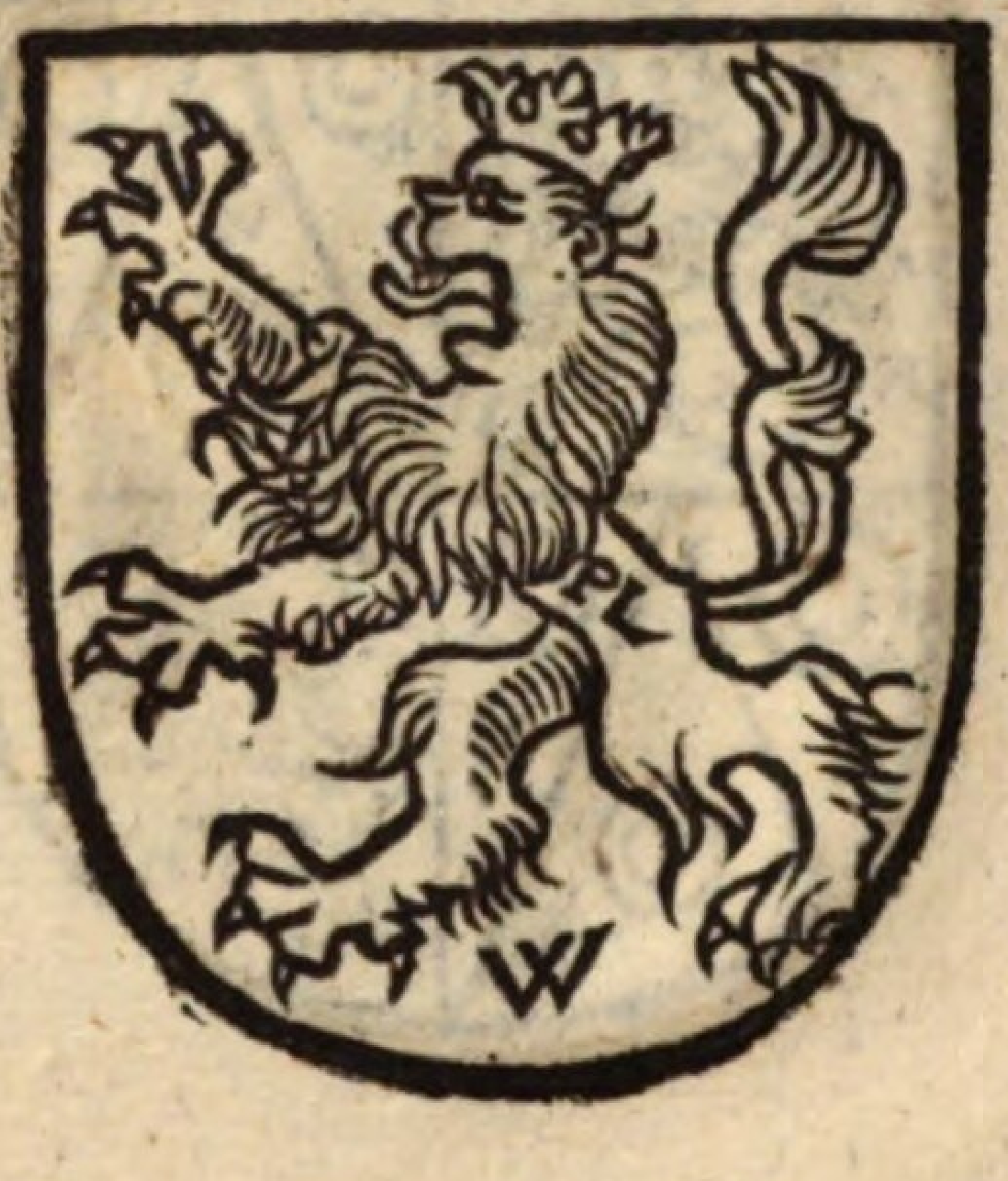
Sulms.



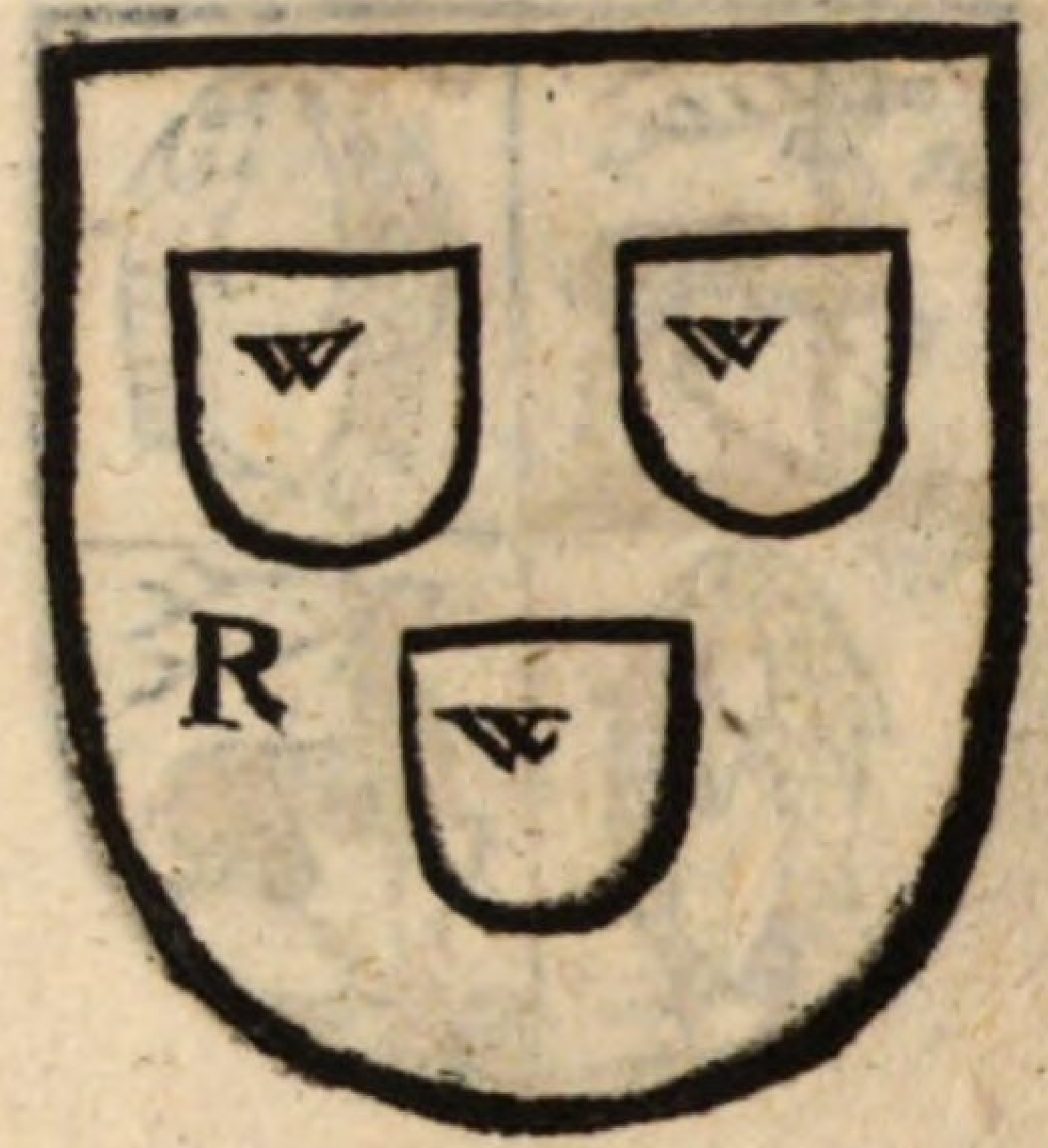
Sultz.

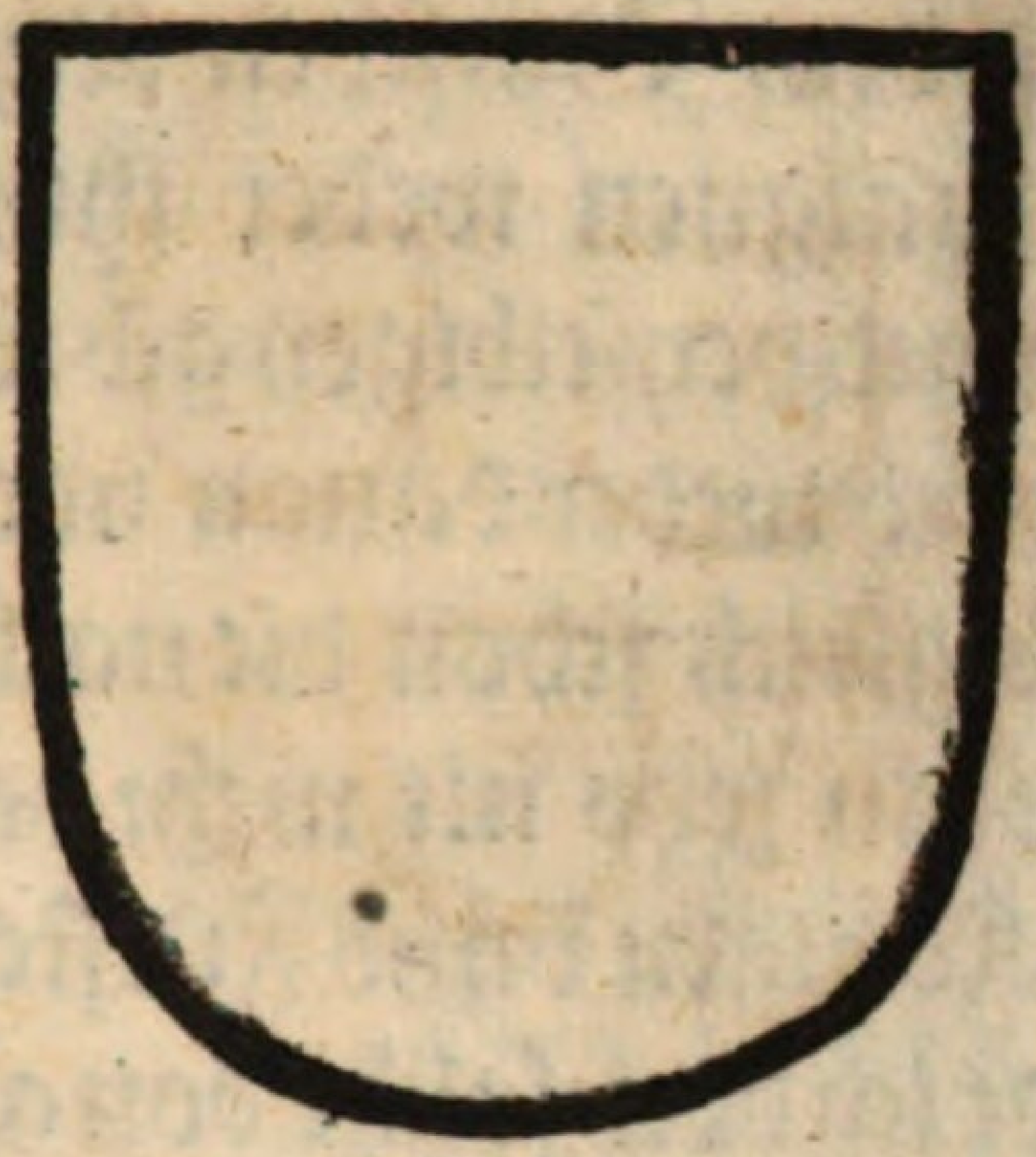


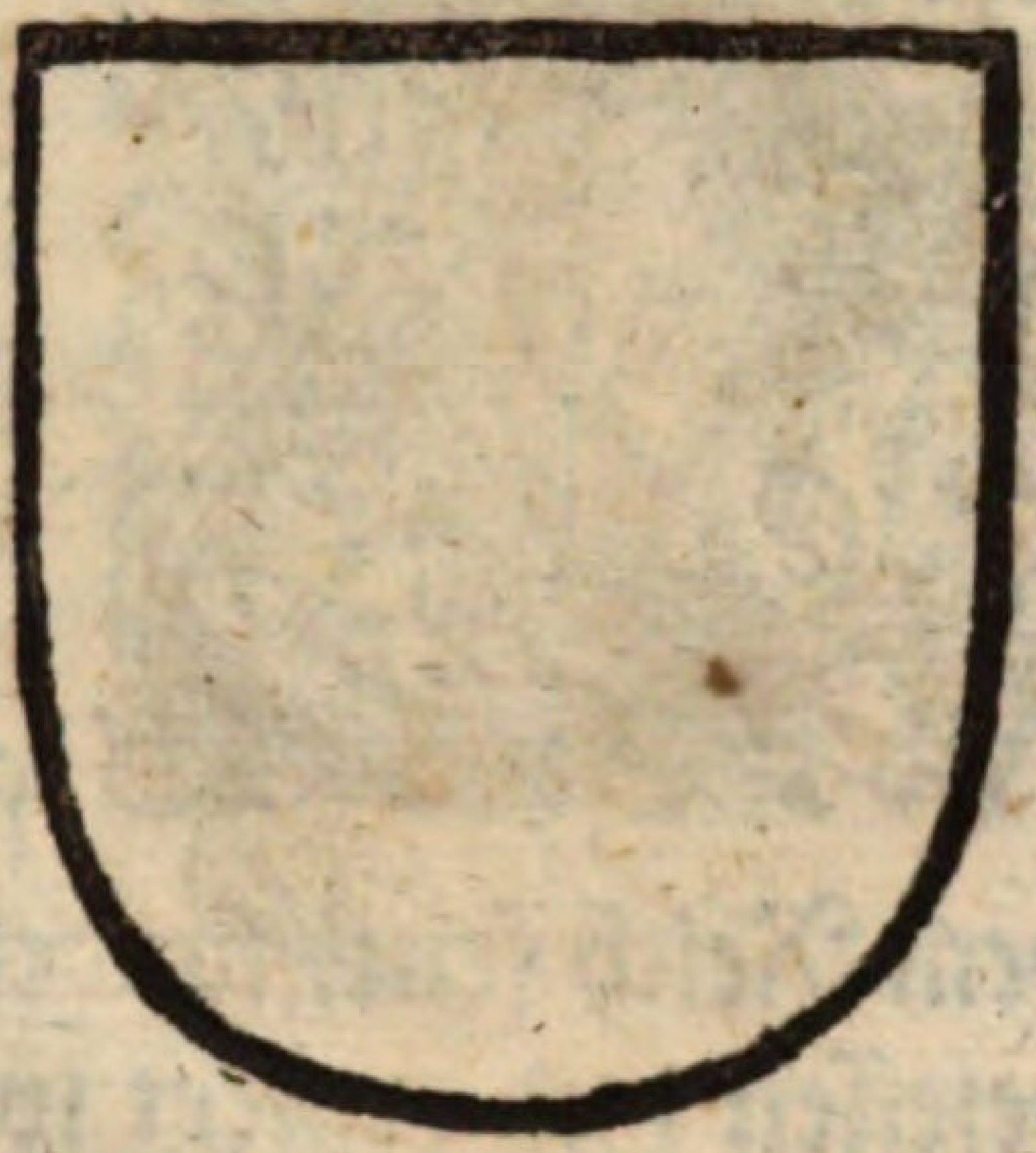
Veldentz.

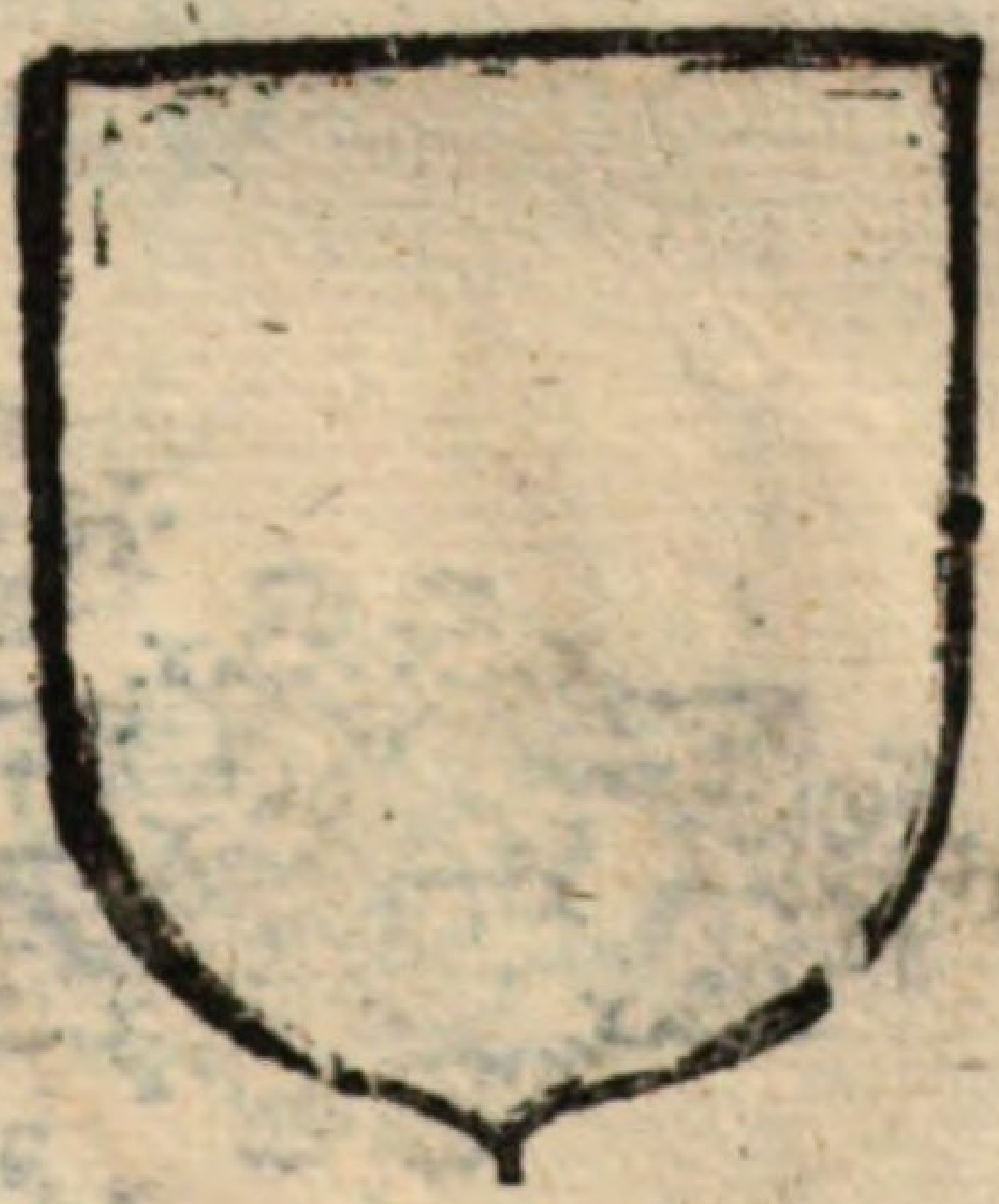


Weinſperg.









Ein kurtze Vorred auff die Freyen Reichs Stätt.

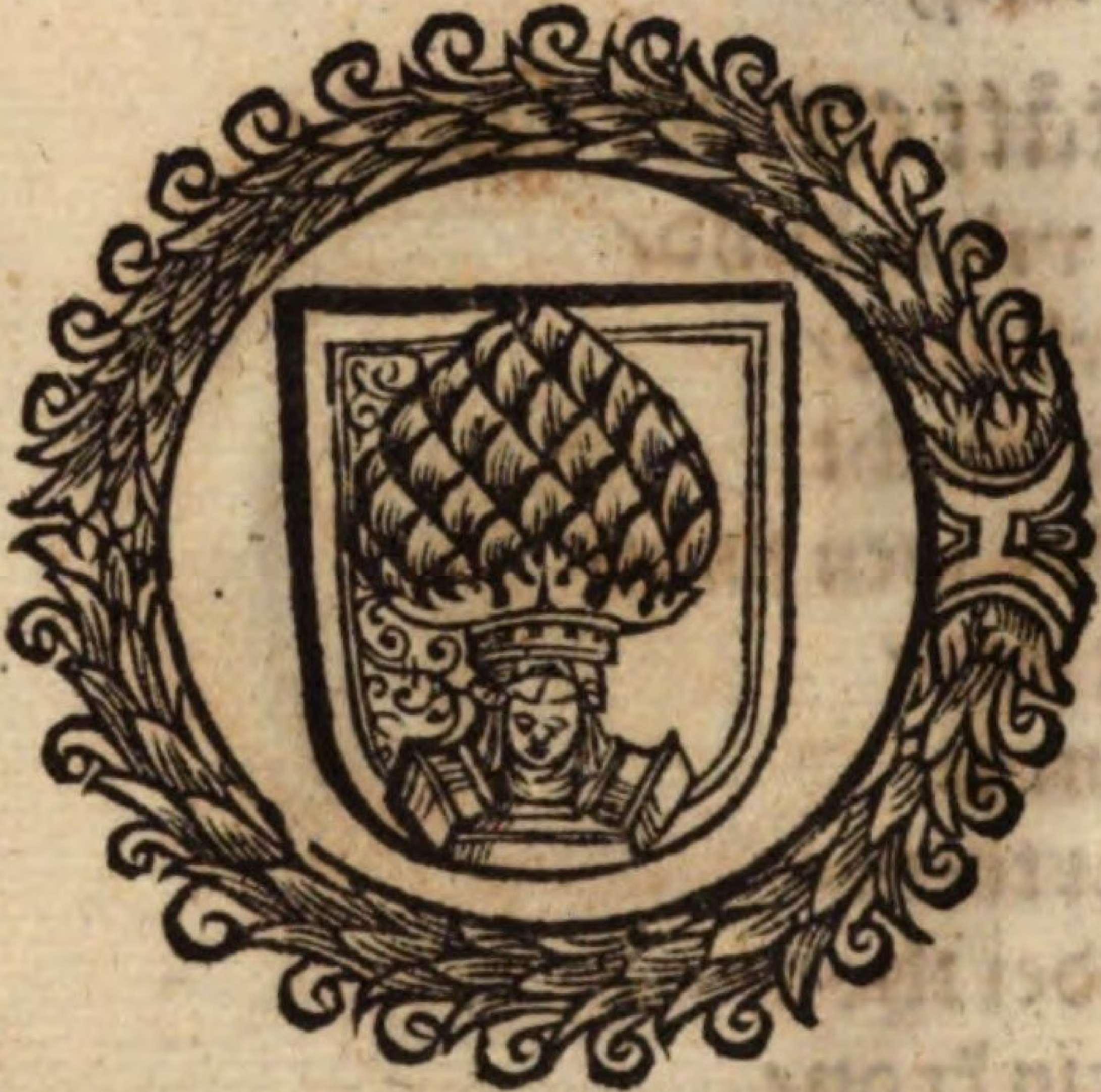
ES möchte mir zugemeſſen werden/als wolte ich dem Teutſchen Keyſerthumb mehr zuaignen weder jhme gebüret. Dem/vnnd denſelbigen gib ich zur antwort/das ich weder dauon noch darzu gethan/ob gleich ſchon die nachfolgende Stätte an jetzo nit mehr bey dem Reich ſein / ſonder zum theil von Königen vnnd Fürſten beſeſſen vnd regiert werden. So findt ich doch ſolche von alters her alſo beſchaffen/daß ſie auff Reichßtägen beſchrieben vnd erſchienen ſein/deßgleichen auch wol Reichßtäg bey jnen gehalten worden/der vrſachen ich ſie noch zum Reich geſetzt/ ob dieſelbigen ſich gleich jetzt nit alſo für Reichs Stätt erzeigen: wie ſie aber vom Reich vnd ſolcher ordnung kommen/laß ich ein jede Statt in ſonderheit drumb antwort geben.

Der Freyen Reichs Stätt ewige Bündnuß.

DEr Freyen Reichs Stätt ewiger bund/
Im Teutſchen Land iſt vilen kund/
Deß haben ſie ſich wol bedacht/
Nicht außzuſprechen iſt jr macht:
Groß reichthumb man bey jnen findt/
Vermůgens ſie gewaltig ſind/
Gut Pollicey vnd Regiment
Findt man bey jnen vnzertrent/
Weißlich regiern jr Vnderthon/
Deß führen ſie der ehrn ein kron/
Das lob ſol ich jnen nit ſparn/
Habs ſelbs geſehen vnd erfahrn.
Drumb haltet feſt bey diſem Bundt/
Vnd mehrt ewr lob zu aller ſtundt/
Erhaltet frid vnd ainigkeit/
Vnder euch hinfort jeder zeit/
So wird euch ſchaden kein gewalt/
Kein feind wie der auch ſey geſtalt:
Nichts beſſers iſt dann ainigkeit/
Des Teuffels liſt iſt zanck vnd ſtreit/
Den fridſamen wohnet Gott bey/
Behůts vor vnglück mancherley/
Wie wir Exempel haben vil/
Die fridſamen Gott ſegnen wil/
Erhalt ewr löblich Regiment/
Daß ſolchs mit laid nit werd zertrent/
Sondern beſteh biß an das end.

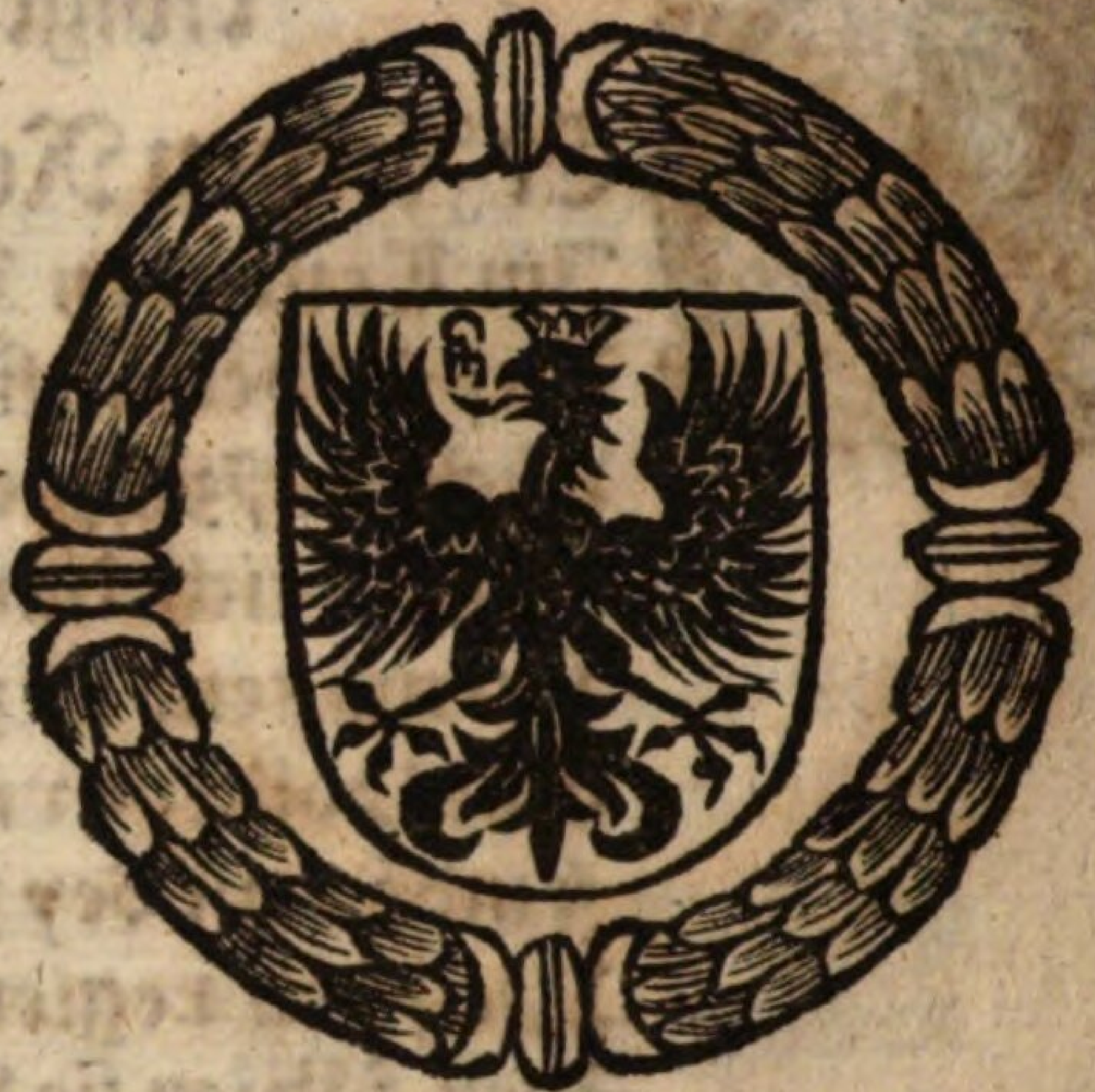
◆

Augſpurg.



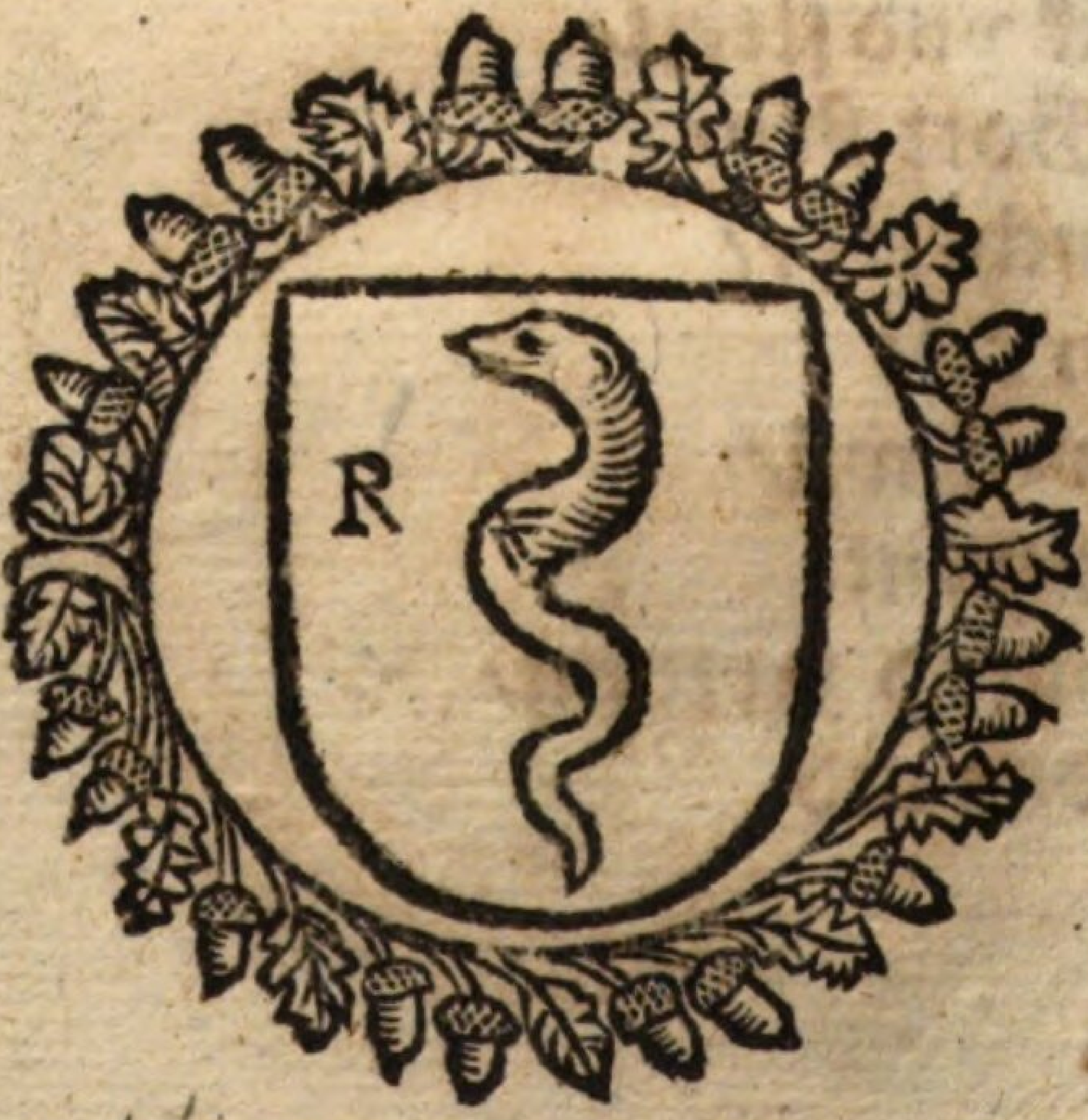
Augſpurg im Reich ein alte Statt/
Vor andern all den namen hat/
Ein ſchönes vnd luſtiges ort/
Alda bringt man die händel fort.

Aach.



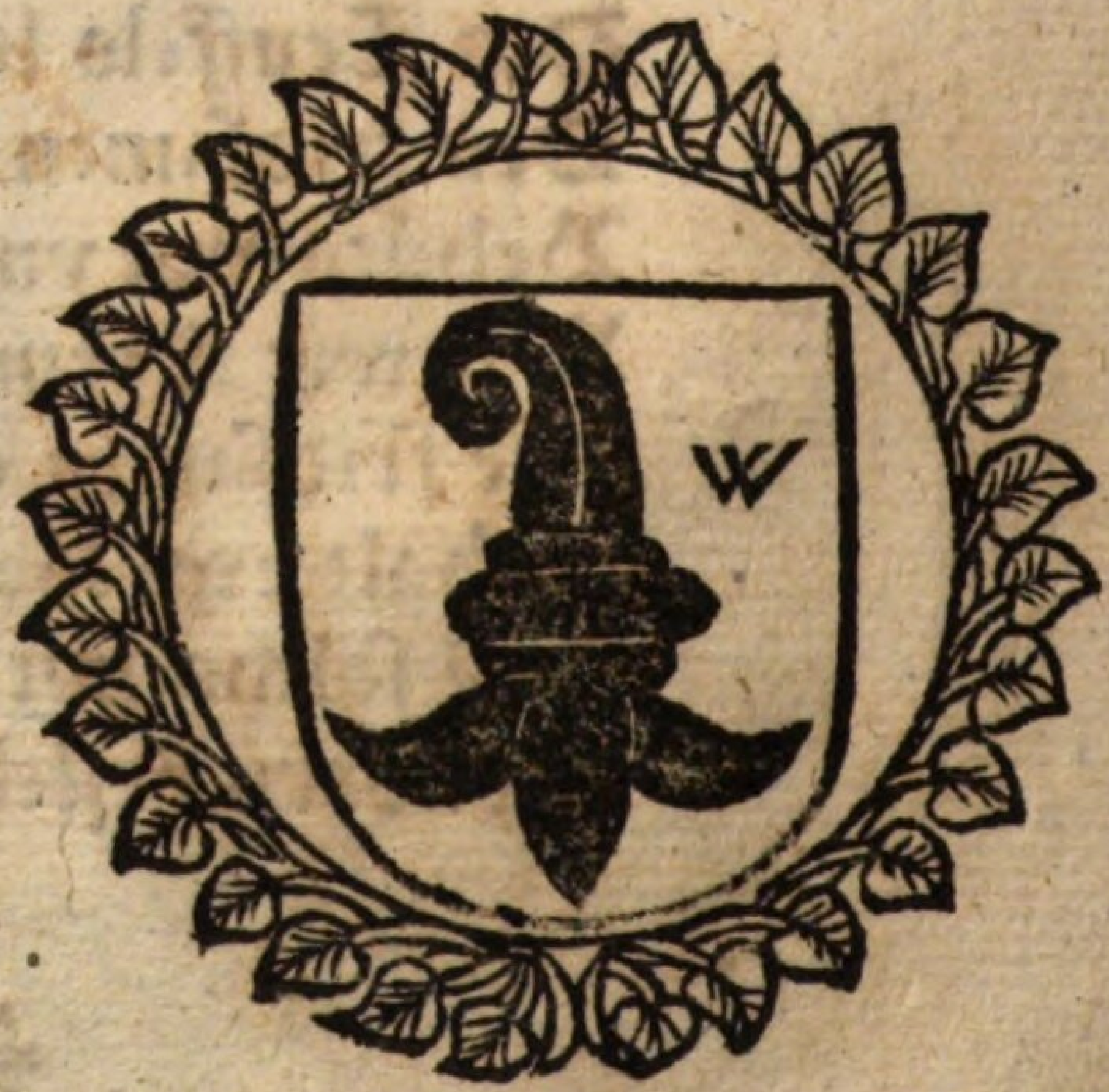
Aach die alt Statt ligt in Braband/
Dem Reich von alters zugewand/
Vil Hailthumb da fürhanden iſt/
Das zeigt man da zu rechter friſt.

Ala.



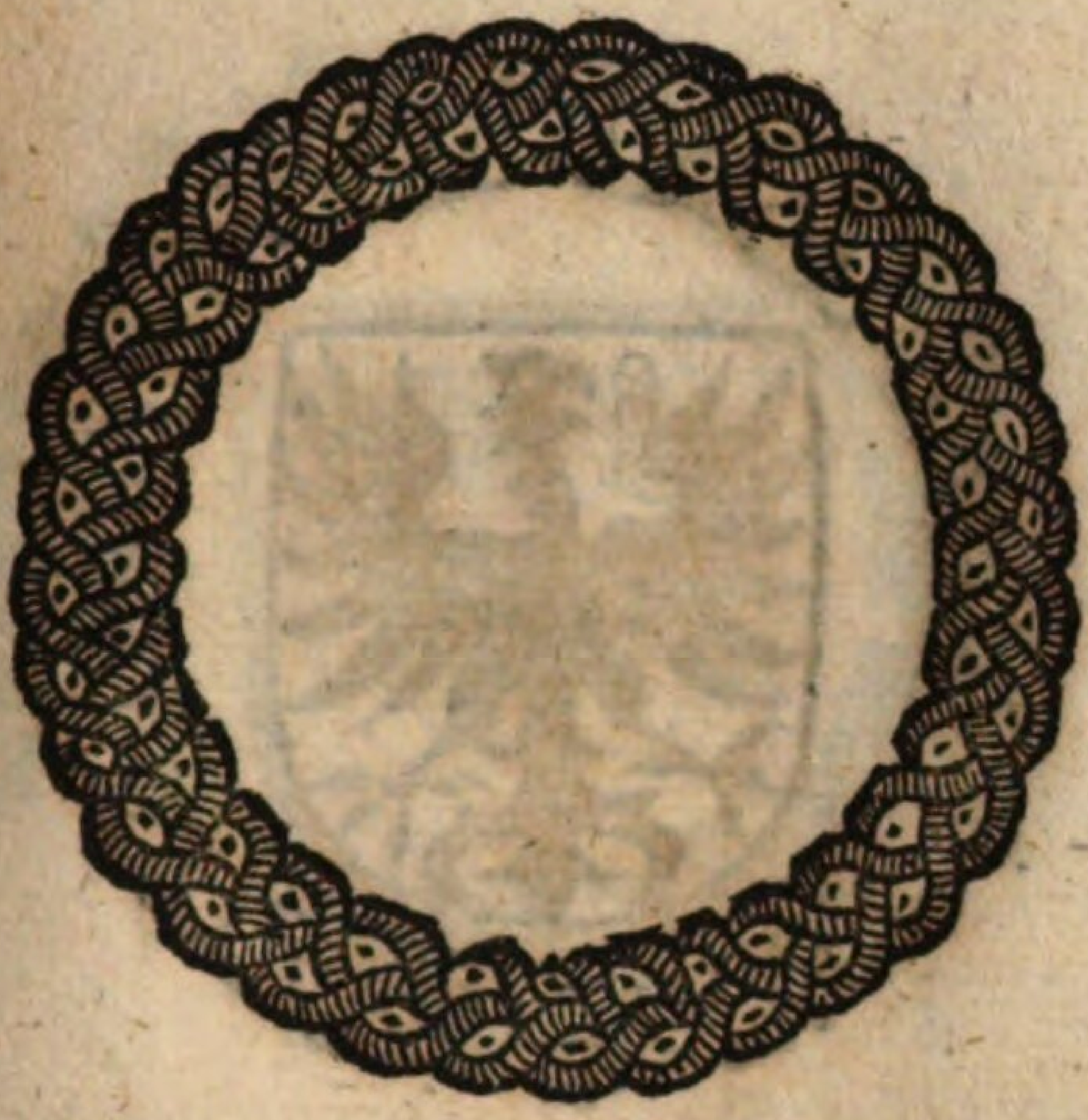
Die Reichſtat Ala im Riß glegen/
Zum Reich hat ſie gehört alwegen/
Vnd wils auch bleiben noch hinfort/
Darumb ſetz ich ſie an diß ort.

Baſel.



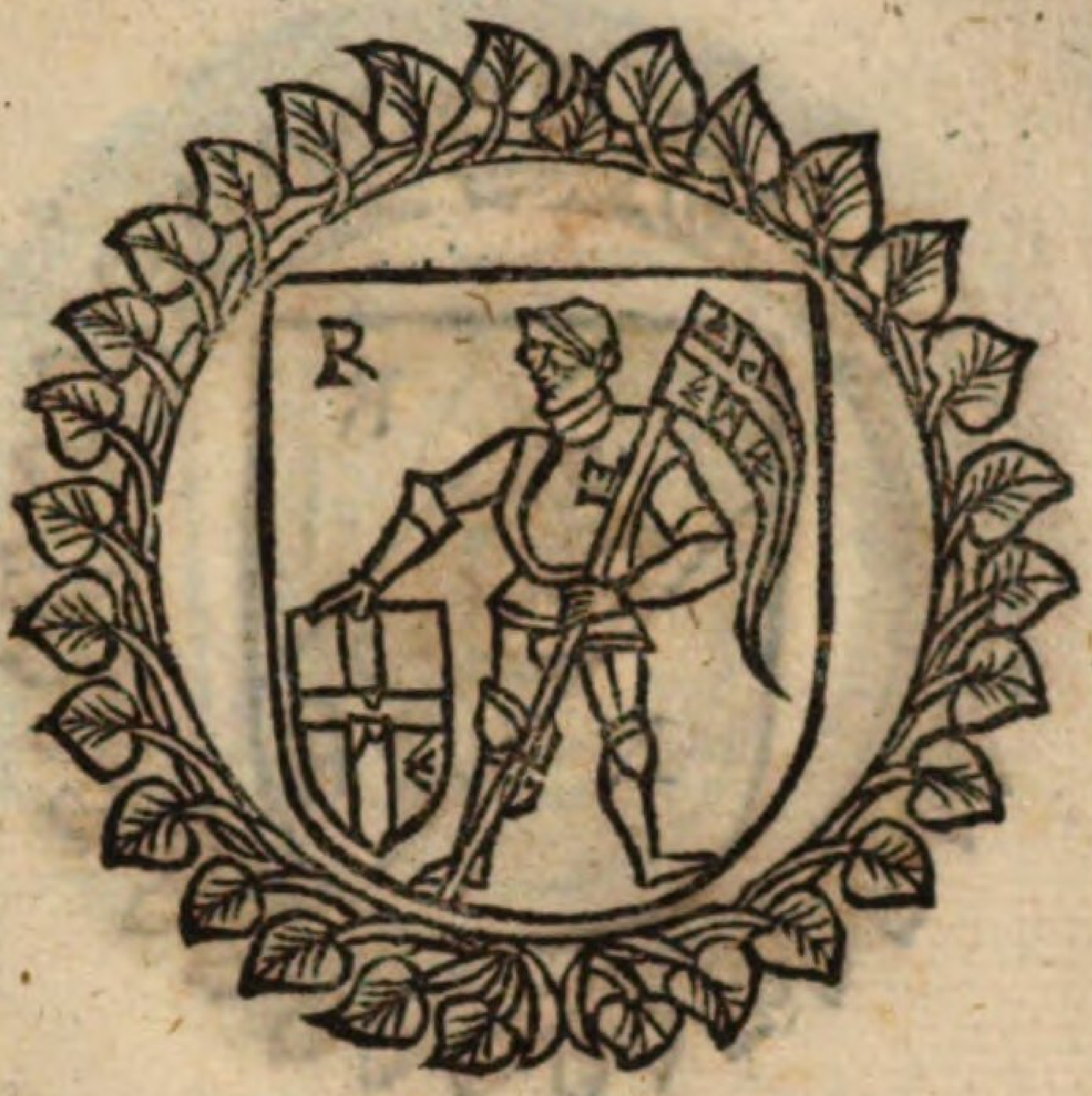
Die Statt Baſel ligt auch am Rhein/
Zwo Stätt vor zeit geweſen ſein/
Darumb ſie offt gehabt ein ſtrauß
Mit einander das iſt nun auß.

Biſantz.



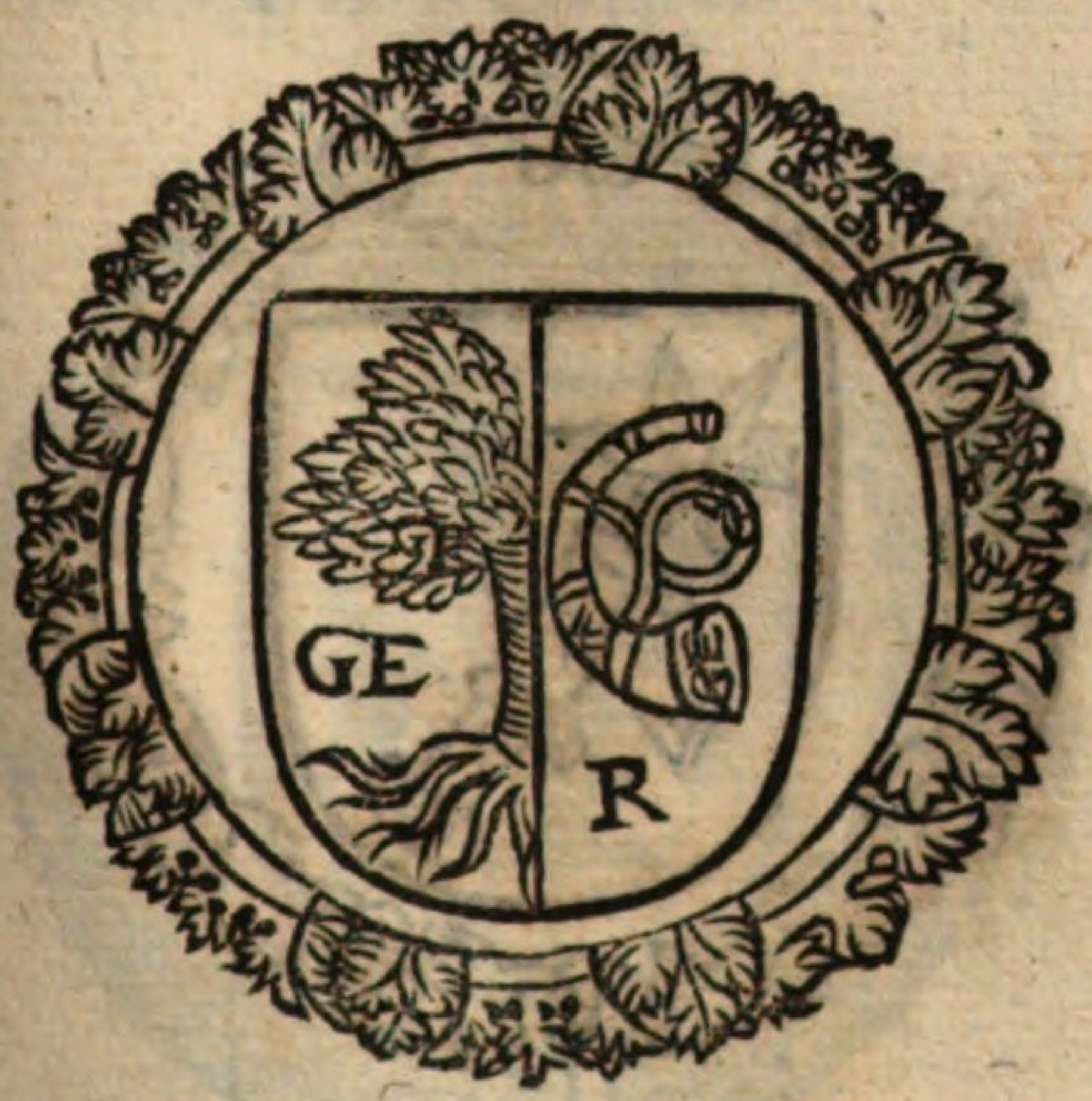
Biſantz in hoch Burgund gelegen/
Ein edels ort vons Saltz wegen/
So es vil Stätten thailet mit/
Das andre künden haben nit.

Bamberg.



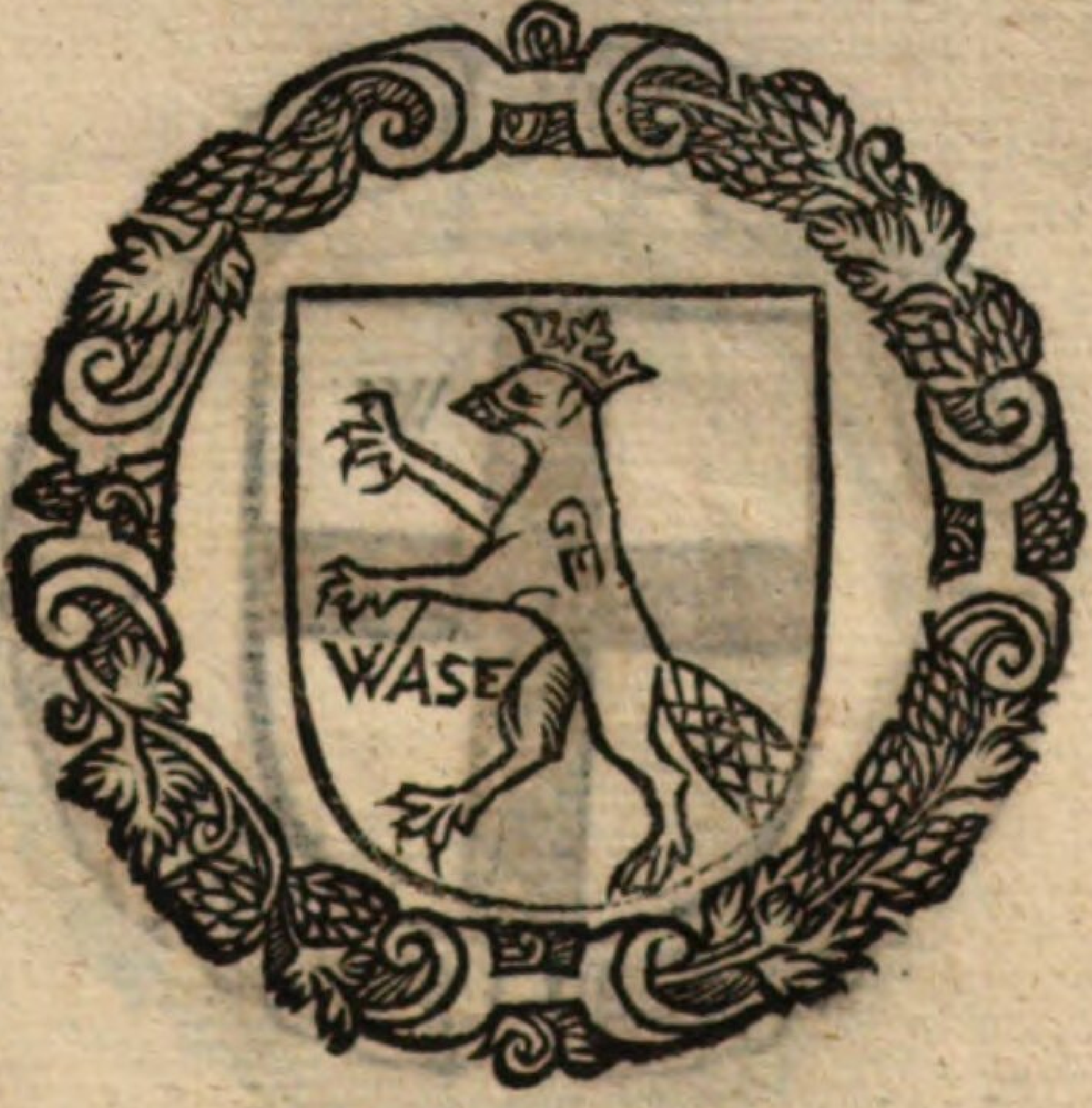
Bamberg war vor eins Graffen hauß/
Weil aber das geſtorben auß/
Die Keiſer ſolches wol bedacht/
Ein löblich Stifft darauß gemacht.

Buchhorn.



Buchhorn war auch ein FürſtenStat/
Von denen ſie ſich gethan hat/
Vnd gab ſich freywillig ans Reich/
Ward alſo auch den andern gleich.

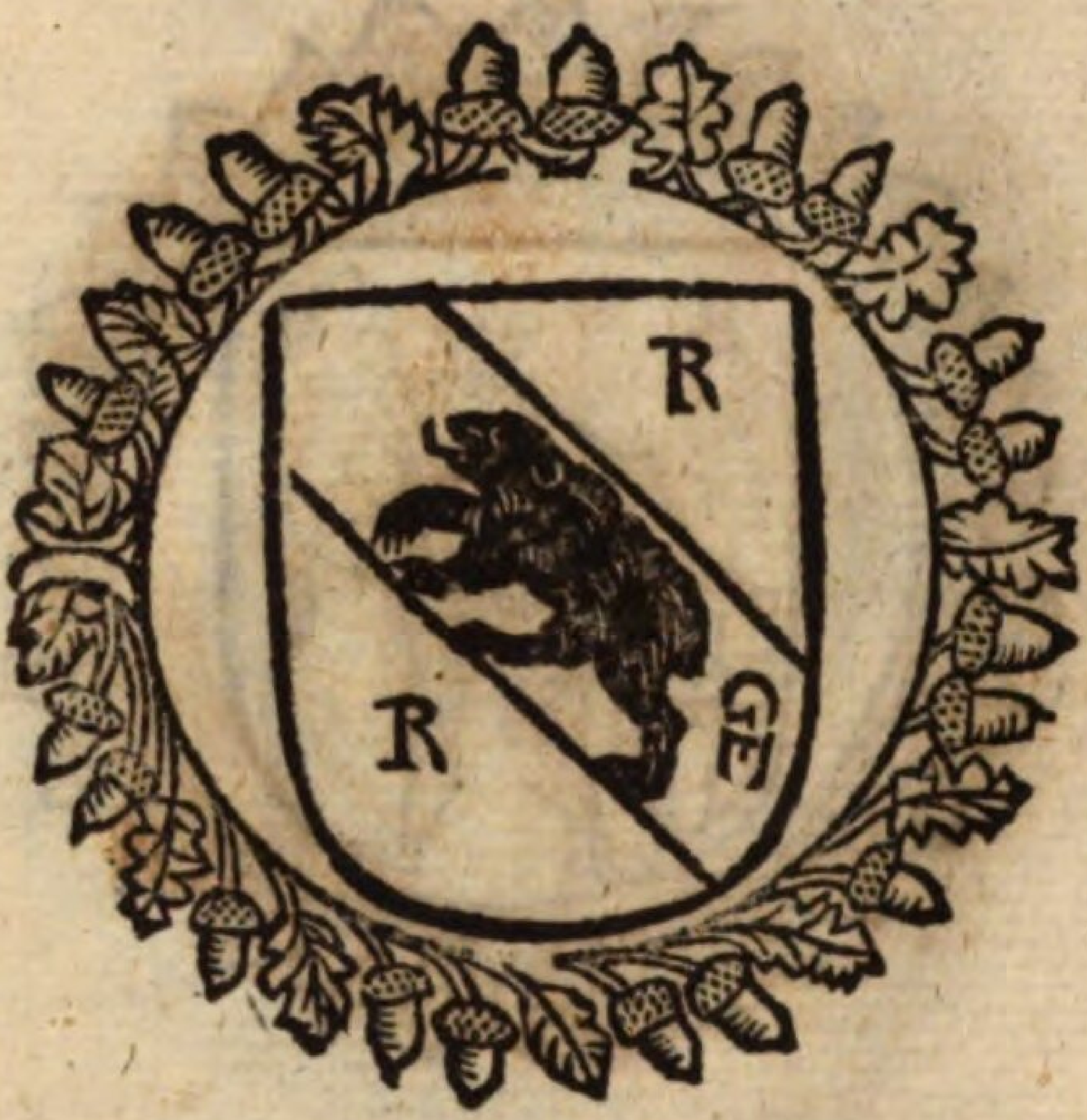
Biberach.



Bibrach im Algew ſich verhalt/
Religions ſachen zerſpalt/
In einer Kirchen ich da fandt
Zwen Altär/da ichs bey erkandt.

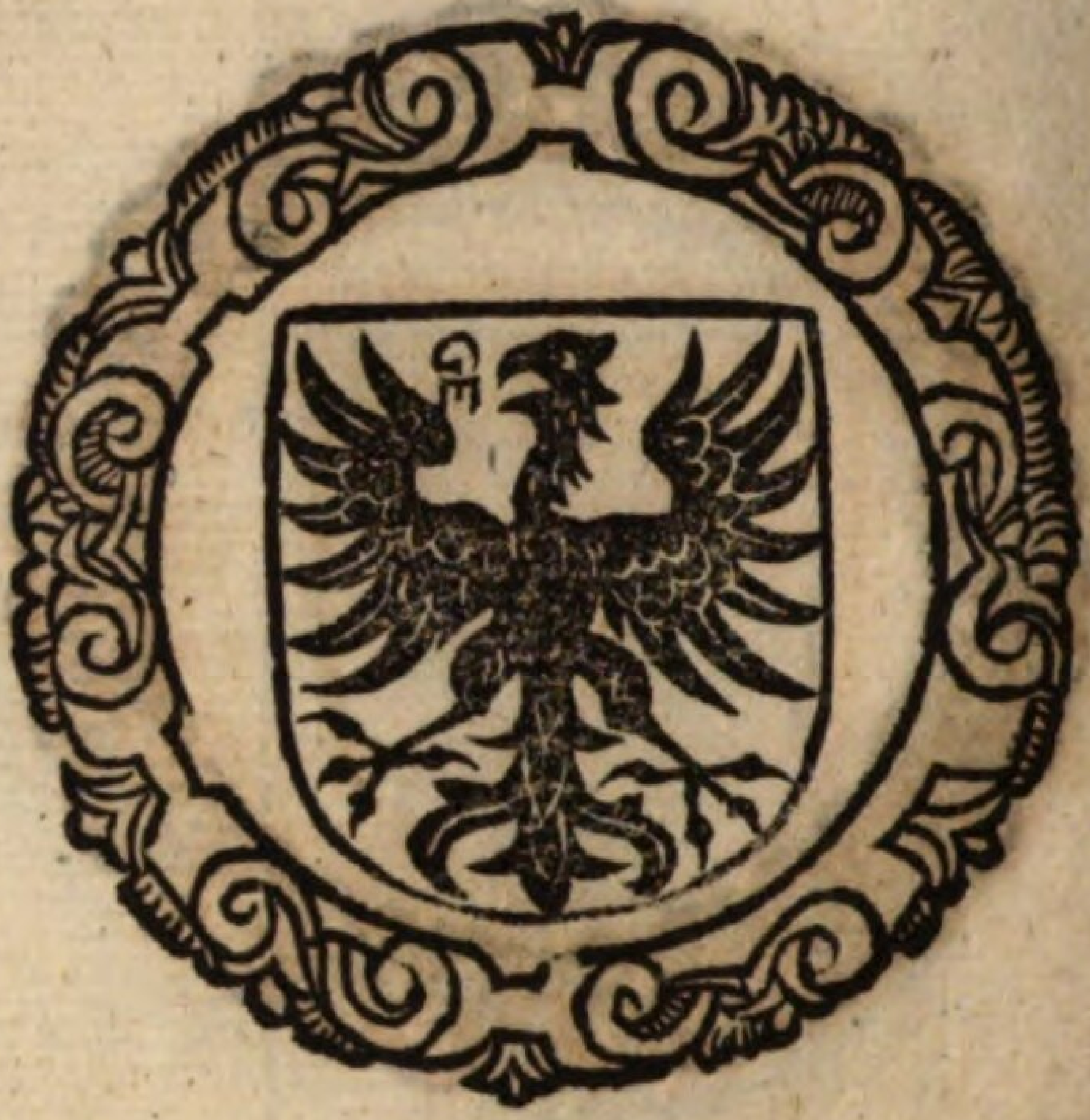
Bern.

Bern.



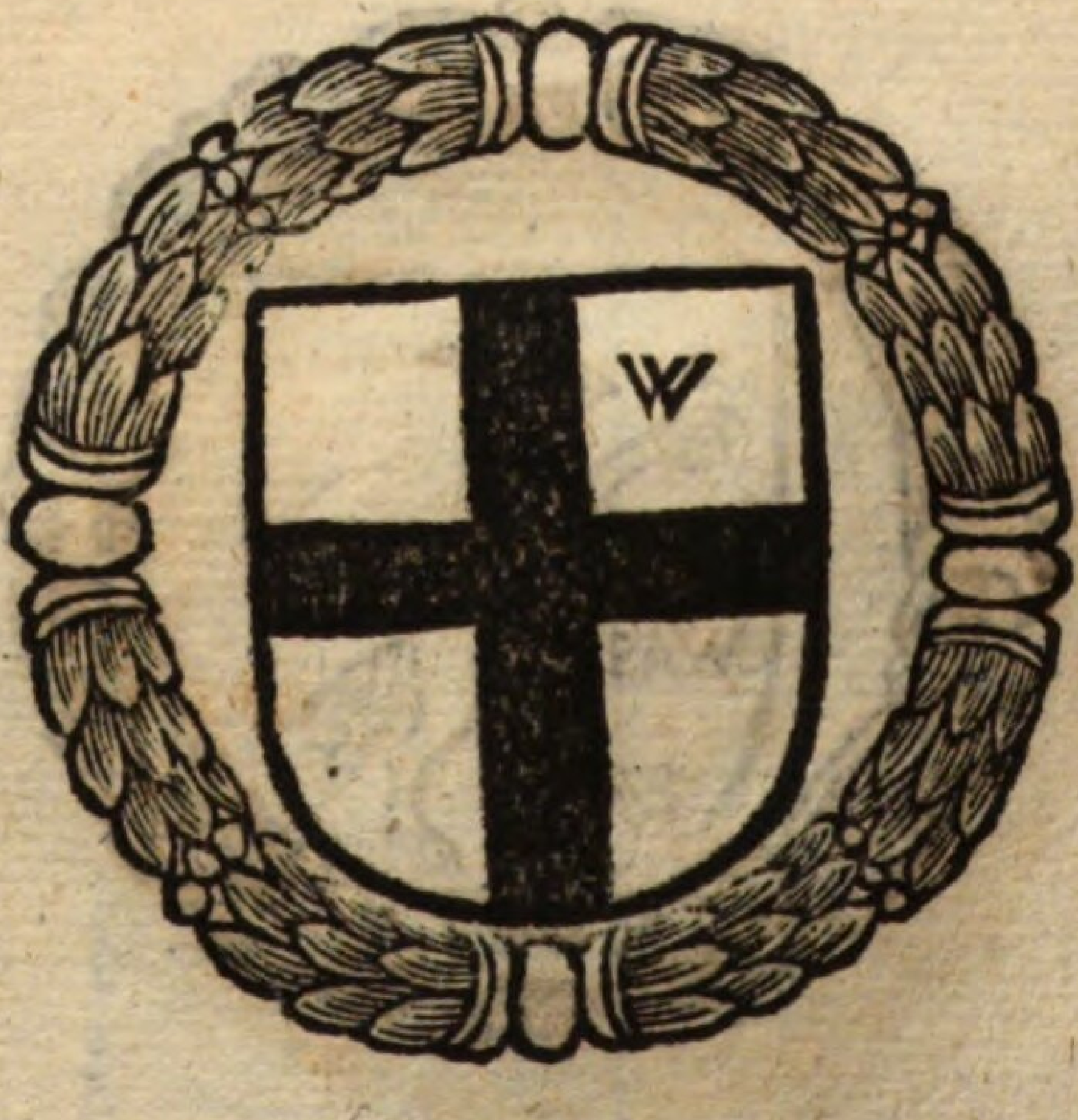
Auch war beim Reich Beren die Stat/
Fridrich Keiſer der ander hat
Diſe erhöbt vnd freiheit gebn/
Sie iſt für ſich/das fügt jr ebn.

Bopffingen.



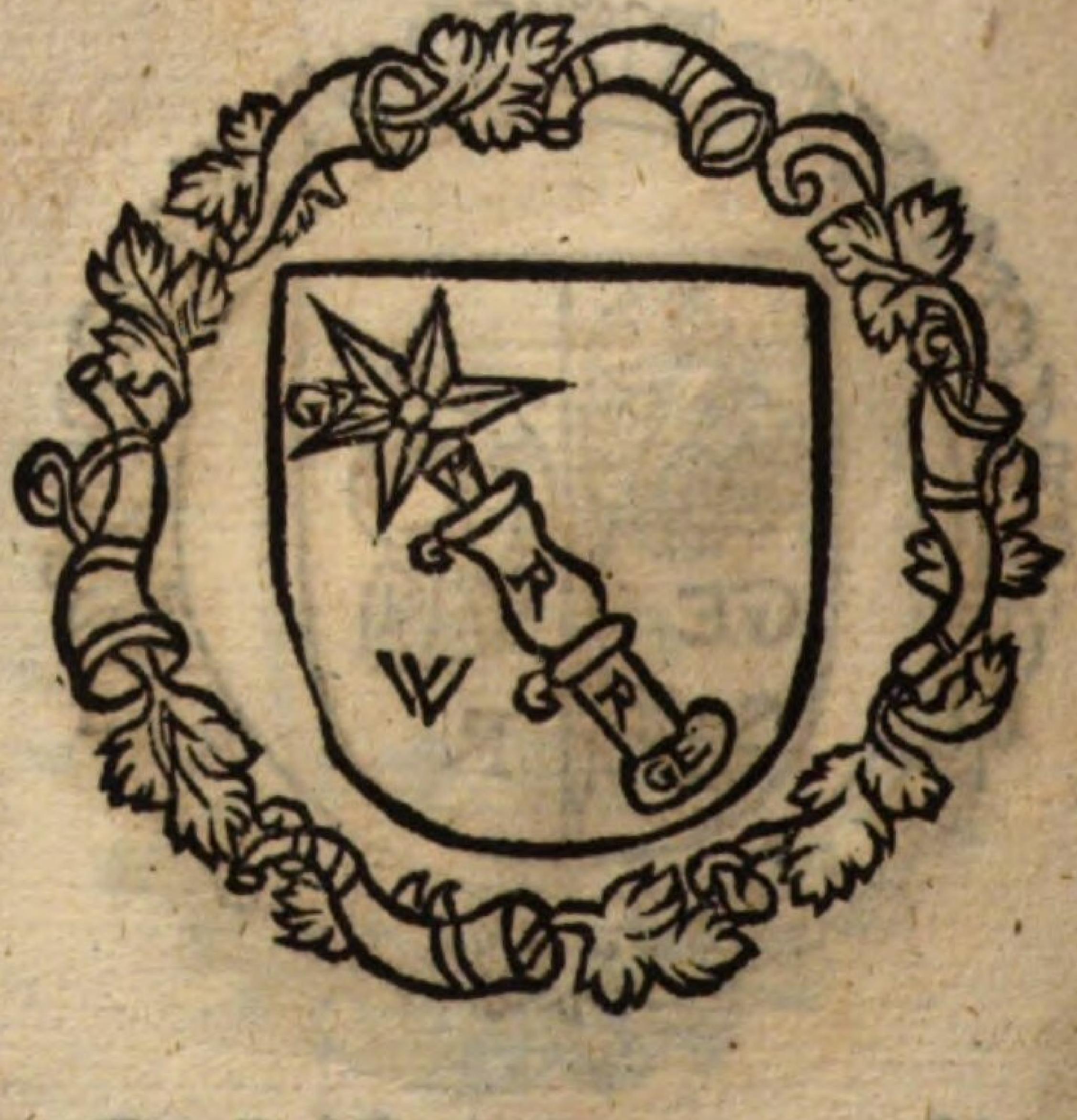
Bopffing die Statt ligt in dem Riß/
Daß ſie ein Reichſtatt/iſt gewiß/
Vnd wie ich findt ſo iſt ſie alt/
Darumb ich ſie daher geſtalt.

Coſtnitz.



Coſtnitz am See ein feſte thür/
Recht haſtu dich geſehen für/
Zu rechter zeit druckeſt du loß/
Sunſt wereſt du beſtanden bloß/
Als man dich vberfallen ſolt/
Der höchſte das nit haben wolt.

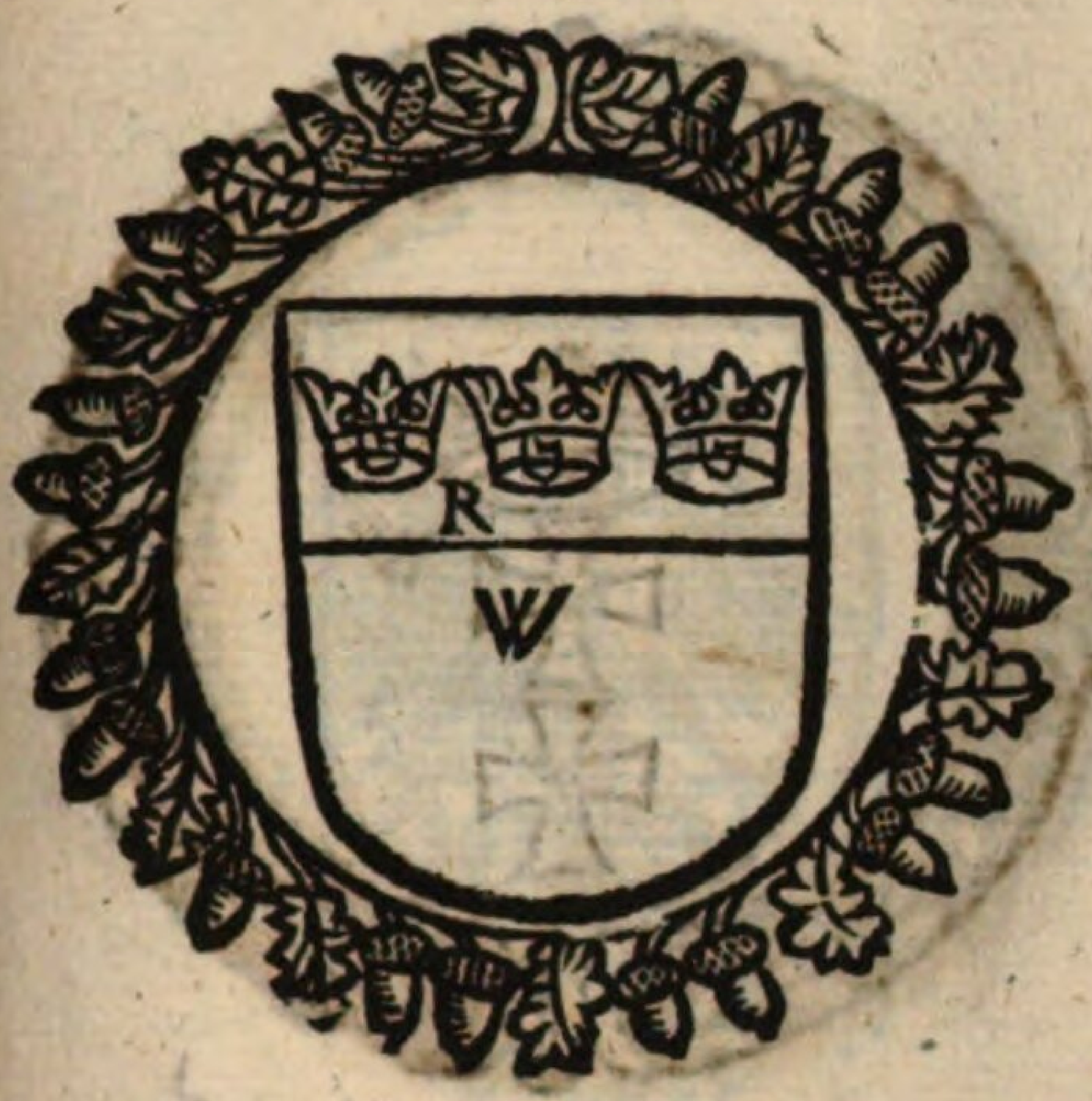
Colmar.



Vmb Colmar wechſt ein guter trunck/
Der frewet bayde alt vnd jungk/
Den führt man gar ſehr in das Reich/
Nim̃ts gelt darfür vñ ſaltz zugleich.

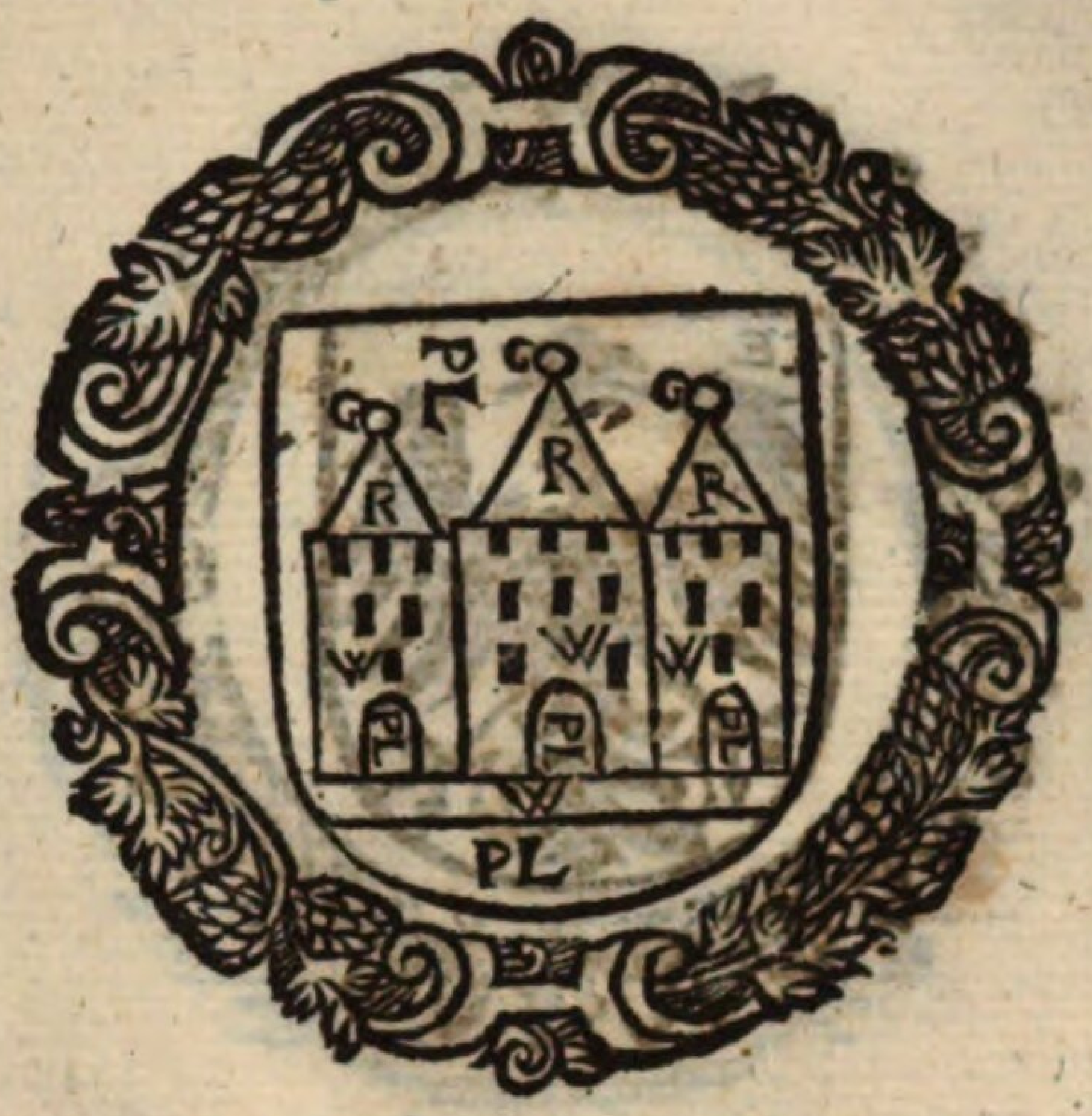
Cölln.

Cölln.



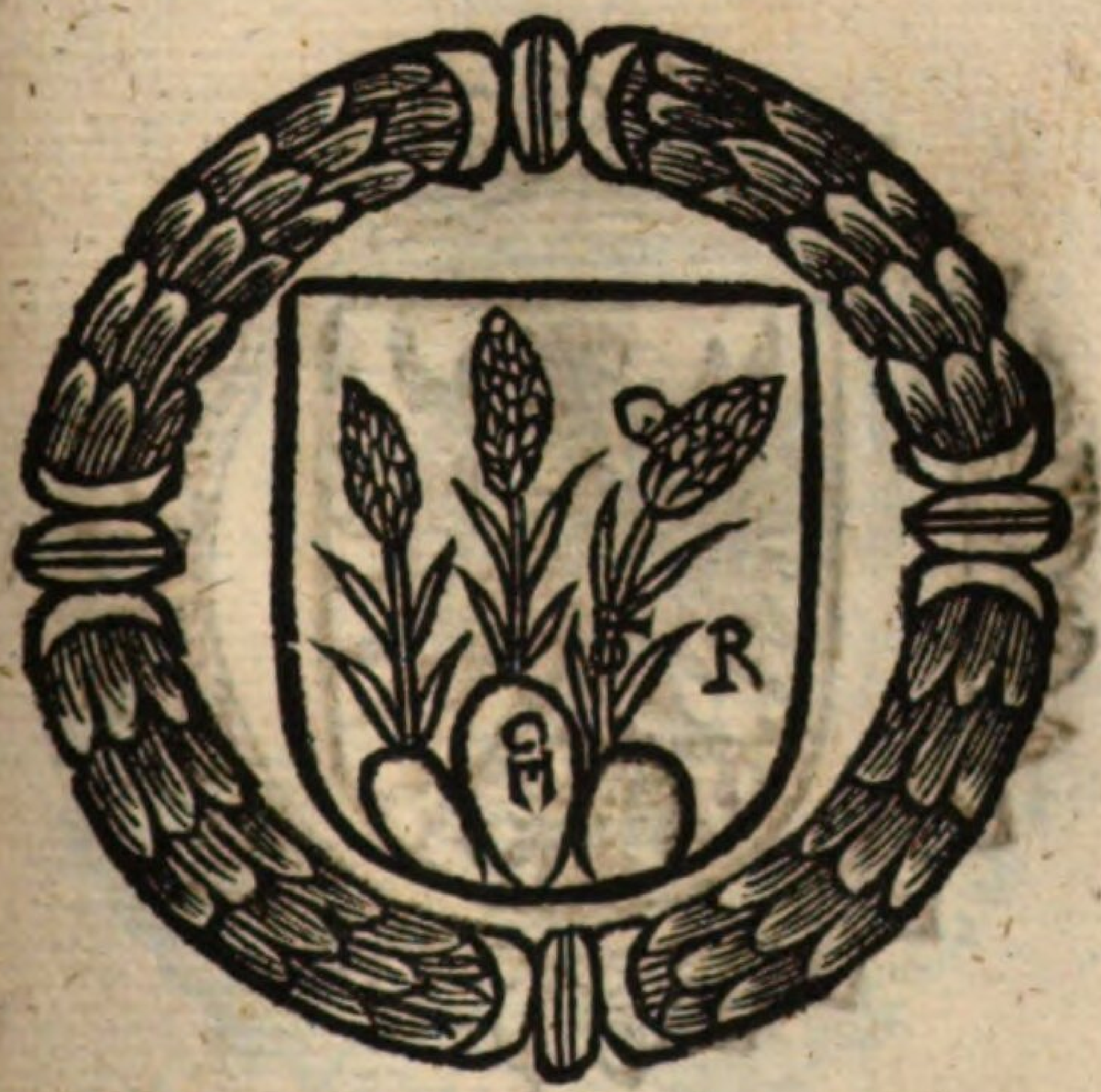
Cöllen am Rhein iſt wol bekandt/
Fælix ſie wird im Reich genandt/
Der Rhein alda lauffet hinab/
Do man groß gut führt auf vñ ab.

Campen an dem See.



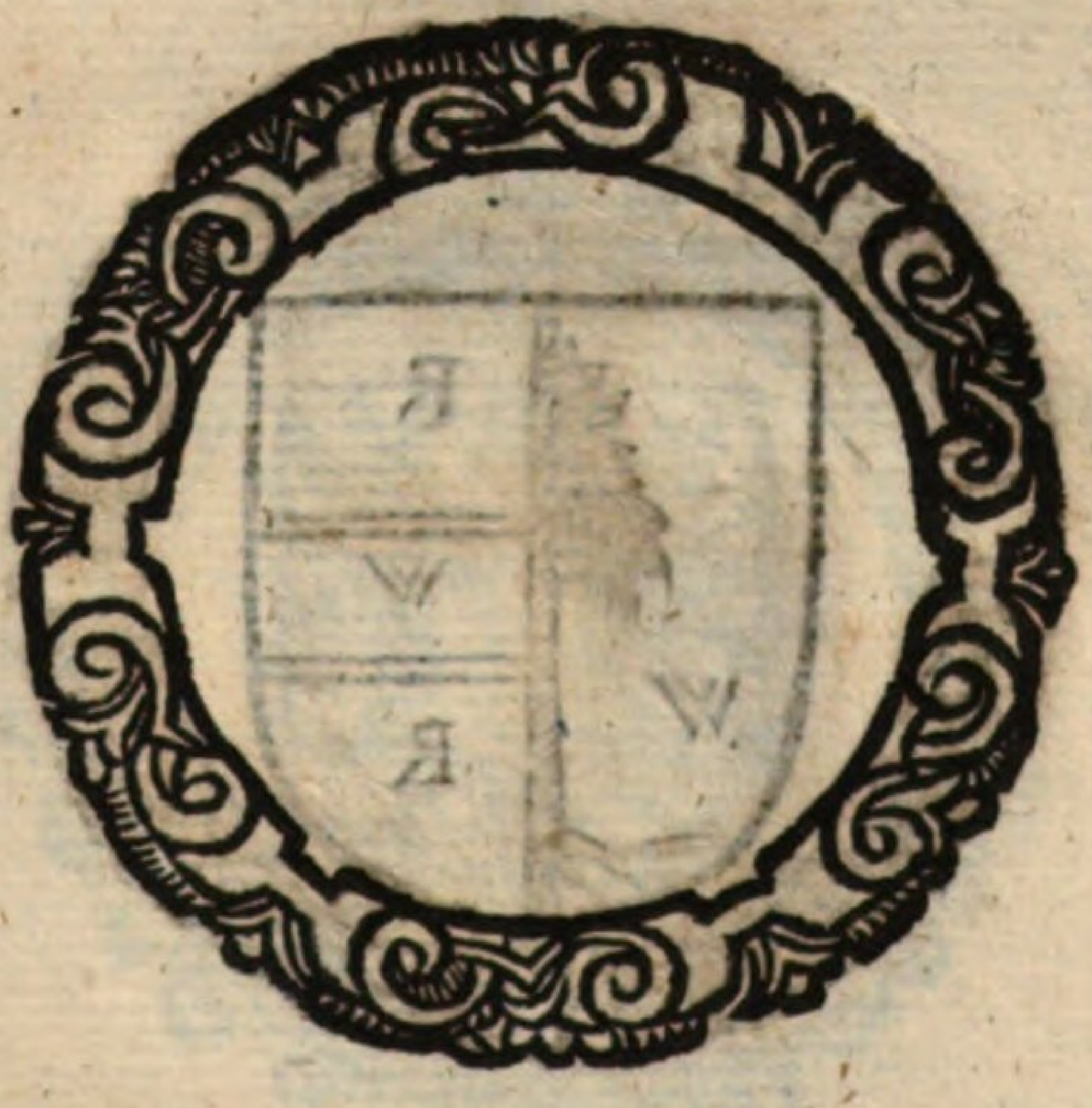
Campen am See ligt diſe Statt/
Vor auch zum Reich gehöret hat/
Jn Holland iſt ſie wol bekandt/
Deſſelben gleich auch in Frießland.

Dünckelſpül.



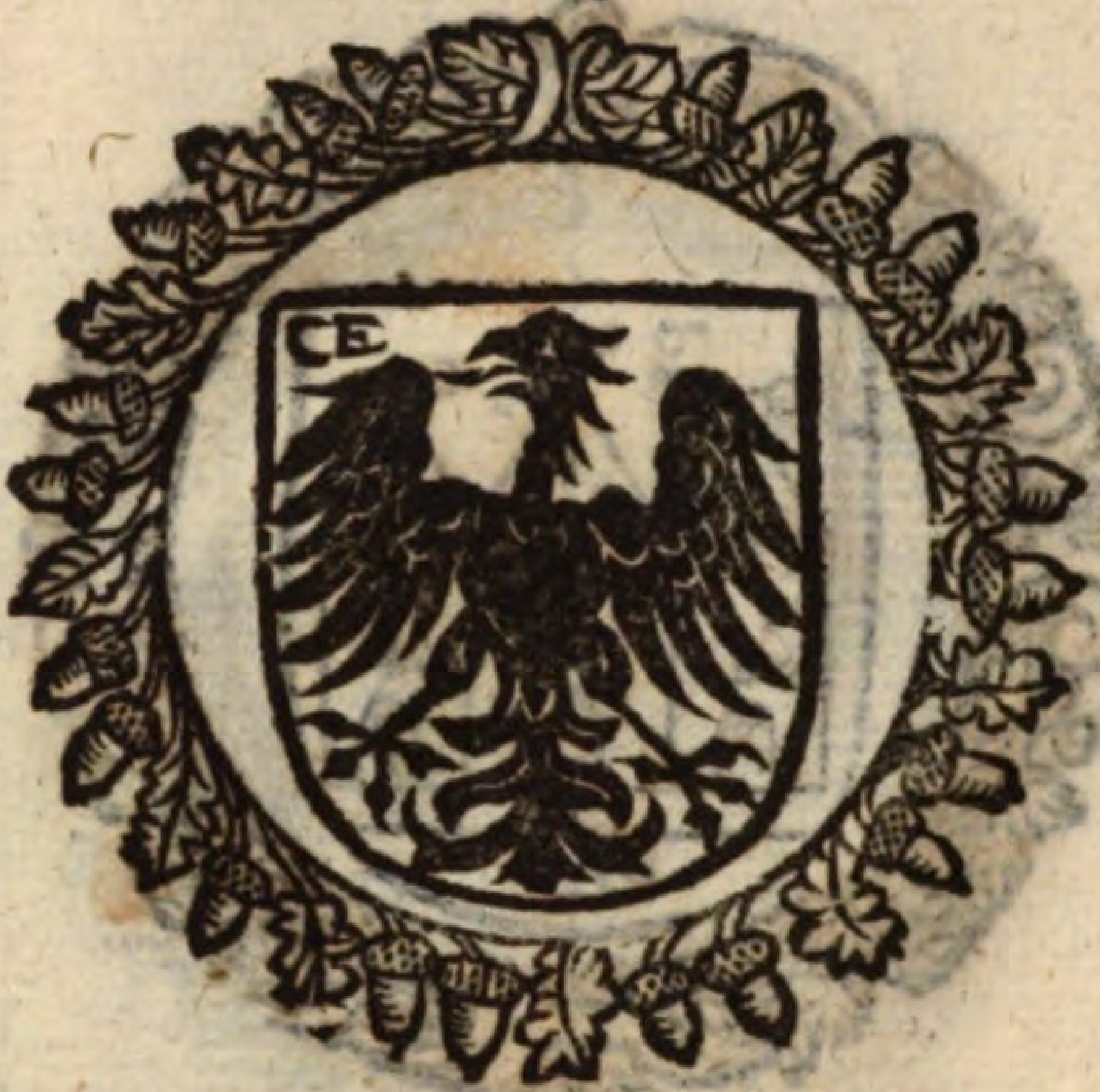
Dünckelſpül dieſelbig Reichſtat/
Ligt wo Altmül den vrſprung hat/
Weil diſe auch gehört zum Reich/
Setz ich ſie auch den andern gleich.

Camerich.



Camerich die vil werde Statt/
Allzeit beim Reich gehalten hat/
Hetten andre auch ſo gethan/
Jr weren ſouil nit daruon.

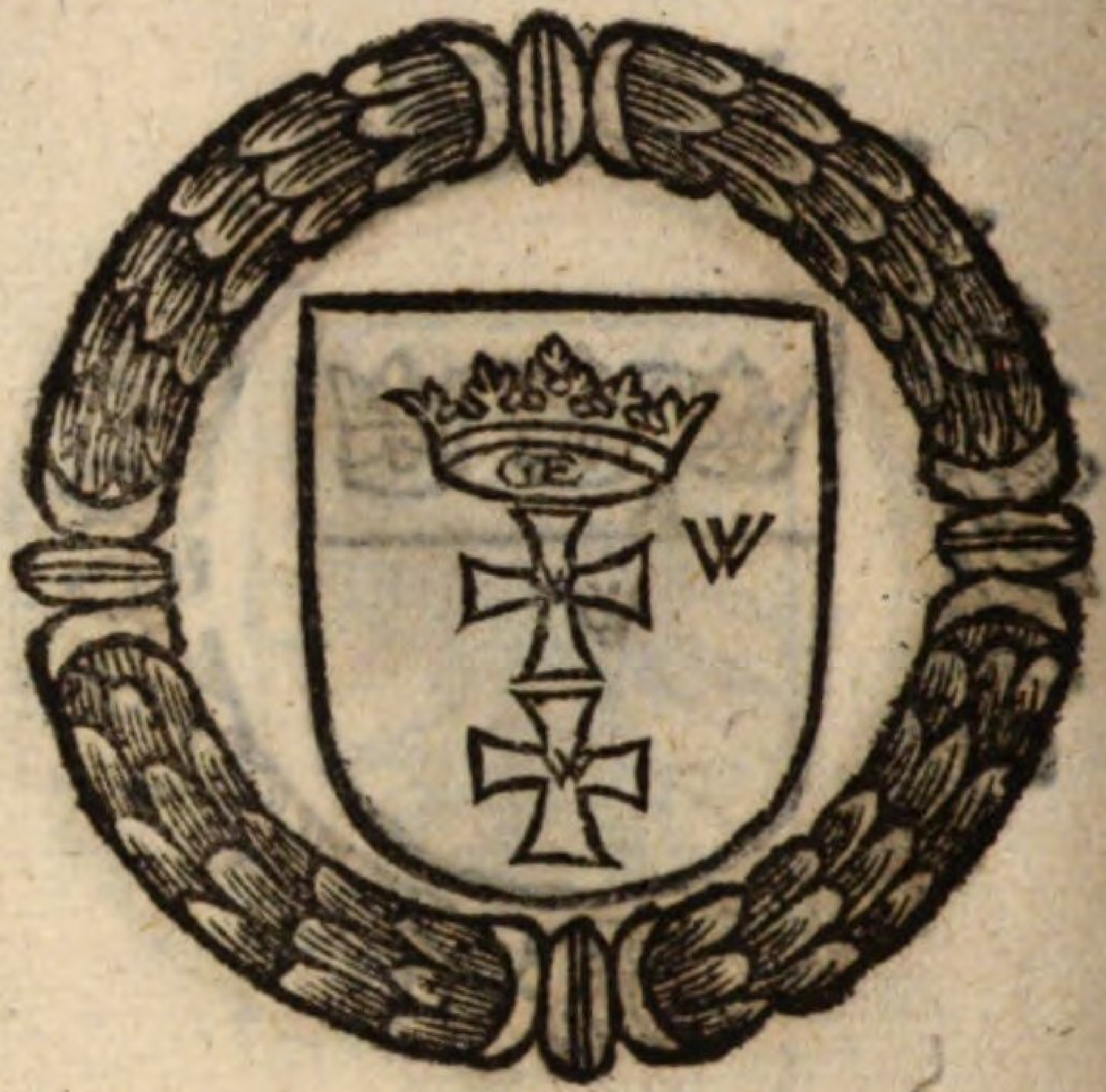
Dortmunt.



Ich findt daß Dortmunt diſe Statt/
Trewlich beim Reich gehalten hat/
Vnd liebet noch der Reichſtät brauch/
Darumb ſetz ich ſie billich auch.

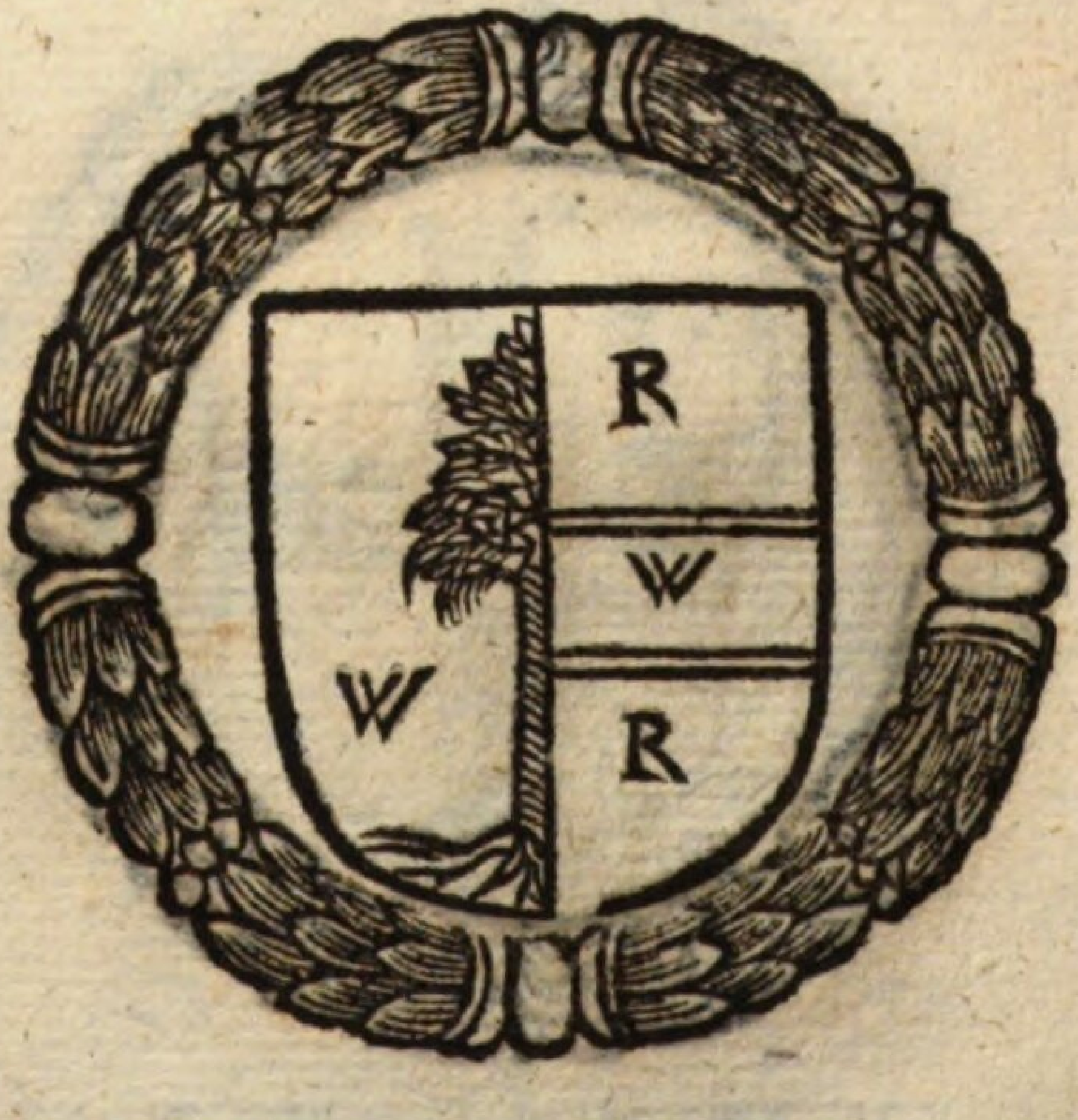
* * *

Dantzig.



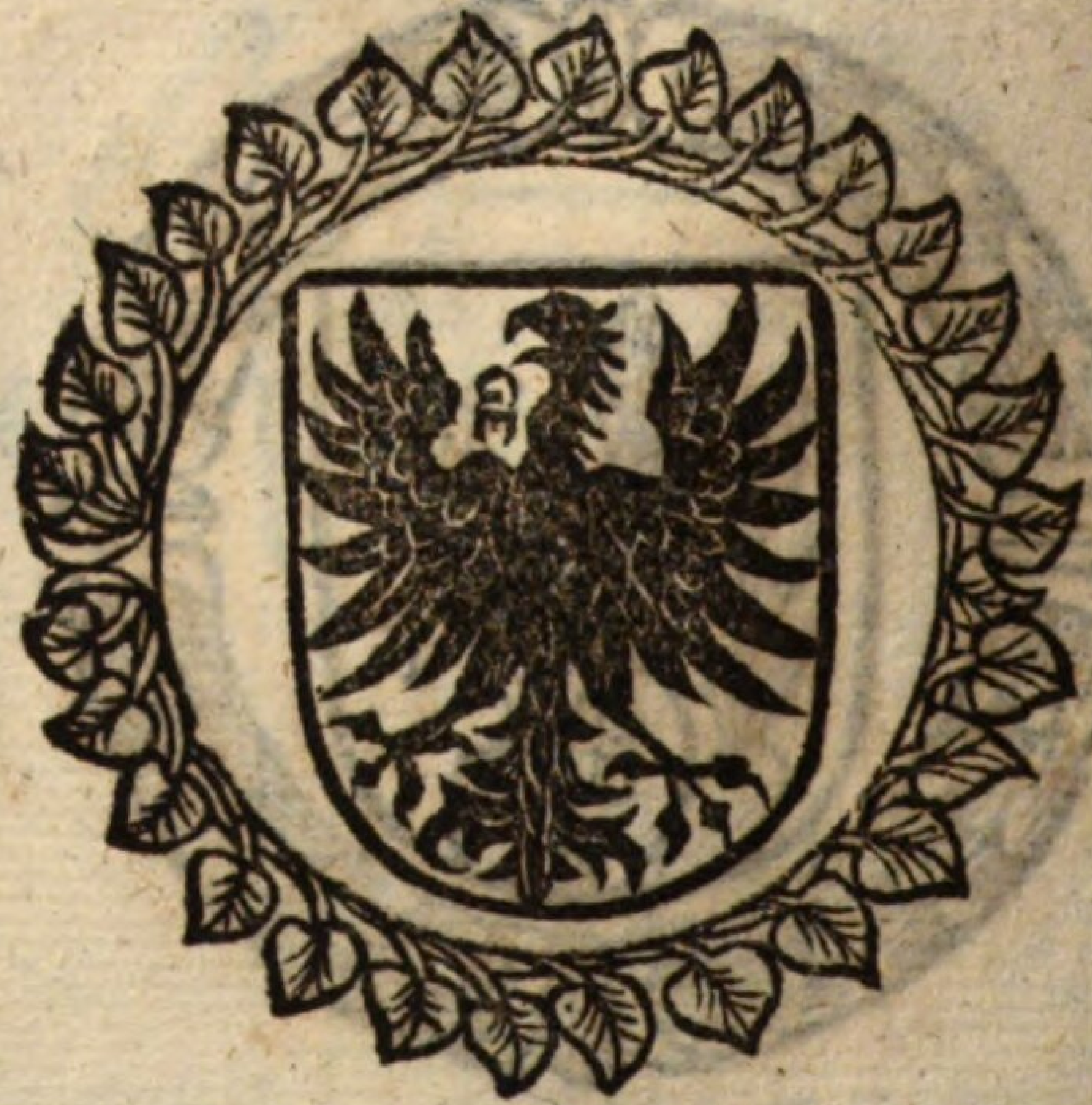
Dantzig die Statt in Preuſſen ligt/
Vnd keines wegs in Polen nit/
Dann Preuſſen vnd Pom̃ern zugleich
Gehören an das Römiſch Reich.
Darum̃ bleibt Dantzig die Statt auch
Beim Reich/vñ helt denſelbẽ brauch.

Dann.



Ein Statt im Elſas die haiſt Dann/
Beim Reich iſt auch geweſt etwan/
Derwegen ſie geſetzt daher/
Ich wolt daß ſie noch darbey wer.

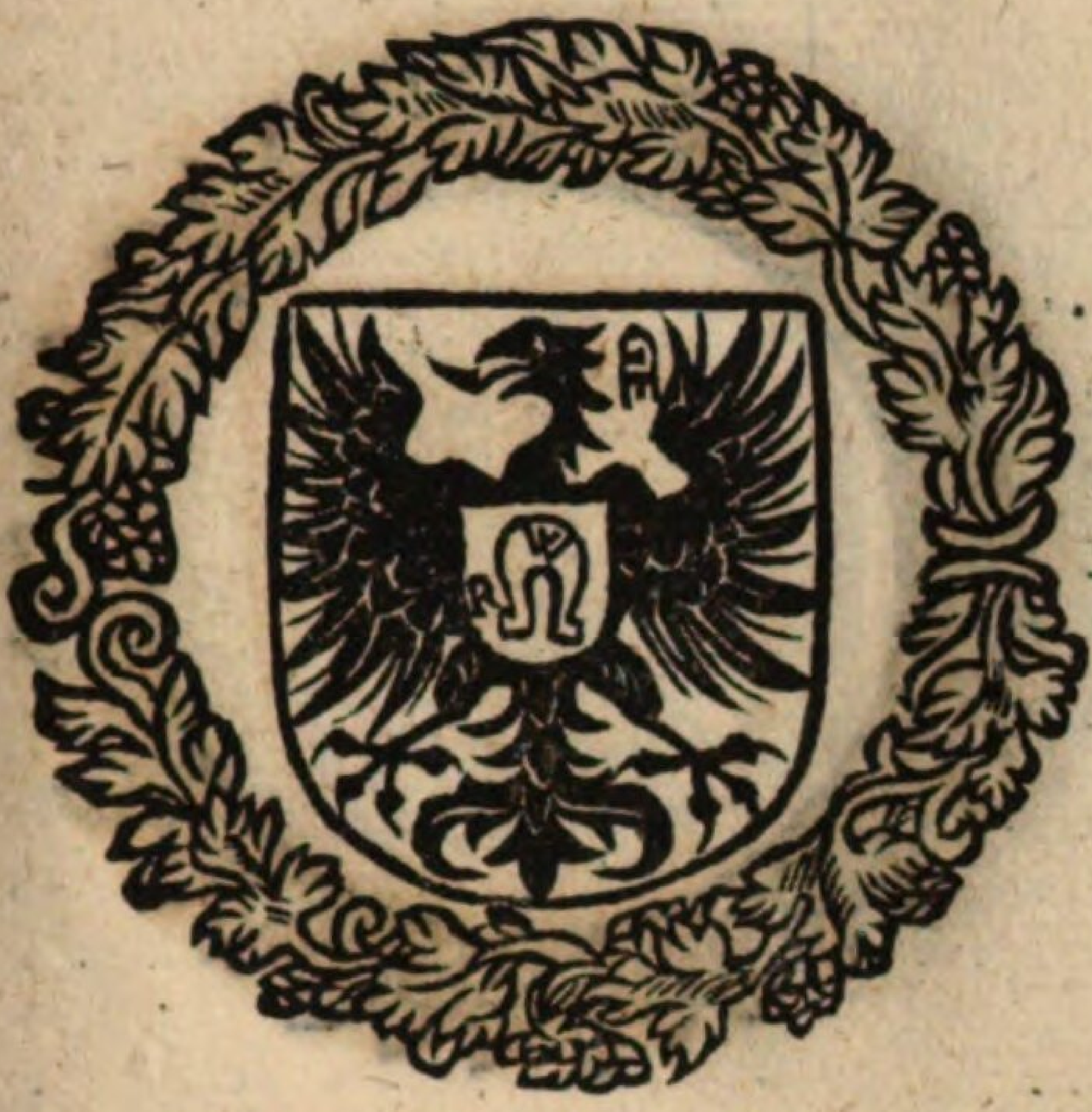
Deuenter in Frießland.



Deuenter in Frießland die Statt/
Vor auch zum Reich gehöret hat/
Wie ſie aber kommen daruon/
Kan ich diß mal nit zeigen an.

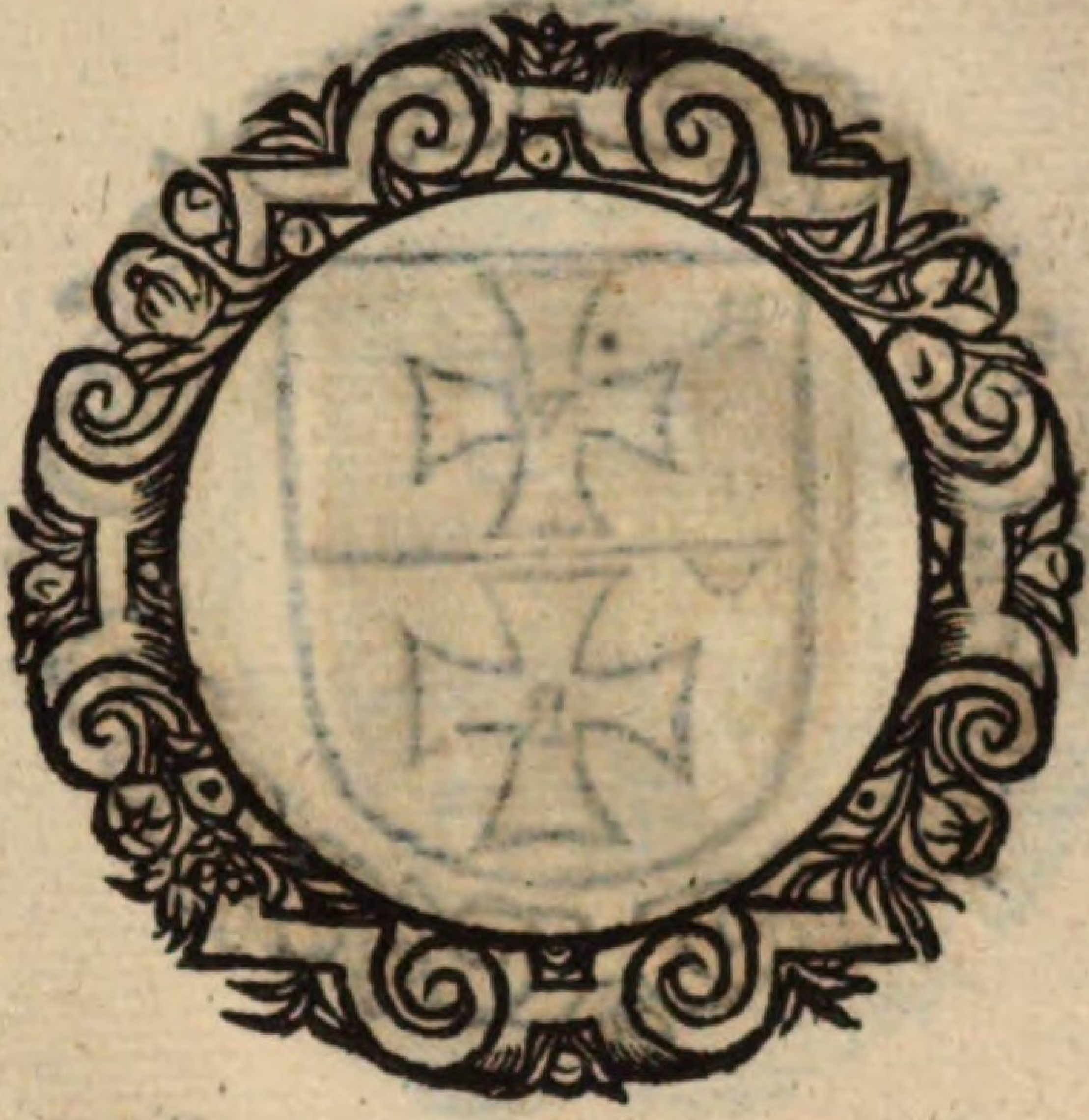
Eißnach.

Eißnach.



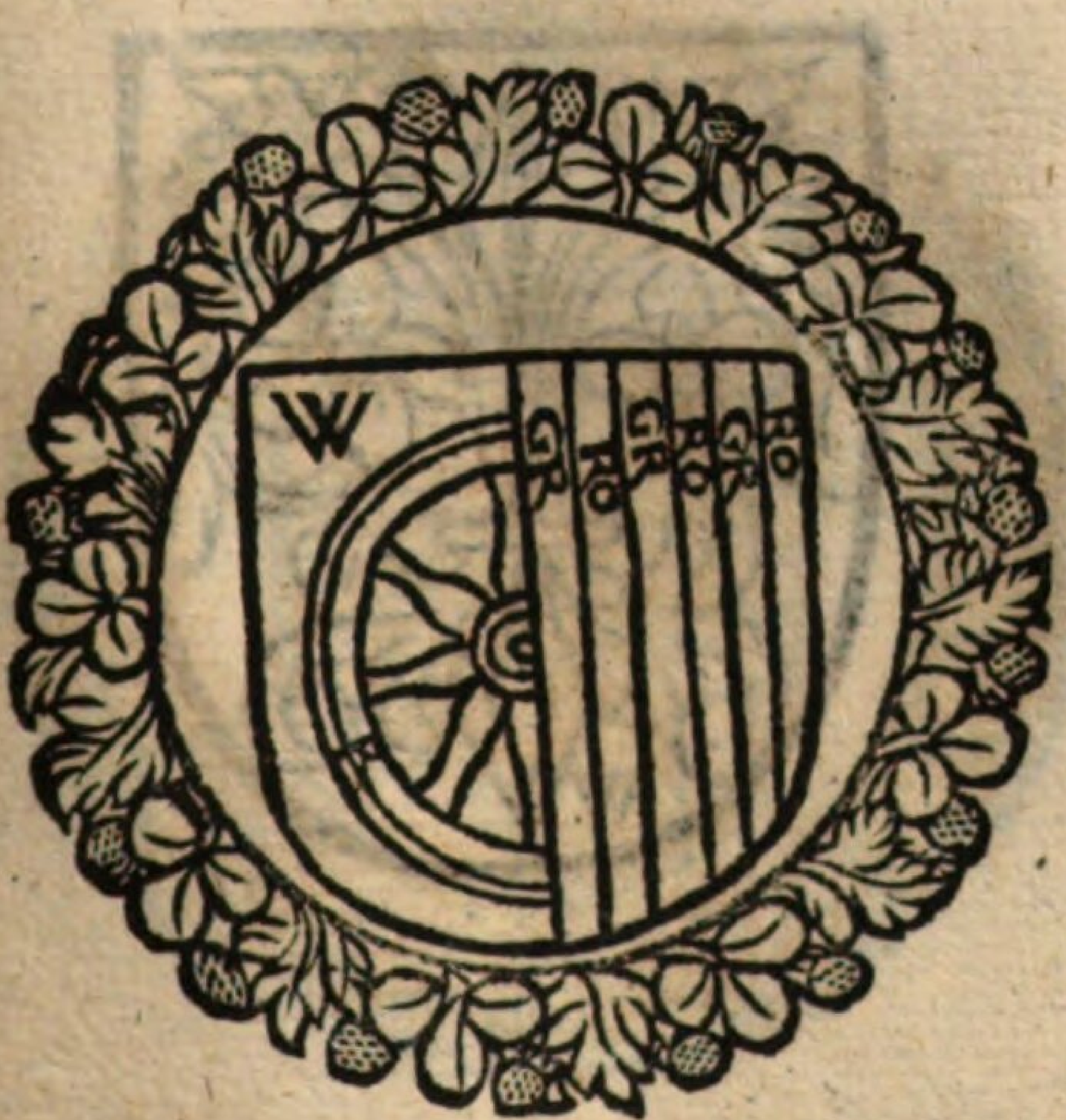
In Thüringen ligt Eyſenach/
Hab ich anderſt recht meiner ſach/
Diſe ſol auch gehörn zum Reich/
Iſt es dann nit/ſo gilt mirs gleich.

Deuern in Geldern.



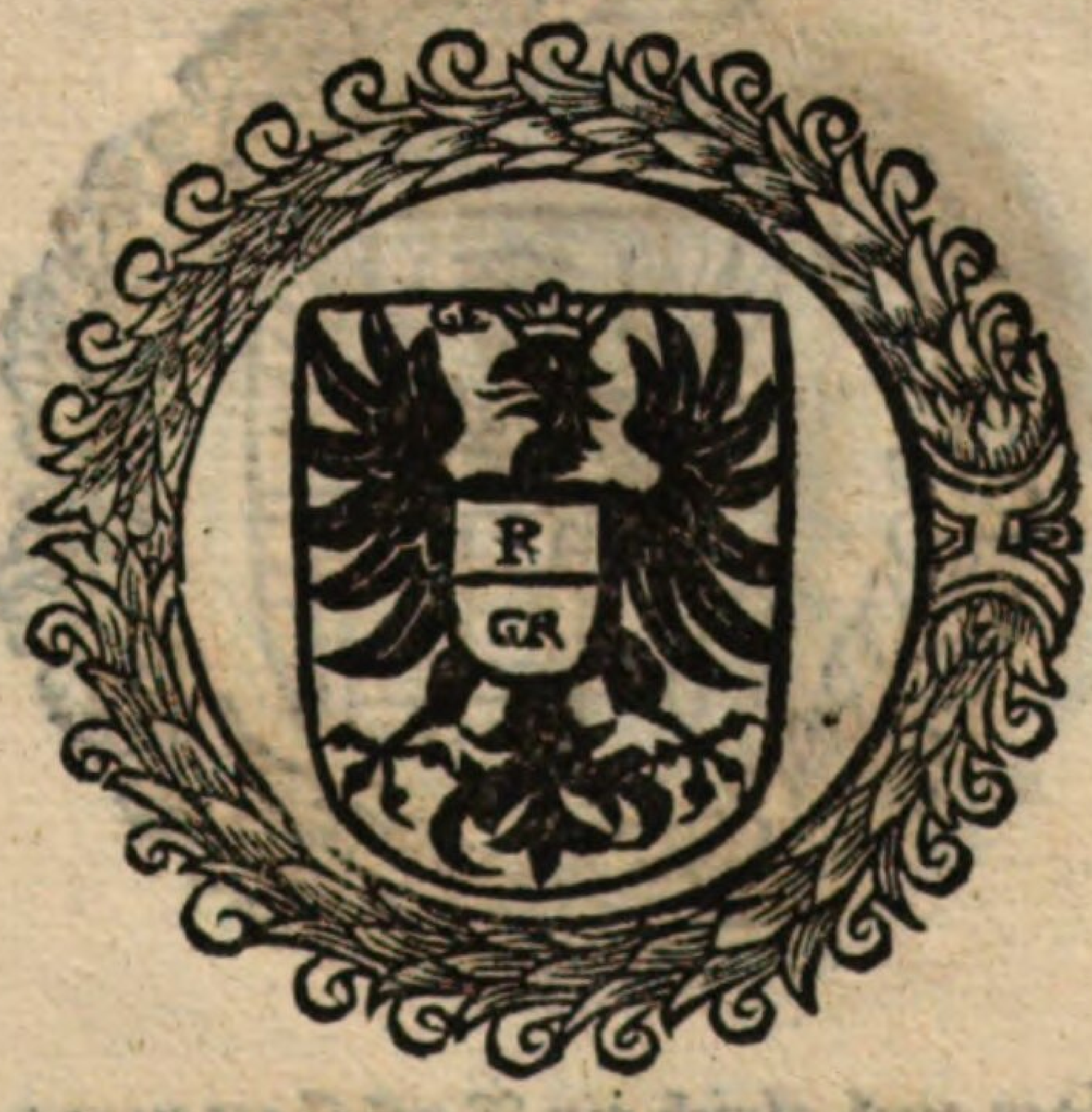
In Geldren Deuren diſe Statt
Zum Reich etwan gehöret hat.
Carl Keyſer der fünfft ſie gewann/
Nit vil ſeind jr kommen daruon.

Erffurdt.



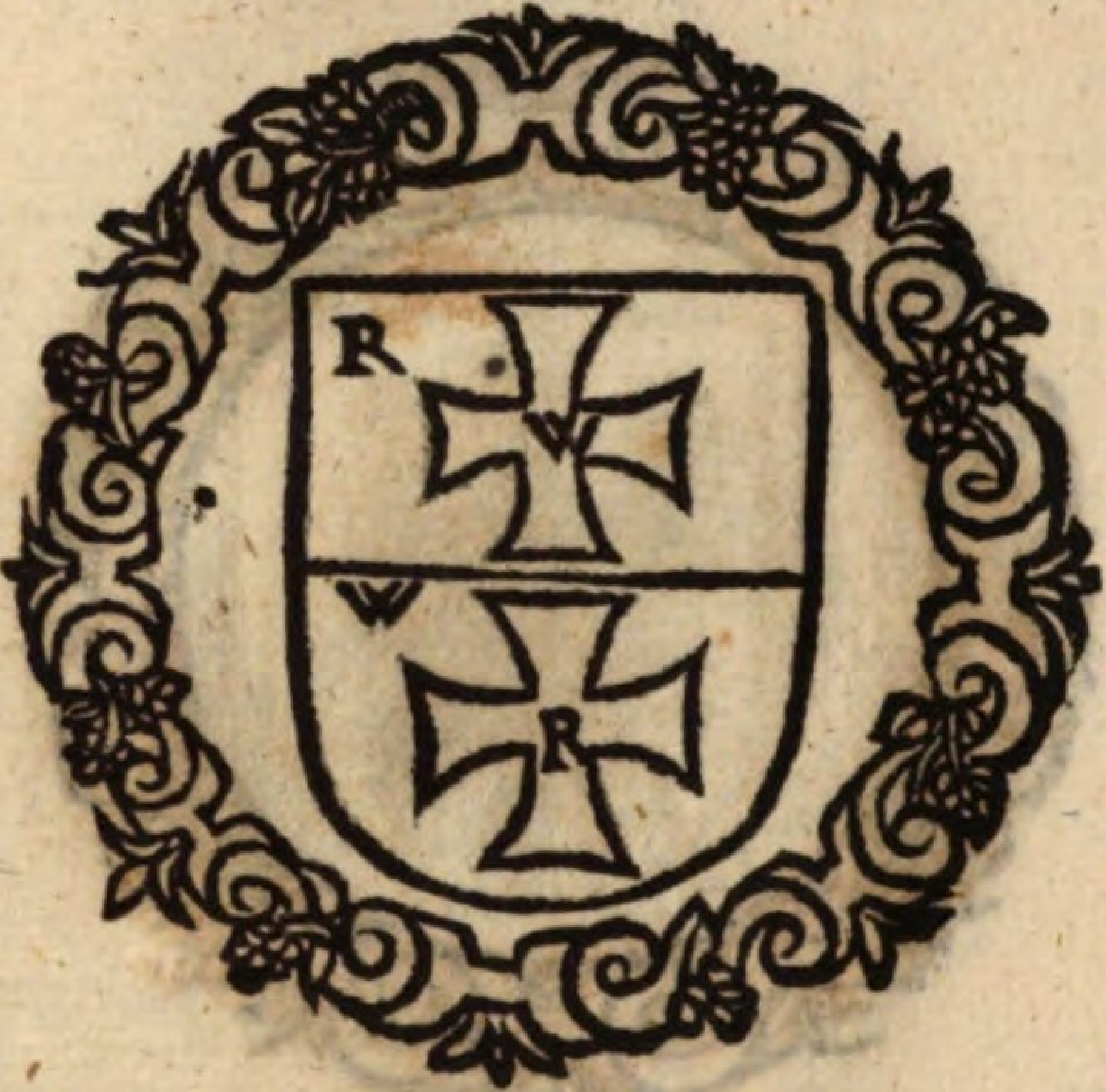
Erffurdt die Statt iſt im ſpill auch/
Jr liebet faſt der Reichſtät brauch/
Het ſich willig geben darein/
Auff dißmal kundt es doch nit ſein.

Eßlingen.



Eßling in Wirtenberg die Statt
Im Reich ein groſſen namen hat/
Alda wechſt gar ein guter Wein/
Zu Kelhaim wil er ſawer ſein.

Elbing.

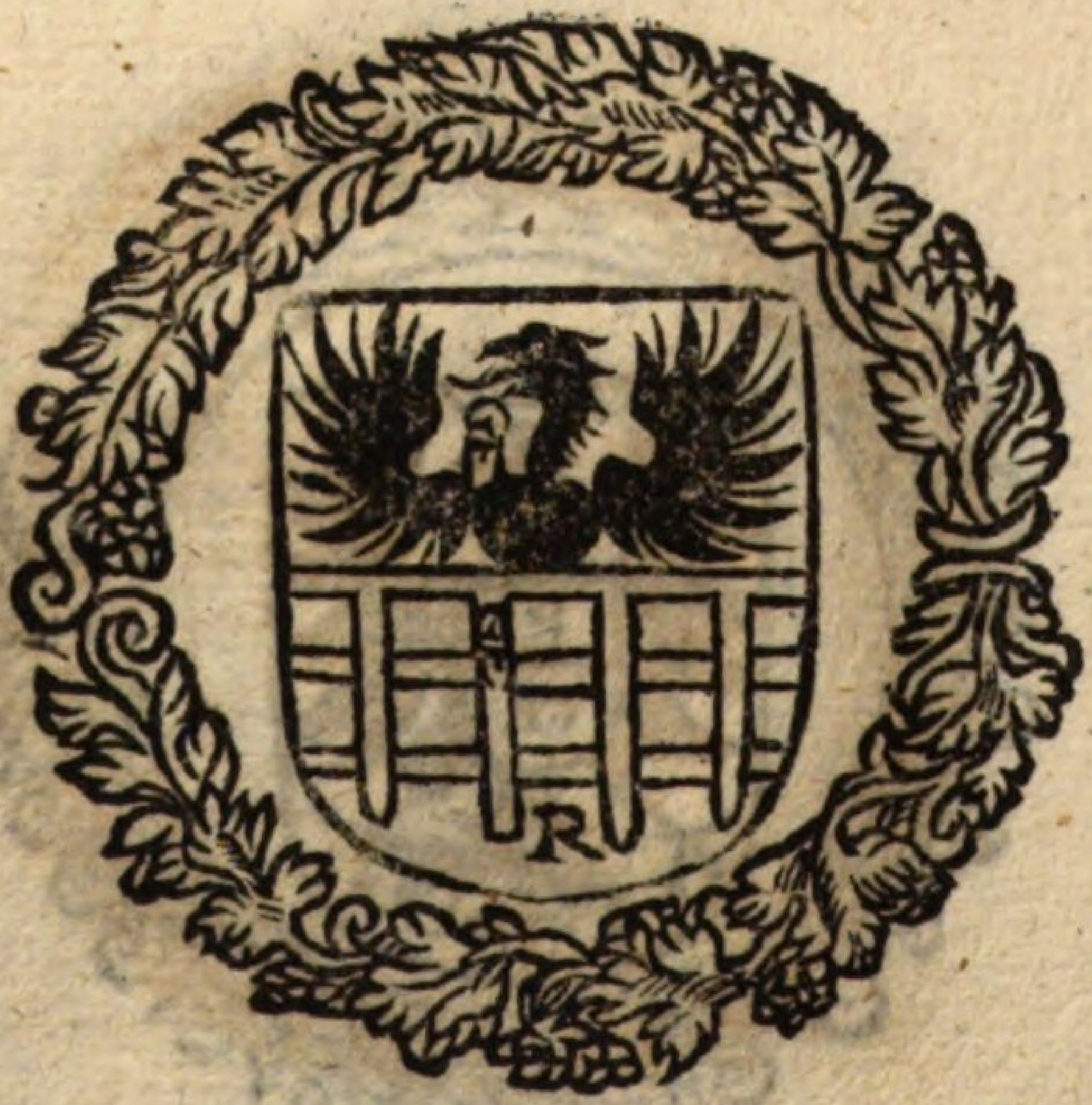


Daher gehört Elbing die Statt/
Die mit Dantzig gehalten hat/
Die Polen nit gelaſſen ein/
Beim Reich ſie billich auch wil ſein.

Enßhaimb.

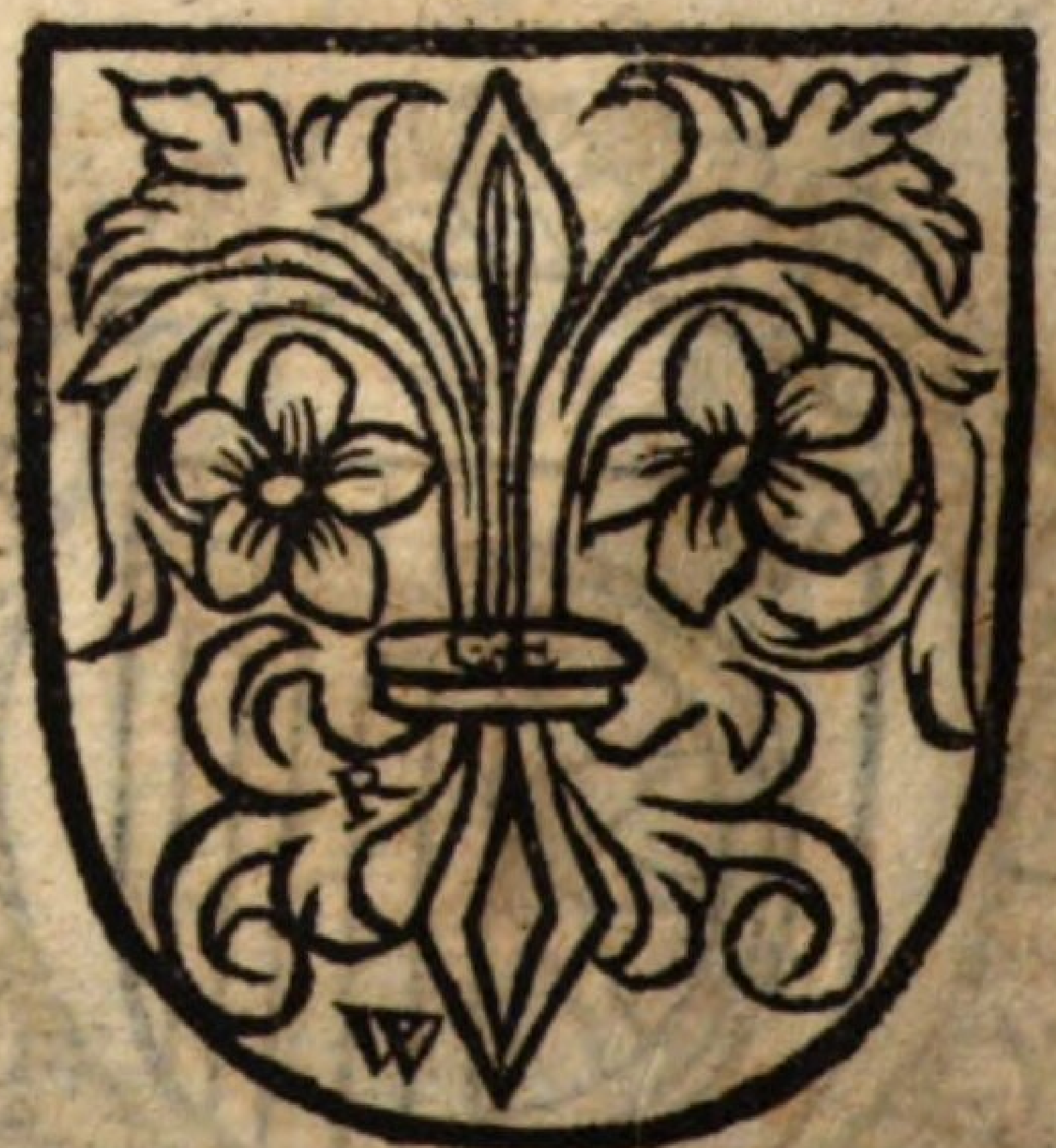
Zu Enßhaimb in derſelben Statt
Ein wunder man geſehen hat/
Auß dem gewülck fallen ein ſtein/
Bey dritthalb zentner/ iſt nit klein.

Eger.



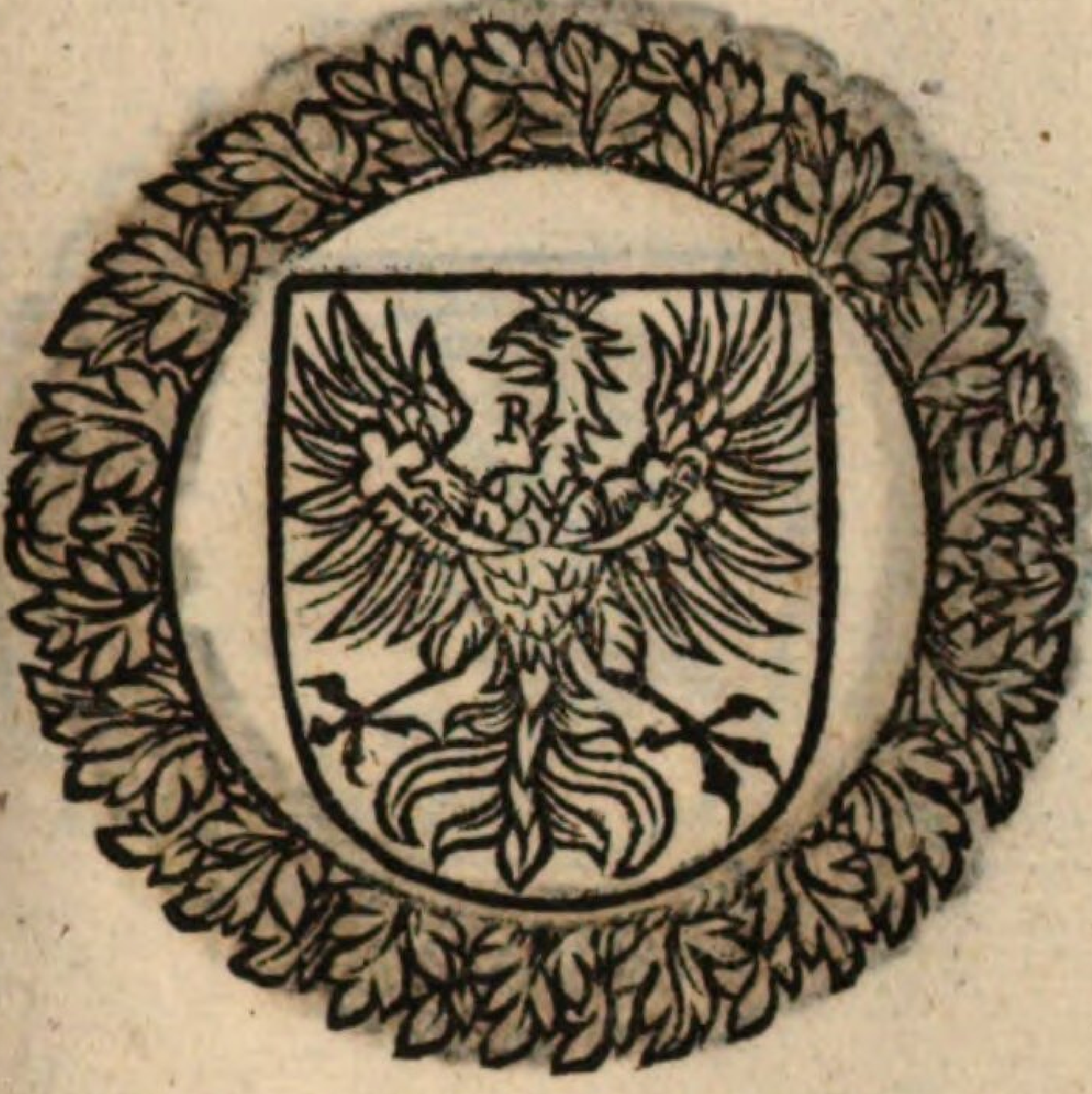
Eger auch gleich ein Reichſtatt war/
Welch Keyſer Ludwig verſetzet gar
Vmb 40. tauſend Marck Silber fein/
Der Kron Beham zů pfand hinein.

Florentz.



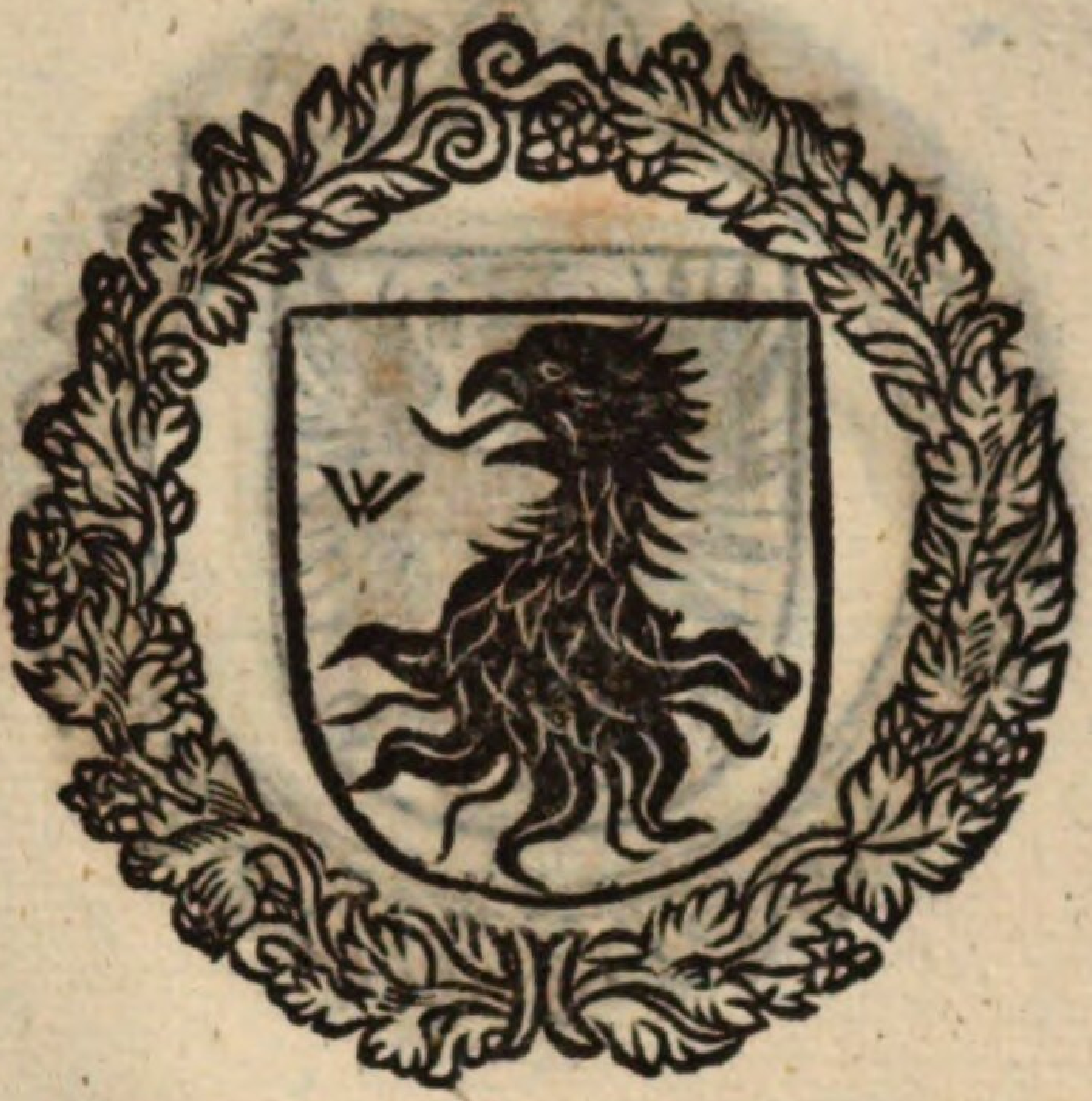
Florentz die Statt/ wie noch bewiſt/
Vor lengſt beim Reich geweſen iſt/
Sie hat ſich aber auch kehrt vmb/
Iſt worden zu eim Fürſtenthumb.

Franckfurt.



Franckfurt am Meyn alſo genandt/
Iſt weit vnd brait gar wol bekandt/
Für ander Stätt wird hoch geacht/
Die Meß jr ſolchs allein nit macht/
Sonder daß da für andern all/
Seẽn ſol eins Römiſchn Königs wahl.

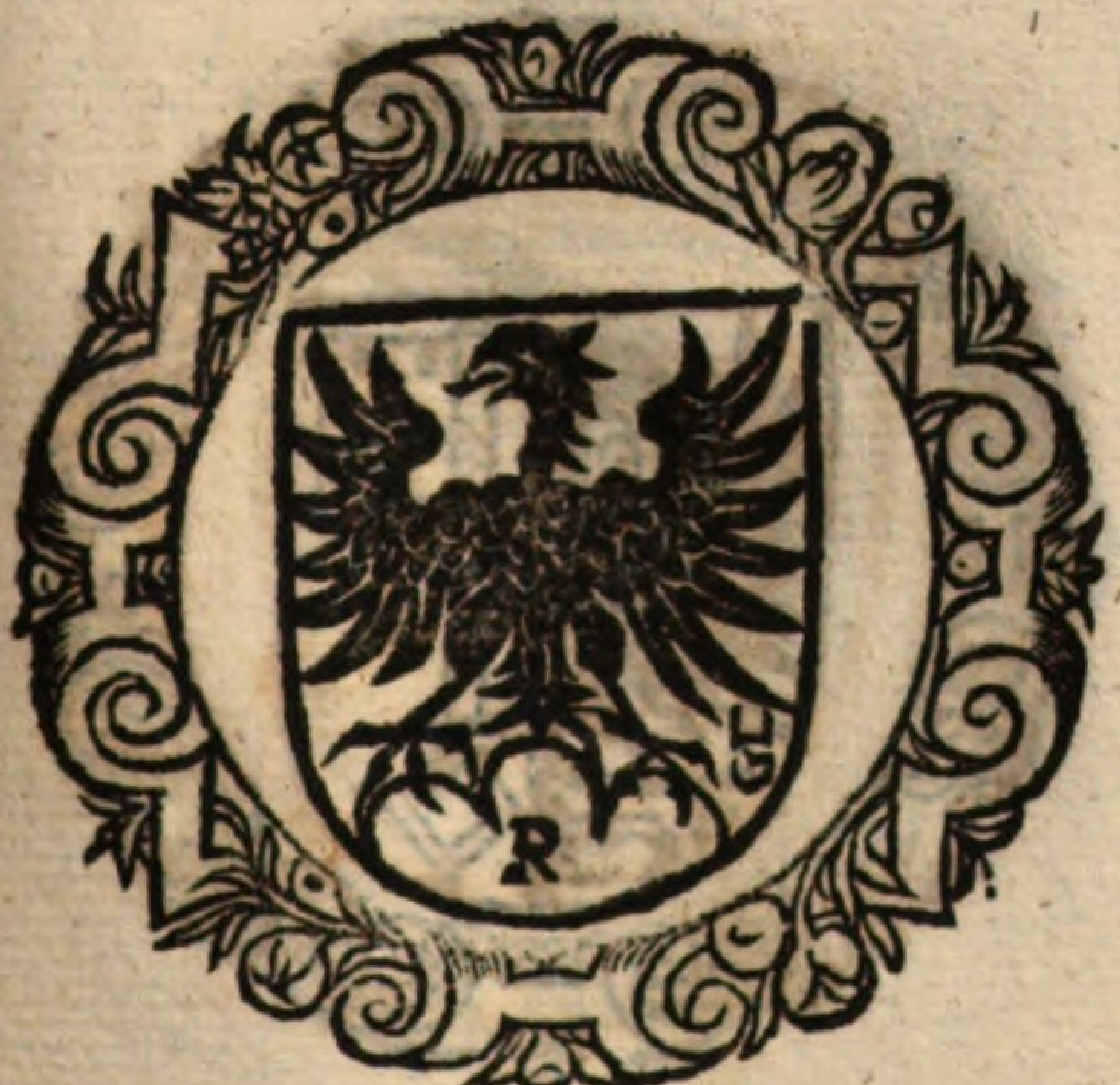
Freyburg in Breißgaw.



Freyburg in Breißgaw diſe Statt
Anfangs zum Reich gehöret hat/
Keyſer Henrich daſſelb beſtät/
Vom Reich ſie ſich gezogen hat.

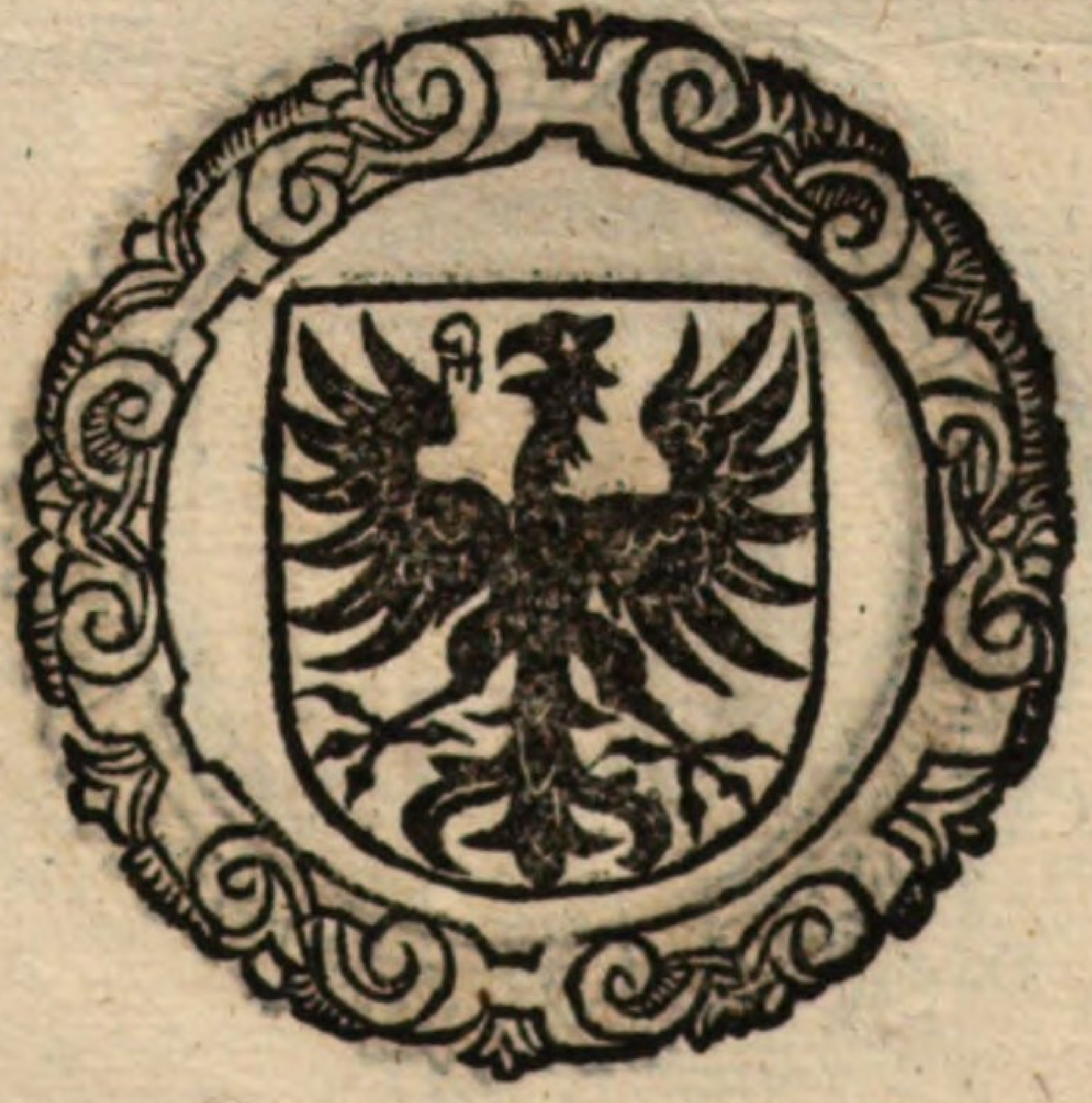
* * *

Fridberg in der Wetteraw.



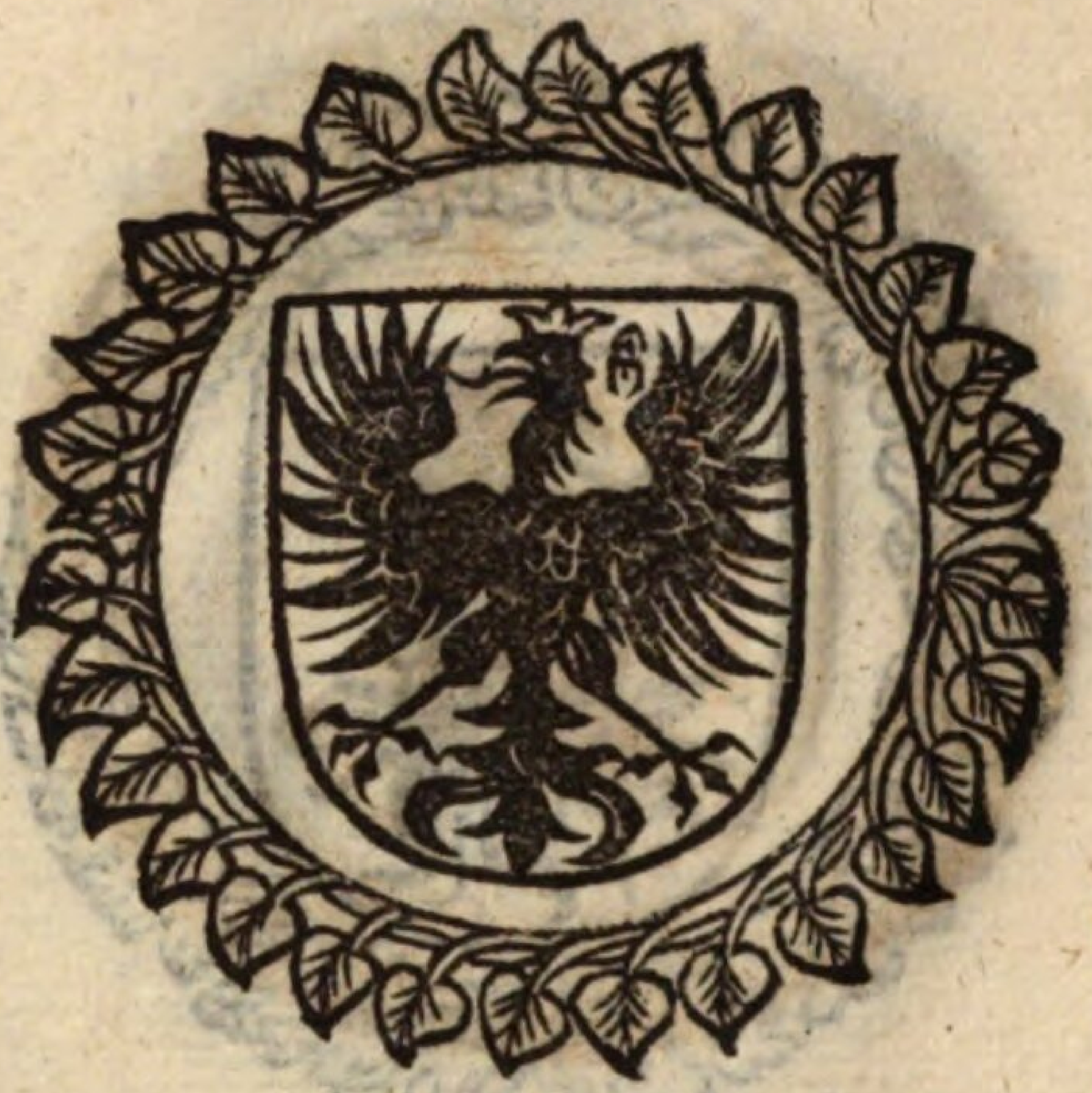
Fridberg genant in Wetteraw/
Hat ein ſchönen guten Korn baw/
Daruon die Bürger diſer Statt
Jr nahrung vnd handthierung hat.

Gelhauſen.



Gelhauſen war auch ein Reichſtatt/
Vom Reich man ſie verſetzet hat/
Iſt kommen zu der Pfaltz am Rhein/
Darbey ſie dañ auch noch wil ſein.

Goßlar.



Goßlar die Statt ligt in Sachſen/
Alda pflegt vil Ertz zu wachſen/
Deß man daſelb vil thut graben/
Daruon die Statt ward erhaben.

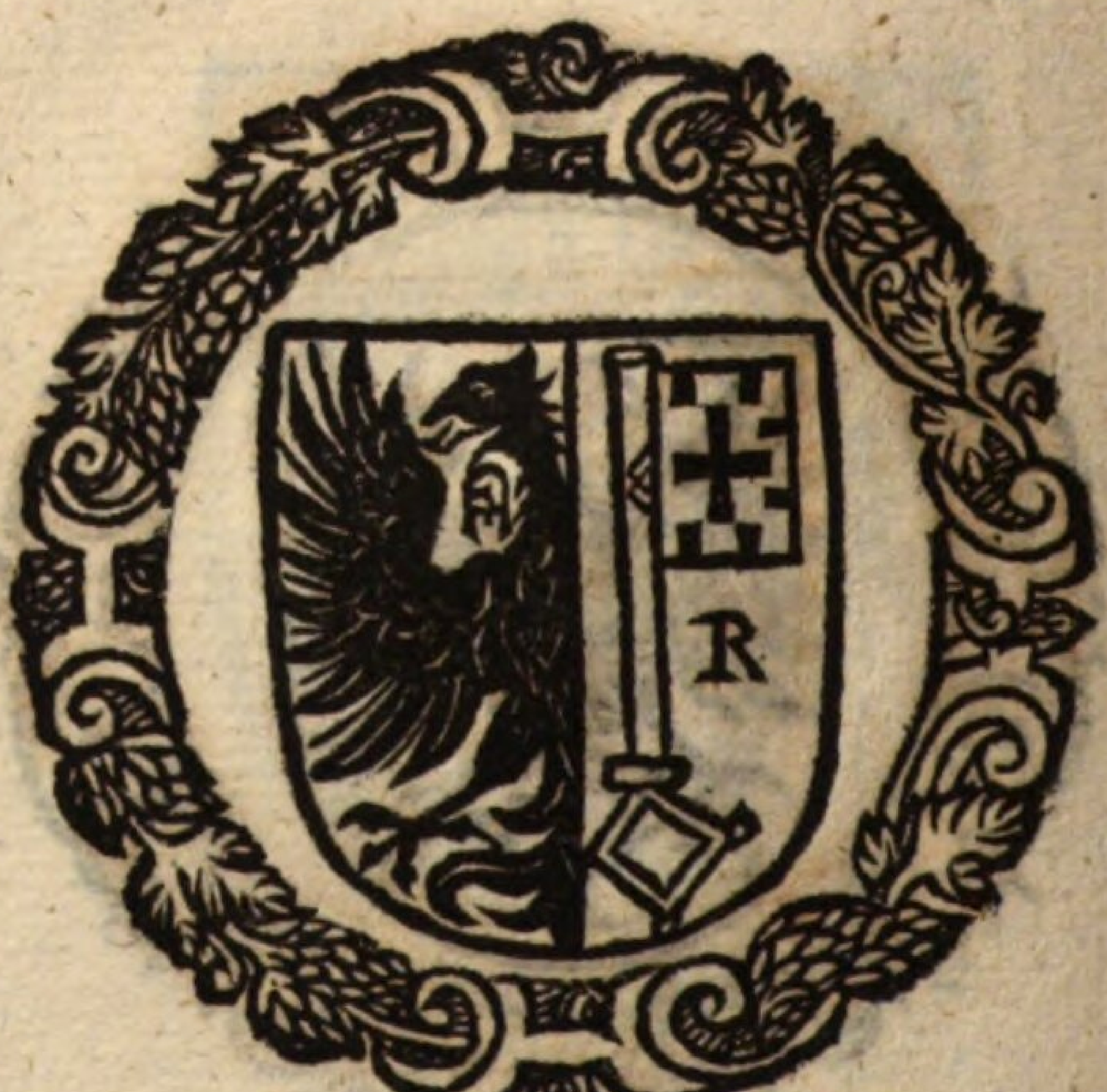
Göttingen.

Wie Götting iſt kommen zum Reich/
Findt ich nit aller orten gleich/
Das iſt gewiß vnd offenbar/
Vor zeitẽ es Braũſchweigiſch war.

Genua.

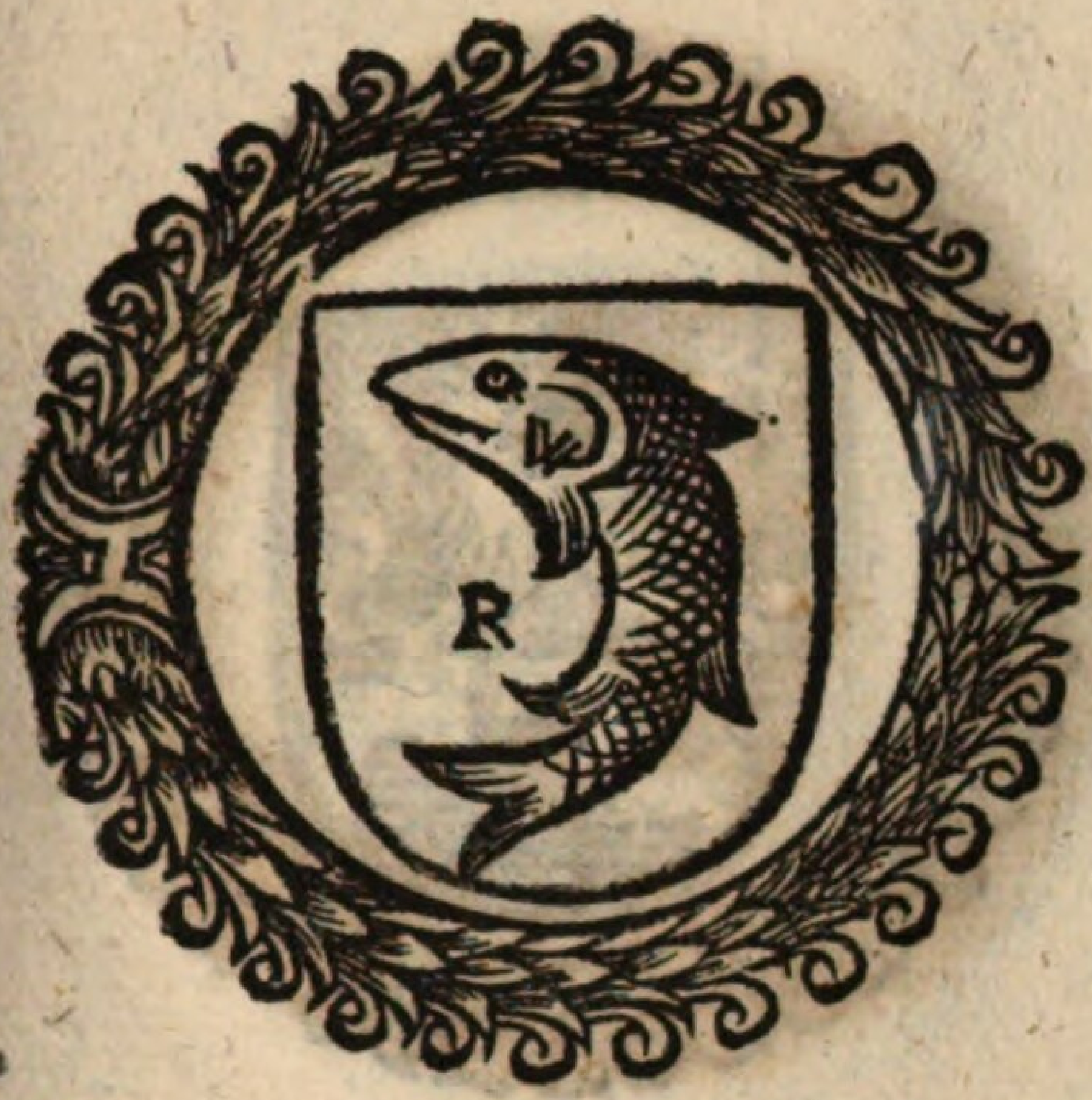
Genua die Statt alſo genandt/
In Liguria wol bekandt/
Sich auch ein Freyſtatt nennen thut/
Alda verhandelt man groß gut.

Genff.



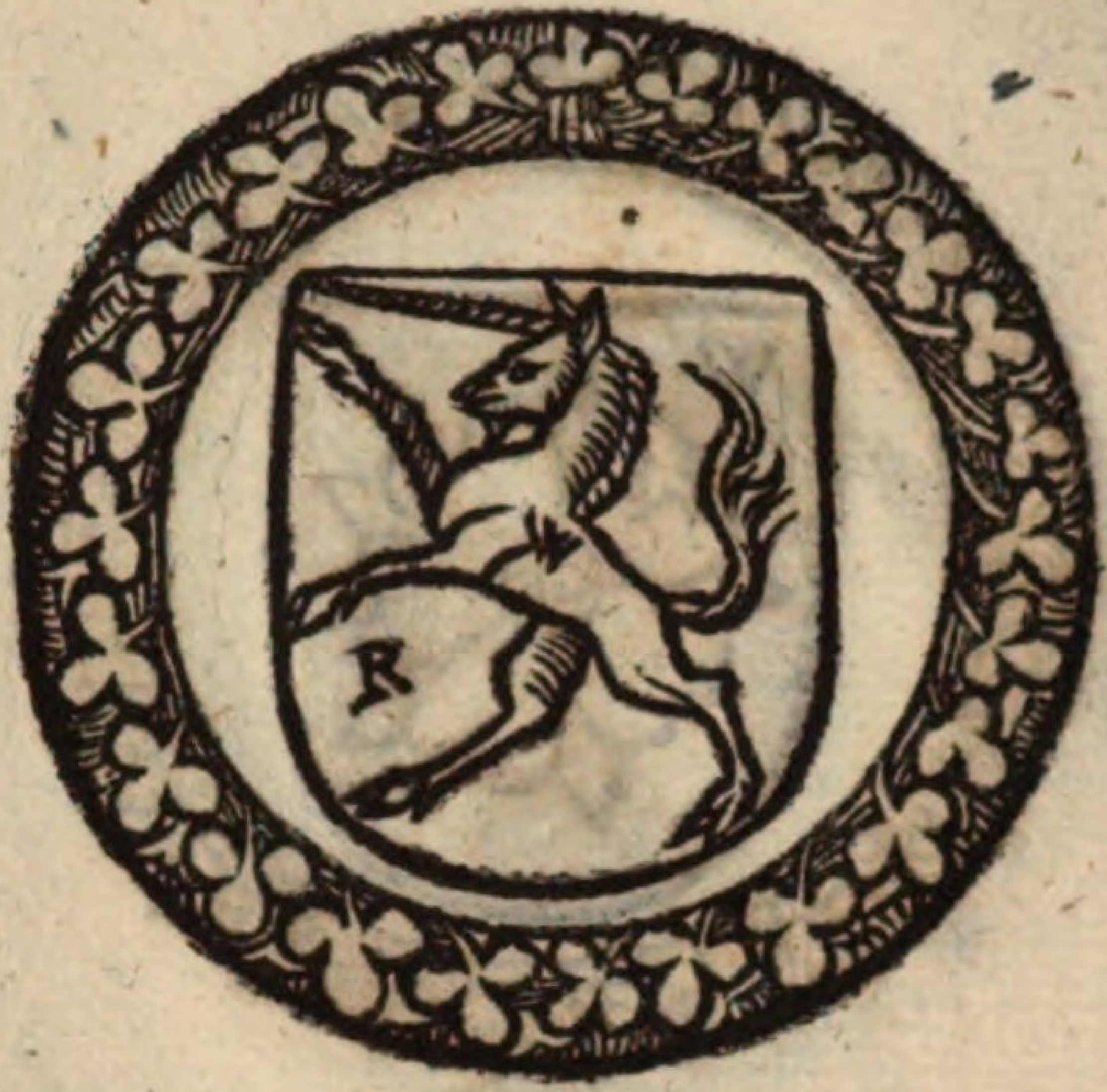
Etliche mainen Genff die Statt/
Gelegen in Sophoyen/die hat
Den Römern gehört/vnd dem Reich/
An jetzt ſichts der ſtatt Berr̃ gleich.

Gengenbach.



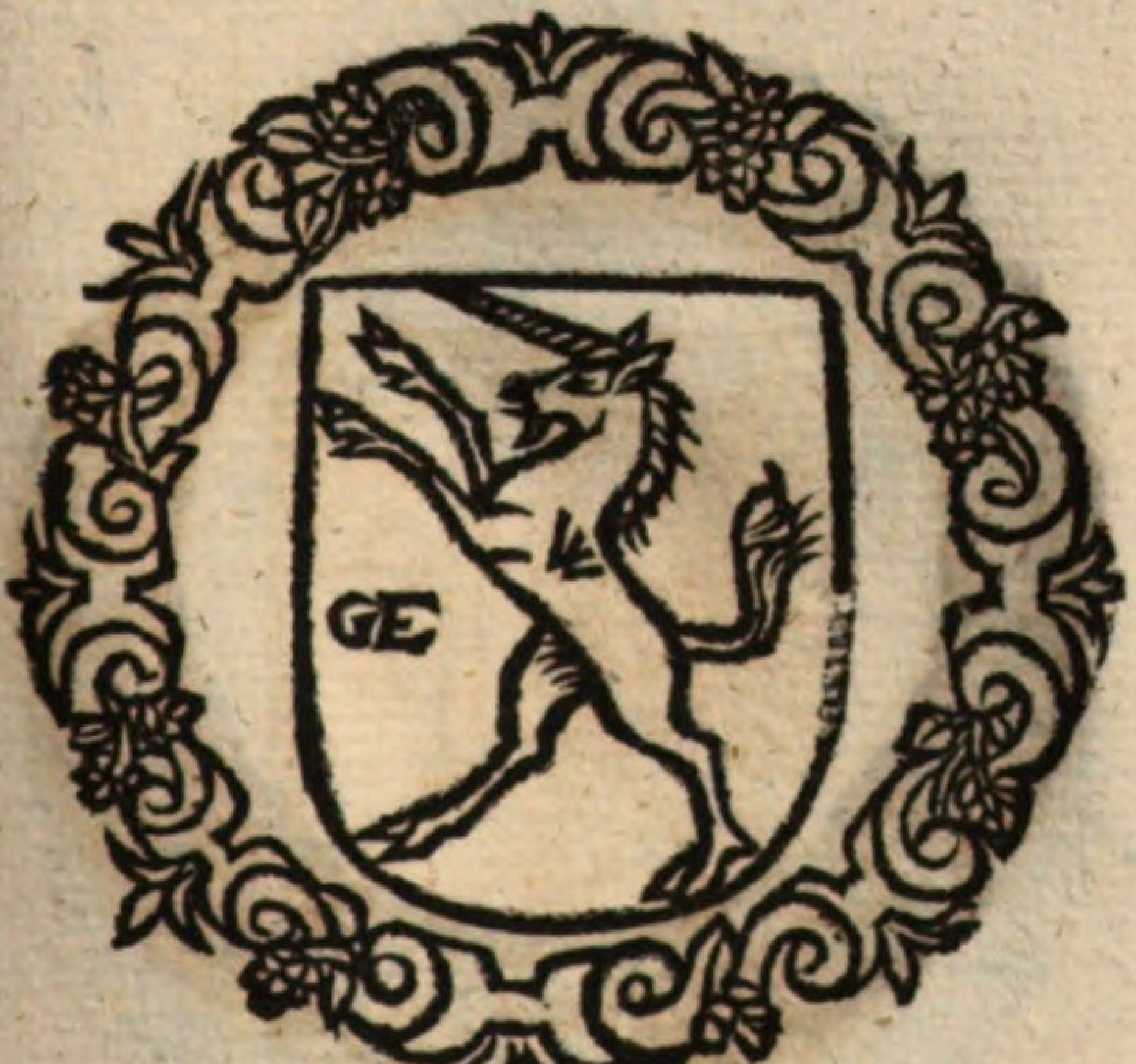
Gengenbach ligt in der Mordnaw/
Ein böſen nam het diſe aw/
Iſt doch zu der zeit worden ſtill/
Dañ Gott das vnrecht ſtraffen will.

Gmundt.



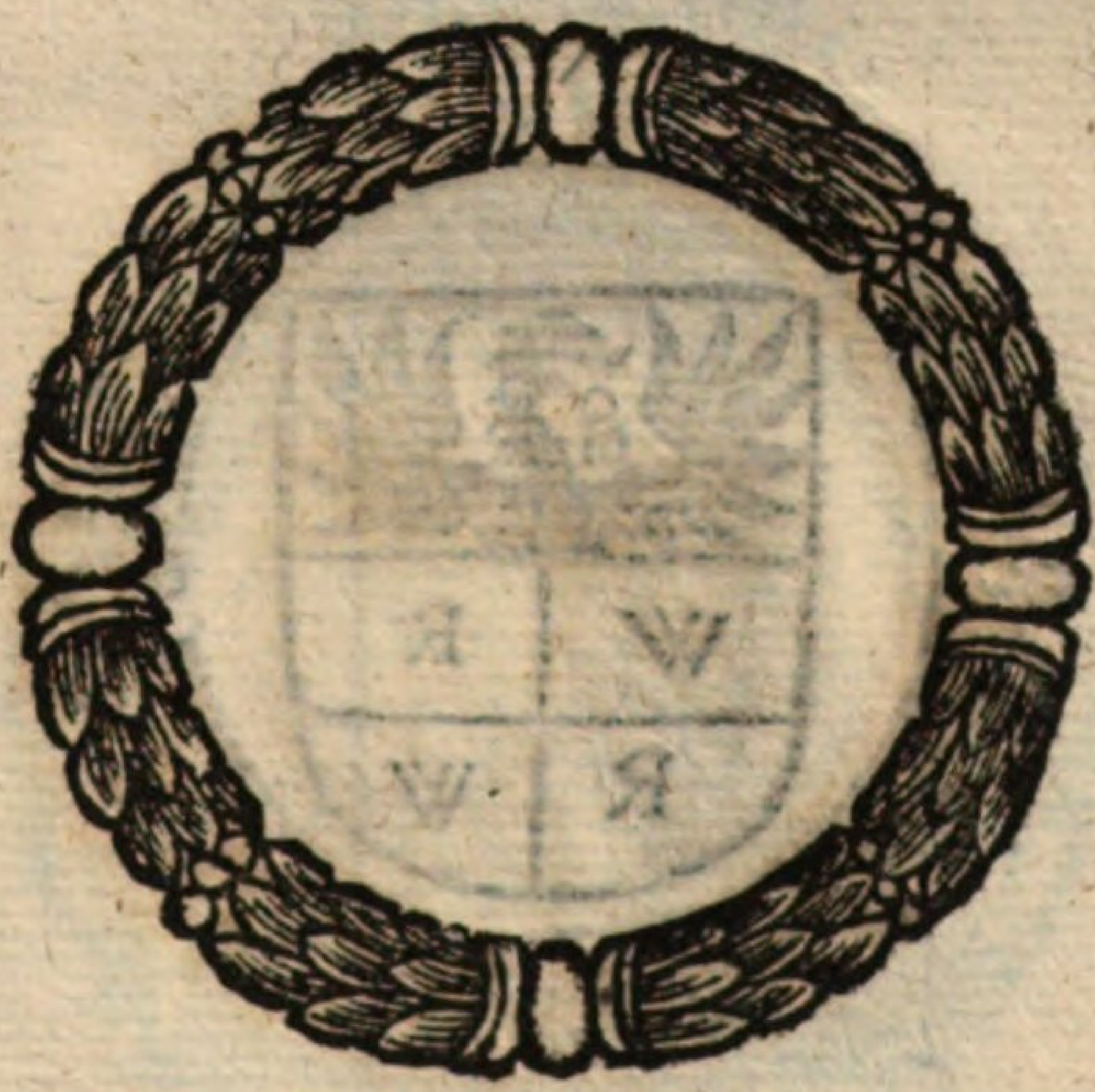
Gmundt im Rembßthal ein Freyſtat/
Den Schwaben zugehöret hat/
Als ſie von denen iſt kommen/
Wards zu dem Reich auffgenom̃en.

Giengen.



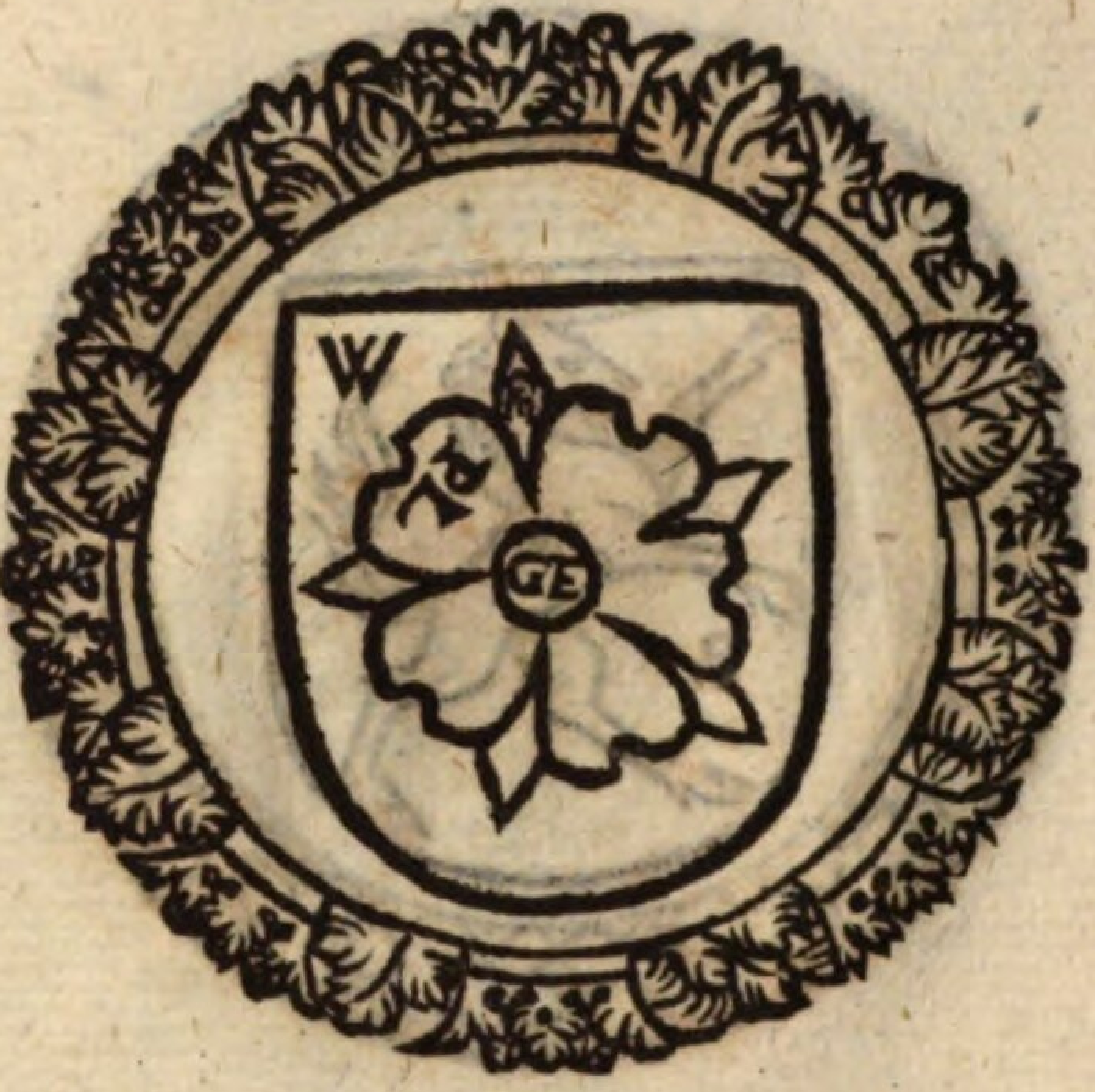
Die ſtatt Giengen im Schwaben land/
Dem Reich von alters zugewand/
Weil diſe auch gehört zur zal/
Setz ichs gleich zu den andern all.

Grüningen in Frießland.



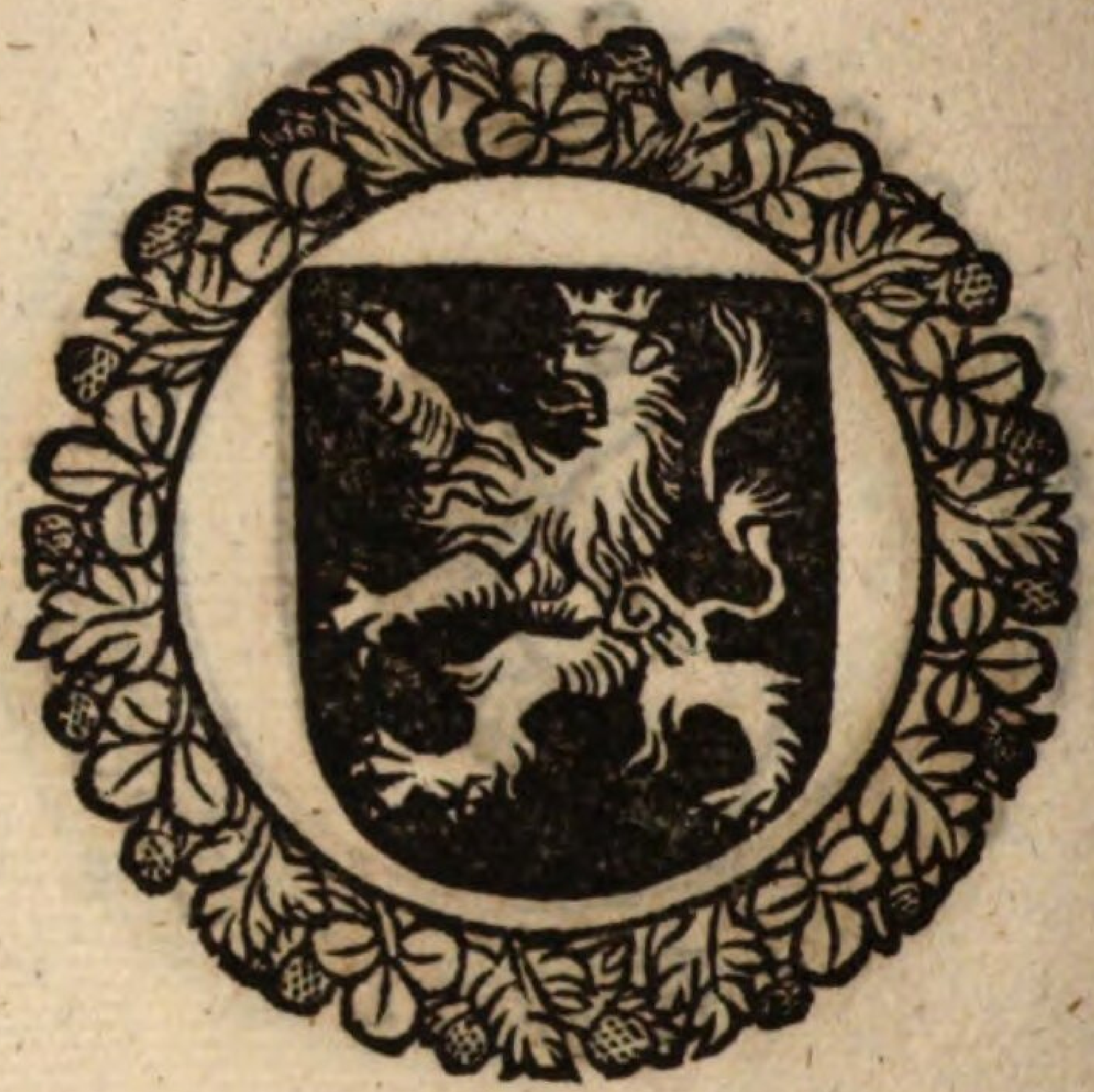
Grüningen die gar feſte Statt/
Zum Reich ſie auch gehöret hat/
Gar guter händel iſt ſie vol/
Dē Reich ſtünd ſie an treflich wol.

Hagnaw.



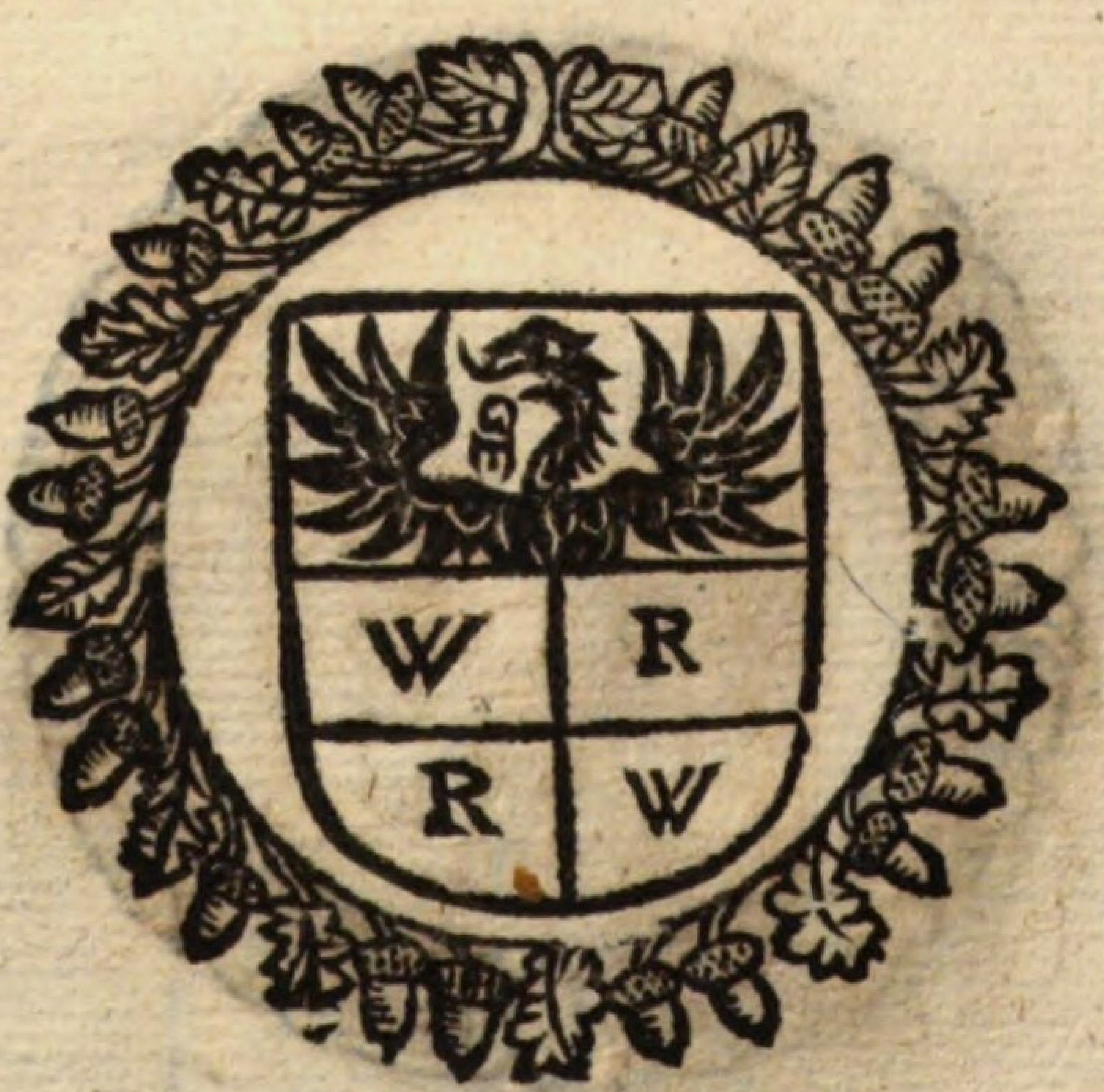
Hagnaw im Reich wird hoch geacht/
Auß einem dorff zur ſtat gemacht/
Tauſend/fünffhundert/fünfftzig zwey
Man zahlt/da ſie gefahr ward frey.

Heidelberg.



Heidelberg die Churfürſtlich Statt
Zum Biſtum̃ Wurm̃s gehöret hat/
Durch ritterlich vnd mannlich that/
Die Chur Pfaltz ſie erhalten hat.

Hildeßheim.



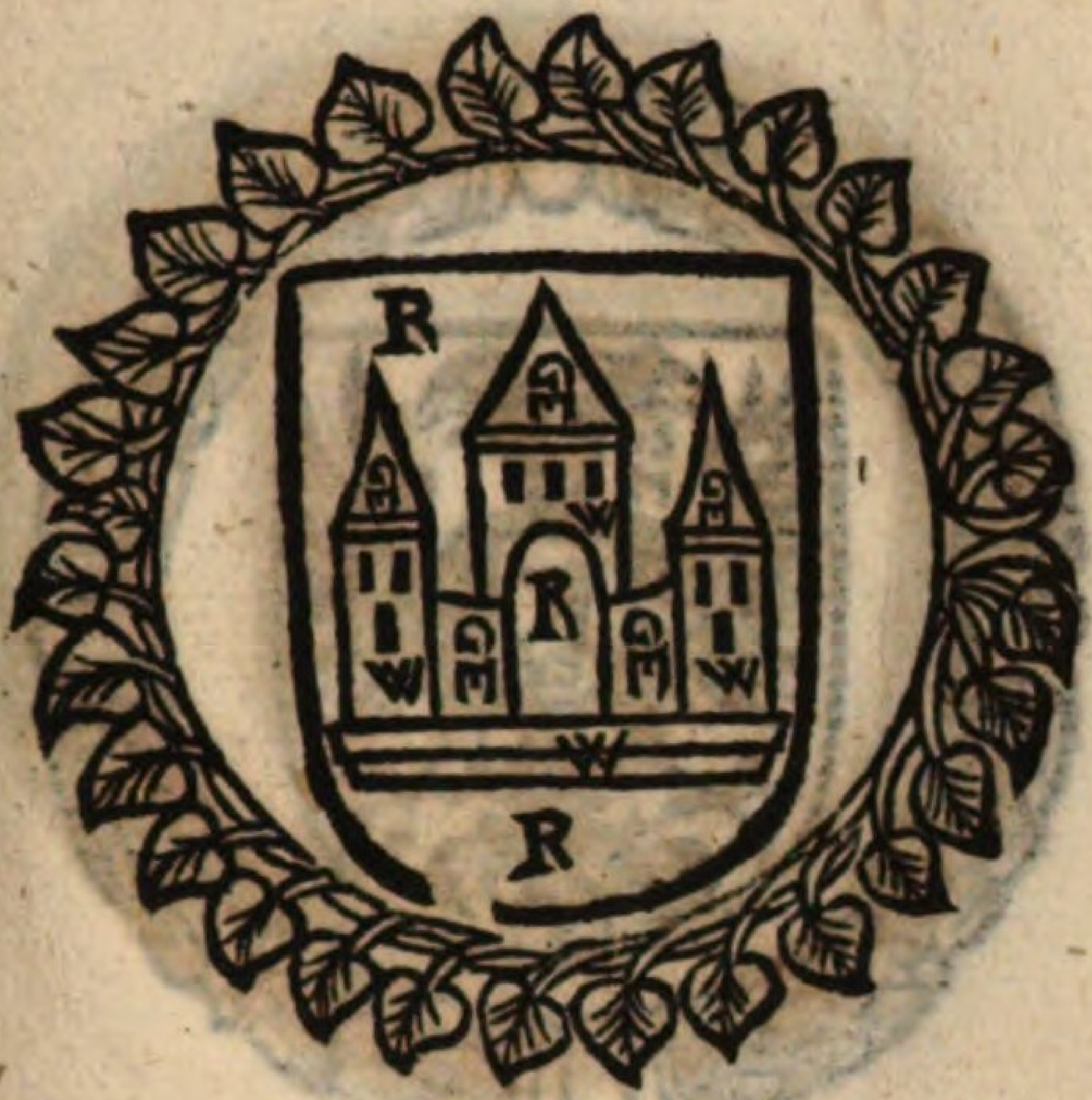
Ein Statt genandt wird Hildeßheim/
Mir auch zukommen in gemein/
Auff mainung die beim Reich ſol ſein/
Ir aigner Herr reit zu jr ein 1580.

Herwerden.

Ein Statt Herwerden wird genandt/
In Weſtphalen iſt wol bekandt/
Setz ich daher den andern gleich/
Sie iſt vor lengſt geweſt beim Reich.

Hamburg.

Hamburg.

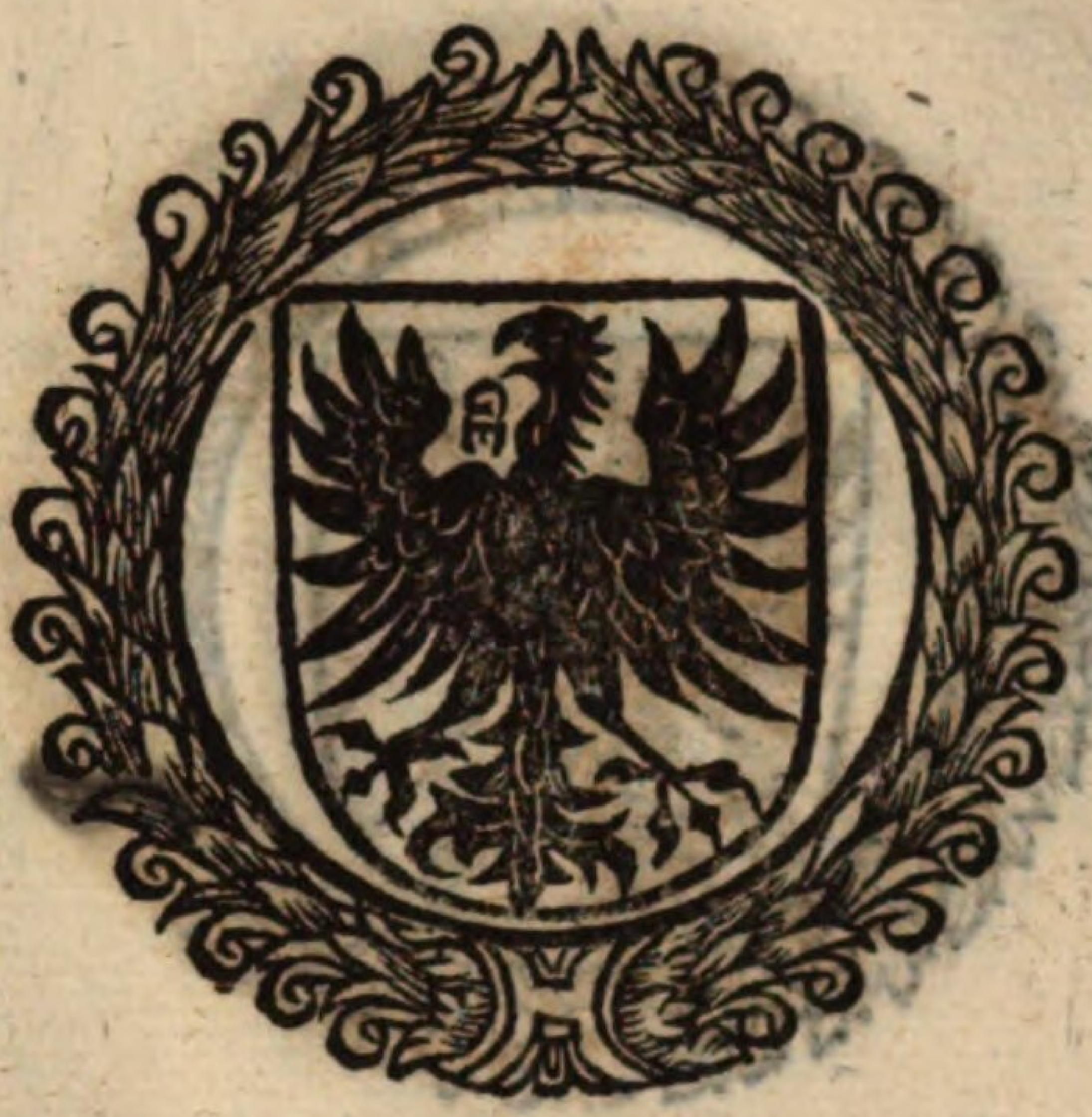


Hamburg die löbliche Freyſtat/
Ritterlich ſie gefochten hat
Wider den Staracaternum/
Welchen jr Hama legek vmb/
Als diſer wie ein ſtreitbar heldt
Mit fechten da erhielt das feldt/
Vnd ward alſo gericht der ſtreit/
Der lang gewert zu bayder ſeit/
Zwiſchen Deñmarck vnd diſer Statt/
Sein endſchafft ſo genommen hat.

Iſen.

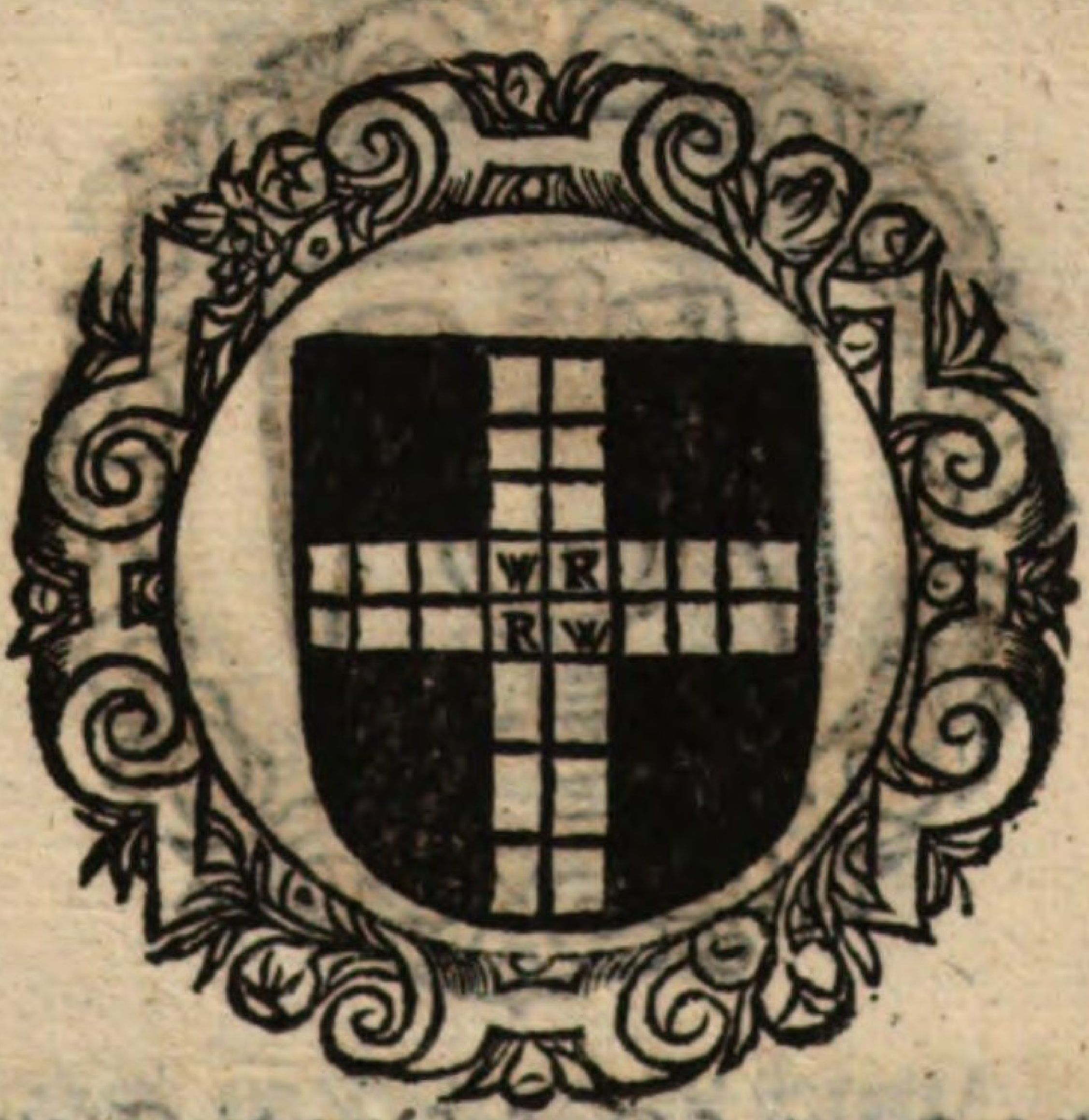
Iſen genandt ein alte Statt/
Den von Waldburg gedienet hat/
Daruon ſie ſich ſelbſt kauffet ab/
Als ich in Schrifften funden hab.

Hailbrun.



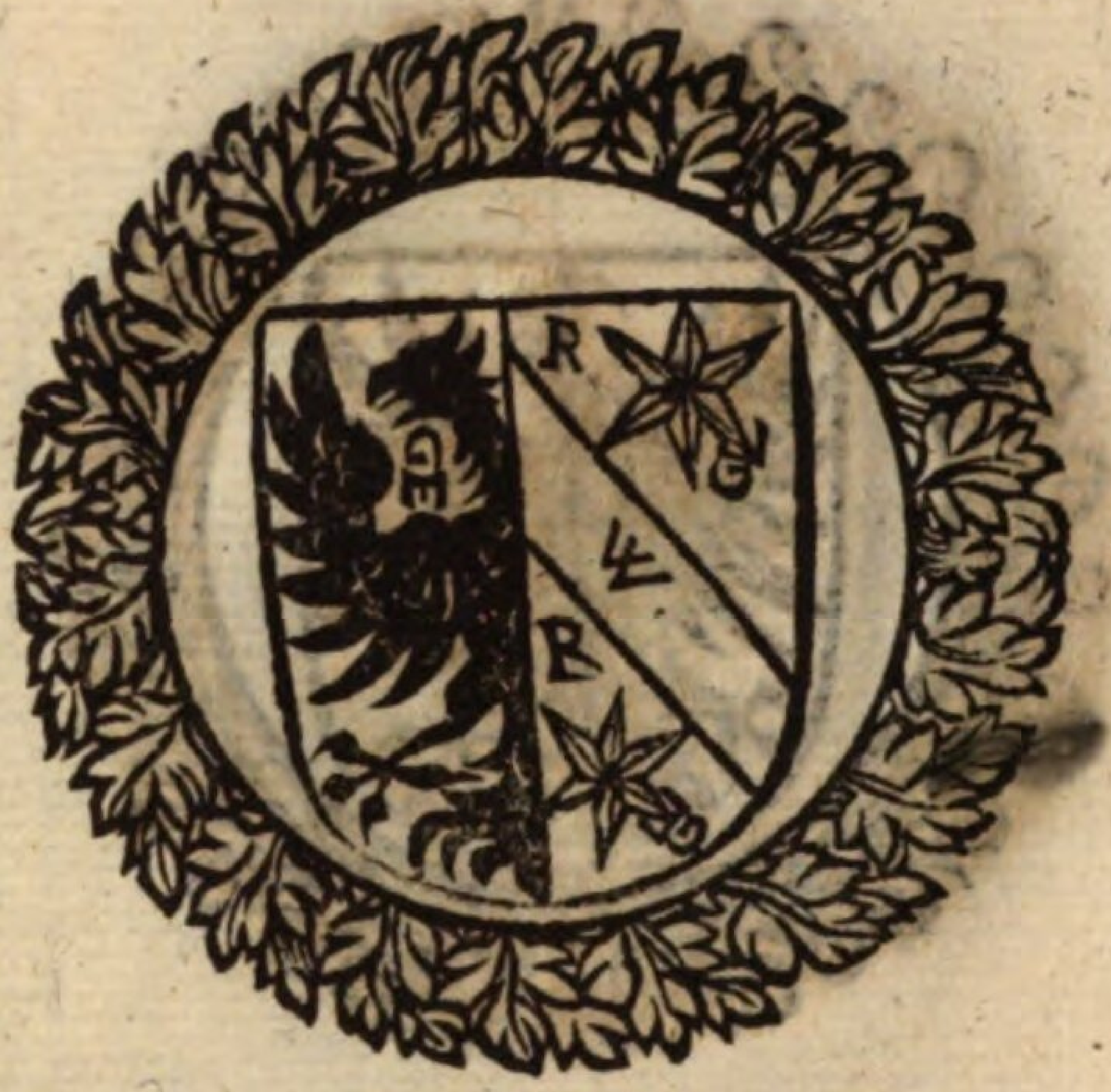
Hailbrun diß weitberümbtes ort/
Der nam bleibt jm noch alzeit fort/
Von wegen ſeiner hailſamkeit/
Darzu man raiſet weit vnd brait.

Ingolheim.



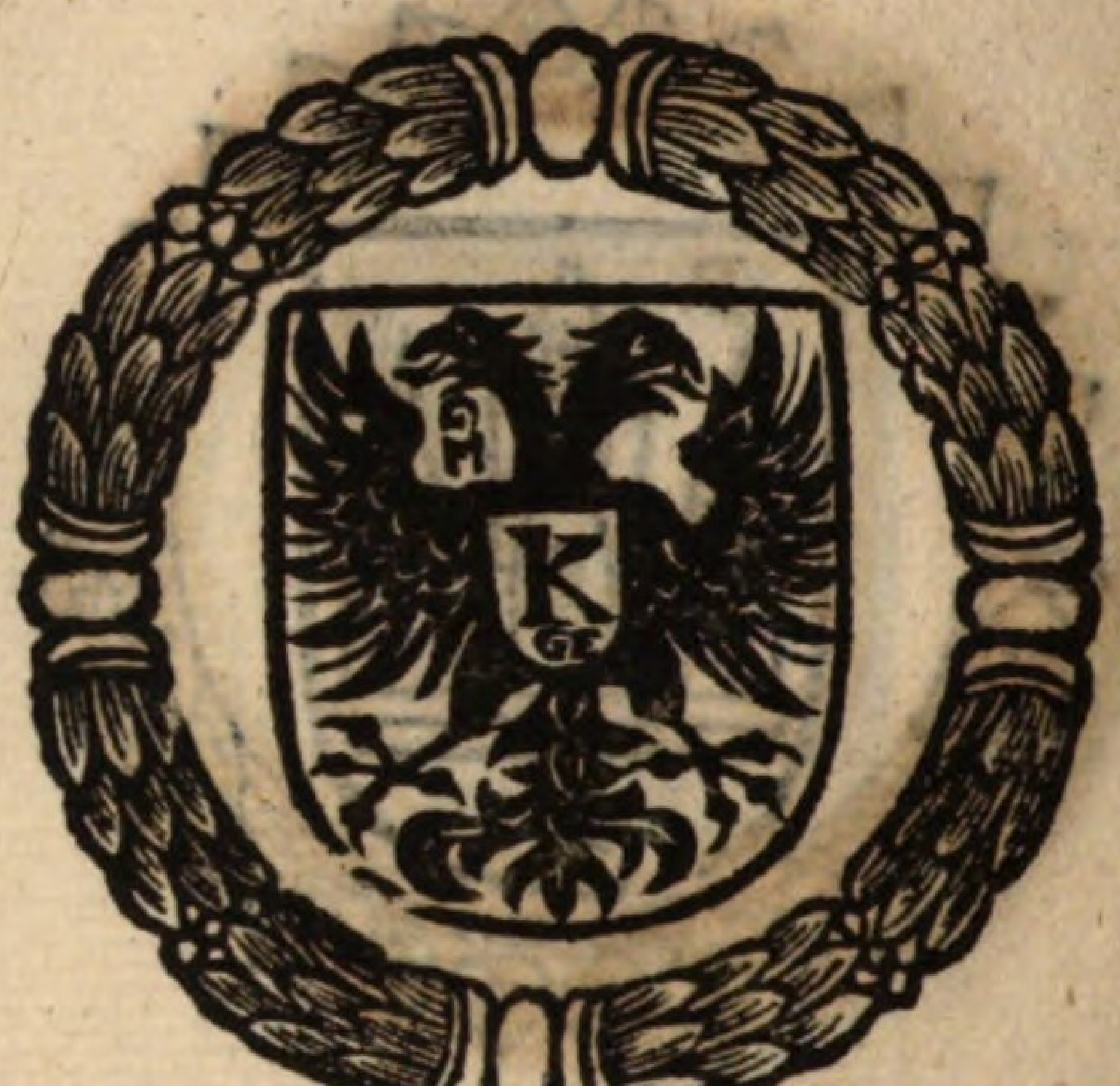
Ingolheim auch ein Reichſtatt iſt/
Vorlengſt geweſt/wie noch bewiſt/
Alda Carolus Magnus war/
Hat Hof gehalten in dem Jar 801.

Kauffbeuren.



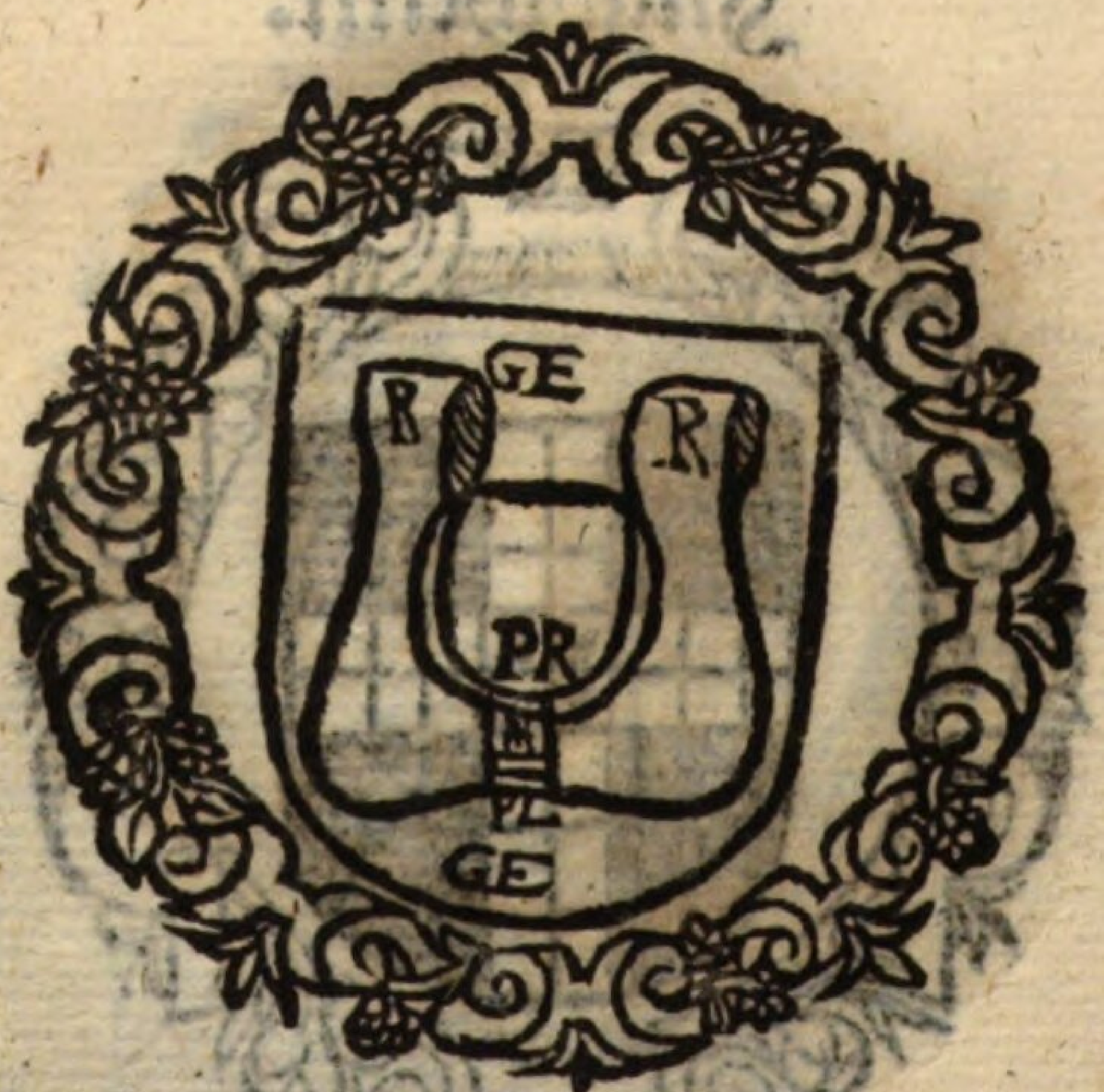
Die Statt Kauffbeurn alſo genandt/
Im Reich iſt ſie gar wol bekandt/
Das lob jr billich bleiben ſol/
Weil ſie dem Reich anſtehet wol.

Kempten.



Kempten im Algew alſo alt/
Vor Chriſti geburt het die geſtalt/
Diſer Nam jr nit lang gewert/
Dañ der zum öfftern ward verkert.

Kayſerſperg.



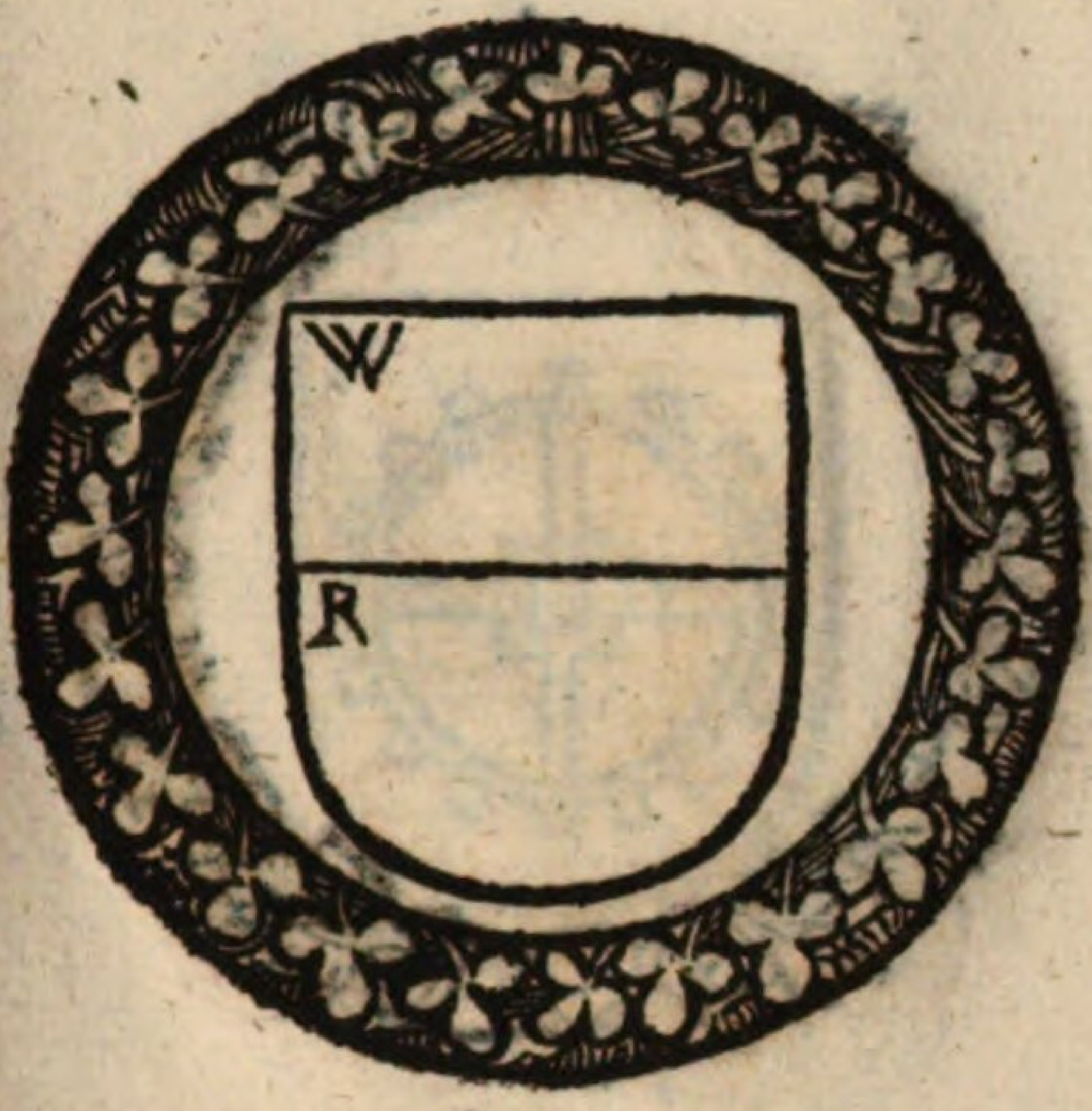
Ich findt daß Kayſerſperg die Statt
Zum Reich vor lengſt gehöret hat/
Dabey ſie dann an jetzt noch iſt/
Vnd wils bleiben künfftiger friſt.

Kayſers Lauttern.

Kayſers Lauttern war ein Reichſtatt/
Vom Reich man die verſetzet hat
Dem Pfaltzgraffen wol an dem Rein/
Zu der zeit ſol es gſchehē ſein. 1400

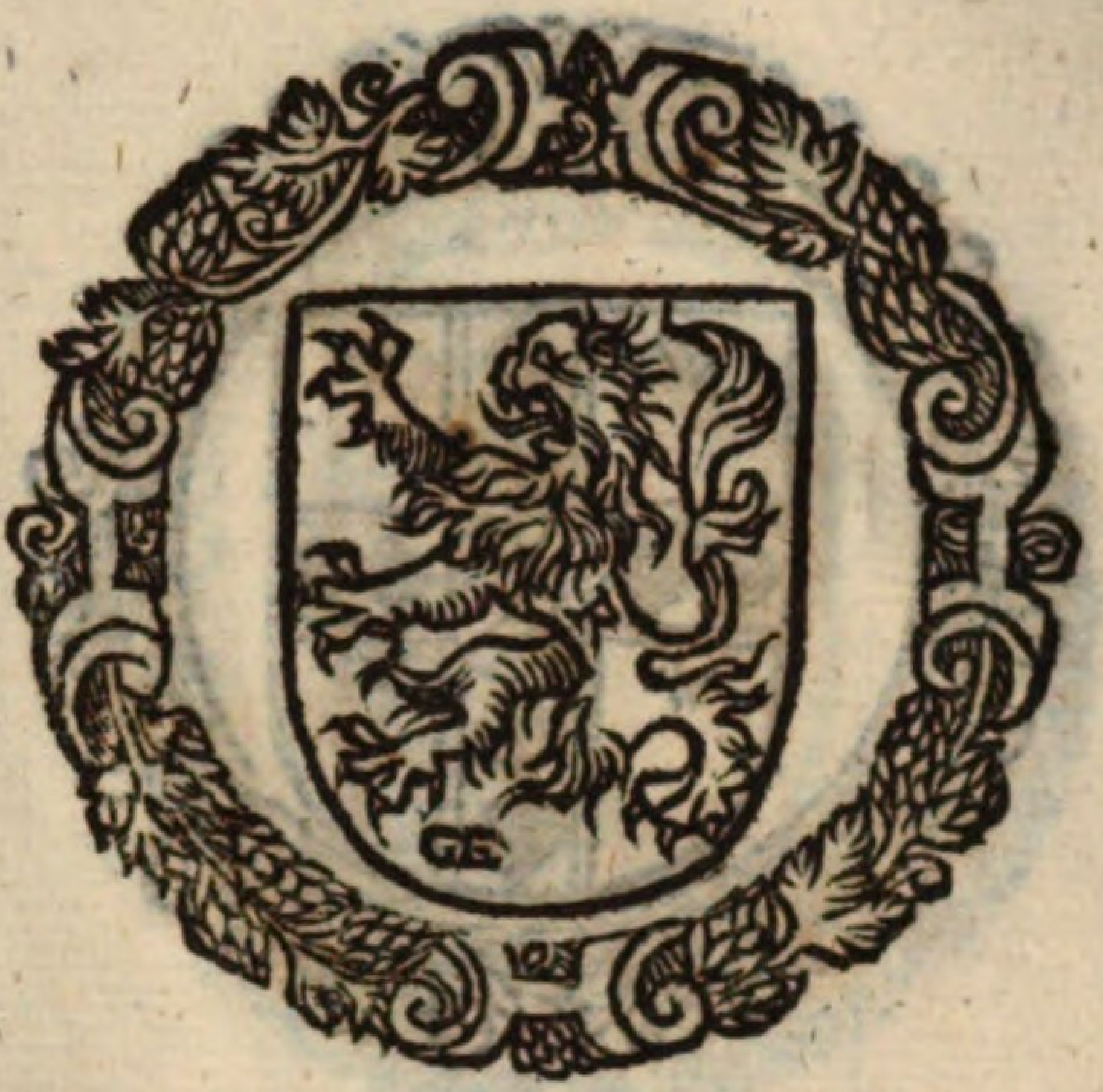
Lübeck.

Lůbeck.



Lůbeck war auch ein Fůrſten Statt/
Groß vnglůck ſie beſtanden hat/
Friderich Barbaroſſa gleich/
Bracht diſe ſtatt auch zu dẽ Reich.

Landaw.

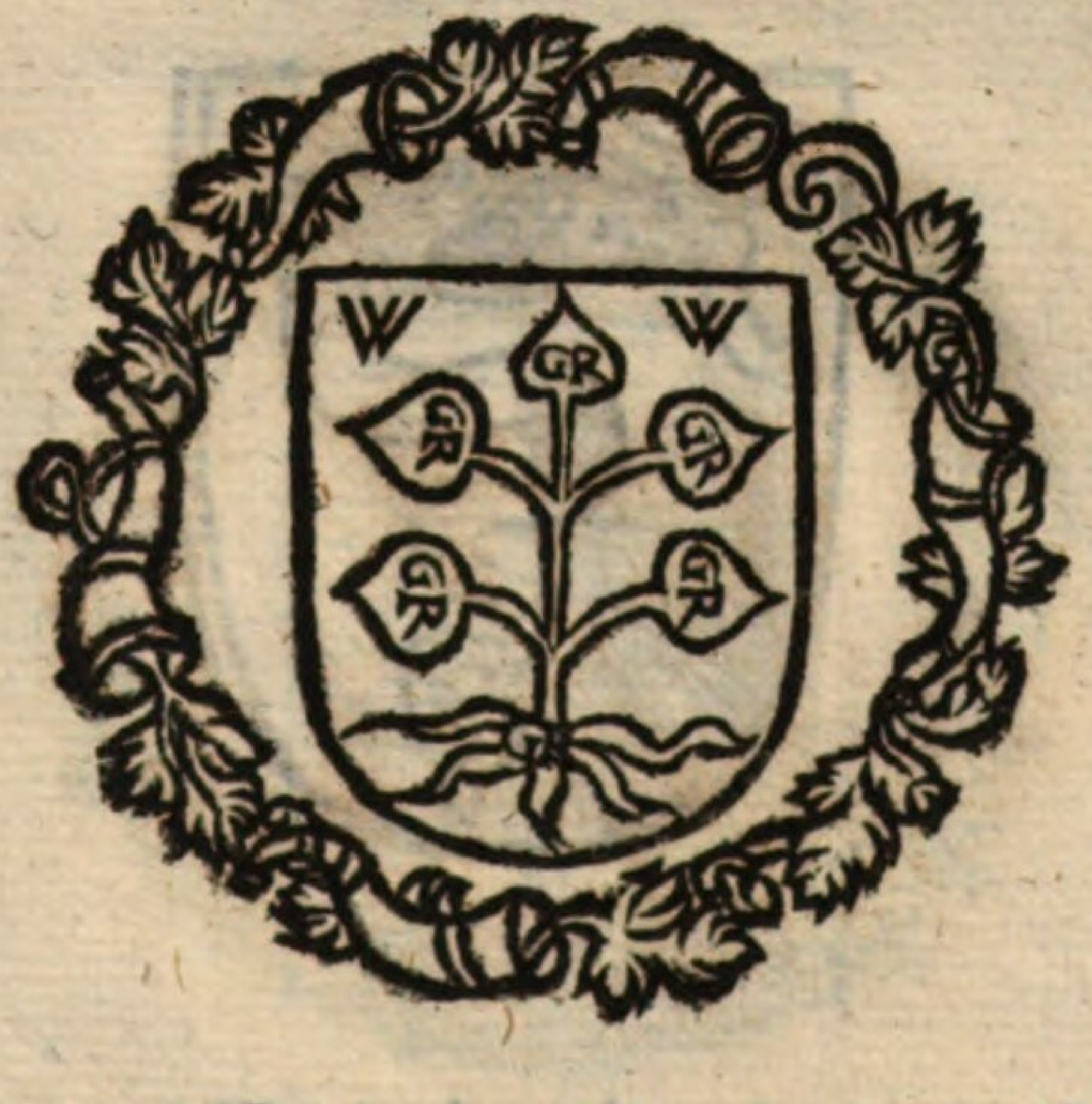


Landaw ein Statt nit weit vom Rein/
Alda wechſt auch ein guter wein/
Dem Biſtum̃ Speyr ward ſie verſetzt/
Vnd doch wider gelöſt zuletzt.

Luca.

Luca in Hetruri die Statt/
Vor der zeit ſie vil Herren hat/
Mit gelt macht ſie die ſachen gleich/
Vnd kam alſo auch zu dem Reich.

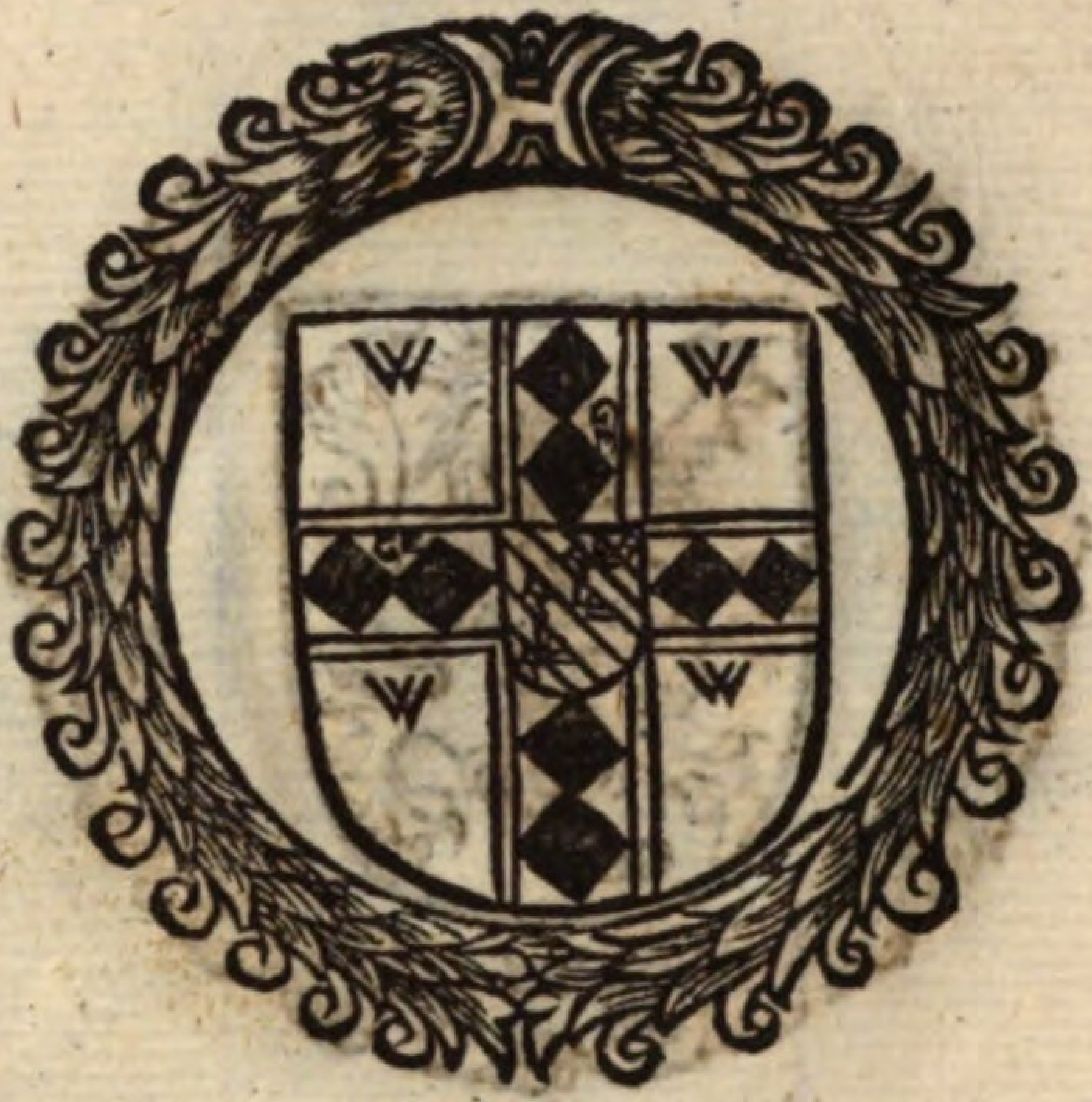
Lindaw.



Lindaw am Bodenſee die Statt/
Zu erſt ein ſchlechten anfang hat/
Jetzund iſt ſie dahin gericht/
Mit handlūg weicht ſie keiner nicht.

Liechtenaw.

Liechtenaw.

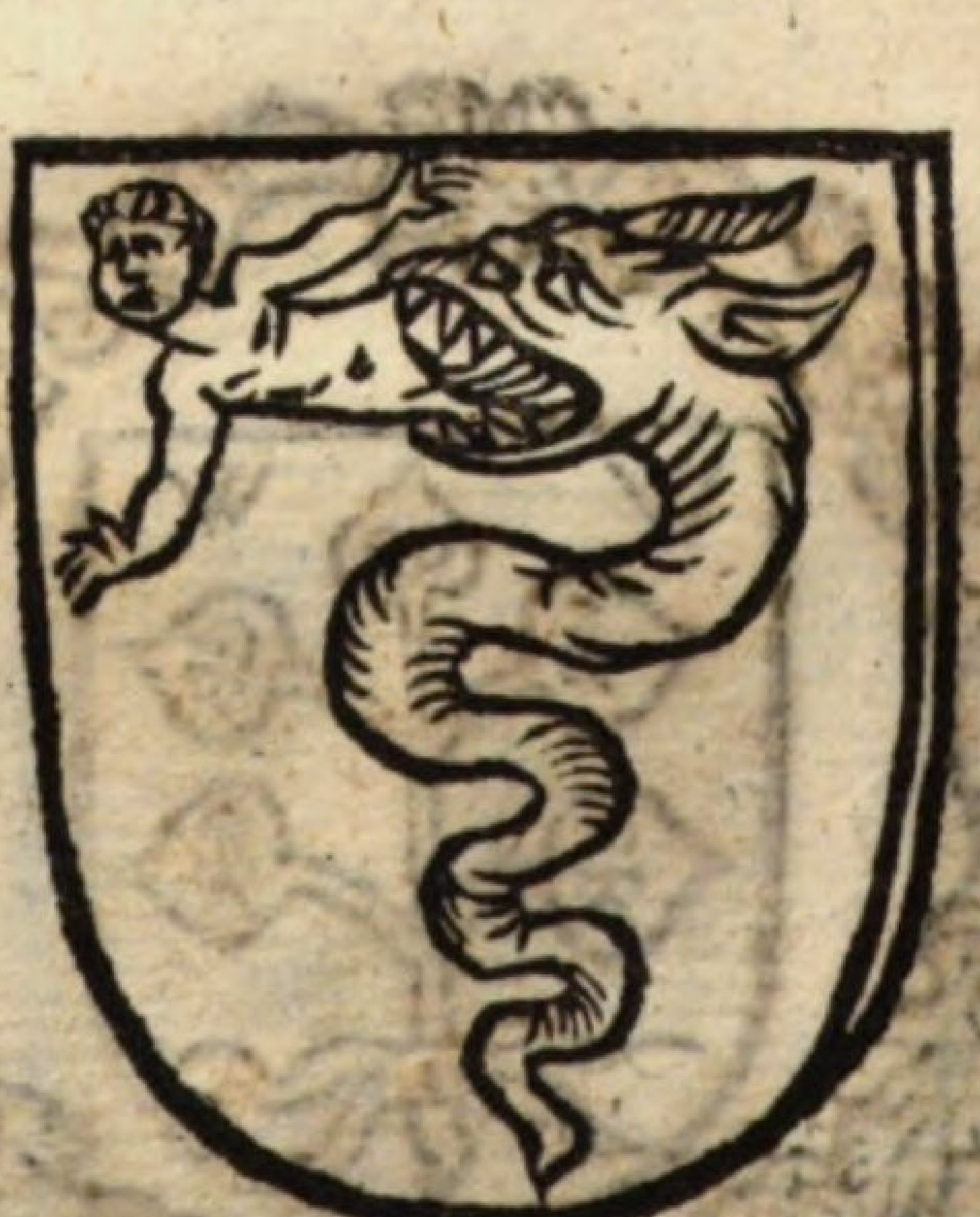


Liechtenaw alſo haiſt ein Statt/
Ein ambt vñ dienſt im Reich ſie hat/
Vnd wird genant des Reichs Weiller/
Es ſeind jr vier wie ſtarcke pfeiller.

Leutkirch.

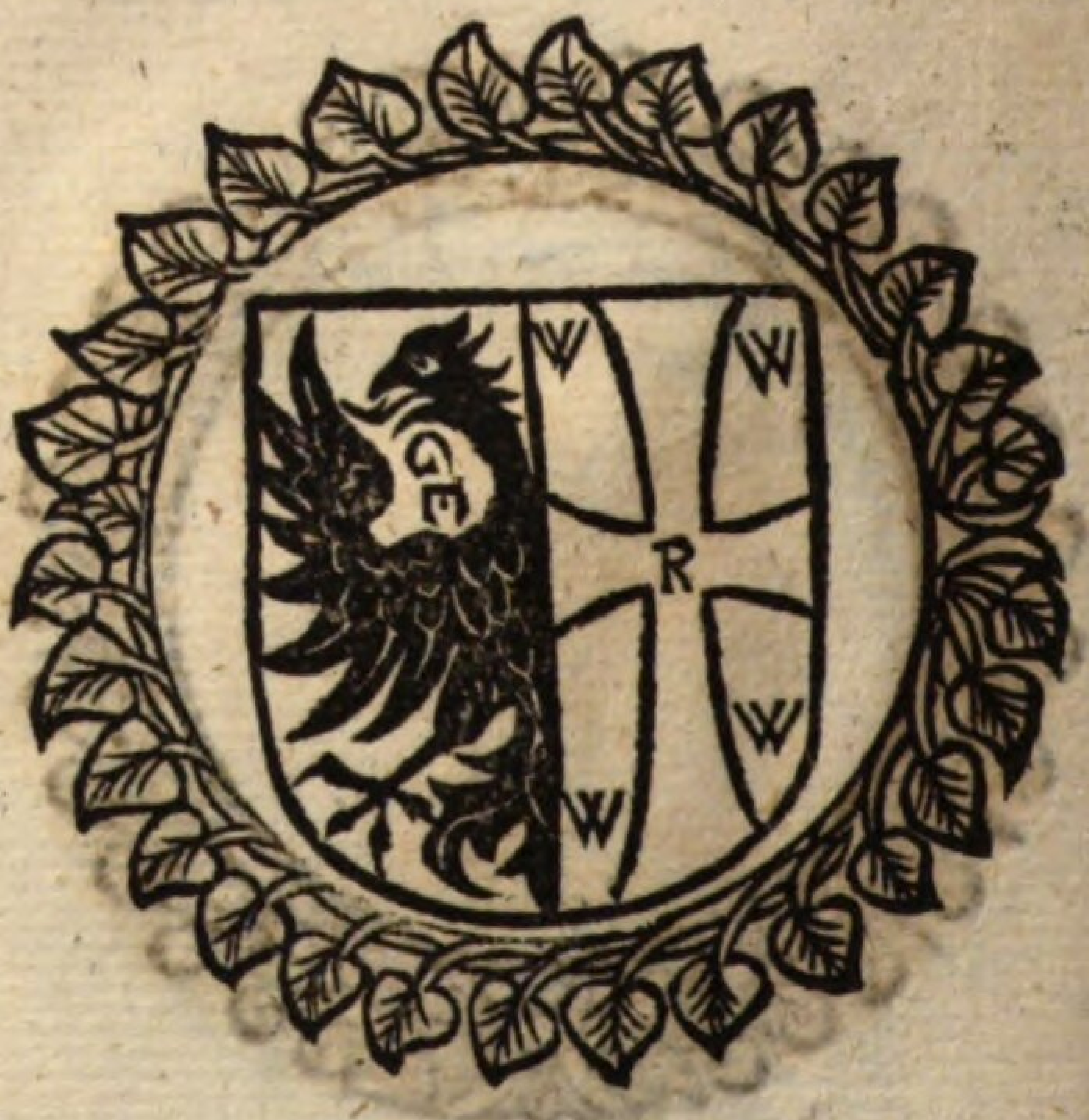
Leutkirchen im Algew die Statt/
Zum Reich vor lengſt gehöret hat/
Ob die nit groß/ſonder faſt klein/
Kan mit der zeit wol gröſſer ſein.

Mailand.



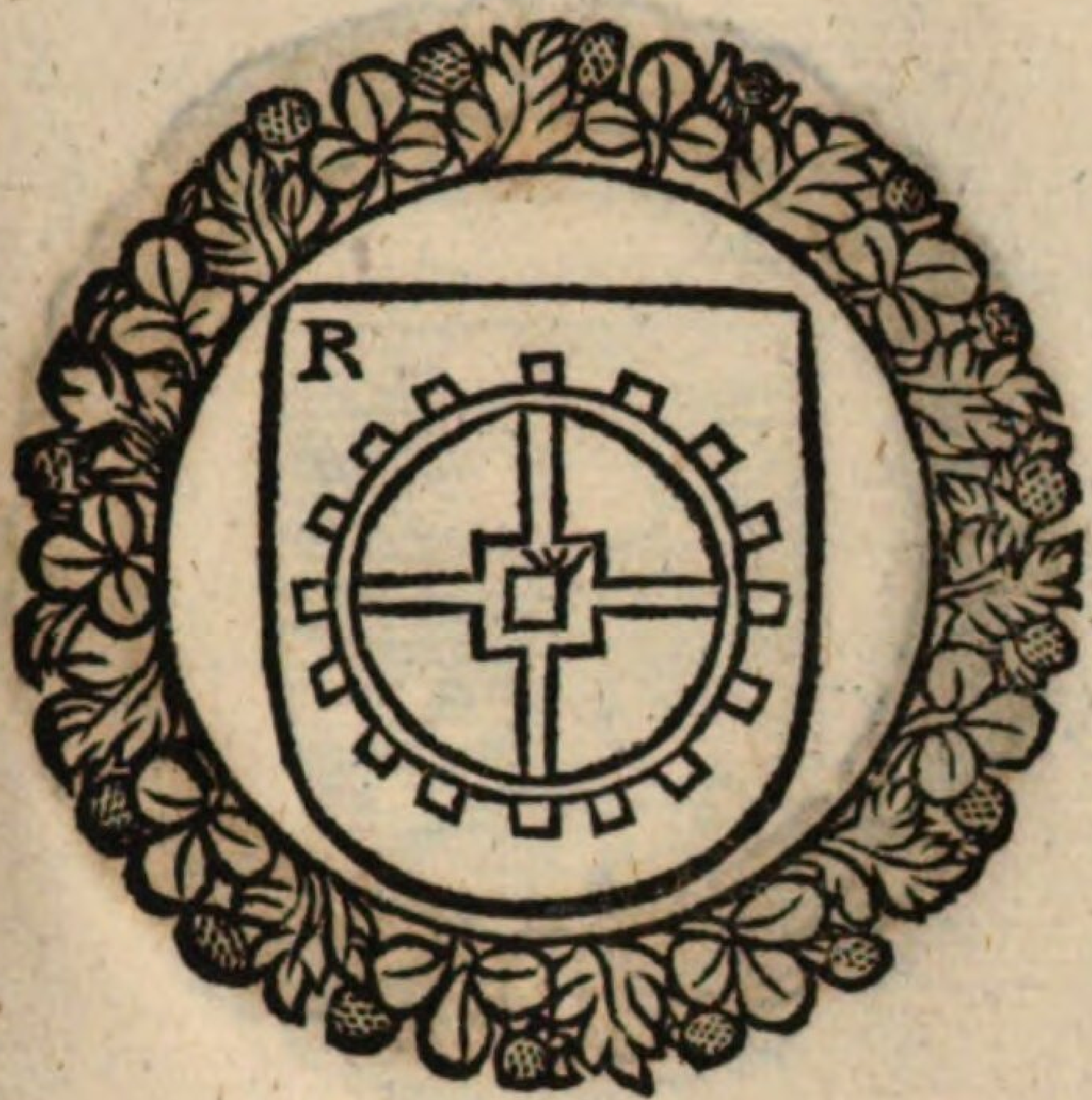
Mailand die weitberůmbte Statt/
Vor lengſt zů Reich geſchworc̃ hat/
Auß vbermut fiel ſie daruon/
Das jr zu groſſer vnſtat kam.

Memmingen.



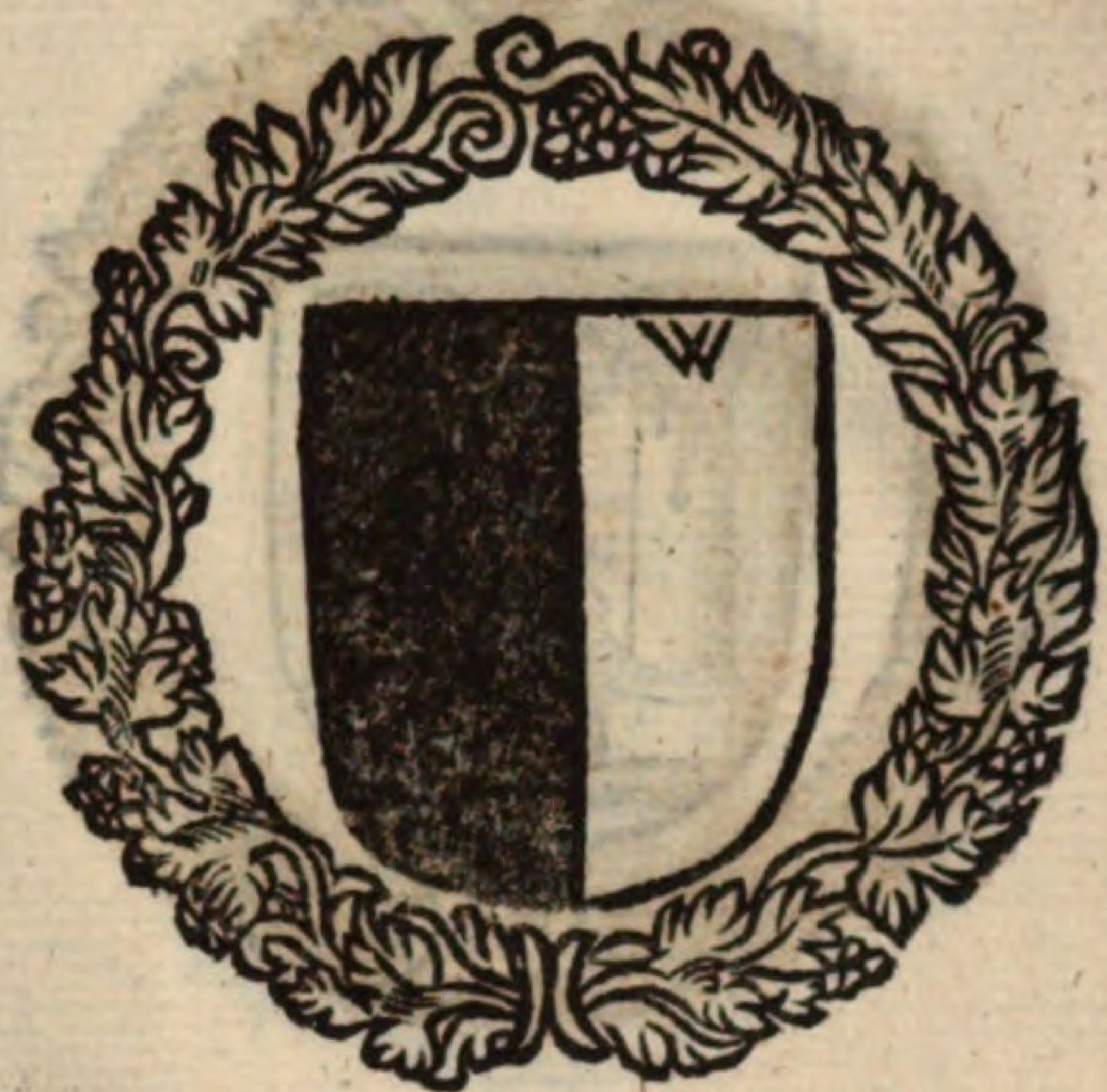
Statt Memmingen iſt auch im ſpill/
Bey dem Reich ſie noch bleiben wil/
Führet für ſich ein erbarn wandl/
Darzu die Bürger reich im handl.

Mülhauſen im Sungaw.



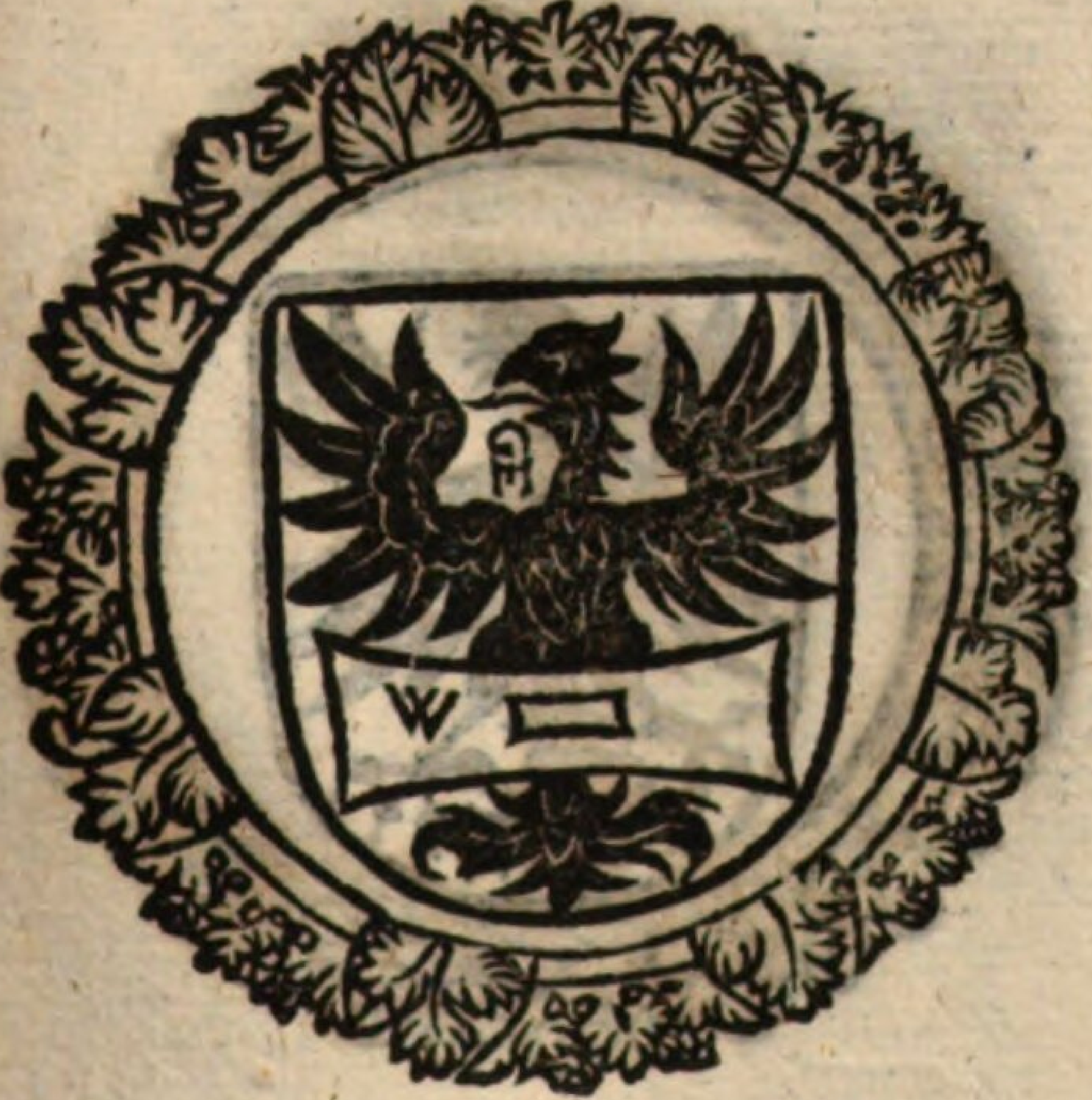
Es ſeind verloffen wenig Jar/
Dz Mülhauſen ein Reichſtat war/
Warum̃ ſichs thet zum Aidgnoß bund/
Hab ich diß zeit noch keinen grund.

Metz.



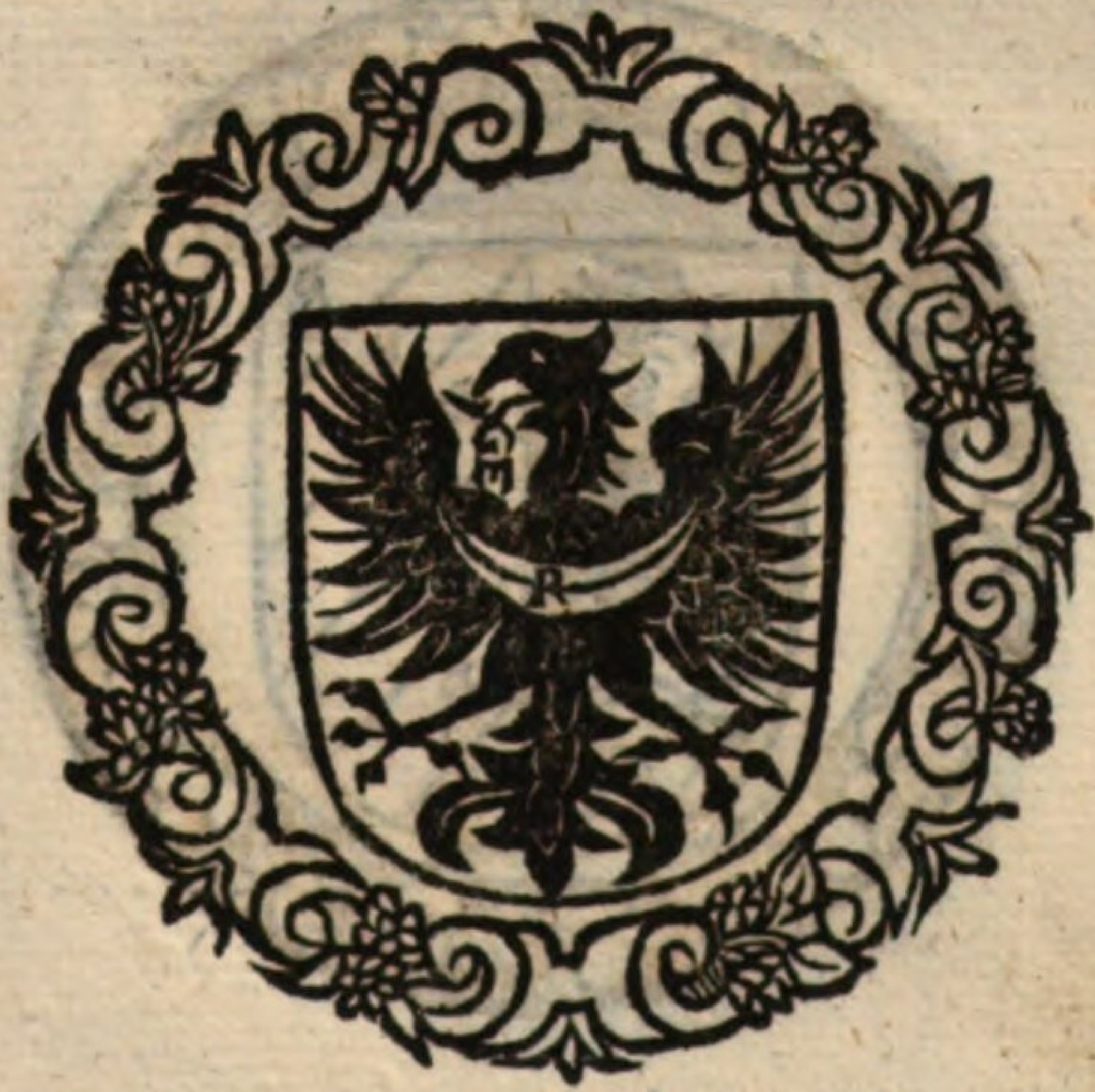
Metz in Weſtrich ein alte Statt/
Beim Reich ſich nit gehalten hat/
Bald frembde gäſt gelaſſen ein/
Nit waiß ich wz die ſchuld muß ſein.

Mülhauſen in Thüringen.



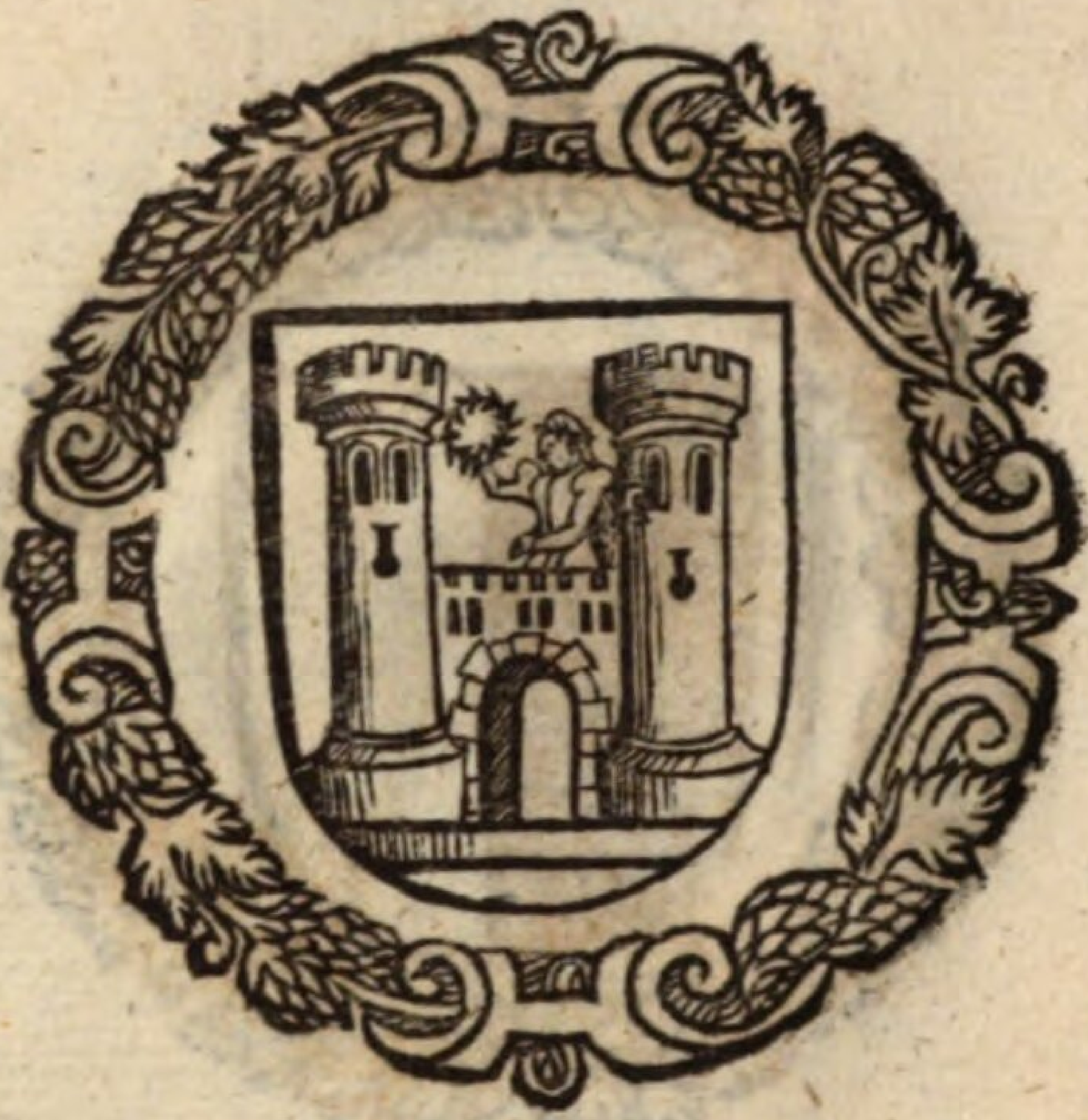
Mülhauſen in Thüringen wiß/
Voꝛ lengſt ein Freyſtat woꝛden iſt/
Doch hab ich nit die zeit vnd ſtund/
Daß ichs ſo gwiß anzeigen kund.

Münſter in S. Gregorien Thal.



Münſter Gregoꝛien thals die Statt/
Vom Viech jr beſte nahꝛung hat/
Thal vnd Statt regieret zu gleich/
Wie andꝛe/gehöꝛt auch zum Reich.

Maidenburg.

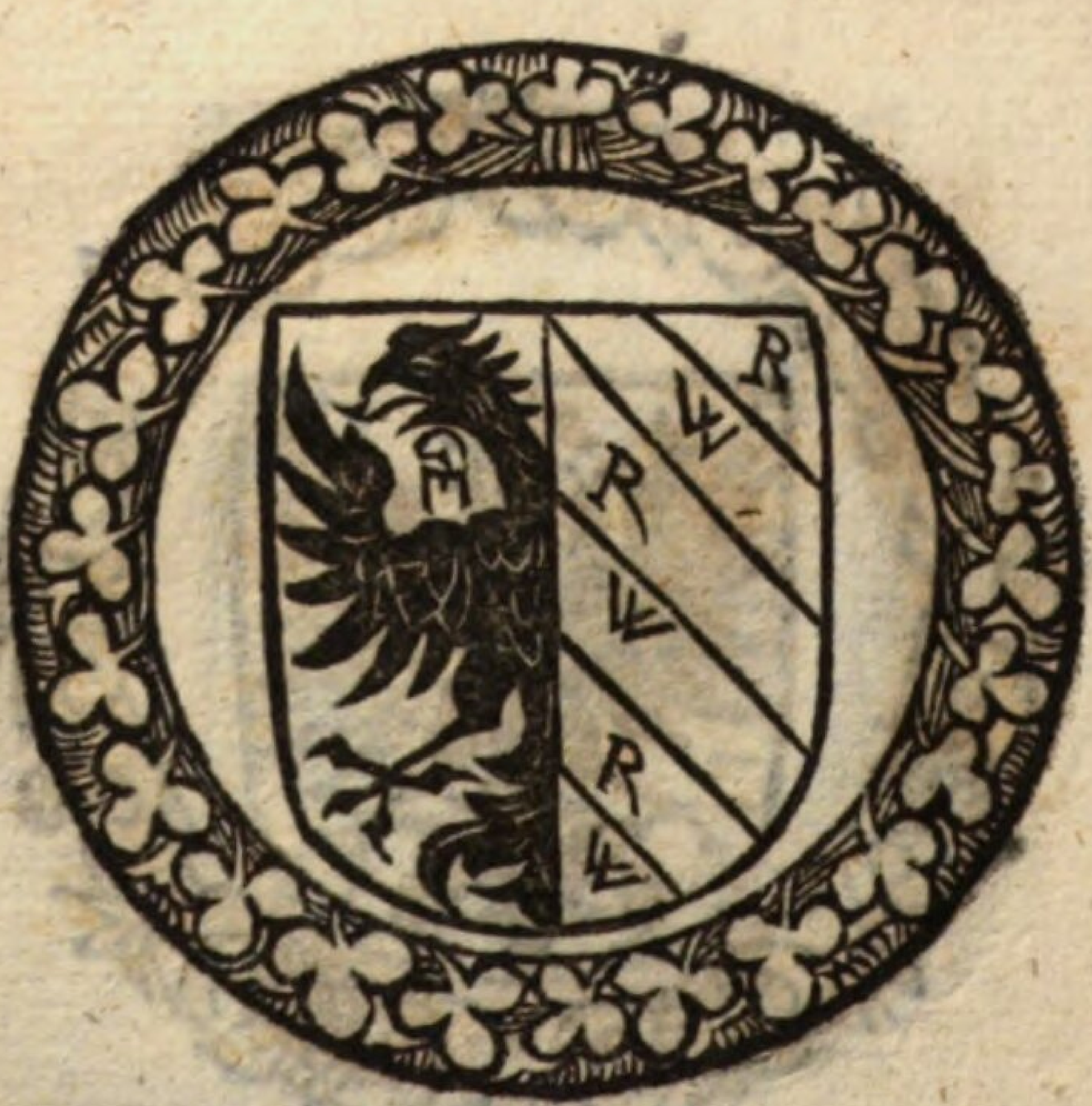


Maidenburg du wol erbawtes ort/
Dein kräntzlein grünet immer fort/
Du biſt noch nie glegen vnder/
Wie ander/ iſt wol ein wunder.

Meintz.

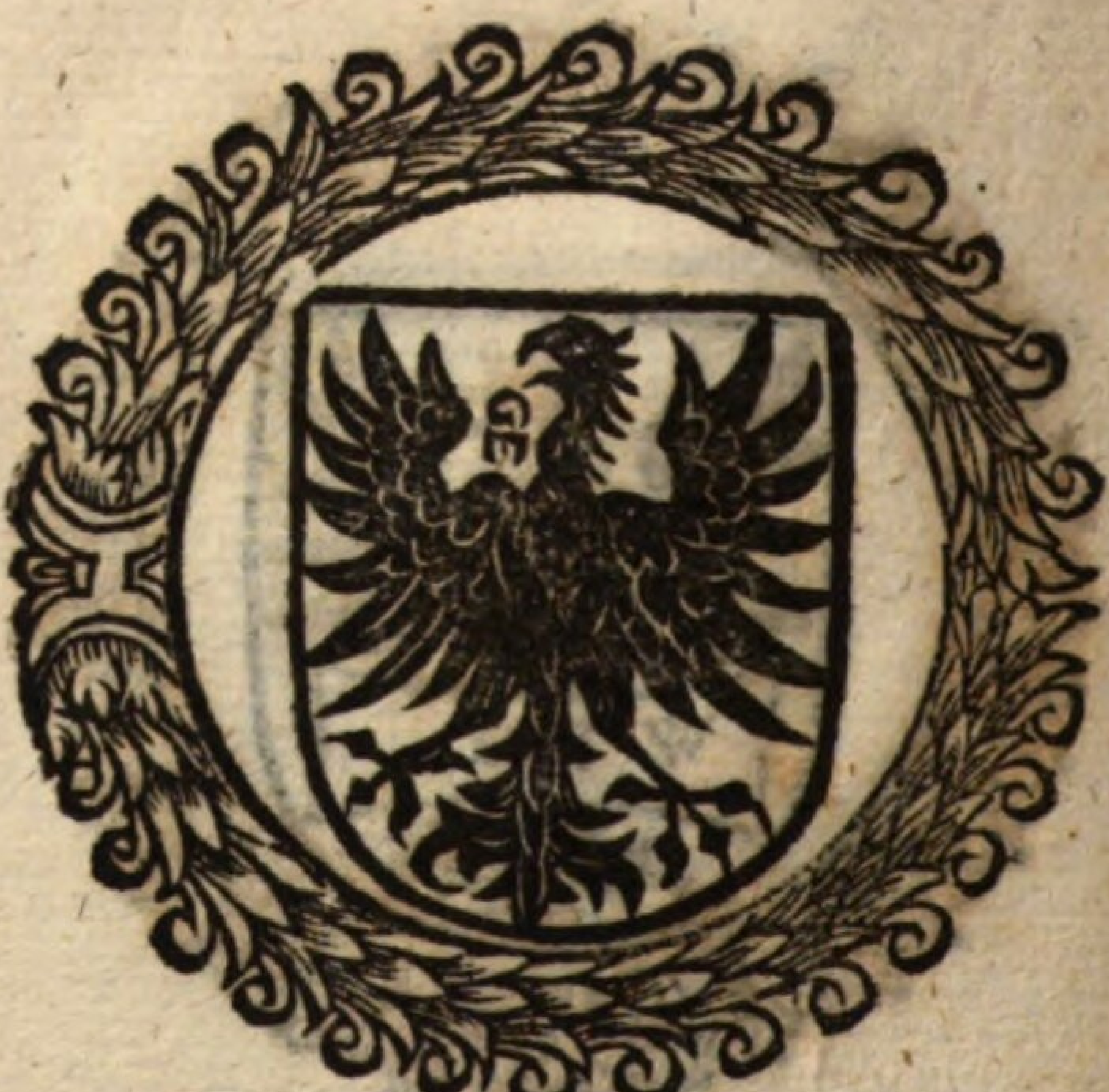
Meintz iſt im Reich ein alte Statt/
Zum Reich ſie auch gehöret hat/
Durch krieg iſt ſie kommen daruon/
Dem Biſchoff worden vnderthon.

Nürnberg.



Nürnberg im Reich ein ſtarckes hauß/
Von der gehn ſouil tugend auß/
Auff dich hat Teutſchland groſſe acht/
Deine fürſichtigkeit das macht.

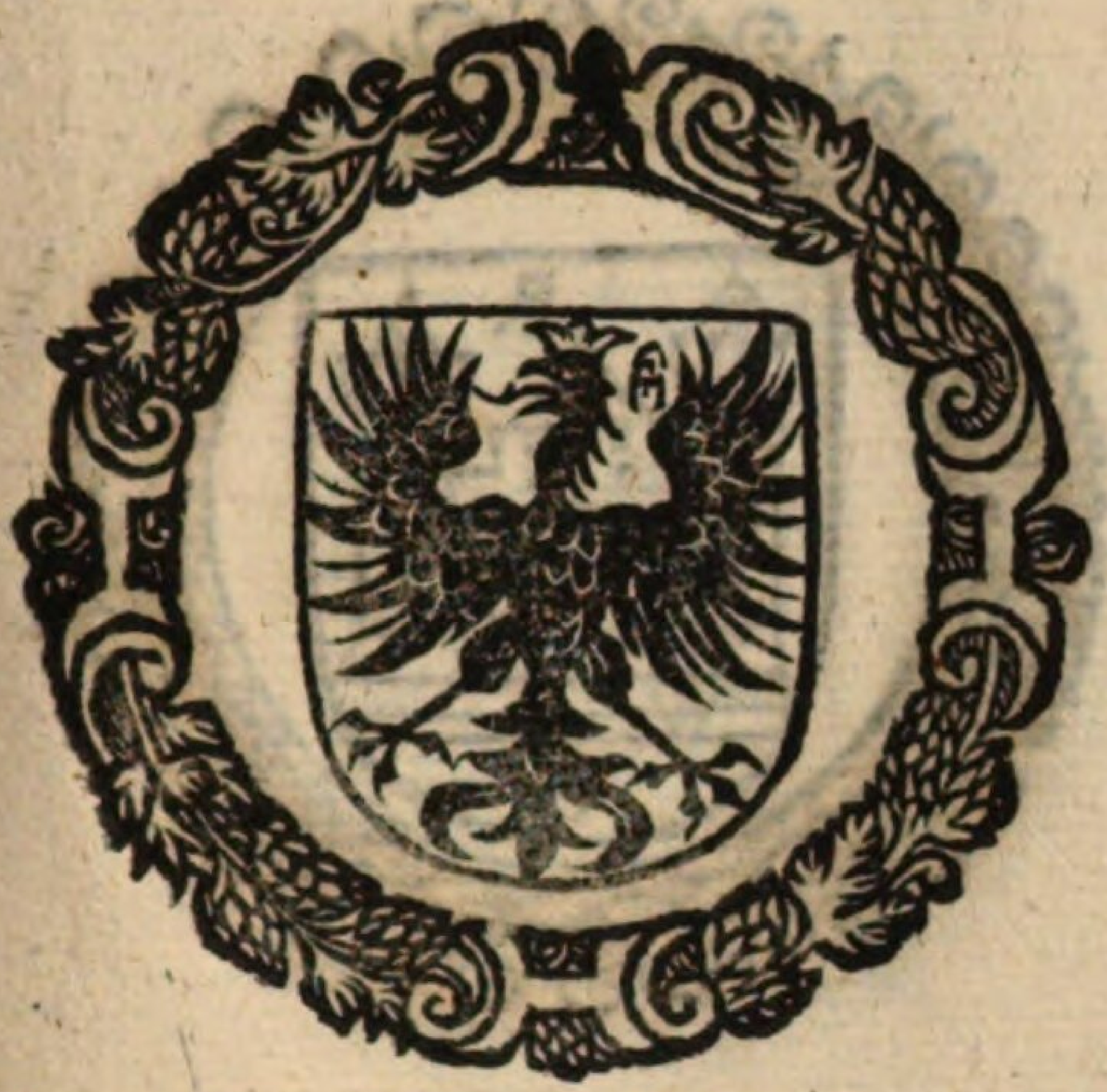
Nördlingen.



Nördlingen glegen in dem Riß/
Ein Reichſtat ſie auch worden iſt/
Sie hat auch offt gehabt vil ſtreit/
Ward doch vertragen bayder ſeit.

Nordhau-

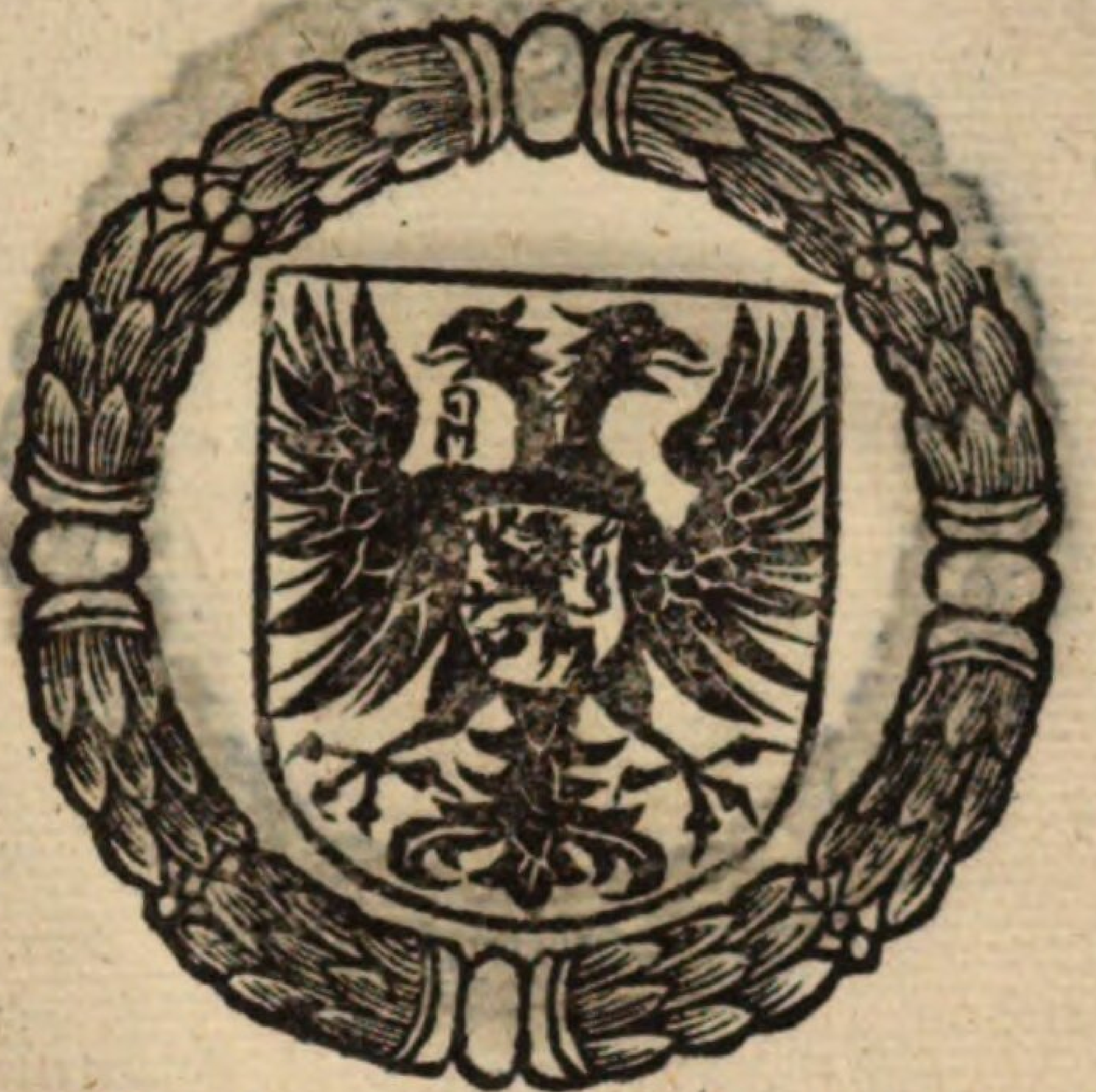
Nordhauſen.



Nordhauſen iſt auch ein Freyſtatt/
Der ich hie ſchier vergeſſen hat/
Weil diſe auch gehört zum Reich/
Setz ichs billich den andern gleich.

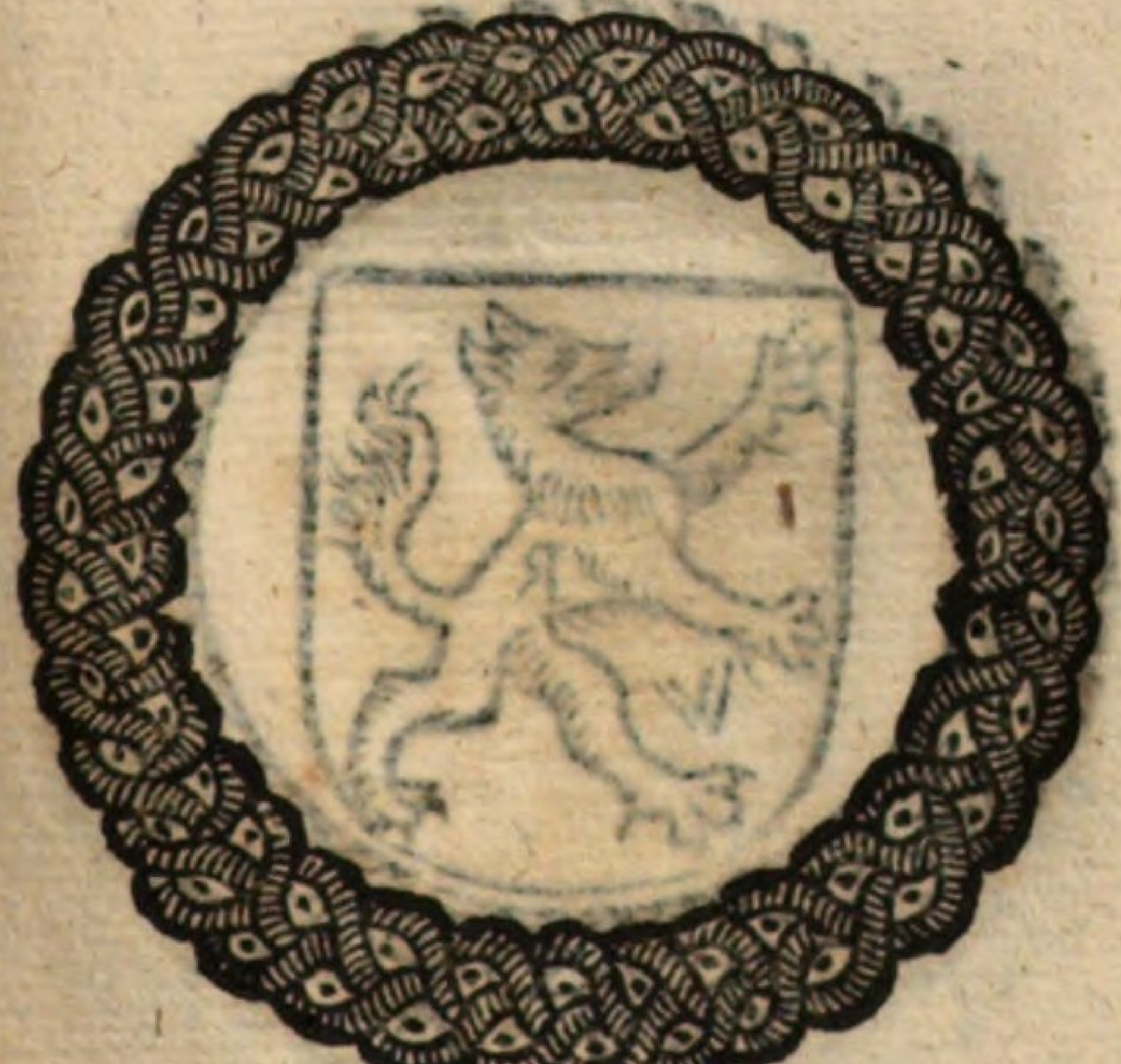
* * *

Neumegen in Geldern.



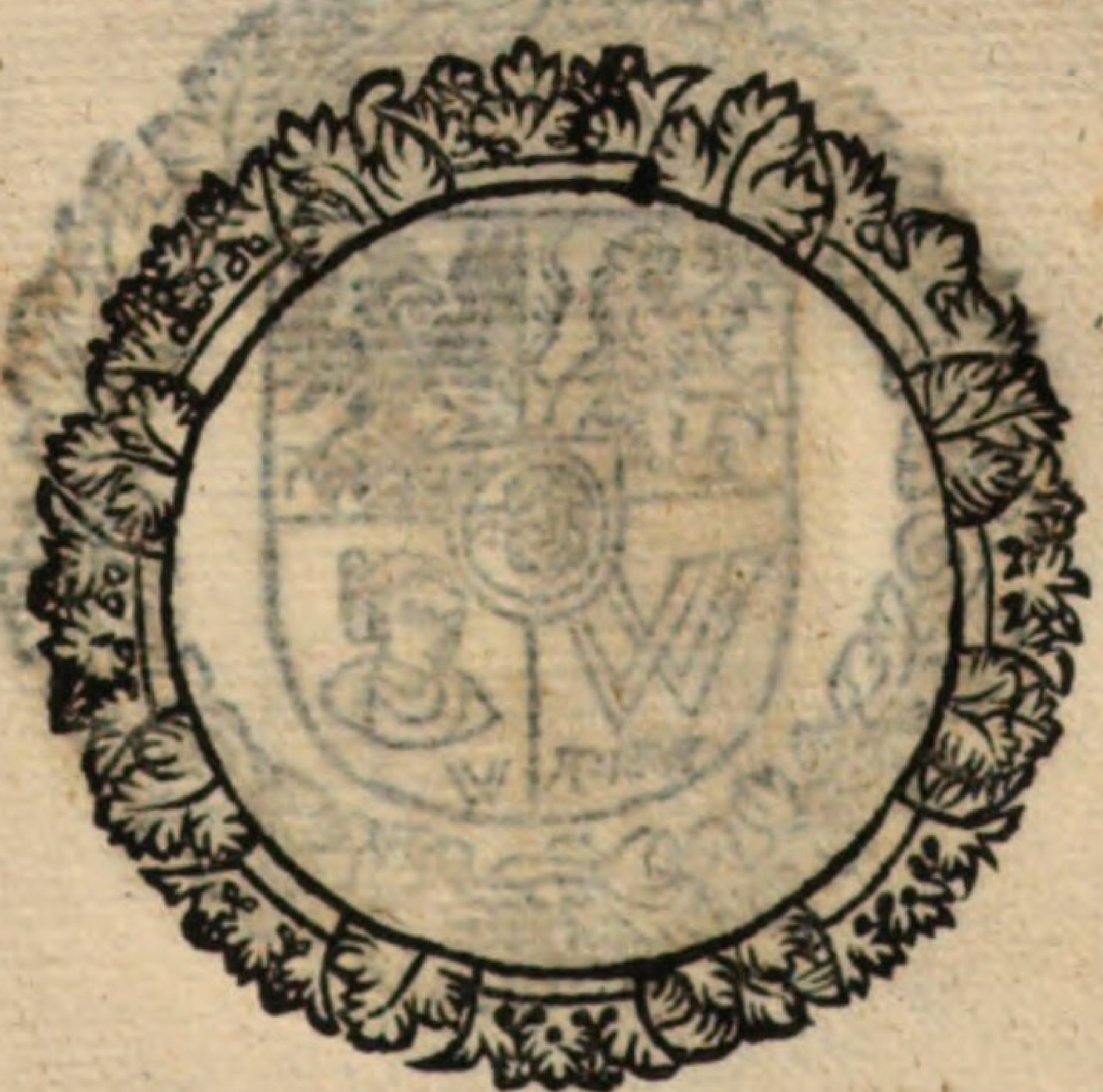
Neumegen in Geldern die Statt
Vom Reich man ſie verſetzet hat/
Vmb 21. tauſend Marck Silber fein
Möcht ſie wider zu löſen ſein.
Diß iſt gſchehen liß ich fürwar
Im 1248. Jar.

Nider Wieſel.



Nider Wieſel nit weit vom Rhein/
Sol auch beim Reich geweſen ſein/
Wie ſie aber kommen daruon/
Laß ich die Statt ſelbſt zaigen an.

Ober Wieſel.

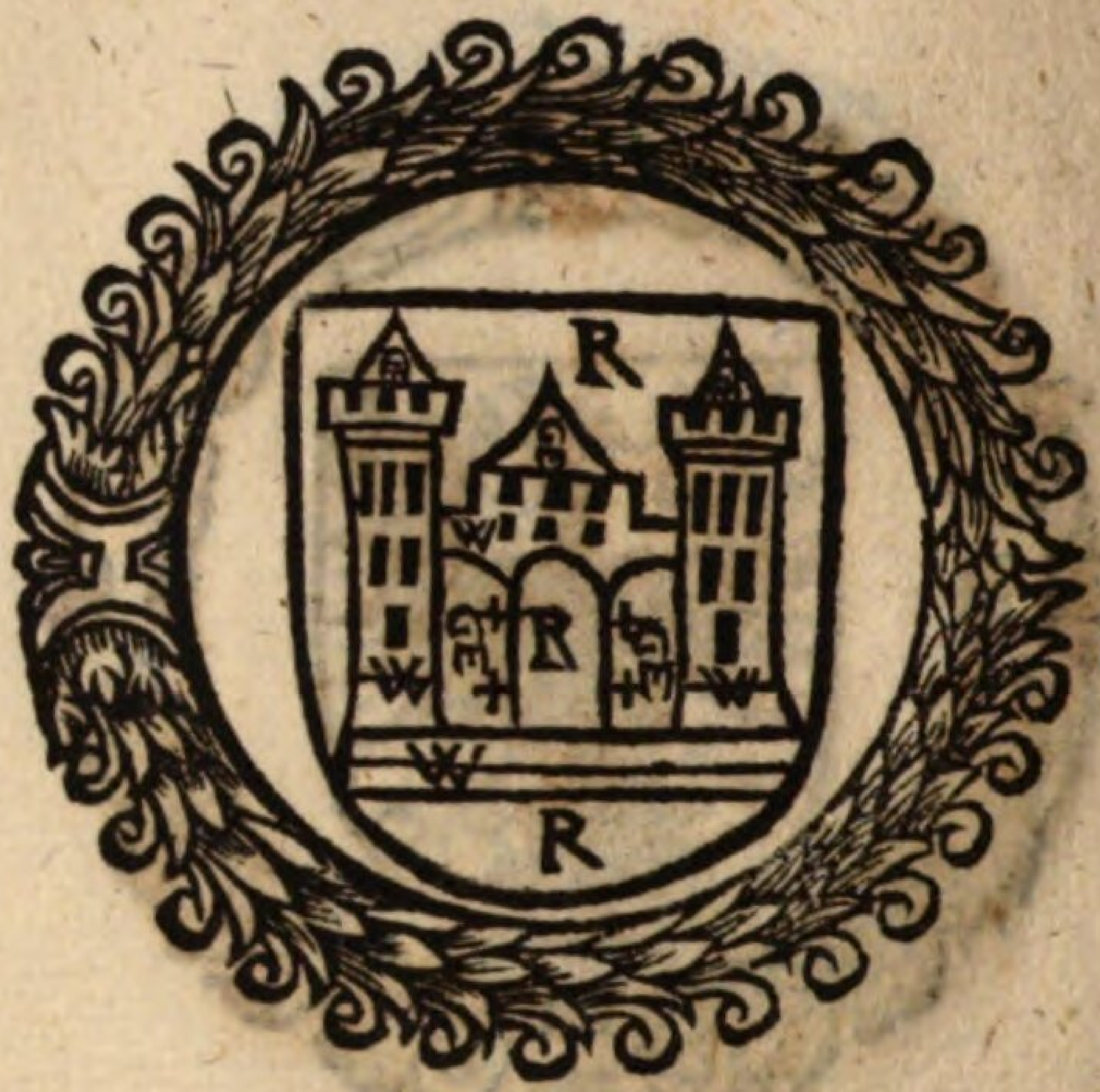


Ober Wieſel nit weit vom Rhein
Gelegen/ wil gut Trieriſch ſein/
Darzu ſie dann auch ward verſetzt/
Vnd kam alſo vom Reich zuletzt.

Oppenheim.

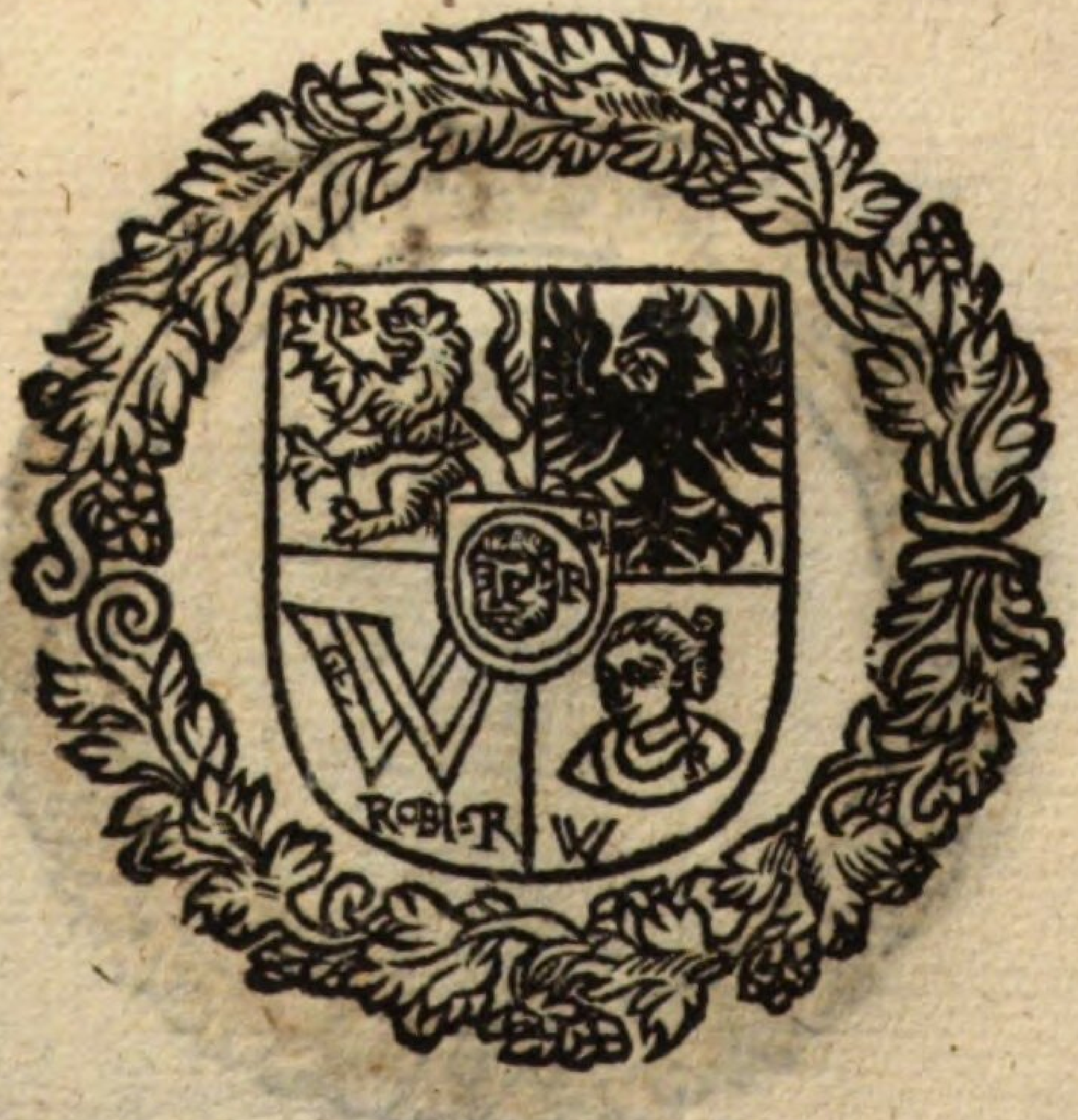
Oppenheim iſt auch in dem ſpill/
Zum Reich ich ſein gedencken will/
Wiewols verſetzt/verpfendet/vnd
Pfältziſch iſt biß auff diſe ſtund.

Offenburg.



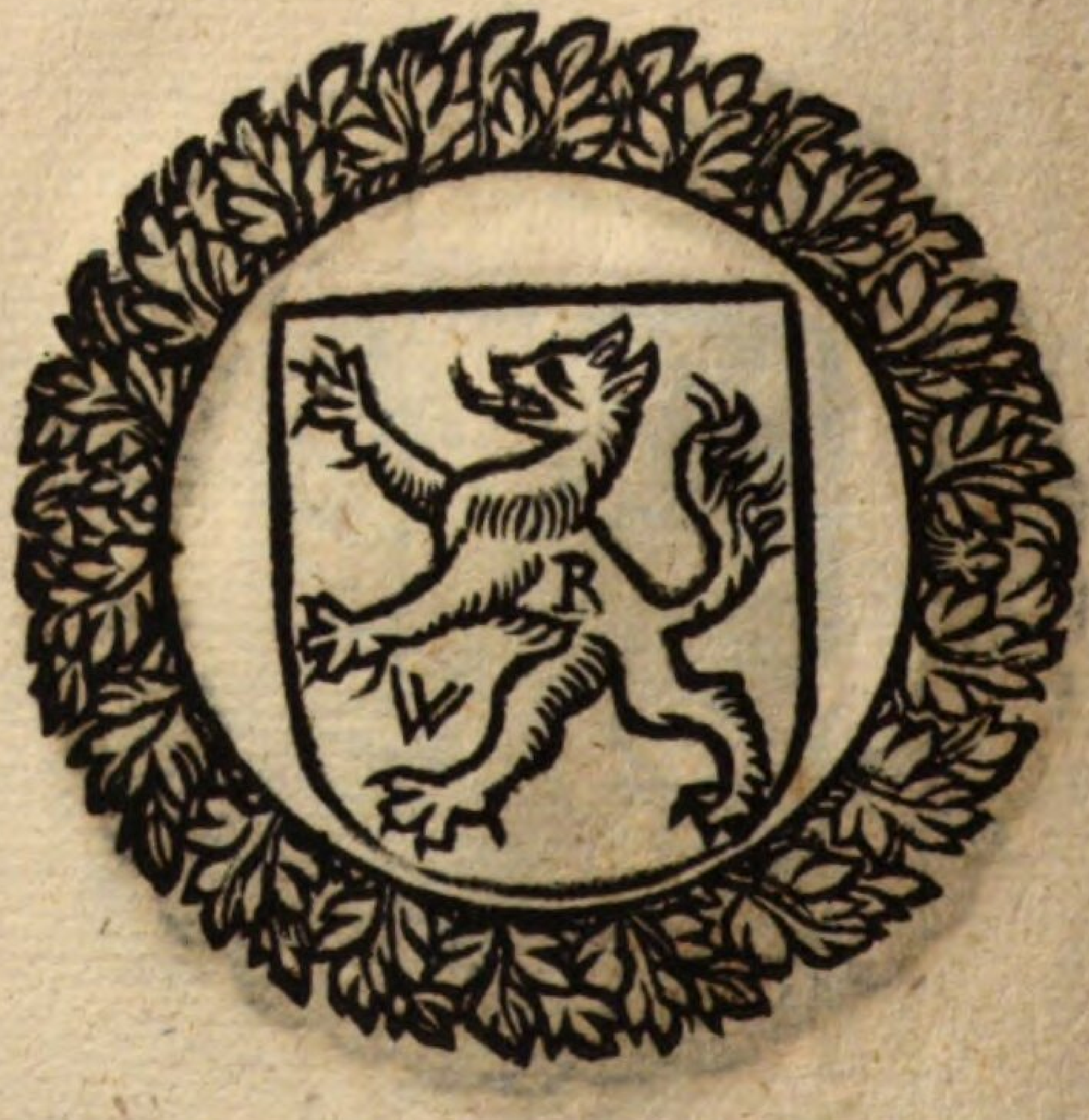
Offenburg iſt ein alte Statt/
Vom Reich man die verſetzet hat/
Iſt doch darzu kommen wider/
Wie das glück geht auff vnd nider.

Preßlaw.



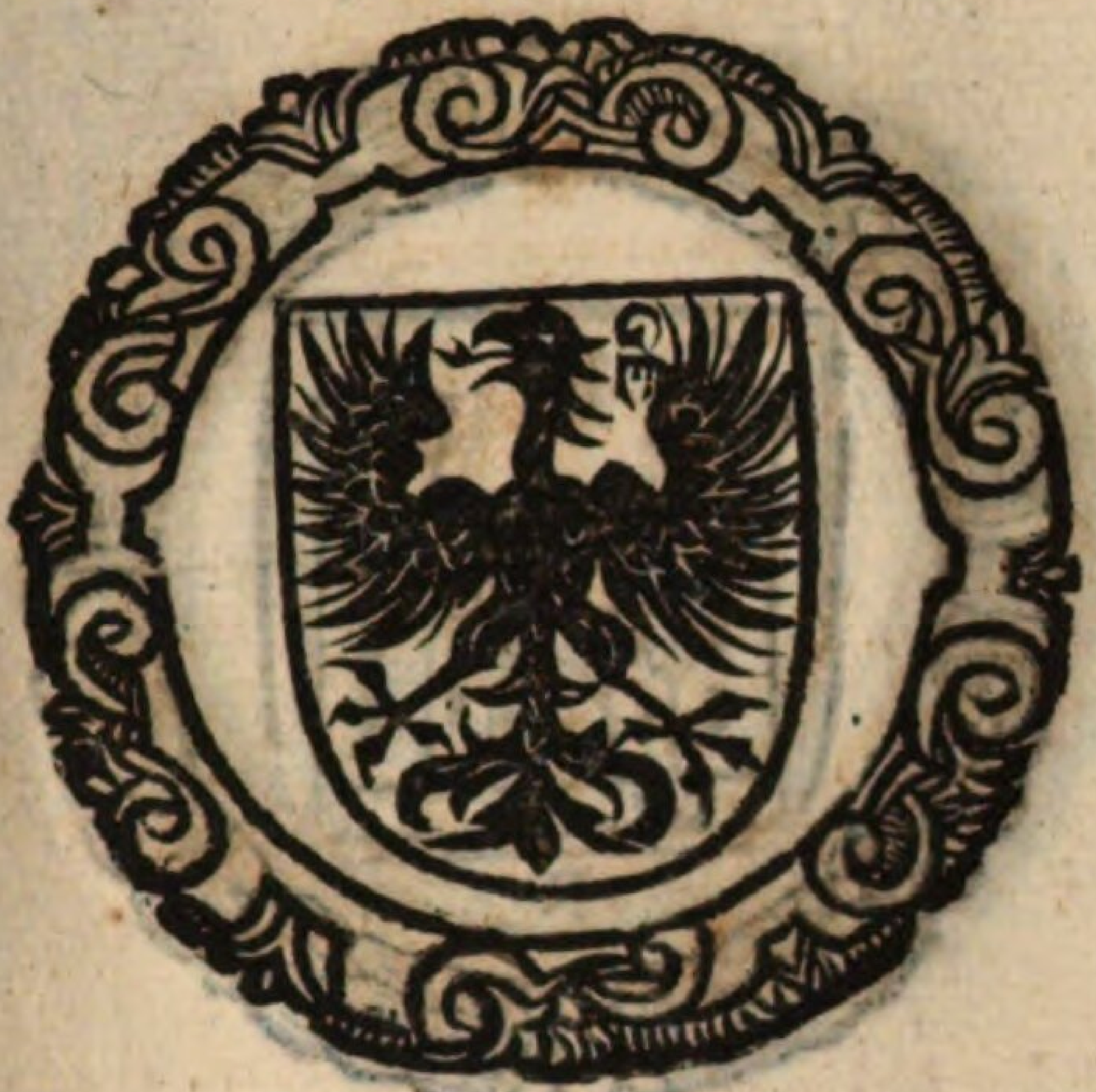
Preßlaw ein Statt alſo genendt/
Deßgleichen ich nit hab erkendt/
Ordentlich bawt vnd wol geziert/
Für andern all den preiß ſie führt.

Paſſaw.



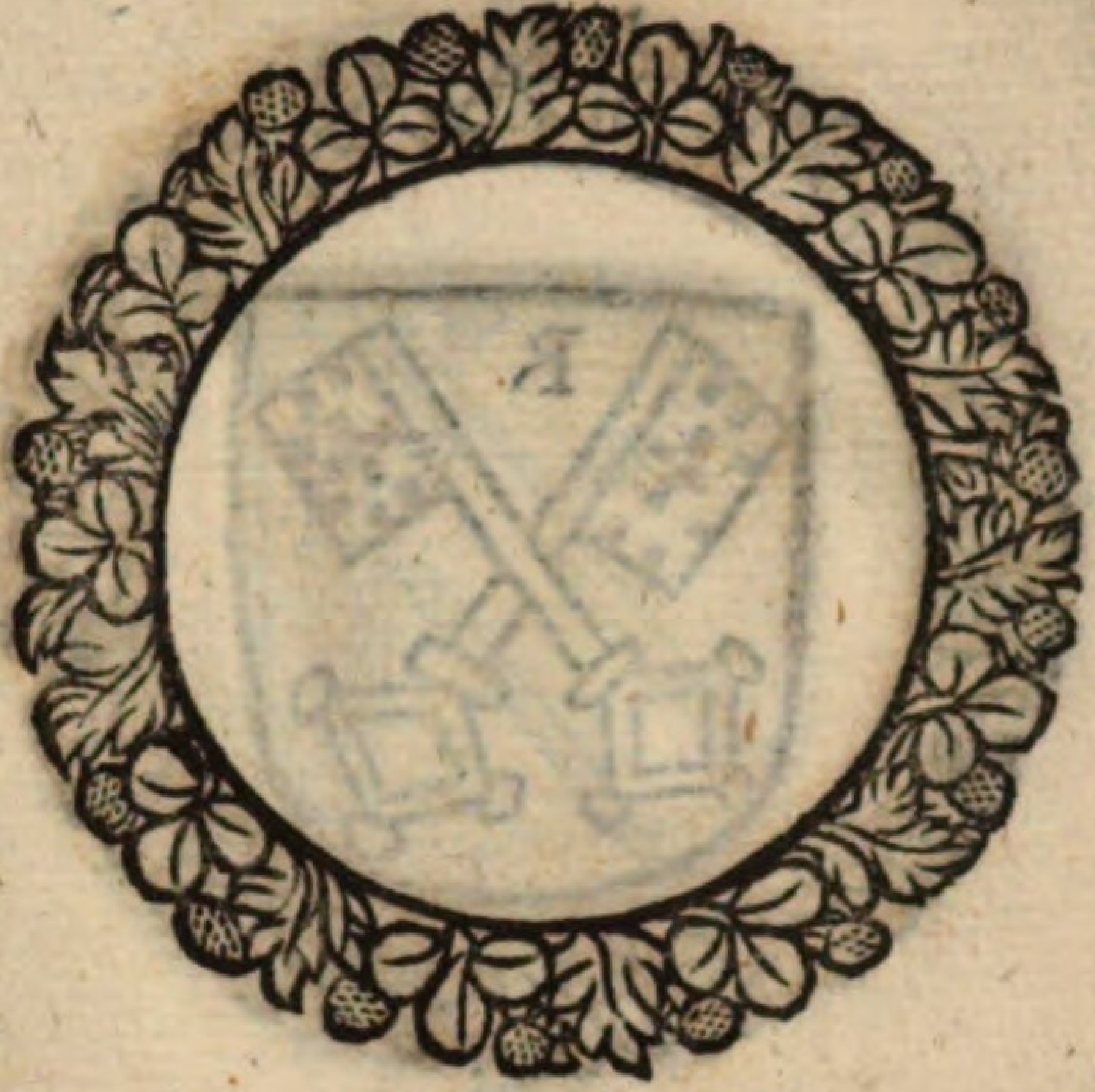
Vor lengſt het Paſſaw auch ein ſtand/
Beim Reich ward Am̃aiſter genant/
Den Namen ſie gleichwol noch hat/
Iſt für ſich jetz ein Fürſten Statt.

Pfullendorff.



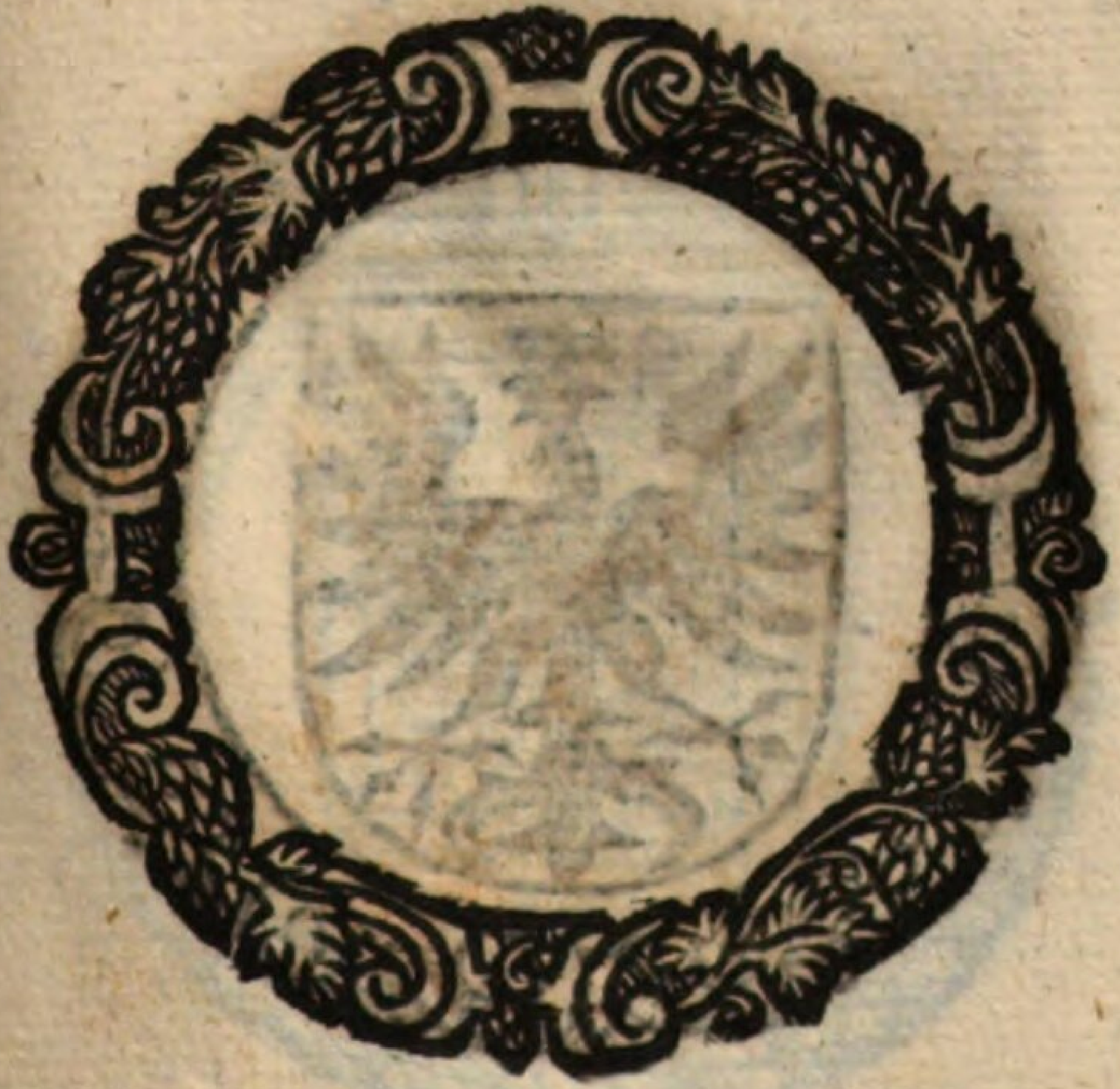
Pfullendorff iſt auch ein Freyſtatt/
Zum Reich ſie auch geſchworen hat/
Zuhalten feſt derſelben pflicht/
Keins wegs daruon abweichē nicht/

Poppart.

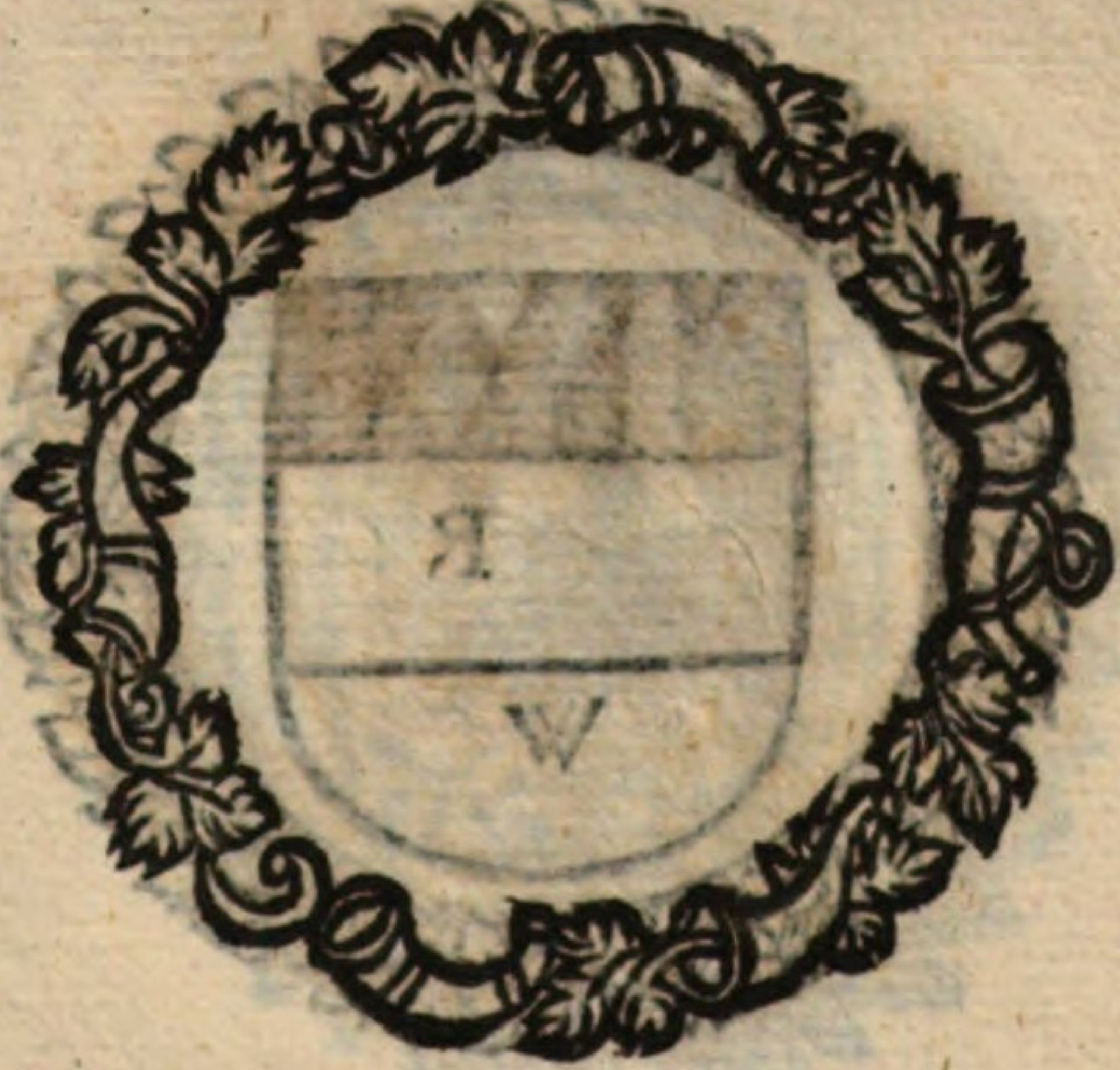


Poppart dergleichen auch geſchach/
Dē fragt man weiter nit mehr nach/
Wies zum Reich möcht widerkom̃en/
Niemand ſich drumb angenommen.

Parma.

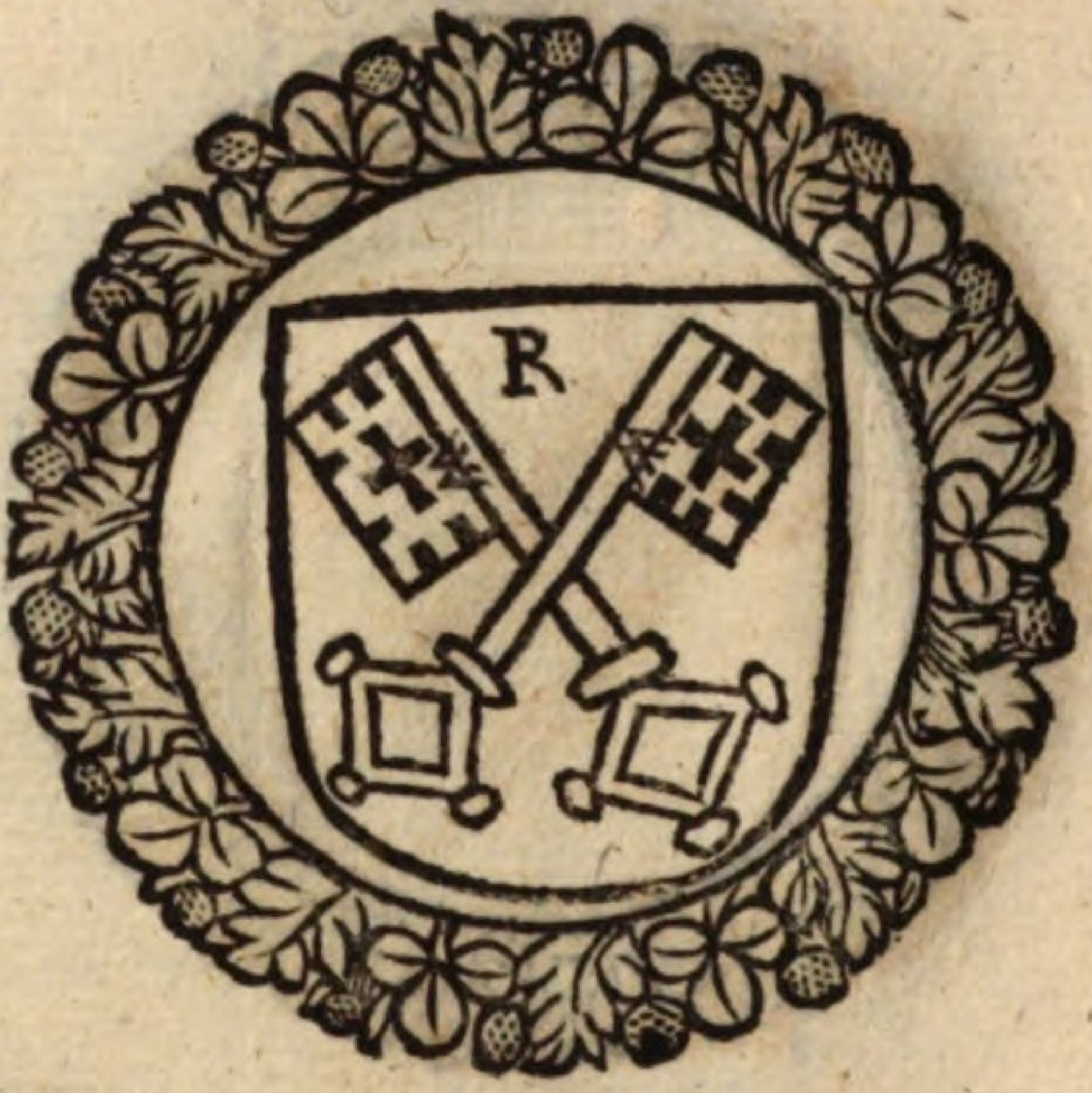


Placentz.



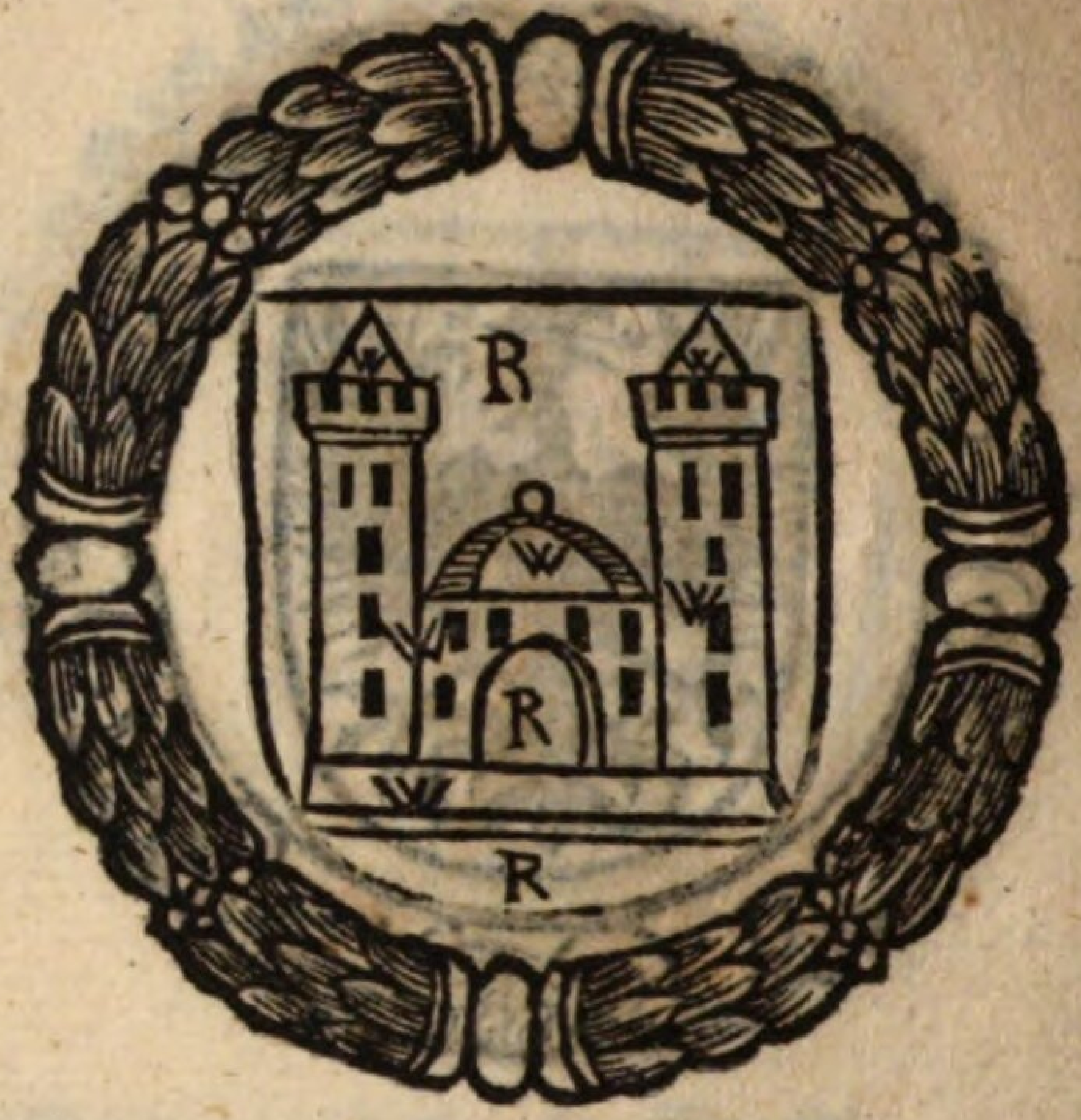
Die Statt Parma vnd auch Placent
Seind worden von dem Reich gewendt/
Durch freywillige vbergab/
Als ich in Schrifften funden hab.

Regenſpurg.



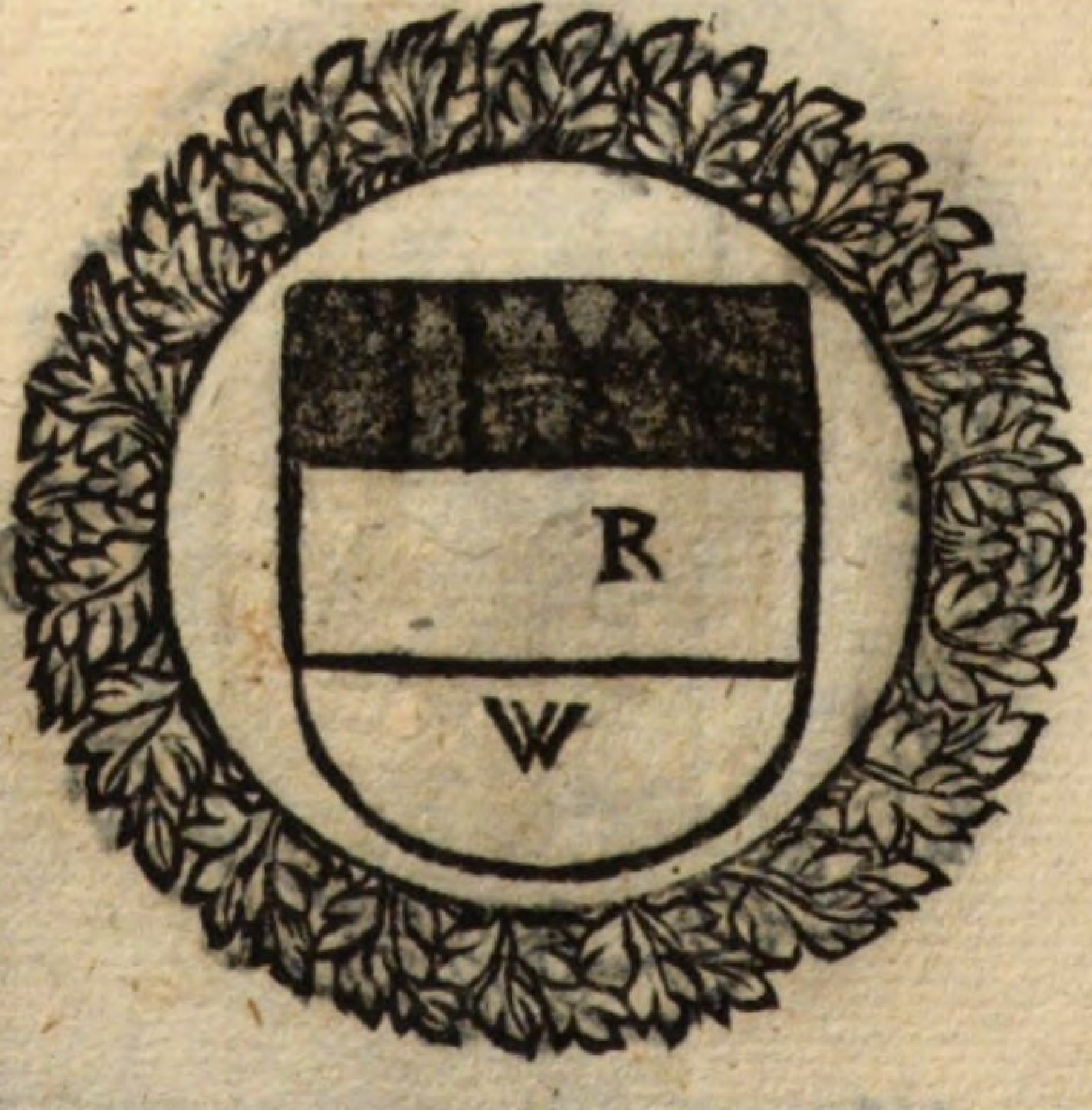
Regenſpurg ein faſt alte Statt/
Zum Hauß Bayern gehöret hat/
Wie vnd wann ſie daruon kommen/
Hab ich bißher nit vernommen.

Rauenſpurg.



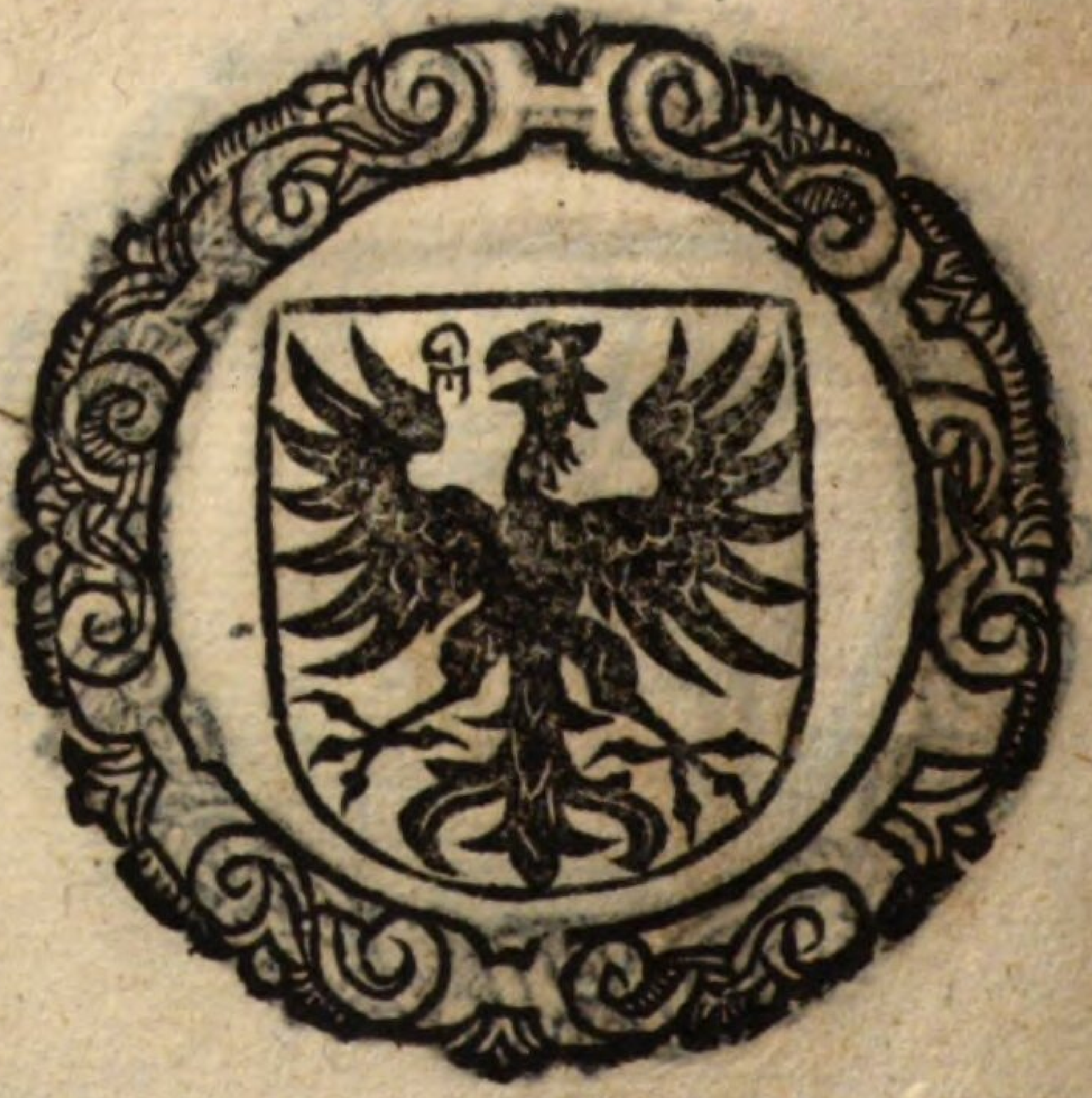
Rauenſpurg war ein Fürſten Statt/
Zum Reich ſie ſich begeben hat/
Die vrſach vnd den rechten grundt
Auff die zeit ich nit haben kundt.

Reitling.



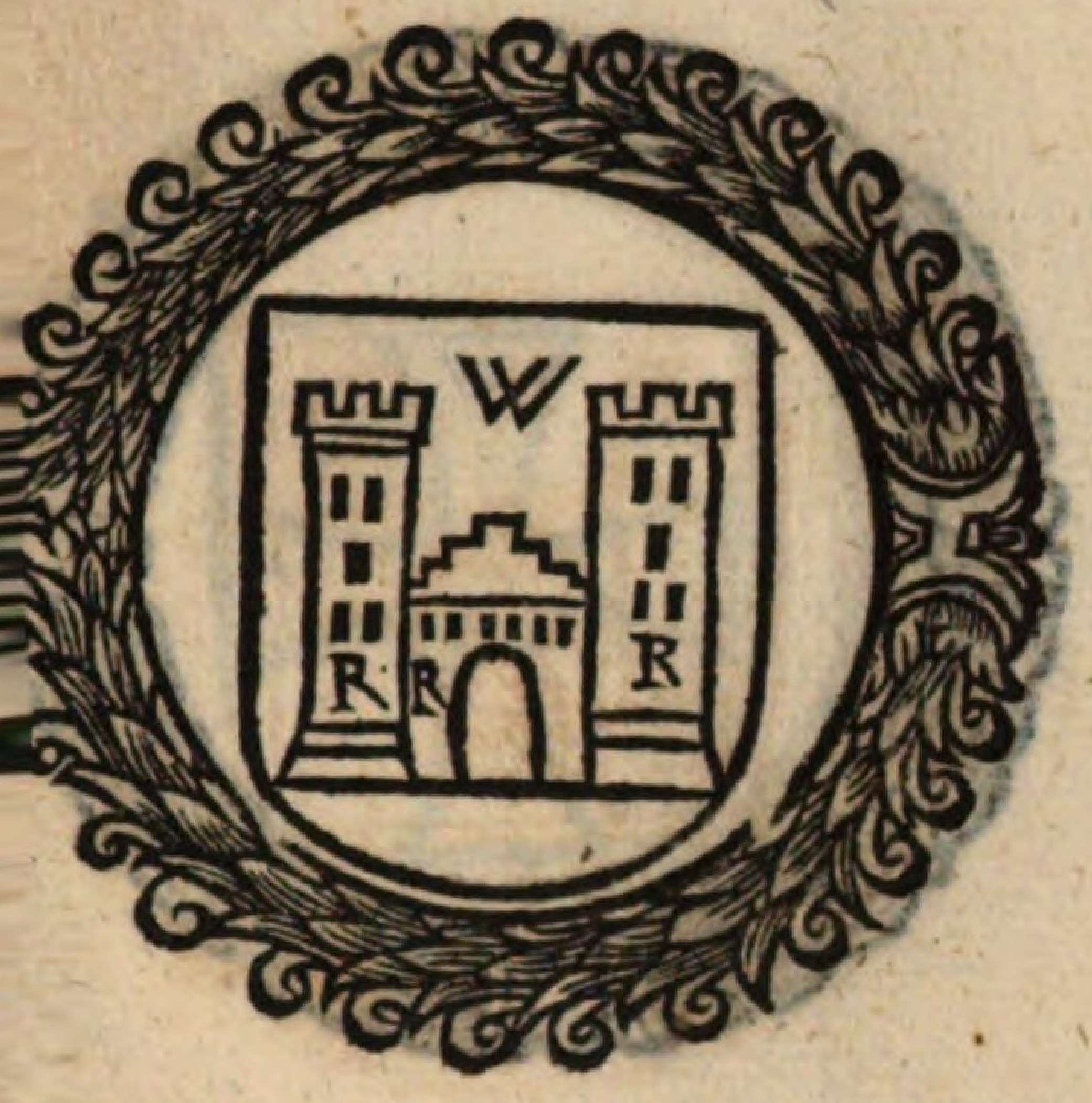
Reitlingen auch ein Reichſtat iſt/
Am Necker wie noch wol bewiſt/
Auß einem Dorff gemacht zur Statt/
Die Freyheit ſie erlanget hat.

Rotweil.



Rotweil genandt ein alte Statt/
Trewlich beim Reich gehalten hat/
Deß ward ſie auch reichlich begabt/
Im Reich das Hofgericht ſie hat/
Von Fürſten ſich beſchwäret fund/
Thet ſich deßhalb zů Schweitzer bũd.

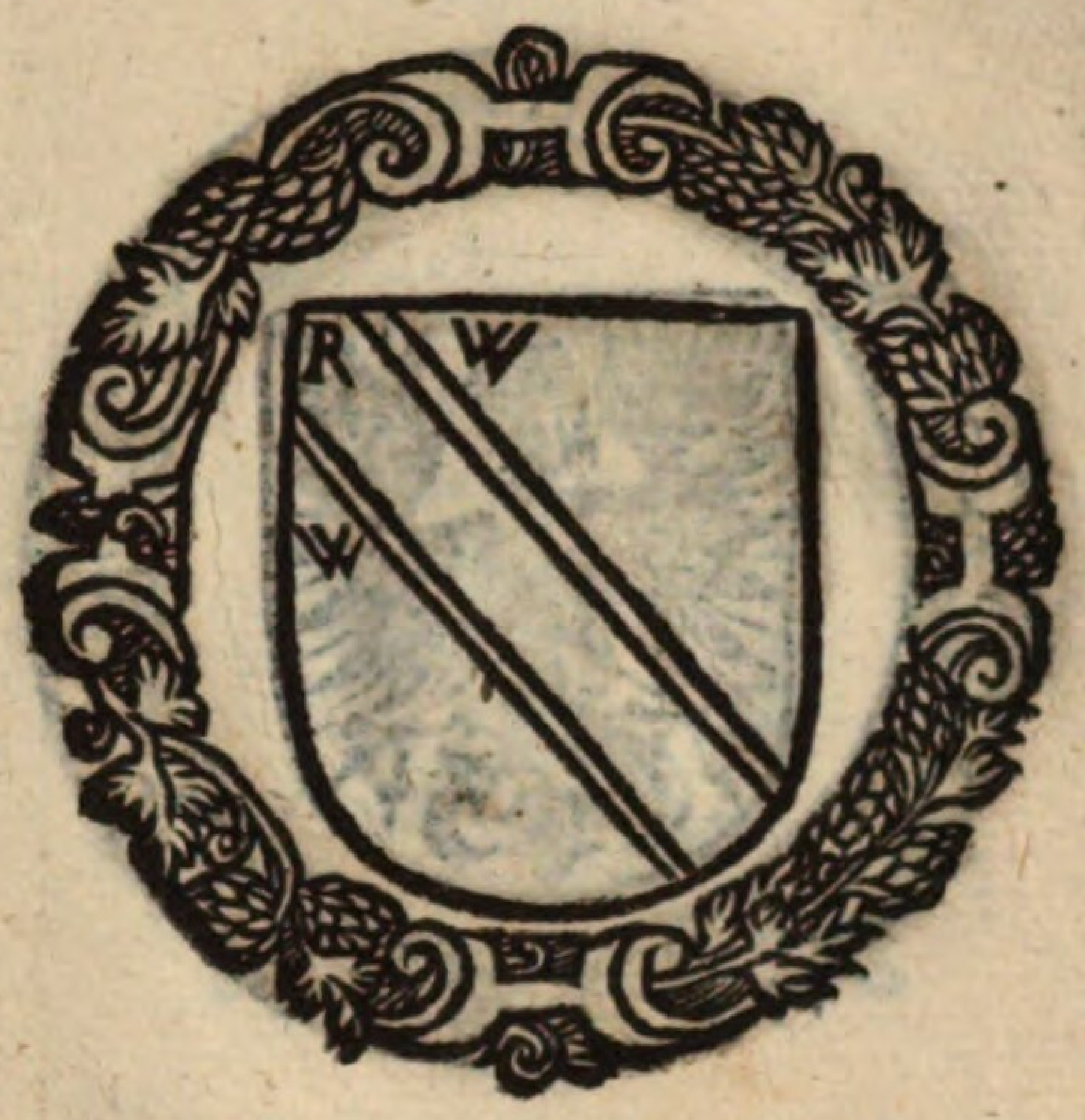
[illegible]otenburg an der Tauber.



R[illegible]enburg an der Tauber wiſt
[illegible]Ein Fürſten Statt geweſen iſt/
Zu[illegible] Reich kom̃en in diſem Jar 1191.
[illegible]Sind anderſt die geſchichten war.

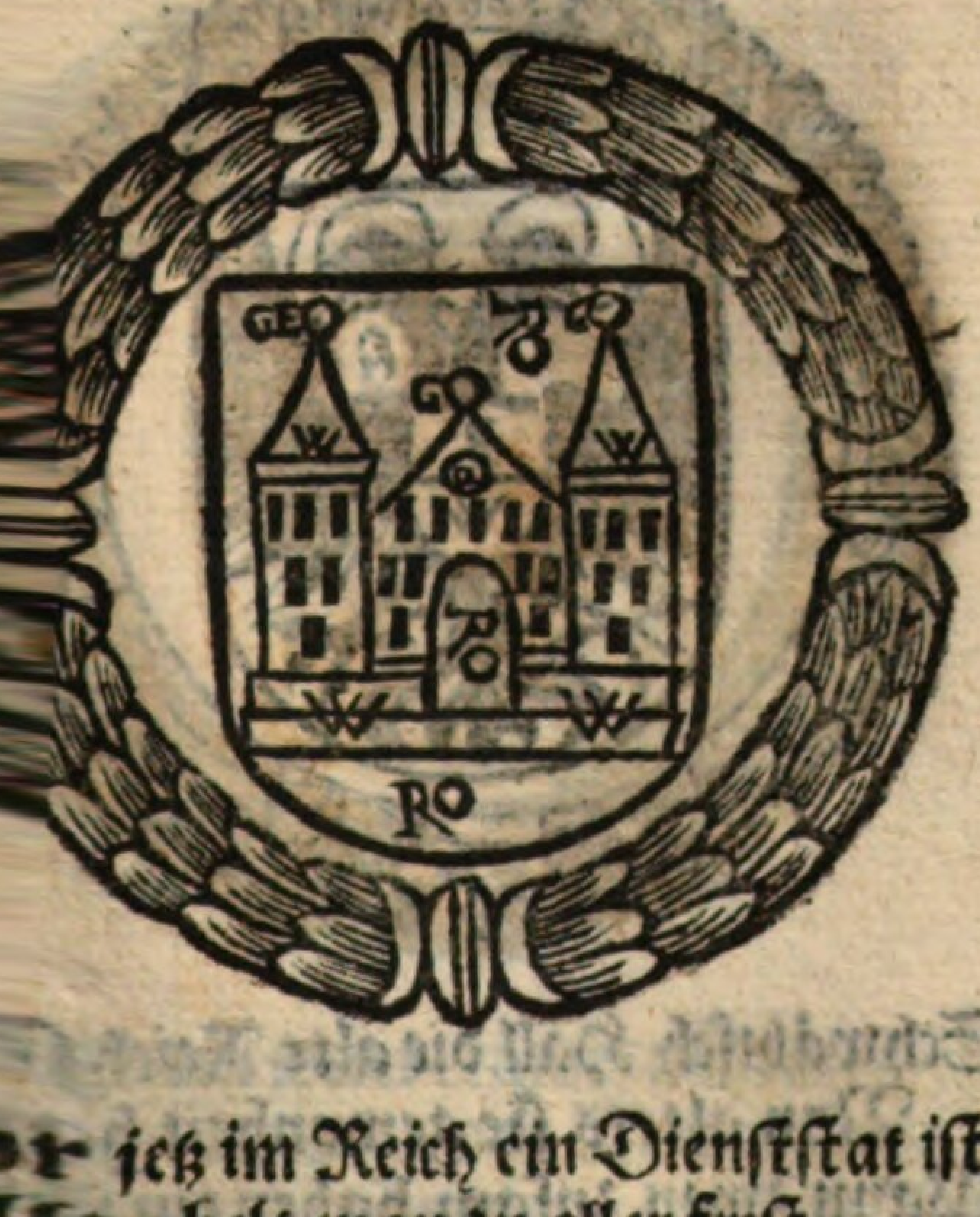
◆

Straßburg.



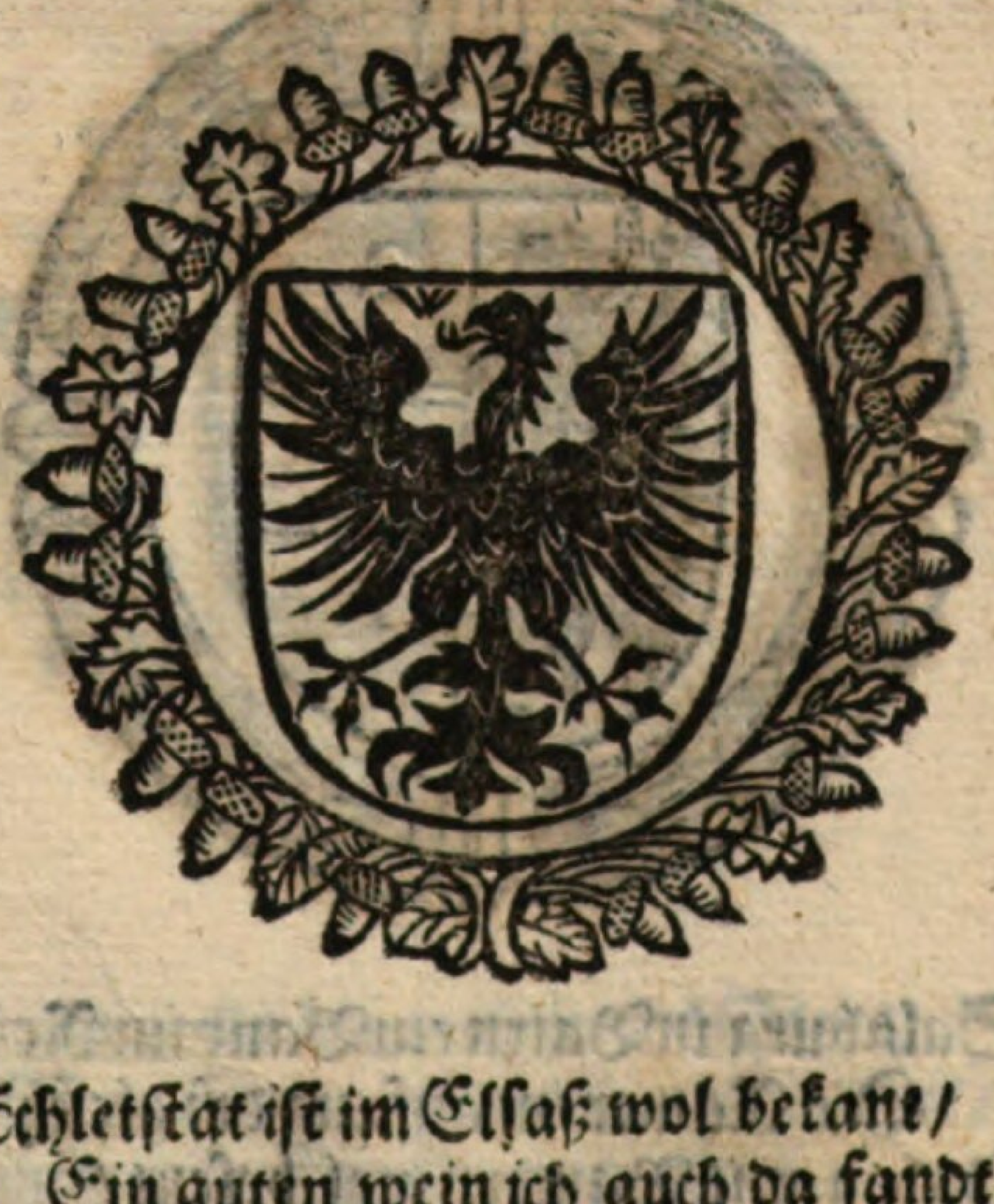
Straßburg im Elſaß wol bekandt/
Gerüſtet iſt mit ſtarcker hand/
Dartzu mit mawren wol bewart/
Jedoch man offt kein fleiß geſpart
Sie zu bringen (wann es kündt ſein)
Vom Reich/ſihe auff vn̄ laß nit ein
Frembd gäſt / vnd mit fleiß ſihe an
Was ander dran gewunnen han.

Speyer.



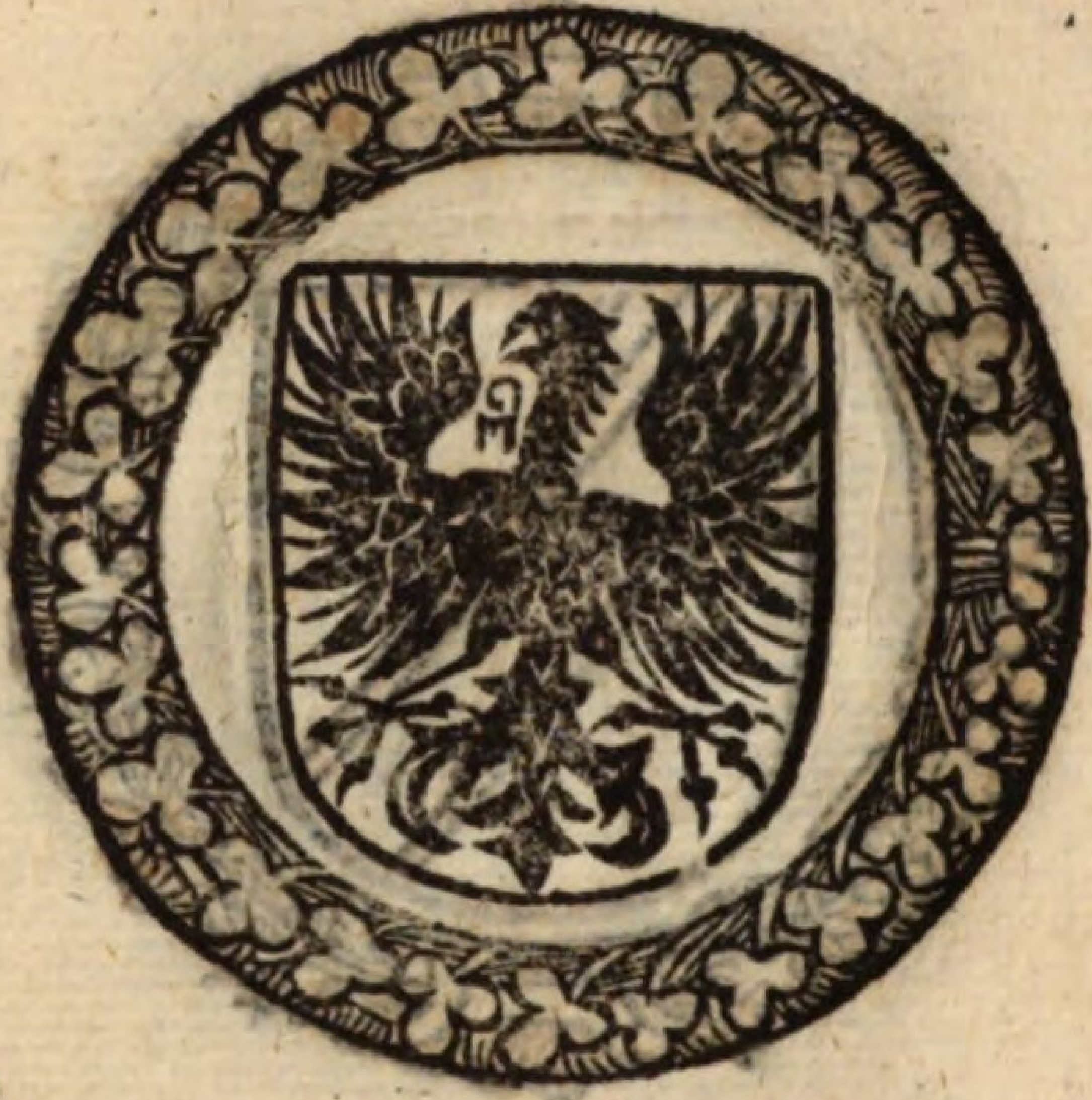
Sp[illegible]r jetz im Reich ein Dienſtſtat iſt/
Ge[illegible]l da helt man zu aller friſt
[illegible]inen Rath vom gantzen Reich/
[illegible]es was krum̃ richt man da gleich.

Schletſtat.



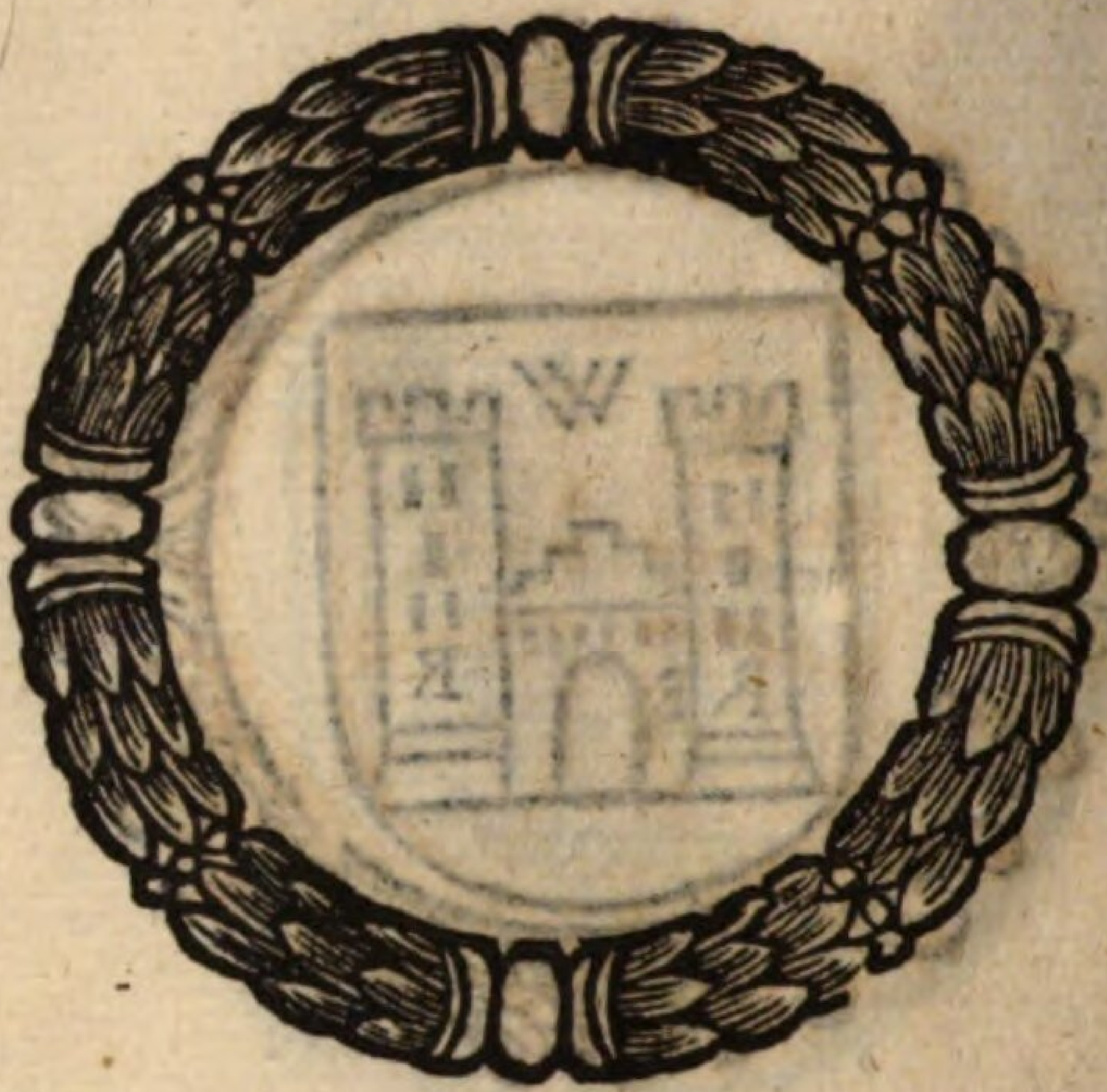
Schletſtat iſt im Elſaß wol bekant/
Ein guten wein ich auch da fandt/
Nit viler orten man den hat/
Als ich getruncken zu Schletſtat.

Schweinfurt.



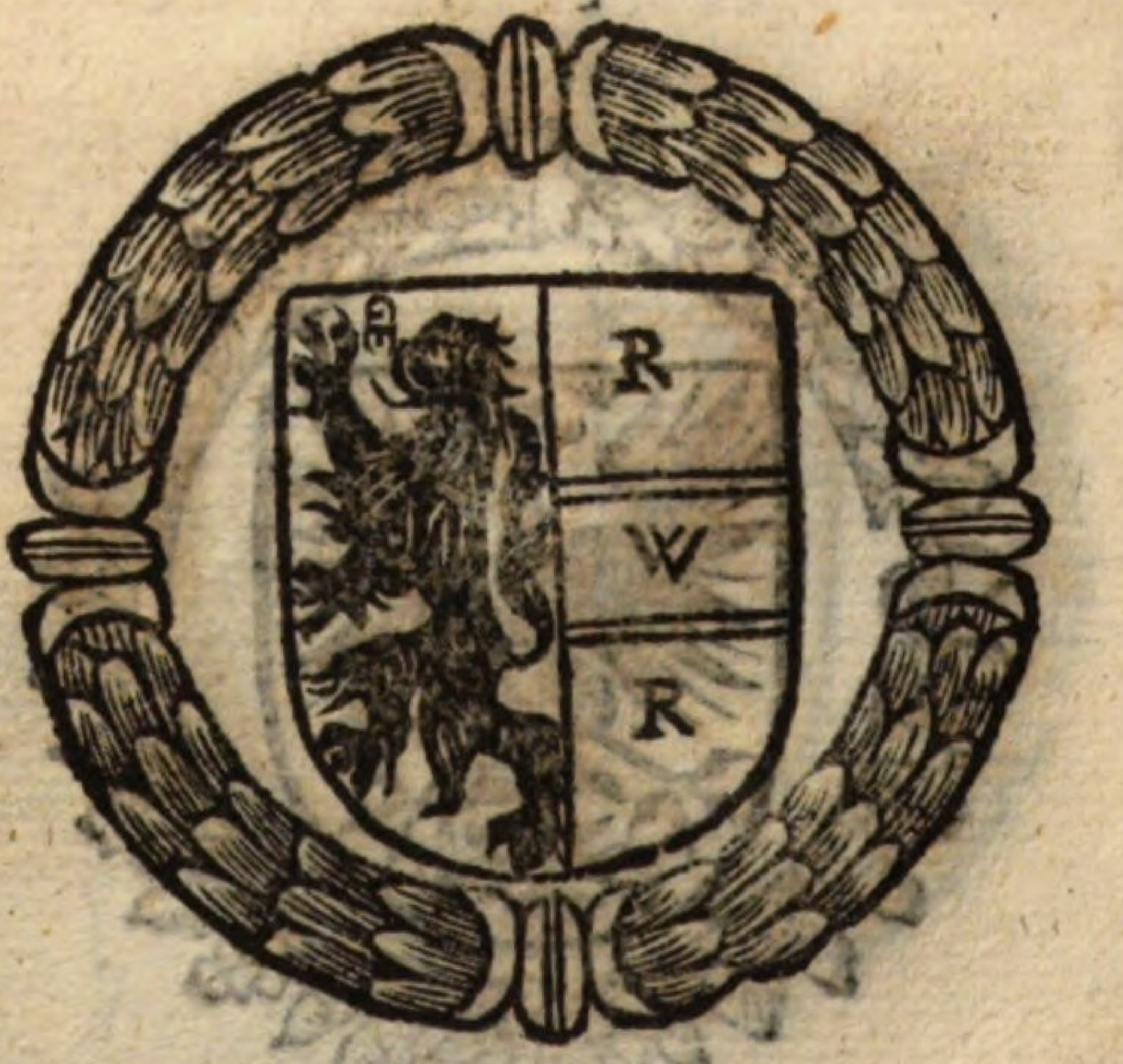
Schweinfurt in Franckē ein Freyſtat/
Vil vnglück ſie beſtanden hat/
Ward dennoch wie andre zu gleich
Erhalten auch wol bey dem Reich.

Senis.



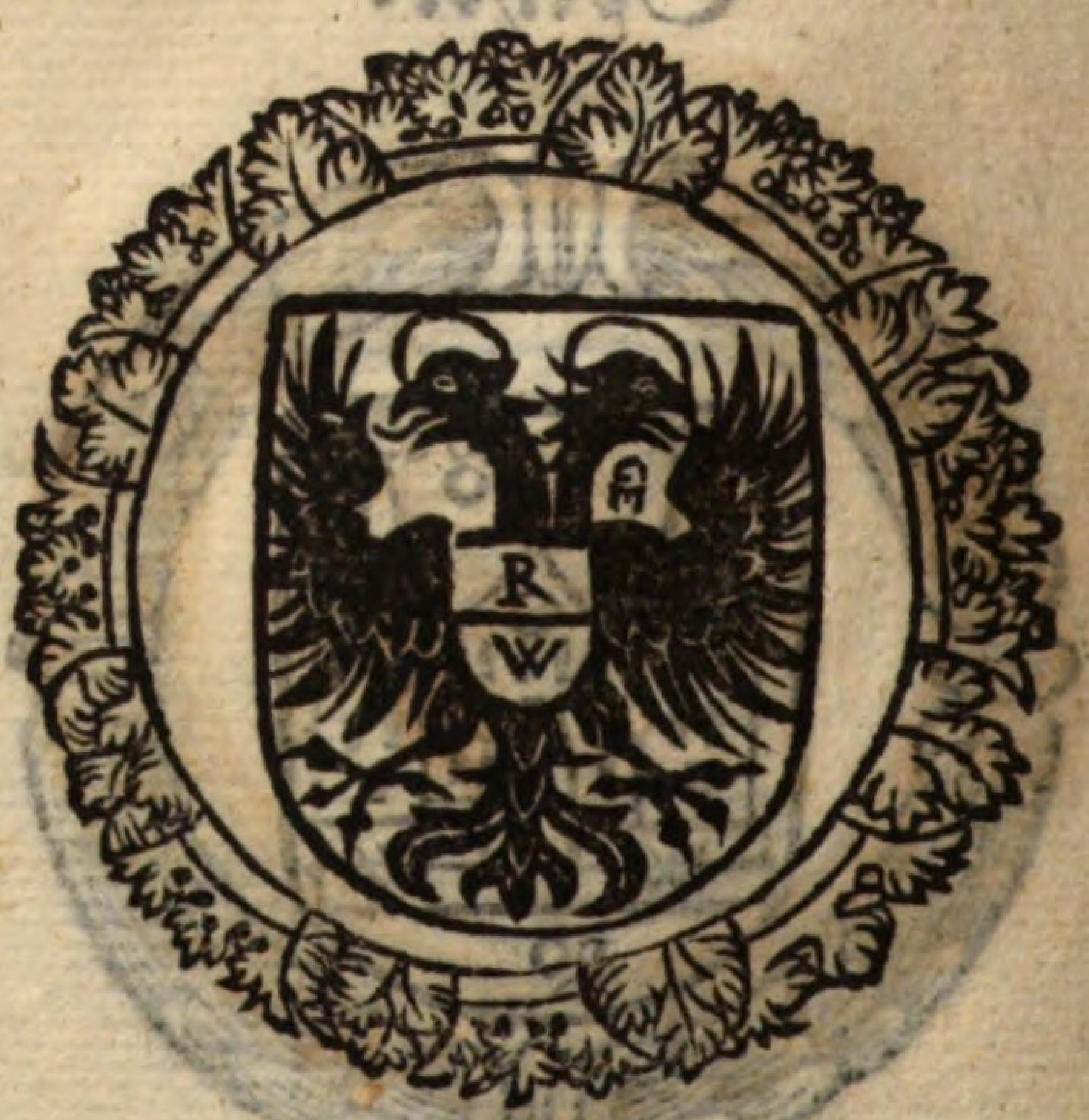
Senis iſt ein alte Freyſtatt/
Doch offt ſie den Frantzoſen hat
Einglaſſen/ vnd bracht auff jr ſeit/
Darauß gefolgt ein groſſer ſtreit.

Saltzburg.



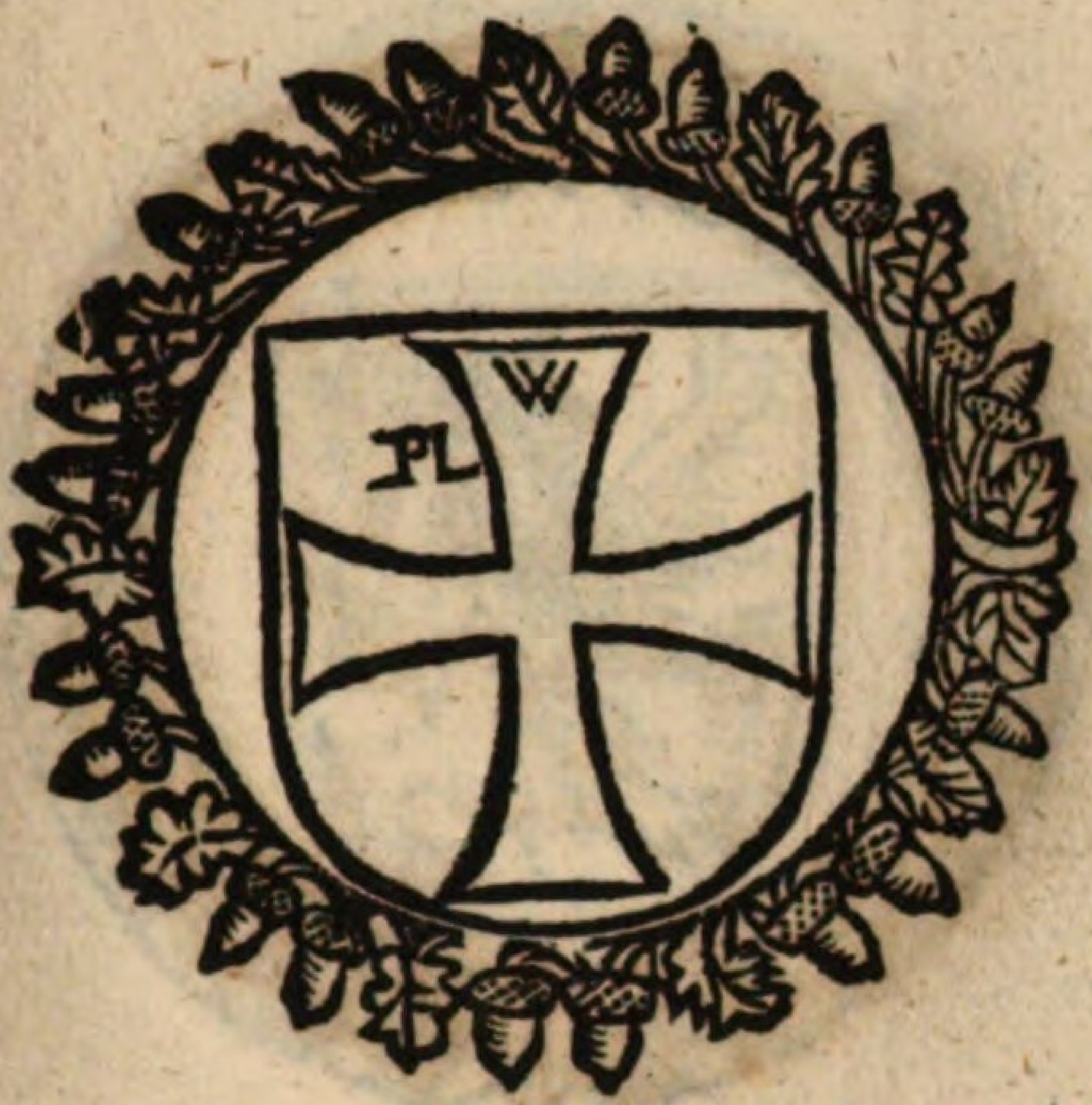
Saltzburg in Bairn ein Baur im Reich
Die Römer im anfang diß gleich
Haben mit Bawern wol beſetzt/
Doch vertrieben wurden zuletzt.

Schwäbiſch Hall.



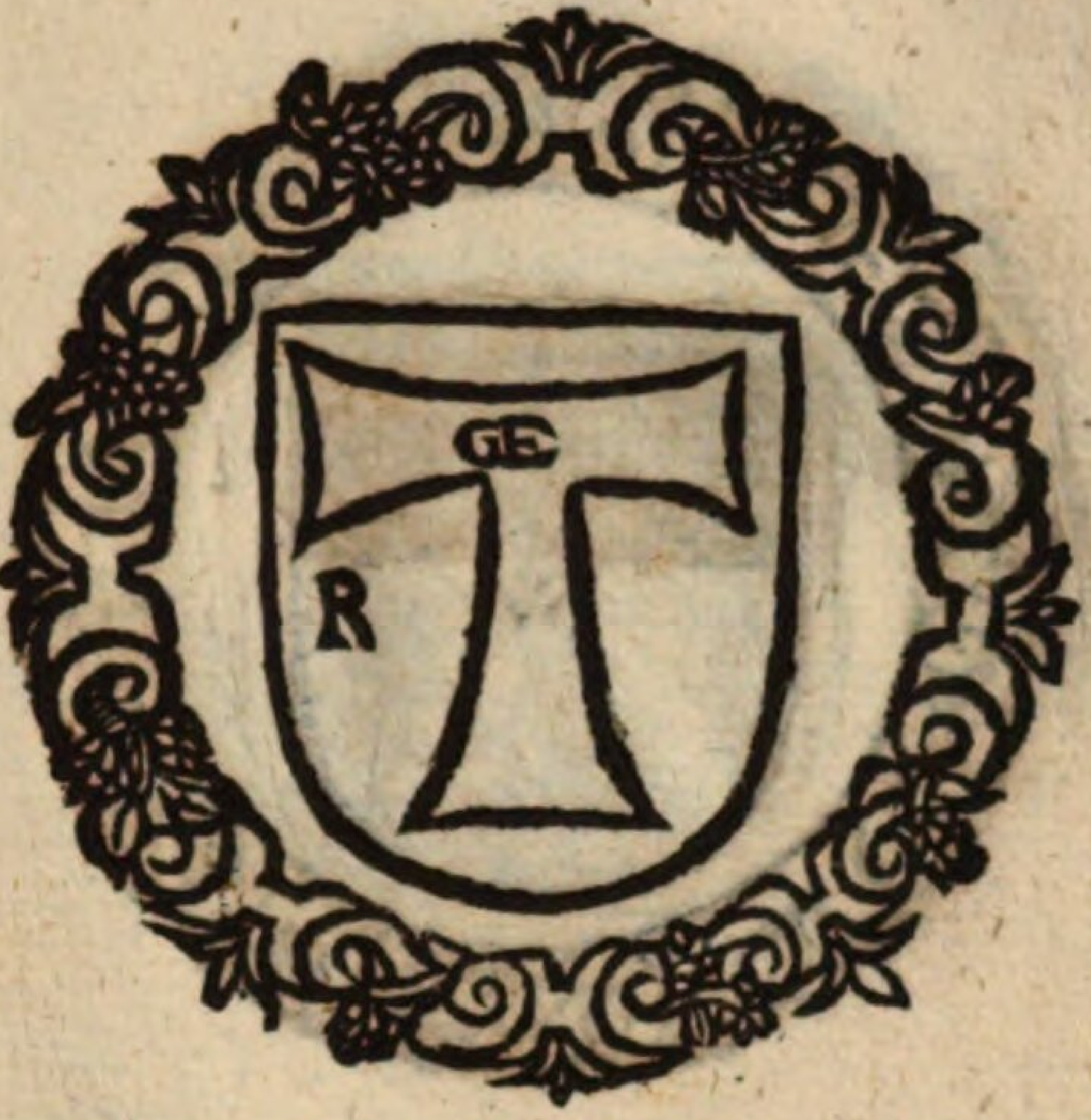
Schwäbiſch Hall die alte Reichſtatt
Von alters ſie gewonheit hat/
Wann zwen zuſam haben ein ſtrauß/
Sollen ſie den da führen auß.

Schwol.



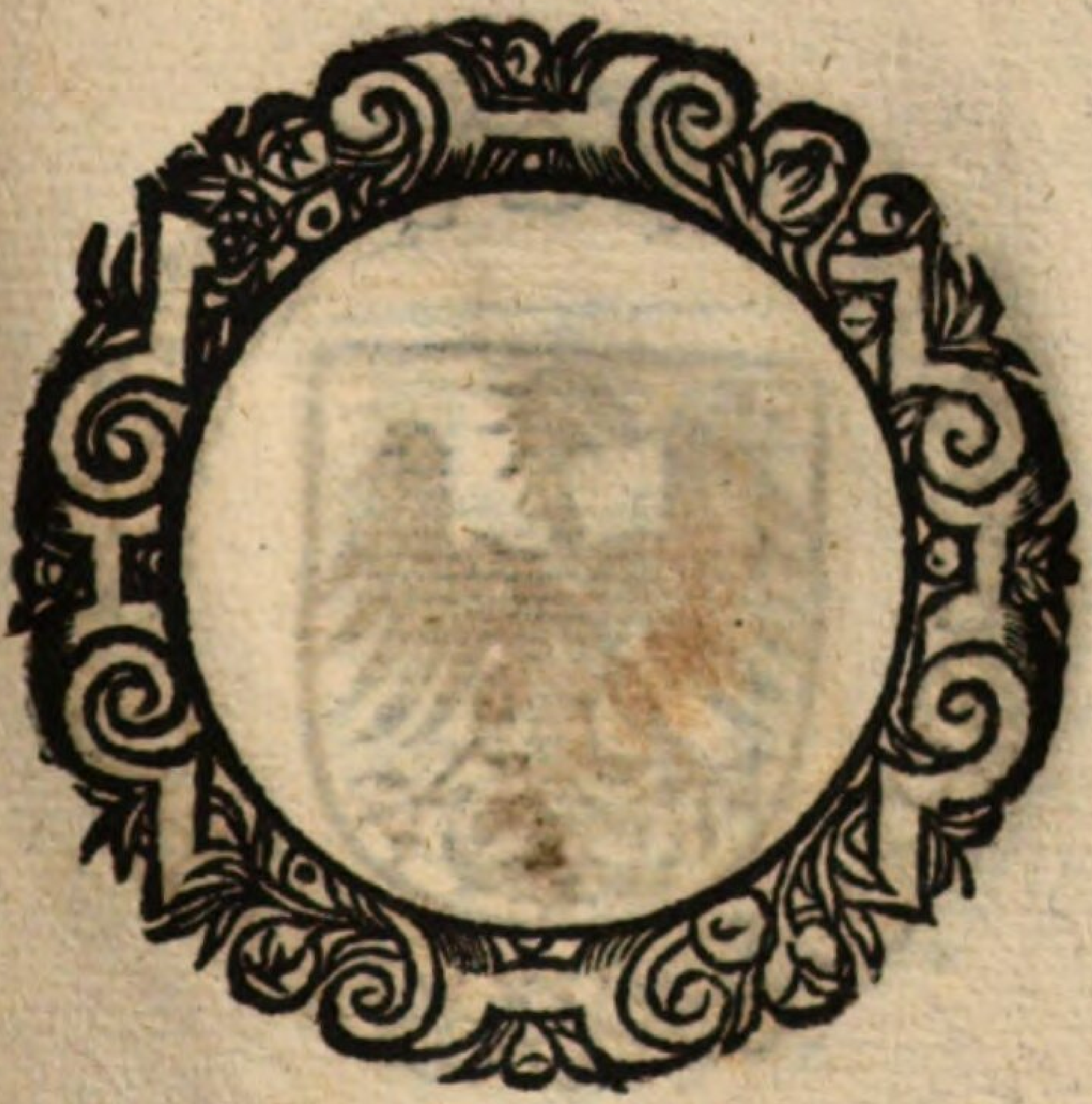
Von einer ſtat findt ich haiſt Schwol/
Daß ſie auch ein Reichſtat ſein ſol/
Ligt nit weit von Campen der Statt/
Mit der ſie gute kundſchafft hat.

Tholl.



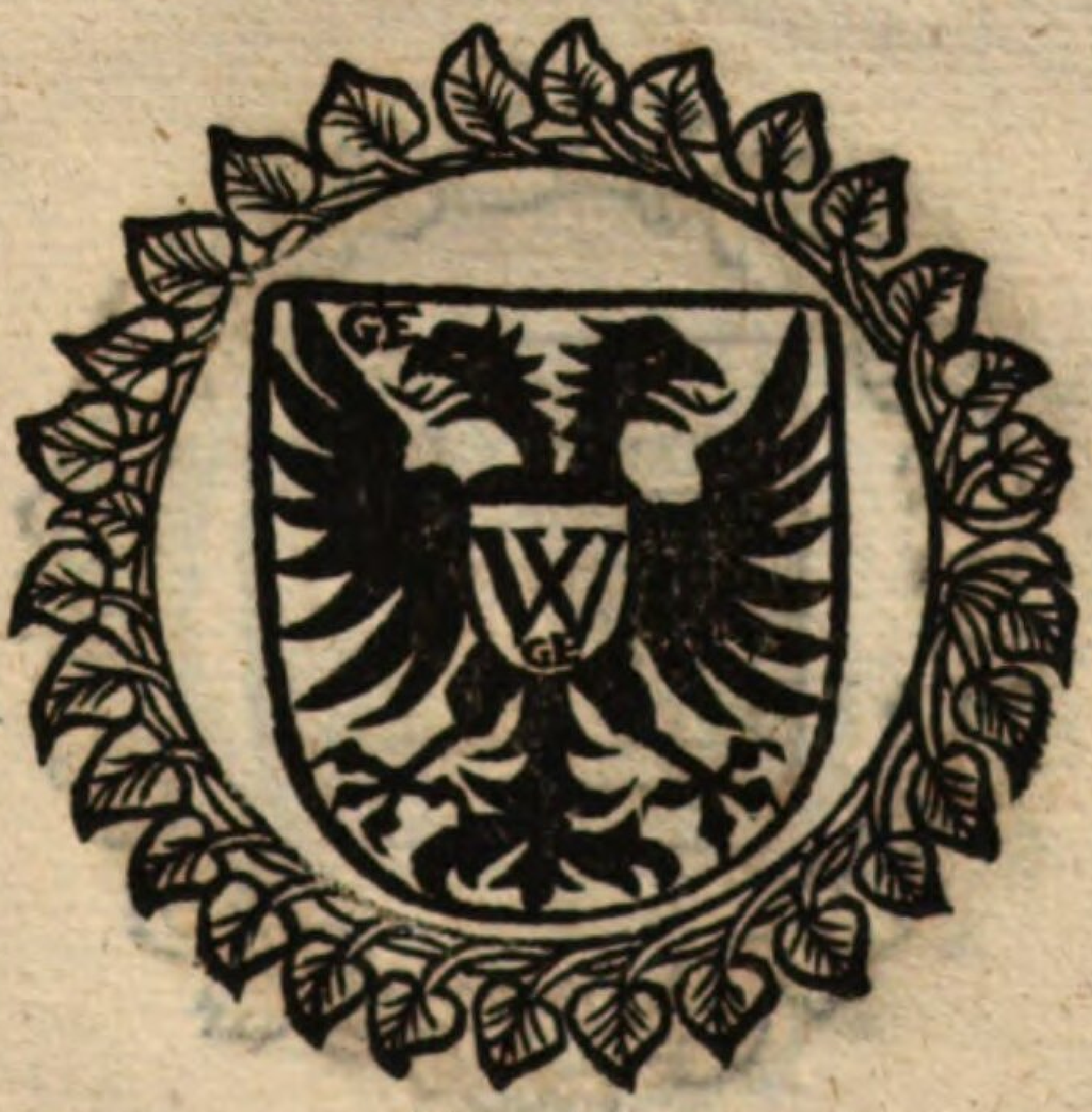
In Lothringen ein Statt haiſt Tholl/
Welch auch zum Reich gehören ſol/
Die vrſach mir noch nit bewiſt/
Wie die vom Reich geſchieden iſt.

Trier.



Trier iſt ein weitberůmbte Statt/
Von alters her den Namen hat/
Vor Chriſti geburt zwey tauſend Jar
Von Trebeta gebawet war.

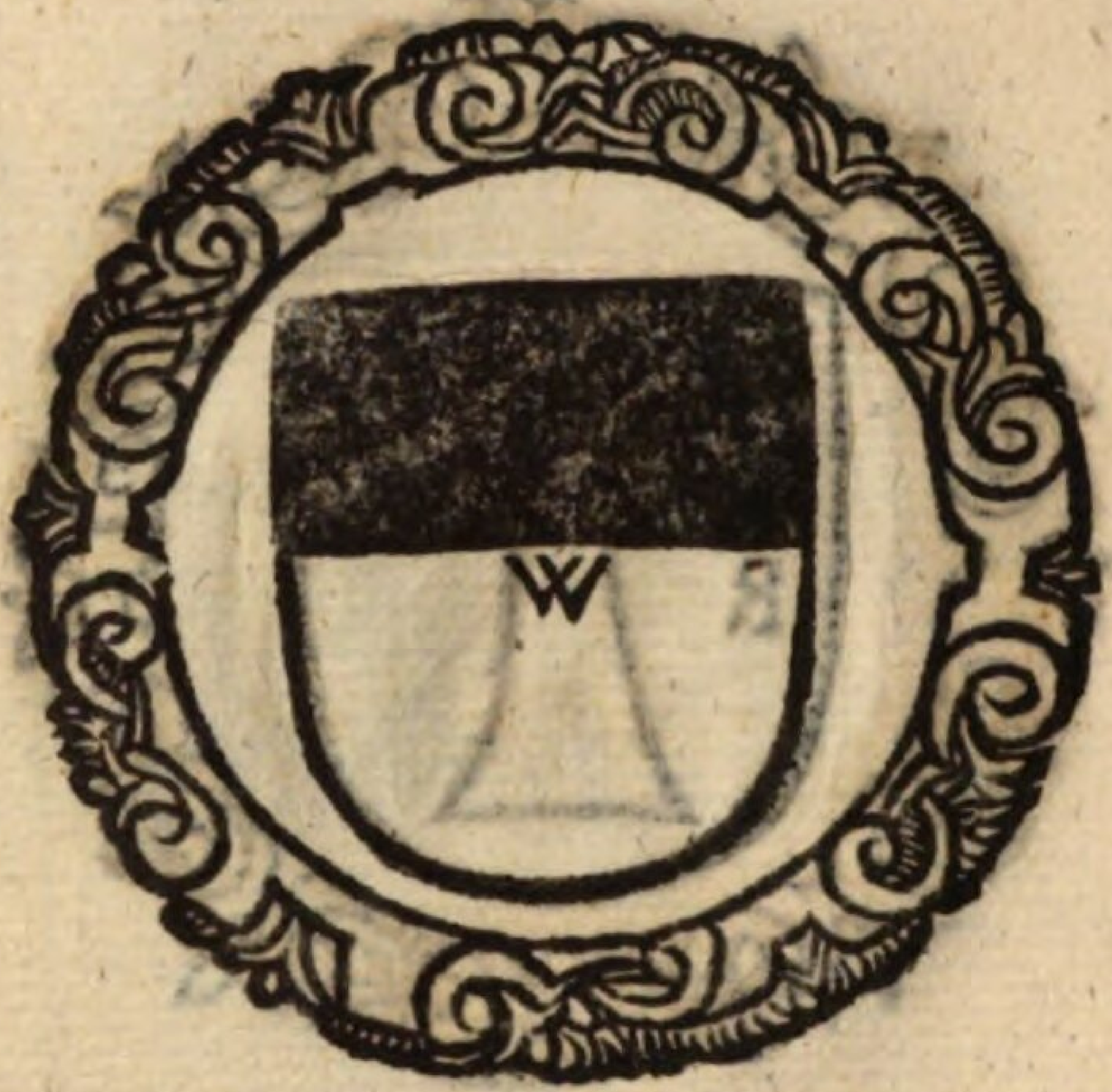
Thonawerdt.



Thonawerdt die wol werde Statt/
Vom Donawſtram den namē hat/
Gehört zu erſt zu Bayern gleich/
Thet ſich daruon wol zu dem Reich.

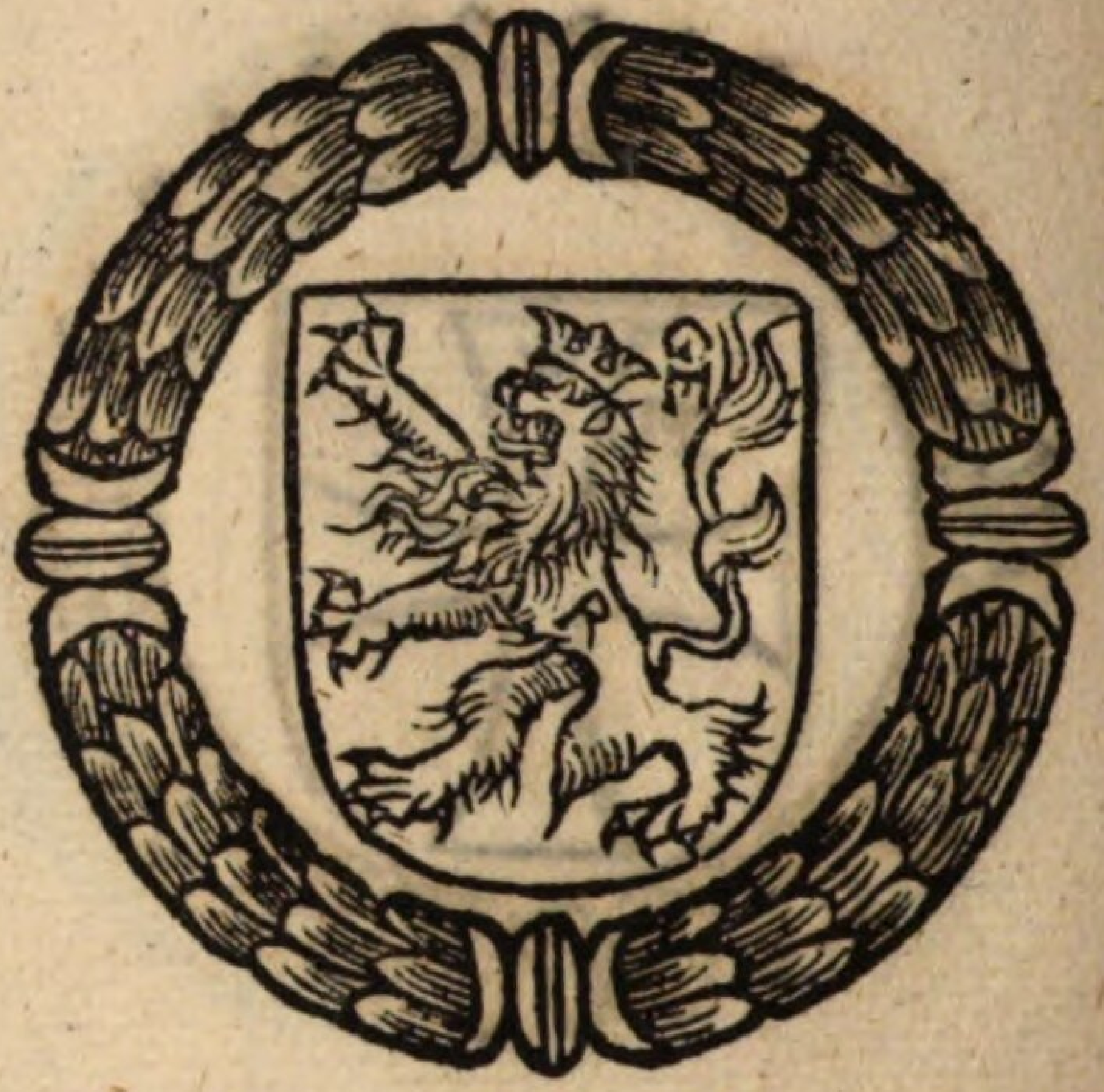
Vlm.

Vlm.



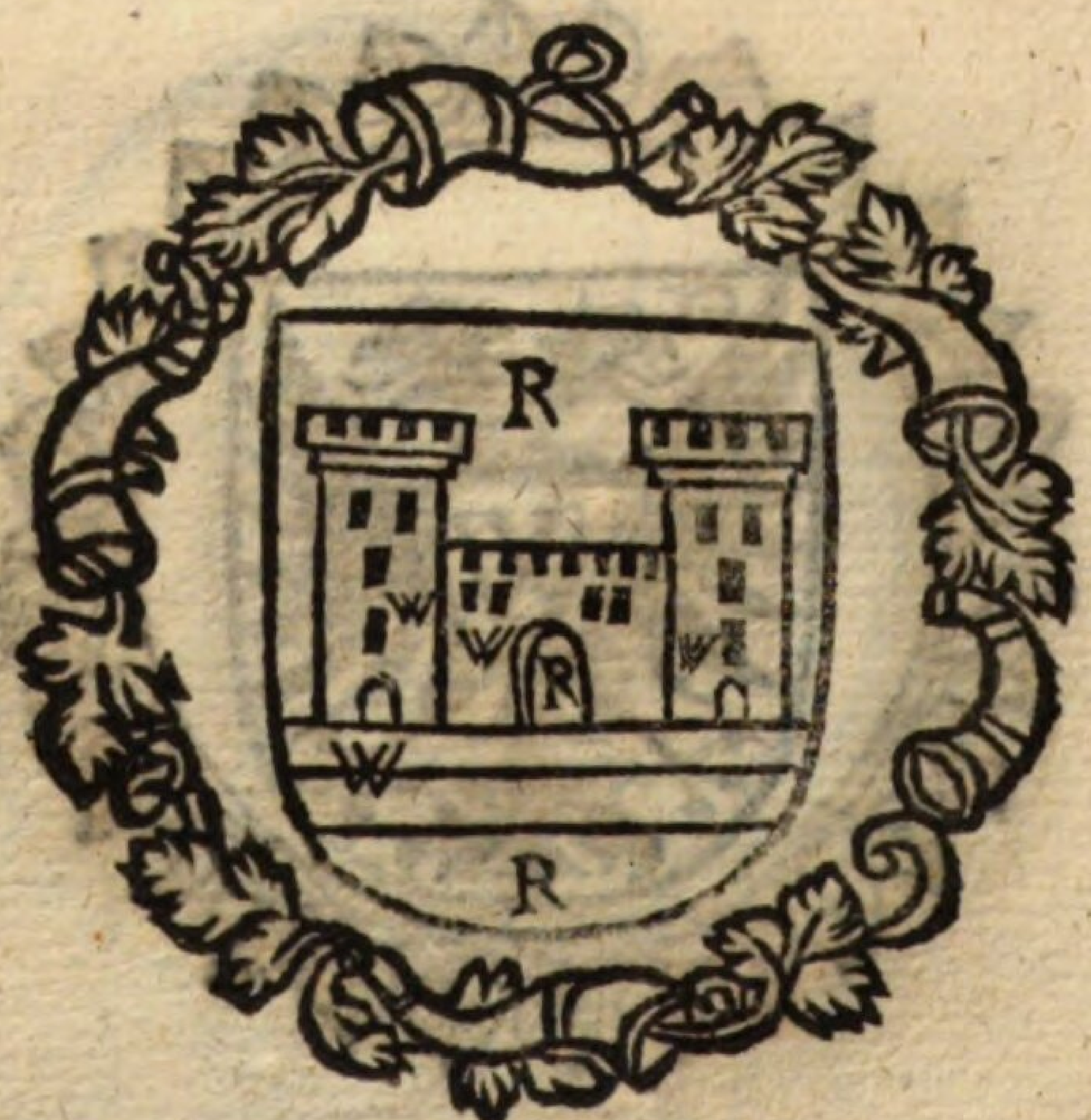
Vlm die Reichſtatt iſt auch im ſpill/
Dergleichen man nit findet vil/
Ein Schatzkamer im Reich die iſt/
Die man da findt zu aller friſt.

Vberlingen.



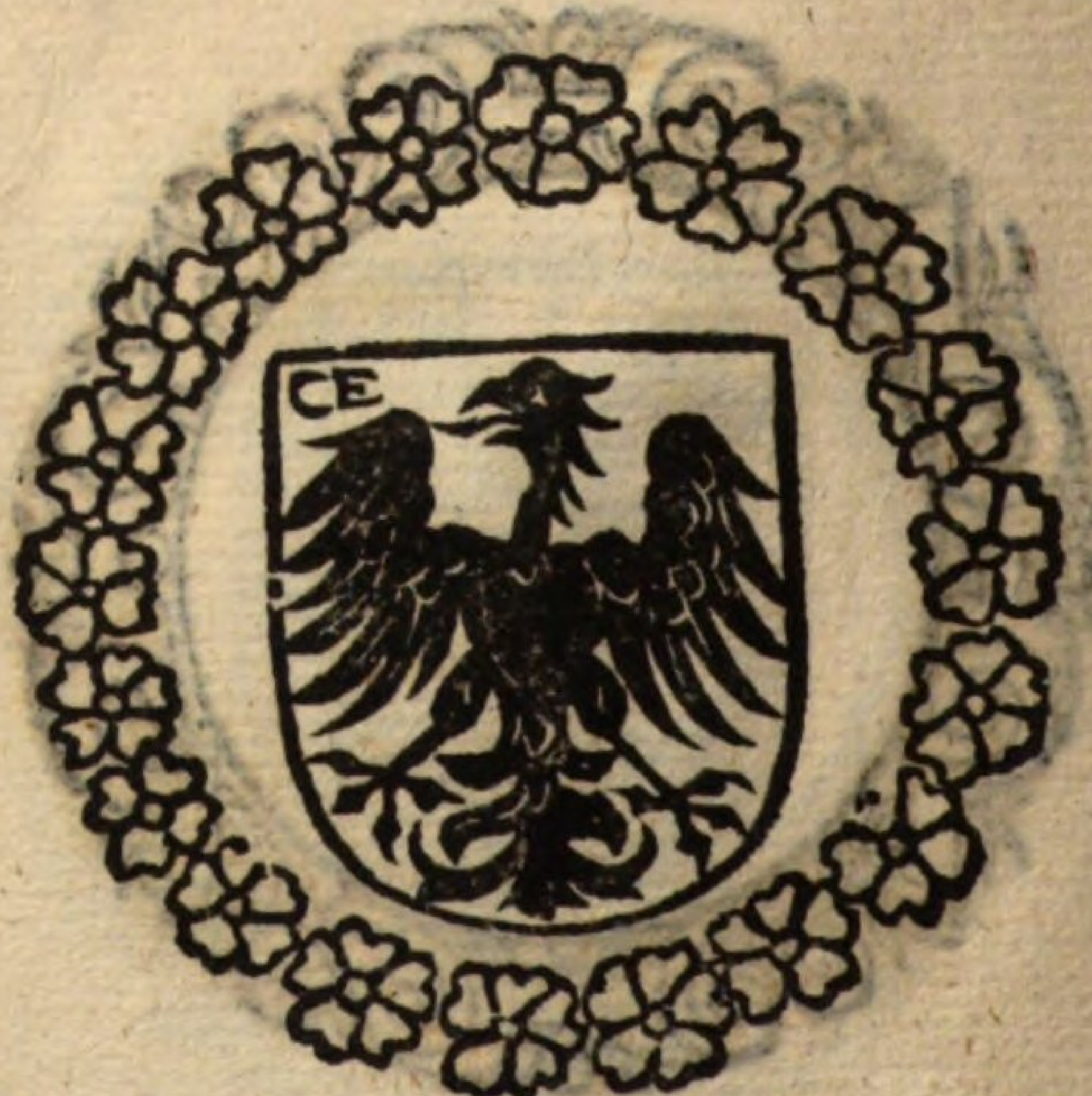
Vberlingen iſt ein Freyſtat/
Groß Korn händel man alda hat/
Gehört erſtlich zum Schwaben Landt/
Jetzt iſt ſie auch im freyen Standt.

Weiſſenburg am Rhein.



Weiſſenburg glegen an dem Rhein/
Die Stat iſt wol verſehē mit wein/
Darzu mit Keſten alſo vil/
Daß mans verkauft wers habē wil.

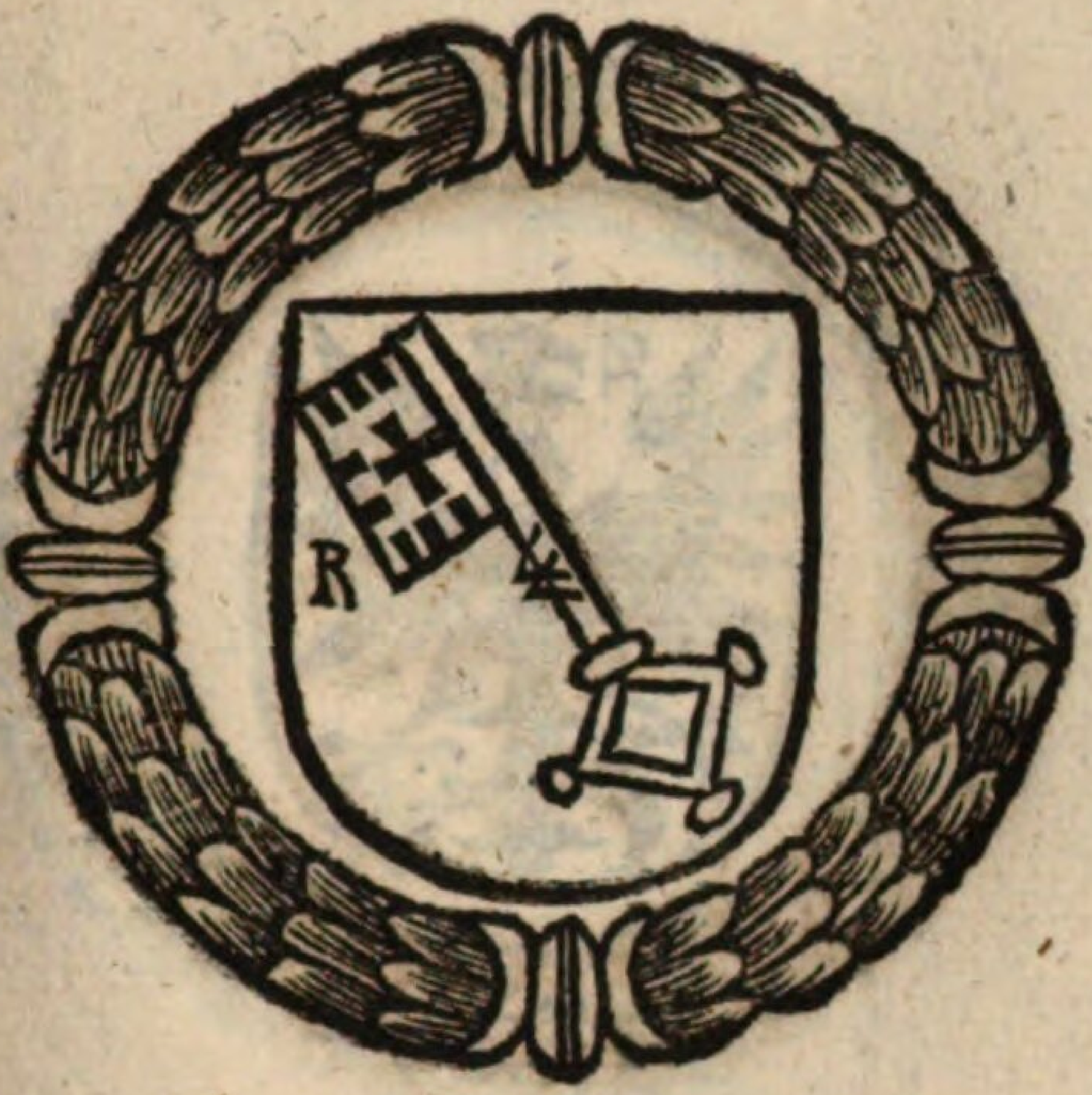
Wangen.



Wangen ein gar alte Reichſtatt/
Ein groß gewerb die alda hat
Von Eyſen/ Leinwath/wers begert/
Wird jeder vmb ſein gelt gewert.

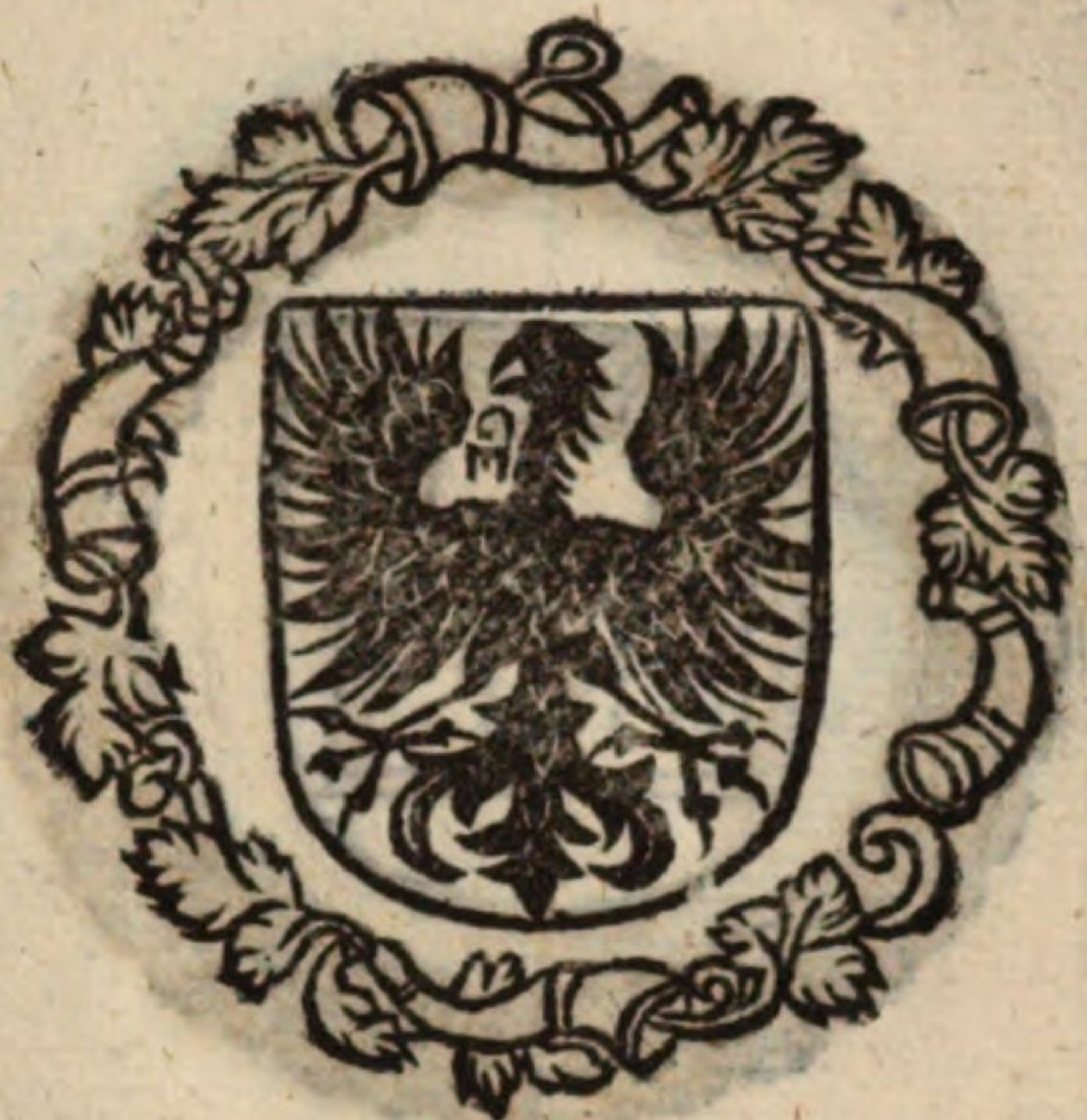
Wurmbs.

Wurmbs.



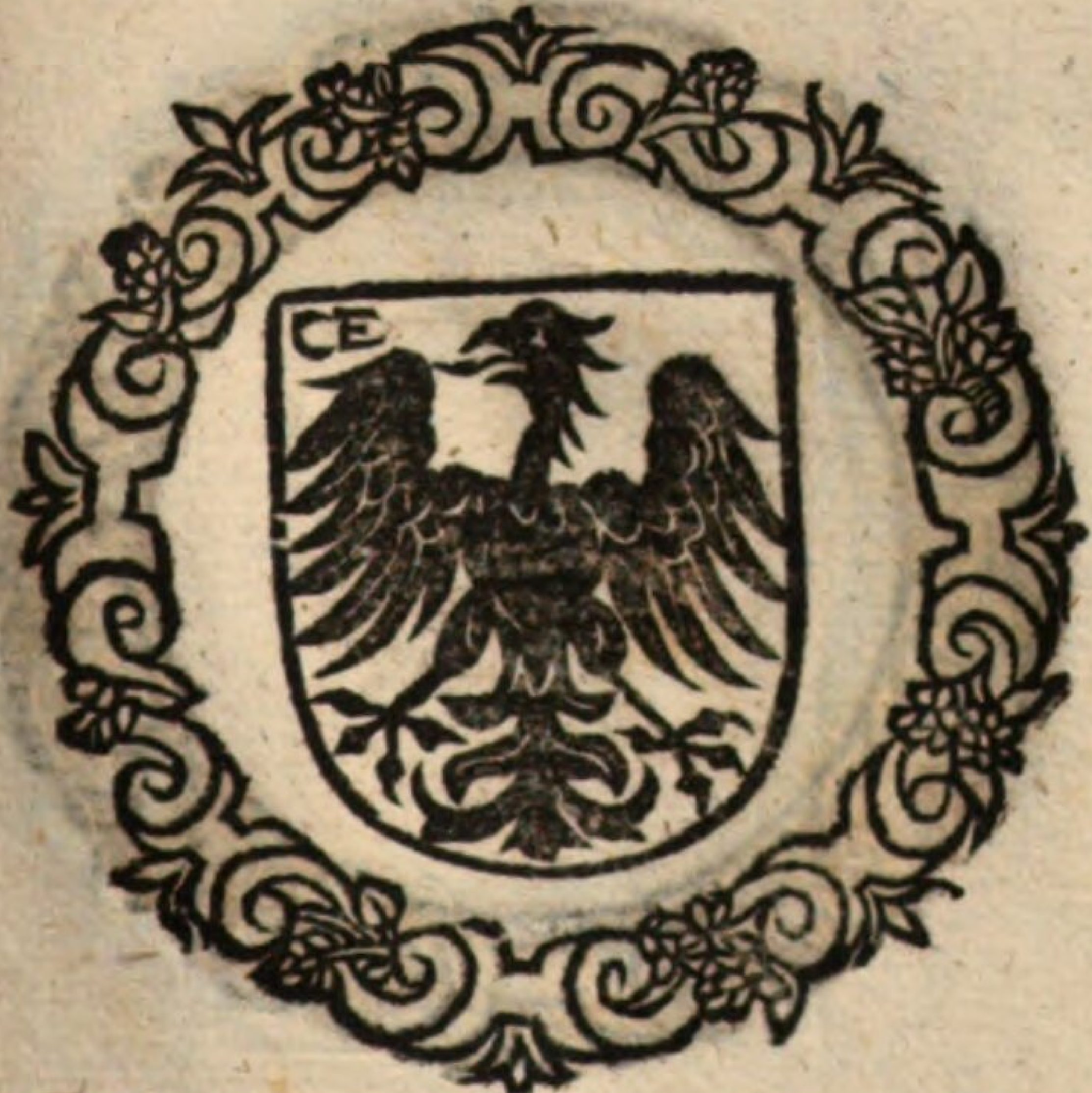
Wurmbs die alte Reichſtat am Rein/
Solt billich hoch erfrewet ſein/
Dann was ſie jnner 300. Jar
Erlitten hat für not vnd gfahꝛ/
Daruon wer ein gantz buch zuſchꝛeibn/
Wils dißmals alſo laſſen bleibn/
Vnd ſie den andern machen gleich/
Ein wol gelegne Statt im Reich.

Weil.



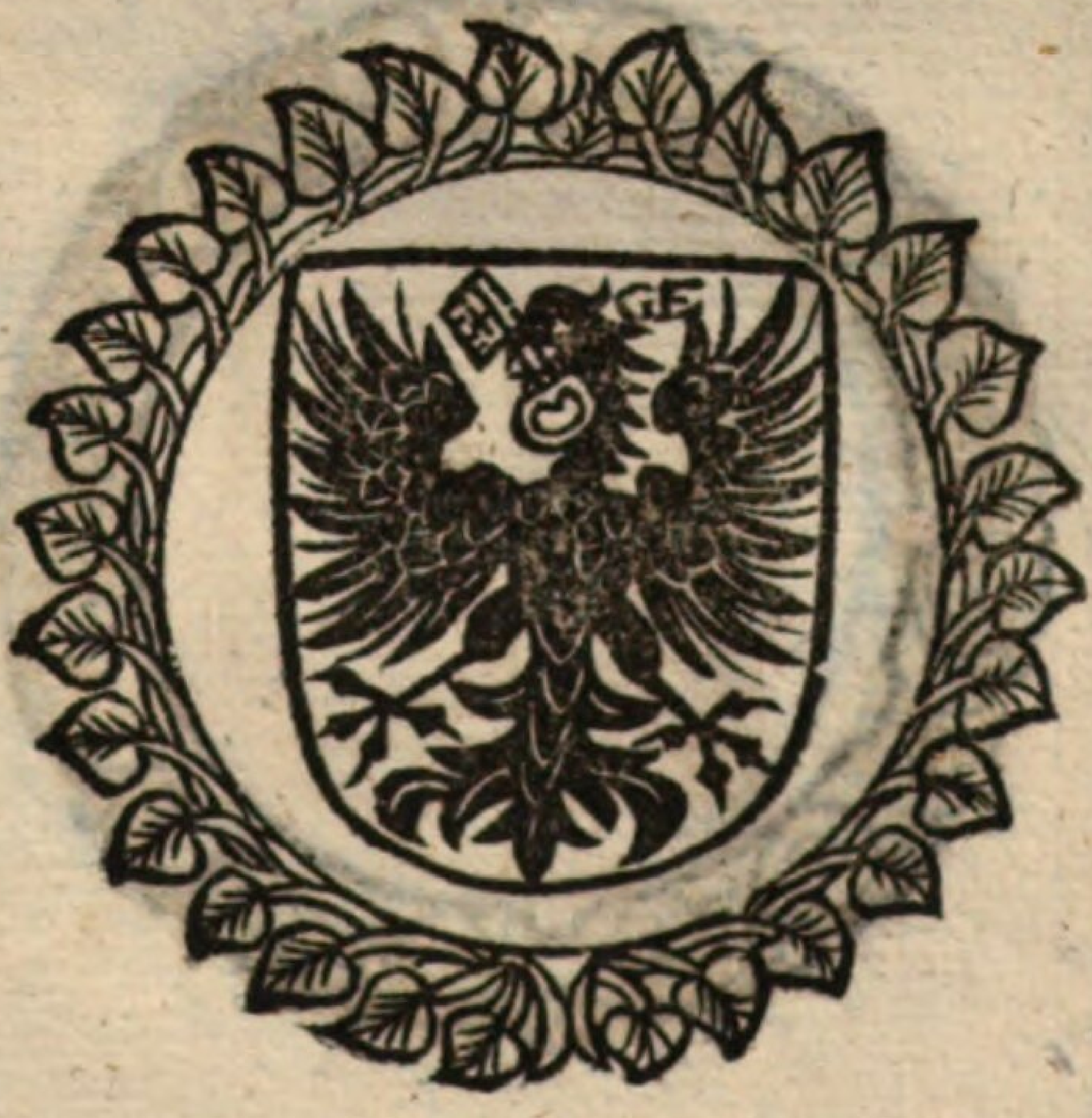
Die Statt Weil auch gehöꝛt zü Reich/
Wiewol ſie den andern nit gleich/
Behelt ſie dennoch diſen Stand/
Dz ſie wird ein Reichſtat genant.

Wetzlar.



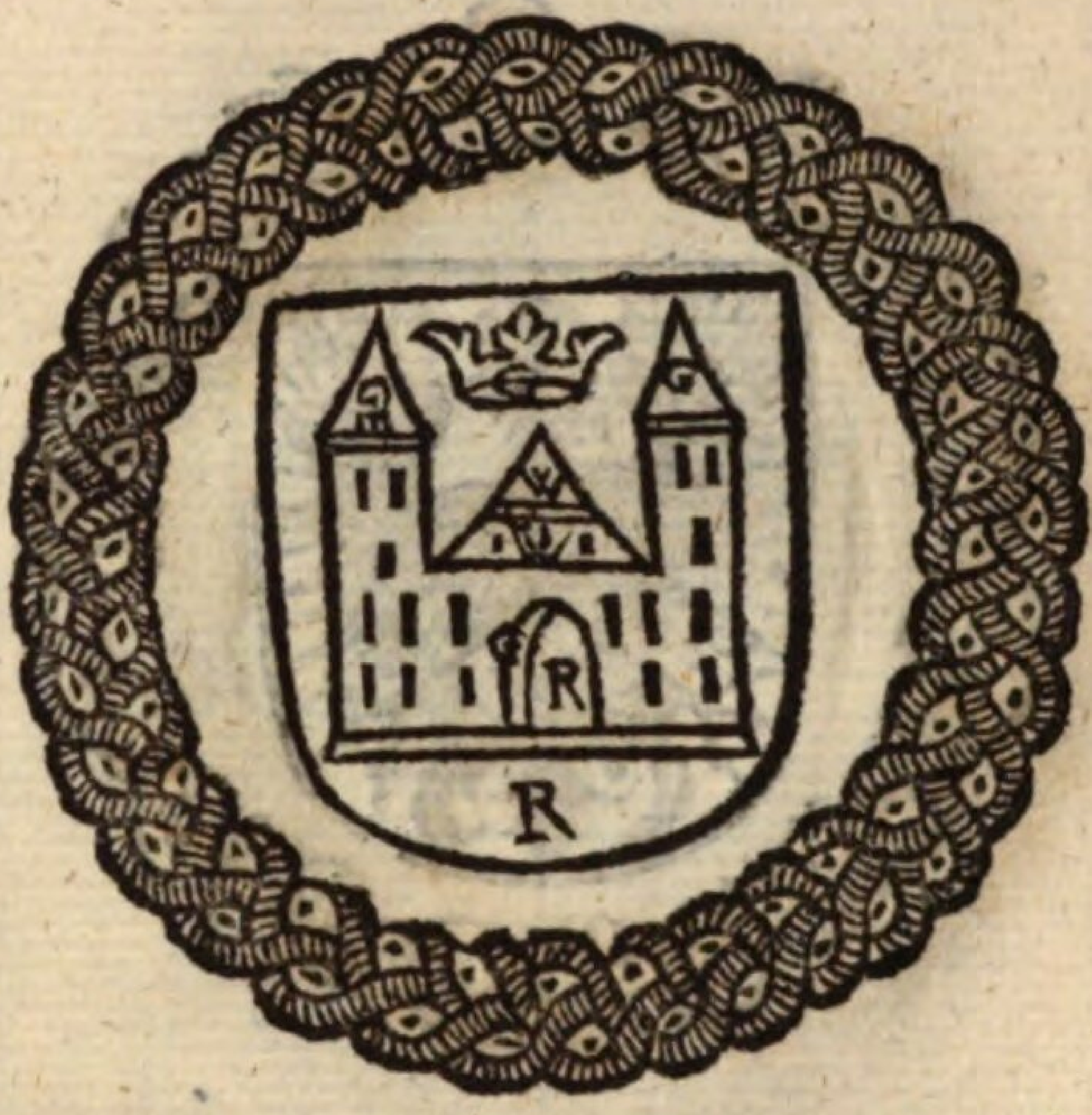
Wetzlar die Statt iſt auch im ſpil/
Auff Reichßtäg ſie auch kom̃en wil/
Wie ſolches die oꝛdnung außweiſt/
Dem Reich damit gehoꝛſam leiſt.

Wimpffen.



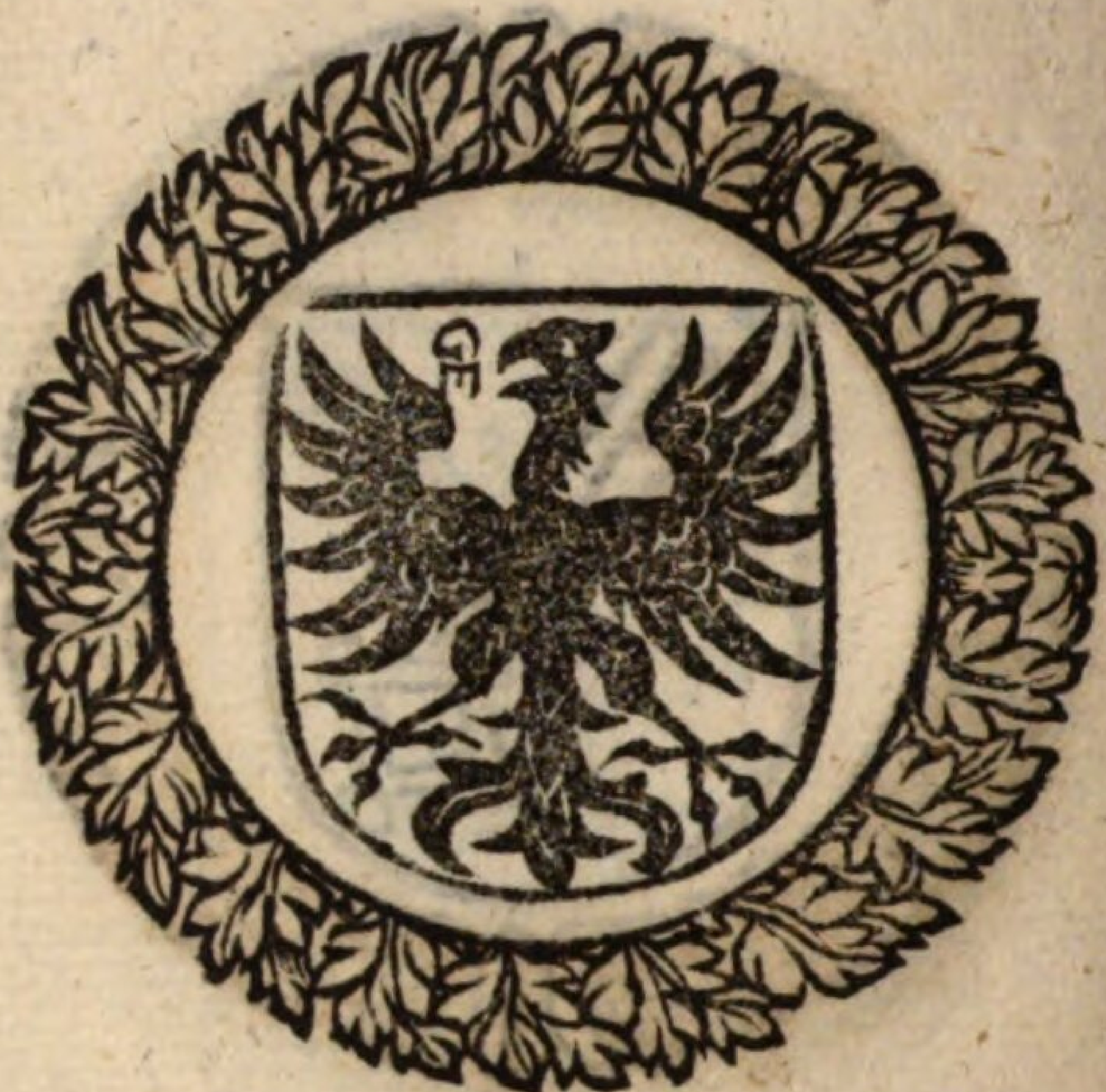
Wimpffen die Statt alſo genant/
Am Necker iſt auch wol bekandt/
Von Vngern ward ſie gar zerſtöꝛt/
An jetzt ſie zu dem Reich gehöꝛt.

Cron Weiſſenburg.



Cron Weiſſenburg alſo genandt/
Mir biß daher gar vnbekandt/
Kan auch von jr noch nichts finden/
Ich ſuch gleich vorn oder hinden.

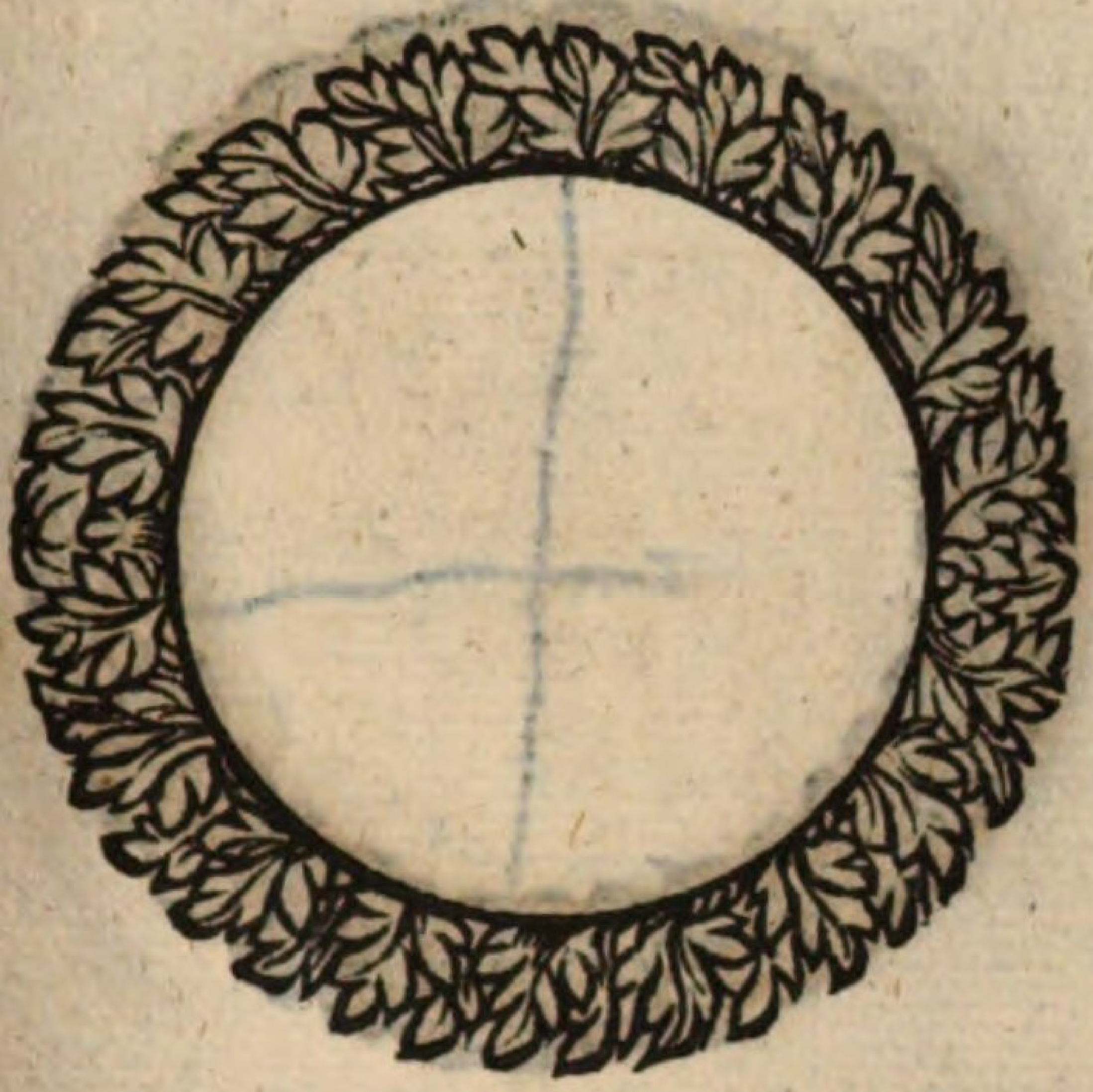
Winßheim.

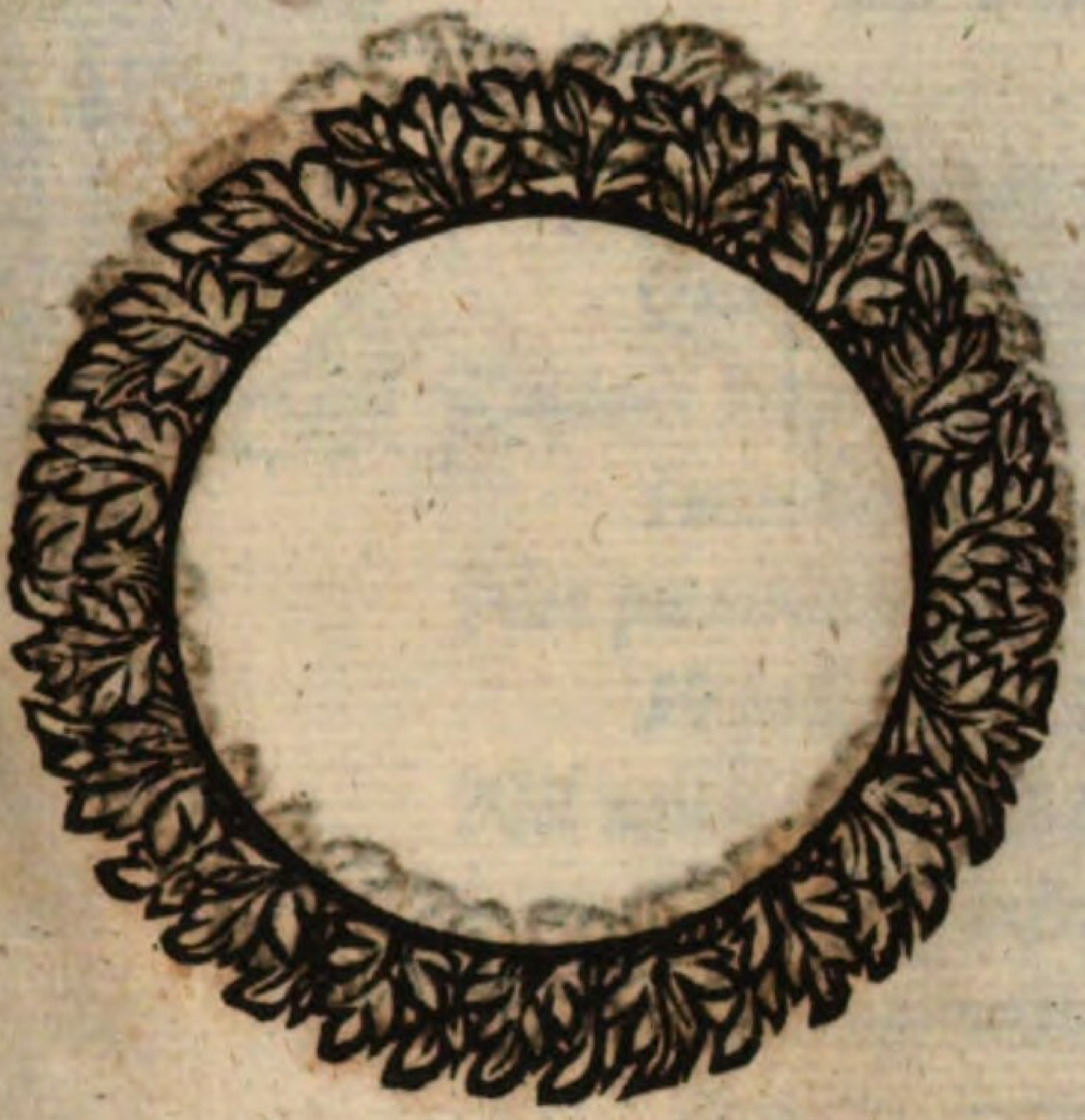


Ein Freyſtat ligt im Franckenlandt/
Winßheim wird ſie alſo genandt/
Dieweil ſie auch zum Reich gehürt/
Billich jr nit vergeſſen würd.

Zell.

Im Hamerſpach die Reichſtat Zell/
Der ich allhie gedencken ſöll/
Weil ſie gehört dem Reich auch zu/
Laß ichs in gleichem werdt mit rhu.





DE HELVETIA,

EPIGRAMMA.

DVra, iugi impatiens gens eſt Heluetica ſemper,
Quæq; habitat duris durior ipſa iugis.
Romani Imperij ceruice excußit habenas
Iunxit & vnanimi fœdera firma fide.
Nec potuit bellis adigi, neq; fortibus armis,
Vt ſe Romano ſubderet Imperio.
Nil non perpeſſa eſt, pro libertate tuenda,
Plurimaq; infracto pectore bella tulit.
Gens parua inprimis, ſed fines fortibus auſis
Auxit & imperio ſubdita regna ſuo.
Pars habitant (loca terna vocant) in montibus altis,
Pars in planitie mænia celſa colunt.
Gens eſt externis humano affabilis ore,
Et ſacrum hoſpitij ius violare timet.
Atq; vtinam ſe Romano mutata Monarchæ
Subderet, atq; Aquilam noſceret Auſoniam.
Et ſua Cæſareæ coniungeret arma cohorti
In Mahometicolæ caſtra profana Gethæ.
Gens hæc præ reliquis doctas amplectitur artes,
Et ſummo doctos nutrit honore viros.
Natio prædiues, magnoq; inſtructa paratu
Ad bellum, quod ſat fortia facta docent.

Vorred zum Schweitzer Landt.

PTolomeus rhümet das Schweitzer volck/daß es das ſtärckiſt volck der Gallier ſey/ſo zwiſchen dem Rhein vnd Roßne/bayden waſſerſtrömen/auch zwiſchen dem Laberberg vnd Alpgebürg gelegen/vor zeiten inn vier Flecken außgetheilt / deren Haubtſtatt derſelben zeit Wifolſtburg geweſt. Ptolomeus erzehlt vnder der Schweitzer Stätte auch Coſtnitz am Bodenſee/vnnd Keyſerſtul oder Zurzach/jetzt ſeind ſie in 13. Stätt außgetheilt/wie ſie hieunden in ordnung folgen.

Diß volck lebt aller gleicher freyheit/halten einhellig zuſamen/ vnd ſeind wider allen euſſern gewalt wol bewaffnet/ derwegen vnd daher ſie auch Aidgenoſſen genannt werden/vnd dann auch Schweitzer/ fürnemblich aber von dem Flecken Schweitz/der ſich zu aller erſt dem Ertzhertzog zu Oſterreich widerſetzt/vnnd ſich von dem joch der dienſtbarkeit entlödiget. Die vrſachen/warumb ſie ſich ſolcher Herrſchafft entſchlagen/wird hin vnd wider in Hiſtorien beſchrieben/ vnd die ſchuld den nachgeſetzten Obrigkeiten zugemeſſen/wie dann offt geſchicht/daß ein Knecht ſich ſeines Ambts mißbraucht/zu groſſem nachtheil ſeiner Herrſchafft.

Solch volck hat inn der zeit her ein ſollich fridſam leben angeſtelt/ daß etliche vmbligende nachbarn ſich freywillig zu jnen geſchlagen/auß lieb der freyheit/vnnd ſich alſo zuſamen verbunden/daß ſich niemands mehr an ſie leichtlich wagen wil/ wiewol ſie offtmals inn gehaltnen ſchlachten vnnd ſtreitten mit blutigem kopff daruon kommen/iſts doch denen ſo auff dem platz blieben / ſolches zu keiner vnehr zugerechnet worden/ſonder weil ſie für jr Vatterland/vnd auß lieb der freyheit / geſtritten/zu höchſtem lob gerathen: haben den Nachkümblingen Exempel dergleichen mannligkeit zu folgen vrſach geben.

Neben jrer ainigkeit/ſtarckmütigkeit/vnd kriegs vbungen/ſeind ſie mit waſſer/thäller/vnd hohem gebürg dermaſſen bewahret/daß jnen nicht leichtlich was ſchaden mag: Jr ſtarckmütigkeit vnnd trewe dienſt gibt den außlendiſchen Potentaten/als Pabſt/Königen/Fürſten vnnd

Herrn vrſachen/ſie nicht allein inn kriegs empörungen/ſonder auch zu jrer leibs Guardi zugebrauchen. Jſt derhalben hoch zuuerwundern/ daß ein ſolches volck/ſo ſich der Teutſchen ſpraach gebraucht / von dem Römiſchen Keyſer vnd den Stenden des Reichs abgeſündert ſein ſol.

Diß ainige Volck lebt für dem gantzen Römiſchen Reich frey vnd ſicher/vnd die gantze Chriſtenheit ſol ſich von dem Türcken in ſolche enge treiben laſſen: Jſt zu erbarmen. Es gebraucht ſich diß volck aigner Land Recht/ vnd das an jnen neben andern hoch zu loben: Einer gleichförmigen beſtendiger klaidung/vnd nit wie etwo andere Nationen/die klaider ſo offt verändern/mit welchem dann zu gleich die gemüter auch verändert werden: Gott verleihe genad/daß diß Volck mit der löblichen Teutſchen Nation verainiget/vnd ſie widerumb ins Reich bracht werde/damit ſich das Reich jrer/vnd ſie hinwider ſich des Reichs hülff in zufallender not zu tröſten hetten/Amen.

Eingang.

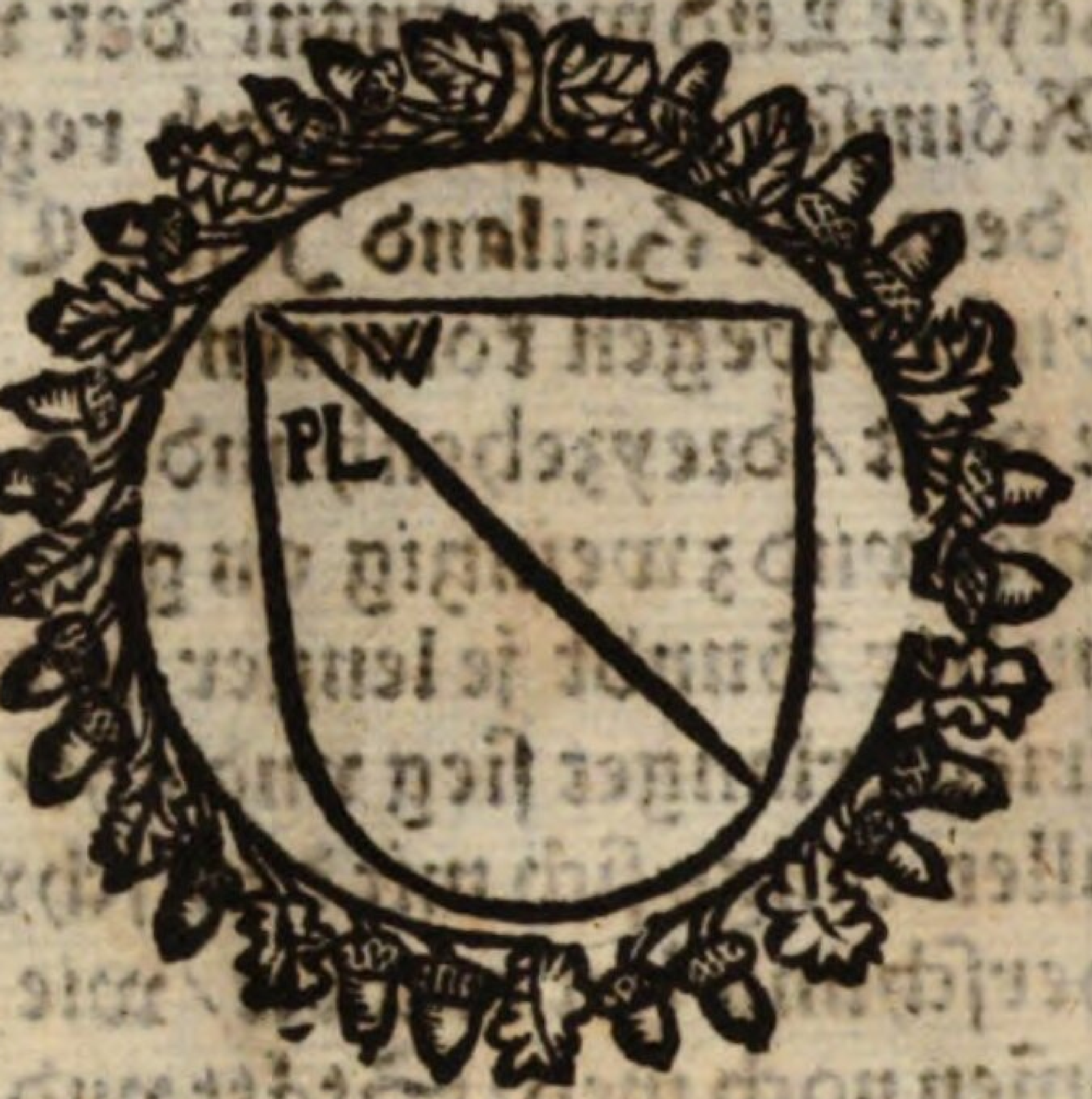
DAs lob des werden Schweitzerlands/
Vnd beſchreibung jres freyen Stands/
Wird kürtzlich hernach angemelt/
Vnd wie das volck gen aller Welt
Errett/ beſchirmet ſeinen bundt/
Mit mannheit biß auff diſe ſtundt:
O heilige Dreyfaltigkeit/
Vntheilbar Herr von ewigkeit/
Verleich mir darzu gnad vnd krafft/
Daß ich dieſelbe Aidgnoſchafft/
Auch zugewandte Stätt vnd Landt/
Beſchreiben möge mit verſtandt/
Dann ich bin weder klug noch weiß/
Erhöben mich mit ehr vnd preiß/
Das dañ auffs höchſt mein hertz begert/
Dann es bekendt ſich deſſen werdt.
Wiewol ich lieber ſehen wolt
Daß ſie ein glehrter loben ſolt:

Ich waiß mich ſelbſten ſolcher ding
Bey meiner einfalt vil zu ring/
Doch Gottes hülff getröſt ich mich/
Die werd mir beyſtehn gnedigklich.
Es iſt der Aidgenoſſiſch bundt/
Damit ich greiff zum rechten grundt/
Anfengklich alſo hergerürt/
Das haben diſe Land regiert/
Die Hertzogen von Oſterreich/
Vnd haben ghört ans Römiſch Reich/
Dieſelben etlich Vögt daher
Geſetzet mit groſſer beſchwer/
Die armen leut getruckt vnd plagt/
Dann ſie keim Rechten nach gefragt/
Vnd nur was dient zu jrem nutz/
Verbracht vnd thon mit höchſtem trutz/
Dem volck vnbilligs auffgelegt/
Dardurchs auß noth zu letzt bewegt
Daß es das joch der dienſtbarkeit/
Mit vnerſchrockner dapffrigkeit/
Von jm geworffen/ vnd mit macht
Sich des entſchütt vnd frey gemacht/
Wie dann kein Tyranney noch gwalt
Nit lang kan ſtehn/ vnd wird nit alt:
Alſo da man vnleidenlich
Das Landuolck hielt/ empört es ſich/
Vnd ſchlug die Vögt zu todt von erſt/
Die ſo bſchwerlich hetten geherſcht:
Darnach als Hertzog Leupold kam
Mit groſſem zeug/ vnd für jm nam
Die raach zurechnen/ gſchach ein ſtreit/
In dem er ſelbſt/ ſein Edelleut/
Darzu ſonſt etlich tauſend Mann/
Erſchlagen wurden/ da gieng an
Die freyheit/ daß man ſich verband/
Doch nit im gantzn Schweitzerland/
Nur Vry/ Schweitz vnd Vnderwald:
Es fielen aber darzu bald/
Die mechtig Stätt Zürich vnd Bern/
Sambt Glaris/ Zug/ vnd auch Lucern/

Vnd machten ſich dardurch auch frey/
Man ſchreibt daß ſolchs geſchehen ſey/
Als Keyſer Ludwig gnant der vierdt/
Das Römiſch Keyſerthumb regiert/
Nach dem der Hailand Jeſus Chriſt
Von vnſert wegen kommen iſt
In die welt/ dreyzehenhundert Jar/
Vnd vier vnd zweintzig on gefahr.
Als nun der Bundt je lenger je mehr
Mit krieg erlanget ſieg vnd ehr/
Vnd aller dings ſich mit dem ſchwerd
Der herſchung het erwört/ wie ghört/
Da kom̃en noch mehr Stätt vnd Land/
Begerten auch in freyen Stand/
Da wurdens freundlich gnommen auff/
Die ſetzten auch getrewlich drauff
All jr vermögen leibs vnd guts/
Daß ſie/ vngſpart jrs aignen bluts/
Erhalten möchten werden bey
Der auffgerichten Pollicey/
Darumb ſie auch thon manche ſchlacht/
Vnd ſich dardurch habn frey gemacht/
Dargegen hat auch mancher Mañ
Sein ſtoltzen leib verloren dran/
Das hat nun gwert ein gute zeit/
Vnd ſich verlauffen alſo weit/
Biß daß der Ort ſeind an der zahl
Dreyzehen worden vberal/
Die wil mit kürtz erzehlen ich/
Wie ſie gwönlich ſitzen ordentlich.

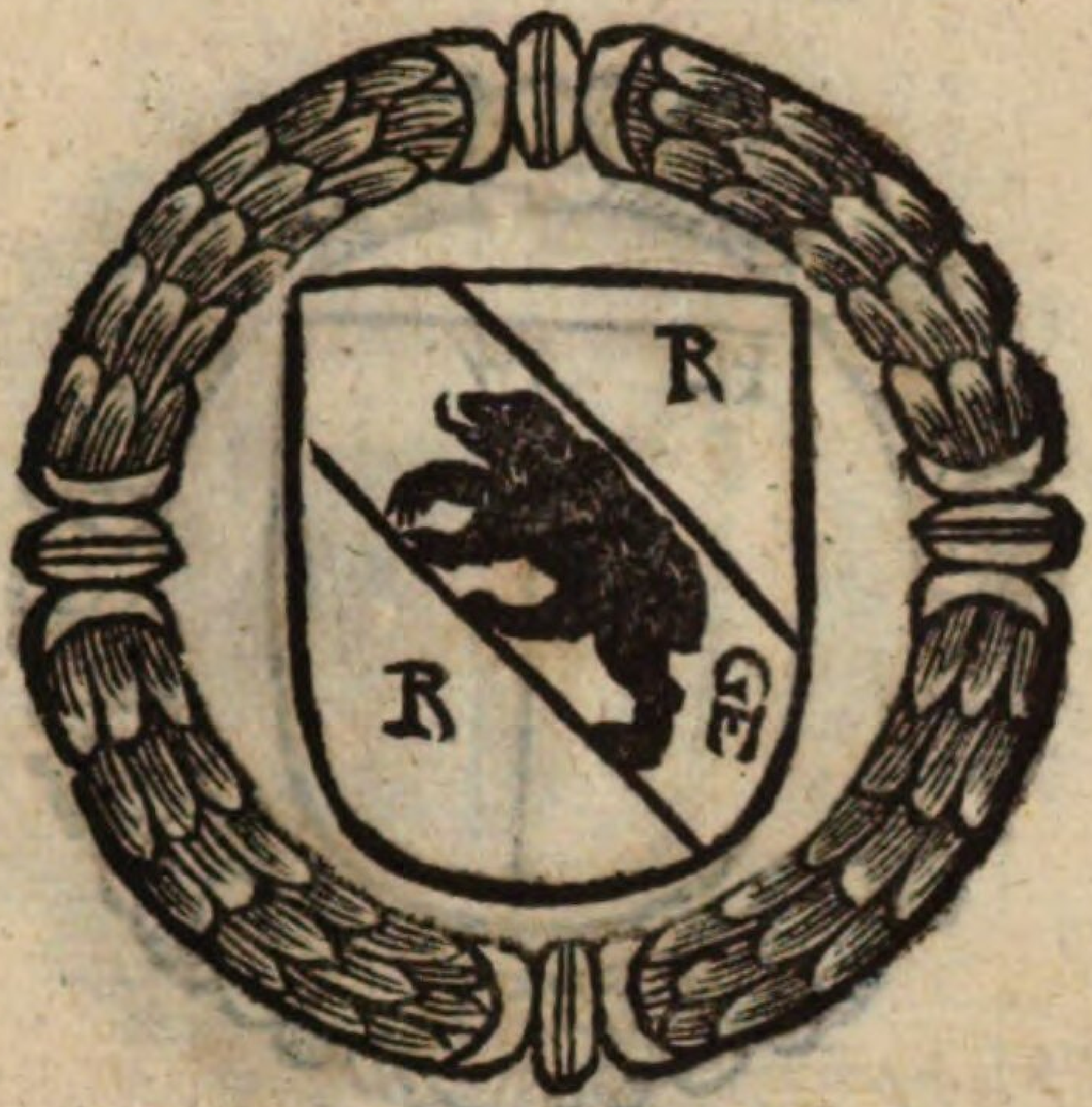
◆

Zürich.



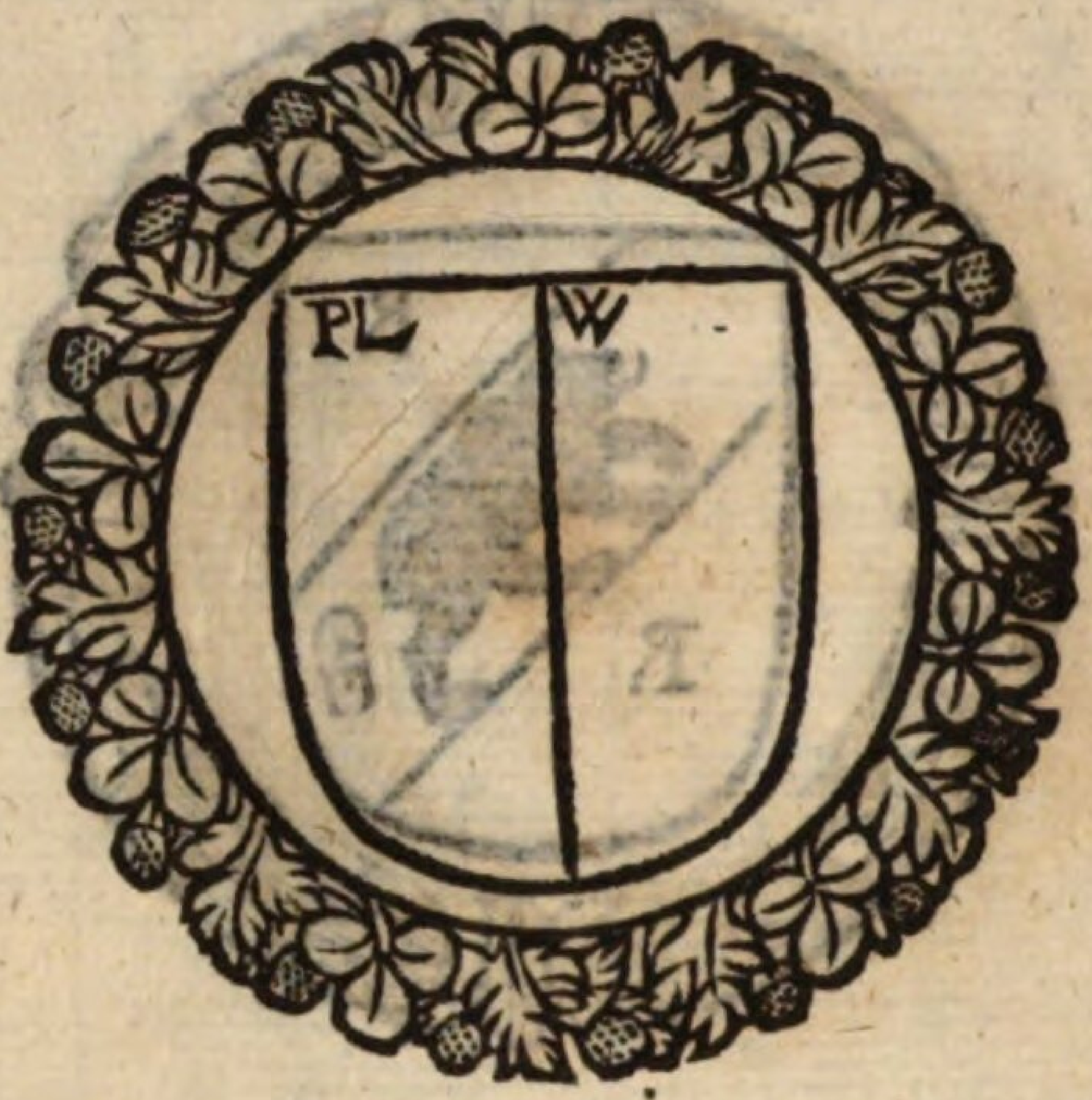
DJe Statt Zürch hat für jederman
Den vorgang/ vnd ſitzt oben an/
Auß mancher vrſach/ wie ich halt/
Dann ſie ſo vbertreflich alt/
Seind anders jre gſchichten wahr/
Daß ſie mehr dann zwey tauſend Jar
Vor Chriſti gburt erbawen iſt/
Wie den gelehrten iſt bewiſt/
Deßhalb im gantzen Teutſchland ſchier
Die älltiſt Statt/ außgnommen Trier/
Vnd Augſpurg/ demnach iſt ſie wol
Geziert/ ſteht ſchöner häuſer vol/
Hat die luſtigſt gelegenhait/
Die nit im Land iſt weit vnd brait/
Da wächſt vil traid/ deßgleichen wein/
So kündt der See nicht ſchöner ſein/
Auch ander zierligkeiten mehr/
Alda vbt man die Euang: Lehr.

Bern.



AVff ſie folgt gleich die groß Statt Bern/
Das ander Ort/wie man wird hörn/
Iſt herlich weit/doch new/dann wahr
Daß ſie noch nit vierhundert Jar
Geſtanden/vnd bawt worden erſt
Als Hertzog Berchtold hat geherſcht
Von Zoringen in diſer art/
Damaln ſie dann auffgrichtet ward/
Was ſie aber iſt minder alt
Dann Zürch/des hat ſie mehrern gwalt
Vnd macht/an herrſchafft/land vñ leut/
Sie kan außführen in ein ſtreit
Ob dreiſſig tauſend wehrhafft Mann/
So mans mit krieg wil fallen an/
Sie hat vil Welſchland hinder jr/
Erobert auch mehr für vnd für:
Die Euang: Lehr in diſer Statt
Fürnemblich jren fortgang hat/
Wie die Statt Zürch/alſo diß ort/
In Glaubens ſachen fähret fort.

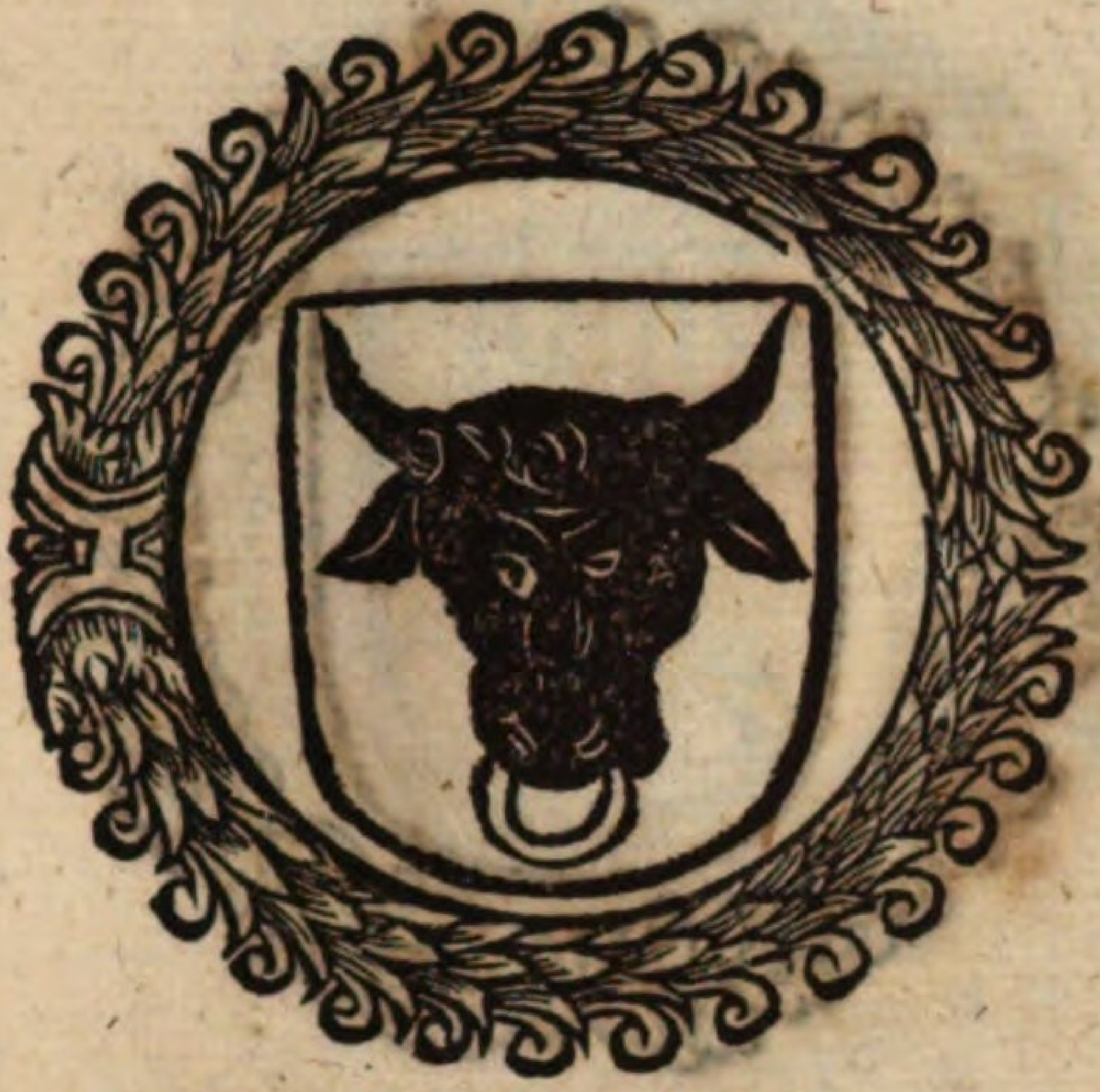
Lucern.



DJe Statt Lucern kom̃et fürs drit/
Des namens iſt man ainig nit/
Dann etlich ſchreiben bey der nacht
Hab man vor zeiten fewr gemacht/
Die habn zeigt die ſtraß durchs land/
Weils noch war in der Römer hand/
Darauß den Namen hab Lucern/
Das iſt ein Nachtliecht vnd Latern:
Der ander ſagt es haiß alſo/
Von Sanct Leodegario/
Dem ſie lang zeit hat ehr gethon/
Jſt auch bißher noch jr Patron/
Ein alte Statt/die lang dem Reich
Hat zugehört/ doch nindert gleich
An gröſſe/mannſchafft/Regiment/
Den andern zweyen vorgehendt/
Hat doch ſunſt mannlich redlich leut/
Die ſtandhafft ſich erzeigt allzeit/
Da wird die alt Catholiſch lehr/
In würdn gehalten/ vnd in ehr.

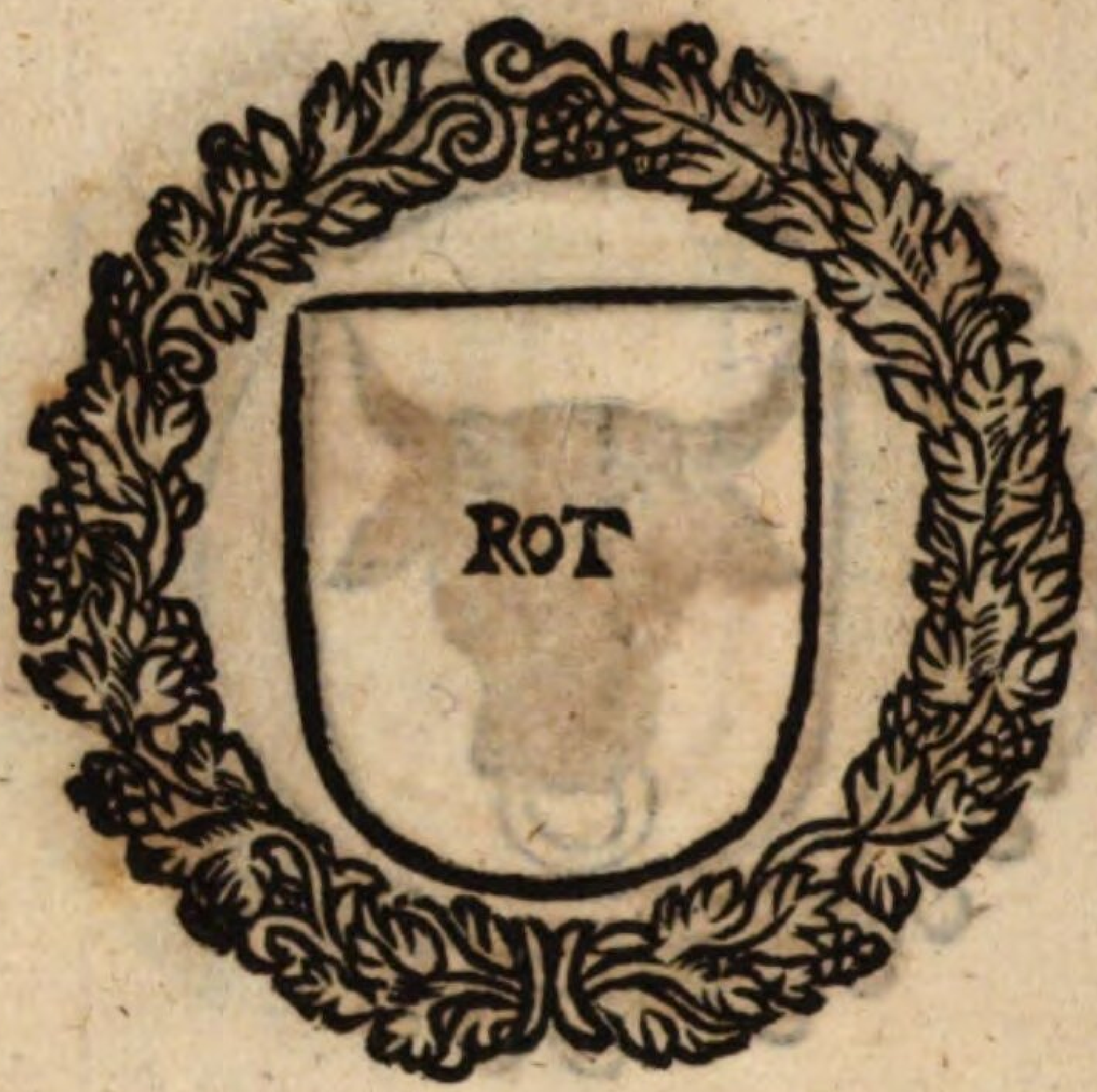
Vry.

Vry.



Darnach in ordnung geht fürs vierdt/
Der Haubtfleck Vry wol geziert/
Vnd was darzu gehört für Land/
So alls wird gnant das Vrer Land:
Es iſt vmbgebn nahet ſo gar
Mit bergen die vnwandelbar/
So gech vnd felſich/daß kein Mann
Dieſelben vberſteigen kan:
Deßhalb iſts von natur vnd art/
Vmbfangen vnd gantz wol verwart/
Gleich als mit mawrn ſtarck vnd feſt.
Die Landleut ſeind anfenger gweſt
Der Aidgnoſchafft: Wilhelmus Tell
Von Vry bürtig/hat gar ſchnell
Ein Landuogt da erſchoſſen/vnd
Mit Vnderwald auffgricht ein bund/
Die Herꝛſchafft außgetrieben/daß
Man jr bald frey vnd ledig was:
Religion heltet ſie ſich/
Zum alten Glauben gantz ernſtlich.

Schweitz.

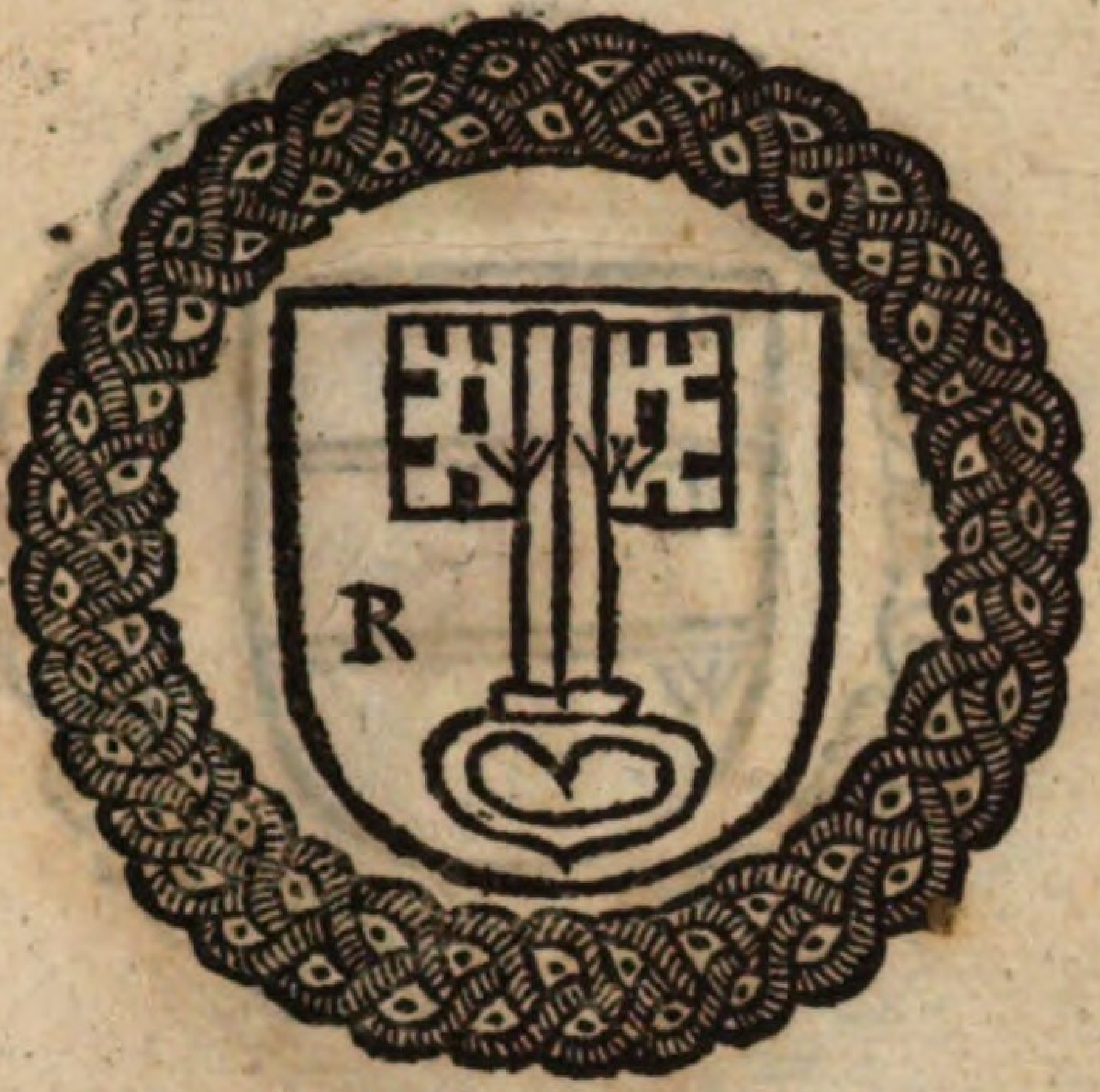


DAs fünfft ort Schweitz iſt weit bekant/
Die Aidgnoſchafft wird nach jm gnant/
Das Schweitzerland/vnd kom̃t daher
Der vrſprung/ daß die Schwedier
Vor zeiten gweſt der Römer feind/
Vnd als ſie nider glegen ſeind
Im Welſchland einr groſſen ſchlacht/
Hat ſich das vbrig auffgemacht/
Iſt zogen in das bürgig art/
Alda ſich ſchirmet vnd bewart/
Vor ehegemelter feinden gwalt/
Vnd ſo lang jren auffenthalt
Daſelbſt gehabt/biß daß der bund
Der freyheit zu begerter ſtund
Angangen iſt:da ſeind ſie gweſt
Die erſten/vnd darinn ſich feſt
Allweg gehalten/daß mit lob
Sie offt den feinden glegen ob:
Sonſt ſeins mit jr Religion
Dem alten Glauben zugethon.

* * *

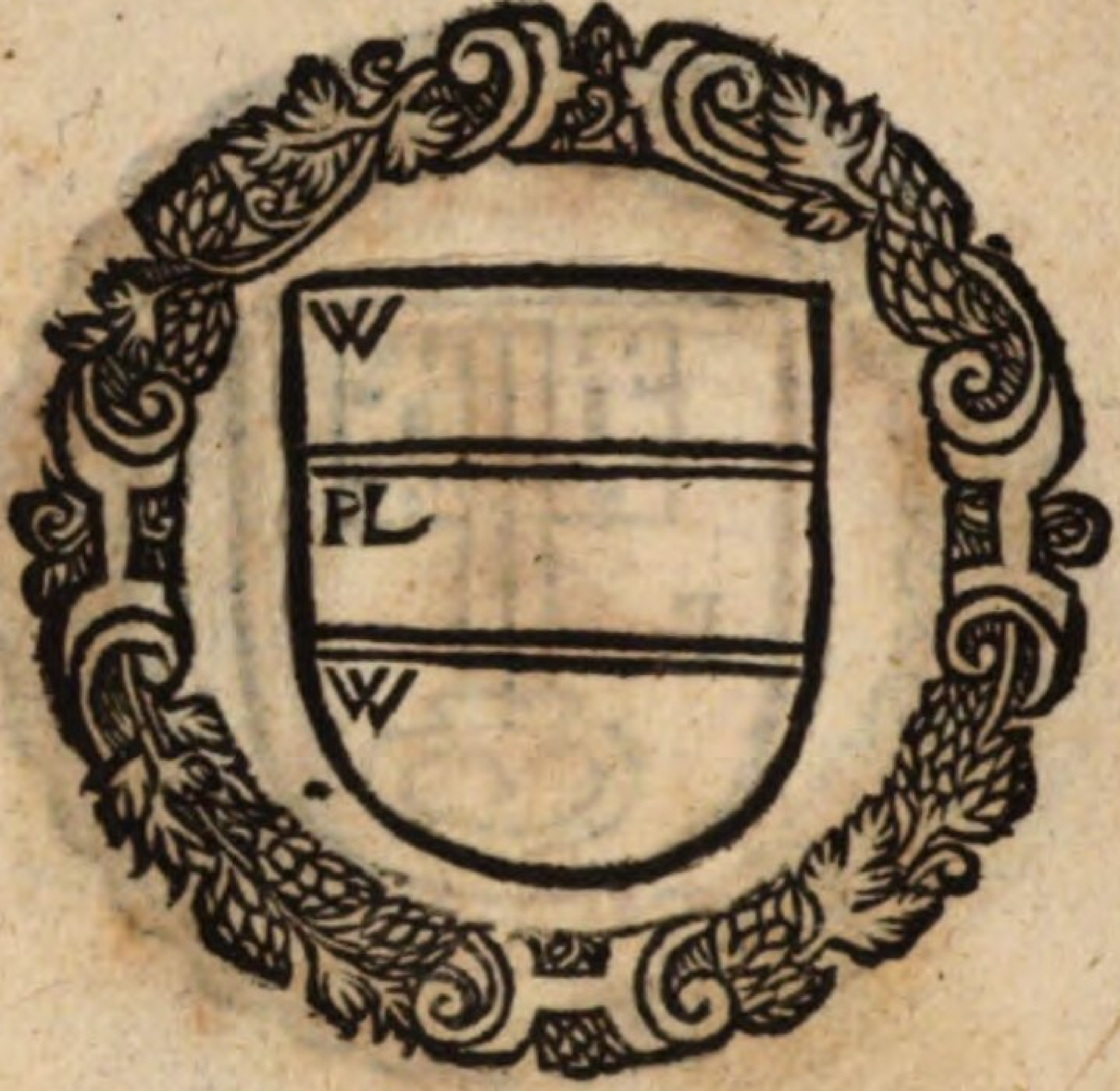
Vnder/

Vnderwaldt.



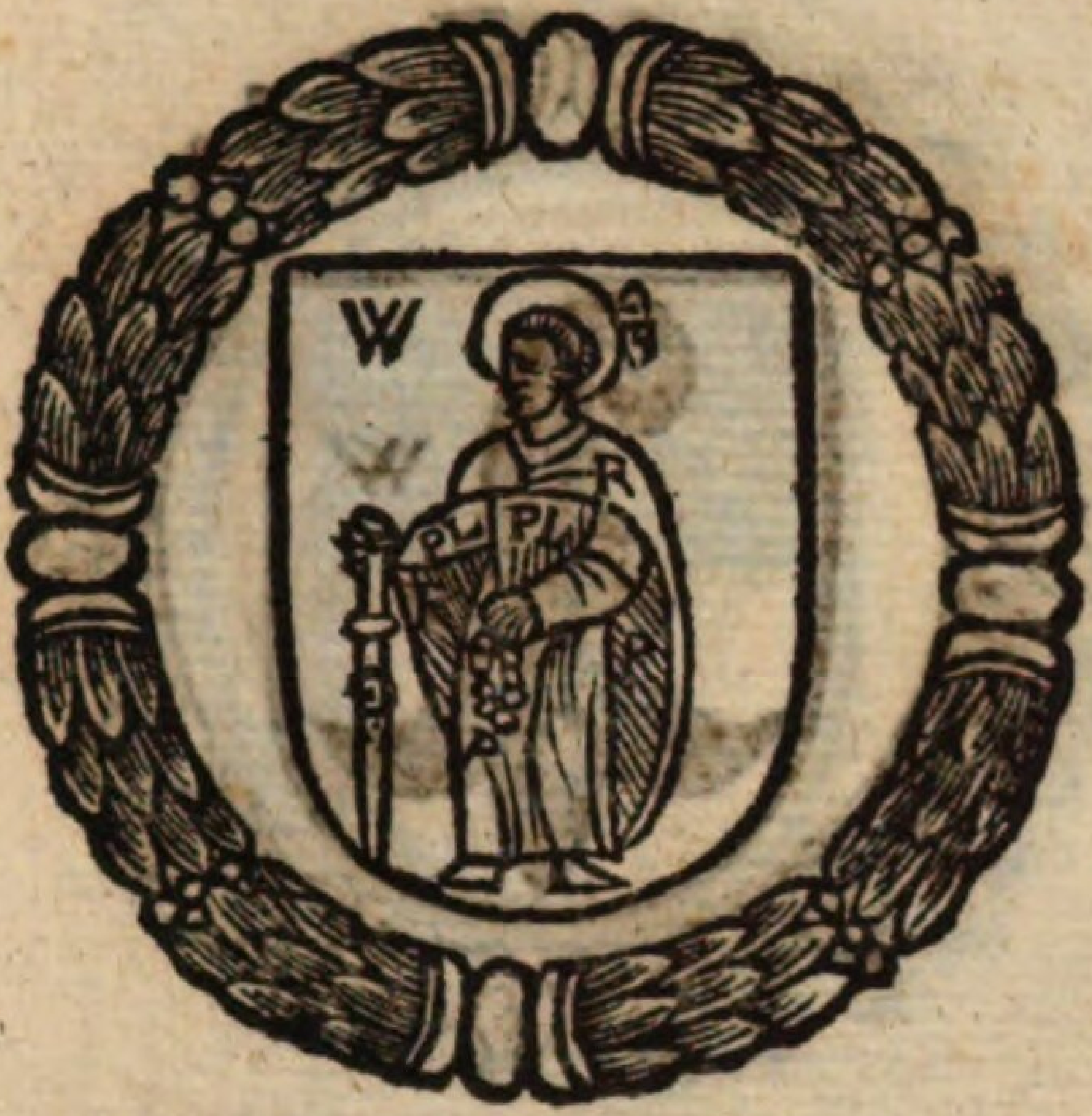
DArauff das ſechſt Ort folget bald/
Nemblich die Landſchafft Vnderwald/
Wird mit gebürg vmbgeben auch/
Doch iſt es fruchtbar vnd nit rauch/
Deßhalb ernährt das Landuolck ſich
Mit ſchmaltz vnd käß faſt ab dem vich/
Iſt auch geweſt dem Reich verwandt/
Doch frey mit Vry vor genandt/
Vñ Schweitz gemacht den erſten Bund/
Darumb vil gfahrs erſtanden vnd
Gelitten/biß das Vatterland
Auffkommen zu ſo hohem Stand/
Wies jetzund iſt/doch in dem fall
Vermögen diſe Länder all
Bey weitem ſouil mannſchafft nicht
Zuſchicken wann ein noth anbricht/
Als künden die von Zürch vnd Bern/
Doch außerleſens volck ein kern/
Vnd kriegens/ſchlagens wol gemiedt/
Die führens auß jrs Lands gebiet.

Zueg.



Das ſibend Ort iſt Zueg genant/
Ein Statt vnd Land jr zugewandt/
Hat auch (wie anders mehr) gehört
An Oſterreich/ſo lang gewert
Derſelben Fürſten oberhand/
Daß ſie bevogtet diſe Land/
Nach dem die erſte Aidgnoſchafft
Sie hefftig blägert/hats in krafft
Vertrags ſich ſelbs auffgeben/doch
Daß ſie ein Ort ſey/das iſts noch/
Vnd wird der alten eins gezehlt/
Römiſchen Glaubens ſich ſteiff helt:
Es ſeind verlauffen wenig Jar/
Daß ſie drumb war in groſſer gfahr/
Vnd wo ſie vnden glegen wer/
Hets leiden müſſen groß beſchwer/
Wo jre helffer nit bey nacht
Am berg erobert hetn die ſchlacht/
Das hat ſie gſichert/vnd darzu
Dem gantzen Land bracht frid vnd rhu.

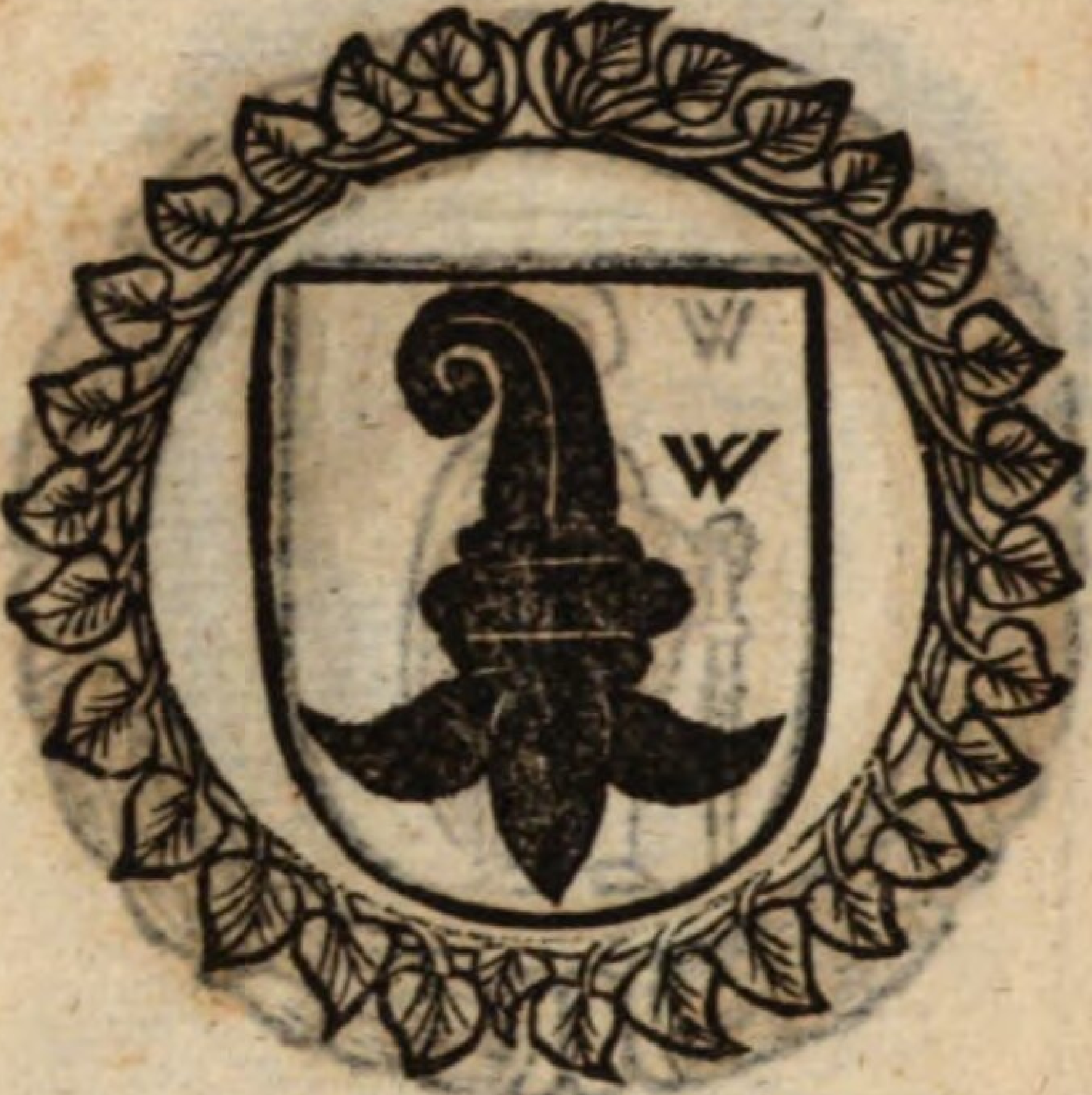
Glaris.



DAs achtent Ort ſo Glaris haiſt/
Ein ſchöns dorff iſt/ wie man wol waiſt/
Sein piet ſtreckt ſich gleich wol nit weit/
Doch fruchtbar voller viech vnd leut/
Das landuolck maiſt theils ſtreitbar iſt/
Hat dapffer Kerle wol geriſt/
Die vil lobs bringen mit jn heim/
Wo ſie in ſchlachten dienen eim/
Pabſt oder König/ dann ſie ſeind
Zu brauchen nützlich widern feind:
Was nit im krieg ſein zeit verzört/
Mit roß vnd viech ſich gwönlich nährt/
Damit gewinnens jnen gnug/
So ſeinds auch ſiñreichs gmůt vñ klug/
Daß vnder jnen diſer zeit
Seind wolgelehrt vnd namhafft leut/
Als Glaren vnd Tſchudi/ die
Jr Vatterland erleuchtend/ wie
Eim jeden glehrten iſt bewiſt/
Der jre werck vnd bůcher liſt.

* * *

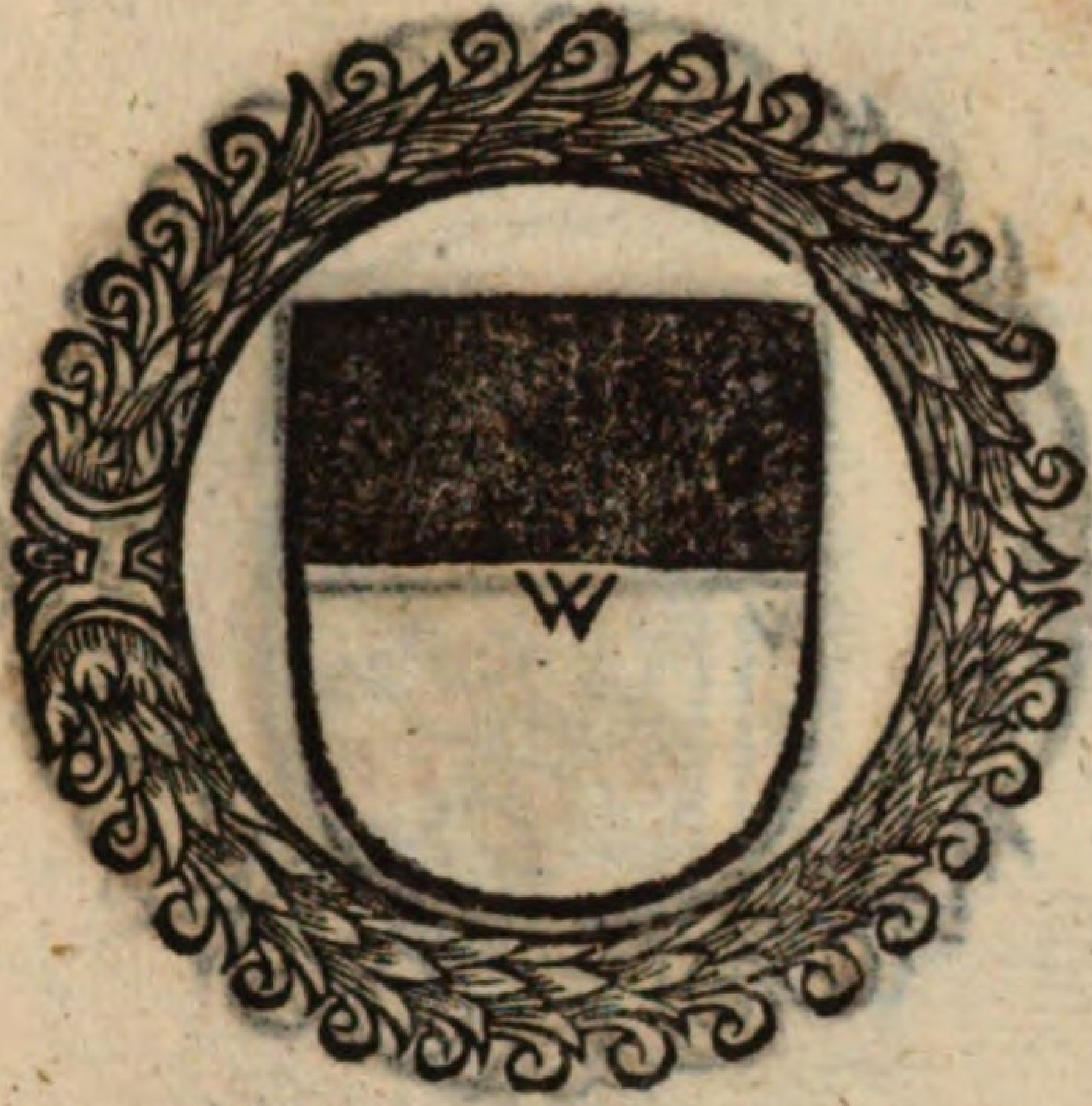
Baſel.



DAs neund Ort die Statt Baſel iſt/
Die ſchönſt vnd auch die herlichiſt
Für ander all/daher ſie dann
Den Namen vberkommen/wann
Auff Griechiſch man verſteht dabey/
Daß ſie ein Königklichs weſen ſey.
Da theilt ſich der durchlauffend Rhein
In zwo Stätt/als die groß vnd klein:
Ein hohe Schul vnd glehrte Leut
In ſpraachen hat ſie diſer zeit/
Da werden vmb ein mercklich gelt
Getruckt vil bücher für die Welt/
Dieſelben auch gen Franckfurt bracht/
Darnach geiſtlich vnd weltlich tracht/
Deſſen ſich die Statt helt/auch ſunſt
Vil ding in jeder freyer kunſt
Vnd ſprachen/dardurch wird außbrait/
Zu lob der gantzen Chriſtenheit:
Alſo die Statt den ſaamen ſeht
Der künſt/darauß vil frucht auffgeht.

Frey-

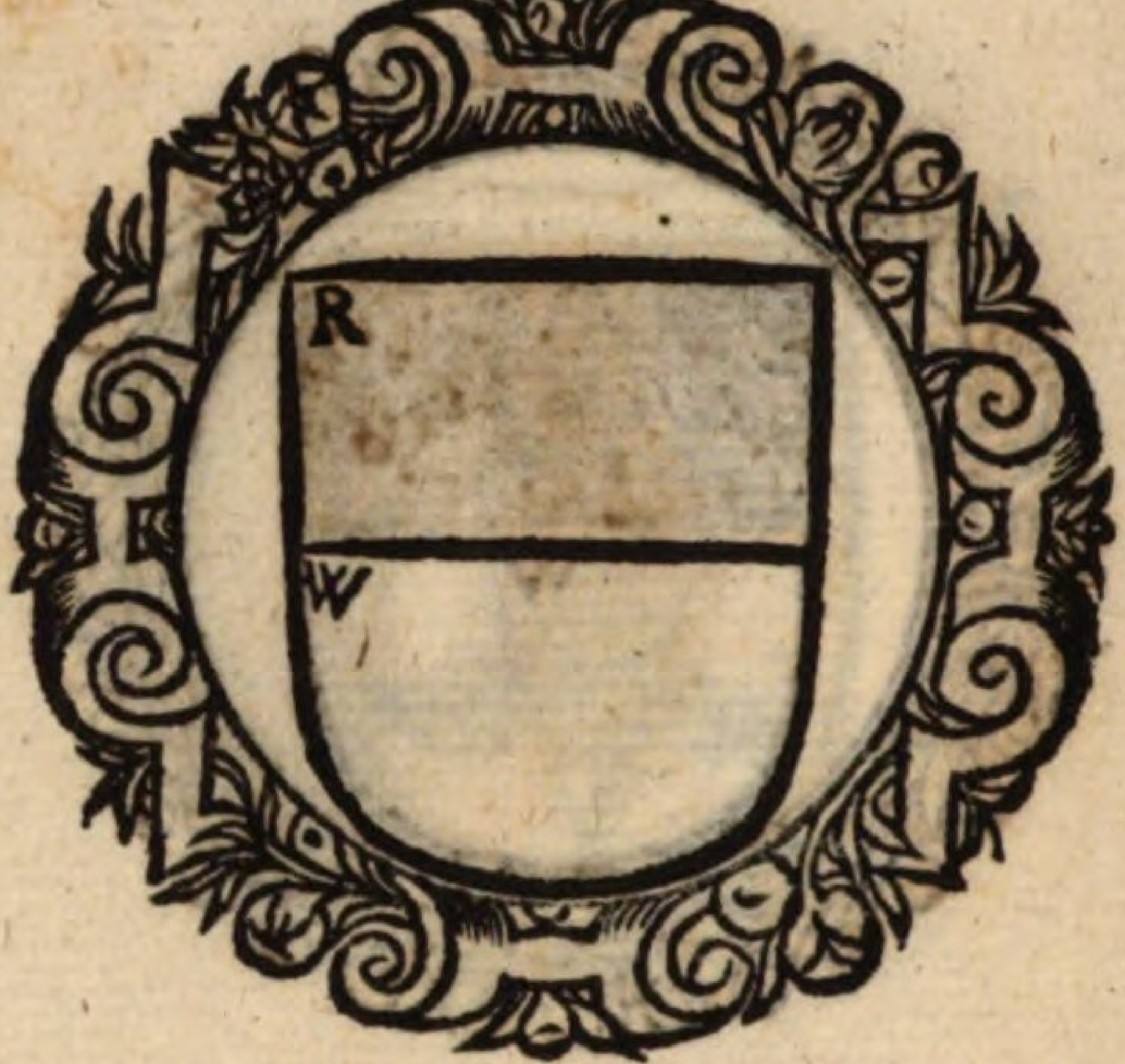
Freyburg.



Das zehend Ort in ſeinem ſtandt/
Iſt die Statt Freyburg in Vchtlandt/
Gantz Fürſtlich groß/ auch wol bewart
Vnd feſt auß jrer glegen art.
Sie ward zwölf jar erbaut vor Bern/
Vnd eben durch denſelben Herrn/
Als nemblich Hertzog Berchtolden
Den vierdten/ vom hauß Zoringen/
Deßhalb vierhundert Jar nit alt/
Ins gmelten Herren hand vnd gwalt
Iſt blieben/ biß daſſelbig gſchlecht
Abgſtorben iſt durch Erbfals recht/
Lang darnach Oſterreichiſch gweſt/
Vnd die Aidgnoſſen kriegt/ zu leſt
Hat ſie ein frid auffgnommen/ vnd
Damit auch kommen in den Bund/
die brauchet Teutſch vñ Welſche ſprach/
Das Regiment doch richt ſie nach
Der Teutſchen/ in Religion
Catholiſch iſt in allem thon.

⁂

Solothurn.

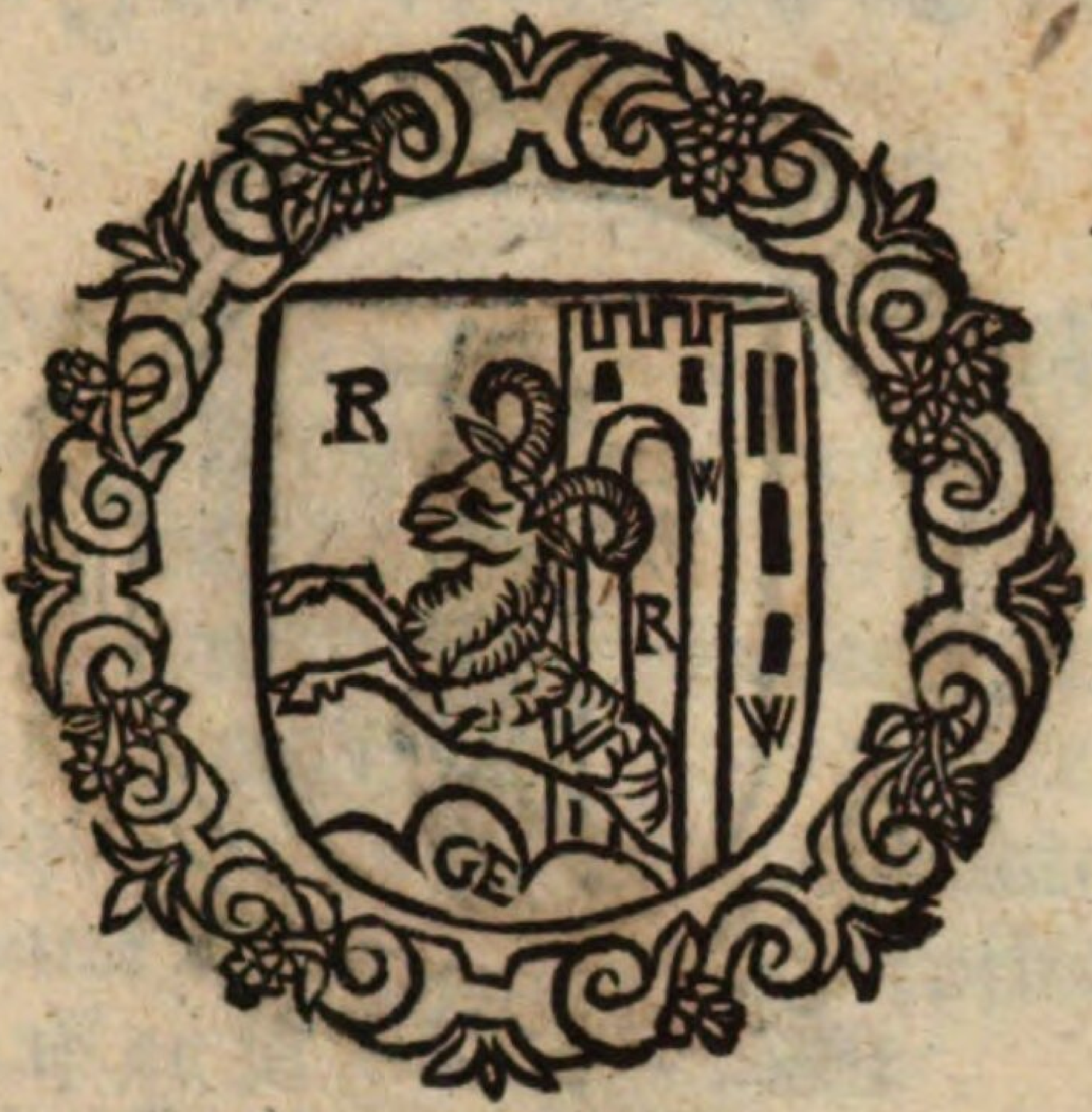


VOlgt Solothurn das ailffte Ort/
Des nam iſt ein Lateiniſch wort/
Das vns in Teutſch ſouil bedeut/
Daß längeſt bey der Römer zeit/
Allein ein Thurn vnd nichtes mehr
An dem ort gſtanden/ da ſeither
Die ſchön feſt Statt erbawen iſt/
Sie iſt verſehn vnd wol gerüſt/
Baß dann kein Statt hieuor gemelt/
Dann jr zu ſtärcke nichts nit felt/
Hat auch ſtandhaffte Burgerſchafft/
Als mans findt in der Aidgnoſchafft/
Sonſt zaigt man an daß ſie ſich halt/
In Glaubens ſachen bayder gſtalt/
Dz gſchicht durch manche gmain Vogtey/
Auch daß der Glaub wird glaſſen frey/
Beſunder was die alten acht
Ort zubeuogten haben macht.

◆

Schaff=

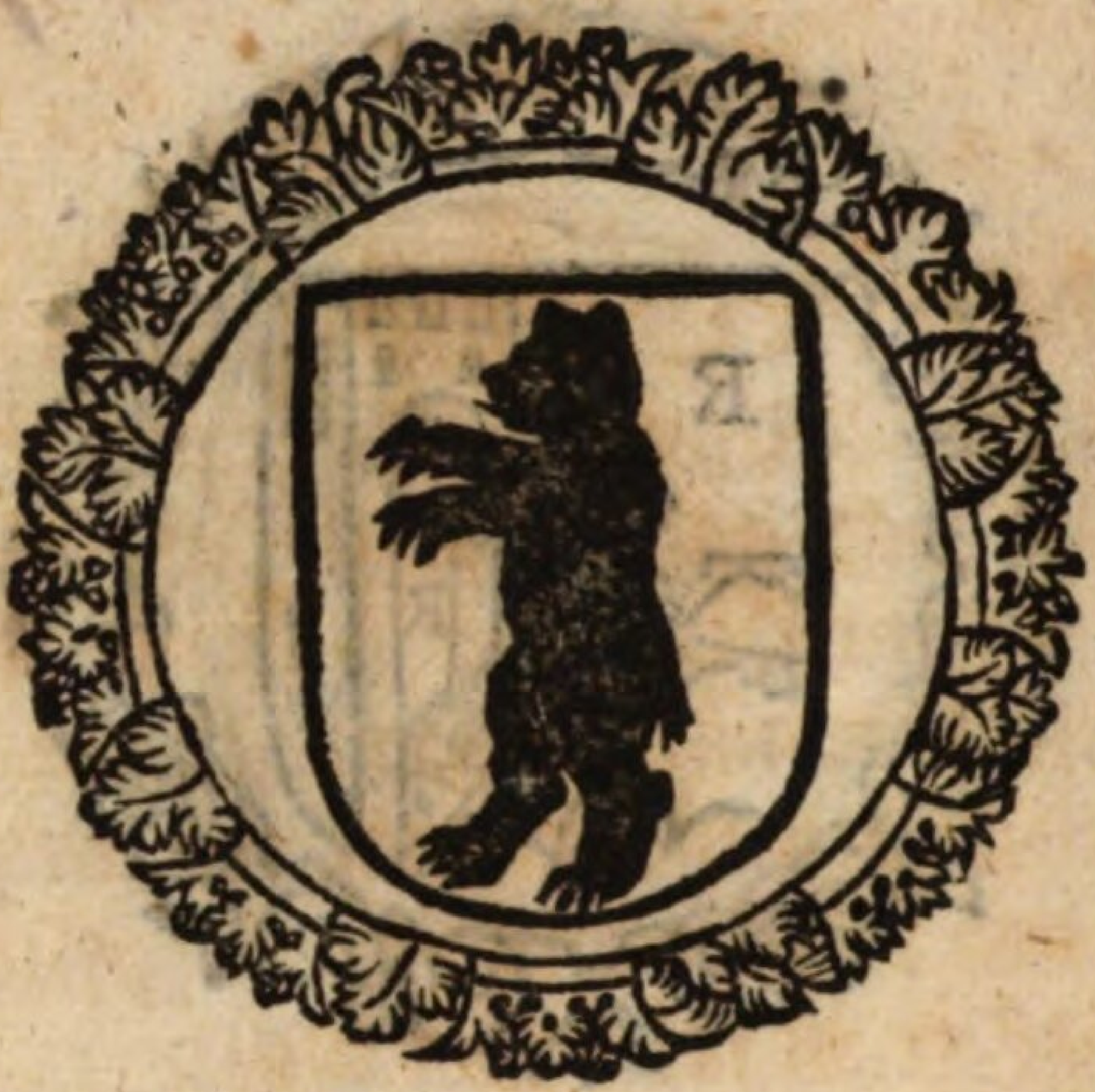
Schaffhauſen.



DJe Statt Schaffhauſen auch am Rhein/
Sols zwölfft Ort der Aidgnoſchafft ſein/
Von Schiffen iſts alſo genendt/
Die man am Rhein daſelbſt hinlendt/
Vñ nit von Schaffen rings weiß vmb/
Iſt fruchtbar/guter boden drumb/
Hat auch ſchön weinberg/daruon ſich
Die Bürger nähren treffentlich/
Sie bawen järlich ſtrenges fleiß/
Ein mechtig weinwerg roth vnd weiß/
In weitte Land verkauffens jn/
Dagegen führt man Traid dahin/
Vnd Saltz/auch ander kauffmans war/
Deßhalb iſt zehrung wolfail dar/
Da geht in Summa nichten ab/
Das man nit gnug zur notturfft hab:
Iſt vor auch gweſt ein Reichs Statt/vñ
Mit Baſel gſtelt in Schweitzer bund:
Souil den Glauben dann belangt/
Auff jrem Gottßdienſt ſie ſteiff halt.

Appenzell.

Appenzell.



AN zahl iſt Appenzell das leſt
Ort/ wie es auch der zeit nach gweſt
Das letzt Dorff ſo mit Leut vnd Land
Jſt kommen in der Schweitzer hand/
Vnd zu eim Ort angnummen das
Vorhin eins Abbts gehorſam was/
Ein weits gepiet/ die widern feind
Zu ziehen nit die wenigſtn ſeind/
Doch ſteckens in gar raucher art/
Da wenig wägen/ ſtraß noch fart
Hingeht/ nur eitel Berg vnd Thal
Seind durchs gantz Land auß vberal:
Das volck von ſolcher aigenſchafft
Jſts gröbeſt in der Aidgnoſchafft/
Sie laſſen auch in jrem Land
Baid Glauben jeder in ſeim ſtand/
Vnd werd fürtragen alſo/ daß
Ein jeder Bawr mag glauben was
Er wil/ es ſey der Römiſch brauch/
Oder halt ſich wie Zürich auch.

Zugewandte Land
vnd Stätt.

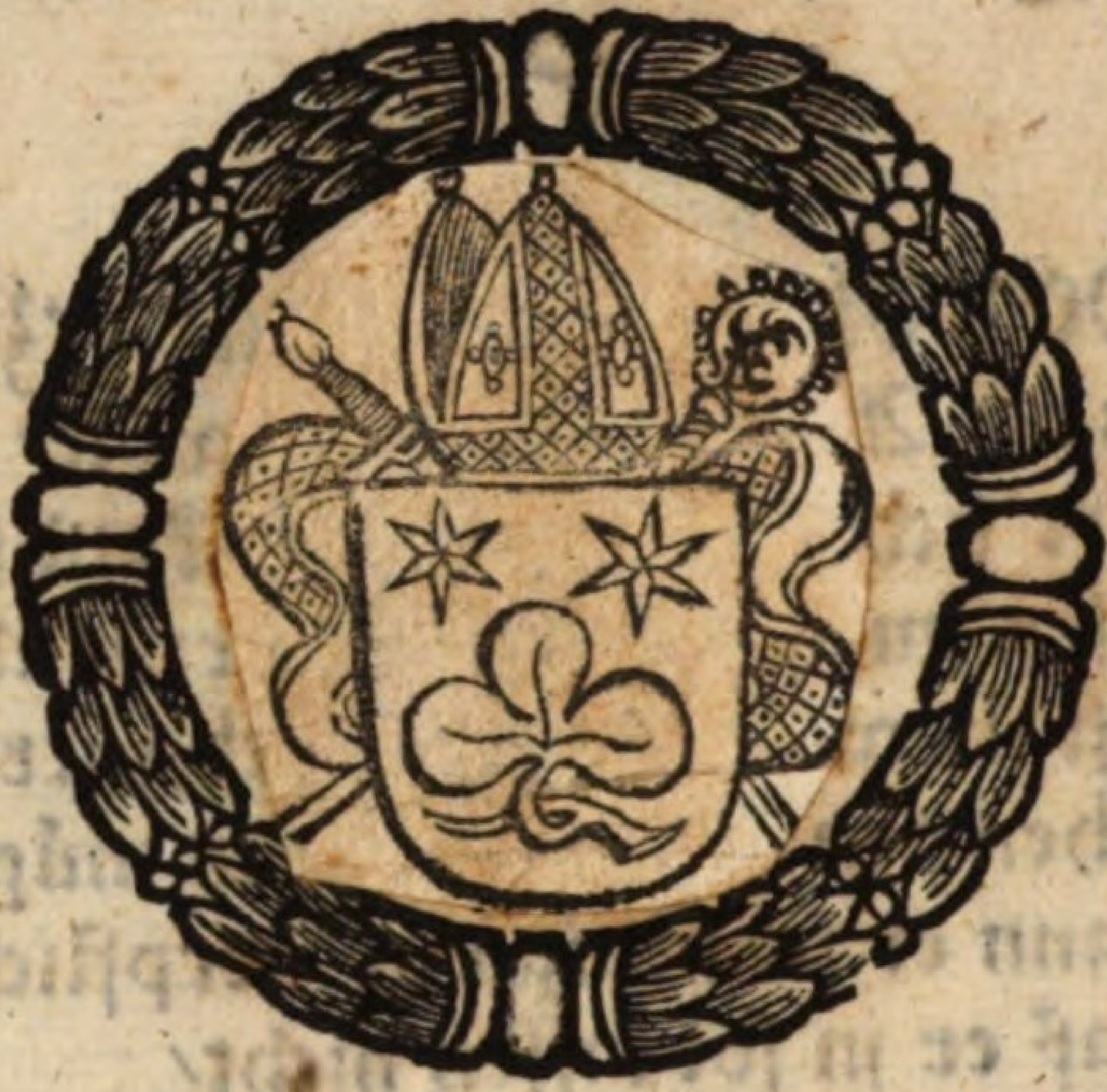
NAch dem die Ort nun gar erzehlt/
Die in die Aidgnoſchafft er wölt/
Gebürt ſich/ daß ich mach bekandt/
Wer ſey im Bund mit jn verwandt/
Dergſtalt wann ſich ein noth zutrüg/
Ein theil den andern mahnen müg/
Als dann er ſchuldig vnd verpflicht
Jſt/ daß er jn ſol laſſen nicht/
Vnd helffen jm mit ſtarcker macht/
Das thuns vnd ſetzens auff ein ſchlacht/
Es iſt gerathen mit beſchwer/
Hat vil blut koſtet biß daher.

Die Graw Bündt.

DJe erſten drunder ſeind die Bünd/
Ein volck das man nit beſſer künd
Jm krieg erwünſchen widern feind/
Der drey dann vnderſchiedlich ſeind/
Als die Statt Chur/ Gottßhaußleut/ vñ
Die acht Gricht/ oder der graw Bund/
Verainigt ſamentlich im fal
Der noth/ guts volck ein groſſe zahl:
Jn Glaubens ſachn folgens Zürch nach/
Vñ brauchen Teutſch vñ Welſche ſprach.

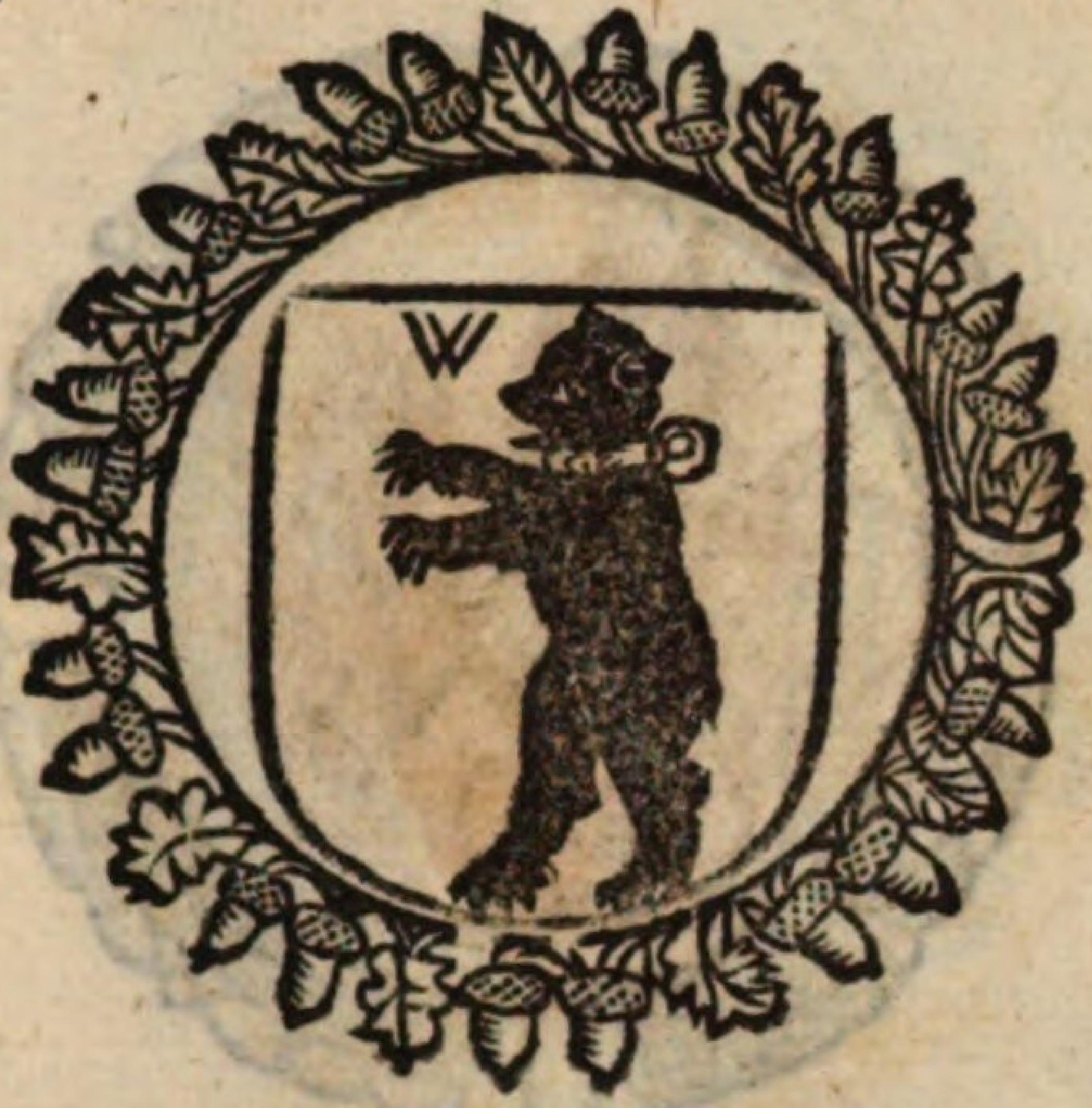
Wallis.

Wallis.



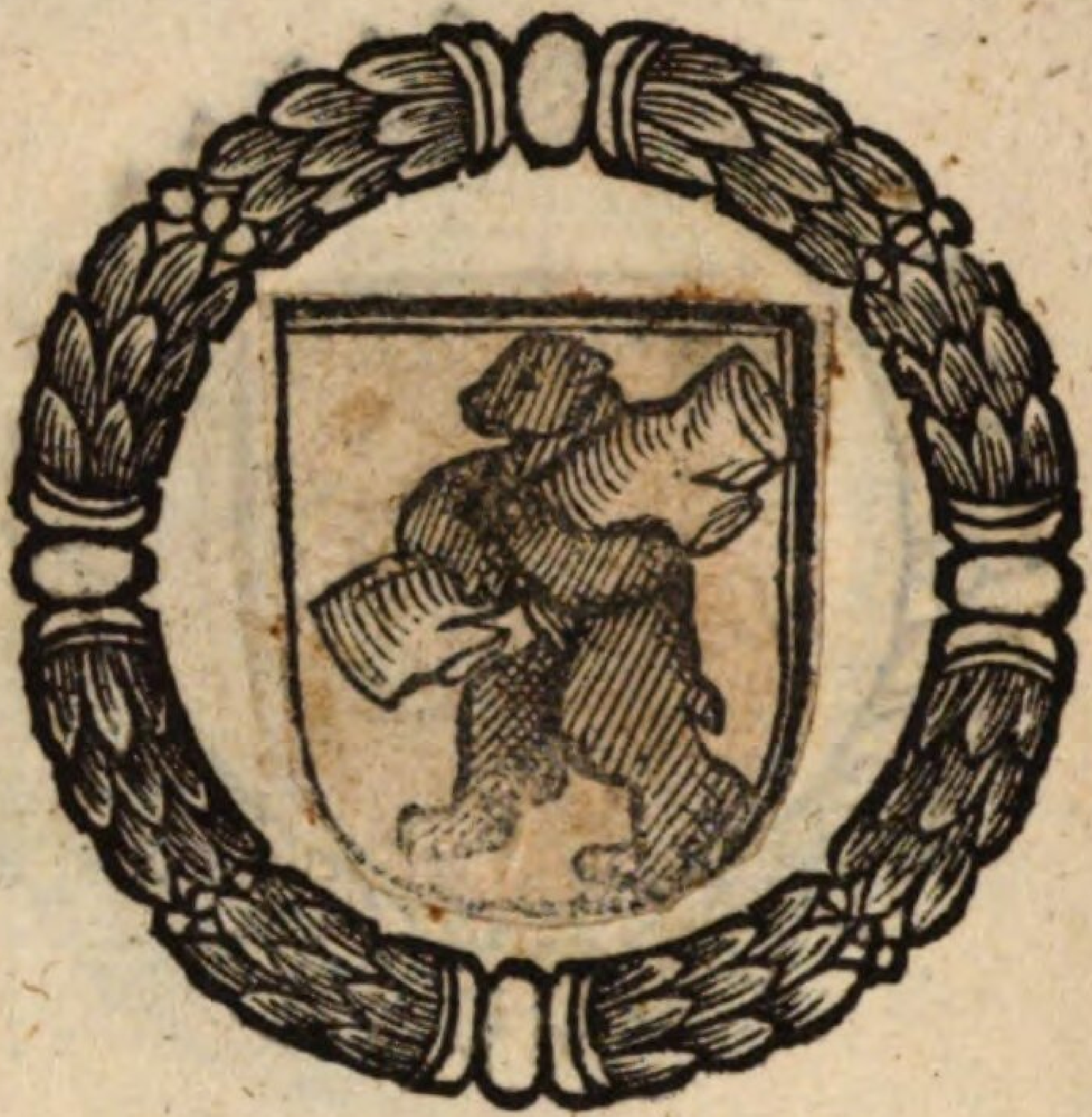
Nach denen folgt das Wallis Landt/
Daſelb regiert der Geiſtlich Standt/
Biſchoff von Sitten dem gehört
Das geiſtlich vnd das weltlich ſchwerdt/
Das Land iſt aller notturfft vol/
Hat wildpret/viſch/vnd wein gar wol/
Vnd wann ein noth einfellt/ſo kan
Er ſchicken etlich tauſent mann:
Religion thuts halten ſich/
Auff bayde weg/wie wiſſentlich.

S. Gallen.



Sanct Gallen Statt iſt nun die dritt/
Gleichwol der gröſten eine nit/
Doch volckreich/ guter Pollicey/
Treibt auch ein mechtigs gwerb dabey/
Mit Leinwath in vil Königreich/
Dadurch die Burgerſchafft wird reich/
Vil hundert tauſend gulden wert
All Jar verkaufft wird/ wie ich ghört/
Das volck iſt mannlich/ trew vnd frum̃/
Liebt das allt Euangelium.

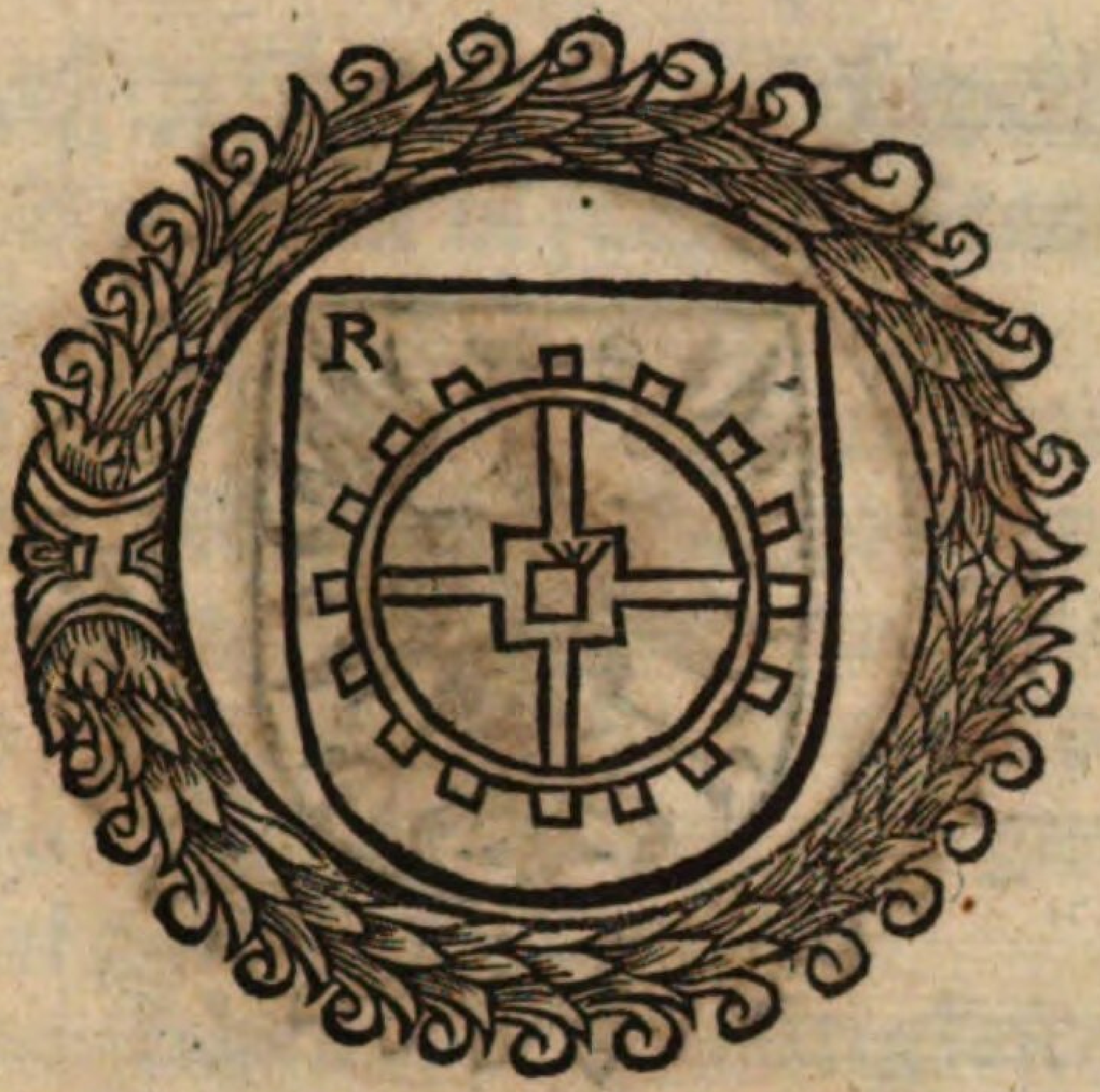
Gottßhauß S. Gallen.



Zum vierdten iſt in bündnuß der
Hochwürdig Fürſt vnd gnedig Herr
S. Gallen Gottßhauß Abbt / der mag
Ein groſſe Mannſchafft auff ein tag
Zuſamen bringen in das feld /
Die Graffſchafft ich darunder meld /
Darüber er / zu ſambt ſeim Land /
Iſt Schutzherr / vnd hat oberhand:
Des alten Glaubens er ſich fleiſt /
Wie jn ſein Stand vnd Orden weiſt.

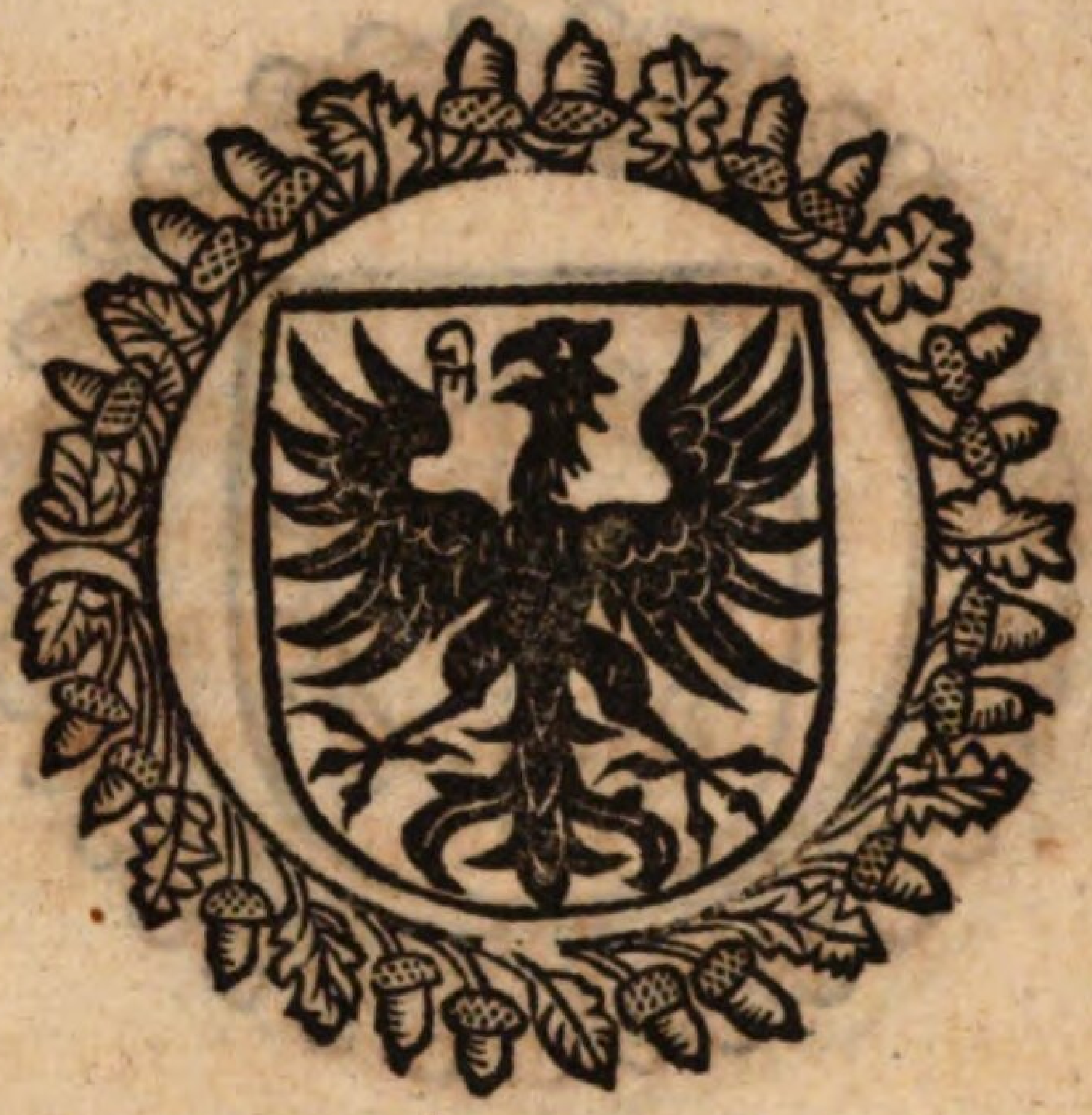
Mülhau-

Mülhauſen.



DJe Statt Mülhauſen treflich feſt/
Jſt newlich ein Reich Statt geweſt/
Hat nach dem Schwaben krieg dauon
Sich erſt zu den Aidgnoſſen thon/
Vnd ein verſtand mit jn gemacht/
Die ſtärckiſt Statt wird ſie geacht/
Für all die andern obgerürt/
Ein bürgerlichs freys leben fürt:
Sie für ſich ſelbſt liebet die lehr
Wie Zürch vnd ander Orten mehr.

Rotweil.



Nachfolgends iſt darzu verwandt
Rotweil die Statt gar weit bekandt/
Von wegen daß ein Hofgericht
Durchs Römiſch Reich da auffgericht/
Von vilen Keyſern iſt beſtet/
So auch im brauch all Monat geht/
Vnd wer dahin geladen wird/
Der muß zu Recht/wie ſich gebürt/
Erſcheinen/damit endt jetzund
Der zugewandten Stende bund.

Beſchluß.

DErmaſſen führt das Schweitzer Land
Sein Regiment in freyem Stand/
Darein es ſich/ wie vorgedacht/
Mit ſeiner werden mannheit bracht/
Vnd ſchwöbt in wolfart hoch empor/
Geht vilen andern Ländern vor/
Dann ſein gepiet ſo weit vnd groß/
Daß es wer eins Königreichs gnoß.
Es hat gar feine Oberkeit/
Die vorſteht mit ſanfftmütigkeit/
Helt jederman gut Recht vnd Gricht/
Vnd gſtatt kein langen auffzug nicht/
Wie gſchicht der orten anderſtwo/
So ſeind die leut auch gütig do
Vnd frumb/ des Ehebruchs iſt nit vil/
Vor ſchwören/ tantzen/ vnd dem ſpill
Enthalten ſie ſich ſonderlich/
Vnd vben darfür was mannlich/
Glaub auch kein Land der welt nit ſey/
So frey von aller rauberey/
Deßhalb bey tag vnd nacht da kan
Gantz ſicher wandlen jederman:
Mit kriegen iſt kein Nation
Die jms ein zeit her vor hat thon/
Sie haben mit wehrhaffter hand
An ſich gezogen manches Land
Vnd Herrſchafft ſo's regierend jetzt/
Von wegen jrs handfeſten gmüts/
Gewachſen ſeind zu groſſer macht/
Daß ſie der Chriſten feind ein ſchlacht
Wol lieffern dürffen vnuerzagt/
Vnd das nit wunder/ dann man ſagt/
Acht auch nit daß man daran lieg/
Daß ſie vermügen in eim krieg
Zu führen hundert tauſend mann/
Der man im Land gerathen kan/
Schön/ grad von leib/ vnd wol gerüſt/
Daß es ein luſt zu ſehen iſt/

Vnd kühnen hertzens/ſtarcker fauſt/
Daß billich dem feind ab jn grauſt/
So ſeinds am angriff freudig leut/
Deßhalb ſie gſieget lange zeit/
Thund in der noth auch feſten ſtandt/
Die flucht bey jn iſt groſſe ſchandt/
Wann jr ſchon etwan wenig ſeind/
Beſtehns ein groſſe anzahl feind/
Obs ſchon auch ſtreittend nur zu fueß/
Der raiſig zeug doch weichen mueß/
Wiewol jr Glaub hat vnderſchied/
So lebens doch in gutem frid/
Dann was der ein dem andern guts
Vnd liebs beweiſen mag/er thuts/
Man kan nit gnug jr freundligkeit
Erloben vnd jr willigkeit/
Wiewol ſie halten frembde geſt/
Vnd wie ſie jnen thun das beſt:
Gott geb ſein Göttlich gnad darzu/
Daß ſie mit freuden/fried vnd rhu/
Noch lange zeit auff diſer erd
Wider den feind brauchen jr ſchwerd/
Vnd bleiben ainig vnzertrendt/
Beſtendigklich biß an das endt/
Darzu vns Gott ſein gnad herſendt.

Vorrede zu den Vniuerſiteten oder Hohen Schulen.

ES haben die fůrnemen Philoſophen weit vor Chriſti geburt / vmb die zeit der Perſiſchen Monarchia/vnder den dreyen beſten gaben oder tugendẽ/ ſo dem menſchlichen geſchlecht mitgetheilt werden/am erſten diſe gaab oder tugend für die anſehenlichiſte vnnd nützlichiſte gehalten/ welche vil mehr des menſchen gemůt/ weder den leib zieren: Als da ſeind wolerfahrne in den ſpraachen/gelehrte/verſtendige Månner/vnnd anderer lȯblichen kůnſten vnd tugenden liebhaber/ Daher dann Socrates gewȯllt/daß die tugend anders nichts iſt/dann allein verſtand / weißheit vnnd kunſt : Auff ſolche jetzgemelte zierden vnd gaaben des menſchlichen gemůts/haben vnſer lȯblichiſte Potentaten vnd Vorfordern/als Keyſer/Kȯnig/Fürſten vnd Herrn geſehen/vnd alſo hin vnd wider in der welt fůrtrefliche vnd weitberůmbte Academien oder hohen Schulen/nit on groſſen koſten fundirt/geſtifft vnd auffgericht/damit deren Nachkommen jre Ambter vnnd gemainden der notturfft nach/auß ſolchen Kunſtheuſern widerumb zubeſetzen hetten. Wie dann gleicher geſtalt ein fleiſſiger Baumgartner oder Peltzmeiſter auch zuthun pflegt/derſelbige wo in ſeinem garten ein alter baum wil abſtehn/hat er darneben noch ein ander Peltzgårtlein/darinnen allerley friſche junge peltzer ſtehend/die er im fall zuerſtatten des abgangs her mag nemen: Der geſtalt ſeind die hohen Schulen zu jrem anfang kommen vnnd geſtifft worden : Vnd weil menſchlicher verſtand viler hohen ſachen empfåhig / alſo auch begirig / vnnd nit můglichen/ daß ainige Schul eines Lands / zu ſolcher volkummenheit gelangen kůnde/ daß bey jr allein alles gelehrt oder gelernet/geſehen oder gehȯrt mȯge werden/was zu Gottes erkantnuſſen vnd rechter guter Pollicey gehȯrig/ So haben aller Lande Schulen diſe gemainſchafft mit einander/daß ſie einander jre Jugend zuſchicken/damit was in einer Schulen abgangen/ in der andern erſtattet werde. Solches iſt vor vnd zu vnſern zeiten der brauch geweſt/da vnſere Teutſche Jugend ander Land erſt beſucht/was ſie guts vnd frembdes hinwider geſehen vnd gehȯrt/mit ſich in jr Vatterland bracht haben/vnnd jhnen daſſelb zu aigen gemacht. Vnd wolt

Gott/es were bey der lehꝛe/kunſt/ tugend/vnd guten ſitten geblieben / ſo möcht villeicht ſouil gelt/ das diſer hoffnung auß Teutſch inn frembde Lande reichlich verſchicket woꝛden/nit gar vbel angelegt ſein. Aber die vilerley beklaidung vnnd ſeltzame gebärden der widerkomnen machen einen argwohn/daß zeit vnd gelt nit aller dings zum beſten angelegt/ vnnd wo nit nach inhalt der gulden Bullen vnſere Jugend/allein der außlendiſchen ſpꝛaachen wegen/in andere Land außgelihen/wurde vil gelts erſpart/vnd der Jugend gewiſſen rainer behalten: Dañ den dꝛeyen Haubtſpꝛaachen/Hebꝛaiſch/Griechiſch vnd Lateiniſch/wird jnen die Teutſche Nation mit jhꝛen hohen Schulen voꝛ keiner andern das krentzlein verꝛucken laſſen/ alſo daß vnſere Jugend derowegen nit vꝛſach haben außzuziehen. Wann dann mittel vnd wege/neben den dꝛeyen haubtſpꝛaachen auch der außlendiſcher Königreich / als Hungern/ Sclauonien / Welſchland / Gallien / Hiſpanien / vnnd Engelland/ꝛc. ſpꝛaachen in Teutſcher Nation zu lernen/gefunden wurden/ſehe ich nit vꝛſach mit vnſer Jugend in gefahꝛ Seelen vnd Leibs/vnſern reichthum̄ andern völckern zuzuſchicken. Daß aber die Außlender nit auch vnſere hohen Schulen beſuchen / ſeind meines erachtens diſe vꝛſachen/daß ſie vbermütiger weiſe ſich bereden/ſie haben ſelb in jren Landen alles/ (das doch weit fehlet)daß ſie auch jres gelts geſpäriger ſeind/ſonſt ſolten ſie jre Jugend in Teutſchland erhalten/wie dañ wol geſchicht/da ſie durch einen außwechſel vnſere Kinder/an jrer herauß geſchickter Kinder ſtat annemen:Endlich daß ſie Religions ſpaltung halber jre Kinder vnſern hohen Schulen nit vertrawen döꝛffen/wie ſie fürgeben zu vnſer ſchanden. Aber weil ſie nicht deſto weniger jre Jugend an Teutſche Keyſer vnnd Fürſten Höfe ſchicken/da müſſen ſie bekennen notwendigklich/ daß ſie aintweder jrer Kinder weniger föꝛchten/an vnſer Keyſer/König/ vnd Fürſten Höfen/weder auff vnſern hohen Schulen. Darauß dann erfolgt/daß ſolche Höf die hoch Schulen inn jren vnnd vnſern Landen mit lehꝛ vnnd tugend vbertreffen(welches auch zu Teutſcher Nation groſſem lob gelangt)oder aber den Teutſchen Habern zu Hof lieben/ vnd die außgab auff den hohen Schulen für jrer Kinder vnderhaltung meiden / Sonſt möcht man ſie fragen/warumb ſie jhꝛe Kinder an der Fürſten Höfe/vnnd nit auff den hohen Schulen in Teutſchland erhalten vnd erziehen laſſen:Daneben ſolte vnſere hohe Obꝛigkeit billich ein einſehen thun/damit die hohen Schulen Teutſcher Nation deſſen verdachts bey den Außlendern vberhebt wurden/welches nach etlicher er-

fahꝛnen

fahrnen erkantnuß allein mit dem geſchehen kündt/wann allein die heilig Bibel lautter vnd rain gemacht vnnd erhalten wurde/ vor allem zuſatz/abbruch/vnd verkehrungen gefreyet/diß entlichen verſehens/wo der grundt ſtett vnd feſt/daß daſelb auch die Anbetter beſtendig ſein/vnd auff kein ſeitten wancken wurden: So lang man aber diß ziel vnnd zirckel verrucket/vnd ein jede Schul ein beſonders augen maß auffſtecket/ da muß erfolgen/ weil ein Augenglaß dem andern vngleich/eins hoch/ das ander niderſichtig/eins grün/das ander blaw/daß Gott von deren keinen recht angeſehen noch erkendt wird/Nit daß Gott/vnnd was Göttlich iſt/andere farben anlege/ſonder daß die angeſteckte Augenſpiegel jn vngleich anzeigen/ein jedes nach jrer art verkehren.

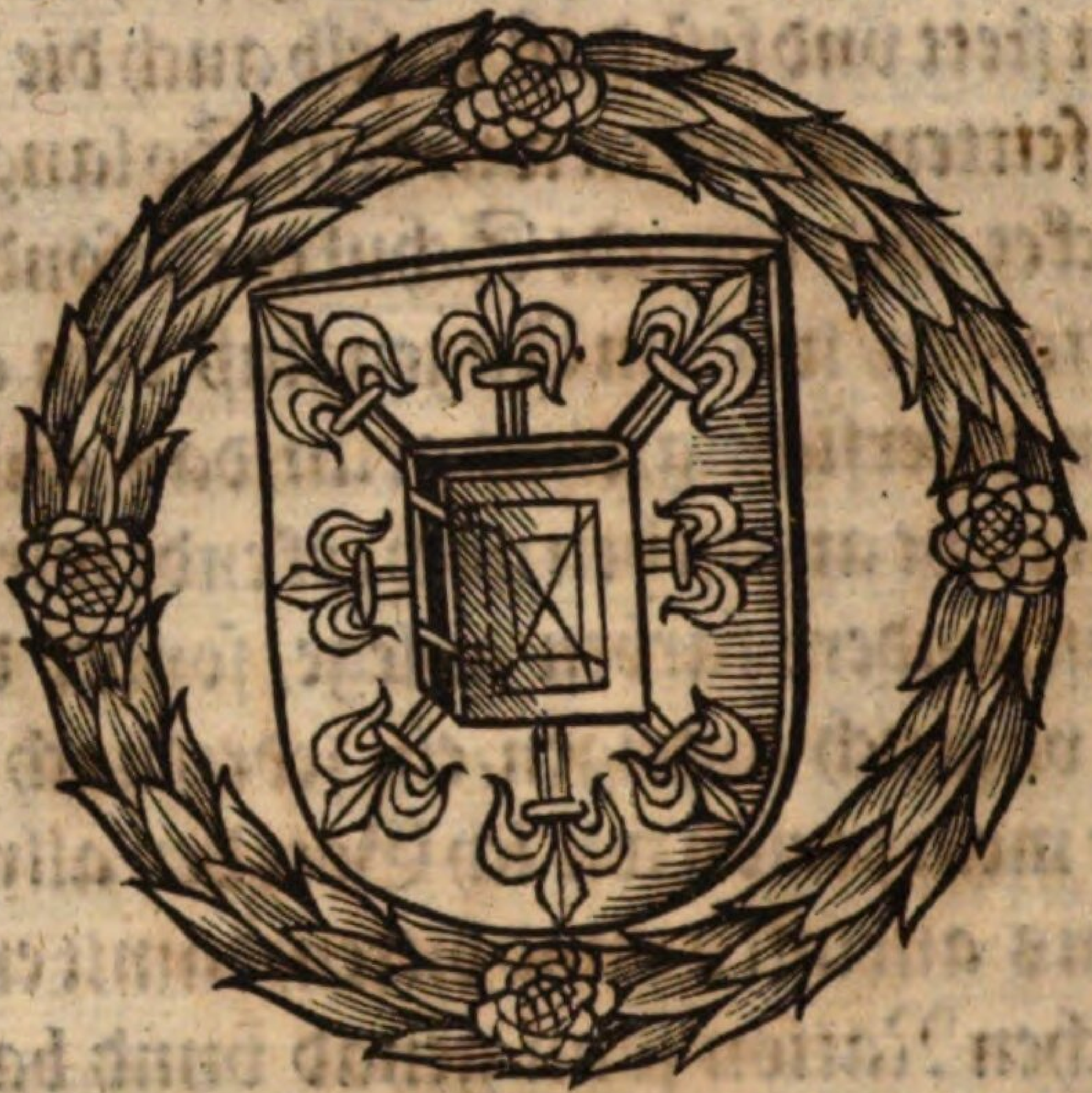
Für mein perſon wil ich Gott den allmechtigen von grundt meines hertzens anrüffen vnnd bitten/damit er durch ſeinen heiligen Geiſt der Teutſchen Nation ſouil genad vnnd barmhertzigkeit verleihe/daß aller menſchen hertzen in rechtem wahrem friden vnd ainigkeit mit vnd gegen einander verglichen werden/auch wie vnſere alte liebe Vorfahren vnd Teutſchen/mit ehr/leib/gut vnd blut beyſamen beſtendig geweſt/Alſo wir bey einander im verſtand/geiſt vnd gemüt biß in ewigkeit mögen eintrechtig erhalten werden/Amen.

◆

ABER-

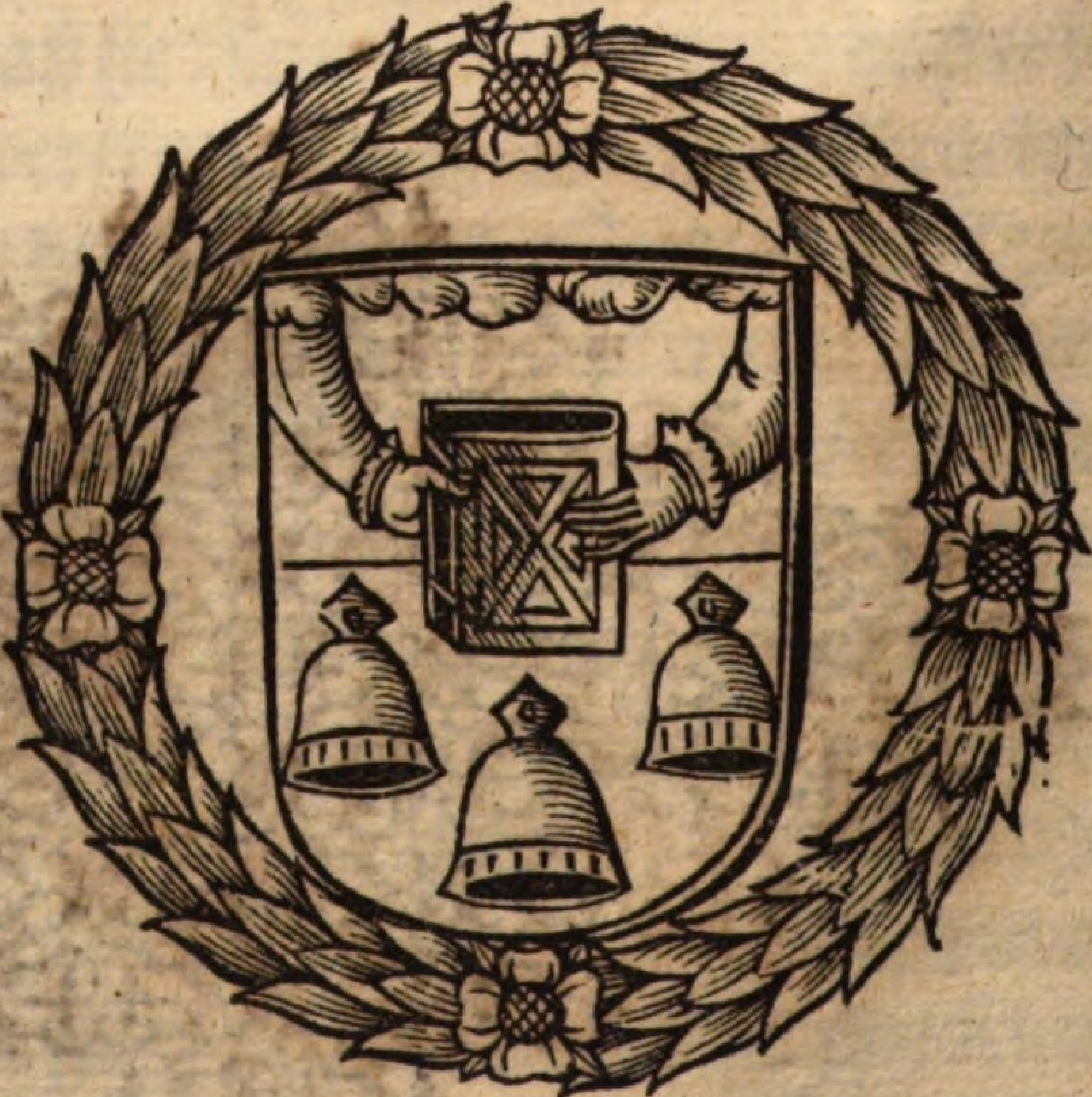
ABERDONIENSIS
IN SCOTIA.

Hanc Guilhelmus Elphinſtonius Aberdonienſis ſub Iacobo Rege 3. circa Annum Domini 1480. inſtituit.



Hæc Schola Aberdamiæ Iuuenum celeberrima doctrix
Ipſe Buchannane hanc Carmine pinge tuo.

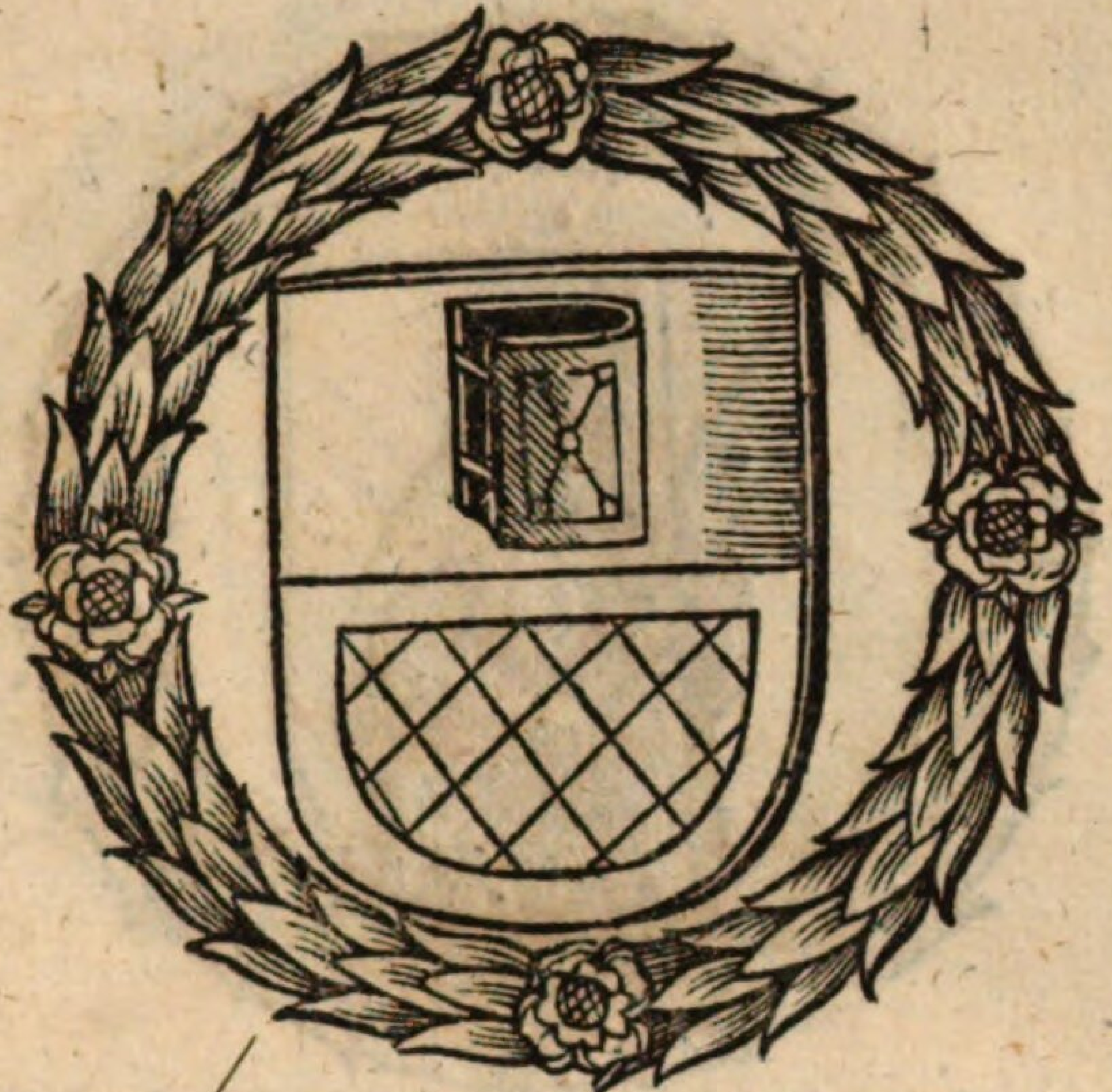
ALEXANDRINA
IN ÆGYPTO.



Orbis Alexander Rex, huius Cultor & author
Gymnaſij: Hæc Romæ dogmata ſæpe tulit.

ALTEN-

ALDENBVRGENSIS.



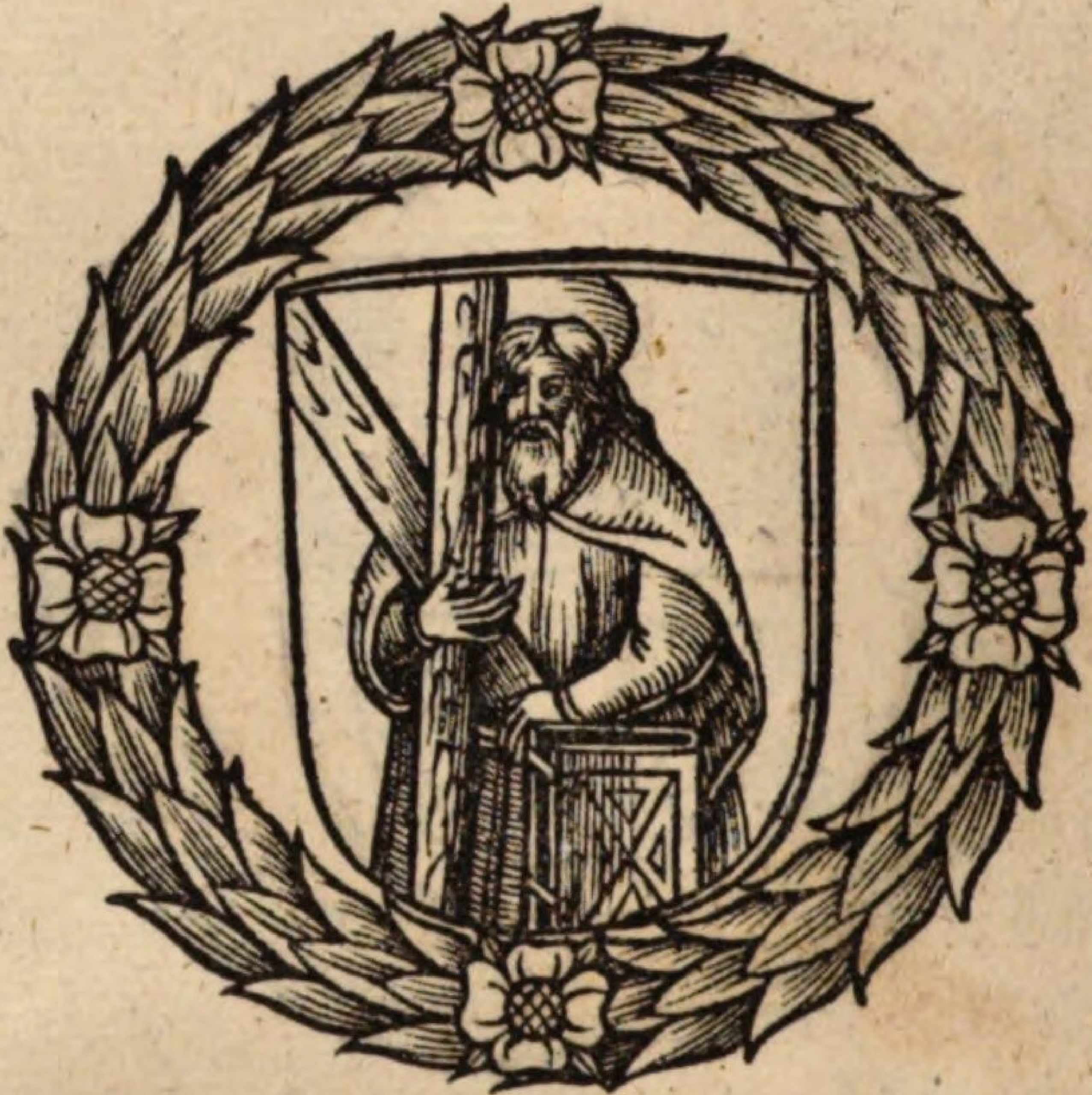
Hæc alit ingenium, pueris obſcura recludens
Carmina, quis reliquæ me latet, artis honos.

ANDEGAVENSIS
IN GALLIA.

Non leges Francoꝝ. Iuris Balduinus alumnus
Hac prodit, ſummo doctus honore, Schola.

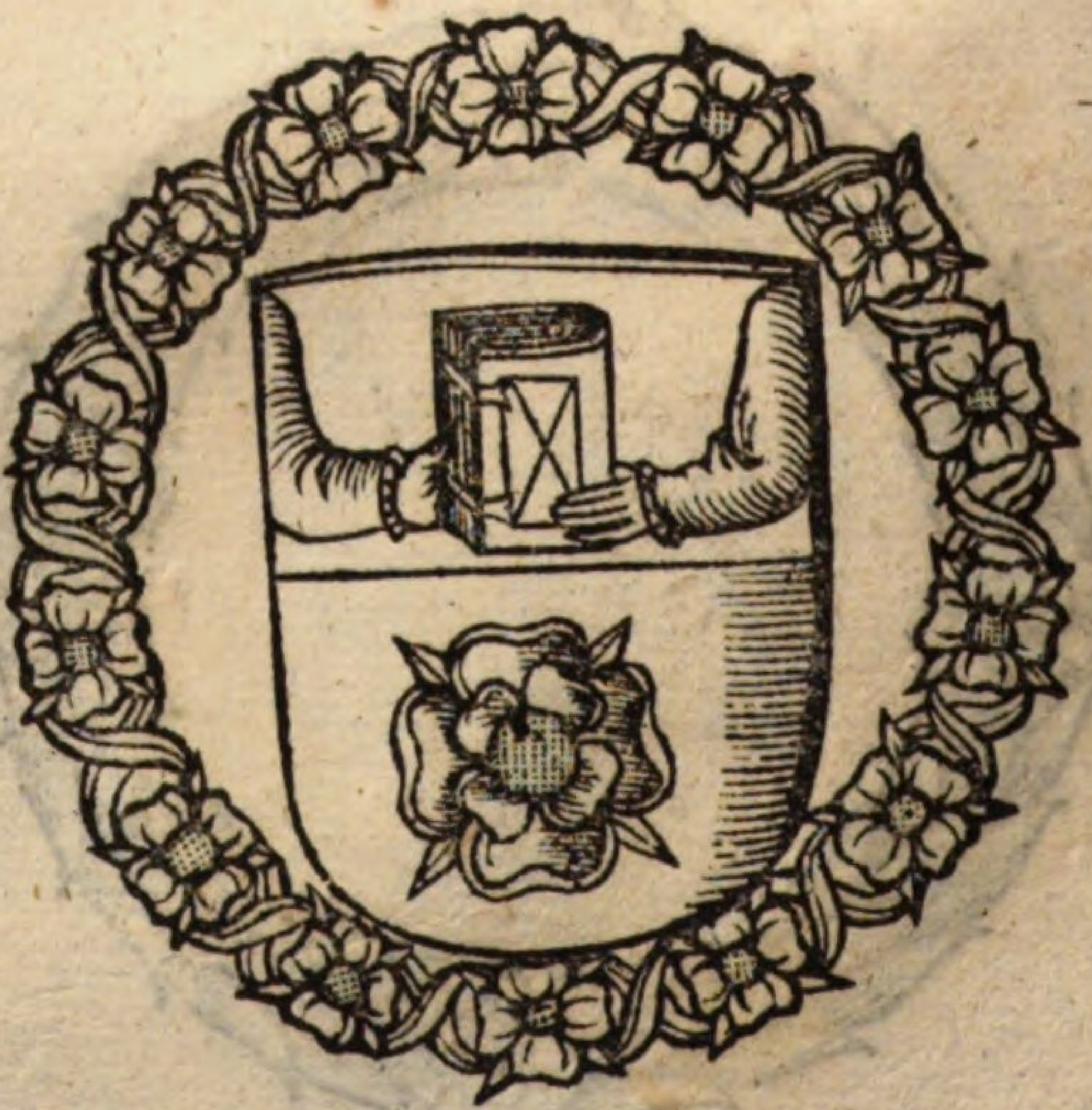
S. ANDREÆ IN SCOTIA.

Anno Dñi 1411. erecta eſt.



Ceu ſuperat Phœbus ſtellas ſplendore minores
Sicq́ Caledonijs eminet iſta Scholis.

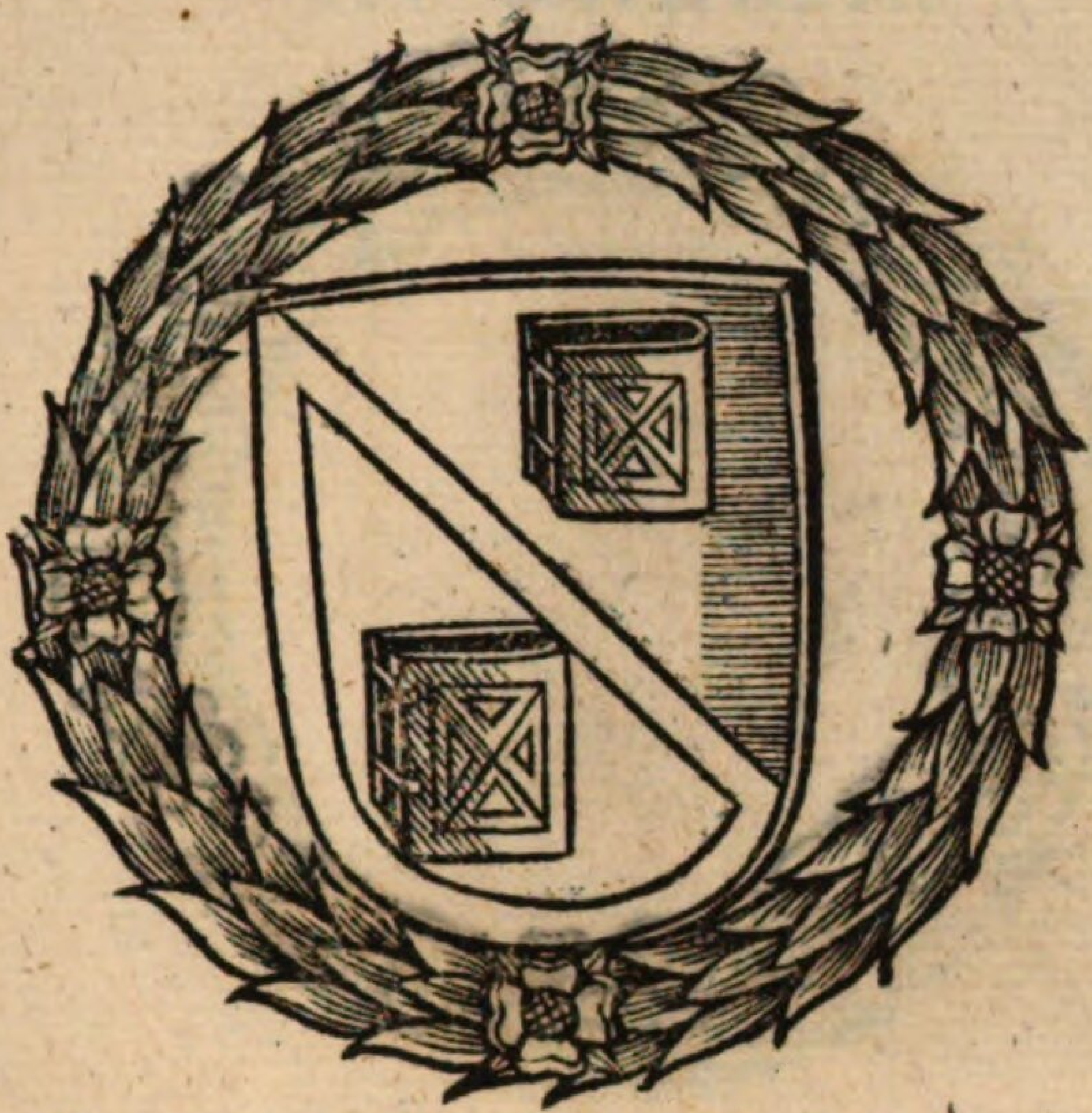
ANTIOCHIENSIS IN SYRIA.



Antiochas Muſas multum venerata vetuſtas,
Heu, modo dant ſæuo colla premenda iugo.

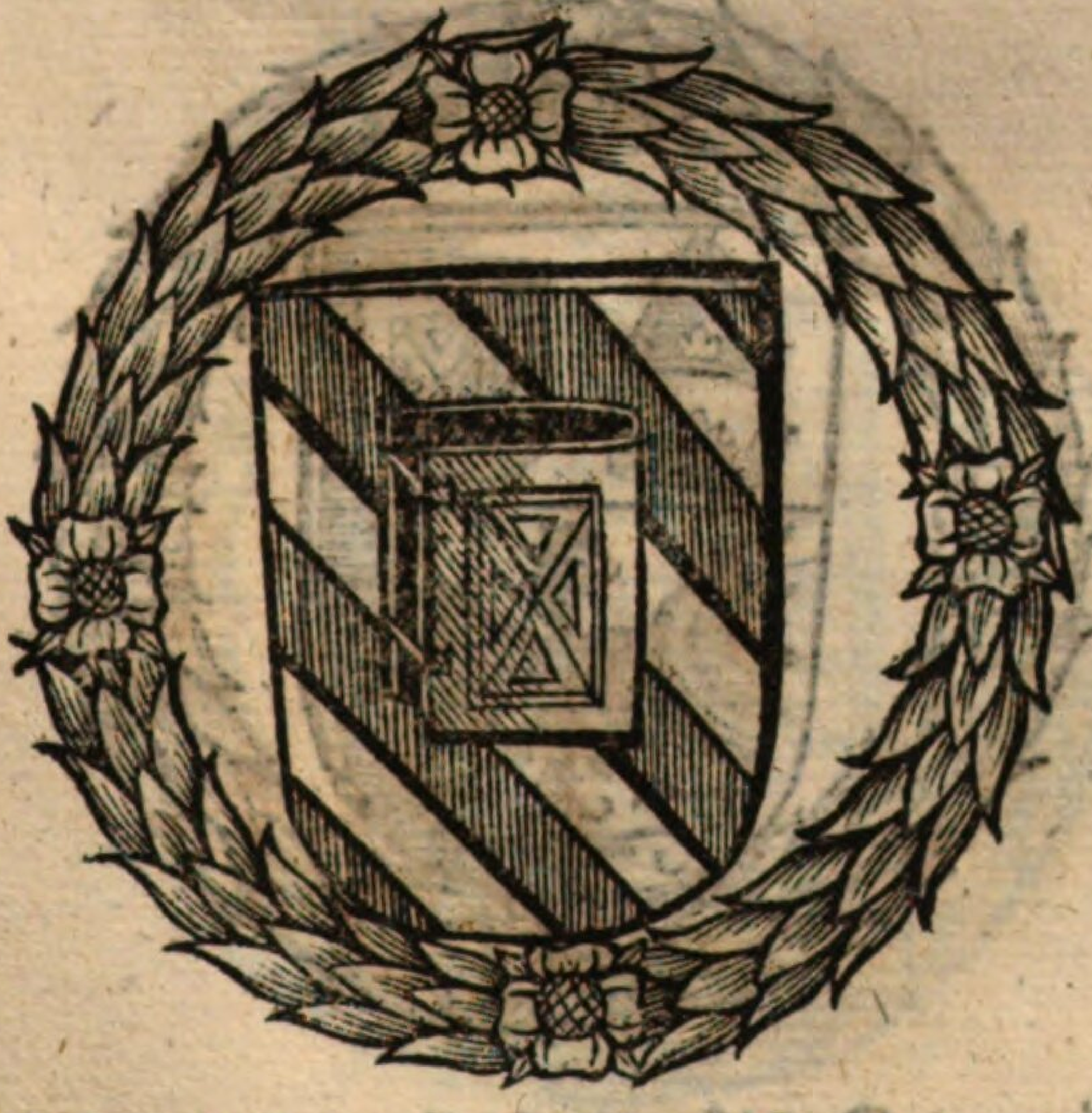
ARGEN-

ARGENTINA
IN GERMANIA.



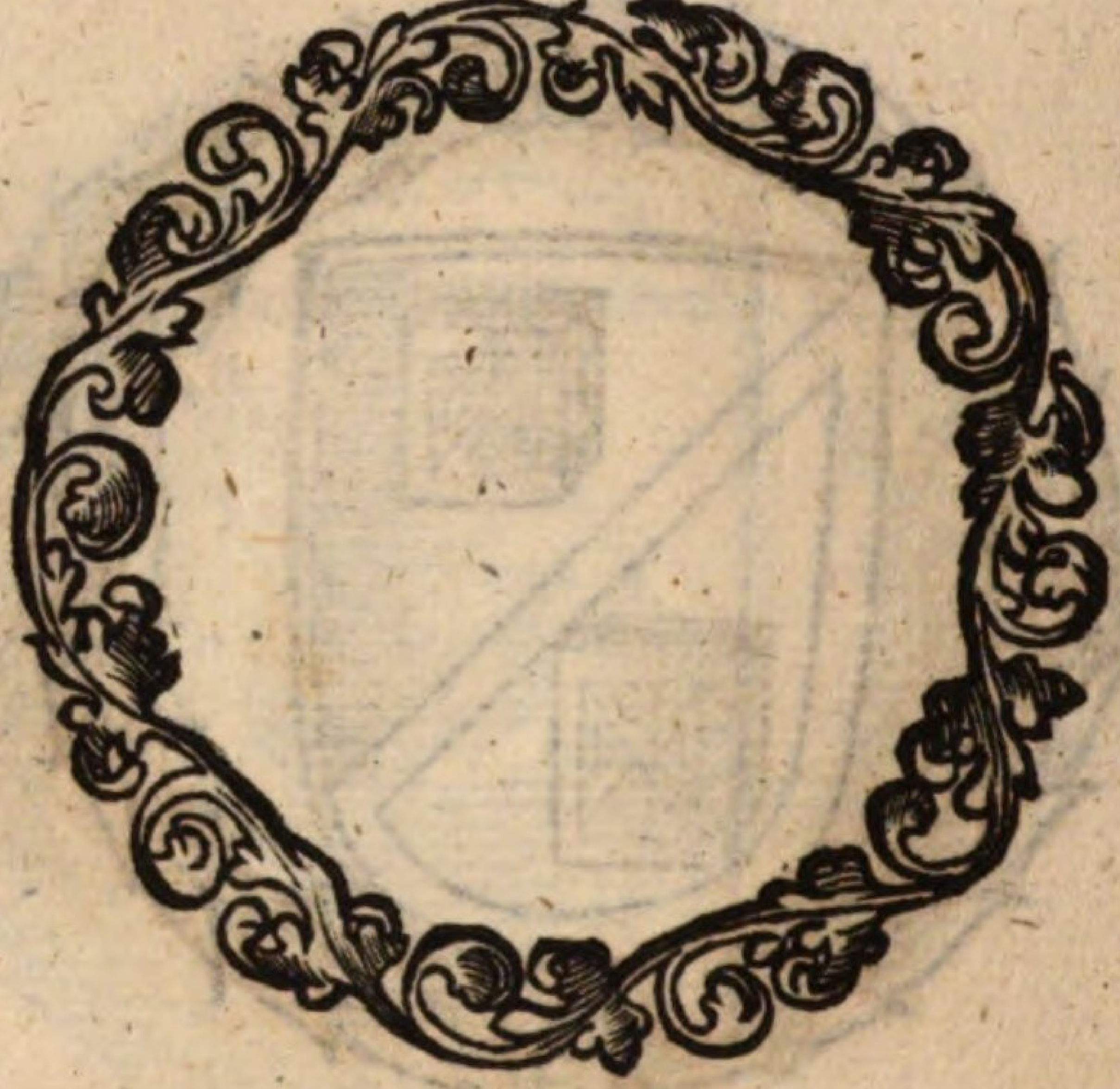
Æmula Græcorum eſt, iuuenes ad iura remittit
Hæc Schola, ſat gnaros, Theologumq́ chorum.

ATHENIENSIS
IN GRÆCIA.



In latium ſpretis, Academia ceßit, Athenis
Quippe Tyranno quid ſacra Camœna ſolet?

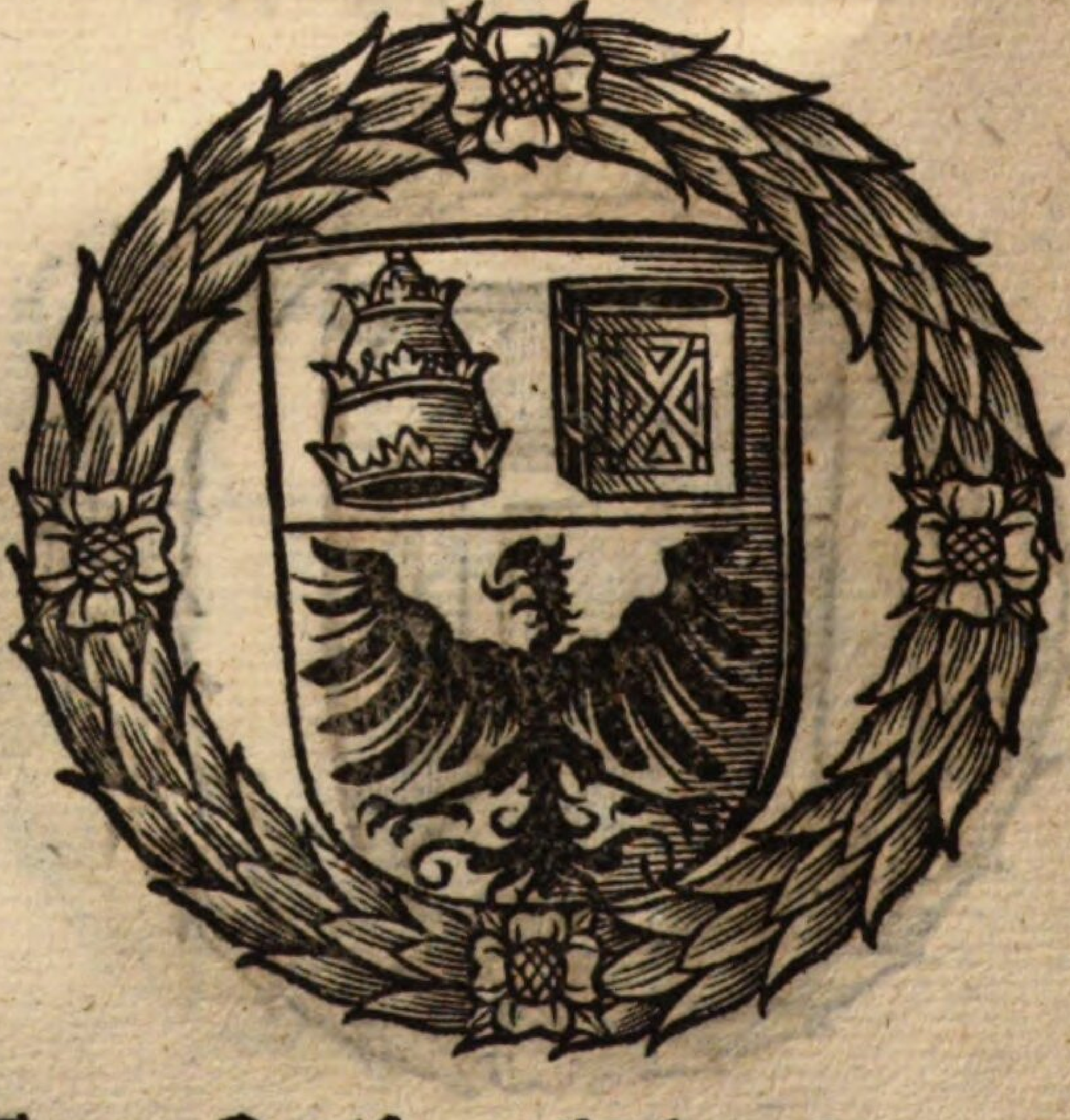
ATREBATENSIS
IN BELGIO.



Iuppiter vt cœlo, Schola ſic clareſcit in oris
Iſta ſuis: Ritu perge meare tuo.

AVINIONENSIS IN
GALLIA NARBONENSI.

Hîc reſederũt Romani Pontifices, quàm inſtituerunt datis optimis priuilegijs.



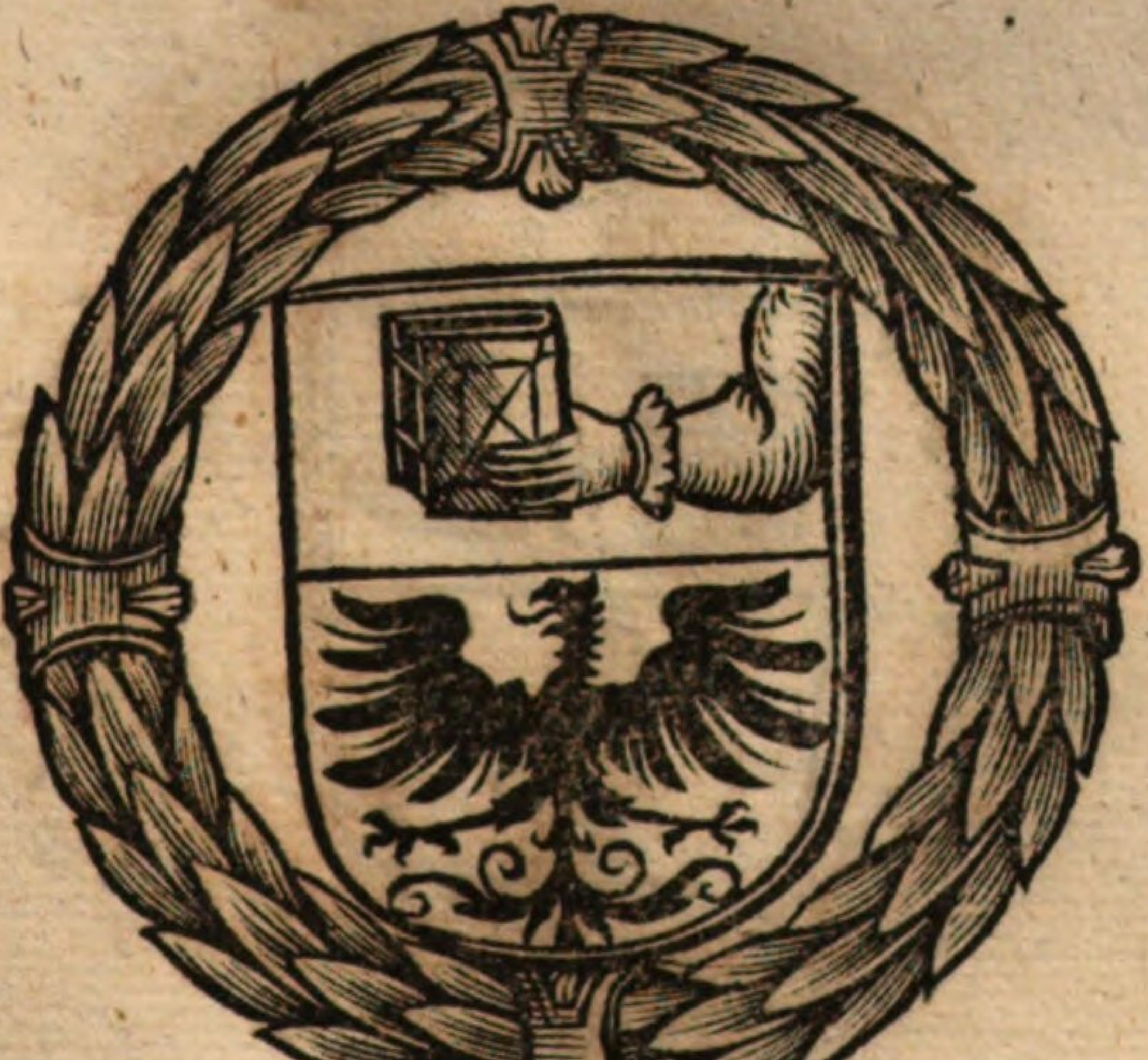
Tempore Pontificum tibi flos: at inertia Martis,
Paulus de Caſtris, hîc legit Alciatus.

AVRELIANENSIS
IN GALLIA.

Iuris honos locus hîc, torui nunc caſtra Gradiui
Doctor Adolphe tua floruit ille die.

Hæc à Philippo pulchro Rege Galliarum Año 1312 erecta eſt.

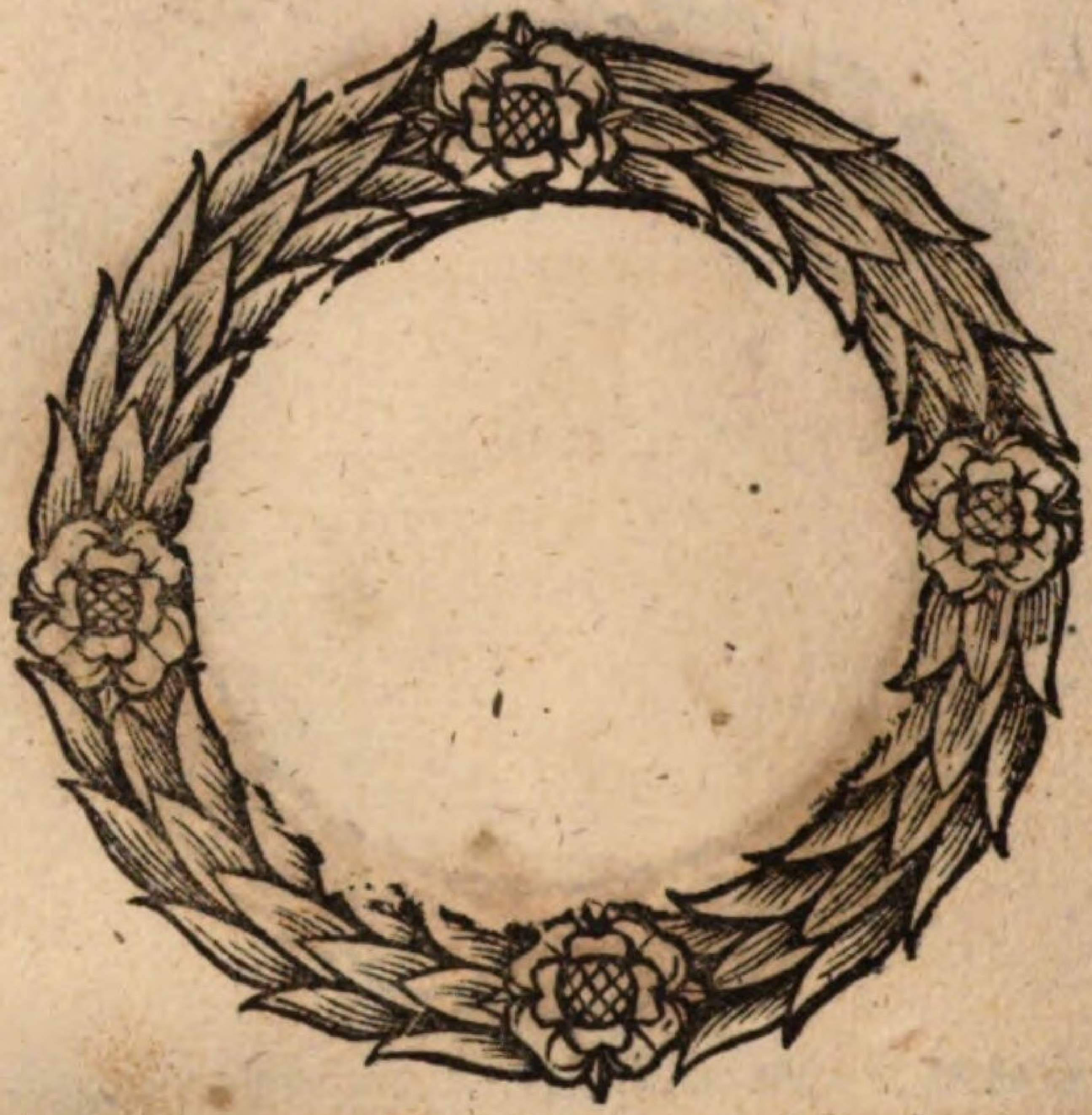
AVRIMONTANA
IN SILESIA.



Aurimontanis præclarum nomen: In arte
Neſcio ſit noſtro dignus honore locus.

BANNACHORIENSIS IN ANGLIA.

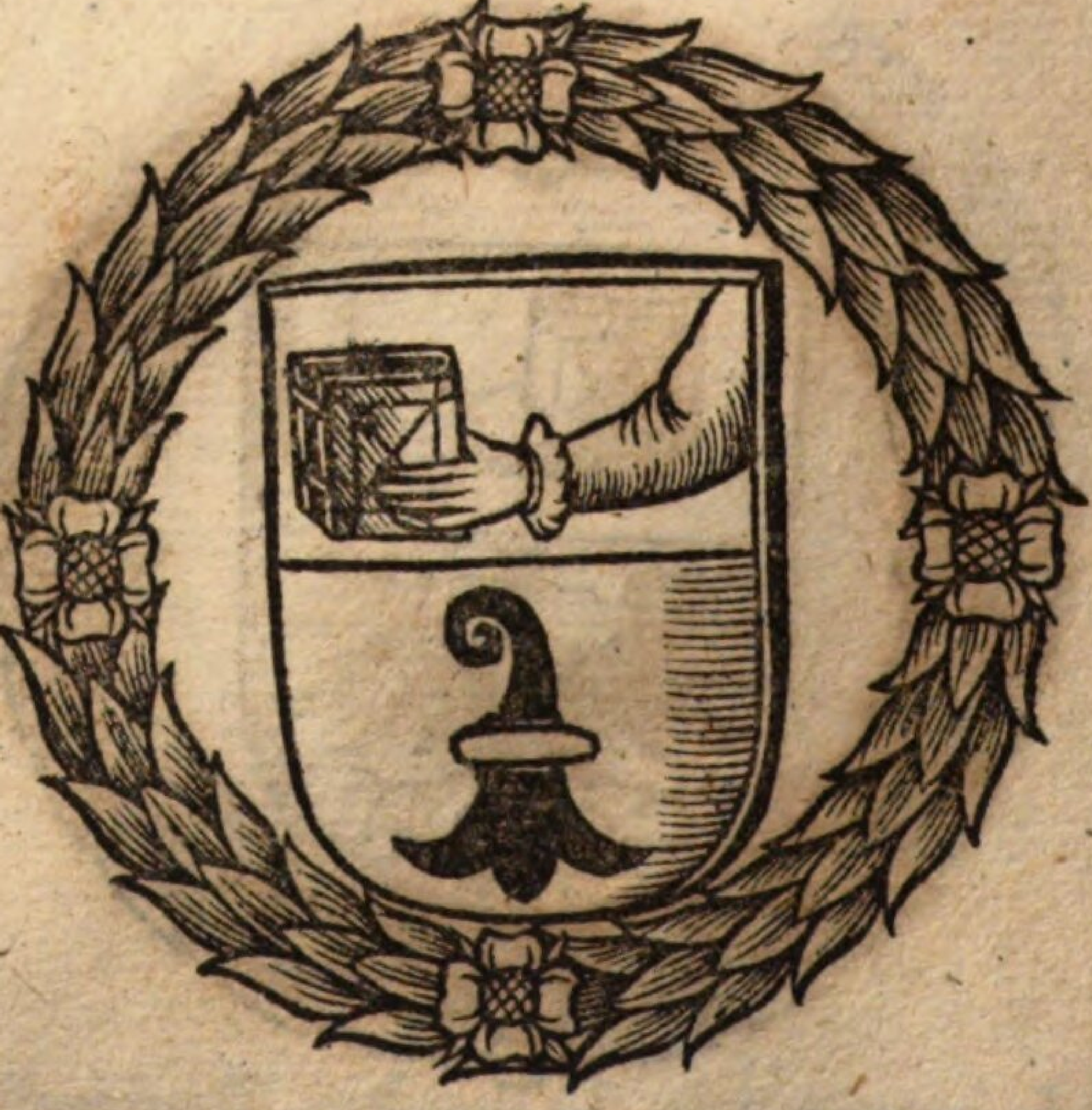
Lucius Rex Chriſtianus erexit, quā Congillus Bongorienſis in cœnobium mutauit, cùm 350. añis ſtetiſſet.



Corruit: Ah quid edax rerum non deuorat ætas:
Poſt varias formas, puluis & vmbra ſumus.

BASILIENSIS IN HELVETIA.

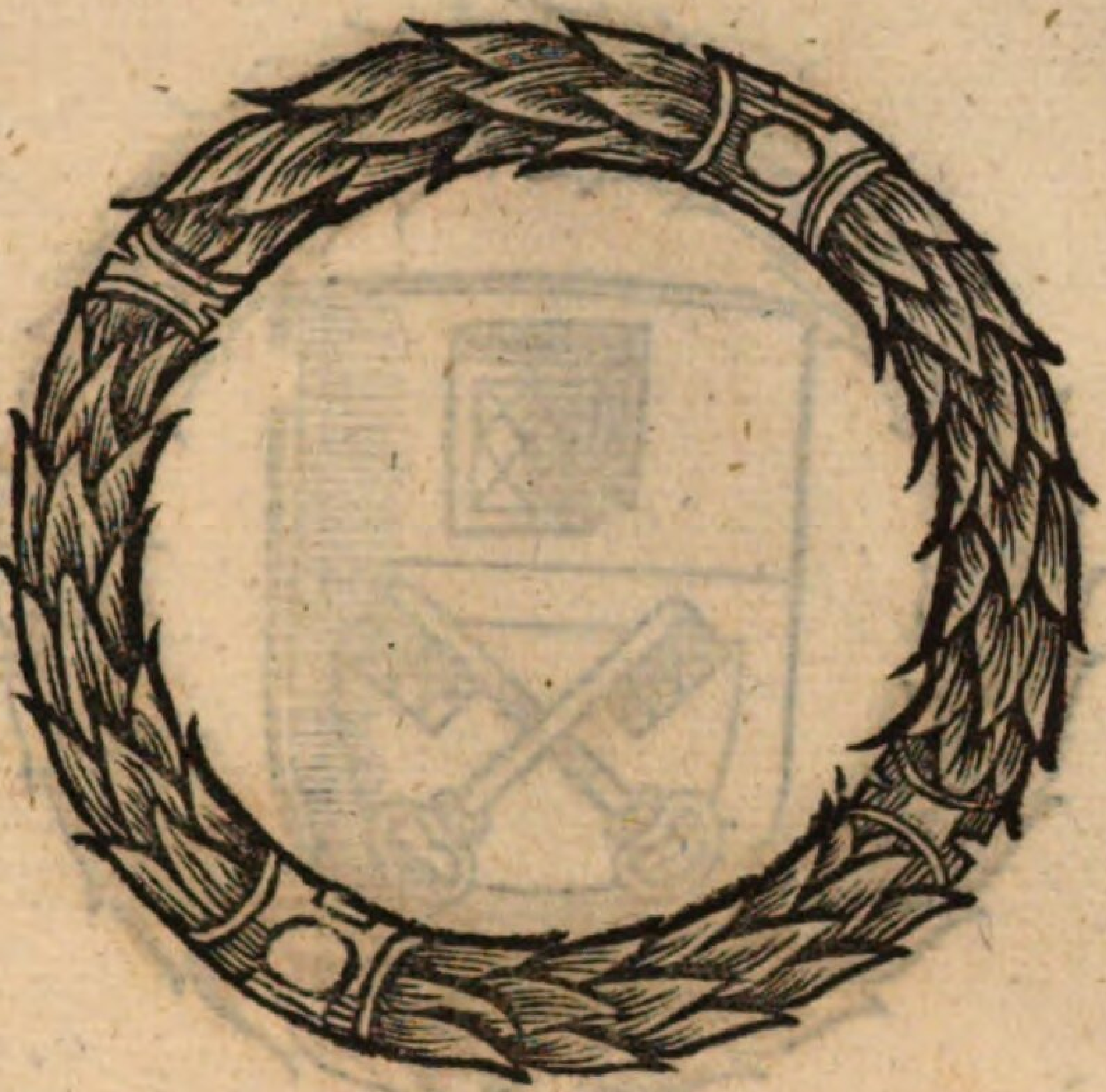
De huius erectione varij ſunt authores, alij ſcribūt ſub Vrbano, alij Pio 2. Año 1398. Alij aiunt Anno 1459. eſſe fundatum.



Illuſtrem, varijs & donis eſſe probatam,
Et florêre ſuo nouimus ingenio.

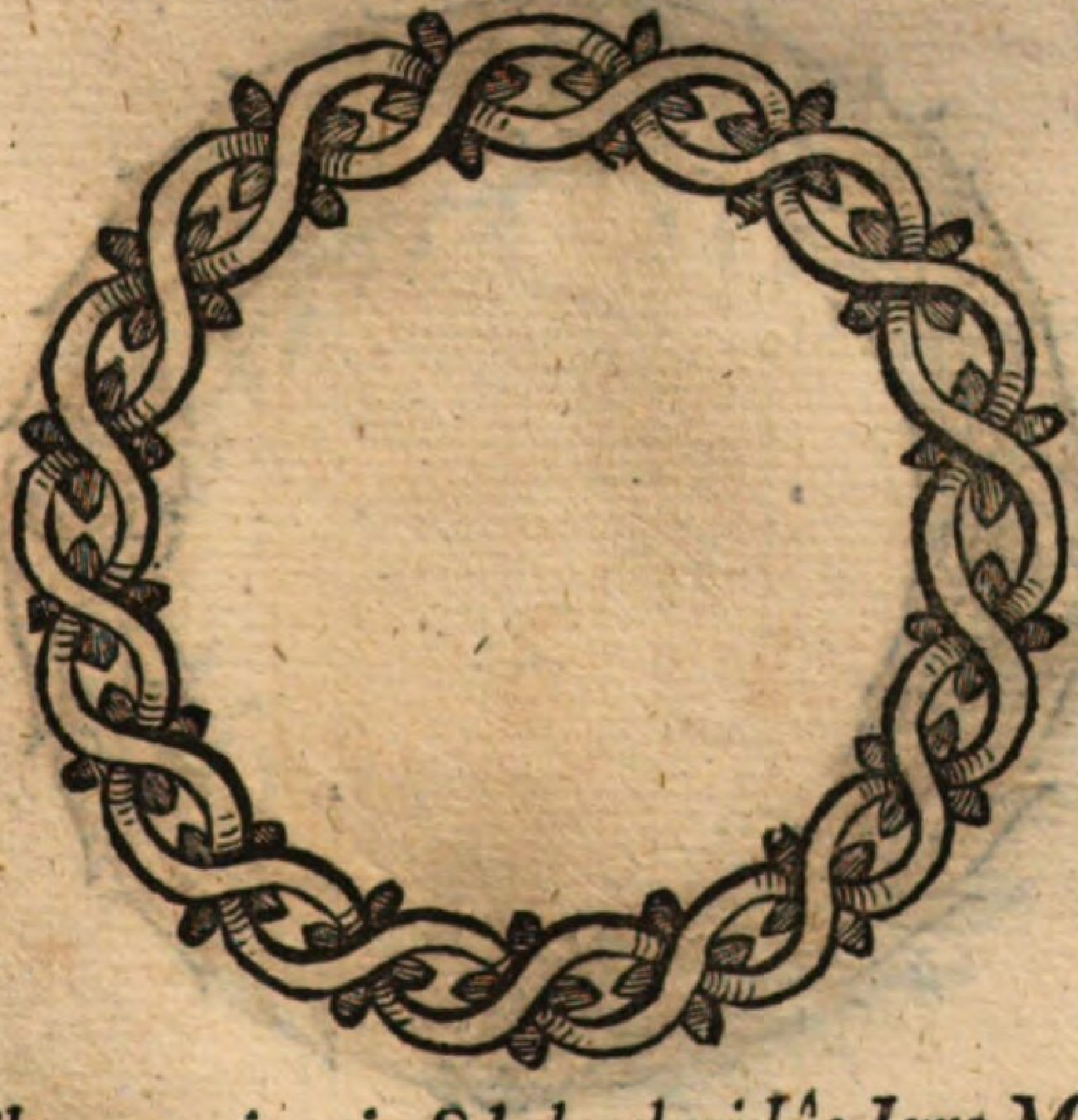
BERGO-

BERGOMENSIS
IN ITALIA.



Grammaticos, Medicos domi habent, Iurisq; peritos
Bergomi, & claret Bibliotheca ſua.

BITVRIGENSIS
IN GALLIA.

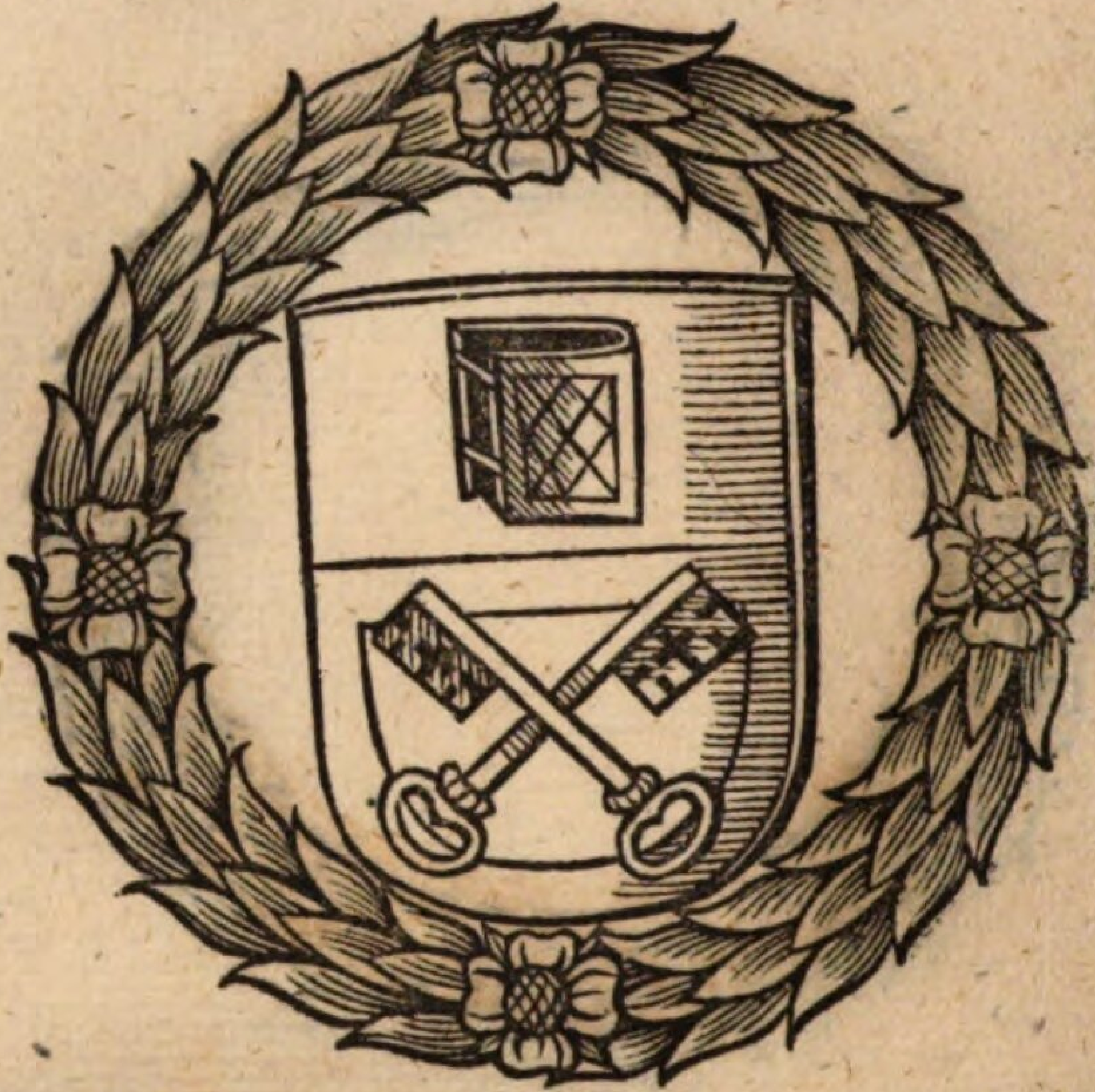


Artibus omnigenis Schola, clari hîc Iure Magiſtri
Profeßi, Alciatus tumq; Rebuffus erant.

Biturigẽſis dux ante multos años inſtituit. Vide Münſterum Coſmogra: Lib: 2.

BONONIENSIS
IN ITALIA.

Alciato Profeſſori hîc ſingulis annis 1200.coronati ſoluti ſunt.



Eſt pia Muſarum populoſa Bononia mater
Nec non Theologos procreat eximios.

BVRDEGALENSIS
IN AQVITANIA.

Per excellentiam Collegium Aquitanicum vocatur.

Burdegalenſe, ſuas varias laudatur ob artes
Gymnaſium, & tota præſtat Aquitania.

CADOMENSIS
IN NORMANDIA.

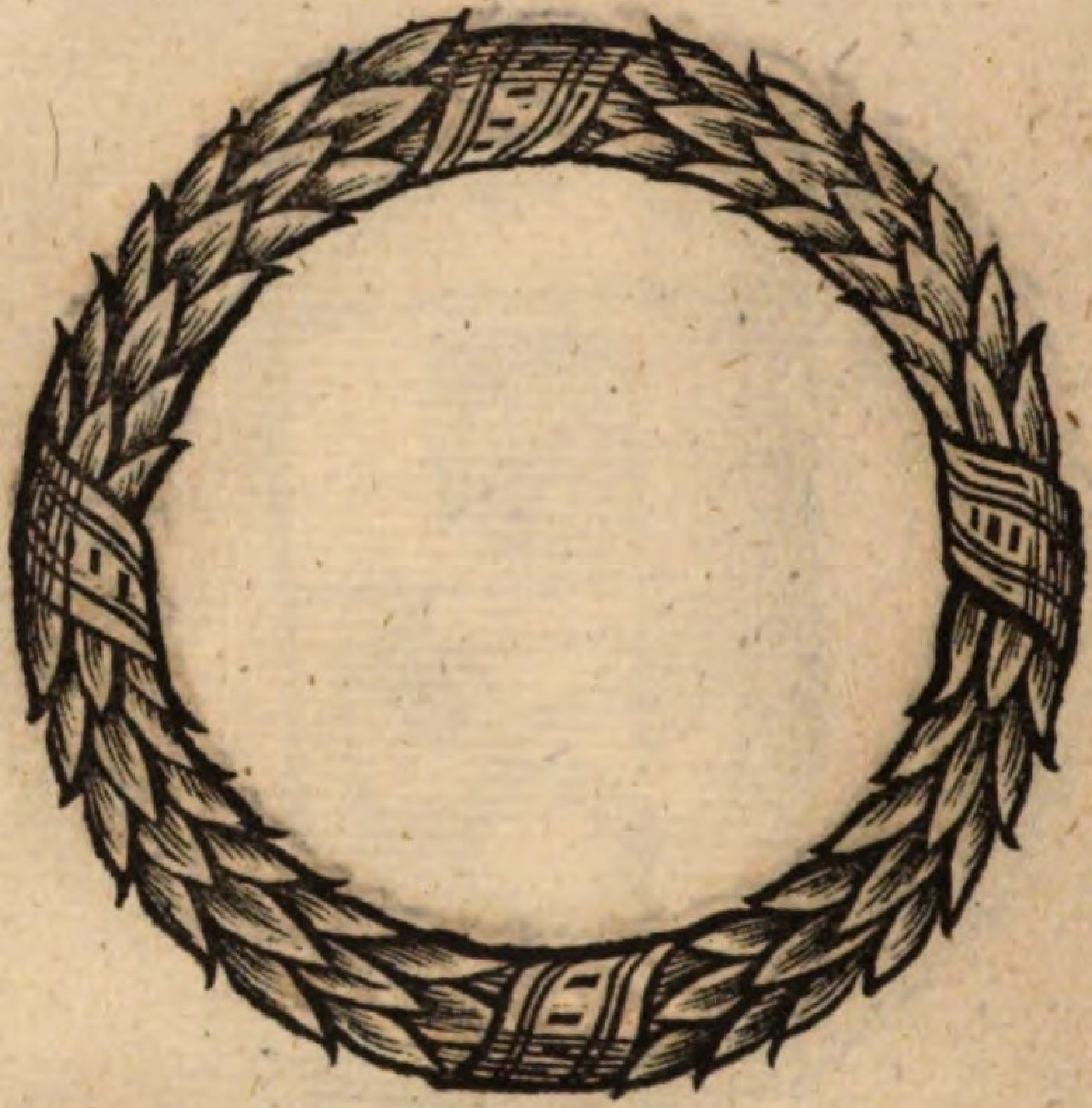
Hoc ſedet Aonidum doctiſſima turba ſororum,
Gymnaſio, quouis dogmate clara ſuo.

Henricus 5. Angliæ rex An. 1418 extruxit.

CÆSARAVGVSTANA IN ARRAGONIA.

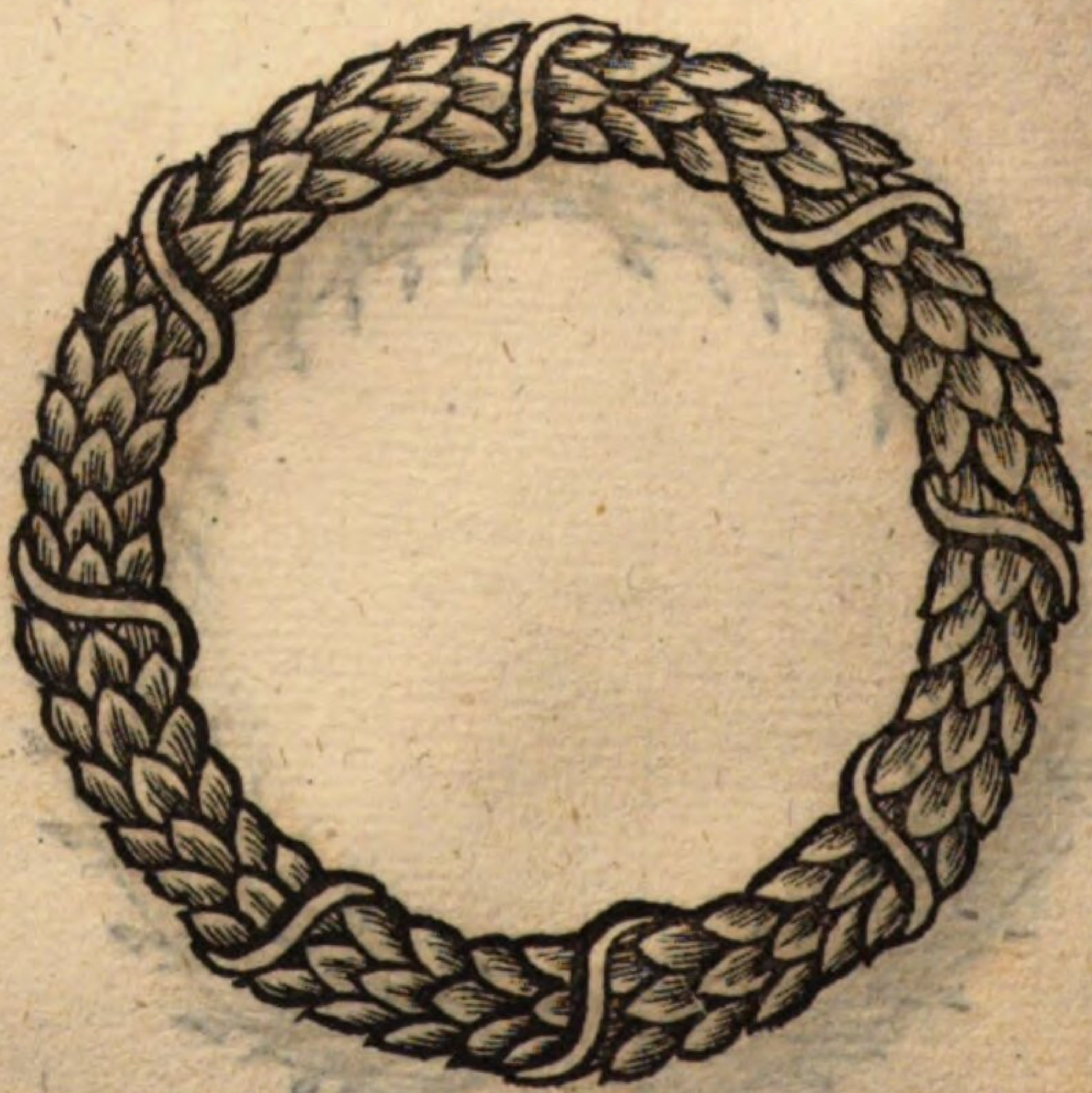
Hanc Auguſtanam legit ſibi doctus Apollo
Cæſaris, vt Delon liquerat Ortygiam.

CAMERACENSIS
IN GERMANIA.



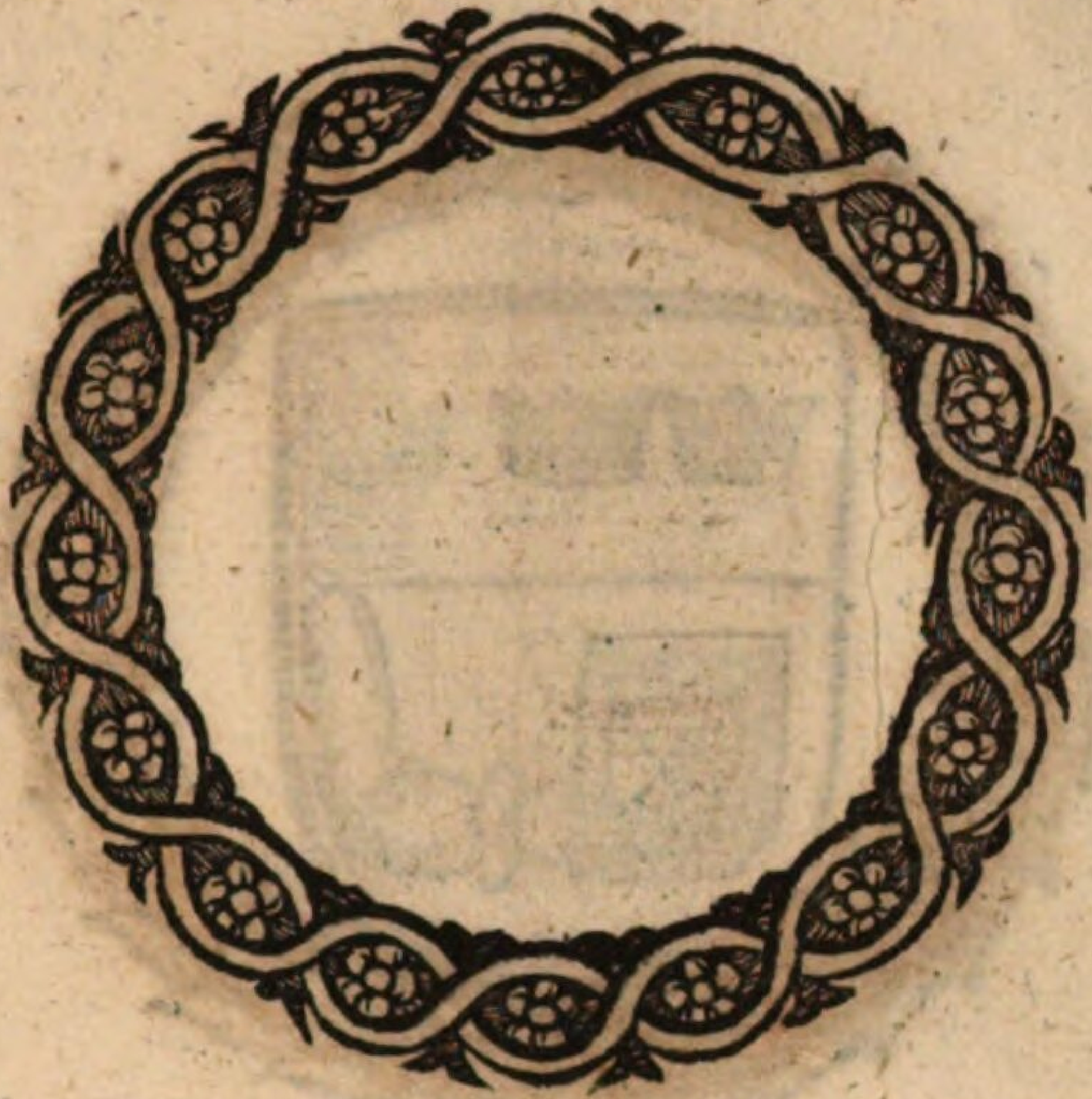
Porrigit hæc doctæ claues ad clauſtra Sophiæ.
Ingenij & vitæ dogmata ferre ſolet.

CANTABRIGENSIS
IN ANGLIA.



Laude vetuſtatis ſanctoq; Academia Beda,
Doctrinam & fulget propter Eraſme tuam.

CATINENSIS
IN SICILIA.



Lapſa Schola hæc fuerat, verum reparata vireſcit,
Vtraq; eſt Iuris clara Magiſtra via.

M.Marcellus prætor Rom: post captas Syracuſas extruxit.

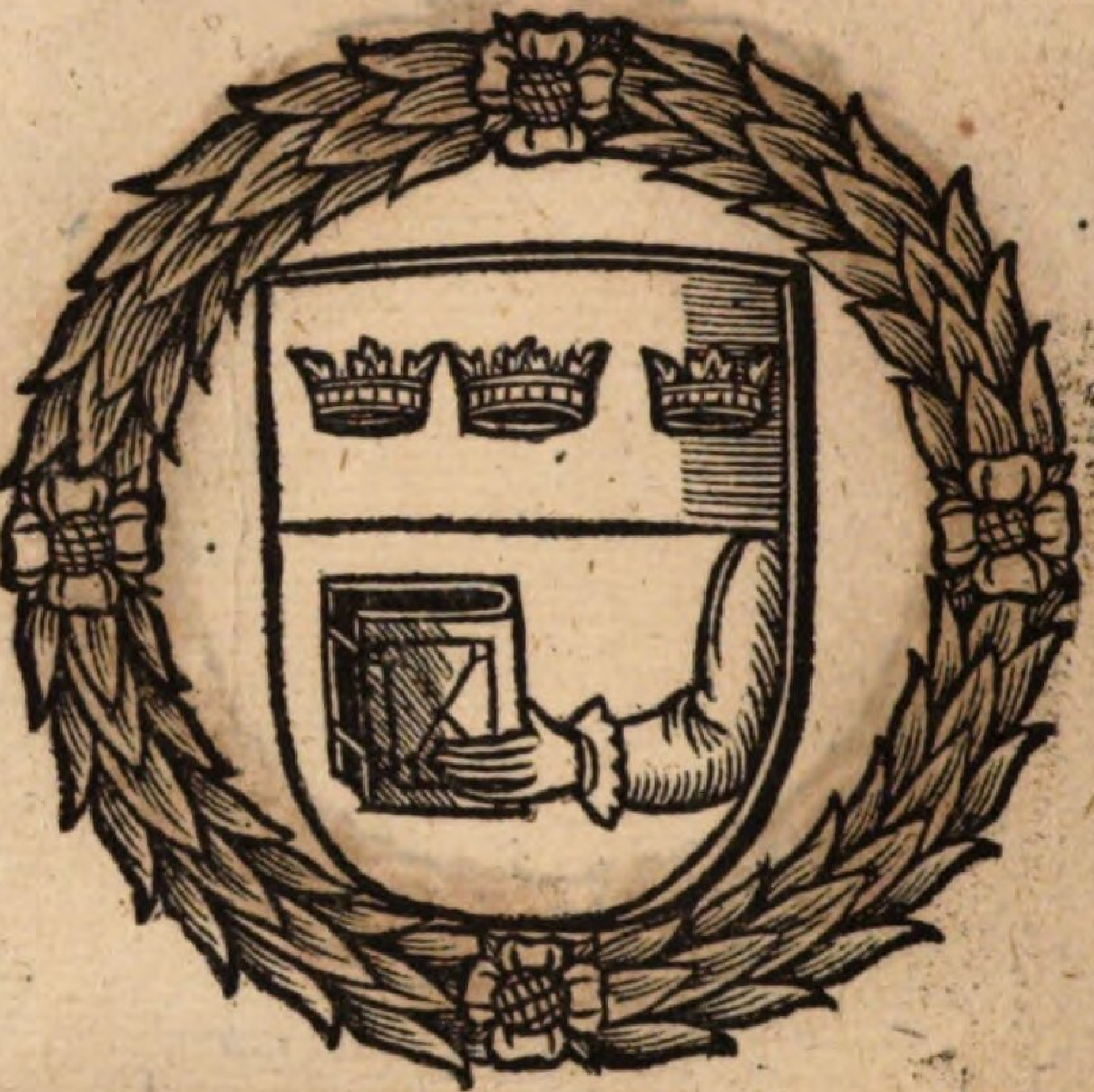
CATVRCENSIS
IN GALLIA.

Floruit iſta Caturicenſis Schola, Docte Rebuffe
Illam vt rexiſti dexteritate tua.

COLO-

COLONIENSIS IN GERMANIA.

Fūdatur 1389. cuius primus Rector Hartlinus de Marca.



Dat gratam Muſis ſpacioſa Colonia ſedem
Hîc creat eximios docta Minerua Viros.

COMPLVTENSIS IN REGNO CASTELLO.

Extructa eſt à Frāciſco Ximene Archiepiſcopo Toletano Anno 1517.

Auſpicijs Alphonſe tuis, Franciſce tuis, hæc
Floret, πανπλοῦτον luſor Eraſme vocas.

COMPO-

COMPOSTELLANA
IN REGNO GALLICIÆ.

Mitte olim nobis, doctum ſtudioſa volumen,
Tunc te manſura eſt, laus quoq; plena mea.

CONIMBRICENSIS
IN LVSITANIA.

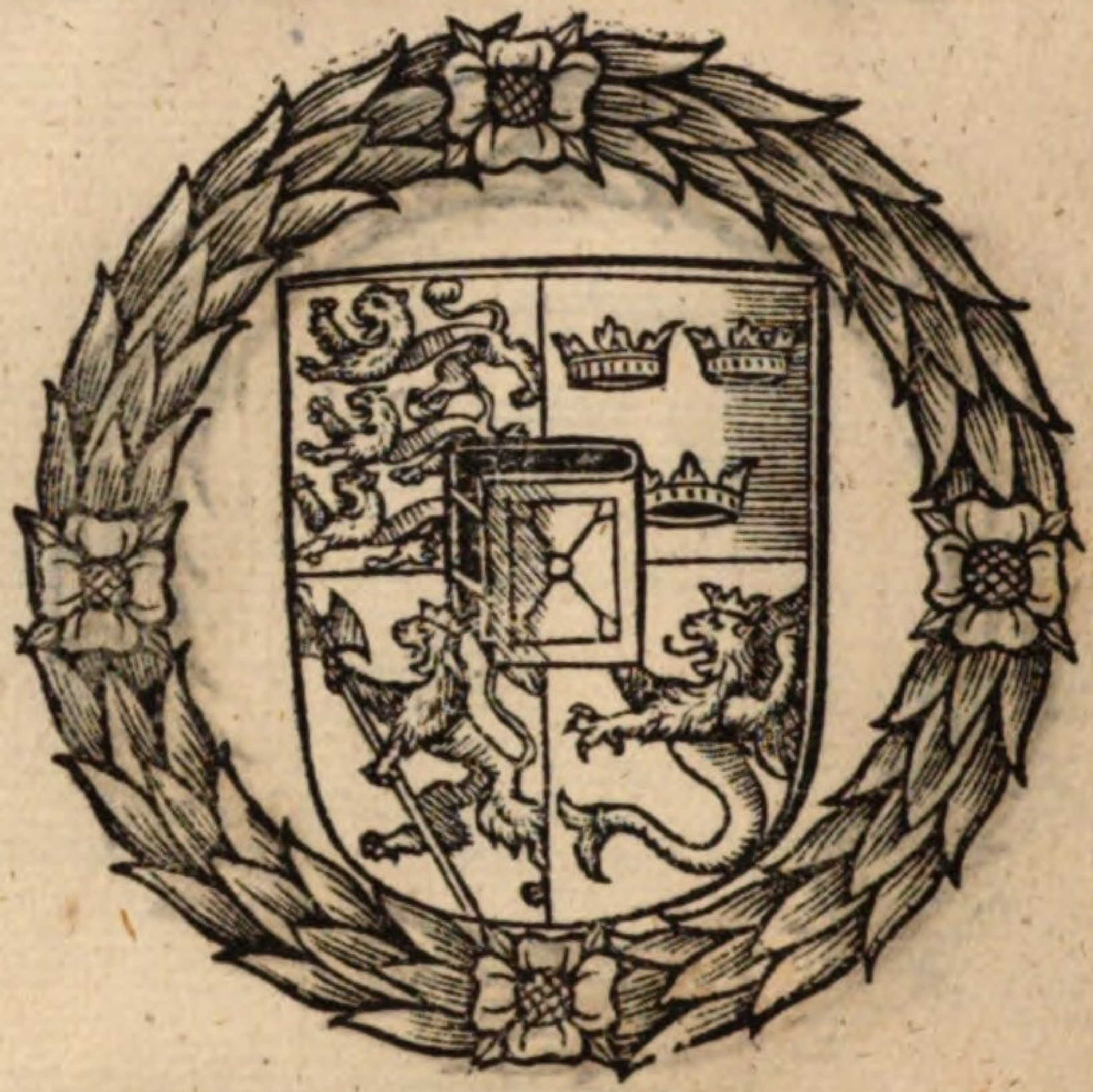
Noſtra ætate à Ioanne 2. Rege Portugaliæ extructa.

Hæc noua, doctorum aſt Academia plena virorum
Ob ſanum, fluis huc, tu ſtudioſe, locum.

COPPEN-

COPPENHAGENSIS
IN REGNO DANIÆ.

Anno 1540. Chriſtianus rex reſtaurat, quàm Fridericus 3. Daniæ rex inſtituit.



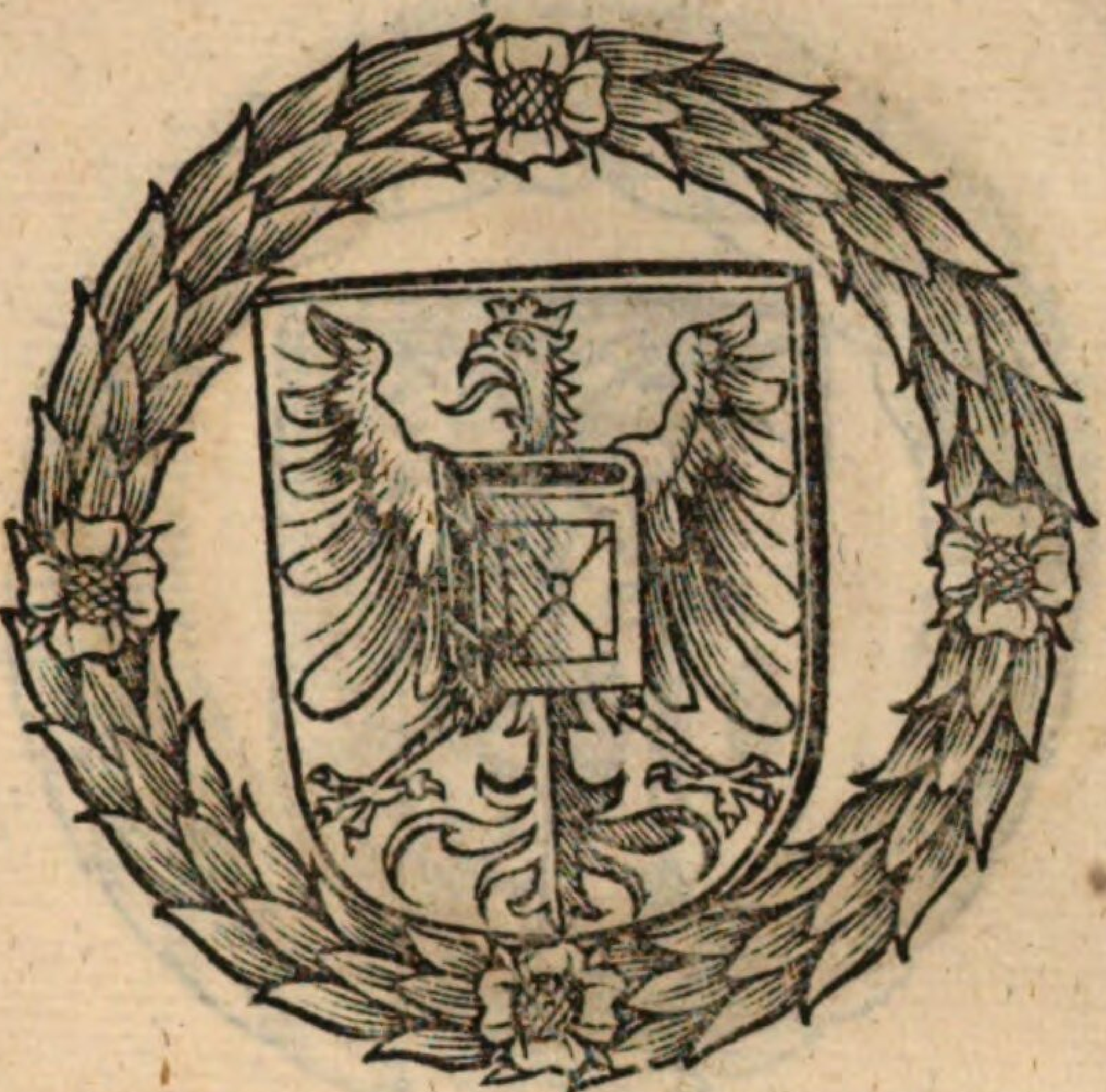
Coppenhagenſi reſtaurat in Vrbe Lycea,
Qui rex de Chriſti nomine, nomen habet.

CORDVBENSIS
IN HISPANIA.

Hîc Arabes magno tradunt ſua dogmata honore,
Vltima nec terris dicitur eſſe Schola.

CRACO-

CRACOVIENSIS
IN POLONIA.



A Ladislao Grachi fundatur in vrbe
Quæ Schola præclaros protulit alma viros.

Anno 1406. inſtaurata, ſed à Cazimiro Rege 1361 inchoata fuit.

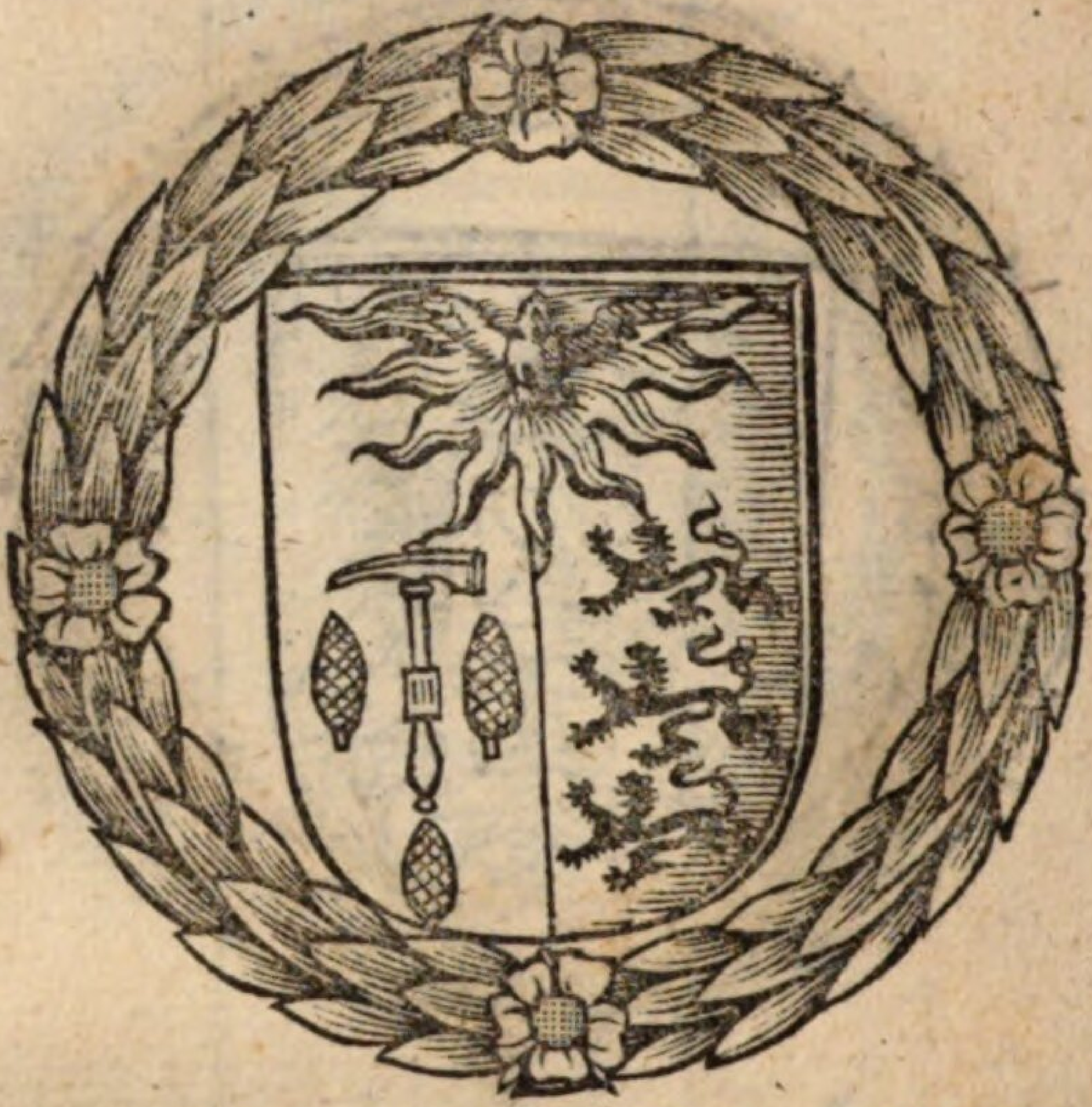
DAVENTRIENSIS
IN GERMANIA.

Hac pius & præſtans fundauit præſul in vrbe
Humanis ædem moribus & ſtudijs.

Aegidius de monte primus Dauentriæ Epiſcopus inſtituit.

DILLINGANA
IN SVEVIA.

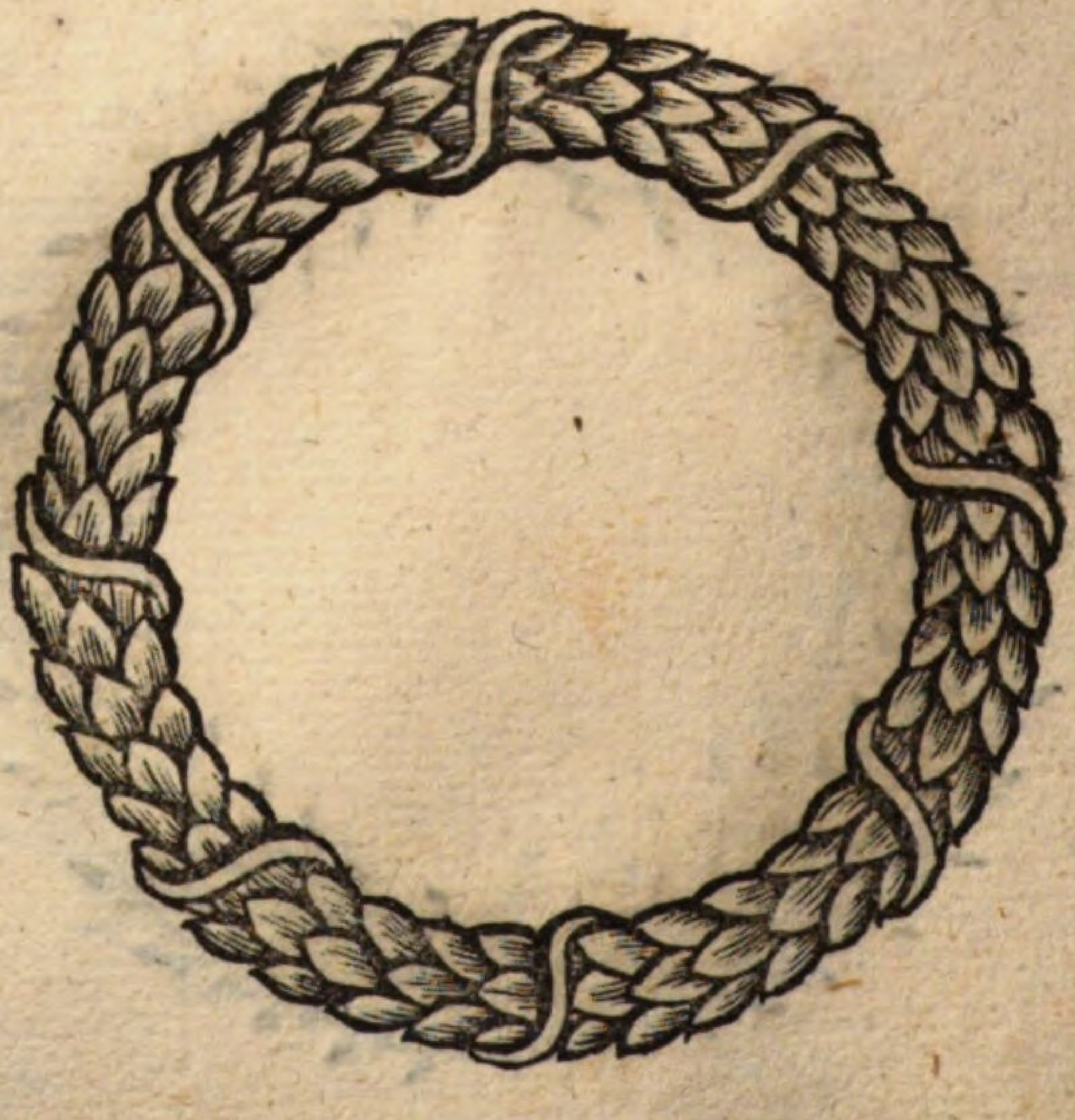
Ottho Truchſes Cardinalis Auguſtanus erexit.



Ottho Cardinei pars non poſtrema Senatus
Hanc Dillingana fundat in Vrbe Scholam.

DOLANA IN
BVRGVNDIA.

Circa añum 1484 florere cæpit.



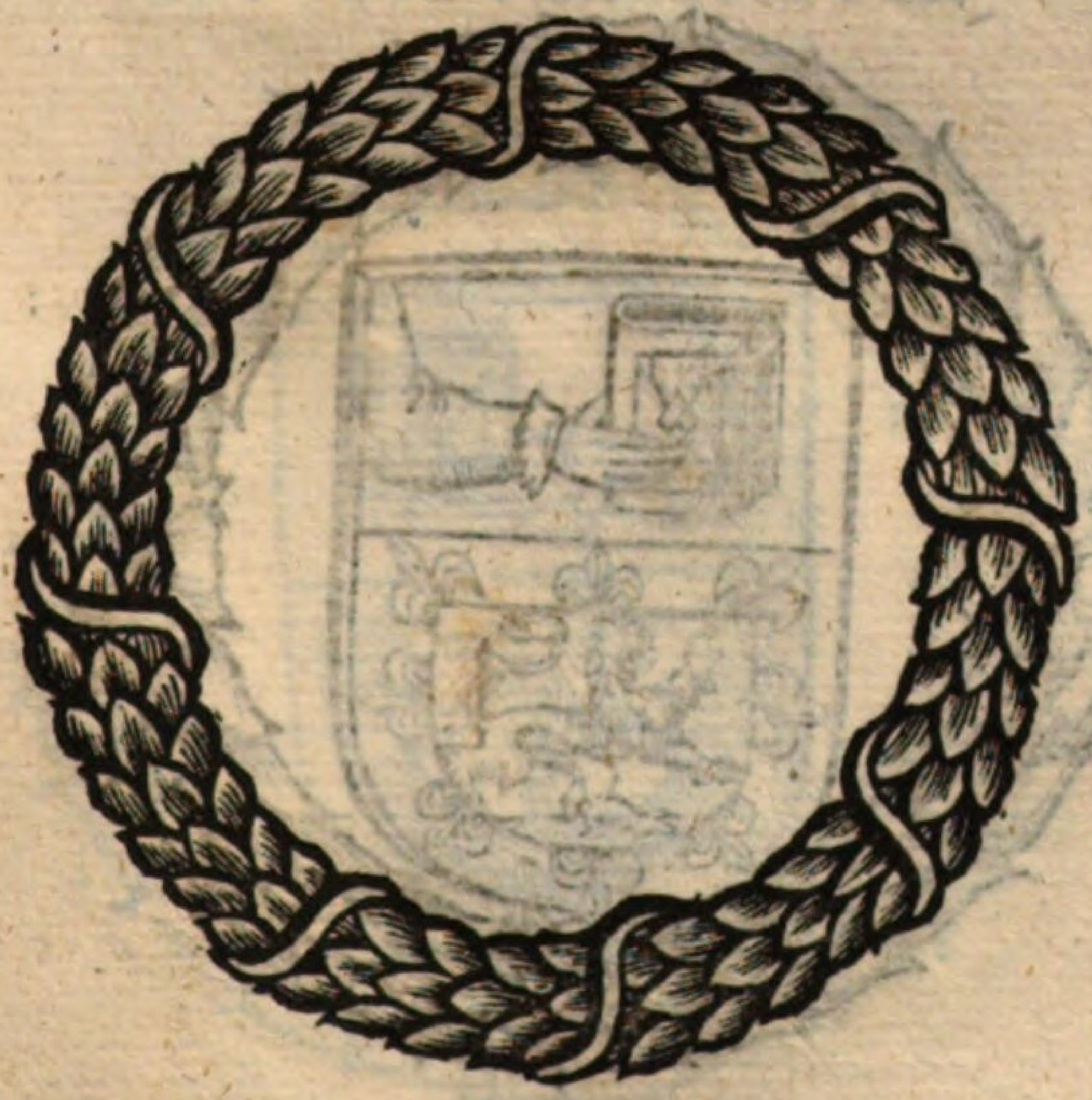
Hæc antiqua quidem, ſed ſero in flore notatur,
Nam vexata lue eſt ſæpius hæretica.

DVACENSIS
IN BELGIO.

Relligio & Muſæ per prauos vndiq; pulſæ
Hæreticos, tutus quæritur iſte locus.

A Philippo 2. Rege Catholico inſtituta.

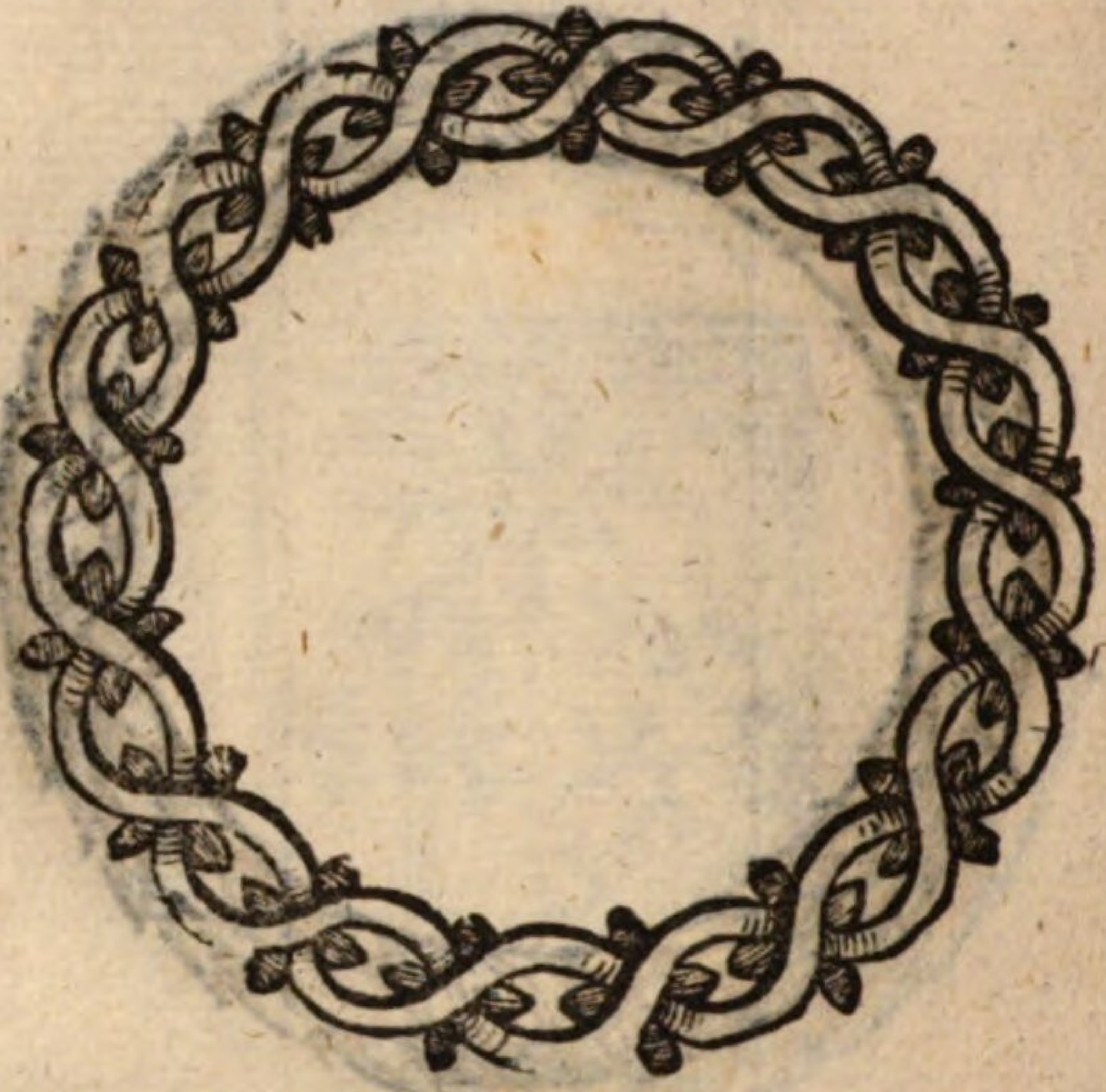
DYSSELDORPIENSIS
IN GERMANIA.



In laribus proprijs tua laus non clauditur, extra
Sed propter mores ingeniumq; migrat.

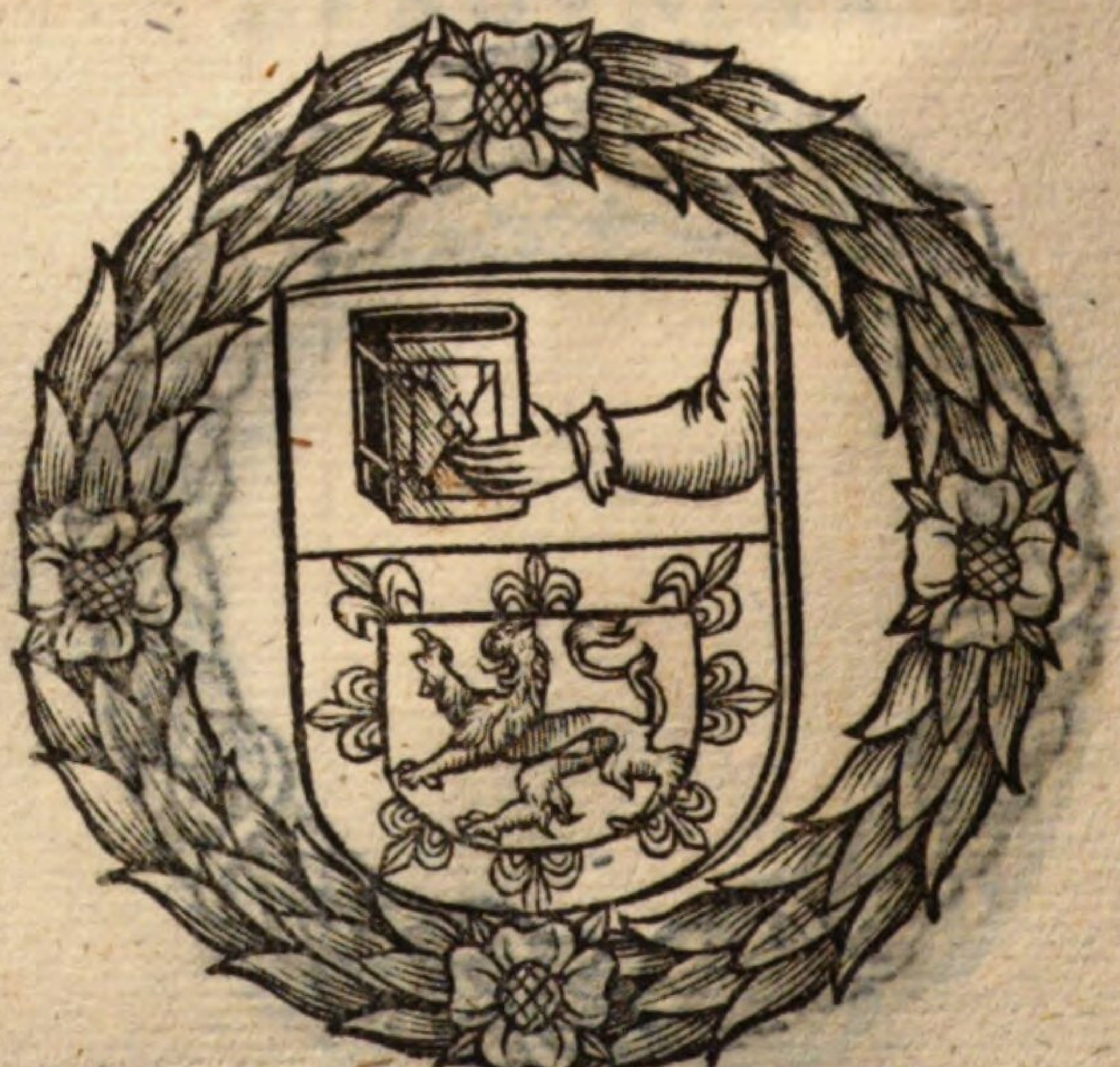
EBVRIENSIS
IN LVSITANIA.

Nuper Henricus Cardinalis Luſitaniæ inſtituit.



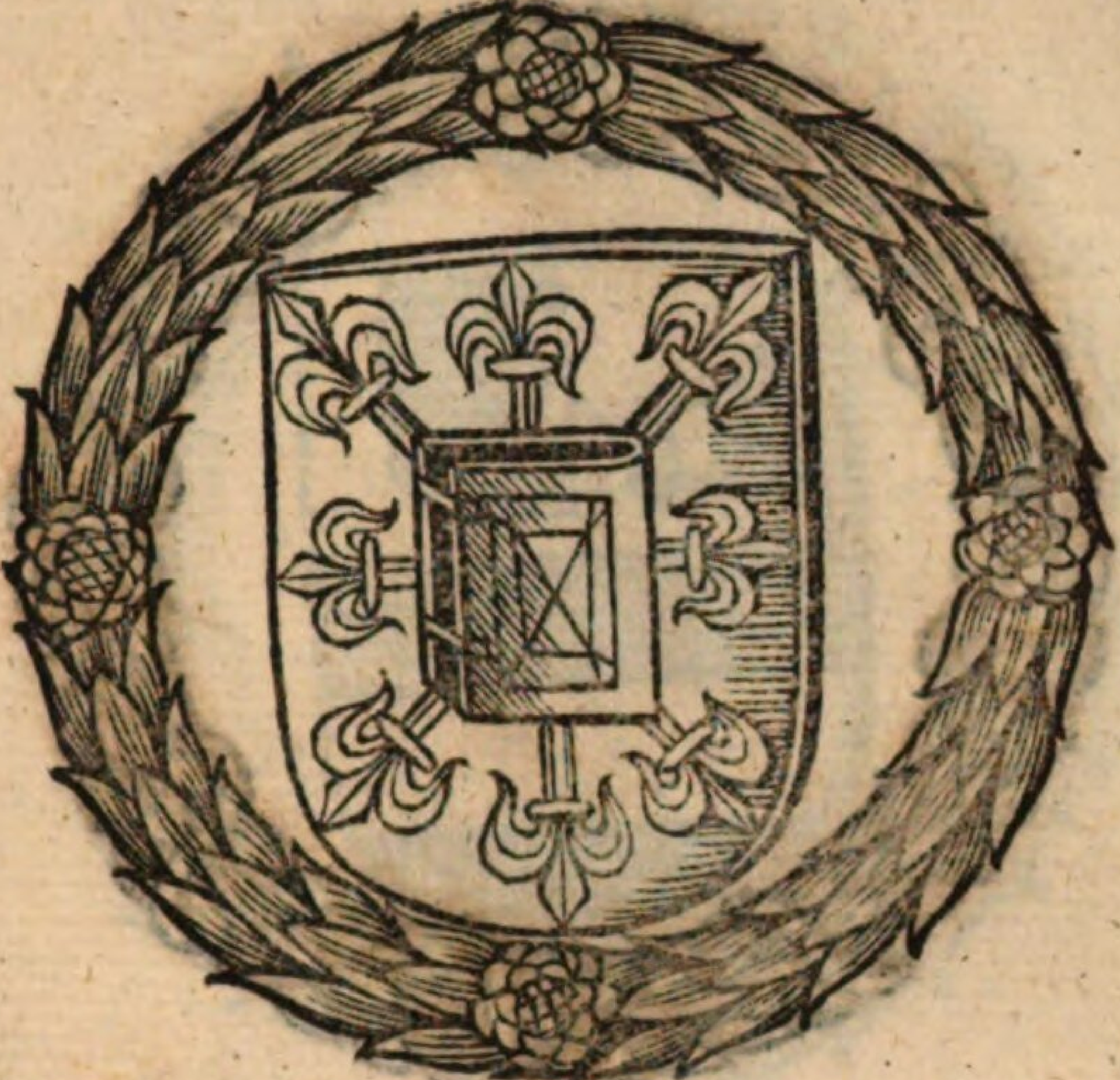
Amplus Eburenſis Muſæ rumorq; decusq;
Addita cui pietas Catholicumq́ Fides.

EDENBVRGENSIS
IN ANGLIA.



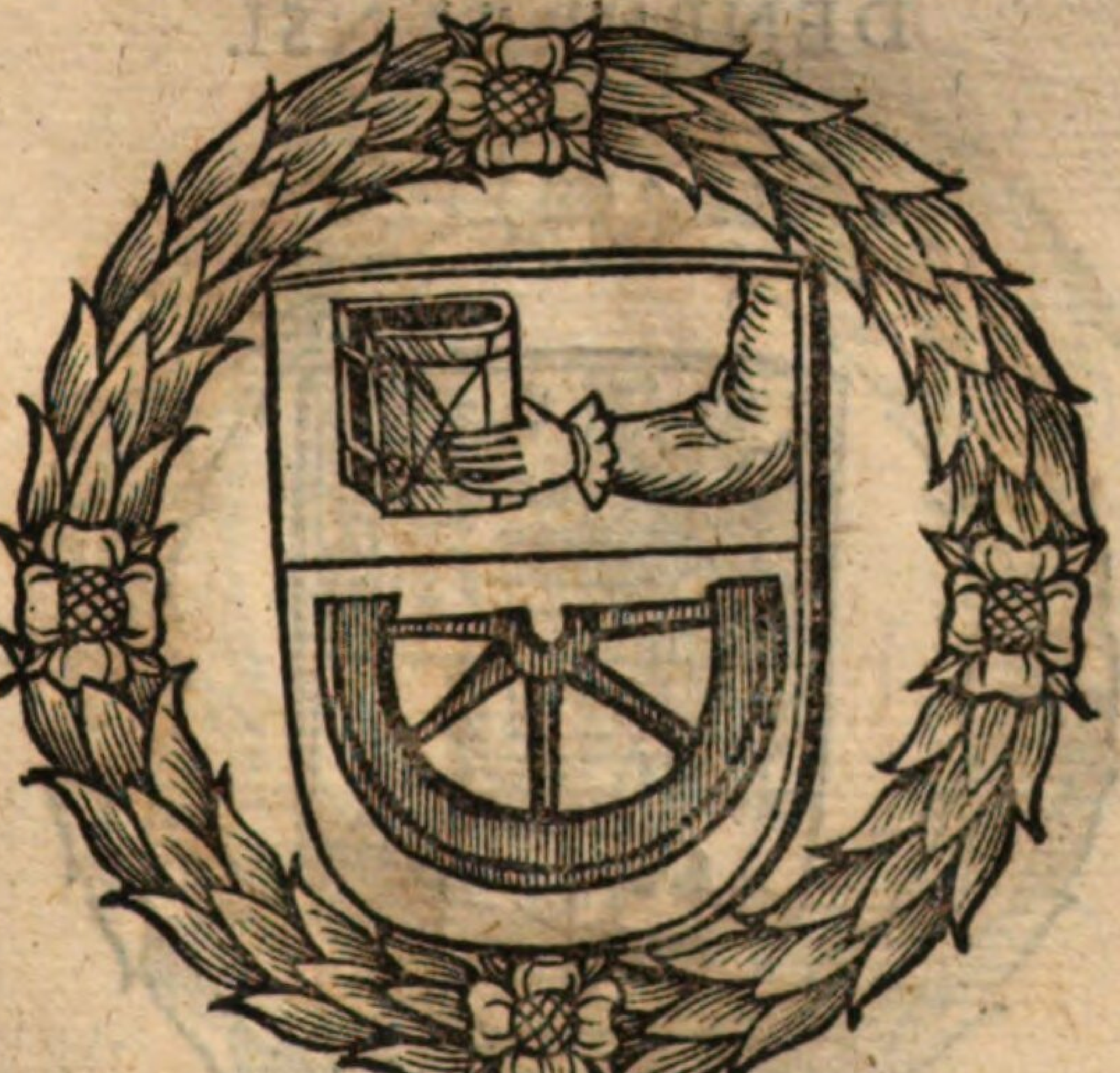
Humanam ob Muſam meritò hæc cumulatur honore:
Claret enim latè, vatibus atq́ ſophis.

EMBRICENSIS
IN CLEVIA.



Embricenſis habet pueros Schola, moribus auctos
Et gnaros artis, Muſa ſacrata, tuæ.

ERPHORDIENSIS
IN THVRINGIA.

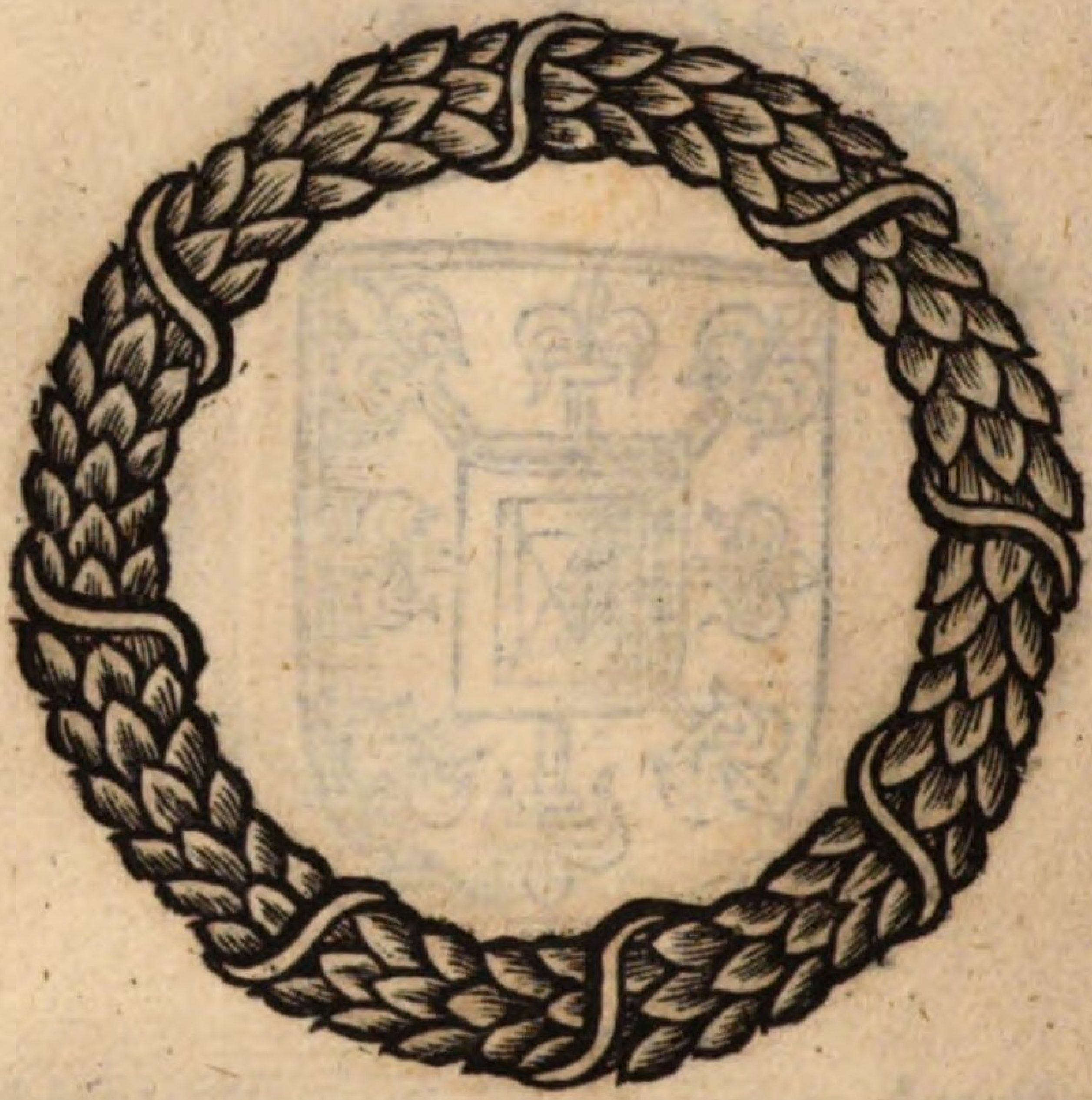


Inclita ſe doctis Erphordia iactat Alumnis
Hæc Heſſum proprio fouit & ipſa ſinu.

A Dagoberto Frãcorum rege circa annum 1391. fundata, & à Bonifacio 9. & Pio 2. priuilegiata.

FERRARIENSIS IN ITALIA.

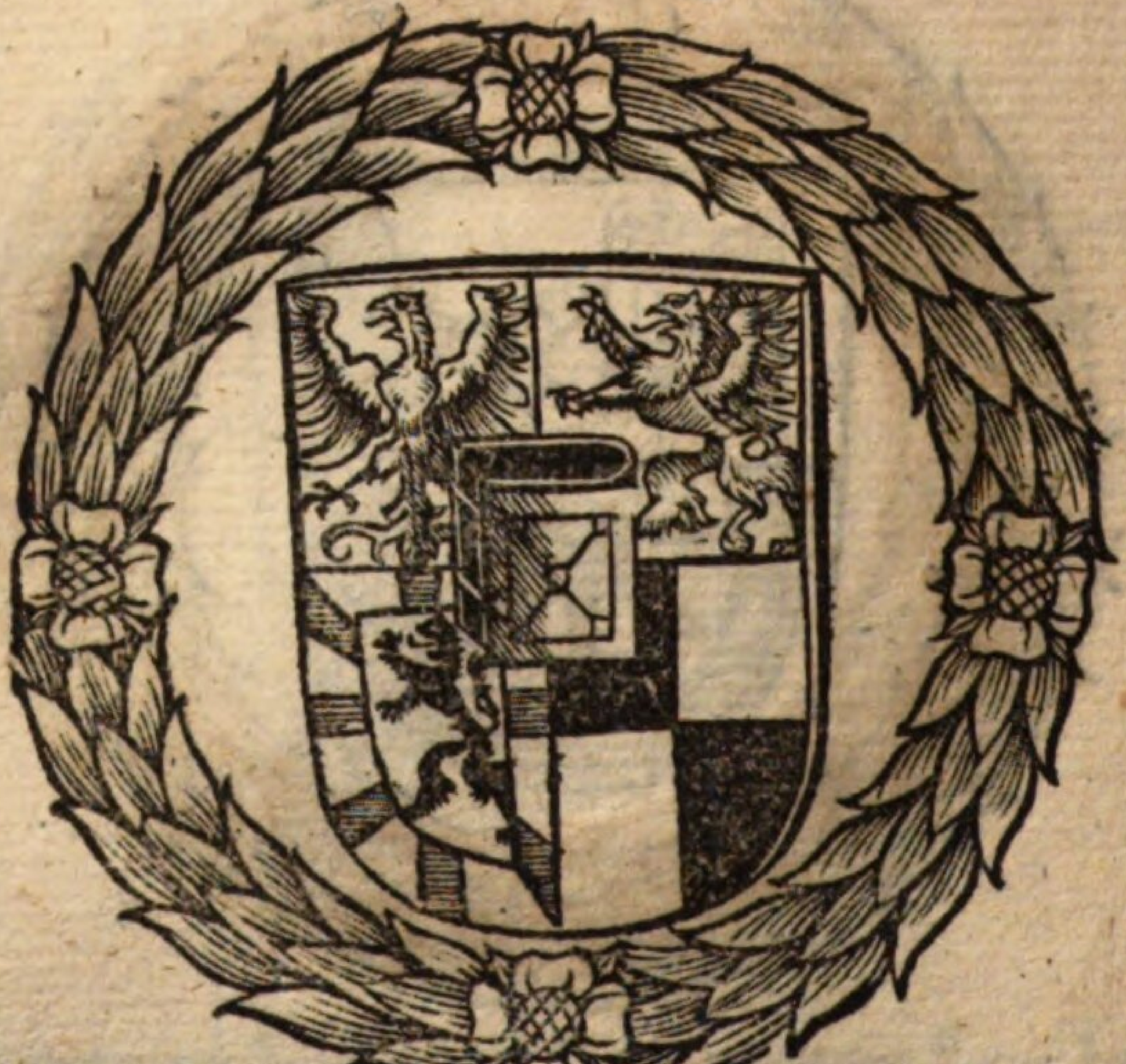
Anno 1316. Albertus Ferrariæ Princeps inſtituit, & Bonifacius 8. confirmauit.



Principibus Iuris latè Ferraria ſplendet
Hac Aretine legis tuq; Foline Schola.

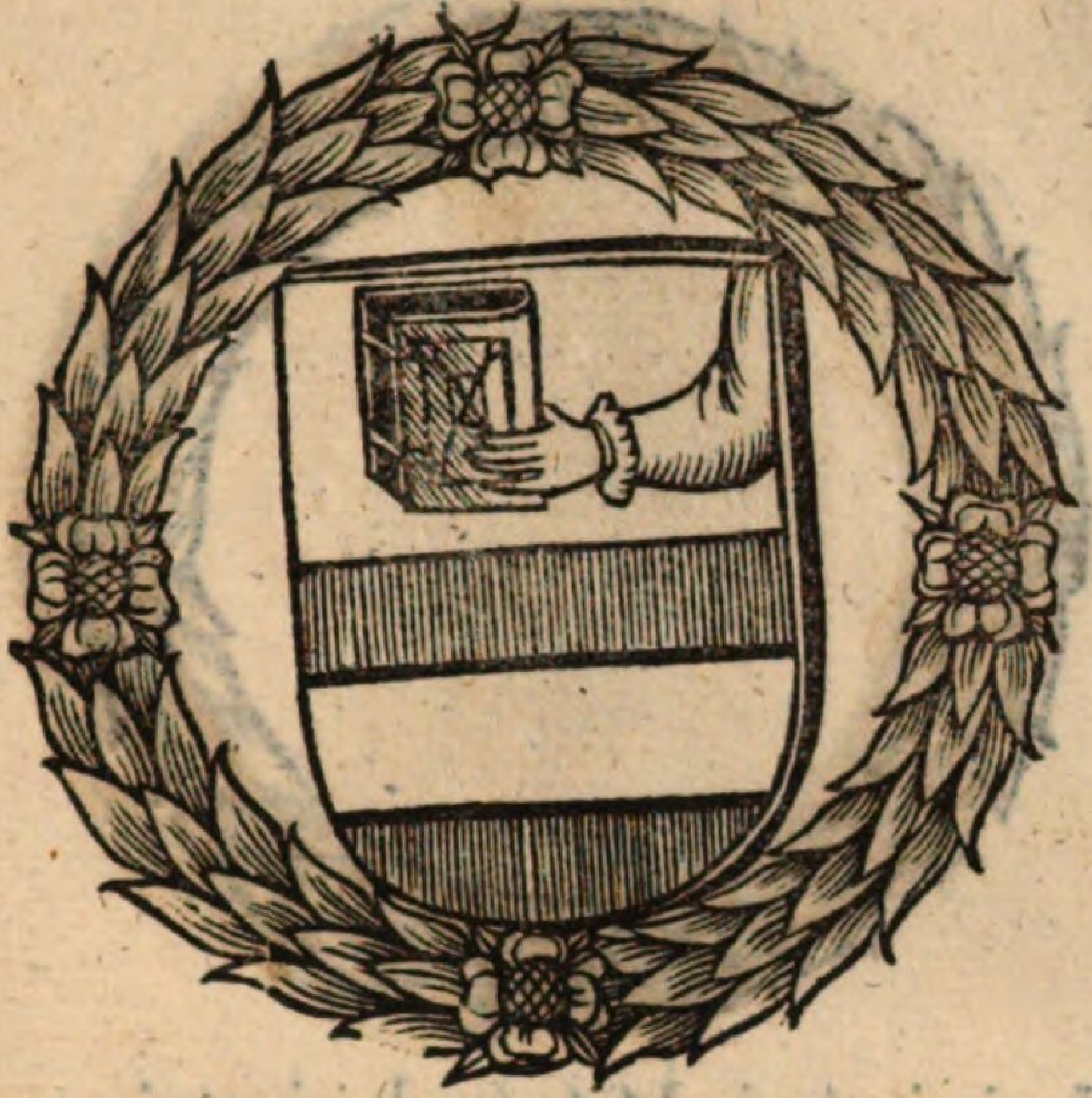
FRANCOFORDENSIS IN MARCHIA BRANDENBVRGENSI.

Princeps elector Ioachimus ex Lipſenſi Anno 1506 erexit.



Aonidum excellit ſacris Francfordia donis
Conſtat & eximios inde veniſſe viros.

FRIBVRGENSIS BRISGOIÆ.



Muſa Friburgenſis doctiſsima: Zaſius ille
Huicq́ perhenne decus dicitur eſſe Scholæ.

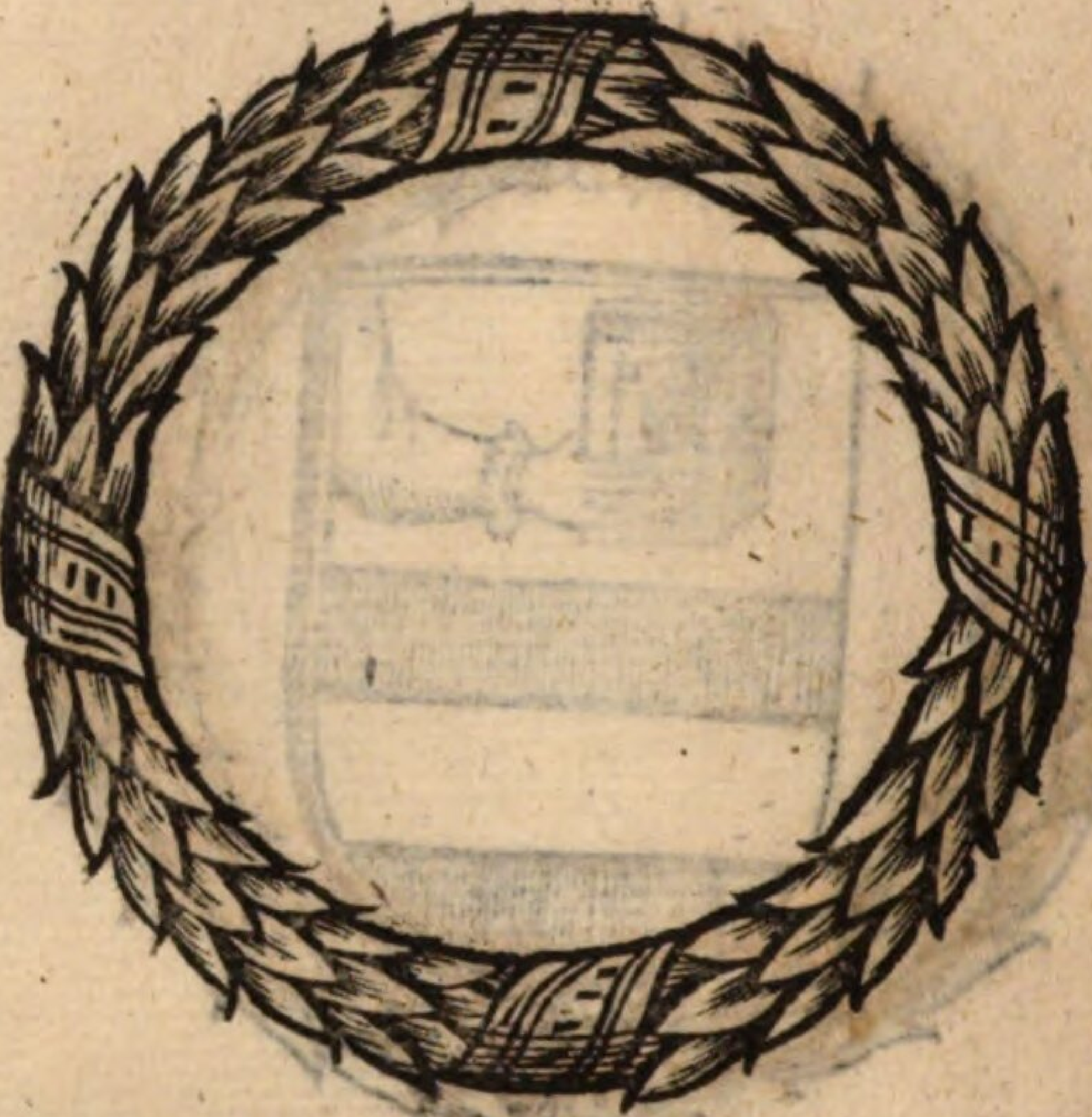
Ab Alberto Auſtriaco circa annum 1460. ſecundum alios 1450. fundata.

GANDIANA IN REGNO VALENTINO.

Hîc ſocij IESV ſubtilis dogma ſophiæ,
Et duro IESV calle meare docent.

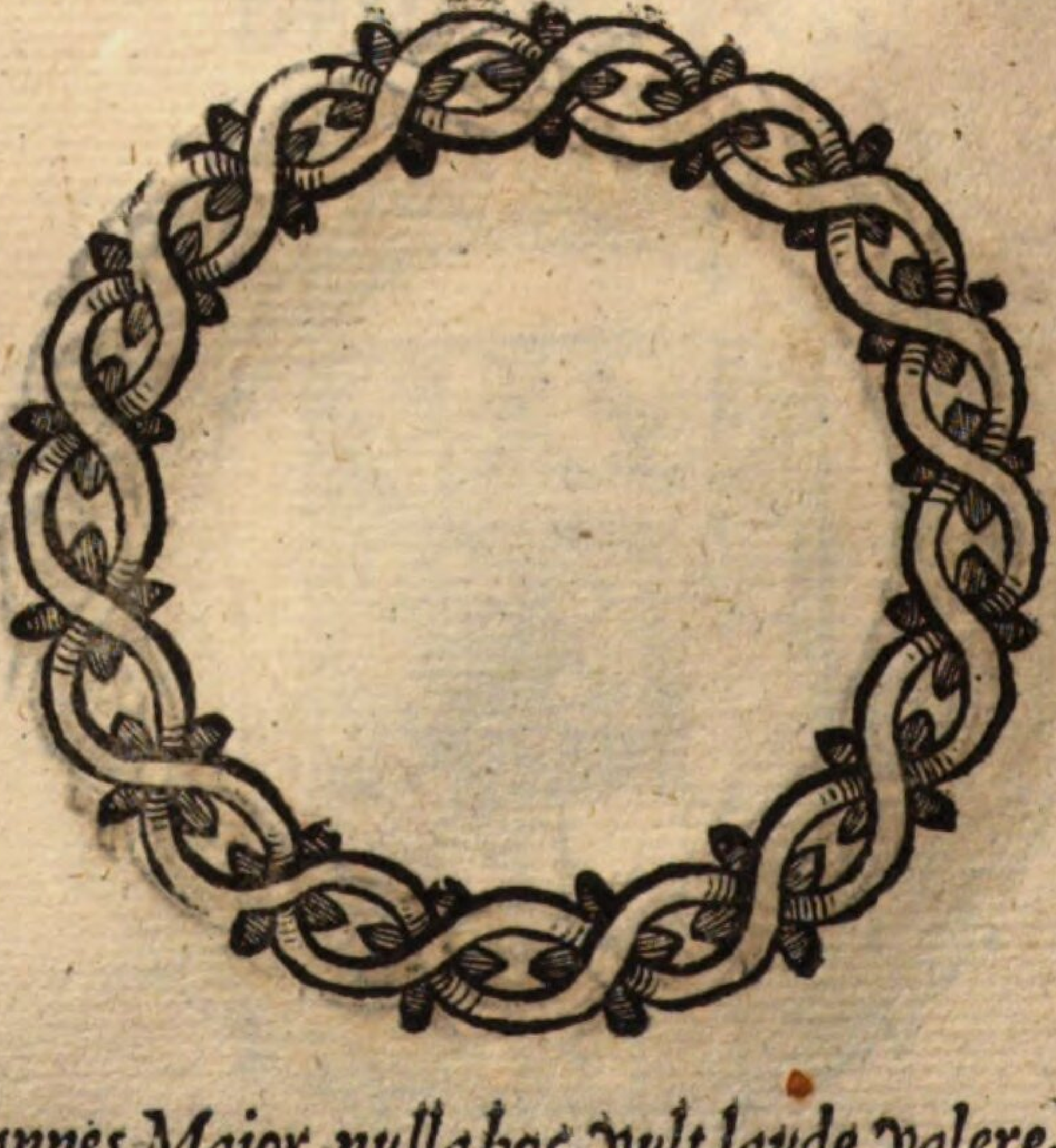
Gandiæ Dux nuper erexit.

GANDAVIENSIS
IN GERMANIA.



Hæc iacit Aoniæ Muſæ fundamina prima
Et nutrit pueros in pietate ſuos.

GLASQVENSIS
IN SCOTIA.



Ioannes Maior nulla hoc vult laude valere,
Gymnaſium, & doctus noſcitur eſſe Scotus.

GRANATENSIS
IN REGNO GRANATÆ.

Nec mihi fundator, ſtudij nec noſcitur vllus
Sudor, Boetice, tu plura remote cane.

GRIPSVALDENSIS
IN POMERANIA.

Vratislae tibi, Munſterus tollit honorem
A Doctore aiens iſta Lycæa data.

Ab Vratislao 9. Pomeraniæ duce Año 1456. inchoata, & 1547. à Philippo Pomeranorum Duce reſtaurata.

GRONIN-

GRONINGENSIS
IN FRISIA.

Erudit ingenua pueros cum laude, vereri
Et ſuperos huic eſt cura ſuprema Scholæ.

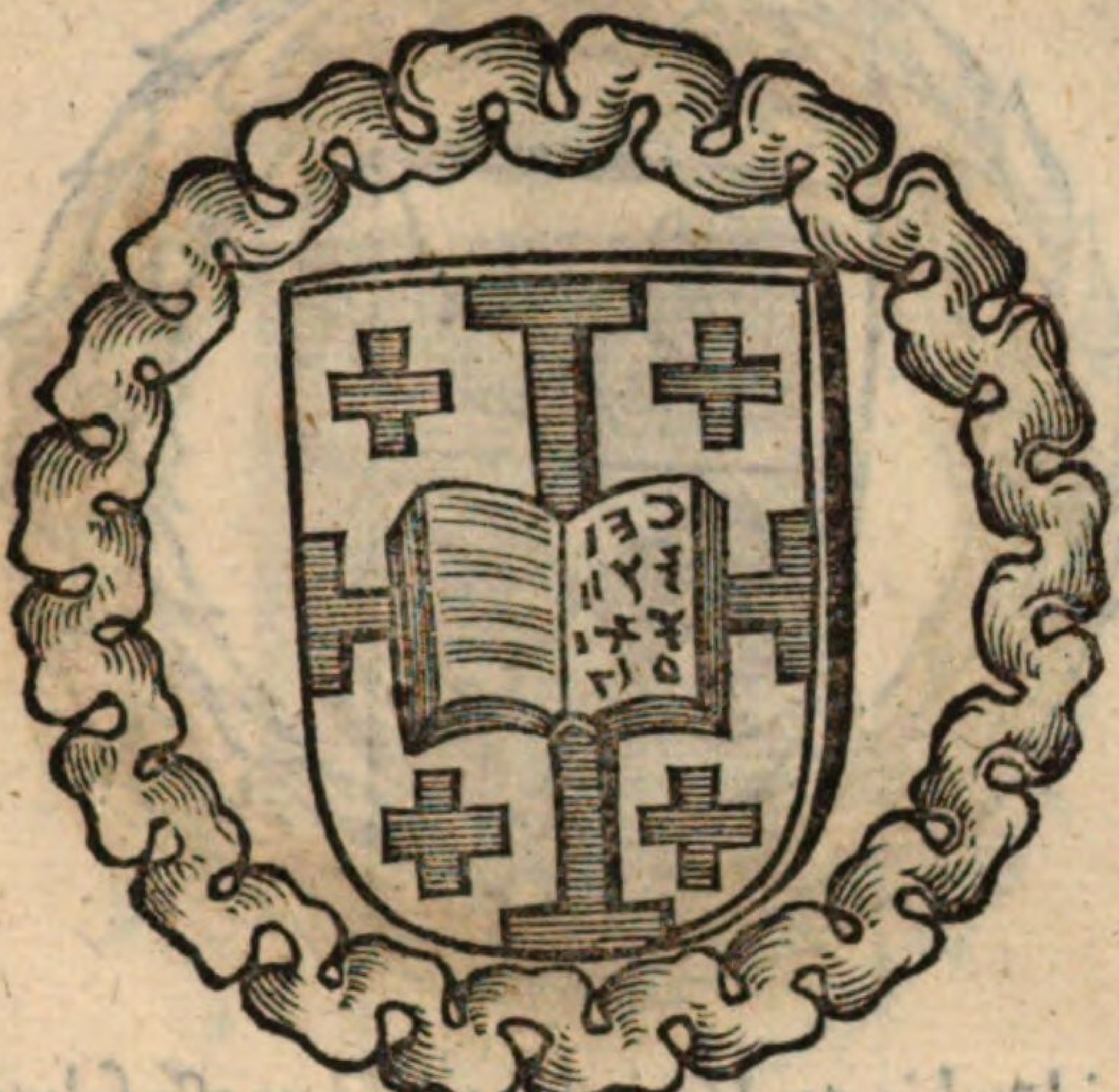
HEIDELBERGENSIS IN
COMITATV PALAT: RHENI.

Rupertus 2. Anno 1306. inſtituit.

Lingua Hæbreorum, ſapiens claretq́ ſophia,
Midendorpius hîc tuq́ Rudolphe doces.

HIERO-

HIEROSOLIMITANA.



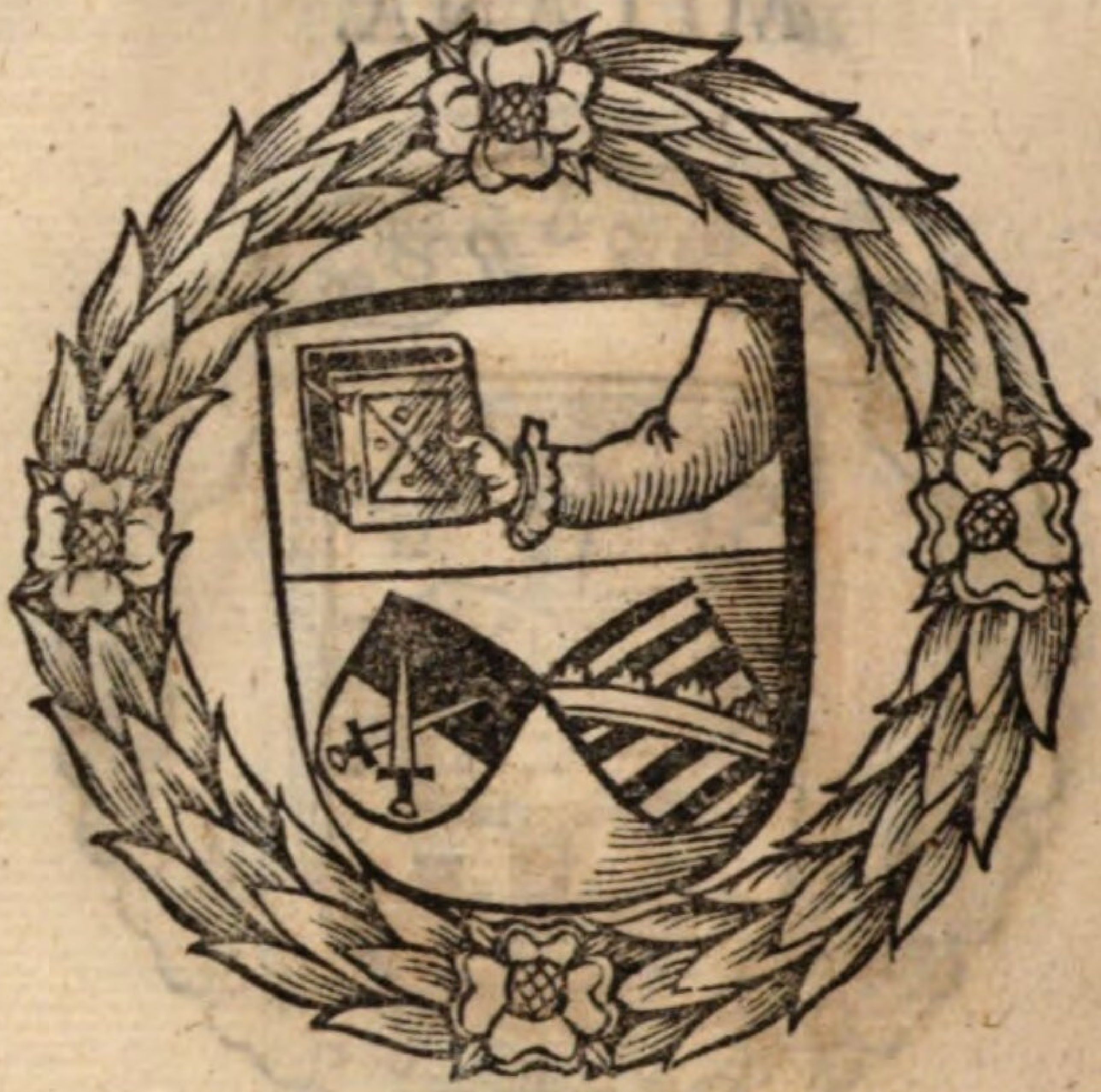
Omnes ex Solymis conſtat manaſſe Camænas
Barbaries colit has, Bellua tuq; Getha.

HISPALENSIS
IN HISPANIA.

Priſca ſuis præſtans Academia laudibus omnes,
Pontifices ſanctos teq; Auicenna tulit.

IENEN;

IENENSIS.



Quid vobis & Vuirtbergenſibus eſſe ſalutis,
Diſcordi ſciſsis mente, decusq́; ſolet?

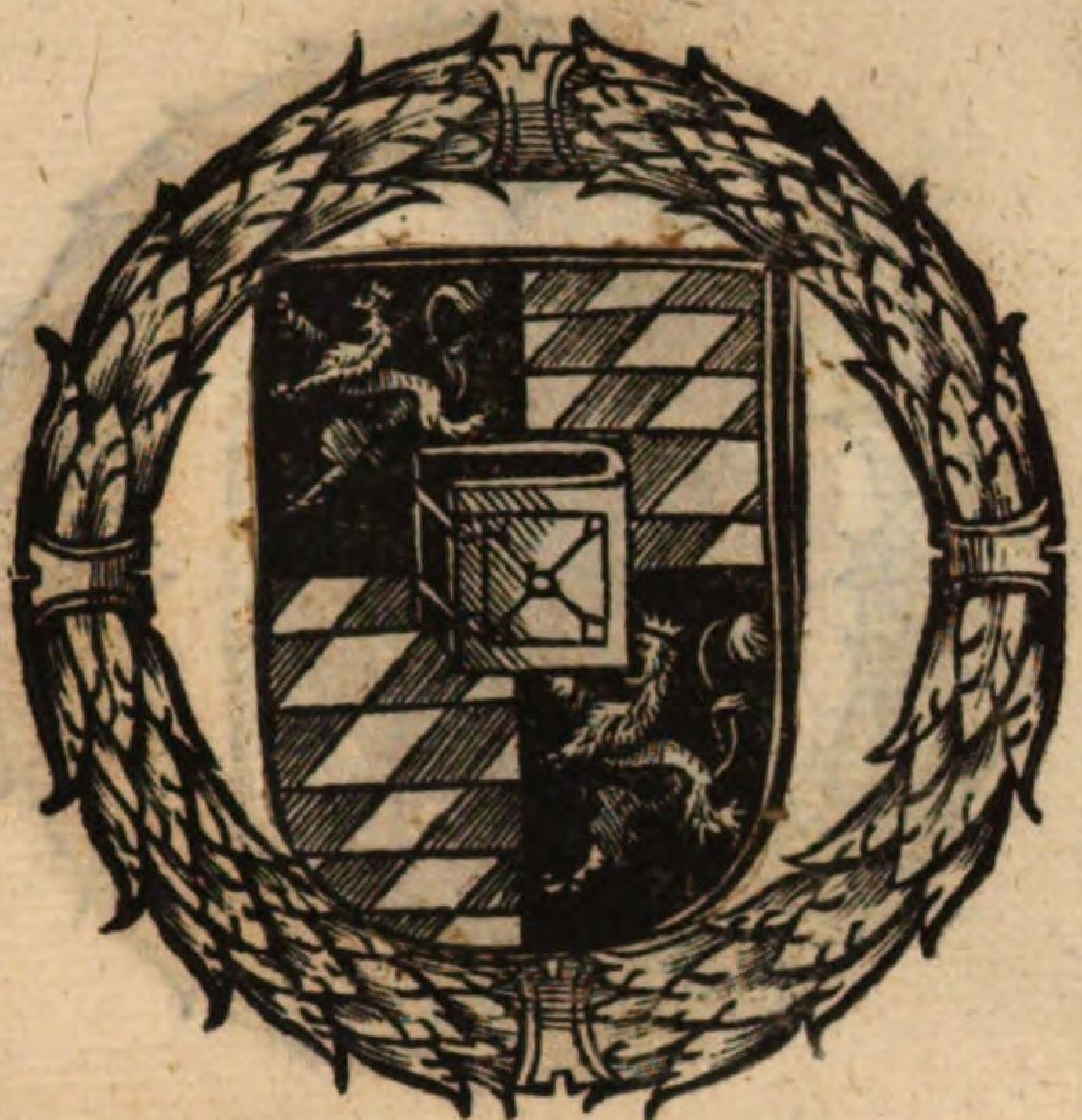
ILERDENSIS IN ARRAGONIA.

Calixtꝰ 3. hîc Doctor creatus, & Iuriſprudentiam legit, vbi & Vincentiꝰ Theologiæ Magiſter creatus.

Doctores multi docta egrediuntur Ilerda:
Pontificum hîc vnus ſancte Calixte legis.

INGOL-

INGOLSTADIENSIS
IN BAVARIA.



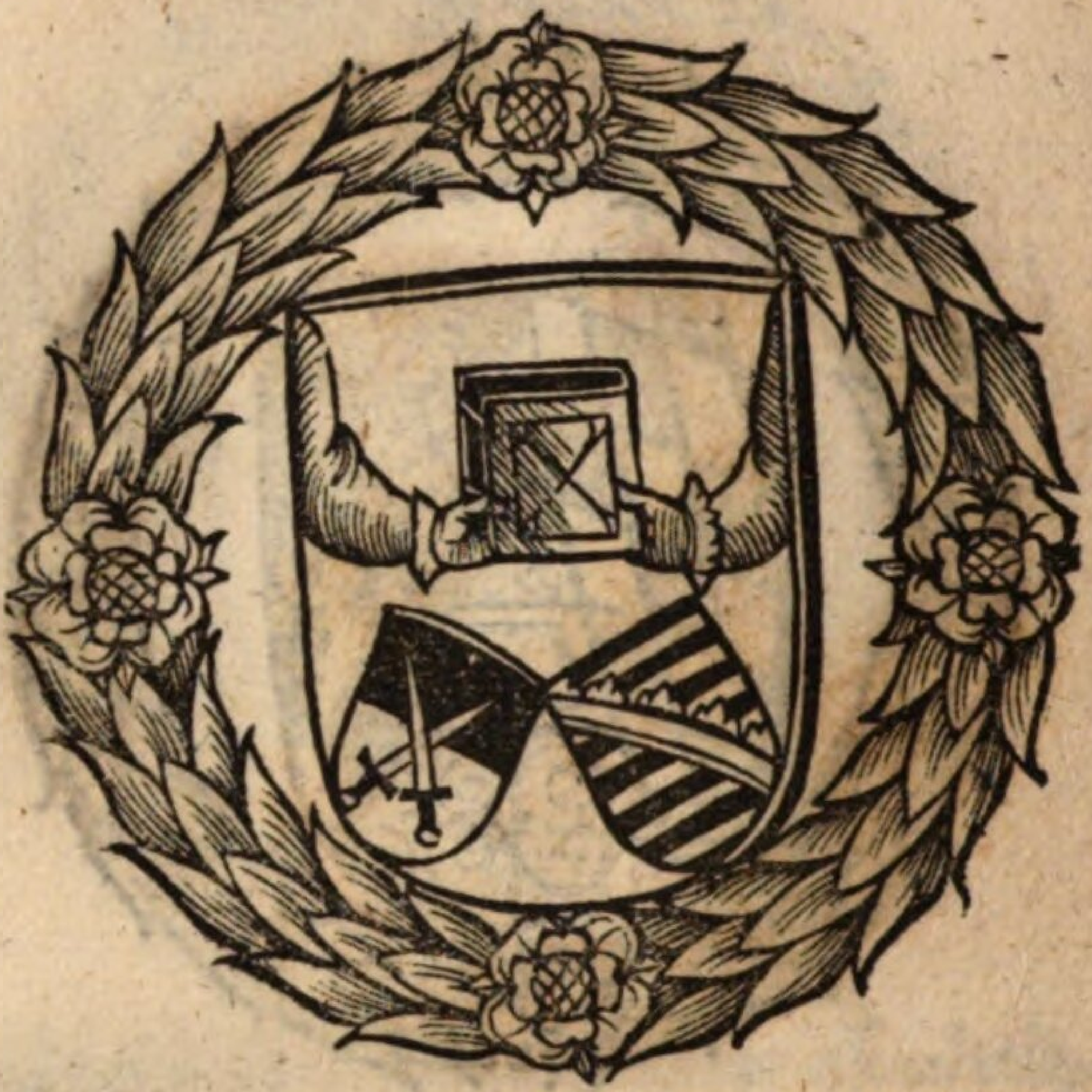
Anglipolin doctis rectè æquiparabis Athenis
Anteferendam omni laudibus orbe, Scholæ.
Hîc eſt in ſummo Iuriſprudentia flore,
Fida medelarum, ſacra Deûmq; cohors,
Melliflui vates terræq; ſaliq; poliq;
Mirandi Diuis: altiloquiq; ſophi
Plurat; ſcopus diſuadet. Te LAGE *carmine dignum*
Et reliquos olim Iuris in arte canam.

O Guilhelme atauis edite Regibus
Docti præſidium & dulce decus Chori,
Multos multa iuuant: Catholicæ Scholæ
Te miſcent ſuperis, iuſtitiæq; amor.
In Muſas fueris, Dux probe, qui bonas
Patronus, maneas ſæcla per omnia:
Te patrem & ſobolem poſteritas tuam
Per gratam Anglipolin ſera fatebitur.

Orta ex Viennenſi Anno 1410. Ludouicus dux 1459 à Pio 2. egregia priuilegia impetrauit. Erneſtus & cæteri Boiariæ Reguli mirè auxerunt: At Albertꝰ 5. dux Catholicus & auxit, & ad ſummam perfectionem deduxit.

LIPSENSIS
IN MISNIA.

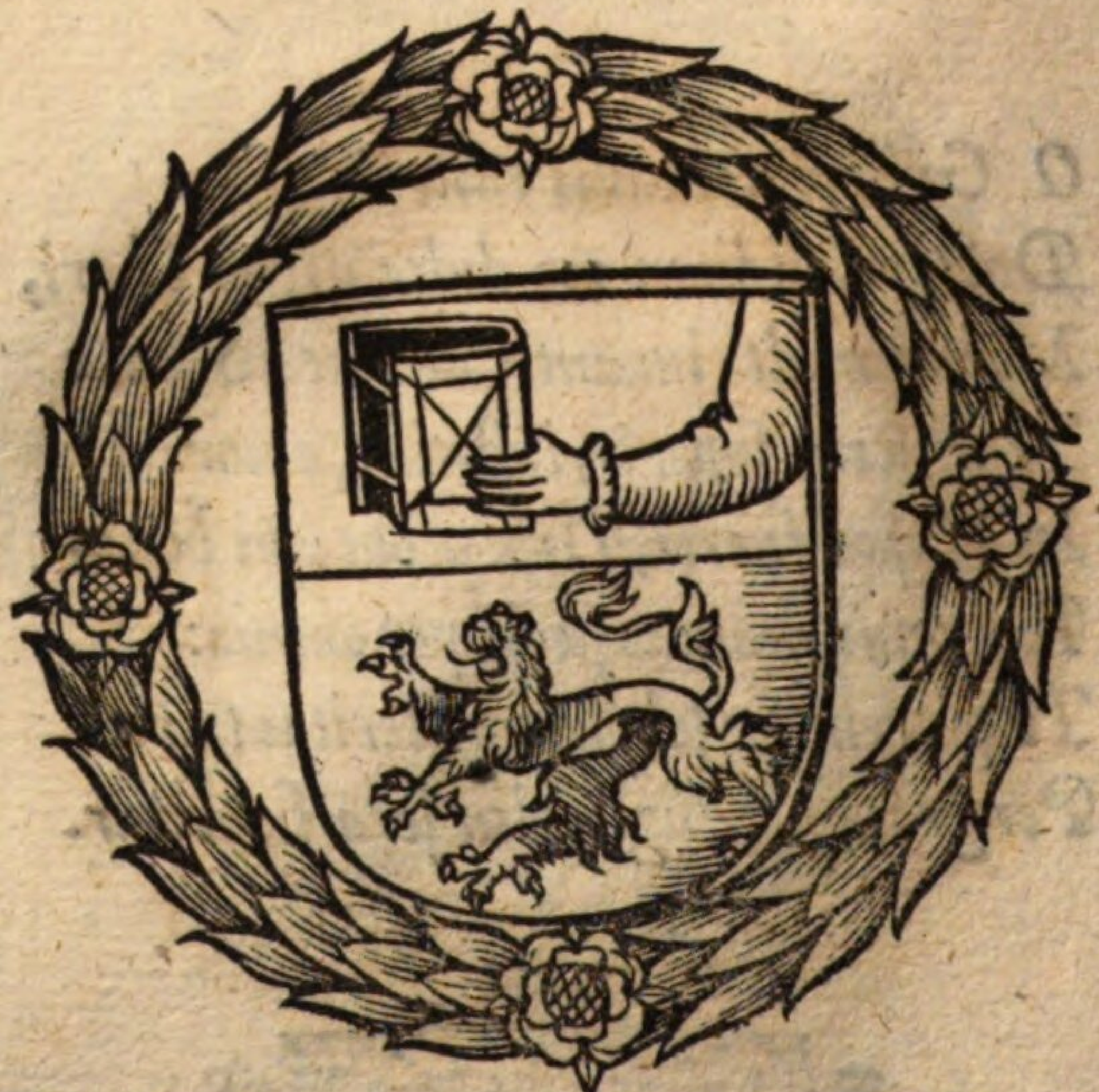
Orta ex Pragenſi Anno 1409. collapſa, à Georgio Duce Saxoniæ reſtituitur.



Eximijs laudata viris Schola Lypſica floret
Et multo vates iactat honore ſuos.

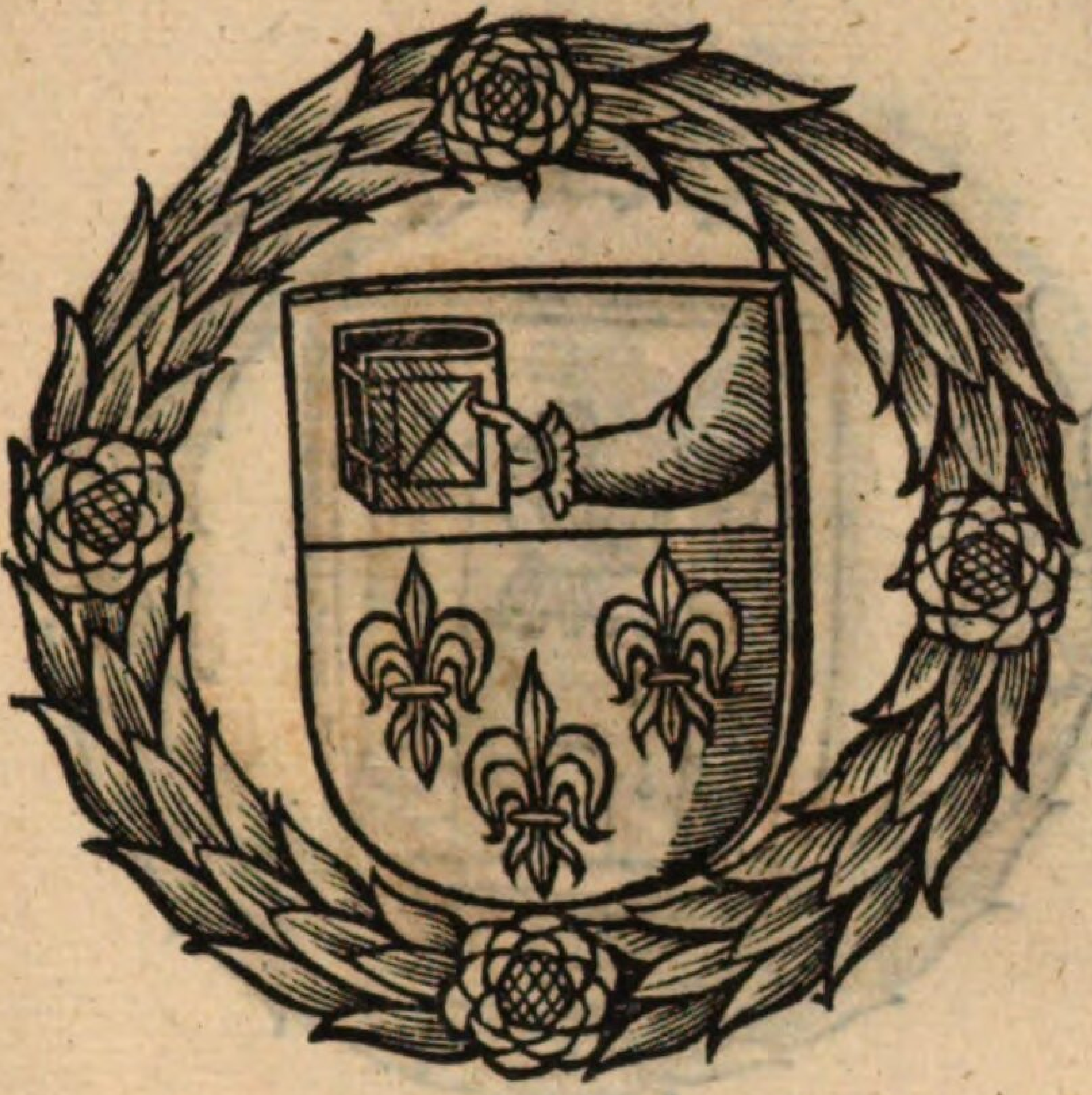
LOVANIENSIS
IN BRABANTIA.

Orta ex Colonienſi Anno 1426. dotata, & mirificè à Catholico Hiſpanorum Rege, Belgiaq; principe Philippo 2. honorata.



Hæc inſtructa Scholas inter caput extulit omnes
Obq; viros claros, obq; ſalubre Loci.

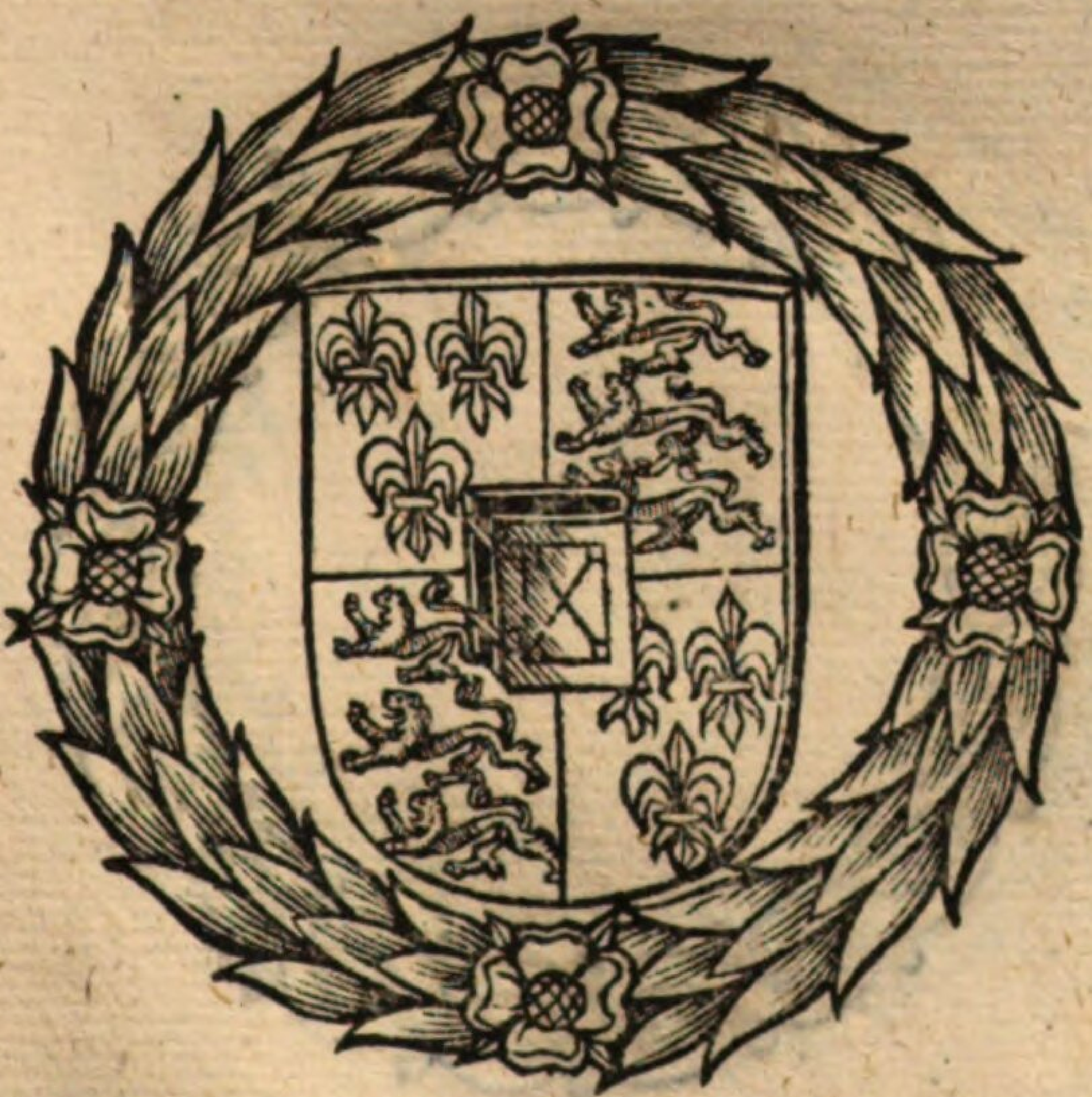
LVGDVNENSIS
IN GALLIA.



Hæc Schola Lugduni quondam notiſsima fama
Ab rerum vices, interitumq́ ſuum.

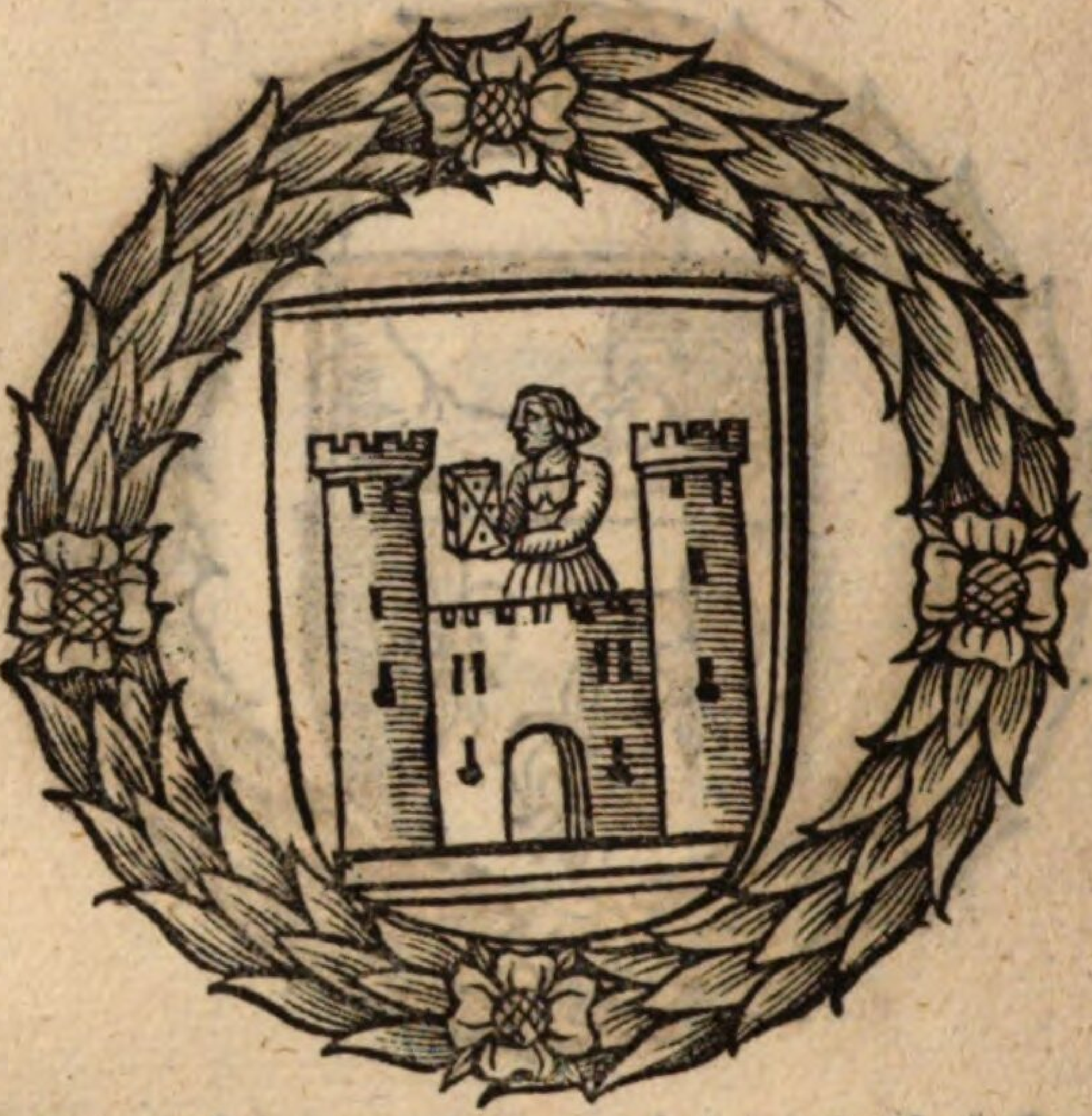
Circa annum 830 floruit.

LVNDENSIS
IN ANGLIA.



Anglia ſubtiles ſophiæ parit atq́ poëtas
Lector enim nobis Anglicus, arte ſophos.

MAGDENBVRGENSIS IN SAXONIA.

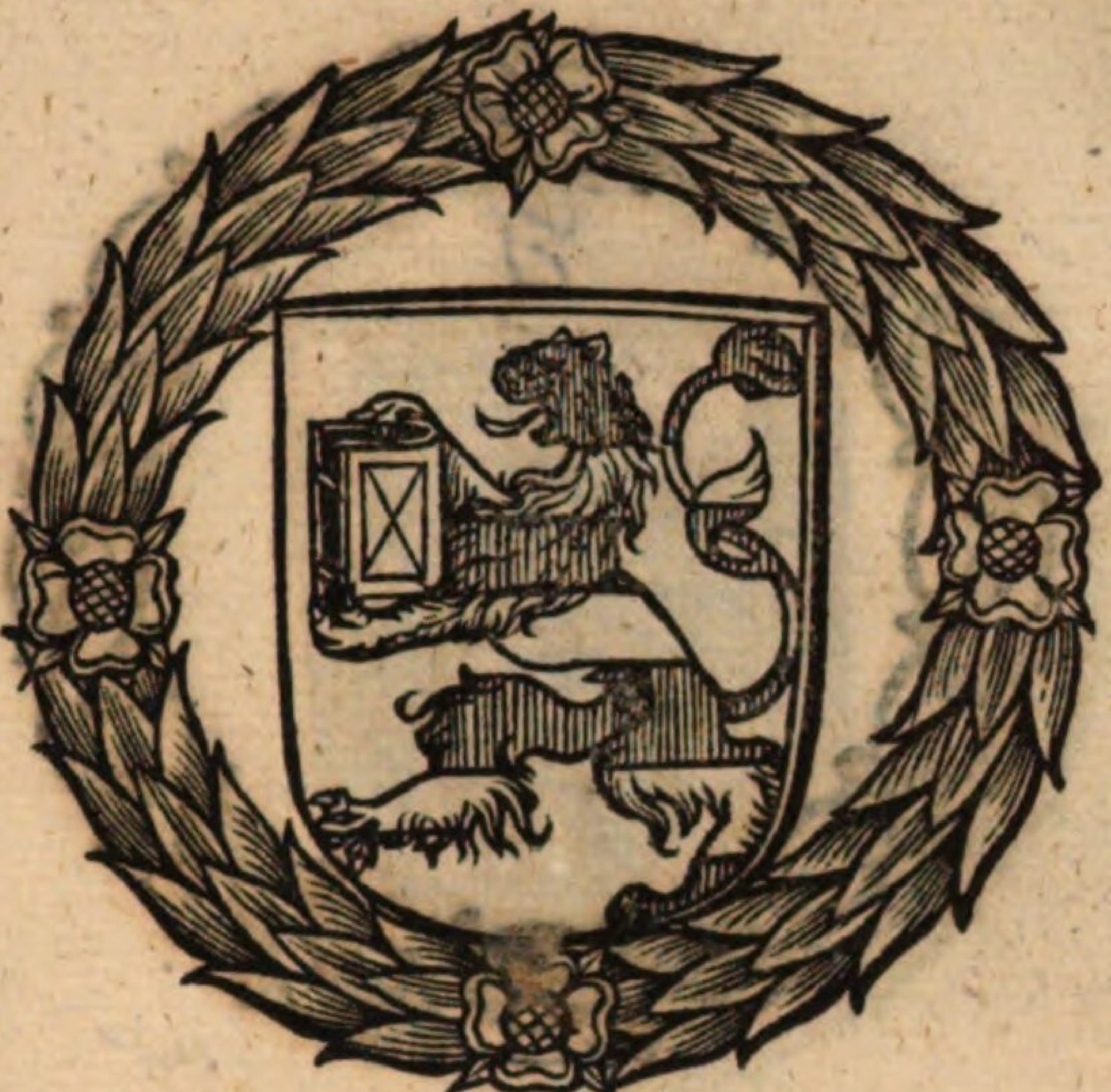


Sedibus Aonides Magdenburgenſibus almas
Mutatis, alijs incoluiſſe placet.

MAIORICANA IN REGNO MAIORICI.

Gymnaſio hoc reliquis præponitur artibus, illud
Lulle tuum inuentum dogma per ingenium.

MARPVRGENSIS
IN HASSIA.



Eſt noua Marpurgi, ni fallor, docta Camæna
Perge Lycæa ſequi, quæ meliora ferunt.

Anno 1526. erecta, ſed 1535. à Philippo Principe inſtaurata.

MASSILIENSIS
IN GALLIA.

Maſsiliæ eximium, tu Diue Hieronime pingis,
Tu Iuli Cæſar, Marce diſerte, decus.

Antiquiſsima eſt, & à doctiſsimis quibuſq; viris ſummè laudata.

MEDIOLANENSIS IN ITALIA.

S. Barnabas Apoſtolus hîc primus Theologiæ profeſſor, habet quoq́ insignem Bibliothecam.

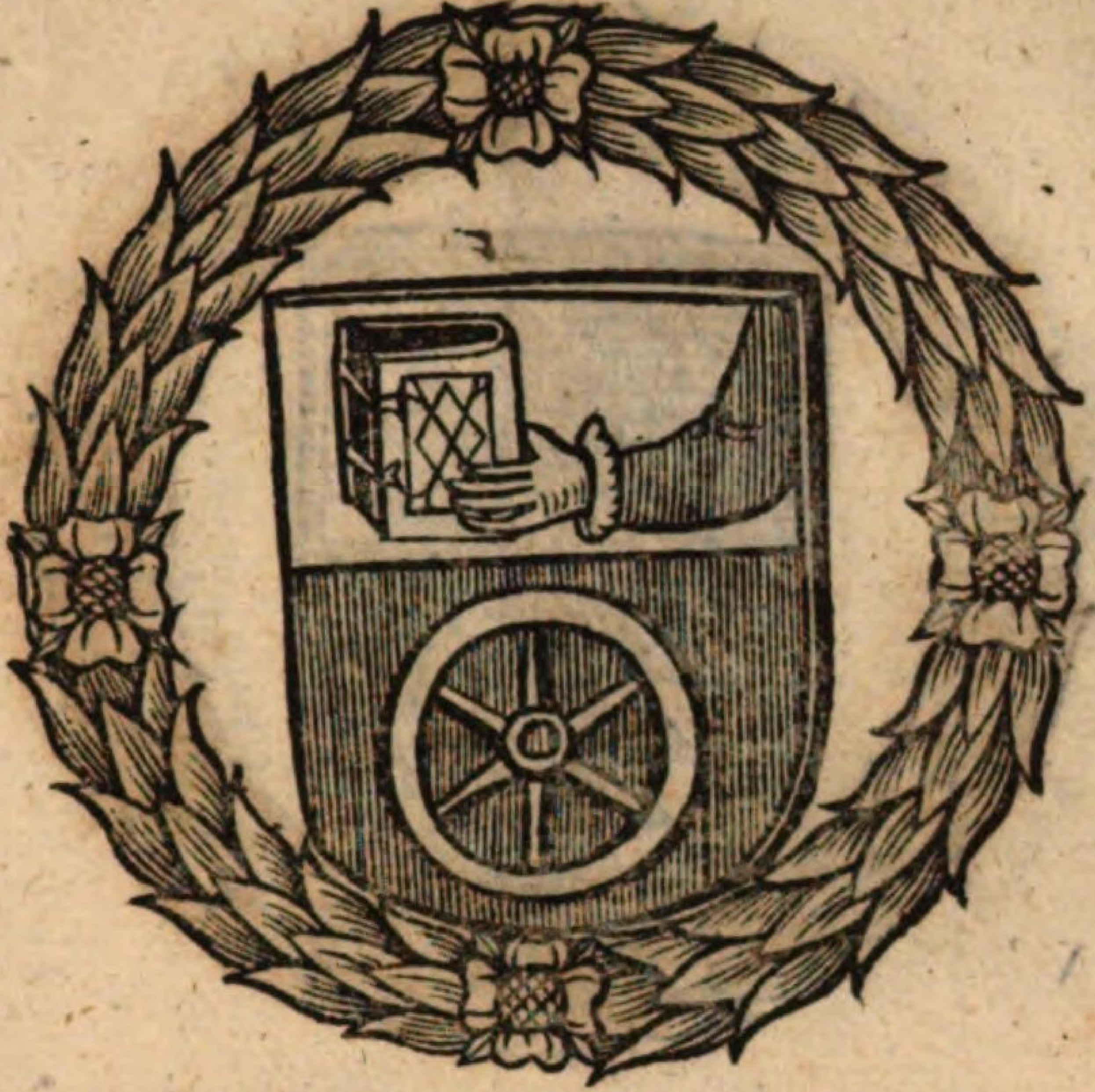
Hîc ſanctos doctosq́ viros ſtuduiſſe tenemus,
Auguſtinus & ipſe Maro teſtantur vtrumq́.

MESSANA IN SICILIA.

Hinc fuit Dicæarchus, Philoſophus, Orator, Mathematicus & Legislator insignis.

Hanc Siculi mirè celebrant, Legum & genitricem
Bembo omnes laudes dicere linquo ſuas.

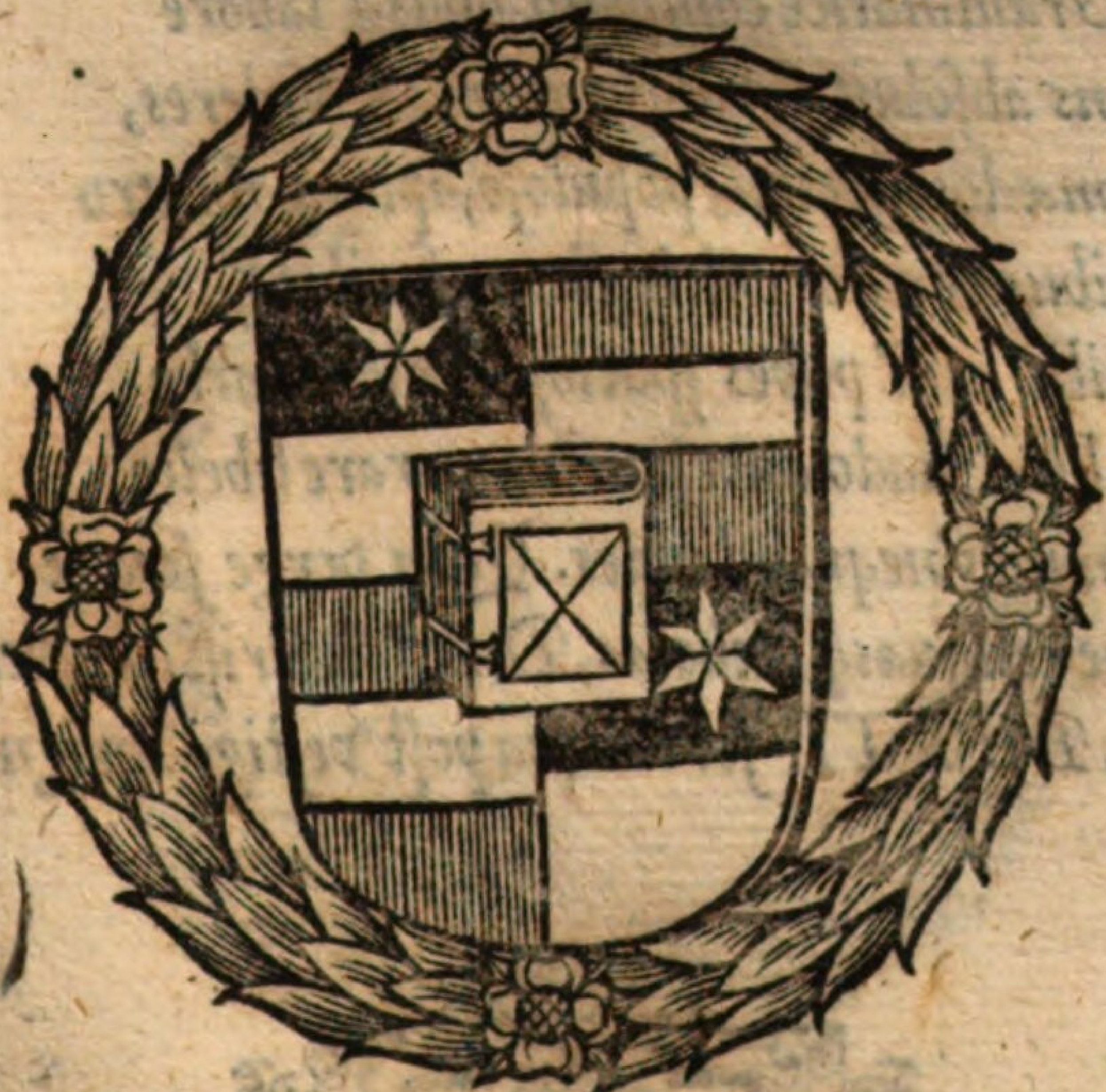
MOGVNTINA IN GERMANIA.



Olim Italis Muſis ſtudioſa Moguntia certas,
Dogmata nunc tantum ſacra, σοφῶνq́ legis.

Ditherus Iſenburgus Archiepiſcopꝰ circa annũ 1482. inſtituit, vbi à Ioanne Gudenburch ciue Moguntino ars Typographica inuenta.

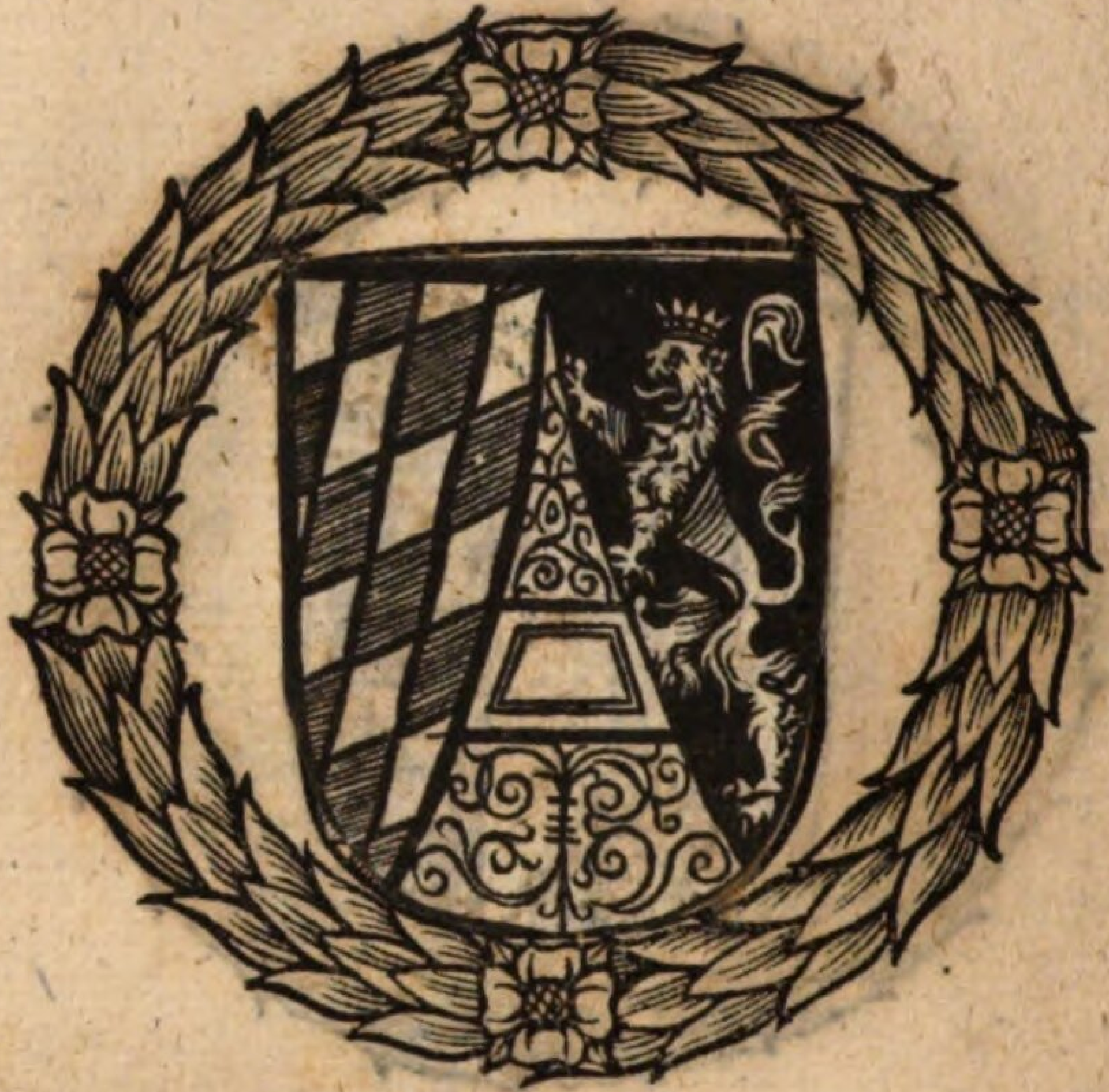
MONASTERIENSIS IN VVESTPHALIA.



Vueſtphalicas quæ non mirata eſt terra Camænas?
Iam ſpretas, grandis nilq́ tenere ferunt.

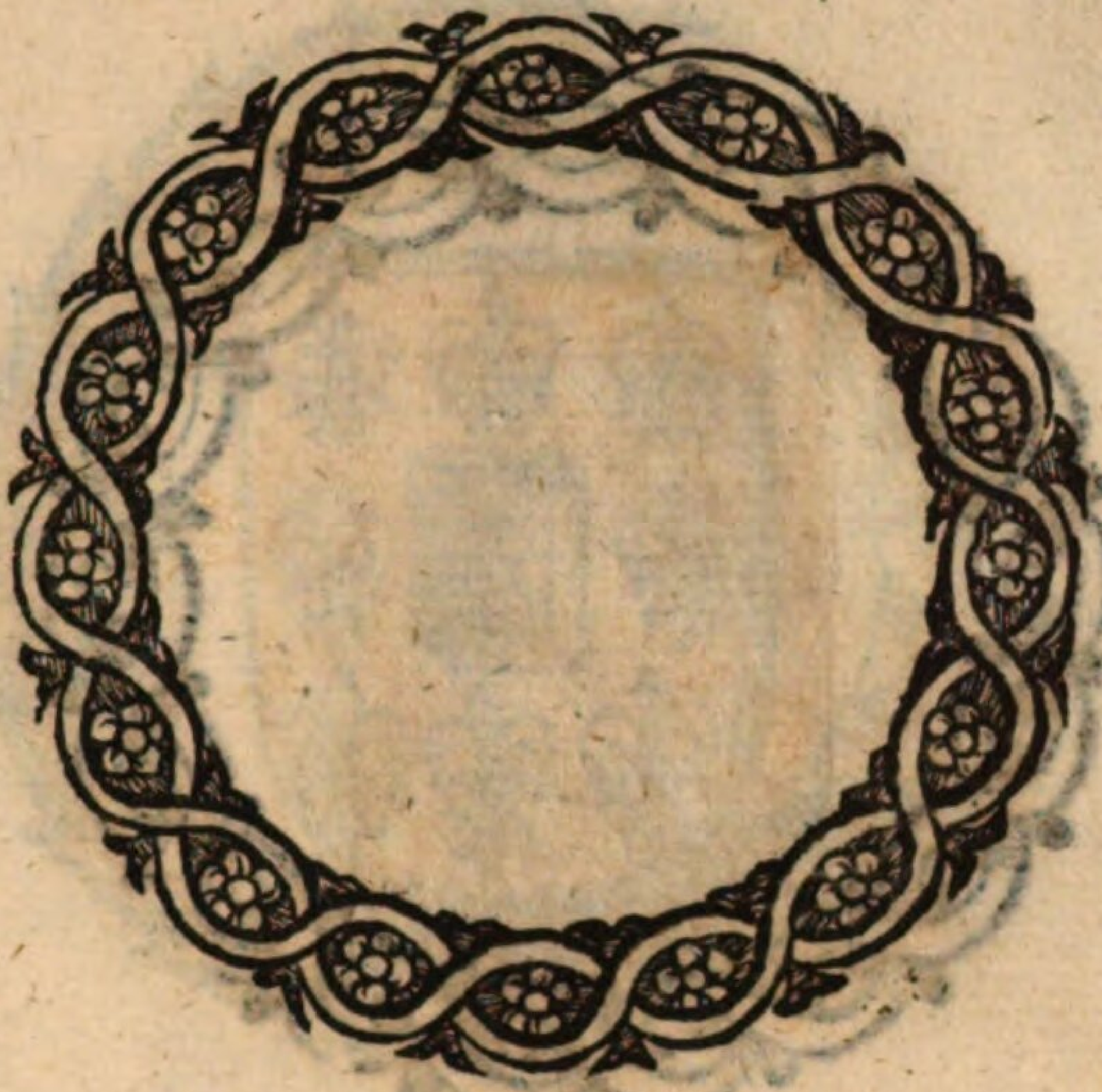
MONACHIENSIS
IN BAVARIA.

Anno 1576. erecta.



STat domus æthereas in nubes alta, dicata
Artibus ingenuis: Dux ſtruxerat ille Patronus
ALBERTVS, ſimilem cui non vaga machina nouit,
Omnia poſtponens pietati & Apollinis arti.
Claßibus ornatur varijs: Dialectica tentat
Hac abſtruſas in lucem depromere cauſas
Illa Rhetorice: ſuaui de pectore voces
Eloquitur terſas; hanc fingit ſacra Poëſis:
Illa Grammatice componit, opusq; labore
Ingens abſoluit: Graios Iuuenesq; videres,
Commædos, dociles, populoſo, aptosq; theatro
Moribus ornatos cultis, flexu facilesq;
Nobilis haud pubes ſpacioſo conuenit orbe
Atq; hîc. Euado quorſum? numerare libello
Vno omnes nequeo laudes. Quin perge fouere
Hanc reliquasq; Scholas, Dux Illuſtrißime vera
ALBERTI ſoboles pia poſt veſtigia magni.

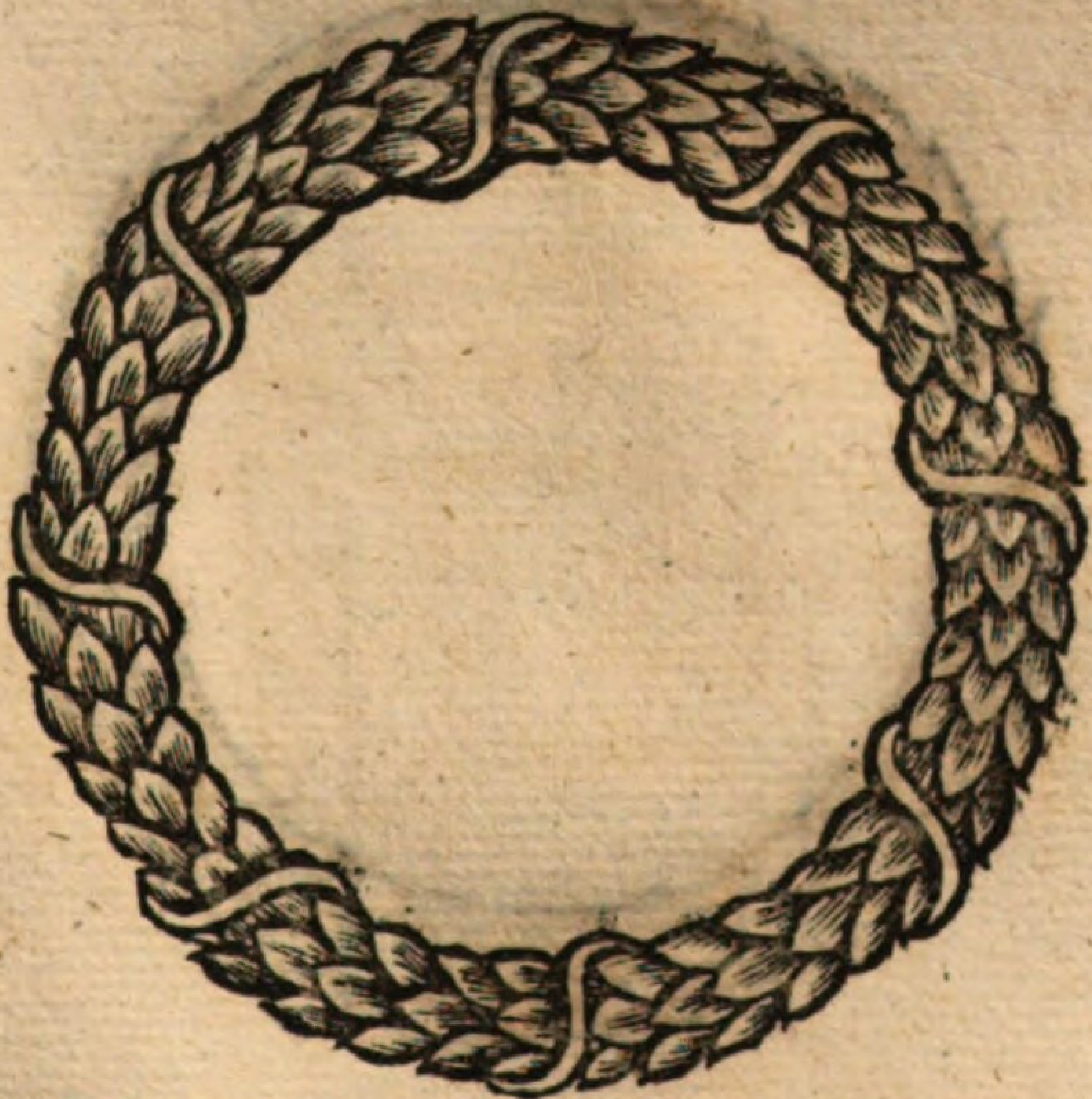
MONTISPESSVLANA IN GALLIA.



Iuris erat quondam nunc eſt ſtudioſa medelæ:
Maior Rectori non honor orbe datur.

Anno 1196. erecta, quàm Henricus Gallorum rex egregiè promouit.

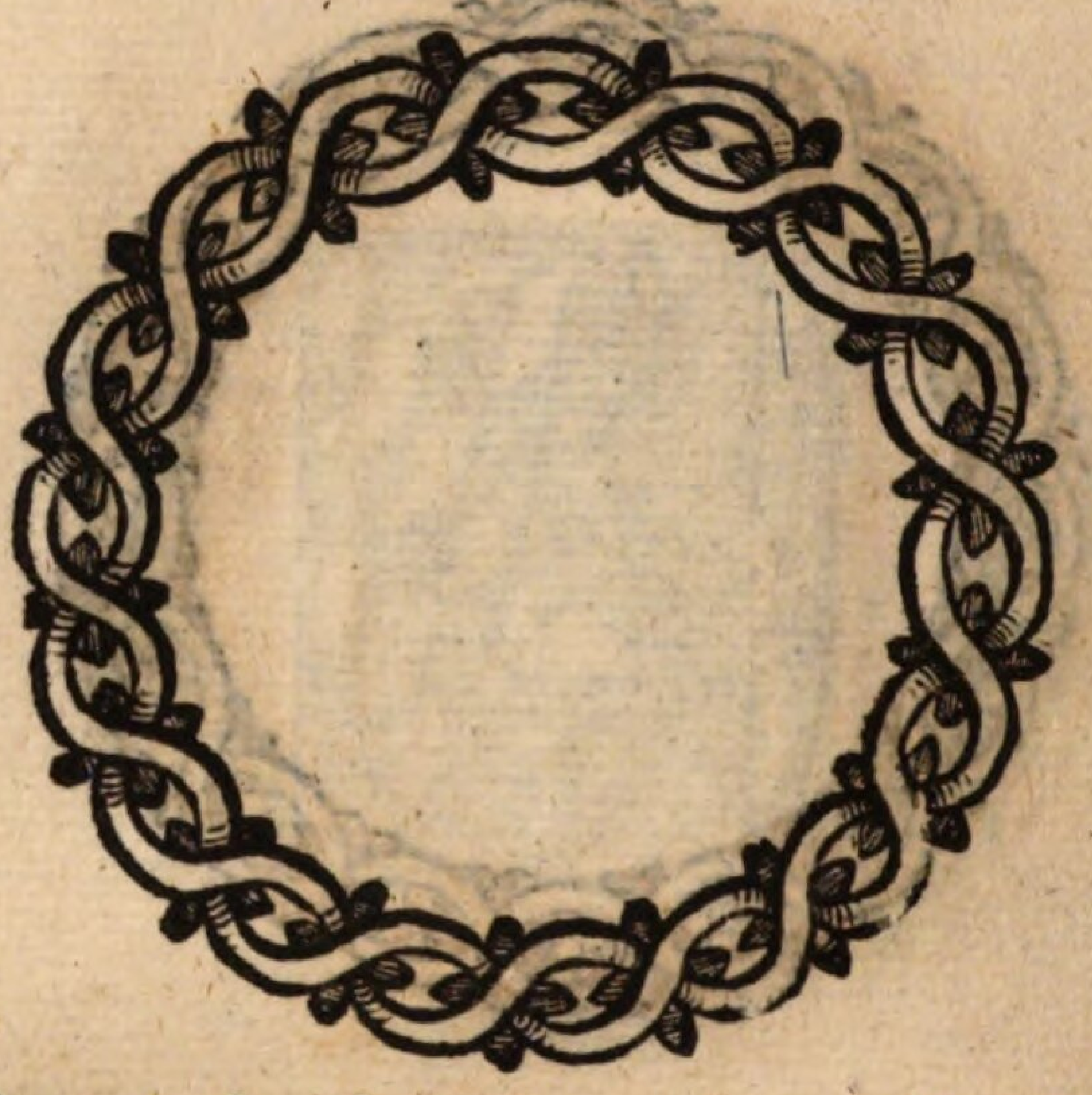
MVTINENSIS IN ITALIA.



Hac ſerit Azo Schola rigidi, author ſemina Iuris
Cui centum Marcas argenti grata rependit.

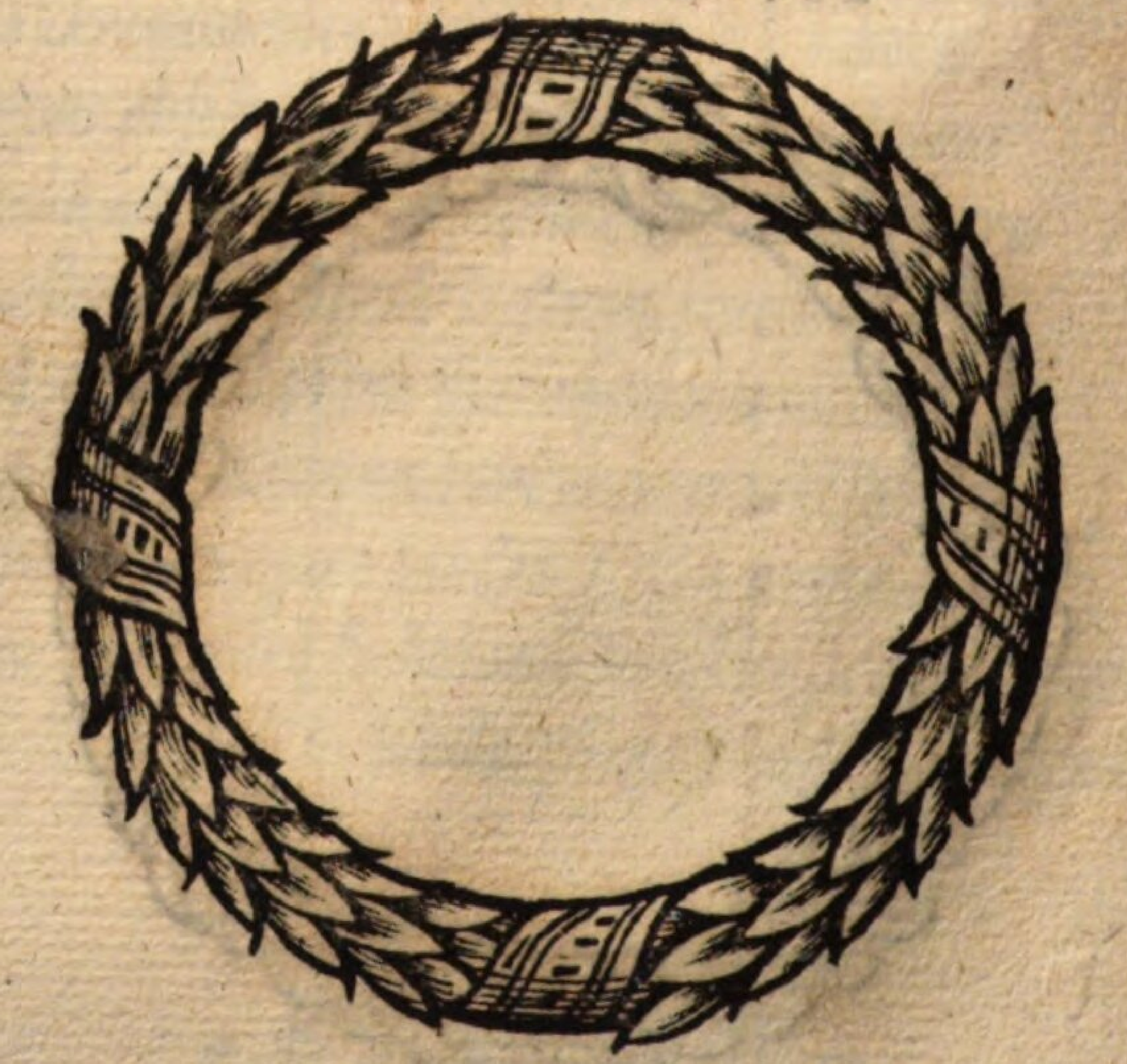
NAMV-

NAMVRVCENSIS
IN GERMANIA.



Grammaticen ſtudioſa docet, formatq́ loquelam
Moribus expolit compoſitiſq́ ſuos.

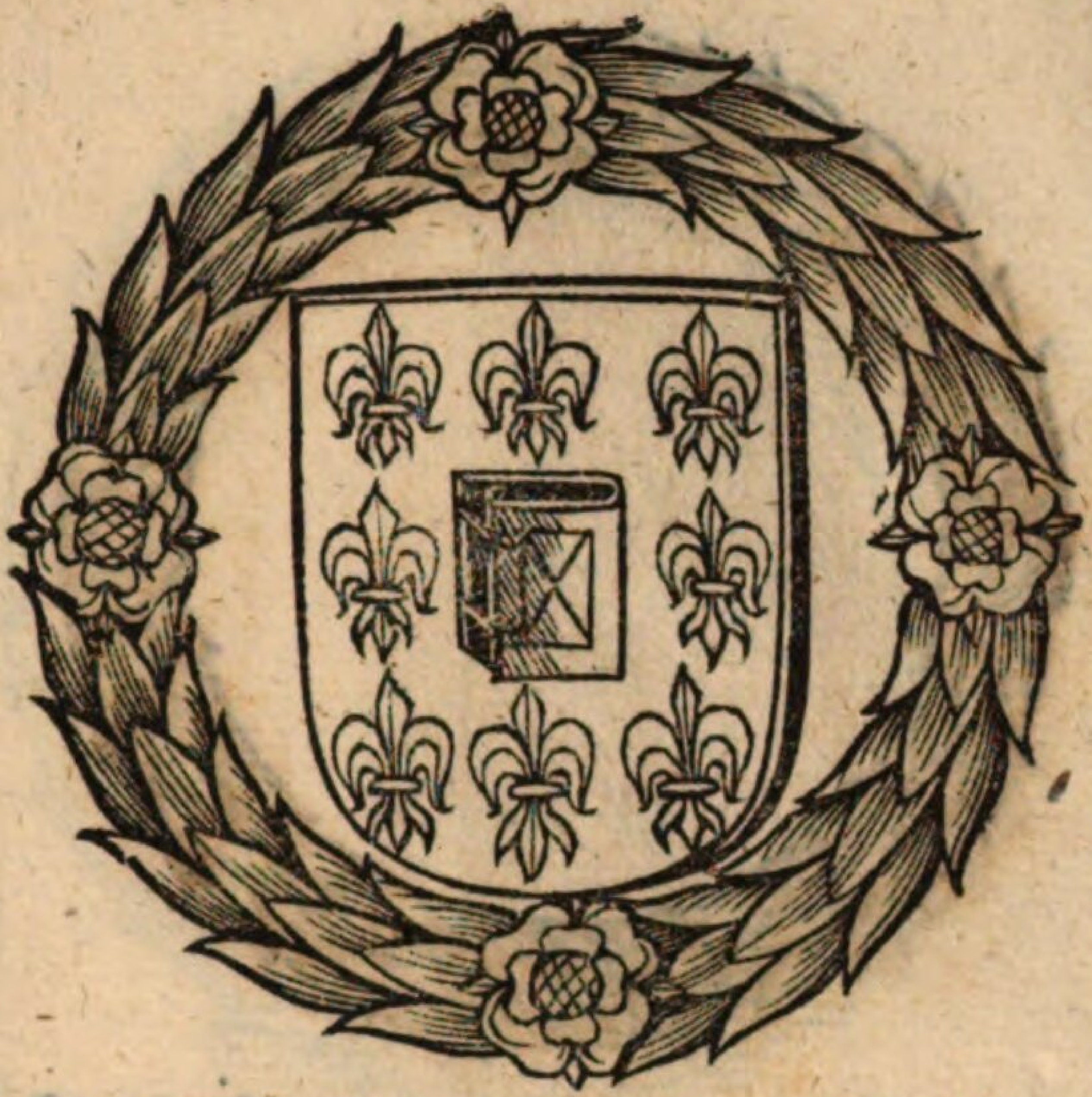
NANTES IN DVCATV BRITONVM.



Semina Muſarum ſparguntur prima minorum
Hîc, puer ad celſas imbuiturq́ Scholas.

NEAPO-

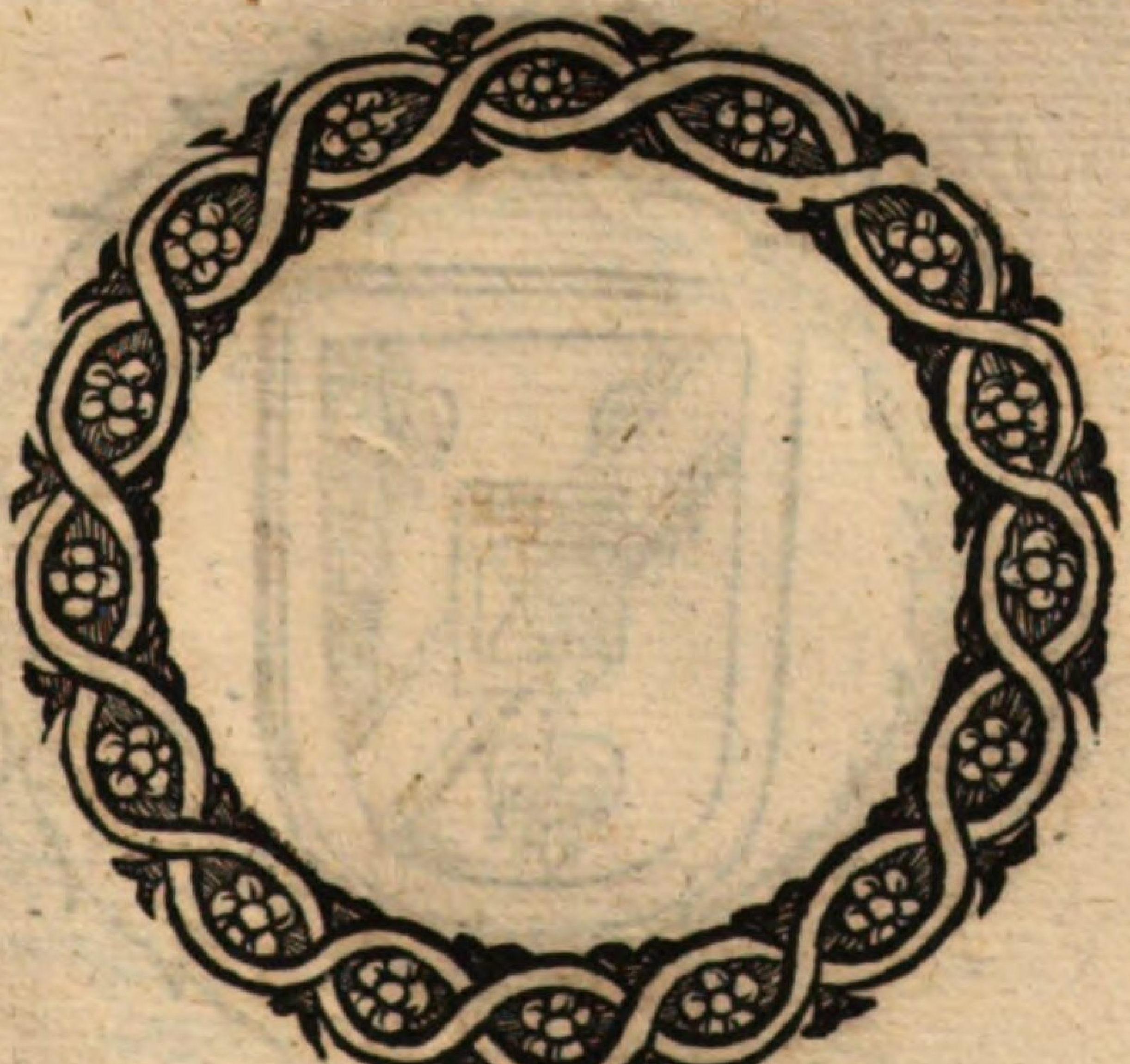
NEAPOLITANA.



Quot quantisq́ viris ſtudioſa Neapolis extat?
Otia quæ Muſis hoſpita dicta bonis.

A Friderico 2. Imperatore Auguſt: inſtitutum & ornatum hoc Gymnaſium: Romani hûc ſeceſſum faciunt, otij aut reſtaurandæ valetudinis gratia.

NIMECENSIS
IN DELPHINATV.



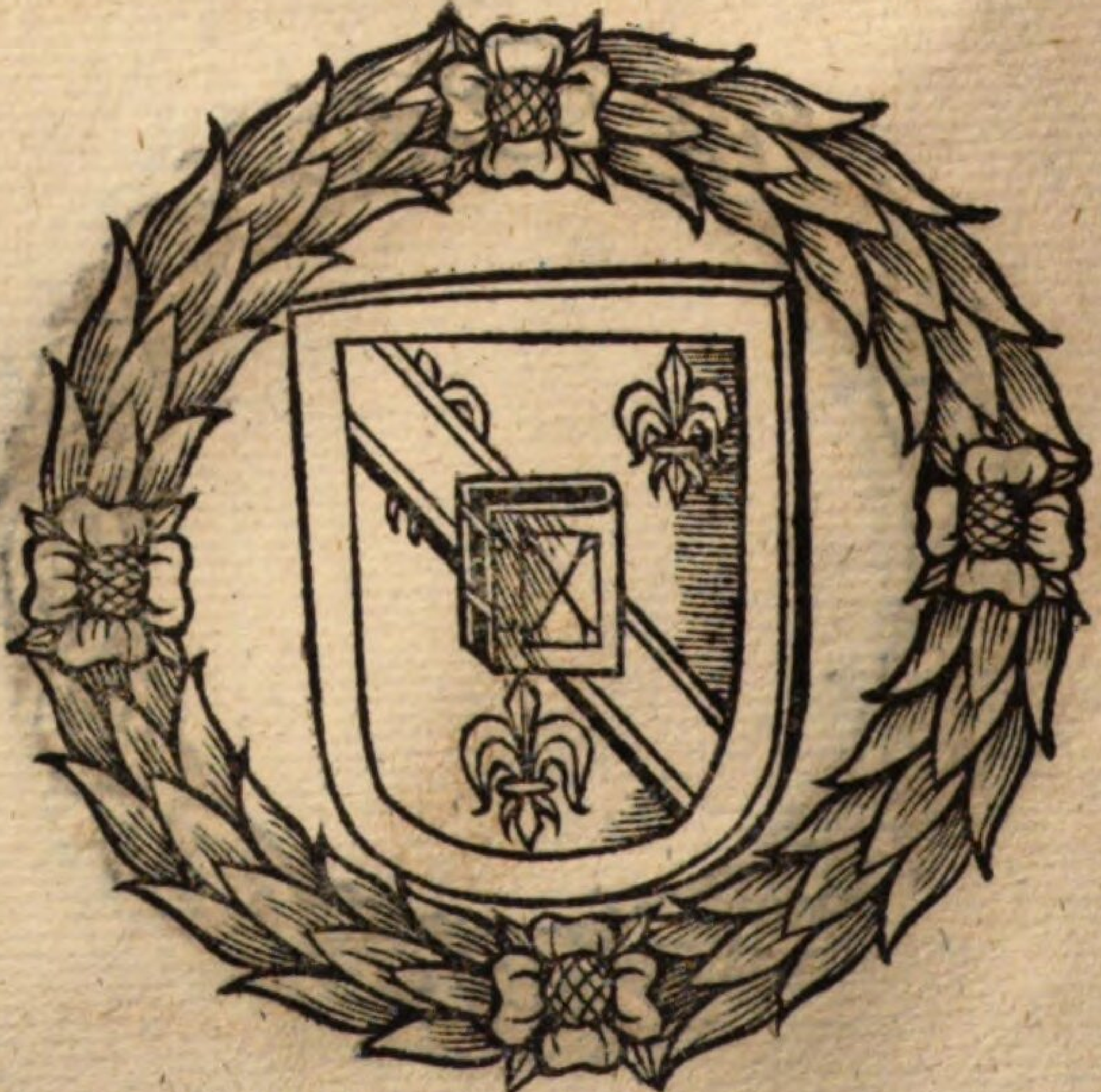
Temporibus noſtris hæc ſunt erecta Lycæa
Incolat his pietas optoq́ cana Fides.

ONNE-

ONNEDENSIS IN CANTABRIA.

Paucis antè annis Abulenſis Epiſcopus iſtud
Gymnaſium Muſæ fundat amore ſacræ.

ORLIENSIS IN DELPHINATV.



Cogitat hinc agmen ſecum traducere doctum
Clarius, hæreticis nec ſacer eſſe locis.

OSCANA IN ARAGONIA.

Ante Deum partum Oſcanus Sertorius iſtam,
Plutarcho erexit teſtificante, Scholam.

OSSVNENSIS IN GRANNATA.

Extructam nuper Muſarum nouimus ædem
Oſſunenſem, agili perge ſecunda, pede.

Comes de Vienna erexit.

OXONIENSIS
IN ANGLIA.

Vlla vago fuit haud florentior orbe Scholarum
At perit inſontum corrũta morte trium.

Alphrædꝰ rex año 873. vel ſecundum alios 895. fundauit: Rex ob mulierem interfectam tres ſtudioſos inſontes ſuſpendi iuſſit, & ſic 3000. ſtudioſorum hinc migrarunt.

PANORMITANA
IN SICILIA.

Clara fuit multùm Panormus legibus, illam
Excindit Verres, reſtauras tuq; Metelle.

Siciliæ regum & Archiepiſcoporũ liberalitate atq; optimis priuilegijs ornata.

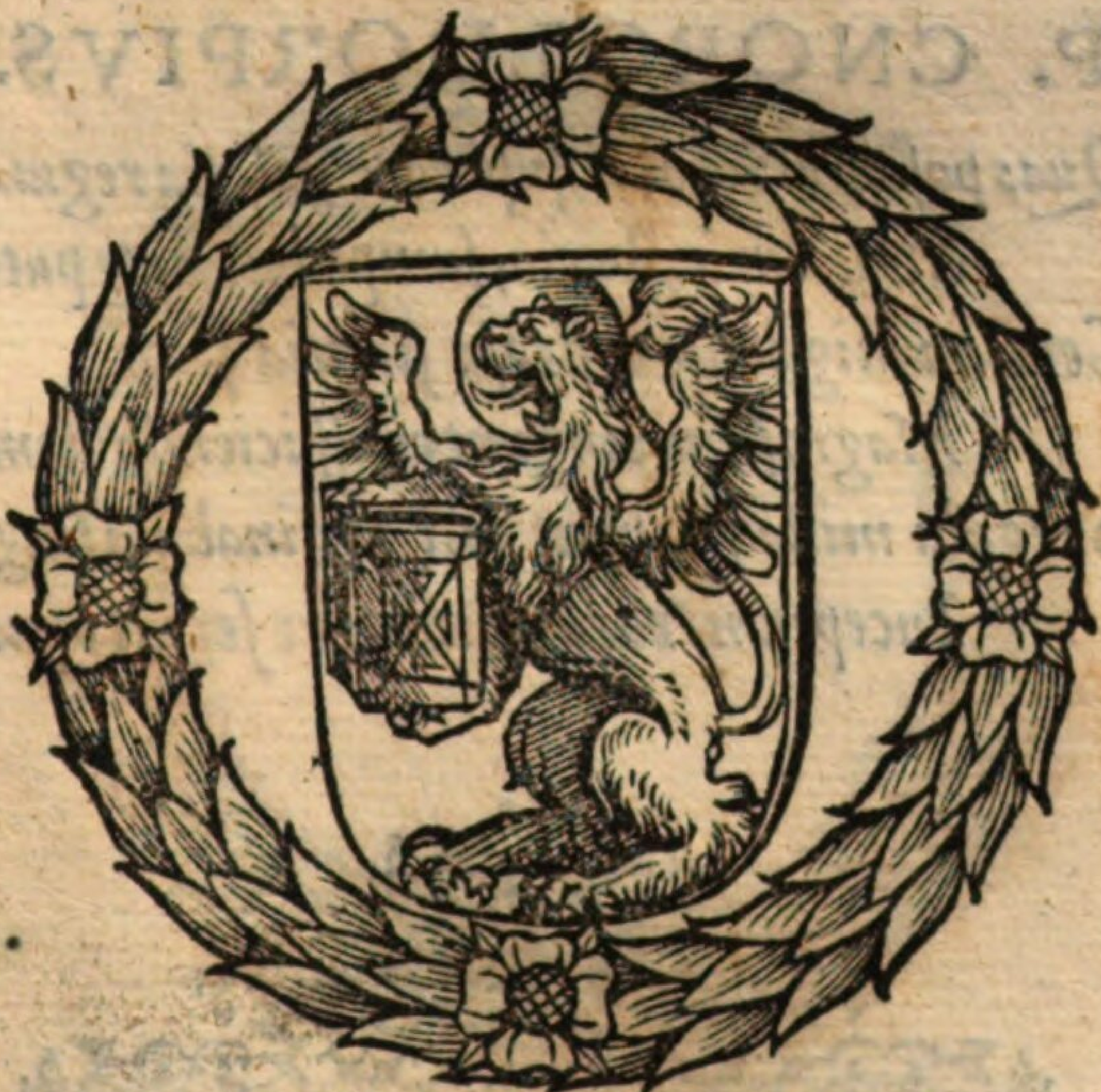
PAPIENSIS SIVE TICINENSIS IN ITALIA.

Erecta eſt paulò poſt Pariſienſem Academiam.

Iure tuo, hanc ornas doctißime Balde, celebri,
Præpoſite ingenio & non minor ipſe tuo.

PATAVINA IN ITALIA.

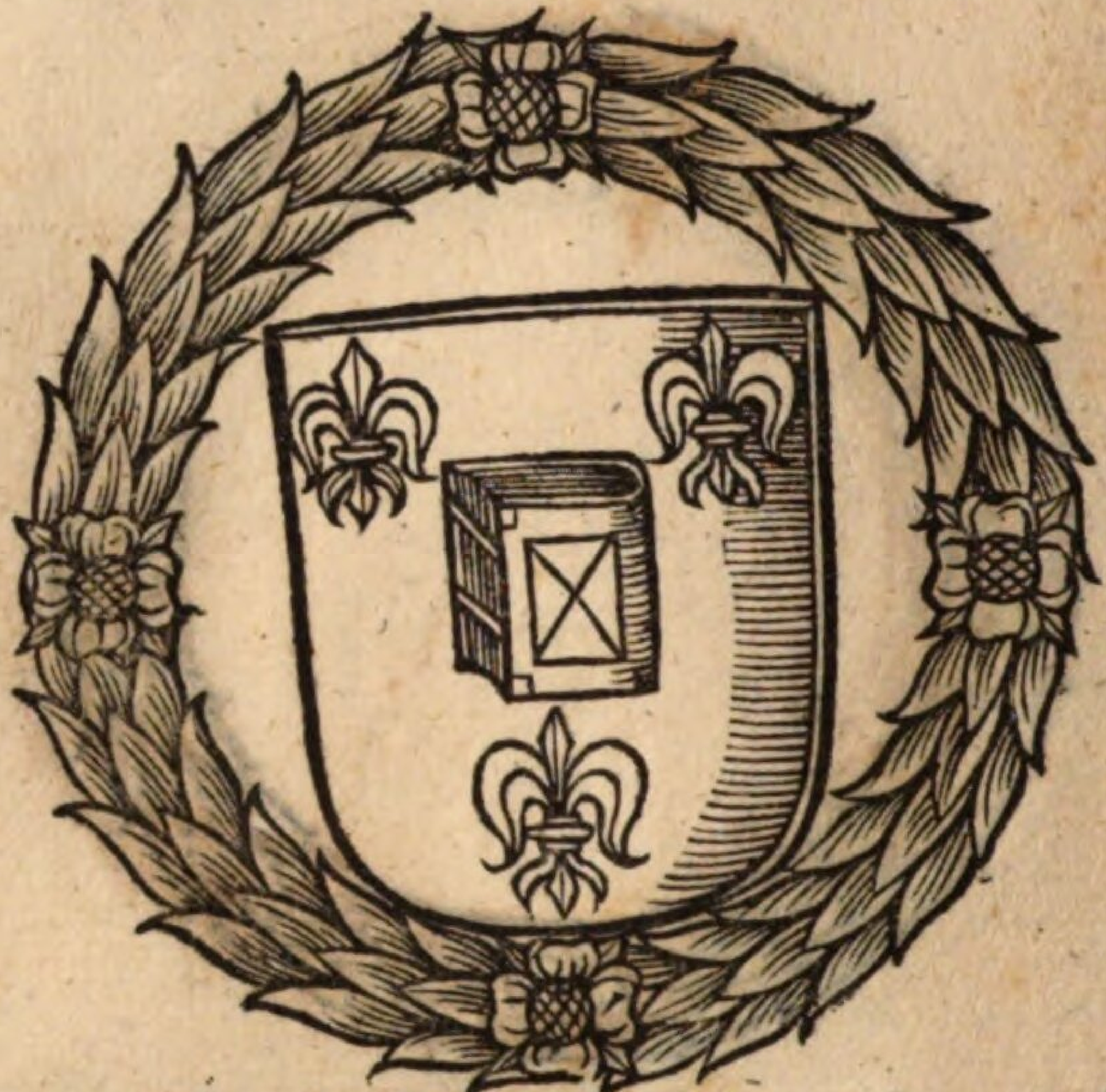
Carolus magnus circa annum 791. inſtituiſſe creditur.



Eſt doctæ atq; piæ Genitrix hæc vera catervæ
Hanc laudat Iaſon, Flaccus & Aonius.
Ne Medico fidas, lecto qui fixus adhæres,
Ignoranti huius dogmata fida Scholæ.

PARISIENSIS
IN GALLIA.

Carolus Magnus circa an̄. Dn̄i 291. ex Aluini præceptoris ſui, venerabilisq; Bedæ diſcipuli cõſilio erexit.



Mira Poëtarum pingunt Encomia, doctas
Tam Phœbi ſedes, quàm quod in orbe, decus.

P. ARCHITREMIVS.

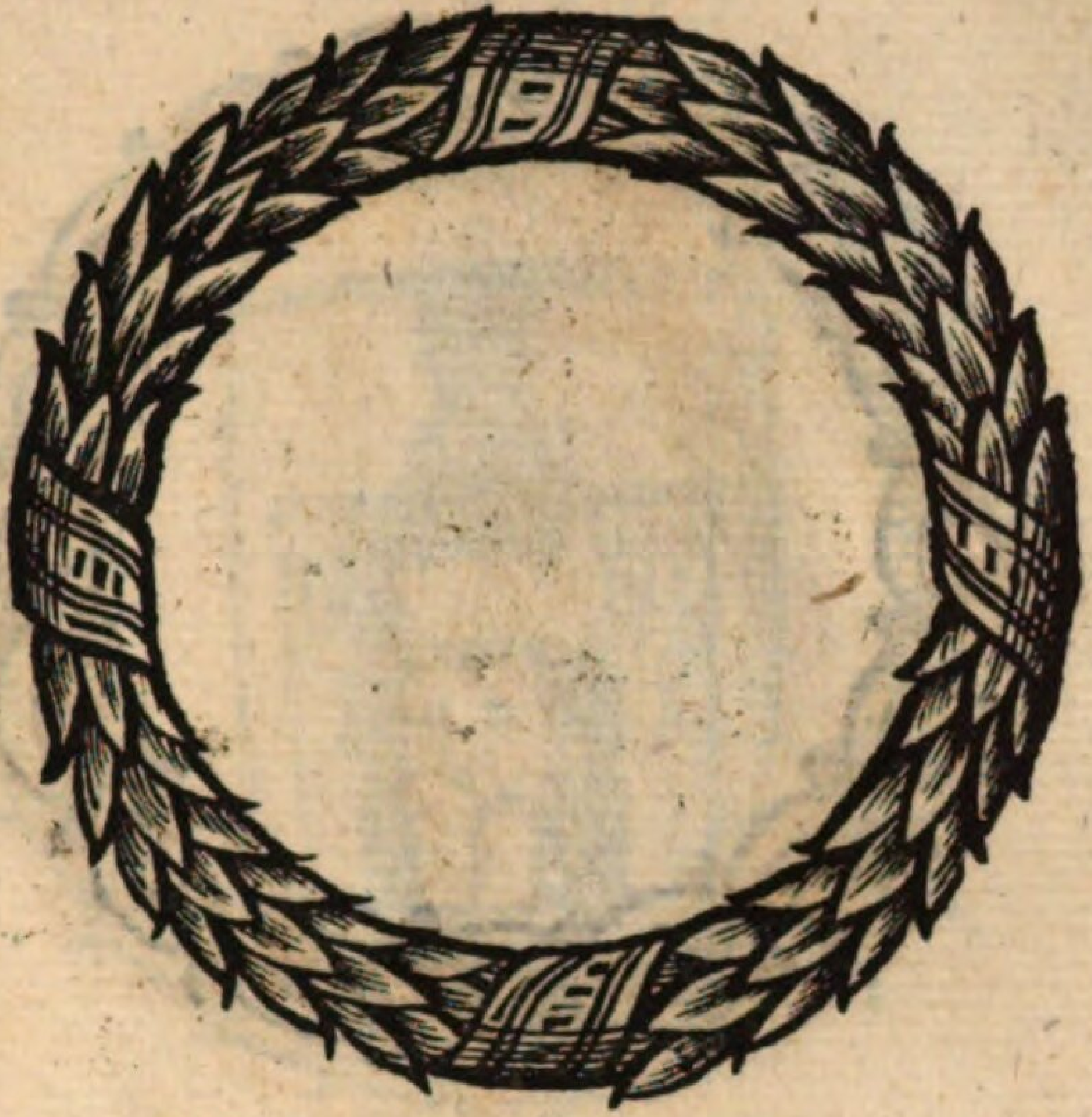
Exoritur tandem locus altera Regia Phœbi
Græca libris, Inda & ſtudijs, Romana Poëtis
Attica Philoſophis, Mundi Roſa, Balſamus orbis.

P. CNOBOLDORPIVS.

Quas poſuêre Scholas, ſuperare palatia regum
Structuris, ſpacio, ſumptibus, arte putes
Centum migdonio collegia ſtantia ſaxo
Magnificas cingunt conſpicienda domos
Singula mille ſtrepunt poſt tintinabula linguis
Inceptum vario murmure feruet opus.

PERV-

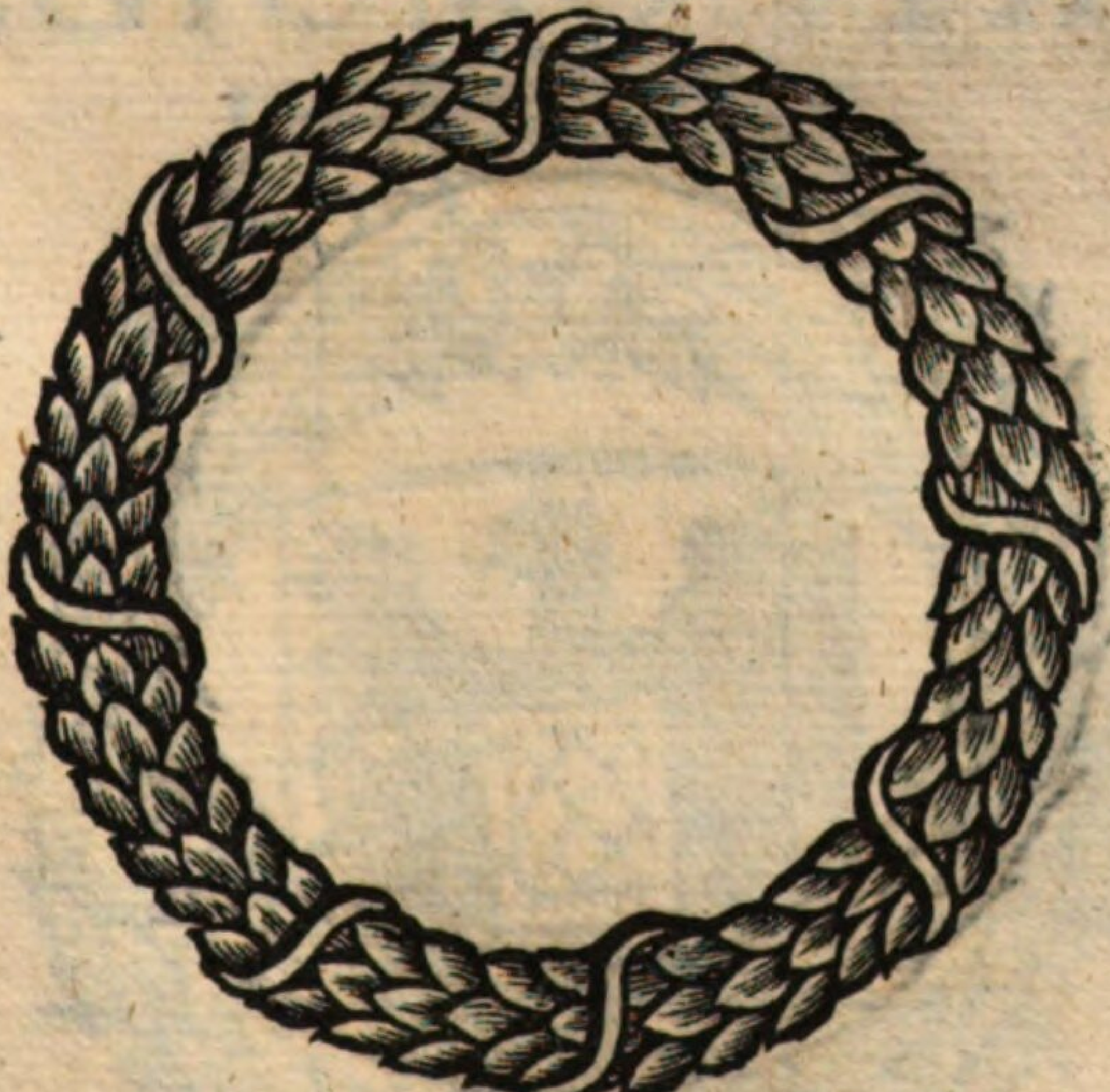
PERVSINA IN HETRVRIA.



Conſtantinopolis ſunt ornamenta, Peruſæ
Tradita, membrum huius Bartolus extiterat.

Circa annum Dñi 1290. florere cæpit.

PICTAVIENSIS IN GALLIA.

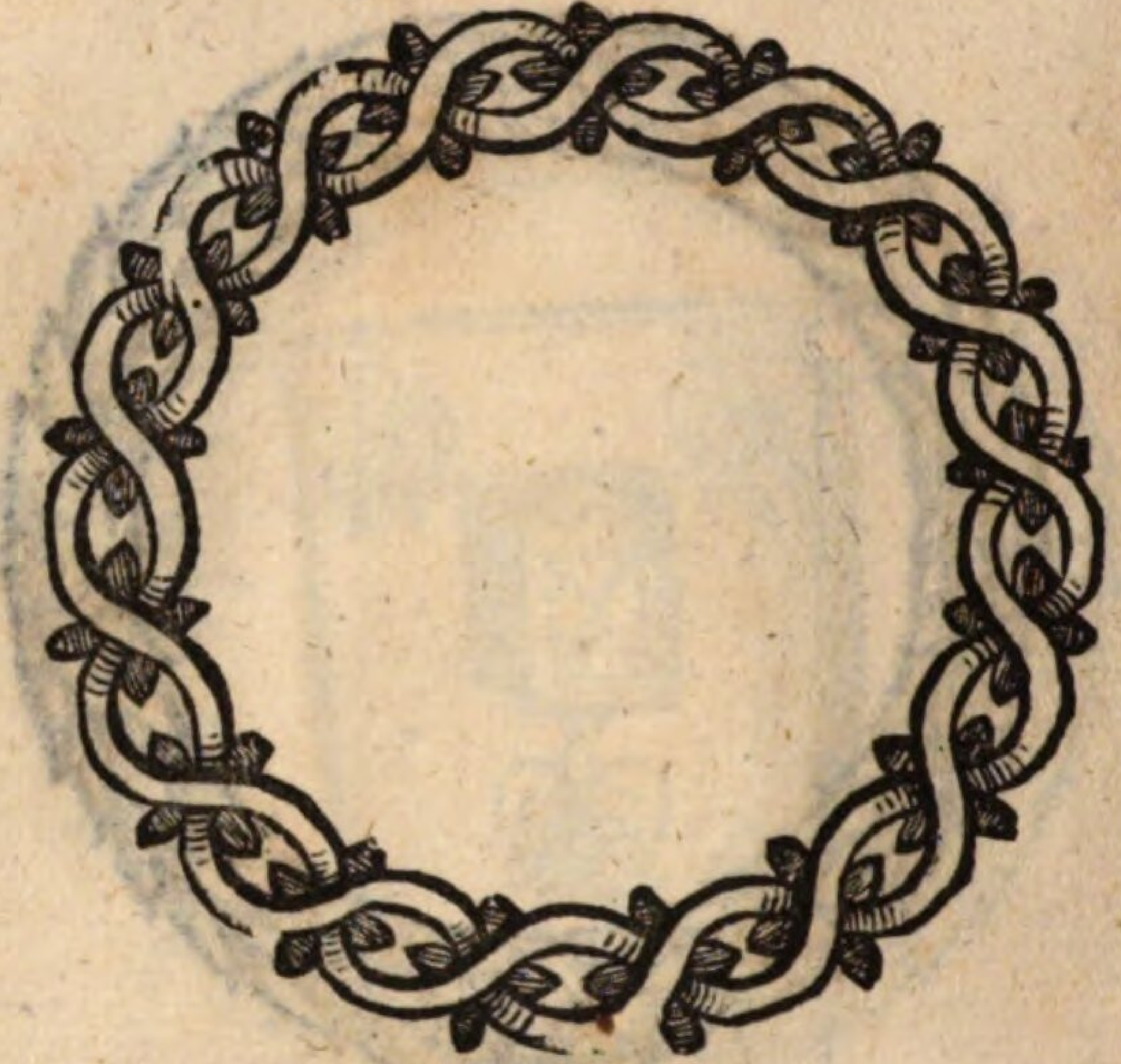


Poſtremas non, Iure, tenes Pictauia partes,
Turpe, quod indignè hîc tractentur ſæpe ſtudentes.

Altera poſt Pariſienſem in Gallia.

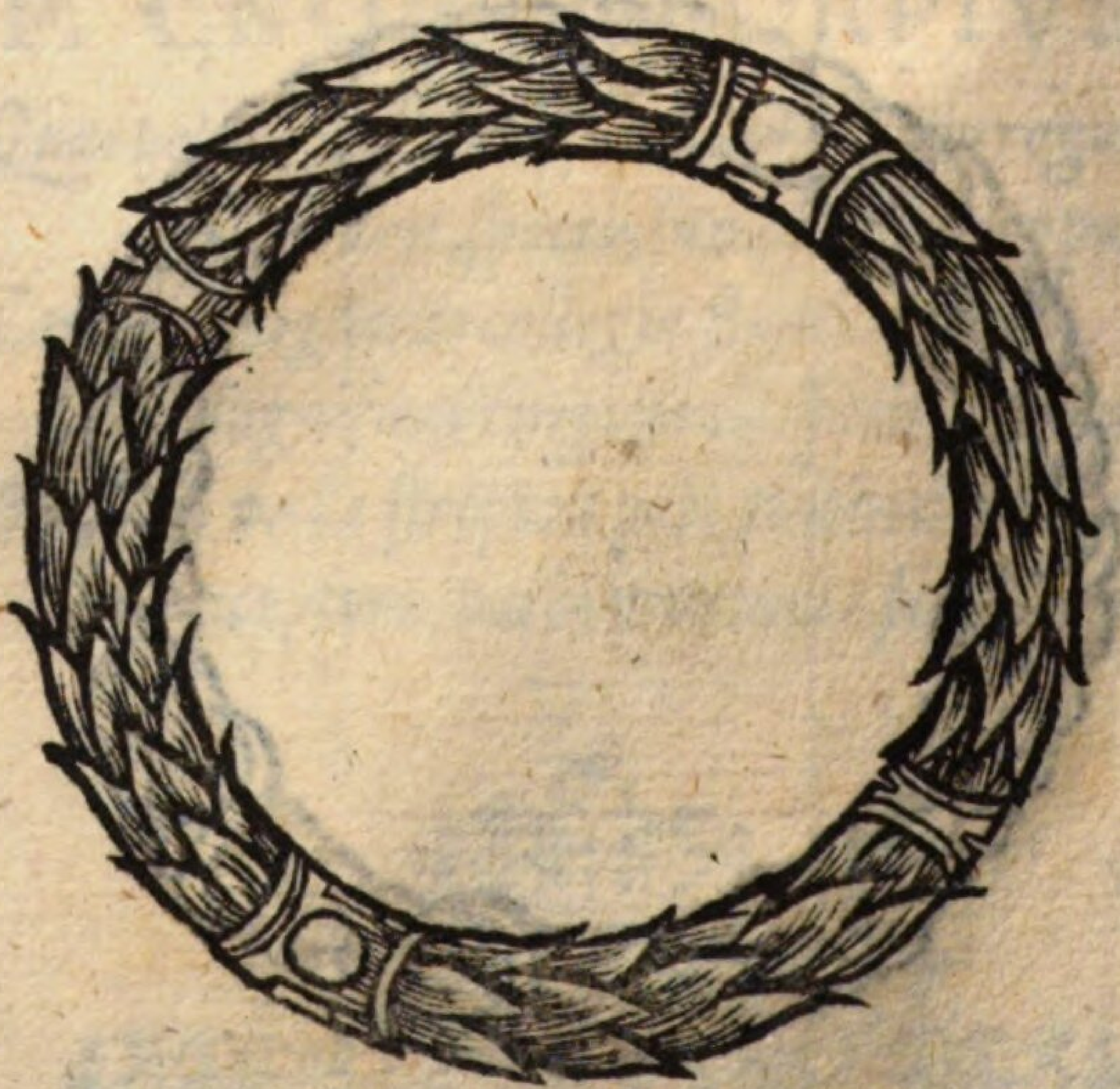
PISANA IN ITALIA.

Anno 1339. inſtituta, interijt, & 1543. reuixit.



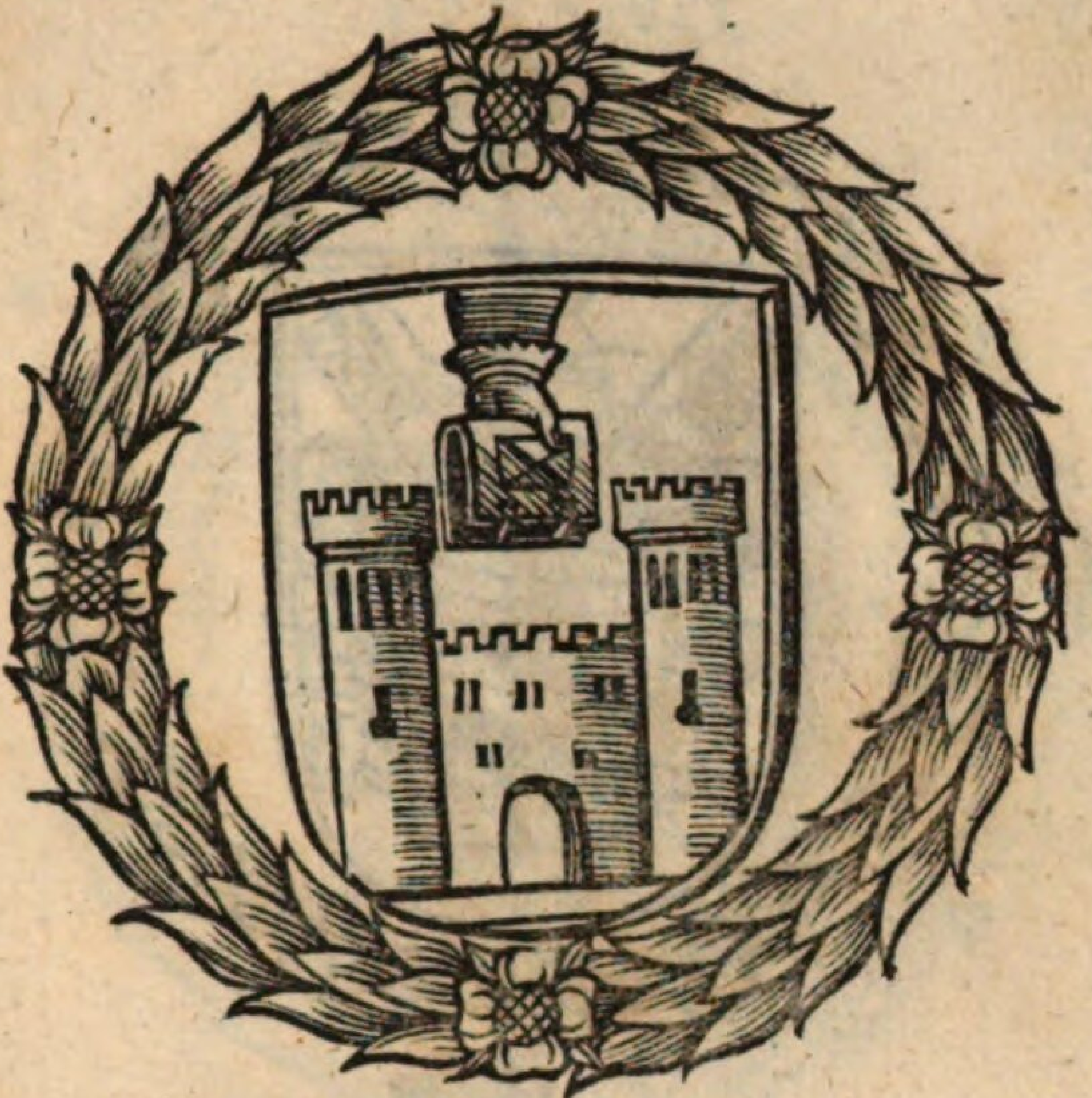
Hæc tulit eximios, ſapientes atq; benignos
Hîc medicaq; viros Coſmus in arte creat.

POSNENSIS IN POLONIA.



Aſtro Poſnenſis Boreali ſubdita friget,
Surgere niſa ſemel, iamq; relapſa, iacet.

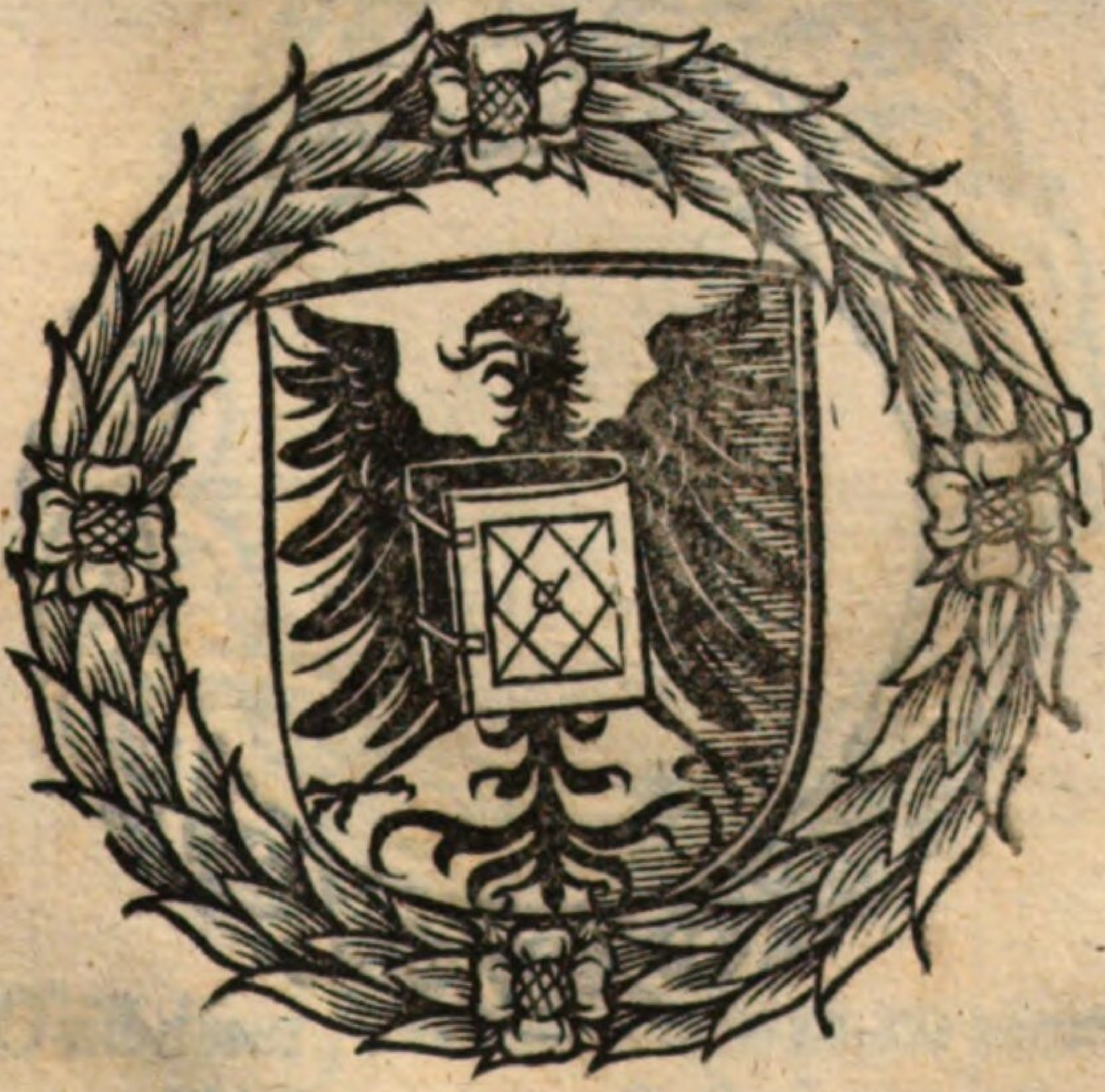
PRAGENSIS IN BOEMIA.



Sunt duo Pragenſi campo collegia, primum
Carolus erexit, Ferdnandus ritè ſecundum,
Huſitarum illud rabie improbitateq́; lapſum
Et niſi Bacclärſos cernis ſtupidosq́; magiſtros
Hoc habet ingenuum doctosq́; piosq́; Magiſtros
Ipſe hauſi quorum voces, nec pœnitet vnq̃.

Carolꝰ Ro: Imp: 4. Anno 1360. erexit primum collegium: Alterum D. Ferdinandus 2. etiam Rom: Imp: & Bohem: Rex, quod Maximilianus 2. confirmauit.

REGIOMONTANA IN PRVSSIA.

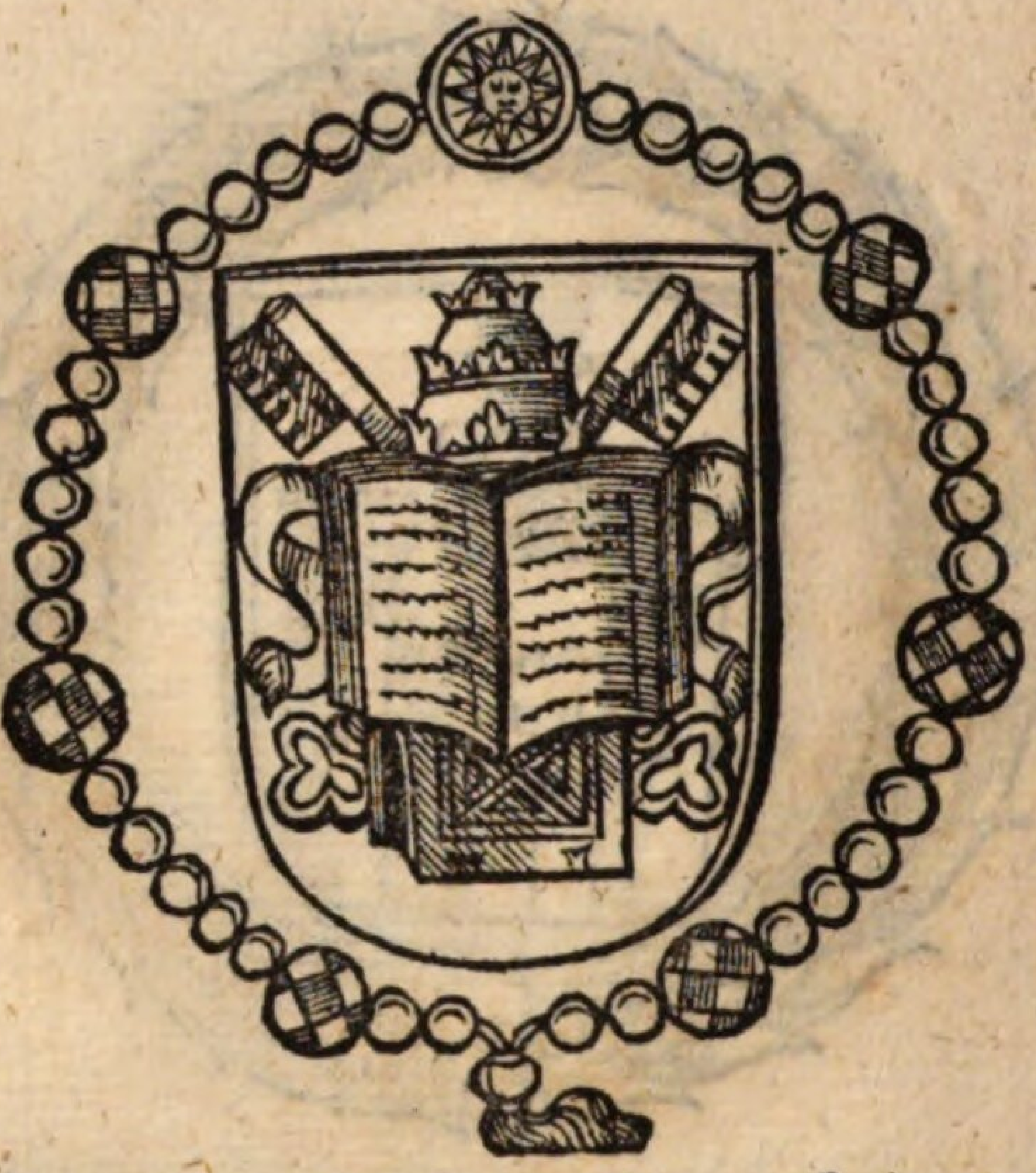


Conditur hîc Muſis domus, at ignoro probatam
Villenſis, libros arx habet illa bonos.

Hanc Albertus Marchio Brandenburgenſis, magnus crucigerorum magiſter Añ. 1544. inſtituit.

ROMANA IN ITALIA.

Nata ex Hetruria & primùm Pytagorica doctrina, quæ authore Cicerone inuecta eſt, multùm illuſtrata, donec paulatim ad ſummum faſtigium euaſit.



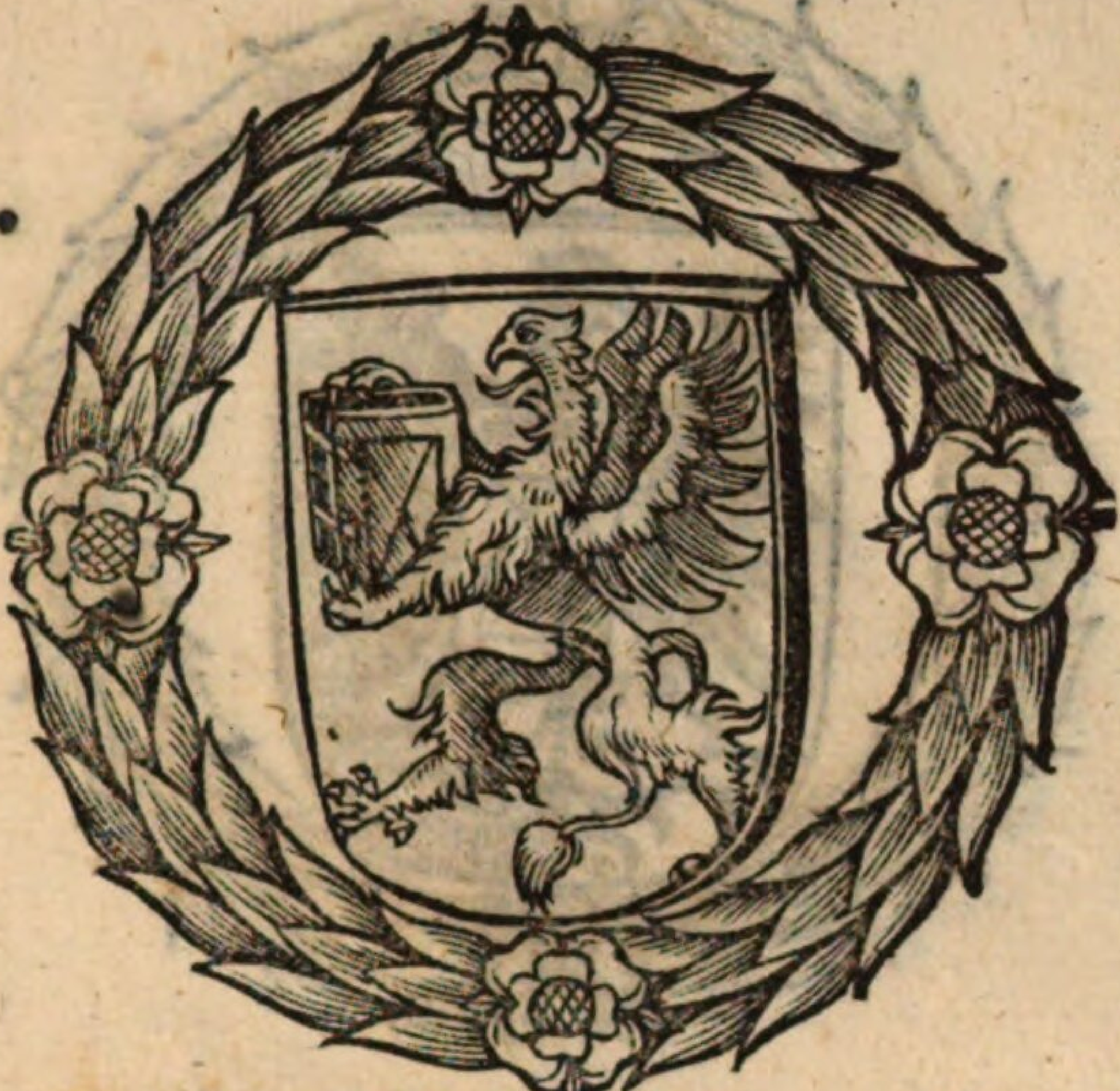
Cedat Romano, quodcunq; enaſcitur orbe,
Gymnaſio. Quis enim vatum præconia poſſet
Ennumerare ſatis: Diuina vincit in arte,
Iure, ſalutifera medicina, labra diſerta
Subtiles motus late quis neſcit in orbe?
Hoc de fonte, Scholæ, quas Machina ſuſtinet, omnes
Ampla, bibunt, lumenq; petunt & numen adorant.

RHEMENSIS IN CAMPANIA.

Nup̄ Carolus Guiſius, Cardinalis Lotharingius erexit.

Eſt iuuenis, pollens veterum ſuperare ſcholarum
Ingenium & mores, creſcit & vſq; magis.

ROSTOCHIENSIS IN DVCATV MEGAPOLITANO.



Suauis Vt acceptum de ſe Roſa fundit odorem
Sic Schola præclaros procreat iſta Viros.

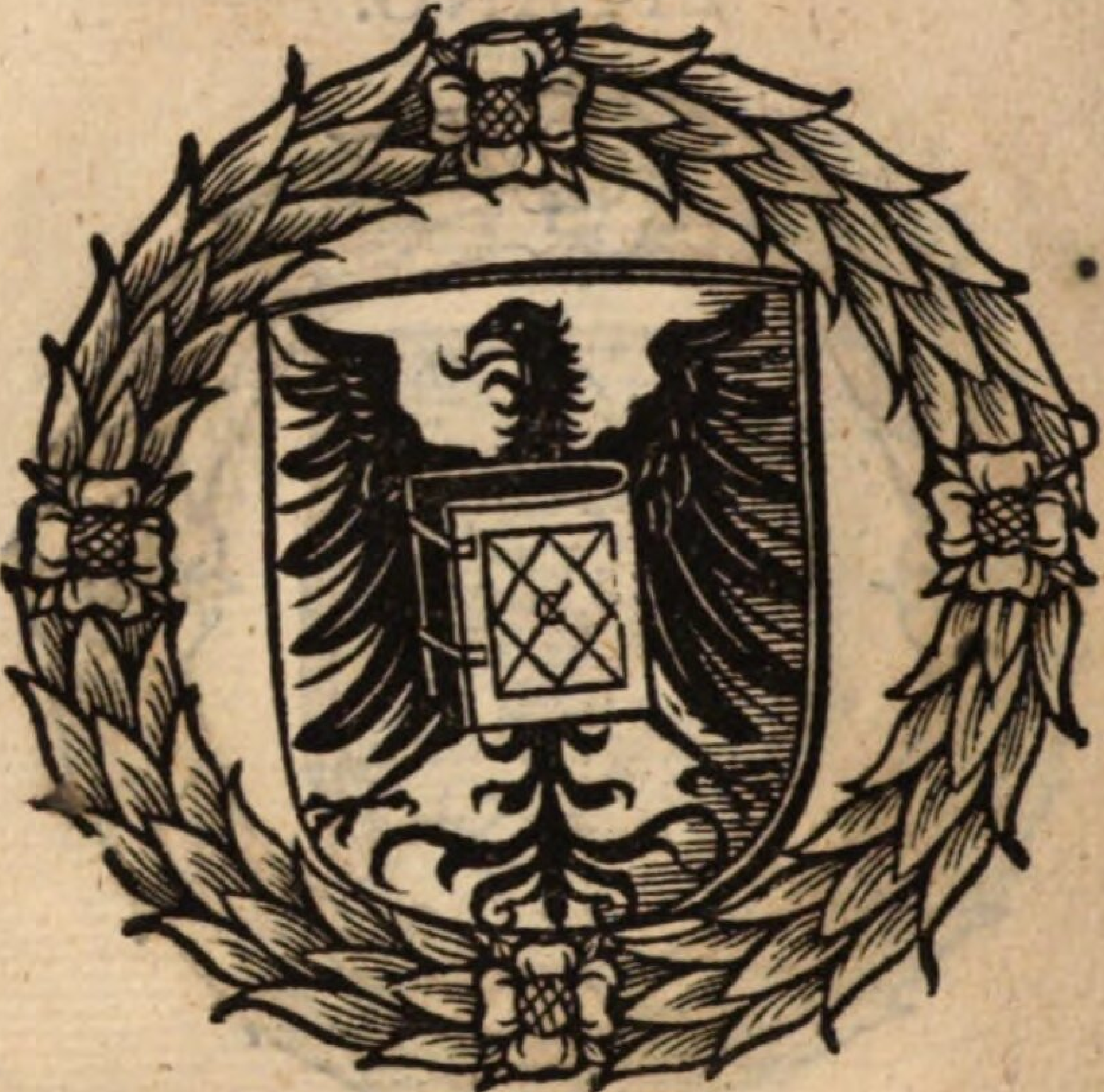
Anno 1415. princeps Magnopolenſis & ciues Roſtochienſes impetratis in vrbe priuilegijs inſtituunt, Anno 1419. cæpit florere.

RVREMVDENSIS IN GERMANIA.

Guilhelmus fundat Lindanus in arte minori,
Vir bonus impenſis iſta Lycæa ſuis.

SALER-

SALERNITANA
IN ITALIA.



In medicæ & Iuris ſtudio ſibi vendicat olim
Laudem, affines ob nunc ſilet iſta Scholas.

HÆC REGI ANGLORVM.

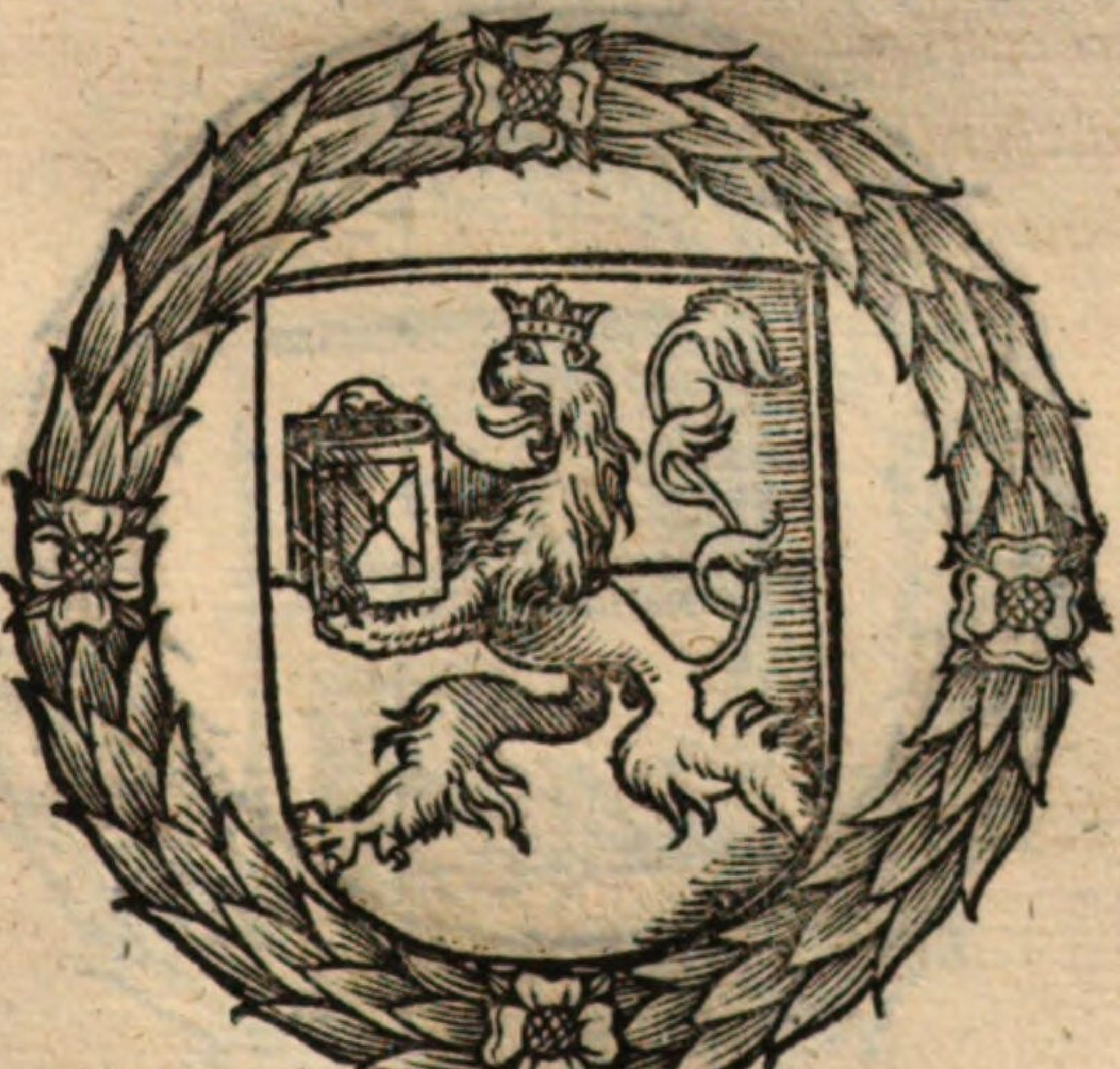
Anglorum Regi ſcribit Schola tota Salerni
Si vis incolumem, ſi vis te reddere ſanum,
Curas tolle graues, iraſci crede prophanum,
Parce mero, cænato parum, non ſit tibi vanum,
Surgere poſt epulas, ſomnum fuge meridianum,
Nec mictum retine, nec comprime fortiter anum,
Hoc bene ſi ſerues, tu longo tempore viues.

* * *

SEGVENSANA SIVE CYGNENSANA IN REGNO CASTELLAE.

Creditur hæc iuuenes multùm formare diſertos
Sacros & verſus Marte ſonare ſuo.

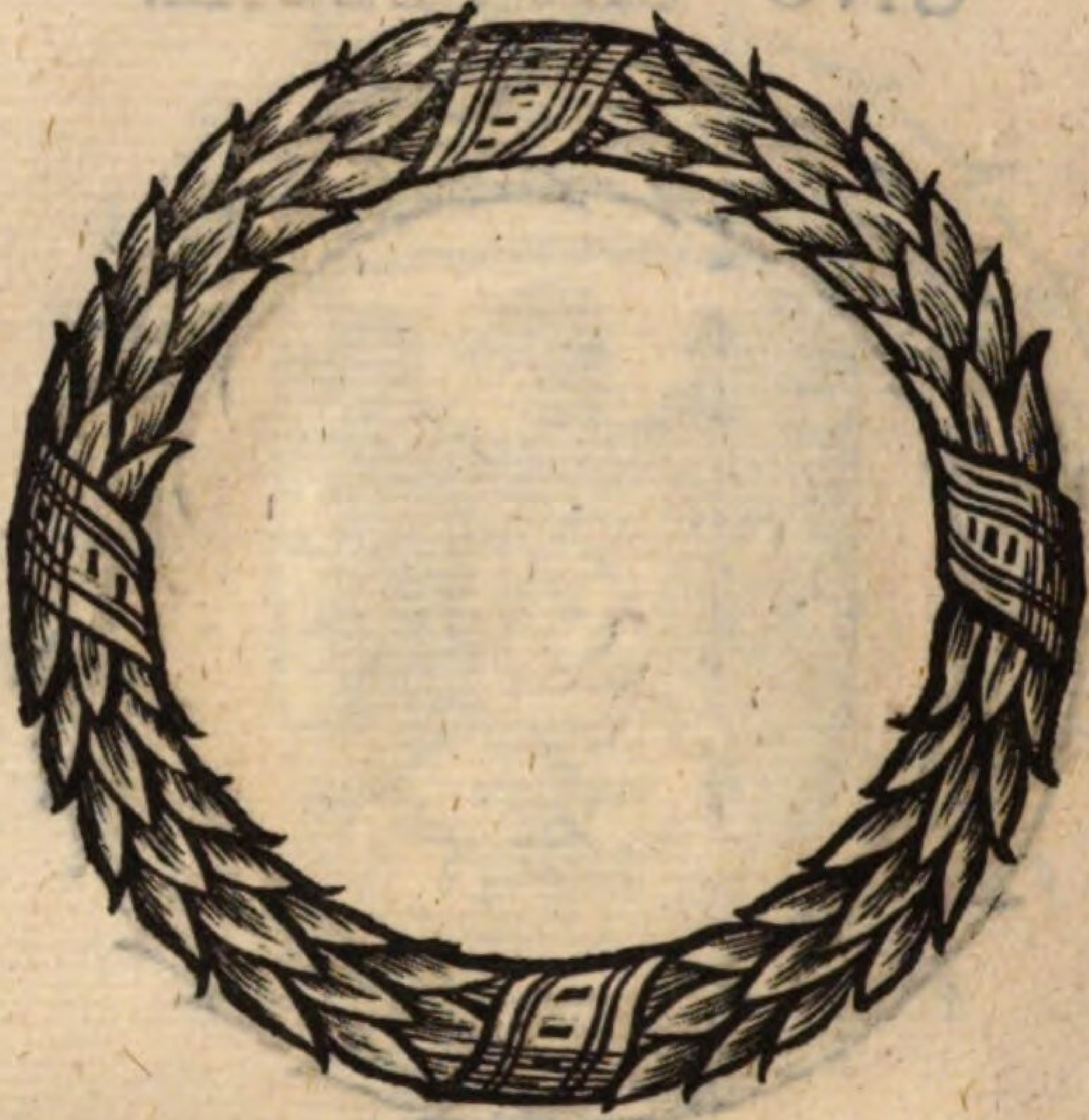
SALMANTICENSIS IN REGNO CASTELLÆ.



Hæc micat vt ſtellas inter vaga Luna minores
Nobilis hac pubes multa ſtudetq́; Schola.

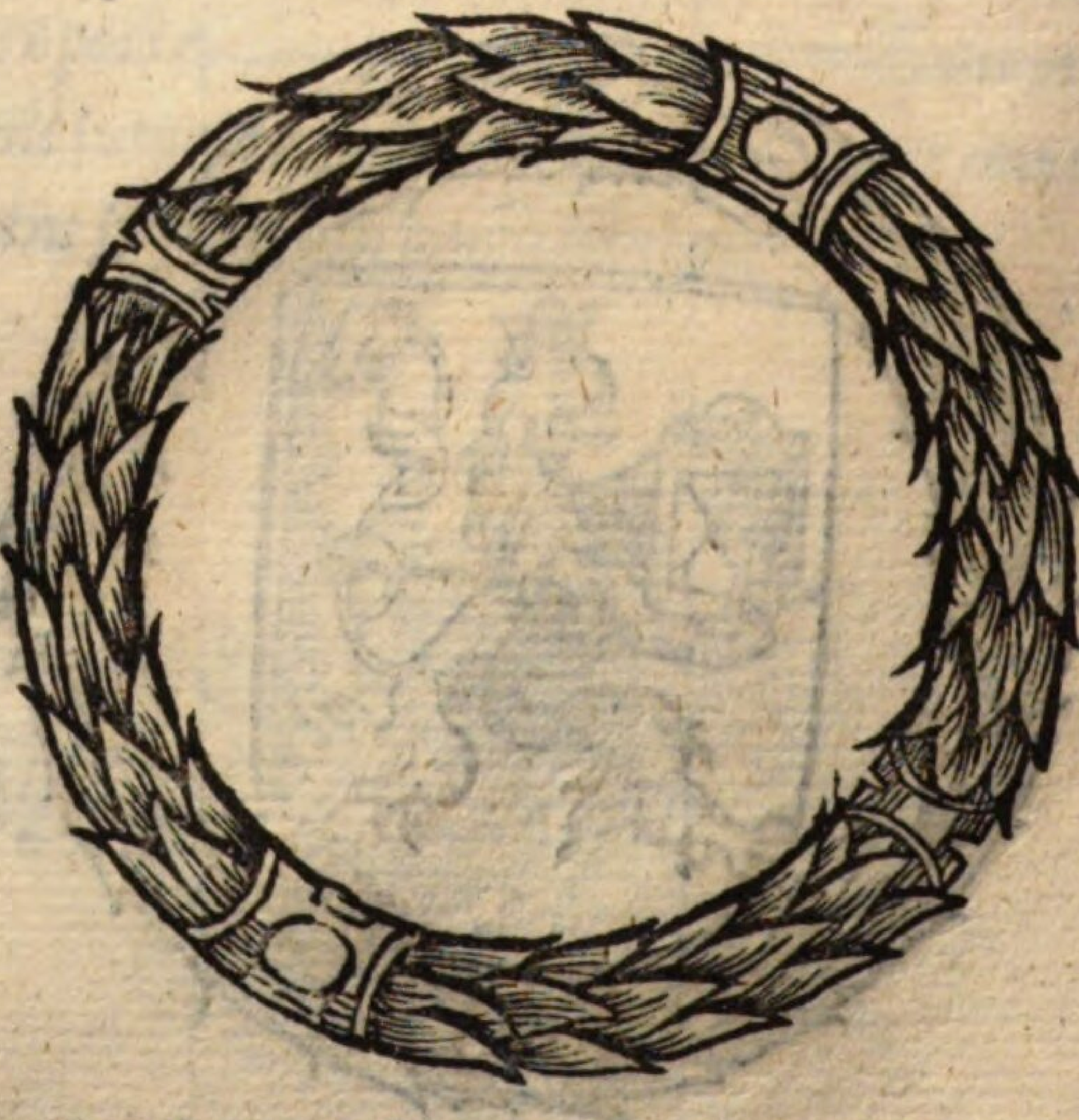
Creditur añ. 1404 erecta, quæ optimis priuilegijs ornata eſt: Ignatius Layola primus Societatis Ieſu fundator, hîc literarũ ſuarum fundamẽta iecit.

SENENSIS
IN ITALIA.



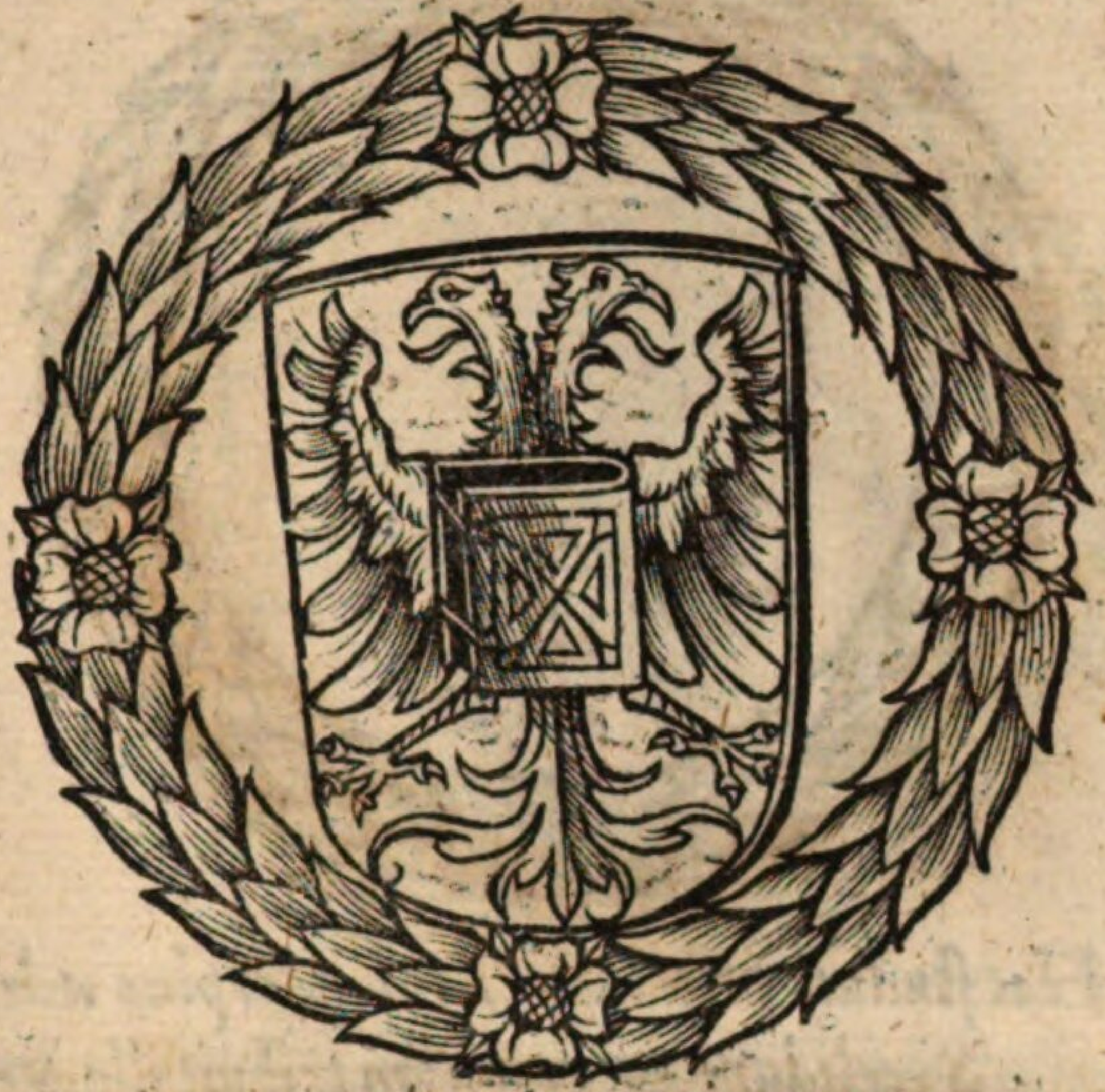
Iuriſprudentes, Medicosq́; creare Senenſe
Gymnaſium, cœlum iamq́; ſalubre, patet.

SINGVNDINENSIS
IN HISPANIA.



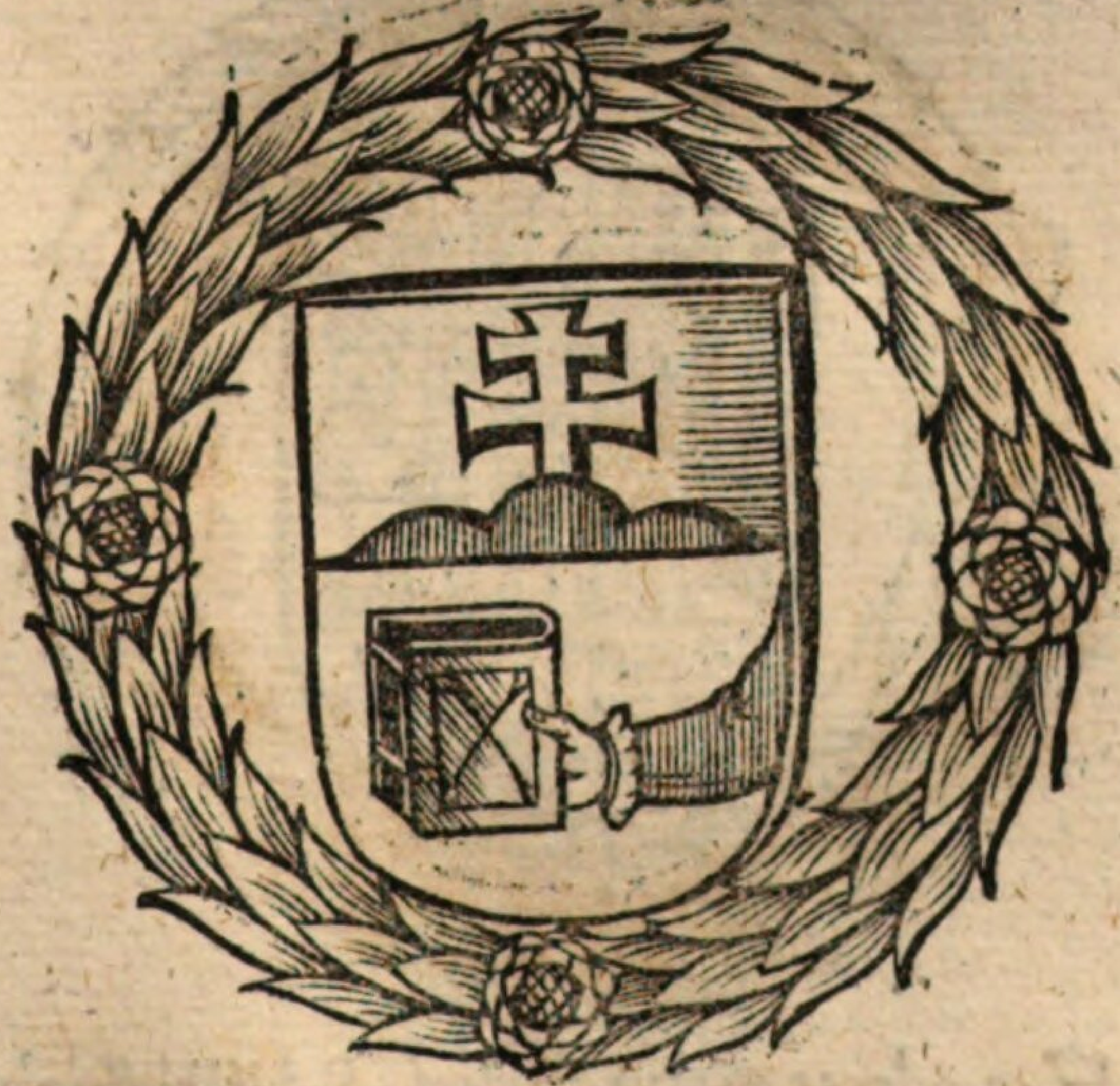
Moribus inſtructos minus & non artibus eſſe
Hiſpanos pueros litera multa docet.

SOPHIA CONSTANTINOPOLITANA IN GRAECIA.



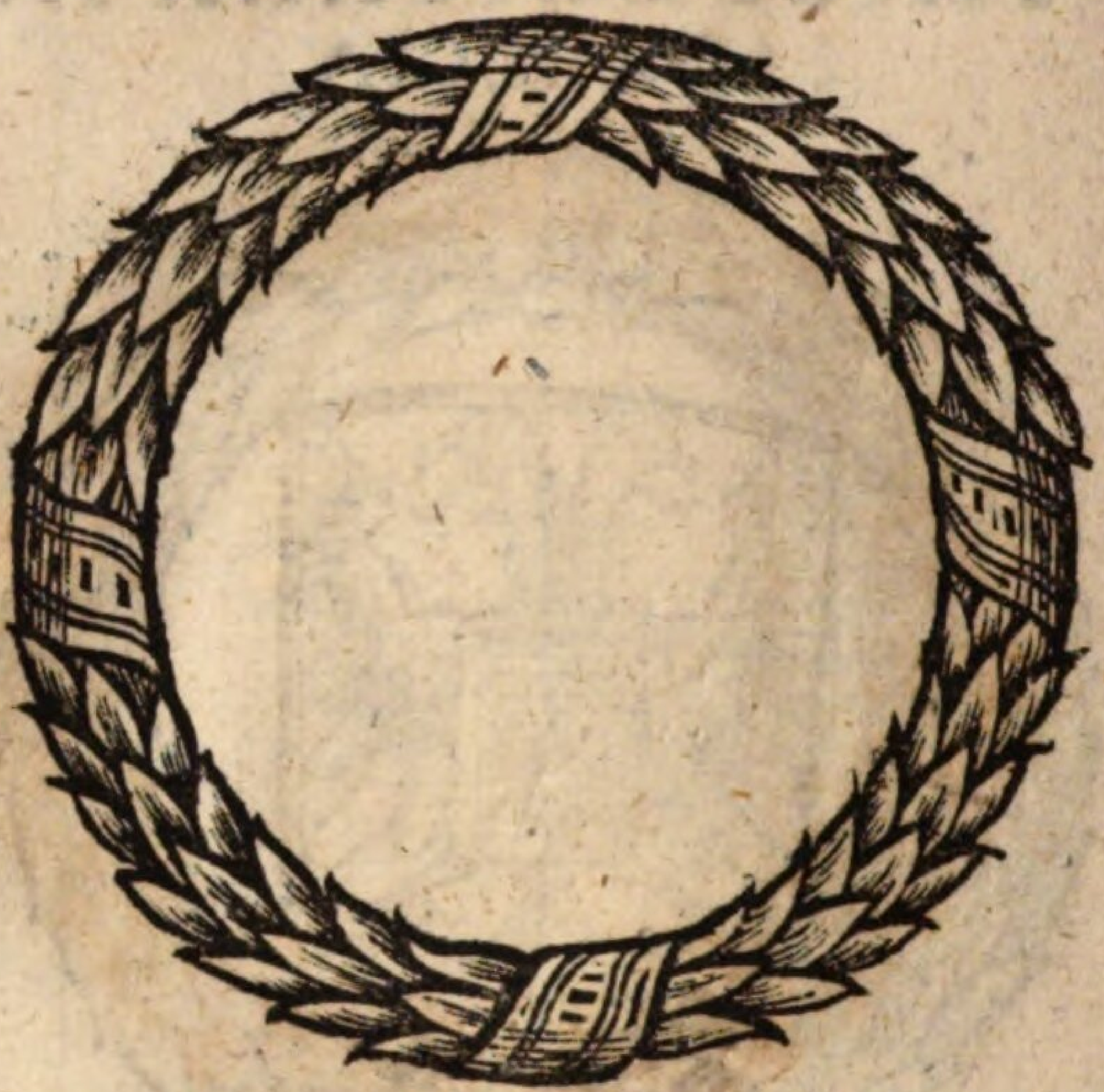
Conſtantini vrbem ſapientia rexerat olim
Mitis, eam crudus iam tenet ille Getha.
Quo titulo? Chriſto ſacratos magnus habendi
Ardor habet: Graius tunc perit ille locus.

SVNDENSIS IN VNGARIA.



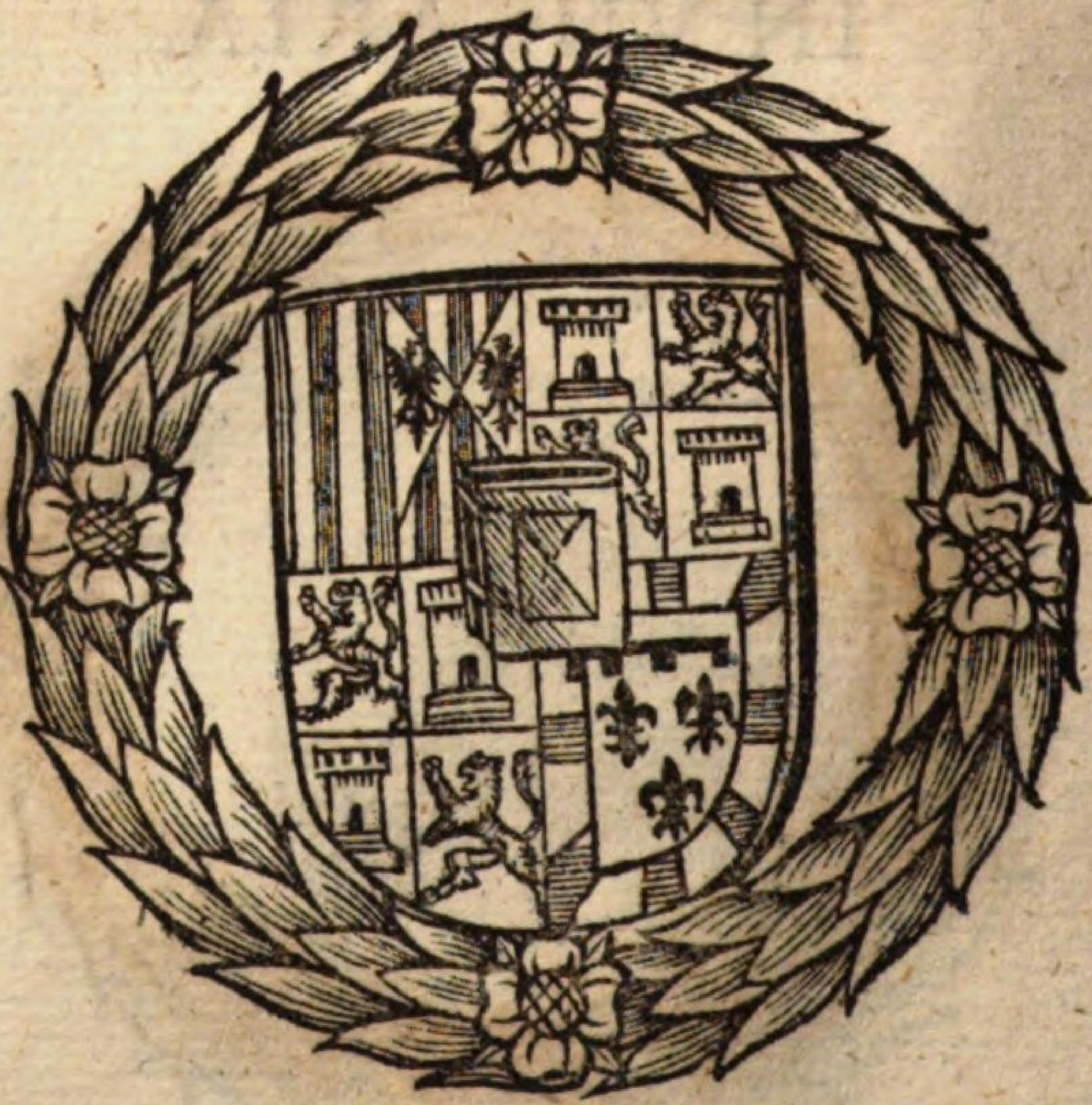
Sundenſis terris eſſet poſtrema Scholarum
Si tua non ferret perfide Turca, iuga.

SVOLLANA IN GERMANIA.



Hac ſtuduit præclarus Midendorpius æde
Sycelidum, & magnum tribuit ille decus.

SYBILLIENSIS IN HISPANIA.



Hæc celeres motus ſtudioſa Sybillia fingit
Arcani reſerans dogmata ſacra Dei.

SYRACVSANA
IN SICILIA.

Litigioſa vigent Iura, ingenioſa Matheſis,
Archymedes legis hîc tu Plato tuq; Corax.

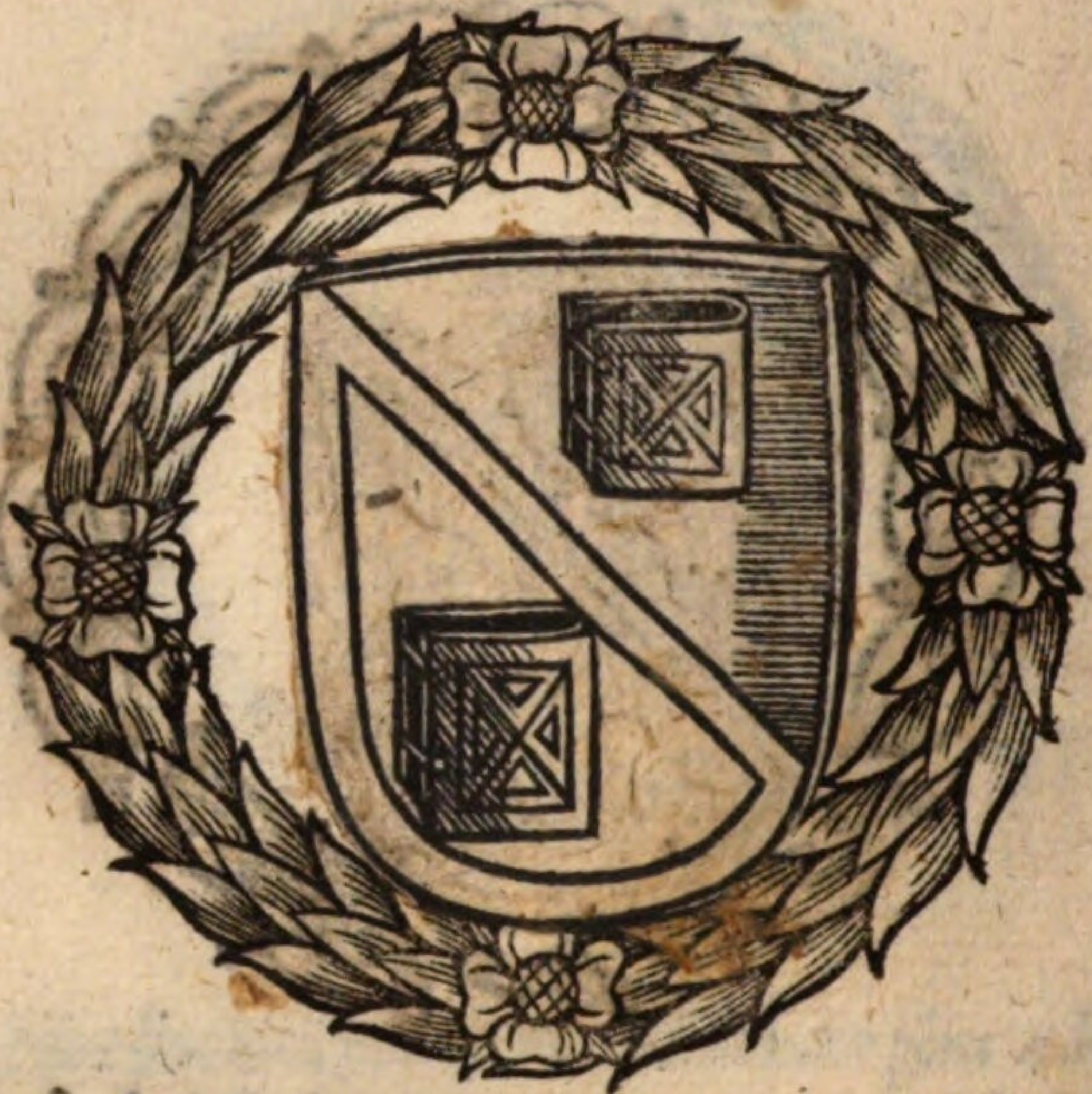
Iulius Solinus. Dædalus Fabræ artis Magiſter principem vrbium Syracuſas habet, in qua etiam cum hyberno condiuntur ſerena nullo non die ſol eſt.

TAVRINENSIS
IN ITALIA.

Inter præcipuas hæc floruit artibus ædes
Theſpiadum, doctos Theologosq; parit.

Hîc Eraſ. Rot: creatus D. Theologiæ, & profeſſus eſt, habuit celebrẽ Academiam.

TIGVRIENSIS IN HELVETIA.



Amplos ingenuis pueris promittit honores
Euehit ad ſophiæ caſtraq́ conſpicuæ.

TOLETANA IN REGNO TOLETANA.

Egregiè fertur florens Academia: Sancte
Hîc Alphonſe doces, oppugnans Heluidianos
Veſtem, defenſa pro virginitate Mariæ,
Accipiens raram, ſacratis qua vſus in aris.

TOLO-

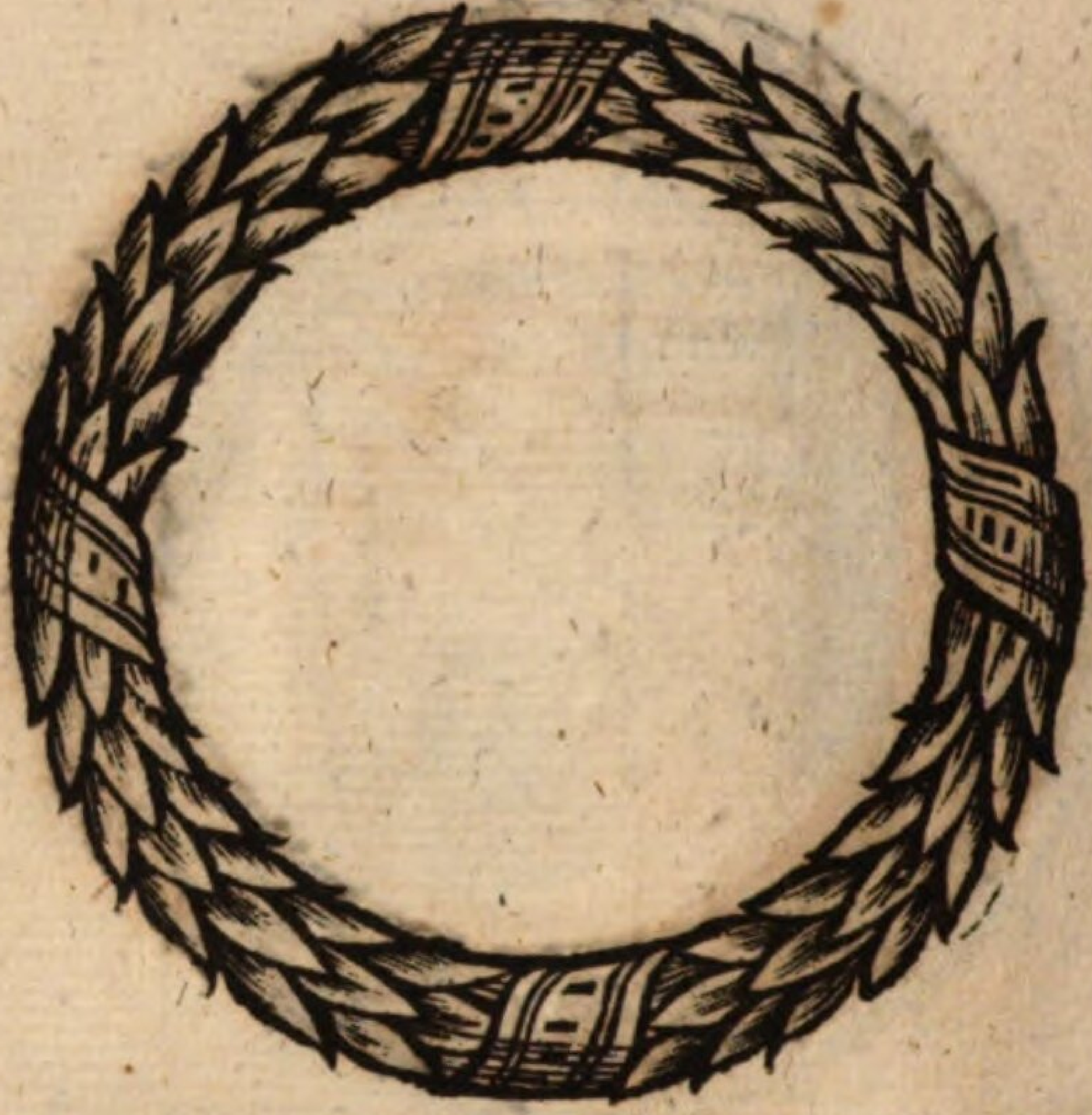
TOLOSANA
IN GALLIA.

Et vetus & celebris: Iurisq; ſcientia ſacri
Tempore perfectè traditur exiguo.

TRAIECTINA
IN BATAVIA.

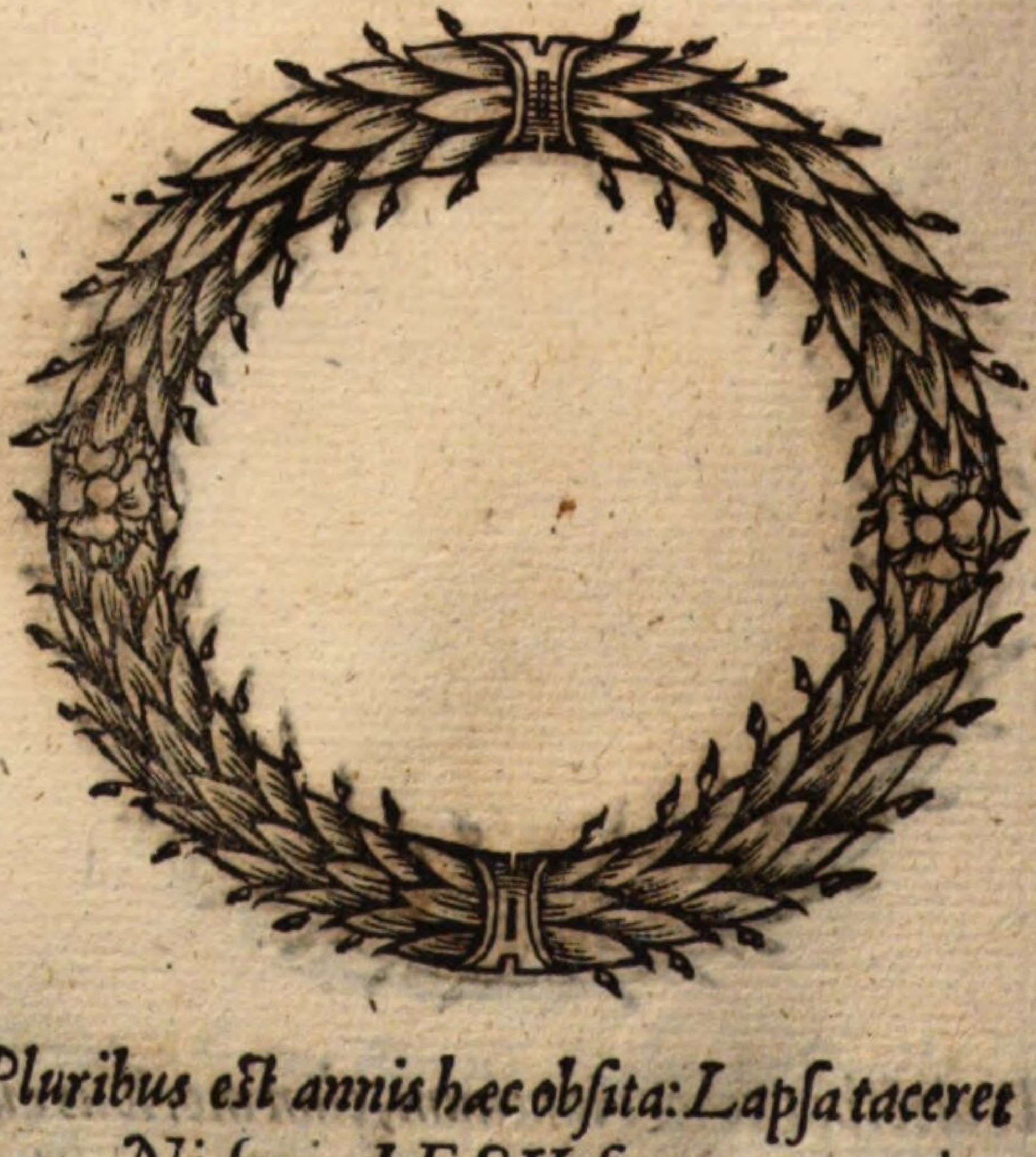
Traiectina cohors iuuenum, cùm moribus aucta,
Tùm pietate, ſuum & permanet vsq; decus.

TREMONIENSIS
IN GERMANIA.



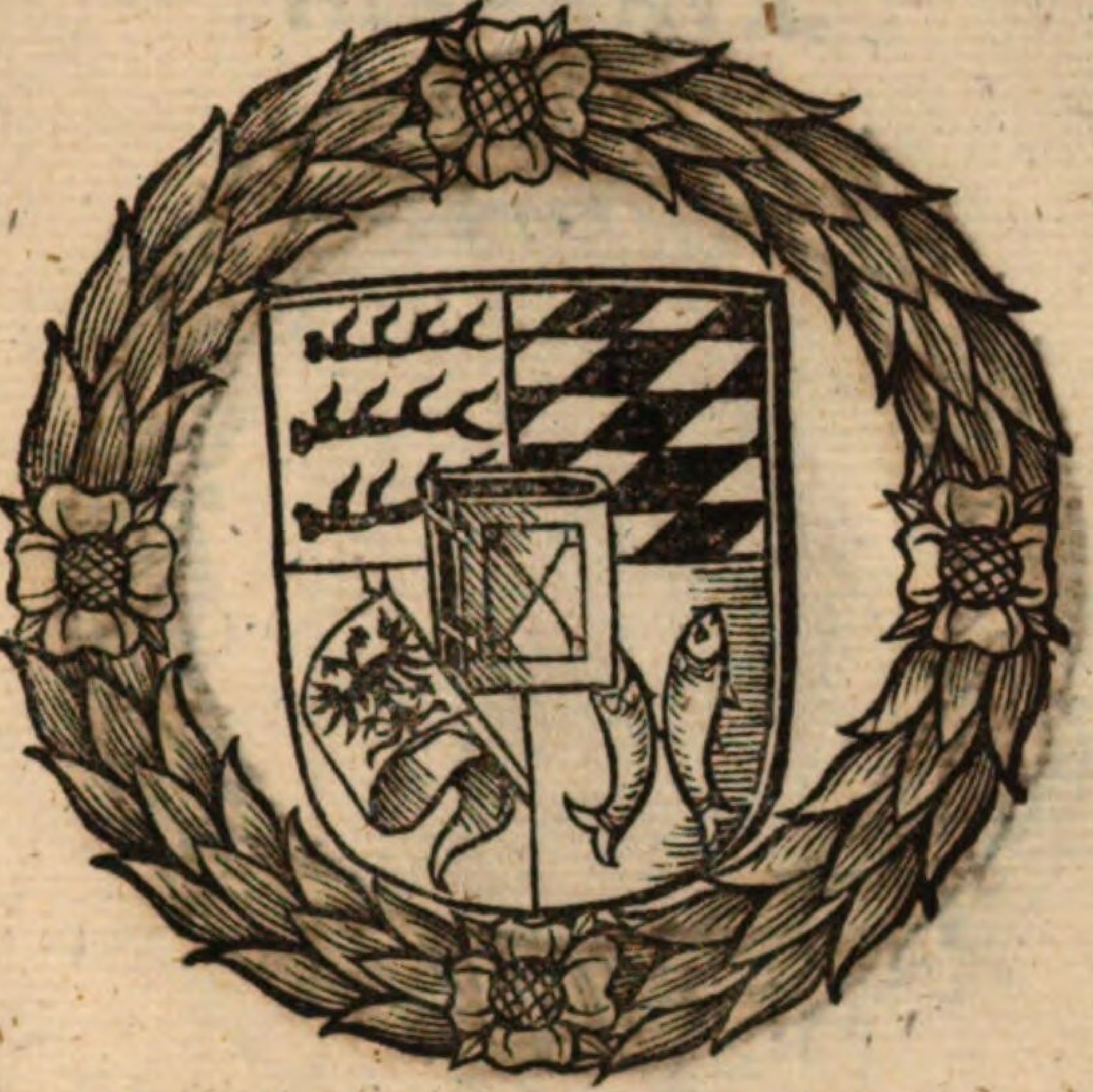
Iſta Scholas inter numeratur docta minores
Artibus excellens ingenijsq́ ſuis.

TREVERENSIS
IN GERMANIA.



Pluribus eſt annis hæc obſita: Lapſa taceret
Ni ſocijs IESV ſit renouata pijs.

TVBINGENSIS IN DVCATV VVIRTENBERGENSI.



Ingenioſa Schola eſt, plena cumulataq; laude
Catholicam iunctam, qua caret, opto fidem.

Eberhardus primus Dux Vvirttẽbergenſis Anno 1477. quæ laudatè reformatur 1522.

VALENTINA IN HISPANIA.

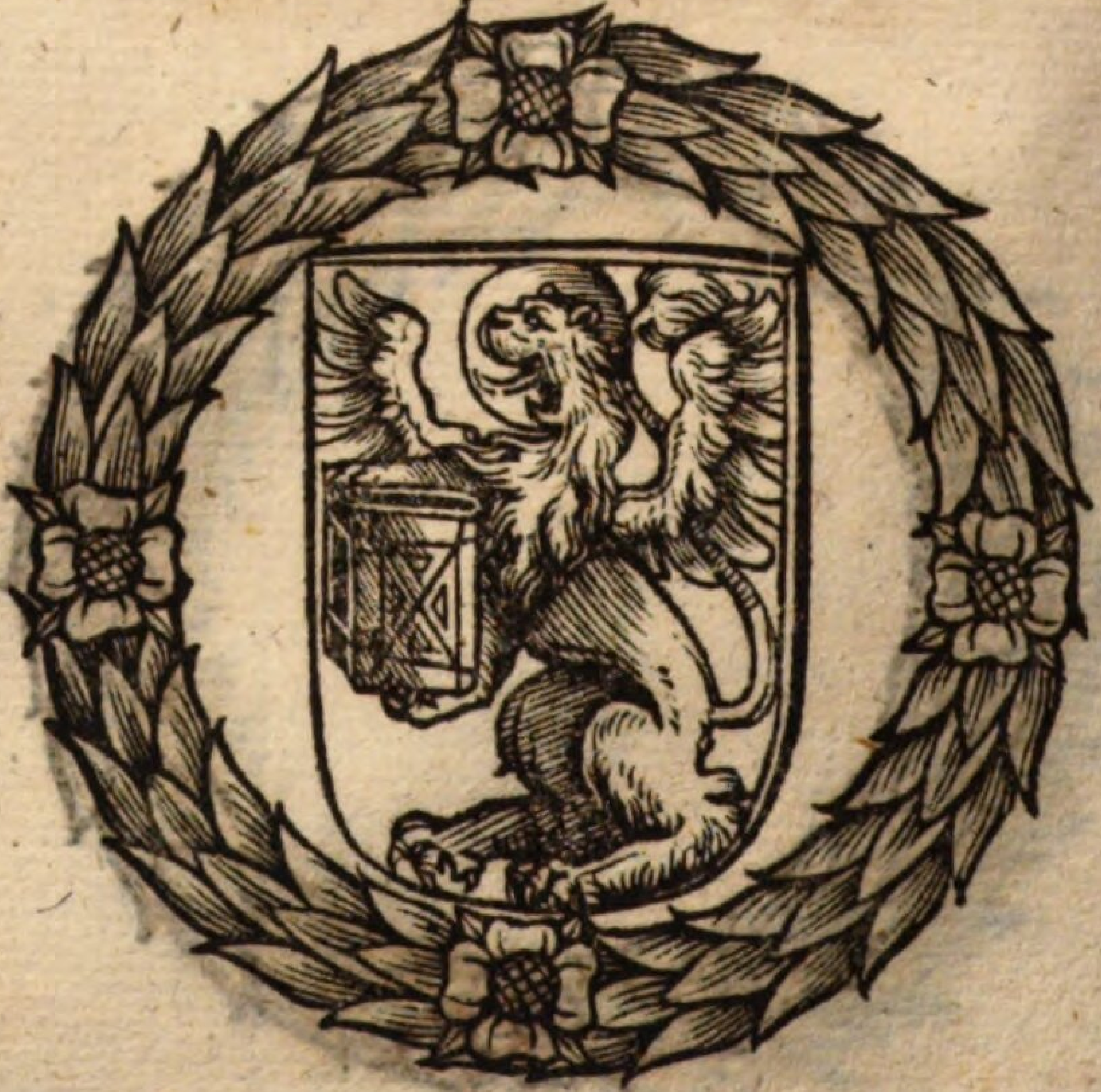
Imbuti pietate, bonis atq; artibus olim
Egreſſi, hac celebri non ſine honore, Schola.

Mirificè floruit Anno 1470.

VALISOLITANA IN HISPANIA.

Hanc celebrem paſsim dicunt, virtute coruſcam,
Quæq́ graues format doctiloquosq́ Viros.

VENETA IN ITALIA.



Rhetoricam mira Venetam cum laude nitere
Rectricem & morum ſophiam, quis denegat almam?

VESCANA IN HISPANIA.

Et tua Germanis conſtant documenta remotis
Culta nites, vera Catholicûmq; fide.

VISONTINA IN BVRGVNDIA.

Reuerendiſs.D.D. Antoni⁹ Peronottus inſtituit.

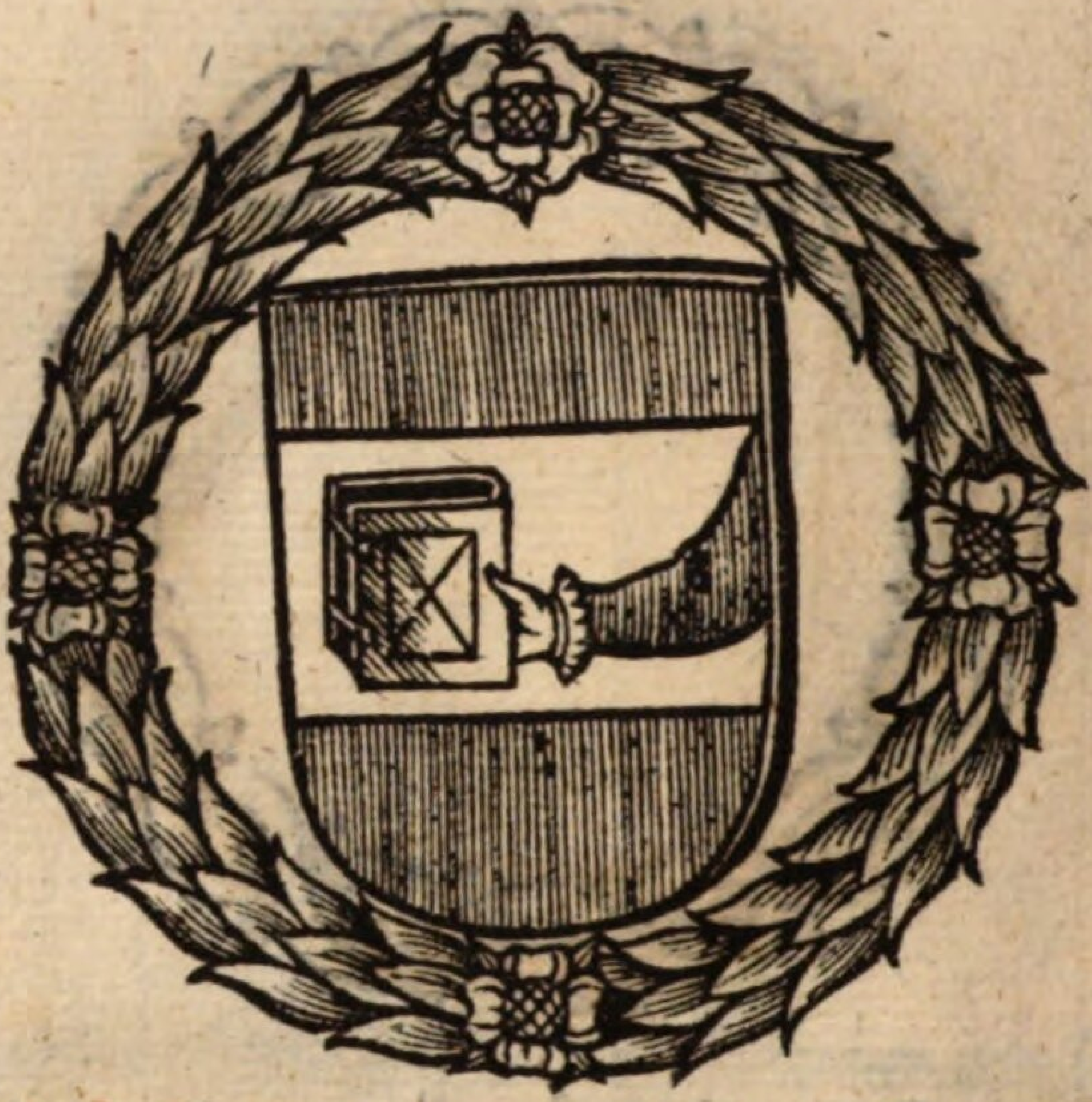
Creſcit honore ſuo, claras ſuperare Scholasq;
Nititur, inceptis, æmula perge, vijs.

VIEN-

VIENNENSIS

IN AVSTRIA.

Fridericus 2. Rom: Imp: hanc Academiam ex Romana & Pariſiorum Vniuerſitate inſtituit.



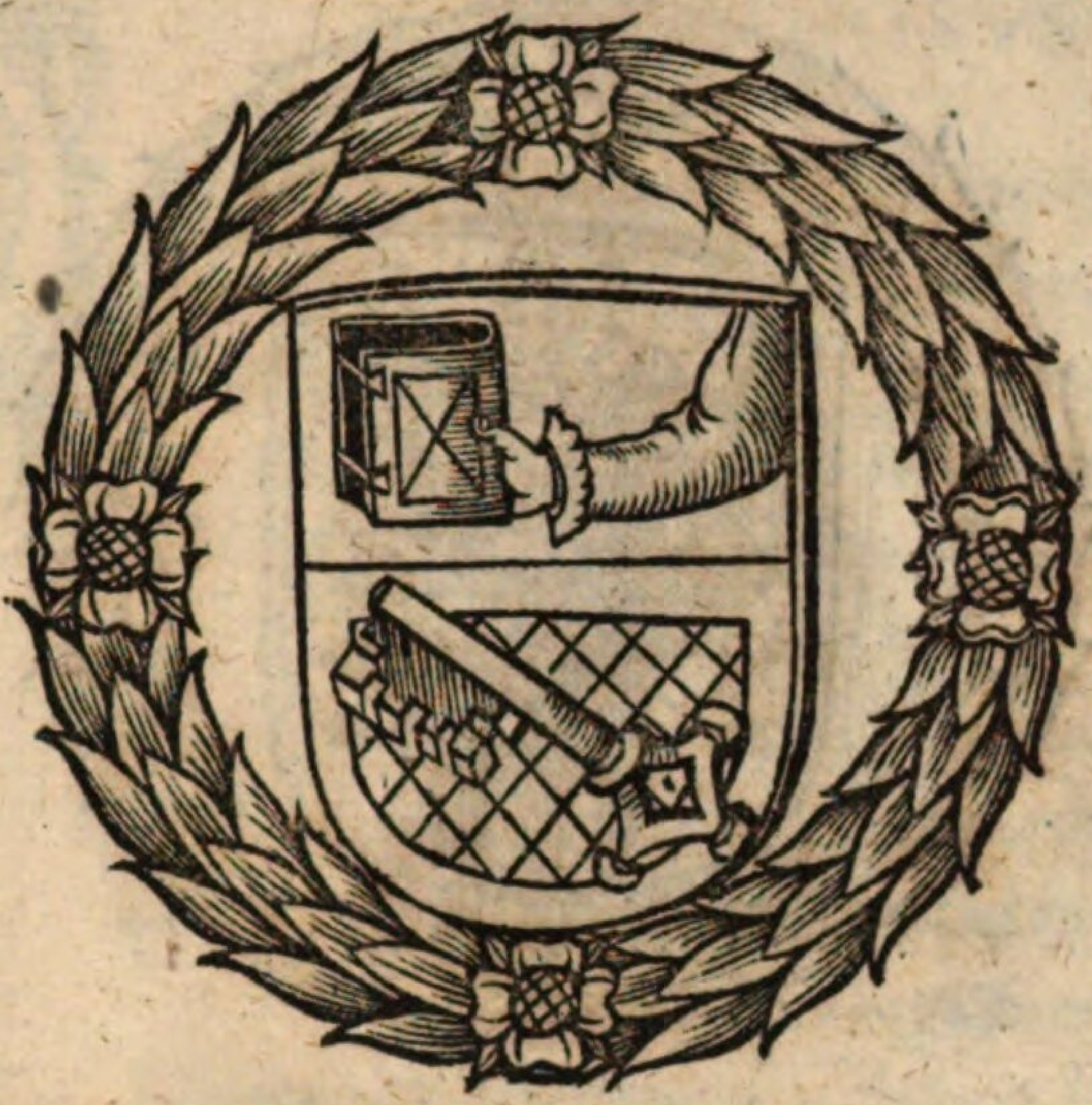
Pars quia cognoſcor, meritò tibi carmina plura
Deberem, aſt noſter denegat iſte ſcopus.

COLLAPSAM FERDINANDVS I. ROM: IMP: EIVSdemq́ Filius Maximilianus 2. etiam Rom: Imp: magnis ſumptibus inſtaurarunt.

Vnde illud:

TEmpore quæ fuerat collapſa Academia longo,
Nunc in te rurſus clara Vienna viget.
Hactenus innumeros ſemꝑ quoq́, fouit alũnos
Quorum nos etiam pars quotacunq́, ſumus.
Iam conſurgit honos, decus & ſua gloria doctis,
Maieſtas & ÿs, quæ fuit ante redit.
Iam quoq́, floreſcit, dum Biblia ſacra docentur,
Vera Dei pietas, Gloria vera Dei.
Linguarum ſtudia, & diuina mathemata, iuſtum
In precium & florem, nunc rediere ſuum.
Necnon & duplicis ſpatioſa volumina Iuris,
Vel quæ cum reliquis Iuſtinianus habet.
Nec minus Hippocratis Coi, ſtudiumq́, Galeni,
Quod docuit medicos author Appollo Viros.

VORMACIENSIS IN GERMANIA.



Dicitur ingenium Vormatia fingere ſollers
Vnde orbi prodit dogmaq́ʒ cæſareum.

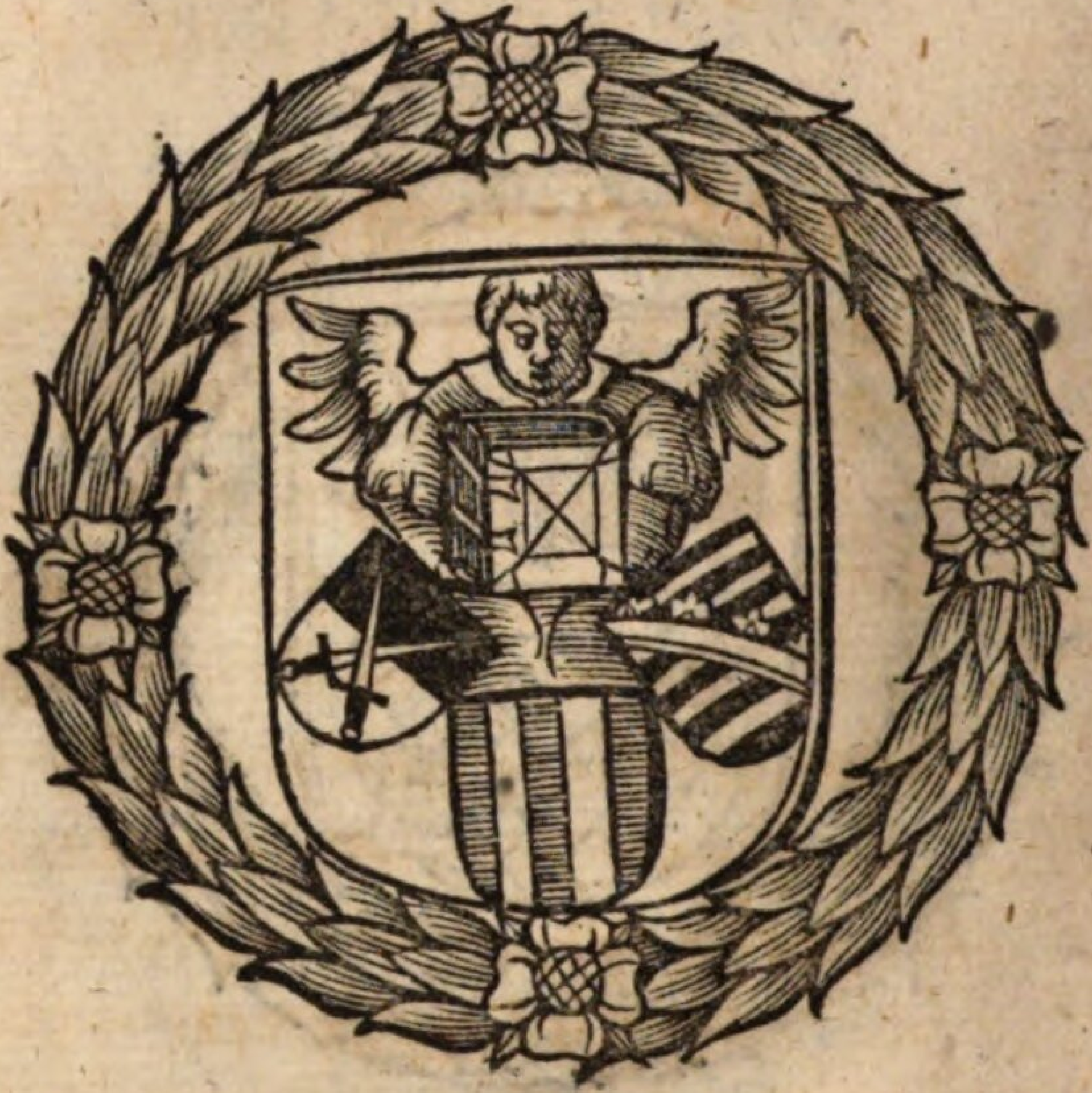
VRADISLAVIENSIS IN SYLESIA.

Niteris Vdislae Scholam, at Cracouia mordax
Diſuadet, rutila & luce tenebrat eam.

Anno 1505. Vdiſlaus Vngariæ, Bohemiæq́ʒ rex, & Epiſcopus Vradiſlauienſis erigere conabantur.

VVITTENBERGENSIS IN SAXONIA.

Fridericus I. Saxoniæ dux Anno 1502. ex Lipſenſi & Tubingenſi erexit.



Eſt Schola linguarum variarum docta ſuoq;
Excultos reddens dogmate diſcipulos.

VVIRTZBVRGENSIS SIVE HERBIPOLITANA IN FRANCONIA.

Ciues & clerum quando diſcordia vexat
Demens, flos iſti decidit atq; decus.
Exitialis enim quem non diſcordia florem
Decutit, expugnans caſtra Deumq; ferox?

DE

DE DANIA, NORTVEGIA, SVECIA, ET ALIIS SEPTENTRIONALIBVS REGIONIBVS.

Dania de Dano primo ſic Rege vocata,
Inſula diuitijs eſt opulenta ſuis.
Hæc in ſe multas alias complectitur oras,
Quas omnes longum commemorare foret.
Nortuegio vt regno iam ſit prælata potenti,
Atq; tuas ſuperet Suecia diues opes.
Namq; natant hîc innumeri ſalſa æquora piſces,
Vt manibus poſſint, vel ſine rete, capi.
Incola quos ſalſos alias tranſmittit in oras,
Et facit hinc queſtum iugiter eximium.
Hanc oram, quoniam fictis ſeruiret Idolis,
Saluificam Chriſti Poppo fidem docuit.
Gotthia communes habuere & Suecia reges,
Vtraq; diuitijs, vtraq; clara viris.
Quod ſit terra ferax, dicta eſt Gotlandia, frugum,
Nomina ſic rebus conſona facta ſuis.
Nec minus eſt æris, ferri, argentiq; benigna,
Paſcit & innumeros fertilis ora greges.
A vento Borea, atq; via Nortuegia dicta
Terra eſt montanis vndiq; ſepta iugis.
Vrbibus egregijs floret, quas dicere longum eſt.
Quas inter celebri nomine Berga viget.
Hinc Salpæ piſces noſtras portantur in oras,
Eſt illis quorum copia multa locis.

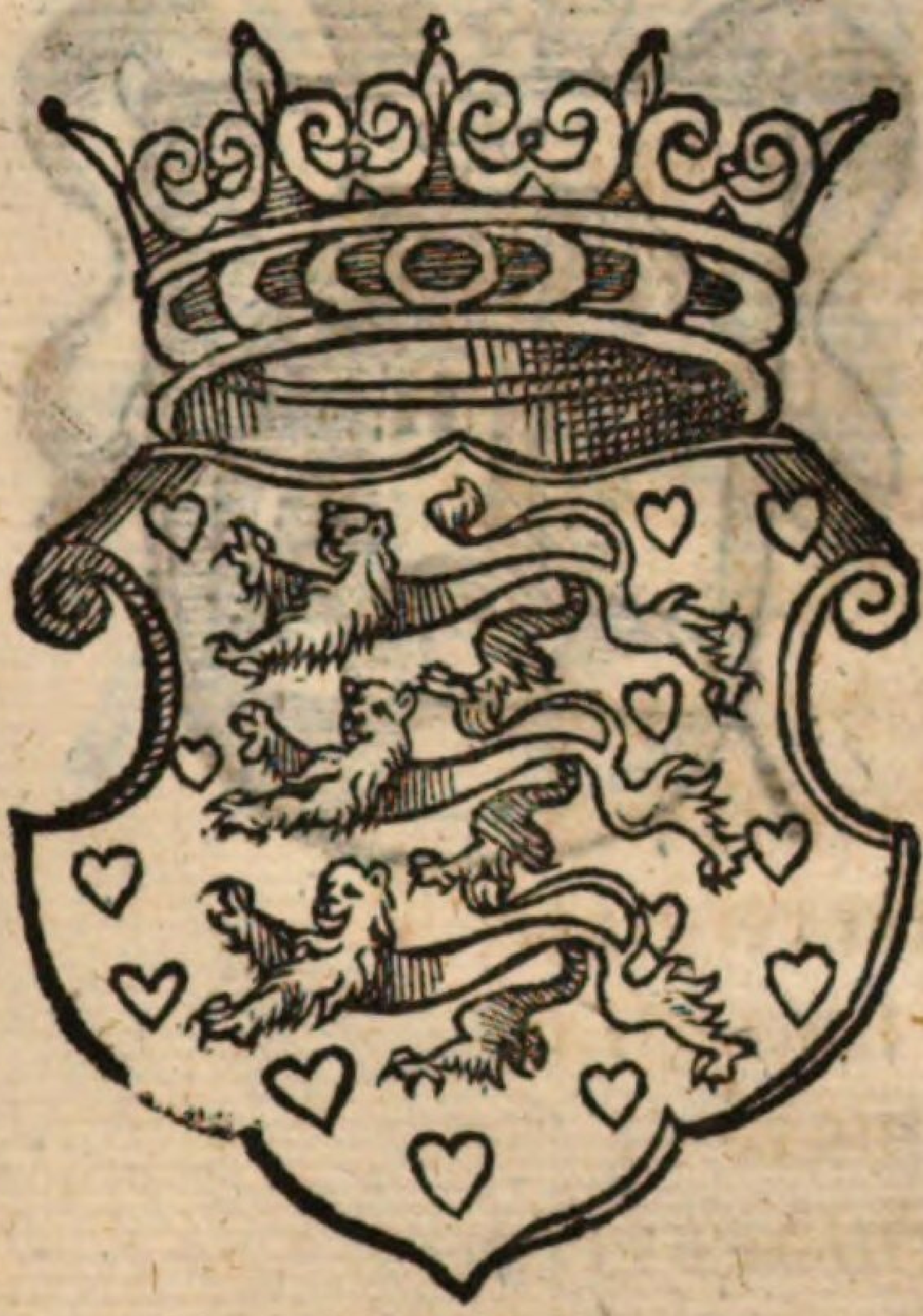
⁂

Die Königreich Dennmarck/ Nortwegen/Gottland vnd Jßland/ſambt etlichen Biſtumben.

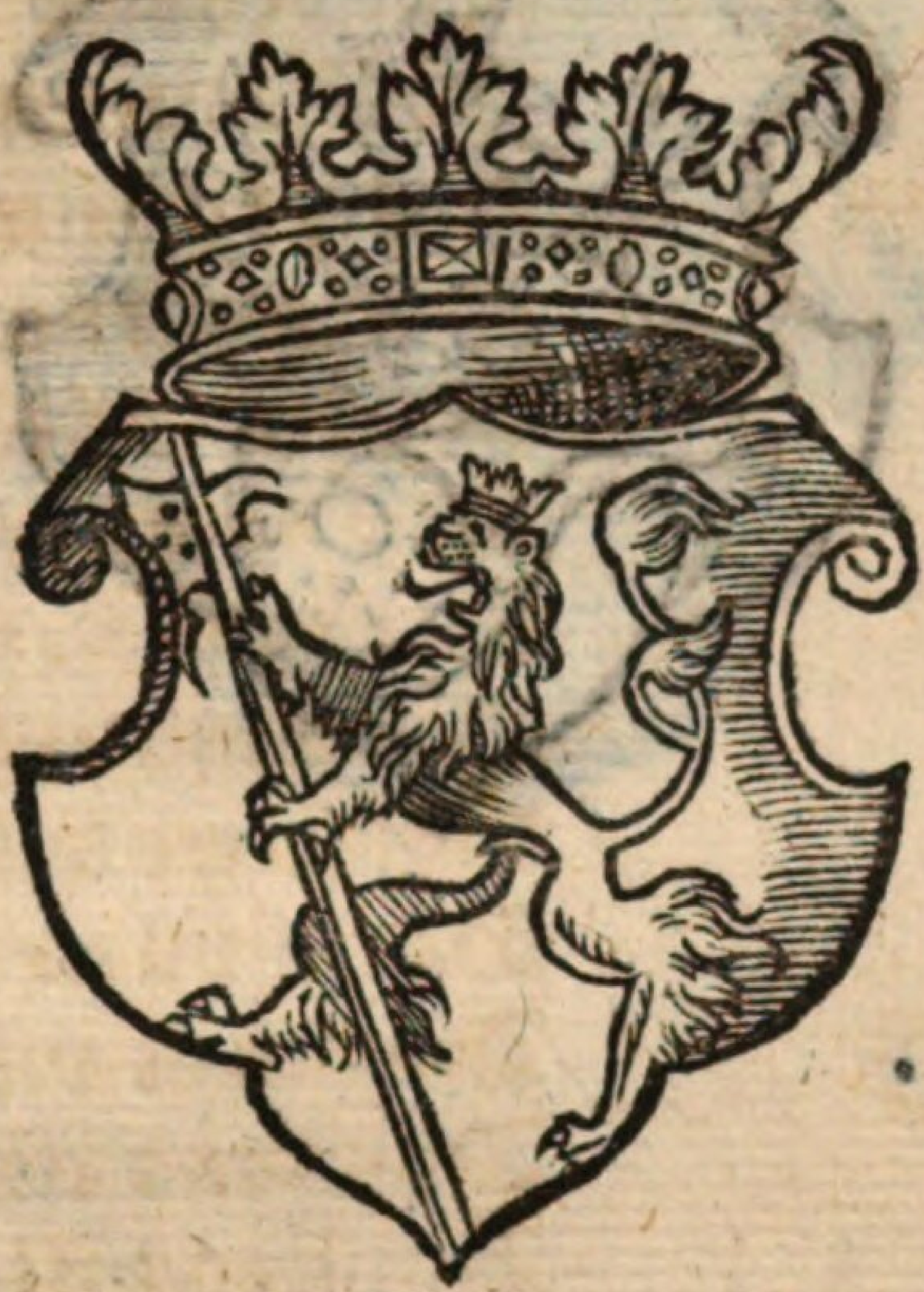
Dennmarck alſo genennet wird/
Vom Dann der drinn erſtlich regiert/
Zum Glauben Chriſti ward bekehrt
Von Poſtpone/ den Gott geehrt/
Ein Königreich zu diſer zeit
Jſt Dennemarck bekant gar weit/
Hat groſſe nützung von dem Meer/
Daruon kumbt vns der Häring her/
Dann das Meer ſo Viſchreich da iſt/
Wie man im Saxone wol liſt/
Daß man ſie facht gar mit der hand/
Die man verfürt in frembde Land.
Gottland vil herlicher Stätt hat/
Gantz wol erbawt am Meers gſtat/
Darin vil groſſer händel ſind/
Alda man vil Außlender find.
Diß Land iſt auch von Silber reich/
Kupffer/Stahl/Eiſen/auch des gleich/
Groſſe menge darin findt man/
Vnd iſt wie der Nam zeiget an/
Ein gut/ſchön/vñ faſt fruchtbar Land/
Von nutzbarkeiten aller hand/
Hat Viech/Acker/vnd Wildpret vil/
Vil guter Waid/auch grüne Pihl/
Vnd aller ding ein vberfluß/
Die man zur notturfft haben muß.
Nortwegen ein Königreich war/
Für ſich vor zeiten/aber gar
Dennmarck jetz vnder worffen iſt/
Darauß kommen zu diſer friſt
Der Stockuiſch vil in Teutſche Landt/
Wie manchem noch wol iſt bekandt.
Deßgleichen dann auch Jßland wiſt/
An Dennemarck auch kommen iſt/

Vnd iſt jm vnderworffen gar/
Diß Land iſt ſo genennet zwar
Von der kält ſo darinnen iſt/
Kein Korn wächſt drin zu diſer friſt/
Ohn was man darin bringt zu hauß/
Darfür man Butter führt hinauß.

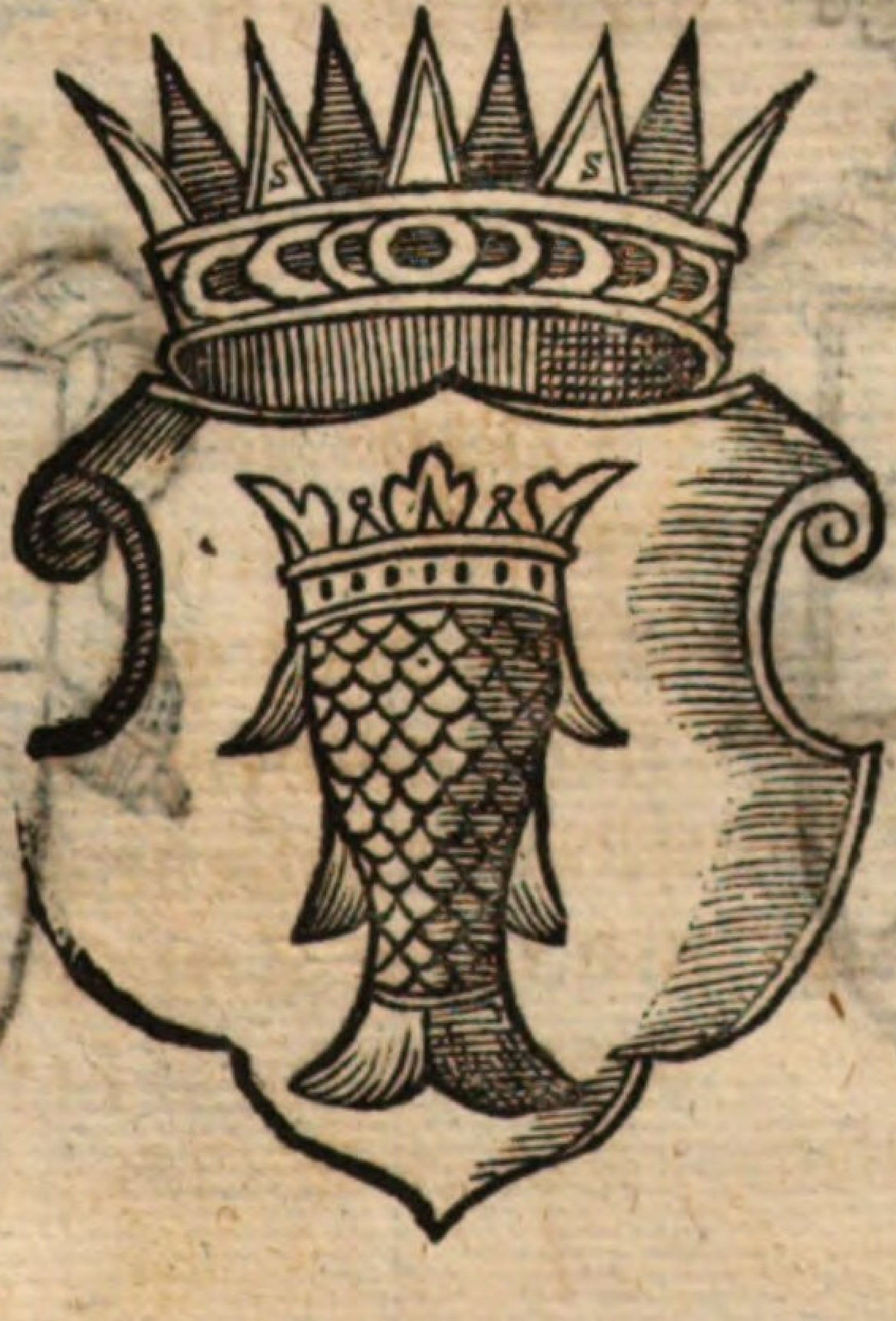
Dennmarck.



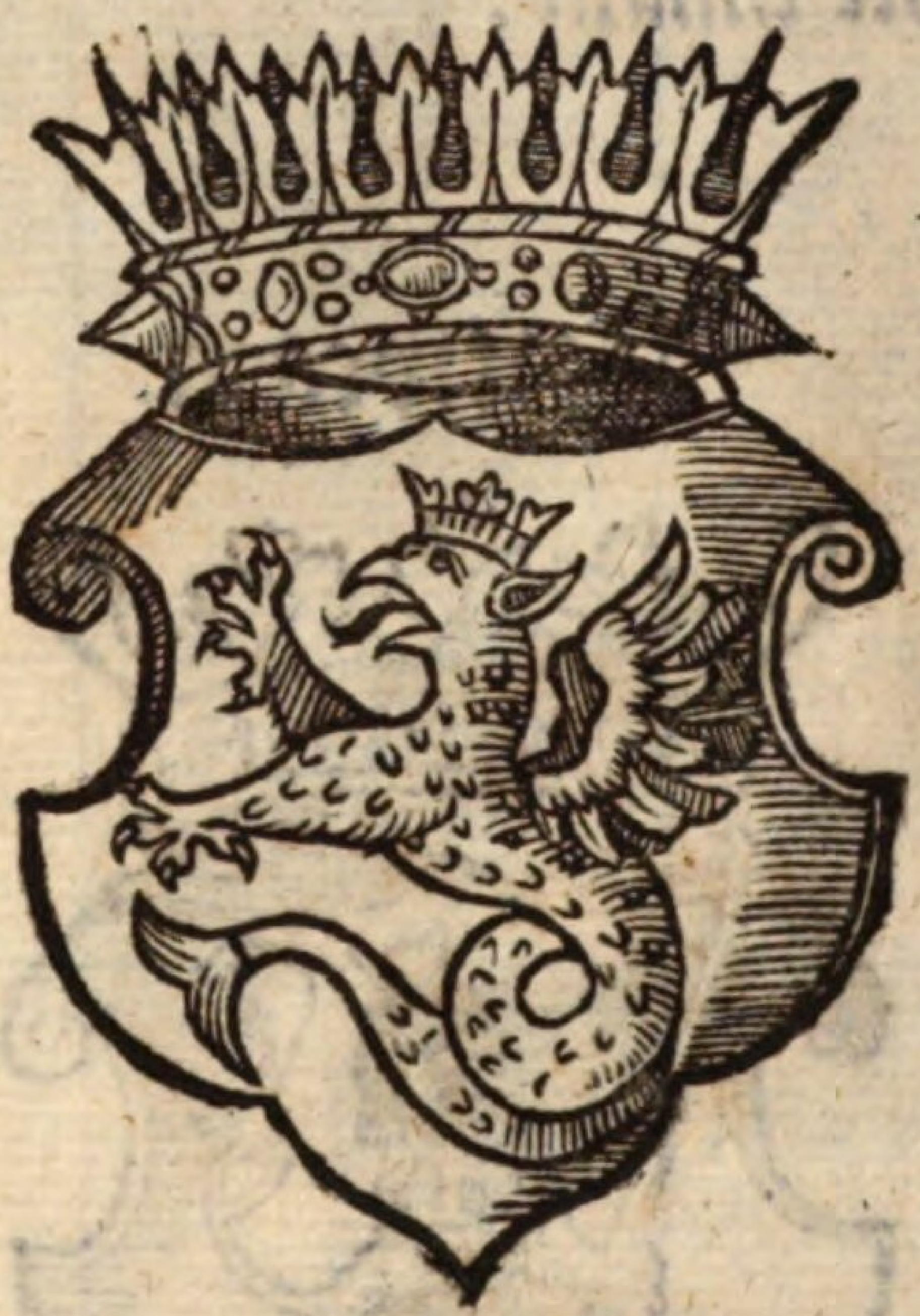
Nortwegen.



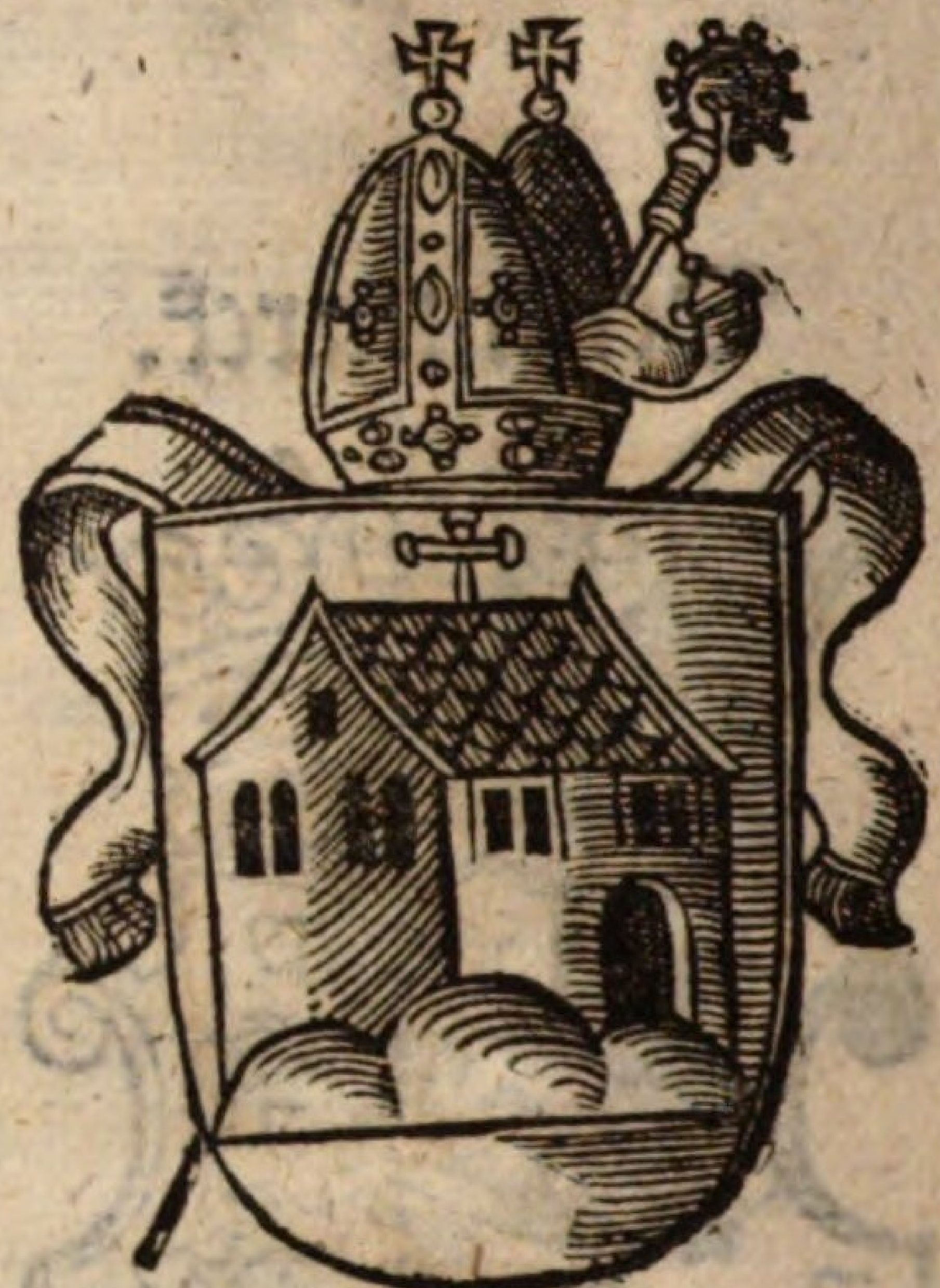
Jßlandt.



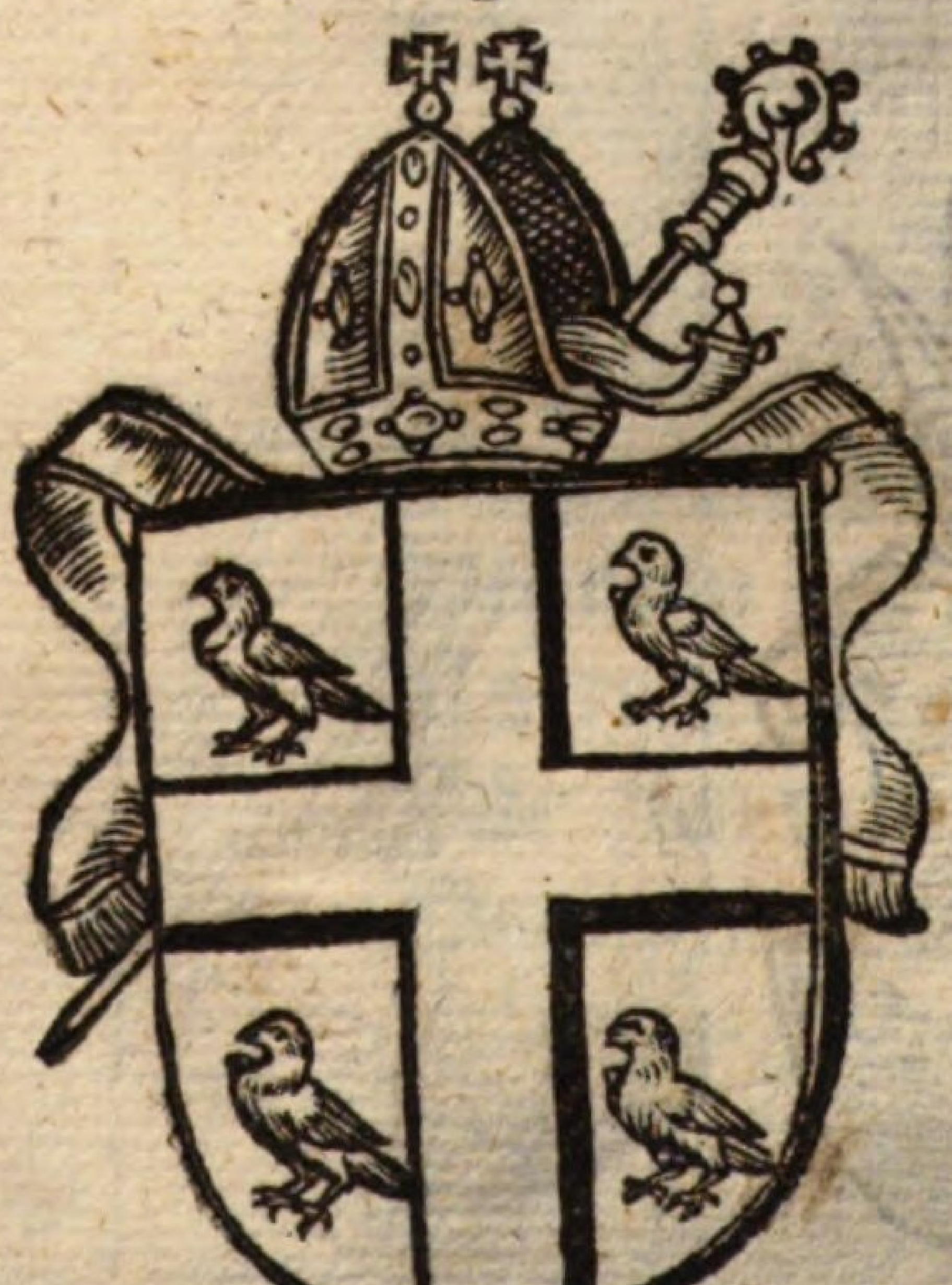
Gottland.



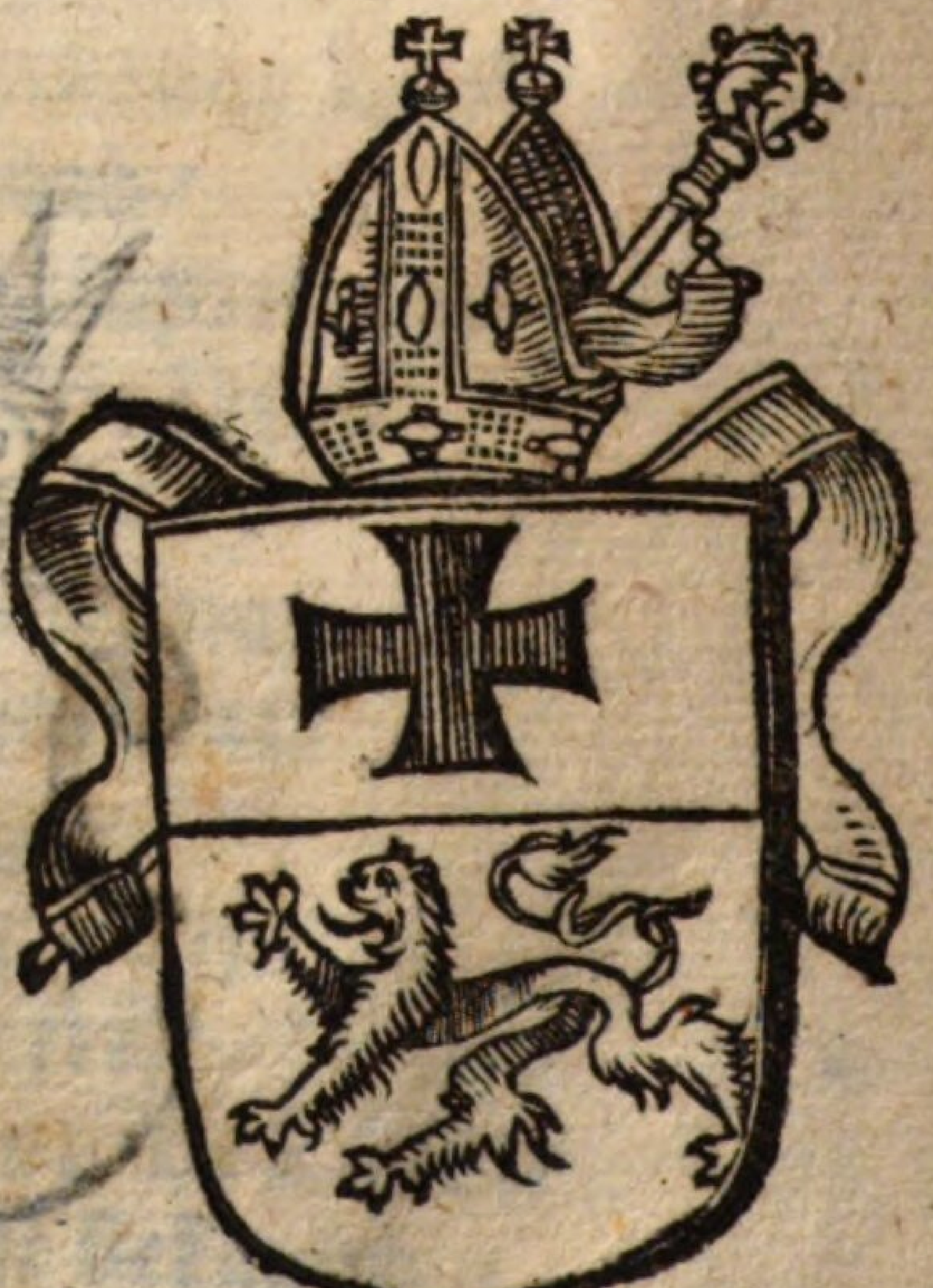
Druntheim.



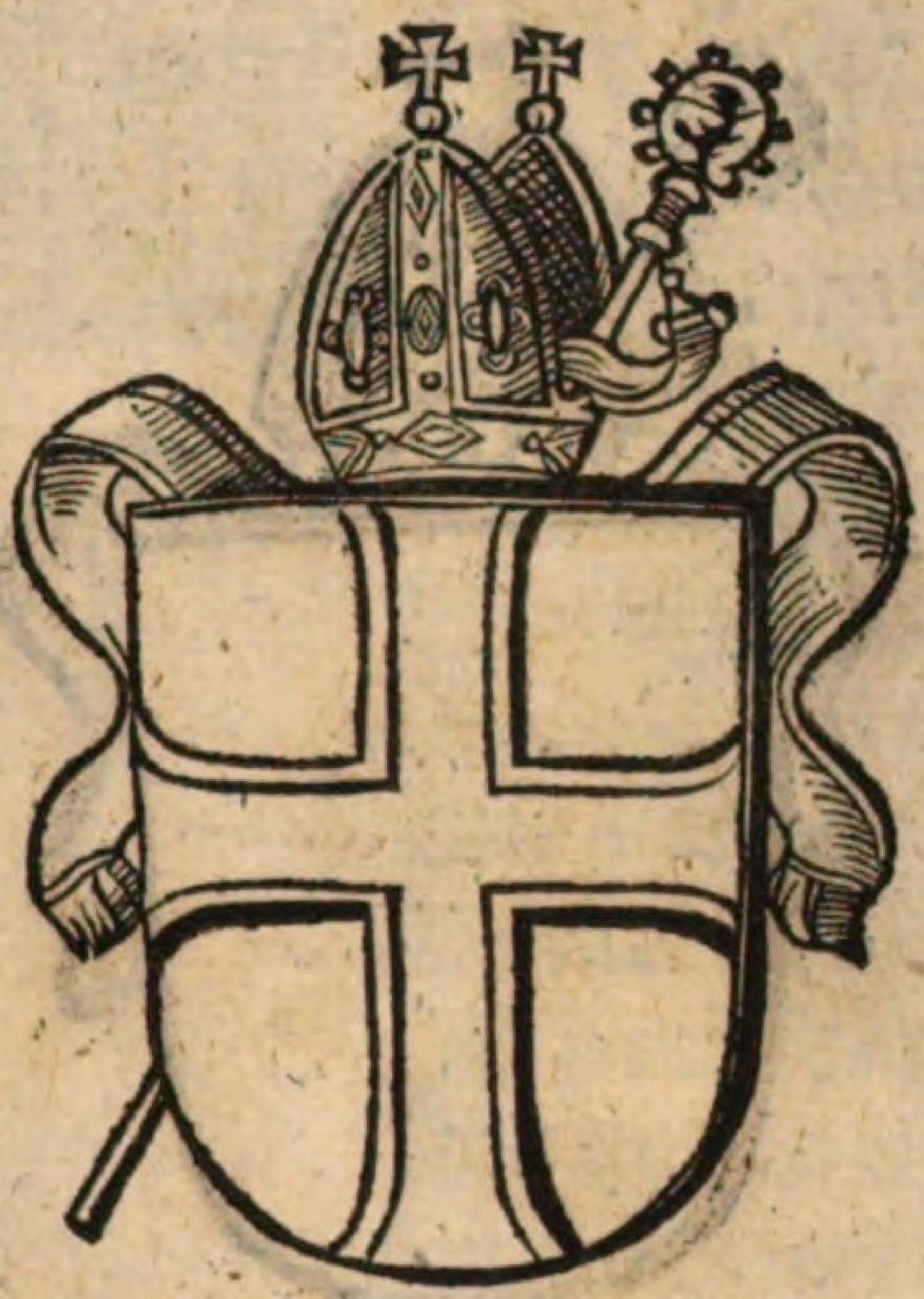
Dürheim.



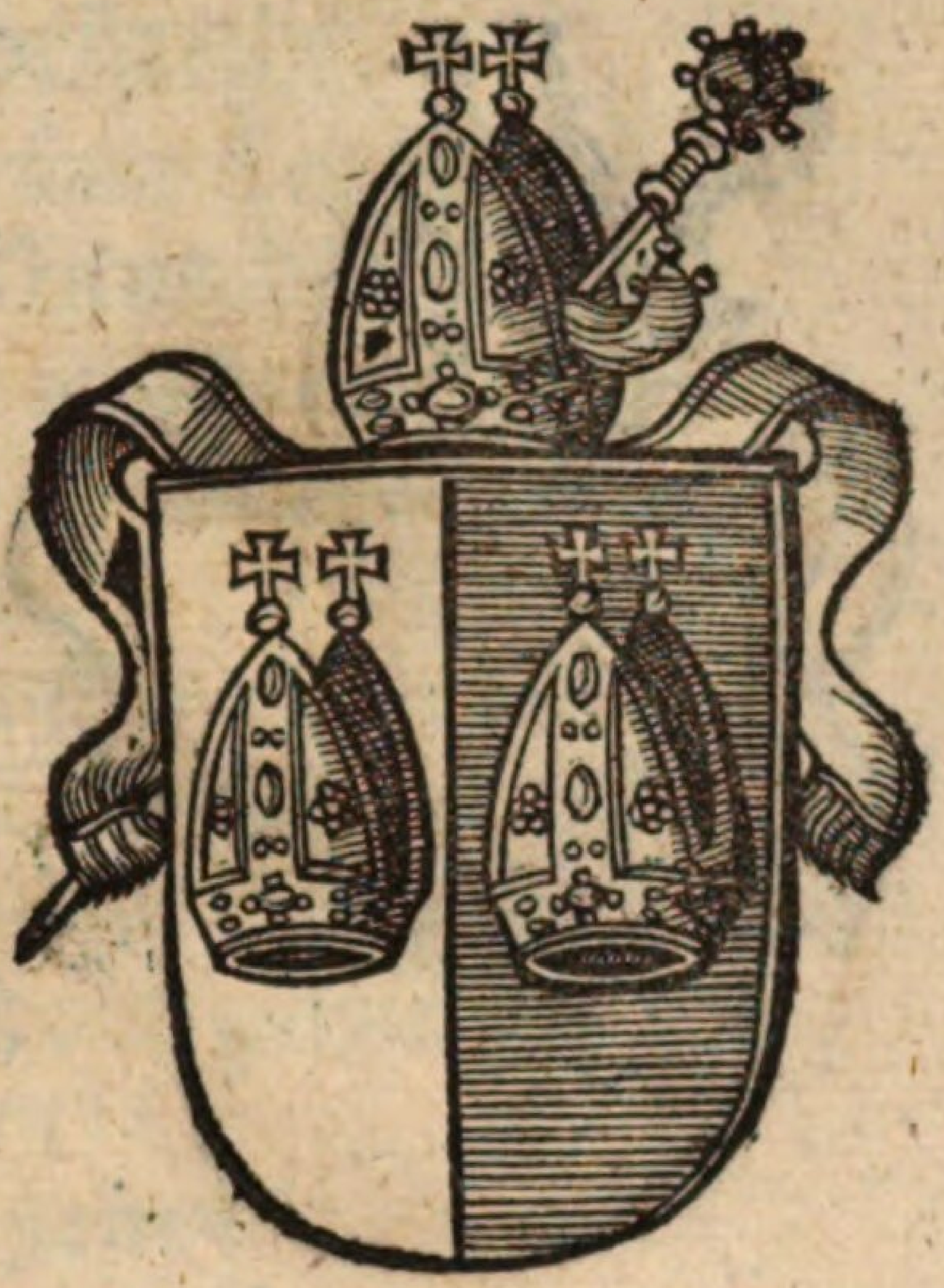
Koppenhagen.



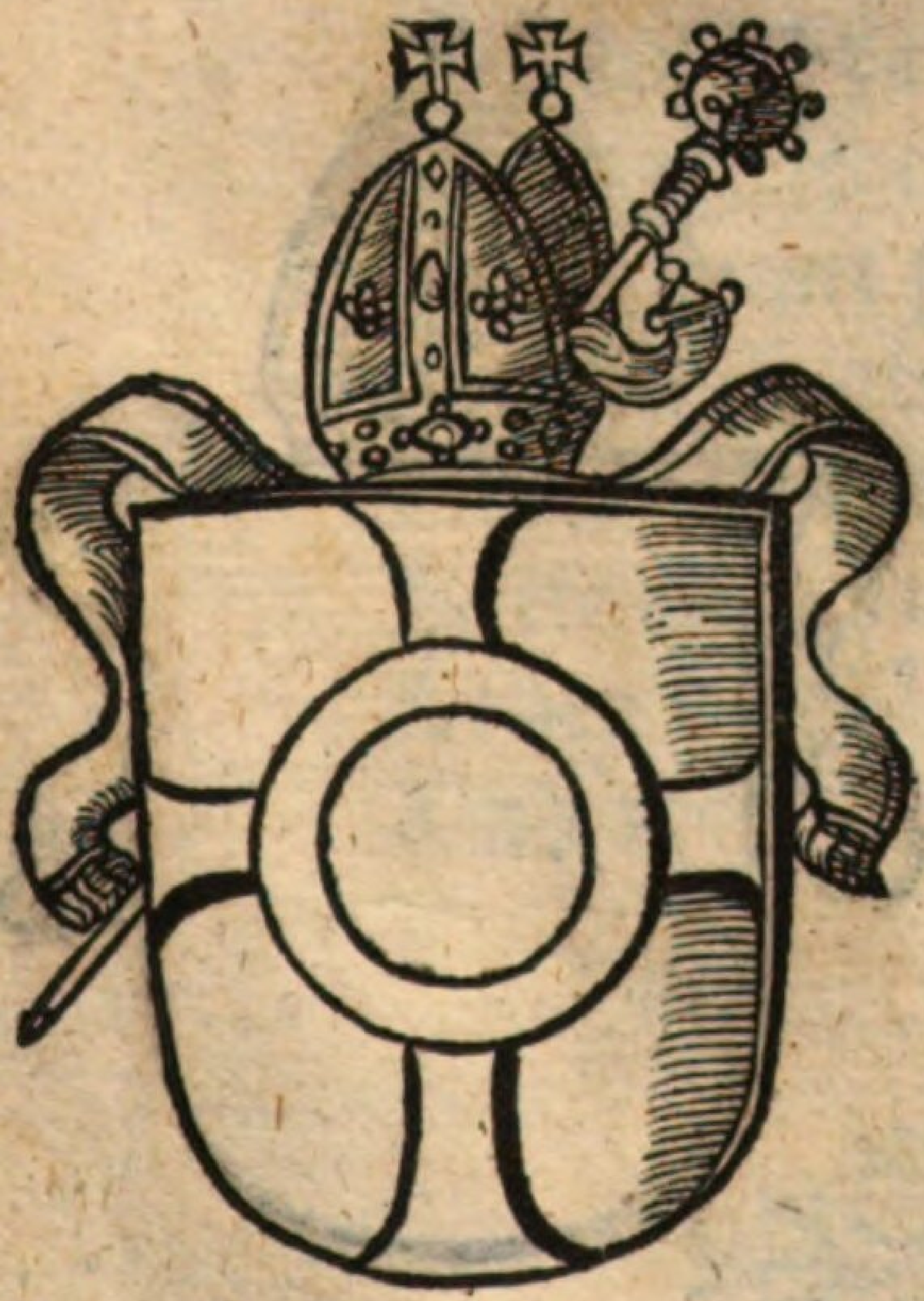
Rapin.



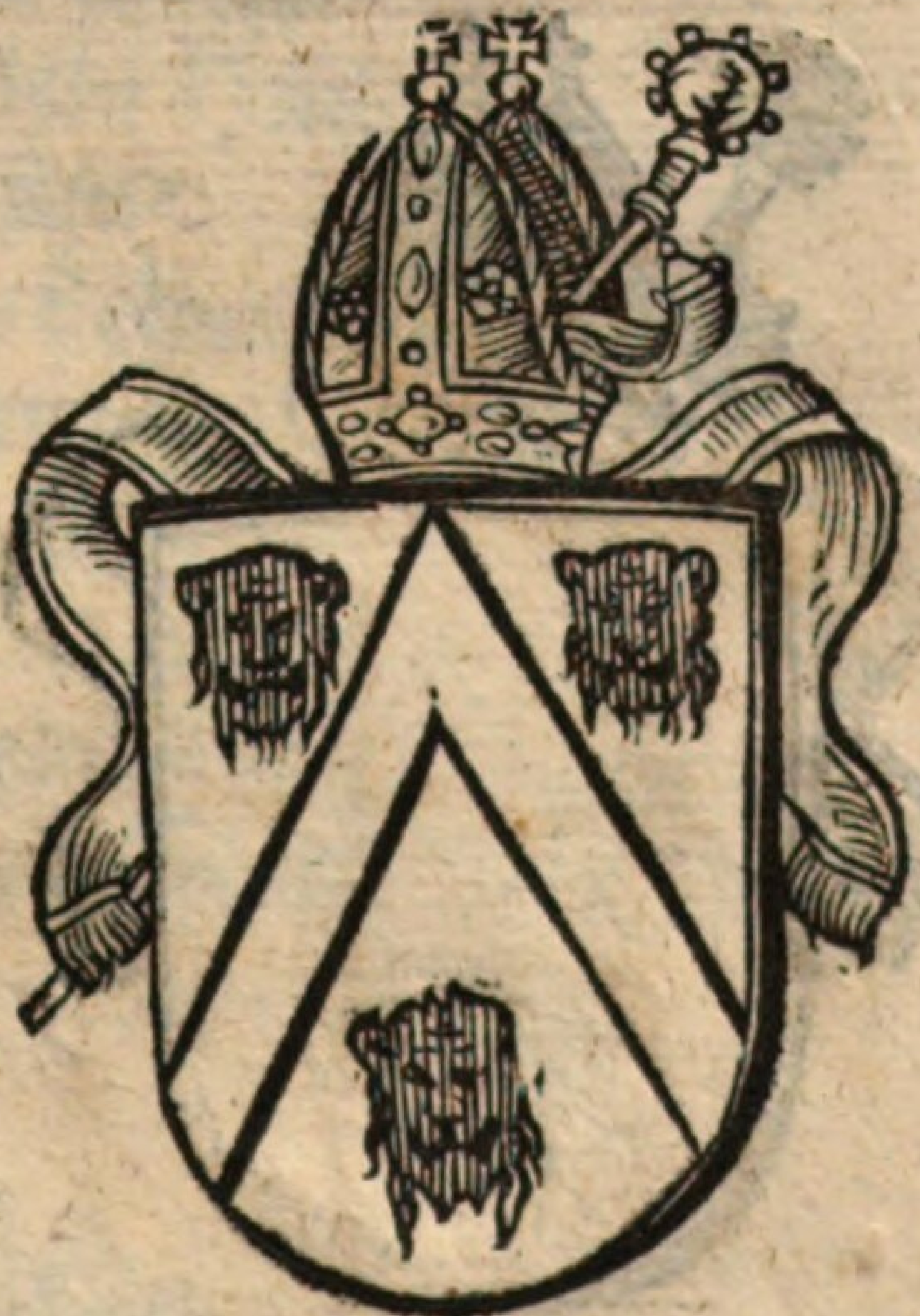
Staffanger.

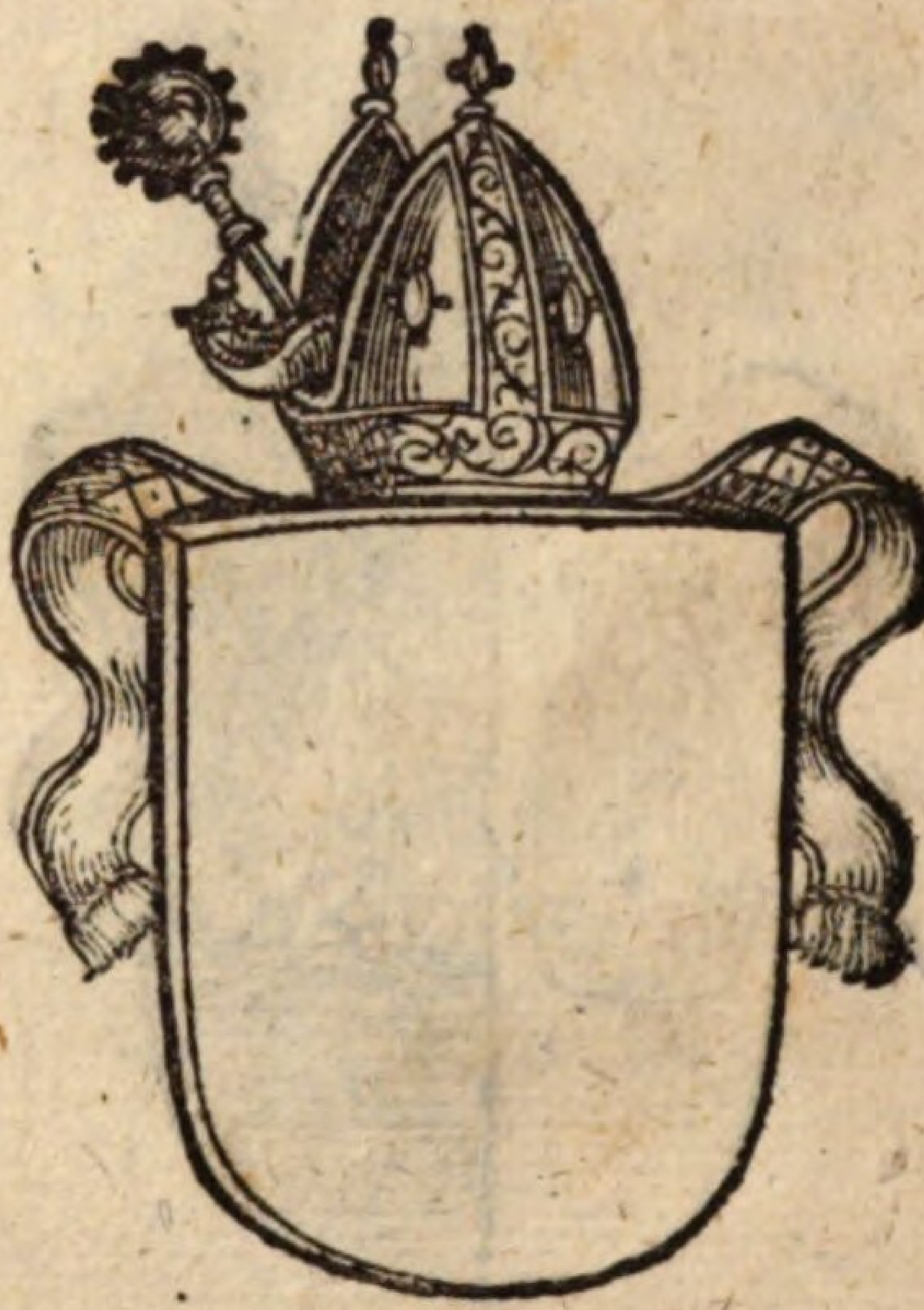


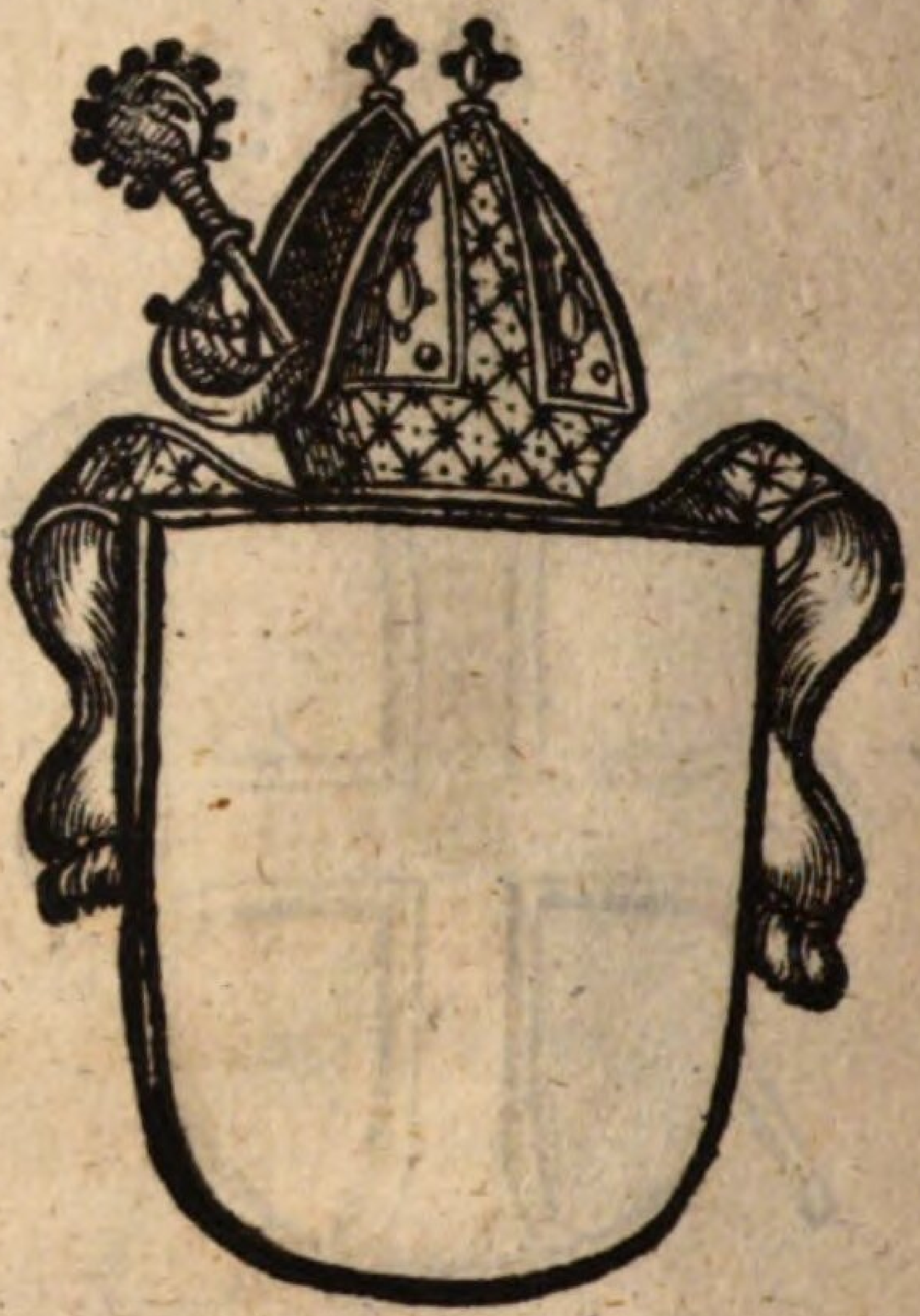
Waſtein.

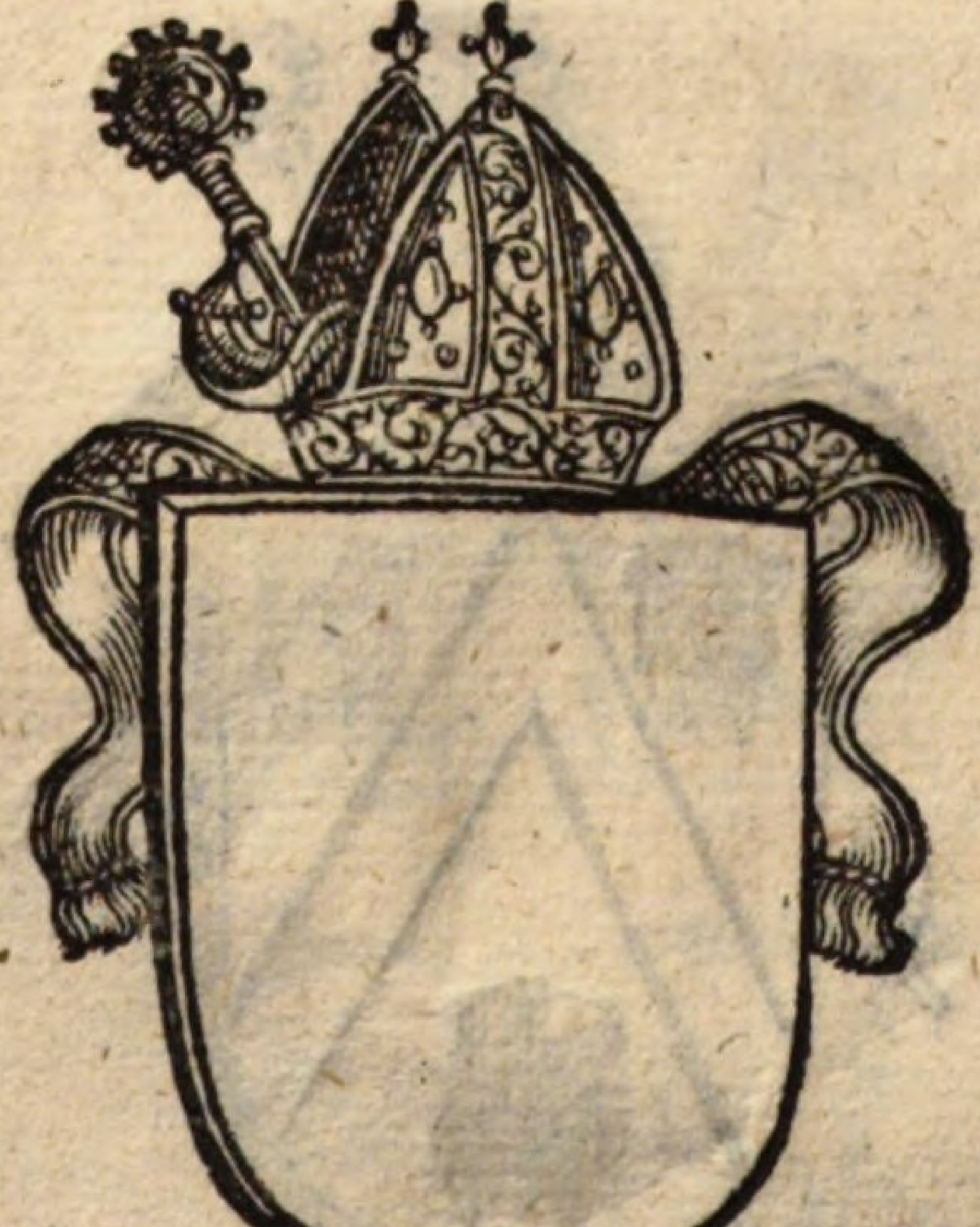


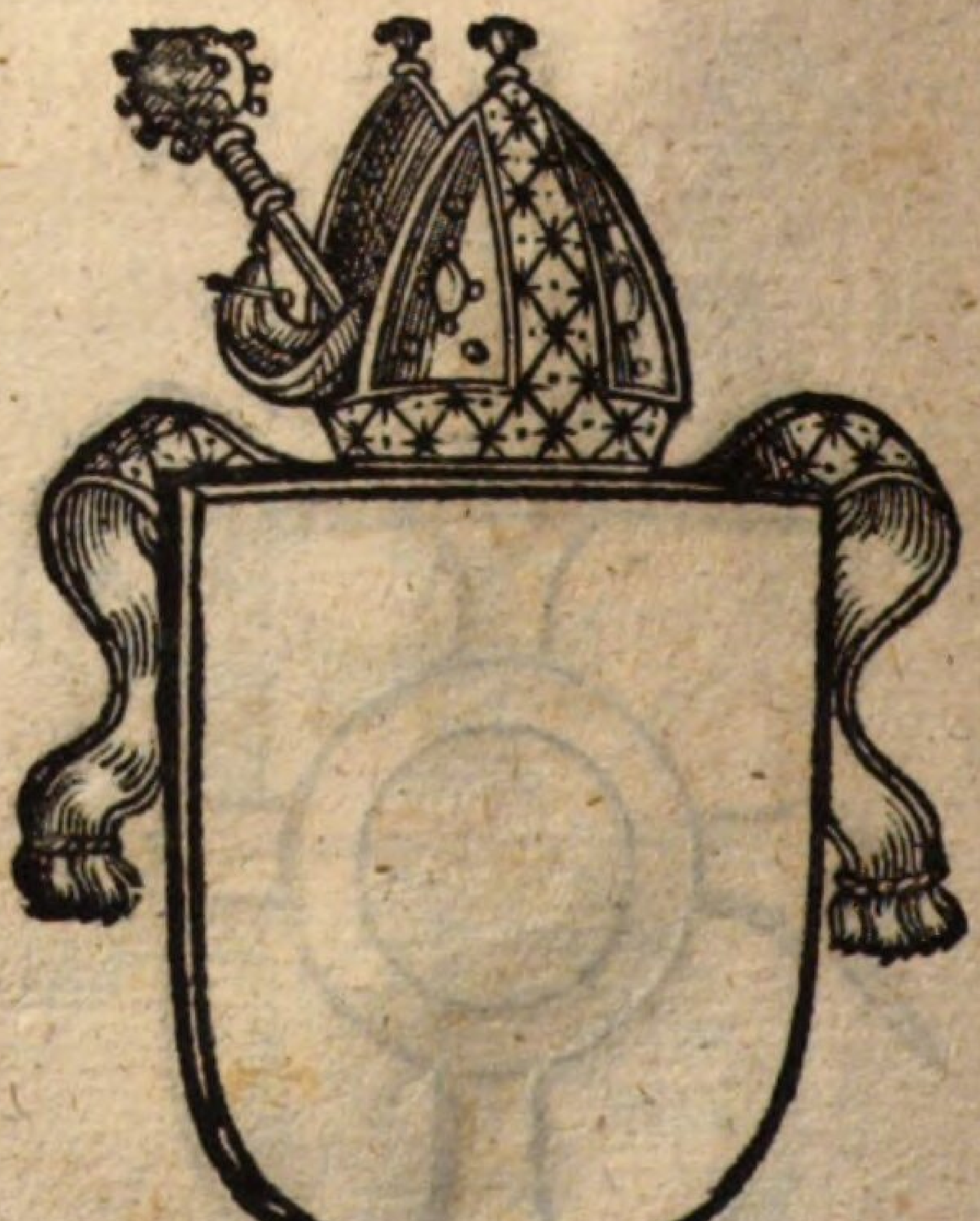
Neuorenſis.









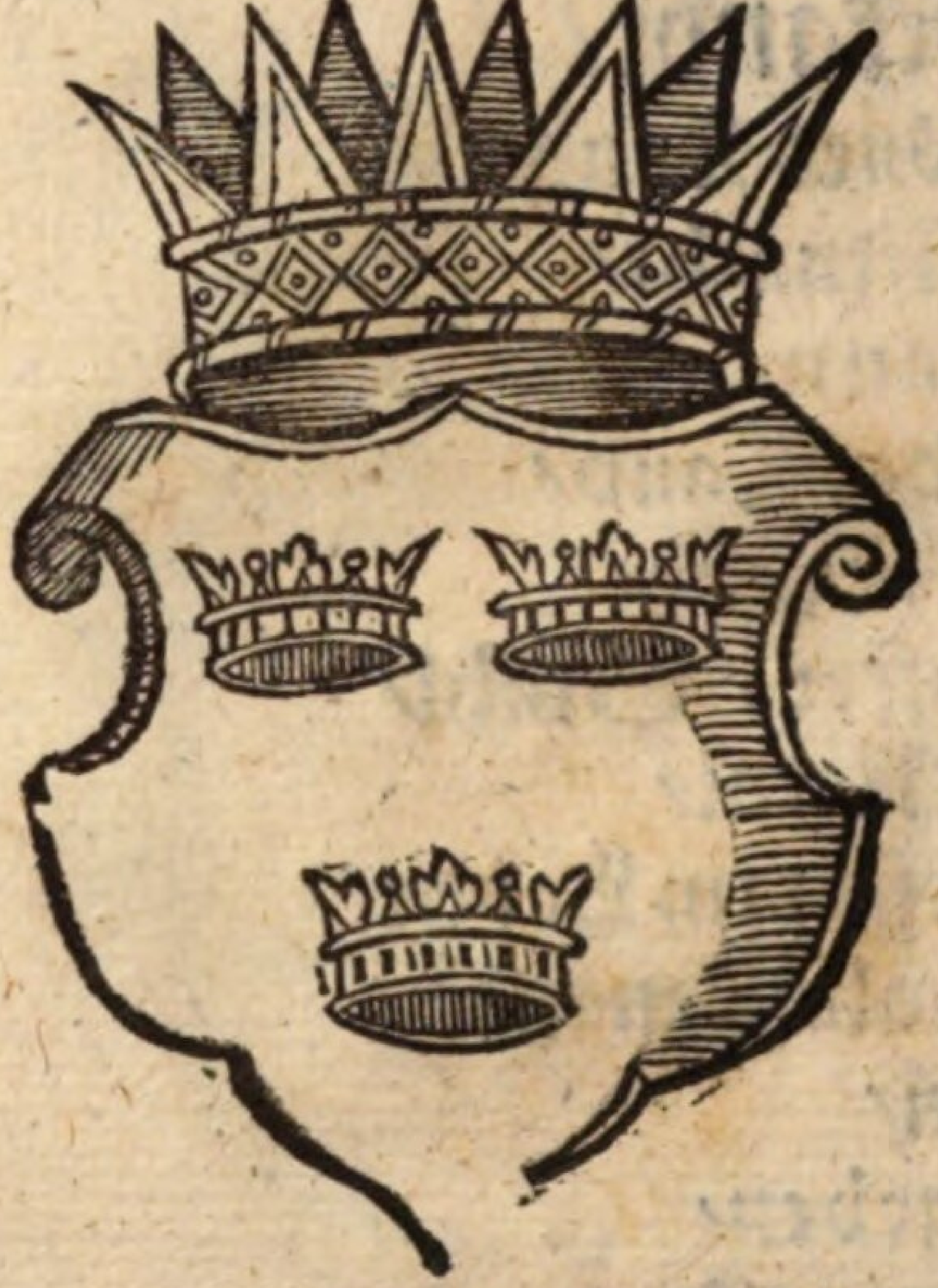


Folgt

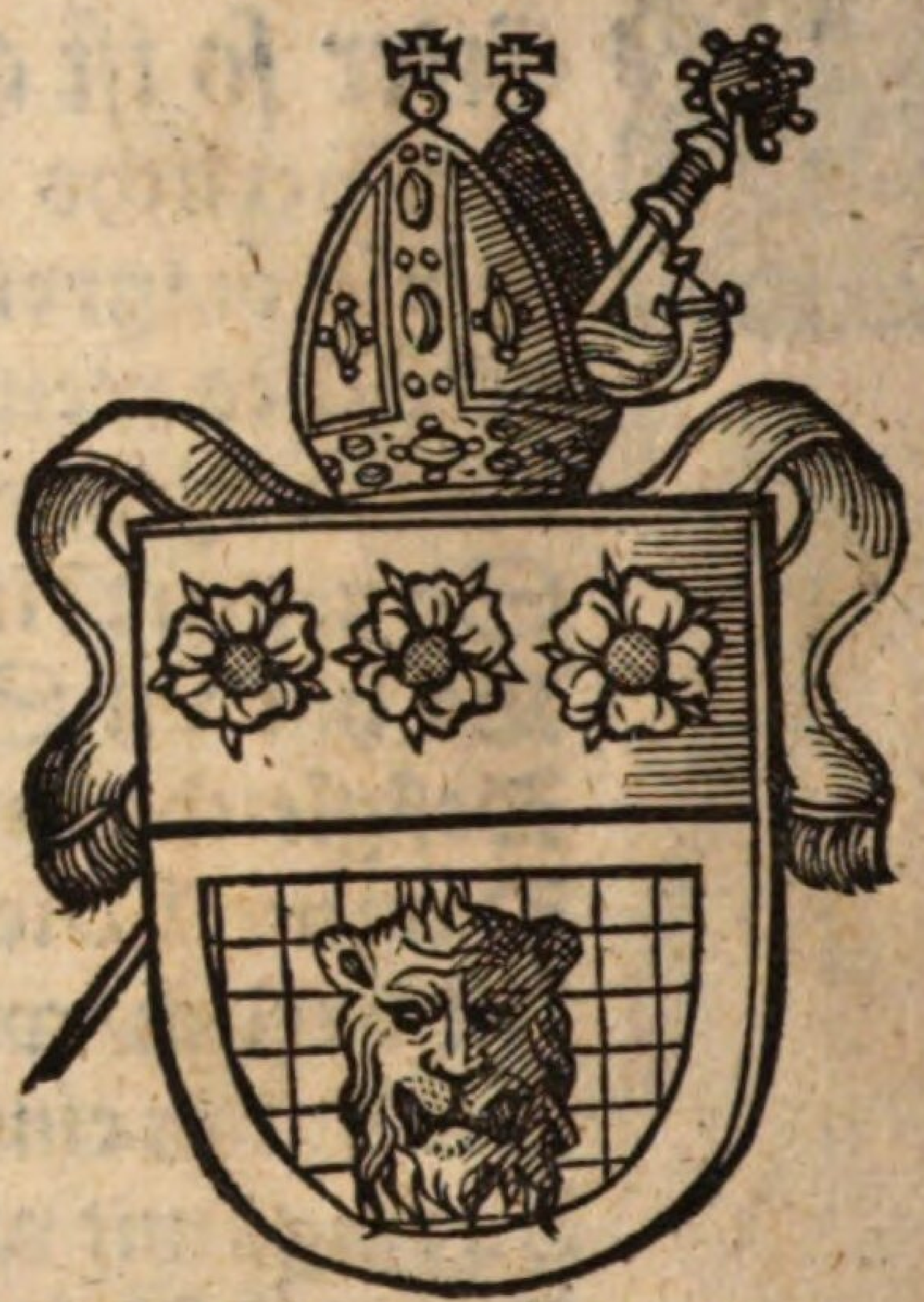
Folgt das Königreich Schweden/ ſambt etlichen ſeinen Biſtumben.

Weiter ſo iſt auch wolbekandt/
Ein herlichs vnd ein ſchönes Land/
Ein Königreich gegen Mitnacht/
Welches weit vbertrifft an macht
Nortwegen/ vnd auch ander Land/
So gegen Mitternacht bekandt/
Es hat vil Silber/ Kupffer/ Stahl/
Deßgleichen auch ander Metal/
Darzu vil Viechs/ Haubtſtat im Landt
Iſt herlich/ wird Stockholm genandt/
Die ligt in einer Inſel eben/
Zu rings mit waſſer vmbgeben/
Das volck darin barmhertzig iſt/
Darzu gaſtfrey on allen liſt/
Geſchickt zum krieg/ vnd hertzenhafft/
Iſt in diſem Land die mannſchafft.
Weiter iſt auch das Lappenland/
Dē König von Schweden wol bekandt/
Im vnderworffen vnd zinßbar/
Geben Tribut/ vnd rauhe wahr/
Köſtliche Fell von Thierlein klein/
Die ſie geſchickt zu fangen ſein/
Dann ſie mit ſchieſſen ſeind behend:
Sie ſeind aber Lappen genendt
Dieweil ſie ſeind faſt läppiſch leut/
Kleiden ſich mit der Thieren heut/
Leben der Viſch/ haben kein brot/
Vnd wiſſen auch nit vil von Gott.

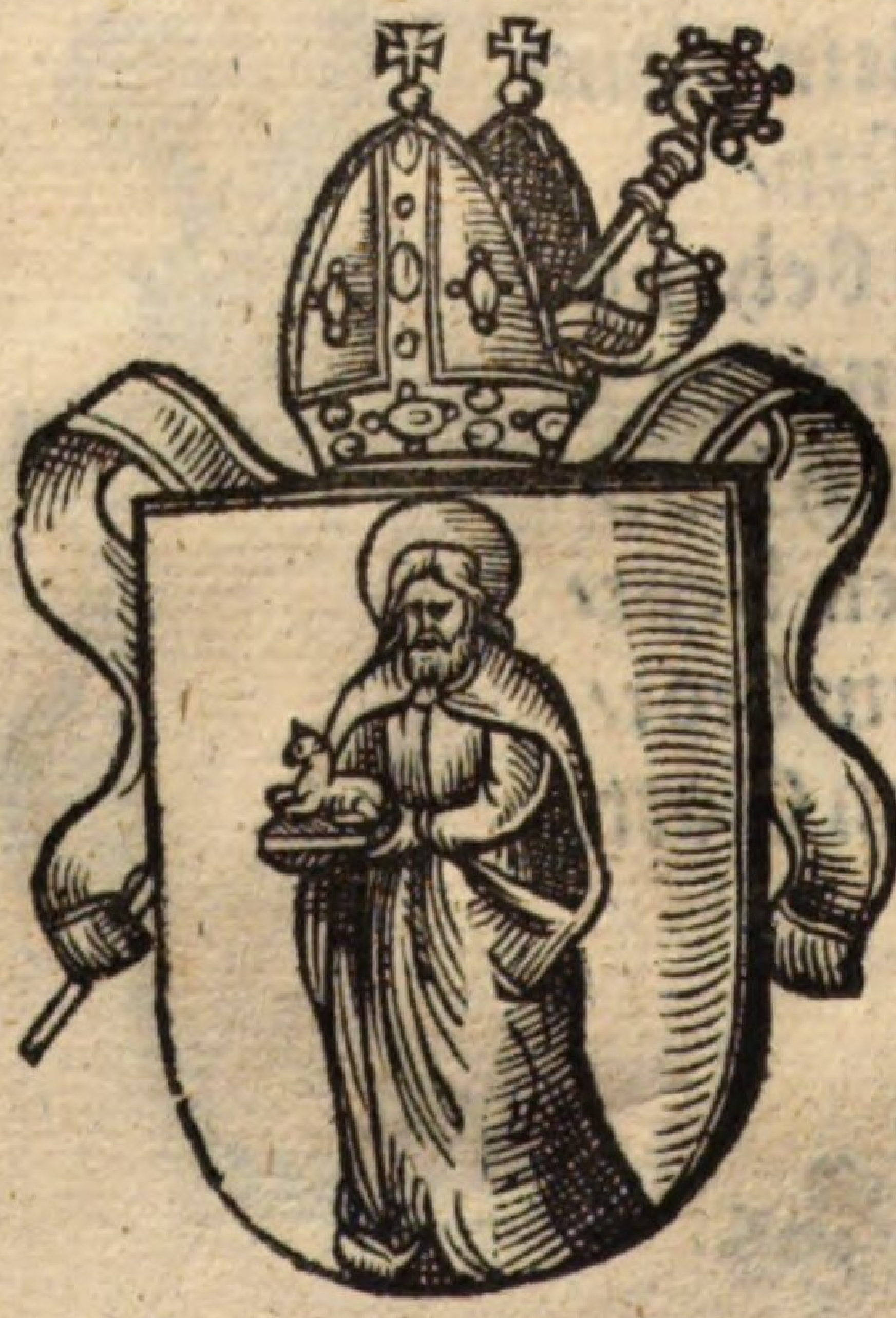
Schweden.



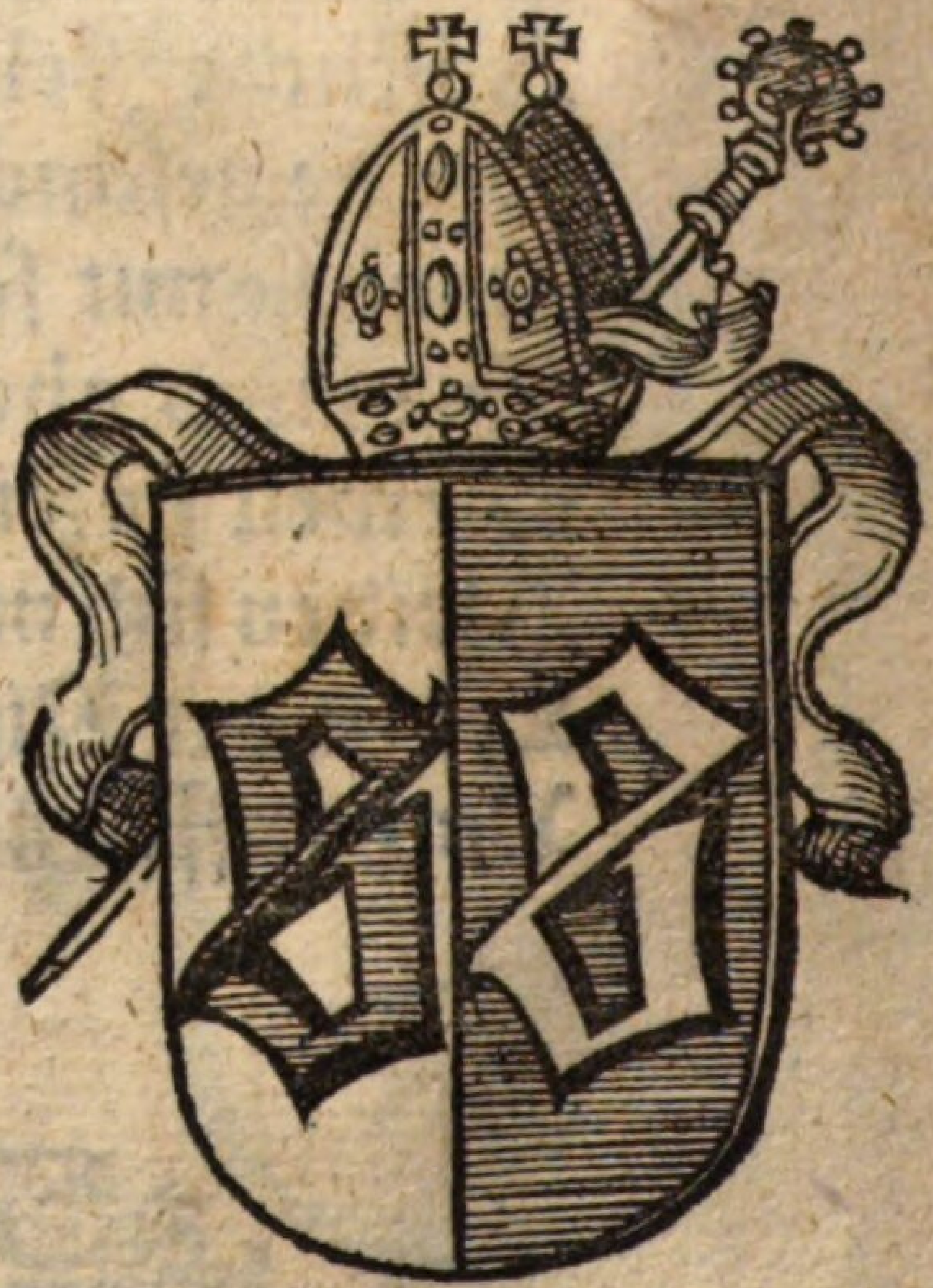
Pagorienſe.



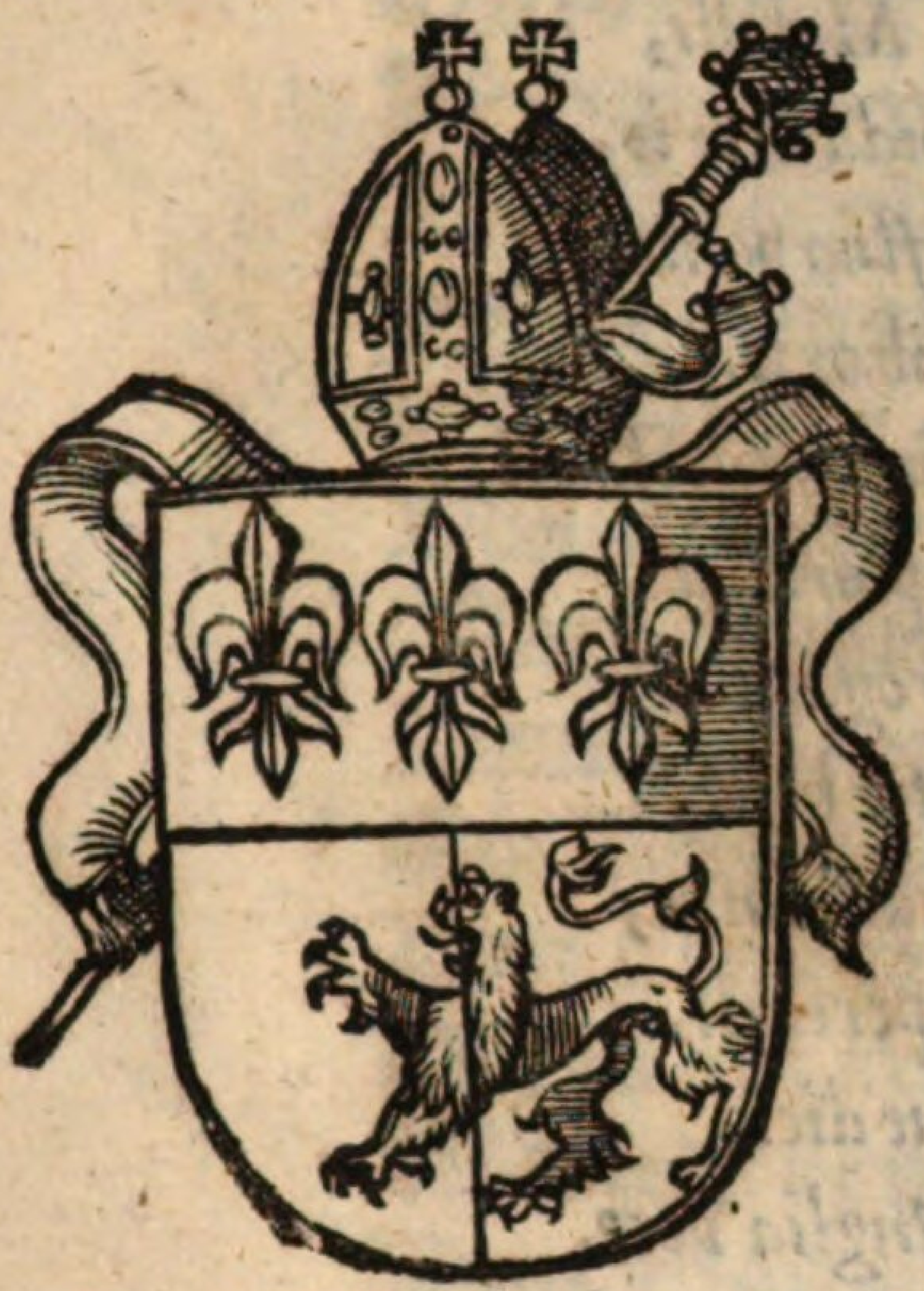
Salberg.



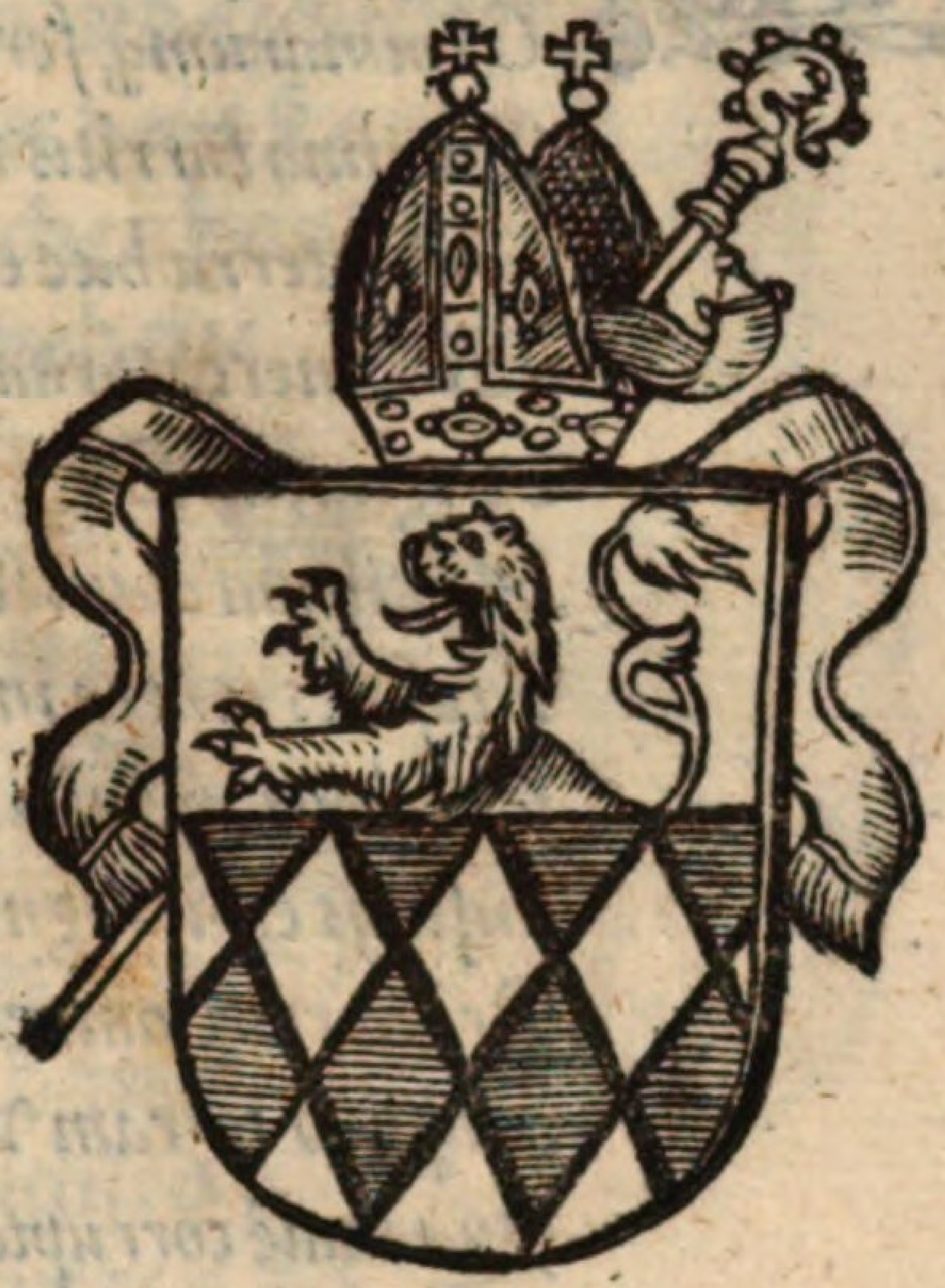
Strowenſis.



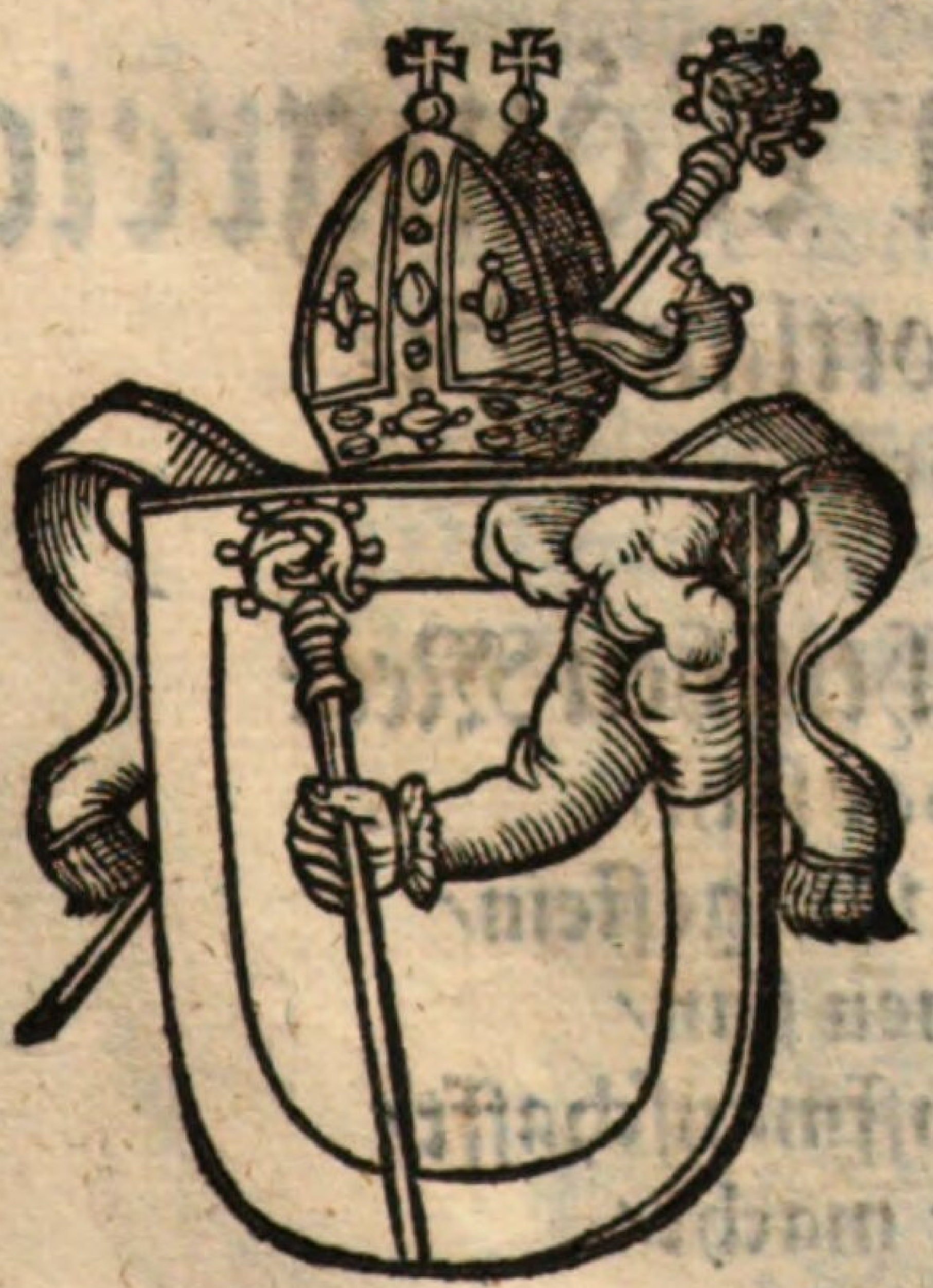
Scarenſis.



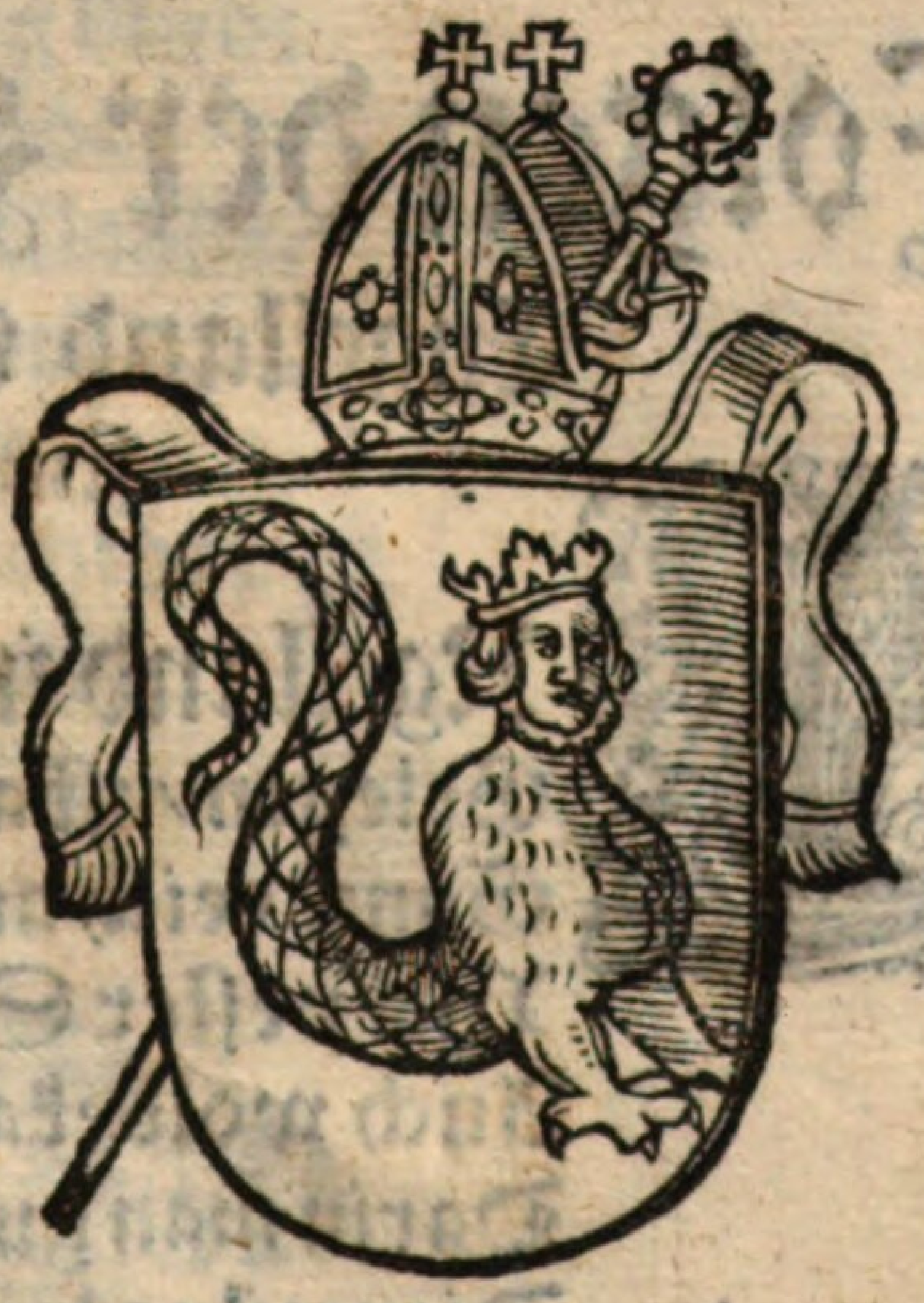
Triſtracenſis.



Vlbalen.



Vpſal.



DE ANGLIA ET SCOTIA.

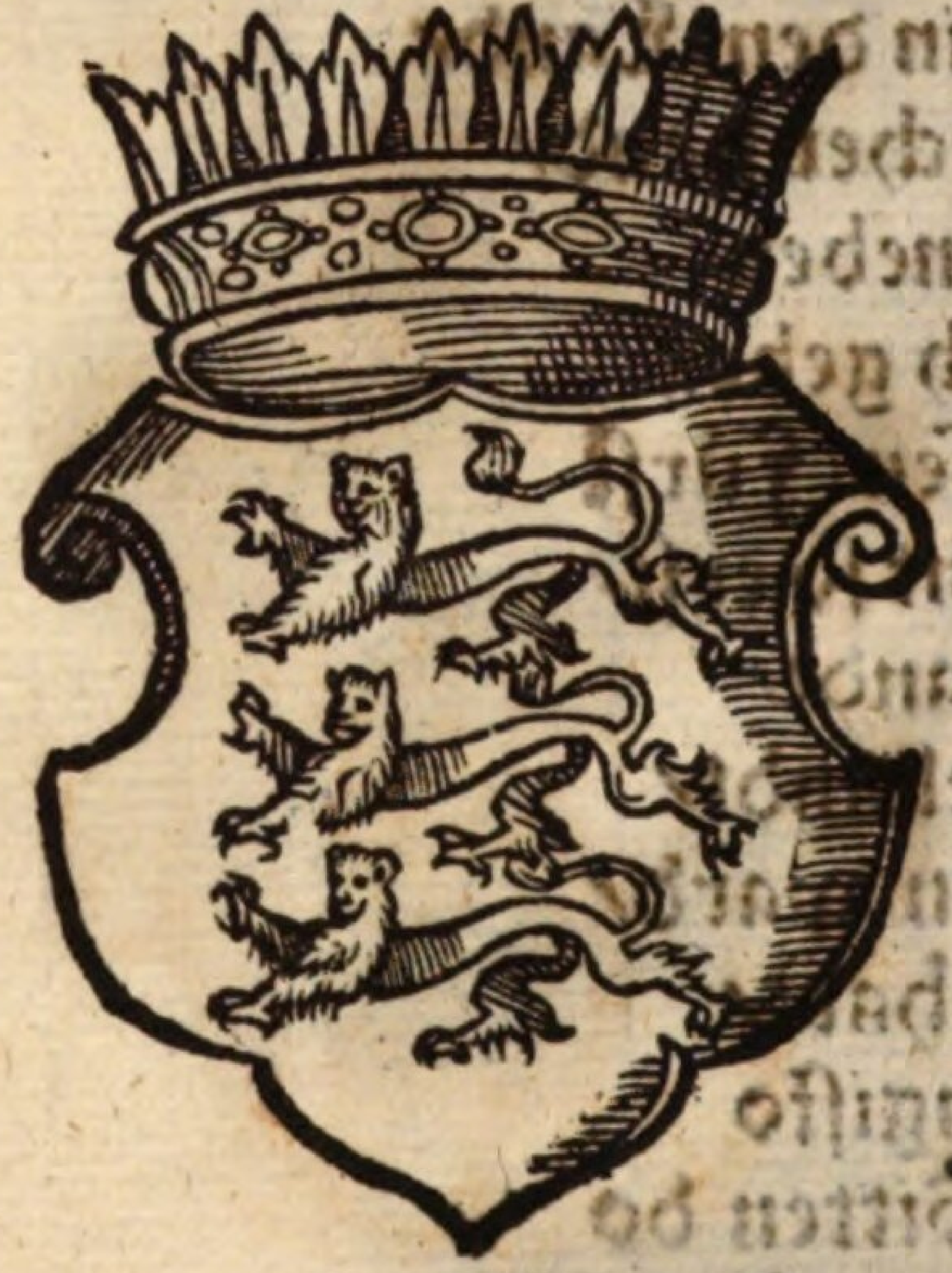
Lata ſub Arctoi iacet Anglia ſidere cœli,
Fertilis, & regio variarum vberrima frugum,
Gemmarumq; ferax, fului diueſq; Metalli,
Plurima turritis nec non habet oppida muris,
Vndiq; terra hæc eſt refluo circumflua ponto,
Hinc mercaturam varijs exercet ab oris.
Anglia, ab Engiſto Saxonum principe dicta eſt,
Auxilium cuius Rex Vortiger implorabat
Hoſtiles contra incurſus, tulit ille rogatum
Protinus auxilium, & cæſo feliciter hoſte,
Inſidijs cepit regnum, & ſibi ſubdidit omne,
Primoreſq; omnes regni trux ille peremit,
Atq; ſuo terram voluit poſt nomine dici,
Quæ malè corrupta nunc dicitur Anglia voce.
Scotia vicina eſt, mollis ditiſsima lanæ,
Nam pingues educit oues, quod terra rapaces
Non habet illa lupos, nullo hinc cuſtode vagantur
In ſiluis tutæ pecudes, per paſcua læta.
Educat hæc agilem truculenta ad bella iuuentam,
Nec non & ſtudijs aptam, doctæq; Mineruæ.

Folgen der zweyer Königreich Engelland vnnd Schottland Biſtumber zum theil.

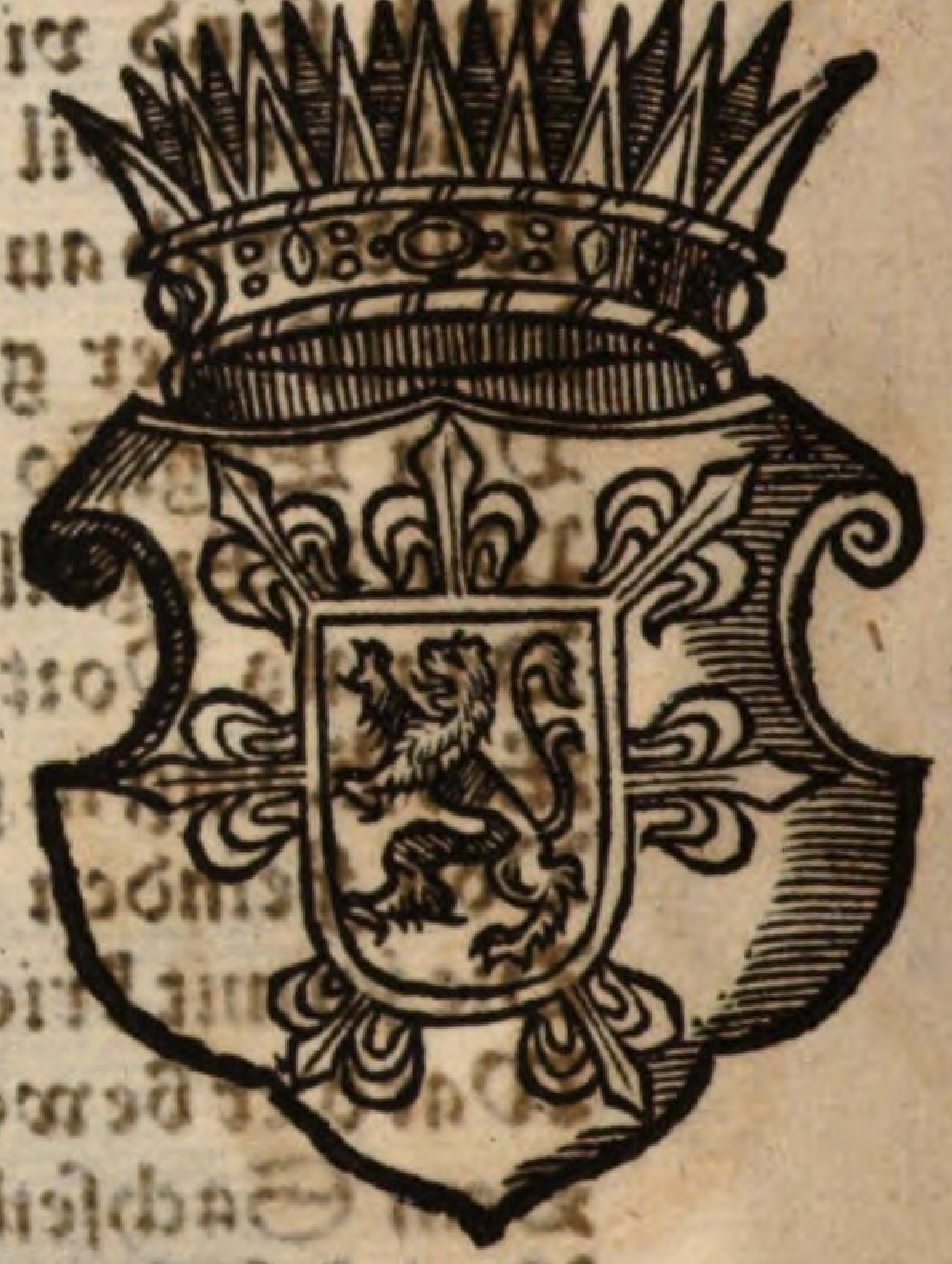
Engelland im Mitnächtiſchen Meer
Gelegen / iſt auch fruchtbar ſehr /
Gantz reich an Gold vnd Edlgeſtein /
Viel veſter Stätt darinnen ſein /
Auch wolbekandt zur kauffmanſchafft /
Darin man gute Thůcher macht /
Dieweil es hat gar gute waid /
So ſind die faiſten Schaaff beklaid

Mit waicher vnd gar zarter woll/
On forcht der Wölff ſich waiden vol/
Ja wo ein Wolff darein wurd bracht/
Anſtund er ſeines lebens krafft
Verliert. Drumbs Viech on alle huet/
On forcht geht auff der waide guet/
Auch ſeind vil Hirſchen in dem Land/
Vnd ſonſt vil Thier mancher hand/
Wilde vnd auch zahm daneben/
Die Waſſer gar vil Viſch geben.
Von Engiſto der Sachſen Fürſt
Ward Engelland genannt ſo erſt/
Damals Vortigerus genandt/
Ein König in gantz Engellandt/
Von Feinden angefochten ward/
Die jm mit krieg zuſetzten hart/
Ward er bewögt von Engiſto
Dem Sachſen Fürſt zu bitten do
Vmb hülff vnd beyſtand/der kam bald/
Vnd dempfft die feind mit ſeim gewalt/
Mit hülff ſeiner ſtreitbarn Sachſen/
Drumb jm bald der muth thet wachſen/
Braucht ſich des ſiegs/vnd tödten ließ
Vil Edelen/wie ich das ließ/
Den König er auch ſelbſt vertrieb/
Vnd ſelb an des ſtat König blieb:
Von diſem Engiſto genandt
Jetzunder wird das Engellandt.
Schotten iſt auch daruon nit weit/
Engellandt verpflicht diſer zeit/
Welches nit weniger fruchtbar iſt
Als Engelland zu jeder friſt.

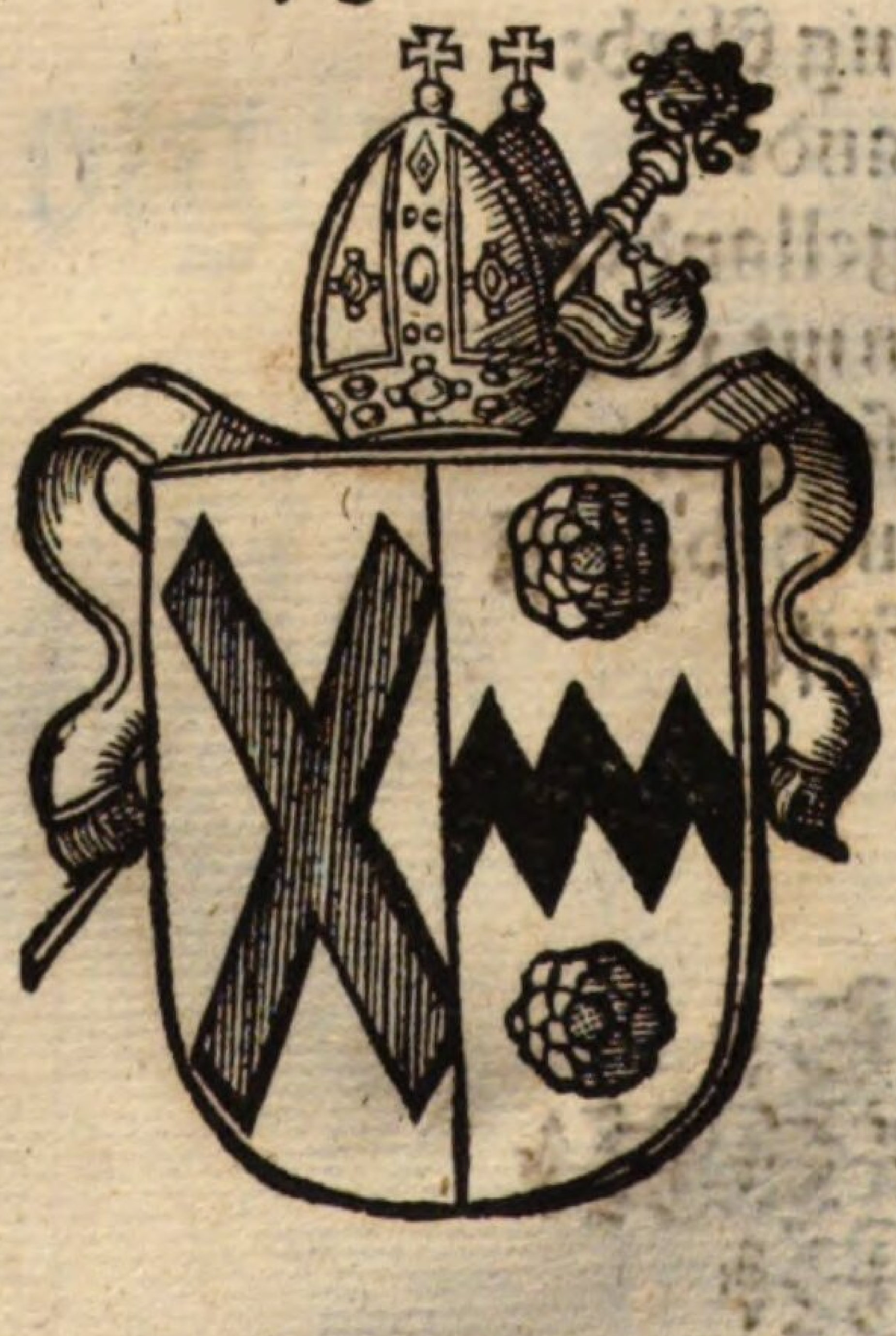
Engelland.



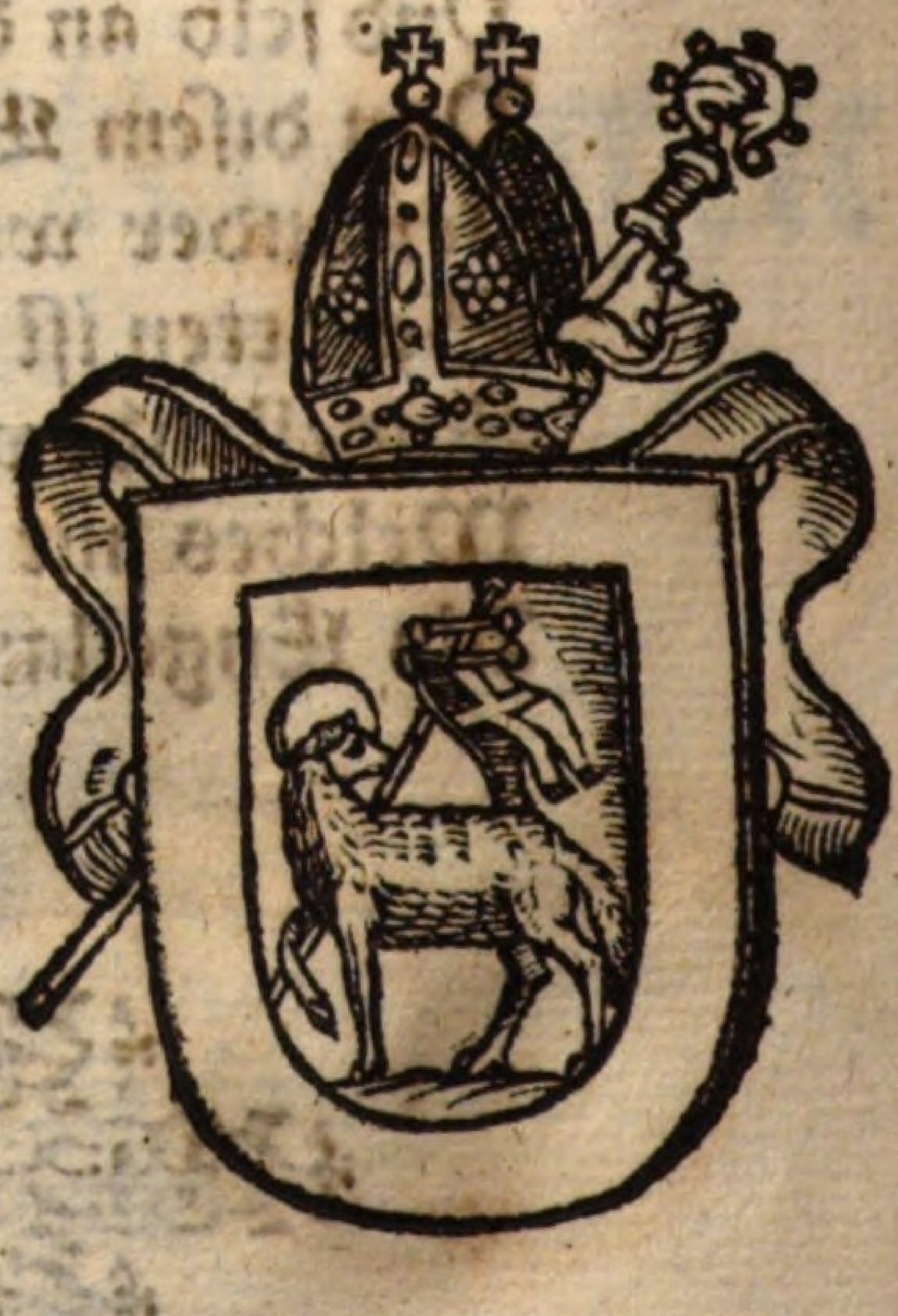
Schottland.



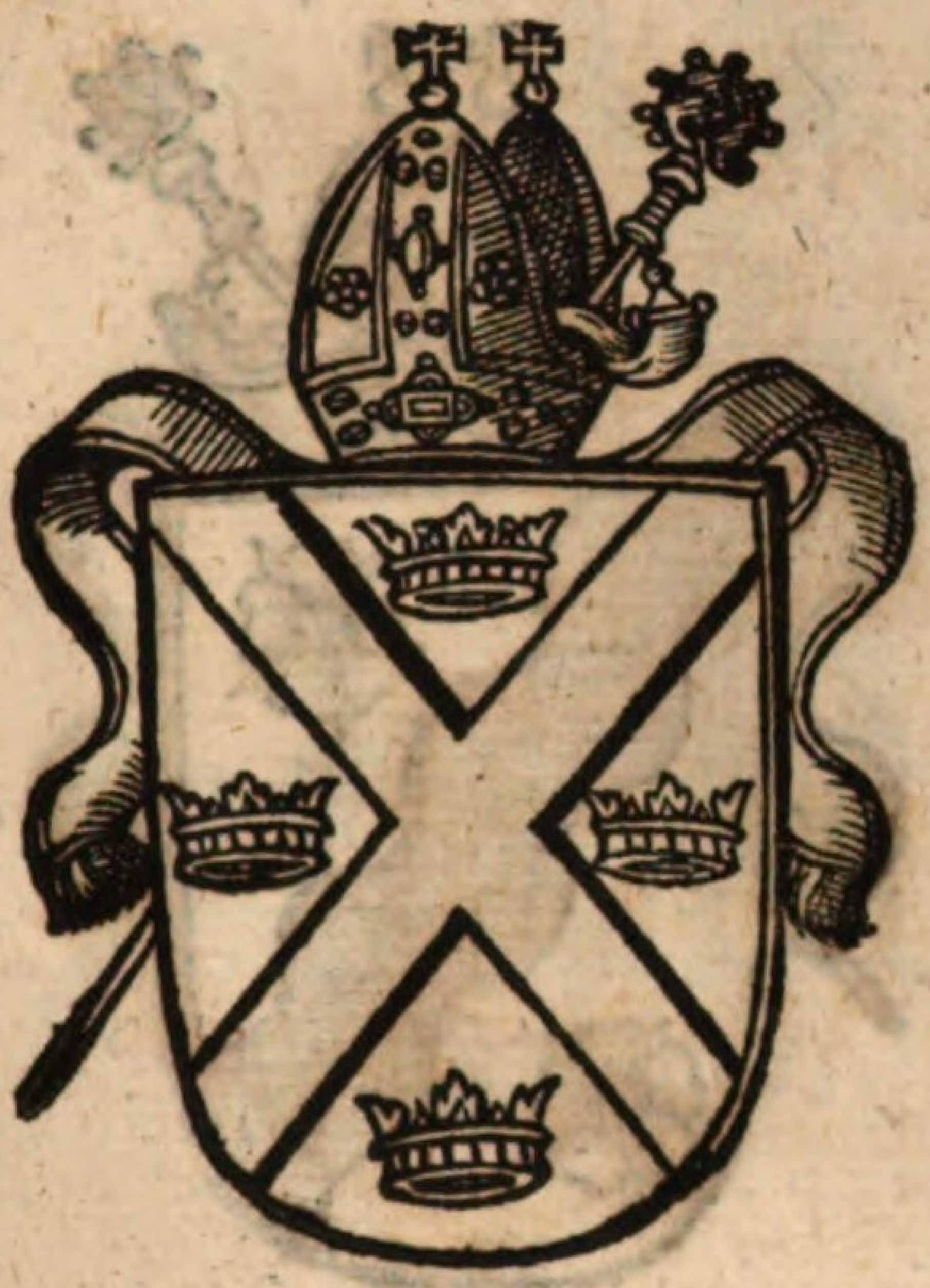
Axhalmea.



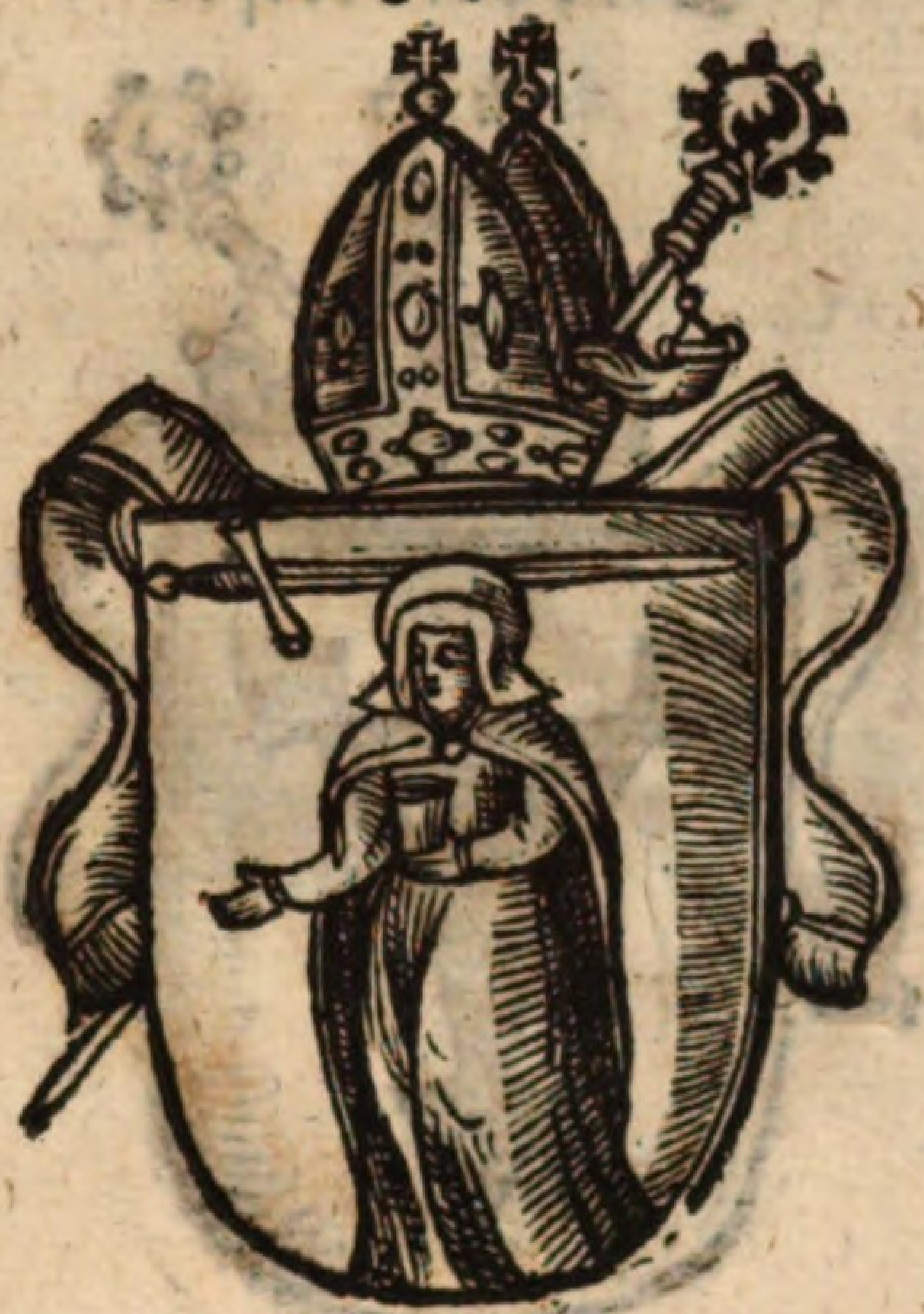
Briſtow.



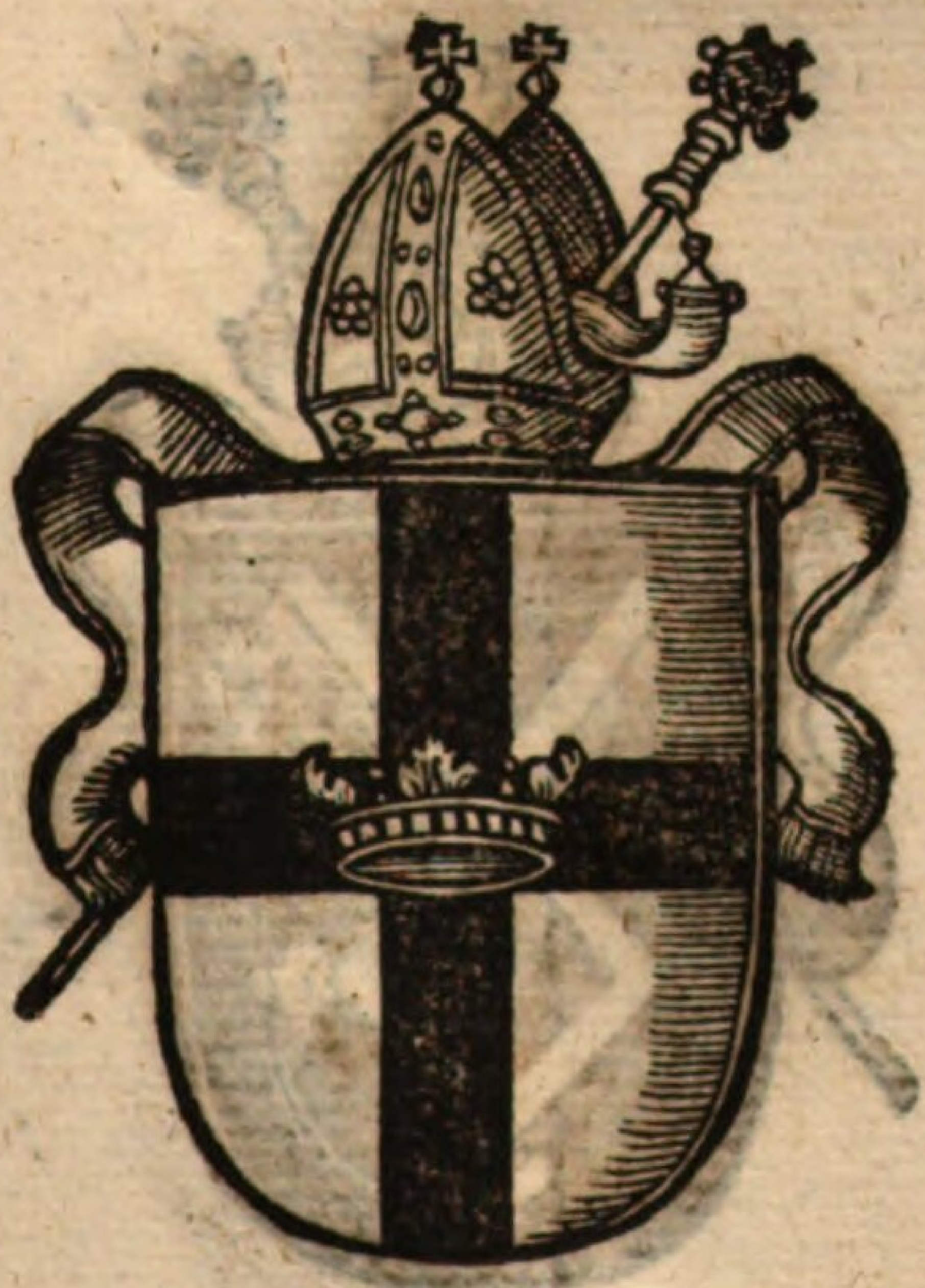
Bathomenſis.



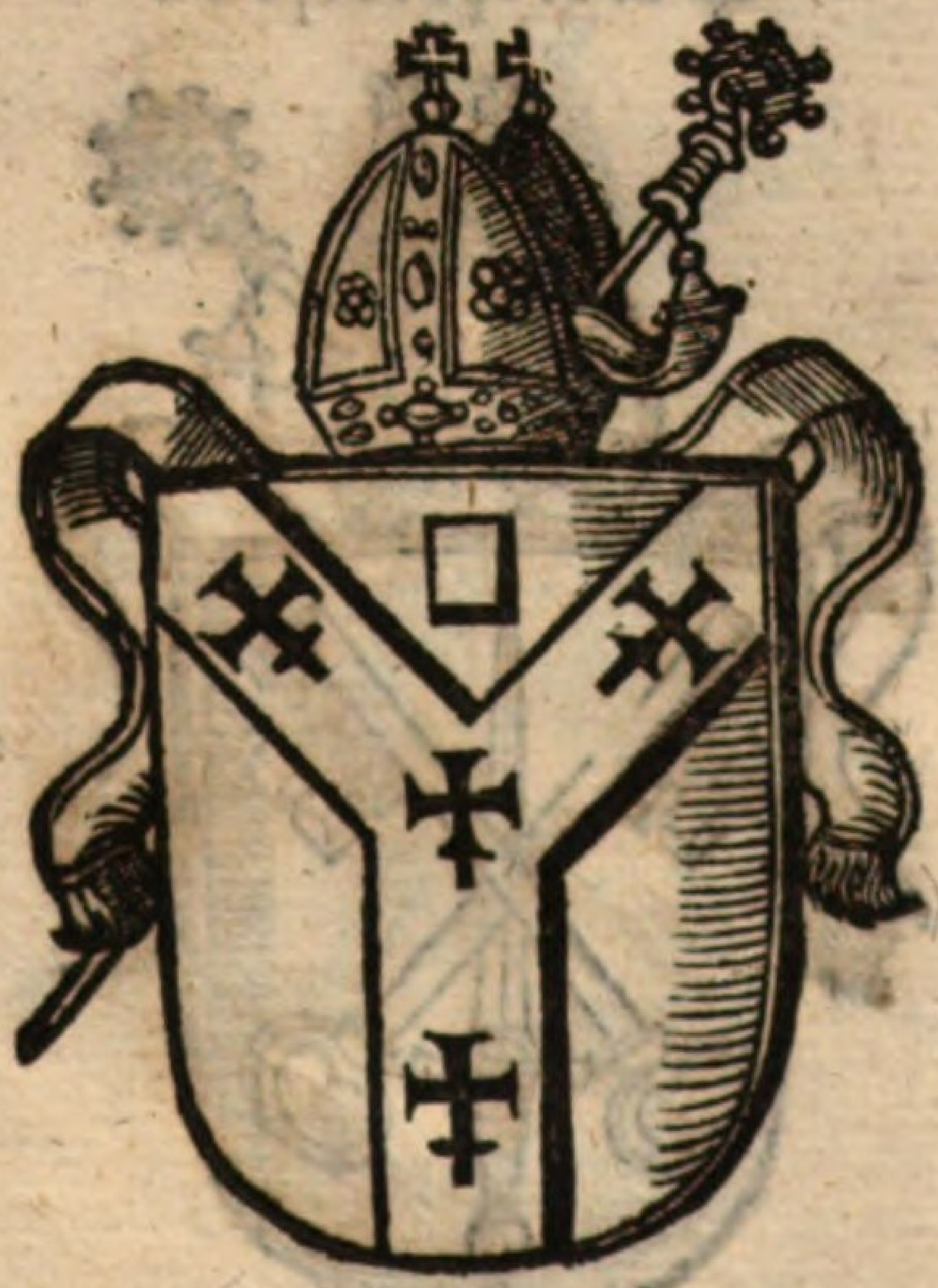
Cheſter.



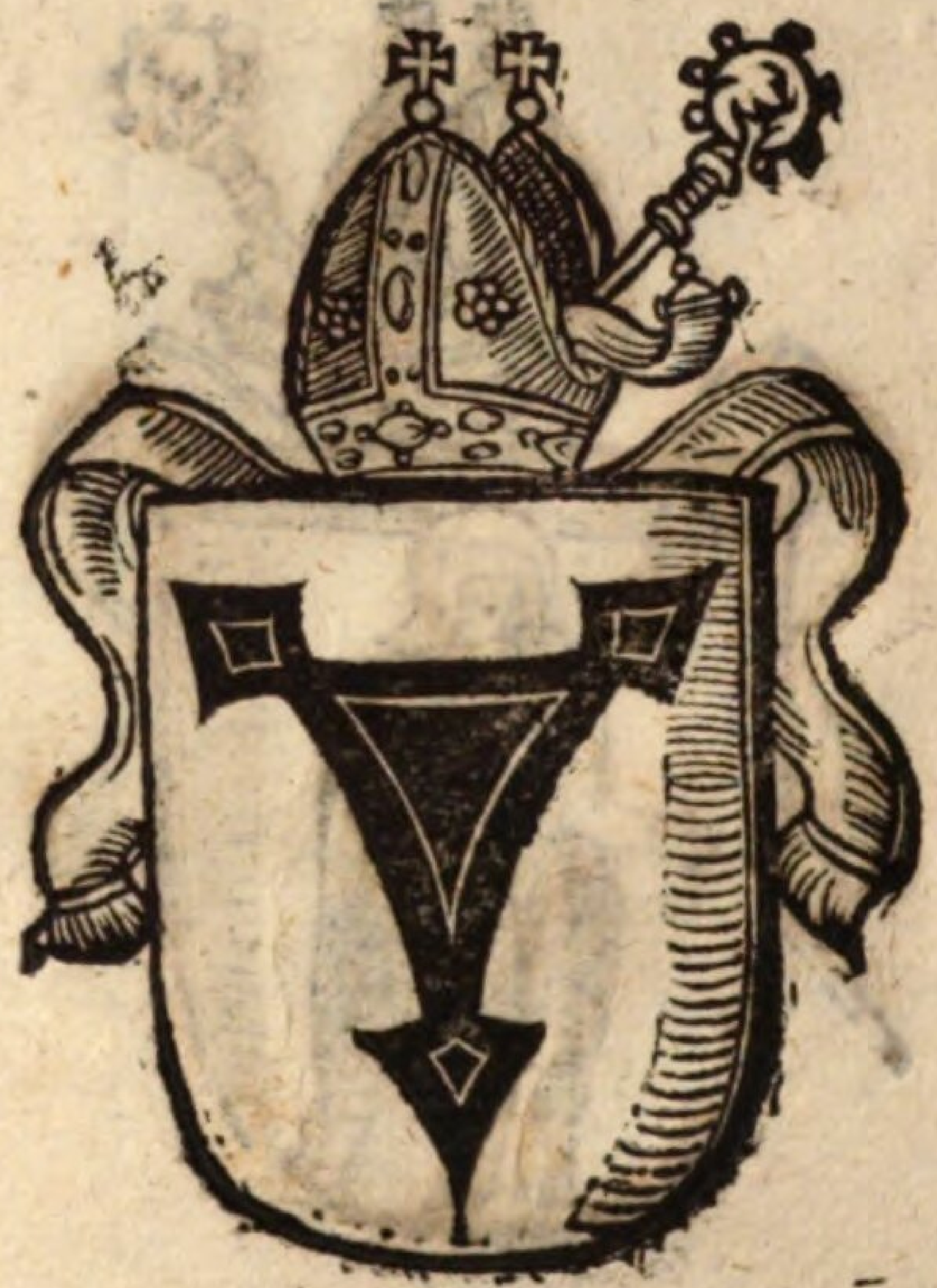
Cartiwal.



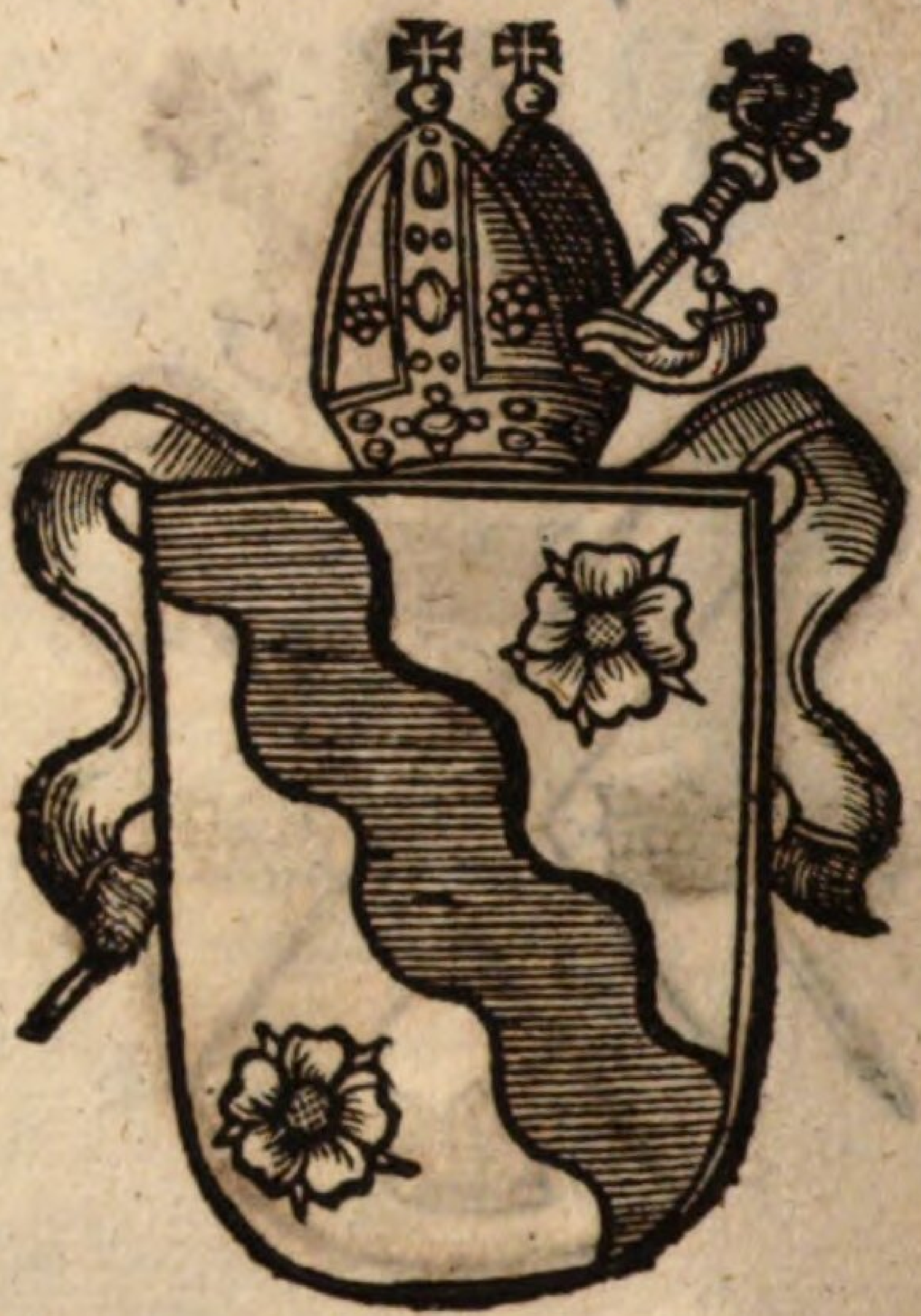
Cantabriga.



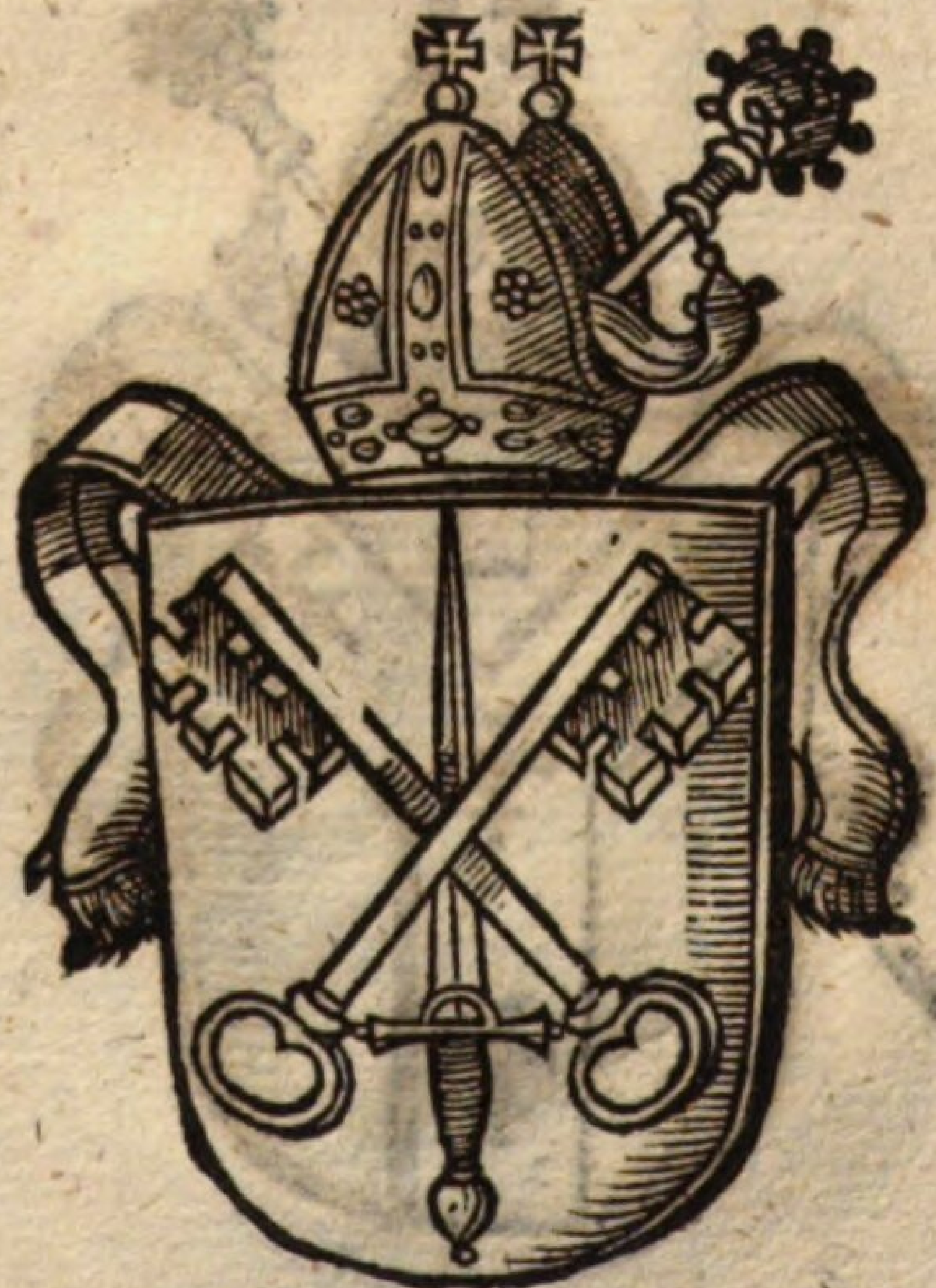
Cardacenſe.



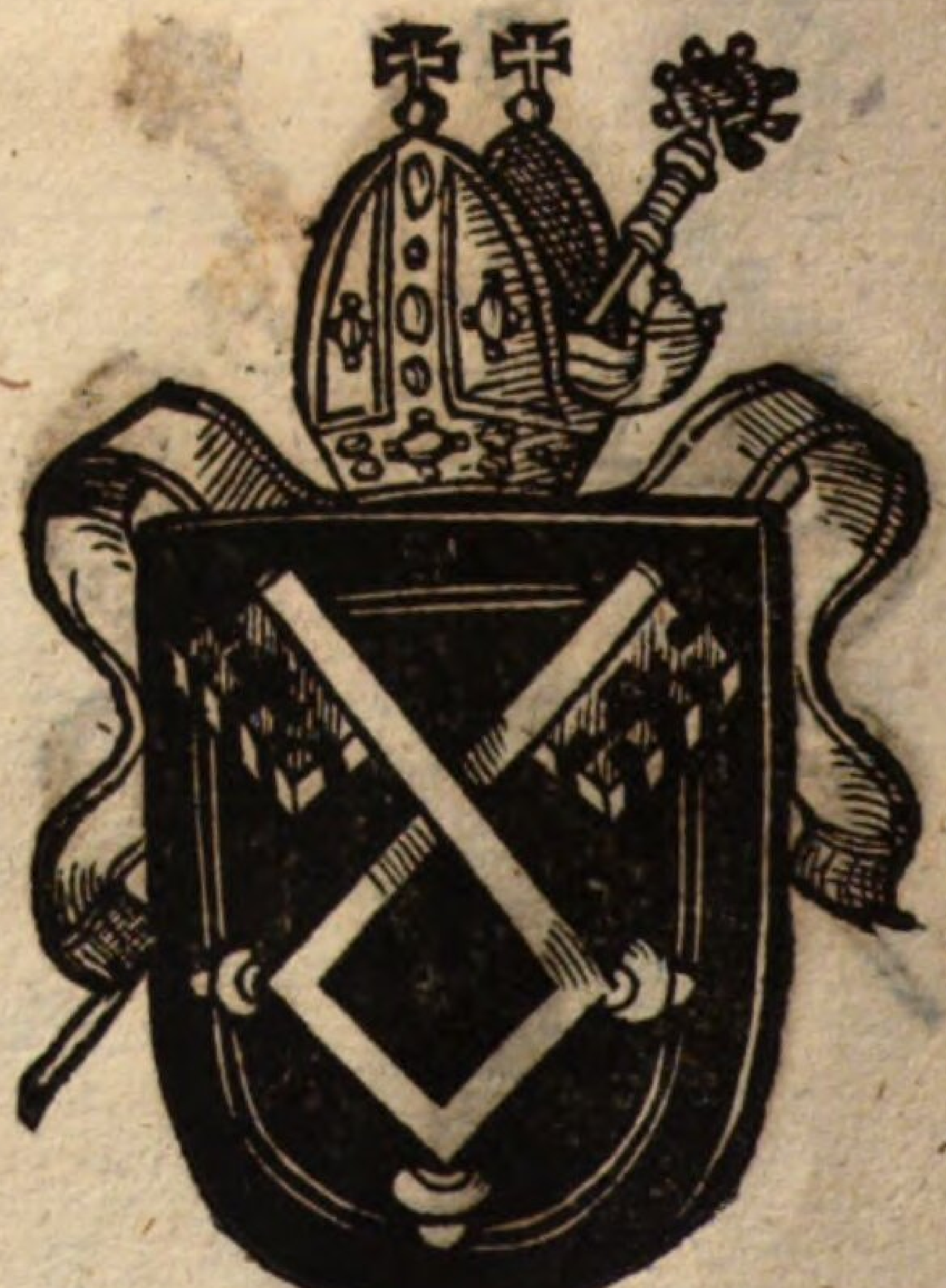
Canturacenſis.



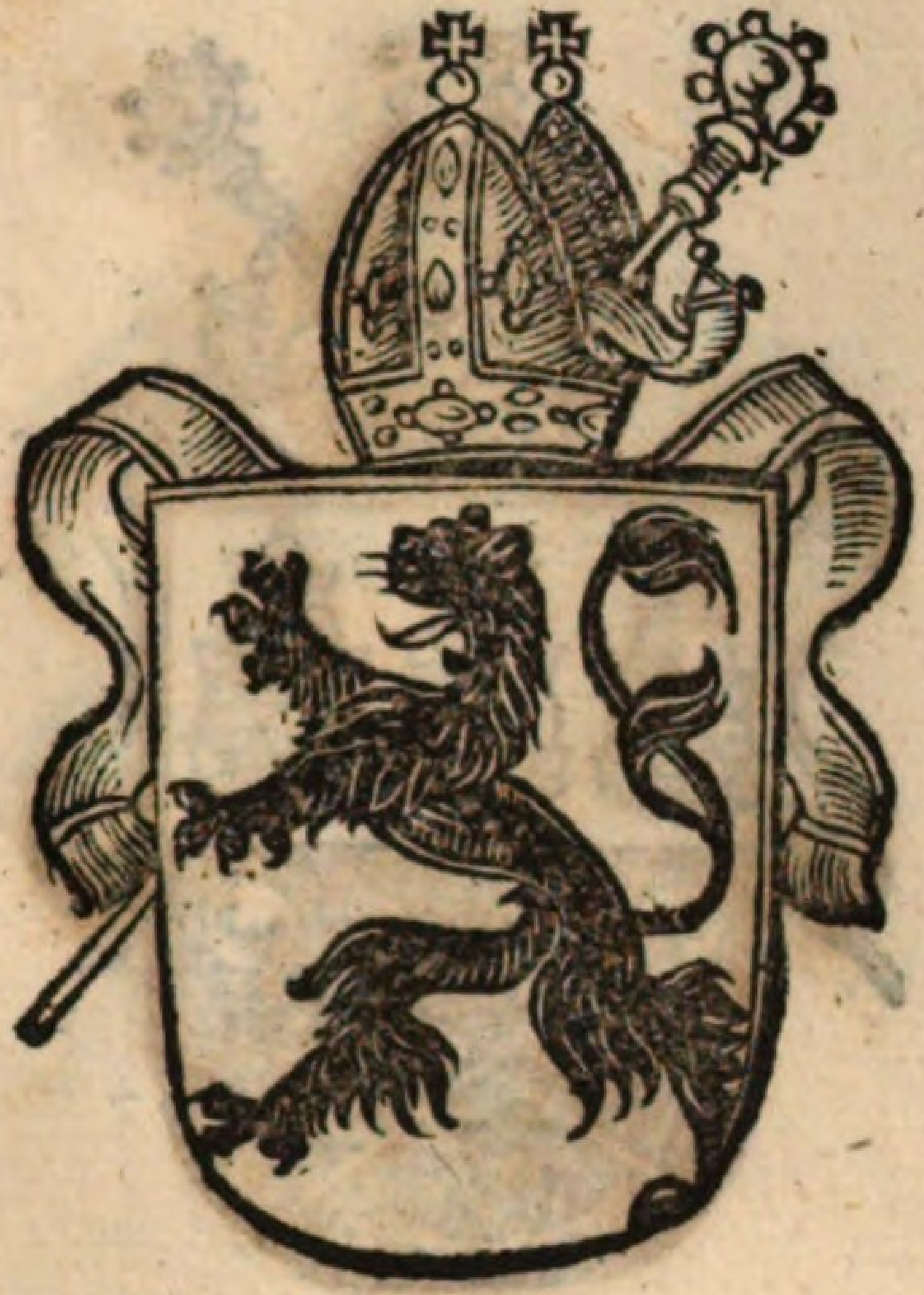
Duueſienſis.



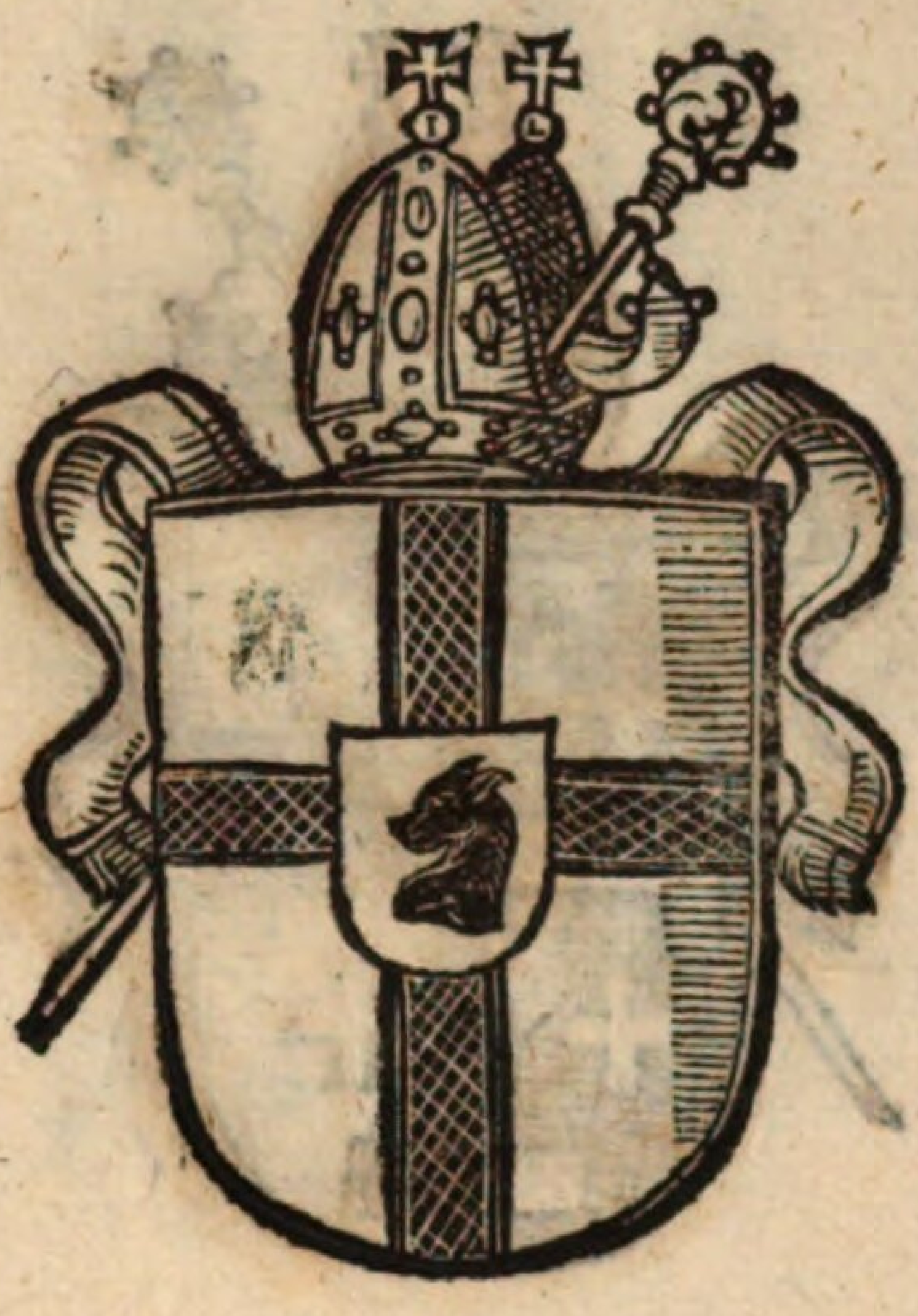
Eſſex.



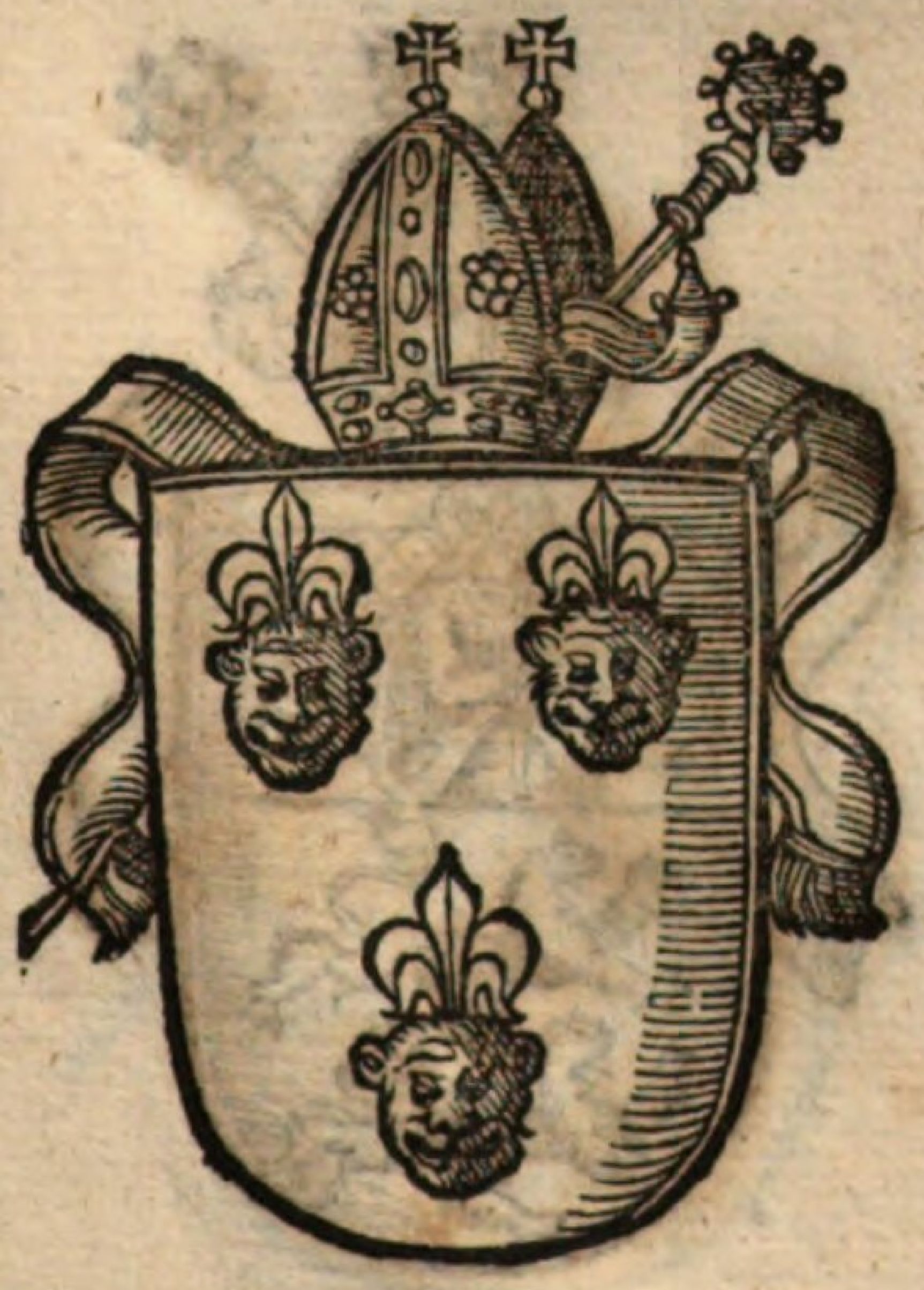
Elyniſchen.



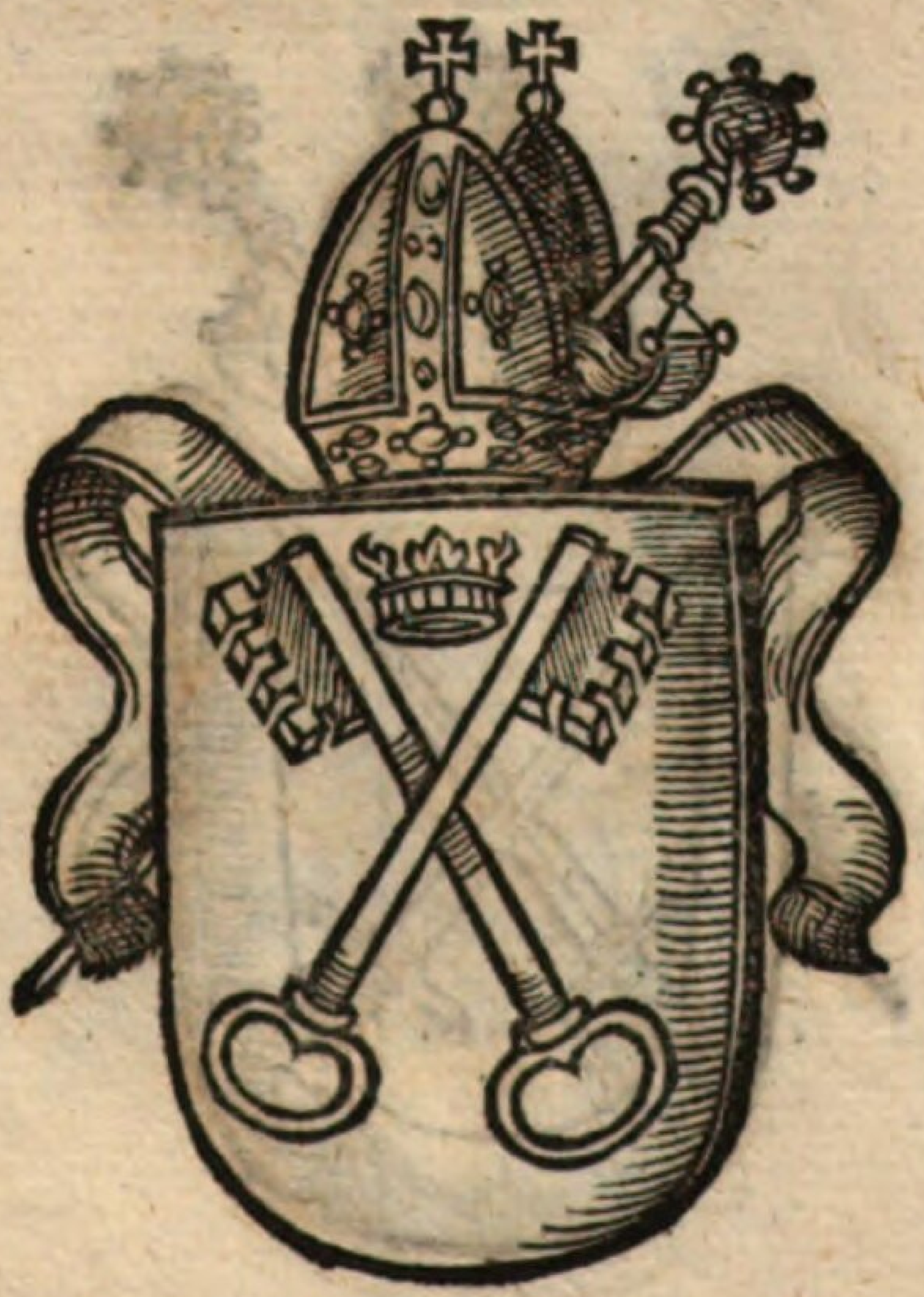
Edenburg.



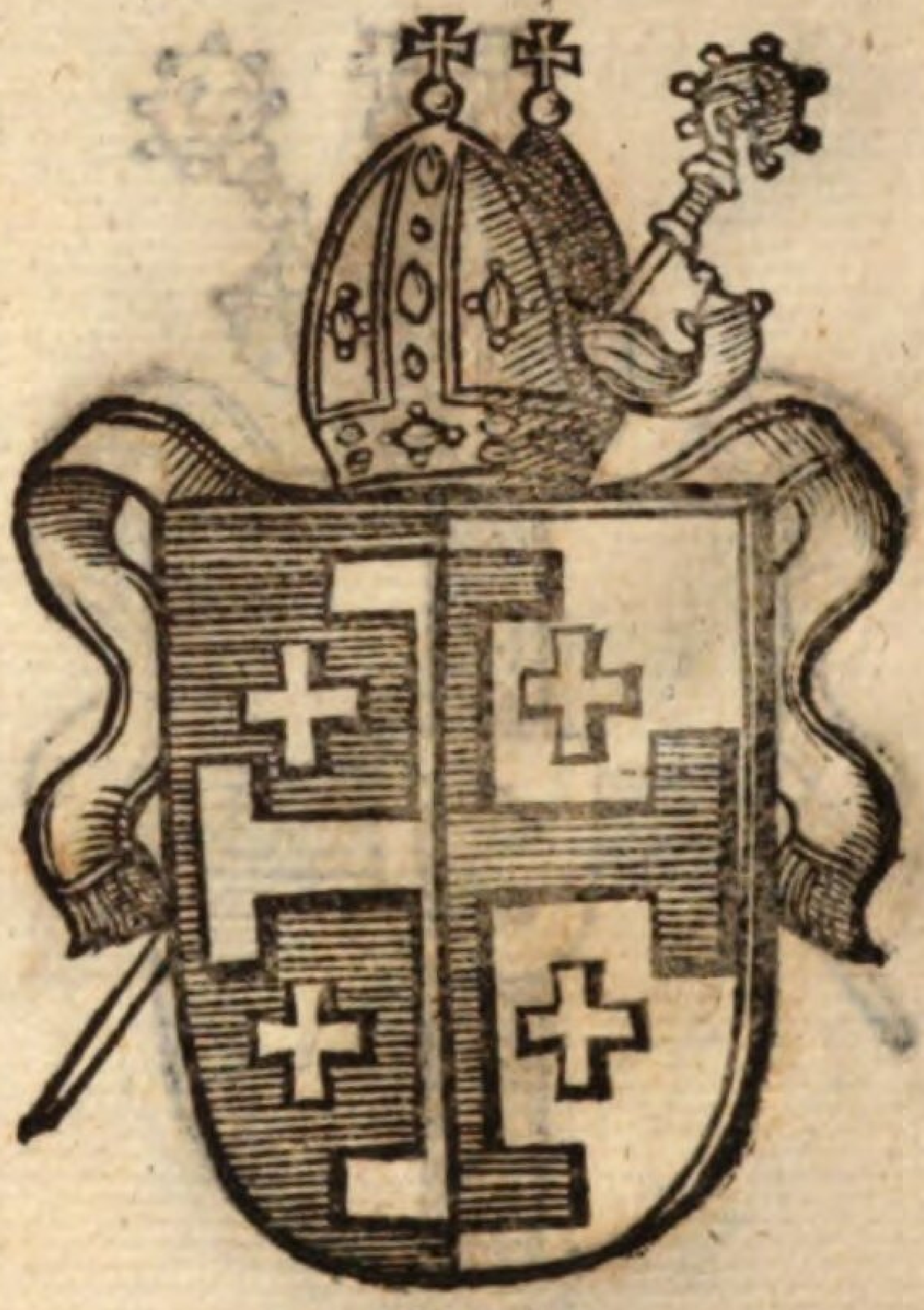
Hartefort.



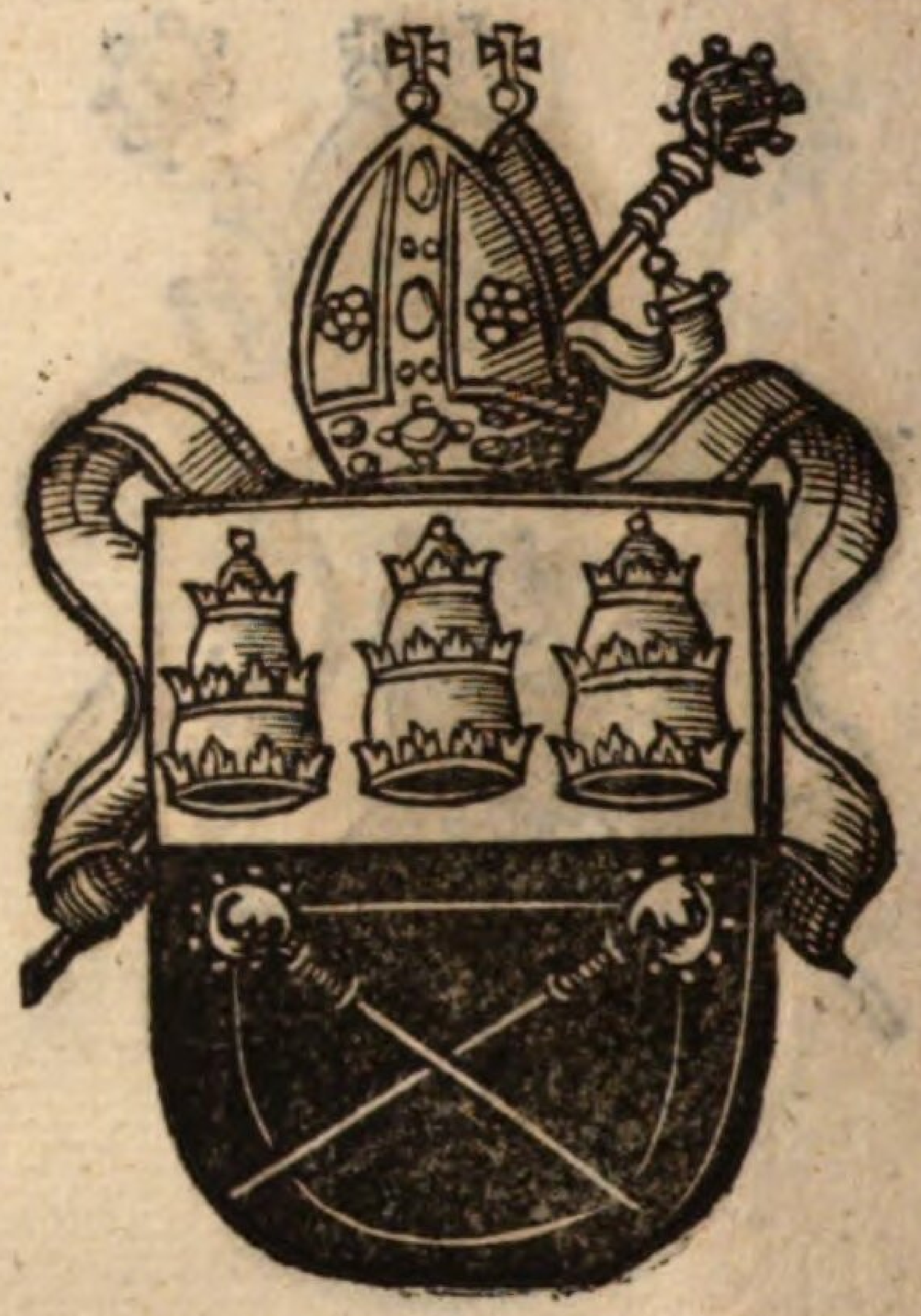
Iourck.



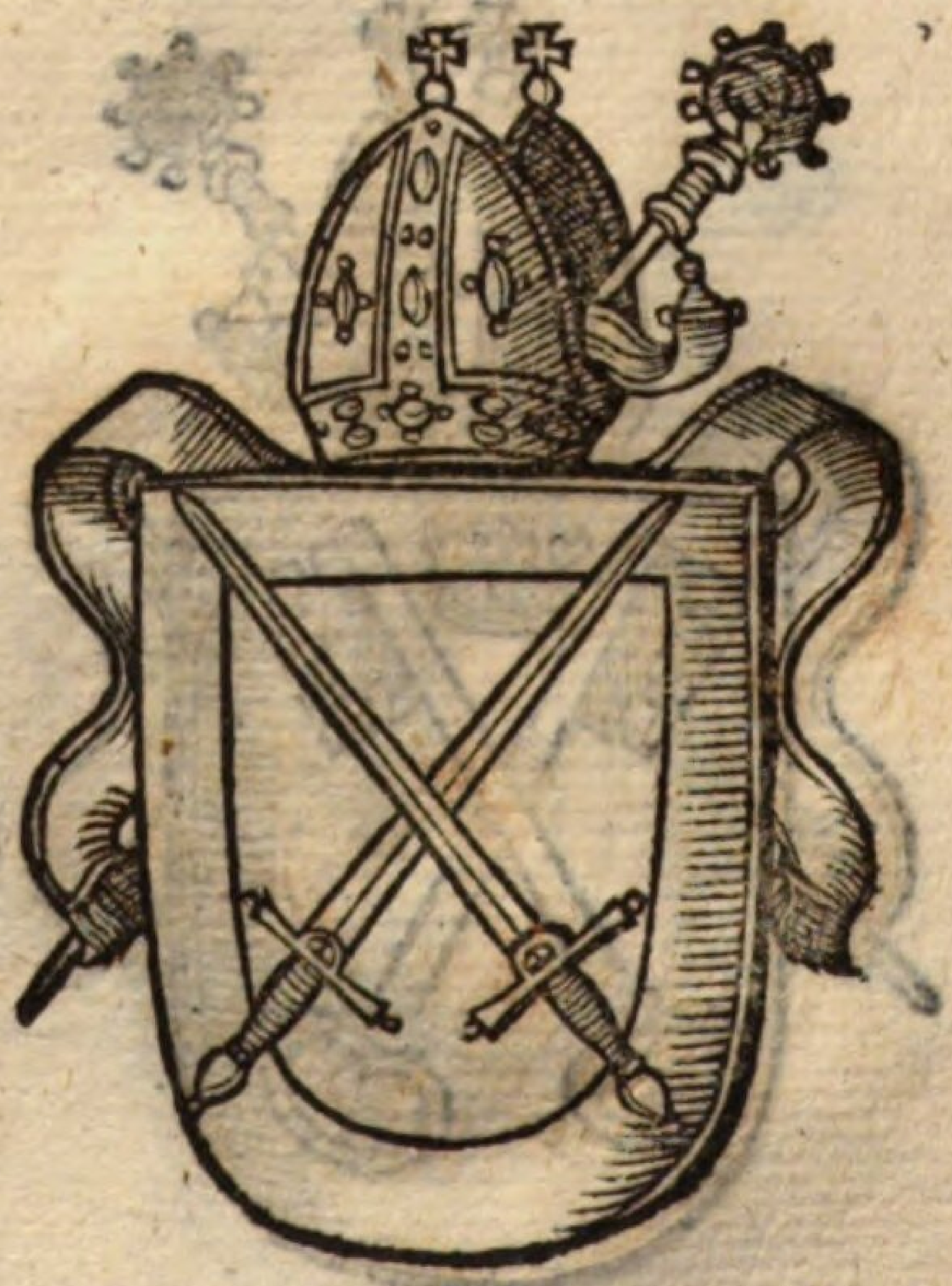
Kouentrie.



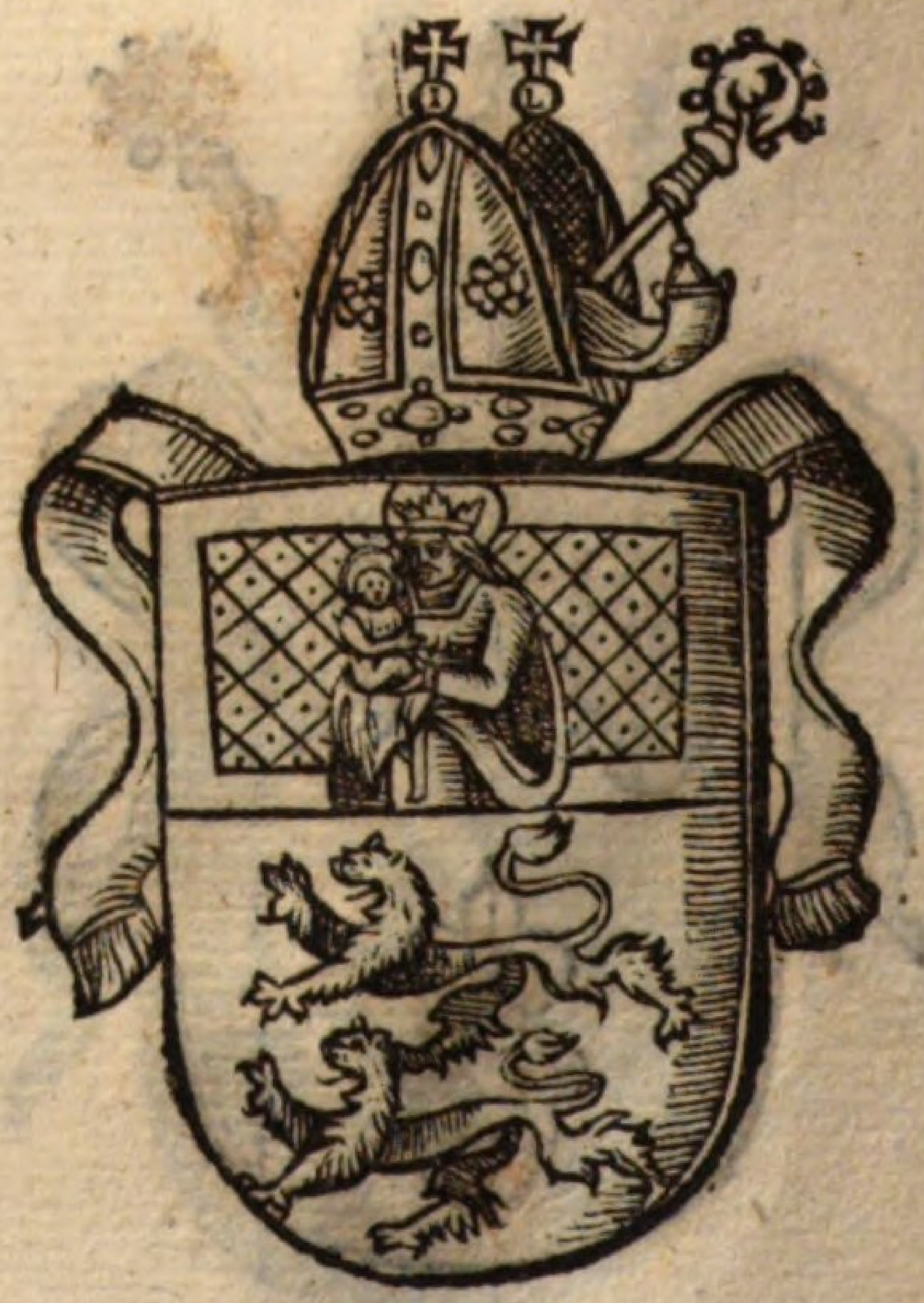
Londaw.



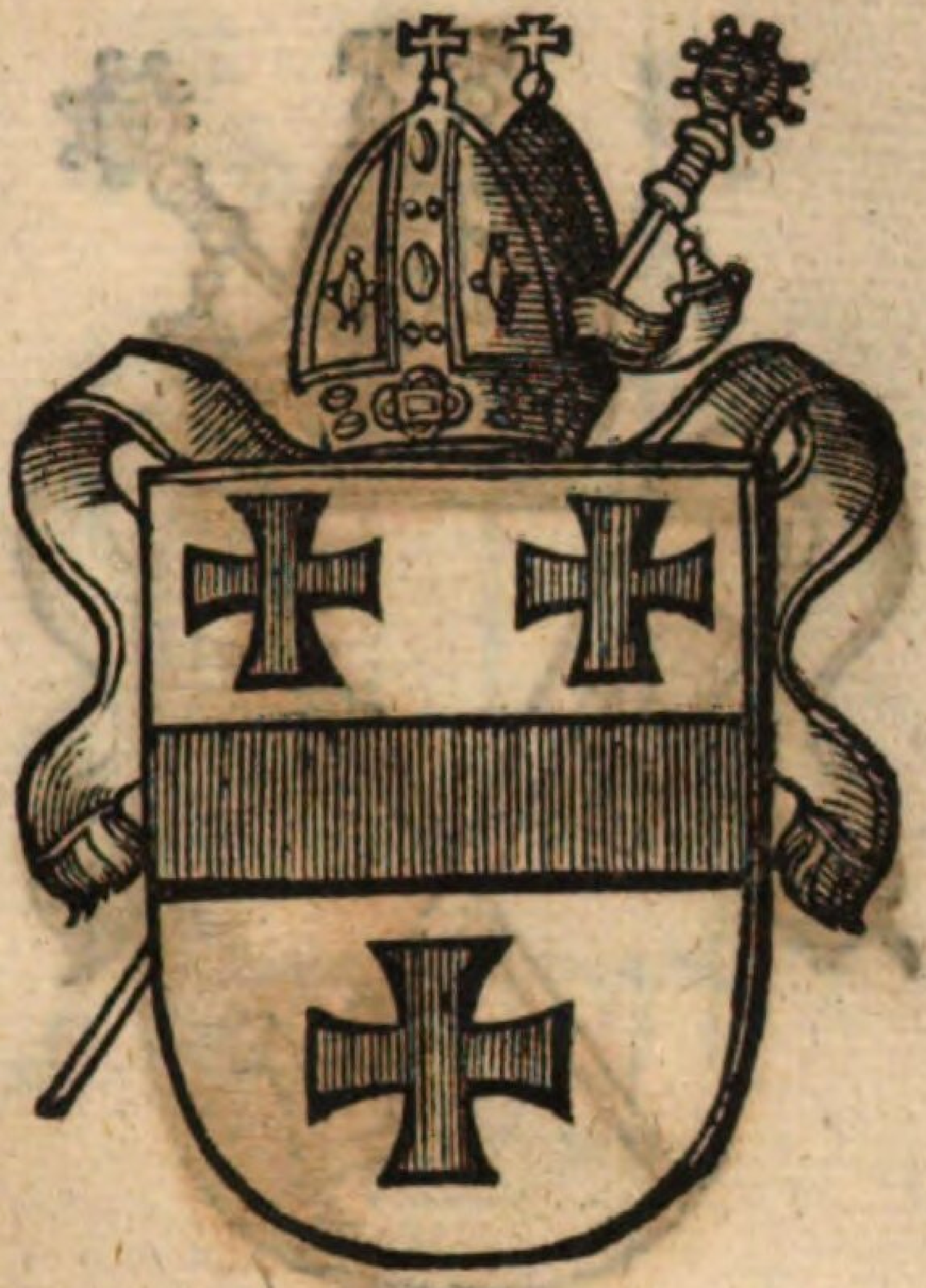
Landers.



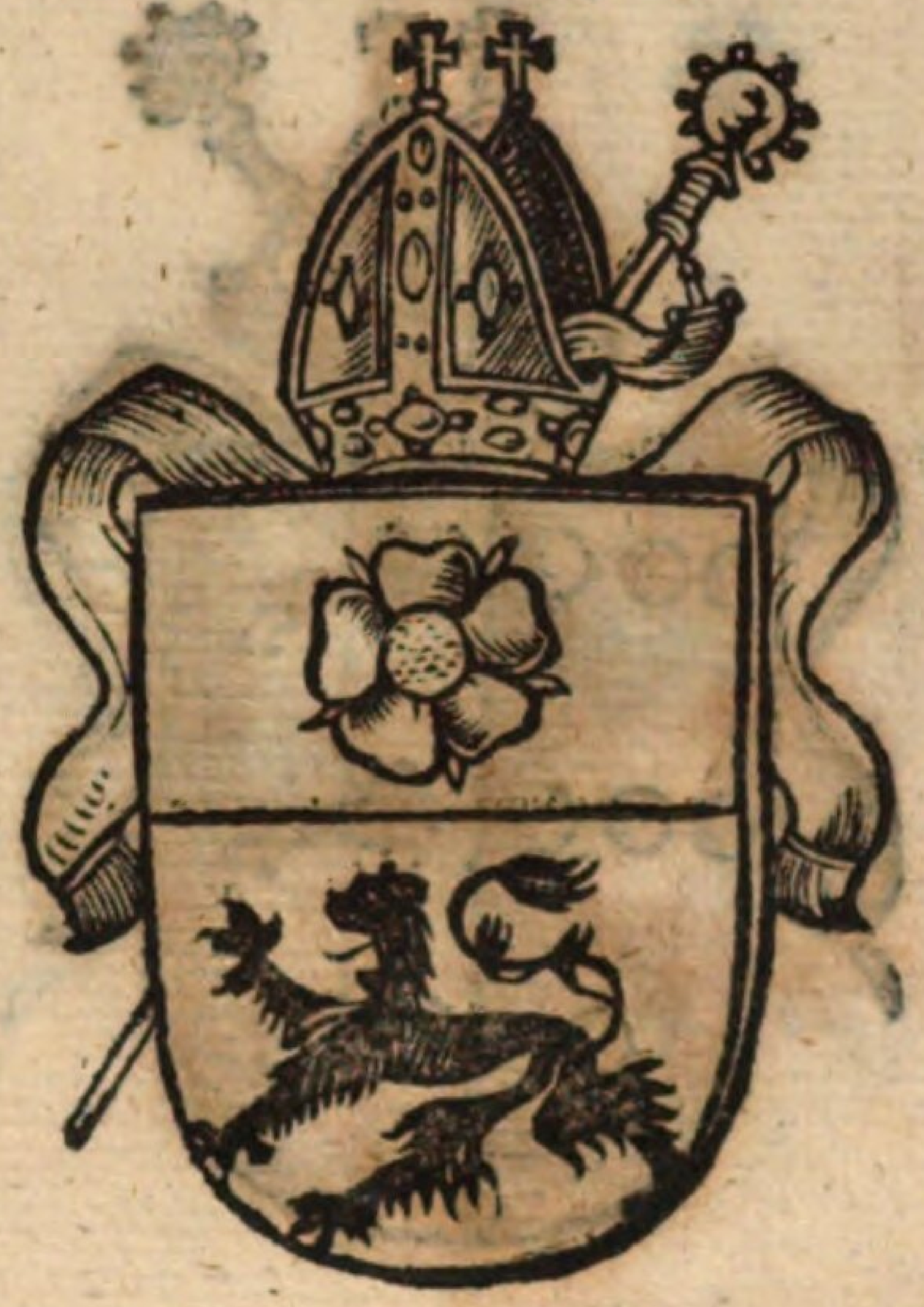
Lincolt.



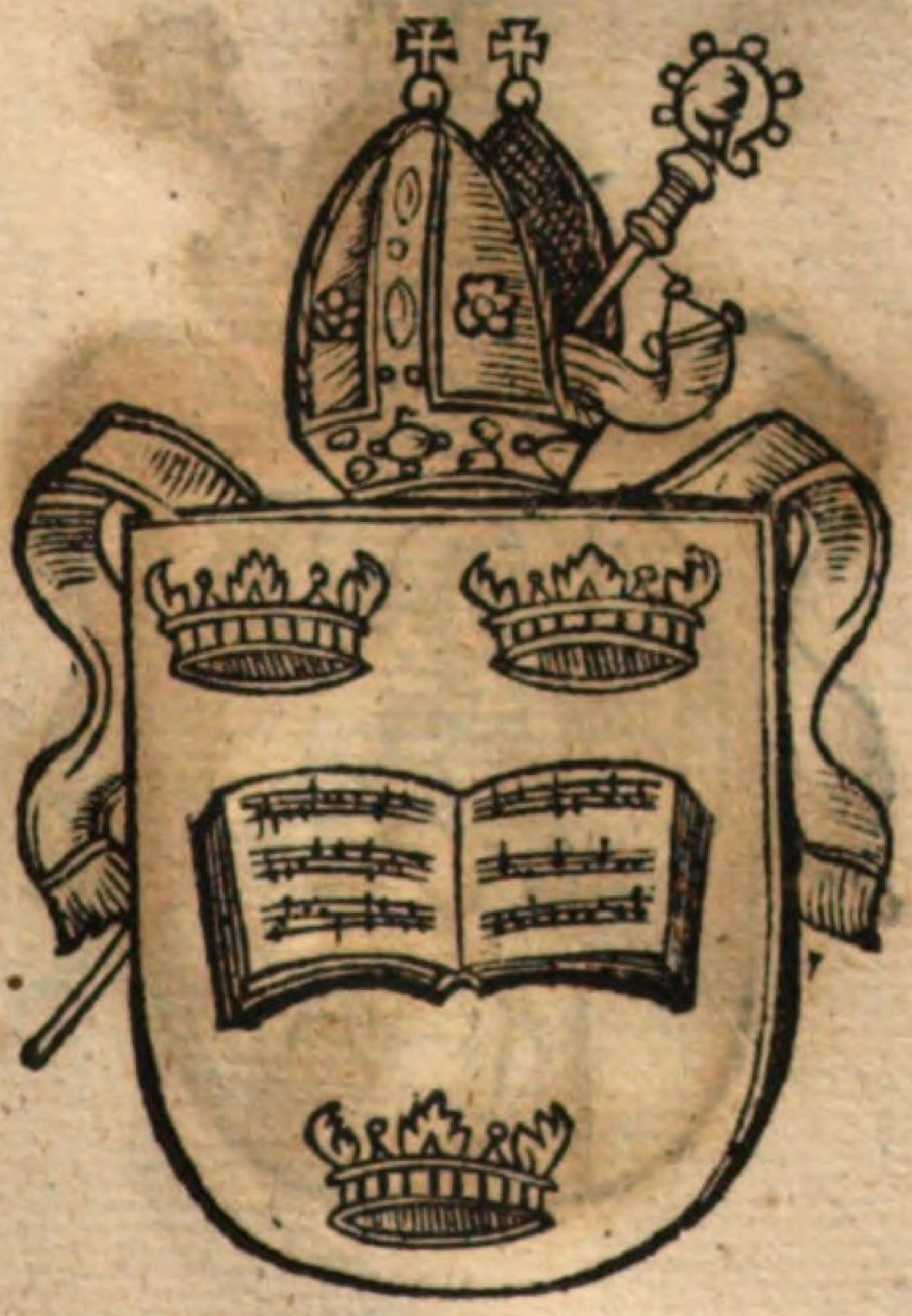
Morenſis.



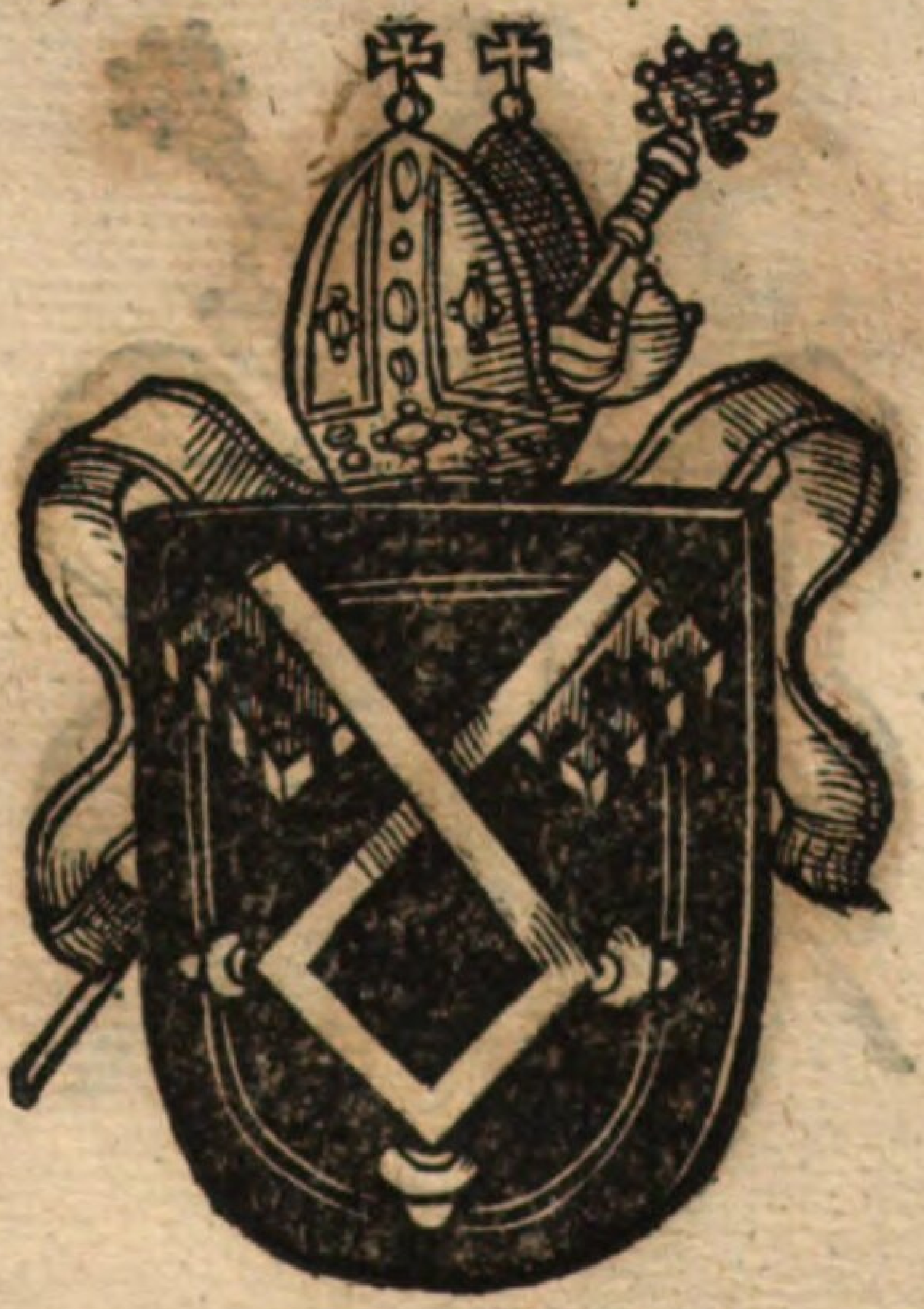
Murenſis.



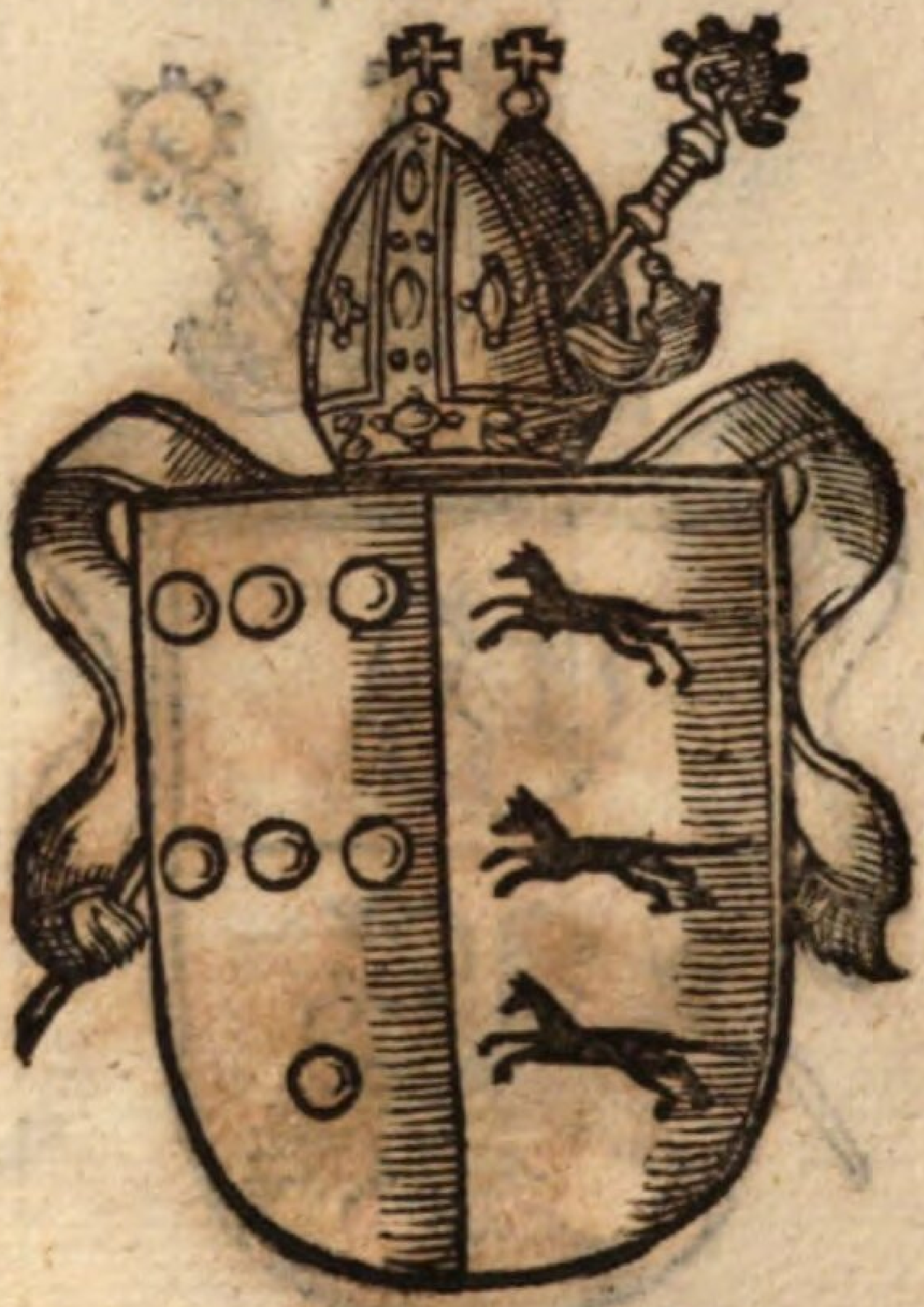
Ochſenfurt.



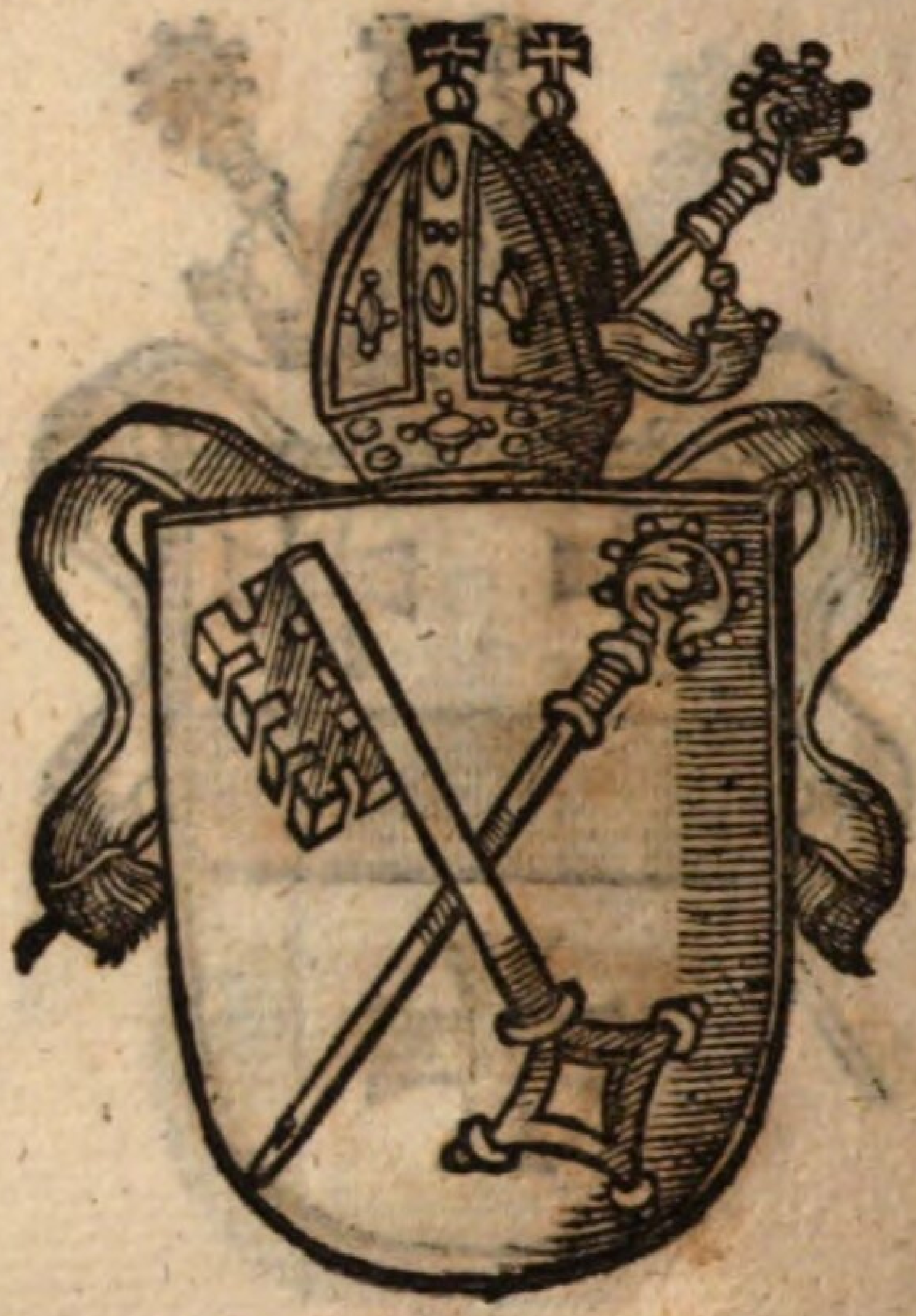
Pharenſis.



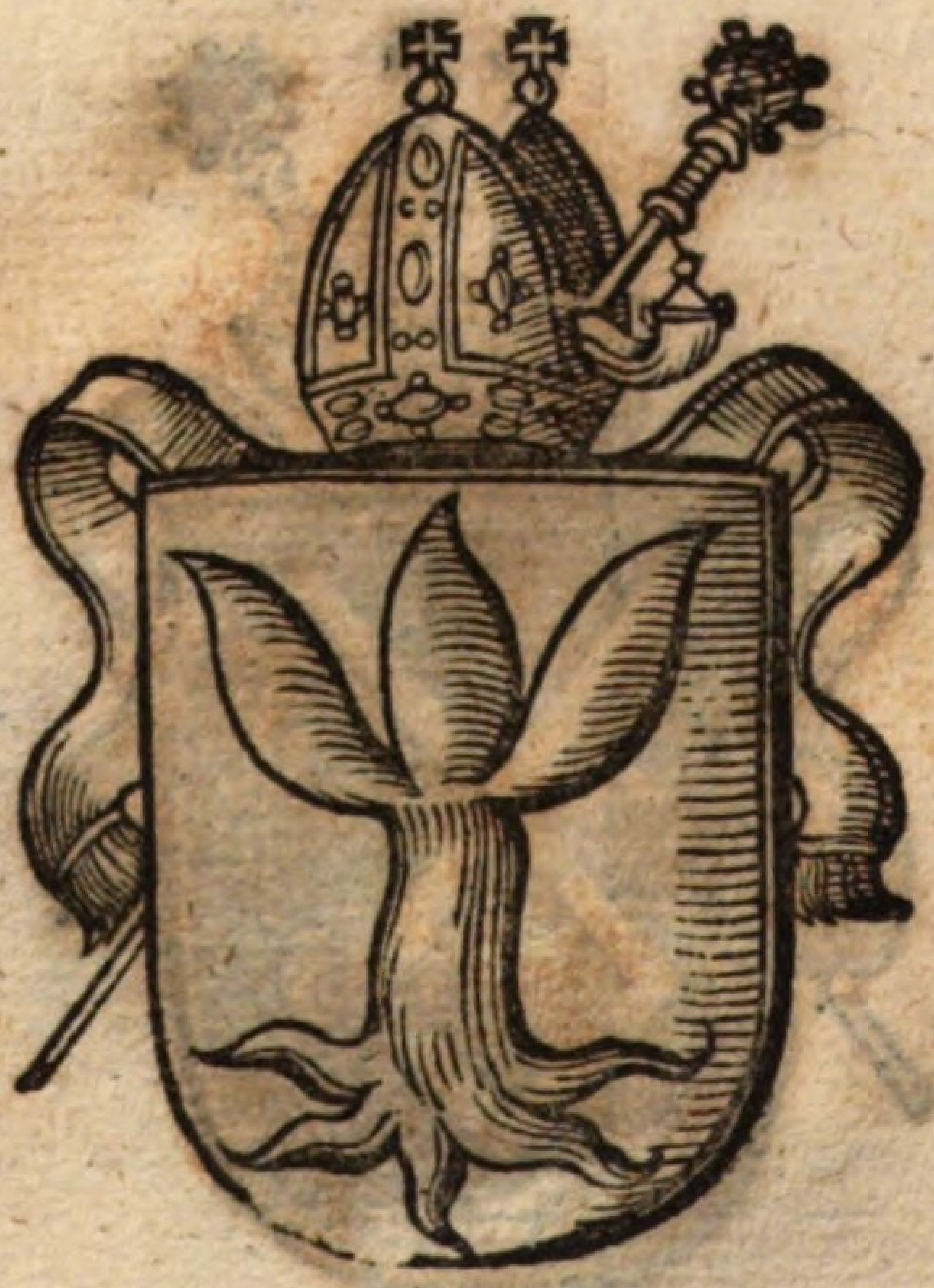
Paſiwacium.



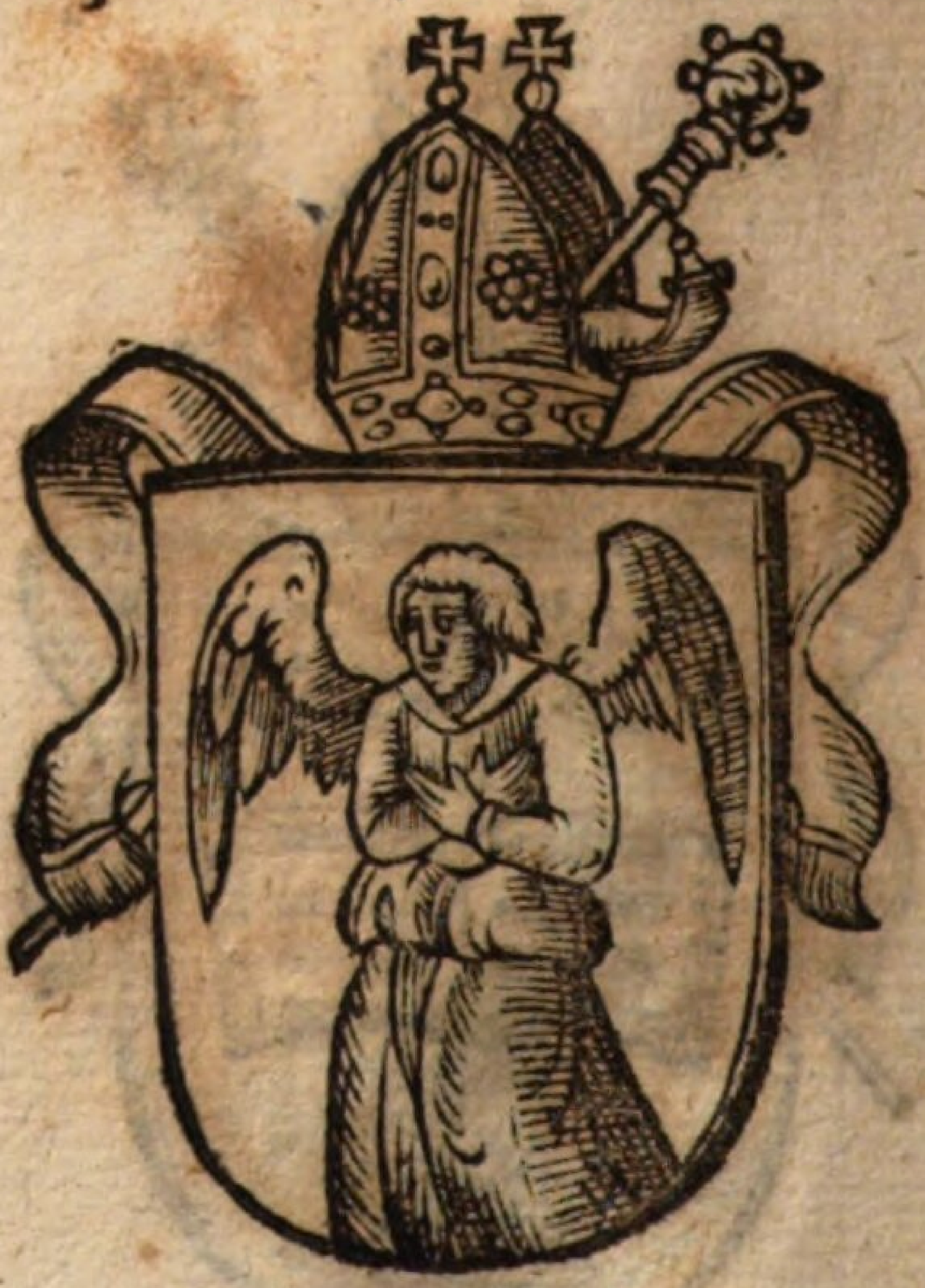
Papuenſis.



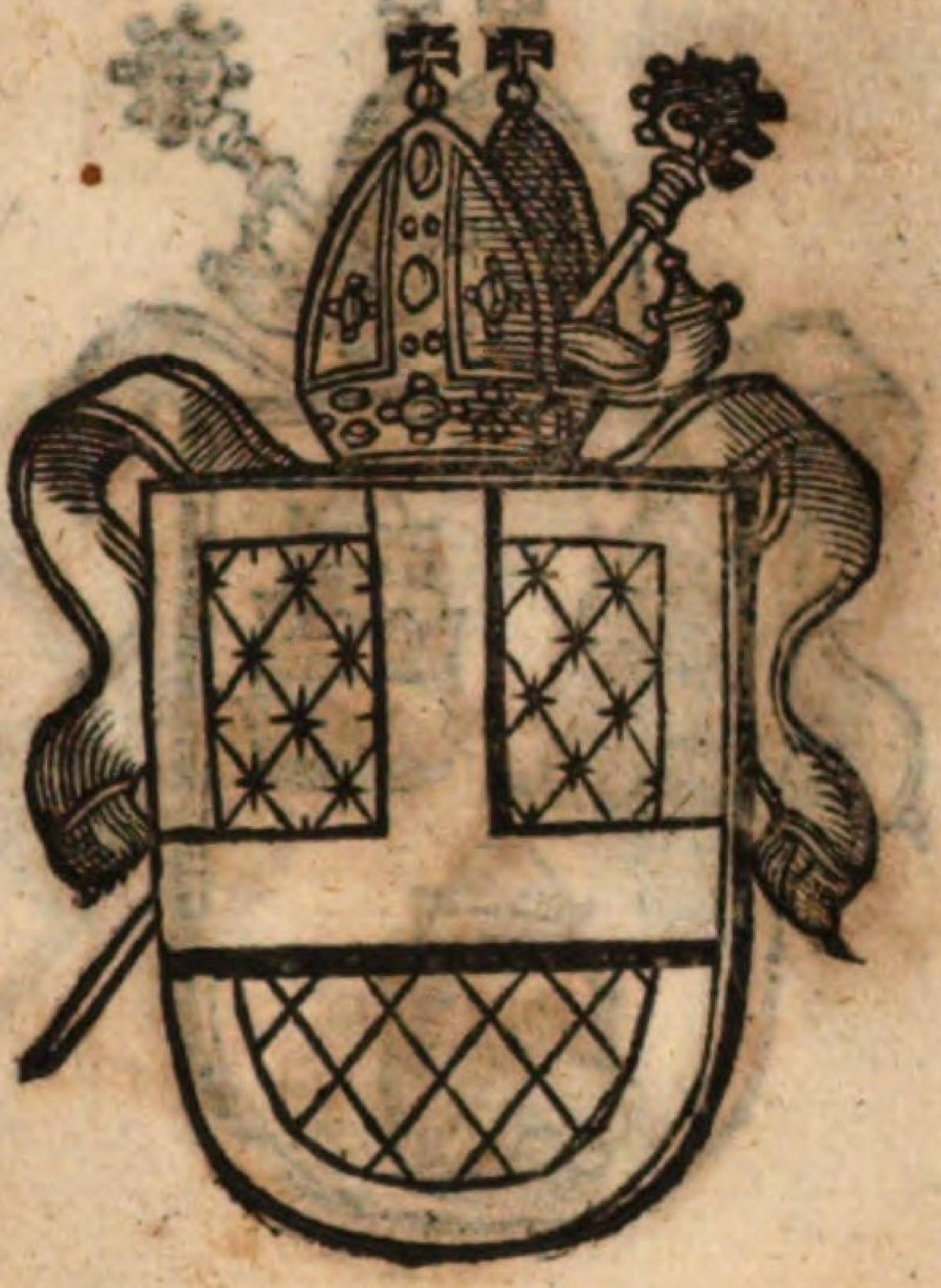
Poſmanenſis.



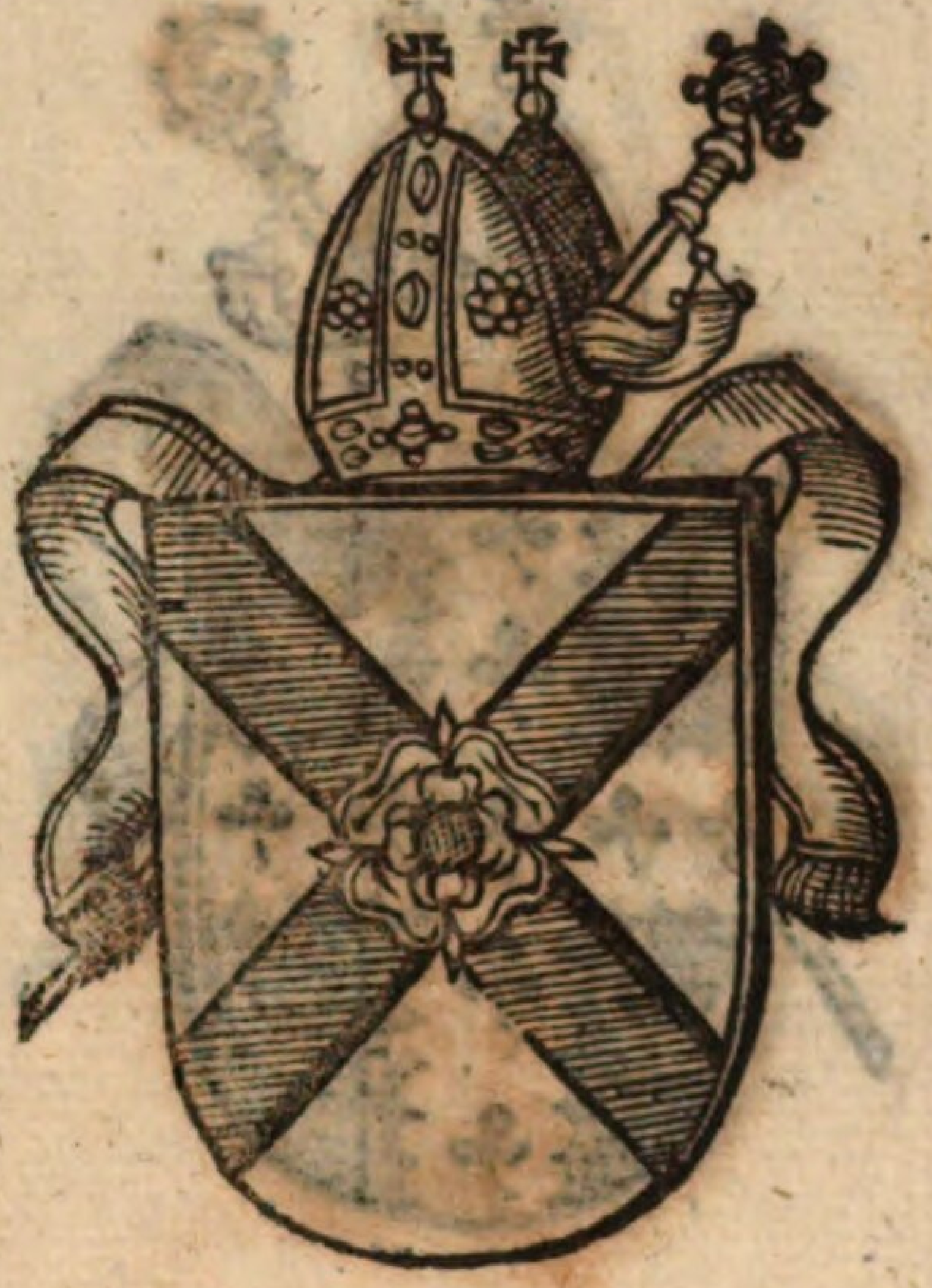
Policaſtrinenſis.



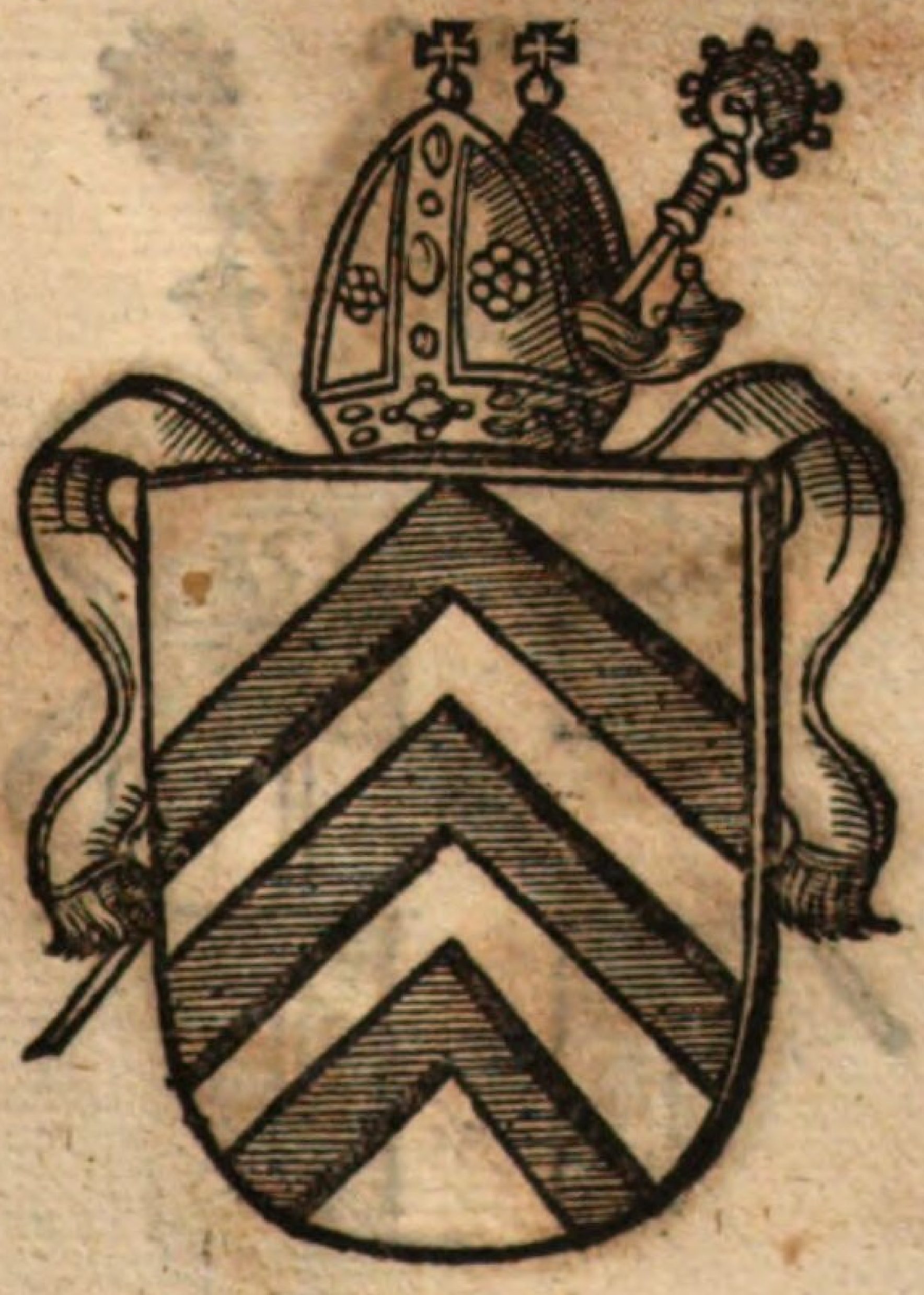
Prunabecenſis.



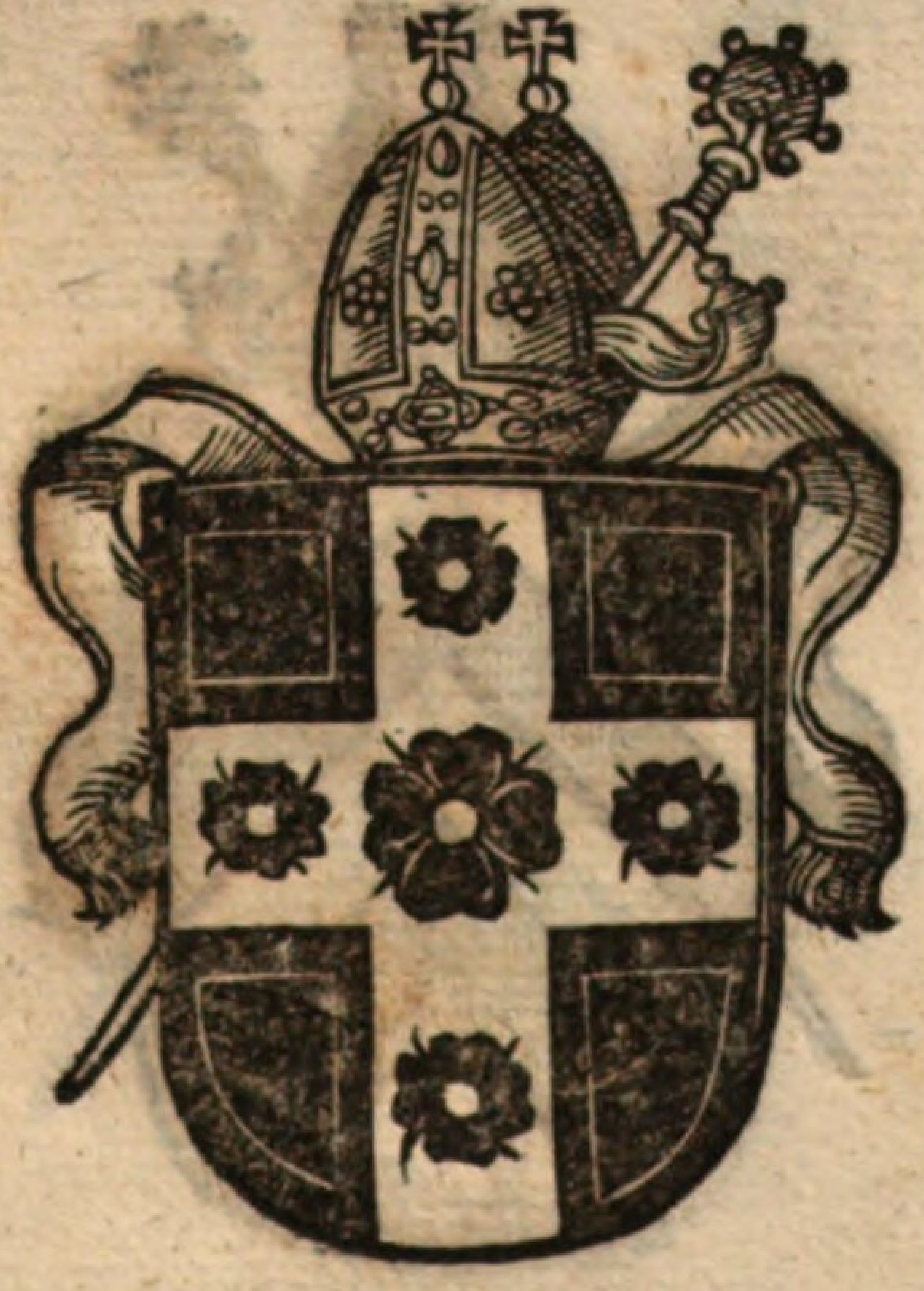
Rocheſter.



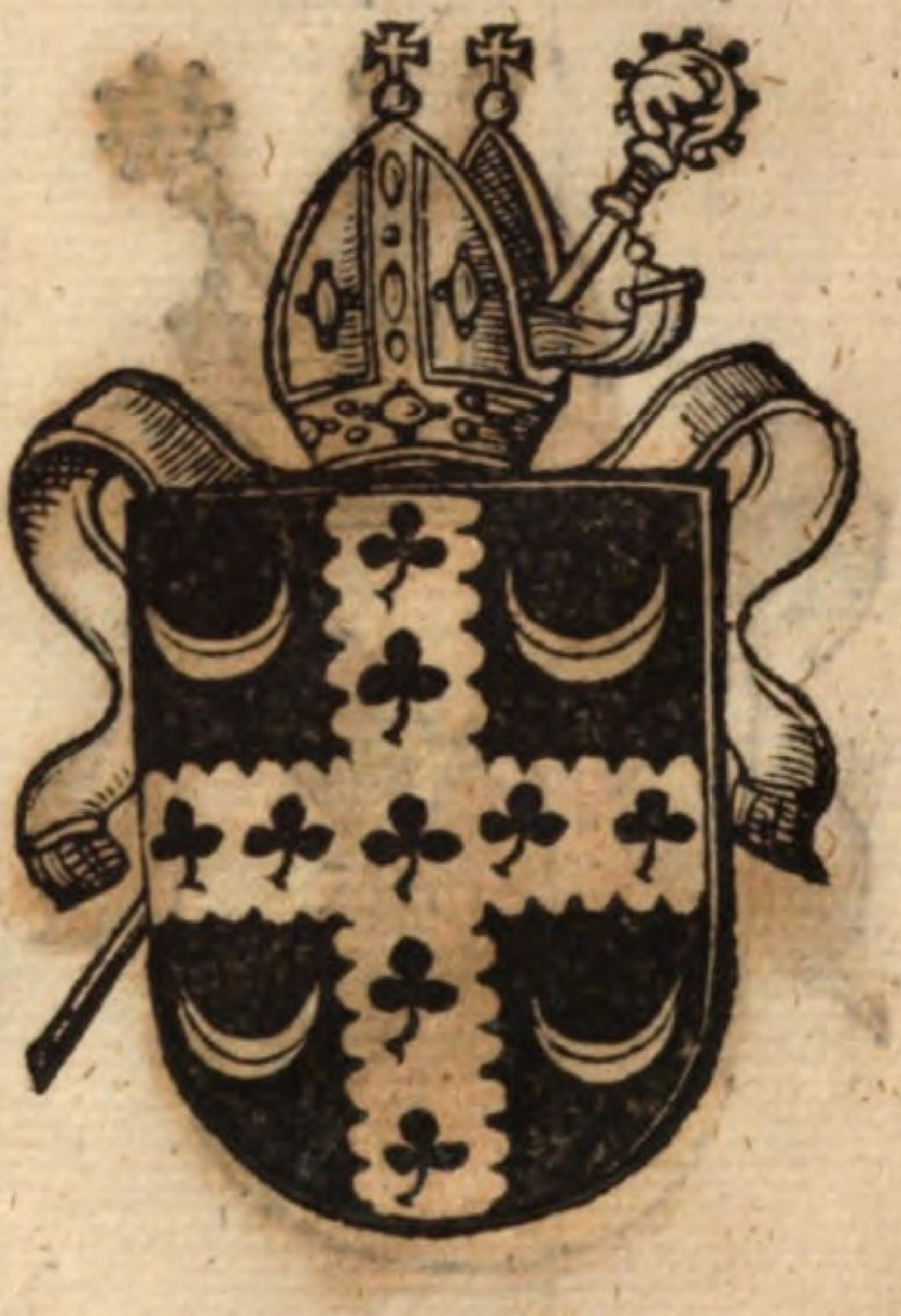
Salonceſſer.



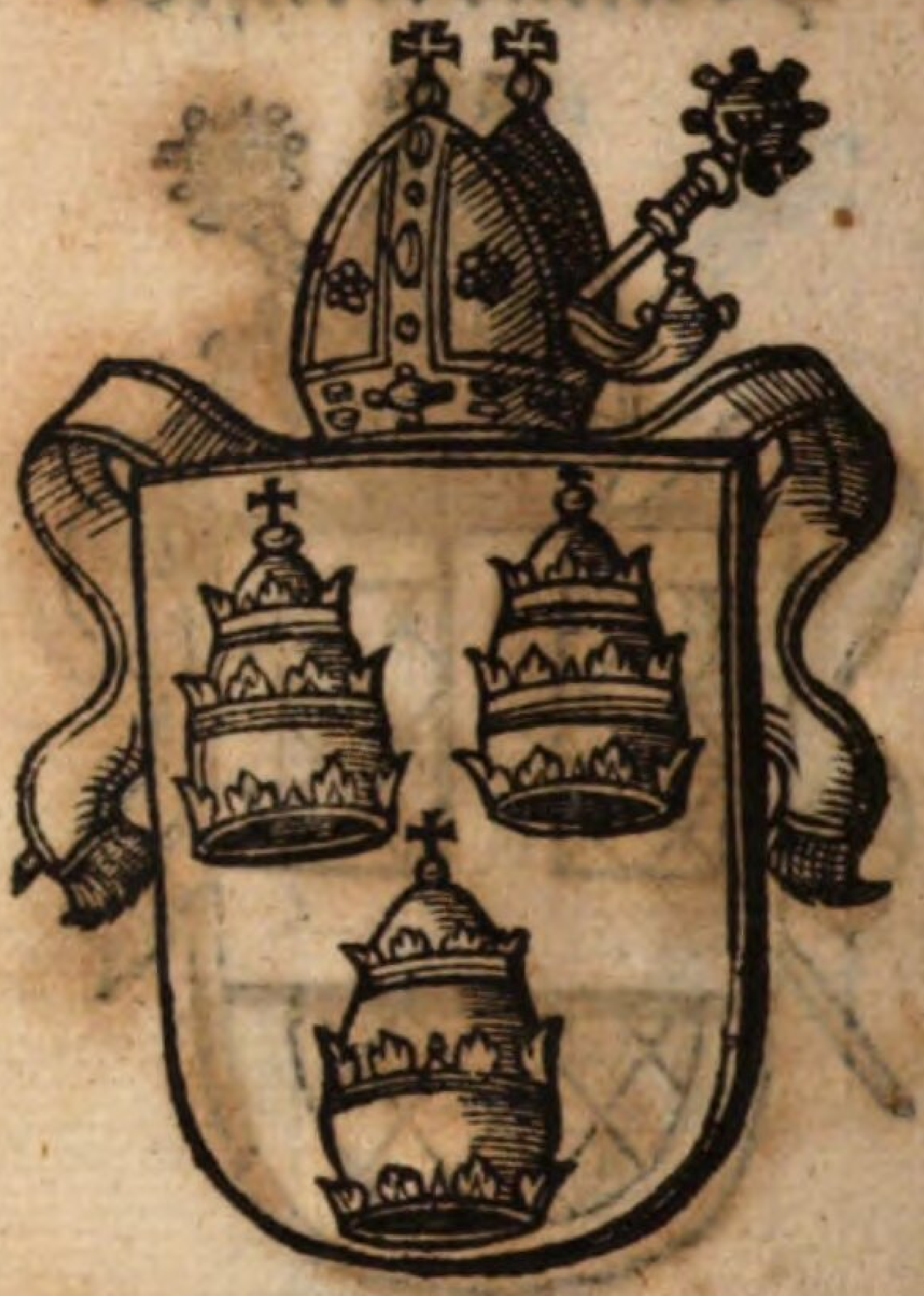
S. Dauid.



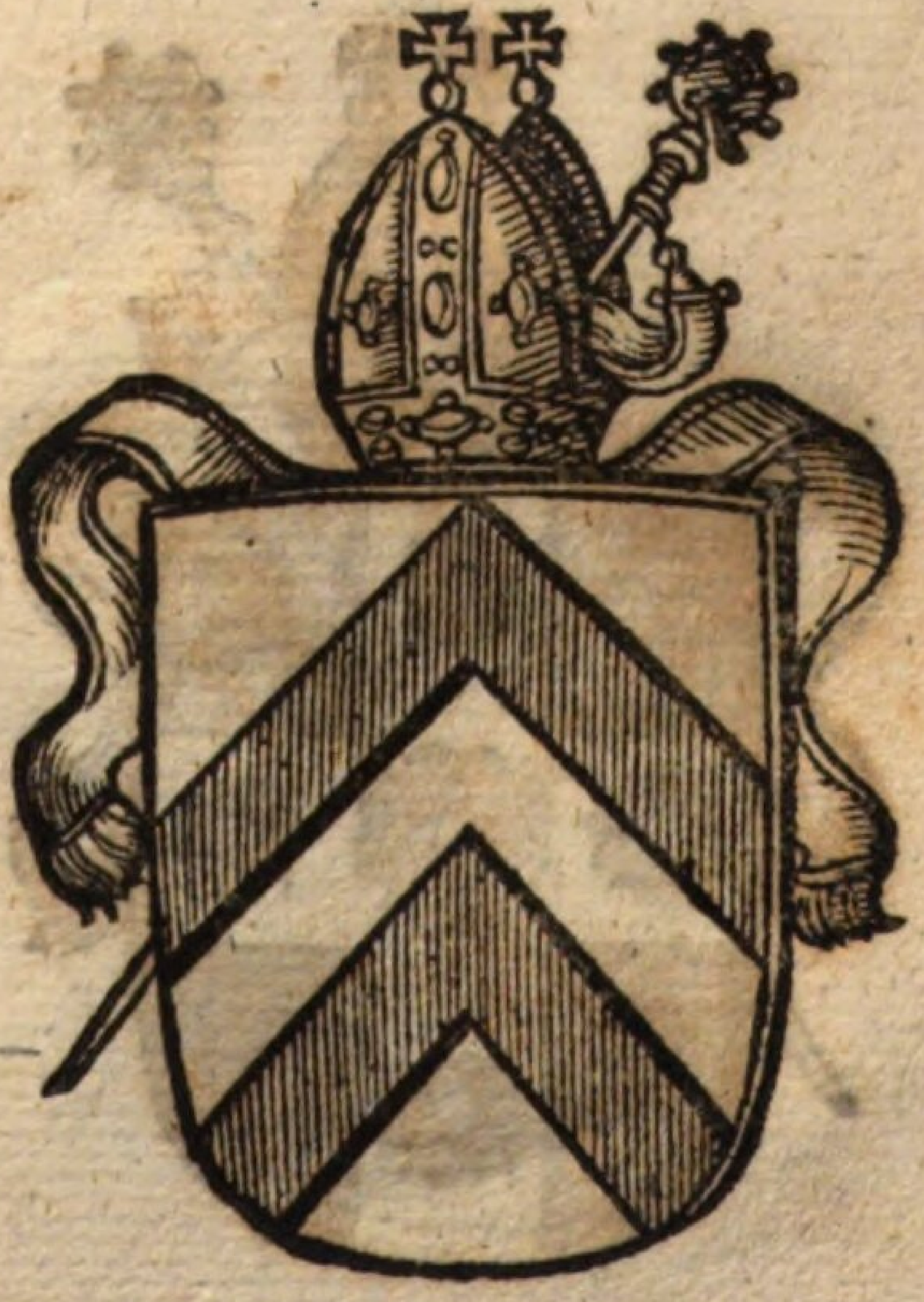
Saliſpurg.



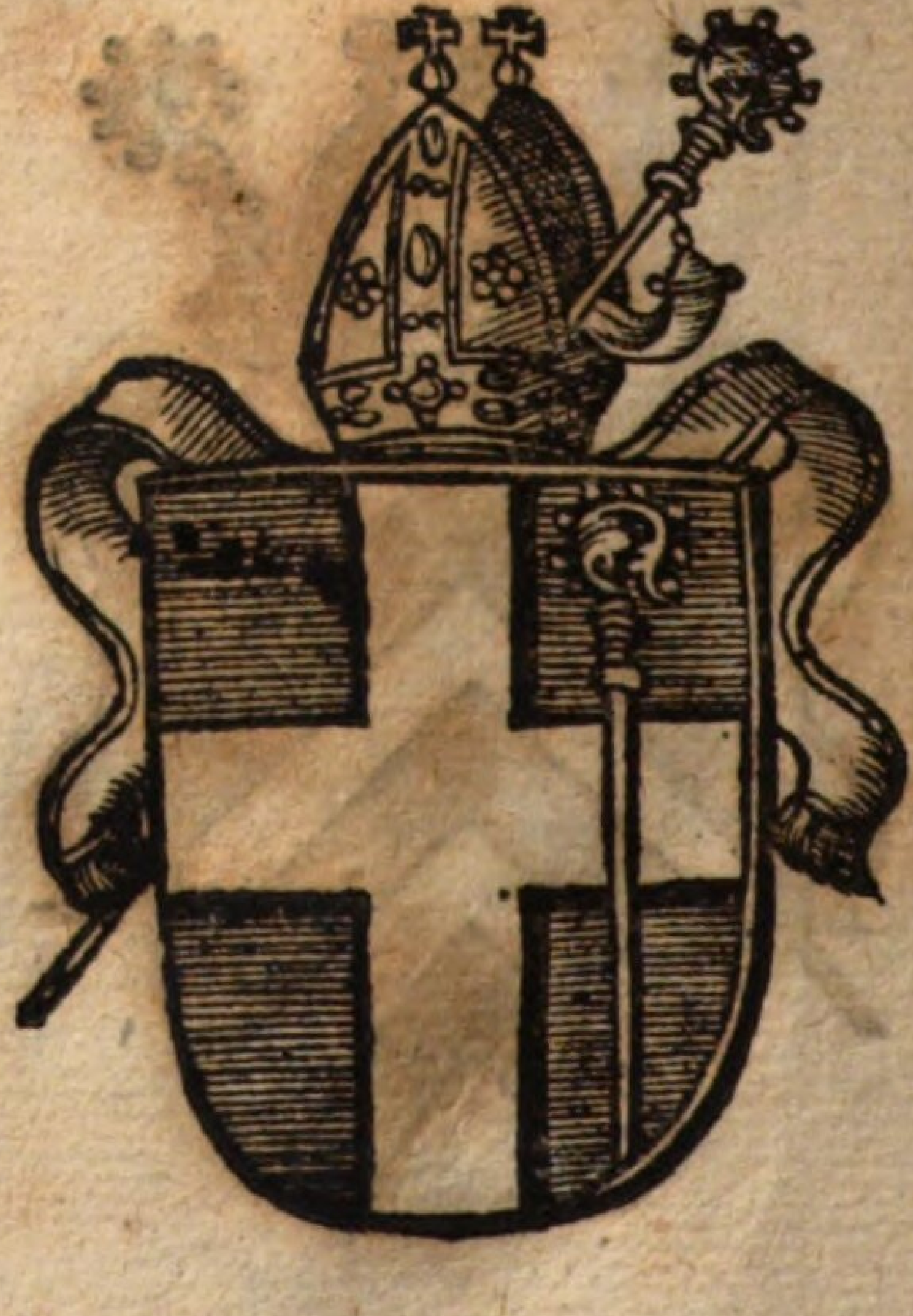
Vorwick.



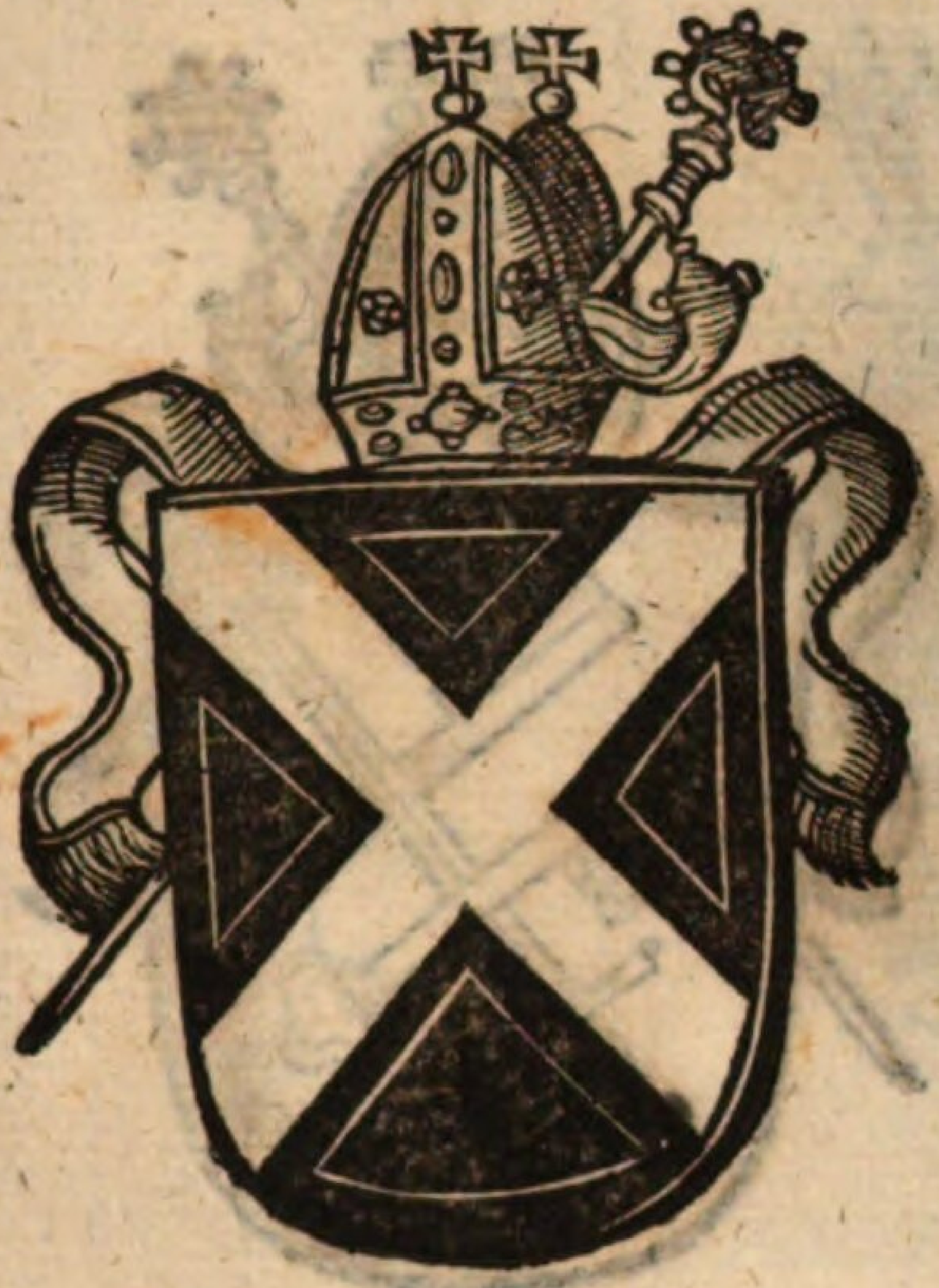
Vlipaltenſis.



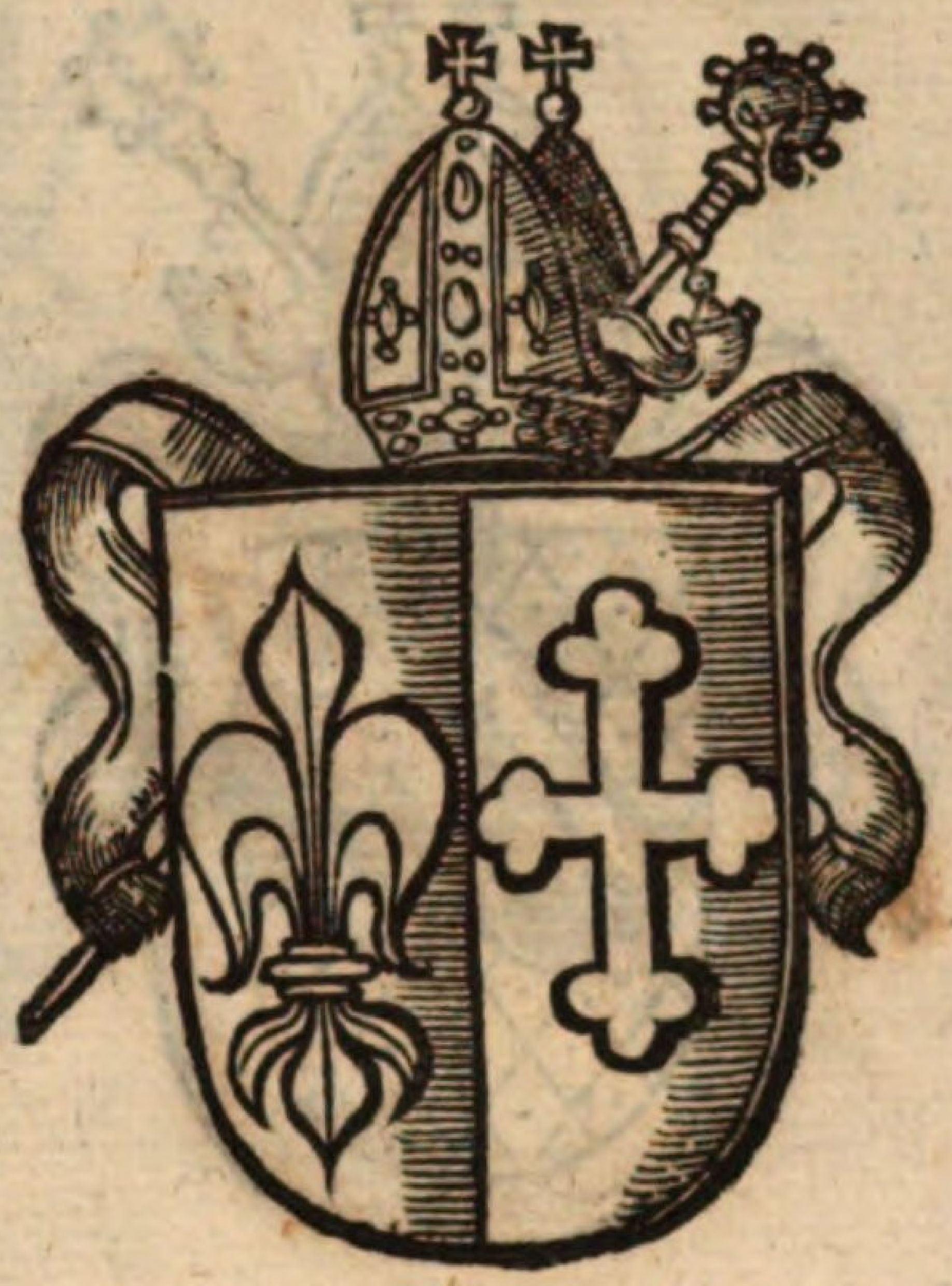
Vltriflagenſe.



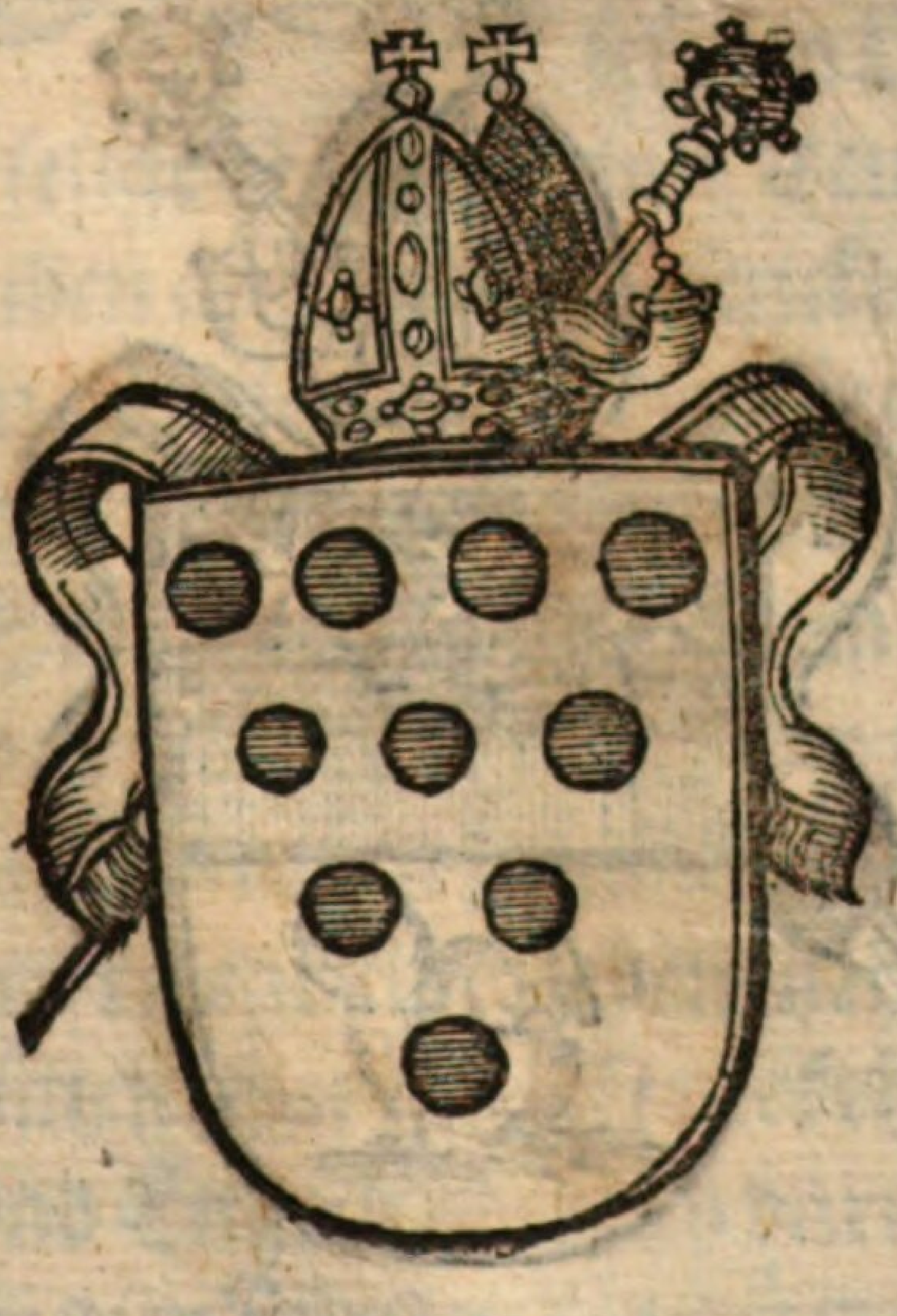
Vacredingenſe.



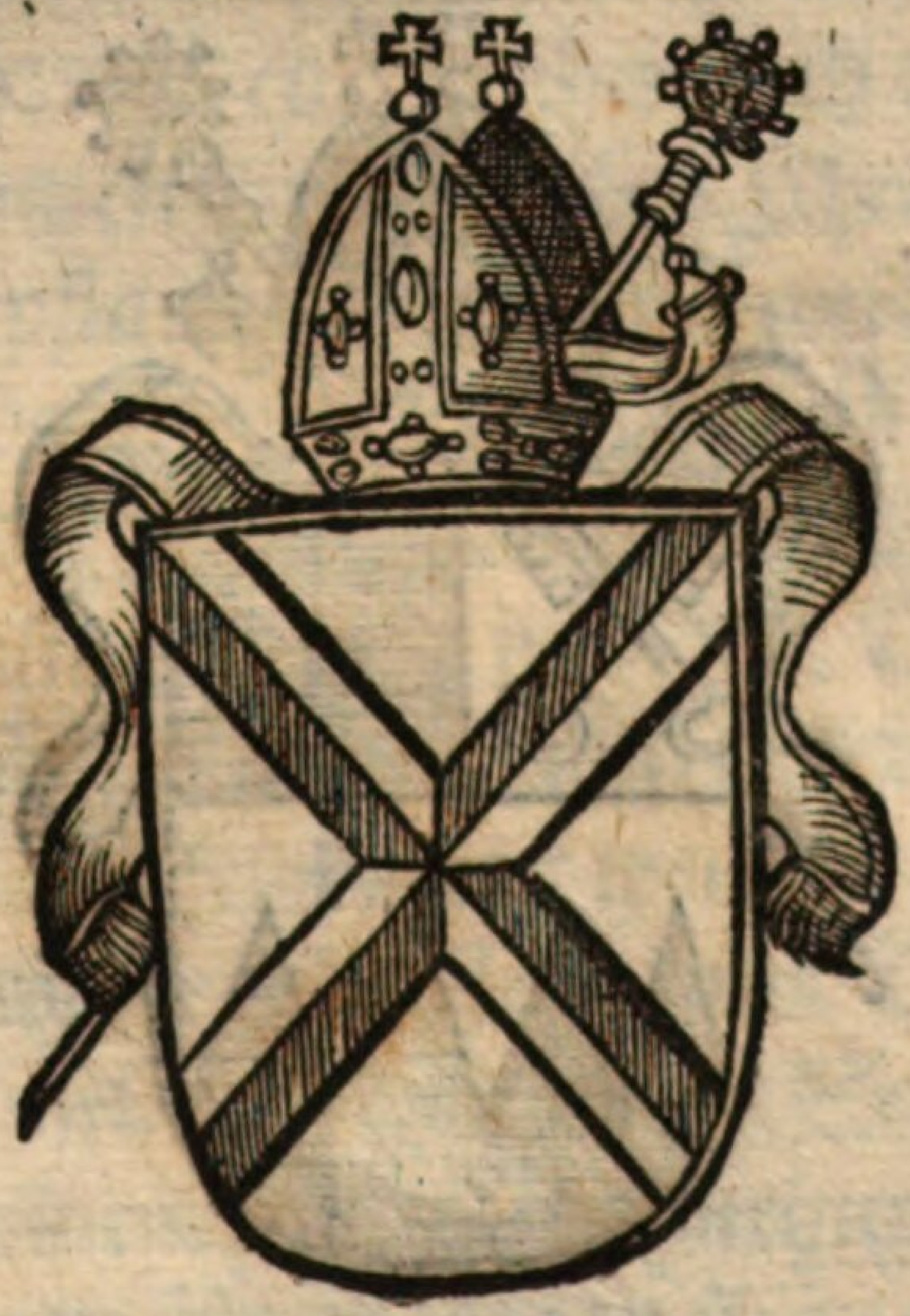
Warmatenſe.



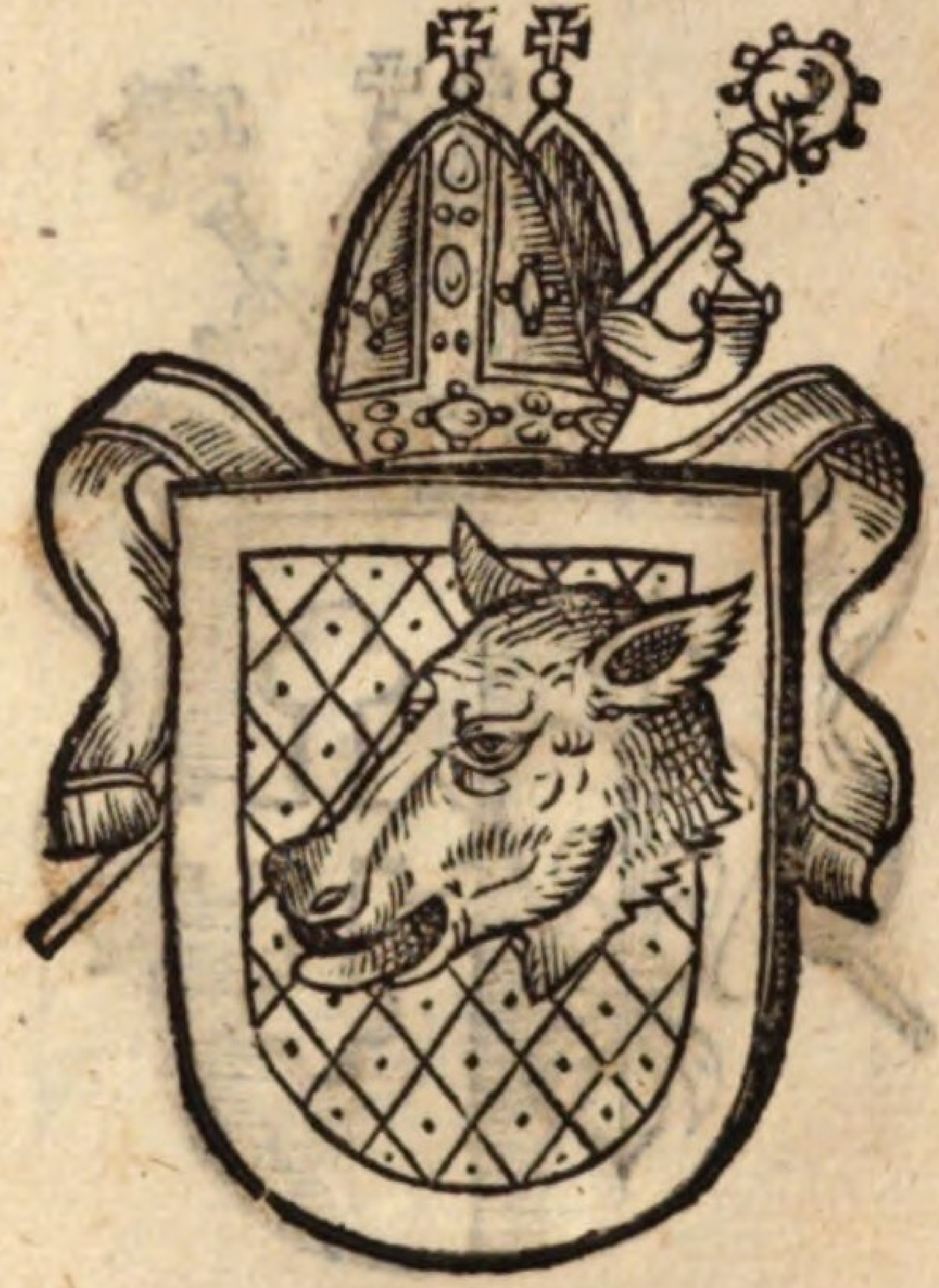
Warceſter.



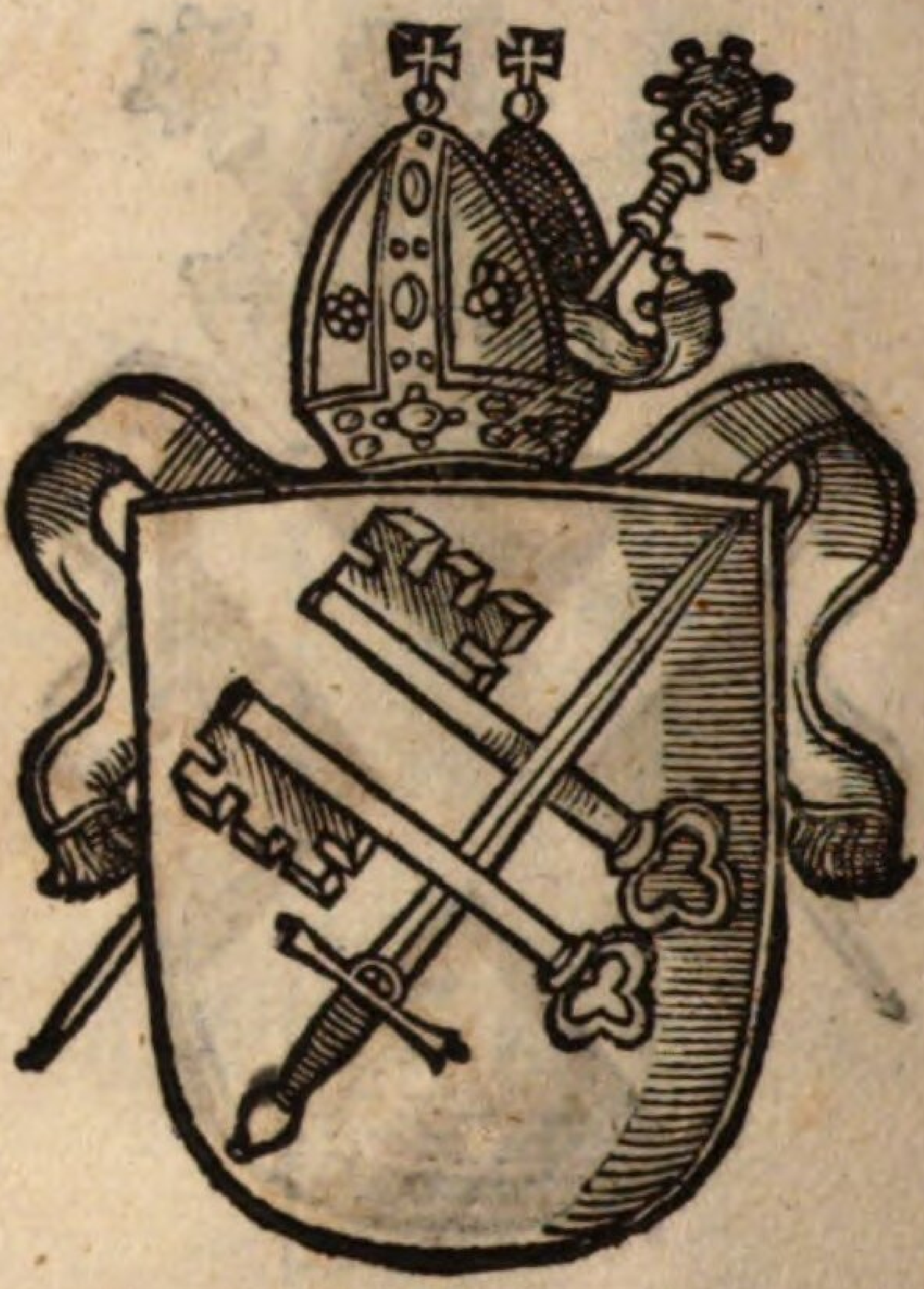
Welles.



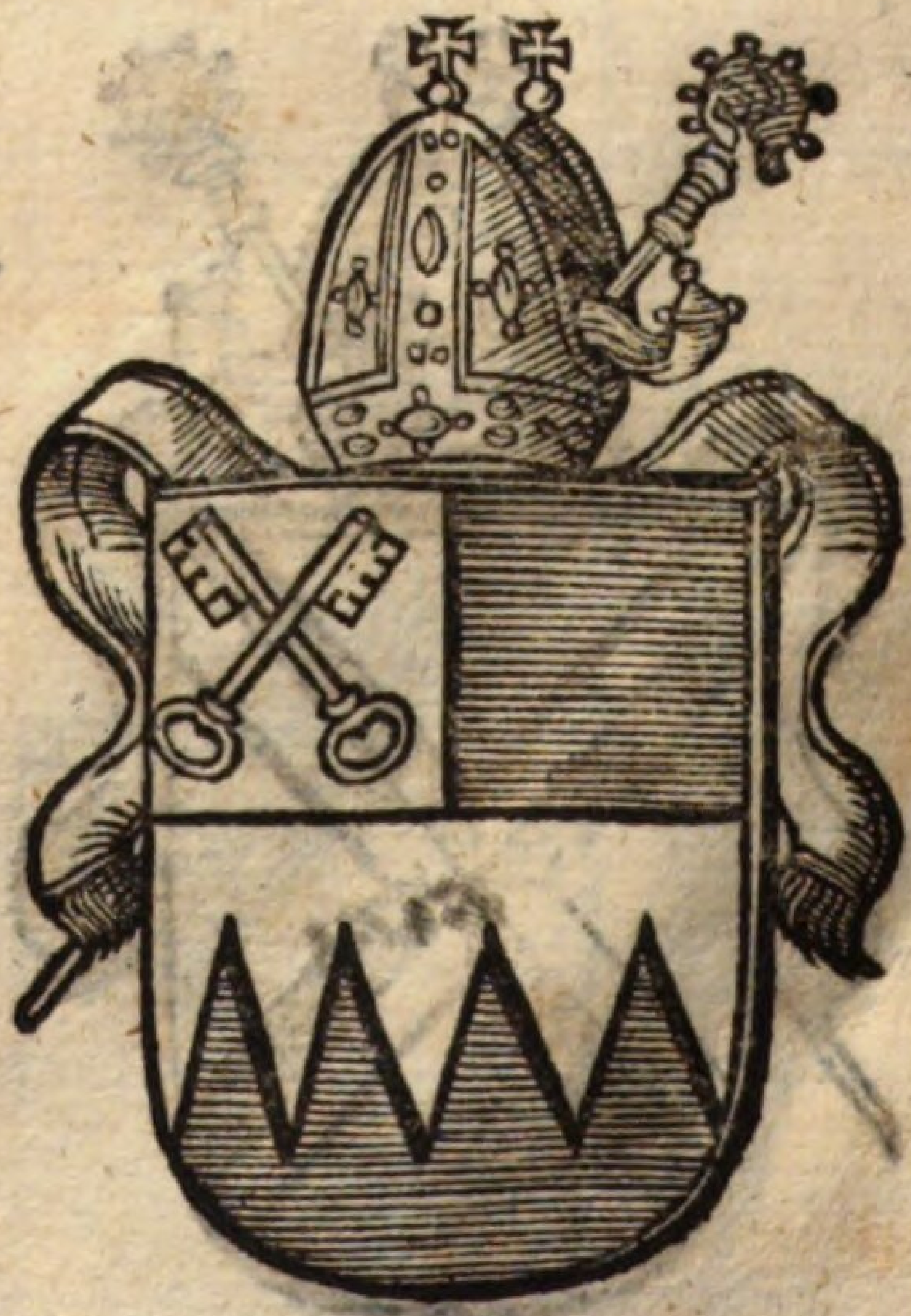
Weiſſenburg.



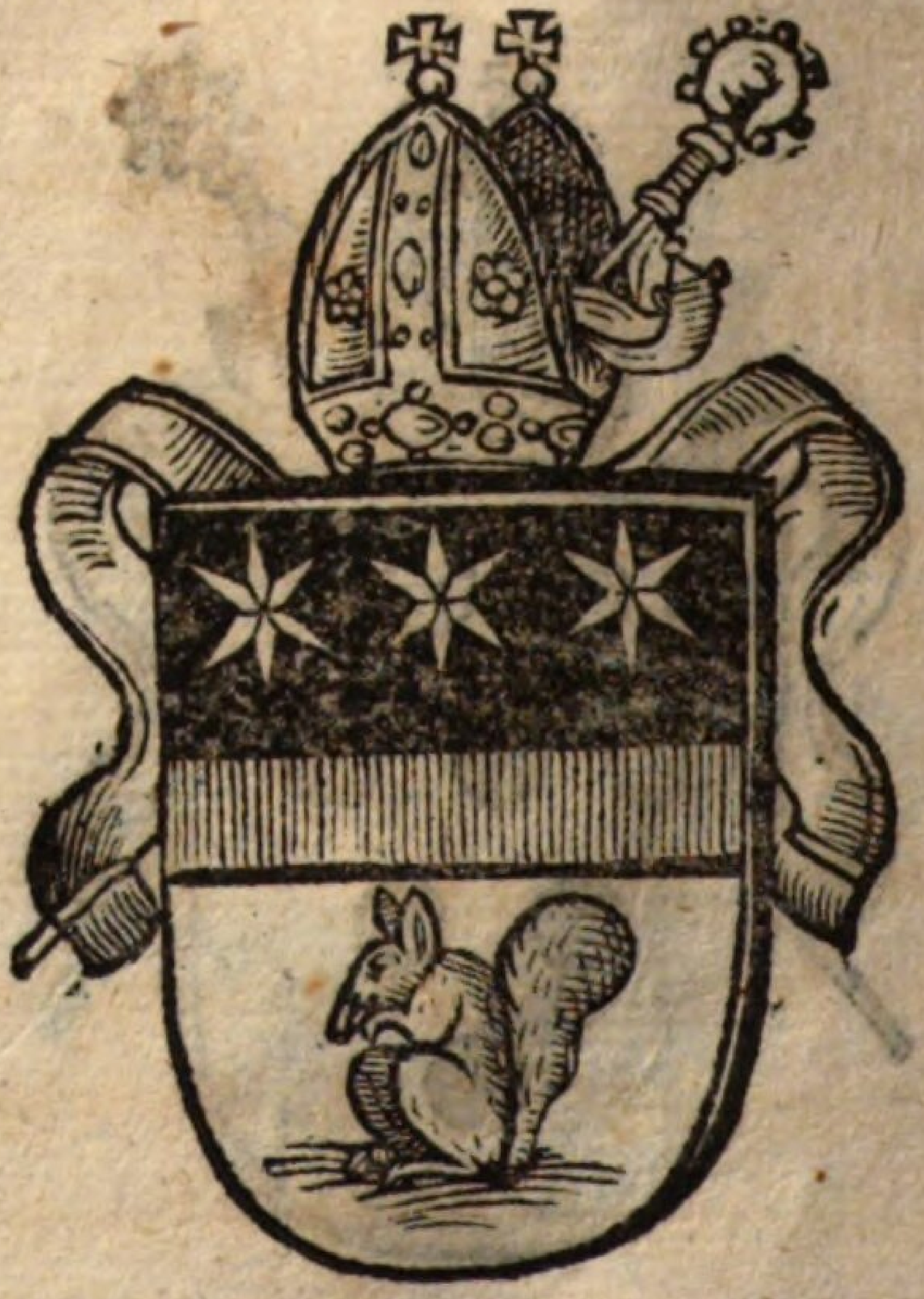
Wintceſcher.



Wöſtmünſter.

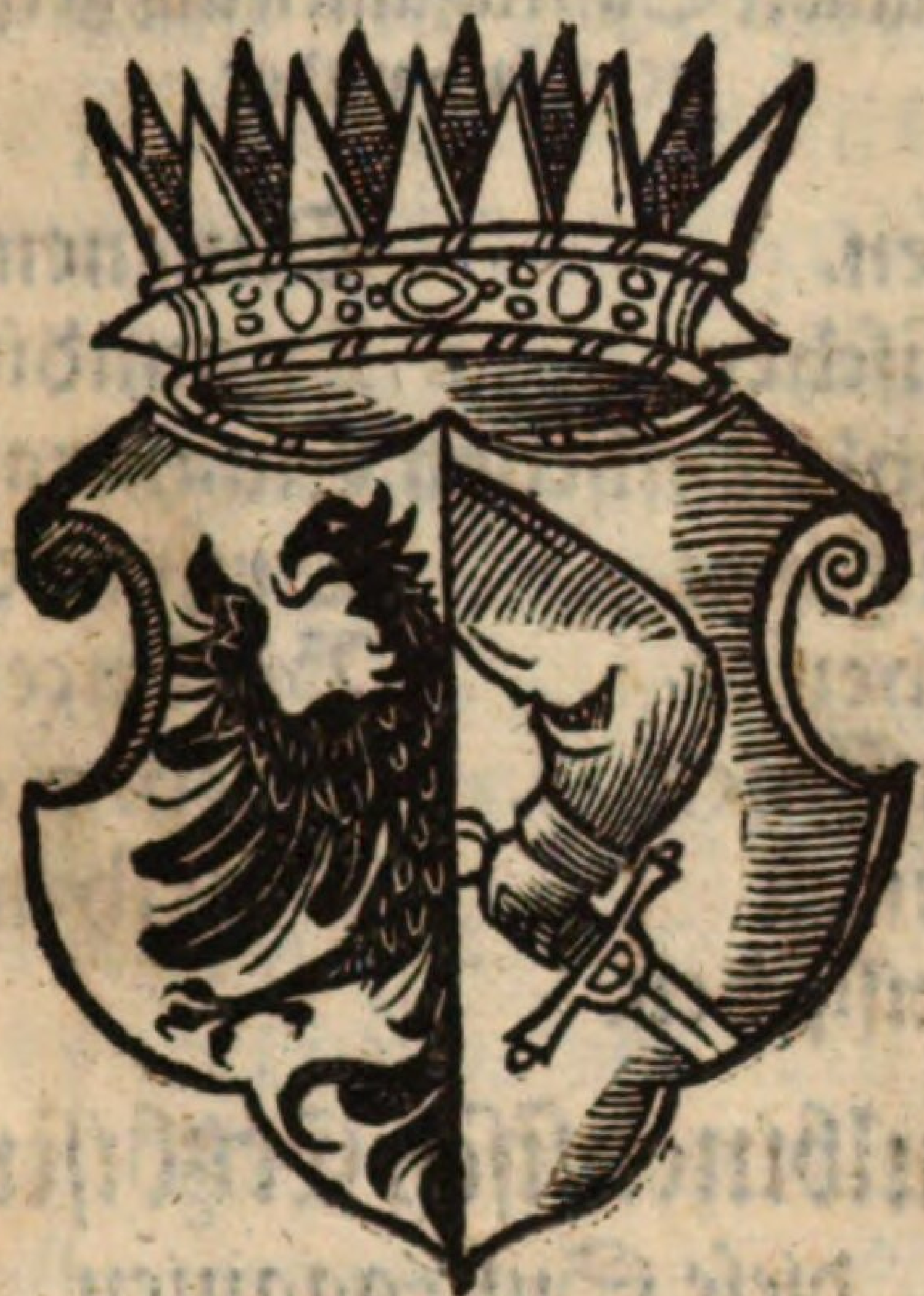


Xatenſis.



Das

Folgt das Königreich Hybernia/ſambt ſeinen Suffraganien, ſo es voꝛ zeiten gehabt.



HYbernia Jrꝛland/ein Inſel gegen mitternacht/zwiſchen Engelland vnd Hiſpania gelegen/ halb ſo groß als Engelland / iſt zeitlich zum Chꝛiſten Glauben bracht wordẽ/daſelb auch ein ſo hochberhümbte Schuel der zeit geweſt / daß ſie von Schotten/Engellendern/vnd anderer Völcker gelehꝛten Leuthen beſucht woꝛden. Daher auch viele Gottſelige Männer inn Teutſchland kommen ſeind / die den Chꝛiſten Glauben aintweder anfencklich bey vns gepflantzt/oder aber erweittert haben. Gleichwol andere ſagen wöllen / Pabſt Celeſtinus hab Anno 433. den heiligen Biſchouen Patricium / der Sanct Martins ſchweſter Son war/in Hiberniam geſandt/Chꝛiſtum jnen zu pꝛedigen. Das Land iſt fruchtbar / aber die jnwohner wiſſen ſich der fruchtbarkeit nit nach jrem nutzen zugebrauchen/achten ſich des feldbawes weniger weder des kriegs/vnd leben mehꝛ vom Viech weder vom Ackerbaw. Das Regiment hat ſich offt verkehꝛt in dieſer Inſel/weil Hiſpanier / Schotten vnd Engellender ſich darumb angenommen/doch iſts die mehꝛer zeit vnder vier Fürſten regiert woꝛden/die mehꝛ zu feld pflegen zu ligen/ weder in Heuſern vnd Schlöſſern zu leben.

Das

Das Arumactuaniſch Ertzbiſtumb/ welches der Primat/ oder höchſten gewalt/ oder *Iuriſdiction* des gantzen Hybernien hat/ iſt vnder nachbenandte Suffraganien außgetheilt/ als nemblich vnder

Den

- Midenſiſchen.
- Conuernenſiſchen.
- Dumdalethglaſenſiſchen.
- Tyrbrunenſiſchen.
- Clocorenſiſchen.
- Arthadatenſiſchen.
- Diuienſiſchen.
- Damligrinenſiſchen.
- Clauenenſiſchen.
- Lugundinenſiſchen.
- Cluanirairdenſiſchen.
- Druminorienſiſchen.
- Bathucenſiſchen.
- Kathlurenſiſchen.
- Datrihenſiſchen.

Das Dulbinenſiſch Ertzbiſtumb hat dieſe Suffraganien.

Den

- Glendelacenſiſchen.
- Oſſorienſiſchen.
- Deglunenſiſchen.
- Deletgliniſchen.
- Fernenſiſchen.
- Dekilbeniſchen.
- Joclinenſiſchen.
- Darenſiſchen.

Das Caſſalenſiſche Ertzbiſtumb hat nachfolgende Suffraganien.

Den

- Decellumabarathiſchen.
- Roſcenſiſchen.
- Decedeluanenſiſchen.
- Funiauanenſiſchen.
- Corcaienſiſchen.
- Ardefertenſiſchen.
- Jmilitenſiſchen.
- Watrafordenſiſchen.
- Jnſel Gathi.
- Clouenſiſchen.
- Deroſailithiriſchen.

Das Tuamenſiſche Ertzbiſtumb hat dieſe Suffraganien.

Den

- Duacenſiſchen.
- Enachdunenſiſchen.
- Deroſcomenſiſchen.
- Achadenſiſchen.
- Deconauriſchen.
- Elfinenſiſchen.
- Demageiſchen.
- Decellaidait.
- Cloufortenſiſchen.
- Aladenſiſchen.
- Decelmuntuatiſchen.

Vorrede.

Vorrede auffs Königreich Hiſpania.

HIſpania ein Königreich / faſt die letzte Landſchaff Europæ/gegen Sonnen nidergang gelegen / wird mit demſelben Meer vmbfangen/vnnd mit dem gebirg Ronceual von Franckreich abgeſündert: hat in ſeiner braitten zehen tauſent Stadia/nit weniger auch in ſeiner lengden: Iſt ein ſehr fruchtbar Land von Getraid/ Wein / Oel/ Gold/ Edlem geſtein/vnd allerley Metal: So gibt es auch ſo ſchnelle geſchwinde Roß/ daß man etwan glaubt hat / wie Varro ſchreibt / die Mutter Pferd empfangen vom winde daſelb/ weil ſie in ſolcher art geſchwinder dann der wind im lauffen ſeind. Es wird aber diß Königreich außgetheilt in zwey theil/dißhalb vnd jenſeitten/wie *Plinius Lib.* 2. *Cap.* 1. 2. vnd 3. anzeigt. Jenſeitten wirds abermahl in zwey theil außgetheilt/ Nemlich wie mans diſer zeit nennet/zum Königreich Granata vnd Portugal/welche bayde mit dem waſſerfluß Ana/jetzt Guadiana vnderſchieden ſeind. Welche bayde theil abermahl fünff Conuent oder Regiment gehabt/als das Gaditaniſch (welchs zwo Inſeln gegen Africam hat) das Cordubenſiſch / daher bayde Senecæ bürtig / das Aſtigitaniſch/ von dem *Plinius Lib.* 3. *Cap.* 2. meldung thut/vnd das Hiſpalenſiſch/ jetzt Sibiliſch genandt. Das Hiſpania/ diſſeits Tarraconenſis/ jetzt Arragonia genant / hat ſiben Conuent oder Regiment/ von denen Plinius auch ſchreibt. Aber diſer zeit wirds inn fünff Königreich abgetheilt/das erſte Caſtilia ſambt Legio/das ander Gallicia/das dritte Catalonia/ das vierdte Arragonia/das fünfft Nauarra: Aber das gantz Hiſpania iſt vom waſſerſtrom Iber nach den ſchwartzen *Celtiberis Iberia* genant worden: Nacher aber vom Heſpero Atlantis brüdern/oder/wie etliche wöllen / vom Heſpero dem Abendſternen / der gegen nidergang / der Sonnen nachfolgend/geſehen wird/iſts Heſperia: Zuletzt auch von der Statt Hiſpali/jetzt Sibilia / mit veränderung eines einigen buchſtabens/Hiſpania genant. Paulus der Apoſtel Chriſti hat diß Königreich geadelt/da er ſeiner in der Epiſtel zun Römern gedencket/vnd anzeigt/ daß er willens hab in Hiſpaniam zu raiſen. Zu was Jaren es zum Chriſten Glauben bracht worden/iſt vngewiß: wahr iſts aber / daß die

Chriſten darinnen nach angenummnem Glauben vile groſſe widerwertigkeit vnd kriege haben beſtehen müſſen wider vnglaubigen/Gotthen/Saracener/Juden/vnd andere Ketzer. Noch heutigen tags iſt kein ander Königreich/das dem erbfeind der Chriſtenheit/dem Türcken/ſo ſtarck widerſtehet/als Hiſpania: alſo daß der Türck diſem König Philippo/wie auch ſeinem Vatter/dem großmechtigen Keyſer Carolo/des namens dem fünfften/inſondern auffſetzig. Vnd wo diſe bayde Chriſtenliche Potentaten nit eben durch andere jres Glaubens genoſſen verhindert/were verhoffentlich durch ſie inn den nechſten fünfftzig Jaren dem Türcken ein mercklicher abbruch an ſeinem/vnd der Chriſtenheit an jrem Reich ein ſtatliche erweitterung geſchehen. Aber vnſere ſünden habens alſo bey dem gerechten Gott verſchuldet/daß er die ruthen Mahomets/ſo vber vns außgeſtreckt/noch der zeit nit brechen/noch ſein volck auß den händen ſeiner feinden retten wöllen: Thue auff deine augen/du werde Chriſtenheit/vnd bedencke/wie vnbillig dem widerſtanden wird/der dich für deinem Erbfeind begert zu ſchützen. O des jamers vnd vnfalls/O der blindheit: Vnſere ſtärcke gebrauchen wir wider vns ſelb: geradt als ſey es nit genug/daß wir von frembden feinden genötiget werden/müſſen vns ſelb vnder einander metzgen: laſſen mitler weil dem feind Chriſtlichen namens ſeinen raum wol/damit er je nit verhindert werde/nähner auff vns zutringen/vnd ſouil Chriſtlichen bluts zuuergieſſen. Aber es iſt villeicht der gerechte wille Gottes alſo/der die vnehrung ſeines Göttlichen Namens bey vns ſtraffet/ſein reiche gnade/vnd Sacrament von vns nemen/vnd einem andern volck geben wil/das die früchte des Reichs Gottes erzeiget. Drumb muß es den weg alſo hinauß lauffen/wie es laufft. Vnd die warheit zu ſagen/ſo hat der ſchwindel geiſt vile dermaſſen bethöret/daß ſie lieber dem Türcken den gewalt vber die betrangte Chriſtenheit günnen/weder gebürlicher Obrigkeit billigen gehorſam erzeigen wöllen: Ja ehe ſie in *terminis antiquis* jrer Voreltern blieben/ehe ſie Chriſtliche nachbarſchafft hielten/lieber den Türcken zum gehülffen wider die genachbarten Chriſten ſelb auffmanen vnd beruffen. Aber ich muß der klage ein end machen/weil ſich je der vnfall nit wil enden laſſen. Was nun diß Königreich weiter vermag/folgt hernach.

ENCOMIVM HISPANIÆ.

INclita cunctarum ditiſsima Iberia rerum
Non vllis cedit fertilitate locis,
Plurima ſeu ſpectes turritis oppida muris,
Hoſtilis nequeat quæ ſuperare furor.
Prædia ſeu videas latis vberrima campis,
Vndiq; quæ diues multa colonus arat.
Non vllis toto cedit regionibus orbe,
Quem liquidis Nereus Cærulus ambit aquis.
Illa ferax dulcis vini eſt, auriq; metalli,
Cuius non vllis copia tanta locis.
Vomere ſæpe aliquis dum terram ſcindit arator,
Eruit euerſo fulua metalla ſolo.
Quin quoq; torrentes vndis pluuialibus aucti
Grandia ſecum auri pondera ferre ſolent.
Non armenta gregesq; canam, celeresq; caballos.
Qui curſu Boreæ flamina præueniunt.
Adde tot eximias hac in regione ſalinas,
Et thermas, certum quæ medicamen habent.
Non dicam irriguis tot amœnos fontibus hortos,
Fertile quæq; rigant flumina multa ſolum.
Quid multis: quicquid vitæ ſibi poſtulat huius
Vſus, id ex votis diues Iberus habet.
Quam felix foret is, niſi bella domeſtica turbent,
Et vexent miſeris hunc diuturna modis.
Dum quoniam toto confligitur vndiq; ponto
Præcludunt ſolitas mercibus illa vias.
Hoc quæritur toto multus mercator in orbe,
Et res diminui luget opesq; ſuas.
Compoſitis vtinam redeat pax aurea bellis,
Pareat & Regi Belgia tota ſuo.
Agnoſcant Dominum Flandri Bataui q; Philippū,
Supplicet huic vitreis ſcaldis amœnus aquis.

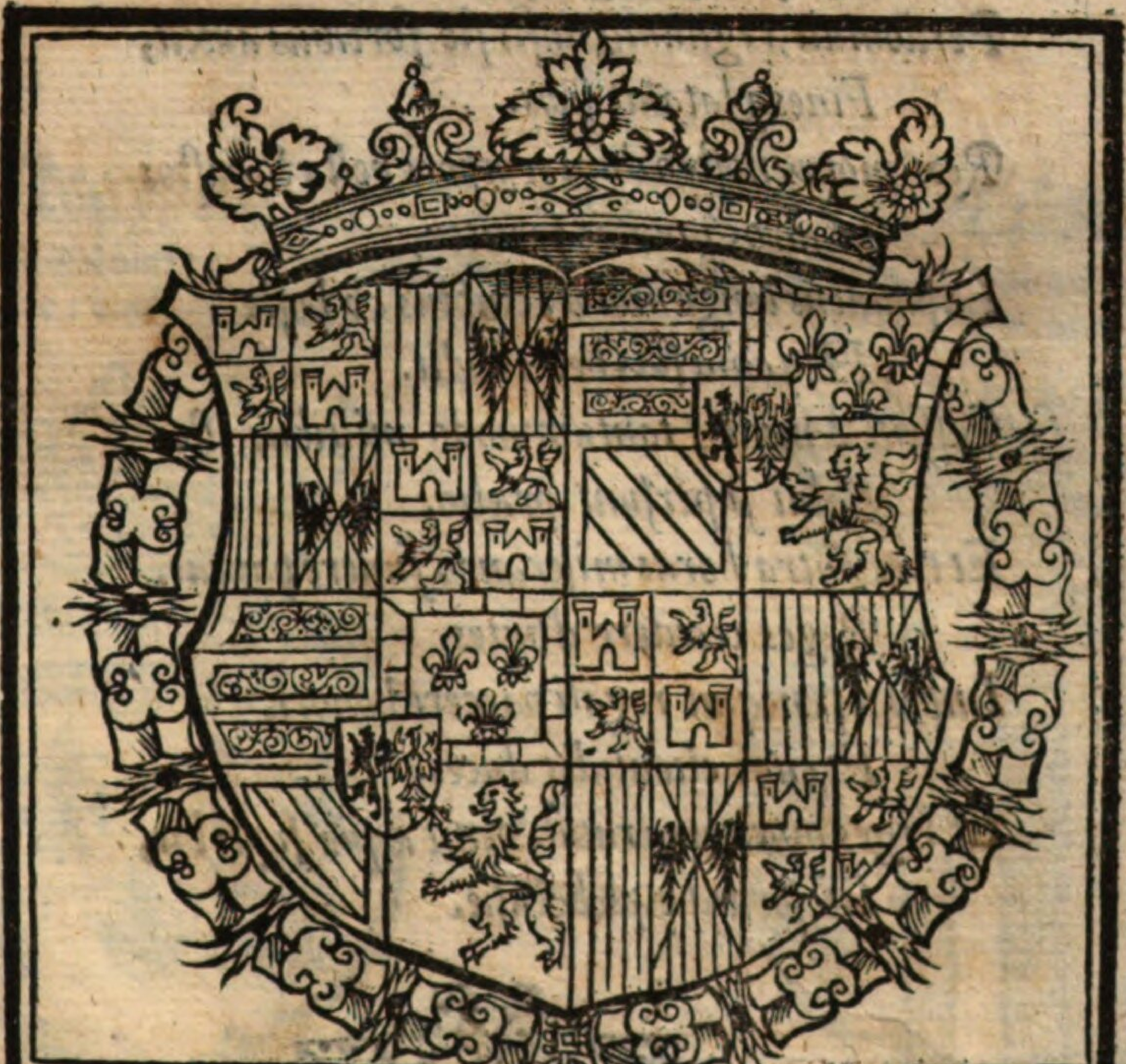
Ein Lobſpruch des König-reichs Hiſpaniæ.

Hiſpanien an fruchtbarkeit
Vbertrifft in der Chriſtenheit
Ander Land/ mit Stätten vil/
Die ich hie nit erzehlen wil:
So wechſt darin der beſte wein/
Das Gold iſt auch drin ſo gemein/
Daß offt ein Bawr auff ſeinem felldt
Pflügt auß der Erden groſſes geldt.
Auch ſeind etlich Flüß in dem Landt/
Die mit ſich führen gülden ſandt.
Zum Viech hat man auch weitte waid/
Darzu vil Roß zum krieg berait/
Die ſchneller ſind weder der windt/
Vil Saltzgruben man daſelb findt/
Darzu der warmen Bäder vil/
Vil dicker wäld/ vnd fruchtbar pihl/
Auch Luſtgärten/ vnd bawen gut
Vil guter frücht nach allem mut:
In Summa was man brauchen muß/
Findt man gleich zu eim vberfluß:
Die Waſſer ſeind auch ſehr Viſchreich/
Daß man nindert findt jres gleich.
Die Königreich ſeind in gemain
Dem König vnderworffen fein/
Wie ſie hie nach einander ſtahn
Verzeichnet/ jm ſind vnderthan/
Darzu das gantze Niderland/
Flandern/ Seeland/ Holland/ Braband/
Sein ſtärck vnd macht vbertrifft weit
All Königen der Chriſtenheit.
Hiſpanien wird in der eben
Zu rings mit dem Meer vmbgeben/
Ein groß gewerb darinnen iſt
Von kaufleuten zu aller friſt/
Wie wol bißher iſt offenbar/
Die händel nider glegen gar/

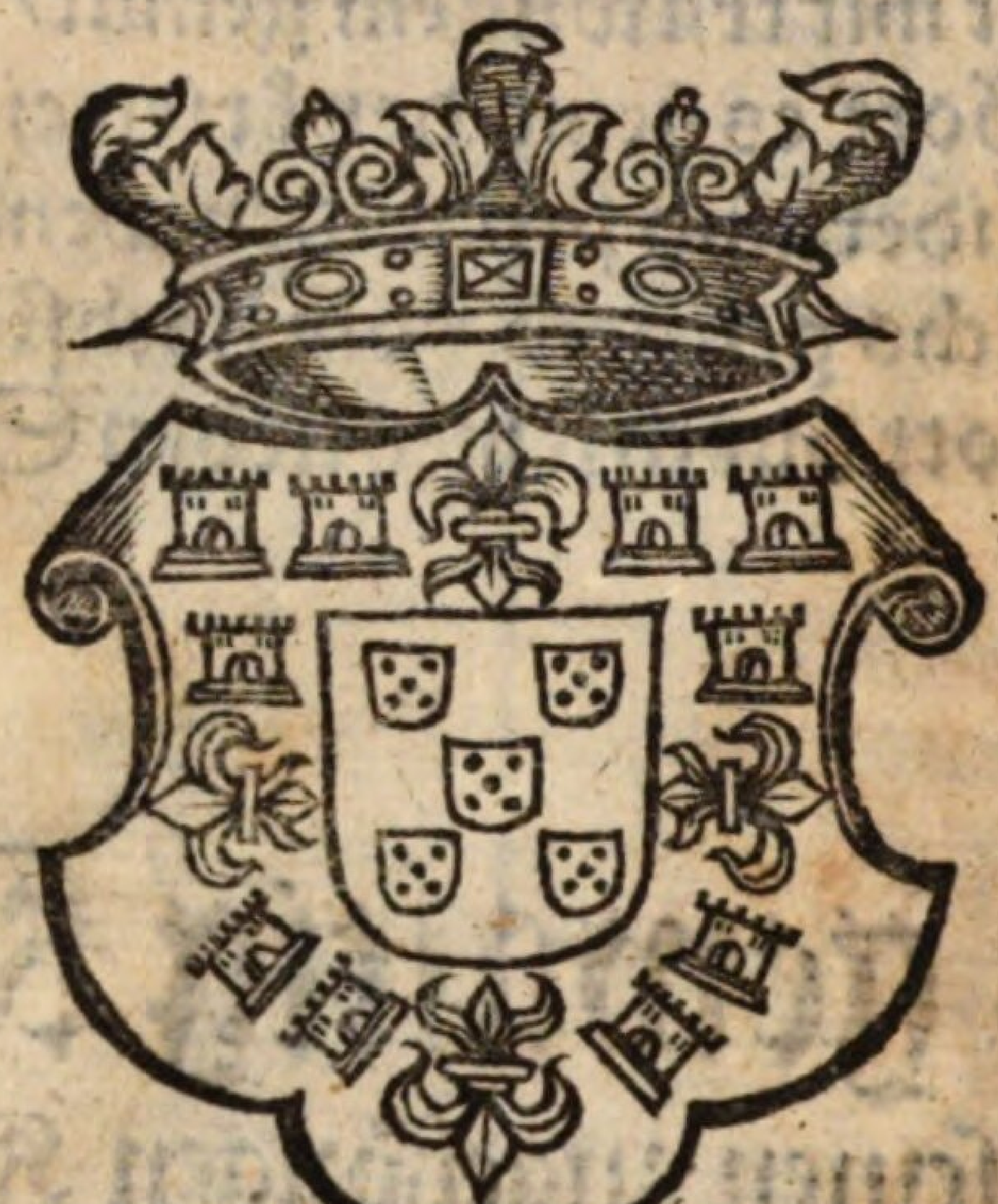
Von wegen kriegs im Niderlandt/
Wie menigklich iſt wolbekandt/
Das klagt ſich mancher kauffman gůt/
Gar offt mit trawrigem gemůt/
Wolt Gott es nemb der krieg ein endt/
Vnd Niderland ſich wider wendt/
Daß ſolchs geſchech vom höchſtē thron/
Geb Gott durch ſeinen lieben Son.

Folgt das gewaltig Königreich Hiſpania/ ſambt ſeinen zugehörigen Königreichen/ Fürſtenthumben vnd Landen/ auch zum theil derſelbigen gefell vnnd Järlich einkommen.

Hiſpania.



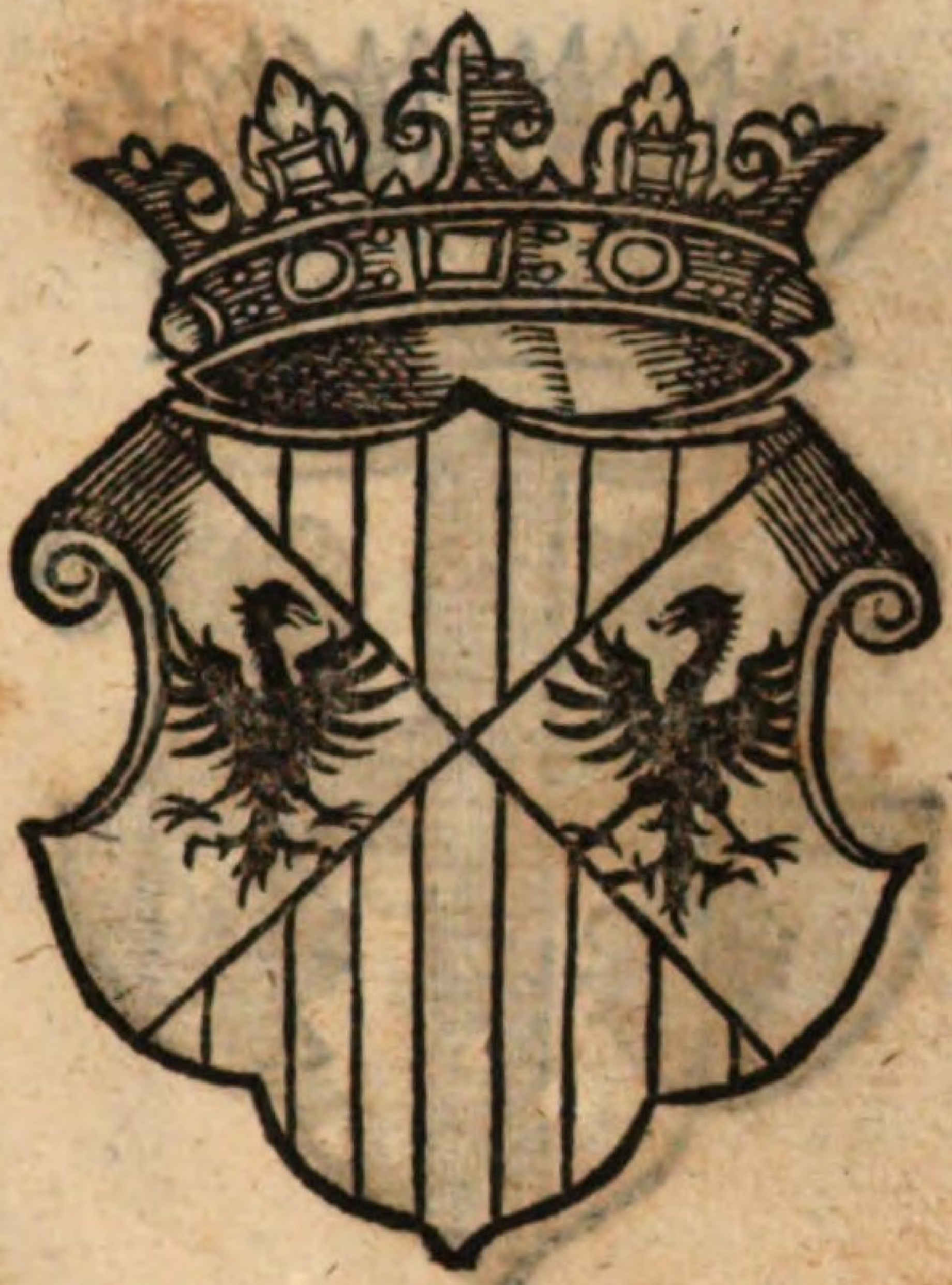
AD INSIGNIA REGNI LVSITANIÆ, EPIGRAMMA.



QVinq; inſunt clypeo maiori ſcuta minora
Quæ res ratione non caret:
Nam docet Alfonſi tot facta illuſtria Regis,
Qui quinq; Reges prælio
Perdomuit, regnumq; auſis ſic fortibus auxit,
Finesq; latauit ſuos.
Rex motus noſtro dum tempore bella Sebaſtos
Mauroſq; tentat fortiter,
Imprudens longe maiori cinctus ab hoſte
Heu cum ſuis bella cadit.
Biſſeni è multis tantummodo millibus illo
Salui ſuperſunt prælio.
Et tres, intra horas miſerando funere paucas,
Reges cecidere diuites.
Imperioſa nequit regali parcere honori,
Et cum clientulis duces,
Et reges mors atra rapit, venit æqua ſuperbis,
Et ſordidæ plebeculæ.

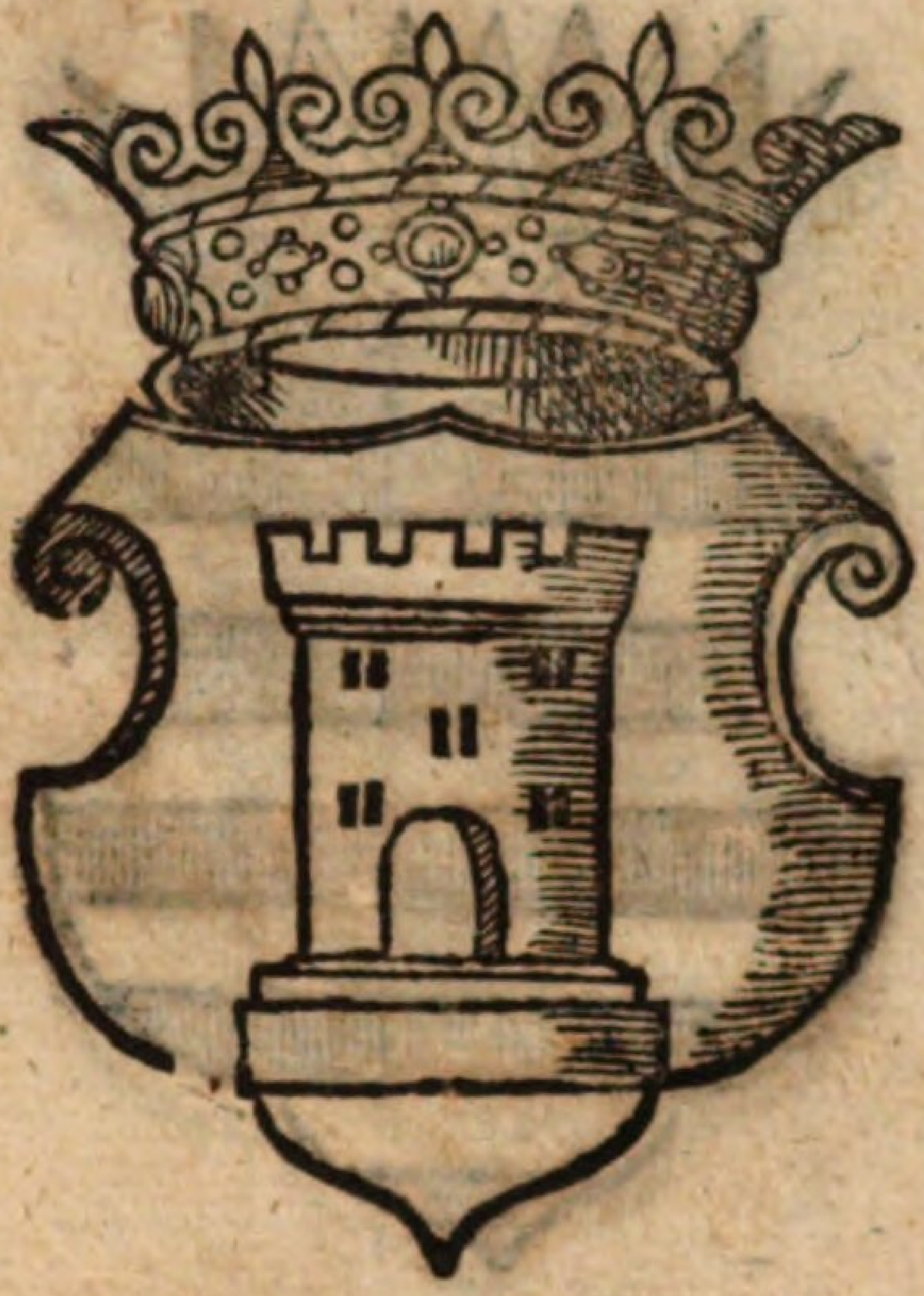
Sicilia.

Järlichs einkom̃en 500000. Ducaten.



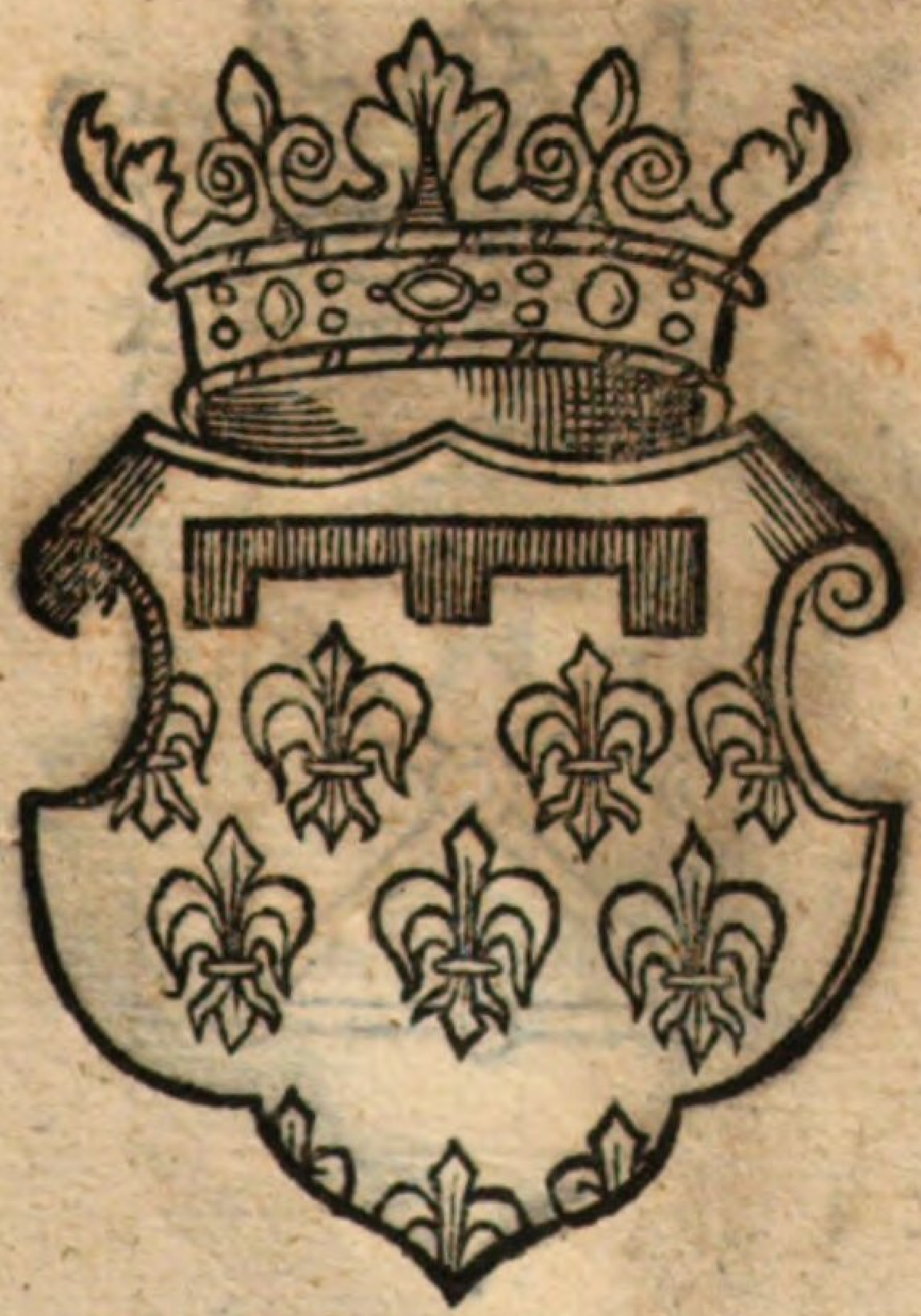
Caſtilia.

Järlichs einkom̃en 900000. Ducaten.



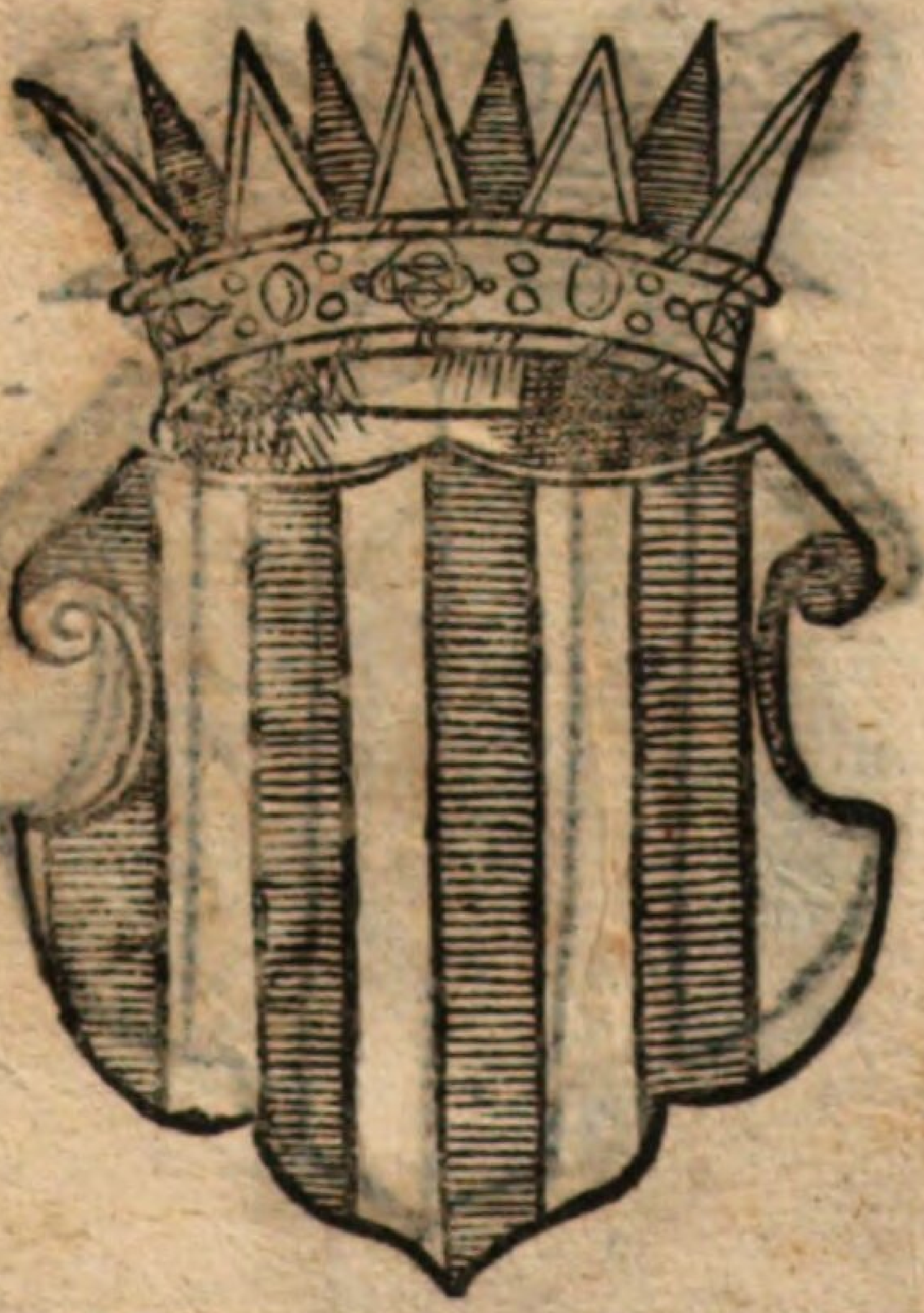
Neapolis

Sambt dem Land Calabria haben 800000. Ducaten einkommens.

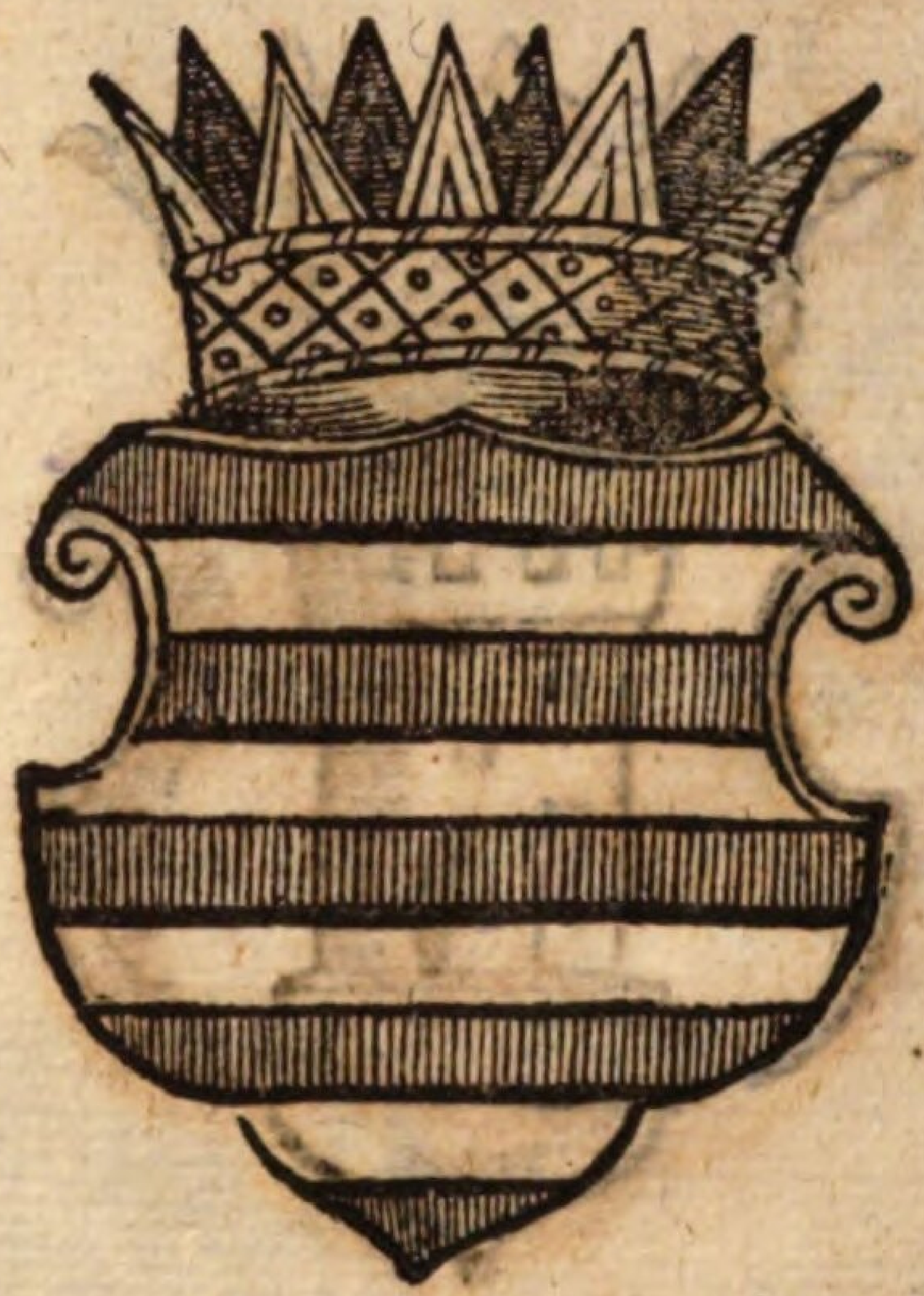


Catalonia.

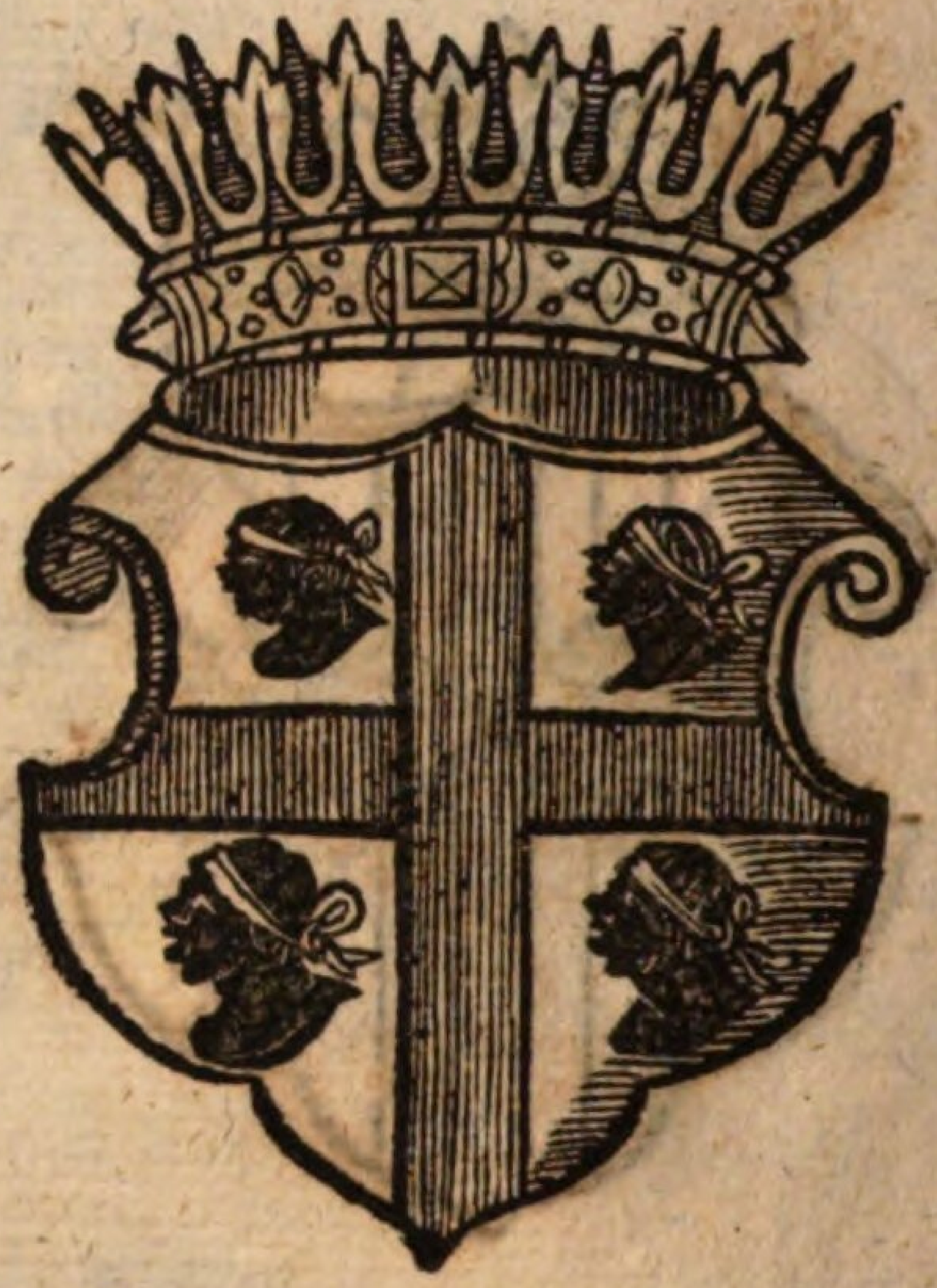
Järlich einkummens 500000. Ducaten.



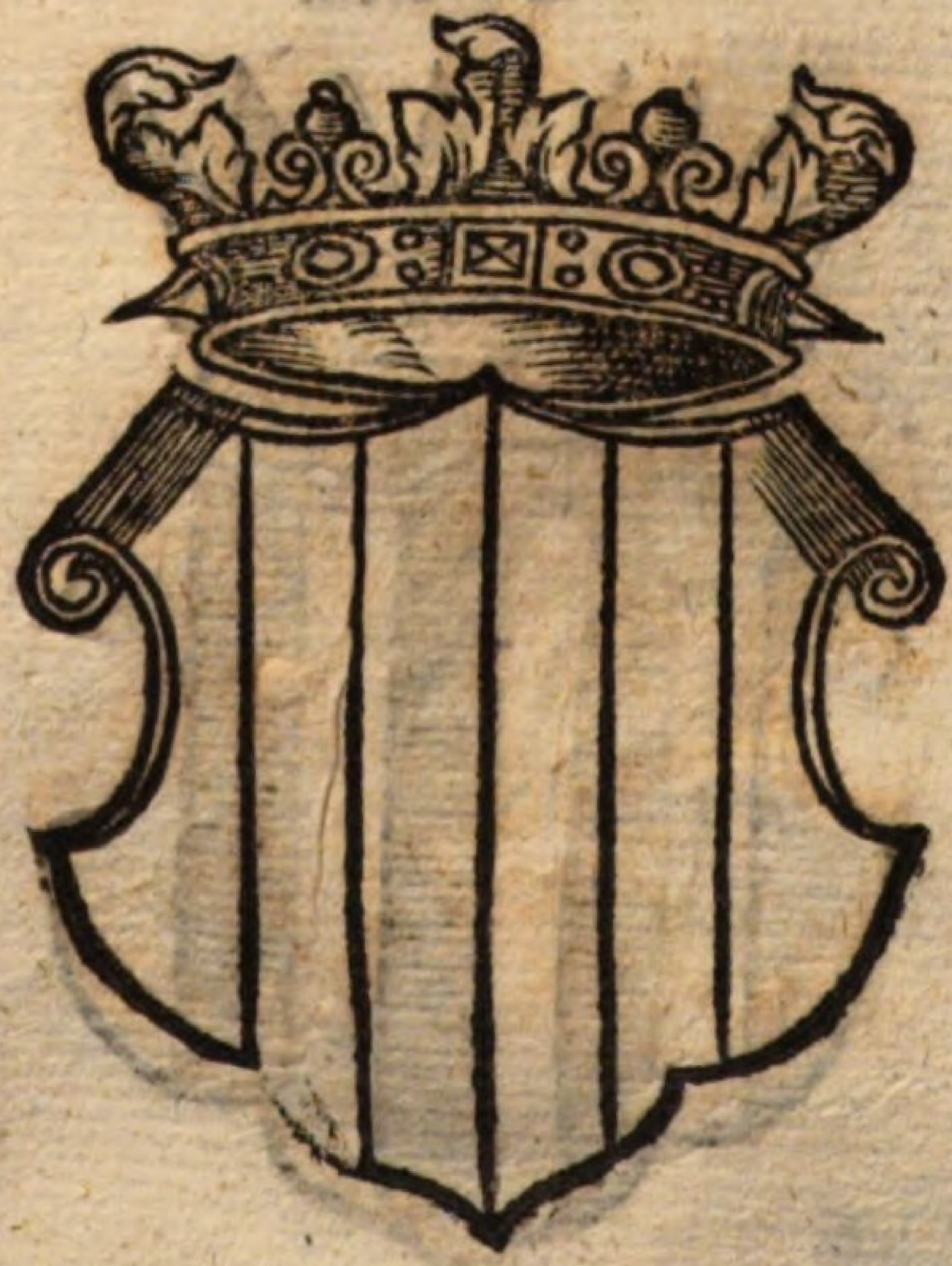
Kortubona.



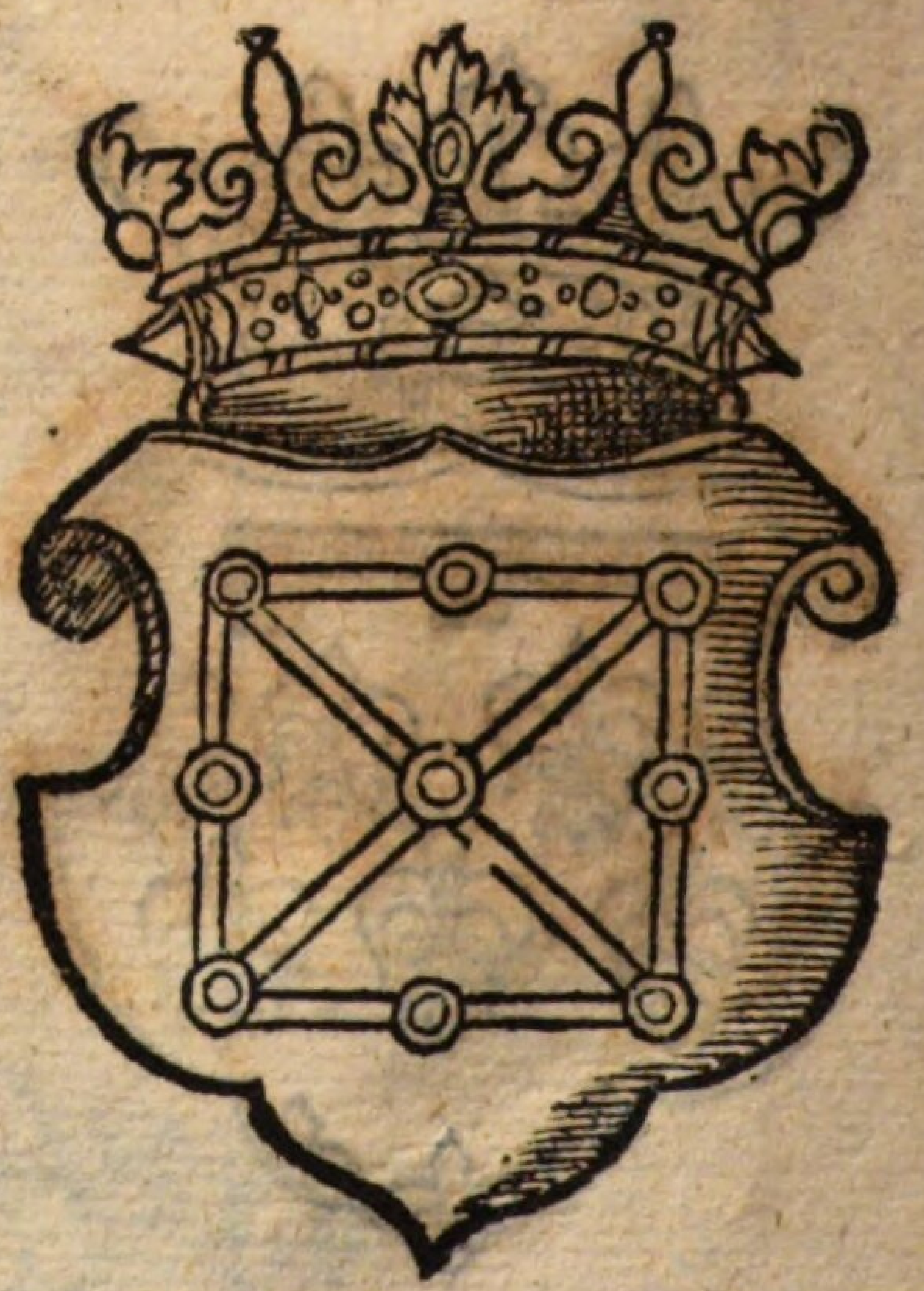
Sardinia.



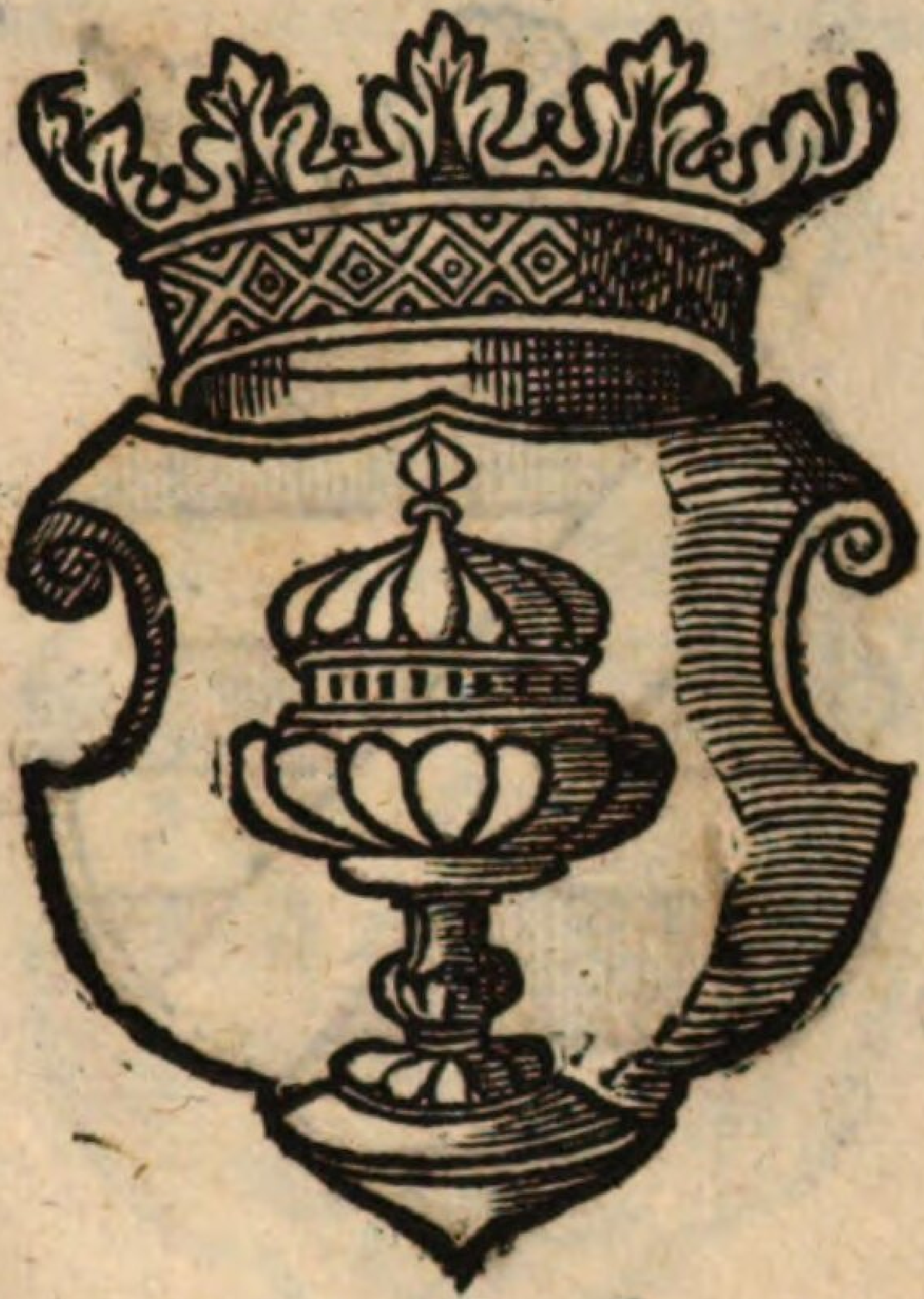
Arragonia.
25000. Ducaten.



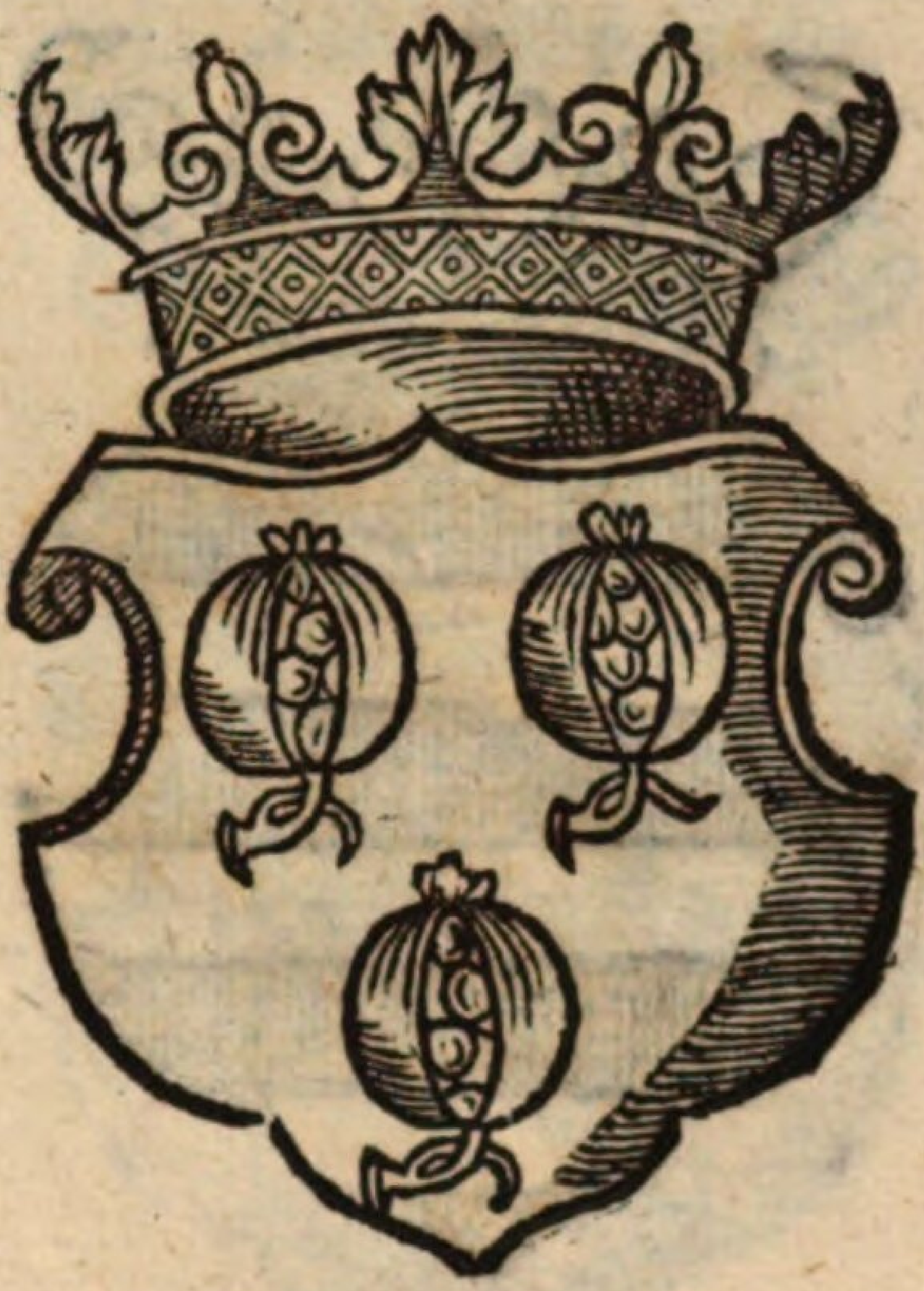
Nauarra.
15000. Ducaten.



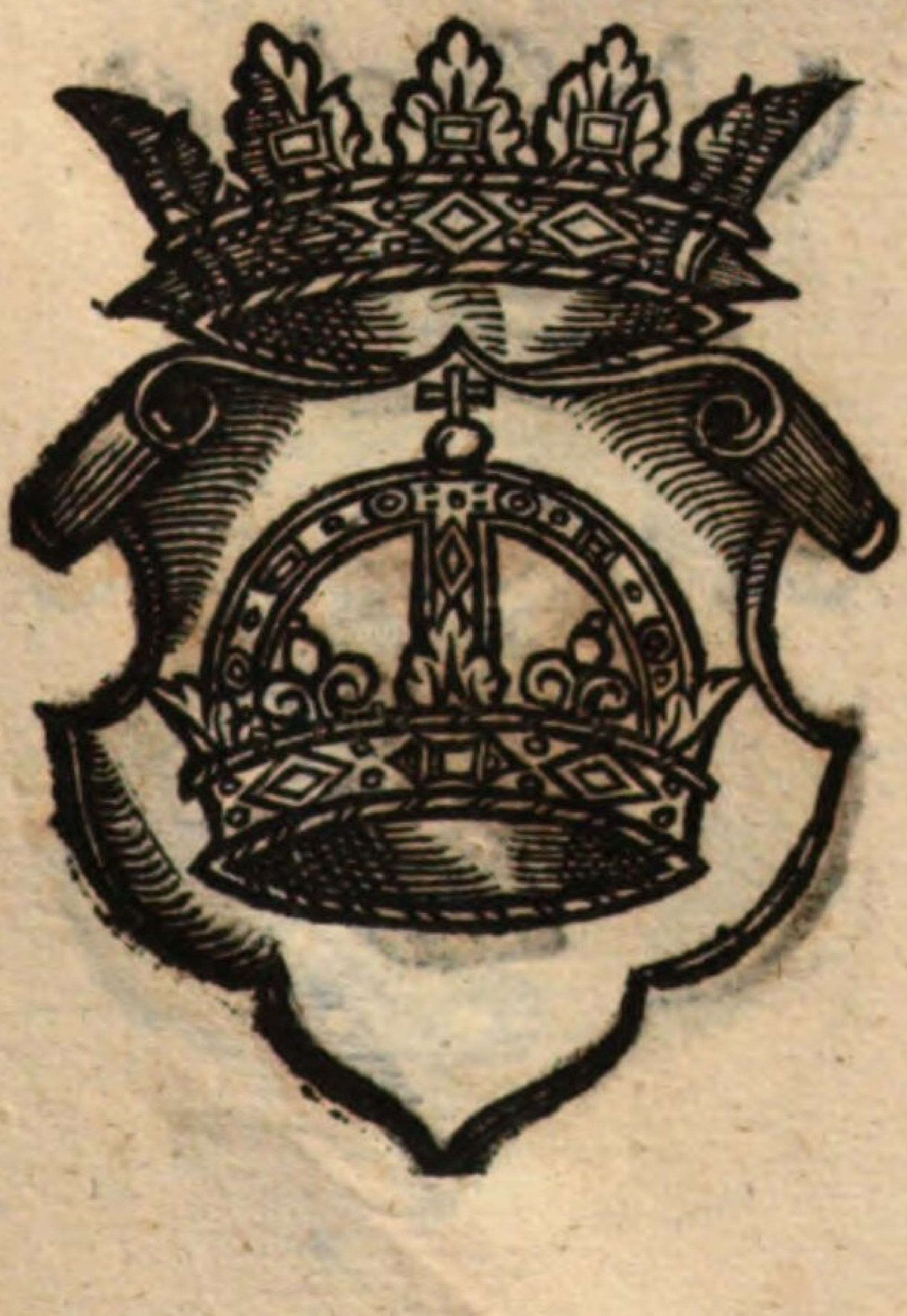
Galicia.
50000. Ducaten.



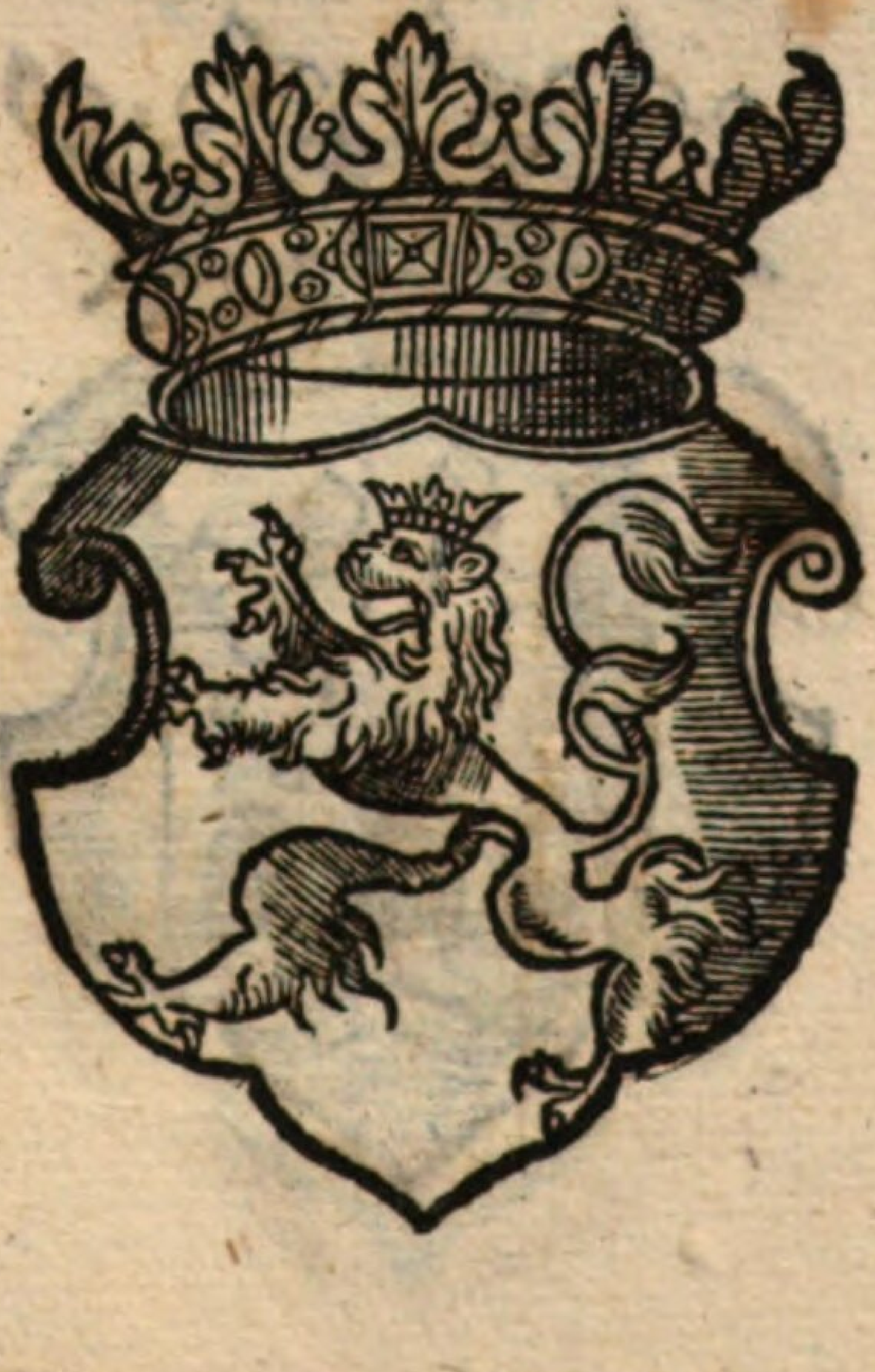
Granata.
200000. Ducaten.



Toletta.
15000. Ducaten.



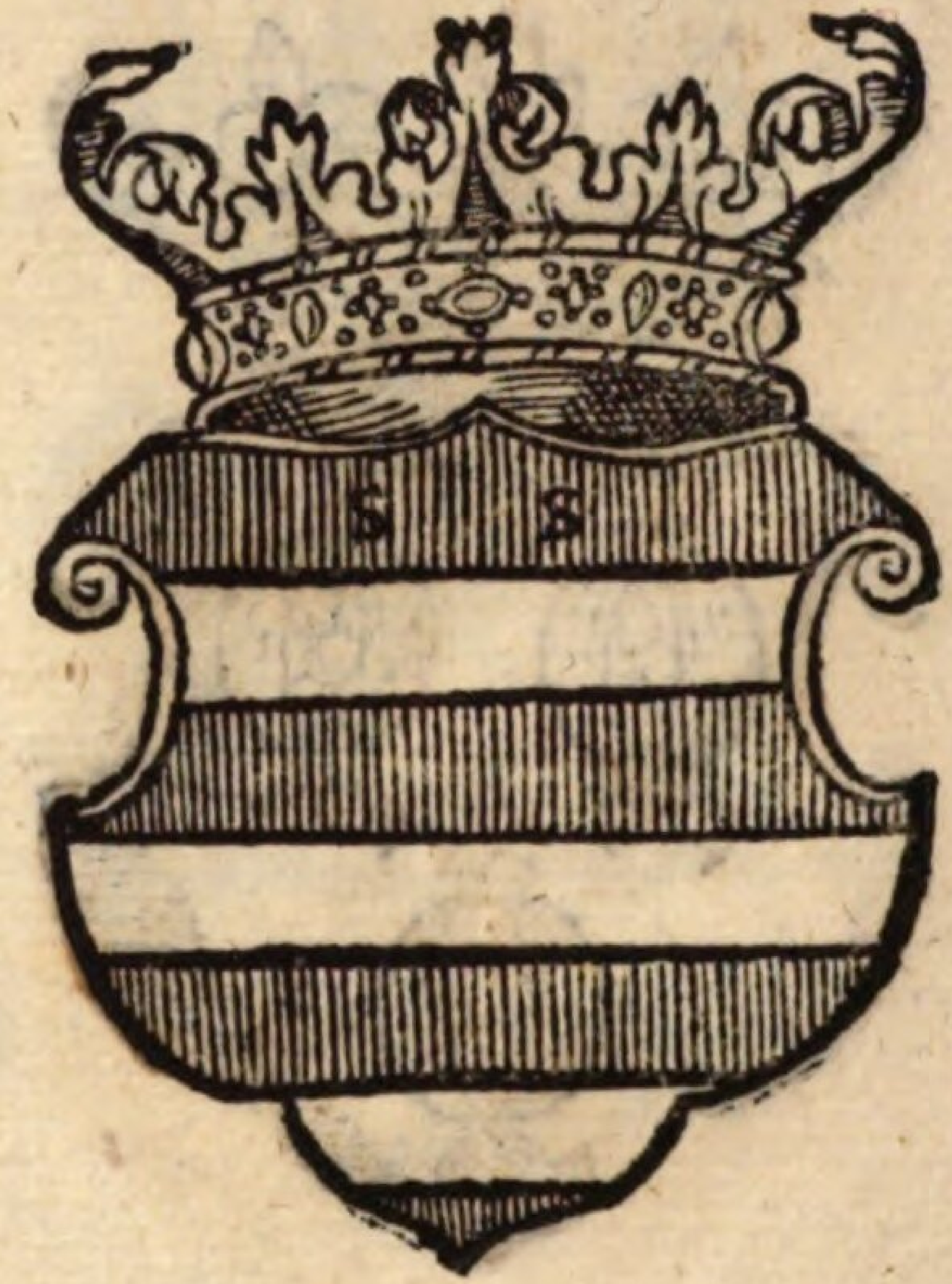
Leon.
12000. Ducaten.



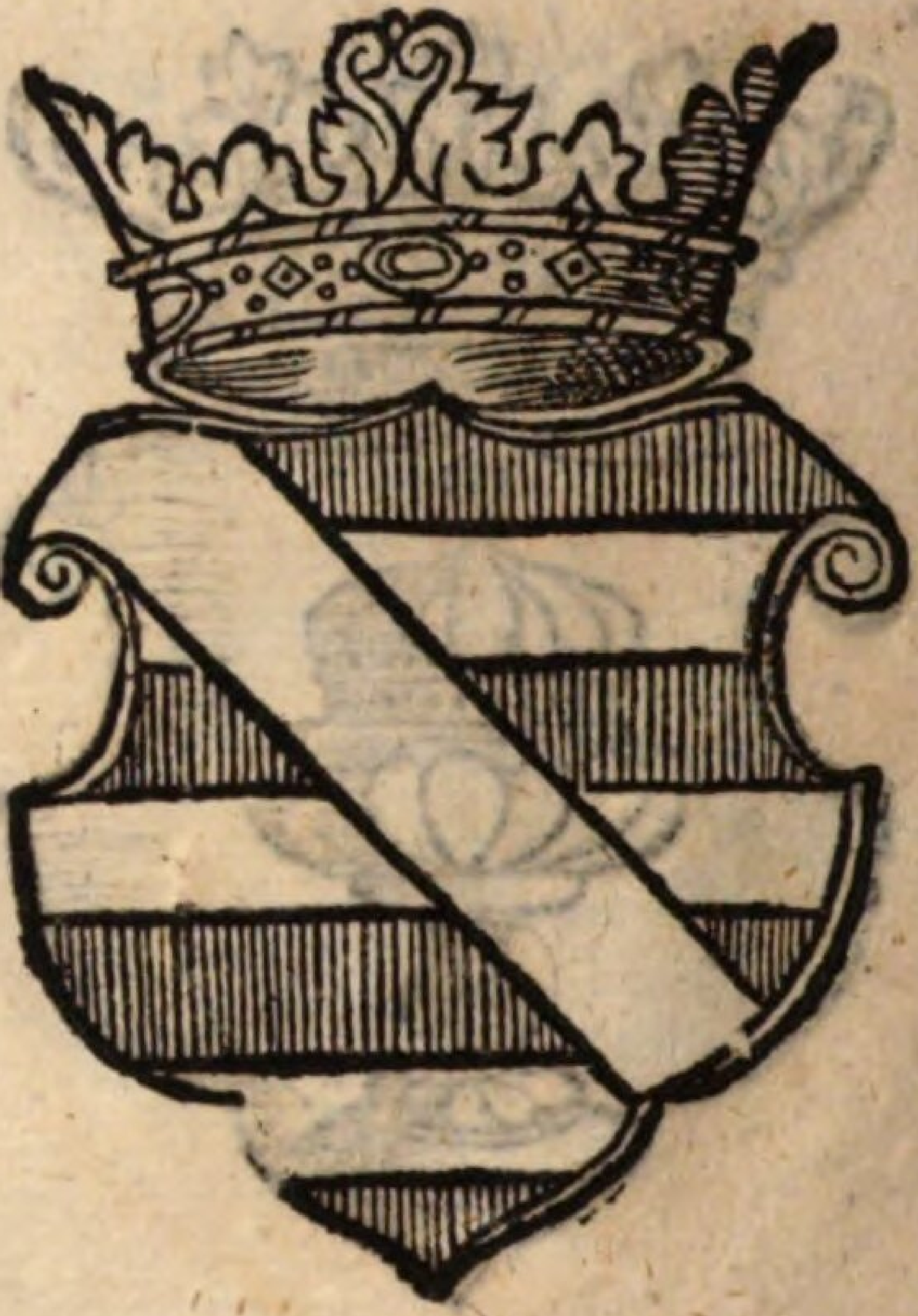
Maiorica.

Wappen des Königreichs

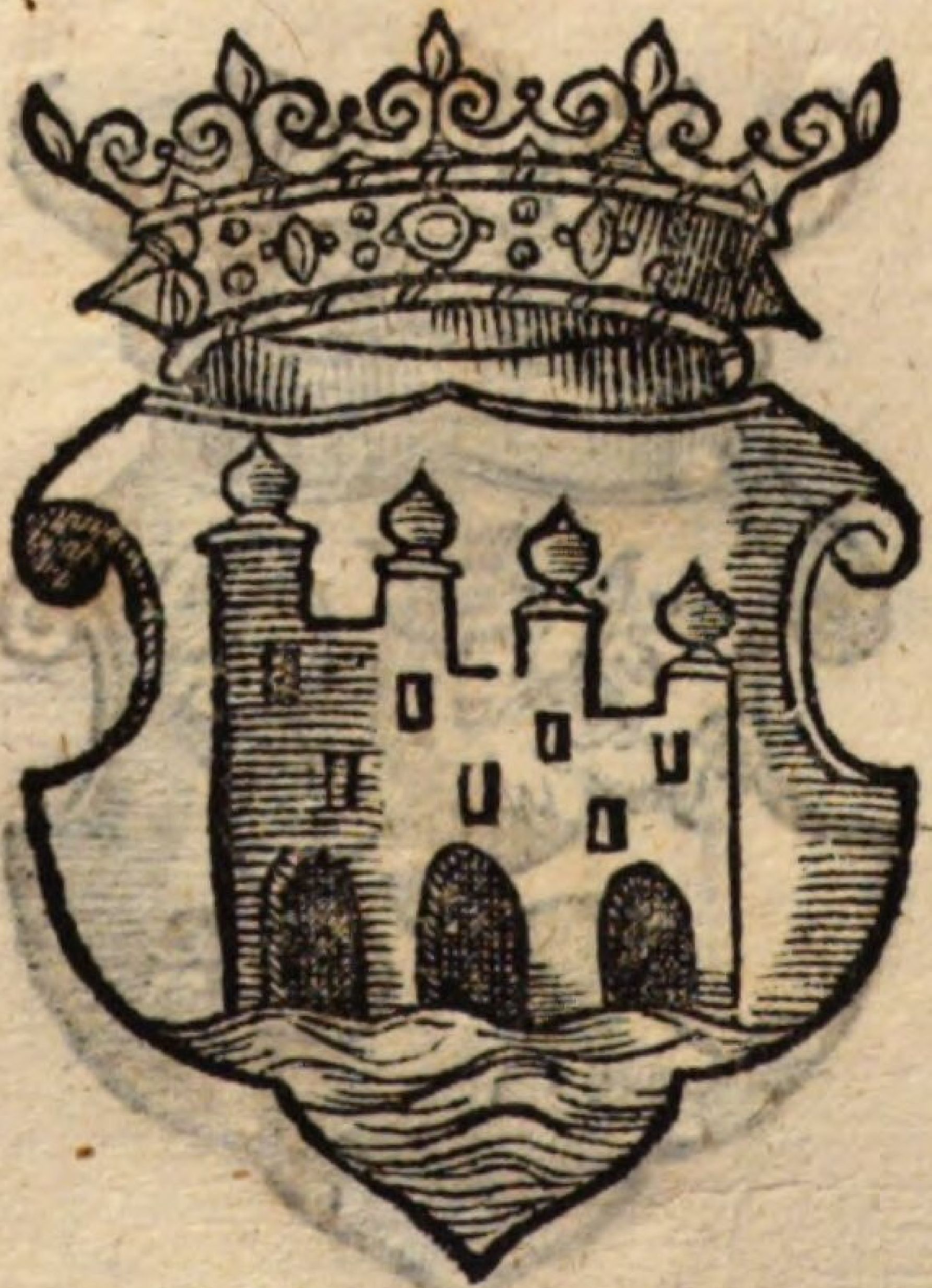
Maiorica.



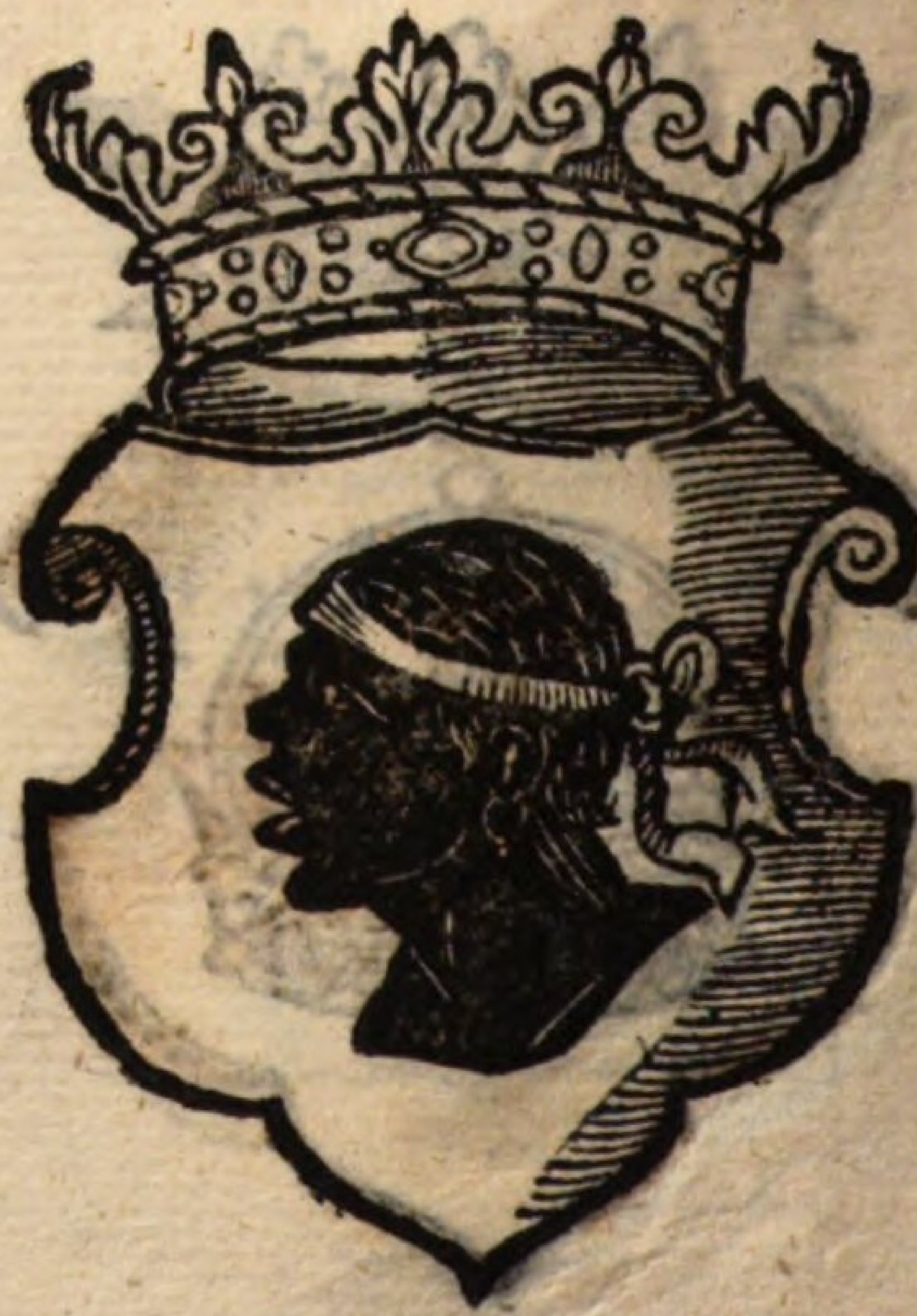
Minorica.



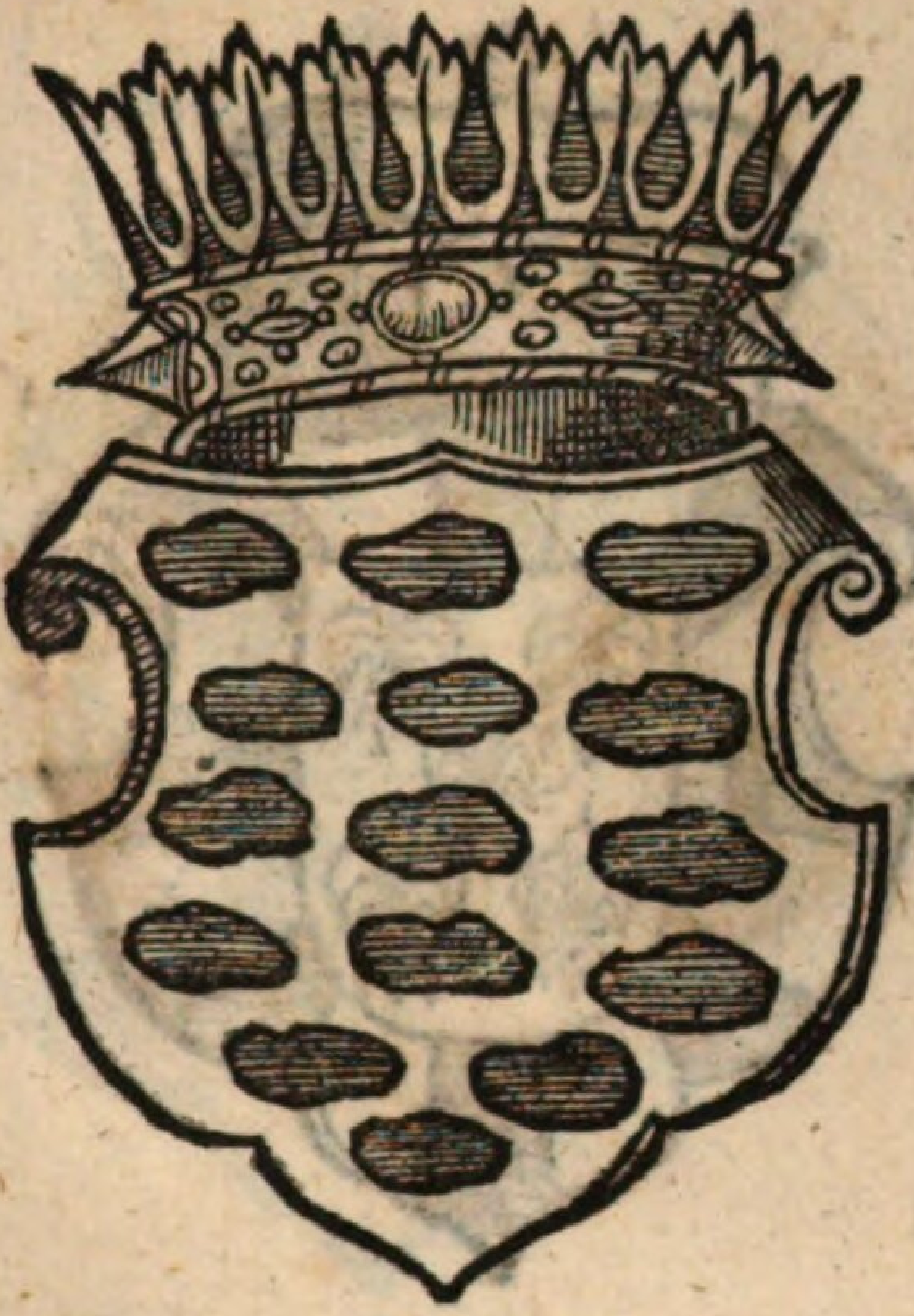
Valentia.
15000. Ducaten.



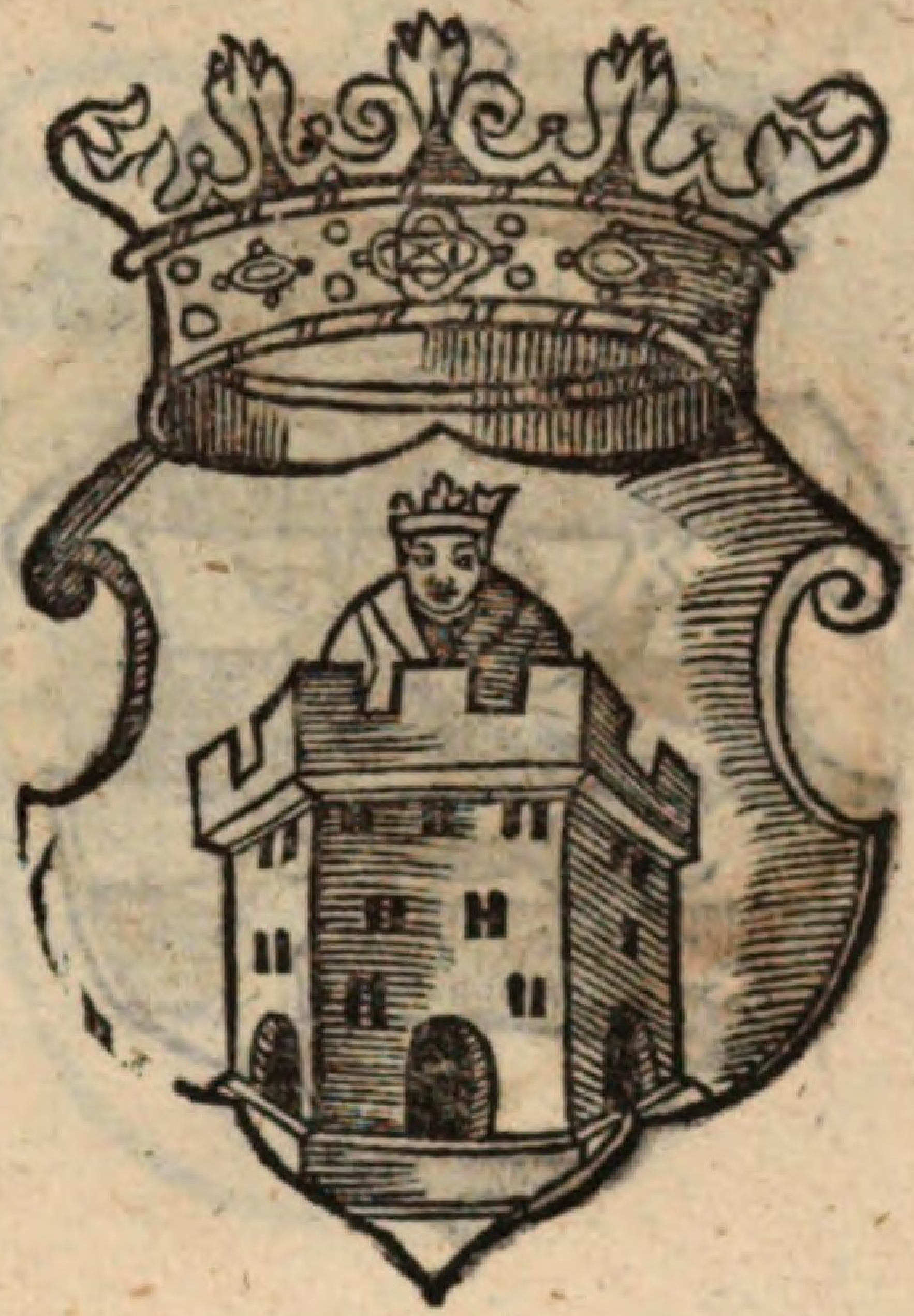
Corſica.



15. Inſeln.
Hundert vnd viertzig tauſend Ducaten.

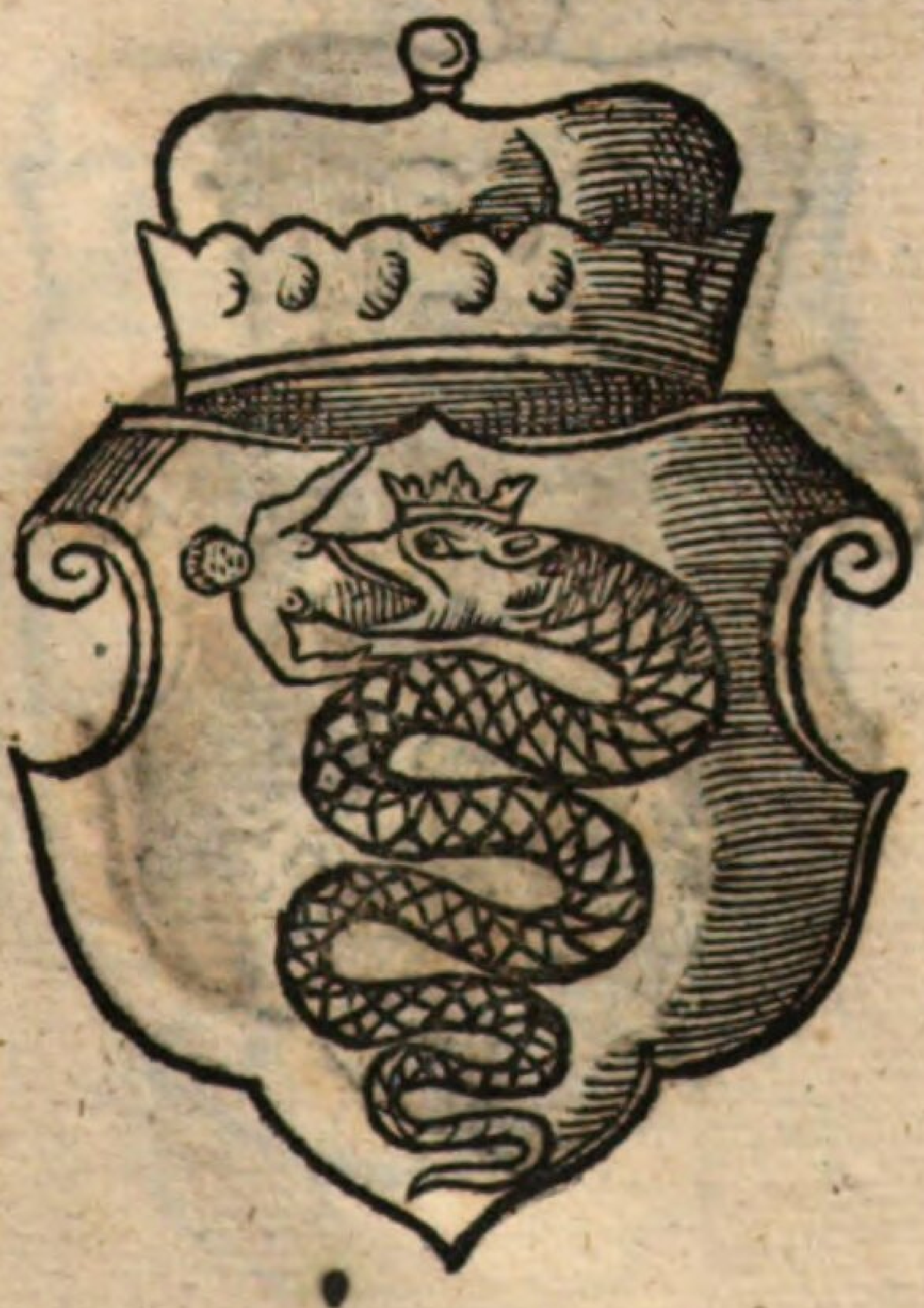


Prior von S. Johan.
15000. Ducaten.

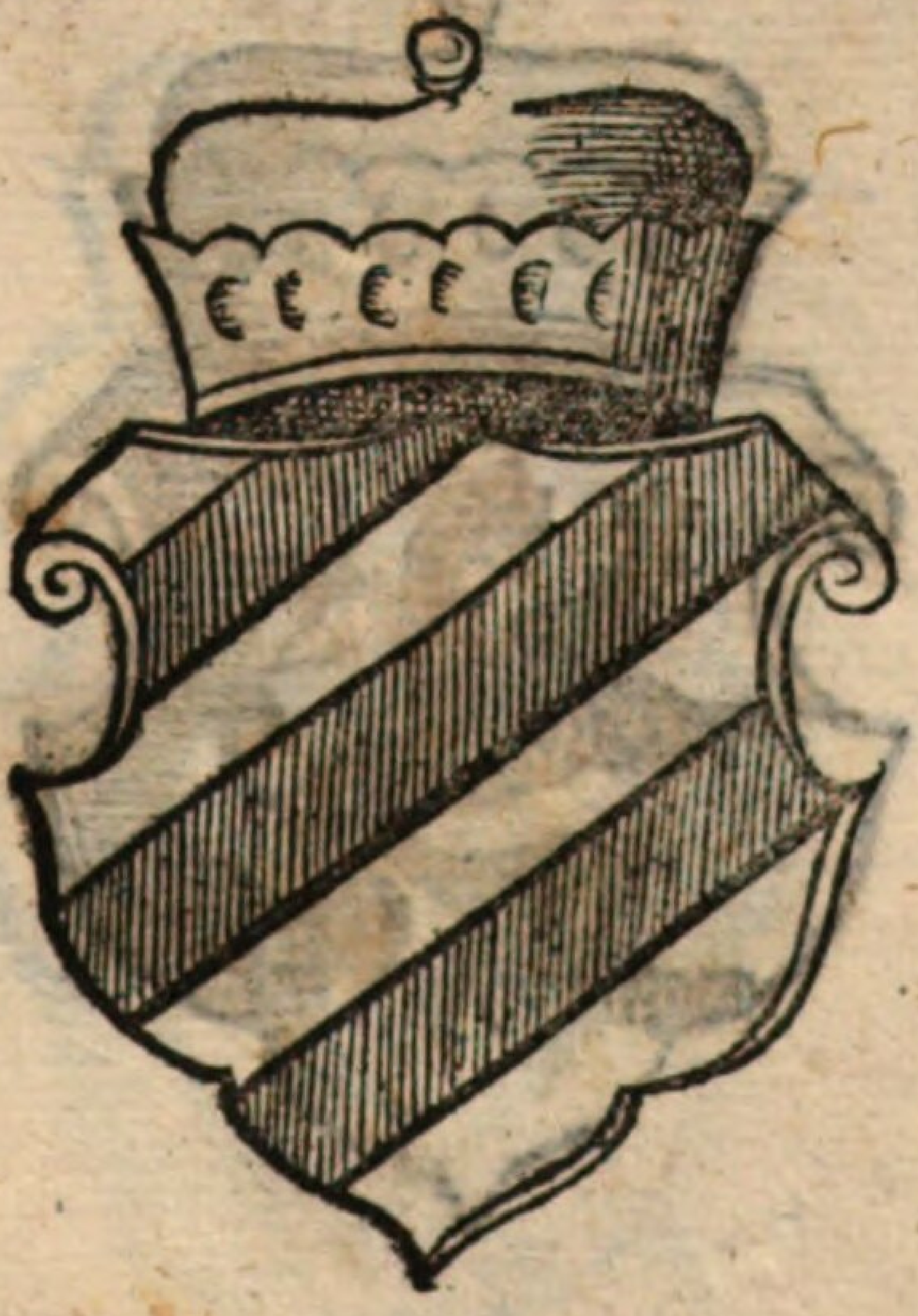


Folgen die Fürſtenthumb / ſo dem Königreich Hiſpanien zugethon.

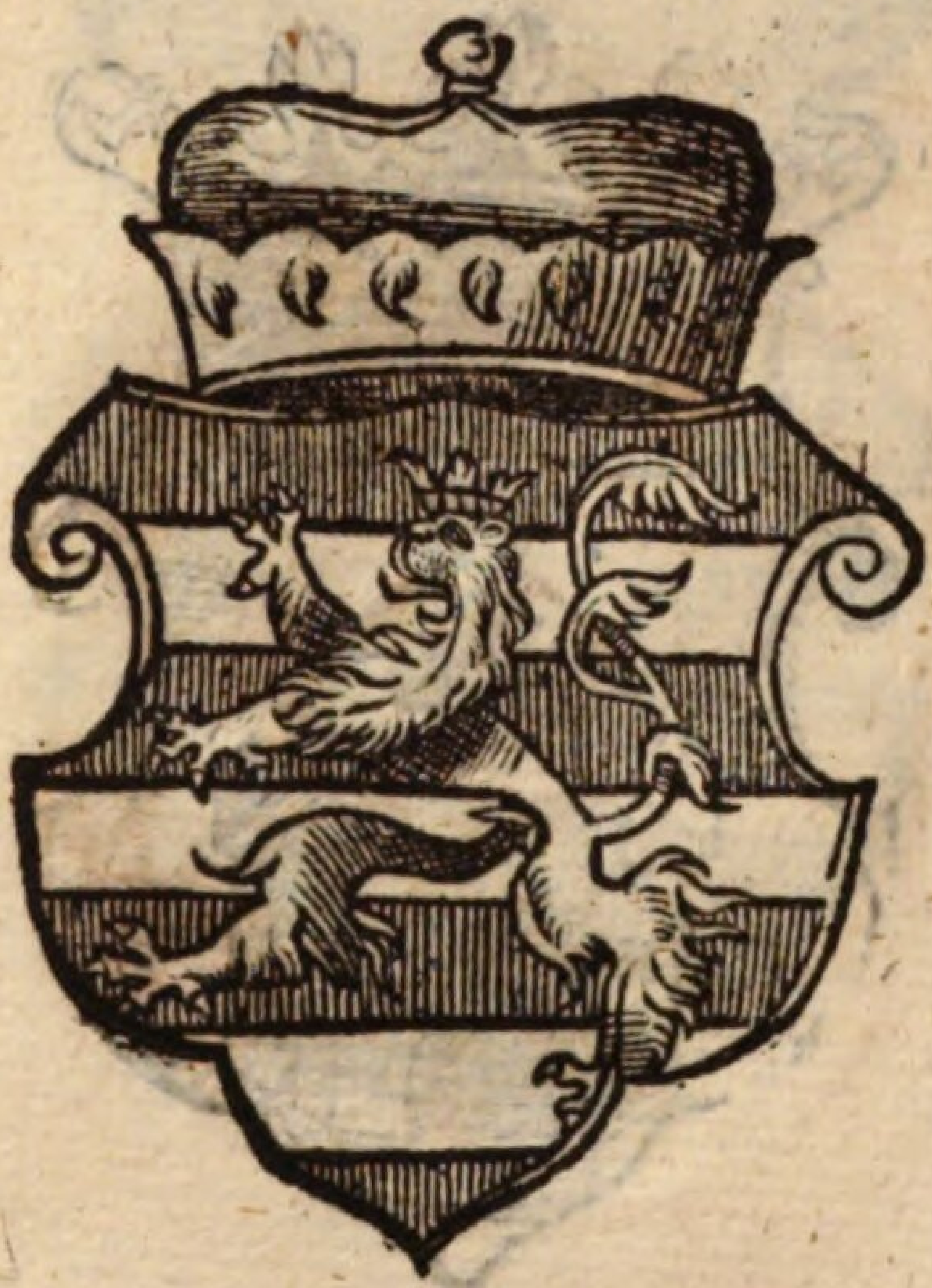
F. Mailand.



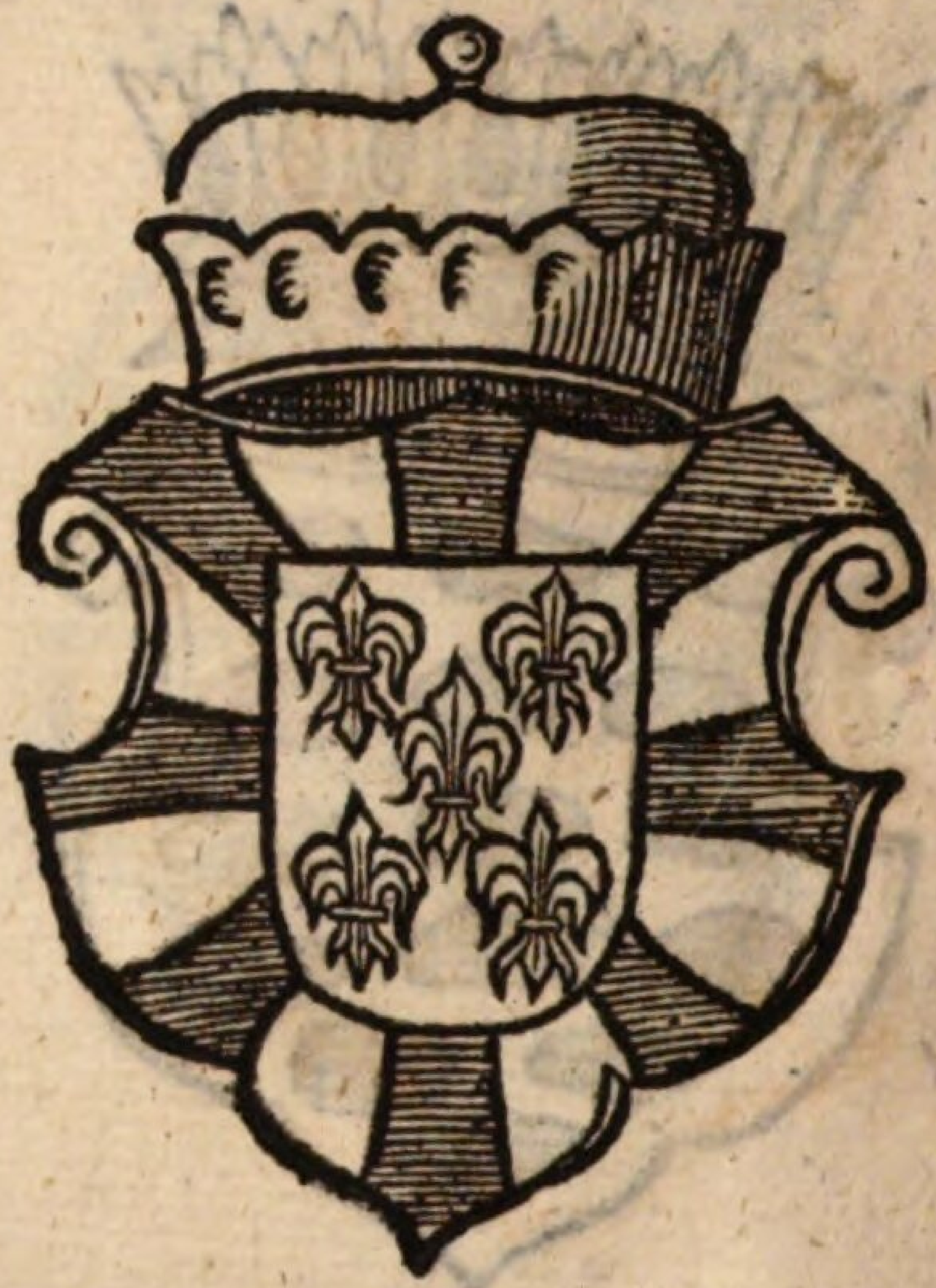
H. Burgund.



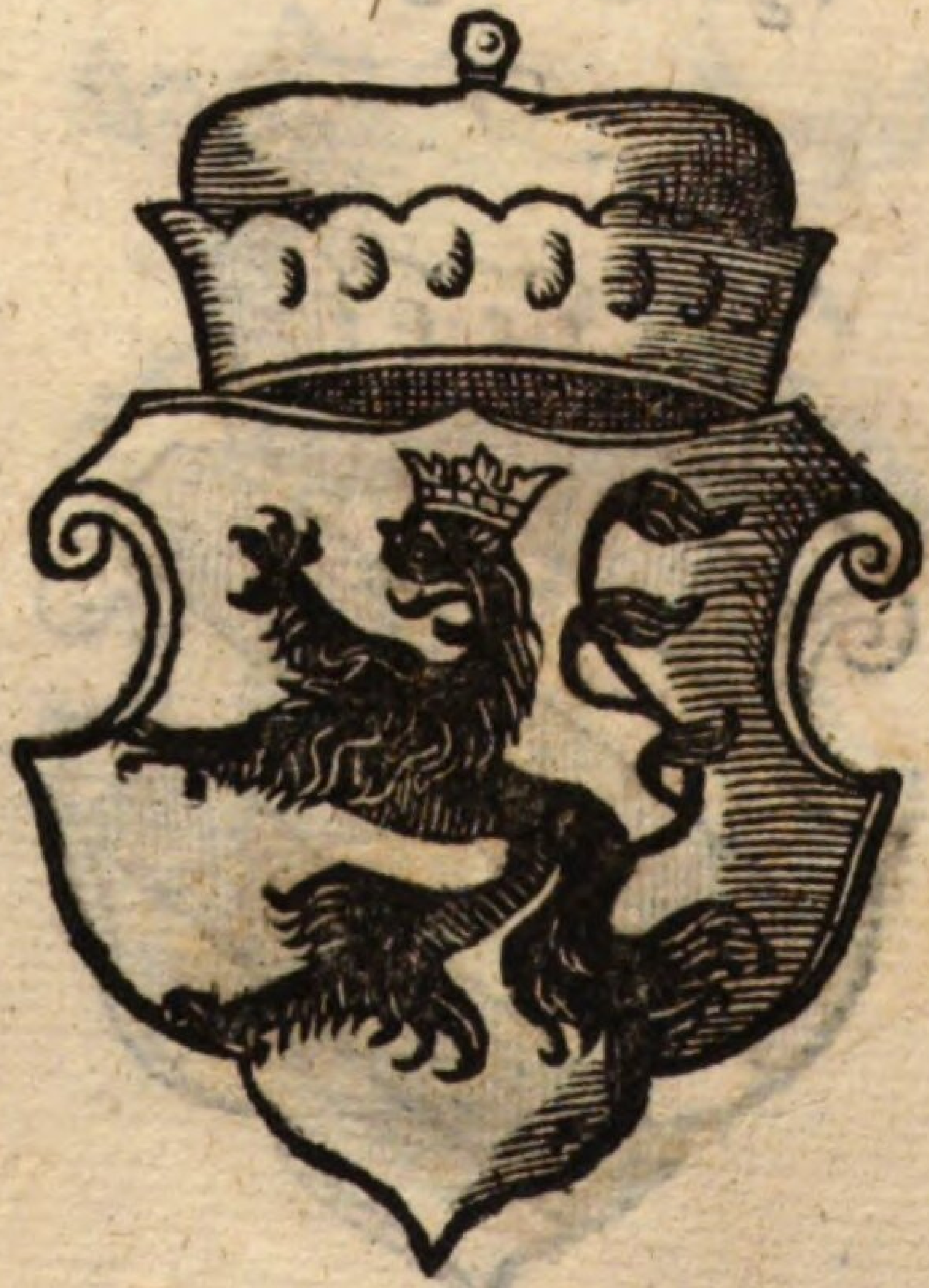
H. Lützelburg.



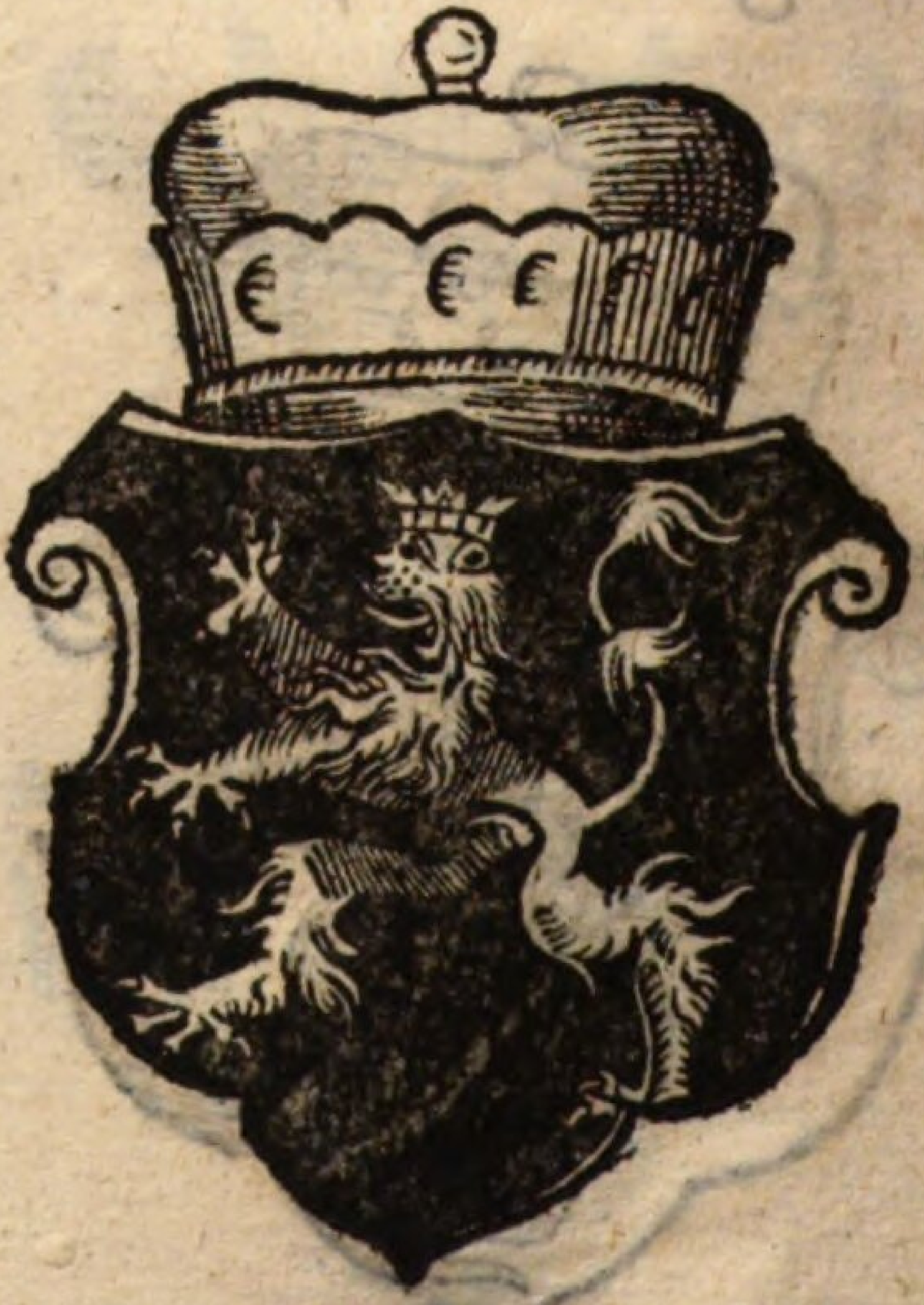
F. Artois.



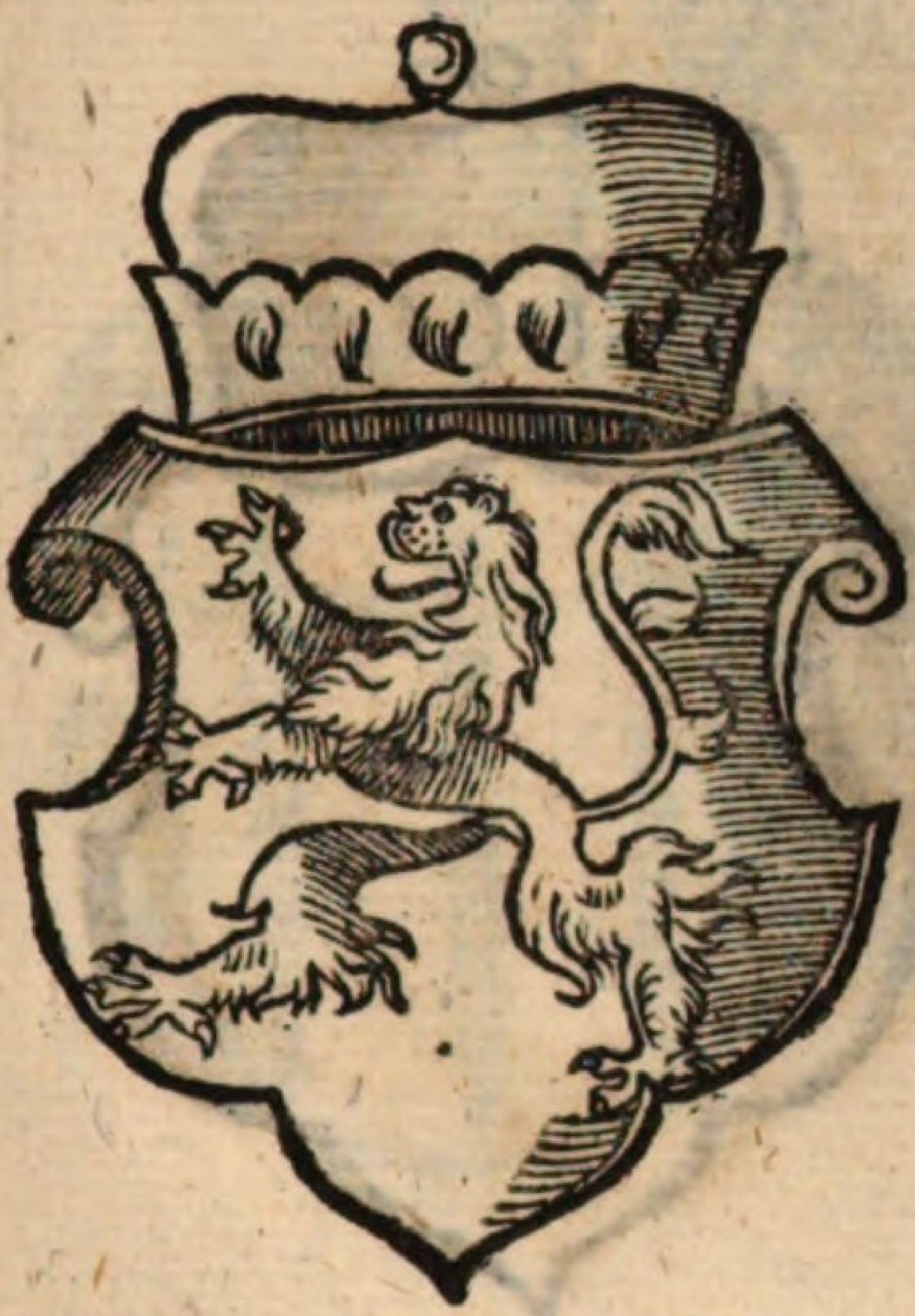
F. Flandern.



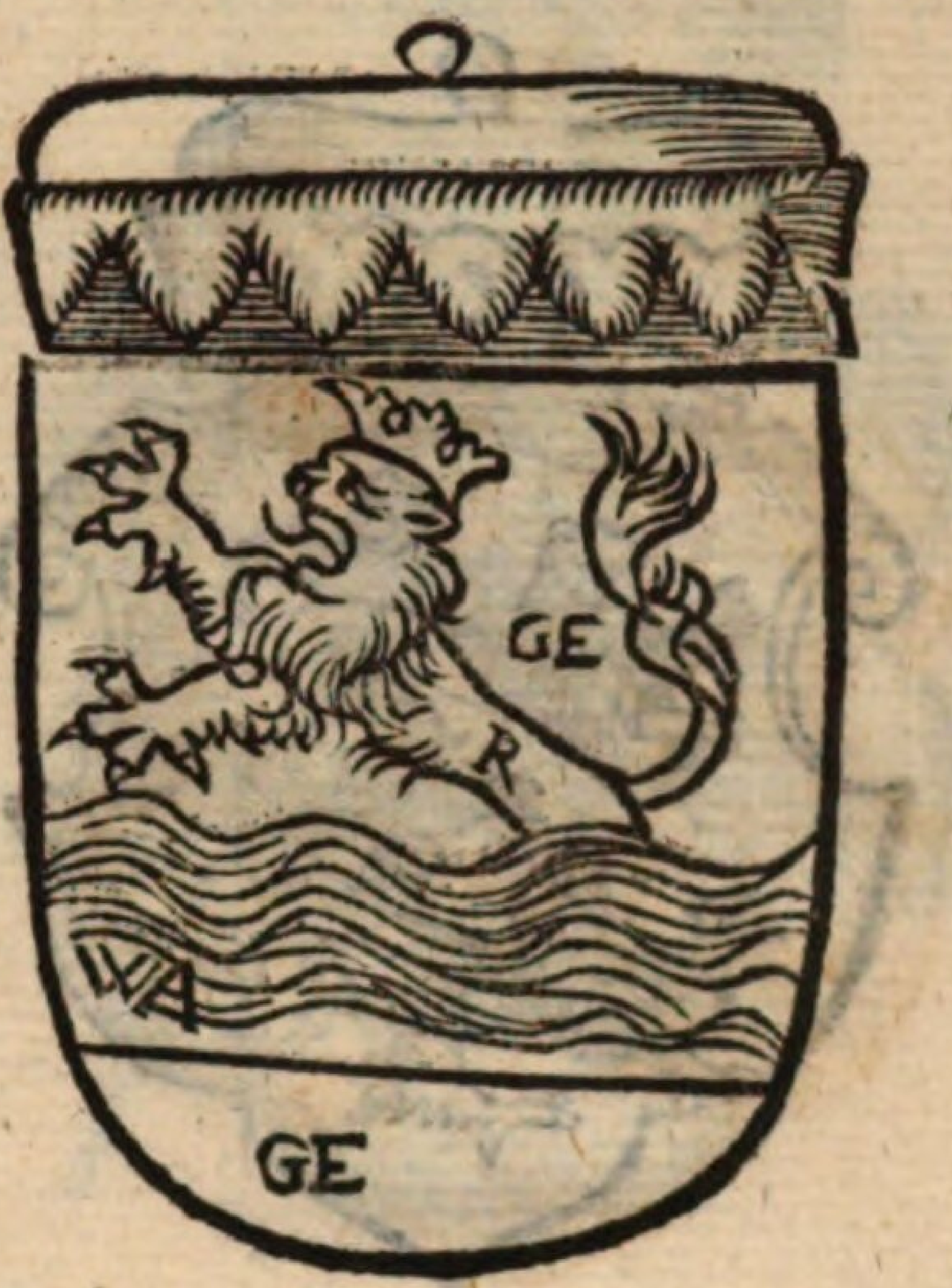
F. Braband.



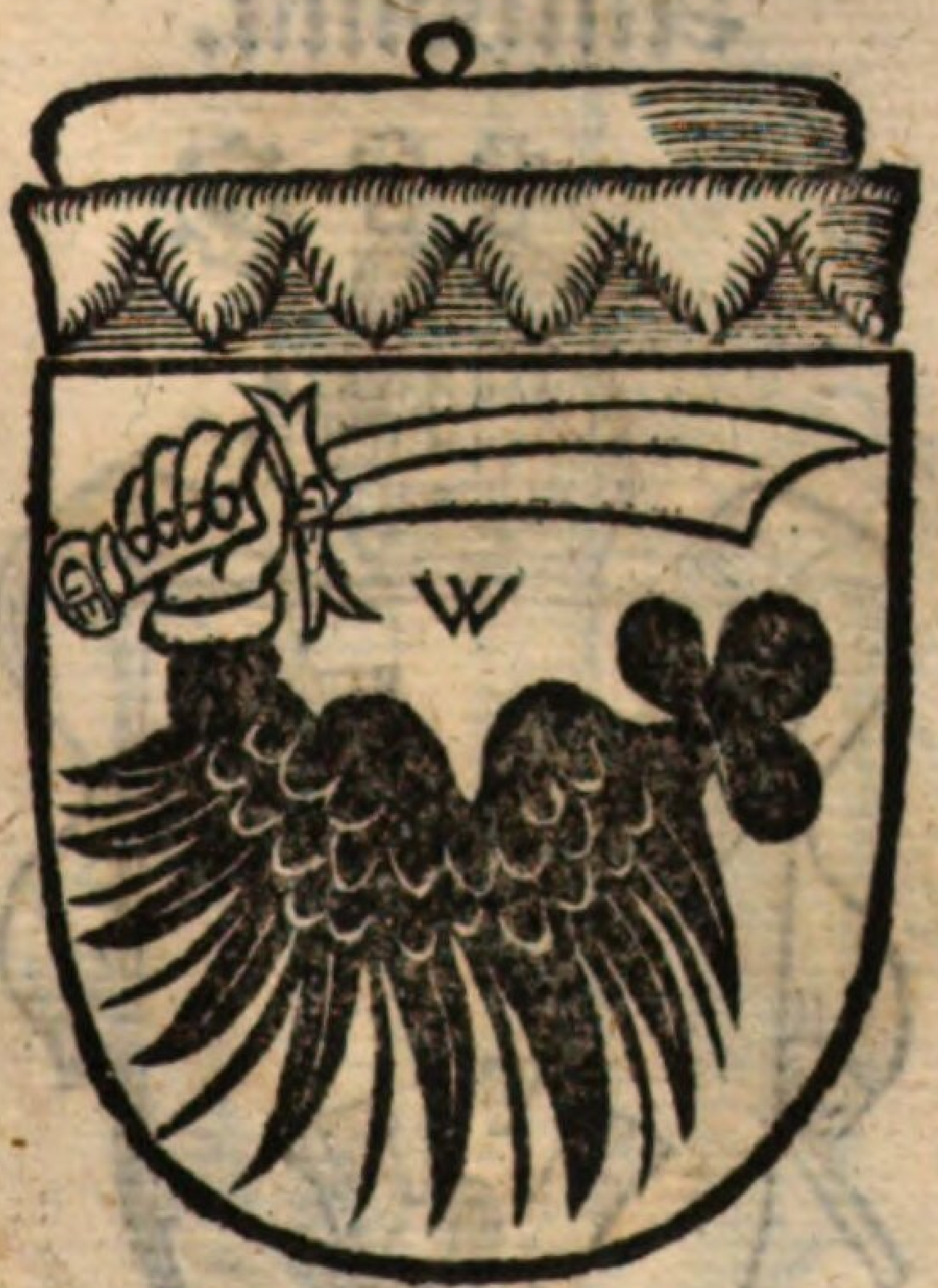
F. Hollandt.



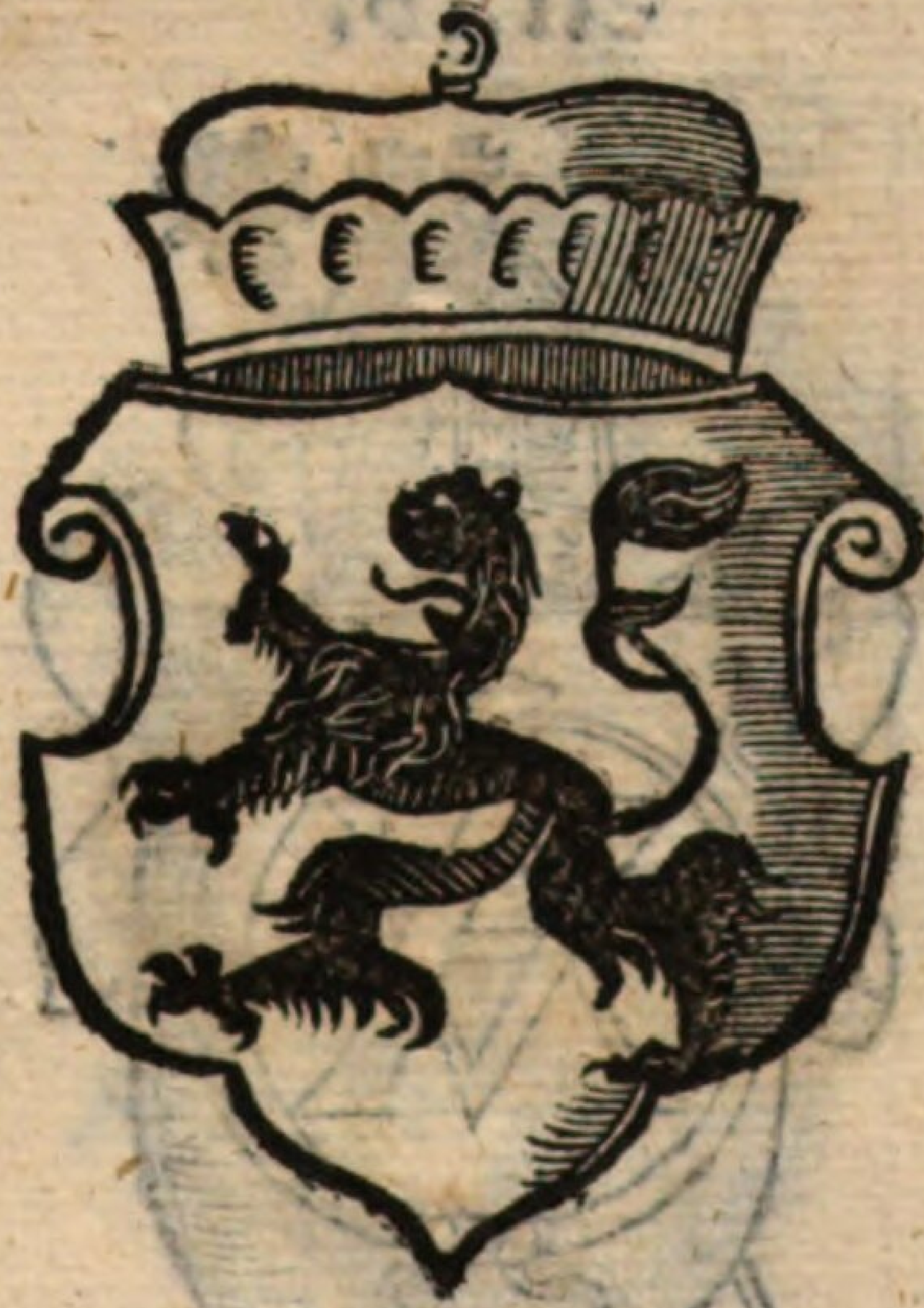
F. Seelandt.



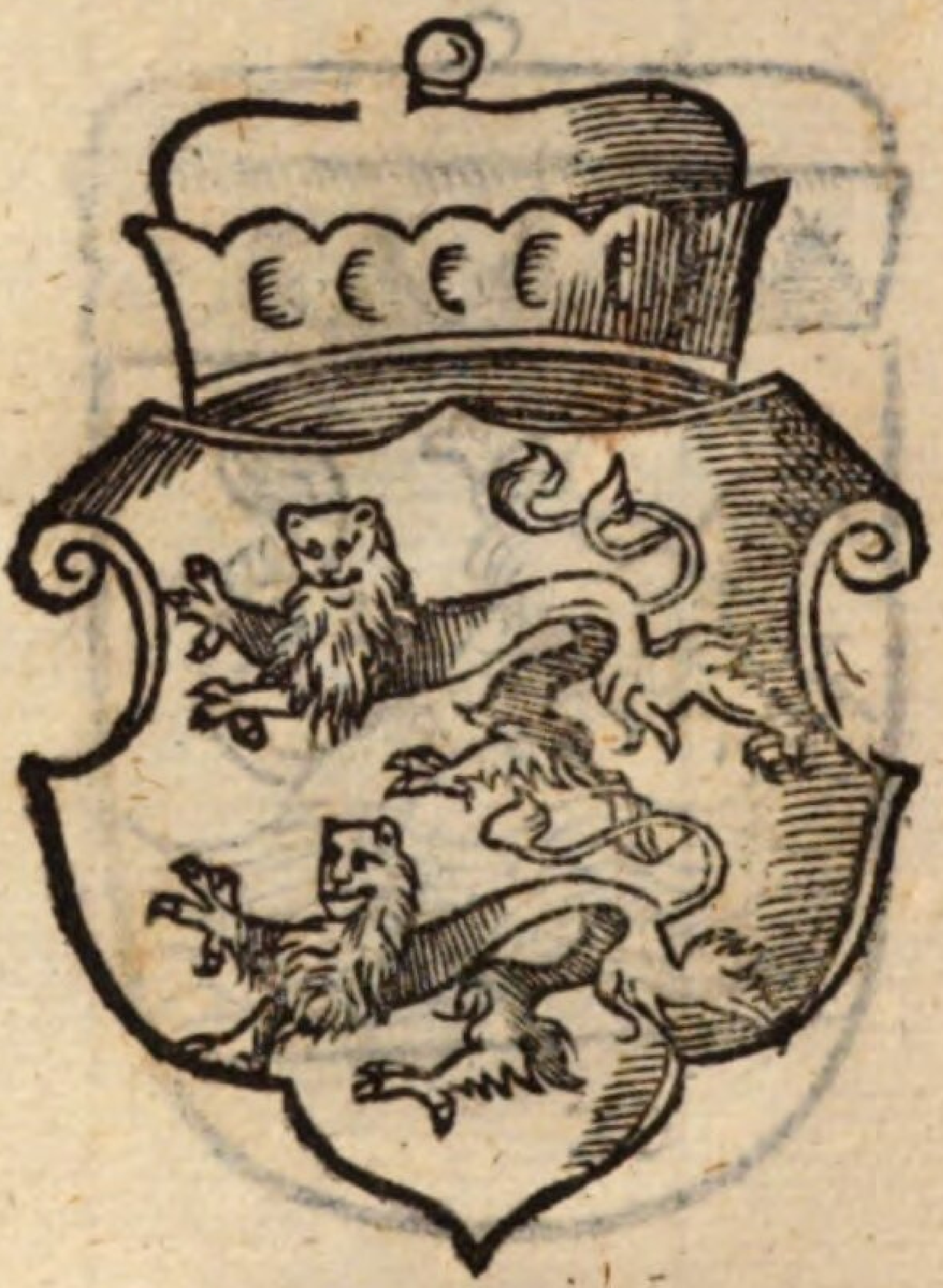
F. Calabria.



F. Hänigaw.

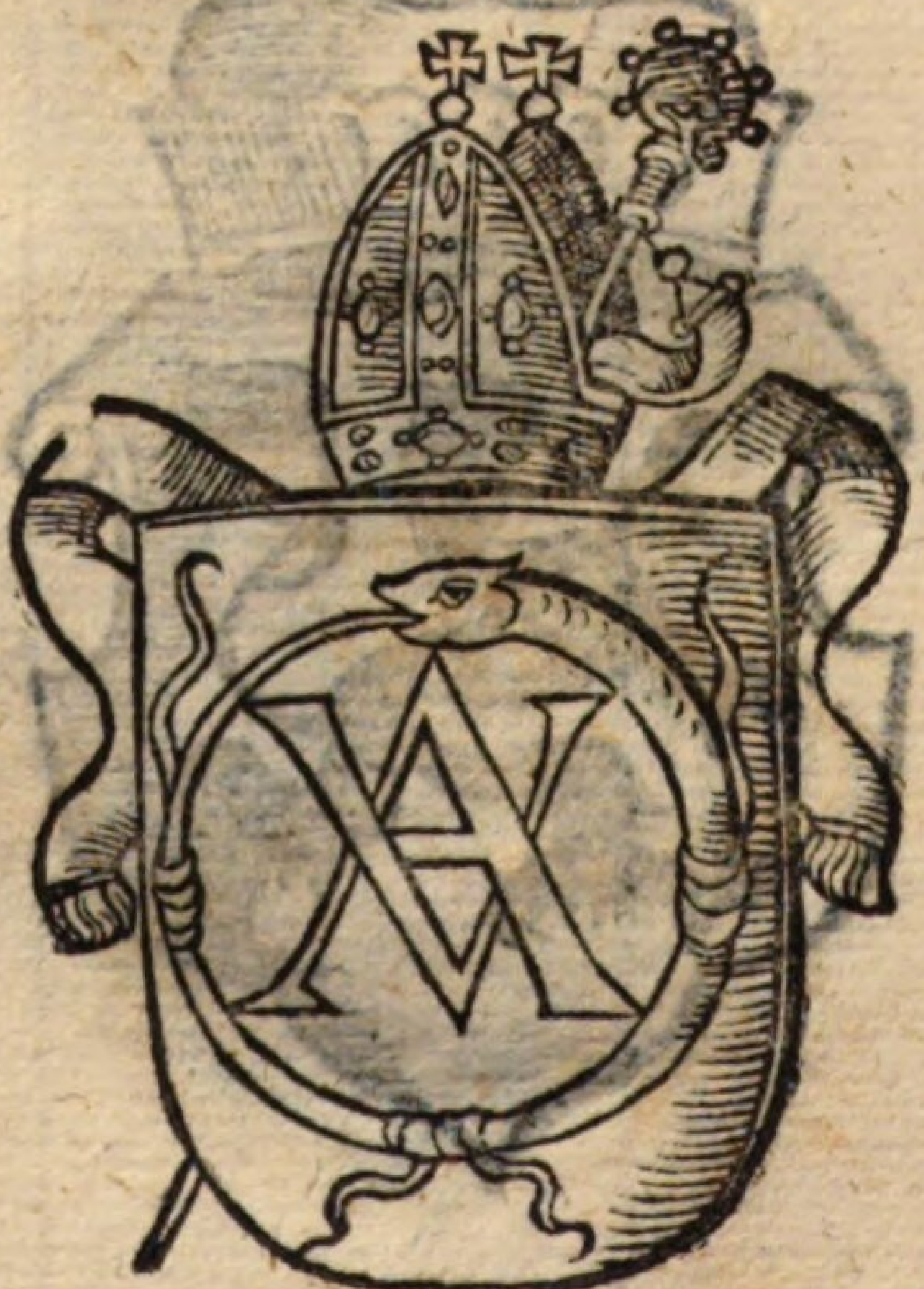


F. Frießlandt.

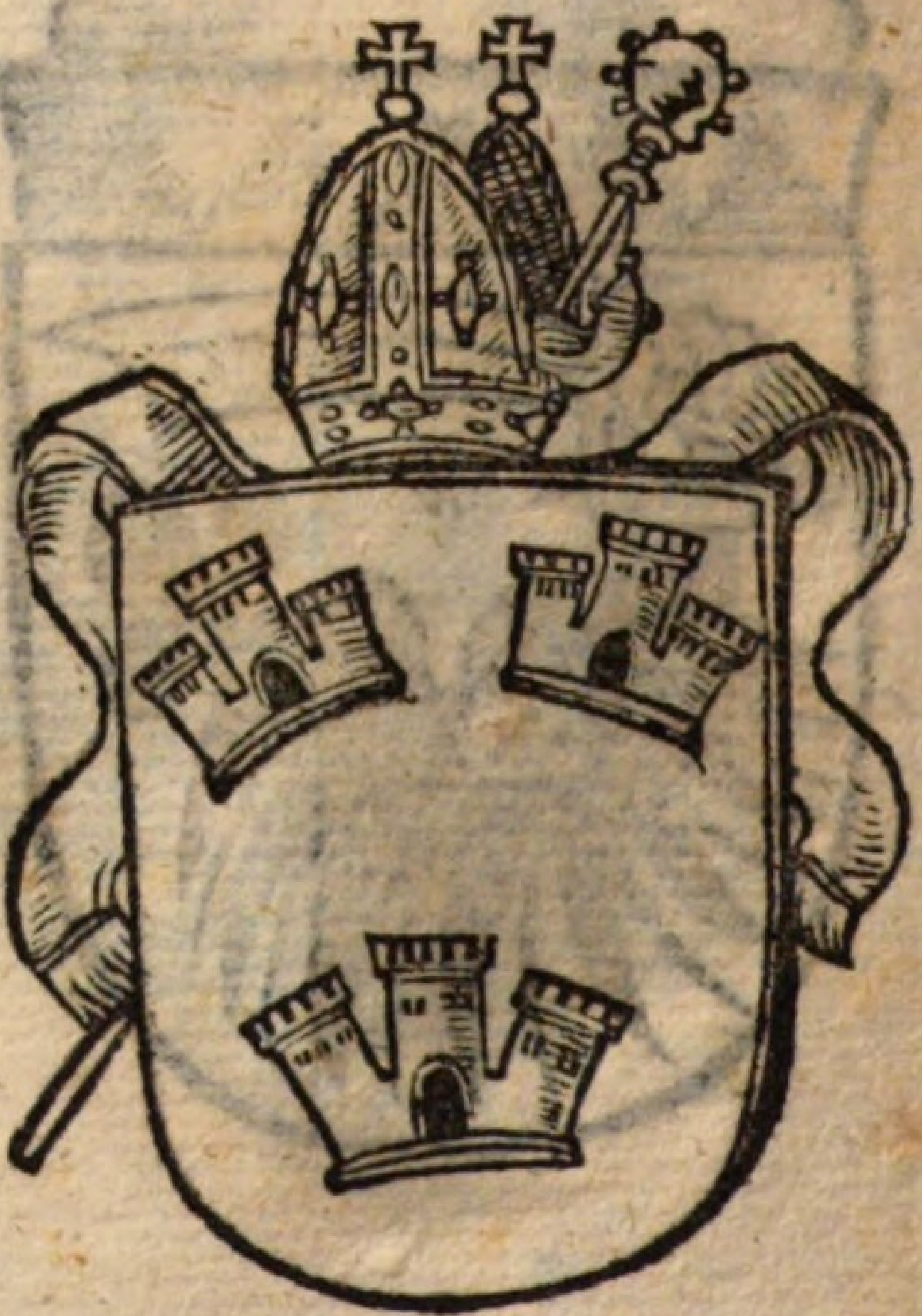


Folgen etliche Ertz: vnd gemaine Biſtumb mit jrem Järlichen einkommen/zum Königreich Hiſpanien gehörig.

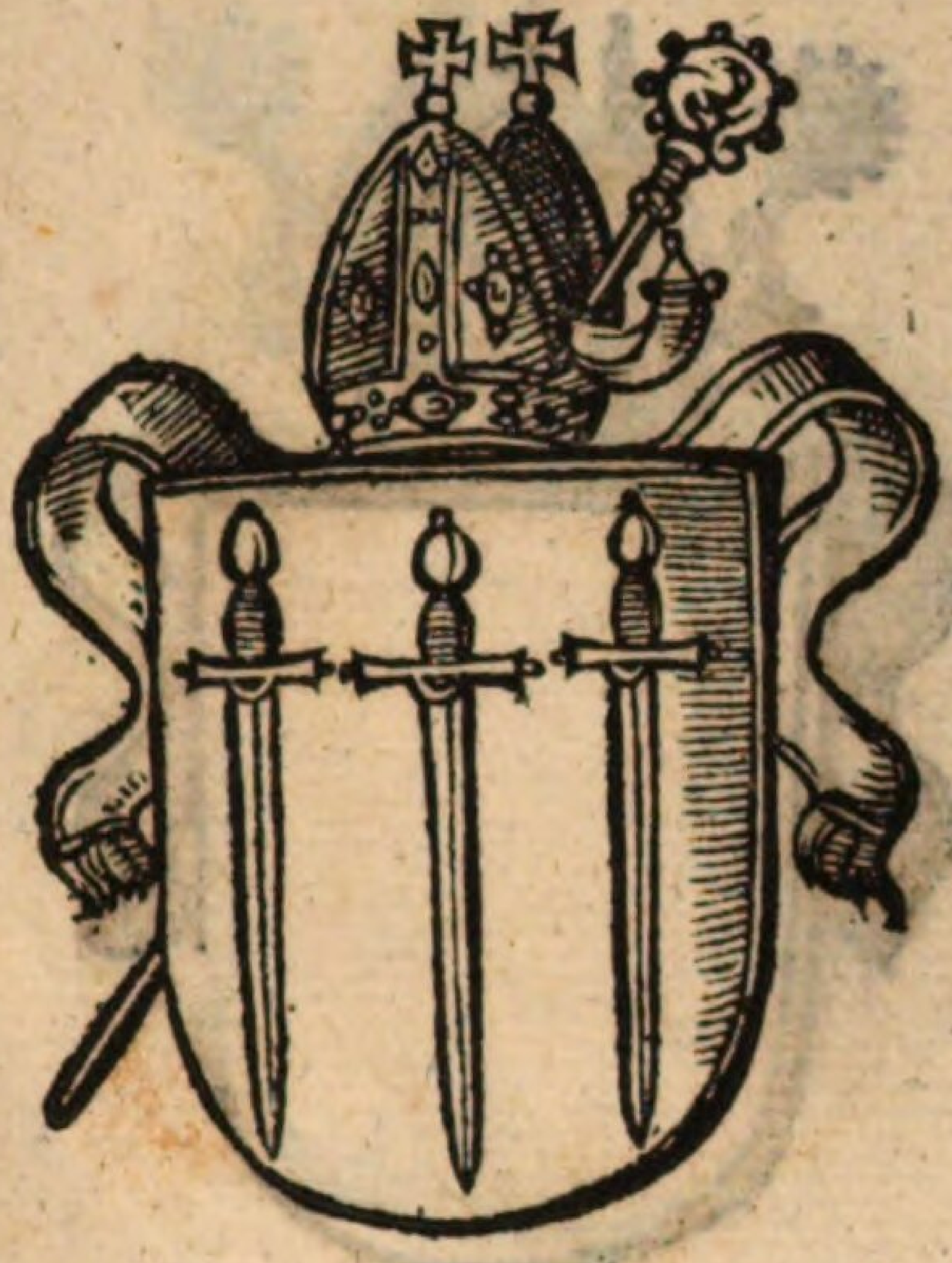
Arres.



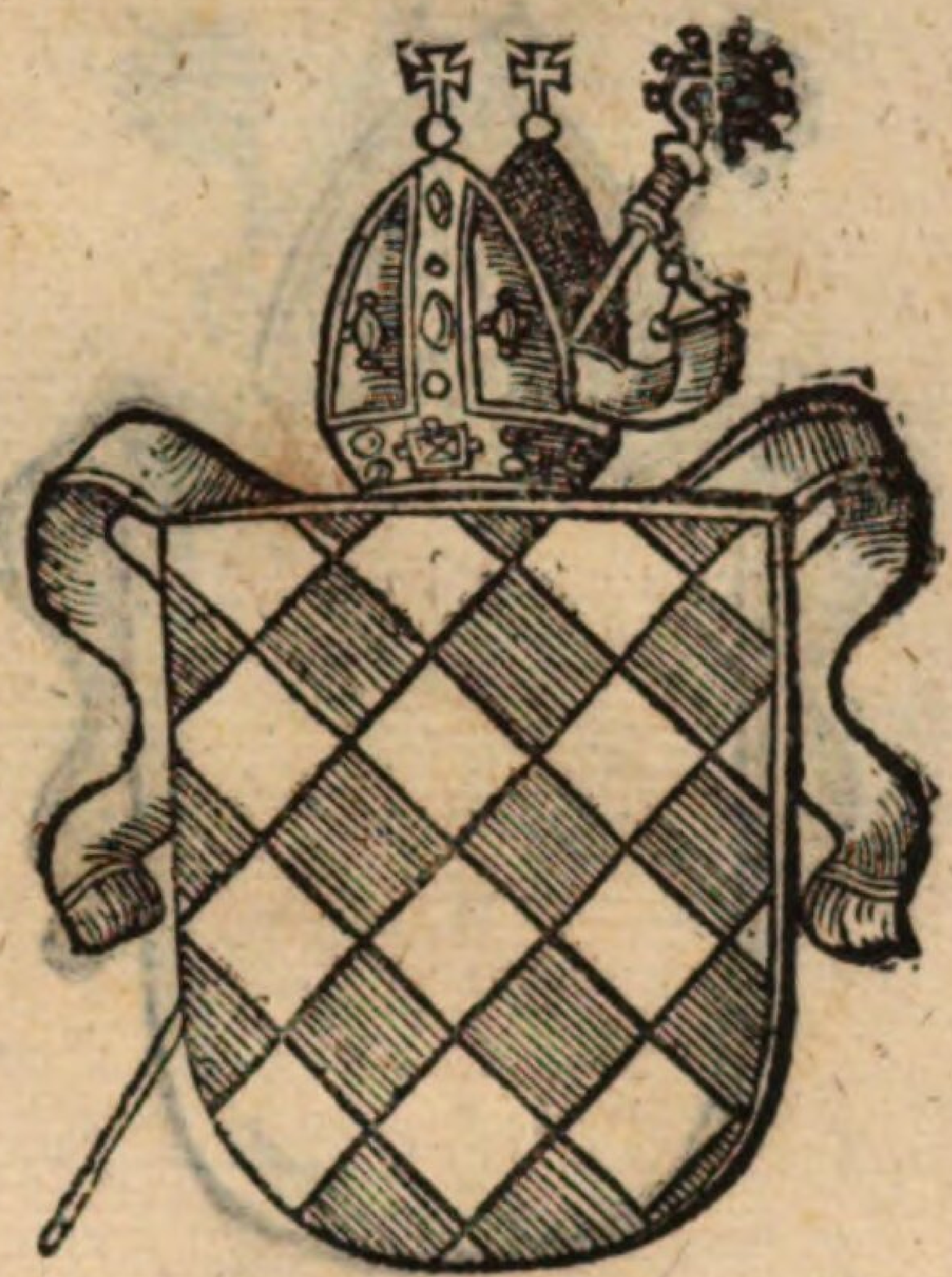
Anthoma.



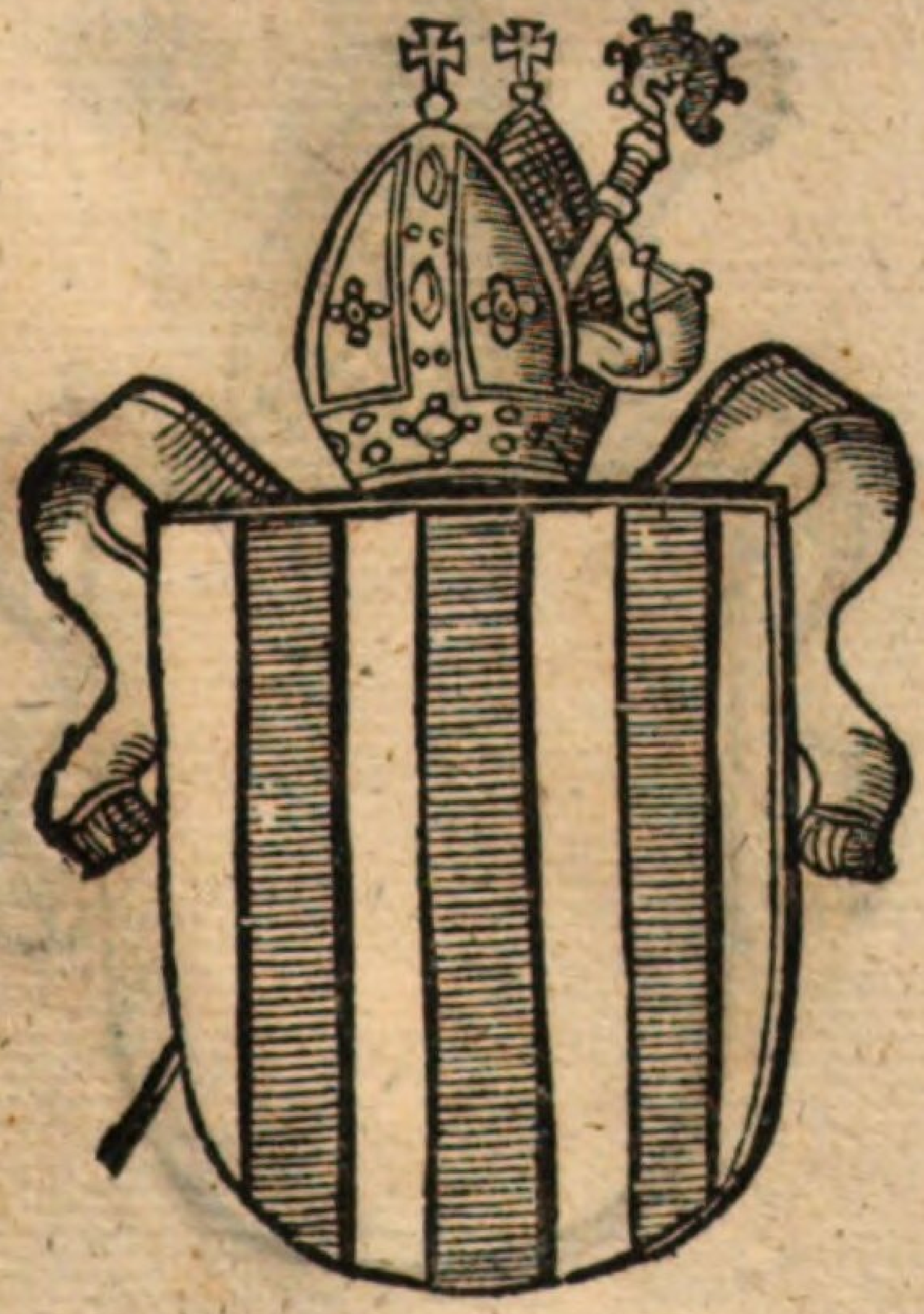
Camaro.
5000. Ducaten.



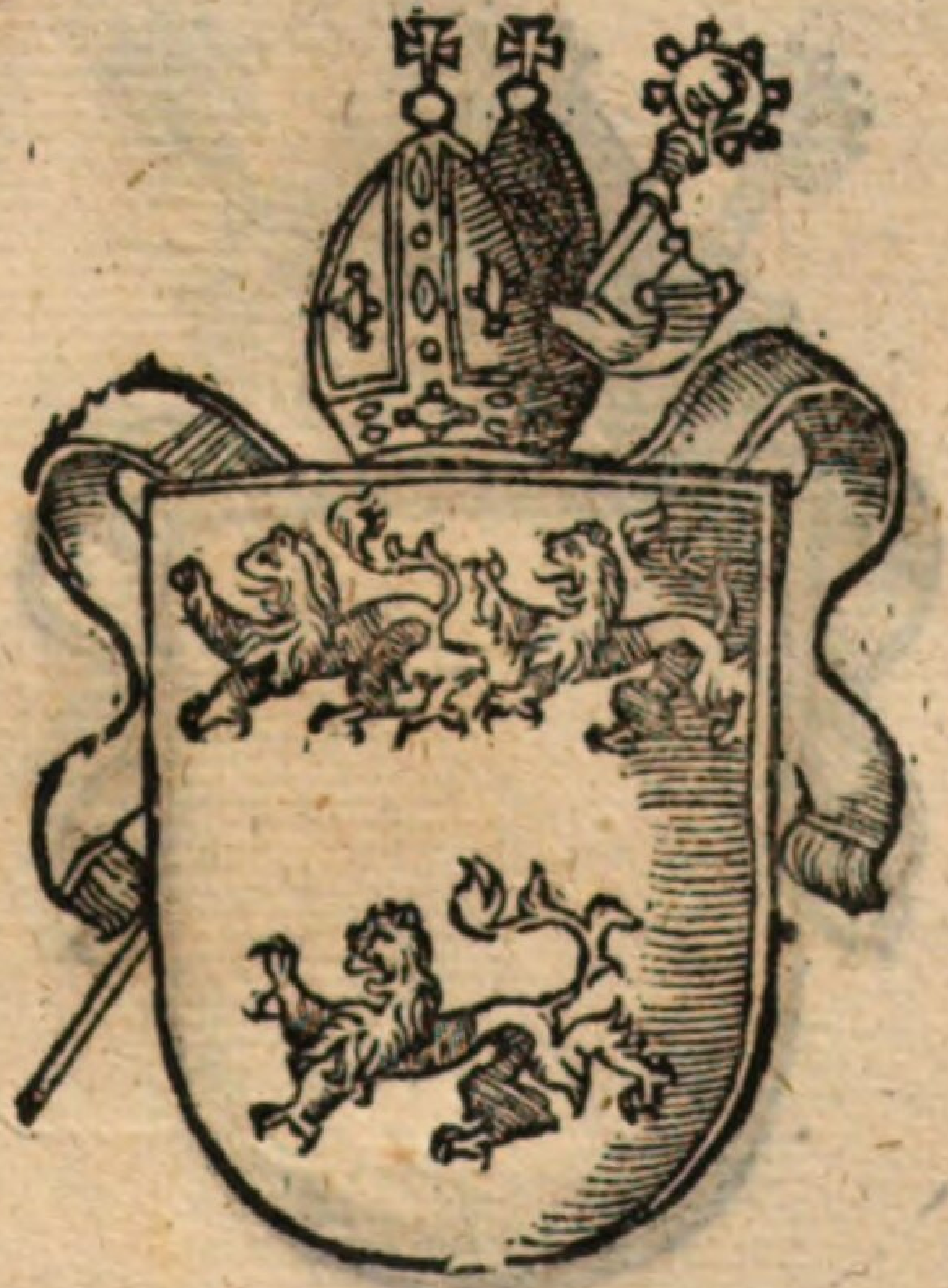
Canarien.
8000. Ducaten.



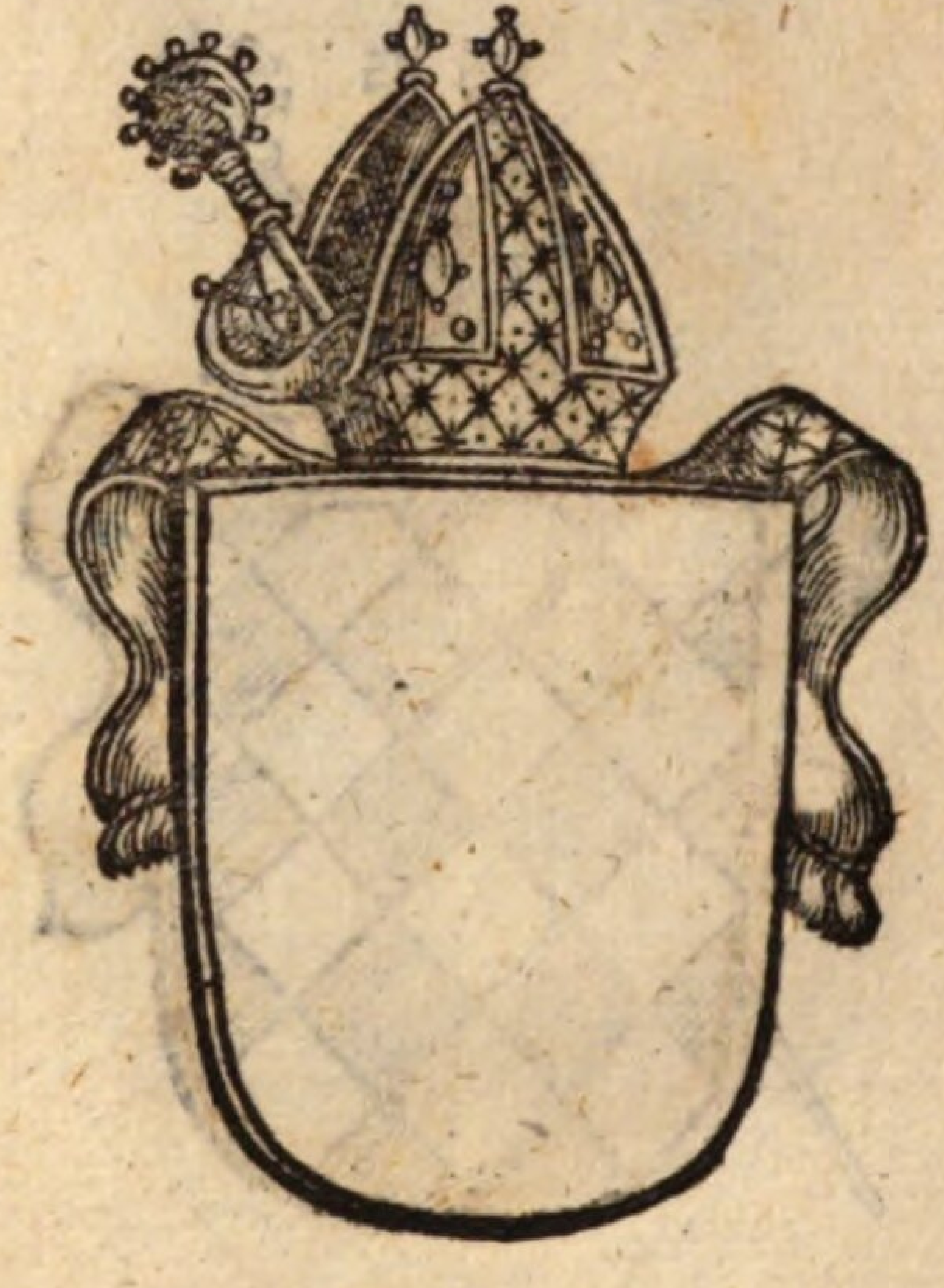
Badaior.
6000. Ducaten.



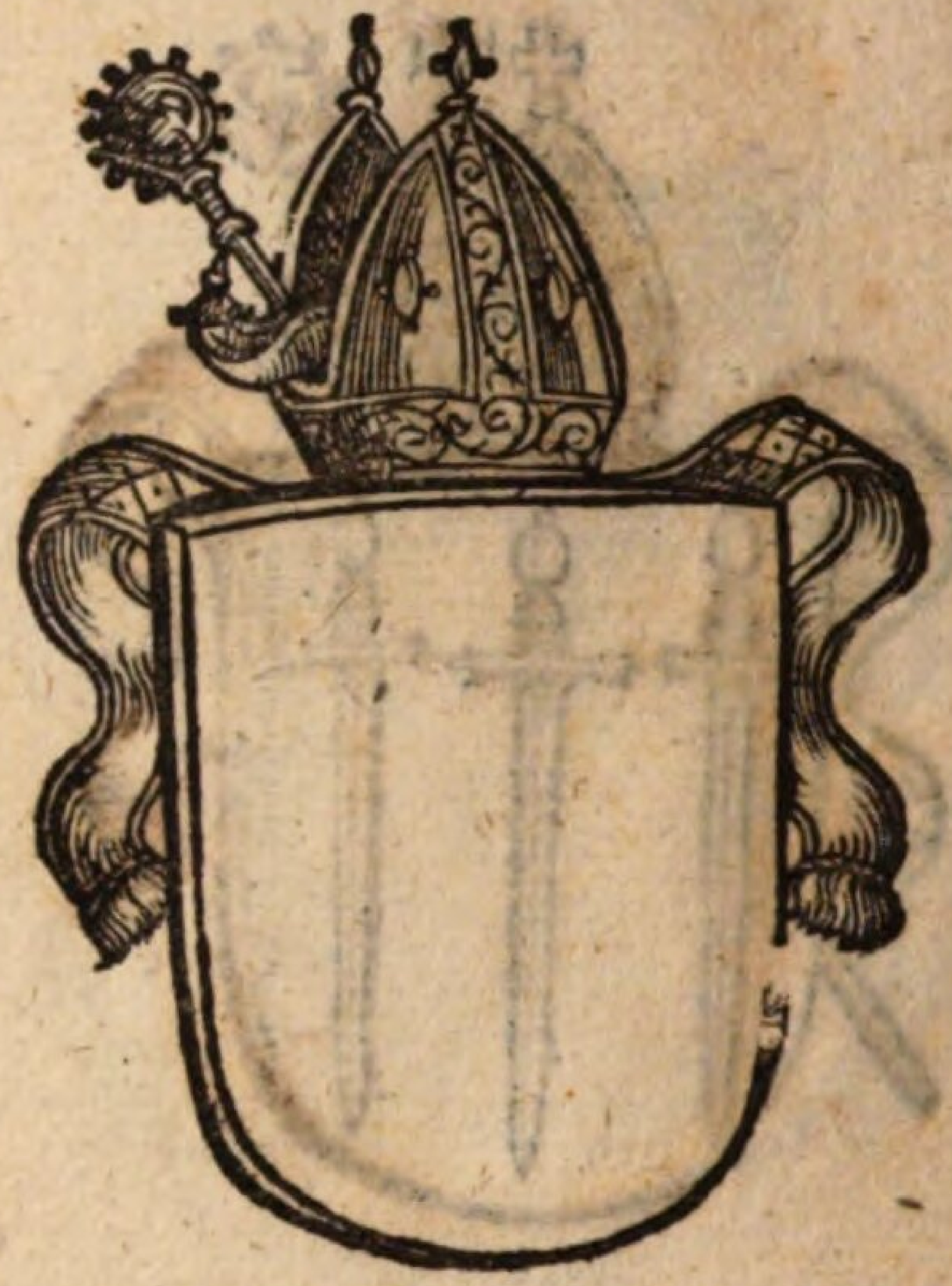
Burgiß.
12000. Ducaten.



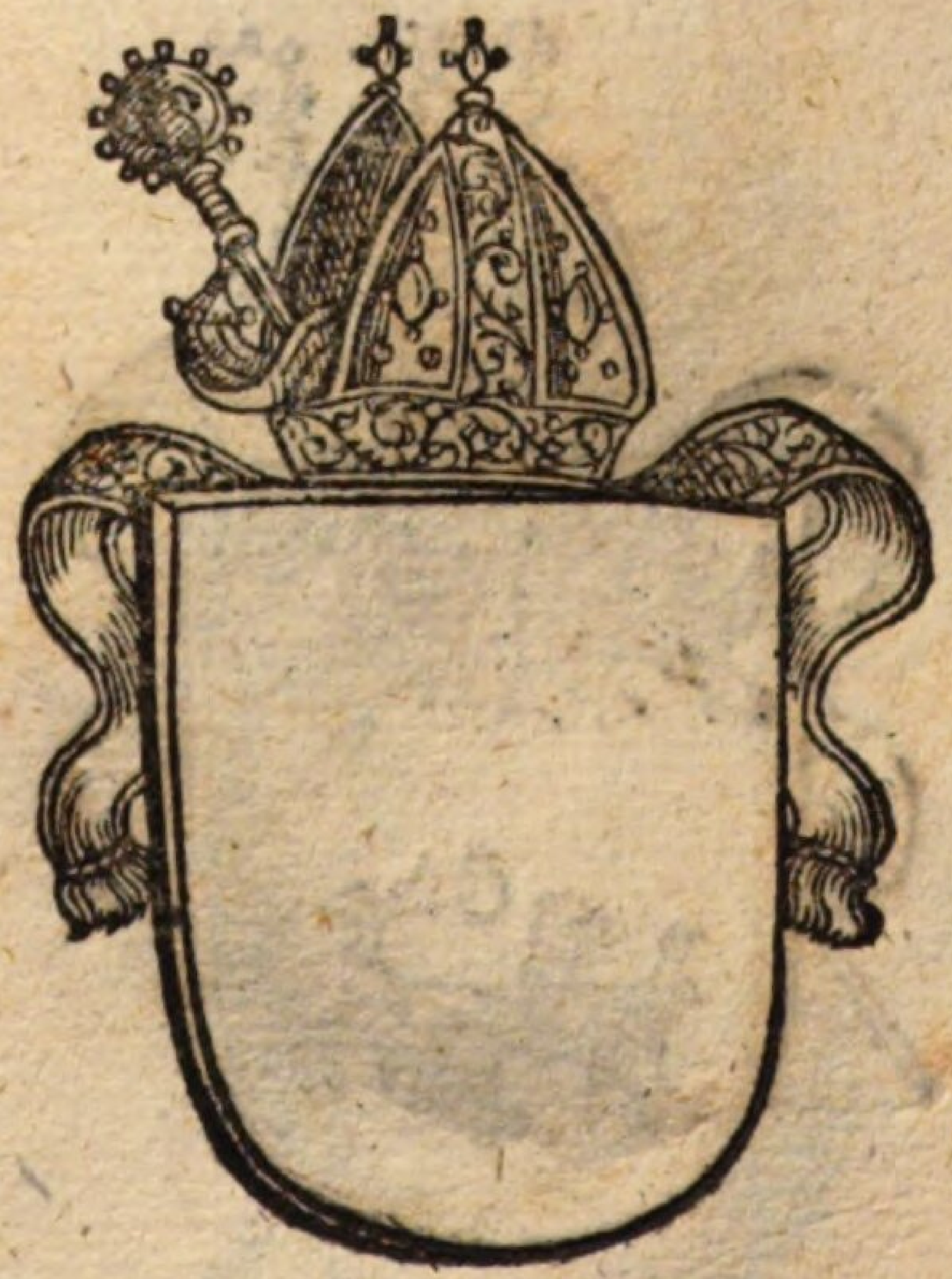
Ertzbiſchoff von Toletto.
50000. Ducaten.



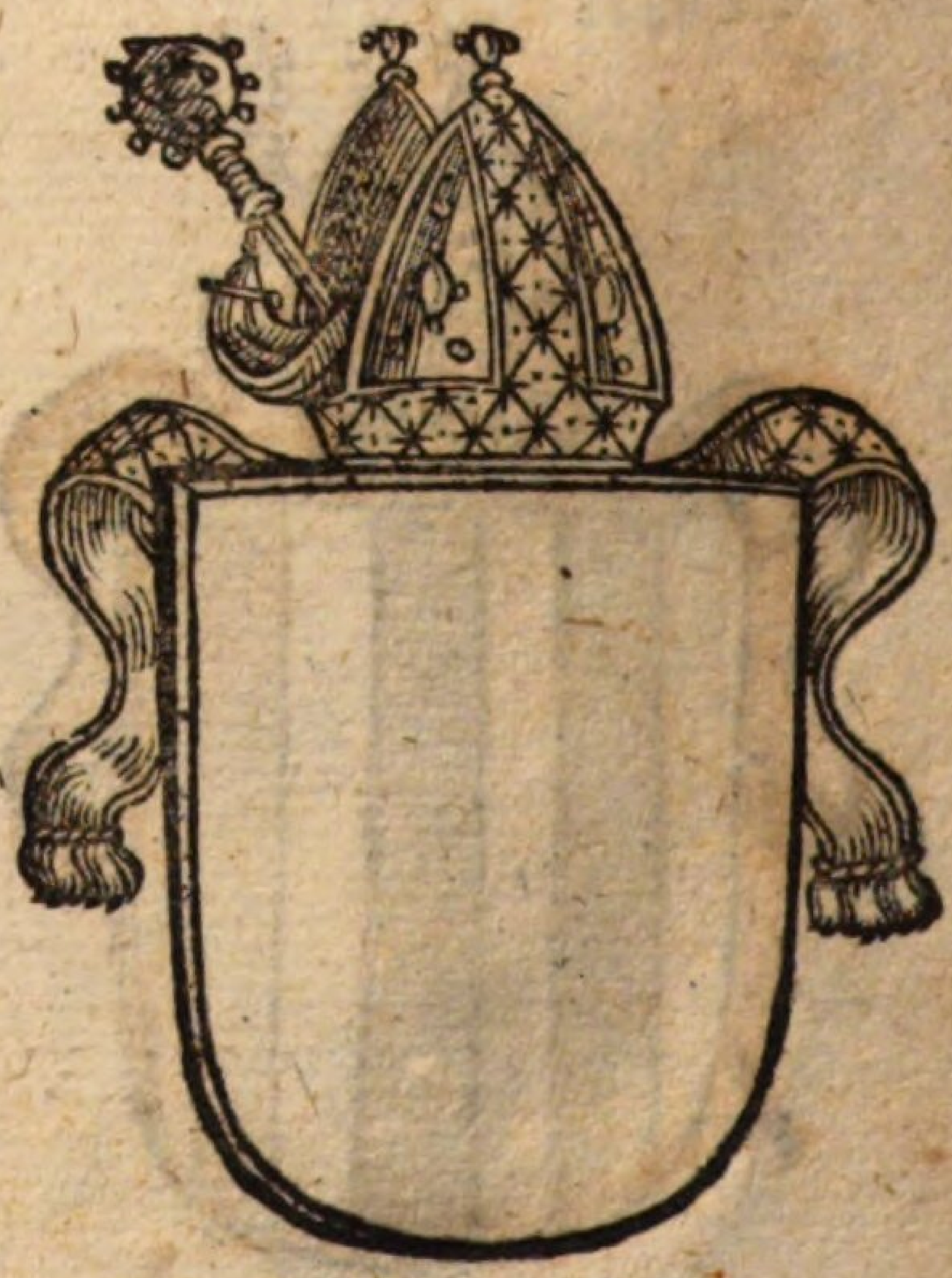
Ertzbiſchoff von Compaſtel.
20000. Ducaten.



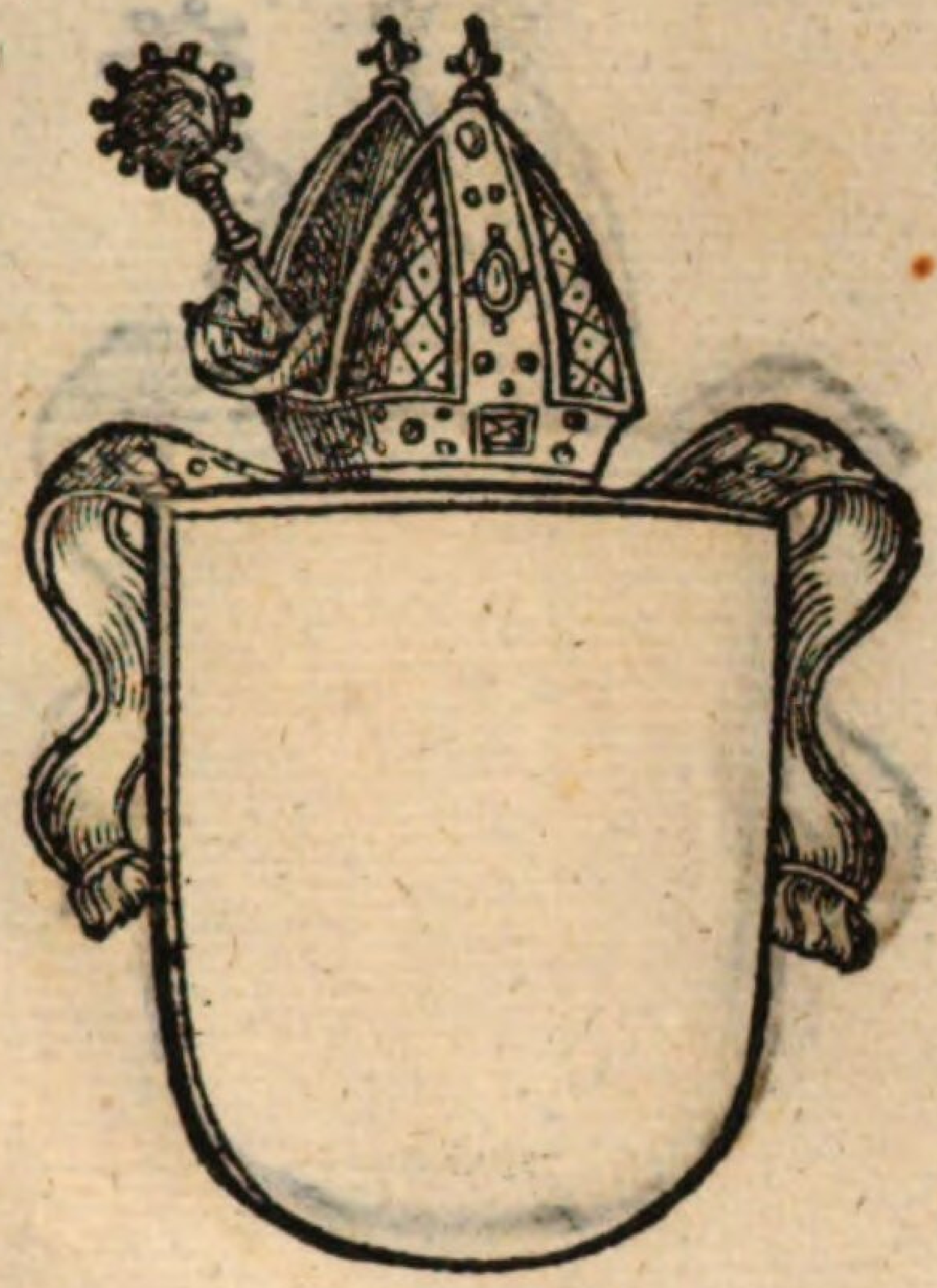
Ertzbiſchoff von Corille.
30000. Ducaten.



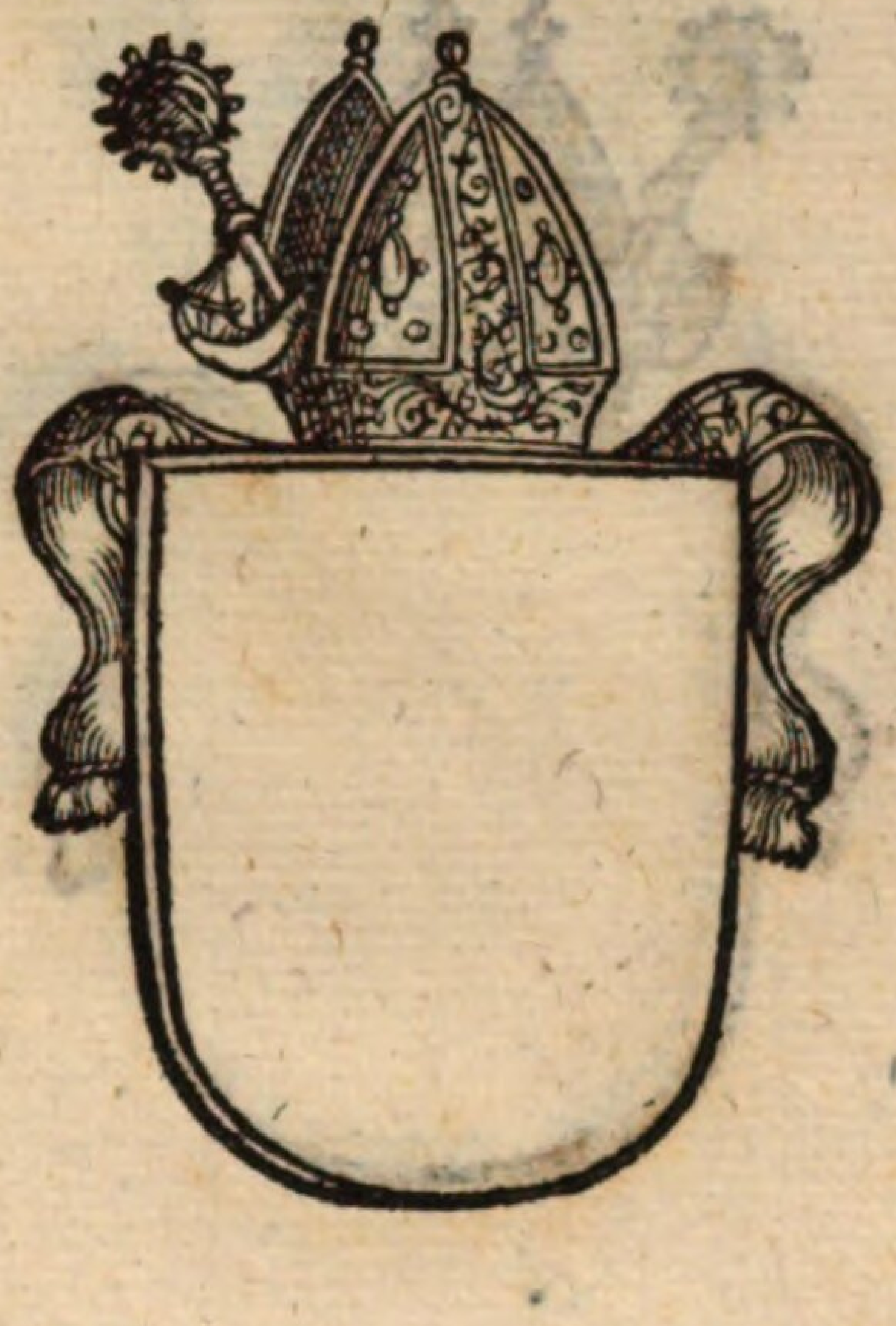
Ertzbiſchoff von Granata.
12060. Ducaten.



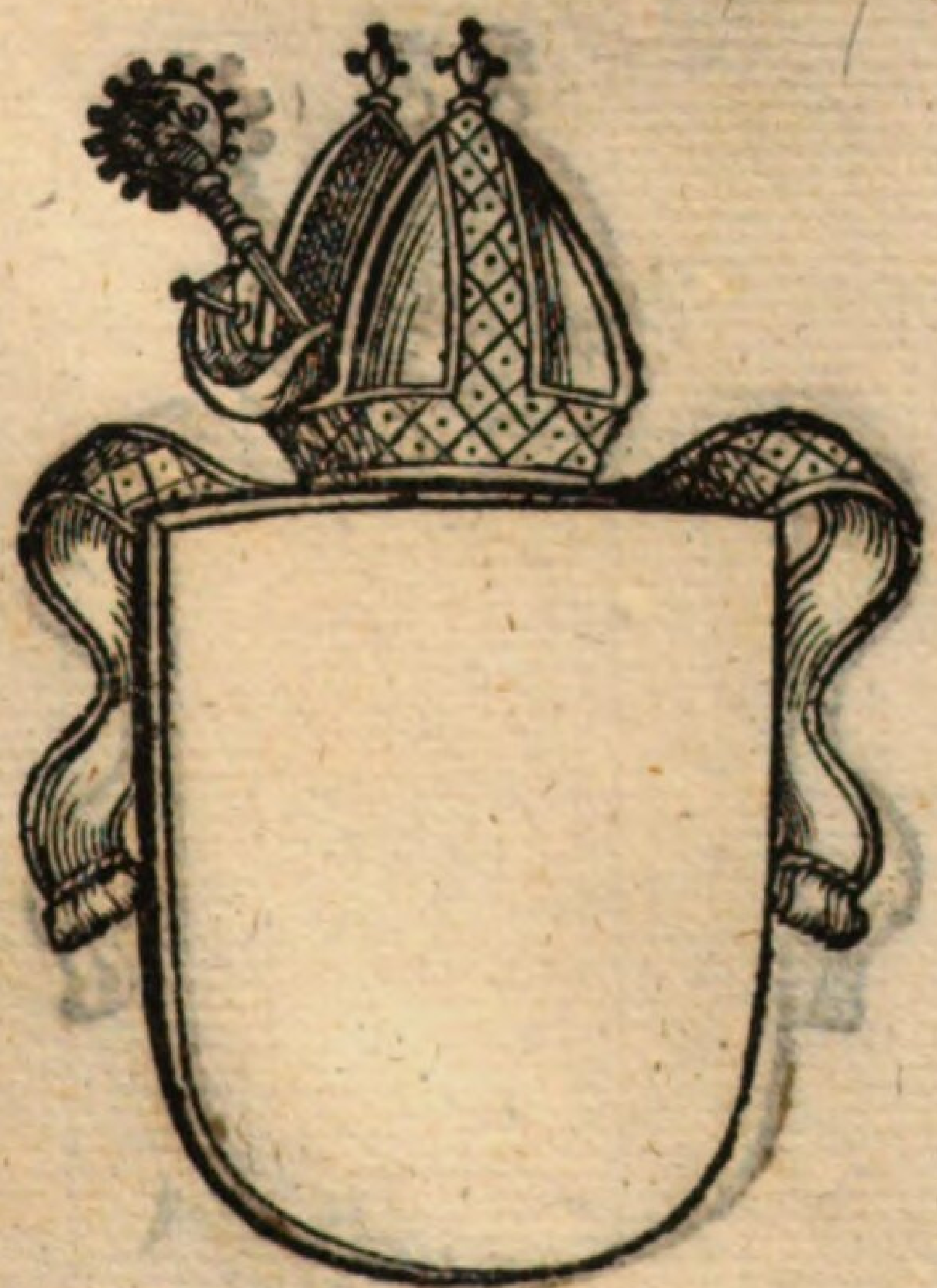
Biſchoff von Burges.
12000. Ducaten.



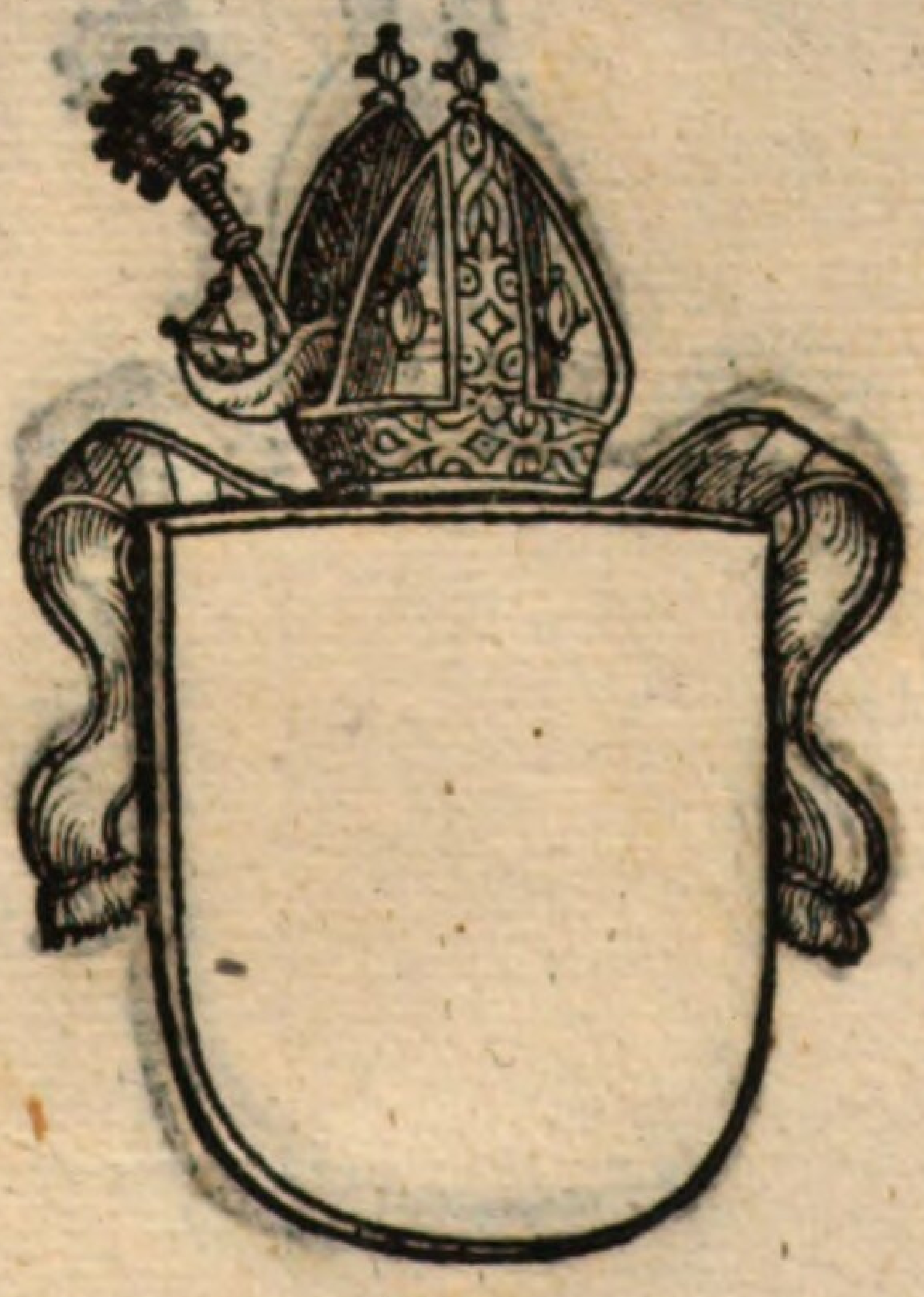
Biſchoff von Sigone.
8000. Ducaten.



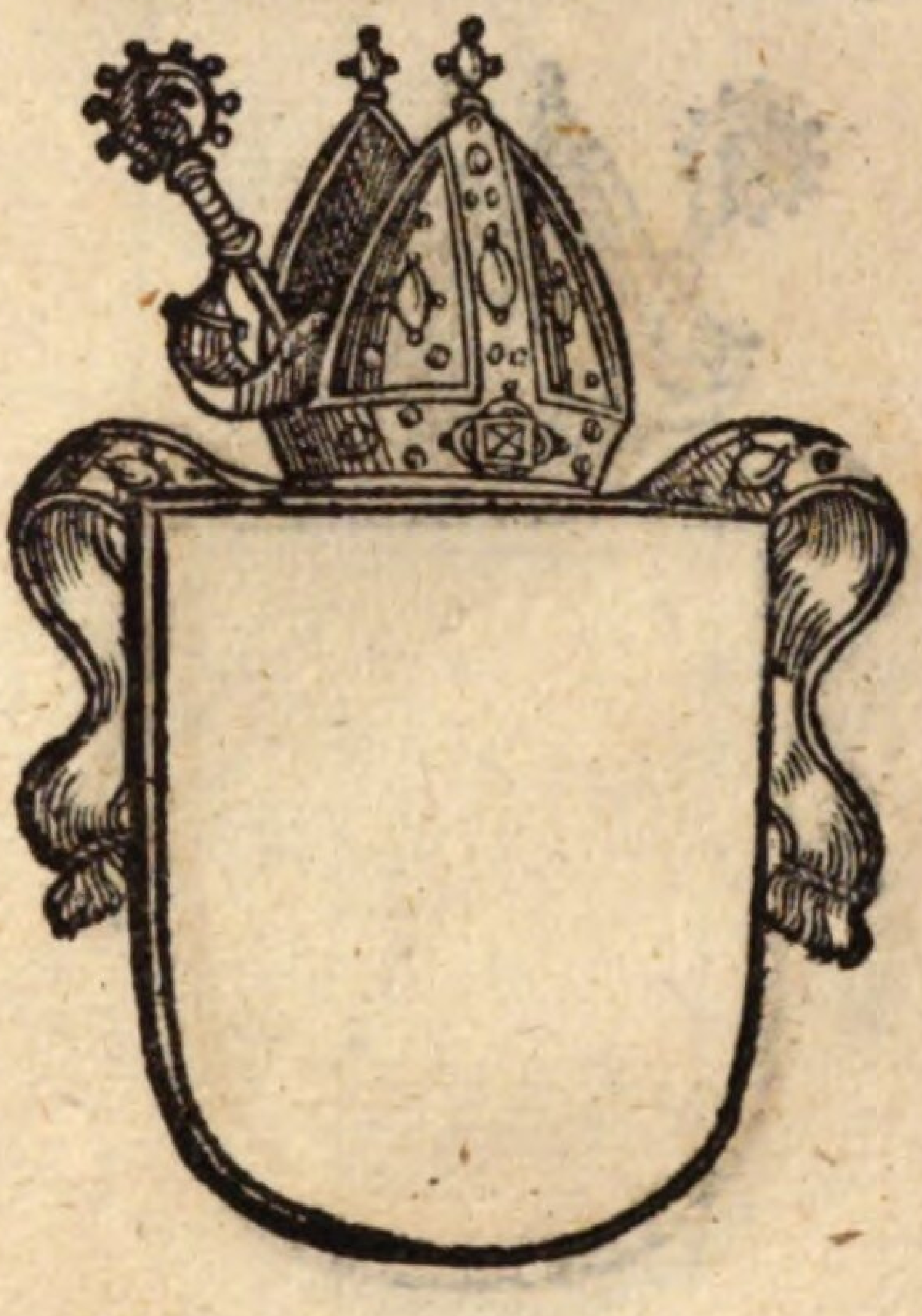
Biſchoff von Palentze.
12000. Ducaten.



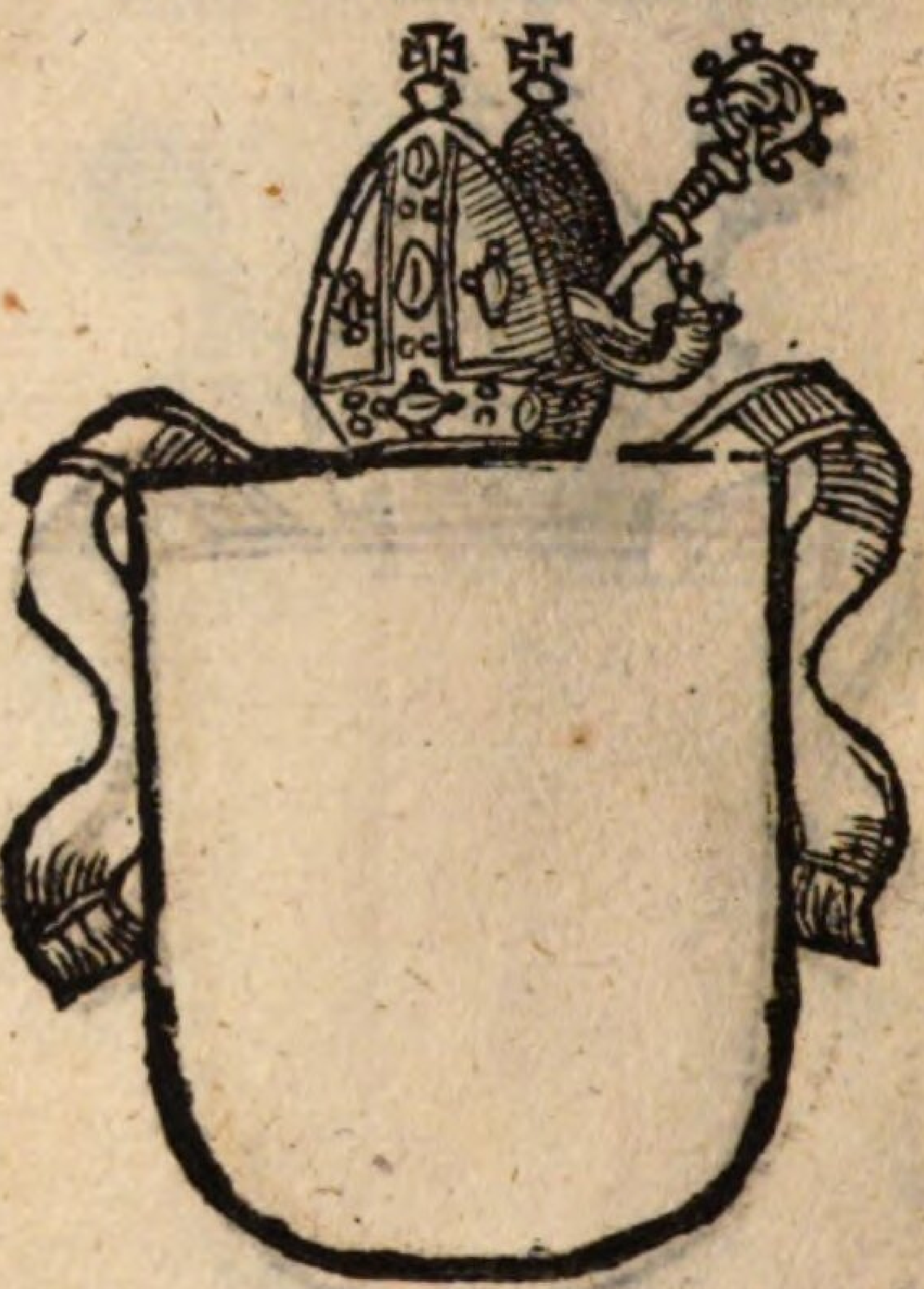
Biſchoff von Leon.
6000. Ducaten.



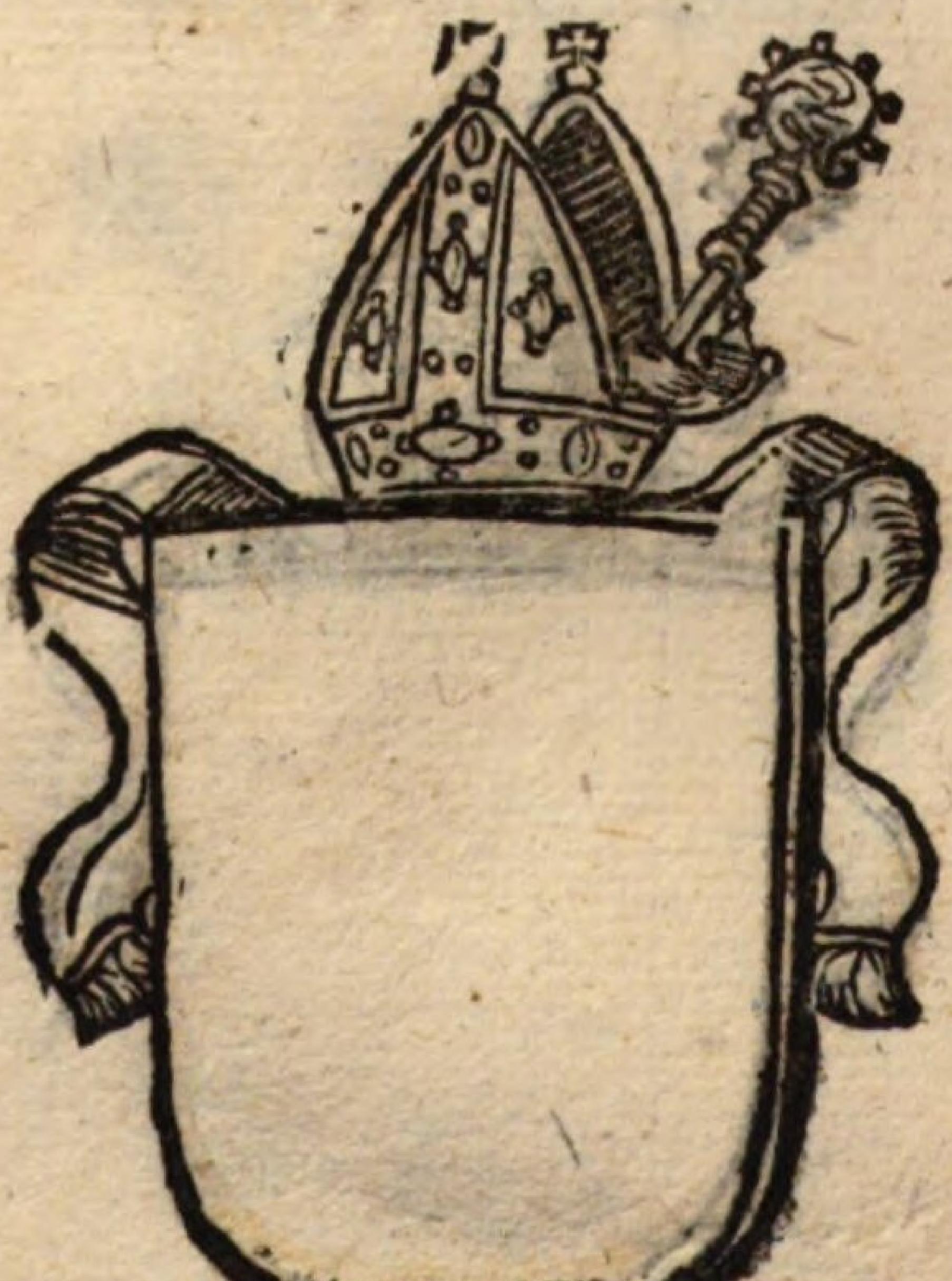
Biſchoff von Cordua.
10000. Ducaten.



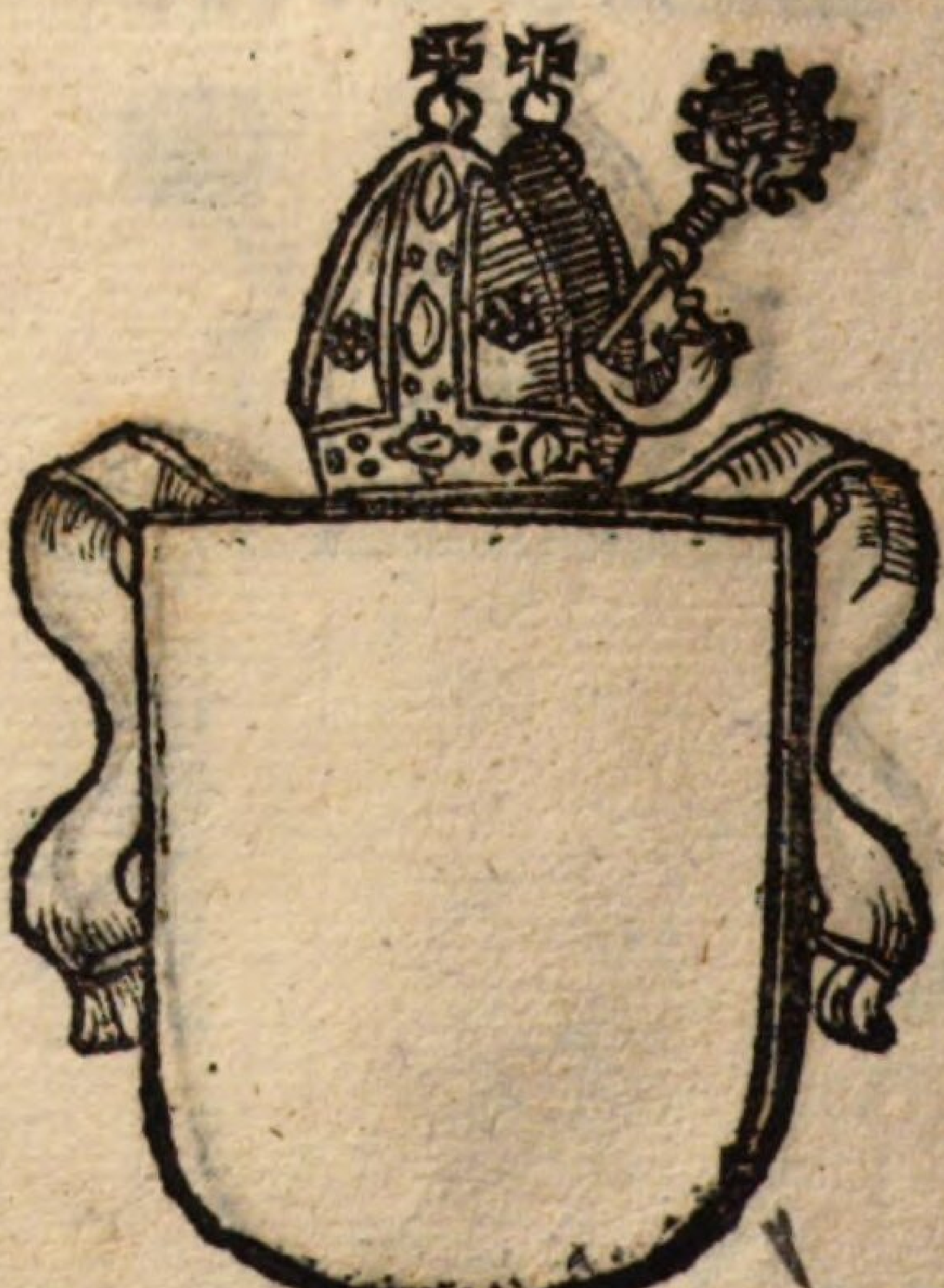
Biſchoff von Faſen.
8000. Ducaten.



Biſchoff von Plaſenze.
10000. Ducaten.



Biſchoff von Salemanza.
10000. Ducaten.



Biſchoff von Callehorre.

6000. Ducaten.

Biſchoff von Sigonze.

11000. Ducaten.

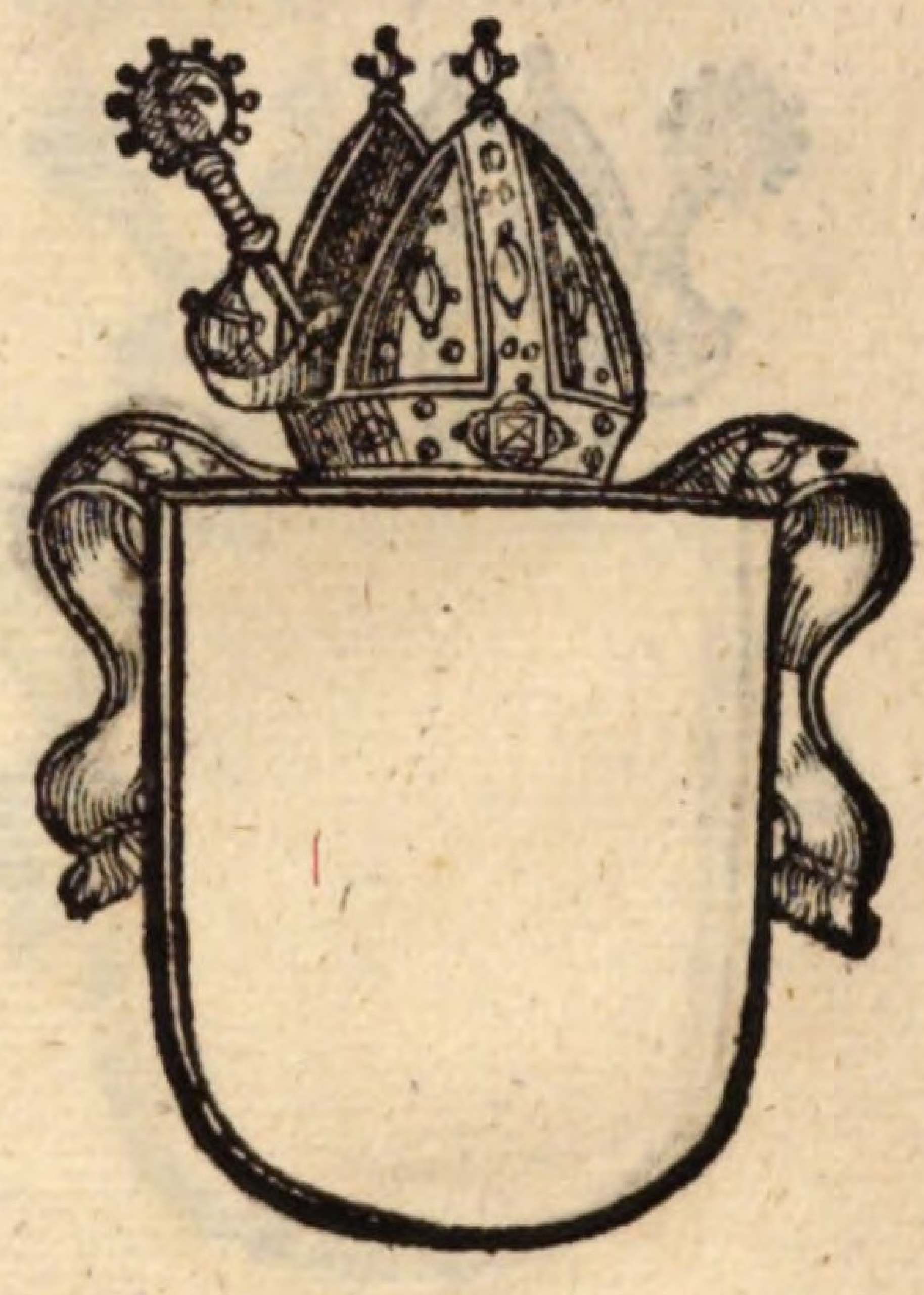
Biſchoff von Storgnis.

6000. Ducaten.

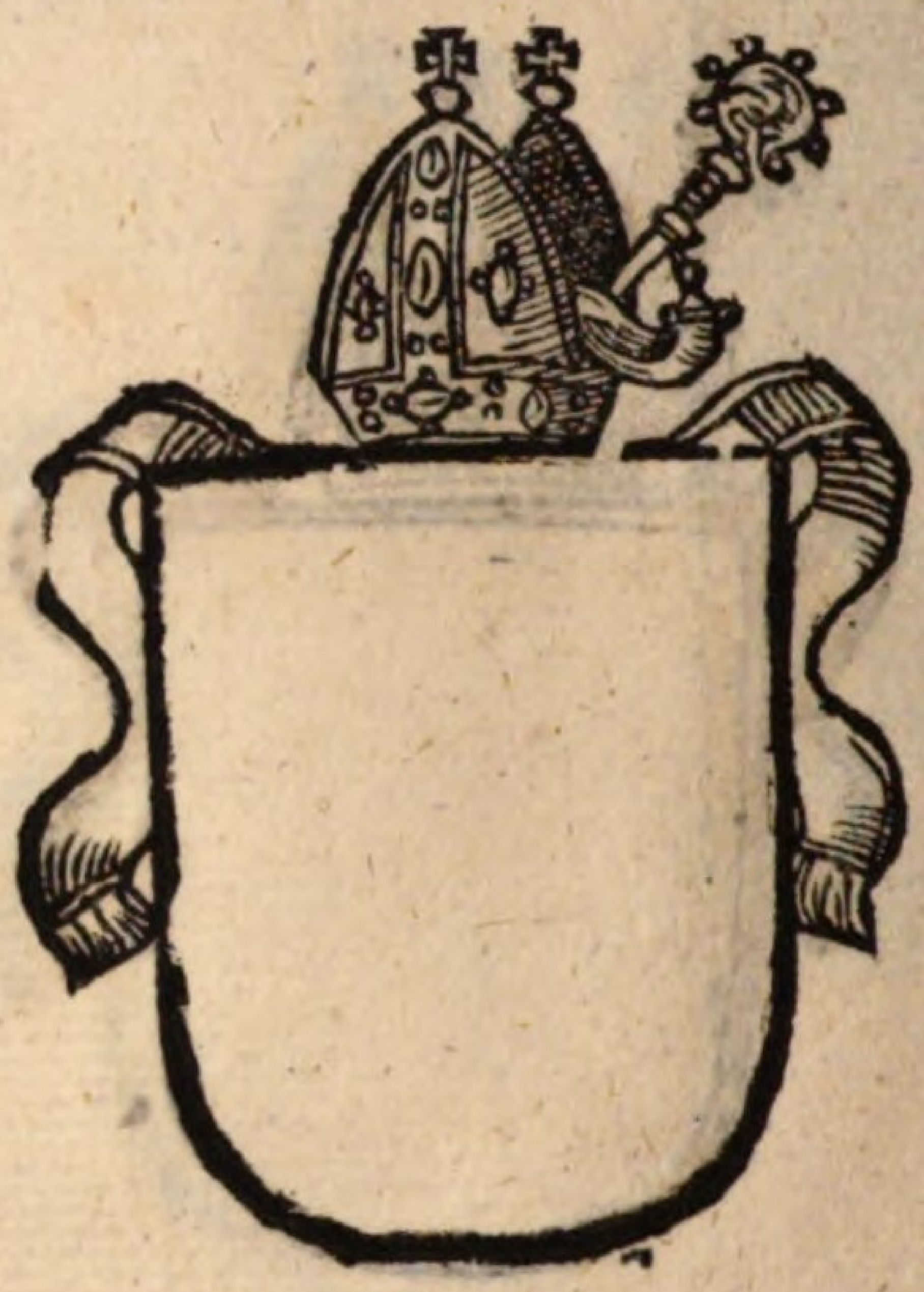
Biſchoff von Direncis.

5000. Ducaten.

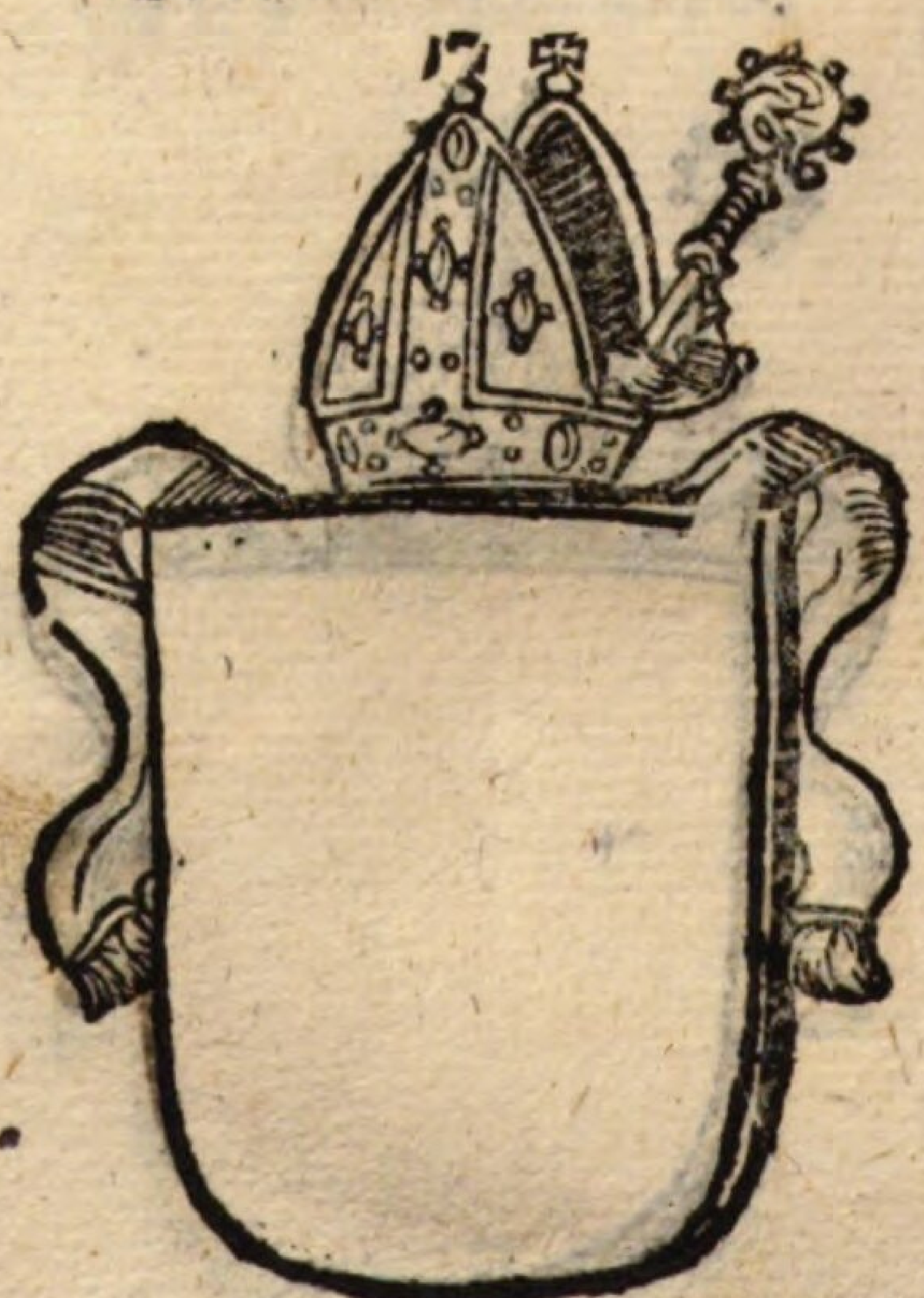
Biſchoff von Doniede.
5000. Ducaten.



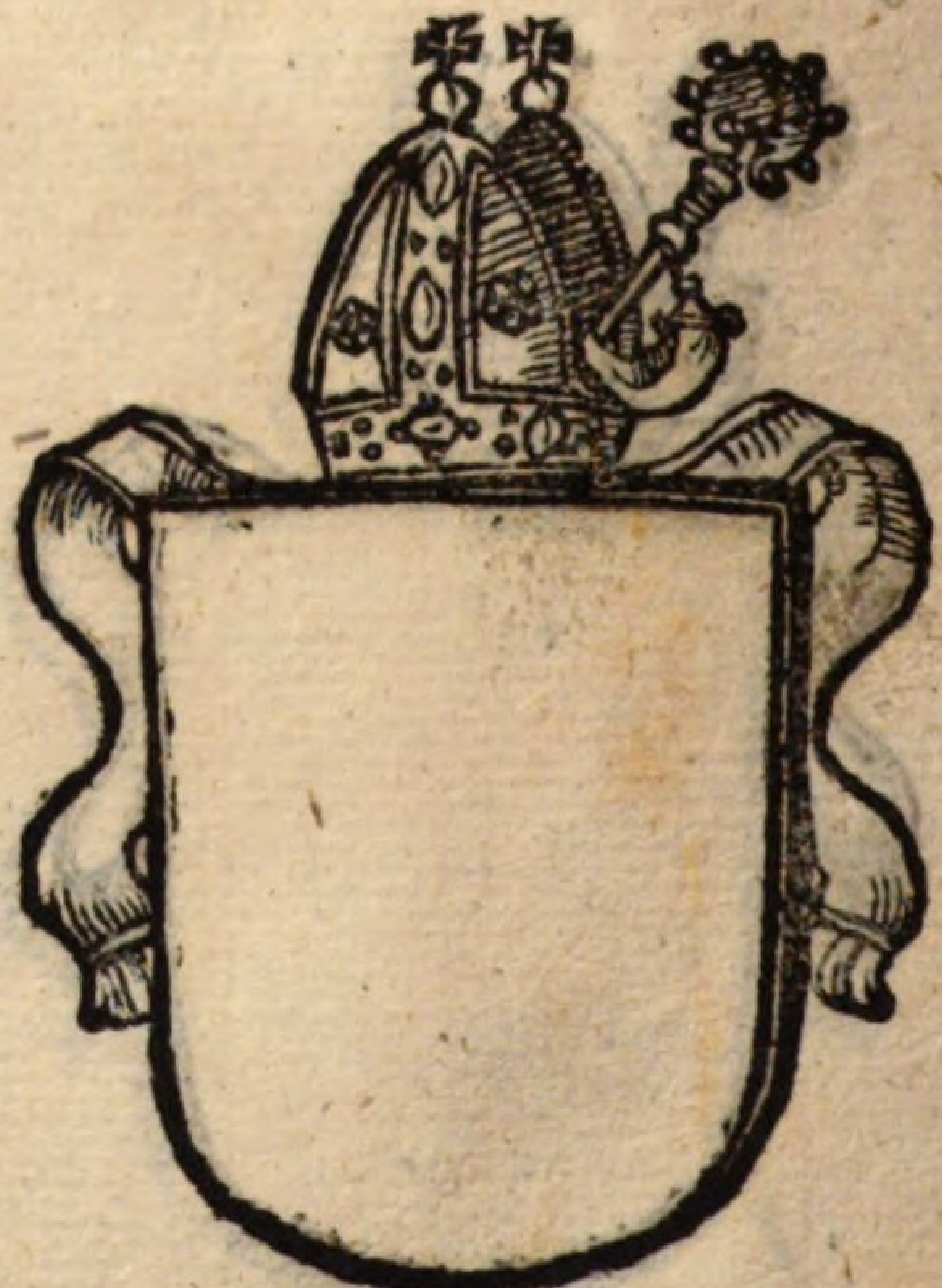
B. von Montoguiede.
5000. Ducaten.



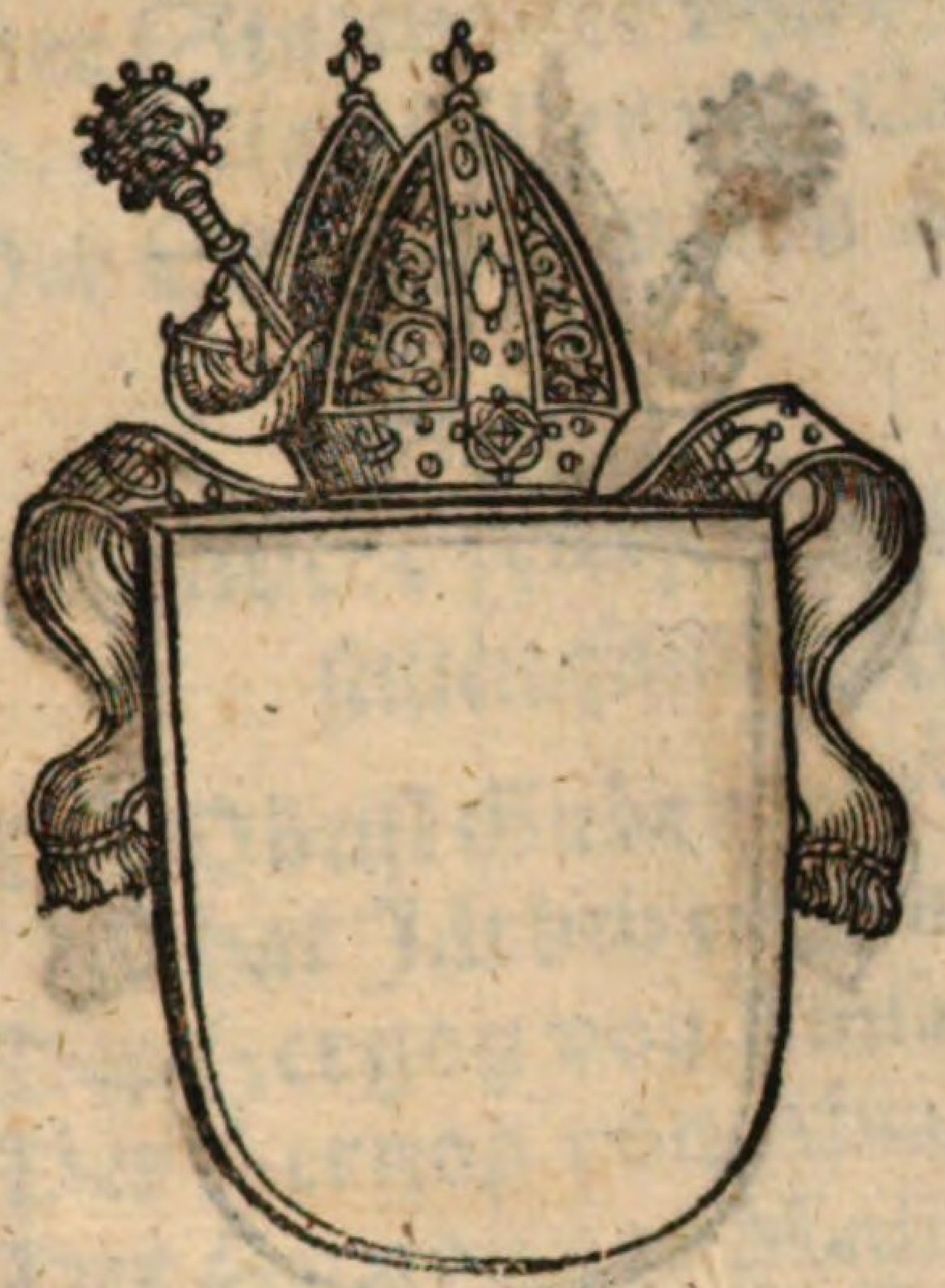
Biſchoff von Lugo.
5000. Ducaten.



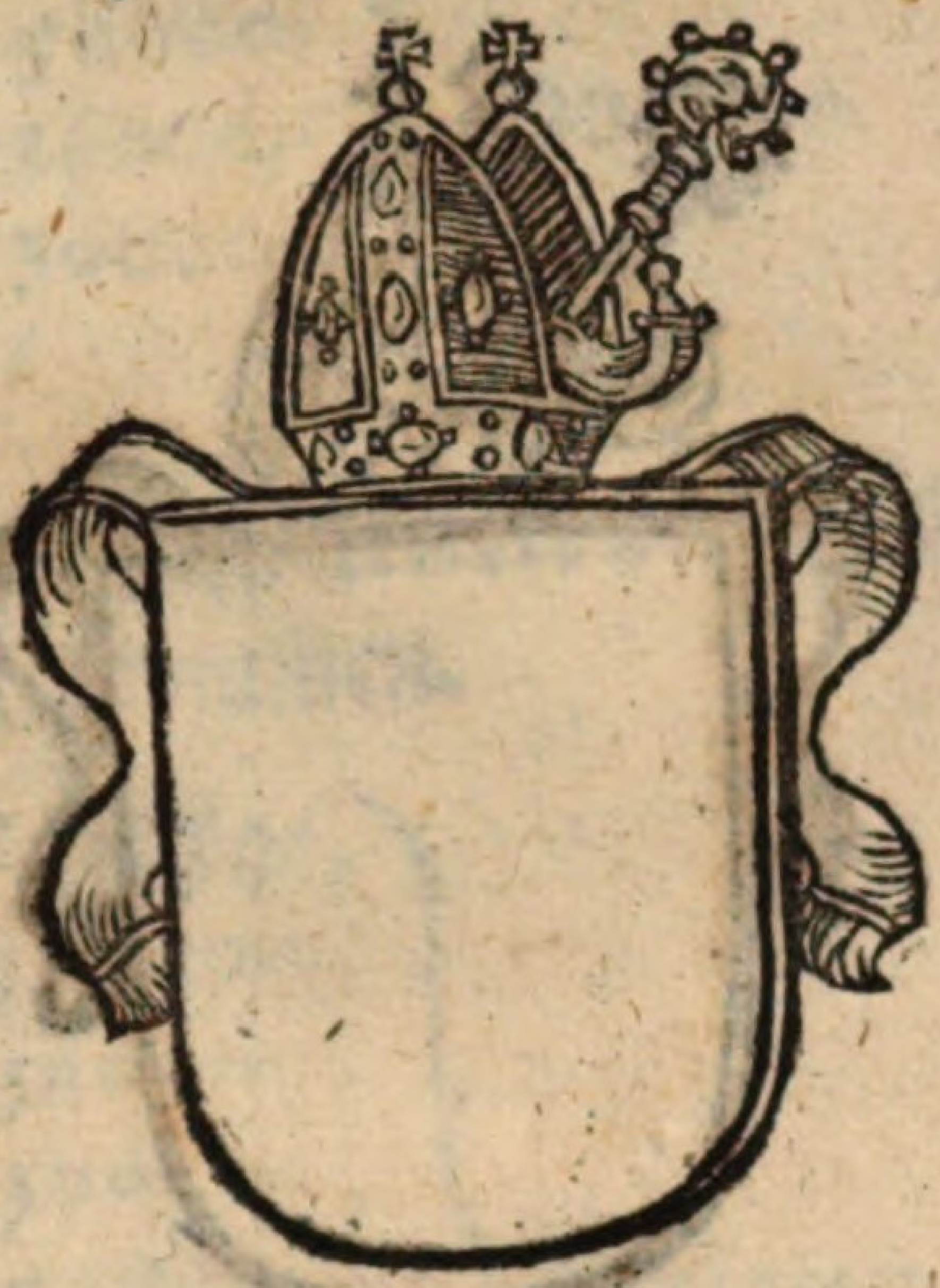
Biſchoff von Malghe.
5000. Ducaten.



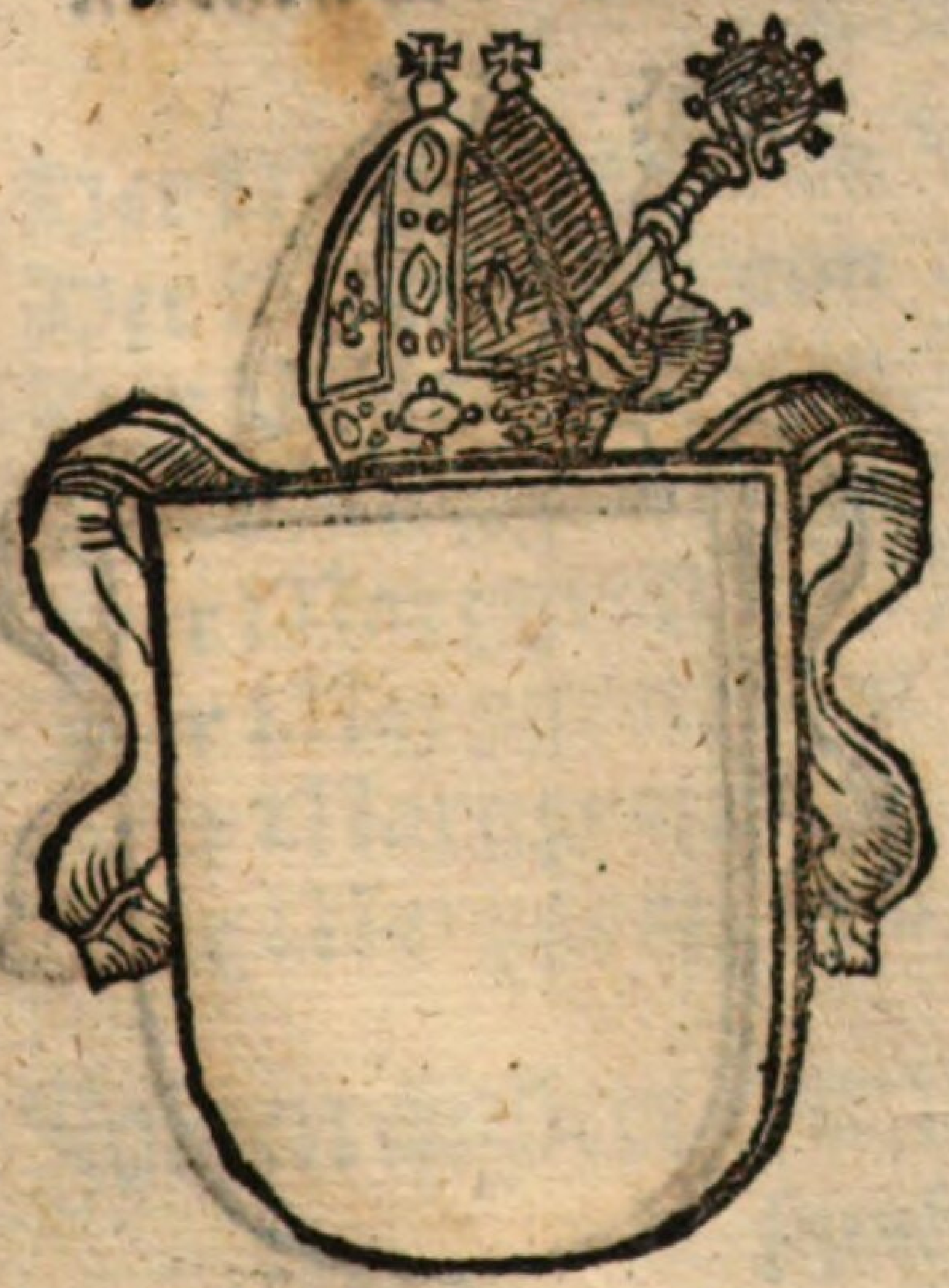
Biſchoff von Almeria.
5000. Ducaten.



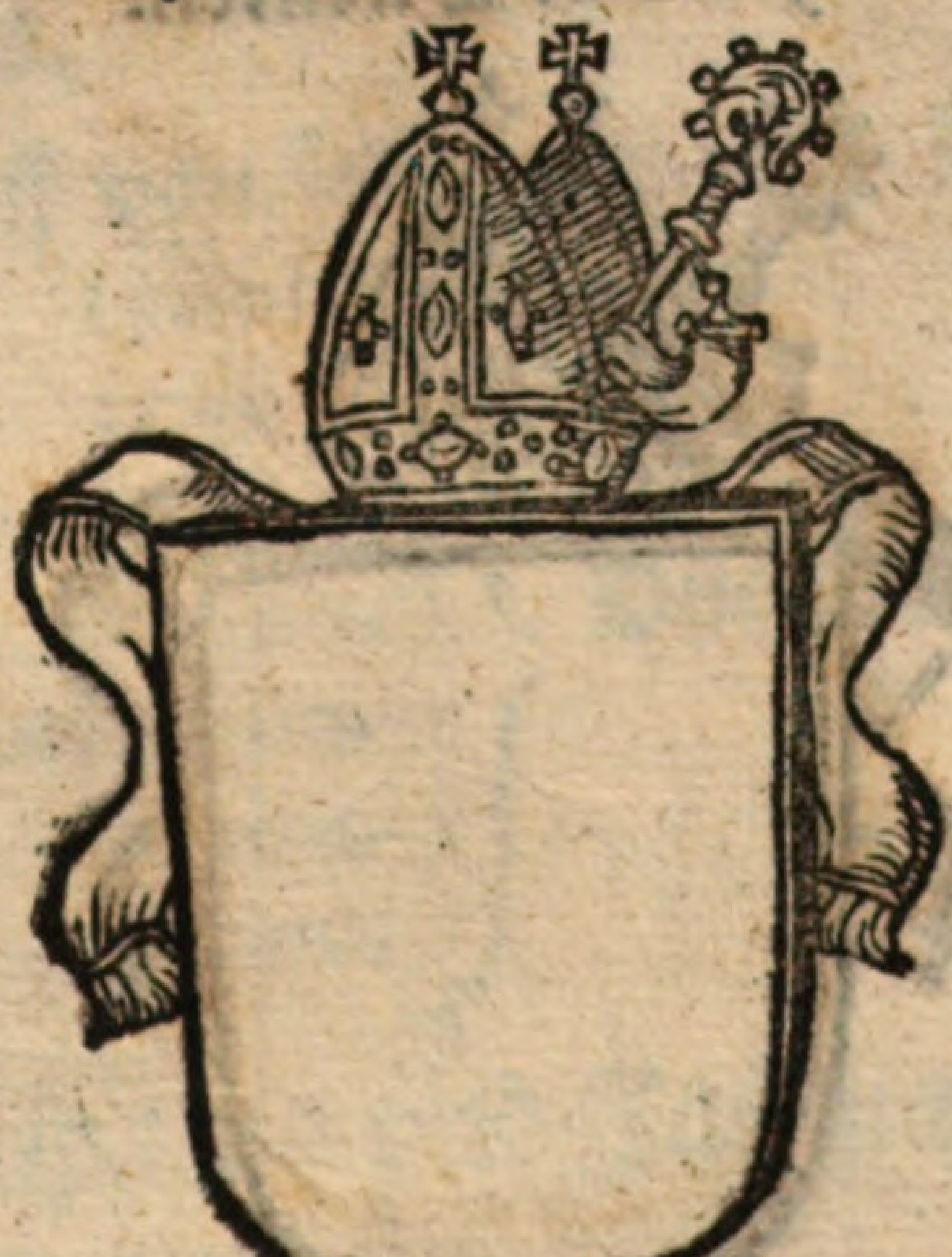
Biſchoff von Camere.
5000. Ducaten.



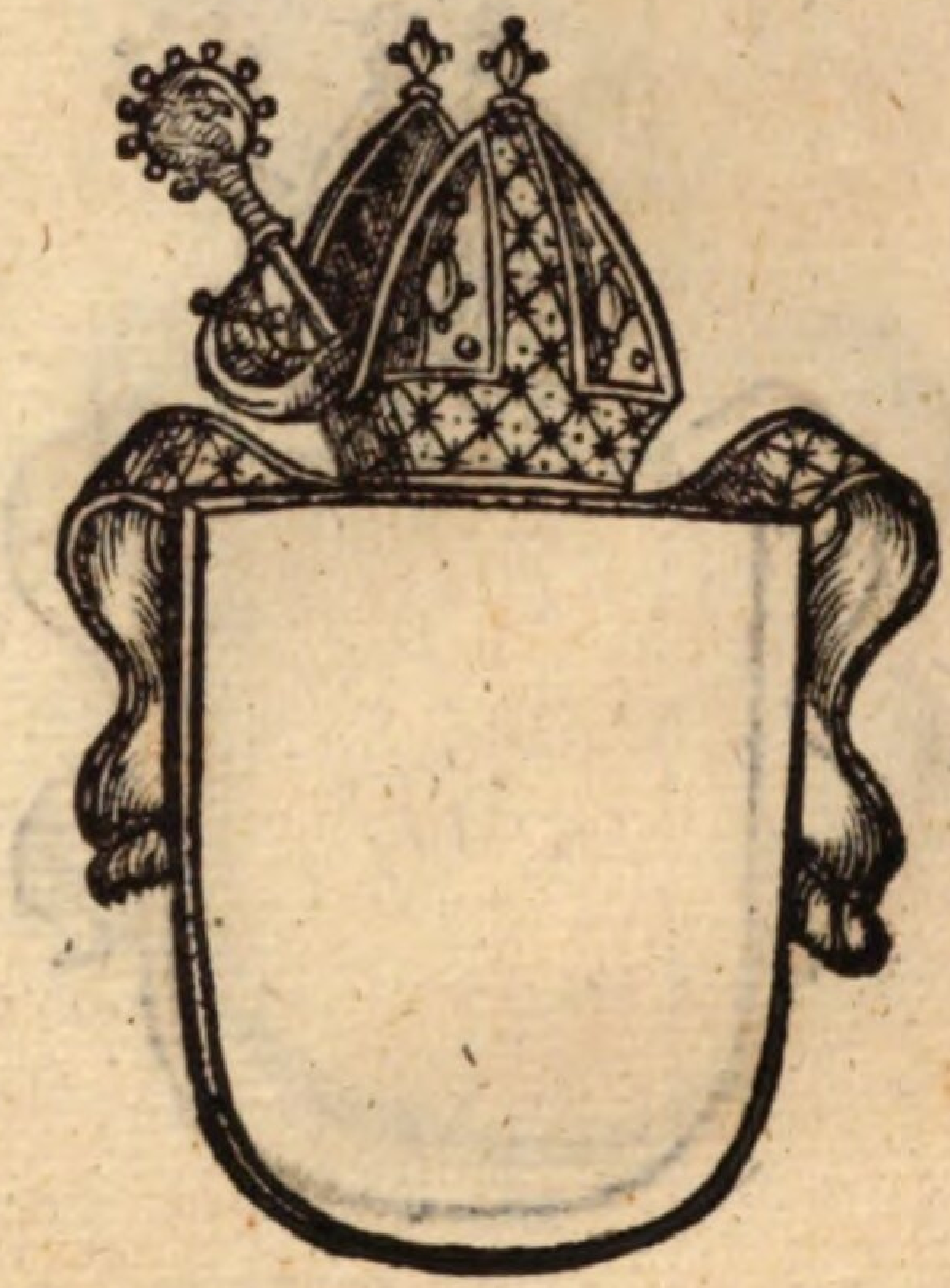
Biſchoff von Calles.
5000. Ducaten.



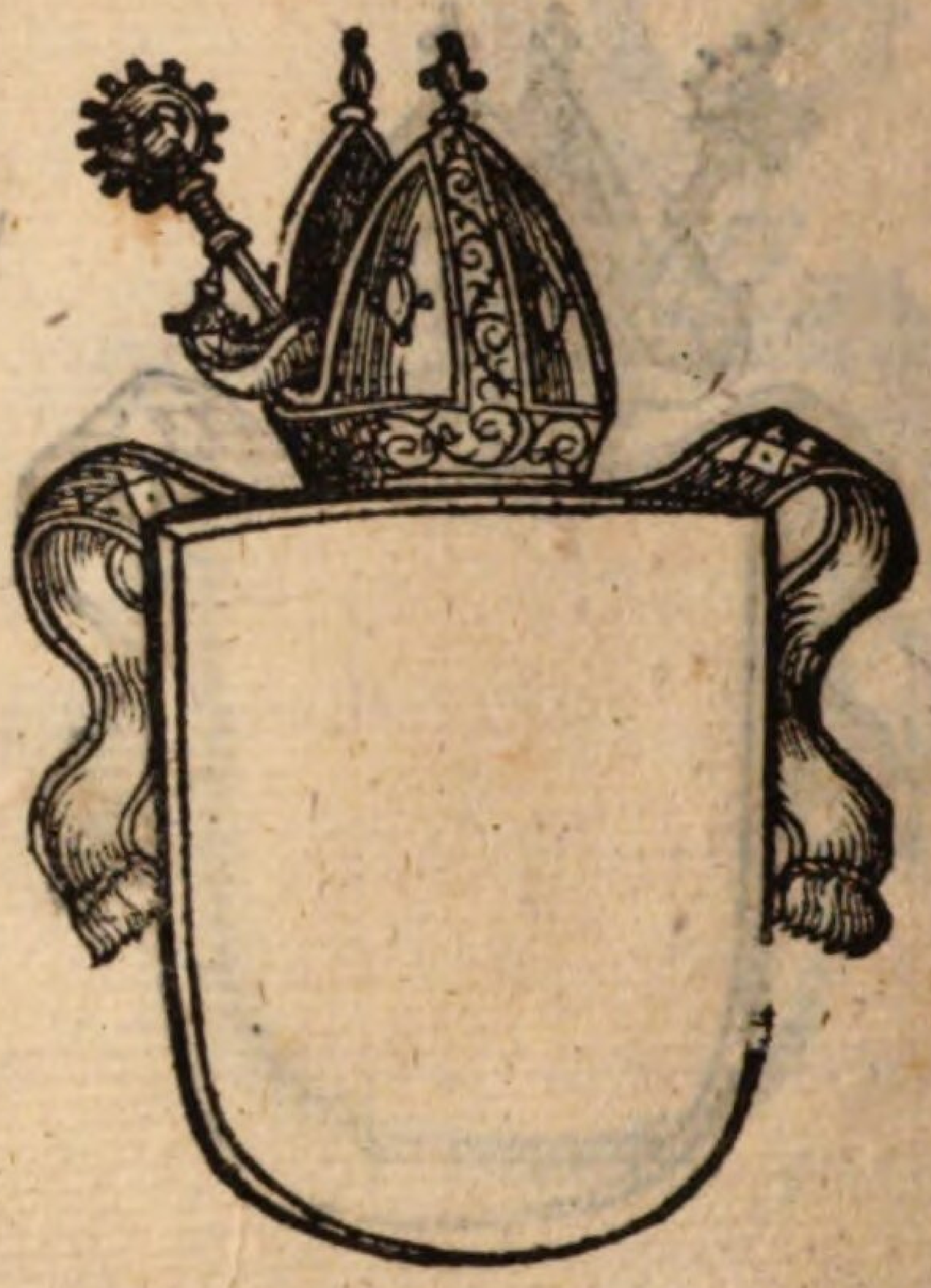
Biſchoff von Carthagena.
5000. Ducaten.



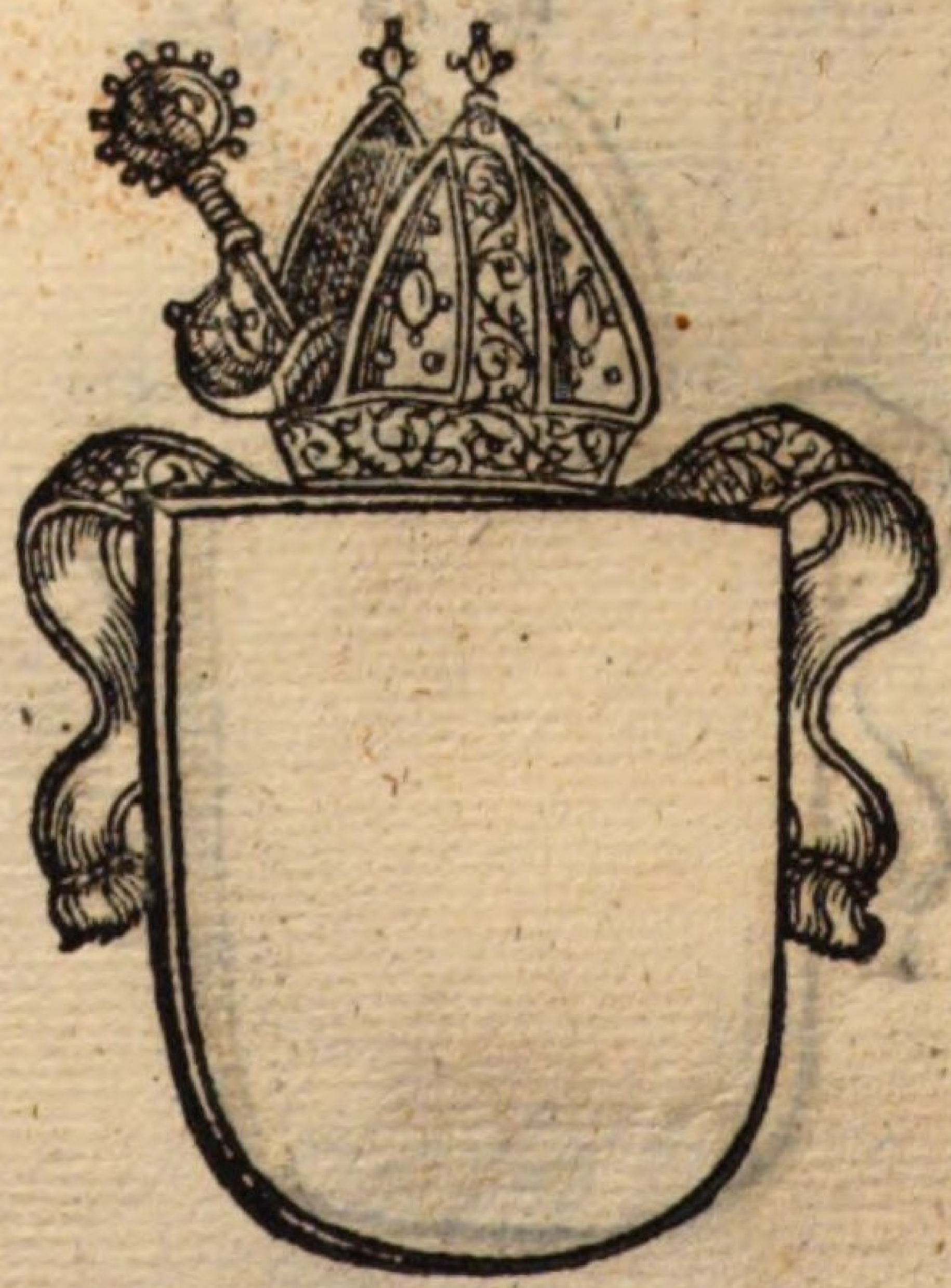
Biſchoff von Auilla.
8000. Ducaten.



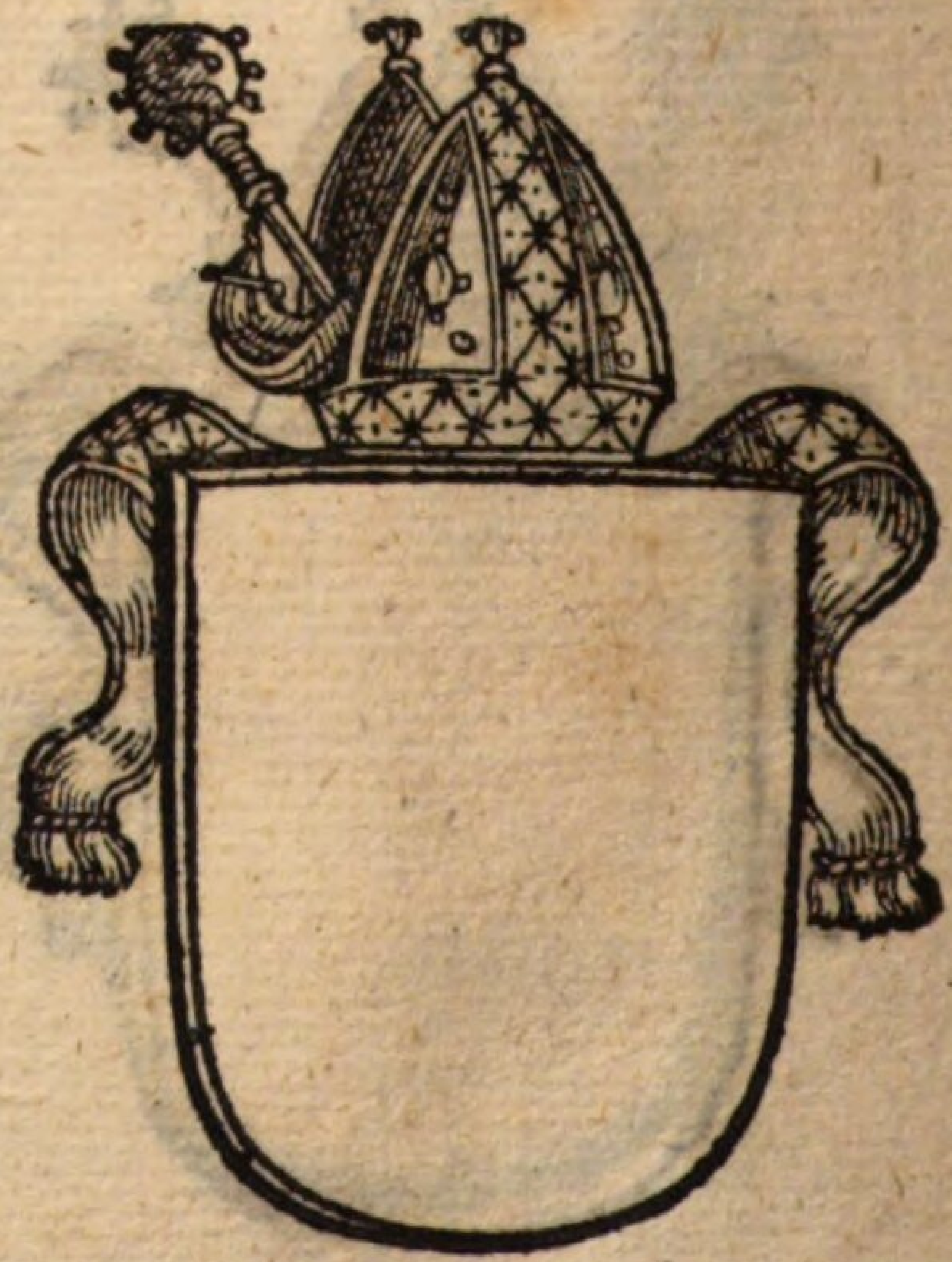
Biſchoff von Querica.
11000. Ducaten.



Biſchoff von Thun.
5000. Ducaten.



Biſchoff von Carie.
6000. Ducaten.



Folgen etliche Gubernatores oder Statthalter mit jrem Järlichen einkommen.

Der Statthalter von S Jacob.	50000.	Ducaten.
Der Statthalter von Calatraue.	36000.	
Der Statthalter von Alcantore.	30000.	

Folgen andere Fürſten vnd Herꝛn in Hiſpanien vnd Caſtilien/ſambt jrem Järlichen einkommen.

Der Obriſt Gubernatoꝛ des Kriegßuolcks/ hat Järlich einkommens	50000.	Ducaten.
Der Hertzog von Linfantago,	30000.	
Der Hertzog von Alna,	30000.	
Der Hertzog von Medina,	50000.	
Der Hertzog von Baiar,	24000.	
Der Hertzog von Naiara,	16000.	
Der Hertzog von Medena,	24000.	
Der Hertzog von Albukerke,	20000.	
Der Hertzog von Arquis,	30000.	

Folgen hernach die Marggraffen mit jrem einkommen.

Der Marggraff von Villene, Graff von Stallone,	24000.	Du.
Der Marggraff von Stargines,	15000.	Ducaten.
Der Marggraff von Zenette,	15000.	
Der Marggraff von Priego,	16000.	
Der Marggraff von Moye,	15000.	
Der Marggraff von Villafrancque,	12000.	
Der Marggraff von Aguillar,	12000.	
Der Marggraff von Damie,	10000.	

Folgen andere Graffen in Hiſpania vnd Caſtilia/ ſambt jrem einkommen.

Der Graff von Modica, vnd Admiral zu Caſtilia, Järlich einkommen 32000. Ducaten.

Graff

Graff von Benebute.	30000.	Ducaten.
Graff von Vruenue.	22000.	
Graff von Miranda.	16000.	
Graff von Caſtre.	22000.	
Graff von Sayr.	15000.	
Graff von Benalchachere.	15000.	
Graff von Montago.	10000.	
Graff von Orpeſe.	12000.	
Graff von Leines.	10000.	
Graff von Martren.	8000.	
Graff von Bondge.	8000.	
Graff von Alna.	8000.	
Graff von Terniuion.	8000.	
Graff von Prudes.	8000.	
Graff von Daſſerue.	8000.	
Graff von Capre.	16000.	
Graff von Teudille.	15000.	
Graff von Onguace.	8000.	
Graff von Salnatere.	8000.	
Graff von Salnies.	8000.	
Graff von Aguillar.	15000.	
Graff von Sirolles.	8000.	
Graff von Virue.	8000.	
Graff von Valduerne.	8000.	
Graff von Ribandauix.	6000.	
Graff von Ribadav.	6000.	
Graff von Camines.	6000.	
Graff von Sifonites.	8000.	
Graff von Caragne.	1000.	
Graff von Priego.	6000.	
Graff von S. Steffan.	8000.	
Graff von Valentz.	8000.	
Graff von Medelin.	8000.	
Graff von Caſtomede.	8000.	
Graff von Carobilles.	8000.	
Graff von Melgur.	8000.	
Graff von Lime.	12000.	
Graff von Salleterne.	10000.	
Graff von Aiamont.	10000.	
Graff zu Andrado.	10000.	

Vorred

Vorred zu Franckreich.

ES hat das weitberhümbte fruchtbar Königreich Franckreich inn der Chriſtenheit ein ſolchen ehren Tittel vnd Namen erlangt vnnd bekom̃en/daß man diſen Königen dem aller Chriſtlichen König geſchriben/welches an jme ſelbſt nicht vnrecht/dann diſes Königreich wider die Saracener vnd Türcken treffenliches lob vorzeiten erlangt/vnnd den Chriſtlichen Glauben ritterlich beſchirmet. Es geben auch die Hiſtorien vnnd geübten thaten dieſem volck diß lob/daß es mit wehr vnd waffen/vnd ſtarcken kriegs rüſtung/den Teutſchen wol mügen verglichen werden: welches volck gleichwol auch von den Teutſchen jren vrſprung/anfang vnd namen bekommen. Diß zeugen die Hiſtorien von den Frantzoſen/daß ſie gegen den Teutſchen mit Roß/wehr vñ waffen mügen verglichen werden.

Was ſol man weitter von diſem gewaltigen Königreich ſagen: Es hat vnder jm in ſeinem begriff bey 14. Fürſtenthumb/deren Reichthumb nit zu ſchätzen/vnd gleich wie Seulen dieſes Königreichs geacht werden/vnd dem König faſt all mit blut verwandt ſein/ſie haben auch nach dem König den vorgang vnd ſitz: vnd ſteht endlich des gantzen Königreichs gewalt/macht vnd ſterck auff diſen Fürſten/ſambt dem Adel vnd Ritterſchafft/dann ſolche zu vilen mahlen jr leib/gut vnnd blut bey dem König zugeſetzt vnd gelaſſen.

Nach diſem hat das Königreich 731. Biſtumb/ſo zum theil Cardinäl/vnd bey dem König auch in groſſem anſehen/vnnd eines gewaltigen einkommens.

Weitter hat auch diß Königreich bey 689. Clöſtern/Abbteyen: Diſe haben vngefehrlich einkom̃en bey 60. Tunnen golds.

Vber diß alles hat Franckreich noch ein mechtige anzal der veſten Stätt vnd Flecken in ſeinem aignem begriff/bey 227. an der zahl.

Vnd wiewol noch bey 221. Stätt vnd Flecken zu diſem Königreich gerechnet vnd gezehlt werden/ſeind ſie doch zum theil Teutſchland/zum theil Niderland/zum theil Engelland vnderworffen.

Daneben auch noch ein groſſe anzahl ſtarcker/veſter/wehrhaffter Schlöſſer: auß welchen oberzehlten Stätt/Flecken/vnd Prouintzen/an zoll vnd maut/rennt vnd gülten/dem König Järlich ein groſſe mechtig Summa gelts fellt/daß man darfür halten möcht/diß Königreich ſolte dem Erbfeind allein ſtarck genug ſein/jn zubekriegen.

Aber ſehet nun wie es ſich vmbkehrt hat/wie vngleich die nachkommende Regenten jren Vorfarn worden/vnd was der Chriſtenheit/Jtalien ſo wol als Teutſchland/auß diſem Königreich für ſchaden zugefügt worden/das geben die verloffnen handlungen/alt vnnd new/welches zum theil noch in friſcher gedechtnuß/zuerkennen: vnd wolte Gott daß nit die Teutſche Nation mit jrem aignem volck vnd gelt auß diſem Königreich were beſchädiget worden.

Dann was ſich von Anno 1498. vnder König Ludwig/der zwölfft diß namens/vnd König in Franckreich/dergleichen mit Franciſco dem erſten/vnnd König Henrich dem andern/für händel zugetragen vnd verloffen/iſt aller welt kündig vnnd offenbar. Vnnd befindt ſich/wann man der ſachen auff dem grundt recht nachſihet/daß Teutſchland vnd Jtalien treffenlichen ſchaden von wegen diſes Königreichs erlitten vnd empfangen: Gott zahl es den jenigen/ſo darzu gerathen vnd geholffen.

Das iſt billich an diſem Königreich zuuerwundern/daß es mit dem frommen Keyſer Carolo/löblicher gedächtnuß/von wegen des Römiſchen Keyſerthumbs/in ſolchen groſſen neid vnnd haß gerathen/daß auch der gantzen Chriſtenheit Erbfeind der Türck mit in das ſpill genommen worden.

Dann ſehet was König Franciſcus in Franckreich bey dem Türckiſchen Keiſer Solyman/durch ſein Legaten hat werben laſſen/vnnd mit was worten derſelbig den frommen Keiſer Carolum bey dem Türcken angeben/hat Paulus Jouius fleiſſig beſchriben: welcher Legat vnder anderm begert/daß der Türck mit einer gewaltigen Armada dem König Franciſco wider den Keiſer Carolum wolte zu hülff kommen: vnd rühmet ſich derſelb König des Türcken guter freund vnd bruder.

Aber höret was der Türck diſen geſandten zur antwort geben vnd anzeigen laſſen/durch einen ſeiner Räth. Jch wolte nit/ſpricht er/daß die freiheit meines munds/ſo die warheit anzeigen/vnd deßhalben billich alle freundſchafft erhalten ſol/ewern ohren beſchwerlich vnd vberlegen ſolte ſein. Dann weil ewer König der Türcken geſell genendt worden/ſo wöllen wir der lieb gegen euch nit vergeſſen/vnd keines wegs ab ewer freundſchafft ein verdruß haben: Vorauß weil vnſer Keiſer euch treffenlich liebet/mit ſeiner macht euch hoch erhebt/daß jr ewer feind vberwinden/ auch an ehr vnnd gewalt faſt auffnemen: es hat aber ewer anforderung gar kein billigkeit noch beſchaidenheit/alſo daß wir euch billich vnuerſchambt vnnd boßhafftige leut möchten nennen/ſunſt ſeind auch andere/welche euch nit vil guts gönnen/vnnd mit dem rechten namen/vnbeſunnene menſchen haiſſen/dieweil jhr ewer boßhafftig vnnd ſtoltz gemůt/alle recht der wahren freundſchafft gantz vnbedacht vbertretten/dann es werden die bündnuſſen mit gleichem nutz/koſten vnnd gefahr beſtättiget: wann aber der ein theil dem andern gar nit nachfragt/vnd kein gutthat beweiſet/ſo hören ſie gar bald auff. Alſo geht es euch lieben Frantzoſen auch/die jr in vnſer gefahr vergeſſen/vnnd allein das maul offen habt: wann es aber euch vbel gehet/ſo habt jr erſt auff ewer ſchantz gut acht / vnnd ſehet was man euch verhaiſſen habe: Der geſtalt ſeind jr vns auch nit mit der that/oder gewiſſer hülff/da es von nöten geweſen / beygeſtanden / ſonder allein mit vnnůtzen brieffen vnd botſchafften alle freundſchafft wöllen erhalten.

Lieber ſaget doch an/was habt jhr vns für ein zeichen ewers genaigten willens mit der that bewieſen / damit vnſere feind durch ein zweiffelhafftige forcht ſich ob euch entſetzen müſſen/fürnemlich als Carolus mit des gantzen Occidentiſchen gewaffnetem gezeug wider vns für Wien hinab in Vngern gezogen/vnd hiezwiſchen Coron vnd Patia in Griechenland von der feinden ſchiffzeug hertigklich belegert/auch zu letzt Trimos mit der Chriſten Armada erobert geweſen? Wir wöllen aber diſes jetzt geſchweigen/vnd allein euch das anzeigen/welches vns kümerlich zu gedulden iſt/daß jr nit allein durch diſe vilfaltige ſchmach mit vns kein mitleiden gehabt/als der feind mit grauſamer that vil Türcken allenthalben erſchlagen/ſonder jhme auch vil glücks zu ſeinem ſieg gewünſchet/vnd zuletzt als vnſer Keiſer bey Aulanen ankommen/ damit er zu ewerm groſſen nutz in Italiam fahren möchte/hat man zu derſelbigen zeit / als vnſer ſchiffzeug zu landt gefahrn/ kein genaigten willen der Apulirer ſpüren mügen/wie jr vns zuuor nach lengs zugeſagt: Jr habt euch auch in dem obern Italien gar nit bewegt/ſonder ſeit ſtill geſeſſen / deßhalben ſeit jr weder vns noch euch zu rechter zeit was nütz geweſen/doch haben wir weder zu derſelbigen zeit/oder hernacher/ ewers raths oder hülff bedürfft/ob jhr gleichwol nach ewerm gefallen mit dem gemainen feind ein friden vnd anſtand gemacht/ vnd jm gantz vnuerſchambt ein anlaß geben/vns mit ſeiner höchſten macht zu waſſer vnd land zu vberziehen. Wir haben aber ohne ewer hülff des feinds gewalt mannlich abtrieben/dieweil Hargadenus jren ſchiffzeug geſchlagen/vnnd die Spaniſchen Bößwicht zu Nouacaſtra vberwunden/ alſo daß wir nit allein vnſere Stätt widerumben bekommen / ſonder auch andere glücklich erobert. Deßhalben ſeind wir euch ewers verdienſts wegen gar nichten ſchuldig: wir wöllen aber lieber der vergangnen ſachen aller vergeſſen/weder euch verlaſſen / dieweil wir euch einmahl zu freunden angenommen: wir beweiſen vnſer zuſagen mit der that: Es ſol aber diſer das glück nit zuuil verſuchen/vnnd die zeit wol bedencken/ die gefahr ermeſſen/vnd den Anlaß erkennen.

Jr ſeit / lieben Frantzoſen / zu ſpat herzu kommen/daß man mög ein ſchiffzeug auff das Meer führen /man ſol die ſchiffzeug im Winter anfahen/in dem Früling rüſten vnd außführen: vnnd damit ſolches beſchehe/wöllen wir zu gutem dem gemainen nutz/ ſolches vnſerm Keyſer rathen/vnd jn dahin bereden/daß ſolches beſchehen ſol. Dann ſolt man zu vngelegner zeit die ſchiffzeug außführen / vnd ſchaden daran leiden/ mag ſolcher ſchwerlich wider zu wegen gebracht werden: ob gleich die Türckiſche Keyſer von vilen jaren her ein mercklichen ſchatz geſamblet/ vnd bey einander haben. Es wird auch vnſer Keyſer bey jm ſelbſt ermeſſen/ob er ewer anforderung ſtat geben wölle oder nit.

Dieſe antwort hat dem Ambaſator nit nach dem beſten gefallen/ vnd etwas hinderdenckens gemacht / vnd doch ſo vil mittel geſucht/daß er ſelbs für den Solyman kommen/den er demütig gebetten/ſeinen König nit zuuerlaſſen. Diſem hat Solyman zur antwort geben: Es ſey diſer anlaß der ſchiffzeug auff das Meer zuführen / nit mit ſeinem willen verhindert worden / ſonder ſein des Ambaſators ſpate ankunfft daran ſchuldig: So bald aber der Früling angeht/ wöll er zwey mal ein gröſſer armada/weder bißher begert worden/ ſeinem Bruder dem König von Franckreich wider Carolum jren gemainen feind zuſchicken.

Was aber Franckreich an ſolchem gewonnen/iſt der gantzen Chriſtenheit bekandt: Diß iſt aber gewiß verzaichnet worden/ daß zwiſchen dem Carolo vnd König Franciſco jnnerhalb 22. Jaren mehr dañ 250. Stätt/vnd mehr als 3500. Schlöſſer zu grundt gangen/vnnd zerriſſen worden: welches noch mehr iſt/daß vnder diſem/ vber die drey mal hundert tauſend Chriſten ſein erwürgt vnd hingericht worden/ vnnd diß allein biß vngefehrlich auff das Jar 1559. Demnach dürfften ſich die Frantzoſen auff dem Reichßtag zu Augſpurg gegen König Ferdinando/hochlöblicher gedächtnuß/vnd dẽ Stand des Reichs groſſer freundſchafft vernemen laſſen. Aber man wiſſet jre bündnuß/vnnd mercket jre vergebliche wort/ Darumb danckt man jn mit diſem Verßlin kurtz ab:

Res dare pro rebus, pro verbis verba ſolemus.

Was ſeit der zeit in Franckreich/weil es mit jhm ſelbſt kriegt / von mañſchafft blieben vnnd hingericht worden/iſt nit zu ſchreiben. Gott/der ein gerechter Gott / geb denen ſo daran ſchuldig/ſolchs zu erkennen/vnd ſtehe ſeiner Chriſtenheit ſelbſt bey.

ENCOMIVM
GALLIÆ.

Gallia finitimas (docet experientia) terras
Frugiferi ſuperat fertilitate ſoli.
Nullus pene locus qui non ſit frugibus aptus,
Hiſtoricus Strabo, quod mihi teſtis erit.
Flumina q̃d memorem? quid amœnos fontibus hortos,
Quid cum granatis, aurea mala feram?
Hic nullo cultu Cypariſſus cum Lybanotho
Prouenit, vt noſtro fagina ſilua ſolo.
Quid vini genera enumerem præſtantia, quæ fert
Gallia, quæ Nectar vel ſuperare queant?
Non armenta feram, non verſicoloria prata,
Quæ merito certant culte Galeſe tuis.
Quid dicam excelſas turritis mœnibus vrbes,
Oppidaq; hoſtili non ſuperanda manu?
Qui perluſtrauit dicet me vera locutum,
Et maiora meo Carmine reperiet.
Quid memorem fortem validamq; in bella iuuentam,
Quæ dura intrepido pectore bella ſubit?
Gallia quam felix eſſes, vereq; beata,
Ni tam crudeli perdita marte fores.
Ni direpta fores ciuili Francia bello,
Et miſerabilibus dilacerata modis.
Non tantum arma tibi poterant externa nocere,
Quantum inteſtinus obfuit iſte furor.

Oppida turritis quondam circumdata muris
Diruta, iam ipſi ſunt æquaq; facta ſolo.
Adde tot occiſos ciues, iuuenesq; ſenesq;
Quis queat hoc ſiccis commemorare genis?
Atq; vtinam reddant placidam tibi Numina pacem,
Et ceſſet tandem Martius iſte furor.
Sintq; vnum poſthac Galli fateantur & vnum,
Amplexi veram cum pietate fidem.
Et Rex virtutis non degener ipſe paternæ,
Auxilijs Aquilam ſubleuet Auſoniam,
Quam nunc extremis Turcus conatibus vrget,
Et premit indignis dilaceratq; modis.

Ein Lobſpruch auff Franckreich.

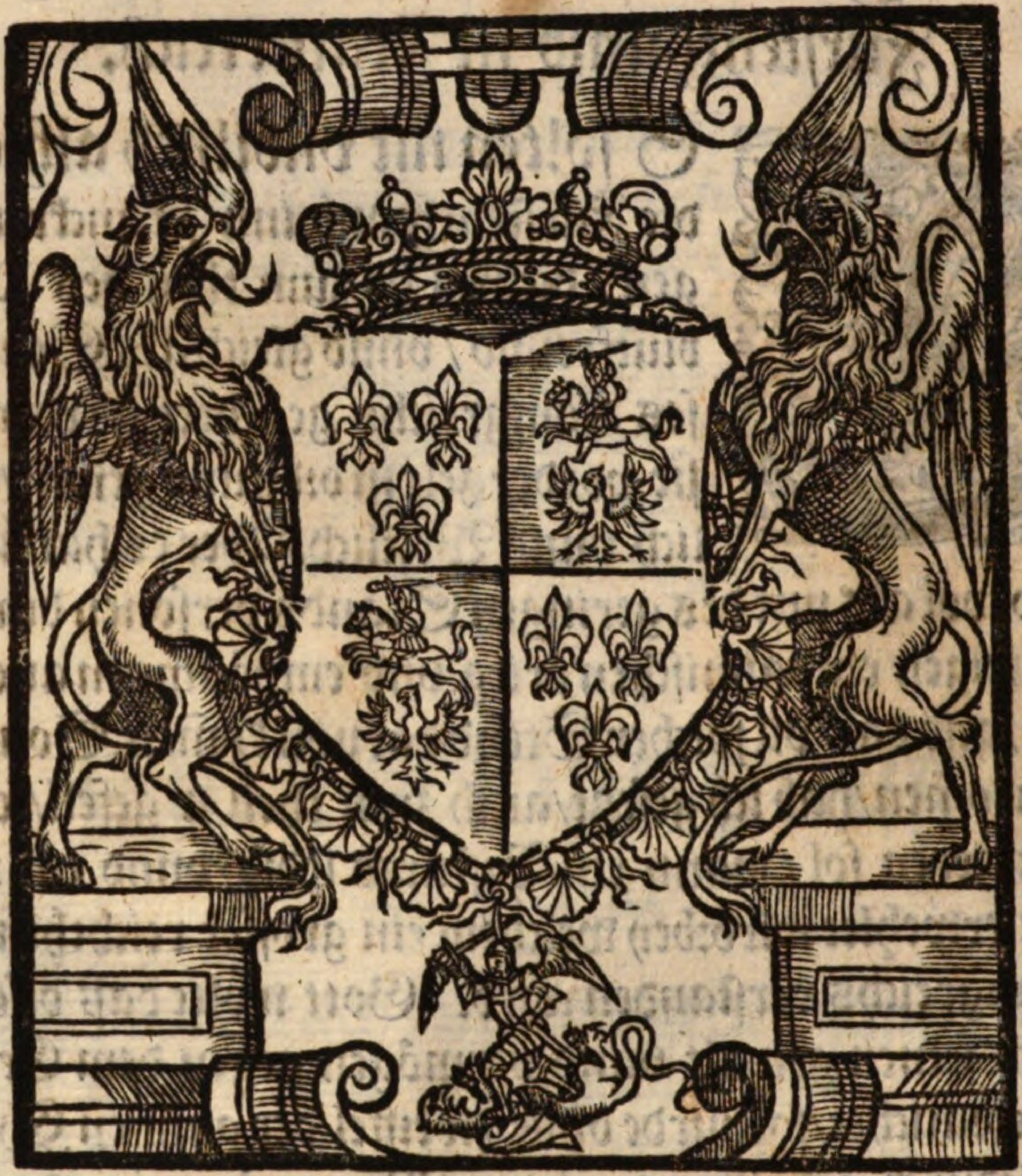
Franckreich ein Königreich gantz weit/
Gerhůmet wird an fruchtbarkeit/
Ein ſchönes vnd ein herlichs Landt/
Wol in der Chriſtenheit bekandt/
Jetzund etlich vnd zweintzig Jar
Erlitten hat vil kriegs gefahr/
Es hat fůrwar gekoſt vil blut/
Das mancher wol empfinden thut/
Es hat villeicht alſo ſolln gehn/
Jſt auß verhengknuß Gotts geſchehn/
Gott halt vns Teutſchen in ſeiner hut/
Bewar vns fůr dergleichen rhut/
Vnd ſein genad verleich darbey/
Daß vns ſolchs ein Exempel ſey/
Daß wir vns zur Bueß begeben/
Beſſern vnſer ſůndigs leben/
Daß er vns nit mit gleicher rhut
Einßmahls ſtraff mit zornigem muet/
Sonder vergeb vns vnſer ſchuldt/
Våtterlich mit vns hab gedult/
Wendt ab ſeinen zorn gnedigklich/
Das bitten wir demůtigklich.

Ein

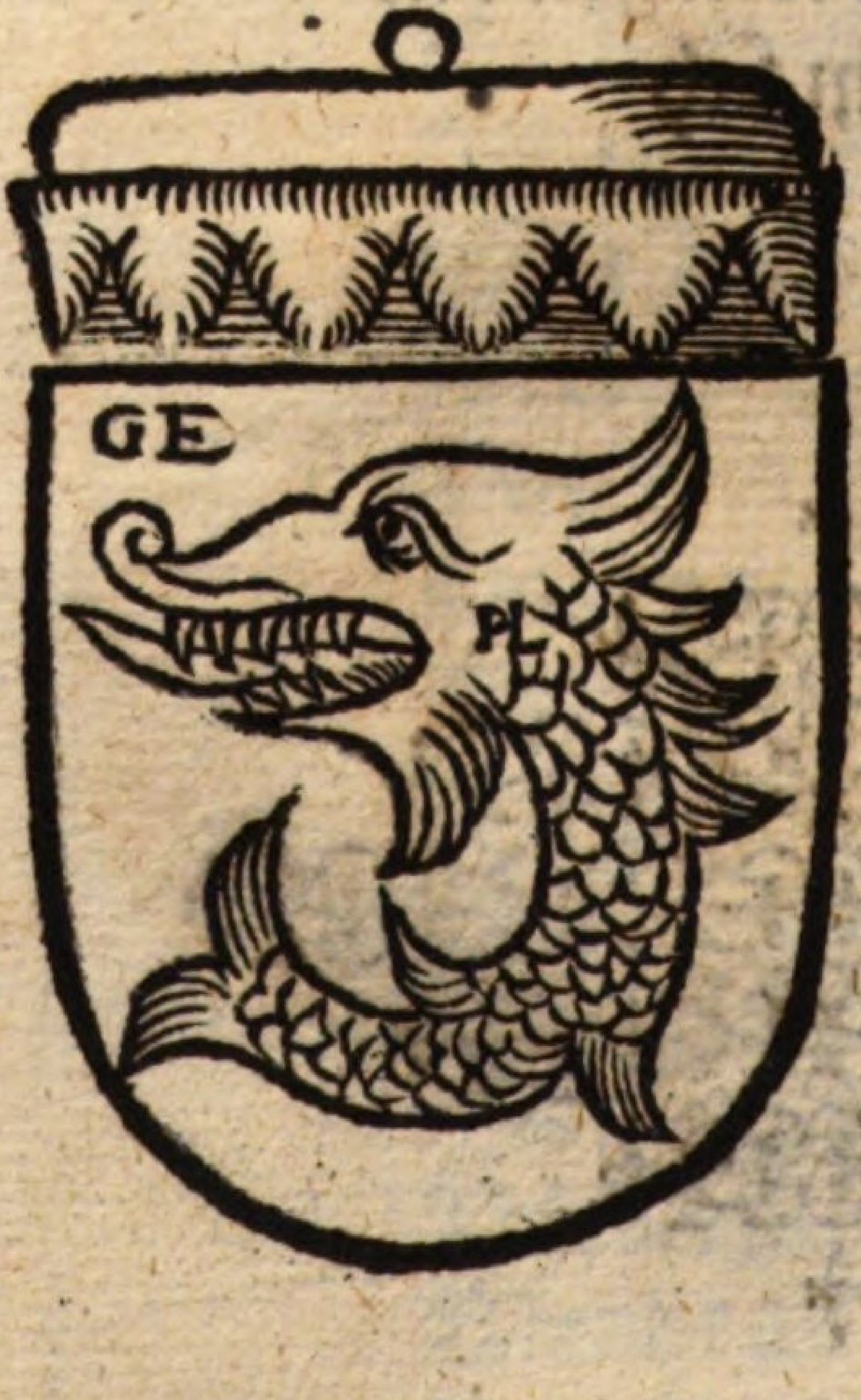
Ein kurtze Vorred vber die zwölff Fürſtenthumb in Franckreich.

ES ſolten nit vnbillich alhie alle die Fürſtenthumb inn Franckreich folgen/ dieweil ſie zum theil des Königs blutfreund/ vnnd gleich als Seulen diſes Königreichs geachtet werden/ wie ſie vor der zeit in ordnung geweſt/ Geiſtlich vnnd Weltlich. Aber es hat ſich mit diſen ſo wol als mit des geringen Stands perſonen durch die langwirigen einhaimiſchen krieg vnd empörungen auch verändert/ alſo daß vil ſolcher Stend daruon kom̃en: Souil mir aber zukom̃en/ hab ich geſetzt/ auch zum theil jr gefell/ ſo jeder Prelat geben ſol/ wann ein Biſtumb ledig/ vnnd ein newer Prelat erwehlet wird: bey welchem ein groſſer reichthumb diſes Königreichs verſtanden wird. Gott wolte daß diſes Königreich ſeinen gewalt vnnd vermögen gegen dem Erbfeind recht gebrauchet/ ſo wurde ohne zweiffel der gantzen Chriſtenheit hiedurch geholffen werden. Wann aber ein oder mehr glied der Chriſtenheit ſich dem Erbfeind anhengig/ vnnd der Chriſtenheit zuwider erzeigt/ welches geſtracks wider den Göttlichen willen/ ſo verhengt Gott auch vber ſeine Chriſten/ daß ſie einander ſelbſt würgen vnd hinrichten/ Gott erbarm ſich vnſer aller.

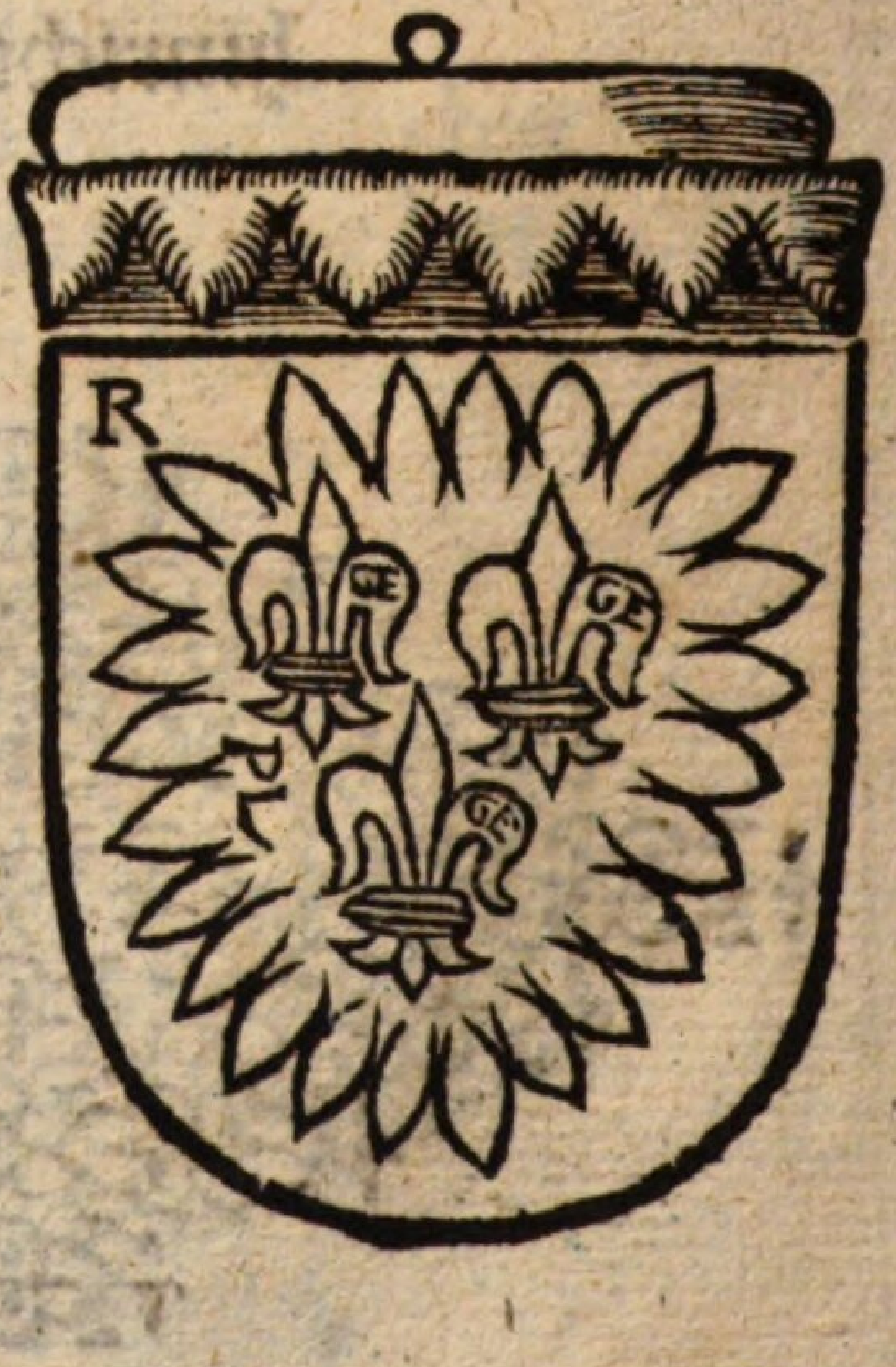
Franckreich.



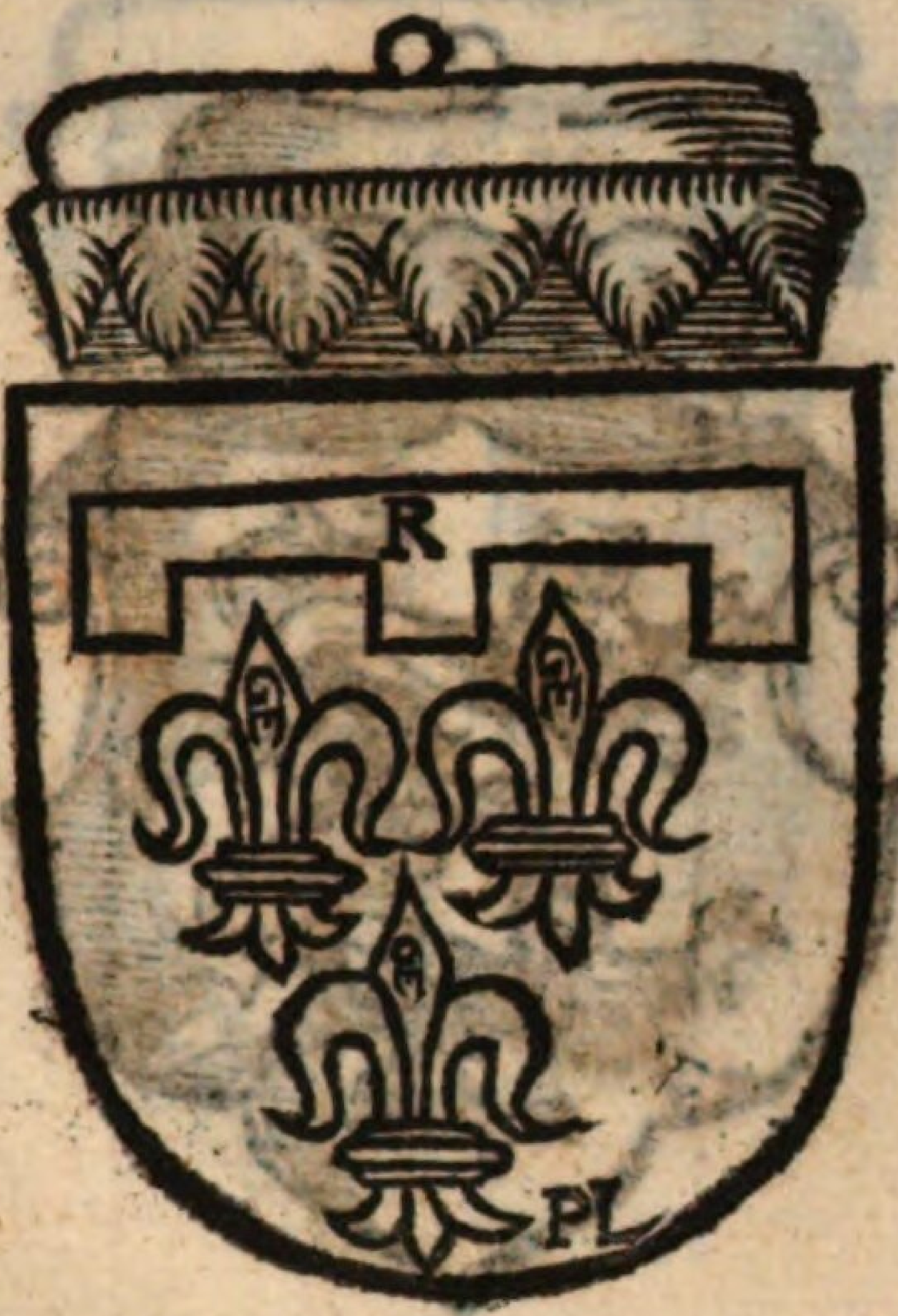
Delphinat.



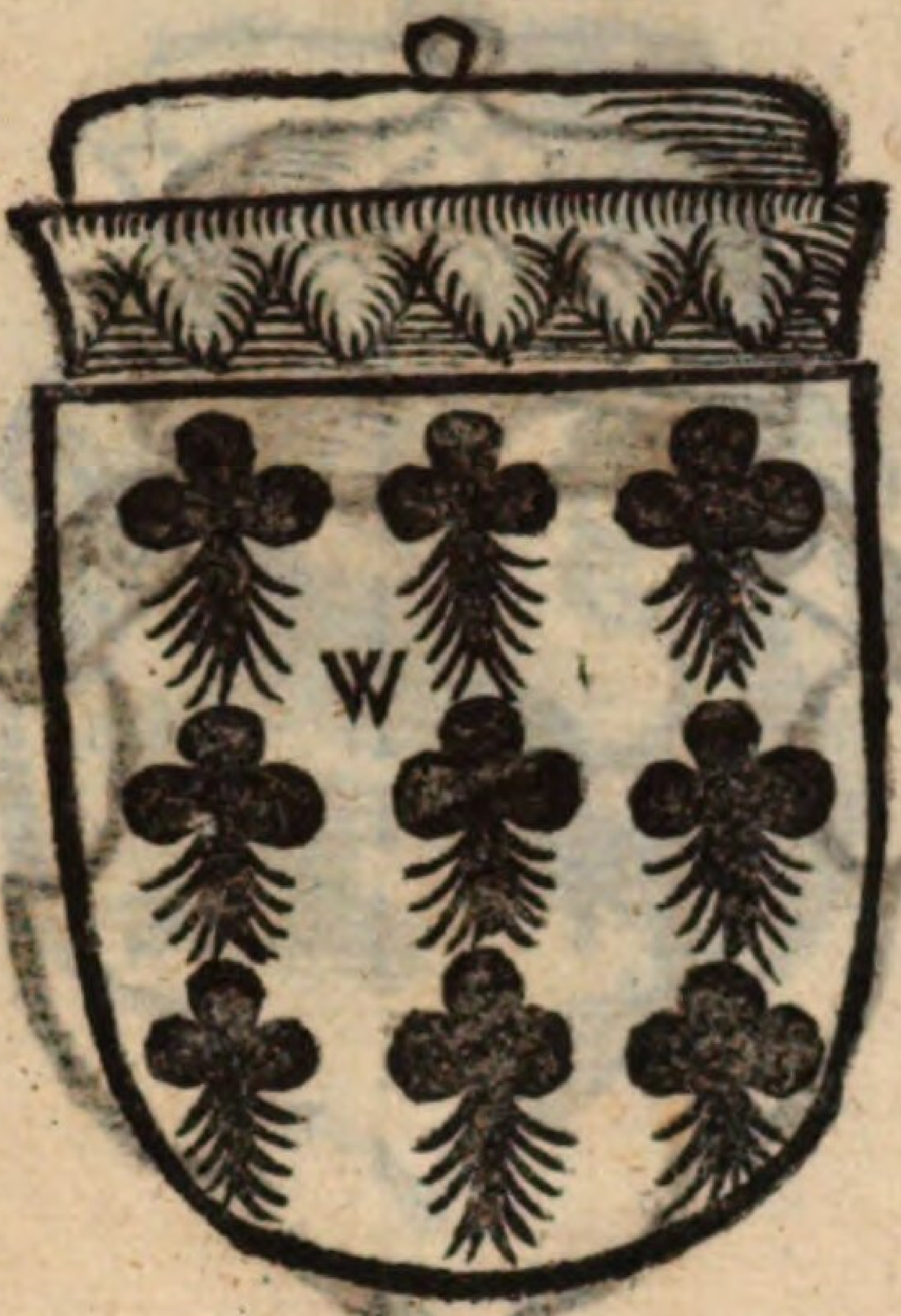
Berin.



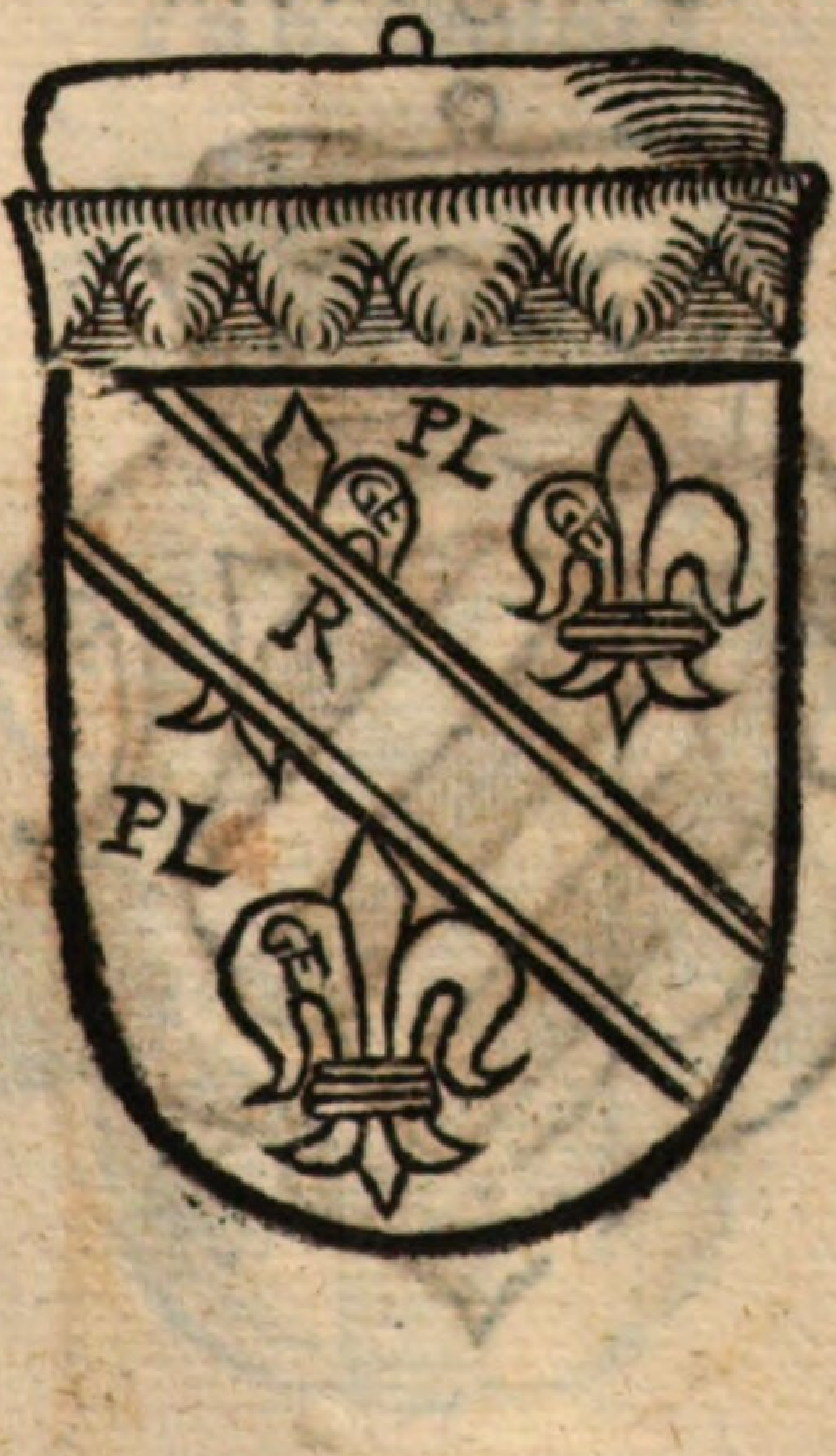
Orliens.



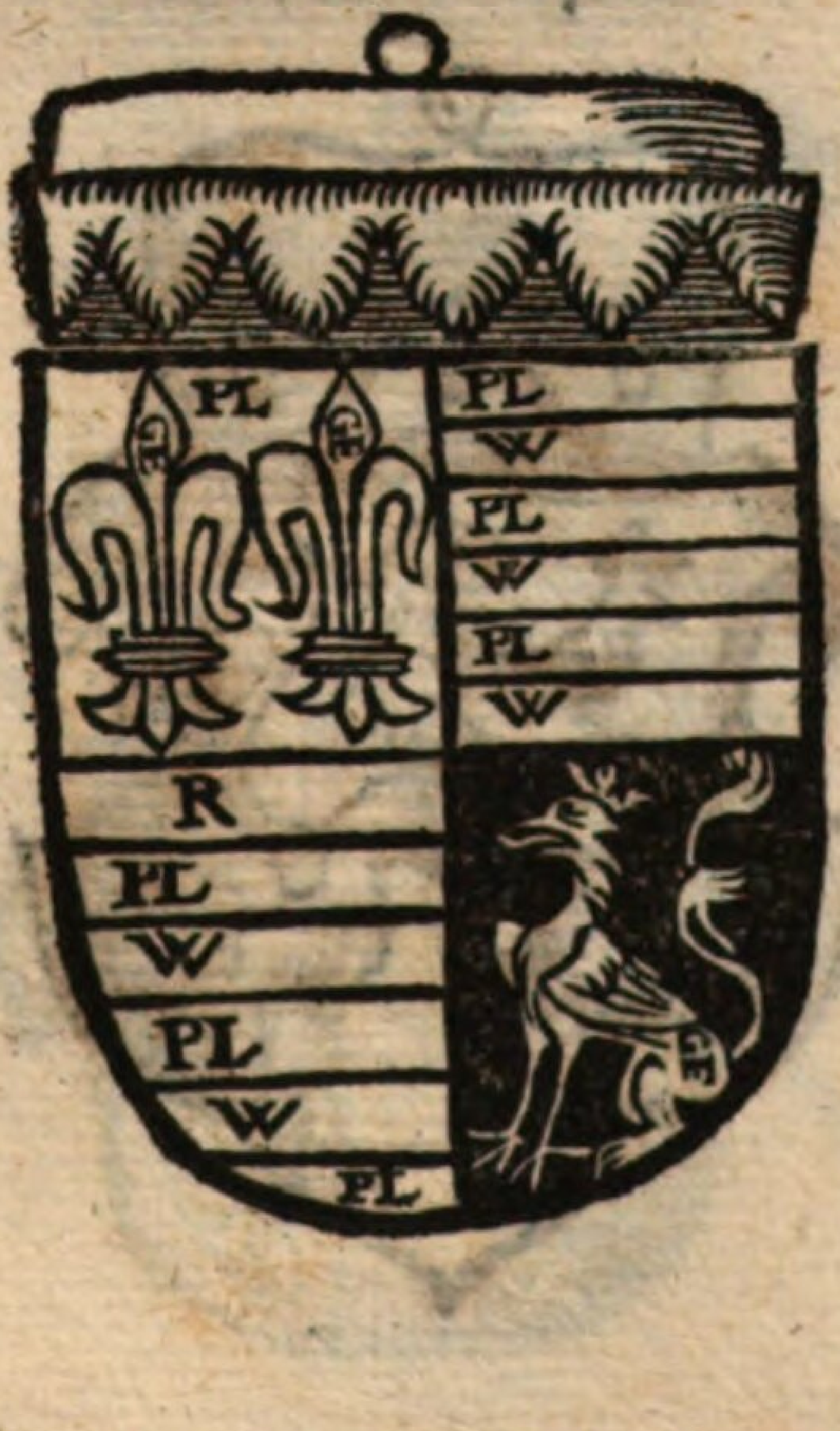
Britannia.



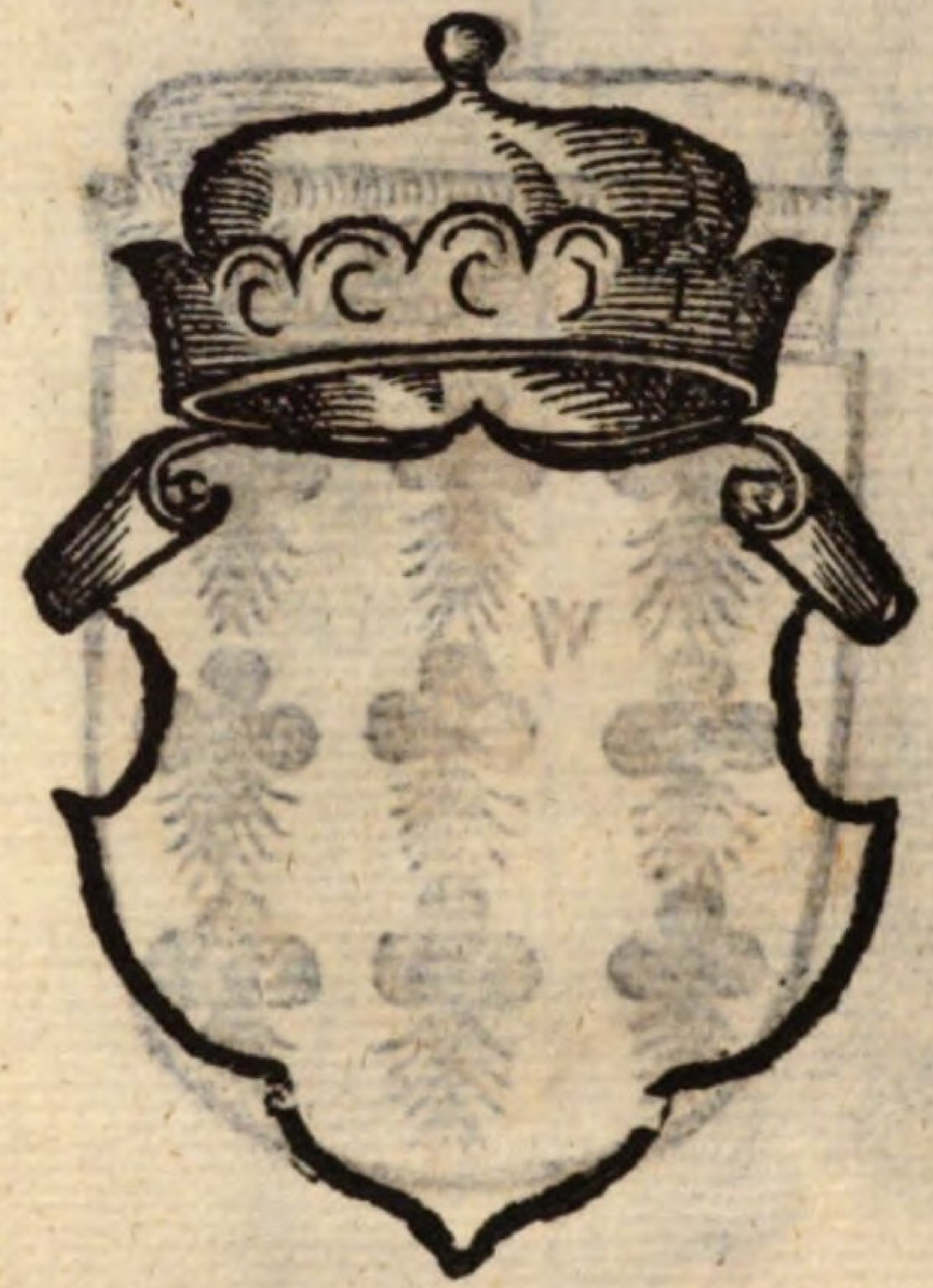
Borbon.



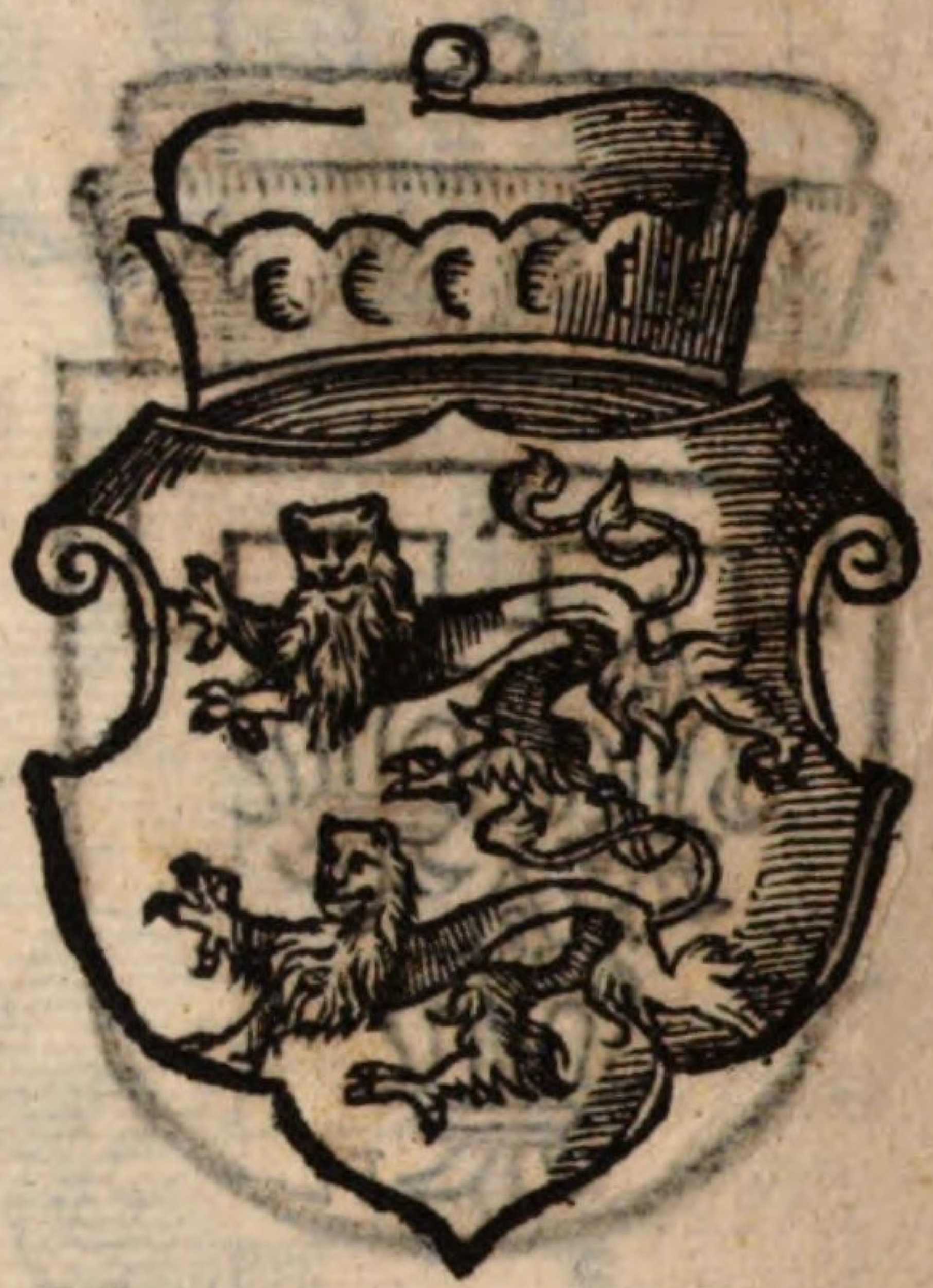
Alſchamie.


PL
PL
W
PL
W
PL
W
PL
W
R
PL
W
PL
W
PL

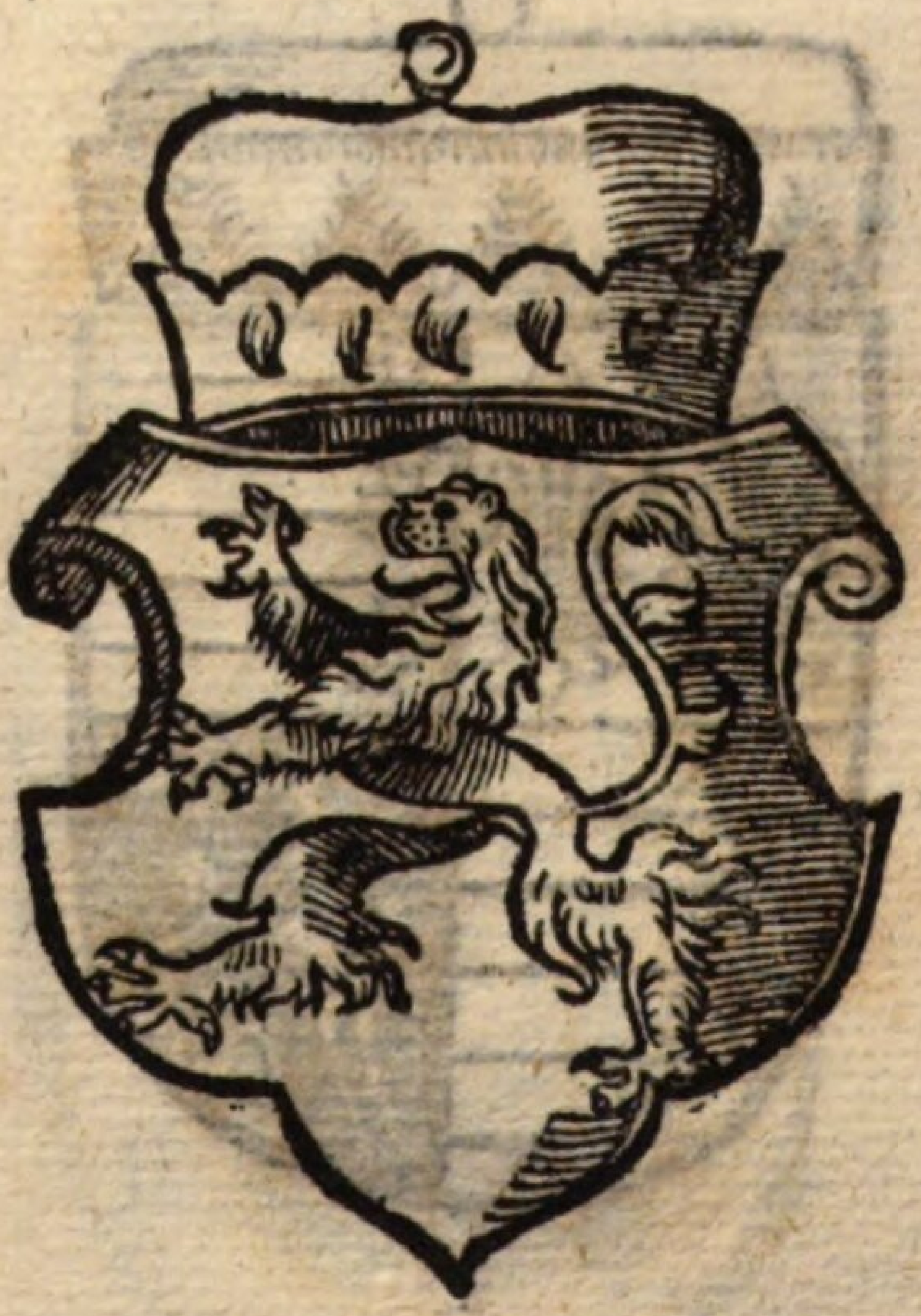
Normandia.



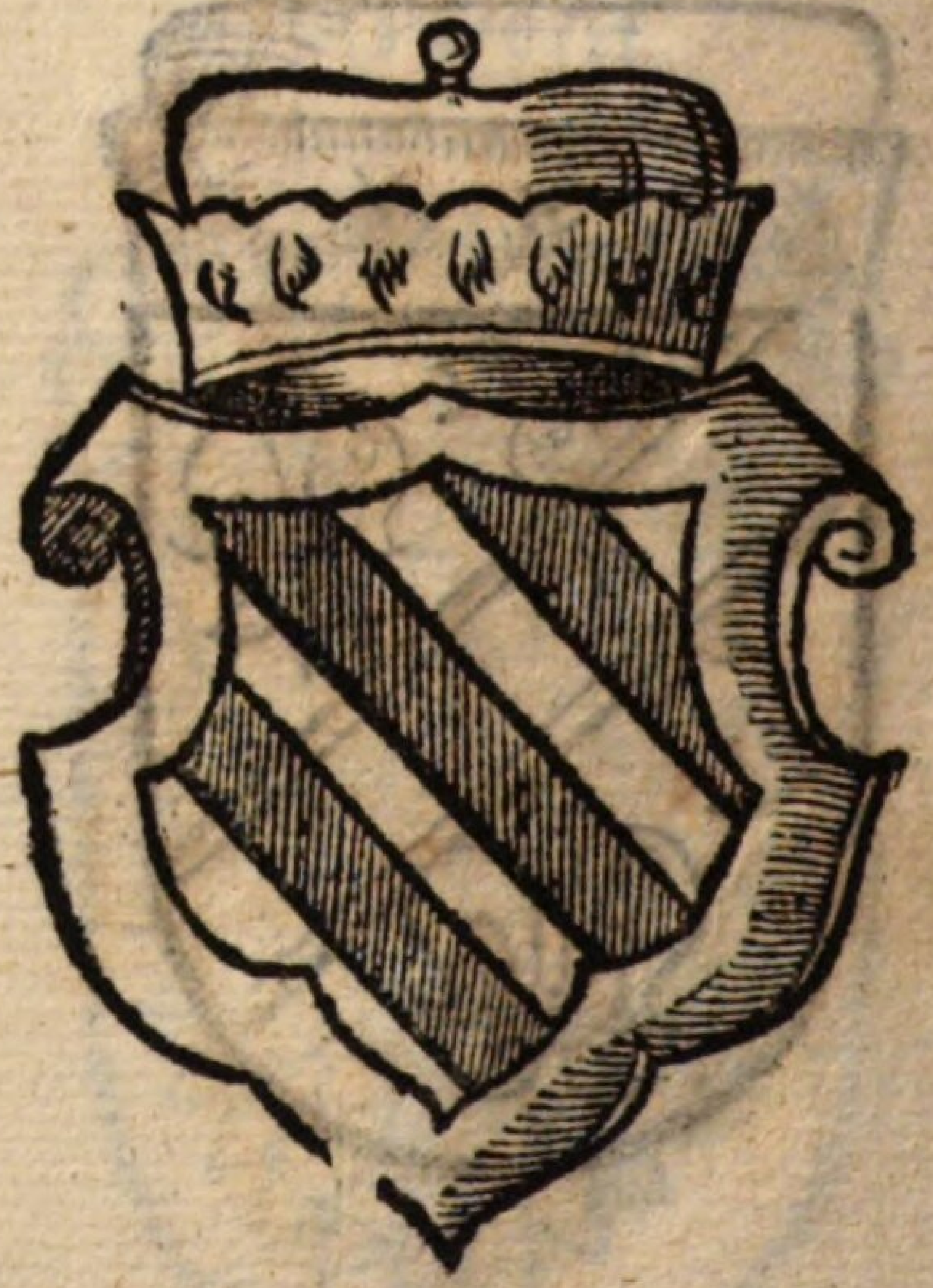
Campania.



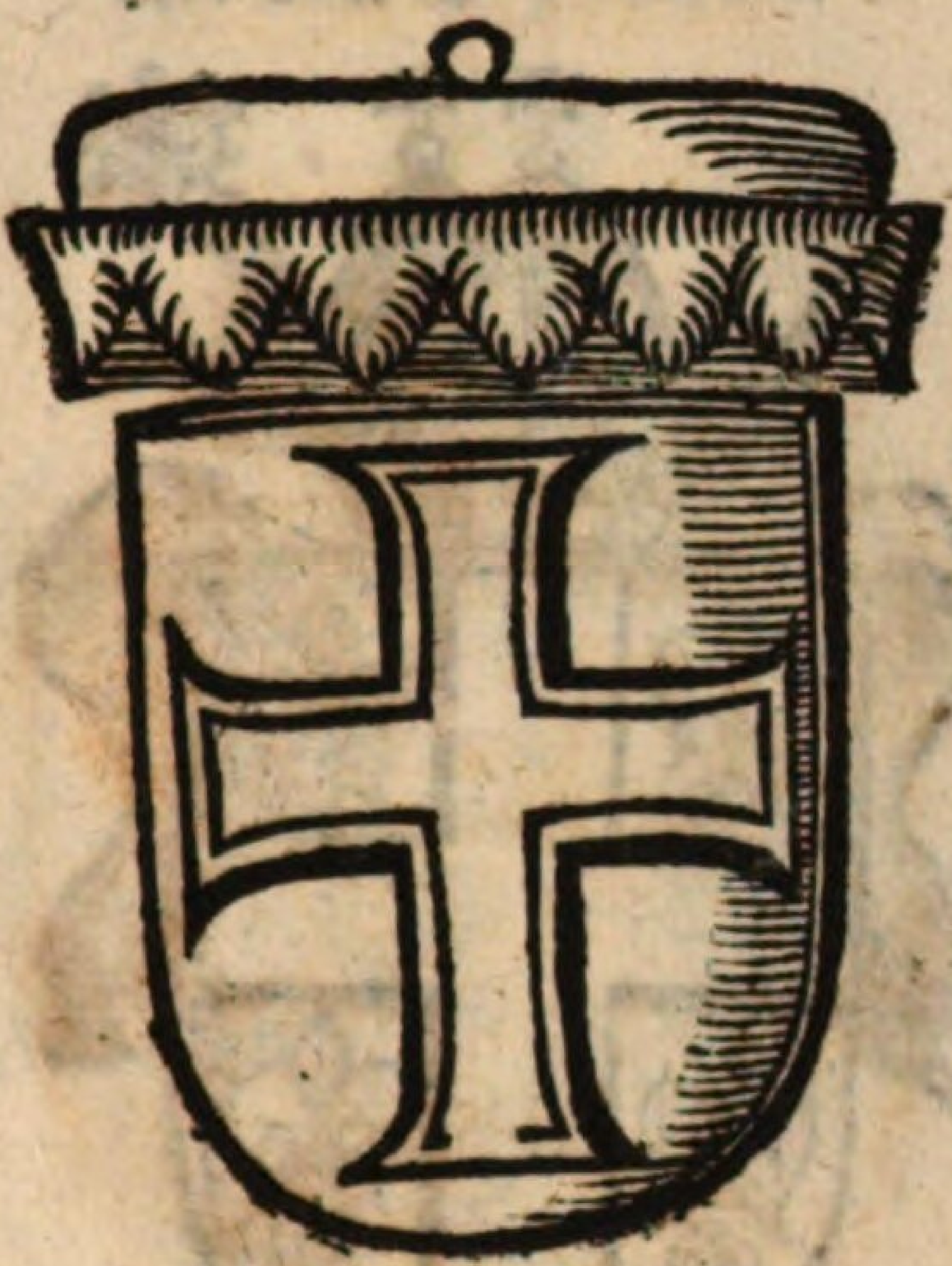
Aquitania.



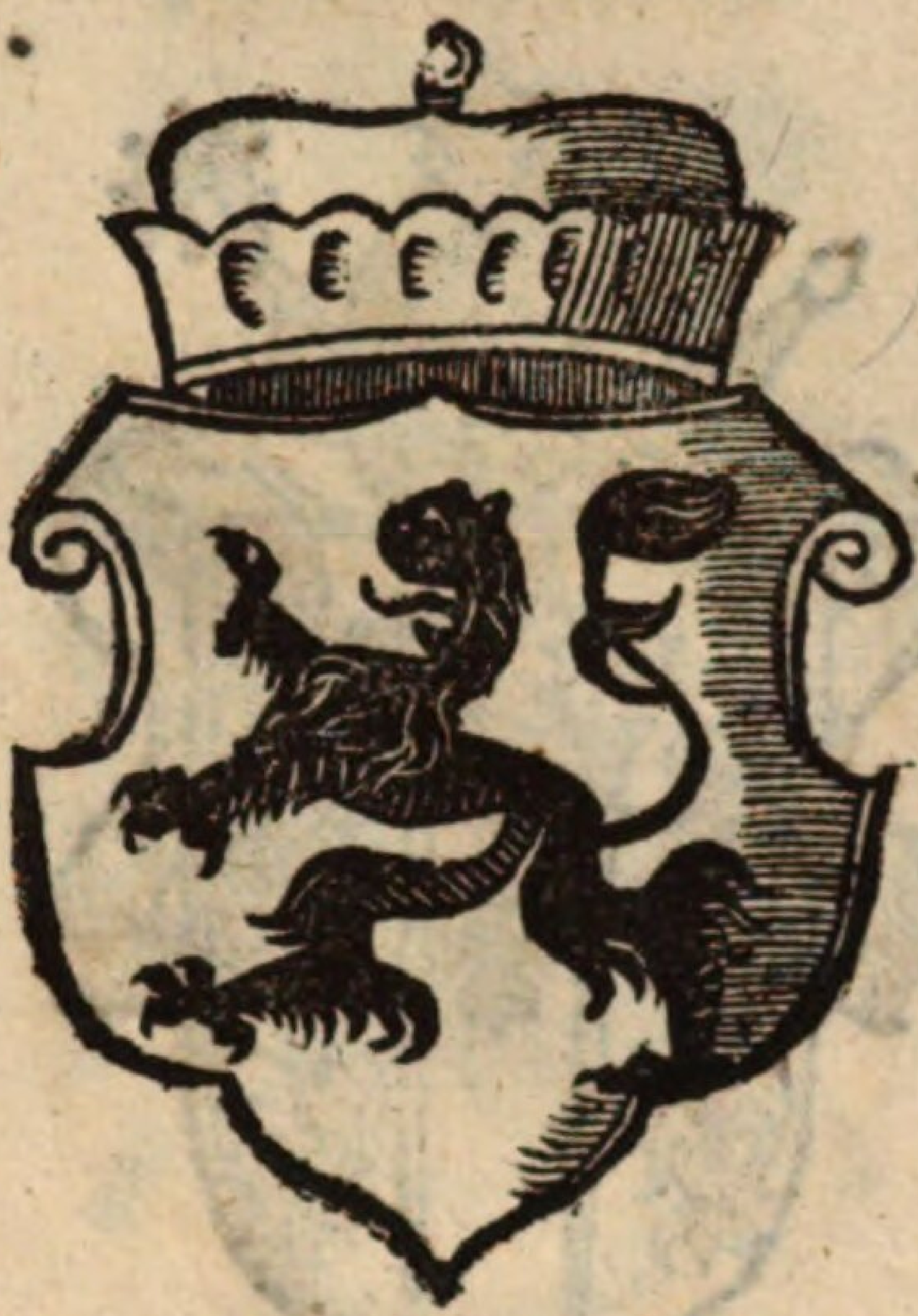
Burgundia.



Toloſa.

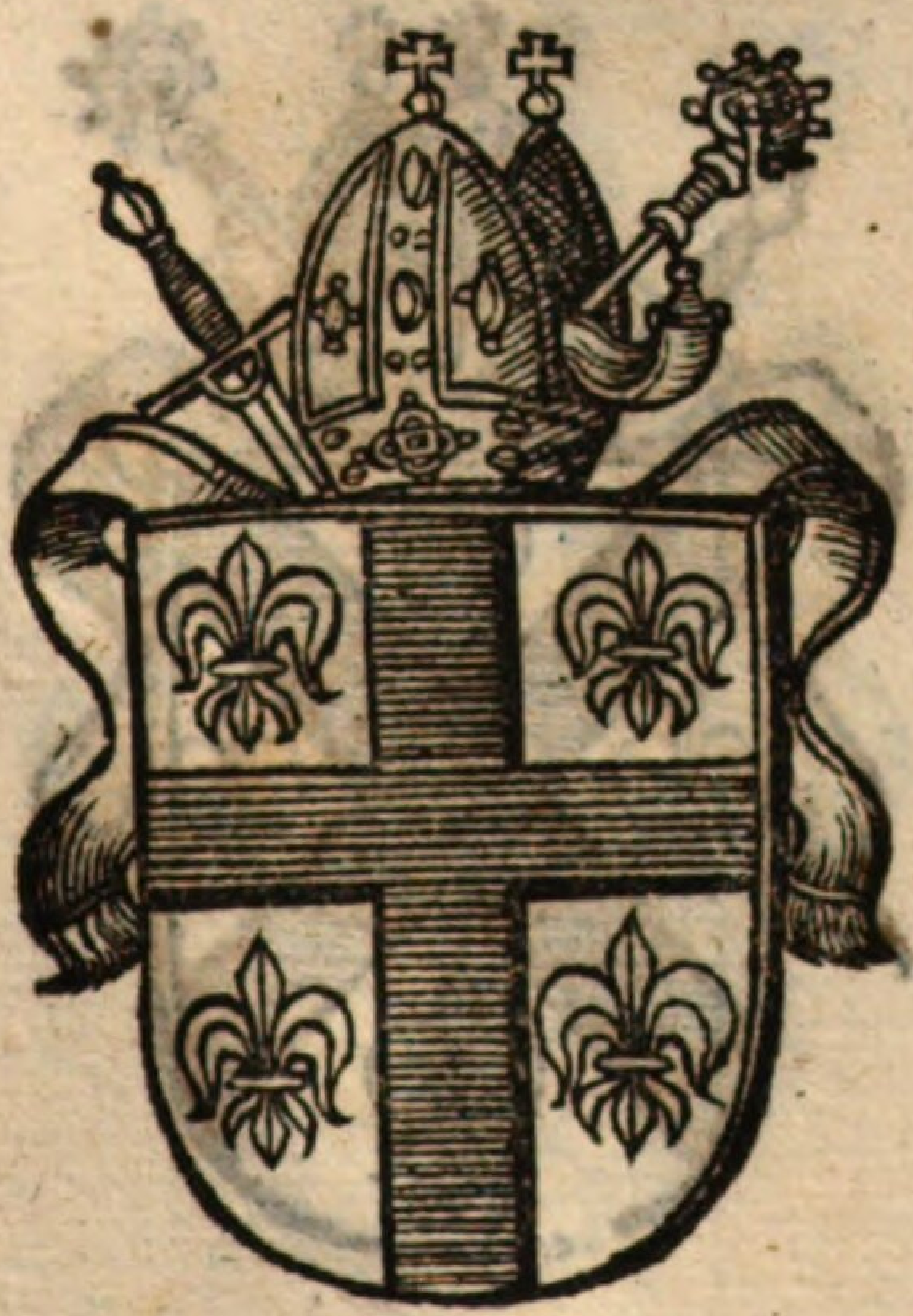


Flandria.

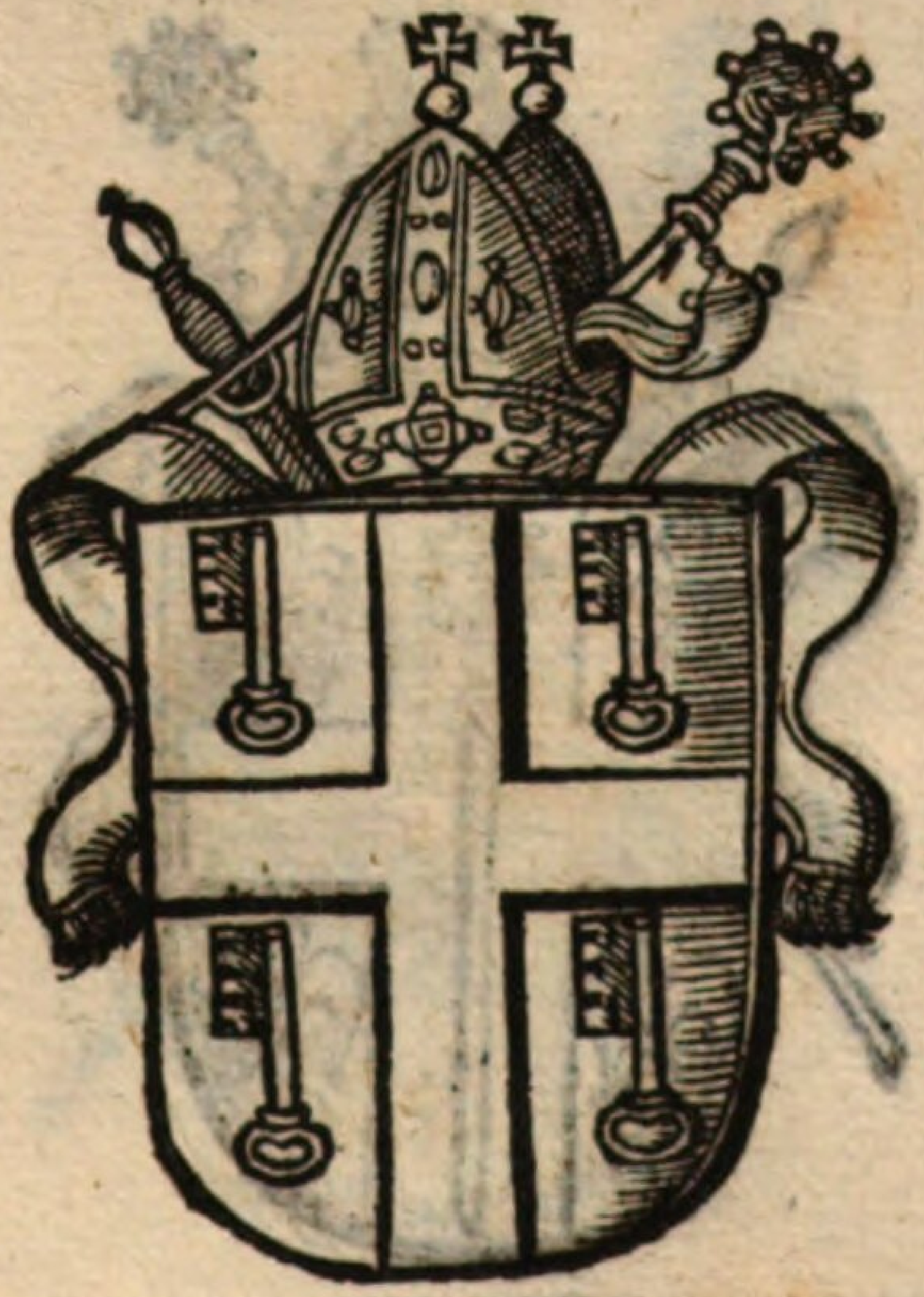


Folgen die Biſtumb.

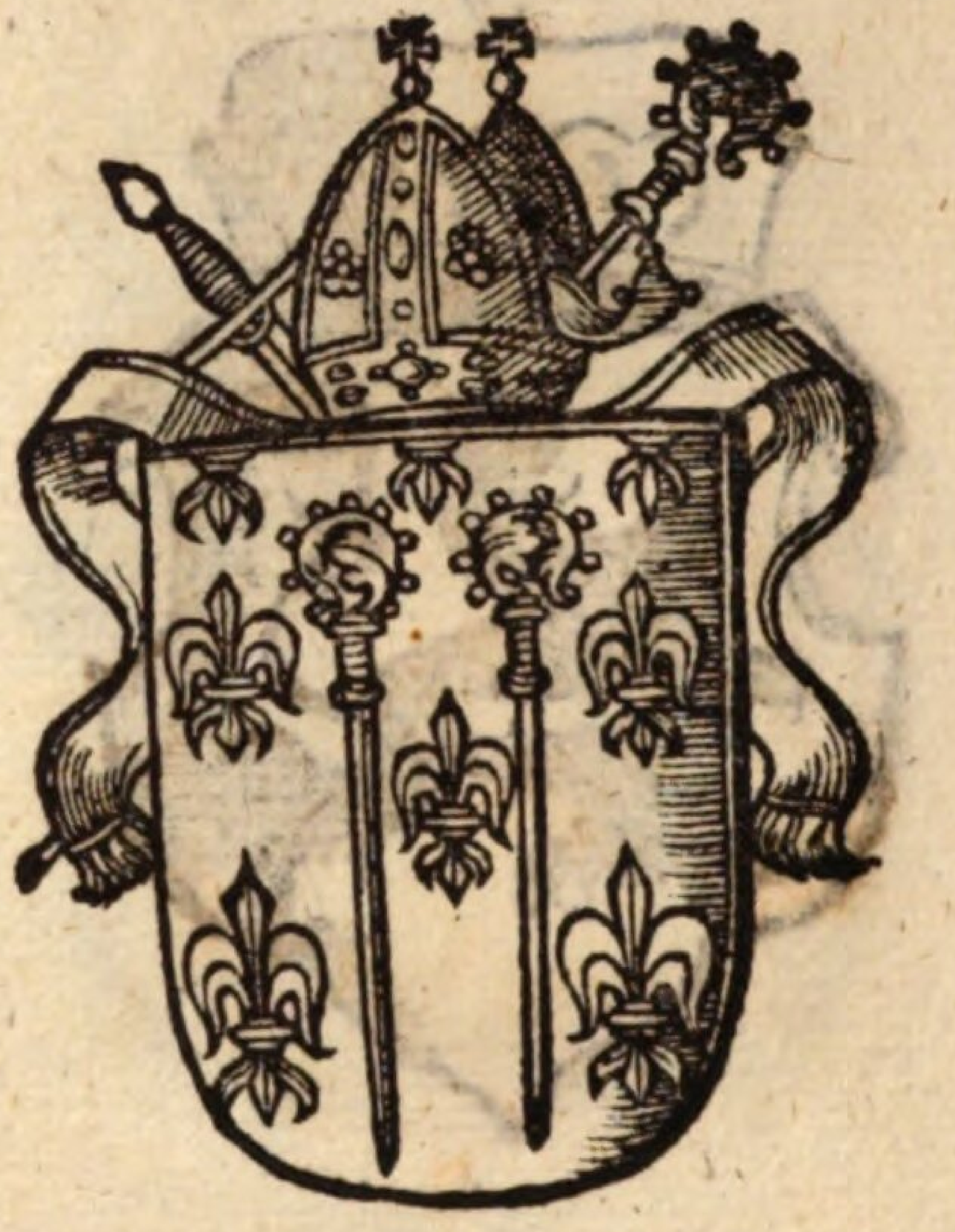
Cathalua.
500. Gulden.



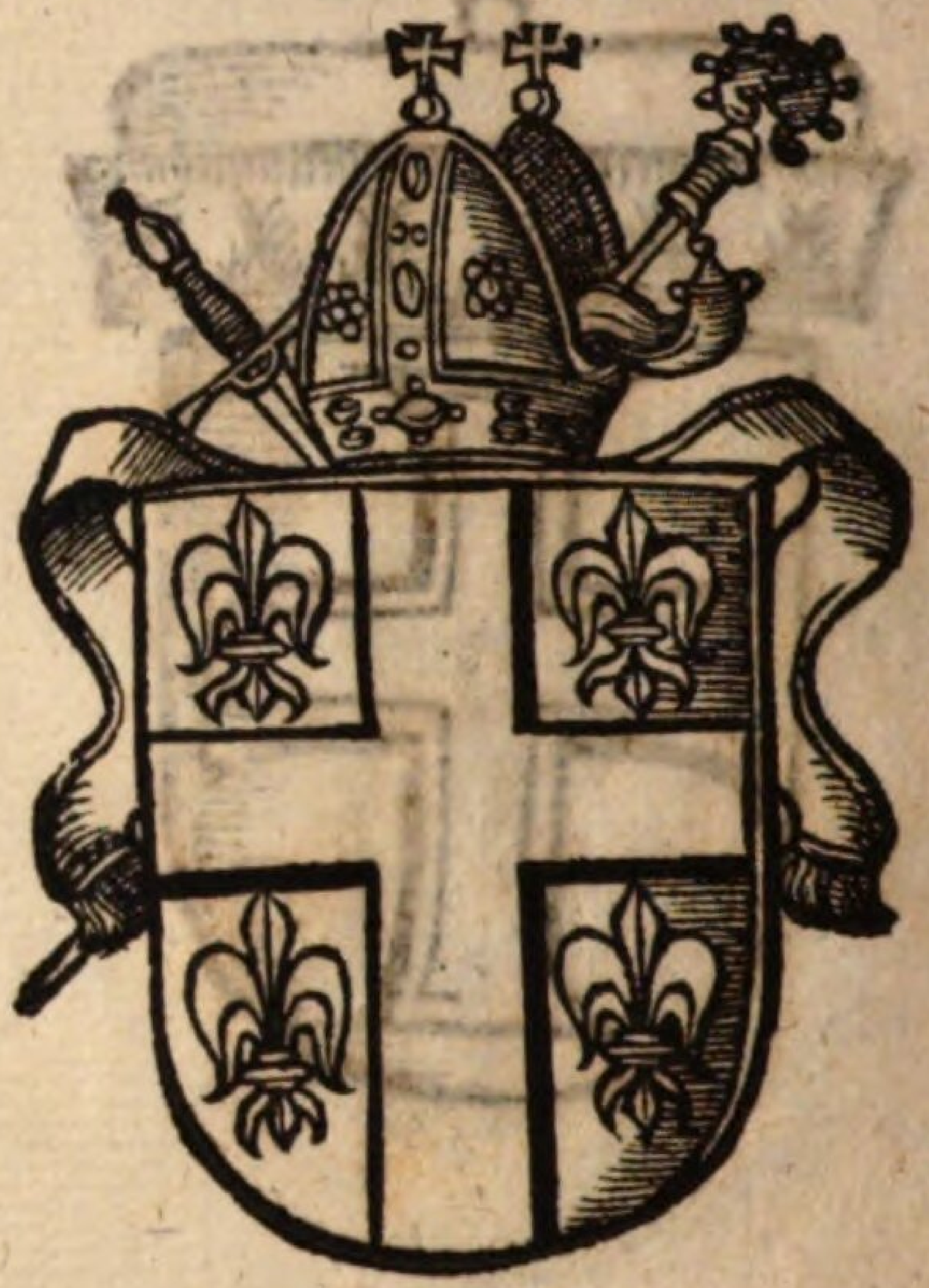
Beluacum.



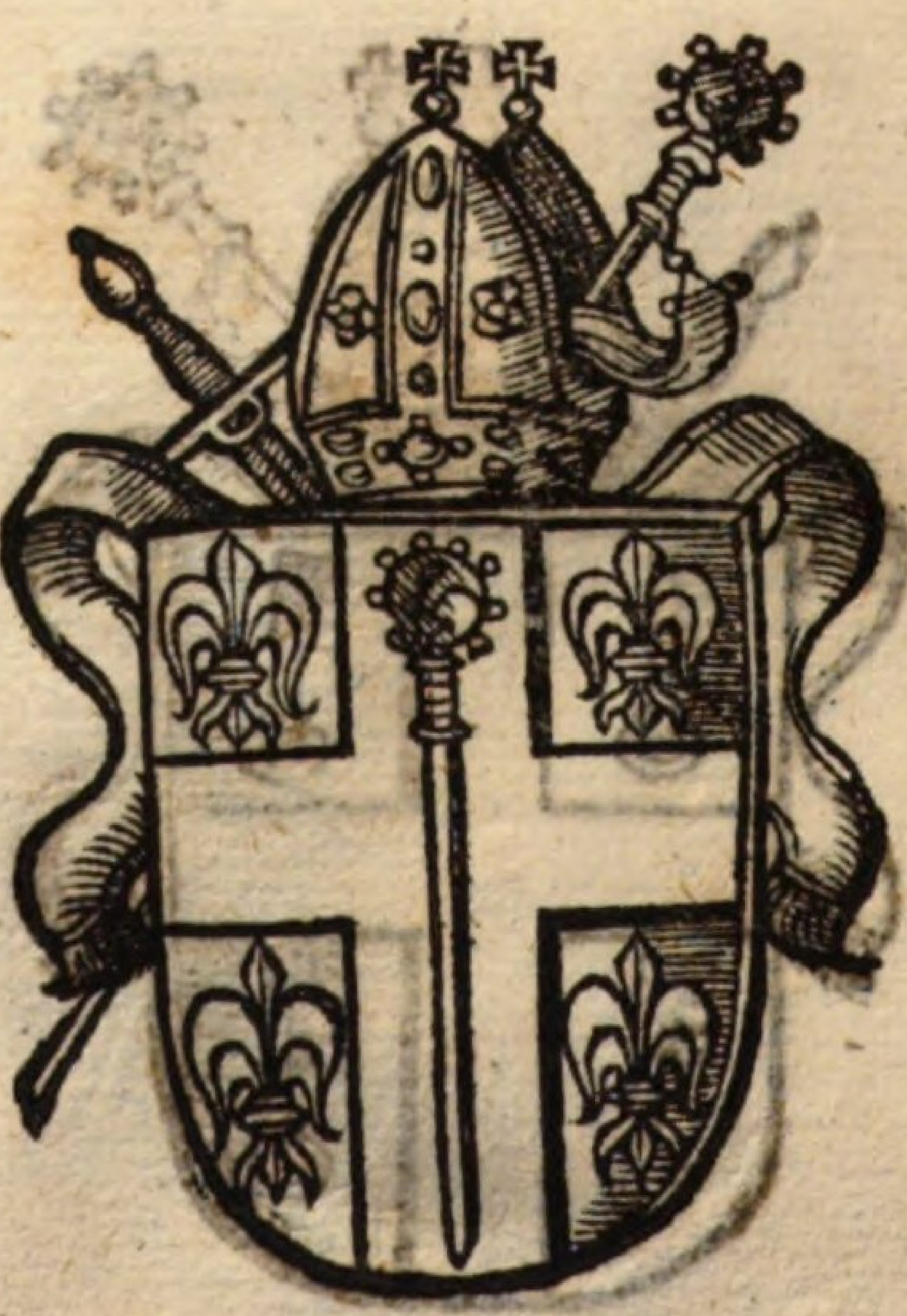
Nouion.



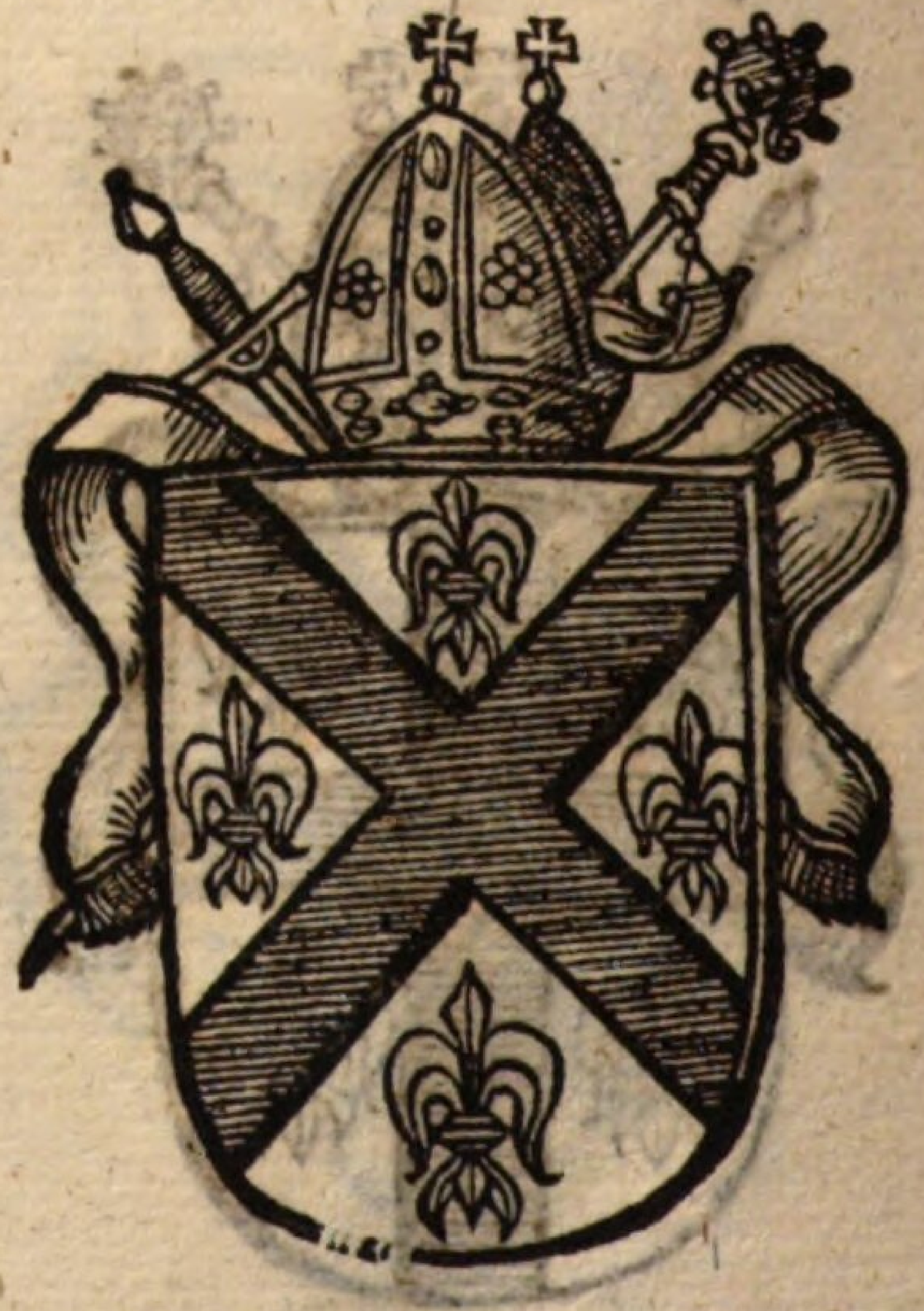
Rems.
2000. Gulden.



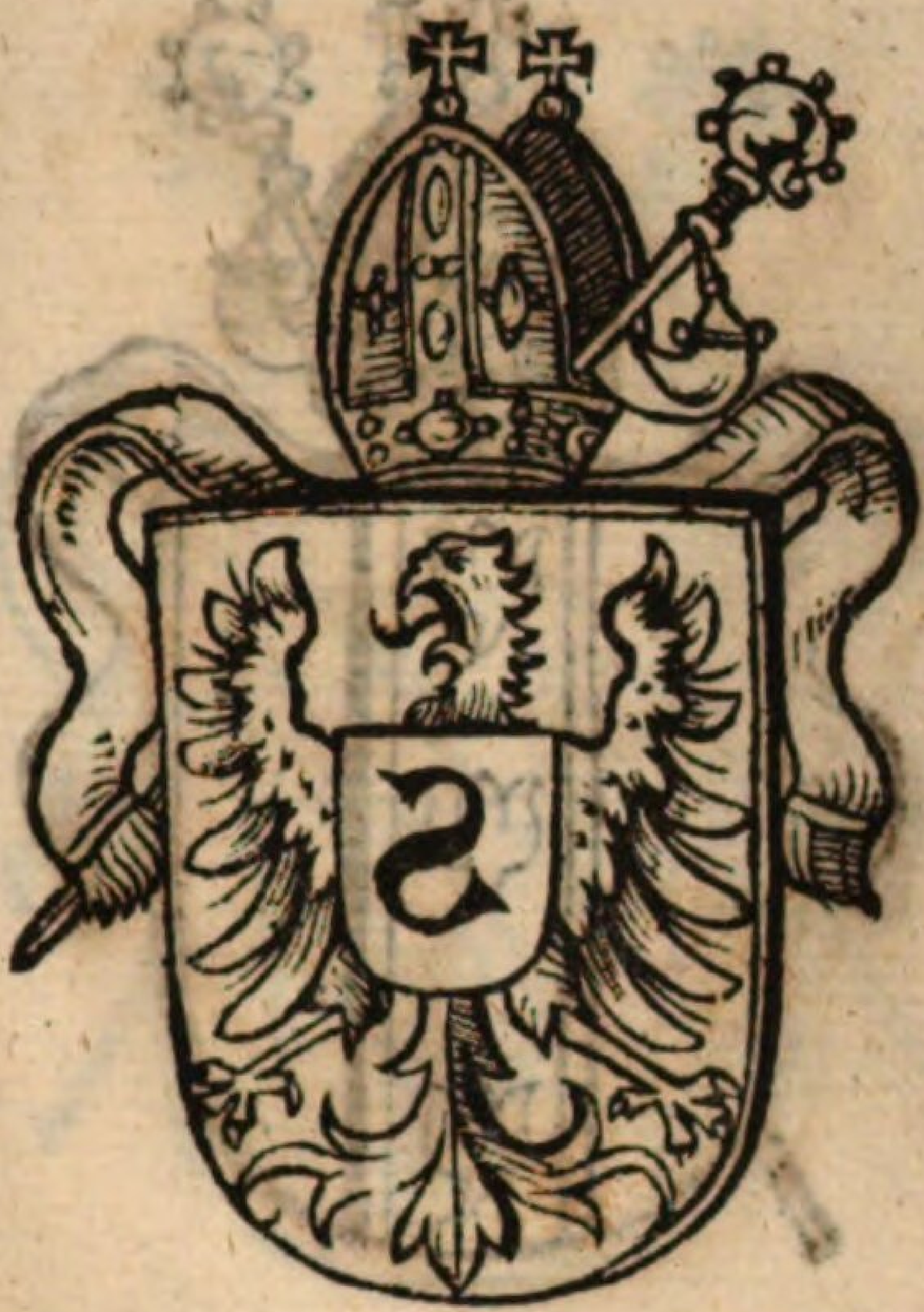
Laudum.
1000. Gulden.



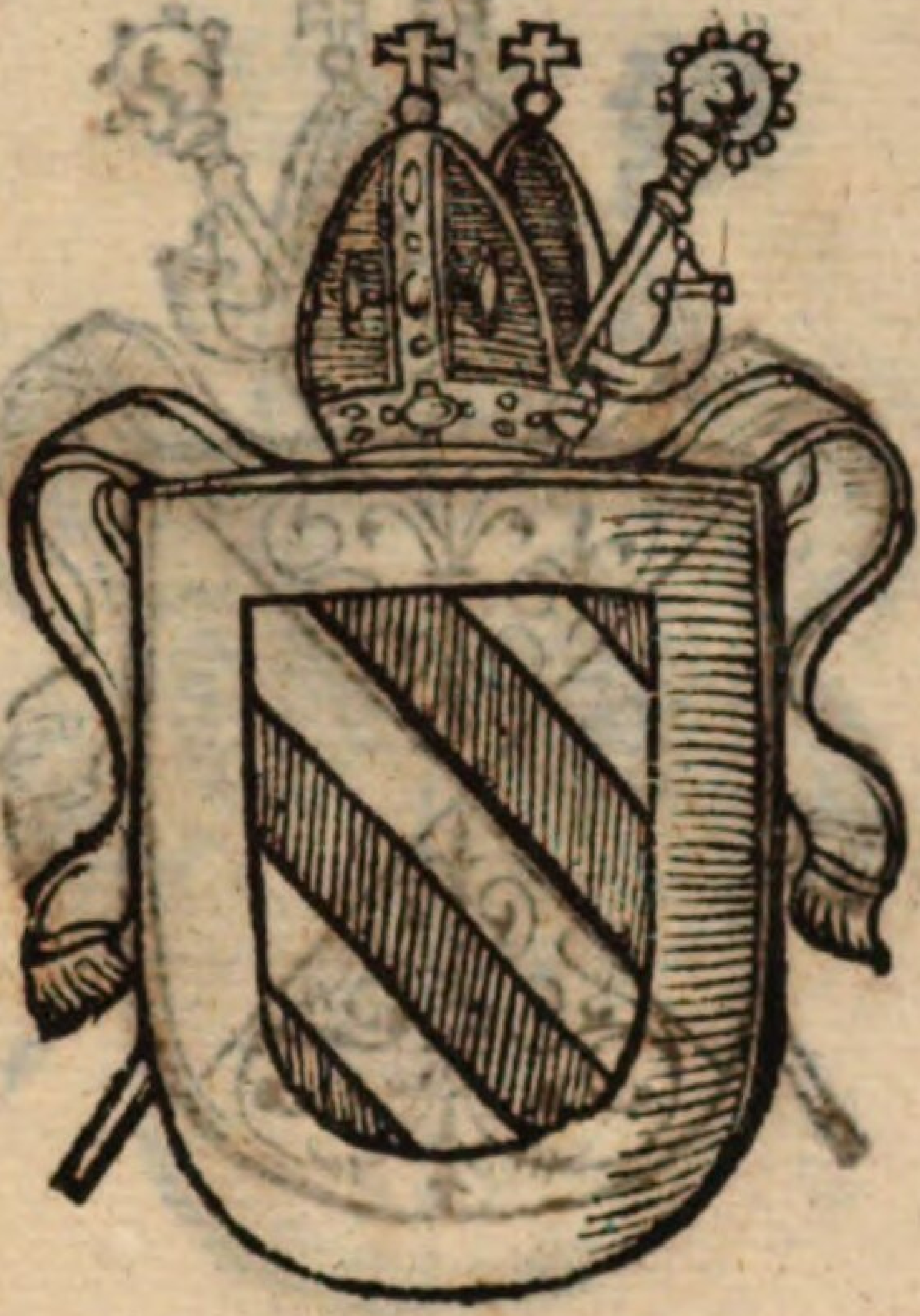
Lingones.
9000. Gulden.



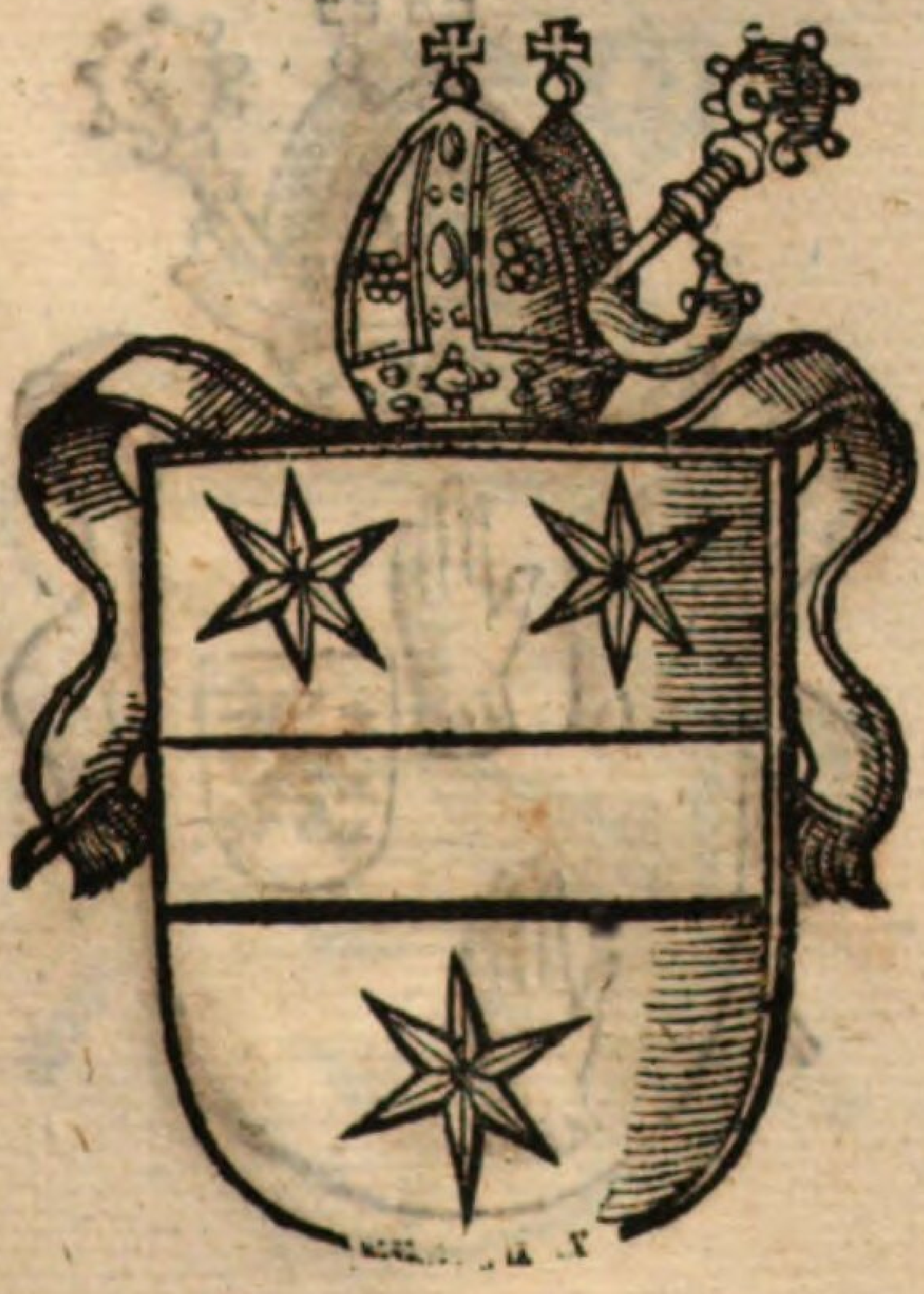
Arelat.
1500. Gulden.



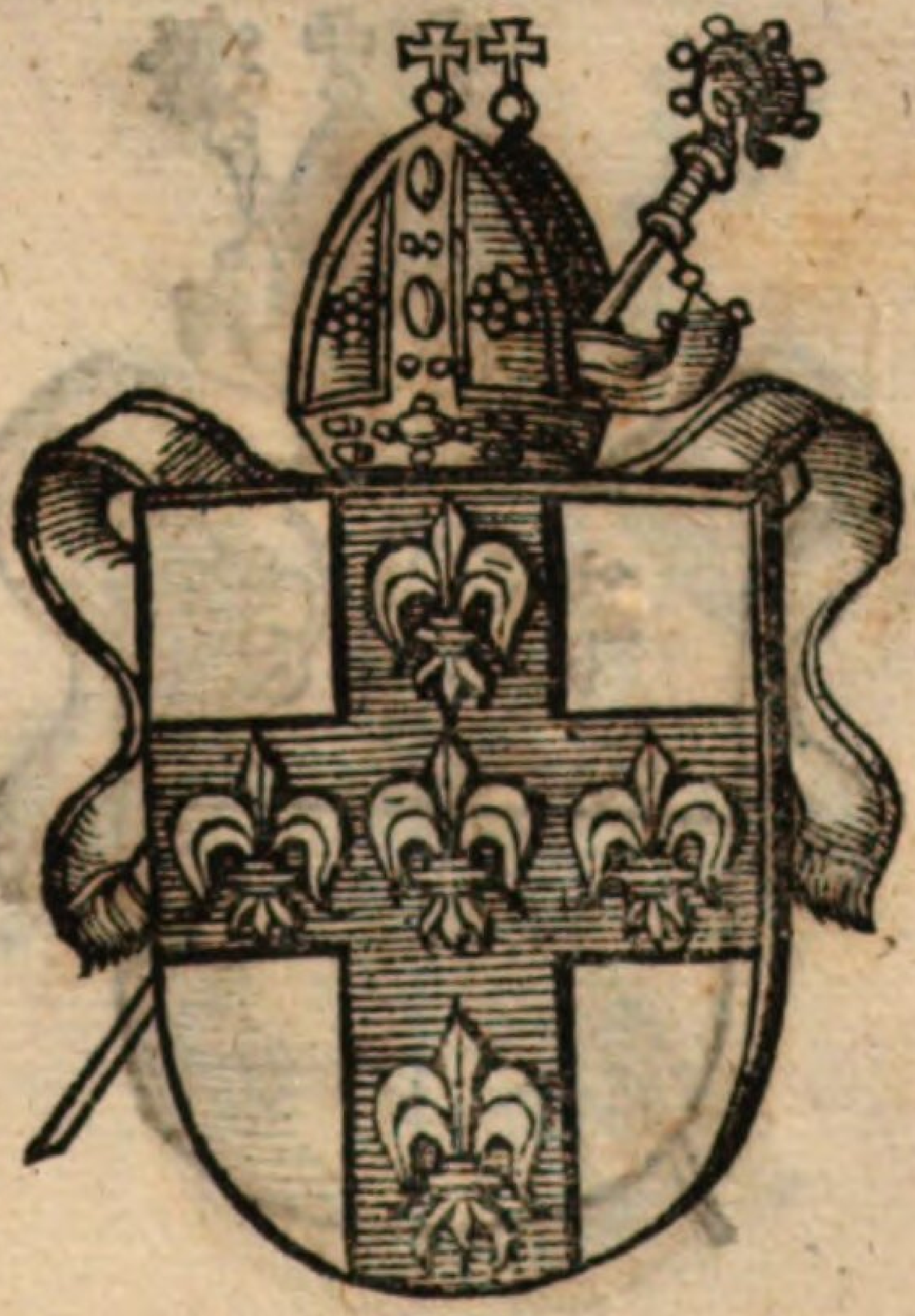
Burgis.
4000. Gulden.



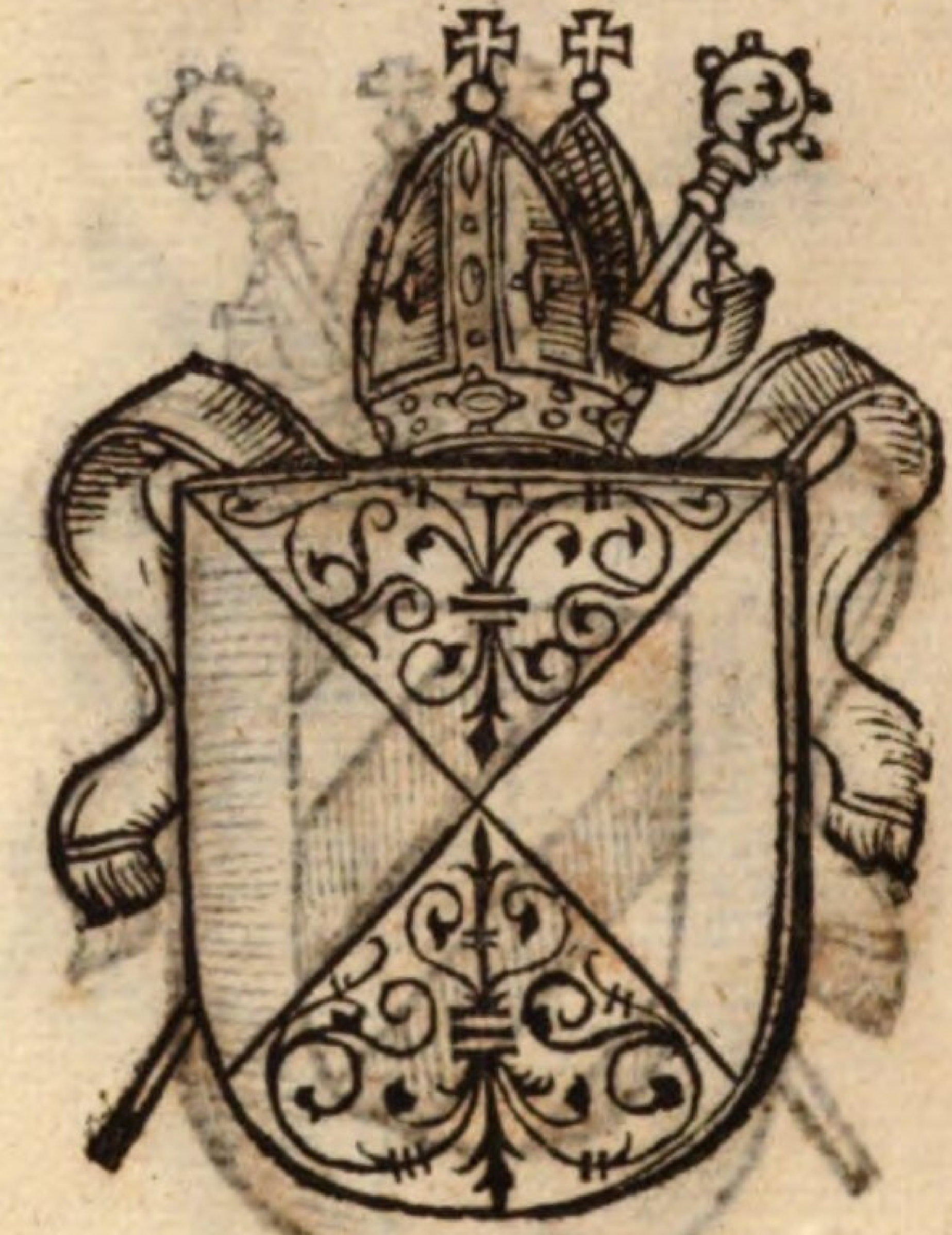
Carcaſſan.
6000. Gulden.



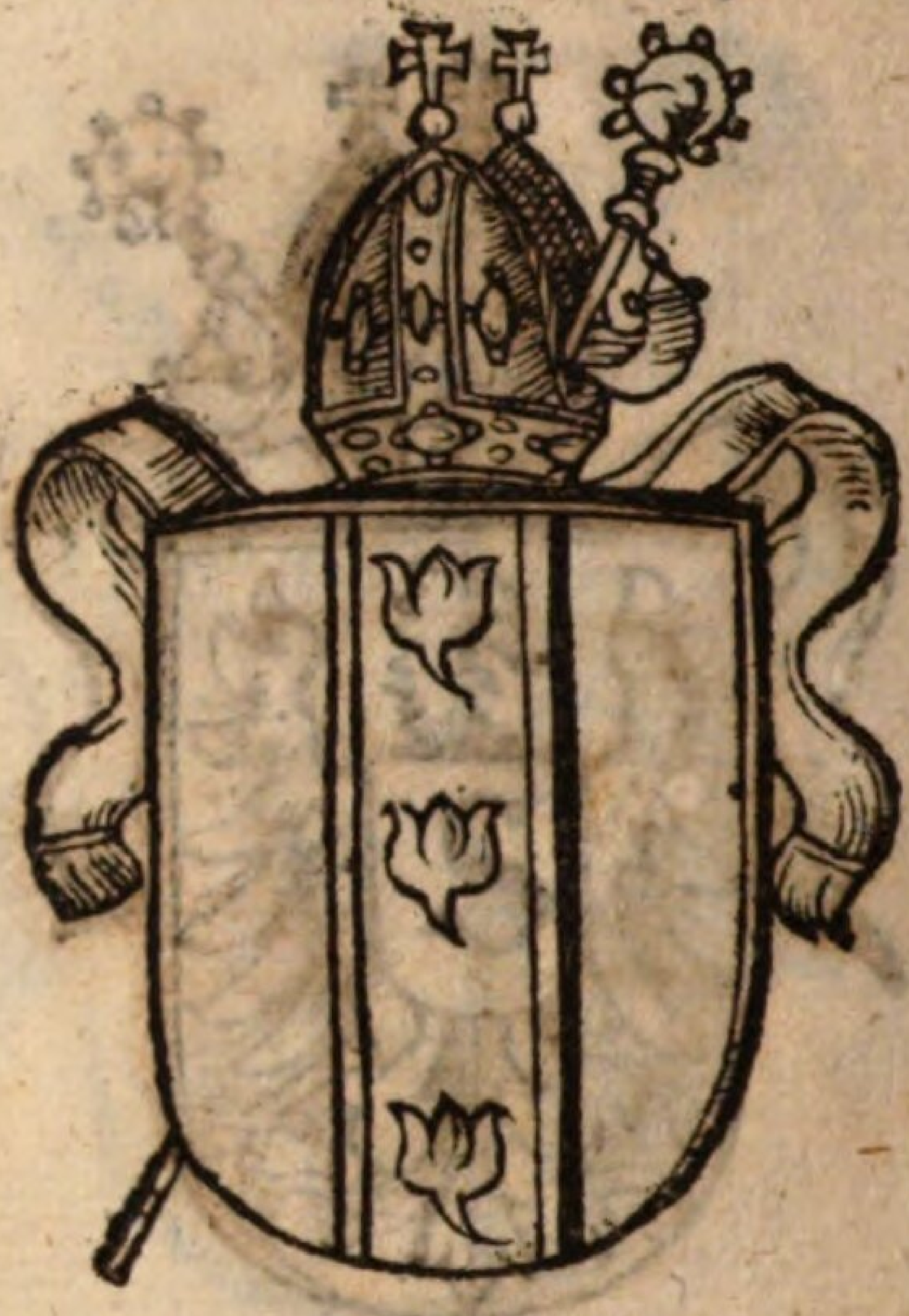
Coſtrent.
2000. Gulden.



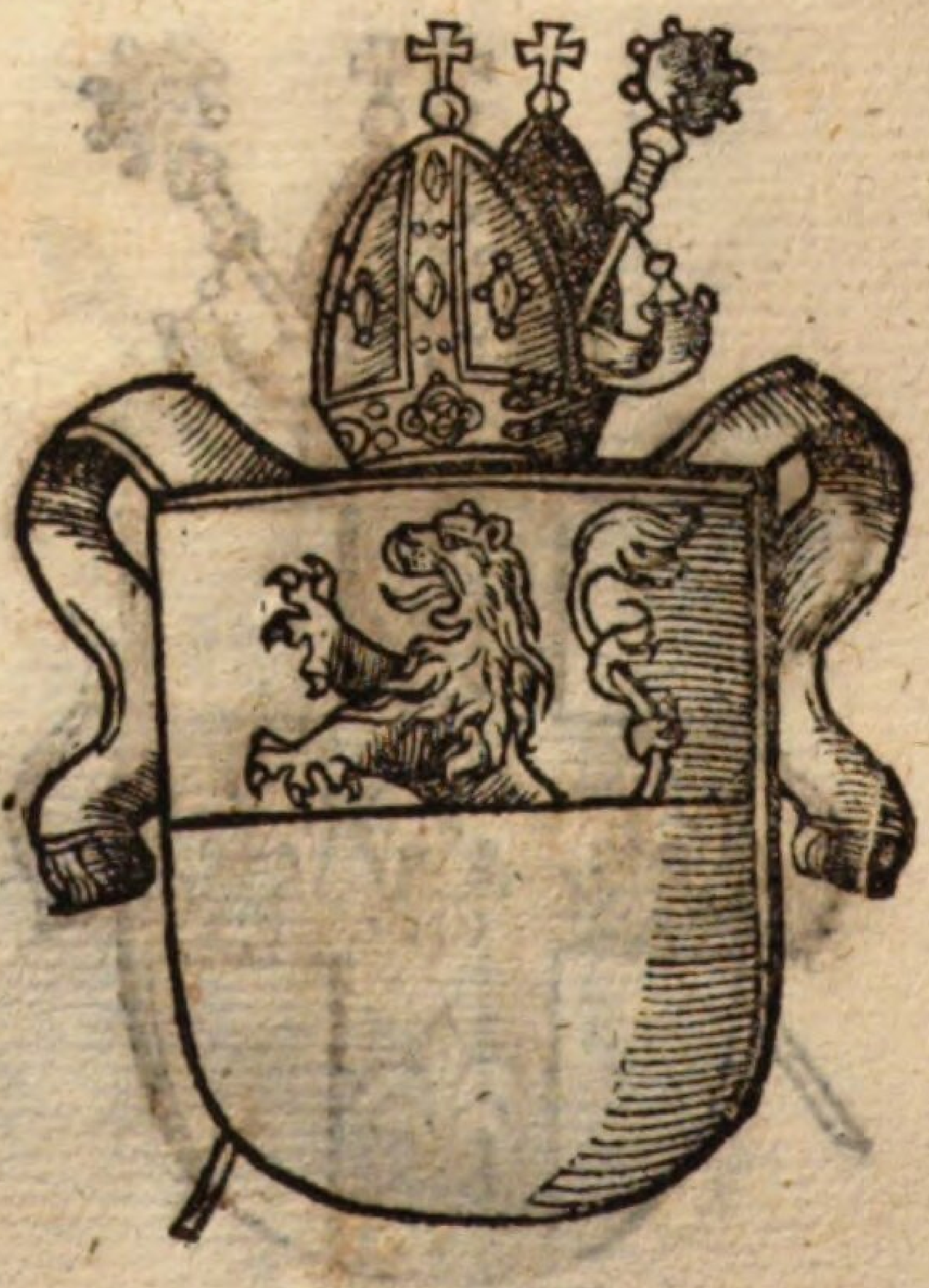
Cartes.
3000. Gulden.



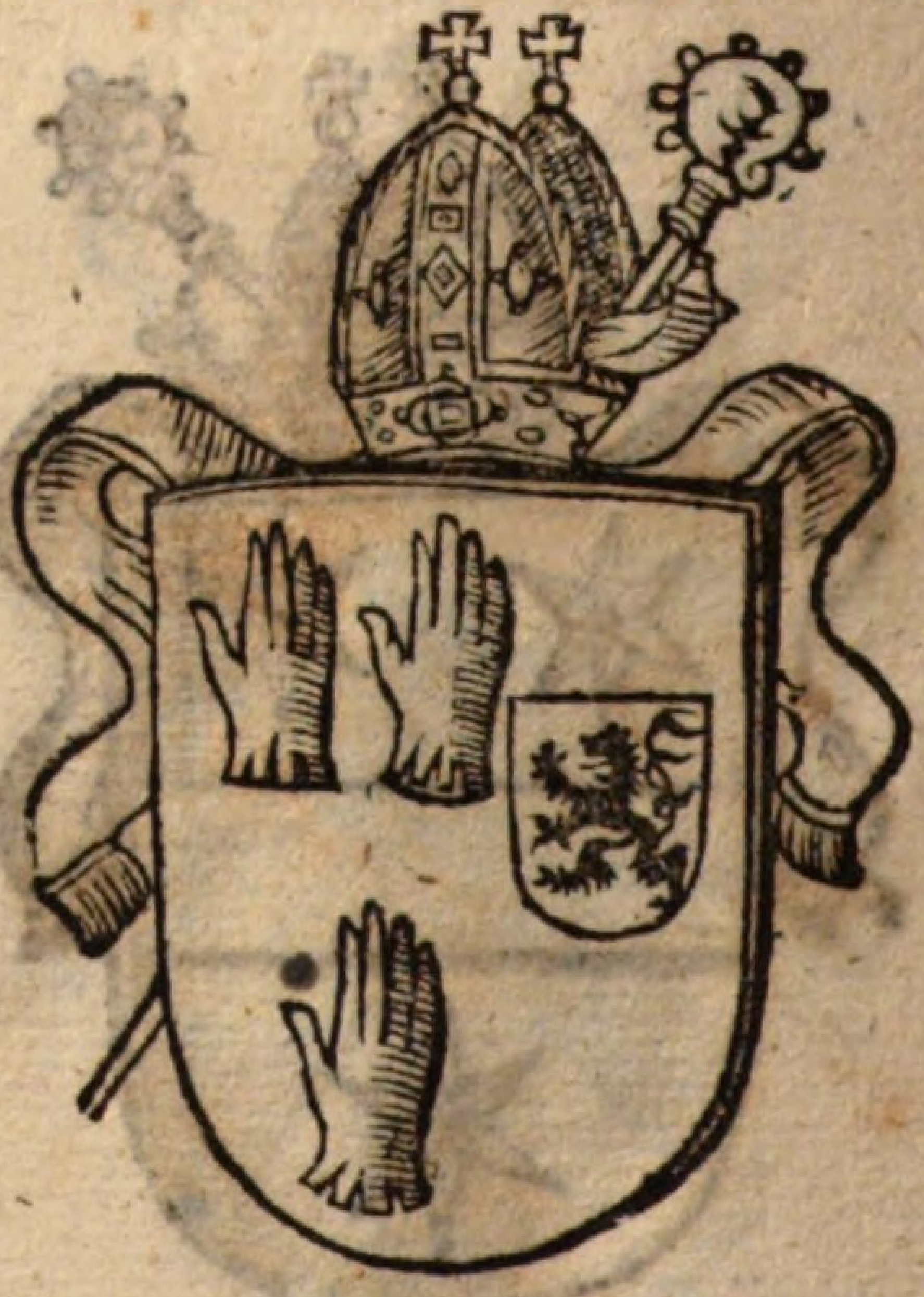
Lugdun.



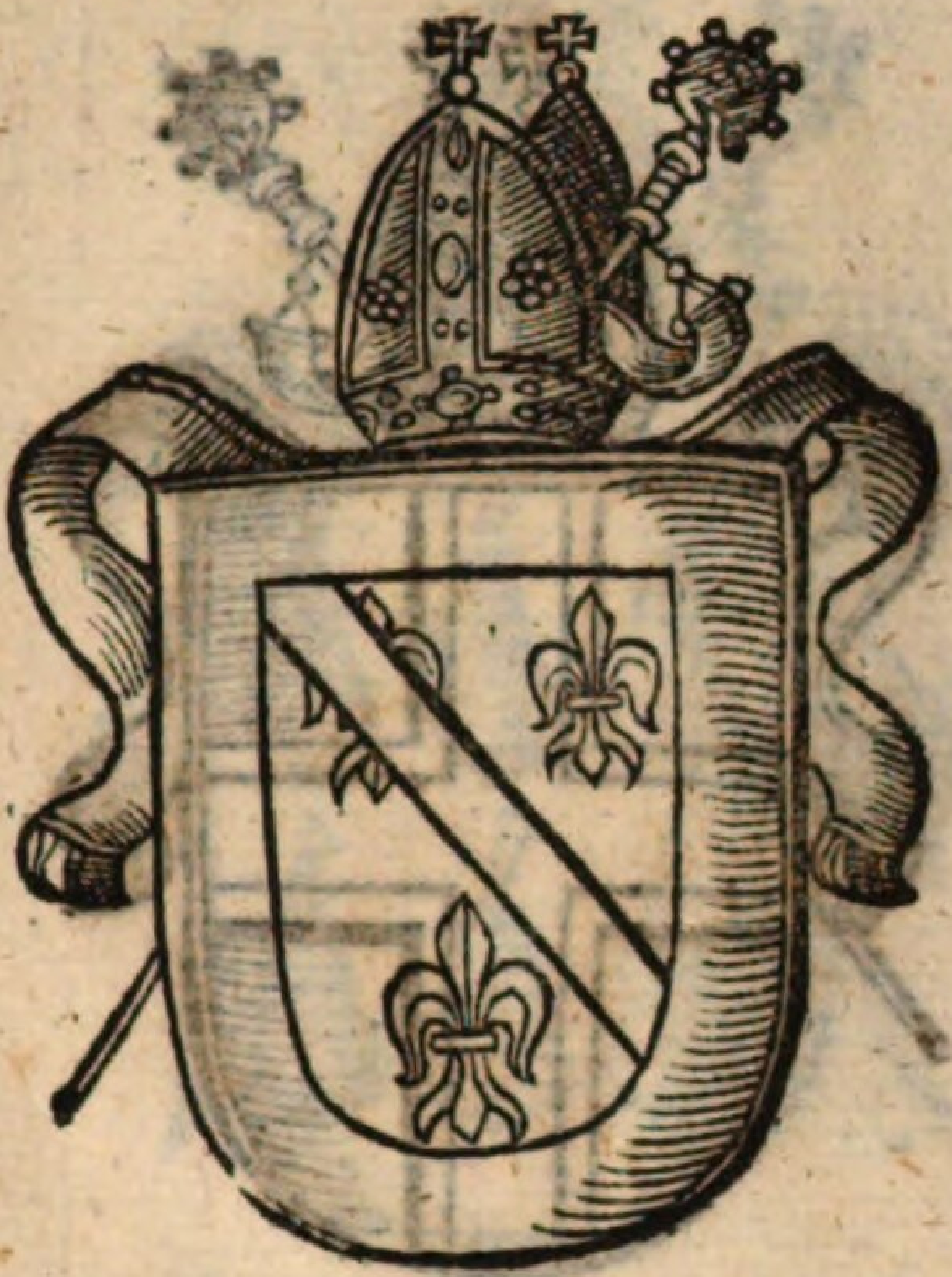
Magdlane.
4000. Gulden.



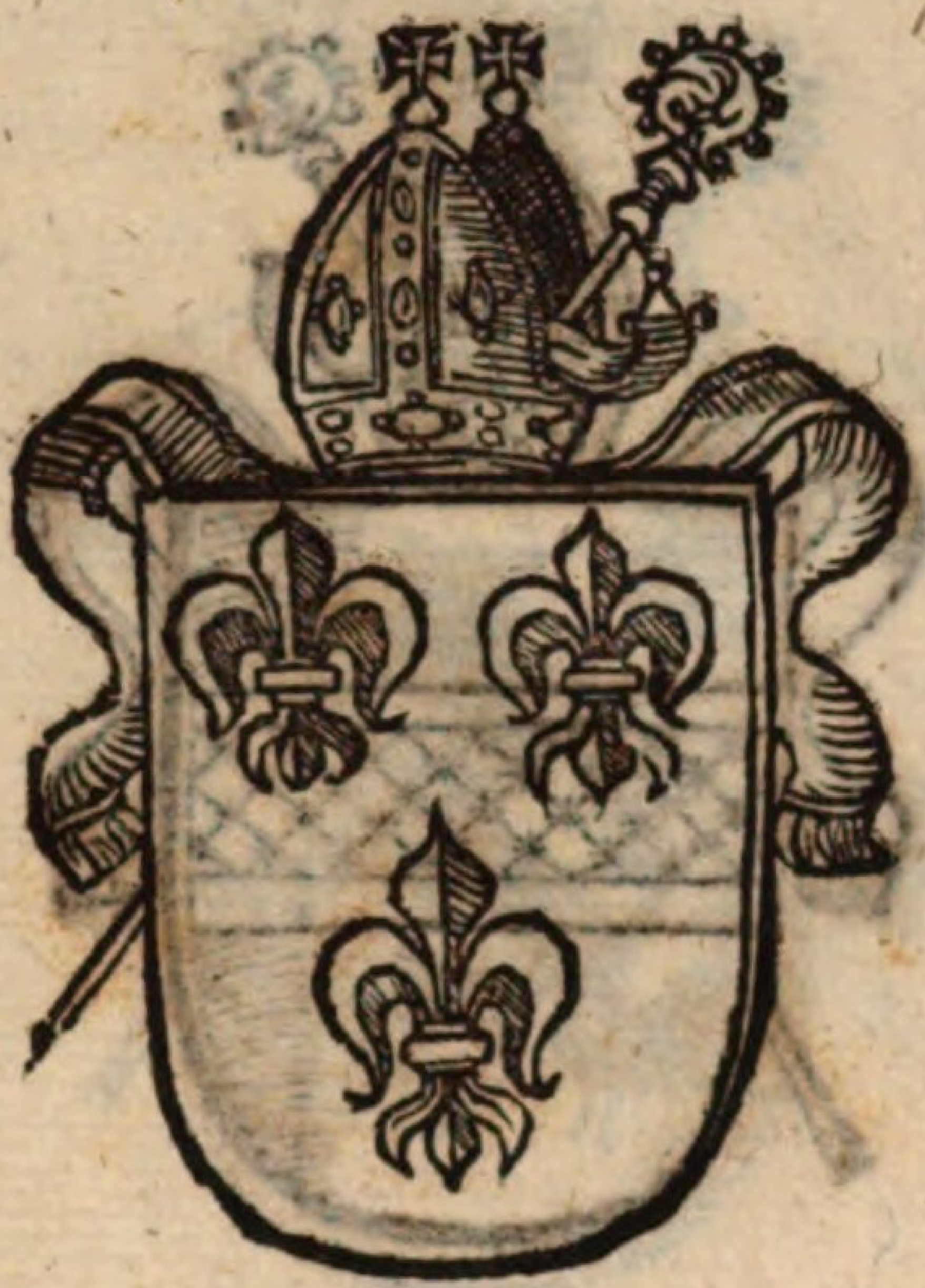
Narbona.
9000. Gulden.



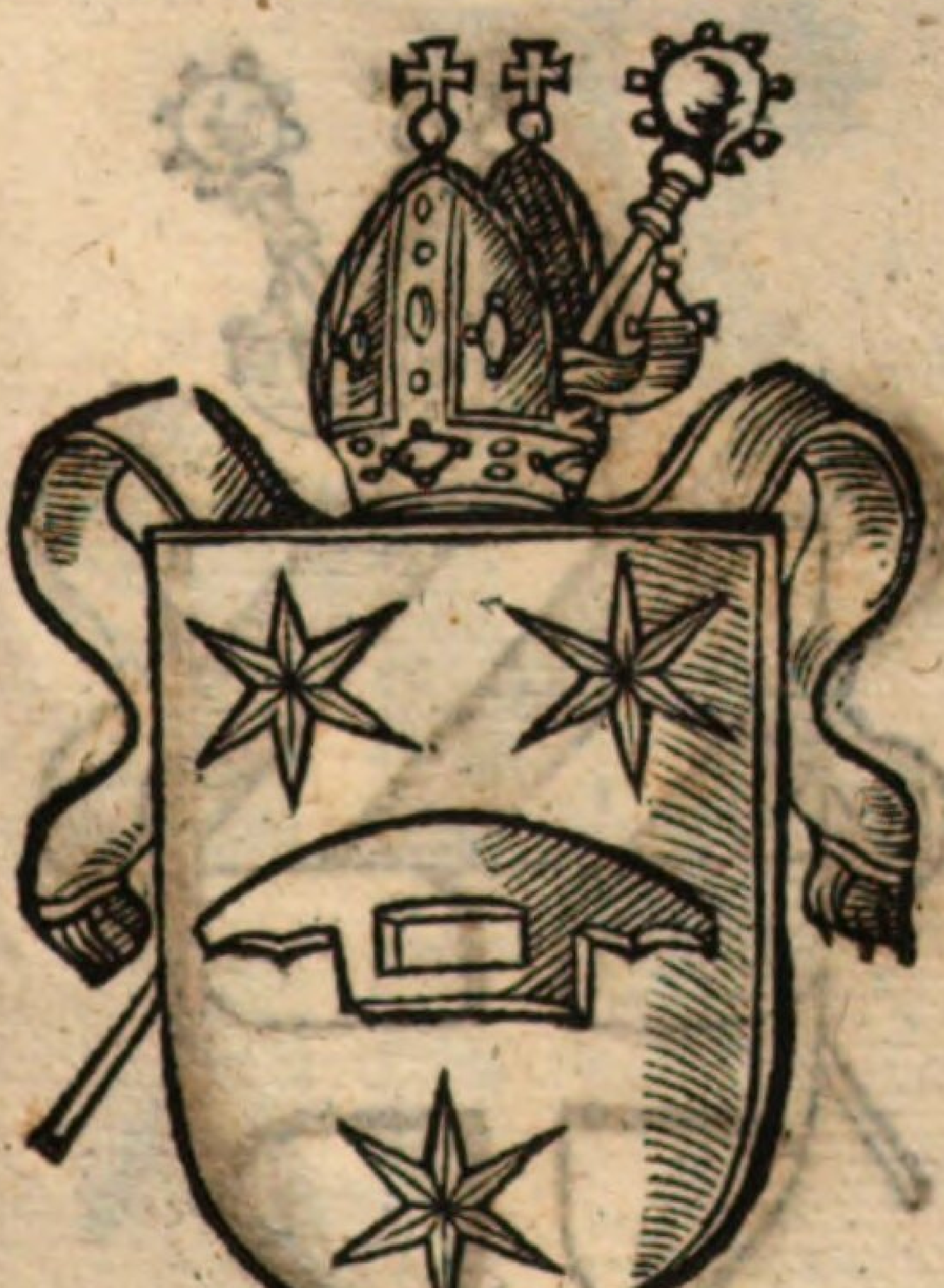
Orliants.
2000. Gulden.



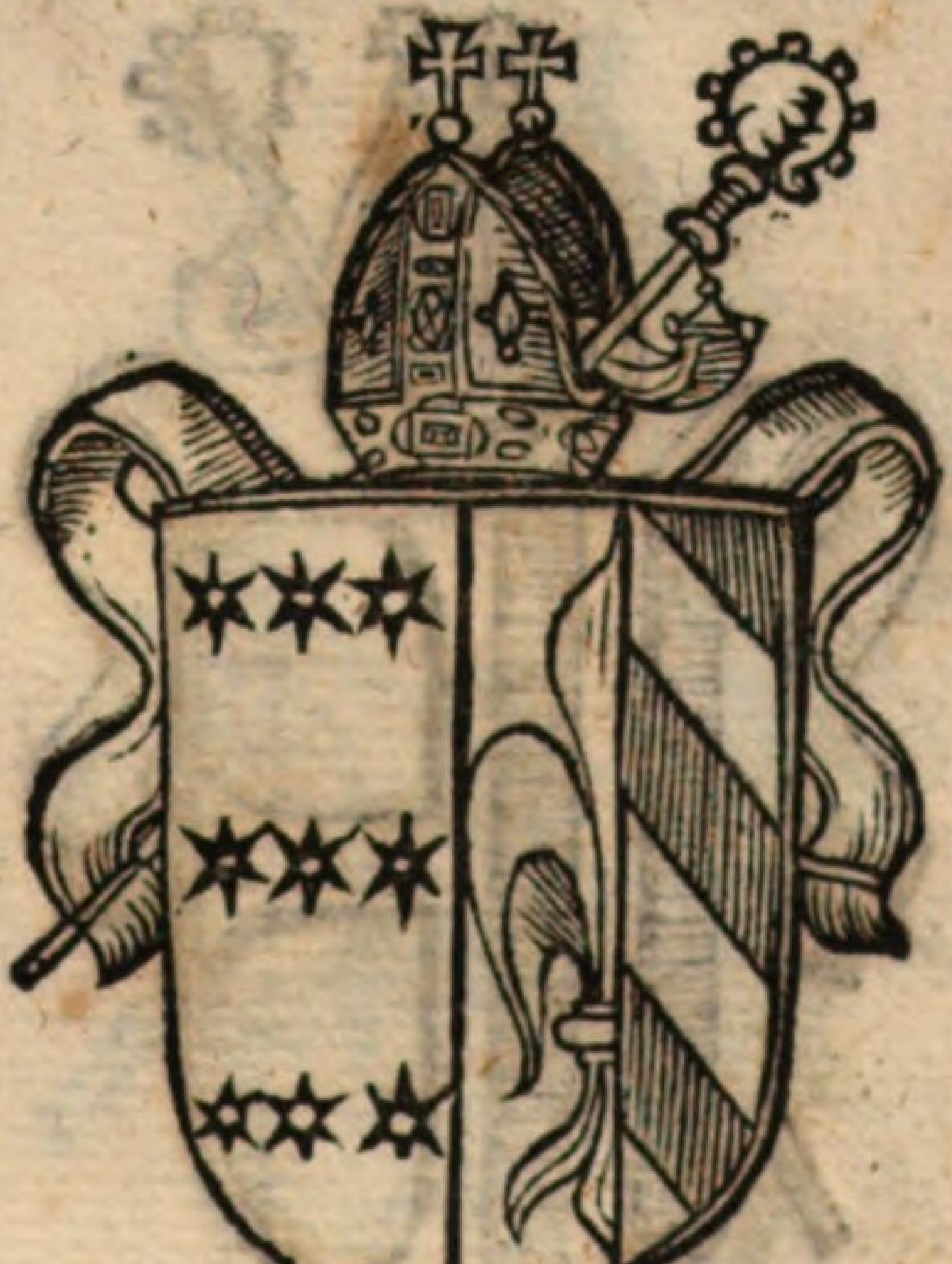
Pariß.
3500. Gulden.



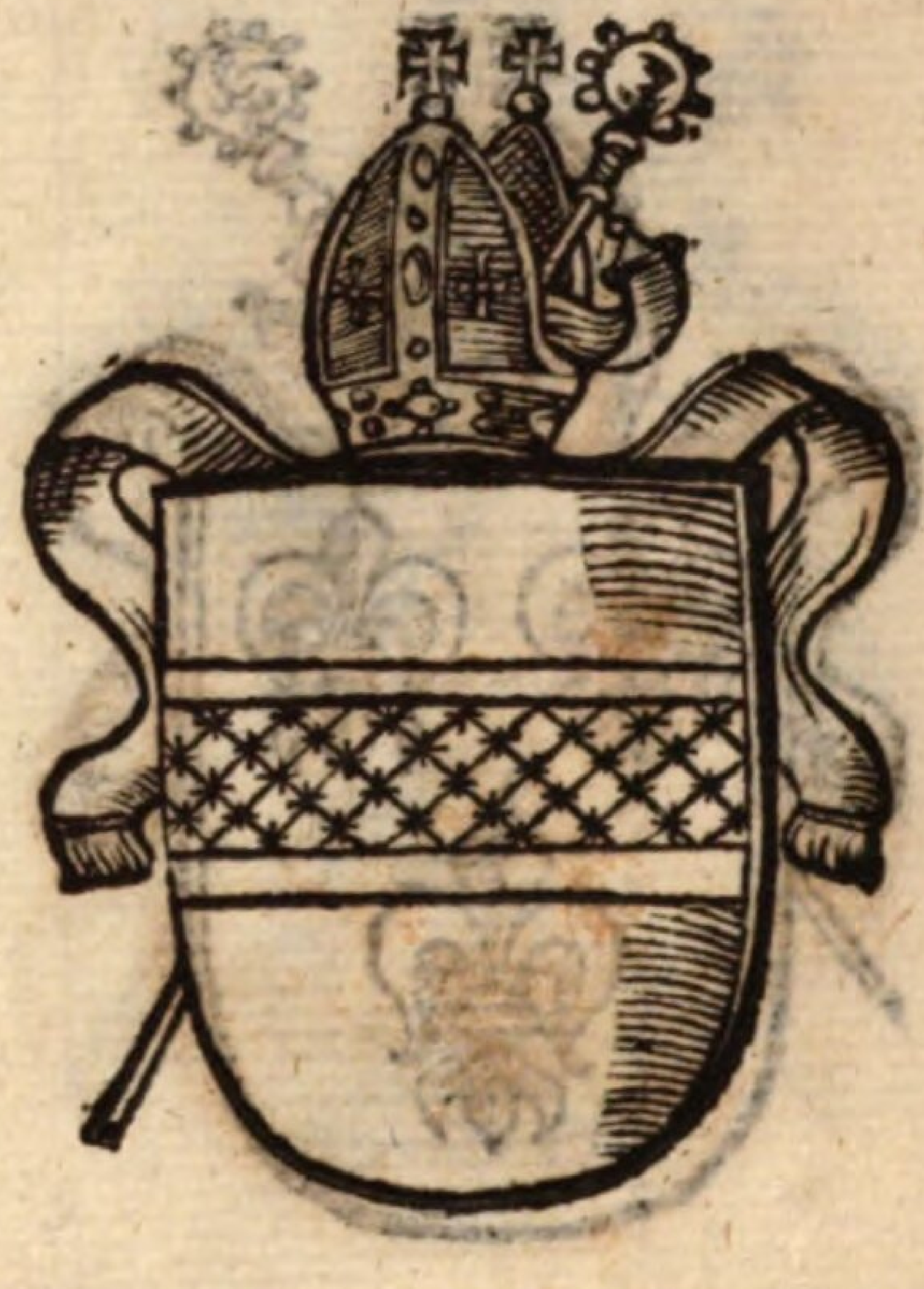
Nayon.
3000. Gulden.



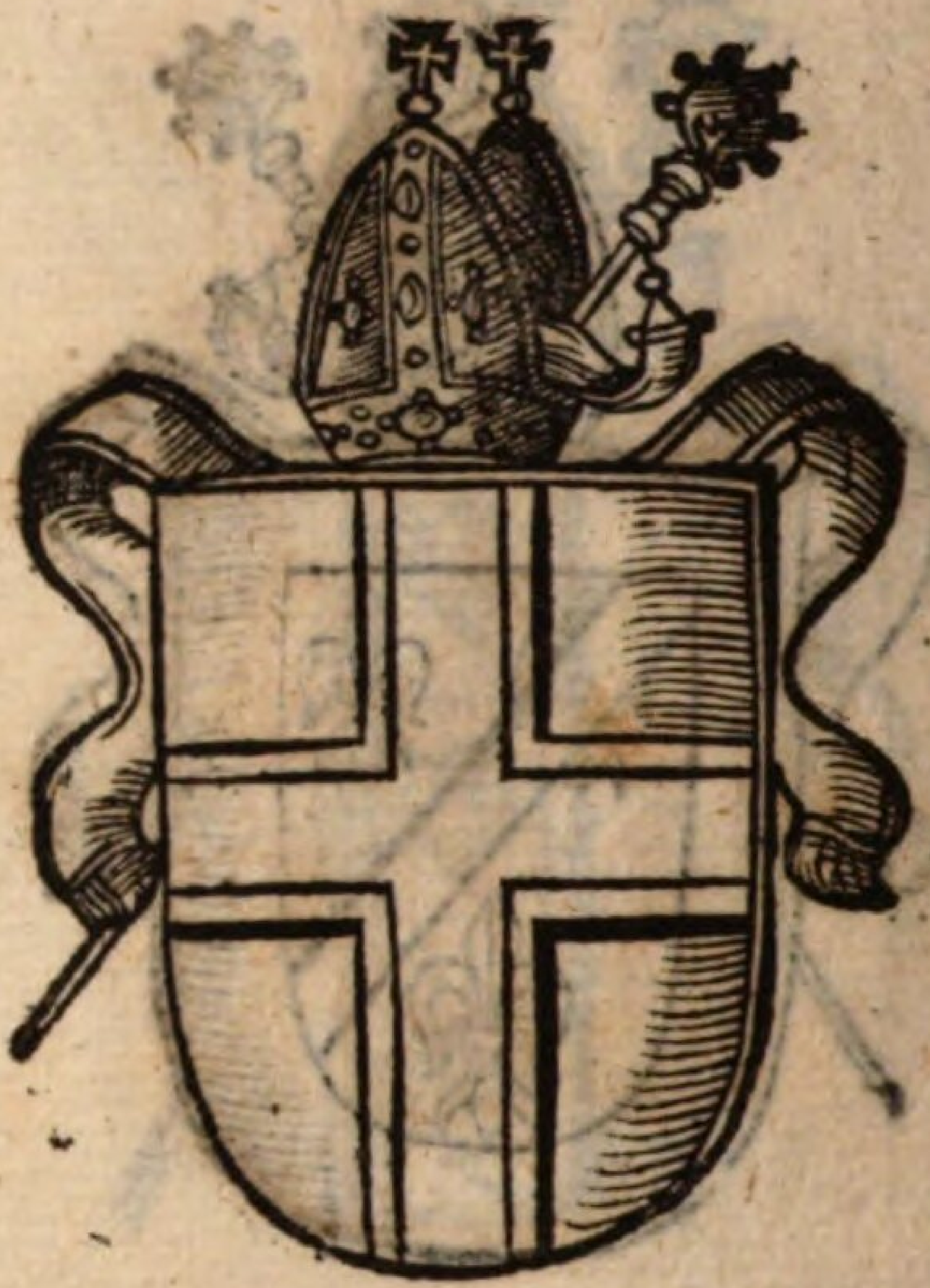
Roan.
1200. Gulden.



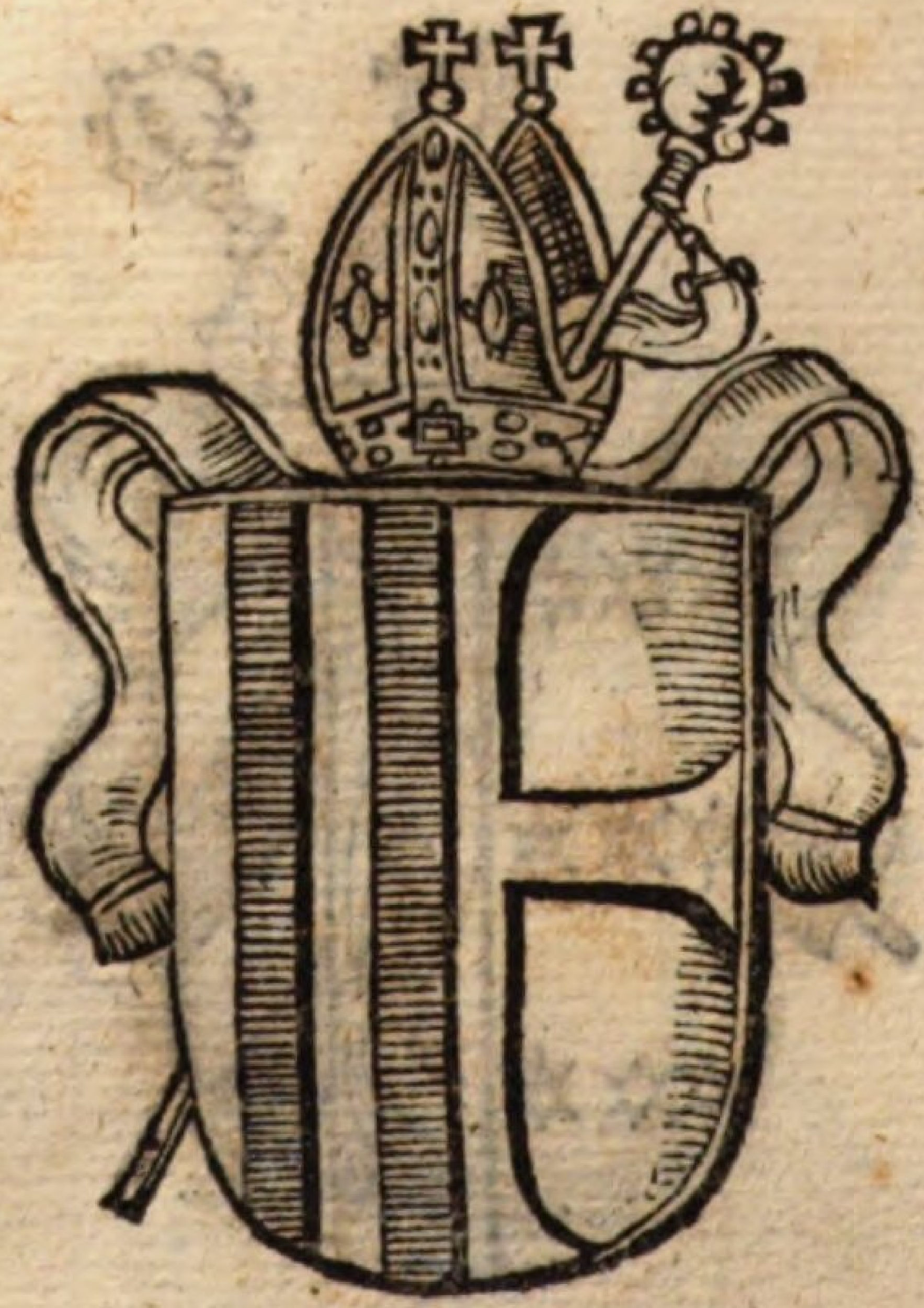
Sens
6000. Gulden.



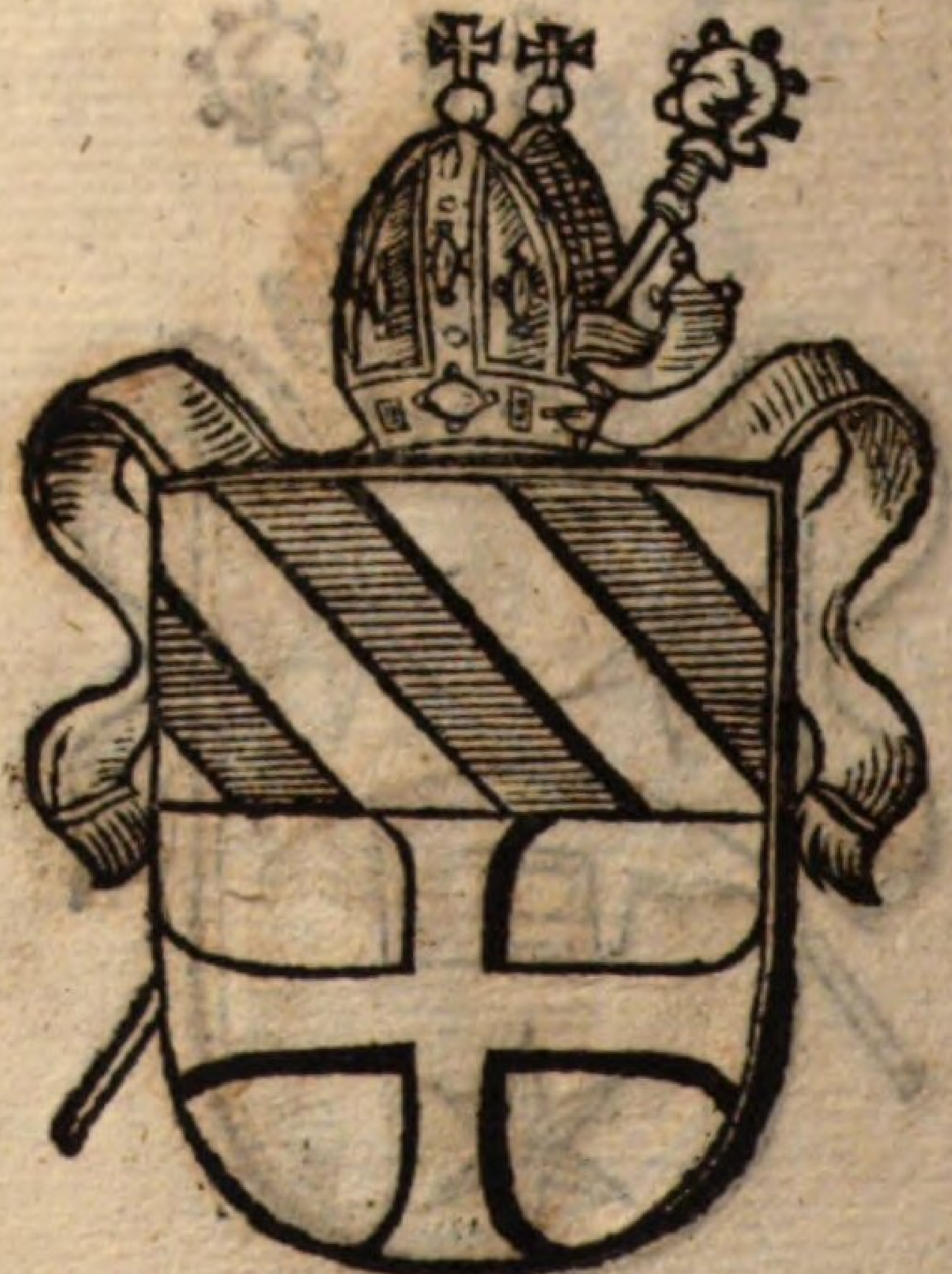
Toloſa.
5000. Gulden.



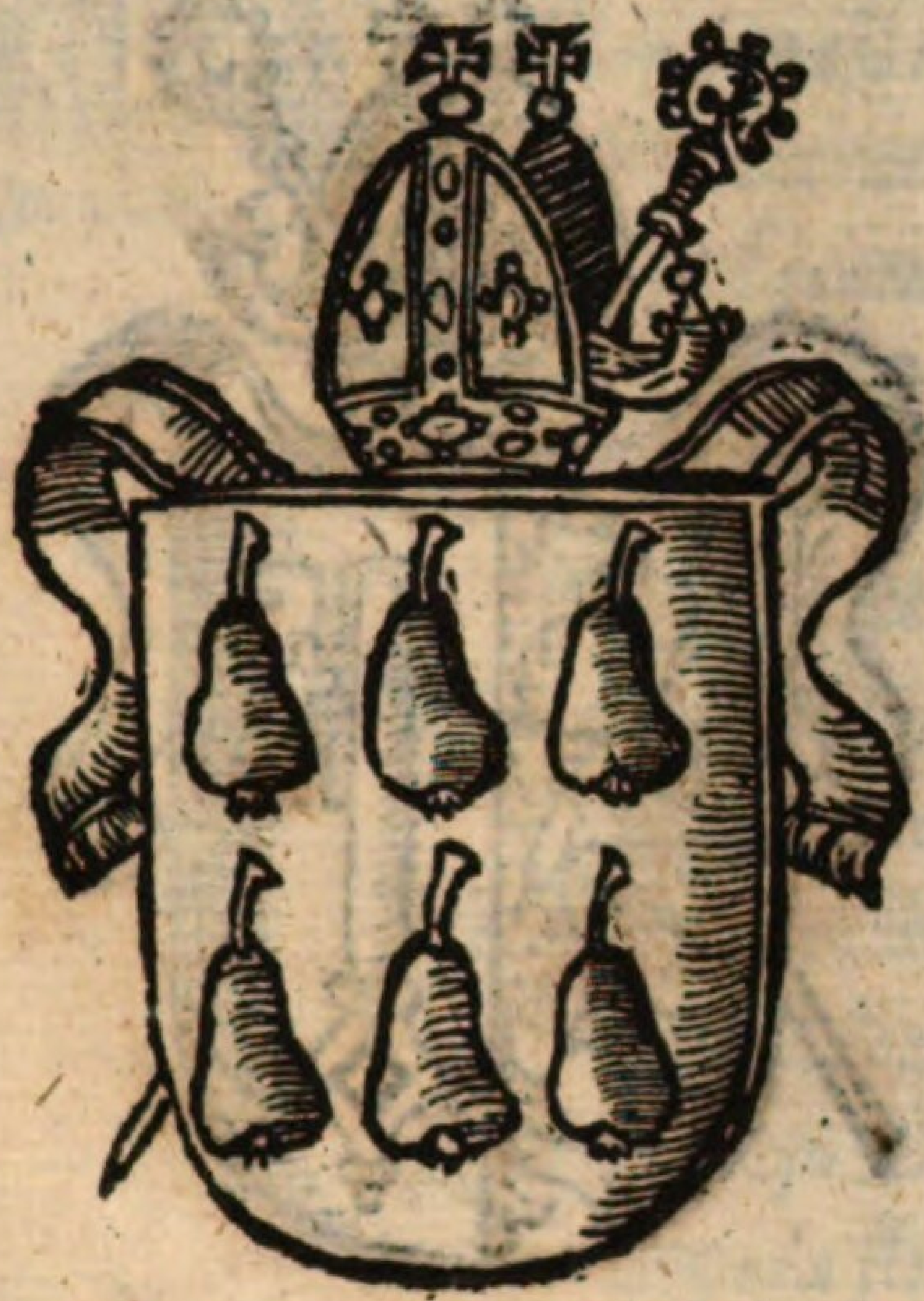
Tarbien.
1200. Gulden.



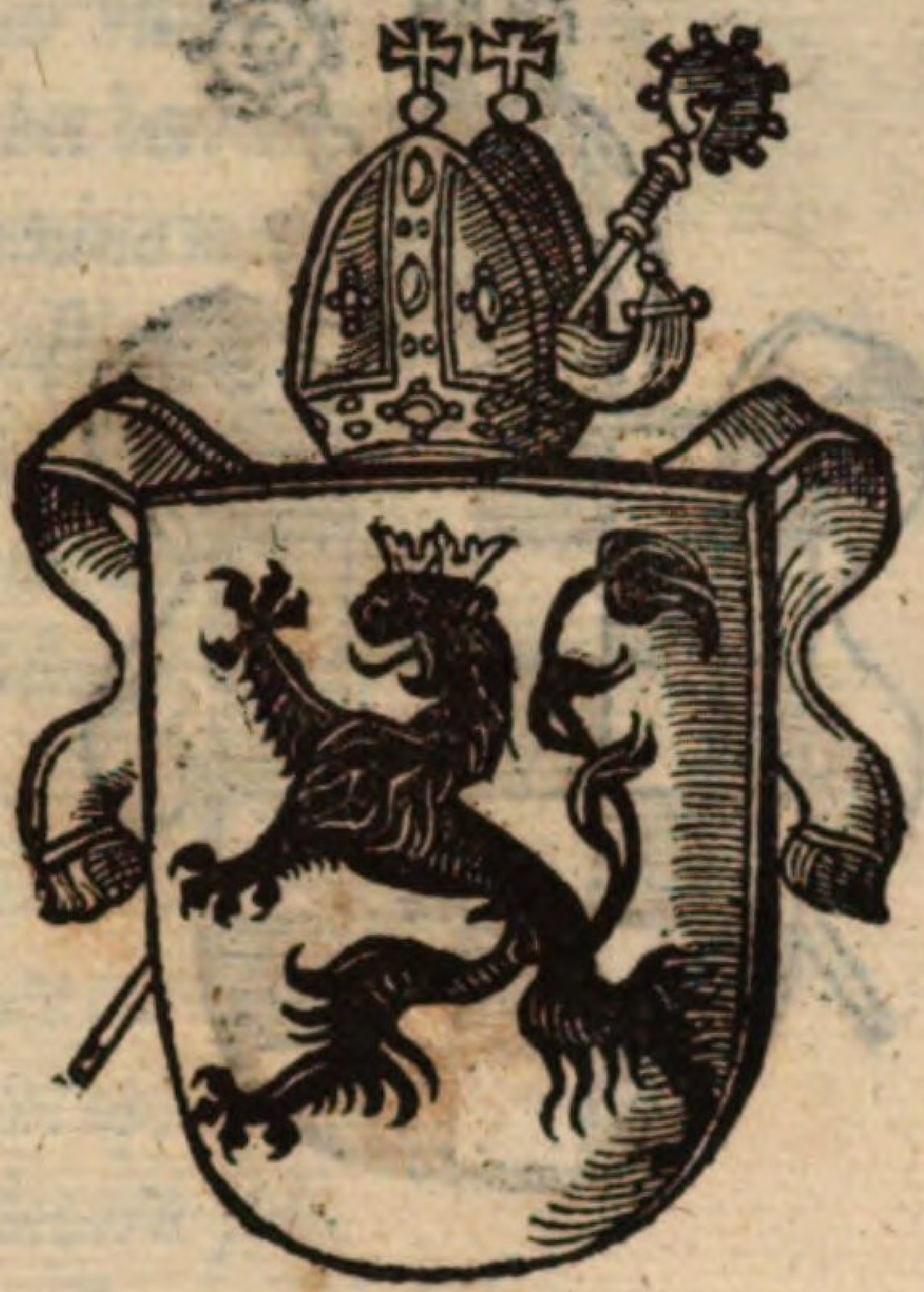
Vennes.
850. Gulden.



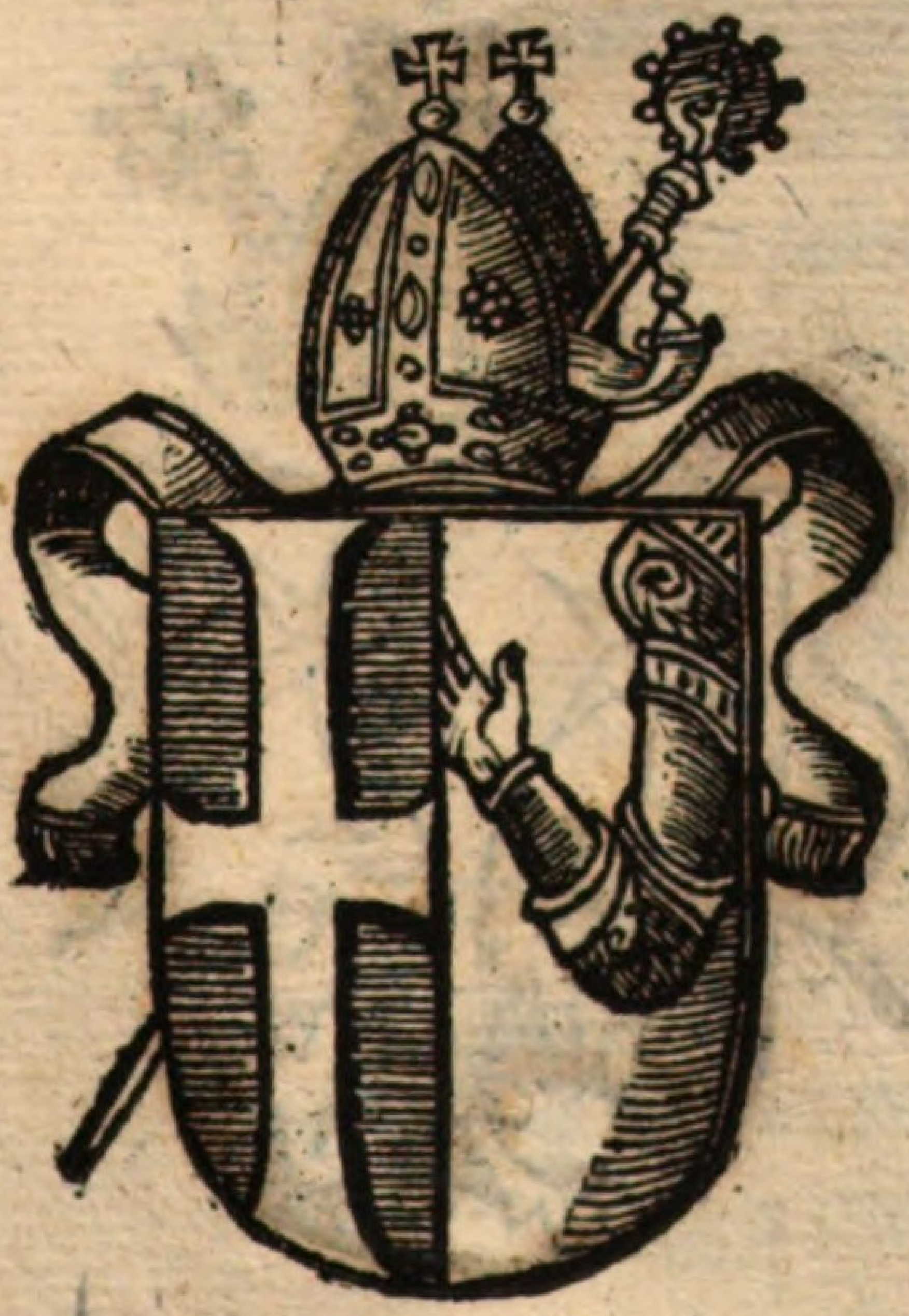
Doll.
40000. Gulden.



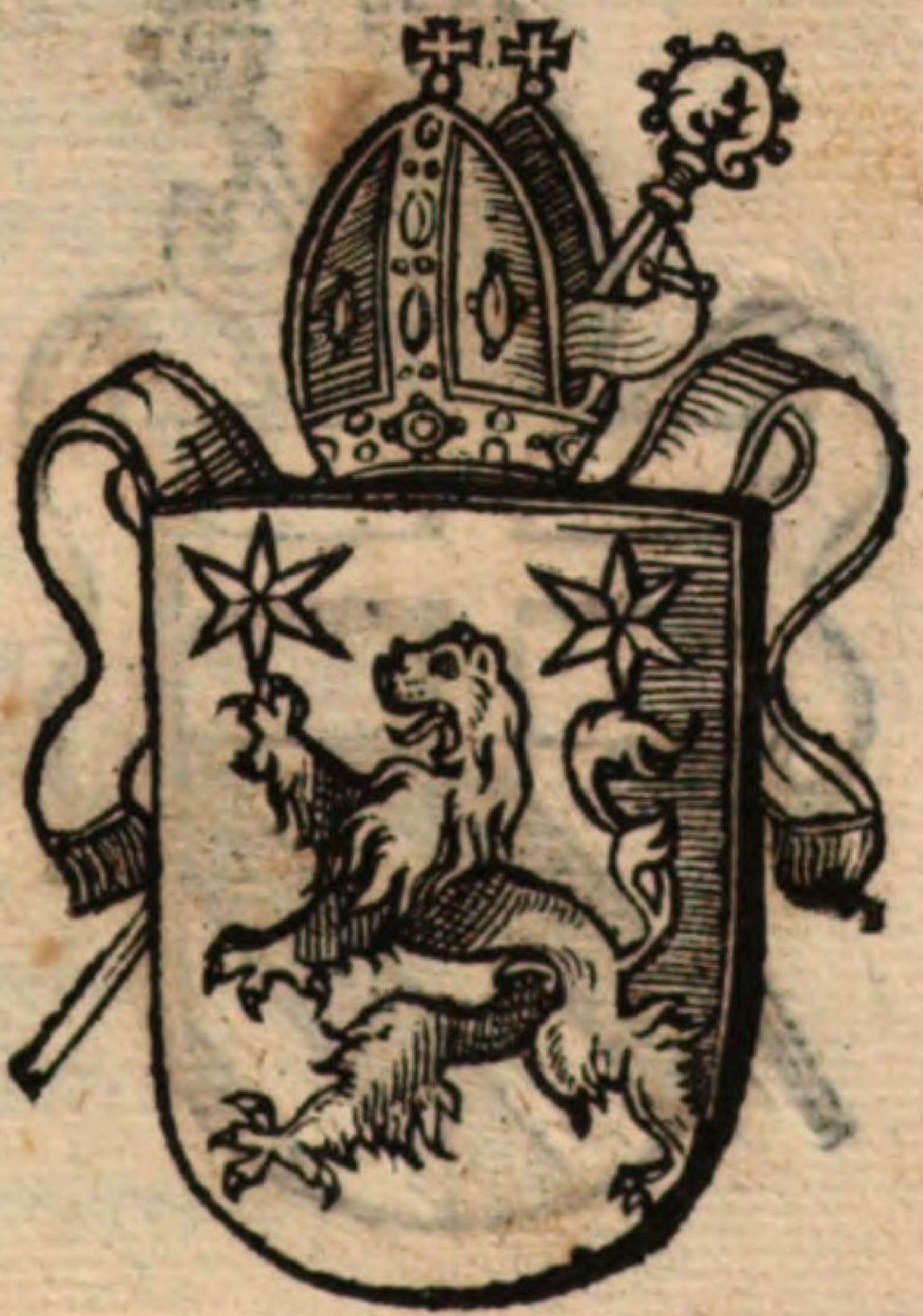
Jebene.



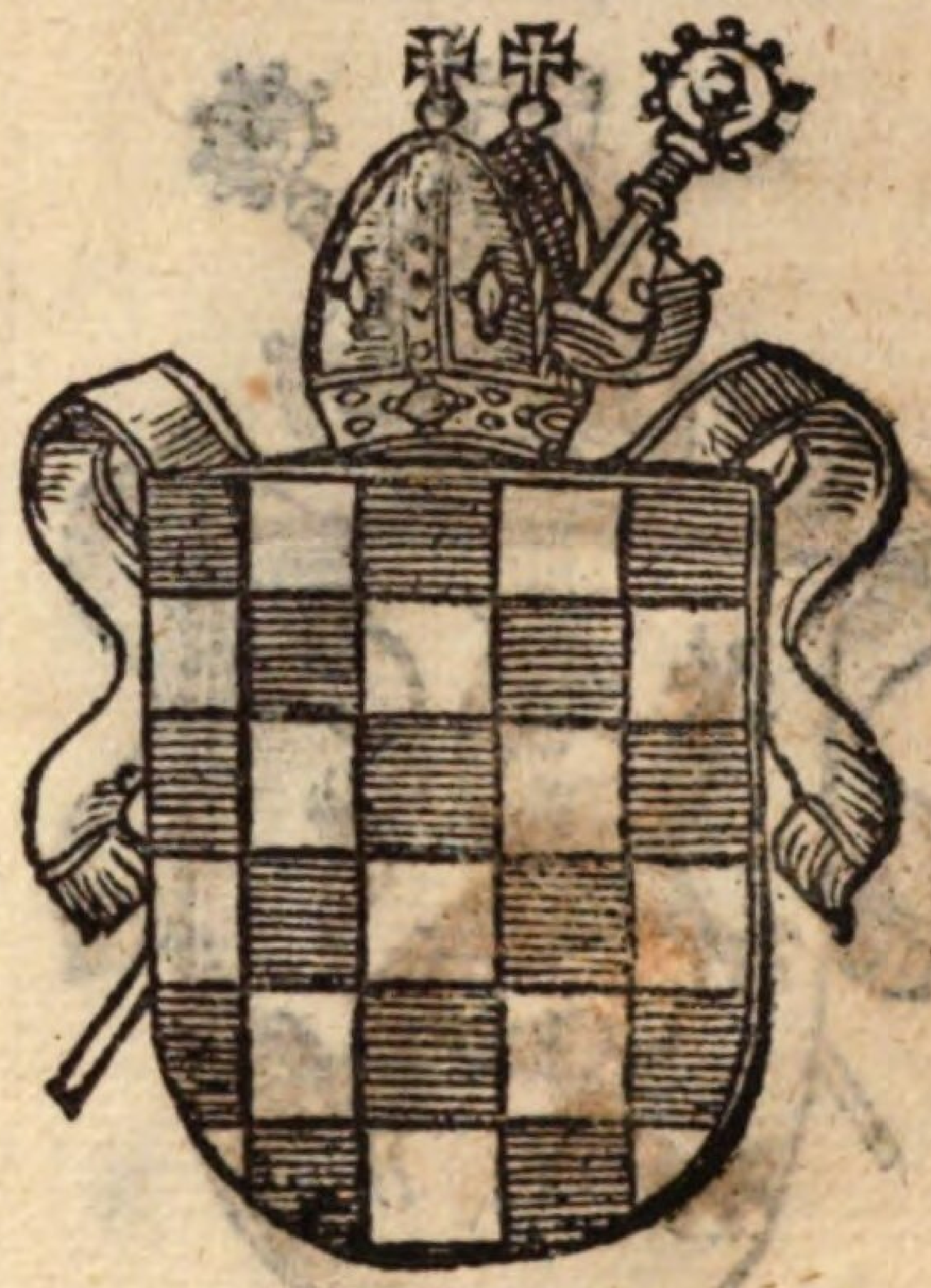
Soyſſon.
2400. Gulden.



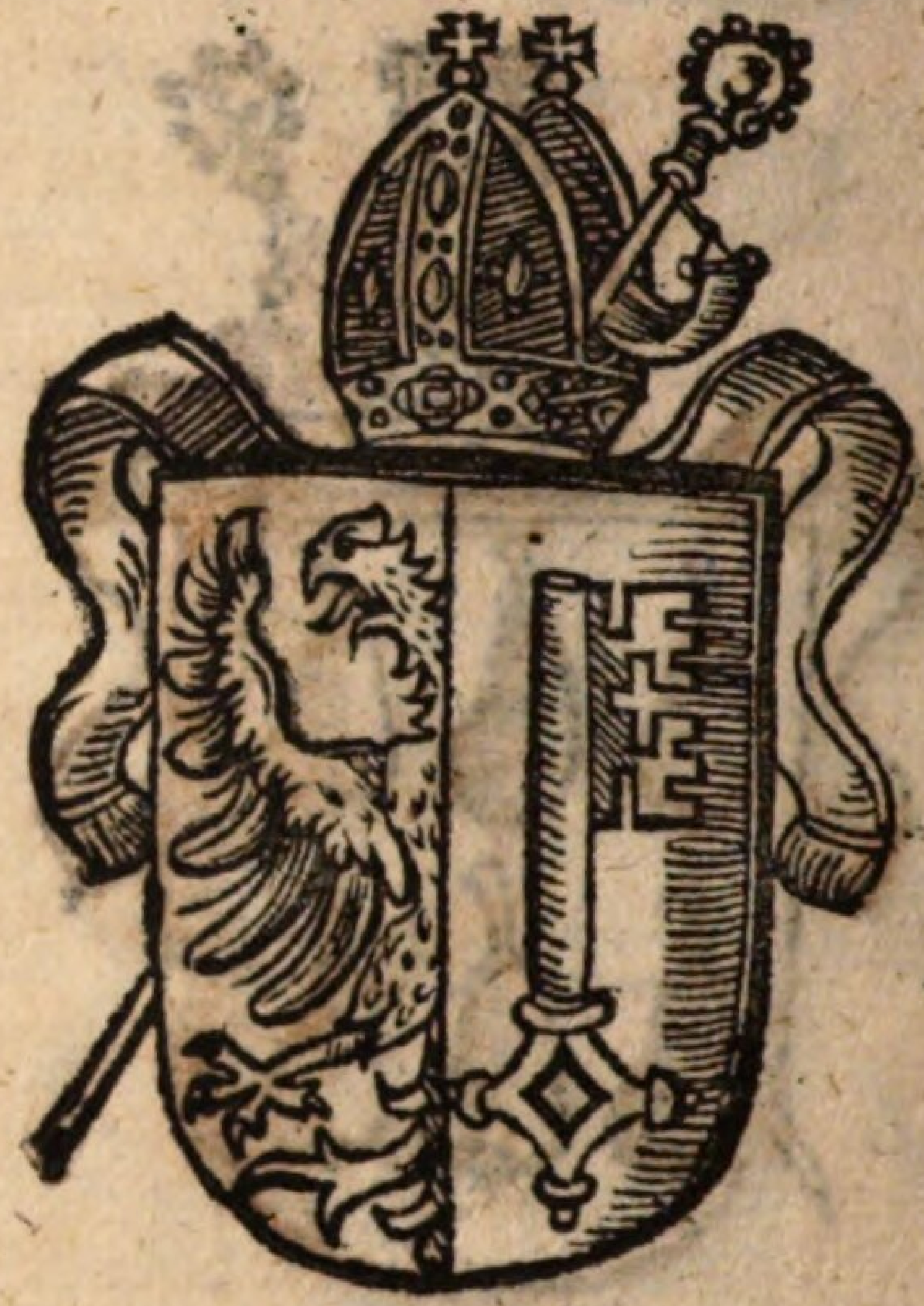
Tarne.
500. Gulden.



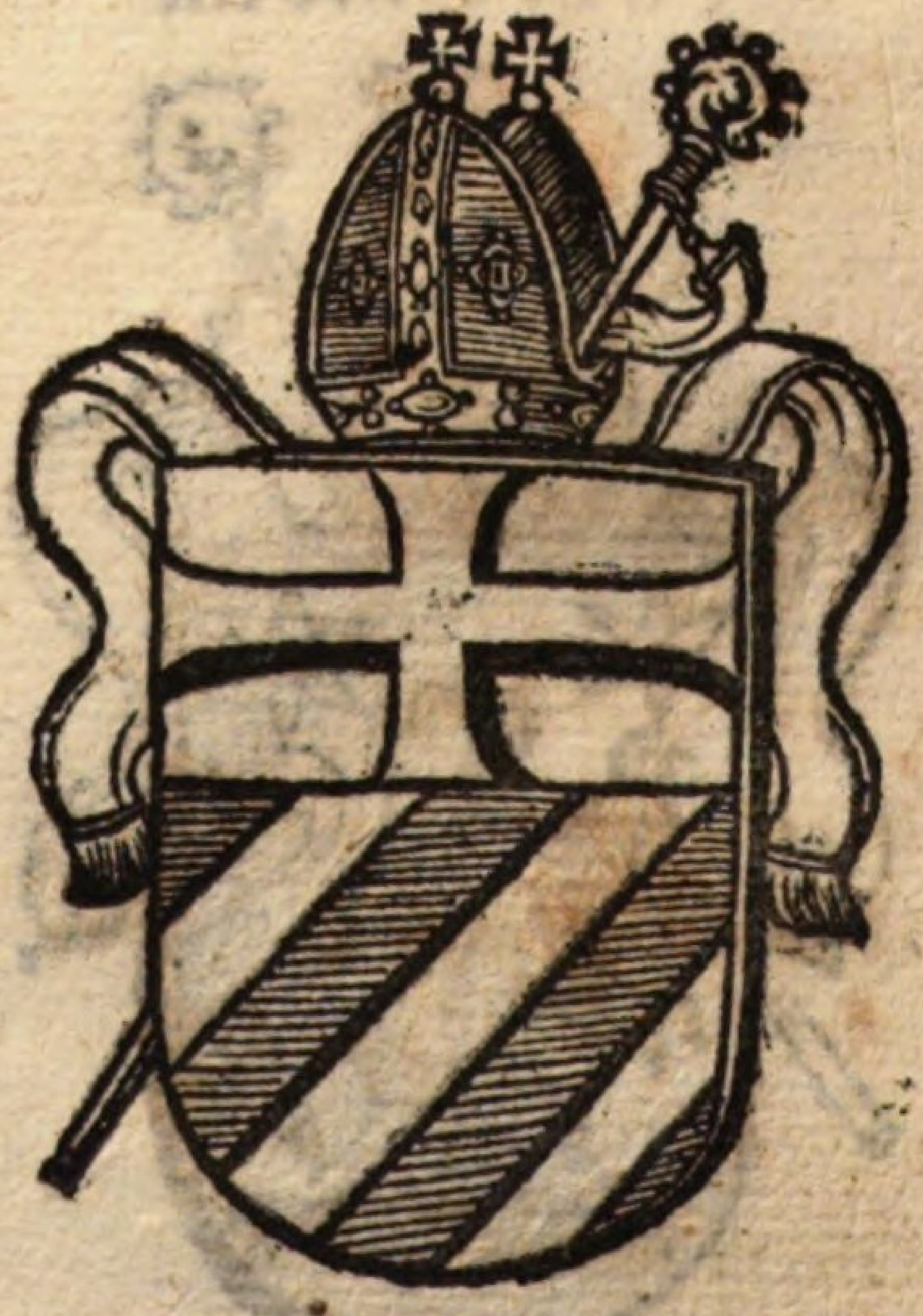
Lucan.
1000. Gulden.



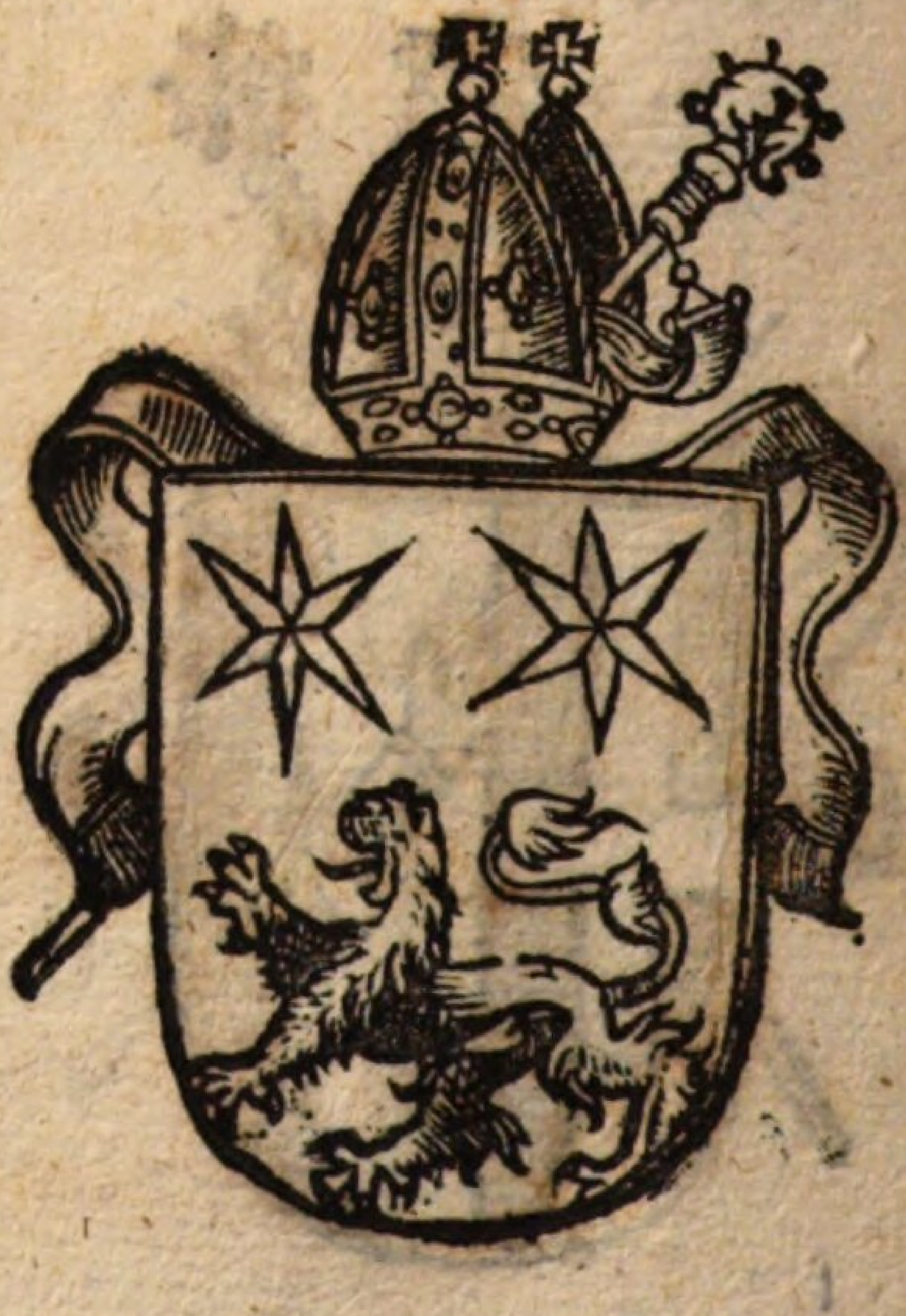
Genff.
500. Gulden.



Loſſana.
1200. Gulden.



Comugen.
3000. Gulden.



ENCOMIVM ITALIÆ.

QVi cupit Italiæ cunctas deſcribere dotes,
Nititur is guttas enumerare maris.
Fertilior non eſt regio, nec amœnior vlla,
Producens varias, quas habet hortus, opes.
Eridanus fæcundat agros, & flumina multa,
Quorum vix numerum conſtituiſſe queas.
His adiunge lacus ſapidis tot piſcibus auctos,
Quos in delicijs vndiq; diues habet.
Quid dicam riguos in apricis collibus hortos,
Aut dulcis Bacchi quis genus omne canet?
Totq; ſalutares thermas auriq; fodinas,
Et populi mores, qui feritate carent.
Quid deinceps Ducibus regnata tot oppida claris,
Oppida ſtructuris valde decora ſuis.
Mantua cum Parma, & pulchris Florentia tectis,
Et Verona ortu clara Tibulle tuo.
Et quæ præterea verſu modo dicere non eſt,
Oppida, militia, claraq; diuitijs?
Prætereo doctæ tot clara Lycæa Mineruæ,
Quæ pariunt doctos eximiosq; viros.
Nulla ferè gens eſt, quæ non huc mittat alumnos,
Vt culti redeant artibus inde domum.
Italiam multo Petrus illuſtrauit honore,
Auſonio Bembus maximus eloquio.
Cui Cicero palmam, ſi viuat cederet vltro,
Quem ſummis veheret laudibus ipſe Maro.
Poſt hunc Flaminius, ſequitur Sanazarius illum
Eloquio magni carminibusq; viri.
Hinc vita Albanus præſul, ſatus vrbe Cremona,
Cuius ego Phœbum carmine credo loqui.
Æmulus ingenij eſt multa cum laude Maronis,
Dum Chriſti Heroo carmine facta canit,
Atq; alij pietate viri, ſtudijsq; celebres,
Quos omnes verſu longa referre mora eſt.

Ein Lobſpruch des edlen Italiæ.

Wer ſich Welſchland wolt vnderſtahn
Zu preiſen / wird nichts anders than/
Dann der da wolt den ſandt am Meer
Zehlen wievil deſſelben wer:
Europa es an fruchtbarkait
Vbertrifft die andern weit vnd brait/
Ein guten milden Himel hats/
Frů Sommer vnd den Winter ſpat/
Vil Schiffreich waſſer hin vnd wider/
Befeuchten das Land hoch vnd nider/
Liris / Arnus / darzu der Pfat/
In Apenin ſein vrſprung hat/
Vnd ander waſſer noch vil mehr/
Im gantzen Welſchland hin vnd her/
In fünffzehn Circkl es thailet wird/
Mit allem gut gar wol geziert/
Vil ſchöner Stätt darinn man findt/
Die an reichthumb gantz mechtig ſind/
Darzu vil See vnd gut Viſch wait/
Die man ſunſt nit findt weit vnd brait/
Vil guter frůcht bringt auch das Land/
Die weit vnd brait werden geſandt:
Alhie ich nit vergeſſen wil/
Der glehrten leut hat es auch vil/
Vil guter Schulen wol beſtelt/
Darinnen ſich vil Jugend helt/
Kein Land iſt in der Chriſtenheit/
Es ſey glegen nach oder weit/
Darauß nit vile in Welſchland
Zum Studio werden geſandt.

ADHORTATIO SVMMI PONTIFICIS, AD OMNES SACRÆ ROMAnæ Eccleſiæ Status, vt ad veram pietatem vitæq́; emendationem ſeſe conuertant, & ſuo exemplo ſeculares ad morum correctionem inuitent.

ROmana vobis hanc mittit ab vrbe ſalutem,
Petrinæ rector ventoſa per æquora nauis,
Fluctibus in medijs pelagi, cui tradidit omnem
Ipſe poteſtatem Chriſtus, clauesq; polorum
Commiſit, iuſsitq; ligare & ſoluere, cœli
Et reſerare fores, & olympica claudere regna:
Claudere qui nolunt verſa reſipiſcere vita,
Sed reſerare, piget vitæ quos turpĩter actæ,
Commiſsisq; petunt veniam, pacemq́; precantur.
Ille ego iactatæ ſcopuloſa per æquora cymbæ
Nauclerus, tumido cupiunt quam mergere ponto
Hæretici, penitusq́; omni peſſundare opum vi
Nituntur, variaq́; truces indagine cingunt,
Sed tamen incaſſum, ſupremi Numine Chriſti,
Qui præſens fert auxilium, ſeruatq; Patronus
Iactatam, & ſæuis coopertam pene procellis,
Quæ fabor vos quæſo animis haurite benignis,
Et noſtros monitus placidas dimittite in aures,
Vos quibus eſt conſors mecum conceſſa poteſtas,
Deſuper omnipotens ſacro quos vnxit oliuo,
Paſtores vigilesq́; ſui dedit eſſe popelli,
Diuino vt freti baculo genus acre luporum,
Degeneresq́; vrſos, ſæuam per ouilia ſtragem
Qui nullo prohibente edunt, procul inde fugetis,
Et cuſtoditum Chriſti reddatis ouile.
Heu mihi quæ rerum facies hoc tempore noſtro,
Quàm miſerè turbantur oues, fiuntq́; luporum
Præda cateruatim, Gethicis Mahumethus ab oris
Hinc impugnat eas, turbatq́; rapitq́; necatq́;.
Sed maiora domi, & grauiora pericula regnant,
Atq; magis metuenda greges & ouilia vexant,
Hæretici veſtis mentiti tegmen ouinæ,
Qui ſpeciem pietatis habent, intrinſecus autem
Immanem occultant rabiem, mentemq́; lupinam,

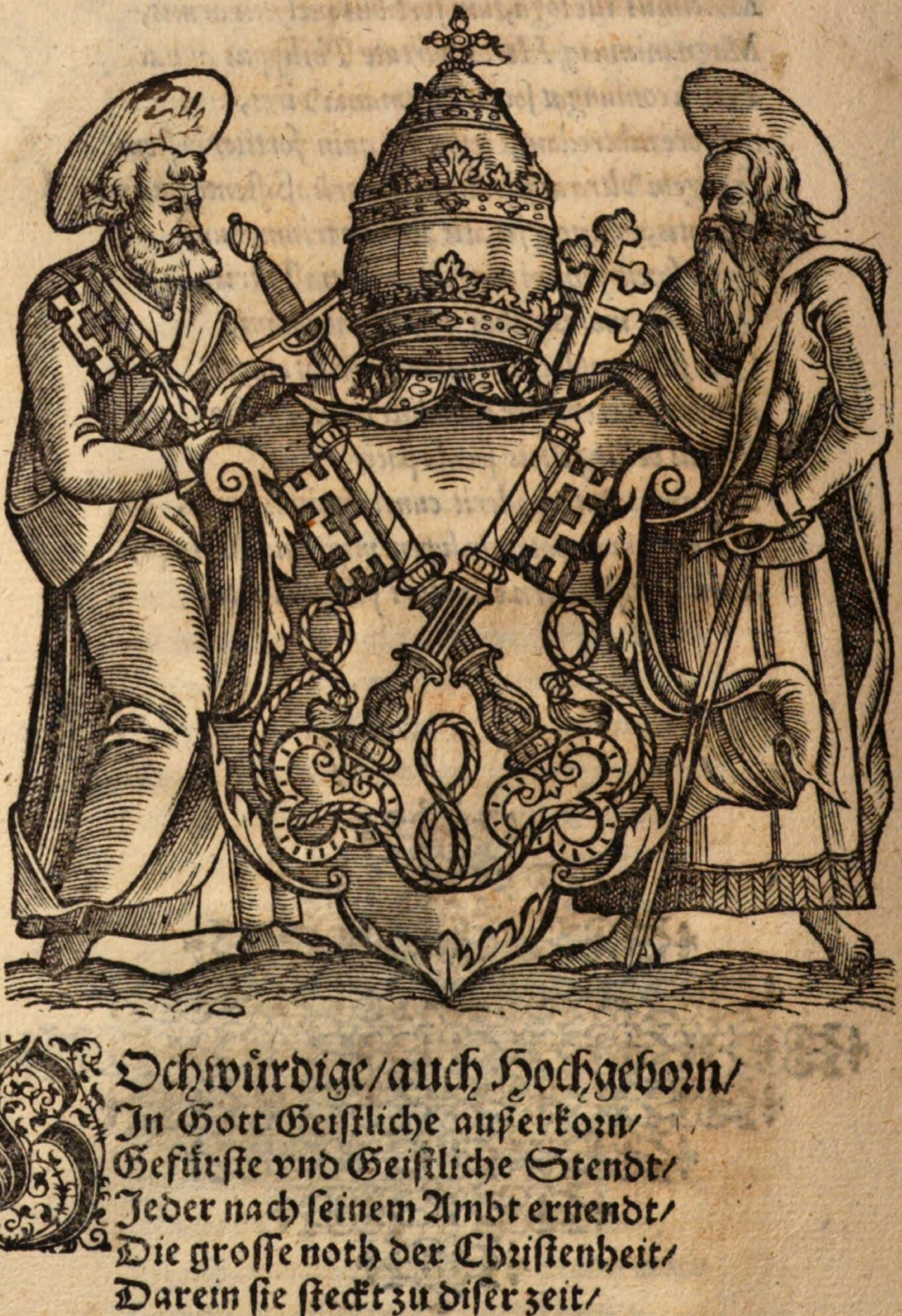
Et circumueniunt ſecurum hac fraude popellum
Et velut in naſſam cogunt, non vlla facultas
Vnde redire datur: neq; enim ſi forte daretur,
Inde redire velint, tanta obcæcatio mentis.
Officij quos pro noſtri ratione rebelles
In matris gremium, cura reuocare paterna,
Conati ſumus, placidisq; amplectier vlnis
Conuerſos, faſſosq; ſcelus. Verum labor omnis
Irritus iſte fuit, tumidi & manſere rebelles.
Sumere quin etiam ſunt auſi tela, piamq;
Aggreſſi matrem rigido transfigere ferro.
Hinc populoſa fremit durum Germania bellum,
Conficit atq; ſuis ipſam ſe viribus amens:
Impunè interea Gethico graſſante Tyranno
Pannoniæ in latum (viſu miſerabile) regnum.
Iamq; etiam Italiæ prædo ſæuiſſimus armis
Imminet, & latè ferrum minitatur & ignem,
Interea, quos non propius rapere arma periclum
Cogit, dormitant alij, atq; impune Tyrannum
Graſſari ſine more ſinunt, vicinaq; damna
Quem moueant nemo eſt, lento torpeſcere ſomno
Gaudent, & curis genio indulgere fugatis.
Hoc ego cùm video turbati paſtor ouilis,
Italiæq; ſtatum tacitus conſidero mecum,
Non certè niſi flere queo, labefactus amaris
Sollicitisq; animum curis, dubiusq; voluto,
Qua tali morbo poſſim ratione mederi,
Conſilioq; malis tantis occurrere noſtro.
Hæcq; alternanti potior ſententia viſa eſt:
Vt nos, quîs Diuûm ante alios penetralia curæ,
Quos plebi Deus ipſe ſuæ dedit eſſe Magiſtros,
Paſtores & conſtituit, vigilesq; fideles,
Quos nimis ambitioſus honos hoc tempore, quosq;
Imperioſa fames auri, regniq; cupido,
Et ſcelera infamant, faſtum, luxumq; ſequentes,
Vinoſos, cupidos, & inertes atq; guloſos,
Nos inquam in melius mores mutemus iniquos,
Teſtantes factis, viua quod voce docemus:
Plus exempla mouent etenim quam ſermo docentis.
Deinceps vt plebem verbis hortemur amicis,

Ad veræ pietatis opus, ſua crimina faßi
Vt vita meliore pient. Radicibus ipſam
Arboris appoſitam Domino indignante ſecurim,
Iam nutum expectare Dei, vocemꝗ tremendam,
Scilicet vt ſi non mores renouemus iniquos,
Atꝗ malis tantis tota occurramus opum vi,
Tota excindatur verſis radicibus arbor.
Nec ſatis hoc, niſi nos etiam inuitemus honeſto
Exemplo morum, peruerſæ pectora plebis:
Ni primi ſimus, vitæ quos turpiter actæ
Pœniteat: noſtrum exemplum expectatur vbiꝗ.
Ergo agite, ò Dominus vigiles quos ipſe fideles
Conſtituit, Regesꝗ dedit populi eſſe redempti,
Sit vobis curæ inprimis conuerſio morum:
Vos ipſi exemplum vulgo præbete ſequaci,
Atꝗ operum lampas ſplendeſcat veſtra bonorum
Ignaræ plebi, collaudet vt illa Tonantem,
Exemplis allecta bonis vitaꝗ probata.
Quod ſi feceritis Domino (mihi credite) magnam
Sic acquiretis gentem, ſeruabitis ipſi
Et veſtras animas Stygij à cruciatibus Orci.
Deniꝗ præ reliquis vrgete hoc omnibus vnum,
Vt rudis hæretica deceptus fraude popellus,
Verſo animo redeat, fraudesꝗ agnoſcat iniquas,
Matris & in gremium, quam turpiter ante reliquit,
Conuerſis animis medio ex errore recurrat.
Inculcate etiam quantum faueamus eiſdem:
Quo affectu, patrio quàm complectamur amore
Germanos populos, quam ſimus eosꝗ parati,
Si erratum agnoſcant, patria bonitate fouere,
Complectiꝗ velut charißima pignora cunctos,
Si modo conuerſa cupiant reſipiſcere vita.
Ante alia ad pacem, nihil eſt qua pulchrius vſquam,
Inuitate illos verbis peramanter amicis.
Compoſitis inteſtinis vt mutua bellis,
Fœdera coniungant ſeclis manſura futuris.
Communemꝗ hoſtem patriæ, Gethicumꝗ Tyrannũ
Inuadant, tandem coniunctis viribus omnes,
Certi non prius hoc ſuſcepto abſiſtere bello,
Quam Mahometicolas profligant fortiter omnes,

Et quondam nobis tot debita regna receptent,
Inq́ poteſtatem redigant erepta Tyranno.
Quod ſi morigeri fuerint, & iuſſa ſecuti,
Mutuaq́ abiectis firmarint fœdera bellis,
Credam equidẽ, nec vana fides, nihil abfore prorſus,
Quin Chriſto aſpirante omnes ſua ſub iuga cogant
Victores terras, quas crudeliſsimus hoſtis
Turca tenet, fortiq́ premens ditione gubernat.
Non deero tantis ceptis ego, ſumptibus vllis
Non parcã ad bellum hoc, Chriſti patrimonia contra
Chriſti hoſtem promam: Petrus ſua conferet ipſe,
Quicquid habet depromet opum. Vos hortor & ipſos
Vt faciatis idem. Nulla hîc diſpendia, nullam
Iacturam faciemus: Opes qui donat & auget,
Eius nos agimus cauſam, cum fœnore nobis
Ille etiam reddet, cuius tutamur honorem,
Nos etiam læto donabit ab axe triumpho
Victores, & manſuro decorabit honore.
Ad vos ſermonem placidis nunc dirigo verbis,
Magnanimi Illuſtresq́ Duces, quibus Itala tellus
Nunc floret, cura hæc ad vos quoq́ pertinet omnes,
Hoc & idem commune iubet, ſuadetq́ periclum,
Cæſaris Auſonij turmis coniungere veſtras
Conſenſu vnanimi vires, patriamq́ tueri,
Communem & libertatem, charosq́ penates
Aſſerere infeſti contra conamina Turci.
Qui nunc Italiam veſtra incunabula prædo
Inuadit, vafrisq́ dolis, varijsq́ fatigat
Artibus incautos nimium, & nil tale timentes.
Hoſtis naturam non ignoratis auari,
Qui quodcunq́ nequit manifeſto euertere bello,
Aſtutus cupit inſidijs, & ſemper in armis,
Regnandi cupidus, nunquam contentus auitis
Imperijs: animi curas huc dirigit omnes,
Vt forti totum bello ſibi ſubiuget orbem,
Et ſolus regnet, dominetur ſolus vbiq́,
Noctes atq́ dies agit hoc & cogitat vnum.
Ergo agite & nolite hoſtem contemnere tantum,
Sed terra atq́ mari manifeſto occurrite bello.
Frangite crudeles conatus hoſtis iniqui.

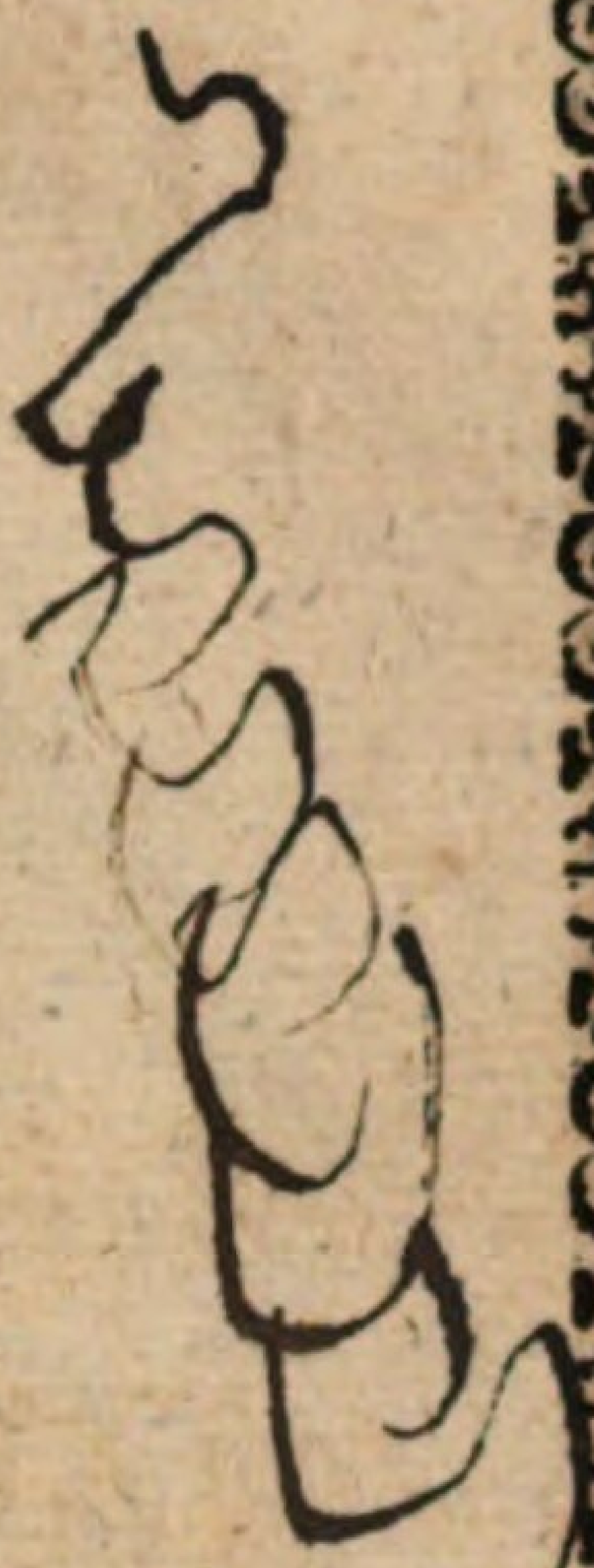
Vobiſcum Venetus iunget ſua caſtra Senatus,
Cladis adhuc memor illius, cum perfidus ille
Eripuit Cyprum, populiſq; armiſq; potentem,
Iunget & Hiſpanus qui Rector præſidet oris,
Maximus ille toga, tum fortibus inclytus armis,
Magnanimuſq; Heros virtute Philippus auita.
His ſi coniungat ſocias Germania vires,
Abfore nil credam, Gethicum quin fortiter hoſtem
Gangem vltra atq; Indum, Superũ aßiſtente fauore,
Pellatis, domitoq; feratis ab hoſte triumphum.
Quod faxit ſummi mitißima gratia Patris,
Qui nobis moreſq; alios vitamq; nouatam,
Quæ ſibi complaceat, patrio concedat amore,
Vt demum erepti per eum diſcrimine cuncto
Sopitis bellis, felicis ſecula pacis
Ducamus, vitæq; aderit cum terminus huius,
Promiſſam in patriam ſuperĩ migremus Olympi,
Cum Chriſto æternæ ducturi ſabbatha vitæ.

Vermanung Päbſtlicher Heyligkeit/an die Geiſtliche Stend.



Hochwürdige/auch Hochgeborn/
In Gott Geiſtliche auſerkorn/
Gefürſte vnd Geiſtliche Stendt/
Jeder nach ſeinem Ambt ernendt/
Die groſſe noth der Chriſtenheit/
Darein ſie ſteckt zu diſer zeit/
Bewögt mich vnd mein tragend Ambt
Zu ermanen euch alleſambt/
Darumb laſts euch zu hertzen gahn/
Vnd nemet diſe warnung an/
Jr ſeit die Hirten die Gott hat
Beſtellt zu waiden frü vnd ſpat/

Sein härd mit dem hailſamen wort/
So ſeit jr wächter auch hinfort/
Die Gott zu wachen fürgeſetzt/
Damit das volck nit werd verletzt
Von den Wölffen/ die diſer zeit
Mit groſſer vngeſtümmigkeit
Den Schaffſtall Chriſti fallen an/
Darinnen erbärmlich vmbgahn/
Grawſam erwürgen Chriſti Schaff/
Dieweil die Hirten lign im ſchlaff/
Der Mahomet mit ſeiner lehr
Die Chriſtenheit bettranget ſehr:
Wann ein Fürſt mit dem andern kriegt/
So fellt man zu der da obligt:
Vnder deß laurt auff ſeine ſchantz
Der Türck/ wie ſolchs vor augen gantz/
Nimbt ein Land nach dem andern ein/
Der müſſen wir beraubet ſein/
Niemand thut jm kein widerſtand/
Das ſihet man im Vngerland/
Welchs er ſchier eingenommen gar/
Italia ſteht in gleichr gfahr/
Dem trowet er mit mordt vnd brandt/
Zuuerhergen das ſchöne Landt:
Niemand thut ſolchs zu hertzen gahn/
Der armen nimbt ſich niemand an/
Die von dem feind mit ſchwerd vñ fewr
Verherget werden vngehewr.
Wann ich nun ſolchs mit fleiß bedenck/
Mein hertz vor trawrẽ ſich faſt krenckt/
Des wainens mich auch nicht enthalt/
Mit ſorgen plagen manigfalt/
Vnd denck auff wege hin vnd her/
Wie die ſach anzugreiffen wer/
Bey zeit ehe er vns kumbt ins Landt/
Verhergt daſſelb mit mordt vñ brandt/
Weil ſolches Ambts wegen von mir
Erfordert wird nach der gebür/
Daß wir ſorgfeltig ſein allzeit/
Zu der wolfart der Chriſtenheit/



Mit wachen/ beten/ vnd dabey
Zuſetzung vnſer güter frey/
Vnd wöllet jr euch rathen lon/
So wöllen wirs ſo greiffen an/
Erſtlich daß wir als der Welt liecht
Lenger in ſünden bleiben nicht/
Vnd hüben an vns ſelber an/
Damit es ſeh der gmaine man̄/
Vnd legten hin ehrgeitzigkeit/
Schand/ haß/ neid/ vn̄ weinſichtigkeit/
Vnzucht/ darzu vnlautrigkeit/
Vnd mit dem Exempel bewern/
Das wir auß Gottes wort thun lehrn/
Vermahnen auch das volck mit fleiß/
Daß ſie thun ſolches gleicher weiß/
Drumb ſtellt jn für jr ſünde ſchwer/
Wo man ſich nit zur buſſe kehr/
Wo ſie bekennen nicht jr ſchuldt/
Werd Gott ſtraffen mit vngedult/
Die Axt ſey ſchon am bawm bereit/
Wo wir vns nicht beſſern bey zeit/
So werde Gott mit zorn fortfarn/
Vnd die ruthen lenger nit ſparn:
Derhalben ſeit dahin bedacht
Daß ſolches werd ins werck gebracht.
Jr ſeit das Saltz der Erden gut/
Wie euch Gott ſelbſten nennen thut/
Wann nun das Saltz wird vnnütz gar/
So wirfft man es in miſt für war/
Laſt leuchten für der Welt ewr liecht/
Wie Chriſtꝰ zu ſeinen Jüngern ſpricht/
Auff daß ewr gut werck ſeh die Welt/
Damit Gottes lob werd vermelt/
Exempel bey dem gmainen man̄/
Thun warlich nicht on nutz abgahn/
Richten mehr auß dann bloſſe wort/
Darumb wann jr ſo fahret fort/
Werd jr gewinnen vile leut/
Chriſto dem Herrn ein groſſe beut/
Vnd werd behalten ewre Seel
Von der ewigen Hellen quel.

Darnach ſolt jr vergeſſen nicht/
Dem volck geben ferrer bericht:
Jr ſolts zum frid ermahnen fein/
Daß vnder ſich ſelbs ainig ſein/
Setzen zuſamen all jr macht/
Vnd jeder für ſich dahin tracht/
Wie er dem feind ein abbruch thu/
Vnd thun ſich ehe nicht zu rhu/
Biß ſie den feind erlegen gar/
Jm nemen was vor vnſer war:
So ſie nun ſolches werden thun/
So ſoln ſie keinen zweiffel han/
Daß Gott mit jnen werde ſein/
Dieweil es gilt die ehre ſein/
Vnd werd jm geben hail vnd ſieg/
Jch ſelb wil auch zu ſolchem krieg
Kein vnkoſt ſparen ſicherlich/
Petrus der wird wol halten ſich/
Darauff ich euch ermahne all/
Daß jr auch thut in diſem fall
Kein vnkoſt ſparet miltigklich/
Ein jeder raich etwas für ſich/
Gott wirds nit vnbelohnet lan/
Dieweil es trifft ſein Namen an/
Dieweil wir retten ſeine ehr/
Wird vns beyſtahn der gütig Herr/
Vnd vns mit ehrn ſieg verleihen/
Daß wir vns billich ſoltn frewen:
Jr Teutſchen ſeit allſambt vermant/
Daß jr bald zu den ſachen thant/
Ziehet einhelligklich in ſtreit/
Beweiſt hierin ewer mannheit/
Mehrt ewer lob vnd redligkeit.
Die Welſchen Fürſten vberal
Werden nicht feyrn in diſem fall/
Dem Römiſchn Keiſer thun beyſtand/
Zu beſchützen das Vatterland/
Dieweil ſie ſein in gleicher gfahr/
Als den der Türck offt trowet zwar/
Welſchland zu vberziehen mit macht/
Nicht ruhen biß ers zuwegen bracht/

Sie habens auch ſchon offt erfarn/
Daß er hierin kein fleiß thut ſparn.
Franckreich wird auch nit feyren than/
Vnd ſchicken manchen Ritters Mañ/
Wider den feind der Chriſtenheit.
Venediger fürſichtigkeit
Wird in der ſachen feyren nicht/
Zum krieg ſeind ſie gar wol gericht/
Jr macht der feind auch förchtet ſehr/
Hats wol erfahren auff dem Meer.
König Philips in Spanien gut/
Wird auch darzu mit höldes mut
Schicken ein wolgebutztes heer/
Der Chriſtenheit zu rhum vnd ehr.
Wann nun zuſamen thut Teutſchland
All ſeine macht mit ſtarcker hand/
Vnd wañs zuſamen ſtoſſen all/
Zweiffelt mir nicht in ſolchem fall
Am ſieg/mit Gotts barmhertzigkeit
Glücklich obligen in dem ſtreit/
Dē Türckiſchn hund ſam̃t ſeiner macht/
Alles was er vnder ſich bracht/
Widerkommen in vnſer hand/
Vnd ſonderlich das Griechenland/
Conſtantinopel die groſſe Statt/
Die er vns lengſt entwendet hat/
Das Keyſerthumb in Orient/
Vnd ander ort mehr vngenent/
Darzu Gott ſeine gnade ſend/
Daß ſolchs bracht werd zum guten end.

RESPONSIO
CARDINALIVM.

Maxime Romulidum Petri ratis anchora, per quem
Poſt Chriſtum medias regitur ſeruata per vndas,
Copia cui toti præſcribere dogmata mundo,
Non dubijs ſectanda animis, cui figere leges,

Sacratas ſoli licitum eſt, cui claudere cœli
Et reſerare fores omnis commiſſa poteſtas.
Nos deuota tibi ſubmiſſaq́ pectora, quorum
Conſilijs cardo rerum ſubſiſtit honeſtis,
Quos penes eſt terris paſtorem deligere, omni
Qui pietate gregem foueat, paſcatq́ ſalubri
Gramine ſaluifici, quod venit ab æthere, verbi.
Cui fas eſt parere: Animis accepimus æquis,
In placidasq́ tuos monitus dimiſimus aures,
Sancte pater, monitus ab amico corde profectos,
Atq́ in eam curam conatu incumbimus omni,
Priſca vt Religio Roma quæ cæpit in vrbe
Chriſticolûm cunctis reparata refloreat oris.
Quæ nunc in tenebris multorum fraude maligna
Preſſa ſedet, mœſtoq́ trahit ſuſpiria corde,
Summi chara patris ſoboles, noſtramq́ repoſcit
Triſtis opem: fas eſt miſeræ ſuccurrere matri,
Quæ nos maternis complexa eſt hactenus vlnis,
Et fouit natos omni pietate fideles.
Nil non tentatum eſt Germanis hactenus oris,
Nil prætermiſſum medij, labefacta rediret
Vt pietas, & quæ terris nunc exulat iſtis,
Religio, Petriq́ fides: caſſus labor autem
Omnis ijt, vanusq́ fuit. Doctrina malorum
Hæreticûm cunctis manet alta mente repoſta,
Euelliq́ nequit animis, & quærit eundo
Maiores vires, cunctisq́ repullulat horis.
Tot ſeſe in ſpecies vertit, variasq́ figuras
In quot nec ſeſe Proteus conuertere formas
Ambiguus potuit. Gallis Caluinus in oris
Perfurit, atq́ omni ſpoliat ſacraria cultu,
Diripit, igne cremat, fundo penetralia Diuûm
Euertit, dictisq́ animos inflammat amaris
Indomiti vulgi: bella hinc oriuntur vbiq́,
Et fremit inſanæ leuis inconſtantia plebis,
Dum Regi parêre ſuo negat vsq́ rebellis.
Quis neſcit quanto bella inteſtina tumultu
Per tria nutrierit iam nunc Brabantia luſtra,
Dum mauult crudi ſectari dogma Lutheri,
Dedere quam Regi ſeſe mitiq́ pioq́.

Vsq; adeo paci anteferunt triſtiſsima bella.
Ergo animis tolerandũ æquis, Dominusq; rogãdus,
Vt ſectatores ſuſpecti dogmatis ipſe
Conuertat, reuocetq; pio miſeratus amore,
In veram rectamq; viam, quæ ducit ad aſtra.
Vt cuncti quotquot Chriſti ſe nomine dicunt,
Doctrinam amplexi, non ficto pectore eandem,
Antiquam fidem ſtabili pietate profeſsi,
Dulcia pacatis componant fœdera bellis,
Et patriæ iunctis communem viribus hoſtem
Inuadant, fundantq; armis. Nos ſumptibus ipſi
Vtile in hoc bellum deerimus non, gloria Chriſti
Quando agitur, Patriæq; ſalus, feret Itala tellus
Suppetias, mittet ſocias quoq; Gallia turmas,
Mittet & Hiſpanus acies Rex ipſe Philippus.
Tum pater omnipotens, cuius tutamur honorem,
Cuius cauſam agimus, nobiſcum caſtra locabit,
Pro nobis pugnans diuinis deſuper armis,
Et domito tandem felici Marte Tyranno
Annuet, optatos nobis lætosq; triumphos,
Eius opem modo deuota ſi voce precemur,
Nec deſiſtamus turpes conuertere mores
In melius, nobis clementer conferet iſta.

Antwort der Geiſtlichen auff Päbſtlicher Heiligkeit an ſie gethane vermanung.

HEiliger Vatter / welchem gbürt/
Vnd nach Chriſto gegeben wird/
Die groſſe ehr/ Ewr Heiligkeit
Vermanung an vns zu diſer zeit
Nemen wir an demůtigklich/
Vnd ſagen auch einhelligklich/
Derſelbigen gmäß zu leben/
Mit gutem Exempel geben
Dem gmainen Mann/ daß vnſer lehr
Bey jnen gelte deſto mehr/

Vnd werd die allt Religion/
Welche jetzt gar wil vndergahn/
An vilen ortn gefallen iſt/
Wider gepflantzt zu diſer friſt/
Man hat bißher mit ſchreibn vnd lern/
Gantz möglichen fleiß thun ankehrn/
All ketzerey gantz zu demmen/
Vilem vnglück fürzukemen/
All weg vnd mittel man verſucht/
Aber mit kleinem nutz vnd frucht/
Doch weder ſtraff noch gute wort
Mehr helffen thun an einigem ort/
Wir haben alln fleiß fürgewendt/
An vns hat es mit nicht erwendt/
Aber es hat geholffen nicht/
Wenig fürwar iſt außgericht/
Darumb wir Gott die ſach haimſtelln/
Vnd jn demütig bitten wölln/
Daß er ſich ſeiner Chriſtenheit
Erbarmen wöll zu diſer zeit/
Der jrrenden ſich nemen an/
Vnd bringen zu der rechten ban/
Verleihen auch der Chriſtenheit
Glück/hail/frid/vnd die ainigkeit/
Auff daß wie ſie haben ein haubt/
Auch vnder jm man nur eins glaubt/
Ein lehr/ein lieb/ein bekantnuß/
Wahre gedult on ärgernuß/
Vnd ſetzen jre macht zuſam/
Vnd ziehen hin in Gottes Nam/
Darzu wir wöllen geben ſteur/
Auff daß des Türcken vngeheur/
Der vns je lenger je nähner kumbt/
Ein Land nach dem andern einnimbt/
Ein mahl glücklich erleget werdt/
Vnd ſeiner Tyranney abkehrt/
Auff daß die Chriſtenliche lahr
Der gantzen Welt werd offenbar/
Der name Gotts gepreiſet werd
Von vns allen auff diſer Erd/

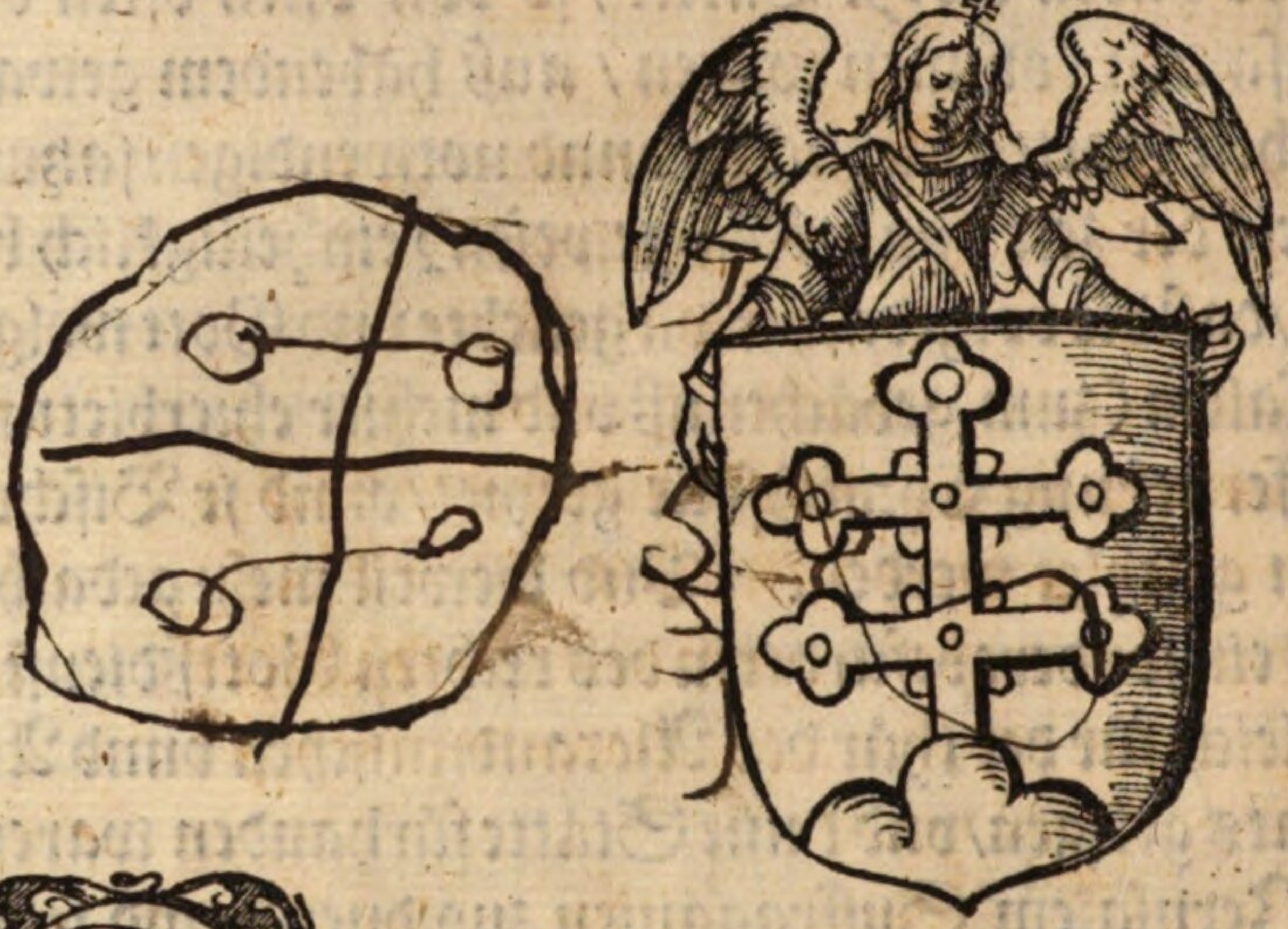
Wir thun zu frid vnd ainigkeit
Trewlich rathen der Chriſtenheit/
Auff daß all burgerliche ſtritt
Werden hingelegt vnd befridt:
Letztlich kein coſten ſparen nicht
Zum Türcken krieg/ der jetzund thut
Vns ſtellen nach ehr/ gut vnd blut/
Vnderſteht ſich gantz abzuthun
Die Chriſtenlich Religion/
Seinen Glauben zu propagiern/
Darmit die gantze Welt verfürn/
Dem wöllen wir all zuuor an
Mit beten ernſtlich widerſtahn.
Der Gott aller barmhertzigkeit
Der wölle ſich zu diſer zeit
Erbarmen ſeiner Chriſtenheit/
Vnd jr genedigklich beyſtahn/
Durch Jeſum Chriſtum ſeinen Son/
Dem ſey lob/ preiß vnd herrligkeit/
Von nun an biß in ewigkeit.

Vorrede vber die Patriarchen.

NAch der alten Tradition vnnd angeben (wie ſolches auch etliche alte Schrifften/ ſo bey den Paleſtinern/ vnd inſonderheit aber bey den Griechen/ nit gering geachtet werden/ bezeugen) hat die Hieroſolimitaniſche Kirche/ biß auff die zeit Keiſers Juſtiniani/ mehrer des Reichs (heiliger gedächtnuß) einen Biſchoff/ der an würden keinen oder doch geringen vorzug für andern gehabt. Zu denſelbigen vorgedachts Gottgeliebten Keiſers Juſtiniani vnnd Pabſts Virgilij zeiten/ als Eutycius das Conſtantinopolitaniſche/ Apolianus das Alexandriniſche/ Dominus das Antiochiſche/ vnd Euſtachius das Hieroſolimitaniſche Patriarchat regierten/ iſt ein algemainer Synodus zu Conſtantinopel verſamblet vnd gehalten/ von wegen dreyer Capittel/

Nemblich vber die Schrifften Theodori des Biſchoffs zu Tyro: Item/ vber die Schrifften Theodori des Biſchoffs zu Mopſneſtia/ vnnd vber der Epiſteln oder Sendſchreiben des Nybe an Marinum den Perſen. Inn gemeltem Synodo haben die H. Vätter/ ſo von vilen orten der Chriſtenheit dahin zuſamen kommen waren/ auß habendem gewalt (auch andern der Kirchen Gottes nützlichen vnnd notwendigen ſatzungen/ ſo nach gelegenheit der zeit von nöten geweſen) einhelligklich beſchloſſen/ vnd geordnet/ daß die vorgedachte vil geliebte vnd Gott wolgefellige Kirche zu Jeruſalem (zum gedächtnuß vnd mehrer ehrerbietung der aller heiligſten aufferſtehung Chriſti) ſolle geehret/ vnnd jr Biſchoff vnder die Patriarchen gezehlet werden. Vnd dieweil mehrgedachte Statt Jeruſalem/ als ein ſondere befürderin des rechten Gottßdienſts/ an der gränitze/ vnd gleich für der thür des Alexandriniſchen vnnd Antiochiſchen Patriarchats gelegen/ vnd keine Stätte fürhanden waren/ darin ſie der Statt Jeruſalem Suffraganien zuordnen vnnd ſetzen möchten/ man neme ſie dann von bayden Patriarchaten: Demnach ſo haben die H. Vätter den bayden Patriarchen vier Stätte entzogen/ Nemblich/ dem Antiochiſchen die Stätte Cæſarien vnd Scitopolim: Dem Alexandriniſchen aber die Stätte Reben vnd Beteren. Vnd damit auch ein jeder Patriarch nicht allein mit Metropolitanen verſehen ſey/ ſonder auch ſeine aigne vnd gehaime Suffraganien hab: So haben ſie den Metropolitanen etliche Biſchoffe entzogen/ etliche aber von newem erwöhlet vnd gemacht/ derer Stätten zahl vnd namen nachfolgends hiebey verzeichnet: vnd zum erſten die Metropolitanen/ in richtiger ordnung zuſamen geſetzt.

PATRIARCHA HIEROSOLYMITANVS.



QVondam Romani dum res ſtetit integra Regni,
Saluaq; Relligio Chriſti fuit, impius illam
Nec Getha funeſtis, nec Turca laceſſeret armis,
Regnabam Solyma Patriarcha fidelis in vrbe,
Præfectus templo atq; ſacris, venerabilis annis.
Pontificem tamen agnoſcens ſummũ vsq; Magiſtrũ,
Subiectus. Nunc nullus honos, Reuerentia nulla
Eſt mihi, Tartareis poſtquam Mahumetus ab oris
Miſſus ſacratæ ſibi mœnia ſubdidit vrbis.
Ah pudeat tanto hoc licuiſſe impune Tyranno,
Occupet vt nobis tot debita regna ſceleſtus.

Patriarch zu Jeruſalem.

VOr zeit da das Römiſch Reich gar
Noch vnuerſehrt bey einander war/
Vnd Mahomet noch nicht geborn/
Ward ich ein Patriarch erkorn/
Zu Jeruſalem in der Statt
In Geiſtlichen ſachen ich hat
Das Regiment/ doch vnderthon
Päbſtlicher Heiligkeit zu Rom/

Jetzt aber hats ein ander gſtalt/
Hab nur den namen/ kein gewalt/
Nach dem der Tůrck die heilig Statt
Jeruſalem gewunnen hat/
Da Chriſtus lebt im heilign Landt/
Daß ers ſol haben/ iſt ein ſchandt/
Der Mahomet Gottloß verkehrt/
Da Chriſtus ſelbeſt hat gelehrt.

Der Patriarch zu Hieruſalem

hat vnder jm die Metropoles, wie ſie hernach verzeichnet ſeind/ ſambt nachbenendten Suffraganien.

Den Ebronenſiſchen.
Den Aſcalonenſiſchen.
Den Lydenſiſchen.
Den Bethlehemitiſchen.

Das Ertzbiſtumb zu Tyro hat diſe:

Den Akaronenſiſchen.
Den Panetenſiſchen.
Den Sydoniſchen.
Den Bermenſiſchen.

Das Ertzbiſtumb zu Cæſarea hat

Den Sebaſtenſiſchen/ das man auch Samariam nennet.

Das Ertzbiſtumb Nazareth hat

Den Tyberiadenſiſchen.

In Paleſtina.

Der erſte Stul iſt die Statt Cæſarea am Meer gelegen/ die auch Paleſtina haiſſet: welche Herodes widerumb gebawet hat.

Vnder diſem ſeind 19. Biſtumb/ wie folgt:

Das
Doraniſche
Jomnianiſche
Onyſche
Kaſiaſiſche
Jerichuntiſche
Antipatrianiſche
Nicopoliſche
Sonitiſche
Reich Apokos
Reich Linas
Biſtumb.

Das
Reich Gadaron
Patiaſiſche/ Das iſt:
Eſtomazoniſche
Tricomiaſiſche
Saliniſche
Azotiſche
Palmeriſche
Eſtilioniſche
Tocenſiſche
Conſtantimaguiſche
Biſtumb.

In Galilea.

Der ander Stul oder Sitz iſt zu Scitopoli vnd Sceſan: Jetzt aber iſt er gen Nazareth/ von wegen des Herrn verkündigung/gelegt worden.

Vnder diſem ſeind 9. Biſtumb.

Das
Capitoliodiſche
Pelonenſiſche
Ippuſiſche
Climaglauaniſche
Comanaſiſche
Miranicadoſiſche
Villenſiſche
Petracomiaſiſche
Tyberiadiſche
Biſtumb.

In Arabia.

Der dritte Sitz iſt Arabba des Moabiters/ Das iſt/ der Velſen in der Wüſten/ dannen her es auch Petrenſiſch oder Velſern genant iſt.

Hat vnder jm 11. Biſtumb/Nemblich:

Das
Anguſtopoliſche
Karathiſche
Memfidiſche
Coraniſche
Pentacomianiſche
Ieraticoniſche
Arindilaniſche
Ieropoliſche
Elutiſche
Viroſſaniſche
Salcumiſche
Biſtumb.

In Armenia.

Der vierdte Stul oder Patriarchiſche Sitz/iſt Arabiſchen Betena:

Der hat vnder jm 25. Biſtumb/als nemblich:

Das
Adeaſſoniſche
Medanoniſche
Dyaſiſche
Ieraſſoniſche
Biſtumb.

Neniſche

Das

Neniſche
Ierapoliſche
Neapoliſche
Fenuſtuſiſche
Conſtantinianiſche
Tricomiaſiſche
Saltumiſche
Exomiaſiſche
Comogoniaſiſche
Comoſtaniſche
Comocoreacoſiſche
Comis Vilianoſiſche
Comis Pectiſiſche
Comis Neotiſche
Comis Anothaſiſche
Comis Veſdamoſiſche
Philadelphiſche
Eſraſiſche
Philippoliſche
Dioniſiaſiſche
Pentacomiaſiſche
Canofadoſiſche
Votamioſiſche
Enatomiaſiſche
Comogeroſiſche
Comis Machdeiſche
Comiſtaponiſche
Comis virgo Aretoniſche
Comis Ariconiſche
Comis Ariatoliſche
Comis Traconaſiſche

Biſtumb.

Im Jüdiſchen Land

vnd Paleſtina.

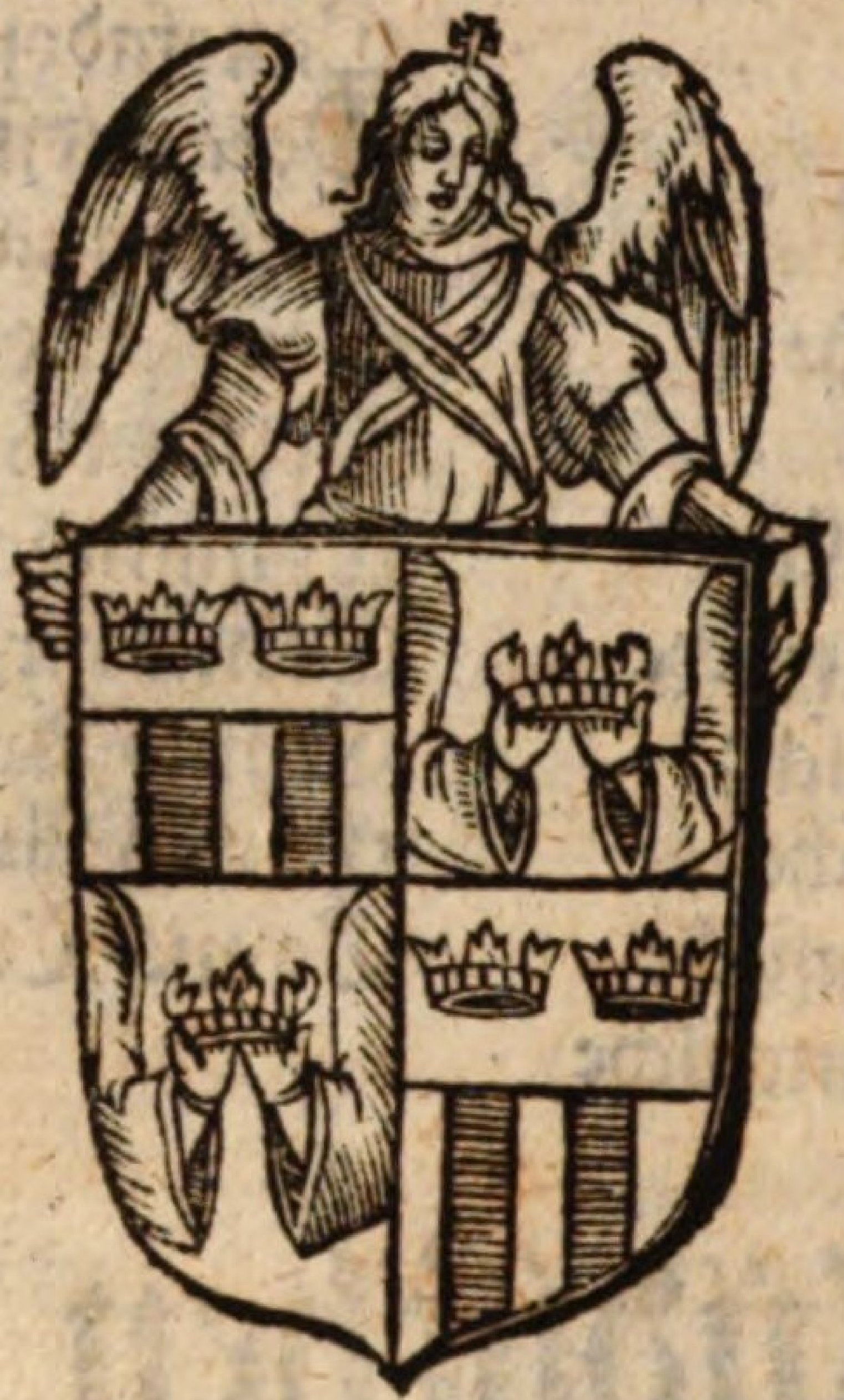
Der erſte Sitz oder anweſen der Suffraganien iſt Lydda / welche heuttigs tags Sanct Georg haiſt:

Hat vnder jm 25. Biſtumb.

Das Biſtum̃ zu

Aſcalon.
Gaza.
Prodiuanopoli.
Deigebererin/ das iſt/ Berſabee.
Neapoli/das iſt/ Lichen.
Sebaſta.
Tyberiade.
Nazaret da ein Ertzbiſchoff iſt.
Legion.
Hadroga.
Henopoli.
Capitolina.
Affra.
Joppe.
Mermas.
Ebron/welchs von newem zu einem Biſtumb iſt gemacht worden/vnd gemainigklich S. Abraham genendt wird.
Jerichontem/das iſt/ Jericho.
Mauronen.
Helia.
Diocæſarea.
Gerada.
Faram.
Tabor/da Chriſtus iſt verklärt worden.
Bey dem Berg Syna/daſelbſt iſt am fueß oder vnden am Berg ein Abbtey/oben an der ſpitz ein Biſtum̃.

PATRIARCHA CONSTANTINOPOLITANVS.



EXimia Conſtantini præfectus in vrbe
Quondam ſacrorum fueram, templiq́ Magiſter:
Dum fuit Imperij noſtri ſtatus integer. Aſt nunc
Cum regno quoq́ noſter honos extinctus, & omnes
Turca cruentus opes crudelibus abſtulit auſis.
Nomen adhuc nudum ſupereſt, ſublata poteſtas
Eſt omnis, crudo quoniam ſeruire Tyranno
Cogor, & in luctu miſerandam ducere vitam.
Germani proceres, fortiſſima pectora bello,
Cogite in arma viros, miſeræ & ſuccurrite plebi,
Quæ duro ſubiecta iugo ſine fine gemiſcens,
Veſtram implorat opem, validas Germania vires
Exere, funeſtiq́ obſta conatibus hoſtis,
Vt victrix regnis iterum potiaris auitis,
Quæ tibi præripuit funeſto Turca duello.
Aſſere Chriſte tuos, finemq́ impone dolori,
Atq́ auerte ferum noſtris ceruicibus hoſtem.

Patriarch zu Conſtantinopel.

WEil noch Conſtantinopel war
Beim Römiſchen Reich alles gar/
Ward ich ein Patriarch erkandt/
Der Geiſtligkeit durch Griechenland
Zum Gubernator fürgeſtellt/
Den Pabſt zu Rom/ wie vorgemelt/
Für ein haubt ich auch recht erkendt/
Jetzt hat ſichs alles vmbgewendt/
Hab kein macht/ nur den Namen bloß/
Den mir vergünt der Türck Gottloß/
Dieweil er hat daruon genoß.
Jr Chriſtenleuth thut widerſtahn
Dem Türcken/ wer da mag vnd kan/
Halt mit einander einigkeit/
Daß jr nit kumbt auch in diß laid:
Nach dem ſich Griechenland zertrent
Durch vnfried/ nam es bald ein endt/
Vnd wurd dem Türcken vnderthan/
Jr Herrn laſt euchs zu hertzen gahn.

Der Patriarch zu Conſtantinopel hat nachfolgende Suffraganien vnder jm.

Den
Columbenſiſchen.
Spingicenſiſchen.
Oedienſiſchen.
Naturenſiſchen.
Panadenſiſchen.
Calcedonenſiſchen.

Das Indienſiſche Ertzbiſtumb hat

Den
Redeſtonenſiſchen.
Calipolenſiſchen.
Curlothenſiſchen.
Miſſonenſiſchen.
Pontaſienſiſchen.
Danenſiſchen.
Archadepolitaniſchen.

Das Vecienſiſche Ertzbiſtumb hat dieſe folgende Suffraganien.

Den
Ruſſionenſiſchen.
Kiobinenſiſchen.
Apenſiſchen.
Keripſallenſiſchen.

Das Madicenſiſche hat keinen.
Das Troianopolitaniſche Ertzbiſtumb hat den Almenſiſchen.
Das Meſſinopolitaniſche Ertzbiſtumb hat den Xantienſiſchen.

Das Philippenſiſche Ertzbiſtumb hat nachfolgende Suffraganien.

Den
Chriſtopolitaniſchen.
Chriſopolitaniſchen.
Dragentenſiſchen.

Das Serrenſiſche Ertzbiſtumb hat keinen.

Das Theſſalonicenſiſche hat diſe:

Den
Curenſiſchen.
Seruienſiſchen.
Verienſiſchen.

Das Lattiſſeniſche Ertzbiſtumb hat folgende Suffraganien.

Den
Dimitrienſiſchen.
Cardienſiſchen.
Nazorocenſiſchen.
Almirenſiſchen.
Sodomenſiſchen.
Dumienſiſchen.

Das Neopatrenſiſche Ertzbiſtumb hat den Lucaniſchen.

Das Thebaniſche Ertzbiſtumb hat diſe:

Den Zarothomenſiſchen.
Den Caſtorienſiſchen.

Das Athenienſiſche Ertzbiſtumb hat dieſe Suffraganien.

Den
Termipilenſiſchen.
Salonenſiſchen.
Ablonenſiſchen.
Megarenſiſchen.
Caualienſiſchen.
Higripomenſiſchen.
Keonenſiſchen.
Egunienſiſchen.

Das Corinthiſche Ertzbiſtumb hat den Argumenſiſchen.

In Achaia

Hat das Patracenſiſche Ertzbiſtumb diſe nachfolgende Suffraganien.

Den
Motonenſiſchen.
Amidenſiſchen.
Cephalunienſiſchen.
Coronenſiſchen.
Andreuilenſiſchen.
Iathintheniſchen.

In den Inſeln.

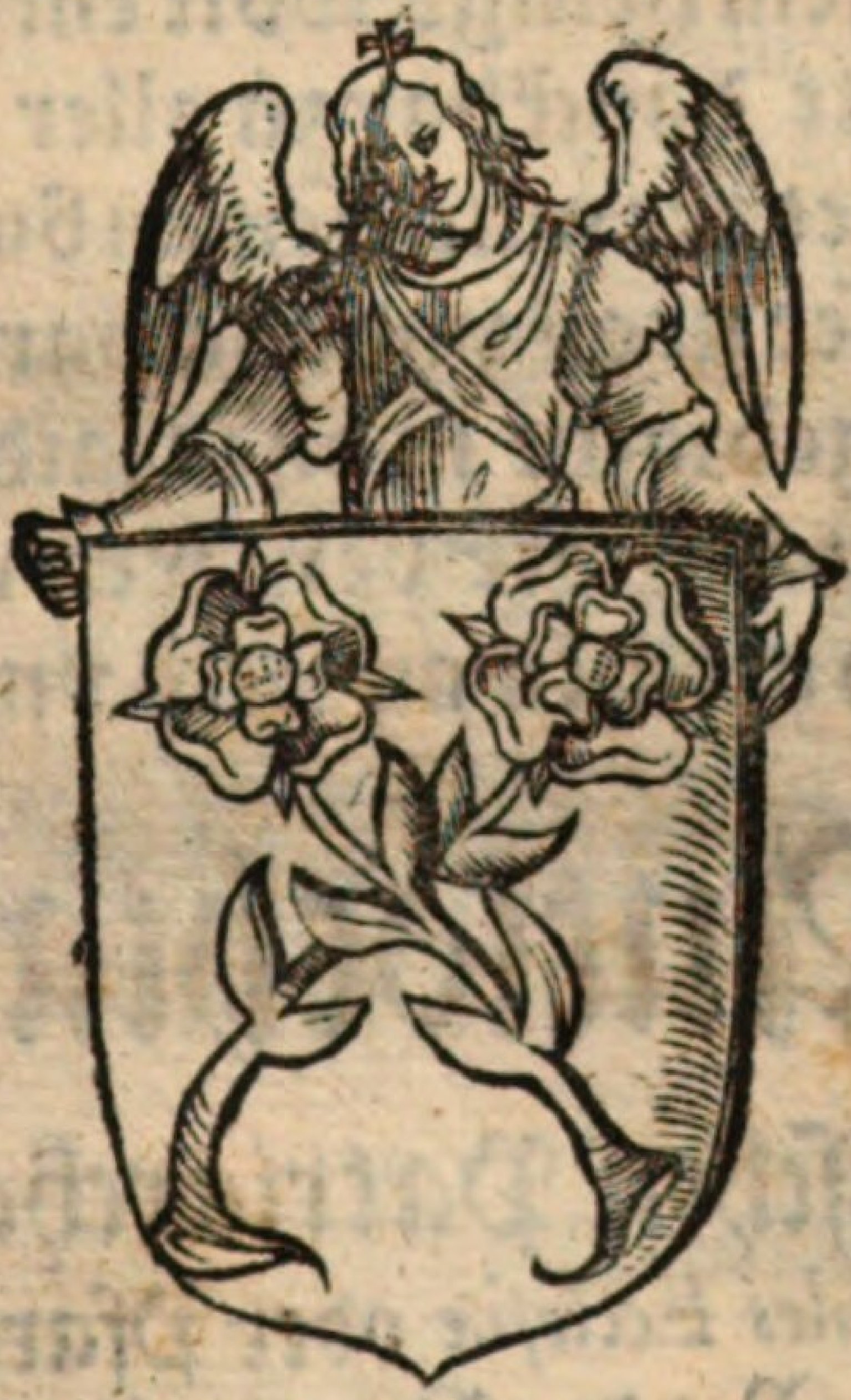
Das { Corblenſiſche. Durathenſiſche Erithenſiſche } Ertzbiſtumb.

Das Cretenſiſche Ertzbiſtumb hat folgende Suffraganien.

Den { Xanthicenſiſchen. Arianenſiſchen.
Morpotamienſiſchen. Zurothonienſiſchen.

Das Coloſſenſiſche Ertzbiſtumb / das man Rado nennet / iſt das letzte / vnd keine mehr.

PATRIARCHA ANTIOCHENVS.



ANtiochi quondam Patriarcha inſignis in Vrbe,
Sacrorum præfectus eram, regnumq́; tenebam,
Relligio ſummi donec fuit integra Chriſti.
Nunc illa extincta Syriæ felicibus oris,
A Mahometicolis, noſter quoq́; concidit omnis
Et labefactus honos, vbi ſacri dogmata Verbi
Antiochenæ olim venerandus Epiſcopus Vrbis,
Petrus ſparſit ouans, ibi nunc Mahometica ſecta
Regnat, Plutonis furiali nata cerebro.
Sedis eram Romanæ olim columenq; decusq́;,
Nunc Mahometicolûm cogor ſeruire Tyranno.

Patriarch zu Antiochia.

ZV Antiochia ich war
Ein Patriarcha vor vil Jar/
Da Petrus/ wie man thut leſen/
Etlich Jar Biſchoff geweſen/
Jetzt aber hab ich kein gewalt/
Vnd iſt mein nam auch gar veralt/
Weil Mahomet des Teuffels Son
Sein jrrthumb bracht hat auff die bon/
Vnd es Gott vber vns verhengt/
Daß vns der Türck ſo hefftig trengt.
O Chriſtenleut bedencket das/
Vnd thut warhaffte Buß fürbaß/
Daß euch Gott nit den Thyran ſchick/
Der euch ſein heiligs wort entzück/
Seit Gott danckbar zu aller ſtund/
Vnd haltet trewlich ſeinen bund/
Dann vnſer groß vndanckbarkeit
Hat vns gebracht in diſes laid/
Darfür euch Gott bewaren wöll/
Vnd reich machen an Leib vnd Seel.

Antiochia.

In dem Antiocheniſchen Patriarchat/ oder Ertzuatterthumb/ ſeind 153. *Cathedrales Eccleſiæ* oder Pfarrkirchen/ nach inhalt des Euangeliſchen Spruchs: Vnd das Netz iſt erfüllet worden mit 153. groſſen Viſchen: Zu denſelbigen zeiten hat es die Suffraganien gehabt/ wie ſie ordentlich hernach verzeichnet ſeind.

Das Patracenſiſche Ertzbiſtumb hat nachbemelte Suffraganien.

Den { Laodicenſiſchen.
Anteradenſiſchen.
Biblienſiſchen. }
Gabulenſiſchen.
Tripolitaniſchen.

Das Ediſſeniſche Ertzbiſtumb/ welches iſt Rages der Meder.
Das Affanuenſiſche Ertzbiſtumb hat den Dalanienſiſchen Suffraganien.
Das Tulupenſiſche Ertzbiſtumb: vnnd das Manuſtorienſiſche Ertzbiſtumb.

Ordnung

Ordnung der Catholiſchen Metropolitanern Ertzbiſchoffen vnd Biſchoffen/ſo vnder den Apoſtoliſchen Stul vnd Patriarchat zu Antiochiá gehören.

Der Catholiſche zu Irinopoli/welche iſt Baldachs.
Der Catholiſche zu Triconen/welche iſt des Perſen/vnd iſt ſein erſter Sitz oder anweſen.

Vnder dem erſten Sitz des Catholiſchen Triconenſiſchen Metropolitanen ſeind 16. Biſtumb/als nemblich:

Das
Porphirianiſche
Ptolemaidiſche
Sareptaniſche/das iſt das Sarfentiſche.
Ochoſianiſche
Radoſiſche
Tortoſaniſche
Cyrathiſche
Berutuſiſche in Latein Berutus.
Archidiſche
Sydoniſche
Bibliumiſche
Boteraniſche
Sarchaiſche
Antaradoſiſche
Bancaſiſche
Triboliſche
Biſtumb.

Jn Fernicier Land.

Der ander Sitz iſt Tarſis: Der hat vnder jm fünff Biſtumb.

Das
Sebaſtiſche
Tyraniſche
Poderacoſiſche
Malloſiſche
Coricoſiſche
Biſtumb.

Jn Medier Land.

Der dritte Sitz des Antiochenischen Patriarchen/iſt zu Ediſſa/das iſt Rages: Dem ſeind 10. Biſtumb vnderworffen/Nemblich:

Das
Ordiniſche
Carroniſche
Patinoniſche
Imerianiſche
Tapſanoſiſche
Conſtantianiſche
Marcopoliſche
Cediuaroſiſche
Querqueſianiſche
Calliniçaniſche
Biſtumb.

Jn

In Cilicia.

Der vierdte Sitz iſt Apamia/das iſt Albara:
Der hat vnder jm 7. Biſchofliche Sitz.

Den Epifanianiſchen.
Den Larriſſaniſchen.
Den Marianiſchen.
Den Rechuſaniſchen.
Den Saleucaualliſchen.
Den Vallaniſchen.
Den Rafanianiſchen.

In Apanien.

Der fünffte Patriarchiſche Sitz iſt Locapolis/ welcher auch Malbet genendt wird: Darunder ſeind acht Biſtumb.

Das {
Cemianiſche
Varualiſche
Petriniſche
Dalachiniſche
Carroniſche
Neocæſarianiſche
Arimoniſche
Europiniſche
} Biſtumb.

In Meſopotamien.

Der ſechſte Sitz iſt zu Boſtra: vnder welchem ſeind 19. Biſtumb/wie folgt.

Das {
Genſoniſche
Adraconiſche
Auſtendoniſche
Coronnaniſche
Ieniſche
Conſtantianiſche
Dioniſianiſche
Marianopoliſche
Chryſopoliſche
Lorcaniſche
Philadelphiſche
Midaoniſche
Belramidoniſche
Heniſche
Eutumniſche
Pampoliſche
Conatoriſche
Philippoliſche
Helioniſche
} Biſtumb.

In Egypten.

Der ſibend Sitz iſt die Statt Anauaraſa:
Die hat vnder jm 9. Biſtumb.

Das {
Epifanimiſche
Irmopoliſche
Alexandreoſiſche / oder kleines Alexandriam.
} Biſtumb.

Campri-

Das
Campriſoboliſche
Roſſiſche
Eguaſiſche
Flauiaſiſche
Caſtaualiſche
Syſianiſche
Biſtumb.

In Aſien.

Der achte Sitz wird gehalten zu Seleuca: Vnder demſelben ſeind 22. Biſtumb.

Das
Glandianopoliſche
Crippiniſche
Seuilaniſche
Anemoniſche
Lamoſiſche
Hephelianiſche
Salemnitaniſche
Kleinere Philadelphiſche
Irmopoliſche
Sibdiniſche
Adraſoniſche
Dyoceſareaniſche
Dalixandoſiſche
Kelenderiſiſche
Titopoliſche
Kleiner Antiochiſche
Liſtriſche
Idrapiniſche
Germanicopoliſche
Zinopoliſche
Miloiniſche
Neopoliſche
Biſtumb.

Der neundte Sitz wird zu Damaſco gehalten: Vnder dem ſeind 10. Biſtumb.

Das
Abliſiſche
Laodicianiſche
Ronoliſiſche
Danabiſche
Hardaniſche
Eurianiſche
Saumpoliſche
Imbridaniſche
Darotheaniſche
Surraguiniſche
Biſtumb.

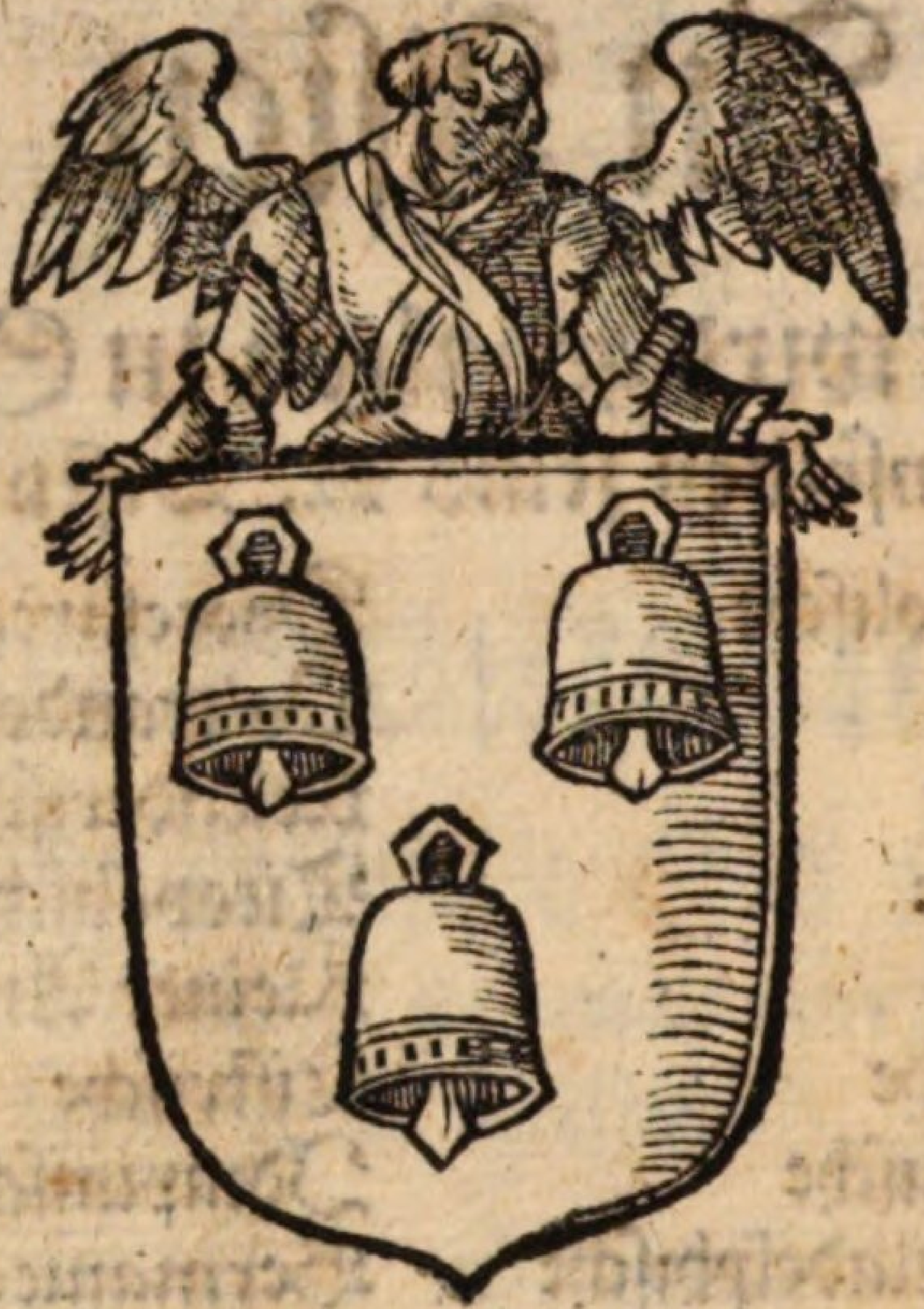
In der Inſel Cypern

Hat das Nicoſiſche Ertzbiſtumb diſe nachgemelte Suffraganien.

Den Paberbenſiſchen.
Den Famaguſtaniſchen.
Den Lumoconenſiſchen.

PATRI-

PATRIARCHA ALEXANDRINVS.



QVondam ego præclaro Patriarcha inſignis honore,
Vrbis Alexandri, mihi rerum cura ſacrarum,
Demandata fuit, dum Ægyptus ſacra profeſſa eſt
Chriſticolûm, & nõdum Scythico ſubiecta Tyranno
Regna fuere Phari. Nũc vix ſumus vmbra putãda,
Cogor & in luctu miſerandam degere vitam.
Nomen adhuc reſtat, perierunt cætera cuncta.
Romanæ quondam ſedis præclara columna,
Seruio nunc omni ſpoliatus honore Tyranno.

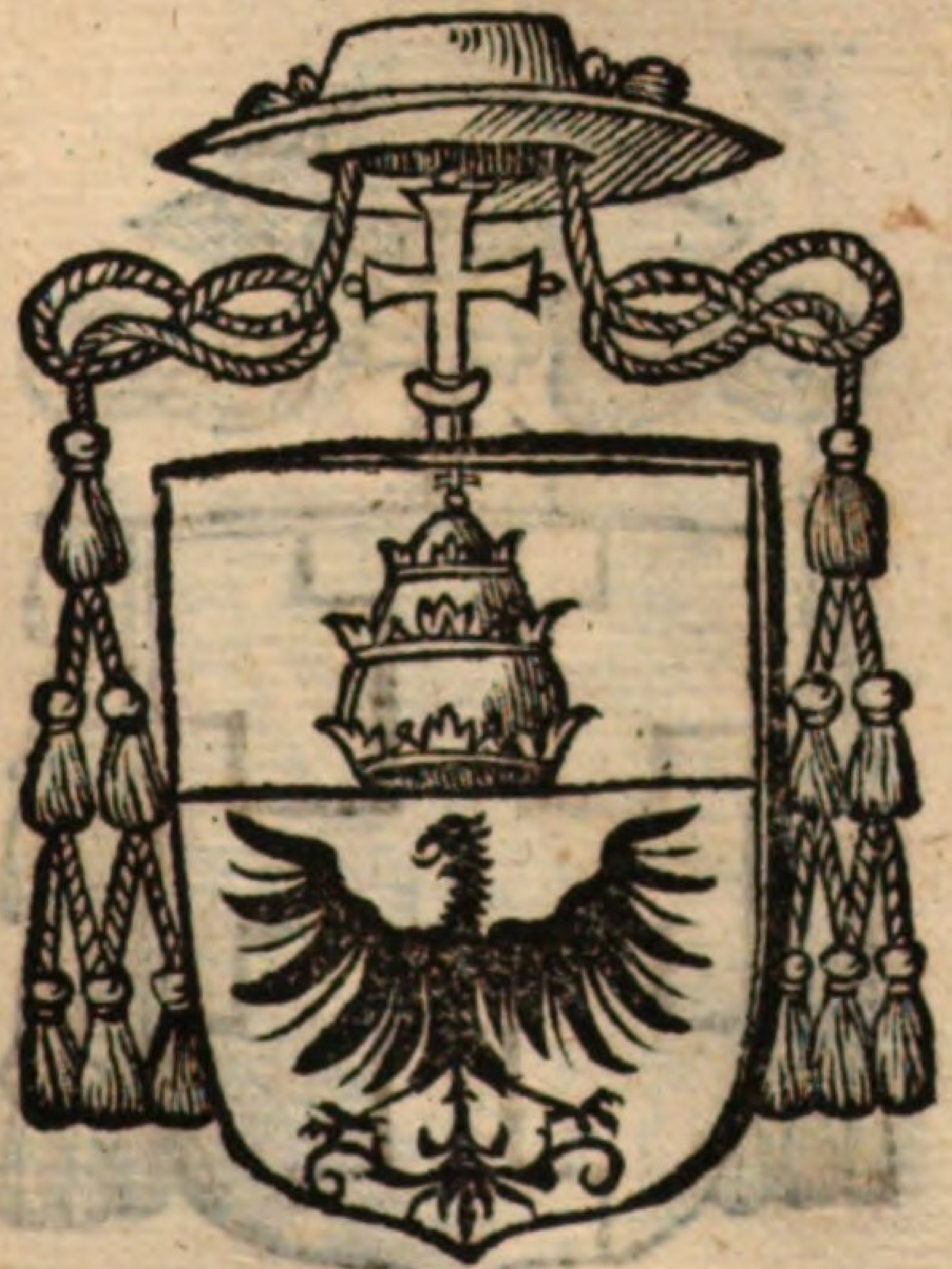
Patriarch zu Alexandria.

VOr zeiten in Egypten Landt
Ward ich ein Patriarch genandt/
Weil noch das Römiſch Regiment
Bey einander war vnzertrent/
Thet ich zu Alexandria
Der Geiſtligkeit fürſtand allda/
Erkendt doch Päbſtlich Heiligkeit
Zu Rom für meine Obrigkeit
Vnd Haubt/dem ich war vnderthan/
Jetzt aber kein gewalt ich han/

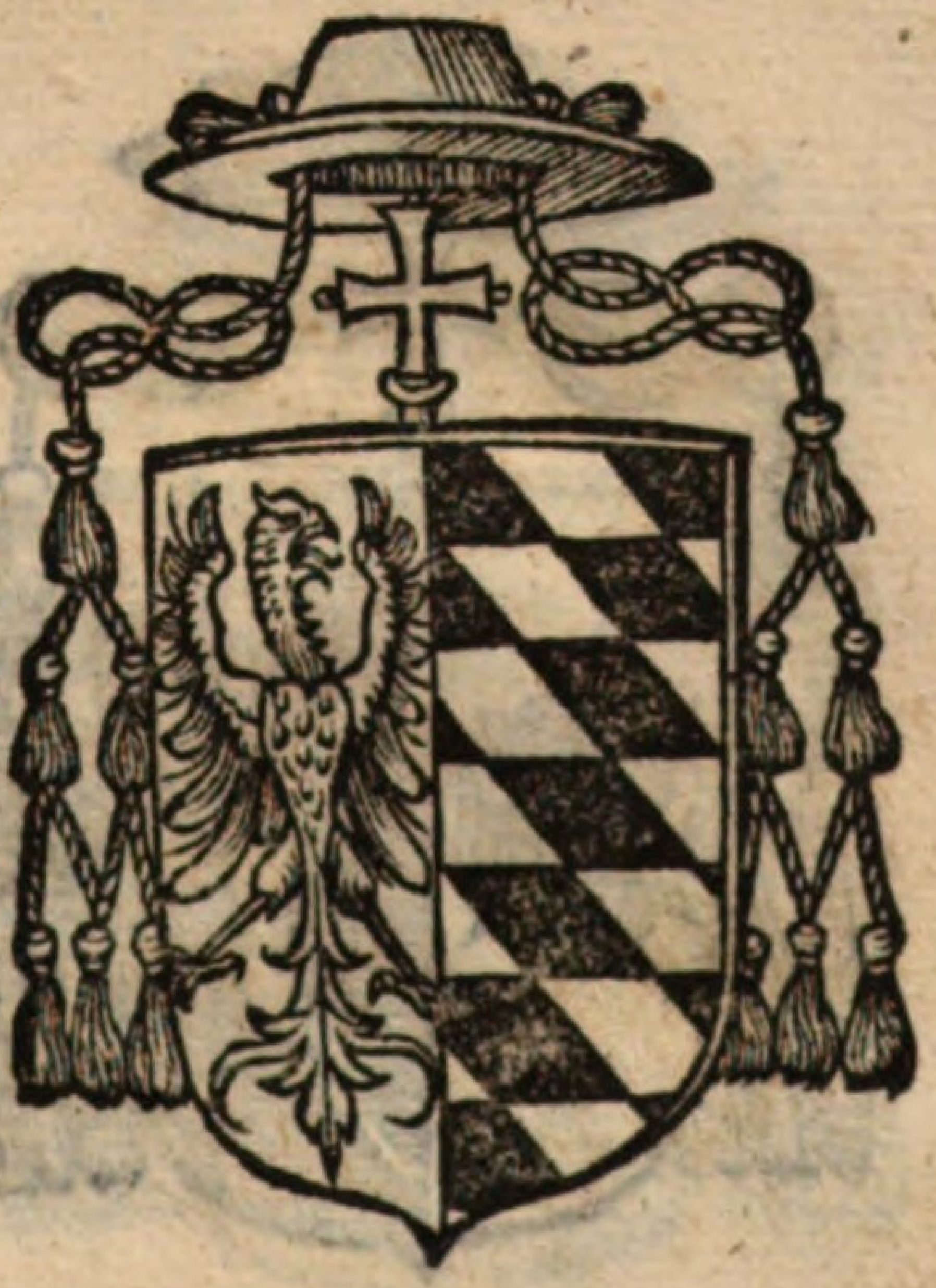
So die Chriſtlich Religion
Mahomet durch ſein Alcaron
Außtilget an gemeltem ort/
Hab ich nichten zu pietten fort:
Jr Chriſten leut bedenckt die ſchandt/
Daß vnſer feind diß herlich Landt
Sol inhaben/ wehrt jm bey zeit/
Vnd ziehet wider jn in ſtreit/
Daß euch dergleich nicht widerfahr/
Fürm Mahomet euch Gott bewar.

Folgen die Cardinäl.

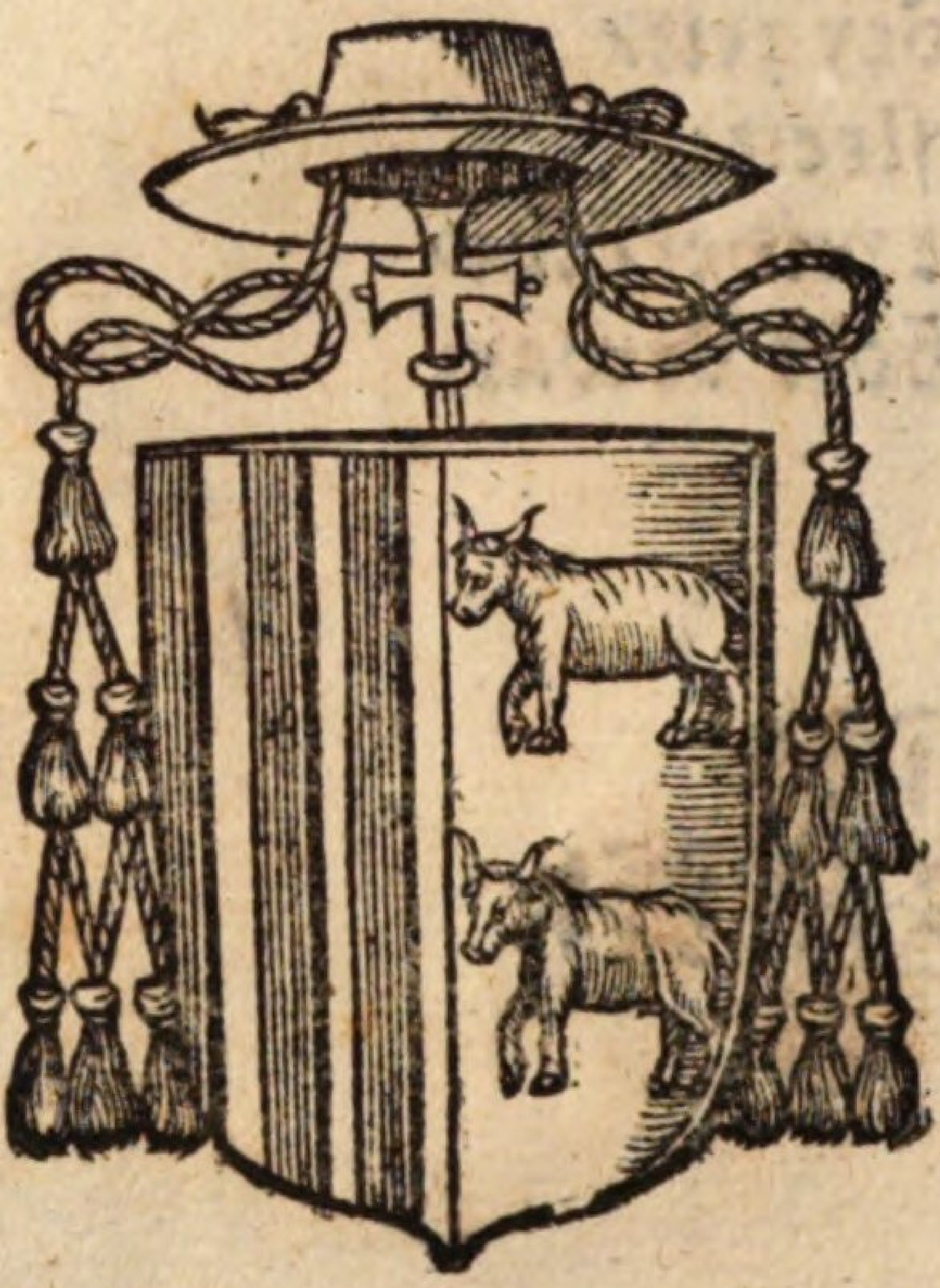
Auinion.



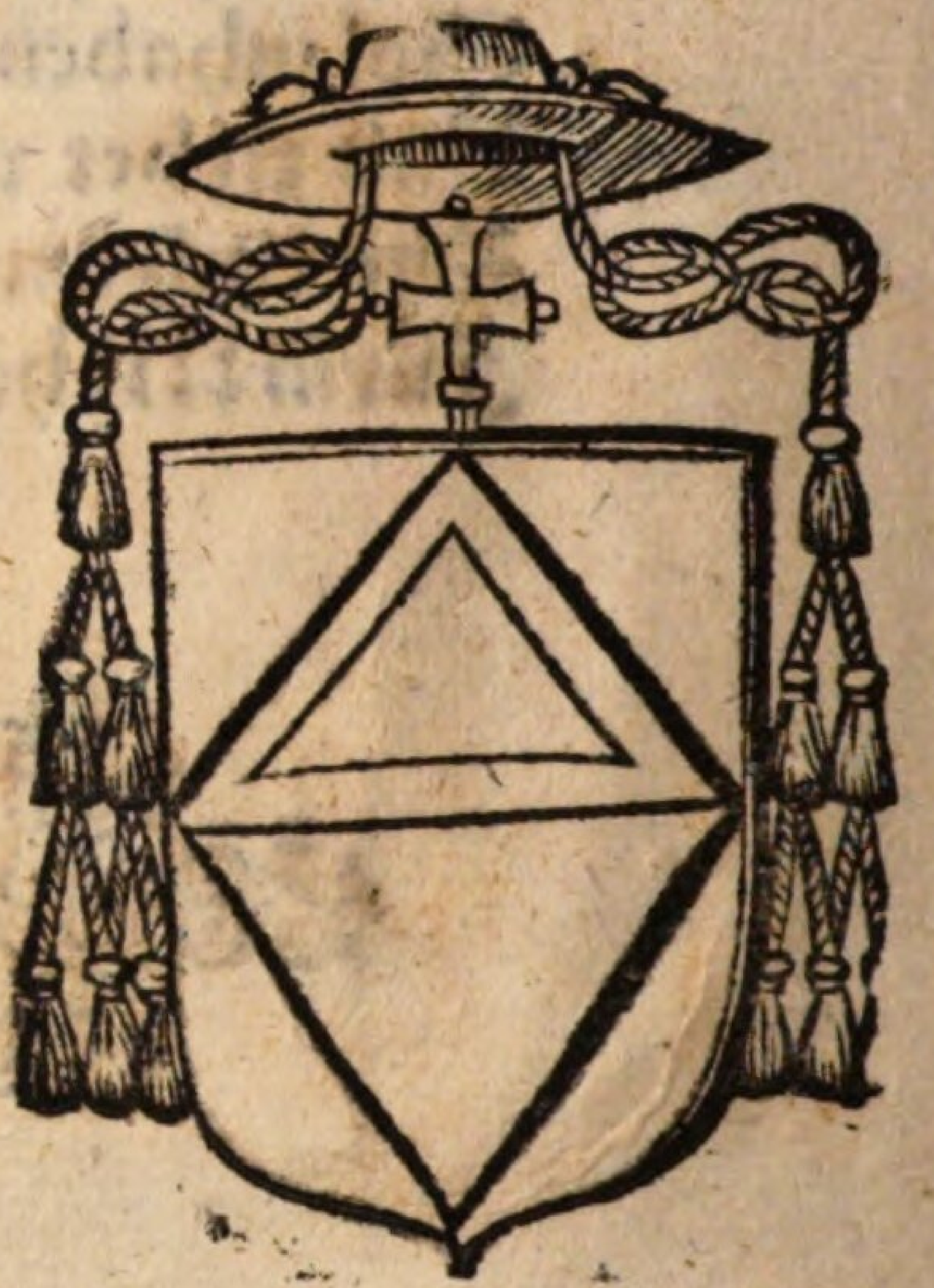
Aquila.



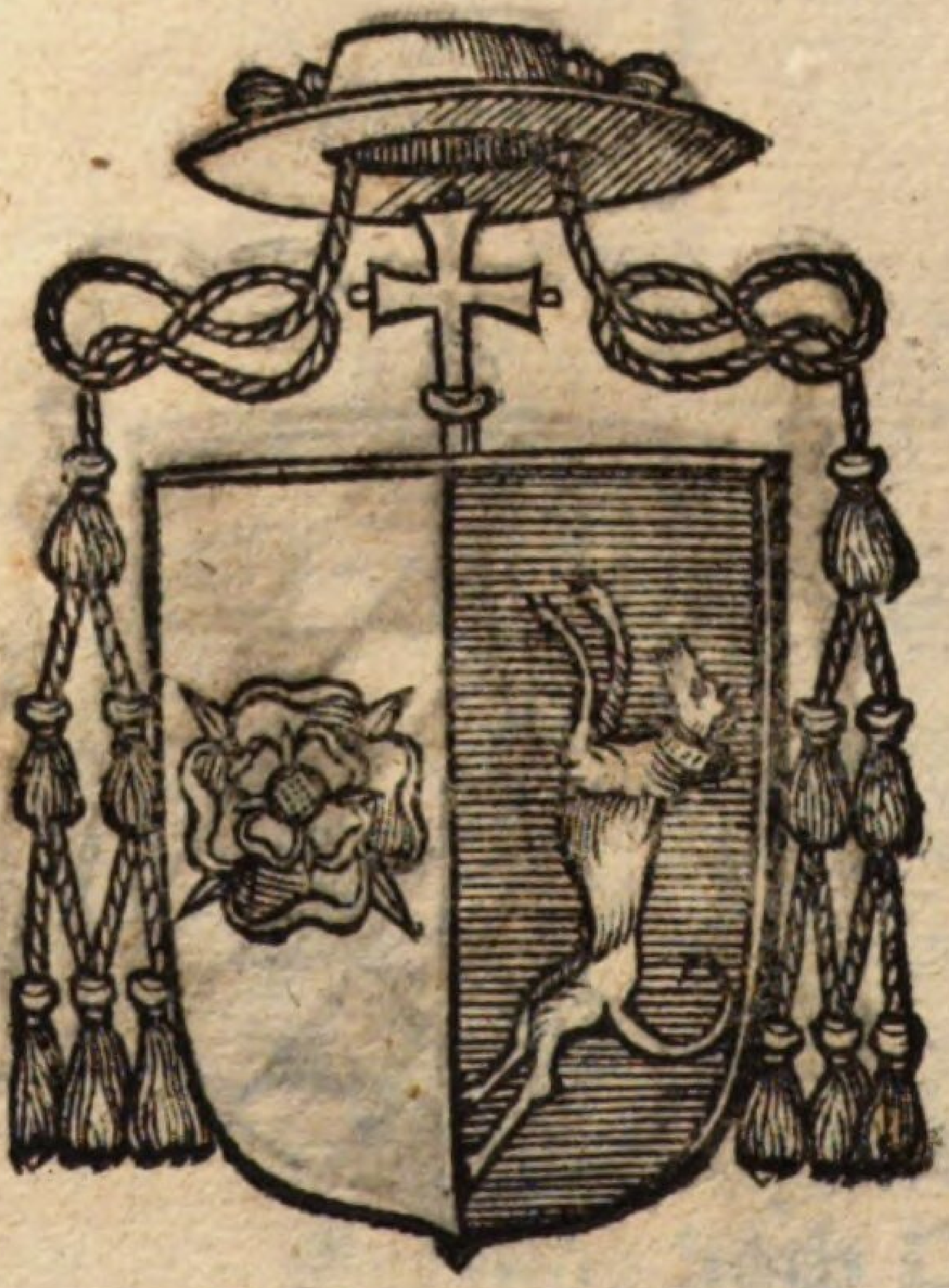
Aragonia.



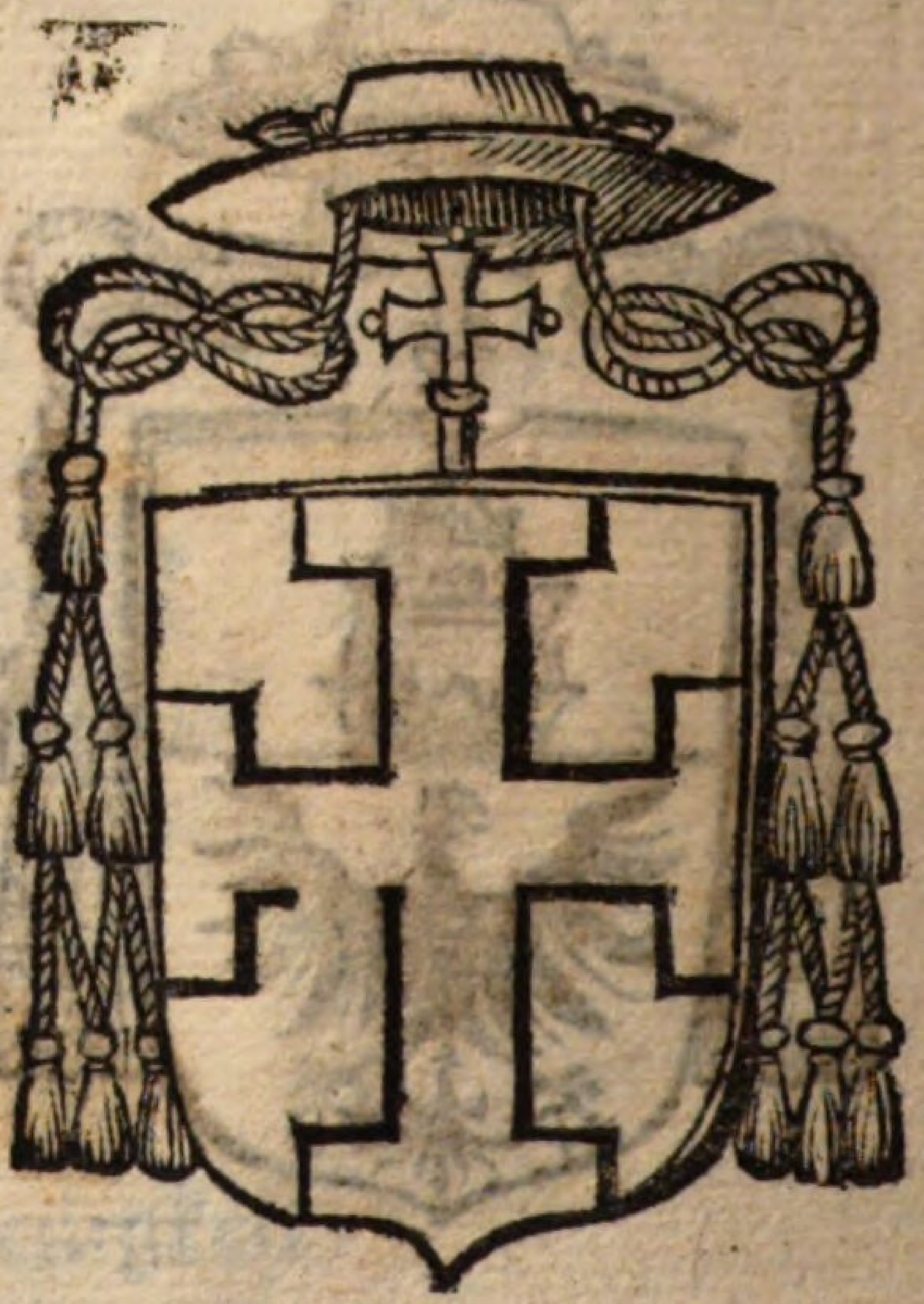
Aquileyga.

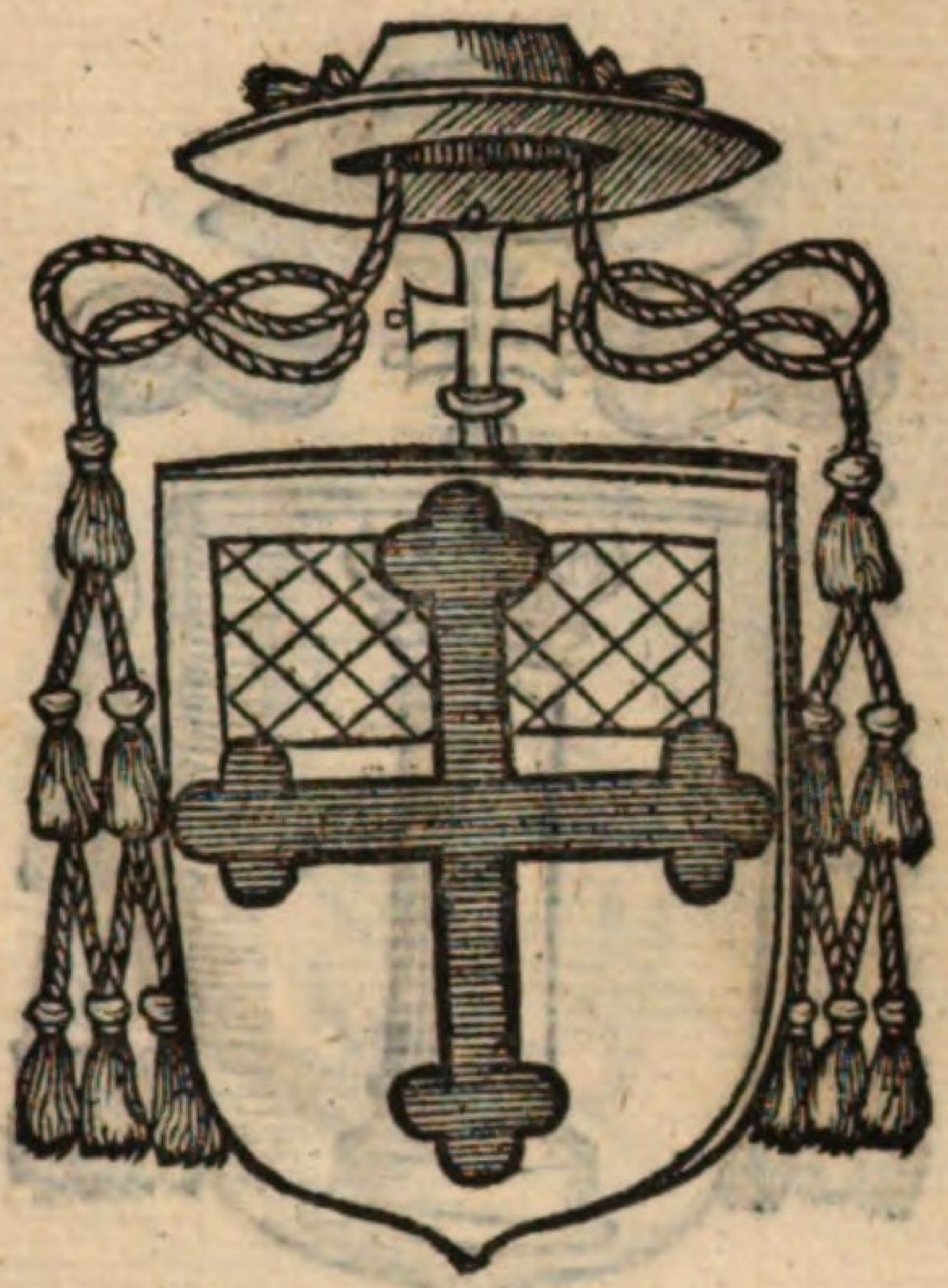


Antiochia.

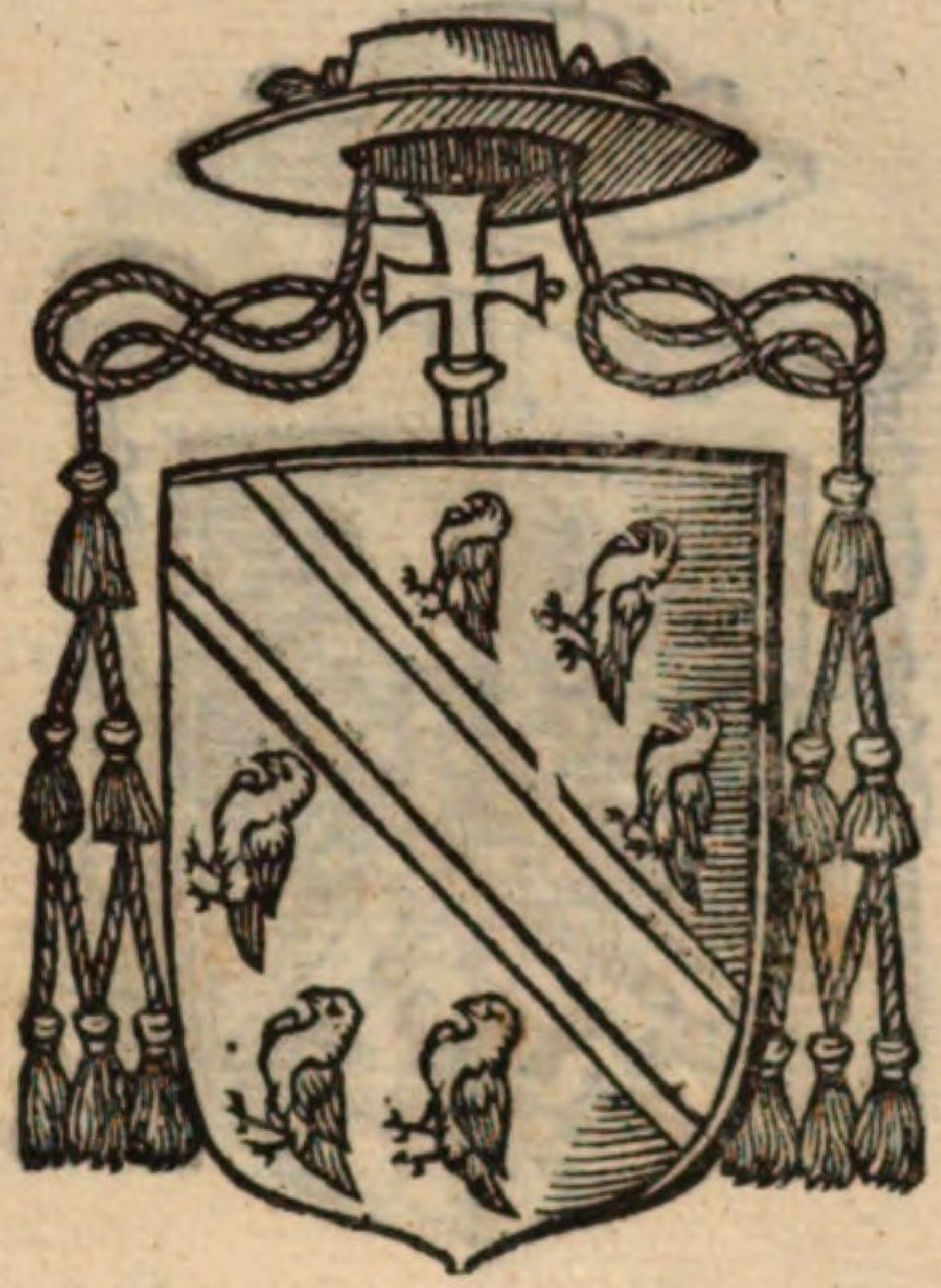


Baluina.

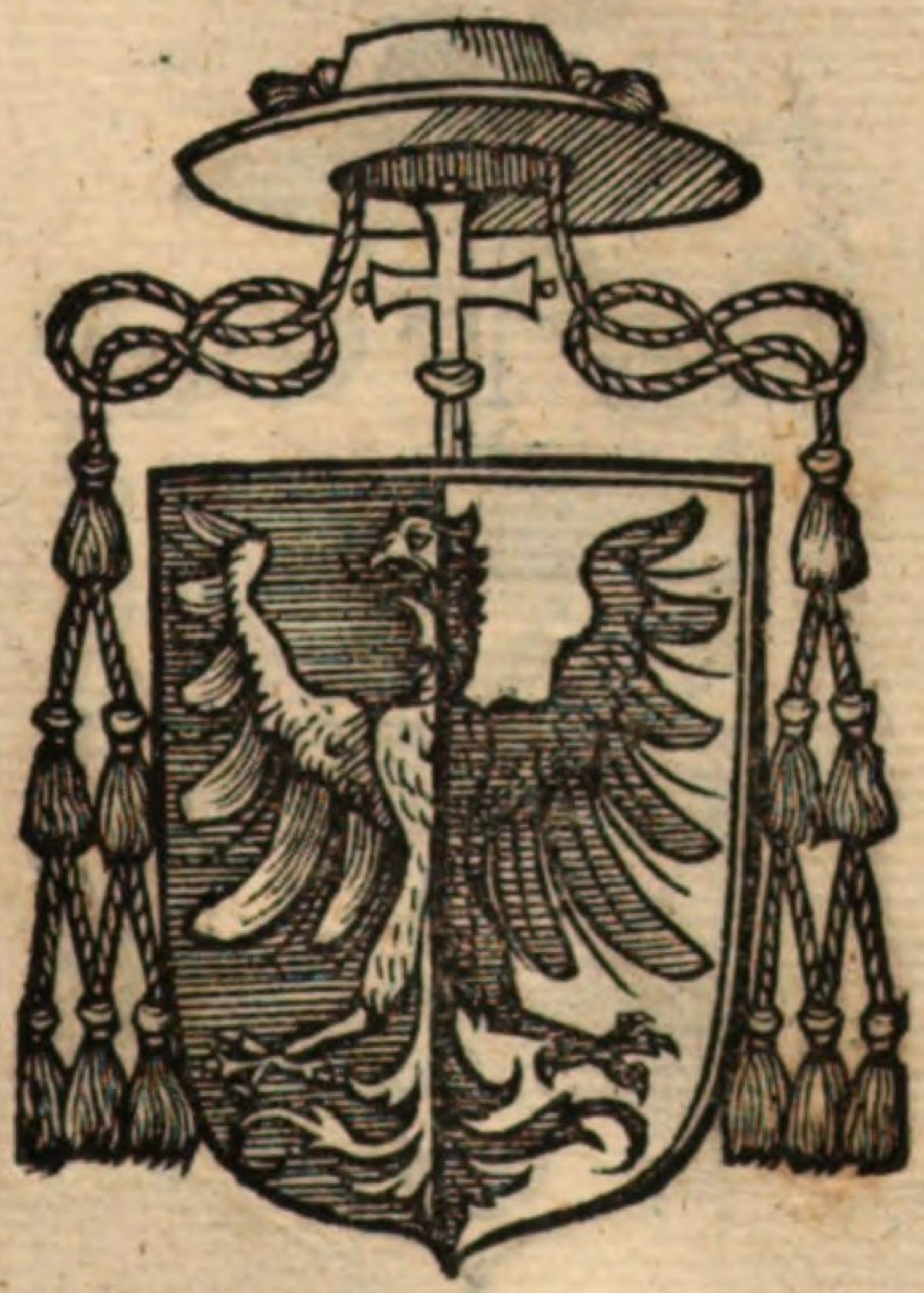




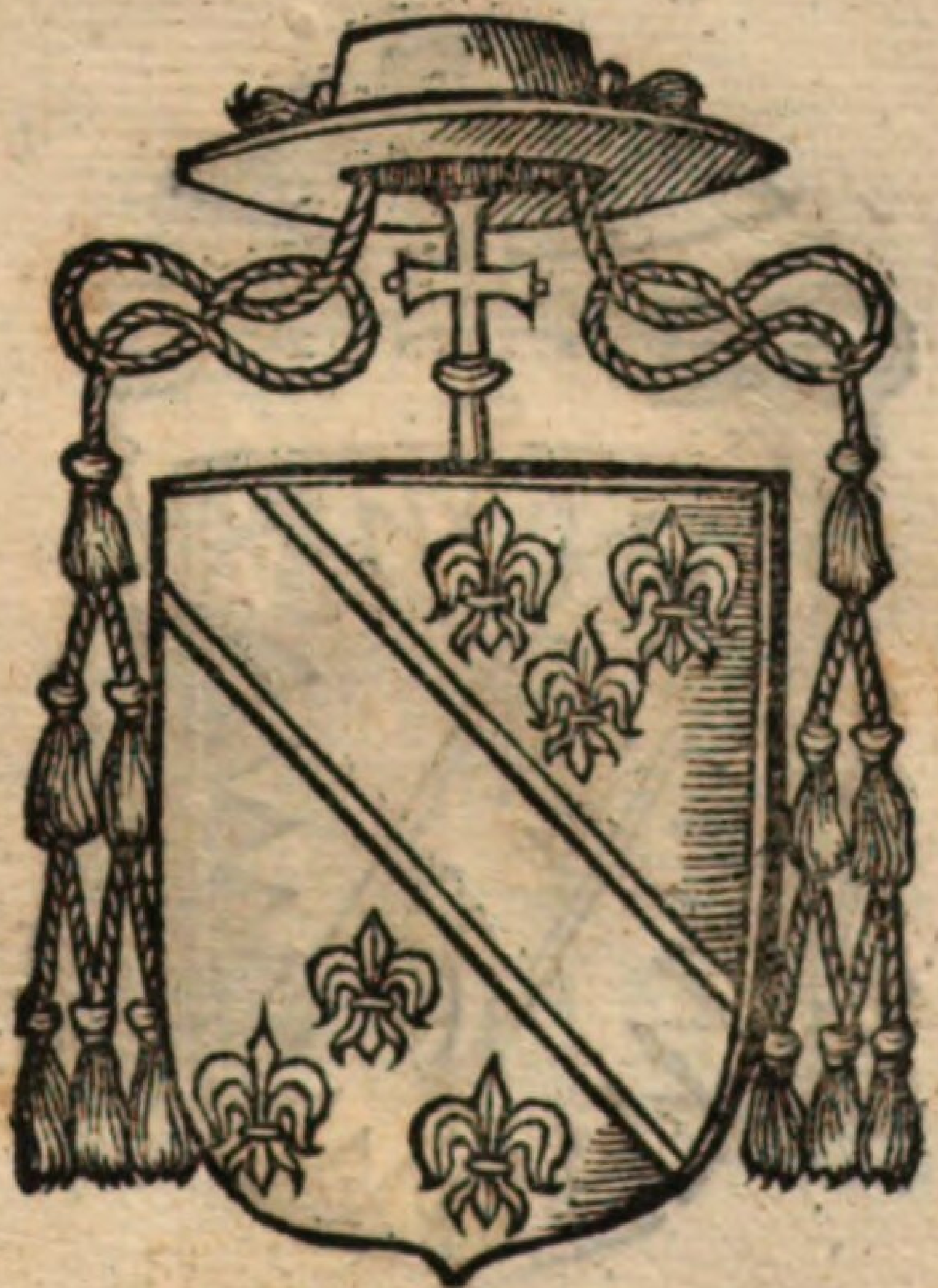
Biſana.



Bononia.

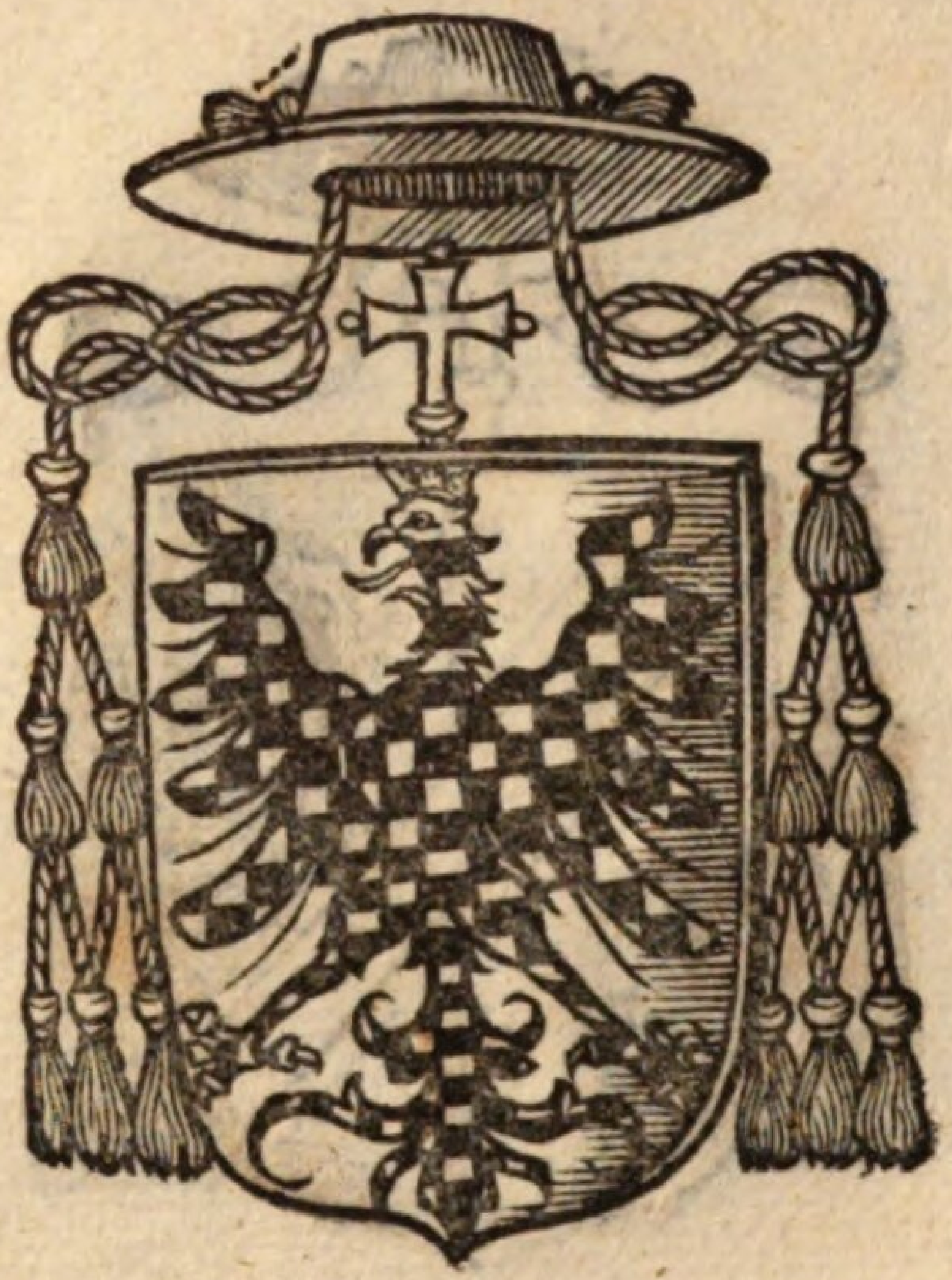


Compoſtella.

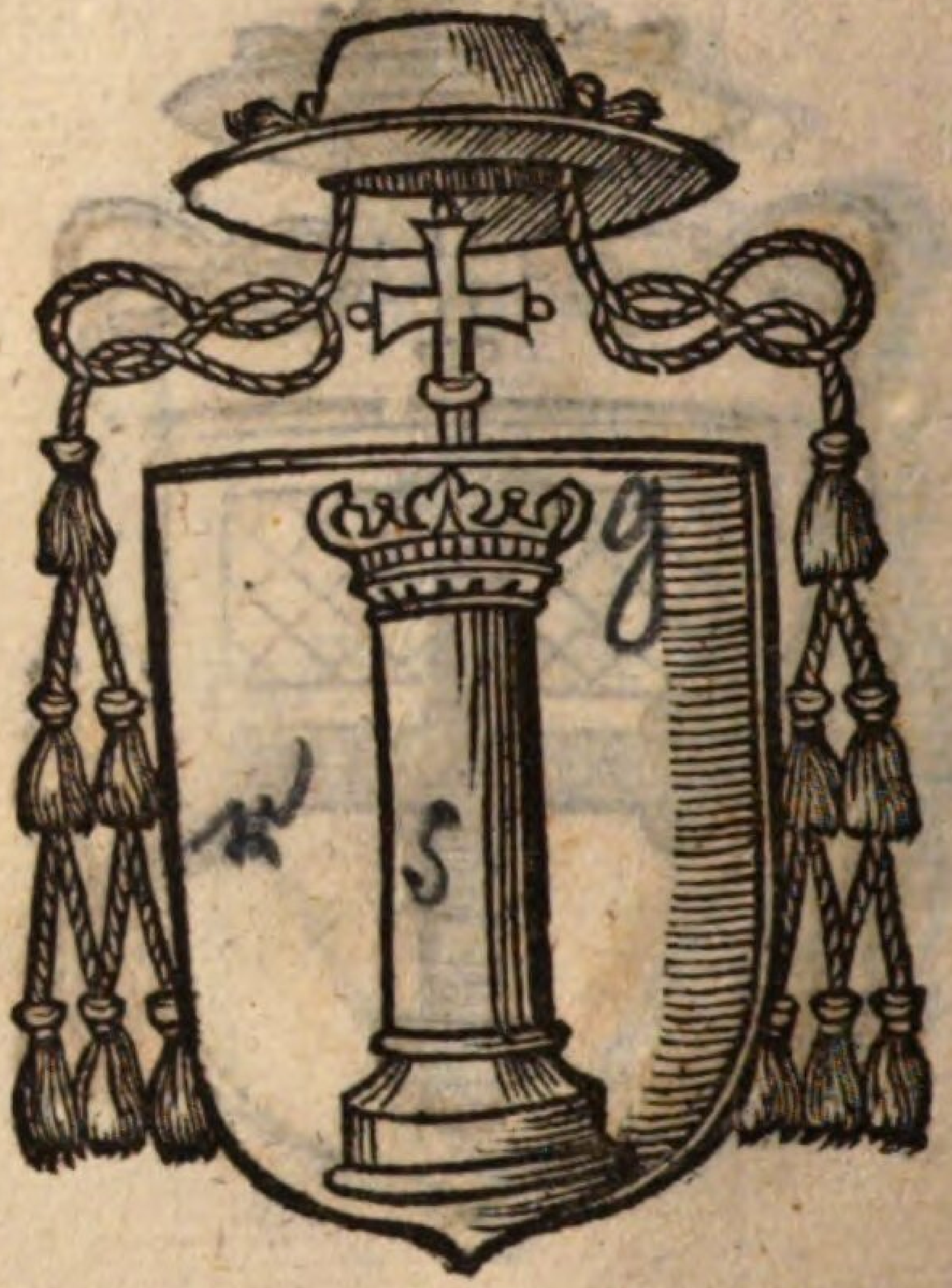


Camanatha.

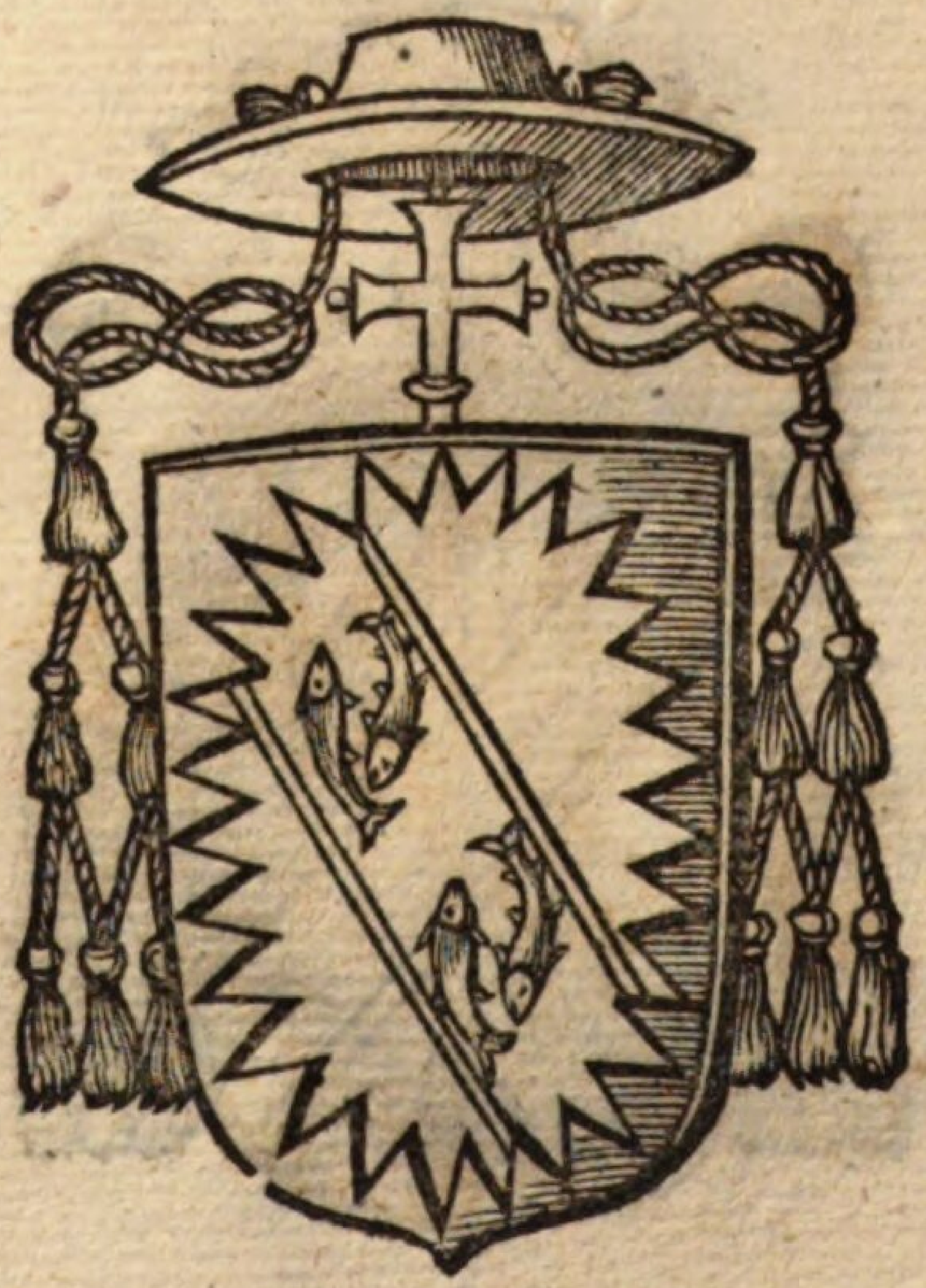
Canthibus.



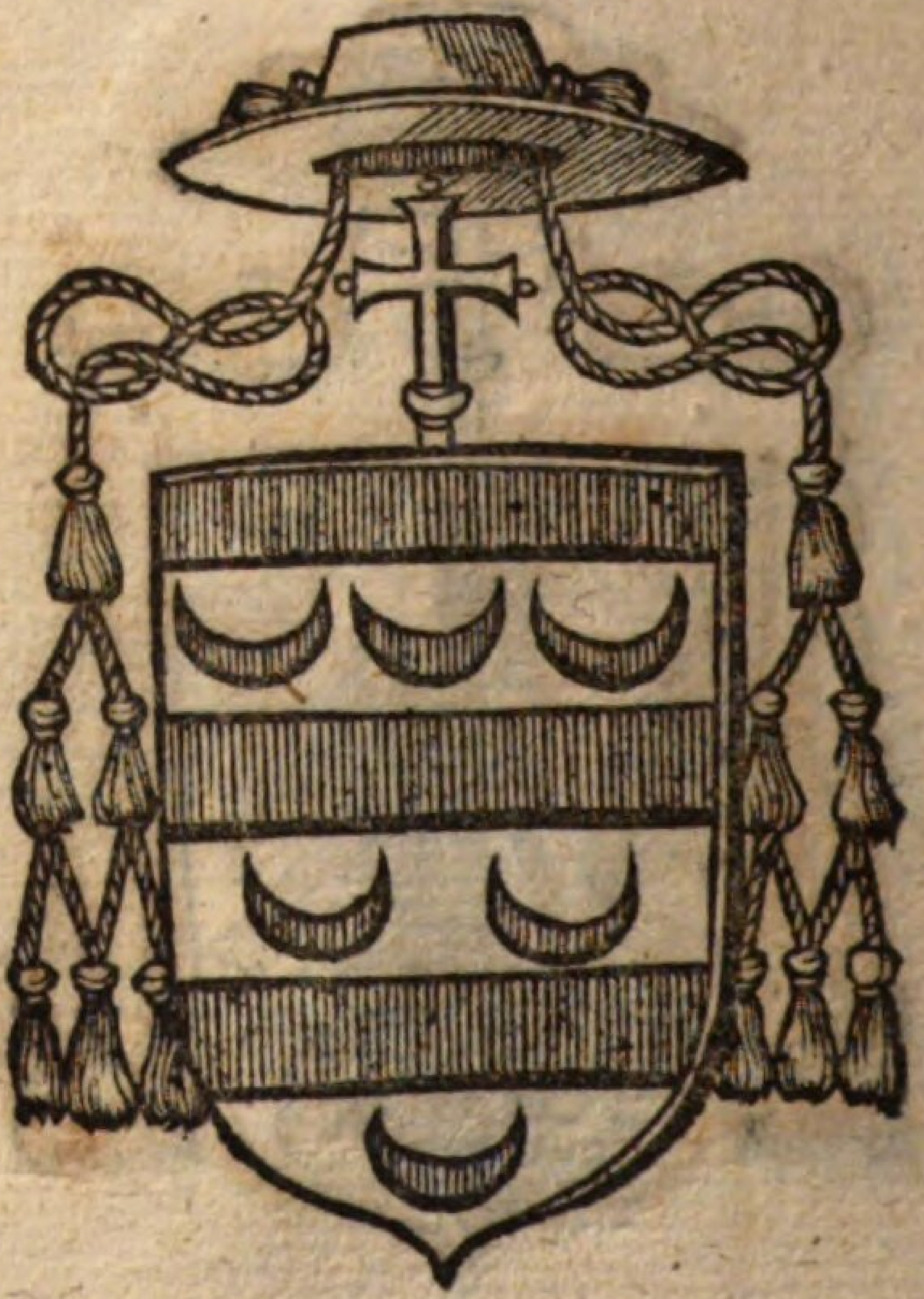
Columna.



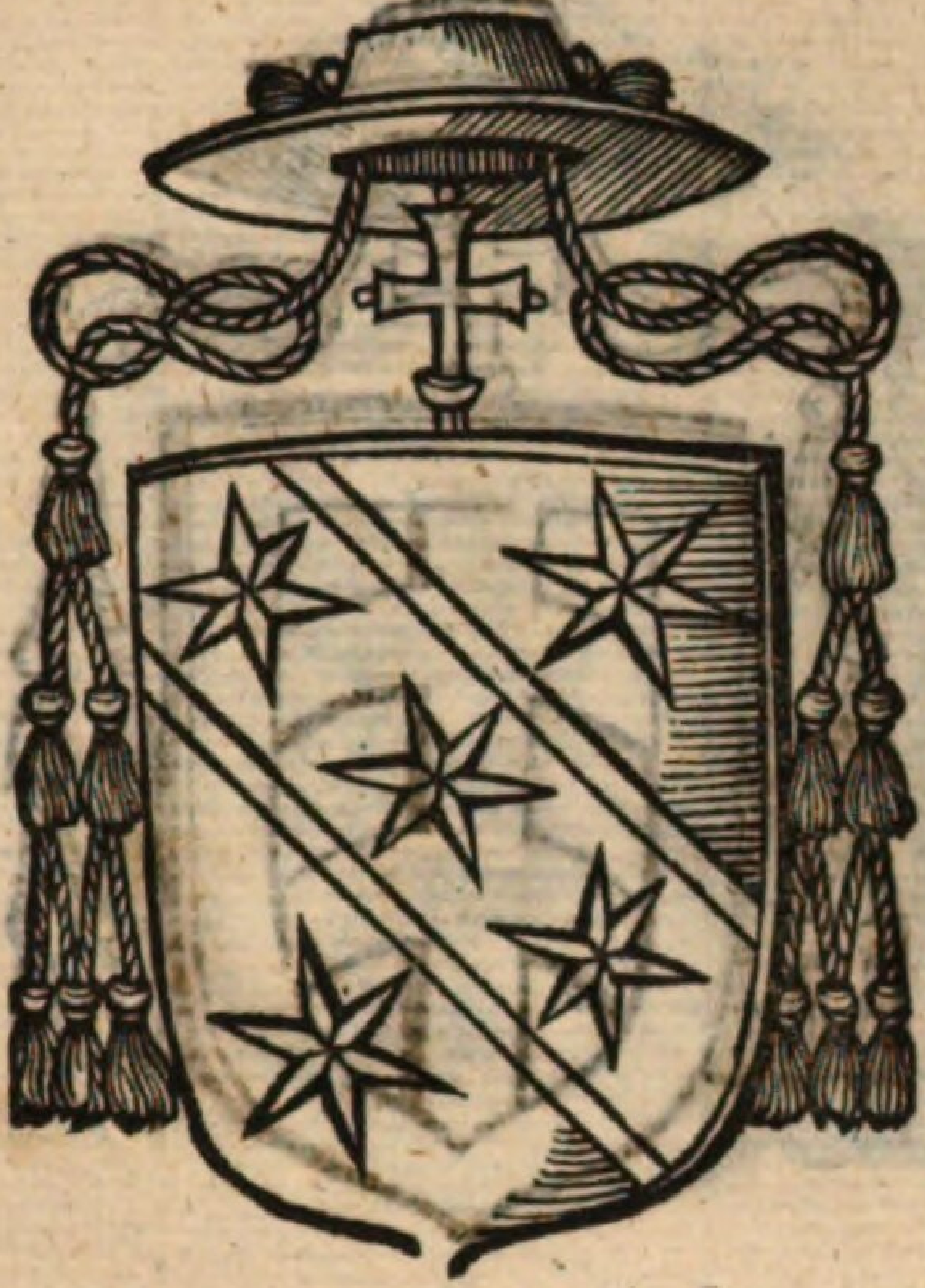
Conſtantinopel.



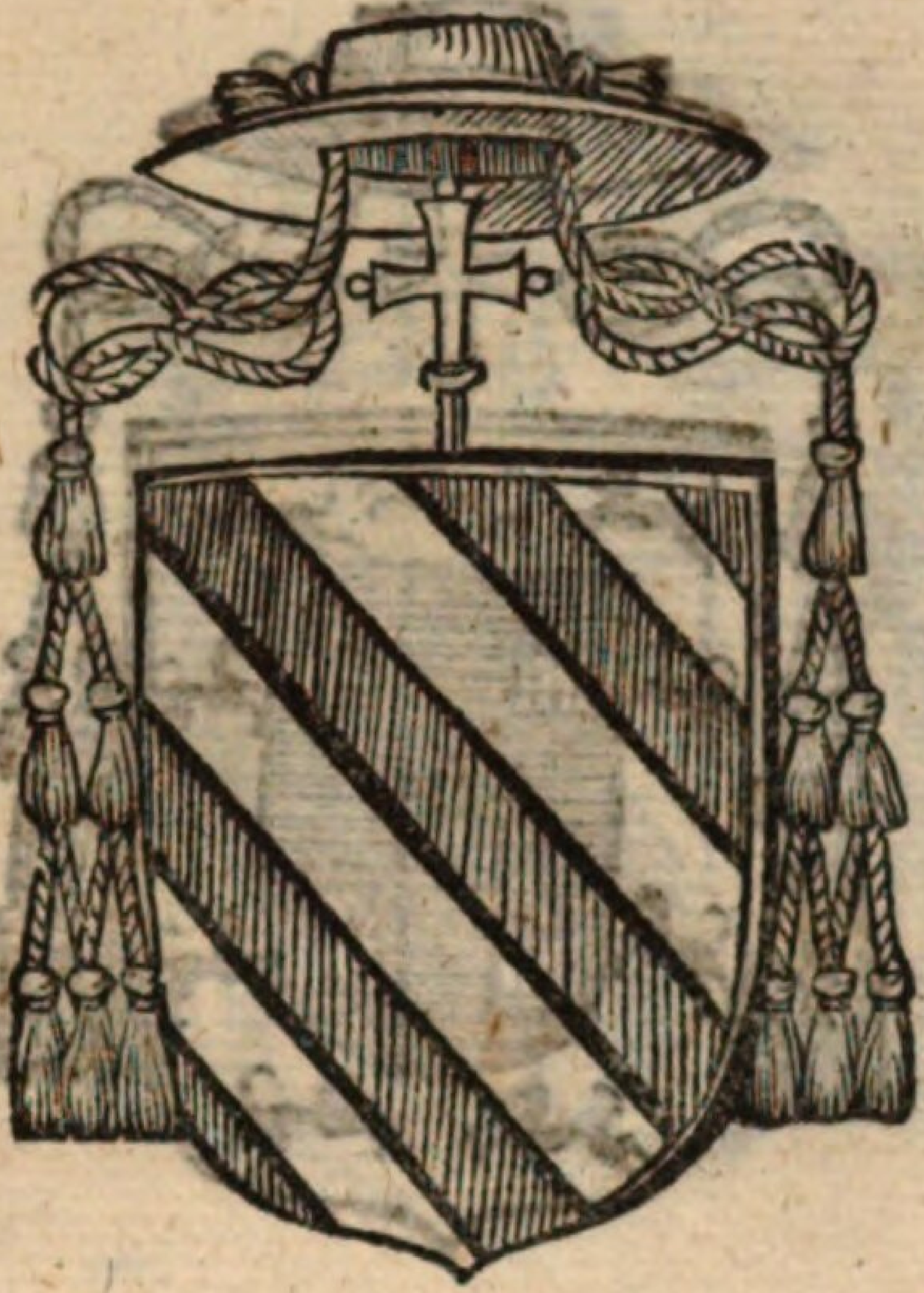
Engelanto.



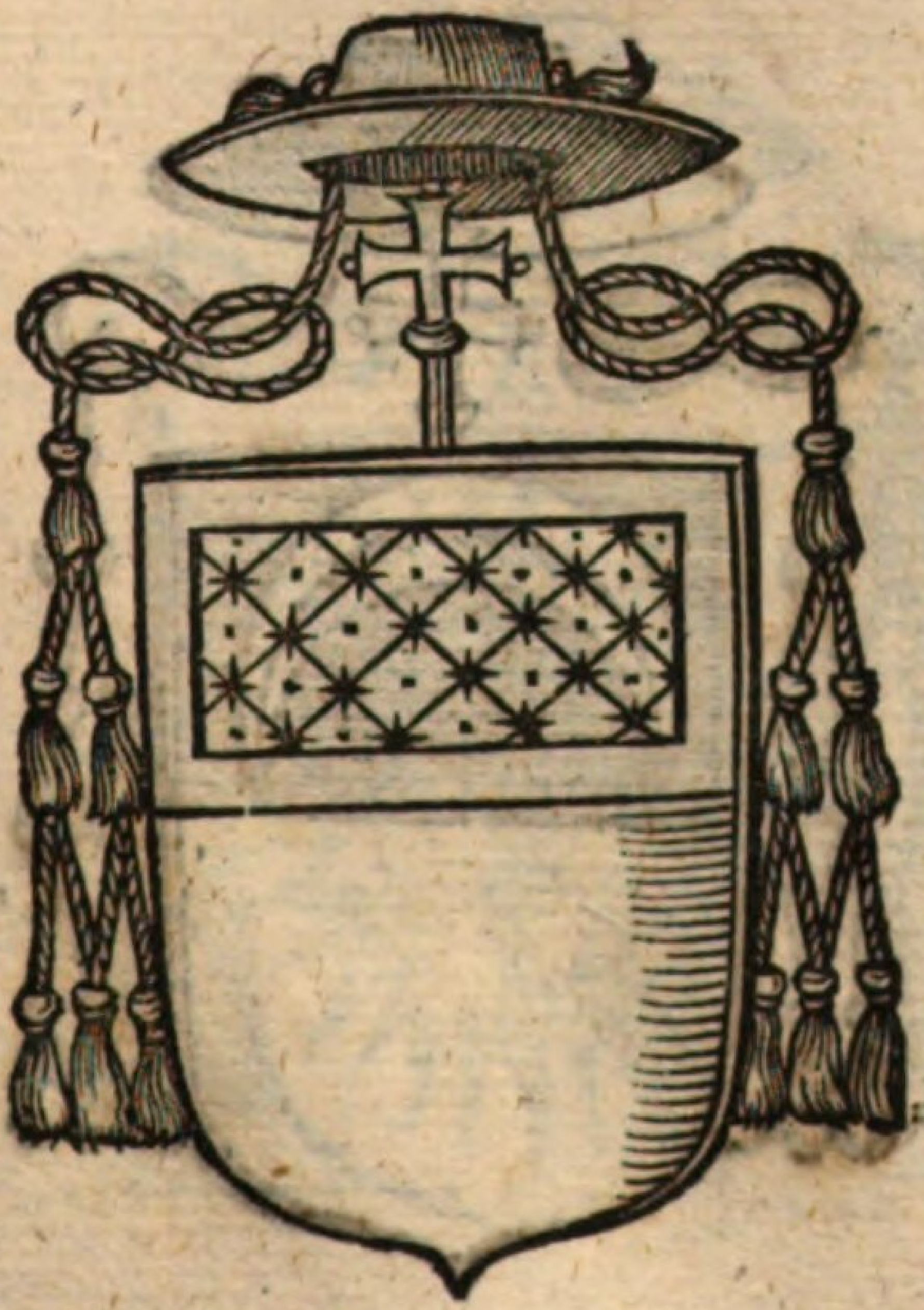
Florentz.



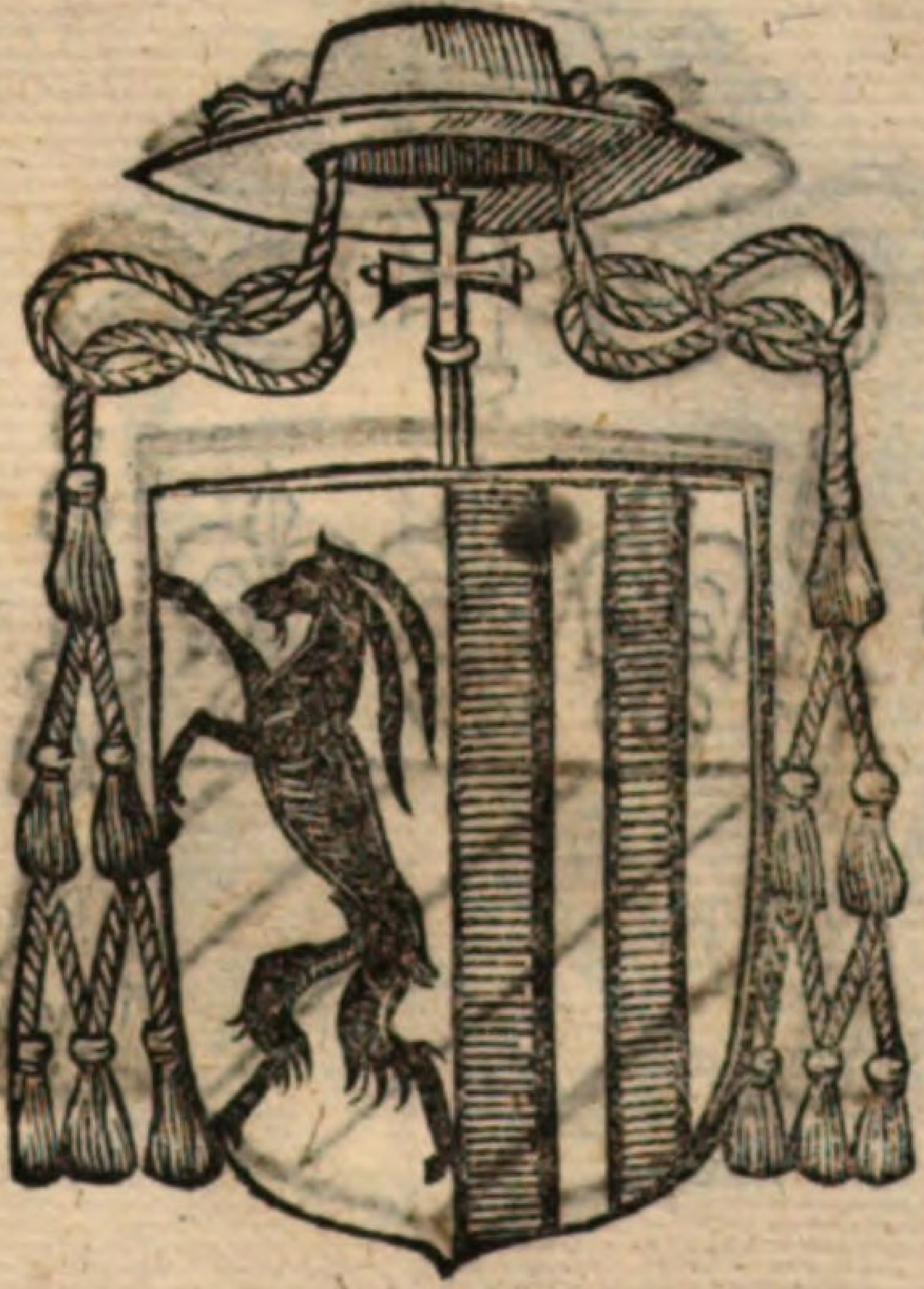
Fiſchgo.



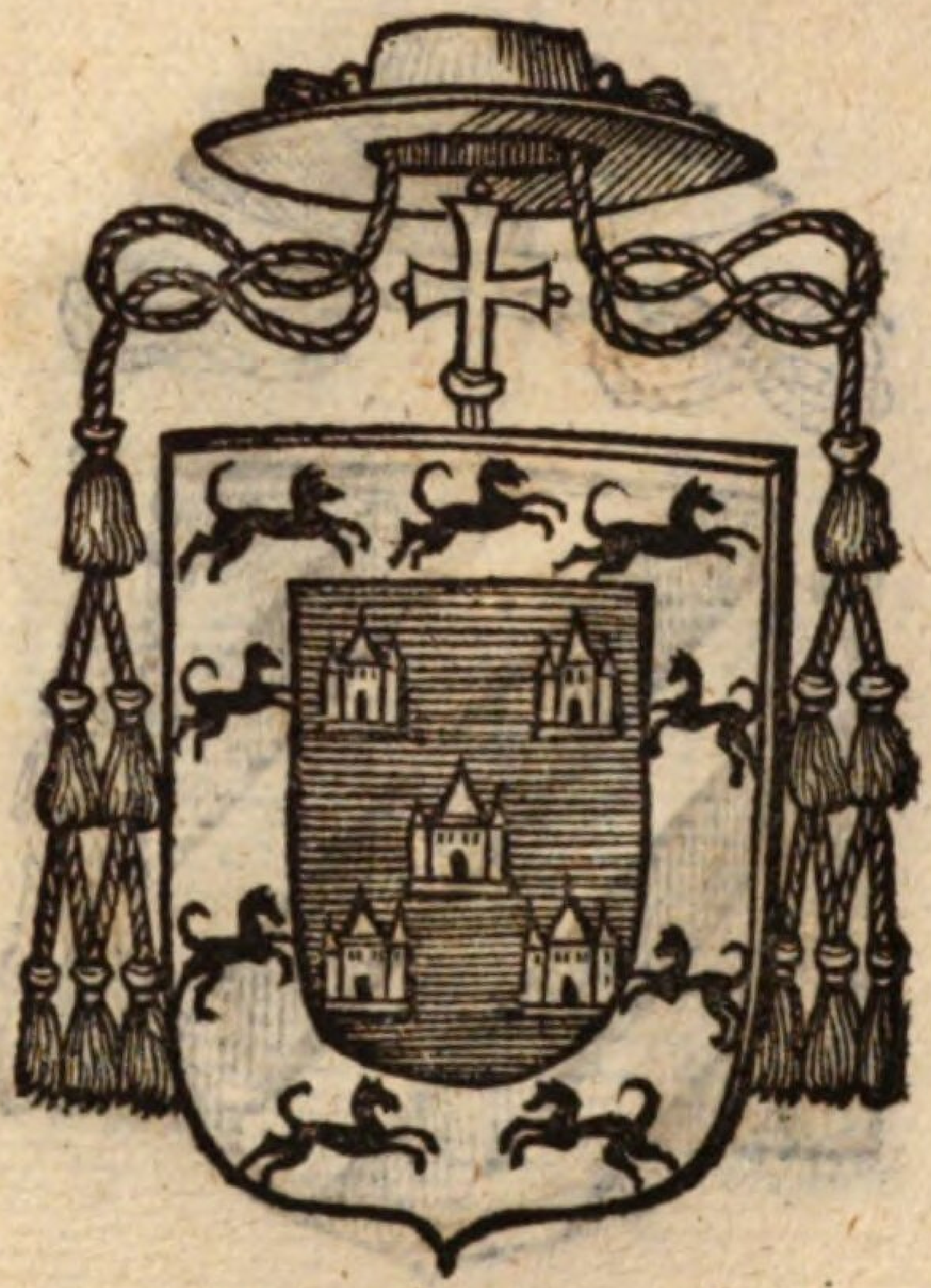
Galia.



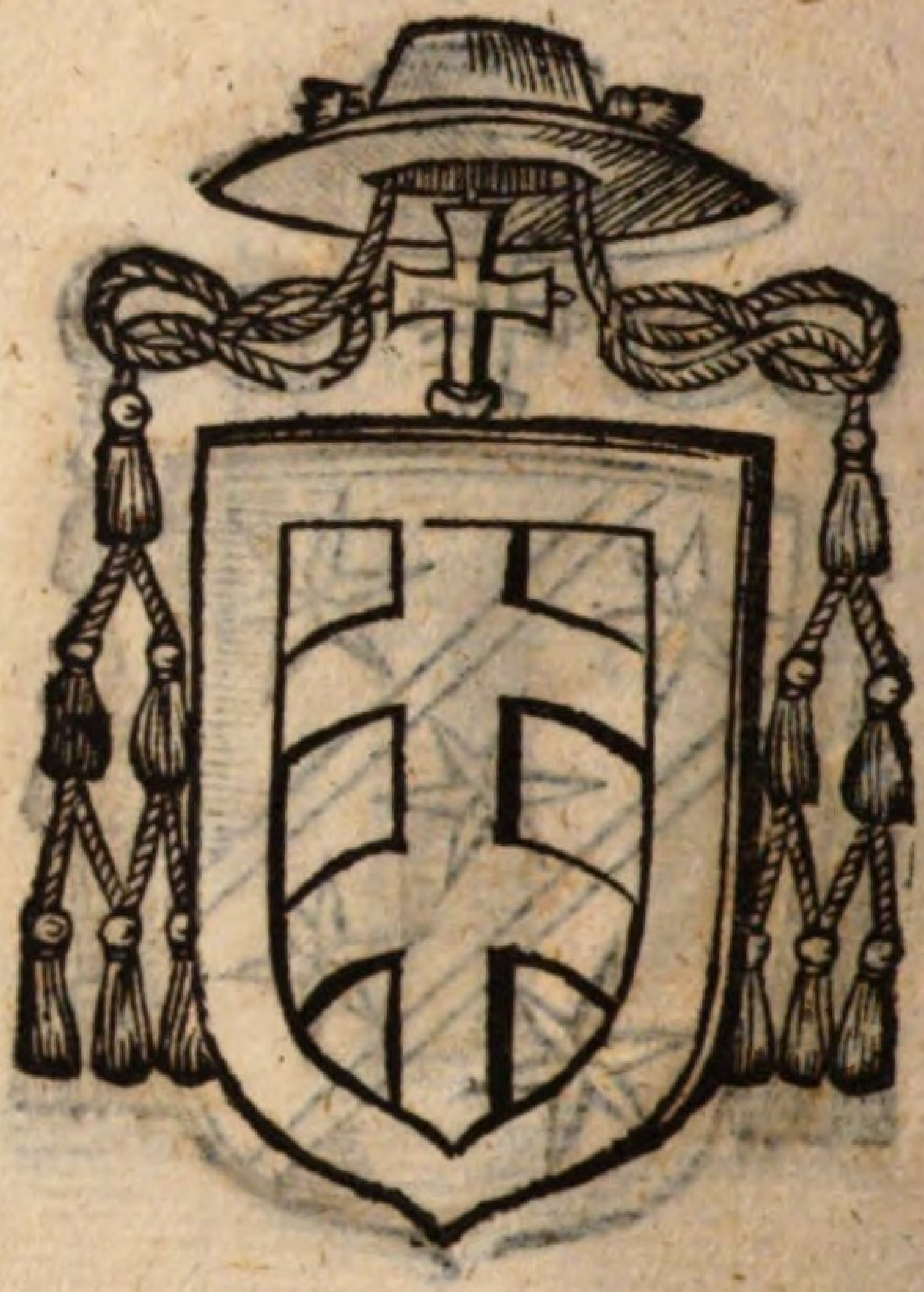
Gnaden.



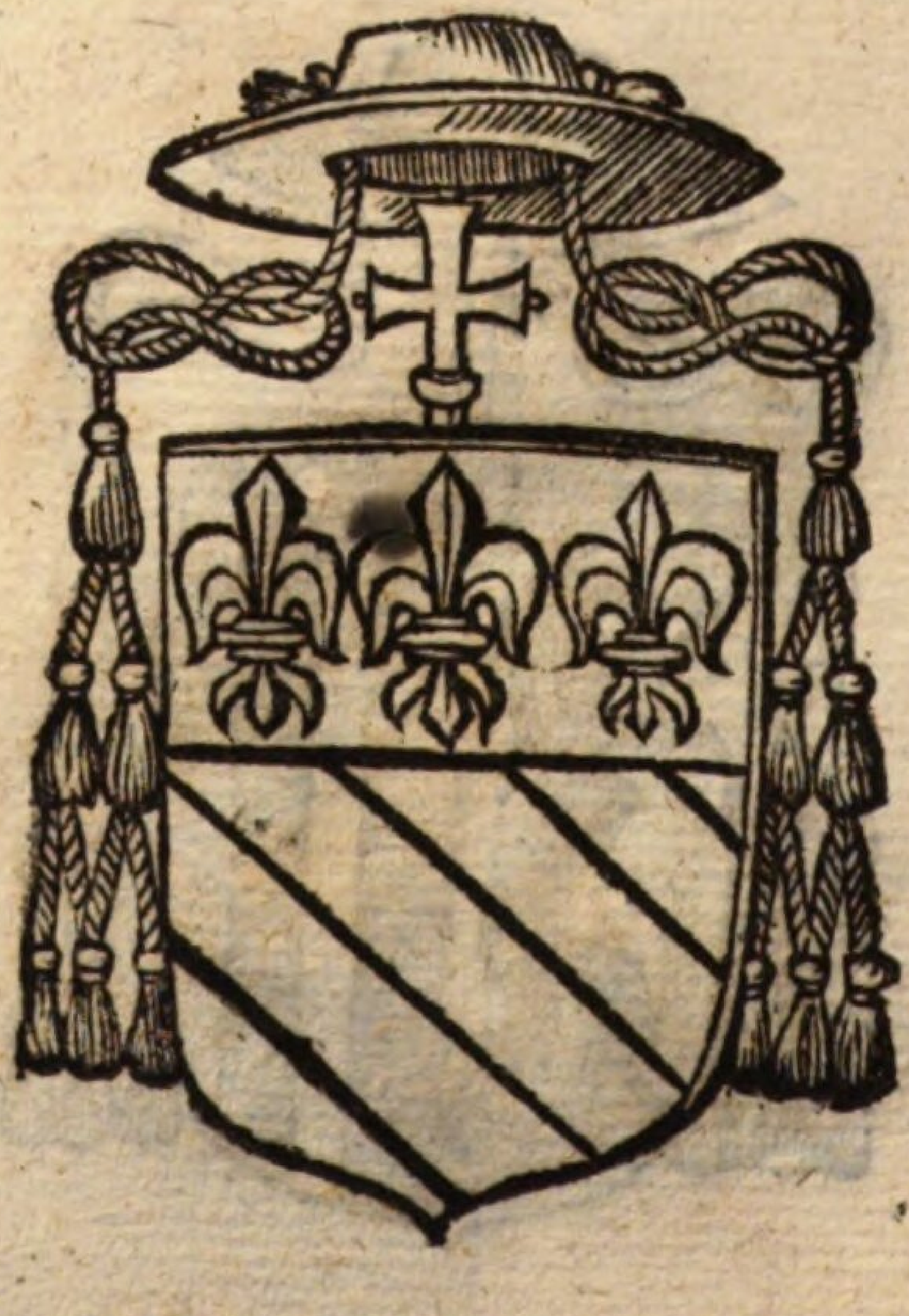
Hiſpalis.



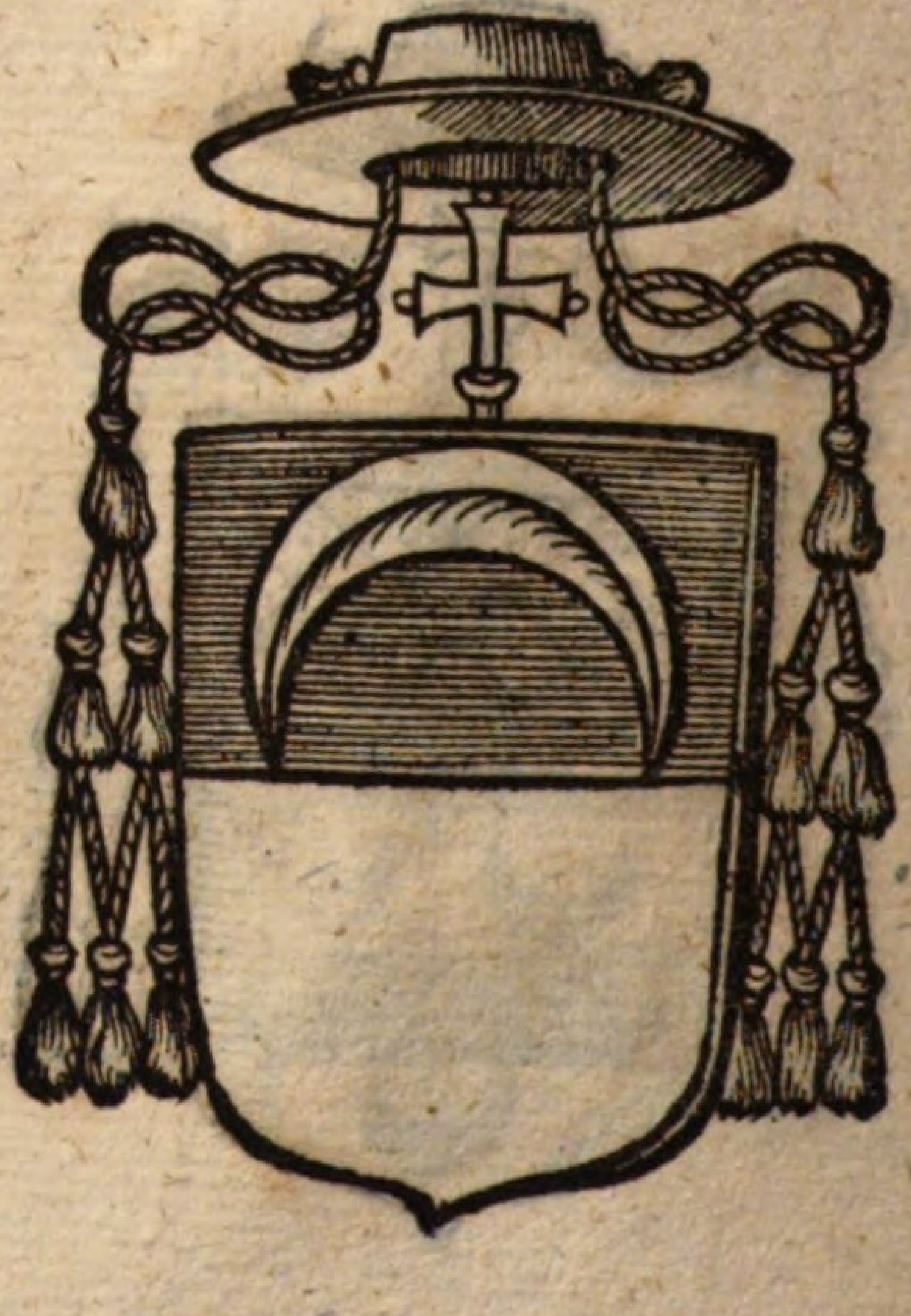
Hoſtie.



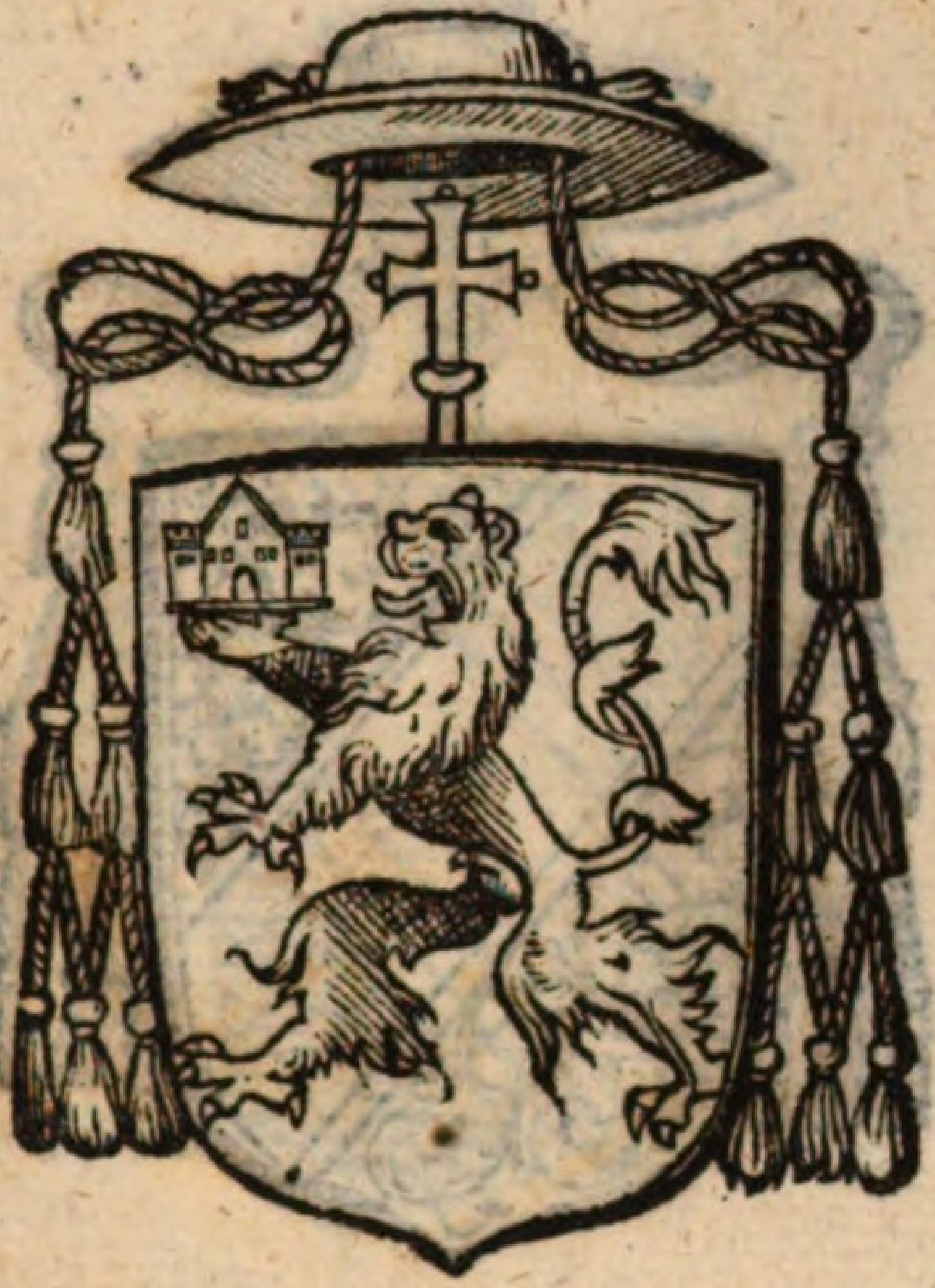
Landen.



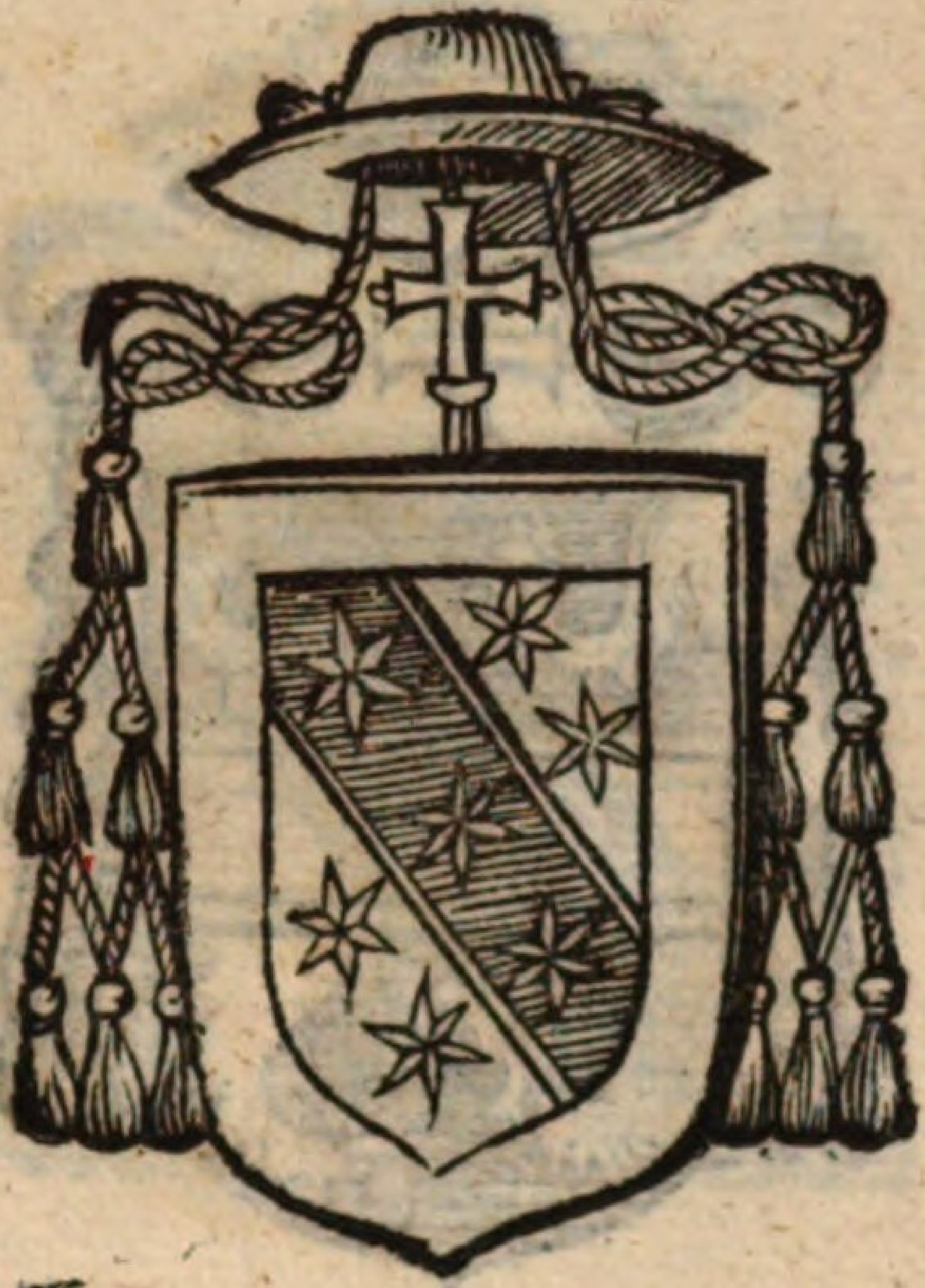
Luna.



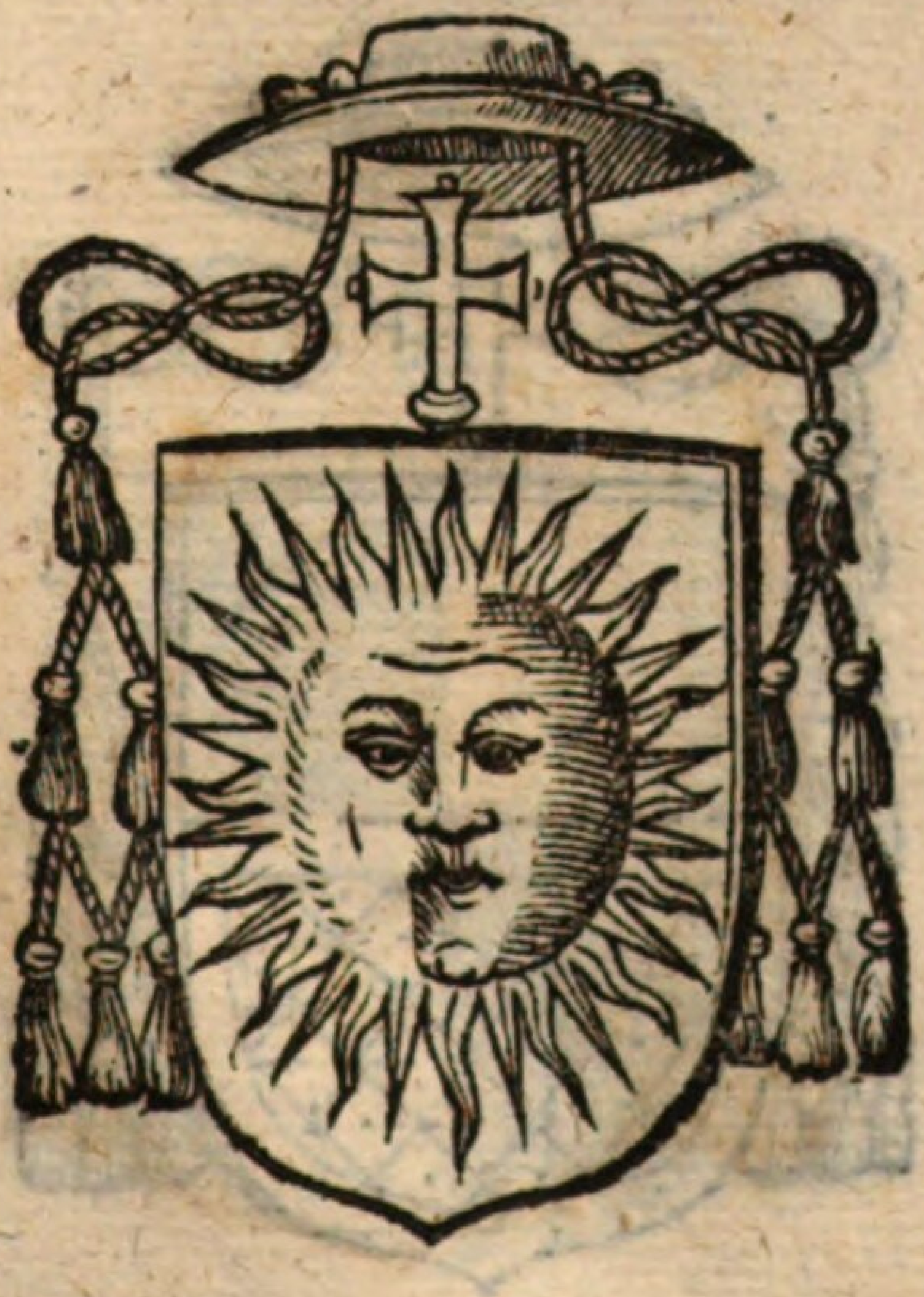
Placentia.



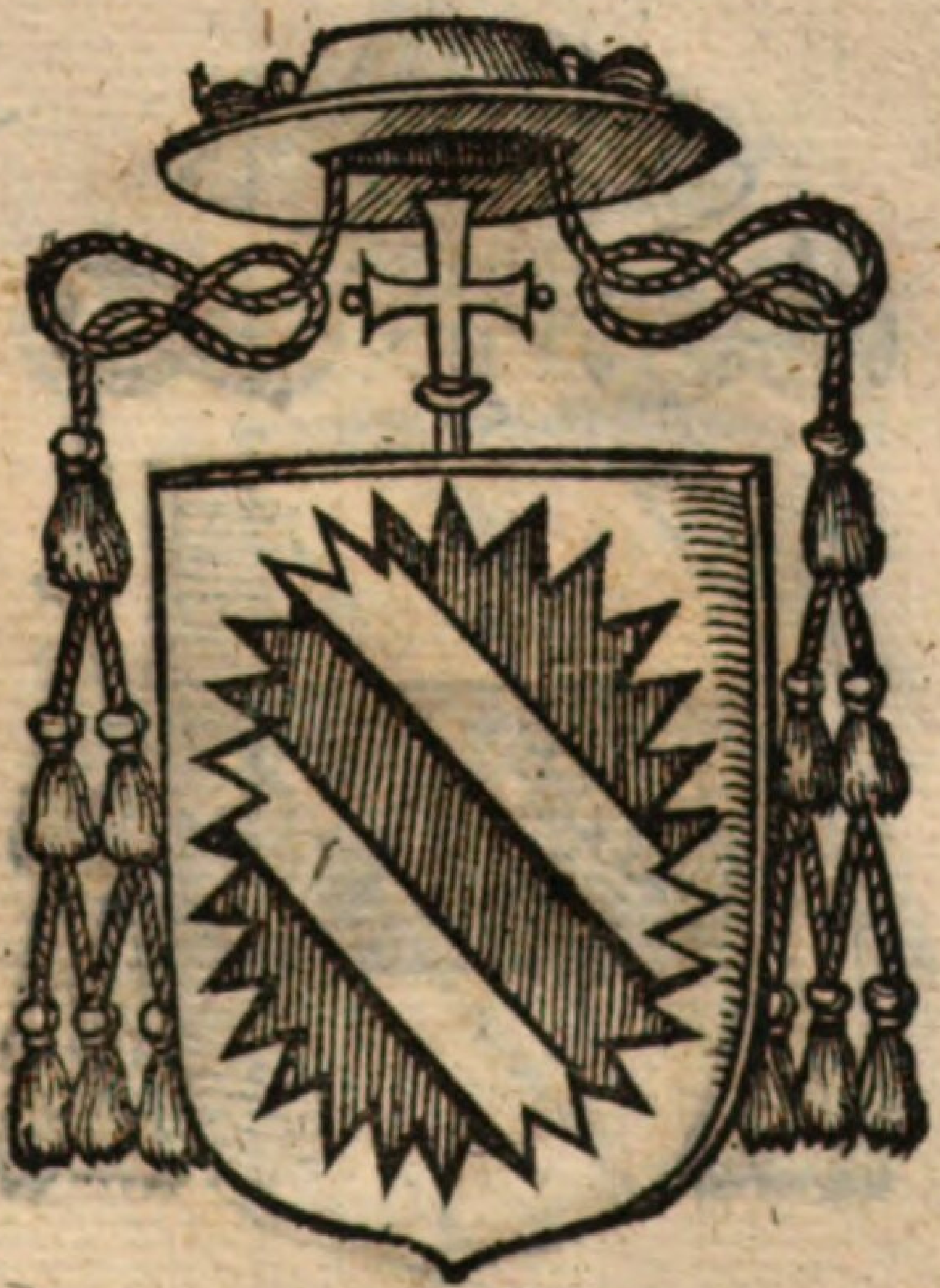
Florentz.



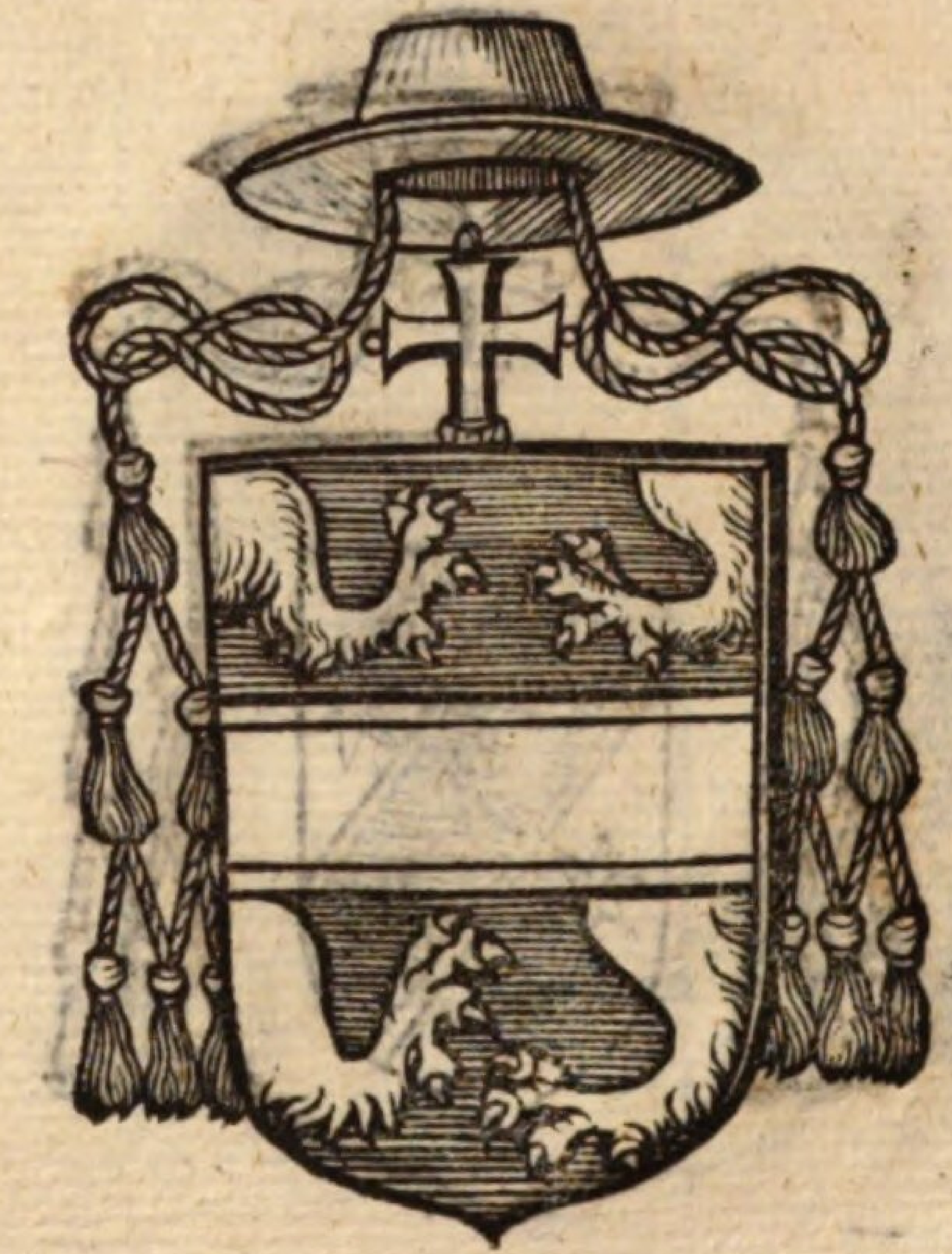
Albona.



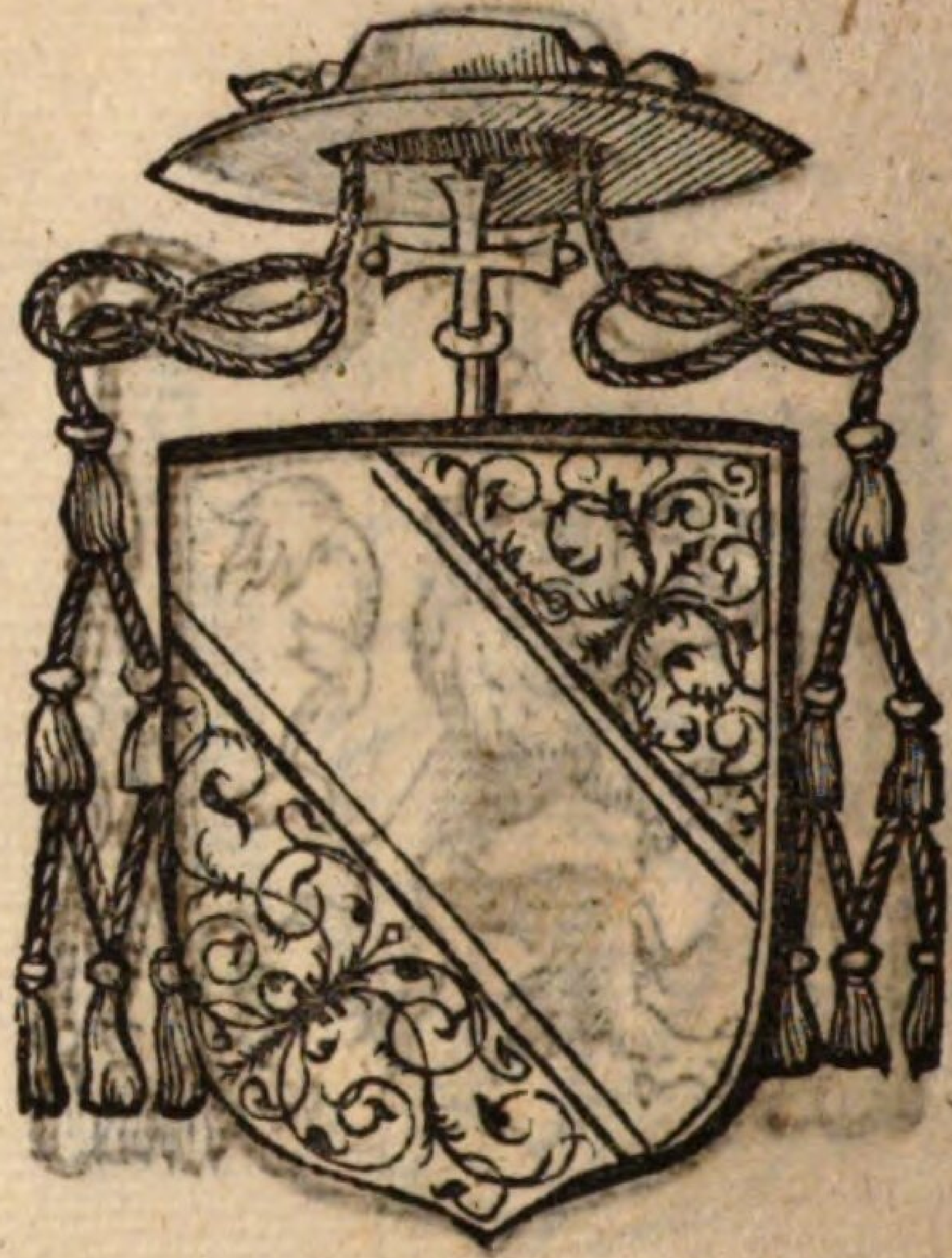
Porto.



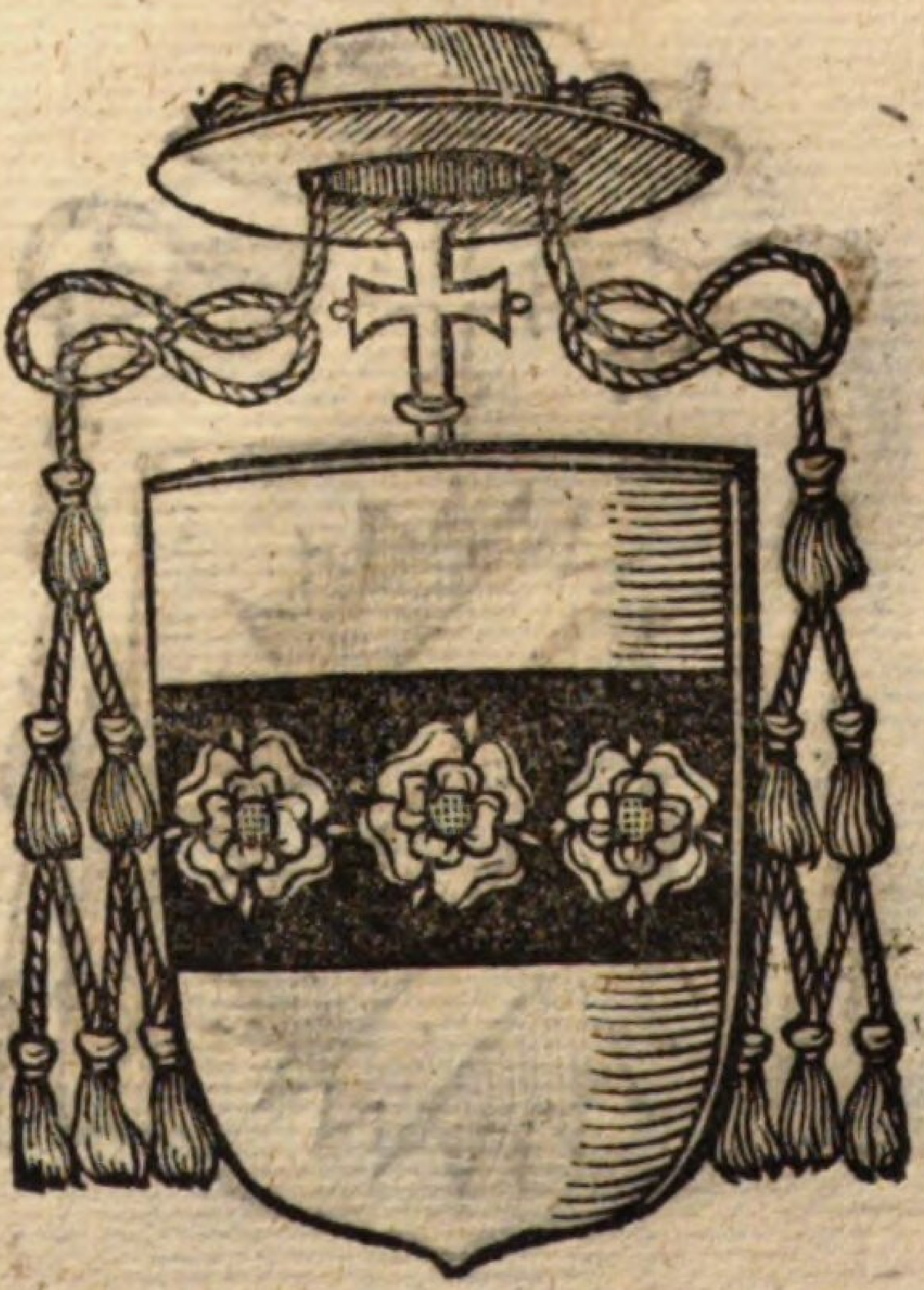
Pangracia.



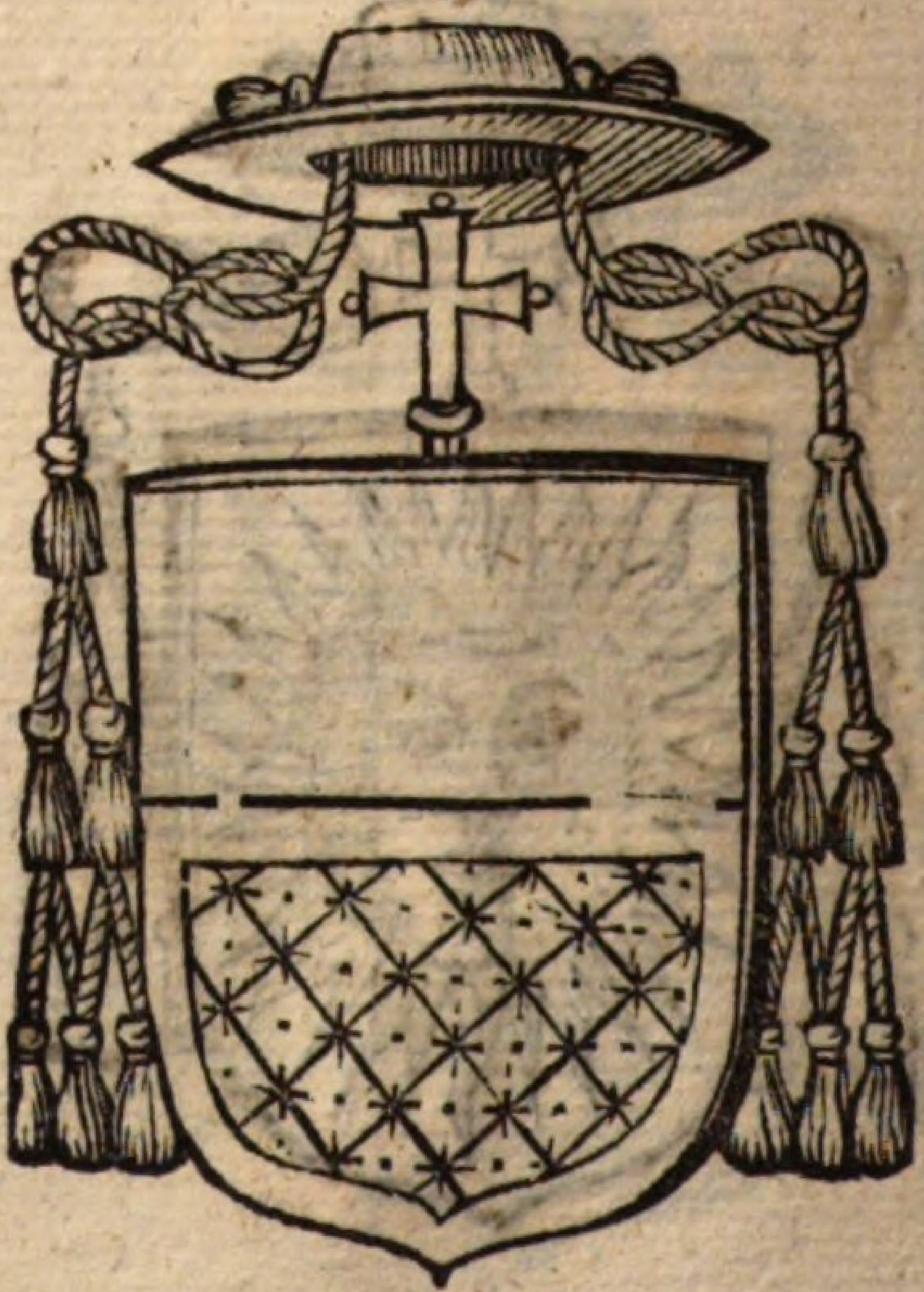
Remenſe.



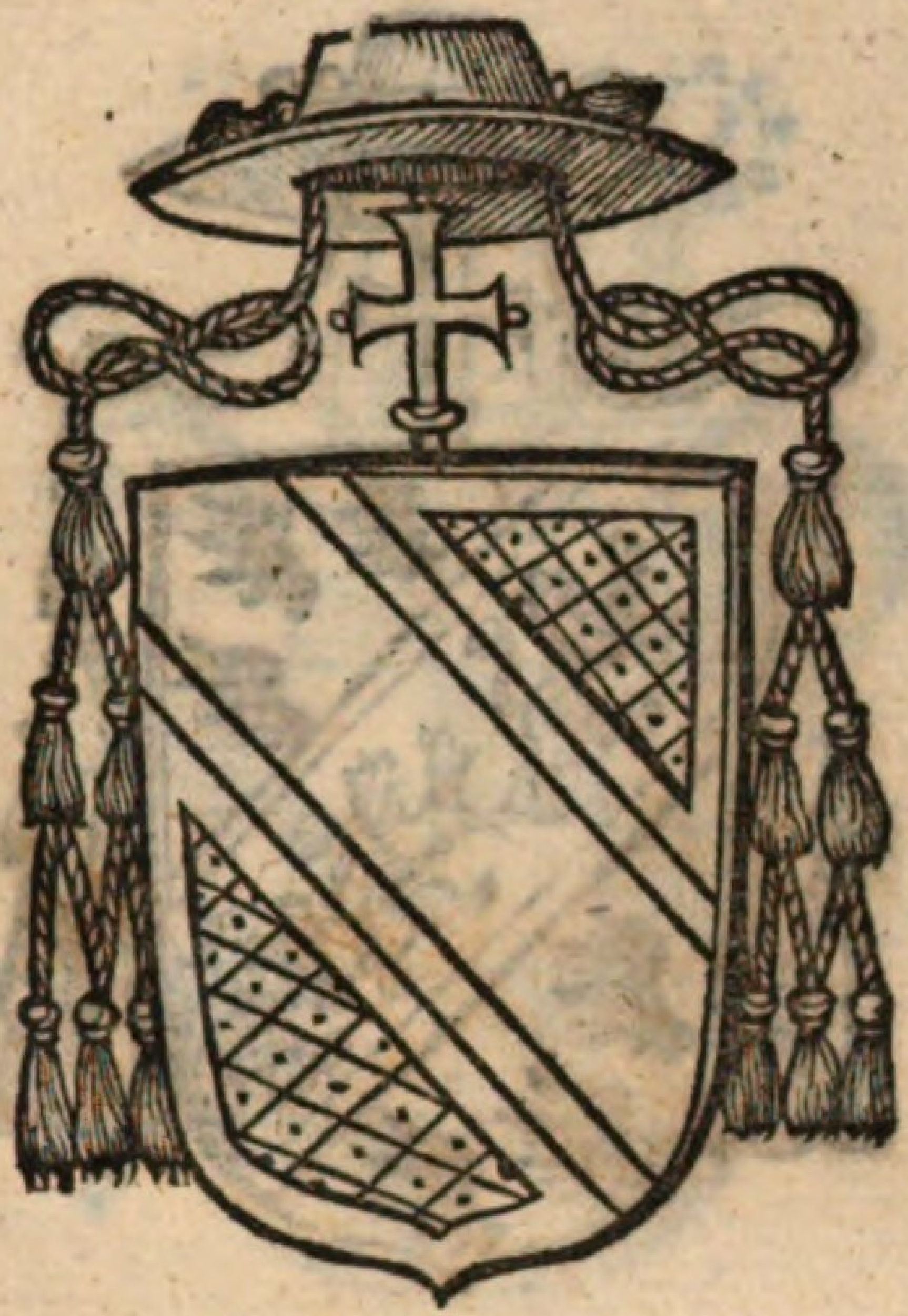
Raguſia.



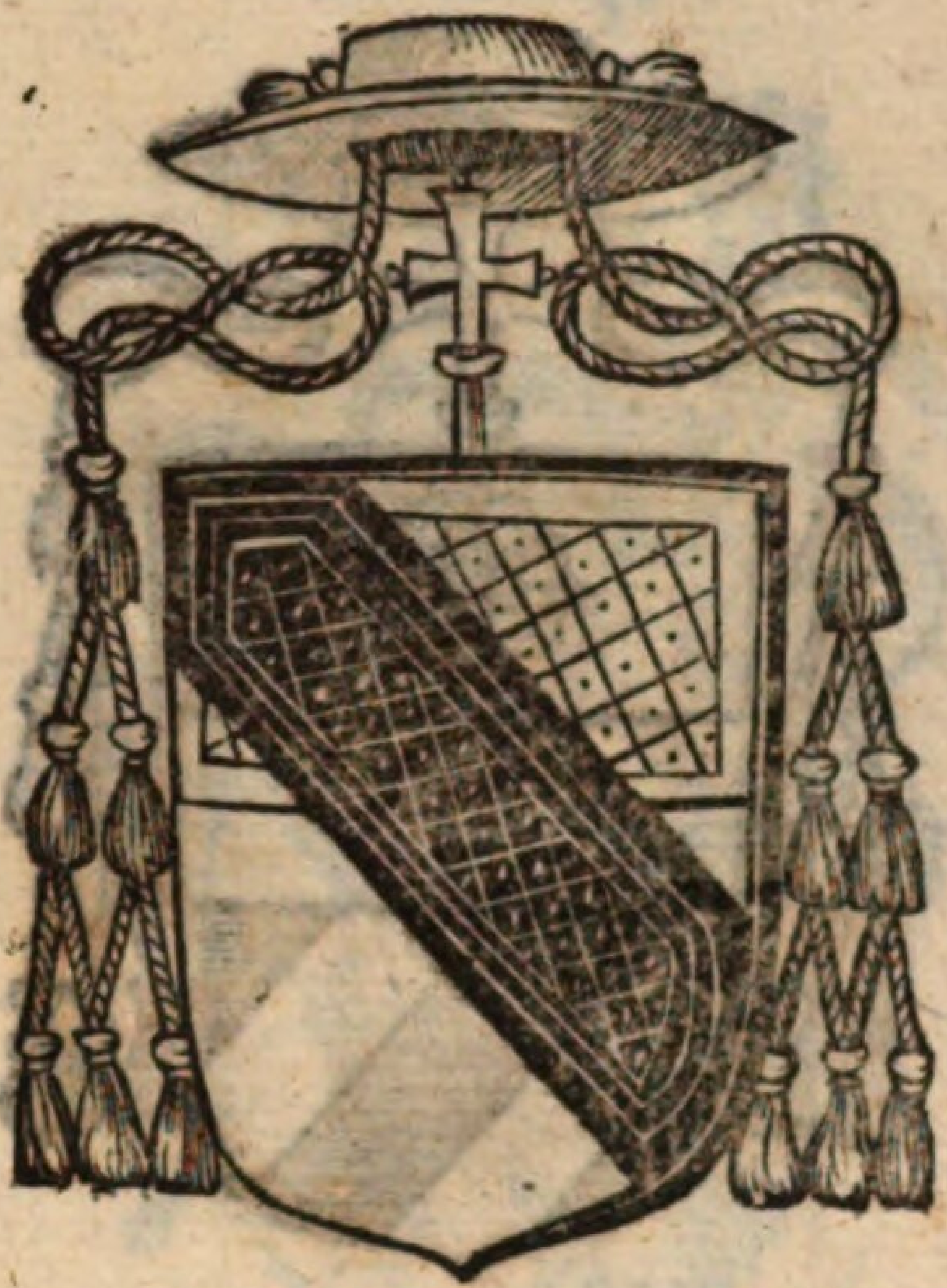
Salucia.



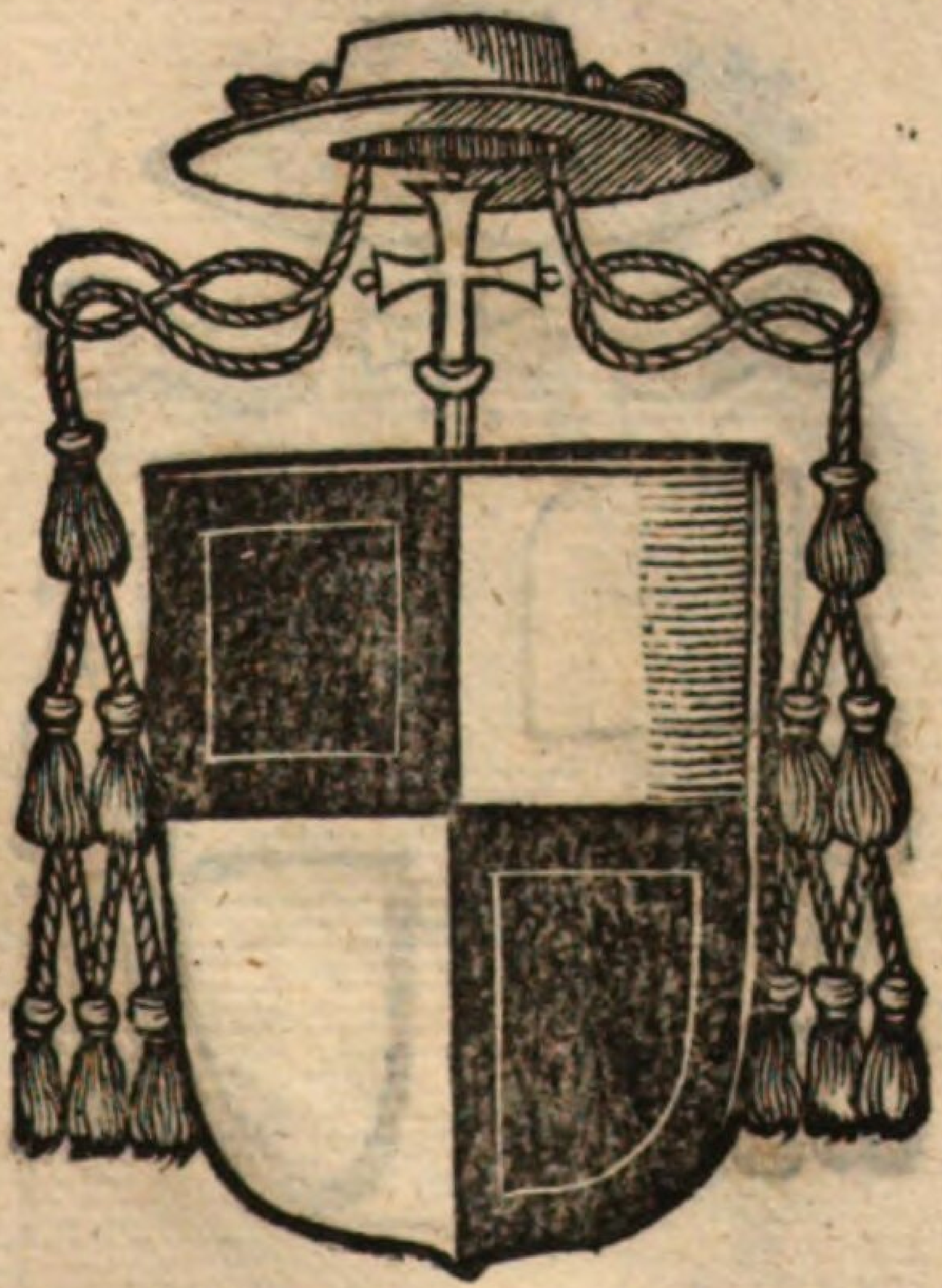
Senis.



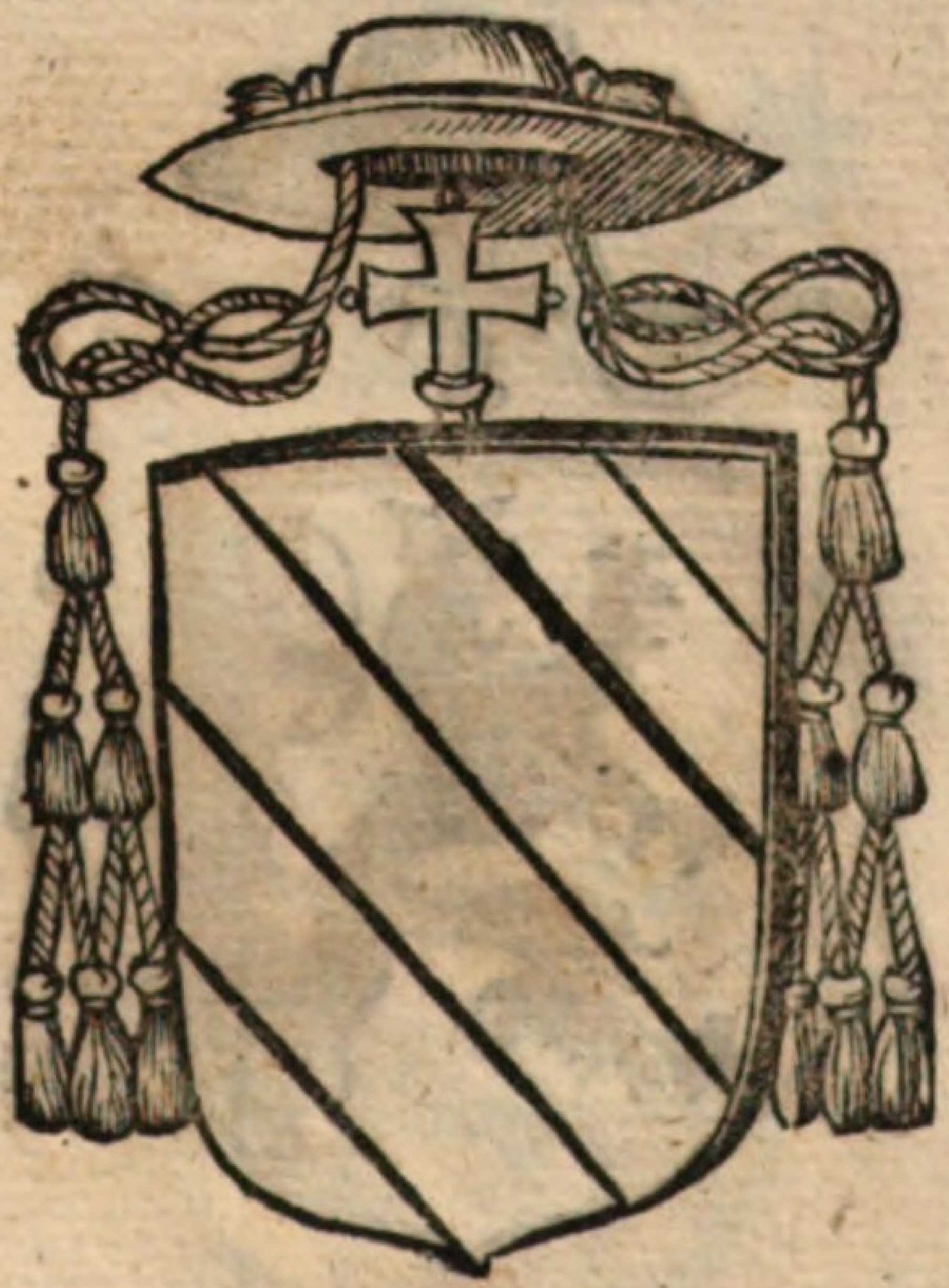
Scelanko.



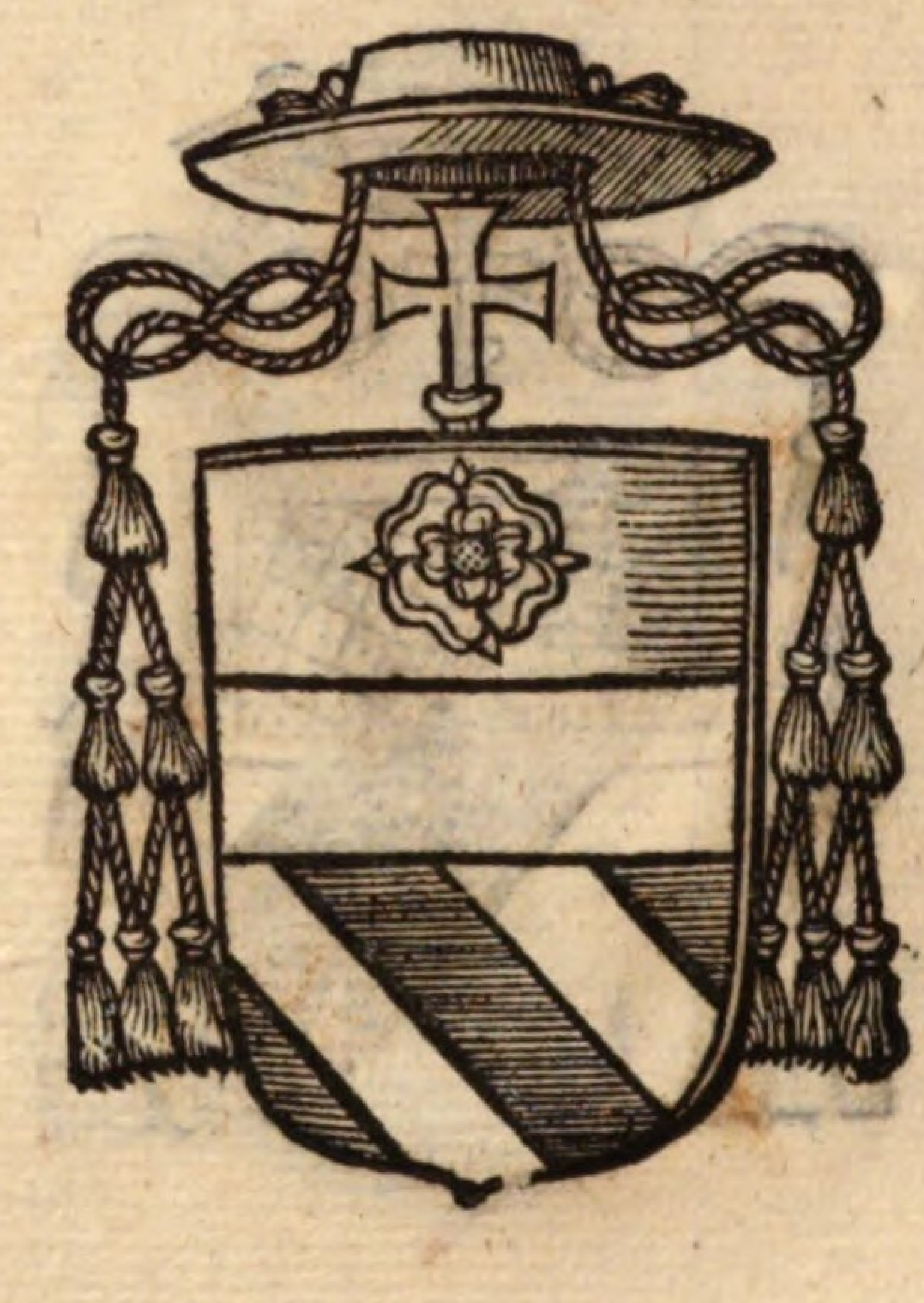
Venecie.



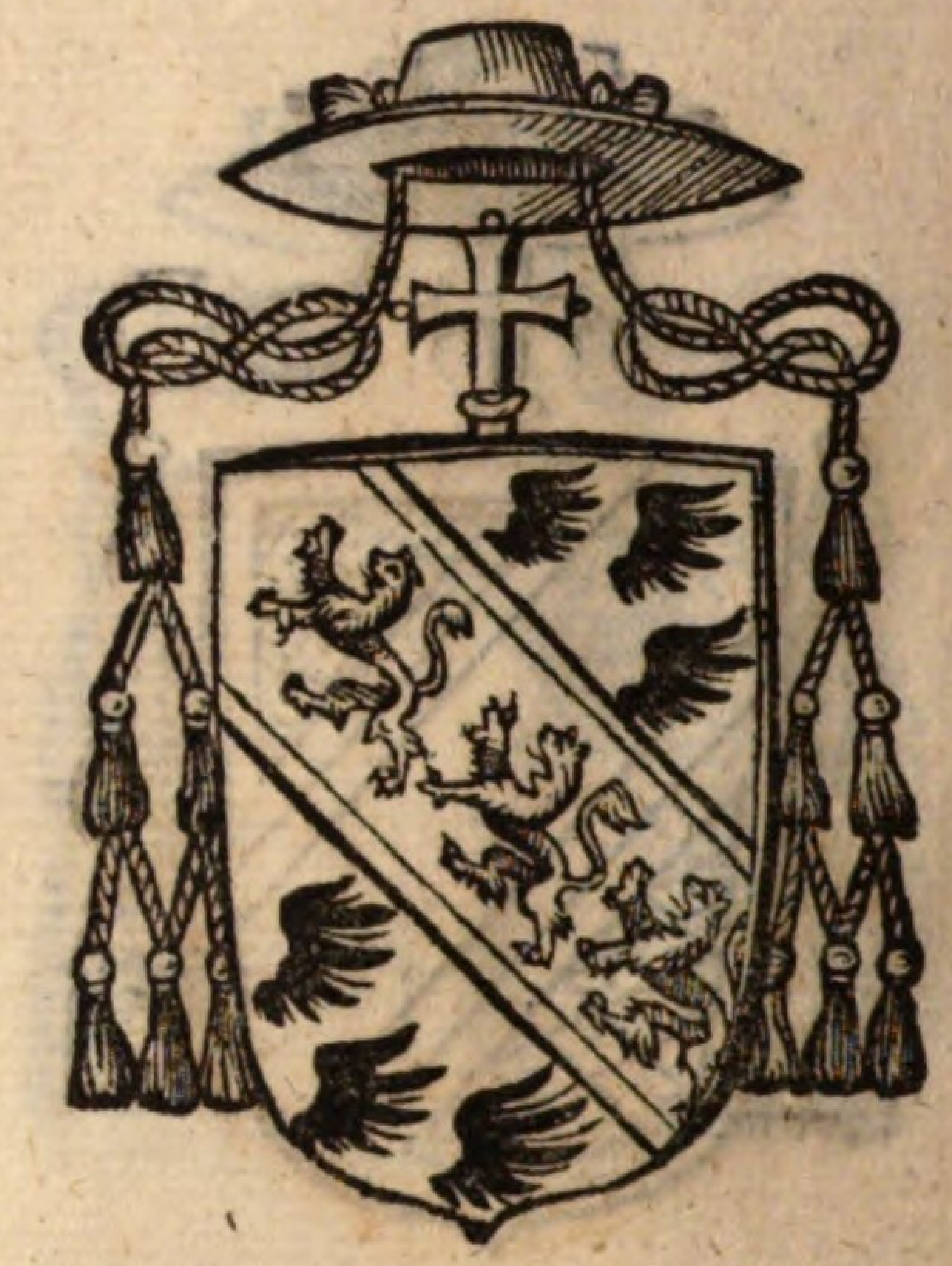
Vliſpano.



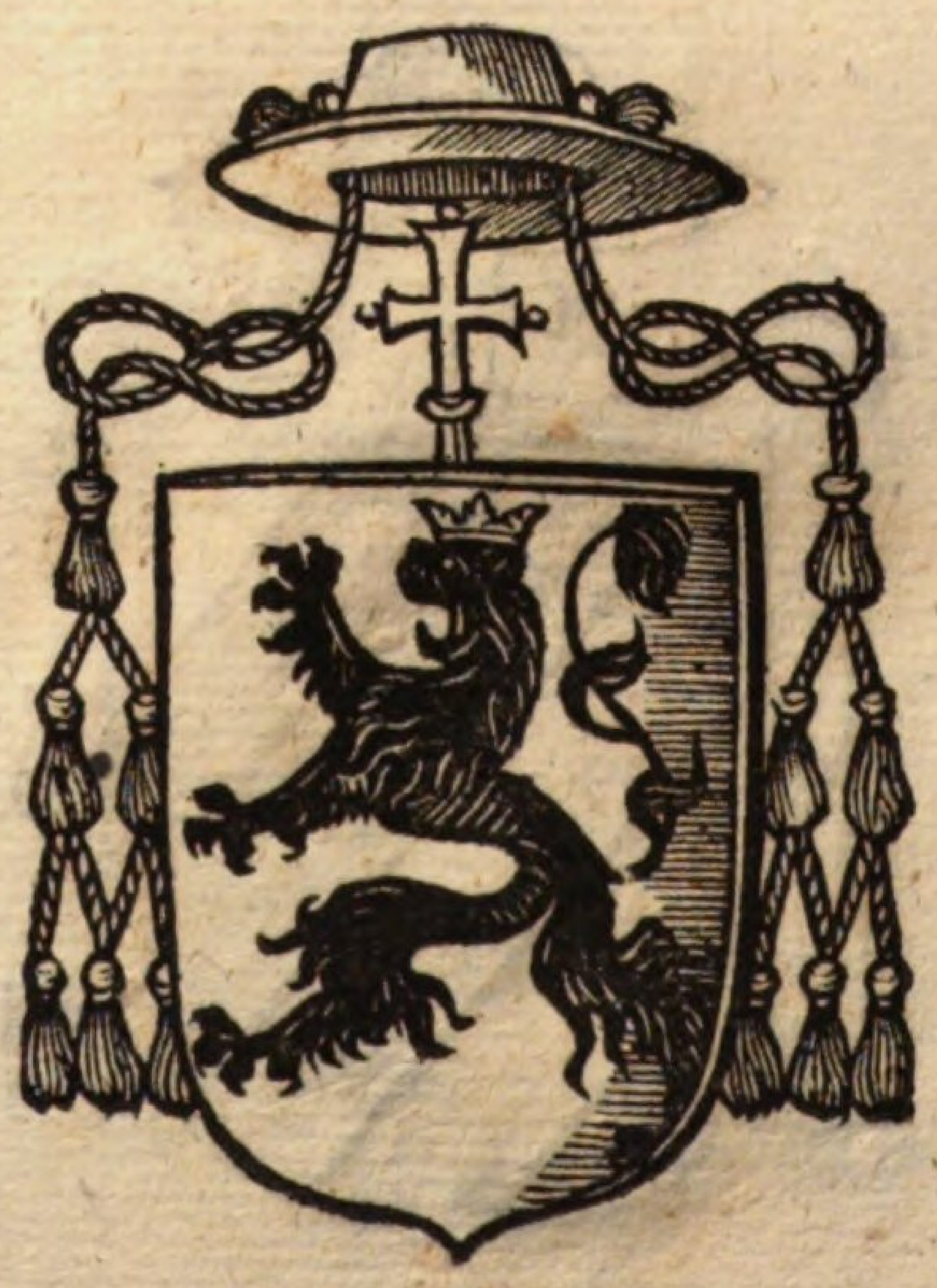
Vrſina.



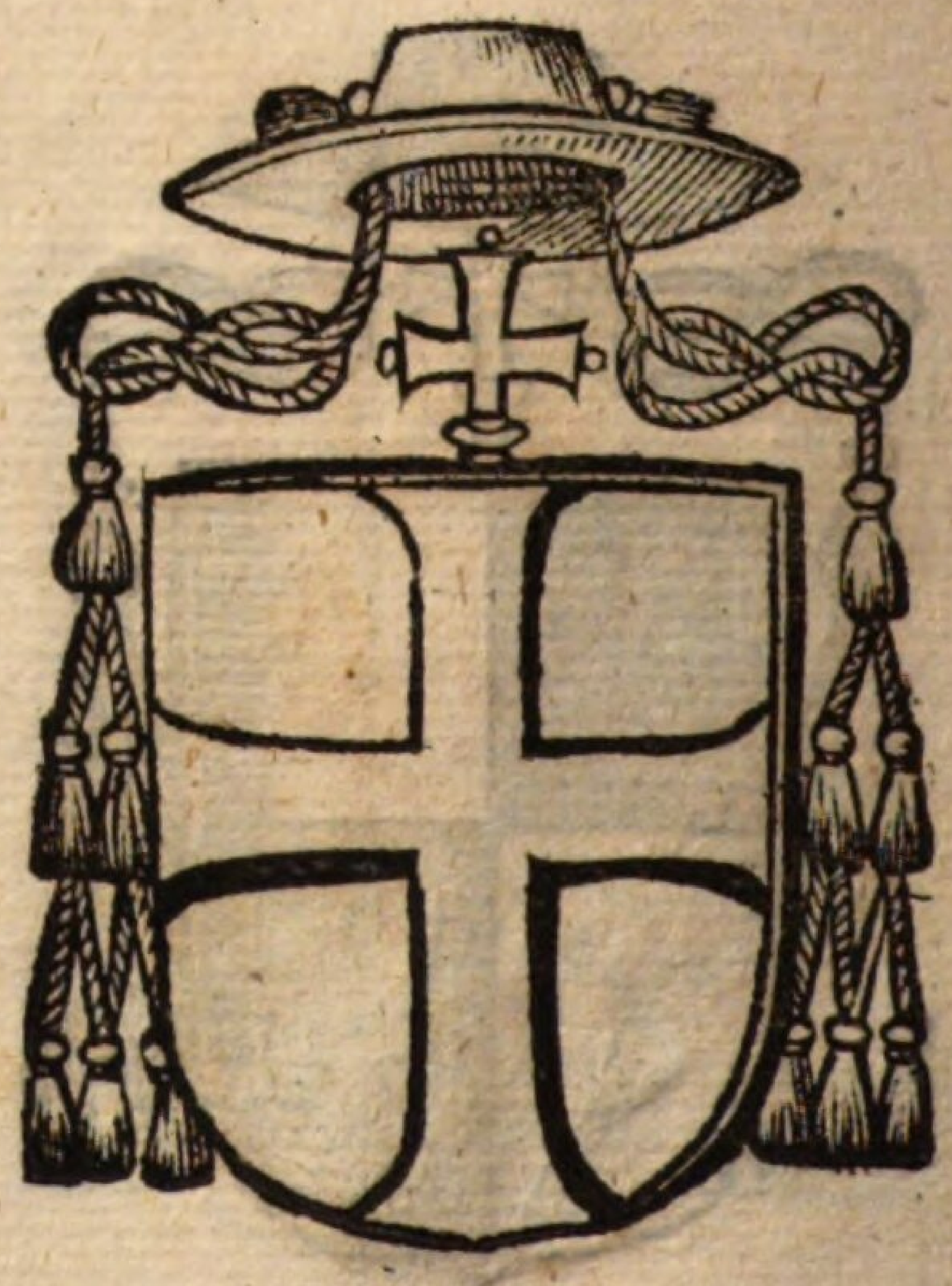
Verona.



Trigoij.

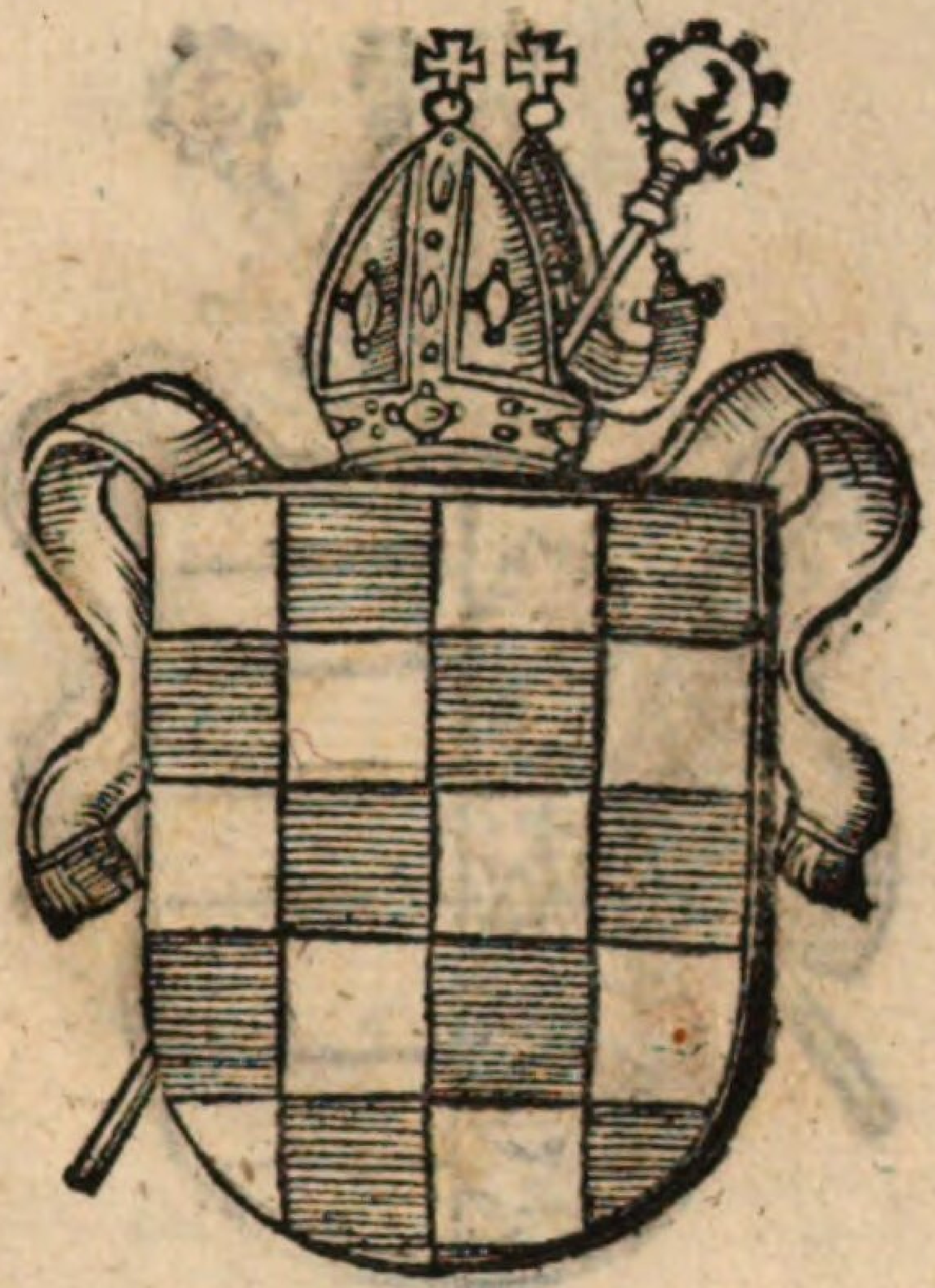


Toloſa.

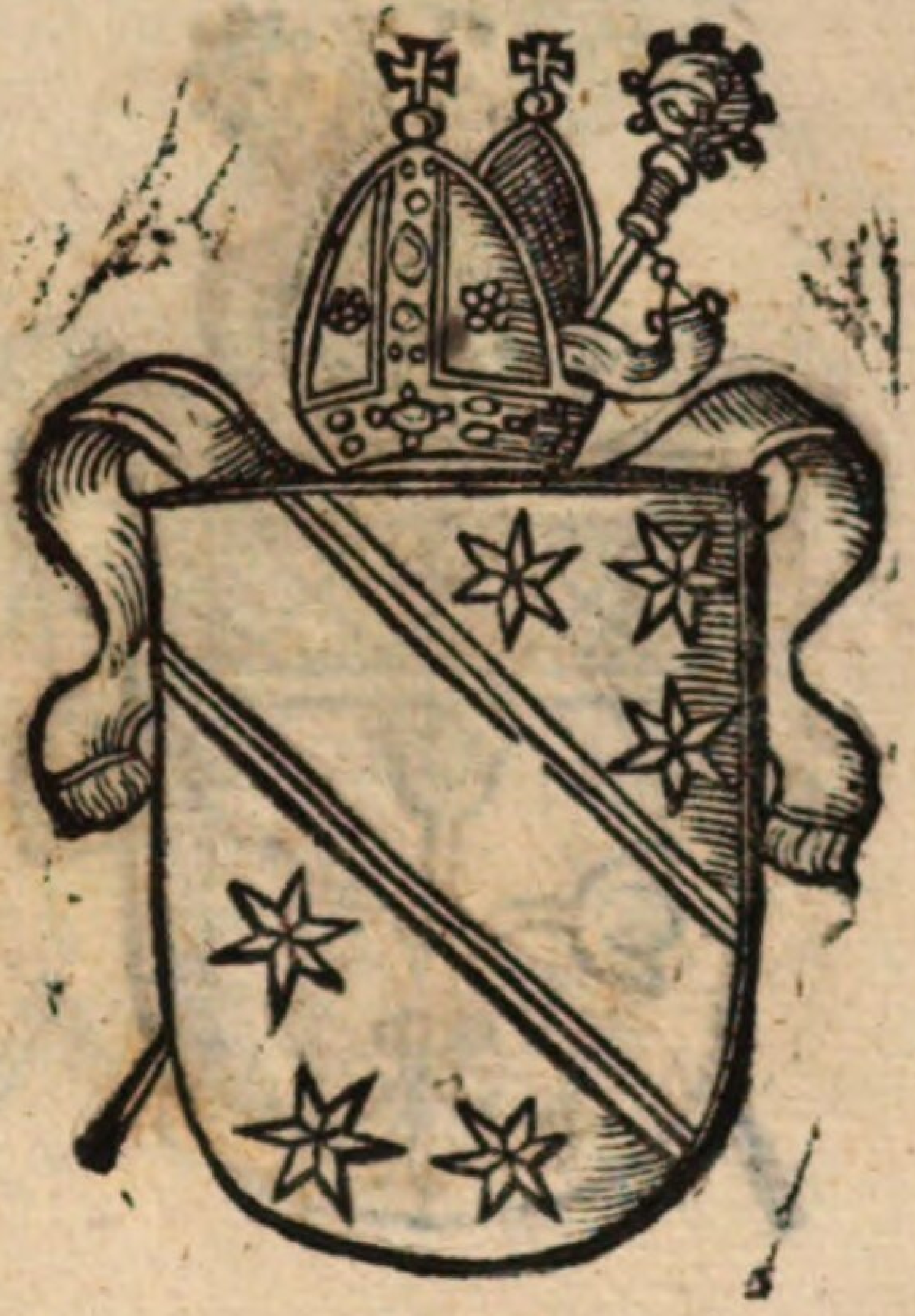


Folgen die Biſtumb.

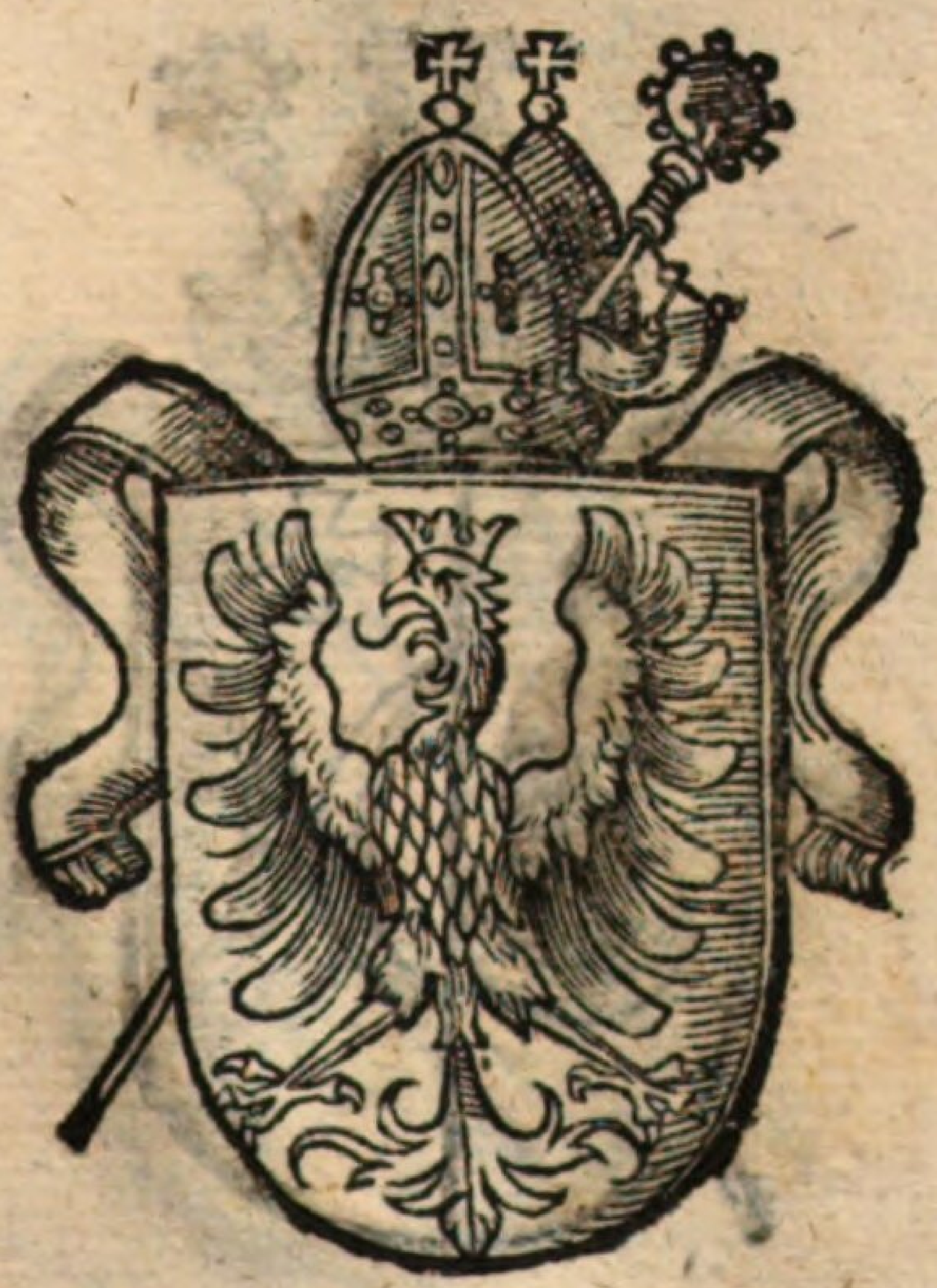
Alba.



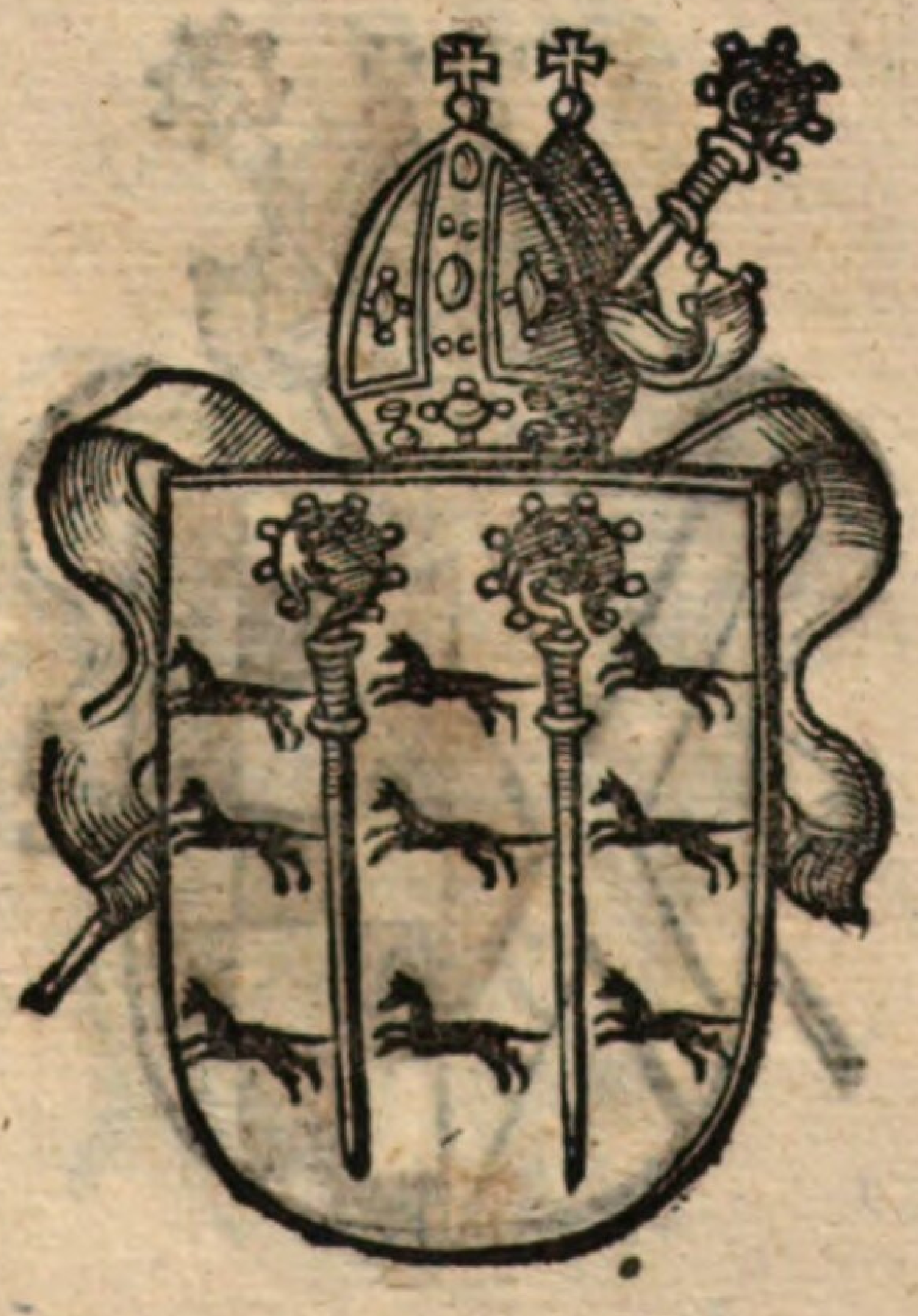
Adarij.



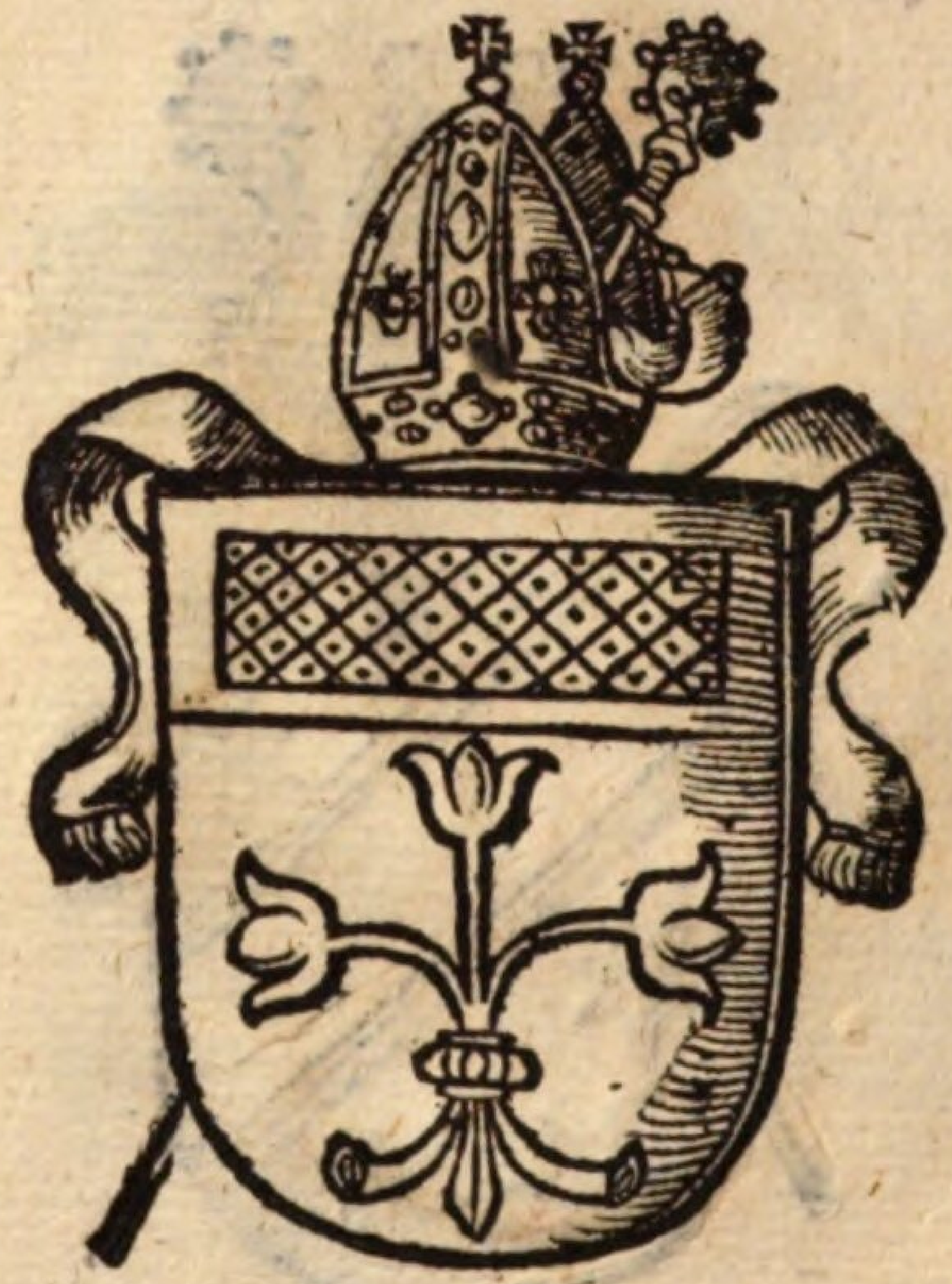
Anien.



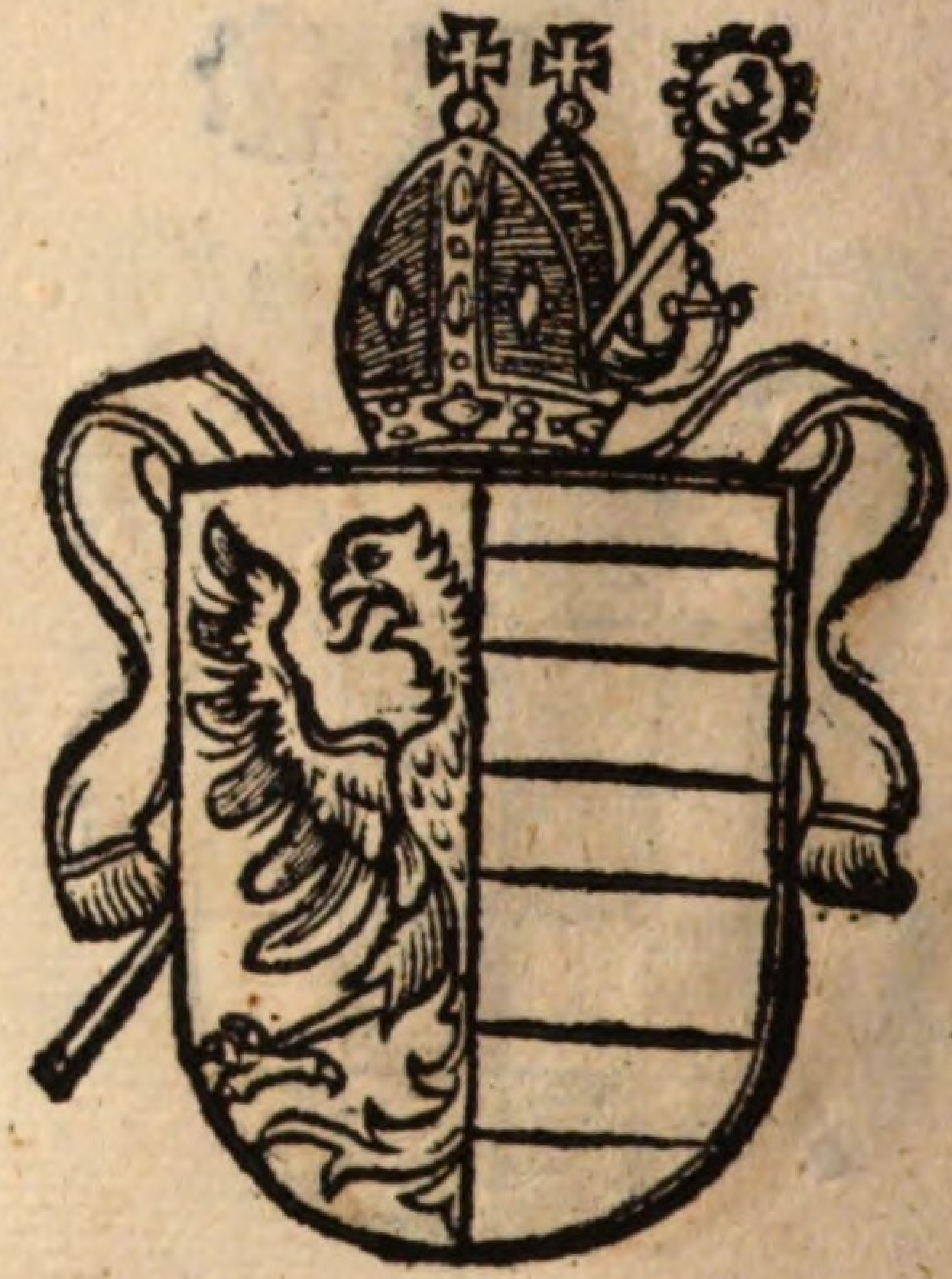
Aricenſis.



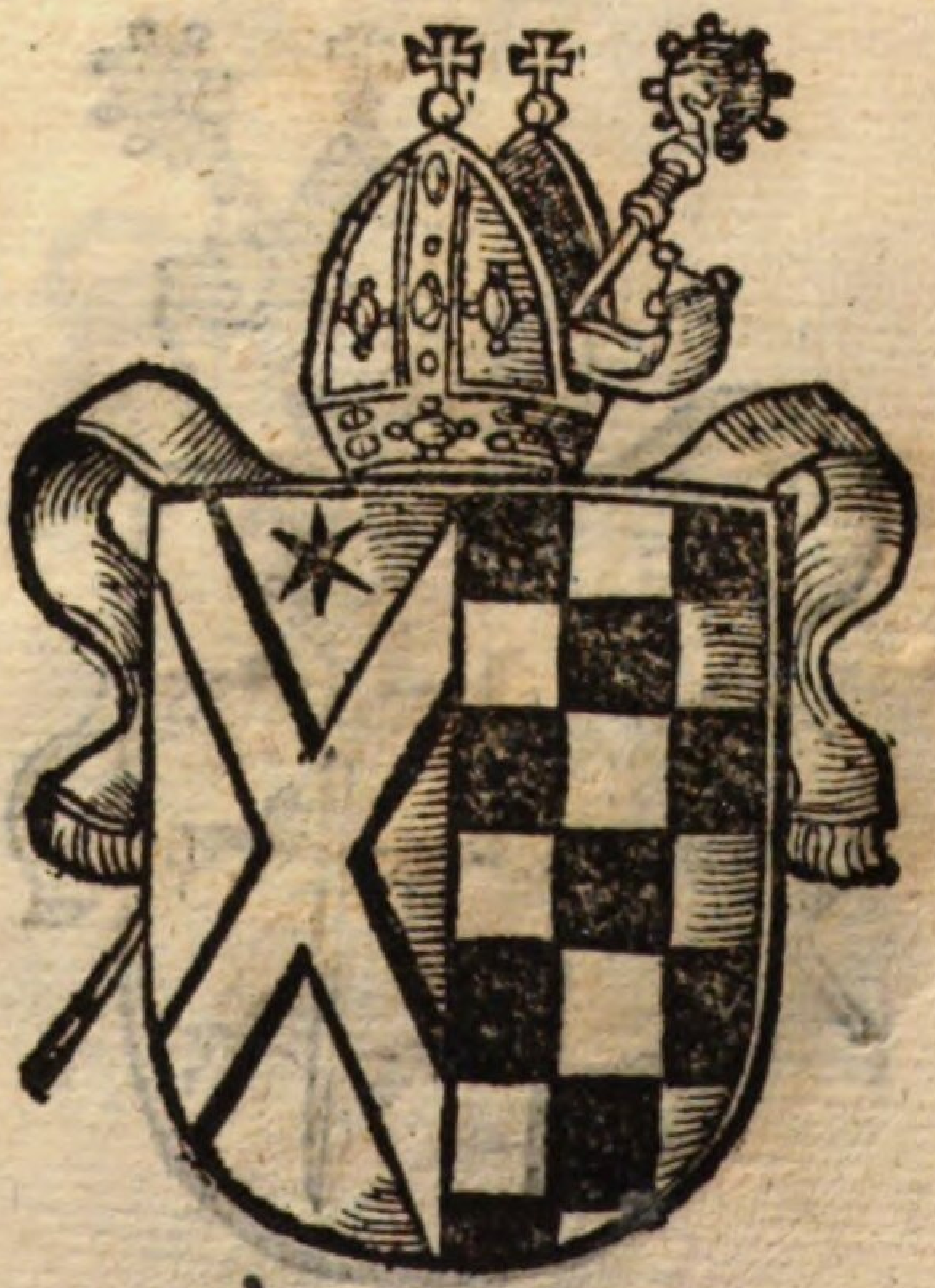
Alnus.



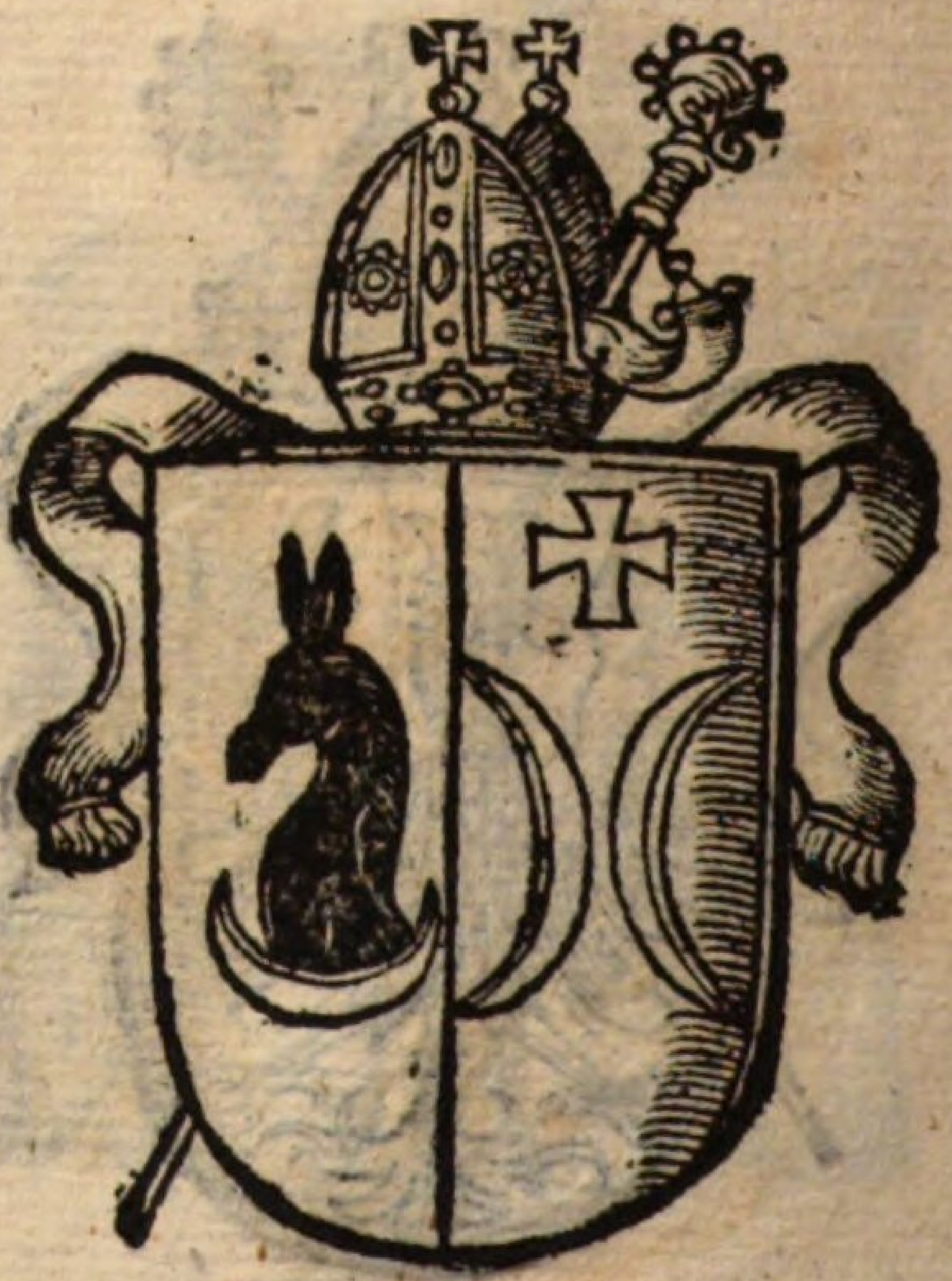
Aque.



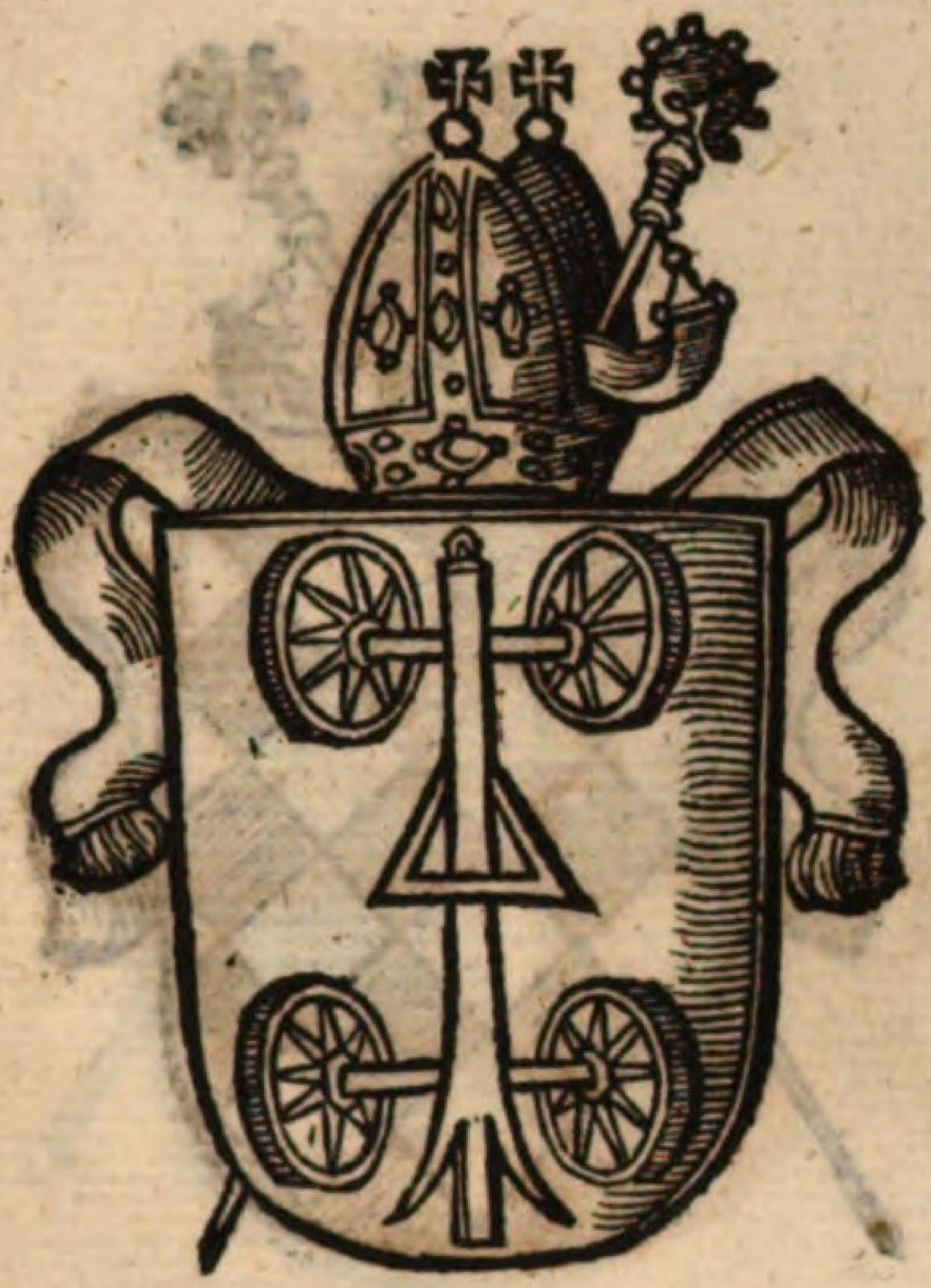
Aſt.



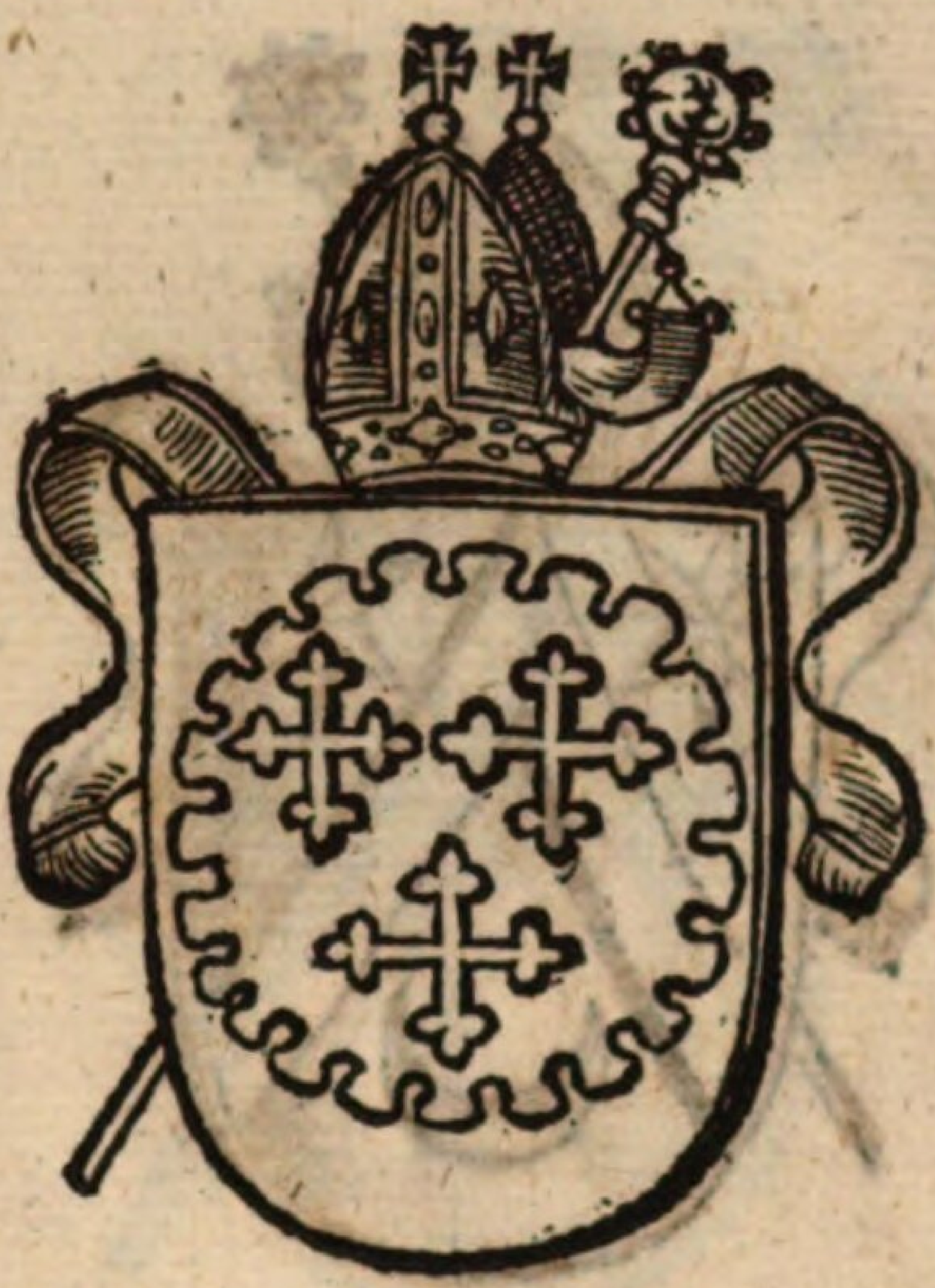
Argimonia.



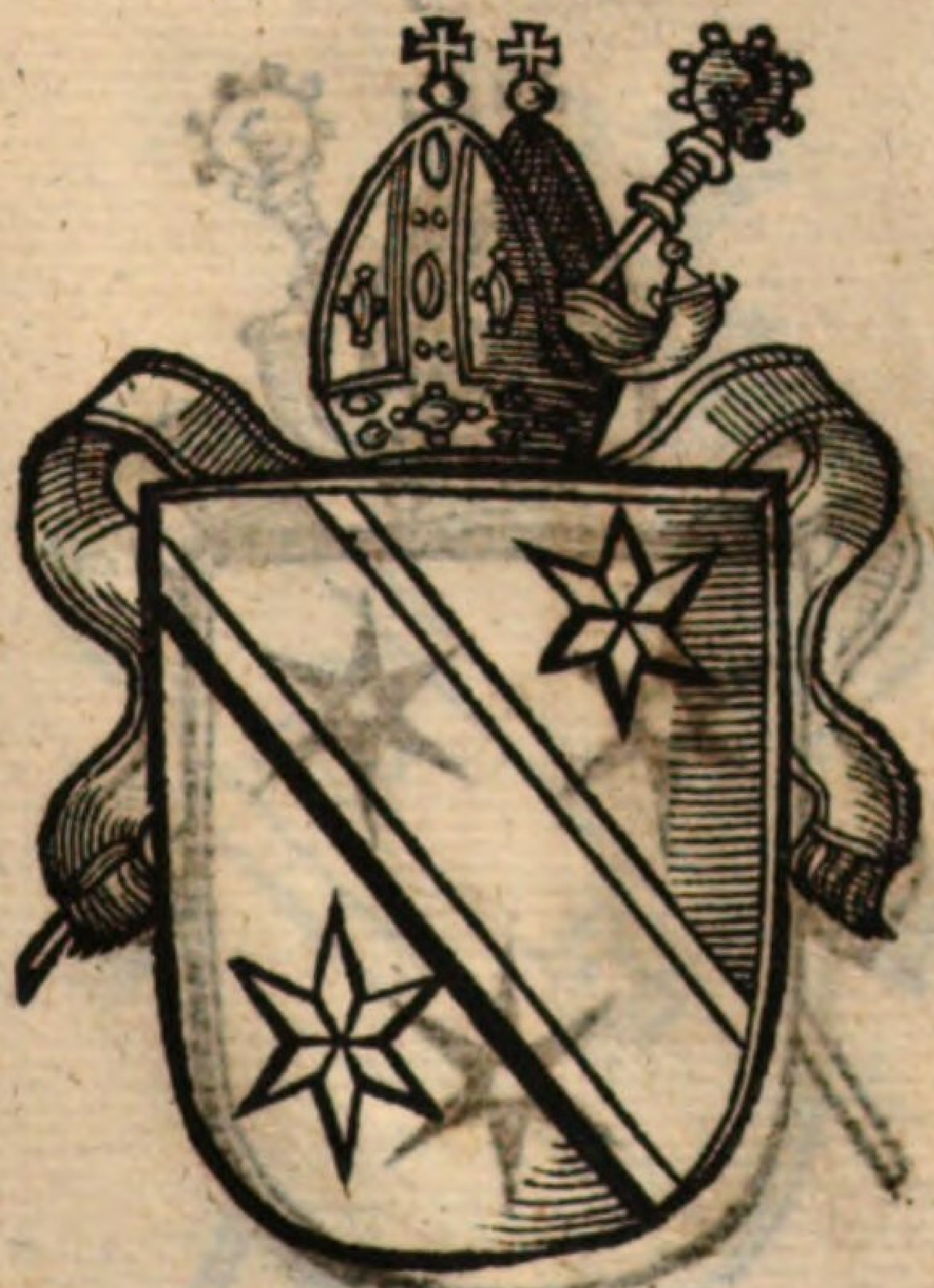
Badua.



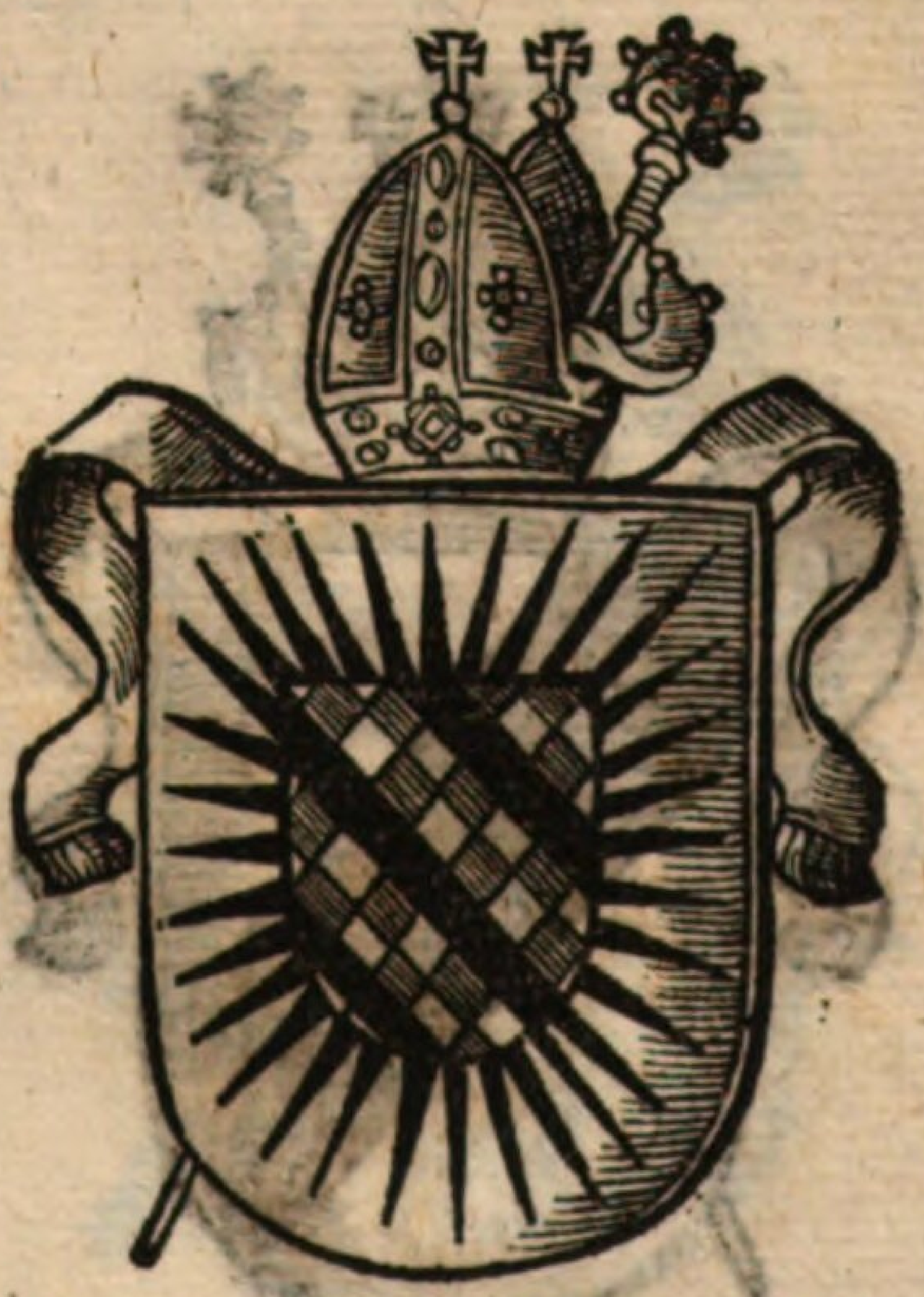
Bany.



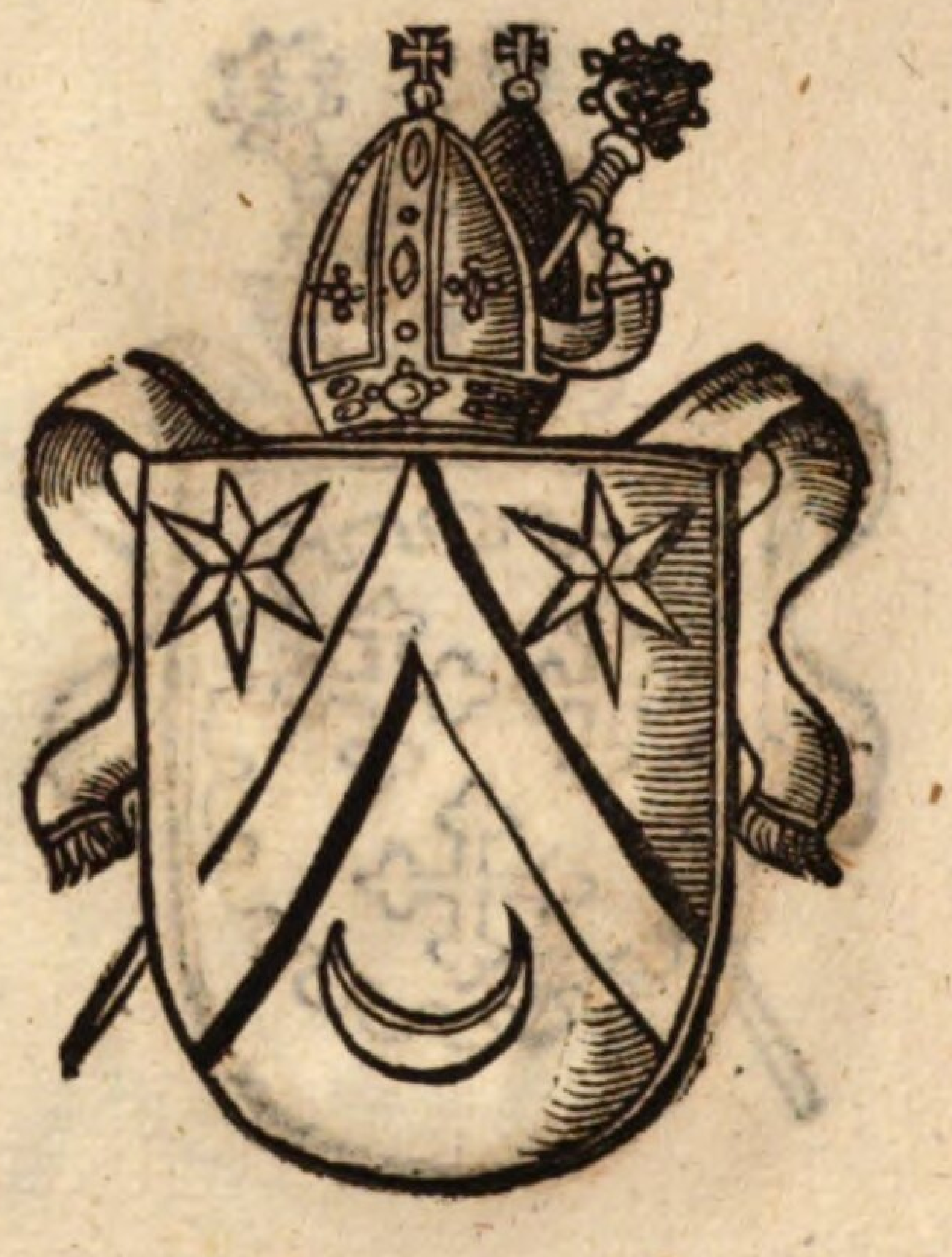
Banore.



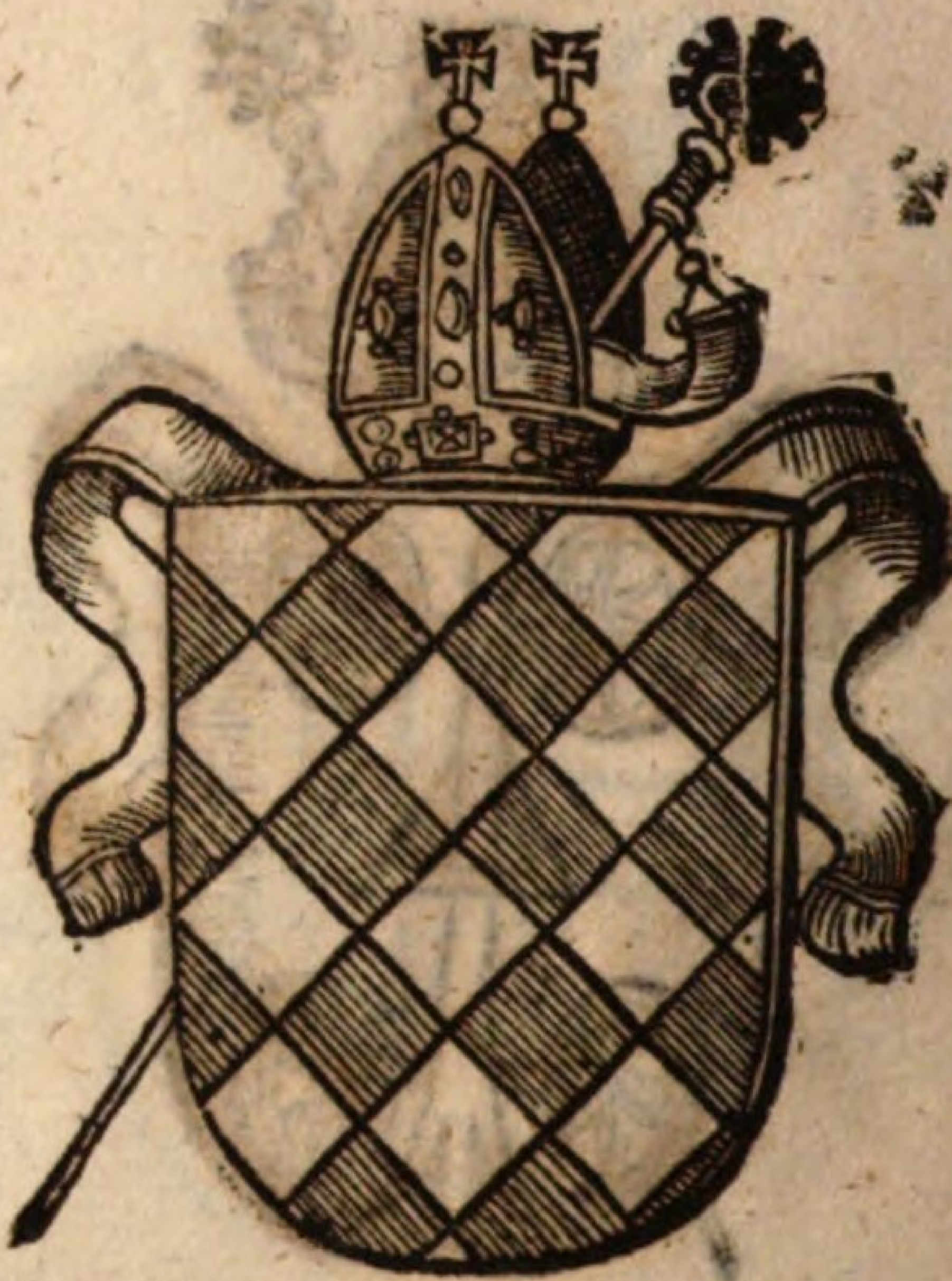
Bicurn.



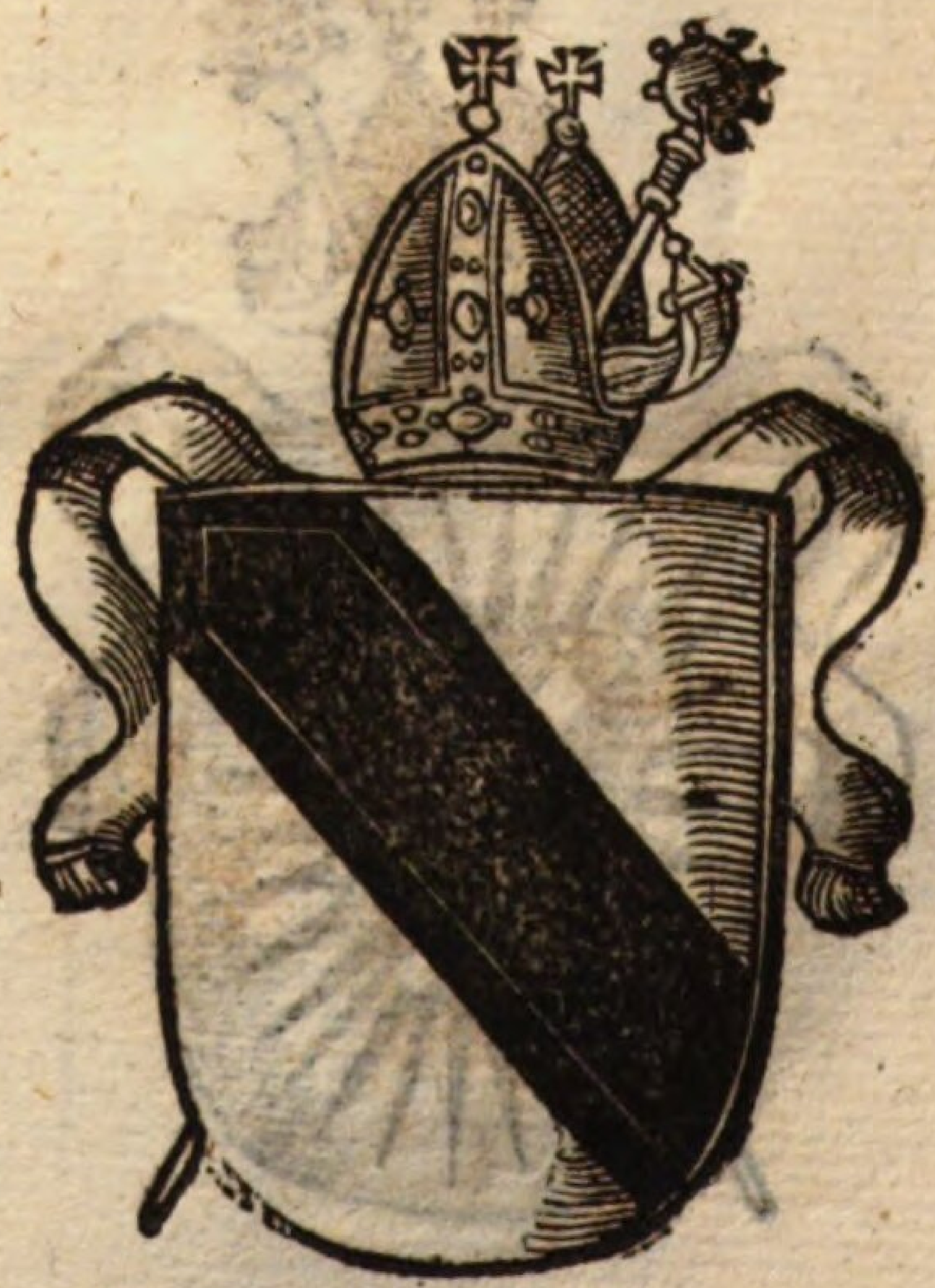
Campelo.



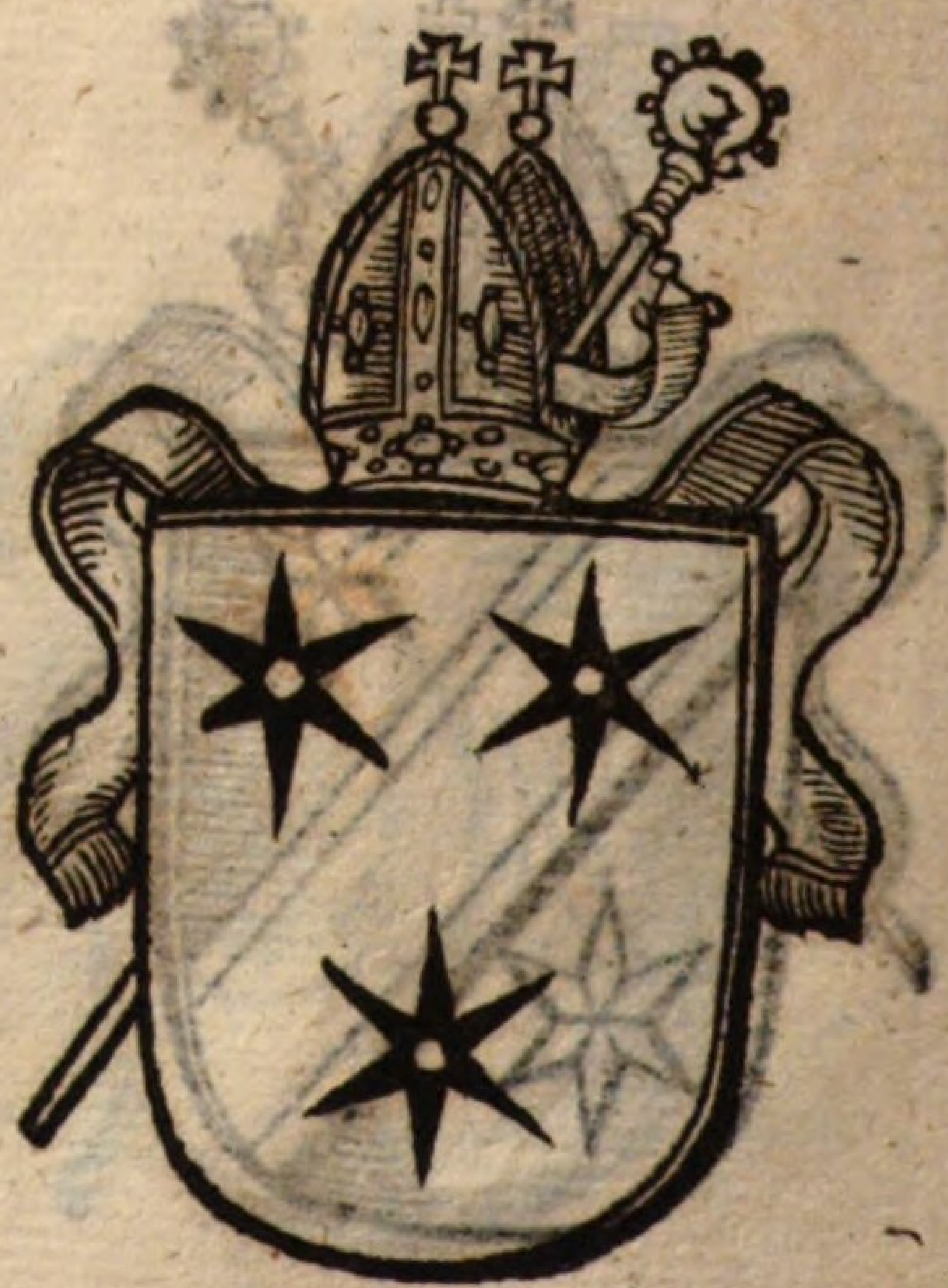
Contina.



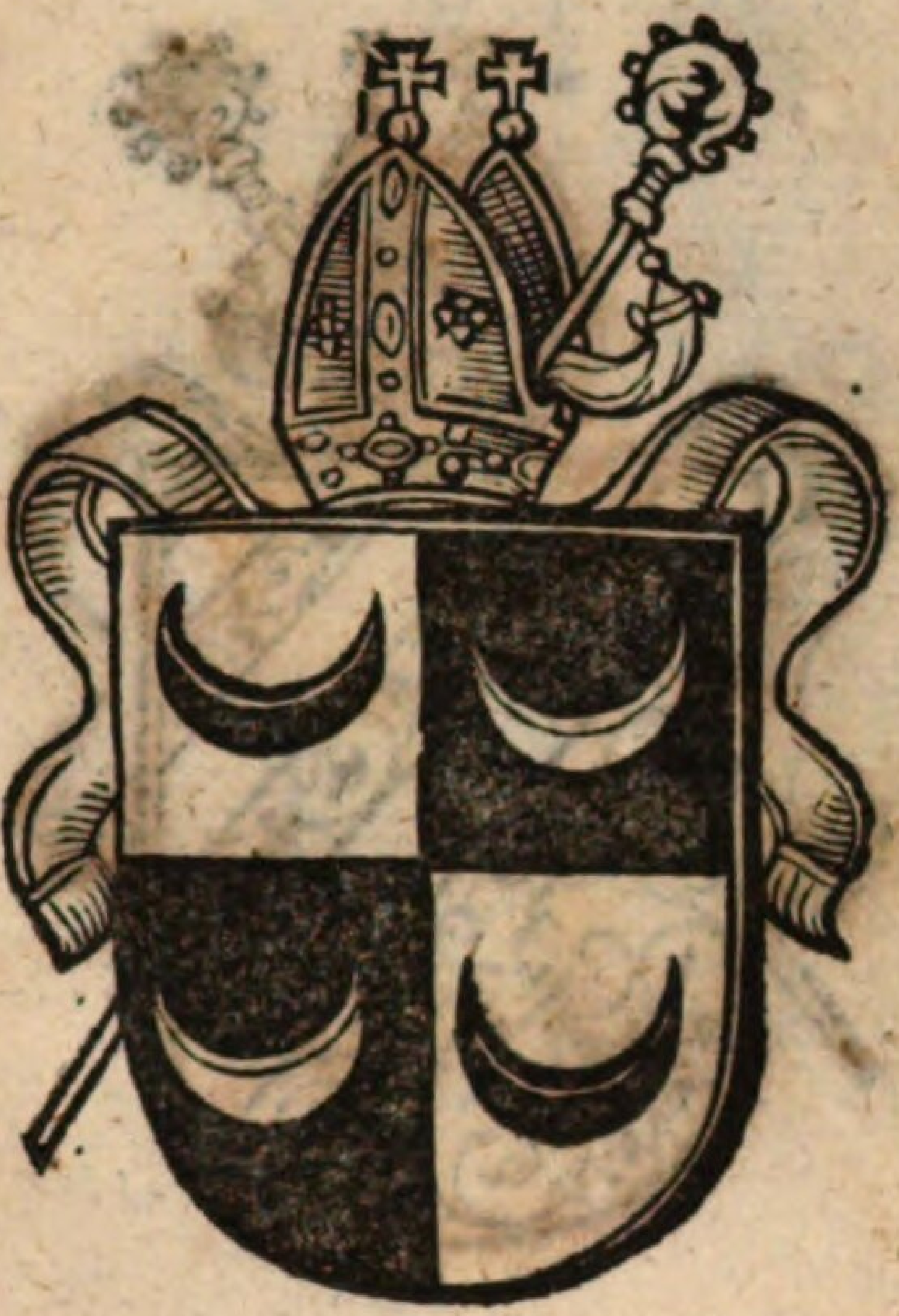
Conſtantia.



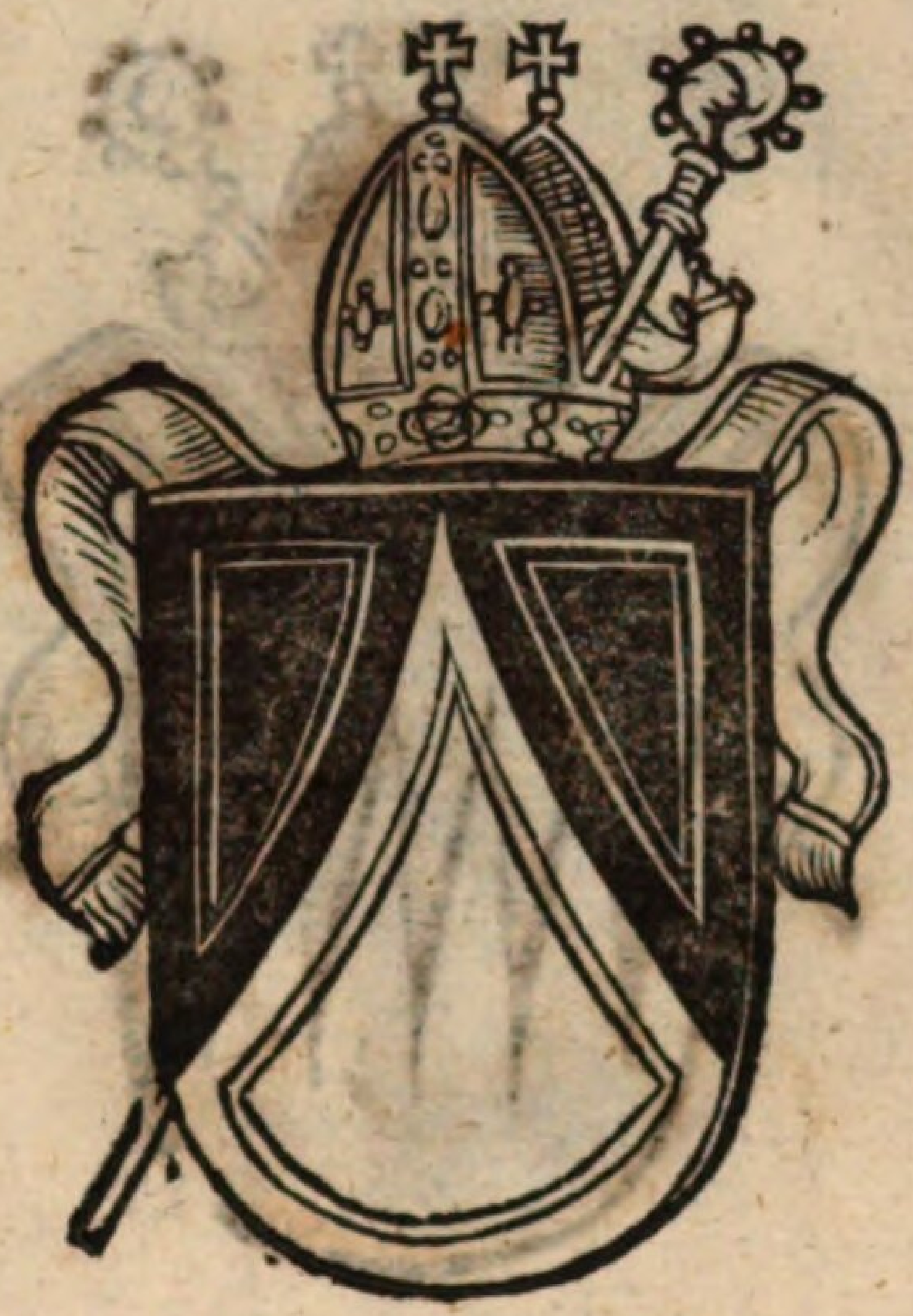
Cany.



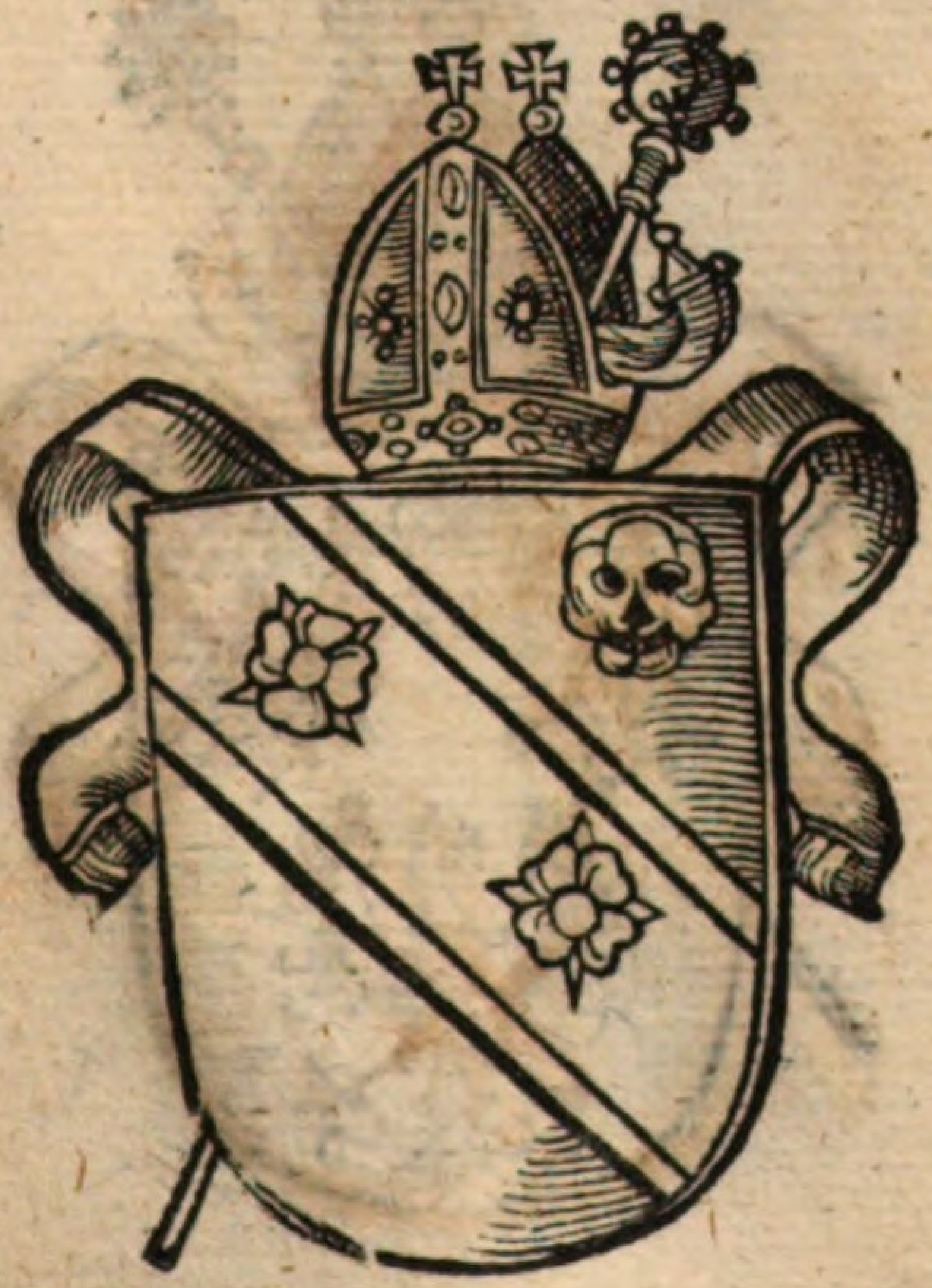
Eſtrij.



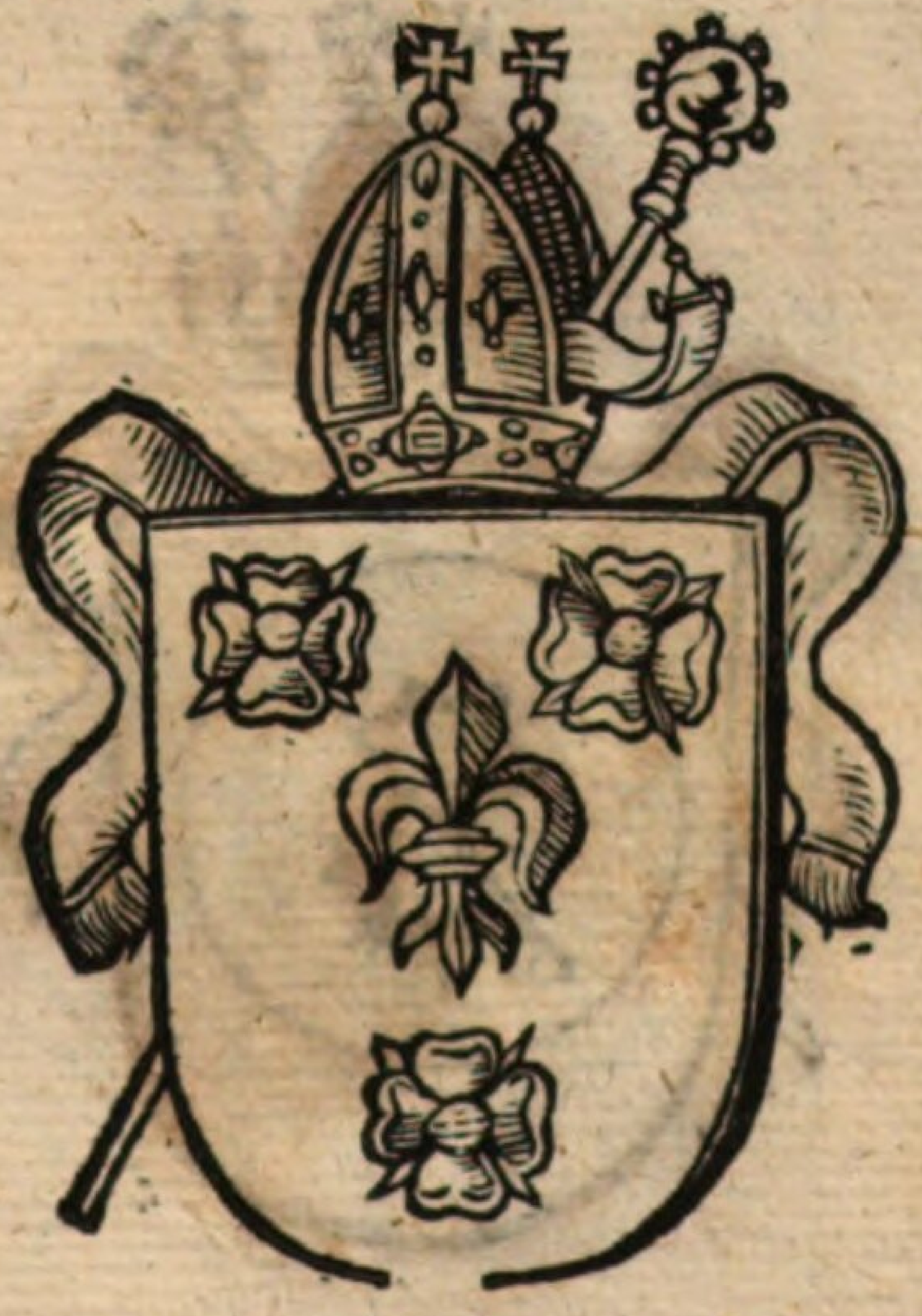
Florentina.



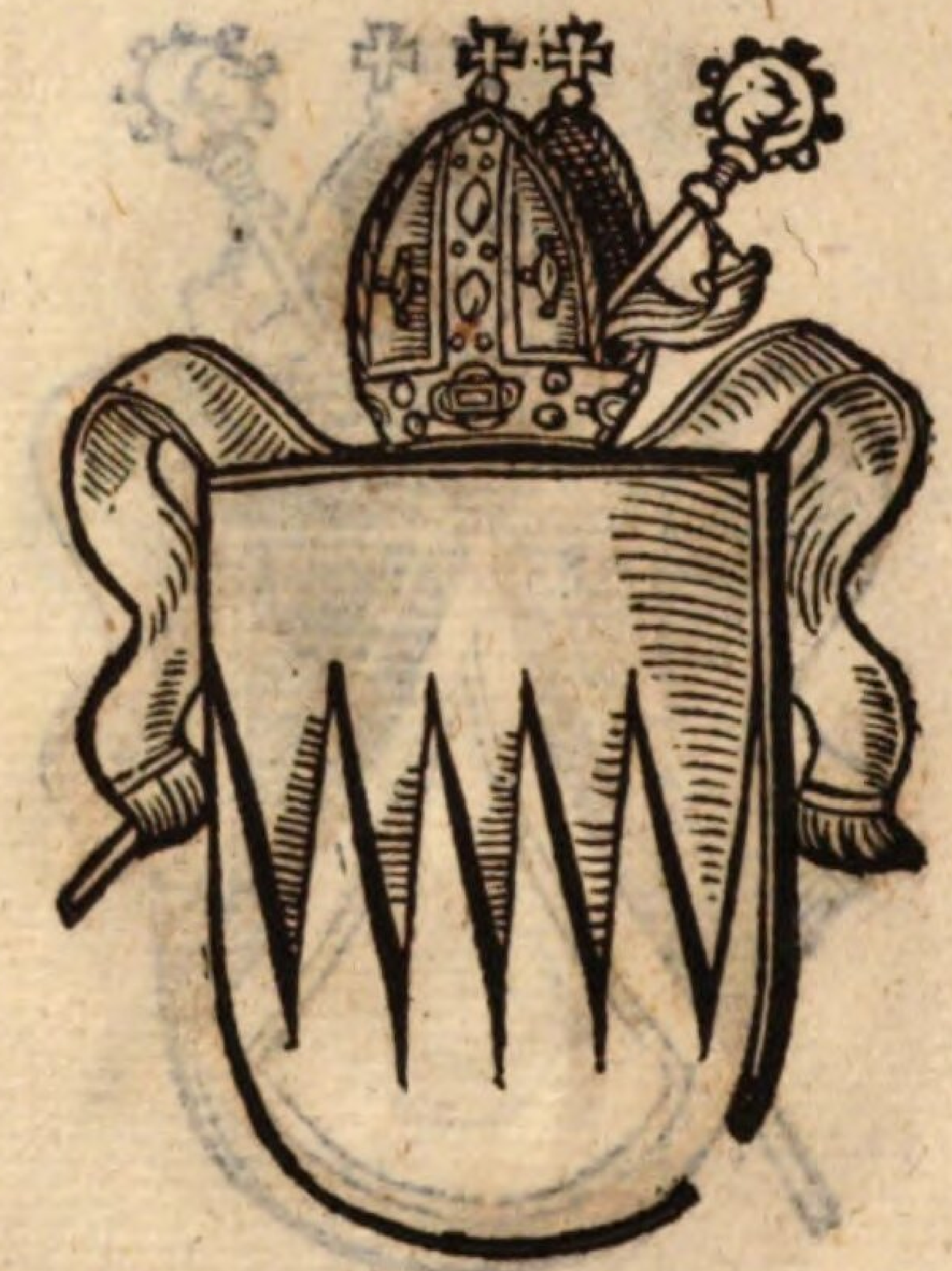
Facoſius.



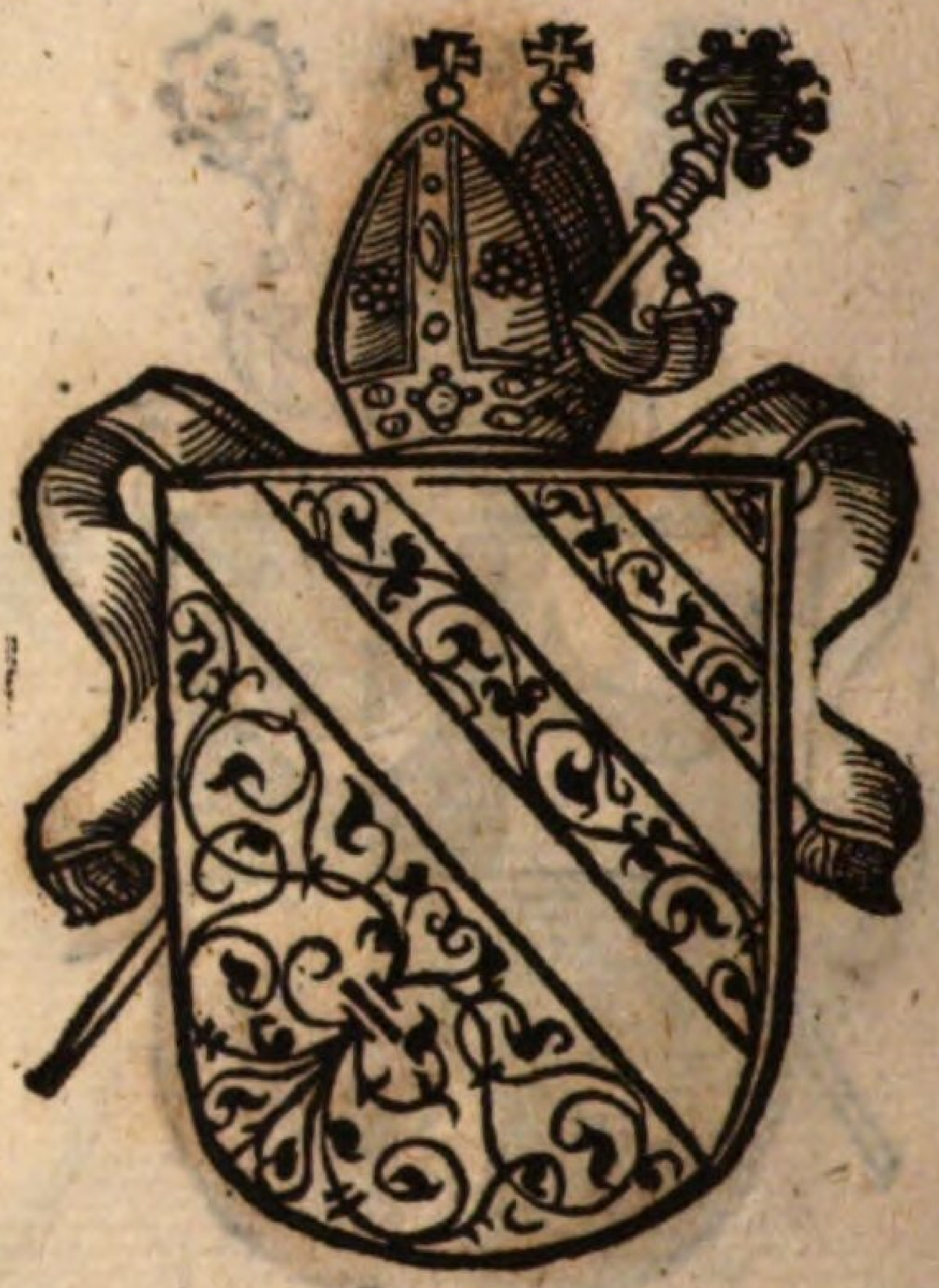
Gracia.



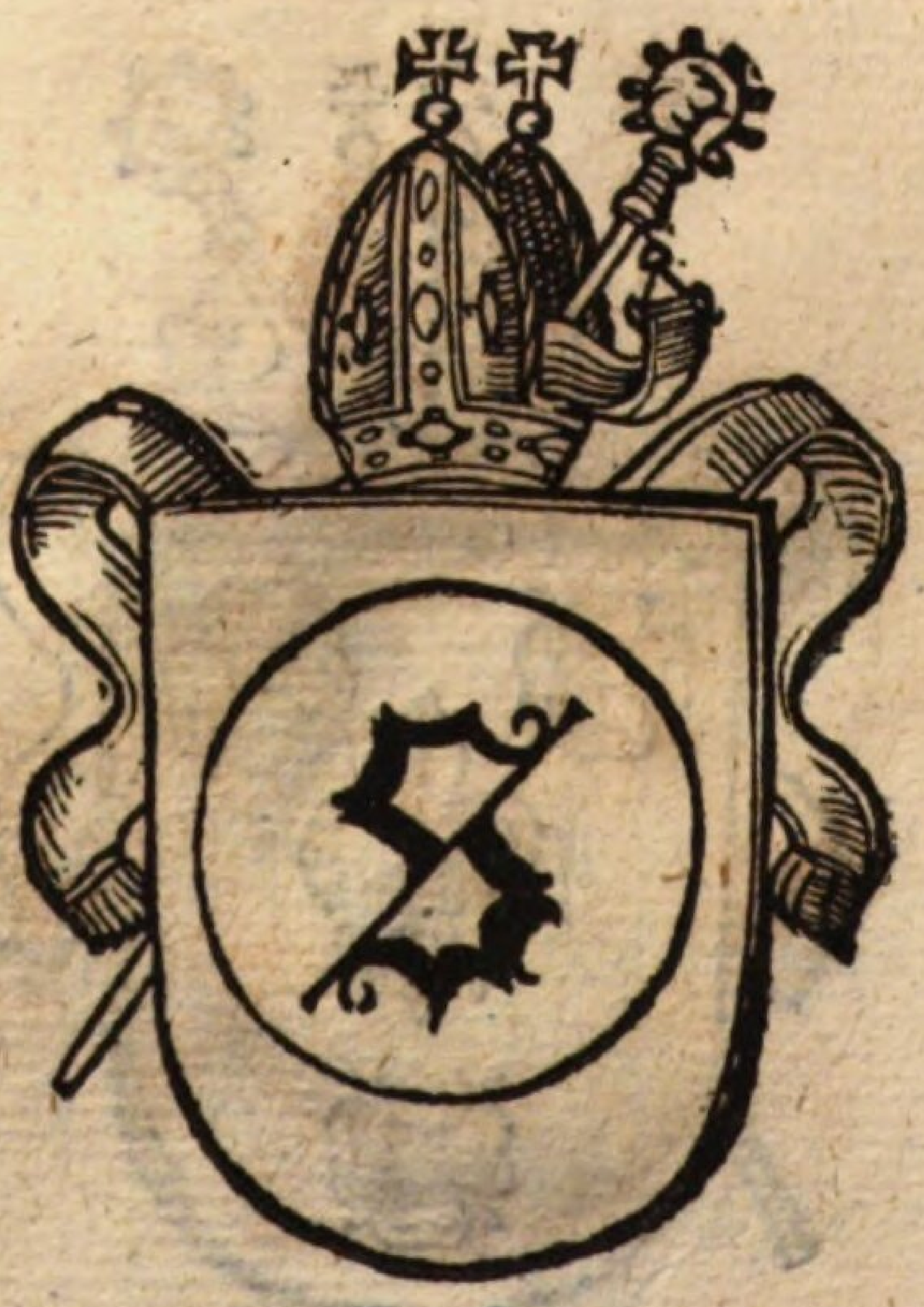
Ienua.



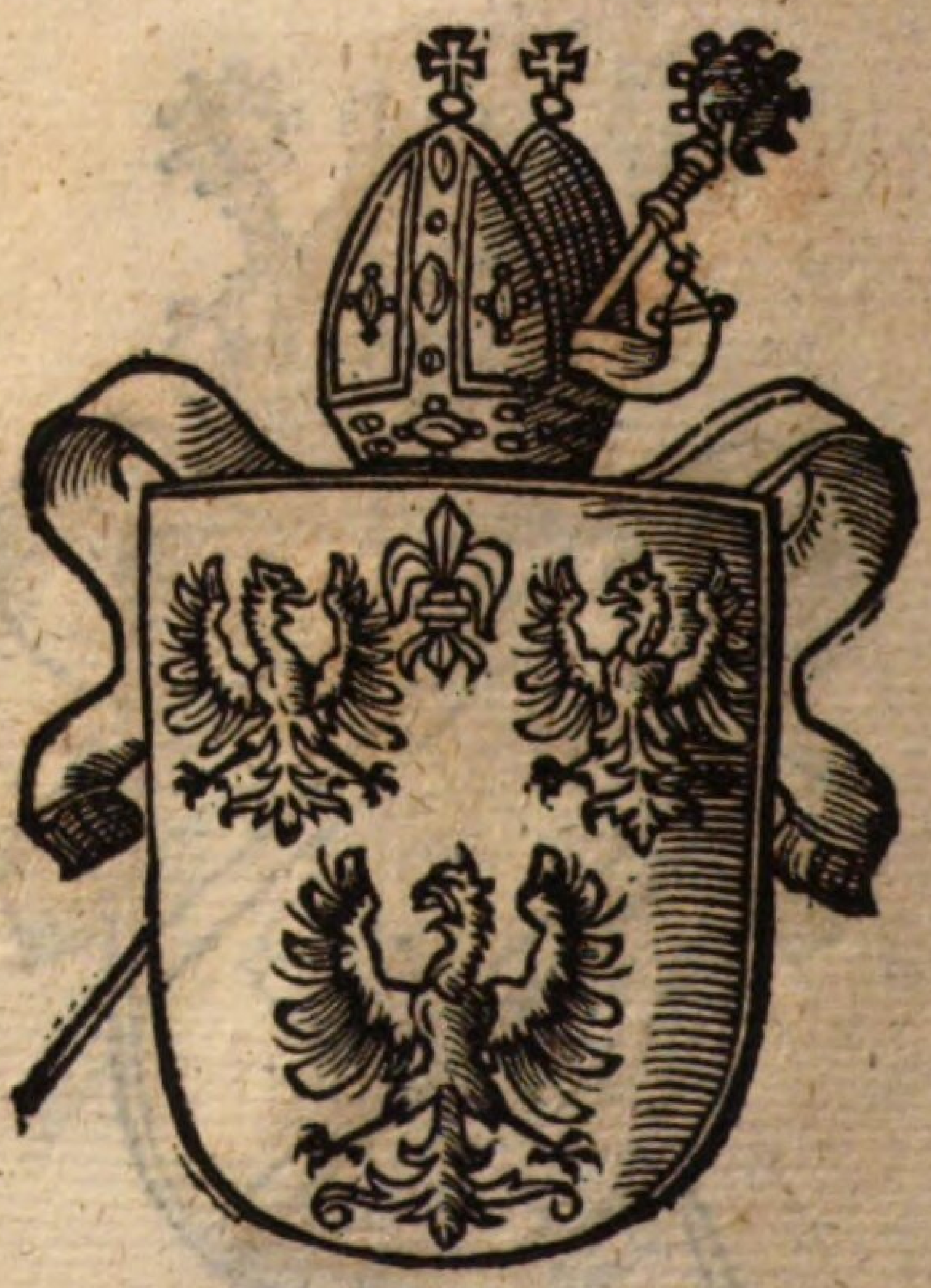
Konſe.



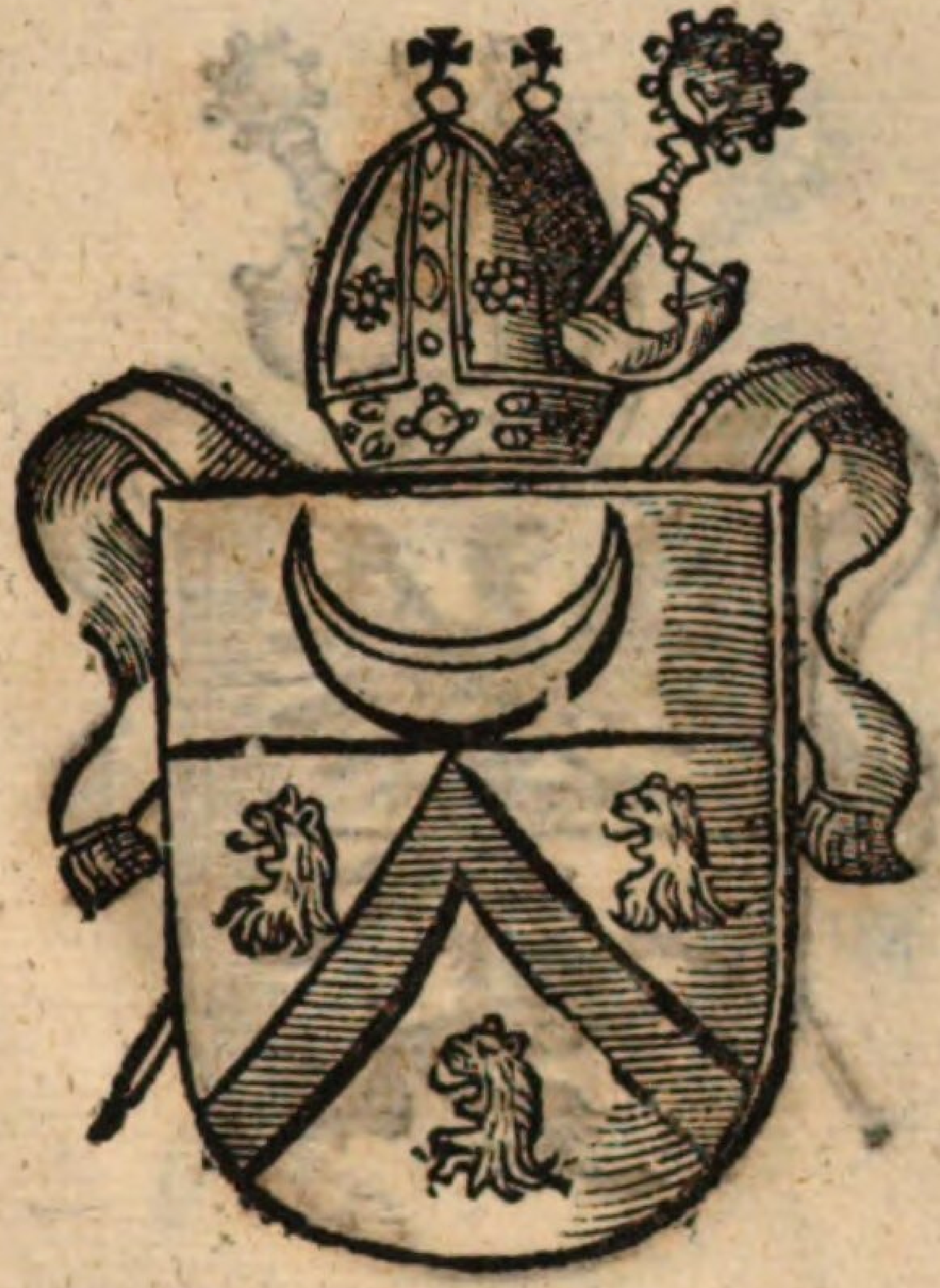
Landen.



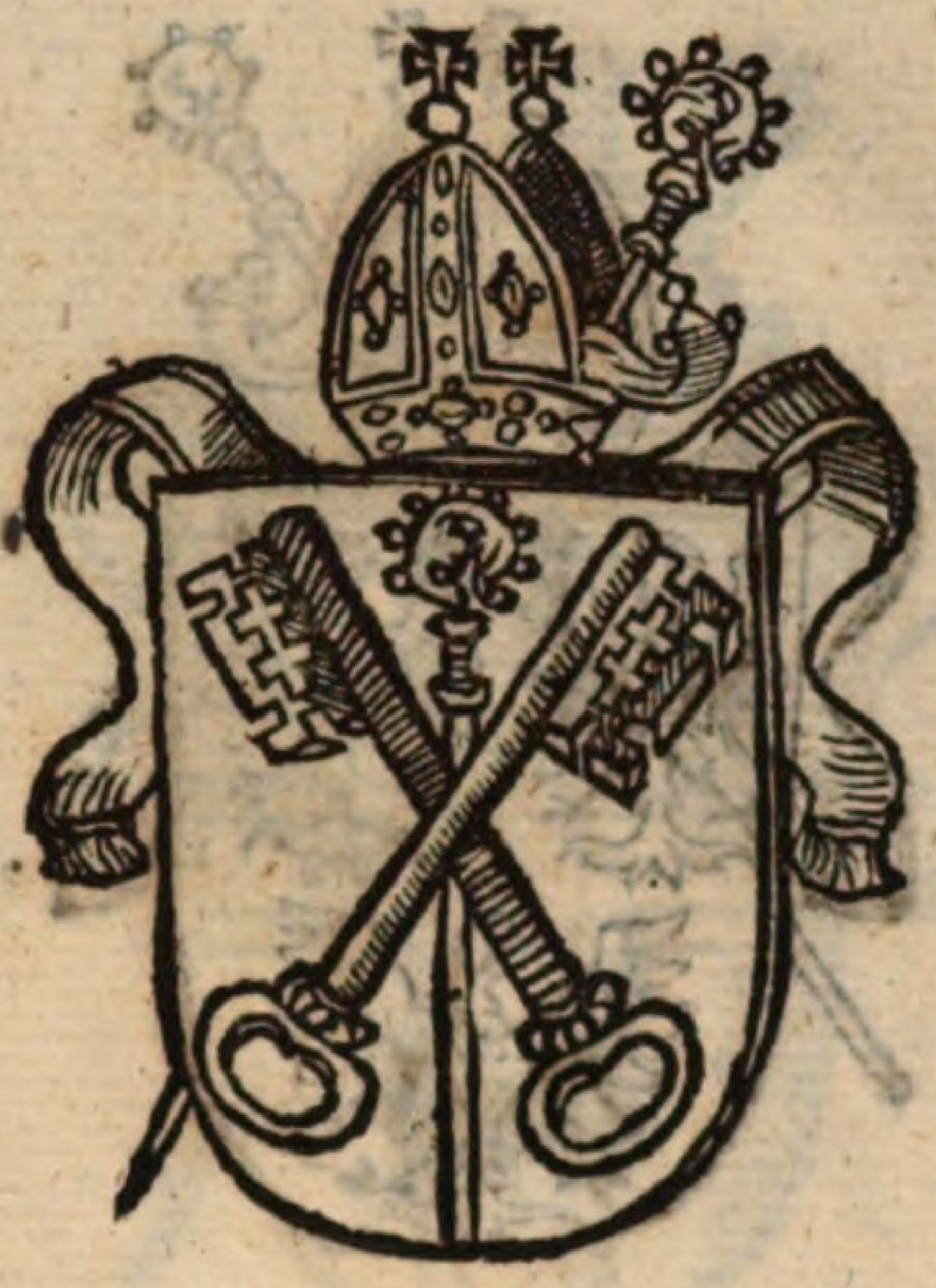
Laudun.



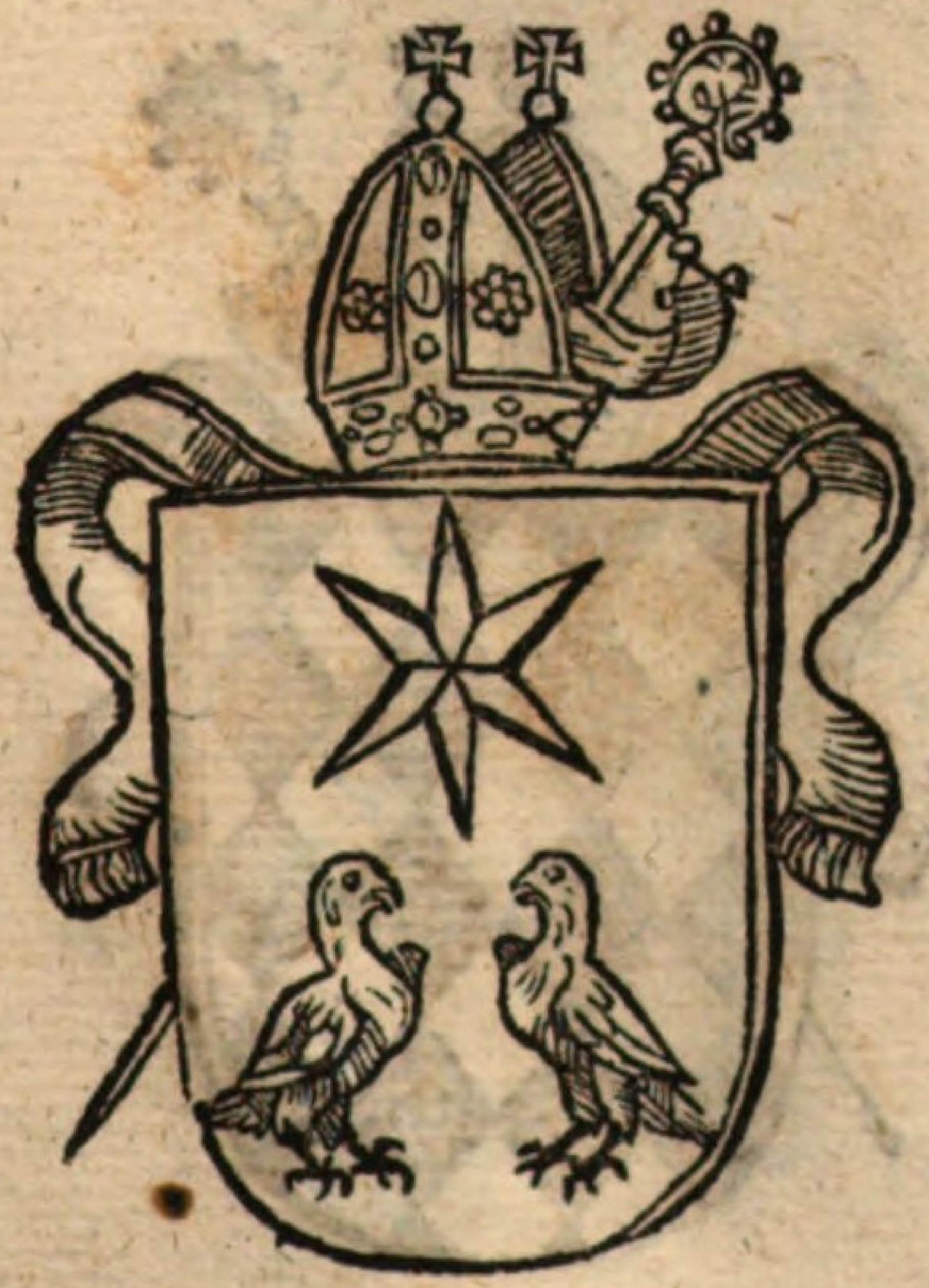
Alb.



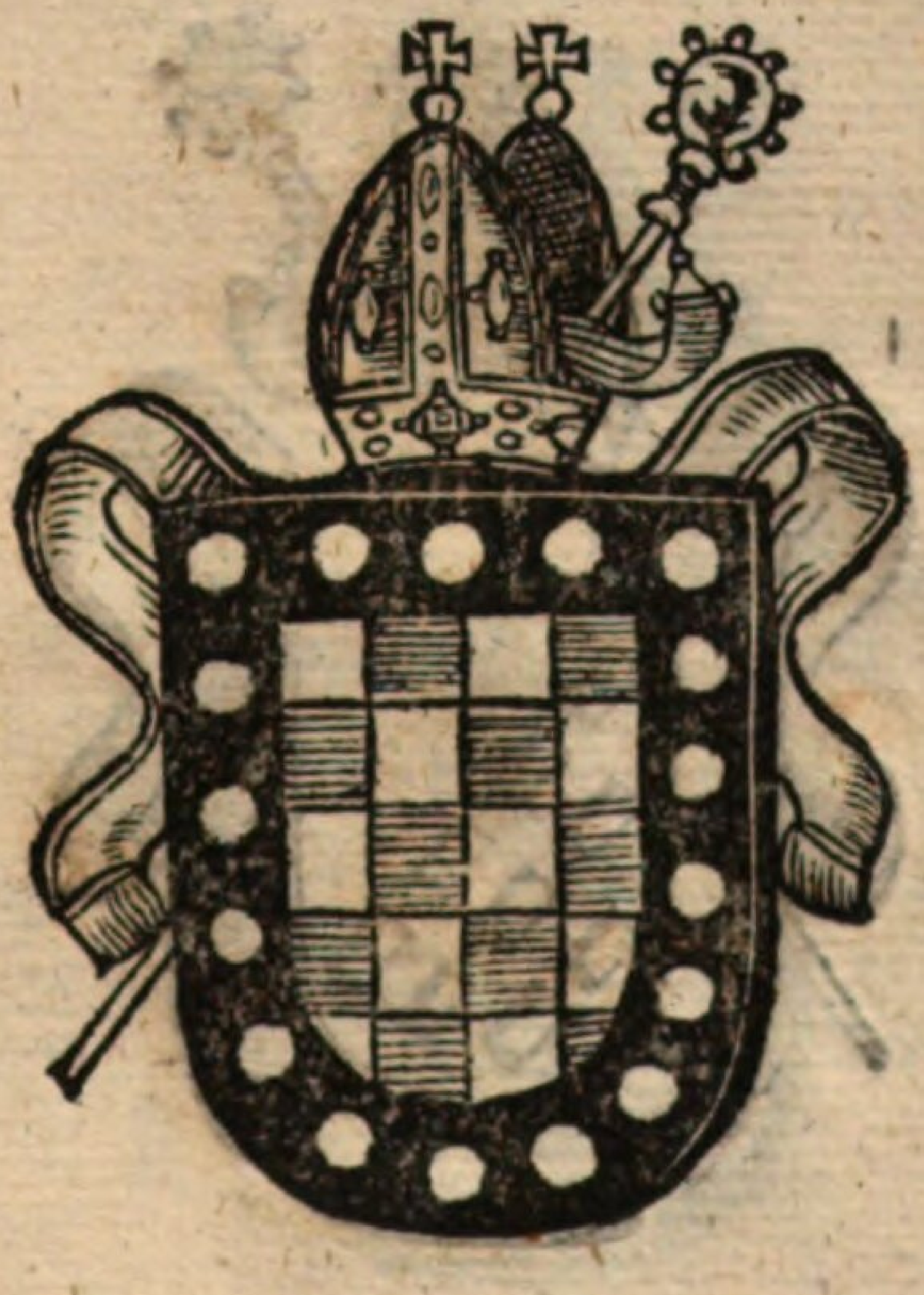
Spoleta.



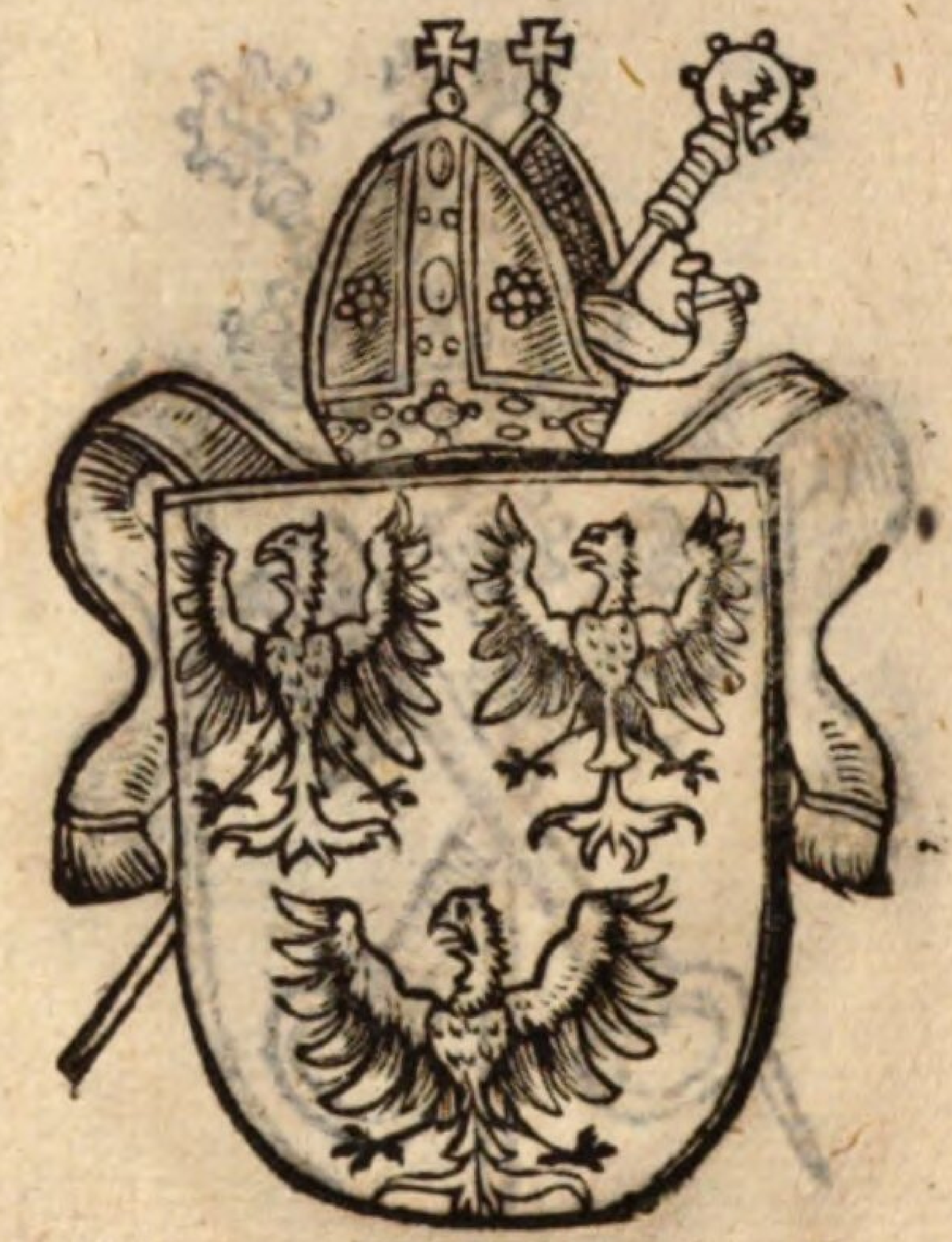
Tullenſee.



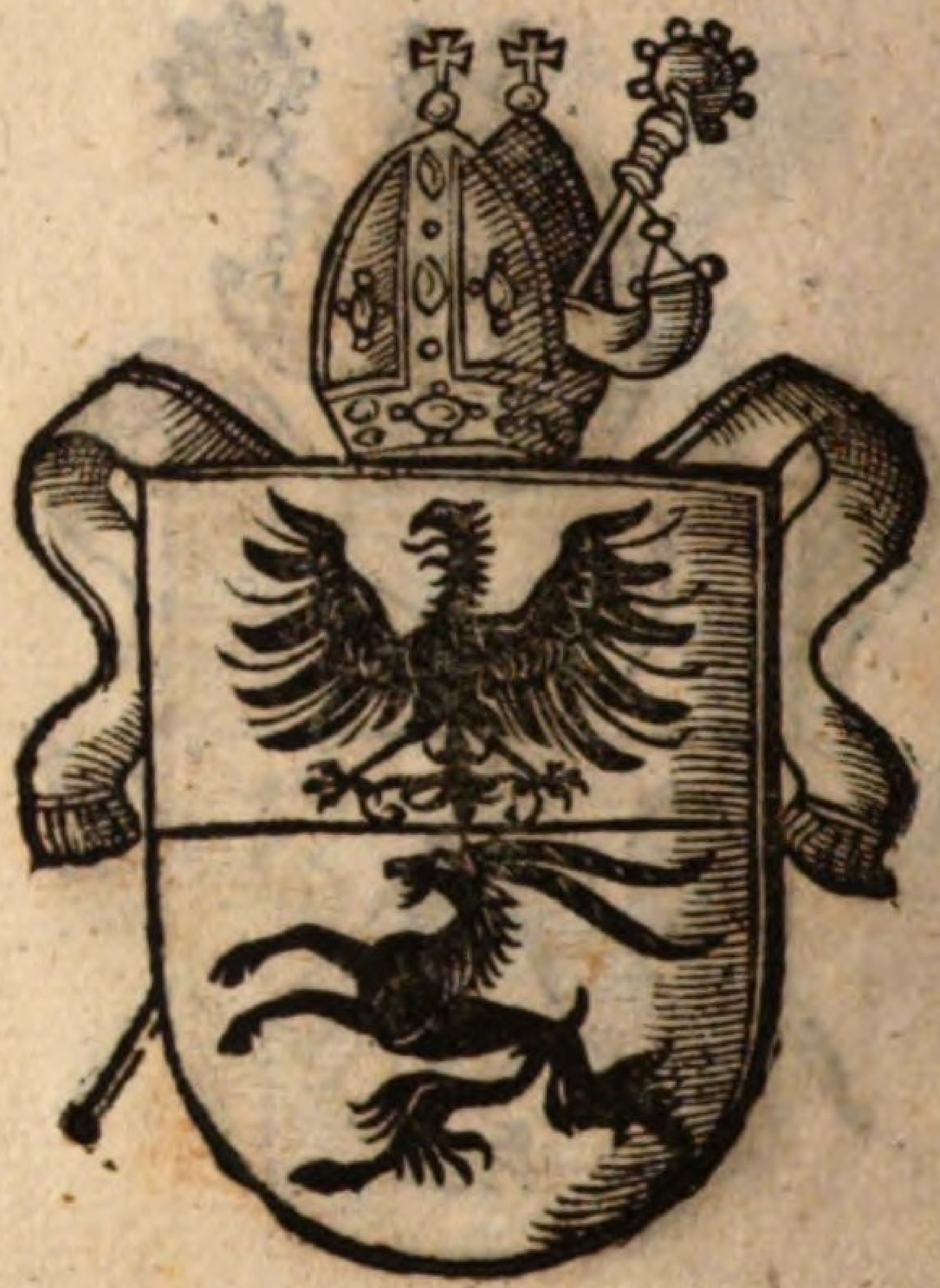
Licena.



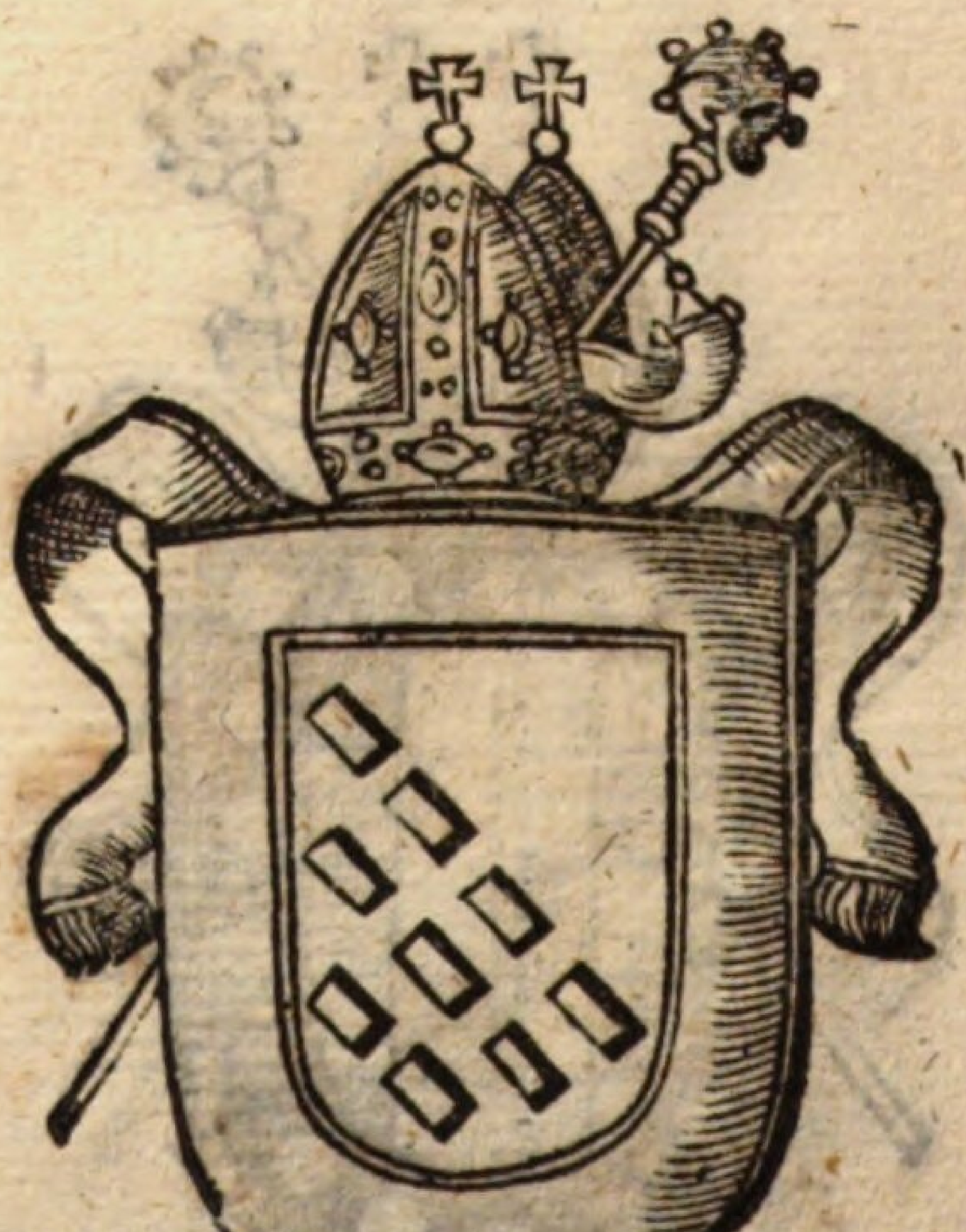
Lodonenſe.



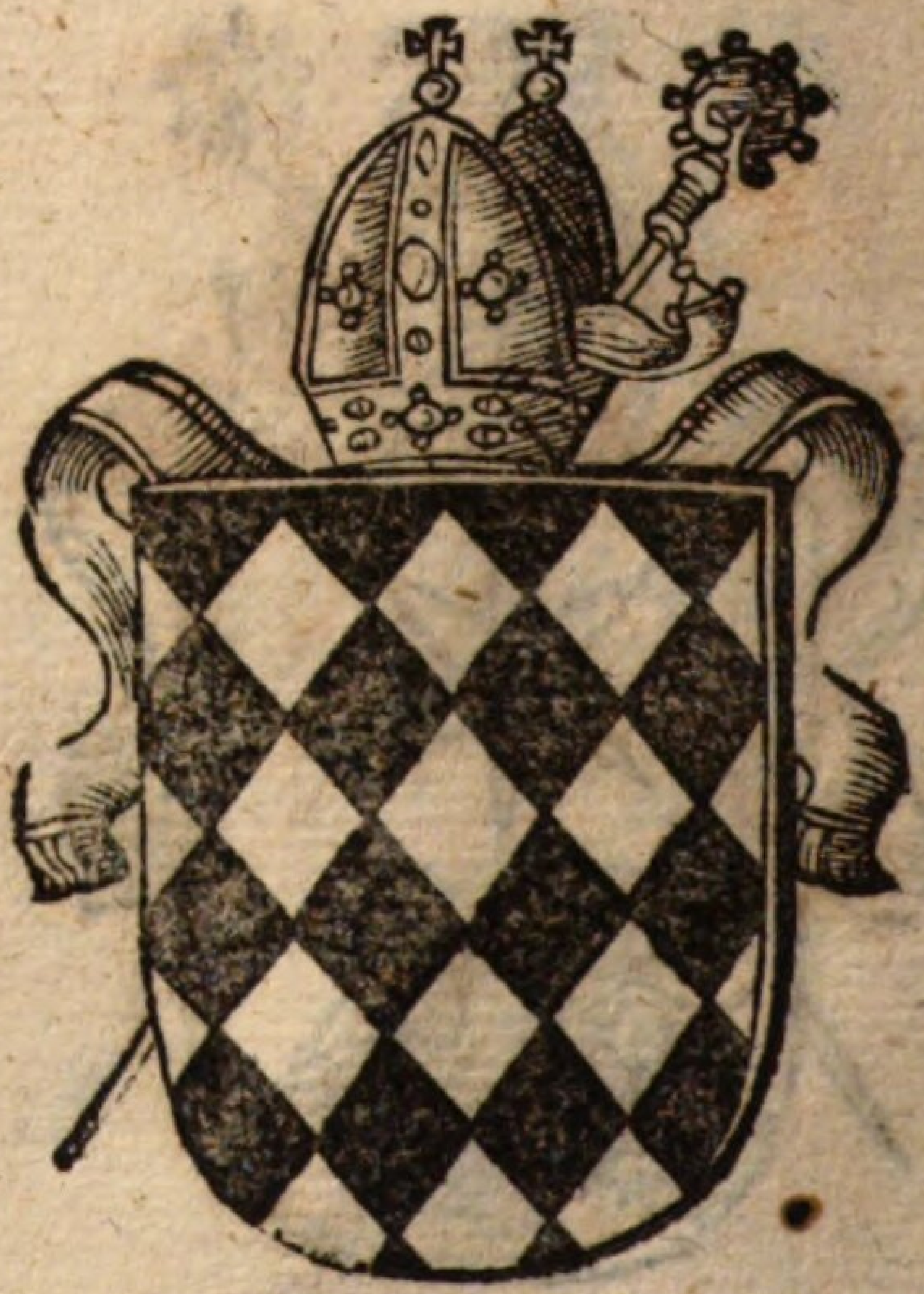
Milano.



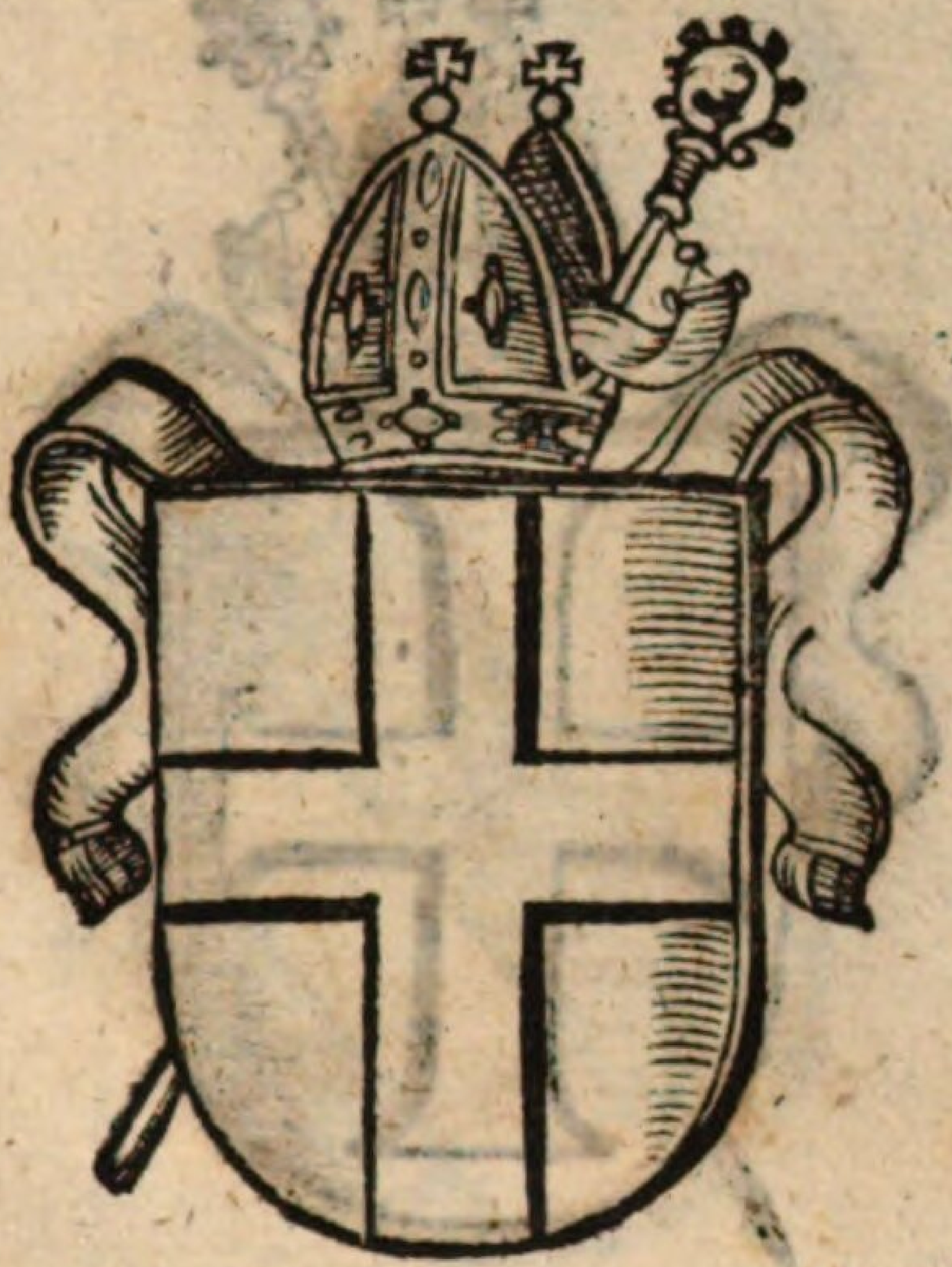
Magdalia.



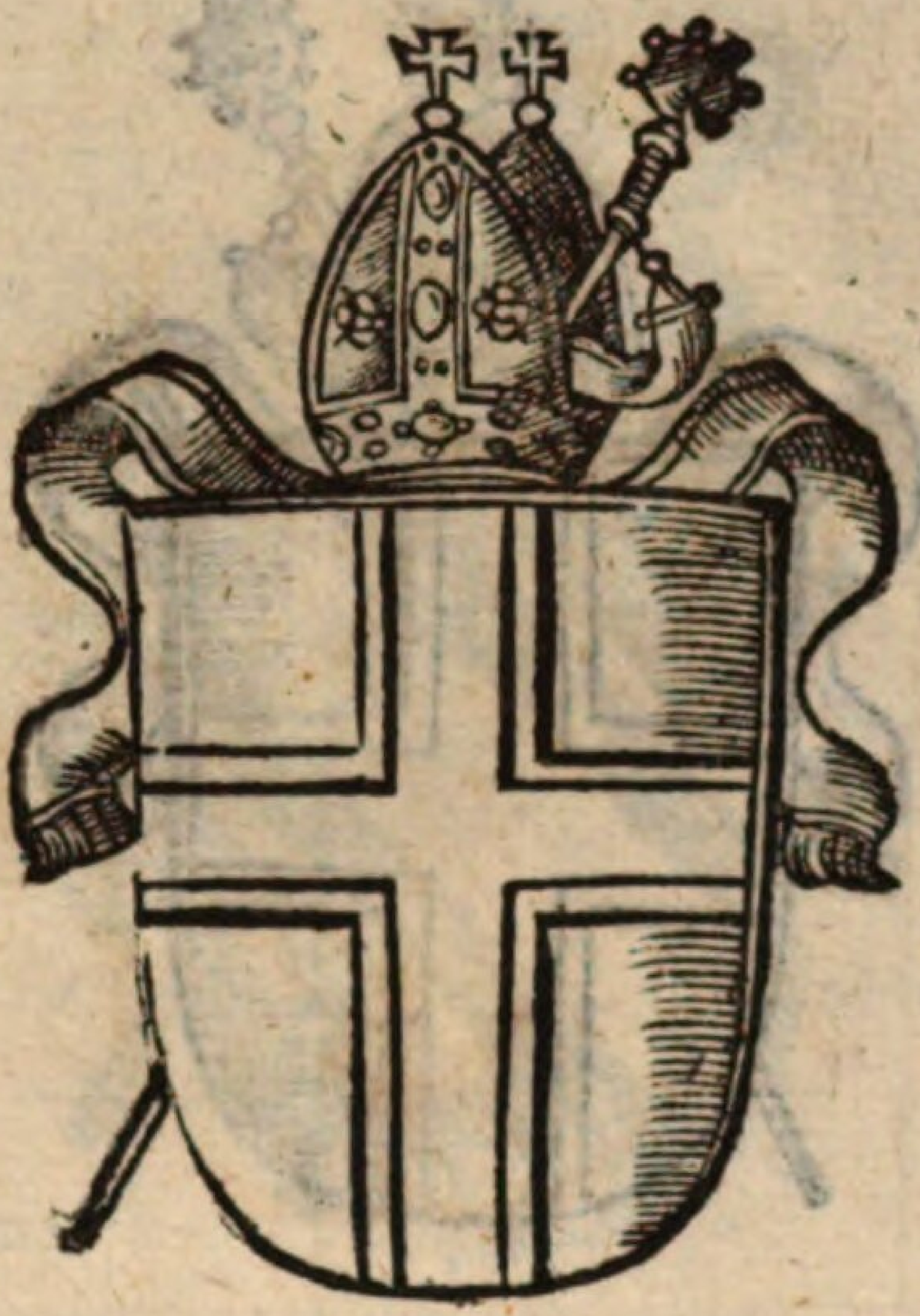
Normantin.



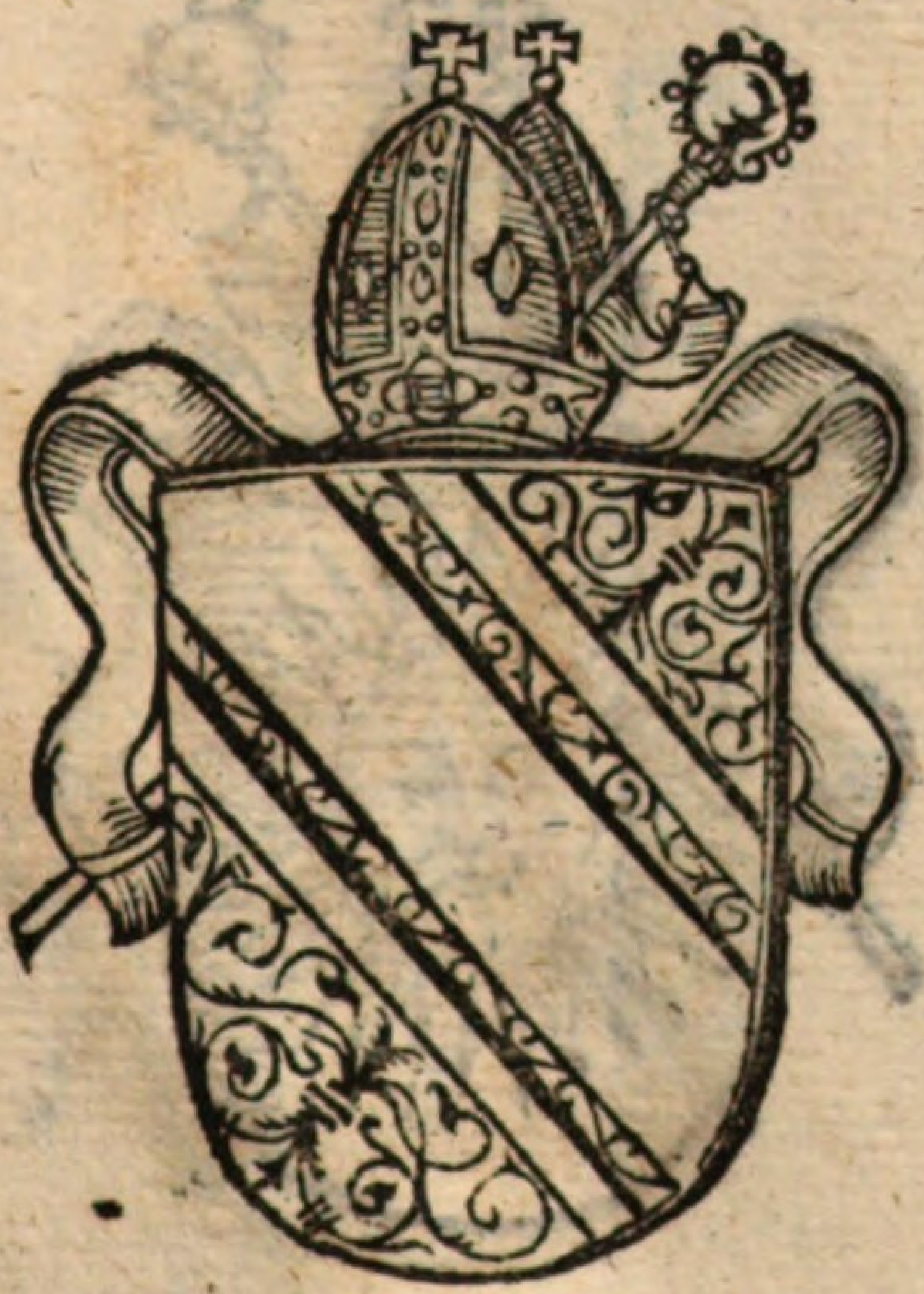
Placin.



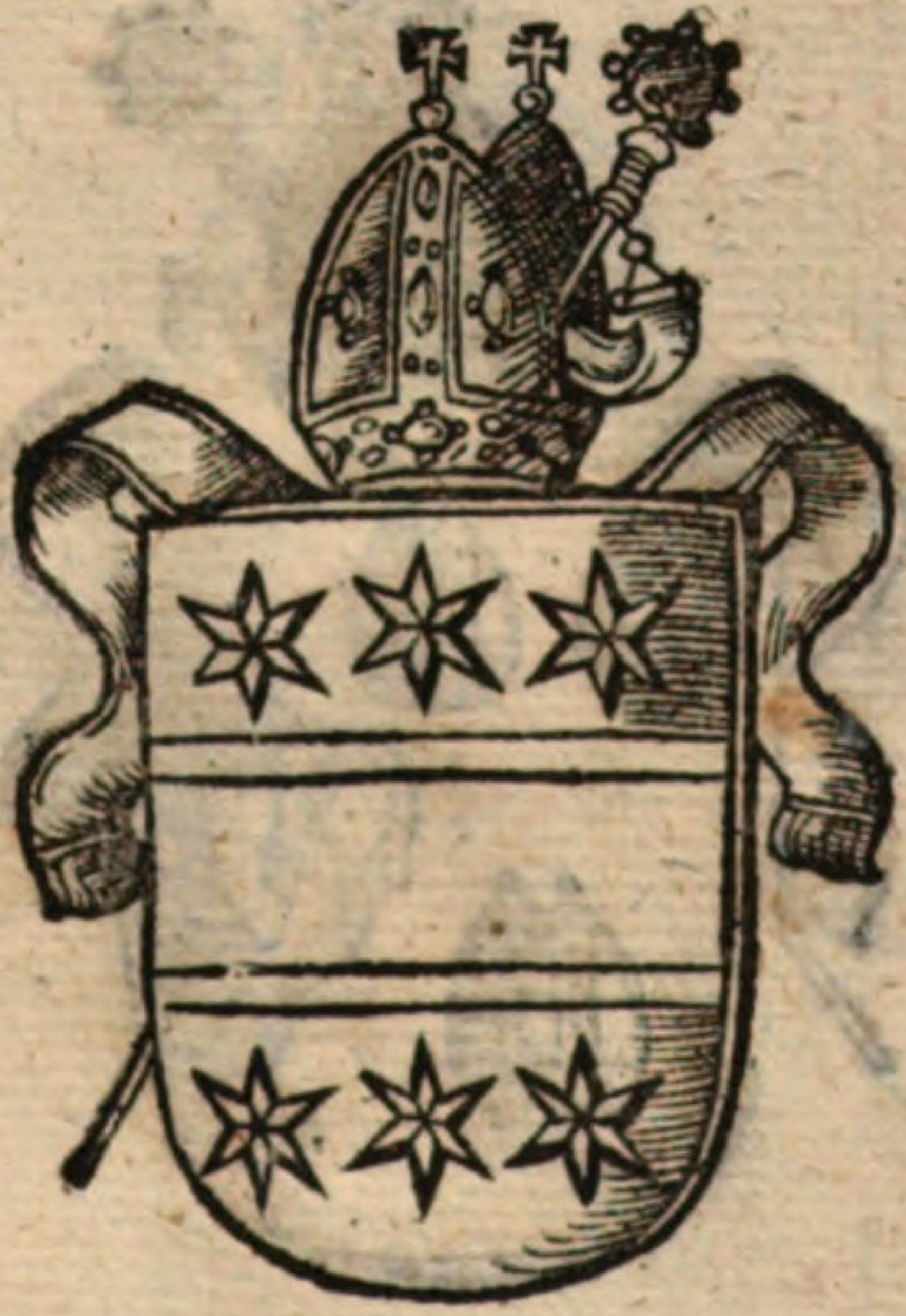
Platina.



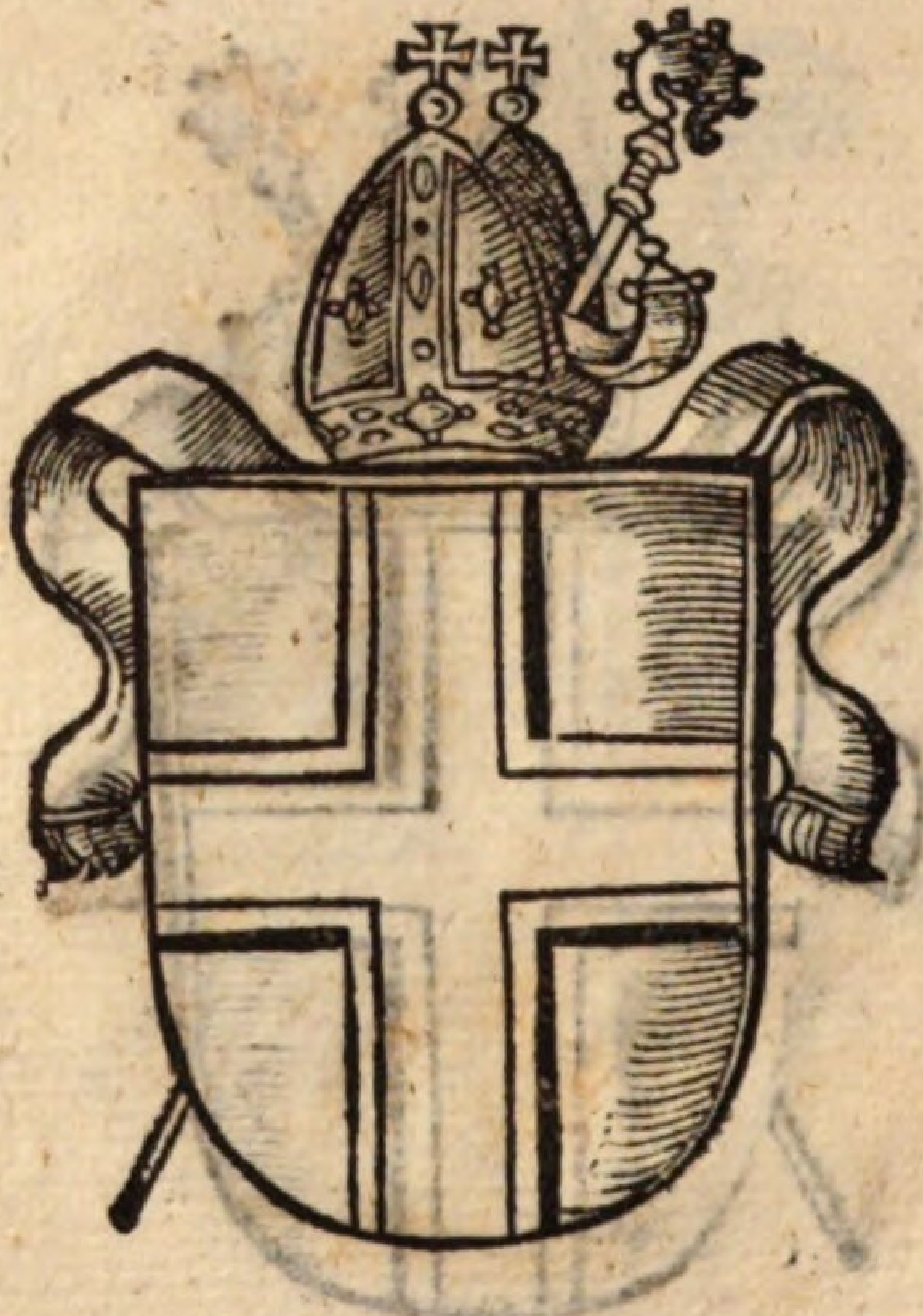
Rauena.



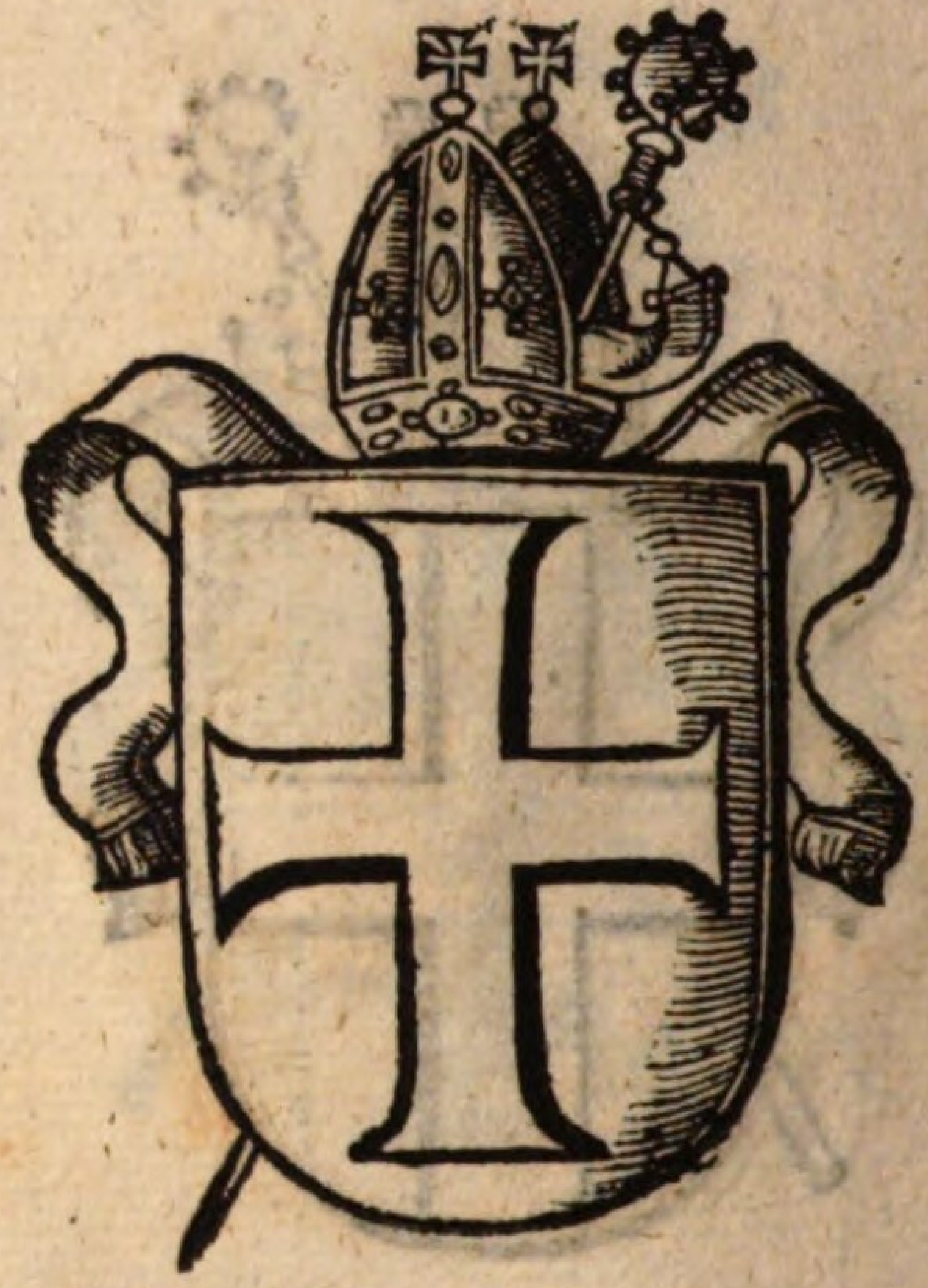
Rogosia,



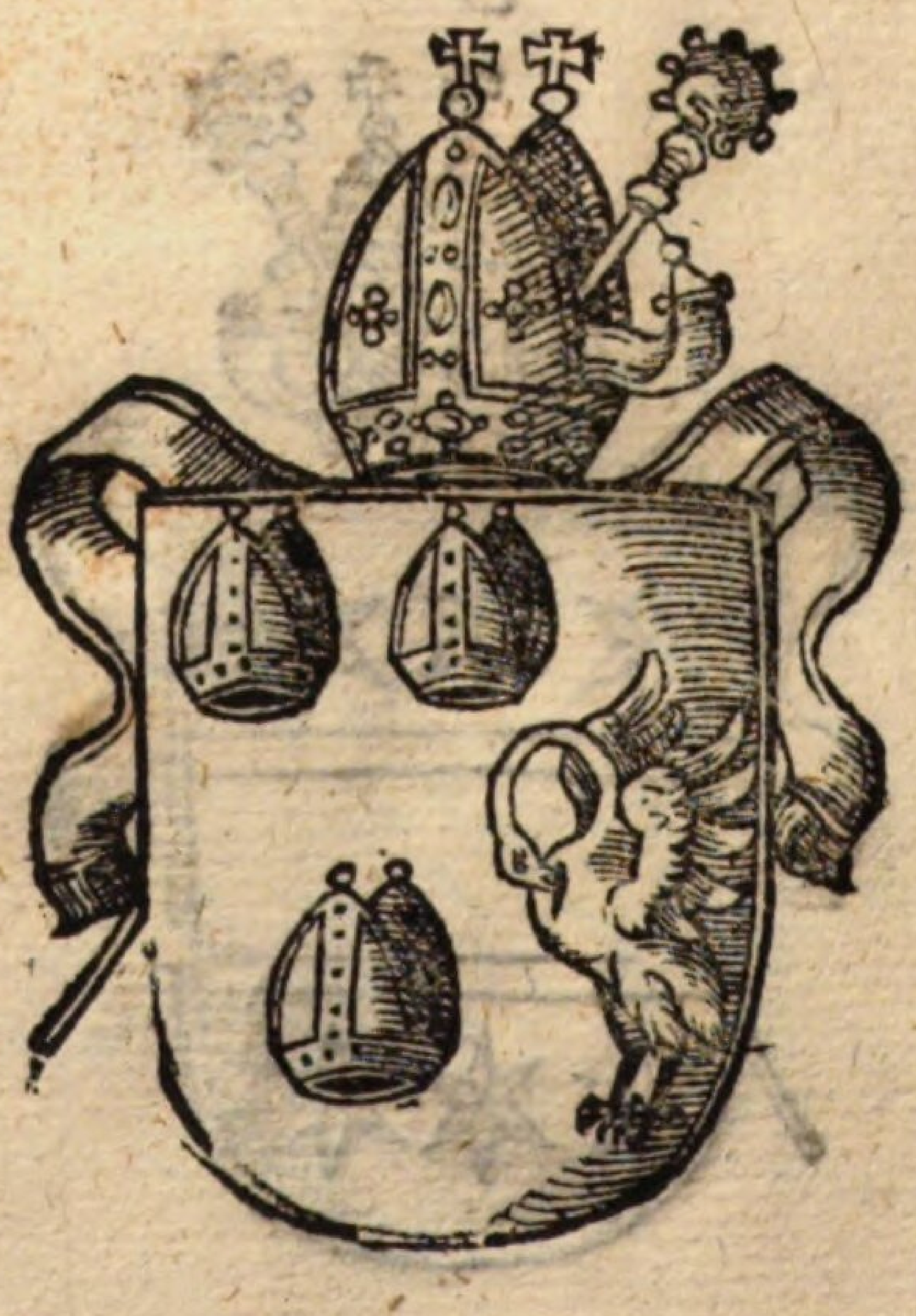
Rady.



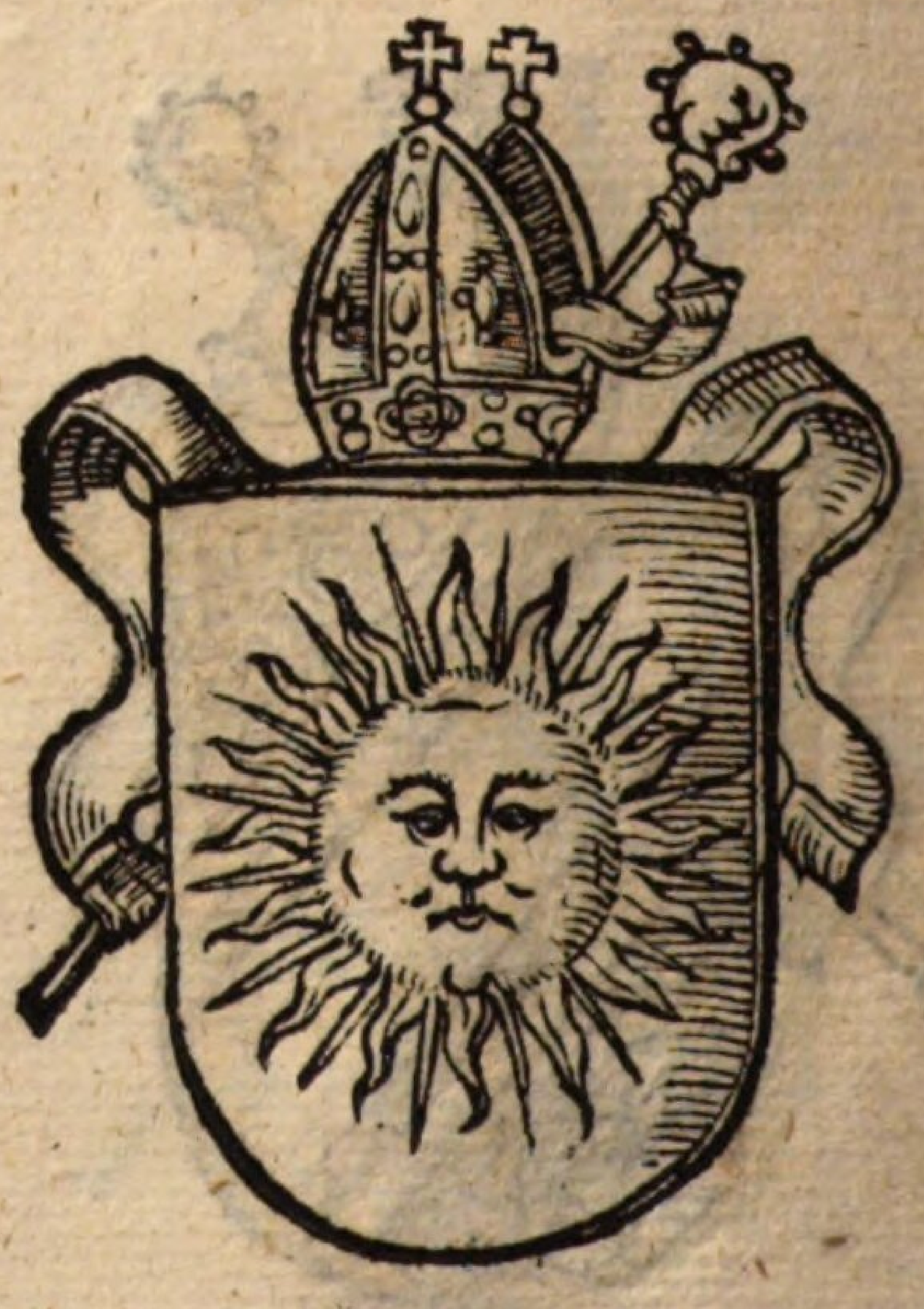
Sachſo.



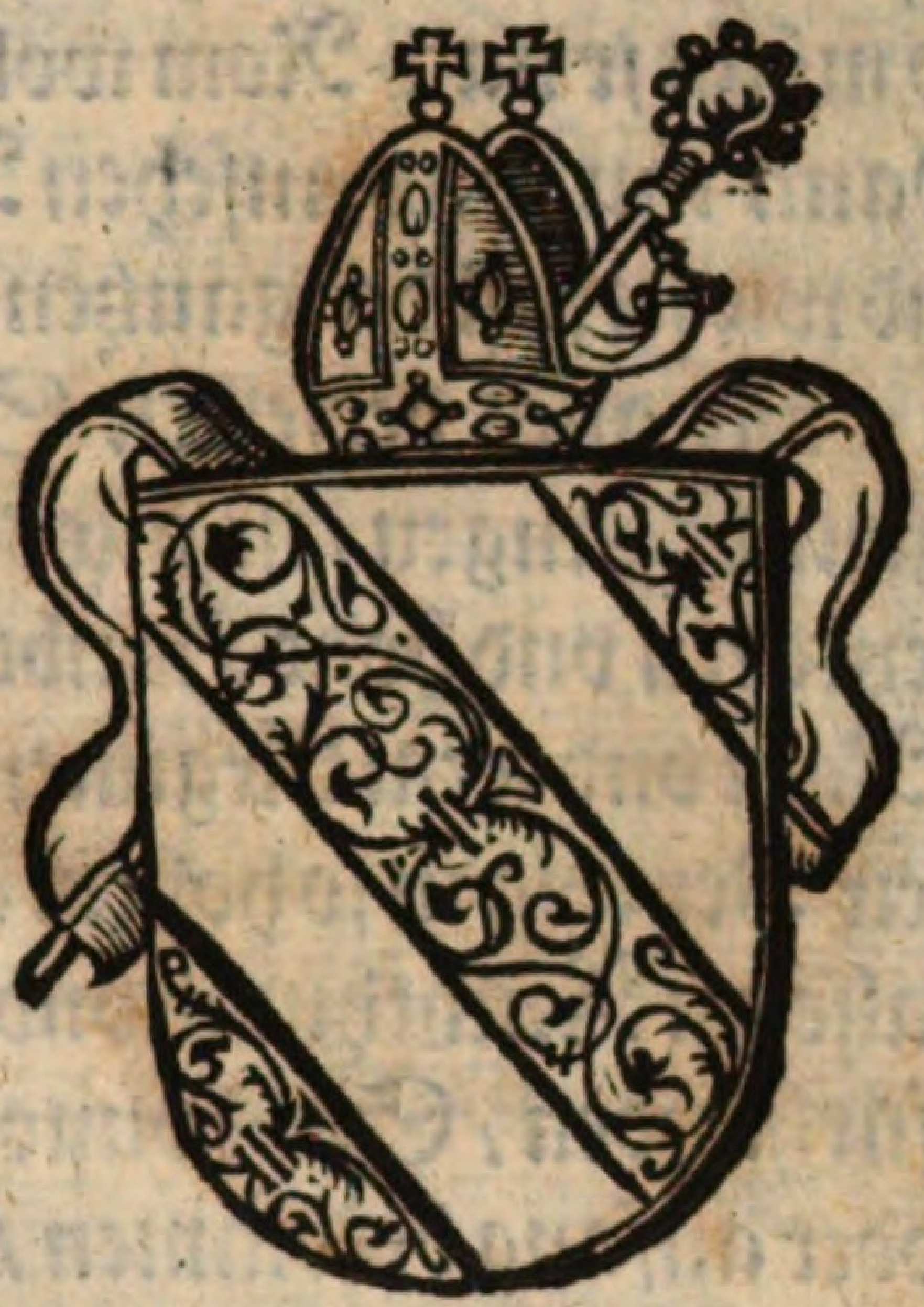
Scotia.



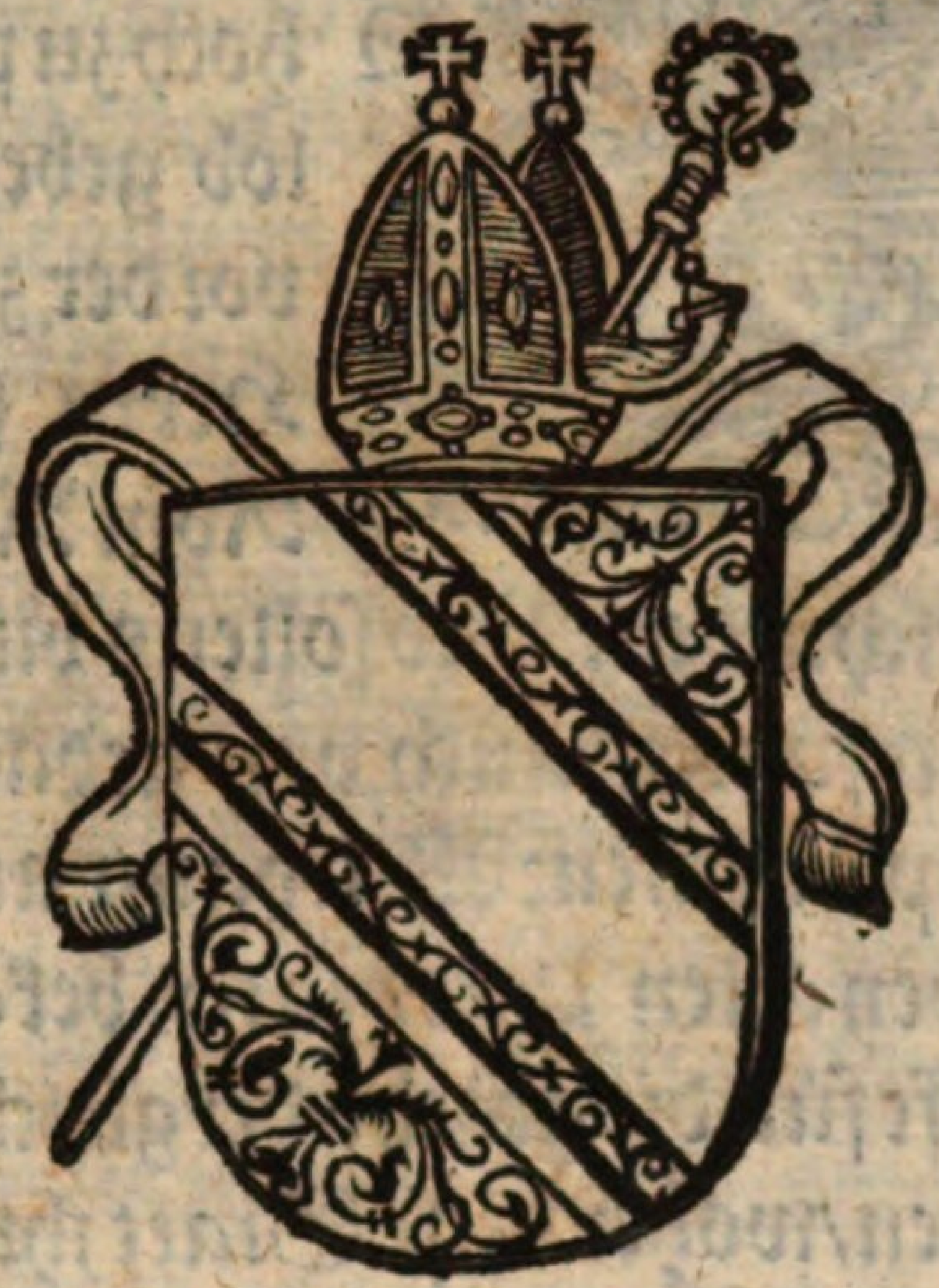
Sicilia.



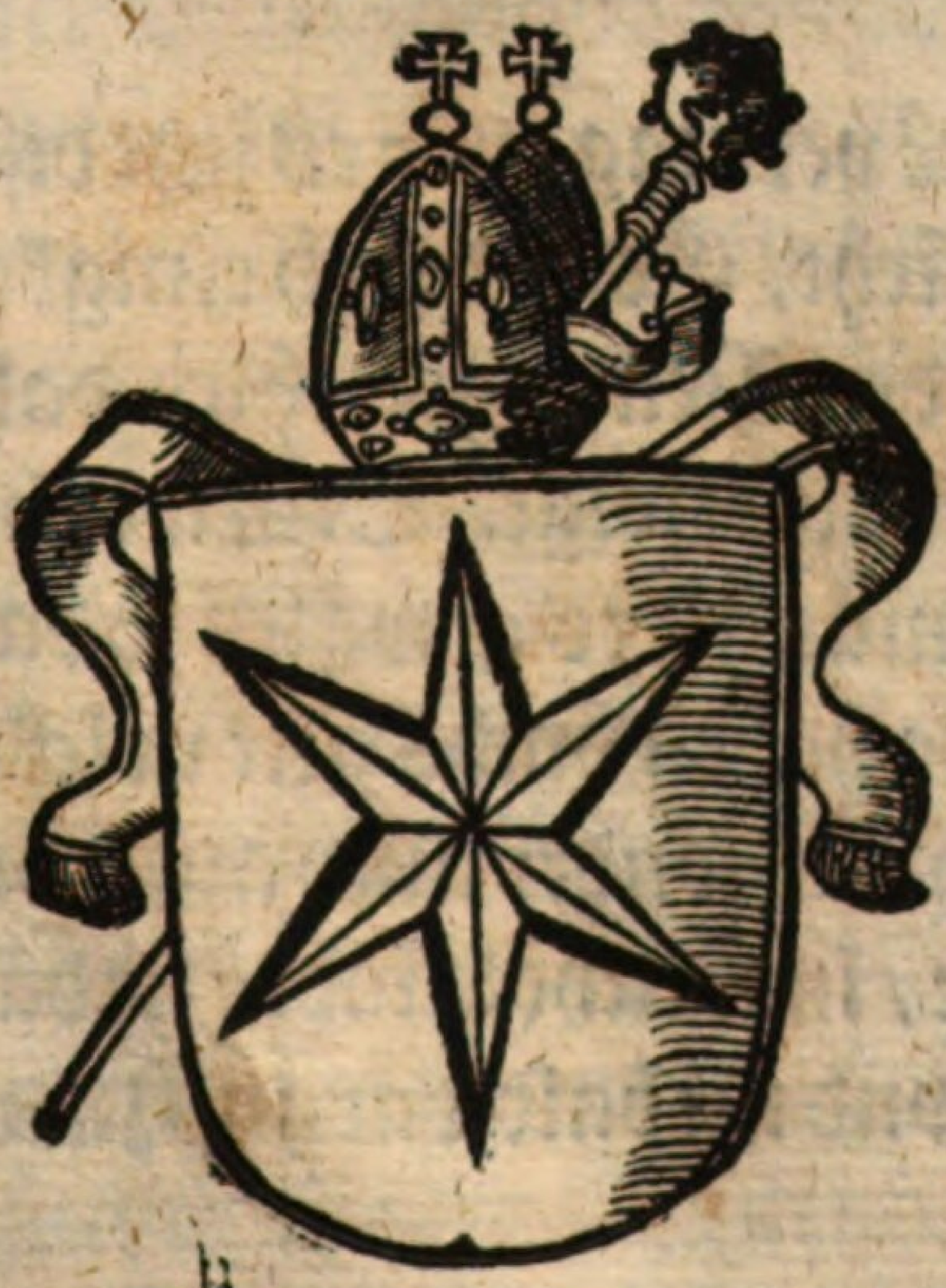
Temecia.

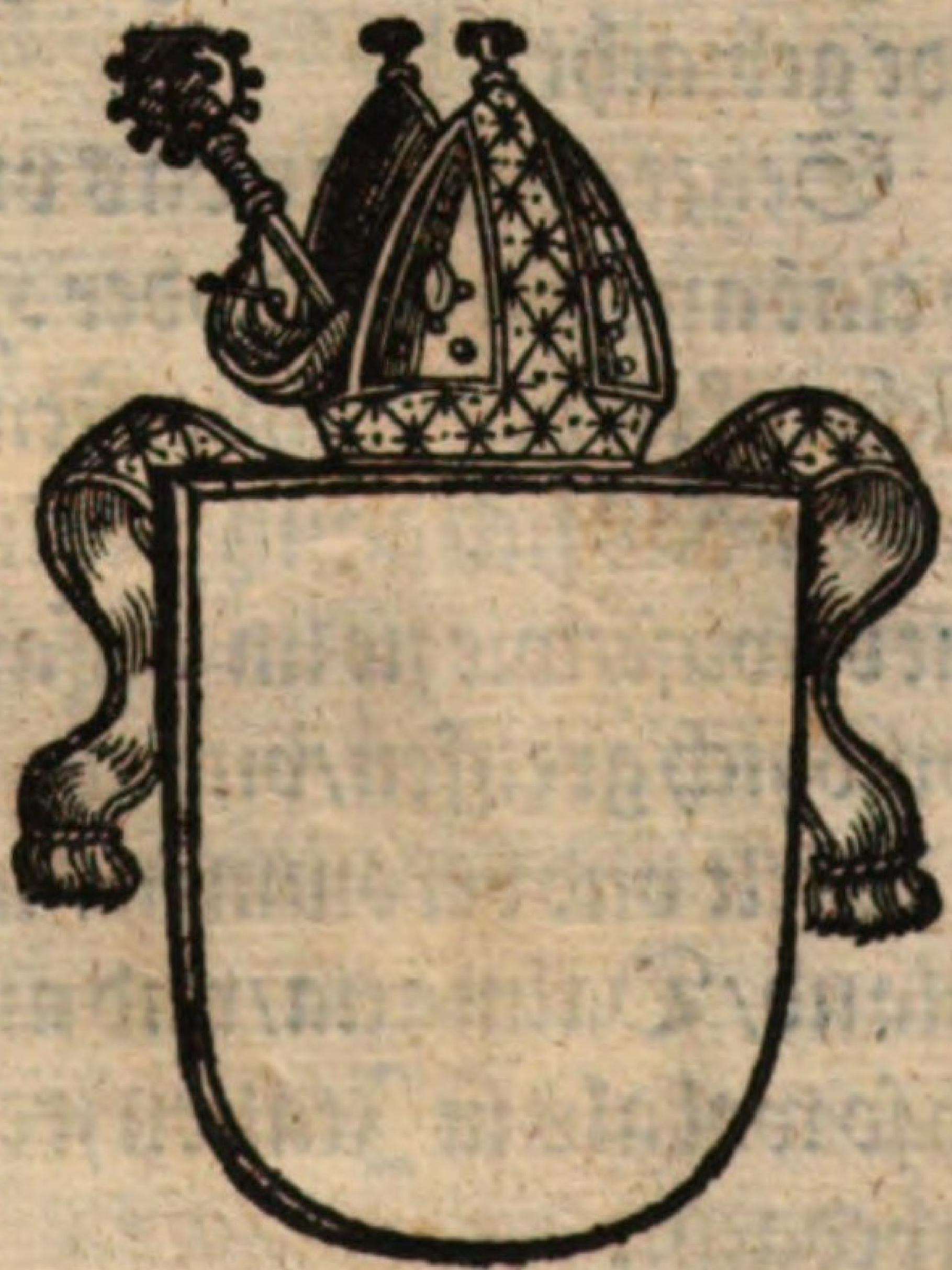


Vian.



Vndin.





Vorrede

Vorrede zu Venedig.

VEnedig die herrliche vnd weitberümbte Statt inn Italien/ iſt billich inn der Chriſtenheit hoch zu preiſen / vnnd möcht jr nach Rom wol das lob geben werden: Dann inn was anſehen Rom vor der zeit geweſt/ vnd wie ſie faſt der gantzen welt Herrn ſeind worden / wie auch derſelben Statt Rom Regiment zu grundt gangen / iſt alles fleiſſig beſchrieben: Vnd ſollens billich alle Potentaten vnd hohe Häubter zu gemüt führen/ auch von gedachter Statt Rom vnd jrem Regiment ein exempel nemen: Weil dann an jetzt dieſer zeit Venedig in ſo hohem anſehen bey allen Potentaten bekandt / vnnd alſo an Reichthumb vnd barſchafft für die geacht/ dergleichen nit mehr fürhanden / So iſt vnnoth zu melden/ woher dieſe Statt jhren vrſprung oder anfang bekommen / weil ſolches in den Hiſtorien genugſam begriffen. Diß iſt aber zu melden/ woher ſie ein ſolchen mechtigen ſchatz/ vnnd wie ſie ſo vil herlicher Stätt bekommen/ ſonderlich weil offenbar/ daß jr anfang vnd Regiment noch nit 900. jar gewehrt hat. Darzu Anno 1382. ſeind ſie alſo ſchwach vnnd vnuermüglich geweſen / daß die Jenueſſer / welche damals vnder den Fürſten in Italien die fürnembſten vnnd gewaltigiſten zu waſſer vnnd Land geweſt/ der Venediger gewalt vnd regiment ſchier vnder ſich in jre hände gebracht.

Sehet aber was das vnbeſtendig glück vermag/ wie es jetzt diſem bald einẽ andern Land oder Herrſchafft beyſteht. Es iſt durch einigkeit/ fürſichtigkeit des hochuerſtendigen Raths der Venediger thun dahin kommen/ daß ſich gantz Italien vor jrem gewalt beſorgt. Dañ welchem iſt nit bewuſt/ wie ſie im anfang vnd auffnemung jres gewalts ſo dapffer vmb ſich greiffen/ vnd an ſich zogen. Sie haben vmbs gelt volck genug beſtelt vnd bekommen / nit allein in Italien/ ſonder auch auß Griechenland/ Dalmatia/ vnd ander orten mehr / in welche Länder ſie dann auch ſo wol als in Italien jren fueß geſetzt / vnd nit bald darauß zu weichen bedacht.

Es hat vmb diſe zeit bey der Herrſchafft zu Venedig weder Keyſerliche noch Päbſtliche Recht was golten / ſonder haben ſich faſt des Türckiſchen Geſatzs beholffen/ vnnd einen jeden angefallen/ es ſey recht oder
vnrecht

vnrecht geweſt/haben derwegen mit krieg vnnd gewalt thaten erſt den Stuel Petri angriffen / demſelbigen nachfolgende Stätt mit gewalt abtrungen / Rauenna / Cernia / Fauentria / Ceſena / Arrinium / Imola. Dem Römiſchen Keyſer vnd dem Hauß Oſterreich haben ſie abtrungen in Italien/Neaples vnd Hiſtria/wie folgt : Rauereut / Teruis/Verona/Badua/Vicentz/Agla/Fariul/Preß/Pergamo/Cremona/Crema/Eſte/Cidadela/Baſſan/Mantagnon/Colania/Veltrum/Suaua/Aſula/Beniacum/Gärtz/Triſt/Trauium/ Brinduſium / Otraut/Gollopoly/vnnd noch vil andere Stätt mehr / Deßgleichen das Königreich vnd die Inſeln Cypren auch vnder jren gewalt gebracht / deren ſie gleichwol nur 100. jar Herrn geweſt/vnd dem Türcken mit einem groſſen raub laſſen müſſen. Der vrſachen ſich die Fürſten in Italien zu derſelbigen zeit wider ſie mit einander verbinden müſſen/vñ jnen widerſtand gethan/ſie hetten ſunſt gantz Italien vnder jren gehorſam bracht/ dann ſie vil Fürſten auffgerieben vñ hingericht haben/ Italianiſch vnd Teutſches geblüts/aber dem Türcken haben ſie noch wenig genommen. Wie ſie nun jre eroberte Stätt/Land vnd Leuth beſchützen / das iſt menigklich offenbar/ vnd iſt ſich hoch zuuerwundern/daß ſie ein ſolches beſtendigs/ vnzertreñlichs Regiment führen/vnd den gemainen nutz dermaſſen fürſehen / daß ſie auch ſolchen gehorſam bey jhren vnderthonen erhalten / dergleichen man nit an vilen orten findet.

Es iſt aber diſer gewaltiger Herrſchafft vbel angeſtanden / daß ſie ſich von den Chriſten zu den Hunden gewendet/ vnnd bey dem frommen Keiſer Maximiliano dem erſten nit beſtendiger vnd beſſer gehalten/weder beſchehen iſt. Dann es iſt landkündig / wie offt dieſe Herrſchafft ſich wider den hochgedachten Keyſer geſetzt / vngeacht auch des vilfaltigen gemachten friedens anſtand. Es zweiffelt mir auch nit/wann diſe gemelte Herrſchafft Venedig beſſern fleiß bey obgedachtem Keyſer vnd der Chriſtenheit gethon / es wer der Erbfeind der gantzen Chriſtenheit ſo weit nit kommen/als er an jetzt kommen iſt. Es iſt aber allzeit/weil die welt geſtanden/alſo zugangen / daß ein jeder dahin geſehen/ wie er ſein Land vnd leuth gemehret vnd erweittert hat.

Sie möchten villeicht vrſachen fürwenden / was ſie bewegt zu vilen ſachen/die der Chriſtenheit mißfellig : Aber dieſelben vrſachen ſeyen geſchaffen wie ſie wöllen / ſo ſollen ſie doch deſſen anſehens nit ſein / daß Chriſten ſich deren wegen von Chriſten abſündern wolten.

Es iſt gleichwol dieſe mechtig Statt für ſich ſelbſt waſſers halben wol verſehen/auch jhre päß vnd einfahrt dermaſſen gericht / daß nit ein jeder/wie etwo möcht vermainet werden/darzu zufahren/vnd ſie ſich diſer nit wenig getröſten / ſeind doch ſolche haimbliche päß vnnd einfahrt jren feinden vnnd nachbarn nit verborgen : Sollen derwegen gedachte Herrſchafft auff ſolches ſich nit zu faſt verlaſſen : Dann jr Nachbar ob er ſich gleich jetzo nachbarlich erzeigt/ laſt er doch ſeine alte feindliche tück ſo wenig/als der roſt das eyſen.

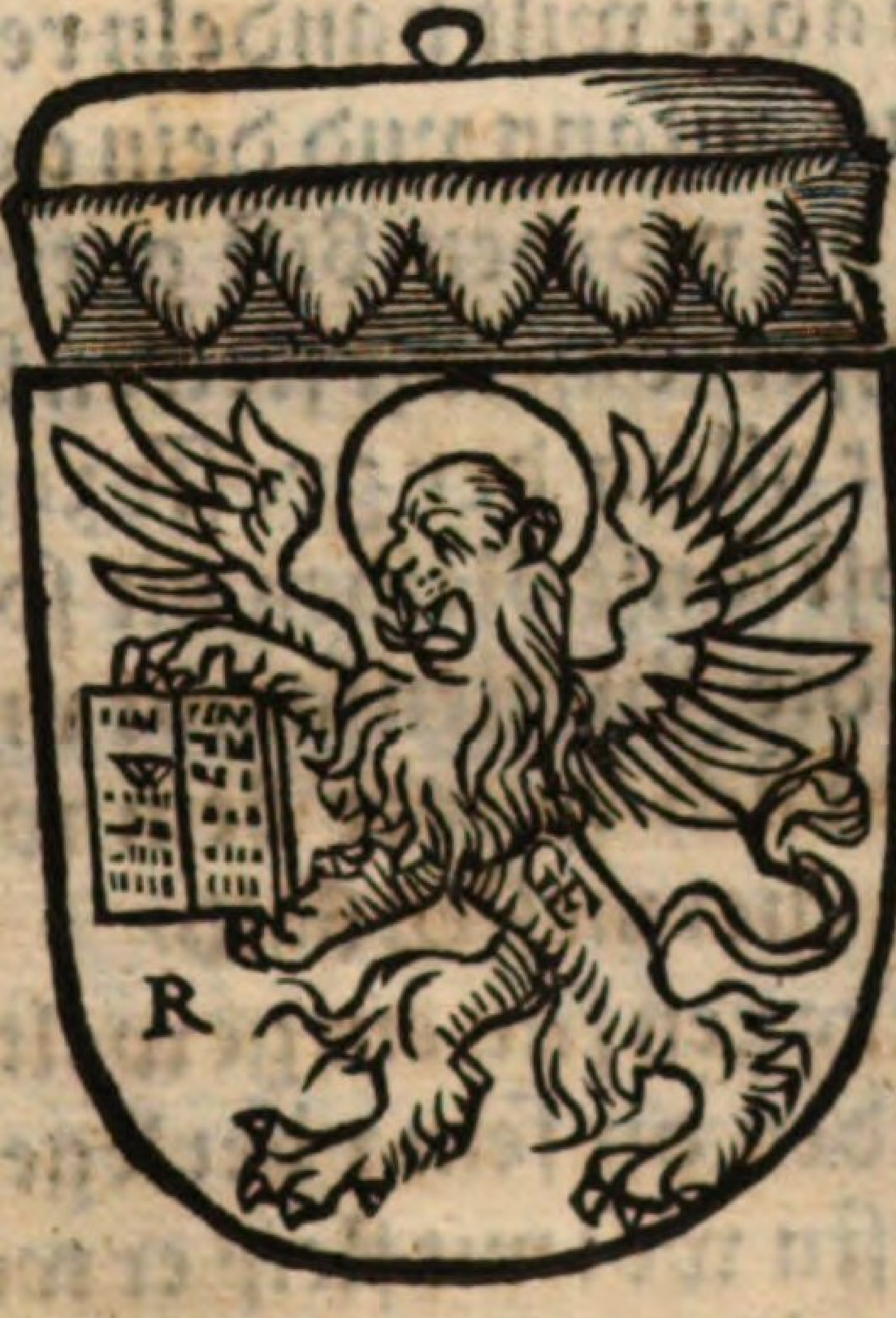
Wolt ſich dann dieſe Herrſchafft getröſten jhrer groſſen gewaltigen ſchätz vnnd reichthumb/welche dem Erbfeind wol bekandt / darff ſie nit anders gedencken / dann wann er Türck wird gelegenheit erſehen/ werde er nit allein die Statt Venedig / ſonder alle jhr reichthumb / gewalt/macht vnd herligkeit zu ſich vnd vnder ſeinen gewalt bringen.

Dann welches Königreich hat jhm mügen widerſtand thun/ſo er ſich mit ernſt darumb angenommen? Welches Land iſt jm vorbehalten/ ſo er ſein macht dagegen geübt / das er nit bezwungen hat / ob er gleich nit alweg vrſach darzu gehabt /hat er jm doch bald ein vrſach fürgenommen.

Es iſt zubeſorgen/ſolt er ein mahl vber diſe Herrſchafft ſein gewalt führen vnnd brauchen/ wurden ſie jhn mit jrem volck/noch vil weniger mit jrem ſchatz/ob ſie gleich denſelbigen dem Türcken alle ob einem hauffen fürtrügen/nit abwenden mügen / So wurden ſie weder auß Hiſpanien noch Franckreich leichtlich einige hülff erlangen / So dürffen ſie ſich der Teutſchen Fürſten hülff auch nit vil getröſten : vnd ob ſich gleich gantz Jtalien wurde vnderſtehen dieſe Statt vnnd Herrſchafft für des Türcken gewalt zubeſchützen/wurde es doch nicht ergeben: Darzu wurd es ſchwerlich bey den Jtalianiſchen Fürſten mögen erhalten werden/vrſach/die Lande ſo ſie inne haben/ ſeind mehrer theils denſelben Fürſten entzogen: Zu dem ſicht man täglich/vnd hats offt erfahren/wie er Türck ein Fürſten oder Land jme anhengig vnd zu friden machet/wann er im ſinn ein Land oder Herrſchafft zubekriegen hat/damit er deſto leichter daſſelbig vnder ſich bringen möcht. Ebenmeſſig thet er auff ein zeit/als die drey Chriſtlichen Potentaten wider jn auff dem Meer kriegten/machet er als bald mit der Herrſchafft Venedig ein friden vnd anſtand/gewann vnd bracht ſie auff ſein ſeitten: deſſen fridens freundſchafft ſich gedachte Herrſchafft heutiges tags noch helt.

Es wurde aber gedachter Herrſchafft vil beſſer anſtehn / wann ſie ſich des Türckens freundſchafft enthielten/vñ wer auch Chriſtlich/daß ſie ſich mit dem gantzen Italien vnnd Franckreich / deßgleichen mit den Teutſchen Fürſten / vnd den Freyen Reich Stätten / verainigten / vnnd ſich alſo wider der gantzen Chriſtenheit Erbfeind mit einander inn ein ewige Bündnuß einlieſſen. Aber was ſollen ſie thun / ſie ſehen bey den Chriſtlichen Potentaten faſt in allen Landen kein frid / lieb / trew vnd ainigkeit: darzu der Türck ein ſolcher Nachbar iſt / der / wann man jhn angreifft / nit bald wider zuſtillen iſt: derwegen ſie auch den lieben friden vmb das ſchnöde gelt von jhme Türcken erkauffen müſſen / weil ſie doch ſehen / daß bey vilen Chriſten ſo wenig trawen / glauben / frid vnd ainigkeit fürhanden iſt / laider Gott erbarms.

An das Fürſtenthumb Venedig vnd an alle jre Vnderthonen / ein trewhertzige vermanung / warnungs weiß geſtelt.



O Edler Marx was zeichſt du dich /
Ich rath dir guts / wölſt hören mich /
Du biſt noch nit in ſolcher hut /
Daß du ſolts tragen Löwens mut /
Du biſt noch nit der gwaltigſt Herr /
Man möcht finden deins gleichen mehr /
Ob gleich der Löw ein König was /
Haſtu doch nit bekommen das /
Vnd wirſts auch nit erlangen noch /
Der Adler fleucht dir vil zu hoch /

Ob du jn was gerupffet haſt/
Sol jm das nit thun ſchaden faſt.
Es iſt offenbar/laut vnd kundt/
Daß du wilt bleiben bey dem hundt/
Thaileſt dich von der Chriſtenhait/
Vrſacheſt jr groß ſpott vnd laidt/
Daneben dem Türckiſchen hund
Dreyzehen Stätt laſſen müſſn/vnd
Noch vil andre ort darneben/
Vom Chriſtenthumb vbergeben/
Diß alls allein in Griechenland/
Das iſt dem Adler wol bekant/
Es frewet ſich der Adler hoch/
Daß du muſt halten ſein gbott noch/
Roth vnde weiß iſt wol bekandt/
Vier Roß vergült ſambt jrem ſtandt/
Bey dir muß haben ſeinen platz/
An dem ort da du haſt dein ſchatz.
Wann du aber wilt handeln recht/
So bdenck anfang vnd dein geſchlecht/
Vnd wie du worden biſt getrieben
Auffs waſſer/daſelbſt ſtecken blieben/
Diß macht allein der groſſe zanck/
Du wurdſt ſonſt bleiben nit ſo lang/
Dann wo die Fürſten ſambt vnd ſunder
Verglichen ſich/es wer kein wunder:
So haſtu zuermeſſen bald/
Was ſie tragen für ein gewalt/
Sie wurden dir ſein vberlegen/
Das magſtu wol mit fleiß erwegen:
Der Adler hat vil guter freund/
So alle deine Nachbarn ſeind/
Die du vor lengeſt haſt betrübt/
Gewalt thaten an jn geübt/
Es iſt noch alles vngerochen/
Solſt auff den hund nit alſo bochen/
Bedencks mit fleiß vnd erwegs faſt/
Wie offt wider dein gwiſſen haſt
Gehandlt wider der Chriſten brauch/
Es wiſſens all dein Nachbarn auch/

Haſt dich von den zweyen gethan/
Welche mit dir geſchriben han/
Vnd haſt vergeſſen diſe trew/
Sih daß dich nit der ſchimpff gerew:
Bedenck dich wol/vnd bſinn dich faſt/
Was du anfangs geſchriben haſt/
Vnd haſt thun vil von Chriſto lehrn/
Wilt doch jetzt ſelbſt von jnen kehrn/
Vnd verlaſſen die Chriſtenheit/
Wach auff O Marx du haſt noch zeit/
Kehr vmb von dem Türckiſchen hund/
Errett vnd hülff zu aller ſtund
Dem Adler vnd dein Vatterland/
So kumbſtu wider in dein ſtand:
Wirſtu aber bey jm verharrn/
Vnd dir etwas möcht widerfahrn/
Vnd verläſt dich auff dein gewalt/
So wiß daß vnglück kommet bald/
Das wiß von mir/vnd iſt mein bitt/
Wölſt mirs im argen auffnemen nit/
Thu dich wider zum alten Bund/
Laß fahren den Türckiſchen hund/
Vnd hilff der lieben Chriſtenheit/
Thuſtu das nit/du kumbſt in laid/
Es iſt jetzund die rechte zeit.

DE VENETIS ET EORVM ORIGINE.

HVnni, gens Scythiæ crudelibus aſpera bellis
Venit in Europam quondam, latè omnia ferro
Et flammis populans, Italas penetrauit in oras,
Finibus Illyricis crudeli Marte ſubactis.
Quo Veneti audito, qui tunc Adriana tenebant
Arua, fuga trepidi ſibi conſuluere repentè,
Æquoreasq; vndas terris petiere relictis,
Atq; ibi delituere hoſtis formidine, donec
Alto ſub riuo, qui tunc erat inſula, ſedes
Manſuras fixere ſibi, fundaminaq; vrbis
Sic Venetæ ſunt iacta, & paruo ab origine deinceps

In tantas ſuccreuit opes, terraq́ mariq́,
Vrbs ea, cum Ducibus, iamq́ vt cum rege potente
Europæ quouis poßit conferrier illa.
Quid memorem quæ bella mari, terraq́ ſubinde
Geſſerunt, Cyprum magna virtute potentem
Ceperunt, terrasq́ alias, vrbesq́ ſuperbas,
Quas longum memorare foret, quas Turca vicißim
Eripuit Venetis partim, & niſi fœdera iungant
Cum Mahometicolis, bello ſine fine fatiget,
Et terra & pelago crebris incurſibus illos
Vrgeat immanis latro, dirusq́ Tyrannus.
In Veneta templum vrbe ingens tibi Marce ſacratū,
Multo illuſtre auro, & Parijs ſublime columnis,
Quod penes immanes duo ſunt altiq́ coloßi.
Hic quoq́ regifico ſpecioſa palatia luxu,
Qualia vel Reges deceant, magnosq́ monarchas.
Quantum armis poßint Veneti, belloq́ mariq́
Eſt ſatis indicio, parui primordia regni
Tempore quod paruo auxerunt illuſtribus auſis.
Atq́ vtinam Venetus nulli Leo robore cedens,
Quantumuis forti, ſumptis ſuccurrat in armis
Cæſareæ volucri, & cum Turcis fœdera ſoluat.
Quod pietas & iura ſinunt, hoſtilibus armis
Et preſſam releuent aquilam, decus inde referrent,
Egregiam & laudē, magnū & memorabile nomen.
Nulla dies illos memoriq́ extingueret æuo.

POSTQVAM MIHI ELEGIA AD VENETOS, DE EORVM DOMINIO BREuí diruendo, à Reuerendo in Chriſto Patre, Domino Zacharia Ferrarienſe Abbate Vincentini Subaſien: eo tempore poſito, & præcedenti materiæ haud diſsimilis, ad manus peruenerit, dignum eſſe cenſui, eam hoc loco addere.

ADRIACI Regina maris, Venetæq́ paludis
Plangito, & in lachrimis pallida tinge genas.
Romuleas depone togas mollesq́ lacenas:
Tolleq́ de pictis aurea fulcra thoris.

Fer Lacedemonios orbes,Indosq; lapillos,
E manibus: Collum ſit ſine torque tuum.
Deformem induito cultum: cilicinaq; membris
In cinere,& ſacco da tegumenta tuis.
Nudatis pedibus,nudato vertice perge:
Pendeat ex mento ſquallida barba tuo.
Infortunati veniunt ex æthere ſummo,
Atq; infœlices in tua tecta dies.
Gens odioſa Deo facta es,ſuperisq; rebellis
Auſa ſacerdotum vilificare decus.
Ipſa recuſaſti Patri parere Latino,
Duraq; Romano ponere colla iugo,
Auſa es(nec puduit)Petri turbare carinam,
Atq; latrocinijs euacuare ratem.
Auſa es(nec puduit)Romæ vſurpare tiaras,
Flammineumq; tua proditione ſolum.
Auſa es(nec puduit)ſacrum potare cruorem,
Fraternosq; odijs diſſecuiſſe ſinus.
Auſa es(nec puduit)tantis violare rapinis,
Templa Deũ,& ſanctas vi maculare domos.
Auſa es(nec puduit)venalia iura dediſſe,
Iuſtitiæq; auri præpoſuiſſe ſitim.
Auſa es(nec puduit)mucrone Tyranidis vti
In varios Reges,in variosq; duces.
Auſa es(nec puduit)vi rumpere fœdera legum,
His populis,qui ſe ſuppoſuêre tibi.
Propterea tellus,pontiq; volumina,& alti
Protinus audebunt te lacerare poli.
Vi factum imperium ruet,atq; ſuperba poteſtas,
Sceptra,Magiſtratus,& data ſerta cadent.
Diuitiæq; tuæ,multiq; potentia nummi
Atq; ſenatores barbara regna petent.
Gens inimica tibi leges,inſignia & arma,
Arctoos ritus,& noua iura dabit.
Non vltra ad libitum ſulcabis nauibus æquor,
Non vltra ornabit carbaſa picta leo,
Cæſareas aquilas tua per vexilla videbis
Hisq; inclinabis ſeditioſa caput.
Ipſa tuis oculis cernes tua pignora crebro
Cede cruentari,compedibusq; vehi.

Carcereasq; vmbras multos habitare per annos.
Et varijs pœnis, ſupplicijsq; dari.
Ipſa tuis oculis cernes à milite natas
Proſtitui: nec non ad peregrina rapi.
Non te larga palus, non æs, non arma iuuabunt,
Non te circumiens proteget vnda maris.
Te exceßit Babylon ditione, potentia, & auro.
Et Ptolemæorum ſplendida terra ducum.
Græcia te longè maior: Te Martia Roma.
Fortior, & Solymi florida regna ſoli.
Te Libyes Carthago potens ſuperauit, & vrbes:
Hæ tamen excidio ſubiacuère graui.
Nunquid eris ſimili tu ſola immunis ab æſtu?
Nunquid eris merito libera ſola malo?
Depredata omnes omnis tu inſignia gentis
Veſtitu in vario prodigioſa tenes.
Vitta tibi ſtringit germano more capillos:
Atq; tuum velat gallica criſta caput,
Hiſpano cultu tua cingit pectora thorax:
Romanoq; habitu tegmina veſtis habes.
Hæc res inſinuat ſignum mirabile: quod ſic
Omne tuum imperium nil (niſi præda) manet.
Talibus oſtentis, quis non præſagiat: & quod
Æſopi merito graculus alter eris?
Vittam Germani rapient: & Gallia criſtam,
Thoracem Hiſpanus, diuaq; Roma togam.
Plange lacunarum nullo munimine tuta.
Plange: Tuæ quoniam diripientur opes.
Plange: Tui quoniam ducentur ad extera nati:
Intrabitq; tuas Teutona turba domos.
Plange: Tui quoniam cornuta corona galeri
Barbaricum cinget te tribuente caput.
Cantica per populos de te, & prouerbia fient,
Atq; in deriſum totius orbis eris.
Ars tua nulla valet tantis obſtare ruinis,
Atq; euadendi ſemita nulla patet.
(Hoc tantum ſupereſt) ſi corda affligere cures,
Et perpetratum iam vereare nephas.
Nil video tibi poſſe aliquod conferre iuuamen
(Hoc niſi) ſi ſcelerum pœnituiſſe iuuat.

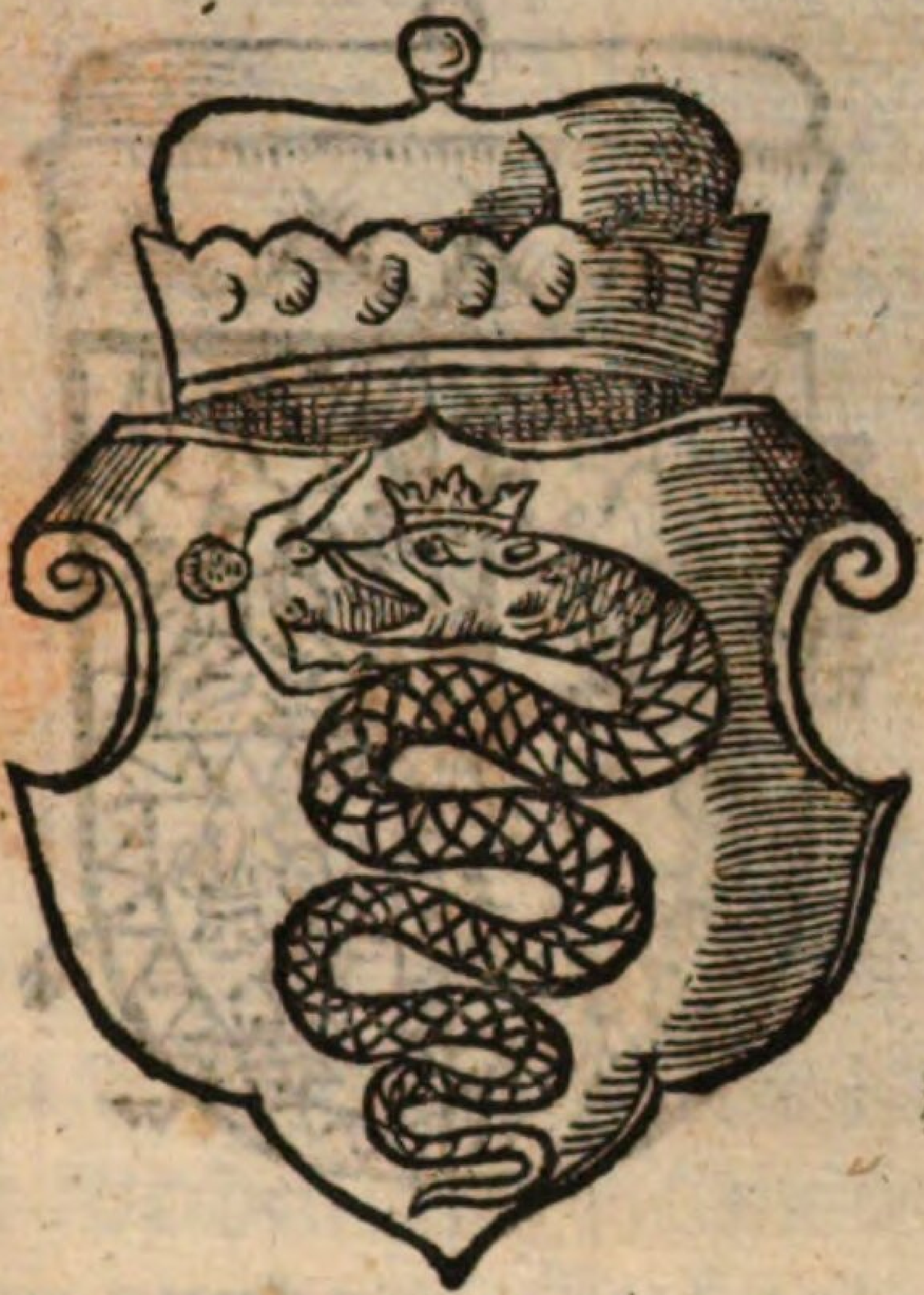
Si gemitu et lachrimis tua maxima crimina purges,
Et reddas dominis arua aliena ſuis.
Siq́ ſacerdotes deſiſtas tangere, & ædes
Damnificare ſacras: Romulidumq́ patres.
Si quoq́ iudicium populis ſine munere reddas,
Iuſtitiamq́ ſuper ditia lucra colas.
Adde, quod & Paphiæ mulieris abire neceſſe eſt,
Immundum facinus: quod tua terra parit.
Sparge vias planctu: ſingultibus aërea comple,
Et pulſa æthereos vociferando lares.
Indicas tota ieiunia in vrbe, grauiq́
Fune flagelletur luxurioſa caro.
Coge ſacerdotes, puerorumq́ agmina, & omnes
Per vicos reſonent, & fora mœſta preces.
Virgineæ ſparſo veniant in crine cateruæ:
Sit tantum lachrimis, triſtitiæq́ locus,
Et quia damnaſti varios in ſanguine contra
Iura (nec hi qui ſint noſcere forte potes)
Hac vice captiuis reſerato ergaſtula, & exul
In patriam redeat ſub pietatis ope.
Prouideas victum, largireq́ tegmen egenis
Et pupillorum ſit tibi cauſa patens.
Hæc faciens Diuos tibi conciliabis & aſtra:
Et tua libertas ſtabit adaucta magis.
Nobilibus miſerere tuis natalibus ergo,
Et tibi præſidijs auxiliare pijs.
Progeniem ſeruato tuam, miſerêre penatum,
Quos hucusq́ ingens amplificauit honos.
Sed tantum dura eſt ceruix tua (cerno) quod & ſit.
De te ſperandum nil pietatis adhuc.
Effugienda igitur tibi non erit vltio cœli:
Aduolat è ſuperis & manifeſta venit.
Eſſe videbuntur veluti noua ſemina mundo,
Tam cito diſpoſitum perficietur opus.
Non humana teret te: ſed diuina poteſtas,
Cum ſummis etenim ſunt tibi bella Dijs.

Zun Venedigern.

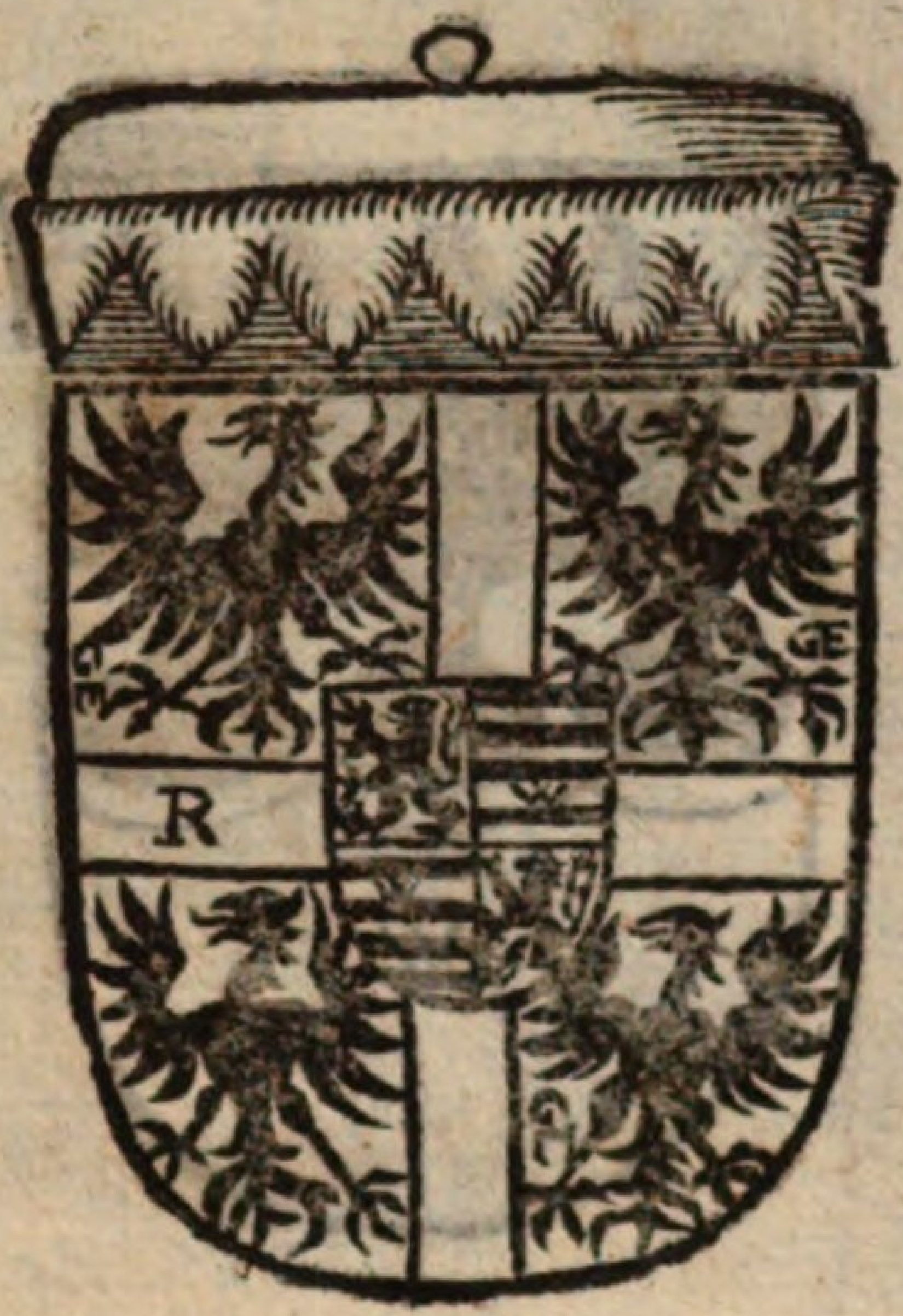
Venedig war der Chriſten bund
Vor zeiten zugethone/
Wol wider den Türckiſchen hund
Zubrauchen jre fahne/
Zu Waſſer vnd Land all jr macht/
Jn gentzlich zuuertreiben/
Jetzt ſeind ſie eins andern bedacht/
Sie wölln jn laſſen bleiben/
Betrachten nicht die grewligkeit
Die er an Cypern begangen/
Haben mit jm zu diſer zeit
Ein Bündnuß angefangen/
Welches der gantzen Chriſtenheit
Zum groſſen nachteil gelanget/
Die laider jetzt auff aller ſeit
Gantz hefftig wird betranget:
Aber es möcht kommen die ſtund/
Daß es jnen wurd laide/
Vnd der Türck nit hielt ſeinen Bund/
Thet ſich von jnen ſchaiden/
Wo woltens dann ſuchen beyſtand/
Wider ſein groſſe machte/
Sie funden kein im Teutſchen Land/
Venedig dein gfahr betrachte/
Vnd kehre dich zum Chriſtenthumb/
Ernewr den alten Bunde/
Vnd hilff dem Römiſchn Keiſer frumb
Wider die Türckiſchn hunde/
Vnd ſetze zu ehr/ gut vnd blut/
Zu gut dem Vatterlande/
Thuſt du es nicht auß vbermut/
Jſts dir ein ewig ſchande.

Folgen etliche Fürſtenthumb in Italia.

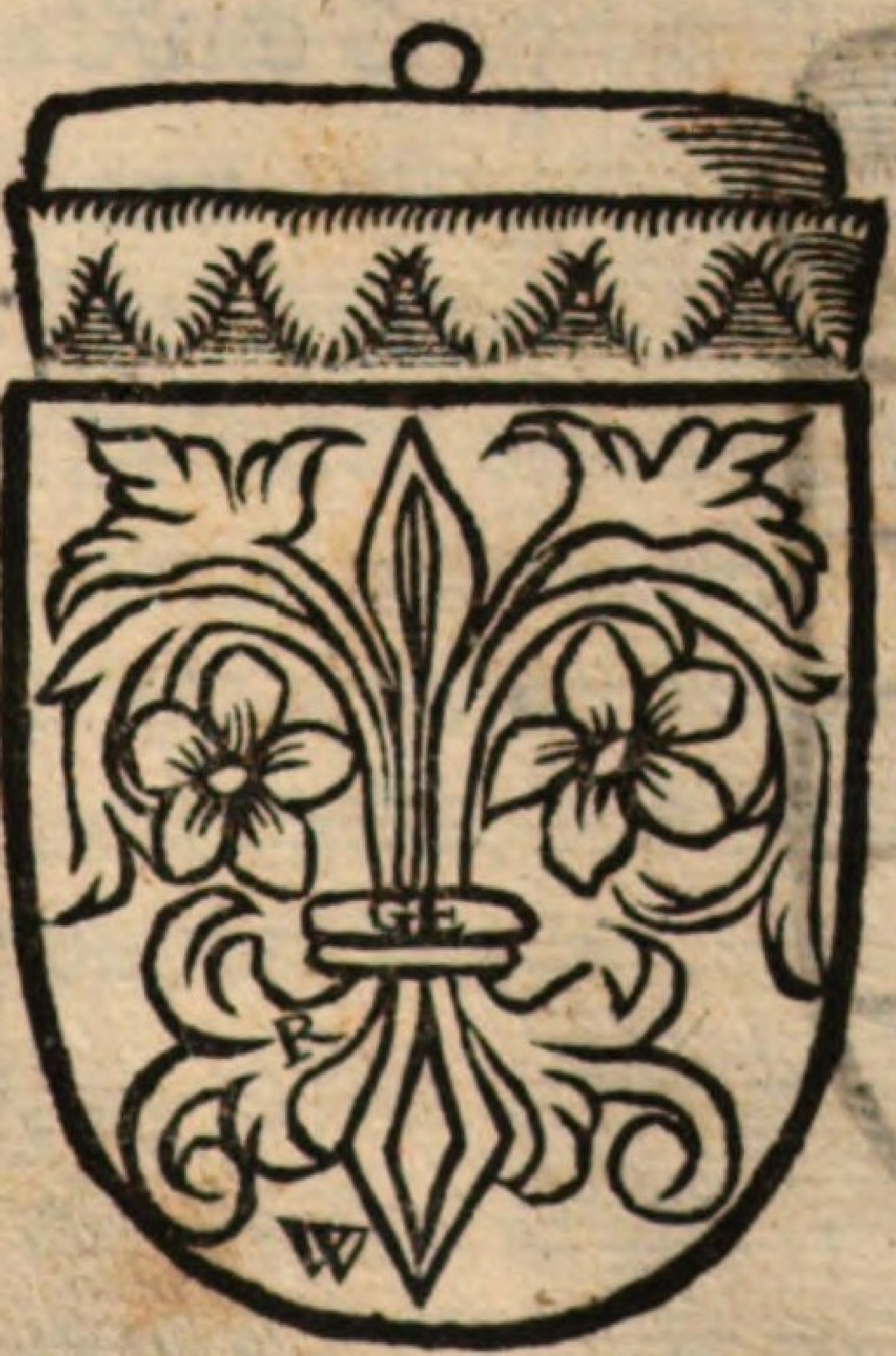
Mayland.



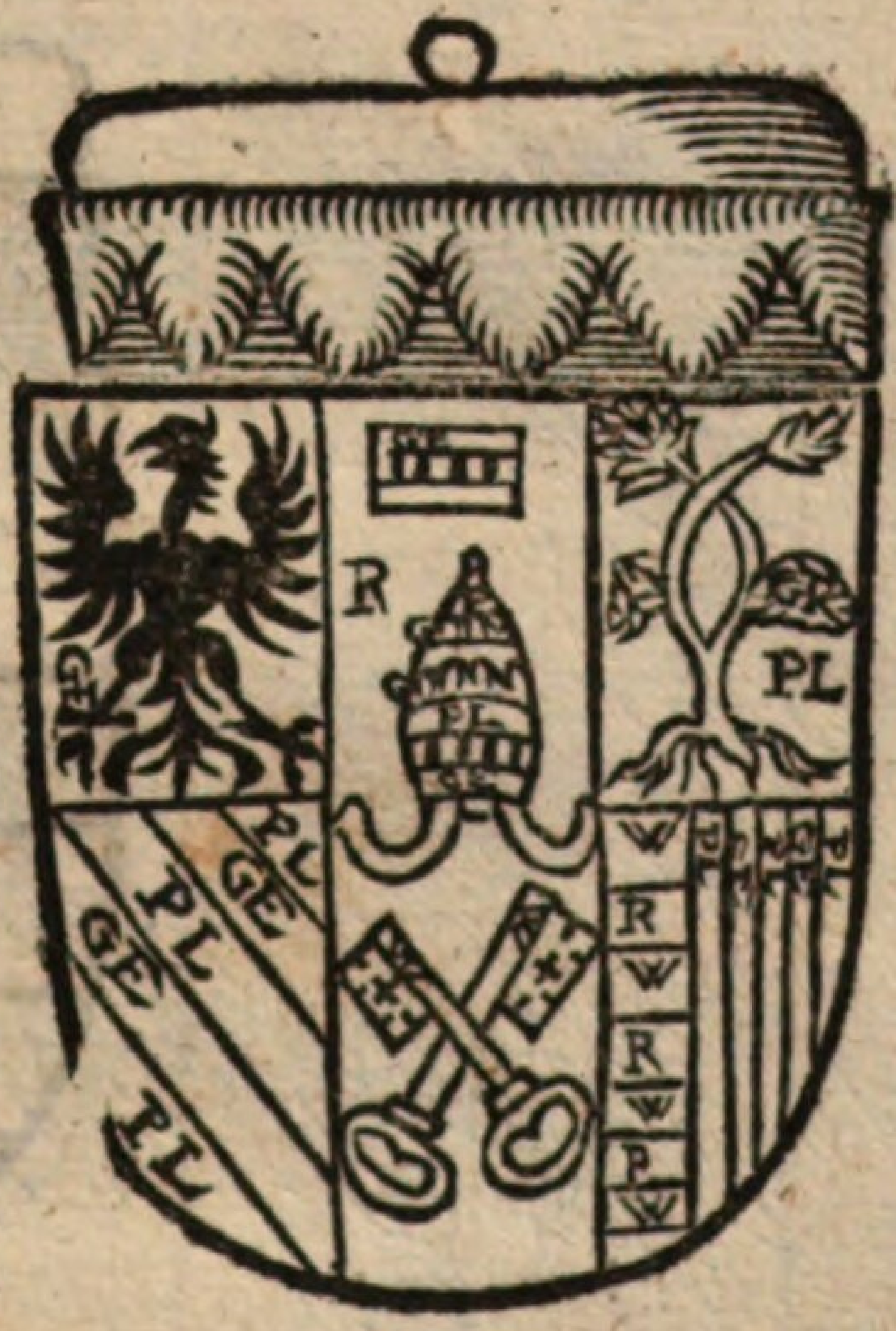
Mantua.



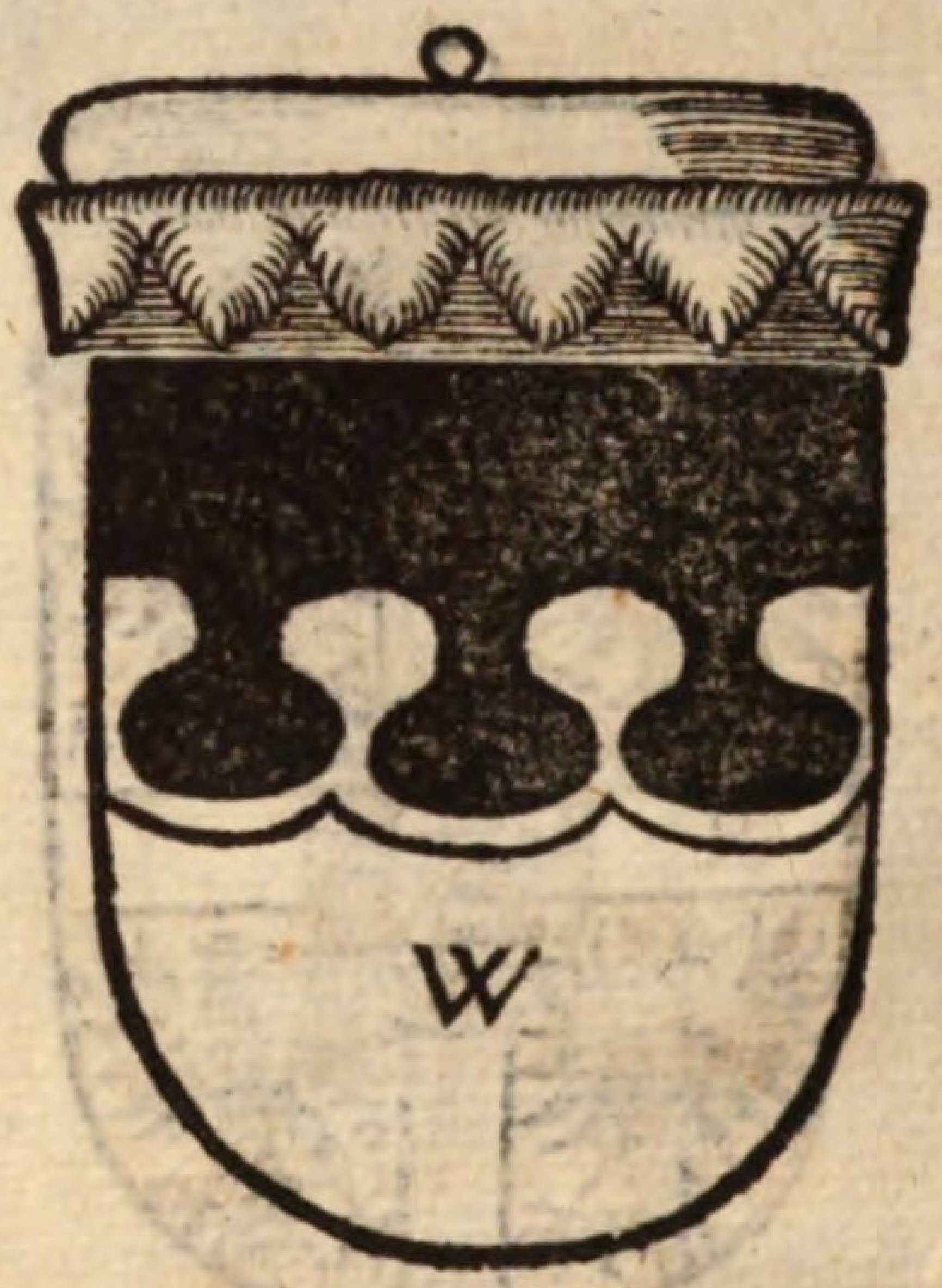
Florentz.



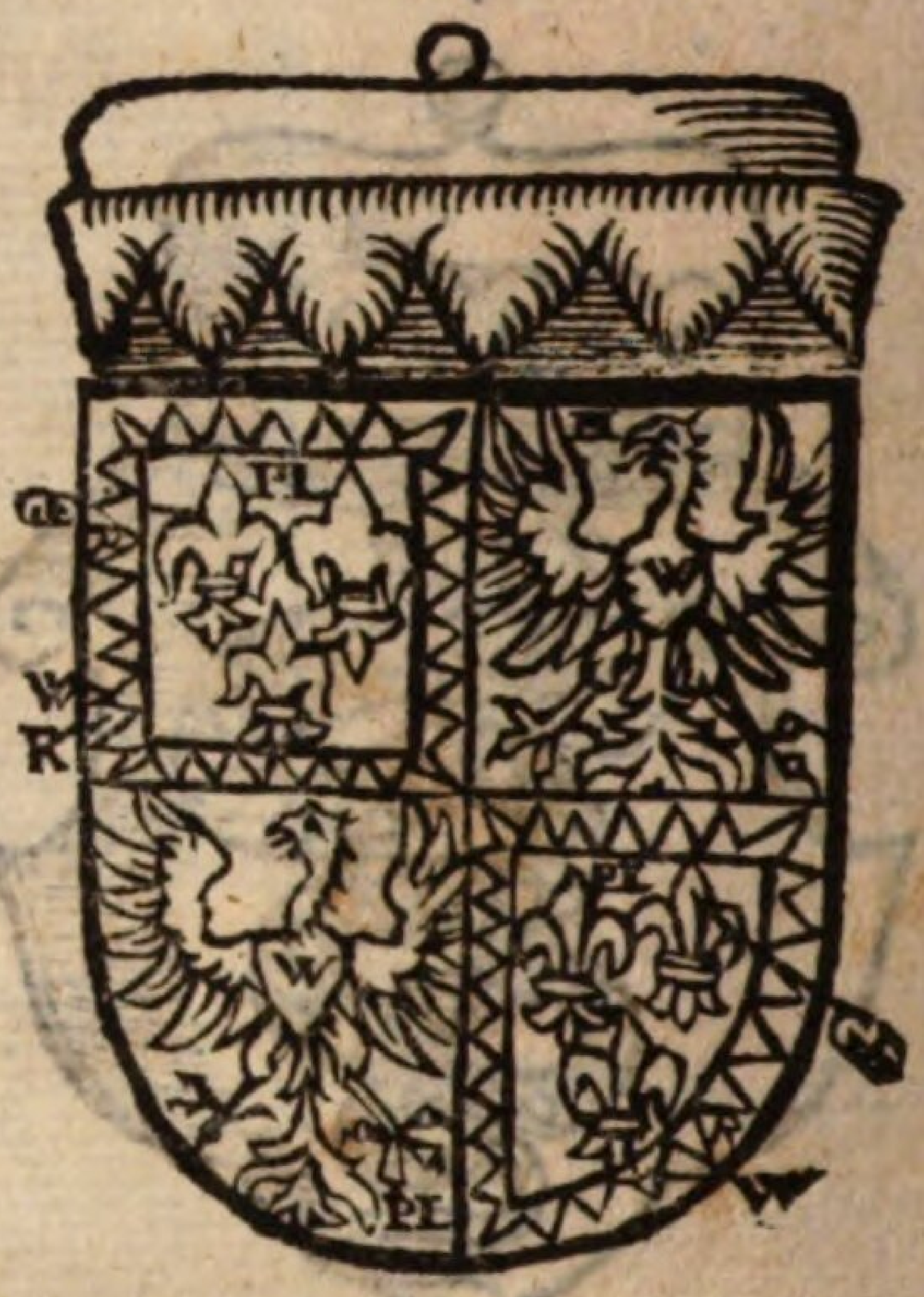
Vrbin.


GE
R
PL
PL
GE
PL
GE
PL
W
R
W
R
P

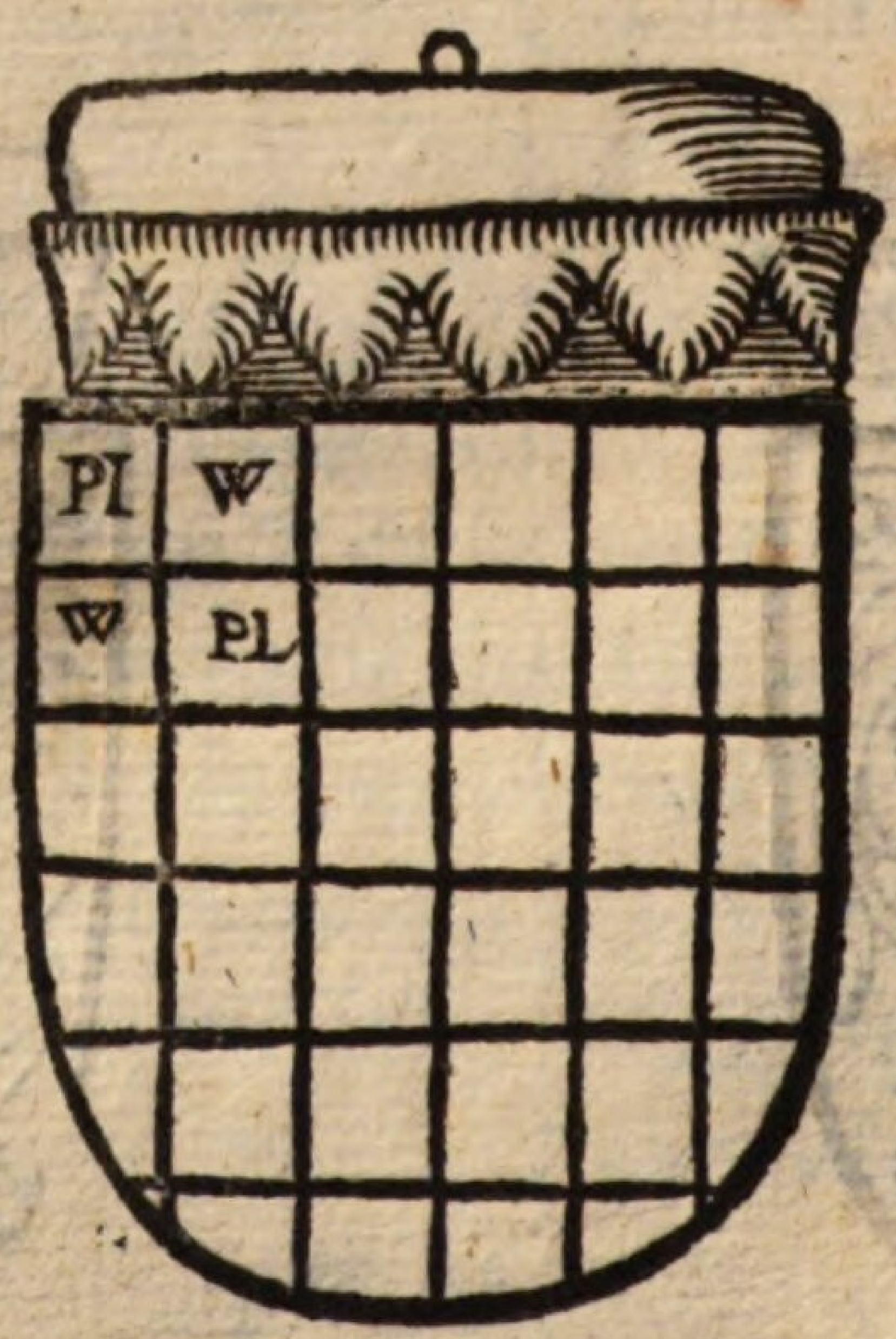
Ienua.



Ferrar.


PL
GE
W
R
W
PL
W

Albona.



Zum Königreich Poln.

ES iſt der gantzen Chriſtenheit nun mehr genugſam bekandt/ſonderlich Teutſcher Nation/vnſerm geliebten Vatterland/welcher maſſen der Türck wider daſſelbig ſein hail offt verſucht/auch auff ein zeit biß ober halb Lintz an der Donaw ſtram herauff geſtraifft/vnd alſo das Land bey 150. meil mit fewer vnnd mord verderbt/in welchem vil Chriſtlichs blut vergoſſen/doch mit ſchlechtem vnnd geringem nutz der Türcken.

Er Türck hat auch ſeit derſelbigen zeit her/etlich vnd vil ſcharmitzel/feldzüg/belegerung/haimbliche practick wider die Teutſchen Keiſer vnd derſelbigen Nation/als wider den thurn des weingartens Chriſtlicher Kirchen/fürgenommen: was geſtalt aber/das geben die geübten thaten vnnd verloffne handlung genugſam zuerkennen: wil derwegen etliche wenig/vnd der Teutſchen Nation gantz gefehrliche/Türckiſche/geſchwinde thaten/ſonderlich aber was Polen anlangt/anzeigen/ob villeicht doch einmal ſolchem der gantzen Chriſtenheit Erbfeind möcht begegnet werden/vnd die Chriſtenheit erkennen vnnd bedencken möchten/was ſie doch vnder jnen ſelbſt für einhaimiſch gezänck haben/vnnd wie durch daſſelbig dem Türcken/wie zubeſorgen/endlich alle weg vnnd ſteg ins Reich Teutſcher Nation auffgethan werden.

Dann anfengklichen meldet Paulus Jouius/daß Soliman der zehend Türckiſche Keiſer/auß anſtifftung vnnd ſonderlichen anraitzungen der Polacken vnnd Frantzoſen/ſeye bewögt worden/wider Keiſer Ferdinandum zu kriegen. Darauff er dañ auch die Königkliche Statt Ofen in Vngern/ſambt andern vmbligenden Ländern vnd Flecken in ſein gewalt bracht/vnd hernacher faſt das gantz Vngerland dardurch erobert vnd bezwungen.

Nun iſt ſich zuuerwundern/daß die Polacken inn offentlichen Hiſtorien ein ſolches arges lob haben ſolten/als ob ſie mit dem Türcken/der gantzen Chriſtenheit erbfeind/in guter kundſchafft ſtehn/vngeacht daß jr König Sigiſmundus zwo Königen von Vngern/vnd Teutſchem geblüt gehabt/vnnd alſo mit dem löblichen Hauß Oſterreich/vnnd den Teutſchen Keiſern in naher freundſchafft vñ ſchwagerſchafft geſtanden.

Demnach aber König Sigmund Gott befolhen/vnd diß Königreich erbloß worden/haben diſes Landes Jnwohner eins theils vilerley vnnützes bedencken gehabt/in erwöhlung eines newen Königs/ vnd doch zuletzt einen König auß Franckreich erwöhlet / welcher gleichwol mit groſſem verhaiſſen König worden/doch mit ſeinem groſſen ſchaden: Dann nach dem er der Poln Regiment erkent/hat er ſie verlaſſen/vnd dermaſſen ein ſolche flucht für die hand genommen/daß die Kinder auff der gaſſen ein Lied daruon wiſſen zu ſingen: vnnd ſeind alſo die guten Poln mit jrem newen König beſtanden/ wie Butter an der Sonnen: dann es hat ſich allhie angefangen zu erzeigen/daß ſie kein König vom Teutſchen geblüt haben oder annemen wöllen/ſonder vnnützer weiß in die ferre gehewrat.

Weil ſich dann noch heut zu tag alſo warhafftig erzeigt/daß zwiſchen den Poln vnd Teutſchen gleich als ein angeborne feindſchafft ſein ſol / auch alſo von den Polen mit warheit kan beybracht werden/auß jrer aignen ſpraachen vnnd ſprichwörter/die ſie der löblichen Teutſchen Nation zuwider pflegen zugebrauchen/ vnnd im offentlichen ſchwang ſein:derwegen niemand Teutſche Nation verdencken / wann ſie den gedachten Poln / ich maine die jenigen/ſo Teutſcher Nation zuwider/denen man jre vnlöblichen thaten vnder die naſen ſtoſſen kan/vnd an tag bringen/mit was vnfug vnd practick ſie vmbgangen/vnd wie ſie jr Königreich gebeſſert:das man ſich zu jnen nit verſehen hette:Sie ſtehn nit in abred/daß ſie etlich hundert tauſend thaler auß dem Reich daruon bracht haben:So darff man auch nit leiß vnd ſubtil tretten/dann ſie habens gar zu grob angeſpunnen/vnd dermaſſen ſich erzeigt/daß ſolche jr geübten thaten nimmermehr entſchüldiget noch vergeſſen künden werden. Auß Franckreich nemen ſie jren newen König/der kombt in Poln: Er iſt aber nit mit lähren hand kommen / dann es haben die Polacken als bald gut Frantzöſiſch gelernt vnnd verſtanden/in deme als ſie die Frantzöſiſche Cronen in jrem Königreich haben hin vnd wider vmbfaren ſehen/ꝛc. deren ſie ſich hoch erfrewet:doch hat jre freude nit lang gewehret/ob ſie gleich zu Cracaw in der Statt ein herliche Mahlzeit jrem König zugericht/ vnnd *Dobre veſelli* geweſt:bey welcher frewdenreichen Mahlzeit jr König ſich auch perſönlich erzeigt:aber es hat ein kleine zeit gewert/vnd iſt jr freud in trawrigkeit verkert worden:dann es war noch nit mitternacht/als ſich die drey ſchöne Gilgen von dem einköpffigen gekröndten Adler geſchiden:vnnd ſeind alſo die guten Polacken in jhrem

Abend tantz vnd guten mut vmb jren König kommen: Wo iſt er hinkommen? Hat man jn geſtolen oder entführet? Nain/er iſt freywilig von jnen entritten. Warumb das? Es hat jhm jr Regiment nit gefallen. Es iſt jnen recht geſchehen: warumb ſeind ſie nit bey den benachbarten Teutſchen blieben/deren ſtarcke macht ſie ſich im fall der noth hetten zugetröſten gehabt: aber es iſt offenbar vnnd am tag/was ſich der Türck gerümbt/ Nemblich daß er der Poln biß dato Schutzherr geweſt ſey/vnnd wils auch bleiben. Das müſſen ſie alſo zugeben/ob ſie gleich nit gern wöllen: Wie haben ſich dann die guten Herrn in Poln verhalten/als ſie das hinſcheiden jres Königs verſtanden? Haben ſie denſelben nit wider geholt/oder ſeind ſie jm nit nachgeraiſt? O ja: Aber er wil jrer nit mehr. Demnach erfordert des Lands gelegenheit/einen andern König zu erwöhlen / kamen zuſamen / ein theil wolten diſen/ander theil ein andern haben: vnnd wie die Poln ſelbſt außgeben/ſeind jhrer ſiben geweſen/die vmb das Königreich geworben haben. Ob dem alſo /laſt man ſie verantworten.

Es iſt aber ſiben ein gute ſchantz vnnd zahl/dann vil guts wird durch vnd mit ſiben gezehlt vnd bedeut/one not alhie nach lengs außzufüren. Es wird aber auch daneben mit ſiben vbers kraißlin geworffen/ alſo daß man die ſiben gute zahl zum ſpill braucht. Vnd wiewol ſiben im ſpill für ein gute ſchantz geacht wird/trag ich doch ſorg/weil ſie die Poln vnder ſiben nur drey geworffen vnnd bekommen / es werd jhnen ein böſe ſchantz ſein: Gott gebe gnad.

Auß welchem nichts anders zuuerſtehn/dann daß gedachte Poln daſſelbig Königreich jrer dreyen vmbs gelt fail gebotten haben/auch durch das mittel wol etwas darauß gelöſt: vnnd haben ſich vil gedachte Poln allhie jener ſchöner Frawen gleich gemacht/welche es jren dreyen zugeſagt/ vnnd von jedem was drauff empfangen/nachmals ſich deſſen gehalten/der am erſten kummen iſt. Vnd iſt alhie der Teutſchen gemain ſprichwort wahr: Wer vorkombt/der mählet vor. Wiewol es zu der zeit an etlichen hohen Häuptern Teutſcher Nation gutem willen nit gemangelt: Aber in Summa dauon zu reden/Langſam vnd liederlich hat vil verderbt/das nit widerbringlich iſt.

Es ſoll aber nit dahinden bleiben/ was gedachte Poln für ein Spectackel mit vnnd gegen der Teutſchen Nation geübt vnnd gebraucht/vnd ſonderlich gegen dem aller Durchleuchtigiſten/Chriſtlichiſten Keiſer Maximilian / hochſeligiſter gedächtnuß: zwar ich meines theils erkenn mich vil zu gering / die gantze handlung zuuerzaichnen/ ſonder ich wil diſes nur ein wenig *pro memoria* vermercken/das vbrig den *Hiſtoriographis* befelhen.

Es iſt zuwiſſen/Nach dem die abgeleibte Key: May: ſeligiſter gedächtnuß/Maximilian/zu anfang in der erſten wahl geſtanden/daß ſie zum andern mahl gleichfals von etlichen vil Stätten guter mainung ſeind erwöhlt worden/Aber damit die ſach fein partheiſch gemacht wurde / ſeind etliche zugefahrn/ ſolches dem Türcken angezeigt/der jhn als bald den Steffan Bathori auß Sibenbürgen fürgeſchlagen: vnnd darauff als bald an die Röm: Key: May: gelangen laſſen/mit diſem begern/daß jr May: der Cron Poln gentzlich abſtehn/vnd ſich weder wenig noch vil vmb dieſelb annemen ſol: Daneben auch angehenckt/daß ſeine Vorfahren vor 130. Jarn ein beſitzer der Cron Poln geweſt/vnnd diß Königreich jhm Türcken biß daher mit Tribut ſey vnderthenig geweſt.

Ein wunderbarlichs Spectackel zu Crackaw von den jungen Polacken begangen.

ALs bald das geſchray außkommen/daß Poln zwen König erwöhlet/ein theil den Römiſchen Keiſer/die andern den Steffan Bathori/haben die Buben ebenmeſſig alſo gethon/vnder jnen zwo partheyen gemacht / ein Keiſeriſche/die ander Bathoriſche/vnd jede parthey ſein aigen König erwölt: ſeind nachmals mit ſtecken an einander gerathen/ vnd dermaſſen zuſamen getretten/daß die Bathoriſchen haben weichen müſſen/ ſambt jhrem König/welcher als bald auff ein baum gewichen. Als der Bathoriſche hauff zertrent/vnnd in die flucht bracht worden/ vnd ſich jr König auff einem baum vermaint zuerhalten/da iſt die Keiſeriſche parthey zugefarn/ den baum vmbringt/ſtro vnd holtz zugetragen/ein fewer vnder gemacht/den baum dermaſſen angezündt/daß der Bathoriſche König herunder ins fewer gefallen/vnnd villeicht mit der haut zahlen müſſen/wo man jm nit zu hülff kommen wäre: Zwar diß geſchicht iſt nit vergebens fürgangen: wann man etlichen Teutſchen gemütern ſolt gefolgt haben/wurde es nit anders zugangen ſein / als mit diſen Buben beſchehen iſt. Aber das alt gemain ſprichwort iſt an diſem ort erfült worden: Vberſehen iſt auch verſpillt. Oder: Langſamer rath kombt zu ſpat.

Damit aber die wahl jres andern Königs recht ins werck gericht wurde/ vnd der Türck jhnen ein König möcht verſchaffen/ greiffen ſie die ſachen alſo an/ Nemblichen/ vnnd dieweil der Bathori jhnen weit entſeſſen/ vnnd damit die Röm: Key: May: nit gedencken oder mercken ſolt/ daß man ſie zu ſolcher wahl nicht wolt kommen laſſen/ fertigen die Poln jre Geſandten mit zweyerley Inſtruction zum Keiſer ab/ vnnd mitlerweil nichts deſto weniger ebenmeſſig auch zum Bathori inn Sibenbürgen. Die vnfügliche Artickel ſo jr Mayeſtet wurden fürgeſchlagen/ ſeind vnder anderm wie folgt.

1. Erſtlichen ſol jr Mayeſtet ſich in Poln kein Römiſchen Keiſer ſchreiben/ ſonder allein ein König in Poln.

2. Sol jr Mayeſtet ein anzahl kriegßuolck zu Roß vnnd Fueß hinein ſchicken / wider den Moſcowitter / ſambt einer guten barſchafft an gellt.

3. Vnd dann daß jr Mayeſtet die Schleſi/ jrer Mayeſtet Erbländer/ der Cron Poln incorporirn/ vnd darzu geben wölle: vnd dergleichen Artickel vil mehr: Doch dergeſtalt/ wann die Geſandten ſehen wurden/ daß jre Mayeſtet ſolche Artickel nit annemen/ oder darauff nicht ſchwören wolten/ ſolten ſie auch wider abziehen. Da aber jr Mayeſtet ſolche wurden annemen/ vnd jr faſt angelegen ſein laſſen/ ſolten ſie jren willen auch darein geben.

Weil dañ die Poln ſolches begern an die Key: May: gethon/ vñ die Schleſi zu der Cron Poln erfordern dörffen/ mit vermeldung/ daß ſollich Land auch zuuor zu der Cron Poln gehört hat/ darff niemand dencken/ daß ſie jren jetzigen König nit bereden werden/ es ſey dem alſo: darauß dann die ſachen zu einem andern möchten gerathen: das Gott verhüten wölle.

Damit aber in der erwöhlung fortgeſchritten wurde / vnnd weil man alſo mit jr Key: May: handelt/ wird Steffan Bathori ebenmeſſig zum König/ vnd weil er noch in Sibenbürgen war/ mit vil andern Artickeln / weder der Röm: Key: May: fürgehalten worden/ erwöhlet/ wie hernach folgt: darauff man als bald ein jubilieren anfieng / vnnd dermaſſen in Poln eilet/ damit kein ander vorkommen möchte.

Vnd damit der ſachen fürderlich ein end gemacht wurde/ vnnd Steffan Bathori den Poln geſchworen/ hat jhn der Türck als ſein Lehenman ins gelübd angenommen/vnd jme Türcken nachfolgende Artickel zuhalten auch ſchwören müſſen.

1. Erſtlich/daß er Steffan Bathori kein ſchatz auß Sibenbürgen mit ſich in Poln führen ſol/allein was ſein zehrung antrifft.

2. Daß er Bathori ſeinen Sebel wider den Türckiſchen Keiſer/ noch keinem Mahometiſchen auffheben vnnd gebrauchen wöl/ſolches auch ſeinen vnderthonen zuthun verbietten.

3. Sol er Bathori allweg ein Zauſch/als einen Rath/an ſeinem Hoff halten vnd gebrauchen/welchen jme der Türck dahin verordnen wird. Höret jr Poln/der Türck iſt ewer Herr.

4. Daß er Bathori dem Türcken Järlich auß Poln ſeinen Tribut geben vnd raichen ſol.

5. Daß er Bathori dem Türcken vnd ſeinem kriegßuolck ein freyen paß gegen ſeinen feinden auff Teutſchland geben ſol.

Diſe Artickel hat gedachter Bathori dem Waſcha von Ofen/in namen des Türckiſchen Keiſers/ſchwören müſſen/ehe er auß Sibenbürgen verruckt iſt.

Was nun auß obangezognen Puncten vnnd Artickeln zuerwarten/hat ein jeder geringuerſtendiger leichtlich abzunemen: wo diſem nit durch ein gebürliche Artzney geholffen wird/kan es ohne nachtheil der Chriſtenheit nit lähr abgehn. Es wär noch nit zu ſpat: ſol dem krancken geholffen werden/ſo erforderts ein durchtringende ſtarcke Artzney.

Wann ich die ſachen mit allen vmbſtenden fleiſſig erwig/vnnd die Hiſtoriſchreiber von den vergangnen geſchichten frag/vnnd halte die erzehlte verloffne handlung dargegen/ſagen ſie mir/der Türck rucke Teutſchland je lenger je nähner zu. Vnd er hat ſeinen Lehenman ſo weit bracht/daß die Teutſchen Fürſten vnd Freyen Reichs Stätt Lehen von jhme empfangen/ꝛc. So hat man zubedencken/was mitler zeit darauß werden wil.

Jch wolt gern/ſouil mir müglich/vmbgehn/niemand zuuerletzen: Es wöllens aber die geübten thaten nit zugeben/Dann was Poln die verſchienen Jar mit jrem König fürgenommen/iſt nun mehr am tag:

wolt Gott daß diß Königreich nit ein offne thür were dem Erbfeind ins Reich zukommen/Dann es thun ſich die Poln in diſer handlung alberait vil auß/vnnd wolten gern das Fürſtenthumb Preuſſen anfallen/vermainen villeicht es ſol jhnen wie zu anfang an dem vngeübten Stattuolck von Dantzka gelingen. Wer ohren hat der hör. Zwar wañ ich die rechnung gar genaw mache/haben die Poln an ſolchem volck der Statt Dantzka wenig gewonnen/ob ſie gleich zu anfang etlich Stattuolck erlegt/ward jhnen doch zuletzt die zeit ſo kurtz/daß ſie es thewer genug zahlen müſten: vnnd hat ſich der höld Ernſt von Weyer/dem Fürſtenthumb Pommern vnderworffen/dapffer gebrauchen laſſen/vnd ſeine thatten an dem Herrn von Kurtzbach erzeigt vnd bewieſen. Jch muß je der warheit zu gutem/der Statt Dantzka das lob geben/daß ſie zuletzt die Poln wol zahlt. Dann reitten vnd lauffen war jhnen ſo nötig/daß jrer vil inn der flucht zu grundt gangen: vnnd wann ſich die Poln ſambt jrem König durch die flucht von der Statt Dantzka nit ſoluirt hetten/wer jrer keiner auß Preuſſen wider in Poln kommen. Derwegen ich die Statt Dantzka für redlich gute leut halten ſol vnd wil/dieweil ſie der Röm: Key: May: geſchworen/haben ſie nit ſo liederlich mit dem Aid ſchertzen/wie eins theils die wanckelmütigen Poln gethan/ſonder jrem Aid ein genügen thun wöllen/darüber auch alles erlitten/was jhnen zugeſtanden. Weil aber die Stätt Dantzka/Elbing/Marienburg/Brunſperg/Halberſtat/Brandenberg/vnd vil ander Stätt mehr/biß an Littaw hinan/den Teutſchen Fürſten zuſtendig/ſo kan die Cron Poln zu ſolchen Stätten nit vil Erbgerechtigkeit haben.

Dieweil dann auch das Fürſtenthumb Preuſſen/ſambt Pommern/vnder die Kraiß des Röm: Reichs gehören/ſo werden auch die Stätt/wie gemelt/vnder denſelbigen Kraiſen zum Reich gezehlt vnnd geſetzt: Wird deßhalben die Cron Poln zu ſolchen Stätten wenig gerechtigkeit auffbringen mögen. Dann mich einer bericht hat/daß die Stätt alle/wie gemelt/one mittel zum Fürſtenthumb Preuſſen erblich gehören/vnd diß der vrſachen/weil ſich das Fürſtenthum̃ vber die Wixel erſtrecket hat/haben die Polacken/nach abſterben der Preuſſiſchen Fürſten/etliche Stätt daruon zu ſich zogen/wie dann eben die Poln weiter nit darthun oder beweiſen künden/daß ſolche Stätt zu Poln gehören/allein von dem verſtorbnen König Sigmund her wöllen ſie es probieren.

Vnd dieweil dann diſe Länder vnnd Fürſtenthumb/ſambt den Stätten ohn mittel zu dem Reich gehören/ſo erkennen vnnd haben die

Teutſchen Fürſten/als Preuſſen vnd Pommern keinen andern Herrn/ dann den Römiſchen Keiſer/dauon ſie Lehen empfahen/ vnnd von keinem König in Poln.

Jch kan nit vmbgehn/Teutſcher Nation/ meinem geliebten Vatterland zu gutem/allhie zuuermelden/was das Reich von diſem ort zugewarten/ob es ſich nicht laſt anſehen/als wann der Türck daher wolt herauß brechen: wie dann ein alte weiſſagung vor lengſt mit ſich bracht/ daß der Erbfeind von mitternacht herein ins Reich fallen/ jedoch vor Cöllen am Rhein erſchlagen werden ſoll. Darumb es allhie gillt auffſehens.

Vber diß alles macht mir nit wenig nachdenckens/wie ſich die ſachen anſehen laſſen/vnnd wie die Poln jeder zeit gegen dem Reich Teutſcher Nation geſinnet/vnd mit was trewen es gemaint worden: Dann als der Türck Anno 66. in Vngern/laider mit der Chriſtenheit groſſem ſchaden/die gewaltigen zwo Veſtungen Jula vnnd Ziget erobert/ vnd in ſein gewalt bracht/vnd alſo ein groſſer ſchrecken nit allein in dem verlaßnen Vngerland/ſonder faſt in gantz Teutſchland erſchollen.

Alſo hat König Sigmund auß Poln Anno 67. als bald darauff ein gewaltigen Landtag zu Gratna inn Littaw gehalten/darzu vnnd darauff er beruffen vnd beſchrieben/Nemblich den Türckiſchen Keiſer/ den Tartariſchen König auß der groſſen Tartaria / den groß Fürſten auß Moſcouia: welcher groß Fürſt allein mit 1200. ſtarck zu Roß ankommen: welche Bottſchafften alle von dem König in Poln herlich empfangen/vnd ein jeder beſonder loſiert worden: vnd ſeind gedachte Potentaten auff gemeltem Landtag gute freund worden/dann zuuor waren ſie feind/wie Herodes vnnd Pilatus vber Chriſtum: dann weil der Türck/wie gemelt/in Vngern geſiget hat/ward jm von Poln vnnd andern vil glück vnd treffenliche ehr gewünſcht vnd bewieſen. Diſe verainigung vnnd verſamblung hat dem Reich Teutſcher Nation gewißlich nichts guts, bedeut. Es hat aber doch ſolcher Potentaten fridens anſtand nit lang gewert/one zweiffel auß ſchickung Gottes/ſonſt wurden ſolche vier Potentaten dem Reich bald den garauß gemacht haben.

Diſe verloffne gefehrliche geſchichte im Königreich Poln wil ich alſo allen Stenden dem Heiligen Römiſchen Reich zu erwegen haimbgeſtelt haben.

DE REGNO POLONIÆ,

ET NOVI REGIS ELECTIONE, ELEGIA.

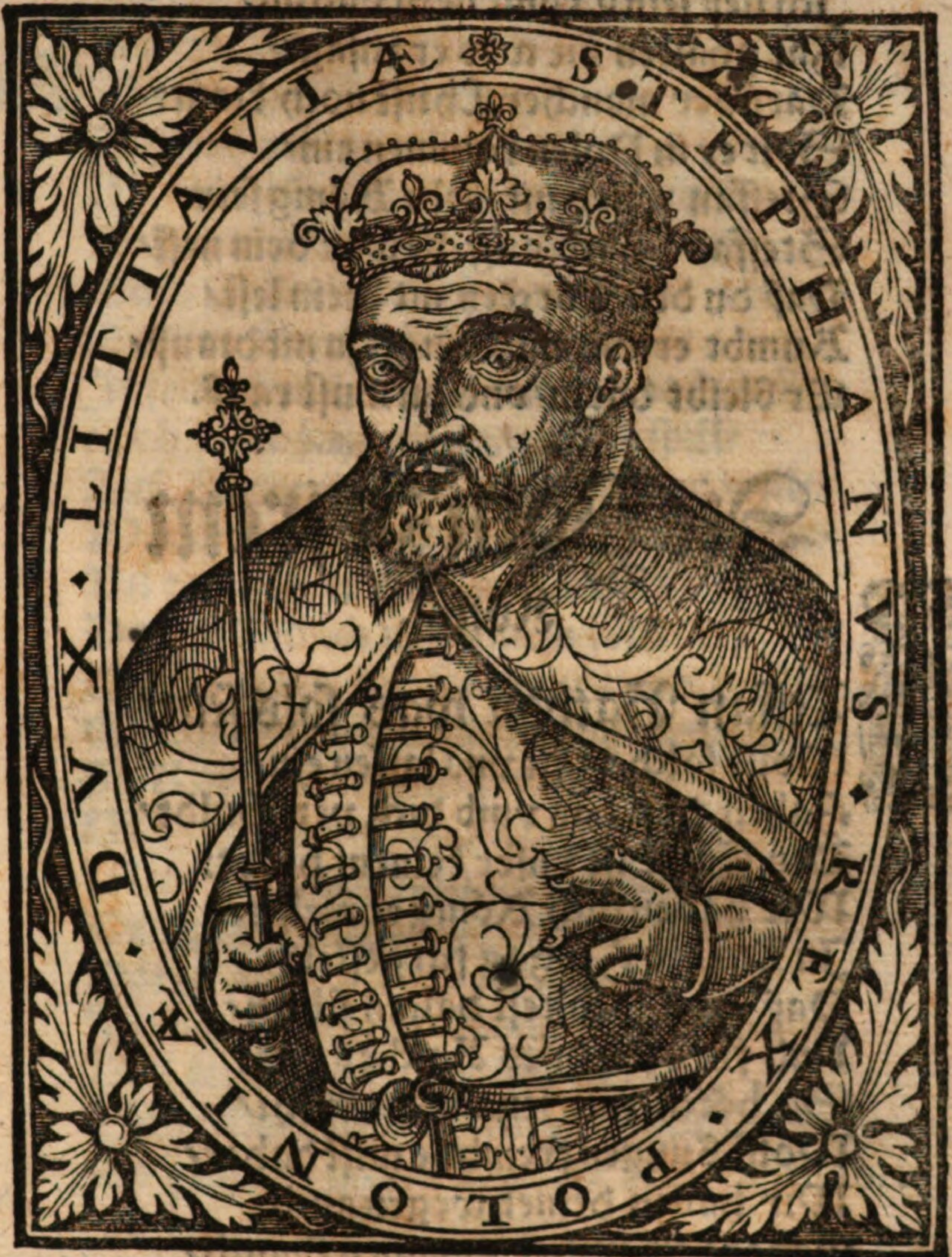
TErra iacet Boream ſpacioſa Polonia verſus,
Ora ferax Cereris, militiaq́; potens.
Gens Sigiſmundo quæ olim ſub Rege patrauit
In Moſchos valida fortia facta manu.
Qui poſtquam è viuis ceſsit Rex inclitus, omnes
Conueniunt proceres, conciliumq́; vocant.
Et quia nullus erat, qui illi ſuccederet, hæres,
Hic de Rege nouo conſuluere patres.
Henricum ſibi pars Gallorum à ſede profectum
Legerunt, Moſchum pars voluere ſibi.
Præſertim vicina colunt qui prædia Moſcho,
Et metuunt Magni bella cruenta Ducis.
Auſtriaca petiere Ducem pars optima gente,
Cui iam Sarmatici pareat ora ſoli.
Præualuit verum illorum ſententia, Gallum
Henricum Regem qui voluere ſibi.
Venit is accitus, ſed paruo tempore manſit,
Sarmaticam furtim quippe reliquit humum.
Quæ res cùm Selymo cupidas peruenit ad aures,
Mox fertur Stephano conſuluiſſe ſuo.
Quo regni proceres ſibi conciliaret, vt horum
Auxilijs Regnum ſubiuget omne ſibi.
Res agitur furtim Stephanusq́; in regna vocatur,
Aduenit armata protinus ille manu.
Huic Selymus miſit cum aurato inſignia corde,
Atq́; ad Sarmaticas ſic animauit opes.
Cor docet auratum formidine liber vt omni
Occupat armata regna Polona manu.
Quædam vrbes Regi nolunt parere Bathoro,
Aggreſſus forti quas ferus ille manu eſt.
Inter quas Gedanum obſedit, verum inde ſuorum
Eſt pulſus primis, non ſine clade moris.
Nunc tenet Imperium, cum Turcis fœdera iungens,
Vnde inſtant varijs multa pericla locis.
Namq́; timendum aditum Turcis ne præbeat ipſis,
Vt noſtras miſerè depopulentur opes.

O fatuam gentem, crudumq; ferumq; Tyrannum
Quæ voluit miti præpoſuiſſe Duci.
Tempus erit factum hoc quando execrabitur ipſa,
Et pœnas ſcelerum ſtultitiæq; dabit.

IN EFFIGIEM STEPHANI BATHORI REGIS POLONIAE.

Effigies Stephani Regni, qui ſceptra Poloni
Indubitata gerit, multo ſpectatur honore
Mitis, opusq; ~~forte~~ ſuo verſans in pectore grande,
Os eſt Chriſticolæ: ſi pœnitet, inclite Regum
Sarmatico iuraſſe Duci? quin deſere crudum
Sanguivorumq; Scytham, volucris te conde ſub alas
Auſoniæ, latius Boreali ſolus in arvo
Præcipias atq; Imperij celebrêre ſacrati,
Membrũ, quam Gethici certiſsima præda Tyranni,
Vlla fides aut Relligio huic? quæ fædera ſeruat
Intemerata? Tuas intrat ſemel hoſpes in oras
Regali exutus Sclauiq; videbere amictu.
Prouidus ergo pijs ſocium te iunge fidelem
Chriſtigenis, te Romanis faſtisq; tuorum
Inſcribi patiare patrum, Regumq; priorum.
Sic te ſera canet laus poſteritasq; beatum.

Des newen erwöhlten Königs zu Polln warhafftige Contrafactur.



Diß Bild ſih an du from̃er Chriſt/
Wie erbar das beſchaffen iſt/
Es zeigt dir an diſe Figur/
Ein guts gemůt/ſitzam natur/
Den Chriſtlichen Glauben er helt/
Jſt doch dem Tůrcken zugeſelt:
Es iſt ein plag vnd groſſe ſchand
Daß Tůrck regieren ſol Poland/

Dem Bathori wird rathſam ſein
Enthalten ſich des Türcken gmein/
Sich gſellen zu dem Teutſchen Reich/
Da findt er hülff vnd rath zugleich/
Kein grundt iſt bey des Türcken gwalt/
Ich ließ ſein Cronic new vnd alt/
Hat ghalten nie was er zuſagt/
Darüber mancher Chriſt noch klagt:
Solt er in Polen kommen ein/
Steffan wurd nit mehr König ſein:
Steffan ſchaw auff/bewar dein neſt/
Daß du den Türcken nit drein leſt/
Kumbt er darein/bringſt jn nit drauß/
Er bleibt darin/vnd du muſt rauß.

Die Poln zu jrem König.

Steffan Bathori was ſols ſein/
Wolſt ſolche gäſt vns laſſen ein/
Haben wir das vmb dich verſchuldt/
Der Türck iſt vnſer keinem huldt:
Wir haben dich König erwehlt/
In Littaw Hertzog fürgeſtelt/
Daß du vns ſolteſt halten ſchutz/
Vnd fürdern diſes Reiches nutz:
So hören wir jetzt andre mähr/
Wolſt bringen frembde gäſt daher/
Wir haben deinet wegen auch
Gehandelt wider gmainen brauch/
Jr ſiben wurben vmb die Cron/
Die wir dir auffgeſetzet hon/
Haben deinthalben auch zugleich/
Auff vns verhetzt das Römiſch Reich/
Auch ander Potentaten mehr/
Jr vngunſt wird vns jetzt zu ſchwer/
Jr habt das warlich wenig ehr.

Antwort des Königs.

JCh Steffan König im Land Poln/
Herr in Littaw/ den jr thet holn
Auß Sibenbürgen in diß Land/
Mit des hülff der mich hergeſand/
Zu Conſtantinopel er ſitzt/
Wie derſelb haiſt das wiſt jr jetzt/
Dem wil ich laiſten meinen Aid/
Euch Polen ſeis lieb oder laid/
Ein ſtarcken rucken er mir helt/
Jr ſeind ſein knecht/ machts wie jr wölt/
Er hat an jetzt ein gwunnens ſpill/
Auß Vngern zukommen wann er will/
Wann ich jm ſchreib/ vnd ſolchs beger/
Vil tauſend er mir ſchicket her/
Darzu hab ich in meinem ſold
Die Tartern/ die ſeind niemand hold/
Grauſam Tyranniſch vnd geſchwind/
Zu Roß ſie gar bald fertig ſind/
Mit diſer hülff vnd groſſer macht/
Mein Vorfarn auch vnder ſich bracht
Den groß Fürſten Moſcowitter/
Darzu auch vil des Reichs Ritter:
Jch wart allein der ſtund vnd zeit/
Vnd auff beſſer gelegenheit/
Schreckts euch/ ſo fliecht wie gbiſſen hund/
Es gſchicht nichts vor der rechten ſtund.

Ein Lobſpruch zu Poln.

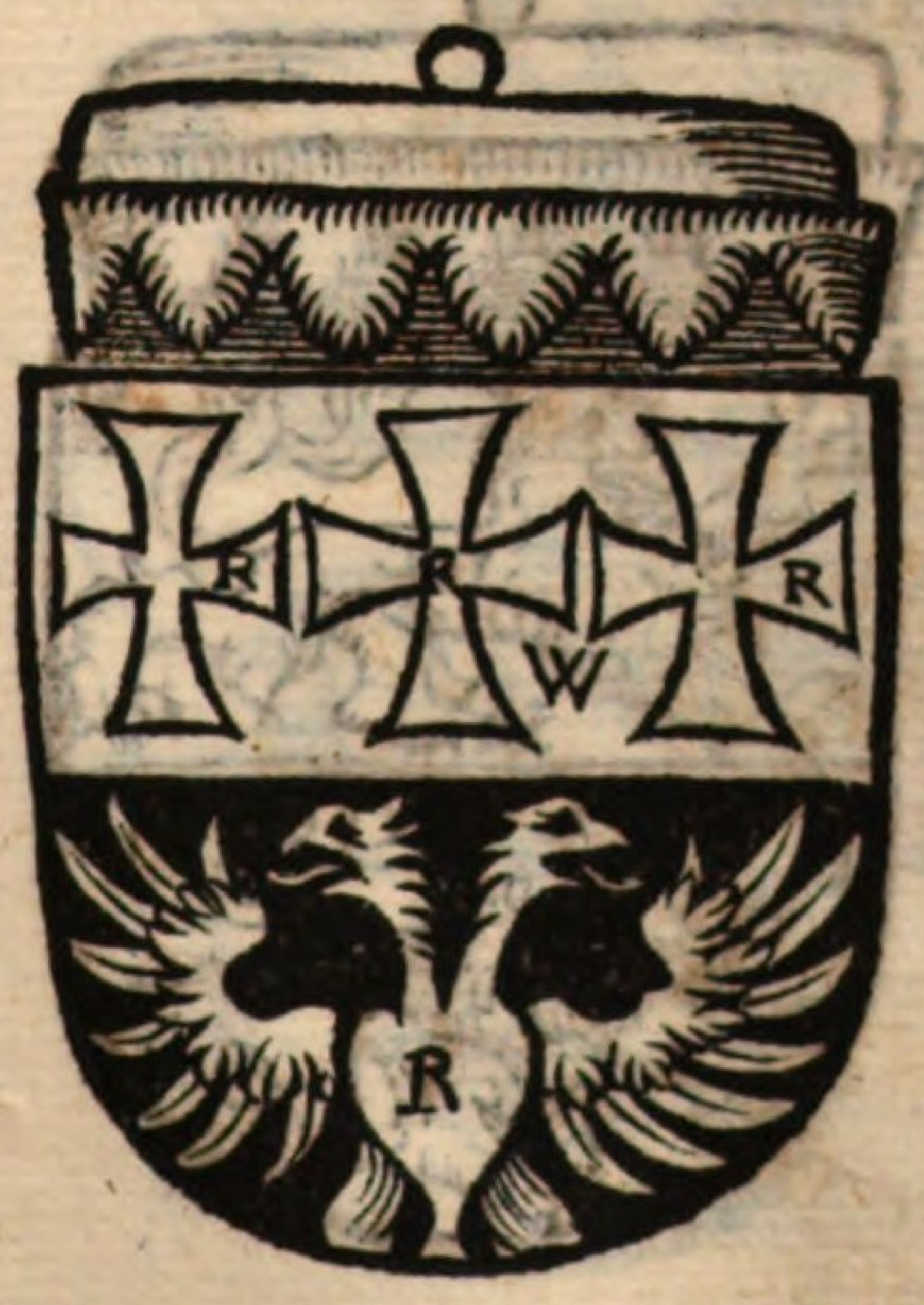
NAch dem König Sigmund in Poln
Jetzund mit todt ward Gott befohln/
Vnd keinen Erben verlaſſen/
Der ſich des Reichs thet anmaſſen/
Kamen zuſamen des Reichs Stendt/
Ein König zu wöhlen behendt/

In drey theil ſie wurden zertrent/
Ein theil auß Franckreich hat ernent
König Henrich zum Regiment.
Den andern gfiel nicht diſe wahl/
Dann ſie beſorgten groß vnfahl/
Ein Ertzhertzog von Oſterreich
Zum König wölten ſie zugleich.
Das dritt theil wolt ein ſondern han/
Den Moſcowitter nemen an:
Durch groß verhaiſſung doch zuletzt
Heinrich zum König ward geſetzt/
Der ſich zu euch mit liſt eintrang/
Vnd doch daſelb ſich bhielt nit lang/
Dann er gar haimlich zog daruon/
Verließ ſein Scepter vnd die Cron/
Das bringt den Polen ſpott vnd hon.
Der Türck ward diſes alls bericht/
Drumb er ſich thäte ſaumen nicht/
Auff weg vnd ſteg war er bedacht/
Wie er das Reich vnder ſich bracht/
Bathoren mit gewehrter hand
Schicket er bald hin in Poland:
Als nun Bathori König ward/
Etlich Stätt er belägert hart/
Die jm nicht wolten huldung than/
Für keinen König nemen an/
Daran er doch nit vil gewan/
Wie ſolchs bekandt iſt jederman/
Vor Dantzig litt er groſſn verluſt/
Zuletzt mit ſchandt abziehen muſt.
Darumb jr Fürſten alleſambt/
Auch Freye Reichſtät im Teutſchland/
Erweget vnd mit fleiß betracht/
Wohin es jetzt der Erbfeind bracht/
Was er für einen Nachbarn jetzt
Euch nahet an die ſeit geſetzt:
Wer ſicht dann jetzt nit offenbar/
Was euch darauff ſteht für gefahr/
Weil jetzt der Türck biß in Poland
Kan kommen on alln widerſtand.

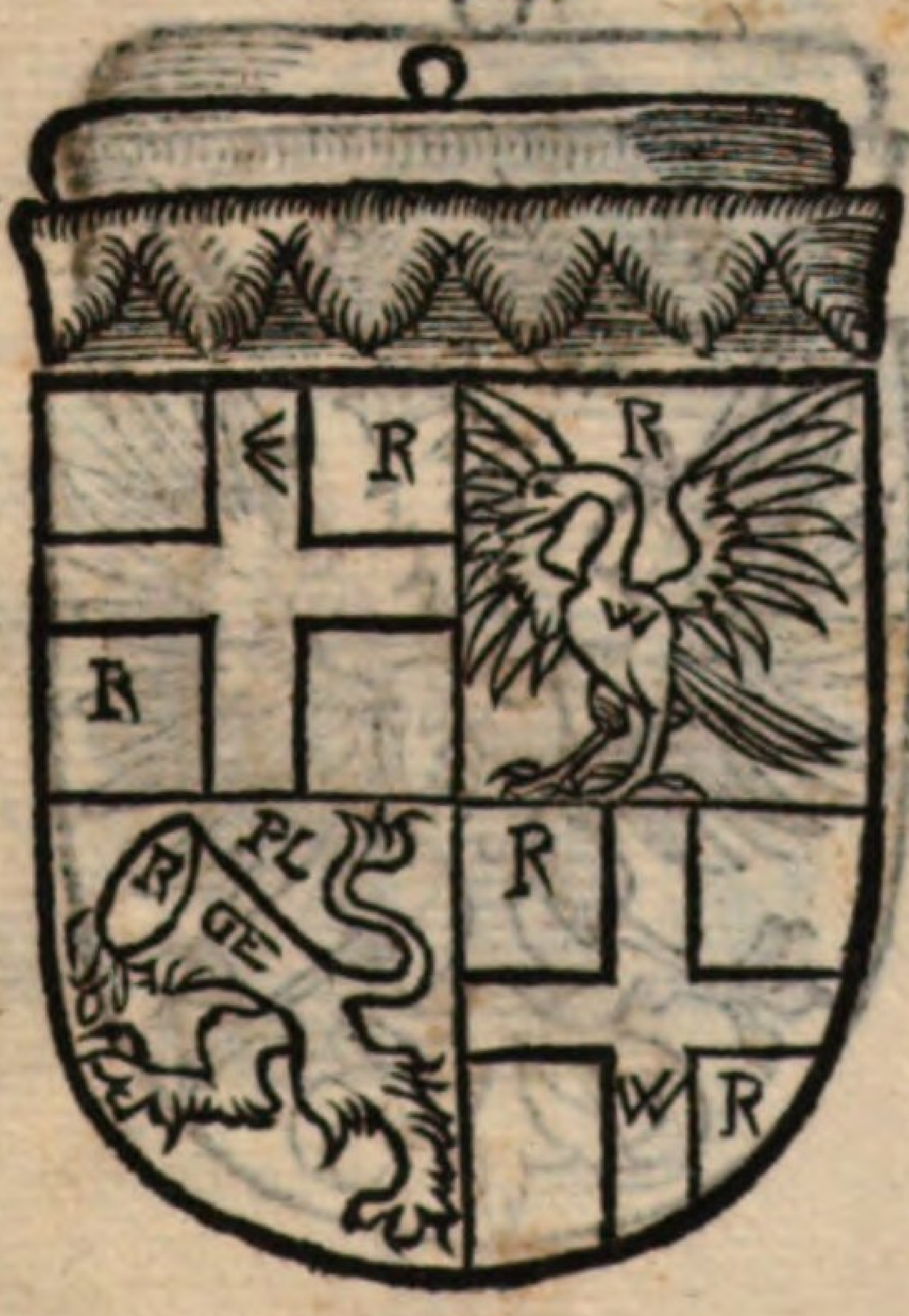
So er dahin dann all ſein macht
Sol bringen/ wird leichtlich eracht/
Daß jm der paß ins Teutſchelandt
Nicht leichtlich werde abgerandt:
Drumb bewart diſes ort bey zeit/
Haut jm ab all gelegenheit/
Solt jm gerathen diſe ſchantz/
So weren wir verloren gantz:
Darumb ewr hail mit fleiß betracht/
Vnd diß ort wol den paß verwacht/
Der Poln thaten ſeind wol bekandt/
Die ſie mehrmals erzeiget handt/
Weils frembde gäſt gelaſſen ein/
Welchs jnen ewig ſchand muß ſein/
Den frommen Keiſer Maximilian/
Zum König nicht genommen an.

Etliche Fürſtenthumb ſambt den Biſtumben.

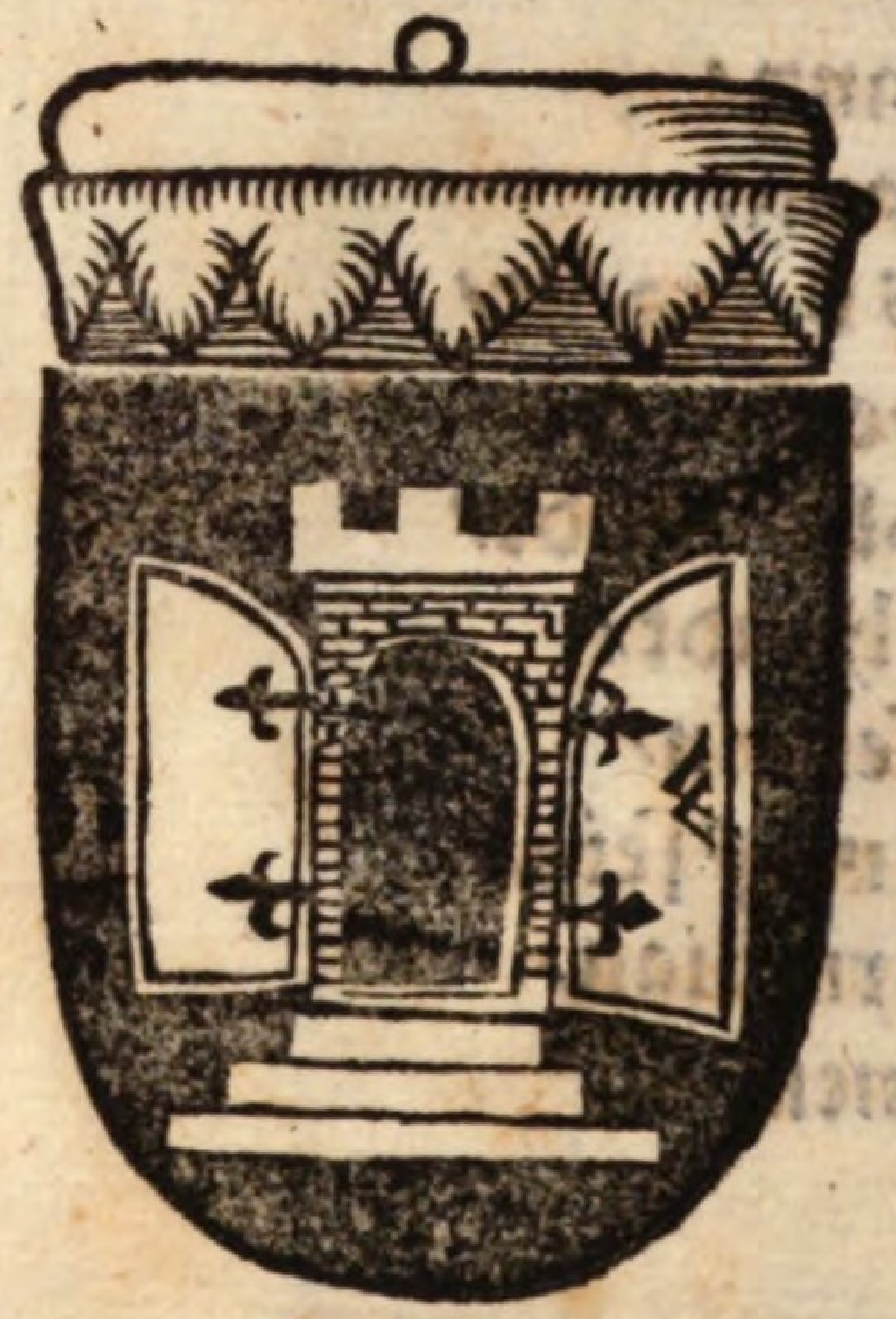
Roth Reuſſen.



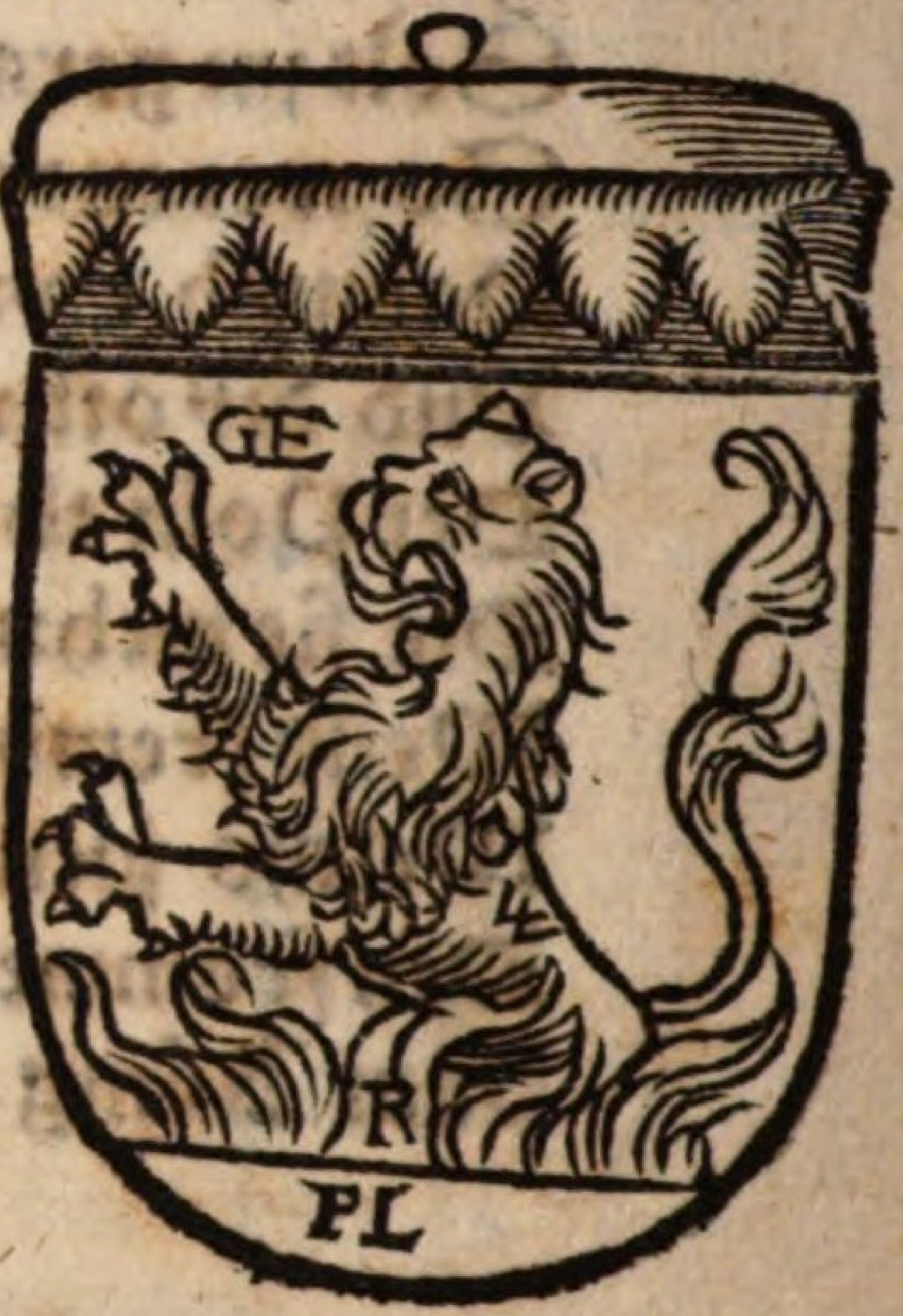
Weiß Reuſſen.



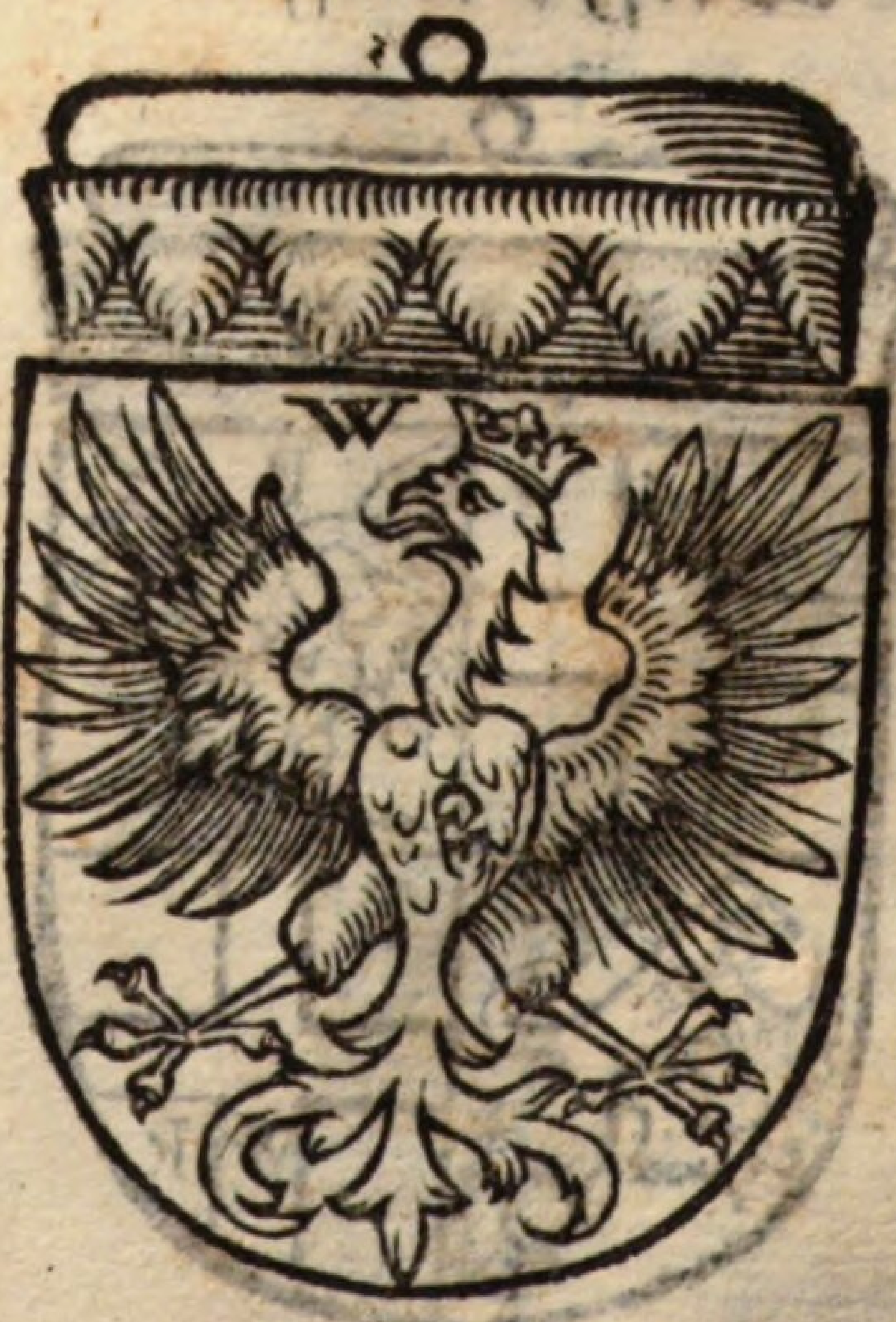
Hinder Reuſſen.



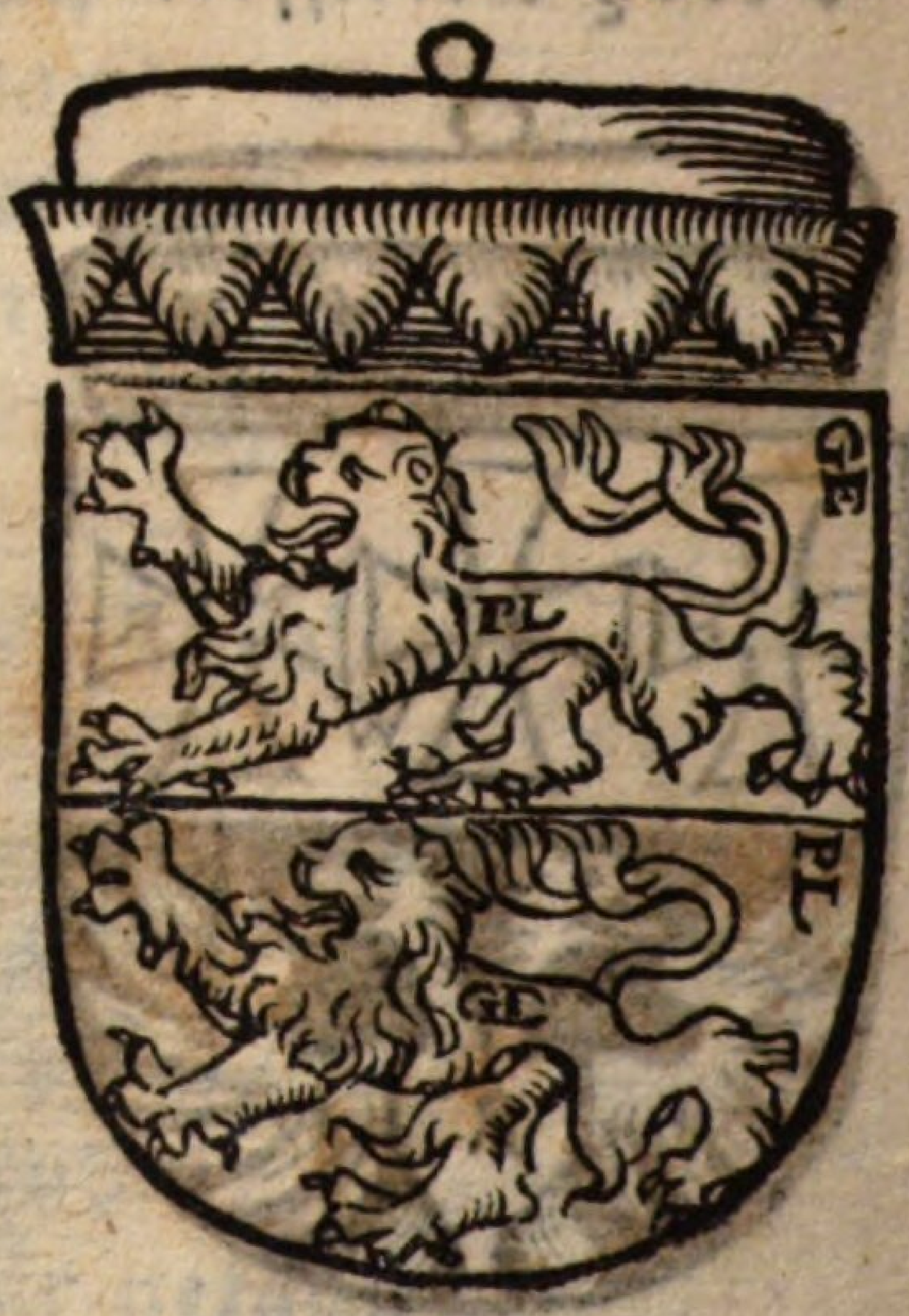
Recht Reuſſen.



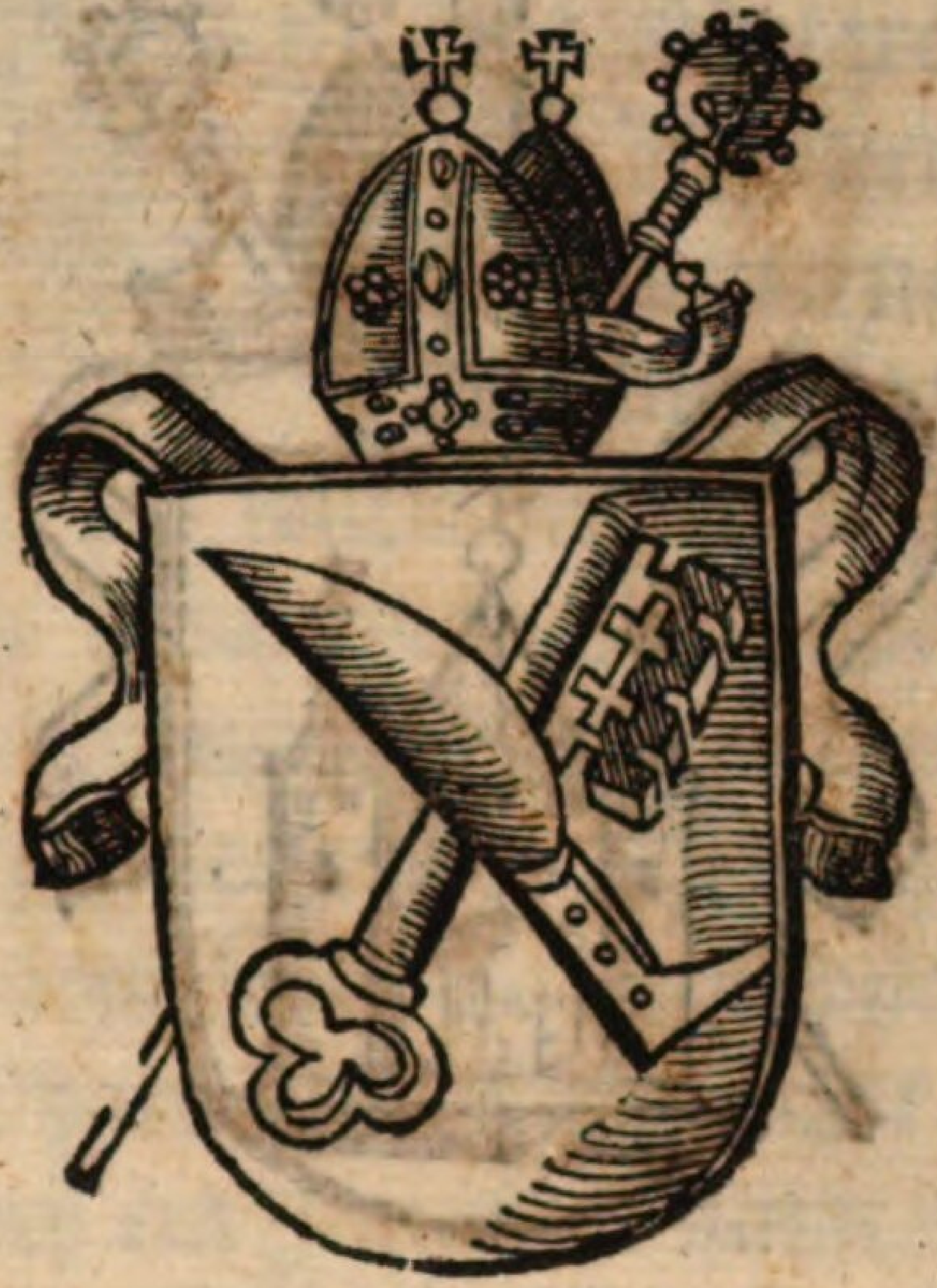
Apolenzia.



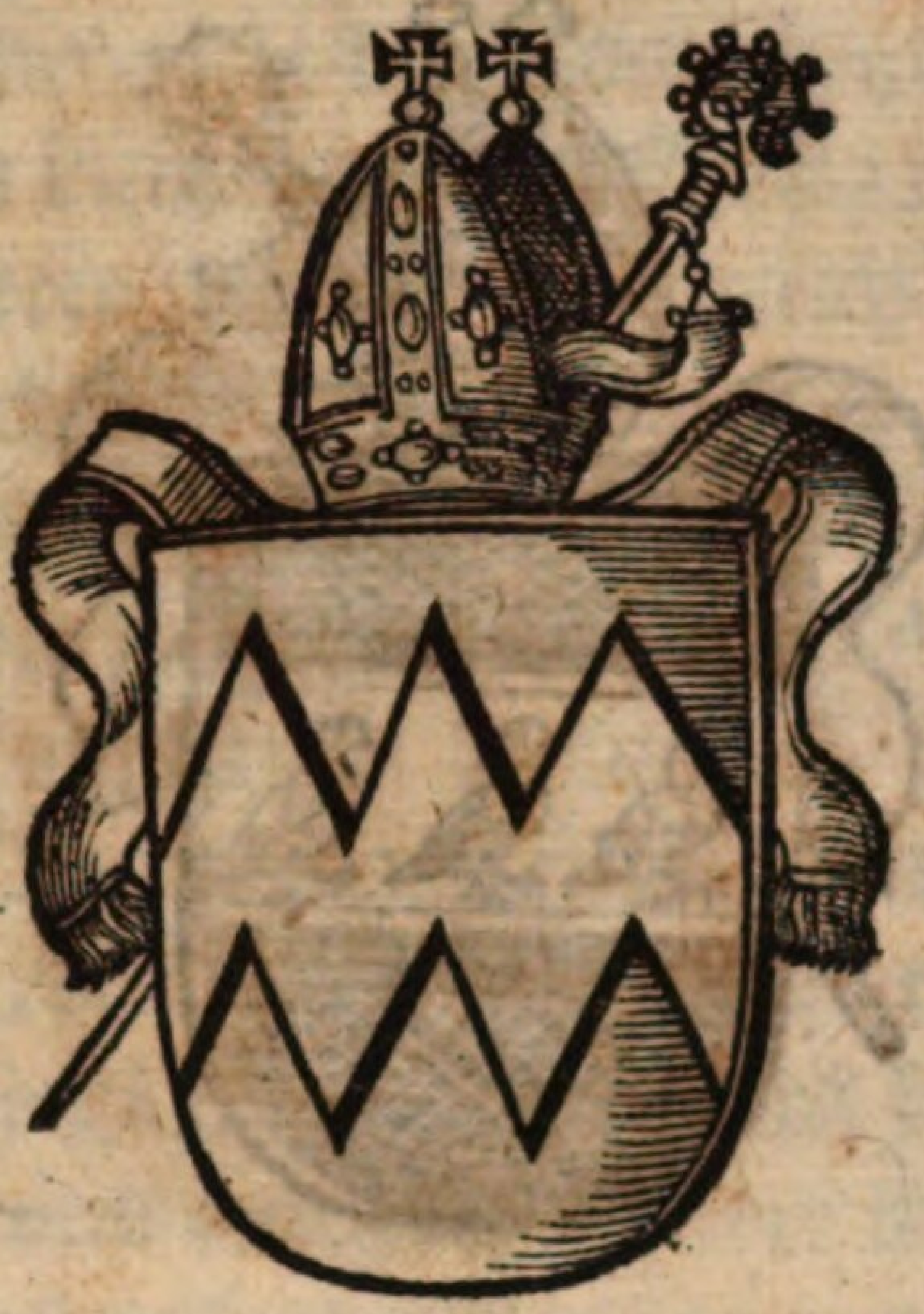
Schmalenzia.



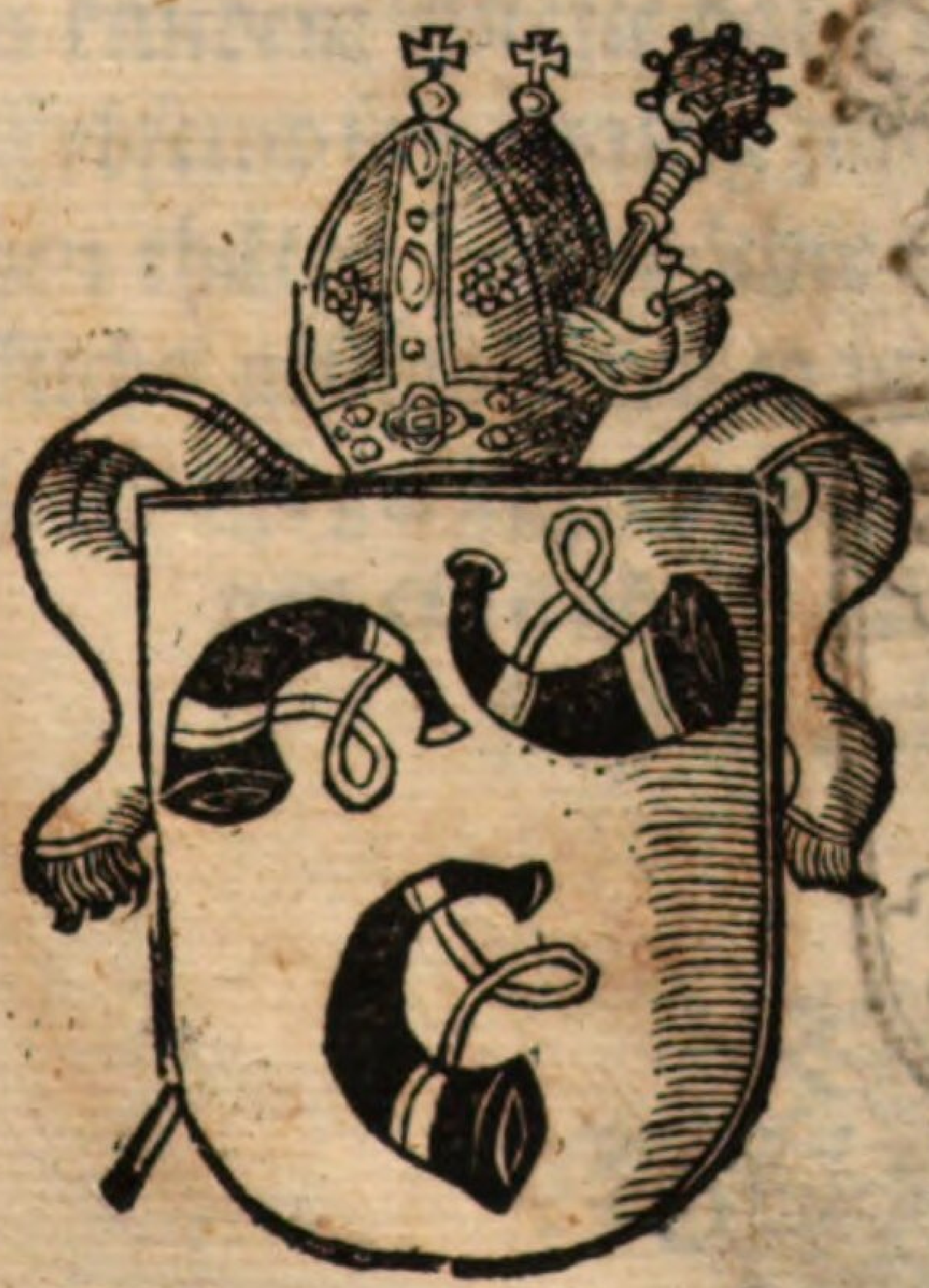
Boſen.



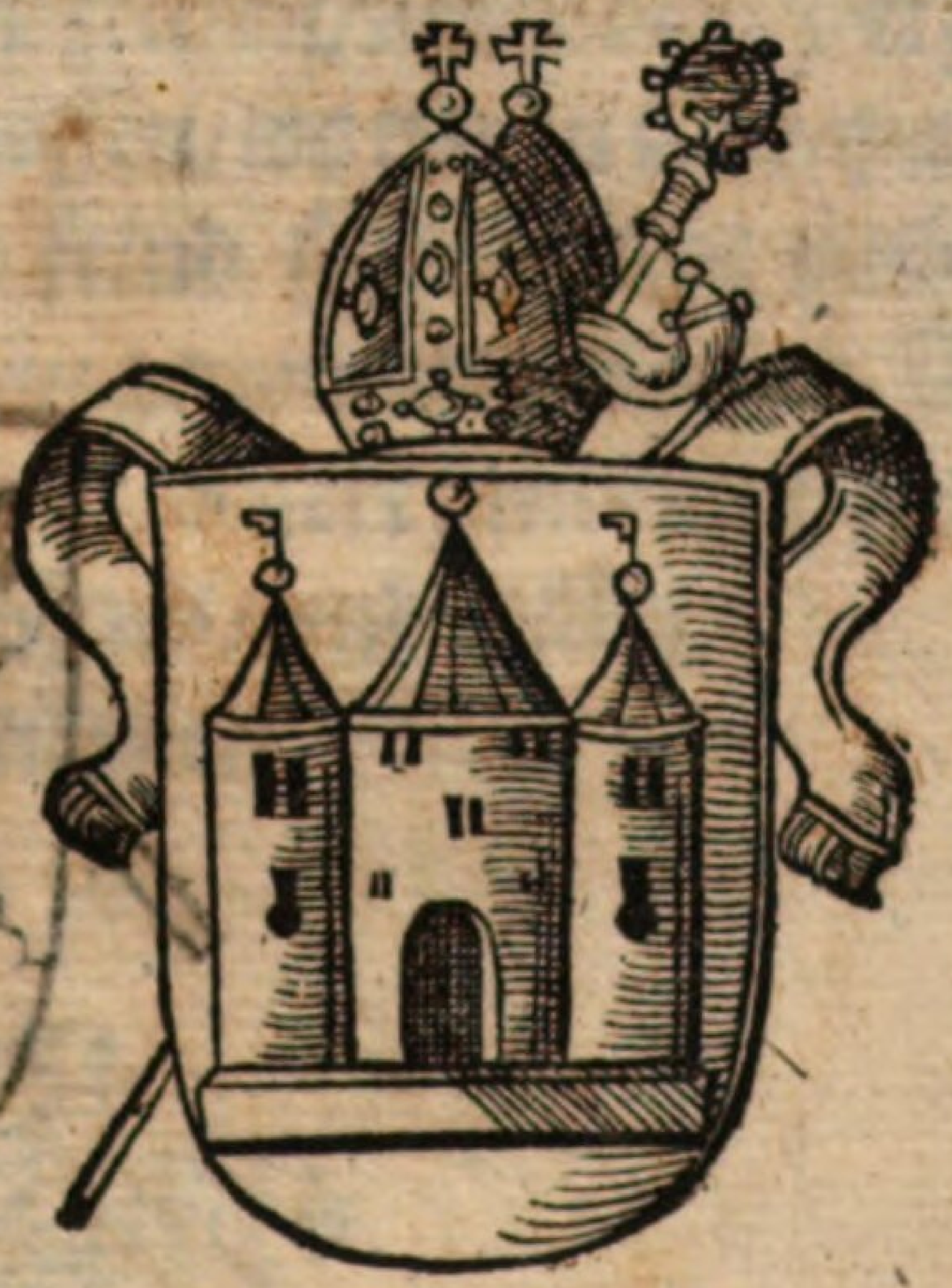
Crackav.



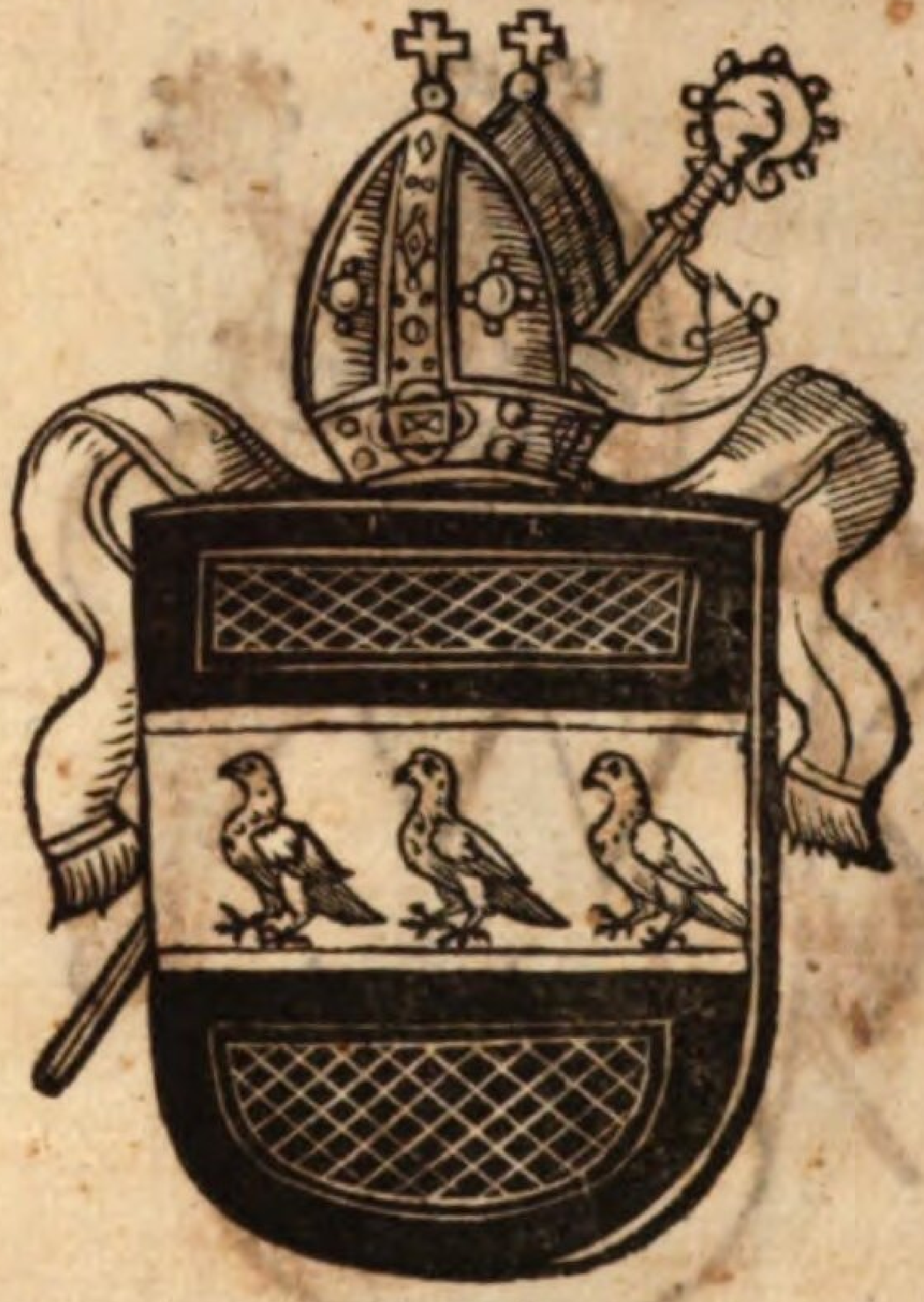
Gnyſen.



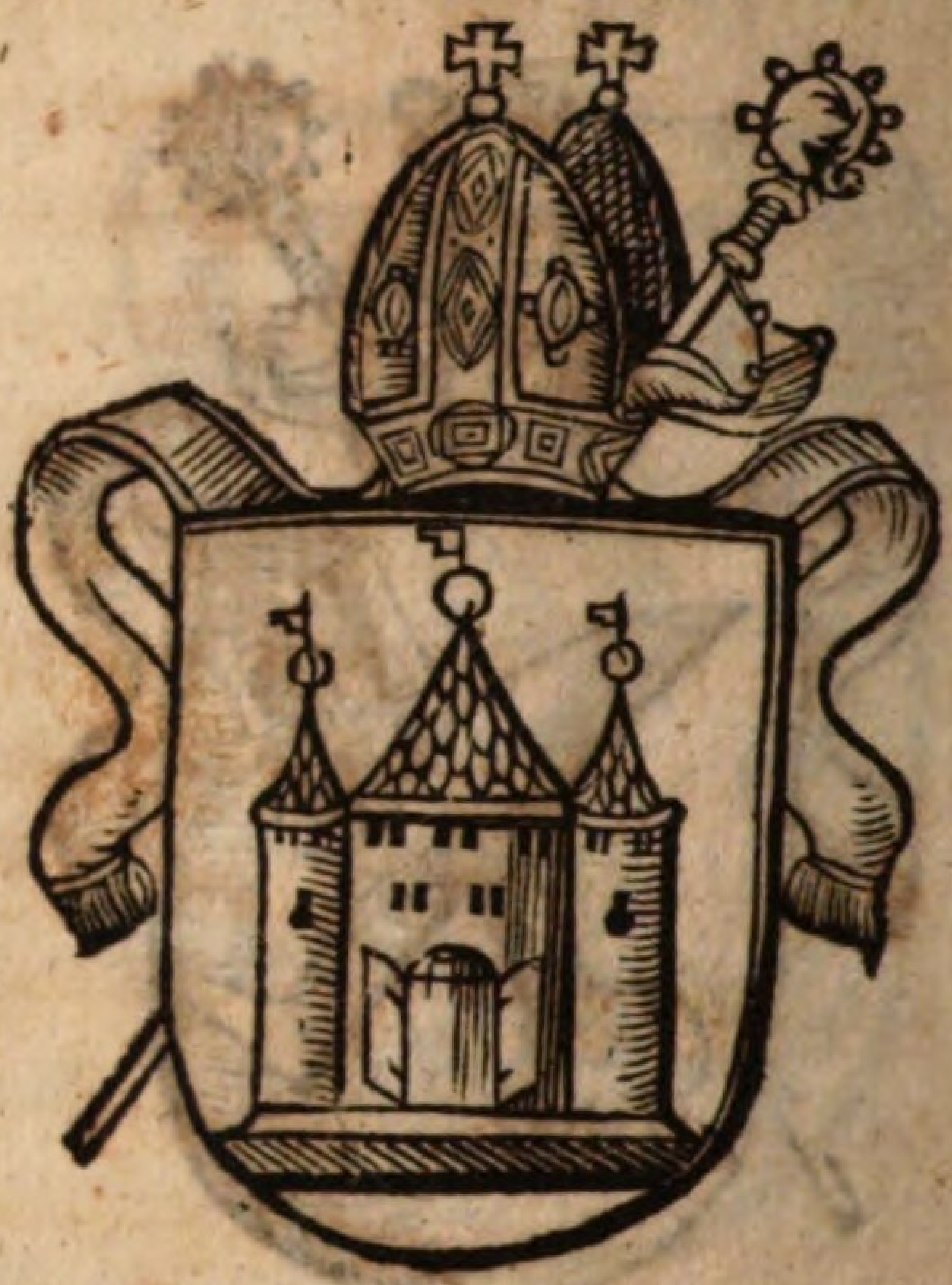
Petterkav.



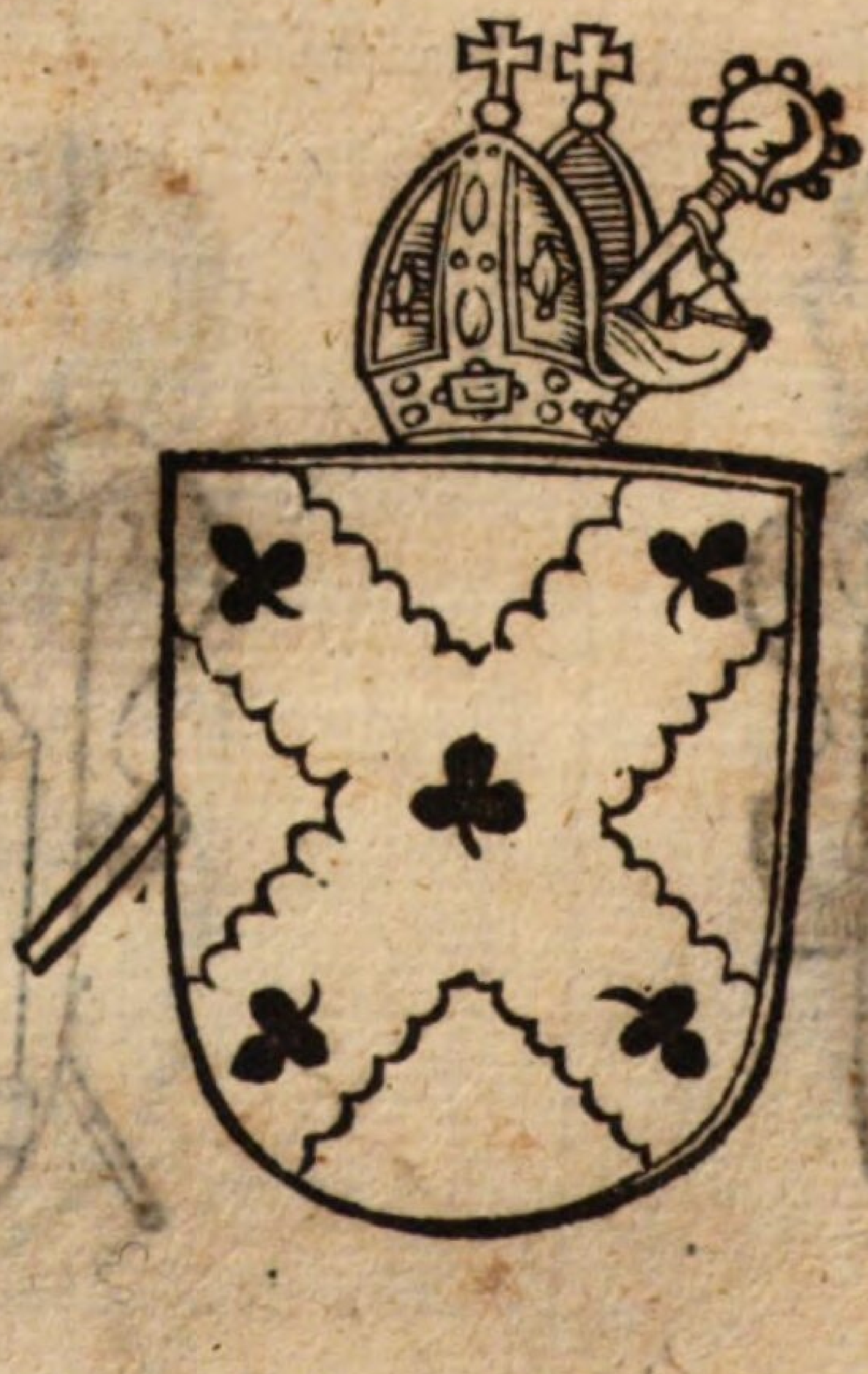
Toblin.



Vuilthav.



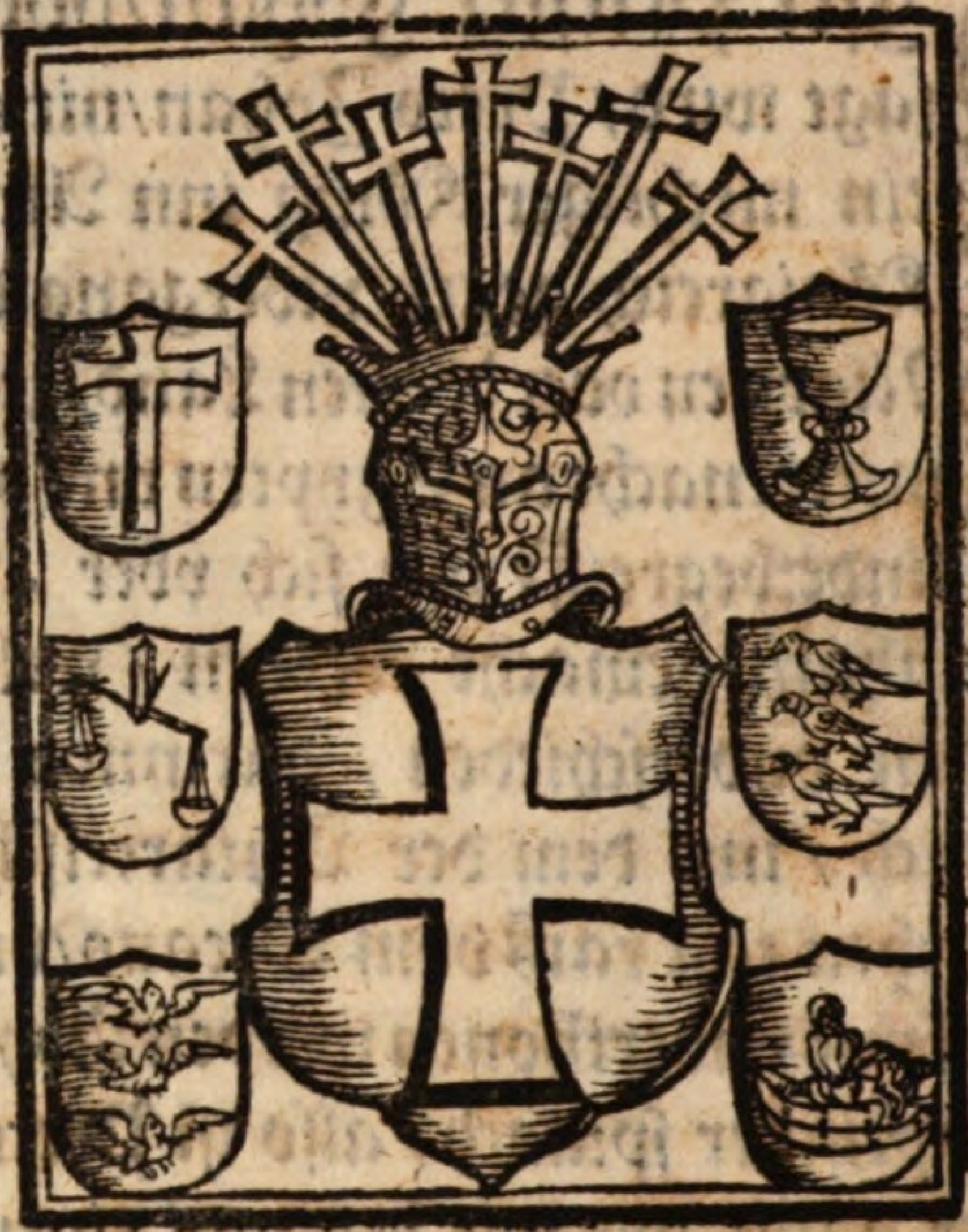
Pettav.



Vorred von Prieſter Johan.

DJſer Prieſter Johan/oder wie beſſer geſagt wird/Preto Johan/nit ein Prieſter/ſonder ein mechtiger König inn Africa/ſtoſt mit ſeinem Königreich gegen nidergang der Sonnen/an der Nigriten oder Moren Land/gegen auffgang vnnd mitternacht an Egypten vnd das Königreich Melinde: begreifft inn ſich vber 40. Königreich/die mitler zeit ſollen namhafft gemacht werden/welche alle mit ſitten/weſen vnnd ſpraachen vnderſchieden/darinnen auch das Königreich Sceua fürtreflich/inn dem der Antarctiſch Polus 22. grad hoch geſehen wird/zehen tag raiß vom Oceano/vnnd fünffzehen tag raiß vom Nilo. Alle ſeine vnderthonen werden Abyſſiner genent/vnnd wie Pharao inn Egyptiſcher ſpraach/alſo iſt Preto Johan inn dieſer ſpraach ein gemainer name/wie wir bey vns einen König oder Keiſer nennen. Sie ſeind frü zum Chriſten Glauben kommen/vnnd in weinberg Chriſti gepflantzet worden/als denen der Apoſtel Bartholomeus vnnd Philippus ſein Diacon das Euangelium geprediget haben/welches die Königinne Candaces angenommen. Vnd ob ſie wol etliche vnderſchiedliche *ritus* vnd bräuch in Glaubens ſachen/den vnſern vngleich haben/ſo ſeind ſie doch dem Mahumetiſchen vnglauben gar zu wider/vnnd des Türcken Regiment feind/ſo ſtarck als die Chriſten in Europa je ſein künden: Wie ſie dann auch zu vnſern zeitten/neben dem Perſier/dem Erbfeind ſo gewaltig zuſetzen/daß zu hoffen/wo wir in Europa dergleichen thäten/es möchte dem Chriſten feind ſeine macht vmb ein mercklichs geſchwecht/vnd jm ſein *Singularitet* genommen werden. Aber wie ich offt geklagt/vnd wol zu bewainen iſt/vnſere ſünden verdienen ein anders/alſo daß wir wiſſend/vnd willig ſelbſt zu vnſerm verderben eilen.

Vom Prieſter Johan.



Diß wappen fürt Preto Johan/
Wie du das ſichſt hie vor dir ſtahn/
Hat vnder jm gar groſſe Landt/
Drumb er ein König wird genandt:
Die Beſchneidung er gelten laſt/
Helt doch den Tauff darneben faſt/
Vernewrn denſelben alle Jar/
Das Euangeli Chriſti klar
Bekendt er auch/vnd nimbt ſolchs an/
Thut drumb in ſtätter rüſtung ſtahn/
Beſchirmets auch mit ſeinem ſchwerdt/
Dann er wird ſtets vmbgeben hardt
Von Glaubens feinden/mit mannheit/
Den er begegnet in dem ſtreit/
Vil ſelzam bräuch in diſem Landt/
Den Chriſten noch nit all bekandt.

◆

Von Moſcouia.

ES iſt am tag/vnnd darff wenig beweiſens/was der groß Fürſt auß der Moſca für ein gewaltiger Herr ſey/ was er auch für ein Religion vnd Glauben hab/das geben die Hiſtorien genugſam zuuerſtehen. Dann ſeine Lande erſtrecken ſich auff die 400. meil im vmbkraiß/ſtöſt an die Scythier/begreifft alles was gegen mitternacht ob dem fluß Tanai vnnd Boriſtene gelegen/erſtreckt ſich biß zum fluß Volga/vorzeiten Rha genant.

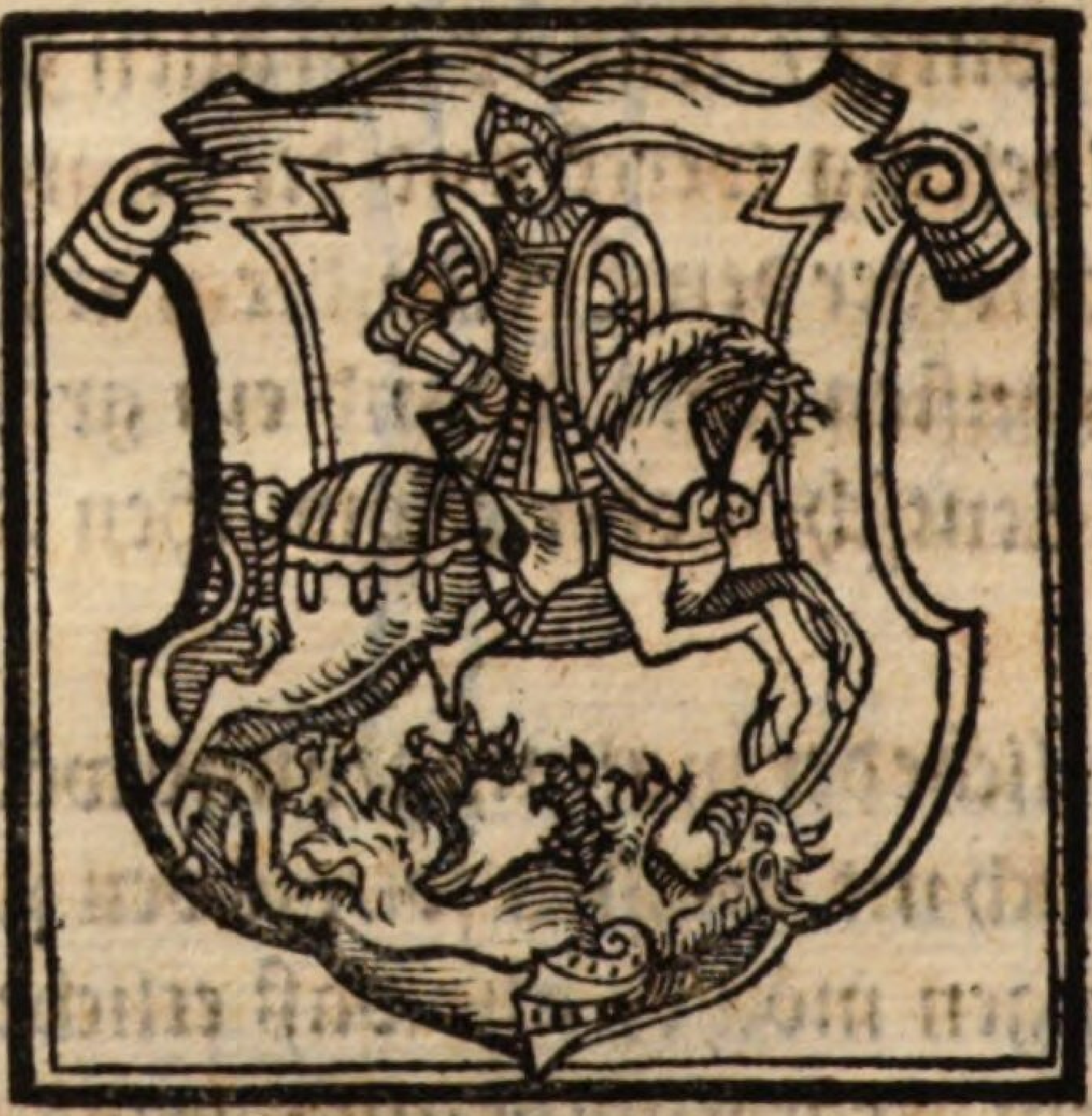
Weil er dann zum theil den Chriſtlichen Glauben bekendt/vnnd auch etwo vormals zum Reich begert hat/möcht ein ſolcher Potentat dem Reich Teutſcher Nation nit vbel anſtehẽ: mir zweiffelt auch gar nit/er lieſſe nit allein ſich für ſein perſon/ſonder auch ſein gantzes Land zum beſſern brauch Chriſtlichen Glaubens weiſen vnnd reformiren: vnnd ſo dann ſollich Land zu dem Chriſtlichen Glauben angenommen/vnd beſtendigklichen bekert wurde/ wär es ohn allen zweiffel Gott ein angenem/groß vnnd wolgefellig werck/vnd der gantzen Chriſtenheit/beuor dem Römiſchen Reich wider den Erbfeind/ein groſſer behelff/vnnd ſonderlich den armen Chriſten inn Liefland ein groſſer troſt/wann dieſer groß Fürſt mit dem Teutſchen oder Römiſchen Keiſer ſoll inn freundſchafft kommen.

Es ſein aber etliche der mainung/vnnd wöllen/daß man ſolchen groß Fürſten zum Reich nit zulaſſen ſol/dieweil ſolches inn dem Reich ein veränderung bringen möcht/ alſo daß etliche von jren Seſſionen weichen müſten. Iſt ein vergebenliche außrede: dann ob gleich noch mehr Stend zum Reich tretten ſolten/kündt man ſolche beſchaidenheit brauchen/daß jeder in ſeiner Seſſion/vnd dennoch ſolcher auch ort vnnd platz haben möchte: Dann iſt man bedacht das Reich zu mehren/ vnd andere Stend herzu zubringen/ſol man billich zuuor bedacht ſein/wo man ſolche Stend hinſetzen vnd verordnen wölle.

Aber an diſem hangt der gantz handel/Nemlich dieweil das Reich vnder ihnen ſelbſt zertrent/wider einander ſo ſtarcke bündnuß machen/darin Chur vnd Fürſten/Stätt vnd Stend begriffen/beſorgt ſich jeder theils/welchem dieſer groß Fürſt zufiel/ daß derſelb den andern bald vberwinden/vnd den garauß machen möchte.

Diß iſt die vrſach/zu deme auch/daß man nit waiß von welchem theil die Inſtruction zu nemen/die man gedachtem groß Fürſten fürlegen oder geben ſolte: vnd iſt diß der gantz handel/warumb man gedachten groß Fürſten zum Reich nit annemen darff. Solches kan vnd wird auch nit beſchehen/ das Reich werde dann durchauß einhellig/fridſam/ vnnd ſtehen von der verhaſten bündnuß gentzlichen ab/Chriſtlich vnnd nachbarlich (wie die glieder eines haubts ſchuldig ſein vnd zuthun pflegen) leben/vnd dahin bedacht ſein/wie ſie das Reich wolten erweittern vnd mehren/nit ein theil den andern alſo verdamme/vnd darüber ſchädliche empörung vnnd krieg erwegen/inn welchem die Chriſten einander ſelbſt abwürgen/dardurch dem Erbfeind thür vnd thor geöffnet werden: Gott geb daß mans erkenne.

Von dem Moſcowitter.



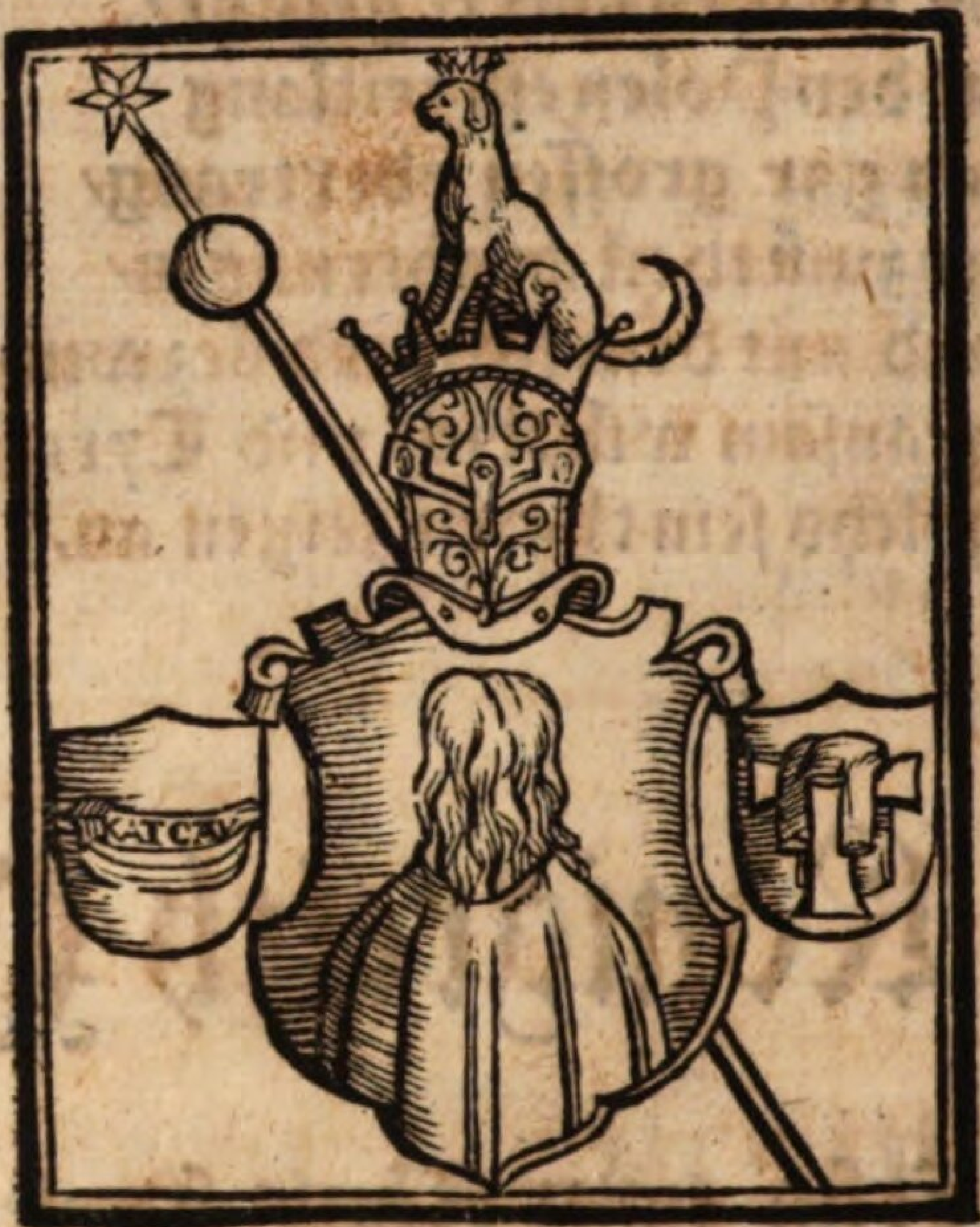
EIn Großfürſt in gantz Reuſſen Landt/
Der Moſcowitter wol bekandt/
Ein groſſe Hofhaltung er fürt/
Sein macht gar hoch geſchetzet wird:
Er thut ſich ſchreiben in das feldt/
Zu Roß vnd Fuß 448000. mañ gezelt/
Sein Land ſich weit erſtrecken thut/
In 400. Teutſch meillen gut:
Zum Reich hat er wol offt begert/
Man hat jn aber nie gewerdt/

Den Glauben er zum theil erkendt/
Griechiſch Religion genendt/
Mit den Tartarn er ſtettigs kriegt/
Die jm groſſes laid zugefügt/
Er hat den Polen ein zeitlang
Gethan gar groſſen vbertrang/
Littaw zum theil jn abtrungen/
Lieſland mit dem ſchwerd bezwungen/
Ein grauſam wüttrich vnd Tyrañ/
Wie ſolchs ſein thaten zeigen an.

Vom Königreich Perſia

PErſia vom König Perſeo genant / wie Curtius ſchreibt / ein Orientaliſche Landſchafft / ſtöſt / wie Ptolomeus rechnet / gegen mitternacht an die Medier / gegen nidergang an Suſianam / gegen mittag an den Perſiſchen Meerſchoß / vnnd gegen auffgang an bayde Carmania. Der Gigand Nimrod iſt nach verwirrung der ſpraachen in diß Land kommen. Der erſt König darinnen iſt Cyrus: der ander Cambyſes: der dritte Darius Huſtaſpus / ꝛc. wie Juſtinus der Hiſtoriſchreiber im erſten buch zeuget. In diſem Lande ſol die erſte Sibilla geboren ſein / die von Chriſto geweiſſagt / daß er mit fünff brot vnd zwen viſchen fünff tauſend menſchen in der wildnuſſen ſpeiſen / vnnd vilen zur hoffnung die vberbliebne broſamen inn zwölff körbe einfüllen wurde. Vom erſten König biß auff den letzten Darium / den Alexander der groß vmbbracht / iſt diß Königreich 250. Jar geſtanden.

Folgt weiter von Perſia.



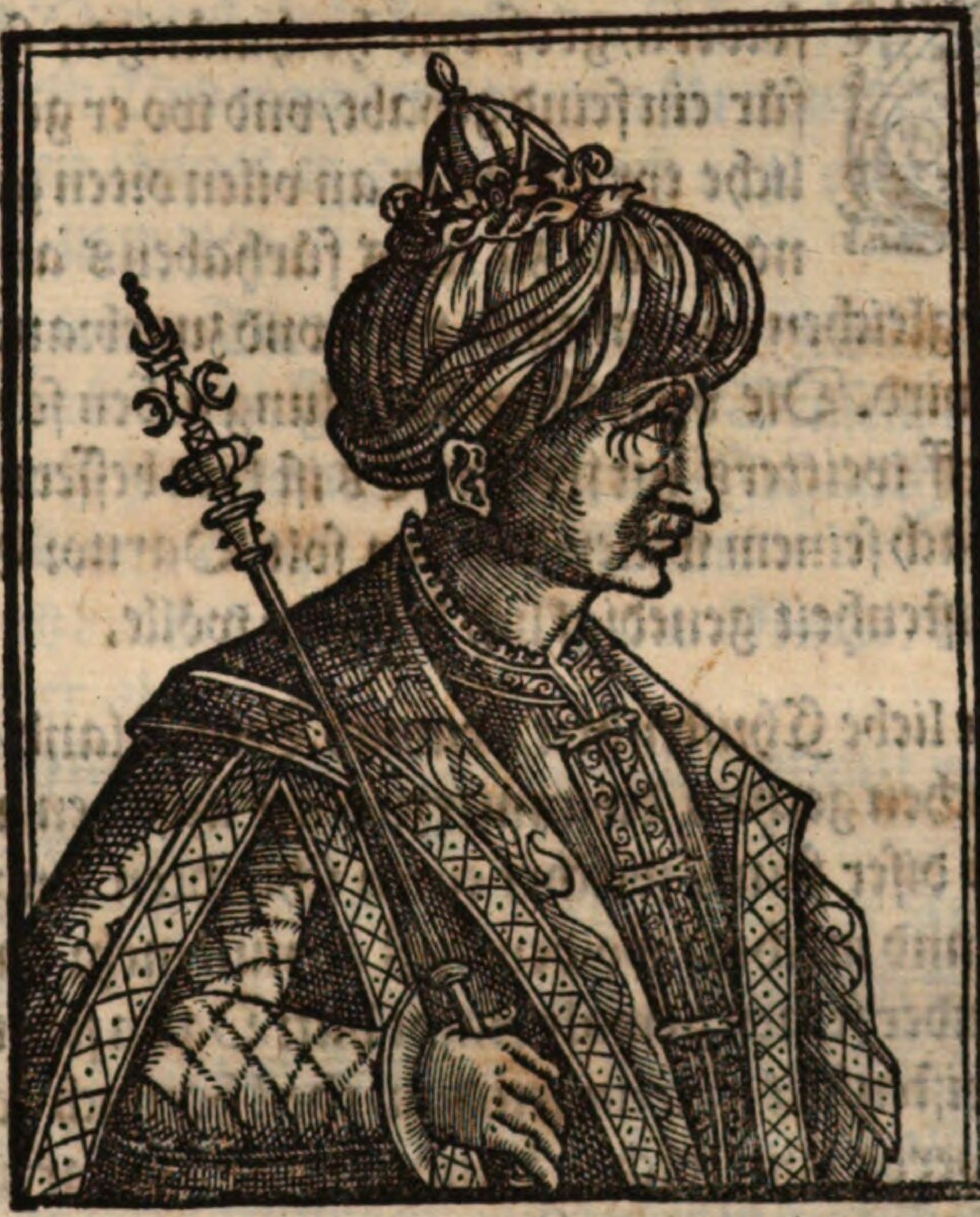
ES iſt bekandt vnd offenbar/
Daß Perſi ein Monarchey war/
Von Aſſirien erlanget das/
Als Cirus darin König was/
Regieret etlich vnd vil Jar/
Alſo diß Reich gewaltig war.
Als Alexander diß vernam/
Mit eim gewalt er zu jm kam/
Vnd hat bezwungen diſes Land/
Arſaces jn auch vberwandt/
Riß jm ſein herligkeit nider/
Bracht auch die Monarchey wider
Auff die Partier bey den es war/
Nach Chriſti gburt zweyhundert Jar.
Artaxerxes der theure helt/
Diß Monarchey wider anfelt/
Bringts wider in der Perſier handt/
Vnd jetzt ein Königreich genandt/
Ein ſtarcke mannſchafft wolgerüſt
Wider den Türcken/wie bewüſt/
Sein Königreich hat wol bewart/
Den Türcken offt geſchlagen hart/

Der gantzen Chriſtenheit zu gut/
Er ſich freundlich erzeigen thut/
Begeret auch in diſem fall/
Daß doch die Chriſtenheit einmal
Auffwachet/vnd mit jm zu gleich
Angriffen das gantz Türckiſch Reich/
Machet ſich vnd all ſein glieder
Lödig/vnd möcht bringen wider
Das heilig vnd gelobte Land/
Geſchicht es nit/ſo iſts ein ſchand/
Daß das Reich ſeines Gottes ſtat
Dem Türcken ſo lang glaſſen hat/
Weil wir daſſelb auff erden han/
Vnd billich ſollen beten an/
Weil wir verpflicht vnd ſchuldig ſein/
Vnſer Eltern begräbnuß rein
Zu halten/ehrlich der geſtalt/
Vnd ſie für vnrechtem gewalt
Bewaren ſollen/wie dann recht/
Damit ſie nit werden verſchmecht.
Secht wie des Herren Jeſu Chriſt
Begräbnuß jetzt beſchaffen iſt/
Wie wir daſſelb halten in ehrn/
Vnd thun dem ſchender gar nit wehrn/
Alſo acht Gott auch vnſer wider/
Daß einr wil auff/der ander nider.
Secht den Saphy auß Perſian/
Welcher hat noch dergleichen than/
Dem Türcken alſo vberlegen/
Diß ſolt man ja mit fleiß erwegen/
Wohin es jetzt der Perſier bracht/
Vnd wie er hat des Türcken macht
Geſchwechet/vnd ſo weit bezwungen/
Daß der Türck iſt dahin getrungen/
All ſein gewalt vnd groſſe macht/
Wider den Saphia auffgbracht/
Darzu vmb groß geſchenck vnd gut
Von andern hülff erkauffen thut/
Noch hat er nichts gewunnen mit/
Vnd ſol jm auch noch helffen nit.

Darumb du liebe Chriſtenheit
Laß ab von deinem zanck vnd neit/
Greiff an mit mir der Chriſten hund/
Errett vnd löß zu diſer ſtund
Die arm gefangnen Chriſten gut/
Dern blut in Himel ſchreyen thut/
Vber ewern vnnützen zanck/
So vnder euch gewehret langk.
Werd jr diſes jetzt vberſehn/
Vnd laſſen ſolchs fürüber gehn/
Vnd nit brauchen ewr ſtärck vnd macht/
Auch ewer Reich in beſſer acht
Haben/ dann bißher beſchehen/
So werd jr noch müſſn zuſehen/
Daß er wendet all ſein macht an/
Gegen euch wie er mir hat than/
Darfür euch Gott bewaren wöll/
Daß diſes nit geſchehen ſöll/
So müſſen jr jm lign vnden/
Vnd werden bald vberwunden/
Weil jr zertrent vnd ſeit zerſpaltn/
Werd ewr Reich nit mögen halten/
So ſtarck vnd feſt daß jr euch kundt
Retten vor dem Türckiſchen hund:
Ich hab geſchworn zu meinem Gott/
Der mich vnd euch beſchaffen hat/
Von diſem nit zulaſſen ab/
So lang vnd vil biß daß ich hab
Erlegt des Türcken grauſamkeit/
Die er braucht wid die Chriſtenheit/
Erman ich euch von Chriſti wegn/
Daß jr von euch wöllet ablegn/
Ich rath euch diß/vnd main es gut/
Wil bey euch laſſen leib vnd blut/
Diß alls der Chriſtenheit zu gut.
Das verley vns der liebe Gott/
Durch ſeinen Son vns helff auß not/
Auch durch ſeinen heiligen Geiſt/
Die Chriſten lait/führe vnd weiß/
Daß ſolchs gſchech in diſem Namen/
Darauff ſprechn wir frölich Amen.

Vrſprung vnnd herkommen des Türckiſchen Mahumets/ auch mehrung ſeines Reichs.

Warhafftige Contrafactur/ des jetzigen Türckiſchen Keiſers.



AMurat Ottoman der dritt/
Ein groſſer Keiſer/ welchem nit
Gefallen thut der Chriſten leben/
Jr zanck vnd ſtreit iſt mir gar eben/
Ein theil ich mir anhengig mach/
Damit bring ich fort meine ſach:
Den andern theil ich truck vnder/
Hauß alſo/ vnd iſt ein wunder/
Die Chriſten das nit nemen war/
Biß ich ſie vnder mich bring gar:
Dann ich ein ſolcher groſſer Herr/
Der Türcken/ Jüden/ vnd vil mehr/
Von Orient geborner Fürſt/
Biß zum Nidergang mich faſt dürſt/
Nach aller Chriſten gut vnd blut/
Weil ich beſitz vnd hab in hut
Jrs Seligmachers Chriſti grab/
Auch vil derſelben gut vnd hab/
Jch bin/ ſpricht er/ worden mit fleiß/
Probſt des Jrdiſchen Paradeiß/
Ein Gott des gantzen Erdrichs zwar/
Vnd hör nit auff biß daß ich gar
Hab bracht vnder meinen gewalt/
Alls was ſich zu den Chriſten halt.
Jn meiner wahl ich ſchwören thet
Dem öbriſten Gott Mahumet/
Die Chriſtenheit zu fechten an/
Nit nachlaſſen biß daß ich han
Mir ſie vnderthenig gemacht/
Vnd zu meinem gehorſam bracht/
Darauff ſetz ich mein krafft vnd macht/
Secht auff jr Chriſten vnd habt acht.

Vorrede der Türckiſchen Hiſtorien.

ES hat die gantze Chriſtenheit zum offtermal mit ſchaden erfahren/vnd iſts innen worden/was dieſelbig an diſem vnd allen ſeinen vorfordern/groß vnd hochmütigen ſtoltzen Türcken/für ein feind gehabt/vnd wo er geſiget/was greuliche tyranney er an vilen orten geübt: Er iſt auch noch heut zu tags fürhabens an allen Chriſten ſolche vnnd dergleichen tyranney zu vben vnd zugebrauchen/ſo es Gott jm verhengen wird. Die verloffnen handlung geben ſolches genugſam zuuerſtehn/darff weitters nit fragen/Es iſt kein beſſerung alda zu hoffen/ſo es jhm nach ſeinem willen ergehen ſolt. Daruor Gott ſeine arme zertrendte Chriſtenheit genedigklich behüten wölle.

Es hat die liebe Chriſtenheit/beuorab Teutſchland/biß daher fahrläſſig zu jren ſachen gethan/da jmmerzu einer auff den andern geſehen/aber dieweil iſt diſer feind/welcher einen ſchlechten ringen anfang gehabt/ſo groß vnnd mechtig worden/daß er nun mehr dann den dritten theil der welt vnder ſeinen gewalt bracht hat: Dann ſehet wieuil Königreich er der Chriſtenheit abtrungen/zum theil hernach folgend mit namen/ꝛc. vnnd werden inn ſolchen Landen vnnd Königreichen/die er der Chriſtenheit abtrungen/vnd zu Landvogteyen gemacht/Järlich biß in 4. 5. 10. auch 12. tauſend pferdt vnderhalten.

Auff diſe weiß erhelt der Türck/in den Landen vnd Königreichen/ſo er der Chriſtenheit abtrungen/wie gehört/ein groſſe Reutterey: Es werden auch vber ſolche Reutterey in allen Königreichen vnd Landen/zu vnderſchiedlichen zeiten/Muſterherrn abgefertiget/welche Roß vnnd Mann / deßgleichen eines jeden wehr vnnd waffen beſichtigen: Wann dann etliche befunden/die außgemuſtert werden/findet man drey oder vier/die ſich an eines außgemuſterten ſtat zu dienen an erbieten.

Mit dem Fußuolck aber/ſo der Türck hat/vnd zu kriegen geſchickt werden/hat es diſe gelegenheit/ daß er allweg vber vier oder fünff Jar/ſonderlich in Griechenland ſchickt/allda er die jungen Knäblin von den Eltern für ſein Tribut nemen laſt/vñ ob ſich gleich die Chriſten von dem groſſen groſſem Tribut/den er dißfalls auff ſie geſchlagen/ledig machen/mag es jnen doch nit fürtreglich ſein/vñ geſchicht offt/daß ſolcher vñ andern geraubter Chriſten kinder fünff oder ſechs tauſend zuſamen gebracht/vnd an den Türckiſchen Hof geordnet werden: die vbet man als-dann von jugend auff in ſachen ſo zum krieg gehören/vnnd daß ſie auff den Türckiſchen Keiſer warten: Wann ſie dann zu jren Jaren kommen/werden ſie nach eines jeden geſchickligkeit herfür zogen/vnnd zu Amptern gebraucht. Der geſtalt bekombt der Tůrck ſein beſtes kriegßuolck zu Roß vnd Fueß: Vnd wann er dann jm fürnimbt ein Königreich oder Land zubekriegen/bringt er gar leichtlich 2. 3. oder 4. mahl hundert tauſend Mann zu wegen.

Aber ſehet wie er Tůrck mit allem ſeinem gewalt beſtehet/wo man ein ernſt wider jn braucht. Fůr Griechiſchen Weiſſenburg bracht er Anno 1521. vier mahl hundert tauſent Mann/ Johan Huniat ſchlug jhn mit wenig volck/vnd erlegt 40000. Mann.

Fůr Güntz bracht der Tůrck 200000. Mann/lag etlich wochen daruor/zog wider ab.

Fůr Wien lag er Anno 1529. vier wochen/mit 200000. Mann/hat darfür verlorn 14000. Mann.

Fůr Malta/vnd in derſelbigen Inſel bracht er Anno 65. ein groß volck/verlor darin 29000. Mann/mueſt vngeſchafft wider abziehen.

Fůr Siget bracht er Anno 1566. vber 300000. Mann/lag darfür bey ſechs wochen/verlor vber 25000. Mañ/nur allein guts kriegßuolck/ſo in die Regiſter geſchriben: das ander ſo für ſich ſelbſt/ freywillig/allein auß hoffnung der beut/mit inn diſem zug geweſt/nit gerechnet: darzu auch die jenigen/ſo von dem bawrßuolck/ſo wol Chriſten als Türcken/mit gewalt darzu getrieben/vnnd bey ſpieſſen gebotten worden/die holtz vnd anders zutragen/graben/vnd gleich die erſten an diſem werck ſein můſſen/deren auch ein groſſe anzahl blieben: daß man alſo wol mit warheit ſagen kůndt/diſe Chriſtliche Ritter im Siget haben Chriſtlich gefochten: dieweil offenbar/daß der Tůrcken allweg mehr dann 138. an ein Chriſten geweſt: vnangeſehen diſen mechtigen groſſen gewalt/ſo iſt doch vnder diſen Chriſtlichen vnd Ritterlichen Brůdern/deren billich inn der Chriſtenheit nimmermehr ſol vergeſſen werden/einer inn den andern auff den zehenden oder zwölfften Tůrcken kommen: das beweiſt ſich daher/weil in diſer Veſtung Siget nit vber 2300. ſtreitbarer Mann zu Roß vnd Fueß geweſt ſeind/daruon jr dann vber drey oder vier perſon nit kommen / welche der Türck freywillig / vnnd zum warzeichen ſeiner Tyranney ledig gelaſſen: Gott erbarm ſich der andern aller.

Welchem iſt nit bewuſt / daß der Perſianer das vergangen 78. 79. vnnd diß 80. Jar dem Türcken faſt zum ſibenden mahl all ſein volck erlegt hat / vnd jm Türcken dahin gebracht / daß er von dem groſſen Keiſer der Tartern hülff begeren muſt.

Damit aber diſer jetzt regierender Türckiſch Keiſer die begerte hülff von dem Tartariſchen Keiſer erlangen möcht / ſchickt er jm ein verehrung auff zehen mahl hundert tauſend Ducaten werdt.

Auff diſe vberſchickte verehrung hat der Keiſer auß Tartaria dem Türcken 40000. Mann zu Roß geſchickt.

Hat nun der ainige König auß Perſia dem feind der gantzen Chriſtenheit einen ſolchen abbruch thun künden / was ſolten dann vnſere Chriſtliche König vnd Fürſten / vnnd ſonderlich die hochgelobte Teutſche Nation gegen diſem Erbfeind das hütlein rucken. Welchem iſt nit kundt vnd offenbar / daß Anno 66. als Röm: Key: May: vnd die Stend des Reichs / inn Vngern des Reichs Fahnen fliegen laſſen / vnder welchem vber 62. tauſend Mañ zu Roß vnd Fuß mit geweſt / daß der Türck von Ofen vnd Stulweiſſenburg die flucht genommen / vnnd dermaſſen zu anfang ein ſolcher ſchrecken inn ſie gefallen / daß / wann man auch nachgetruckt / als Totis vnnd Veſperin gewunnen / ohne zweiffel Gott wurde ſeiner Chriſtenheit beygeſtanden ſein. Als man aber ſo langſam mit der ſach vmbgangen / biß Solyman vber das waſſer die Trab kommen / vnnd friſch volck zu Ofen einbracht / des Chriſtlichen volcks guten bericht vnnd kundſchafft bekommen / hat er ein ſtraiffenden hauffen / allein dem Chriſtlichen Leger zugegen vnd ſchrecken / verordnet / vnnd iſt er mit dem andern ſeinem groſſen gewalt rüwig für Siget blieben / auch von menigklich vnuerhindert ſeinem begern mit ernſt außgewartet / vnd ſich der zeit alſo gebraucht / daß er weder tag noch nacht nit gefeyert. Aber es pflegt alſo zu zugehen / dieweil man hat gefunden / vnd villeicht noch finden möchte ſolche leut / die den billigen / vnd der Chriſtenheit hoch notwendigen kriege wider diſen gemainen feind widerrathen vnnd verhindern: dürffen außgeben / Teutſchland vermöge keinen beſtendigen krieg gegen dem Türcken / nachfolgender vrſachen wegen.

Erſtlich / daß mans am volck nit mehr habe / weil die genachbarten kriege den kern Teutſchen kriegßuolcks inn etlichen Jaren faſt hinweg genommen.

Zum andern/künde man nit prouiand genug in Vngern haben/ da man den feind mit etlich hundert tauſend angreiffen müſte.

Zum dritten/ſey nit gelt zu ſolchem kriege fürhanden.

Zum vierdten/ſo ſtehe jhr die Chriſtenheit ſelbſt im wege/weil villeicht in Vngern vile ſein möchten/die lieber vnder dem Türcken/weder vnder Chriſtlicher Obrigkeit leben wöllen: drumb jhnen nit zu trawen/ ſonder ſolten vorhin wegkgerichtet werden.

Zum fünfften/ſo ſey das mißtrawen der Teutſchen ſelbſt gegen einander ſo groß/ſo ſtarck vnnd tieff eingewurtzelt/daß ſich kein Fürſt ſelb auß ſeinem Sitze begeben/oder ſeine Lande vom volck bloß verlaſſen/vnd anderer orten dem feind begegnen dürffe.

Diſer vrſachen halben wöllen ſie/ſol man keinen kriege wider den Türcken anfangen: vnnd zu mehrer beſtättigung diſes jres fürgebens/ ſprechen ſie ferrer/Man habs vor diſer zeit offt verſucht/vnnd volck ins Vngerland bracht/aber nichts erhalten mögen/ſonder ſey mit ſpott vnd elend abzogen. Drumb ſey alles kriegen vmb ſunſt.

Andere ſein noch klüger/wil nit ſagen aigennütziger/die wöllen/ man ſol den nachbarn nit erzürnen. Iſt offt geſchehen/daß man bey höchſter leibſtraff verbotten/wann man gleich kundt het/den feind nit zu belaidigen. Zubeſorgen iſts/es möchten jnen die Türckiſche Ducaten in höherm wert ſein/weder der Chriſtlichen Obrigkeit gebildte müntze.

Seind aber einige/die auß Chriſtlichem eiffer zum Türcken kriege rathen oder bewilligen/dieſelben wöllen doch beſondere ordnung im felld machen/wider kriegßbrauch vnd natur. Sagen/wo man ein verſuchen wider den feind thun wolt/ſo ſol ein jeder Reichs ſtand ſeine anzal volck ſelb führen/regieren vnd beſolden/ꝛc.

Auff diſe beſchwerliche einrede iſt nun vor diſer zeit von andern geantwortet/ vnd befindet ſich in der warheit/daß es anders nicht iſt/dañ ein anzeigung/Gottes gerechten vrtheils vber vns/daß wir Chriſten mit offnen augen blind ſeind/vnnd vnſern vndergang ſelb nit ſehen künden noch wöllen. Es gehet/ vnd wird noch weiter gehen/wie im Propheten Jeremia am fünfften Capittel geſchriben ſtehet. Iſt jemand der auß vor geſchehenen ſachen das künfftig vernünfftigklich vorſihet/vnd warnet vns vnſers vnfals/ſo gehets/wie im Ezechiele am 33. Capittel. Ey/ ſpricht man/er iſt bey Gott nit im rath geſeſſen. Er muß/wie ein falſcher Prophet/des todts ſterben. Alſo iſts dem Jeremia ergangen/vber ſeiner Propheceey/Jerem. am 37. vnd 38. Capittel. Mitler weil wann der feind ſeinen vortheil erſihet/tringt er jmmerzu fort/nimbt einen Flecken/ein Schloß/eine Statt/ein Land vnnd volck nach dem andern hin. Vnnd wir eſſen vnd trincken/vnd ſingen daneben/wie die junge Hänlin im kobel:bedencken wenig wo andere von vns hingeſchlaipfft ſeind/oder wañ es an vns ſein wird/daß man auch vns den kragen vmbdrähet. Aber wie es ein vnbedachts thun were/one ſondere fürſichtigkeit dem mechtigen feind zu gegen zu ziehen/alſo iſts ein erbärmliche hinläſſigkeit/alſo ſtill zu ſitzen/zu vndergang Chriſtlichen Namens vnd Religion/vnd zu viler Chriſten menſchen verderben. Vnnd was ſolten für vrſachen ſein/ daß wir Chriſten nit ſo ſtarck vnſers Herren vnnd Seligmachers ehre vnd glori wider den feind ſeines Göttlichen namens ſolten retten/vnnd widerumb an die ort vnnd ende außbraitten/ da ſie vor erſchollen:als vbermütig der feind ſeines Mahomets ſchand vnd verfluchten grewel an die ort gedencket zu erweittern/da er vor nie geweſt?

Spricht einer: Wir vermögen es an volck nit. Solchs iſt aber nichts. Dann wo man das volck/ ſo inn der Chriſtenheit noch heutigen tags feindlicher weiſe gegen einander ligt: oder auch wo man nur den zehenden Mann der Chriſtenheit zum Türcken kriege muſtert/ kündt man dem feind mit der menig leicht vberlegen ſein. Der Römer gewalt hat vor zeiten den Teutſchen kein ſchaden thun künden. Den König viler Königreich Alexandrum haben ſie nit geförchtet. Vnd wird dennoch des Türcken gewalt weder der Römer noch des Alexandri macht vbertreffen. Da dann der prouiand wegen was beſorget möcht werden/Allmechtiger Gott/wie genug künden alle Chriſten Europe haben/zu jres leibs vnderhaltung/wann die gaaben Gottes recht außgetheilt wurden. Es werden dennoch die/ſo man wider den Türcken brauchen möcht/ vnnd doch nit gebraucht werden/ſonder anhaimbs bleiben/in jren Landen des hungers nit ſterben/ſonder jr auffenthalt inn jren heymattern wiſſen. Wie wenig koſten wurde aber drauff gehen/wo man derſelben *victualia*,deren ſie ſich anhaimbs gebrauchen wurden/dem läger Gottes zuführet? Wie füglich hat man den Donaw ſtrom an der hand/in Vngern/vnd andere flüß vnd waſſer auß der Chriſtenheit in andere Lande gegen dem feind zu gebrauchen? Het der feind denſelben vortheil mit den waſſern zu vns/als wir zu jhm/wurde er ſich der gelegenheit vor lengſt gegen vns der vnmaſſen braucht haben/daß vnſer wenig auff jren Sitzen biß jetzt blieben weren. So wurde vnſer Chriſtlich kriegßuolck auch nit in ein lähres land/nit in ein land/das allein ſeine jnwoner ſpeiſet vñ trencket/eingeführt/ſonder in ein oder mehr Königreich/das/vnd die offt ja järlich Teutſcher Nation vil Traid/Viech vñ Wein zuſchicket/dauon im Reich hoher Teutſcher Nation villeicht mehꝛ als der zehend Mann vnderhalten wird. Wañ nun der zehend mañ ſolche ſeine pꝛouiand eben in denen landen ſuchet/dannen ſie jm zu hauß geſchickt werden/kündt er dieſelbe deren oꝛten friſcher vnd füglicher haben. Selig iſt Teutſche Nation/ſo lang ſie wider den erbfeind diſe gelegenheit hat. Solt ſie dieſelbe einmal vberſehen/wurde jr nacher weder zu helffen noch zu rathen ſein.

Der dꝛitte mangel iſt an gelt/mit dem ein ſolch groß volck/wie zu ſolchem krieg ein zeitlang zu erhalten von nöten/beſoldet werden möcht. Dann ein gemaine klage/glaub ſchier/der gantzen welt iſt/daß allenthalben gelts entrinnet. Was vermögens aber die Reichs Stende an gold vnnd ſilber ſein künden/erſcheinet an jrer müntzen. Der es verſtehet/der gebꝛauchet ſichs. Die genachbarten habens wahꝛ genommen/vnnd ſeithero der newen Müntz Ordnungen ſich deſſelben vnſäglich zu jrem nutzen gebꝛauchet. Dauon mit Göttlicher hülff in kurtzer zeit mehꝛer bericht in offentlichem Truck geben ſol werden. Wann man nun im Reich bedacht einen beharlichen kriege wider den Erbfeind zu fühꝛen/ iſt allberait der anſchlag gemacht/ daß es inn einem Jar ein vnſäglich gelt in der Chꝛiſtenheit ertragen wurde/ohne aller menſchen beſchwerden/wann nur ein jedes Chꝛiſten menſch wider des Chꝛiſtlichen namens feind wochentlich ein einigen pfenning ſteuret. Dann neben dem/daß es je ein vnnütz menſch ſein müſt/das inn einer wochen nit eines einigen pfenning entratten möcht/ ſo hat ſich jederman bey ſeinem pfeñing auch deſſen zugetröſten/daß nit allein er bey dem ſeinen in gutem friden leben/ſonder daß auch ſeines Gottes vnd erlöſers ehꝛe vnd Reich dardurch gemehꝛet werden künde. Derwegen er ſolchs gering gelt gern hergeben ſol/vmb deßwegen er auch ſeines leibs vnd bluts nit zu verſchonen ſchuldig. Wañ dann die Bergwerck Teutſcher Nation/wil anderer geſchweigen/reich von ſilber vñ gold/auch andern metaln ſeind/kan man täglich gelt müntzen. Bekandlich iſts/daß man voꝛ zeiten in werenden kriegen die müntz geringert/damit das volck in der not abzalt/nach volendung der kriege die ringe müntz mit ſchwerer wider außgewechſelt hat. Solches kündt noch geſchehen/one voꝛtheil oder finantz/ dadurch gelt genug zu machen/vnd alſo auch diſem einwurff abzuhelffen iſt.

Der vierdte gegenwurff/wil die Vngern gar vmbbꝛacht haben/ ehe man inn jhꝛem Königreich wider den feind kriege/ dꝛumb daß etliche vnder jnen den Chꝛiſten nit faſt trewe ſein möchten. Aber diß iſt auch ein geſuchter ſchein. Dann ſolt man alle die geſtracks vmbbringen/die jhr Vaterland nit mit der beſten trewen mainen/ſo wurde es villeicht auch in Teutſcher Nation nit lähr abgehen. Seind etliche Vngern nit gut/ſo ſeind jhrer nit wenig jrem Vatterland vnnd der Chriſtenheit dargegen offt wol fürgeſtanden/die wider jren vnd vnſern feind alles gewagt/jr leben darüber verloren. So waiß man jre geſchwindigkeit/die auch dem feind erſchröcklich/zu Roß vnnd zu Fuß. Drumb man ſich in fürhabendem krieg zu der Chriſtenheit groſſem nutz vnnd ehren jhrer gebrauchen kan vnnd ſol. Den wenigern vnnd vngeſchlachten kan man auff gebürlichen weg begegnen /daß ſie keinen ſchaden thun.

Aber der fünfft gegenwurff hat ein gröſſers anſehen. Vnd iſt laider ſolch groß mißtrawen leichter zu bewainen / weder abzulegen. Man hats in dē nechſten 50. oder 60. Jarn offt auff Reichßtägen/Concilien/Colloquien/mit vil fürgeſchlagnen mitteln verſucht/ob man die widerſinnigen zu ainhelligkeit bringen möcht. Aber es iſt alles vmb ſunſt vnd vergeblich geweſt. Vnnd ſtehet laider/Gott erbarme ſichs/ſo müheſelig im Reich/daß hoch zubeſorgen/es werde nach Chriſti weiſſagung/die nit fehlen kan/bald zu grundt gehen. Ein jedes Reich inn jhm ſelb zertheilt/muß verwüſtet werden. Matt. 12. Beiſt jr einander/ſpricht der Apoſtel/ſo müſſen jr mit einander verzehrt werden. Gal. 5. Wil jemand Chriſto diß/vnnd ſeinem Apoſtel ſolches nit glauben/der bedenck die alte Königreich vnd *Reſpub.* die durch ainigkeit gemehret/durch widerſinnigkeit vnd ſpaltung wider zergangen ſeind. Anderſt wirds auch mit vns Teutſchen nit zugehen/wir werden dann der ſachen wider ainig. Gott iſt nit ein Gott der zweiſpalt/ſonder des frieds vnnd der lieben. Es iſt nur ein Gott/ein Glaube/ein Tauff. Seind wir dann Chriſten/ſo müſſen wir nur ein leib/ein geiſt vnder dem einigen haubt Jeſu Chriſti ſein. Ephe. 4. Gott gebe vnſer Chriſtlichen Obrigkeit die liebe der einigkeit/vnnd die forcht jres aignen verderbens. Wo diſe zwey ſtuck ſie nit einig machen/ſo wird weder bitte noch ermanung helffen.

Vnnd diß ſey kürtzlich denen geantwortet/ die dem feind Chriſtlichen namens nit mainen widerſtand zuthun. Daß aber noch andere ſeind/die wann ſich gleich das Creutz paner im feldt ſehen laſt/vnd man gute gelegenheit hat/dem feind vnder augen zu ziehen/mit händ vnnd füſſen abwehren. Da ſolt man andere wege mit fahren/vnnd ſie als ſtuben krieger anhaimbs der Wiegen vnnd Kinder laſſen warten. Dann ſie ins feldt nit tauglich. Endlich was auch die dritten belangt/welche newe ordnung machen wolten / die werden ſich leicht anderſt bedencken/ wañ ſie ſich erinnern/ daß der härden ſelten wol gewartet wird / da mehr als ein hirt iſt: daß es ſelten gute ſuppen gibt / da vile Köch beim härd ſeind. Drumb die Jmmen vnd Ameyſſen nür einen König haben/ vnnd von anfang jrer Schöpffung guten regiments exempla vorgeſtelt werden. Welchs alles ich auff die gemaine ſage / die ſich hören laſt / ſo offt man vom Türcken kriege redet / guter mainung dieſes orts nit vmbgehen künden. Mir zweiffelt auch nit/ wo vnſer Chriſtliche Obrigkeit ſich jres berueffs einmahl recht erjnnern/ ſie werden dem vnglaubigen hund zu wehren/ ſeine läſterung wider den geſalbten Gottes zu legen / einßmahls das ſchwerdt wider jn zucken/ ſo vil Chriſtlichen bluts vergieſſungen dermaſſen rechnen / daß die ehre Chriſti befürdert werde/ mit erweitterung der betrangten Chriſtenheit. Darzue verleyhe er gnade/ der alle Reich vnd König ſetzet vnd ändert/ Amen.

AD LECTOREM.

SAraidum prima deductum ab origine regnum,
Hic cernis breuibus lector amice modis.
Scilicet Vt Machumet id fortibus auxerit auſis,
Geſſerit armata multaq́ bella manu.
Vt populo dederit leges, & Iura ſequenda,
Vafritie Abdalides notus vbiq́ ſua.
Qui legis hos longo deductos ordine Reges
Patrarint forti prælia quæq́ manu.
Quamq́ Aſia iam deuicta crudelibus armis,
Europam infeſtent, ſeruitioq́ premant.
Num poteris lachrymas Lector cohibere tepentes
Et dare triſtitiæ conſcia ſigna tuæ?
Ad ſummum fer vota patrem, miſeratus Vt ille
Liberet, à Gethico nos ſua membra iugo,
Infamem cruda excindatq́ Tyrannide gentem
Vt laudis creſcat gloria ſumma ſuæ.

Anfang des Mahumetiſchen Reiches bey den Saracenen/ vnd von derſelben Obriſten/ in welcher zeit ſie jr Reich gemehrt/ daſſelb auch biß auff die Tartarn/ von denen biß auff das Ottomanniſch Reich hinbracht haben: auch was ſie für krieg wider die Chriſten vnd andere Königreich gefürt: alles auff das kürtzeſt in Teutſche Reimen verfaſſet.

Anno 597. VOn Abdala vnd Enima
Geborn ward zu Jtraribda/
Mahumet in Arabia/
Hernach gfangen von Scenitten/
Die wohnten vnder den Hůten/
Nachmals verkaufft einem Kauffmann/
Welcher zu jm groß lieb gewann/
Vbergab jm all ſein gewerb/
Macht jn auch ſeiner gůter Erb.
Als nun ſein Herr mit todt verſcheit/
Ward er gar reich in kurtzer zeit/
Zu Chriſtn vnd Juden ſchlug er ſich/
Von denen er annam bößlich
Was jm gefiel in Glaubens ſachn/
Sergius thet jm des ein form machn/
Der ein flůchtiger Můnch ſelb was/
Nun höret vnd mercket fürbaß/
Seins Herren Weib zur Ehe er nam/
Der Fallet Siechtag jn ankam/
Damit betrog er maiſterlich
Sein Weib: dann er fürgab fälſchlich/
Wann er alſo hinfallen thet/
Haimblich offenbarung er het/
Vnd hielt mit den Engeln geſprech/
Solchs gab für der Loder gantz frech/
Thet ſich auß für ein Propheten/
Deſſen jm beyfall vil theten/
Sein Weib es zeuget auch mit liſt/
Vnd kam alſo in kurtzer friſt
In groß anſehn der Mahomet/
Vnd jm anhengig machen thet
Die Saracener mitler zeit/
Dann er war liſtig vnd geſcheidt/
Darauß ein fewr entſtanden iſt/
Welches kein menſch zu diſer friſt
In Orient noch Occident
Außlöſchen kan in diſem endt/

Kein Keiſer/kein König darbey/
Wie reich vnd gwaltig der auch ſey.

Vmb die zeit von Anno 611. biß auff 644.

Zur zeit da Heraclius Keiſer
Krieget wider die Perſier/
Die Agorener auch auffnam/
Welchen diſer namen herkam
Von Agar der magd Abraham.
Als Heraclius nicht zahlen wolt/
Fielens von jm mit vngedult/
Vnd namen Stätt vnd Flecken ein/
So vmb Damaſco glegen ſein/
Den ſtrecket für Mahomet gelt/
Weil er reich war/wie vorgemelt/
Damit auch vnder ſie außgoß
Seinen erdichten Glauben bloß/
Denſelben thet er ſie lehren/
Thet jn jrn namen vmbkehren/
Nennet ſie Saracener klar/
Ob gleich Agar ein Dirn nur war:
Sara aber die Haußfraw recht/
Vnd het allein auff jr geſchlecht
Verhaiſſung an leib/ſeel/vnd gut/
Wie vns die Schrifft das melden thut:
Den Agarenern gfiel die ſach/
Nenten ſich Saracen darnach/
Namen auch zu eim König an/
Machmet der jn ſolt thun fürſtahn/
Vnd hat alſo neun Jar regiert/
Vmb Damaſco ſein pracht gefürt.

II.

Ebubeter regieret 2. Jar/ Anno 633.

Ebubetzer der ander war/
Diſer regiret nur zwey Jar/
Jeruſalem vnd Damaſcum/
Gazan/darzu alls vmb vnd vmb
Het er in ſein gewalt gebracht/
Behend jm vnderthenig macht.

III.

635.

Hamuar der dritt nach diſem kam/
Welcher gantz Egypten einnam/
Lag für Jeruſalem zwey Jar/
Bracht Syriam vnder ſich gar/
Erobert Antiochiam/
Bezwang auch das gantz Perſiam/
Ceſariam in Paleſtin/
Entleibt Margretha ein Perſin/
Jämerlich jn erwürgen thet/
Als er zwölff Jar regieret het.

IIII.

648.

Hartman nach diſem ward erwelt/
Sechs hundert acht vnd viertzig zelt/

Hat man gantz Aſiam/ Aphricam/
Auch Cypern mit gewalt einnam/
Muchauias in Syria
Die Statt erobert Arada:
651. Buſner Pamphilien bezwang/
Iſuer die Statt von jm leidt trang/
Fünff tauſend menſchen trieb darauß:
In diſem Jar iſt zogen auß
654. Auidius Arabs Haubtman/
Vnd plündert gantz Armeniam:
Muchauias kam für Rodiß/
Vnd dann Coloſſum niderriß:
655. Muchauias Rodiß einnam/
Groß gut darinnen vberkam.
Conſtans der Keiſer wird gſchlagen/
Das thet manch frommer Chriſt klagen:
Hatman ward von ſeinen vmbbracht/
Muchauias König gemacht/
V.
Anno 656. Der regiert vier vnd zweintzig Jar/
Glücklich der Saracener ſchar.
660. Die Saracener gebn Tribut
Den Römern gar ein groſſes gut/
Täglich zweintzig ſechs Cronen frey/
Ein Roß vnd auch ein Knecht darbey.
Hali der Fürſt in Orient
Erwürget wird/ ſein leben endt/
Vnd kumbt alſo das Regiment
Auff Mahomet allein behent.
663. Die grenitz der Römern mit gwalt
Die Saracener plündern baldt/
664. Cilicien erbarm ſichs Gott/
Zerſchlaipfft der Saracenen Rott:
Muchauias auch ſchicken gut/
667. Gerüſt wider die Römer thut/
Sein Son Ritzidt/ welcher gewindt
Amorium die Statt geſchwindt:
Aber Andreas der Legat/
Derſelb wider gewunnen hat/
Fünff tauſend Arabier erſchlug/
Die Saracenen on verzug
In Africam gefallen ſind/
Darauß gefürt Mann/ Weib/ vnd Kind/
Achtzig tauſend die zahl ich findt.
673. In Liciam/ Ciliciam/
674. Der Saracenen ſchar einkam/
675. Zerſchlaipfft alles im gantzen Lande/
Cadallus vnd Phadallas gnandt/

Auch Baldalan die Fürſten reich
In Candiam ſind gfallen gleich/
Dieſelb verderbet Baldalan/
Die Statt Saragoſa auch gwan/
Zu waſſer theten rüſten ſich 678.
Die Saracenen grimmigklich/
Und nemen ein das Libanum/
Und alles zu rings vmb vnd vmb.
Calinicus durch artlich fewr
Verbrendt die Schiff gantz vngehewr.
Muthauias wird geurſacht/
Und mit den Römern friden macht.
Gitzit der ſechſte wird erwelt/ VI.
Das Regiment drey Jar inhelt. 681.
Der falſch Prophet Muctor aufſtat/
Gantz Perſiam gewunnen hat.
Habdalas der grimmig Tyran/ VII. VIII.
Und diſem zugegen Maruan
Erwölt ward/ neun Monat regiert/ 684.
Sein Son nach jm geſetzet wirt.
Habdimelech der neund fürwar IX.
Regieret zwey vnd zweintzig Jar/
In Africam fellt mit gewalt/ 684.
Macht alles wüſt vnd vngeſtalt/
Verderbt Carthago in den grundt/
Juſtinian ernewrt den bundt 687.
Mit Habdimelech/ welchen er
Gemacht mit ſeinem Vorfahrer.
Juſtinian den friden brach/ 688.
Leontium ſchicket darnach
In Armenien mit groſſem heer/
Und was daſelb ſeind Länder mehr/
Die Saracener zuuerjagn/
Darauß ſich vil vnglück zutragn.
Zubir erwürget mit gewalt 689.
Mular den falſchn Propheten balt/
Dardurch Habdalia vberkam
Perſiam vnd Armeniam/
Darzu Meſopotamiam.
Keiſer Juſtinianus gut
Die Saracener bziehen thut/ 693.
Durch hülff der Wendten/ welche dann
Verrätherlich an jm gethan/
Ward gſchlagen der Römer macht/
Welchs jm ein groſſen vnfall bracht/
Die Römer Syriam durchſtraifft han/ 700.
Erſchlagn zwey hundert tauſend Mañ.

In

702. In Welſchland Corent die Statt/
Babdola eingenummen hat/
703. Den vierdten theil Armeniæ gwan
Mit gwalt Paanes der Suldan/
704. Armeniam die Römer zwungen/
Machmet hats jm bald abtrungen/
Der Keiſer in Sicilia/
Zehen tauſend thet erwurgn da.
X. Mit der zehend Amuraß
707. Der Saracener Reich beſaß/
Wider die Bulgarn ziehen thut/
709. Juſtinian thut jm kein gut/
Er wird geſchlagn/ mit ſpott vnd hon
Muß er von ſeinem krieg ablon.
710. Theodorus der Hertzog reich/
Theophilactus auch dergleich/
Von Maſtalmo dem Saracen
Werden geſchlagen alle zwen/
711. Bey Tyranon der veſten Statt/
Vil volcks hinweg gefüret hat:
715. Aboß der Saraceniſch Mann
Hat Romaniæ vil laids than/
Maſol plündert Dalmatiam.
XI. Zulizim der ailfft Amuras
716. Von Saracenern gwehlet was/
Behielt das Regiment drey Jar/
717. Siciliam verhergt Haumar.
Maſalmes fiel in Aſiam/
Vnd Pergamum die Statt einnam.
718. Maſalmes zwey Jar blegert hat
Conſtantinopel die groß Statt/
In der belegrung blieben ſind/
Vil Saracener gantz geſchwind/
Von hunger/peſtilentz vnd kelt/
Dreiſſig tauſend worden gezelt/
Vnd ſind jr in einer Summen/
Mit zehen Schiff daruon kummen.
Die Pulgari fallen ins Landt
Den Saracen mit mord vnd brandt/
Erlegen dreiſſig tauſend Mañ/
XII. Haumarn nam man zum Haubtman an/
719. Diſer der zwölfft Amuras war/
Regiert nit lenger dann zwey Jar/
720. Muſta der Fürſt mit macht geſchwindt/
Hiſpaniam trutzig gewindt/
Die Saracenen nemens ein/
Galatia das bleibt allein/

In diſen erſten zweintzig Jarn
Fünffzehn König gezehlet warn:
Bezidt wird Amiras erwelt/ XIII.
Ordentlich der dreyzehnd gezelt/ 721.
Regiert nit lenger dann vier Jar/
Nach jm Enulide Amiras war/ 725.
Ein Son Bizids der jetzt gemelt/ XIIII.
Den ſie den vierzehend gezelt.
Maſalias erobert da 727.
Ceſariam in Cappadocia.
Vierhundert tauſend Saracener
Egud Hertzog der Baſcunier 729.
Auß Spanien bringt in Franckreich/
Die werdn erſchlagen jämerleich/
Durch Carolum Marcellum gar/
Der ein Hertzog in Franckreich war.
Maſalnus tringt auff die Türckn dar/
Biß zun Caſpiſchen portten gar/
Ja biß an Paphlagoniam/ 733.
Plündert das gantz Romaniam.
Einlädt der Saraceniſch Man̄/
Franckreich hat wider griffen an/ 735.
Nimbt ein die Statt Auignion/
Die Marcel bald wider gewon.
Achinus kaum der freund Haubtman
Kumbt auff eim kleinen Schiff daruon/
Ben Narbonam wol in die Statt/
Von dann man jn verjaget hat.
Muthauias mit raub vnd brandt
Verderbt das gantz Aſter Land:
Zulzinum deſſen vorgedacht/ 739.
Mit tauſend Mann ſich bald auffmacht/
In Aſiam ſeinr Fürſten Land/
Alda ſich zwen verloren hand/
Melech vnd Bathal/vnd noch mehr/
Zweintzig tauſend mann auß ſeim heer/
Den Römern groß vnfrid entſtundt/
Das ward den Saracenern kundt/
Betrangten Romaniam balt/ 742.
Vnd plünderten das mit gewalt.
Hizidt der dritt diß namens was/ XV.
Der Saracen fünffzehnd Amiras/ 743.
Regiert ein Jar/vnd ward als bald
Haimblich ermordet mit gewalt/
Sein Son Hices nach jm erwelt/ XVI.
Der ſechtzehend Amiras gezelt. 745.

XVII. Martian diß nams der ander was
Erwölt zu einem Amiras/
Regieret ſechs Jar vnd nit mehr/
747. Mit einer Armad zu waſſer.
Die Saracener Cypern bald
Gewinnen mit heeres gewalt:
749. Die völcker Coroſini gnandt/
Wonhafft hinder der Perſier Landt/
Seind außgefalln/habn den Mauron
Sambt allen ſeinen vnderthon
Verfolgt vnd grauſamlich geplagt/
Vnd gar in Egypten verjagt.
751. Machmet Abdubalas genandt/
XVIII. Der achtzehnd Amiras erkandt/
756. Regiert ſechs Jar/dem folget gleich
XIX. Habdalas in dem Königreich/
Der Saraceniſch Fürſt Salim
757. In Cappadociam zoch hin/
Gerüſt mit achtzig tauſend Mann/
Damit er doch nit vil gewann:
764. Der Türcken hie erſt wird gedacht/
Vnd jr nam auff die ban gebracht/
Die auß den Clauſen Caſpis ſind
Gfallen in Armenia gſchwind:
765. Zum andern mahl fallens herauß/
Halen mit den Arabiern ſtrauß/
771. Banacas fellt in Romaniam/
772. Betranget auch Iſauriam/
777. Vnd ſchlegt die Römer gewaltig/
XX. Modi wird Amiras mit ſig/
Der zweintzigſt in der ordnung ſtat/
Neun Jar er auch regiret hat.
Leo Keiſer in Syriam
779. Thet ſchicken hundert tauſend Mañ/
Vnd ſchlug fünff Obriſtn in der ſchlacht/
6000. Araber auch vmbbracht.
781. Der Saracener hauff auch kam
In Aſiam vnd Armeniam/
Erlangten doch ein kleines lob/
Dieweil die Römer ſitzten ob.
784. Maiſes der ein vnd zweintzigſt wird
XXI. Amiras/doch nur ein Jar regiert/
XXII. Nach im bald ſein bruder Aaron
Erlangt das Scepter vnd die Cron/
785. Regieret drey vnd zweintzig Jar/
791. Cypern zwingt der Arabier ſchar/

Die Armenier haben eben
Jrn Amiachen vbergeben/
Das veſte Schloß gnandt Seboſam 795.
Arabier gewonnen han.
Cappadociam die Landſchafft ſchön/ 798.
Die Saracen verherget han: 799.
Romania deſſelben gleich/
Alphonſus König Gallitie Reich/
Die Saracen in Portugal
Erſchleget vnd vertreibet all/
Nimbt ein deſſelben Landes kreiß/
Die haubtſtat machet er auch preiß.
Als Carolus der groß genandt
Führet ein krieg mit Aigolandt/
Der in Hiſpanien das Jar
Der Saracener König war:
Aron ſich zu dem Aſier lendt/ 806.
Bezwingt den Keiſer in Orient/
Daß er von jm muſt kauffen fridt/
Der doch auch lange wehret nit.
Aron ſchicket auß auff Rodis/ 807.
Plünderts/wie ich in ſchrifften liß:
Die Saracen Sardiniam
Berauben/vnd auch Corſicam.
Ludwig des Carli Magni Son
Ein zug widr Caracen hat thon/
Der das mahl plagt Hiſpaniam/ 810.
Der Mahomet das Reich bekant: XXIII.
Des jetzt gemelten Arons Son/
Führet fünff gantzer Jar die Cron:
Vnder diſem Machmet behendt/
Der Araber Reich wird zertrendt/
Jn etlich wenig Regiment/
Drumb Thebid der Arabs bald ward
Von Leon Keiſer gſchlagen hart:
Abumalach der König do
Machet ein fridt mit Carolo.
Der dritt diß namens Abdatas/ XXIIII.
Der Saracen Amiras was/ 815.
Der vier vnd zweintzigſt in der zahl/
Sibenzehn Jar regiert mit ſchall:
Die Saracen auß Aſia 827.
Fielen in Paleſtinam da:
Die Mauri ins Sicilier Lande
Verwüſten alls mit raub vnd brandt:
Die rott auß Africa geſellt/ 829.
Den Varianum niderfelt.

832. Machmet der fünfft vnd zwaintzigſt wird
XXV. Amiras/vnd viertzig Jar regiert/
837. Haliams band mit ſchwerdt vnd fewr
Verderbt in groſſem vngehewr/
Die Saracenen auch behendt
Zu Rom die Vorſtat wegk gebrendt.
847. Die Venediger vnd jr Armad
Von Saracenen leiden ſchad:
Ancona vnd Dalmatia
Wird auch von jn verderbet da.
849. Die Saracenen rüſten ſich
Rom einzunemen gwaltigklich/
Die Römer aber vnuerzagt/
Habens bey Hoſtia verjagt:
869. In Bameniſch Landſchafft warn
Befallen der Saracen ſcharn/
Lotharius vnd Ludwig gſchwind
Inen entgegen zogen ſind/
Vnd ſie mannlich vnd vnuerzagt
Von dannen in die flucht gejagt.
881. Der Saracenen grauſam rott
In Italien groß ſchaden thůt/
Der Pabſt rüfft an das Teutſche Land/
Daß man jm thet einen beyſtand.
Carolus Craſſus vnuerzagt/
Ludwigs Son die Haiden verjagt/
Drumb der Pabſt dem Craſſo löhnet/
Vnd jn zu eim Keiſer krönet:
910. Die Landſchafften Apuliam
Vberfalln vnd Calabriam/
Sambt andern Stätten im Welſchlande/
Den Saracenen wol bekandt.
923. Alberius der Marggraff ſtarck
Hetrurie auß ſeiner marck/
Die Saracenen ſchlagen thůt/
Erlangt auch raub vnd groſſes gut.
Vnd als ſie wider wendten ſich/
Hat ſie erlegt gewaltigklich/
Sambt jrem Hertzog Sagito/
941. Der König Italiæ Hugo/
Durch des Keiſers beyſtand behendt/
Der Saracen Armad verbrendt.
944. Folgends im dritten Jar darnach
Mit jnen auch ein ſchlacht geſchach/
Durch König Reimund genandt/
Auß Gallitia wol bekandt.

Daramm.

Varamundus Herr Hiſpaniæ/ 966.
Sambt Graff Ferdnand Caſtiliæ/
Schlagen Almanſorum geſchwind/
Von jm doch wider gſchlagen ſind.
Almanſor ruckt in Portugel/
Zerſtört die Kirchen Compoſtel:
Ferdnandus ſtercket ſich mit macht/
Vnd ein groß volck zu hauffen bracht/
Schlug Almanſor in einer ſchlacht.
Keiſer Otho gantz vnuerzagt/ 968.
Die Haiden auß Italia jagt.
Johan Baptiſt/ Egenius/ 977.
Baſili vnd Conſtantinus/
Haben geplůndert Syriam/
Erobert die Inſel Cretam.
Das Griechiſch volck auch vberkam
Apuliam/Calabriam.
Keiſer Otto wolts widerthon/
Die Saracen thetn jm widerſtohn/
Daß die Griechen ſigen wider/
Vnd lag des Keiſers heer nider/
Da muſt der Keiſer bald darvon/
Auff einer Zu[illegible]r mit ſpott vnd hon/
Von Meerraubern gefangen ward/
Ein Kauffman jn erlödigt hardt.
Der Tůrck der grauſameſt Tyran/
Mit gwalt Jeruſalem gewan. 1009.
Keiſer Henrich vertreiben thut
Die Saracen auß Welſchland gut.

Anfang des Tartariſchen Reichs in Aſia.

DIe Türckn nemen Aſiam ein/ Anno Domini
Vnd ſetzten am erſten darein 1051.
Sadock zum Regenten genandt/ I.
Derſelbig herſcht erſtlich im Landt.
Dogriſſa nach jm Regent war/ 1052.
Vnd herſchet drey vnd zweintzig Jar/ II.
Vil volck bald in Hiſpaniam
Wider die Saracener kam/ 1063.
Das Land aber verderbet war
Von bayder feinden groſſer ſchar/

Von hungers wegen ſie zu rugk
1076. Muſten kehren mit jrem zug.
Abſalem III. Abſalem der dritte Herr wird
Der Türcken/vnd zwey Jar regiert/
Diſes Enigkhel der Cyrnam
Erobert Cappadociam/
Der legt dahin das Türckiſch Reich/
Im anfang ſeiner Herrſchafft gleich/
Den Chriſten ſich entgegen ſetzt/
Vnd die gar hertigklich verletzt/
Als ſie wolten eingenommen han
Das globte Land Paleſtinam.
Melecta IIII. Der vierdt mit namen Melecta/
1086. Türckiſch Keiſer in Aſia/
Regiert neun Jar mit des beyſtand/
Habn Antiochiam zuhand/
Der obbemelte Saliman/
Arlot vnd Rutat der Soldan/
Gewunnen/vnd mit aller macht
Vnder jr dienſtbarkeit gebracht.
1096. Belchionack der fünffte war
V. Keiſer/regieret nur drey Jar/
1099. Jeruſalem vnder ſich bracht/
Ward da der erſt König gemacht/
Von Lottringen/Hertzog Gottfrid/
Derſelb regieret doch lang nit:
Baldwein darnach die Cron erwarb/
1100. Da ſein Bruder Gotfridt abſtarb/
Diſer regiert achtzehen Jar/
Ein glückſeliger Fürſt er war:
1105. König Baldwein mit groſſer macht
Aſcolon zu gehorſam bracht/
Erwirgt der Saracener vil/
Dabey ichs jetzt beſchlieſſen wil/
Vons Türcken Reich in Aſia/
Von Tartarn auch nichts melden da/
Von welchen nam jren vrſprung
Die jetzig Türckiſch Regierung/
Hat ſich erſtlich gefangen an
Vnder dem Keiſer Ottoman.

◆

Anfang

Anfang vnd auffnemung des jetzigen Türckiſchen Reichs.

DJe Saracener ſtets kriegten
Wider die Perſier/vnd obſigten/
Derhalben die Perſier warn
Verurſacht hülff bey den Tartarn
Zuſuchen: alſo ſeind ſie kommen
In Aſiam/wie ich vernommen/
Haben ſich darin mitler zeit
Nidergethon mit zanck vnd ſtreit/
Ein Flecken nach dem andern ſein/
Den Saracenern gnommen ein/
Letzlich darzu an ſich gebracht
Das Regiment mit gantzer macht/
Welchs Mahomet gefangen an/
Daß alſo jren vrſprung han
Die Türcken von den Tartern her/
Nun wil ich ſchreiben vngefehr
Der Türckiſchen Keiſer namen/
Nach ordnung wie ſie allſamen/
Vnd jeder ſteht ans Regiment/
Wie er daſſelbig hat geendt/
Was ein jeder für krieg gefürt/
In kürtz allhie erzehlet wird:
Das Türckiſch Reich ſich fanget an
Wie der erſt Keiſer Ottoman
Regieret acht vnd zweintzig Jar/
Bracht vnder ſich Bithynien gar/
Nam ein vil Stätte mit gefehr/
Biß an das Euxiniſche Meer.
Orachnes Ottomanni Son
Nach jm die Keiſerliche Cron
Tregt in die zwey vnd zweintzig Jar/
Bringt Myſiam vnder ſich gar/
Darzu gantz Lycaoniam/
Auch Phrigiam vnd Cariam/
Im ſturm zu Bithinien vmbkam/
Nach jm das Keiſerthumb einnam
Amurathes/der hat regiert
Zweintzig drey Jar die Cron gefiert/
Adrianopel/Philopolim/
Nam diſer ein mit groſſem grim/
Bulgariam vnd Seruiam
Mit groſſer macht auch vberkam/

1300.
Ottoman der erſte Türckiſche Keiſer.

1328.
Orachnes II.

Amurathes III.
1350.

Ward erſtochen von einem knecht/
Der ſeinen Herren trewlich recht.
Baiazeth IIII. Baiazeth der vierdt Keiſer war/
Regieret ſechs vnd zweintzig Jar/
Bracht vnder ſich Bulgariam/
Griff an Boſnam vnd Moeſiam/
Caratiam / Sclauoniam/
Griechland ſchier vnder ſich bracht gar/
Lag für Conſtantinopl acht Jar/
Von Tamerlon gefangen wardt/
Mit gulden ketten gbunden hardt/
In eiſſen gitter ward geſpert/
Zum Spectackel ward faſt vnehrt/
Darinnen er vor kummer ſtarb/
1390. Nach jm des Keiſers Cron erwarb
Machumet V. Machmet der fünffte Keiſer zwar/
Diſer regiert ſibenzehn Jar/
Moyſen darzu auch Calipum
Bracht er mit ſeinen händen vm̄/
Nam wider ein die Land vnd Stett
Die Tamerlein gewunnen het/
Gen Adrianopel zu letzt
Sein Königklichen Stul er ſetzt/
Hat das gantz Boſnam eingenommen/
1416. Der erſt vber die Tonaw kommen.
Amurathes VI. Amurath der ander mit nam/
Die Keiſerliche Cron bekam/
Regieret vier vnd dreiſſig Jar/
Seruiam er bezwungen gar/
Erobert Theſſaloniam/
Capyrum/Acarnaniam/
Mit groſſer macht er bald einnam:
Deſpotem auch bezwang darnebn/
Der jm ſein Tochter zur Ehe gebn/
Griechiſch Weiſſenburg blegert er/
Muſt doch abziehen mit gefehr/
Bey Varna am Euxiniſchn Meer/
Erleget er der Chriſten heer/
Bey dreiſſig tauſend Mann gezelt/
Die er durchs ſchwerdt zu boden fellt/
Starb letzlich in vnſinnigkait/
Darein er fiel von groſſem laidt.
Machomet VII. Machmet der ander ward genent/
Der nach jm kam ins Regiment/
1453. den 6. April. Conſtantinopel er einnam/
1455. Vor Griechiſch Weiſſenburg auch kam/

Dieſer Machomet hat der Chriſtenheit 13. Königreich / vnd 200. Stätt abtrungen.

Mit viermahl hundert tauſend Mañ /
Sein trutz ich nit erzehlen kan /
In der belegerung gar hart
Er vnder ein Armb gſchoſſen wardt /
Bezwang Loſana / Trapezont /
Peloponeſum / Nigrapont /

1470.

Gewindt die groß Statt Chalcidam /
Nimbt auch ein die veſte Capham /
So in der Inſel Taurica ligt /
Fůr Naupactum er auch obſigt /
Zuletzt mit hundert tauſend Mañ
Die Inſel Rhodis greiffet an /

1480.

Wird doch daruon mit mannligkait
Abtrieben / drumb er ſtarb vor laid /
Als er dreiſſig ein Jar regiert /
Vnd grauſam het tyranniſiert.

Baiazeth VIII.

Baiazet Mahometi Son
Der acht / trug Keiſerliche Cron /
Tyranniſiert auch grauſamblich
Wider die Chriſten der wůttrich /
In Crain / Steyr / Friaul / Walachey /

1497.

Vbet er groſſe tyranney /
Lepantum / Metononem / Coron /
Den Venedigern vnderthon /

1499.

Er jm vnderthenig gemacht /
Im Windiſchen Land hielt ein ſchlacht /
Vom Sophi auß der Perſier Landt /
Ward er mit heers krafft angerandt /
Zuletzt auch gar gewaltigkleich
Verſtoſſen ward auß ſeinem Reich.
Vbergab jm ſein jüngſten Son /
Als er gefůrt Keiſerlich Cron /
Wol in die ein vnd dreiſſig Jar /
Wie ein Tůrckiſcher Keiſer zwar.

IX.

Selminus regieret 8. Jar.

Selim tödtet den Vatter ſein /
Vnd nam nach jm daſſelb Reich ein /
Erwůrgt ſein Bruder der Gottßdieb /
Auff daß er allein Keiſer blieb /
Damaſc: Alex: Salem / Gazam /
Die Stätt er mit gewalt einnam /
Algeyr mit gwalt er griffen an /
Vnd machet es jm vnderthan /
Ließ auch erhencken den Soldan.
Egypten er mit gantzer macht /
Vnd Syrien vnder ſich bracht /
An gifftigem geſchwer er ſtarb /
Nach jm Keiſerlich Cron erwarb

Der

Solyman. Der grauſam wüttrich Solymon/
Welches erfarn vil Nation/
Griechiſch Weiſſenburg er gewan/
Erſchlug daſelb vil Chriſten Mañ/
Darauß kriegt er das Vngerlandt/
Gantz grauſamlich mit mordt vnd brandt/
1522. Mit zwey mahl hundert tauſend mañ
Für die groß Inſel Rodiß kam/
Vnd dieſelb mit gewalt einnam
Im neundten Monat/wiewol ſich
Die Rhodiſer hielten ritterlich:
Weil jn aber an hülff zerran/
Kundten ſie jm nicht widerſtahn/
Muſten ſich alſo jm ergebn/
Wolten ſie friſten leib vnd lebn.
1526. Darnach fiel er ins Vngerland/
Mit ſtarcker vnd gewehrter hand/
Mit König Ludwig hielt ein ſchlacht/
Der ward erlegt mit ſeiner macht/
Dieweil der hauffen war zu klein/
Der König kam vmbs leben ſein/
In einem ſumpff elendigklich/
Des Seelen Gott erbarme ſich/
Der Türck daſelb die ſchlacht gewann/
Het zwey mahl hundert tauſend Mann/
Dem kundt niemands recht widerſtahn/
Darumb er Ofen auch gewann:
Die Haubtſtat in dem Vngerland/
Die hat jm Keiſer Ferdinandt
Bald hernach wider abgerandt/
1527. Erobert auch den mehrern theil
Des Vngerlands mit ſieg vnd heil.
Der Türck kam mehr für Ofen dar/
Mit einer wolgerüſten ſchar/
Vorm Schloß er wol eilff ſtürm verlorn/
Von ſterck der Chriſten außerkorn/
Hat die gewonnen doch zuletzt/
Darzu auch die veſte Statt Peſt/
Darnach er vor Wien zogen iſt/
Mit ſtreitbarn Männern wol gerüſt/
Thet die ſtürmen vnd beſchieſſen/
Richt nichts auß/thet jn verdrieſſen/
Er zoge ab mit ſpott vnd hon/
Zehn tauſend Mann führt er darvon.
1543. Darnach das Biſtumb Gran bezwang/
Stul Weiſſenburg vns auch abtrang.

Malta Inſel mit heeres krafft 1565.
Der Tůrck belegert/doch nichts ſchafft/
Groß ſchaden er empfieng darvor/
Zwaintzig acht tauſend Mann verlor/
Vnd iſt alſo noch diſer zeit
Die Inſel bey der Chriſtenheit/
Der liebe Gott verleich genad/
Daß dem feind ſein will nit gerad/
Erhalt vnd ſteure allezeit/
Beſchůtz ſein arme Chriſtenheit/
Die vnſer feind jämerlich plagt/
Das ſey dir Gott im Himel klagt:
Man zahlt tauſend fünff hundert Jar/ 1566. den 3. Septembris.
Sechs vnd ſechtzig ſag ich fürwar/
Den dritten Septembris geſchach/
Ein grauſam wůrgen man da ſach/
Der Tůrck růſtet ſich ſtarck ins feld/
Vor Jula er ſchlůg auff ſein zellt/
Vil volcks jm darvor blieben iſt/
Wie manichem wol iſt bewiſt/
Zuletzt verhieß er vns mit trug/
Zunemen ein freyen abzug/
Brieff vnd Sigel wurdn auffgericht/
Er helt wie ein ander bößwicht/
Wider verſprochen glaub vnd eidt
Handlet der Tůrck zu aller zeit/
Alſo er auch hie hat gethan/
Wie ſeine thaten zeigen an/
Damit erhielt er ſolches hauß/
Niemand bringt jn ſo bald darauß.
Fůr Siget das gar veſte Schloß 1566. den 7. Septembris.
Zog Soliman der Gottloß/
Belegert vnd erobert das/
Graff Niclas Serin darin̄ was/
Der thet den feinden widerſtandt/
Hat můglichen fleiß angewandt/
Dieweil jm aber hůlff zerran/
Kundt er jm nit mehr widerſtahn/
Hat ſich gantz mannlich vnuerzagt/
Perſönlich vnder die feind gwagt/
Vmb ſich gehawen wie ein heldt/
Biß jn die feind haben gefeldt/
Zuletzt jm ſein haubt abgſchlagen/
Fůr den Tůrckiſchn Waſcha gtragen:
Der Keiſer ſtarb im Leger dar/
Seines Reichs fůnfftzig ſiben Jar/

At Selimus

XI.

Selimus An.1566 regiert 10. Jar.

Selimus nach jm kam ins Reich/
In allem ſeinem Vattern gleich/
Als er das Reich vnder ſich bracht/
Mit Maxmilian ein friden macht:
1570. Cypern welchs der Venediger/
Vberzoch er mit groſſem heer/
1571. Erhielt Nicaſiam die Statt/
Famaguſt er auch gwunnen hat/
Gar grauſamlich tyranniſiert/
Vil volcks gefangen wegkgefiert/
Die tyranney iſt nicht zuſchreibn/
Die er an jung vnd alt thet treibn:
1572. Auff dem Meer von der Chriſten ſchar
Der Türck erlegt ward ſchier gar/
Den ſibenden Octobris tag
Geſchach des Türckens niderlag/
Vnd iſt Gott ſeiner Chriſtenheit
Geſtanden bey in diſem ſtreit/
Hat ſeinen krafft vnd ſtärck geben/
Daß ſie dem feind ſeind obglegen/
Darfür man jm ſol ſagen danck/
Mit einem ſchönen lobgeſangk/
Vnd bitten ſein barmhertzigkeit/
Daß er vns laß zu keiner zeit/
Sonder beyſteh vns vätterlich/
Wider den grauſam wütterich/
Auff daß wir auß gefehrligkeit
Erlöſt durch ſein barmhertzigkeit/
Die er vns vil thut beweiſen/
Seinen namen ehrn vnd preiſen.

XIII.

Amurath. 1574. den 22. Septemb.

Amurath der dreyzehnt genent/
Folgt ſeim Vatter im Regiment/
An tyranney jm nicht abgeht/
All ſein Brüder erwürgen thet/
Vnd ward alſo Keiſer im Reich/
Allen ſein Vorfarn faſt geleich/
Zu wüthen/würgen all ſein macht/
Wider die Chriſten iſt bedacht:
Zu Ofen der Vngern Haubtſtat
Sein tyranney erzeiget hat/
Am alten Waſcha den er ließ/
Wie einen hund darnider riß/
Erwürgen thet mit einem ſtrang/
Der trewlich het gedienet lang/
Nam jm zu letzt auch all ſein gut/
24. Kärn mit gelt man führen thut/

Auß ſeinem Hauß wol in das Schloß/
Gar manchen Waſcha diß verdroß:
Darnach er ſeiner Schweſter Mañ/
Auch dergleichen hat würgen lahn/
Weil jm anhieng der gmaine Mañ/
Kein Türck ſolches nit leiden kan.
Der Waſcha Muſtoffa genant/
Zu Conſtantinopel bekant/
Diſer hat auch vberkummen
Einen ſchatz vnd groſſe Summen/
Zwölff Million goldtes benandt/
Diſen hat auch der Türck zuhande
Erwürget auß Türckiſchem mut/
Vnd jm genommen all ſein gut/
Amuratius diß alls gethan/
Vnd regiert noch jetzt der Tyran.

Beſchluß.

ALſo habt jr vernommen recht/
Stam̃en der Türcken vnd Geſchlecht/
Wie ſie ſo gar in kurtzer zeit
Jr Reich gemehret weit vnd breit/
Mit practiciern vnd groſſer macht
Vil Königreich vnder ſich bracht/
Darzu wir ſelb ein vrſach gebn
Mit vnſerm vnainigem lebn/
Dann vnder vns ſelbſten zwitracht
Stercket des feinds gewalt vnd macht/
Dann weil wir vns ſelbſt thun ſpreiſen/
Thut der wüttrich zu ſich reiſſen
Stätt/Schlöſſer/Märckt/auch leut vnd Land/
On allen vnſern widerſtand/
Sie feyren nicht/ja tag vnd nacht
Haben ſie jrer ſchantzen acht/
Jn jrem krieg erfordert faſt/
Daß ſie tragen der arbeit laſt/
Behendigkeit vnd dapfferkeit/
Vnd in gefahr ſtandhafftigkeit/
Gehorſam der höhern Mandat/
Bey jnen kein vnderſchied hat/
Des Adels halb es gilt jn gleich/
Es ſey einer arm oder reich/
Wer ſich wol helt in einer ſchlacht/
Derſelb wird für Edel geacht/

Der Keiſer begabt jn reichlich/
Das gibt jnen mut ſicherlich/
Daß ſie ſich wagen ritterlich:
Betrachtets O es iſt groß zeit/
Ir Fürſten in der Chriſtenheit/
Greiffet an mit einhelligkeit/
Macht frid dahaimb/ legt ab den neidt/
Thut wenden all ewr hůlff vnd macht
Wider den feind/ der Gott veracht/
So wird Gott wider jn kriegen/
Daß jr jm möget obſigen/
Vnd ſeine macht zertrennen gar/
Amen daß ſolches werde war.

Von des Türckiſchen Keiſers regiment/ kriegßordnung vnd rüſtung/ alles auff das kürtzeſt mit Teutſchen Reimen beſchrieben.

EInßmahls bat ich ein glehrten Mann/
Daß mir derſelb wolt zeigen an/
Des Türckiſchn Keiſers Regiment/
Erzehlen von anfang zu endt/
Was er für ordnung helt im Reich/
Das er regiert gewaltigkleich:
Er ſprach das wil ich gerne than/
Doch ſouil ich deß wiſſen han/
Ordentlich dirs erzehlen baß/
Mit allem fleiß/ jetz merck du das:
Zu Conſtantinopl in der Statt
Ein herlichen Palaſt er hat/
Darin er frey Hoff halten thut/
Er hat zu ſeines leibes hut/
Nemblich zu fueß zwölff tauſend Mann/
Zu Roß wol zweintzig tauſend dann
Die allſambt jr beſoldung han/
Vnd berait wann man ſie auffman/
Irs dienſts zu pflegen fleiſſigklich/
Sein einkommen erſtrecket ſich/
Wie ich glaubwirdig bin bericht/
Vnd hierinne ſpatzire nicht/
In die fünffzehn hundert vnd mehr
Tonnen Ducaten nach der ſchwer:

Järlichs einkommen des Türcken auß allen Königreichen vnnd Landen thut 150. Million Ducaten.

Weitter von ſein Räthen vernim/
Der hat er allzeit vier bey jm/
Deren haben etlich zu lohn
Zweintzig vier tauſend Ducatn ſchon/
Etlich auch achtzehen tauſend mehr/
On ander gſchenck vnd nutzung ſehr/
Das jren Sold vbertrifft weit/
Der jnen järlich iſt bereit:
Wann ſie dann ſitzen zu gericht/
Und jr einer das vrtheil ſpricht/
Sitzt der Keiſer hinderm fürhang/
Hörts an zum end/von dem anfang:
Und wann diſe Räth/Waſcha gnandt/
Etwas zuberathſchlagen handt/
Gehn ſie ins Keiſers Kammer ein/
Tractieren alda in gemein/
Von allen wichtigen dingen/
Die ſchaden oder nutzen bringen.
Im Türckiſchn Reich diſem nachgaht
Der Moffti/ der ſovil gwalt hat
Als wie der Pabſt zu Rom/daß er
Das Mahometiſch Gſatz erkler/
Damit ſo bringt er zu ſein zeit/
Als ein fürſtehr der geiſtligkeit:
Nach diſem zwen Doctorn geſchwind
Des Mahometiſchen Gſetz ſind/
Cadißlerkier / Caliſmans gnendt/
Welche darzu verordnet ſendt/
Daß ſie Recht ſprechen/halten Gricht/
Die ſind geſetzt/wie ich bericht/
Der ein vber gantz Aſiam/
Der ander vber Traciam:
Die ziehen jrem Keiſer nach/
Wo er hin raiſt ferr oder nach/
Dern jeder ſein beſoldung hat/
Siben tauſend Ducatn Intrat.
Nach diſem Naſſangikaſt iſt
Groſſes anſehns zu aller friſt/
Gleich als bey vns in Teutſchenlandt/
Eins Fürſten Cantzler wird genandt/
Des Ambt iſt mits Keiſers petſchier
Die Brieff verſigeln nach gebier/
Acht tauſend Ducaten hat er
Beſoldung auß der Schatzkammer/
In bglaitten vil Reutter vnd Knecht/
Dieweil er iſt von hohem gſchlecht.

Weitter muß ich erzehlen hier
Der Janitſcharn vrſprung herfür/
Bey ſechs tauſend der Kinder klein
Ins Türckiſchen Keiſers Hoff ſein/
Ir Obriſter wird Aga gnandt/
Der hat ſie vnder ſeiner hand/
Die werden aufferzogen zwar/
In der Mahometiſchen lahr/
Vnd bald von jugend auff geübt
In kriegs ſachen/den man nit gibt
Ehe zu eſſen/biß troffen han
Das fürgeſetzte ziel voran/
Werden durchs Jar zweymal bekleidt/
Wann die nun kommen zu mannheit/
Werden auß jnen Janitſcher/
Alſo kommen dieſelben her/
Vnd ſeind gemaingklich Chriſten kind/
Die darzu am tauglichſten ſind.
Weitter ſo ſeind ins Türcken lohn
Wol dreyhundert Jungfrawen ſchon/
Die näen vnd würcken künſtlich ding/
Fünfftzig Aſpri iſt jr geding.
Auch wiß zu Pera in der Statt
Ein Arſenal vnd zeughauß hat
Der Türckiſch Keiſer/darin man
Die groſſen Schiff thut machen dañ/
Vnd wercken darin jeder zeit/
Bey die zwey hundert Zimmerleut/
On vnderlaß frü vnd auch ſpat/
Dern jeder achtzig Aſpros hat/
Darüber iſt ein obriſter
Beglerbey/das iſt/ein Schiffherr/
Der muß die gantze Armada
Verſehen daß nicht mangel da/
Vierzehn tauſend Ducatn hat er
Zu lohn auß Keiſers Schatzkamer.
Diß hab ich in der kürtz erzehlt/
Wie der Türck in ſein Hoff ſich helt:
Nun merck ich wil erzehlen dir/
Jedoch ſouil bewuſt iſt mir/
Von verwaltung des Türcken Reich/
Von kriegßrüſtung deſſelben gleich/
Die der Türck in ſeim Lande halt/
Darauß thue kennen ſein gewalt.
Der erſte Beglerbey bekandt/
Iſt Vogt vber gantz Griechenlandt/

Darunder dann begriffen ſein
All Land die der Türck gnommen ein/
In gantz Europa diſer iſt
Der fürnembſt vnd der wirdigiſt/
Sechtzehn tauſend Ducaten er
Hat järlich auß der Schatzkamer
Zu beſoldung/on was im ſunſt
Geſchencket wird auß gnad vnd gunſt/
Der hat ein Seckelmeiſter ſchon/
Drey tauſend Ducatn iſt ſein lohn/
Der hat auch ferrer vnder im
Wol hundert Schreiber/mich vernim̃/
Die müſſen auffzeichnen das gelt
Vnd einkommen/ſo dann verfelt:
Weitter man vnder ſein gewalt
Drey hundert Sangiater zalt/
Die Beglerbey die haben ſold/
Jeder zwölff tauſend Ducatn gold/
Die ſind Obriſtn der Raiſingen/
Habn in Stätten jr wohnungen/
Damit ſie in gehorſamkeit
Für auffrhur halten ſie allzeit/
Zu dem hat er der Haubtleut vil/
Die braucht er wann man kriegen wil/
Daß ſie ſeind in der rüſtung bald/
Ein jeder fleiſt ſich wolgeſtalt/
Mit den Reuttern in vnderthon/
Dem anlauff widerſtand zuthon:
Weitter hat er auch vnder im
Drey tauſend Spachi/mich vernim̃/
Dern jeder drey oder vier pferdt
In ſeiner beſtallung ernerdt/
Dern jeder hat järlichen ſold/
Zwey hundert Ducaten an gold/
Bey zweintzig tauſend derſelben ſein/
Der beſoldung iſt ring vnd klein/
Viertzig Ducatn/vnd ſind ſie doch
Vnder der Sangiatern joch:
Bey ſechtzig tauſend Rhengi ſind/
On all beſoldung/wie ich find/
Diß ſeind waghälß/müſſen vorn dran/
Im krieg die gröſt gefahr beſtahn/
Sie ſind ſonſt frey vnd vnbeſchwerdt/
Kein ſchatzung man von jn begert/
Vnd ziehen in krieg wegn der beit/
Den vorzüg ſie haben im ſtreit.

Von den ſechs Beglerbeyen in Aſia.

I. WN Aſia ſind ſechs Beglerbey/
Wil ich dir auch erzehlen frey/
Der erſt iſt in Anatalia/
Der hat dann zuuerwalten da
Die Landt Ponthum/Bithyniæ/
Auch Lidiæ vnd Phrigiæ/
Meoniæ vnd Caria/
Sein beſöldung iſt ſag ich da/
Vierzehn tauſend Ducatn ein Jar/
Dem ſind auch vnderworffen zwar
Zwölff Sangiater/deren lohn
Einer ſechs tauſend Ducatn ſchon/
Zwölff tauſend Spachi auch darbey/
Ein Sodaſſis vnd Frambler frey.

II. DEr ander in Caramanima/
Vorhin genandt Cilicia/
Vnd Licia/Pamphilia/
Deßgleichen Licaonia/
Zehn tauſend Ducatn iſt ſein lohn/
Deßgleichen ſeind jm vnderthon
Siben tauſend Spachi/vnd mehr
Siben genandt Sangiater.

III. DEr dritt vber Amaſia/
Welch Landſchafft Cappadocia/
Galatia/Paphlagonta/
Genendt wird bey den alten da/
Acht tauſend Ducaten hat er/
Vnder jm vier Sangiater/
Darzu vier tauſend Spachi ſein.

IIII. DEr vierdte Beglerbey ich mein/
Der ſitzet in Amandula/
Das ſind berg in Armenia/
Zehn tauſend Ducatn iſt ſein lohn:
Weitter ſo ſeind jm vnderthon
Siben Sangiater gar reich/
Siben tauſend Spachi deßgleich/

In diſer Landſchafft findet man
Dreiſſig tauſend ſtreitbarer man̄.
Die bſolden ſich auß freyem mut
Selb/wann jr Keiſer kriegen thut.

Der fünffte Beglerbey allda V.
Sitzt in Meſopotamia/
Von dem Türcken Dirbech genandt/
Armenia vnder diſem Landt
Begriffen wird/er hat zu lohn
Dreiſſig tauſend Ducaten ſchon/
Zwölff Sangiater bey jm ſindt/
Zweintzig tauſend Spachi ich findt.

Der ſechſte Beglerbey bekandt/ VI.
Vber Cari vnd Egypten Landt/
Dreiſſig tauſend Ducaten gut/
Järlich deſſen beſoldung thut/
Der Sangiater ſibenzehn/
Zweintzig tauſend Spachi zuſtehn/
Welchen er zugebieten hat/
Sein Vogtey biß an Mecha d' Statt/
Vnd an das rothe Meer gaht.
Diß iſt die ordnung die da fiert
Der Türck/damit ſein Reich regiert/
Vnd mehret es zu aller friſt/
Wie ſolches noch für augen iſt/
Durch ordnung gut erhalten wird/
Ein Reich/welches vil wird turbirt/
Durch vnordnung/das muß zergehn/
Kan in die lenge nicht beſtehn/
Wie man erfürt zu aller friſt/
Solchs betracht du frommer Chriſt/
Dann durch vnſer vnainigkeit/
Zanck/haß/neid/vnd zwiträchtigkeit/
Nimbt der Türck zu/ſein Reich ſich mehrt/
Das vnſer gentzlich wird zerſtert/
Noch wil ſolchs erkennen niemand/
Daß vnſer liebes Vatterland
In ſich ſelb alſo iſt zertrant/
Mit vnſer Teutſchen groſſen ſchande.

Wie der Türckiſche Keiſer die Land vnd Herrſchafft/ſo er durch kriegs gewalt bekommen hat/in ſeinem dienſt vnd gehorſam behelt.

NVn weiter magſtu fragen mich
Wie der Türck ſo gewaltiglich/
Die land die er durch kriges macht
Hat vnder ſeinen gewalt bracht/
In gehorſam ſo ſteiff erhalt/
Daß keines von jm abefalt.
Hie ſoltu wiſſen/daß wann er
Ein Landſchafft hat bekrieget ſchwer/
Verſicht ers mit beſatzung gut/
Vnd helt darinnen ſtarcke hut/
Darnach laſt er die Veſtung all
Vnd mawren abbrechen / im fall
Er ſie nit feſt genung ſein halt/
Zu widerſtehn der feinden gwalt:
Die Reichen auch im ſelben Landt/
Die vom Adel vnd Herren Standt/
In andre Herrſchafften verſchickt/
Oder in bande gar verſtrickt/
Er zwingt zum Glauben doch niemand/
Darnach ſchickt er ins ſelbe Land
Vil Spaches vnd Sangiater/
Gantz hungeriche Hund von ferr/
Die das arm völcklin plagen thon/
Mit ſchatzungen vnd penſion/
Mit ſchinden/ſchaben mancherley/
Alſo daß gleich vnmüglich ſey
In ſolcher betrangnuß/daß man
Ein aufflauff künde fangen an/
Darzu welches das gröſte iſt/
Zu verhüten zu aller friſt
Den anlauff/laſt er keim ſein wehr/
Dem armen völcklin hin vnd her/
Darff keiner ziehen auß dem Landt/
Diß alles helt ein friden ſtandt/
Sein Land vnd leut/vnd wird ſein Reich
Hiedurch gemehret gar merckleich/
Vnd hierauß wol zuſehen iſt/
Wie er ins feldt ſo wol gerüſt/

Vnd hat der Tůrck zwar lange zeit
Gefůrt wider vns vile ſtreit/
Gantz glůcklich/daß man ſagen möcht/
Die Tůrcken nit wir haben recht/
Menſchlich vernunfft nichts anders kunde
Vrtheilen von der ſach on grundt:
Aber du Chriſt mich fleiſſig merck/
Daß Gott dem Tůrcken gibt ſolch ſterck/
Solch glůck vnd ſieg zu aller zeit/
Geſchicht nicht wegen jr frömbkeit/
Sonder von wegen vnſer ſůnd/
Damit wir Gott betrůbn all ſtund/
Dann es kein wunder wer gewiß/
Daß Gott vns gantz vnd gar verſtieß/
Gleich wie er hat den Jůden thon/
Darumb laſt vns der ſůnd abſtohn/
Vnd fallen Gott in ſeine arm̄/
Damit er ſich vnſer erbarm/
Genedigklich abwendt ſein ruet/
Vnd leg des Tůrcken vbermuet/
Beſchůtz ſein arme Chriſtenheit/
Verleich jr glůck vnd ſieg im ſtreit:
Diß ſey alles in kůrtz erzelt/
Was der Tůrck fůr Regierung helt/
Wie er ſein Lande mit gewalt
Fůr aufflauff vnd abfall erhalt:
Bedenckt jr Teutſchen Fůrſten frumb/
Den gwalt des Tůrckiſchen Keiſerthumb/
Was jr fůr einen Nachbarn habt/
Dem ſein ſinn allzeit dahin ſtat/
Wie er die gantz welt vnder ſich
Bring/der Gottloſe wůtterich/
Der Chriſten Glauben gantz zerſter/
Außbraitte Mahometi lehr:
Darumb wann man eintrechtig wer/
Sambleten wider jn ein heer/
Die Teutſchen Fůrſten all zu gleich/
Warlich ſo glaub ich ſicherleich/
Man kůndt wol demmen ſein gewalt/
Jn vnderthenig machen balt:
Im ein vnd ſibẽzigiſten Jar/
Da der new Bund beyeinander war/
Nur drey Chriſten Potentaten
Mannlich mit redlichen thaten/
Im auff dem Meer den ſieg geſchwind
Abtrungen/vnd obglegen ſind/

Wann dann die gantze Chriſtenheit
Sich jm widerſetzet im ſtreit/
Vnd Chriſti vnſers Gottes ehr
Allein ſuchten/vnd nichten mehr/
Damit deſſelben name weit
In alle welt wurd außgebreit/
So wurd er bey den Chriſten ſtehn/
Vnd die nit laſſen vndergehn/
Den Gottloſen in vnſer handt
Geben/vnd all ſein graubtes Landt
Bringen wider zur Chriſtenheit/
Es iſt jetzund die rechte zeit/
Das verley Gott in ewigkeit.

Folgen etliche Königreich/Fürſtenthumb vnd Länder/ſambt etlichen Biſtumben vnd Inſeln/ſo der Türck gemainer Chriſtenheit abtrungen/ vnd vnder ſeine dienſtbarkeit bracht hat.

Das Trapeſantiſche Keiſerthumb. Das gantz Griechiſche Keiſerthumb.

Das Königreich

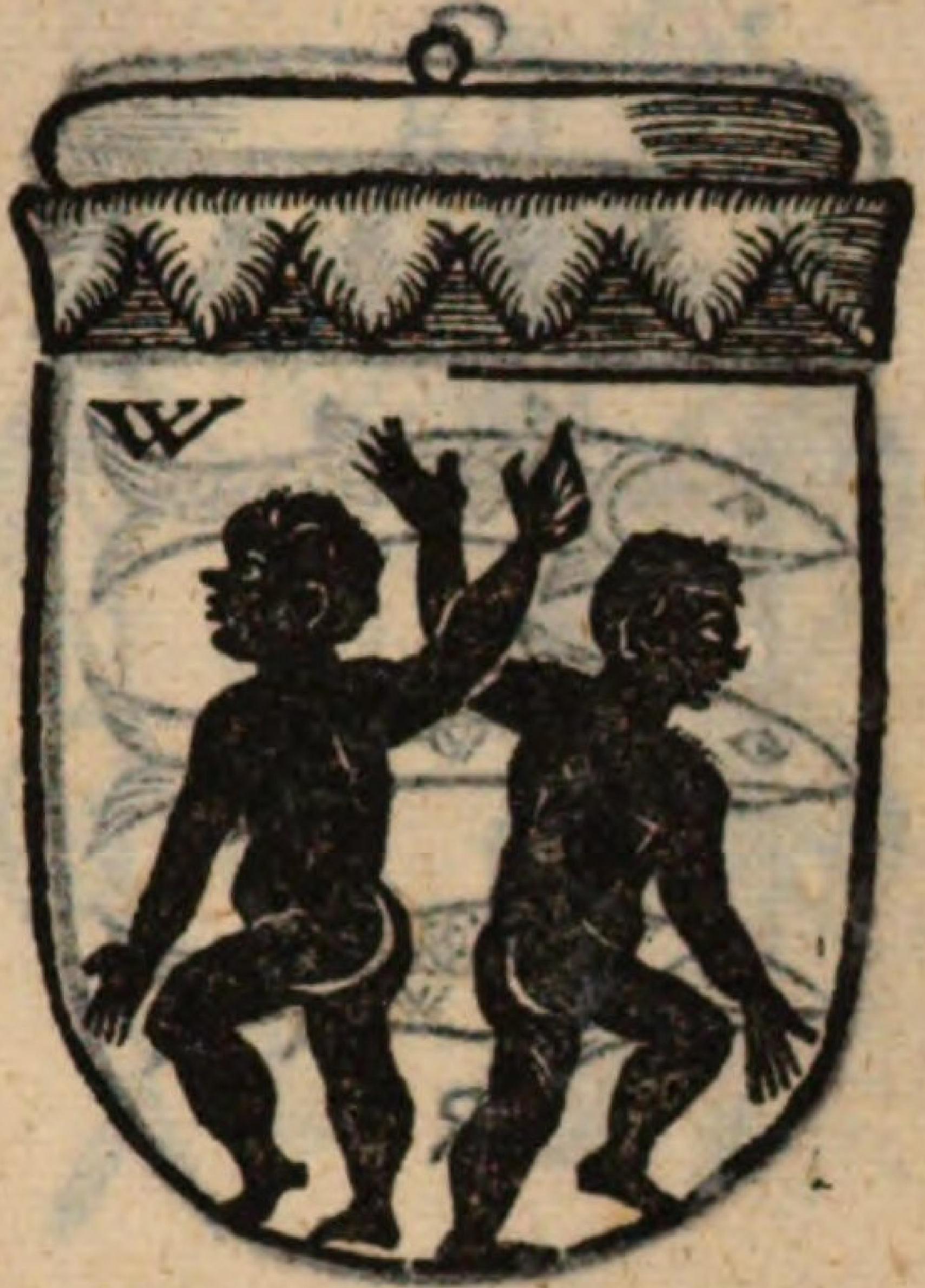
Jeruſalem.
Aſchalmea.
Caldeanum.
Sacrapey.
Thurie.
Zalra.
Bethlehem.
Alexandria das groſſe.
Bulgaria.
Serſen.
Calcydia.
Harbatiſena.
Dardania.
Meonia.
Valeſtina.
Lidia.

Egypten.
Zamby.
Eiſſe.
Marot.
Barbari.
Numie.
Ciprin.
Boſzna.
Dalmatia.
Phrygia.
Horſena.
Macedonia.
Samaria.
Pamphilia.
Judea.

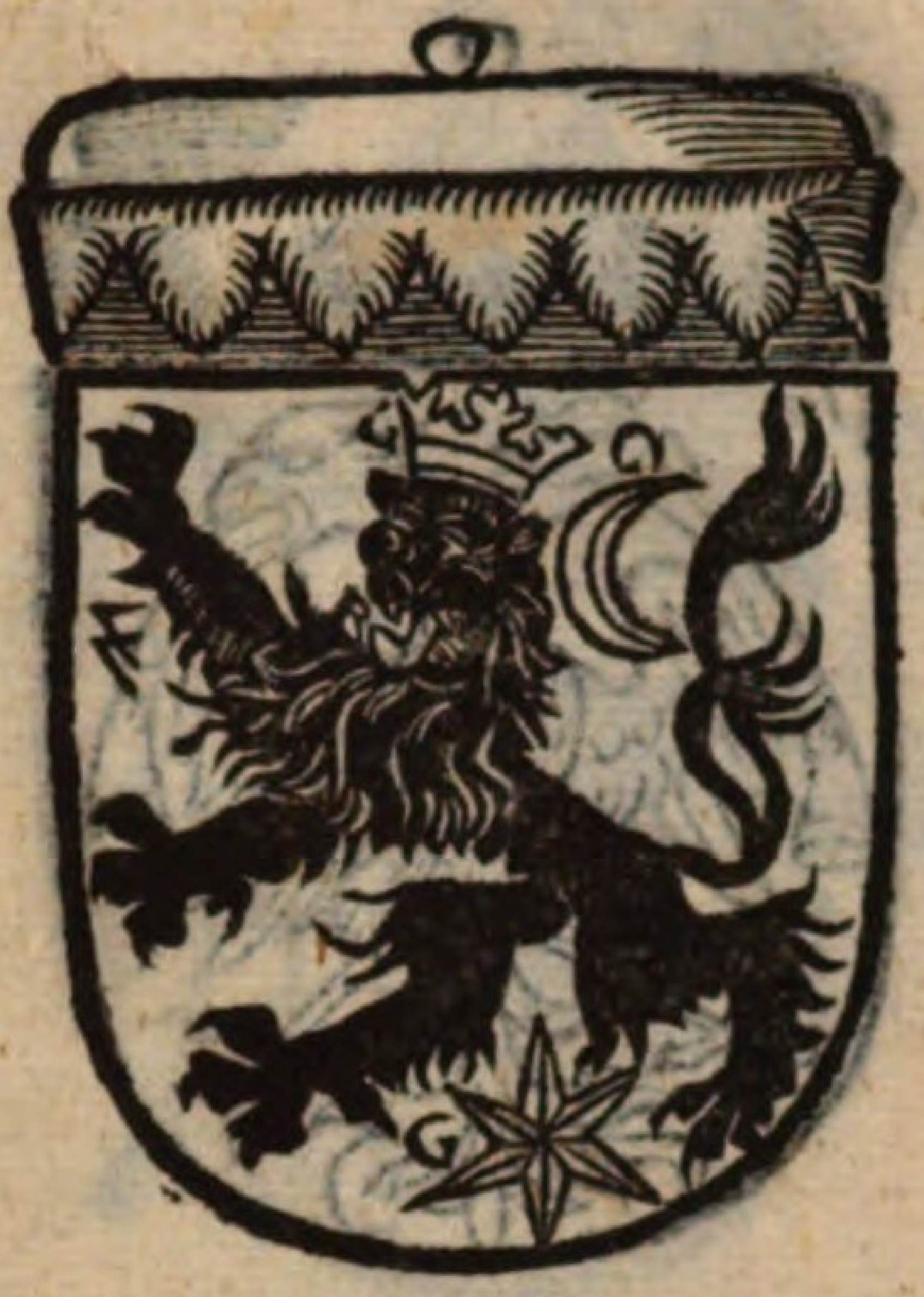
Babilonia.
Manteyni.
Arabia.
Zaldaby.
Syria.
Gnuffi.
Dauidt.
Tratia.
Sclauauena.
Illirien.
Cappadocia.
Meſopotamia.
Licaonia.
Theſalno.
Rodiß Inſula.
Euboea.

Summa daruon zu reden/Er hat der Chriſtenheit ſouil Königreich/Fürſtenthumb vnd Landſchafften abgetrungen/daß etliche Türcken ein verdruß darab haben dieſelbigen zu regieren: vnd da dieſelbigen alle mit namen ſolten geſetzt werden/wurde es gleich vnmüglich lautten: aber die erfahrung vnd der augenſchein gibts zuerkennen was hinweg iſt.

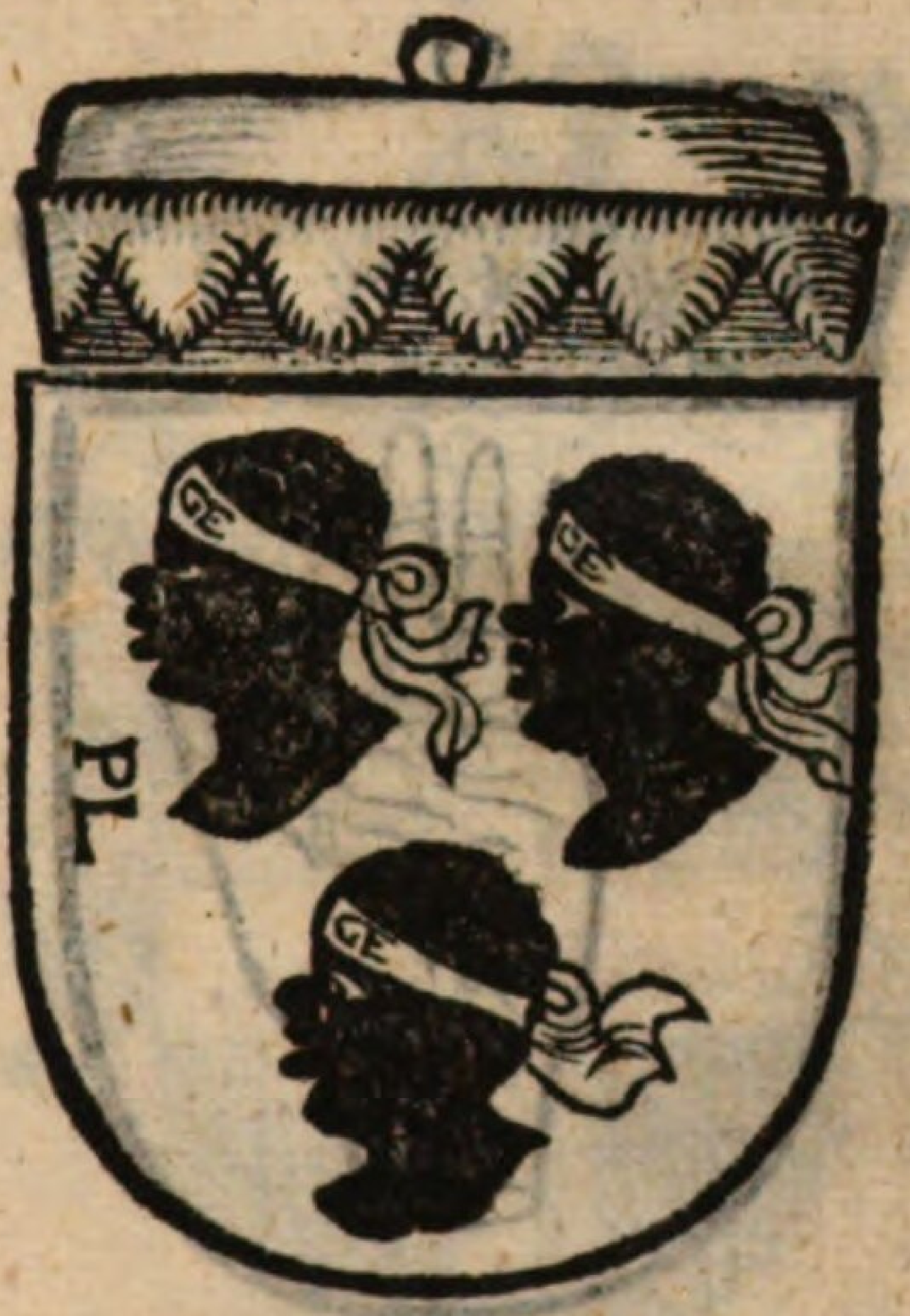
Vualachia maior.



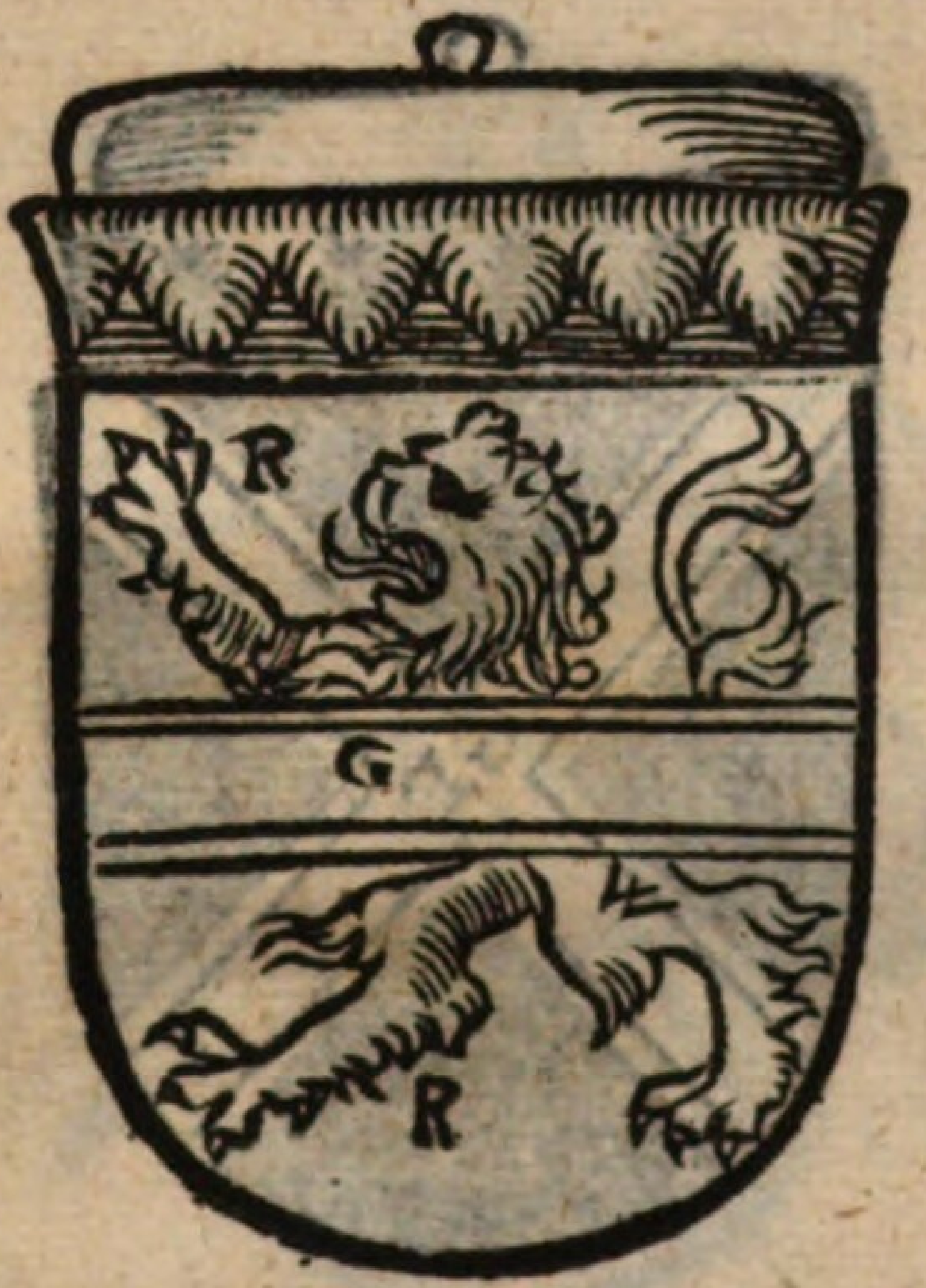
Vualachia minor.



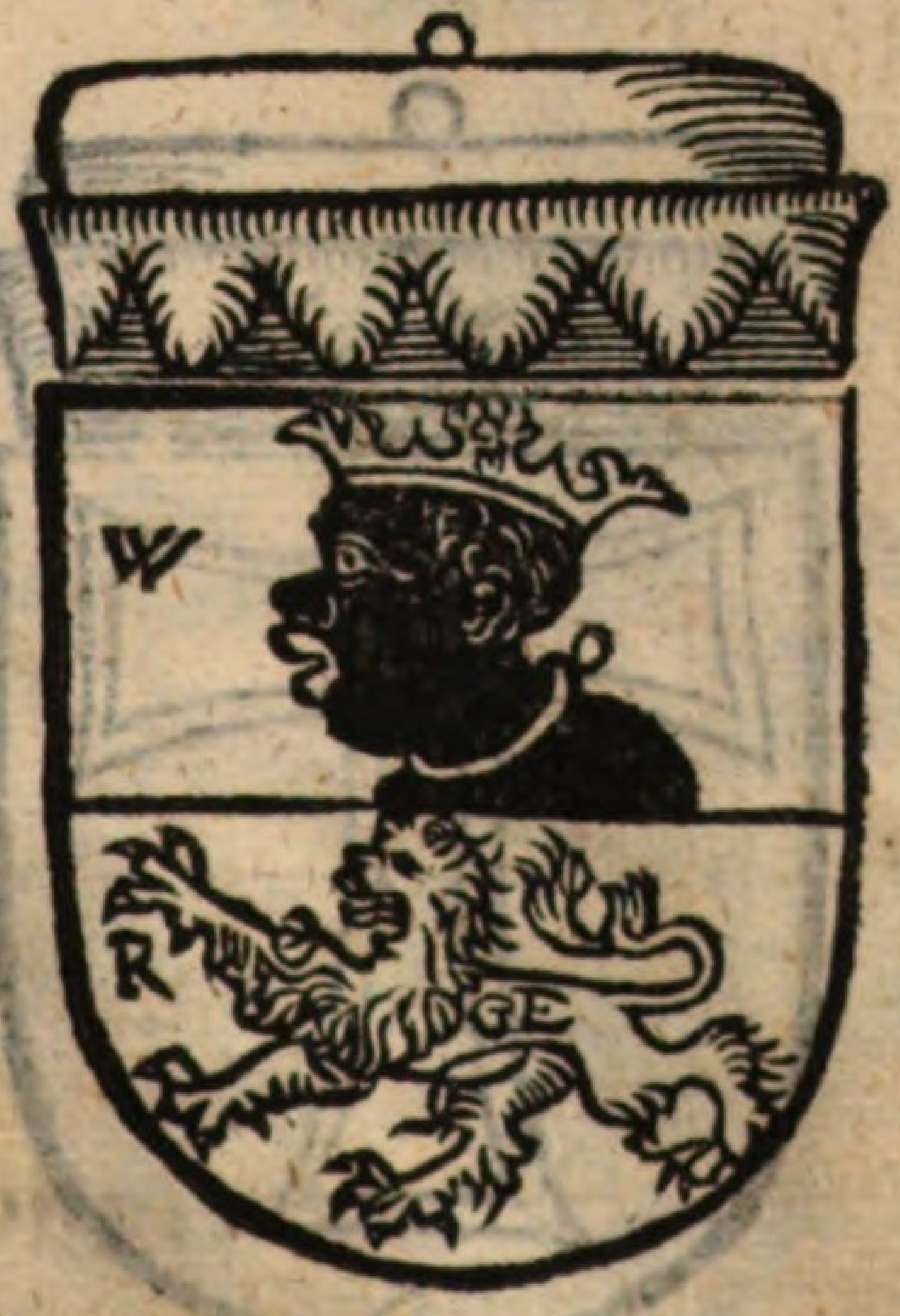
Aſchaloth.



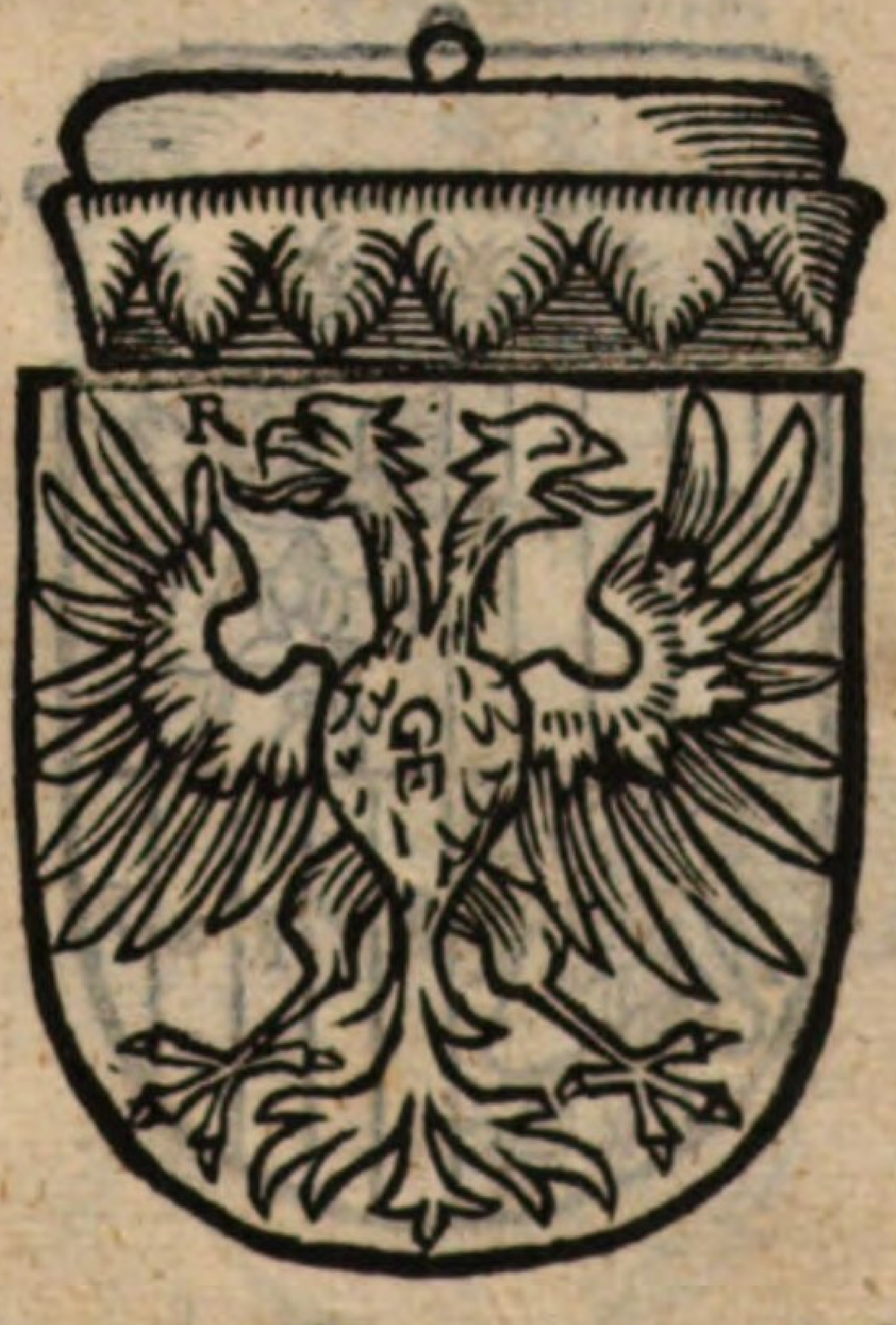
Aragora.



Anthonis.

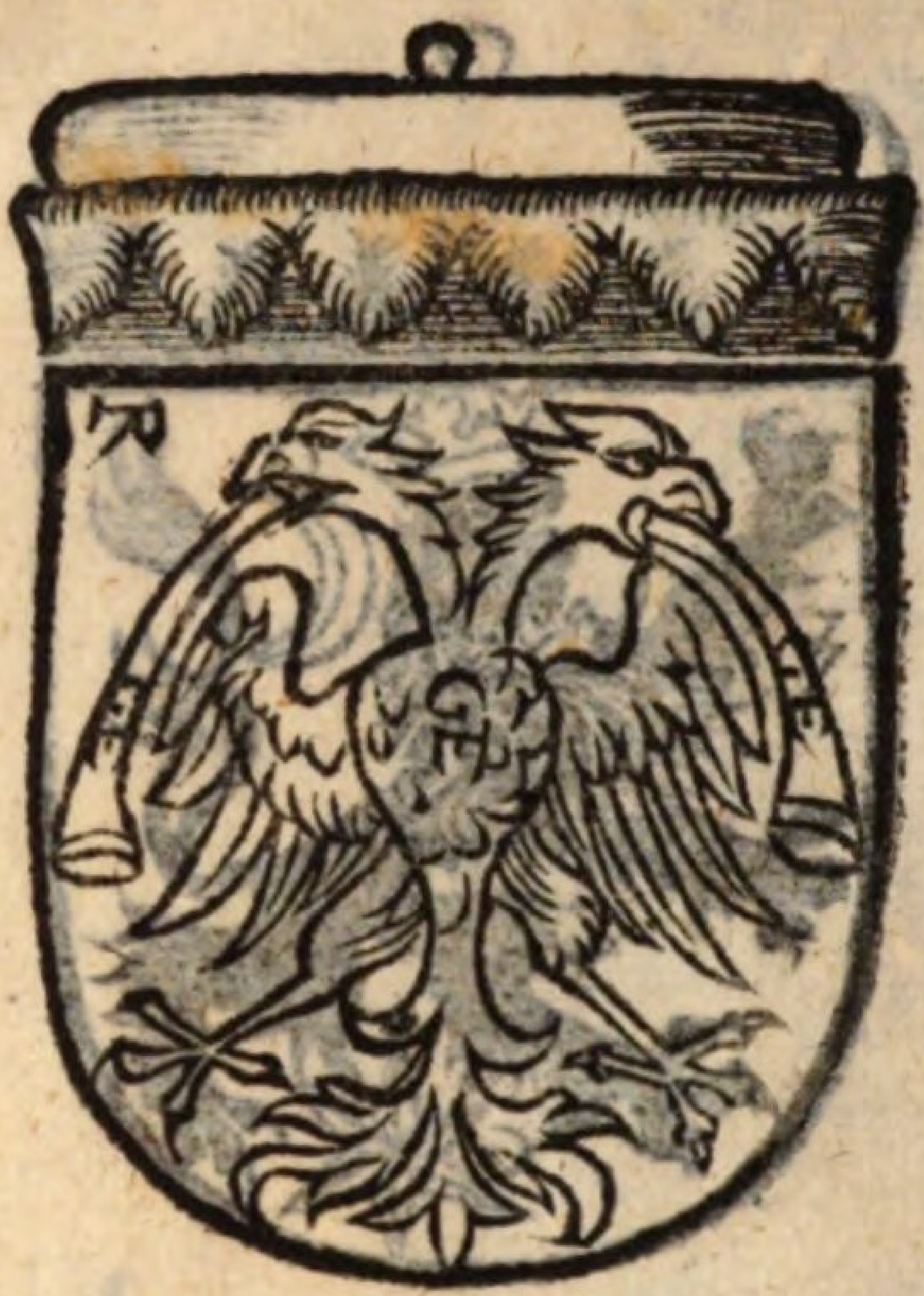


Troia.

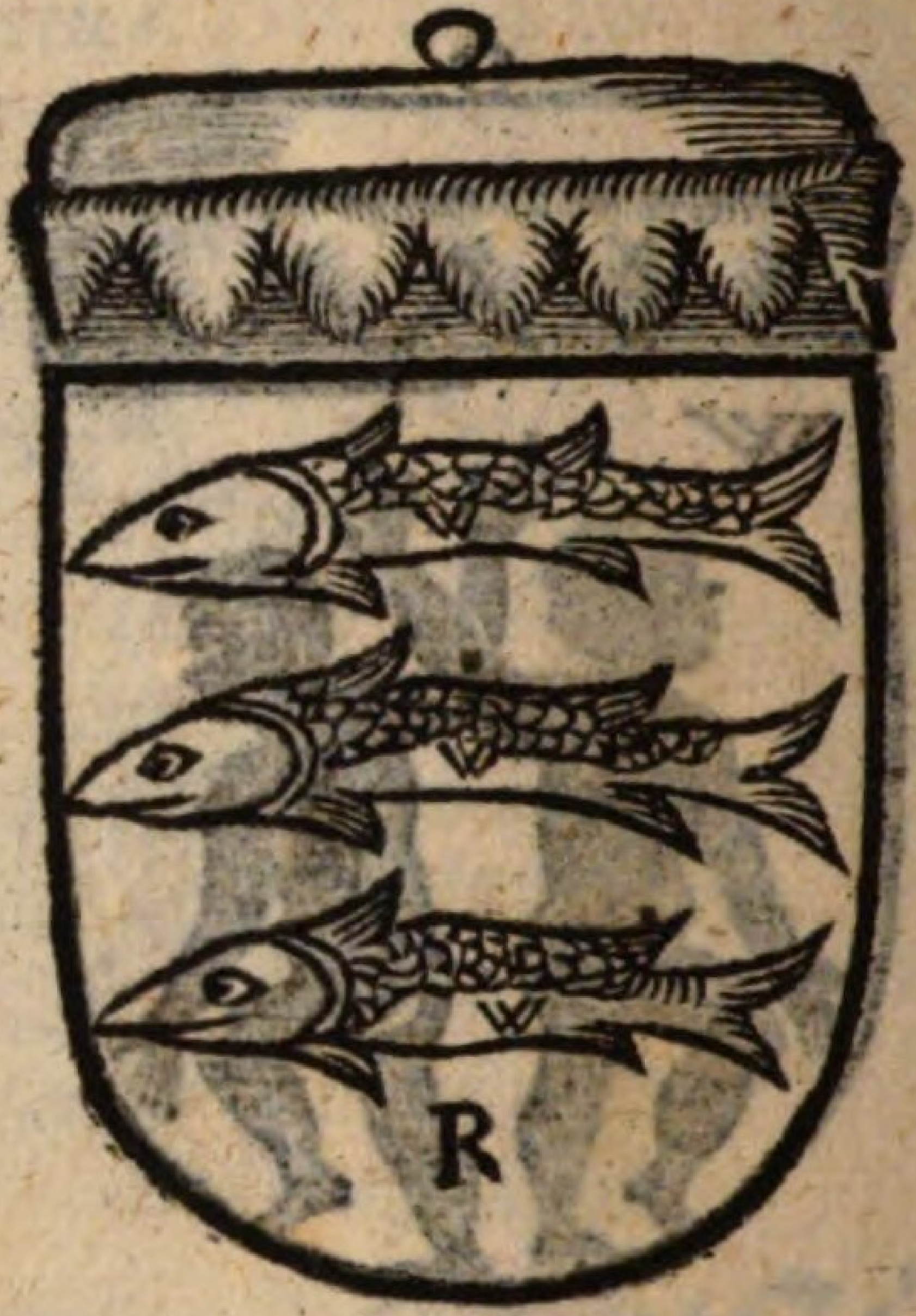


Etliche Fürſtenthumb/ſo der zeit Türckiſch.

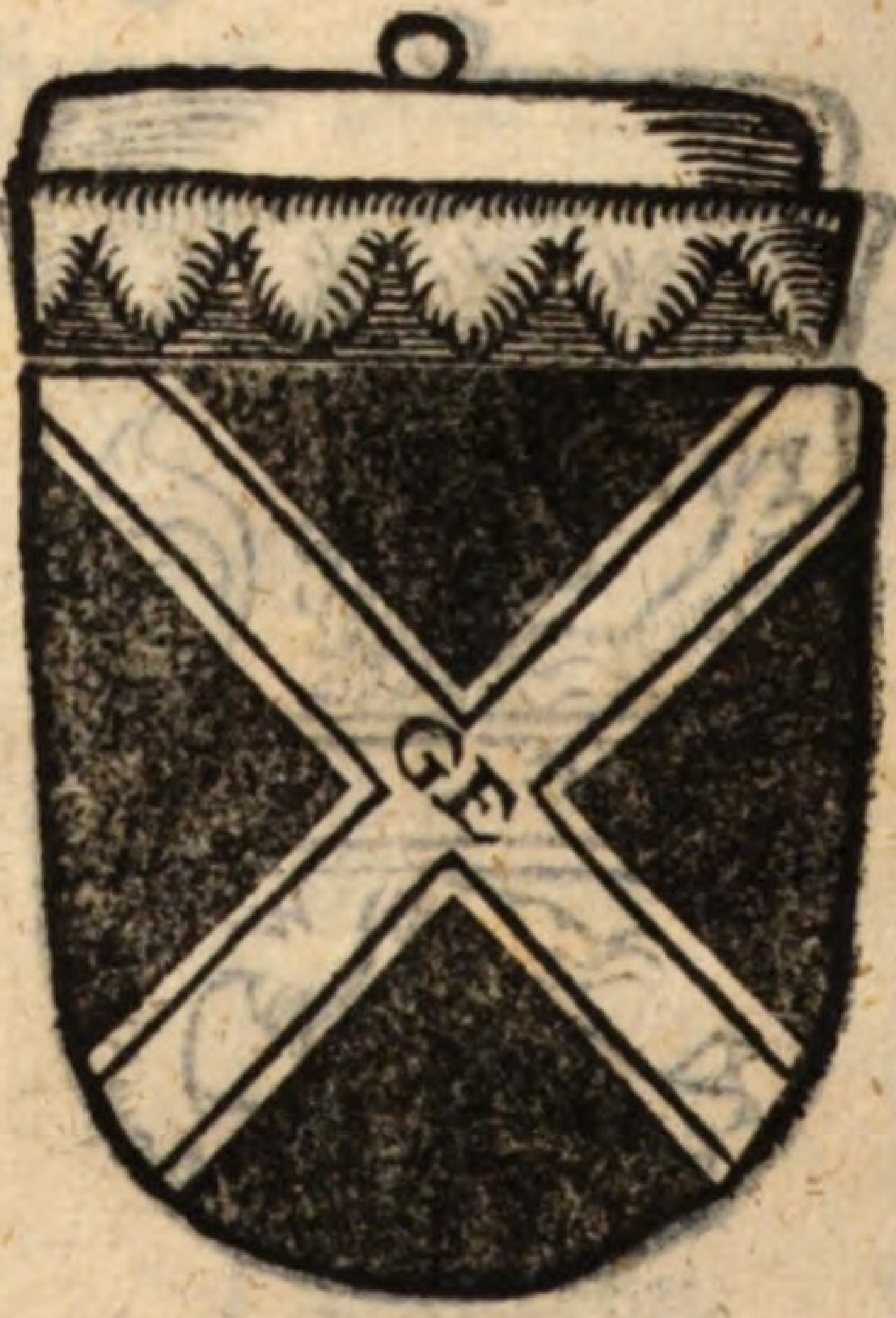
Diſpot.



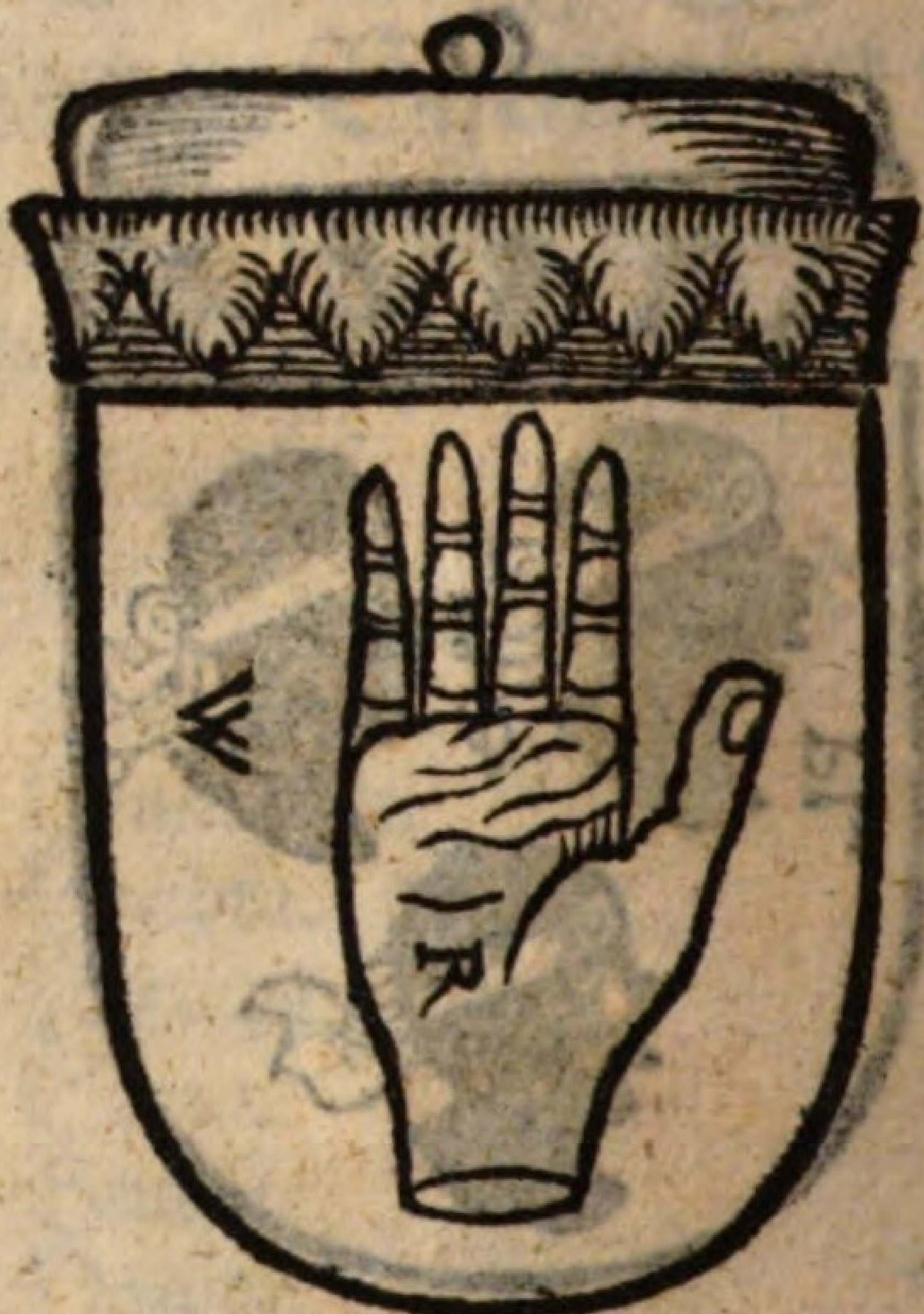
Konaxia.



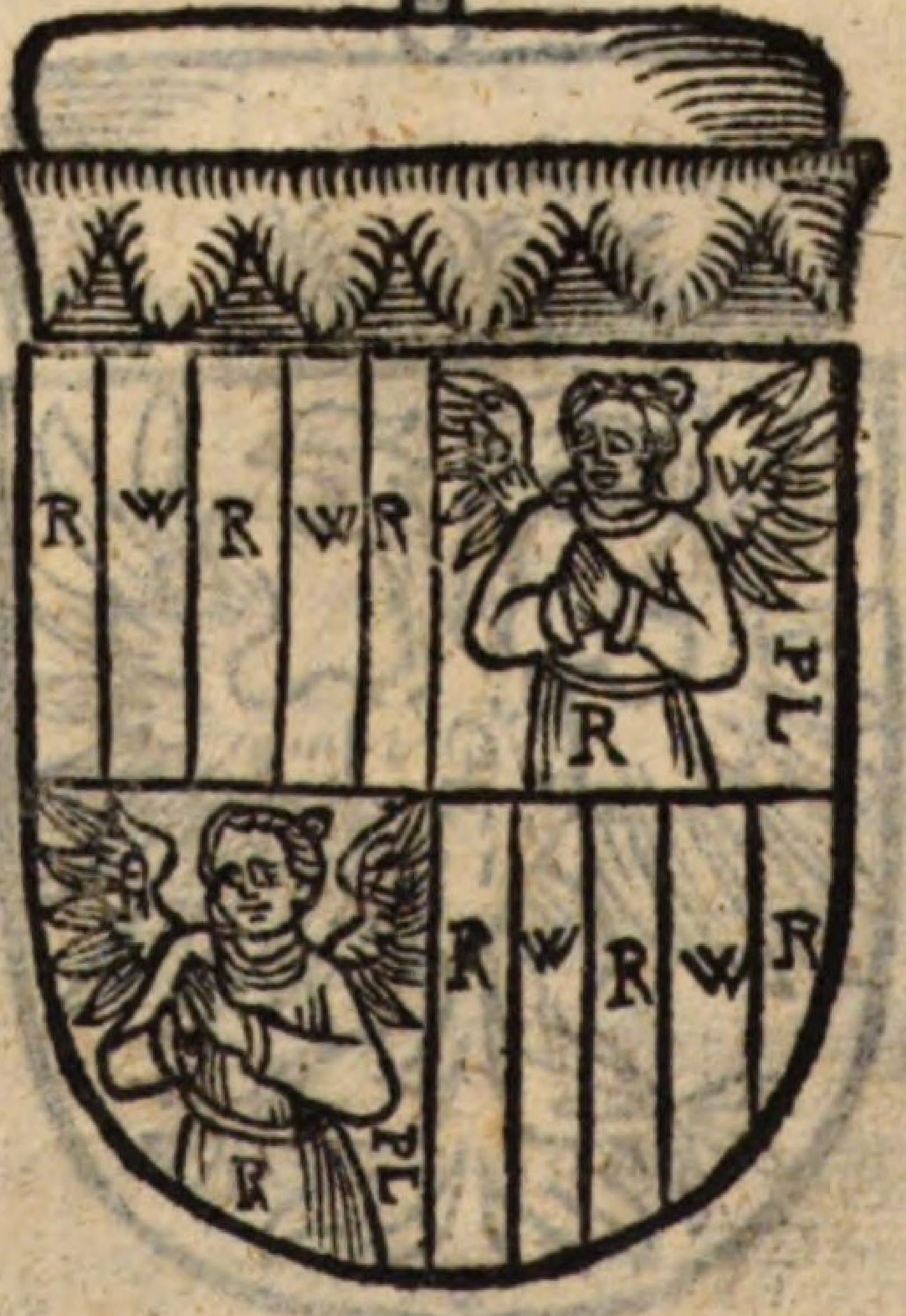
Kildarea.



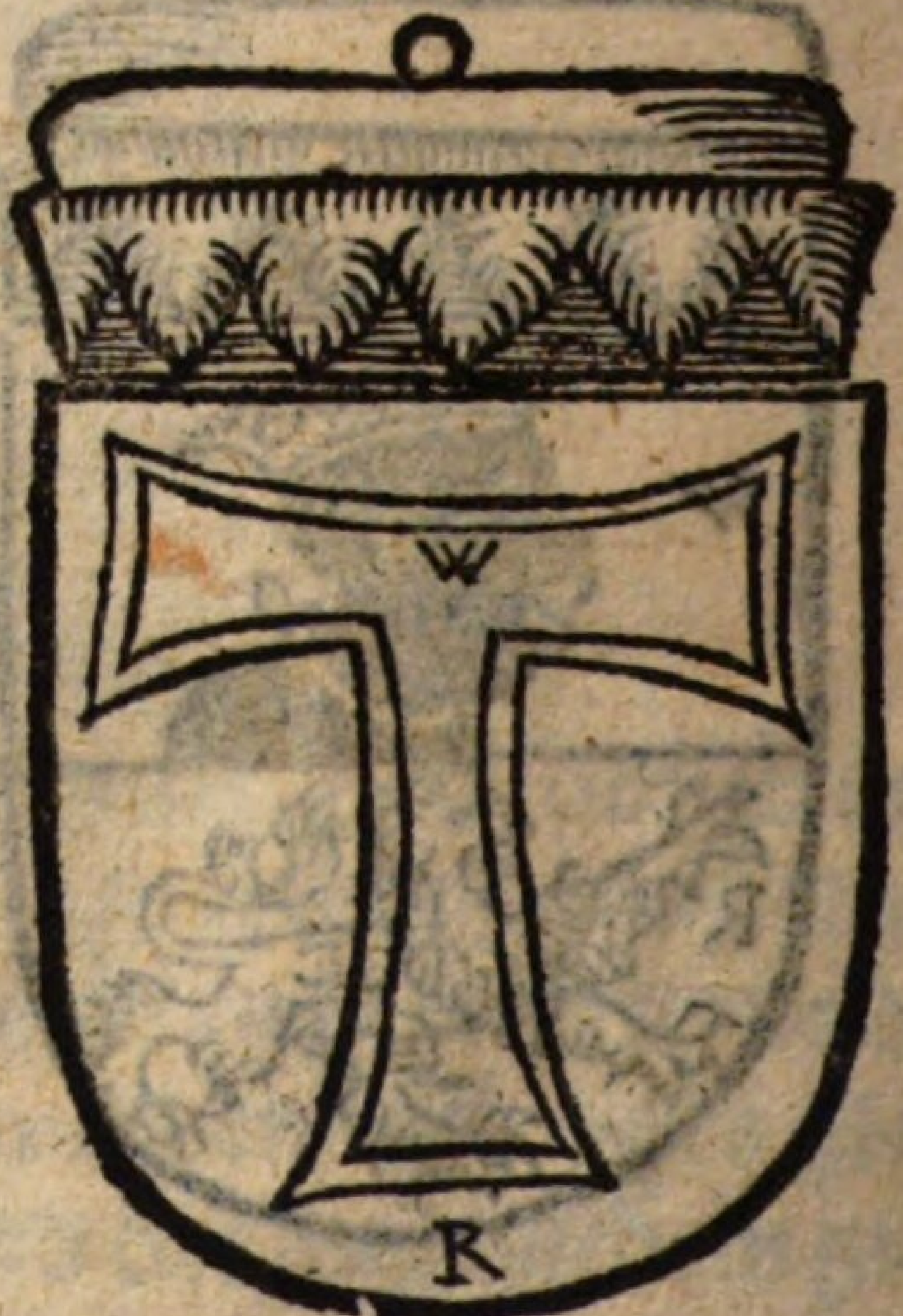
Lagonia.



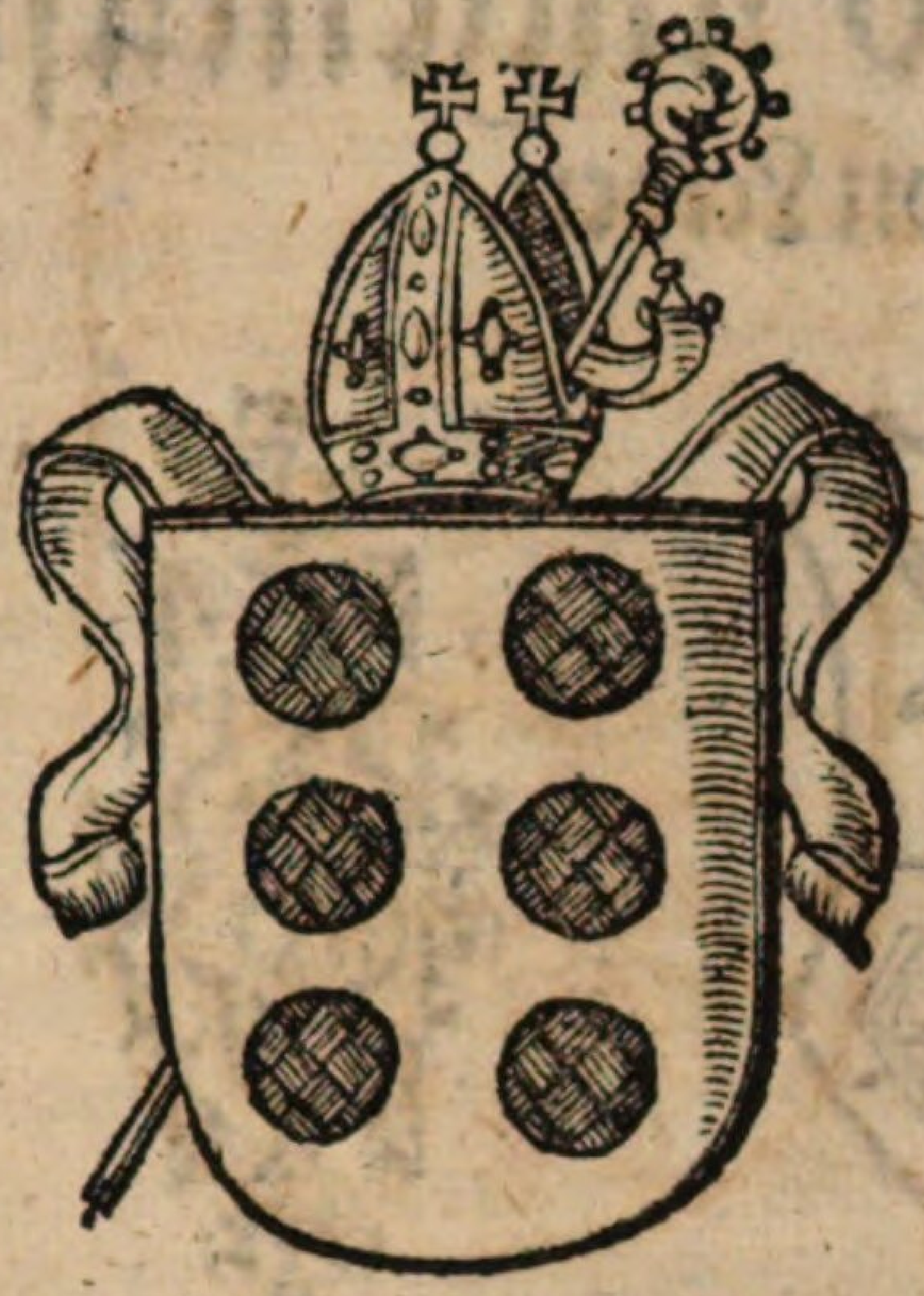
Saroſsia.


R W R W R
W
A
PL
R
R W R W R
PL
R

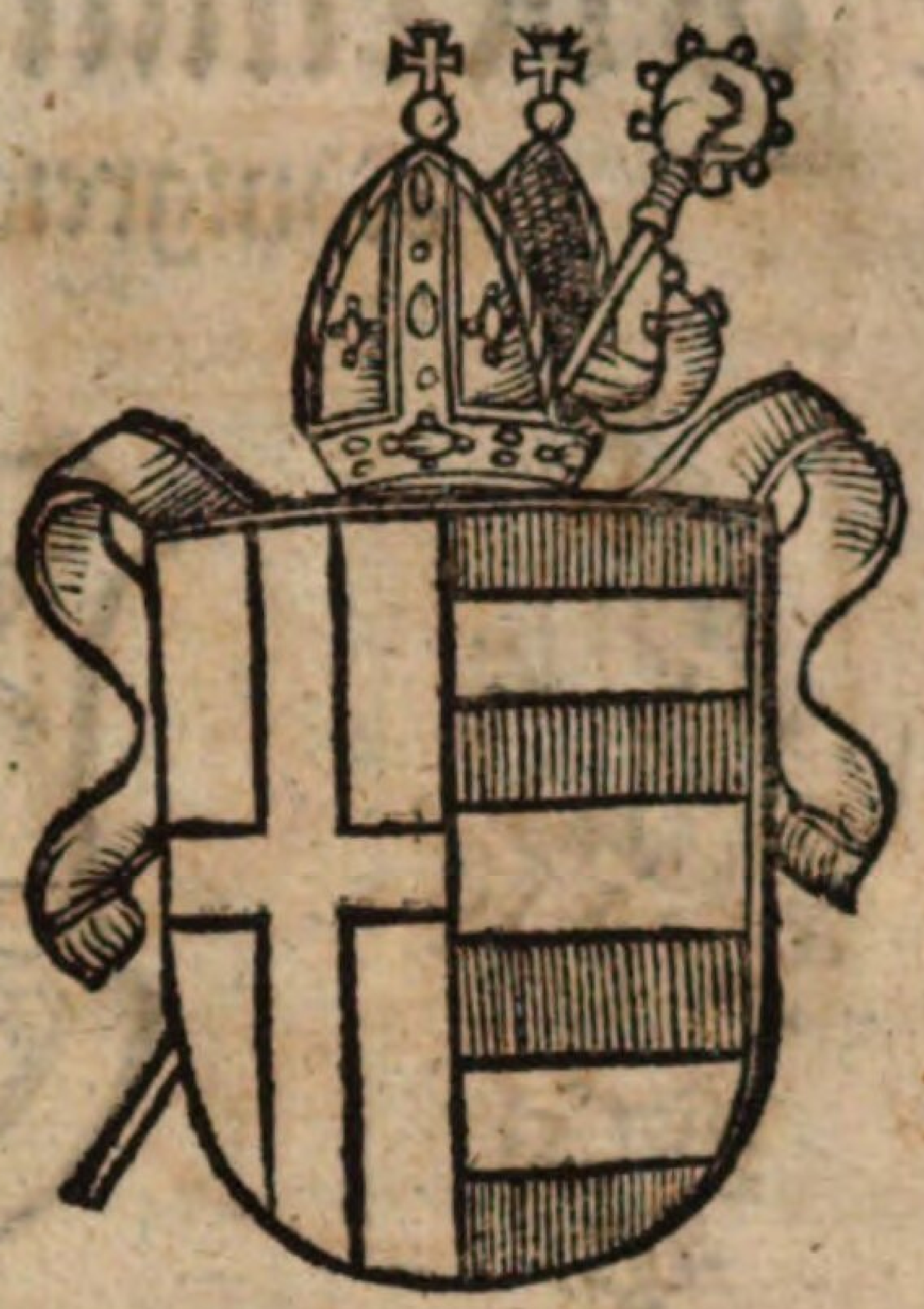
Baſtin.



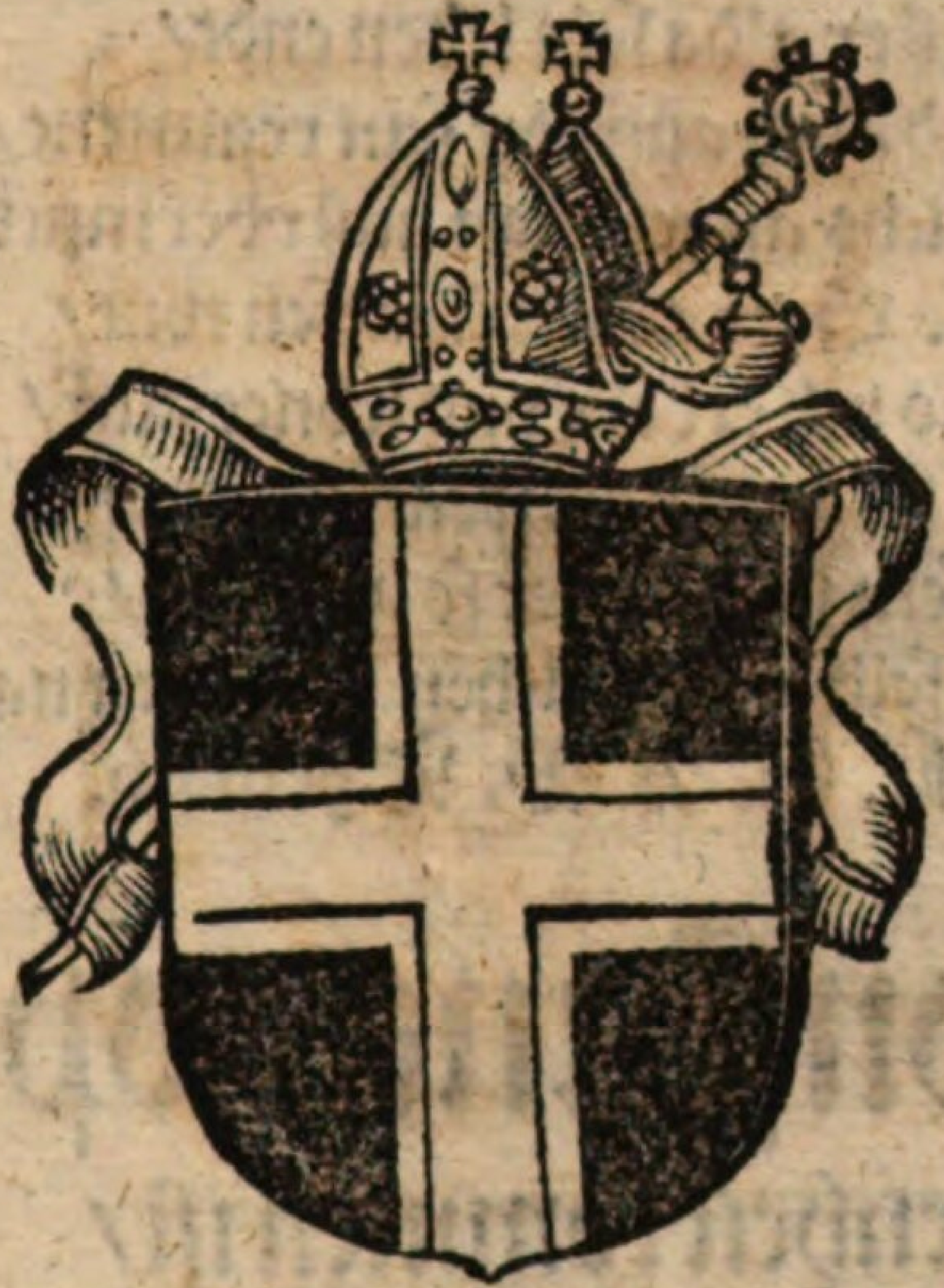
Armenie.



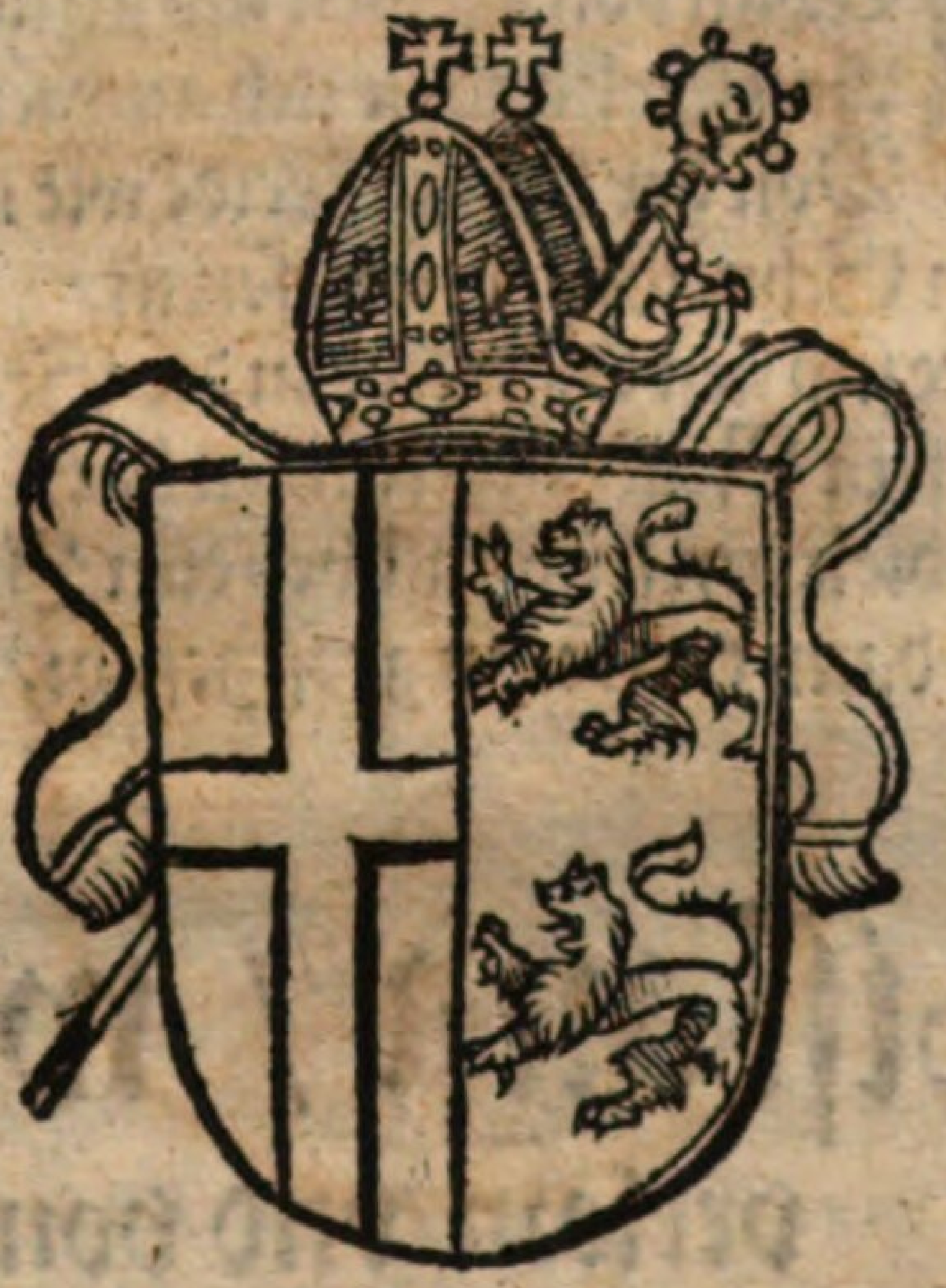
Babilonie.



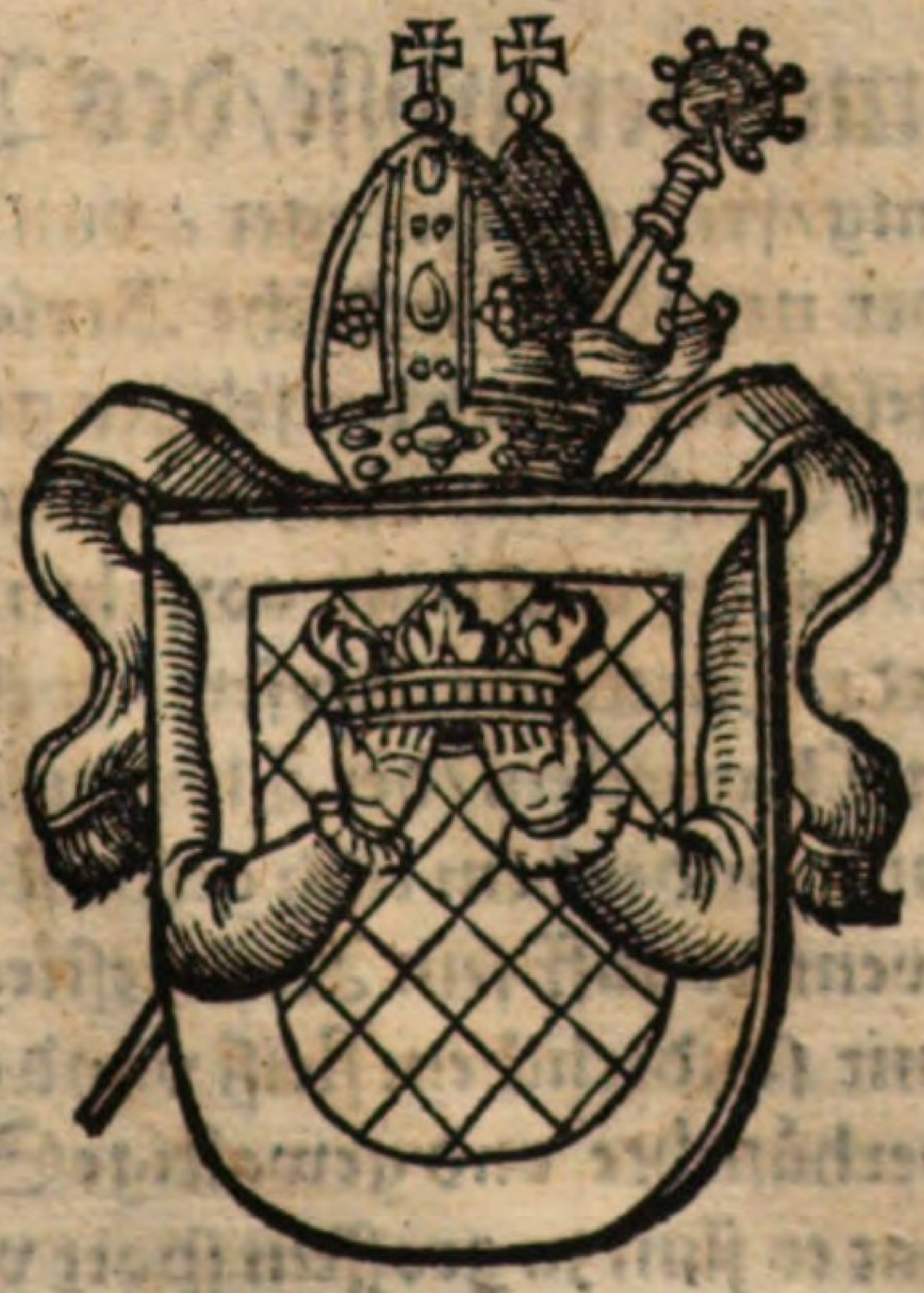
Nicopolenſis.



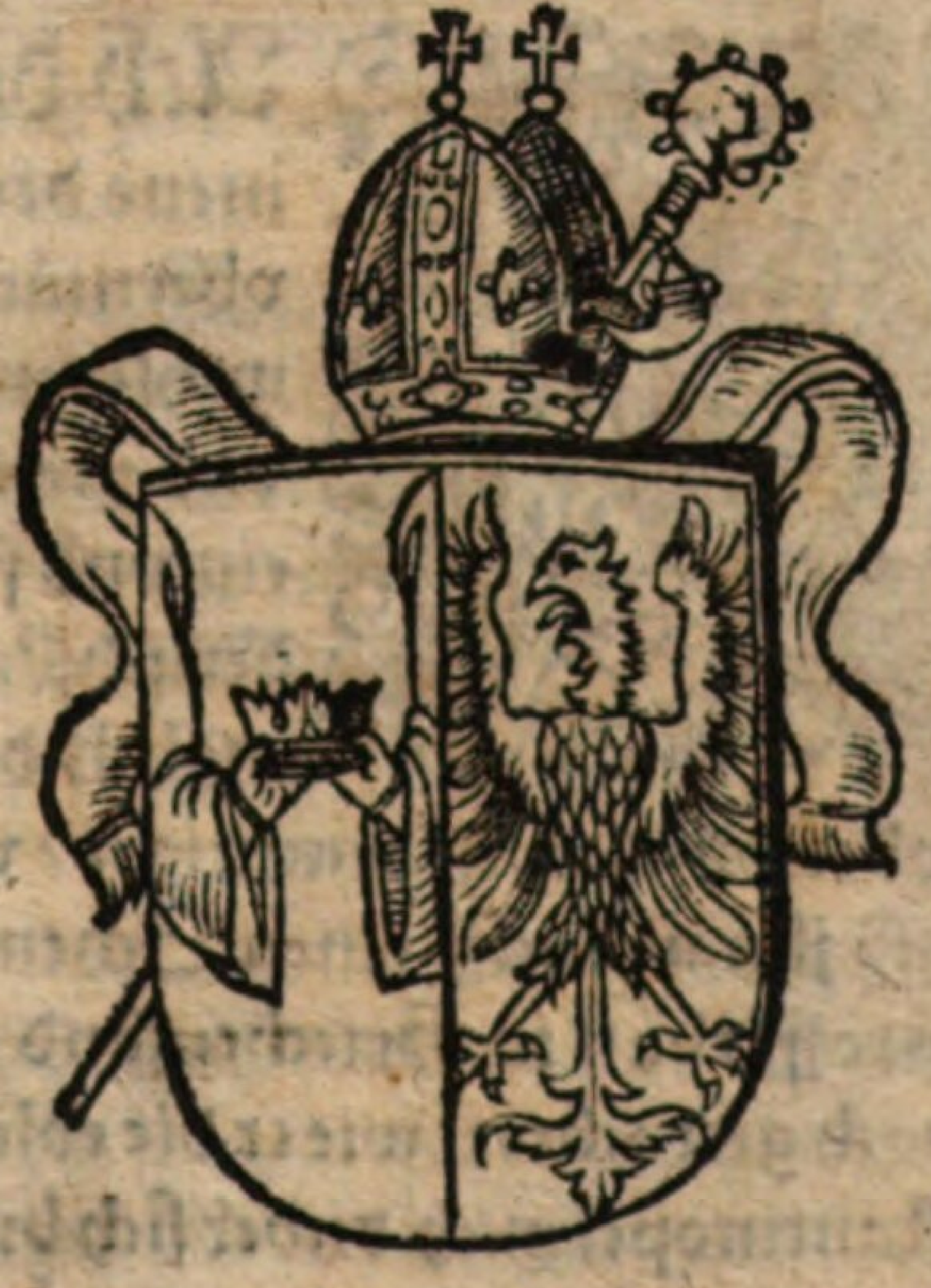
Rodiſis.



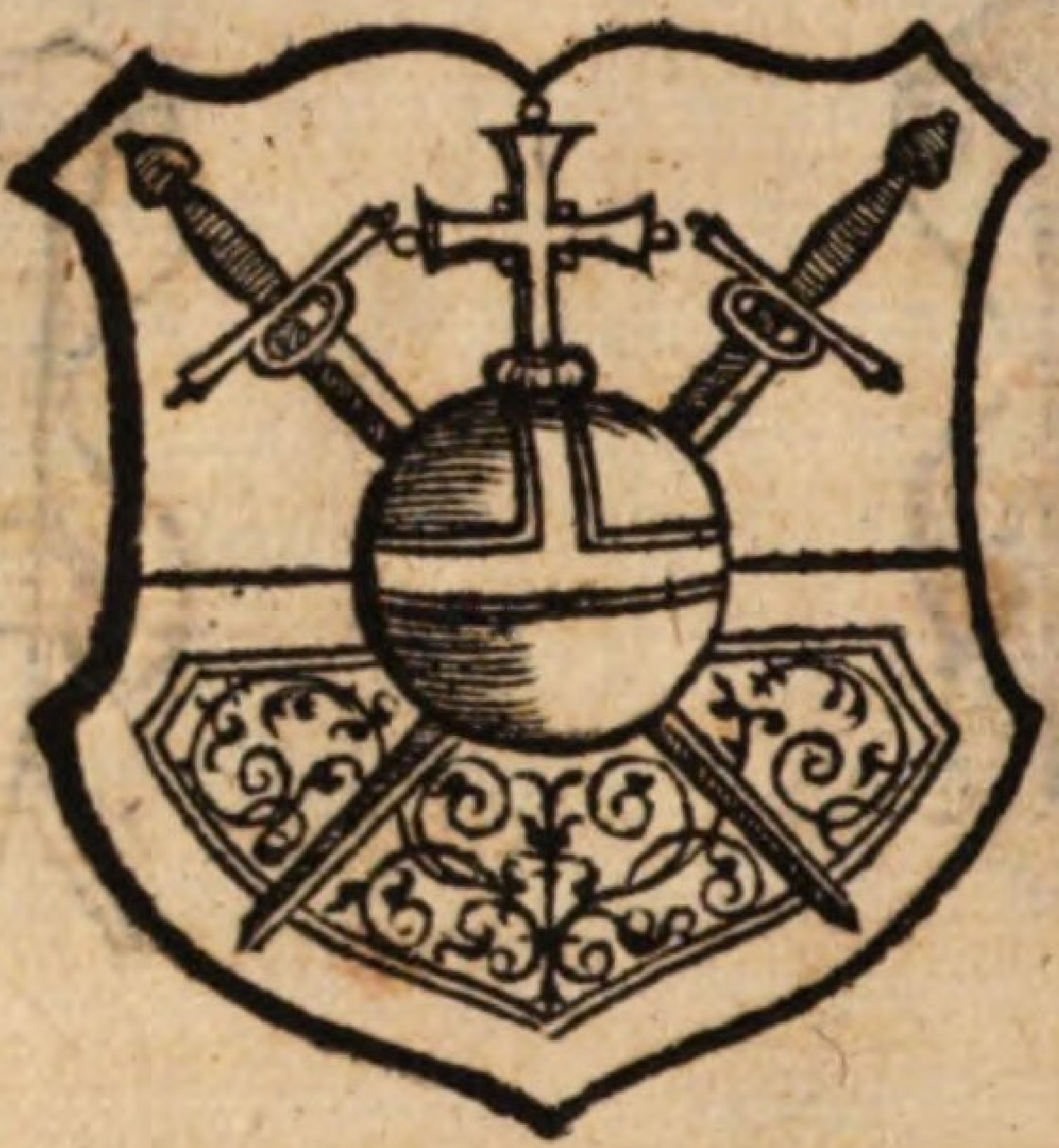
Vualislam.



Vualislauia.



Das vermainte vnd angemaſte Königreich Johan von Leiden.



JOhan von Leiden als ich acht/
Auß Holland er ſich auffgemacht/
Von der Statt Leidē wie man liſt/
Ein Schneider er geweſen iſt/
Vber ſich gen Münſter in die Statt/
Da ſein Reich angefangen hat/
Es hielt den ſtich faſt bey eim Jar/
Als dann kam er in groß gefahr/
Daß er alda ſein leben endt/
Vnd auch auffhört ſein regiment/
Welchs angefangn auß vbermuth/
Alſo Gott allzeit ſtraffen thut/
Was ſich erhebt vnd lehnet auff/
Da folgen ſolche ſtraffen drauff.
Diſem Hollender ſo geſchach/
Er ſelb gieng ſolchen ſtraichen nach/
N. L. S. A. D. T. gemach.

Hiſtoria / wie Conſtantinopel verlorn/vnd von der Chriſtenheit kommen iſt/

Anno 1451.

NAch dem Machomet der groſſe/des Namens der ander/ein König/frechet / trutziger / vnnd gar vbermütiget Menſch/der neundt Türckiſche Keyſer erwehlet ward / da man geſchrieben nach der ſeligen geburt vnd menſchwerdung Jeſu Chriſti / im vierzehen hundert ein vnd fünffzigiſten jar/hat er (weil ſeine vorfahrn/ſonderlich Paiatetus der vierdt Türckiſche Keyſer / welchen endlich der groß mechtig Thamerlein/der Thatern Keyſer/vberwunden/gedemütiget/ vnd/wie ein Hund vnder dem tiſch geſpeiſt hat/ ja auff jhn wie auff einen Schemel getretten / wenn er auff ſein Roß geſtiegen/ das groſſe thail in Griechenland eingenom̃en) mit ſonderlichem fleiß vnnd ernſt darnach getrachtet/wie er die edle/ſchöne/hochberhümbte vnd gewaltige Statt Conſtantinopel auch vnder ſich bringen möcht/hat es jhm zu groſſem ſpott vnnd hohn angezogen/daß er ein ſolche feſtungen für ſich ſehen laſſen ſolte/die jm nicht vnderworffen were/der hoffnung/es wurde jm zu groſſen ehren geraichen/wann er den Keyſerlichen Sitz/dauon ſeine Vorfahrn offtmals mit ſchanden vnd groſſem ſchaden vertrieben worden/erobern/ gewinnen/vnnd ſeinem gewalt vnderwerffen möcht : het derenthalben mit etlichen ſeiner nechſten Räth gerathſchlaget/wie man dieſen handel anfangen vnd außführen möcht : hat ſein volck in eyl zuſamen bracht/vnd ſich gar gewaltig zu waſſer vnd land gerůſtet. Da Conſtantinus ſolches vermercket/vnd ſich zu ſchwach befunden/dieſem mechtigen Tyrannen widerſtand zuthun / hat er das Reich in Occident mit groſſem wehklagen vm̃ hůlff erſucht/aber gar nichts erhalten : Mitler zeit hat man ſechs tauſend Griechiſche Kriegßleuthe geſamblet/vnd zur beſatzung in die Statt gelegt. Die Venediger vnnd die von Genua haben auch drey tauſend Landßknecht zugeſchickt. Dagegen hat Machomet auß den benachbarten Landen vnnd Stätten / welche noch zum Chriſtenthumb gehörig/als auß Griechenland/Wallachien/Gallicien/Cicilien/vier mahl hundert tauſend Mann zuſamen getrieben / darunder wenig Türcken geweſen / vnnd da man zalt nach der geburt Chriſti ein tauſend vier hundert drey vnd fünffzig/den 6. Aprilis/die Statt mit groſſer heeres krafft zu waſſer vnnd land angefallen/vmbringt/beſchantzet/ vnnd hart belägert. Alſo helt der Tůrck mit vns hauß : Alſo ſtreit er wider vns/daß er die völcker ſo vns verwont/vnſers geblůts vnd Glaubens ſind/in die ſchantze ſetzet/wider vns gebraucht/vñ dardurch der Chriſtenheit nit geringen ſchaden zugefügt.

Da hat der Feind alſo bald groſſe plockheuſer laſſen ſchlagen / ſein kriegßuolck in vier hauffen gethailt/ vnnd die Statt an allen orten zu waſſer vnnd land angegriffen/die mawren beſchoſſen/vnd vermaint dieſelbe auff ein eyl zuerobern: Aber weil ein ſehr dapffer vnd mannlich kriegßuolck darinnen war / darůber Johannes Juſtinianus von Genua/zu der zeit ein berhůmbter kriegßman/ Obriſter geweſen/hat er ſich mit groſſem ernſt gantz ritterlich gewehret/dem feind an allen orten treflichen widerſtand vnd groſſen abbruch gethan. Alſo hat der Machomet die Statt grewlich beſchoſſen / auch endlich die mawren an dreyen orten nidergelegt: Auff der andern ſeitten aber/da das Meer fleuſt/vnd die Schiffart iſt/hette der Tůrck zway hundert vñ fünffzig ſchiff in die anfart bracht / von einẽ vfer zům andern geſchoſſen/wie ein brucken. Dagegen hetten die zu Conſtantinopel etliche wenig Schiff/als ſiben von Genua / drey auß Creta / vnnd etliche auß der Jnſel Chio/am geſtatt im Meerhafen ligen/hetten auch jren anfurt alſo mit eiſſern ketten verwahret/ daß der feind mit ſeinen Schiffen nicht vil ſchaden thun kundte: Da ſeind ſie bißweilen jhrem vortheil nach auß der Statt herfür geruckt / haben des Tůrcken ſchiff geſtürmet/fewr darein geworffen/vnd alſo zugericht/daß er in etlich tagen wenig damit ſchaffen kůnden. Endlich aber iſt jnen der feind/als der ſehr ſtarck an mannſchafft/zu mechtig worden/hat die eiſſen ketten zerriſſen/den Meerhafen vnd anfart gar eingenommen/ vnnd der Statt zu waſſer vnnd land recht zugeſetzt/tag vnnd nacht geſtůrmet / an die mawrn geſchoſſen/daß ſie in die gräben gefallen.

Da nun Machomet vermercket / daß die in der Statt von ſeinem volck an allen orten hart geängſtiget / vnnd ſeiner herrſchafft faſt zu wenig / Er auch ein hoffnung des ſiegs bekommen : hat derhalben durchs gantze läger laſſen außruffen/es ſol ein jeglicher auff den nechſt folgenden tag faſten vnd ſtille ſein/in dreyen tagen wöll er die Statt erobern/preiß geben / vnnd ſein kriegßuolck plündern laſſen. Auff beſtimbten tag iſt der feind im veldleger gantz ſtill geweſen/ein jedlicher hat ſich eſſens vnnd trinckens/nach dem befelch Machomets enthalten/biß auff den abend/da die Stern herfür kamen/ſind die Türcken jrem gebrauch nach/auch ſonſt die benachbarten völcker vnd freunde/die er mit gewalt zu dieſer belägerung gezwungen/zuſamen kommen/haben mit einander geſſen vnd truncken/ ſich mit einander freundlich beſpracht / geſegnet / als wurden ſie einander hinfort nicht mehr ſehen : Gleich an demſelbigen tag da die Türcken gefaſtet/ hat das volck in der Statt ein proceſſion gehalten / vnnd Gott vmb errettung angeruffen : gegen abend iſt ein jeder widerumb an ſein ort geordnet worden.

Auff den morgen/ehe dann der tag angebrochen / hat der feind die Statt angefallen / vnnd mit ſolcher macht geſtürmet/ als vor niemals geſchehen/aber mit ſeinem groſſen mercklichen ſchaden : dann wie es noch finſter war/iſt jm viel volcks erſchlagen/erſtochen/erſchoſſen/vnnd vmbgebracht : Sö bald es aber tag worden/ vnnd der Tyrann geſehen / was den ſeinen widerfahren/iſt er sehr erbittert/hat nit allein der Statt Conſtantinopel widerumb auffs new zugeſetzt / ſonder die Jnſel Calcedon/jetzund Gallacia genandt/welche nit weit dauon gelegen/ damit eins das ander nit entſetzen ſolle/ zugleich geſtürmet / ſein volck dermaſſen gethailet/ vnnd die Kriegßleuth alſo geordnet/daß ein jedlicher gewiſt / wo ers zu waſſer oder lande angreiffen ſolte. Alſo hat er einen ſonderlichen ernſt wider die Statt gebraucht/vnd angefangen die mawren zubeſteygen/ aber das kriegßuolck in der Statt hat jn mit groſſer macht zu ruck geſchlagen : da hat man ein groſſe menig volcks in den gräben vnnd an den wellen ligen ſehen/die zum theil erſtochen/zum theil geſchoſſen/ vnd erſchlagen ſind worden / vnd der gewaltige hauff hat mit ſchanden vnd groſſem ſchaden abermahln müſſen weichen vnd abziehen.

Diß hat dem Kriegßuolck in der Statt einen muth gemacht/vnnd ſonderlich dem Keyſer Conſtantino / der ſein mañſchafft mit groſſem ernſt vnd fleiß ermanet/Nach dem ſie Gottes gegenwürtigkeit/ hülff vnnd beyſtand ſpürten/ſollen ſie getroſt ſein/vnd ſich nun dapffer wehren : Da iſt der Tyrañ Machomet etwas kleinmütig worden/hat grewlich geheulet/vnd wie ein Hund gewinſelt/daß die ſeinen ſo jämerlich erwürget vnd vmbkommen / hat aber noch nit nachgelaſſen/ſonder widerumb ein newen ſturm zuthun befohlen / vnnd das glück hat ſich plötzlich gewendet: Dann ob wol der feind mit dem gehaltnen ſturm noch nichts ſonderlich geſchafft/oder außgericht/ſo iſt doch der oberiſt Johannes Juſtinianus von Genua dermaſſen vom feind verletzt/ vñ ſo hart verwundet/ daß er zur wehr nümmer tauglich geweſen/derhalben hat er ſeinen ſtand verlaſſen/ vnd iſt dauon gangen : Darüber vilgedachter Keyſer Conſtantinus zu dem Oberſten kommen/ jn vermanet vnd fleiſſig gebetten/er wölle ſeinen thurn nit verlaſſen/ vnd auß ſeiner bruſtwehr mit nichten fliehen: Es ſolte mit der wunden keinen mangel haben: hat aber mit ſeiner ermanung bey dē Obriſten weniger dann nichts erhalten. Dañ er alßbald dauon geflohen/in die Jnſel Chia geſchiffet. Daſelbſt er nicht lange hernach geſtorben: wer jme aber beſſer angeſtanden/ vnnd wer jm vil rhümlicher geweſen / daß er als ein dapffer berhümbter Kriegßman für dem feind in ſeiner Station blieben/ vnd daſelbſt ſein leben geendet hette: Jn dem raitzet Machomet ſein volck widerumb an/nennet die fürnembſten Haubtleuth mit namen: Einem thut er gute vertröſtung groſſer gnadē: dem andern verhaiſt er ſtatliche geſchenck:

dem dritten drowet er mit harten worten / vnd die er vermercket / daß ſie nicht hinan wolten / hat er ſtracks durch ſeine Janitſcharn / der viel tauſend die auff ſein leib warten / erwürgen laſſen / damit hat er die ſeinen fort getrieben / daß ſie die Statt mit mehrerm ernſt dann zuuor an allen orten angegriffen haben: Vnd weil ſie dann vermerckt / daß ſich niemand zur wehr ſtelle / in dem thurn den vorhin Juſtinianus beſchützet / darauß vorhin groſſe gegenwehr geſchehen / machen ſie ſich hauffen dick daran / lauffen vnuerhindert vber die gräben / da die mawren nidergelegt vnnd eingefallen waren / ſchlagen das Stattuolck in die flucht / daß ſie jhre Ständ vnd bruſtwehr verlaſſen / weichen / vnd vermainen alſo durch die flucht jr leben zu retten.

Weil aber der feind nun keinen widerſtand mehr empfunden / hat er alßbald die thor vnd mawren bemannet / auff die Griechen pfeilen geſchoſſen / vnnd mit ſtainen geworffen / vnd die Statt erobert.

Der Keyſer Conſtantinus hat nach dem thor geeylet / daſelb iſt er gefallen / vnd zertretten worden / dann es ſind im thor in die acht hundert todten Cörper gefunden / welche die mawren erſchlagen / oder ſonſt jämerlich ermordet / zertretten vnd vmbkommen. Darunder Conſtantinus auch geweſen: der gewaltige hauff iſt hernach gefolgt / da hat man angefangen in der Statt zu würgen / zu plündern / vnnd iſt niemands von ſeiner dignitet Stands / würden / noch alters verſchonet worden: da war mörden / rauben / Frawen vnd Jungfrawen ſchenden die beſte tugend: Diſer jamer / elend vnd vnglück hat alſo drey tag durchauß gewehret.

Der löbliche Keyſer Juſtinianus hat bey ſeinem leben zu Conſtantinopel ein Kirchen gebawet / Templum Sophiæ genendt / sehr artlich / ſchön vnd kunſtreich / alſo daß ſie vber die gantze welt iſt bekandt worden / dieſelbig iſt auch in dem lermen auffgebrochen vnnd beraubt / vnnd ein ſtatlicher ſchatz darinnen gefunden worden: da ſind die ſchöneſten bilder zerhackt / zierlich gemälte vnnd kunſtreichs ſchnitzwerck / auch alte Monumenta zerbrochen / vnd gar verwüſtet / vnd haben die Türcken einen Roßſtall darauß gemacht / auch groſſe vnzucht vnd ſünde darinnen begangen: die Knecht ſo gefangen worden / ſein darzu gezwungen / daß ſie jre aigne Herren haben peinigen / martern / vnd plagen müſſen / ſo lang biß ſie bekandt / vnd ſelber außgeſagt / wo man jr Silber / Gold vnd Schätz / der sehr vil geweſen / ſuchen vñ finden ſolle: vnd wie der feind nun alſo drey gantzer tag hauß gehalten / gewühtet / grewlich tyranniſiert / hat man die gefangnen mit groſſem triumph ins läger geführt / auch etliche Crucifix auß der Kirchen geſamblet / die poſaunen vnd trummeten vorgeblaſen / vnd gleicher geſtalt ins läger gebracht / angeſpiwen / mit füſſen getretten / mit koth geworffen / vnnd nachmals den Chriſten zum groſſen ſpott vnd hohn widerumb ans Creutz geheffter / vnd geſagt: Diſes iſt der Chriſten Gott. Nach dieſen vnd andern grewlichen plaſphemien vnd Gottßleſterung hat Machomet mahlzeit gehalten: vnd da das mahl fürüber / hat jn noch gedürſtet nach Chriſten blut: Derhalben befohlen / die fürnembſten von den gefangnen außzuleſen / vnd ſonderlich die ſo auß Königklichem / Fürſtlichem / oder ſonſt edlem ſtammen geboren / erbärmblichen ſebeln / vnnd ſchendlichen ohn alle genad vnnd barmhertzigkeit dahin richten laſſen / der mainungen / wann er ſie alle getödtet / daß er in Griechenland allein vngehindert herſchē möchte: wie der Baſiliſcus ſein ſpill allein in friſchem ſande haben wil / vnder andern die dazumal alſo vnſchuldig auffs Creutz geopffert / iſt ein fürnämer Mann geweſen mit namen Kinlicius / den der Keyſer Conſtantinus ſehr lieb vnd werd gehalten. Deſſelben elteſten Son hat Machomet in gegenwürt des Vatters würgen / vnd den jüngſten Son/weil er gar ſchön geweſen/zu ſtum̃en Sünden erhalten vnd bewahren laſſen. Ein Cardinal/ Jſidorus genandt/iſt auff dieſelbig zeit auch in der Statt geweſen/ vnd gefangen worden : Aber weil er frembder vnd geringer klaider angethon/hat man jn für einen gemainen Mann angeſehen : der iſt mit dreyhundert Aſprelein gelöſt worden. Viel dapffer leuthe von Venedig vnnd Genua/die auß Chriſtlicher liebe vnnd groſſer trew denen von Conſtantinopel beyſtand gelaiſtet / ſind gar thewr mit vil ſilber vnd ſchwerem gold erkaufft vnd erhalten worden: Jrer vil ſind auch erbärmblich vmbkommen : ſo gar groſſen durſt hat dieſer feind nach der Chriſten blut vnd gelt/daß er auch nit hat mügen erſettiget werden / biß jn Gott der Herr ſelbſt nach ſeinem gerechten zorn mit ewiger verdamnuß vñ hellen glut erſettiget.

Nach dreyen tagen iſt Machometus der Türckiſch Keyſer mit groſſem triumph/als ein Siegfürſt/in die Statt gezogen/ vñ hat den tumult geſtillet. Darnach iſt er alßbald auff das Keyſerliche Schloß geruckt: vnnd weil er allerley gute gelegenheit darin befunden/hat er daſſelbige für ſeinen aignen Sitz erwöhlet/ vñ nachmals die gantze Chriſtenheit/bayde in Vngerland vnd Welſchland/ zu waſſer vnd land/die zeit ſeiner regierung offtmals hart vnd ſehr betrübt/biß jn Gott endlich/da er zwey vnd dreiſſig jar regiert / vnnd grewlich wider die Chriſten gewühtet het/plötzlich geſtrafft/ vnd zu ſeiner ewigen verdamnuß vnd hellen pein/ mit dem ſtrang/wie ein offentlicher Rauber vnd Dieb gewürget: vnd ſeine nachkömblingen haben nun zu Conſtantinopel ſo feſt genüſtet/ daß ſie meines erachtens/dieweil die welt ſtehet/nit wol können oder mögen außgetrieben werden/ es wolte dann Gott ein ſonderlich zeichen thun/vnd ſein macht an jm beweyſen/das ich nit glauben kan daß ers thun wirdet / weil die boßheit vnnd allerley ſünde bey den Chriſten ſo gar ſehr vberhand nimbt/ vnd die zeit fürhanden / daß Gott vnſer Vatter ſein gericht wird ergehn laſſen / daß als dann die Heiligen des höchſten das Reich vnnd ewige Vatterland einnemen / auch jmmer vnd ewigklichen beſitzen werden/Amen.

Die belägerung vnd eroberung der Jnſel Rodiß/ 1522. Jar.

SOliman der zwölfft Türckiſch Keyſer/ hat der Chriſtenheit eben wahrgenom̃en/vnnd auff ſein ſchantz gut acht gehabt / als die Chriſtlichen Potentaten ſich mit einander in Glaubens ſachen zanckten/ vnd wider einander ſchwere krieg anfiengen / vermaint er es wolt jme gebüren/in ſolchem nit ſtill zuſitzen / ſonder gute vrſach zu haben/ ſein Reich durch der Chriſten vnfrieden zu erweittern : wie jhm dann bißher alle ſeine thaten faſt alſo gerathen ſeind. Als er Türck/wie gemelt/der Fürſten im Reich Teutſcher Nation/auch anderer Potentaten vneinigkeit verſtanden / verſam̃let er zweymal hundert vnd fünfftzig tauſend Mann zu Roß vnnd fueß / belägert die vormawr der Chriſtenheit vnd Inſeln Rodiß / thäte jn ſo vil zwang an / mit vndergraben vnd ſtürmen/vnd vbet ſolche tyranney/ die die Chriſtenheit billich nimmermehr ſol vergeſſen/dann er damals die Chriſten alſo lebendig in das groß geſchütz auffs puluer vnd kugeln geladen/ vnnd alſo wider die mawr vnnd polwerck geſchoſſen. Da er Türck nun biß in die fünff Monat lang darfür gelegen / auch mit ſturm/ vndergraben nichts außrichten künden / verzweiffelt er an der eroberung / dann es war jm in ſolcher belägerung vil volcks vmbkommen/vnd ſonderlich in einem ſturm/der faſt ein halben tag ohn vnderlaß wehret : in welchem ſturm der Türcken vber zwaintzig tauſend Mann ſeind blieben: in dieſem iſt es auff der Chriſten ſeitten auch nit lähr abgangen /: dann es haben die redlichen leuth / vnnd Rodiſer Herren wol verſtanden/warumb es zuthun ſeye.

Weil dañ die gemelten Rodiſer Herren/ſamt der gantzen Inſel/alſo von der gantzen Chriſtenheit (allein von Gott nicht) verlaſſen/vngeacht daß ſolches Italien ſo wol als der Teutſchen Nation bewiſt war/in was jamer/noth/vnd euſſerſte gefahr offtgemelte Inſel geſtanden/aber da war niemand der ſich dieſer redlichen Rodiſer Herrn/oder der Inſel het angenommen / ſonder ſie alſo ſterben laſſen: Derowegen wurden die Herrn gemelter Statt (deren doch wenig vbrig blieben) zu rath / muſten auß der noth ein tugend machen / dem Türcken die faſt zerbrochne Statt vbergeben / vnnd jhr leben von ſolcher gefahr errettet: welches der gantzen Chriſtenheit zu ewigem ſpott geraichet.

Dann höret was die Frantzoſen dißfals von dieſem verlurſt der Chriſtenheit zumeſſen vnnd ſchreiben/ꝛc. dörffen / an welchem ſie doch eben ſo wol als andere völcker ſchuldig ſeint.

Vmb dieſe zeit/verſtehe Anno 1522. iſt die aller edleſt Statt vnd Inſel Rodiß/auß hinläſſigkeit vnd tyranney etlicher Fürſten/dem Türcken/ Gottes vnnd des heiligen Chriſtlichen Glaubens feind/zu theil / vnd von der Chriſtenheit genommen worden. Welches zwar allen Chriſtlichen Fürſten ein ewige ſchand vnd ſchmach iſt/ein ſolches gewaltigs ort (welches ein vorwehr der gantzen Chriſtenheit geweſt) zuuerlaſſen.

Iouius ſagt.

DAß den Türcken treflich wol hierzu bekommen ſey/als die Chriſtlichen König mit burgerlichen kriegen gegen einander feindlicher weiß verbittert: vnd dieſen ſchaden hab die Chriſtenheit empfangen/als vnſere König das maul offen hetten/ oder ſonſt vnſinnig geweſen: zu welchem doch vil mehr zu hoffen / daß ſie jr Reich erweittern vnd mehren ſolten.

Hiſtoria

Hiſtoria vnd kurtzer bericht/ mit was liſten vnd betrug der Türck die feſtung Jula erobert vnd bekommen/ Anno 1566.

DJe feſtung Jula hat von der Key: May: wegen ein Hungeriſcher Herr/ mit namen Keretſchini Laßlaw/ ſambt der zugehörigen Landſchafft/ nun ein gute zeit her jnnen gehabt/ befeſtigt/ vnd deren wol genoſſen: vnnd als es jetzt wider zu offnem krieg kommen/ haben jm jr May: hinein geordnet an volck zu Roß vñ fuß/ deßgleichen geſchůtz/ Munition/ gelt vnd prouiant/ ſambt aller andern notturfft/ was vnnd wieuil er ſelbs begert: wie dann letzlich jr May: General Obriſter in Zips/ Herr Lazarus von Schwendi/ zwen fürneme Teutſche Haubtleuth/ bayde vom Adel/ deren einer des geſchlechts ein Gerzer auß Oſterreich/ der ander/ einer von Hoppenracht ein Märcker/ mit jren völligen fänlin Landßknechten/ auff ſein begern/ zu allem vberfluß hinein geſchickt.

Nota: Zuuor iſt der Haubtman Grůnenwaldt mit ſeinen ſtarcken fändlein auch darinnen geweſen.

Nun iſt nit ohne/ daß der Portaw Waſcha/ des Türckiſchen Keyſers Viſier/ oder gehaimer Rath einer/ den 2. Julij in 5000. ſtarck darfür kommen. Volgends auch der Waſcha von Temeſwar/ alßbald zu jme geſtoſſen/ vnd ſie ſich gar ſtreng vnd ernſtlich vmb die feſtung angenommen/ mit hefftigem vnabläſſigem ſchieſſen/ auß mawrbrechern/ vnd andern groſſen ſtucken/ alſo daß ſich die vnſern nicht lenger als biß an den 5. tag auß ſolcher Statt/ ſo doch für wol befeſtigt gehalten worden/ gewehret. Volgends als ſolche Statt lenger nit zuerhalten/ haben ſie die angeſteckt/ verbrendt/ vnnd hinein in den Huzzarwar/ das iſt in die befeſtigung/ vor dem jnnerñ Schloß begeben. Daſelbs haben ſie ſich 18. tag lang ritterlich vnd wol gehalten/ vñ herauß groſſen ſchaden gethon: aber auch nicht geringen hinein empfangen: wie dañ inſonderheit der Haubtman Holtha Zowith damals vmbkommen/ vnd letzlich auch von wegen/ daß durch geſchůtz/ jnen die wehren vnnd polwerck zertrieben/ vnd zu hauffen gelegt/ daſſelb vorſchloß auch zerſprengt/ vnd ferner gar in das jnner Schloß hinein gewichen/ die brucken abwerffen wöllen/ aber durch der feind embſig ſtärck vnd abwehrung ſolches vber halbtheil nit verrichten kůnden: daſelbſt hart an die brucken haben die feind behend in derſelben nacht ein ſchantz auffgeworffen/ vnnd gleich des folgenden tags all jr geſchůtz in den abgebrendten Hazzarwar gefůhrt/ darauß auff die drey paſteyen/ vnnd dem jnnern Schloßthurn ſtarck ohn vnderlaß auß den groben ſtucken geſchoſſen/ auch den ermelten alten veſten thurn/ ſo für ein alt gebew der Römer gehalten/ biß auff die helfft hinweg genommen.

Vnnd ſol der gewalt des ſchieſſens ſo groß geweſen ſein/ daß ſich in kurtzer zeit/ auch die gemelte drey paſteyen ergeben/ daß man ſich darauff vnnd darauß weiter nicht wehren kůnden: derwegen ſie ſich folgends vmb die vierdte angenommen/ vnd es damit auch bald außgericht.

So haben ſie auch denen im Schloß das waſſer im graben genommen/ vnangeſehen daß es lebendig ſelbs quellende adern/ vnnd derſelben ein groſſe menig gehabt/ die ſie durch ſondere jhre künſten abgegraben/ das quellende waſſer verſenckt/ durch rinnen vnd andere darzu zugerichte gräben abgeführt/ vnd alſo den rechten Schloß groß graben aller dings gar außgetrücknet.

Gleich bey der Schloßpforten haben die feind einen mercklichen groſſen berg/ auß dem graben in alle höhe/ alſo daß derſelb dem jnnern wall des Schloſſes eben gleich worden/ auffgeworffen/ vnd ſonderlich künſtliche holtzgebewe darauff machen laſſen/ welchs dermaſſen zugericht geweſen/ daß jnen kein fewr ſchaden möchte; vnd eben dergleichen iſt auch geſchehen mit dem andern gehültz/ damit ſie den graben außgefüllt/ das gleichfals nit möcht verbrendt werden.

Hierauff haben die feind am 3. Auguſti/ gleich mit angehendem tag/ ein gewaltigen ſturm/ von dem angeregten berg/ vber den außgefüllten graben angeloffen/ welcher vngefehrlich biß auff den mittag gewehret: vnd dieweil die vnſern ſich/ vnangeſehen alles vortheils/ dapffer gewehrt/ ſo iſt auch ein groſſe anzahl Türcken darunder vmbkommen/ vnnd ſonderlich der Waſcha von Demeſchwar hart verwundt worden. Nach ſolchem haben die vnſern auch widerumb angefangen inwendig zu bawen/ dergleichen die feind herauß ferner herwider hineinwerths zum hefftigſten zu arbeiten.

Vnd dieweil den vnſern noch ein zimblicher guter wall zu jhrer/ gleichwol ringer/ vnd letzten wehr vberblieben/ ſo haben auch die feind ſich vnderſtanden/ demſelben mit vndergraben auch hart zu zuſetzen.

Haben darzu einen newen berg/ ſiben vnd zwaintzig elenbogen hoch/ dargegen auffgeworffen/ vnnd ſich dahin gericht: daſelbſt hinein vnder ainſten jhr hail mit einem general ſturm zuuerſuchen/ vnd jrem verhoffen alſo der ſachen ein endſchafft zu machen: Wie nun der Obriſt vorgemelter Keretſchini ſolches geſpürt vñ erfahren/ hat er in derſelbigen nacht einen brieff in einem pfeil hinauß in das Türckiſch läger geſchoſſen/ vnnd dardurch wol zu erkennen geben/ daß jhme das hertz ſchon empfallen/ vnd er nit vermut geweſt/ ſolche euſſerſte gefahr zu vberſtehen.

Alſo iſt folgenden tags ein Türck fürs Schloß kommen/ vnnd mit dieſen worten hinein geſchrieren: Keretſchini ſeind wolgemuth/ habt gedult/ es ſol noch heut antwort auff ewer ſchreiben werden.

Auß dem man leichtlich zu mercken gehabt/ wie die ſachen beſchaffen: welches geſtracks vnder das Hungeriſch Kriegßuolck kommen/ ſie es aber vertuſcht/ wie ſie kündt vnnd gemöcht/ damit es die Teutſchen nit erführen. Jedoch ſeind die bayde ehrliche Hungeriſche Haubtleuth/ Jaz Lucas/ vnd Bizi Janniſch zu jme Karetſchini gangen/ vnd jme geſagt: Ach Herr/ wo gedenckſt du hin/ was thuſtu/ daß du in der feind läger ſchreibſt/ waiſtu nit was wir alle zuſamen geſchworen hie auff dieſem platz/ aintweders ritterlich zu ſterben/ oder den platz vnſerm Herrn dem Keyſer zuerhalten. Darauff er geantwort: Er het allein an die Teutſchen begert/ daß ſie jhm vergünnen wolten/ damit ſeiner Schwager einer/ ſo beim Weida in anſehenlichen dienſten/ des namens hieher nit zuuermelden/ (Nota, iſt geweſen ein Mameluck Rebeck) zu jhme hinein gelaſſen werden möchte/ von dem verhofft er allerley/ wie es ſtünde/ zu erfahren. Es iſt aber wol zuermeſſen/ daß er den feinden/ von wegen ergebung des Schloſſes/ etwas hoffnung gemacht haben muß. Dieweil wird von ſtundan zum Weida/ vmb gemelten ſeinen Schwager geſchickt:

als aber derſelb nit fürhanden/ſolcher Weida andere zwen diener zu jhme abgefertiget/Nemblichen Berne Miſſa Wolffgang/vnnd Julai Michael/welche auch hernach hinein zu jme Keretſchini gelaſſen/biß gemelter ſein Schwager erſt auch nacher gefolget/vnnd da entzwiſchen die feind mit jrem ſchieſſen vnnd ſtürmen jnnen gehalten.

Aber vnder des/vnd ehe derſelb ſein Schwager ankommen/ſol er jmmerzu mit ſeinem Waſcha weiter vnnd haimblich gehandelt haben/alſo daß er auch noch vor hinein kundſchafft/des Pertaw Waſcha/ein Zauſch/vñ zwen Janitſchari zu bürgen/dem Keretſchini hinein geſchickt/dargegen er gedachtem Waſcha hinauß in ſein Türckiſch läger auch zwen bürgen geſtellt/Nemblich den Bußles Januſch Sarkan Andreas/vnd Tolkheto Albert.

Nach ſolchem iſt der Schwager/ſambt einem Türcken/auch zum Keretſchini kommen/der hat darauff einen ſeiner Edelleuth mit allerley geſchenck vnd vhrwerck/ſchönen harniſch/vnd ander kriegßrüſtung/zum Pertaw Waſcha geſchickt/welchen ſein diener er der Waſcha hinwider mit verehrung einer Damaſtin Schauben wider zu ruck geſchickt.

Hierauff hat der Keretſchini das kriegßvolck Teutſch vnd Hungeriſch zuſamen gefordert/jnen die euſſerſte noth fürgehalten: vnd wie ſie ſelbs geſehen/daß ſolches Schloß vor der vorſtehenden groſſen macht nit zu erhalten/auch von wegen der vile/darzu der ſchwachen vnd krancken kriegßleuth/weiter nit zu erbawen: es was kläglich außgeführt/mit erzehlung/was maſſen der groß Waſcha Pertaw nit allein mit fürnemen bürgen zugeſagt vñ verſprochen/ſonder auch verſehē hette/ſie alle geſund vnd kranck/friedlich abziehen zulaſſen: vñ ſie demnach ſtarck vermanet/ſie ſollen jme helffen das Schloß auffgeben/vñ alſo ein jeder ſein leben erhalten: hat jhnen auch die drey fürnembſte bürgen/ſo die feind hinein zuſtellen bewilligt/namhafft gemacht/Nemlich den Wedini Bög/des Pertaw Waſcha Tochterman: Jtem den Bög von Lüppa/auch dē Bög von Aradin/vñ dañ ſunſt noch drey namhaffte Türcken/einen Zauſchen/vñ zwen des Waſcha leibdiener/Neben dē hat er jnen auch fürgewieſen/die ſtatlichen verſchreibung der bayder Waſcha/mit aller Bögen Sigeln verfertigt/vnd dann jnen angezaigt/daß die gemelten Bögen der geſtalt zu bürgen eingeſetzt werden ſollen: dañ wann im gantzen abzug nur zwen Türcken erſehen/die ſich wider die abziehenden Chriſten ſetzen wolten/daß als dañ die gemelten bürgen ſtracks darnider geſtochen werdē ſolten. Wiewol nun hierauff der mehrer theil der Hungern vnd Teutſchen all mit einander in ſolche ergebung nit bewilligen wolten/mit fürgebung/daß alle erzehlte der feind erbieten lauter falſch vnd betrug/auch ſich darauff nicht zuuerlaſſen/vnnd jhnen dann auch nit gebüret/wider jhren gethonen aid vnnd pflicht/ſolchen platz den feinden einzuraumen/ſonder gegen Gott vnd der welt vil rhümlicher vnnd verantwortlicher/ſambtlich bey einander redlich zu ſterben vnd zugeneſen: So hat doch ernandter Keretſchini nit nachgelaſſen in ſie zu tringen/daß ſie ſeiner Capitulation folgung thun/vnd alſo jr leben friſten wolten: dargegen ſie aber vil exempla/wie es mit dergleichen ergebung vnnd abziehen zum offtermaln erfolgt/als nemblich zu Ofen/Zemeſwar/Erdent/vnd das abziehend kriegßvolck aller deren orten/ſo jämerlich darnider gehackt worden/fürgeworffen. Er jnen hergegen widerumb begegnet/daß vor nie kein ſolche ſtatliche verſicherung jemaln wer angangen: vnd ſonderlich dieweil die jetzig nicht von einem gemainen Waſcha/ſonder dem Pertaw/ als des Türckiſchen Keyſers innerſter gehaimiſter Rath/ viſier were/ herrhüren thet/ vnd derſelb ſeine wort vnnd zuſagungen/ vor andern wurd gehalten haben: mit gebrauchung viler mehr perſuaſionen/ erjnnerung vnd vermanungen/ alſo daß er auch zuletzt das ermelt kriegßuolck in angeregte Capitulation vnd vbergebung bewilliget. Darauff er gleich alßbald von jnen allen ſolcher jrer bewilligung ein bekantnuß begert/ vnd ſie auch dahin gebracht/ daß ſie ſelbſt von allen Teutſchen vnd Hungeriſchen Haubtleuthen/ vnnd fürnemen ämbtern vnderſchrieben vnd abgefertiget worden. Vnder deſſen aber/ vñ kurtz vor dem der abzug darauff eruolgt/ hat der Pertaw Waſcha ein fürnemen Türcken/ ſeinen diener zu jme hinein geſchickt/ vnnd begert/ daß er zu mehrer verſicherung ſeines abziehenden kriegßuolck/ dem Aga oder Haubtman der Janitſcharn/ ein bezalung einer Monatlichen beſoldung/ auff ſie ſeine ergebne Janitſcharn herauß ſenden wolten/ damit ſie alſo dardurch gewonnen/ vnnd deſto mehr vrſach hetten/ wider den verſprochnen glauben nichts fürzunemen: Darauff der Keretſchini zu etwas folge/ ſolchem begern 4000. Thaler bares gelt gedachtem Haubtman der Janitſcharn hinauß geſchickt/ vnd hat darauff an den Waſcha begert/ er wolt die Türcken auff allen ſchantzen vñ verlaſſenen plätzen der Statt/ vñ anderer vorgenandten orten/ vñ gar für Jula hinauß/ vor dem abzug abführen laſſen: deſſen ſich der Waſcha verwidert/ mit vermeldung/ daß jme nicht gebüren wolte/ ſeines Keyſers geſchütz alſo bald ſtehen zu laſſen: Dargegen ſich aber der Keretſchini widerumb erbotten/ ſeinen Schwager/ oder ſonſt noch einen Weidiſchen Commiſſari/ ſambt etlichen mehr Weidiſchen Räthen vnd dienern zu bürgen zuſetzen/ daß dem geſchütz mitler weil kein einiger ſchad widerfahren ſolle/ welches er endlich angenommen: vnd iſt dem allem nach der abzug am andern tag Septembris nach vermelter maſſen elendigklich erfolgt.

Erſtlich vmb mittag zeit/ ſeind die armen krancken kriegßleut/ ſambt allem andern volck/ ſo auß den genachbarten Stättlin vnd Flecken jhr zuflucht daſelbshin genommen hetten/ vor hinauß geſchickt worden/ deren abziehen ſich verlengert biß faſt gegen abend auff naigende Sonnen. Als nun gleich der abend herzu geruckt/ haben die Teutſchen knecht den vorzug genom̃en/ auff welche das Hungeriſche fueßuolck/ als dann die rayſigen/ vnd zu aller letzt der Keretſchini mit den Türckiſchen handbögen/ vnd andern bürgen gefolgt: Aber den vorderiſten vorzug haben die Weidiſchen Räth vnd diener gleich als den führer gehalten.

So bald aber die Türcken geſehen/ daß die Teutſchen gar/ vnnd der Hungern ein guter theil hinauß geweſen/ ſeind ſie mit hauffen widerumb hinein zum Schloß geeilt: Darauff gleichwol der Keretſchini ſie angeredt/ wo iſt dann ewer trawen vnd glauben. Darauff ſie geantwortet: Sollen wir das geſchütz bloß bleiben laſſen/ ziehet jr fort/ wer jrret euch.

Wie ſie nun all wol herauß kommen/ haben die bayde Bögen dem Keretſchini den Pertaw Waſcha gezaigt/ vnnd jn beredt/ daß er ſich verfüg zum Waſcha/ vnd kundſchafft mit jm machen ſolle: wie ſie jne dann mit ſambt den Weidiſchen Commiſſarien/ vnd andern ſeinen des Weiden Edelleuthen zum Waſcha hinzu geführet haben.

Mitler weil als der Waſcha jhn zu ſich in ſein gezellt genommen/ vnnd mit jme geredt/ ſihe ſo lauffen die Türcken in groſſer anzahl den vnſern den weg vor/ vnd ſetzt ein guter theil des Türckiſchen kriegßuolcks in ſie: dargegen ſich gleichwol die vnſern zu der gegenwehr ſtarck geſtellt/mit jren wehren vnnd handrohren gewehrt/daß ſie ein gute lange weil ſolchen gewalt auffgehalten/biß zu letzt da ſeind 2000. Janitſcharn/vnnd andere mehr/noch baß auff ſie getrungen/die Huſſern zu Roß in die flucht gebracht/daß ſie mitten durch die Türcken daruon gerendt: das fueßuolck aber faſt alles jämerlich darnider gehackt/vnd todt geblieben: die Türcken auch den fliehenden Huſſern geſtracks mit allem grimmen vnnd wüttich nachgehengt.

Was aber mit dem Kheretſchini fürgenommen/vnd wohin derſelb hernach kommen ſey/das iſt noch nit kundtbar/allein daß er mit etlichen der ſeinen inn leben blieben/vnnd von den feinden nicht zum vbleſten tractiert worden ſein ſolle. Gott wöll es allenthalben beſſern/ Amen.

Hiſtoria von eroberung der Veſtung Sigeth/ Anno 1566.

MIt was blutdurſt vnnd grauſamkeit der erſchröcklich feind der Türck wider die arme Chriſtenheit wüthen vñ thobē thut/mit was vnerſetlichem grimmen vnd begierde zu herſchen/auch vnauffhörlichem haß/damit er dieſelbig verfolge vñ ängſtige/acht ich / ſey keiner der es auß den vilen mördlichen thaten/ die er volbracht/nicht wiſſe. Diß kan vns ein merckliche anzeigung ſein/die eroberung der Veſtin Sigeth/welche von natur an dem ort ſchier vngewinnlich geſchetzt worden: dann ſie allenthalben mit gemöß vmbgeben/vnd gleich eingeſenckt an dem end der Windiſchen marck oder gränitzen ligt/die der Türckiſche Keiſer Solimanus nit vorlengſt mit groſſem volck belegert vnnd geängſtiget: Letzlich auch doch nit ohn groſſen ſeinen verluſt eingenommen/vnd inn ſeinen gewalt bracht: wie auß diſer Hiſtori vnderſchiedlich zuuernemen/wie folgt.

Im Jar 1566. iſt Graff Niclas von Serin/ eines hohen vnd anſehenlichen geſchlechts vnd berümbten namens/von diſem erſtlich durch einen kundſchaffter/ welcher den 15. Junij zu jme kommen/erinnert worden/der jme bey der warheit anzeigt/daß er des Türckiſchen Keiſers heer nahet bey Sarbech geſehen hab/welches ſich auff zwo meil wegs in die leng nacheinander gezogen vnd außgebraittet/ hab auch dem alſo von ferren nachgefolgt. Es ſey aber das geſchray/daß er diſen zug aintweder auff Sigeth oder Erla fürgenommen habe/vnnd derhalben ein brucken vber die Donaw bey Peter Wardein ſchlagen laſſen. Bald hernach kumbt ein ander kundtſchaffter von Fünffkirchen/bringt ein ſchreiben/ daß der Türckiſch Keiſer gewiß im anzug/man wiß nit wohin/oder auff welche Veſtin. Den folgt bald der dritt/von Eſſeck iſt ein Stättlein an der Traa/es ſey ſchon ein Bög oder Haubtman dort ankomen/als ein vorlauffer/daß er vber die Traa fahren ſolle/dahin ſich auch der Caran Bög/auß Boſſen (iſt ein Obriſter deſſelben gantzen kraiß) verfügt/vñ in Windiſch Land oder Sclauonien/auff der andern ſeitten der Traa vnder der Moßlaw ſich nidergelaſſen/wohin er aber ziehen ſol/wiß er nit. Nach dem kombt auch der vierdt kundtſchaffter / zeiget an/er ſey nahendt bey Eſſeck geweſen/hab geſehen/daß man viel Schiff bey der porten / Otto genandt/zulendt/ dem waſſer auffwartz auff Soclioſch zugefürt/hab auch gehört/daß der Bög / welchen der Tůrckiſch Keiſer vorhin geſchickt/des fürhabens ſey vber die Traa zuſchiffen/vnd bey Soclioſch ein weil zuuerharren/er wiſſe auch wol/daß er da mehrer volcks werde erwartten/wohin er aber wöll/wiſſe er nit. Letzlich kumbt ein andere kundtſchafft auß der Tůrcken Leger/zeigt für gewiß an/daß der gantz hauffen bey der portten/Otto genandt/zu ſchiff vberfahre/vnnd die Tůrcken ſo vbergefahren/ſtracks auff Offen zuziehen/vnnd dieſelb nacht bey Soclioſch bleiben ſolten. Wie ſolchs der Graff den 17. Junij erfahren / daß ſich die Tůrcken ſtracks vber die Traa begeben/vnnd bey nacht vnder dem Schloß Soclioſch allenthalben im feldt herumb lagen/hat er ſich bald bedacht/vnd 1000. fußknecht/ mit 500. Huſſariſchen pferdten dahin geſchickt/jr hail da zuuerſuchen: mit denen hat er Caſparn Alapi/Nicolaum Kobatz/Peter Batſchatitz/vnnd Wolffgangen Praprutowitſch/ſambt der Fußknechten Haubtleuten/die ſie Weida nennen/vorgeſchickt/mit befelch/daß ſie das glück verſuchen ſolten/ſo ſie etliche Tůrcken finden/die angreiffen/vnnd mit jhnen ſchlůgen: ſo ſie aber die nit antreffen/daß ſie Soclioſch vberfielen/außbrendten/vnd alles darin verhergten. Wie nun die vnſern nahend zum Schloß kommen/ſchickten ſie 200. zu fueß/vnnd 100. pferdt voran zum Schloß/denen iſt allein befolhen worden/wann die Tůrcken daſelbſt im feldt vnnd in der ebne nit zu Roß weren/daß ſie es den andern von ſtundan anzeigten/ auch ſich aller gelegenheit vmbſehen vnd erkündigten. Wie ſie nun vnder Soclioſch kommen/treffen ſie ſtracks an das Tůrckiſch Leger/ da der Mehamet Bög/ Haubtman oder Landpfleger von Terach ſich nidergelaſſen het/welchen der Tůrckiſch Keiſer kurtz zuuor an ſein Hoff erfordert/vnd mit dem guldin Apffel/Teari Sanſack genandt/nahend bey Conſtantinopel/begabt hat.

Diſer Apffel iſt ein ſondere anzeigung einer mehrern genad/ſo der Keiſer gegen einẽ dergleichen Haubtman tregt/damit er jm auch die Haubtmanſchaft oder den gewalt vber ein kriegßuolck vbergibt/wird derwegen an den fahnen gehenckt/ dem iſt nun befolhen geweſen/daß er alſo vor dem andern hauffen anziehen/vnd vber die Traa ſchiffen/als dann inn dem kraiß bey Fünffkirch ſtill ligen ſollte/da der gantz hauffen zuſamen kommen/vnd als dann vberfahren möcht: Es iſt jhm auch befolhen worden/ von dannen nicht zu rucken/biß er derwegen vom Keiſer befelch empfahe. Als die vnſern nun jren anſchlag gemacht/haben ſie die Tůrcken am morgen frů gehling vberfalln/inn ſie gehawen/zertrent/jrer ein groſſen theil erlegt/deren vil in das gemöß vnd nechſtes geſtreuß nackend/vnnd allein in hemmetern entflogen ſein/darunder iſt der Bög ſelbs hart verwundet/entwiſcht/ vnd im ſelben gemöß vmbkom̃en/ſein Son aber/ vnd noch drey Tůrcken/haben die vnſern lebendig gefangen/vnd datuon bracht: haben alſo die vnſern ein groſſen vorrath von Gold vnd Silber/Gezelten vnd Roß/ſambt andern guten beut zu wegen bracht/vnnd ſeind wol zu mut mit gutem gewinn widerumb auff Sigeth zugezogen/haben mit jnen gebracht 8. Cameln/ 60. Samroß/ 50. Eſel/alle mit gellt vnnd ſchönen Tůrckiſchen wahren beladen/darzu 6. wägen/darauff ſie allerley raub/was ſie bekommen/gelegt haben: Alſo ſeind auch die vom Adel/ſo in Sigeth geweſt/in ſchönen güldin ſtucken vnnd madern röcken/die ſie von den Tůrcken erlangt/mit groſſen freuden haim̃kommen/haben auch dem feind zwen groß roth fahnen abgetrungen/an deren ſpitz iſt an ſtat des eiſens/ein ſilberer ſpitz vnnd vbergült/ einer handbrait gemacht geweſen: weiter auff dem ſpieß/ darauff der fahnen gehefft wird / iſt ein geferbter roßſchwantz/ ſambt einer ſilbern kugel/ wie ein Apffel geſtalt/ den man Schanack nent/ gehangen. Dergleichen ſieg oder beut haben die vnſern von dem feind in langer zeit nit gehabt. Den 2. tag Julij iſt Muſtafa auß Goſſen/ der Waſcha Sokolouiſch/ ſambt allen Boſniern/ vnd dem Waſcha Carambey auff Baroto zu vber die Traa geſchifft/ vñ bey Socliosch hinder der Hardaney ſich gelegert. Den 7. Julij kumbt ein kundſchaffter von Griechiſchen Weiſſenburg/ zeigt an/ der Keiſer ſey dort ankommen/ laß die Schiff an der Traa vber ſich führen/ wölle am ſelben ort nahend bey Socliosch ein Schiffbruck vber die Traa ſchlagen/ vnd auff Sigeth zuziehen/ laß auch die brucken die er vber die Tonaw gemacht/ wider von einander thun: So kamen dem Graffen auch ſchreiben von Fünffkirchen/ darinnen der Naſuffaga/ iſt ein haubtman vber etlich wenig fueßuolck/ dem Graffen zu wiſſen thut/ Es ſey ein Zauſch/ den man zu auffmanung des kriegßuolcks außſchickt / der bey dem Haubtman als ein zuſeher bleiben/ vnnd zu zeiten ſein ſtat verweſen muß/ ankommen/ vnnd dem Hamſabeg in namen ſeines Keiſers befolhen/ daß er von ſtundan zu der Traa ziehen/ vnnd die brucken darüber ſchlagen ſoll: ſo er das nit thue/ ſo ſoll er vor ſeinem hauß geſpiſt werden: Hab auch befolhen/ daß in Dörffern/ vnd ſonſt allenthalben/ ein blutiger Spieß herumb getragen werde. Alſo hat er nicht weit von Baroto die brucken zu ſchlahen angehebt/ die er dann vorhin lengſt darzu zurichten hette laſſen. Aber das waſſer kam in der nacht ſo ſtarck vnd groß/ daß es alles zerriſſen vnd wegkgefürt/ vnnd er alſo da kein brucken nit ſchlahen mögen. Von dannen iſt er weitter hinab an der Traa zogen/ vnnd das werck wider angezogen/ was er aber in zwen tagen gemacht/ hat jhme das waſſer in einer nacht widerumb zerriſſen. Von dannen iſt er noch weitter nach Eſſeck geruckt/ vnd da auch verſucht/ aber es war vmb ſunſt/ vnnd kundt des groſſen waſſers halben nichts außrichten: Derhalben hat er den Zauſchen widerumb zum Keiſer abgefertiget/ vnd jm anzeigen laſſen/ daß er von gröſſe wegen des waſſers kein brucken ſchlahen möcht/ er hab keinen fleiß noch mühe bißher nie geſpart. Wie der Keiſer diſe bottſchafft vernimbt/ ſchickt er den Zauſchen wider hin/ mit einem Türckiſchen Facinetel/ an welchem auſſen herumb am ort ſein Nam Soldan Soliman mit gulden buchſtaben geſchrieben war/ damit befelhend/ Er ſol die brucken vber die Traa machen/ wo/ vnd wie er kündt: ſo die nit fertig/ wann er ankommen werde/ ſo wölle er jn an der ein ſeitten der brucken mit dem Facilet oder thuch/ ſtrangulirn vnd auffhencken laſſen. Wie ſolches der Hamſabeg vernimbt / hat er zu derſelben ſtund zu der Traa vnder Eſſeck ſtracks zugeeilt/ vnnd alle ſchiffholtz / vnnd vorrath/ ſo darzu von nöthen/ dahin führen laſſen/ vnd das werck mit groſſem ernſt angefangen: damit daſſelbig deſto beſſer von ſtat gieng/ hat er alle die Vnderthonen/ die dem Türcken daſelbſt Tribut geben/ oder ſich ſelbſt willig vndergeben vnnd gehuldet haben/ auch ſunſt jederman/ niemands außgenommen / ja auch die Edlen/ vnd die Ambt vnd Befelchs leut/ Spachia genant/ zu der arbeit angeſchafft vñ angetrieben. Daran hat auch Hamſabeg nit gefeyert/ weder tag noch nacht ruhe gehabt/ biß er die brucken gefertiget/ die hat er vber felder/ gemöß vnnd geſümpff bey einer meil wegs brait gefürt/ vnnd ſolches alles in zehen tagen verbracht. Das Facinetel aber/ welches dem Hamſabeg / wie gemelt/ von ſeinem Keiſer zugeſchickt worden/ das hat der Naſuffaga/ ſo an des Hamſabeg ſtat war zu Fünffkirchen blieben/ dem Graffen von Serin haimblich zugeſchickt. Den 20. Julij iſt er auß Boſſen/vnd Carambey/ Baſſa/von Soclioſch verruckt/vnd auff Fünfftkirchen zu/von dannen dem Waſcha von Ofen zu hůlff/gen Stulweiſſenburg zogen: mit jnen iſt auch der Hamſabeg ſambt allen Spächen/oder edlen von Fünfftkirchen auß/darum̃ dann alle Inwohner trawrig/zogen. Diſen tag hat auch der Beglerbeg auß Anatalia/welcher Obriſter in Aſia/vnd gegen Orient iſt/zum erſten vber die gemelte brucken geſetzt/ dem als dann der Alkay Waſcha/mit einem ſondern hauffen/vnnd der Vrumelbeglerberg/ das iſt der obriſt Feldhaubtman/vnd obriſter vber die Land/ſo vber das Griechiſch Meer gegen vns herſtehen/nachgefolgt/haben ſich in die ebne bey Muhatſch nidergelaſſen/vnd dem Türckiſchen Keiſer ſein zelten auffgeſchlagen. Nach dem iſt der Keiſer Soliman ſelbſt vber die Traa auch vberkommen/ſein leger da geſchlagen/vnd rath gehalten/wie die ſach anzugreiffen/alſo etlich tag biß der gantz hauffen vber geführet/gar frölich alda verharret. Den 1. Auguſti hat er ſich auß demſelben feldt Muhatſch erhebt/vnd Sigeth zugezogen: den 3. tag nit weit hinder Soclioſch ankommen/daſelbſt er den Oroßlam Waſcha von Ofen köpffen laſſen: den 4. gen Fünfftkirchen: den 5. gen S. Lorentz/nit weit von Sigeth/da er dann ſein Leger geſchlagen. Mitler zeit hat der Graff ſeine leut vom Adel/vnd ſonſt zu Roß vnd Fueß zuſamen beruffen/alle ding in ordnung bracht vnnd zugericht. Wie er nun aigentlich erfahren/daß der Türckiſch Keiſer Sigeth wil belegern/vnnd geſehen ſeinen groſſen hauffen anzuziehen/hat er alle Haubtleut/Weida/ die vom Adel zu Roß vnnd zu Fueß/ſambt den Bürgern vnnd Inwohnern/die dißmals fürhanden waren/in das Schloß berůfft/vnd wie ſie hinein kommen/das Statthor ſperren laſſen: Als ſie nun alle zuſamen kommen/iſt er mitten vnder jnen herfür getretten/im Hoff des kleinen Schloſſes/vnd ſie vngefehrlich auff nachfolgende mainung angeredt:

MEine Brüder/die jr in der Key: May: vnſers aller genedigiſten Herrn dienſten ſeit/jr redlichen vnd ritterlichen kriegßleut/wir ſehen jetz all mit einander/daß der Türckiſch Keiſer vns vberzogen/vnnd vber dem halß iſt/ſo erfordert die notturfft/daß wir vns dahin ſtaffiren vnd richten/damit wir des feindes des Chriſtlichen Glaubens vnd Namens mit vnerſchrocknem hertzen erwarten/welcher auß groſſer hoffart vnd verwegenheit/in dem er ſich auffmacht/vnd den groſſen hauffen des vnglaubigen volcks verleſt/wider vns ſein ſchwerdt außgezogen hat: wir ſetzen aber vnſer hoffnung vnd hůlff in Gott den allmechtigen/ der vns gar leichtlich erhalten/ vnd ſie entgegen gar liederlich ſtürtzen vnd verderben kan. Derhalben wöllen wir getroſt ſeiner ankunfft erwarten: Es ſollen vns auch ſeine groſſe macht vnd vile des volcks nit erſchrecken/dann wir nit zweiffeln/ der almechtig Gott werde vns/ſo wir jn mit rechtem ernſt anrůffen/ſein hůlff genedigklich beweiſen/vnd vns beyſtehn: Wir můſſen vns aber befleiſſen/daß wir einhellig vnd trew gegen einander ſein/daß kein neid/ zorn oder vnainigkeit zwiſchen vns raum habe/daß keiner wider den andern ſtrebe/ſonder vns dahin begeben/daß alles erbar zugeht/wir mit groſſer freundligkeit vnd ainigkeit bey einander feſt halten/als lang es Gott dem Herren gefallen wird. Derwegen hab ichs nit vmb ſunſt bedacht/ſonder es iſt hoch nöten/ daß wir trewlich zuſamen ſchwören: wöllen alſo erſtlich Gott ein aid ſchwören/dañ auch vnſer höchſten Obrigkeit/ vnnd diſem armen verderbten Land/darbey ſtandhafftigklich zu bleiben. Ich wil zum erſten ſchwören/das ſolt jr mit nachthun/damit keiner zu dem andern mißzutrawen vrſach hab. So höret alſo meinen Aidt:

JCh Niclas Graff zu Serin/ſchwör vnd gelob Gott dem allmechtigen zu forderiſt/ dann der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtat/ als meiner höchſten Obrigkeit/vnd diſem verhergten Land/dann auch euch redlichen Männern vnnd Kriegßleuten/ wie jr hie verſamblet ſeit/als war mir Gott der Vatter/Son/vnd H. Geiſt/die H. Dreyfaltigkeit vnd ewiger Gott helffen ſol/daß ich euch zu keiner zeit verlaſſen/ ſonder bey euch ſterben vnd geneſen/vnd alles/böß oder guts/ſo zufallen möcht/neben euch leiden vnd gedulden wil.

Alſo iſt auch billich/ daß jr gleichen Aidt thut/zwen finger auffrecket/vnnd Gott zu zeugen ewerer verhaiſſung nent/ſol als dann ein jeder vnder euch ſeinem Haubtman inn der pforten ſein Aid thun/da wir dann fleiſſig auffmerckung haben wöllen/daß jeder dem vorleſer mit lauter ſtim̃/vnd zweyen auffgereckten fingern nachſage. Dem aber der ſich deſſen waigern wurde/wöllen wir zu hatter ſtraff darumb nemen/ dann derſelbig wird biß auff die letzt bey vns nit verharren wöllen/iſt auch nit für einen rechten menſchen oder freund/ſonder für einen verräther zu halten/ den wöllen wir auch von ſtundan derwegen annemen laſſen. Darauff ſey nun diß ewer Aidt:

WJr alle Bürger/Reutter vnd Knecht/von der Key: May: vnſerm aller genedigiſten Herren beſoldet vnnd beſtellt/geloben vnnd ſchwören/erſtlichen dem allmechtigen Gott/ vnſerer Chriſtlichen Obrigkeit/diſem Land/vnnd diſem vnſerm Obriſten/dem Herrn Graffen Niclas von Serin/vnd zuſagen gewiß/daß wir als die getrewen vnd gehorſamen/jme alle ſchuldige pflicht vnd gehorſam laiſten/mit jme leben vnnd ſterben wöllen. Vernembt auch weitter was ich euch zu wiſſen thun wil: Ob ich mitler zeit mit todt abgieng/oder vmbkäm / ſo ſtell ich euch hiemit an mein ſtat/diſen meinen Freund Caſparn Allapi/vnnd gebiet euch/daß jr jm gehorſam ſeyet/jm alle ehr beweiſet/ ſo wol als mir ſelbſt/vnd was er euch befeihen wird/ ſolchs mit gantzem ernſt vnd trewen verrichtet.

Merckt auch diſe Artickel: So einer von den Reuttern oder Fueßknechten ſeinem Haubtman oder Befelchsman nit gehorſam ſein/ſich wider jn ſetzen/vnd jn mit bloſſer wehr angreiffen wolte/der ſol vom leben zum todt gericht werden. So einer ein Türckiſch Schreiben anneme oder leſe/ſol von ſtundan nidergehawen werden: der aber ein Schreiben an einem pfeil/herein geſchoſſen/oder ſonſt gelegt findet/befilch ich/daß derſelbig von ſtundan ſeinem Haubtman zeige/vnnd der Haubtman es ſtracks verbrenne. Vnd nach dem man die ſtend vnnd plätz/wo ein jeder bleiben/vnd wacht halten ſolte/außtheilen wird: So einer auß denen vom Adel/oder andern ſey wer er wölle/begriffen wirdet/ der auſſer ſeines Haubtmans oder Weida wiſſen oder erlaubnuß von ſeiner ſtell weichen oder wegk gehn wurd/der ſoll ohn alles ferner Rechten ſtracks erwürgt oder ſtrangulirt werden. Welcher ein Weib oder Mutter hat/dem mögen ſie ſpeiß vnd tranck/vnd andere notturfft auff ſein ort zutragen/er ſoll aber an ſeiner ſtell oder orth vnuerändert vnd ſtandhaffrig bleiben: Der aber weder Weib noch Mutter hat/dem wird man auß meiner Kuchen zu eſſen geben/vnnd ſol jhm ſolches durch ſeinen Haubtman zu gelegnen vnnd gewiſſen ſtunden geraicht werden. Denen ſo keinen Wein haben / wird man jedem ein tag ein Seidl/das iſt der viertheil einer wein maß/ ſambt dem Brot/Saltz/vnd Eſſig geben: Denen aber ſo Weiber haben/vnnd doch Brots mangeln/wöllen wir Schweinen fleiſch vnd Meel/daß ſie jnen ſelbſt bachen/darraichen. So jr zwen haimblich mit einander reden vnnd berathſchlagen/darüber ergriffen werden/ſollen ſtracks gehenckt werden/vnnd einer ſolches etwa höret/oder ſehe/vnd von freundſchafft wegen jrer verſchont/vnd nicht anzeigt/ſol gleiche ſtraff mit jhnen leiden. Letzlich der dem andern nur eines hellers werdt ſtillt/ſol von ſtundan mit dem ſtrang gericht werden. Auff ſolche vnd von mehrer ſorg vnnd auffmerckens wegen/hat der Graff inn dem gröſſern Schloß/nechſt beim thor/ein Crucifix ſetzen laſſen/bald darnach einen fueßknecht oder Haiducken/der wider ſeinen Weida von leder zucket/am platz der groſſen Statt/enthaubten laſſen. Am ſelben ort hat auch der Graff den Mahmut Aga (iſt ein Türckiſcher Haubtman) wegen ſeiner groſſen trewloſigkeit/vnd andere ſchädliche thaten/die er am weg/als er gen Sigeth zogen/begangen/köpffen laſſen/iſt zu erachten/daß er ſolches mehrer forcht vnd auffſehens halben gethan habe. Nach dem ſolches volbracht/hat der Graff allen Edelleuten vnnd Fueßknechten/ſo in der groſſen Statt/befolhen/daß ſie jre heuſer abbrechen/vnd niderreiſſen/das ſtro vnd hew hinauß tragen vnd verbrennen: Die aber in der newen Statt gewont/daß ſie das ſtro vnder den tächern wegknemen/vnnd inn die heuſer legen ſolten/damit dieſelb Statt/die allein mit holtz vnd zäun vmbgeben/deſto geſchwinder verbrinnen möcht. Als nun der Graff ſie alle dermaſſen verpflichtet vnnd beaidet/iſt er mit allem dem volck vnd kriegßleuten alda blieben: Deren ſo zu der wehr tauglich/waren allenthalben 2300. vnd etlich/on die Weiber vnd Kinder/ſo darunder nit gezehlt worden. Den letzten tag Julij iſt der Vrumelibeglerbeg vnnd Akanßki Waſcha mit 90000. Türcken ankommen/vnd bey S. Lorentzen/ein meil von Sigeth ſich nidergelaſſen/dahin haben ſich auch auß des Türckiſchen Keiſers Leger in die 100000. Türcken verfügt/vnd von ſtundan noch denſelbigen tag von morgen früe biß auff den mittag zwiſchen dem zaun/mit den vnſern geſcharmützelt/vnnd gegen abend ins Leger zu jrer ruhe wider abzogen. Den erſten tag Auguſti haben ſich bayde der Beglerbeg vnnd Akanßki Waſcha/mit den bemelten 90000. vnnd dem gantzen Türckiſchen hauffen alda erhebt/vnnd ſich bey Simlehofen/ein viertel einer meil vom Schloß an einem bergel/nit weit von der Sigeter Weingärten gelegt/vnnd am morgen früe zu den zäunen mit den vnſern zu ſcharmützeln zugerennt: vnnd als ſie von mittag an biß gegen dem abend redlich mit einander gekempfft/ſeind vil auß den Türcken erſchoſſen vnnd vmbkommen: Auff die weiß ſeind die Türcken alle tag drey mahl herbey kommen/biß der Türckiſche Keiſer auch ſelbſt angeſtoſſen. Den fünfften tag Auguſti iſt der Beglerbeg vnd Akanßki Waſcha/ſambt jrem volck von dem obgemelten Bühel/den ſie für den Keiſer erwehlt/vnnd frey gelaſſen hetten/abzogen/vnnd jhre zelten neben dem Schloß hinzu auffgericht. Am ſelben Montag hat man auch des Türckiſchen Keiſers zelten an den bühel/von dem ſich der Beglerbeg vnd Akanſki Waſcha gezogen hatten/auffgemacht. Den folgenden Erichtag den 6. Auguſti iſt der Türckiſch Keiſer ſelbſt mit dem gantzen vbrigen hauffen hinnach kom̃en/vnd denſelben bühel/ſo neben der Sigether weingebirg iſt/eingenommen/ſein leger da gemacht vnd befeſtigt: die andern hauffen aber die legerten ſich ſo dick zum Schloß zu vmb vnd vmb/daß die zelten vnnd hütten vberal an einander anrürten/daß keiner ins Schloß nit kom̃en möcht/den die feind jrer groſſen menig nit ſehen kundten: denſelben tag hat man bey den zäunen vnnd ringkmawern allenthalben biß auff die nacht hefftig gekempfft/ vnnd wie die Sonn vndergangen/ der Keiſer alles geſchütz/ ſo er mit ſich bracht/ abgehen laſſen: die Janitſcharn ſo auff ſein leib warten/ deren er dann etlich tauſend an ſeinem Hoff erhelt/ ſeind von jugend auff zum krieg gewönt/ vnd die beſten ſchützen/ die haben gleichfals jr handgeſchütz abgeſchoſſen/ da ein ſolches döß vnd krachen erſchollen/ als wann es von Himmel herab donnert. Darauff ſie durch das gantz Läger dreymahl ſchrieren Halla, das iſt Gott/ vnnd das zu einem zeichen jres Keiſers glücklichen ankunfft zum Sigeth. Die Chriſten haben entgegen im Schloß IESVS geſchrien. Den 7. Auguſti haben die Türcken auß der ebne/ vñ neben ligenden feldern/ die ſchantzkörb mit erden außgefüllt/ vñ zu der newen Statt geſchickt/ daſelb ein ſchantz oder wall auffgeworffen/ den widerumb mit gräben verſichert: darauff ſie als bald das geſchütz gebracht/ vnd darhinder geſtelt haben/ vnd auff die vnſern/ welche vnder dem zaun oder gemachten vmbfang der newen Statt ſich enthielten/ ohn vnderlaß geſchoſſen: Sie künden aber denſelben tag/ wegen vnſers groſſen widerſchieſſens/ nichts außrichten/ daſelbſt haben auch die Janitſcharn/ nach dem ſie nahet zum gemachten zaun herzu kommen/ gar hefftig mit den vnſern geſchlagen/ vnd im ſelbigen ſcharmützel von den vnſern iſt nit einer/ aber von den jhren gar viel vmbkommen. Diſen tag hat auch der Graffe alle die zeungärtten vnd bäwm abhawen vnd verbrennen/ vnd bayde Statthor/ die als dann mit erden außgefüllt vnnd verſichert worden/ zuſperren vnnd vermachen laſſen. Denſelben abend vnd den nechſten Donnerſtag hernach/ haben die Türcken fort an der ſchantz gearbeit: Die Janitſcharn aber haben ſich in die gräben gelegt/ vnd ſich vnder den wällen erhalten/ da jnen das geſchütz nit ſchaden künden. Den 8. Auguſti/ nemblich am Doñerſtag/ haben die Türcken in aller frü angehebt/ von dreyen orten hefftig auff die Newſtat zuſchieſſen: Die Janitſcharn haben gleichfals nit gefeyrt/ ſonder on vnderlaß in baide Stät geſchoſſen. Darauff hat der Aly Porduck bey tag vñ nacht ein andere ſchantz/ vnderhalb des innern Schloß/ nahend bey des Königs garten/ alſo genant/ gerad im gemöß vnnd Schloßgraben/ erhebt vnnd auffgefürt/ vnd die groſſen ſtück darauff zuſtellen angehebt. Den 9. Auguſti/ am Freytag hat gemelter Ally Porduck/ welcher dann des Türckiſchen Keiſers obrigiſter Zeugmeiſter zu Land vnnd Waſſer iſt/ mit fünff maurbrecherin/ vnd etlichem kleinen geſchütz/ auff das inner Schloß geſchoſſen/ vnnd denſelben tag mit dem embſigen vnd ſtättem ſchieſſen dahin kommen/ daß er den thurn vnd die glocken zerſchmettert vnnd zerriſſen hat: dann er am morgen inn aller frü angehebt/ biß auff den abend zu ſchieſſen nit auffgehört/ vnnd ob er gleich zu weilen ein wenig ſtill gehalten/ iſt er doch bald wider fort gefahren/ vnd die gantze nacht on vnderlaß hinein gedonnert. Wie ſolches der Graffe am Freytag zu abends ſicht/ vnnd vernimbt/ daß ſeiner leut vil vom geſchütz vmbkommen/ hat er gleich mit angehender nacht in der dünckel/ die Newſtatt vber vnd vber außbrennen laſſen/ vnd ſich in die Altſtatt gemacht vnnd eingeſperrt. Den 10. Auguſti/ am Sambſtag/ haben die Türcken auff die Altſtatt von dreyen orten anheben zu ſchieſſen: Die Janitſcharn ſchantzen jmmer nähner hinzu/ haben auch alſo etlich geſchütz inn die Newſtatt ſo außbrunnen/ als bald gefürt/ damit ſie auff die Altſtatt ſchieſſen mögen. Denſelben tag haben die Türcken vnd Ally Porduck ein brucken von ſchütt/ holtz vnnd ſtauden/ darauff ſie durch das gemöß kommen möchten/ zugericht/ darzu haben ſie groſſe blöcher/ bäum/ vnd hölzer tragen/ mit denen ſie eins theils vor dem geſchütz

ſchütz bedeckt / den weg oder brucken gemacht/vnnd von tag zu tag nähner zum Schloß kommen. Es haben aber die Türcken ſich zum höchſten befliſſen / damit ſie diſe brucken durch das geſümpff mit erſtem fertigten: vnnd hat ſich keiner diſer arbeit entziehen dörffen/ ſonder haben alle holtz vnnd ſtauden zutragen/ vnnd ein jeder was daran arbeiten müſſen : darzu haben weder die Cameln/ Saumroß/ oder Eſel gefeyrt/es war die Aw darbey/ vñ das gantz feldt herumb vber vñ vber vol mit Türcken/Cameln/Roſſen / vnnd anderm zutragendem Viech:ſein alſo an zweyen orten von der Statt an gegen dem Schloß die brucken zuegericht geweſt/vnnd auff deren jedwedern ein groſſen hauffen von holtz gelegt. Wie ſie nun die brucken mit erden außgefüllt/gemacht/vnnd nahet zu der Schloß mawern geführt/ haben ſie etliche thürn wie die blockheuſer/mit außgeſchopten ſecken von woll vnd werck dahin geſtelt/ darunder die Janitſcharn ſicher ſtunden/vnnd auff die mawern geſchoſſen / daß ſich keiner auß den vnſern dorten erhalten oder bleiben künden. Den 19. Auguſti/am Montag vor Bartholomei/haben die Türcken die groſſe Statt gewonnen/vnnd inn jhren gewalt bracht/daſelbſt ſeind vil guter redlicher leut/die ins Schloß nit kommen/ vnnd dem feind entfliehen mögen/ vmbbracht worden. Dann die Türcken/damit ſie jnen den eingang wehreten/lieffen ſie den vnſern mit groſſer geſchwindigkeit/biß zu der Schloß brucken/ vor/vnnd jagten die jnen ab/derwegen ſie ſo zeitlich nicht hinein haben kommen können/ſeind alle daruor nider gehawen worden. Darunder war Martinus Boſinack/Petrus Botoſch/ein Fueßknecht Weida/ vnd andere vil redlich vnd erfahrne kriegßleut:auff der brucken ſeind auch Peter Walth/Blaſi Diack/Georg Matthias/alle Weida/oder Fueßknecht Haubtleut/erbärmlich vmbkommen:Da iſt auch Matthias Seckſedi/Weida/mit einer kugel geſchoſſen worden/ dauon er nimmer auffkommen mögen. Jnn eroberung der Statt haben auch der Rodouan vnnd Franzius Dondo/bayde Weida/auch andere namhaffte kriegßleut/die zu lang zu erzehlen / jhr leben geendet. Wie nun die Statt mit groſſem verluſt vnd ſchaden eingenommen/dann es waren vil alten Weida/vnnd die letzten leut darinnen blieben/haben ſich die andern all mit groſſem vnmuth vnd trawrigkeit ins Schloß ſambt dem Graffen begeben vnnd eingeſchloſſen. Die Türcken aber hetten die Statt ſchon mit einer ſtarcken beſatzung jnnen/ vnnd ſich darin gelegt. Den 21. Auguſti heben die Türcken an von vier orten auff das Schloß mit groſſen ſtucken zu ſchieſſen : machen auch dahin zu zwen weg oder ſchütt von ſtauden vnd erden/dann das geſümpff vnd gräben waren maiſtes theils außgetrücknet/ vnd one waſſer/war nichts darinnen dann laimb vnd lötten. Den 26. Auguſti/ am Montag nach Bartholomei/haben die Türcken vber jre geſchütte weg / auß des Ally Porduck ſchantz / den erſten ſturm auffs inner Schloß gethan/darüber jr vil vmbkommen:Die vnſern aber haben jnen zwen fahnen abgetrungen / vnd hinein ins Schloß bracht/daſelbſt auch den Miſerki Waſcha erſchoſſen:auß dem ort haben die Türcken mit ſpott vnd ſchandt weichen müſſen/deren ein groſſe anzahl vnder der mawer/ mit ſambt jhren ſchauffeln/damit ſie das Schloß zerreiſſen vnnd abarbeiten haben wöllen/erſchlagen/vnnd erſchoſſen gelegen ſein. Auff dieſe weiß haben die Türcken von Montag an alle tag jmmerzu hefftiger von dreyen orten auß der Harſardey vnnd zweyen Polwercken / deren eins nahet beim thor/das ander am berg hindan gelegen/ohn vnderlaß inn das inner Schloß geſchoſſen / vnd groſſen ſchaden gethan.

Den 2. Septembris haben die Janitſcharn wider ein ſturm angelauffen/ vnnd alſo ins Schloß zukommen fürgenommen/ aber ſie haben diſen jhren fürſchlag verändert / vnnd bey der nacht die groß paſteyen/ die nechſt am berg gelegen/ zu vndergraben angehebt. Vnnd als ſie drey gantzer tag ſtreng daran gearbeit/ haben ſie ein ſolchen hauffen erden vnnd ſchütt herauß gefürt/ daß ein Janitſchar daſelbſt ſicher hin vnnd her gehen/ vnnd gar zum innern zaun/ daß er einen auß den vnſern auff der paſteyen erſchoſſen/ kommen/ vnd alſo die vnſern vnder der erden herauff treffen könden: dahin haben ſie ein groſſen hauffen dürres holtz/ bretter/ ſtro/ vnd puluer tragen/ vnnd eingeſteckt. Den 5. Septembris am Pfingztag vor Maria geburt/ haben die Türcken die groß paſteyen am groſſen Schloß/ inn aller früe angezündt/ welche wiewol ſie ſtarck brunnen/ iſt doch das fewer vom wind/ ſo von mittag gangen/ je gröſſer vnd hefftiger/ vnd gar ins Schloß getragen worden/ iſt als dann in die bäum vnnd träum / welche zu beſſerung der gäng an den ringkmawren hingelegt waren/ kom̃en/ die verbrendt/ vnd fort ins Graffen Stall/ vnnd andern wohnungen im groſſen Schloß fort gangen/ vnnd alles verhergt. Auff derſelben paſteyen/ vnd in demſelben fewer waren alle des Keiſers groſſe ſtuck geſchütz/ alſo geſtelt/ daß man von vier orten one vnderlaß darauß geſchoſſen: Darzu haben auch die Janitſcharn mit jren Haggken/ ſo dick als wanns regnet/ ins Schloß geſchoſſen/ vnnd die paſteyen/ die zu nechſt beim thor war/ erſtlich geſtürmet/ aber in die ander paſtey/ die man Nadaſchgoni haiſt/ ſein die Türcken einbrochen/ vnd mit groſſem gewalt dem Schloß zugeeilt. Jn errettung diſer Paſtey war der Graff ſelbſt da / hielt ſich gar ritterlich/ wehret alſo daß er ſie zu ruck trang/ vnnd ſie zum andern mahl auß dem Schloß hinauß ſchlueg. Jn diſem ſcharmützel iſt Johannes Nauakouitſch vmbkommen: Wie nun der Graff ſicht/ daß das fewr alſo vberhand nimbt/ vnd ſchier zum puluer/ welches ein groſſe menig in dem auſſern Schloß bey der pforten/ zum innern Schloß im vorrath lag/ kommen wil / daß er auch von wegen des gewaltigen fewers/ vnnd der Türcken groſſen menig/ die allenthalben einfielen / im gröſſern Schloß lenger nit bleiben kunde/ hat er ſich mit den vbrigen/ die entweichen mögen/ in das jnner Schloß begeben/ vñ ließ alſo der gut Graff/ weil er in ſolcher angſt war / das thor daran ſperren / daruor aber ſein gar viel redtlicher leut nider gehawen worden / viel Weiber vnd Kinder / darumb dann vnder den Türcken viel zanckens vnnd ſtreittens geweſen/ ſein ins Türckiſch Leger gefürt worden: darnach hat der Graff den Haubtleuten vnd Weida befolhen/ daß ſie die ſtell vnd plätz/ wo ein jeder bleiben vnnd wacht halten ſol/ außtheilen: dann die rinckmawern des groſſen Schloß die fiengen auch das inner Schloß mit ſeinen mawern in ſich / vnnd war alſo gleich ein mawer/ vnd die von der andern vmbfangen war/ anzuſehen/ alſo daß einer auß dem groſſen Schloß ins inner on alle mühe vnd vmbſchweiff leichtlich kommen mögen: dañ das ander Schloß/ ſo nur an einer ſeitten oder eck des gröſſern ſchloß ſteht/ hat von wegen des euſſern oder gröſſern Schloß kein wehr noch paſteyen/ noch anders gehabt/ außgenommen einer oder zweyer gemach/ inn welchen der Herr Graff ſelb gewont/ auch etliche Zeugheuſer/ darein puluer vnnd ander geſchütz gelegen: Die andern gemäch aber/ in welchen prouiant/ Rocken/ Meel/ Habern/ Gerſten/ Schweinen fleiſch/ geſelchte Viſch (welches alles ein anſehenliche menig fürhanden war) behalten ſeind worden/ waren alle herforn in dem groſſen Schloß. Es ſeind auch allda vberblieben 50. vaß mit Wein/ 30. mit Eſſig/ vnnd

50. mit allerley getraid/ zur ſpeiß angefüllt/auch andern ſachen mehr ein anſehenliche menig/welches alles in dem gröſſern Schloß verlaſſen/vnd verbrent iſt worden/derhalben es weder den vnſern noch den feinden zu nutz kommen künden. Es iſt auch im groſſen Schloß alles geſchütz verlorn worden/vnnd dem Türcken blieben/mit welchem ſie als dann auff die vnſern geſchoſſen/biß ſie auch das ander Schloß(wird deſſen hernacher meldung geſchehen)haben eingenom̃en. Jnn dem innern Schloß aber iſt nichts mehr vberblieben/allein 2. groſſer ſtuck/ 2. mörſer/ vnd 14. andere ſtück büchſen. Was ſonſt für Artolerey vnd prouiant fürhanden geweſen/haben alles die feind im euſſern Schloß bekommen. Von prouiand iſt im innern Schloß ſchier gar nichts fürhanden geweſen/allein tauſend metzen waitzen meel/welche der Herr Graff auß ſein Mairhöfen zu Thargo hinführen hat laſſen: war derhalben daſſelb mahl an brot vnd tranck ein groſſer mangel/ ja ein ſolcher mangel/daß in dreyen tagen Weiber vnd Kinder hungers vnd durſts geſtorben: Jm euſſern Schloß aber hat das kriegßuolck zu fueß vnd zu roß vnderhaltung genug gehabt. Es hat aber niemand nichts inn das inner Schloß mit ſich können bringen/noch von Silber vnd Gold etwas mit zunemen vnderſtehen mögen/dañ wie gemelt/alles vom fewer verzehret worden: Es iſt auch mit ſolchem gewalt vnd eil daſſelbig Schloß den vnſern abgetrungen vnnd erobert worden/daß ſie kaum in das inner Schloß haben kommen können: welches alles nun die Türcken gar innen gehabt/haben ſie vil fahnen auff den wall des Schloß geſteckt/vnd alda im gröſſern Schloß zwen tag/Pfintztag vnd Freytag geruhet/die vnſern aber ſeind im kleinen oder innern Schloß verſpert/auch allenthalben belegert vnd vmringt/blieben: alſo daß weder die Türcken hinein/noch die vnſern herauß kommen können. Den 7. Septembris/das iſt an vnſer Frawen geburts abend/zu morgens früe vmb 6. vhr / haben die Türcken inn die gemäch des innern Schloß/darin der Herr Graff gewont/ein fewer geworffen/dieſelbigen angezündt: vnd hat darauff das gantz heer des Keiſers/was fueßuolck geweſen/angehebt zu ſtürmen/lärman zu ſchlagen/mit Trummeln vnd Trommeten ein groß geſchall zumachen/ſtecken auch vnzehenlich vil fahnen im gröſſern Schloß auff/iſt derhalben ein ſolche menig der Türcken da geweſen/daß man auß dem Schloß weder erdreich noch waſſer/bäum oder anders ſehen hat können/dañ auch vnder der mawer Türckẽ geweſen: dieweil aber hat das ſchloß on vnderlaß brunnen/welchs alles der Herr Graff geſehen: vnnd da er ſich lenger nit mehr kundt erhalten/hat er ſeinem Cãmerling Frantz Scherenck jm ein Seidens klaid/auch ein andern Rock von Seiden/ſo nit weit(den ſie Mentin nennen)ein hemet/vnd andere ſauber klaider zu bringen befolhen / vnnd hat zu allen Kriegßleuten / ſo noch bey jhm waren/ dieſe wort geredt: Jch darff nun jetzt keiner ſchweren klaidung / ſonder nur geringe / inn welcher ich mich / ohn verhinderung / fein ringfertig vnnd hurtig beſchützen vnnd wehren kan: hat jhm auch beuohlen zu geben ſeinen ſchwartzen ſameten Hut/ mit gold geſchmuckt vnnd geziert / den er auff den hochzeiten zu tragen pfleget: auff demſelbigen iſt ein ſonders guldins kleinot angehefft geweſt / in welchem ein köſtlicher Diamant / ſambt etlichen gar ſchönen Raygerfedern verſetzt war. Darnach hat er jhm 100. Vngeriſch Ducaten / vnder welchen doch kein Türckiſcher ſein ſol / haiſſen bringen: welche als ſie der Cãmerling gebracht / hat er das ſeidenklaid auffſchneiden/vñ die Ducaten zwüſchen der ſeiden vñ baumwoll/ mit dem der Rock vnderfüdert / hinein legen laſſen / hat als dann zu den ſeinigen

alſo geſprochen: Das ſo ich jetzt gethan/ iſt derhalben beſchehen/ damit wann mir der feind oder rauber einer meine klaider außziehen wird/ er nit kan ſprechen/ er hab kein raub oder beut gefunden. Weiter hat er von dem Cämerling die ſchlüſſel zum Schloß begert/ welche er als es belägert/ vndethänden gehabt. Als er dieſelbigen empfangen/ hat er ſie von ſtundan in den rock zu den 100. Ducaten gelegt/ vnd zu den ſeinigen geſprochen: Das ſolt jr mir warhafftig glauben/ als lang ich dieſe hand bewegen/ vnd mit dieſem ſchwerdt mich wehren kan/ ſol mir dieſe 100. Ducaten vnnd die ſchlüſſel keiner herauß nemen. So ich aber todt bin/ welcher es bekumbt/ der hab jms/ dann ich Gott ein ayd geſchworen vnnd verlobt hab/ ich wöll in der Türcken läger keins wegs vmbgeführt/ noch von den kindern mit fingern gezaigt werden. Letzlich hat er ſeinem Cämerling befohlen/ er ſoll jhm ſeine Sebel/ ſo mit gold vnd ſilber beſchlagen/ herraichen. Wie er die verſucht vnd probiert/ hat er einen auß den viern/ welcher auch ſeines Vatters geweſen/ außgeklaubt/ vnnd mit den worten: das iſt einer auß meinen alten Sebeln/ mit dieſem hab ich zum erſten mahl ehr eingelegt: vnd alles was ich hab erworben/ mit dieſer wehr wil ich auch alles (das mir Gott auß ſeinem gerechten gericht aufferlegen wird) gern leiden: hat alſo den Sebel in ſein rechte fauſt genommen/ vnd auß ſeinem zimmer herauß gangen/ jhm ein runden ſchildt oder rundel nachtragen laſſen/ hat ſonſt kein rüſtung weder pantzer noch hauptharniſch nemen wöllen/ ſagt darzu/ Gott wöll ſein beſchützer vnd beſchirmer ſein: Er neme jhm auch nit für/ daß er auß Sigeth entfliehen/ oder daruon kommen wolt/ ſonder wöll es alles/ wie es der allmechtig machet/ mit vnerſchrocknem gemüt annemen vnnd leiden. Wie er nun auß ſeinem zimmer herauß in den Hoff des jnnern Schloß kommen/ iſt alles kriegßuolck/ Huſarn vnnd Fueßknecht da beyeinander gerüſt geſtanden/ mit Pantzer/ Sturmhauben vnd Dartſchen verſehen/ mit keckem gemüt auff jn gewart/ vnnd wie ſie geſehen das Schloß durchs fewer/ welches man nit mehr leſchen kundt/ gar dahin gehen/ vnnd ſie von wegen deſſelben vnd des rauchs nit mehr da bleiben möchten/ hat der Graff auff diſe mainung/ damit ſie jhn alle wol vernemen künden/ im innern Hoff zu reden angehebt: Meine Brüder vnnd redlichen kriegßleut/ wir ſehen jetzt ſcheinbarlich vor augen/ wie vns Gott mit fewer ſtrafft/ mit fewer vberwinden vns heut vnſere feind/ dann jr gewalt vnnd groſſe menig wurden vns ſouil nit ſchaden/ als vil die brunſt vnd das fewer vns vngemach zugefügt vnnd verderben thut/ nicht deſto weniger aber gebürt vns/ daß wir diſe ſtraff/ ſo vns von Gott geſchickt/ mit gedult vnd danckbarem gemüt annemen: dann damit hat er nit allein vmb vnſer ſünd/ ſonder vmb des gantzen Lands verbrechen/ vns ſtraffen wöllen: Acht derhalben/ jr werdet nicht vergeſſen haben/ wie ich euch vorhin mein trew zugeſagt/ jhr mir auch bey ewerm Aid geſchworen habt/ daß wir da beyeinander geneſen vnd ſterben wolten: vnd zwar biß auff diſe ſtund/ Gott lob/ iſt vnder vns nichts vbels begangen/ oder ainige verrätterey befunden worden/ das ſol auch forthin inn keiner weiß beſchehen: Wir ſehen aber faſt augenſcheinlich/ daß wir an diſem ort/ ob wir ſchon wolten/ lenger nit verharren oder bleiben mögen/ von dreyer vrſachen wegen: Die erſt/ daß wir da verbrinnen müſſen: Zum andern/ daß vnſer gar wenig mehr ſein: Zum dritten/ daß wir kein prouiant mehr haben/ vnd euch ewer Weib vnnd Kind hunger vnd durſts halben ſterben: Derhalben was wöllen wir vns da im fewer bratten/ laſſen vns/ jr redliche Brüder/ hinauß inn das auſſer Schloß gehen/ da wir den feinden die feigen zeigen/vnd redlich mit jnen kempffen/daß ein jeder vnder vns/ jm nach ſeinem todt/ein ewigs lob mache/welcher da vmbkombt/der wird ohn zweiffel ein Kind der ewigen ſeligkeit ſein/der aber darvon kumbt/der wird ewig lob allenthalben derowegen haben vnnd bekommen. Will darauff ich der erſt ſein/ der euch allen hinauß vortretten wil/vnd wie ich jm thue/alſo thut auch jhr mir nach: Glaubt mir gewißlich/ jhr mein geliebte Brüder/daß ich euch biß in meinen todt nit verlaſſen wil. Darauff hat er dreymal IESVS geſchrien / vnnd den Keiſeriſchen Fahnen dem Laurentio Juranitſch jm vorzutragen geben/vnd das Schloß öffnen laſſen: vnder dem thor aber lag ein mörſer/mit eiſenen trimmern vnnd ſchrötlein geladen / welcher zuvor gegen den feinden abgeſchoſſen iſt worden/iſt alſo der Graff im rauch mit bloſſem Sebel vnnd einer kleinen Rundellen hinauß gezogen: vor jhm gieng der Juranitſch mit dem Haubtfahnen: die andern aber von Huſſern vnd Knechten/die noch vberblieben/ giengen jhm alle nach/haben alſo mit den Türcken auff der brucken zu ſchlagen angehebt. Am ſelben ort haben die Janitſcharn den Graffen an dreyen orten geſchoſſen vnnd getroffen/da er auch von dem ſchuß/ſo er in kopff empfangen/gefallen iſt: wie das geſchehen / haben die Türcken flugs dreymal Halla, das iſt/Gott/geſchrien : die vnſern aber ſeind wider zu ruck ins inner Schloß geflohen: die Türcken haben jhn hefftig nachgeſetzt/vnd mit grimmen nachgetrungen: ſeind alſo mit groſſem gewalt vnnd anlauff ſambt jnen/ins Schloß hinein gefallen vnd geloffen: dieweil war die inner ringkmaur allenthalben vol mit Türcken/darab ſie die vnſern mit ſtangen vnnd maurſteinen ſchlugen vnd wurffen/vnnd gar ein ernſtlichen ſtreit hielten. Diſe alle/außgenommen die etwan mit Türckiſchen kappen oder heublin bedeckt/vnd alſo darvon geſtolen worden/haben ſie vmbbracht. Kinder vnnd Weiber aber haben ſie all bey leben behalten vnd gefangen wegkgefürt: Das haben aber die Janitſcharn/maiſtes theil/vnd vil mehr als die andern Türcken gethon/wann ſie einem ein gefangnen nit nemen künden/haben ſie jhm den vnder den händen nider geſäbelt. Am ſelben ort des Schloß war es mit todten Chriſten vnd Türcken Cörpern ſo vol/daß keiner der ins Schloß kommen/oder darinnen vmbgehen wöllen/anderſt als vber die todten gehen/vnd auff ſie tretten müſſen. Es war auch auff den mawern des innern Schloß ein ſolcher hauffen von todten leutten/daß einer blut genug het ſchöpffen mögen. Wie ſie nun die Chriſten alle hinauß gefürt/vnd die Türcken bayde Schlöſſer/das groß vnd klein/ſambt den gemachten mawern vnnd Höfen innen hetten/iſt das fewer zum pulver/welches in eim gewelb im thurn des innern Schloß gar an der erden behalten ward/kommen/vnd die alten zimmer die im innern Schloß waren/von grundt auß erhebt/zerſtoſſen vnnd zerworffen / vnd ſein in diſem fewer vil Türcken vom pulver vnd den gemäwern erſchlagen vnnd erſtoſſen worden: vnnd wie die Türcken ſelbſt ſagen/ſollen allein am ſelben ort jrer mehr als in die 3000. eins theils durch fewer/ander theils von gemäwer/ſtein vnnd tachziegeln vberfallen/erſchlagen/vnnd vmbkommen ſein: dann von diſes vnfalls vnnd ſchadens wegen iſt ein groß geſchray vnnd klagen durch das gantz Leger gangen: dann einer bewainet ſein Vatter / einer ſein Son/der dritt ſein Bruder. Den tag hat der Janitſcharn Obriſter dem Graffen/ſo ſchon todt war/den kopff abhawen/vnd dem Türckiſchen Keiſer fürtragen laſſen. Aber der obriſt Waſcha Machmet/ſambt den andern viſier Waſcha/iſt mit ſolcher liſtigkeit vmbgangen/ daß weder auß den vnſern Waſchen noch Bögen/jemands/vil weniger die Janitſcharn/oder das ander kriegßuolck/ jhres Keiſers todt jnnen wurden/welcher doch zuuor den 4. tag Septembris/nachmittag vmb eins/an dem ort Siclohoff genandt/ein viertel meil von Sigeth/neben der Sigeter weingärten gelegen/geſtorben war/biß das Sigeth eingenom̃en war / vnd er des Keiſers Son Selimum derwegen ſchon gewarnet hat: Vnd damit ſolches gar nit außkäm/hat er Machmet Waſcha den Doctor/ſo dem Keiſer auff ſeinen leib gewart vnd curiert/bey der nacht(damit er ſein todt nit außſchwetzte)haimblich vmbbringen laſſen: Zwiſchen dem als der Keiſer todt war / hat er nicht weniger alle tag auffblaſen laſſen/ vnd mit Trummeten/auch andern Muſicaliſchen Jnſtrumenten hofiern/auch ſpeiß kochen vnnd aufftragen laſſen/als ob er noch bey leben wer. Aber nach ſeinem todt iſt ein groß vngewitter vnd ſtarcker wind entſtanden/ welcher alle des Keiſers zellten nidergeriſſen/ vnd die(als wolt ers mit ſich führen) vmbkehrt : er iſt auch durch das gantz Türckiſch Leger/vnnd gar zu des Machmet Waſcha/Sokolouitſch zellten fortgetrungen/ alles hew vnnd ſtro/ſo er im Leger gefunden/erhebt vnd hinweg geführt. Zu derſelben zeit hat ſich auch etwas wunderlichs zugetragen/dann die Tonaw vnderhalb nahend bey Tulnaſo/ſo trüb/lettig vnd ſandig geweſen/daß die inn dreyen tagen nicht lautter worden/oder man ſich des waſſers/wie es die Türcken/vnnd die Bürger von Tulna ſelbſt geſagt / weder zu kochen / waſchen oder trincken gebrauchen mögen. Den 8. Septembris am Sontag vnſer Frawen tag/ hat man des Graffen kopff/ ſambt andern ehrlichen Sigether köpffen/an ein ſtangen/nit hoch von der erden geſteckt / vnnd eins ſtein wurff von des Keiſers zellt auffgeſtellt : daneben vmbher ſeind auch die Sigethiſchen fahnen mit vmbkehrten ſpitzen inn die erden geſteckt/geſtanden: Alſo iſt denſelben gantzen tag des Graffen Haubt am ſpieß geſehen worden/ dann die Türcken hetten kein ruhe/ſonder haben ohn vnderlaß des gedachten Graffens Haubt/auch der andern Kriegßleut köpff/ſo all auff einen hauffen zuſamen getragen worden/ beſchawet / vnnd daſelbſt zubeſchawen hinkommen: Einem jegklichen Türcken auch/der eines Sigetiſchen kriegßmans kopff zu des Keiſers/oder an ſeine ſtat zu des Machmet Waſcha zellt getragen/dem hat man 10 Ducaten geſchenckt vnd geben. Den 9. Septembris / am Montag früe hat der Machmet Waſcha/Sokolouitſch/des Keiſers Aiden vnd obriſter Rath / des Graffen von Serin Kopff/ſeinen Brüdern Muſtafa Sokolouitſch Waſcha zu Ofen / zugeſchickt: wie er den empfangen/hat er jn in ein ſeiden thuch eingewickelt/ mit einer rainen leinwat bedeckt/vnnd bey zwen Bawrn gen Raab inn vnſers Keiſers Leger abgefertiget.

Von dannen iſt er durch Balthaſarn Batſchani/mit groſſem trawern vnnd klagen/gen Tſchakhoturn gefürt/vnd in S. Helena Cloſter/in der krufft/da ſein erſte Haußfraw Catharina von Frangepan / ſeliger gedächtnuß / mit zweyen Sönen vnd einer Tochter eingelegt iſt/begraben worden. Deſſen Seel wölle der allmechtig Gott das ewig Reich in ſeinem Himel verleihen/Amen.

Jſt Chriſtlich vnd Ritterlich geſtorben den 7. Septembris / Anno 1566. als er alt worden 48. Jar.

Die Grabſchrifften an des Herrn Graffen Niclas von Serin Grabſtein zu Tſchakhaturn.

DEm Hochgebornen/Niclaſen von Serin/ des Torquaten Schweſter Son/ welcher von Keiſer Carolo dem fünfften / nach entſetzung der Statt Wien / darumb daß er als ein Junger/ vil redliche thaten bewieſen hat/mit einem ſchönen Roß vnd guldin Ketten begabt: der ſein mannheit bey Ofen vnnd Peſt mit groſſen ehren erzeigt/der dem Banambt der drey Königreich Crabaten/Dalmatien/vnd Windiſch Land/auch dem obriſten Mundſchencken Ambt in Hungern/ mit groſſer fürſichtigkeit vorgeſtanden/der bayder Röm: Keiſer Ferdinandi vnnd Maximiliani des andern / dißhalb des Tonaw ſtrams obriſter Kraiß Haubtman geweſt/ der die feind ſo offt vberwunden/ gefangen/geſchlagen vnd verjagt hat. Letzlichen in der vnglückhafftigen vnd erbärmlichen eroberung Sigeth/ welche Veſten er wider ein vnzehenliche menig des Türckiſchen Keiſers Solimanni kriegßvolck mit jhrem mercklichen ſchaden vnnd niderlag/ lenger als ſein vermögen war/ auffgehalten vnd beſchirmbt/da die gaiſel der gantzen welt ſelbſt der Solimannus ſein geiſt auffgeben müſſen/gar herlich vnd thümlich vmbkomen. Dem Ritterlichen/vnd in Kriegs ehren berümbten vnd vnuberwundnen Haubtman/ der bey dem gantzen Land wol erkündt / iſt diſer Stein zu gedächtnuß geſetzt worden.

Ein ander Grabſchrifft vnd Epitaphium des Graffen ſeliger/iſt vornen bey dem Vngerland zufinden.

Wie der Türck das Königreich vnd die Inſel Cypern bekommen hat.

ANno 1570. fertiget der Türckiſch Keiſer/ mit namen Solimanus Soldan/ſeinen Legaten gen Venedig / erfordert erſtlich das Königreich Cypern mit gůten/auch mit ſtoltzen vnd prächtigen worten/So ſie die Venediger jme diß wurden gůtlich zuſtellen/wil er jr gůter nachbar ſein/wo nit/wil er mit ſolchem gewalt kommen/ daß ſie ſich ſambt allem jrem reichthumb vnnd dem gantzen Land/ jme ergeben müſſen/ ꝛc. Als die Signoria zu Venedig diß verſtanden/ gaben ſie den Legaten zur antwort: Diß Königreich Cypern gehört jnen von Rechts wegen erblich zu. Daß aber der Türck/ ein feind gemainer Chriſtenheit/ ſolches jhnen mit gewalt begert zu nemen/ ſeind ſie berait mit leib/ ehr/ gut vnnd blut/ jme zu widerſtreben.

Auff diß ſchicket der Türck vnder zweyen Obriſten ein ſtarcke Armada inn Cypern / belegert erſtlich die Königkliche Statt Nicoſia/ lag etlich tag daruor/ verlor etlich tauſend Mann / letztlich griff er die Statt zugleich an vier orten an mit dem ſturm/ erobert dieſelbig/ tyranniſiert grauſam mit jung vnd alt/ was er nit erwürget/ das verſchicket er an andere ort auff freyem Marckt zuuerkauffen wie das Viech: vnd wie etliche wöllen/ ſeind vor diſer belegerung/ ſambt denen in der Statt bey 25. tauſend Mañ blieben: vnd haben die Türcken in diſer Statt ein mechtigen groſſen ſchatz von Edlem geſtein/ Gold vnnd Silber bekommen: vber diß alles/ das wol zu bewainen iſt/ hat er vber die 400. groſſe ſtuck geſchütz/ auch mehr als 200. kleine ſtück/ one alle andere kriegßrüſtung bekommen. Vnd alſo iſt diſe Königkliche Statt jhm vndertheng gemacht vnnd zugeordnet. Bald nach diſem belegert der Türck die ander gewaltig Königkliche Statt Famaguſta auch mit aller macht: in welcher Statt nit mehr dann bey 8000. ſtreitbar Mann geweſen : diſe wurden dermaſſen durch das grauſam ſchieſſen vnnd ſtürmen betrangt/ daß jr nit mehr dann vngefehrlich 1000. Mann/ on Weib vnd Kind vberblieben : dagegen es dem Türcken auch nit lähr abgangen/ dann er diſe Statt mehr dann mit 200000. mann belegert: daruor er auß ſeinem volck vber die 80000. Mann verloren hat: diß hat jme Türcken nit wenig ſchmertzen bracht. Als nun bemelte Statt ſo hart betrangt/ wurden ſie ſambt der Burgerſchafft verurſacht/ dem Türcken die Statt auffzugeben/ dieweil ſie weder von Venedig/ noch anderſtwo kein hülff zugewartten hetten: Alſo wurden zu bayden theilen bürgen gegen einander geben/ vnd die Artickel geſtelt/ wie folgt:

1. Es wurden die Artickel auff ſolche weiß abgeredt vnd beſchloſſen/ daß man dem Türcken die Stat Famaguſta auffgeben ſolt.

2. Sollen die inn der Statt mit aller haab vnnd gut frey ſicher abziehen.

3. Sol der Türck jnen zwo Galleen geben/ damit ſie in die Inſel Candiam fahren möchten.

4. Sollen ſie auch die beſten vier haubtſtuck groß geſchütz mit jhnen nemen/ ſambt etlichen Roſſen.

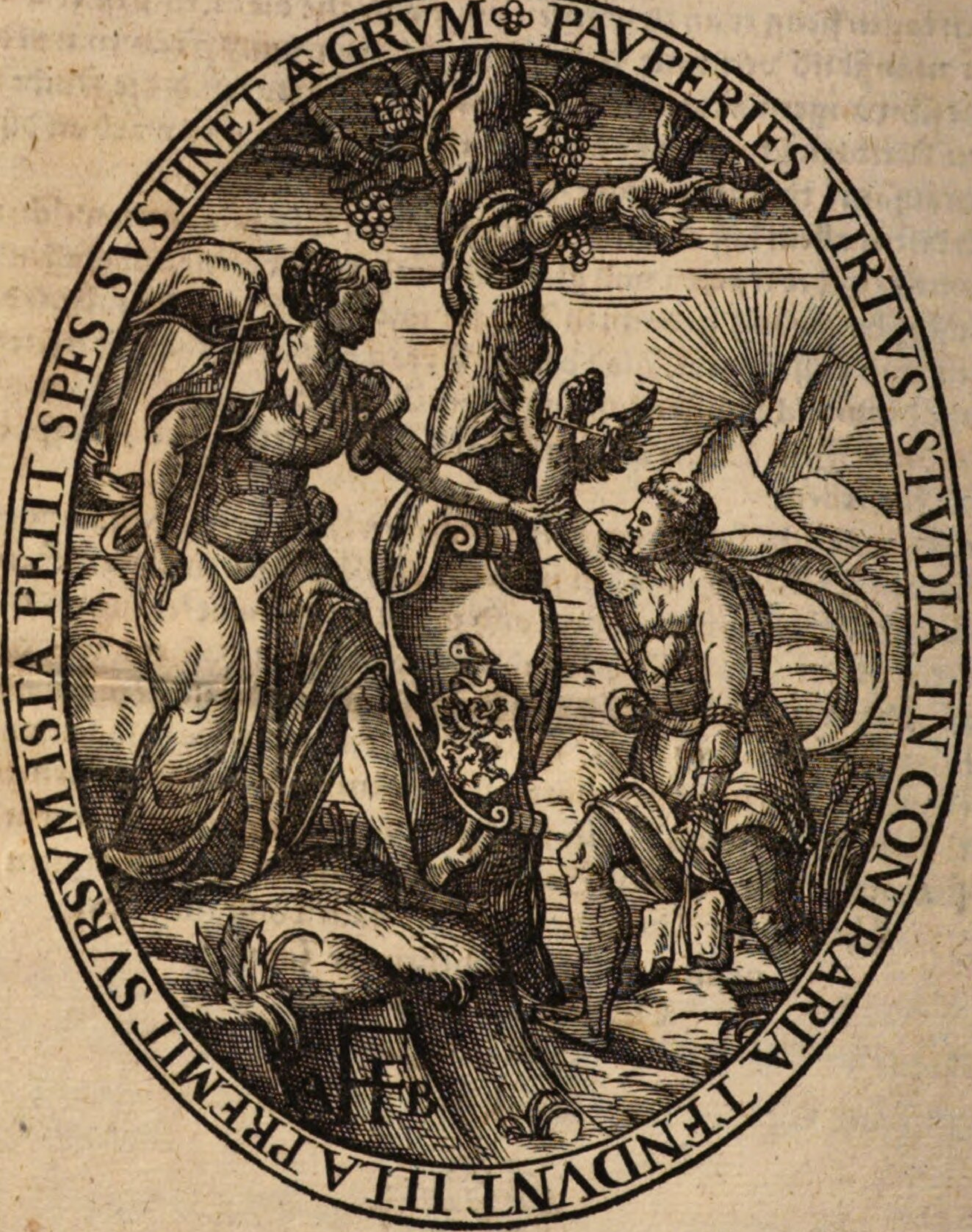
Das ward alſo abgehandelt/ vnnd jederman macht ſich fertig zu Schiff/ ſambt dem was ſie mit ſich bringen möchten.

Wie nun der Oberiſt vber den gantzen Türckiſchen hauffen/ Muſtapha genandt/ die Artickel vnderſchrieben/ vnd beſtes form beſtettiget/ alſo daß niemand het zweiffeln ſollen/ dem wurde alſo ſein/ vnnd dem feind die Statt alſo vbergeben. In dem er Muſtapha in die Statt kommen/ vnnd diſe in ſein gewalt bracht/ laſt er den Obriſten in der Statt Famaguſta/ Bragadinus genant/ ſambt andern Haubtleuten/ für ſich erfordern/ Diſe alle laſt er in angeſicht zu ſtuckē hawen. Aber den Bragadinum griff der Muſtapha ſelbs mit aigner händ an/ vnd warff jn zu boden/ ſchnitte jme die ohren naſen vnd leffzen ab/ ropffet jm den Namen Chriſti auff/ vnd ſprach: Wo iſt dein Chriſtus auff den du dich verlaſſen. Nach diſem erwürgt er auch grewlich was noch inn der Statt war: vnnd als dann fiel er mit grimmen inn die jenigen/ ſo zu Schiff geſeſſen/ nimbt jnen alles was ſie hetten. Nach dreyen tagen fieng er an zu würgen jung vnd alt: die alten ließ er würgen: die jungen manßbild verſchickt er: die Jungfrawen vnnd Frawen wurden geſchendt: die ſchwangern Frawen wurden auffgeſchnitten/ vnd die frucht ertödtet: etlichen Weibern ſchnitten ſie die brüſt ab: In Summa es ward an diſem ort ein ſolche grauſame tyranney geübt/ die nit zuſchreiben.

Nach diſem allem laſt er wider herbringen den Bragadinum/ welchen er zuvor/ wie gemelt/ wider trawen vnd glauben mörderiſcher weiſe angefallen: Diſer Tyran Muſtapha zwang gedachten Bragadinum/ daß er niderfallen/ das erdrich anbeten vnd küſſen muſt. Als aber der Tyran an diſem noch nit erſettigt/ laſt er den Bragadinum ſchlaipffen biß ans Meer/ da die Chriſten gefangen gehalten wurden/ alda auff ein Gallee an den Segelbaum/ den Chriſten zum ſpott/ auffbinden vnd fürſtellen.

Nach diſem allem fuhrt man den gedültigen Martyrer Bragadinum wider auff den freyen Marckt/ vnd zogen jn nacket auß/ bunden jn an ein Seul/ ſtreckten jme händ vnd füeß von einander/ vnd zogen jm die haut lebendig ab. In ſolcher marter war der Chriſtlich Bragadinus ſo gedultig/ daß er wider den Bluthund Muſtapham anderſt nichts/ dann jhme ſeine mörderiſche/ mainaidige/ tyranniſche that fürgeworffen/ die er wider Gott vnd ſein ſelbs züſagen vnnd Aidt an jm begangen/ vnd in ſolcher marter Gott dem allmechtigen ſeinen geiſt auffgeben: Nachmals ſein leib in vier ſtuck gehawen: Seine haut aber ward mit ſtro außgefüllt/ an den Segelbaum gebunden/ den gefangnen Chriſten zür ſchmach/ vnnd alſo nach Conſtantinopel gefüret. Diß iſt geſchehen im Jar nach Chriſti geburt 1571. den 17. tag Auguſti.

CONATVS DII FORTVNANT.


PAVPERIES VIRTVS STVDIA IN CONTRARIA TENDVNT ILLA PREMIT SVRSVM ISTA PETIT SPES SVSTINET ÆGRVM

Wie es geweſt vor tauſend Jarn/
Da auch groß zanck vnd trůbſal warn/
Alſo iſts noch in diſer Welt/
Die Armut kriegt noch mit dem gelt:

Ein ſchwerer laſt die Armut iſt/
Vil guts verhindert/wie bewiſt/
Doch wil die Hoffnung vnuerſchulde/
Erheben ſie auch mit gedult.